

**Bruno Antonio Buike**

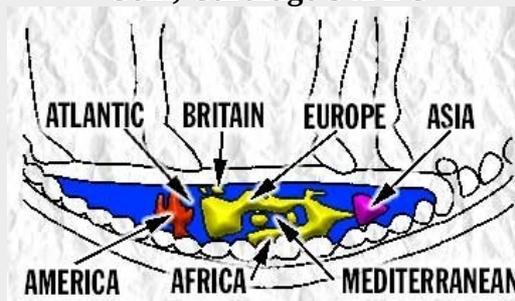
# **Alte und sehr alte Landkarten**

**- 800 Seiten Materialien -**

**Reste eines Computercrashes mit Datenverlust**



**Coin, Carthago 341 BC**



**Marc McMenamain (Mount Holyoke College): Did the Phoenicians Discover the New World? - The Numismatist 11(1996) - URL <http://phoenicia.org/america.html>**

© Neuss / Germany: Bruno Buike (2012) / 2020  
Buike Music and Science  
bbuik\_e11@hotmail.com

BBWV E52

**Bruno Antonio Buike:  
Alte und sehr alte Landkarten  
- 800 Seiten Materialien -  
Reste eines Computercrashes mit Datenverlust  
Neuss: Bruno Buike (2012) / 2020**

**Editonsnotiz 2020:**

Durch einen Computercrash sind alle Arbeitsdateien und pics zu diesem Projekt vernichtet worden. Auch habe ich keine software zur direkten Bearbeitung von pdf. Deshalb habe ich diesen TORSO als MATERIALSAMMLUNG publiziert, WIE ER IST, das heisst: OHNE JEDEN FEINSCHLIFF. In der Retrospektive bermerke ich: Das referenzierte Material FEHLT woanders und es "triggert" Denkprozesse, die WEITERFÜRHEN, zum Beispiel für mein nächstes grösseres Buch „Geschichte am Vorabend von Kataklysmos?“, das ebenfalls noch in 2020 erscheinen soll, und sozusagen dieses Material VORAUSSETZT für ANSCHLUSS-Reflexionen.

Besonders extravagant fand ich (den Evaluations-VERSUCH) zu einer „karthagisch-phoenizische Weltkarte“ auf einer Münze aus Karthago von 341 v. Chr., die ich mit Quellennachweis auf das Cover gesetzt habe – und die eigentlich auch noch hätte besprochen werden sollen.

In einem Punkt wird das Publikum den Datenverlust aber wahrscheinlich begrüßen, denn dadurch wurde dieses Buch BEGRENZT auf etwas mehr als 800 Seiten – und viel mehr wäre wirklich UNPRAKTISCH.

Ein besonderes METHODISCHES Merkmal war, daß ich mich bemüht habe, QUELLEN selber sprechen zu lassen ... denn ABSCHLIESSENDE Beurteilungen scheinen mir derzeit in vielen Problemen noch gar nicht möglich!

1. Dies ist ein wissenschaftliches Projekt ohne kommerzielle Interessen.
2. Wer finanzielle Forderungen gegen dieses Projekt erhebt, dessen Beitrag und Name werden in der nächsten Auflage gelöscht.
3. Das Projekt wurde gefördert von der Bundesrepublik Deutschland, Sozialamt Neuss.
4. Rechtschreibfehler zu unterlassen, konnte ich meinem Computer trotz jahrelanger Versuche nicht beibringen. Im Gegenteil: Das Biest fügt immer wieder neue Fehler ein, wo vorher keine waren!

1. This is a scientific project without commercial interests, that is not in bookstores, but free in internet.
2. Financial and legal claims against this project, will result in the contribution and the name of contributor in the next edition canceled.
3. This project has been sponsored by the Federal Republic of Germany, Department for Social Benefits, city of Neuss.
4. Correct spelling and orthography is subject of a constant fight between me and my computer – AND THE SOFTWARE in use – and normally the other side is the winning party!

## INHALTSVERZEICHNIS

### 1. Einleitung, S. 1 – 21

1.4 Exkurs: Asteroidengürtel und angebliche sumerische interplanetarische Navigationskarten - Pro und Contra Zecharia Sitchin. Und eine Vermutung über die tatsächlichen futuristischen Waffen der heutigen deutschen Armee (und anderer Armeen), S.3 – 8

1.5 Exkurs: Sind die Maxwell-Gleichungen manipuliert worden?, S. 8 – 16

### 2. Kurzer Blick auf die "Lage der Forschung": Was ist an konventionelleren Karten vorhanden ..., S.22 - 228

2.1 Out-of-place Spezialinformationen auf konventionellen alten Karten und ein hypothetischer gemeinsamer Ursprung in der Bibliothek von Alexandria, S. 22-40

2.2 Kleine Übersichtsliste alte Geodäsie / Kartographie mit unkonventionellen Informationen, S.40 – 56

2.2.1 geodätische Oktave „östliches Mittelmeer, S. 40 – 41

2.2.2 geodätisches „grid-system“ Karl der Grosse, S. 41

2.2.3 Geodäsie-System Griechenland, Theophanis Manias, S. 41

2.2.4 „Tanum-System, Andis Kaulins, S. 42

2.2.5 Steinkreise Stonehenge, Sarmizegetusa, Gilgal Refaim, Golan, S. 42

2.2.6 Karten mit out-of-time Informationen, S. 42 - 56

2.2.6.1 Karte des Claudios Ptolemaios, ca. 100 n.Chr., S. 42

2.2.6.2 Karte des Jehudi Ibn ben Zara, 1487, S. 42

2.2.6.3 - sogenannte „Karte des Piri Reis“, S.42 – 47

2.2.6.4 - Karte des Hadschi (oder Hadji oder Hajji) Ahmed, 1559, S. 47 – 49

2.2.6.5 - Karten des Oronteus Finaeus (andere Schreibweisen: Fineus - Oronce Fine ) , französisch, , 1531 , 1534, 1542; S. 50 – 51

2.2.6.6 "Atlantis"Karte des Athanasius Kircher von 1669, die "aussieht" wie eine "falsch platzierte Antarktis ohne Eis", S. 51 – 52

2.2.6.7 - Karte des Gerhard Kremer, genannt Mercator, geboren in Duisburg, Atlas 1569 in der neu erfundenen „Mercator – Projektion“, aber mit MEHR / ANDEREN Details als Oronteus Finaeus (also aus ANDEREN Quellen); S. 52 – 55

2.2.6.8 - Karte des Phillipe Buache, 1737 , mit Darstellung der zwei Hauptinseln der Antarktis in eisfreiem Zustand, die erst 1958 im Geophysikalischen Jahr bestätigt wurden; S. 55 - 56

2.3 Noch mehr Landkarten: Ergänzungen 2012 mit Census von 1985 und Karten aus China, S. 56 - 117

2.3.1 Bibliographie ist nicht der primäre Schwerpunkt dieses Aufsatzes. Aber natürlich sind wir uns bewußt, daß Wissenschaft mit gediegener Bücherkunde anfängt. S 56 – 58

2.3.2 Listenmässig lassen sich dann AUSGEWÄHLTE Ergänzungen aus dem Jahre 2012, S. 58 – 117

2.3.2.1 Babylonische Karte, ca. 500 v.Chr., S. 58 – 61

2.3.2.2 Weltkarte des FRA MAURO, 1460, S. 61 – 62

2.3.2.3 Karte von Waldseemüller aus 1507, S. 62

2.3.2.4 Karten und Globen Johann Schöner 1515, 1520, 1533 (Waldeseemüller - Nachfolge mit Kontakten zu Nikolaus Kopernikus, Torun), S. 62 – 99

2.3.2.4 Karte des Jean Rotz, 1542 - mit Australien - Auskunft der British Library London - siehe auch als "Johne Rotz" in "Dieppe maps“, S. 99 – 101

2.3.2.5 Karten der Schule von Dieppe, S. 101 – 112

2.3.2.6 Miniaturglobus von Gotha, angeblich 1533 (Joh. Schöner Umfeld ?); S. 112 – 115

2.3.2.7 Globus Jagellonicus - 1510 - Krakau - (angeblich) erstmals beide Amerikas, S. 116 – 117

2.3.2.8 Karte des Zeno von den NORDPOL-LÄNDERN, Venedig 1398; S. 117

2.4 Chinesische Landkarten bis ca. 200 VOR Christus, S. 118 – 123

2.4.1 Bibliographical situation "Chinese maps and charts", S. 118 – 119

2.4.2 Karte des Zheng He, Kopie 1763 von angeblich 1418 - Kontroverse und Zurückweisung der These von Gavin Menzies, weiland U-Boot-Kommandant der British Royal Navy, S. 119 – 120

2.4.3 Landkarte aus Stein, China 1137, S. 120 – 121

2.4.4 Da Ming Hun Yi Tu world map, China, (1389/90) - (nicht verwechseln mit nächster Nummer), S. 121

2.4.5 Kangnido world map, China (1402) - nicht verwechseln mit voriger Nummer 2.4.4; S. 122

2.4.6 Grabbeigabe der Marquise / Lady von Dai, Han-Dynastie, Changsha, Provinz Hunan, (183–168 BC); S. 122 - 123

2.5 Top-Level EXTRAVAGANZ: Russische hard-facts über die Erde und die revolutionären Thesen des Valery-Uvarov-Teams, St. Petersburg, S. 124 - 180

**2.5.1 Zur Person und Werk des Valery Uvarov, S 124 – 128**

**2.5.2 Das interplanetarisch-historische Basis-Konzept des Valery-Uvarov-Teams, S. 128 – 131**

**2.5.3 Neueste russische Erkenntnisse aus alten Landkarten vom Valery-Uvarov-Team - Katastrophen vor 15.000 - 9.000 Jahren; S. 131 – 140**

**2.5.4 Zeno-Karte der Arktis, 1398/1558 - ein untaugliches Beweismittel, S. 141 – 150**

**2.5.5 Die Mercator-Karte von Hyperborea bei Valery Uvarov, S. 150 – 180**

**2.5.5.1 Erkenntnisleitendes Interesse der Uvarov-Analyse, S. 150**

**2.5.5.2 Der ZEITPUNKT der Katastrophe 11653/52 v. Chr., S.150 – 152**

**2.5.5.3 Ablauf der Katastrophe im Jahre 11653/52 v. Chr., S.152**

**2.5.5.4 Nebenwirkungen des Einsatzes der "sibirischen Abwehrinstallation", S. 152 – 153**

**2.5.5.5 Die Katastrophe im Spiegel des Zodiacs von Dendera, S. 153**

**2.5.5.6 Wirkungen und Folgen der Katastrophe von 11653/52 v. Chr.; S. 154 – 155**

**2.5.5.7 Das Argument von der Erhaltung der Planeten-Eigenfrequenz auf neuem Orbit - ein weiteres TECHNISCHES Argument für die EXISTENZ einer Sonnensystem-Administrator-Gruppe und damit letztlich für die EXISTENZ GOTTES; S. 155 – 174**

**2.5.5.8 Komplexe System-Kennziffern als Hinweis auf INTELLIGENTES SYSTEM-DESIGN durch HYPER-intelligente SYSTEM-ADMINISTRATOREN – S. 175 – 176**

**2.5.5.9 Uvarovs ZWINGENDE SCHLUSSFOLGERUNG für den BEWEIS der EXISTENZ GOTTES - ERSTE FUNDAMENTALERKENNTNIS DIESES AUFSATZES; S. 176 – 177**

**2.5.5.10 Details der Mercator-Karte von Hyperborea in Uvarov-Analyse; S. 177 – 180**

**2.6 Exkurs: Der Weltenberg "Meru" oder "Sumeru" (am alten Nordpol), S. 181 – 186**

**2.6.1 Bal Gangadhar Tilak: The Arctic Home of the Vedas, 1903, Summary, S. 187 – 190**

**2.6.2 MERU – Lexikonauskunft, S. 190 – 192**

**2.6.3 SU-MERU – Lexikonauskunft, S. 192 – 194**

**2.6.4 Zwei englische Übersetzungen von alt-indischen Weltenberg- Meru-Beschreibungen, S. 194 – 198**

**2.6.5 Ikonographie des Weltenberges Meru und der Yggdrasil - Überlegungen zur möglichen STRUKTUR von möglichen NORDPOL-INSTALLATIONEN, S. 198 – 209**

**2.6.6 Zur Südverschiebung von Landmassen seit 11653/52 v. Chr. und zum Transfer von geographischen Namen; S. 210 – 211**

**2.6.7 Noch einmal: Was IST der Meru-Weltenberg, eine technische Konstruktion oder eine spezielle Ätherstruktur des Sonnensystems oder beides?; S. 211 - 228**

**3. "Schwarze Sonne": Sinn und Unsinn - FAKE oder PHANTOM, S.229 - 379**

**3.1 Exposition und Problemaufriß, S. 229 – 233**

**3.2 Stichwort "schwarze Sonne" in deutscher Wikipedia: UNERGIEBG, S. 233**

**3.3 Stichwort " Black Sun " in englischer Wikipedia, S. 233 – 246**

**3.4 Drei bibliographische Verifikationen zu den Auskünften der englischen Wikipedia, S. 246 – 253**

**3.4.1 Holey, Jan Udo - (alias: Jan van Helsing),S. 246 – 251**

**3.4.2 Bibliographie eines Thriller-Romans von James Twining, S. 251 – 252**

**3.4.3 "Schwarze Sonne" und "Tashi Lhunpo": Autor Hassler, M.B., S. 252 - 253**

**3.5 MAGISCHER SUMPF im 20. Jahrhundert bei NAZIS und Nicht-NAZIS. Die Rückkehr der Magie in die Wissenschaft - (plus Auskunft zu Golden Dawn), S. 253 - 280**

**3.6 "Schwarze Sonne" bei Joseph Farrel und Nassim Haremein: Zwei Erfolgsautoren und zwei Enttäuschungen, S. 280 – 319**

**3.6.1 Farrell über "Schwarze Sonne", Dokument, S. 280 – 287**

**3.6.2 Nassim Haremein: Von der "schwarzen Sonne" in Babylon zur Kaaba von Mekka - ein wissenschaftliches Desaster und eine gute Idee, S. 287 – 296**

**3.6.3 Zurückweisung und Modifizierung des KAABA-Argumentes von Nassim Haremein und Anmerkungen zur Oase Tayma, S. 296 -319**

**3.6.4 Nachweise und Dokumente zur Analyse des Kaaba-Arguments des Nassim Haremein, S. 319 – 356**

**3.6.4.1 Nabonid , Mondgott Sin, Tayma, Medina, ISLAM : Autor Zecharia Sitchin und WICHTIG, S. 319 – 321**

**3.6.4.2 Das Grab des Marduk in den Alexanderromanen und im Pseudo-Kallisthenes und bei Strabo: Autor Zecharia Sitchin und WICHTIG, S. 322 – 324**

**3.6.4.3 Nabonid, der letzte König von Babylon und Vater des Belsazar – BEWEISMATERIAL, S. 324 – 340**

3.6.4.4 Die Oase Teima, Tayma Taima , 400 km NO von Medina - BEWEISMATERIAL – Wikipedia, S. 341 – 344

3.6.4.5 Die Oase Teima, Tayma Taima, Tema, 400 km NO von Medina - BEWEISMATERIAL - online-Bibellexikon, S. 344 – 348

3.6.4.6 Die GRIECHISCHE Achse von der Kyrenaika zum Taschad und Karten zu Transsaharahandel und Handelswegen in Nordafrika – BEWEISMATERIAL, S. 348 – 356

3.6.5 "Schwarze Sonne" und Neo-Nazis, Neu-Heidentum, Wicca: Diffuse Nebel am Nordpol, brodelnder Gehirnsdampf in der Ursuppe des Hexenkessels und fortgeschrittene geistige Flatulenz und der – angebliche, venezianische Geheimbund Buintoro, S. 357 – 365

3.6.5.1 Wicca, Neo-Paganism - Originalton "Schwarze Sonne" and related subjects, S. 357 - 359

3.6.5.2 Bruno Buike: Kommentierende, nacherzählende Inhaltsangabe eines neu-heidnischen Wicca-Pamphletes mit NAZI-touch über "schwarze Sonne", S. 359 – 363

3.6.5.3 Problematischer Nachweisversuch eines venezianischen "Geheimbundes Bucintoro" - FAKE? FÄLSCHUNG? NAZI-WICCA-PAGANISM?, S. 364 - 365

3.6.6 Schwarze Sonne und die Stele des Naram Sin von Akkad - Untauglichkeit und MISSBRAUCH eines Beweisstücks, S. 366 - 369

3.6.7 Sargon III: eine mesopotamische Vorlage der Kyffhäuser-Sage oder der "kommende Messias" - oder einfach nur Neo-Nazi-Mystifikation?, S. 369 – 372

3.6.7 Ergebnisversuch zum Kapitel "schwarze Sonne", S. 372 – 377

3.6.8 Exkurs und Preisfrage: Wer war der erste TOTE GOTT?, S. 377 – 379

4. Und endlich: LANDKARTEN AUS STEIN - und ein Versuch ZURÜCK BIS AN DEN ANFANG DER ZEIT UND DIESES UNIVERSUMS, S. 380 – 599

4.1 Unser FAHRPLAN zum Beginn der Zeit, S. 380 – 382

4.1.1 Vorbemerkung, S. 383 - 389

4.1.2 Exkurs über die ZEIT, S. 389 – 400

4.1.3 Unsere Sonne - Oder: Mayas und der Anfang der Zeit - 10 Milliarden Jahre, S. 400 – 409

4.1.4 Der Hunab - Ku - Fake des Jose Argüelles, Gott hab` ihn selig, S.409 – 414

4.1.5 Die Klerksdorp stone-spheres - 3,8 Milliarden Jahre, S. 414 – 415

**4.1.6 Uran-Reaktoren von Oklo, Gabun/Westafrika - 1,8 Milliarden Jahre - und die Uran-Minen vom Umbozero-See / Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel KOLA, heute Oblast Murmansk, finnisches Russland, S. 415 - 419**

4.1.6.1 Oklo/Gabun, S. 415 – 417

4.1.6.2 Umbozero-See und Chibiny-Gebirge, Kola-Halbinsel, finnisches Rußland, S. 417 – 419

**4.1.7 Ein versteinertes Schuhabdruck mit Trilobit - ca. 240 Millionen Jahre, S. 420 – 425**

**4.2 Landkarten aus Stein, S. 425 - 456**

**4.2.1 Sogenannter "Dashka-Stein", Landkarte, künstlicher Stein, Bezirk Ufa/Ural - Rußland - 120 Millionen Jahre, S. 425 – 456**

4.2.1.1 Namensgebung – Terminologie, S. 425

4.2.1.2 Pierre de Dashka - Auskunft der französischen Wikipedia, S. 426 – 427

4.2.1.3 Interview mit Alexander Chuvyrov in "The Twilight Zone", June/July 2003 von [www.nexusmagazin.com](http://www.nexusmagazin.com), S. 427 - 431

4.2.1.4 Alexander Chuvyrov - Biobibliography - Zwei Auskünfte, S. 432 – 434

4.2.1.5 Dashka-Stein: Nachricht in "Trud.ru" aus dem Jahr 2000 (mit automatischer Übersetzung), S. 434 – 437

4.2.1.6 Der Fosar / Bludorf-Bericht über den Dashka-Stein – deutsch, S. 437 – 447

4.2.1.7 Fosar/Bludorf-Bericht - Dashka-Stein -polnisch, Übersetzer: Tezlav von Roya; S. 448 – 456

**4.2.2 Fundzusammenhang Ufa/Dashka-Stein: Bezirk Tsheljabinsk (Arkaim und die 30 Städte), Bezirk Buchara (300 Kala`s). Ein komplett neuer Forschungshorizont zu Rig-Veda und Awesta im Gegensatz zur Altai-Region, S. 456 – 491**

4.2.2.1 Magnitogorsk: Das Gebiet der 30 Städte und Arkaim, S. 463 – 481

4.2.2.2 Koi-Krylgan-Kala und die 300 Kala`s, S. 482 – 486

4.2.2.3 Fotostrecke: Arkaim, Koi-Krylgan-Kala und der Mondkrater Aristarchus, S. 486 – 491

**4.2.3 Ica / Peru – Landkarten aus Stein – 65 Millionen Jahre?, S. 491 – 493**

**4.2.4 Ica / Peru – Ica / Peru – andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang, S. 493 – 495**

**4.2.5 Die Landkarte aus Stein, die TOTAL aus dem Rahmen fällt: La Mana, Provinz Cotopaxi, Equador, Dr. Elias Sotomayor 1984 – eventuelles Alter: 12.000 (?) Jahr, S. 496 – 502**

4.2.6 La-Mana-map: andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang, S. 502 – 504

4.2.7 La-Mana-map/Equador: die TOTAL VERBLÜFFENDE geographisch-geometrische Konstruktion des Alan Moen, allerdings zentriert auf Keulap/Peru, S. 505 – 515

4.2.8 Steinkarten aus Rumänien, ca. ab 500 v.Chr. (?), als Typ-Beispiele für megalithische "Kartenskizzen", S. 516 – 546

4.2.9 Steinkarte aus Rumänien: Andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang, S. 546 – 599

4.2.9.1 Bucegi Sphinx und Steingesichter, S. 546 – 549

4.2.9.2 Bucegi, Halle der Aufzeichnungen, 2003: Viele Fragezeichen, S. 549 – 568

4.2.9.3 Rumänische Tafeln aus Blei und OOP-Art Aluminium aus Aiud, S. 568 – 574

4.2.9.4 Astronomische Planisphaeren: Lepinsiki Vir, Karanovo, Dikilitash, Tartaria(Transylvanien), decodiert von Andis Kaulins, S. 575 – 577

4.2.9.5 Ägyptische Hieroglyphen in Rumänien und Bulgarien? Seltsame Schriften aus Tartaria, Vadu Rau, Karanovo, Gradeshnitsa, S. 577 - 599

5. Kartographie und angrenzende Wissensgebiete, S. 600 -

5.1 Präzessionszyklus: Probleme und Vermutungen, S. 601 – 622

5.2 Uvarov, Valery: Erde, Noosphäre als PARALLEL-Dimension jedes Planeten und die UNSICHTBARE GEGENERDE "hinter der Sonne" - und ein NEUER BELEG dafür beim Vorsokratiker, Philolaos, S. 622 – 627

5.3 Die 120-Grad-Plattformen des Alan Moen, S. 627 – 635

5.3.1 Kritikansätze gegen Alan Moen, S. 628 – 629

5.3.2 Alan Moen: Präsentation und sparsame vorläufige Kommentierung, S. 629 – 635

5.4 Sechseck, tetrahedrale Physik und das römische Baalbeck und Stonehenge als geodätische Gitter-Referenz, nebst Anmerkungen zu Achteck und "Blume des Lebens", S. 635 – 664

5.4.1 Zusammenhang Sechseck und Tetraeder, S. 635 – 646

5.4.2 Das Hexagon von BAALBECK - LIBANON und Hinweis auf lückenlose Oberflächenparkettierung, S. 646 – 656

5.4.3 Geodätisches Sechseck-Gitter, Referenz-Fixpunkt Baalbeck, Libanon - und ein Beispiel für ein Sechseckgitter mit Referenzpunkt STONEHENGE/Great Britain, S. 657 – 664

**5.5 Argumentationsstütze KORNKREISE : Sechsecke, "Blume des Lebens", Vescia Piscis, Dimensionen, Hyperraum etc. - S. 665 - 781**

**5.5.1 Ausgewählte "selbsterklärende" Kornkreis-Photos, S. 667 – 668**

**5.5.2 Sechseck, Sechsstern, Davidsstern, Siegel Salomos und "sechserförmige", S. 668**

**5.5.3 Tetraeder der Aetherphysik oder CODIERTE HEIMATADRESSE einer "ET-Autorengruppe" - HD 42807, - bei Beteigeuze/obere Orion - oder irdische Landkarte ... oder LÖSUNG für GESUCHTE Konstruktionen über dem MERU-Weltenberg-Gipfel - Kap. 2.6.7 - plus: Exzerpt aus Sitchin: Die Reise Pharaos nach seinem Tod (Englisch), S. 669 – 696**

**5.5.4 Sechseck, Sechsstern, Davidsstern, Siegel Salomos und "sechserförmige", S. 696**

**5.5.5 Resonanzen und stehende Wellen im Hyperraum, S. 697**

**5.5.6 Hyperraum - aber nicht so einfach wie in den Schulbüchern für irdische Mathematik, S. 698**

**5.5.7 "Tiere" in "geometrischen Metamorphosen" , gemischt , Auswahl, S. 699**

**5.5.8 Albatross-artige Formen - nicht-torusartige Wellenfronten, ebentuell im Hyperraum, S. 700**

**5.5.9 Code-(Zuordnungs-)Tabellen - geometrische "Übersetzungen", S. 701 – 702**

**5.5.10 Details I: Netz eines 3-D-Oktoeders, dessen Zwischenräume Tetraeder sind (aus 5.4.4.6), S. 702 – 703**

**5.5.11 Details II: Stetige Teilung des Aether-Einheitswürfels (in Gegenüberstellung mit babylonisch/sumerischen Keilschrifttafeln) - und daraus abgeleitetes pyramidales Fraktal, S. 703 – 705**

**5.5.12 Kolibri und "Federkrone des Quetzalcoatl" als Kornkreise und menschliche Hyper-Physiologie nach dem aztekischen Codex Magliabechiano (WICHTIG), S. 705 – 708**

**5.5.13 Astrophysik AB 2012 - Gegenüberstellung von zwei Katastrophenszenarien und möglicher Massenkontakt mit sogenannten ET`s - mein Geschenk für Jakobs Ingenieurs-Gang in Polen zum 21.12.2012 - noch ein HAUPTERGEBNIS dieses Buches, S. 708 – 744**

**5.5.14 Zwei mathematische Codierungen durch Kreisbögen in Kornkreisen, S. 745 – 781**

**5.5.14.1 Kreiszahl  $\pi$  als Dezimalbruch auf 10 Ziffern genau codiert in Kornkreis, S. 745**

**5.5.14.2 Euler`sche Identität codiert in Kornkreis - und noch ein Medienhype, S. 746 – 781**

**6. Bibliographie (Torso), S. 782 – 812**

(Fehler bei Gliederungsnummern konnten aus technischen Gründen nicht korrigiert werden.)

## 1. Einleitung

1.1 Was ist an Landkarten so interessant, daß man sich als durchschnittlicher Wissenschaftskonsument dazu aufraffen könnte?

1.1.1 Well, zunächst einmal sind Landkarten auf Papier und anderen Materialien bis Ende des 20. Jahrhundert und bevor es Computer gab, MATERIELLE KOSTBARKEITEN, die auch in den großen Bibliotheken von den gewöhnlichen Büchern getrennt aufbewahrt werden – und zwar bis heute.

1.1.2 Dann gehören BIS HEUTE alle Informationen über die ERDE zum Interessengebiet der MILITÄRS. GEOGRAPHISCHE AUFKLÄRUNG oder RECONNAISSANCE GEHÖRT BIS HEUTE ZU DEN GRUNDAUFGABEN BEIM MILITÄR und nur weniger als 10 Nationen haben heute EIGENE WELTWEIT OPERIERENDE SATELLITENGESTÜTZTE GEO-INFORMATIONSSYSTEME, darunter zum Beispiel Deutschland ... (Weiterdenken ist hier erlaubt und notwendig!) LANDKARTEN SIND DEMNACH HERRSCHAFTSWISSEN BIS HEUTE – und es ist kein Zufall, daß ERDKUNDE / Geographie bis praktisch zum Ende des 20. Jahrhunderts in allen grossen Nationen der Erde zur HÖHEREN STANDARDUSBILDUNG gehörte, was sich aber speziell in Deutschland geändert haben könnte, wo es ja heute auch in anderen Fächern KEINEN REGELMÄSSIGEN UND FLÄCHENDECKENDEN UNTERRICHT MEHR GIBT. (Mangelfächer, also Fächer, die nicht mehr alle Kinder regelmässig lernen müssen, sind deshalb HEUTE und in Deutschland: Geographie, Sport, Musik, Religion, teilweise sogar Naturwissenschaften ... Ich weiss das genau, weil ich selbst als Nachhilfelehrer Gymnasium etwas mehr als andere herumgekommen bin und eben entsprechend mehr als andere gesehen und gehört habe ...)

1.1.3 Der alte Name der Erdkunde war GEO-GRAPHIE. Es gibt in der altmodernen Schule noch ein Fach, wo die Vorsilbe “GEO” vorkommt, nämlich GEO-METRIE, die aber heute zur MATHEMATIK gehört. Geometrie heißt aber WÖRTLICH ÜBERSETZT “die METRIE der ERDE” oder in etwas besserem Deutsch “ERDVERMESSUNG”, die man aber heute anders benennt, nämlich als “Geodäsie” oder auch “Kartographie”. Nun wird natürlich jeder normale Mensch sofort einwenden, was denn, bitteschön, Dreiecke, Rechtecke, Rauten der alten Schulgeometrie mit KARTOGRAPHIE und GEODÄSIE zu tun haben? Tja, das ist etwas, was gewöhnliche Lehrer eben nicht wissen. Beides hat aber durchaus etwas miteinander zu tun- und zwar weit jenseits der trigonometrischen Vermessungsdreiecke der Gauß’schen Vermessungsmethoden des 19. Jahrhunderts <sup>1</sup> - und was beide verbindet, würde man heute salopp mit den Stichworten “heilige Geometrie” (sacred geometry) und sogar Geomantie andeuten. Nun, ich kann nichts dafür das es so ist und daß hier tatsächlich impliziert ist zum Beispiel “Rutengängerei” (drowsing) und Sonnenuhren (Gnomons) und über die Gnomons in einem alten Buch des Vitruv auch ARCHITEKTUR, aber auch zum Beispiel “Grid-systems” und “ley-lines”. ALS BEWEIS, daß es TATSÄCHLICH SO IST, und daß ich hier keinen UNSINN erzähle, nenne ich aus den VIELEN Büchern, die es HEUTE dazu gibt, ein einziges, nämlich das Buch von Theophanou Manias <sup>2</sup>, leider komplett auf Griechisch mit nur zwei kleinen einleitenden Papers in Spanisch und Englisch, weil es nämlich etwas ganz und gar Erstaunliches zeigt, nämlich daß ganz Griechenland in alter Zeit mit Dreiecken und Rauten und dergleichen überzogen war, die BESTIMMTE ORTE VERBANDEN, also Tempel, bestimmte Berge, Städte. Wenn das so ist oder sein sollte, fragt sich natürlich, WARUM die Griechen sich SOVIEL Arbeit gemacht haben und OB DIE KONSTRUKTIONEN NOCH HEUTE funktionieren – oder vielleicht astronomisch wegen der Präzession “nachjustiert” werden sollten oder müssten? Ja, und wenn man schon solche Fragen stellt, kann man natürlich auch gleich fragen, ob zum Beispiel bestimmte PYRAMIDEN – von denen neuerdings auch einige

<sup>1</sup> Die erste vollständige trigonometrische Vermessung Deutschlands soll mit einer Art Generalkarte erst um 1890 fertiggestellt gewesen sein und die methodischen Grundlagen, die nicht nur sphärische Trigonometrie - für Dreiecke auf einer Kugeloberfläche -, sondern auch z.B. eine regressionsstatistische Fehlerausgleichsrechnung plus eine Erweiterung des mathematischen Kalküls für Gleichungen mit mehreren Unbekannten, den sogenannten Gauss’schen Algorithmus, umfaßten, wurden lehrbuchmässig abgehandelt in und erweitert zu der sogenannten Krüger-Gauß-Methode, die etwa ab 1912 in ausgereifter Form vorlag. Die Lage der Kartographie in den anderen Wissenschaftsnationen war sehr vergleichbar - und man muß sich gelegentlich mal zwischendurch klarmachen, welche Strecke in welchem Tempo zurückgelegt wurde von damals bis zu heutigen satellitengestütztem 3-D-Vermessung vom Weltraum aus, die etwa um 2010 fertig gewesen sein soll.

<sup>2</sup> siehe Nachweise in Fußnote 41 oder Bibliographie falls Fußnote verschoben

in Griechenland vermutet werden – BIS HEUTE – irgendwie – FUNKTIONIEREN??? Ich erlaube mir, diesen kleinen Exkurs zu beschliessen mit einem Hinweis auf die wirklich sehr VERBLÜFFENDE Bemerkung, die ANGEBLICH über dem Eingang zur Akademie in ATHEN einmal gemeisselt gewesen sein soll, nämlich total abweisend und lapidar: “Wer keine Geometrie kann, darf hier nicht rein!” – Äh, ziemlich abweisend und arrogant, nicht wahr – und weit und breit kein Kommentar und KEINE ERKLÄRUNG – und wer`s nicht rausfindet, hat eben Pech gehabt und darf die Klasse wiederholen!

1.2 Bis hierhin können sich die Jungs - wie man merkt, mache ich den von Brüssel BEFOHLENEN BLÖDSINN des GENDER-MAINSTREAMING nicht mit und ich werde ihn mit Gottes Hilfe auch bis zu meinem Tode NICHT mitmachen! - schon mal merken: Der siegreiche General macht AUFKLÄRUNG, AUFKLÄRUNG, AUFKLÄRUNG, ständig, immer, so daß er JEDEN GRASHALM und jedes BÄCHLEIN des KAMPFGEBIETES KENNT, auswendig und im Schlaf! ABER Landkarten haben in der WISSENSCHAFT noch eine andere Bedeutung, weil sie ANFASSBAR sind, HALTBAR sind, GESPEICHERT und ANGESEHEN werden können. Landkarten sind METHODISCH sogenannte HARD FACTS, die sogar über andere HARD FACTS INFORMIEREN, jedenfalls wenn man weiss, wie sie gelesen werden müssen (was öfter nicht ganz einfach ist und manchmal ohne Spezialausbildung sogar unmöglich) <sup>3</sup>. Natürlich hören in der Wissenschaft DISKUSSIONEN NIE auf, aber es macht eben doch einen Unterschied, ob man sich bloß über IDEEN streitet, die nur als GEDANKEN EXISTIEREN, oder ob man etwas ALS BEWEIS VORZEIGEN kann – um dann gleich WEITER zu streiten, aber eben auf andere Art und Weise, weil VORGEZEIGTE BEWEISE JEDEN ZWINGEN ZU ERKLÄREN, welcher Zusammenhang zwischen seinen IDEEN und der MATERIELLEN WIRKLICHKEIT bestehen, andernfalls er nämlich als SPINNER auszusortieren wäre! Um es gleich und kurz und bündig zu sagen: Insbesondere die Landkarten aus Stein haben andere Autoren schon zu den ABERWITZIGSTEN KOMMENTAREN unter Zuhilfenahme der EXTRAVAGANTESTEN MODERNSTEN PHYSIK unserer Gegenwart bewogen - und insoweit werden Leser, die sich nicht gleich abschrecken lassen, mit Einblicken in einige der AKTUELLSTEN und SPANNENDSTEN wissenschaftlichen Diskussionen unserer Gegenwart belohnt.

1.3 Landkarten haben dann als ANFASSBARE OBJEKTE – oder demnächst reproduzierbar abrufbare Hologramme – eine sehr unangenehme Eigenart, daß sie nämlich uns zu FRAGEN ZWINGEN, die unter Umständen unser ganzes schönes Kartenhaus von Vermutungen über die Erde und das Leben einstürzen lassen. Ich selbst zum Beispiel, der ich gar kein professioneller Kartograph oder Geograph bin, habe genau dieses ERKENNTNISLEITENDE INTERESSE, nämlich HANDFESTE Hinweise in Landkarten zu suchen, die in GANZ NEUE RICHTUNGEN der GESCHICHTSWISSENSCHAFT führen, aber auch unter Umständen zu neuen Richtungen in ANWENDUNGSBEZOGENEN Wissenschaften, wie zum Beispiel Flugingenieurwesen und Weltraumfahrt. Und gleich vornweg eine kleine ERNÜCHTERUNG: VIEL MEHR als die Aussage, DASS sehr alte Landkarten TATSÄCHLICH existieren und tatsächlich teilweise untersucht wurden, werden wir gar nicht als ERGEBNIS finden. VIEL MEHR als die Möglichkeit, hier OPTISCH andere, nicht ganz so alte Landkarten AUFZULISTEN und zu PRÄSENTIEREN, werden wir nicht als Ergebnis haben. Oder mal versuchsweise im Dialektlang der heutigen Hyperphysik gesagt: Wir werden KLEINE ANSATZPUNKTE finden, die zu MINIMALEN POTENTIALGEFÄLLEN in unserem eigenen GEHIRN führen, die aber ausreichen KÖNNTEN, um UNS SELBST UND UNSERE DNA ZU REPROGRAMMIEREN, UM UNSERE EIGENE REALITÄT in dem FEEDBACK-MODUS der gewöhnlichen 3-D-Realität zu erschaffen. In dieser Art von Slang könnte man dann fortfahren mit der IDEE, daß wir möglicherweise SELBST diese rätselhaften sehr alten Landkarten aus Stein dort plaziert haben, wo wir sie heute (wieder-)gefunden haben, WEIL DIESE MATERIELLEN OBJEKTE UND IHRE EINEBETTUNG IN RAUM UND ZEIT ALS WEGMARKEN oder TOTE BRIEFKÄSTEN oder GRUSSPOSTKARTEN aus der Vergangenheit dienen sollten, teils um unsere EIGENE REISE DURCH DAS UNIVERSUM zu begleiten, sagen wir versuchsweise als so eine Art von ENTERTAINMENT, teils aber eventuell auch zwecks NACHJUSTIERUNG DER NAVIGATION unserer eigenen Reise durch die astronomischen Zonen und galaktischen Quadranten! <sup>4</sup> Oder etwas konventioneller gesagt: Wir haben nur

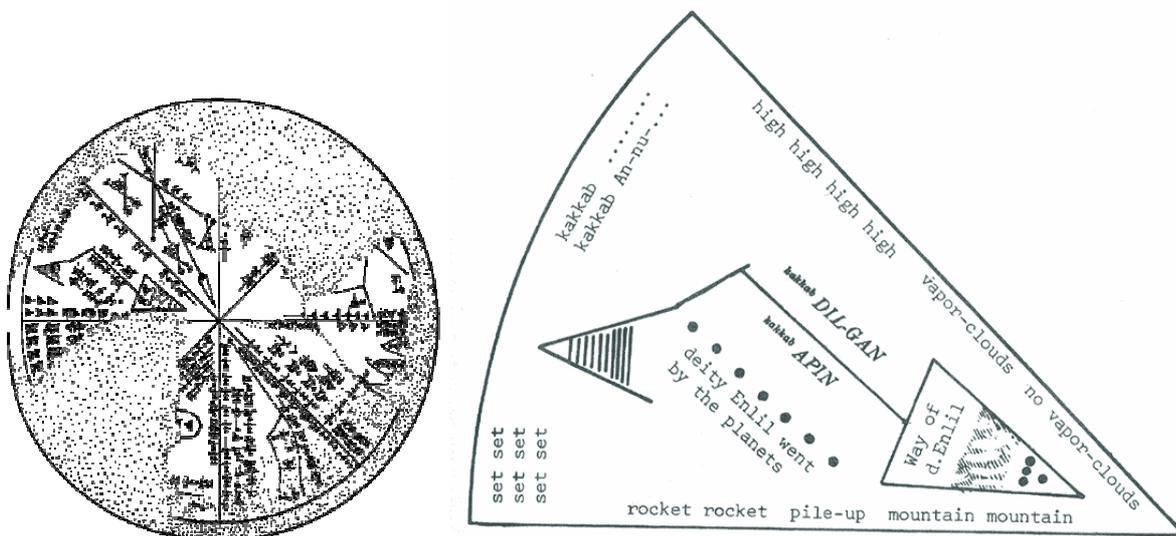
<sup>3</sup> Natürlich kann man vertreten, daß man heute, wo es GPS und Navigationskomputer gibt, Kenntnisse der Kartographie nicht mehr braucht. Man muß aber trotzdem die alten Methoden lernen, falls nämlich mal die ganze schöne Elektronik ausfällt - wozu wegen gewisser Sonnenaktivitäten eine gewisse Wahrscheinlichkeit existiert.

<sup>4</sup> Die durch den Schulunterricht vermittelte STATISCHE Auffassung vom Sonnensystem ist eine starke VEREINFACHUNG, die nicht sehr brauchbar ist - sorry, Mr. Galilei, Mr. Kepler und Mr. Kopernikus! Das

SEHR WENIGE Überbleibsel aus der ältesten Geschichte, die fast nie ausreichen, irgendetwas **WIRKLICH** zu **BEWEISEN**, die aber als **ANSATZPUNKTE** für **WEITERE FRAGEN** und davon abgeleitete **THEORIE-BILDUNGEN** fruchtbar sein **KÖNNEN** – oder oft eben **NICHT!** Nur **LANGWEILIG** wird es bestimmt nicht!

#### 1.4 Exkurs: Asteroidengürtel und angebliche sumerische interplanetarische Navigationskarten - Pro und Contra Zecharia Sitchin. Und eine Vermutung über die tatsächlichen futuristischen Waffen der heutigen deutschen Armee (und anderer Armeen)

Ich bringe hier mal gleich ein **BEISPIEL**, wie wir durch **LANDKARTEN** geführt aber auch eventuell sehr irregeführt werden könnten! Dazu brauchen wir zwei **BRUCHSTÜCKE** von **KEILSCHRIFT-TAFELN** aus **SUMER**, von denen Zecharia Sitchin meines Wissens **ERSTMALS BEHAUPTET** hat, daß es sich um **STERNEN-NAVIGATIONS-KARTEN** handelt, die man benötigt, wenn man in einem **SPEZIELLEN EINTRITTSWINKEL** auf einer **BESTIMMTEN ROUTE** von aussen in unser Planetensystem **HINEINFLIEGT**, wenn ich jetzt nicht irre, an **Juppiter und Mars** vorbei (angeblich). Okay Ich habe es überprüft und Sitchin 1976/1989 schlägt tatsächlich S. 274 vor, wie folgt zu interpretieren: " die Route vom Gebiet des Herrschers zum Nordhimmel der Erde verläuft zwischen Juppiter (>> der ersten Station<<) und Mars (>>Wo der richtige Kurs gesetzt wird<<).<sup>5</sup>



pic 1/2: Akkadische Navigationskarte, sumerisch zu lesen: a) zusammengefügte 360 Grad Karte, b) Ausschnittvergrößerung mit englischer Übersetzung -- Quelle: aus dem Internet - gedruckte Quelle mit deutscher Beschriftung : Sitchin, Zecharia , 1976 / 1989<sup>6</sup>

In der Tat bringt Sitchin 1976/1989, S.270-279<sup>7</sup> eine komplette Forschungsgeschichte zu den beiden Abbildungen pic 1 / 2, nämlich von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zu seinem - eventuell - eigenen Lösungsvorschlag, die Silben als **SUMERISCH** in **AKKADISCHER** Schrift zu lesen - allesamt furchtbar

---

konventionelle Schulwissen nimmt insbesondere nicht den sprichwörtlichen Topos der Dichter ernst, der von einer "Lebensreise" spricht. In der Tat legt die Erde zusammen mit der Sonne, die schraubenförmig das gesamte Planetensystem "hinter sich herzieht" **PRO JAHR** etwa **4,3 BILLIONEN KILOMETER** zurück - und **NIEMALS** kehrt **IRGENDJEMAND** zum Ausgangspunkt dieser **REISE** zurück, obwohl unsere **KREISFÖRMIGEN MODELLE** eben eine **ZYKLISCHE IDENTISCHE WIEDERKEHR** "vorgaukeln" ... Das gesamte Sonnensystem ist wegen seiner **WAHREN** Bewegungen übrigens **STAKR** anfällig für **INSTABILITÄT**, und zwar **SO SEHR**, daß **IRGENDJEMAND** "da ganz weit draußen" die Erde **BESCHÜTZEN** muss - siehe später die atemberaubenden neuen **RUSSISCHEN** Beiträge des Valery-Uvarov-Teams in Kapitel 2.5 ...

<sup>5</sup> Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet, München: Knaur pbk. 1989, S.274

<sup>6</sup> Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet, München: Knaur pbk. 1989, S. 271/272 - ein weiterer Karten- Abschnitt befindet sich auf S. 276 - amerik.. u.d.T.: The Twelfth Planet, 1976

<sup>7</sup> vgl. Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet, München: Knaur pbk. 1989. S. 270-279

normale Sachen im Arbeitsalltag eines Historikers, mit allerdings hier der zusätzlichen Ingredienz, daß Sitchin eben immer UMSTRITTEN ist - teils zu Recht, weil er ganz sicher SCHWÄCHEN in den dazugehörigen ALTEN SPRACHEN hatte.

Wir geben mal spasseshalber eine Übersicht des gesammelten Unverständnisses zu diesen Bruchstücken von pic 1 / 2:

- Bosanquet, M. / Sayce, A. H. : [ Vortrag über babylonische Astronomie ], gehalten 8. / 9. Januar 1880 vor der Britischen Astronomischen Gesellschaft [wahrscheinlich in London?] - die beiden Autoren bemerken, daß es sich um eine Planisphaere handelt, also die Abbildung einer Kugel in die Kartenebene und ermittelten einige phonetische Werte für einige Silben.

- Hommel, Fritz: Die Astronomie der alten Chaldäer, 1891<sup>8</sup> - dieser Autor kommt zu der Vermutung, daß es sich um Bruchstücke eines Gesamtkreises von 360 Grad handeln könnte.

- Weidner, Ernst F., 1915<sup>9</sup> - Dieser Autor untersucht die Bruchstücke noch einmal äußerst gründlich - und kommt zu dem Ergebnis, daß sie keinen Sinn ergeben! Er scheitert an ASSYRISCHEN Silben, die in SCHEINBAR SINNLOSEN Wiederholungen vorliegen.

Ja, und was sollten diese armen Gelehrten auch wohl machen, wenn sie lasen:

" na na na na a na a na nu " <sup>10</sup>

WER HAT DA GELACHT! Ja und dann kam der Geistesblitz ENDE DES 20. Jahrhunderts, es doch mal mit SUMERISCH geschrieben in ASSYRISCHEN SCHRIFTZEICHEN zu versuchen.

Also ich finde diese INDIZIENKETTE und FORSCHUNGSGESCHICHTE - wie in Fußnote 3 nachgewiesen - a) nicht uninteressant, b) in ihrem minimalen Informationsgehalt TYPISCH für manche historische Frage und c) eben auch akademisch erheiternd. SO IST ES EBEN - und ich sehe hier leider nicht, wie man das Sitchin anlasten sollte.

Allerdings KÖNNTE ES NATÜRLICH sein, daß auch Sitchins LÖSUNGSVORSCHLAG irgendwann noch einmal revidiert werden wird, weil er nämlich eine UNGEHEUERLICHKEIT aussagt, die BISHER SO NOCH NIEMAND GEWAGT hatte.

Wenn ich für das vorliegende Problem noch eben anmerken darf: Man darf sich von den potenzierten Ungeheuerlichkeiten nicht besoffen machen lassen. Denn, wenn Sitchin stimmt, wo er eine "Ankunft ausserirdischer Annunaki in Sumer" vor ungefähr 450.000 Jahren behauptet, dann fällt an den vorgelegten Bruchstücken auf, daß sie EVENTUELL FUNKTIONIEREN KÖNNTEN, aber eigentlich nicht viel besser sind als SEGELHANDBÜCHER, wobei alle Hinweise auf APPARATIVE GESTÜTZTE oder ABGESICHERTE NAVIGATION in dem vorgelegten Beispiel zu FEHLEN scheinen, das nämlich den Eindruck einer SICHTFLUGANWEISUNG erweckt. Man stelle sich also vor: SICHTFLUGANWEISUNG IM ASTEROIDENGÜRTEL MIT irgendwas zwischen 500.000 - 1.000.000 Bruchstücken? WENN DAS STIMMT, dann MUSS es FAST ZWINGEND genau im Asteroidengürtel bei diesem Stand der Navigation TOTALVERLUSTE gegeben haben - welche Sitchin erstaunlicherweise in seinem etwas seltsamen Werk "Das verschollene Buch Enki" <sup>11</sup> auch tatsächlich andeutet! Und natürlich berechtigt uns diese Überlegung keineswegs zu Überheblichkeit, denn irdische Raumfahrt HEUTE würde eine Durchquerung des

<sup>8</sup> Hommel, Fritz: Die Astronomie der alten Chaldäer, 1891

<sup>9</sup> hierbei handelt es sich eventuell um im Literaturverzeichnis von Sitchin erwähnte Quelle: Weidner, Ernst F.: Handbuch der babylonischen Astronomie, 1915

<sup>10</sup> Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet, München: Knaur pbk. 1989, S. 272

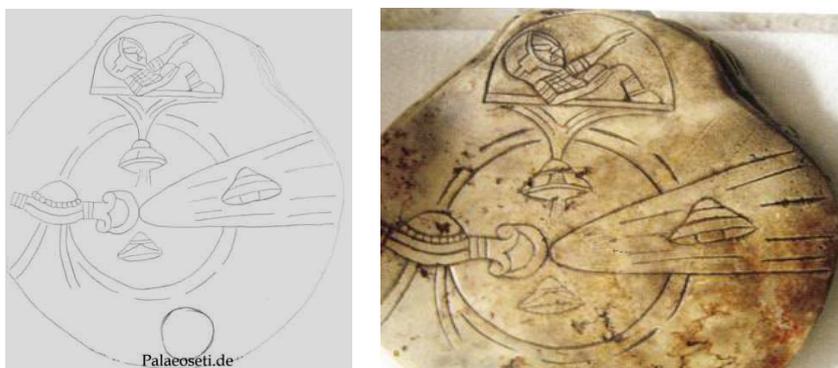
<sup>11</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Das verschollene Buch Enki, Rottenburg: Kopp 2006; amerik. u.d.T.: The Lost Book of ENKI, 2004

Asteroidengürtels auf einer dauerhaft eingerichteten Transversal-Route gegenwärtig wahrscheinlich ebenfalls **NUR MIT MÜHE** schaffen!

Es ist an dieser Stelle anzumerken, daß der **ASTEROIDENGÜRTEL** in **SUMERISCHER ZEIT SCHON DA** war - und daß **ALLE MÖGLICHEN AUSSERIRDISCHEN**, die **HEUTE** als mögliche Besucher der Erde diskutiert werden, dieses **ERNSTHAFTE HINDERNIS ÜBERWINDEN KÖNNEN MÜSSEN** - und dann natürlich auch die Van-Allen-Gürtel , z.B. indem Raumschiffe "Kometen hinterherfliegen" oder "in Sonnenflares" die Sonne als **RELAISSTATION** benutzen ... wie Nassim Hameis kürzlich in Youtube-Videos bezüglich der folgenden Abbildungen, die angeblich Maya-Usprung haben sollen, tatsächlich diskutiert und zwar im Zusammenhang einer Präsentation mit Klaus Dona aus Österreich, der immer gleich zugibt, daß er kein Wissenschaftler ist.



**Pic 3:** Klaus Dona und Nassim Hamein präsentieren einen Stein, der den **MAYA** zugeschrieben wird und erläutern die dargestellten **METHODEN** von **RAUMFAHRT** - von Internet-Quelle aus Niederlande <sup>12</sup>- siehe dazu auch Youtube-Video "Hidden History of Mankind", Klaus Dona mit wechselnden Gesprächspartnern



**pic 4 / 5** angeblicher Maya-Stein (könnte ein **FAKE** sein, es gibt aber gottlob ein **DOUBLE** davon, angeblich) - , angebliche **METHODE** der Raumfahrt a) im Schweif von Kometen und b) in Flares aus der Sonne / durch die Sonne hindurch ... - aus dem Internet <sup>13</sup>

So, und da haben wir mit einmal doch noch durch den **UMSTRITTENEN** Sitchin etwas **GELERNT**, daß wir Heutigen uns nämlich manchmal gar nicht vorstellen können, wie etwas in alter Zeit oder in hypermodernster Technik funktionieren könnte, weil wir gar nicht erst auf die **IDEEN** kommen. Und also

<sup>12</sup> <http://www.wanttoknow.nl/geschiedenis/documentaire-mayas-en-buitenaards-contact>

<sup>13</sup> siehe <http://www.wanttoknow.nl/geschiedenis/documentaire-mayas-en-buitenaards-contact>

**MERKE:** Sowohl der **PHYSIKER** als auch der **HISTORIKER** brauchen **IMAGINATIONSKRAFT**, egal wie **PHANTASTISCH** das manchmal zuerst sein mag!

Dieser etwas ausführliche Bericht über ein Einzelbeispiel bei Sitchin zeigt dann aber ausserdem erstens, daß man, wenn man bei Sitchin nachhakt, **NICHT IMMER** und auch **NICHT NOTWENDIG INS BODENLOSE NICHTS** fällt und daß zweitens Sitchin auch **WEITERFÜHREN** kann zu **NEUEN FRAGEHORIZONTEN**. Ob man also den Vorwurf erheben kann, es handle sich hier um **DESINFORMATION** als **ERPROBTES GESCHÄFTSMODELL**, **KÖNNTE ZWEIFELHAFT** sein - und zwar auch dann, wenn es zutreffen sollte, daß Sitchin irgendeiner Freimaurer-Gruppierung angehört haben **KÖNNTE** - worüber ich selbst ein **NICHT EINDEUTIGES** Video gesehen habe!

Wir können aber noch etwas vom Asteroiden-Gürtel lernen bezüglich **PROBLEMATISCHER ARBEITSWEISEN IN SOGENANNTER WISSENSCHAFT**. Da gibt es nämlich die überall nachgeplapperte Story, daß der Asteroiden-Gürtel aus **RESTEN EINES ZERSTÖRTEN PLANETEN** besteht. Nun, das ist **SEHR WAHRSCHEINLICH FALSCH!** Man kann nämlich schätzen und man hat auch geschätzt die **GESAMTMENGE** der **MATERIE** im Asteroiden-Gürtel zwischen Mars und Juppiter - und ist dabei angeblich auf **0,1 %** Erdmasse gekommen, was angeblich äquivalent sein soll ungefähr **1,23 %** der Erdmondmasse (siehe bitte Wikipedia, Asteroidengürtel / Asteroid Belt - aber auch andere Daten wie z.B. **9% Erdmondmasse ...** ). Well, **DAS IST SEHR WENIG!** Und vor allem: **ES REICHT IRGENDWIE NICHT, UM DIE HYPOTHE VON EINEM ZERSTÖRTEN PLANETEN** in unserem Sonnensystem **ABZUSTÜTZEN!**

**VIEL PLAUSIBLER** ist speziell in dieser Frage **SITCHINS "Nacherzählung"** und Neu-Interpretation sumerischer Texte und der assyrischen Keilschrift-Zeugnisse, daß nämlich der Planet **"TIAMAT"** (auch andere Namen) ehemals - also in **UNVORDENKLICHER ZEIT** als unser **PLANETENSYSTEMS** sich aus einer **AKKRETIONSSCHEIBE** bildete - dort seine Umlaufbahn gehabt habe, wo heute der Asteroiden-Gürtel ist, woselbst er, als die Planetenbahnen noch nicht so "stabil" waren wie heute und sich noch nicht entschieden hatten, den Kepler'schen Gesetzen für elliptische Umlaufbahnen zu gehorchen - **DIES IST NATÜRLICH EINE WISSENSCHAFTLICHE NONSENSE-FORMULIERUNG**, die aber darauf hindeutet, daß es **SEHR** notwendig wäre, die Schulbuch-Himmelsmechanik langsam mal auf den neuesten Stand zu bringen, denn Kepler-Bahnen **REICHEN** heute schon lange **NICHT** mehr zur Erklärung und Beschreibung!! - in kosmische Ereignisse mit **KOLLISIONEN** geriet, wobei ein Teil der **MASSE TIAMATS ABGESPALTEN** wurde - aber eben keineswegs extrem viel!! - und zweitens Tiamat eine **NEUE UMLAUFBAHN** erhielt - und **ZUR ERDE WURDE!**

Für die Übereifrigen, die meinen, jetzt sei alles klar, müssen wir noch eben schnell eine kleine Komplikation einfügen: Man sagt zwar, daß es um jeden Stern herum eine **BESTIMMTE** Zone gibt, die besonders günstig ist für die Entstehung von Leben. Aber es ist natürlich klar, daß diese **BIOZONE NICHT KONSTANT LIEGT**, sondern daß ihre Lage abhängig ist von der **AKTIVITÄT** unseres Heimat-Sterns, also der Sonne. Wenn aber diese beiden Faktoren nicht immer konstant waren, dann ist es keine übertriebene Phantasterei, zu überlegen, ob die **VENUS** nicht irgendwann einmal in dieser **OPTIMUM-ZONE** gewesen sein könnte, so daß also denkbar wäre, daß das Leben **ZUERST** auf einer **UR-Venus** entstanden ist, bevor es, sagen wir durch erhöhte destruktive Sonnen-Aktivitäten auf die **ERDE UMGEZOGEN** ist ... (Und **NEIN**, ich habe Velikovski's "Welten im Zusammenstoß" **NICHT** gelesen, weil ich nämlich selber denken kann ... und weil das Selbst-Gedachte in diesem Fall eventuell erstmal ausreichen könnte ...)

Wir betreiben hier übrigens keineswegs sinnlose und irrealer Schaumschlägerei, denn es ist natürlich auch militärisch von Belang, wenn wir heute so leichthin überall von **PLANETBURST-CAPACITY** lesen und von einem **PRÄHISTORISCHEN** interplanetarischen Krieg<sup>14</sup>, daß wir uns möglichst präzise **KLAR** werden müssen, was dort wirklich geschah, daß vor allem die eingesetzten Waffen sehr möglicherweise **BEGRENZT** waren und auch nur "begrenzte Schäden" verursachten - und zwar **UNTERHALB** der Schwelle der **ANIHLIERUNG** eines ganzen Planeten, die nämlich eben auch nicht so ganz einfach technisch zu machen wäre. Insoweit stehen wir also sehr skeptisch gegenüber den Einlassungen von Tom Baerden, die Farrell

<sup>14</sup> siehe Farrell, Joseph P.: The Cosmic War, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2007

unter der Überschrift "The Dangers of Scalar Resonance: Planet-Busting "Doomsday"-Implications" thematisiert <sup>15</sup> ... obwohl da natürlich eine GEFÄHRLICHE MÖGLICHKEIT existieren mag ... die denkende Menschen nicht unberücksichtigt lassen können!

Unser kleiner Exkurs in den Asteroiden-Gürtel KÖNNTE dann vor dem berichteten und berichtigten Hintergrund einen Erkenntnisgewinn für unser Landkartenproblem abwerfen! WENN ES SO WÄRE, daß die ERDE einmal TIAMAT - oder welcher Name auch immer - war und eine andere Umlaufbahn gehabt haben könnte, DANN könnte es sein, daß JE WEITER WIR in der ERDGESCHICHTE zurückgehen, wir EVENTUELL auf ÜBERRESTE einer TECHNOLOGISCHEN KULTUR stoßen KÖNNTEN, also hier auf der Erde, die Kometen- und Meteoriten-"Artillerie-Beschuss" beherrscht haben könnte. Und deshalb sind 2 der insgesamt 4 hier präsentierten Landkarten aus STEIN die angeblich bis 65 und 120 Millionen Jahre zurückreichen sollen, IN DER TAT SEHR VON BELANG, eben nicht mehr so sehr als Landkarten sondern als HILFSMITTEL EINER FORTGESCHRITTENEN KRIEGFÜHRUNG - denn genau für das Militär benötigen wir auch heute noch die besten verfügbaren Landkarten und Geo-Informationssysteme!

Wenn wir dann beiläufig erfahren, daß Deutschland in POTSDAM seit neuestem eines der MODERNSTEN und WELTWEIT OPERIERENDEN militärischen Kommunikationszentren besitzt und ebenfalls in POTSDAM - rein zufällig, versteht sich - über ein GEOPHYSIKALISCHES Institut verfügt, welches unter anderem engagiert ist in ERDBEBEN-Forschung - dann dürfen wir zuversichtlich spekulieren, daß Deutschland heute SKALAR-WAFFEN für KÜNSTLICHE ERDBEBEN - und eventuell für anderes - besitzen KÖNNTE. Das ist nichts Aufregendes und etwa 10 Länder dürften heute bereits Skalarwaffen besitzen, natürlich auch Russland.

Problematisch wird es allerdings, wo Farrell sagt:

"Scalar weapons ... in the contemporary German arsenal would also explain two recent events: first, the recent decision of the German government to take all of its nuclear power plants out of commission ... and secondly, the sudden "reunification" of the two Germanies after a series of devastating earthquakes hit the Soviet Union in 1989. " <sup>16</sup>

Well, jetzt haben wir ein PROBLEM, denn erstens ist die ganze riesige GUS im Vergleich mit dem pazifischen "Feuerring" ein ERDBEBENARMES Gebiet mit der Ausnahme von Kamschatka und einigen der alpiden Faltung in Rumänien benachbarten Gebiete in der Ukraine, dann zweitens hat es 1988 zwar ein Erdbeben mit Magnitude 6.8 in Armenien gegeben mit einer unterschiedlich angegebenen Totenzahl von 25.000 - 55.000 Toten, aber es hat drittens ÜBERHAUPT KEINE SERIE MIT SCHWEREN ERDBEBEN in der GUS im Jahre 1989 gegeben - jedenfalls nicht in den Auskunftsmiteln, die ich im Internet benutzt habe - und viertens korreliert mit erstens recht hübsch, daß von 1980-1990 mit Ausnahme des Erdbebens in Armenien überhaupt kein Beben vergleichbarer Bedeutung oder Größenordnung in der GUS stattgefunden hat. (Nach dem Jahre 2000 hat sich aber die Erdbebenaktivität auch in Russland VERÄNDERT ... und zwar zum zweiten Mal in einem Jahrhundert, denn seit den ersten Atombomben von 1945 wurden STATISTISCHE ÄNDERUNGSTRENDS beobachtet und in Beziehung gesetzt zu den VIELEN und teils SEHR STARKEN Atomwaffenversuchen ... )

Well, neuerdings muss ich hier doch eine Einschränkung machen: Wenn es zutrifft, daß die Tshernobyl-Explosion - 26. April 1986 - VERURSACHT war durch eine RÜCKSCHLAGSWELLE des sowjetisch-kommunistischen WOODPECKER-Antennenprogramms, das ähnlich funktioniert wie das amerikanische HAARP-Project, und ein ERDBEBEN mit STARKEN EMPs (Electromagnetical Pulse) der Reaktor-Explosion VORAUSGING, dann war das natürlich vom SZENARIO her GENAU das, was Farrell BEHAUPTET - allerdings OHNE DIREKTE DEUTSCHE BETEILIGUNG, sondern als für den Kalten Krieg ganz typischer SCHLAGABTAUSCH zwischen den beiden Supermächten USA und Sowjetunion - oder aber auch einfach nur ein fehlgeschlagenes Woodpecker-Experiment.

<sup>15</sup> Farrell, Joseph P.: The SS Brotherhood of the Bell, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2006, p. 219 f

<sup>16</sup> Farrell, Joseph P.: The SS- Brotherhood of the Bell, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2006, S. 237

Eine zweite Einschränkung muss ich jetzt ganz neu machen: Wenn FUKUSHIMA etwas mit ISRAELISCHEN U-Booten aus deutscher Produktion zu tun gehabt haben könnte und wenn es technisch möglich wäre, daß Israel eine ATOMAR-FINANZIELLE Erpressung mit Hilfe von STUXNET-VIREN-Einschleusung unter anderem und auch in deutsche Atomkraftwerke durchführen und/oder wiederholen KÖNNTE, dann sieht natürlich auch die Stilllegung der meisten deutschen Atomkraftwerke plötzlich ganz anders aus ... (Im Mai 2012 wurde gemeldet, daß Japan ebenfalls ALLE Atomkraftwerke TEMPORÄR ABGESCHALTET hat - was irgendwie sensationell klingt, denn Japan hat 54 oder so Atomkraftwerke ...)

Dennoch möchten wir hier SEHR ERNSTHAFT an Herrn Joseph Farrell ZWEIFELN - weil man ja fragen muß, WELCHE - eventuell - VERDERBLICHE POLITISCHE ABSICHT hinter seinen, meiner Meinung nach SCHLECHT abgesicherten Behauptungen stecken könnte. Oder überbewerten wir hier ein Detail und alles wäre bei Farrell in diesem Punkt ganz schrecklich banal einfach nur schlampige Arbeitsweise?

Well, HARMLOS sind wir in diesem Kapitelchen zum Asteroidengürtel und möglichen Navigationskarten angefangen - ABER WO SIND WIR JETZT MIT EINEMAL GELANDET?! Wir sind gelandet bei Einzelheiten, die in einem dritten Weltkrieg von Bedeutung wären - über die man überdies heutzutage im Kaffeehaus-Plauderton spricht, obwohl man doch an sich GESCHOCKT sein sollte oder könnte??!

Wo waren wir gleich wieder?!

FOR YOUR EYES ONLY



Hi My name is Skeptical Ed You may know me as The Shrike <sup>17</sup>  
 Hallo, mein Name ist "Skeptiker-Troll" -  
 aber unter Freunden bin ich bekannt  
 als der "Abwürger" und Zerstörer  
 aller halb-verdauten wissenschaftlichen Theorieversuche!

### 1.5 Exkurs: Sind die Maxwell-Gleichungen manipuliert worden?

DESINFORMATION oder ABSICHTLICHE IRREFÜHRUNG des PUBLIKUMS ist dann natürlich keineswegs auf Geschichtswissenschaft beschränkt, genausowenig wie echter Betrug bloß im Kunsthandel vorkommt .... Auf eine - sagen wir versuchsweise : - verfälschende Tendenz hat Farrell <sup>18</sup> beispielsweise im Zusammenhang der fundamental wichtigen Maxwell'schen Gleichungen über Elektrizität und Magnetismus hingewiesen, die auch Einstein in seiner speziellen Relativitätstheorie von 1905 benutzt hat. Es ist also klar, warum hier plötzlich die Alarmglocken losgehen: Wenn eine der bis heute FUNDAMENTAL WICHTIGSTEN physikalischen Theorien bei A. Einstein - die nebenbei in ihren kosmologischen Bezügen auch Folgewirkungen für die hinter Landkarten steckende Astronomie hat -, wenn also eine solche BASIS-Theorie auf "verfälschten" Bestandteilen aufbauen sollte, dann WAEREN die gesamten Fundamente unserer heutigen Wissenschaft MORSCH, BRÜCHIG - und natürlich nicht akzeptabel,

Man sollte nun erwarten, daß Farrell in seinen Ausführungen in Fußnote 12 entsprechend SEHR GRÜNDLICH und SEHR BEDACHTSAM und SEHR VORSICHTIG vorgehen würde. Aber - um es hier

<sup>17</sup> [www.thelivingmoon.com/43ancients/41Group\\_Lunar\\_FYEO/02files/FYEO\\_Lunar\\_08.html](http://www.thelivingmoon.com/43ancients/41Group_Lunar_FYEO/02files/FYEO_Lunar_08.html) - page title: The Living Moon, The Enigmas of the Moon, Blue Knight Productions 2001-2009

<sup>18</sup> vgl. Farrell, Joseph P.: The Giza Death Star Deployed, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2003, chapter: Maxwell's Quaternion Electromagnetic Theory. p. 170 f - chapter: Deliberate Editing by Heaviside, p. 171 f

kurz zu machen - WEIT GEFEHLT! Nichts weniger als das! Und das behaupte ich hier nicht nur, sondern ich lege hier auch die INFORMATIONEN zu MEINEN BENUTZTEN QUELLEN offen - allerdings nur als BIBLIOGRAPHISCHE LISTE, denn wenn ich die Sache so bearbeiten würde, wie sie es verdiente, dann käme ein eigener Aufsatz dabei heraus, den ich aber unterlasse unter anderem, weil ich tatsächlich in der Schule in Mathematik ENTSETZLICH schwach war und auch heute noch ernsthafteste Schwierigkeiten habe, die hier benötigte ZAHLENTHEORIE der RESTKLASSEN samt modulo-Rechnungen zur Errichtung eines SCHIEFEN ZAHLENKÖRPERS mit IMAGINATIVEN ANTEILEN und einer entsprechend INTERESSANTEN GEOMETRIE (!! ) innerhalb der KLASSE DER REELLEN ZAHLEN vermittels des Verzichtes auf die Anwendung des kommutativen Gesetzes der Multiplikation , wo also  $a \text{ mal } b$  ungleich  $b \text{ mal } a$  ist -  $(a \times b) \neq (b \times a)$  - zu schaffen, denn nichts anderes verbirgt sich hinter dem musikalisch klangvollen Wörtchen QUATERNIONEN, die zur Zeit Maxwell's geradezu eine MODE-Erscheinung in der Mathematik waren, was angeblich gemäß German Wikipedia, page "Quaternion", sogar der berühmte Felix Klein kommentiert haben soll.

Es ist aber nicht nur mathematisch schlimm, was uns an Lücken präsentiert wird, sondern es ist mir nicht möglich gewesen, zu ermitteln, was TATSÄCHLICH geschehen ist, und das ist für einen Historiker natürlich noch viel schlimmer, ganz abgesehen davon, daß wir ohne ECHTE REKONSTRUKTION auch keine ECHTE Möglichkeit zu Interpretationen und Bewertungen haben, was aber in vorliegendem Fall, wo es nach bewußtem Betrug "riecht", sehr nötig wäre.

Also die Kinderfrage zuerst: WAS IST TATSÄCHLICH GESCHEHEN? WIE LAUTEN DIE VORWÜRFE?

Zuerst hätten wir da folgende TatsachenVERMUTUNG, die wahrscheinlich auch stimmt:

Die heute unter dem Namen von Maxwell verwendeten Formeln zum Elektromagnetismus sind NICHT oder nur TEILWEISE von MAXWELL SELBST.

Diese Formeln sollten heute viel zutreffender Maxwell-Heaviside-Formeln genannt werden.

(Ich weise darauf hin, daß German Wikipedia, page-title Maxwellgleichungen, weitere Informationen zu HEUTIGEN mathematischen Ansätzen bezüglich Elektromagnetismus bringt, die hier NICHT behandelt werden ... und die etwas zu tun haben mit der EINEBETUNG der Maxwell-Gleichungen in übergeordnete Theorien, wie zum Beispiel die Einstein'sche Relativitätstheorie, aber auch ANDERE ...)

Daran ist nun zunächst gar nichts weiter Beunruhigendes, denn die Original-Formeln waren offenbar so gut, daß ANDERE WISSENSCHAFTLER die Originale VERBESSERTEN und ERWEITERTEN, wovon genau ZWEI NAMEN auch bekannt sind: zuerst a) Oliver Heaviside und später auf der veränderten Heaviside-Basis b) Lorentz, Hendrik Anton ( - von dem aus die Maxwell-IDEEN dann zu Einstein weiter gereicht wurden - aber bitte nicht zu verwechseln mit Ludwig Lorenz, der 1867 unter Bezugnahme auf Maxwell eine Arbeit über den Äther geschrieben hat ).

Und mehr noch: BEIDE EINGRIFFE, also die Eingriffe von Heaviside und Lorentz, müssen MATHEMATISCH KORREKT gewesen sein, denn ich kann mir beim besten Willen nicht einmal vorstellen, daß in diesem Bereich DAMALS absolut avantgardistischer Wissenschaft FEHLER IN DEN MATHEMATISCHEN ABLEITUNGEN NICHT SOFORT AUFGEFALLEN und ERBARMUNGSLOS AUSGETILGT worden wären ... oder etwa doch nicht? Well, jetzt haben wir den Salat: ICH, mit meiner ländlich-naiven Kinderseele, kann mir nicht vorstellen, daß etwas mit der MATHEMATIK nicht in Ordnung war - und doch scheint genau in DIESEM PUNKT ein wichtiges TEILPROBLEM der Heaviside-Maxwell KONTROVERSE zu liegen.

Und zwar wie folgt:

James Clerk Maxwell verwendete bis zur 2. Auflage seines bahnbrechenden Werkes über den Elektromagnetismus, welches nichts geringeres darstellte als den Entwurf einer VEREINHEITLICHEN THEORIE für diese beiden Bereiche, eine sehr spezielle Mathematik und kam schlußendlich auf 20

Quaternion-Gleichungen mit 20 Unbekannten. Dazu gibt es auch eine Art Restitutionsversuch von Waser, Andre, Einsiedeln 2000<sup>19</sup>.

Quaternion - Gleichungen waren zur Zeit Maxwell's ganz groß in MODE - eventuell nach meinem derzeitigen Eindruck weil sie eine Art Rechenaufwand-Reduzierung bewirkt haben könnten -, werden aber heute ausserhalb der mathematischen Zahlentheorie fast gar nicht mehr angewendet, mit Ausnahme bei der Computer-Spiel-Programmierung und dort in dem Teilbereich der Behandlung von Farben in Spiele-Graphiken. Wenn man sich aber die Mühe macht und einmal in German Wikipedia die page "Quaternion" aufschlägt, dann findet man dort eine WUNDERBAR in sich geschlossene Darstellung von echter mathematischer SCHÖNHEIT - also GROSSES KOMPLIMENT an den Verfasser dieses Wikipedia-Artikels! -, der man allerdings deutlich anmerkt, daß sie auf den MATHEMATISCHEN KLÄRUNGEN und UMBRÜCHEN der Zeit zwischen 1890 -1930 beruht, als nämlich eine bis heute gültige NEUE GRUNDLEGUNG der FUNDAMENTE der MATHEMATIK geschaffen wurde, die sich leider noch immer nicht überall herumgesprochen hat. Wir hüten uns also davor, den heutigen Stand der Quaternion-Theorie ungeprüft auf die Zeit von Maxwell zu übertragen, können aber wohl ohne Übertreibung sagen, daß diese "Quaternion-Mathematik" - man entschuldige diese populärwissenschaftliche Entgleisung, denn es gibt nur EINE Mathematik! - auch zu Maxwell's eigener Zeit schon PRÄCHTIG ENTWICKELT war.

Es ist nun aus dem Zitat in Englisch von Fußnote 14 mit einer Bemerkung von Thomas Baerden, Lt.Gen. ret., etwas einzufügen, was, bei den meisten anderen Autoren fehlt: Thomas Baerden meint nämlich, daß BEREITS IN DER 2. AUFLAGE MAXWELL SELBST seine schönen Gleichungen VERKÜRZT hat - und zwar auf DRUCK seines Verlegers! Sicher scheint zu sein: Maxwell selbst hat VERÄNDERUNGEN in GROSSER MENGE SELBST in die 2.Auflage eingearbeitet.

Mit der 3. Auflage von Maxwell's Fundamentalwerk zum Elektromagnetismus sind wir dann ungefähr in 1889 und hier scheinen alle befragten SEKUNDÄRQUELLEN fast einhellig der Meinung zu sein, daß Heaviside an der Bearbeitung mitgewirkt hat - OBWOHL ICH SELBST DAFÜR NOCH KEINEN DIREKTEN BEWEIS GEFUNDEN HABE! -, wobei allerdings ebenfalls unstrittig zu sein scheint, daß Heaviside IRGENDWANN die 20 Quaternion-Gleichungen mit 20 Unbekannten von Maxwell einfach so auf 4 wesentlich einfachere Gleichungen mit 2 Unbekannten "irgendwie reduziert" hat.

Jetzt ist der Leser natürlich alarmiert, denn so etwas wie "irgendwie irgendetwas reduzieren" GIBT ES IN DER MATHEMATIK NICHT, denn wir sind hier ja nicht in einer Feinkost-Küche, wo Sosse reduziert wird und zwar rein gefühlsmässig und "al gusto"! Also klipp und klar: WAS HAT HEAVISIDE MATHEMATISCH GETAN, um seinen Zaubertrick hinzubekommen? Well, Heaviside hat etwas getan, das in German Wikipedia, page "Operatorenrechnung nach Heaviside" und in English Wikipedia, page "Heaviside's Operator Calculus" zu finden ist.

Nun, ich bin kein Mathematiker, aber als ich das las, STRÄUBTEN SICH MIR DIE HAARE, denn nicht nur das beschriebene "Heaviside-Verfahren" war mehr oder weniger eine Art "Erfahrungsrezept", das klappen konnte oder auch nicht, sondern Heaviside scheint auch Zeit seines Lebens eine ABNEIGUNG GEGEN NACHVOLLZIEHBARE MATHEMATISCHE BEGRÜNDUNGEN gehabt zu haben, und vertrat in seltener Kühnheit des hemdsärmeligen praktischen Ingenieurs die Auffassung, daß der Ingenieur mit INTUITION auskommen kann, SOLANGE EIN EXPERIMENT oder eine technische Anlage FUNKTIONIERT.

Um es kurz zu machen: Natürlich war Heaviside's mathematische Auffassung eine HERAUSFORDERUNG für die MATHEMATIKER - und zwar eine sehr schwierige, denn Heaviside's "erfahrungsgemässe Vereinfachungsregel" (eben vermittels Einführung von Operatoren, die eine ALGEBRAISCH VEREINFACHTE Behandlung höherer Differentialgleichungen erlaubten) bezog sich ihrerseits auf mathematische Gegenstände, die schon zur Zeit von Heaviside ziemlich weit entwickelt waren. Und insoweit -

<sup>19</sup> Waser, Andre: On the Notation of Maxwell's Field Equations, Einsiedeln/CH pdf 2000 - Fundort in [www.rexresearch.com](http://www.rexresearch.com) wo aber die links zu Maxwell, J.C. nicht mehr funktionieren, so daß ich hier eine VOLLSTÄNDIGE KOPIE davon nachweise unter <http://nabi-in-a-dream.blogspot.com/2011/03/maxwells-20-quaternion-equations.html> - woselbst man das pdf von Waser, Andre findet, das als pdf aber auch eine eigene Internet-Adresse hat

aber wirklich nur insoweit - kann man einfach nur über die GENIALE INTUITION von Heaviside STAUNEN!

Denn es dauerte bis 1957 - also fast 100 Jahre!! - bis der POLNISCHE Mathematiker Jan Mikusinski SEINE EINWANDFREI BEGRÜNDETE THEORIE einer Operatorenrechnung ohne Laplace-Transformationen mit algebraischen Methoden im Jahre 1957 vorlegte - was man finden kann in German Wikipedia, page "Operatorenrechnung nach Mikusinski"

Also ich meine, daß dies ein wunderbares Beispiel dafür ist, wie SPANNEND eine MATHEMATISCHE Kontroverse sein kann, vor allem wenn sie ausgefochten wird von sehr unterschiedlichen CHARAKTEREN, beide ausgestattet mit einer gehörigen Portion Dickköpfigkeit!

Ob die Kolportage zutrifft, nach der Heaviside die "Quaternionen" wie eine Art "persönlichen Angriff" genommen haben soll und sogar geschrieben haben soll, daß sie "allesamt erbarmungslos ausgemerzt werden sollten", mag dahingestellt sein.

Nicht dahingestellt sein lassen, können wir eine ZWEITE KONTROVERSE, die eher eine PHILOSOPHISCH-KONZEPTUELLE KONTROVERSE allerersten Grades betraf, in der Heaviside und Maxwell wiederum gegensätzliche Protagonisten waren, nämlich die Frage des ÄTHERS, mit dem Heaviside "temperamentsmässig gar nichts anfangen" konnte, zu dem aber James Clerk Maxwell sogar einen Aufsatz für die 9.Auflage der Encyclopaedia Britannica von 1878 geschrieben hat, der - o Wunder - unter [http://www.en.wikisource.org/wiki/Author:James\\_Clerk\\_Maxwell](http://www.en.wikisource.org/wiki/Author:James_Clerk_Maxwell) aufgefunden werden kann. (Falls die page unter MS Windows abgespeichert werden soll, muss der Doppelpunkt aus der Adresse geändert werden, weil Windows die Datei sonst als fehlerhaft nicht öffnen und auch nicht löschen kann, welches letzteres aber mit Linux möglich ist.)

Nun wir alle wissen, daß der seit den Tagen der antiken Griechen geschätzte Äther Ende des 19. Jahrhunderts aus praktisch allen fortschrittlichen physikalischen Theorien verschwand, auch bei Einstein nirgends mehr gebraucht wird - bis er plötzlich nach dem Jahre 2000 in der von den NAZIS angestoßenen hypermodernen GRUNDLAGEN-PHYSIK unter neuen Namen in der "Vakuum-Physik" oder "Zero-point-Physik" oder "tetrahedral physics" wieder auftaucht, diesmal allerdings als THEORETISCH PRÄZISE BEGRÜNDETES UND BESCHRIEBENES - well, nun ja - "NICHTS plus Minimal-Potential aus Nicht-Äquilibrium" ...

Auch dies halte ich für eine RICHTIG SPANNENDE SACHE in der Wissenschaftsgeschichte - und hierher gehörte dann übrigens noch ein Aufsatz über das ATOM - mit Schwerpunkt auf Molekülen und insonderheit Molekülen in Gasen - von Maxwell, ebenfalls für die Encyclopaedia Britannica, 9. Aufl. von 1878, ebenfalls in English Wikisource [http://www.en.wikisource.org/wiki/Author:James\\_Clerk\\_Maxwell](http://www.en.wikisource.org/wiki/Author:James_Clerk_Maxwell). (Falls die page unter MS Windows abgespeichert werden soll, muss der Doppelpunkt aus der Adresse geändert werden, weil Windows die Datei sonst als fehlerhaft nicht öffnen und auch nicht löschen kann, welches letzteres aber mit Linux möglich ist.)

Denn mit ATOM und AETHER ging es um nichts geringeres als das BEGRÜNDUNGSPROBLEM der PHYSIK, dem dann das Begründungsproblem der Mathematik folgte, so daß wir, wenn wir nur halbwegs ehrlich sind, derzeit NICHT GENAU SAGEN KÖNNEN, WARUM unsere neumoderne Wissenschaft überhaupt funktioniert - so seltsam das für Nicht-Eingeweihte klingen mag.

Wenn ich das hier eben kess und weit vorgreifend einfügen darf, so scheint speziell die Stein-Landkarte von La Mana eben gewisse Kenntnisse von Aetherphysik in Richtung deren tetrahedralen Ausformungen anzudeuten, wie sie Richard Hoagland gerade eben mit Erfolg auf bestimmte Probleme der Physik von Himmelskörpern anwendet, die eventuell sogar über unseren heutigen Wissensstand HINAUSGEHEN. Wo waren wir gleich?

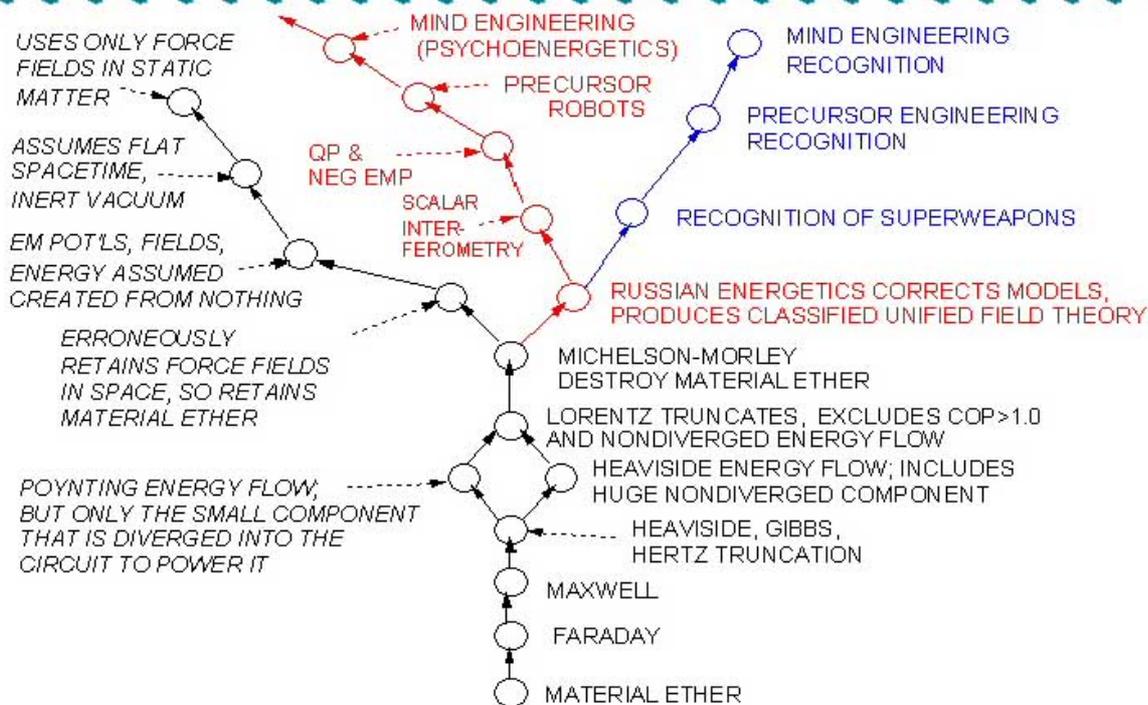
Ach ja, wir müssen hier noch aus dem Zitat von Thomas Baerden in Fußnote 14 einfügen, daß schon ganz früh nicht nur Maxwell selbst, dann Heaviside und Lorentz die ursprünglichen Maxwell-Gleichungen

"passend gemacht" und teils "verstümmelt" haben, sondern daß auch Gibbs und Hertz in ähnlicher Weise mit den Originalen umsprangen.

Und ach ja,, wir müssen noch Farrell's SENSATIONSHASCHEREI entgegentreten, wo er nämlich in Fußnote 12 vorhin den Eindruck von SKANDAL zu erwecken scheint. Denn zum Zeitpunkt von Heaviside's Eingriffen GAB ES KEINE MATHEMATISCHE BEWEISTECHNIK WIE HEUTE und folglich auch nicht HEUTIGE FEHLER-ERKENNUNGSMÖGLICHKEITEN und auch nicht heutige ABSCHÄTZUNGSMÖGLICHKEITEN. Ich plädiere also dafür, daß Heaviside, der an praktischen INGENIEURS-Ergebnissen interessiert war, gar nicht bemerkt hat, daß seine Eingriffe KEINE AEQUIVALENTEN TRANSFORMATIONEN mit EINEINDEUTIG UMKEHRBARER ZUORDNUNG erbrachten, sondern eine EINENGENDE TEILKLASSEN-Bildung, die zwar PRAKTISCHE Reduktionen in speziellen Fällen erlaubte, aber eben auch gewisse MÖGLICHKEITEN VON MAXWELL's 20 Quaternion-Gleichungen VERSTELLTE, verbaute, blockierte. Welche Möglichkeiten? Nun, in Maxwells oben zitiertem Aufsatz "Atom" für die Encyclopedia Britannica, 9.Aufl., 1878 findet man etwas ganz und gar Erstaunliches, nämlich den Ausdruck VORTEX = WIRBEL - und Vortex, Spin, Angulum Momentum das sind genau die Stichworte, die in der heutigen Vakuum-Physik eine so prominente Rolle spielen. Anders gesagt: Wäre man bei Maxwell's 20 Quaternion Gleichungen geblieben, wäre man eventuell über die GEOMETRIE DES VERWENDETEN TEILKÖRPERS DER IMAGINÄREN ZAHLEN - dessen Charakteristikum ein Verzicht auf das Kommutativgesetz der Multiplikation ist, so daß also (a mal b) non (b mal a) gilt, - viel schneller auf gewisse DYNAMISCHE PROZESSE gestoßen und über die Geometrie der Teilklasse der hier verwendeten imaginären Zahlen viel schneller auf an sich UNANSCHAULICHE STRUKTUREN DES "LEEREN RAUMES" bestehend aus "reinen Potentialen" - und von da aus irgendwann auf "zero-point-Energy" und "free energy". Stattdessen sind wir alle über Heaviside bei einer bestimmten PRAXIS gelandet, die FUNKTIONIERTE und funktioniert, OBWOHL DIE zugrundliegende THEORIE FALSCH ist, denn es gibt keine "Stromkreise" nach Art von GESCHLOSSENEN SYSTEMEN - und dies führt auf eine ganze Reihe von unerklärlichen Paradoxien in der PRAXIS, die Heaviside so am Herzen lag. Man kann z.B. mal ähnlich wie in der Radionik elektrische SCHALTKREISE in eine sinnlose Modell-Box ohne Strom-Anschluß umsetzen - UND SOLL DABEI SOGAR MESSBARE EFFEKTE ERZIELT haben, obwohl da, wie gesagt, keine normalerweise erforderliche ENERGIEQUELLE dabei war ... was einer der SICHERSTEN Hinweise ist, daß ALLE ELEKTRISCHEN STROMKREISE HALBOFFENE SYSTEME sind, die über DAS VAKUUM verbunden sind und DADURCH unter Umständen "Energien aus dem Nirgendwo" anzapfen können, was eben zu teils skurrilen Effekten führt. Es WEISS aber die PRAXIS aus der ERFAHRUNG zum Beispiel folgendes: Versicherungen und Landwirten ist bekannt, daß bei UMSPANNSTATIONEN auf offenem Feld eine INTERAKTION MIT WETTERPHÄNOMEN stattfindet, daß ferner Sturmschäden durch umgestürzte Bäume häufiger sind, was wie gesagt, ganz unmöglich wäre, würde die Theorie der GESCHLOSSENEN Stromkreise auch nur annähernd stimmen! (Und ich weiss das zufällig genau, weil ich einmal 5000 qm Land in der Nähe einer Umpannstation rekultiviert habe, wo genau solche Kapriolen aufgetreten sind!)

So, wir sind hier nicht auf meine persönlichen mehr oder weniger belangvollen Überlegungen angewiesen, sondern ich kann eine sehr hilfreiche Graphik bringen, die Tom Baerden beigesteuert hat, den Farrell zuhauf zitiert und der sehr viel seiner Arbeiten im Internet frei zugänglich gemacht hat. Tom Baerden zeigt unübertrefflich anschaulich, DASS es MASSIVE Eingriffe gegeben hat, WELCHER ART diese Eingriffe waren und WIE sie die Entwicklung der Grundlagenphysik BIS HEUTE und zwar NEGATIV beeinflusst haben - jedenfalls "negativ" auf einer dem Alltagsverstand zugänglichen Verständnisebene. Es könnte allerdings eine ÜBERGEORDNETE Verständnisebene geben, auf der diese BEHINDERUNGEN Sinn machen, die nämlich nicht nur wünschenswerten Fortschritt verlangsamen, sondern eventuell auch SCHWERSTE GEFAHREN der modernen SKALAR-PHYSIK verzögerten, solch schwere Gefahren, daß Plato zum Beispiel, wegen der waffentechnischen Anwendungsmöglichkeiten der sogenannten "gleichschwebend-gleichstufig temperierten Tonleiter" VERSCHWIEG, GEHEIMHIELT, obwohl wir heute Hinweise haben, daß er sie VERMUTLICH kannte, wußte, weil diese nämlich als EINHEITS-SKALA einer VEREINHEITLICHEN GESAMTTHEORIE für ALLE akustischen und akustik-ähnlichen Phänomene von Belang ist, aus denen mehrere moderne Armeen bereits Waffenanwendungen einsatzfertig haben dürften, wobei Akustik selbst entschieden KOSMOLOGISCHE und ASTROPHYSIKALISCHE Konnotationen besitzt, mit deren Hilfe Übelmeindende ganz bestimmt einen Haufen Unsinn anrichten könnten.

# Seriously flawed path of classical electrodynamics



pic 6: Thomas Baerden, Lt.Gen. ret.: Folgen und Arten der Eingriffe in die Entwicklung der Grundlagenphysik im 19. und 20. Jahrhundert <sup>20</sup>

Didaktisch passend darf ich auch noch den Eindruck einfügen, den Thomas Baerden von den Eingriffen in HISTORISCHER ZEIT in die Original-Maxwell-Gleichungen in seinen Studien gewonnen hat:

## Anfang Baerden-Zitat

" Maxwell's original theory is 20 equations in 20 unknowns. The theory was later truncated by Maxwell himself on the insistence of his editor, and then particularly by Heaviside, Gibbs, and Hertz after Maxwell's death.

They were further [symmetrically regauged by Lorentz](#), resulting in greater limitation and discard of all asymmetrical Maxwellian systems.

see James Clerk Maxwell, "A Dynamical Theory of the Electromagnetic Field," *Roy. Soc. Trans.*, Vol. CLV, 1865, p 459. Read Dec. 8, 1864. Also in *The Scientific Papers of James Clerk Maxwell*, 2 vols. bound as one, ed. W. D. Niven, Dover, New York, 1952, Vol. 1, p. 526-597. Two errata are given on the unnumbered page prior to page 1 of Vol. 1. His general equations of the electromagnetic field are given in Part III, General Equations of the Electromagnetic Field, p. 554-564. On p. 561, he lists his 20 variables. On p. 562, he summarizes the different subjects of the 20 equations, being three equations each for magnetic force, electric currents, electromotive force, electric elasticity, electric resistance, total currents; and one equation each for

<sup>20</sup> Baerden, Tom: direct-adress of pic [www.cheniere.org/images/flawed\\_path\\_of\\_em.jpg](http://www.cheniere.org/images/flawed_path_of_em.jpg) - page-content "Maxwell's" vector equations taught in university are actually Heaviside's truncated equations, and are only a simplified version of what Maxwell originally wrote. Tom Baerden Website - <http://www.cheniere.org/references/index.html>

<sup>21</sup> Baerden, Tom: "Maxwell's" vector equations taught in university are actually Heaviside's truncated equations, and are only a simplified version of what Maxwell originally wrote. - Tom Baerden Website - <http://www.cheniere.org/references/index.html>

free electricity and continuity. In the paper, Maxwell adopts the approach of first arriving at the laws of induction and then deducing the mechanical attractions and repulsions. " <sup>21</sup>

Ende Baerden - Zitat

**Ich möchte noch einmal betonen, daß ich als Nicht-Physiker den Autoren Farrell für ABSOLUT UNVERZICHTBAR halte. Was ich hier zu leisten hatte, waren also bloss**

**a) Nachbesserungen in mathematischen Farrell-Argumentationen und  
b) PRÄZISIERUNG in den militärisch-politischen Einschätzungen von Farrell, besonders bezüglich Deutschlands, das SELBSTVERSTÄNDLICH GENAU beobachtet werden muss, denn leider halte ich die Grundtendenz der Einschätzungen Farrells für zutreffend ...**

**(Es muß hier nicht extra betont werden, daß Farrell als US-Amerikaner natürlich auch ein bischen flunkert und seine "Sorgen" bezüglich einer erneuten Nazifizierung der deutschen Politik wahrscheinlich absichtlich ÜBERTREIBT, denn auch Farrell muß ja wissen, daß in Deutschland seit fast 100 Jahren FAST ALLES VON AMERIKANERN BEFOHLEN UND DIKTIERT wird und ganz bestimmt GAR NICHTS WICHTIGES ohne AMERIKANISCHE und BRITISCHE ERLAUBNIS geschehen darf! Total blauäugig ist Farrell übrigens trotzdem nicht, denn auch er hat bemerkt, daß die URSPRÜNGLICHEN VORSTELLUNGEN VON AMERIKANISCHEN KONSTITUTIONELLEN BÜRGERFREIHEITEN längst schon in GEFAHR sind.)**

**Mit diesen EINSCHRÄNKUNGEN also mache ich mir ÄHNLICH wie Farrell c) GROSSE SORGEN, wie der technologische Fortschritt ein MENSCHLICHES Antlitz behalten kann und inwieweit garantiert werden kann, daß die ALTEN FREIHEITEN erhalten werden - und wir nicht alle miteinander in einer MENSCHENFEINDLICHEN TECHNOLOGISCHEN DIKTATUR landen ... die ja schon längst - versteckt oder offen - "unterwegs ist" ...**

**Well, zur Vermeidung der UNSÄGLICHEN VERWIRRUNG bei den QUELLEN, gebe ich hier jetzt noch BIBLIOGRAPHISCHE NACHWEISE der EDITIONSGESCHICHTE von Maxwell's HAUPTWERK ÜBER ELEKTROMAGNETISMUS. die - so weit und unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit - bekannt ist:**

**a) Maxwell hielt zuerst einen VORTRAG, der auch in PAPER-Form DANACH veröffentlicht wurde in einem sogenannten Sammelwerk, wo also auch Arbeiten anderer Autoren enthalten waren. Das war 1864-65 - und wir geben hier SEHR PRÄZISE die Quellenangaben des Internet-Projektes <http://www.rexresearch.com> <sup>22</sup>, welches Internet-Projekt jedoch gehackt worden ist, so daß die dortigen links nicht auf Maxwell führen, so daß wir auf eine Art Reprint-Edition hinweisen unter <http://nabi-in-a-dream.blogspot.com/2011/03/maxwells-20-quaternion-equations.html> ... Well, welche Beziehung zwischen dieser Information und einer anderen Information ebenfalls aus 1864 besteht, die in einer 2007 up-gedateteten Bibliographie auf der web-page der James Clerk Maxwell Foundation, 14 India Street , Edinburgh EH3 6 EZ besteht, kann ich beim besten Willen nicht aus dem Handgelenk aufklären - und ich weise die Infos erstmal nach <sup>23</sup> ... Wegen der KÜRZE von footnote 14 KÖNNTE diese jedoch eine Art ANKÜNDIGUNG von footnote 13 gewesen sein!**

<sup>22</sup> Infos von [www.rexresearch.com](http://www.rexresearch.com) oder eventuell direct-link <http://www.rexresearch.com/maxwell1> - oder neuderdings <http://nabi-in-a-dream.blogspot.com/2011/03/maxwells-20-quaternion-equations.html> - woselbst ein download - <http://www.rexresearch.com/maxwell1/maxwell1864.doc> - eines - leicht editierten - Transskripts des Originals angeboten wird, mit dem die Seitenzahlen verglichen wurden: Maxwell, James Clerk: A Dynamical Theory of the Electromagnetic Field, in: Royal Society London, Transactions, vol. CLV, 1865, p. 459(-512) - orally read Dec. 8, 1864 - (verbessert zu: Transactions of the Royal Society 150(1865), S. 459-512)

<sup>23</sup> [http://www.clerkmaxwellfoundation.org/html/further\\_documents.html](http://www.clerkmaxwellfoundation.org/html/further_documents.html) - goto Bibliography on top of page - and read: [Maxwell, J.C.]: A dynamical theory of the electromagnetic field [Abstract] in: Proc(eedings) (of the) Royal Society London XIII, 1864, S. 531 f - oder: 13(1864), p. 531 f - we read: "This paper was printed in full in 1865." , which HOPEFULLY is hinting to our footnote 21! - footnote 22 has seen a REPRINT in: Nature CXIX, p. 125-127 - oder: Nature 119(1927), p.125-127 .

b) Dann habe ich im Hauptkatalog der British Library im Internet 3 Editionen in Buchform von Maxwell's "A Treatise on Electricity and Magnetism"<sup>24</sup> gefunden, die ich hier aufliste:

b.1 Maxwell, James Clerk: A treatise on Electricity and Magnetism, Oxford: Clarendon Press, Band 1, 1873 mit 373+ Seiten - Band 2, 1873 mit 437+ Seiten -- DIES KÖNNTE IN DER TAT DIE ERSTE EDITION / AUFLAGE von Maxwell selbst sein. Man kann sie sogar im Internet online lesen, just go to complete copies in the [Posner Collection](#) at Carnegie Mellon University:

[http://posner.library.cmu.edu/Posner/books/book.cgi?call=537\\_M46T\\_1873\\_VOL\\_1](http://posner.library.cmu.edu/Posner/books/book.cgi?call=537_M46T_1873_VOL_1)

[http://posner.library.cmu.edu/Posner/books/book.cgi?call=537\\_M46T\\_1873\\_VOL\\_2](http://posner.library.cmu.edu/Posner/books/book.cgi?call=537_M46T_1873_VOL_2)

b.2 Maxwell, James Clerk: A Treatise on Electricity and Magnetism, Oxford: [s(ine) n(omine)] 1881, 2 vol's, SECOND EDITION (as is written in British Library Catalog). - Es scheint gesichert, daß Maxwell darin seine eigene ERSTE Ausgabe DRAMATISCH veränderte und erweiterte. Er starb jedoch während der Arbeiten an dieser ZWEITEN Auflage - und jemand anderes hat die Arbeit fertiggestellt. English Wikipedia unter [http://en.wikipedia.org/wiki/A\\_Treatise\\_on\\_Electricity\\_and\\_Magnetism](http://en.wikipedia.org/wiki/A_Treatise_on_Electricity_and_Magnetism) benennt ausdrücklich eine online-Version dieser ZWEITEN Auflage unter <http://www.antiquebooks.net/readpage.html#maxwell>, woselbst tatsächlich ein passender Katalogeintrag ist, bei dem allerdings die weiterführenden web-links NICHT FUNKTIONIEREN.

Nach meinem vorläufigen Eindruck könnte für diese ZWEITE Auflage zutreffen, daß Maxwell SELBST hier gewisse Vereinfachungen, grössere Klarheiten erreicht hat durch mengenmässig erhebliche VERÄNDERUNGEN im Vergleich mit der ersten Auflage. Während der Besorgung der zweiten Auflage verstarb jedoch Maxwell - und ich konnte nicht ermitteln, WER GENAU seine begonnene Arbeit zu Ende geführt hat, und zwar OHNE die von Maxwell verwendete Quaternion-Mathematik anzutasten.

b.3 ERST JETZT VERZEICHNET der Katalog der British Library ausdrücklich als DRITTE Auflage : Maxwell, James Clerk: A Treatise on Electricity and Magnetism, 2 vol's, THIRD EDITION [DRITTE Auflage], revised and annotated by J.J. Thomson [s. l(oco)] - wahrscheinlich London oder Oxford]: Clarendon Press 1892 (Hier fehlt offenkundig die Nennung des Namens von Oliver Heaviside ...???)

ZWISCHENERGEBNIS: Wahrscheinlich dürften diese Auskünfte aus dem Katalog der British Library online AUTORITATIV und halb-amtlich sein - und wann immer man auf andere und durcheinandergewürfelte sogenannte Informationen stößt, sollte es mit DIESEN Katalog-Eintragungen möglich sein, wieder ORDNUNG in die Choose zu bringen!

So, ich gebe zu, daß dieses Kapitel etwas anstrenge war - und deshalb ergänze ich noch einen Zufallsfund, den ich bei Thomas Baerden gemacht habe. Thomas Baerden hat sich nämlich mit der Frage beschäftigt, wie man RADIOAKTIVITÄT NEUTRALISIEREN kann, was UNGEMEIN praktisch bei den grossen Reaktor-Katastrophen von Tshernobyl und Fukushima gewesen wäre - und GANZ BESTIMMT ein THEMA sein wird für die NÄCHSTE GENERATION ... [Klammer auf: Ich habe allerdings einen STARKEN VERDACHT, daß IRGENDEINE Art von menschengemachter NEUTRALISIERUNGSTECHNIK für Radioaktivität in Fukushima schon eingesetzt worden ist ...]

Also ein Quellennachweis: Thomas Baerden, Lt.Gen. ret.: How to Neutralize Nuklear Waste in 9.1 minutes<sup>25</sup>, Provisional Patent Application

Dazu sollte man eventuell noch als ergänzende Lektüre nehmen ein Buch von Farrell, Joseph P.<sup>26</sup> über Alchemie, strange matter, orbital-rearranged-elements und daraus folgende MEHRERE ARTEN VON RADIOAKTIVITÄTEN von 2009 ...

<sup>24</sup> Maxwell, James Clerk: A treatise on Electricity and Magnetism, 2 vol's, Oxford: Clarendon Press 1873, FIRST EDITION (see English Wikisource) - 1881, SECOND EDITION - 1892, THIRD EDITION, revised and annotated by J.J.Thomson

<sup>25</sup> Baerden, Thomas: METHOD, SYSTEM AND APPARATUS FOR CONDITIONING ELECTROMAGNETIC POTENTIALS, FIELDS, AND WAVES TO TREAT AND ALTER MATTER - link-capture-text: How to Neutralize Nuklear Waste in 9.1 minutes - <http://www.cheniere.org/patent%20application/claim.htm#nuclear> - Provisional Patent Application

Damit ja niemand den falschen Eindruck gewinnt, es gäbe jemals ein Ende für das Forschen und Lernen!

1.6 Die beide kleinen Exkurse zeigen, daß wir unsere ländlich-naive Auffassung von der Zuverlässigkeit von Wissenschaft ABLEGEN müssen, um eine etwas erwachsenere PRÜFENDE SKEPSIS anzuwenden. Anders gesagt: Ein ABSOLUT WIRKSAMES HEILMITTEL gegen ALLE DENKBAREN Bedenklichkeiten kenne ich auch nicht – aber wir müssen verdammt AUFPASSEN, daß wir nicht einfach REINFALLEN und – Gott bewahre – hier FAKE and FRAUD “verkaufen” ... Und na klar: SELBSTVERSTÄNDLICH benötigt man OFFENE DISKUSSION und selbstverständlich ist der EINWAND WICHTIG, daß die URHEBER der Landkarten aus Stein eventuell gar keine Ausserirdischen waren – wie der heutige oberflächliche Wissenschaftsjournalismus gerne hätte -, sondern eventuell UNSERE EIGENEN VORFAHREN, nämlich solche, die sich so weit entwickelt hatten, daß sie von unserem Planeten FLÜCHTEN konnten, als es “so weit war und notwendig” ... Und wo wir hier schon Sitchin mal etwas vom Sockel geholt haben, können wir auch gleich den Autoren Farrell etwas RELATIVIEREN, der nämlich auch für NEUE IDEENBILDUNG zwar SEHR HILFREICH ist und SEHR weiterführend und SEHR wichtig (meiner Meinung nach), der aber dann auch wieder SEHR ÄRGERLICHE, weil völlig unnötige FEHLER IN DER HISTORISCHEN ARBEITSWEISE macht, die eben völlig UNBEGREIFLICH sind und auch mit vorübergehender schlechter Laune seiner Bürobelegschaft nicht wirklich ausreichend “erklärt” werden können – wohl aber mit BEEINFLUSSUNGSABSICHT jenseits von FAKTEN und WISSENSCHAFT.

1.7 Ach ja, wenn es hier unbedingt gesagt werden muss: LANDKARTEN haben ÖFTER gar nicht die Absicht zu INFORMIEREN, sondern wollen öfter auch MANIPULIEREN – ganz beliebt sind und waren in den letzten 300 Jahre oder so zum Beispiel MOGELEIEN bei den eingezeichneten STAATSGRENZEN – und selbstverständlich braucht NIEMAND zu erwarten, daß IRGENDJEMAND für lebenswichtig gehaltene Informationen einfach so aufdeckt, wobei hier sofort an das historische Beispiel der SEHR EFFEKTIVEN GEHEIMHALTUNG DER SEEFahrtsROUTEN UND SEE-NAVIGATION (einschließlich von See-Kartenskizzen in Segelhandbüchern!!!) BEI DEN PHOENIZIERN zu erinnern ist, die aber nur ein SPEZIALFALL der ALLGEMEINEN sogenannten ANTIKEN GEHEIMHALTUNG war, die teilweise BIS HEUTE FUNKTIONIERT und NICHT durchbrochen wurde ... Ja, manchmal können wir bei der antiken Geheimhaltung mutmassen, WAS geheimgehalten wurde – aber wir haben selbstverständlich mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es auch SEHR FORTGESCHRITTENE ANTIKE GEGENSTÄNDE gab bzw. gibt, die wir heute nicht einmal ahnen können, so daß wir auch nicht wissen können, daß sie geheimgehalten wurden. (Ein mögliches Beispiel, was wir uns NICHT vorstellen können, wäre etwa das GIZEH-Plateau, wo es unterirdische TWILIGHT-Technologie geben könnte als etwas, das sozusagen "halb-physikalisch" im Sinne konventioneller Physik ist ... ) Nicht geheim jedoch ist – wir fügen das wegen der heutigen PARANOIA GAAANZ SPEZIELL für unsere mitlesenden Freunde/innen mit GPS hinzu: Kaffee schmeckt am besten, wenn er mit Wasser gekocht wurde – jedenfalls in diesem Universum, in diesem galaktischen Quadranten, auf diesem Planeten. Und ich habe wirklich keinerlei Bedenken, wenn sich diese Erkenntnis, dieses Kochrezept auch bei den SEHR NEUGIERIGEN wo auch immer verbreiten sollte, denn GUTER Kaffee, hebt die Laune und davon profitieren ALLE ...

1.8 Wir haben also in diesem Aufsatz SCHRECKLICH WENIG aus über 100 Millionen Jahren noch erhalten – aber das verstecken wir nicht einfach, sondern das legen wir hier öffentlich. Wo aber WENIG ist, da kann man auch nur WENIG weiterkommen, nämlich mit diesen bohrenden Kinderfragen, die letztlich alle etwas mit dem STAUNEN zu tun haben, das nach Meinung einiger antiker Philosophen DER ANFANG der Philosophie ist – bzw. einmal war -, die also letztlich auf diesen berühmten Ausspruch des Thomas von Aquin hinauslaufen, den dieser mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit irgendwo woanders aufgeschnappt hat, was nicht wirklich schlimm wäre, sollte trotzdem etwas Weisheit darin enthalten sein, daß nämlich das ALLERERSTAUNLICHSTE ist, daß etwas ist und nicht vielmehr nichts!

1.9 Ich heiße zufällig Bruno Antonio – und beides sind Namen von sogenannten heiligen Mönchsvätern, Einsiedlern und Asketen, die FURCHBAR RIGOROS und STRENG gelebt haben – und beide sind ohne

<sup>26</sup> see Farrell, Joseph P.: The Philosophers` Stone, Port Townsend WA: Feral House 2009

Krankenkassen und heutiges deutsches Sozialsystem SEHR ALT geworden. Diese leuchtenden Vorbilder von EXEMPLARISCHER und PARADIGMATISCHER MENSCHLICHER EXISTENZ würden wahrscheinlich schon jetzt, am Ende der Einleitung einwenden, daß WISSEN ganz EITEL ist – denn, wie der Starez Igumen Nikon (aus Russland, 20. Jahrhundert) irgendwo <sup>27</sup> sagt, die wissenschaftliche Wahrheit von heute ist die wissenschaftliche Lüge von morgen -, ja, sie würden noch mehr zuspitzen und vielleicht sagen, daß das Leben des Menschen hier in diesem Jammerthal auf Erden ganz EITEL ist – wie denn auch die Kunst des Barock sich darin gefiel, darauf hinzuweisen, daß, wer selig sich mit einer Frau im Arm wiegt, letztlich – also wirklich nur: letztlich!!! – mit einem leblosen Gerippe tanzt ... was man einem frisch verliebten jungen Heißspund ganz unmöglich sagen dürfte ... Wenn wir also solcherlei Ermahnungen nicht vergessen, dann mag es wenigstens nicht total schädlich sein, den folgenden Aufsatz sich einzuverleiben ...

1.10 So noch ganz kurz eben: Stein ist ja kein alltägliches Material für LEXIKALISCHE WISSENSPEICHERUNG – und TROTZDEM finden wir VIELE STEIN-DOKUMENTE überall auf der Welt, in Südamerika, in Ägypten, in Indien, in Indonesien, in Kambodia. Was hier ERSTAUNT ist das Material STEIN, denn für eine derartige Handhabung von Stein braucht man EIN SPEZIELLES WISSEN UND EINE SPEZIELLE TECHNOLOGIE, die wir heute noch gar nicht besitzen, denn wir Heutigen können z.B. keine CHIRURGISCHEN PRÄZISIONSINSTRUMENTE aus Stein herstellen, obwohl es solche aus dem nördlichen Südamerika aus SEHR ALTER Zeit gibt. Wir Heutigen können auch letztlich nicht wirklich erklären, wie die TEMPELINSCHRIFTEN des Tempels von EDFU in Ägypten – ich greife hier wahllos ein einziges Beispiel heraus – in 20 oder 30 Meter Höhe angebracht wurden – oder ob die genannten alten Völker nichts anderes zu tun hatten, als STEINBILDER-Bibliotheken zu “schreiben”: Ich weiss es nicht!

1.11 Unsere Präsentation von SEHR ALTEN Landkarten auf Stein wird PHANTASTISCHE Altersangaben bringen: bis zurück zu 65 Millionen Jahren (Zeit der Dinosaurier) – Steine von ICA, Peru – , 120 Millionen Jahren – Alexander Chuvyrov, Russia 2004, Bashkir State University, depicted is URAL plus inscriptions in unknown language - und sogar 250 Millionen Jahren VOR UNSERER ZEIT (Massenaussterben des PERM) – aber keine Landkarte sondern ein versteinertes Fußabdruck mit einem speziellen Trilobiten, der diese extreme Frühdatierung erlaubt (source par exemple Klaus Dona). Niemand zwingt uns übrigens bei 250 Millionen Jahren plötzlich zu stoppen, denn es geht ja noch VIEL weiter zurück! Derzeit scheint es so zu sein, daß die ÄLTESTEN ARTIFIZIELLEN OBJEKTE zu sein scheinen a) Stein-Sphäroid-Kugeln aus Südafrika 3-4 MILLIARDEN Jahre alt, b) ein URAN-Bergwerk in Oklo, WESTAFRIKA berichtet von Hartmut Hausdörfer und auch anderen , angeblich bei 1,8 Milliarden Jahre alt - (plus eventuell ein sehr altes Uran-Bergwerk auf der Halbinsel KOLA, finnisches Russland) ... – Wenn man solche Zahlen hört, dann kommt man sich plötzlich so klein vor ... und natürlich fängt man mit solchen Informationen das NACHDENKEN an, wie das alles eigentlich überhaupt sein kann ...

1.12 So, eine Einleitung soll nach alter Väter Sitte Appetit machen und das Thema umreißen und abgrenzen: Wenn sie dann auch noch AVANTGARDISTISCH ist, so daß ALTE Geschichte in die ZUKUNFT weist - und auch weisen kann, was sich ja keineswegs von selbst versteht und eine eigene Reflektion verdienen würde! - , dann wird es leicht PARADOX ...

Ich selbst sehe diese Arbeit so und habe sie auch so angelegt, daß sie TIEFE Einblicke weit über bloß einige verstaubte Landkarten hinaus ermöglichen wird, wobei ich allerdings nicht übersehen kann, daß unsere orthodoxen Väter sich durchweg eher besorgt über die Zukunft geäußert haben, was im westeuropäischen wissenschaftlichen Diskurs jedoch ausgeblendet ist und auch wohl bleibt.

Trotzdem darf ich vielleicht schon jetzt die GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG präsentieren, zu der diese Arbeit MICH SELBST geführt hat - und das ist ein GROSSER Gedanke, den ich in einen KLEINEN VERSUCH fassen muß. ungefähr wie folgt:

Mir SCHEINT, daß die ENTWICKLUNG DES PLANETEN ERDE und die ENTWICKLUNG DES MENSCHENGESCHLECHTES ZUSAMMENHÄNGEN und weder getrennt werden können, noch sollen.

<sup>27</sup> siehe Igumen Nikon (1894-1963): Briefe eines russischen Starzen an seine geistlichen Kinder. Mit einem Vorwort von Tatjana Goritschewa, Freiburg/Breisgau: Herder 1988

Wenn MENSCHEN diesen Sachverhalt durch unter anderem diese Arbeit BESSER VERSTEHEN LERNEN, dann wäre das schon der ERSTE SCHRITT ZU AKTIVER HILFE, die natürlich beginnen müßte mit VIEL GRÖßERER BEHUTSAMKEIT des Menschen gegenüber dem Planeten - und seiner EINBETTUNG IN KOSMISCHE NAH- und FERNBEZIEHUNGEN.

Ich kann jetzt hier nicht auf neueste Buike-Thesen im Detail eingehen. Aber diejenigen, die uns UNTERWERFEN wollen, indem sie uns DUMM und UNWISSEND halten, wissen natürlich längst, daß es sehr wohl möglich ist, ein INTERDEPENDENTES und INTERAKTIVES Universum nach dem Sender-Empfänger-Modell zu postulieren, in welchem letzteres ALLE AUSGEHENDEN und EINGEHENDEN STRAHLUNGSPULSE, oft ELEKTROMAGNETISCHER Art, teils QUANTENPHYSIKALISCHER Art, "eingepasst" werden können. Eine solche Buike-Hypothese ist KEINESWEGS irgendetwas NEUES, sondern ich bin darauf gekommen durch bestimmte Bemerkungen in ALTEN Texten der ostchristlichen-orthodoxen Religion, die ja längst nicht so oberflächlich ist, wie das amerikanisch-protestantische Christentum. Ein solches verändertes Verständnis des Universums, würde erstens irgendwann auf eine VERNÜNFTIG-EINSEHBARE STEUERUNG für das Universum führen und zweitens von der SACHE der STEUERUNG irgendwann auch auf PERSONALE STEUERUNGSINSTANZEN, nämlich sozusagen "kosmische Steuerleute" ... Dies wäre dann im nächsten Schritt der ABSCHIED von der Vorstellung des UNIVERSUMS als einer SEELENLOSEN MASCHINE und wahrscheinlich auch von jeder primitiv-volksverdummenden Art des Atheismus! <sup>28</sup>

Wir waren gerade bei der FORDERUNG nach einer NEUEN BEHUTSAMKEIT des Menschengeschlechtes gegenüber dem PLANETEN ERDE - und Behutsamkeit empfiehlt sich natürlich insbesondere bei Geburtsvorgängen. Von welcher "Geburt" spreche ich hier? Nun, es steht - eventuell, vielleicht, möglicherweise - die erneute Geburt von etwas bevor, das in den alten ögyptischen Schriften bezeichnet wurde als "Vogel Phoenix", was auch immer unter diesem Symbolismus GENAU zu verstehen sein mag, der vielleicht mit dem sogenannten "Wunder der Lilie" zusammenhängt, dann aber auch mit der OPTISCHEN SONNENPHYSIK, die noch gar nicht in unserer Gegenwart ausformuliert vorliegt, die sich aber in INDIEN gemäß einem Bericht von Paul Brunton bis heute ERHALTEN hat. <sup>29</sup>

Das "Wunder der Lilie" ist bloß so ein NAME, eine BEZEICHNUNG, die ich ERFUNDEN habe, um etwas anzudeuten, das mit gewissen GEOMANTISCHEN KRÄFTEN DER ERDE zusammenhängt und in seiner "halb-physikalischen" FORM wahrscheinlich nach meinem derzeitigen Wissensstand KORREKT durch die FORM der "französischen Wappenlilie" ANGEDEUTET ist. Das "Wunder der Lilie" ist also sehr wahrscheinlich NICHT NEU, aber in gewisser Weise "neu" dürfte sein, daß oder wenn die "Lilie wieder blühen" würde ... denn sie war nach meiner Vermutung seit JAHRHUNDERTEN "nicht mehr da" ... woraus übrigens bestimmte VERFALLSERSCHEINUNGEN im LAUF DER GESCHICHTE "bestätigend" hindeuten könnten ...

So, ich mache es hier wieder kurz, denn die erwähnten Stichworte sind NICHT SPASSIG und gehören zum HERRSCHAFTSWISSEN und alles, was damit zusammenhängt, ist BIS HEUTE GEGENSTAND DER ECHTEN MACHTAUSÜBUNG, nicht bloß der VORGEGAUKELTEN "Macht des Volkes" durch "demokratische Wahlen", in denen die Kälber so lange bequatscht werden, bis sie sich "freiwillig" unter das Beil der Metzger legen ...

Also, WENN der "Vogel Phoenix erwacht", DANN hat das in einem von mir oben bereits postulierten INTERDEPENDENTEN-INTERAKTIVEN UNIVERSUM FOLGEN, und zwar MASSIVE Folgen, SCHWERWIEGENDE Folgen.

Man könnte ungefähr sagen, DER PLANET ERDE WIRD SICH SELBST EINIGER BISHER GEÜBTEN UNARTEN, UNAUFMERKSAMKEITEN und UNGEZOGENHEITEN der MENSCHEN und vor allem der

<sup>28</sup> siehe dazu ganz frisch während dieser Arbeit gefunden die russischen Forschungen des Valery-Uvarov-Teams in Kapitel 2.5

<sup>29</sup> vgl. Brunton, Paul: Von Yogis, Magiern und Fakiren, Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer 1980, 3.Aufl. - Der Wundertäter von Benares (mit indischer Sonnenlehre): S. 225-241 - engl. u.d.T.: A Search in Secret India, New York:: Dutton 1935; London: Rider 1964, 2.Aufl.

**MÄCHTIGEN MENSCHENGRUPPEN und auch der GEWISSENLOS-VERBRECHERISCHEN WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN ELITEN ENTLEDIGEN.** Das geht ganz einfach: die Erde wird sich ein bisschen "schütteln", die Sonne wird ein "bischen rumoren" - und **DANACH** wird das Thema **ATOMKRAFT** fast wie von selbst erledigt sein und **DANACH** wird Elektrizität eventuell zeitweise nicht mehr funktionieren und vor allem **GAR NICHT MEHR IN DER BISHERIGEN FORM** - die wie ich oben rein zufällig dargelegt habe, auf **VERKÜRZTEN und UNVOLLSTÄNDIGEN PHYSIKFORMELN BERUHT** - "benötigt" werden ...

**UND DIE UNTERDRÜCKTEN UND ARMEN MENSCHEN ÜBERALL AUF DER WELT WERDEN SICH SEHR FREUEN UND WERDEN AUFATMEN!** Und auch die Kinder in der Schule können sich freuen, weil **LEHRER** dann wieder **GANZ, GANZ** anders sein werden als **HEUTE**, nämlich **ECHTE** Lehrer und nicht "lustlose staatlich bestellte Kinder-Aufseher", die bloß dazu da sind, den Kindern die natürliche **LUST UND LAUNE** auszutreiben ... und Kinder "vorbeugend" als künftige **WILLENLOSE BEFEHLEMPFÄNGER ABZURICHTEN UND ZU DRESSIEREN!**

Wer sich dafür genauer interessiert, der kann eine Ahnung der **KOMMENDEN UMWÄLZUNGEN** ganz einfach bekommen als "armchair-traveller", indem er das Buch zur Hand nimmt: **Mary Summer Rain, Der Phönix erwacht** <sup>30</sup> ...

Ja, liebe Kinder: **BÖSE** Menschen haben dafür gesorgt, daß ich von **SOZIALHILFE** leben **MUSS** und **NICHT** als Lehrer arbeiten kann ... (und daß ich in deutschen Schulen auch gar keine Lust mehr habe) ... Aber Kinder heute haben in der Schule in Deutschland ja auch keine Lust mehr, wenn die Lehrer **SELBST KEINE AHNUNG** haben (und eventuell auch noch selber bekifft und besoffen rumlaufen) .... Aber all dies **SCHLIMME ZEUG**, hat **BALD** ein Ende - und wer **HEUTE JUNG** ist, der wird es - mit einiger **SICHERHEIT** und **GEWISSHEIT** - tatsächlich **ERLEBEN** ...

"How!", sagte der alte Indianer, "Ich habe gesprochen!"

1.13 Ich muß noch kurz die sogenannte Editionsgeschichte festhalten:

- a) Dieser Aufsatz ist eine **STARKE** Erweiterung eines **KURZEN** Abschnitts in einem Buike-Projekt "Zur Gottesfrage im 3.Jahrtausend", Teilreferat "Antike Religion, Hochtechnologie ...", welches letzteres im Eiltempo noch kurz vor dem Tod von **S.K.H Dr. Ottos von Habsburg** im Jahre 2011 angefertigt wurde.
- b) Die aktuelle Idee, die dortigen mnemotechnisch komprimierten Anmerkungen etwas ausführlicher zu behandeln, kam mir durch unsere russischen Gymnasialkinder, besonders durch **Diana und Niko**, in unserer russisch-orthodoxen Kirchengemeinde.

1.1.4 Dieser Aufsatz hat eine **VIELZAHL** von **ERGEBNISSEN** in Form von **DETAILKLÄRUNGEN**. Ausgewachsen zu einem richtigen Buch hat der Aufsatz aber auch **ZWEI HAUPTERGEBNISSE FUNDAMENTALER ART**

1.1.4.1 Das **ERSTE HAUPT-ERGEBNIS** dieses Aufsatzes ist die Wieder-Entdeckung des **URALTEN Gottesbeweises** aus der Astronomie und Astrophysik durch eine Art **reductio ad absurdum** : **GÄBE ES KEINEN GOTT, GÄBE ES NICHT JEMANDEN, DER AUF UNSER SONNENSYSTEM AUFPASST, DANN GÄBE ES KEIN SONNENSYSTEM UND ERST RECHT KEINE ERDE MIT LEBEN, WIE WIR ES KENNEN!**

**Die Existenz Gottes - insbesondere unter seinem Aspekt des "Schöpfers von allem" oder des "Christos Pantokrator" - ist damit GENERELL BEWIESEN!**

Die Buike-Idee einer Annäherung an das Gottes-Problem über alte Kartographie war damit nicht lächerlich, sondern **ERFOLGREICH!** Woher ich diesen **INSTINKT** hatte, weiß ich aber selbst nicht!

Ich schließe mich in der **STOLZEN GEWISSHEIT**, die dieses **SELBST-GEFUNDENE ERSTE HAUPT-ERGEBNIS** nun einmal vermittelt also hinfort **CICERO** an, der in seinem - etwas aus dem Rahmen seiner

<sup>30</sup> Summer, Rain: Der Phönix erwacht, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbk 1989 - amerik. u.d.T.: Phoenix rising - No Eyes` Vision of the Changes to Come, Norfolk, Virginia Beach: The Doning Company 1987

anderen Beschäftigungen herausfallenden - Werk "de natura Deorum" irgendwo sinngemäß gesagt haben soll, daß, wer an der **EXISTENZ DER GÖTTER ZWEIFELN WOLLTE**, an dessen **GESUNDEM MENSCHENVERSTAND GEZWEIFELT WERDEN MÜSSE!**

1.1.4.2 Auch des **ZWEITEN HAUPT-Ergebnisses** sind wir schon in der Einleitung flüchtig ansichtig geworden:

Die **VIELEN ÄNDERUNGEN** in der **NATUR**, die auf der **ERDE** schon längst stattgefunden haben - wir hier an der **Rheinschiene** haben, ich greife nur ein besonders augenfälliges Beispiel heraus, von **Neuss**, über **Köln** bis hin nach **Karlsruhe** und **Süddeutschland** schon seit einigen **JAHRZEHNTE**n jetzt **FREI FLIEGENDE GRÜNE WELLENSITTICHE**, die auch hier **ÜBERWINTERN!** -, werden von vielen Menschen **SEHR ZU RECHT** als gewissermassen "besorgniserregend" empfunden.

**ABER DAS ALLGEMEINE PUBLIKUM WIRD GEWÖHNLICH mit PHYSIKALISCH SEHR FRAGWÜRDIGEN ERKLÄRUNGEN abgespeist!**

Wir werden also in diesem Aufsatz die eher **KLASSISCHE POSITION BESTÄTIGT** finden, daß **SCHWERWIEGENDE ÄNDERUNGEN** auf der **ERDE** **EINSEHBARE PHYSIKALISCHE URSACHEN** auf der **ERDE SELBST** haben **MÜSSEN** - und danaach auch in der "näheren astromomischen Umgebung" ...

Zwei solcher **PHYSIKALISCHER** Ursachen, von denen man im Fernsehen und den Zeitungen so gar nichts hört, wären zum Beispiel:

- a) **GERINGFÜGIGE ÄNDERUNG** der **ERDACHSEN-NEIGUNG**,
- b) **GERINGFÜGIGE ÄNDERUNGEN** im **ERD-ORBIT**.

Dazu kommen **ZWEI WEITERE MÖGLICHE PHYSIKALISCHE URSACHEN**:

- c) mögliche **ÄNDERUNGEN** betreffend die **SONNE** unseres Planetensystems,
- d) **SCHWERWIEGENDE ÄNDERUNGEN IN UNSEREM GESAMTEN PLANETENSYSTEM**, die ebenfalls nicht in den Zeitungen stehen und sich auf die letzten ungefähr **30 JAHRE** **BEOBACHTUNGSZEIT** verteilen, für die als eine **MÖGLICHE HAUPT-URSACHE** diskutiert wird, die **ANNÄHERUNG** oder das **EINDRINGEN** eines **AUSREICHEND GROSSEN HIMMELSKÖRPERS** mit **AUSREICHENDEN PHYSIKALISCHEN TRIGGER-EFFEKTEN** am **ÄUSSERSTEN RAND** unseres Planetensystems.

Ich werde später auf diese Dinge noch eingehen. Aber **EINE** diskutierte Alternative bezüglich der **HEKTISCHEN SUCHE** nach einem "Planeten X", kann ich vielleicht jetzt schon bringen, weil sie wieder so lupenrein **PHYSIKALISCH** ist: Man **SUCHT**, man **VERMUTET**, da **IRGENDWO**, eine gewisse Art von "**BRAUNEM ZWERG**" - und man tut das deshalb, weil eine direkte Suche nach **SCHWARZEN LÖCHERN** wenig aussichtsreich scheint, weil nämlich nach den **ALLERNEUESTEN** astrophysikalischen **THEORIEVERSUCHEN ALLES**, also wirklich **ALLES**, auch du und ich, letztlich auf einem **SCHWARZEN LOCH / BLACK HOLE** beruhen **SOLL**, wie **VERMUTET** wird ...

Well, es ist nur **SEHR SELTEN** in einem **FORSCHERLEBEN**, daß man solche **FUNDAMENTALEN ERGEBNISVERSUCHE** dem Publikum präsentieren und anbieten kann ... Und das ist doch auch wieder ein **NETTER SCHLUSS** für eine **SPANNENDE LESE- und STUDIENREISE** ...

Daß ich von Sozialhilfe leben muß, das nervt ein bischen - **ABER DAS IST JA JETZT ÜBERALL AUF DER WELT SO** (und es steht nur nicht in den **GELENKTEN** deutschen Zeitungen für staatliche Volksverdummung) -, dass die **Intelligentsia SCHLECHT BEHANDELT** wird ... und doch ist es genau diese **Intelligentsia**, die überall auf der Welt **WESENTLICHE LEISTUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT DES PLANETEN** erbringt, in wie erbarmungswürdigen Umständen auch immer ... in **Russland**, in **Indien**, in **Europa**, in **Brasilien** - und sogar teilweise in den **USA** ... **DAS** sind auch meine **WAHREN KOLLEGEN / INNEN** .... die - wie man in **JAPAN** sprichwörtlich sagt - in **ACHTBARER ARMUT** zu leben gezwungen sind ...

Ein Haupteinwand GEGEN dieses Buch könnte sein, daß JEDER aus Wikipedia oder enzyklopädischen Auskunftsmitteln zitieren kann und daß es keinen Sinn macht, wenn ein Buch so eine Art "Wikipedia-Exzerpt" wird.

Nun, meine Damen und Herren, damals, als ich meine berühmte große "Osmanische Bibliographie" geschrieben habe, da hat man mir vorgeworfen, daß doch JEDER alphabetische Listen erstellen könne ...

Kurzum ist also zu antworten: Es ist zwar richtig, daß JEDER seinen Grips SELBST benutzen kann und an sich KEINE Buike-Produkte benötigt, aber das heißt noch lange nicht, daß jeder MEINE BÜCHERKENNTNIS hat und über MEINEN Überblick verfügt oder etwa MEINE REFLEXIONSSTUFE erreicht hätte ... Oder hat irgendjemand von meinen Lesern MEHR ALS 10.000 Bücher ausgewertet?

Und ich bin absolut sicher, wenn das in Deutschland so weitergeht wie jetzt, dann wird auch die Kenntnis des Alphabets und die Kenntnis des richtigen Gebrauchs von Lexika demnächst AUSSTERBEN - genauso wie die GEHÖRIGE QUALITÄT von Büchern ja schon in Teilbereichen ausgestorben ist, unter anderem weil die gegenwärtige sogenannte deutsche Intelligentsia nicht mehr ausreichend den Gebrauch der Muttersprache beherrscht ... was alles keine Zufälle sind, sondern Ergebnis von BEWUSSTER STAATSALLMACHT ... der auch dieses Buch nur knapp entronnen ist!

Bei allgemeiner Frustration vergessen wir aber nicht, daß dieses Buch als eine Handreichung für die Anfangenden begann, genauso wie es einst der große Thomas von Aquin vorgemacht hat ... und jener andere große Lehrer Europas, der zufällig zu meinen Namenspatronen gehört, nämlich der hl. Antonius von Padua, der natürlich auch "bei Thomas in die Schule gegangen" ist ....

Oder war es umgekehrt? Ist der hl. Thomas beim hl. Antonius in die Schule gegangen? Oder haben beide bezüglich ihres Lernens und Lehrens eigentlich gar nicht viel miteinander zu tun?

Well, ich habe es überprüft und folgendes gefunden: Thomas war 1225-1274 und Antonius von Padua 1195-1231. Also kann Antonius von Padua unmöglich bei Thomas "in die Schule gegangen sein", denn Antonius war tot, als Thomas gerade 6 Jahre alt war. Dann war Antonius von Padua FRANZISKANER und Thomas von Aquin DOMINIKANER - und die waren zu der damaligen Zeit KOKURRENTEN, die damals eher ihre Unterschiede als ihre Gemeinsamkeiten betont hätten.

Und also muss mein stilistischer Versuch richtig ungefähr so lauten: Thomas als Dominikaner und Antonius von Padua als Franziskaner waren beide GENUIN SELBSTSTÄNDIGE GROSSE LEHRER, die beide wußten, dass man die Anfangenden nicht vergessen darf ... worin ich ihnen mit meinen bescheidenen Kräften versucht habe nachzueifern.

Ja, was könnte man noch einleitend sagen? Vielleicht dies: Wir werden unterwegs einen HEIDENSPASS haben, wenn wir SPINNER und SCHLAMPER erbarmungslos "aussortieren" werden ...

XX

PS: Ich bitte um Entschuldigung, daß mein Computer einen HEIDENSPASS daran hat, immer wieder NEUE Rechtschreibfehler SELBSTSTÄNDIG einzufügen ...

## 2. Kurzer Blick auf die “Lage der Forschung”: Was ist an konventionelleren Karten vorhanden ...

### 2.1 Out-of-place Spezialinformationen auf konventionellen alten Karten und ein hypothetischer gemeinsamer Ursprung in der Bibliothek von Alexandrien

2.1.1 Als wir in der Einleitung die Frage hatten, warum sich ein gewöhnlicher Wissenschaftskonsument zu Landkarten aufrufen könnte, haben wir die Antwort – aus dramaturgischen Gründen der rhetorischen Steigerung – erstmal weggelassen. Jetzt aber müssen wir doch damit rausrücken, daß das gar keine wirklich Frage war und daß wir auch ganz genau wissen, was wir suchen: **WIR SUCHEN KENNTNISSE** auf alten Landkarten, die zur **ENTSTEHUNGSZEIT** dieser Landkarten eigentlich **UNBEKANNT** waren oder auch unmöglich oder irgendwie anderweitig **DEPLAZIERT** wirken, das heißt also: aus dem gewohnten Rahmen fallen.

Als wir aber suchten, da hatten wir schon einige Antworten, denn es gibt tatsächlich Landkarten, die zum Beispiel die Antarktis oder die beiden Amerikas zeigen, lange bevor diese offiziell entdeckt worden waren, die zusätzlich die Landmassen mit erstaunlicher Genauigkeit in der **LÄNGENGRADORIENTIERUNG** einzeichnen, obwohl erst 1776 eine **ZUVERLÄSSIGE UHR** für ausreichend präzise **ZEITMESSUNG** existierte, so daß die Frage entsteht, woher solche Informationen eigentlich herkommen sollen können, nämlich auf rational, natürliche und nachvollziehbare Weise.

**Klammer auf:** Was die **UHRZEIT** hier überhaupt verloren hat, warum auch die Uhrzeit ein **MESSTECHNISCHES UND EIN ASTRONOMISCHES PROBLEM** ist (bis heute), das lassen wir hier einfach weg ... obwohl es beim Weiterdenken sehr wichtig wäre ... **Klammer zu!** ...

Was aber die meisten Leute nicht suchen würden, wären zum Beispiel **PROJEKTIONSMETHODEN** der **SPHÄRISCHEN GEOMETRIE**, die, wenn ich richtig informiert bin, heute gar nicht mehr allgemeinbildend unterrichtet werden, aber meistens noch ganz hinten, kurz vor Ende der (deutschen) Schulatlanten wenigstens ganz kurz vorgestellt werden. Was aber nun wirklich in der Schulbildung meist völlig fehlt, sind **PROJEKTIONSMETHODEN DER ASTRONOMIE** im Zusammenhang des Problems von **HIMMELSKARTEN**, denn wie schon eben angedeutet, **OHNE ASTRONOMISCHE BESTIMMUNG DER JAHRESLÄNGE** – und damit der Uhrzeit – **GIBT ES KEINE AUSREICHEND GENAUEN LANDKARTEN!**

Was meistens niemand nicht sucht, wären dann natürlich auch **WECHSELNDE PROJEKTIONSZENTREN** für Landkarten, besonders dann, wenn **BESTIMMTE PUNKTE** präferiert werden sollten, obwohl eine eindeutige Präferenz geometrisch-geographisch hier gar nicht erforderlich wäre. (In 2.5.2 besprechen wir zum Beispiel einen sehr seltsamen **ZENTRALPUNKT** auf der Karte des Hadshi Achmed ... den Valery Uvarov aus St. Petersburg gefunden hat ... )

2.1.2 Ganz salopp also fragen wir nach Details, die nicht sein können und die niemand nicht weiß. – Wie kommt ein “ägyptisch aussehendes Schiff” auf einen Miniaturglobus von ca. 1533 oder 1760? Weiss ich letztlich **NICHT!** Wie kommt die **ANTARKTIS** auf **MEHRERE** Karten des europäischen Mittelalters, obwohl sie **OFFIZIELL** erst seit 1818 “existiert”? Weiss ich letztlich auch nicht! Wie kommen die beiden Amerikas **AN DIE RICHTIGE STELLE**, den richtigen Platz auf Landkarten **LANGE** vor Kolumbus? Weiss ich letztlich auch nicht! Ich weiss eigentlich nur, daß diese Einzelheiten **TATSÄCHLICH VORHANDEN** sind und **GEWOHNTE ZUSAMMENHANG EMPFINDLICH STÖREN!**

2.1.3 Geht also jetzt das **RÄTSELRATEN** los, **WER** und **WANN** etwas gewußt haben **KÖNNTE**. Da landet man dann ganz schnell bei der **VERMUTUNG** von **BYZANINISCH-KAISERLICHEN GEHEIMARCHIVEN** oder **PRIVATBIBLIOTHEKEN** (z.B. in Klöstern), die natürlich solch **ÜBERLEGENES** Wissen auch nicht **AUS SICH SELBST** haben, sondern – irgendwie – Nutzniesser von **RESTEN** der Bibliothek von Alexandrien geworden **SEIN KÖNNTEN** – oder auch nicht!

2.1.4 Glücklicherweise leben wir heute im Zeitalter des Computers, so daß unsere **ARBEIT UND SUCHE** **SEHR ERLEICHTERT** ist und wir heute eine **GANZE REIHE** von alten Karten mit ungewöhnlichen Informationen haben, die natürlich auch schon **VORHER** da waren, aber offensichtlich niemanden aufgeregt

haben. Es sind allerdings überschaubar wenige und abzählbar wenige Exemplare, die man sich aber gar nicht mehr wie in den Zeiten vor dem Computer in monatelangen Recherchen zusammensuchen muss, sondern die mehr oder weniger griffbereit als Reproduktionen und Faksimiles im Internet DIREKT zugänglich sind – und zwar ohne daß man ein kleines Vermögen für KOPIEN ausgeben muss. Logisch: Mit diesen Informationen bauen wir uns erst einmal eine MATERIALBASIS, auch wenn uns ECHTE Erklärungen fehlen. Allerdings wird UNSERE MATERIALLISTE HIER etwas umfangreicher als in bei manchen anderen – weil, unter anderem, chinesische Karten aufgenommen wurden, die ich irgendwie wahrscheinlich deshalb aufgeschnappt habe, weil meine Mutter mit einem waschechten Chinesen zusammengelebt hat.

2.1.5 Wenn man allgemein so vermutet, daß es eine KETTE DER ÜBERLIEFERUNG in Form einer ZEITREIHE von etwa 1500 bis zurück zur Bibliothek von Alexandrien gibt, dann brauchen wir natürlich auch einige Informationen über diese Bibliothek, denn es hat dort ZWEIMAL VERWÜSTUNG UND ZERSTÖRUNG gegeben – und es grenzt an ein WUNDER, daß überhaupt etwas gerettet wurde! Es wurde aber etwas gerettet, weil die zwei Verwüstungen VIEL WENIGER SCHÄDEN VERURSACHTEN, als aus SENSATIONSGRÜNDEN normalerweise in den Geschichtsbüchern als LEGENDENARTIGE ÜBERTREIBUNGEN vermerkt wurden. Je nun, hier ein paar Informationen: Die BIBLIOTHEK von Alexandria wurde 288 v. Chr. von Ptolemäus I. eröffnet – einem der Generäle von Alexander dem Großen, welcher letzterer die Stadt Alexandria selbst erst in 331 v. Chr. gegründet hatte, man kann sich denken, indem einige bereits vorhandene Siedlungen mit Alexanders neuem Gesamtplan zusammengefügt wurden. Der berühmte Brand der Bibliothek bei der Eroberung der damaligen Hauptstadt Ägyptens durch Caesar – 48 – 47 v. Chr. – wird in der neueren Forschung etwas anders gesehen: Eine erneute Auswertung der antiken Quellen zeigte angeblich zwar Verlustzahlen mit einer grossen Streubreite der Zahlen von 40.000 – 700.000 Schriftrollen, wobei aber angeblich eine REALISTISCHE TENDENZ bei einem Verlust von bloß 40.000 Schriftrollen ausgemacht worden sein soll. Caesar selbst aber soll nach einer Information bei PLUTARCH – (vgl. Plutarch, *Cäsar* 49<sup>31</sup>) – die Bestände der Bibliothek sogar noch aufgestockt haben, nämlich um mehr oder weniger “geraubte” 200.000 Schriftrollen aus der Bibliothek des Tempels von Pergamon. (Das griechische Mutterland und die griechischen Besitzungen in Kleinasien waren zu dieser Zeit schon römische Provinzen geworden.) Oft findet man, daß der letzte LEITER DES MUSEION, dem die riesige Bibliothek angeschlossen war, ein gewisser Theon von Alexandria war (ca. 335–405). Aber andere weisen darauf hin, daß es bis ungefähr 700 nach Christus in Alexandria eine neuplatonische Schule von Alexandrien gegeben habe – so daß der eigentliche UNTERGANG der Bibliothek gewöhnlich mit der ISLAMISCHEN Eroberung 642 n. Chr. verknüpft wird, wobei aber auch hier wieder einige gern wiederholte ANEKDOTEN höchstwahrscheinlich übertreiben, obwohl man natürlich schon sagen muß, daß es ein Bubenstück sondergleichen ist, sich dazu zu versteigen, daß man auf einen derartigen BücherSCHATZ einfach so verzichten könnte, wie das ein islamischer Kalif angeblich getan haben soll. Die Bibliothek war aber ZU GROSS, als daß irgendetwas SCHNELL umzusetzen gewesen wäre – und deshalb gibt es tatsächlich bereits im westeuropäischen 18. Jahrhundert Gelehrte, die diese Kalifen-Anekdote als wissenschaftlich unhaltbar kritisiert und vor allem bezweifelt haben. Weil dem nun so ist, kann denn jedenfalls German Wikipedia, page-title “Bibliothek von Alexandrien” tatsächlich meinen und schreiben:

“Kleine Bestände aus Bibliotheken der Stadt vor der Eroberung Alexandrias durch den Islam sollen nach Konstantinopel verbracht worden sein. “

- quod erat demonstrandum ... und genau dies wollten wir BEWEISEN – was uns hoffentlich auch ohne eine unerlaubte “petitio principii” gelungen ist, wo sich nämlich die Katze nur selbst in den Schwanz beißt, was natürlich gar nichts beweisen würde.

2.1.6 Wissenschaftler sind manchmal ziemlich ähnlich wie Kinder, die beim Geschichtenerzählen immer wissen wollen: “UND WAS GESCHAH DANN?” Oder in diesem Fall: Und was war VOR der Bibliothek von Alexandria, WOHER hatte die Bibliothek von Alexandria ihre Wissensschätze? Well, ganz einfach, WIEDER VON ANDEREN BIBLIOTHEKEN, und zwar ÄGYPTISCHEN TEMPELBIBLIOTHEKEN IN

<sup>31</sup> Quellennachweis Plutarch von online source: [de.wikipedia.org/wiki/Bibliothek\\_von\\_Alexandria](http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliothek_von_Alexandria), deutsche Wikipedia, page-title Bibliothek von Alexandrien - Auflösung des abgekürzten Quellennachweises gemäß German Wikipedia. Es handelt sich um Titel des Plutarch-Buches: Βίοι παράλληλοι (οἱ βίοι παράλληλοι, Vitae parallelae, „Parallele Lebensbeschreibungen“), darin Parallelbiographie von Alexander dem Großen und Caesar

**HELIOPOLIS / ON** – das war eine der berühmtesten Priester-Universitäten, die es jemals auf der Erde gegeben hat! – und in **MEMPHIS / Kairo** und vielleicht noch einige Sammelstücke aus südägyptischen Tempeln wie zum Beispiel **KARNAK, THEBEN** und **EDFU**.

(Klammer auf: ... natürlich das Theben in Ägypten und nicht das Theben von Griechenland! Und natürlich das **KARNAK** in Ägypten und nicht das **CARNAC** in der französischen Bretagne! – Seltsam, nicht wahr, daß **DERSELBE ORTSNAME ÖFTER VORKOMMEN KANN** und auch an ganz unglaublichen geographischen Örtern? Das wäre nebenbei eine Forschungsaufgabe, **ALLE GLEICHLAUTENDEN ORTSNAMEN WELTWEIT ZU ERFASSEN**. Ein **SEHR** rätselhafter **GLEICHKLANG** von Namen besteht zum Beispiel zwischen einer – unter anderen – ägyptischen Bezeichnung für das Land Ägypten und einer Bezeichnung in Tibet, die nämlich beide **PHONETISCH** wie "KHAM" klingen (zusammenhängend mit ägyptisch "Khemet", wobei das "e" hier von den Ägyptologen einfach eingefügt wird, weil niemand nicht die **VOKALE** der pharaonischen Sprache kennt, bis heute übrigens nicht) ... man weiss aber nicht, **WARUM?** Na klar, villeicht hat es einige **TIBETISCHE WEISHEITSLERER** in **ÄGYPTEN** gegeben - wie tatsächlich Stephen S. Mehler kürzlich in einem youtube-Video allen Ernstes gemeint hat bezüglich der Herkunft eines Lehrers von Echnaton! Und ganz überschlaue Kinder liegen eventuell gar nicht falsch, wenn sie in der berühmten Goldmaske des Tut Anch Amun "leicht asiatische Gesichtszüge" entdecken zu können meinen ...

Ich darf hier vielleicht ergänzen, daß **GLEICHE NAMEN** für **VERSCHIEDENE ORTE** oder Plätze auf dem Globus **MANCHMAL** auch eine **ABSICHTLICHE CODIERUNGSMETHODE** der **INFORMATIONSVERSCHLÜSSELUNG** sein **KÖNNTE**. Wie gewöhnlich, fasel ich hier nicht irgendetwas zusammen, sondern ich habe Quellen gelesen, wo genau dies **BEHAUPTET** wird, sogar **ZWEI** Quellen a) bei der Autorin Barbara Thiering<sup>32</sup>, Jesus von Qumran, wird **BEHAUPTET**, daß die **GEHEIMGRUPPE** der **ESSENER** von **QUMRAN** - siehe Stichwort: Schriftrollen vom Toten Meer - Städtenamen **MEHRFACH** benutzt haben sollen, also **EIN** Stadtname für **MEHRERE VERSCHIEDENE GEOGRAPHISCHE PLÄTZE**, um sich besser zu verstecken und zu schützen - b) Dough Fisher<sup>33</sup> verwendet in atlantismaps.com in chapter 7 den Ausdruck "Mesopotamien" **ZWEIMAL**, und **SEIN BEHAUPTETES ZWEITES MESOPOTAMIEN** liegt - oh, Wunder - "zwischen den Flußarmen des Parana in Südamerika" und er benötigt es, um die **LAGE DER STADT BASILEIA** des sagenhaften Atlantis zu identifizieren. Der springende Punkt ist hier **NICHT**, ob Barbara Thiering und Dough Fisher **RECHT** haben, sondern der springende Punkt ist, daß wir als "Hobby-KARTEN-Detektive" **DAMIT RECHNEN MÜSSEN**, daß Mehrfachverwendung von geographischen Namen vorkommen **KÖNNTE** und wenn es vorkäme, dann zu **NICHT-EINDEUTIGKEIT** und **NICHT-IDENTIFIZIERBARKEIT** führen würde, was aber bei Geheimniskrämern eventuell sogar ein **ERWÜNSCHTER EFFEKT** gewesen sein könnte. Dann zweitens sind **GLEICHE GEOGRAPHISCHE NAMEN** aber eventuell auch eine Verschlüsselungsmethode, um **BESTIMMTE INFORMATIONEN** über die **ERDE** weiterzureichen, die man allerdings **KENNEN** muß. Als Beispiel greife ich einfach die **VIELEN** Berge und Hügel heraus, die nach dem Hl. Erzengel Michael benannt sind, die nämlich in Süd-England und Nordfrankreich hübsch an **LINIEN** aufgereiht liegen, und zwar mit ganz erstaunlicher Präzision bezüglich der **GERADLINIGKEIT** bei Linien, die **EINIGE** als zugehörig zu einem angeblich **SEHR ALTEN** "ley-line-system" eines mysteriös-unbekannten geomantischen "grid-system" **VERMUTEN**, von denen aber die **MEHRZAHL** der Wissenschaftler **HEUTE VERMUTET**, daß es "sowas gar nicht gibt und auch nicht geben kann" Also ich bin ja halber Bauer - und Leute ich kann euch eines mit Gewißheit sagen: Sachen gibt's, die gibt's gar nicht! Ein zweites Beispiel für **INFORMATIONSÜBERMITTLUNG** - und nicht das Verstecken von Information durch Codierung - durch gleichlautende geographische **NAMEN** wäre das kürzlich von A. Kaulins<sup>34</sup> vorgelegte **MEGALITISCHE TANUM-SYSTEM**, wo eben der **NAME TANUM** von Südschweden bis nach Afrika verwendet wird, um bestimmte **AUSGEZEICHNETE** geographische **ORTE** als **ZUGEHÖRIG ZU DIESEM SYSTEM** zu markieren ...

Ja, und dann gibt es natürlich eine zunächst ganz harmlos aussehende Methode von mehreren gleichen Namen für verschiedene geographische Orte, nämlich wenn **EINWANDERER** die **NAMEN IHRER HEIMAT** in ein

<sup>32</sup> siehe Thiering, Barbara: Jesus von Qumran, Sein Leben - neu geschrieben, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus H.Mohn 1993; australisch u.d.T.: Jesus the Man, A New Interpretation from the Dead Sea Scrolls, London, New York, Toronto, Sydney, Auckland: Doubleday 1992 (by permission and arrangement of Transworld Publishers Australia)

<sup>33</sup> siehe Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars, [http://atlantismaps.com/chapter\\_7.html](http://atlantismaps.com/chapter_7.html)

<sup>34</sup> siehe Abschnitt 2.2.4

neues Land mitnehmen, so daß plötzlich Orte in British Columbia BUICK heißen in der Nähe von ALTONA /British Columbia, Canada - oder in den USA St. Petersburg oder auch Neu - York (New York) oder Neu-dies oder Neu-das, wovon es gerade in den USA UNGLAUBLICH VIELE BEISPIELE gibt. Wir brauchen auch hier nicht einfach das Nachdenken zu stoppen, denn wer garantiert uns eigentlich, daß nicht auch ATLANTIS ein Name VON IRGEND EINER ALTEN HEIMAT ist, eventuell sogar von irgendwo im Weltraum??? Und ist es nicht wirklich SEHR verblüffend, wenn wir etwas später in diesem Buch finden werden einen Weltenberg im NORDEN mit dem Namen "Meru" oder "SUMERU" - was bis auf einen einzigen Buchstaben gleich klingt mit SUMER, der alten Kultur des Zweistromlandes im Vorderen Orient, was denn doch ein bisschen entfernt voneinander liegt. Es ist auch SEHR WEIT ENTFERNT voneinander, wenn wir schließlich alte INDISCHE Literaturen finden werden, die ausgerechnet Informationen zur NORDPOL-Gegend enthalten sollen ... Klammer zu!)

(Klammer auf: Toponymie / Toponomastik ist keine SPASSIGE Sache, obwohl sie nur eine historische Hilfswissenschaft ist, die man öfter als Unterabteilung von Sprachgeographie findet - und es ist keineswegs zufällig, daß Toponymie in der NAZI-Zeit in Deutschland ein gesteigertes staatliches Interesse gefunden hat und, wenn ich jetzt richtig sehe, beim AMT AHNENERBE in Leipzig unter SS-GENERAL Williguth, SS-Alias "Weisthor", zentral gesteuert wurde.

GEOGRAPHISCHE NAMENS GEBUNG und NAMENS NORMUNG sind allerdings VON DER SACHE HER auch HEUTE

- hoheitliche Staatsakte

- fundamentale Bestandteile für moderne GEO-INFORMATIONSSYSTEME (nicht bloß GPS-Ortung)

- Grundlage für GENERIERUNG VON BUSINESS (und zwar im MILLIARDEN-Bereich).

Oder mit anderen Worten: GEO-NAMEN sind HERRSCHAFTSWISSEN, sogar dann, wenn sie auf FALSCHEN Etymologien und FALSCHEN historischen Assoziationen beruhen oder auch PROBLEMATISCHE Konnotationen transportieren, sagen wir zum Beispiel etwa im Falle einer von mir konstruierten "Dick-Stadt" oder eines "Dünn-Dorfes" ... sagen wir zum Beispiel im Falle von KALOTA = Ort in Syrien = "normanische" Kopfhelmform ...

Geographische Namen transportieren ausserdem ETLICHEN HISTORISCHEN MÜLL und spielen immer mal wieder eine Rolle bei TERRITORIAL-Kämpfen, wo also die von Darwin postulierte "Affennatur" - die erstaunlicherweise manchmal kontaminiert zu sein scheint auch von Schweine-Behavior - des Menschenwesens die Oberhand zu gewinnen scheint ... Diese berichteten Details mögen im Zweifel wenig mit Wissenschaft zu tun haben ...

Well, ich habe etwas gezögert, die folgende QUELLE vorzulegen, erstens weil sie von EPHODON stammt, was ein SAMMELBECKEN nicht immer zuverlässiger Beiträge in Deutschland und im Internet ist, und zweitens weil ich KEINE WEITEREN VERGLEICHBAREN Quellen im Internet finden konnte, und weil drittens ERGEBNIS-KARTEN präsentiert werden OHNE die zugehörigen DETAIL-Klärungen in VERBALER Form, so daß ich den Beitrag also nur verstehen kann als VORAB-Mitteilung oder EXPOSEE, so daß mir viertens niemand vorwerfen kann, ich würde hier unbequeme Forschung mit hohem STRANGENESS-Faktor einfach per ordre de Mufti "aussortieren" ...

source: Vamos-Thot, Bator / Hargenrader, Franziska: Das "TAMANA-Phänomen" und die Prähistorie der menschlichen Rasse<sup>35</sup> - Starker Strangeness-Faktor!

Das »TAMANA-Phänomen«

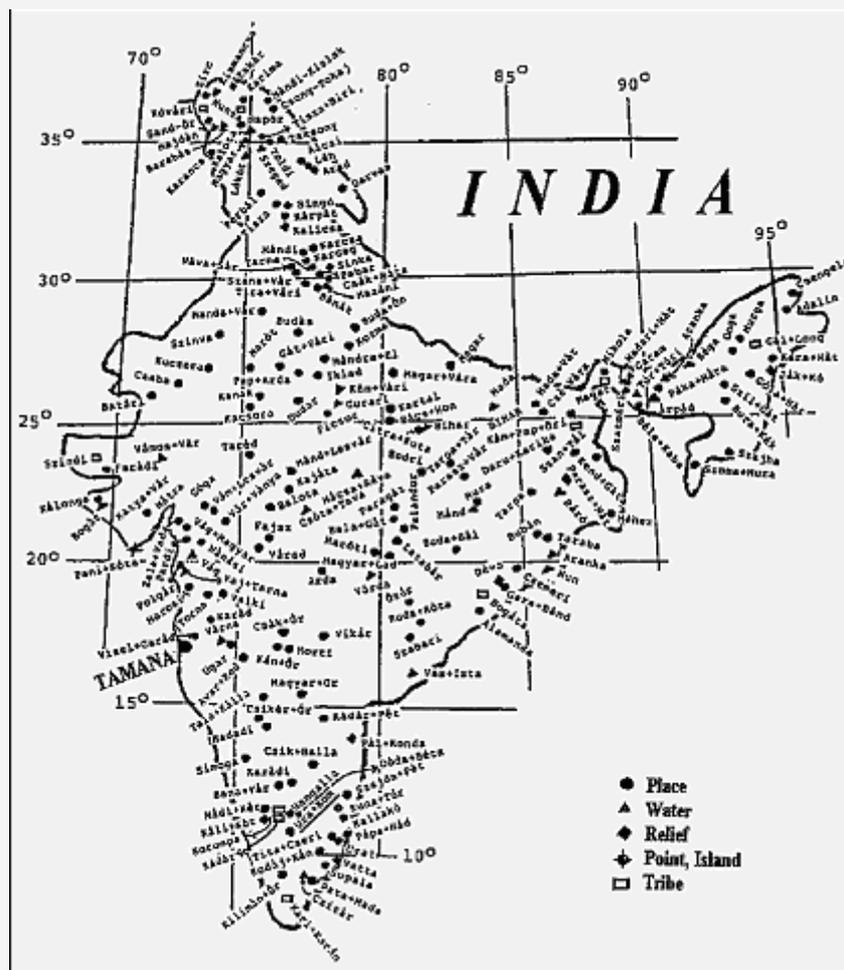
und die Prähistorie der menschlichen Rasse

Dr. Bátor Vámos-Tóth, Honolulu/Hawaii (USA) und  
Franziska Hargenrader, Miskolc (Ungarn)

<sup>35</sup> Vamos-Thot, Bator / Hargenrader, Franziska: Das "TAMANA-Phänomen" und die Prähistorie der menschlichen Rasse; in EFODON-SYNESIS Nr. 15/1996 (printversion) -- online:

[www.efodon.de/html/archiv/vorgeschichte/andere/tamana.html](http://www.efodon.de/html/archiv/vorgeschichte/andere/tamana.html)

(veröffentlicht in EFODON-SYNESIS Nr. 15/1996)

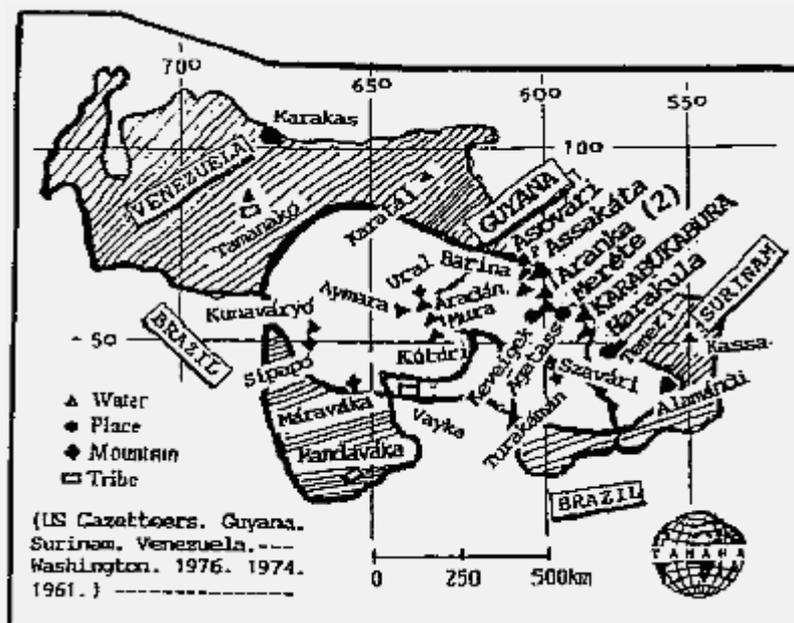


Als ich (Bátor V.-T.), im Rahmen von UNESCO-Aktivitäten, von Budapest nach dem westafrikanischen Sierra Leone abgeordnet wurde, hatte ich noch keine Ahnung davon, dass meine dortige Arbeit mich - zehn Jahre später, in Hawaii - zur „Erfindung“ einer neuen Hilfswissenschaft für Archäologie/Linguistik/Ethnologie etc. anregen würde. Nach meiner Ankunft in Sierra Leone (1966) fielen mir einige Namen meiner College-Studenten auf, und ich begann auch, die Toponyme (1) dieses Landes zu studieren. Man kann sich mein Erstaunen vorstellen, als ich entdeckte, dass es dort allerhand Namen gab, die es in meiner Heimat Ungarn ebenfalls gab: Bala, Bánta, Bara, Daru, Gara, Kaba, Kámaló, Kamara, Karankó, Kasabere, Kayla, Konta, Kónya, Kuta, Limba, Makari, Manaló, Mátakán, Rokon, Selenka, Sokoya, Sitya. Tama, Torma, Vára, Vaya, Yára.

Aber da einige dieser Namen in Ungarn und Sierra Leone verschiedene Bedeutung hatten und die anderen keine erkennbare linguistische „Botschaft“ auf Ungarisch enthielten, war ich zunächst geneigt, im Sinne der „herrschenden Meinung“ alles für Zufall zu halten. Das ganze Bild änderte sich, als ich mich 1975 auf Hawaii niederließ. Als ich hier begann, ebenfalls die Toponyme zu studieren, war ich verblüfft zu bemerken, dass in Hawaii Kamaló und Manaló ebenfalls vorkamen: In Sierra Leone gibt es sechs Kamalòs, in Hawaii neun. Dieses unbezweifelbare Fakt war der Zündfunke, der mich veranlasste, meine diesbezüglichen Forschungen auf alle Länder und Kontinente auszudehnen.

Versuche, auf linguistischem Wege und mittels etymologischer Wörterbücher (2) hinter das Geheimnis solcher interkontinentaler Toponym-Identitäten zu kommen, führten zu nichts. Unverdrossen begann ich aber, die topografischen Register von Atlanten für alle nur erdenklichen Länder der Erde zu studieren. Mit einem konsternierenden Ergebnis! Es stellte sich nämlich heraus, dass weltweit mindestens 6.000 derartiger identischer Toponym-Strukturen - verteilt über 151 Länder und fünf Kontinente - existieren. Am meisten verbreitet von allen Toponymen ist nach meinen Studien TAMANA: Es kommt in 25 Ländern respektive

Regionen, auf allen Kontinenten, vor. Ich nenne deswegen diese meine neu begründete Hilfswissenschaft „Tamana-Forschungen“ (3).



Diese morphologisch identischen Toponym-Strukturen finden sich besonders häufig in geschützten, abgeschlossenen Regionen (Karpatenbogen, Neu-Guinea, Guayana-Bergland, Innerafrika u. dergl.), meist in Verbindung mit sehr alten Formen pentatonischer Musik, gewissen sehr alten künstlerischen Mustern, kegelartigen Haus-Formen und gewissen, nicht in das „offiziell gelehrte Weltbild“ passenden archäologischen Überresten (etwa uralten Bergwerken).

Umseitig hierzu eine Karte mit TAMANA-Toponymen aus dem Orinoko-Guayana-Massiv, einem jener quasi kontinentalen Landblöcke, die von den Meerestransgressionen unberührt blieben (4).

Im ersten Jahr - 1987 - meines (Franziska H.) Anthropologie-Studiums an der Clarion-Universität von Pennsylvania nahm ich an einem Seminar über Urgeschichte teil. Dort hörte ich zum ersten Mal von den TAMANA-Forschungen eines Dr. Vámos-Tóth, über die Dr. Andor Paposi-Jobb, Professor für Kunstgeschichte an dieser Universität, referierte. Das war damals für mich ein sehr kontroverses Thema, da ich zuvor während meines Studiums ausschließlich mit dem konventionellen, schulwissenschaftlichen anthropologischen „Weltbild“ bekannt gemacht worden war. Seitdem begann ich, „selbständiger“ unsere Ur- und Vorgeschichte zu erforschen und lernte die Arbeiten von Dr. Horst Friedrich, C. A. Winters u. a. kennen, die versuchen, ein alternatives und realistischeres „Szenario“ unserer Vorgeschichte zu finden. Und seither arbeite ich auch mit Prof. Paposi-Jobb in der TAMANA-Forschung.

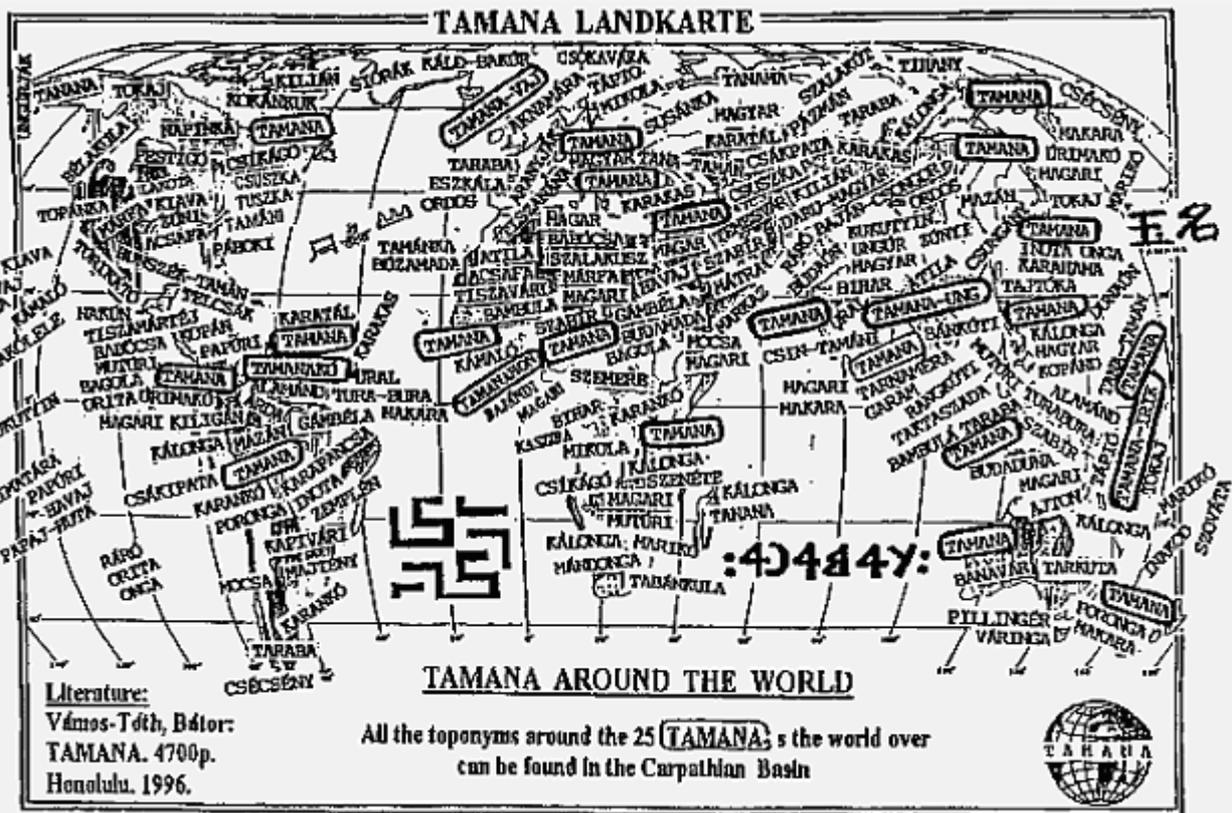
Leider gibt es aber noch immer viele Schulwissenschaftler, die sich von ihrer lieb gewordenen, konventionellen Weltanschauung nicht trennen und nicht über sie hinaus sehen können. So lernte ich etwa auf dem Szittyá-Kongress - einem jährlichen, internationalen Treffen von Historikern, Anthropologen und Linguisten - den Sumerologen Prof. Ferenc J. Badiny aus Buenos Aires kennen, der eine Zeitschrift über die - wie er es sieht - „Ur-Sumerische“ respektive „Ur-Madjarische“ Kultur herausgibt. Badiny stellte einfach die Behauptung in den Raum, eine solche vergleichende Erforschung der alten Toponym-Strukturen - mit dem Ziel, daraus eine universelle Ur-Hochkultur abzuleiten - sei Unsinn, solange man nicht die genaue linguistische Bedeutung jener Toponyme wisse. Diese Ansicht erscheint mir unhaltbar, da es sich bei den von Dr. Vámos-Tóth gefundenen Toponym-Identitäten ja um Fakten handelt (5).

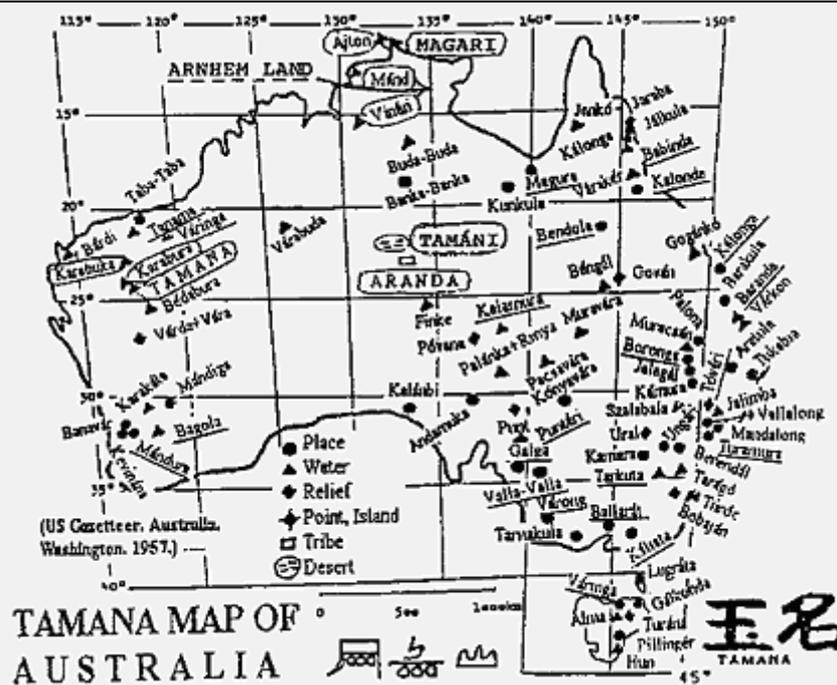
Meiner (Bátor V.-T.) Ansicht nach ist es eine wissenschaftsphilosophisch unhaltbare Vorgehensweise, an eine weltweit vergleichende Toponym-Struktur-Forschung von vornherein mit einer wie auch immer gearteten dogmatischen Doktrin heranzugehen. Ich meine, dass 6.000 identische, mehrgliedrige Toponyme, verteilt auf

151 Länder und Regionen auf allen Kontinenten (meist in abgelegenen Gegenden), für sich sprechen.

ACHAFA	KÁMALÓ	PORONGA
ALAMÁND	KAMARA	SALAVÁT
ARANKA	KÁMORI	SHIYA
ARAKI	KÁNDIA	SHIÓTA
ARIKA	KARABUKA	SOKORÓ
ATILA	KARAKAS	SOKOYA
BALÁTA	KARAKÓ	SUVÁRI
BARÁKA	KAYATA	T A M A N A
BARANDA	KOMORÓ	TAMANKÓ
BÁTORI	KÓVÁRI	TARABA
BIHARI	KUKULA	TOKVÁRI
CHITÁRI	MAGARI	TOMINA
GELETA	MAGURA	TOMORI
HAVAY	MAKARA	TÓTOKI
INÁMI	MALÁKA	TÚRTÚRI
KALAMA	MÁNDÚRI	UROLA
KALANCHA	MARIKÓ	ÚZÚRI
KALOCHA	MIKOLA	VALLA-VALLA
KALOBI	OZORA	VÁRONGA
KALONDA	PALÁNKA	YÁNUTA
KÁLONGA	PARAPARA	ZAKÁRI
KALOTA	PATALOM	ZALÁNI

Auflistung von 66 mehrgliedrigen TAMANA-Toponymen, die jeweils in mehr als vier Ländern auf allen Kontinenten vorkommen, in Europa speziell im Karpatenbogen (Siebenbürgen).





Ich jedenfalls habe aus meinen TAMANA-Forschungen das Fazit gezogen, dass wir in diesen uralten, weltweit verbreiteten, morphologisch identischen Toponym-Strukturen - insbesondere in Verbindung mit der sie begleitenden pentatonischen Musik und anderen oben genannten Elementen - *Überreste einer oder mehrerer, vor Jahrtausenden existierender, weltweiter Hochkulturen* sehen müssen, aus deren (wenn es sich um verschiedene Zeit-Niveaus handeln sollte: jeweiliger) „Lingua franca“ jene uralten Toponyme gebildet wurden.

#### Anmerkungen

1 Orts-, Fluss-, Berg-, Gebirgs-, Bach-, See- und Landschafts-Namen.

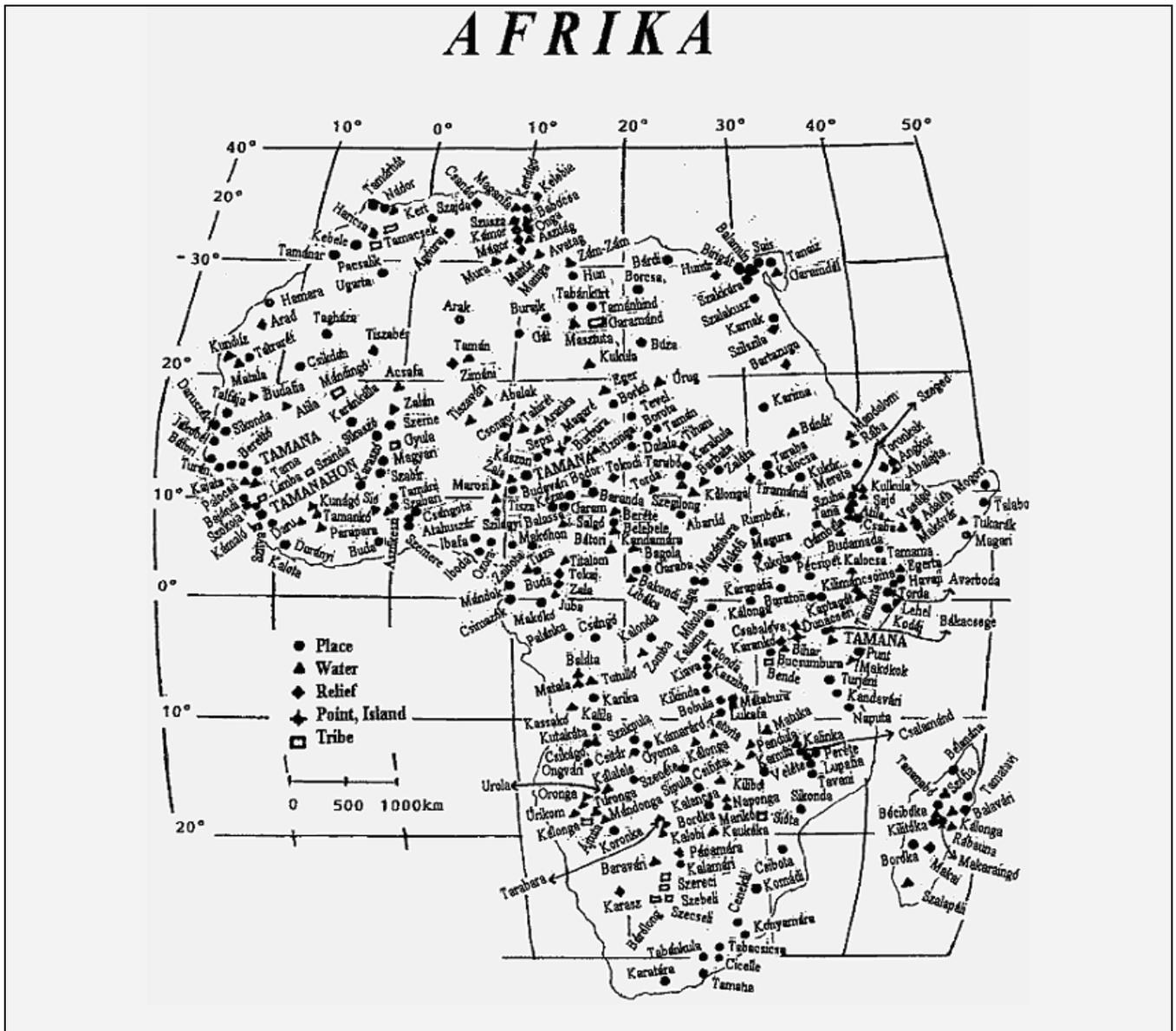
2 Etymologie ist die Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen (DUDEN).

3 Anm. d. Red.: Es handelt sich hier also um weltweit morphologisch (nicht linguistisch!) vergleichende Toponym-Struktur-Erforschung.

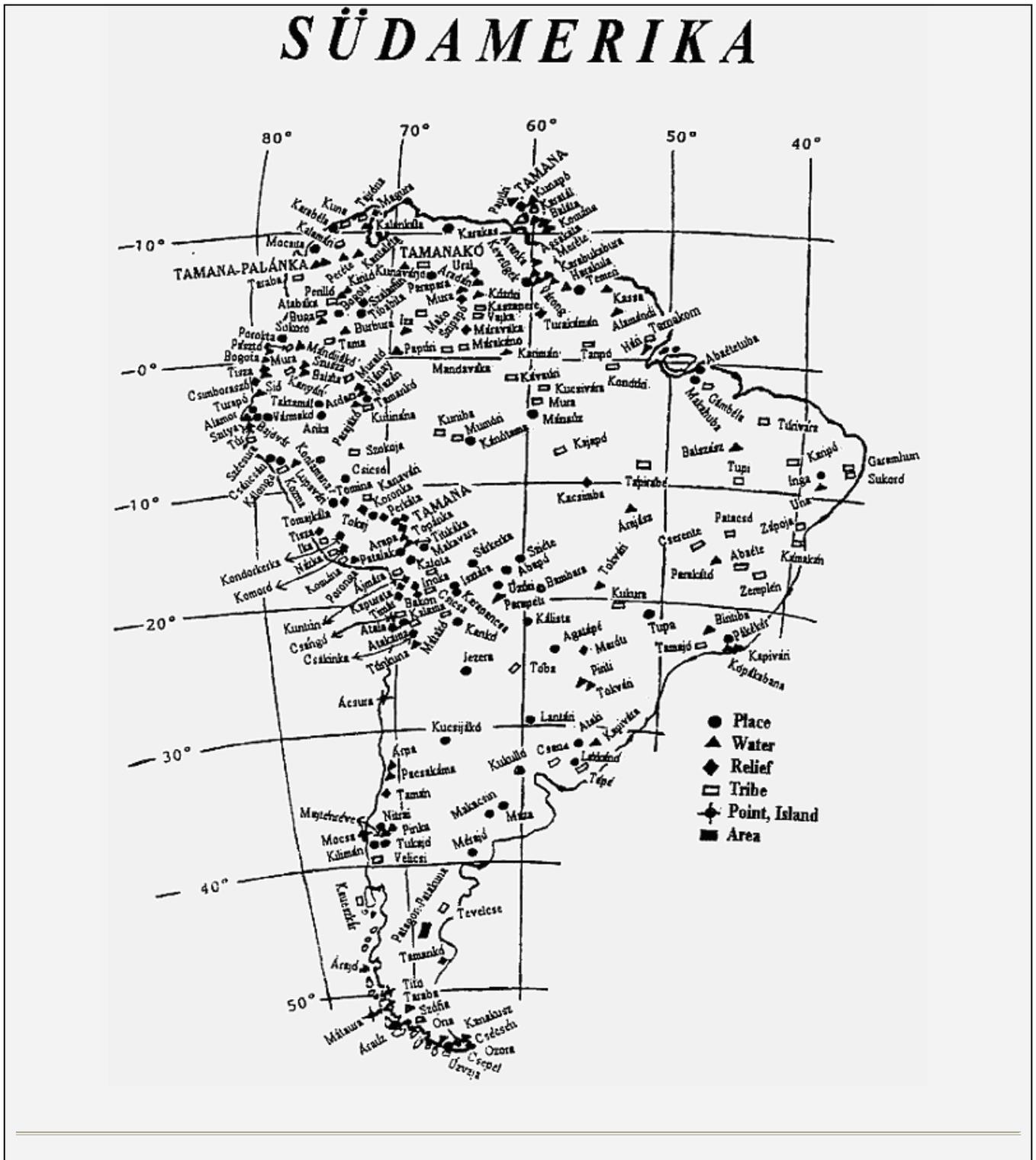
4 Vgl. hierzu etwa Horst Friedrich: Tepumerene und Pedra Pintada, in: EFODON SYNESIS Nr. 13/1996.

5 Anm. d. Red.: Hier sollte aber u. E. die Wahrscheinlichkeit nicht außer acht gelassen werden, dass unter diesen Toponym-Identitäten wohl auch ein gewisser Prozentsatz an „Nieten“ (um in der Sprache der Lotterie zu sprechen) sein müsste, nämlich jene, die über die Zeiten durch „Zufall“, Verballhornung o. a. zustande gekommen sind. Dieser Prozentsatz dürfte allerdings, da es sich bei diesen Toponymen ja überwiegend um mehrgliedrige Morphem-Strukturen handelt, nur gering sein.

Übersetzung:  
Dr. Horst Friedrich, Wörthsee



© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012



Dieser Aufsatz weist auf den Karparthenbogen, das Karparthenbecken in Rumänien besonders hin, so daß ich hier vielleicht hinweisen darf auf **MODELLIERTE GEBIRGSFORMEN**, die Rumänien phänotypisch gemeinsam hat mit einer **MASMA-Kultur** im nördlichen Südamerika ...

Klammer zu.)

Zurück zur Bibliothek von Alexandria!

Dann hat aber auch der GRÜNDER der Bibliothek von Alexandrien ganz unglaublich MODERNE Dinge GETAN: a) Er hat z.B. auf jedem einlaufenden Schiff im Hafen die BÜCHER BESCHLAGNAHMT – also WEGGENOMMEN, und durchaus nicht immer nach Anfertigung einer ABSCHRIFT/Kopie wieder zurückgegeben – was immer diese seltsam weltfremden Moralapostel in Sachen Urheberrechte heute dagegen einzuwenden hätten ... siehe Acta-Proteste und Google-Youtube-GEMA-Streitereien... b) Er hat – wenn ich jetzt richtig erinnere – z.B. auch INTERNATIONALE FERNLEIHE durchgeführt mit einer GRIECHISCHEN (Tempel-) Bibliothek auf der Akropolis von Athen, und zwar, man kann es sich fast denken, nach HINTERLEGUNG EINER SAFTIGEN SICHERHEITSLEISTUNG oder Kaution bestehend in diesem Beispiel aus 16 oder so TALENTEN, was eine wirklich GROSSE SUMME GELD war.

2.1.7 Wegen der ANTIKEN GEHEIMHALTUNG wissen wir wirklich nicht sehr viel über die Entstehung der Bibliothek von Alexandrien – es müßte da zum Beispiel auch ÄGYPTISCHE KOLLABORATEURE gegeben haben oder eventuell sogar einen WEIT VORAUSSCHAUENDEN PLAN ÄGYPTISCHER sogenannter "Eingeweihter" oder "Geflügelten", äh, das sind diese Leute mit GOLDENEN Sandalen ! – ABER wir haben einige HINWEISE. Es ist zum Beispiel bereits in der Fachliteratur ANGEZWEIFELT worden, daß der BEWEIS DES GRIECHISCHEN ERATHOSTHENES für die Kugelgestalt der Erde WIRKLICH von Eratosthenes ist – und ob er nicht in Wirklichkeit aus ÄGYPTISCHEN QUELLEN abgeschrieben wurde. ( Dieser Beweis enthält bestimmte Messungen in zwei WEIT VONEINANDER ENTFERNT liegenden Städten oder Messpunkten und ist schon von daher leicht PHANTASTISCH oder zumindest SEHR KÜHN!) Na ja, man kennt das ja, jeder will irgendwie berühmt werden und manche nehmen eben verbotene Abkürzungen: NÜTZT aber nicht viel, weil man es manchmal sogar nach über 2000 Jahren eventuell herausfindet! So, wenn Eratosthenes "geklauter Ideen" als eigene Ideen ausgibt - dann können und werden das wohl auch andere genau so gemacht haben!

2.1.8 So, zwei GANZ wichtige Sachen über ÄGYPTISCHE Archive erzählen uns die beiden Griechen HERODOT und PLATO. Und das brauchen wir so GENAU wie möglich!

#### 2.1.8.1 HERODOT - Historien, Buch 2

Da hätten, wir also zuerst den Schriftsteller HERODOT, der in seinem Buch "Historien" in Buch 2, das der griechischen Muse "Euterpe" gewidmet ist und über Ägypten handelt. Im Laufe der Entwicklung hat sich die KAPITELEINTEILUNG geändert - und wir zitieren im Wortlaut jenen Abschnitt, der mit der HERKUFT DES NAMENS "Aigyptioi " beginnt (Incipit),

- und zwar das griechische Zitat von Wikisource aus Herodot, Historien, Buch 2, Kapitel 142, neue Zählung

" 1 ἔς μὲν τοσόνδε τοῦ λόγου Αἰγύπτιοί τε καὶ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἀποδεικνύντες ἀπὸ τοῦ πρώτου βασιλέως ἔς τοῦ Ἡφαίστου τὸν ἱέρα τοῦτον τὸν τελευταῖον βασιλεύσαντα μίαν τε καὶ τεσσαράκοντα καὶ τριηκοσίας γενεὰς ἀνθρώπων γενομένας, καὶ ἐν ταύτῃσι ἀρχιερέας καὶ βασιλέας ἑκατέρους τοσούτους γενομένους. 2 καίτοι τριηκόσια μὲν ἀνδρῶν γενεαὶ δυνέονται μύρια ἕτεα· γενεαὶ γὰρ τρεῖς ἀνδρῶν ἑκατὸν ἕτεα ἐστί· μίῃς δὲ καὶ τεσσαράκοντα ἔτι τῶν ἐπιλοίπων γενεῶν, αἱ ἐπῆσαν τῆσι τριηκοσίῃσι, ἐστὶ τεσσαράκοντα καὶ τριηκόσια καὶ χίλια ἕτεα. 3 οὕτω ἐν μυρίοισι τε ἕτεσι καὶ χιλίοισι καὶ τριηκοσίοισι τε καὶ τεσσαράκοντα ἔλεγον θεὸν ἀνθρωποειδέα οὐδένα γενέσθαι· οὐ μέντοι οὐδὲ πρότερον οὐδὲ ὕστερον ἐν τοῖσι ὑπολοίποισι Αἰγύπτου βασιλεῦσι γενομένοισι ἔλεγον οὐδὲν τοιοῦτο. 4 ἐν τοίνυν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἠθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι· ἔνθα τε νῦν καταδύεται, ἐνθεῦτεν δις ἐπαντεῖλαι, καὶ ἔνθεν νῦν ἀνατέλλει, ἐνθαῦτα δις καταδύναι. καὶ οὐδὲν τῶν κατ' Αἴγυπτον ὑπὸ ταῦτα ἕτεροιοθῆναι, οὔτε τὰ ἐκ τῆς γῆς οὔτε τὰ ἐκ τοῦ ποταμοῦ σφί γινόμενα, οὔτε τὰ ἀμφὶ νόσους οὔτε τὰ κατὰ τοὺς θανάτους. " <sup>36</sup>

<sup>36</sup> Herodot, Historien, Buch 2 (Euterpe), Kap. 142 (neue Zählung, Kap.134 alte Zählung), altgriechisch - online-source Wikisource English - Originaltitel, griechisch: Ἱστοριῶν δευτέρα ἐπιγραφόμενη Εὐτέρπη Ἱστορικό κείμενο Ἡρόδοτος

- und zwar eine deutsche Übersetzung davon aus dem Jahre 1756 mit dem Fundort Herodot , Historien, Buch 2, Kapitel 134

#### Zitatanfang

134. So weit giengen die Egypter und die Priester in ihrer Erzählung, und zeigten, daß von dem ersten Könige, bis auf den Priester des Vulkans, der zuletzt König war, dreyhundert ein und vierzig Menschenalter vergangen, und daß in diesen eben so viel Oberpriester und Könige gewesen. Dreyhundert Menschenalter machen zehntausend Jahre: denn drey Menschenalter sind hundert Jahre. Die ein und vierzig Menschenalter, welche noch über dreyhundert sind, machen tausend dreyhundert und vierzig Jahre. In diesen eilftausend dreyhundert und vierzig Jahren soll kein Gott die Gestalt eines Menschen angenommen haben. Ja sie sagten auch nicht, daß dergleichen vorher, noch nachher unter den folgenden Königen geschehen sey. Innerhalb dieser Zeit aber soll, nach ihrem Vorgeben die Sonne viermal aus ihrer Stelle gewichen und daselbst aufgegangen seyn, wo sie itzo untergehet, und untergegangen, wo sie itzo aufgehet: doch sey dabey nichts in Egypten verändert worden, weder an dem, was aus der Erde, noch an dem, was aus dem Flusse kommt, noch in Ansehung der Krankheiten und des Todes.

#### Zitatende

pic 7: Herodot, Buch 2, Kapitel 134 (heute Kap.142), deutsche Übersetzung von 1756<sup>37</sup>

Der uns interessierende KERNPUNKT aus dieser Herdot-Stelle in Historien, 2,142 (134) lautet noch einmal gesondert hervorgehoben

- griechisch: " ἐν τοίνυν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἡθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι· ἔνθα τε νῦν καταδύεται ..."

- deutsch: " Innerhalb dieser Zeit aber soll, nach ihrem Vorgeben die Sonne viermal aus ihrer Stelle gewichen und daselbst aufgegangen seyn, wo sie itzo untergehet, und untergegangen, wo sie itzo aufgeht ..."

Ja, ich weiß, daß man jetzt natürlich lacht, warum ich eine deutsche Übersetzung aus dem Jahre 1756 genommen habe. Die Erklärung dafür ist folgende: Im Jahre 1756 gab es noch nicht die heutige Atlantis-Hysterie und folglich sollte diese Übersetzung von 1756 auch nicht von Atlantis-Hysterie kontaminiert bzw. verseucht sein - und damit die Übersetzung auch halbwegs ZUVERLÄSSIG.

Was wir hier so ganz galant von Herodot lernen, ist in Wirklichkeit eine FAST UNGLAUBLICHE SENSATION, denn, bitteschön, HEUTE haben wir in unseren Archiven noch nicht einmal Berichte über bloß EINEN PLATZWECHSEL DER SONNE, die alten Ägypter aber gleich Berichte über deren VIER !

Oder anders gesagt: Wenn wir 4 Platzwechsel der Sonne suchen, dann suchen wir ZEITRÄUME von 50.000, 100.000 und sogar von MILLIONEN JAHREN - und da ist dann natürlich klar, daß auch die Ägypter zur Zeit des Herodots in Nord-Ägypten ihrerseits wieder ihr Wissen von Vorläufern, SEHR alten Vorläufern, haben MÜSSEN.

Leider gibt es zu solchen RIESIGEN ZEITRÄUMEN nur GANZ SELTEN irgendwelche Informationen – und zwar ganz einfach deshalb, weil GEOLOGISCHE und ASTRONOMISCHE ZYKLEN von PASSENDEN GROSS-EREIGNISSEN oder KATAKLYSMEN kaum jemand bearbeitet und ZUSAMMENHÄNGEND

<sup>37</sup> Herodot, Historien, Buch 2 (Euterpe), Kap. 134, alte Zaählung (Kap.142 neue Zählung) - in: Goldhagen, Johann Eustachius (Rector der Domschule zu Magdeburg): Des Herodotos neun Bücher der Geschichte, , Lemgo: Meyer 1756, Das zweite Buch, Euterpe, Kap.134, S.188 - online source: ULB Muenster, Digitale Sammlungen, Visual Library - <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/934866>

erforscht. Ich kenne in der Tat nur ein einziges Buch, in dem eine kleine Übersicht dazu enthalten ist, nämlich Graham Hancock, Die Spur der Götter<sup>38</sup> ...

Ich darf vielleicht hinzufügen, daß wir bei solchen RIESIGEN ZEITRÄUMEN, letztlich auch KENNISSE DER SONNENZYKLEN UND SONNENAKTIVITÄTEN besitzen sollten, um irgendwem zu verstehen - und es ist deshalb sehr von Belang, daß Adrian Gilbert und Maurice Cotterell<sup>39</sup> kürzlich genau das Interesse der Mayas für SEHR GROSSE Zahlen in Beziehung gesetzt haben zu einem bislang unvermuteten Maya-Interesse an SEHR LANGEN SONNENZYKLEN.

(Klammer auf: Gerade eben erfahre ich in einem youtube-Video von Nassim Hamein, daß angeblich derzeit und aktuell FAST ALLE TELESKOPE auf der Erde, die sich mit der Sonne beschäftigen, diese SONNENBEOBACHTUNGEN IM AUFTRAG DES VATIKANS machen sollen, also, wie gesagt, angeblich, denn Nassim Hamein kann wohl kaum im Ernst gemeint haben, daß diese Teleskope FAST ALLE dem Vatikan "gehören" würden sollen ... Klammer zu!)

### 2.1.8.2 PLATO - TIMAIOS

- Plato, Timaios, Atlantis-Exkurs der Vorrede, Stephanus-Zählung 21e-24a, griechisch

" [21e] "ἔστιν τις κατ' Αἴγυπτον," ἣ δ' ὅς, "ἐν τῷ Δέλτα, περὶ ὃν κατὰ κορυφὴν σχίζεται τὸ τοῦ Νεῖλου ῥεῖμμα Σαΐτικὸς ἐπικαλούμενος νομός, τούτου δὲ τοῦ νομοῦ μεγίστη πόλις Σαῖς-- ὅθεν δὴ καὶ Ἄμασις ἦν ὁ βασιλεύς—οἷς τῆς πόλεως θεὸς ἀρχηγός τις ἐστίν, Αἴγυπτιστὴ μὲν τοῦνομα Νηίθ, Ἑλληνιστὴ δὲ, ὡς ὁ ἐκείνων λόγος, Ἀθηνᾶ: μάλα δὲ φιλαθηναῖοι καὶ τινα τρόπον οἰκεῖοι τῶνδ' εἶναι φασιν. οἳ δὴ Σόλων ἔφη πορευθεὶς σφόδρα τε γενέσθαι παρ' αὐτοῖς ἔντιμος,

[22a] καὶ δὴ καὶ τὰ παλαιὰ ἀνερωτῶν ποτε τοὺς μάλιστα περὶ ταῦτα τῶν ἱερέων ἐμπείρους, σχεδὸν οὔτε αὐτὸν οὔτε ἄλλον Ἕλληνα οὐδένα οὐδὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν εἰδότες περὶ τῶν τοιούτων ἀνευρεῖν. καὶ ποτε προαγαγεῖν βουληθεὶς αὐτοῦς περὶ τῶν ἀρχαίων εἰς λόγους, τῶν τῆδε τὰ ἀρχαιότατα λέγειν ἐπιχειρεῖν, περὶ Φορωνέως τε τοῦ πρώτου λεχθέντος καὶ Νιόβης, καὶ μετὰ τὸν κατακλυσμὸν αὐτῶν περὶ Λευκαλίωνος

[22β] καὶ Πύρρας ὡς διεγένοντο μυθολογεῖν, καὶ τοὺς ἐξ αὐτῶν γενεαλογεῖν, καὶ τὰ τῶν ἐτῶν ὅσα ἦν οἷς ἔλεγεν πειρᾶσθαι διαμνημονεύων τοὺς χρόνους ἀριθμεῖν: καὶ τινα εἰπεῖν τῶν ἱερέων εὖ μάλα παλαιόν: "ὦ Σόλων, Σόλων, Ἕλληνας ἀεὶ παῖδες ἐστε, γέρον δὲ Ἕλληνα οὐκ ἔστιν." ἀκούσας οὖν, "πῶς τί τοῦτο λέγεις;" φάναι. "νέοι ἐστέ," εἰπεῖν, "τάς ψυχὰς πάντες: οὐδεμίαν γὰρ ἐν αὐταῖς ἔχετε δι' ἀρχαίαν ἀκοήν παλαιὰν δόξαν οὐδὲ μάθημα χρόνων πολλῶν οὐδέν. Τὸ

[22γ] δὲ τούτων αἴτιον τόδε. πολλὰ κατὰ πολλὰ φθοραὶ γέγονασιν ἀνθρώπων καὶ ἔσσονται, πυρὶ μὲν καὶ ὕδατι μέγιστα, μυρίοις δὲ ἄλλοις ἕτεροι βραχύτεραι. τὸ γὰρ οὖν καὶ παρ' ὑμῖν λεγόμενον, ὡς ποτε Φαέθων Ἥλιου παῖς τὸ τοῦ πατρὸς ἄρμα ζεύξας διὰ τὸ μὴ δυνατὸς εἶναι κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς ὁδὸν ἐλαύνειν τὰ τ' ἐπὶ γῆς συνέκαυσεν καὶ αὐτὸς κεραυνωθεὶς διεφθάρη, τοῦτο μύθου μὲν σχῆμα ἔχον λέγεται, τὸ δὲ

[22δ] ἀληθὲς ἐστὶ τῶν περὶ γῆν κατ' οὐρανὸν ἰόντων παράλλαξις καὶ διὰ μακρῶν χρόνων γιγνομένη ταῶν ἐπὶ γῆς πυρὶ πολλῶ φθορά. τότε οὖν ὅσοι κατ' ὄρη καὶ ἐν ὑψηλοῖς τόποις καὶ ἐν ξηροῖς οἰκοῦσιν μᾶλλον διόλλυνται τῶν ποταμοῖς καὶ θαλάττῃ προσοικούντων: ἡμῖν δὲ ὁ Νεῖλος εἰς τε τὰλλα σωτὴρ καὶ τότε ἐκ ταύτης τῆς ἀπορίας σώζει λυόμενος. ὅταν δ' αὖ θεοὶ τὴν γῆν ὕδασι καθαίροντες κατακλύζωσιν, οἳ μὲν ἐν τοῖς ὄρεσιν διασώζονται βουκόλοι νομῆς τε, οἳ δ' ἐν ταῖς

<sup>38</sup> siehe Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Gutav Lübbecke hardcover 1995 - engl. u.d.T.: Fingerprints of the Gods, London: W. Heinemann 1995

<sup>39</sup> siehe Gilbert, Adrian / Cotterell, Maurice: Die Prophezeiungen der Maya, München, Düsseldorf: Econ 1998, siehe besonders Anhänge, S. 279 fff - engl. u.d.T.: The Mayab Prophecies, Dorset/UK: Element Books 1995

[22ε] παρ' ὑμῖν πόλεις εἰς τὴν θάλατταν ὑπὸ τῶν ποταμῶν φέρονται: κατὰ δὲ τήνδε χώραν οὔτε τότε οὔτε ἄλλοτε ἄνωθεν ἐπὶ τὰς ἀρούρας ὕδωρ ἐπιρρεῖ, τὸ δ' ἐναντίον κάτωθεν πᾶν ἐπανιέναι πέφυκεν. ὄθεν καὶ δι' αἷς αἰτίας τάνθάδε σώζόμενα λέγεται παλαιότατα: τὸ δὲ ἀληθές, ἐν πᾶσιν τοῖς τόποις ὅπου μὴ χειμῶν ἐξαίσιος ἢ καῦμα ἀπείργει, πλέον,

[23α] τοτὲ δὲ ἔλαττον αἰεὶ γένος ἐστὶν ἀνθρώπων. ὅσα δὲ ἢ παρ' ὑμῖν ἢ τῆδε ἢ καὶ κατ' ἄλλον τόπον ὧν ἀκοῆ ἴσμεν, εἴ ποῦ τι καλὸν ἢ μέγα γέγονεν ἢ καὶ τινα διαφορὰν ἄλλην ἔχον, πάντα γεγραμμένα ἐκ παλαιοῦ τῆδ' ἐστὶν ἐν τοῖς ἱεροῖς καὶ σεσωσμένα: τὰ δὲ παρ' ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἄρτι κατεσκευασμένα ἐκάστοτε τυγχάνει γράμμασι καὶ ἄπασιν ὀπόσων πόλεις δέονται, καὶ πάλιν δι' εἰωθότων ἐτῶν ὥσπερ νόσημα ἢ κει φερόμενον αὐτοῖς ῥεῦμα οὐράνιον καὶ τοὺς ἀγραμμάτους

[23β] τε καὶ ἀμούσους ἔλιπεν ὑμῶν, ὥστε πάλιν ἐξ ἀρχῆς οἷον νεοὶ γίγνεσθε, οὐδὲν εἰδότες οὔτε τῶν τῆδε οὔτε τῶν παρ' ὑμῖν, ὅσα ἦν ἐν τοῖς παλαιοῖς χρόνοις. τὰ γοῦν νυνδὴ γενεαλογηθέντα, ὧ Σόλων, περὶ τῶν παρ' ὑμῖν ἃ διῆλθες, παίδων βραχὺ τι διαφέρει μύθων, οἱ πρῶτον μὲν ἕνα γῆς κατακλυσμὸν μέμνησθε πολλῶν ἔμπροσθεν γεγονότων, ἔτι δὲ τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους ἐν τῇ χώρᾳ παρ' ὑμῖν οὐκ ἴστε γεγονός, ἐξ ὧν σύ τε καὶ πᾶσα ἡ

[23γ] πόλις ἔστιν τὰ νῦν"

[23c] πόλις ἔστιν τὰ νῦν ὑμῶν, περιλειφθέντος ποτὲ σπέρματος βραχέος, ἀλλ' ὑμᾶς λέληθεν διὰ τὸ τοὺς περιγενομένους ἐπὶ πολλὰς γενεὰς γράμμασιν τελευτᾶν ἀφώνους. ἦν γὰρ δὴ ποτε, ὧ Σόλων, ὑπὲρ τὴν μεγίστην φθορὰν ὕδασις ἢ νῦν Ἀθηναίων οὕσα πόλις ἀρίστη πρὸς τε τὸν πόλεμον καὶ κατὰ πάντα εὐνομοτάτη διαφερόντως: ἢ κάλλιστα ἔργα καὶ πολιτεῖα γενέσθαι λέγονται κάλλιστα πασῶν ὀπόσων ὑπὸ

[23d] τὸν οὐρανὸν ἡμεῖς ἀκοῆν παρεδεξάμεθα.' ἀκούσας οὖν ὁ Σόλων ἔφη θαυμάσαι καὶ πάσαν προθυμίαν σχεῖν δεόμενος τῶν ἱερέων πάντα δι' ἀκριβείας οἱ τὰ περὶ τῶν πάλαι πολιτῶν ἐξῆς διελεθῆν. τὸν οὖν ἱερέα φάναι: 'φθόνος οὐδεὶς, ὧ Σόλων, ἀλλὰ σοῦ τε ἕνεκα ἐρώ καὶ τῆς πόλεως ὑμῶν, μάλιστα δὲ τῆς θεοῦ χάριν, ἢ τὴν τε ὑμετέραν καὶ τήνδε ἔλαχεν καὶ ἔθρεψεν καὶ ἐπαίδευσεν, προτέραν μὲν τὴν παρ'

[23e] ὑμῖν ἔτεσιν χιλίοις, ἐκ Γῆς τε καὶ Ἥφαιστου τὸ σπέρμα παραλαβούσα ὑμῶν, τήνδε δὲ ὑστέραν. τῆς δὲ ἐνθάδε διακοσμήσεως παρ' ἡμῖν ἐν τοῖς ἱεροῖς γράμμασιν ὀκτακισχιλίων ἐτῶν ἀριθμὸς γέγραπται. περὶ δὲ τῶν ἑνακισχίλια γεγονότων ἔτη πολιτῶν σοι δηλώσω διὰ βραχέων νόμους, καὶ τῶν ἔργων αὐτοῖς ὃ κάλλιστον ἐπράχθη: τὸ δ' ἀκριβὲς περὶ

[24a] πάντων ἐφεξῆς εἰς αὐθις κατὰ σχολὴν αὐτὰ τὰ γράμματα λαβόντες διέξιμεν. τοὺς μὲν οὖν νόμους σκόπει πρὸς τοὺς τῆδε: " <sup>40</sup>

- Plato, Timaios, Atlantis-Exkurs der Vorrede, Stephanus-Zählung 21e-24a, deutsche Übersetzung Franz Susemihl, 1856

Es gibt in Ägypten, versetzte Kritias, in dem Delta, um dessen Spitze herum der Nilstrom sich spaltet, einen Gau, welcher der saitische heißt, und die größte Stadt dieses Gau's ist Sais, von wo ja auch der König Amasis gebürtig war. Die Einwohner nun halten für die Gründerin ihrer Stadt eine Gottheit, deren Name auf ägyptisch Neith, auf griechisch aber, wie sie angeben, Athene ist, sie behaupten daher große Freunde der Athener und gewissermaßen mit ihnen stammverwandt zu sein. Als daher Solon dorthin kam, so wurde er, wie er erzählte, von ihnen mit Ehren überhäuft, [22 St.] und da er Erkundigungen über die Vorzeit bei denjenigen Priestern einzog, welche hierin vorzugsweise erfahren waren, so war er nahe daran zu finden, daß weder er selbst noch

<sup>40</sup> Plato, Timaios 21e-24a, greek quoted according to Greek Wikisource - <http://el.wikisource.org/wiki/Τιμαίος>  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

irgend ein anderer Grieche, fast möchte man sagen, auch nur irgend Etwas von diesen Dingen wisse. Und einst habe er, um sie zu einer Mitteilung über die Urzeit zu veranlassen, begonnen, ihnen die ältesten Geschichten Griechenlands zu erzählen, ihnen vom Phoroneus, welcher für den ersten gilt, und von der Niobe, und wie nach der Flut Deukalion und Pyrra übrig blieben, zu berichten und das Geschlechtsregister ihrer Abkömmlinge aufzuzählen und habe versucht, mit Anführung der Jahre, welche auf jedes Einzelne kamen, wovon er sprach, die Zeiten zu bestimmen. Da aber habe einer der Priester, ein sehr bejahrter Mann, ausgerufen: O Solon, Solon, ihr Hellenen bleibt doch immer Kinder, und einen alten Hellenen gibt es nicht!

Als nun Solon dies vernommen, habe er gefragt: Wie so? Wie meinst du das?

Ihr seid alle jung an Geiste, erwiderte der Priester, denn ihr tragt in ihm keine Anschauung, welche aus alter Überlieferung stammt, und keine mit der Zeit ergraute Kunde. Der Grund hievon aber ist folgender. Es haben schon viele und vielerlei Vertilgungen der Menschen Statt gefunden und werden auch fernerhin noch Statt finden, die umfänglichsten durch Feuer und Wasser, andere, geringere aber durch unzählige andere Ursachen. Denn was auch bei euch erzählt wird, daß einst Phaethon, der Sohn des Helios, den Wagen seines Vaters bestieg und, weil er es nicht verstand auf dem Wege seines Vaters zu fahren, Alles auf der Erde verbrannte und selber vom Blitze erschlagen ward, das klingt zwar wie eine Fabel, doch ist das Wahre daran die veränderte Bewegung der die Erde umkreisenden Himmelskörper und die Vernichtung von Allem, was auf der Erde befindlich ist, durch vieles Feuer, welche nach dem Verlauf großer Zeiträume eintritt. Von derselben werden dann die, welche auf Gebirgen und in hochgelegenen und wasserlosen Gegenden wohnen, stärker betroffen als die Anwohner der Flüsse und des Meeres, und so rettet auch uns der Nil, wie aus allen anderen Nöten, so auch alsdann, indem er uns auch aus dieser befreit. Wenn aber wiederum die Götter die Erde, um sie zu reinigen, mit Wasser überschwemmen, dann bleiben die, so auf den Bergen wohnen, Rinder- und Schafhirten, erhalten, die aber, welche bei euch in den Städten leben, werden von den Flüssen ins Meer geschwemmt, dagegen in unserem Lande strömt weder dann noch sonst das Wasser vom Himmel herab auf die Fluren, sondern es ist so eingerichtet, daß alles von unten her über sie aufsteigt. Daher und aus diesen Gründen bleibt Alles bei uns erhalten und gilt deshalb für das älteste. In Wahrheit jedoch gibt es in allen Gegenden, wo nicht übermäßige Kälte oder Hitze es wehrt, stets ein bald mehr, [23 St.] bald minder zahlreiches Menschengeschlecht. Nur aber liegt bei uns Alles, was bei euch oder in der Heimat oder in anderen Gegenden vorgeht, von denen wir durch Hörensagen wissen, so fern es irgendwie etwas Treffliches oder Großes ist oder irgend eine andere Bedeutsamkeit hat, insgesamt von Alters her in den Tempeln aufgezeichnet und bleibt also erhalten. Ihr dagegen und die übrigen Staaten seid hinsichtlich der Schrift und alles Anderen, was zum staatlichen Leben gehört, immer eben erst eingerichtet, wenn schon wiederum nach dem Ablauf der gewöhnlichen Frist wie eine Krankheit die Regenflut des Himmels über euch hereinbricht und nur die der Schrift Unkundigen und Ungebildeten bei euch übrig läßt, so daß ihr immer von Neuem gleichsam wieder jung werdet und der Vorgänge bei uns und bei euch unkundig bleibt, so viel ihrer in alten Zeiten sich ereigneten. Wenigstens eure jetzigen Geschlechtsverzeichnisse, wie du sie durchgingst, unterscheiden sich nur wenig von Kindermärchen. Denn erstens erinnert ihr euch nur Einer Überschwemmung der Erde, während doch so viele schon vorhergegangen sind, sodann aber wißt ihr nicht, daß das trefflichste und edelste Geschlecht unter den Menschen in eurem Lande gelebt hat, von denen du und alle Bürger eures jetzigen Staates herkommt, indem einst ein geringer Stamm von ihnen übrig blieb, sondern alles dies blieb euch verborgen, weil die Übriggebliebenen viele Geschlechter hindurch ohne die Sprache der Schrift ihr ganzes Leben hinbrachten. Denn es war einst, mein Solon, vor der größten Zerstörung durch Wasser der Staat, welcher jetzt der athenische heißt, der beste im Kriege und mit der in allen Stücken ausgezeichnetsten Verfassung ausgerüstet, wie denn die herrlichsten Taten und öffentlichen Einrichtungen von allen unter der Sonne, deren Ruf wir vernommen haben, ihm zugeschrieben werden.

Als nun Solon dies hörte, da habe er, wie er erzählte, sein Erstaunen bezeugt und angelegentlichst die Priester gebeten, ihm die ganze Geschichte der alten Bürger seines Staates in genauer Reihenfolge wiederzugeben.

Der Priester aber habe erwidert: Ich will dir Nichts vorenthalten, mein Solon, sondern dir Alles mitteilen, " <sup>41</sup>

<sup>41</sup> Plato, Timaios, 21e-24a in der deutschen Übersetzung von Franz Susemihl, 1856, von online-source <http://www.opera-platonis.de/Timaios.html>

### 2.1.8.3 Kurz-Auswertung von Herodot und Plato bezüglich des GANGS DER GESCHICHTE als eines ZYKLISCHEN KATASTROPHISMUS

Wir sind hier NICHT vorrangig an Atlantis interessiert und auch nicht daran, daß Herodot ca. 11.000 Jahre zurückgeht, Plato aber nur 8.000 Jahre.

Was uns hier interessiert ist, daß die ÄGYPTER angeblich BEHAUPTET haben, daß sie ERINNERUNGEN AN SEHR VIELE KATASTROPHEN haben, bei denen es zu verschiedenartigen TEIL-AUSLÖSCHUNGEN des Menschengeschlechtes gekommen ist, was die Literatur dann unter dem Schlagwort des "zyklischen Katastrophismus" zusammengefaßt hat. Wir sollten jedoch für die Wortklauber und Haarspalter hinzufügen: ES GIBT KEINE ASTRONOMISCHEN ZYKLEN IM SINNE EINES PERFEKT GESCHLOSSENEN KREISES UND MITHIN AUCH KEINE IDENTISCHEN WIEDERHOLUNGEN, jedoch selbstverständlich ERKENNBARE ÄHNLICHKEITEN - und auch eine Art "Selbstähnlichkeit" wie in der fraktalen Geometrie ... (Wenn man die TATSÄCHLICHE Bewegung der Sonne samt ihrem Planetensystem überlegt, wird auch SOFORT klar, daß der STATISCHE Eindruck von "festen Planetenbahnen", wie er in der Schule vermittelt wird, eigentlich eher FALSCH ist und daß das System sogar eine SYSTEMIMMANENTE GROSSE ANFÄLLIGKEIT HAT FÜR INSTABILITÄT und deshalb sogar SEHR WAHRSCHEINLICH MACHT, daß unser Sonnensystem eine STÄNDIGE WARTUNG benötigt, damit es als unser Sonnensystem überhaupt weiter existiert ... siehe dazu 2.5 mit den russischen Forschungen um Valery Uvarov!)

Die Hinweise aus den ägyptischen Archiven besagen aber auch etwas sehr unangenehmes für die EUROPÄISCHEN Völker, daß sie nämlich JUNG sind, UNWISSEND und wegen häufiger Teil-Auslösungen durch Naturkatastrophen WEIT ZURÜCK in der Entwicklung.

Oder anders gesagt: BESTIMMTE oder GEWISSE SEHR ALTE INFORMATIONEN KÖNNEN NUR GEFUNDEN WERDEN IN ÄGYPTEN - und vielleicht noch in TIBET, INDIEN (und eventuell in China) - NICHT JEDOCH bei den europäischen Völkern. Es könnte sogar sein, daß in Ägypten Informationen sind über bestimmte MEGALITISCHE UNTERIRDISCHE TECHNISCHE ANLAGEN IN FRANKREICH IN HÖHLEN beispielsweise zur STABILISIERUNG DER ERDUMLAUFBAHN - von denen Meurois- Givaudan<sup>42</sup> meinen und behaupten, daß sie mindestens bis in die Zeit Jesu "regelmässig gewartet und nachjustiert" worden sind! (siehe auch dazu bitte ganz neu Kapitel 2.5 mit den Arbeiten des Uvarov-Teams!) Und wenn das so sein sollte, dann kann man sich natürlich nicht vorstellen, daß das ägyptische Interesse in irgendeiner Form BEGRENZT gewesen sein kann, sondern von der NATUR DER AUFGABENSTELLUNG her sogar notwendig WELTUMSPANNEND gewesen sein MUSS - nämlich aus TECHNISCHEM Gründen, keineswegs aus bloß pilosophischen! Ich betone diesen Punkt hier, weil die bisherige konventionelle Wissenschaft nicht einmal vorstellen konnte, daß die "primitive Megalithzeit" überhaupt zu irgendetwas "Weltumspannendem" fähig gewesen sein soll und sie erklärt sogar die ÜBERALL auf der Welt vorkommenden ÄHNLICHEN SEHR ALTEN SCHRIFTZEICHEN (vom Typ der Osterinseln) als Fälschungen oder als "historische Irrläufer", die gar nicht erklären, obwohl genau dieses PRAE-SANSKRIT eine Art EINHEITLICHE WELTSPRACHE darstellen würde, wie sie in vielen religiösen Traditionen erzählt wird und auch in der Geschichte vom Turm von Babel im Alten Testament geradezu zwingend vorausgesetzt werden müßte, damit die Story überhaupt zünden kann ...)

Weil man ja heute sich darin gefällt, mit Katastrophismus ein riesiges Geschäft zu machen, darf ich vielleicht ergänzen:

Nach ägyptischer Aussage und Auffassung, sind KATASTROPHEN NATÜRLICH UND UNVERMEIDLICH UND NATURGESETZLICH. Und ja: bei solchen Gelegenheiten sind OFT und VIELE Menschen zugrunde gegangen. ABER DIE GEOGRAPHIE UND GEOLOGIE VON ÄGYPTEN IST SO BESCHAFFEN, DASS ES BISHER EINE ART ÜBERDAUERENDE ZEITKAPSEL-INSEL darstellt, die NIEMALS BISHER TOTAL untergegangen ist - obwohl es ja neuerdings auch Thesen gibt, daß die Grosse Sphinx in Gizeh SEHR

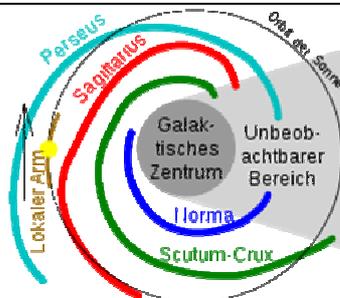
<sup>42</sup> siehe: Meurois-Givaudan: Im Lande KAL. Der Weg der Essener, München: Heyne pbk 1995; München: Hugendubel hardcover 1991 - frt. u.d.T.: Chemins de ce temps-la, (Genf?): Editions Arista 1989, siehe besonders: Die Therapeuten der Erde, S. 87-103, Die Berge des Zachäus, S. 104-119

**DEUTLICHE WASSEREROSIONSSPUREN** zeigt, die nur durch **KATASTROPHALE** Regenfälle und Überschwemmungen erklärt werden können - und deshalb eben sehr alte Erinnerungen aufbewahren konnte - und insoweit sind die **GEOGRAPHISCHEN KOORDINATEN** der **GROSSEN PYRAMIDEN VON GIZEH SEHR VON BELANG**, a) weil sie auch auf anderen Planeten unseres Sonnensystems eine "Rolle spielen" und b) weil diese Koordinaten - 19,47 Grad nördliche Breite - kürzlich im Sinne einer **TETRAHEDALEN PHYSIK** interpretiert wurden, z.B. bei Richard Hoagland, z.B. bei Nassim Haramein.

(Wenn man sich die **TETRAHEDALE** Struktur der Erde **OPTISCH VORSTELLEN** möchte, dann stellt man sich am besten eine **KUGEL** vor, in der **ZWEI** gleichseitige Dreiecke eingezeichnet sind, dessen erstes mit einer Spitze zum geometrischen Nordpol und dessen zweites mit einer Spitze zum geometrischen Südpol zeigt, wobei sich als Gesamtfigur das "Siegel Salomos" oder der "Stern Davids" ergibt ... Wer jetzt den eigentlichen Tetraeder vermisst: die Grundfigur des Teraeders ist ein Pythagoreisches rechtwinkliges Dreieck, das man durch **ZERLEGUNG** finden kann ... Oder anders gesagt: Wenn man von weitem auf die doppel-tetraedische Grosse Pyramide von Gizeh blickt, dann sieht man ein sehr regelmässiges **DREIECK** ... in der frontalen Draufsicht!)

Nun, wir dürfen als garantiert sicher vermuten, daß die ägyptischen Priester dem Solon keineswegs alles erzählt haben und ihn sogar eventuell teilweise irreführt haben. Eine dieser Sachen, die **VERSCHWIEGEN** wurden, könnte folgende gewesen sein:

Wenn es menschliche Zivilisationen gegeben hat, die über unvermeidbare geologische Katastrophen **INFORMIERT** waren, dann existiert eine **THEORETISCHE MÖGLICHKEIT**, daß sie sich **VORBEREITET** haben - z.B. in den riesigen **UNTERIRDISCHEN TUNNELSYSTEMEN**, die man besonders in Südamerika gefunden hat, und daß sie, **FLUCHTPLÄNE** entwickelt haben, nämlich **FLUCHTPLÄNE WEG VOM PLANETEN ERDE** - und **LOGISCHERWEISE HINEIN** in die **NÄCHSTE ASTRONOMISCHE NACHBARSCHAFT**, sagen wir also mit möglichen **FLUCHT-ZIELEN** in einem Umkreis von 10 Lichtjahren - **WOSELBST WIR SIE HEUTE EVENTUELL WIEDERFINDEN KÖNNTEN**, falls diese **VERWANDTEN** nicht schon längst nach uns "suchen" ... Und diese Überlegung ist eine **GOLDPERLE**, aufzuheben für alle Zeit!



pic 8: Draufsicht auf unsere Heimatgalaxie mit Position der Sonne <sup>43</sup>

<sup>43</sup> pic örtliche Galaxie page-title: Sonnensystem, deutsche Wikipedia - <http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnensystem>



pic 9: lokale Flocke der lokalen Blase unserer Galaxie mit 25-Lichtjahr-Nachbarschaft unserer Sonne <sup>44</sup>

Man beachte bitte, daß wir es hier mit "Aliens" zu tun hätten, die "irgendwie" gar keine Aliens "sind" ...

Eine zweite Sache, die die Ägypter dem Solon verschwiegen haben könnten, müßte eigentlich eine ausgefeilte SONNEN-LEHRE <sup>45</sup> gewesen sein, denn die SONNE ist ein PROBLEMSTERN und gehört zu einer INSTABILEN Sternklasse - und es wäre eventuell gar nicht schlecht, sollte sich unser Sonnensystem irgendwann - mit etwas Nachhilfe von fortgeschrittenen Sternenvölkern oder so - weiter entwickeln zu einem ZWEI-SONNENSYSTEM, mit JUPITER als ZWEITER Sonne, was natürlich die Erkenntnisleistung voraussetzt, daß die ABGRENZUNGEN zwischen den BEGRIFFEN PLANET und STERN lediglich GRADUELL sind und PLANETEN UND STERNE GRUNDSÄTZLICH SEHR ÄHNLICHE PHYSIKALISCHE EIGENSCHAFTEN haben müßten. (Ich scherze hier keineswegs, denn es ist z.B. kürzlich entdeckt worden, daß die Erde ein RADIO- und GAMMA-Strahler ist, was man früher nur bei Sternen für möglich gehalten hat.)

Vielleicht darf ich jetzt schon andeuten, was z.B. in Meurois-Givaudan, Fußnote 31 schon angedeutet ist, daß nämlich KARTOGRAPHIE und GEOINFORMATION einen ZWECK WEIT JENSEITS von praktischer Orientierung, Navigation und Rohstoffausbeutung haben könnten, indem sie uns nämlich lehren

- a) daß Erde und Menschen "Lebewesen" sind,
- b) daß die "SEELE" der Erde und die Seele der Menschen VERBUNDEN sind,
- c) daß Menschen der Erde HELFEN könnten auf dem Weg der Erd-Entwicklung,
- d) daß EINE der HÖHEREN Eigenschaften der Erde als eines Planeten sein könnte, daß sie von Zeit zu Zeit "den PHOENIX gebiert" - so daß man also nicht umhin kann, die entsprechenden Informationen über den PHOENIX in ÄGYPTEN und CHINA zur Kenntnis zu nehmen,

<sup>44</sup> pic lokale Blase der Galaxie - deutsche Wikipedia -

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Milchstrasse:lokale blase 25 lj.jpg&filetimestamp=20110810090658](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Milchstrasse:lokale%20blase%2025%20lj.jpg&filetimestamp=20110810090658)

<sup>45</sup> siehe dazu Bibliographie Temple, R.: Crystal Sun - oder Fußnote 47

- e) daß die allem zugrundeliegende Physik eine **PHYSIK DES LICHTES** war, ist - und eventuell auch wieder sein wird ... und deshalb Grundkenntnisse der physikalischen **OPTIK** nicht entbehrt werden können, weil sie nämlich eventuell "übertragen" werden können auf **AETHERPHYSIK** oder **VAKUUMPHYSIK** ...

Je nun, das gehört eigentlich ins Schlußkapitel ... falls man über diese Dinge heute überhaupt schon reden kann, darf oder sollte, muß ...

Unser heutiger kläglicher Wissenstand, oder vielmehr unsere heutige **UNKENNTNIS**, wäre übrigens **WEIT WENIGER PEINLICH**, würden wir nicht immer noch diesem **UNGLAUBLICHEN** und propagandistischen **WISSENSCHAFTS-** und **FORTSCHRITTSOPTIMISMUS** ausgesetzt sein, der – spätestens – mit der französischen Aufklärung eingesetzt hat, um dann im 19. Jahrhundert die seltsamsten Übertreibungen hervorzubringen. – und der, wie gesagt, trotz **PARADIGMENWECHSEL** – der wieviele war gerade? – und trotz des **ERNÜCHTERUNGSSCHOCKS** des 20. Jahrhunderts irgendwie immer noch in den Köpfen herumspukt. Um es einmal ägyptisch zu formulieren: **JE LÄNGER DIE BETRACHTETEN ZEITRÄUME DER MILLIONEN VON JAHREN ÜBERSPANNDEN KATAKLYSMEN WERDEN, UMSO WENIGER SCHEINT PUBERTÄRE KURZATMIGKEIT ANGEMESSEN!**

2.1.9 So, wir schnappen eben mal etwas Luft, denn wir haben eine **GEWALTIGE STRECKE AUF DEM ZEITSTRAHL** zurückgelegt, nämlich vom europäischen Mittelalter ca. 1500 bis zur Bibliothek von Alexandrien 288 v. Chr. bis zu ägyptischen Tempelarchiven mit **ANGEBLICHEN** Kenntnissen über 100.000 Jahre und wahrscheinlich sogar **MILLIONEN** Jahren zurück. Well, kommt natürlich jetzt die Kinderfrage: **UND WAS WAR DAVOR ... Äh, WEISS ICH NICHT!** Und noch so eine Kinderfrage: Und **WOHER** hatten die Ägypter ihre Kenntnisee? Well, von einer - oder mehreren - **SAGENHAFTEN SEHR HOCHSTEHENDEN VORGÄNGERZIVILISATION(en)** – und **DAVOR** vielleicht auch vom **ORION** oder dem **SIRIUS** oder den **PLEIJADEN** oder einem **EXTRATERRESTRISCHEN KOSMISCHEN "AUSSAAT-ZENTRUM"** irgendwo in der Nähe der **KOSMISCHEN ZENTRALKONTROLLE** (womit ich hier die Wörtchen "Gott" oder "Schöpfer von allem" oder "Christos Pantokrator" sehr geschickt vermieden und umgangen habe ...): Ja, also ehrlich: Viel weiter als diese Kinderfragen bin ich leider selbst nicht gekommen ... und es wird also vieles aus purer Unkenntnis unbeantwortet bleiben müssen ... leider ... denn ich wüßte auch gerne mehr ... jedoch nur dann, wenn durch die Vielwisserei meine Seele keinen Schaden nehmen würde ...

## 2.2 Kleine Übersichtsliste alte Geodäsie / Kartographie mit unkonventionellen Informationen

2.2.1 "geodätische Oktave im **ÖSTLICHEN Mittelmeer**" von **GRIECHENLAND** bis **NORDÄGYPTEN**, vorgestellt in: Robert K. Temple: Das Siriusrätsel<sup>46</sup> – und "abgeleitet" von (ausreichend präzise) **GLEICHEN KOORDINATEN** der **OMPHALOI-Steine** in **ORAKELTEMPELN**, Abstand der Breitengrade 10 Grad, und – jedenfalls auf dieser Zeichnung - **UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ERDKRÜMMUNG**. Dieses Buch muß – unbeschadet der Tatsache daß Robert K. Temple "mehr oder weniger entfernt" mit Cambridge / UK "zu tun hatte" – extrem gefährlich sein, denn seinerzeit riet man uns an der Fernuniversität Hagen **DRINGEND** davon ab, es überhaupt zu **LESEN**, geschweige denn zu **VERWENDEN!**

(Wir verkneifen uns an dieser Stelle etliche **SEHR ÄTZENDE** Kommentare! Und ja, selbstverständlich: Wen interessiert es, daß Robert K. Temple "umstritten" ist, denn damit muss der erfahrende Wissenschaftler eben "umgehen" können!!! Und jedenfalls kann man durch Temple genau wie bei Sitchin vorhin auf **GANZ NEUE** und **SEHR WICHTIGE NEUE IDEEN** kommen, nämlich durch **WEITERDENKEN!** Und wenn ich das einmal ganz keck hier sagen darf: Es hat doch schon eine gewisse kartographische Bedeutung, wenn wir von verschiedenen Null-Meridianen in griechischer Zeit erfahren, einer davon z.B. möglicherweise auf Rhodos. Es hat dann zweitens eine ganz besondere Bedeutung, wenn wir überlegen, daß die Dreiecke und Rauten und sonstigen geometrischen Figuren, die Theophanou Manias **EXAKT NACHGEWIESEN** hat für **GRIECHENLAND** und **KLEINASIEN**, sehr wohl im nächsten Schritt geradezu nach einer "Einpassung in **IRGENDEIN** Längen- und Breitengradsystem" sogar förmlich **VERLANGEN**, wie es - oh Wunder - dann bei Robert K. Temple auch - wie vorläufig anfechtbar auch immer - versucht wird. Und deshalb rate ich

<sup>46</sup> Temple, Robert K.: Das Siriusrätsel, München: Heyne pbk. 1979, Abb. S.218

**DRINGEND** davon ab, Robert K. Temple im nächsten Papierkorb zu versenken, zumal er auch noch ein anderes Buch über die griechische **OPTISCHE LINSEN** und deren Beziehung zu einer griechischen **SONNENPHYSIK** vorgelegt hat - Titel: *The Crystal Sun / Kristallsonne*<sup>47</sup> -, das eben ganz hübsch passen würde zu der im vorigen Abschnitt von mir bereits überlegten **NOTWENDIGKEIT** einer **ÄGYPTISCHEN SONNEN-LEHRE ...** )

**2.2.2** ein "megalithisches **WEST-ZENTRAL-EUROPÄISCHES**" Kartographiegitter, **ASTRONOMISCH** orientiert, **REPARIERT** und – wie wir meinen, vermuten zu dürfen – "leicht **KORRIGIERT**" unter Kaiser Karl dem Grossen – und **DURCHGEFÜHRT** auf der **BASIS DES IM BENEDIKTINERORDEN** damals "versammelten" **TECHNISCHEN WISSENS**, vorgestellt von Heinz Kaminski, Sternstraßen der Vorzeit<sup>48</sup> – eine **SEHR GENAUE ARBEIT**, die **ASTRONOMISCHE ARBEITSWEISE** gut veranschaulicht, auch wenn natürlich nicht jeder unbedingt leichten Anklängen an Gedankengut von Rudolf Steiner's "Anthroposophie" wird folgen wollen.

**2.2.3** noch ein anderes **GEODÄSIE-SYSTEM** – also **KEIN** Kartographiegitter – des **GRIECHISCHEN RAUMES** mit Griechenland, der heutigen Westtürkei, namentlich **SARDES** als wichtigem **FIXPUNKT**, vorgestellt von Theophanis Manias<sup>49</sup>, (Manias weist **NATÜRLICH** auf Platos **TIMAIOS** und **KRITIAS** hin, die wir selbst immer noch nicht vollständig durchgelesen haben ...) Im **MANIAS-Kontext** hilft dann weiter, allerdings nicht derartig kartographisch orientiert, jedoch unter Einbeziehung **ZODIAKALER ORDNUNGSSCHEMATA**, Jean Richter: *Geographie Sacree*<sup>50</sup> ... Der **Zodiak** – also ein blosses kreisförmiges **ORDNUNGSSCHEMA** zur Vermessung des Himmels von der Erde aus – gehört übrigens zu den **AM BESTEN ÜBERLIEFERTEN HARD-FACTS** aus der Zeit der Antike, die **SEHR UMFASSEND DURCH DAS CHRISTENTUM** weitergereicht wurden, wie man zum Beispiel erfahren kann in: Richter, Jean : *Iconologie et tradition. Symboles cosmiques dans l'art chretien*<sup>51</sup>. Natürlich ist **HEUTE** unter **HEUTIGEN** Christen dieses **WISSEN** nicht mehr besonders präsent! (Ich weise am Rande darauf hin: Es ist **SEHR FRAGLICH**, ob der **BABYLONISCHE ZODIAC** 12 Tierkreiszeichen hatte oder nicht eventuell zuerst 17 und es ist fraglich, ob der **Zodiak** bei den **Mayas**<sup>52</sup> aus 13 Zeichen bestand – was aber **NICHTS ÄNDERT AN DER AUSSERORDENTLICHEN MATHEMATISCHEN BRAUCHBARKEIT** des heutigen 12 Zeichen-Systems, das ein **REINES KONSTRUKT** sein könnte, wie es in der heutigen Mathematik auch **HANDHABBAR WÄRE** ... Ich habe kürzlich in Kurzform vorgeschlagen, in der Tat die **sumerische Kreisteilung in 360 Grad**, die **Unterteilung der Woche in 7 Tage**, die **Konstruktion eines Jahres mit 12 Monaten und 360 bzw. 365 Tagen** als **EINE VEREINHEITLICHE THEORIE** zu betrachten, genauso wie wir heute **VEREINHEITLICHE THEORIEN FÜR DAS UNIVERSUM** suchen bzw. konstruieren. Insoweit es sich dabei aber um eine **KONSTRUKTION** handelt, sollte auch **KLAR** sein, daß die **RÜCKKOPPELUNG** mit **EMPIRISCHEN BEOBACHTUNGSDATEN** keineswegs heutigen Präzisionsanforderungen gehorchen müßte, damit die Theorie **BRAUCHBAR** sein würde und zwar über die in ihr "schlummernden" **INVARIANZEN**, die besagen, daß ein Stern z.B. ein Punkt in einer Himmelskarte sein kann oder aber eine **Glyphe** oder aber ein sogenanntes **Magisches Quadrat**, das aber gar nicht mit "Magie" zu tun hat sondern mit einer **HÖHEREN PHYSIK**, die uns heute erst **TEILWEISE** wieder zugänglich ist.)

<sup>47</sup> Temple, Robert K. : *The Crystal Sun, Rediscovering a Lost Technology of the Ancient World*, London: Century, The Random House 2000 - German u.t.: *Kristallsonne*

<sup>48</sup> siehe Kaminski, Heinz: *Sternstraßen der Vorzeit. Von Atlantis zu den Sternen*, Essen: Bettendorf 1995

<sup>49</sup> siehe Manias, Theophanis : *ΑΓΝΩΣΤΑ ΜΕΓΑΛΟΥΡΓΗΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΡΧΑΙΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ* (Unbekannte Ruhmtaten der alten Hellenen), Athen (1969?), span. Kurzbeschreibung u.d.T.: *La triangulacion geometrico-geodesica del espacio de la antigua Grecia*, Madrid 1971, engl. Kurzbeschreibung u.d.T.: *The invisible Harmony of the Ancient Greek World and the apocryphical geometry of the Greeks, The geometric-geodetic triangulation of the ancient Hellenic space*, Athen 1969

<sup>50</sup> siehe Richter, Jean: *Geographie Sacree du monde Grec*, Paris 1983

<sup>51</sup> siehe Richter, Jean : *Iconologie et tradition. Symboles cosmiques dans l'art chretien*, Paris: Guy Tredaniel, Editions de la Maisne 1984 (vorhanden: Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel)

<sup>52</sup> siehe Chatelain, Maurice: *Our Cosmic Ancestors*, Sedona, Arozona: Temple Golden Publications 1988 - Teile zuerst frz. bei Paris: Robert Laffont 1975

2.2.4 noch ziemlich frisch ist: Andis Kaulins : Das Tanum-System <sup>53</sup> – diese Hypothese nimmt als FIXPUNKT Tanum (nahe Oslo auf schwedischer Seite, altes Bohuslän) und geht dann bis ins MEGALITHISCHE Ägypten und AFRIKA, ca. 3300 v. Chr. Die Hypothese TANUM-SYSTEM ist nicht wirklich KARTOGRAPHISCH in einem heutigen Sinne, also mit Gitternetz, ist auch nicht zentriert auf GEODÄSIE – sondern “bildet den Himmel auf die Erde ab” , welches Abbildungsprojekt wir dann später wiederfinden im gesamten pharaonischen Ägypten und zwar bis hin zu dem in der Antike sprichwörtlichen Satz „Ägypten ist ein vollendetes Abbild des Himmels.“ Aber das sogenannte “Tanum-System” ist zweifelsohne ein ORDNUNGSSCHEMA, das auf der ERDE “installiert” wurde – und zwar SEHR GROSSFLÄCHIG: Das Gebiet um Tanum / Schweden selbst mit seinen Steinsetzungen ist nicht weniger als 6 mal 12 oder so KILOMETER groß – als ob die – angeblich – “primitiven” Steinzeitmenschen nichts anderes zu tun gehabt hätten! Kaulins hat in anderen Arbeiten einen Zusammenhang des Tanum-Systems mit MEGALITHEN IN DEUTSCHLAND untersucht - und das ist zufällig biographisch interessant, weil ich als Kind oft und oft in Megalithen bei Sonntagsausflügen gespielt habe - was GANZ SICHER MEINE GEISTIGE ENTWICKLUNG BEEINFLUSST hat!

2.2.5 Falls ich das ergänzen darf: Es scheint uns seltsam, aber bislang haben wir bei Kaulins nichts gefunden über ÄHNLICHE STEINKREISE wie in STONEHENGE, von denen uns selbst bislang ZWEI bekannt geworden sind, nämlich

- Sarmizegetusa (alterer Name: Gradiste, röm. :Castra Ulpia Traiana) / Rumänien

- Golan-Höhen, Israel (siehe Zecharia Sitchin <sup>54</sup>). Sitchin meint, daß diese Golan-Anlage DER ORT DES TRAUMES MIT DER HIMMELSLEITER UND DEM ENGELSKAMPF VON JAKOB gewesen sein könnte, nach welchem Jakob den Namen “Israel” erhielt ...

Und wenn wir das noch hinzufügen dürfen: In Rumänien gibt es FIGURATIV MODELLIERTE BERGSPITZEN, die manchmal nur bei einem bestimmten LICHTEIFALLSWINKEL sichtbar werden – und dies hat Rumänien gemeinsam mit der Hochebene von Marahuasi / PERU ... welche als eine sogenannte – ehemals weltumspannende – “Masma-Kultur” von David Ruzo bezeichnet wurde <sup>55</sup> .

2.2.6 TATSÄCHLICH EXISTIERENDE LANDKARTEN aus Mittelalter und Renaissance mit GANZ ERSTAUNLICHEN INFORMATIONEN , wobei wir uns stützen auf: Hancock, Graham: Die Spur der Götter <sup>56</sup> , wobei Hancock sich hier abstützt bei Hapgood, Charles : Maps of the Ancient Sea Kings <sup>57</sup> , als da wären :

2.2.6.1 - Karte des Claudios Ptolemaios, ca. 100 – 200 n . Chr., wieder aufgefunden zwischen 1400 – 1500, sogenannte „Karte des Nordens“ mit GLETSCHERBEDECKUNG SÜDSCHWEDENS, wie sie nur in der letzten Eiszeit existiert haben kann,

2.2.6.2 - Karte des Iehudi Ibn Ben Zara, 1487, eine von den sogenannten „Portolan-Karten“, mit Eisbedeckung bis ENGLAND und VIEL MEHR INSELN in der griechischen Aegeis, letzteres plausibel zurückzuführen auf abgesunkenen Meeresspiegel während der letzten Eiszeit,

2.2.6.3 - sogenannte „Karte des Piri Reis“ - سی یاز یری – , eines türkischen Admirals, 1470 Konya – 1554 oder 1555 Kairo (enthauptet) - (aus dessen Segelhandbuch u.d.T. „Kitabi Bahriye“- auch andere Schreibweisen – , 1513; wieder aufgefunden 1929 bei Aufräumarbeiten im Topkapi Serail, Istanbul) ; das wahrhaft ERSTAUNLICHE ist, daß der Arbeitsstab von Hapgood in der US Navy daraus hypothetisch rückgeschlossen hat auf ein, „Projektionszentrum NAHE KAIRO / Grosse Pyramide von Gizeh in 300 km Höhe über

<sup>53</sup> siehe Andis Kaulins : Das Tanum-System , ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem, Vortrag gehalten auf der 41. Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machalett, 17.Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/Externsteine, derzeit als pdf im Internet und ausserdem bei [www.scribd.com](http://www.scribd.com)

<sup>54</sup> siehe Zecharia Sitchin , Der kosmische Code. Das Wissen der Götter enthüllt (so ein Untertitel kann natürlich nur Marketing-Strategen einfallen!), Rottenburg: Kopp 2000, S. 7-44;

<sup>55</sup> siehe: Cornelia Petratu, Bernhard Roidinger: Die Steine von Ica. Protokoll einer anderen Menschheit, Essen: bettendorf 1994, S. 239 ff, Kapitel: “Urgeschichtliche Steintempel rund um den Erdball”

<sup>56</sup> vgl. Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Lübbe hardcover 1995, S. 14-43

<sup>57</sup> see Hapgood, Charles : Maps of the Ancient Sea Kings, Philadelphie, New York 1966, Neuaufgabe London 1979, dt. u.d.T.: Die Weltkarten der alten Seefahrer, Frankfurt / Main: Zweitausendeins 2002 -- (Hapgood selbst seinerseits hat seine Analysen erstellt in Zusammenarbeit mit dem kartographischen Dienst der US Navy)

Erdoberfläche und dargestellt in AZIMUTAL-ÄQUIDISTANTER PROJEKTION“ (was aber inzwischen angezweifelt worden ist: na klar, das ist eben Wissenschaft! Kritik von Leo Schmidt, Münster von Paleoseti.de Wiki siehe weiter unten)

Beschreibung zu Piri Reis (aus Englisch Wikipedia Commons und/oder Wikimedia)

English: Map of the world by Ottoman admiral Piri Reis, drawn in 1513. Only half of the original map survives and is held at the Topkapi Museum in Istanbul – where she reappeared in 1929 ... .The map synthesizes information from twenty maps, including one drawn by Christopher Columbus of the New World

Türkçe: Osmanlı amirali Piri Reis tarafından 1513'te çizilmiş olan, Avrupa ve Afrika'nın batı kıyılarıyla Güney Amerika'nın doğu kıyılarını gösteren dünyanın en eski haritalarından biri olan Piri Reis'in ilk Dünya haritası.

Datum 1513

Quelle Bilkent University

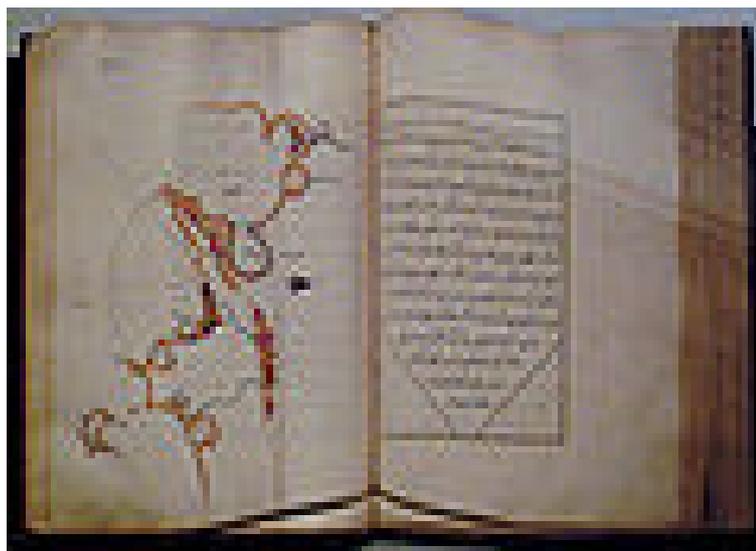
everything Piri Reis infos here from German Wikipedia

Die Piri-Reis-Karte enthält TEXTE und ANMERKUNGEN – <http://www.sacred-texts.com/piri/pirikey.htm> –, darunter angeblich auch HINWEISE AUF ANTIKE QUELLKARTEN, die bislang nirgends gefunden wurden. Die Zentrierung über Kairo ist angezweifelt worden HIER-

<http://www.palaeoseti.de/doku.php?id=oasien:reiskarte> – und ausserdem wird in dieser Quelle vermittels eines Schnitts und einer raffinierten Verschiebung des “Schnipsels” die Küste Südamerikas komplettiert — und dadurch die REFRENZ AUF DIE ANTARKTIS ENTFERNT UND DER – angebliche – PROJEKTIONSPUNKT DER KARTE ÜBER GIZEH ENTFERNT! (siehe weiter unten)



pic 10: Karte des Piri Reis



pic 11: The Harbor of Marseille in Kitab – i – Bahrye des Piri Reis – 1526

KRITIK DES LEO SCHMIDT von Palaeoseti.de Wiki : Die (mißglückte) ENTZAUBERUNG der Piri-Reis-Karte - online source <sup>58</sup>

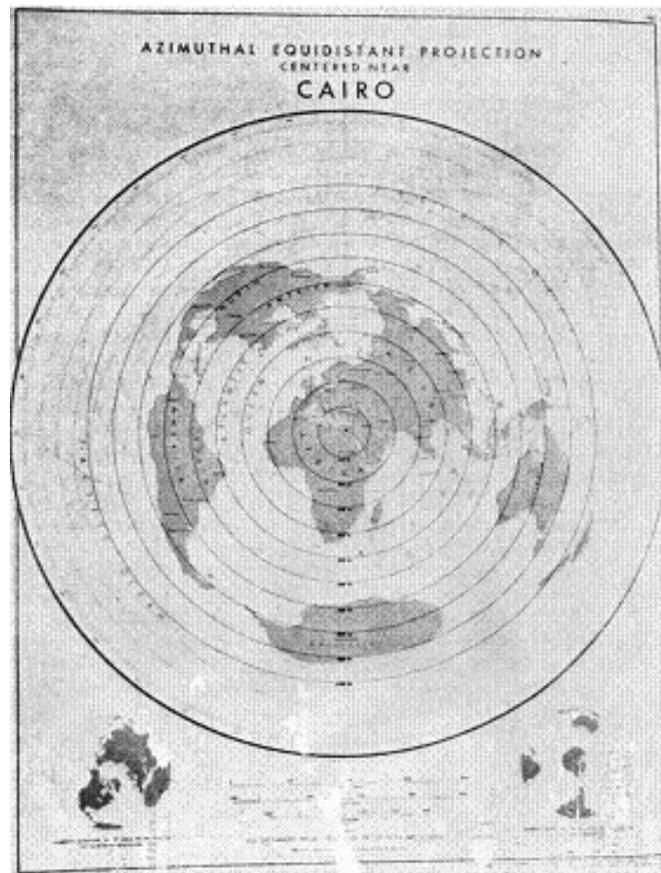


pic 12: Aussichtspunkt "über der Grossen Pyramide von Gizeh" - siehe Fußnote 45

<sup>58</sup> <http://palaeoseti.de/doku.php/oasien/reiskarte> - autor: Leo Schmidt, Münster - s(ine) a(nno)  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

Leo Schmidt von Paleoseti.de Wiki hat sich mit Hilfe von Google-Maps in eine Position ÜBER der Grossen Pyramide von Gizeh begeben, die ANGEBLICH gemäß Charles Hapgood das PROJEKTIONSZENTRUM der Piri-Reis-Karte sein soll in einer SEHR SELTENEN PROJEKTIONSMETHODE, die in der Kartographie für irdische Landkarten üblicherweise gar nicht vorkommt - und was man von dort aus sehen kann, ist NICHT DAS, WAS DIE PIRI-REIS-KARTE ANGEBLICH ABBILDET. ES FEHLEN bei dieser Draufsicht des Herrn Leo Schmidt von Paleoseti.de Wiki die beiden Amerikas und auch die Antarktis!! Und an dieser Stelle kratzt sich der Laie VERBLÜFFT am Kopf! Sollte Charles Hapgood und der kartographische Dienst der US-Navy (oder USAF) TATSÄCHLICH so UNBEDARFT gewesen sein???

Well, wir MÜSSEN an dieser Stelle die GEGENSEITE zu Wort kommen lassen und finden dann folgende Karte in AZIMUTAL-AEQUIDISTANTER-PROJEKTION<sup>59</sup> der USAF, die Charles Hapgood angeblich verwendete, von der wir auch eine gedruckte Ausgabe bei Hancock, Graham, Spur der Götter<sup>60</sup> nachweisen!



pic 13: Azimutal-äquidistantes Projektionszentrum nahe Cairo (Große Pyramide von Gizeh) - sources siehe Fußnote 46 / 47

Well, plötzlich klappt die ENTZAUBERUNG der Piri-Reis-Karte nicht mehr so richtig!! Denn die azimutal-äquidistante Projektionsmethode macht sozusagen (normalerweise) Unsichtbares sichtbar!

Und wir merken uns:OBACHT! VORSICHT! Es könnte Probleme geben, die ein Laie und Nicht-Fachmann NICHT LÖSEN KANN! Und da hilft es wenig, daß Leo Schmidt, dann hingeht, und sich seine Piri-Reis-Karte

<sup>59</sup> [www.world-mysteries.com/sar\\_1.htm](http://www.world-mysteries.com/sar_1.htm) - kein Autor genannt - 2002-2010 - - originales gif-Format der azimutal-äquidistanten Projektion mit Mittelpunkt nahe Cairo (Gizeh-Pyramiden) zur Analyse der Piri-Reis-Karte wurde umgewandelt in jpeg/jpg-Format

<sup>60</sup> gedruckte Version von Fußnote 46 in: Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Gergisch Gladbach: Lübbe hardcover 1995, S. 20 - azimutal-äquidistanten Projektion mit Mittelpunkt nahe Cairo (Gizeh-Pyramiden) zur Analyse der Piri-Reis-Karte

**PASSEND ZURECHTSCHNIBBELT - und einfach etwas ABSCHNEIDET und das Abgeschnittene dann frei nach eigener Phantasie wieder irgendwo "anklebt" ....**



pic 14: Leo Schmidt's "Passendmachung" der Piri-Reis-Karte - Schritt 1: Entfernung der Antarktis <sup>61</sup>

Leo Schmidt erreicht mit dieser einfachen "Korrektur" durch einen beherzt angesetzten einfachen SCHNITT - natürlich an der "richtigen" Stelle der Piri-Reis-Karte - plus nachfolgendem PASSENDEN ANKLEBEN des SCHNIPSELS gleich ZWEI Dinge:

- a) Die GESAMTE Antarktis ist plötzlich aus der Piri-Reis-Karte VERSCHWUNDEN. (pic 12)
- b) Das - bei Hapgood iummerhin HYPOTHETISCHE - Projektionszentrum bei Cairo und den NATÜRLICH äusserst "symbolträchtigen" Pyramiden von Gizeh ist ebenfalls wegoperiert. (pic 13)



pic 15: Leo Schmidt's "Passendmachung" der Piri-Reis-Karte - Schritt 2: Beseitigung des hypothetischen Projektionszentrums der Gizeh-Pyramiden <sup>62</sup>

Ob Leo Schmidt allerdings hier nicht ein bisschen "flunkert", könnte unklar sein, denn ALTE LANDKARTEN HABEN ÜBLICHERWEISE MEHRERE PROJEKTIONSZENTREN - oder volkstümlicher gesagt:

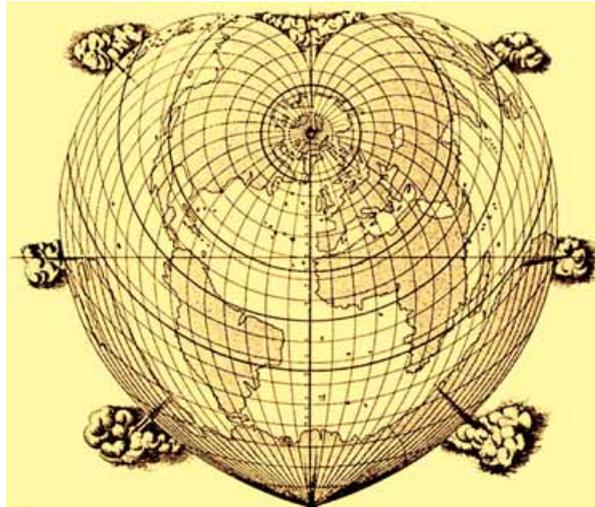
<sup>61</sup> <http://paleoseti.de/doku.php/oasien/reiskarte> - autor: Leo Schmidt, Münster - keine Jahrezahl genannt

<sup>62</sup> <http://paleoseti.de/doku.php/oasien/reiskarte> - autor: Leo Schmidt, Münster - keine Jahrezahl genannt  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

"Kreismittelpunkte" - , so auch das ORIGINAL der Piri-Reis-Karte, so auch sogar die umstrittene Hapgood-Gizeh-Zentrierungs-Karte!

Und wieder frage ich mich: WAS IST EIGENTLICH WISSENSCHAFT??? WIE SOLL ICH BEI EINEM SOLCHEN BEFUND, IRGENDETWAS MIT DEUTLICHKEIT ERKENNEN??? Und ehrlich: Ich sehe hier Hapgood's Thesen keineswegs wirklich erschüttert!

2.2.6.4 - Karte des Hadschi (oder Hadji oder Hajji) Ahmed, 1559, mit einer LANDBRÜCKE von Sibirien nach Alaska plus Antarktis plus beide Amerikas komplett - websuche Bilder Keyword "Hadji Achmed map" - Diese Karte vom Typ "mappae mundi" ist noch wenig besprochen und ich füge deshalb Informationen aus English Wikipedia als DOKUMENT ein. Diese Karte wird noch einmal in Kapitel 2.5 aufgegriffen.



pic 16 : web-suche, keyword "Hadshi Achmed map" <sup>63</sup>, 1559

Die Karte des Hadschi Achmed wird uns noch beschäftigen in Kapitel 2.5, neue russische Forschungen des Uvarov-Teams ...

**DOKUMENT: English Wikipedia - page-title Hajji Achmed** <sup>64</sup>

**Hajji Ahmed**, was a Muslim cartographer linked to a 16th century map of the world. Ahmed appended a commentary to the map, outlining his own life and an explanation for the creation of the map. But it is not clear whether Ahmed created the map, or whether he simply translated it into Turkish for use in the Ottoman world.

#### Contents

- [1 The map](#)
- [2 Authorship](#)
- [3 The Venetian connection](#)
- [4 The life of Hajji Ahmed](#)
- [5 See also](#)
- [6 References](#)
- [7 Further reading](#)

#### [8 External links](#)

#### *The map*

<sup>63</sup> this pic from web-page Unsolved Mysteries - [http://www.unmyst3.blogspot.com/2011/03/hadji\\_ahmed\\_map.html](http://www.unmyst3.blogspot.com/2011/03/hadji_ahmed_map.html)

<sup>64</sup> English Wikipedia - <http://en.wikipedia.org/wiki/Hajji-Ahmed>

Hajji Ahmed appended a lengthy commentary to a 16th century map of the world annotated in the Turkish language, known as *The Ottoman Mappa Mundi of Hajji Ahmed*, amongst other titles, which opens with "Whoever wishes to know the true shape of the world, their minds shall be filled with light and their breast with joy."<sup>[1]</sup>

The map is heart shaped, and the extant copy was printed from wooden blocks in [Venice, Italy](#), in 1559. It was kept until the late 18th century in the archives of the Venetian [Council of Ten](#).

Known as the "Mappamondo Hajji Ahmed", the map outlines legends and place-names in Turkish, and it may be the first map in Turkish ever published for sale to an Ottoman audience.<sup>[2][3]</sup> Whether the map is original, or was simply a translation into Turkish, it helps show how the people of the Ottoman Empire perceived themselves in relation to the wider world.<sup>[3]</sup>

Within the accompanying text of the map, Hajji Ahmed explains that the map was created to share knowledge of the shape of the world, especially of the New World. Specifically, Ahmed points out that the classical philosophers, such as Plato and Socrates, did not know about the newly discovered continent, which he says shows that the world is round.<sup>[1]</sup> He says that the New World demonstrates the "extent to which the Ottomans were participants in their own right in the process of physical expansion abroad and intellectual ferment at home that characterized the period of history commonly referred to as the [Age of Exploration](#)".

### **Authorship**

The map is considered unlikely to be original, and was probably translated into Turkish by Ahmed.<sup>[2]</sup>

The map has specific European characteristics, in that it includes the use of Western terms,<sup>[1]</sup> suggesting Ahmed translated an older map into Turkish. In fact, throughout the map's accompanying text, Ahmed emphasizes translation, stating that he "translated it from the language and alphabet of the Europeans into that of the Muslims".<sup>[1]</sup> A further argument made against Ahmed's authorship is that the "heart-shaped form of the map had already been used by earlier European cartographers".<sup>[2]</sup>

The map has been tentatively linked to several other geographers, including [Giovanni Battista Ramusio](#).<sup>[3]</sup> It has also been argued that it shares similarities with a map by the French cartographer [Orontius](#), published in 1536.<sup>[3]</sup>

### **The Venetian connection**

Ahmed claimed the map was made for Ottoman princes, and some of the sons of [Suleyman the Magnificent](#) were interested in maps of the world and had looked to Venice for their production.<sup>[3]</sup> This resulted in the development of Ottoman-Venetian relations, which offered "new interpretations of Venetian attitudes to the production of world maps for Ottoman clients".<sup>[2]</sup>

The map's printing in Venice helps to highlight aspects of Ottoman-Venetian relations. In the minds of Venetian publishers, it would be "a promising venture to produce a world-map for sale in the Muslim world",<sup>[3]</sup> and so the production of world maps was financially rewarding for European publishers. Maps in the Turkish language were in demand by the Ottoman Empire, and maps were translated into Turkish to satisfy that market.<sup>[3]</sup>

### **The life of Hajji Ahmed**

Nothing is known of Hajji Ahmed himself, other than his own account of his life recorded in the map text.<sup>[4]</sup>

"I, this poor, wretched and downtrodden Hajji Ahmed of Tunis studied since I was a small child in the Maghrib, in the city of [Fez](#)", says Ahmed in the text, which briefly describes his origins, saying that he was

captured from the infidels and described how, in creating the map, he would regain his liberty.

According to the story, Ahmed was educated in Fez, and when a European nobleman purchased him, he was able to continue to practice his Islamic religion.<sup>[1][2]</sup>

Nothing is known of Hajji Ahmed himself, other than his own account of his life recorded in the map text.<sup>[4]</sup>

“I, this poor, wretched and downtrodden Hajji Ahmed of Tunis studied since I was a small child in the Maghrib, in the city of [Fez](#)”, says Ahmed in the text, which briefly describes his origins, saying that he was captured from the infidels and described how, in creating the map, he would regain his liberty.

According to the story, Ahmed was educated in Fez, and when a European nobleman purchased him, he was able to continue to practice his Islamic religion.<sup>[1][2]</sup>

### References

1. <sup>^ [a](#) [b](#) [c](#) [d](#) [e](#)</sup> Casale, Giancarlo (2005). *Two Examples of Ottoman Discovery Literature from the mid-Sixteenth Century*.
2. <sup>^ [a](#) [b](#) [c](#) [d](#) [e](#)</sup> Arbel, B. (2002). "Maps of the world for ottoman princes? Further evidence and questions concerning the mappamondo of Hajji Ahmed". *Imago Mundi* **54**: 19–99. [doi:10.1080/03085690208592956](https://doi.org/10.1080/03085690208592956). [edit](#)
3. <sup>^ [a](#) [b](#) [c](#) [d](#) [e](#) [f](#) [g](#)</sup> Ménage, V. L. (1958). "'The Map of Hajji Ahmed' and its Makers". *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* **21** (2): 291–314. [doi:10.1017/S0041977X00072682](https://doi.org/10.1017/S0041977X00072682). [edit](#)
4. <sup>△</sup> Fabri, A (1993). "The Ottoman Mapp Mundi of Hajji Ahmed of Tunis". *Arab Historical Review for Ottoman Studies*.

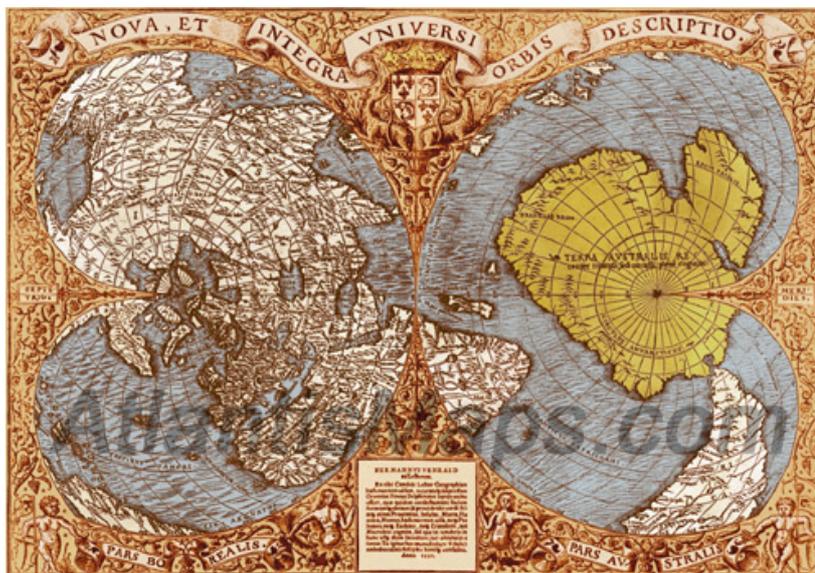
### Further reading

- Arbel, Benjamin (1997). "Trading Nations: Jews and Venetians in the Early Modern Easter Mediterranean". *Kirksville, Missouri: Sixteenth Century Journal* **28** (1).

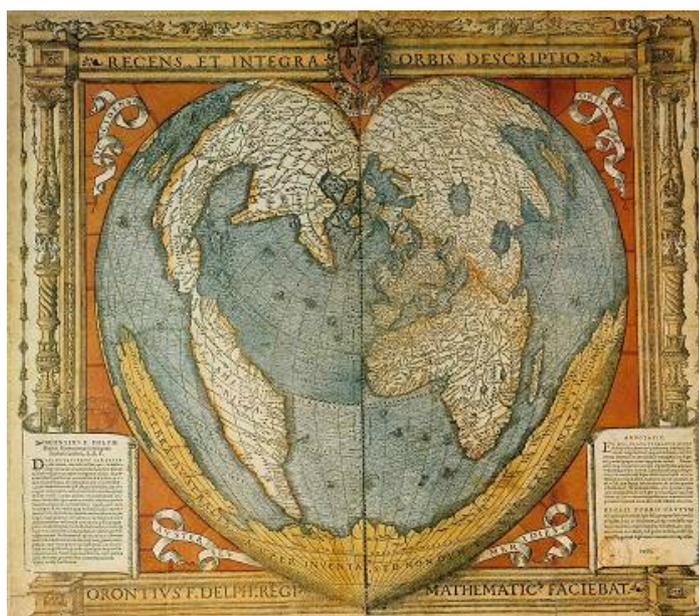
### External links

- [East Meets West in Venice](#)
- [YouTube: A Mystery: The Lost Map of Hajji Ahmed](#)

2.2.6.5 - Karten des Oronteus Finaeus (andere Schreibweisen: Fineus - Oronce Fine), französisch, , 1531, 1534, 1542



pic 17: Oronteus Fineus - Nr. 1 - 1531 - source <sup>65</sup>



pic 18: Finaeus - Nr 2 - 1534? -- A. V. Koltypin, 2009 <sup>66</sup> -- in author's meaning this map shows antarctica in miocene, 24-30million years ago

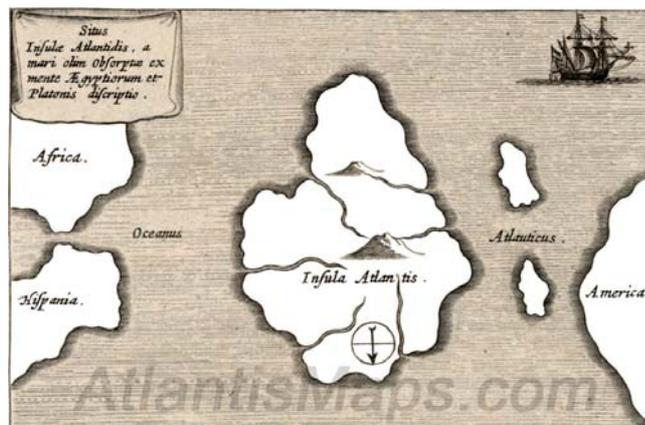
<sup>65</sup> Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars, [http://atlantismaps.com/chapter\\_7.html](http://atlantismaps.com/chapter_7.html)

<sup>66</sup> [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html) — author: A.V. Koltypin, 2009 – fragment from book “Battles of ancient Gods” (Russian?) –



pic 19: Orontius Finaeus – Nr. 2 – 1531-1534? 1542 ? -- source A.V. Koltypin, 2009 <sup>67</sup> – in author's meaning this map shows antarctica in miocene, 24-30 million years ago

#### 2.2.6.6 "Atlantis"Karte des Athanasius Kircher von 1669, die "aussieht" wie eine "falsch platzierte Antarktis ohne Eis"



pic 20: Athanasius Kircher - source <sup>68</sup> --

Beschreibung zu Athanasius Kircher (aus Wikipedia Commons)

English: Fictional map of Atlantis from Mundus Subterraneus by Athanasius Kircher, Amsterdam 1665.

Latina: Situs Insulae Atlantidis, a Mari olim absorpte ex mente Egyptiorum et Platonis descriptio.

Datum Amsterdam 1665

Quelle Mundus Subterraneus by Athanasius Kircher, Amsterdam 1665

Urheber Athanasius Kircher

<sup>67</sup> [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html) — author: A.V. Koltypin, 2009 – fragment from book “Battles of ancient Gods” (Russian?)

<sup>68</sup> Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars - [http://www.atlantismaps.com/chapter\\_7.html](http://www.atlantismaps.com/chapter_7.html)

**Die Athanasius Kircher Karte - die angeblich schon längst wieder verschollen sein soll - wird öfter begleitet von Kommentaren der präsentierenden Autoren, die ganz UNGLAUBLICHE BEHAUPTUNGEN bringen, z.B. auf der web-page von Andreas Haktanir, 1997-2007<sup>69</sup>**

**--- Haktanir ZITAT-ANFANG ---**

" Below you have Athanasius Kircher's map (1669). Kircher was a Jesuit German priest, who lived between 1602-1680. He published "Mundus Subterraneus", a book containing a map of Atlantis according to ancient Egyptian maps. The original map was taken from Egypt by the Romans, probably around 30 B.C.

Some claim that Kircher's island looks like the Antarctica on Piri Reis' map, and like nowadays Antarctica without the ice. The inscriptions on the continents say: "America, Atlantic Ocean, Atlantis, Africa, Spain". In the upper corner: "Site of Atlantis, now beneath the sea, according to the beliefs of the Egyptians and the description of Plato".

Being based on Egyptian maps, in Kircher's map north becomes south. The compass should point up, not down, so then the map would become the way we are used to it now: Africa and Spain, the Strait of Gibraltar on the right, and America, on the left.

According to Hapgood, 15,000 years ago, Antarctica was 2500 miles North of where it is now. Also, Reality TV said that once Antarctica was found where Sahara is now.

Once the map is reversed, you can see the resemblance. However, Kircher's Atlantis looks like an Antarctica without the ice cap.

However, this map is also the reason why Atlantis is being searched in Azores. "

**--- Haktanir - Zitat Ende ---**

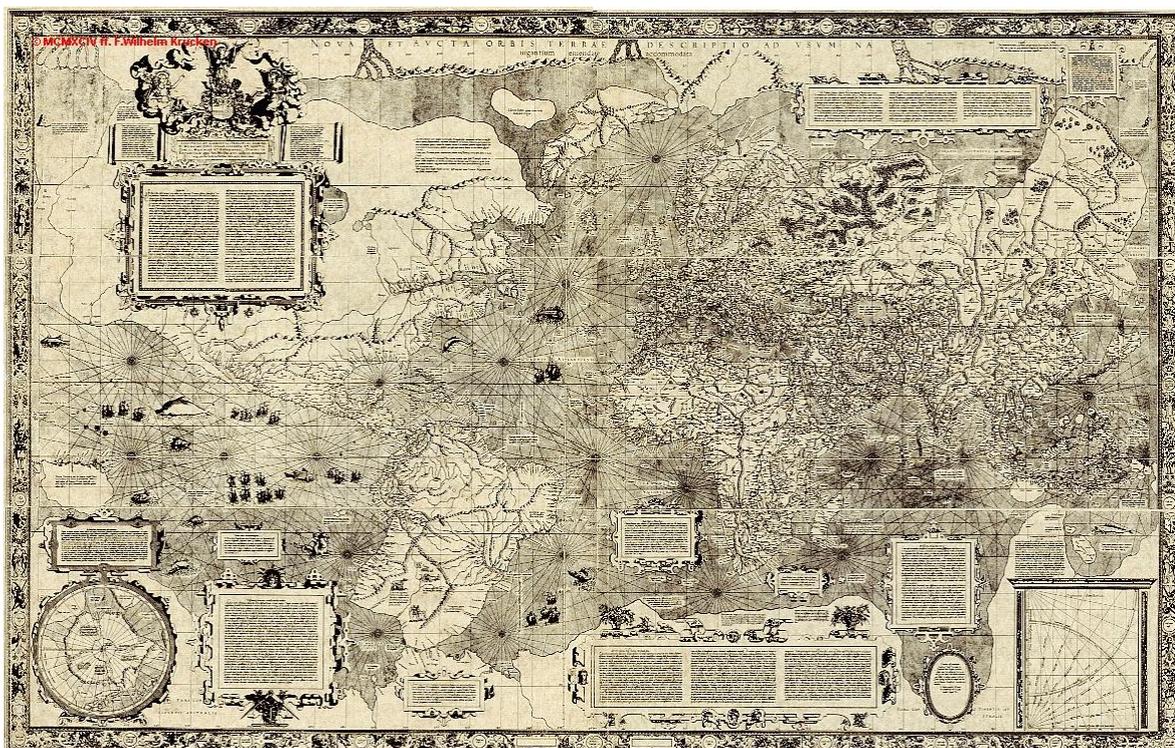
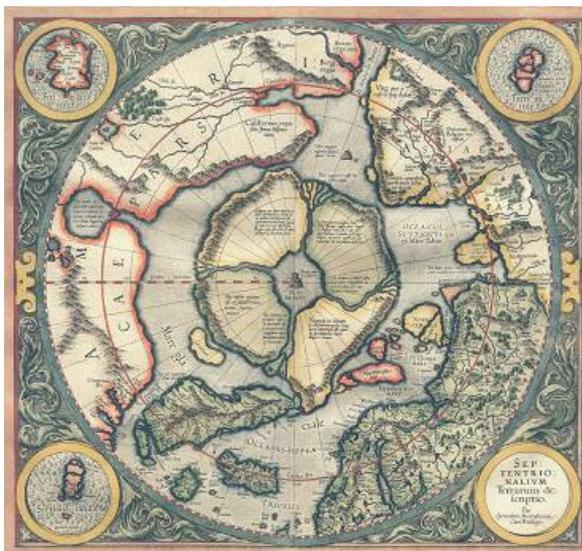
**Ich entnehme aus dem Zitat, daß angeblich die Athanasius-Kirchner-Karte**

- zurückgeht auf ÄGYPTISCHE Vorlagen in der Bibliothek von Alexanderien, aus dem Jahre ca. 30 BC
- daß Kirchner`s "Atlantis" eigentlich eher aussieht wie eine Antarktis ohne Eis!
- daß Nord/Süd vertauscht sind (Süden ist hier "oben")
- daß gemäß HAPGOOD die Antarktis sozusagen durch fast den gesamten Atlantik von Norden nach Süden gedriftet ist und sich vor 15.000 Jahren ungefähr auf einer Position in der Nähe der AZOREN befunden haben soll ...

**2.2.6.7 - Karte des Gerhard Kremer, genannt Mercator, geboren in Duisburg, Atlas 1569 in der neu erfundenen „Mercator – Projektion“, aber mit MEHR / ANDEREN Details als Oronteus Finaeus (also aus ANDEREN Quellen),**

<sup>69</sup> author: Andreas Haktanir, web-project "Lost Continent of Atlantis. Myth or Reality", 1997-2007 - chapter III: Ancient Texts and Writing on Atlantis - <http://haktanir.org/ch3.html>

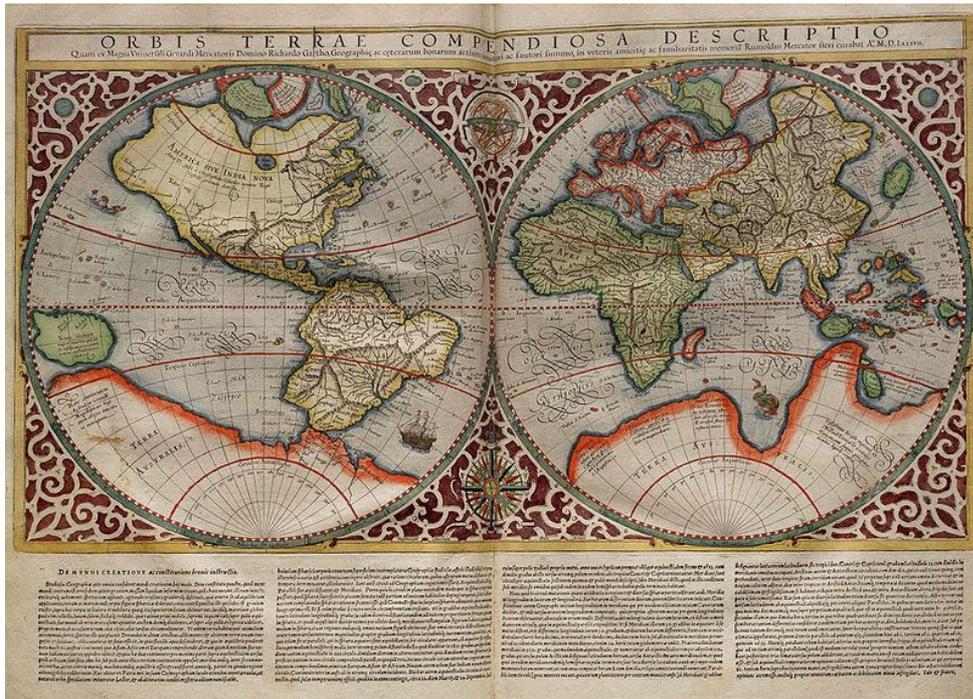
pic 21: Mercator: Mappae Hyperboreae, 1554 (??) [1595??], source: A.V. Koltypin, 2009<sup>70</sup> - diese Karte zeigt den NORDPOL !!!



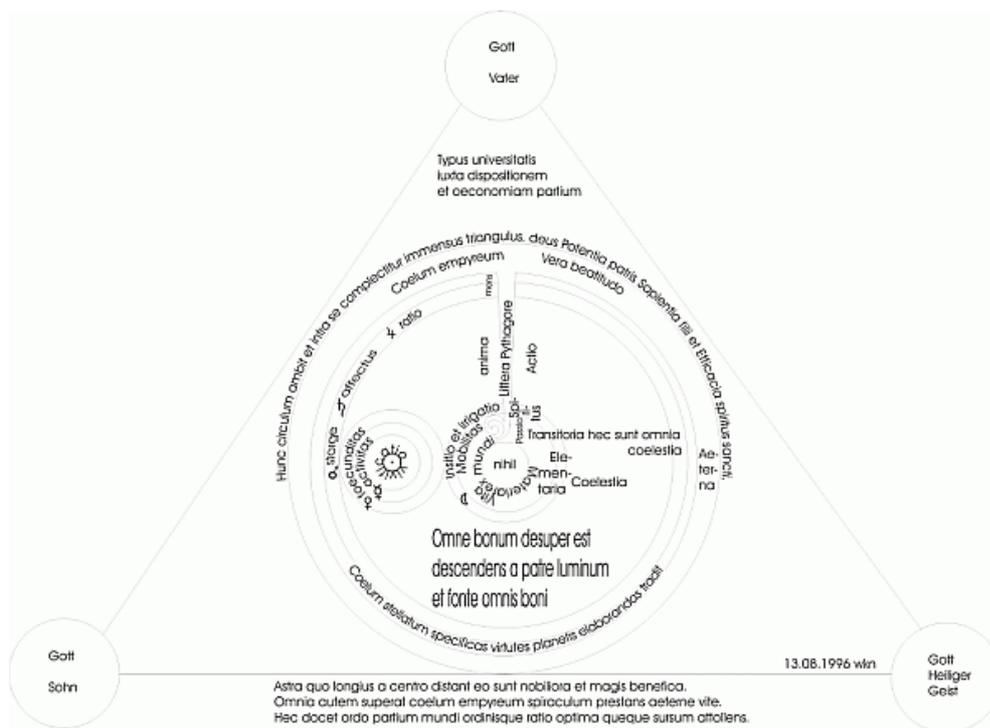
pic 22 - Mercator Weltkarte von 1567 - Antarktis bezeichnet als "terra australis"<sup>71</sup>

<sup>70</sup> Mercator source: [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html) -- author: A.V. Koltypin, 2009 – fragment from book “Battles of ancient Gods” (Russian?) – in author’s meaning this map shows antarctica in eocene or oligocene

<sup>71</sup> <http://www.wilhelmkruecken.de/ADUSUM15682001.HTM> - Autor: F. Wilhelm Kruecken, Düsseldorf, ehemals Lehrer am Mercator-Gymnasium, Duisburg - 1992-2005 - page-title: Ad majorem Gerardi Mercatoris gloriam  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012



pic 23 - Rumhold Mercator, 1587 (Sohn des Gerhard Maercator) <sup>72</sup>



pic 24: trinitarisch-kosmologisches Weltssymbol nach einem Vivianus Brief von 1573 rekonstruiert von F. Wilhelm Kruecken, Düsseldorf <sup>73</sup> (wohlgemerkt: Mercator war Protestant und interessierte sich unter anderem für Calvin!)

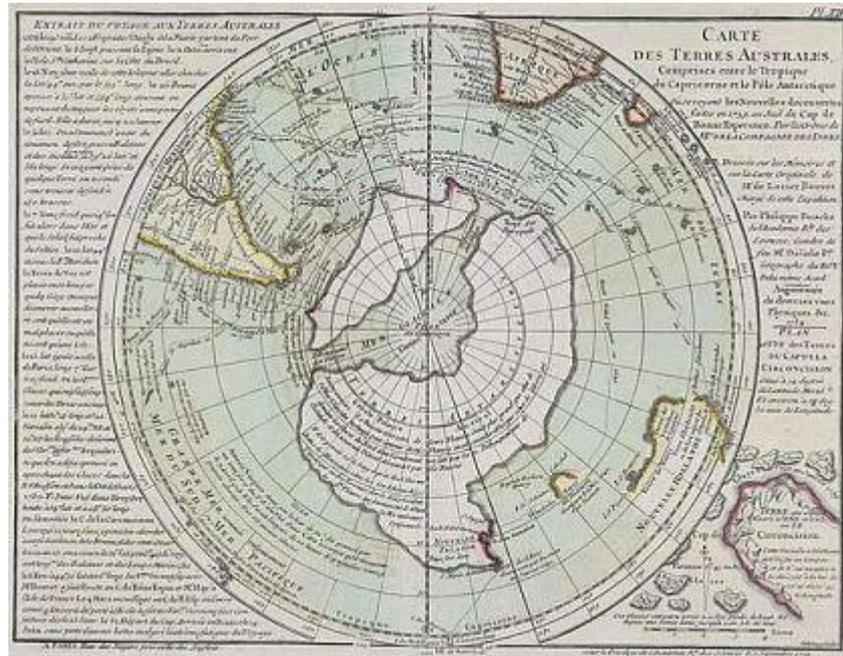
<sup>72</sup> [http://lv.wikipedia.org/wiki/Attels:Mercator\\_World\\_Map.jpg](http://lv.wikipedia.org/wiki/Attels:Mercator_World_Map.jpg) - und ähnlich auch in <http://www.wilhelmkruecken.de>

<sup>73</sup> [http://www.wilhelmkruecken.de/VIVIANUS/25\\_VIV.htm](http://www.wilhelmkruecken.de/VIVIANUS/25_VIV.htm)

Die Nordpol - Karte des Mercator von HYPERBOREA wird noch einmal aufgegriffen in Kapitel 2.5 im Zusammenhang mit den neuesten Forschungen des russischen Valery-Uvarov-Teams ...

2.2.6.8 - Karte des Phillipe Buache, 1737 , mit Darstellung der zwei Hauptinseln der Antarktis in eisfreiem Zustand, die erst 1958 im Geophysikalischen Jahr bestätigt wurden.

pic 25: andere Namensschreibweise bei einem russischen Autoren:  
F. Bousher, 1737 - source <sup>74</sup> - identisch mit Phillipe Buache 1737 ???



2.2.7 ALLE DIESE KARTEN ZEIGEN SACHVERHALTE , DIE DIE AUTOREN ZU IHRER ZEIT NICHT WISSEN KONNTEN und sie geben LÄNGENGRADE in einer für ihre Zeit UNGEWÖHNLICHEN PRÄZISION an, weil es nämlich damals noch nicht den bereits erwähnten PRÄZISIONS-Chronometer von Harrison aus dem Jahre 1776 gab.

Insbesondere wegen VERSCHIEDENER Informationen zur ANTARKTIS, die offiziell erst 1818 „entdeckt“ wurde, geben diese Karten Informationen über eine ZUNEHMENDE Vereisung des Kontinents, was umgekehrt bedeutet, daß dieser Kontinent ungefähr von 13000 – 15000 Jahre VOR Christus an FORTLAUFEND von IRGENDJEMAND vermessen worden ist, wenn wir den - einen möglichen, disjutierten - Projektionsnullpunkt der Piri-Reis-Karte nicht nur als THEORETISCH auffassen, sondern als PRAKTISCH, dann sogar VOM WELTRAUM AUS, so ähnlich wie wir heute mit Satelliten eine komplette und korrigierte Neuvermessung des Globus durchgeführt haben.

Nicht berücksichtigt haben wir hier sehr aufschlussreiche moderne Veranschaulichungskarten in Bibliographie Topper, U. und Charpentier, Louis, bei letzterem besonders solche zu „Spirale des (Gottes) Lueg“ in Frankreich, was natürlich gleich wieder zu Stan Tenen <sup>75</sup> mit seinem hebräischen Torus-Modell führen würde

<sup>74</sup> [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html)

— author: A.V. Koltypin, 2009 – fragment from book “Battles of ancient Gods” (Russian?) – in author`s meaning this map shows antarctica of oligocene m which would mean 34 million years back

<sup>75</sup> siehe Stan Tenen in <http://www.meru.org> und auch in youtube - leider gibt es von normalem gegenwärtigen Gymnasialunterricht KEINE GANGBARE BRÜCKE zu den EXTREM fortgeschrittenen Methoden der WIEDERENTDECKUNG eines wirklich unglaublich SPANNENDEN und SEHR FORTGESCHRITTENEN HEBRÄISCH-JÜDISCHEN WISSENS, das zum Beispiel zusammenhängt mit der PROGRAMMIERUNG und

... Bezüglich Frankreichs und Spaniens macht nebenbei NACHDENKLICH, daß Frankreich recht gut als SECHSECK skizziert werden kann und Spanien plus Portugal als Fünfeck, was vielleicht darauf hinweist, daß irgendjemand dafür gesorgt hat, daß dies „so schön passt“... also ein Hinweis auf mögliches TERRAFORMING in SEHR ALTER ZEIT ....

Ich darf vielleicht an dieser Stelle einfließen, daß es eine ENTSTEHUNGSSAGE für den RHEIN gibt - und zwar an wirklich sehr entlegenem Fundort <sup>76</sup>, in der dieser von einem RIESEN geschaffen wurde, wie ja überhaupt sich in Westeuropa die Riesen sozusagen gegenseitig auf die Füße treten - und zwar bei GEOGRAPHISCHEN NAMEN (Antwerpen, Frankreich, Atlas, Pyrenäen, Athos, Libanon, Ätnä, Sardinien, der Rhein - allesamt verknüpft mit sagenhaften Traditionen über RIESEN ...)

Wir können deshalb folgende These wagen: EINE, der MEHREREN, SEHR HOCHSTEHENDEN VORGÄNGER-ZIVILISATIONEN der ägyptischen Archive, waren die RIESEN! Aber es entzieht sich leider meiner Kenntnis, wann das letzte Mal auf diesem Globus TERRAFORMING von RIESEN durchgeführt worden ist, sagen wir mit vorläufiger Gewißheit eventuell vor mindestens 11.000 Jahren ... Und NEIN, es ist trotz der übermenschlichen Fähigkeiten der Riesen wahrscheinlich NICHT ERSTREBENSWERT, selber ein Riese zu sein, denn die Riesen müssen so schwere PROBLEME gehabt haben, daß sie ausgestorben sind, jedenfalls die meisten ...

## 2.3 Noch mehr Landkarten: Ergänzungen 2012 mit Census von 1985 und Karten aus China

2.3.1 Bibliographie ist nicht der primäre Schwerpunkt dieses Aufsatzes. Aber natürlich sind wir uns bewußt, daß Wissenschaft mit gediegener Bücherkunde anfängt.

### 2.3.1.1 Bibliographie [www.maphistory.com](http://www.maphistory.com) - Thomas Campbell

Dieser Zufallsfund einer Internetbibliographie bringt Nachweise von sage und schreibe 2500 alten Landkarten! Ich gebe die Kenndaten wie immer schmucklos:

- Internet-Adresse des Portals: <http://www.maphistory.info> <sup>77</sup>
- page-title der übergeordneten Plattform: The WWW Virtual Library, Kurztitel: "The VL" - adress: vlib.org
- Autor, Redakteur, Editor: Tony Campbell
- email: [info@maphistory.info](mailto:info@maphistory.info)
- location: Geneva / Genf / Swizzera, Switzerland

Innerhalb dieser äußerst umfangreichen Web-Projekte weise ich jetzt besonders hin auf

- Portolankarten a) web-adress <http://www.maphistory.info/portolan.html> <sup>78</sup>
- einen - offenbar unter der Federführung von Tony Campbell durchgeführten - Census (oder: eine Zählung/Erfassung) von 1985 - printed source <sup>79</sup>, der ergänzt wurde 1987

---

REPROGRAMMIERUNG von DNA/DNS durch gewöhnliche SPRACHE oder auf einen Zusammenhang führt zwischen BUCHSTABENGEOMETRIE und SCHATTENBILDUNG und LICHTPHYSIK... und das die NAZIS noch nicht einmal bemerkt haben - als Vorbereitung auf Stan Tenen könnte man die ungefähr 10 Bücher von Joseph P. Farrell nehmen oder auch in der webseite von Tom (Thomas) Baerden etwas blättern ... Und nein: Der durchschnittliche, sich selbst für intellektuell haltende deutsche, sogenannte "wohlinformierte" Zeitgenosse hat KEINE CHANCE, auf ANHIEB zu verstehen, um was es hier überhaupt geht ...

<sup>76</sup> siehe: Weitershagen, Paul: Sagen und Legenden aus Düsseldorf und vom Niederreihn - Ergänzungsheft zum Lesewerk "Die sieben Ähren", 3. u. 4. Schuljahr - Düsseldorf: Schwann 1966, S. 3-4: Die Riesen

<sup>77</sup> Campbell, Tony, 2005-2012 - The WWW Virtual Library, Kurztitel: "The VL" - adress: vlib.org - darin [Bibliographie 2500 Landkarten] - <http://www.maphistory.info>

<sup>78</sup> Campbell, Tony, 2005-2012 - Portolan-Karten - <http://www.maphistory.info/portolan.html>

<sup>79</sup> [Campbellm Tony ?] : Census of pre-sixteenth-century portolan charts; in: Imago Mundi. The International Jpurnal for the History of Cartography 38(1986), pp 67-94 - online in Zeitschriften-Portal JSTOR

- eine Excel-Liste dieses Census von 1985 unter Internet-Adresse:

<http://www.maphistory.info/PortolanChartsChronologicalListing.xls><sup>80</sup>

- einen listenmässigen Ausdruck sortiert nach Autoren und mit Jahreszahlen und anderen wichtigen Informationen im Anhang dieses Aufsatzes (aus technischen Gründen mußte eine Verkleinerung gewählt werden, die aber an jedem modernen Fotokopierer vergrößert werden kann)

Zur Vorbeugung gegen SENSATIONSHASCHEREI weise ich an dieser Stelle extra darauf hin, daß in dieser umfangreichen Bibliographie SELBSTVERSTÄNDLICH auch die THEORIEN von Charles Hapgood DISKUTIERT und KRITISIERT werden, was zum Beispiel bei der Analyse der Piri-Reis-Karte wirklich WICHTIG ist.

Bei dieser plötzlichen MATERIALFÜLLE gibt es dann natürlich auch METHODISCHE ANSCHLUSSFRAGEN:

a) Gibt es Material das aus dem Focus der Aufmerksamkeit absichtlich AUSGEBLENDET wurde. Falls ja: Welche Begründungen wurden vorgelegt?

b) Bedeuten diese Ausblendungen eventuell eine ABSICHTLICHE STEUERUNG DES WISSENSCHAFTS-PROZESSES ? Wenn es solche Steuerung gegeben hat oder gibt: Stehen dahinter AKZEPTABLE Begründungen - oder eventuell auch VERWERFLICHE ABSICHTEN?

Man gelangt von solchen Fragen gar schnell zu anderen noch viel weniger appetitlichen Fragen - Fragen, die eventuell auch verständlich machen können, warum mein Namenspatron Antonij Weliki VOR DEN MENSCHEN GEFLÜCHTET ist, nicht einmal, sondern ZWEIMAL!

### 2.3.1.2 Bibliographie - J.Siebold - "Cartographic-images"

Diese Bibliographie bringt Abbildungen von alten Karten plus teils ausführliche Einzelmonographien zu den Abbildungen und auch Einzelbibliographien. Ich habe sie an verschiedenen Stellen dieses Aufsatzes mit Gewinn zu Rate gezogen.

Der Autor "J. Siebold" ließ sich nicht identifizieren, da es im Internet ein häufiger Name ist.

Sein Projekt hat - scheint es - zwei Internetadressen:

a) J.Siebold - email: [jsiebold@me.com](mailto:jsiebold@me.com)

[http://cartographic-images.net/Cartographic\\_images/CARTOGRAPHIC-IMAGES.html](http://cartographic-images.net/Cartographic_images/CARTOGRAPHIC-IMAGES.html)

b) (eventuell eine ältere Version?) J.Siebold - email: [jsiebold@cfl.rr.com](mailto:jsiebold@cfl.rr.com)

<http://www.henry-davis.com/MAPS/carto.html>

### 2.3.1.3 Bibliographie von Michael Ritz - in jeder Hinsicht sehr brauchbar, sehr erfreulich, VIEL Material ... MIT Abbildungen etc.pp.

web-adresse - <http://www.landkartenindex.de/welt/historisch.htm>

page title: Lamdkarten und Stadtplan Index - Webkatalog und Suchmaschine

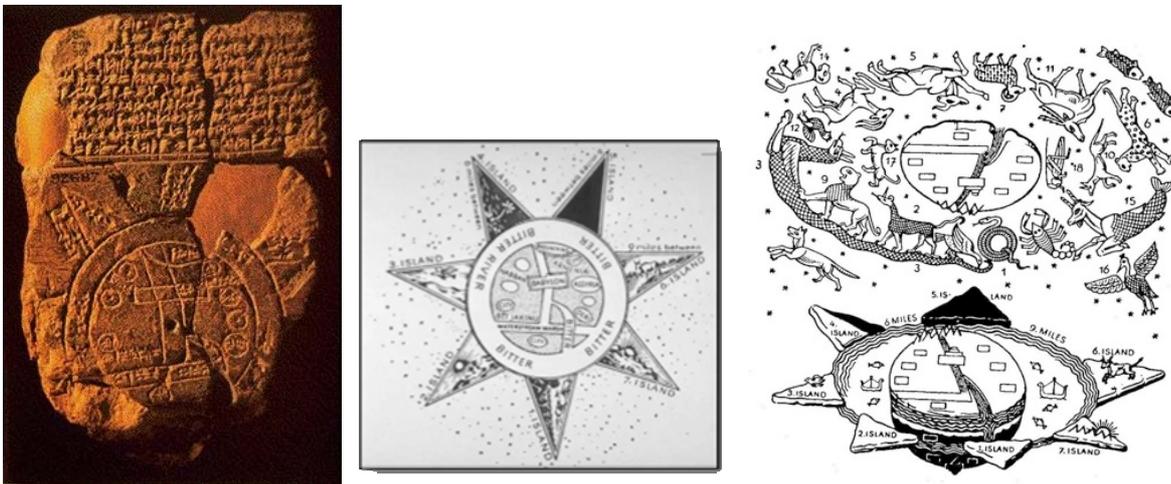
Autor: Mönchengladbach: Michael Ritz 2000-2012

<sup>80</sup> Campbell, Tony, 2005-2012 - [Excel-Liste mit 235 Portolankarten des Census von 1985] - <http://www.maphistory.info/PortolanChartsChronologicalListing.xls>

2.3.1.4 Ganz kurz zur Methodik: Ich mache einfach nur Listen mit KURZEN Nachweisen, weil die Arbeit der BESTANDSSICHERUNG für aussergewöhnliche Karten noch gar nicht umfassend geleistet wurde. Nur bei 3-4 EINZELFÄLLEN gehe ich etwas in die Tiefe und bringe Hinweise auf WISSENSCHAFTLICHE DISKUSSIONEN, die jede für sich als LEHRREICHE Beispiele gedacht sind - und natürlich jede in ANDERE und JE EIGENE Probleme propädeutisch einführen sollen. Wie IMMER lasse ich die AUTOREN SELBST zu Worte kommen, weil ich das für eine der überzeugendsten wissenschaftlichen Methoden überhaupt halte, mit deren Hilfe ETNLICHE wissenschaftliche BEDENKLICHKEITEN aufgedeckt und vermieden werden können - auch wenn dadurch meine eigene SELBSTDARSTELLUNG stellenweise gelitten haben könnte, die aber ohnehin keinen eigenständigen oder originären sachlichen ERKENNTNISWERT besitzen würde.

2.3.2 Listenmässig lassen sich dann AUSGEWÄHLTE Ergänzungen aus dem Jahre 2012 erledigen, die wie vorhin in 2.2 als Einzelnachweise gebracht werden:

2.3.2.1 Babylonische Karte, ca. 500 v.Chr. - dies ist eine der ältesten erhaltenen konventionelleren Landkarten (aber es gibt noch viel ältere STADT-Karten und dann noch einmal deutlich ältere SYMBOLISCHE Karten, die letzteren bis ungefähr 14.000 Jahre zurück)



pic 26 : Babylonische Landkarte, 600-500 v.Chr. <sup>81</sup>

source: <http://cartographic-images.net/Cartographic-images/CARTOGRAPHIC-IMAGES.html> - J.Siebold - chapter: Ancient Charts, No. 103, Babylonian world Map

all pics are removed and placed above

#103

TITLE: Babylonian World Map

DATE: 600-500 B.C.

<sup>81</sup> <http://cartographic-images.net/Cartographic-images/CARTOGRAPHIC-IMAGES.html> - J.Siebold - chapter: Ancient Charts, No. 103, Babylonian world Map - andere Quelle: [http://em.wikipedia.org/wiki/Ancient\\_world\\_maps](http://em.wikipedia.org/wiki/Ancient_world_maps)

AUTHOR: unknown

DESCRIPTION: This later Babylonian clay tablet, dating from the Persian Period (early 5th century B.C.), shows an asyocentric view of a flat, round world with Babylonia in the center. Its identity as a map attempting to depict the entire world is substantiated by the adjacent text, which mentions “seven outer regions beyond the encircling ocean”. This is a slightly different concept from that of the early Greeks, for whom the encircling ocean was outside of all known lands.

During the 5th century Babylon was still a flourishing city, regarded as the center - the “hub” - of the universe. Yet only with the rise to supremacy of the Babylonian kings, with Hammurabi toward 2000 B.C., had its claim to this position become possible. Previously the position was occupied by one of the former capitals of the earlier kingdoms. Probably the Sumerians made the city of Nippur, honored by them as a central shrine, a “Sumerian Rome”, the center of the universe from about 2300 B.C., for at that time supremacy was regarded as conditional upon the possession of Nippur.

Shown here is a baked clay tablet now in the British Museum (Gallery 55, Case 15) that contains a text accompanied by a map. Although believed to have been found in Sippar or Borsippa, Iraq, the tablet is likely to have been made in Babylon in the 7th or 6th century B.C. A note inscribed on the tablet, however, indicates that it was copied from an older tablet made (it would seem from internal evidence) in the 9th century. The tablet, somewhat damaged around the edges, measures 12.2 x 8.2 cm (5 x 3 inches). About a third of one side and all the reverse is filled with text and the map occupies the remaining two-thirds.

The tablet was made at a time when the Babylonian and Assyrian empires had reached their maximum extent and the map highlights the relationship of the most distant regions of the earth to the Babylonian heartland. Its features are clearly delineated and most are labeled. North is at the top of the map. The earth is shown as a flat disk surrounded by, or floating on, an ocean, beyond which the outer regions are indicated by triangles, originally probably eight in number, on which the distance between each is indicated. The remote lands were inhabited by legendary beasts. In one, it is noted that the sun is not seen; in another the great wall refers to the birthplace of a demonic figure mentioned in Sumerian texts. A circle defines the Babylonian world. Parallel lines stand for the unnamed Euphrates River, which flows into a swamp (labeled as such and marked by a rectangle at the mouth of the river) before arriving at the sea in two outflows, each also labeled. A canal or waterway, bitqu, possibly an antecedent of the modern Shatt-al-Arab, is shown. The central place, Babylon, is singled out by having both a name and a prominent oblong place sign, whereas other cities are marked with a circle containing its name or just a dot. Regions, such as Assyria, Der, Bit-Yakin (an Aramaean territory around the southern Euphrates), Habban (part of Kassite territory around Kermanshah) and Urartu (an independent kingdom in the Iranian-Turkish-Russian borderland), are named. The ancient author concluded by commenting that his sketch showed, as we would put it today, “the four corners of the world”.

In addition to the entire kingdom of Babylonia, which is schematically portrayed on this clay tablet, seven unnamed circles are depicted and an accompanying cuneiform text is found on both sides of the tablet. The front-side text contains names of countries and cities but, on the reverse side, the text is chiefly concerned with a description of the Seven Islands or regions which are depicted in the form of equal triangles (only one of which is entirely intact on the tablet) rising beyond the circle of the Earthly Ocean. Some scholars believe that there may have been eight "islands" originally. The tablet further states that these islands are at equal distances of seven miles (from either each other or from the Babylonian world), around the outer periphery of the Earthly Ocean. Various legendary beasts are named which were reputed to live in regions beyond the ocean that encircled the Babylonian world. A few ancient heroes reached those places, and the badly damaged text appears to describe conditions in them. The map is really a diagram to show the relation of these places to the world of the Babylonians.

The Babylonians knew little about the nature of these seven islands. We hear chiefly only of their various degrees of brightness. From the text on the tablet and the inscriptions on the chart itself we learn that the first island lay in the southeast, the second in the southwest, and so on, in a clockwise sequence.

The descriptions of the first and second islands are not preserved. The third island is where the winged bird

ends not his flight, i.e., cannot reach. On the forth island the light is brighter than that of sunset or stars: it lay in the northwest, and after sunset in summer was practically in semi-obscurity. The fifth island, due north, lay in complete darkness - a land where one sees nothing, and the sun is not visible. The Sumerians and Babylonians probably had some knowledge, possibly acquired from other people, of the northern high latitudes and of the polar nights. Highly remarkable is the sixth island, where a horned bull dwells and attacks the newcomer. An exactly similar presentation, true to tradition, occurs in the same position in an astrolabe of the 17th century A.D. and has been used in the reconstruction of the tablet. The seventh island lay in the east and is thus described: where the morning dawns, meaning that it faces the sunrise.

Again, the islands are all "seven miles" distant from the earth, but the distance between them varies, being sometimes six, sometimes nine miles. The description of two of these islands, however, has not survived.

According to Babylonian ideas, the islands said to lie between the Earthly and the Heavenly Oceans connected the heavens and the earth. These islands form bridges to the Heavenly Ocean, wherein are the various animal constellations, 18 of which are mentioned by name.

Thus round the heavens flowed the Heavenly Ocean, corresponding to the Earthly Ocean on the earth. And in the Heavenly Ocean were animal constellations, the "vanished" gods. These probably recur in the expression belt of heaven, the Sumerian for which may be literally translated, divine animals. As the animal constellations also sank below the horizon, so the Heavenly Ocean extended beneath the earth, so that plenty of room existed below the Underworld for the passage of the sun, moon, and planets. After the overthrow of the old world order of Apsu and Tiamat or Chaos, the former gods, according to the Babylonian Epic of Creation, were deposed and banned as animals to the Heavenly Ocean, by command of the creator of the new world.

In the beginning everything was ocean - the Apsu - Chaos, whence arose a number of divinities, including Tiamat (the sea) and the gods Anu, Enlil and Enki (Ea), the later representatives of the tripartite world. Now Apsu desired to destroy his offspring, but was killed by Enki, who looked upon the Apsu as his home. Then Tiamat, who went forth to revenge Apsu, was vanquished in conflict with Sumer, Babylon and Assur, respectively. Now before the struggle, Tiamat had created, in place of Apsu, huge monsters in animal form. The late Sumerian ruler, Gudea of Lagash (2600 B.C.), records in his inscriptions seven such monsters; in Hammurabi's time (about 2000 B.C.) the number was eleven. The text of the Babylonian cosmos, however, enumerates eighteen animals, but the names of two of them are not known. Each of the last two texts named begin with the same three animals: Basmu, Mushus and (Laha) mu. It appears from these texts that in the course of time new kinds of animals were added.

All of these animal constellations, though not to be confused with our zodiac, knowledge which, in this form, has not been traced beyond about 420 B.C., may nevertheless be approximately equated with our zodiacal signs; among other things and changes, however the names have naturally altered in the course of time. The chief animals are also shown on some post-Babylonian tablets of an astronomical nature. Karl Maasz has therefore made use of these drawings in his reconstruction, in which pictures of the so called boundary stones have served as guides. According to the drawings of the clay tablet in question, the order of the animal constellations run from right to left - from north to west, then around to the east. The text contains the following full list of "animals" in the Heavenly Ocean: (1) the adder (Basmu); (2) the red serpent (Mushus)- a typical name for the dragon of Babylon which the god Marduk borrowed from the god Enlil of Nippur; this dragon appears as a decoration on the Ishtar Gate of Babylon. He is of special interest because the four animal elements which compose him are borrowed from the neighboring animal constellations: the front legs from the lion standing before him; the back legs from the raven or eagle standing behind him; the scorpion's sting on his tail from the scorpion next to him here. The dragon himself represents in principle a serpent - the hydra; (3) the Lahamu, a serpent with the front feet of a lion, also reminiscent in this respect here of its neighbor, the lion (the hydra); (4) the gazelle; (5) the bull (in the late Sumerian period, a wild bull); (6) the panther; (7) the ram; (8) unknown; (9) the lion (the constellation Leo); (10) the jackal (the constellation Cassiopeia); (11) the stag (the constellation Andromeda); (12) the fowl (? the falcon); (13) unknown; (14) the monkey; (15) the he-goat, also known as the goat-fish; (16) the ostrich (probably the crane); (17) the cat; (18) an insect, possibly the grasshopper. The numbers 1-18 correspond to the numbers on the illustration, except that numbers 8 and 13 are

not preserved in the text of the clay tablet.

These divine animal constellations which dwell in the Heavenly Ocean are there named the departed gods (in another cuneiform document they are referred to as the gods of the night and the goddesses of the night) because they were derived from the earlier "vanished" gods of the Sumerians, which, as the result of a reform in prehistoric times, were deposed and replaced by human gods. The Epic of Creation is the acknowledgment of this reform.

All of this - the Seven Islands, the animal constellations and the Heavenly Ocean - encircle the primary focus of the tablet, the "world map". The earth proper, again, is displayed as a circular disc. Enclosed by the circle of the Earthly Ocean lies an oblong marked Babylon with two parallel lines running to it from mountains at the edge of the enclosure, and running on to a marsh which is identified by two parallel lines near the bottom of the circle. The marsh can be identified as the swamp of lower present-day Iraq, its identity secured by the name Bit Yakin at its left end, the so called "Sea Country" and known to be a tribal territory covering marshland.

A trumpet-shaped arm of the ocean curves around the right end of the marsh so that its neck touches the lines from Babylon. Despite the absence of a name, it is clear that the parallel lines running to and from Babylon represent the river Euphrates. To the right of Babylon an oval marks Assyria, and above it is apparently Urartu [eastern Turkey and Armenia]. Several other cities are marked by small circles; one near the trumpet-shaped sea, named Fort of the god, is probably Der [Badrah] at the foot of the Zagros Mountains. The name Khabban to the upper left appears to denote an area of Elam southeast of the Zagros, geographically out of place (it might also be another town of the same name otherwise unknown).

At the top, in the north, are the mountains, whence the Euphrates descends, in a southeasterly direction. In the center lies Babylon - the "hub of the universe". Encircling the earth is the Earthly Ocean, entitled the Bitter River, creating a gulf (the Persian Gulf of today), it flows across the earth as far as the Euphrates. To the southwest is shown the land of Habban. For the rest, the map gives various nameless places indicated only by blank ovals. It is oriented towards the northwest. From other Babylonian sources it can be learned that for the Babylonians, the Bitter River or Earthly Ocean was enclosed by a double range of mountains, those to the east and west - the sunrise and sunset range, respectively being specially mentioned.

Obviously this is not so much a topographical map as it is an attempt to illustrate ideas expressed in the accompanying text, greatest attention being paid to the remote regions. The Babylonians evidently viewed the earth as flat, in common with other ancient peoples. Their references to the "four comers" relate to the directions of the winds and should not be taken as implying that they thought it was square.

In summary, the Babylonian cosmos comprises a world map executed in cartographic manner, a contour sketch of the Seven Islands complete with descriptive text, and finally, a descriptive text (only) of the Heavenly Ocean and its animal constellations.

LOCATION: British Library, London

REFERENCES:

- \*Bagrow, L., The History of Cartography, p. 31.
- \*Barber, P., The Map Book, pp. 16-17
- \*Bricker, C., Landmarks in Mapmaking, p. 11.
- \*Brown, L.A., The Story of Maps, pp. 33, 37.
- \*Dilke, O.A.W., Greek and Roman Maps, p. 13.
- \*George, W., Animals and Maps, p. 26.
- \*Harley, J.B., The History of Cartography, Volume One, pp. 111-114.
- \*Thrower, N.J.W., Maps and Man, p. 14.
- \*Unger, E., "From Cosmos Picture to the World Map", Imago Mundi, vol. 2, pp. 1-7. \*illustrated

2.3.2.2 Weltkarte des FRA MAURO, 1460, von EN WIKIPEDIA, page: history of cartography

© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012



pic 27: The Fra Mauro map, one of the greatest memorial of medieval cartography, was made around 1450 by the Venetian monk [Fra Mauro](#). It is a circular world map drawn on parchment and set in a wooden frame, about two meters in diameter - source <sup>82</sup>

2.3.2.3 Karte von Waldseemüller aus 1507 - bringt wichtige, an sich nicht mögliche Informationen - ist analysemässig breit ausgewalzt worden - deshalb hier nur kurz ...



pic 28: Waldseemüller 1507 <sup>83</sup>

2.3.2.4 Karten und Globen Johann Schöner 1515, 1520, 1533 (Waldseemüller - Nachfolge mit Kontakten zu Nikolaus Kopernikus, Torun)

**Johann Schöner**

- steht in der Nachfolge von Waldseemüller 1507;
- Joh. Schöner bringt die Antarktis - gemäß Fisher, Dough, 2008-2012 <sup>84</sup> nach einer verlorenen Karte des Agrippa, ca. 100 n. Chr (!!!!) - siehe gleich weiter unten
- es ist reichlich Material von ihm erhalten;

<sup>82</sup> <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1b/FraMauroDetailedMap.jpg/602px-FraMauroDetailedMap.jpg>

<sup>83</sup> *Universalis Cosmographia*, (Martin) Waldseemüller's 1507 world map which was the first to show the Americas separate from Asia – from English Wikipedia, page “Martin Waldseemüller” – detailed analysis in English Wikipedia, page title: Waldseemüller-map

<sup>84</sup> Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 3 - The Map At the Bottom Of The World , [http://atlantismaps.com/chapter\\_3.html](http://atlantismaps.com/chapter_3.html)

- an Hand dieses Materials lassen sich auch Rekonstruktionen seiner ARBEITSWEISE mutmaßen, WIE er zum Beispiel die NEUESTEN ENTDECKUNGEN um die MAGHELLAN-STRASSE in seine Globen "eingearbeitet" hat

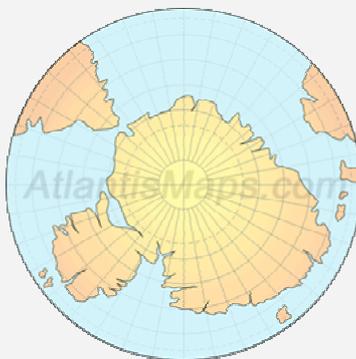
Johann Schöner ist BEDEUTEND - und auch ERFORSCHT - und ich bringe deshalb hier etwas mehr Informationen aus ORIGINAL-QUELLEN ... als DOKUMENTE - weil nämlich BESSER kann ich es auch nicht ...

Die TOTAL aussergewöhnliche Argumentation des Fisher, Dough über eine bei Johann Schöner angeblich erhalten gebliebene verlorene Karte des Agrippa, ca. 100 n. Chr.  
source: Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 3 - The Map At the Bottom Of The World ,  
[http://atlantismaps.com/chapter\\_3.html](http://atlantismaps.com/chapter_3.html) - layout verändert

### Chapter 3 The Map At The Bottom Of The World

-Doug Fisher

In our quest to establish these [mysterious 16th century maps of Antarctica](#) as valid maps having ancient origins, we will track this particular design incarnation back to its initiation into the cartographic archives. By analyzing the source we will attempt to determine the cartographer's methodology and whether he was prone to dabbling in a little cartographic creativity or if he was more apt to rely upon ancient source maps in creating the Antarctic continent. The initial design appears to have been introduced by German mathematician and cartographer Johannes Schöner, appearing on his 1524 world globe (Fig. 1).



**Figure 1** - Polar projection of an Antarctic continent based on Johannes Schöner's 1524 globe.

The 16th century was a period of heightened world exploration driven by the thriving spice trade and a major discovery by Christopher Columbus in the latter part of the 15th century. In 1492 Columbus had set forth in search of a shorter route to the spice-rich East Indies by sailing west from Europe. Unfortunately he fell short of this goal when he encountered a rather large obstacle that would eventually come to be known as America, but the voyage and its surprising find captured the attention of Europeans intrigued by the adventurous tales of new discovery. From Columbus' discovery on, many more expeditions set forth in search of the elusive western sea passage, and with the return of each expedition came word of new discoveries.

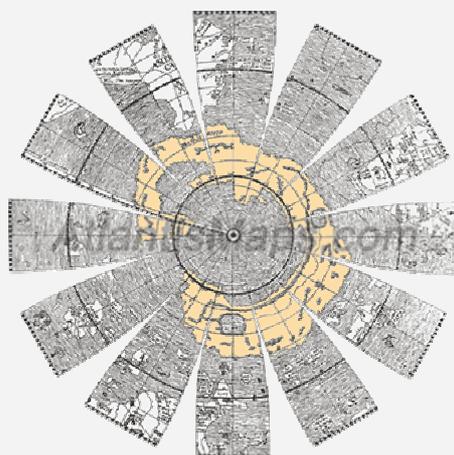
The fevered pace of exploration and discovery also drove a strong demand for charts and globes which presented the most recent, up-to-date portrayals of the world. It is with this backdrop that we find cartographers such as Johannes Schöner producing artistically rendered model globes depicting the latest geographical finds and it is here that we begin our determination of Schöner's methodology in creating his Antarctic continent.

### Schöner's Methodology For Cartographic Incorporation Of New Discoveries

In October of the year 1520 Ferdinand Magellan sailed into the annals of history when he entered the mouth of the strait that now bears his name. The strait, which separates the tip of the South American mainland from the small archipelago of Tierra del Fuego, allowed European trade ships direct passage from the Atlantic to the Pacific, home of the Spice Islands. And so it was that shortly after reports of the epic discovery made their way back to Europe, Johannes Schöner incorporated the famous strait into his globe of 1524. What of course is not so clear, and what we will attempt to determine, is why it would lead Schöner and others to depict the strait's southern coast as a section of an extremely large continent, while in truth Tierra del Fuego is merely an archipelago slightly smaller in size than the state of Maine.

Partial blame can be placed on an incomplete report on the area of discovery. News of Magellan's discovery provided detailed information pertaining to the strait itself, but without navigation further southward there had been no full determination of the actual size of Tierra del Fuego and therefore interpretation was left to the cartographers' individual discretion. Unfortunately, Schöner's 1524 World Globe initially offers little insight into the reasoning involved in opting for the continent-sized landform as a representation of Tierra del Fuego. We are extremely fortunate, however, that Schöner provides us the key to unlocking this mystery in the form of an earlier globe in which he incorporates his first depiction of the Antarctic continent in a most unique and unusual form.

Schöner took his first stab at depicting the Antarctic continent on a globe he fashioned in 1515. Antarctica as depicted on his world globe of 1515 (Fig. 2) shares very little in common with its 1524 counterpart. About the only similarity we can see is that it is an oversized rendering of the continent and is offset from the tip of South America creating a narrow passage similar to the Strait of Magellan. The inclusion of this strait has led some to mistakenly suppose that the strait had been discovered prior to Magellan's 1520 voyage, but this misconception is easily exposed under closer examination. The whole of Schöner's 1515 strait lies between 38 and 47 degrees latitude south whereas the Strait of Magellan lies below the 52nd parallel, placing Schöner's strait over 350 miles north of the actual Strait of Magellan.



**Figure 2** - Johannes Schöner's 1515 globe gores of the southern hemisphere, which carry an extremely peculiar and vastly oversized rendering of the Antarctic continent.

The reason for this misguided placement appears linked to both a pervasively optimistic belief that such a passage would be found and a misleading report that appeared in a German tract printed circa 1508 in Augsburg, the *Copia der Newen Zeitung auss Presillg Landt* (New Tidings out of the Land of Brazil):

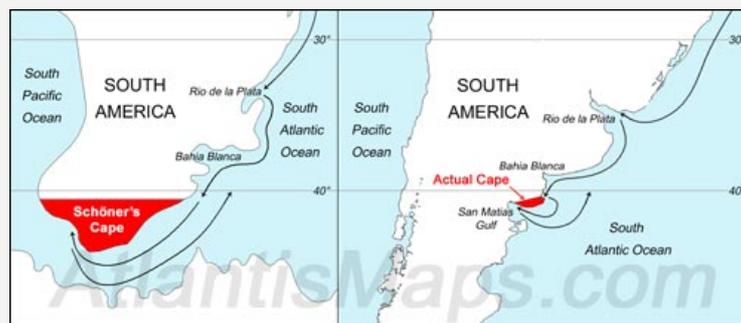
“Learn also that on the twelfth day of the month of October, a ship from Brazil has come here, owing to its being short of provisions. The vessel had been equipped by Nono and Christopher de Haro, in partnership with others.

Two of those ships were intended to explore and describe the country of Brazil, with the permission of the King of Portugal. In fact, they have given a description of an extent of coasts, from six to seven hundred leagues [1800 to 2100 miles], concerning which nothing was known before.

They reached the Cape of Good Hope, which is a point extending into the ocean, very similar to, Nort Assril, and one degree still further. When they had attained the altitude of the fortieth degree, they found Brazil had a point extending into the sea. They have sailed around that point, and ascertained that the country lay, as in the south of Europe, entirely from east to west. It is as if one crossed the Strait of Gibraltar to go east in ranging the coast of Barbary.

After they had navigated for nearly sixty leagues [180 miles] to round the Cape, they again sighted the continent on the other side, and steered towards the northwest. But a storm prevented them from making any headway. Driven away by the Tramontane, or north wind, they retraced their course, and returned to the country of Brazil.”

The tract relates the account of a Portuguese sponsored expedition, which explored over 1800 miles of previously unexplored Brazilian coastline—Brazil being the name then applied to the whole of South America. We can deduce from the numbers provided that the exploration of new coastline began some 1,620 to 1,920 miles north of the 40th parallel, somewhere in the range of Sao Paulo and Rio de Janeiro, Brazil. The continuation of the sailors’ route is plotted out onto both Schöner’s 1515 interpretation of the South American continent as well as a modern map of South America in Figure 3. Schöner’s 16th century rendering of the South American coastline approximates the modern rendering as well as would be expected from a map of the time, but as soon as we pass beyond the 40th parallel we begin to see where Schöner’s interpretation strays radically.



**Figure 3** - The route taken by Portuguese sponsored sailors laid out on Schöner’s 1515 version of South America (left) reflecting Schöner’s interpretation of the cape that extended into the sea beyond the 40th parallel. And the same route laid out on a modern map of the continent (right) which clearly shows that the point extending beyond the 40th parallel was merely the northern shore of the San Matias Gulf.

Schöner relies wholly on the account provided by the sailors who, undoubtedly elated over the possibility of having discovered the prized passage to the Pacific, relate an overly optimistic description of the region. They had actually discovered the San Matias Gulf as this complies with the sailors’ account of rounding a point of land 180 miles beyond the 40th parallel. That point appears to be the San Matias Gulf’s convex northern shore. If we trace a course along the coastline from the 40th parallel, the shoreline begins to rise at around the 160-mile mark. At 180 the sailors noticed this continuing rise and believed they were heading up the western coast of the continent. Had they been able to sail another 40 miles they would have viewed the closed western end of the bay, but they were deterred by a northwest wind which blew them down and out of the gulf. A wind out of the northwest would have directed them toward the gulf’s southern shore and past the Valdez Peninsula. After spying this southern coast they began to piece together the extent of their find.

While all that was truly witnessed was a waterway of undetermined depth flanked by shorelines to the north and south, it did not prevent the sailors from embellishing with some of their own presuppositions. And though not directly stating that the inlet was a through passage they do make a strong intimation by equating their brief encounter with the bay as mirroring passage through the Strait of Gibraltar into the Mediterranean Sea. To

whet the reader's imagination a bit more they add that this new inlet was similar to traveling eastward through the Strait of Gibraltar "to go east in ranging the coast of Barbary", the vast North African coast, generating strong implications of an extensive coastline composing the strait's southern shore although only a few scant miles of coastline were actually spied.

Equipped with the misleading account, Schöner was ready to begin the process of incorporating the new discovery onto his globe. He was left visualizing a South American continent that tapered to a point just beyond the 40th parallel, hovering just above the coastline of a land of indeterminable size creating a strait between the Atlantic and the Pacific oceans. Incorporating this newfound strait onto his 1515 globe may not have been too great a task in itself, but based on so little detail, how would Schöner determine to depict the land south of the strait? This leads us to Step 1 in Schöner's methodology:

#### Schöner's Methodology

##### Step 1: Referencing Ancient Source Maps

The first step to establish in Schöner's process is the most crucial as it sets out to validate both Schöner's 1515 and 1524 Antarctic continents as designs based on ancient source maps rather than randomly contrived designs. Yet upon first glance at his 1515 globe, it definitely appears that Schöner did not do anyone any favors by choosing a particularly unconventional design for his Antarctic continent, a design that looks every bit the part of an object lesson in creative design.

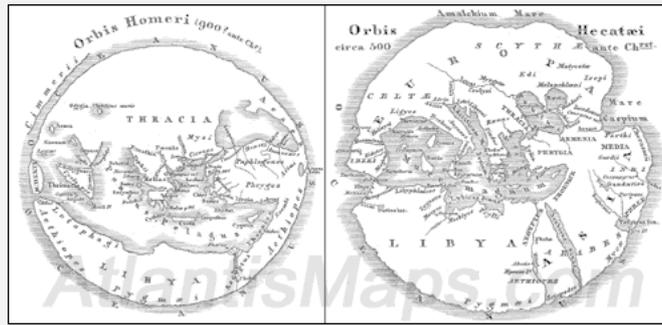
Schöner renders the Antarctic continent as a large irregular C-shaped landmass that looks a bit out of place on his globe when compared to the other continents and their more realistic geographical forms. The only real-world landmass that even comes close in appearance is an atoll, but an atoll approaching this size does not exist. The largest existing atoll is the great Chagos Bank and Schöner's continent dwarfs it a thousandfold. Yet it is within the realm of feasibility that Schöner may have misinterpreted and scaled a map of an actual atoll onto his globe, which would at the very least support the theory that he was referencing earlier existing source maps for his inspiration.

It does not take long in the process of screening hundreds of atolls in a world atlas before it becomes wholly apparent that while a few atolls approach the C-shape of Schöner's continent, there are none that would be near enough in overall likeness to build a compelling case. Throughout the screening process, there is one unique feature on Schöner's design that prohibits locating a match, a set of two prominent peninsulas located just clockwise of the opening in Schöner's C-shaped continent and extending into the interior body of water. However these two peninsulas, which prove to be impediments in attempting to associate the southern landmass with an existing atoll, become a bit more accommodating as we readjust our sights from two peninsulas extending into a small lagoon to two much, much larger peninsulas extending into a very sizable sea.

That the significance of these two peninsulas is initially overlooked is no doubt due in part to the unexpected and bizarre nature of Schöner's feat, and to be fair to Schöner there is a substantial amount of distortion in the overall design which certainly contributed to Schöner's failure to realize the grand error he was making. Yet as we shall see this will prove a most fortunate mistake in our favor as we now have solid undeniable proof that Schöner had indeed referenced and copied an ancient source map in designing his Antarctic continent. It turns out that the two peninsulas actually represent two extremely well known, highly recognizable geographical features existing in the Mediterranean Sea: the lone set of prominent Peninsulas, Italy and Greece. As we will shortly establish in full, Schöner had unwittingly affixed an entire ancient world map onto the bottom of his world globe.

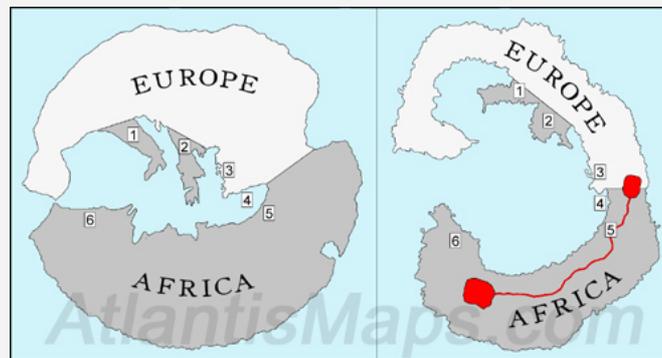
The overall design of this particular world map shares its pedigree with maps from Ancient Greece. Ancient Greek maps such as those of Hecataeus and Homer (Fig. 4) depicted the world as a circular disk portraying Europe, Asia and Africa united in a singular circular band of land wrapped around a large inner sea, the Mediterranean. In turn the whole of the world is surrounded all around by an outer ocean. The Strait of Gibraltar is located at the western end of the Mediterranean Sea forming the only passage between the inner sea and outer ocean. The combination of the Mediterranean Sea and Strait of Gibraltar effectively separate

Europe from Africa to create a simple world map in the form of a reversed 'C'.



**Figure 4** - Reconstructions of Homer's (left) and Hecataeus' (right) world maps.

To better visualize the similarities between the ancient Greek maps and Schöner's map, Figure 5 omits the extra detailing of inland bodies of water on the Hecataeus map and it along with Schöner's map have been broken down into their three basic components: 1) The upper arm, Europe, 2) The lower arm, Africa, and 3) The peninsulas, Italy and Greece.



**Figure 5** - Break down of Hecataeus (left) and Schöner's (right) world maps into 3 basic components: Europe, Africa and the dual peninsulas of 1) Italy and 2) Greece extending from Europe into the Mediterranean Sea. Other shared elements: 3) A small peninsula and gulf along the western coast of Turkey representing the site of the ancient port city of Smyrna, 4) The southern coast of Turkey cantilevered out over Africa, 5) The curved transition from Egypt to Syria, 6) the elevated coastline of Western Africa, and lastly the similar arrangement and proportions shared overall.

The point where the southern coast of Turkey veers perpendicularly into the Mediterranean effectively splits each map into two similarly sized halves: Europe composing the northern half and Africa the southern half. In evaluating Africa we notice that both maps round out the normally squared corner between Israel and Egypt creating a continuous sweeping coastline from Syria to Egypt. Following this coastline from Syria westward, the last third exhibits a significant rise providing a reasonable portrayal of the stepped nature of the North African coast. On a modern map, the northern coasts of Egypt and Libya remain on a level that never rises beyond the 33rd parallel, but toward the west the coastline rises up into the Mediterranean at Tunisia leveling off around the 36th parallel with the combined northern coasts of Tunisia, Algeria and Morocco. Schöner's rendering may be lacking in some details, but allowing for the overall primitive nature of this world map the similarities shared with the North African coastline prove fairly accurate.

Turning our attention to the upper arm with the Italian and Greek peninsulas sheared away, the only discernable similarity in the rendering of the European continent is their arc. Schöner's map even deviates from that a bit by distorting the Iberian Peninsula, redirecting Spain and Portugal inward at a right angle into the Mediterranean Sea. This in no way disqualifies this as an ancient world map as there are major distortions and variances in all ancient maps. Schöner does appear to have had access to a far better variation which he passes on to us in his subsequent globe of 1520. The facsimile of that globe (Fig. 6) portrays the western hemisphere

with a coastline protruding along the lower left which matches Schöner's 1515 depiction of the Western African coastline suggesting that Schöner was referencing a very closely related C-shaped world map. The portion of land protruding from the lower right side of the facsimile depicts a more accurate and improved version of the Iberian Peninsula.



**Figure 6** - Facsimile of Schöner's 1520 globe, which shares the same West African coastline (lower left) as his 1515 globe, but offers a much more accurate representation of the country of Spain.

Comparing this portion of land with the actual Iberian Peninsula (Fig. 7) the similarities are quite apparent. In both depictions the peninsula appears as though it were nearly pinched off at the border with France. This 'pinch' is composed of a smoother coastline along the interior Mediterranean Sea and a deeply notched, squarish coastline on the outer Atlantic side forming the Bay of Biscay. Even more telling is the large distinctive point of land at the extreme end of the peninsula corresponding to the southwestern most tip of Portugal where the town of Sagres is located. The 1515 map appears to have a narrower needlelike depiction of this point extending into the Mediterranean Sea, but the 1520 version is much more accurate and correctly depicts the point as straddled by two smaller points. The point lying more toward the outer Atlantic being the location of Lisbon, Portugal, and the point lying on the Mediterranean side being the location of Gibraltar. The 1520 globe not only mimics these features very well, but also accurately depicts the point corresponding to Gibraltar as lying directly across from the nearest point in Africa approximating the constrictive nature of the Strait of Gibraltar.



**Figure 7** - Spain as depicted on Schöner's 1520 Antarctic map with borders added for comparative purposes (left) alongside Modern day Spain (right). The key similarities lie in the accurate portrayal of the Bay of Biscay, and in the three points of land where Lisbon, Sagres, and Gibraltar are located.

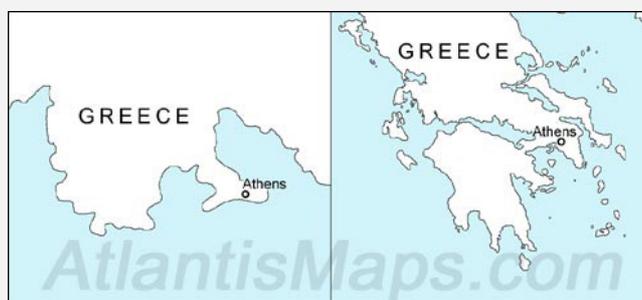
Returning to Schöner's 1515 globe and the pair of peninsulas, the map accurately portrays the two lone adjacent peninsulas as isolated along the northern coast of the Mediterranean with the thin rectangular

peninsula directly to the west of a shorter stubbier peninsula providing a fairly compelling representation of the Italian and Greek peninsulas. The depiction of the Italian peninsula even details two opposing promontories extending off its farthest extremity fashioning a rather primitive version of the toe and heel of the signature ‘Boot of Italy’ (Fig. 8).



**Figure 8** - Italy as depicted on Schöner's 1515 Antarctic map (left) alongside modern-day Italy. Like modern-day Italy, Schöner depicts the continent as a narrow rectangular shaped peninsula with two promontories extending off the bottom two corners.

The Greek peninsula is rendered in a rather primitive fashion as well, yet is detailed sufficiently so as to define a key area of the country: the location of Athens. Athens is located midway down a narrow strip of land extending eastward off of the main trunk (Fig. 9). Alongside the site of Athens is a small narrow nub of land jutting back toward the west. On Schöner's map this small feature terminates abruptly where it normally forms the Corinthian Isthmus that connects to the rather large Peloponnesus Peninsula. This omission could be attributed to many factors, among them the poor condition of the source map or simply an oversight by an ancient cartographer or copyist.



**Figure 9** - Greece as depicted on Schöner's 1515 Antarctic map (left) alongside modern day Greece. Schöner's map lacks detail similar to most ancient maps, but demonstrates the importance of Athens by accurately rendering the area surrounding the Greek capital.

The final recognizable detail pertains to Turkey (Fig. 10) where it is first worth noting that the southern coastline, although a bit condensed, exhibits an undulating shoreline very similar to its modern day coastline. While this feature alone may not be overly convincing in validating this as a portrayal of Turkey, taken in tandem with the detailing of a small hook-shaped peninsula extending off the western coast, the combined features should prove sufficient. The hook-shaped peninsula is a rather accurate rendition of the peninsula that bounds the Gulf of Izmir. Not only is the peninsula correctly located east of the representation of Greece, but it is also accurately aligned with its point paralleling the coast in a counterclockwise direction. The gulf itself accurately conforms to the actual gulf's 40-mile deep by 20-mile wide proportions and even appears to add the little bump of land that projects out from the lower end of the gulf. The fact that this gulf is one of the more accurately defined features of the map reflects the importance of the ancient city of Smyrna, a city once located inside the gulf that existed as a prominent city port under both Greek and Roman rule.

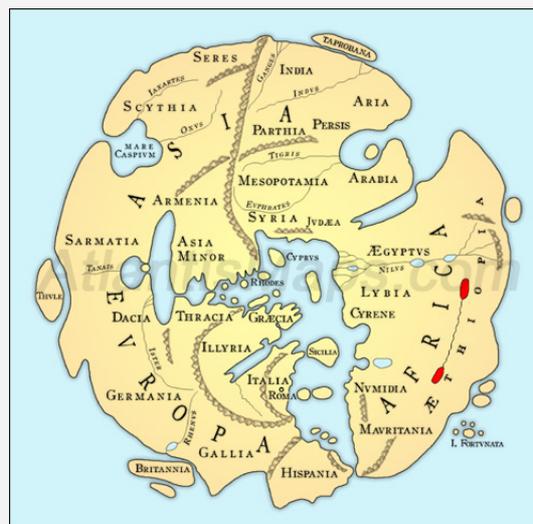


**Figure 10** - Turkey as depicted on Schöner's 1515 Antarctic map (left) alongside modern day Turkey. Schöner's map compresses the country's undulating southern coast, but provides a surprisingly accurate portrayal of the Gulf of Izmir (inset), even including the small cape projecting from the southern shore. The gulf would have been an important feature to include as it was once the location of Smyrna, a prominent city port under both Greek and Roman rule.

So who do we credit with authoring Schöner's source map? The Greeks? The overall design of the map negates this possibility. The Greeks maintained a Greco-centric view of the world so when they went about constructing their simple circular world maps, it was the customary practice to locate Greece in the geographical center of the world. (Reference the Hecataeus and Homer maps, Fig. 5) Schöner's map clearly does not conform to this rule of design, which would rule out Greek origin.

The first key to determining the source map's origins can be found in a feature stretching across the width of Schöner's Africa in the form of the map's lone inland waterway, an unusual water feature appearing as a long thin undulating channel terminated at both ends by large mountain lakes. This feature may seem out of place as there are no such water features even remotely similar existing in Africa, but as it turns out this design follows very closely ancient Rome's concept of one of the most historically renowned rivers in the world, the Nile.

Figure 11 is a reconstruction of one of Rome's most famous world maps, Agrippa's *Orbis Terrarum*, which was a large display map completed around 20 A.D. Copies of the map were distributed throughout the ancient empire and continued to be in existence in medieval Europe where they were referenced when designing the *mappae mundi*, medieval maps of the world. Copies of the Roman original eventually disappeared, therefore, reconstructions like the one shown here base their design upon a combination of geographical information gleaned from ancient historians as well as the medieval *mappae mundi* derived from the Roman original.



**Figure 11** - A modern reconstruction of Agrippa's *Orbis Terrarum*, which like Schöner's map depicts a lateral landlocked waterway in Africa that is terminated at each end by large lakes.

One of the more noticeable aspects of this reconstruction is its orientation, which borrows from the Medieval

practice of aligning east towards the top of the map, a cartographic practice for which the word 'orient' acquired the definition 'to align'. The feature we will want to focus on, however, is the small laterally arcing waterway positioned in the middle of Africa. It is not nearly as imposing as Schöner's lengthy waterway and exhibits a tighter smoother undulation, but like Schöner's version not only does it set itself apart as the only waterway that is completely landlocked, but it is also the only waterway terminated at both ends with large lakes. All other depicted rivers empty into seas or the outer ocean. And like Schöner's map this unusual waterway effectively divides the continent of Africa into two regions, north and south. As we shall see, if there were any doubts regarding the map's authenticity this feature should fully dispel those doubts.

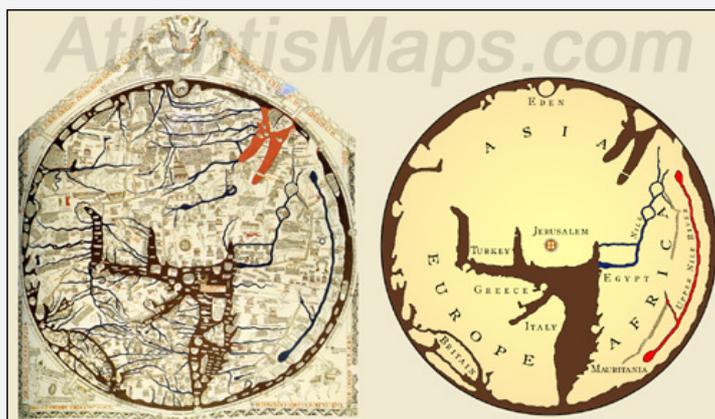
This water feature actually maintains ancient Rome's basic misconception that the source of the Nile originated in a West African mountain lake and flowed eastward across the continent. Pliny the Elder, a first century Roman historian writes the following with regards to the Nile in the historical work, *Natural History*:

"It rises... in a mountain of Lower Mauritania, not far from the ocean; immediately after which it forms a lake of standing water, which bears the name of Nilides... Pouring forth from this lake, the river disdains to flow through arid and sandy deserts, and for a distance of several days' journey conceals itself; after which it bursts forth at another lake of greater magnitude in the country of the Massaesyli, a people of Mauritania Caesariensis.

It then buries itself once again in the sands of the desert, and remains concealed for a distance of twenty days' journey, till it has reached the confines of Aethiopia. Here... it again emerges... forming the boundary-line between Africa and Aethiopia." - NH, Book V, chapter 10.

Pliny's account varies a bit from the river's layout on the reconstruction, but essentially shares the concept of a source lake in Mauritania, located in western Africa, that feeds an eastward flowing Nile River. This waterway extends across the continent to form a boundary between Africa to the north and Ethiopia to the south. In eastern Africa this misconceived Upper Nile ceases its aboveground progress and supposedly empties into an underground river where it continues to flow until it rises one last time as the Lower Nile River, flowing unabated above ground and eventually emptying into the Mediterranean Sea.

Compared to Schöner's depiction of the waterway, the reconstruction opts for a more conservative portrayal, perhaps in an attempt to credit the Romans with a little higher cartographic aptitude, but in referencing maps that are direct derivatives of Agrippa's map it seems that Schöner's map may indeed be the more accurate depiction. One such map is the Hereford Mappa Mundi (Fig. 12).



**Figure 12** - The Hereford Mappa Mundi (left), perhaps the most renowned of the mappae mundi, alongside a stripped down reproduction. Like the reconstruction of Agrippa's map it incorporates the mysterious landlocked waterway spanning the width of Africa (highlighted in red on the right-side image). Also of note is the lateral mountain range paralleling the waterway to the north. Signature features distinguishing the map from Roman and Greek maps are the city of Jerusalem positioned at the map's center and the Garden of Eden rendered as a circular island in the east.

The Hereford map is preserved in England's Hereford Cathedral and is a medieval map whose origin dates back to circa 1290 A.D. Like Agrippa's map it is a rather large map intended for public display, measuring approximately 62" tall by 52" wide with the inclusion of its decorative pentagonal border. The map itself is a circular rendering similar to ancient Greek design, but employs the cartographic practice of orienting east toward its top. European cartography does add its own unique stamp on the circular map design with elements reflecting a Medieval Europe that had transitioned into a Christian society. Taking its cue from Greek map design and its concept of cartographic centrality, the Hereford and other mappae mundi adopted a Christocentric design, locating the holy city of Jerusalem at the map's center. This radical design decision countered the practice of Greco-centricity with the preferred adherence to a literal translation of Ezekiel 5:5, "This is what the Sovereign LORD says: This is Jerusalem, which I have set in the center of the nations, with countries all around her."

Along with the requisite place names, the map is littered with inscriptions of varying lengths providing detailed information particular to the regions in which they are inscribed and while the majority of these inscriptions appear sourced from pagan authors exposing the map's Roman influence, at least twenty inscriptions are included on the map that further reflect Europe's Christian influence. This influence extends to the map's inclusion of a representation of the Garden of Eden at the top of the map as well as an image of Jesus being attended to by angels that adorns the upper portion of the map's pentagonal border. The map also exaggerates the size of Palestine allowing space for further Christian detailing such as an image of the walled city of Jerusalem with Christ's crucifixion drawn just above it.

The faded and discolored appearance of the map belies its original beauty. The original detailing was certainly very stunning with the surrounding ocean and seas colored green, red coloring applied to the Red Sea and Persian Gulf and the numerous inland lakes and waterways scattered about the map are differentiated with a deep blue coloring. And most importantly we find one of these blue colored waterways cutting a wide arc across the continent of Africa, which, like Schöner's map, is terminated at both ends by large lakes. Like the reconstruction of Agrippa's map, this rendering of an Upper Nile is conspicuous in that it is the only body of water configured in this manner, yet the Hereford map's rendering is much more imposing, mirroring the same grand presence as depicted on Schöner's map. Also mirroring Schöner's map is a mountain range paralleling the waterway on its northern side with the slight difference of Schöner's mountain range rendered as one continuous length that extends well beyond the water feature in the east while the Hereford mountain range is composed of two lengths with its eastern extremity terminating near the eastern end of the waterway.

Providing a link between the Hereford and Schöner maps is another globe constructed around the same time as Schöner's 1515 globe: the Green Globe. The Green Globe (Fig. 13), also known as the Quirini globe, bases its rendering of the southern continent on the same conceptual design as Schöner's. Of note is that its rendering of the lateral waterway maintains a tighter undulation and is a near arc that matches more closely the Hereford version.



**Figure 13** - The Green Globe, which derives its name from the deep green coloring of its seas, depicts an Antarctic continent similar to Schöner's 1515 depiction, but renders the African water feature as an arc with

slight undulations which more closely matches the Hereford's rendering.

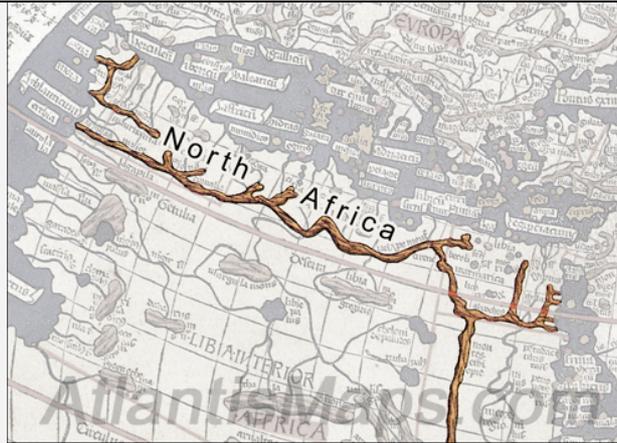
So it would seem that the original Roman portrayal of a mythical Upper Nile could very likely have been a prominent feature similar to the portrayal on Schöner's map and the Hereford Mappa Mundi. This is a very common portrayal of the feature that is carried by a few other notable mappae mundi: The 10th century Cottonian, 11th century Isidorean, 12th century Henry of Mainz and Liber Floridus, and the 13th century Ebstorf map just to name a few. Sometimes these maps portray the waterway as terminated by lakes at both ends and sometimes at only the western end, but in all these maps, just like Schöner's, the unique waterway always stretches across the width of Africa and terminates inland never emptying into the outer ocean or inner sea. Schöner's lack of a lower Nile may be a bit disconcerting, but the 14th century Higden Mappa Mundi (Fig. 14) demonstrates that it was not alone in displaying the mythical Upper Nile while omitting a clear representation of the true Nile itself.



**Figure 14** - The Higden Mappa Mundi, which also prominently features the African waterway, like Schöner's map does not have a clear representation of the actual Nile.

While the Hereford and other mappae mundi provide proof of Schöner's map being a true world map, it is the map's similarity to copies of ancient Roman maps which seals its Roman heritage while providing insights into key aspects of Roman cartography.

The first map is a world map from the 1482 Ulm edition of Claudius Ptolemy's *The Geographia*. Ptolemy was a Greek mathematician, astronomer and geographer living under Roman rule in Egypt during the 2nd century A.D. who established many of the principal concepts for modern cartography. In his treatise, *The Geographia*, Ptolemy defines the geography of the Roman Empire and is believed by many to have included a world map, one similar to the one included in the 15th century Ulm edition. (Fig. 15) Being that Ptolemy employs a modified spherical projection, the map varies significantly in appearance to Schöner's less technical design, yet there is a key characteristic clearly shared between both maps. Like Schöner's map, Ptolemy's includes a vast mountain range spanning the full width of the African continent, dividing the continent into a very lean northern region and a deep southern region.



**Figure 15** - Section of Ptolemy's World Map found within a 15th century edition of Claudius Ptolemy's *The Geographia* with mountains on the African continent highlighted (click image to view the entire full color map). Note how the length of mountains range the full width of North Africa. Schöner's map similarly strings a mountain range just inside the coast of North Africa, extending it the width of the continent as well.

That this is a common Roman design concept can be established with the second Roman map offered for our review, the *Tabula Peutingeriana* (Fig. 16a and 16b). The *Tabula Peutingeriana*, or Peutinger Table, is a replica of a first century Roman itinerarium, essentially a roadmap of the Roman Empire that is believed to have been referenced in the making of Agrippa's *Orbis Terrarum*. It was discovered in 1494 in a library in Worms, Germany and derives its name from Konrad Peutinger who eventually acquired the map in 1508. The Peutinger Table is composed of Europe, Asia and North Africa—omitting the southern portion of the African continent—and portrays North Africa similarly to Ptolemy and Schöner's maps with a lateral mountain range defining its southern border.



**Figure 16a** - Two representations of the *Tabula Peutingeriana*: A reconstruction that is stretched vertically (top) providing a better perspective on the layout of continents and an actual image (bottom) of the 13.5 inch by 22 foot map scaled to fit the page.

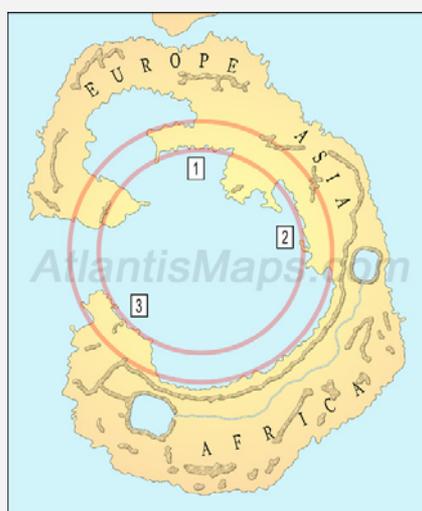


**Figure 16b** - An enlarged section of the Peutinger Table centered on the city of Rome illustrating the extensive detailing including mountains, waterways and a vast network of roads inscribed with distances between various cities and outposts. Like Ptolemy and Schöner's maps, North Africa is rendered with a mountain range

delineating its southern border (flashing feature on lower portion of image. Click on images to see full size views). Note that the Peutinger Table omits Africa's vast southern region which lies beneath this range.

Another significant aspect of the Peutinger Table is the deliberate distortion plied to the map. The table constricts and flattens both the Mediterranean Sea and the continents and folds the Italian Peninsula in on its side so that it is pointing eastward toward a stubbed Greek Peninsula. The purpose of these and other geographical distortions are clear: To constrain the entire table within the confines of a transportable form being only 13-1/2 inches in height with 22 feet of scrollable length. The distortion of the Mediterranean Sea would have been of little concern since the table was not intended for naval navigation. Equipped with numerous roads drawn throughout along with inscribed measurements revealing the distance of travel between key areas of the Roman Empire, the map was clearly intended for use by overland travelers.

Like the Peutinger Table, Schöner's map deliberately distorts both the Italian peninsula and the Mediterranean Sea to effect a particular design scheme on the over all map. Schöner's map folds the Italian Peninsula on its side away from the Greek Peninsula, while also enlarging the Mediterranean. This attains the final result of a large imposing circular version of the Mediterranean Sea delineated by Italy's altered eastern coast, Turkey's western coast and the elevated northwestern coast of Africa (Fig. 17).



**Figure 17** - Schöner's map with rings superimposed demonstrating the concentric design of the Mediterranean Sea. Defining the innermost ring is 1) the eastern coast of Italy, 2) the western coast of Turkey, and 3) the elevated northwestern coast of Africa.

While the Peutinger Table was distorted to facilitate ease of portability, Agrippa's map was a large map used for public display similar to the Hereford Mappa Mundi. So how would Schöner's design with its distortion of the Mediterranean find itself suited to this capacity? We need to keep in mind that the creation of the map was intended to record and display Agrippa's extensive and meticulous survey of the known world, as Pliny confirms, "Agrippa, a man of such extraordinary diligence, and one who bestowed so much care on his subject, when he proposed to place before the eyes of the world a survey of that world." (NH 3.3) This leaves us with a bit of a conundrum as to why Agrippa would feature the Mediterranean Sea so prominently when the true focus of the map was a land survey. Assuming that Schöner's design is a true representation of Agrippa's world map we should expect that the purposely rounded and oversized sea would not be relegated to simply portraying a vast watery void, but would be more apt to incorporate content which augmented the map and Agrippa's land survey. The most practical content to serve this purpose would likely be a consolidation of notes or commentary, a concept that is not completely without basis.

In fact it is widely believed that Agrippa had provided some form of commentary with his map. This is based in part on several passages in Pliny's *Natural History* referring to statements by Agrippa that pertained to his survey. These statements relate to geographical information normally not conveyed through a map alone. For example, according to Pliny, Agrippa wrote regarding the inhabitants of one region, "M. Agrippa supposed that

all this coast was peopled by colonists of Punic origin,” (NH 3.3) and also described some geographical regions as being inaccessible, “Agrippa states that the whole of this coast, inaccessible from rocks of an immense height, is four hundred and twenty-five miles in length, beginning from the river Casius.” -NH 6.15

Some historians have gone so far as to suggest that there never was a map, but only a commentary, while most believe the map did exist, but the commentary existed apart from it. Schöner's design offers a third option: that all or part of Agrippa's commentary had been incorporated into the map, specifically, within the map's circular interior.

The mappae mundi borrowed their pagan commentary from a Roman source and it is highly likely that source was Agrippa's map. The migration from a centrally located commentary suggested by Schöner's circular interior to the mappa mundi's inland distributive commentary would be a very logical progression when placed in the context of the period. Again it relates directly to Christocentricity and the desire by medieval cartographers to place the Christian holy city of Jerusalem at the map's center. In order to effect this change, it required cartographers to expand Asia inward toward the map's center. If we consider a design similar to Schöner's as being the source map with a centrally located commentary, the enlargement of Asia would have displaced roughly half of the inner circle along with half the map's commentary. To retain the commentary and maintain Jerusalem at the map's center the medieval cartographers had little option but to transfer the displaced commentary onto the enlarged Asian continent. In turn, maintaining consistency of design throughout the map would have further dictated the expansion of the European and African continents into the remaining half of the inner circle and similar redistribution of commentary over these enlarged continents.

Interestingly the Psalter Mappa Mundi (Fig. 18), a late 13th century map, demonstrates the feasibility of Schöner's design and at least one way to benefit from a consolidated commentary. The Psalter map measures a mere 3 1/4 inches in diameter allowing it to fit in a small book of Psalms from which it derives its name. It is similar to other mappae mundi in design, but because of its small size is limited to a small fraction of the place names and completely devoid of the commentary normally distributed about larger mappae mundi. As a work around, a separate reduced commentary is located on the reverse side of the page, where it is inscribed within a circular frame, providing a rough glimpse at the way in which Agrippa's inner circle of text may have once appeared while also demonstrating the logical separation of standard cartographic elements from supplemental commentary. The commentary's circular frame is actually a tripartite map, a medieval concoction that is also termed a T-O map because of the way it represents the world as a simple circle divided into three parts by a 'T'. The three resultant divisions represent the continents of Europe, Asia and Africa. The Psalter map fills these three continental frames with commentary apportioned accordingly. Hence, on the fore map we find the now familiar Upper Nile spanning the African continent with depictions of odd mutated humanoid figures lining its southern shore, while within the African section of the tripartite map we find associated commentary referencing these 'Ethiopian monsters'.



**Figure 18** - The Psalter Map incorporated into a small book of Psalm with the map on the fore page (left) and

commentary consolidated on the back (right), splitting the standard mappa mundi design into two logical and practical components.

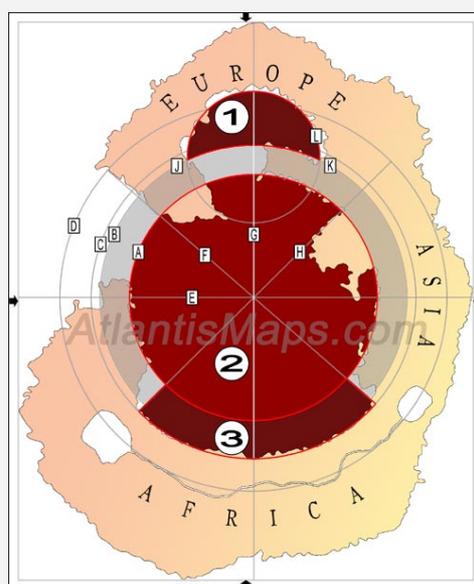
The Psalter dual part map not only proves a very logical and efficient means to preserve both the design of the complex mappa mundi along with the commentary in a small form factor, but it also provides an intuitive device for referencing commentary without the need to scour about the main map. Such a device becomes magnitudes more practical when applied to a very large map. Assuming that Agrippa's map as it was originally displayed on the Roman portico was much larger than the Hereford Mappa Mundi, it would have proven an extreme convenience to the viewer to access the map's extensive commentary consolidated within the confines of the map's circular rendering of the Mediterranean Sea.

At this point there is now no doubt that we have indeed discovered an ancient Roman world map at the bottom of Schöner's 1515 world globe. All that remains is a reconstruction of the map to its original appearance. We will begin by attempting to establish the map's original orientation. The map's orientation has long been disputed among scholars with north, south and east all considered viable possibilities, but Schöner's map appears to confirm a northern orientation much like the Roman Peutinger and Ptolemy maps. This can be deduced from the internal symmetrical geometric framework around which the map was built.

Artistic paintings often have the general detailing and layout sketched onto the canvas as guides before the paint is applied, so too was the case with ancient maps. While Ptolemaic maps benefited from a grid composed of latitude and longitude, we know that latitude and longitude were not implemented in ancient Roman maps like the Peutinger and Agrippa maps. Yet it appears that Agrippa's map does incorporate a structural guide. The map uses simple geometry to divide the Mediterranean Sea into three significant zones around which the three continents are wrapped.

The geometric framework begins with a set of concentric circles or arcs. Figure 19 reveals four of these:

1. The innermost circle formed by the coasts of eastern Italy, Turkey and Northwest Africa. This represents the largest section of the Mediterranean Sea, Zone 2, and as discussed earlier this was most likely used to accommodate Agrippa's commentary.
2. The next ring runs along the opposite, western shore of the Italian Peninsula as well as along a short peninsula extending off of Western Africa. (*Note both peninsulas fit within the band created by circles A and B.*)
3. A third ring is defined by the combined coasts of north central Africa and the Middle East, and lastly
4. A ring along which the mythical meandering Upper Nile is centered.



**Figure 19** - Author's reconstruction of the map's original framework and orientation. In the process of creating

the original map, a set of perpendicular lines, E and G, were drawn setting the four cardinal directions. Bisecting lines, F and H, established the western coasts of the Iberian and Greek peninsulas and the extent of the lower North African/Mideast coast. Concentric circles A thru D, centered on the map, established guides for interior coastlines and the positioning of the Upper Nile. Circle L centered on centerline G sets the coastline west of Italy. The final design divides the Mediterranean into 3 geometrically aligned zones, 1, 2 and 3.

These rings were not only guides for coastlines and waterways, but they also established a center point upon which was built the remaining framework. There are two lines that align with this center point in the form of two of the map's straightest stretches of coastlines. These are the western coasts of the Iberian and Greek peninsulas, which also happen to be the only two significant intrusions into the map's innermost circle, Zone 2. Figure 19 draws two lines (F and H) running along these coasts and through the common center point of the concentric circles. The intersection of these two lines creates angles that are  $3.7^\circ$  off from perpendicular. Agrippa's original map may have ran these lines perpendicular to each other and the  $3.7^\circ$  discrepancy here as well as slight discrepancies elsewhere in the framework can be attributed to minor alterations incurred as the map was replicated without the benefit or awareness of the original guides.

Confirming that these lines were indeed part of the framework is the fact that these two lines intersect the lower North African coast which runs along circle C, roughly coinciding with the width of the African coast just before it rises at Mauritania in the west and Turkey in the east. This also establishes the second largest section of the Mediterranean Sea, Zone 3, which is an arcing band lying between Zone 2 and Africa's northern coast.

The third significant portion in the design of the Mediterranean Sea, Zone 1, is located along Italy's western coast. In Figure 19, circle B delineates the lower surface of this space, while the upper half of circle L defines the arched coastline opposite Italy's western coast. Circle L has been created by drawing a circle through circle B's intersection with the European coast (points J and K) with a center point set equidistant to those intersections on centerline G.

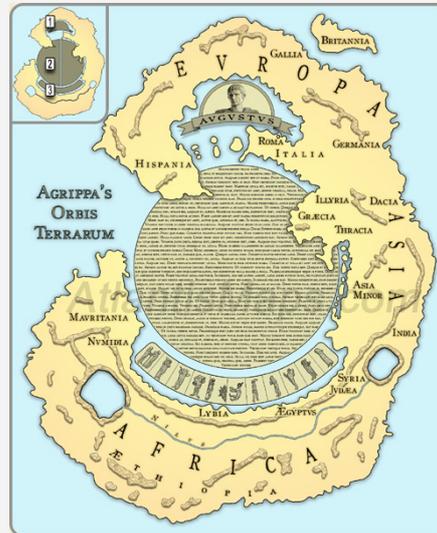
With this framework established, the linear nature of the map becomes clear, the map defines the Mediterranean Sea with three center-aligned geometric zones: Zones 1, 2, and 3. Utilizing the centerline running through the midpoints of these three zones, the map has been rotated so that the centerline runs vertically with the arched Zone 1 positioned toward the top. The reasoning behind this orientation is based on the shape of Zone 1. The zone is a semicircular shape mimicking the Roman arch, an architectural creation popularized by the Romans. Roman arches are oriented arching upward above structural openings, so it is fitting that the Romans purposely distorted the Iberian Peninsula in order to create this arched zone rising majestically above the city of Rome. The location suggests that this zone was set aside to honor Rome or one of its rulers, much like the Peutinger Table's representation at Rome of an enthroned woman framed by a large inscribed circle (Fig. 16b).

One of the noticeable effects of this alignment, which further supports this as the original orientation, is how it places the inner circle, Zone 2, very near the map's horizontal and vertical center. The four arrows along the map's perimeter mark the map's true horizontal and vertical centers demonstrating the slight variance between Zone 2's center and the map's actual center. The sense of the map's original symmetry can also be seen in that the horizontal line drawn through the map's center (E) bisects Asia at its outermost point with the coastline falling away on either side at a similar angle. Similarly, the vertical line drawn through the map's center (G) bisects Europe in the north at its highest point with the coastline again falling away on either side at similar angles.

It may seem odd to refer to the alignment of the map as having a northern orientation while the Italian Peninsula is clearly lying on its side, but the map is actually discerned as having a northern alignment based on the positioning of the continents; Europe located above Africa and Asia off to the right. This also proves true of the Roman Peutinger map, which also places the peninsula on its side.

Figure 20 resurrects Agrippa's Orbis Terrarum with a reconstruction based on Schöner's map. The three major zones composing the oversized rendering of the Mediterranean Sea can be seen accommodating components

that would later be redistributed about the mappae mundi. Zone 1 which is located at the top of the map, adjacent the city of Rome, is fitted with a banner inscribed with the name 'Augustus' while rising above it is a semicircular frame conforming to the arch of Zone 1. The arched frame houses an image of Caesar Augustus that along with the banner bestows honor and credit to the man responsible for the map's existence. Mappae mundi like the Hereford and Psalter maps still retain this space, but relocate it above the map, replacing the Roman representation with an image of Jesus Christ.



**Figure 20** - Author's reconstruction of Agrippa's Map based on the map at the bottom of Schöner's 1515 globe. The reconstruction reflects a northern orientation with Europe towards its top and Africa below and fills the three zones (see inset) with 1) A tribute to Caesar Augustus the man responsible for commissioning the survey that would lead to the map's creation, 2) An extensive commentary which would have provided detailed information pertaining to the geography of the world that had been obtained through Agrippa's survey, and 3) A grid displaying a variety of creatures and plants believed to inhabit the world.

Zone 2, the innermost circle, has been fitted with a lengthy commentary, which would later be broken up and distributed throughout the mappae mundi according to its corresponding region. Determining the actual amount of text included on the original map can only be roughly approximated by a number of unknown factors, among them the map's overall size, text size, and line spacing. As a very rough example, if we scale the map to the Hereford's 52-inch width and use standard rule spacing between lines of text, the total commentary fitting within this inner circle could exceed 2,000 words, or about 7 standard pages of text; a pretty reasonably sized commentary. If we apply the same ruled spacing, but grant equal importance to Agrippa's map as was given the largest known mappa mundi, the Ebstorf, measuring nearly 12-feet in diameter, the commentary balloons to over 14,000 words, approaching 50 standard pages of text, which would allow for the inclusion of an astonishing wealth of geographical data.

Zone 3, the arcing band located between Turkey and Mauritania, had a usage that is actually fairly straightforward. This arced band did not completely disappear during the Christocentric transition, but found itself migrating directly southward below the mythical Upper Nile. This feature as found on the Hereford, Psalter, and many other mappae mundi, is segmented into multiple boxed frames containing images of mutant humanoids believed to have inhabited the lower regions of the African continent. These creatures are documented in Pliny's *Natural Histories* and since Agrippa's map was constructed within that time period and Roman mindset, it likely incorporated them into Zone 3. The medieval mappae mundi appear to have borrowed them directly from Agrippa's map, even retaining the zone's relationship to the Nile, being both parallel and constrained closely to the length of the waterway.

The reconstruction borrows back the chain of creatures located beneath the Hereford Map's Upper Nile and returns it to its original location in Zone 3. The original arced chain was likely a grid composed of more columns, rows, or both, allowing it to accommodate representations of all the map's flora and fauna. While

many of the mappae mundi like the Hereford retained intact a sizable section of the original grid containing the Ethiopian denizens, the remaining flora and fauna were detached from the grid and dispersed throughout Europe, Asia and North Africa according to its native region. Due to Agrippa's centralized design, each creature would have had to have been accompanied not only by an inscription providing the specific name and description as is done on the mappae mundi, but also text specifying each creature's native land. Agrippa's overall design is very reminiscent of modern atlases, having a map depicting the standard cartographic detailing of mountains, waterways, towns, cities and perhaps roadways, while an array of accompanying notes and images provide insight into regions that might otherwise only be conveyed through personal travel.

With the authenticity of the source map established and having had a chance to conceptualize its original design, we also establish a few key aspects of Step 1 in Schöner's process. First we establish that Schöner was indeed referencing ancient maps for his 1515 and 1520 globes, demonstrating a preference of relying on ancient source maps over creative license when depicting his Antarctic continents. We also assert that Schöner had an assortment of ancient maps at his disposal, hence the two very unique designs on these two globes as well as the Antarctica-like map used on his 1524 globe—assuming that we can prove it to be genuine as well.

Schöner's source map may have been a reduced version of Agrippa's world map replicated on animal hide that had only made it into the first stages of construction, where the landmass would be painted in first followed by a layer of mountains and waterways, but not advanced to the final stages where text had been added and fitted around the terrain, or it is also a possibility that the source map had been completed, but was so badly worn and faded that only the base design remained with little to no text being discernible. Either way, without the benefit of text, maps like this, which were of unrecognizable form, may have been relegated to a specific section of a library, filed away as maps of unknown lands. Whatever the true case may be, it is clear that Schöner had access to a few such maps and was open to the idea that contemporary discoveries may in fact be rediscoveries of lands once known and charted, but long forgotten. And if there were compelling enough evidence that ancient depictions matched up convincingly to new geographical finds, what need was there to reinvent new designs. This brings us to Step 2 of Schöner's methodology:

#### Schöner's Methodology

##### Step 2: Reconciling New Discoveries To Ancient Source Maps

First let us recall what had instigated Schöner's insertion of the Roman world map onto the bottom of his 1515 globe. This again was not the discovery of the Strait of Magellan, but rather the discovery and partial exploration of the San Matias Gulf, which sailors returning from South America had erroneously purported to be a strait very much like the familiar Strait of Gibraltar. The overall account lends itself to the visualization of a large continental landmass like Africa separated from a point of land like Spain's Gibraltar by a watery strait.

“They have sailed around that point, and ascertained that the country lay, as in the south of Europe, entirely from east to west. It is as if one crossed the Strait of Gibraltar to go east in ranging the coast of Barbary.”

Provided this account, how could Schöner not help but envision a large ranging coastline similar to the Barbary or North African coast separated from a point of land—the tip of South America—by a strait. Armed with this image we can imagine Schöner rummaging through a collection of ancient maps in hopes of finding features that fit the sailors' description.

We can approximate Schöner's experience by referencing two mappae mundi, the Hereford (Fig. 12) and the Higden (Fig. 14), which of course are based on Agrippa's world map. If we examine these maps with a pretense similar to Schöner's, we can immediately see that they would fit the primary and simplest of requirements of representing a large landmass. This would leave one last condition to meet, locating a channel of water separating the large landmass from a small point of land. It is extremely clear on both maps that Britain is perfectly suited to meet this requirement as it protrudes into the side of the European continent separated by the British Channel. Schöner likewise seems to have recognized this same correlation with Agrippa's map as we see on his 1515 globe where the tip of South America is pocketed into the side of an accommodative curving coastline in the area paralleling Europe.

## Schöner's Methodology

## Step 3: Scaling Old To New

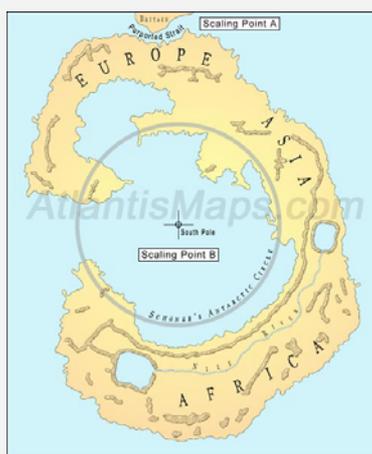
With only the British Channel matched up and positioned at the site of the purported new strait near the 40th parallel, Schöner was still left with some final determinations to make before affixing the map to his globe:

1. How large would the landmass be drawn in proportion to his world globe, the size of a small island or scaled to the size of a continent? And
2. How would the landmass be aligned? Should it hang off of the tip of South America angling toward the west, east or somewhere between?

Schöner could easily remedy both these issues, by determining a secondary point on his source map that matched up to a secondary point on his globe. He would then be able to stretch the source map between the two set points on his globe while maintaining the map's proportion, thereby establishing both scale and alignment in one fell swoop. Unfortunately for Schöner the account of the voyage did not provide any details of the southern landmass beyond the strait.

Convinced that his source map met the sailors' parameters, but lacking any further detail from their account, Schöner would have been left to rely on the source map to reveal a secondary point, but it would not reveal itself in the form of a normal geographical feature such as a strait, a peninsula or a bay. Instead Schöner would find himself captivated by the landmass' unusual inner sea which maintained a circular shape with a series of outlying concentric shorelines. Not realizing that the source map's coastlines were altered to fit a specialized cartographic design scheme, Schöner may have pondered a natural dynamic capable of fashioning the landmass' interior.

Perhaps equipped with the slightest knowledge of the centripetal force generated by a spinning object and the tendency for objects to repel away from center, Schöner would find himself intrigued by the fact that the center of a great spinning orb—Earth—lie just a ways below the 40th parallel: the South Pole. (Figure 21) Hence the final resting spot for one of the last remaining copies of an ancient Roman world map with the map's English Channel placed just below the 40th parallel of South America, where an alleged strait had been reported. Meanwhile the center of its concentrically designed Mediterranean Sea extends and aligns to the South Pole. With this configuration, Schöner may have posited that the continent's interior was expanding outward away from the southern pole due to forces created by the spin of the earth.



**Figure 21** - Schöner's scaling of an ancient map of the world onto his Globe of 1515. At the top, the first scaling point is the English Channel, which sits in place of a purported strait passing from the Atlantic to the Pacific. The second scaling point is the center of Agrippa's circular commentary delineated by the concentric coastlines of Italy, Turkey and Mauritania, which he centers over the South Pole.

And this completes our breakdown of the three-step process responsible for Schöner's incorporation of an

ancient map onto his 1515 globe:

### Schöner's Methodology For Cartographic Incorporation Of New Discoveries

1. Referencing a collection of ancient unidentifiable maps for a possible previous charting of the recent discovery,
2. Reconciling the new discovery to one of these ancient maps, and
3. Scaling the ancient design to match the new discovery.

Now to deduce and verify Schöner's adherence to the same methodology on his 1524 rendering of Antarctica

**Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß Dough Fischer 2008-2012<sup>85</sup> noch eine web-page mit einem Detailthema zu Johann Schöner verfaßt hat: Chapter 4 - The Magellan Effect - Magellan's discoveries prompt Johannes Schöner to drastically altar his design of the Antarctic continent. (Ausserdem werden zur Tabula Peuteriungiana später noch andere Internet-Nachweise und Editionen gelistet ...)**

**Ich füge wegen der Bedeutung von Johann Schöner hier eine zweite Original-Auskunft ein, die vor allem durch eine eher konserativ-konventionelle Auflistung des von Joh. Schöner noch erhaltenen MATERIALS besticht ...**

**source: J. Siebold 2010<sup>86</sup> -- (die große unter 2.3.1.2 erwähnte Bibliographie)**

#328

Title: Schöner's Globes

Date: 1515, 1520, 1523, 1533

Author: Johannes Schöner

Description: During restoration of the volume once belonging to Johann Schöner and containing sheets of Waldseemüller's two large maps of 1507 (#310) and 1516 (328.1) formerly at Schloss Wolfegg now in in the U.S. Library Of Congress, a number of damaged parchment strips were removed. These were found to be taken from the printed gores of Schöner's globe of 1515. The globe is not signed or dated but is clearly the one referred to in Schöner's explanatory text *Luculentissima quædam Terræ totius Descriptio*, published in 1515. The globe's most provocative feature, which has caused much discussion, is the unambiguous representation of a strait between the southern tip of South America and a partial southern continent under the name *Brasiliæ regio*. Whether any expedition actually preceded that of Magellan in 1522 is still uncertain but a number of speculative possibilities are discussed by the historians cited below under References.

The Weimar Globe is the terrestrial globe for which Schöner is believed to have written the tract *Luculentissima quædam Terræ totius Descriptio* printed in 1515, and which could not be copied or counterfeited without incurring a heavy penalty: "With a cosmographical Globe: under a fine of Five Hundred Rhenish florins, and forfeiting all copies."

<sup>85</sup> Dough Fischer 2008-2012 - web-project: *The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - Chapter 4 - The Magellan Effect - Magellan's discoveries prompt Johannes Schöner to drastically altar his design of the Antarctic continent.* -- [http://www.atlantismaps.com/chapter\\_4.html](http://www.atlantismaps.com/chapter_4.html)

<sup>86</sup> J. Siebold 2010 - [http://cartographic-images.net/Cartographic\\_images/328\\_Schoner.html](http://cartographic-images.net/Cartographic_images/328_Schoner.html)

Johann Schöner constructed a number of globes, several of which sold with a descriptive tract like the one above mentioned, and from which we know that spheres were executed by him in 1515, 1523 and 1533. But it is certain that he made other globes, as there is one in existence dated 1520, bearing his signature and own explanations. The probability is that we possess still others, which must be sought among the anonymous globes that have lately come to light. The only practical mode to classify those cartographical documents and show their affinity, is to compare the configurations and nomenclatures, taking as a basis the globe of 1520, which was undoubtedly constructed by Schöner.

Limiting our analysis to the New World, we first notice that it is chiefly represented by two continental lands, separated by a sea, placed between the tropic of Cancer and the equator, in about 10° north latitude.

The northern section extends from that parallel to 51°, and the southern, from the latter to 46° south latitude. As to the South American continent, it assumes the form of a triangle, the apex of which constitutes the northern shore of a nameless and narrow passage, which causes the Occidentis Oceanus to communicate with the Oceanus orientalis. Concerning that strait, it is necessary to call attention to the *Copia der Newen Zeitung auss Presillg Landt*, which was first printed at Augsburg, and contains this curious statement:

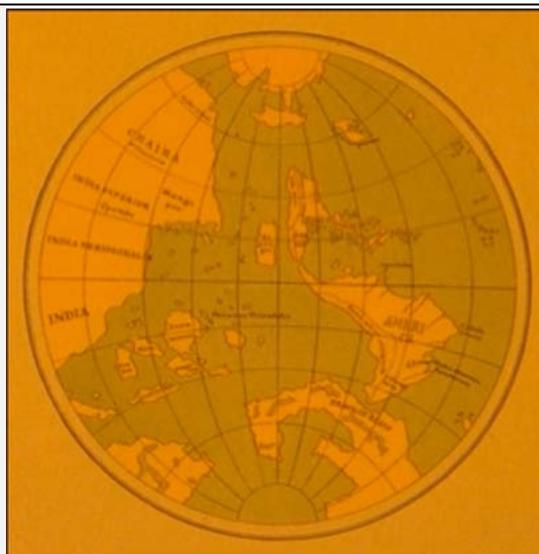
Learn also that on the twelfth day of the month of October, a ship from Brazil has come here, owing to its being short of provisions. The vessel had been equipped by Nono [sic pro Nuño] and Christopher de Haro, in partnership with other [merchants].

Two of those ships were intended to explore and describe the country of Brazil, with the permission of the King of Portugal. In fact, they have given a description of an extent of coasts, from six to seven hundred leagues, concerning which nothing was known before.

They reached the Cape of Good Hope, which is a point extending into the ocean, very similar to, Nort Assril [i.e., very similar to the point of Africa?], and one degree still further. When they had attained the altitude of the fortieth degree, they found Brazil, which had a point extending into the sea. They have sailed around that point, and ascertained that the country lay, as in the south of Europe, entirely from east to west. It is as if one crossed the Strait of Gibraltar to go east in ranging the coast of Barbary.

After they had navigated for nearly sixty leagues to round the Cape, they again sighted the continent on the other side, and steered towards the northwest. But stormy weather [or a storm] prevented them from making any headway. Driven away by the Tramontane, or north wind, they retraced their course, and returned to the country of Brazil.

The historian Henry Harrisse discusses the above statement chiefly because it is the basis of the opinion entertained by several writers, that the great austral passage was known, and had been crossed before Magellan discovered the strait that bears his name. That description must have also prompted Schöner to adopt the pyramidal configuration that he imparted, so far back as 1515, to the termination of the South American continent.



A reconstruction of a Globe attributed to Schöner, ca. 1515

Dr. Wieser, in his very valuable disquisition on this important point of the history of maritime discovery, has shown by copious extracts from the *Luculentissima descriptio* and from the *Copia der neuen Zeitung*, that Schöner had read and been influenced by the German tract. But there were doubtless other reasons for depicting the strait, such for instance as sprung from the a priori belief that the New World was separated from the Old by the *Oceanus orientalis*, and the cartographical necessity arising there from. Else, we would have to assume that the Hauslab gores and the *mappamundi* of Stobnicza (#319), both of which give likewise the pyramidal form to South America, also borrowed the notion from that or a similar account. What is certain, however, is the fact that Schöner has imagined from the *Copia* to call the alleged austral continent *Brasile Regio*, and that he is the originator of the latter erroneous designation, which continued to mar so many maps of the sixteenth century.

Reverting to the globe itself, it must be noted that the name America is inscribed across the southern continent. As to the configurations of the northern, they have been borrowed from the northwestern continental region in a map akin to the Canerio map (#307); which modified the Cantino map (#306) by an elongation of the coast southwards, with profiles of a peculiar kind. In Schöner that continuation bears the name of Parias, which indicates that it was considered as representing the country discovered by Columbus in the course of his third voyage. In the Green Globe (#342.1), which is unquestionably Schönerean, instead of Parias, we read there and on the southern continent, the name America. The nomenclature is the same as in Canerio, omitting however, twenty of the latter's designations. But what proves that Schöner did not work on a prototype absolutely Canerian, is the fact that he has inserted along the American coast, not less than fifteen names which are not in Canerio, although nine of these figure in the Ruysch map (#313), viz.:

Lixleo	C. de frado	Rio de foroseco
Terra sura	Terra de parias	Rio de les Euas
Monte rotonda	Curtana	S. Rochij
R. de la reno	Rio de flagranza	S. Maria de rabida
G. de paxi	P. de Arena	S. Maria

The West India archipelago, with Cuba, called Isabella, is represented in the form peculiar to all of the Portuguese and what HARRISSE has termed the Lusitano-Germanic maps. In fact, Schöner's American configurations and nomenclature have been copied servilely from one of the latter, which perhaps already imparted the pyramid form to the southern continent, as can be inferred from the Hauslab Globe No.1. His

innovations, thus far, seem consist of certain legends, and the insertion of the austral continent, which can have originated only with a savant. In fact, his *Brasilia Regio* is the southern zone, or *Antichthon* of the poet Marcus Manilius, of Pomponius Mela, and of all the cosmographers of the Middle Ages, who believed in the existence of that region, south of the torrid zone, but from which it was separated by a sea. At all events, it is in Schöner's Globe of 1515, that we, thus far, see an austral land for the first time.

We had entertained the thought that the Nuremberg mathematician always considered America as a mere continuation of Asia. This belief was derived from the opinion that he so forcibly expressed in the *Opusculum* of 1533. And, although unable to account for the contradiction existing between such a theory and his graphic descriptions as exhibited in the globes of 1515 and 1520, the idea did not strike us that we might perhaps solve the problem simply by consulting Schöner's *Luculentissima descriptio*, which, as already stated, he wrote to elucidate the globe of 1515; and it is only a few days since, thanks to the kindness of the learned custodians of the Munich Royal Library, that we have been enabled to ascertain the truth.

Now, we were entirely mistaken. Schöner, in 1515 and 1520, was no exception to all the cosmographers of Central Europe in those years; and, like every one of them, he believed that the northwestern continental land in the Lusitanian and Lusitano-Germanic maps or globes represented the American regions, and that these regions were absolutely distinct and entirely separated, north and south, from Asia. Here are Schöner's own words:

In this way it is ascertained that the earth is divided into four parts, and the first three parts are continents, that is, mainlands; but the fourth [part] is an island, because we see it surrounded on all sides by the sea.

And that there should be no misunderstanding as to the "Fourth Part," the above quotation is found in the chapter of the *Luculentissima descriptio* entitled: *De America, quarta orbis parte*. Nor is that all. In examining the configuration meant to represent the New World in the globes of 1515 and 1520 the reader will notice, as HARRISSE points out, that the main part of the northern section bears in large letters the name *Parias*. Schöner describes that region in the above-mentioned work as follows:

The island of *Parias*, which is not a part or portion of the said country, but a large special portion of the earth in that fourth part of the world.

Nor do we find anywhere in that tract any reference to a supposed cosmographical connection between Asia and America. Although the activity of cartographers, particularly in Germany, during the first quarter of the sixteenth century has been much greater than is generally supposed, and there were many map-makers whose names have not reached us, and who doubtless copied, counterfeited, or were inspired by models which met more or less with the favor of the public, we feel constrained, for the present, to qualify as "Schönerean globes" all those which answer the above description. But as Johann Schöner, who was born in 1477, lived until 1547, and therefore may have constructed globes during fifty years, whilst among those which can be ascribed to him only one is dated, we will classify these in taking as a basis the degree of finish and number of names and legends which these globes exhibit. This, we must confess, is not conclusive, as in our opinion the model used by Schöner for the globes which he constructed previous, at least, to the year 1523, was the same for all, whilst the more complete character of the one dated 1520 is due simply to its size and a greater amount of labor which the cartographer was disposed to bestow. But we could devise no better basis for our classification.

The crudest and least complete of those Schönerean globes is the present one, which is preserved in the Grand-Ducal Library at Weimar. It has been facsimiled by Dr. Wieser, who has also ably advocated the connection of that globe with the *Luculentissima descriptio*. We have no other reason for ascribing to it the date of 1515. Its diameter is 270 mm.



Globe of Johannes Schöner, 1515

Franz von Wieser, Magalhaes-Strasse und Austral-Continent. Auf den Globen Johannes Schaner. Beitrage zur geschichte der Erdkunde im xvi. Jahrhundert, Innsbruck, 1881.

Note BRASILIE REGIO separated from AMERICA by a strait, as reported in the *Newe Zeytung auss Presillg Landt*.

Schöner's Nuremberg Globe.

A mounted wooden globe, made by Johann Schöner at Bemberg in 1520, and which he brought with him, in 1524, to Nuremberg, where it is still preserved, and on exhibition in the Germanisches National Museum. Its total height is 57 cm, the diameter, 35.5 cm.

On the sea that bathes the Antarctic regions of the western hemisphere, we read the following verse:

Hic globus immesum completens partibus orbem  
 Atque typum teretis sinuoso corpore mundi  
 Est studio vigili glomeratus certe duorum  
 Vnitu que impensis: tribuit nam cuncta Ioannes  
 Seyler ad illius quae, commoda censuit usus  
 Alter Joannes Schöner multa catus arte  
 In spiram hanc molem compegerat apte  
 Est impressis signavit ubique figuris  
 Quando salutiferi partus numeravimus annos  
 Mille & quingentos & quatuor addita lustra

Schöner's 1520 Globe.

As we have already stated, when describing Schöner's globe of 1515, the configurations and nomenclature proceed from a Portuguese or from a Lusitano-Germanic map of our fourth type, akin to Canerio (#307). A legend on the globe serves to explain the historical data upon which Schöner based his cartographical names and legends:

“ Haec [regio] per Hispanos et Portugalenses frequentatis navigationibus inventa circa annos Domini 1492. Quorum Capitanei fuere Christophorus Columbus Genuensis primus. Petrus Aliares [Pedralvarez Cabral] secundus Americusque Vesputius tertius.”

From this we must infer that Schöner's knowledge of Vespuccius' voyages was chiefly derived from the account of the latter's third expedition, so often printed separately. Otherwise, he would have placed the Florentine navigator before Cabral, who returned only in 1501, although his discovery of Brazil was known in Europe the year previous. On the other hand, we fail to perceive how, with such notions, he could call the south continental regions of the New World, America; and write in 1515, thus supporting an unjust attribution:

America siue Amerigen nouus mundus: dicta ab eius inuentore Americo Vesputio, qui eam reperit Anno domini 1497.

Dr. Ghillany has given a good but reduced facsimile of that globe, in his work on Behaim. See HARRISSE, page 316, for the nomenclature, revised on the original preserved at Nuremberg.



Globe of Johannes Schöner, 1520

Franz von Wieser, Magalhaes-Strasse und Austral-Continent. Auf den Globen Johannes Schaner. Beitrage zur geschichte der Erdkunde im xvi. Jahrhundert, Innsbruck, 1881.

Note BRASILIA INFERIOR, shown as a continent separate from AMERICA vel BRASILIA; that is, Brazil is placed on the map twice, indicating belief by Schoener that the new continent discovered by Amerigo Vespucci in 1500 was separate from that found by other discoverers, such as Columbus, Ojeda, Vincente Pinzon, de Lepe, Nino and Guerra, Bastidas, Cabral and de Lemos

Schöner's Model Globe.

This is the globe which a Spaniard sent to some gentleman (in Nuremberg?), and which Schöner used for making his own globe of 1523:

“Wishing to add something to this marvelous exploration of the earth, so that what seems wonderful when read shall appear more likely when seen with the eyes, I have endeavored to make this globe in following a perfect model which a Spaniard has obligingly sent to a gentleman . . .”

Schöner's Timiripa Globe.

In 1523, Johann Schöner wrote a small tract bearing this title:

An epistle from Johann Schöner, of Carlstadt, concerning the islands and regions recently discovered by command of the Most Serene Kings of Castile and Portugal, and a Geographical Globe to the use of persons

wishing to annotate the course of those navigations

That tract is dated from a place that the author calls Timiripa, in the year 1523: Millesimo quingentesimo uigesimotertio. Do we possess, either in the shape of a sphere, or as mere engraved gores, the globe mentioned in the above title? According to HARRISSE, there is not the slightest evidence, or indication of any kind, that we possess that globe, or the gores which served to make it.

Gores of a globe 710 by 310 mm were published in reduced facsimile, from a printed woodcut, at Munich in 1885. These, on several occasions, have been positively stated to be the identical gores that were used to construct the globe announced by Schöner in 1523, on the title of his Timiripa tract. The statement is absolutely erroneous according to HARRISSE; he attempts to prove that those gores are not the work of Schöner, nor derived from any of his globes, maps, or even geographical notions by the following argument.

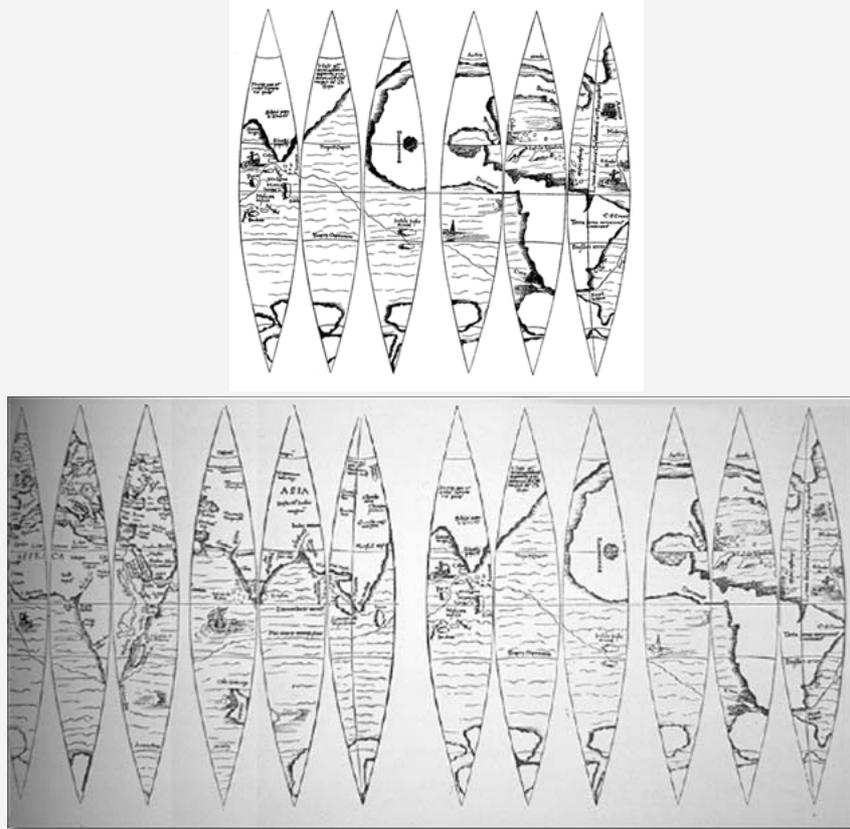
It must be first stated that the original woodcut, from which the reprint was made recently, does not bear the date of 1523, or the name of Schöner. On the contrary it is entirely anonymous and dateless. On the contrary, there is no special extrinsic sign permitting those gores to be ascribed to the Nuremberg mathematician, or to connect them with the above mentioned Timiripa pamphlet, or any other work written by him in 1523, before or afterwards, on the banks of the Ehrenbach or elsewhere. Nor can anyone justly pretend to recognize, either in the delineations or lettering, the style of Schöner; for nothing can be more different from the globes which that savant has described, depicted, caligraphed, or caused to be engraved and printed at any time.

It follows that the averment can only be a personal inference, or a fancied deduction. In the present instance, the chief argument presented in support of the asseveration is that the above-mentioned pamphlet refers, for details concerning adventures experienced, and extraordinary men and animals seen by Magellan, to the Epistle of Maximilianus Transylvanus, which cites certain geographical names that are also on the Munich gores.

The simple fact that Schöner refers to the Epistle of Maximilianus, and that brief designations mentioned in the latter figure in the gores, is hardly a proof that these gores were made by Schöner. Maximilianus' Epistle was printed at Cologne in January, 1523, and frequently since. As it made known everywhere the great discovery of the Strait, other cosmographers and globe makers than Schöner may have used the same data. In fact, for several years the geographers in Central Europe had no other means of information on the subject; and globes constructed in or after 1523 may well have borrowed their nomenclature for the Moluccas, and for Magellan's voyage, from that Epistle, without our being obliged to limit such a borrowing to the globe made by Schöner in that year.

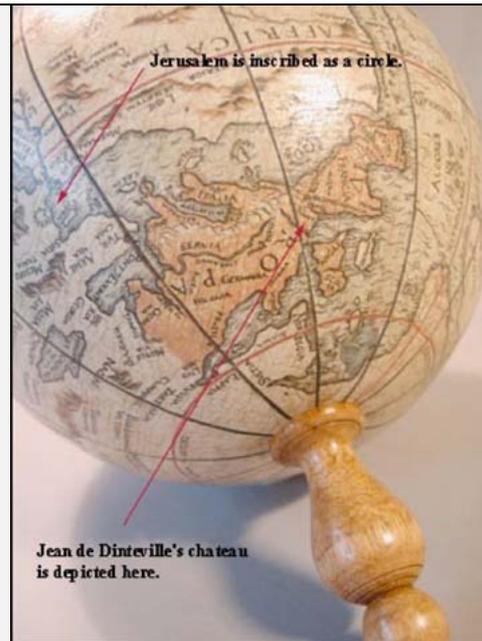
Let us now examine those gores intrinsically. They are alleged to have been drawn in 1523, and to be based upon a Spanish map sent from Spain to Germany.

In reply, everyone who is conversant with Spanish discoveries and cartographical methods will hesitate to admit that a map made in Spain so early as 1523, could present the northeastern configurations exhibited in those gores. The chief reason is that at Seville, in 1523, they did not yet possess such geographic data, and the Casa de Contratacion was not accustomed to mar its charts with hypothetical notions. The gores set forth a continuous coast line extending from La Florida to the Bacalaos, with that peculiar and excessive trend eastward which is one of the distinctive traits of the Spanish maps constructed after the discoveries of Estevam Gomez (1525); the earliest specimen of which, known at this day, is the Weimar 1527 chart. Now there is only one Spanish expedition sent to our east coast, before 1523, which could have yielded some cartographical information concerning the country north of the Floridian peninsula. It is the slave-hunting raid of Ayllon and Matienzo in 1521; and it was absolutely limited to a single point of the coast, by 33° 30' north latitude. Nor is it likely to have been followed by an invoice to Spain of cartographical documents concerning such an expedition.



Reproduction of Schöner's Globe Gores from 1523 (Harrisse)





In 1527 they certainly possessed in Spain notions about Peru, but as the information, cartographically speaking, was vague, we do not yet see the Peruvian coast depicted in the Weimar map of that date. In 1529, after the expeditions of Pizarro and Almagro, a cosmographer like Ribero (#346) could not but come to the conclusion that the Pacific coast extended northwards from the point where Magellan had left it to sail in search of the Moluccas. Yet, in his map of 1529, the Chilian seaboard is entirely blank. So with the Turin map north of Florida, which had not yet been explored by Gomez, but which was suspected to be connected with the Baccalaos.

True it is that the Spanish Government had been informed and believed, ever since the first expedition of John Cabot, that there was west of Cuba, a continent that stretched from a high point at the north to a very low point at the south. But it laid no claim to that country, which was then considered to be barren, and chiefly within the Portuguese line of demarcation. It is therefore only in Lusitanian charts and their Germanic derivatives, that in the first quarter of the sixteenth century we see the continental coast depicted, excepting always the La Cosa planisphere of 1500 (#305), which does not seem to have found imitators in Spain; and which, besides, depicts the northeast coast in a form entirely different from that of the Munich gores and of the Weimar charts. And if the reader wishes to form an idea of the appearance of Spanish maps made between the voyage of Magellan and the exploration of the north-east coast by Gomez, he has only to examine the elaborate Turin map, which ignores all lands whatever north of Florida.

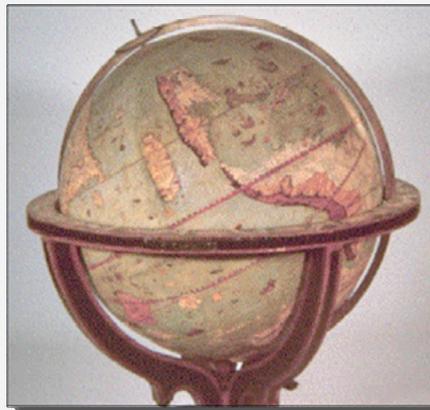
Be that as it may, whether the Spanish model did or did not present an unbroken coast line north of the equator, or any coast at all, we are in a position to demonstrate that such a configuration as is depicted for the northern region in the Munich gores, was not adopted by Schöner, nor inserted in the globe which he constructed in 1523.

This is proved by his own, although very succinct, mention of that globe, as we find it in the tract above described; and where he expressly states that his new globe differed from the preceding one made by him, only as regards the geographical facts recently disclosed by the voyage of Magellan. After describing the discovery accomplished by that great navigator, his untimely death, and the appointment of his successor to command the squadron on the homeward trip, Schöner continues as follows:

After sailing in various directions, so that no portion of the route should remain unexplored, he returned to Spain, arriving December 6th, one thousand five hundred and twenty-two, with [only] one ship and eighteen men, the rest having been swallowed up by the sea. As regards their marvelous adventures, and the wonderful men and animals seen by them, Your Worship will obtain information by reading at length the Epistle concerning the Molucca islands addressed by Maximilian of Transylvania to the Cardinal Archbishop of

Salzburg. Wishing to add somewhat to this marvelous exploration of the earth, so that what seems wonderful when read, shall appear more likely when seen with the eyes, I have tried to make this globe an imitation of a perfect model which a Spaniard has sent to a gentleman. Withal, I meant not to set aside my former globe as it exhibited all which men then were permitted to learn regarding hidden portions of the world; it has been faithfully reproduced, so far as concordant, so that things formerly discovered should not be at variance with those which have since been found . . . .

It is impossible to express one's intentions in clearer language. As to the preceding globe to which Schöner alludes, and which, he says, was modified only in so far as was necessary to insert the geographical results of Magellan's voyage, it is the globe constructed and signed by him in 1520, which we still possess. Now, what are the configurations of this globe of 1520? Taking certain countries which were beyond the range of Magellan's discovery, and which we must infer from Schöner's own declarations remained untouched, do they exhibit the continuous coast line which in the Munich gores connects North with South America, and sets forth an unbroken seaboard from Labrador to Brazil?



The globe of 1520 exhibits instead, at the north, the Lusitano-Germanic configuration that Schöner had adopted ever since he commenced constructing spheres. In other words, he separates entirely the northern from the southern continent in the latitude of 10° north; and thus remains faithful to a peculiar delineation which dates from the beginning of, the sixteenth century. The globe of 1523 therefore must have reproduced, north of the equatorial line, the configurations of the globe of 1520; not only for the reasons which we have just derived from Schöner's own expressions, but because his model map could furnish him new data only concerning the southern continent. Magellan first sighted America when off Cape St. Augustine, by about 8° south latitude; whence he navigated southwards until he reached the Strait. And as to the Strait, it is not likely to have been placed in the Bay of St. Julia (Sinus Juliana), as in the Munich gores, but seven degrees further south; with some legend recalling the discovery accomplished by Magellan, and which prompted Schöner to construct his globe of 1523, and to write his Timiripa tract. Still less would Schöner have included Cuba among the northernmost Lucayas, and left anonymous the true delineation of that island. Senotormus for Temistitan, Mederaor Madera, Espaliola for Española and Brisiliri for Brasilieri, will doubtless also appear to be strange spelling on the part of such a learned geographer as Schöner was. We are inclined to see in those gores a late derivative of the map consulted by Gemma Phrysius for constructing the mappamundi that he has added to his numerous editions of the *Cosmographia* of Apianus, and so often copied. After crossing the newly discovered passage, none of his ships ranged the Pacific coast higher than the 40th south parallel. It follows that a Spanish map of 1522-1523, constructed to illustrate the voyage of Magellan, limited its cartographical innovations to the apex of the continent of South America. And we should not forget that it was the discovery of the Strait alone that prompted Johann Schöner to modify his globe of 1520. This close chain of facts and deductions lacks, nevertheless, one more link to amount to an absolute proof, owing to a very peculiar and unexpected aberration that arose in the mind of the Nuremberg mathematician.

Up to that time, as is shown by the globe of 1520, Schöner had shared the opinion of all cosmographers regarding the separation believed to exist, and clearly depicted in the Lusitano-Germanic maps and spheres, between the New and the Old World, and which he had been propagating with the utmost zeal. But the Epistle of Maximilianus Transylvanus caused him to alter his views entirely in that respect. By what process of

reasoning he came to consider that the discovery of the new route to the Moluccas proved the existence of an absolute cosmographic connection between America and Asia is a mystery to us. That egregious error is set forth in the Opusculum of 1533, but it dates from 1523, as can be seen in the third of the following extracts.

He first identifies Mexico and its surrounding regions with Quinsay, after locating them in Upper India:

By a very long circuit westward, starting from Spain, there is a land called Mexico and Temistitan in Upper India, which in former times was called Quinsay; that is, the City of Heaven, in the language of the country

Then, criticizing opinions ascribed to Vespuccius, Schöner says:

Yet Americus Vespuccius, in ranging in his navigation the coasts of Upper India, from Spain to the West, thought that the said part, which is connected with Upper India, was an island, which he caused to be called after his own name. But now other hydrographers, of a more recent date, have found that that land [i.e., South America] and others beyond, constitute a continent, which is Asia; and thus did they reach as far as the Molucca islands in Upper India.

And to show in a still more forcible light Schöner's geographical ideas concerning the alleged complete connection between America and Asia, as well as the real source of his belief on the subject, and the time when he conceived such a notion, we cannot do better than reproduce the whole of his most surprising account of the newly-discovered countries.

Concerning the regions outside Ptolemy:

The regions that are outside Ptolemy's description have not been transmitted to us by authorities not quite as certain, nor have they been described with as much care. At the east, all that which is beyond the country of the Chinese and 180° longitude, has remained entirely unknown to Ptolemy. But after Ptolemy, beyond 180°, towards the east, numerous regions have been discovered by one Marco Polo, a Venetian, and others. And in our days the Genoese Columbus and Americus Vespuccius reach those shores, after having sailed from Spain across the Western Ocean, and visit them, thinking that this part of the world is an island. They called it America, the fourth part of the globe. But very lately, thanks to the recent navigations accomplished in the year 1519 A.C., by Magellan, the commander of the squadron of the invincible Emperor, the divine Charles, & c., towards the Molucca islands, which some call Malaquas, which are situate in the extreme east, it has been ascertained that the said country (that is, America) was the continent of Upper India, which is a portion of Asia, where are immense kingdoms, great rivers, and numerous marvels, which we have described above, at least partially. Here are the countries of that region, viz.: Bachalaos, thus called from a new species of fish. There is also the Bergi region, a large flowery country; the desert of Lop and the city of the same name in 213° 20', 43°; the province of Tamacho; Sujur [the present province of Kan-sou], Sampa or Zampa [Zampa, Zapa and Campa]; Cavul; Tangut; Cuschin; Cathay, also called Chulmana, the province of St. Michael; Mesigo, which is the country of Mexico; the principle city, situate on the shore of a large lake, is Temistita, in former times called Quinsay, by 226° 20', 21° longitude; the Raylmana and Zebequi countries; then, towards the west, Temiscanata, Parias, Darien, Urabe, Pariona the Cannibals, and innumerable other regions.

And Schöner did not limit himself to printed explanations; he constructed globes to make his opinion clearer, one of which was made in 1533, for the Prince John Frederick of Saxony, where the two worlds, Asia and America, in accordance with those geographical ideas, are completely blended together, north of the equator, while Mexico is exhibited as a dependency of Cathay. The consequences of those facts are twofold:

If Schöner altered his graphic representations of Asia and America for the first time in the globe of 1533, then the globe of 1523 must have exhibited north of the equator the insular configurations of the globe of 1520, and continued therefore to disconnect Parias and North America from the South American regions.

If, on the contrary, Schöner introduced at once in his globe of 1523, the geographical notions which he expressly says he derived from the account of the voyage of Magellan, then that globe must have connected

America with Asia precisely as it is between the equator and the tropic of Cancer in the globe of 1533.

Now, when examining the western hemisphere in the Munich gores, we should naturally expect that, north of the equator, one or the other of those two styles of configurations would appear; but we do not see either of them, nor any indication of the kind.

Not only do the Munich gores delineate the entire American continent unbroken, east and west, from the Baccalaos to the Strait of Magellan, but they depict the Pacific coast as a continuous line from the outlet of the Magellanic passage, to a point which nearly corresponds on modern maps with British Colombia. And there the western seaboard forms an elbow, which is made to stretch, not westward, as it should according to Schöner's expressed notions, but eastward, continuing uninterruptedly to the Atlantic Ocean. That is, the American continent is represented entire, and completely disconnected both from Asia and from the Arctic regions; setting forth at its northern extremity a wide channel which runs in a straight line from west to east, and connects the Pacific with the Atlantic. Then, beyond a wide ocean, westward of America, and absolutely distinct from the latter, we find another continent, bearing the usual Asiatic legends about Cathay and Mangi, exhibiting besides the peninsula of India.

Those configurations prove conclusively that in the opinion of the cartographer who made the Munich gores, the New World did not consist of immense insular regions, cast into the Atlantic, far away from the South American Continent, as in Schöner's globes of 1515 and 1520. Still less did he believe that America was absolutely connected with Asia, and a mere continuation of the latter, as we see it elaborately depicted in Schöner's globe of 1533.

We subjoin to these pages an exact copy of the western hemisphere in Schöner's globe of 1533, and, opposite, a facsimile of the Munich gores; leaving the reader to complete the comparison by resorting to Ghillany's facsimile of the globe of 1520. By placing the Munich gores between those two globes, it will be seen at a glance that the same cosmographer cannot have constructed in 1523 a sphere with gores resembling those of Munich; and ten years later, the globe of 1533. In the Munich gores, America is delineated as an absolutely separate continent. In Schöner's globe, on the contrary, the west coast of America is represented as continuing from the equator westward to beyond the Malacca peninsula and India without a single break; thus making of the two worlds one solid mass; and of the empire of Mexico a portion and tributary of China !

If we did not possess Schöner's own statement as to the groundless inferences which led him to alter in 1523 his cosmographical ideas concerning the relative position of Asia and America; and if the Munich gores were represented to be some work made by Schöner in 1533, whilst the globe of 1533 would be considered, on the contrary, as having been constructed only in 1523, then the supposition that the Munich gores were the work of Schöner might perhaps be entertained; for these evince unquestionably a progress in geographical knowledge. But with the facts which we have laid before the reader, it stands to reason that Johann Schöner never did, and never could, construct in 1523 a globe exhibiting the northwestern American configurations of the Munich gores; all asseverations to the contrary notwithstanding.

The distinctive trait of Schöner's globe of 1533 is the blending, near the equator, of America with Asia. The Timiripa pamphlet shows that the notion originated with him in 1523, on hearing of the discovery of the strait by Magellan, and of his having reached the Molucca islands by that route. These two postulates lead to the belief that the globe that Schöner constructed in 1523, and for which he wrote the Timiripa pamphlet, already exhibited that configuration. We now find an important series of globes and cordiform maps, all based upon this Asiatico-American combination, and which made its appearance in Central Europe between 1525 and 1531. The delineations and nomenclature of all those cartographical monuments is so similar that the critic can only consider them as derivatives from, at the most, one or two prototypes, which must be traced to Schöner's globe of 1523, although this is lost, and we can ascertain its geographical characteristics solely by deductions. For these inferences, we refer the reader to the preceding pages; and for correlative data, to our descriptions of the Carondelet, Franciscus Monachus, Gilt, Weimar, Nancy and Wooden globes, and to the cordiform maps of Orontius Finæus, *infra*, under the years 1526, 1528, 1531, and 1536.

## Schöner's Weimar Globe.

This globe is apparently made of wood or pasteboard, measuring 261mm. diameter, depicted by hand, but neither signed nor dated. HARRISSE provides a copy of the western hemisphere, to which we beg to refer the reader. There is a tract of Schöner's bearing this title: Geographical tract extracted from diverse books and maps, with great care and diligence, and arranged for the recently elaborated globe of the description of the earth.

It is dated ex urbe Norica Id. Novembris Anno xxxiii, that is, from the city of Nuremberg, November 13, 1533; but we do not know exactly when and where it was printed, as neither the title-page nor the last leaf contain printer's mark, date, or place of printing. It is very probable, however, that the book came out of a Nuremberg press, Frederick Peypus' or Johannes Petrus'. The tract is dedicated to Frederick of Saxony, and was written in elucidation of a terrestrial globe that Schöner had constructed at the same time for that prince. It is very generally believed that one of the globes preserved in the Grand Ducal Library at Weimar (ex-Militar Bibliothek), and which we are at present describing, is a duplicate, if not the globe itself, mentioned in the above-quoted Opusculum. We should state, however, that the Weimar sphere in question bears on its stand the date of "1534." This may arise from the tract and globe having been issued probably in January, 1534, which is only six or seven weeks after the date in the text. And as to Schöner being the maker, we entirely share Dr. Wieser's opinion, justly expressed in the following remarks:

Die Uebereinstimmung zwischen ihm und dem Opusculum , geographicum Schöner's von 1533, welche Schrift sich wiederholt auf einem neuen Globus bezieht ist so gross, dass an dem Datum und der Autorschaft gar nicht gezweifelt werden kann.

We can even go further, and add that the expressions used so far back as Schöner's tract of 1523, which we have quoted and will soon repeat, bespoke the configurations exhibited in this globe. By referring to our observations concerning Schöner's globe of 1523, it will be noticed that, in the Opusculum, he makes this statement:

But very lately, thanks to the recent navigations accomplished in 1519 by Magellan, the commander of the ships of Charles V. sent to the Molucca islands, it has been ascertained that the country [of America] belonged to the continent of Upper India, which is a portion of India.

The most noticeable peculiarity in the globe of 1533 is the blending of the New with the Old Continent; and, as the surprising inference just quoted is thus shown to have been the starting point of a new evolution in the cosmographical ideas of Schöner, which dates, therefore, from the time when he first heard of the discovery of the Magellanic passage, we are constrained to believe that the globe of 1523 already exhibited such geographical configuration. A consequence to be drawn from this fact is, as we have already remarked, that it was not Schöner who copied Finæus, but the reverse. Our theory is that this globe of 1533 is an improved reproduction of the one which the Nuremberg mathematician constructed in 1523, now lost. The later modifications were doubtless introduced in the northeast coast, but several years before 1533, as we find them already in the double cordiform mappamundi published by Finæus in 1531. The nomenclature of the present globe will be found in the comparative tables added to our description of the globe gore, or Gilt Globe (#344).

Locations: Grand Ducal Library, Weimar, Germany  
 City Museum, Frankfurt-am-Main, Germany  
 Library of Congress, Lessing J. Rosenwald Collection  
 Germanisches Nationalmuseum in Nuremberg.

Size: 87 cm diameter (Weimar);

## References:

Brown, L.A., The World Encompassed, No. 73

\*Dekker, E. & van der Krogt, P., Globes, p. 23.

\*Fernandez-Armesto, F., Atlas of World Exploration, p. 49, Figure G (color)

\*Fite F., & Freeman, A., A Book Of Old Maps, p. 33, No. 10

\*Harrisse, H., The Discovery of North America, pp. 371-3, 484-8, 490-2, 506-7, 519-28, 592-4

Hennig, R. "The Representation on Maps of the Magalhaes Straits before their Discovery", Imago Mundi V, 1948.

\*Nordenskiöld, A.E., Facsimile Atlas, pp. 78-80

Shirley, R.W., The Mapping of the World, p. 45, #41

\*Stevens, E.L., Globes, pp. 76, 83,86; Figures 42, 43, 44

\*Tooley, R.V., "The Strait that never was", TMC, Issue 2, p. 5

\*Winsor, J., Narrative and Critical; History of America, vol. II, pp. 117, 214.

\*Wolff, H., Maps of North America, pp. 30, 48, Fig.5



Reproduction of Schönner's 1533 Globe (Harrisse)



Original in the John Carter Brown Library at Brown University



Original in the John Carter Brown Library at Brown University

Henricus Glareanus, 1513



Original in the John Carter Brown Library at Brown University



Original in the John Carter Brown Library at Brown University

### The Schöner Sammelband

What is arguably one of the most important compilations of cartographic materials in the long history of mapping was discovered in 1901 by the Jesuit historian Father Josef Fischer, in the library of Prince von Waldburg zu Wolfegg-Waldsee at the Castle of Wolfegg, in Württemberg, Germany. The volume, now known as the Schöner Sammelband (Sammelbände are gatherings of related texts bound together), was assembled sometime after 1516 and contained the only surviving copies of Martin Waldseemüller's 1507 *Universalis cosmographiae*, his 1516 *Carta Marina Navigatoria* (#320), and the first printed celestial globe gores by the mathematician, alchemist, and globe-maker Johannes Schöner (1477–1547). Also originally included in the volume was a heavily annotated copy of a star chart of the Southern Hemisphere produced by Albrecht Dürer in 1515, now removed.

Because the Sammelband contains the only surviving copies of two of Martin Waldseemüller's most important works and because of its association with the early globes of Johannes Schöner, it is one of the most significant compilations of geographical information to survive from the early sixteenth century.

Schöner studied theology and mathematics at Erfurt, Germany, beginning sometime around 1494 and was called to fill the first position of professor of mathematics in Nuremberg at the gymnasium Aegidianum in 1526. He was an active astronomer and astrologer and many of his extant notebooks in the National Library of Austria are filled with astronomical tables and diagrams of horoscopes. While in Nuremberg he also published important texts of Renaissance astronomy by Regiomontanus and Bernard Walther.

Schöner produced some of the earliest globes that survive from the Renaissance and the cartographic literature that remains in his collection of books and manuscripts in the National Library of Austria (ONB) reflects his interest in keeping current with the latest level of geographic knowledge. It is therefore no surprise that he should have wanted to obtain a copy of the 1507 and 1516 Waldseemüller world maps. As far as we know, Schöner's earliest purchase of a book on the subject of cartography seems to have been a copy of the 1482 Ulm edition of Ptolemy's *Geographia*. A note in Schöner's hand in his copy of that volume explains that he purchased it on 16 October 1507 for about two florins. The remains of Schöner's library are characterized by a great number of handwritten corrections and additions, most of which occur in the margins or on the backs of maps contained in the various editions of Ptolemy that he owned (Hessler 2007).

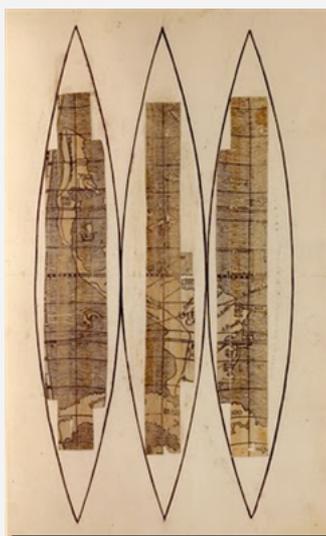
The Sammelband was bound together by Schöner some time after 1516 in a way that is not unique for the books that are known to have been part of his library. Schöner bound his copies of the 1482 Ulm and the 1513

Strasbourg editions of Ptolemy's *Geographia* in a way nearly identical to the *Sammelband*. The volumes are bound with heavy wooden covers connected by leather backs showing blind stamping. Schöner's *ex libris* is found glued to the inside cover of all three volumes. In the *Sammelband* and in the 1513 Ptolemy, Schöner used parts of vellum globe gores cut into strips from his 1515 globes to protect the maps from being pierced with binding twine. He also annotated many of the maps in all of the volumes with a series of red lines that form a coordinate grid over portions of them. The volumes were likely bound around the same date, but this must have occurred after the red lines had been drawn on them, as in their current state it would have been nearly impossible to draw the grids *in situ*.

#### The Terrestrial and Celestial Globe Gore Fragments

The discoverer of the *Sammelband*, Josef Fischer, removed the Waldseemüller 1507 and 1516 world maps in order to produce a facsimile of them and in doing so recovered from the gutter of the binding fragments a set of globe gores that belong to Schöner's 1515 globe. There are only two other surviving examples of this globe, one owned by the Historisches Museum in Frankfurt am Main, and the other by the Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Stiftung Weimar Klassik. The gore fragments were trimmed and glued onto gore outlines by Fischer and then rebound into the *Sammelband* when the 1507 and 1516 maps were replaced. The set of terrestrial fragments found in the *Sammelband* constitutes approximately 50 percent of the actual globe. Schöner's 1515 globe depends heavily on Waldseemüller's 1507 *Universalis cosmographiae* for much of its geographical information and many of the legends that appear on the 1515 globe gores are small paraphrases from the larger 1507 map. The globe goes much farther, however, in its description of the New World, in that it actually shows a complete passage around South America into the Pacific Ocean. A more complete description of the geography found on the gores can be found in the companion volume that Schöner wrote to accompany the globe, *Luculentissima quaedam terrae totius descriptio*.

Besides the terrestrial fragments, a second set of vellum gore fragments was found in the *Sammelband*. These are from Schöner's celestial globes and represent a different edition of Schöner's celestial gores than is found fully bound in the *Sammelband*. The fragments represent much less than half of the total globe. In contrast to the full paper gores described below, the celestial fragments show the equator of the earth projected onto the celestial sphere at an angle to the ecliptic. The gore fragments also show differences in the labeling of particular constellations such as Delphini, and show signs of print stereotyping.



The celestial gores found in the *Sammelband* are printed on paper and form a complete set of Schöner's gores from 1517. The gores are the first known set of printed celestial gores and are a great improvement over other star charts of the period. Although Schöner's interest focused mostly on geography in the early period of his life, we still can see in his extant manuscripts interest in the accurate determinations of stellar positions for the purpose of casting horoscopes. This interest is further established by the annotations that he made to the 1515 Stabius star chart by Albrecht Dürer that originally constituted part of the *Sammelband*. The Dürer chart contains several well-known errors that Schöner corrected by annotating both the chart itself and his globe.

One of the most remarkable features of Schöner's celestial gores is the naming of several groups of stars in minor constellations that were unnamed on celestial charts. For example, the stars in the constellation Coma Berenices are usually shown on star charts of the period but went unnamed until Schöner called them Trica (located just above Leo) on his globe gores. Schöner has annotated the gores in red ink mostly over the constellations of Andromeda, Perseus, and Orion.

The 1517 globe, called *Solidi et sphaerici corporis sive globi astronomici canones usum et expeditam praxim ejusdem exprimentes*, was dedicated to the Bishop of Bamberg, Georg Schenk von Limberg, as were many of Schöner's works and letters. Several parts of the Schöner *Sammelband* have been removed over the course of its life, including the 1507 *Universalis cosmographiae*, now in the Library of Congress; an annotated Dürer star chart from 1515, still at Wolfegg Castle; and a manuscript drawing by Schöner of sheet six of the 1516 *Carta Marina*, privately held by Jay Kislak.



#### 2.3.2.4 Karte des Jean Rotz, 1542 - mit Australien - Auskunft der British Library London - siehe auch als "Johne Rotz" in "Dieppe maps"



pic 29 : Jean (Johne) Rotz (Dieppe school), 1542<sup>87</sup>

<sup>87</sup> Jean Rotz gemäß Katalog British Library

<http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/record.asp?MSID=7785&CollID=16&NStart=200509>

Als Beispiel, wie echte Wissenschaft aussieht, bringe ich hier den kompletten Text des online-Katalogs der British Library, London. Danach folgt dann die Auskunft der Australischen Nationalbibliothek, die sich aber offenbar nur auf einen BUCHDRUCK mit der Jean-Rotz-Karte von Ende des 19. Jahrhunderts bezieht.

source der kompletten Katalogbeschreibung der British Library, London - aber ich habe nur ein einziges Image ausgewählt

<http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/record.asp?MSID=7785&CollID=16&NStart=200509>

Jean Rotz, Dieppe 1542

#### Detailed record for Royal 20 E IX

<b>Author</b>	Jean Rotz
<b>Title</b>	Boke of Idrography (The 'Rotz Atlas')
<b>Origin</b>	France or England
<b>Date</b>	1542
<b>Language</b>	English
<b>Script</b>	Cursive
<b>Decoration</b>	12 double-page miniatures of maps in colours and gold, with partial foliate borders (ff. 7v-8, 9v-10, 11v-12, 13v-14, 15v-16, 17v-18, 19v-20; 21v-22; 23v-24, 25v-26, 27v-28, 29v-30). 2 full-page miniature in colours and gold, of the royal coats of arms of Henry VIII (f. 1v), and of a Tudor rose (f. 31v). 2 diagrams in colours and gold of the position of the winds and of the manner of determining the North Pole from the Polar Star (ff. 3v, 4). Full foliate borders in colours and gold (ff. 5v, 6).
<b>Dimensions in mm</b>	570 x 380 (520 x 300)
<b>Official foliation</b>	ff. 32 (+ 4 unfoliated modern paper flyleaves at the beginning and at the end)
<b>Form</b>	Parchment codex
<b>Binding</b>	BM/BL in-house. Rebound in 1967.
<b>Provenance</b>	Jean Rotz (b. c.1505, d. in or after 1560), royal hydrographer from 1542, written by him and addressed to Henry VIII, but originally intended for Francis I (b. 1494, d. 1547), king of France (f. 2); another book presented by him to Henry VIII is the 'Traicte des differences du compas aymante' (Royal 20 B VII). Henry VIII (b. 1491, d. 1547), king of England and Ireland: dedicated to him; his arms supported by a red dragon and a white greyhound (f. 1v), and a badge of the Tudor rose with a crown and a motto 'Dieu et mon droit' (f. 31v). The Old Royal Library (the English Royal Library): Westminster inventory number 'no. 994' (f. 1), included in the inventory of books in the Upper Library at Westminster of 1542. Presented to the British Museum by George II in 1757 as part of the Old Royal Library.
<b>Notes</b>	Contains the Boke of Idrography by Jean Rotz, hydrographer and navigator of Dieppe, who probably took part in the expedition from Dieppe to Sumatra under the command of Jean Parmentier in 1529-30, and in 1539 travelled to Guinea and Brazil.
<b>Select bibliography</b>	George F. Warner and Julius P. Gilson, <i>Catalogue of Western Manuscripts in the Old Royal and King's Collections</i> , 4 vols (London: British Museum, 1921), II, pp. 388-89  E. G. R. Taylor, <i>Tudor Geography 1485-1583</i> (London: Methuen, 1930), pp. 63-70.  <i>The Maps and Text of the Boke of Idrography Presented by Jean Rotz to Henry VIII: Now in the British Library</i> , ed. by Helen Wallis. (Oxford: Roxburghe Club, 1981) [facsimile].  Peter Barber, 'The Manuscript Legacy: Maps in the Department of manuscripts', <i>The Map Collector</i> , 20 (1982), 18-24 (pp. 19-19, 23 n17).

Hellen Wallis, 'The Rotz Atlas: A Royal Presentation', *The Map Collector*, 20 (1982), 40-42.

*The Libraries of King Henry VIII*, ed. by J. P. Carley, Corpus of British Medieval Library Catalogues, 7 (London: The British Library, 2000), H2.994.

James P. Carley, *The Books of King Henry VIII and His Wives*, preface by David Starkey (London: British Library, 2004), pl. 56.

Helen Wallis, 'Rotz, Jean (b. c.1505, d. in or after 1560)', rev. Oxford Dictionary of National Biography, Oxford University Press, 2004; online edn, May 2006  
[<http://www.oxforddnb.com/view/article/37918>, accessed 30 Nov 2009].

*Henry VIII: Man and Monarch*, ed. by Susan Doran (London: British Library, 2009), no. 240 [exhibition catalogue].

James P. Carley, 'Commentary', in the facsimile edition *King Henry's Prayer Book* (London: Folio Society, 2009), p. 48.

*Royal Manuscripts: The Genius of Illumination* (London: British Library, 2011), no. 95 [exhibition catalogue].

Last revised: 06 May 2011

**Und jetzt die Auskunft der Australischen Nationalbibliothek über deren Kopie dieser für die National-Geschichte so wichtigen Jean-Rotz-Karte von original 1542:**

**source: National Library of Australia - Digital Collections - Maps -**

Title:	[Section of Jean Rotz circular chart 1542 Asian Australian hemisphere] [cartographic material].
Scale:	Scale [ca. 1:54 000 000].
Publisher:	[s.l. : s.n., 18--]
Date:	1880 - 1899
Material Type:	Map
Physical Description:	1 map ; 11.8 x 19.3 cm.
Notes:	Map showing Java and what is thought to be Australia.  Also available in an electronic version via the Internet at: <a href="http://nla.gov.au/nla.map-f503">http://nla.gov.au/nla.map-f503</a> ; Map 503 from Ferguson Collection.
Subjects:	Australia -- Maps -- To 1800. Java (Indonesia) -- Maps -- To 1800. Australia -- 1542. Java -- 1542.
Call Number:	MAP F 503
Amicus Number:	7722092
To cite this item use:	<a href="http://nla.gov.au/nla.map-f503">http://nla.gov.au/nla.map-f503</a>

### 2.3.2.5 Karten der Schule von Dieppe

**Die sogenannte "Schule von Dieppe" war ein bedeutendes Zentrum von Kartenmachern um 1530-1560. Im Rahmen des Focus dieses Aufsatzes ist sie wichtig, weil einige der Kartenmacher in Dieppe AUSTRALIEN**

lange vor der Zeit von James Cook eingezeichnet haben. Woher dieses VERFRÜHTE Wissen stammen könnte, ist Gegenstand einer eigenen Kontroverse, in der, wie es scheint, auch PORTUGIESISCHE ERSTENTDECKER-Ansprüche eine Rolle zu spielen scheinen. Wenn dem so wäre, würde die "causa terrae Australis" allerdings längst nicht SO WEIT in der Geschichte zurückreichen, wie die verfrühte Kenntnis der Antarktis!

Weil auch die "Schule von Dieppe" nicht zum Allgemeinwissen gehört und auch unter Historikern relativ unbekannt ist, bringe ich hier die vollständige Auskunft der Wikipedia Englisch! Ach ja: Kartographen früherer Zeiten kannten sich untereinander und deshalb erstaunt nicht wirklich, daß die Schule von Dieppe Erkenntnisse von Oronteus Finaeus und Johann Schöner benutzt.

source: [http://en.wikipedia.org/wiki/Dieppe\\_maps](http://en.wikipedia.org/wiki/Dieppe_maps)

Landkarten des Original-Wikipedia-Artikels teilweise gekürzt / entfernt - Layout verändert

The **Dieppe maps** are a series of world maps produced in Dieppe, France, in the 1540s, 1550s and 1560s. They are large hand-produced maps, commissioned for wealthy and royal patrons, including Henry II of France and Henry VIII of England. The Dieppe school of cartographers included [Pierre Desceliers](#), [Johne Rotz](#), [Guillaume Le Testu](#), [Guillaume Brouscon](#) and [Nicholas Desliens](#).

## Contents

- 1 [Existing Dieppe maps](#)
- 2 [The Dieppe School of mapmaking](#)
- 3 [The Dieppe maps as evidence of French territorial aspirations](#)
  - 3.1 [Gayle K. Brunelle's work](#)
  - 3.2 [Other writers on French world views and the Dieppe Maps](#)
  - 3.3 [Dependence of the Dieppe school on the cosmography of Oronce Fine and Johannes Schoener](#)
  - 3.4 [La Popelinière and French colonial expansion](#)
- 4 [Debates over the theory of Portuguese discovery of Australia](#)
  - 4.1 [19th and early 20th century writers](#)
  - 4.2 [Contemporary writers](#)
- 5 [See also](#)
- 6 [Notes](#)
- 7 [External links](#)



World map, by [Guillaume Brouscon](#), 1543.

### Existing Dieppe maps

The Dieppe Maps known to have existed into modern times include the following [\[1\]\[2\]\[3\]](#)

- [Johne Rotz](#), Boke of Idrography, 1542. [British Library](#), London
- [Guillaume Brouscon](#), world chart, 1543. [Huntington Library](#), Los Angeles, California
- [Pierre Desceliers](#), "Royal" world chart, 1546. [John Rylands Library](#), [University of Manchester](#)
- Anonymous, "Harleian" or "Dauphin" world chart. c1547. [British Library](#), London
- Anonymous, made for Nicholas Vallard, portolan atlas, c1547. [Huntington Library](#), Los Angeles, California
- Pierre Desceliers, world chart, 1550. [British Library](#), London
- Pierre Desceliers, world chart, 1553. [Vienna](#) (Destroyed)
- Guillaume Le Testu, Cosmographie Universelle, 1555. [Bibliothèque du Service historique de l'Armée de Terre](#), Paris
- Anonymous, portolan atlas -attributed to Pierre Desceliers, world chart. c1555. [Morgan Library](#), [New York](#)
- Guillaume Le Testu, world chart, 1566. [Bibliothèque Nationale de France](#), Paris
- Nicholas Desliens, world chart, c1541-1561. [Dresden](#) (Destroyed)
- Nicholas Desliens, world chart, 1566. [Bibliothèque Nationale de France](#), Paris
- Nicholas Desliens, world chart, 1567. [National Maritime Museum](#), [Greenwich](#)
- Attributed to Nicholas Desliens, world chart, c1568. [National Maritime Museum](#), [Greenwich](#)

Sarah Toulouse has published a more detailed and comprehensive list of 37 charts and atlases made between 1542 and 1635 and belonging to the Dieppe or Norman school of marine cartography. [\[4\]](#)

### The Dieppe School of mapmaking

Because many of the inscriptions on the Dieppe maps are written in [French](#), [Portuguese](#) or Gallicised Portuguese, it has often been assumed that the Dieppe school of mapmakers were working from [Portuguese](#) sources that no longer exist. It has been assumed that Portuguese [cartographers](#) were bribed for information of the latest discoveries, despite the official Portuguese [Politica de sigilo](#) (policy of silence). The [Cantino](#) map of 1502 (not a Dieppe school map) shows evidence of second hand Portuguese sources, and this has been taken

by some as supporting evidence for this assumption.<sup>[51]</sup>

A common feature of most of the Dieppe world maps (see Vallard 1547, Desceliers 1550) are the [compass roses](#) and navigational [rhumb lines](#), suggestive of a [sea-chart](#). However, they are best understood as works of art, clearly intended to be spread out on a table, and containing information on the latest discoveries, side by side with mythological references and illustrations. For example, the Desceliers 1550 map carries descriptions of early [French](#) attempts to [colonise Canada](#), the conquests of [Peru](#) by the [Spanish](#) and the Portuguese sea-trade among the [Spice Islands](#). On the same map can be found descriptions of legendary [Cathay](#), king [Prester John](#) in [Ethiopia](#), and the race of [Amazons](#) in Russia.<sup>[61]</sup> Other Dieppe maps also carry fictitious features such as the [Marco Polo](#) inspired Zanzibar/Îles des Geanz. (see Vallard 1547, Rotz 1542 and Dauphin c1536-42). As with other maps made before the 17th century, the Dieppe maps show no knowledge of [longitude](#). While [latitude](#) could be marked in degrees as observed by [astrolabe](#) or [quadrant](#), [easting](#) could only be given in distance.<sup>[71]</sup> [Mercator's](#) projection first appeared in 1568-9, a development too late to influence the Dieppe cartographers.

Most of the Dieppe maps depict a large land mass entitled [Jave la Grande](#), between what is now [Indonesia](#) and [Antarctica](#). In the English-speaking world particularly, academic and popular interest in the Dieppe maps over the last 150 years has focused largely on this feature of the maps. This is because Jave la Grande is thought by some writers to provide clues of a possible Portuguese exploration of Australia's coasts in the 1520s. However, the most recent academic writings on the Dieppe maps by Carile(1997), Brunelle (2007) and King (2009) have suggested the maps need to be considered in their entirety, and consideration needs to be given to what they reveal about various influences on the mapmakers, as well as French aspirations. This group of writers argue that the maps are not necessarily literal records of voyages of exploration.

### **The Dieppe maps as evidence of French territorial aspirations**

#### **Gayle K. Brunelle's work**

Professor Gayle K. Brunelle of [California State University](#) has argued that, although the Dieppe school of cartographers was active for only a generation—from about 1535 to 1562—the cartographers associated with it were acting as propagandists for French geographic knowledge and territorial claims in the [New World](#). The decades when the Dieppe school was flourishing were also the decades in which French trade with the New World was at its 16th century height, in terms of the [North Atlantic](#) fish trade, the still fledgling fur trade, and, most important for the cartographers, the rivalry with the [Portuguese](#) for control of the coasts of [Brazil](#) and the supplies of lucrative [Brazilwood](#). Brunelle says that the Dieppe cartographers accessed cartographic skills and geographic knowledge from Portuguese mariners, pilots, and geographers working in France, at the same time as they were producing maps meant to emphasize French dominion over the New World, both in [Newfoundland](#) and in [Brazil](#), that the Portuguese also claimed. She noted that, in design and decorative style the Dieppe school maps represented a blending of the latest geographical and nautical knowledge circulating in Europe (and the portolan style of depicting coastlines), with older conceptualizations of world geography deriving from [Ptolemy](#) and [mediaeval](#) cartographers and explorers such as [Marco Polo](#). [Renaissance](#) mapmakers such as those based in Dieppe relied heavily on each other's work, as well as on maps from previous generations, and thus their maps represented a mixture of old and new data and even differing conceptualizations of space, often coexisting uneasily in the same map.<sup>[81]</sup>



World map of [Nicolas Desliens](#), 1566.

### Other writers on French world views and the Dieppe Maps

The Dieppe maps all depict the southern continent, [Terra Australis](#), incorporating a huge promontory extending northward called "Jave la Grande". According to the French geographer Numa Broc, Terra Australis found its most inspired illustrator in pilot-cartographer of [Le Havre](#), Guillaume Le Testu.<sup>[9]</sup> [Le Testu's](#) *Cosmographie Universelle*, the sumptuous atlas he presented in 1556 to [Coligny](#), Grand Admiral of France, constituted a veritable encyclopaedia of the geographic and ethnographic knowledge of the time. French historian Frank Lestringant has said: "The nautical fiction of Le Testu fulfilled the conditions of a technical instrumentality, while giving to [King Henry II](#) and his minister, [Admiral Coligny](#), the... anticipatory image of an empire that awaited to be brought into being".<sup>[10]</sup> In the *Cosmographie* twelve vividly coloured charts are devoted to a survey of the fictitious continent Terra Australis. In these charts, Le Testu drew the outlines of an enormous Austral continent which covered the southern part of the globe and filled a considerable part of the [Indian Ocean](#). This imaginary land derived from the *Antichthone* of the Greeks and had already been reactivated, notably by the mathematician and cosmographer [Oronce Fine](#) (1531) and by Le Testu's predecessors of the Dieppe school. According to the [Portuguese](#) historian Paolo Carile, the attitude of Le Testu reveals a cultural conflict between the old cosmographic beliefs and the demands of an empirical concept of geographical and ethnographical knowledge, influenced by the rigour of his [Calvinist](#) faith. Carile notes that while on the iconographic side Le Testu depicts an Austral Continent with strangely tropical conditions incorporating beasts drawn from fantasy and old legends, on the other side he nullifies these leaps of imagination by his admission that the land shown as part of the Terra Australis was still unknown and what was marked out on his map was based solely on imagination and surmise.<sup>[11]</sup>

### Dependence of the Dieppe school on the cosmography of Oronce Fine and Johannes Schoener

The cartographers of the Dieppe school incorporated into their world maps the cosmographic concepts of [Oronce Fine](#), the first Professor of Mathematics at the Collège Royal in Paris (now the Collège de France). His 1531 world map was published in 1532 in the *Novus Orbis Regionum ac Insularum*. Fine's cosmography was derived from that of the German mathematician, [Johannes Schoener](#).<sup>[12]</sup> In his study of Schöner's globes, Franz von Wieser, found that the derivation of Fine's mappemonde from them was "unverkennbar" ("unmistakeable").<sup>[13]</sup> Lucien Gallois noted in 1890, as Franz von Wieser had done before him, the undeniable "ressemblance parfaite" ("perfect resemblance") between Fine's 1531 mappemonde and Schoener's 1533 globe.<sup>[14]</sup> Schoener's globe of 1523 also closely resembled Fine's mappemonde, proving that Schoener's cosmographic concepts pre-dated those of Fine. Albert Anthiaume wrote in 1911:

Whence had the Norman cartographers drawn the idea of this continent [*la Terre Australe*]? From the bicordiform mappemonde of Oronce Fine (1531), which he in turn had borrowed, according to Gallois, from Schoener....Most of the Norman cartographers, and particularly Le Testu, knew the works of Oronce Fine.<sup>[15]</sup>

One place name in particular on the Dieppe maps, the *baie bresille* on northwest coast the 1542 Rotz map's *Lande of Java*, which appears as *Baye bresille* on the Harleian, *Baye bresill* on the Desceliers and *Baie Braeccillie* on Le Testu's *Grande Jave* of 1556, illustrates the reliance of their makers on the Schoener/Fine cosmography. Armand Rainaud noted in 1893 that this appellation, "without doubt comes from the globes of Schoener and the maps of Oronce Fine".<sup>[16]</sup> On Fine's 1531 mappemonde, *BRASIELIE REGIO* is shown as part of the Terra Australis lying to the east of Africa and to the south of Java, just where Schoener located *BRASIELIE REGIO* on his 1523 globe, and where the Dieppe maps locate their *Baye Bresille*.<sup>[17]</sup>

Another indication of this reliance is given by the placement of *CATIGARA* ([Kattigara](#)) on the western coast of South America on the mid-1540s Harleian mappemonde and on Le Testu's 1556 map of western South America: the same location it occupied on Fine's 1531 mappemonde and on Schoener's 1523 and 1533 globes. *Kattigara* (or *Cattigara*) was understood by the 2nd century Alexandrian geographer [Claudius Ptolemy](#) to be a port and emporium on the eastern side of the *Sinus Magnus*, or Great Gulf, the actual Gulf of Thailand.<sup>[18]</sup> The 1507 [Waldseemüller map](#) shows *Catigara* in this location. Following the 1519-1521 circumnavigation of the world by the expedition led by [Ferdinand Magellan](#) and completed after his death in the Philippines by Sebastian de [Juan Sebastián Elcano](#), Schoener identified the Pacific Ocean with Ptolemy's *Sinus Magnus*, which he labelled on his 1523 globe, *SINUS MAGNUS EOVIUM MARE DE SUR* (the Great Gulf, Eastern Sea, South Sea).<sup>[19]</sup> The eastern side of the *Sinus Magnus*, which Schoener took to be the peninsula of India Superior (Indochina) where *Cattigara* was located, was therefore identified by him with South America, which on his 1533 globe bears the inscription, *America, Indiae superioris et Asiae continentis pars* ("America, a part of India Superior and of the Asian continent"). *Cattigara* was accordingly located on Schoener's 1523 and 1533 globes on the western coast of South America. *CATIGARA* occupied the same location on Fine's mappemonde, as it also did on the Dieppe school maps, the mid-1540s Harleian mappemonde and Le Testu's 1556 map of western South America.

### La Popelinière and French colonial expansion

The extent of French knowledge concerning Terra Australis in the mid-16th century is indicated by [Lancelot Voisin de La Popelinière](#), who in 1582 published *Les Trois Mondes*, a work setting out the history of the discovery of the globe. In *Les Trois Mondes*, La Popelinière pursued a geopolitical design by using cosmographic conjectures which were at the time quite credible, to theorize a colonial expansion by France into the Austral territories. His country, eliminated from colonial competition in the New World after a series of checks at the hands of the [Portuguese](#) and Spanish, could only thenceforward orient her expansion toward this "third world". He declared: "to the ambition of the French is promised the Terre Australe, a territory which could not but be filled with all kinds of goods and things of excellence".<sup>[20]</sup> Taking up an earlier proposal by [André d'Albaigne](#) and inspired by Le Testu's description of Terra Australis, La Popelinière described in eloquent terms this unknown "third world" which would complete the [Old World](#) and the [New World](#). He wrote;

“ it is a land extending towards the South, or Midi, to thirty degrees from the [Equator](#), of much greater extent than the whole of America, only discovered by Magellan when he passed through the strait that is the passage between the Austral land and the southern quarter of Americato go to the [Moluccas](#)... We know nothing of so fine, so great a country, which can have no less of wealth nor other properties than the Old and New Worlds".<sup>[21]</sup>

”

It is noteworthy that La Popelinière believed that only Ferdinand Magellan had actually sighted the southern continent, in the shape of [Tierra del Fuego](#). He was apparently ignorant that [Francis Drake](#) sailed through open sea to the south of [Tierra del Fuego](#) in 1578, proving it to be an island and not, as [Magellan](#) had supposed, part of Terra Australis. La Popelinière, the would be colonist, gave no indication that he thought that anyone, French, [Portuguese](#) or otherwise, had visited the part of Terra Australis shown on the Dieppe maps as "Jave la

Grande".

### Debates over the theory of Portuguese discovery of Australia

Main article: [Theory of Portuguese discovery of Australia](#)

Discussion of the Dieppe maps in contemporary Australia is exclusively confined to the [Jave la Grande](#) feature.<sup>[22]</sup> In the media, the maps are sometimes mistakenly described as Portuguese<sup>[23][24][25]</sup> and they are often cited as evidence James Cook did not "discover Australia".<sup>[26][27]</sup>

The first writer to put these maps forward as evidence of Portuguese discovery of Australia was [Alexander Dalrymple](#) in 1786, in a short note to his *Memoir Concerning the Chagos and Adjacent Islands*.<sup>[28]</sup> [Dalrymple](#) was intrigued enough to publish 200 copies of the Dauphin map.<sup>[29]</sup>

Since then a number of other writers have contributed to the debate about the "Jave La Grande" landmass that appears on the Dieppe maps. These include;

### 19th and early 20th century writers

- R. H. Major, in 1859, then Keeper of Maps in the [British Museum](#), who wrote *Early Voyages to Terra Australis*, arguing "Java La Grande" was Australia's west and east coastline.<sup>[30]</sup>
- James R. McClymont was of the opinion that the placement of "Jave la Grande" on the Dieppe maps was a theoretical construct and not the result of an actual discovery of Australia. In 1892, he drew attention to the similarity of the "Jave la Grande" of the Dieppe maps with the outline of the coasts of South America and noted the placement on it of American place names such as Baye bresill, and adduced this as proof of "the complete absence of all connection between the theory of a Terra Australis and the geographical fact of the Australian continent". His lament was that, "to this day a confusion exists between these distinct phenomena, which blurs the outlines of early Australian history". McClymont cited the Franco-Portuguese navigator and cosmographer [Jean Alfonse](#) who, in his work of 1544, *La Cosmographie*, identified Java Minor ([Sumatra](#)) as an island but Java Major ([Java](#)) as part of the continent of Terra Australis, which extended as far as the Antarctic Pole and the [Strait of Magellan](#). Based on a faulty reading of [Marco Polo](#), [Alfonse](#) wrote in *La Cosmographie*: "La Grand Jave is a land that goes as far as under the Antarctic Pole and from the Terre Australle in the west to the land of the [Strait of Magellan](#) on the eastern side. Some say that it is islands but from what I have seen of it, it is a continent [terre ferme]... That which is called Jave Mynore is an island, but la Grand Jave is terra firma."<sup>[31]</sup>
- [George Collingridge](#) wrote *The Discovery of Australia* in 1895<sup>[32]</sup> and reproduced a number of the "Jave La Grande" sections of several Dieppe maps for English speaking audiences. He also argued "Jave La Grande" was substantially Australia's coastline. Collingridge produced a shorter version of this book for use in New South Wales schools; *The First Discovery of Australia and New Guinea* in 1906.<sup>[33]</sup> It was not used.
- Edward Heawood, Librarian of the Royal Geographical Society, London, noted in 1899 that the argument for the coasts of Australia having been reached early in the 16th century rested almost entirely on the fact that "early in the sixteenth century a certain unknown map-maker drew a large land, with indications of definite knowledge of its coasts, in the quarter of the globe in which Australia is placed". He pointed out that "a difficulty arises from the necessity of supposing at least two separate voyages of discovery, one on each coast, though absolutely no record of any such exists". He concluded: "the slight reliance to be placed on the French maps with respect to outlying parts of the world, and the influence still exercised by the old writers, is shown by their delineation of Japan, the insertion of an Isle des Géants in the Southern Indian oceans, and of Catigara on the west coast of South America, as also by the fictitious coast-line of a southern continent... This should surely make us hesitate to base so important assumption as that of a discovery of Australia in the 16th century on their unsupported testimony".<sup>[34]</sup> Heawood subsequently said he thought there was an "extraordinarily slight foundation" for the idea of a discovery of Australia early in the 16th century, "considering the vagueness of the delineation of the southern land, and the fact that this is not limited to the position of

Australia, but stretches completely round the southern hemisphere, in some (including the earliest) of the maps". That it came farthest north where Australia happened to be was merely due to the arbitrary junction with Java, of which the southern coast was then unknown, and which from Marco Polo's time had been thought to be of enormous extent. Heawood noted that the [Pierre Desceliers](#) mappemondes of 1536 and 1550 bore a picture of cannibals on *Jave la Grande*, which appeared to have been copied from a similar tableau on the island of Java on Martin [Waldseemüller's](#) 1516 *Carta Marina*.<sup>[35]</sup> Heawood concluded that this seemed to add strength to the argument for a hypothetical origin for *Jave la Grande*, Waldseemüller's representation of Java with its cannibals on the *Carta Marina* serving as the first stage in the process of its evolution".<sup>[36]</sup>

- In 1902, the historian Charles de La Roncière argued for a French origin of the Dieppe maps: "Besides spices and other valuable merchandise, the [Parmentier expedition](#) (of 1529) brought back vague ideas on Australia or Jave-la-Grande, which left traces in the contemporary Dieppe cartography".<sup>[37]</sup>
- [Ernest Scott](#), first Professor of History at the [University of Melbourne](#), wrote on the significance of Dieppe Maps in several books between 1916 and 1929. He argued that while intriguing, the Dieppe maps alone could not be accepted as evidence the Portuguese had a knowledge of Australia in the 16th century.<sup>[38]</sup> In the Introduction to *Australian Discovery by Sea*, Scott explained that the Dieppe mapmaker Desceliers had: "connected up Java with [Ptolemy's](#) imaginary outline of Terra Incognita, and also with the outline of the land which Magellan saw to the south of him when he sailed through his strait in 1520. But in so doing he played tricks with Ptolemy's frank confession of ignorance. He did not like the look of Ptolemy's plain line, so he serrated it. He actually attributed names to the teeth of the saw as if they were real capes, and showed rivers flowing into the gaps between. He produced a pretty and mysterious-looking map, which geographically was a hoax. There is no land where Desceliers marked those capes and streams. There is no continent stretching from Java to South America on the one side and to the south of Africa on the other. In joining up Java with Ptolemy's line he necessarily covered the area where the real continent of Australia was, and accidentally produced a certain delusive resemblance to part of the outline of that land. Desceliers' map does not prove that up to this date any navigator had seen any portion of Australia".<sup>[39]</sup>
- In 1922, Professor G.A. Wood argued that to see similarities between Australia's coasts and Jave La Grande of the Dieppe maps was to study the maps in the wrong spirit. They should be seen "not as prosaic records of historical facts, but as brilliant geographical romances." However, he stated that he would not be surprised if the Portuguese had some knowledge of North Western Australia.<sup>[40]</sup>

### Contemporary writers

- In 1963, Professor Andrew Sharp suggested that the Dieppe cartographers had mistakenly reassembled original unscaled Portuguese charts of Java, resulting in "Jave La Grande"<sup>[41]</sup>
- In 1977, lawyer [Kenneth McIntyre](#) wrote *The Secret Discovery of Australia. Portuguese ventures 200 years before Captain Cook*. This book achieved widespread publicity in Australia. It remains the best known of the books attempting to prove that Jave La Grande is Australia. McIntyre attributed discrepancies in "Java la Grande" to the difficulties of accurately recording positions without a reliable method of determining [longitude](#), and the techniques used to convert maps to different [projections](#).
- Roger Herve, former Keeper of Maps at the [Bibliothèque Nationale de France](#), Paris, argued that "Jave La Grande" showed evidence of Portuguese and [Spanish](#) discoveries of Australia and New Zealand between 1521 and 1528. *Chance Discoveries of Australia and New Zealand by Portuguese and Spanish Navigators between 1521 and 1528* was first published in English in 1983.<sup>[42]</sup>
- In the 1980s, [Helen Wallis](#), then Curator of Maps at the [British Library](#), suggested that the French 1529 voyage to [Sumatra](#) of [Jean Parmentier](#) and his brother may have collected information that found its way onto the Dieppe Maps. While admitting the evidence for this was circumstantial, she suggested that perhaps a Dieppe cartographer such as Jean Rotz may have accompanied the expedition.<sup>[43]</sup> Wallis also observed: "The place-name interpretations of Bill Richardson are ingenious, but the concept of Java-la-Grande as a composite of southern Java and Indochina is in my view far-fetched and not proven".<sup>[44][45]</sup>
- In 1980, the French geographer Numa Broc commented on Wallis's suggestion: "Unfortunately, the accounts of sailors such as the [Parmentier brothers](#) or of Jean Alfonse are couched in much too imprecise terms for it to be possible to decide [whether they reached Australia]."<sup>[46]</sup>
- In his exhaustive work on [Luis Váez de Torres](#), [Queensland](#) historian Captain Brett Hilder suggested

- "Jave La Grande" as depicted on the Dieppe maps was simply a mythical continent.<sup>[47]</sup>
- In 1984, Brigadier (ret'd) Lawrence Fitzgerald wrote *Java La Grande* (sic)<sup>[48]</sup> In this book he compared the coastlines of "Jave la Grande" as shown on the Dauphin (1536–42) and Desceliers (1550) maps with the modern Australian coastline, arguing the [Dieppe](#) mapmakers had incorrectly assembled Portuguese charts. He also suggested some of the Dieppe map illustrations found on "Jave la Grande" may relate to Australia.
  - In *1421: The Year China Discovered the World*, published in 2002, English writer [Gavin Menzies](#) suggested the "Jave La Grande" landform of the Dieppe maps relates to discoveries of [Chinese](#) explorer [Zheng He](#) and his admirals. [Menzies](#) suggested the [Dieppe](#) mapmakers worked from [Portuguese](#) charts of Australia, which were in turn copied from [Chinese](#) sources.
  - In his 2004 survey of mapping of the Pacific, Thomas Suarez suggests Jave La Grande is most likely a "whimsy sparked by medieval texts, which suggested a vast Java..." He also points out that some Dieppe chartmakers such as Pierre Desceliers on his 1546 world chart, "accompany it with an inscription stating that it has never been discovered."<sup>[49]</sup>
  - In 2007, journalist Peter Trickett's book *Beyond Capricorn*<sup>[50]</sup> was published. This stated that an assembly error had been made by cartographers working on the Vallard Atlas of 1547, and that if part of it (see 1856 copy above right) was rotated 90 degrees, it became an accurate map of the [Australian](#) coasts, and [New Zealand](#)'s north island. He also suggested some of the illustrations and embellishments on "Jave La Grande" may relate to Australia. Some media publicity at the time of the book's release incorrectly suggested the Vallard map is not well known.<sup>[51]</sup>
  - Associate Professor William A. R. (Bill) Richardson was former reader in [Portuguese](#) and Spanish at [Flinders University, South Australia](#). Since 1983 Richardson has written more than 20 articles on the "Jave La Grande" question for academic journals. Richardson has also criticized [Gavin Menzies](#) assertion the Dieppe maps provide clues as to a possible [Chinese](#) discovery of Australia.<sup>[52]</sup> In 2006 his book *Was Australia charted before 1606? The Jave La Grande inscriptions* was published. Richardson devotes much of this book to considering the "Jave La Grande" connection to Australia and in particular the information that [toponymy](#) (the study of placenames) can provide in identification. His conclusion is that "Jave La Grande" is unmistakably connected to the coast of south-west [Java](#) and the southern coast of [Vietnam](#).<sup>[53]</sup> In 2007 he also criticized Trickett's book.<sup>[54]</sup>
  - Emeritus Professor Victor Prescott has claimed Richardson "brilliantly demolished the argument that Java la Grande show(s) the east coast of Australia."<sup>[55]</sup> However, Australian historian [Alan Frost](#) has recently written that Richardson's argument is "so speculative and convoluted as not to be credible".<sup>[56]</sup>
  - In a contribution to the University of Chicago's *History of Cartography*, Sarah Toulouse concluded regarding the Jave-la-Grande of the Norman charts: 'Our present knowledge of the available source material seems to support the idea that this large promontory was as fictional as the rest of Terra Australis. In fact, the Norman cartographers themselves refer to these regions as ones of "land not at all discovered," and in his "Cartographie universelle" Le Testu is even clearer on the matter when he says that he includes imaginary lands so as to alert navigators to the political dangers that might lie ahead in these unknown seas [folio 34]. Nevertheless, mystery remains—especially as some of the place-names on this imaginary coast are of Portuguese origin, but no known Portuguese map shows Jave-la-Grande as such'.<sup>[57]</sup>
  - Writing in *The Globe* in 2009, Robert J. King argued (like Scott in 1929) that Jave la Grande was a theoretical construction, an artifact of 16th century cosmography. He points out that the geographers and map makers of the Renaissance struggled to bridge the gap from the world-view inherited from Graeco-Roman antiquity, as set out in [Claudius Ptolemy](#)'s *Geography*, and a map of the world that would take account of the new geographical information obtained during the Age of Discoveries. The Dieppe world maps reflected the state of geographical knowledge of their time, both actual and theoretical. Accordingly, Java Major, or *Jave la Grande*, was shown as a promontory of the undiscovered antarctic continent of Terra Australis. King argues that *Jave la Grande* on the Dieppe maps represents one of Marco Polo's pair of Javas (Major or Minor), misplaced far to the south of its actual location and attached to a greatly enlarged Terra Australis: it does not represent Australia discovered by unknown Portuguese voyagers.<sup>[58]</sup>

See also - (gekürzt)

## Notes

- 1 • [^](#) Richardson, W.A.R. (2006). *Was Australia charted before 1606? The Jave La Grande inscriptions*. Canberra, National Library of Australia, P.96, [ISBN 0 64227642 0](#)
- 2 • [^](#) McIntyre, K.G. (1977) *The Secret Discovery of Australia, Portuguese ventures 200 years before Cook*, p.207. Souvenir Press, Menindie [ISBN 028562303 6](#)
- 3 • [^](#) Herve, R. (1983). Translated by John Dunmore. *Chance Discovery of Australia and New Zealand by Portuguese and Spanish Navigators between 1521 and 1528*. Palmerston North, New Zealand. The Dunmore Press, P 19. [ISBN 0 86469013 4](#). Herve provides a slightly different list of Dieppe Maps
- 4 • [^](#) Toulouse, Sarah, "Marine Cartography and Navigation in Renaissance France", in [The History of Cartography, Volume 3, Cartography in the European Renaissance](#), University of Chicago Press, 2007, [ISBN 9780226907321](#), p. 1551-1568
- 5 • [^](#) Richardson, W.A.R. (2006) P.5
- 6 • [^](#) [Showcases :: Pierre Desceliers' World Map](#)
- 7 • [^](#) McIntyre, K.G. (1977) P.147-8.
- 8 • [^](#) Gayle K. Brunelle, "Dieppe School", in David Buisseret (ed.), *The Oxford Companion to World Exploration*, New York, Oxford University Press, 2007, pp.237-238.
- 9 • [^](#) Numa Broc, "De l'Antichtone à l'Antarctique", *Cartes et figures de la Terre*, Paris, Centre Georges Pompidou, 1980, pp.136-49.
- 10 • [^](#) Frank Lestringant, "La «France antarctique» et la cartographie prémonitoire d'André Thevet (1516-1592) ", *Mappemonde*, 1988, no.4, pp.2-8.
- 11 • [^](#) Paolo Carile, "Les récits de voyage protestants dans l'Océan Indien au XVIIe siècle: entre utopie et réalisme", Ana Margarida Faleão et al. (eds.), *Literatura de Viagem: Narrativa, História, Mito*, Lisboa, Edições Cosmos, 1997, pp. 47-58, n.b. p.52.
- 12 • [^](#) Henry Harrisse, *The Discovery of North America*, London, 1892 (reprinted Amsterdam, N. Israel, 1961), p.583.
- 13 • [^](#) Franz von Wieser, *Magalhães-Strasse und Austral-Continent. Auf den Globen Johannes Schöner. Beiträge zur Geschichte der Erdkunde im xvi. Jahrhundert*, Innsbruck, 1881 (reprinted Amsterdam, Meridian, 1967), p.67.
- 14 • [^](#) Lucien Gallois, *Les Géographes allemands de la Renaissance*, Paris, Leroux, 1890, (repr. Amsterdam, Meridian, 1963), p.92; Franz von Wieser, *Magalhães-Strasse und Austral-Continent auf den Globen Johannes Schöner*, Innsbruck, 1881, p.65.
- 15 • [^](#) Albert-Marie-Ferdinand Anthiaume, "Un pilote et cartographe havrais au XVIe siècle: Guillaume Le Testu", *Bulletin de Géographie Historique et Descriptive*, Paris, Nos 1-2, 1911, pp.135-202, n.b. p.176.
- 16 • [^](#) "qui provient sans doute des globes de Schoener et des cartes d'Oronce Finé", Armand Rainaud, *Le Continent Austral: Hypotheses et Découvertes*, Paris, Colin, 1893 (repr. Amsterdam, Meridian Pub. Co., 1965), p.291.
- 17 • [^](#) Fine's 1531 mappemonde was published in 1532 in the *Novus Orbis Regionum ac Insularum*. A hi-resolution image of it can be found at: <http://image.sl.nsw.gov.au/cgi-bin/ebindshow.pl?doc=crux/a127;seq=7>
- 18 • [^](#) J.W. McCrindle, *Ancient India as described by Ptolemy*, London, Trubner, 1885, revised edition by Ramachandra Jain, New Delhi, Today & Tomorrow's Printers & Publishers, 1974, p.204: "By the Great Gulf is meant the Gulf of Siam, together with the sea that stretches beyond it toward China"; Albert Herrmann, "Der Magnus Sinus und Cattigara nach Ptolemaeus", *Comptes Rendus du 15me Congrès International de Géographie, Amsterdam, 1938*, Leiden, Brill, 1938, tome II, sect. IV, *Géographie Historique et Histoire de la Géographie*, pp.123-8.
- 19 • [^](#) F.C. Wieder (ed.), *Monumenta Cartographica*, The Hague, Martinus Nijhoff, 1925, Vol.I, pp.1-4, "The Globe of Johannes Schöner, 1523-1524", and Plates 1-3.
- 20 • [^](#) Anne-Marie Beaulieu (ed.), *Les Trois Mondes de La Popelinière*, Geneve, Droz, 1997, p.50.
- 21 • [^](#) Anne-Marie Beaulieu (ed.), *Les Trois Mondes de La Popelinière*, Geneve, Droz, 1997, Art.14, p.412.
- 22 • [^](#) see an Australian schools junior secondary curriculum example at <http://www.jaconline.com.au/downloads/sose/2004-07-09-discover.pdf>
- 23 • [^](#) <http://www.woodentallships.com/australia/portuguese.htm>
- 24 • [^](#) <http://www.eniar.org/news/cook.html>
- 25 • [^](#) <http://radio.sbs.com.au/language.php?page=info&language=Portuguese>

- 26 • <http://www.news.com.au/story/0,23599,21421880-2,00.html>
- 27 • <http://www.guardian.co.uk/world/2007/mar/22/uk.australia>
- 28 • [^](#) cited in McIntyre, K.G. (1977) P.327+
- 29 • [^](#) Richardson, W. A. R (2006) P.33
- 30 • [^](#) Major's book can be viewed at <http://gutenberg.net.au/ebooks06/0600361h.html>
- 31 • [^](#) James R. McClymont, "The Theory of an Antipodal Southern Continent during the Sixteenth Century", *Report of the Fourth Meeting of the Australasian Association for the Advancement of Science*, Hobart, January 1892, Hobart, the Association, 1893, pp.442-462, downloadable at [www.archive.org/stream/papersandprocee07tasmgoo/papersandprocee07tasmgoo\\_djvu.txt](http://www.archive.org/stream/papersandprocee07tasmgoo/papersandprocee07tasmgoo_djvu.txt); James R. McClymont, "A Preliminary Critique of the Terra Australis Legend", *Papers and Proceedings of the Royal Society of Tasmania for 1890*, Hobart, 1890, pp.43-52, n.b. p.50; James R. McClymont, *Essays on Historical Geography*, London, Quaritch, 1921, pp.16-18; Georges Musset (ed.), *Receuil de Voyages et de Documents pour servir à l'Histoire de la Géographie*, XX, *La Cosmographie*, Paris, 1904, f.147r. p.388-9; Pierre Margry, *Les Navigations Françaises et la Révolution Maritime du XIVe au XVIe Siècle*, Paris, Librairie Tross, 1867, pp.316-7.
- 32 • [^](#) Collingridge, G. (1895). *The Discovery of Australia* Reprinted facsimile edition (1983) Golden Press, NSW [ISBN 0 85558956 6](#)
- 33 • [^](#) <http://gutenberg.net.au/ebooks05/0501051h.html>
- 34 • [^](#) Edward Heawood, "Was Australia Discovered in the Sixteenth Century?", *The Geographical Journal*, Vol. 14, No. 4, October 1899, pp.421-426.
- 35 • [^](#) J. A. J. de Villiers, "Famous Maps in the British Museum", *The Geographical Journal*, Vol. 44, No. 2, August 1914, pp.168-184, page 178.
- 36 • [^](#) Frederic Kenyon and Edward Heawood, "Famous Maps in the British Museum: Discussion", *The Geographical Journal*, Vol. 44, No. 2 (Aug., 1914), pp. 184-188, page 187.
- 37 • [^](#) "L'Armateur Jean Ango et la Liberté des Mers", *Le Correspondant*, 25 Février 1902, pp.718-41, p.733.
- 38 • [^](#) Scott, E. (1928) *A Short History of Australia*. p.5, 5th Edition, Oxford University Press. Also see Scott, E (1929) *Australian Discovery by Sea*, at <http://gutenberg.net.au/ausdisc/ausdisc0-contents.html>
- 39 • [^](#) Sir Ernest Scott (ed.), *Australian Discovery by Sea*, London, Dent, 1929, Vol.1, pp.xi-xii.
- 40 • [^](#) G.A. Wood (1922) *The Discovery of Australia*. P.56-83. Reissued 1969, revised by J. C. Beaglehole, Macmillan Company of Australia, South Melbourne.
- 41 • [^](#) Sharp, A. (1963) *The Discovery of Australia*. Clarendon Press, Oxford ASIN: B0026H7W3I
- 42 • [^](#) Herve, R. (1983) *Chance Discoveries of Australia and New Zealand by Portuguese and Spanish Navigators between 1521 and 1528* Dunmore Press, Palmerston North, New Zealand. [ISBN 0864690134](#)
- 43 • [^](#) Wallis, H. "The Dieppe Maps" in *The Globe: Journal of the Australian Map Curator's Circle* Canberra, No. 17, 1982. p23-51.
- 44 • [^](#) Helen Wallis, "Java-la-Grande and Australia", *Unfolding Australia, The Globe*, Special Issue No.37, 1992, pp.I-12 to II3.
- 45 • [^](#) See also; Helen Wallis, "Did the Portuguese Discover Australia?" in *History Today*, 29 February 1988 [\[1\]](#)
- 46 • [^](#) Numa Broc, "De l'Antichtone à l'Antarctique", *Cartes et Figures de la Terre*, Paris, Centre Georges Pompidou, 1980, pp.136-49.
- 47 • [^](#) Hilder, B. (1980) *The Voyage of Torres* p.11. University of Queensland Press, St. Lucia. [ISBN 0 7022 1275x](#)
- 48 • [^](#) Fitzgerald, L.(1984). *Java La Grande* The Publishers, Hobart [ISBN 0 94932500 7](#). It is unclear why he preferred the modern spelling Java rather than Jave.
- 49 • [^](#) Suarez, T.(2004) *Early Mapping of the Pacific* P.78+. Periplus Editions, Singapore. [ISBN 0794600921](#)
- 50 • [^](#) Trickett, P (2007). *Beyond Capricorn. How Portuguese adventurers discovered and mapped Australia and New Zealand 250 years before Captain Cook*. East St. Publications. Adelaide. ISBN 9 78097511459 9. (Also published in Portuguese as *Para além de Capricórnio*, Lisboa, Caderno, 2008)
- 51 • [^](#) See <http://news.ninemsn.com.au/article.aspx?id=255927> for example
- 52 • [^](#) Richardson, W. A. R. "Gavin Menzies Cartographic fiction. The case of the Chinese 'discovery' of Australia" *The Globe*, Number 56, 2004. See <http://www.1421exposed.com/html/imaginoigraphy.html>
- 53 • [^](#) Richardson, W.A.R.(2006) p.93
- 54 • [^](#) Richardson, W.A.R. *Yet Another Version of the Portuguese 'Discovery' of Australia* [online]. "The

Globe", Issue 59; 2007; p 59-60. Availability: [2] ISSN: 0311-3930. [cited 09 Jan 09]

55 • <sup>^</sup> "1421 and all that Junk" by Victor Prescott, Australian Hydrographic Society [3]

56 • <sup>^</sup> Alan Frost, "Jave la Grande", in David Buisseret (ed.), *The Oxford Companion to World Exploration*, New York, Oxford University Press, 2007, p.423.

57 • <sup>^</sup> Sarah Toulouse, "Marine Cartography and Navigation in Renaissance France", in David Woodward (ed.), *The History of Cartography*, Volume 3, *Cartography in the European Renaissance*, Chicago, University of Chicago Press, 2007, pp.1551-1568, pp.1555-1556.

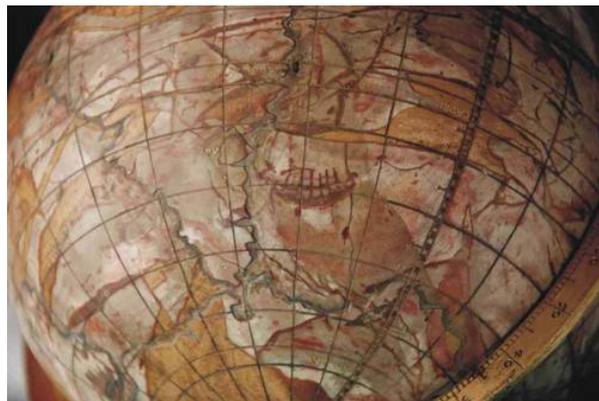
58 • <sup>^</sup> Robert J. King, "The Jagiellonian Globe, a Key to the Puzzle of Jave la Grande", *The Globe: Journal of the Australian Map Circle*, no.62, 2009, pp.1-50.

#### External links

- [State Library of Victoria copy of the Dauphin Map](#)
- [The National Library of Australia's Gateway site on exploration of Australia](#)
- [Images of the Vallard atlas \(1547\) at the Huntington Library](#)
- [Desceliers map \(1550\) at the British Library](#)
- [Copy of Deceliers map \(1550\) at State Library of Victoria](#)
- [Desliens map\(1566\) reproduction at the National Library of Australia](#)
- [Rotz world map\(1542\) at Gavin Menzies' website](#)
- [The Goans get tough and the mystery remains by Phillip Knightly, Sydney Morning Herald, April 14, 2007](#)

#### 2.3.2.6 Miniaturglobus von Gotha, angeblich 1533 (Joh. Schöner Umfeld ?)

Es ist eine – ziemlich frische – KURIOSITÄT nachzutragen, nämlich erstens ein MINIATURGLOBUS von 12 cm Durchmesser plus zweitens einem AUFGEMALTEN Schiff, das angeblich ähnlich sein soll dem Schiffstyp der pharaonisch-ägyptischen 5.Dynastie des Alten Reiches! (Nebenbei: Es gibt da GERÜCHTE und “rumors”, daß die Prinzessin MERIT NEITH der 5. Dynastie nach SCHOTTLAND verheiratet wurde ... allerdings unter dem Namen “Scotia”...)



pic 30 : magnified marble-globe from Gotha - with Egyptian-type ship - source<sup>88</sup>

<sup>88</sup> Gotha globe, 1533 - source: Hochschule für Technik und wirtschaft, Dresden, Fakultät Geoinformation - Titel des Artikels: Vom Atlantis zum Marmorglobus. Ein spannender Abend mit dem Experimentalarchäologen, Seefahrer und Buchautor Dominique Görlitz, 28.11.2011 -- [http://www.htw-dresden.de/fakultaet-geoinformation/labore/photogrammetrie-fernerkundung\(projekte/abora.html](http://www.htw-dresden.de/fakultaet-geoinformation/labore/photogrammetrie-fernerkundung(projekte/abora.html)



pic 31 : marble-globe, Gotha, 11,9 -12,5 cm diameter, angeblich 1533 - source<sup>89</sup>

Dieser Miniaturglobus ist noch gar nicht richtig erforscht - und wir können wenig mehr tun, als Photographien zu PRÄSENTIEREN und einige Kurzberichte NACHZUWEISEN:

- Pic 28 zeigt im Quellennachweis ein erklärungsbedürftiges Interesse der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Dresden, Fakultät Geoinformation, das sich aber ganz einfach daraus ableitet, daß diese Hochschule beteiligt ist an dem ("Schiffs-) Projekt ABORA, mit dem Dominique Görlitz in ähnlicher Weise wie Thor Heyerdal mit seiner Kon-Tiki "beweisen" möchte als sogenannter Experimentalarchäologe, daß in sehr alter Zeit mit sehr primitiven Mitteln TROTZDEM bislang für unmöglich gehaltene Seefahrtsrouten eben doch möglich waren. DERSELBE Dominique Görlitz, jetzt Chemnitz, ist dann mit dem MARMOR-MINIATUR-GLOBUS aus Gotha hervorgetreten - und hat sogar in der Deutschen Wikipedia eine eigene Lexikon-page<sup>90</sup>.

- Dominique Görlitz hat sich sozusagen "freihändig bedient" aus der WELTBERÜHMTE SAMMLUNG des VERLAGES JUSTUS PERTHES mit ungefähr 180.000 kartographischen Archivalien und fast 120.000 kartographischen Büchern, die seit der Gründung des Verlages ungefähr 1760 zusammengetragen wurde und DERZEIT gelagert wird auf Schloß Friedenstein in GOTH A. (Es ist insoweit etwas irreführend und ziemlich unpräzise, wenn man gedruckt als derzeitigen Aufbewahrungsort bezeichnet findet : " Herzogliche Sammlung des Schlosses Friedenstein zu Gotha " - denn Gotha hat natürlich, wie alle anderen deutschen Städte derzeit KEINE AKTUELLEN HERZÖGE mehr!) Es ist STARK zu VERMUTEN, daß ein MITARBEITER dieser EXZELLENTEN SAMMLUNG Dominique Görlitz auf den MARMOR-MINIATUR-GLOBUS aufmerksam gemacht hat, der nämlich auch dort abgelegt war, wo ihn LAIEN BESTIMMT NICHT suchen würden, nämlich unter Kategorie "Rätselkarten" - wohin er, so dürfen wir zuversichtlich vermuten - über eine EVENTUELLE Zwischenstation in einem FÜRSTLICHEN (herzoglichen) "Kuriositätenkabinett" eventuell geraten ist, wie diese im 17. und 18. Jahrhundert sehr beliebt waren - oder auch nicht.

- Die ausgewerteten Kurz-Berichte sprechen davon, daß der Gothaer "Marmor-Globus auf 1533 datiert wird" - was ungeprüft wissenschaftlich so gut wie gar nichts besagt. Ich spreche da aus Erfahrung ... mit der Datierung von Liedhandschriften. Da wird munter "herumdatiert" und anschließend voneinander munter ungeprüft abgeschrieben - aber wie es sich WIRKLICH in WISSENSCHAFTLICH BEGRÜNDETER UND BEGRÜNDBARER WEISE VERHÄLT, weiss man deshalb noch lange nicht!

- Mit ALLERGRÖSSTER SKEPSIS und VORSICHT sind deshalb folgende "Informationen" / BEHAUPTUNGEN aus einem Artikel " Der Marmorglobus von Gotha "<sup>91</sup> von Dominique Görlitz über den Marmorglobus von Görlitz zu genießen :

- a) Abbildung eines pharaonisch-ägyptischen Schiffstyps
- b) Südamerika mit BEIDEN Küsten PLUS korrekter Fliessrichtung des Amazonas
- c) (ziemlich vollständige?) Küstenlinie Australiens

<sup>89</sup> Gotha globe 1533 source <http://www.allmystery.de/dateien/gw67147,1288289038,069927036026-render-A6-00.jpg>

<sup>90</sup> Dominique Görlitz, Chemnitz, Experimentalarchäologe, Projekte Abora und Dilmun - [http://de.wikipedia.org/wiki/Dominique\\_Görlitz](http://de.wikipedia.org/wiki/Dominique_Görlitz)

<sup>91</sup> vgl. Görlitz, Dominique: Der Marmorglobus von Gotha - 2009 (?) - <http://www.abora.eu/2010/index.php/marmor.html> - deutsch und englisch

**d) eine wie auch immer geartete Antarktis**

Der Artikel von Dominique Görlitz weist aber selbst auch auf **FEHLER AUF DEM GLOBUS** hin, als da wären (angeblich)

- Verbindung der Küstenlinie Australiens mit der Antarktis
- Regio Brasilia als Bezeichnung auf der Antarktis
- falsche LAGE mancher Regionen, angeblich wegen VERTAUSCHUNG des südl. Polarkreises auf 66 Grad südlicher Breite mit dem 80. Breitengrad, die angeblich (Charles) Hapgood - wo genau? - als einen WEIT VERBREITETEN FEHLER WEGEN VERTAUSCHUNG AUS MISSVERSTÄNDNIS in älteren europäischen Karten festgestellt haben soll.

Unsere SKEPSIS steigert sich womöglich noch, wenn Dominique Görlitz dann KECK - das soll hier meinen: OHNE BEGRÜNDUNGEN - die berichteten Einzelheiten in Beziehung setzt zu folgenden Karten:

- Waldseemüller 1507
- Piri Reis, 1513
- Finæus, 1531

Vergleichende Schiffsbilder des frühen und alten Ägyptens



pic 32: Marmorglobus, Gotha angeblich 1533, Details des ägyptischen Schiffes <sup>92</sup>

**Dominique Görlitz fährt dann wörtlich fort:**

" Eine weitere Spur führt nach Nürnberg. Hier wirkte der berühmte Kartograph Johannes Schöner. Viele Wissenschaftler sehen in ihm den vermeintlichen geistigen Vater des Marmorglobus von Gotha. In Nürnberg stellte er einen beinahe identischen Globus um 1533 her, wenngleich nicht mit einer so exakten Südamerikadarstellung. " <sup>93</sup>

**Je nun, wenn es so sein sollte, wie behauptet, dann sollte man das wiederfinden können in unserem Abschnitt 2.3.2.4 - wo es jedoch mir selbst keinesfalls zweifelsfrei in die Augen gesprungen ist ...**

**Und also MEINE Frage: WELCHE WISSENSCHAFTLER GENAU vertreten / vertraten die These einer "geistigen Verwandtschaft" mit Joh. Schöner, bitteschön!**

**Ja und das ist mir denn doch alles ein bisschen ZU "freihändig" - und ich glaube es nicht! Bis allerdings auf dieses "ägyptische Schiff", das da völlig deplaziert wirkend einfach nicht hinwegzuzaubern ist! Und bei dem "ägyptischen Schiff" ist natürlich SEHR ERSTAUNLICH, daß Dominique Görlitz sich JEDEN HINWEIS spart auf die beiden inzwischen ausgegrabenen und in einem eigenen Museum untergebrachten hochseetauglichen BOOTE aus zwei BOOTSGRUBEN VOR DER CHEOPSPYRAMIDE von GIZEH, denn speziell diese beiden Boote WÄREN so UNGEMEIN BEWEISKRÄFTIG.**

**Ein Vergleich mit Schiffstypen in nordafrikanischen Steinzeichnungen fehlt ebenfalls ... , so daß ich mit der flotten ägyptischen Zuschreibung hier doch auch wieder sehr vorsichtig wäre ... denn das müßte noch ABGESICHERT werden, bevor es wirklich BEWEISKRÄFTIG wäre!**

<sup>92</sup> wie Fußnote 80

<sup>93</sup> Görlitz, Dominique: Der Marmorglobus von Gotha - 2009 (?) - <http://www.abora.eu/2010/index.php/marmor.html>

- So, von der Thüringer Allgemeinen Zeitung <sup>94</sup> erfahren wir unter dem Titel "Gothaer Archäologe veröffentlicht Buch über Marmorglobus" die Rohdaten dieser Publikation, die wir dann mit Hilfe des online-Katalogs der Deutschen Nationalbibliothek wie folgt vervollständigen mussten:  
 Görlitz, Dominique <sup>95</sup>: Ungelöste Rätsel der Entdeckergeschichte, Chemnitz: D. Görlitz 2011



pic 33: Marmorglobus Gotha, 1533 (?), source: Thüringer Allgemeine Zeitung <sup>96</sup>

(Es wäre wirklich schön, wenn jemand uns erklärt hätte, WAS GENAU hier abgebildet ist ...)

- Dominique Görlitz ist dann auch aktiv gewesen in der Reihe "terra X" des deutschen TV-Senders ZDF - aber eigentlich eher im Zusammenhang mit seinen Schiffsprojekten "Dilmun" und/oder "Abora". Ich weise einfach ZDF Artikel im Internet "Schwerer Abschied von der Abora" <sup>97</sup> nach, weil ich von dieser web-page verglichen habe mit pic 29 und weil das nächste pic 32 von dieser web-page ist.



pic 34 : Der Marmorglobus von Gotha, Diameter 12 cm in seinem offenbar originalen Globus-Gestell, source: terra X, ZDF <sup>98</sup>

<sup>94</sup> vgl.: Thüringer Allgemeine Zeitung, Artikeltitle: Gothaer Archäologe veröffentlicht Buch über Marmorglobus - [http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/kultur/detail/-/specific/Gothaer-Archaeologe-veroeffentlicht-Buch-ueber-Marmorglobus\\_206613192](http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/kultur/detail/-/specific/Gothaer-Archaeologe-veroeffentlicht-Buch-ueber-Marmorglobus_206613192)

<sup>95</sup> Görlitz, Dominique: Ungelöste Rätsel der Entdeckergeschichte, Chemnitz: D. Görlitz 2011 (gegengeprüft mit Hilfe des online-Katalogs der Deutschen Nationalbibliothek)

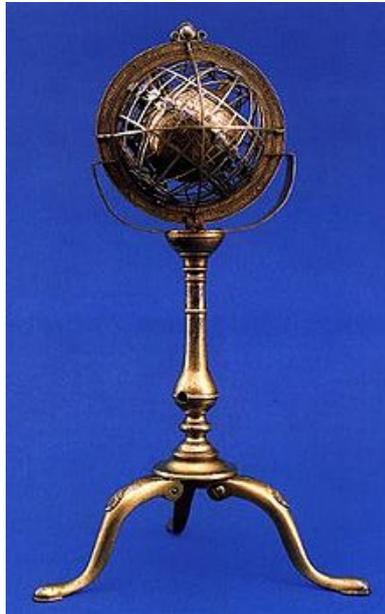
<sup>96</sup> wie Fußnote 83

<sup>97</sup> Titel: Schwerer Abschied von der Abora [über Dominique Görlitz aus Chemnitz] - Datum: 30.03.2008 - [http://terra\\_x.zdf.de/ZDFde/inhalt/13/0,1872,7185325,00.html](http://terra_x.zdf.de/ZDFde/inhalt/13/0,1872,7185325,00.html)

<sup>98</sup> wie Fußnote 86

### 2.3.2.7 Globus Jagellonicus - 1510 - Krakau - (angeblich) erstmals beide Amerikas

Dies ist angeblich der erste Globus, der die beiden Amerikas zeigt - worüber aber, wie ich zuversichtlich vermute - eine Art "wissenschaftlicher Krieg" toben dürfte ...



pic 35 : Globus Jagellonicus, 1510, Krakau (source<sup>99</sup>)

Weil es sich bei diesem Stück um eine Rarität handelt, die nicht jeder nicht weiß, bringe ich die Auskunft der Wikipedia Englisch komplett! Man beachte, daß in dieser Auskunft zum Schluß verwiesen wird auf den Globus von Johann Schoener ...

source: [http://en.wikipedia.org/wiki/Globus\\_Jagellonicus](http://en.wikipedia.org/wiki/Globus_Jagellonicus)

" The **Globus Jagellonicus** or **Jagiellonian globe**, made in France and dated to around 1510, is by some considered to be the oldest existing [globe](#) to show the [Americas](#).<sup>[1][2]</sup> It bears a striking resemblance to the [Hunt-Lenox Globe](#), also tentatively dated to 1510<sup>[3]</sup> which is the second or third oldest known terrestrial [globe](#), after the [Erdapfel](#) of [Martin Behaim](#), made in [Nuremberg](#) in 1492, the year before the Columbus' discovery became known in March 1493, and thus without the new continents. Globes made by [Martin Waldseemüller](#) in 1507 already showed America.

The globe belonged to the medieval [Cracow Academy](#) which was in 1817 renamed to Jagiellonian University; it is featured on display at the [Collegium Maius](#) Museum. It was rediscovered in the early 1870s<sup>[4]</sup> and described as *Globus Jagellonicus* in 1900 by Prof. [Tadeusz Estreicher](#) in the *Transactions of the Cracow Academy of Sciences* for that year.<sup>[5][6]</sup> At the time, when [no Polish state](#) existed for about a century, Prof. Estreicher points out that this globe indicating recent geographical discoveries, possessed by the Cracow Academy since 1510, throws special light on the interest taken by Polish scholars of that time.

The gilded copper globe is considered the earliest existing globe to indicate any part of the [New World](#) and the first to delineate the South American continent. It is also the oldest globe on which the continent of America is shown to be distinct from that of Asia. It uses the name "America", which had been introduced in 1507 by [Martin Waldseemüller](#) in his [Universalis Cosmographia](#), though for a continent located to the south of India.<sup>[7]</sup>

<sup>99</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/Globus\\_Jagellonicus](http://en.wikipedia.org/wiki/Globus_Jagellonicus)

A replica of the globe is on display in the Polish [Nationality Room](#) at the [University of Pittsburgh](#)<sup>[8]</sup>

Robert J. King has pointed out that America was shown on the Jagiellonian Globe in two locations: in the Atlantic Ocean under the names *MUNDUS NOVUS*, *TERRA SANCTAE CRUCIS* and *TERRA DE BRAZIL*; and in the Indian Ocean under the name *AMERICA NOVITER REPERTA* (America newly discovered). This bilocation of America in the eastern and western hemispheres resulted from the two different scales of longitude employed, one that of Claudius Ptolemy, who allowed 180 degrees between the westernmost point of Europe, Cape St Vincent in Portugal and Cattigara on the easternmost point of Asia, the other that of [Christopher Columbus](#), who allowed 225 degrees for the same distance. According to the Columban calculation, therefore, the New World/America was closer to Europe, its most western part no more than 135 degrees west of Portugal, while according to the Ptolemaic calculation it was further west, to the south of India, as seen on the Jagiellonian Globe.<sup>[9]</sup>

### Notes

1. [^](#) (Polish), Sławomir Leśniewski, *Ameryka na nowo odkryta*, *Polityka*, 20 July 2007
2. [^](#) [MUSEUM OF THE JAGIELLONIAN UNIVERSITY IN CRACOW](#) on culture.pl
3. [^](#) [Denis E. Cosgrove, Mappings, 1999](#)
4. [^](#) *The originals of greatest interest are: the earliest engraved map of the world, 1508, the original [Hunt-Lenox Globe](#), about 1510, supposed to be the earliest Post-Columbian globe which is extant, unless rivalled by the lately discovered *Globus Jagellonicus*; Publishers Weekly, Philadelphia, 1873 [1]*
5. [^](#) Tadeusz Estreicher, *Globus Biblioteki Jagiellońskiej z początku wieku XVI, w Krakowie*, Nakładem Akademii Umiejętności, 1900, 18 pp; a resumé, "Ein Erdglobus aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts in der Jagellonischen Bibliothek", was published in the *Bulletin international de l'Académie des Sciences de Cracovie/ Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Krakau*, No.2, February 1900, pp.96-105. Estreicher prepared a manuscript English translation in March 1900: A globe of the beginning of the 16th century in the Jagellon Library, Extract from the Official Report of the Cracow Academy of Sciences, *Globus Biblioteki Jagiellońskiej z początku w. XVI*, No.12, January 1900, National Library of Australia MS 760/12/199. [Edward Henry Lewinski Corwin](#), *The Political History of Poland*, 1917, [2]
6. [^](#) [Protestant Reformation and the Golden Age in Poland](#)
7. [^](#) The name America was not universally accepted. Waldseemueller removed the name "America" from his map called [Universalis Cosmographia](#) substituting "terra incognita" (unknown land) for both continents. But printers reinserted it after his death.[3]
8. [^](#) [Sigmund H. Uminski, Poland Discovers America, 1972](#)
9. [^](#) Robert J. King, "The Jagiellonian Globe, a Key to the Puzzle of Jave la Grande", *The Globe: Journal of the [Australian Map Circle](#)*, no.62, 2009, pp.1-50.

### See also

- [Johannes Schöner globe](#)
- [Collegium Novum](#)

### 2.3.2.8 Karte des Zeno von den NORDPOL-LÄNDERN, Venedig 1398

siehe Abschnitt 2.5.3 - dort erörtert im Zusammenhang mit einer möglichen Identifizierung der Lage des Weltenbergs "Meru" auf GRÖNLAND gemäss neuester russischer Forschungen des Uvarov-Teams. Die Zeno-Karte muss dann natürlich analysiert werden zusammen mit der bereits gelisteten Mercator-Karte von Hyperborea, die dann auch in 2.5.3 detailliert besprochen wird, soweit die Forschungen des Uvarov-Teams gekommen sind.

## 2.4 Chinesische Landkarten bis ca. 200 VOR Christus

Und jetzt haben wir noch ein kleines Schmanckerl, nämlich alte CHINESISCHE Landkarten, die insgesamt bis ungefähr 100 v. Chr. (oder angeblich sogar bis 400 v. Chr.) zurückreichen! Ja, ja, die Chinesen ... man soll sie nicht unterschätzen!

### 2.4.1 Bibliographical situation "Chinese maps and charts"

source: excerpts from English wikipedia page title: Chinese geography – [http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese\\_geography](http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_geography)

#### Warring States

- [Seven Qin State maps](#) dated to the 4th century BC are found in Gansu province in 1986
- ACHTUNG: HIER WURDE GERADE BEHAUPTET, DASS ES EINE KONVENTIONELLERE LANDKARTE AUS DEM JAHRE 400 VOR CHRISTUS AUS CHINA GIBT!!!
- [Crown Prince Dan of Yan](#) and [Jing Ke](#)'s assassination plot against [Qin Shi Huang](#) in 227 BC, first reference to a map drawn on silk.

#### Han

- [Mawangdui](#) archeological site reveals three maps drawn on silk, dated to the 2nd century BC, found in 1973
- [Book of Han](#)
- [Rites of Zhou](#)
- [Liu An](#) (2nd century BC), [Huainanzi](#)
- [Yuejue Shu](#), the first [gazetteer](#) in China, written in 52 CE.

#### Three Kingdoms

- [Pei Xiu](#) (3rd century), the “father of Chinese cartography” produced a map of China with [plotted grid lines and a graduated scale](#).

So, na kalr, logisch: Bei der Landkarte, die angeblich von 400 v.Chr. stammt haben wir etwas nach und finden in [https://en.wikipedia.org/wiki/History\\_of\\_cartography#China](https://en.wikipedia.org/wiki/History_of_cartography#China)

#### Earliest extant maps from the Qin State

The earliest known maps to have survived in China date to the 4th century BCE.<sup>[17]</sup> In 1986, seven ancient Chinese maps were found in an archeological excavation of a [Qin State](#) tomb in what is now Fangmatian, Dangchuan Xian, in the vicinity of Tianshui City, [Gansu](#) province.<sup>[17]</sup> Before this find, the earliest extant maps that were known came from the [Mawangdui](#) excavation in 1973, which found three maps on [silk](#) dated to the 2nd century BCE in the early [Han Dynasty](#).<sup>[17][18]</sup> The 4th century BCE maps from the State of Qin were drawn with black ink on wooden blocks.<sup>[19]</sup> These blocks fortunately survived in soaking conditions due to underground water that had seeped into the tomb; the quality of the wood had much to do with their survival.<sup>[19]</sup> After two years of slow-drying techniques, the maps were fully restored.<sup>[19]</sup>

The territory shown in the seven Qin maps overlap each other.<sup>[20]</sup> The maps display tributary river systems of the [Jialing River](#) in [Sichuan](#) province, in a total measured area of 107 by 68 km.<sup>[20]</sup> The maps featured rectangular symbols encasing character names for the locations of administrative counties.<sup>[20]</sup> Rivers and roads are displayed with similar line symbols; this makes interpreting the map somewhat difficult, although the labels of rivers placed in order of stream flow are helpful to modern day cartographers.<sup>[21]</sup> These maps also feature locations where different types of timber can be gathered, while two of the maps state the [distances in](#)

[mileage](#) to the timber sites.<sup>[18]</sup> In light of this, these maps are perhaps the oldest [economic maps](#) in the world since they predate [Strabo](#)'s economic maps.<sup>[18]</sup>

QOTATION END FROM [http://en.wikipedia.org/wiki/History\\_of\\_cartography#China](http://en.wikipedia.org/wiki/History_of_cartography#China)

#### 2.4.2 Karte des Zheng He, Kopie 1763 von angeblich 1418 - Kontroverse und Zurückweisung der These von Gavin Menzies, weiland U-Boot-Kommandant der British Royal Navy



pic 36 :Zheng He, China, Kopie (1763) eines angeblichen Originals von angeblich 1418

Eigentlich wollte ich die Karte des Zheng He - eines Eunuchen, der ein berühmter Admiral wurde - von 1418 gar nicht bringen. Das war vielleicht eine unterbewußte Schutzreaktion, denn diese Karte ist UMSTRITTEN - und zwar ZIEMLICH. Der Grund ist einfach zu erkennen: WENN irgendjemand um 1410 beide Amerikas präsentiert plus ein "Etwas", das man mit einigem guten Willen als Andeutung von Australien interpretieren könnte, plus ein "Etwas", das "irgendwie" als Andeutung einer Antarktis durchgehen KÖNNTE, DANN WÄRE DAS EIGENTLICH EINE SENSATION, erstens überhaupt wegen der Jahreszahl 1418 und zweitens im Vergleich China-Europa.

Glücklicherweise haben wir zu der Zheng-He-Karte einen online-Essay eines gewissen Thompson, Gunnar von 2006<sup>100</sup>, wo geschrieben steht in klaren Worten und deutlicher Schrift:

" Liu Gang, a Chinese attorney, purchased this map from a Shanghai antique dealer about 5 years ago at a cost of nearly \$500. A description on the map says that it is a copy of an original 1418 Ming Dynasty Map that the artist Mo Yi-tong copied in 1763."

Es sind von daher also **BEDENKEN** anzumelden, ob nicht der **KOPIST** von 1763 irgendetwas **HINZUGEFÜGT** haben **KÖNNTE** zu dem behaupteten Original von 1418!

Herr Ph. D. Thompson, Gunnar hat übrigens keineswegs aus eigenem Antrieb diese Feststellung getroffen, sondern wir lesen bei Thompson, Gunnar 2006<sup>101</sup> etwas vorher:

" Gunnar Thompson, Ph.D., is Director of the New World Discovery Institute in Port Townsend, Washington. By occupation, he is an anthropologist, a time detective, and a specialist in the study of ancient maps. Part of his graduate training involved surveying archeological sites and reading topographic maps. He is the author of five books on the subject of ancient voyages to the Americas before Columbus.

<sup>100</sup> Thompson, Gunnar - 2006 - page-title 1418 Map or Oldest Map of the World - title of essay: A Review of the Historical Importance of Oldest World Map - [www.marcopolovoyages.com/Beijing\\_1481\\_Presentation/Introduction.htm](http://www.marcopolovoyages.com/Beijing_1481_Presentation/Introduction.htm)

<sup>101</sup> Thompson, Gunnar - 2006 - wie Fußnote 88

In December of 2005, British author Gavin Menzies asked Thompson to review a recently disclosed Chinese map that had the potential to sustain the theory that Admiral Zheng He had explored New World shores in the 15th century. Discovery of this map will cause a revolution in the study and interpretation of world history. "

**Und jetzt haben wir den Salat, denn jetzt wird genannt ein gewisser Herr GAVIN MENZIES. Bevor man jetzt lange rumrätselt, ob Menzies nicht eventuell ein Proto-Chinesisch sein könnte, gebe ich gleich die Lösung: Herr Gavin Menzies ist KEIN Chinese und - wie ich irgendwo fand - auch angeblich überhaupt nicht des Chinesischen mächtig, sondern ist**

**- ein pensionierter britischer U-Boot-Kommandant (was passieren kann und wofür keiner was kann!),  
- der angefangen hat, BÜCHER ZU SCHREIBEN (also gar nicht so schrecklich verschieden von mir selbst!),  
- jedoch unglücklicherweise THESEN VERBREITET, die auf eine SELTEN EINSTIMMIGE ABLEHNUNG DER GESAMTEN FACHWELT gestoßen sind.**

**Herr Gavin Menzies BENUTZT zum Beispiel die Karte des Zheng He von 1418 gerne, um zu "beweisen", daß die Chinesen "Amerika vor Kolumbus entdeckt hätten" ...**

**Weil dem so ist, überlasse ich es dem Publikum, die Bücher von Gavin Menzies und seine Web-Seite selbst herauszusuchen. Denn G.Menzies ist SCHLIMMER als D.Görlitz vorhin - und ich erlaube nicht, daß er mir NOCH MEHR ZEIT STIELT!**

#### 2.4.3 Landkarte aus Stein, China 1137



pic: 37 - The *Yu Ji Tu*, or *Map of the Tracks of Yu Gong*, carved into stone in 1137, located in the [Stele Forest of Xian](#). - source: English Wikipedia <sup>102</sup>

**Leider ist diese STEIN-Karte von 1137 ZU JUNG, um in Kapitel 3 aufgenommen zu werden, wo wir Millionen und Abermillionen von Jahren zurückgehen, als ob das nichts wäre!**

**Ich bringe diesselbe Karte noch einmal mit etwas besser sichtbarem KARTENGITTER, wie wir das heute ganz ähnlich verwenden:**

**Wenn man ein KARTENGITTER hat, dann hat man AUTOMATISCH einen NULL-MERIDIAN irgendwo und man hat automatisch eine ASTRONOMISCH BESTIMMTE UHRZEIT für die LÄNGENGRADE,**

<sup>102</sup> map on stone, 1137, China: English wikipedia, page title: Early Chinese cartography - [https://en.wikipedia.org/wiki/Early\\_Chinese\\_cartography](https://en.wikipedia.org/wiki/Early_Chinese_cartography)

ausserdem eventuell einen ÄQUATOR, der sich natürlich NICHT NOTWENDIG dort befinden muss, wo er heute liegt, außerdem eventuell Breitengrade ....



pic 38 : The *Yu Ji Tu*, “Map of the Tracks of Yu”, carved into stone in 1137, located in the Stele Forest of Xi’an. This 3 ft (0.91 m) squared map features a grid of 100 li squares. China’s coastline and river systems are clearly defined and precisely pinpointed on the map. Yu is Yu Gong (Yu the Great), a Chinese deity described in the geographical chapter of the *Classic of History*, dated 5th century BCE - source of this pic<sup>103</sup>

#### 2.4.4 Da Ming Hun Yi Tu world map, China, (1389/90) - (nicht verwechseln mit nächster Nummer)



pic 39 - The [Da Ming Hun Yi Tu](#) map, dating from about 1390, is in multicolour. The horizontal scale is 1:820,000 and the vertical scale is 1:1,060,000. –The Da Ming Hun Yi Tu (Great Ming Dynasty Amalgamated Map), painted on silk in AD 1389 but with Manchu language captions superimposed on paper slips several centuries later, is the oldest surviving Chinese world map — original online source of this pic<sup>104</sup>

<sup>103</sup> Yu Ji Tu map, stone, China 1137: [http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese\\_geography](http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_geography)

<sup>104</sup> Da Ming Hun Yu Tu , map, China, 1389/90 - [http://geog.hkbu.edu.hk/GEOG1150/Chinese/Catalog/am31\\_map1.htm](http://geog.hkbu.edu.hk/GEOG1150/Chinese/Catalog/am31_map1.htm)

### 2.4.5 Kangnido world map, China (1402) - nicht verwechseln mit voriger Nummer 2.4.4



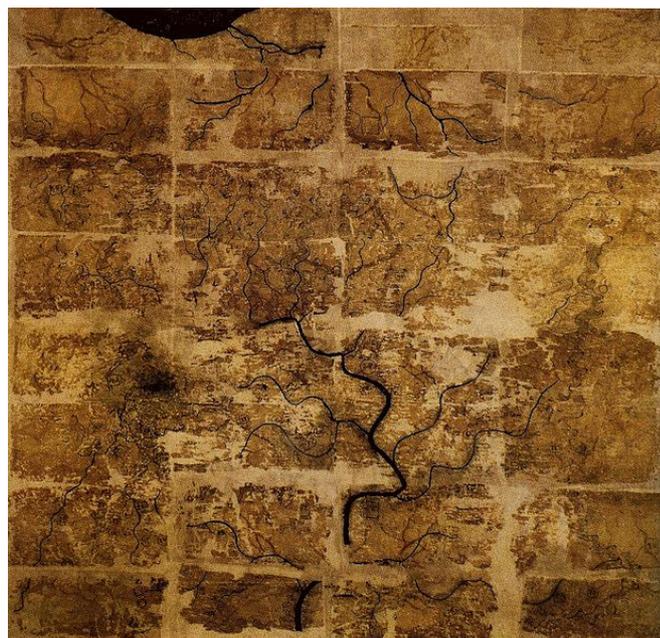
pic 40: Kangnido world map, China (1402) source: Wikipedia pagetitle Early world maps <sup>105</sup>

### 2.4.6 Grabbeigabe der Marquise / Lady von Dai, Han-Dynastie, Changsha, Provinz Hunan, (183–168 BC)

96 x 96 cm, Maßstab 1: 180.000, Seidenmalerei (!!)

– Suchstichworte: Marquise / Lady von/of Dai – Changsha archeological site with pyramide – Hunan province museum – relics from Han-Mawangdui times

A): online source English Wikipedia –  
[http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western\\_Han\\_Mawangdui\\_Silk\\_Map.JPG](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western_Han_Mawangdui_Silk_Map.JPG)



<sup>105</sup> Kangnido world map, China (1402) -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Early\\_world\\_maps](http://en.wikipedia.org/wiki/Early_world_maps)

pic 41: A Chinese topographic map (with the south positioned at the top) from Mawangdui tomb 3; dated to the early Western Han period (183–168 BC); length is 96 cm; width is 96 cm; the map is made of ink on silk. It is now housed in the Hunan Provincial Museum, Changsha. The map depicts a large territory in southern China spanning from the ancient Kingdom of Changsha (a semi-autonomous kingdom within the Han Empire, now modern-day Hunan) to the independent and sometimes hostile Kingdom of Nanyue in what is now modern-day Guangdong and northern Vietnam. — date of origin 2nd century BC (anywhere from 183 to 168 BC) ( WOW!!) — printed source <sup>106</sup> as used in Wikipedia Scan - adress of web-page with this pic <sup>107</sup>

B) printed GERMAN source: Buergin, Luc, *Geheimakte Archaeologie* <sup>108</sup>, Essen, München etc.: bettendorf 2001, 5. Aufl. , s/w-repro on page 172

Interessant ist vielleicht, daß man der Karte der Lady von Dai nachsagt, sie wirke “ähnlich wie eine Satellitenaufnahme” .... Well, zufällig rangiert die Stadtbibliothek Neuss seit neuestem Bücher in einem Flohmarkt aus - das ist jetzt ganz anders aös früher, wo die Bibliotheken per definitionem Bücher gesammelt haben, und ich gehe da fast gar nicht mehr hin, weil ich Internet habe und weil ich auf diese Weise ein bisschen gegen die gegenwärtige deutsche Kulturpolitik PROTESTIERE ... - und zufällig habe ich da ein Buch über China gekauft, das zufällig Satellitenfotos aus China bringt, von denen ich eine FALSCHFARBEN-AUFNAHME – eventuell Radar.Photo – ausgewählt habe zum Vergleich! Aber schauen Sie doch selbst:

Nota bene: Es gibt natürlich Satellitenphotos von China, z.B. aus den grossen Gebirgen am Tien Shan und Kuen Lun, die NATÜRLICH NICHT “vergleichbar ähnlich” aussehen!



pic 42 : China, aerial view on Kanton from satellite, 20th century <sup>109</sup>, probably made by RADAR in false-colours -

Ganz kurz noch zu der Lady Dai oder Marquise von Dai selbst: Die Dame war UNGLAUBLICH GUT KONSERVIERT und lag in einer FLÜSSIGKEIT, deren Zusammensetzung bis heute UNBEKANNT sein soll

<sup>106</sup> Barbieri-Low, Anthony J. (2007): *Artisans in Early Imperial China*. Seattle and London: University of Washington Press - ISBN 0295987138 - Page 174

<sup>107</sup> map of Lady Dai - 100 v. Chr., China --[http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western\\_Han\\_Mawangdui\\_Silk\\_Map.JPG](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western_Han_Mawangdui_Silk_Map.JPG)

<sup>108</sup> Buergin, Luc, *Geheimakte Archaeologie*, Essen, München etc.: bettendorf 2001, 5. Aufl. , s/w-repro on page 172

<sup>109</sup> source: Schicht, Peter (Photos), Kuechler, Ullan und Johannes: *China*, Münster, Luzern: C.J.Bucher Sonderausgabe 1988, page 9 — description from page 8: “Satellitenbild der südchinesischen Küsten um Kanton, aufgenommen am 25. Dezember 1973 ... “

2.4.7 Und damit haben wir aus Versehen ein kleines Buch fertig, bloß aus dem Grunde dem, weil ich überlegt habe, daß man ja dem hochverehrten Publikum nicht einfach ein paar wenige Landkarten AUF STEIN frontal vorsetzen kann, sondern daß man Laien und andere Anfänger ein bischen propädeutisch VORBEREITEN muß.

Wir haben bei dieser Art von Propedeutik viel erreicht:

- a) eine gewisse Art von - kleinem - Überblick,
- b) Einblicke in wissenschaftliche Argumentationen und Kontroversen,
- c) einige NEUIGKEITEN, die noch gar nicht überall angekommen sind,
- d) VERMEIDUNG von SCHIEFLAGEN, wie sie bedauerlicherweise öfter vorkommen, indem wir z.B uns auch um chinesische Landkarten gekümmert haben, die man woanders vergeblich sucht.

Ach, man sucht woanders so vieles vergeblich ... was natürlich die SCHÖNSTE RECHTFERTIGUNG für diese Arbeit ist, war und sogar bleibt!

Man sucht auch den nächsten Abschnitt mit UMWÄLZENDEN Erkenntnissen von Valery Uvarov aus St.Petersburg meistens vergeblich ...

## 2.5 Top-Level EXTRAVAGANZ: Russische hard-facts über die Erde und die revolutionären Thesen des Valery-Uvarov-Teams, St. Petersburg

### 2.5.1 Zur Person und Werk des Valery Uvarov

Ich stelle zuerst einfach einige Informationen zur Person aus dem Internet zusammen:

- source <sup>110</sup>

Dr Valery Uvarov

Department N13

National Security Academy

St Petersburg - Russia

Telephone: +7 (812) 237 1841

Email: [nsa@homeuser.ru](mailto:nsa@homeuser.ru) -- Email: department13@mail.ru

- Valery Uvarov arbeitet angeblich für eine National Security Academy in St.Petersburg, was bedeutet, daß seine öffentlichen Auftritte auf UFO-Konferenzen, bei Project Camelot im Internet und in Youtube-Videos TEIL DER OFFIZIELLEN STAATSPOLITIK DES NEUEN RUSSLAND NACH 1990 sind. Oder anders gesagt: DIE LAGE MUSS AUS RUSSISCHER SICHT DRAMATISCH SEIN - und genau dies scheint die russische Intelligentsia veranlaßt zu haben, ihr SPEZIAL-WISSEN in bisher noch nie da gewesener OFFENHEIT mit der GESAMTEN MENSCHHEIT zu TEILEN.

source <sup>111</sup>: <http://boris-shurinov.info/profan/uvarov/3-dr-uv.htm> -

page title: Борис Шуринов - Чёрные страницы российской уфологии [Boris Schirinow: Über russische Ufologie]

sub-title: Знакомьтесь: D-r Valery UVAROV (Russia).

Как и положено доктору - три курса института.

Покрывает ложь "доктора" М.Герштейн, ответственный редактор российского издания международного журнала "NEXUS"

Valery Uvarov is the head of the department of UFO

Валерий Уваров - начальник Управления

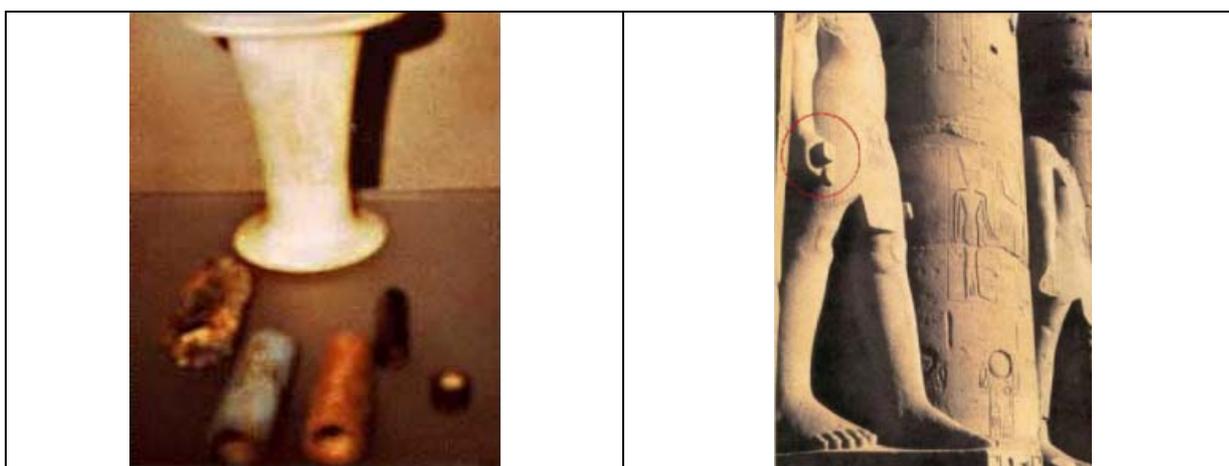
<sup>110</sup> webproject: Atlantis Online [Forum] - page-title (searchengine keywords): Tunguska and the Ancient Mystery Installation in Siberia - UPDATES

<sup>111</sup> biographical notice on Dr. Valery Uvarov in: <http://boris-shurinov.info/profan/uvarov/3-dr-uv.htm>  
page title: Борис Шуринов - Чёрные страницы российской уфологии [Boris Schirinow: Über russische Ufologie]

<p>research, palaeosciences and palaeotechnology at the National Security Academy of Russia He has devoted more than 14 years to UFOlogy as well as to the study of the legacy of ancient civilisations. Valery is the author of numerous papers on UFOlogy and exoterica published in the Russian and foreign press, and an initiator of and participant in a number of expeditions to India and Egypt in search of material evidence of ancient knowledge. He is a regular participant in international UFOlogical conferences, and gives lectures and seminars in Russia, the UK, USA, Germany and Scandanavia.</p>	<p>уфологических исследований, палеонаук и палеотехнологий Академии Национальной Безопасности России. Он посвятил более 14 лет уфологии и изучению наследия древних цивилизаций. Валерий является автором многочисленных статей по уфологии и эзотерике, опубликованных в российской и зарубежной печати, он инициатор и участник множества экспедиций в Индию и Египет с целью поиска материальных доказательств древних знаний. Он регулярный участник международных уфологических конференций, проводит лекции и семинары в России, Англии, США, Германии и Скандинавии.</p>
<p>Through the National Security Academy of Russia, Valery is in charge of the <a href="#">Russian language edition of NEXUS Magazine</a>. He will be presenting information about the role of the mystery installation in the Valley of Death (Siberia) in relation to the Tunguska event, and about what the Russians think the Installation is, and who put it there.</p>	<p>Работая в Академии Национальной Безопасности России, Валерий заведует русскоязычным изданием журнала NEXUS. Он представит информацию о роли загадочной установки в Долине Смерти (Сибирь) в связи с Тунгусским происшествием и расскажет о том, что россияне думают об этой Установке и кто разместил её там.</p>

- Die Tätigkeiten des Valery Uvarov beschränken sich keineswegs auf böses Reden auf Konferenzen, sondern er ist beteiligt an 2 Projekten, mit denen OFFIZIELL in Russland, 2 "ägyptische Themen wiederbelebt" werden:

- a) Projekt und kommerzielles Unternehmen "Egyptian Rods" - das sind spezielle METALL-ZYLINDER, die Pharaonen in der Hand halten, und von denen ein Paar des Pharaos Phiops (Pepi?) erhalten ist in einem amerikanischen Museum,



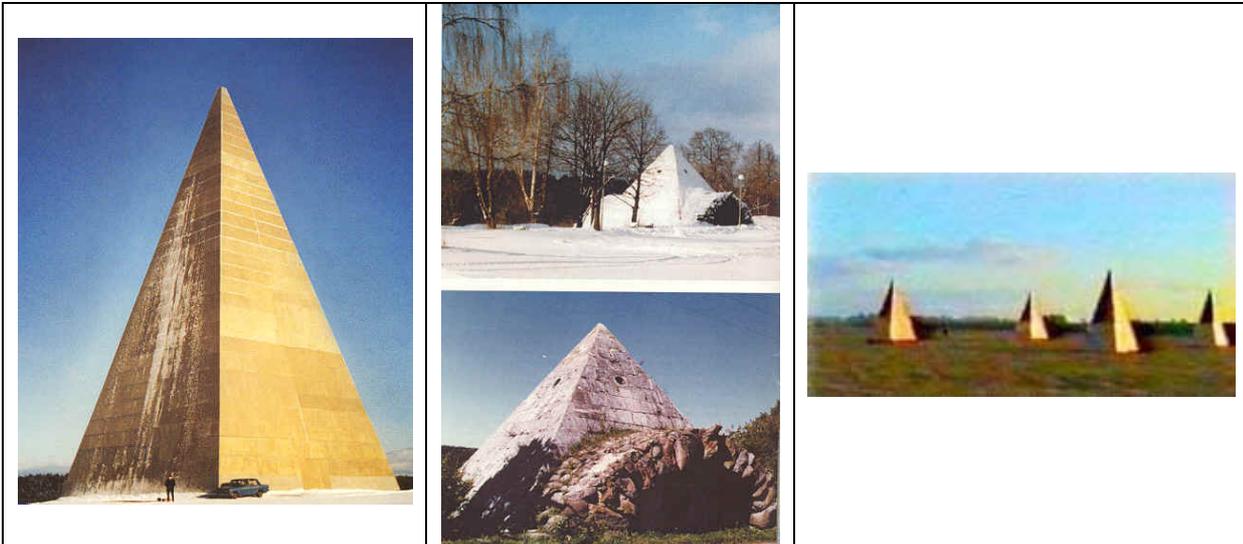
pic 43: Egyptian rods of Pharaoh Phiops as in Metropolitan Museum, New York  
 pic 44: use of Egyptian rods (Metallzylinder) as depicted in numerous monuments - source <sup>112</sup>

- b) BAU NEUER PYRAMIDEN in einigen Gegenden Russlands. Vorreiter scheint hier zu sein ein gewisser Alexander Golod <sup>113</sup>. In der Tat scheint Valery Uvarov vorzuschlagen, daß der Bau EINIGER NEUER

<sup>112</sup> [http://brunobuikewordpress.com/Zwei\\_ägyptische\\_Geheimnisse\\_die\\_man\\_kaufen\\_kann.html](http://brunobuikewordpress.com/Zwei_ägyptische_Geheimnisse_die_man_kaufen_kann.html)  
 from original commercial web-page <http://www.egyptianhealingrods.com>

<sup>113</sup> siehe Golod, Alexander - <http://www.pyramids.ru/english.html> - with navigation bar in Russian and a French page

**GROSSER Pyramiden an SPEZIELLEN "neuraligischen Punkten" dieses Globus bestimmte Wirkungen kommender Hochenergie-Ereignisse - also bestimmter Natur-Katastrophen - würde bremsen oder abmildern können. Wir MÜSSEN hier NACH den Büchern von Josphe P. Farrell mit dessen WAFFENTECHNOLOGISCHER THESE über die GROSSE PYRAMIDE bei Gizeh ergänzen, daß die neuen russischen Pyramiden offenbar WOHLWOLLENDE Absichten verfolgen, also "benevolential" sind!**



pic 45-47: Pyramiden in Rußland, in der Mitte ein historisches Beispiel des Weinkellers der Fürsten ORLOW (aus der Zeit Kaiserin Katharina die Große?), Pyramidenfeld rechts in Baschkirien (woher auch die Steinkarte aus dem Ural stammt) auf einem Ölfeld, weil behauptet wird, daß das Erdöl dadurch dünnflüssiger wird und sich leichter fördern läßt ... , Projekt-Protagonist: Alexander Golod - source of pics<sup>114</sup>

Ich darf vielleicht zu den EGYPTIAN HEALING RODS / den pharaonischen Metallzylindern folgende kurze bibliographische Recherche einfügen, die zeigt, dass wir auch hier wieder BIBLIOGRAPHISCHE DETEKTIV-ARBEIT keineswegs entbehren können.

Die russische Webseite [www.egyptianhealingrods.com](http://www.egyptianhealingrods.com) enthält ZWEI web-pages über einen rästelhaften Count Stefan Colonna-Walewsky (manchmal auch Schreibweise "Walesley", weil Polnisch eben Polnisch ist und nicht von jedermann richtig erfaßt wird ...) und dessen angebliches Buch "A System of Caucasian Yoga"<sup>115</sup>, das wir tatsächlich in [www.scribd.com](http://www.scribd.com) gefunden haben.

Das erste wunderliche ist, daß ein offenbar polnisch-italienischer Graf ENGLISCH schreibt.

Das zweite wunderliche ist, daß jemand durchgehend HANDSCHRIFTLICHE GROSSBUCHSTABEN BENUTZT.

Well, wir erfahren aus einem VORWORT eines C.A.Muses, Colorado, 1955, daß der Graf Stefan Colonna-Walewsky in NEW YORK gelebt und sein "kaukasisches Manuskript" um 1920 compiliert haben soll. MEHR GESICHERTE INFORMATIONEN GIBT ES NICHT - und das bedeutet nach meiner Erfahrung mit Tausenden von Büchern, daß wir eventuell eine BEWUSSTE MYSTIFIZIERUNG vor uns haben, wo also etwas in ein Buch HINGEHEIMNIST WIRD, was gar nicht drin ist.

Wie komme ich auf diese Idee? Well, ganz einfach: Da gibt es nämlich erstens die Liebesgeschichte zwischen Kaiser Napoleon I. und der polnischen Gräfin Maria WALESKA. Dann gibt es zweitens in der British Enzyklopedia von 1911 einen Count ALEXANDRE, Florian (?), Josef Count Colonna-Walewski, geboren 1810 in Polen und gestorben 1868 in Frankreich, und zwar nach einer beachtlichen Karriere. Ich meine nun, daß man bei diesem ALEXANDRE, der dreimal verheirat war, darunter mit einer italienischen Adelligen, und 7 Kinder hatte, eventuell suchen könnte, ob man da oder eventuell auch als Kindeskind einen STEFAN Colonna-Walewsky finden KÖNNTE.

<sup>114</sup> page-title: Russian Pyramid Photo Tour - [www.gizapyramid.com/russian/picture-tour1.htm](http://www.gizapyramid.com/russian/picture-tour1.htm) - zu Alexander Golod siehe: <http://www.pyramids.ru/english.html> (plus FRENCH overview, plus RUSSIAN detail navigationbar) - commercial pyramid-offer in [www.egyptianhealingrods.com](http://www.egyptianhealingrods.com)

<sup>115</sup> siehe Colonna-Walewsky, Stefan Count: A System of Caucasian Yoga, USA 1955 - online reading [www.scribd.com/doc/321378/A-System-of-Caucasian-Yoga-by-Count-Stefan-Colonna-Walewski](http://www.scribd.com/doc/321378/A-System-of-Caucasian-Yoga-by-Count-Stefan-Colonna-Walewski)

Über die leicht abenteuerlichen und ungeprüften Behauptungen in dem erwähnten Vorwort von 1955 hinaus gibt es drittens KEINE Informationen, die belegen würden, daß Stefan Colonna-Walewsky ein BEDEUTENDER ENTHNOLOGISCHER SAMMLER UND KENNER WAR. Wirklich, ich habe NICHTS in dieser Richtung im Internet gefunden!

Entsteht also die Frage, ob es sich bei dem "kaukasischen Manuskript" um ein WERTLOSES Konglomerat handelt, das einerseits als billige Ausgabe wohlfeil zu haben ist und andererseits offenbar in LIEBHABER-EDITIONEN ganz unglaubliche und EXORBITANTE Verkaufspreise (!!!) erzielt?

Das nun WEISS ICH NICHT - und ich kann es auch nicht wirklich beurteilen. Es könnte sich zum Beispiel um eine Art KAUDERWELSCH-MISCHMASCH handeln, wie er bei sogenannten ESOTERISCHEN Themen öfter vorkommt, wo also PERLEN mit MIST vermischt sind.

Gesichert hingegen ist wieder zweierlei:

a) Das angebliche Colonna-Walewsky Manuskript ist WEITERVERWENDET worden - und zwar in einem recht interessanten ANDEREN ETHNISCHEN Zusammenhang, und zwar bei den Autoren Schutz/Schaps<sup>116</sup> über HEBRÄISCHE Esoterik!

b) Es gibt tatsächlich im Kaukasus MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNGEN UND ECHTE KENNTNISSE INNERHALB DES ADELS, wie wir erfahren aus der AUTOBIOGRAPHIE des Murat Yagan<sup>117</sup>.

Well, als Angehöriger des östlich-orthodoxen Christentums könnte man auf der Suche nach "kaukasischen ethnographischen Informatiionen" natürlich auch ganz einfach eine GEORGISCHE Kirche suchen und dort am Gottesdienst teilnehmen - und würde dadurch lernen, was Gott zu lernen für jemanden reserviert haben mag ... (diese Formulierung ist NICHT SPASSIG gemeint, auch wenn sie TAUSENDMAL westeuropäischen Auffassungen und Vorurteilen widerspricht ...)

So, das Ergebnis dieses kleinen Exkurses ist also KEINE GEWISSHEIT, was aber nicht bedeuten kann, dass etwa die Russen nicht bemerkt hätten, was echt ist und was nicht und eventuell halb in die Irre geführt worden wären, denn die NACHBAUTEN der "Egyptian Healing Rods" funktionieren und die Bedienungsanleitung und Auswertungen selbst des Stefan-Colonna-Walewsky-Manuskripts zeigen, daß das Uvarov-Team zu ganz UNGLAUBLICHEN FORSCHUNGEN VORAN GESCHRITTEN IST, die sich z.B. mit so etwas ähnlichem beschäftigen wie MATERIALISATION durch PHSYCHOPHYSISCHE SEMI-APPARATIVE Methoden - was man hier im "Freien Westen" noch nicht einmal erwähnen darf. ohne SOFORT schief angeschaut zu werden!

Okay, jetzt weiter mit Valery Uvarov!

- Valery Uvarov muss ETLICHES Papier voll geschrieben haben - wovon mir aber wegen der GEOGRAPHISCHEN INTERNET-FILTER der bekannten Suchmaschinen, nur ein kleiner Teil zugänglich war, unter anderem:

- [GANZ WICHTIG] Uvarov, Valery: The Pyramids<sup>118</sup> (English), 2007

- dann etliche web-pages zum Thema "Egyptian rods" bzw. "Wands of Horus", teils mit pdf-download

- dann etliches Internet-Material zum Thema "sibirische Installation"/Tunguska 1908, das später in meinem Buch hier ein EXTRA-KAPITEL bekommt

- dann TRANSSKRIPTE in mehreren Sprachen von NEXUS-MAGZIN Interviews und Interviews in PROJECT CAMELOT, wovon ich hier einige VIDEOS aus YOUTUBE nachweise:

- dann angekündigt ein weiteres Buch unter dem (Arbeits-)Titel "The Hierophant"

Tabelle: einige weblinks und video-links zu Valery Uvarov
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=E6lU75qMY0M&amp;feature=related">http://www.youtube.com/watch?v=E6lU75qMY0M&amp;feature=related</a>
Валерий Уваров о Боге, Пирамидах и НЛО! NLO = Russian UFO watch ?
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=0mdfqOAeGiE&amp;feature=related">http://www.youtube.com/watch?v=0mdfqOAeGiE&amp;feature=related</a>

<sup>116</sup> siehe Schutz, Albert L./Schaps, Hilde W. de: Koshier Yoga, Santa Barbara/ CA: Quantal Publications 1983

<sup>117</sup> siehe Yagan, Murat: Der Mann aus dem Kaukasus. Die Autobiographie eines Sufis, Interlaken/CH: Ansata 1990 - amerik. u.d.T.: I come from behind Kaf-Mountain, Putney/Vermont: Threshold Books 1984

<sup>118</sup> siehe Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

Секретные территории 19 03 Звездные врата Тайна гиблых мест 2011 Uvarov on Shambala and GREAT TUNNEL SYSTEM
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=sw24ScW6VaI">http://www.youtube.com/watch?v=sw24ScW6VaI</a> Project Camelot intervies Valery Uvarov part 1 of 2 transscript for print: <a href="http://projectcamelot.org/lang/en/valery_uvarov_interview_transcript_1_en.html">http://projectcamelot.org/lang/en/valery_uvarov_interview_transcript_1_en.html</a>
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=1I0MaTaIS44">http://www.youtube.com/watch?v=1I0MaTaIS44</a> Project Camelot interviews Valery Uvarov part 2 of 2
<a href="http://www.disclose.tv/forum/project-new-atlantis-valery-uvarov-t35871.html">http://www.disclose.tv/forum/project-new-atlantis-valery-uvarov-t35871.html</a> Project "New Atlantis" - Valery Uvarov
<a href="http://www.twelvearound1.com/valeryuvarovnet.html">http://www.twelvearound1.com/valeryuvarovnet.html</a> Valery Uvarov
<a href="http://www.twelvearound1.com/valery-uvarov.html">http://www.twelvearound1.com/valery-uvarov.html</a> Valery Uvarov on Project Atlantis (with building pyramids) and 2012
<a href="http://pyramids.iicufi.org/index.php?id=53&amp;L=1">http://pyramids.iicufi.org/index.php?id=53&amp;L=1</a> CONSTRUCTION OF THE PYRAMID
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=6WxObhGbQo4">http://www.youtube.com/watch?v=6WxObhGbQo4</a> NGTFLLPJTRadio-The Pyramids-Valery Uvarov-Pt.2
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=96O750X78Ug&amp;feature=relmfu">http://www.youtube.com/watch?v=96O750X78Ug&amp;feature=relmfu</a> NGTFLLPJTRadio-The Pyramids-Valery Uvarov-Pt.5
<a href="http://www.youtube.com/watch?v=96O750X78Ug&amp;feature=relmfu">http://www.youtube.com/watch?v=96O750X78Ug&amp;feature=relmfu</a>
<a href="http://www.nexus-magazin.de/files/gratis/artikel/Nex01_Uvarov_Tunguska1.pdf">www.nexus-magazin.de/files/gratis/artikel/Nex01_Uvarov_Tunguska1.pdf</a>

Okay, diese web-links sind nur ein Anfang und können sich ändern - und wer MEHR braucht tippt ganz einfach in eine Suchmaschine ein: " Valery Uvarov " - " Валерий Уваров " - oder aber Sachbegriffe wie "Tunguska" oder "Siberian Death Valley" oder "Siberian Installation"

### 2.5.2 Das interplanetarisch-historische Basis-Konzept des Valery-Uvarov-Teams

Valery Uvarov hat eine Art BASIS-KONZEPT, das sich auf HARD-FACTS stützt, aber wissenschaftlich so futuristisch ist, daß es gewisse SPIRITUELLE Elemente beinhaltet - und dieses Konzept bringe ich hier, weil es auf SCHÖNSTE WEISE mehrere MEINER EIGENEN VERMUTUNGEN aus meinen Außenseiter-Studien der letzten Jahrzehnte BESTÄTIGT!

Nach Valery Uvarov scheint also die russische Staatsführung in WISSENSCHAFTLICHER und BEWIESENER Weise davon auszugehen, daß UNSER GESAMTES SONNENSYSTEM eine INTELLIGENTE und INTELLIGENT GELENKTE und GEMANAGTE Veranstaltung ist. In anderen Worten: Die russische Staatsführung geht davon aus, daß EINE GRUPPE in SUPERVISOR-FUNKTION existiert, die dafür sorgt, daß unser Planetensystem "hübsch rund läuft" -, daß also vor allem kein Planet seine Bahn verläßt oder sonstwie "aus der Reihe tanzt" und auch SCHWERE IMPACT-EREIGNISSE durch Meteore IN DEN MEISTEN FÄLLEN VERHINDERT WERDEN - und zwar durch eine Art INTERDIMENSIONALE HYPERTECHNIK (wo nur ein TEIL der Technik unserer sichtbaren Realität angehört!!!) - die in diesem Aufsatz zu finden ist unter dem Stichwort "die SIBIRISCHE INSTALLATION" (Kap.5), welche zusammenhängt mit dem TUNGUSKA-Rätsel von 1908. Im Zusammenhang dieser Aussage konveniert es ganz besonders - oder paßt es ganz besonders gut -, daß auch Farrell, J.P. kürzlich darauf verwiesen hat, daß es KÜNSTLICHE HIMMELSKÖRPER in unserem Planetensystem zu geben scheint - namentlich Saturnmond IAPETUS, dann aber bei anderen Autoren auch eventuell Marsmond PHOBOS und ANDERE ... z.B. unser Erd-Mond ... <sup>119</sup> Die Forschungen sind in diesem Feld etws "im Fluß" derzeit ...

<sup>119</sup> vgl. Farrell, Joseph P.: The Cosmic War, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2007; chapter: 15B "Anomalous Orbital Mechanics of Iapetus", p. 387-389  
chapter 15C: "Anomalous Surface features of Iapetus", p. 390-393

Ich habe pflichtschuldigst darauf hinzuweisen, daß mit dem WISSENSCHAFTLICHEN NACHWEIS einer "SIBIRISCHEN INSTALLATION" auch die in diesem Aufsatz erwähnten Autoren Meurois-Givaudan <sup>120</sup> mit ihren bislang PHANTASTISCHEN Behauptungen über TECHNISCHE ANLAGEN ZUR STABILISIERUNG DES ERD-ORBITS in FRANKREICH, die SEIT JAHRTAUSENDEN von einer GEHEIMEN in Ägypten basierten BRUDERSCHAFT "GEWARTET und NACHJUSTIERT" werden, AUFS DEUTLICHSTE BESTÄTIGT SIND! Und im Zusammenhang der WOHLWOLLENDE "SIBIRISCHEN INSTALLATION" ist natürlich SEHR von Belang, daß Meurois-Givaudan mehrfach eine "NICHT-wohlwollende ALASKA-Installation" erwähnen, ebenfalls NICHT MENSCHENGEMACHT!

Wenn JEMAND UNSER SONNENSYSTEM MANAGT, dann ist natürlich sehr naheliegend, weiter zu denken, daß dann JEMAND dieses Sonnensystem GEMACHT / ERSCHAFFEN hat. Wenn aber dieses eine Sonnensystem "gemacht, fabriziert" ist, dann sind vielleicht auch andere Systeme oder eventuell auch ALLE ANDEREN "erschaffen worden" ... so daß man also in einer Art regressus ad infinitum auf einen "Schöpfer von allem" stoßen KÖNNTE, wozu wir mangels passender Worte und Konzepte ganz einfach "Gott" sagen können, sozusagen ein "GOTT DER WISSENDEN" .... der allerdings in vielen Punkten etwas verschieden sein mag vom volkstümlich-folkloristisch "verpackten" "Gott der Religionsfunktionäre"... In anderen Worten: Die RUSSISCHE STAATSFÜHRUNG scheint für BEWIESEN zu halten, daß das Universum KEINE Maschine ist und das es ein PERSONALES "KOSMISCHES MANAGEMENT" gibt.

Eine präzise Bestimmung, WER GENAU zu diesem Management-Team unseres Sonnensystems nach den Erkenntnissen der Russen um Uvarov gehören soll, habe ich bislang nicht gefunden, sieht man einmal von Uvarovs Hinweis auf die altägyptische GÖTTER-NEUNHEIT ab, die sich um OSIRIS und RA gruppiert. Und insoweit brauchen also besonders zwei bisherige Spekulationen noch nicht als überholt abgetan zu werden, nämlich

- a) die "kleinen Grauen", eventuell vorstellbar als eine Art bionische Androiden, die irgendjemand vor langer, langer Zeit hier im System "zurückgelassen" hat und von denen sich gemäß John Lear (, der sehr umstritten ist,) in youtube so etwa 2000 auf einer Basis auf dem Marsmond Phobos aufhalten sollen, wobei bis zu insgesamt 10000 von ihnen die "maintenance teams on the ground" im ganzen Sonnensystem darstellen sollen (Ich überspringe hier, daß die "kleinen Grauen" gewisse Schwierigkeiten haben könnten und gewisse Selbsterhaltungsprobleme bislang nicht lösen konnten, wobei auch Methoden eventuell zum Einsatz kamen und kommen, die auf irdische Menschen öfter abstoßend wirken könnten ...),
- b) eine Art "Sonnengötter", die mit RIESIGEN Objekten IN DIE SONNE HINEINFLIEGEN, und dabei Reaktionen in Form von FLARE-Ausbrüchen verursachen, wie AKTUELLERE VIDEO-AUFNAHMEN der SONNEN-SONDE der NASA (SOHO-probe) in der Interpretation von Nassim Haramein in youtube zu belegen scheinen (siehe Kap.5).
- c) Dazu kämen von Uvarov selbst benannte 2 fortgeschrittene alte Zivilisationen: c.1: eine "Nephilim-Zivilisation" auf MARS und einem - irgendwie abhanden gekommen - Planeten "Maldek" (der aber gemäß aktueller Masseschätzungen NICHT der Asteroidengürtel SEIN KANN!) und c.2 eine alte Zivilisation, die auf einer PARALLEL-ERDE, die in einer ANDEREN DIMENSION existieren soll. Davon DEUTLICH zu unterscheiden sind GERÜCHTE - auch beim Uvarov-Team - über einen HINTER DER SONNE IN EINEM STABILEN TOTEN WINKEL BEFINDLICHEN und BEHAUPTETEN angeblich bewohnten und erdähnlichen Planeten mit einer fortgeschrittenen Zivilisation. Ja, ich darf vielleicht ergänzen: Wir können auf Grund anderer weit verstreuter Hinweise eventuell vermuten, das diese MARS-NEPHILIM eine Größe von 7 METERN hatten, und wahrscheinlich würden wir nicht völlig falsch liegen, wenn wir ganz generell von GRÜSSENKLASSEN von 3 Metern, 7 Metern, 10 Metern und eventuell auch 14 Metern ausgehen würden - damit wir nämlich ein bisschen Ordnung in dieses Informationschaos hineinbekommen!
- d) Ich weise darauf hin, daß es nicht nur bei den NAZIS eine SPEKULATION über eine "schwarze Sonne" gegeben hat und gibt - deren Symbol bis heute in Deutschland VERBOTEN ist, aber in den USA ganz ungeniert abgedruckt wird -, die vielleicht im Zusammenhang gesehen werden kann mit den aktuellen SPEKULATIONEN über die Existenz eines "braunen Zwergs", also einer kleinen Schwestersonne, irgendwo ganz weit draußen im Kuiper-Gürtel. Well, vom Kuiper-Gürtel weiß man aktuell nicht wirklich viel - und mein Eindruck ist, daß paradoxerweise SPEZIELL an den ÄUSSERSTEN RÄNDERN unseres Planetensystems

<sup>120</sup> Meurois-Givaudan siehe Fußnote 34 - auch einige andere Bücher dieser Autoren sind hier relevant, besonders jene, die eine ALASKA-INSTALLATION von dem MENSCHENGESCHLECHT nicht notwendig freundlich gesinnten "Urhebern, Konstrukteuren" erwähnen ...

**"ECHT WAS LOS IST", wenigstens wenn man einmal von dem DRAMA absieht, das unsere Sonne derzeit inszeniert!**

**Well, KEINE der fortgeschrittenen Weltraumnationen erzählt dem breiten Publikum irgendetwas wirklich Brisantes - und der Alltags-Konsument von Wissenschaft und Science-News kommt sich reichlich "abgehängt" und schlecht informiert vor - was ja auch beabsichtigt sein könnte. Zu dem WIRKLICH Brisanten würde nach meiner eigenen unmaßgeblichen Einschätzung zum Beispiel gehören, wenn der - SEHR UMSTRITTENE - John Lear mit seinen Äußerungen in youtube-Videos RECHT hätte, und tatsächlich AKTUELL - und eventuell sogar seit der Nazi-Zeit - auf dem MOND und dem MARS KOLONIEN mit IRDISCHEN MENSCHEN existieren würden, und zwar bestehend aus (Nazi-)Deutschen, US-Amerikanern, Briten, Franzosen und Russen.**

**Und das Ende des sogenannten "Kalten Krieges" könnte zum Beispiel durchaus "exo-politische Ursachen" gehabt haben, weil zum Beispiel im erdnahen Weltraum irdische Nationen aneinandergeraten sind oder aber ernsthafte Probleme mit ANDEREN bekommen haben, die SCHON LANGE VOR IHNEN DORT waren - und sind!**

**Ob die Lage des Planeten von Menschen als "ernst" angesehen wird, ist wegen dieses "kosmischen System-Management-Teams" UNERHEBLICH und NICHT RELEVANT, denn TATSÄCHLICH scheint es sich so zu verhalten, daß LEBEN AUF DER ERDE an sich UNMÖGLICH wäre und erst durch den SCHUTZSCHIRM, den dieses "kosmische Management-Team" aufspannt, ÜBERHAUPT ERST MÖGLICH WIRD! Dies ist KEINE übertriebene Behauptung, sondern wird fast selbst-evident, wenn man sich mal die TATSÄCHLICHE Bewegung des Sonnensystems überlegt, die nämlich reichlich Spielraum gibt für ETLICHE MÖGLICHKEITEN VON INSTABILITÄT DES SYSTEMS, Ich SPASSE HIER NICHT: ES IST EIN REINES WUNDER, dass unser Planetensystem, das 4,3 BILLIONEN KILOMETER PRO JAHR zurücklegt, indem es "irgendwie" von der Sonne "mitgeschleift" wird, ÜBERHAUPT NOCH in HALBWEGS "netter Ordnung" durch den Weltraum rast! Und das mag ein TROST sein für die 90,00 Prozent aller KLEINEN MENSCHEN, die ABSOLUT NICHTS MACHEN können und immer nur "rumgeschubst" werden: ES IST DA DRAUSSEN JEMAND, DER AUFPASST, DAS DIESES MENSCHENGESCHLECHT NICHT EINFACH TOTAL VERNICHTET WIRD - was auch immer menschliche Regierungen und Wissenschaftler an BLÖDSINN verzapfen mögen GEGEN die ECHTEN Interessen der MEHRHEIT!**

**Die russische Intelligentsia scheint dann ganz offiziell davon auszugehen, daß das bisherige "kosmische Management-Team" sind derzeit "verabschiedet", um in eine Art "Ruhestand" zu gehen, den es nach JAHRTAUSENDEN guter Dienste auch wohl verdient hat, und DAS GEGENWÄRTIG AN EINER NACHFOLGE-REGELUNG GEBASTELT WIRD, BIS EIN NEUES KOSMISCHES MANAGEMENT-TEAM die ARBEIT begonnen hat und unser Planetensystem "übernehmen" wird.**

**Und ja: Es HAT in GESCHICHTLICHER ZEIT eine VERÄNDERUNG der Jahreslänge von früher 360 auf heute 365 Tage gegeben (dazu später).**

**Und nein: Das war zwar eine "Frequenzänderung", die aber leider NICHT positiv war, sondern von einem DRAMATISCHEN VERLUST ETLICHER HÖHERER FÄHIGKEITEN des Menschen begleitet war, die nämlich DAVOR TATSÄCHLICH - das wird in Russland OFFIZIELL verbreitet, wie ich selbst es schon lange vermutet hatte! - 500 und sogar 1000 Jahre alt wurden! Well, der VERLUST von Fähigkeiten war nicht einfach nur eine NATURGESETZLICHE FOLGE von NICHTBEACHTUNG KOSMISCHER UND METAPHYSISCHER NATURGESETZE, sondern sehr wahrscheinlich auch von ABGRUNDTIEFER MENSCHLICHER SCHULD ... so daß das Erscheinen des Buddha, des Konfuzius und Jesu Christi in der von Karl Jaspers in einer für einen Berufsphilosophen seltenen Hellsichtigkeit als "Achsenzeit" bezeichneten weltgeschichtlichen Epoche a) NICHT ZUFÄLLIG war und b) AUSSERORDENTLICH REINIGEND und BEFREIEND gewirkt hat! Insoweit scheint mir jedes Belächeln des Christentums PUBERTÄR UNREIF!**

**Ja, well, sowas kann man natürlich in gewöhnlichen Schulen oder Universitäten ganz bestimmt nicht referieren und das wäre also - derzeit noch - EXTREM karriereschädlich - ausser in RUSSISCHEN Akademien vielleicht!**

Weil ich selbst ostchristlich-orthodox geworden bin - und zwar unter Beteiligung meiner Erkenntnisfähigkeit und nach schwerwiegenden Analysen - und sonntags in die russische Kirche gehe, mag beiläufig vermerkt werden, daß Valery Uvarov die WAHRNEHMUNG der RUSSISCHEN SPIRITUALITÄT und WELTOFFENHEIT im sogenannten und auch "freien Westen" für TOTAL UNTERENTWICKELT hält, so daß sogar eine VERZERRTE REALITÄTSWAHRNEHMUNG dabei heraukkommt, die, wie ich ergänze, natürlich niemandem hilft und für alle schädlich ist!

Oder etwas anders gesagt: Der sogenannte und auch "freie Westen" hat noch gar nicht bemerkt, WIE WEIT und WOHN die AVANTGARDISTISCHE RUSSISCHE WISSENSCHAFT HEUTE FORTGESCHRITTEN ist, und zwar in ALLEN avantgardistischen Gebieten, wovon auch der "im Westen" ziemlich bekannt gewordene Bericht der Autoren Ostrander/Schröder <sup>121</sup>, der ja schon etwas betagt ist, nur eine ANSATZWEISE Ahnung zu vermitteln vermag. Es hat sich zum Beispiel noch nicht überall herumgesprochen, daß Ostrander/Schröder z.B. den russisch-ukrainischen Nikolaj KOZYREV referieren, der die ASTROPHYSIK revolutioniert hat mit einer neuen ZEIT-Theorie mit unterschiedlichen Zeit-Dichten in Ursache- und Wirkungs-"Umgebungen" ... was aber dann irgendwo bei Farrell, Joseph P. <sup>122</sup> etwas ausführlicher dargestellt ist. Ja, und Russland ist riesengroß und hatte nicht nur den Nikolaik Kozyrev, sondern beispielsweise auch Michail Bounias und Vlodymyr Krasnohovolets, welche letztere man findet in Farrell, The Giza Death-Star Destroyed <sup>123</sup> ...

Ich stimme also Valery Uvarov durchaus unkompliziert zu, wenn er von einer sozusagen "erblichen russischen Spiritualität" spricht, die in Russland SEIT JEHER vorhanden ist und die Russland in der Tat etwas "Geheimnisvoll-Mysteriöses" gibt - und zwar bis heute!

Ich darf in diesem Zusammenhang besonders verweisen auf die SAGE VON BJELOWODJE, die fast jeder - orthodoxe - Russe kennt, eine "mysteriöse Anderwelt", die aber REAL ist. Dazu liegen Informationen in einer Art "romanhafter Erzählung" vor bei Olga Kharitidi (das ist KEIN russischer Name, sondern klingt für mich ein bisschen "armenisch" oder so) in dem Buchtitel "Das weisse Land der Seele" <sup>124</sup>, welchem als zweites Buch - mit anderen Schwerpunkten - folgte u.d.T. "Samarkand" <sup>125</sup>.

So, das reicht erst einmal zur Kurz-Vorstellung - und ich hoffe, daß inzwischen alle wieder HELLWACH sind, denn es geht jetzt HAMMERMÄSSIG weiter!

### 2.5.3 Neueste russische Erkenntnisse aus alten Landkarten vom Valery-Uvarov-Team - Katastrophen vor 15.000 - 9.000 Jahren

Selbst auf die Gefahr hin, "irgendwie theoretisch blaß zu wirken" oder "irgendwie der wissenschaftlichen Tiefe" zu ermangeln, mache ich es mir jetzt ganz einfach und präsentiere aus Valery Uvarov's pdf-ebook "The Pyramids" alle Landkarten, die mir bemerkenswert vorkommen, darunter auch KOMMENTARE zu in dieser Arbeit bereits aufgelisteten  
- Karte des Piri Reis

<sup>121</sup> siehe Ostrander, Sheila/Schroeder, Lynn: PSI. Die wissenschaftliche Erforschung und praktische Nutzung übersinnlicher Kräfte des Geistes und der Seele, Bern, München: Scherz 1970 und öfter, auch als Lizenz-Editionen ohne Jahr - amerik. u.d.T.: Psychic Discoveries Behind the Iron Curtain - andere edition under title: Handbook of PSI discoveries: New York / (London?): Putnam (pbk?) 1974

<sup>122</sup> siehe Farrell, Joseph P.: The Philosopher's Stone. Alchemy and the secret search for exotic matter, Port Townsend /WA: Feral House 2009

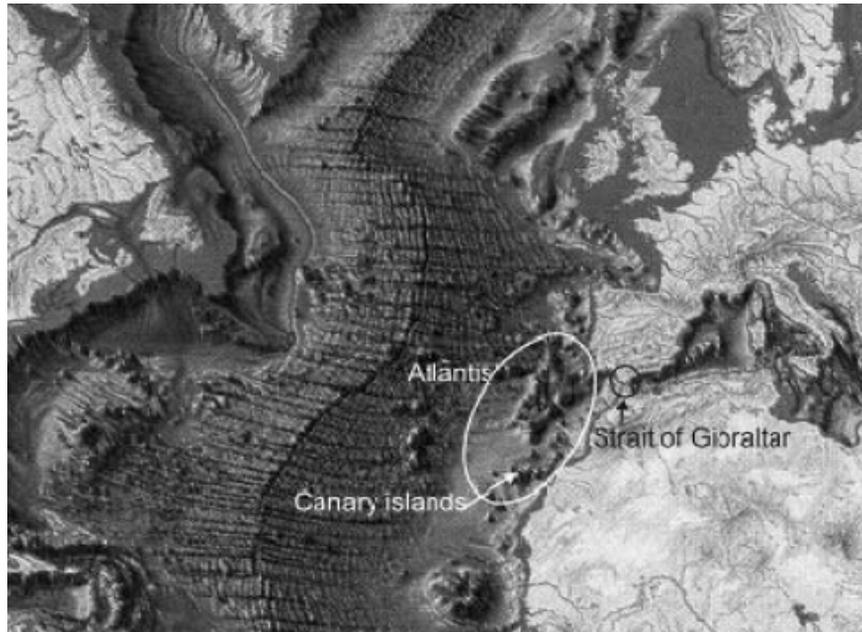
<sup>123</sup> siehe Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, chapter: The Topology of the Aether. p. 196 fff - dealing with Russian research on Pyramid Power ...

<sup>124</sup> siehe Kharitidi, Olga: Das weisse Land der Seele, München, Leipzig: List 1997, 2.Aufl. mit Hinweisen auf die Sage von Bjelowodje und die sagenhafte ALTAI-Kultur, die mit den griechischen Überlieferungen über SKYTHEN zusammenhängen mag oder auch nicht

<sup>125</sup> siehe Kharitidi, Olga: Samarkand. Eine Reise in die Tiefen der Seele, München, Leipzig: List 2003 - amerik. u.d.T.: The Master of Lucid Dreams. In the Heart of Asia. A Russian Psychiatrist learns how to heal the spirits of trauma, Charlottesville/VA: Hampton Road Publishing 2001

- Karte des Hadshi Achmed
- Karte des Mercator von Hyperborea, also von der Nordpol-Region.

Ich tue dies, weil VISUELLE EINDRÜCKE das sogenannte UNTERBEWUSSTSEIN zu einer WEITERGEHENDEN BESCHÄFTIGUNG anregen, die fast immer auch zu greifbaren Resultaten führt. Ich gedenke also, mit dieser Methode GEWISSE SONST VORHANDENE BARRIEREN DER ERKENNTNISFÄHIGKEIT zu DURCHBFRECHEN - und zwar ziemlich ähnlich, wie orthodoxe Mönche spätestens seit Andreij Rubljev und Segeij von Radonesh "Zwiesprache mit Ikonen halten" ... Und es ist mir EGAL, wenn dies in Westeuropa NICHT verstanden wird (aber in Polen und Russland und Griechenland und Serbien und Bulgarien ... etc. pp. )



pic 48 Atlantik, Seebett, Ausschnitt aus Uvarov (2007) <sup>126</sup>

Diese Karte des Seebetts des Atlantiks zeigt nicht nur ABGESUNKENES LAND vor der heutigen Küste von Cadiz / Spanien, sondern weitere Erhebungen im Seebett des Atlantik, die heute unter Wasser liegen, aber - vielleicht, eventuell - das letzte Mal vor ca. 13000 Jahren - bei Uvarov sogar 15.000 Jahren - bei einer anderen Wasserhöhe und einer anderen Vereisung ÜBER Wasser gelegen haben können, so daß zum Beispiel Hapgood, wie auch Plato nicht zu Unrecht von "Seekönigen" - vorzustellen auf Inseln - gesprochen hätten.

SEHR aufschlußreich ist das von Uvarov hervorgehobene Gebiet knapp ausserhalb der Straße von Gibraltar, weil es nämlich ziemlich gut passt zu einem IDENTIFIZIERUNGSVORSCHLAG für das sagenhafte "Atlantis", der auf einer GLEICHSETZUNG zwischen Atlantis und TARTESSOS beruht. Dieser Vorschlag ist schon etwas älter und heute fast vergessen und ich bibliographiere deshalb genau, nämlich Autor Schulten, Adolf (1922 und öfter) <sup>127</sup>

Der Vorschlag von Schulten wird womöglich noch bedeutsamer, wenn wir einen anderen Beitrag heranziehen, der nämlich die geologischen Katastrophen SPANIENS nachweist, die BIS HEUTE IM LANDSCHAFTSBILD von Fachleuten erkannt werden können, und zwar ebenfalls für einen Zeitraum bei

<sup>126</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 3 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>127</sup> siehe

Schulten, Adolf: Tartessos, Hamburg 1922 -

Schulten, Adolf: Das Rätsel Atlantis und seine Lösung; in: Deutsche Zeitung für Spanien, Jg. XXX/ Hefte 683,684,685(1948, Barcelona) -

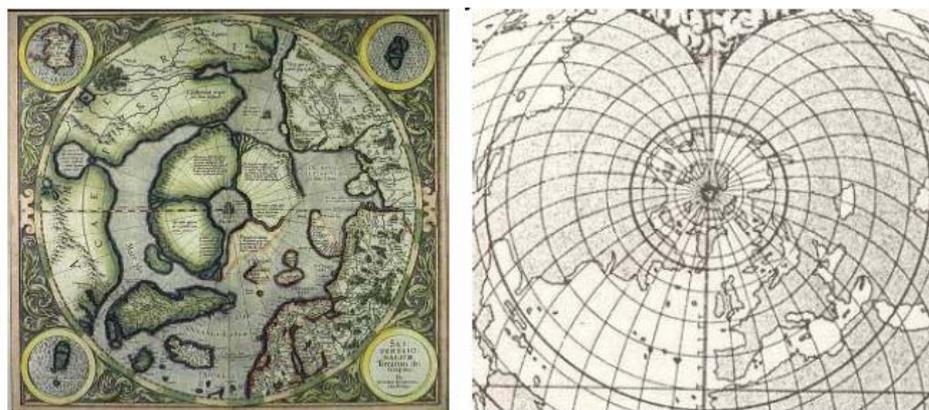
Schulten Adolf: Tartessos, ein Beitrag zur ältesten Geschichte des Westens, Hamburg 1950, 2.Aufl.

© Bruno Antonio Buike

Neuss: B. Buike 2012

10000 + Jahren zurück, nämlich Autor Topper, Uwe (1977)<sup>128</sup>, der aber eigentlich das Thema der Riesen behandelt, so daß wir gleich noch bibliographisch dazunehmen können Charpentier, Louis (1972)<sup>129</sup>, der SEHR BELANGVOLL ist für gewisse Bezüge zwischen Geomantie und Kartographie, durchexerziert am Beispiel des MEGALITHISCHEN Frankreich, was selbstverständlich für meine Untersuchungen hier SEHR von Belang ist. Nach meinem gewiss unmaßgeblichen Leseindruck wird in diesen Büchern nahegelegt, zu vermuten, daß der Untergang der "atlantischen Inseln" nicht SCHLAGARTIG als SINGULÄRES Ereignis stattfand, sondern sich über eine gewisse Zeitspanne hinzog, bis es dann auch die "Hauptinsel" traf ...

Jetzt kommt noch einmal die Karten des Mercator und des Hadshi Achmed, beide mit dem NORDPOL.



The location of Hyperborea and Meru on Mercator's map

The location of Hyperborea and Meru on Hajji Ahmed's map

Fig. 13

At the North Pole, in the centre of Hyperborea, stood Mount Meru (Uskhindu).

pic 49 noch einmal die Nordpol-Karten des Mercator und des Hadshi Achmed - aber mit dem Kommentar von Uvarov<sup>130</sup>

Also noch einmal langsam zum Mitschreiben: Der NORDPOL ist deshalb so wichtig für die alten Kartenmacher, weil sich dort der SAGENHAFTE WELTENBERG MERU befindet, der - gemäß Uvarov - mit einem KÜNSTLICHEN BERG eine KONSTRUKTIONSBASISLINIE bildet, nämlich mit der GROSSEN PYRAMIDE DES UNTERGEGANGENEN ATLANTIS und zwar gemäß dem LOKALISIERUNGSVORSCHLAG der Karte des Hadshi Achmed, die nämlich ZENTRIERT ist IM NIRGENDWO etwas ausserhalb der Straße von Gibraltar, und zwar GENAU DORT, wo die Seebettkarte des Atlantik vorhin UNTERGEGANGENES LAND eingezeichnet hat - und das bespricht Uvarov noch einmal EXPLIZIT etwas später<sup>131</sup> - und der Genauigkeit halber bringe ich auch die Kartenmontage von Uvarov, die diese Argumentation illustrieren soll.

<sup>128</sup> siehe Topper, Uwe: Das Erbe der Giganten, Ursprung und Rückkehr der Atlanter, Olten/Ch 1977, 2.Aufl.

<sup>129</sup> siehe Charpentier, Louis: Die Riesen und der Ursprung der Kultur, Stuttgart: Hans E.Günther Verlag 1972 - frz. u.d.T.: Les Geants et le mystere des origins. Paris: Robert Laffont 1969

<sup>130</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. S.16 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>131</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. S.35 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

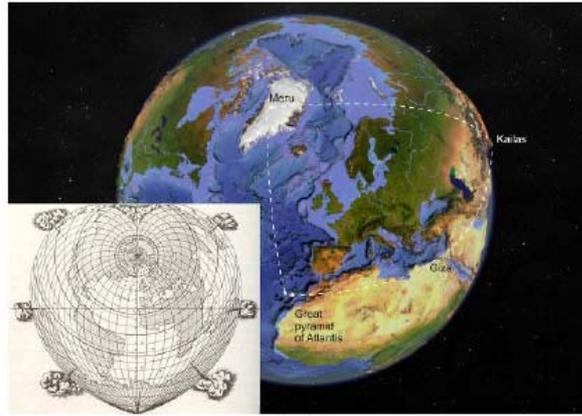


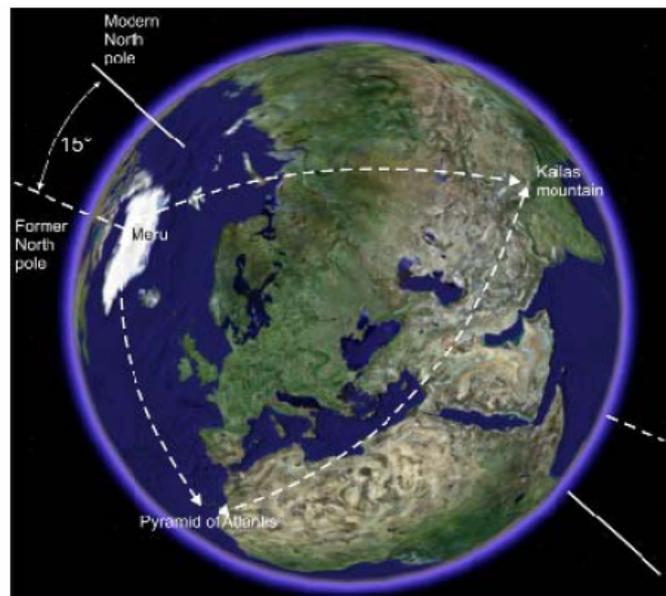
Fig. 35

pic 50: Kartenmontage mit Karte des Hadshi Achmed und deren HAUPTMERIDIAN durch ein "Atlantis" VOR der Küste von CADIZ/Spanien, etwas ausserhalb der Straße von Gibraltar gemäß Uvarov<sup>132</sup> als TEIL eines BASISDREIECKS einer Kartographie bis ca. 15.000 Jahre vor unserer Zeit

Wir nennen diesen Befund auf der Karte des Hadshi Achmed, der angeblich auch auf anderen alten Landkarten vorkommen soll, in der Wissenschaft eine VERBLÜFFUNG!

Und es geht mit einer Verblüffung weiter. Uvarov meint nämlich, ein BASISDREIECK gebildet aus Berg Meru am NORDPOL, dem Berg Kailash in Tibet und der - untergegangenen Atlantis-Pyramide, zu erkennen und konstruieren zu können.

Und das sieht dann im Bild wie folgt aus:



pic 50: ein sphärisches Dreieck auf der Kugeloberfläche, gebildet aus 3 Landschaftsmarken oder Vermessungspunkten, nämlich Berg Meru am ALTEN Nordpol, Berg Kailas in Tibet und der hypothetischen Atlantis-Pyramide, gemäß Uvarov<sup>133</sup>

Das ist der VERBLÜFFUNG zweiter Teil. Aber eine andere KERNAUSSAGE aus dem sphärischen Kugeloberflächendreieck dürfte sein, daß sich der NORDPOL um 15 Grad VERSCHOBEN hat und daß sich gemäß Uvarovs Begleittext der Berg Meru HEUTE NOCH finden läßt, nämlich etwa an der Nordwestküste GRÖNLANDS.

<sup>132</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. S.35 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>133</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. S.16 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

Diese **VERSCHIEBUNG** - wahrscheinlich hervorgerufen durch eine **IMPACT-Katastrophe** (vor ca. 15.000 Jahren?) - **TROTZ** der "sibirischen Abwehrinstallation" in der Tunguska-Region, die aber damals wahrscheinlich noch nicht technisch so ausgereift war wie heute -, macht dann zwei Dinge **SEHR** verständlich, - daß nämlich a) eine **NEU-VERMESSUNG** der Erde nötig war, weil die Verschiebung **ERHEBLICH** war und wahrscheinlich auch die Erde einen **ANDEREN ORBIT** erhielt, - daß b) gerade unsere kleine Kartenzusammenstellung durch die schiere Aneinanderreihung den Eindruck vermitteln konnte, **ALS HÄTTE JEMAND DIE FORTSCHREITENDE VEREISUNG DER ANTARKTIS** - plus einige andere markante Veränderungen - **BESTÄNDIG BEOBACHTET UND AUCH BESTÄNDIG DURCH KARTENKORREKTUREN BERÜCKSICHTIGT!**

Die Wortwahl von Uvarov ist dort, wo er von **REFLEKTOREN** am Berg Kailas spricht **KEINESWEGS** übertrieben, denn Uvarov bringt sogar Photos<sup>134</sup>, wo man eine **SCHALENFÖRMIGE INNENEINWÖLBUNG** wie bei einer Radarschüssel an der **NORD- und WEST-Seite** des Kailas sieht, wobei er auch durch Draufsicht aus dem Weltraum nachweist, daß die Nord-Seite des Kailas der **GRÖßERE Reflektor** ist - es liegt nahe zu vermuten, weil das oben besprochene **BASISDREIECK** eben eine **FUNDAMENTALKONSTRUKTION** unserer Erde ist **BEZOGEN AUF DEN NORDPOL**.

Diese **FUNDAMENTALE** Bedeutung ist allerdings nicht nur kartographisch zu verstehen, sondern Uvarov vertritt die These, daß auf dem **BERG ARARAT** - der in der Tat eine **SO SINGULÄRE ERHEBUNG** ist, daß er sogar aus dem Weltraum problemlos erkannt werden kann - eine **ENERGIEQUELLE** gewesen sei, deren Strahlen tatsächlich von allen drei **DREIECKSPUNKTEN REFLEKTIERT** werden konnten - und die auch "abgestrahlt" werden konnte auf das **ERSTE KULTURZENTRUM** der **NEPHILIM** im alten Mesopotamien, dem **Zweistromland** zwischen Euphrat und Tigris. Die Frage allerdings der sogenannten "Pyramidenenergie" überspringen ich hier, jedoch nicht ohne auf die allerneuesten theoretischen Ansätze bei Farrell, Hoagland und anderen zu verweisen, die durch die allerneueste Skalar-Physik sehr wohl denkbar geworden sind.

So, Uvarov bringt auch noch die **ANDEREN STARKEN FOLGEN** des Impacts von vor 15.000-13.000 Jahren, nicht bloß den Verlust / die **VERÄNDERUNG** des **ORBITS**, der/die - man staune! - gemäß Uvarov sogar auf dem berühmten Tierkreis von Dendera, Hathortempel/Ägypten eingezeichnet ist!

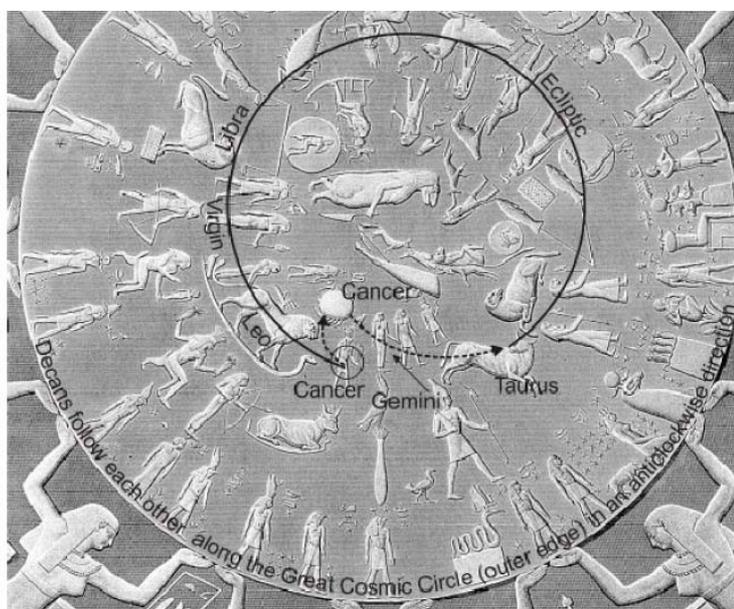


Fig. 28  
Cancer has been shifted upwards, because the impact of the asteroid was at an angle to the plane of rotation (Fig. ) and thus the sky shifted northwards (towards the centre of the Dendera Zodiac).

pic 51: Der "Knick" in der Erdumlaufbahn auf dem Tierkreis von Dendera, gemäß Uvarov<sup>135</sup>

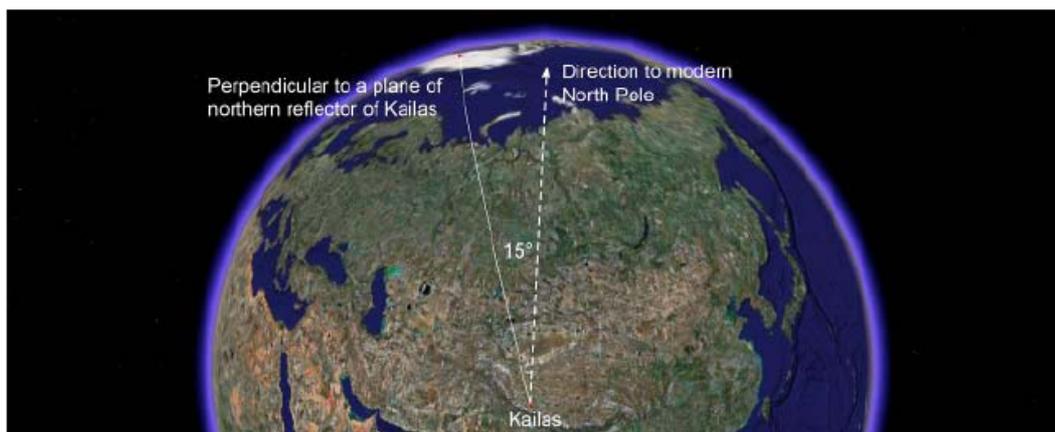
<sup>134</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 17-18 (Photos) - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>135</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 27 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

Die heutige "Mißweisung" des Reflektors am Kailas beträgt wegen dieser Katastrophe 15 Grad , was dem Betrag der Abweichung auf der Abbildung mit dem sphärischen Dreieck entspricht.



Fig. 30 View of Kailas from above



pic 52/53 heutige Nord-Mißweisung der Reflektorschssel am Berg Kailash, gemäß Uvarov <sup>136</sup>

Wer jetzt von Uvarov wissen möchte, wo GENAU der Berg MERU liegt, dem kann geholfen werden, durch eine trickreiche "intersection" von zwei weiteren Basispunkten aus, nämlich Teotihuacan - wo ebenfalls die heutige Nord-Mißweisung 15 Grad beträgt - und einer "Pyramide in China" - ich vermute mal, die grosse "weisse Pyramide".

<sup>136</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 32 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

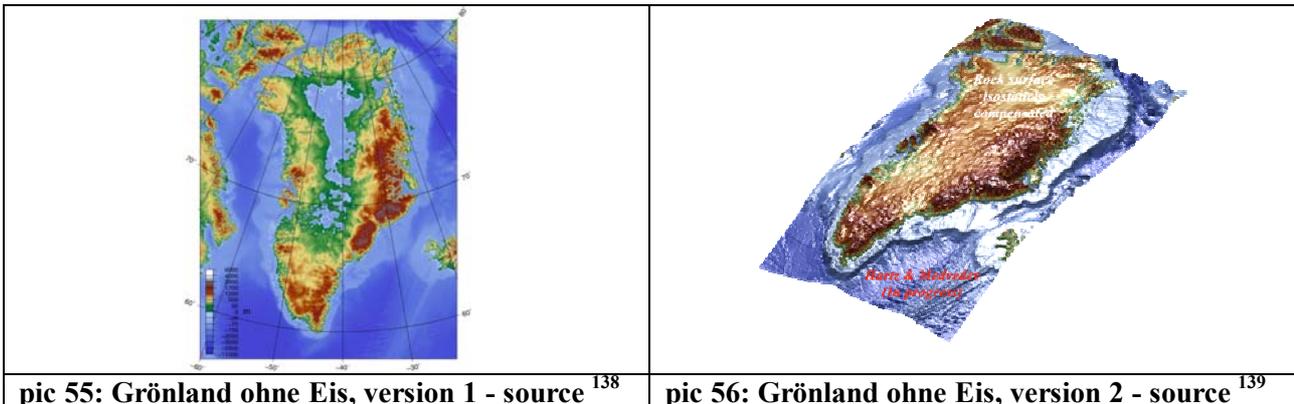


Fig. 33 The orientation of Kailas and Teotihuacan on Meru

pic 54: location of Mt. Meru on today Greenland by constructive geometrical intersection from certain special points - according to Uvarov<sup>137</sup>

Also ist klar, was jetzt kommt: Wir möchten nämlich wissen, was da ist, wo Uvarov kühn den Berg Meru plaziert.

Well, da werden uns geologischen Nicht-Fachleuten zuerst einmal ziemlich untaugliche Auskünfte gegeben, wie Grönland angeblich OHNE Eis aussieht. Es ist als klar, daß die TATSÄCHLICHEN INFORMATIONEN von irgendjemand aus irgendwelchen Gründen eventuell zurückgehalten werden.



Der erste Augenschein zeigt klar - bei diesen nicht sehr perfekten Auskunftsmitteln -, daß da tatsächlich an der Westküste Grönlands ein BERGMASSIV zu sein scheint. Dort habe ich zwei GIPFEL identifizieren können:

a) Uummanaq ist eine INSEL, ein ORT auf und ein Berg auf dieser Insel, welcher eine Gipfelhöhe von 1175 Metern hat,

b) Berg Pyramidestubben, Gipfelhöhe 1541 Meter, im Ranking der höchsten Berge Grönlands auf Platz 23, Koordinaten 71 ° 40' 0" N (Breite) - 53° 36' 0" W (Länge)

Auch Gipfel b) liegt für eine wirklich gute Übereinstimmung mit Uvarovs Vorschlag für die Position des MERU viel zu direkt an der Küste, wenn auch schon auf dem Festland.

Bleibt also als letzte Möglichkeit, das GESAMTE MASSIV zwischen Ilulissat / Jakobshavn-Gletscher und Uummanaq als Treffer für die Position des "Meru" zu vermuten ...

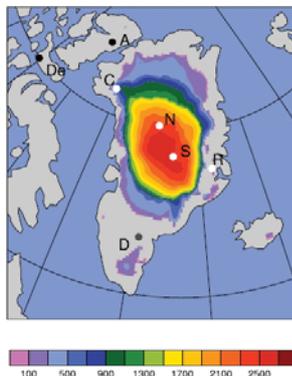
<sup>137</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 35 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>138</sup> <http://www.wzforum.de/forum2/read.php?36,2095692,2096240>

<sup>139</sup> [http://folk.uio.no/ebbe/Ebbe\\_Hartz/Arctic\\_Topography\\_TopoEurope\\_Paleolandscapes\\_files/Greenland\\_no\\_Ice\\_Isostatic.png](http://folk.uio.no/ebbe/Ebbe_Hartz/Arctic_Topography_TopoEurope_Paleolandscapes_files/Greenland_no_Ice_Isostatic.png)

Aber wir haben da "in der Mitte von Grönland" NOCH ETWAS, nämlich die ZWEI HAUPTGIPFEL des gegenwärtigen INLANDSEISES - und dazu haben wir natürlich wieder ein Bildchen als optischen Erweis. Es ist sogar so, daß die Inlands-Eisgipfel mit über 3000 Metern Höhe sogar die FELS-Gipfel auf Grönland ÜBERRAGEN, die etwa bei maximal 2700 liegen.



pic 59: Zwei Inlands-Eisgipfel, Grönland, source <sup>140</sup>

So, ich denke, daß wir mit Hilfe von Uvarov SEHR VIEL WEITER gekommen sind. Allerdings bietet Uvarov eine SCHRECKLICHE SCHWIERIGKEIT - und wenn ich richtig erinnere, ist diese ihm selbst auch aufgefallen: Wir überlegen nämlich einmal, WO DIE REFLEKTOR-"Strahlen" bzw. PEILLINIEN des Berges Kailash und der "Atlantipyramide" etwas vor Gibraltar "ankommen" - und merken dann sofort, daß sie sich ÜBER dem behaupteten Weltenberg "Meru" treffen müßten, und zwar wegen der ERDKRÜMMUNG, und zwar in einer ERHEBLICHEN HÖHE ÜBER dem alten Nordpol.

Start Zitat von Uvarov, Pyramid, 2007 <sup>141</sup> - zur Ausrichtung des NORD-Reflektors der Grossen Pyramide von Gizeh:

Calculations have shown that the ray reflected off the northern face of this gigantic optical system (a concave mirror with an area of 2.3 hectares) was directed at a certain zone exactly above the North Pole! You will ask why.

The answer lies in the ancient texts telling of communication with the "northern gods" and "appeals to the constellations". The northern sky was considered the "Throne of the Gods" by the ancient Slavs, the Hindus, the Persians and other peoples.

Und das bedeutet: WENN ES SO WAR oder WENN ES SO GEWESEN SEIN KÖNNTE, dann KANN der Berg Meru KEIN "GEWÖHNLICHER BERG" gewesen sein und es KÖNNTE SOGAR ÜBER DEM ALTEN NORDPOL EINE GROSSE TECHNISCHE INSTALLATION GEWESEN SEIN, die heute verschwunden ist, deren "FUNDAMENTE" aber eventuell noch nachweisbar sein könnten und zwar auch eventuell im Sinne einer TECHNIK, die nur HALB zu unserer sichtbaren gewöhnlichen 3-D-Realität gehört, deren unsichtbarer Teil aber in einer ANDEREN DIMENSION liegt bzw. liegen sollte bzw. liegen müßte.

So, dazu brauchen wir zuerst einmal beweiskräftige Originalzitate von Uvarov, 2007, weil es nämlich sonst niemand nicht glauben kann!

Start Zitat von Uvarov, Pyramid, 2007 <sup>142</sup>

To all appearances in ancient times some object hung above the magnetic North Pole, upon which, taking into account atmospheric refraction and the curvature of space (along the magnetic field

<sup>140</sup> [http://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php/Gr%C3%B6nland%C3%A4ndischer\\_Eisschild](http://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php/Gr%C3%B6nland%C3%A4ndischer_Eisschild)

<sup>141</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 82 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>142</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 83-84 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

lines), the focal ray of the northern face of the pyramid was oriented (fig.89). This object may have appeared there back in the era of the *Neferu*, who would have placed it directly above the Mount Meru pyramid<sup>89</sup> in the zone of concentration of the magnetic force lines. Thus the ancient planet-wide complex for "intercourse with the gods" acquired one more element and now looked like this. All the pyramids of the global complex, oriented face to face, were like the Giza pyramids tied to the Meru pyramid, which in turn was linked (by a ray of energy upwards from the tip of the pyramid, see fig.109) to the retransmitter out in space.<sup>90</sup> The appearance of such a relay station for interplanetary communications with the *Neferu* is logical and entirely justified. Probably after the shift of the North Pole, the retranslator moved in space as well. For the most part it is in a parallel dimension and appears in the spectrum visible to us at special moments connected with the activation of the energy of the Earth's core that are accompanied by distinctive behaviour of the focal zone of the planet's hyperboloid of rotation.

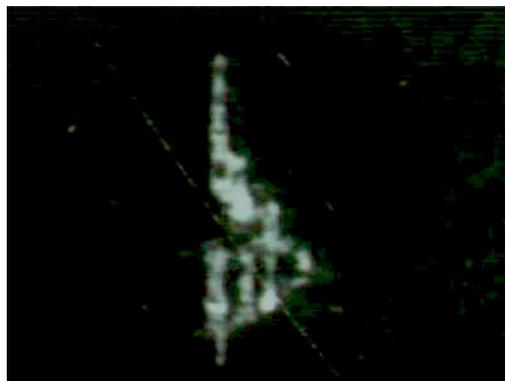
Ende Zitat Uvarov, Pyramid, 2007

**Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß Uvarov 2007, S.82-83 einen weiteren Grund für eine Orientierung auf MAGNETISCH NORD von den besprochenen Pyramiden und Berg-Pyramiden gibt, die mit der ASSYMETRIE des Nordpol-Südpol-Rotations-Doppelkegels zusammenhängt, WEIL dessen Achse NICHT durch den Erdmittelpunkt läuft und - angeblich - bei 30 ° Nord (Breitengrad) eine Art ÜBERGANGSZONE oder "FENSTER" oder "Tür" in der RAUMZEIT haben soll ... also gemäß Uvarov, 2007, S.82-83 (mit Zeichnung)!**

**Bevor jemand sagt, daß es jetzt reicht und daß das alles viel zu phantastisch ist und dass es sowas gar nicht geben kann, nämlich eine Konstruktion mehrere KILOMETER ÜBER dem alten Nordpol am Berg Meru, bringe ich hier gleich und sofort schon mal ein BEWEISPHOTO von GENAU SOLCHEN RIESIGEN KONSTRUKTIONEN, die man AUF DEM MOND - und anderswo - GEFUNDEN und sogar PHOTOGRAPHIERT hat!**

**Jawoll, da haut es den knochenharten atheistischen Physiker aus den Pantoffeln, gell?!**

**Wir werden später sogar auf einen ECHTEN INDIREKTEN GOTTESBEWEIS stoßen, irgendwie so ähnlich wie, daß da ganz weit draußen JEMAND SEIN MUSS - ZWINGEND, UN AUSWEICHLICH, ABSOLUT UNBESTREITBAR !!! -, der HÜBSCH auf unseren kleinen Planeten Erde AUFPASST, und zwar schon VON ANFANG AN, weil nämlich die PHYSIK des ERDNAHEN WELTRAUMS von einer derartigen TATSÄCHLICHEN Art ist, daß OHNE diese "Steuerleute im All" die Erde schon LANGE nicht mehr existieren würde ... Daß wir dies noch nicht bemerkt hatten, hing bloß mit unseren bisherigen STATISCHEN Modellen über die BEWEGUNGEN in unserem Planetensystem zusammen ... was aber jetzt alles durch Nassim Hamein in youtube-Videos auch für den letzten Hauptschüler klipp und klar auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht wurde ...**



pic 60/61 : Moon of Planet Earth - the Tower (or Shard) - the Fortress - source <sup>143</sup>

<sup>143</sup> [www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp\\_luna\\_26.htm](http://www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp_luna_26.htm) - page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities

Well, das vertrackte an diesen Bildern vom MOND ist, daß das "Tower" oder "Shard" genannte Gebilde "7 miles" hoch ist, was irgendetwas bei 11 km Höhe entspricht und daß die "Fortress" - NASA No. AS 10-32-4822 - genannte Konstruktion "1 Meile" entsprechend ungefähr 1,609 km lang/hoch sein soll und "ÜBER der Monoberfläche zu schweben scheint", also irgendwie dort "locker befestigt" wurde ... Okay, wer mit meiner Umrechnung von Meilen auf Kilometer nicht einverstanden ist, kann unter page-title "Meile"<sup>144</sup> aus bis zu 30 oder mehr verschiedenen Längen auswählen ...

Und jetzt haben wir einen EINFACHEN LOGISCHEN SCHLUSS, denn es ist ja gar nicht einzusehen, daß auf der ERDE nicht ÄHNLICHES gewesen sein könnte, was offenbar auf dem Mond prächtig "funktioniert" ....

Wer noch mehr vom Mond wissen will, für den habe ich als weiterführenden Anfang:

- Richard Hoagland - official homepage<sup>145</sup>
- von "biblioteca pleyades" - page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities<sup>146</sup>
- von "biblioteca pleyades" - Autoren-Seite zu Richard Hoagland<sup>147</sup>
- web-project- The Living Moon<sup>148</sup> (mit weiteren Informationen zum aktuelleren Stand der WAFFENTECHNOLOGIE IM WELTRAUM)

Wir unterbrechen unsere Argumentation für einen Augenblick, um kurz zu betrachten, was Uvarov alles aus der Mercator-Karte von Hyperborea an Informationen "herausholt" - und WIE verblüffend diese Karte TATSÄCHLICH ist, allerdings nur für einen Zeitraum ungefähr 15.000 Jahre zurück bis zur LETZTEN GROSSEN im Menschheitsgedächtnis aufbewahrten Impact-Katastrophe und der anschließenden unruhigen Zeiten, bis der Planet sich wieder "eingependelt" hatte - und zwar wiederum bei MASSIVER HILFESTELLUNG von "LEUTEN AUS DEM WELTALL" ...

Aber davor besprechen wir noch die sogenannte Karte des ZENO, Venedig, die nämlich zwar Grönland abbildet, aber leider überhaupt nicht als Beweismittel taugt, was ich in einem gesonderten Abschnitt nachweise, weil ich nämlich beinahe darauf hereingefallen wäre - und weil es so überaus LEHRREICH ist, wie manche Fehler entstehen und sich fortpflanzen ...

Danach bringe ich einen Exkurs über den Weltenberg "Meru" - und wir werden lernen, daß es - mindestens! - ZWEI Ausbreitungsrichtungen für Humanoide auf diesem Planeten Erde gegeben haben könnte, nämlich einmal von einer heute meist im Vordergrund der naturwissenschaftlichen Diskussionen stehenden AFRIKANISCHEN "Urheimat" und zweitens eben von einer ARKTISCHEN "Urheimat" aus.

Das bedeutet nun an sich noch gar nichts, weil Edgar Cayce zum Beispiel irgendwo meint, daß es 5 "Wurzelrassen" gegeben habe - gelbe, braune, rote, weiße, schwarze -, was ich hier extra erwähne, um zu belegen, daß wir hier keineswegs eine THEORETISCHE ENGFÜHRUNG oder ENGSTIRNIGKEIT brauchen können, wie sie immer mal wieder von "interessierter Seite" versucht worden ist, zum Beispiel von den NAZIS. Um speziell bezüglich der NAZIS sicher zu gehen, schätzen wir uns glücklich, daß wir Bücher benutzen können, die VOR dem Nationalsozialismus liegen und auch - soweit ich selbst weiss - NICHTS mit dem Dunstkreis um Bulwer-Lytton oder Stewart Chamberlain und verwandten Geistern, Kleingeistern und rassistischen Ideologen zu tun haben! Ich mag nämlich keine NAZIS, erstens sowieso und zweitens wegen meiner eigenen Familie!

<sup>144</sup> siehe page-title "Meile" - <http://de.wikipedia.org/wiki/Meile>

<sup>145</sup> Richard Hoagland, official home page - page-title Enterprise Mission

<sup>146</sup> page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities - [www.bibliotecapleyades.net/luna/esp\\_luna\\_26.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/luna/esp_luna_26.htm)

<sup>147</sup> page title: Richard Hoagland - [www.biblioteca.pleyades.net/esp\\_author\\_hoagland.htm](http://www.biblioteca.pleyades.net/esp_author_hoagland.htm)

<sup>148</sup> page title: The Living Moon - The Enigmas on the Moon - 2001-2009 - Blue Knight Productions - [www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/Moon\\_Images\\_Menu.html](http://www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/Moon_Images_Menu.html) - (mit weiteren Informationen zum aktuelleren Stand der WAFFENTECHNOLOGIE IM WELTRAUM)

### 2.5.4 Zeno-Karte der Arktis, 1398/1558 - ein untaugliches Beweismittel

Well, die Zeno-Karte ist weniger eine Karte als vielmehr ein Detektiv-Fall.

Und zwar hat 1558 in Venedig ein gewisser Niccolo Zeno eine SEHR obskure Story in Umlauf gebracht und gedruckt: Er habe da alte Briefe und Aufzeichnungen von Vorfahren zusammen mit einer Karte des Nordglobus und Nordamerikas entdeckt, die er nunmehr pflichtschuldigst dem Publikum unterbreite. Niemand sagt uns natürlich, daß diese Geschichte von Niccolo Zeno, DEM JÜNGEREN, stammt, im Unterschied zu jenen ZENO-BRÜDERN - Niccolo, dem Älteren, und Antonio - die ANGEBLICH 1398 eine Reise in jene nördlichen Gegenden gemacht hätten, so daß diese also weil VOR KOLUMBUS ZEIT liegend, von VENEDIG BEANSPRUCHT werden könnten. Unter diesen besuchten Inseln befanden sich viele reine PHANTASIEPRODUKTE, unter anderem eine Insel mit dem Phantasienamen "Frisland", und viele dieser Phantasieinseln wurden dann von ANDEREN KARTOGRAPHEN GEGLAUBT und in deren Produkte übernommen und kopiert. Und unsereins kann jetzt mal versuchen, die oft unpräzisen Informationen im Internet zu sortieren, um so etwas ähnliches wie die angenäherte Wahrheit herauszufinden!

Diese Story liest sich im Brustton der lexikalischen Endgültigkeit dann typischerweise ungefähr so:

**page-title: Zeno entdeckte schon 1398 Nordamerika - Samstag, 19. Juli 2008 - source**<sup>149</sup>

Es dürfte einigen Menschen bekannt sein, daß vor Columbus, ein Wikinger namens Leif Eriksson, Amerika entdeckt hat. Aber nur die wenigsten wissen, daß zwischen Eriksson und Columbus noch der Venetianer Zeno, Neufundland auf seiner Reise entdeckt hat.



Der venezianische Admiral Antonio Zeno segelte 1398 mit einem gewissen Prinz Zichmni in Richtung Westen. Dabei entdeckten sie Estotiland (Nordamerikanisches Festland), Drogio (Neu-Schottland vermutlich) und Frislanda und Icaria (zwei Inseln nahe Grönland). Gut 200 Jahre, 1558, später veröffentlichte ein Nachfahre, Nicolo Zeno, die Briefe seines Urgroßvaters. Anfangs hielt man sie für eine Fälschung, jedoch kamen nach dem man andere Karten damit verglichen hat, auf den Entschluss, daß diese Karten echt sein müssten. 1569 kopierte Gerhard Mercator die Karte. Auch Abraham Ortelius übernahm die Informationen 1573.

Wer sich nun freut, daß er eine Original-Karte des Niccolo Zeno, des Jüngeren aus Venedig 1558 vor sich hat, den wird der Vergleich mit den unten folgenden Karten-Beispielen wahrscheinlich nicht besonders überzeugen. Identifizieren läßt sich die Karte, so wie sie hier im Internet vorliegt, nicht: es FEHLT jeder LESERLICHE Hinweis, der bibliographisch auszuwerten wäre. Immerhin ist zu entnehmen, daß die verwendete Sprache ITALIENISCH ist, daß ferner der GESAMTEINDURCK eventuell grob zu ungefähr 1550 "passen könnte" - jetzt mal so aus meiner nicht besonders großen Erfahrung "blind geschätzt" -, obwohl es sich hier um einen AUSSCHNITT handeln müßte, der bloß GRÖNLAND zeigt - mit Phantasiekanälen - und

<sup>149</sup> <http://landkartenindex.blogspot.de/2008/07/zeno-entdeckte-schon-1398-nordamerika.html>

wie im TITEL ausgesagt die NICHT EXISTIERENDE Insel "Frislandia" ... Well, im Internet ist dieses Karten-Beispiel eine AUSNAHME, wie man unten selbst sehen kann.

Ich bringe aber erst noch ein paar Wikipedia-Auskünfte!

#### Fratelli as Zeno - source <sup>150</sup>

Fratelli Zeno

Da Wikipedia, l'enciclopedia libera.

I fratelli Nicolò Zeno ([Venezia](#), ... – [1395](#)) ed Antonio Zeno ([Venezia](#), ... – [1405](#)) (italianizzazione del cognome [veneziano](#) *Zen*) furono due navigatori veneziani del [XIV secolo](#), impegnati nell'esplorazione dell'[Atlantico del nord](#) e dei [mari artici](#) attorno al [1390](#).

Nel 1558 un altro Nicolò (1515 - 1565), discendente del navigatore, pubblicò a [Venezia](#) una carta del Nord Atlantico assieme ad una serie di lettere che dichiarò aver trovato in un magazzino di famiglia nella città lagunare. Ci sono molti dubbi sulla autenticità della carta, laddove secondo alcuni studiosi il viaggio dei fratelli Zeno fatto alla fine del 1300 dietro richiesta di un [principe delle Orcadi](#), chiamato [Zichmni](#), si svolse realmente (il libro descrive bene il territorio e le genti d'[Islanda](#)). Secondo alcune interpretazioni, Nicolò e Antonio Zeno raggiunsero il Nord America. Nella carta sono inoltre descritte anche molte terre inesistenti, fra cui la [Frislandia](#) che rimase sulle mappe dell'Atlantico per oltre un secolo.

Bibliografia

- Nicolò Zeno, Richard Henry Major (a cura di), *The Voyages of the Venetian brothers, Nicolò & Antonio Zeno, to the Northern Seas in the XIVth Century - The Northmen in America before Columbus*, Helensburgh, Masonic Publishing Co., 2004. [ISBN 0-9544268-2-7](#)

Voci correlate

- [Palazzo Zen](#)
- [Italiani d'Islanda](#)

Collegamenti esterni

- ([EN](#)) [Frisland & Other Zeno Brothers' Mythical Lands](#)

Estratto da "[http://it.wikipedia.org/w/index.php?title=Fratelli\\_Zeno&oldid=30468057](http://it.wikipedia.org/w/index.php?title=Fratelli_Zeno&oldid=30468057)"

**Nun, diese italienische Auskunft bringt ungefähr die PROPAGANDA-Geschichte - und ein Buch aus einem Freimaurer-Verlag, dem ich auch nicht alles glauben würde!**

**Viel besser ist da aber die English Wikipedia, die nämlich auch noch einen Abschnitt mit Kritik und Diskussion bringt - und trotz eines GLEICHEN - bloß übersetzten - page-titles also KEINE reine Übersetzung der italinischen Wikipedia oben ist!**

#### Zeno brothers - English Wikipedia - source <sup>151</sup>

The Zeno brothers, namely Nicolò (c. 1326–c. 1402) and Antonio Zeno (died c. 1403), were [Italian](#) noblemen from [Venice](#), living in the second half of the 14th century. They were brothers of the Venetian naval hero [Carlo Zeno](#). The Zeno family was an established part of the aristocracy of Venice and held the franchise for transportation between Venice and the [Holy Land](#) during the [Crusades](#). *Zeno* is the [Italianization](#) of the [Venetian](#) surname *Zen*.

Contents

- [1 Letters and map](#)
- [2 The letters](#)
- [3 Criticism of the account](#)
- [4 Footnotes](#)

<sup>150</sup> [http://it.wikipedia.org/wiki/Fratelli\\_Zeno](http://it.wikipedia.org/wiki/Fratelli_Zeno) - layout verändert

<sup>151</sup> [http://en.wikioedia.org/wiki/Zeno\\_brothers](http://en.wikioedia.org/wiki/Zeno_brothers)

- [5 Sources](#)
- [6 External links](#)

#### Letters and map

Nicolò and Antonio are notable for a number of letters and map (called the [Zeno map](#)) published in the year 1558 by one of their descendants, also named Nicolò Zeno. This descendant was a historian with other published works on the history of Venice<sup>[1]</sup>. The letters, allegedly written by the brothers around 1400, describe a voyage of exploration that they say they undertook throughout the [North Atlantic](#) (and by some interpretations to [North America](#)), under the command of a prince named [Zichmni](#) (who some have identified as [Henry Sinclair](#)). The letters and accompanying map are controversial and are regarded by at least one historian as a [hoax](#), either by the Zeno brothers themselves or by their descendant who wrote a narrative which he said was based on what was left of letters that he had torn up as a boy.

#### The letters

The letters are divided into two parts. The first set contains letters from Nicolò to Antonio. The second are letters from Antonio to their brother Carlo.

The first letters (from Nicolò to Antonio) tell how Nicolò set off in 1380 on a voyage from Venice to England and Flanders. Evidence exists that such a voyage took place, and that Nicolò returned to Venice around 1385. In the letters, Nicolò describes being stranded on an island between [Great Britain](#) and [Iceland](#) called [Frislanda](#), which is described as being larger in size than [Ireland](#).

By chance Nicolò is rescued by Zichmni, who is described as prince who owned some islands called Porlanda off the southern coast of Frislanda, and who ruled the duchy of Sorant, or Sorand, south-east of Frislanda. It has been suggested that Frislanda is in fact a stand-in for the [Faroe Islands](#) with individual islands mistakenly merged into a single landmass by Nicolò the younger, although Frisland and the Faroe Islands both appear on several maps, many hundreds of miles apart.

Nicolò invites Antonio to come to Frislanda with him, which he does, and stays for fourteen years. Under Zichmni's direction, Antonio attacks "Estlanda", which is ostensibly the Shetland Islands, as indicated by the similarity of place names mentioned in the letters.

Zichmni then attempts to attack Iceland. After finding it too well defended, he attacks seven islands along its eastern side: Bres, Talas, Broas, Iscant, Trans, Mimant, Damberc. All of these islands are fictitious. An alternate interpretation finds that in transcribing the letters the Zen brothers' descendant mistook a reference to "Estlanda" for "Islanda" or [Iceland](#), thus accounting for both the presence of those superfluous islands off Iceland and the mysterious absence of an equal number of islands off of the [Shetland](#) Islands. Further evidence in support of this claim is the similarity of place names in the Zenos' "Islanda" to modern day Shetland, for instance the island of [Bressay](#) for "Bres" and Danaberg sound near [Lerwick](#) for "Damberc".

Zichmni then builds a fort on Bres and leaves Nicolò in charge of it. Nicolò makes a voyage to [Greenland](#) and finds a monastery with central heating. According to the alternate interpretation cited above, in which the travellers had yet to leave Estlanda, the subsequent destination is in fact Iceland, explaining the presence of geothermal heating and other observations.

Zichmni receives word that a group of lost fisherman from Frislanda have returned after an absence of over twenty-five years. The fisherman describe having made landfall in the far west in unknown countries called [Estotiland](#) and Drogeo. The fishermen describe having encountered strange animals as well as cannibals, from whom they escaped only after teaching the cannibals how to fish.

Inspired by the tales of the fishermen, Zichmni undertakes a voyage to the west with Antonio in charge of his fleet. To the west of Frislanda (see [Zeno Map](#)), they encounter a large island called Icaria, which does not exist. According to the letters, the inhabitants of Icaria greet them before they can make landfall. Only one person among the Icarians is able to speak a language that Zichmni understands. The inhabitants state that visitors to the island are not welcome and that they will defend the island to the last man if need be. Zichmni sails along the island looking for a place to make landfall, but the inhabitants chase him and Zichmni abandons the effort. Sailing west, they make landfall at a promontory called Trin on the southern tip of "Engrouelanda". Zichmni likes the climate and the soil, but his crew find it inhospitable. The sailors return home with Antonio, while Zichmni stays on to explore the area and build a town.

#### Criticism of the account

The account of the voyages given by the younger Nicolò continues to attract debate. Some of the islands they allegedly visited either conflate existing locations or do not exist at all<sup>[2][3]</sup>. research has shown the Zeno brothers were occupied elsewhere when they supposedly were doing their exploring.<sup>[4]</sup> Contemporary Venetian court documents place Nicolò as undergoing trial for embezzlement in 1394 for his actions as military governor of

Modone and Corone in Greece from 1390–1392. He wrote his last will and testament in Venice in 1400, many years after his alleged death in Frislanda around 1394. There is disagreement about the brothers' whereabouts at the time of the supposed voyages, with some readings of archival records placing the brothers in Venice at that time. [Andrea di Robilant](#) suggests this interpretation is in error.

According to *The Dictionary of Canadian Biography Online*, "the Zeno affair remains one of the most preposterous and at the same time one of the most successful fabrications in the history of exploration." <sup>[5]</sup> di Robilant disagrees, stating that the younger Nicolò was "a first-class muddler, not a fablemonger", whose inaccuracy was the result of second-hand retelling that still contains much of the truth of the his forebears voyages <sup>[6]</sup>.

Footnotes

1. <sup>^</sup> Di Robilant, Andrea; N/A (2011). *Irresistible North: From Venice to Greenland on the Trail of the Zen Brothers*. Knopf. p. 10. ISBN 978-0307269850. <http://books.google.co.uk/books?id=ufWhjuXMc08C&pg=PA4&dq=Zen+Brothers&hl=en&sa=X&ei=LsFDT7GWGK-w0AHS7dndBw&ved=0CDcQ6AEwAQ#v=onepage&q=Zen%20Brothers&f=false>.
2. <sup>^</sup> Lainema, Matti; Juha Nurminen (2009). *A History of Arctic Exploration: Discovery, Adventure and Endurance at the Top of the World*. Conway. p. 101. ISBN 978-1844860692. <http://books.google.co.uk/books?id=lkvmKuIKJeMC&pg=PA101&dq=Zeno+non-existent++islands&hl=en&sa=X&ei=Tx8QT-fDBYHIhAfCmeWdAg&ved=0CDEQ6AEwAA#v=onepage&q=Zeno%20non-existent%20%20islands&f=false>.
3. <sup>^</sup> Mills, William James (2003). *Exploring Polar Frontiers: A Historical Encyclopedia*. ABC-CLIO. p. 247. ISBN 78-1576074220. <http://books.google.co.uk/books?id=PYdBH4dOOM4C&pg=PA247&dq=Zeno+non-existent++islands&hl=en&sa=X&ei=Tx8QT-fDBYHIhAfCmeWdAg&ved=0CGYQ6AEwCQ#v=onepage&q=Zeno%20non-existent%20%20islands&f=false>.
4. <sup>^</sup> "Zeno, Nicolo and Antonio" at the *Dictionary of Canadian Biography Online*
5. <sup>^</sup> "Zeno, Nicolo and Antonio" at the *Dictionary of Canadian Biography Online*
6. <sup>^</sup> Di Robilant, Andrea; N/A (2011). *Irresistible North: From Venice to Greenland on the Trail of the Zen Brothers*. Knopf. p. 194. ISBN 978-0307269850. <http://books.google.co.uk/books?id=ufWhjuXMc08C&pg=PA4&dq=Zen+Brothers&hl=en&sa=X&ei=LsFDT7GWGK-w0AHS7dndBw&ved=0CDcQ6AEwAQ#v=onepage&q=Zen%20Brothers&f=false>.

Sources

- Di Robilant, Andrea. *Irresistible north: From Venice to Greenland on the Trail of the Zen Brothers*. Alfred A. Knopf. 2011.
- Cooper, Robert L. D. (Ed.) *The Voyages of the Venetian Brothers Nicolo & Antonion Zeno to the Northern Seas in the XIVth Century*. Masonic Publishing Co. 2004. ISBN 0-9544268-2-7.
- Smith, Brian. Earl Henry Sinclair's fictitious trip to America. *New Orkney Antiquarian Journal*, vol 2., 2002

**Well, der Streit scheint wissenschaftlich noch nicht entschieden, ob der Herausgeber von 1558 bloß ein geschickter Propagandist war - oder ob nicht doch eventuell auch einige ECHTE Informationen eingefügt worden sein könnten - obwohl ich andere Quellen im Internet gesehen habe, die meinen, der verspätete Herausgeber biete bloß den ÜBLICHEN INFORMATIONENSTAND DER ZEITGENÖSSISCHEN KARTENMACHER DES 16.Jahrhundert. Okay, ich habe keine Zeit, jetzt in diese Kontroverse einzusteigen - denn wir müssen WEITER ...**

**Die englische Wikipage "Zeno map" ist aber ganz hart und eindeutig und kurz und sagt, daß die ganze Story von 1558 ein "HOAX" ist, eine FÄLSCHUNG.**

**Zeno map - English Wikipedia - source<sup>152</sup> - die HOAX-THESE**

From Wikipedia, the free encyclopedia

- pic truncated here, BUT NOTE REFERENCE TO 1793 source -

A reproduction of the Zeno map from a 1793 book

The Zeno map is a map of the [North Atlantic](#) first published in 1558 in [Venice](#) by Nicolo Zeno, a descendant of Nicolo Zeno, of the [Zeno brothers](#).

The younger Zeno published the map, along with a series of letters, claiming he had discovered them in a storeroom in his family's home in Venice. According to Zeno, the map and letters date from around the year 1400 and purportedly describe a long voyage made by the Zeno brothers in the 1390s under the direction of a prince named [Zichmni](#).<sup>[1]</sup> The voyage supposedly traversed the North Atlantic and, according to some interpretations, reached [North America](#).

Most historians regard the map and accompanying narrative as a [hoax](#),<sup>[2]</sup> perpetrated by the younger Zeno to make a retroactive claim for Venice as having discovered the New World before [Christopher Columbus](#).

The evidence against the authenticity of the map is based largely on the appearance of many non-existent islands in the North Atlantic and off the coast of [Iceland](#).<sup>[3]</sup> <sup>[4]</sup> One of these non-existent islands was [Frisland](#), where the Zeno brothers allegedly spent some time.

Current scholarship regards the map as being based on existing maps of the 16th century, in particular:

- The [Olaus Magnus](#) map of the North, the [Carta marina](#)
- The [Caerte van Oostland](#) of [Cornelis Anthoniszoon](#)
- [Claudius Clavus](#)-type maps of the North

## References

1. <sup>^</sup> Wright, Helen Saunders (1910). *The great white North: the story of polar exploration from the earliest times to the discovery of the Pole*. The Macmillan co.. pp. 8.  
[http://books.google.com/books?id=ieG\\_Cfj7OLIC&dq=helen+wright+great+white+north](http://books.google.com/books?id=ieG_Cfj7OLIC&dq=helen+wright+great+white+north). Supporters of the [Henry Sinclair](#) legend suggest that *Zichmini* is a mistranscription of *d'Orkney*.
2. <sup>^</sup> [http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?&id\\_nbr=592](http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?&id_nbr=592)
3. <sup>^</sup> Lainema, Matti; Juha Nurminen (2009). *A History of Arctic Exploration: Discovery, Adventure and Endurance at the Top of the World*. Conway. p. 101. ISBN 978-1844860692.  
<http://books.google.co.uk/books?id=lkvmKuIKJeMC&pg=PA101&dq=Zeno+non-existent++islands&hl=en&sa=X&ei=Tx8QT-fDBYHIhAfCmeWdAg&ved=0CDEQ6AEwAA#v=onepage&q=Zeno%20non-existent%20%20islands&f=false>.
4. <sup>^</sup> Mills, William James (2003). *Exploring Polar Frontiers: A Historical Encyclopedia*. ABC-CLIO. p. 247. ISBN 78-1576074220.  
<http://books.google.co.uk/books?id=PYdBH4dOOM4C&pg=PA247&dq=Zeno+non-existent++islands&hl=en&sa=X&ei=Tx8QT-fDBYHIhAfCmeWdAg&ved=0CGYQ6AEwCQ#v=onepage&q=Zeno%20non-existent%20%20islands&f=false>.

## Further reading

- Cooper, Robert L. D. (Ed.) *The Voyages of the Venetian Brothers Nicolo & Antonio Zeno to the Northern Seas in the XIVth Century*. Masonic Publishing Co. 2004. ISBN 0-9544268-2-7.

Von dieser englischen Auskunft mit der HOAX-THESE gibt es zwei fast identisch gleichlautende Übersetzungen, nämlich POLNISCH<sup>153</sup> und SPANISCH<sup>154</sup>.

So, jetzt kommt die zugehörige KARTE mit dem Titel "CARTA da (viaggio?) di Niccolo et Antonio Zeno" für welches Ereignis eine Jahreszahl genannt wird, nämlich "MCCCLXXX" - was wohl "1380" zu lesen ist und schon mal NICHT mit den üblichen Auskünften "1398" übereinstimmt. DIESE KARTE kommt im Internet

<sup>152</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/Zeno\\_map](http://en.wikipedia.org/wiki/Zeno_map)

<sup>153</sup> [http://pl.wikipedia.org/wiki/Mapa\\_Zeno](http://pl.wikipedia.org/wiki/Mapa_Zeno)

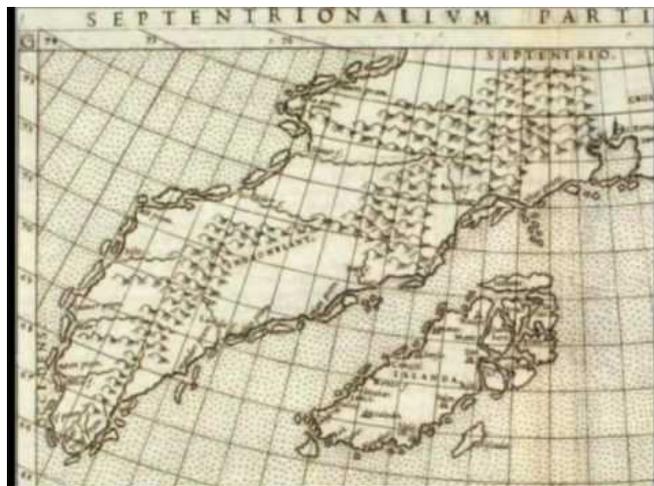
<sup>154</sup> [www.multilingualarchive.com/ma/enwiki/es/Zeno\\_map](http://www.multilingualarchive.com/ma/enwiki/es/Zeno_map)

ÖFTER vor - aber sie ist gar nicht von Niccolo Zeno, dem Jüngerem und auch nicht von 1558 - was man schon am Druck sehen kann, wenn man etwas Erfahrung hat - und ich bin dem GENAUEN Quellennachweis der Fußnote 148 nachgegangen und habe das Ergebnis in der Fußnote unter dem pic vermerkt!



pic 62: CARTA da (viaggio?) di Niccolo et Antonio Zeno - MDCCCLXXX - 1380 - aber in Wirklichkeit wahrscheinlich von Eggers 1793 (Kopenhagen?) - source <sup>155</sup>

Nun haben wir schon einiges geklärt, aber es geistert noch eine Karte durchs Internet, die irgendwie mit dieser Zeno-Story zu tun hat.



pic 63: Karte "Septentrionalium Partium", Detail Grönland ohne Eis - Ruscelli, 1561 -Einfluss - aber insgesamt weniger verwaschen und deshalb deutlicher im Druckbild - source <sup>156</sup>

<sup>155</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Map\\_by\\_nicolo\\_zeno\\_1558.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Map_by_nicolo_zeno_1558.jpg) - AUSDRÜCKLICH GENANNT QUELLE ist aber: Eggers, Heinrich Peter von: Priisskrift om Gronlands Osterbygds sande Beliggenhed, 1783 (s.l., eventuell Kopenhagen)

<sup>156</sup> [http://geschichtsmaengel.de/Pics/Dokumente/Kartenmaterial/zeno\\_Karte.jpg](http://geschichtsmaengel.de/Pics/Dokumente/Kartenmaterial/zeno_Karte.jpg)



pic 64: angeblich: "Girolamo Ruscelli. "Septentrionalium [sic] Partium Nova Tabula." Venice: Giordano Ziletti, [1561]-1574. Second plate. 6 3/4 x 9 3/8. Engraving. Good impression. Very good condition. Italian text on verso. Burden: 45." - source<sup>157</sup>

Wenn also einmal zu lesen ist AUF der Karte "Septentrionalium" und dann BEHAUPTET wird, daß auf einer ÄHNLICH WIRKENDEN Karte irgendwo irgendwie "Setenirionalium [sic]" vermerkt ist, dann können diese beiden Kartenbeispiele NICHT IDENTISCH sein - auch wenn wir wieder einmal zu bemängeln haben, daß - wie oft - Quellenangaben SCHLAMPIG gearbeitet sind, oder doch OFT SEHR VIEL UNGENAUER, als bei Buike STANDARD ist!

Wegen einiger Hinweise zur WIRKUNGSGESCHICHTE bringe ich jetzt die komplette Auskunft des "Philadelphia Print Shops":

The Philadelphia Print Shop Ltd. - Mythical Geography - Frisland & Other  
Zeno Brothers' Mythical Lands - source<sup>158</sup>



- no hints - no source -

#### The History

A 16th century work, entitled *De I Commentarii del Viaggio*, purports to tell of the travels of Nicolo and Antonio Zeno. This volume gave an account of a 14th century voyage by the Zeno brothers in the Northern Atlantic. They were supposed to have sailed extensively in these relatively unknown waters, including to the

<sup>157</sup> Karte und pic-Beschreibung: [www.philaprintshop.com/Zeno.html](http://www.philaprintshop.com/Zeno.html)

<sup>158</sup> [www.philaprintshop.com/Zeno.html](http://www.philaprintshop.com/Zeno.html)

new lands of Frisland, Icaria, Estotiland, and Drogio, the latter two of which were associated with the American continent.

Nicolo Zeno, a descendant of the Zeno brothers, supposedly found the manuscript along with a map, which he published in Venice in 1558. It was claimed that this showed that it was not the Genoese Christopher Columbus who had discovered America, but the Venetian Zeno brothers a century before. In the map, Frisland and Icaria are islands near Greenland, Estotiland is part of the North American continent, and Drogio is a large island nearby, perhaps Nova Scotia. It is now generally thought that this volume was a complete fabrication, but it was widely accepted as true when first issued.

The original map was published in 1558 and this was followed in 1561 by another version issued by Giordano Ruscelli, also from Venice. Gerard Mercator, in his seminal world map of 1569 included the Zeno geography, and this depiction was followed closely by Abraham Ortelius in his influential map of the Northern Atlantic in 1573. The non-existent lands of the Zeno brother's account, then, were spread widely to most other cartographers of the late sixteenth century.

The most interesting of these mythical lands is Frisland, which Mercator included in a separate inset on his 1595 map of the North Pole. This non-existent island led to considerable confusion in the mapping of Greenland and Baffin Island in the following centuries. Martin Frobisher, in his important exploration of 1576, reported "sight of a high and rugged land." What he had sighted was the coast of Greenland, but as he was following Mercator's map of the world, he thought he had seen Frisland (which he claimed for England in the name of Queen Elizabeth). When he then got to Baffin Island, he thought he was at Greenland, and so the reports of all his explorations around Baffin Island were ascribed to Greenland. Thus it was that for many years "Frobishers Strait" (which interestingly is actually a bay) was put at the southern tip of Greenland rather than on Baffin Island. Frisland, which was accepted by most cartographers during the following century, appeared as late as the eighteenth century on a map by T.C. Lotter!

#### A Selection of Maps



Girolamo Ruscelli. "Septenirionalium [sic] Partium Nova Tabula." Venice: Giordano Ziletti, [1561]-1574. Second plate. 6 3/4 x 9 3/8. Engraving. Good impression. Very good condition. Italian text on verso. Burden: 45.

A fine example of the "Zeno map," one of the most interesting maps from the sixteenth century. The area depicted is the northern Atlantic extending from Scandinavia to Greenland. The map is based upon the alleged explorations of Nicolo and Antonio Zeno, whose journal was published by their descendant Nicolo Zeno in 1558. The voyage was supposed to have taken place in 1380, with the Zeno brothers going to the islands of Frisland, Greenland and Icaria. On their travels, they heard of lands one thousand miles to the west; Estotiland and Drogio. These latter lands the Zenos did not visit themselves, but they heard fishermen's tales which included descriptions of natives sounding much like American Indians and of visits by other Europeans. This journal is now generally accepted as a fabrication, but many have tried to fit the Zeno account to actual geography. Whatever its history, the account and its accompanying map were very influential on the mapping of the North Atlantic.

Ruscelli's map is based directly on the map issued with the original journal, and it is the first obtainable version of the Zeno geography. The non-existent islands of Frisland and Icaria are shown just below Iceland, and further south are Estotiland and Deogeo. These latter are drawn running to the edge of the map, indicating that they might be part of the North American continent. If the Zeno travels have a basis in fact, these lands may reflect reports of early exploration of the New World. Whatever its link to reality, this is a graphic image of Renaissance cartography and legend; a truly fabulous map. (Nordenskiöld; p. 52ff.) \$975



After Abraham Ortelius. "Gemeine Beschreibung Aller Mitnachtigen Lander alsz Schweden Gothen Norwegien Denmarck &c." From Sebastian Munster's *Cosmographia*. Basle: Sebastian Petri, [1588]. 12 1/4 x 14 1/4. Woodcut. Full margins. Very good condition. German text.

An early derivative of the Oretlius map of the North Sea, containing many non-existent lands and islands, most based on the Zeno geography. This map was introduced to Sebastian Munster's *Cosmographia* by Sebastian Petri in 1588, replacing an early map of the same region. It is based upon Abraham Ortelius' map first issued in 1573. The non-existent islands of Frisland and Icaria are shown near Iceland, and further west Estotiland is shown as a part of North America. Other mythical features abound, including the islands of St. Brendan, Brazil, Verde, and Groclandt. Whatever its link to reality, this is a graphic image of Renaissance cartography and legend; a truly fabulous map. (Nordenskiöld; p. 52ff.) \$1,400

#### References

- William H. Babcock. *Legendary Islands of the Atlantic: A Study in Medieval Geography*. New York, 1922.
- Oswald Dreyer-Eimbcke. "The Mythical Island of Frisland." From *The Map Collector*. No. 26; March 1984. Pp. 48f.
- Robert H. Fuson. *Legendary Islands Of The Ocean Sea*. Sarasota, Florida, 1995. [Available from our shop for \\$24.95](#)
- William Herbert Hobbs. "Zeno and the Cartography of Greenland." From *Imago Mundi*. Vol. VI. 1949. Pp. 15ff.
- Donald S. Johnson. *Phantom Islands of the Atlantic. The Legends of Seven Lands that Never Were*. New York, 1994. [Available from our shop for \\$21](#)
- F.J. Manasek. "Frisland. Phantom Island of the North Atlantic." In *Mercator's World*. Vol. 2; No. 1. Jan/Feb. 1997. Pp. 14-18.
- E.H. Sigurdsson. *Kortasaga Islands fra ondverdu til Loka 16. aldar*. Reykjavik, 1971. English summary pp. 257-59, translated by Johann S. Hannesson.

**Ergebnis: Wir haben einige TEIL-Lösungen oder HALBHEITEN, einige KLÄRUNGEN und sogar ZWEI TOTAL NEUE PROBLEME, bei denen uns das Publikum vielleicht weiterhelfen kann - oder auch nicht.**

**Und wir müssen WEITER ...**

**Aber wenn wir bei allen Zwischenstationen einen derartigen Aufwand betreiben müssten, dann träten wir wohl lange auf der Stelle ...**

**Also trotzdem wie immer:**

**WACH BLEIBEN!**

**NICHT EINSCHLAFEN!**

**KEINE GNADE MIT SCHLAMPEREI!**

**Und: INFORMATION, INFORMATION, INFORMATION - kein NACHPLAPPERN von halben Sachen!**



pic 65: Grönland, unbekannt, ohne bibliographische Hinweise, total ungeklärt, ob eventuell Zeno, Niccolo, d.J., 1558, Venedig (??) - source <sup>159</sup>



pic 66: Arktis mit Nordeuropa, ohne bibliographische Hinweise, total ungeklärt, völlig unsicher, ob Zusammenhang mit Ruscelli 1561, Venedig - source <sup>160</sup>

## 2.5.5 Die Mercator-Karte von Hyperborea bei Valery Uvarov

### 2.5.5.1 Erkenntnisleitendes Interesse der Uvarov-Analyse

Um es kurz zu machen:

Das erkenntnisleitende Interesse Uvarovs im Zusammenhang mit der Mercator-Karte von Hyperborea zielt auf eine Rekonstruktion eines Asteroiden-Volltreffers in der Gegend der Azoren-Inseln - angeblich eine Art "Akupunkturpunkt des Planeten" ?! -, der eine vor Cadiz und außerhalb der Straße von Gibraltar liegende "Atlantis-Insel" zerstörte, was in der Uvarov Rekonstruktion geschah im Jahre 11653/52 v. Chr.

- und zwar TROTZ der bereits damals existierenden "sibirischen Installation" (siehe Kap. 5) zur Impact-Abwehr, die auch für einen SPEZIFISCHEN Katastrophenverlauf sorgte.

Wir entschuldigen insoweit, daß zwischen Uvarov und Sitchin derzeit noch keine vollständige Harmonie der Ereignisabläufe vorliegt ganz einfach deshalb, weil Sitchins "Annunaki" 450.000 Jahre zurückgehen - was aber mit unseren Milliarden Jahren Vorvergangenheit verglichen eine Lappalie ist und offensichtlich noch nicht einmal relevant ist für die Zeitalter der STEINKARTEN in Kapitel 3, die immerhin bis 120 MILLIONEN Jahre zurückreichen -, Uvarov sich aber sehr deutlich konzentriert auf eine Zeit vor bloß ca. 15.000-11.000 Jahren. Womit ich so zurückhaltend wie möglich angedeutet haben will, daß BEIDE, Sitchin und Uvarov, unverzichtbar sind für die Forschung, die ja noch ganz im Fluß ist ...

### 2.5.5.2 Der ZEITPUNKT der Katastrophe 11653/52 v. Chr.

Die Argumentation zur Rekonstruktion des ZEITPUNKTES der Katastrophe ist bei Uvarov so wunderbar komprimiert aus ALTEN QUELLEN dargestellt, daß ich nichts besseres tun kann, als Uvarov <sup>161</sup> hier wörtlich zu zitieren!

<sup>159</sup> <http://landkarteindex.blogspot.de/2008/07/zeno-entdeckte-schon-1398-nordamerika.html>

<sup>160</sup> [www.philaprintshop.com/Zeno.html](http://www.philaprintshop.com/Zeno.html)

<sup>161</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 29/30 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

**START UVAROV-Zitat, op.cit. p. 29**

According to Diogenes Laertius, the Egyptian priests had records of 373 solar and 832 lunar eclipses. Calculations show that to obtain such data observations must have been made for at least 10000 years. Therefore, to establish the date of the asteroid's collision with Earth, we turn to the calendars of the foremost ancient civilizations.

1. The Ancient Egyptian calendar cycle comprises 1460 years. One such cycle ended in 1322 B.C. If we count back seven cycles from there we arrive at the year 11542 B.C.
2. The Ancient Assyrian calendar was made up of lunar cycles of 1805 years. The end of one of those cycles occurred in 712 B.C. Counting back six cycles from there, we again arrive at the year 11542 B.C.

**continuing Uvarov op.cit. p. 30**

3. The Ancient Indian combined lunar-solar calendar cycle consisted of 2850 years. The Indians' "iron age" (Kali yuga) began in 3102 B.C. Counting back three cycles from that date, we get 11652 B.C.
4. For the Ancient Maya, the calendar era began in 3373 B.C. and the calendar cycle comprised 2760 years. Adding three cycles, we again come to 11653 B.C. (the one-year difference is due to different dates for the start of the year).

It is impossible to explain the intersection of these independent calendars at one date as the work of chance. The probability of such a coincidence is too small. These dates point to the year of the impact of the large asteroid that led to the great Flood, radical changes in climate and the shape of the land.

- 11653 (11652) B.C. is the date of the asteroid impact and the start of the Flood
- 11542 B.C. saw the end of the powerful geological changes that led to Atlantis and part of Hyperborea disappearing completely beneath the waters and the face of the Earth being changed considerably.

**ZITATENDE UVAROV op.cit., p. 29/30**

**Es braucht nicht gesondert betont zu werden, wo die Diskussion ansetzen könnte, nämlich bei den VIER zitierten KALENDERN und deren behaupteter SYNCHRONISIERUNG bezüglich EINES EINZIGEN EREIGNISSES. Das sollen die Fachleute NACH meinem Buch hier auseinanderklamüsern!**

**Uvarov meint aber ziemlich bestimmt: GENAU diese SYNCHRONISATION von VIER Kalendern sei in MÄCHTIGES Argument FÜR einen ÜBER-MENSCHLICHEN EINGRIFF bei dieser Katastrophe - und vor allem bei der REGULIERUNG von deren FOLGEN im gesamten Sonnensystem!**

**Besondes wichtig finde ich selbst, daß Uvarov in diesem Zitat auch vermerkt und unterscheidet zwischen einem Katastrophen-ZEITPUNKT und einer ZEITPERIODE DANACH, die der Planet brauchte, bis "alles wieder eingerenkt" war.**

**Es ist WICHTIG und ich wiederhole Uvarovs Informationen noch einmal:**

**ZEITPUNKT der Katastrophe: 11653/52 v. Chr.**

**ENDE DER ABKLING-PHASE NACH der Katastrophe: 11542 v.Chr.**

**Mit anderen Worten: Der Planet brauchte 100 Jahre - EINHUNDERT Jahre -, bis er wieder halbwegs zur Ruhe gekommen war!**

**Und diese Information ist so ÜBERAUS einleuchtend - und sie fehlt bei VIELEN anderen Autoren. UND diese Information zeigt, daß offenbar sogar die ÜBER-MENSCHLICHEN Sonnensystem-Administratoren ERHEBLICHE SCHWIERIGKEITEN hatten, bis das GESAMTE SYSTEM sich wieder in einem STABILEN ÄQUILIBRIUM befand, und zwar mit einem wiederum ans Wunderbare grenzenden SET VON SYSTEM-KENNZAHLEN und SYSTEM-SYMMETRIEN, die ERNEUT als TECHNISCHE ARGUMENTE herangezogen werden können, um zu der ABSOLUTEN GEWISSHEIT zu kommen, daß eine SYSTEM-ADMINSITRATOREN-GRUPPE EXISTIERT und damit INDIREKT auch das, was wir ohne sonderliche**

gedankliche Sorgfalt oder Tiefe in der Alltagssprache gedankenlos als das WORT, den den NAMEN, "GOTT" benutzen, und zwar in seinem Hervortreten als "Schöpfer von allem"!

### 2.5.5.3 Ablauf der Katastrophe im Jahre 11653/52 v. Chr.

Der ABLAUF dieser Katastrophe umfaßte:

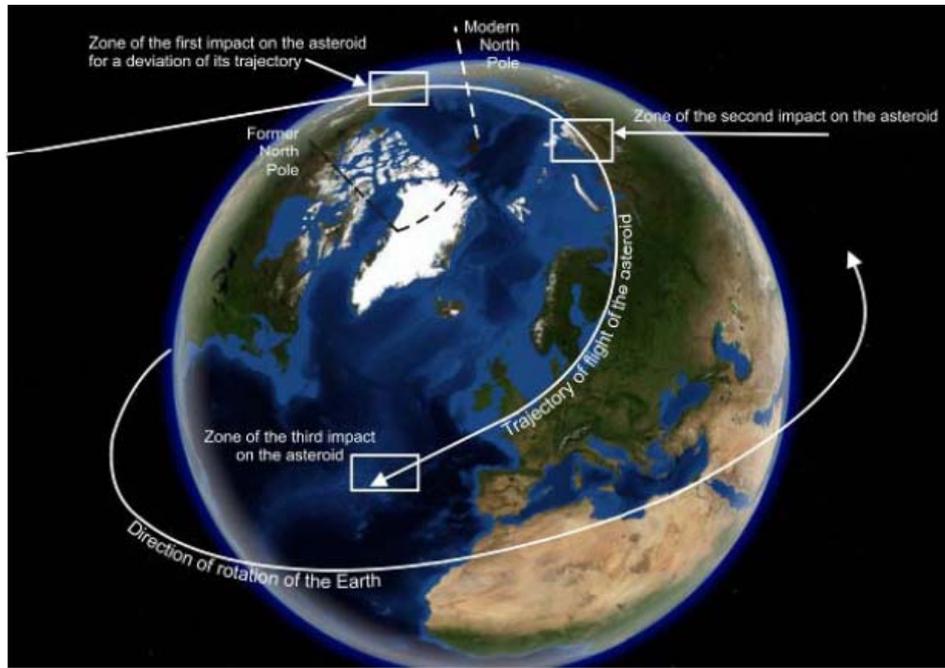


Fig. 24  
A reconstruction of the trajectory of the asteroid 13,659 years ago (calculating from 2006), on a modern view of the Arctic Ocean taking into account the opposite direction of the Earth. In those remote times the coastlines of the computers of the Arctic Basin were different (shown here in light blue and grey).

pic 67 : Asteroid vor 13.659 Jahren gerechnet von 2006 - Uvarov <sup>162</sup>

- der Asteroid wird dreimal von der von den Neteru gebauten Deflektor-Abwehr - sogenannte "sibirische Installation" in der Tunguska-Region - getroffen, a) über Alaska, b) über der Taymir-Halbinsel, östliches Sibirien, c) über den Azoren, wo der größte Teil schließlich genau auf einem "Akupunkturpunkt" des Planeten Erde niedergeht, <sup>163</sup> (anstatt wie beabsichtigt in den Weltraum "zurückgeschickt" zu werden),
- der Einsatz der Deflektor-Waffe hatte zwei sehr energiereiche "Nebenwirkungen"
- a) durch Sauerstoff-Verbrauch bei den Explosionen über Alaska und Sibirien ANSAUGEN GROSSER MENGEN VON KALTLUFT bei - 70 ° Celsius (MINUS 70 Grad!!!),
- b) Irritationen im Raum-Zeitgefüge, die einen mächtigen Energiewirbel erzeugten.

### 2.5.5.4 Nebenwirkungen des Einsatzes der "sibirischen Abwehrinstallation"

Die Nebenwirkungen in Uvarovs eigenen Worten <sup>164</sup>:

<sup>162</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 23 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>163</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 23 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>164</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 24 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

The strikes against the asteroid generated a series of mighty explosions with a colossal release of energy that consumed all the oxygen over extensive parts of Alaska and Siberia. The resulting vacuum sucked down from the upper layers of the atmosphere cold air with a temperature below  $-70^{\circ}\text{C}$ . This instantaneously killed off all life across huge expanses of Alaska and Siberia.

The powerful electromagnetic discharges that accompanied the explosions caused extremely grave atmospheric disturbances with distortions of space-time<sup>25</sup> and a mighty energy maelstrom. The funnel formed acted like a gigantic vacuum pump, sucking up from the Earth trees, bushes, soil and rocks which all span in a ferocious whirlwind, smashing and destroying everything around. Millions of animals and humans caught in the blast zones were literally torn to pieces and scattered to the winds.

**Die oben berichteten Nebenwirkungen des Deflektor-Einsatzes von Sibirien/Tunguska erklären auf überzeugende Weise die SPEZIELLE Art des damaligen MASSENAUSSTERBENS und die unglaubliche VERWIRBELUNG der Knochen an den Fundstätten, wozu Uvarov ein ausführliches Zitat einer Sekundärquelle bringt, das man nur mit einem gewissen atemlosen Entsetzen lesen kann.**<sup>165</sup>

Das war aber noch nicht alles, denn der Aufprall bei den Azoren selbst bewirkte erstens ERDBEBEN-Serien, zweitens VULKANAUSBRÜCHE und drittens eine GIGANTISCHE FLUTWELLE - und die kumulierte Wirkung davon war der UNTERGANG VON LAND UND INSELN IN jenem gigantischen Ausmaß<sup>166</sup>, das gleich weiter unten in den Detailanalysen der Mercatorkarte mit Hyperborea von Uvarov präsentiert wird.

#### 2.5.5.5 Die Katastrophe im Spiegel des Zodiaks von Dendera

Uvarov bringt dann eine Detailanalyse des Zodiaks von Dendera gemäß seiner Kollegin Svetlana Pavlova<sup>167</sup>, die wir hier überspringen. Wir bringen davon nur pic 51, an dem zweierlei hervorzuheben ist<sup>168</sup>:

- a) der SPRUNG im Krebs/Zwilling "hinauf" zum Löwen
- b) die Ankunft des ERDMONDES und die Formung eines Mond-Erde-Systems (Frauengestalt mit ausgestrecktem Arm, auf dem ein Pavian sitzt, beides umgeben von einem Kreis und damit als Einheit dargestellt, auf pic 51 "oben rechts" - und sorry: Ich erkenne da KEINEN PAVIAN, obwohl der natürlich so hübsch passen würde als Symbol für THOT, den "Herren des Mondes" ). Uvarov bemerkt ausdrücklich op.cit. S. 28, daß die Erde NICHT "gehend" abgebildet ist, sondern STEHT, was also bedeuten würde, dass etwas mit ihrem Orbit nicht stimmt, daß dieser zu einem GEWISSEN ZEITPUNKT gestoppt wurde - was sehr einleuchtet, sollte es stimmen, daß sich die Erde bereits auf einem Kurs aus unserem Sonnensystem HINAUS bewegt haben sollte ...



Fig.29 The Earth and Moon in the Dendera Zodiac

pic 68: Figur mit ausgestreckter Hand, auf der ein "Pavian" sitzt, in einem KREIS entspricht ERD-MOND-SYSTEM als einer PHYSIKALISCHEN EINHEIT - source<sup>169</sup>

<sup>165</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 24 - [pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - Zitat von Alan Alford, The Gods of the New Millennium

<sup>166</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 24 - [pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>167</sup> siehe Pavlova, Svetlana: Poslaviga iz proshlogo. Rasshifrovka Denderskogo Zodiaka, Moscow 2001 - zitiert gemäß Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 197 - [pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>168</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 27/28 - [pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>169</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 28, Abbildung - [pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

### 2.5.5.6 Wirkungen und Folgen der Katastrophe von 11653/52 v. Chr.

Die WIRKUNGEN / FOLGEN dieser Katastrophe umfaßten (alle Infos gemäß Uvarov op. cit.):

- Verschiebung des Nordpols um 15 ° für "westliche Gebiete bis zum Kailas" (siehe pic 52/53, 54)
- Nordmissweisung von 7 ° für gewisse grosse Pyramiden in China <sup>170</sup>
- Verschiebung der Kontinentalplatten von Süd-Europa und Nordafrika von ca. 15 ° nördlicher Breite auf heute ca 30 ° nördlicher Breite <sup>171</sup>
- Verschiebung des IRAK, des alten SUMER, aus einer FRÜHER VIEL WEITER NÖRDLICHEN Position in heutige "Südlage" <sup>172</sup>
- Wechsel des Erdorbits von DAVOR ca. 360 Tagen zu DANACH sonnenferneren 365 Tagen, jedoch BEIBEHALTUNG der EIGENFREQUENZ von 54 Minuten, die NUR auf diesen zwei Orbits MÖGLICH ist (gemäß Uvarov) (Stichwort Planeten-Eigenfrequenz" siehe gleich)
- wegen geändertem Orbit: ÄNDERUNG DER DAUER DES PRÄZSSIONSZYKLUS AUF gegenwärtig UMGEFÄHR 25920 Jahre (well, SEHR WICHTIGE SACHE!)
- "Installation" des ERD-MONDES als a) Beobachtungsplattform und b) zur AUSBALANCIERUNG der NEUEN "Verhältnisse" im Weltraum mit der - UNSICHTBAREN GEGENERDE HINTER der SONNE <sup>173</sup> (siehe Kap.5)
- VERLUST gewisser HÖHERER FÄHIGKEITEN des Menschen, insbesondere DEAKTIVIERUNG EINES SPEZIELLEN GENS

Wenn man sich jetzt in der Diskussion auf die INSTALLATION des Erd-Mondes ALLEIN fokussieren würde, wäre das eventuell FALSCH, denn Uvarov bringt ganz am Ende seines Buches die BEHAUPTUNG, daß auch die VENUS erst sozusagen "NACHTRÄGLICH" in unser Sonnensystem "eingebaut" wurde und zwar präzise zum STARTPUNKT des MAY-Kalenders 3113 v.Chr., denn die Mayas selbst hätten diesen Kalenderstartpunkt als "Geburt der Venus" bezeichnet ... (Wobei ich hier denn doch einmal Bedenken gegen Uvarov anmelden möchte: Bezüglich der Venus könnte EINIGES ganz anders sein ...)

Ich bringe das als Originalzitat - Uvarov - weil es nämlich TOTAL aus dem Rahmen fällt und auch mit ANDEREN THESEN schlecht zusammenpaßt, nach der nämlich in ÄLTESTER VORZEIT und also VOR MILLIONEN, wenn nicht MILLIARDEN Jahren das "Leben von der Venus zur Erde umgezogen sein soll" - nämlich anlässlich einer anderen RIESEN-Katastrophe, bei der ein TEIL der DAMALIGEN MENSCHHEIT ins benachbarte System ALPHA-Proxima-Centauri - Autorin Klarer, Elisabeth <sup>174</sup>, nach deren Meinung auch Proxima C-Centauri von Humanoiden bewohnt ist - geflüchtet sein soll!

Deshalb also hier Uvarov <sup>175</sup> wie angekündigt im Originalton:

<sup>170</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 161, Abbildung - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>171</sup> vgl. Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 165 und Fig. 188, Abbildung - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>172</sup> wie vorherige Fußnote

<sup>173</sup> vgl. pic 51 aus Uvarov op.cit. und Fußnote 133

<sup>174</sup> vgl. Klarer, Elisabeth: Erlebnisse jenseits der Lichtmauer, Gütersloh: Ventla, Turmalin 1994, 5. Aufl. - etwa Kapitel: Einblicke in kosmische Abläufe, S.93 f - Venus als Wiege der Menschheit: etws S.101 und öfter - engl. u.d.T.: Beyond the Light Barriere

<sup>175</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 149 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

10. Anyone with good historical knowledge will be aware that the ancients were superb astronomers and the study of the heavens was very advanced in China, Egypt, Sumer and other civilizations.

It is a telling fact that not a single ancient document relating to astronomy and dating back more than 6,000 years makes any mention of the planet Venus. It was simply not present in the sky!

The calendar of the ancient Maya began in 3113 B.C.. It is interesting that they chose as a starting point an event that they called "the Birth of Venus".

In southern Slavic folklore – Bulgarian, Serbian and Croatian songs – Venus is still referred to as "the Transient One" [Gerov, 1901; Rechnik, 1973] The very name, despite a certain ambiguity, indicates that it came to its present place from elsewhere.

The Roman historian Marcus Terentius Varro mentioned in his writings that "the star Venus changed its colour, size, shape, appearance and course."

Add the fact that ancient texts refer to Venus as "the hairy star" and this seems to suggest that it was created (by someone) out of comet nuclei and asteroids flying within the Solar System.

Other ancient texts refer to "prelunar people", that is, humans who lived at a time before there was a moon in the sky...

#### ZITATENDE Uvarov

**Wenn ich das an dieser Stelle einfügen darf: Daß der Präzessionszyklus NICHT KONSTANT sein muss, insbesondere dann nicht, wenn man weit und SEHR WEIT in die Vergangenheit des Planeten Erde zurückgeht, war bislang eine meiner Lieblingshypothesen, daß es ferner ZEITBRÜCHE geben könnte, nach denen ein kompletter NEU-Anfang gesetzt werden muß, teils eben auch kartographisch, auch über diese meine IDEE aus NACHDENKEN, haben wahrscheinlich einige liebe Fachkollegen ZU FRÜH gelacht - obwohl diese Ideen sogar die hübsche Eigenschaft haben, MATHEMATISCH zu sein!**

**Eventuell wäre noch einzufügen: SOLLTE es noch einmal zu einer ähnlichen Katastrophe kommen, dann wäre die EXPANSIONS-Richtung der Kontinentladrift wahrscheinlich sozusagen VORGEGEBEN, nämlich ERNEUT " etwas nach Süden", aber vielleicht bloß 10 statt 15 Breitengrade ... und dies würde FARROW, EDITH<sup>176</sup>, die ohnehin schon durch große geologisch-geodätische Plausibilität besticht, weil ihre Karten eigentlich nur EXTRAPOLATIONEN von bereits bekannten Entwicklungspotentialen sind, noch einmal etwas lesenswerter machen.**

**2.5.5.7 Das Argument von der Erhaltung der Planeten-Eigenfrequenz auf neuem Orbit - ein weiteres TECHNISCHES Argument für die EXISTENZ einer Sonnensystem-Administrator-Gruppe und damit letztlich für die EXISTENZ GOTTES**

**Ich füge hier jetzt das ARGUMENT VON DER ERHALTUNG DER ERD-SPEZIFISCHEN EIGENFREQUENZ anlässlich der Katastrophe 11653/52 v. Chr. ein, das Uvarov benötigt, um zu BEGRÜNDEN, daß ZWINGEND "jemand" DA gewesen sein MUSS und GEWUSST haben MUSS, daß "eigenfrequency" WIRKLICH WICHTIG für einen Planeten, seinen ORBIT und ALLES LEBEN auf diesem Planeten ist!**

**Wir hören Uvarov über Planeten-Eigenfrequenz<sup>177</sup> selbst, weil uns dessen Ausführungen nicht völlig klar geworden sind - und weil Eigenfrequenz und ELF in der gegenwärtigen Diskussion um sehr fortgeschrittene, völlig NEUE Waffensystem einer völlig anderen Grundlagenphysik eine Rolle spielen, teils allerdings bloß aus geschäftstüchtiger Sensationshascherei, teils jedoch wegen ALLERERNSTESTER BESORGNISSE:**

<sup>176</sup> siehe Farrow, Edith: Maps for a new tomorrow, 121 p., Stanley/Durham: ECCO Publishing ( Edgar Cayce Center Outreach Publishing) 1995, ISBN 0 9524047 - (registered to British Library?)

<sup>177</sup> Uvarov, op. cit. p.28-29

Uvarov, op.cit. p. 28:

The planet Earth orbiting around the Sun can be regarded and studied as a variety of oscillating system. By means of some fairly simple calculations it is possible to obtain a value for the planet's "breathing rate" which is a component of the Earth's own "breathing rate" – which is a component of the planet's cosmic *eigenfrequency* in the low-frequency range. Let us explain in brief what the planet's "breathing rate" is.

Uvarov, op. cit. p.29

For all living things on Earth this pulsation is the leading and harmonizing principle – a sort of conductor that sets a particular rhythm for everything organic and inorganic. It is the planet's energy clock, of whose fundamental influence the ancients were profoundly aware. The *Book of the Earth*, which was mentioned earlier, demonstrates that thousands of years ago the priests employed knowledge of the Earth's energy clock that influences a human being's biological time and the system of interplanetary interactions as a whole. This follows from the relevant section of the *Book of the Earth*, which is called "The Personification of the Energy Clock" (fig. 3).

If that frequency changes, the consequences for all living things on its surface will be catastrophic.

Each planet has its own breathing tempo, its distinctive frequency which determines the bio-energy rhythms of all that exists on its surface. This tempo depends on the planet's orbit and its period of revolution around its sun. The present-day figure for the Earth's "breathing rate", worked out empirically by geophysicists, is around 40 minutes according to some sources, while others have it fluctuating as high as 58 minutes. The true figure for the planet's respiration is different and is calculated using a formula based on the main 12-year cosmo-social cycle. Don't be put off: you don't need to remember it, but it may come in handy for someone.

$$\frac{\sum \text{min}}{365 \cdot \pi} = 54 \text{ (minutes)}$$

$$\frac{365 \times [12 \times (14,36)]}{365 \times \pi} = \frac{12 \times 14,36}{3,14} = \frac{172,32}{3,14} = 54 \text{ (minutes)}$$

Where  $\sum \text{min}$  - is the number of minutes in the 12-year cycle (which we will cover later); [2]

365 – is the number of days in a year, and  $\pi$  id  $\pi$ , - the ratio of the diameter of a circle (orbit) to its circumference.

So, a simple calculation gives us a low-frequency "breathing rate" for the planet of once in 54 minutes. Incidentally, Japanese scientists recording the sounds of the Earth at the Showa Antarctic base discovered stable oscillations with a period of 54 minutes.

Now look! It turns out that for our beautiful blue planet there are ONLY TWO ORBITS in the Solar System that keep its "breathing rate" within limits beyond which catastrophic changes for all things living on the planet would take place! They are orbits with a 360- and 365-day length of year.

Remember the historians who seek to prove to us that the ancients were primitive and made a serious error when they adopted a calendar of 360 days, when there are obviously 365 in a year? As you see, they were not so foolish. It was simply that the Earth was on an orbit closer to the Sun, and so it completed its journey around the Sun in a period of 360 days. It emerges that the historians have been wrong, and the ancients were – as always – on the ball. And now pay attention: a question for you.

Do you believe that the Earth, moving on a 360-day orbit around the Sun with a speed of 30 kilometers a second, could, after the impact of the huge asteroid cannon, simply by chance have "cannoned" like a billiard ball into a new 365-day orbit, precisely the one that would not critically alter its "breathing rate"?

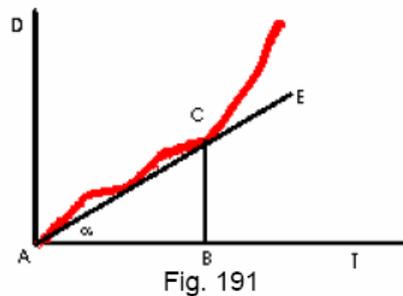
ZITATENDE Uvarov op.cit. S.28/29

**So, jetzt wissen wir immer noch nicht, was "eigenfrequency" bei Uvarov bedeutet - aber ich habe eine Art Definition gefunden, die so ähnlich klingt wie: Eigenfrequenz - nach Uvarov - scheint zu sein die HYPOTHENUSE in einem RECHTWINKELIGEN pythagoreischen Dreieck . Und das ist offensichtlich etwas ANDERES, als man von der normalen Schulphysik her erwarten würde!**

© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

Uvarov Originalton on "eigenfrequency" <sup>178</sup> :

49. Everything that makes up the nature of material is the consequence of the interaction of various vibrations in the environment, in other words, of frequencies, since a frequency is the rate of vibration.



When we want to find out the rate of a process that we are studying, we draw a graph. In this example we have plotted changing pressure (D) against time (T). In order to find out what the rate of the process was at a given moment in time (point C), we need to draw the tangent (AE) to the curve at C. The slope of this tangent (angle  $\alpha$ ) is an expression of the rate of the process (fig. 191).

In order to determine that angle we take the ratio of one side of the right-angled triangle (BC) to the other (AB). It follows that the hypotenuse (here AC) of a right-angled triangle is the formal expression of the rate of any process.

## Zitatende Uvarov

**DIESES ZITAT IST NICHT SPASSIG und von FUNDAMENTALER Bedeutung, weil es eine INVARIANTE DEFINITION für die "rate of EVERY process" benennt und berechnet! Oder anders gesagt: Das Zitat gibt eine PHYSIKALISCHE Interpretation für das Pythagoras-Dreieck, ja sogar eine sehr spezielle Definition, in der KOMPLEXE Sachverhalte oder "Prozesse" ZURÜCKGEFÜHRT werden auf ZAHLEN des KÖRPERS der REELLEN ZAHLEN und darunter besonders GANZE NATÜRLICHE ZAHLEN - ZAHLEN allerdings in einer SPEZIELLEN FUNKTION, nämlich als REPRÄSENTANTEN des GEOMETRISCHEN SACHVERHALTES der WINKEL, hier ausgedrückt als Streckenverhältnisse in einem pythagoreischen Dreieck.!**

**Der springende Punkt ist hier, daß wir nicht mehr mehr oder weniger mathematisch aufwendige WELLEN betrachten, für die im Zwiefelsfall KEINE VOLLSTÄNDIGEN FUNKTIONALEN BESCHREIBUNGEN EXISTIEREN, sondern eben PUNKTUELLE STEIGUNGEN als MINIMALAUSSCHNITTE aus Wellen, die vermittelt Theorien über INVARIANZEN auf ANDERSGEARTETE Darstellungen von "Wellen" führen, als wir das vielleicht noch aus dem Schulunterricht gewohnt waren, darunter insbesondere TOPOLOGISCHE und TORUS-ähnliche.**

**Well, wir brauchen hier nicht stehen zu bleiben, denn "eigenfrequency" ist bloß die GRUNDLAGE für den GOLDENEN SCHNITT - ratio PHI - und für den HERZSCHLAG-ZYKLUS, welcher ebenfalls FUNDAMENTAL für vieles andere ist, unter anderem zum Beispiel SONNENAKTIVITÄTSZYKLEN ... weshalb ich auch hier ein ORIGINALZITAT von Uvarov <sup>179</sup> einfüge:**

## Zitatstart Uvarov

55. The working of the heart is characterized by the repeated alternation of two opposing states of the muscles (myocardium): tensed (systole) and relaxed (diastole). The harmonic action of the heart is bound up with a certain "packet" of oppositions in the cardiac cycle. It was decided to analyse the

<sup>178</sup> Uvarov op. cit. S. 170

<sup>179</sup> Uvarov op.cit. S. 172/173

numerical relationship between those oppositions. The chosen object of study was the structure of the cardiac cycle of one or other parameter including within it the systolic and diastolic components of the parameter and their sum.

It was established that for every type of animal there is a heart rate  $V_{sc}$  at which the length of systole, diastole and the cycle as a whole are in the ratio of the Golden Section.

The time structure of the cardiac cycle ( $t$ ) is made up of the length of the systole  $t_S$ , the diastole  $t_D$ , and the whole cycle  $t$ . The length of the systole is taken to mean the duration of the electromechanical processes that is practically equal to the duration of the electrical systole (see the diagram in fig.196).

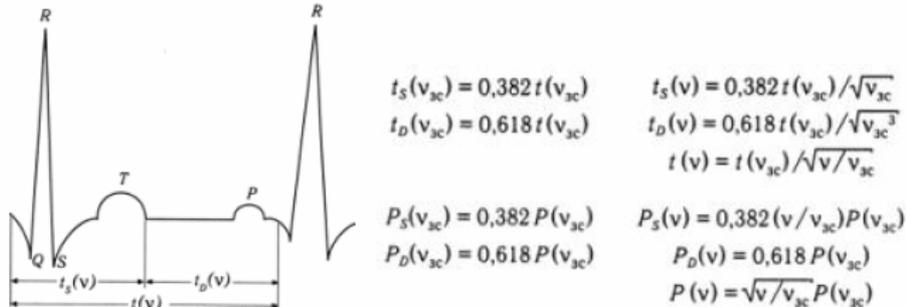


Fig.196 A pictorial representation of the heart rhythm

It should be noted that the "Golden rate" is practically the same as the resting heart rhythm of healthy, physically active organisms. The "Golden regime" of blood supply to the whole organism (including the heart itself) is the most economical in comparison with others that correspond to various levels of work load (activity).

#### Zitatende Uvarov

So, wir müssen an dieser Stelle etwas nachhaken und werden dabei leider auch auf unschöne Details stoßen.

Ich fasse mich kurz und gebe eine Art Aufriss von START-Informationen für weiterführende Studien:

a) "eigenfrequency" ist nichts anderes als der "Eigenton". Dazu findet man etwas in Liessem, Franz, Musik und Alchemie<sup>180</sup>. Dieses Buch analysiert die Musik-Handschrift "Musica Enchiriadis" - [http://de.wikipedia.org/wiki/Musica\\_enchiriadis](http://de.wikipedia.org/wiki/Musica_enchiriadis), bemerkenswert wegen einer DASIA-Notationsschrift, die Musik und Text in einer Art "Koordinatensystem" abbildet, so daß sozusagen "Melodie-Wellen" entstehen -, die man früher einem Mönch Hucbald zugeschrieben hat, von der man aber heute meint, daß sie um 900 n.Chr. in der Abtei (Essen-)WERDEN entstanden ist, heute GRABLEGE der sogenannten LUDGERIDEN, einer HOLLÄNDISCHEN "Bischofsfamilie" mit Beziehungen nach ENGLAND, die über den hl. Ludger, den ersten Bischof von Münster / Westfalen, in den Anfängen der sogenannten GERMANEN-MISSION engagiert war. (Das weiss ich deshalb ziemlich genau, weil ich nämlich im Bistum Münster aufgewachsen bin und auch viele Jahre später die Abtei WERDEN besucht habe.)

Aus dem Buch von Franz Liessem sind hier bedeutsam die Stichworte

- Eigenton, Liessem a.a.O., S.146 ("Geräusch des Äthers", "richtige Stimme") - S.147 "Knochenresonanz als Erkennungszeichen" - sowie S.148
- Klang als Opfergabe, Eigenton als DAS EIGENTLICHE PERFEKTE "GANZOPFER", Liessem a.a.O., S.80

So weit, so - halbwegs - harmlos! Denn: ALCHEMIE ist in ihren ARBEITSPRINZIPIEN, die eine Art "Inzest" oder "gewaltsame Vereinigung" beinhalten, wenigstens moralisch keineswegs harmlos, ganz zu schweigen von dem "Geruch der Zauberei und Magie" ... und es ist mir egal, daß Alchemie heute wieder an Universitäten und in geheimen Labors "todchic" geworden ist! Womit ich dann schon angekommen bin bei:

b) "Eigenton" und "Implosionswaffen" - Szepes, Maria, Academia Occulta, I<sup>181</sup>.

<sup>180</sup> siehe Liessem, Franz: Musik und Alchemie, Tutzing: Hans Schneider Verlag 1969

<sup>181</sup> siehe Szepes, Maria: Accademia Occulta. Die geheimen Lehren des Abendlandes, Bd.1, Grundlagen, Kapitel: Atomspaltung (mit Stichwort John Worrell Keely), S. 123-128

Well, hier geht es in aller gebotenen Kürze um eine andere GRUNDLAGENPHYSIK, in der auch nicht mehr Atome gespalten werden durch EXPLOSIONEN, sondern indem Materie durch ZUSAMMENBRUCH DER STRUKTURBILDENDEN FREQUENZEN zu STAUB wird, was also die Anwendung des Prinzips der IMPLOSION wäre. Anders als Valery Uvarov und viele andere Enthusiasten weist aber Maria Szepes darauf hin, daß SOLCHE IMPLOSIONSWAFFEN - die äusserlich ein bischen Ähnlichkeit haben mit ORGELPFEIFEN mit SPEZIFISCHEN DESTRUKTIVEN OBERTONMISCHUNGEN und TONINTENSITÄTEN - SCHON EINMAL IN DER GESCHICHTE DES PLANETEN ERDE SEHR VERHÄNGISVOLL WAREN und - angeblich - DEN UNTERGANG VON LEMURIA und/oder MU ausgelöst hätten - und die RESTE dieser Kultur, die nicht einfach im Meer versunken sind, sollen sich befinden in der GROSSEN MOGOLISCHEN WÜSTE und HALBWÜSTE, jedenfalls gemäß Szepes.

Und das ist eben der Punkt: Die Darstellungen bei Valery Uvarov und bei anderen vernachlässigen öfter, daß eine INTERDEPENDENZ - und zwar eine MORALISCH-ETHISCHE - besteht zwischen den grossen historischen WELT-KATASTROPHEN und der DESTRUKTIVEN INSTABILITÄT unserer SONNE. Oder anders gesagt: EINERSEITS VERURSACHT destruktive Sonnenenergie DEGENERATIONEN beim Menschen - insbesondere in Richtung von AGRESSIVITÄT jeder Form - und andererseits SUCHEN Menschen mit einer GEWISSEN PHILOSOPHISCHEN PRÄDISPOSITION NACH MACHT-AKKUMULATION und GIER genau solche AGRESSIVEN ZUSTÄNDE - und wenn dann BEIDE FAKTOREN ZUSAMMENKOMMEN, gibt es einen großen Knall und eine RICHTIG GROSSE KATASTROPHE, teils GRÖSSERE KATASTROPHEN als Valery Uvarov überhaupt analysiert hat!

Klammer auf: In diesem Zusammenhang der PHYSIKALISCHEN DESTRUKTIVEN ENERGIEN sind kaum beachtet worden die ORGON-DOR-Forschungen, welche von Wilhelm Reich ausgingen - und die erstaunlicherweise in Beziehung gesetzt wurden zum Problem der WÜSTENBILDUNG und der AUSBREITUNG DER WÜSTEN auf unserem Planeten, WAS EIN GANZ HEISSES, AKTUELLES PROBLEM IST. Ich weise dazu eine Arbeit nach von James DeMeo, welcher die Zeitschrift "Pulse of the Planet" herausgibt und der ein "Orgone Biophysical Research Center" in Californien leitet, das in Deutschland kaum jemand kennt und fast niemanden interessiert: Gute Nacht, Deutschland! Der Aufsatz von James DeMeo<sup>182</sup> hat den Titel: "The Origins and Diffusion of Patrism in Saharasia c. 4000 BCE: Evidence for a Worldwide, Climate-Linked Geographical Pattern in Human Behavior" - und das ist leider an sich von FUNDAMENTALER BEDEUTUNG für die Geschichtsschreibung als einer der GANZ SELTENEN PHYSIKALISCHEN Erklärungsansätze in der menschlichen Geschichtsschreibung!!!! Die zugrundeliegenden Bücher von Wilhelm Reich, der in der Nazi-Zeit aus Deutschland in die USA geflüchtet war, aber dort wegen seiner Forschungsthemen ein unglaubliches Pech hatte, gibt es nebenbei gesagt auf Deutsch und sie sind leicht zu finden - und ich bibliographiere sie hier nicht! Warum bin ich hier so schüchtern? Well, ORGON-AKKUMULATOREN gemäß den Theorien von Wilhelm Reich werden zu WETTER-EXPERIMENTEN eingesetzt - und auch zu anderen MILITÄRISCHEN Zwecken - und dergleichen ist hier offensichtlich NICHT UNSER THEMA, zumal Orgon-Experimente UNKONTROLLIERBARE NEBENWIRKUNGEN hatten, wenn zum Beispiel in Israel "erwünschter Regen gemacht" wurde und "aus Versehen" über Süd-Griechenland schweres Unwetter niedergingen ... Klammer zu!

Maria Szepes, die vor allem als eine der letzten Vertreterinnen des "magischen Romans" deutscher Sprache nach ihrer Flucht aus dem damals kommunistischen Ungarn bekannt wurde, verblüfft nicht nur durch BEHAUPTUNGEN, sondern auch durch SELTSAME Quellenangaben. Im Falle der Implosionswaffen und der Frequenz-Waffen weist sie zum Beispiel hin auf die Notwendigkeit, die gesamte Atom-Physik in AUSDRÜCKEN DER WELLENLEHRE zu formulieren, wobei sie auf die Forschungen eines JOHN WORRELL KEELY, irgendwann im 19. Jahrhundert hinweist.

Womit ich dann angekommen bin bei:

<sup>182</sup> DeMeo, James: The Origins and Diffusion of Patrism in Saharasia c. 4000 BCE: Evidence for a Worldwide, Climate-Linked Geographical Pattern in Human Behavior; in: Pulse of the Planet 3(1981), S. 3-16

c) John (Ernst) Worrell Keely (1837-1898) ist bis heute ein bibliographisches Problem - und in der Tat existieren seine KEELY-Maschinen nur noch als NACHBAUTEN. wenigstens soweit ich herausfinden konnte. Gleiches gilt für seine Theorien.

Ich beginne also mit dem Nachweis einer web-page in der englischen Wikipedia, page-title: John Ernst Worrell Keely <sup>183</sup>.

Dann gibt es von Pond, Dale <sup>184</sup> als Druck eine Art "Einführung" in Keely-Theorien.

Derselbe Pond, Dale arbeitet dann mit bei einem grossen Web-Projekt, page-title: Sympathetic Vibratory Physics <sup>185</sup> ..., in dessen Internet-Adresse das kleine Wörtchen "vril" auftaucht - was uns SOFORT ALARMIERT, weil nämlich "VRIL" auch die NAZIS interessiert hat, und zwar SEHR interessiert hat!

Ich habe dann pflichtschuldigst hinzuweisen auf:

d) Nicola Tesla Earthquake-Machine; Sympathetic Vibratory Oscillator - wozu man in youtube-videos mehr findet!

Spätestens bei dieser ominösen TESLA-ERDBEBENMASCHINE - es gibt noch andere Maschinen für künstliche Erdbeben - hat hoffentlich JEDER gemerkt, daß wir hier ernsthafte Probleme besprechen, die überdies CHARAKTER erfordern und bei denen KARRIERE-GEILHEIT NICHT GENÜGT! Ich fühle deshalb wenig Bedürfnis, hier allzusehr in die Tiefe der genannten offenen Quellen zu gehen, und halte als Aktennotiz nur noch zwei Ergänzungen fest:

1. Die "IDEE" der DASIA-NOTENSCHRIFT in der alten Musica Enchiriadis, die Musik abbildet in einer Art "Koordinatensystem" ist PRINZIPIELL RICHTIG und wurde BESTÄTIGT durch einen MATHEMATISCH EINWANDFREIE VORSCHLAG für eine eineindeutig-umkehrbare MUSIKGRAPHIK in Buike, Mussorgskijs Gnomus (1996, microfiche), die also auch computerfähig wäre ...

2. Grundlage für eine KOORDINATEN-ABBILDUNG von MUSIK ist nicht nur eine passende GEOMETRIE, sondern auch eine BESTIMMTE EIGENSCHAFT von TÖNEN, die diese jedoch NICHT VON NATUR AUS BESITZEN. Ich mache es KURZ: Grundlage für Koordinaten-Darstellung von Musik ist die GLEICHSTUFIG-GLEICHSCHWEBEND TEMPERIERTE TONLEITER auf der Basis des FEHLERAUSGLEICHSWERTES von 12.Wurzel aus 2 - und diese sehr spezielle und REIN THEORETISCHE Tonleiter (mit der speziellen Eigenschaft von ÄQUIDISTANZ) war PLATO und den ALTEN GRIECHEN wahrscheinlich bekannt - und er VERBARG sie, weil sie eben BRANDGEFÄHRLICHE WAFFENTECHNISCHE IMPLIKATIONEN besitzt, nämlich als METHODE FÜR EINE VEREINHEITLICHE THEORIE ALLER TÖNE - und das heißt letztlich: für eine THEORIE ÜBER ALLES! Plato verbarg - WIR AHNUNGSLOSEN aber haben es seit den Herren Kirnberger (J.S.Bach-Zeit) und WERCKMEISTER wieder ausgebuddelt, diese "gleichstufig-gleichschwebende Skalen-Temperatur" - und wir haben heute LÄNGST völlig neuartige WAFFEN, die auf DIESEN AKUSTISCHEN PRINZIPIEN aufbauen! Ich darf bei solchem unangebrachten kindlichen Wissenschaftsoptimismus noch einmal an unsere orthodoxen Väter erinnern, die uns nämlich auffordern, ZUERST NACHZUDENKEN, WAS solche Erkenntnisse zur ERLANGUNG DES EWIGEN SEELENHEILS BEITRAGEN können - oder auch nicht! (Man muß ja auch sonst nicht in JEDEN Misthaufen hineinstolpern!)

So, wir müssen noch einmal Zu Uvarov's "Atemfrequenz der Erde" von - wahrscheinlich gemeint - 54 Hz zurück, denn dieser Wert ist mir auswendig aus dem Ärmel geschüttelt NICHT BEKANNT. Dies zwingt uns zu einer AUFWENDIGEN Recherche, die sogar KRIMINALISTISCH werden wird, denn was für Uvarov selbstverständlich KLAR ist - ist für mich als Nicht-Fachmann ZUNÄCHST einmal höchst zweifelhaft. Und well, wir haben Glück in diesem Fall, und die Uvarov - Ziffer "54" KÖNNTE TATSÄCHLICH eine IDENTIFIZIERBARE BEDEUTUNG haben ...

<sup>183</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/John\\_Ernst\\_Worrell\\_Keely](http://en.wikipedia.org/wiki/John_Ernst_Worrell_Keely)

<sup>184</sup> siehe Pond, Dale e.a. /ed.: Universal laws never before revealed: Keely's secrets, Understanding and using the science of sympathetic vibration, Santa Fe, NewMexico: The Message Company 1990, 1st ed. - 1996, 2nd ed. - in Library of Congress Catalog

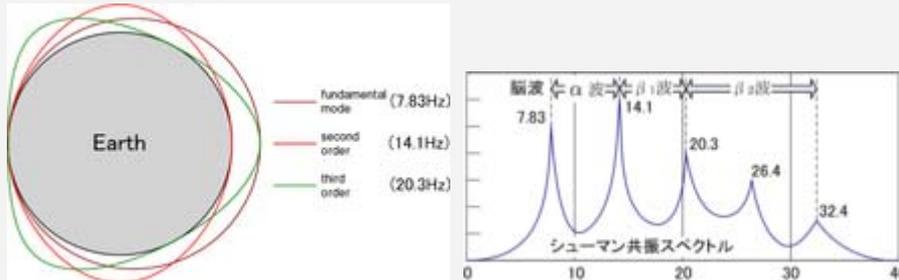
<sup>185</sup> siehe (Pond, Dale, Mitarbeiter, Editor): Web-Projekt "Sympathetic Vibratory Physics - John Keely's Sacred Science" - <http://www.svpvri.com>

Ich beginne mit dem nächstliegenden und überprüfe, ob die Uvarov-Ziffer 54 Hz ein VIELFACHES der sogenannten SCHUMANN-RESONANZ von 7,78 Hz des Planeten Erde ist - oder einer "Erdfrequenz" von 11,75 Hz am Pol und 11,79 Hz am Äquator.

Wir machen es uns so einfach wie möglich und schlagen in der deutschen Wikipedia unter page-titel "Schumann Resonanz" nach:

source: <http://de.wikipedia.org/wiki/Schumann-Resonanz><sup>186</sup>

### Schumann-Resonanz



Räumliche Ausdehnung

Spektrale Verteilung

Als Schumann-Resonanz (nach [Winfried Otto Schumann](#)) bezeichnet man das Phänomen, dass [elektromagnetische Wellen](#) einer bestimmten Frequenz mit dem Umfang der Erde [stehende Wellen](#) bilden. Der mittlere Erdumfang beträgt  $a = 39.985.427$  m (am Äquator  $40.075.004$  m, Polumfang  $39.940.638$  m). Bei einer Ausbreitungsgeschwindigkeit von  $c = 299.792.458$  m/s (Vakuum) ergeben sich für den mittleren Erdumfang dabei rechnerisch  $c/a = 7,5$  Hz. Genauere Berechnungen führen auf die Formel (siehe Literatur: Jackson, [Elektrodynamik](#))

$$\omega_n = \frac{c}{a} \sqrt{n(n+1)}$$

für die n-te Frequenz, wodurch die niedrigste Frequenz bei 10,6 Hz läge. Durch Dispersion, durch Ionosphäreneffekte und andere nicht-ideale Eigenschaften des Systems reduziert sich diese Frequenz noch um ein paar Hz.

Durch [Blitze](#) und andere Vorgänge wird in der Atmosphäre und Ionosphäre ein breites Spektrum elektromagnetischer Wellen ausgesendet, die auch als [Sferics](#) bezeichnet werden. Niederfrequente Wellen breiten sich hauptsächlich in der nur wenig leitfähigen Atmosphäre zwischen dem elektrisch gut leitenden Erdboden und der gut leitenden Ionosphäre aus. Wellen, die sich nach einer Erdumrundung wieder in der gleichen Phase befinden (oder der Erdumfang ist ein ganzzahliges Vielfaches der Wellenlänge) werden verstärkt, andere löschen sich aus. Dadurch ergibt sich eine Resonanzfrequenz von durchschnittlich etwa 7,8 Hz, die z. B. durch die Jahreszeiten und andere Einflüsse leicht schwankt.

Auch bei Vielfachen dieser Frequenz liegt eine Schumann-Resonanz vor, das stärkste Signal liegt aber bei der Grundfrequenz von 7,8 Hz.

Dieses Phänomen wurde 1952 von Winfried Otto Schumann und Herbert L. König entdeckt. Bereits früher war die Existenz derartiger Resonanzen postuliert worden. Die elektromagnetischen Wellen werden lokal leicht durch künstlich erzeugte Wechselfelder verdeckt. Bei der Vermessung des Frequenzspektrums in diesem niederfrequenten Bereich sind auch stärkere künstlich erzeugte Wellen zu beobachten, so z. B. die Frequenzen des europäischen und des amerikanischen Stromnetzes (50 Hz bzw. 60 Hz) und amerikanischer bzw. russischer [U-Boot-Kommunikationssysteme](#) (76 Hz bzw. 82 Hz).

Schumann-Resonanz-Frequenzen bis 300 Hz gehören in den Frequenzbereich, der international durch die Abkürzung [ELF](#) bekannt ist.

Literatur

- Kristian Schlegel, Martin Füllekrug: *Weltweite Ortung von Blitzen: 50 Jahre Schumann-Resonanzen.*

<sup>186</sup> deutsche Wikipedia, layout verändert, leicht gekürzt - <http://de.wikipedia.org/wiki/Schumann-Resonanz>

Physik in unserer Zeit 33(6), 2002, [ISSN 0031-9252](#), S. 256 – 261.

- John David Jackson: *Klassische Elektrodynamik*. 4. Auflage. Gruyter, Berlin 2005 (übersetzt von Kurt Müller, Christopher Witte), [ISBN 978-3110189704](#).

#### Weblinks

- [Schumann resonance - engl.](#)
- [Schumann Resonance Measurements as a Sensitive Diagnostic for Global Change - engl.](#)
- [Schumann resonances, experimental results, electric component - engl.](#)
- [A description of a homebrew ELF magnetic field detector experiment - engl.](#)
- [Magnetic activity and Schumann resonance - engl.](#)

**Ergebnis der Überprüfung Stufe 1: Die Wikipedia Aiskunft zum Stichwort Schumann-Resonanz liefert keine direkte oder indirekte Ableitung für einen Wert von 54 Hz.**

**Well, wir haben Glück beim Suchen gehabt - und präsentieren jetzt gleich die Lösung - und zwar wieder VOLLSTÄNDIG!**

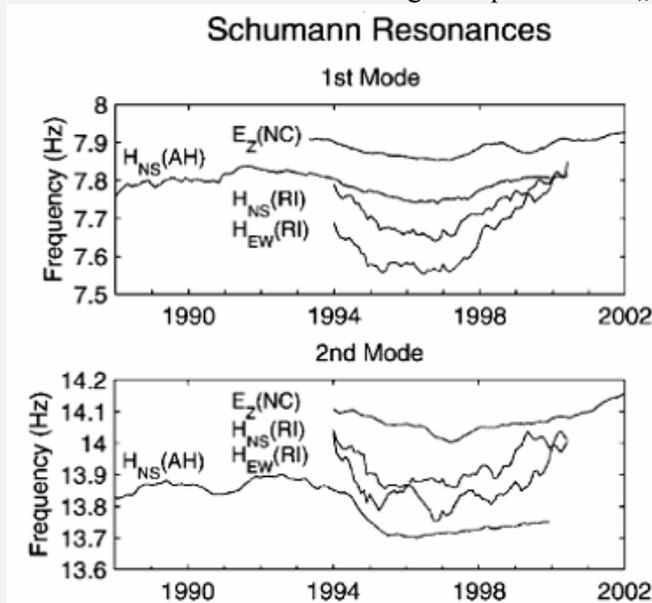
source: [http://www.global-scaling-koeln.de/GSE\\_SchumannAnalyse.htm](http://www.global-scaling-koeln.de/GSE_SchumannAnalyse.htm) - Ingenieur Büro Bürger, Köln

page-title: Global Scaling Analyse der Schumann-Resonanzfrequenz der Erde

author: Dr.-Ing. Michael Köhlmann , München, 05-2007

Die Atmosphäre, die den Globus umspannt, wird am Übergang in den Weltraum durch die Ionosphäre begrenzt. Die Ionosphäre besteht im Wesentlichen aus drei Schichten (D, E, F-Schicht). Die unterste Schicht (D) liegt in einer Höhe von ca. 80 km und bildet die obere Grenzschicht der Atmosphäre. Die Erdoberfläche stellt die untere Grenzschicht dar. Ionosphäre und Erdoberfläche sind elektrisch leitfähige Medien. Die negativ geladene Erdoberfläche bildet den Minus-Pol und die positiv geladene Ionosphäre den Plus-Pol eines riesigen Kugelkondensators. Dazwischen befindet sich die Lufthülle als Isolationschicht des Kondensators. Man kann das ganze Gebilde auch als Hohlraumresonator betrachten. Die Eigenfrequenz dieses Hohlraumresonators wurde 1954 von den deutschen Physikern Winfried Otto Schumann und Herbert König in ersten Messungen nachgewiesen. Sie beträgt ca. 7,8 Hz. In diesem Zusammenhang spricht man auch von der Schumann-Resonanzfrequenz.

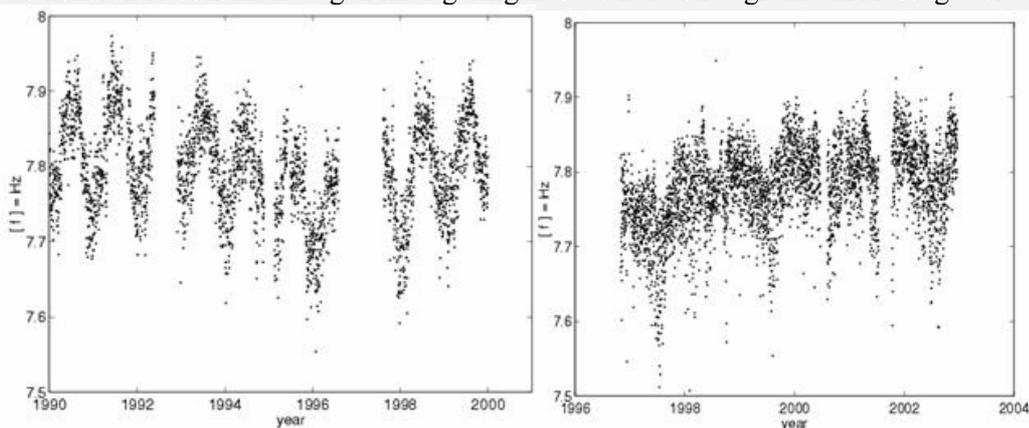
Rund um den Globus finden zeitgleich ca. 2000 Gewitter statt. Die Blitzentladungen erzeugen elektromagnetische Wellen in einem breiten Frequenzspektrum. Die hochfrequenten Anteile unterliegen einer starken Dämpfung. Die niederfrequenten Anteile breiten sich über große Entfernungen über den Globus aus und treten in Resonanz mit den Eigenfrequenzen des „Erdkugelkondensators“.



**Abb 1:** Langzeitmessungen der ersten und zweiten Schumann-Resonanzfrequenz an verschiedenen Messstationen (Mittelwerte über jeweils 6 Monate, elektrische (E) und magnetische Komponente (H), Quelle: Satori et al. 4

Rein rechnerisch ergibt sich die Grundresonanzfrequenz zu Lichtgeschwindigkeit : Erdumfang, also  $300.000 \text{ km/s} : 40.000 \text{ km} = 7,5 \text{ Hz}$ . Messtechnisch erweist sich das Phänomen der Schumann-Resonanz als äußerst komplex. Es muss die elektrische und magnetische Komponente von sehr schwachen niederfrequenten (natürlichen) Feldern bestimmt werden. Neben der Grundfrequenz werden bis zu ca. 6 Resonanzen höherer Ordnung in einen Abstand von jeweils ca. 6 Hz gemessen. Die Resonanzgüte nimmt zu höheren Frequenzen stark ab.

Seit ca. 20 Jahren existieren Langzeitmessungen der Schumann-Resonanzen. Untersucht wurden Amplituden- und Frequenzschwankungen in unterschiedlichen zeitlichen Maßstäben. Es wurden Korrelationen zu extraterrestrischen Einflüssen wie Sonnenzyklus und Röntgenstrahlung hergestellt, Zusammenhänge von Amplitudenschwankungen und Gewitteraktivität in unterschiedlichen Breitengraden gefunden, Abhängigkeiten von Frequenz- und Ionosphärenschwankungen aufgezeigt u. v. a. m. 1,4. Da die erste und zweite Resonanzfrequenz deutlich leichter und mit größerer Messgenauigkeit als höhere Resonanzen bestimmt werden können, konzentrieren sich darauf die Untersuchungen und das vorliegende Datenmaterial. Zudem sind die höheren Resonanzen wegen ihrer geringen Güte nur von begrenztem Aussagewert.



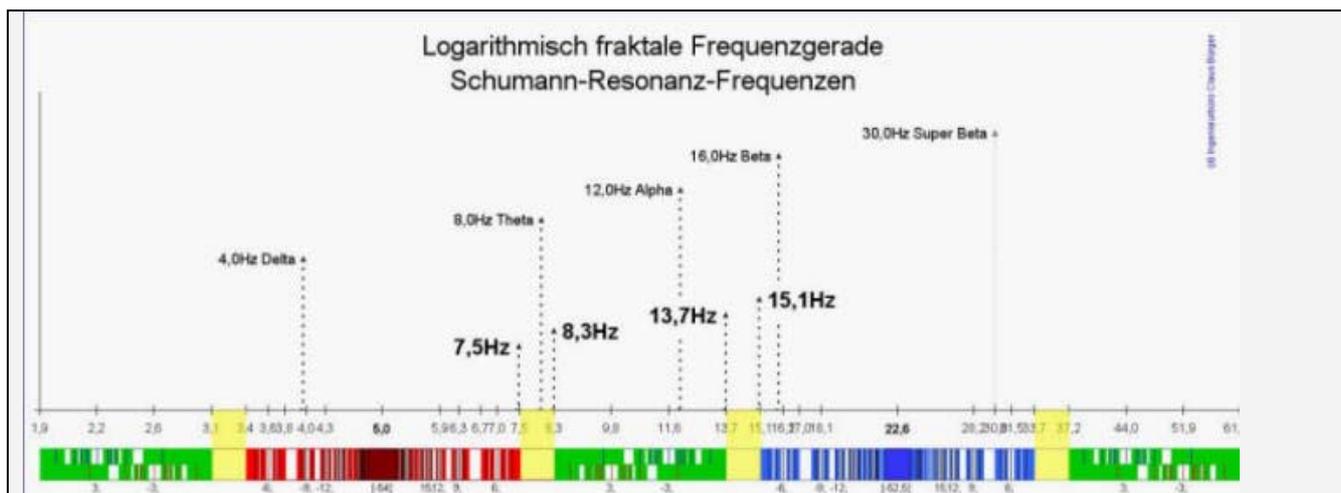
**Abb. 2:** Langzeitmessungen der ersten Schumann-Resonanzfrequenz (magnetische Komponente), Quelle: M. Füllekrug, 2

Als natürliche Eigenfrequenz ist die Schumann-Resonanz für eine Global Scaling 3 Analyse natürlich prädestiniert. Abb. 1 zeigt Langzeitmessungen der ersten beiden Schumann Resonanzfrequenzen (elektrische und magnetische Komponente verschiedener Messstationen), Abb. 2 weitere detaillierte Messungen der ersten Resonanzfrequenz. Die Schwankungsbereiche der Resonanzfrequenzen liegen zwischen 7,5-8 Hz bzw. 13,7-14,2 Hz. Dies ist praktisch identisch mit der rechten großen Sublücke des Knotens -54 im Fundamentalen Fraktal, was in Abb. 3 dargestellt wird.

$[-54; 5]: 7,5 \text{ Hz}$  und  $[-54; 4]: 8,3 \text{ Hz}$

bzw. mit der linken großen Sublücke des phasenverschobenen Knotens -54:

$[-54+3/2; 4]: 13,6 \text{ Hz}$  und  $[-54+3/2; 5]: 15,1 \text{ Hz}$



**Abb. 3:** Darstellung der Frequenz-Lücken im fundamentalen Global Scaling Fraktal

Die für das Phänomen der Schumann-Resonanz wichtigsten Frequenzbereiche liegen also nicht in Knotenbereiche, wie man das spontan erwarten würde. Sie sind vielmehr deckungsgleich mit den Bereichen im Fundamentalen Fraktal, die mit minimaler Tendenz zur Eigenresonanzfähigkeit gekennzeichnet sind. Gleichzeitig sind dies aber die Bereiche, in denen sich physikalische Werte am exaktesten steuern lassen.

Die Schumann-Resonanz ist primär durch die geometrischen Abmessungen des Hohlraumresonators Erde-Ionosphäre bestimmt. Die Höhe der untersten Ionosphärenschicht schwankt jedoch 1. Es ergeben sich verschiedene Werte auf der der Sonne zu- bzw. abgewandten Seite, außerdem beeinflussen Magnetstürme der Sonne die Dicke der Schicht und damit die Resonanzfrequenz. Der 11-jährige Sonnenzyklus und die jahreszeitliche Schwankung sind Einflußgrößen, die eine weitere Modulation bewirken 4. Offenbar gibt es eine ganze Anzahl von Parametern, die die Schumann-Resonanz in einem fest begrenzten Bereich regeln.

Wahrscheinlich ist dieser enge Regelbereich auch wichtig für das Leben auf der Erde. So sind auch die Frequenzbereiche im menschlichen Gehirn an diesen Grenzen ausgerichtet. Der Bereich von 7-8 Hz stellt das obere Ende der Thetawellen (4-7Hz, leichter Schlaf) und zugleich das untere Ende der Alphawellen (8-13 Hz, entspannter Wachzustand) dar. Durch das Intervall 13-14 Hz wird das obere Ende der Alphawellen und das untere Ende der Betawellen (14-30 Hz, konzentrierter Wachzustand) gekennzeichnet.

In einigen literarischen Quellen, auch zunehmend im Internet, wird von einer Erhöhung der Schumann-Resonanz („Erd-Frequenz“) in unserer gegenwärtigen Zeit gesprochen. Dies ist aufgrund der vorliegenden Meßergebnisse definitiv nicht der Fall. Die Schumann-Resonanz ist, ähnlich der Körpertemperatur des Menschen, ein Beispiel für einen natürlichen physikalischen Wert, der aufgrund von übergeordneten Eigenschwingungsprozessen in einem bestimmten Regelbereich gehalten werden muss und somit aus energetischen Gründen in Sublückenbereichen des Fundamentalen Fraktals liegt.

### Quellen

- [1]: Füllekrug, M., Fraser-Smith, A.C., Schlegel, K., „Global ionospheric D-layer height monitoring“, *Europhysics Letters.*, 59 (4), 2002, S. 626–632
- [2]: Füllekrug, M., „Magnetic Activity and Schumann Resonance“, <http://www.ncedc.org/ncedc/em.intro.html>
- [3]: Müller, Hartmut, „Global Scaling – Special 1“, Ehlers Verlag, 2005, [www.globalscaling.de](http://www.globalscaling.de)
- [4]: Satori, G., Williams, E., Mushtak, V., „Response of the Earth-ionosphere cavity resonator to the 11-year solar cycle in X-radiation“, *Journal of Atmospheric and Solar-Terrestrial Physics*, 67, 2005, S. 553-562

**Wer das jetzt nicht auf Anhieb versteht - wie ich selbst auch nicht -, der wird wahrscheinlich folgende Zusatzinformationen begrüßen.**

Also, die Sache ist die, daß unser INSTINKT Richtung Schumann-Resonanz RICHTIG gewesen sein könnte. Allerdings gibt UVAROV eine ZIFFER einen WERT, der NICHT SEHR gebräuchlich ist und der auf einer SPEZIELLEN UMFORMUNG INNERHALB EINES SEHR SPEZIELLEN THEORETISCHEN ANSATZES beruht, was in obiger Auskunft auf den Wert "-54" auf einer LOGARITHMISCH-FRAKTALEN SKALA führt.

Der verwendete THEORETISCHE ANSATZ des GLOBAL SCALING wurde übrigens von einem DDR-Wissenschaftler in RUSSLAND entwickelt - und das könnte auch der Grund sein, warum Uavrov diese UNGEBRÄUHLICHE SCHREIBWEISE der Schumann-Resonanz bringt.

Leider ist die THEORIE des GLOBAL SCALING UMSTRITTEN und wird teilweise sogar als UNWISSENSCHAFTLICH bezeichnet, obwohl die GRUNDIDEE an sich nicht sofort als Unsinn zu bezeichnen wäre.

Und das klingt in meiner "veranschaulichenden Übersetzung" dann ungefähr so:

Jeder Planet und jeder Himmelskörper haben eine EIGENFREQUENZ und ein EIGENES DARAUF AUFBAUENDES MASS-SYSTEM oder MESS-SKALEN-system. Dies führt auf die Schwierigkeit, daß KEIN EINZIGES MASS-SYSTEM im Planetensystem KOMMENSURABEL wäre, so daß GAR NICHTS "harmonisiert" oder "synchronisiert" werden kann - ausser durch mehr oder weniger schlechte APPROXIMATIONS-Lösungen. Die Theorie des Global Scaling behauptet nun: DIE INKOMMENSURABILITÄT von LOKALEN SKALEN ist UNINTERESSANT, weil ALLE EXISTIERENDEN SKALEN in eine GLOBALE SKALEN-THEORIE "eingepaßt" werden können mit Hilfe des Prinzips der INVARIANZ und der GRUPPENÄHNLICHKEIT und der SELBSTÄHNLICHKEIT, weshalb die nächstliegende mathematisch-geometrische Methode auch die sogenannte FRAKTALE GEOMETRIE ist. Sinn und Zweck der Übung ist jetzt klar: man erhält EINE GERADE LINIE auf der BESTIMMTE ABSCHNITTE jeweils VERSETZTE SELBSTÄHNLICHE Skalensysteme von egal welchen Himmelskörpern sind - und das ungemein praktische wäre eben, daß INNERHALB von SELBSTÄHNLICHEN ABSCHNITTEN eben VERGLEICHBARE STURKTUREN auftauchen, egal ob es die Sonne ist oder die Erde oder welcher Himmelskörper auch immer ... Die SPEZIFISCHE KENNGRÖSSE eines Himmelskörpers wäre dann eben die LAGE auf dem LOGARITHMISCHEN HAUPTSTRAHL, aber erst danach spezielle EINZELWERTE, die aber VORAUSSAGBARE Ähnlichkeit besitzen werden. Man entschuldige mich, ich bin wirklich kein Mathematiker - und deshalb schauen wir uns diese Theorie noch einmal in einer ORIGINAL-Auskunft an!

source: Ingenieur Büro Bürger, Köln - page title: Natürliche Eigenresonanzen & Global Scaling - Das Proton als Urschwingungssystem ist Ursache für Entwicklungsrhythmen und Materiebildung in allen Größenordnungen unserer Natur.

in Anlehnung an das Global Scaling Kompendium

von Dr. Hartmut Müller -- <sup>187</sup> - bei dieser Quelle und diesem Thema ist VORSICHT angebracht

Scaling – ein Naturphänomen

Der Begriff Scaling bedeutet logarithmische Skaleninvarianz, was soviel ausdrückt, daß Wertebereiche physikalischer Größen von natürlichen Prozessen oder Systemen sich auf der logarithmischen Geraden in regelmäßigen Abständen wiederholen. Ein Phänomen, von dem man dachte, daß es nur vereinzelt in der Natur auftritt.

Im folgenden eine kleine Aufzählung bedeutender Scaling-Phänomene:

Physik

- 1966/67 in der Hochenergiephysik entdeckt von Richard P. Feynmann und James Bjorken: - Logarithmische Skaleninvarianzen der Teilchenresonanzen
- 1967 von Simon E. Shnoll in den zeitlichen Verläufen von physikalischen und chemischen Prozesse, u.a. im radioaktiven Zerfall und im thermischen Rauschen.

<sup>187</sup> Ingenieur Büro Bürger, Köln - page title: Natürliche Eigenresonanzen & Global Scaling - Das Proton als Urschwingungssystem ist Ursache für Entwicklungsrhythmen und Materiebildung in allen Größenordnungen unserer Natur. in Anlehnung an das Global Scaling Kompendium von Dr. Hartmut Müller -- [http://www.global-scaling-koeln.de/GlobalScaling\\_Kompakt.html](http://www.global-scaling-koeln.de/GlobalScaling_Kompakt.html)

- 1982-84 von Hartmut Müller in den Häufigkeitsverteilungen diverser Teilchen, Kerne und Atome in Abhängigkeit von ihren Massen sowie in den Häufigkeitsverteilungen von Asteroiden, Monden, Planeten und Sternen in Abhängigkeit ihrer Orbitalelemente, Größen und Massen

#### Biologie

- 1981 veröffentlichte Leonid L. Chislenko eine umfassende Arbeit über die logarithmische Skaleninvarianz in den Häufigkeitsverteilungen der biologischen Arten und Massen der Organismen. Er zeigte, daß sich Bereiche erhöhter Artenpräsenz auf der logarithmischen Geraden der Körpergrößen in regelmäßigen Abständen wiederholen.
- 1984 wies Knut Schmidt-Nielsen die logarithmische Skaleninvarianz im Aufbau der Organismen und in Stoffwechselprozessen nach.
- 1981 zeigten Alexey Zhirmunsky und Viktor Kuzmin die prozessunabhängig logarithmische Skaleninvarianz in den Entwicklungsstadien der Zellentwicklung, in der Embryogenese, Morphogenese und Ontogenese.

#### Neurophysiologie

Auch wurde gezeigt, daß die menschlichen Sinne, das Hören, Tasten, der Geruchssinn, wie auch das Sehvermögen logarithmisch geeicht sind.

#### Mathematik

Auch in der Mathematik zeigte sich das Scaling Phänomen. Die Nicht-Primzahlen lassen sich eindeutig als Produkte von Primzahlen beschreiben. Stellt man die Anzahl der Primzahlfaktoren über den Nicht-Primzahlen dar, so erhält eine Primfaktor-Dichteverteilung auf der Zahlengeraden. Diese stellt sich als ein Fraktal dar (siehe Abbildung).

#### Scaling als grundlegende Eigenschaft der Natur

Aus diesen und weiteren Erkenntnissen und Belegen entstand die Annahme, das Scaling wohl eine grundlegende Eigenschaft unserer Natur ist und das Materie von den Atomteilchen bis hin zu den Galaxien logarithmisch skaleninvariant und fraktal aufgebaut ist.

Daraus entstand der Begriff des Global Scaling.

à 1982-1989 formulierte Hartmut Müller daraus die Grundlagen der Erkenntnis eines fundamentalen Eigenschwingungsspektrums der Protonen und formte den mathematischen Unterbau.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde das Scaling Phänomen in folgenden Bereich nachgewiesen:

- Elementarteilchen (Ruhemasse)
- Kosmischen Mikrowellen Hintergrundstrahlung
- physikalischer Zufallsprozesse (radioaktiver Zerfall, thermisches Rauschen)
- Atome (Masse, Radius, Spektrallinien)
- Kristalle (Gitterkonstanten)
- DNA Nukleotidsequenz
- Zellen und Zellorganellen (Größe, biophysikalische Rhythmik)
- biologischen Arten und Populationen (Größe, Masse, Rhythmik)
- Planeten, Monde, Asteroiden (Bahnelemente, Größe, Masse)
- Sterne, Sternhaufen, Galaxien (Größe, Masse, Spektren)
- hochentwickelter technischer Systeme und Prozesse

#### Materie hat eine fraktale Struktur

Es stellen sich die Fragen:

- Worin besteht die Ursache der logarithmischen Skaleninvarianz?
- Warum sind Strukturen und Prozesse der Natur fraktal?

Die Antwort ist:

► Eigenschwingungen erzeugen fraktale Spektren (>>[mehr zu Fraktalen](#))

Die Erkenntnis um natürliche Eigenresonanzen sagt aus, daß Materie von den Elementarteilchen bis zu den Galaxien durch ein System von Eigenresonanzschwingungen gebildet wird; Schwingungen, die auf energetisch niedrigstem Niveau arbeiten, also Schwingungsfrequenzen, Amplituden und Wellenlängen annehmen, die sich bereits bei minimalstem Energieeintrag bilden.

Eine grundlegende Eigenschaft von Eigenresonanz-schwingungen und deren Unter- und Oberschwingungen ist, daß diese in ihrem Frequenzspektrum Fraktale bilden.

Auf atomarer und subatomarer Ebene bedeutet die Existenz dieses fraktalen Frequenzmusters, daß die Hauptträger der Masse, die Protonen, in Form von stehenden Kompressionswellen die Grundschwingungen und Oberschwingungen des fraktalen Frequenzspektrums vollführen. In ihren Knoten erzeugen sie

Massenverdichtung, in ihren Wellenbäuchen Vakuumverdichtung, also Massenverdünnung. Da ein fraktales Frequenzspektrum mit entsprechenden Wellenlängen wirkt, verteilt sich Materie in den Knotenpunkten aller einander überlagernden Schwingungen des Frequenzspektrums. So bildet sich eine fraktale Materiestruktur und Verteilung.

Mathematischer Unterbau des fundamentalen Fraktals

Mit der Erkenntnis der fraktalen Struktur von Materie, dem umfassenden Scaling Phänomen, entwickelte sich auf mathematischer Ebene ein Formalismus, der es ermöglicht, dieses Phänomen über einen einfachen Kettenbruch zu beschreiben.

In ihrer Arbeit „Oszillationsmatrizen, Oszillationskerne und kleine Schwingungen mechanischer Systeme“ (Leningrad 1950, Berlin 1960) zeigten Gantmacher und Krein, daß Stieltjes-Kettenbrüche Lösungen der Euler-Lagrangeschen Bewegungsgleichung für eigenschwingende Systeme sind. So entstand eine mathematische Beschreibung des fraktalen Spektrums der Eigenschwingungssysteme in Form von Kettenbrüchen.

Kettenbrüche erzeugen fraktale Spektren.

Jede reelle Zahl – und damit auch jeder Meßwert – läßt sich eineindeutig als normierter [\[1\]](#) Kettenbruch darstellen. Endlich normierte Kettenbrüche liefern rationale Zahlen, unendlich normierte Kettenbrüche liefern irrationale Zahlen.

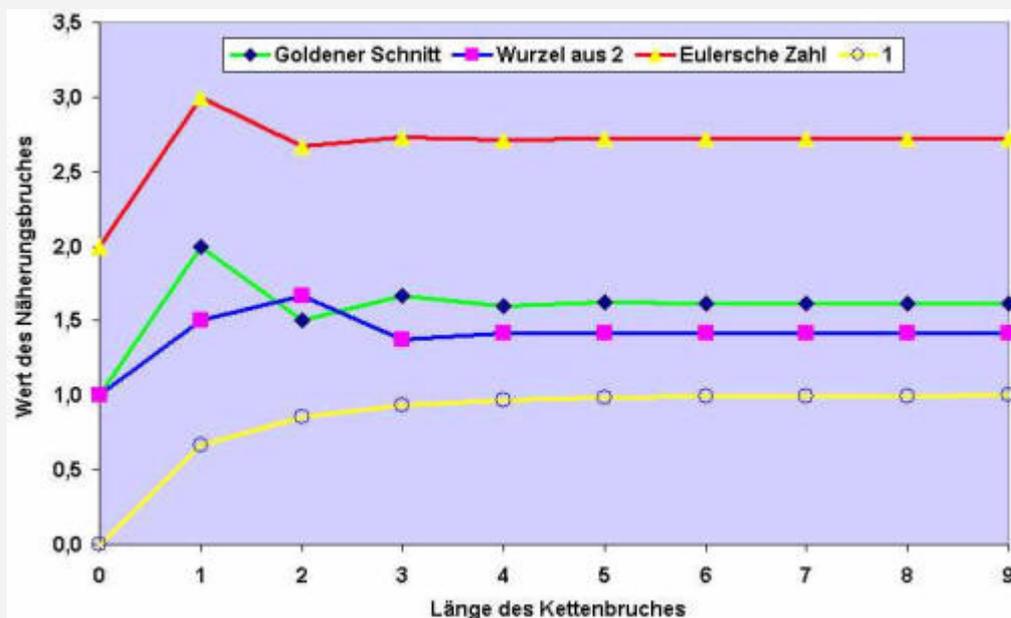
Einige Kettenbrüche bekannter irrationaler Zahlen zeigt folgende Grafik, wobei der denkbar einfachste Kettenbruch den goldenen Schnitt darstellt:

$$\frac{\sqrt{5+1}}{2} = 1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \dots}}}} = 1,6180339\dots \quad e = 2 + \frac{1}{1 + \frac{1}{2 + \frac{2}{3 + \frac{3}{4 + \frac{4}{5 + \frac{5}{6 + \dots}}}}}} = 2,718281828459\dots$$

$$\sqrt{2} = 1 + \frac{1}{2 + \frac{1}{2 + \frac{1}{2 + \frac{1}{2 + \dots}}}} = 1,41421356\dots \quad 1 = \frac{2}{3 + \frac{2}{-3 + \frac{2}{3 + \frac{2}{-3 + \dots}}}}$$

Vermutlich ist deshalb der Goldene Schnitt in der Natur so weit verbreitet.

In ihrer Kettenbruch-Darstellung ist jede Zahl ein Schwingungs-Attraktor, d.h. daß Näherungsbrüche die beste Approximation irrationaler Zahlen liefern, weil sie sich dem Eigenwert des Kettenbruchs schnellst möglich nähern. Folgende Abbildung zeigt dies für phi,  $\sqrt{2}$ , e und 1.



Aus diesen Erkenntnissen wurde der Kettenbruch entwickelt, der das fundamentale Fraktal beschreibt. Er läßt sich aus dem Stieljtes-Kettenbruch ableiten und beschreibt ein schwingendes System auf energetisch niedrigstem Niveau, einen Quantenoszillator. Dieser stellt sich über die Plank'sche Formel als  $\Delta E = h \Delta f$  dar.

$$\ln\left(\frac{f}{f_0}\right) = \varphi + n_0 + \frac{2}{n_1 + \frac{2}{n_2 + \dots \frac{2}{n_k}}}$$

Abbildung 4: Der Global Scaling Kettenbruch,  $f$ -Eigenfrequenz,  $f_0$  - Grundfrequenz,  $\varphi$  - Phasenverschiebung  $\{+3/2, -3/2, 0\}$ ,  $n_k$  - Quantenzahlen (ganzzahlig)

Der Kettenbruch beschreibt das Spektrum der Eigenfrequenzen des Quantenoszillators und stellt sich folgendermaßen dar (siehe Abbildung):

Er generiert das logarithmisch fraktale Spektrum der Eigenfrequenzen des Quantenoszillators und beschreibt somit die Eigenschwingung von Materie auf energetisch niedrigstem Niveau. Eigenschwingungen sind Schwingungen der Materie, die bereits bei sehr geringer Energiezufuhr entstehen. Im Gegensatz zu erzwungenen Schwingungen verlaufen Eigenschwingungen auf energetisch niedrigstem Niveau. Sie sind daher verlustarm und erfüllen das Energieerhaltungsgesetz.

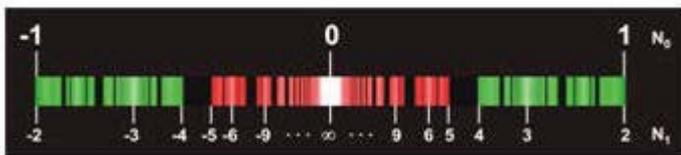


Abbildung 5: Das Spektrum der Eigenresonanzen des Quantenoszillators entwickelt aus dem Global Scaling Kettenbruch bei  $N_0=0$ ,  $|N_1|=\{3;6;9;\dots\}$ .

$f_p=1,425496 \times 10^{24}$  Hz ist die Eigenfrequenz des Protons.  $f$  ist die Frequenz einer Protonen-resonanz, der Phasenwinkel  $\varphi$  kann im Eigen-schwingungsmodus nur die Werte  $\varphi=\{0;\pm 1.5\}$  annehmen.  $N_0$  und die Teilnenner  $N_1, N_2, \dots$  sind ganze Zahlen (Quantenzahlen). Sind die Teilnenner und  $N_0$  ganzzahlige Vielfache von 3, so entsprechen sie Knoten im Spektrum. Alle anderen (ganzzahligen) Werte entsprechen den Lückenrändern.

Das Spektrum der Protonenresonanzen ist das fundamentale Fraktal.

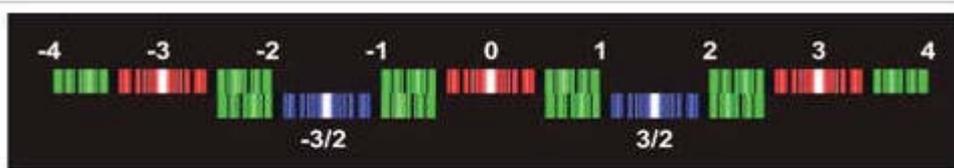


Abbildung 6: Das Spektrum der Eigenresonanzen des Quantenoszillators mit  $n_0=\{-3;0;3\}$  und einer Berücksichtigung der Phasenverschiebung  $\varphi=\pm 3/2$ . ohne Rest durch 3 teilbare Hauptquantenzahlen  $|N_0|=3j$  markieren Hauptknoten im Spektrum; ohne Rest durch 3 teilbare Subquantenzahlen  $|N_1|=3j$  markieren Subknoten; alle anderen Subquantenzahlen  $|N_1|\neq 3j$  markieren Sublückenränder im Spektrum.

#### Physikalische Konsequenzen des Scaling Phänomens

Im Mittelpunkt dieser Erkenntnis steht das Spektrum der Protonenresonanzen. Als Spektrum von Eigenschwingungsprozessen ist es fraktal, das bedeutet lückenhaft, sich selbst ähnlich und logarithmisch skaleninvariant. Die logarithmischen Skaleninvarianz des Spektrums der Protonenresonanzen ist die Ursache der logarithmischen Skaleninvarianz im Aufbau der Materie.

Das Proton ist der älteste und stabilste Vakuum-Oszillator, den wir kennen. Noch nie konnte der Zerfall eines

Protons nachgewiesen werden. Der Wert 1032 Jahre (Hunderttausend Milliarden Milliarden Milliarden Jahre) ist die statistische Untergrenze seiner Lebenserwartung. Im Vergleich zum Proton ist das für uns sichtbare Universum ein Baby, das erst vor kurzem geboren wurde.

Darum gestaltet sich überall im Universum die gleiche Situation: Alle Materie befindet sich permanent in Schwingung, wobei die Eigenfrequenz des Protons die einzigste Komponente ist, die zu allen Zeiten vorhanden war, ist und sein wird. Andere Komponenten kommen und gehen... Deshalb finden wir die Eigenfrequenz des Protons in allen Prozessen wieder. Das gilt auch für sein komplettes Unterton- und Obertonspektrum – das Fundamentale Fraktal der Global Scaling Theorie.

Ruhemasse	$m_p$	$1,672621... \cdot 10^{-27}$ kg
Eigenwellenlänge	$\lambda_p = h/2\pi \cdot m_p$	$2,103089... \cdot 10^{-16}$ m
Eigenfrequenz	$f_p = c/\lambda_p$	$1,425486... \cdot 10^{24}$ Hz
Eigenschwingungsperiode	$\tau_p = 1/f_p$	$7,01515... \cdot 10^{-25}$ s
Innere Energie	$E_p = m_p c^2$	$9,38272... \cdot 10^8$ eV
Gleichgewichtstemperatur	$T_p = m_p c^2 / k$	$1,08881... \cdot 10^{13}$ K
Elektrische Ladung	$e_p$	$1,6021764... \cdot 10^{-19}$ C

Die weitere Erkenntnis basiert auf der Quantenmetrologie des Protons. Die einzigen physikalischen Eichparameter der Theorie sind die physikalischen Konstanten Ruhemasse  $m_p$  des Protons, Plancksche Konstante  $h$ , Lichtgeschwindigkeit im Vakuum  $c$ , Boltzmannkonstante  $k$ , elektrische Elementarladung  $e$  und die transzendenten Zahlen  $e$  und  $\pi$ .

Das fundamentale Fraktal beschreibt nicht nur das Spektrum der Protonenresonanzfrequenzen, sondern auch das

- Protonenresonanz-Periodenspektrum,
- Energiespektrum,
- Massespektrum,
- Geschwindigkeitsspektrum,
- Temperaturspektrum,
- Ladungsmengespektrum (siehe Abbildung) usw.

Über die grundlegenden physikalischen Zusammenhänge finden wir die fraktale Struktur auch in anderen Meßgrößen. Für entsprechende Analysen anderer physikalischer Einheiten ergeben sich die Eichmaße aus den Eigenschaften des Protons (siehe Abbildung 7).

Über den Zusammenhang zwischen Wellenlänge und Ruhemasse des Protons  $\lambda_p = h/2\pi m_p$  überträgt sich das fraktale Muster ebenso auf Längen bzw. Wellenlängen.

Dies zeigt sich deutlich in technisch ausgereiften Bereichen, wo Materiallängen, Materialstärken, Abstände oder die Radien rotierender System extremen Anforderungen ausgesetzt sind, wie z.B. bei Stahlträgersystemen, Zahnriemen, Kugellagern, den Radien der Laufräder im Schienenverkehr, den Spannweiten von Flugzeugen oder der Achsabstand von Rennwägen oder Motorrädern, um nur einige Beispiele zu nennen.

Bei Analysen von Geschwindigkeiten unter Verwendung der Lichtgeschwindigkeit  $c$  als Eichmaß, lassen sich deutlich Grenzgeschwindigkeiten von Fahrzeugen erkennen (siehe folgenden Text).

Betrachtung von technischen Produkten und Prozessen  
 Die Kenntnis über die Resonanzfrequenzen der Natur birgt die große Möglichkeit technische Entwicklungen bezüglich Konstruktions- und Betriebsparameter deutlich zu unterstützen. Es bietet uns die Möglichkeit neue Technologien in kürzerer Zeit zur Reife zu bringen, indem wir die Auslegung der funktionsbestimmenden technischen Parameter von Anfang an in die richtige Richtung lenken. Gezielt können die natürlichen Resonanzen forciert oder unterbunden werden. Denn die einzelnen Bereiche des Fraktals haben unterschiedliche Qualitäten, was im folgenden dargestellt ist:

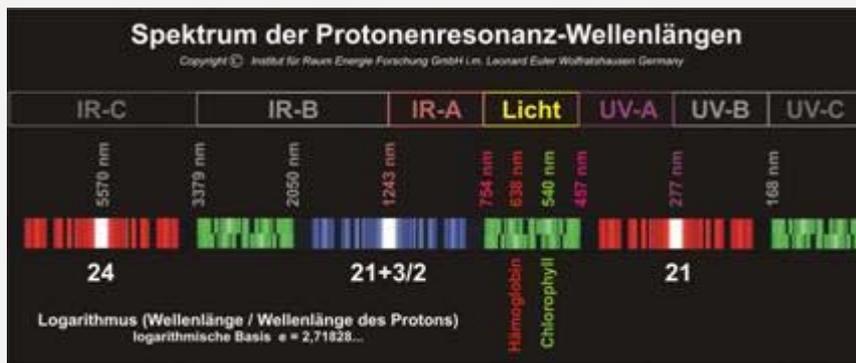
Qualitäten physikalischer Werte

Anhand einiger Beispiele wird im folgenden gezeigt, daß mit der Abbildung der physikalischen Werte auf das fundamentale Fraktal man die Qualitäten eines Wertes erkennen kann.

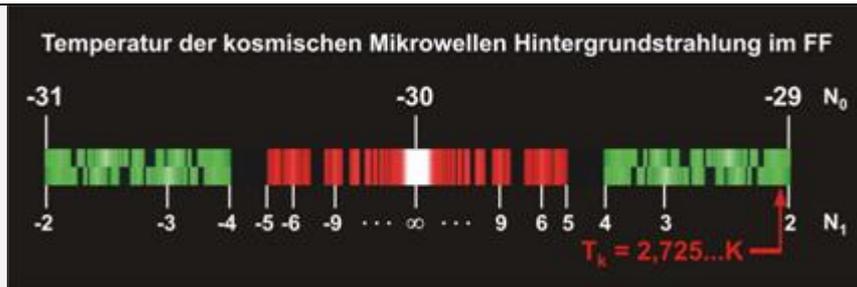
Physikalische Einheit	Formel	Eichmaß
Masse	$m_p$	$1,67262171 (145) \cdot 10^{-27}$ kg
Geschwindigkeit	c	$2,997992458 \cdot 10^8$ m/s
Wellenlänge	$\lambda_p = h/2\pi \cdot m_p$	$2,1030893566 (9200) \cdot 10^{-16}$ m
Frequenz	$f_p = c/\lambda_p$	$1,42548636502 (13694) \cdot 10^{24}$ Hz
Zeit	$\tau_p = 1/f_p$	$7,01515064992 (52749) \cdot 10^{-25}$ s
Energie	$E_p = m_p c^2$	$1,50327742 (19) \cdot 10^{-10}$ J
Temperatur	$T_p = m_p c^2 / k$	$1,08882027571 (1,08881639695) \cdot 10^{13}$ K
Kraft	$F_p = m_p c^2 / \lambda$	$7,14794990157 (7,14794764678) \cdot 10^9$ N
Druck	$P_p = F_p / \lambda^2$	$1,61609255388 (1,61609152693) \cdot 10^{37}$ N/m <sup>2</sup>
Elektrische Stromstärke	$I_p = e_p \cdot f_p$	$2,2838807907 (2457) \cdot 10^5$ A
usw. ....		

Abbildung 7: Die Eichmaße der physikalischen Einheiten entwickeln sich aus der Metrologie des Protons und den Naturkonstanten.

Eine Analyse der Wellenlängen im infraroten, sichtbaren und ultravioletten Bereich über dem fundamentalen Fraktal stellt sich folgendermaßen dar:



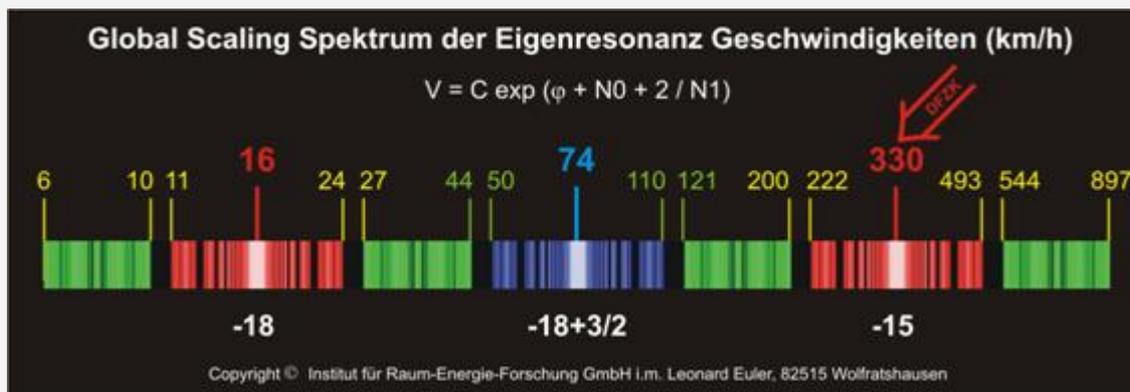
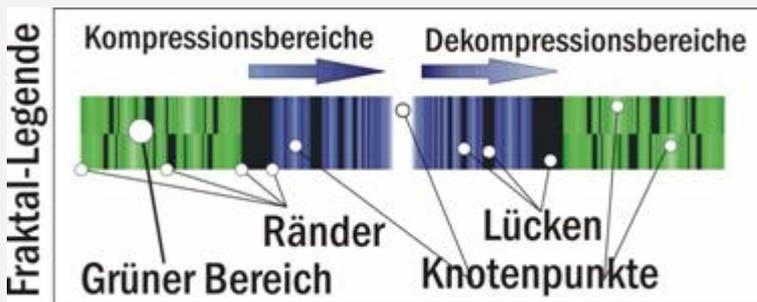
Deutlich zeigt sich, daß Wellenlängen mit besonderen Wirkungen in bestimmten Bereichen des fundamentalen Fraktals zu finden sind. Das Absorptionsmaximum von eukariotischen Zellen bei 1250nm und das Absorptionsmaximum für prokariotische Zellen bei 280nm sind somit höchstwahrscheinlich Protonen-Resonanzwellenlängen.



Mit der Darstellung des Temperatur-Spektrums zeigt sich, daß die kosmische Mikrowellen-Hintergrundstrahlung von  $T=2,725\dots K$  sich am rechten Rand des Knoten [-30] befindet.

Typische Geschwindigkeitswerte über dem fundamentalen Fraktal analysiert zeigen interessante Ergebnisse:

- Staus wachsen durchschnittlich mit 15 km/h (nahe am Knoten [-18])
- Bei hoher Verkehrsdichte auf Autobahnen beträgt die Geschwindigkeit rd. 80km/h (nahe am Knoten  $[-18+3/2]$ )
- Landegeschwindigkeit vieler Flugzeugtypen ist 115 km/h (in einer Sublücke zwischen 110-121km/h)
- Ein oft genannte Höchstgeschwindigkeit von Rennwagen, wie auch Hubschraubern liegt bei ca. 330km/h [diese Grenze liegt im Zentrum vom Knoten [-15] )



Bei weiteren Analysen zeigt sich umfassend, daß die Position von physikalischen Werten im fundamentalen Fraktal Aussagen über die Resonanz-Qualitäten der physikalischen Werte und den damit zu erwartenden Prozesseigenschaften schafft. Derartige Qualitäten sind z.B., daß in Knoten- oder Subknoten ein turbulentes Schwingungsverhalten und demgegenüber im grünen Bereich ein eher laminare Schwingungsverhalten der Prozesseigenschaften zu erwarten ist. Liegen die für den Prozeß relevanten Meßwerte in einer Lücke des fundamentalen Fraktals, so befindet sich der Prozeß mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Protonenresonanzmodus und durchläuft mit hoher Wahrscheinlichkeit eine laminare Phase. Für die Auslegung physikalischer Parameter von Prozessen heißt das, daß bereits kleine Veränderungen deutlich Veränderungen der Prozesseigenschaften bewirken können.

- Ein Rotationsradius von  $r=4,51$  cm hat eine andere Qualität, als ein Radius von  $r=4,81$  cm. Der

- kleinere Radius unterstützt Resonanzeffekte, der andere bringt Laufruhe.
- Eine Geschwindigkeit in einem Bereich von  $v=110 - 120\text{km/h}$  fördert Laufruhe und läßt sich gut einregeln, während eine Geschwindigkeit zwischen  $257-270\text{km/h}$  eine hohe Energiedichte besitzt sich schlecht regeln läßt und turbulentes Strömungsverhalten fördert.
- Eine Frequenz von  $f=101\text{Hz}$  hat eine hohe Energieeffizienz, eine Frequenz von  $108,6\text{Hz}$  hat geringe Resonanzeigenschaften

n.

Im folgenden sind diese lokalen Besonderheiten des fundamentalen Fraktals aufgelistet. Die Fraktal-Legende (oben) zeigt noch einmal die Bezeichnungen für die einzelnen Bereiche auf:  
 Zusammenfassung  
 Auf der Grundlage der Entdeckung eines fraktalen Musters in den Eigenschwingungsfrequenzen der Hauptmassenträger, den Protonen, wurde eine Erkenntnis geschaffen, die umfangreiche Potentiale bietet, technische Produkte und Prozesse bezüglich ihrer physikalischen Parameter zu optimieren. Diese Erkenntnis zeigt sich in vielfältiger Weise

Platzierung der Meßwerte im fundamentalen Fraktal	Zu erwartende Prozeßeigenschaften
Knoten und Subknoten:	hohe eigene Spektraldichte, turbulentes Schwingungsverhalten, hohe eigene Ereignisdichte, hohe eigene Fluktationswahrscheinlichkeit, Materieattraktor, Phasensprung, Tendenzwechsel
Lücken:	geringe eigene Spektraldichte, geringe eigene Fluktationswahrscheinlichkeit, hohe externe Beeinflußbarkeit
Grüner Bereich:	geringe Schwankungen der Spektraldichte, laminares Schwingungsverhalten
Kompressionsbereiche:	Zunahme der eigenen Spektraldichte, Zunahme der Ereignisdichte, Zunahme der Fluktationswahrscheinlichkeit, Unterstützung der Materieakkumulation
Dekompressionsbereiche	Abnahme der eigenen Spektraldichte, Abnahme der Ereignisdichte, Abnahme der Fluktationswahrscheinlichkeit, Unterstützung des Materiezerfalls
Lückentränder	Grenze der Kompression bzw. Dekompression, Grenze der Materieakkumulation bzw. des Zerfalls

Tabelle 1: Die Platzierung von Meßwerten im FF und die zu erwartenden Prozeßeigenschaften.

über die Scaling Phänomene in allen Bereichen der Naturwissenschaften. Scaling Phänomene haben ihre Ursache in Eigenresonanzschwingungen und Eigenresonanzschwingungen wiederum haben logarithmisch fraktale Frequenzspektren und entwickeln sich auf energetisch niedrigstem Niveau. Der Grund für die Vielzahl der Scaling Phänomene liegt in einem auf energetisch niedrigstem Niveau existierenden Kompressionswellensystem, dessen Spektrum logarithmisch und fraktal ist. Diese Kompressionswellen determinieren alle Vorgänge in der Natur und sind zudem Ursache für jegliche Materieakkumulation im Raum.  
 Analysiert man Systeme der Natur, wie auch ausgereifte technische Systeme so weisen die physikalischen Parameter Werte auf, die besonderen Qualitäten des fundamentalen Fraktals entsprechen.  
 Über normierte Kettenbrüche wird das Eigenschwingungsspektrum der Protonen beschrieben. Diese Berechnungsgrundlage liefert zum einen forschungs- und entwicklungstechnischen Bereichen die Möglichkeiten, die physikalischen Parameter technischer Systeme exakt auf das Eigenschwingungsspektrum der Materie (Protonen) auszurichten, also Resonanzeffekte gezielt einzusetzen oder zu unterbinden und zum anderen um einmal mehr zu verstehen, warum Natur gerade so baut, wie sie baut.

**Also, ehrlich: Ich sehe hier NICHTS, was einen SOFORTIGEN VERDACHT auf PSEUDO-WISSENSCHAFTLICHKEIT auslösen würde ... aber ich bin natürlich auch kein Mathematiker und Ingenieur und ich KANN MICH IRREN!**

**Kurz und gut, jetzt wird es KRIMINALISTISCH, denn der genannte Stichwortgeber beim GLOBAL SCALING, ein gewisser Herr Dr. Hartmut Müller, ist leider nicht nur im Bereich der Wissenschaft bekannt geworden, sondern auch - eventuell in der schwierigen Wendezeit ENTSCHULDBAR ???? - bei GERICHT auffällig geworden - und auch das bringen wir hier DOKUMENTARISCH ...**

source [http://www.esowatch.com/ge/index.php?title=Hartmut Müller](http://www.esowatch.com/ge/index.php?title=Hartmut_Müller)  
**WARNUNG!**

Hartmut Müller (geb. 1954) ist ein deutscher Mathematiker und Erfinder des pseudowissenschaftlichen Konzepts [Global Scaling](#). Veröffentlichungen von Müller zum Thema finden sich in [Progress in Physics](#), einem alternativwissenschaftlichen Online-Journal zu Themen aus der Physik und Mathematik, das offenbar kein funktionierendes peer-review Verfahren hat, sowie im [Ehlers Verlag](#). Hartmut Müller wird zur Zeit (Februar 2012) mit Haftbefehl gesucht, nachdem er 2012 in Dresden verurteilt wurde und untertauchte.

Inhaltsverzeichnis

- [1 Kurzbiographie](#)
- [2 Kommerzielle Aktivitäten](#)
- [3 Prozess wegen Anlagebetrug](#)
- [4 Quellen](#)

Kurzbiographie

Montag, 10. Januar 2011  
(Sächsische Zeitung)

### Die Verlockungen des Universums

Von Thomas Schade

**Vier mutmaßliche Betrüger stehen ab morgen vor dem Dresdner Landgericht. Sie sammelten Geld für die Datenübertragung per Gravitationswellen.**



Die Mobilfunkkritiker waren begeistert, von dem, was Hartmut Müller da vor ihren Augen im Landratsamt von Bad Tölz anscheinend gelang: Der Mathematiker telefonierte angeblich mit einem Kollegen in St. Petersburg – allerdings weder über Festnetzanschluss noch über Handy. Er nutze die im Universum vorhandenen Gravitationswellen, erklärte der gebürtige Thüringer dem staunenden Publikum. Viele glaubten wohl, Zeuge einer Sensation zu sein: des elektromogfreien Mobilfunkes. Das war im Oktober 2001, und Müller erklärte damals, die technische Umsetzung seiner Erfindung sei noch im „archaischen Zustand“.

Institutschef Hartmut Müller lieferte mit seiner umstrittenen Wundertechnologie die Grundlage für merkwürdige Geldanlagen. Fotos: net

Artikel in der Sächsischen Zeitung zu Betrugsvorwürfen gegen Hartmut Müller<sup>[1]</sup>

Hartmut Müller wurde 1954 in Hildburghausen (Thüringen) geboren. Er studierte in den 1970er Jahren in Sankt Petersburg. Bis 1991 soll er als Dozent und Wissenschaftler an verschiedenen russischen Hochschulen tätig gewesen sein. Teilweise wird er auch als "Professor" titulierte.<sup>[2]</sup> 2004 habe ihm die Internationale Interakademische Vereinigung (IIAU) für seine wissenschaftliche Leistung ihre "höchste Auszeichnung", den Vernadski-Stern Ersten Grades, verliehen. Die IIAU ist aber keine wissenschaftliche Organisation, sondern eine Titelmühle aus Moskau.

Kommerzielle Aktivitäten

Mit dem Begriff Global Scaling werden alle mögliche Produkte und fragwürdigen Dienstleistungen vermarktet. Müller ist Geschäftsführer des *Instituts für Raumenergieforschung in memoriam Leonhard Euler GmbH* (später in *Global Scaling Research Institute GmbH in memoriam Leonhard Euler* und 2011 schließlich in *Advanced Natural Research Institute GmbH* umbenannt), einer Firma in München, die u.a. "Ausbildungen" zum Global Scaling angeboten hat. Die Wortmarke *Global Scaling* ist 2003 im Namen des IREF registriert worden. Müllers Firma bot "Ausbildungen" zum Global Scaling an. Müller ist auch "president" einer Firma [University of Global Scaling LLC](#) in Santa Fe (New Mexico, USA).

Prozess wegen Anlagebetrug

## Statt Knast: Abzocker auf der Flucht

Nach einem Jahr und 50 Verhandlungstagen ging am Landgericht einer der spektakulärsten Wirtschaftsverbrechen zu Ende: Der Zitat: drei Millionenbetrüger, ein Haupttäter, der sich in der 11. Haft unbeschadet, und ein Wissenschaftler, der eigentlich nur wegen Beihilfe angeklagt, hat vierinhalb Jahre Haft kassiert und floh.

Zum Prozessauftakt war Pseudo-Wissenschaftler Hartmut M. (47) eigentlich eine Bewährungsstrafe angeboten worden. Doch er lehnte ab, das Gericht erlaubte ihm Beweidung und entwarf einen ungläublichen Schwandel. Die Forstschutzstelle war ein virtuelles Büro, es gab keine Messreihen, sämtliche Ex-

perimente waren großer Schmutz und auch der Doktor-Titel war nicht echt.

Als hochgebildeter Schauspieler und Pseudo-Wissenschaftler betrug Hartmut M. damit die drei ebenfalls angeklagten Finanzjongleure, die wiederum per Schneeball-System Millionen Euro von Anlegern abockten. Die Strafen zwischen zwei und vier Jahren Haft für die Finanzhabe und vier Jahre und fünf Monate für Hartmut M. - der bekam nach 40 Verhandlungstagen keine Fülle und ist seitdem auf der Flucht. Bille



Wegen Betrugs zu vier Jahren und fünf Monaten Haft verurteilt: Pseudo-Wissenschaftler Hartmut M.

Zeitungsbericht über die Verurteilung von Müller<sup>[3]</sup>

Müllers Verwicklung in die [GSDI](#) führte im Januar 2011 zu einer Anklage wegen Beihilfe zum Betrug.<sup>[1]</sup> Im Februar 2012 wurde er vom Landgericht Dresden zu 4 Jahren und 5 Monaten Freiheitsentzug verurteilt. Ihm war von der Staatsanwaltschaft vor Prozessbeginn eine Bewährungsstrafe angeboten worden, wenn er sich schuldig bekennen würde. Dieses Angebot hatte er ausgeschlagen. Seiner Verhaftung hat er sich durch Flucht entzogen, obwohl das Urteil noch nicht rechtskräftig ist.<sup>[3][4]</sup>

Quellen

1. ↑ [1.0 1.1 Thomas Schade: Die Verlockungen des Universums](#) Sächsische Zeitung, 10. Januar 2011
2. ↑ [http://www.borderlands.de/net\\_pdf/NET0108S22-26.pdf](http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0108S22-26.pdf)
3. ↑ [3.0 3.1 Statt Knast: Abzocker auf der Flucht.](#) Dresdner Morgenpost, 11. Februar 2012
4. ↑ [Der Betrug mit der Gravitation. Sächsische Zeitung online, 11. Februar 2012](#)

Und so haben wir einige Klarheit bezüglich des von Uvarov genannten Wertes der "Atemfrequenz" oder "Herzschlag-Frequenz" der Erde gewonnen - aber leider mit einem FADEN NACHGESCHMACK.

Ich habe übrigens diese etwas langatmige Recherche hier nicht gekürzt oder unterschlagen, weil sie sehr hübsch zeigt, WOMIT MAN HEUTE RECHNEN muss, wenn man sich mit WISSENSCHAFT zu beschäftigen meint ... und JEDE KINDLICHE NAIVITÄT ist hier also UNANGEBRACHT.

Naivität ist auch wegen möglicher MILITÄRISCHER Implikationen unangebracht, denn Gefälle in magnetischen Hintergrundpotentialen kann man zum Beispiel benutzen um Konzepte zum Aufspüren GETAUCHTER U-BOOTE zu entwickeln - und wenn ich das hier aufschreiben kann, dann können wir getrost davon ausgehen, daß es schon in Erprobung ist oder funktioniert. Das Buch von Piontzik, Klaus<sup>188</sup> über das Magnetfeld der Erde ist aber auch sonst SEHR lehrreich und ich bibliographiere es hier.

Zwei Erkenntnisse möchte ich aus diesem etwas überlang geratenen Exkurs hervorheben:

- a) Es scheint so zu sein, daß die Entstehung von Leben an Himmelskörper mit einem MAGNETFELD ZWINGEND gekoppelt ist.
- b) Lebewesen wird die FREQUENZ IHRES HEIMAT-PLANETEN EINGEPRÄGT, was bedeutet, daß Menschen, wenn sie LANGE Weltraumausflüge machen, ihre HEIMATFREQUENZ MITNEHMEN müssen, weil sie sonst NICHT LEBENFÄHIG sind auf Dauer!

Aber das war eigentlich nicht das, was wir in diesem Abschnitt lernen wollten - obwohl es ja auch nicht schaden, daß man es weiss, nämlich für alle Fälle ...

<sup>188</sup> siehe Piontzik, Klaus: Gitterstrukturen des Erdmagnetfelds (Das Magnetfeld der Erde), Norderstedt: books on demand pbk 2007 - kostenlose html-version [www.pimath.de](http://www.pimath.de) - dort auch Abschnitt über Schumann-Resonanz ...

### 2.5.5.8 Komplexe System-Kennziffern als Hinweis auf INTELLIGENTES SYSTEM-DESIGN durch HYPER-intelligente SYSTEM-ADMINISTRATOREN -

Ich belege meine ungeheuerliche Behauptung von der Existenz einer SONNENSYSTEM-MANAGEMENT-GRUPPE, indem ich die Forschungen des Uvarov-Teams zur VERSCHACHELTEN SYMMETRIE in unserem Sonnensystem in seiner GEGENWÄRTIGEN Gestalt bringe, die NACH der großen Katastrophe vor fast 13.000 Jahren BEWUSST, ABSICHTSVOLL, ANTIINTUITIV von JEMANDEM "eingrichtet" worden ist!

Ich greife hier nur Kernpunkte in Uvarovs eigenen Worten nach den Forschungsergebnissen von Kirill Butusov heraus: a) Basissymmetrie zwischen 4 inneren und 4 äusseren Planeten, geteilt durch Asteroidengürtel, b) innerhalb der Basissymmetrie sind PAARE, so daß also eine Art VERDOPPELUNG vorliegt c) SEHR SPEZIELLE STELLUNG DER ERDE ...

Es ist eigentlich erstaunlich, daß man von hier aus noch nicht versucht hat, die ALT ÜBERLIEFERTEN sogenannten PLANETEN-QUADRATE<sup>189</sup> oder Planeten-"Sigel" oder "Planeten-Quadrate" als genau SOLCHE KENNZIFFERNSETS ausgedrückt in einer TETRAHEDALEN und SKALAREN HYPERPHYSIK zu analysieren ... mit Ausnahme von Farrell, der sich irgendwo wenigstens darüber klar zu sein scheint, DASS solche KENNZIFFERN-SETS für Planeten und damit letztlich für das ganze System existieren MÜSSEN SOLLTEN ... Es ist klar, daß wir hier unter anderem mit korrumpierten Überlieferungen zu rechnen haben, manchmal auch mit "esoterischem touch", der bestimmt nicht jedermanns Sache ist. Ich möchte deshalb besonders auf das Planeten-Quadrat des SATURN hinweisen, weil es nämlich als Lo Shu von manchen auf 2900 v. Chr. datiert wird und sogar, wenn ich richtig erinnere, im I Ging und/oder dessen Kommentaren vorkommt, wohingegen Quadrate für die neueren Planeten Uranus, Neptun und Pluto schon deshalb eine wackelige Sache sind, weil z.B. dem Pluto kürzlich der Planetenstatus wieder aberkannt worden ist ...

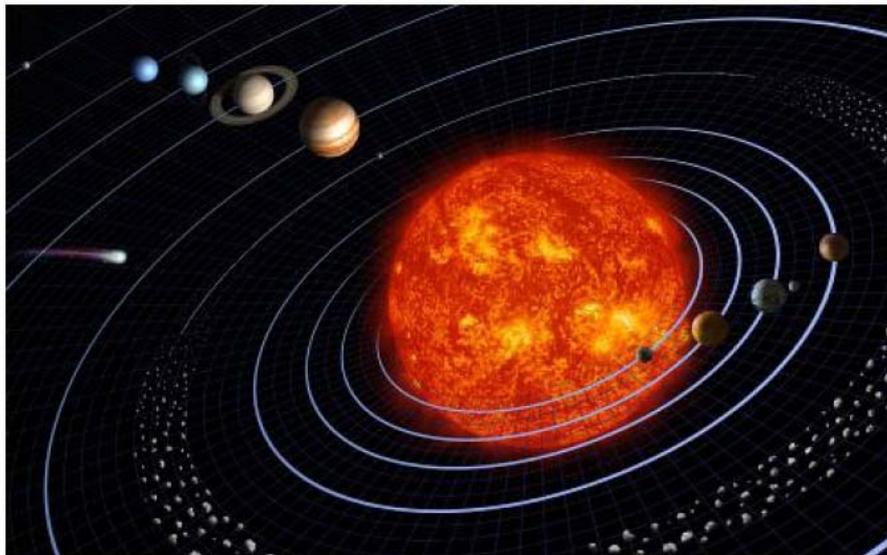


Fig. 169 The planetary systems inside and outside the asteroid belt.

pic 69: Kennziffern-Satz auf Basis verschachtelter Systemsymmetrien für unser Sonnensystem gemäß Kirill Butusov vom Uvarov-Team, hier: Veranschaulichung des Verdopplungsprinzips "inneres System" versus "äusseres System" - source<sup>190</sup>

<sup>189</sup> Ich weise hier nur allgemein hin auf Wikipedia und auf den Autoren Ferdinand Maack (online-Katalog der Deutschen Bibliothek und hier in Bibliographie) oder <http://www.didaktik.mathematik.uni-wuerzburg.de/history/ausstell/Kircher/quadrante/index.htm> (page title: Magische Quadrate) - Es gibt auch KURIOSA, z.B. page-title: Die Kreuzinschrift als magisches Quadrat - <http://www.decmsys.de/gematric/inri-mq.htm>

<sup>190</sup> Uvarov, 2007, Pyramids, op.cit. S. 152

**Uvarov Zitat nach Kirill Butusov**<sup>191</sup>

21. A structural analysis of the Solar System carried out by the St Petersburg astrophysicist Kirill Butusov with regard to the principles of symmetry concluded that the system does have a whole number of symmetrical properties, including the following:

1. symmetry of orbits
2. symmetry of perihelia
3. properties of similarity
4. properties of duplication
5. properties of helicality and more..

If the planets are placed in order of their perihelion (minimum) distance from the Sun the result is two series with similarities between them: each planet within the asteroid belt (in the first series) has a counterpart outside the asteroid belt (in the second series, fig. 169), with the relationship of parameters between corresponding pairs remaining constant for a given property.

Apart from this every body in the Solar System is duplicated. That is to say there is another similar in mass and diameter. These pairs are, moreover, as a rule located in adjacent orbits.

Earth's orbit is special. The orbits of the other planets of the inner series – Mercury, Venus and Mars – are by some parameters symmetrical in respect to it. A similar pattern can be observed in the outer group with respect to the orbit of Jupiter, but this seems more natural since Jupiter is a giant, over three times the mass of its neighbour Saturn. The mass of our nearest neighbour, Venus, is only 18 per cent less than that of Earth. Thus the Earth's orbit cannot, should not, be special, yet it is. That means that Earth's orbit contains some hidden body increasing the total mass by at least a factor of two.

The analysis also revealed that the Saturn system resembles the Solar System. Every satellite of Saturn has a counterpart among the planets that orbit the Sun. But in the orbit corresponding to the Earth, the Saturn system has two satellites – Janus and Epimetheus. The second analogous body could be the planet behind the Sun.

**ZITATENDE****2.5.5.9 Uvarovs ZWINGENDE SCHLUSSFOLGERUNG für den BEWEIS der EXISTENZ GOTTES - ERSTE FUNDAMENTALERKENNTNIS DIESES AUFSATZES**

**Man könnte grob sagen, daß eine zweiteilige Schlussfolgerung nahegelegt wird:**

**a) Die SystemSTRUKTUR und darin die SYMMETRIEN legen nahe, daß JEMAND "ES" GEMACHT hat - ZWINGEND!**

**b) Das zu irgendwelchen ANFANGSZEITEN GEMACHTE ist SO kompliziert, daß es STÄNDIGER WARTUNG und NACHJUSTIERUNG bedarf, die JEMAND durchführen muss, die also mit GEWISSEIT nur TEILWEISE MASCHINELL-AUTOMATISCH erledigt werden kann.**

**Umgekehrt könnte man auch sagen: GERADE DIE SYSTEMKATASTROPHEN und auch die von Uvarov so fein säuberlich rekonstruierte ERD-Katastrophe von 11653/52 v.Chr. legt ZWINGEND und UN AUSWEICHLICH nahe, DASS DA JEMAND SEIN MUSS, denn sonst wären wir alle NICHT DA, und zwar in einer Art POTENZIIERTER EXISTENZUNMÖGLICHKEIT. Oder statistisch gesagt: Es gibt KEINE AUSREICHENDEN statistischen Trends und/oder Wahrscheinlichkeiten für EXISTENZ im KOSMOS!**

**Oder anders: EXISTENZ IST SO SEHR ANTI-ZUFÄLLIG, daß eigentlich die NICHTSIGKEIT der EINZIGE IM KOSMOS MÖGLICHE ZUSTAND ist. Weil aber DENNOCH ETWAS IST, muss man einen WILLEN ZUR SCHÖPFUNG voraussetzen oder vermuten, der von JEMANDEM gewollt und GETAN wurde.**

**Ergebnis bei Uvarov: WEIL die Erde sich durch die Impact-Katastrophe vor ca. 11.000 Jahren auf einem KNOCK-OUT-KURS an den RAND unseres Sonnensystems und dann HINAUS AUS UNSEREM SONNENSYSTEM befand, M U S S Z W I N G E N D**

<sup>191</sup> Uvarov, 2007, Pyramids, op. cit. S.152/153

**GEFOLGERT WERDEN**, daß IRGENDJEMAND die Erde damals BEWUSST "gerettet" hat, und zwar unter Anwendung von SEHR HOHEM WISSEN und SEHR HOHER TECHNOLOGIE - denn wer kann heute mal eben die Ausbalancierung von Orbits "berechnen" und dann "einen passenden Mond einfangen" zwecks "Austarierung des Systems" ....

Diese "Rettung" entsprach allerdings durchaus nicht üblichen MENSCHLICHEN Vorstellungen, insoweit die Verwüstungen auf der Erde GIGANTISCH waren und der Tod geradezu Orgien feierte. Wie man allerdings den "Nutzen" dieser Rettung einschätzen soll oder kann, scheint mir ambivalent, denn Menschen machen selbstverständlich auch weiterhin FEHLER und Menschen wissen noch nicht einmal wirklich zweifelsfrei, WARUM und zu welchem ZWECK sie diesen Planeten bevölkern!

Aber immerhin: WIR WURDEN GERETTET - und dafür werden wir dem RETTER/ den Rettern ein LEBEN LANG dankbar sein, sogar über den Tod hinaus ...

Das Schöne an diesem ASTRONOMISCHEN - ASTROPHYSIKALISCHEN Gottesbeweis ist übrigens, daß er völlig UNWIDERLEGBAR ist und sozusagen HUNDERTPROZENTIG funktioniert ... Was natürlich ein Problem ist und bleiben kann, dürften LOYALITÄTSPROBLEME sein ...

Dem sei es, wie es will: Man wird auf KLASSISCHE metaphysische Philosophie mit den bisherigen philosophischen Gottesbeweisen NICHT verzichten können, weil eigentliche Metaphysik hier gar nicht unser Thema ist!

#### 2.5.5.10 Details der Mercator-Karte von Hyperborea in Uvarov-Analyse

33. A comparative analysis of Mercator's map with a modern relief map of the seabed of the Atlantic Basin reveals the contours of the three source maps that once lay before Mercator's eyes. The first map showed part of the Atlantic basin before the Flood. Everything connected with it has been separated out and is shown in fig.177.

The second showed the same part of the Atlantic basin, but after the Flood (fig.178). That is why everything depicted on it is shifted 15° in respect of the first map.

The lines of the third map show the outline of North America seen from a different angle of view (fig.179).



Fig. 177  
Map of the Atlantic basin before the Flood.



Fig. 178  
Map of the Atlantic basin after the Flood.

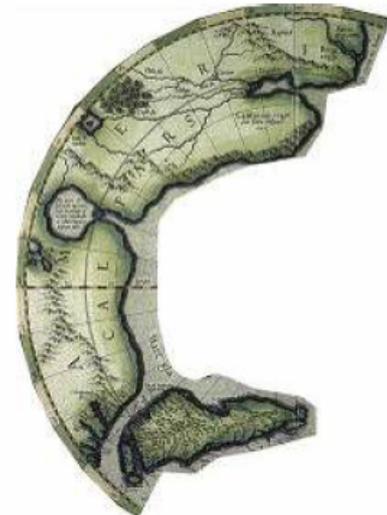


Fig. 179  
Map of North America.

pic 70 : Die drei zusammenmontierten Vorlagen des Mercator: a) Atlantikbecken vor dem Impact, b) nach dem Impact mit 15° - Verschiebung von allem, c) Nordamerika - gemäß Uvarov<sup>192</sup>

<sup>192</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 160 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)



pic 71 : Grönland als kongruente Deckungsfigur für die Mercator-Karte und die 15 °- Polverschiebung - source: Uvarov <sup>193</sup>

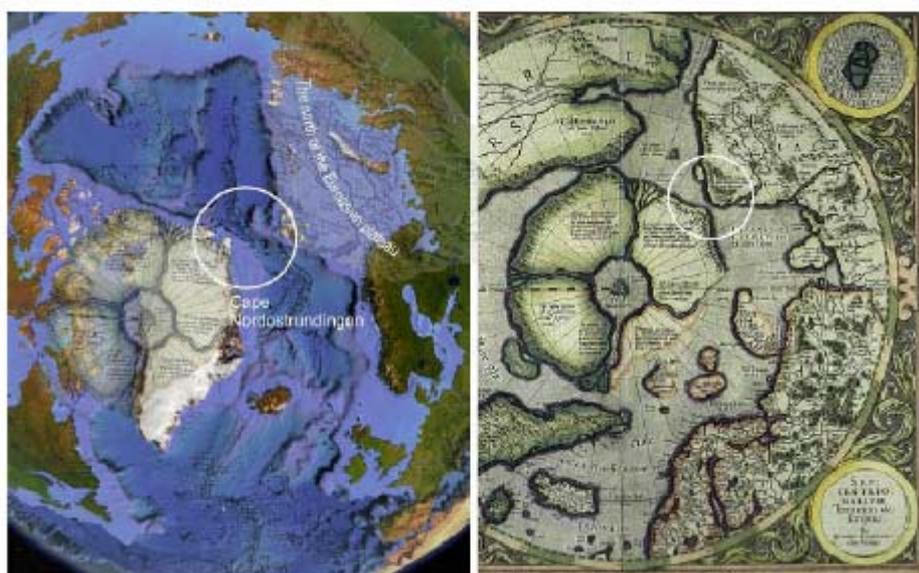


Fig.38 Cape Nordostrundingen

pic 72: Identifizierung von Cape Nordostrundingen - source: Uvarov <sup>194</sup>

<sup>193</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 36 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>194</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 37 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

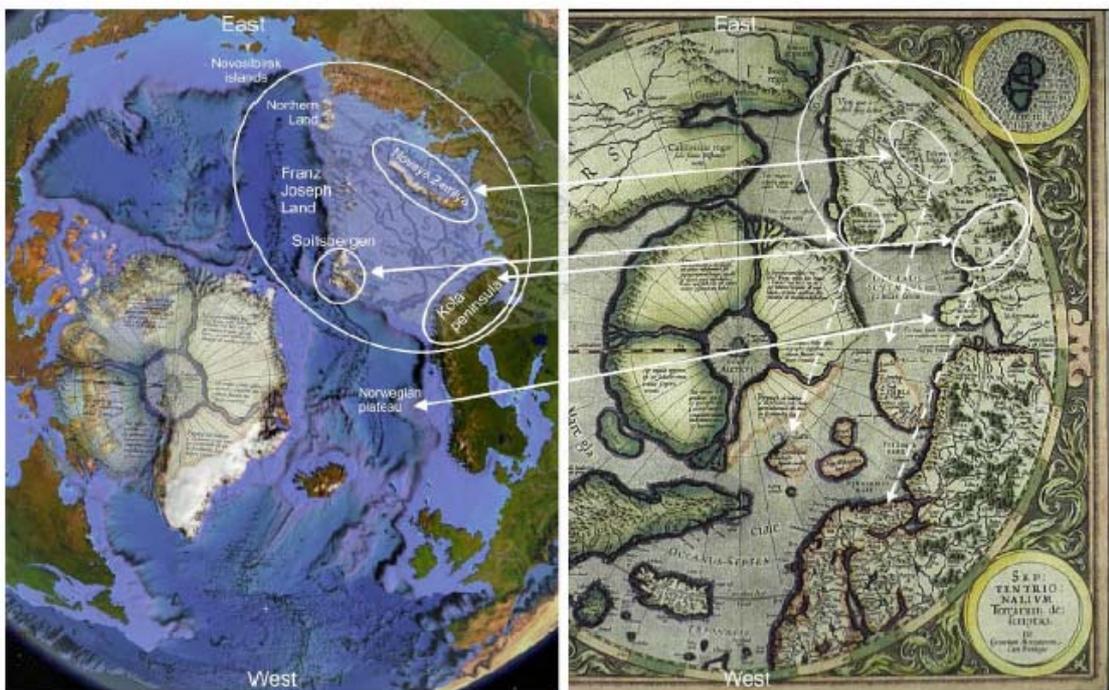


Fig. 41

pic 73 : Identifizierung durch Korrelation für russische Nordmeerküste - source: Uvarov<sup>195</sup>

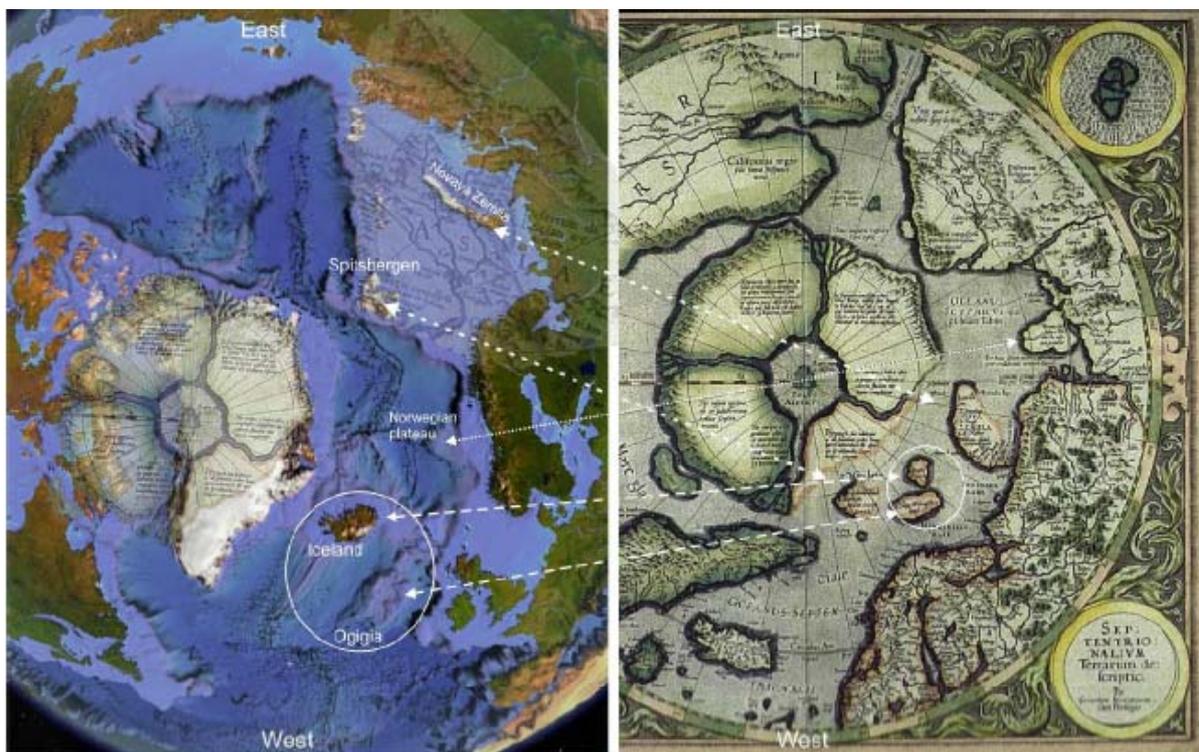


Fig. 42

pic 74 : Identifizierung durch Korrelation: europäische Nordmeerküsten - source: Uvarov<sup>196</sup>

<sup>195</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 38 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

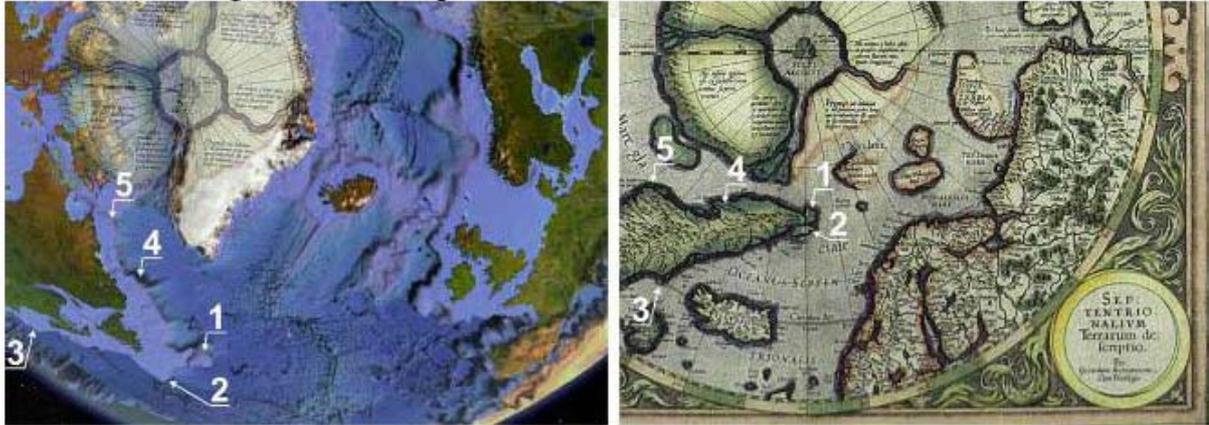


Fig. 43

Comparison of the coastline of the north-eastern part of British America and the Labrador peninsula from Mercator's map.

1. Flemish Cap Bank
2. Great Newfoundland Bank
3. Cape now under water in the area of the Gulf of Maine
4. Cape now under water in the area between the St Charles peninsula and Goose Bay
5. Cape and part of the coastline of the former shape of the Labrador peninsula in the area of Cape Chidley, beyond which the Hudson Strait begins.

**pic 75 : Identifizierung durch Korrelation, Kanadische Nordmeerküste -  
source; Uvarov<sup>197</sup>**

<sup>196</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 38 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>197</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 39 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

## 2.6 Exkurs: Der Weltenberg "Meru" oder "Sumeru" (am alten Nordpol)

Ich habe mich nach einigem Zögern entschlossen, weitere SUBSTANTIELLE Sachverhalte in Kapitel 5.1, Präzession ... aufzunehmen, und zwar so, dass ich hoffentlich gewissen "Interessenten von der falschen Fraktion" - nicht allzusehr helfe ... also KEINEN NAZIS ...

### 2.6.0 Eine notwendige Vorbemerkung

2.6.0.1 Mythologie ist ein Fachgebiet, wo man damit rechnen muß, mit Verwirrung anzufangen und mit Verwirrung zu enden.

Das geht gleich mit den Suchbegriffen los, denn von

- Keyword "Meru" kommt man zu
- Keyword "Sumeru" kommt man zu
- Keyword "Weltenberg" kommt man zu
- Keyword "Heilige Berge" kommt man zu
- Keyword "Weltenesche" kommt man zu
- Keyword "Yggdrasil" kommt man zu
- Keyword " Omphalos" kommt man zu
- Keyword " grid system of planet"
- kommt man zu noch ganz anderen, sehr weit entfernt liegenden Such-Stichworten
- kommt man also letztlich zu GAR NICHTS ausser einem HERRLICHEN DURCHEINANDER von korrumpierten Überlieferungen in mehreren alten Sprachen, die keiner nicht selbst überprüfen kann.

So, also wie sollen wir jetzt vorgehen?

Also, ich vermute, ich mache es am besten so, daß ich jetzt einfach locker aufreibe und "nach-erzähle", wie sich meine eigene Suche gestaltete. Das mag nicht besonders linear oder systematisch sein, kann aber eventuell sehr lehrreich sein, weil es nämlich zeigt, wie labyrinthähnlich die Wege verlaufen, bevor man überhaupt so etwas ähnliches wie VORLÄUFIGE KLARHEIT erreicht.

Ich kann also NICHT versprechen, daß wir hier irgendetwas ENDGÜLTIGES finden werden.

Aber ich kann versprechen, daß ich mich um PRÄZISION bemühe und um RÜCKVERFOLGBARKEIT und um SAUBER GEARBEITETE NACHWEIS-KETTEN für ARGUMENTATIONS-KETTEN ...

Und ja, ich habe mich UNTERWEGS bei ETLICHEN Zwischenstationen dieser RECHERCHE und Suche ZIEMLICH AUFGEREGT über die SCHLAMPIGE ARBEITSWEISE von KOLLEGEN UND SPINNERN, die ich SEHR ENTBEHRLICH fand, genauso wie ich selbst nach wie vor KEINE Freimaurer und KEINE Nazis benötige, um MEINE Sorte von WISSENSCHAFTLICHEM FORTSCHRITT zu formulieren und zu produzieren!

Well, was ich brauche, ist viel eher die GEREINIGTE LUFT NACH EINEM MAI-GEWITTER!

2.6.0.2 Ich bringe erst einmal einiges zum Stichwort "Meru" und "Yggdrasil", wobei ich KEINE NAZI-TOLLHEITEN benötige und wo wir aus UNVERDÄCHTIGEN INDISCH-BRAHMANISCHEN QUELLEN des Autoren TILAK von 1896 und 1903 etwas lernen werden über die INDISCH-VEDISCHEN VERMUTUNG einer sozusagen "arktischen Urheimat" (wobei dann natürlich auch die KONTINENTE ganz anders lagen als heute oder als die Alfred-WEGENER-KONTINENTALDRIFT-Theorie aus den 1920iger Jahren des 20. Jahrhunderts nahezu zulegen schien ...). Wir werden bei dieser Arbeit VERBLÜFFENDE GEOMETRIEN finden ..., die noch gar nicht richtig als Forschungsproblem erkannt wurden ... Ich darf hier vielleicht einflücheln, daß die Kontinentaldrift Wegener's kein ALLHEILMITTEL ist und bestimmte Phänomene NICHT erklärt. So haben deutsche BERGBAU - und MONTAN-Spezialisten auf das seltsame Phänomen hingewiesen, daß die ERDE SELBST EVENTUELL NEUE MATERIE produzieren könnte, was insbesondere die MINERALOGEN und JUWELIERE und die EDELSTEIN-BEGEISTERTE

**DAMENWELT** freuen dürfte ... ganz zu schweigen von den Herren der Schöpfung, die natürlich auch der **FASZINATION DER KRISTALLE** <sup>198</sup> verfallen können ... **RUSSISCHE** Geologen haben darauf hingewiesen, daß angeblich "ausgeschöpfte" Erdölfelder - angeblich im Fergana-Becken - wie durch Wunder **SCHEINBAR** von irgendwoher wieder **NEUES** Erdöl in förderwürdigen Mengen enthalten **SOLLEN** ... Und schließlich soll es sogar welche geben, die allen Ernstes vertreten, daß die Erde **EXPANDIERT**, also größer wird. Wir haben jetzt ja in Europa soviele Arbeitslose: Vielleicht pusten die den Globus jetzt irgendwie etwas auf ... wie einen Luftballon vielleicht ... bevor er **PLATZT** ... vielleicht ... Nur um zu belegen, daß gerade **TOTAL UNERWARTETES NEUES** gefunden wurde, bringe ich hier sozusagen zur Einstimmung mal die **NEUESTEN PHOTOS** von **HÖHLEN** in der **ERDE** mit **RIESENKRISTALLEN**, von denen **NIEMAND NICHT** weiss, **WIE** die entstanden sind und **WOZU** die gut sein sollen ...



pic 76 : Naica/Mexico, caves of giant crystals - source: Spiegel online <sup>199</sup>

<sup>198</sup> eine schöne virtuelle Kristallsammlung Schweiz und Alpen ist - dt., engl., frz. - z.B.

[www.kristalle.ch/Sammlung/welcome.asp](http://www.kristalle.ch/Sammlung/welcome.asp)

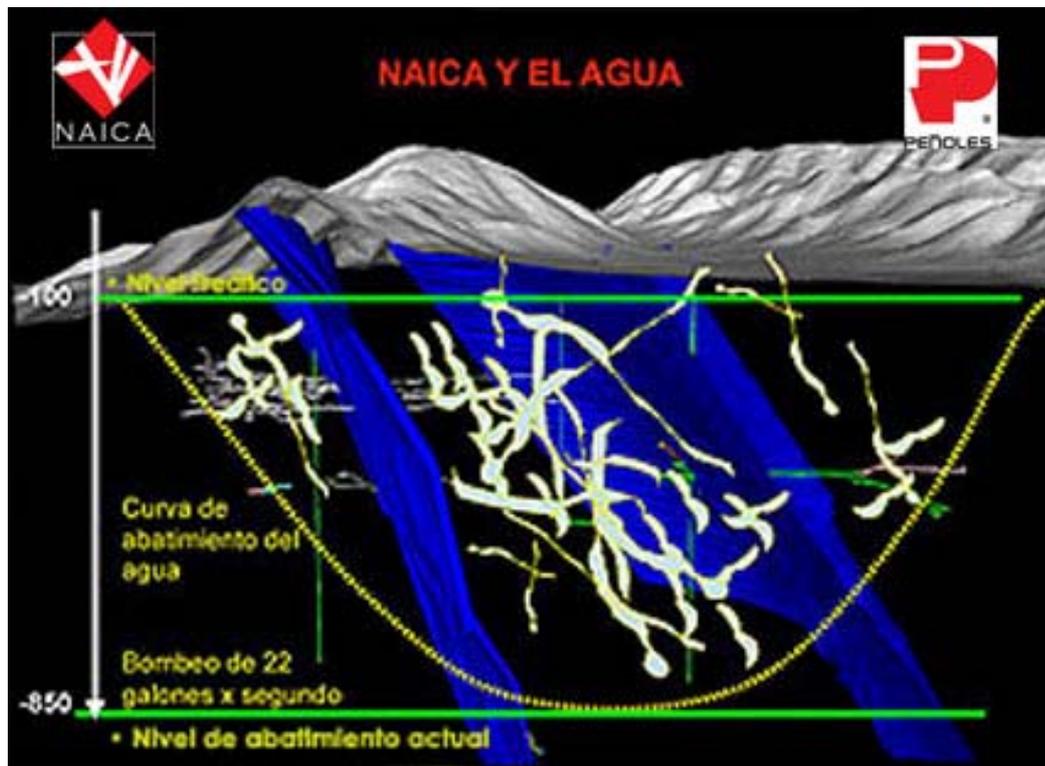
<sup>199</sup> [www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-20750-2.html](http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-20750-2.html) - Javier Truetsa, Madrid, Scientific Films

© Bruno Antonio Buike

Neuss: B. Buike 2012



pic 77: Naica, Mexiko - Caves of giant crystals - source <sup>200</sup>



pic 78: Naica, Mexiko - Caves of giant crystals - map - source <sup>201</sup>

<sup>200</sup> [http://garciaarui.com/Naica/Naica\\_files/Cueva de los Cristales 1.jpg](http://garciaarui.com/Naica/Naica_files/Cueva%20de%20los%20Cristales%201.jpg)

<sup>201</sup> <http://merhill.com/naica/internas/contenidos/contenido1.htm>

**Kurzinfo Riesenkristalle:**

- Fundort: Naica / Mexico - Wüste Chihuahua (klingt ein bisschen Chinesische, nicht wahr, ist aber wahrscheinlich eher Atztekisch, Toltekisch oder so)
- Material: GIPS in der Form durchsichtiger Kristalle vom Typ SELENIT - bis zu 13 Meter lang
- andere Materialbezeichnungen: Spiegelstein (lapis specularis) und Marienglas (siehe deutsche Wikipedia)
- andere Fundorte (mit viel kleineren Kristallen): a) Segrobia/Cuenca/Spanien, keltiberisch-römischer Abbau bis in die Zeit des Kaisers Tiberius - b) Friedrichroda, Ostdeutschland
- Naica, Mexico, HOMEPAGE English -- [www.naica.com.mx/english/index.htm](http://www.naica.com.mx/english/index.htm)
- Naica, Mexico, page "las Cuevas" from SPANISH homepage -- [www.naica.com.mx/internas/interna3\\_4.htm](http://www.naica.com.mx/internas/interna3_4.htm)

2.6.0.3 Wenn man so will, werden wir uns grob interessieren, was ÜBER, AUF und gewesen sein KÖNNTE und dabei stoßen wird dann irgendwann auf das Stichwort Hollow Earth / Hohlwelt wovon Riesenhöhlen und riesige unterirdische SEHR ALTE Tunnesystem sozusagen "fast überall auf der Erde" nur ein Unterkapitel sind, denn es gehören auch entfernt dazu elaborierte UNTERWELT-KONZEPTE, wovon ich zwei hier aufzähle, nämlich die SCHEOL der Hebräer und ROSTAU und DUAT der alten Ägypten, die beide den Eindruck erwecken, daß sie NICHT BLOSS SYMBOLISCH verstanden sein wollen! Ich bin allerdings nicht für den MIST verantwortlich, den ANDERE verzapfen und werde mich durchaus von NAZI-Interesse in diesem Bereich ERFOLGREICH FERNHALTEN ... nicht allerdings ohne es HEFTIG zu krisieren ...

2.6.0.4 Bleibt also noch, was ÜBER dem Nordpol sein könnte ... und da fangen wir bei harmlosen Sternenkarten an ... um schließlich bei "Shard" und "Fortress" auf dem Erdmond zu landen, nämlich als BEISPIELEN FÜR RELIKTE RIESIGER BAUWERKE und KONSTRUKTIONEN ÜBER der Mondoberfläche ... wobei hier dann ganz zu schweigen ist vom "Monolithen" auf dem Marsmond Phobos ... Ich mache mir übrigens unter anderem diese Arbeit, weil die ZIRKUMPOLARSTERNE in vielen alten Überlieferungen als WOHSITZE der Götter gelten, welcher Götter auch immer ...

2.6.0.5 Ich habe allerdings auch auf gewisse TECHNISCHE und ASTRONOMISCHE Schwierigkeiten hinzuweisen, die uns zwingen werden, alle unsere schönen Beobachtungen mit einem Fragezeichen zu versehen, weil nämlich

- Zirkumpolarsterne NICHT KONSTANT sind,
- die Neigung der Erdachse NICHT KONSTANT ist,
- nicht einmal der Präzessionszyklus mit seinem populär missverstandenen Eindruck von "ewiger Wiederkehr" - einschliesslich EXAKTER WIEDERHOLUNG - NICHT KONSTANT ist ... (z.B. wegen Verlagerungen des Erd-Orbits oder anderer Orbits) ...

Man sagt uns heute, daß das Universum 13,7 Milliarden Jahre alt sein soll, so daß also auch die Erde geschätzt bei 10 Milliarden Jahren alt sein KÖNNTE ... und in diesen RIESIGEN ZEITRÄUMEN ist sogar damit zu rechnen, daß alle die genannten EINZELFAKTOREN sogar relativ OFT, allerdings ABZÄHLBAR OFT, eben NICHT KONSTANT waren und sich geändert haben.

Das aber sind nun nicht einfach nur technisch-astronomische Änderungen, sondern auch Änderungen mit Rückwirkungen auf die KALENDERRECHNUNG und die DATUMSBESTIMMUNGEN, die - nun, ja - mehr oder weniger REICHLICH DURCHEINANDERGERATEN sind im Laufe der Milliarden Jahre - und von denen ich zuversichtlich vermute, daß KEIN MENSCH sie wieder in eine gehörige Ordnung bringen könnte ...

**2.6.0.6 WEITERE ÜBERLEGUNGEN könnten sein ERSTENS:**

Nach meinem derzeitigen Kenntnis- und Unkenntnisstand könnte man zum Beispiel davon ausgehen, daß die Erde irgendwann einmal irgendwo dort war, wo jetzt der Asteroidengürtel ist, also ziemlich "weit draussen", dann aber irgendwie es schaffte auf einen SONNENNAHEN ORBIT von 360 Tagen bis dann im Jahre 11653/52 v. Chr. der heutige Orbit von 365 Tagen erreicht wurde, den die Kalenderreform des Julius Caesar bestätigte und verbindlich machte, bis dann heute diskutiert wird, ob sich der Erdorbit derzeit "ausweitet" zu "eher 366 Tagen" ..., wie man ja auch diskutiert, ob nicht die ganze Erde EXPANDIERT, also "größer" geworden sein könnte ...

[Bis dann heute Edith Farrow <sup>202</sup> die Frage aufwirft, ob nicht auch ein Erd-Orbit "irgendwo in NEPTUN-Nähe" DEMNÄCHST - nach irgendeiner Art "tilt" zu erwarten wäre ... wobei dann aber anschliessend HILFREICHE ALIENS auftauchen sollen - oder auch nicht ... ]

### 2.6.07 WEITERE ÜBERLEGUNGEN könnten sein ZWEITENS

die Frage, was EVENTUELL vorhandene Konstruktionen zerstört haben könnte, falls solche jemals existierten. Well, denken wir mit unserem kleinen Menschenhirn einmal versuchsweise GROSS und SPEKULIEREN wir, daß in der Zeit der indischen VIMANAS auch RAUMSCHIFFE existiert haben KÖNNTEN in der GRÖSSE von MEHREREN KILOMETERN, also eigentlich eher WELTRAUMSTÄDTE, und wenn "Weltraum-Städte", dann vielleicht auch "Weltraumstationen in PLANETENGRÖSSE". Wir werden in einem späteren Kapitel Gelegenheit haben, NEUESTE Photos der Sonnensonde SOHO zu sehen, wo INTELLIGENT GESTEUERTE Flugkörper in der Tat PLANETENGRÖSSE haben ..

2.6.0.8 Well, ich muss wohl doch auf das Problem NAZI-verseuchter Quellen etwas genauer eingehen, wie folgt:

Ein besonderes Problem ist bei dem Stichwort "Nordpol als Ursprung" oder "Nordpol als Völker-Urheimat" nationalsozialistisches Gedankengut BIS HEUTE. Dies bestätigt nicht nur die Thesen von Farrell, Joseph P. <sup>203</sup> und Marrs, Jim <sup>204</sup> über ein NAZI-Untergrund-Empire, das BIS HEUTE FUNKTIONIERT - sondern führt auch auf ein seltsames bibliographisches Problem, daß wir hier genau zwei ÄLTERE, aus einer ZEIT VOR DEN NAZIS stammenden Buchquellen zitieren müssen, die heute von den NAZIS FÜR SICH in Anspruch genommen werden - obwohl sie, wie gesagt, in einer Zeit geschrieben wurden, als es noch keine NAZIS gab und die auch sehr fern liegen den BRITISCHEN "esoterischen Rassenideologien" des 19. Jahrhunderts (!!), wie sie bei Lord Bulwer- Lytton (z.B. dieser ominöse Buchtitel: "The coming race" ...) und Stewart Chamberlain vertreten werden, die ich hier NICHT bibliographiere.

TROTZ dieser völlig unnötigen Schwierigkeiten mit NAZI-Vernebelungen meine ich, EINEN AUTOREN gefunden zu haben, der wahrscheinlich GUT IST und EINWANDFREI ARBEITET - allerdings aus INDIEN, nämlich den bramanischen Autoren TILAK, Arctic Home <sup>205</sup> und TILAK, Orion, Age of Vedas <sup>206</sup> mit Gewinn studiert, den ich hier erst einmal bibliographiere, bevor dann in diesem Kapitel eine Zusammenfassung seines "Arctic Home of the Vedas" folgen wird. Wen es interessiert: B. Tilak spielte bis 1920 eine sehr wichtige Rolle im INDISCHEN UNABHÄNGIGKEITSKAMPF und erkannte früh die Bedeutung Mahatma Gandhis ...

Der Autor Tilak ist dann übrigens "ausgeschlachtet" worden für eine Darstellung auf Deutsch von Biedenkapp, Georg, 1906 <sup>207</sup> . die derzeit wahrscheinlich in der Deutschen Bibliothek Leipzig vorhanden sein sollte ... und der Autor Biedenkapp wird dann seinerseits wieder von den Neo-NAZIS ausgeschlachtet ... und so setzt sich die geistige Verdünnung fort ... bis zu jenen homöopathischen Potenzen, die mit chemischen Labormethoden überhaupt nicht mehr nachweisbar sind ... bis sich also geistiger Gehalt ins Nichts verflüchtigt hat ... was ich jetzt als KRITIK an den NAZIS verstanden wissen will ... Und natürlich: Die Neo-Nazis haben von Biedenkapp irgendwelche Reprints angefertigt, die ich jedoch in der Nationalbibliothek nicht finden konnte.

Ich behaupte aber nicht nur, sondern bringe hier noch einen SPEZIALBELEG:

<sup>202</sup> siehe Farrow, Edith: Maps for a new tomorrow, . Stanley / co. Durham: ECCO publishing 1995 - source may be in British Library Catalog, but may be not necessarily in books for sale catalogs ...

<sup>203</sup> siehe Farrell, Joseph P. : Nazi International, The Nazis` postwar plan, to control finance, conflict, physics and space, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2008

<sup>204</sup> siehe Marrs, Jim: The Rise of the Fourth Reich. The Secret Societies threaten to take over America, : New York: William Morrow / HarperCollins 2008; dt. u.d.T.: Der Aufstieg des Vierten Reiches, Rottenburg: Kopp 2009

<sup>205</sup> siehe Tilak, Bal Gangadhar: The Arctic Home of the Vedas, Poona City: Tilak Brothers 1903, Reprint: Poona 1956 - free online pdf in several internet locations - dt. u.d.T.: Die arktische Heimat der Veden, Regim Verlag 2010 (Neo-Nazi-Verlag??)

<sup>206</sup> siehe Tilak, Bal Gangadhar: The Orion - or Researches in the antiquity of the vedas , Bombay: R.A.Sagoon 1893 (Reprint 1925?) - free pdf in several internet locations

<sup>207</sup> siehe Biedenkapp, Georg: Der Nordpol als Völkerheimat. Nach Ergebnissen d. prähist., etymolog. und naturwissenschaftl. sowie insbesondere dem Veda- und Avesta-Forschungen Tilaks dargestellt, Jena: Costenoble 1906, 195 S (zu vergleichen mit Tilaks 470 Seiten!)

**source: Neo-Nazi Verkaufswerbung für nicht registriertes Reprint - Thema: Inhaltsverzeichnis Biedenkapp, Georg op. cit, 1906**

Dr. Georg Biedenkapp: Der Nordpol als Völkerheimat nach den Ergebnissen der prähistorischen, etymologischen und naturwissenschaftlichen sowie insbesondere der Veda- und Avesta-Forschungen Tilaks dargestellt. -

Nachdruck der 1906 erscheinenden Schrift, die sich auf Tilak und andere Forscher stützt, um die Herkunft der europäischen Völker aus dem Nordpolargebiet zu belegen. Mit der vorliegenden Veröffentlichung schuf Dr. Biedenkapp dabei ein zeitloses Werk, das auch heute noch aktuell ist. Inhalt: 1. Vom Werte prähistorischer Forschung 2. Die Urheimat des Menschengeschlechts 3. Die Urheimat d. Indogermanen nach europäischer Forschung 4. Tilaks Forschungen im Veda und Avesta 5. Vom Veda 6. Vom Rädergleichnis und der Götternacht 7. Von den vedischen Dämmerungen die 30-tägige Morgenröte 8. Von der Länge des arktischen Sommertags u. der arktischen Winternacht 9. Monate u. Jahreszeiten als Beweise für die Polarhypothese. Der Aditya-Totvogel. Die Neun- und Zehngänger 10. Das Kuhgangopfer. Weitere Belege für ein Zehnmonatjahr. Das Opfer der hundert Nächte 11. Die gefangenen Wasser. Indras Kampf für die Sonne 12. Die Taten der Asvins, der Götterärzte. Rotros. Der Sieben-Eunuch. Ursprung der Moseslegende von der Sonne, dem Zehnmonatkind 13. Vom Sonnenrad, das Indra stahl 14. Nordpol- und Eiszeitüberlieferung im Avesta 15. Beweisstützen aus der vergleichenden Mythologie 16. Die Abwanderung vom Nordpol nach indischer Zeitrechnung 17. Die Nordpolarhypothese im Lichte der deutschen Mythologie 18. Der Ursprung der Phaetonsage 19. Mythologische Schlangen als Polarlichter 20. Der Nordpol als Völkerheimat Anhang: Rigveda und Germanenbibel Altgermanische Zeitrechnung Nansens Beschreibung verschied. nordpolarer Erscheinungen Die Erfindung des Rades - Ca. 160 Seiten, mehrere Abb., gebunden (Paperback mit 280g Farbumschlag)

**2.6.0.9 Vielleicht werden manche Leser diesen Abschnitt über den Weltenberg MERU und die Weltenachse Yggdrasil als ein bischen harmlos oder hausbacken einschätzen.**

**Sie sind aber bloß VORBEREITUNGEN für a) Abschnitt "Schwarze Sonne" und b) astrophysikalische Nachrichten aus unserem Sonnensystem mit etlichen BRANDNEUEN PHOTOS - so daß also jetzt nur die VORBEREITUNGEN eines REVOLUTIONÄREN UMSTURZES gebracht werden, den die MEISTEN angeblichen Angehörigen der Intelligentsia bislang noch nicht einmal diskutieren ...der aber nichts desto trotz schon LÄNGST ERLEDIGT ist und selber nur eine VORSTUFE war zu noch ganz anderen WEITEN AUSBLICKEN ...**

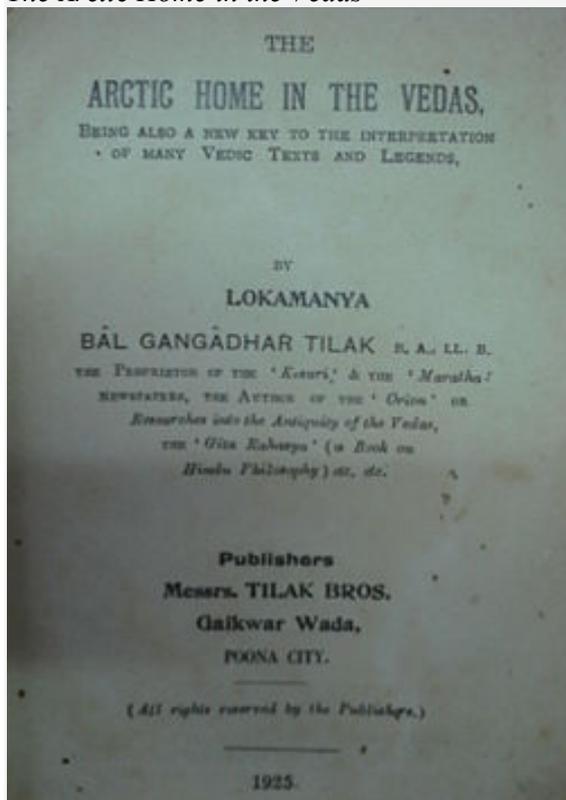
**2.6.0.10 So, worauf kann sich der Leser freuen, was darf er erwarten? Well, ich werde es ähnlich machen wie Valery Uvarov und also eine VIEL HANDFESTERE Argumentationsbasis anstreben, wo wir nicht mehr bloß auf BLOSSE BEHAUPTUNGEN und ABSICHTLICH MANIPULIERTE "Glaubens"-Vorstellungen angewiesen sein werden. Wir werdne in der Tat im Meru-Yggdrasil-Komplex zum Beispiel HINWEISE AUF HYPERPHYSIKALISCHE INFORMATIONEN aufdecken, die ERST EHUTE und BRANDAKTUELL in der allerneuesten Physik und Astrophysik diskutiert werden - wovon übrigens ein TEIL scih im Abschnitt "Schwarze Sonne" befindet ... sozusagen aus mehr technischen Gründen der UNTERSCHIEDUNG / DISCRETIO der VERSCHIEDENEN ÜBERLEIFERUNGSLINIEN ....**

### 2.6.1 Bal Gangadhar Tilak: The Arctic Home of the Vedas, 1903, Summary

source <sup>208</sup>: [http://en.wikipedia.org/wiki/The\\_Arctic\\_Home\\_in\\_the\\_Vedas](http://en.wikipedia.org/wiki/The_Arctic_Home_in_the_Vedas) - English Wikipedia - page title: The Arctic Home in the Vedas - summary of Tilak, Bal Gangadhar: The Arctic Home of the Vedas, Poona City: Tilak Brothers 1903, Reprint: Poona 1956 - free online pdf in several internet locations - dt. u.d.T.: Die arktische Heimat der Veden, Regin Verlag 2010 (Neo-Nazi-Verlag??) - layout verändert, leicht gekürzt

*The Arctic Home in the Vedas*  
From Wikipedia, the free encyclopedia

*The Arctic Home in the Vedas*



The title page of the 1925 edition of *The Arctic Home in the Vedas*

Author(s)	<a href="#">Bal Gangadhar Tilak</a>
Country	<a href="#">India</a>
Language	English
Subject(s)	History
Publication date	1903
Media type	Print (Hardback)
<a href="#">ISBN</a>	N/A

*The Arctic Home in the Vedas* is a book on the origin of [Aryans](#) by Lokmanya [Bâl Gangâdhar Tilak](#), a

<sup>208</sup> [http://en.wikipedia.org/wiki/The\\_Arctic\\_Home\\_in\\_the\\_Vedas](http://en.wikipedia.org/wiki/The_Arctic_Home_in_the_Vedas) - English Wikipedia - page title: The Arctic Home in the Vedas - summary of Tilak, Bal Gangadhar: The Arctic Home of the Vedas, Poona City: Tilak Brothers 1903, Reprint: Poona 1956 - free online pdf in several internet locations - dt. u.d.T.: Die arktische Heimat der Veden, Regin Verlag 2010 (Neo-Nazi-Verlag??)

[mathematician](#) turned [astronomer](#), [historian](#), [journalist](#), [philosopher](#) and political leader of [India](#) during 1880 to 1920. It propounded the theory that the [North Pole](#) was the original home of Aryans during pre-glacial period which they had to leave due to the ice deluge around [8000 B.C.](#) and had to migrate to the Northern parts of Europe and Asia in search of lands for new settlements. In support to his theory Tilak has presented certain [Vedic](#) hymns, [Avestic](#) passages, Vedic chronology and Vedic calendars with interpretations of the contents in detail.

The book was written at the end of 1898, but was first published in March 1903 in [Pune](#).

#### Contents

- [1 Background](#)
- [2 Summary of Tilak's Polar Theory](#)
- [3 Chronology of the Post-Glacial period](#)
- [4 Contents](#)
- [5 Evidence in Support of the Theory](#)
- [6 Influence](#)
- [7 References](#)
- [8 See also](#)
- [9 External links](#)

#### Background

Man was believed to be post-[Glacial](#) and the theory of Asiatic Home of Aryans prevailed. The age of the oldest Vedic period, however, was carried back to 4500 BC by scholars including the author himself after scientific astronomical research in correlation with the evidence found in the Vedic hymns.

The Author held the view that further study of Vedic hymns and Avestic passages might reveal the long vista of primitive Aryan antiquity.

#### Summary of Tilak's Polar Theory

- [Neolithic](#) Aryan race in Europe cannot be regarded as [autochthonous](#), nor European Aryans descended from the [Paleolithic](#) man. Hence, question of the original Aryan home is still unsettled.
- In the early geological ages, the [Alps](#) were low, the [Himalayas](#) not yet upheaved, Asia and Africa were represented only by a group of islands and an equable and uniform climate prevailed over the whole surface of the globe. In those days, however, a warm climate prevailed in the Arctic region.
- The close of the [Pliocene](#) and the whole of the [Pleistocene](#) period were marked by violent changes of climate bringing on what is called the Glacial and Inter-Glacial epochs. A succession of cold and warm climates must have characterized these Glacial and Inter-Glacial periods which were also accompanied by extensive movements of depression and elevation of land, the depression taking place after the land was weighed down with the enormous mass of ice.
- Thus a period of glaciations was marked by elevation, extreme cold and the invasion of the ice-caps over regions of the present Temperate zone; while an inter-glacial period was accompanied by depression of land and milder and congenial climate which made even the Arctic regions habitable.
- According to the latest geological evidence, the last Glacial period must have closed and Post-Glacial must have commenced at about 10,000 years ago or 8,000 BC. There were at least two Glacial and one Inter-Glacial period, and the geographical distribution of land and water on the earth during the Inter-Glacial period was quite different from what it is at present. It was the coming on of the Glacial age that destroyed this genial climate and rendered the regions unsuited for the habitation of tropical plants and animals.
- At the North Pole, one sees the heavenly dome above seems to revolve around one like a potter's wheel. The stars will not rise and set but move round and round in horizontal planes during the long night of six months. The Sun, when it is above the horizon for six months; would also appear to revolve in the same way but with some difference. The Northern celestial hemisphere will alone be visible spinning round and round and the Southern half remain invisible. The Sun going into the Northern hemisphere in his annual course will appear as coming up from the South. Living in the temperate and tropical zones, however, one sees all heavenly objects rise in the East and set in the West, some passing over the head, others traveling obliquely.
- The long dawn of two months is a special and important characteristic of the North Pole. As we descend southward, the splendor and the duration of the dawn will be witnessed on a less and less

magnificent scale. But the dawn occurring at the end of the long night of two, three or more months will still be unusually long, often of several days duration.

- All these characteristics of an Arctic home are clearly recorded in several Vedic hymns and Avestic passages and they come to us sometimes as the description of the prevailing conditions or the day-to-day experience or stories told by the earlier generation and sometimes as myths.

Chronology of the Post-Glacial period



Tilak in his Study

- 10,000 to 8000 BC – The destruction of the original Arctic home by the last [Ice Age](#) and the commencement of the post-Glacial period.
- 8000 to 5000 BC – The age of migration from the original home. The survivors of the Aryan race roamed over the northern parts of Europe and Asia in search of lands suitable for new settlements. Tilak calls it as ‘*Pre-Orion Period*’.
- 5000 to 3000 BC. - The Orion period, when the vernal equinox was in [Orion](#). Many Vedic hymns can be traced to the early part of this period and the bards of the race seem to have not yet forgotten the real importance of the traditions of the Arctic home inherited by them. It was at this time that first attempts to reform the calendar and the sacrificial system appear to have been systematically made.
- 3000 to 1400 BC – The *Krittika* period, when the [Vernal equinox](#) was in [Pleiades](#). The traditions about the original Arctic home had grown dim by this time and very often misunderstood, making the Vedic hymns more and more unintelligible.
- 1400 to 500 BC – The Pre-Buddhistic period, when the [Sutras](#) and the Philosophical systems made their appearance.

#### Contents

The book has about 500 pages containing a Preface by the Author and thirteen chapters.

- 1. ‘Prehistoric Times’
- 2. The Glacial Period
- 3. The Arctic Regions
- 4. The Night of the Gods
- 5. The Vedic Dawns
- 6. Long Day and Long Night
- 7. Months and Seasons
- 8. The Cow’s Walk
- 9. Vedic Myths— The Captive Waters
- 10. Vedic Myths— The Matutinal Deities
- 11. The Avestic Evidence
- 12. Comparative Mythology.

- 13. The Bearing of our Results on the History of Primitive Aryan Culture and Religion.
- At the end, a General Index and Index of Vedic and Avestic Passages are given.

#### Evidence in Support of the Theory

##### 1) Vedic Evidences

- Particulars of Hymns and Verses in ten Mandalas of Rigveda are given. For example Hymn 1, Verse 2, Page 459.
- Particulars of Passages in [Taittiriya Samhita](#) are given. For example Passage I, 3, 9, 2, Page 91.
- Particulars of Hymns in [Vajasaneyi Samhita](#) are given.
- Particulars of [Sama Veda](#) Samhita are given.
- Particulars of [Atharva Veda](#) Samhita are given.
- Particulars of [Aitareya Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Kaushitaki Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Taittiriya Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Shatapatha Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Tandya Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Shadvimsa Brahmana](#) are given.
- Particulars of [Taittiriya Aranyaka](#) are given.
- Particulars of [Upanishads](#) are given.

##### 2) Avestic Evidences

- Particulars of [Vendidad](#) passages are given.
- Particulars of [Yashts](#) passages are given.
- Particulars of [Yasna](#) passages are given.

#### Influence

*The Arctic Home in the Vedas* has been cited in the works of [Julius Evola](#) and [Savitri Devi](#).

**Well: Julius Evola, war ein italienischer Aristokrat und ist heute vor allem als esoterischer Buch-Autor bekannt. Nicht alles, was Evola studiert hat, ist prima vista zu verwerfen, auch wenn man kaum begreifen kann, daß auch dieser teils geniale Intellektuelle wie so viele andere vor den NAZIS schlicht und ergreifend "eingeknickt" ist ... woraus man lernen kann, daß man den Intellektuellen NIE trauen darf, weil Intellektualismus das MYSTERIUM des Menschen bei weitem verfehlt ...**

Wo waren wir gleich wieder ...

## 2.6.2 MERU - Lexikonauskunft

source<sup>209</sup> : page title " Meru\_(Mythologie) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Meru\\_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Meru_(Mythologie)) - layout geändert, leicht gekürzt, fehlerhafte Sonderzeichendarstellung -

#### Meru (Mythologie)

Der Berg Meru ([Sanskrit](#), m., □□□□, *meru*; [chinesisch](#) 須彌山 *Xūmí shān*, [W.-G.](#) *Hsü-mi shan*; [hgl.](#) 수미산, *Sumisan*; [jap.](#) 須弥山, *Shumisen*; [viet.](#) *Tu di son*, [tib.](#): *ri rab*) bildet gemäß der [hinduistischen](#), [jainistischen](#) und der [buddhistischen Kosmologie](#) das Zentrum des [Universums](#).

#### Inhaltsverzeichnis

- [1 Beschreibung](#)
- [2 Wandmalerei](#)
  - [2.1 Erläuterung zum nebenstehenden Bild](#)
- [3 Siehe auch](#)

<sup>209</sup> page title " Meru\_(Mythologie) " - [http://de.wikipedia.org/wiki/Meru\\_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Meru_(Mythologie))

- [4 Literatur](#)
- [5 Weblinks](#)
- [6 Fußnoten](#)

### Beschreibung

Der unvorstellbar hohe Berg Sumeru, Wohnsitz von Göttern und Schutz-Gottheiten, erhebt sich im Mittelpunkt des Universums. Um ihn kreisen die Sonne und der Mond, die Sterne und die Planeten, die den Lauf von Tag und Nacht beeinflussen, das Kommen und Gehen der Jahreszeiten und damit letztlich das Wohlergehen der Menschen.

Nach alten thailändischen Texten erhebt sich der Berg Sumeru 84.000 [Yojana](#) über die Erdoberfläche, er reicht weitere 84.000 Yojana in die Tiefe. Er ist 84.000 Yojana dick und sein Umfang beträgt 252.000 Yojana. <sup>[1]</sup>

Nach der hinduistischen Überlieferung ist der Meru von vier konzentrischen Ketten von Kontinenten umgeben. Gemäß der buddhistischen [Kosmologie](#) – wie z. B. in dem thailändischen Opus [Traiphum Phra Ruang](#) aus dem 14. Jahrhundert ausführlich dargelegt – umgeben ihn sieben konzentrische Bergketten, die nach außen hin immer niedriger werden. Jede Bergkette ist von der nächsten durch einen tiefen Ozean, den *Sidantara-Ozean* getrennt. Dies gesamte System wird nach außen hin von einer weiteren, unüberwindlichen Bergkette begrenzt, der *Cakkavala-Bergkette* („Eisen-Berge“). Jenseits der Eisen-Berge liegt das Nichts.

Zwischen den Eisen-Bergen und den sieben Bergketten, die den Berg Meru umgeben, in dem großen Salz-Ozean, liegen vier Kontinente: Im Osten liegt *Pubbavideha*, im Norden *Uttarakuru*, im Westen *Aparagoyana* und im Süden der *Jambu-Kontinent* ([Sanskrit](#), m., □□□□□□□□□□, Jambudvīpa, [Thai](#), ชมพูทวีป - *Chomphuthawip*). Im Norden diese Kontinents, an den Hängen des Berges Meru, liegt übrigens der [Himaphan Wald](#), Heimat vieler Fabeltiere. Jeder dieser Kontinente ist von 500 kleineren Inseln umgeben. Zwischen den 4 großen Kontinenten liegen vier kleinere Kontinente, *Yupara* genannt. Dies ist das Land, in dem [Garuda](#) leben. Auf dem Jambu-Kontinent leben die Menschen.

Meru wird manchmal regional unterschiedlich verortet. So werden auch Berge in China, Japan und Bali mit Meru oder anderen heiligen Bergen des Buddhismus identifiziert. Mythologische Erklärungen dafür sind z. B. Umzüge von übernatürlichen Wesen, der Flug des Berges oder kosmologische Erläuterungen. Besonders in Südostasien zeigen symbolische Nachbauten den Mittelpunkt von Königreichen.

Wandmalerei

### Erläuterung zum nebenstehenden Bild



Wandmalerei Wat Sakhet, Bangkok

Dieses Bild zeigt die rechte Hälfte der Westwand im [Bot](#) des Wat Sakhet, [Bangkok](#). Dargestellt ist hier direkt hinter der Haupt-[Buddha-Statue](#) sozusagen der Querschnitt durch den buddhistischen Kosmos. In der linken Bildhälfte ist der Berg Meru, ganz oben liegt [Indras](#) Palast. Die sieben Bergketten sind hier wie Säulen dargestellt, gekrönt vom Palast einer Gottheit. Rechts unten ist der Große Salzozean mit zwei der Kontinente

zu sehen. Oben auf rotem Hintergrund schweben die Paläste der [Devata](#). Der weiß umrundete Kreis in der Mitte rechts ist die Sonne, hier dargestellt als Sonnen-Wagen, der von mythischen Fabeltieren gezogen wird. Eine ähnliche Malerei ist auch in der Kapelle des [Smaragd-Buddha](#) (im [Wat Phra Kaeo](#) in Bangkok) zu bewundern.

Siehe auch

[Commons: Mount Meru \(mythology\)](#) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [3 links gekürzt]

Literatur

Frank E. Reynolds (Transl.): *Three Worlds According to King Ruang*. University of California (Berkeley Buddhist studies series), 1982, [ISBN 0-89581-153-7](#)

Weblinks

Beschreibung Mount Merus im *Devi-bhagavata-purana* (englisch): [1](#), [2](#)

Mount Meru in *Encyclopedia of Buddhist Iconography*: [1](#), [2](#)

Fußnoten

1. [↑](#) *Yojana*: altes Längenmass, etwa 16 km; siehe auch: [Alte Maße und Gewichte \(Thailand\)](#)

### 2.6.3 SU-MERU - Lexikonauskunft

source <sup>210</sup>: <http://en.wikipedia.org/wiki/Sumeru> - page title: Sumeru

Sumeru ([Sanskrit](#)) or Sineru ([Pāli](#)) is the name of the central world-mountain in Buddhist cosmology. Etymologically, the proper name of the mountain is [Meru](#) (Pāli Neru), to which is added the approbatory prefix su-, resulting in the meaning "excellent Meru" or "wonderful Meru".

The concept of Sumeru is closely related to the Hindu mythological concept of a central world mountain, called [Meru](#), but differs from the Hindu concept in several particulars.

According to [Vasubandhu](#)'s *Abhidharmakośabhāṣyam*, Sumeru is 80,000 [yojanas](#) tall. The exact measure of the *yojana* is uncertain, but some accounts put it at about 24,000 feet, or approximately 4-1/2 miles, but other accounts put it at about 7-9 miles. It also descends beneath the surface of the surrounding waters to a depth of 80,000 *yojanas*, being founded upon the basal layer of Earth. Sumeru is often used as a simile for both size and stability in Buddhist texts.

Sumeru is said to be shaped like an hourglass, with a top and base of 80,000 *yojanas* square, but narrowing in the middle (i.e., at a height of 40,000 *yojanas*) to 20,000 *yojanas* square.

Sumeru is the polar center of a mandala-like complex of seas and mountains. The square base of Sumeru is surrounded by a square moat-like ocean, which is in turn surrounded by a ring (or rather square) wall of mountains, which is in turn surrounded by a sea, each diminishing in width and height from the one closer to Sumeru. There are seven seas and seven surrounding mountain-walls, until one comes to the vast outer sea which forms most of the surface of the world, in which the known continents are merely small islands. The known world, which is on the continent of Jambudvīpa, is directly south of Sumeru.

The dimensions stated in the *Abhidharmakośabhāṣyam* are shown in the table below:

Name	Width	Height/Depth
Sumeru (Sineru) mountain	80,000 <i>yojanas</i>	80,000 <i>yojanas</i>
Sea	80,000 <i>yojanas</i>	80,000 <i>yojanas</i>
Yugandhara mountains	40,000 <i>yojanas</i>	40,000 <i>yojanas</i>
Sea	40,000 <i>yojanas</i>	40,000 <i>yojanas</i>

<sup>210</sup> page title: Sumeru - <http://en.wikipedia.org/wiki/Sumeru> -

Iṣadhara (Isadhara) mountains	20,000 yojanas	20,000 yojanas
Sea	20,000 yojanas	20,000 yojanas
Khadiraka (Karavīka) mountains	10,000 yojanas	10,000 yojanas
Sea	10,000 yojanas	10,000 yojanas
Sudarśana (Sudassana) mountains	5,000 yojanas	5,000 yojanas
Sea	5,000 yojanas	5,000 yojanas
Aśvakarṇa (Assakaṛṇa) mountains	2,500 yojanas	2,500 yojanas
Sea	2,500 yojanas	2,500 yojanas
Vinadhara (Vinataka) mountains	1,250 yojanas	1,250 yojanas
Sea	1,250 yojanas	1,250 yojanas
Nimindhara (Nemindhara) mountains	625 yojanas	625 yojanas
Outer Sea	32,000 yojanas	relatively shallow
Cakravāḍa (Cakkavāḷa) mountains (circular edge of the world)	312.5 yojanas	312.5 yojanas

The 80,000 yojana square top of Sumeru constitutes the Trāyastriṃśa "heaven" (devaloka), which is the highest plane in direct physical contact with the earth. The next 40,000 yojanas below this heaven consist of sheer precipice, narrowing in like an inverted mountain until it is 20,000 yojanas square at a height of 40,000 yojanas above the sea.

From this point Sumeru expands again, going down in four terraced ledges, each broader than the one above. The first terrace constitutes the "heaven" of the Four Great Kings and is divided into four parts, facing north, south, east and west. Each section is governed by one of the Four Great Kings, who faces outward toward the quarter of the world that he supervises.

40,000 yojanas is also the height at which the Sun and Moon circle Sumeru in a clockwise direction. This rotation explains the alteration of day and night; when the Sun is north of Sumeru, the shadow of the mountain is cast over the continent of Jambudvīpa, and it is night there; at the same time it is noon in the opposing northern continent of Uttarakuru, dawn in the eastern continent of Pūrvavideha, and dusk in the western continent of Aparagodānīya. Half a day later, when the Sun has moved to the south, it is noon in Jambudvīpa, dusk in Pūrvavideha, dawn in Aparagodānīya, and midnight in Uttarakuru.

The next three terraces down the slopes of Sumeru are each longer and broader by a factor of two. They contain the followers of the Four Great Kings, namely nāgas, yakṣas, gandharvas, and kumbhāṇḍas.

The names and dimensions of the terraces on the lower slopes of Sumeru are given below:

Name	Height above the sea	Breadth	Length (on one side)
Cāturmahārājika	40,000 yojanas	2,000 yojanas	24,000 yojanas
Sadāmada	30,000 yojanas	4,000 yojanas	32,000 yojanas
Mālādhara	20,000 yojanas	8,000 yojanas	48,000 yojanas
Karoṭapāni	10,000 yojanas	16,000 yojanas	80,000 yojanas

Below Sumeru, in the seas around it, is the abode of the [Asuras](#) who are at war with the Trāyastriṃśa gods.

See also

- [Mount Meru](#) — on more or less the same mythical concept

- [Semeru](#) — a mountain in [Java](#), [Indonesia](#), named after Sumeru.
- [Mandala \(Southeast Asian history\)](#)

External links

- [Painting of Sumeru found in Buddhist cave sanctuary in Xinjiang](#)
- Sumeru in *Encyclopedia of Buddhist Iconography* [12](#)

#### 2.6.4 Zwei englische Übersetzungen von alt-indischen Weltenberg- Meru-Beschreibungen

source: *Devi-bhagavata-(maha)purana* <sup>211</sup> - Beschreibung des "Meru-Eilandes"

##### SECTION VI

"Dhritarashtra said.---"Thou art intelligent, O Sanjaya, and acquainted with the truth (about everything). Thou hast duly given a description of the island in brief. Tell us now of the island in detail. Tell us now of the dimension of the expanse of land that lies in the portion looking like a hare. Thou mayst then speak of the portion resembling *peepul* tree."

Vaisampayana said,--"Thus addressed by the king, Sanjaya began to say.

"Sanjaya said,--'Stretching from east to west, are these six mountains that are equal [2](#) and that extend from the eastern to the western ocean. They are Himavat, Hemakuta, that best of mountains called Nishadha, Nila abounding with stones of *lapis lazuli*, Sweta white as the moon, and the mountains called Sringavat composed of all kinds of metals. [3](#) These are the six mountains, O king, which are always the resorts of *Siddhas* and *Charanas*. The space lying between each of these measures a thousand *Yojanas*, and thereon are many delightful kingdoms. And these divisions are called *Varshas*, O Bharata. In all those kingdoms reside creatures of diverse species. This (the land where we are) is in the *Varsha* that is called after Bharata. Next to it (northwards) is the *Varsha* called after Himavat. The land that is beyond Hemakuta is called *Harivarsha*, South of the Nila range and on the north of the Nishadha is a mountain, O king, called Malyavat that stretches from east to west. Beyond Malyavat northwards is the mountain called Gandhamadana. [4](#) Between these two (*viz.*, Malyavat and Gandhamadana) is a globular mountain called Meru made of gold. Effulgent as the morning sun, it is like fire without smoke. [5](#) It is eighty-four thousand *Yojanas* high, and, O king, its depth also is eighty-four *Yojanas*. It standeth

p. 14

bearing the worlds above, below and transversely. Besides Meru are situated, O lord, these four islands, *viz.*, Bhadraswa, and Ketumala, and Jamvudwipa otherwise called Bharata, and Uttar-Kuru which is the abode of persons who have achieved the merit of righteousness. The bird Sumukha, the son of Suparna, beholding that all the birds on Meru were of golden plumage, reflected that he should leave that mountain inasmuch as there was no difference between the good, middling, and bad birds. The foremost of luminaries, the sun, always circumambulates Meru, as also the moon with (his) attendant constellation, and the Wind-god too. The mountain, O king, is endued with celestial fruits and flowers, and it is covered all over with mansions made of furnished gold. There, on that mountain, O king, the celestials, the *Gandharvas*, the *Asuras*, and the *Rakshasas*, accompanied by the tribes of *Apsaras*, always sport. There Brahman, and Rudra, and also Sakra the chief of the celestials, assembled together, performed diverse kinds of sacrifices with plentiful gifts. Tumvuru, and Narada and Viswvasu, and the Hahas and the Huhus, repairing thither, adored the foremost of the celestials with diverse hymns. The high-souled seven *Rishis*, and Kasyapa the lord of creatures, repair thither, blessed be thou, on every *parva* day. [1](#) Upon the summit of that mountain, Usanas, otherwise called the Poet, sporteth with the

<sup>211</sup> Swami Vijnananda (eigentlich: Chatterji, Hari Prasanna) : *The S`rimad Devi Bhagavatam (Devi-bhagavatam-purana, engl. - part of Upapuranas, devoted to the Devi (Goddess) ). Section 6, [1921/22]* - <http://www.sacred-texts.com/hin/m06/m6006.htm> - scanned 2004/2005 - webproject: John Bruno Hare 2010

*Daityas* (his disciples). 2 The jewels and gems (that we see) and all the mountains abounding in precious stones are of Meru. Therefrom a fourth part is enjoyed by the holy Kuvera. Only a sixteenth part of that wealth he giveth unto men. On the northern side of Meru is a delightful and excellent forest of *Karnikaras*, covered with the flowers of every season, 3 and occupying a range of hills. There the illustrious *Pasupati* himself, the creator of all things, surrounded by his celestial attendants and accompanied by Uma, sporteth bearing a chain of *Karnikara* flowers (on his neck) reaching down to his feet, and blazing with radiance with his three eyes resembling three risen suns. Him *Siddhas* truthful in speech, of excellent vows and austere ascetic penances, can behold. Indeed, Maheswara is incapable of being seen by persons of wicked conduct. From the summit of that mountain, like a stream of milk, O ruler of men, the sacred and auspicious Ganga, otherwise called Bhagirathi, adored by the most righteous, of universal form and immeasurable and issuing out with terrific noise, falleth with impetuous force on the delightful lake of *Chandramas*. 4 Indeed that sacred lake, like an ocean, hath been formed by *Ganga* herself. (While leaping from the mountains), Ganga, incapable of being supported by even the mountains, was held for a hundred thousand years by the bearer of *Pinaka*

p. 15

on his head. 1 On the western side of Meru, O king, is *Ketumala*. 2 And there also is *Jamvukhanda*. Both are great seats of humanity, O king. 3 There, O Bharata, the measure of human life is ten thousand years. The men are all of a golden complexion, and the women are like *Apsaras*. And all the residents are without sickness, without sorrow, and always cheerful. The men born there are of the effulgence of melted gold. On the summits of Gandhamadana, Kuvera the lord of the *Guhyakas*, with many *Rakshasas* and accompanied by tribes of *Apsaras*, passeth his time in joy. Besides Gandhamadana there are many smaller mountains and hills. The measure of human life there is eleven thousand years. There, O king, the men are cheerful, and endued with great energy and great strength and the women are all of the complexion of the lotus and highly beautiful. Beyond *Nila* is (the *Varsha* called) *Sweta*, beyond *Sweta* is (the *Varsha* called) *Hiranyaka*. Beyond *Hiranyaka* is (the *Varsha* called) *Airavata* covered with provinces. The last *Varsha* in the (extreme) north and Bharata's *Varsha* in the (extreme) south are both, O king, of the form of a bow. These five *Varshas* (*viz.*, *Sweta*, *Hiranyaka*, *Elavrita*, *Harivarsha*, and *Haimavat-varsha*) are in the middle, of which *Elavrita* exists in the very middle of all. Amongst these seven *Varshas* (the five already mentioned and *Airavata* and *Bharata*) that which is further north excels the one to its immediate south in respect of these attributes, *viz.*, the period of life, stature, health, righteousness, pleasure, and profit. In these *Varshas*, O Bharata, creatures (though of diverse species) yet, live together. Thus, O king, is Earth covered with mountains. The huge mountains of Hemakuta are otherwise called Kailasa. There, O king, Vaisravana passeth his time in joy with his *Guhyakas*. Immediately to the north of Kailasa and near the mountains of Mainaka there is a huge and beautiful mountain called *Manimaya* endued with golden summits. Beside this mountain is a large, beautiful, crystal and delightful lake called *Vindusaras* with golden sands (on its beach). There king Bhagiratha, beholding Ganga (since) called after his own name, resided for many years. There may be seen innumerable sacrificial stakes made of gems, and *Chaitya* tree made of gold. It was there that he of a thousand eyes and great fame won (ascetic) success by performing sacrifices. There the Lord of all creatures, the eternal Creator of all the worlds, endued with supreme energy surrounded by his ghostly attendants, is adored. There Nara and Narayana, Brahman, and Manu, and Sthanu as the fifth, are (ever present). And there the celestial stream Ganga having three currents, 4 issuing out of the region of Brahman, first showed herself, and then dividing

p. 16

herself into seven streams, became Vaswokasara, Nalini, the sin-cleansing Saraswati, Jamvunadi, Sita, Ganga and Sindhu as the seventh. The Supreme Lord hath (himself) made the arrangement with reference to that inconceivable and celestial stream. It is there that 1 sacrifices have been performed (by gods and *Rishis*) on a thousand occasions after the end of the *Yuga* (when creation begins). As regards the Saraswati, in some parts (of her course) she becometh visible and in some parts not so. This celestial sevenfold Ganga is widely known over the three worlds. *Rakshasas* reside on Himavat, *Guhyakas* on Hemakuta, and serpents and Nagas on Nishadha, and ascetics on Gokarna. The *Sweta* mountains are said to be the abode of the celestial and the *Asuras*. The *Gandharvas* always reside on Nishadhas, and the regenerate *Rishis* on *Nila*. The mountains of *Sringavat* also are regarded as the resort of the celestials.

"These then, O great king, are the seven *Varshas* of the world as they are divided. Diverse creatures, mobile 2 and immobile, are placed in them all. Diverse kinds of prosperity, both providential and human, are noticeable

in them. They are incapable of being counted. Those desirous, however, of their own good believe (all this), I have now told thee of that delightful region (of land) of the form of a hare about which thou hadst asked me. At the extremities of that region are the two *Varshas*, viz., one on the north and the other on the south. Those two also have now been told to thee. Then again the two islands *Naga-dwipa* and *Kasyapa-dwipa* are the two ears of this region of the form of a hare. The beautiful mountains of Maleya, O king, having rocks like plates of copper, form another (prominent) part of Jamvudwipa that having its shape resembling a hare."

## Footnotes

[13:2](#) The Bombay text reads *Varsha parvatas* for *parvatas samas*.

[13:3](#) For *Pinaddha* occurring in the Bengal texts, the Bombay edition reads *Vichitra*.

[13:4](#) The Bengal texts add a line here which is properly omitted in the Bombay edition.

[13:5](#) After the 10th occurs a line in the Bengal text which is evidently vicious.

[14:1](#) Day of the full-moon and that of the new-moon.

[14:2](#) The Bengal texts, except the Burdwan one, have *divi* for *Daityas*, of course, the latter reading is correct.

[14:3](#) The Bombay text has *Sarvatas* (which is better) for *Sarvata* in the Bengal texts.

[14:4](#) in the first line of 28, the Bengal texts read *Sirasas* (ablative) for *Sikhhrat* of the Bombay edition. In the last line of 29 also, the Bombay text has *plavantiva-pravegena* for the Bengal reading *patatyajapravegena*. No material difference of meaning arises if one or the other is accepted.

[15:1](#) Alluding to the tradition of Siva's holding Ganga on his head and for which the great god is sometimes called *Gangadhara*.

[15:2](#) This word occurs in various forms, *Ketumala* and *Ketumali* being two others.

[15:3](#) The Bombay edition reads *tu* for *cha* after *Jamvukhanda*. The meaning becomes changed.

[15:4](#) The sacred stream *Ganga* is believed to have three currents. In heaven the current is called *Mandakini*; on earth, it is called *Ganga*; and in the subterraneous world it is called *Bhogavati*.

[16:1](#) The Bengal texts, excepting the Burdwan one, incorrectly read *Sakram* for *Satram*.

[16:2](#) The correct reading is *Gatimanti*. Many of the Bengal texts incorrectly read *matimanti*, which is unmeaning.

**Wenn ich richtig verstanden habe, dann aus denselben Puranas jetzt ein anderes Kapitel, dessen Überschrift aber gar nichts mit dem Weltenberg Meruzu tun hat ... jedoch der Inhalt ...**

source: On the motion of the Sun <sup>212</sup>- Beschreibung des Berges Meru, anderer Theil

## THE EIGHTH BOOK - Chapter XV

## On the motion of the Sun

p. 773

1-45. Nârâyana said :- O Nârada! I will now describe the motion of the Sun. Hear. It is of three kinds; S'îghra (perihelionic), Manda (Aphelionic), and even. O Surasattama! Every planet has three positions. The name of the Madhyagati position is Jârâdgava, the name of the northern position is Airâvata; and the name of the southern position is Vais'vânara. The asterisms As'vinî Krittikâ and Bharanî are known by the term Nâgavîthî. Rohinî, Ârdrâ, and Mrigas'irâ are named Gaja Vîthî; Pusyâ, As'leṣâ, and Punarvasu are named Airavatîvîthî. The three Vîthîs, above-mentioned are called Uttara Mârâga. Purvaphalgunî, Uttara Phalgunî and Maghâ are named A'ṛṣabhî Vîthî. Hastâ, Chitrâ and Svâtî are called Govîthî; Jyesthâ, Vis'âkhâ and Anurâdhâ are named Jârâdgavî Vîthî. These three Vîthîs are named Madhyamâ Mârâga. Mûlâ, Purbâṣâḍhâ, Uttarâṣâḍhâ are termed

<sup>212</sup> Swami Vijnananda (eigentlich: Chatterji, Hari Prasanna) : The S`rimad Devi Bhagavatam (Devi-bhagavatam-(maha)purana, engl., part of Upapuranas, devoted to the Devi (Goddess)) -[1921/22] - EIGHTH BOOK - Chapter XV - On the motion of the Sun - <http://www.sacred-texts.com/hin/db/bk08ch15.htm> - scanned 2004/2005 - webproject: John Bruno Hare 2010

Ajavîthî S'ravanâ, Dhanîsthâ and S'atabhisâ are termed Mriga Vîthî. Uttara bhâdrapada, Purvabhâdrapada, and Revatî are called Vais'vânarîvîthî. These three Vîthîs (paths) are called Dakṣiṇamârga. During the Uttarâyana time, as the Dhruva attracts the rope of air from both the sides of the Yuga, orbit (or axis), the chariot of the Sun ascends, (i.e., is drawn up by the rope). Thus when the Sun enters within the sphere, the motion of the chariot becomes slower and the day is lengthened and the night is shortened. O Sura Sattama! Know this to be the course of the path of the Sun.

When the cord draws towards the south, the Chariot descends and as the Sun then comes out of the sphere, the motion becomes quick. The day shortens and the night is lengthened. Again when the cord is neither tightened nor is it slackened, rather its motion is exactly mid-way, the Sun also remains in a medium position and his Chariot enters within a sphere of equilibrium and the day and night become equal. When the cord of air, in a state of equilibrium is attracted by the Polar Star, then it is that the Sun and the Solar system revolves; and when the Polar Star slackens its attraction over the cord of air, the Sun coming out of the middle sphere, revolves; and the Solar system also revolves. On the east of Meru is established the city of Indra and the Devas dwell there. It is called therefore Devadhânikâ. On the south

p. 774

of the Meru, is the famous city of Yama, the God of Death, named Samyamanî. On the west of Meru, is the great city of Varuṇa, named Nimnochanî. On the north of Meru is the city of the Moon, named Vibhâvarî. O Nârada! The Brahmavâdîs say that the Sun first rises in the city of Indra. At noon the Sun goes to Samyamanî; at evening the Sun goes to Nimnochanî and He is said to set. In the night the Sun remains in Vibhâvarî. O Muni! The going of the Sun round Meru is the cause of all the beings getting themselves engaged in their respective duties. The inhabitants of the Meru see the Sun always in the central position. The Sun moves on, eastwards towards the stars, keeping the Meru to his left; but if the Zodiac be taken into account, it would appear that the Meru is left towards the south of the Sun. The rising and the setting of the Sun are always considered in front of Him. O Devarṣi! Every point, every quarter, every person, seeing the Sun says that the Sun has risen there; again where he becomes invisible, He is considered to set there. The Sun always exists; so there is no rising nor setting for Him. It is His appearance and disappearance that make men say that the Sun rises or sets. When the Sun is in the Indra's city, He illumines the three cities, those of Indra, Yama, and the Moon and illumines the north-east and east-west corners. So when He rests in the city of Fire, he illumines north-east, east-west, and south-west, the three corners, and at the same time the cities of Indra and Yama; and so on for the other cities and corners. O Nârada! The Mount Meru is situated towards the north of all the Dvîpas and Vargṣas. So whenever any person sees the Sun rise he calls that side "east." But Meru exists towards the left of the Sun; so it is said. If the Sun travels in 15 (fifteen) Ghaṭikâs, the distance from Indrapurî to Yamapurî, He is said to travel within that time a distance equal to  $2\frac{1}{4}$  Koṭis,  $12\frac{1}{2}$  lakhs and 25000 Yojanas (22695000 Yojanas). The thousand-eyed and thousand rayed Sun God is the Manifester of Time. He travels in the aforesaid way the cities of Varuṇa, Chandra and Indra respectively. He is the diadem of the Svarloka; and the Zodiac is his Âtman. He travels thus, to mark off time to all persons. O Nârada! The Moon and the other planets and stars rise and set in the aforesaid manner. Thus the powerful chariot of the Sun travels in a Muhûrta 142,00000 Yojanas. By the force of Pravaha Vâyu (air), the Sun God, the Incarnate of the Vedas travels round the cities, the Zodiac, in one Samvatsara (year). The wheel of the Sun's Chariot is one year; twelve months are the spokes; three Châturmâsyas are the nave and the six seasons are the outer ring or circumference of the wheel. The learned men call this chariot as the

p. 775

Samvatsara (one year). The axis or axle points to the Meru on one side and to Mânasottara mountain on the other. The end or circumference of the wheel marks off other divisions of the time as Kalâ, Kâṣṭhâ, Muhûrta, Yâma, Parahara, day and night, and fortnights. The wheel is fixed on the nave. The Sun goes on this wheel, like an oilman's on his oil-machine, round and round the Mânasottara mountain. The eastern side of the wheel is on that axis and the other part is fixed on the Pole Star. The dimension of the first axis is (15750000 Yoyanas). The second axis measures one-fourth of the above (3937500 Yoyanas). It resembles the axis of an oil-machine. The upper side of that is considered to belong to the Sun. The seat of the Sun on his chariot measures 36 Lakh Yoyanas wide. The Yuga measures in length one fourth of the above dimensions, that of his

seat. The Chariot is is moved by seven horses, consisting of the seven Chhandas, Gâyatrî, etc., driven by Aruṇa. The horses carry the Sun for the happiness of all. Though the charioteer sits in front of the Sun, his face is turned towards the west. He does his work as a charioteer in that state. Sixty thousand Vâlakhilya Rîṣis, of the size of a thumb, chant the sweet Vedic hymns before Him. Other Rîṣis, Apsarâs, Uragas, Grâmanîs, Râkṣasas, and all the Devas, each divided in groups of seven, worship every month that highly lustrous Sun-god. The earth measures 90152000 Kros'a Yuga Yoyanas (1 Kroṣa - ¼ Yoyana). The Sun passes over this distance in a moment. He does not take rest in his this work even for a day; no, not even for a moment.

Here ends the Fifteenth Chapter of the Eighth Book on the motion of the Sun in the Mahâpurâṇam, S'rî Mad Devî Bhâgavatam, of 18000 verses, by Maharsî Veda Vyâsa.

### 2.6.5 Ikonographie des Weltenberges Meru und der Yggdrasil - Überlegungen zur möglichen STRUKTUR von möglichen NORDPOL-INSTALLATIONEN

Die Ikonographie mit SEHR disparaten Beispielen aus geographisch weit voneinander entfernten Ländern zeigt eine GRUNDSTRUKTUR wie folgt:

Irgendetwas ist ÜBER der Erde, dann kommt die Erde, und irgendetwas ist UNTER der Erde, also UNTERIRDISCH. Das Ganze muss man sich GIGANTISCH vorstellen, jedenfalls, wenn man das alte "Yoyana"-Längenmaß bei ungefähr 16 km ansetzt.

Auch die Gigantik ist natürlich UNEINHEITLICH und fängt irgendwo bei mehreren ZEHNTAUSEND-KILOMETERN an und hört irgendwo bei mehreren HUNDERTAUSEND Kilometern auf. Wobei hier an die KLEINHEIT der Erde erinnert werden muß, mit einem Durchmesser von nur wenigen Tausend Kilometern beispielsweise.

Oder anders gesagt: VERGLICHEN MIT DER GIGANTISCHEN GRÖSSE DER BEHAUPTETEN INSTALLATIONEN AM ALTEN NORDPOL des Berges MERU wäre die Erde selbst eine fast zu vernachlässigende Größe in der Gesamtrechnung!  
Und dieser Befund wäre natürlich sofort SEHR SELTSAM!

Als ob das alles nicht befremdlich genug wäre, zeigen die folgenden BILDLICHEN DARSTELLUNGEN jeweils eine komplexe BINNENSTRUKTUR der behaupteten Konstruktionen, die wieder wenig vergleichbar sind, ausser daß sie in EINEM MERKMAL überinzustimmen scheinen, nämlich in einer Art von SCHICHTUNG (oder auf Englisch "lattice structure").

So und das schauen wir uns mal etwas genauer an!



pic 79 : A mural depicting Mt. Meru, in Wat Sakhet, Bangkok, Thailand - source <sup>213</sup>

source <sup>214</sup>

page title " Meru\_(Mythologie) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Meru\\_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Meru_(Mythologie))

Dieses Bild zeigt die rechte Hälfte der Westwand im [Bot](#) des Wat Sakhet, [Bangkok](#). Dargestellt ist hier direkt hinter der Haupt-[Buddha-Statue](#) sozusagen der Querschnitt durch den buddhistischen Kosmos. In der linken Bildhälfte ist der Berg Meru, ganz oben liegt [Indras](#) Palast. Die sieben Bergketten sind hier wie Säulen dargestellt, gekrönt vom Palast einer Gottheit. Rechts unten ist der Große Salzozean mit zwei der Kontinente zu sehen. Oben auf rotem Hintergrund schweben die Paläste der [Devata](#). Der weiß umrundete Kreis in der Mitte rechts ist die Sonne, hier dargestellt als Sonnen-Wagen, der von mythischen Fabeltieren gezogen wird. Eine ähnliche Malerei ist auch in der Kapelle des [Smaragd-Buddha](#) (im [Wat Phra Kaeo](#) in Bangkok) zu bewundern.

Siehe auch



pic 80: Painting of Mount Meru as per Jain cosmology from Jain text *Samghayanarayana* loose-leaf manuscript - source <sup>215</sup>



pic 81: Bhutanese thanka of Mount Meru and the Buddhist Universe, 19th century, Trongsa Dzong, Trongsa, Bhutan - source <sup>216</sup>

<sup>213</sup> page-title "Mount Meru" - [http://en.wikipedia.org/wiki/Mount\\_Meru](http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru)

<sup>214</sup> page title " Meru\_(Mythologie) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Meru\\_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Meru_(Mythologie))

Besonders das Thanka aus Buthan VERBLÜFFT, denn es zeigt den Berg Meru als

- **DOPPELPYRAMIDE**

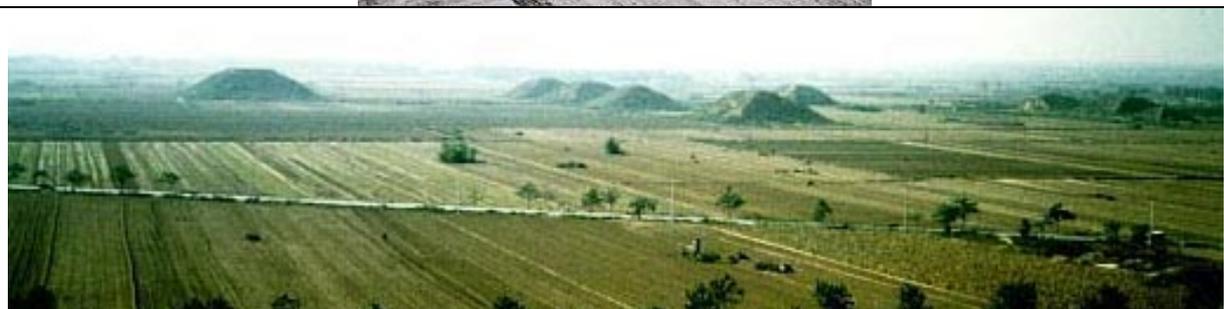
- mit **ABGEFLACHTER** Pyramidenspitze **OHNE "Schlußstein" oder "Benben"**, **ÄHNLICH** wie **EINIGE** Pyramiden in **CHINA**

- eine **SCHICHTUNGS-STRUKTUR** oder eine **STUFENSTRUKTUR** der unteren Pyramide, die wahlweise verglichen werden kann mit der Pyramide des Djoser in Ägypten und mit dem Tempel von Borobudur auf Zentral-Java/Indonesien.

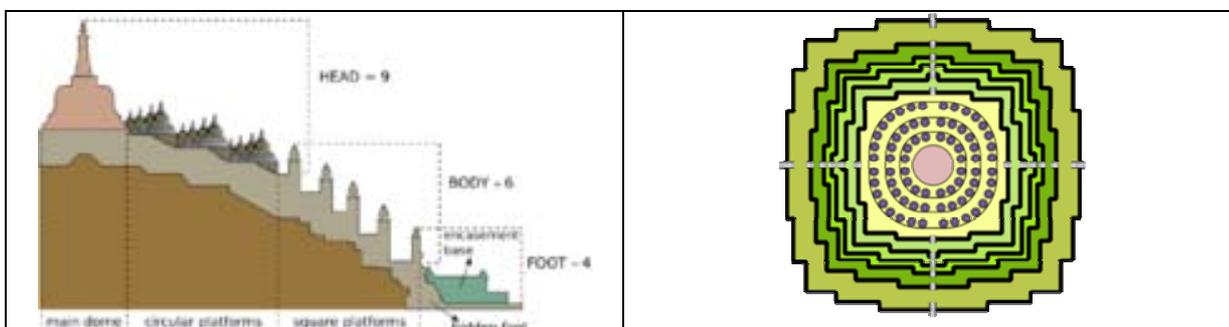
Als **MÖGLICHE TECHNISCHE** Funktion der unteren Pyramide würde ich dann vorschlagen die **FUNKTION EINER ANDOCK-STATION** - und das könnte man sich auf zweierlei Weise vorstellen:

- entweder die Stufenstruktur der unteren Pyramide **INSGESAMT** dient als eine Art **EINKLINCK-SYSTEM** nach dem **SCHLOSS-SCHLÜSSEL-PRINZIP**

- oder auf der **ABGEPLATTETEN SPITZE** würde irgendetwas irgendwie "aufgesetzt"



pic 82/83: Pyramiden in China mit abgeplatteter Spitze - source <sup>217</sup>



pic 84/85: Borobudur, Java/Indonesien - Pläne - source <sup>218</sup>

<sup>215</sup> page-title "Mount Meru" - [http://en.wikipedia.org/wiki/Mount\\_Meru](http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru)

<sup>216</sup> page-title "Mount Meru" - [http://en.wikipedia.org/wiki/Mount\\_Meru](http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru)

<sup>217</sup> author: Philip Coppens - page titel: China`s Great Pyramids Controversy - [http://www.philipcoppens/china\\_pyr.html](http://www.philipcoppens/china_pyr.html)

<sup>218</sup> page title: Borobudur - <http://de.wikipedia.org/wiki/Borobudur>



pic 86: Borobudur, Java/Indonesien - Vogelperspektive - source <sup>219</sup>

Hier sieht man an dem Querschnitt des Tempels von Borobudur eine **ÄHNLICHE STRUKTUR** wie in der WANDMALEREI vom Berg Meru aus Bangkok eben, nämlich "säulenartige Erhebungen".

Und dies bringt mich assoziativ gleich zu der alten Kontroverse, ob die Weltachse ("axis mundi") Yggdrasil der NORDISCHEN MYTHOLOGIEN nun eine ESCHE oder eine EIBE (Taxus) gewesen sei - und ich würde glatt aus dem Querschnitt von Borobudur und aus der Wandmalerei von Bangkok vermuten, daß es eine EIBE gewesen sein müßte - und zwar ganz einfach aus dem Grunde dem, daß SEHR GROSSE EIBEN eine WUCHSFORM haben, die TATSÄCHLICH ein bisschen dem Querschnitt des Tempels von Borobudur ähnlich sieht - und das weiß ich GENAU, weil ich eine solche RIESEN-Eibe, so groß wie ein Fußballplatz, selbst gesehen habe, und zwar im Schloßpark von Schloß Dyck hier in der Nähe von Neuss!



pic 87: Wurzeln einer alten Eibe - source <sup>220</sup>



pic 88: Alte Eibe im Schloßpark von Bad Homburg - source <sup>221</sup>

Ich bringe aber noch schnell die wohl bekannteste STUFENPYRAMIDE, nämlich die Pyramide des DJOSER in SAKKARA in Ägypten aus dem Alten Reich!

<sup>219</sup> author: Heinz Albers - <http://www.heinzalbers.org/java.htm>

<sup>220</sup> page title: Europäische Eibe - [http://de.wikipedia.org/wiki/Europäische\\_Eibe](http://de.wikipedia.org/wiki/Europäische_Eibe)

<sup>221</sup> author: Claudia Tragesser, 2004 - <http://www.gartenagentin.com/botanik/baumalter.htm>



pic 89: Stufenpyramide des Djoser in Sakkara/Ägypten - source <sup>222</sup>

Als nächstes schauen wir uns jetzt die Entsprechung zum Berg Meru in den nordischen Mythologien an, welche ist und genannt wird YGGDRASIL, was verschieden übersetzt wird als "Weltenachse", "Weltenesche", "Weltenbaum" etc.pp.. Auch hier bin ich natürlich NICHT dafür verantwortlich, daß NAZIS weit vor ihrer Zeit liegende Traditionsreste für Nazi-Zwecke INSTRUMENTALISIERT und BENUTZT und VERBOGEN haben, Zwecke, die erstens verbrecherisch, zweitens dumm und drittens wahnhaft ideologisch waren.

Ich suche hier auch keine GLAUBENSBESTÄTIGUNG, sondern HARD-FACTS, die wir - oh Wunder - auch finden werden, und zwar in einer überraschenden äusseren FORM, nämlich als eine "mythologisch-symbolische", aber HALB-PHYSIKALISCH ausgestaltete KARTOGRAPHIE und TOPOGRAPHIE eines HIMMELS-SEKTORS mit BEHAUPTETEN MEHREREN "WELTEN" und "Systemlords" - und einer SEHR ÜBERRSCHENDEN NAVIGATORISCHEN AUSRICHTUNG, nämlich ÜBER DEM NORDPOL und BIS HINAUF ZU DEN sogenannten ZIRKUMPOLARSTERNEN.

Die verschiedenen nordischen und natürlich auch ziemlich disparaten und in Einzelheiten schlecht zusammenpassenden Sagen und "EDDAS" erlauben allerdings KEINE EINDEUTIGE DATIERUNG für unsere Zwecke. Man könnte aber vielleicht sagen, daß zum Zeitpunkt des von Uvarov so deutlich herausgearbeiteten Kataklysmos von 11653/53 v.Chr. ALLES, was die EDDAS erzählen, BEREITS ZERSTÖRT WAR und zwar in einem WELTENBRAND plus etlicher KRIEGERISCHER Verwicklungen, zusammengefaßt im RAGNARÖK.

Wir können dann aber zeitlich etwas eingrenzen, daß HEUTIGE ZIRKUMPOLARSTERNE bei HEUTIGEM ERDORBIT mit HEUTIGEM NEIGUNGSWINKEL der ERDACHSE auch noch brauchbare NÄHERUNGSWERTE liefern KÖNNTEN für einen sonnennäheren Erdorbit von 360 Tagen mit einem sagen wir bis zu 30 ° von HEUTE VERSCHIEDENEN NEIGUNGSWINKEL der Erdachse. Die so erzielbaren Ergebnisse werden alles andere als PRÄZIS sein, könnten aber noch in einem derartigen TOLERENZBEREICH liegen, daß ABGELEITETE KERNAUSSAGEN in einem PRAKTIKABLEN Rahmen bleiben sollten.

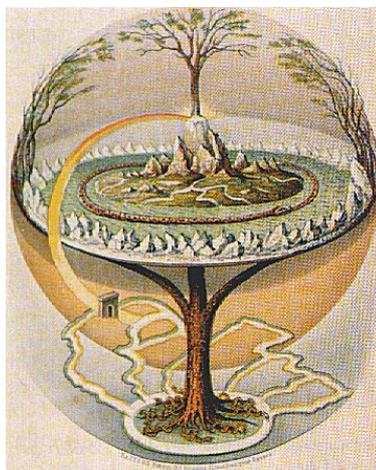
Was meine ich mit diesem Wort-Eiertanz? Well, a) die heutigen Polarsterne waren NICHT IMMER die Polarsterne und b) besonders in den Fällen, wo die Erdachse STARK ABWEICHEND ausgerichtet war. Ich weiß eben bloss nicht, c) WANN GENAU das jeweils war. Und ich weiß zum Beispiel NICHTS über den ERDORBIT vor 4 MILLIARDEN Jahren, als VIELLEICHT die VENUS noch gar nicht da war und auch nicht der Asteroiden-Gürtel ... in dessen Nähe aber die Erde zu gewissen Zeiten ihrer Urgeschichte eventuell einmal einen Orbit besetzt haben könnte - jedenfalls wenn man Sitchin`s Reinterpretation sumerischer Keilschriften für stichhaltig nehmen wollte - und ausserdem das sogenannte Titus Bode`sche Gesetz der Planetenabstände (!) - , was wir zwecks Hypothesenbildung theoretisch durchspielen müssen, bevor wir es eventuell verwerfen können.

Wenn ich SO VIELE Einschränkungen mache, hat es dann überhaupt noch SINN jetzt kleine ABBILDUNGEN der YGGDRASIL hier zu versammeln? Well, es hat SINN und zwar einen, den man gar

<sup>222</sup> page title: djoser Pyramide - <http://de.wikipedia.org/wiki/Djoser-Pyramide>

nicht vermuten würde, nämlich GEOMETRISCHEN und wahrscheinlich auch SKALAR-PHYSIKALISCHEN Sinn!

Und jetzt wird's wieder etwas ÜBERRASCHEND - aber ich fange natürlich erst mal harmlos an!



pic 90: Yggdrasil - künstlerische Interpretation, 19. Jahrhundert - source <sup>223</sup> - die erstaunliche "Umgebungssphäre" könnte gedeutet werden als Hinweis auf a) Magnetfeld und b) auf einen APFELFÖRMIGEN TORUS des Planeten Erde

In diese Veranschaulichung muß man sich "eingefügt" denken, was die deutsche Wikipedia wie folgt auflistet:

source <sup>224</sup> : <http://de.wikipedia.org/wiki/Yggdrasil>

Der Aufbau der drei Ebenen Yggdrasils

In den eddischen Literaturen werden bestimmte mythische Orte einer der Welten zugeordnet. An keiner Stelle wird jedoch aufgezählt, wie die neun Welten, die Yggdrasil verkörpert, heißen. Insgesamt werden mehr Weltennamen als neun genannt. Die untenstehende Aufteilung in drei Ebenen und die Benennung der neun Welten ist deswegen eine rein neuzeitliche Rezeption, die in der Forschung so nicht mehr vertreten wird, aber außerhalb davon noch viel Anklang findet.

1. Oberwelt

- [Asgard](#) (Asenheim): Heimat des Göttergeschlechts der [Asen](#).
  - [Hlidskialf](#): Hochsitz des Allvaters [Odin](#)
  - [Folkwang](#) (Feld des Volkes) und [Walhall](#) (Halle der Gefallenen): Ort der im Kampf gestorbenen Helden.
  - [Vingólf](#) (in etwa das freundliche Haus): Sitz der Asengöttinnen.
  - [Bifröst](#): die Asgard und Midgard verbindende Regenbogenbrücke.
- [Wanaheim](#) (Wanenwelt): Heimat des Göttergeschlechts der [Wanen](#).
- [Liusalfheim](#) (Lichtalbenwelt): Heimat der Alben (Lichtalben).

2. Erde

- [Midgard](#) (Mittelheim): Heimat der [Menschen](#).
- [Jötunheim](#) (Riesenwelt): Heimat der [Riesen](#).
  - [Utgard](#) (in etwa Außenwelt, Raum außerhalb): Außenwelt.
- [Muspelheim](#): Heimat der [Feuerriesen](#).

3. Unterwelt

- [Svartalfheim](#) (Schwarzalbenwelt): Heimat der [Zwerge](#) (Schwarzalben).
- [Niflheim](#) (Dunkelwelt): Heimat der Frostriesen, Reich des Eises, des Nebels und der Finsternis (Polarnacht).

<sup>223</sup> painter: Oluf Olufsen Bagge - print source: Northern Antiquities. An English translation of the Prose Edda, 1847 - <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yggdrasil.jpg?uselang=de>

<sup>224</sup> page title of German Wikipedia: Yggdrasil - <http://de.wikipedia.org/wiki/Yggdrasil>

- [Hvergelmir](#) (der brausende Kessel): Ursprung aller Flüsse.
- [Hel](#) (in etwa das Verborgene): Totenreich.
  - Unterwelt der Asen zum Fluss [Äsir](#).
  - Himthusen (einst mal [Ginnungagap](#)).

Man erkennt sofort, daß etliches Gedränge entsteht, wenn man diese Auskünfte und die dreifache Dreiheit der 9 Asenwelten in der kleinen Zeichnung unterbringen möchte.

Aber was Wikipedia hier sagt, ist bloß die gewöhnliche und weit verbreitete Darstellung der Yggdrasil. Eine andere Quelle im Internet meint aber, daß ÜBER der Asenwelt noch einmal NEUN ANDERE WELTEN liegen sollen - allerdings leider mit nicht ausreichenden bibliographischen Hinweisen.

source <sup>225</sup> - Neun Welten (über Asgard) - <http://www.kondor.de/runes/neunwelten.html>

Die neun Himmel oberhalb Asgards

Im Gylfaginning wird von neun *weiteren* Himmeln berichtet, die sich oberhalb von Asgard befinden. Es sind dies:

Vindlblain: Dunkelwind und Hregg-Mimir, Sturm-Mimir,

Andlang,

Vidblain: Dunkelweite,

Vidfedmir: Weitenumspanner,

Hriod: Zudecker,

Hlyrnir: Zwillingslicht oder Zwielight,

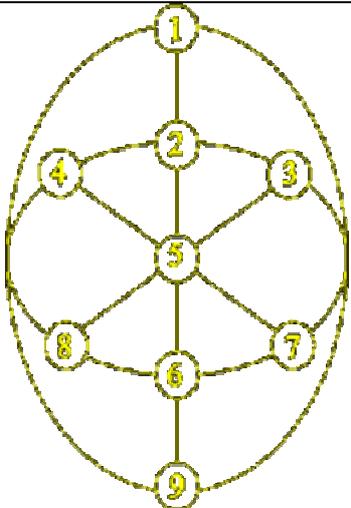
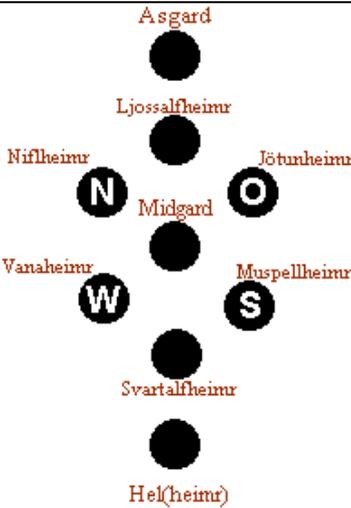
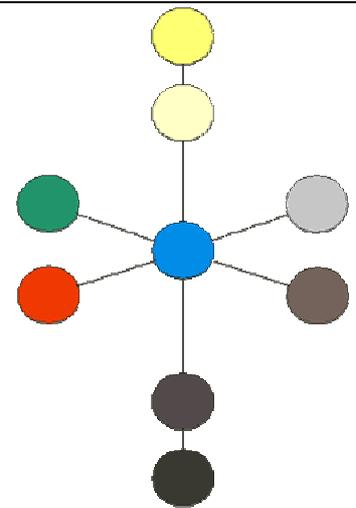
Gimir: feurig,

Vet-Mimir: Winter-Mimir,

Skatymir.

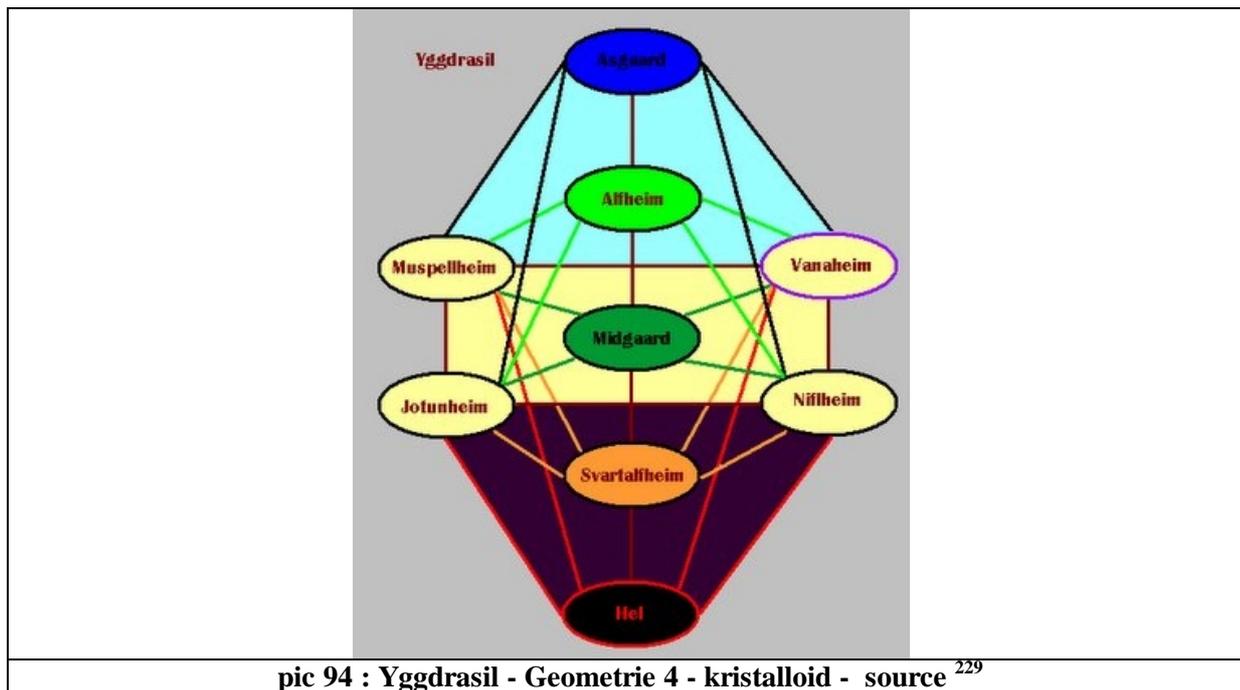
Möge das verifizieren, wer kann ...

Jetzt einige weitere Abbildung der Yggdrasil, die erstaunliche GEOMETRIEN bringen ...

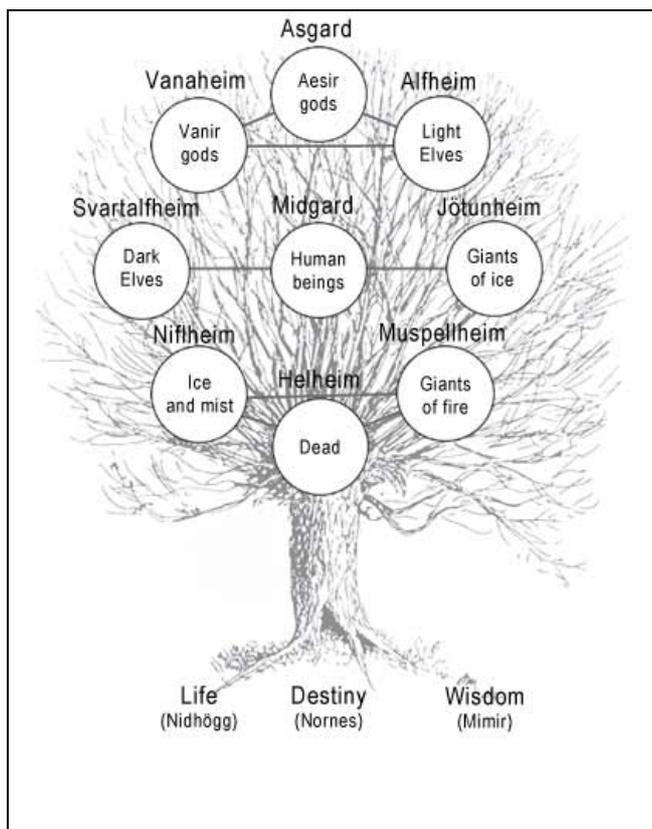
		
<p>pic 91: Yggdrasil Geometrie 1 - sphäroid - source <sup>226</sup></p>	<p>pic 92: Yggdrasil Geometrie 2 - source <sup>227</sup></p>	<p>pic 93: Yggdrasil Geometrie 3 - source <sup>228</sup></p>

<sup>225</sup> Neun Welten (über Asgard) - <http://www.kondor.de/runes/neunweltend.html>

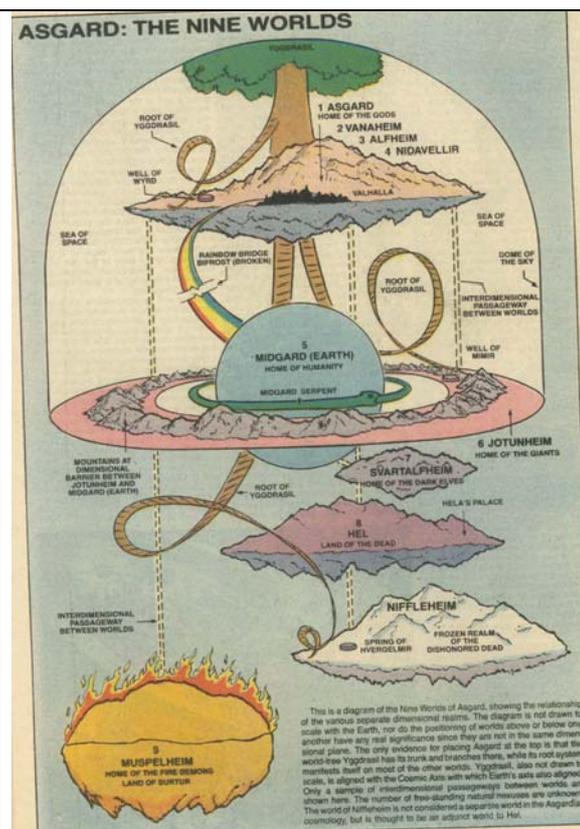
<sup>226</sup> [http://www.berel-amries-de/Chronik/Forschungen-bis808-nChr/der\\_weltenbaum\\_vggdrasil.htm](http://www.berel-amries-de/Chronik/Forschungen-bis808-nChr/der_weltenbaum_vggdrasil.htm)



pic 94 : Yggdrasil - Geometrie 4 - kristalloid - source <sup>229</sup>



pic 95: Yggdrasil - geometrische Topographie 1 - (doppelquadratischer )



pic 96: Yggdrasil - kartographische Topographie - source <sup>231</sup>

<sup>227</sup> <http://www.asentr.eu/welten.htm> -- author: V. Wagner, Neuwied, 1994-2012

<sup>228</sup> <http://ingheim.tripod.com/welten.htm> -- author: Ingo Frank, 1998 - die Homepage Sektion Lycos-Tripod existiert schon länger nicht mehr, warum auf dieses pics zugegriffen werden konnte, ist hier unbekannt

<sup>229</sup> <http://sites.google.com/site/hippytigress/yggdrasil> - author: Shelly Harris

8-Eck-Stern und insgesamt 12 Elemente - source 230	
---	--

So seltsam es klingt; Manchmal helfen BILDER beim Lernen!

Wir sehen z.B. in Abb.88 mit Geometrie 1, daß dort 4 Eckpunkte eine REGELMÄSSIGE RAUTE bilden - die ihrerseits wieder eine GRUNDFIGUR der VESCIA PISCIS ist (welche eine bestimmte Art der KREIS-Intersection ist, wobei im Überschneidungsraum eine Raute entsteht) - die z.B. in der christlichen skralen Architektur eine sehr bedeutende Rolle spielt - und von da gelangt man zu Abb. 90 mit Geometrie 3, die EIN BISCHEN ASSOZIATIV ERINNERT an den BAUM DES LEBENS, nämlich die hebräischen SEPHIROT in einer BESTIMMTEN GEOMETRISCHEN SCHREIBWEISE, und die vescia piscis und der Baum der Sephirot können BEIDE "eingepaßt" werden in die BLUME DES LEBENS, die ein PRINZIP UNENDLICHER SELBSTÄHNLICHER TEILUNG innerhalb fraktaler Geometrie darstellt, das HEUTE als GRUNDLEGENDE DICHT-STRUKTUR des VAKUUMS als Grundlage der heutigen SKALAR-PHYSIK und der PHYSIK DER SCHWARZEN LÖCHER dient, wie sie etwa zum Beispiel Nassim Haramein in youtube-videos sehr gut erklärt.

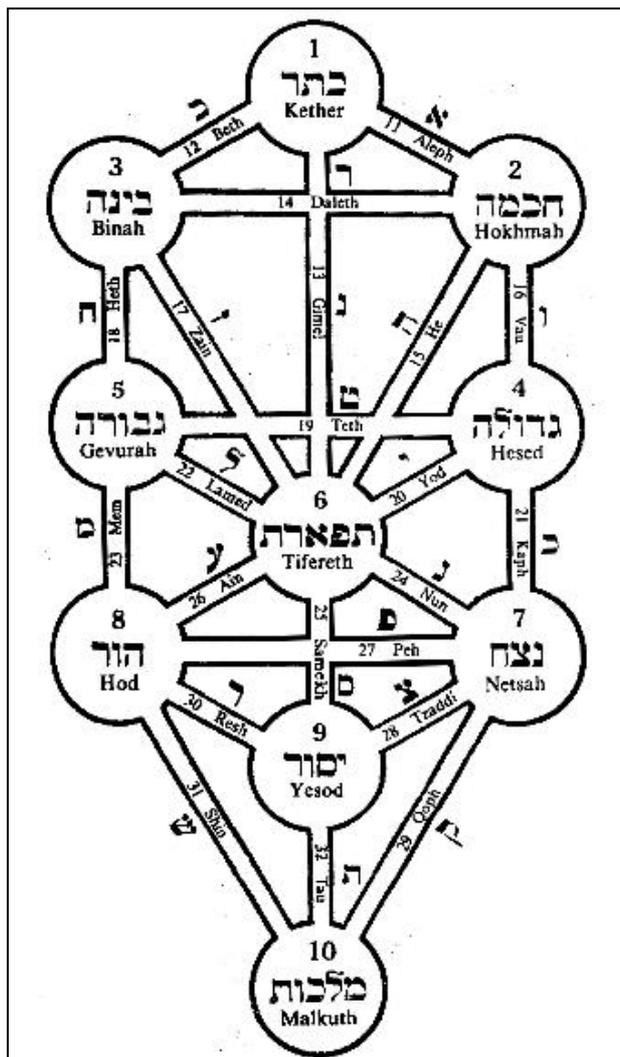
Ich bin übrigens nicht der einzige der diese Zusammenhänge "sieht" und "bemerkt" und tatsächlich bringe ich jetzt GENAU passende Abbildungen von einer web-Seite über die Yggdrasil!

Und das nenne ich VERBLÜFFEND!

---

<sup>230</sup> author: anonymus - webproject: Lotus. At the heart of symbolism - <http://users.skynet.be/lotus/tree/yggdrasil0-en.htm#item1>

<sup>231</sup> <http://www.comicvine.com/yggdrasil-the-world-tree/34-55875/all-images/108-220777/yggdrasilmapmarvel/105-1792050> -- added by Gold Dust Boi, 30.04.2011

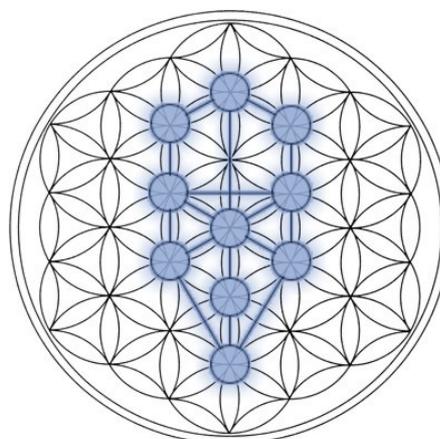


pic 97: Sefirot in 10-Elemente-Geometrie als Baum des Lebens - source <sup>233</sup>



5. THE HIEROPHANT

pic 98: Wo kommt der denn plötzlich her? Jedi-Meister Joda aus Film "Krieg der Sterne" - source <sup>232</sup>



pic 99: ZEHN Sefirot eingefügt in BLUME DES LEBENS (auf Basis der Vesica-Piscis-Teilung), die ein bisschen zu tun hat mit der SHOSHONA - source <sup>234</sup>

So, Spass beiseite! Diese kleine Bildershow besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß in den GEOMETRISCHEN FORMEN der YGGDRASIL-Überlieferung HINWEISE auf MODERNSTE HYPERPHYSIK enthalten sind - was man nun denn doch nicht erwartet hätte - und was zu beweisen war! Und es fällt sozusagen ein DREIER-Prinzip auf und es kommen einmal sogar 12 Elemente vor, was nichts anderes ist als das kleinstmögliche pythagoreische Dreieck - 3-4-5 -, welches, wenn es als Steigdreieck verwendet wird, in der Hypotenuse 5 einen FREQUENZWERT in etwas ungewöhnlicher Schreibweise enthält - wie UVAROV dargelegt hat!

Tja, die GENIALITÄT des DREIER-Prinzips und der 12er-Systeme ist einfach UMWERFEND, je länger man darüber nachdenkt - und übrigens ebenfalls EVENTUELL ein Hinweis für ABSICHTSVOLLES und INTELLIGENTES DESIGN des UNIVERSUMS schon von seiner Basis-Struktur her und damit wiederum - je nach Geschmack - ein Hinweis auf einen "Schöpfer von allem", wie er hervorgetreten ist als "Christos Pantokrator" ... und dann selbstverständlich für eine BEREITS IM URSPRUNG DURCH DEN SCHÖPFER VON ALLEM VEREINHEITLICHES UNIVERSUM, eben über BASIS-MASS nach Pythagoras 3-4-5 Dreieck, die über RESONANZ auf HARMONIE führen, was akustische Prinzipien zu

<sup>232</sup> [www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil](http://www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil)

<sup>233</sup> [www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil](http://www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil)

<sup>234</sup> [www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil](http://www.paradigmshifflondon.com/datamine/tag/vggdrasil)

## GRUNDLAGEN der Schöpfung macht - bevor sie von den Ingenieuren wo auch immer zu WAFFENTECHNISCHEN PRINZIPIEN DEGRADIERTE wurden und werden ...

Ich bringe hier also die Zeichnung von Uvarov, 2007, aber eingebettet in Uvarov's erklärenden Text, den ich eben für lesenswert halte ...

### Zitatstart Uvarov, 2007

The idea of this triangle, which the Ancient Egyptian priests considered "sacred", goes back to fundamental natural cyclical processes that with its aid were embodied in the structure of the pyramid. As a consequence the pyramid, embodying the energetics of nature's rhythms, acquired "magical" properties. The stone structure became an amplifier of vital flows of energy that gave a human being astonishing characteristics and even super abilities.

In order to build a structure capable of doing this, you need to have special measuring instruments attuned to the rhythms of the most important cycles in the energy sources of the Earth and cosmos. A certain set of (sacred) measuring instruments was connected with the main 12-part cycles: the 12 hours of the day and night, the 12 months of the year and the main 12-year cycle, made up of three 4-year cycles, the 12 divisions of the main precessional cycle and so on.

To obtain measuring instruments attuned to the 12-part rhythms and cycles, some initial starting length was divided into twelve equal parts. Then those parts were folded to make a right-angled triangle with sides in the ration 3:4:5 (fig.56) – what Plato described in his *Timaeus* as the building block of cosmic creation.

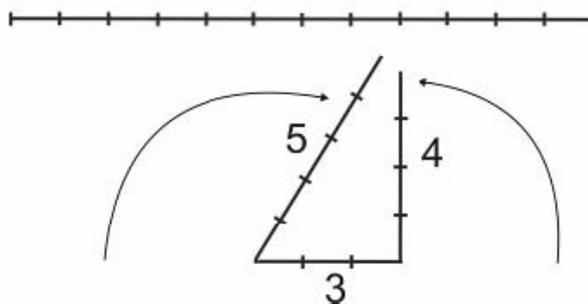


Fig. 56  
Division of a length into twelve equal parts which are then used to make a 3:4:5 triangle

By this fairly simple method, the rhythm of the 12-part cycle could be presented in the form of a geometric figure, from which, using the appropriate mathematical and geometrical operations, you can produce a set of measuring tools and mathematical values to design and build works of architecture.

### Zitatende Uvarov, 2007 <sup>235</sup>

Ich schließe dieses Kapitel über den Weltenberg Meru und die Weltenachse Yggdrasil, die beide von den Traditionen am Nordpol verortet werden und die beide sehr weit verbreitete Traditionen sind, denn wir müssen weiter.

Wir verlieren aber dabei nicht unser Ziel aus den Augen, nämlich die SUCHE nach dem, was ÜBER und was UNTER dem Nordpol sein KÖNNTE, wobei uns insbesondere die sehr großen Zahlenangaben in den Meru-Überlieferungen bei der Frage von UNTERWELTEN oder "Unterkonstruktionen" am Nordpol nicht weiterhelfen, weil sie die tatsächlich vorhandene Physik einfach sprengen ... und also auf diese Weise nicht wörtlich genommen werden können ...

DAS KONZEPT EINER ART WELTEN-UNION oder GALAKTISCHEN FOEDERATION, wie es die Nordpol-Traditionen nahelegen, dagegen dürfte für alle Fans von Steven Spielbergs Film "Krieg der Sterne" nicht mehr die psychologischen Schwierigkeiten bieten, die sie noch für die Generation der Eltern und Großeltern aus dem 20. Jahrhundert hatte ... Wenn wir an eine Art ASTRONOMISCHE FOEDERATION

<sup>235</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, p. 54 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

denken, der die ERDE einmal angehört haben KÖNNTE, dann sollten wir insbesondere in Erwägung ziehen, daß EINIGE natürliche und künstliche Mitglieder unseres eigenen Planetensystems TEIL dieser Foederation gewesen sein KÖNNTEN, also Mars, Venus und Erdmond zum Beispiel ... eventuell auch der künstlich wirkende Saturnmond Iapetus ... Ja, und wenn wir schon mal dabei sind beim Überlegen, dann darf natürlich der Hinweis nicht fehlen, daß Juppiter und seine Trabanten und Saturn und seine Trabanten wie EIGENSTÄNDIGE PLANETENSYSTEME EN MINIATURE wirken ... und daß wir einfach zu wenig wissen, um sicher ausschliessen zu können, daß dort KEIN Leben möglich wäre ...

Mit Bal Gangadhar Tilak hatten wir dann schon einen INDISCHEN Autor getroffen, von dem wir lernen können, daß die alten indischen Literaturen der VEDEN, des Mahabharata, der PURANAS und der VIMANA - Shastras eigentlich schon alle Zutaten enthalten, die Spielbergs moderne Phantasiewelten bevölkern - mit dem kleinen Unterschied allerdings, daß die indischen Quellen ERNST GENOMMEN SEIN WOLLEN und einen HOHEN REALITÄTSGRAD beanspruchen, auch wenn ich selbst noch keine einzige überzeugende VIMANA-Rekonstruktion gesehen oder beschrieben gefunden habe, die man zum Beispiel für INTERPLANETARISCHE UND INTERGLAKTISCHE KRIEGE von GÖTTERN, HALB-GÖTTERN und RIESEN ganz gut brauchen könnte ...

Und also weise ich zwei weitere Bücher nach, die in Deutschland eigentlich nicht zum Mainstream-Interesse gehören - und dann noch ein drittes, das mir gerade wieder einfällt:

- Childress, David Hatcher: Vimana Aircraft ...<sup>236</sup> - worin die nächste Quelle erwähnt und teilweise mit einem Kapitel abgedruckt ist,
- Dikshitar, Ramachandra: War in Ancient India<sup>237</sup> (darin Kapitel 8 über Luftkrieg im ALTEN Indien !!!)
- der erwähnte Tilak hat in seinem bereits erfaßten Werk "Arctic Home of the Vedas" als Ergebnis festgestellt, daß die dort verarbeiteten ALTINDISCHEN NORDPOLKENNTNISSE aus einer Zeit etwa 10.000 Jahre v.Chr. stammen müssen sollten - was natürlich unglaublich gut zu Uvarov 2007 passt mit seinem Kataklysmos von 11653/52 v.Chr. - und deshalb könnte folgender Titel hilfreich sein, nämlich
- Thompson, Richard L.: Vedic Cosmography<sup>238</sup> (mit Auswertung der Bhagavata-Puranas und anderer Puranas) - und dann noch einmal
- Tilak, Bal Gangadhar: Orion. Or the antiquity of the Vedas<sup>239</sup>
- Josyer, G.R. ed.: The Vimanika Shastra<sup>240</sup>

Oh, ich sehe gerade, jetzt sind es doch wieder mehr Bücher geworden, als ursprünglich beabsichtigt!

Ich darf allerdings noch eben schnell darauf hinweisen, daß es insbesondere zwei weitere sehr elaborierte "Unterwelt-Vorstellungen" mit halbphysikalischen Merkmalen gibt, nämlich die SCHEOL der Hebräer und das altägyptische ROSTAU, welches die Unterwelt des Gizeh-Plateaus umfaßte - und die sehr KONKRETEN und fast "physikalisch-anfaßbaren" Darstellungen über ROSTAU und DUAT weise ich speziell gemäß SITCHIN, Stufen zum Kosmos<sup>241</sup> nach.

Die RIESIGEN ALTEN TUNNELSYSTEME habe ich wohl schon woanders erwähnt - und sie sind so gut wie nicht erforscht ... Angeblich sollen die Amerikaner (und Norweger) jetzt auch NEUE SEHR GROSSE Tunnelsysteme bauen ... kein Mensch weiss wirklich, warum - und unsere Regierungen haben es natürlich überhaupt nicht nötig, das Volk zu informieren!

<sup>236</sup> siehe Childress, David Hatcher: Viman Aircraft of Ancient India & Atlantis, Stelle/Illinois: Adventures Unlimited 1995, 4th ed.

<sup>237</sup> siehe Dikshitar, [Vishnampat, R.] Ramachandra: Wars in Ancient India, Madras: [University Press, Diss./Thesis?] 1944; reprint: Dehli: Motilal Banarsidass 1987

<sup>238</sup> siehe Thompson, Richard L.: Vedic Cosmography and Astronomy, Los Angeles, London etc.: The Bahaktivedanta Book Trust 1991, 2nd ed.

<sup>239</sup> siehe Tilak, Bal Gangadhar: Orion. Or the antiquity of the Vedas, Bombay: R.A. Sagoon 1893 - free pdf in internet

<sup>240</sup> siehe Josyer, G.R. ed.: The Vimanika Shastra, Ancient manuscripts on the construction and use of UFOs - Forgotten Books 1973, 1988 - free pdf, paid pdf, amazon.com see [www.forgottenbooks.org](http://www.forgottenbooks.org)

<sup>241</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Stufen zum Kosmos, München; Knauer pbk 1989 - amerik.u.d.T.: The Stairway to heaven - besonders Kapitel: Die Reise der Pharaonen nach ihrem Tod, S. 46 f - Kapitel: Die Stufen zum Kosmos, S. 60 f.

### 2.6.6 Zur Südverschiebung von Landmassen seit 11653/52 v. Chr. und zum Transfer von geographischen Namen

Ganz am Anfang dieser Arbeit habe ich mich gewundert über GLEICHLAUTENDE Namen an sehr verschiedenen geographischen Plätzen und Orten.

Die Alternativ-Bezeichnung SUMERU für den Weltenberg "Meru" ist gleich das nächste Beispiel für die Berechtigung dieses Staunens!

Ich bringe zuerst einen Nachweis, daß diese Alternativ-Bezeichnungen tatsächlich vorkommen und wir lesen bei Vollmer, Mythologisches Lexikon, 1874 :

"Sumeru oder Meru  
Der Nordpol, ein Berg von Gold und Edelsteinen, welchen die Genien und Götter bewohnen. " <sup>242</sup>  
(Computer-Fehler bei Umlaut-Darstellung wurden als Emendationen stillschweigend korrigiert.)

Dieselbe Quelle Vollmer, Mythologisches Lexikon, 1874 bringt dann aber auch die in Mythologie leicht zu erreichende Verwirrung und wir lesen unter Stichwort "Meru":

" Meru  
Indische Mythologie

Der Mittelpunkt der Welt, der grosse Urberg von lauter Gold und Diamanten, auf dessen unermesslicher Fläche alle Paradiese, Reiche, Städte und Paläste der einzelnen Götter und Heiligen sind. Seine runde Gipfelfläche ist das Paradies des Schiwa; zahllose Bergspitzen stehen rings umher, und bilden die Grundpfeiler zu den Wohnungen der übrigen Götter. Der Berg Meru selbst ist so tief im Schooss der Erde begründet, als er über derselben emporragt, und sein Fuss steht auf lauter metallenen Säulen. Aus seinem Schoss ergiessen sich die heiligen Ströme über die Erde; der Ganges entspringt aus dem Maule einer Kuh und fliesst nach Süden; nach Westen fliesst der Oxus aus einem Pferdekopf; nach Norden der Jenisei (Bhadra) aus einem Tigerkopf, und nach Osten der Hoangho aus einem Elephantenkopf. Man sieht aus diesen Flüssen, dass das Himalaja-Gebirge darunter verstanden ist. " <sup>243</sup> (Computer-Fehler bei Umlaut-Darstellung wurden als Emendationen stillschweigend korrigiert.)

Und man sieht aus dieser Auskunft, daß sich hier Merkmale des Weltenberges MERU am NORDPOL und des KAILAS im Himalaya vermischt haben ...

Interessant ist aber für uns hier die erste Auskunft mit der Gleichsetzung von SUMERU und MERU, denn das KLINGT ähnlich wie SUMER - und das ist bekanntlich eine der ÄLTESTEN KULTUREN auf diesem Globus und liegt im heutigen Irak. Wenn wir jetzt davon ausgehen, daß bei der Katastrophe von 11653/52 v.Chr. eine VERSCHIEBUNG von Land ungefähr 15 ° Grad SÜDLICH stattgefunden hat, würde das für den heutigen Irak bedeuten, daß dieser einmal UNGEFÄHR auf der geographischen Breite der UKRAINE von heute gelegen haben könnte, also viel nördlicher - und auch mit einem anderen und angenehmeren KLIMA, das dann wiederum auch viel besser zu SITCHINS These passen würde, nachdem der Garten "E-DIN" ("das Haus/der Platz in der Ebene?"), nämlich der biblische "Paradiesgarten Eden", in Sumer gelegen haben soll.

Wir können natürlich noch einen Schritt weiter gehen zu den Landkarten auf den Steinen von ICA vor 65 Millionen Jahren - siehe Kapitel 3 -, wo man sehr schön sieht, daß "ursprünglich" die Kontinente viel enger zusammengelegen haben - und würde dann sagen können, daß INSGESAMT die LANDMASSEN "früher" VIEL ENGER BEIM NORDPOL gelegen haben dürften, was dann eben auch LANDUNGEN AM NORDPOL im Unterschied zu ÄQUATOR-orientierten Landungszonen viel "einleuchtender" machen

<sup>242</sup> Vollmer's Mythologie aller Völker, Stuttgart 1874, online edition <http://vollmer-mythologie.de> - online-editor: Stefan Südfeld, Herzogenrath - Originalprint : Vollmer, Wilhelm, Wörterbuch der Mythologie aller Völker, Stuttgart: Hoffmann 1874 - Reprint: Holzminden: Reprint Verlag Leipzig 1994 - Reprint\_ Wiesbaden: Fourier 1988

<sup>243</sup> wie vorige Fußnote Vollmer, a.a.O., 1874, online edition

würde, obwohl letztlich hier vorderhand natürlich alles bloß THEORETISCH und HYPOTHETISCH ist und sein kann!

Insoweit ist dann auch die Information im Zusammenhang der Analyse der RUSSISCHEN Karte von Ufa/URAL - siehe Kapitel 3 - von wahrscheinlich vor 120 Millionen Jahren ebenfalls sehr bedenkenswert, weil man in diesem Fall nämlich herausbekommen haben will, daß die heutige Ufa/Ural-Region einmal ungefähr dort war, wo heute SPITZBERGEN ist. Das MUSS nicht so sein - aber ich erwähne es hier, weil wir normalerweise mit unserem kleinen Menschenhirn dazu neigen, zu KLEIN zu denken!

Anders gesagt: Ich vermute, daß SUMER von AUSWANDERERN aus den NÖRDLICHEN Gegenden um den Weltenberg MERU als heimatlicher NAME "mitgenommen" wurde ..., was bedeutet, daß wir nicht ausschliessen können, daß der Name SUMER auch noch an ANDEREN PLÄTZEN dieses Globus in Gebrauch war oder sein könnte, wohin ebenfalls AUSWANDERER von den Gefilden des Weltenberges MERU hingelangt sein mögen ... sagen wir also zum Beispiel als Suchrichtung TIBET oder INDIEN ...

Ja, und ich habe tatsächlich wie zur Bestätigung gefunden:

Mount SEMERU - Java, Indonesien

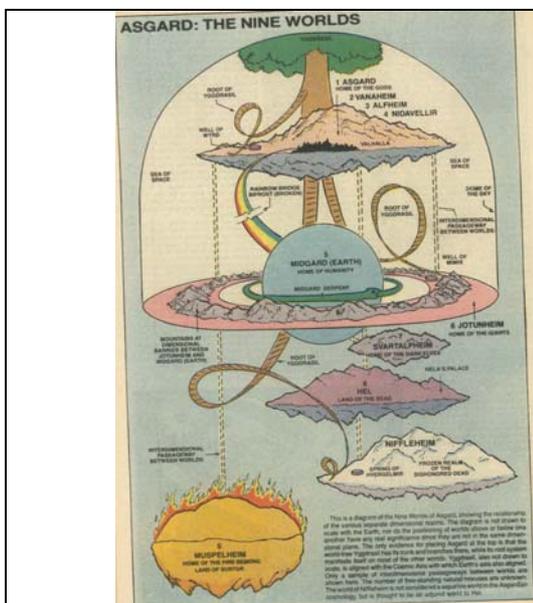
TOWN Meru - Kenia, Africa

VULCANO Meru, 4566 mtrs. - Tansania, Africa

Und es gibt BESTIMMT noch andere Beispiele, die ich nur auf die Schnelle nicht gefunden habe!

2.6.7 Noch einmal: Was IST der Meru-Weltenberg, eine technische Konstruktion oder eine spezielle Ätherstruktur des Sonnensystems oder beides?

So, ich nehme jetzt die von mir so genannte Abbildung "kartographische Topographie" der Yggdrasil, die eine KÜNSTLERISCH-INTUITIV-IMAGINATIVE VERANSCHAULICHUNG ist und setzte direkt daneben eine andere Zeichnung, die ich erst NACH der optischen Präsentation erkläre von wegen des Überraschungseffektes!



pic 100: Yggdrasil - kartographische Topographie - source <sup>244</sup>

pic 101: Umgedrehter "Schauberger-Trichter" von Gabi Müller, Dipl.Physikerin - source <sup>245</sup>

<sup>244</sup> <http://www.comicvine.com/yggdrasil-the-world-tree/34-55875/all-images/108-220777/yggdrasilmmapmarvel/105-1792050>

<sup>245</sup> umgekehrter Victor-Schauberger-Trichter - gemäß Dipl.Phys. Gabi Müller - home page: [www.torkado.de/inhalt.htm](http://www.torkado.de/inhalt.htm) - Zitatort: <http://www.alle24.de/archiv/2088.htm> - page title: Schauberger-Verbesserung der Messias-Maschine

Ich habe mich bei dieser Gegenüberstellung von zwei Zeichnungen, die an sich ÜBERHAUPT NICHTS miteinander zu tun haben, zunächst nur von einer OPTISCHEN ASSOZIATION leiten lassen, der ich jetzt gleich eine weitere Assoziation hinzufüge, denn der umgedrehte Schauberger-Trichter kann in einen TORUS - das stellt man sich am besten vor wie ein DONAT, welcher ein Teig-RING oder eine kreisförmige Teig-WULST ist mit einem LOCH IN DER MITTE - eingepasst werden und wäre dann eine Veranschaulichung von FLIESSRICHTUNGEN von irgendetwas in einem zugehörigen TORUS.

Anders gesagt: GENAU DIESE YGGDRASIL-Veranschaulichung mit einer BOGENFÖRMIGEN sogenannten "Regenbogenbrücke" - das ist schon von der "Sache" her etwas, das mit ÄTHERPHYSIK zu tun haben könnte - und einer ZENTRALACHSE bringt mich auf die IDEE, von hier aus eine ZUGRUNDELIEGENDE TORUS-STRUKTUR zu VERMUTEN.

Diese Vermutung ihrerseits ist keineswegs BLIND oder einfach nur GERATEN, sondern sie beruht ihrerseits auf den vorhin bereits vorgestellten Assoziationen mit der BLUME des LEBENS, die mathematisch eine sogenannte STETIGE oder gleichförmig iterative KREISTEILUNG durch überlappende Kreise ist, die heute gerne als GRUNDMUSTER zur VERANSCHAULICHUNG der SELBSTÄHNLICHEN LATTICE-STRUKTUR von UNENDLICHEN EINFALTUNGEN im ÄTHER-EINHEITSWÜRFEL genommen wird, die, nebenbei gesagt, JEDEN solchen "Ätherwürfel" zu einem SCHWARZEN LOCH machen, so daß also ALLES was in unserer Alltagsrealität "auftaucht" ein "schwarzes Loch" ENTHÄLT, sogar wir selber ... Äh, ich sehe gerade: Da ist mir aber eine ungewöhnliche Aussage entschlüpft ...!!!

In traditionellerer Ausdrucksweise enthält die "Blume des Lebens" als Grundstruktur die sogenannte VESCIA PISCIS, die aus der sogenannten GEOMANTISCHEN ARCHITEKTUR und SAKRALEN GEOMETRIE bekannt ist. (Und manchmal ist es wichtig, sich zwischendurch klarzumachen, daß RELIGION nicht einfach nur auf völlig unbeweisbaren BEHAUPTUNGEN besteht, sondern auch ECHTES HÖHERES TATSACHENWISSEN tradiert hat ... wobei ich allerdings nicht in das andere Extrem falle und Religion etwa bloß für "angewandte Ätherphysik" halten würde, was nach meinem derzeitigen orthodoxen Wissenstand wahrscheinlich NICHT VOLLSTÄNDIG zutreffend wäre ... )

So, jetzt haben wir eine TOLLE und PHANTASTISCHE IDEE gehabt - und jetzt müssen wir genau dasselbe tun, was ich immer bei KOMPOSITIONS-Ideen tun muss: IDEEN müssen nämlich NACHGEARBEITET und AUSGEFEILT und ABGEKLOPFT werden, ob sie überhaupt etwas taugen - oder nicht besser gleich im nächstbesten Papierkorb verschwinden sollten.

Weil ich nun mal kein Physiker bin und in Deutschland lebe, wo die letzten Neuigkeiten aus der Mathematik und Astrophysik sich nur langsam herumsprechen, weil die deutsche Intelligentsia es CHIC findet, ihre Vergeistigungsversuche auf einer mathematisch schwachen und sogar dürftigen Basis zu starten - nein, ist das diplomatisch formuliert, denn in Wirklichkeit ist die deutsche Intelligentsia seit jeher mathematisch "unterbelichtet" und fast ganz AHNUNGSLOS! -, habe ich allerdings jetzt einen HAUFEN Schwierigkeiten, die ich auch gar nicht wirklich lösen kann, schon gar nicht durch ANGABE und PRÄZISE BENENNUNG EINES VOLLSTÄNDIGEN LÖSUNGSWEGES.

Aber wir sind ja nicht auf den Kopf gefallen und können uns etwas "vorwärtshangeln", nämlich von Suchstichwort zu Suchstichwort!

Unsere erste Anschlußfrage ist also: Was, um Gottes Willen, ist ein "umgedrehter Schauberger-Trichter"???

Well, es handelt sich in "Normallage" um eine "gleichseitige Hyperbel in Asymptotenform" mit der aus dem Monochord - und damit den Saitenteilungen des Pythagoras - abgeleiteten Formel

$$\frac{1}{n} \cdot n = 1$$

, die der Erfinder Viktor Schauberger aber ganz anders benannt hat, nämlich als "Tongesetz" und als "Urgesetz des Universums" ...<sup>246</sup>

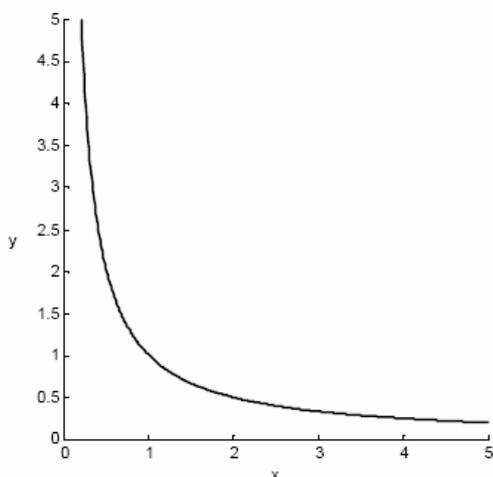
<sup>246</sup> zitiert nach und vgl.: Harthun, Norbert/Rennert, Ines: Die Ei-Kurve als Schnitt des hyperbolischen Kegels. Das Tongesetz nach Walter Schauberger - free-pdf, 10 p., von Fundort [homepage des Instituts in Bad Ischl eines Enkels von Viktor Schauberger] [www.pks.or.at/w\\_berechnungen.html/Ressources/Ei-Kurve\\_plus.pdf](http://www.pks.or.at/w_berechnungen.html/Ressources/Ei-Kurve_plus.pdf)

Jetzt sind wir schon mal per se BAFF, weil wir hier sehen, daß unsere eben präsentierten Zeichnungen TATSÄCHLICH BEIDE etwas mit dem UNIVERSUM zu tun haben KÖNNEN ... womit ich genausowenig gerechnet habe, wie der Leser, der natürlich auch nicht vermutet, daß dies tatsächlich mit AKUSTISCHEN PRINZIPIEN im GRUNDBAUPLAN des UNIVERSUMS zu tun hat, die schon KEPLER vermutete - und zwar in seinem Hauptwerk "De harmonia mundi", das ich hier aber jetzt nicht bibliographiere, das aber auch später in diesem Aufsatz noch wichtig ist, weil Kepler nämlich die PLANETENBAHNEN mit seinen neu gefunden ELLIPTISCHEN Bahnformeln in Beziehung gesetzt hat zu den TEILUNGSVERHÄLTNISSEN der C-DUR-TONLEITER, wodurch er etwas auch heute wieder sehr wichtiges getan hat, indem daß er das Planetensystem nämlich grundsätzlich als ein RESONANTES FREQUENZSYSTEM beschreibbar macht, so daß dann die Diplom-Physikerin Gabi Müller, von der wir unsere kleine Zeichnung ausgeliehen haben, tatsächlich an anderer Stelle ihrer Forschungsbeiträge davon sprechen kann, daß "das Sonnensystem" ein "vielfach verschachtelter Schwingkreis" sei, was dann auch nicht mehr weit entfernt ist von der "OSSZILLIERENDEN TORUS-WELLENFRONT" mit der Nassim Hamein neuerdings die TATSÄCHLICHEN Bewegungen unseres Sonnensystems durch den Weltraum beschreibt.

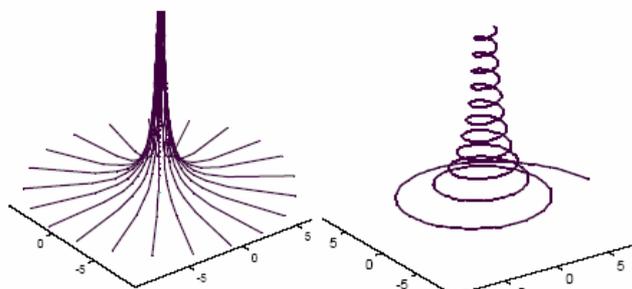
Wenn ich das vielleicht sagen darf: In meinem Buch über die Schlacht von Belgrad 1717 habe ich bereits 1996, also LANGE bevor die heutigen Klarheiten in der heutigen Physik erreicht waren, eine Formulierung gefunden, die ungefähr besagte: VIELLEICHT kann man sich ALLES - von TORUS wußte ich damals überhaupt noch nichts, jedoch hatte ich schon etwas gehört von Rotationskörpern und Topologien -, vielleicht also sollte man sich alles als WELLENFRONTEN vorstellen, und wenn dies zutrifft, dann trifft vielleicht auch ein Satz zu, den ich irgendwo, ich weiß nicht mehr wo, aufgeschnappt habe, der sich mir wie ein LEHRSATZ eingeprägt hat, der so geht:

JEDES LEBEWESEN und JEDES DING ist ein TON auf der "TONLEITER GOTTES" - worin, wie der Kundige entdeckt, die schon eventuell PLATO BEKANNTE Erkenntnis steckt, daß man eine UNIVERSELLE MUSIKALISCH FUNKTIONIERENDE SKALIERUNG von ALLEM versuchen könnte, wozu man präzise eine einzige Tonleiter braucht und erweitern muß, nämlich die gleichstufig-gleichschwebende - und damit gleichabständige / äquidistante, temperierte Tonleiter mit dem Fehlerausgleichswert von 12 Wurzel aus 2! Man sieht von hier aus dann auch sehr schön, WELCHE VERANTWORTUNG DER MUSIKER GEGENÜBER DEM KOSMOS UND GOTT hat! Klammer zu!

Zu obiger Formel gehört ein Schaubild <sup>247</sup> im x/y-Koordinatensystem (natürlich nach zweckentsprechender Transformation zu " $x \cdot y = 1$ "), das aussieht, wie folgt:



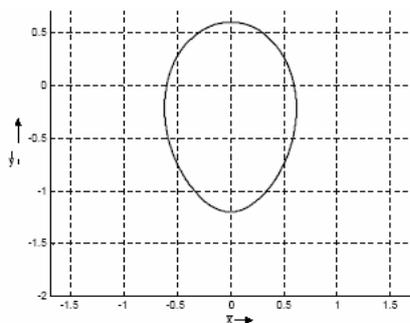
Wenn man jetzt die Hyperbel rotieren / drehen läßt, erhält man - oh Wunder - einen Rotationskörper <sup>248</sup>, dem in der folgenden Abbildung noch eine "Raumspirale" beigelegt ist, wobei der mathematische Zusammenhang beider MIR nicht unmittelbar klar geworden ist - was nicht schlimm ist, weil ich eben kein Mathematiker bin -, was aber eventuell mit ABWICKLUNGEN von dem Rotationskörper zusammenhängen KÖNNTE:



Walter Schaubergers erste Grafik des Tongesetzes (Computerdarstellung) <sup>248</sup> zitiert nach und vgl.: Harthun, Norbert/R. Tongesetz nach Walter Schauberg - free-pdf, von Viktor Schauberg [www.pks.or.at/w\\_bere](http://www.pks.or.at/w_bere)

las  
nkels  
;. Das  
nkels

So, in den DREHKÖRPER macht man jetzt geeignete SCHNITTE, die - oh Wunder - EIFÖRMIGE SCHNITTKURVEN <sup>249</sup> ergeben, mit denen dann weiter gerechnet wird und die auf etwas wieder VERBLÜFFENDES führen, nämlich auf DISKRETE und SYSTEMSPEZIFISCHE KENNZAHLENSETS für UNSER SONNENSYSTEM oder für - bei entsprechendem Ansatz der Rechnungen - andere Sonnensysteme, wozu ich jetzt aus der Quelle Harthun/Rennert, der wir bis hierhin gefolgt sind, einen Spezialfall bringe:



Hyperbolische Ei-Kurve nach Gleichung (2) mit negativer Wurzel  
(Sonderfall „Oktav-Ei“:  $z_1 = 1$ ;  $z_2 = 2$ ; siehe „Zwei-Punkte-Form“)

Natürlich kenne ich die Einwände schon und weiß, daß manche Leser denken mögen: "Warum erklärt er so und nicht anders?"

Well, ich erkläre an Hand der GRAPHIKEN DEN GANG DER HANDLUNG, der in der zitierten Quelle auch fein säuberlich mathematisch exakt BEWIESEN bzw. ABGELEITET ist - allerdings in den bei Mathematikern üblichen STARK ABGEKÜRZTEN Formen und Schreibweisen, wo ERWARTET wird, daß man sogenannte "triviale Zwischenstufen" eben mal schnell "im Kopf überschlägt". Well, ich habe es einmal in meinem Leben GEWAGT und einen meistens nur auf 10 Zeilen zusammengestauchten

Grundlagenbeweis der sogenannten Regressionsrechnung mit Mitteln der Schulmathematik nachgerechnet und "rekonstruiert": Daraus wurde ein Aufsatz mit sage und schreibe 40 Seiten handschriftlichen "Unterfütterungen"!

Wir lernen daraus: Mathematiker beanspruchen nicht nur erstaunliche Kopfrechenleistungen, sondern sie müssen auch sehr seltsame Menschen sein, daß sie so etwas überhaupt schaffen, wo nämlich Nicht-Mathematiker LANGE dran arbeiten müssen.

Wenn ich das eben hier einschieben darf: Gerade das berichtete Beispiel über die Tendenz zu abgekürzten KONDENSATIONEN in mathematischen Argumentationen, macht diese oft für Laien NICHT MEHR WIRKLICH KONTROLLIERBAR - und das ist eine methodische Grundproblematik dieses ganze Aufsatzes, in der ich selbst keine WIRKLICHEN GARANTIEN anbieten kann, daß ALLES wirklich VOLLSTÄNDIG abgeleitet sein soll und vor allem RECHNERISCH STIMMT ... Ja, es gibt heute mathematische BEWEISVERFAHREN, wo COMPUTER durch bestimmte SAMMLUNGEN VON ARBEITSSCHRITTEN - genannt SOFTWARE-Programme -, die gar nicht eigentlich mathematisch, sondern FORMALLOGISCH sind, sehr komplexe LÖSUNGEN in KURZER Zeit vorlegen, die KEIN MENSCH MEHR NACHRECHNEN KÖNNTE, so daß wir alle uns INSOWEIT stillschweigend darauf VERLASSEN und VERLASSEN MÜSSEN, daß die GRUNDSTRUKTUREN DER MATERIE und ELEKTRIZITÄT und der elektromagnetischen Schaltkreise, die, wie man neuerdings sehr genau weiß, KEINE geschlossenen System darstellen, sondern halboffene Systeme sind, die über den Äther RÜCKGEKOPPELT sind und SEHR ÜBERRASCHENDE Effekte produzieren können, die in der klassischen Schulphysik und Schulmathematik NICHT DARSTELLBAR und NICHT ERKLÄRBAR sind, daß also die GRUNDSTRUKTUR DES UNIVERSUMS SELBST MATHEMATISCH-LOGISCH "ist" und deshalb als "mathematisch-logisch einwandfrei" OHNE BEWEIS - und das hieße also als AXIOMATISCHE VORAUSSETZUNG oder Bedingung sine qua non - VORAUSGESETZT wird und VORAUSGESETZT WERDEN DARF!

Das SEHR HEIKLE Problem ist dabei nur, daß wir auf diese Weise AUFGEGEBEN HABEN, die GRUNDLAGEN DER MATHEMATIK LÜCKENLOS und NACHVERFOLGBAR zu BEGRÜNDEN, so daß also ein fundamentaler Teil unserer ganzen großmächtigen modernen Wissenschaft plötzlich "in der Luft hängt".

Wenn das aber alles so ist oder so sein sollte, dann FOLGT daraus etwas für viele Wissenschaftler bislang NICHT AKZEPTABLES, nämlich daß JEMAND das MERKMAL oder die CHARAKTEREIGENSCHAFT von MATHEMATISCH-FORMALLOGISCHER "SELBST-GENÜGSAMKEIT" jenseits der "Notwendigkeit von Beweisen" SCHON VON VORNHEREIN in die "SCHÖPFUNG hineingelegt" hat - weil

nämlich sonst GAR NICHTS "funktionieren" könnte, was wiederum ein SEHR STARKES ARGUMENT für die Existenz eines SEHR SPEZIELLEN GOTTES ist, nämlich des Gottes, der als "Schöpfer von allem" sich selbst manifestiert und dann und danach alles andere manifestiert - wobei ich hier schon stillschweigend die klassisch-tradierte Auffassung VORAUSSETZE, daß ich als UNWAHRSCHEINLICH einschätze, daß "die Schöpfung so eine Art KÖRPER GOTTES" überhaupt sein KÖNNTE, daß Schöpfung namentlich Gott NICHT VOLLSTÄNDIG umfaßt und zmfassen KANN, weil, ja, WEIL - um es einmal etwas volkstümlich auszudrücken - VERMUTLICH das Universum nur so eine Art "Nebenbeschäftigung Gottes" ist bzw. sein könnte ... und irgendwo hier, begänne dann nach orthodoxer Auffassung auch ECHTE Metaphysik, die in den Bereich des REINEN GEISTES vorstößt, wodurch die "GEFANGENSCHAFT IN DER MATERIE", - oder besser gesagt: - die NOTWENDIGKEIT VON MATERIE ZU VERORTUNG UND KOORDINATEN überwunden werden könnte ... eventuell ... denn so weit bin ich noch nicht und ich habe bloß davon erzählen hören ...

"WER IST GOTT", hört man oft fragen? Well, der Gott, den wir hier aufgefunden haben, IST nicht nur, wie das Neue Testament sagt, "Weg und Wahrheit und Leben", was ja eine KÜHNHEIT sondergleichen ist, daß man es überhaupt so formulieren kann, sondern der Gott, dessen wir hier ansichtig werden, ist GENAUSOGUT und GLEICHERMASSEN der Gott des Bernhard von Clairvaux, nämlich dort, wo der hl. Bernhard gesagt haben soll, daß "Gott Höhe, Breite und Tiefe" sei, was ich komprimiere zu der Aussage, die schon den alten Pythagoerern und den Hebräern der alten Schule, die heute fast ganz ausgestorben sind, bestens vertraut war, daß nämlich Gott ZAHL "ist", was das Wort "Zahl" weit heraushebt aus den üblichen Zusammenhängen von Schulmathematik und trivialem mathematischen Verständnis, das man gewöhnlich für Alltagsphilosophie für ausreichend hält - sogar unter Gebildeten und solchen, die sich dafür halten!

PAUSE! HILFE! WIE KANN ICH ERDENWURM DENN SOWAS WIRKLICH ZWEIFELSFREI WISSEN - denn, wie die Psalmen irgendwo sagen - ICH WAR NICHT DABEL, als die GRUNDFESTEN DER WELT VON GOTT GELEGT wurden ... und wenigstens DAS "weiss" ich mit ausreichender Gewissheit ... aber OHNE ERINNERTE PRAKTISCHE ERFAHRUNG - eben weil ich nicht dabei war, und auch kein anderer Mensch ... Klammer auf: Die Grundfesten der Erde gibt es vielleicht tatsächlich und ich bringe dazu in Abschnitt 5 einige Photos von sehr seltsamen 120 ° - Plattformen ... Klammer zu!

Ich halte zweierlei soweit fest - wir sind wieder beim "Schauberger-Trichter" - :

- a) "Eiförmige" Kurven sind natürlich ein SPEZIALFALL von ELLIPSEN, die Kepler benutzt hat, der aber etwas rechenaufwendiger sein könnte, was aber mit heutigen Taschenrechner, die Kepler und Kopernikus bestimmt gerne gehabt hätten, gar nicht mehr ins Gewicht fallen dürfte.
- b) Wir hatten schon UVAROV gehört mit der FREQUENZ "54", die er als "SPEZIFISCHE "Herzschlagfrequenz des Planeten Erde" bezeichnete, und die ich hoffentlich einwandfrei in Beziehung gesetzt habe zu der hier vermutlich zugrunde liegenden SCHUMANN-Frequenz bzw. den ganzzahligen Vielfachen davon, die bereits der ANFANG SIND eines SETS VON SYSTEMSPEZIFISCHEN KENNZEICHEN, die AUF EIN INTELLIGENTES SYSTEM-DESIGN und damit auch auf INTELLIGENTE SYSTEM-ADMINISTRATOREN fast ZWINGEND hinweisen würden.

Vielleicht sollte ich das noch hinzufügen für alle Nicht-Mathematiker:

Kepler-Bahnen sind natürlich ZULÄSSIGE IDEALISIERUNGEN - denn tatsächlich sind ein Teil der Planetenbahnen unseres Systems ANGENÄHERT ZIEMLICH KREISFÖRMIG (!!), wie man neuerdings öfter hört - und auch KREISE sind ZULÄSSIGE BESCHREIBUNGSMETHODEN der Astronomie - selbst dann, wenn man heute HINZUFÜGEN MUSS, daß KREISE natürlich auch entstehen als SCHNITTE durch TORUS-Gebilde. Das Problem ist allerdings, daß man heute nicht mehr bei den älteren eher STATISCHEN Auffassungen stehen bleiben kann, denn Nassim Haramein hat sehr schön in youtube und öfter veranschaulicht die TATSÄCHLICHE und ziemlich ANTI-WAHRSCHEINLICHE SCHRAUBENÄHNLICHE OSZILLIERENDE WELLENFRONT-BEWEGUNG, mit der die SONNE sozusagen "IHR" System "hinter sich herzieht" - und zwar OHNE, daß es bislang "auseinandergefallen" ist, was aber eigentlich OHNE STEUERENDE GEGENMASSNAHMEN die NATÜRLICHE ERWARTUNG wäre ... von wo aus wir dann wieder ähnlich wie Uvarov und Haramein in einer ganz NEUEN GEWISSHEIT, die es SO vorher nicht gegeben hat, auf einen "GOTT-FAKTOR" im Universum stoßen!

So, ich trage noch der Vollständigkeit eben ein, daß der "Schauberger-Trichter" aus einem ganz anderen Zusammenhang kommt und etwas zu tun hat mit Schaubergers "Messias-Maschine"<sup>250</sup> - <http://peswiki.com> - free energy wiki, author: Khammas, Achmed A.W. - , von der ich aber bislang nur soviel verstanden habe, daß sie ein FREE-Energy-Device ist, bei dem behauptet wird, daß eine STRÖMUNG an der "kurzen" INNENWAND eines Torus HINAUF, die anschließend an der "langen" AUSSENWAND des Torus wieder "hinabfällt" ein ENERGIEPLUS von 75 % erzeugen soll<sup>251</sup>, was eine LÖSUNG für unsere ganzen Energieprobleme wäre und an der einige Ingenieure auch tatsächlich basteln, z.B. ein Enkel von Viktor Schaubberger, der jetzt ein Institut in Bad Ischl betreibt und auch die Autoren Harthun/Rennert, die wir zitiert haben und die wir auch in unsere DATEN-CD in der Buchbeilage aufnehmen werden.

Viktor Schaubberger selbst hat übrigens zweimal in seinem Leben Pech gehabt: Das erste Mal wurde er sozusagen "mental gekidnappt" von den NAZIS, die diesen FACHMANN FÜR HOLZTRANSPORT mit WASSERKRAFT in HOCHGEBIRGEN (!!!!) - also eigentlich einen FÖRSTER (!) - mehr oder weniger zwangen, an neuartigen ANTRIEBSSYSTEMEN und eventuell auch an neuen ENERGIE-WAFFEN basierend auf sogenannten VORTEX-/Wirbel-Strukturen zu arbeiten. Das zweite große Pech im Leben des Viktor Schaubberger aber war, daß er NACH dem 2. Weltkrieg von mehr als mysteriös-dubiosen U.S.-amerikanischen Geschäftsleuten "gekapert" wurde, die ihn ZWANGEN, einen VERTRAG zu unterschreiben, den Viktor Schaubberger wahrscheinlich als eine Art "ZWANGSENTEIGNUNG" verstanden und aufgefasst hat, denn danach war dieser STARKE Mann nicht mehr derselbe wie vorher und danach kehrte er als GEBROCHENER MANN nach Österreich zurück!

Woraus wir lernen: Sei FROH, wenn du nicht gut genug bist und nicht als Ingenieur-Erfinder oder Konstrukteur arbeiten MUSST und auch nicht dazu gezwungen werden kannst - denn selbst wenn es dir gelingen sollte, NICHT jung "gestorben zu werden", dann hast du immer noch KEINE GARANTIE, daß sie dir nicht anderweitig das Leben zur HÖLLE machen ... Ich FASEL hier keineswegs, denn einer meiner Bekannten vom 2. Bildungsweg starb schon vor vielen Jahren ziemlich jung einen plötzlichen Herztod - wahrscheinlich wegen Stress -, kurz nachdem er tatsächlich über den 2. Bildungsweg eine sehr gefragte Ingenieurs-Spezialisierung geschafft hatte, die leider der "unsittlichen Konkurrenz" ein arger Dorn im Auge war ... Aber die Geschichte von Mechthild und Ludger und ihrem jetzt vaterlosen Sohn Ralf - Gospodu pomiluj! - gehört natürlich nicht ganz hierher ... und normalerweise kann man es sich heute ja auch gar nicht mehr leisten, den Fortschritt mit irgendwelchen altmodischen Bedenken und Rücksichten aufhalten zu wollen ... Wir haben eben den PREIS zu BEZAHLEN und dann ist es EGAL, daß heute 2/3 der noch in Deutschland verbliebenen wenigen BAUERN nur noch NEBENERWERB machen können ... und man kann sich schon vorstellen, was auf POLEN und die UKRAINE und Rumänien demnächst zukommen wird im NAMEN und unter dem VORWAND des Fortschritts, der dann eben auch einen bislang florierenden Landwirtschaftssektor von fast 30%, was man sich im übrigen Westeuropa schon gar nicht mehr vorstellen kann, so VERALTET und RÜCKSTÄNDIG sind diese Zahlen, demnächst ERBARMUNGSLOS PLATT MACHEN und damit die bisherige LEBENSGRUNDLAGE der Völker Ost-Europas VERNICHTEN wird ...

Oh, Gott, ich schweife schon wieder ab! (Denn ich bin selber halb gelernter Bauer ... und habe einige Bekannte, die Ingenieur sind ... und arbeitslos, aber dafür anständig ...)

So, das hätten wir also sehr überraschend und sehr interessant geklärt:

Die ALTEN ÜBERLIEFERUNGEN über den Nordpol enthalten WAHRSCHEINLICH Hinweise auf eine HÖHERE ASTROPHYSIK, die wir heute erst in Ansätzen wieder neu begreifen ... Wenn wir aber ganz offenkundig von diesen alten astrophysikalischen STRUKTUREN am alten Nordpol heute NICHTS mehr finden, dann ist auch klar, daß die KRIEGE und die NATUR- KATASTROPHEN, in denen diese Strukturen ZERSTÖRT wurden, GIGANTISCH gewesen sein müssen und auch in die GRUNDSTRUKTUREN DES UNIVERSUMS mit ihrer Waffentechnik eingegriffen haben müssten, womit dann also beispielsweise das

<sup>250</sup> siehe author: Khammas, Achmed A.W., 2007 - subject: Messias Machine - the Synergy Model - internet-Fundort: [http://peswiki.com/index.php/Directory:Vortex\\_Synergy\\_Model\\_-\\_The\\_Messiah\\_Machine](http://peswiki.com/index.php/Directory:Vortex_Synergy_Model_-_The_Messiah_Machine)

<sup>251</sup> author: Volker Scheffer, 2001 - page title: wir über uns - Thema: Die Messias Maschine - internet-Fundort: [www.scheffer-produkte.de](http://www.scheffer-produkte.de) go to navigation bar, left side and click "wir über uns"

**RAGNARÖK** und das **MAHABHARATA** wieder **VIEL "WÖRTLICHER"** genommen und verstanden werden müssten als bisher ...

Oder vielleicht kann man es auch anders formulieren: Das **ALTE** sogenannten "Goldenen Zeitalter" benötigte **BESTIMMTE** und **DISKRETE** und **FINITE ASTROPHYSIKALISCHE VORAUSSETZUNGEN**, die wir eben in den Weltenberg-Meru Überlieferungen vorliegen haben, Voraussetzungen aber, die nicht nur als eine Art "Strafe" verschwanden, weil sie durch im Grossmasstab "spielende und tobende Riesen", teils mutwillig **BESCHÄDIGT** und **ZERSTÖRT** wurden, sondern Voraussetzungen, die **NATÜRLICHEN ÄNDERUNGEN** auf der **GROSSEN REISE DES SONNENSYSTEMS** und dessen zugehöriger **HEIMATGALAXIE** durch **VÖLLIG UNBEKANNTE RÄUME** und **ZONEN** und **KRAFTFELDER** unterliegen, so daß ein von der ganzen Menschheit **ERSEHNTE**s neues "goldenes Zeitalter" **KEINE EXAKTE KOPIE** des und der bereits vergangenen "goldenen" Zeitalter sein **KANN** ...

Oder anders gesagt: Wenn sich unsere irdische Menschheit zu einem neuen "goldenen Zeitalter" entschliessen sollte, dann müßte a) eine passende höhere Technologie zur **ANWENDUNGSREIFE** gekommen sein und b) die Erde und das Sonnensystem selbst insbesondere bezüglich ihrer **EINPASSUNG** oder **RÜCKKOPPELUNG** in **HÖHERE GROSSE ASTROPHYSIKALISCHE STRUKTUREN** der **WELTRAUM-ÄTHERPHYSIK** die erforderlichen **NATÜRLICHEN VORAUSSETZUNGEN** erreicht haben, von denen wir aber schon wissen, daß **INTELLIGENTES SYSTEMDESIGN** bislang nicht unbedingt zuverlässig einer "wie ein Schilfrohr im Wind schwankenden" Menschheit, "die wie das Gras vergeht, wenn der heiße Wind kommt" anvertraut werden konnte und auch nicht anvertraut war!

An diesem Punkt würden wir auch passenderweise von dem Gott, der als "Schöpfer von allem" hervorgetreten ist, zu dem Gott, der als "PANTOKRATOR DER WELTEN" hervorgetreten ist, wechseln müssen, jenem "HERREN VON OLAM ZU OLAM", von Galaxie zu Galaxie, von Weltraumquadrant zu Weltraumquadrant, wie ihn uns Sitchin, Zecharia <sup>252</sup> als eine **SEHR ÜBERLEGENSWERTE ALTERNATIVE** aus dem **ALTEN JUDENTUM** und dem christlichen "von Ewigkeit zu Ewigkeit", welches nämlich eine nicht sehr perfekte Übersetzung einer an sich leicht unübersetzbaren hebräischen Vorlage ist, schon herausgearbeitet hat ... Dieser "Herr von Olam zu Olam" würde ausserdem auch **ÜBER** den Mond-Göttern, den Venus-Göttern und den Sonnen-Göttern stehen, die, wie ich Sitchin entnehme, **KONSTANT** und **VEHEMENT** in der hebräischen Bibel der Torah **ABGELEHNT** werden. Ein solcher "Herr von Olam zu Olam" würde ferner auch **ÜBER** den sumerischen **ANNUNAKI** stehen, von denen Sitchin vermutet, daß sie eventuell **WUSSTEN**, daß sie selbst **GESCHÖPFE** sind ...

Well, diese Sache mit dem "Herrn der Olam zu Olam" und aller Welten in allen galaktischen (Karten-)Quadranten ist **SO WICHTIG** in meiner Einschätzung, daß ich hier aus der **ENGLISCHEN** Ausgabe Sitchins die Zitatstelle in **VOLLEM ORIGINALWORTLAUT** bringe ... Sorry: **ES IST WICHTIG!**

source: Sitchin, Zecharia, Divine Encounters <sup>253</sup> - Schluss des Buches  
[Über die Bedeutungen der Redewendung "von Olam zu Olam" und ihre Beziehungen] zum christlichen Übersetzungsversuch "von Ewigkeit zu Ewigkeit" ...]

[on "olam" and "master of olam"]

<sup>252</sup> vgl Sitchin, Zecharia: Begegnungen mit den Göttern. Wie die Annunaki den Menschen schufen und auf seinem Weg begleiteten, Rottenburg: Kopp 2004, revidierte deutsche Edition, S. 372-381 - amerik. u.d.T.: Divine Encounters

<sup>253</sup> Internet-Fundort 1: [http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin\\_-\\_Divine\\_Encounters\\_-\\_A\\_Guide\\_to\\_Visions\\_Angels\\_and\\_other\\_Emissaries\\_2002.pdf](http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin_-_Divine_Encounters_-_A_Guide_to_Visions_Angels_and_other_Emissaries_2002.pdf) -- Internet-Fundort 2: [www.scribd.com](http://www.scribd.com) "Divine Encounters" - dieses file TOTAL OHNE BIBLIOGRAPHISCHE Informationen - Bibliographische Infos für englische Print-Edition von amazon.com : Zecharia, Sitchin: Divine Encounters ..., p. 372-380, Rochester/vermont: Bear & Co., Inner Traditions 2002 [1st ed., 1995]

372

## DIVINE ENCOUNTERS

biblical verses in which Olam appears indicate that it was deemed a physical place, not an abstraction. "Thou art from Olam," the Psalmist declared—God is from a place which is a hidden place (and therefore God has been unseen).

It was a place that was conceived as physically existing: Deuteronomy (33:15) and the Prophet Habakkuk (3:6) spoke of the "hills of Olam." Isaiah (33:14) referred to the "heat sources of Olam." Jeremiah (6:16) mentioned the "pathways of Olam" and (18:5) "the lanes of Olam," and called Yahweh "king of Olam" (10:10) as did Psalms 10:16. The Psalms, in statements reminiscent of the references to the gates of Anu's abode (in Sumerian texts) and to the Gates of Heaven (in ancient Egyptian texts), also spoke of the "Gates of Olam" that should open and welcome the Lord Yahweh as He arrives there upon His Kabod, His Celestial Boat (24:7-10):

Lift up your heads, O gates of Olam  
so that the King of Kabod may come in!  
Who is the King of Kabod?  
Yahweh, strong and valiant, a mighty warrior!

Lift up your heads, O gates of Olam,  
and the King of Kabod shall come in!  
Who is the King of Kabod?  
Yahweh lord of hosts is the King of Kabod.

"Yahweh is the God of Olam." declared Isaiah (40:28), echoing the biblical record in Genesis (21:33) of Abraham's "calling in the name of Yahweh, the God of Olam." No wonder, then, that the Covenant symbolized by circumcision, "the celestial sign," was called by the Lord when he had imposed it on Abraham and his descendants "the Covenant of Olam:"

And my Covenant shall be in your flesh,  
the Covenant of Olam.

(Genesis 17:13)

In post-biblical rabbinic discussions, and so in modern He-

Endpaper

373

brew, Olam is the term that stands for "world." Indeed, the answer that Rabbi Gamliel gave to the question regarding the Divine Abode was based on rabbinic assertions that it is separated from Earth by seven heavens, in each of which there is a different world; and that the journey from one to the other requires five hundred years, so that the complete journey through seven heavens from the world called Earth to the world that is the Divine Abode lasts 3,500 years. This, as we have pointed out, comes as close to the 3,600 (Earth) years' orbit of Nibiru as one could expect; and while Earth to someone arriving from space would have been the seventh planet, Nibiru to someone on Earth would indeed be seven celestial spaces away when it disappears to its apogee.

Such a disappearing—the root meaning of Olam—creates of course the "year" of Nibiru—an awesomely long time in human terms. The Prophets similarly, in numerous passages, spoke of the "Years of Olam" as a measure of a very long time. A clear sense of periodicity, as would result from the periodic appearance and disappearance of a planet, was conveyed by the frequent use of "from Olam to Olam" as a definite (though extremely long) measure of time: "I had given you this land from Olam to Olam," the Lord was quoted as saying by Jeremiah (7:7 and 25:5). And a possible clincher for identifying Olam with Nibiru was the statement in Genesis 6:4 that the Nefilim, the young Anunnaki who had come to Earth from Nibiru, were the "people of the Shem" (the people of the rocketships), "those who were from Olam."

With the obvious familiarity of the Bible's editors, Prophets, and Psalmists with Mesopotamian "myths" and astronomy, it would have been peculiar not to find knowledge of the important planet Nibiru in the Bible. It is our suggestion that yes, the Bible was keenly aware of Nibiru—and called it Olam, the 'disappearing planet.'

Does all that mean that therefore Anu was Yahweh? Not necessarily ...

Though the Bible depicted Yahweh as reigning in His celestial abode, as Anu did, it also considered Him "king" over the Earth and all upon it—whereas Anu clearly gave the command on Earth to Enlil. Anu did visit Earth, but

374

## DIVINE ENCOUNTERS

extant texts describe the occasions mostly as ceremonial state and inspection visits; there is nothing in them comparable to the active involvement of Yahweh in the affairs of nations and individuals. Moreover, the Bible recognized a god, other than Yahweh, a "god of other nations" called An; his worship is noted in the listing (II Kings 17:31) of gods of the foreigners whom the Assyrians had resettled in Samaria, where he is referred to as An-melekh ("Anu the king"). A personal name Anani, honoring Anu, and a place called Anatot, are also listed in the Bible. And the Bible had nothing for Yahweh that paralleled the genealogy of Anu (parents, spouse, children), his lifestyle (scores of concubines) or his fondness for his granddaughter Inanna (whose worship as the "Queen of Heaven"-Venus was deemed an abomination in the eyes of Yahweh).

And so, in spite of the similarities, there are also too many essential differences between Anu and Yahweh for the two to have been one and the same.

Moreover, in the biblical view Yahweh was more than "king, lord" of Olam, as Anu was king on Nibiru. He was more than once hailed as El Olam, the God of Olam (Genesis 21:33) and El Elohim, the God of the Elohim (Joshua 22:22, Psalms 50:1 and Psalms 136:2).

The biblical suggestion that the Elohim—the "gods," the Anunnaki—had a God, seems totally incredible at first, but quite logical on reflection.

At the very conclusion of our first book in The Earth Chronicles series (The 12th Planet), having told the story of the planet Nibiru and how the Anunnaki (the biblical Nefilim) who had come to Earth from it "created" Mankind, we posed the following question:

And if the Nefilim were the "gods" who "created" Man on Earth, did evolution alone, on the Twelfth Planet, create the Nefilim?

Technologically advanced, capable hundreds of thousands of years before us to travel in space, arriving at a cosmological explanation for the creation of the Solar System and, as we begin to do, to contemplate and understand the universe—

Endpaper

375

the Anunnaki must have pondered their origins, and arrived at what we call Religion—their religion, their concept of God.

Who created the Nefilim, the Anunnaki, on their planet? The Bible itself provides the answer. Yahweh, it states, was not just "a great God, a great king over all of the Elohim" (Psalms 95:3); He was there, on Nibiru, before they had come to be on it: "Before the Elohim upon Olam He sat," Psalm 61:8 explained. Just as the Anunnaki had been on Earth before The Adam, so was Yahweh on Nibiru/Olam before the Anunnaki. The creator preceded the created.

We have already explained that the seeming immortality of the Anunnaki "gods" was merely their extreme longevity, resulting from the fact that one Nibiru-year equaled 3,600 Earth-years; and that in fact they were born, grew old, and could (and did) die. A time measure applicable to Olam ("days of Olam" and "years of Olam") was recognized by the Prophets and Psalmist; what is more impressive is their realization that the various Elohim (the Sumerian DIN.GIR, the Akkadian Ilu) were in fact not immortal—but Yahweh, God, was. Thus, Psalm 82 envisions God passing judgment on the Elohim and reminding them that they—the Elohim!—are also mortal: "God stands in the divine assembly, among the Elohim He judges," and tells them thus:

I have said, ye are Elohim,  
all of you sons of the Most High;  
But ye shall die as men do,  
like any prince ye shall fall.

We believe that such statements, suggesting that the Lord Yahweh created not only the Heaven and the Earth but also the Elohim, the Anunnaki "gods," have a bearing on a puzzle that has baffled generations of biblical scholars. It is the question why the Bible's very first verse that deals with the very Beginning, does not begin with the first letter of the alphabet, but rather with the second one. The significance and symbolism of beginning the Beginning with the proper beginning must have been obvious to the Bible's compilers; yet, this is what they chose to transmit to us:

376

## DIVINE ENCOUNTERS

Breshit bara Elohim  
et Ha'Shamaim v'et Ha'Aretz

which is commonly translated, "In the beginning God created the Heaven and the Earth."

Since the Hebrew letters have numerical values, the first letter, Aleph (from which the Greek alpha comes) has the numerical value "one, the first"—the beginning. Why then, scholars and theologians have wondered, does the Creation start with the second letter, Beth, whose value is "two, second"?

While the reason remains unknown, the result of starting the first verse in the first book of the Bible with an Aleph would be astounding, for it would make the sentence read thus:

Ab-reshit bara Elohim,  
et Ha'Shamaim v'et Ha'Aretz

The Father-of-Beginning created the Elohim,  
the Heavens, and the Earth.

By this slight change, by just starting the beginning with the letter that begins it all, an omnipotent, omnipresent Creator of All emerges from the primeval chaos: Ab-Reshit, "the Father of Beginning." The best modern scientific minds have come up with the Big Bang theory of the beginning of the universe—but have yet to explain who caused the Big Bang to happen. Were Genesis to begin as it should have, the Bible—which offers a precise tale of Evolution and adheres to the most sensible cosmogony—would have also given us the answer: the Creator who was there to create it all.

And all at once Science and Religion, Physics and Metaphysics, converge into one single answer that conforms to the credo of Jewish monotheism: "I am Yahweh, there is none beside me!" It is a credo that carried the Prophets, and us with them, from the arena of gods to the God who embraces the universe.

One can only speculate why the Bible's editors, who scholars believe canonized the Torah (the first five books of the

Endpaper

377

Bible) during the Babylonian exile, omitted the Aleph. Was it in order to avoid offending their Babylonian exilers (because a claim that Yahweh had created the Anunnaki-gods would have not excluded Marduk)? But what is, we believe, not to be doubted is that at one time the first word in the first verse in the Bible did begin with the first letter of the alphabet. This certainty is based on the statements in the Book of Revelation ("The Apocalypse of St. John" in the New Testament), in which God announces thus:

I am Alpha and Omega,  
the Beginning and the End,  
the First and the Last.

The statement, repeated three times (1:8, 21:6, 22:13), applies the first letter of the alphabet (by its Greek name) to the Beginning, to the divine First, and the last letter of the (Greek) alphabet to me End, to God being the Last of all as He has been the First of All.

That this had been the case at the beginning of Genesis is confirmed, we believe, by the certainty that the statements in Revelation harken back to the Hebrew scriptures from which the parallel verses in Isaiah (41:6, 42:8, 44:6) were taken, the verses in which Yahweh proclaims His absoluteness and uniqueness:

I, Yahweh, was the First  
And the Last I will also be!

I am the First  
and I am the Last;  
There are no Elohim without Me!

I am He,  
I am the First,  
I am the Last as well.

It is these statements that help identify the biblical God by the answer that He himself gave when asked: Who, O God, are you? It was when He called Moses out of the Burning

378

## DIVINE ENCOUNTERS

Bush, identifying Himself only as "the God of thy father, the God of Abraham, the God of Isaac and the God of Jacob." Having been given his mission, Moses pointed out that when he would come to the Children of Israel and say, "the God of your forefathers has sent me to you, and they will say to me: What is His name?—what shall I tell them?"

And God said to Moses:  
Ehyeh-Asher-Ehyeh—  
this is what thou shall say  
unto the Children of Israel:  
Ehyeh sent me.

And God said further to Moses:  
Thus shalt say unto the Children of Israel:  
Yahweh, the God of your fathers,  
the God of Abraham, the God of Isaac,  
and the God of Jacob,  
hath sent me unto you;  
This is my name unto Olam,  
this is my appellation unto all generations.

(Exodus 3:13-15)

The statement, Ehyeh-Asher-Ehyeh, has been the subject of discussion, analysis, and interpretation by generations of theologians, biblical scholars, and linguists. The King James Version translates it "I am that I am ... I am hath sent me to you." Other more modern translations adopt "I am, that is who I am ... I am has sent you." The most recent translation by the Jewish Publication Society prefers to leave the Hebrew intact, providing the footnote, "meaning of the Hebrew uncertain."

The key to understanding the answer given during this Divine Encounter are the grammatical tenses employed here. Ehyeh-Asher-Ehyeh is not given in the present but in the future tense. In simple parlance it states: "Whoever I shall be, I shall be." And the Divine Name that is revealed to a mortal for the first time (in the conversation Moses is told that the sacred name, the Tetragrammaton YHWH, had not been revealed even to Abraham) combines the three tenses from the root meaning "To Be"—the One who was, who is,

Endpaper

379

and who shall be. It is an answer and a name that befit the biblical concept of Yahweh as eternally existing—One who was, who is, and who shall continue to be.

A frequent form of stating this everlasting nature of the biblical God is the expression "Thou art from Olam to Olam." It is usually translated, "Thou art everlasting;" this conveys undoubtedly the sense of the statement, but not its precise meaning. Literally taken it suggests that the existence and reign of Yahweh extended from one Olam to another—that He was "king, lord" not only of the one Olam that was the equivalent of the Mesopotamian Nibiru—but of other Olams, of other worlds!

No less than eleven times, the Bible refers to Yahweh's abode, domain, and "kingdom" using the term Olamim, the plural of Olam—a domain, an abode, a kingdom that encompasses many worlds. It is an expansion of Yahweh's Lordship beyond the notion of a "national god" to that of a Judge of all the nations; beyond the Earth and beyond Nibiru, to the "Heavens of Heaven" (Deuteronomy 10:14, I Kings 8:27, II Chronicles 2:5 and 6:18) that encompass not only the Solar System but even the distant stars (Deuteronomy 4:19, Ecclesiastes 12:2).

#### THIS IS THE IMAGE OF A COSMIC VOYAGER.

All else—the celestial planetary "gods," Nibiru that remade our Solar System and remakes the Earth on its near passages, the Anunnaki "Elohim," Mankind, nations, kings—all are His manifestations and His instruments, carrying out a divine and universal everlasting plan. In a way we are all His Angels, and when the time comes for Earthlings to travel in space and emulate the Anunnaki, on some other world, we too shall only be carrying out a destined future.

It is an image of a universal Lord that is best summed up in the hymnal prayer Adon Olam that is recited as a majestic song in Jewish synagogue services on festivals, on the Sabbath, and on each and every day of the year:

Lord of the universe, who has reigned  
Ere all that exists had yet been created.  
When by His will all things were wrought,  
"Sovereign" was His name was then pronounced.

380

## DIVINE ENCOUNTERS

And when, in time, all things shall cease,  
 He shall still reign in majesty.  
 He was, He is, He shall remain,  
 He shall continue gloriously.

Incomparable, unique He is,  
 No other can His Oneness share.  
 Without beginning, without end.  
 Dominion's might is His to bear.

ZITATENDE - Sitchin, Zecharia - Divine Encounters, op. cit. / a.a.O., p.372-380  
 [on "olam" and "master of olam"]

Womit ich gesagt haben will: ENTWICKLUNG ist ASTROPHYSIKALISCH für Menschen nur in einem VORGEGEBENEN RAHMEN in VORGEGEBENEM TEMPO möglich - und es wäre NICHT WEISE, sondern TÖRICHT und ILLUSIONÄR, diesen Rahmen dergestalt IN FRAGE zu stellen, daß man testet, ab welchem Punkt "eine elastisch überdehnte GRENZE" oder Begrenzung durch heftige und unvorhersehbare Energieausbrüche an ihre EXISTENZ ERINNERT ... Ich sage das keineswegs zufällig hier, denn ich habe irgendwo im Internet gelesen, daß es tatsächlich solch VERSTIEGENE Köpfe geben soll, die predigen, man könne den BEGINN DER APOKALYPSE VORVERLEGEN ...

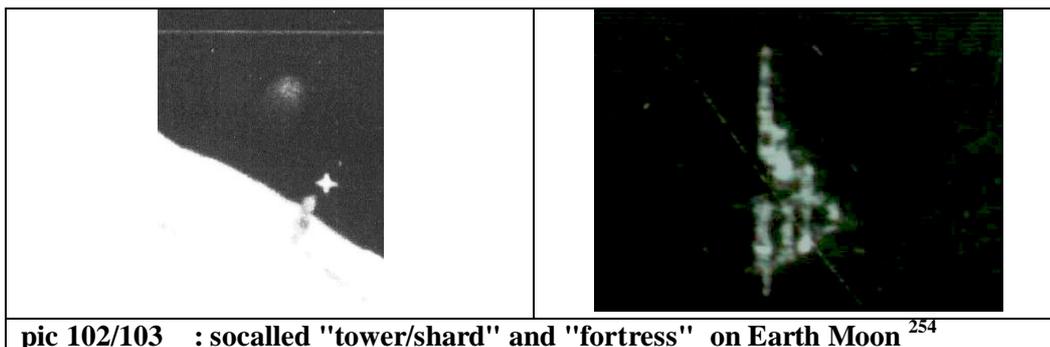
Klingt ein bisschen verrückt - und ich glaube, DAS - also "Apokalypse vorverlegen" - ist auch verrückt ... und ES WIRD NICHT FUNKTIONIEREN, würde allerdings etlichen Kollateralschaden mit sich bringen ...

Man kann übrigens "Apokalypse nicht vorverlegen", weil nicht einmal die NAZIS es geschafft haben, TATSÄCHLICH "HERREN VON RAUM UND ZEIT" zu werden, was sich FUNDAMENTAL vom MEINEM "approach", MEINER Herangehensweise unterscheidet, weil ich nämlich sozusagen von Natur und Prädisposition her, dazu neige, ZU STAUNEN, WIE WUNDERBAR GOTT ALLES GEMACHT HAT, so daß mir diese ganze Attitüde von "ZAUBERLEHRLING" a la Goethe doch etwas fremd ist ...

Und da haben wir es wieder: Aus irgendwelchen rätselhaften Gründen enthält jedes deutschsprachige Buch, das auf sich häßt, ein Zitat von Goethe!

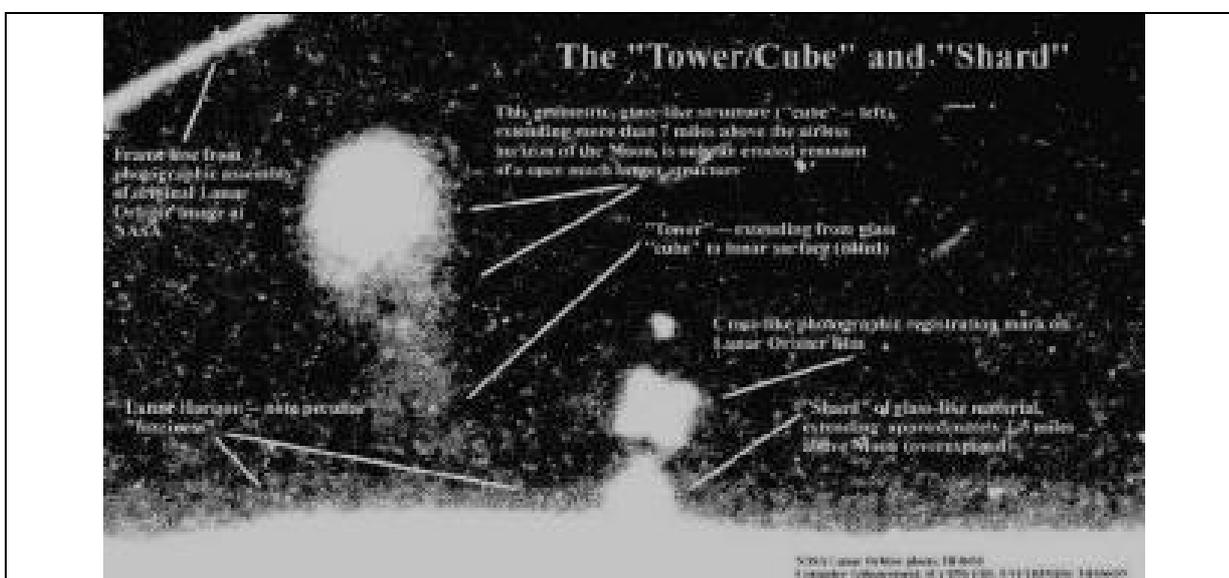
Kein Mensch weiß, WARUM!

Die ZWEITE mögliche Alternative für ein heutiges Verständnis von MERU- und YGGDRASIL-Überlieferung am alten Nordpol hatten wir vorhin schon und sie besteht aus TATSÄCHLICHEN RIESENGROSSEN TECHNISCHEN KONSTRUKTIONEN, die man heute auf dem MOND gefunden hat, darunter namentlich RIESIGE TURM-Komplexe nach Art unserer "Wolkenkratzer", nur alles um einen Faktor 10 + GRÖßER, und jenes KILOMETERGROSSE "frei aufgehängte" Gebilde, das man spasseshalber "Fortress" genannt hat.



pic 102/103 : socalled "tower/shard" and "fortress" on Earth Moon <sup>254</sup>

Und diese technischen Konstruktionen am alten Nordpol, die uns die Meru-Ikonographie vorhin als etwas "Pyramidenförmiges" zu suggerieren schien, auch die scheint nicht TOTAL unmöglich und ich präsentiere dazu ein MOND-Photo mit einer PYRAMIDE unten, auf die ein QUADRATKUBUS "aufgesetzt" wurde, wobei beide Konstruktionsteile ebenfalls wieder BEACHTLICHE GRÖSSE haben dürften ...



pic 104: Pyramide mit aufgesetztem Quadrat-Cubus, Erdmond <sup>255</sup>

- dieses Photo wäre natürlich ganz besonders geeignet, wenn man überlegt, was EVENTUELL am alten Nordpol auf dem heutigen Grönland gesucht werden sollte ...

Meine "VORLÄUFIG-ENDGÜLTIGE" Antwort bezüglich des alten Nordpols lautet also: Wir müssen TATSÄCHLICH damit rechnen, daß es ERSTENS einmal RIESIGE TECHNISCHE KONSTRUKTIONEN dort gegeben hat, die ZWEITENS "eingepasst" waren in eine VORHANDENE TORUS-STRUKTUR des gesamten WELTRAUM-SEKTORS "bis hinauf" zu den ZIRKUMPOLARSTERNEN, wobei die technischen Konstruktionen selbst einerseits die zugrundeliegende Torus-Struktur STÜTZTEN und andererseits auch TECHNISCH INSTRUMENTALISIERT oder OPERATIONALISIERT haben KÖNNTEN, und zwar indem sie ÜBER DIE NATÜRLICH VORHANDENEN internen Beziehungen in den TORUS-Strukturen dieses Weltraum-Sektors hinaus ZUSÄTZLICHE und "nützliche" und "nutzbare" VERBINDUNGEN schufen und einfügten ...

Kurzum, wenn wir uns vorstellen wollen, daß der Borobudur-Tempel auf Java bloss ein MODELL der Yggdrasil-"Mittelwelt" unserer ERDE ist, dann ERSCHAUDERT man unwillkürlich vor der GIGANTIK dessen, was uns die Überlieferung hier offenbar zumuten will ...

<sup>254</sup> [www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp\\_luna\\_26.htm](http://www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp_luna_26.htm) - page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities

<sup>255</sup> [www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp\\_luna\\_26.htm](http://www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp_luna_26.htm) - page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities

Ich lege WERT auf die FESTSTELLUNG, daß wir dieses doch recht hübsche Ergebnis auch TOTAL OHNE IRGENDWELCHE VERBEUGUNGEN VOR NAZI-IDEOLOGIEN geschafft haben ... womit ich andeuten möchte, daß dieses ganze SEHR VERBOGENE Nazi-Interesse an HALBVERSTANDENEN Überresten aus ältester Zeit SEHR entbehrlich und SEHR überflüssig ist!

Ich habe aber zweitens auch KEINERLEI "geheime esoterischen Freimaurerlehren" benötigt, um dieses hübsche Ergebnis zu formulieren und zu finden ...

Denn wenn es zutrifft, daß die avantgardistische Wissenschaft uns mit der ALTERNATIVE zwischen Freimaurer-Fraktion und Untergrund-NAZI-Fraktion KONFRONTIERT, uns also eine ALTERNATIVE AUFZWINGEN WILL, dann haben wir militärstrategisch noch eine weitere Alternative, die uns aber böswillig verschwiegen wird, nämlich die SCHEINBAR UNAUSWEICHLICHE Option ABZULEHNEN und zu IGNORIEREN mit einem "WEDER dies, NOCH das", sondern ANDERS ...

So, FERTIG! Mit diesen Überlegungen wird man die Abschnitte mit Astrophysik gleich GANZ ANDERS GENIESSEN können ...

Und eine kleine Sensation: GESUCHTE KONSTRUKTIONEN ÜBER DEM MERU-GIPFEL müssen nicht notwendig APPARATIV oder 3-D-materiell sein, sondern KÖNNTEN auch ASTROPHYSIKALISCHE GEOMETRIEN DES HYPERRAUMS SEIN - siehe Kapitel 5.4.4.3, wo uns nicht nur eine TETRAEDER-Konstruktion auf dem Weg zum Himmelsnordpol vorgestellt wird, sondern wo sogar ein BESTIMMTER STERN als HEIMAT-Adresse einer "ET-Autorengruppe" für "Kornkreise" IDENZIFIZIERT wurde - jedenfalls versuchsweise!

Was, wenn es sich erhärten liesse, ein WICHTIGES HAUPTERGEBNIS DIESES BUCHES WÄRE!

Ausserdem: Ich habe mich nach einigem Zögern entschlossen, weitere SUBSTANTIELLE Sachverhalte in Kapitel 5.1. Präzession ... aufzunehmen, und zwar so, dass ich hoffentlich gewissen "Interessenten von der falschen Fraktion" - nicht allzusehr helfe ... also KEINEN NAZIS ...

### 3. "Schwarze Sonne": Sinn und Unsinn - FAKE oder PHANTOM

#### 3.1 Exposition und Problemaufriß

Gleich vorneweg: Wer eilig ist, kann dieses ganze, lange Kapitel überschlagen, denn wir werden Nachweise führen, daß wir es bei "schwarze Sonne" vorwiegend mit HEISSER LUFT zu tun haben, wo WENIG ECHTES dahintersteht!

Eine Rechtfertigung für dieses überproportional lang geratene Kapitel kann deshalb nur sein, mit diesem ganzen KOLPORTIERTEN SALAT fundamental und halbwegs ENDGÜLTIG AUFZURÄUMEN.

Wissenschaftliche ELIMINIERUNG wird aber eventuell gar nicht funktionieren, weil hinter "schwarze Sonne" STARKE NAZI-Interessen stecken - bis heute! Insofern würde aber dieses Kapitel trotzdem ENTLARVEN, was man unter NAZI-"Wissenschaft" zu verstehen hat, nämlich eine Ansammlung WILDESTER EXPERIMENTE in HALBVERSTANDENEN Wissensgebieten auf der Grundlage VÖLLIG UNZUREICHENDER THEORIEN UND MATHEMATISCHER KONZEPTE.

Das ist übrigens kein besonders erstaunlicher historischer Befund, denn auch über unsere eigene Zeit werden vielleicht einmal künftige Generationen von Schulkindern nur müde lächeln. Allerdings gibt es zu anderen historischen Epochen doch auch den Unterschied, daß die NAZIS BRANDGEÄHRlich waren und SIND - und zwar FUNDAMENTAL, worauf andere Autoren zur Genüge hingewiesen haben, Autoren, die in diesem Buch zuhauf zitiert und exzerpiert wurden. Man könnte in der Tat vertreten, daß die KUMULIERTEN WIRKUNGEN von halbverstandenen Experimenten, die ihren STARTPUNKT in der Zeit von 1933-1945 hatten und teilweise BIS HEUTE FORTGESETZT wurden, einen GROSSTEIL der MENSCHENGEMACHTEN FAKTOREN darstellen, die VERANTWORTLICH sind für die heute weltweit zu beobachtenden VERÄNDERUNGEN IN DER PHYSISCHEN NATUR. Insbesondere mit den GEGENSÄTZLICH-ROTIERENDEN WIRBELN des Projektes "Glocke" dürften die NAZIS nicht nur in bedenkliche Gebiete vorgestossen sein - für die noch gar keine zureichenden Theorien existierten -, sondern sie haben eventuell damit eine SEHR DESTRUKTIVE KRAFT SCHON FREIGESETZT ... die jetzt also durch die Welt - sagen wir: - "vagabundiert" ...

Dies vorausgeschickt fahre ich nun fort mit einer Einführung in die eigentliche Problematik dieses Abschnitts:

Wenn man sich in Westeuropa befindet, dann wird man wahrscheinlich dem Eindruck zustimmen können, daß man mehr oder weniger die geistige Atmosphäre an Universitäten und im Wissenschaftsbereich als "pluralistisch-offen-aufklärerisch" halbwegs zutreffend bezeichnet hätte, sieht man einmal von einigen unschönen Tendenzen zu Ideologisierungen ab, wo der Unterschied zwischen der VORLÄUFIGKEIT WISSENSCHAFTLICHER THESEN und der VEBINDLICHKEIT INNERER ÜBERZEUGUNGEN nicht genügend durchreflektiert wurde. Dies ist keineswegs so furchtbar menschenfreundlich oder "benevolential" gemeint, wie es vielleicht für Aussenstehende klingen mag, denn auch heute noch und trotzdem werden wissenschaftliche Karrieren von SACHFREMDEN Erwägungen bestimmt und unter Umständen SCHICKSALE UND LEBENSLÄUFE SEHR NEGATIV beeinflußt, wie zum Beispiel mein eigenes Leben, das in einem angeblich "freien Land" an sich völlig unvorstellbar ist, denn wissenschaftliche Begründungen können für meinen fehlenden Universitätsabschluß bis heute nicht benannt werden.

Von anderen sehr negativen Möglichkeiten in anderen Studienrichtungen, wie z.B. den Ingenieurwissenschaften oder in der sogenannten Rechtswissenschaft - "ich sage hier "sogenannt", weil man vertreten hat, daß eine Rezeptsammlung und heuristische Fallsammlungen an sich noch keine exakte Wissenschaft nach dem Paradigma der Naturwissenschaft sind -, will und brauche ich hier nicht zu sprechen.

Wenn ich ein Kapitel schon mit einem derartigen Eiertanz der Worte eröffne, dann wittert man zu Recht, daß ich die Meinung vertrete, daß wir gerade beim Stichwort "schwarze Sonne" ein äusserst abschüssiges und sogar gefährliches Feld betreten haben, was man den Worten äusserlich aber gar nicht ansehen kann.

Und dies hängt einmal damit zusammen, daß wir gewöhnlich ZIEMLICH FALSCH und sogar KINDLICH-NAIVE VORSTELLUNGEN haben, wie Geschichte TATSÄCHLICH funktioniert! Rationaler

Geschichtsanalyse mag sich etwas so Anrühiges wie Verschwörungs-"theorie" nicht erschließen - was in der Tat zu einem kleinen Realitätsschock führt, wenn der deutsche Student dann mit einmal bemerkt, daß Geschichte und Politik in den USA und auch z.B. in Polen GANZ SELBSTVERSTÄNDLICH unter einem "Verschwörungsgesichtspunkt" betrachtet werden, falls deutsche Studenten heute überhaupt noch etwas bemerken ...

Zur Verdeutlichung des angesprochenen Sachverhaltes bringe ich am besten ein Beispiel, das heute - am 01. Mai 2012 - gerade als Wiederholung in Phoenix - TV läuft. Da wurde nämlich etwas über das VÖLKERSCHLACHT-DENKMAL in LEIPZIG - 16.-19. Okt. 1813 Rußland, Preussen, Österreich gegen Napoleon - vorgetragen, was dem deutschen Michel gewöhnlich UNBEKANNT ist und, wenn es ihm bekannt geworden ist, ihn dann vermutlich SEHR BEFREMDET dürfte. Dieses KLOBIGE und heutigem GESCHMACK wohl kaum entsprechende Denkmal wurde nämlich im preussisch-deutschen Kaiserreich Bismarck'scher Prägung von FREIMAURERN FINANZIERT. Und nicht nur das: Im Jahre 2006 fand anlässlich der Leipziger Buchmesse eine "Tempelarbeit" in den FUNDAMENTEN des Denkmals statt, zu der FREIMAURER AUS GANZ DEUTSCHLAND gekommen waren.

Well, das ist allerdings eine AMBIVALENTE Sache, die NICHT in Phoenix TV erwähnt wurde von den hauseigenen staatstragenden "halbamtlichen Historikern". Es wurde nämlich NICHT ERWÄHNT, daß man verschiedentlich der gesamten glorreichen Französischen Revolution unterstellen möchte, daß sie eine FREIMAURER-VERANSTALTUNG war, finanziert von SCHWEIZER BANKIERN mit entsprechender politisch-weltanschaulicher Ausrichtung. Und obwohl ich noch KEINEN einzigen wirklich BELASTBAREN BEWEIS für diese VERMUTUNG gesehen habe, darf doch als in gewisser Weise hilfreich abstützend herangezogen werden, daß EVENTUELL der GESAMTE ÄGYPTEN-FELDZUG Napoleons ebenfalls eine FREIMAURER-Veranstaltung REINSEN WASSERS war, was dann ETLICHE DETAILS "erklärt" oder "besser verständlich" macht, die ansonsten der MILITÄRISCHEN LOGIK sehr widerstreiten würden. Eine dieser Merkwürdigkeiten des Ägyptenzuges des Napoleon ist zum Beispiel, daß man irgendwie den Eindruck bekommt, es müsse von vornherein klar gewesen sein, daß er militärisch nicht zu gewinnen gewesen sei, so daß man also eine ANDERE BEGRÜNDUNG benötigt, warum er TROTZDEM "sinnvoll" gewesen sein soll. Nun, AUS DER SICHT VON FREIMAURERN wäre der Ägyptenfeldzug sogar ÄUSSERST WERTVOLL gewesen, trotz militärischer Niederlage, denn es war ein UNIKUM dieses Feldzuges, daß Napoleon, ähnlich wie der große Alexander übrigens, ein eigenes WISSENSCHAFTS-CORPS mitführte, dessen BEWUNDERSWERTE Leistungen noch heute besichtigt werden können in Form des MONUMENTALWERKES der "Description de l'Égypte". Ja, man kann sogar mit gutem Gewissen vertreten, daß OHNE diesen Ägyptenzug und sein militärisches Desaster die HIEROGLYPHEN NICHT ZU DIESEM ZEITPUNKT und auch NICHT AN DIESEM ORT in diesem Land, nämlich in Paris und FRANREICH, dechiffriert hätten werden können.

Ich erzähle diese beiden historischen Beispiele aus dem FREIMAURERMILIEU aber auch deshalb, weil sie keine naß-forsche BEWERTUNG erlauben, sondern eine gewisse AMBIVALENZ zeigen. Worin liegt die Ambivalenz? Nun, man erwartet nicht unbedingt und nicht von vornherein, daß Freimaurer UNTEREINANDER einen ANTAGONISMUS entwickeln, was zum Beispiel Rückwirkungen hat auf das Problem der Anwesenheit oder vielmehr Abwesenheit von MORALISCHEN und ETHISCHEN Kategorien in der Geschichte ...

Was ich hier erzähle, sieht vielleicht ein bisschen weit hergeholt aus, hat aber in der Tat mit dem Stichwort "schwarze Sonne" zu tun, weil nämlich von verschiedener Seite vorgetragen worden ist, daß "schwarze Sonne" zurückgeführt werden kann bis auf PHARAONISCHES ÄGYPTEN - welches in den Gründungslegenden der Freimaurer eine Rolle spielt und ALTES Mesopotamien und SUMER (heutiger Irak), was ebenfalls durchaus im Fokus besonders des sogenannt esoterischen Freimaurerinteresses liegt.

Jedoch haben wir hier gleich die nächste AMBIVALENZ, denn HEUTE ist das Stichwort "schwarze Sonne" desavouiert durch die NAZIS ... und das ist zumindest insoweit ein Problem, als zumindest meine Mutter und deren Bruder beinahe durch NAZIS umgekommen wären, wobei ich gerne einräume, daß die Lebensgefahr anderer Verwandter zu Zeiten des Kommunismus ebenfalls für mich schmerzlich bleibt - wobei ich übrigens diese ganzen finanziellen Entschädigungen, mit denen man heute meint, diese Dinge erledigen zu können, ganz UNPASSEND finde, weil das eigentlich nur von einer SCHLECHTEN PHILOSOPHIE zeugt, denn im Verhältnis Mutter-Sohn hat wohl Geld vom Grundsatz her GAR NICHTS verloren! DAS NICHT ZU SEHEN,

muss man meines Erachtens schon etwas **DEKADENT DEGENERIERT** sein ..., was ja genau wie eh und je und sozusagen "traditionell" ein Kernpunkt **RUSSISCHER KULTURKRITIK** speziell an **WEST-Europa** ist ... und mit einigem Recht wohl auch bleiben wird.

Ich habe aber im Verlauf der Recherchen das Stichwort "schwarze Sonne" zu einem eigenen Abschnitt erweitern müssen, weil ich nämlich als "halb-gelernter" Historiker **NICHT AKZEPTIERE**, daß keine Überprüfungsmöglichkeiten angeboten und auch keine schriftlichen Quellen benannt werden, was beides **SO SEHR FEHLT**, daß man fasst den Eindruck gewinnen könnte, der **METHODISCHE UMBRUCH** und **FORTSCHRITT** des 19. Jahrhunderts in der Ausformulierung und Elaboration der sogenannten "historisch-kritischen" Methode, wozu gehören

- Textkritik,
- Redaktionskritik,
- Literaturkritik,
- Formkritik,
- Traditionskritik,
- diese Einzelpunkte können auch anders benannt sein -.

die auch gleich von den damaligen Meistern des Faches wie z.B. Droysen erfolgreich aufgegriffen wurde und sich dann als besonders effektiv erwiesen hat in diesen ganzen **VORDERORIENTALISCHEN ÜBERLIEFERUNGEN**, die durch den Wettstreit der Wissenschaftsnationen bezüglich der **GROSSEN** Ausgrabungskampagnen eben zur **MESOPOTAMISCHEN** und **PHARAONISCHEN** Geschichte eine bis dato unerhörte **AUSWEITUNG** unseres **WISSENS** über diese Kulturen erbracht haben, was insbesondere **SEHR WEITREICHENDE** Konsequenzen hatte im Felde der sogenannten **BIBLEKRITIK**, woraus man im Rückschluß erkennt, daß diese vorderorientalischen Kulturen auch **UNSERE** Kulturen sind - oder zumindest solange waren, wie Europa sich noch humanistisch gebildet nennen durfte, bevor es sich unter dem protestantisch-amerikanischen Vorwand und Schlachtruf "party, party. party everywhere" aus ernsthafteren Zusammenhängen und auch von sich selbst verabschiedet hat.

Wohlan denn: Ich werde mich den teils ärgerlichen, teils unerquicklichen Problemen stellen, auch wenn wir deswegen die Party noch ein bisschen verschieben müssen ...

Wir fangen wieder ganz harmlos an mit Kinderfragen:

Was, bitte schön, ist "schwarze Sonne"?

Wo ist der Bezug zum Weltenberg-Meru und der Yggdrasil?

Gibt es einen Bezug zu heutiger **EXAKTER ASTROPHYSIK**?

Und warum stoßen wir hier schon wieder auf die **NAZIS** - als ob die **NAZIS** wirklich **ALLES BIS AUF DEN HEUTIGEN TAG FUNDAMENTAL MENTAL VERGIFTET HÄTTEN** und der **VERFLUCHTE LUZIFER**, wie Farrell öfter meint, jetzt **FRECH ÜBERALL SEINE DÄMLICHE FRATZE ZEIGEN DARF** ???!

Man sollte nun meinen, daß all dies recht rasch geklärt werden kann, weil die Geschichtswissenschaft ja nicht erst gestern angefangen hat und an sich zu erwarten ist, daß etliche **VORARBEITEN ANDERER** schon fertig vorliegen sollten.

Wir werden aber **TROTZDEM** in diesem ganzen Abschnitt mit **VERFIKATIONSPROBLEMEN** zu kämpfen haben ... und wir werden nicht alle diese **BEWEISPROBLEME** zufriedenstellend klären können.

**ABER** wir werden **VORAN** kommen ... und wir werden auch einige **ÜBERRASCHUNGEN** zu präsentieren haben, die sehr interessante neue Möglichkeiten zum **WEITERDENKEN** eröffnen werden ...

Und genau das ist unser **ERKENNTNISLEITENDES INTERESSE**, warum wir uns überhaupt mit diesem ganzen "alten Kram" beschäftigen, weil wir nämlich **IDEEN** und **GEDANKEN** brauchen und auch "neu" entwickeln müssen für die Zukunft, wobei ich hier keineswegs bloß den abgestandenen Lehrsatz reflektiere, daß man von Geschichte lernen könne und eventuell auch solle, weil sich nämlich unterwegs herausstellen wird, daß wir heute in einer **WAHRLICH EINMALIGEN WELTGESCHICHTLICHEN SITUATION** stehen, die gleichermassen **SPANNEND** ist, wie sie **BEDROHLICH** ist, die gleichermassen bislang

**UNERHÖRTE POSITIVE MÖGLICHKEITEN** dem gesamten Menschengeschlecht eröffnet, auf die **SCHON LANGE, SEHR LANGE** gewartet wurde,

- zum Beispiel konnte dieses Buch durch die Verfügbarkeit heutiger Informationstechnologien ganz anders ansetzen und auch ganz andere Informationsmengen "verarbeiten" als noch vor 30 Jahren möglich! -, wie sie aber auf der anderen Seite auch **SEHR NEGATIVE** Möglichkeiten uns vorstellt, darunter nicht nur Formen von **TECHNOLOGISCHER DIKTATUR** bislang unerhörten Ausmasses, die Hitler und Stalins **BLASS** aussehen lassen würden, sondern auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für **MENSCHENGEMACHTEN KATAKLYSMOS** - selbst wenn es mir persönlich so vorkommt, als erforderte echter Kataklysmos noch ein bisschen mehr als bloss Menschengemachtes ...

Nach so viel gebildetem Wortschwall kommen wir zurück zu unserer trockenen Hausarbeit, die in etwas so harmlos Ausgehendem besteht, wie

- **BESTÄTIGUNGEN** oder **WIEDERLEGUNGEN** zu finden und **ABZUSICHERN** bezüglich des **BEHAUPTETEN** Zusammenhangs von Weltenberg-Meru und "schwarzer Sonne" mit mesopotamischem Sumer und pharaonischem Ägypten,  
 - das Schlagwort "schwarze Sonne" aufzuklären und auch hier Zusammenhänge **ABZUSICHERN** - oder **ZU VERWERFEN**,  
 - und wenn das alles hinter uns liegt, eventuell auch noch **NEUE AUSBLICKE** den bisher schon erreichten bezüglich des Problems der **GESCHICHTE, MYTHOLOGIE, PHYSIK, ASTROPHYSIK DES NORPOLS** samt eventuellen **TECHNOLOGISCHEN IMPLIKATIONEN** hinzuzufügen, aber **NACHDEM** sie aufgeklärt und abgesichert wurden!

Wir werden dazu weder unsere **SKEPSIS** ablegen, noch unseren eigenen Glauben, noch unsere eigene Arbeitsmethodik und wir benötigen, um diesen begrenzten Fortschritt von Wissenschaft zu bewerkstelligen, **WEDER** den Rückgriff auf **FREIMAURER-Traditionen**, **NOCH** irgendeine Art Rückgriff auf **NAZI-Traditionen**.

Farrell meint öfter, daß wir es dort, wo wir in die heutige Grundlagenphysik hineinstolpern, **SEIT DEN NAZIS** mit **MONSTROSITÄTEN** auf einer **ALLTÄGLICHEN BASIS** zu tun haben.

Ich bin nicht so gut in Naturwissenschaft wie Farrell und schliesse mich diesem Eindruck **RUNDUM** an, wobei ich allerdings noch ein paar persönliche "offene Rechnungen" mit Freimaurern und **NAZIS** habe ... und mich entsprechend **GRIMMIG** aufgelegt fühle ...

Je nun, ich habe es bereits in der Kapitelüberschrift angedeutet, daß wir **NICHT 100% GEWISS** sein können, daß "schwarze Sonne" bloß eine **NAZI-MACHINATION** oder **MYSTIFIKATION** ist ... also eine Art **ERFINDUNG** und Propagandageck, welche bestenfalls **INSTRUMENTALISIERT** wurde als eine Art **KRISTALLISATIONSKERN**, um den man dann ganz nach Laune irgendetwas anlagern konnte oder auch nicht, wobei ein Hauptzweck gewesen sein könnte, die Erzeugung einer Art "gruseliger Stimmung von dicker Luft" ...

Und ehrlich gesagt: So, wie es im Augenblick aussieht mit der Beweissicherung und der Vermutung**WIDERLEGUNG**, sieht es schlecht aus, daß "schwarze Sonne" irgendetwas **REALES** ist oder irgendeinen **VERTRETBAREN SINNGEHALT** transportiert, der ausserhalb von **NAZI-Zirkeln** noch als solcher erkannt und bestätigt werden könnte.

Womit ich so höflich wie möglich angedeutet habe, daß es sich bei "schwarzer Sonne" um **"HEISSE LUFT"** handeln könnte, auf die **ETLICHE** Schreiber und Kommentatoren **HEREINGEFALLEN** sind ...

Je nun ... die Geschichte kennt noch ganz andere Szenarios des **SCHEITERNS** und weiss von schrecklicheren Szenen noch der Konfrontations mit **BODENLOSEM NICHTS** zu berichten ...

Wenn also Leser von überzeugten **NAZIS** gebeten werden, eine **UNSICHTBARE SCHWARZE SONNE** doch bitte, bitte zu "sehen", dann **WEHRE** man dieses **ANSINNEN** ganz einfach ab und **BEHARRE** darauf:

**"Hey, DA IST NICHTS! DA IST GAR NICHTS!"**  
 Und **NEBEN** der **SONNE** da ist **KEINE "Dunkelsonne"**

und NEBEN dem MOND, da ist KEIN "Dunkelmond"!

Und, guten Morgen: AUFWACHEN!

### 3.2 Stichwort "schwarze Sonne" in deutscher Wikipedia: UNERGIEBG

Deutsche Wikipedia bringt 3 Auskünfte unter Stichworten

- Schwarze Sonne <sup>256</sup>
- Schwarze Sonne (Begriffserklärung) <sup>257</sup>
- Schwarze Sonne (Literatur) <sup>258</sup>

Well, ganz kurz: deutsche Wikipedia ist in den angefragten Stichworten zu dürftig. Können wir nicht brauchen, gehen wir gleich zum nächsten Punkt!

### 3.3 Stichwort " Black Sun " in englischer Wikipedia

Viel brauchbarer sind 2 Auskünfte der ENGLISCHEN Wikipedia, in der sogar etwas SEHR WICHTIGES enthalten ist, nämlich die ZWEIFACHE äussere Form des von den NAZIS verwendeten Symbols der "Schwarzen Sonne".

Stop! Noch einmal zum Mitschreiben:

Wikipedia erwähnt EXAKT ZWEI VERSIONEN eines NAZI-Symbols.

KEINE der befragten Wikipedias gibt unter Stichwort "schwarze Sonne / Black Sun" IRGEND EINEN BEWEIS für

- a) mögliche NICHT-NAZI-Varianten des Symbols
- b) mögliche URSPRÜNGE AUSSERHALB des NAZI-Dunstes
- c) KEINE GESICHERTEN HINWEISE AUF URSPRÜNGE AUS ALTER GESCHICHTE, also KEINE GESICHERTEN Spuren Richtung antikes Griechenland, altes Babylon/Assyrien/Akkad/Sumer, KEINE gesicherten Spuren Richtung pharaonisches Ägypten.

So, also die NAZIS haben 2 Versionen eines rätselhaften Symbols, rätselhaften Ursprungs, genannt "schwarze Sonne". Wir wissen NICHT, ob die 2. Version das Original ist oder die Version auf der Wevelsburg, welche letztere allerdings OPTISCH/graphisch doch STARK ABWEICHT und KEINE EINFACHE ÄHNLICHKEIT besitzt - und DESHALB EVENTUELL AUCH GAR NICHT HIER HER GEHÖRT.

Stop! Wieso das? Well, es könnte sein, daß die NAZIS die Wevelsburg-Version des Symbols BENUTZEN, um etwas ANDERES zu VERDECKEN, sagen wir z.B. eine "wirklich" GEHEIME SS-MEDIATIONSPRAXIS basierend auf der 2. Version - oder auch etwas ganz anderes, was ich zu blöde bin, um es herauszufinden.

Klammer auf: Die zweite Version des Symbols der "schwarzen Sonne" hat eine UMSCHRIFT, eventuell aus RUNEN, von der ich noch nirgends eine Transskription mit Übersetzung gesehen habe. Wenn wir so mit anderen historischen Zeugnissen verfahren würden, wenn wir also BESCHRIFTUNGEN auf FUNDSTÜCKEN MISSACHTEN und IGNORIEREN würden, dann gäbe es wahrscheinlich überhaupt keine ernstzunehmende Geschichtswissenschaft! Klammer zu!

Ach ja, für die ganz Fixen - und als CONTRA gegen Alt- und Neu-NAZIS - gleich noch etwas:

RUNEN gibt es in VIELEN, VERSCHIEDENEN TYPEN von VIELEN, VERSCHIEDENEN FUNDORTEN, darunter auch Fundorten in Irland, Nordspanien, und Südamerika. Und ziemlich ähnlich wie in anderen alten Sprach- und Schriftsystemen geht die Entwicklung von ÄLTEREN Fundstücken mit nur SEHR WENIGEN

<sup>256</sup> siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne)

<sup>257</sup> siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne\\_\(Begriffserklärung\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne_(Begriffserklärung))

<sup>258</sup> siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne\\_\(Literatur\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne_(Literatur))

Schriftzeichen hin zu späteren "vollständigen" "Runenalphabeten", die untereinander so DEUTLICH verschieden sind, daß man auf der Grundlage dieser Verschiedenheit sogar gesicherte GEOGRAPHISCHE Zuordnungen vornehmen kann. Und das erwähne ich alles ganz besonders deshalb, weil der von NAZIS gerne erweckte Eindruck, daß Runen etwas "NORDISCHES" aus "kalten Eiswüsten" stammendes seien, das irgendeine Art "höheren Geheimwissens" transportiert, ganz einfach FALSCH ist. Soweit ich zum Beispiel studiert habe, GIBT ES KEINEN EINZIGEN RUNENTEXT, der LANG genug wäre, um damit ein ganzes BUCH zu füllen! Die SPÄTEREN RUNENALPHABETE weichen auch in einer anderen wichtigen Charakteristik NICHT von Befunden in der Überlieferung anderer Sprach- und Schriftsysteme ab, indem daß sie nämlich SPEZIFISCHE PRAKTISCHE VERWENDUNGEN hatten, sagen wir also zum Beispiel LISTEN MIT ZÄHLFUNKTIONEN von irgendetwas, wobei es allerdings einen UNTERSCHIED dergestalt geben KÖNNTE, daß sich eventuell mein nicht-professioneller EINDRUCK dahingehend von Fachleuten eventuell bestätigen lassen könnte, daß Runenalphabete auch und unter anderem eine KALENDARISCHE Verwendung hatten, allerdings ebenfalls wieder nichts wirklich mathematisch-astronomisch Ausgefeiltes, sondern in Form von LISTEN ABGEZÄHLTER TAGE UND MONATE ...

Andere RUNENTEXTE teilen GENAU DIESELBE CHARAKTERISTIK wie andere Zeugnisse aus ÄLTESTEN SPRACHSTUFEN anderer SCHRIFTSYSTEME, indem daß sie SPRUCHARTIG KURZ sind, wobei korrekte Lesungen BIS HEUTE eben wegen dieser KÜRZE oft PROBLEME aufwerfen.

Es kann dann zwar sein, daß Runen eine gewisse Art RELIGIÖSER VERWENDUNG / ANWENDUNG hatten, allerdings in dem doch etwas RUDIMENTÄREN Zusammenhang SCHAMANISTISCH-animistischer NATURERELIGION und hier besonders im Zusammenhang von wenig elaborierten ORAKELTECHNIKEN. Dem von den NAZIS gerne erweckten Eindruck, Runen transportierten eine gewisse Art "höherer Wissenschaft" oder "höheren Geheimwissens" kann dezidiert entgegengehalten werden, daß RUNEN RELATIV SPÄT auftauchen bei an sich ILLITERATEN VÖLKERN ohne VERSCHRIFTETE GESCHICHTE und NIRGENDS an ungefähr ZEITGLEICHE Kulturprodukte des SPÄTEN RÖMISCHEN WELTREICHES heranreichen und auch in den von 1000 - 1200 NACH Chr. vorliegenden Formen und Anwendungen beim Vergleich mit ZEITGLEICHEN anderen Kulturprodukten anderer Völker im GRAD KULTURELLER ELABORATION UND SPEZIFIKATION deutlich UNTERHALB der woanders bereits realisierten Möglichkeiten bleiben!

Dies ist eben ein wichtiger Grund für das AUSSTERBEN der RUNEN, denn Runen waren um 1200 n.Chr. bereits ANACHRONISTISCH und RÜCKSTÄNDIG!

Und so weit ich weiss, haben die Runen auch nur wenig zu tun mit der Entstehung der verschiedenen Literaturen der EDDAS, die nämlich bereits im Mittelalter in MANUSKRIFTFORMEN auf SCHRIFTTÄRGERMATERIAL vorliegen ähnlich dem, wie wir es bis ins 20. Jahrhundert kannten, und also nicht mehr bloß auf KNOCHEN, Trinkgefäßen oder STEINEN GERITZT waren ... was also bedeutet, daß ich hier vermuten muss, daß die Eddas auf buchähnlichem Schriftträgermaterial sehr vermutlich um 1200 bereits nicht mehr in RunenSCHRIFT sind, was ich aber jetzt nicht gesondert kontrolliere.

So, die zweite Version des Symbols, wird dann weiter eventuell absichtlich MYSTIFIZIERT, wie folgt: Wir wissen nicht, warum die 2. Version bei Farrell, Reich of the Black Sun<sup>259</sup> ABGEDRUCKT ist und in English Wikipedia und in Wiki-Commons ENTHALTEN ist - aber ANGEBLICH in DEUTSCHLAND nicht "gezeigt" werden darf - denn offensichtlich "zeigen sich" Farrell-Bücher und Wikipedia-Auskünfte auch in Deutschland ...

Well, ich kann nur VERMUTEN: Die 2. Version des Symbols der "schwarzen Sonne" wird EVENTUELL von NEO-NAZIS als ein "geheimes Erkennungszeichen" oder als "versteckter Parteiausweis" benutzt, weil die alten Nazi-Symbole, die JEDER SOFORT ERKENNT, in Deutschland VERBOTEN sind ... seltsamerweise aber vielleicht nicht in anderen Ländern ...

So, und jetzt 2 Wikipediaauskünfte, mit denen wir DIREKT in einen grossen HAUFEN SALAT hineinspringen!

<sup>259</sup> vgl. Farrell, Joseph P.: Reich of the Black Sun. Nazi Secret Weapons & The Cold War Allied Legend, Kempton: Illinois: Adventures Unlimited 2005, p. 175 - free pdf a) [www.scribd.com](http://www.scribd.com) b) [www.mediafire.com/?nkvb394hnnx](http://www.mediafire.com/?nkvb394hnnx)

source: **Black Sun**, English Wikipedia <sup>260</sup> ( Begriffserklärungen und Anwendungsbeispiele und Verwendungsbereiche )

Black Sun may refer to:

- [Black Sun \(alchemy\)](#), used to refer to the sun in hermetic and alchemic study
- [Black Sun \(occult symbol\)](#), a symbol of esoteric or occult significance
- [Black Sun \(mythology\)](#), Mesoamerican mythology
- [Black Sun \(sculpture\)](#), a sculpture by Isamu Noguchi in Seattle's Volunteer Park
- *Black Sun*, a painting by [Mikalojus Konstantinas Čiurlionis](#)
- Black Sun, a former virtual reality 3D chat platform, renamed to [Blaxxun](#) later
- [Sort sol \(bird flock\)](#) (Danish for "black sun"), a seasonal flocking of birds
- [Black Sun Energy drink](#)

Film and television

- [Black Sun \(1964 film\)](#), directed by [Koreyoshi Kurahara](#)
- [Black Sun: The Nanking Massacre](#), a 1994 film
- [Black Sun \(film\)](#), a documentary film
- [Men Behind the Sun](#), also known as *Black Sun:731*, a 1988 Hong Kong film
- [Black Sun \(Space: 1999\)](#), an episode of the 1970s television series [Space: 1999](#)
- Black Sun, the Nazi moonbase in the upcoming film [Iron Sky](#)
- *Black Sun*, a 1996 film about the [Wewelsburg](#) mosaic
- *Black Sun (Il Sole Nero)*, a 2007 Italian film by [Krzysztof Zanussi](#)
- *The Day of Black Sun*, a two-part episode of [Avatar: The Last Airbender](#)

Literature

- [Black Sun \(Goodrick-Clarke book\)](#)
- [The Black Sun \(James Twining\)](#)
- [Schwarze Sonne \(book\)](#)
- [Black Sun \(Edward Abbey novel\)](#)
- [Black Sun Press](#)
- *Black Sun: The Brief Transit and Violent Eclipse of Harry Crosby*, by [Geoffrey Wolff](#)
- [Black Sun Rising](#), a 1991 novel
- *Black Sun*, a book by [Julia Kristeva](#)
- [Black Sun \(manga\)](#)

Music

- [Black Sun Empire](#), a drum & bass group
  - [Black Sun Empire Recordings](#)
- [Blacksun Festival](#), a music festival
- [Sort Sol \(band\)](#), a Danish band

Albums

- [Black Sun \(Primal Fear album\)](#)
- [Black Sun \(Ra album\)](#)
- The 2011 LP by [Kode9](#) & the Spaceape

Songs

- "Black Sun", a song from the 1990 album [Aion \(Dead Can Dance album\)](#) by Dead Can Dance
- "Black Sun", a song from the 1998 album [Vovin \(album\)](#) by Therion

<sup>260</sup> keyword: **Black Sun** - [http://em.wikipedia.org/wiki/Black\\_Sun](http://em.wikipedia.org/wiki/Black_Sun)

- "Black Sun", a song from the 1994 album [The Cult \(album\)](#) by The Cult
- "Black Sun", a song by Darkest Hour from the 2009 album [The Eternal Return \(album\)](#)
- "Black Sun", a song from the 2002 album [Children of the Black Sun](#), by NON
- "[Schwarze Sonne](#)" (song), a single from the 2003 album *Die Prophezeiung* by the trance group E Nomine

In popular culture

- [Black Sun \(Star Wars\)](#), a crime syndicate the *Star Wars* universe
- [Cyric](#), known as The Black Sun, a god in the *Forgotten Realms* universe
- Black Sun, a virtual nightclub in the novel [Snow Crash](#)
- Black Sun, the name Gorgom uses to refer to [Kamen Rider Black \(character\)](#)
- Black Sun, an object in [The City and the Stars](#)
- Black Sun, a weapon in the video game [Supreme Commander \(game\)](#)
- Black Sun, an entity in the film [The Fifth Element](#)
- Black Sun Cult of Set, in [Conan the Barbarian \(1982 film\)](#)
- Schwarze Sonne, Nazi moonbase in [Iron Sky](#)

See also

Black Sun may be confused with:

- [Black Star \(disambiguation\)](#)
- [Dark Sun \(disambiguation\)](#)
- [Dark Star \(disambiguation\)](#)

**Wir lernen aus dieser Aufstellung mit einem GROSSEN HAUFEN von MISCHMASCH zwei wichtige Sachen:**

**a) Man kann "Schwarze Sonne" ganz bequem durcheinanderbringen mit "Schwarzer Stern", "Dunkelsonne" und "Dunkelstern" - und diese Ausdrücke erkläre ich jetzt nicht und suche ich nicht raus, womit man Dunkelsonne und Dunkelstern noch verwechseln kann - und werde ich voraussichtlich in diesem einen Punkt unwissend und dumm sterben ...**

**b) Künstler und Musiker wollen manchmal mit ALLEN MITTELN bekannt werden, damit sie Ihre Sachen besser VERKAUFEN können - und sie gehen dabei ÖFTER SEHR BEDENKENLOS und auch etwas unvorsichtig vor - und es scheint sie manchmal gar nicht zu stören, wenn sie auf der HETZJAGD NACH DEM ERFOLG gelegentlich mit dem TEUFEL verhandeln müssen oder gar noch viel schlimmere Dinge tun**

...

**Man kann sich natürlich davon auch ANGEWIDERT ABWENDEN ...**

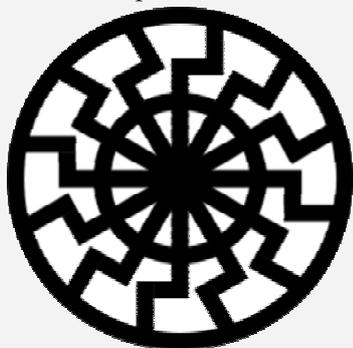
**Puh, liebe Kinder, es ist nicht so, daß ich Angst vor Kinderfragen habe, jedenfalls nicht wirklich. Ich bin nur manchmal etwas erschrocken, in WELCHE ABGRÜNDE ihr mich schickt ...**

**So und jetzt die zweite Auskunft, die SEHR GUTE INFORMATIONEN liefert, ebenfalls aus der ENGLISCHEN Wikipedia!**

source: **Black Sun (occult symbol) - English Wikipedia - with 2 versions of NAZI-Symbolism** <sup>261</sup> -  
**WICHTIG - few short-cuts and changing of layout**

Black Sun (occult symbol)

From Wikipedia, the free encyclopedia



A depiction of the "Black Sun" the design of which is based primarily on the shape of the [Wewelsburg](#) sunwheel mosaic in the "Obergruppenführer"-Hall (SS Generals' Hall).



The former SS Generals' Hall (German: "Obergruppenführersaal") in the first floor of the North Tower of Wewelsburg Castle. In the middle of the hall the dark green sun wheel mosaic is located which is called the "Black Sun" since the post-war years. The architects who redesigned the castle during the Nazi era called the axis of the North Tower the "Center of the World".

The term Black Sun (German *Schwarze Sonne*), also referred to as the *Sonnenrad* (the German for "Sun Wheel"), is a symbol of [esoteric](#) or [occult](#) significance. Its design bases on a sun wheel incorporated in a floor of Wewelsburg Castle during the [Nazi era](#). Today, it may also be used in occult currents of [Germanic neopaganism](#), and in [Irminenschaft](#) or [Armanenschaft](#)-inspired esotericism - but not necessarily in a racial or neo-Nazi context.

## Contents

- [1](#) Historical background
- [2](#) The Wewelsburg mosaic
- [3](#) The Vienna Circle
- [4](#) Nazi and Neo-Nazi significance
- [5](#) Contemporary esotericism
- [6](#) Alternative design
- [7](#) Popular culture
- [8](#) See also
- [9](#) References
- [10](#) Further study
- [11](#) External links

<sup>261</sup> keywords: **Black Sun, occult symbol - English Wikipedia - [http://en.wikipedia.org/wiki/Black\\_Sun\\_\(occult\\_symbol\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Black_Sun_(occult_symbol))**



### Historical background

Alemannic brooches with designs reminiscent of the Wewelsburg symbol.<sup>[1]</sup>

The design has loose visual parallels in [Migration Age Alemannic brooches](#) (*Zierscheiben*), possibly a variation of the Roman swastika [fibula](#), thought to have been worn on [Frankish](#) and Alemannic women's belts.<sup>[2]</sup> Some Alemannic or [Bavarian](#) specimens incorporate a [swastika](#) symbol at the center.<sup>[3]</sup> The number of rays in the brooches varies between five and twelve.

[Goodrick-Clarke](#) (2002) does connect the Wewelsburg design with the Early Medieval Germanic brooches, and does assume that the original artifacts had a solar significance, stating that "this twelve-spoke sun wheel derives from decorative disks of the [Merovingians](#) of the early medieval period and are supposed to represent the visible sun or its passage through the months of the year."<sup>[4]</sup> He further refers to scholarly discussion of the brooches in [Nazi Germany](#),<sup>[5]</sup> allowing for the possibility that the designers of the Wewelsburg mosaic were indeed inspired by these historical precedents.

### The Wewelsburg mosaic

The shape of the symbol as it is used within [Germanic mysticist](#) esotericism and [Neo-Nazism](#) today is based primarily on the design of a floor mosaic at the castle of [Wewelsburg](#) (built 1603), a [Renaissance](#) castle located in the northwest of [North Rhine-Westphalia](#), [Germany](#).

During the Third Reich the castle was to become a representative and ideological center of the order of the [SS](#). [Heinrich Himmler](#), the leader of the SS, wanted to establish the "Center of the New World".<sup>[6]</sup> A focus of the actual SS-activities at the castle were archaeological excavations in the surrounding region and studies on Germanic early history.<sup>[7][8]</sup>

The mosaic is located in the ground floor room of the North-Tower of the castle, in the so-called *Obergruppenführersaal* ("[Obergruppenführer](#) hall", completed 1939-1943).<sup>[9]</sup> The "Obergruppenführer" (literally: "Upper-Group-Leaders") were the highest ranking SS-generals. It is not known if the SS had a special name for the ornament, or if they attributed a special meaning to it. The sun wheel is significant for the Germanic light- and sun-mysticism<sup>[10]</sup> which was propagated by the SS. In their studies on sense characters, the sun apart was interpreted as "the strongest and most visible expression of god", the number twelve as significant for "the things of the target and the completion".<sup>[11]</sup> The mosaic at Wewelsburg itself is dark green (see two photos: [top view](#) and [close-up in high-resolution](#) (1,1 MB)) on a whitish/greyish marble floor. Probably a golden disc was originally located in the middle of the ornament.<sup>[12][13]</sup><sup>[unreliable source?]</sup>

Traditional Christianity was to be replaced by a "völkisch" (folkish or racial) cult. Instead of Christianity, Himmler wanted a moral doctrine derived from the pre-Christian pagan Germanic heritage. Cultic ceremonies and rituals were part of the everyday life of the SS. The Wewelsburg was to be a center of a "species-compliant" religion (German: "artgemäße" Religion)<sup>[14][15]</sup>

The North-Tower of the castle was to be the center of a planned circular estate, 1.27 kilometres in diameter.<sup>[16][17]</sup> The architects called the complex the "Center of the World" from 1941 on.

The North-Tower, which had survived a ruin after 1815, only assumed importance for Himmler starting in the autumn of 1935. In the process of Himmler establishing the castle as a cult site (an ideological and religious center of the [SS](#)), the tower was to serve the highest-ranking SS leaders as a meeting place and probably as location for quasi-religious devotions. Nothing is known about the possible way and the kind of arrangement of designated ceremonies in the tower—the redesigned rooms were never used.<sup>[18]</sup> According to the architects, the axis of the North-Tower was to be the actual "Center of the World".<sup>[19]</sup>

The inside of the complete castle was redesigned in an Nazi-specific mythological way (see the [Wewelsburg SS School](#)). SS architect [Hermann Bartels](#) presented a first draft of plans that envisioned using the North Tower on three different levels. However, a meeting in the first floor mosaic room never occurred—the building work at the room was stopped in 1943.<sup>[20]</sup> In 1945, when the "final victory" didn't materialize, the castle was partially blasted and set on fire by the SS, but the two redesigned rooms in the North-Tower stayed intact.

It is not known whether this symbol was placed in the marble floor at Wewelsburg before or after the National Socialist Regime and the taking over of the castle by Himmler. There is speculation as to whether the symbol was put into the hall by the Nazis or whether it was there a long time before but there is no definitive proof either way. It must be noted that the book sold by the Wewelsburg museum on the history of the castle from 1933 to 1945 makes no mention of who put it there. The plans for the North Tower by SS architect [Hermann Bartels](#) make no mention of it. Scholars today are reluctant to say with any certainty why it was put there, or by whom.<sup>[4][21]</sup> Because the ceilings of the North-Tower were cast in concrete and faced with natural stone during the Third Reich, it is more likely that the ornament was created during the Himmler era.

There is, although its origins are unknown, an identical rendition of the Wewelsburg Schwarze Sonne in a wall painting at a [World War II](#) military bunker memorial to [Bismarck](#) at [Hamburg](#) below a statue of Bismarck (see [Bismarck-Monument \(Hamburg\)](#)). It is with a central piece incorporating a sunwheel and swastikas and the texts "Nicht durch Reden werden große Fragen entschieden, sondern durch Eisen und Blut" ("Great questions will not be resolved by talk, but by iron and blood").<sup>[22][23][24][25][unreliable source?]</sup>

### The Vienna Circle

The "Black Sun" is often associated with the mystic-esoteric aspects of National Socialism. Origin of a phantastic post war "SS mysticism" which refers to the "Black Sun" is a right-wing esoteric circle in [Vienna](#) in the early 1950s.<sup>[26]</sup>

The former SS member [Wilhelm Landig](#) of the [Vienna Circle \(esoteric\)](#) "*coined the idea of the Black Sun, a substitute swastika and mystical source of energy capable of regenerating the Aryan race*"<sup>[4]</sup> [Rudolf J. Mund](#) (also a former SS member and later also member of the Vienna Circle) discusses a relationship of the Black Sun with [alchemy](#). The visible sun is described as a symbol of an invisible anti-sun: "*Everything that can be comprehended by human senses is material, the shadow of the invisible spiritual light. The material fire is - seen in this way - also just the shadow of the spiritual fire.*"<sup>[27]</sup>

### Nazi and Neo-Nazi significance

The term *Black Sun* may originate with the mystical "Central Sun" in [Helena Blavatsky's Theosophy](#). This invisible or burnt out Sun ([Karl Maria Wiligut's Santur](#) in Nazi [mysticism](#)) symbolizes an opposing force or pole.<sup>[citation needed]</sup> [Emil Rüdiger](#), of [Rudolf John Gorslebens Edda-Gesellschaft](#) (Edda Society), claimed that a fight between the new and the old Suns was decided 330,000 years ago, and that Santur had been the source of power of the [Hyperboreans](#).<sup>[citation needed]</sup>

The Wewelsburg symbol can be deconstructed into three [swastikas](#); a "rising", a "zenith" & a "setting" one, the design is popular among German Neo-Nazis as a replacement for the outlawed singular swastika symbol. Another interpretation is that the symbol incorporates twelve reversed "[Sig runes](#)" of the [Armanen runes](#).

Allegedly, the design was drawn for Heinrich Himmler from an "old Aryan emblem",<sup>[28]</sup> and was meant to mimic the Round table of Arthurian legend with each spoke of the sun wheel representing one "knight" or Officer of the "inner" SS. According to [James Twining](#), "The symbol of the Black Sun unites the three most important symbols of Nazi ideology - the sun wheel, the swastika and the stylized victory rune." and that it is symbolic in its form representing "*the twelve SS Knights of The Order of the Death's Head and their three retainers*".<sup>[29]</sup>

[Erich Halik](#) was the first to link the esoteric SS with the Black Sun roundel insignia carried by German aircraft

in the polar region at the close of World War II.<sup>[41][30]</sup>

### Contemporary esotericism

The symbol has been used by a variety of esotericists; for example, as the official symbol of the [occult](#) group [Black Order of the Theozoa](#). The name of the well-known [Black Sun Press](#) (a private literary press active in Paris in the 1920s and 1930s) reflects the occult interests of one of its founders, [Harry Crosby](#), but pre-dates the emergence of the esoteric Nazi symbol.

Occasionally, and unscientifically, [black dwarfs](#) are referred to as black suns. This is not entirely unrelated to the esoteric meaning, since [ariosophy](#) alleges a burnt out sun that was the source of power of the [Aryans](#) in some mystical past (see also [Karl Maria Wiligut](#)). Others<sup>[who?]</sup> regard the Black Sun as a black hole; before the term [black hole](#) was coined in 1967, black holes (then still theoretical) were sometimes called black stars or dark stars. Still others, such as [Miguel Serrano](#), think of the Black Sun as a [wormhole](#). Uses of the term in [science fiction](#) and [fantasy](#) literature are influenced by a combination of the esoteric and the astronomical meaning. See [Black Sun \(disambiguation\)](#) for examples of the term as used in popular culture.

### Alternative design



The symbol described by Peter Moon and Joseph Farrell, described as the symbol of the Black Sun.<sup>[31][32]</sup>

In 1988/1990 and 1992, Austrian researchers [Norbert Jürgen Ratthofer](#) and [Ralf Ettl](#) produced the documentaries "UFO - Das Dritte Reich schlägt zurück? (1998/1990) (UFO - The Third Reich Strikes Back?)"<sup>[33][34]</sup> and "UFO - Geheimnisse des Dritten Reichs (1990) (UFO - Secrets of the Third Reich)"<sup>[35][36]</sup> which talks of the [Thule Society](#) with the Geheimnis Schwarze Sun flashing on screen and talking about it. Professor [Nicholas Goodrick-Clarke](#) states that "In the early 1990s, the Austrians Norbert Jürgen Ratthofer and Ralf Ettl and

*developed new nazi UFO myths involving ancient Babylon, Vril energy and extraterrestrial civilisation in the solar system of [Aldebaran](#). These colourful ideas are integral elements of a dualist [Marcionite](#) religion propagated by Ralf Ettl through his [Tempelhofgesellschaft](#) (Temple Society) in Vienna, identified as a secret successor to the historic Templars, who had absorbed [Gnostic](#) and heretical ideas in the Levant"*<sup>[37]</sup> Ratthofer and Ettl state in "UFO - Geheimnisse des Dritten Reichs (1990) (UFO - Secrets of the Third Reich)"<sup>[35]</sup> that "Within the SS the Thule Society created a separate secret organisation called the "Black Sun"" with the "Geheimnis Schwarze Sonne" as its logo.<sup>[unreliable source?]</sup>

In 1997 author [Peter Moon](#) (real name: Vince Barbarick), wrote a book entitled 'The Black Sun: Montauk's Nazi-Tibetan Connection' in which he refers to an image (*pictured*) as the 'Signet of the Black Sun' (a secret order in Germany, also referred to as the 'Order of the Black Sun') and that it is "the symbol of the innermost secret society of Nazi Germany: the Black Sun. It is illegal to print or display this symbol in Germany today."<sup>[38]</sup> This image and information was, according to Moon, originally provided to him by van Helsing around 1996, along with additional information on Nazi flying discs. Moon alleges that Helsing allegedly got it from Templar groups who emerged from East Germany after the Berlin Wall fell and Germany reunited. The German edition of Moon's book on the Black Sun had to have the image removed.

Van Helsing, however, did not write specifically on this symbol and mentioned the Black Sun just in a few phrases. But, from what Moon states, van Helsing could be talking about Ralf Ettl and his Tempelhofgesellschaft (Temple Society) in Vienna, identified as a secret successor to the historic Templars.

In 2005 American Scholar Dr. [Joseph P. Farrell](#), in his book 'Reich of the Black Sun', also states that the

symbol was adopted by the Thule Society but also adopted as an emblem for [von Liebenfels'](#) New Templars.<sup>[39]</sup> Farrell also states that in contemporary German Federal Law it is forbidden to be displayed.<sup>[39]</sup> Farrell doesn't cite any sources, not referring to Norbert Jürgen Ratthofer and Ralf Ettl, Jan van Helsing or Peter Moon. Additionally, he states it was adopted by the Thule Society and the New Templars, without citation, and in contradiction to the information supplied by van Helsing and Moon. Farrell has stated that as for primary sources, he does not have one other than [Ralf Ettl](#) and [Juergen Ratthofer](#) for the Black Sun concept.<sup>[40]</sup>

In 2007 author [Ron McVan](#) published written works within a [Wotanist](#) context utilising the Alternative Black Sun Symbol.<sup>[41]</sup>

British Professor [Nicholas Goodrick-Clarke](#) B.A. doesn't mention this image in either of his books on the history of occultism in Nazi Germany but shows the Thule Society emblem to have been [this image](#)<sup>[42][43]</sup> and Liebenfels' New Templars logo to be [this image](#).<sup>[44]</sup>

### Popular culture

Scottish comics writer [Grant Morrison](#), in his *2000AD* series *Zenith*, makes repeated references to a Black Sun cult, which is a combination of Nazi and Lovecraftian ideas. They are the main agents in this world for the extradimensional running villains of the series, the Lloigor, and are the ones at the start of the series who engineer the resurrection of Master Man, the vessel of Iok-Sotot.

In [Peter Hogan](#) and [Chris Sprouse](#)'s America's Best Comics limited series, *Tom Strong & the Robots of Doom*, Albrecht Strong, the Nazi son of Tom Strong, uses the symbol as his own when he overwrites the timestream with his own worldwide neo-Nazi empire.

The symbol is used on the cover of the novel "[The Black Sun](#)" by [James Twining](#)<sup>[45]</sup> and is mentioned extensively, although the cover image is not strictly the same - it faces in the wrong direction. The symbol is also used on the cover of the fiction novel "[Black Order](#)" by [James Rollins](#) and is mentioned extensively therein.

In the *Outlanders* novel, *Satan's Seed* by [Mark Ellis](#), the Brotherhood of the Black Sun and [Aleister Crowley](#) use geomancy to travel through time. It features in the novel *Swastika* by [Michael Slade](#).

In the occult-Nazi thriller *Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo* (*The Black Sun of Tashi Lhunpo*) by [Russell McCloud](#) ([Stephan Mögle-Stadel](#)) [7] in 1991, the assassinations of the president of the European Bank and a leading member of the UN Security Council are linked by a brand mark of the symbol of the Black Sun on the foreheads of the victims. McCloud is the first writer to identify the Wewelsburg sun wheel with the Black Sun myth (of [Wilhelm Landig](#)), thereby indicating the esoteric influence of Wiligut and the SS heritage and Aryan-theosophical lore at the heart of Himmler's imaginative world. [Arun-Verlag](#) in *Engerda* (in the former [German Democratic Republic](#)) have published further editions and a film script of the book.

The book *Unheilige Allianzen* by [Christian Dornbusch](#) and [Hans-Peter Killguss](#) discusses the symbol.<sup>[46]</sup> The symbol is also used on the book cover for the 2011 novel *Order of the Black Sun* by Jack Follett, which features a secret nazi base in [New Swabia](#) in [Antarctica](#) as one of the settings in the occult tech-thriller.<sup>[47]</sup>

The Wewelsburg design is used in the artwork of musical groups from the Neo-Nazi subculture and other bands using Nazi aesthetics, e. g. for shock value. It is used as well as in the lyrics of the [experimental music](#) groups [Coil](#) who released a song called *Solar Lodge*, found on the album *Scatology*, containing the lyrics "See the black sun rise from the [Solar Lodge](#)", [Death in June](#), [Von Thronstahl](#) and as the title of a song by [Dead Can Dance](#) and [E Nomine](#).<sup>[48]</sup>

[Gotos=Kalanda](#) (1995) by [Allerseelen](#) is adapted from Wiligut's pagan calendar cycle of poems presented to Himmler in 1937. The Wewelsburg Black Sun is prominent on Petak's letterhead and the Allerseelen label.<sup>[49]</sup>

## See also

- [Black Sun \(mythology\)](#)
- [Five Suns \(mythology\)](#)
- [Esoteric Nazism](#)
- [Esotericism in Germany and Austria](#)
- [Fascist symbolism](#)
- [Karl Maria Wiligut](#)
- [Nazi occultism](#)
- [Neo-völkisch movements](#)
- [Rahu \(mythology\)](#)
- [Solar symbols](#)
- [Sun cross](#)
- [Suns in alchemy](#)
- [Thule-Seminar](#)

## References

1.            ^ Left image: decorative brooch found in Inzing, [Innsbruck-Land](#), dated to ca. AD 400, from [Hermann Wirth](#), “ ‘Die heilige Urschrift der Menschheit’ ”, [Leipzig](#) 1936, BD. II, Bilderatlas, Tafel 42 (at the time kept in the [Staatl. Museen Berlin](#).) Right image: Migration age Alemannic decorative brooch, from Hans-Joachim Diesner, “ ‘Die Völkerwanderung’ ”, Gütersloh 1980, used on the title cover of a 1982 [Artgemeinschaft](#) booklet.
2.            ^ '[Derhain website article \(In German\)](#) on the *Schwarze Sonne* ([In English](#)); [Jadu article](#); [Haag Museum](#); '[Personal website](#)' of [James Twining](#).
3.            ^ '[Jadu article](#); [Haag Museum](#)'
4.            ^ [a b c d e](#) [Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity](#) by [Nicholas Goodrick-Clarke](#).
5.            ^ References in [Rüdiger Sünner](#), *Schwarze Sonne: Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik* (Freiburg: Herder, 1999), pp. 148, 245 (note 426): '[Die durchbrochenen Zierscheiben der Merowingerzeit](#)' (Mainz: Röm-German. Zentralmuseum, 1970) by [Dorothee Renner](#). Examples of symbols very similar to the Wewelsburg sun wheel occur in *Mannus 28* (1936), 270; *Walther Veeck*, *Die Alemannen in Württemberg* (Berlin and Leipzig: DeGruyter, 1931); *Hans Reinerth* (ed.), *Die Vorgeschichte der Deutschen Stämme*, 3 vols. (Berlin: Bibliographisches Institut, 1940), vol. 2, plate 219.
6.            ^ [SS - Die Wewelsburg](#) In German: *SS - The Wewelsburg*; quote: "... es sollte nach dem Endsieg das Zentrum der neuen Welt entstehen." - "... after the final victory the Center of the New World was to arise (here)."
7.            ^ [Takeover of the Castle by Himmler 1934](#) (German)
8.            ^ [Information about archaeological activities](#) (German)
9.            ^ 'Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult-und-Terrorstätte der SS. Eine Dokumentation (Schriftenreihe des Kreismuseums Wewelsburg 1), 2nd Edition Paderborn 1987.' by [Karl Hüser](#) and translated into English in 2000 by [Robin Benson](#)
10.           ^ [Drachen, Helden, Nachtmeerfahrten - Die Archetypenlehre von C.G. Jung](#)
11.           ^ *Walther Blachetta: Das Buch der deutschen Sinnzeichen* (The book of German sense characters); reprint of 1941; page 15/16: interpretation of the sun and page 80: interpretation of the number twelve.
12.           ^ The [Schwarze Sonne](#) documentary by [Rüdiger Sünner](#) contains as bonus material an interview with the DVD's producer in which he states this.
13.           ^ At the end of [this](#) article a "plate of pure gold in the axis of the sun wheel" is mentioned.
14.           ^ "[SS - Wewelsburg \(Castle\)](#)"; quote: *Sie sollte ein Mittelpunkt der "artgemäßen" Religion werden und einen Repräsentationsbau für das SS-Führerkorps darstellen - (Wewelsburg Castle) was to be a center of the "kind-accordant" religion and a representative building for the SS-leader-corps.*
15.           ^ [Heinrich Himmler](#), quote: "Sie sollte nach dem "Endsieg" zum "Zentrum der neuen Welt" und "artgemäßen Religion" werden." (Wewelsburg Castle) was to become "Center of the New Word"

- and the "species-compliant religion" after the "final victory".
16.     <sup>^</sup> [Nationalsozialismus.de » SS - Die Wewelsburg](#)
  17.     <sup>^</sup> [Kreismuseum Wewelsburg - Die SS Schule Haus Wewelsburg](#)
  18.     <sup>^</sup> In the [German article](#) this is stated.
  19.     <sup>^</sup> The [Schwarze Sonne](#) documentary by [Rüdiger Sünner](#) contains as bonus material an interview with the DVD-producer in which he states this.
  20.     <sup>^</sup> *Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult-und-Terrorstätte der SS. Eine Dokumentation (Schriftenreihe des Kreismuseums Wewelsburg 1), 2nd Edition Paderborn 1987.* [Karl Hüser](#); translated into English in 2000 by [Robin Benson](#) and [Interview with Kirsten John-Stucke, Vize-Director of the memorial-place Wewelsburg \(in German\)](#)
  21.     <sup>^</sup> 'Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult-und-Terrorstätte der SS. Eine Dokumentation (Schriftenreihe des Kreismuseums Wewelsburg 1), 2nd Edition Paderborn 1987.' by [Karl Hüser](#) and translated into English in 2000 by [Robin Benson](#) and extensive pictorial illustration is provided by [Stuart Russell](#) and [Jost W. Schneider](#), Heinrich Himmler's Burg. Das weltanschauliche Zentrum der SS: Bildchronik der SS-Schule Haus Wewelsburg 1934-1945 (Landshut, Germany: RVG, 1989). Photographs of the Sun Wheel appear *ibid*, pp. 81-82 - this has been translated into English and is sold by the Wewelsburg museum
  22.     <sup>^</sup> '[Die Schwarzesonne \(Revised\)](#)' by [Steve Anthonijsz](#) (Radböd Ártisson).
  23.     <sup>^</sup> [Hamburg Morning Post article](#)
  24.     <sup>^</sup> [Braune Lichtmenschen. Anmerkungen zum Heidentum in rechtsextremen Szenen](#)
  25.     <sup>^</sup> [Hamburger Morgenpost - www.mopo.de - Nachrichten Hamburg Panorama](#)
  26.     <sup>^</sup> [Wien als Brutstätte des okkulten Faschismus](#) Vienna as hatchery of occult fascism: "Die beiden Wiener Wilhelm Landig und Rudolf J. Mund müssen als die eigentlichen Stifter dieses "SS-Mystizismus" angesehen werden, der sich heute um das Symbol der *Schwarzen Sonne* gruppiert." The two Viennese Wilhelm Landig and Rudolf J. Mund must be seen as the actual founders of this *SS mysticism* which refers to the *Black Sun* nowadays.
  27.     <sup>^</sup> Rudolf J. Mund: Das Mysterium der Schwarzen Sonne; Kapitel: Die Esoterik der "Schwärze" (The mystery of the Black Sun; chapter: The esotericism of the "black")
  28.     <sup>^</sup> [\[1\]](#)
  29.     <sup>^</sup> '[Personal website](#)' of [James Twining](#).
  30.     <sup>^</sup> "[Um Krone und Gipfel der Welt](#)" (Mensch und Schicksal 6, No. 10 (1 August 1952), pp. 3-5) by [Erich Halik](#) (Claude Schweikhart)
  31.     <sup>^</sup> [\[2\]](#)
  32.     <sup>^</sup> [\[3\]](#)
  33.     <sup>^</sup> Goodricke Clarke in *Black Sun* says 1990 but Henry Stevens in *Hitler's Flying Saucers* says 1988
  34.     <sup>^</sup> ([viewable here in German](#))
  35.     <sup>^</sup> <sup>a b</sup> ([viewable here in German](#) and [here in English](#))
  36.     <sup>^</sup> Kasen, Victor Ordell L: 'Das Geheimnis der Schwarze Sonne: Hinter der Geheimnis Schwarze Sonne', Salop 1993.
  37.     <sup>^</sup> Goodricke-Clarke, *Black Sun*, page 194
  38.     <sup>^</sup> Moon, Peter; 'The Black Sun: Montauk's Nazi-Tibetan Connection'
  39.     <sup>^</sup> <sup>a b</sup> Farrell, Joseph P.; 'Reich of the Black Sun' p175
  40.     <sup>^</sup> [Norbert Jürgen Ratthofer](#) and [Ralf Ettl](#) - Das Vril-Projekt; Norbert Jürgen Ratthofer - Demnachst "Kampf um die Erde"?!"; Norbert Jürgen Ratthofer and Ralf Ettl: UFO - Das Dritte Reich schlägt zurück? (video, 1990) (UFO - The Third Reich Strikes Back?) ([viewable here in German](#)); Norbert Jürgen Ratthofer and Ralf Ettl: UFO - Geheimnisse des Dritten Reichs (video, 1992) (UFO - Secrets of the Third Reich) ([viewable here in German](#) and [here in English](#)); Norbert Jürgen Ratthofer - Lichtreiche auf Erden (1997); Das Vril-Projekt 2 (1999) Der Z-Plan (1999, 4 volume novel)
  41.     <sup>^</sup> [http://www.vinlandfolkresistance.com/articles/200710/McVan\\_TheBlackSun.html](http://www.vinlandfolkresistance.com/articles/200710/McVan_TheBlackSun.html)
  42.     <sup>^</sup> Goodricke-Clarke, Nicholas; '[Occult Roots of Nazism](#): The Ariosophists of Austria and Germany, 1890-1935'
  43.     <sup>^</sup> Goodricke-Clarke, Nicholas; 'Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism, and the Politics of Identity'
  44.     <sup>^</sup> [http://www.crwflags.com/fotw/flags/de%7Dns\\_or.html](http://www.crwflags.com/fotw/flags/de%7Dns_or.html)
  45.     <sup>^</sup> [\[4\]](#) [\[5\]](#)

46. [^ \[6\]](#)
47. [^ http://www.amazon.com/dp/B004R9QJ14](http://www.amazon.com/dp/B004R9QJ14)
48. [^](#) Appears as 'Schwarze Sonne'. Tracklisting at [Amazon.com](#)
49. [^](#) *Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo. Das Drehbuch (Schatten der Macht: Polit-Thriller)* by [Norbert Hess](#) (Engerda, Germany: Arun-Verlag, 1995) - *An Interview With Kadmon (Allerseelen/"Aorta"), The Nexus*, No. 2 (November 1995) pp. 1-6.

#### Further study

##### Scholarly

- Rüdiger Sünner: [Schwarze Sonne](#). Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik. Freiburg i. Br. Verlag Herder/Spektrum, 1999, [ISBN 3-451-27186-9](#). Sünner also produced the DVD documentary of the same name to accompany his book.
- [Goodrick-Clarke, Nicholas](#): [Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity](#). New York University Press, New York 2003.
- Goodrick-Clarke, Nicholas: [The Occult Roots of Nazism](#)
- Friedrich Paul Heller, [Anton Maegerle](#): Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik. Schmetterling-Verlag, Stuttgart 2001
- Friedrich Paul Heller, Anton Maegerle: Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zur Neuen Rechten. 2. Aufl. Stuttgart, Schmetterling-Verlag 1998
- Cook, Stephen, Heinrich Himmler's Camelot: Pictorial/documentary: The Wewelsburg Ideological Center of the SS, 1934-1945 (Kressmann-Backmeyer, 1999)

##### Occult

- M. B. Hasler, Die Schwarze Sonne. Göttliches Licht der Erkenntnis, [ISBN 3-9808794-0-2](#)
- Rudolf J. Mund, Mythos Schwarze Sonne, [ISBN 3-8334-1122-8](#)

##### Documentary

- [Schwarze Sonne](#) documentary by [Rüdiger Sünner](#). Sünner also produced a book to accompany this documentary.
- [Nazis: The Occult Conspiracy](#) (1998), directed by [Tracy Atkinson](#) and [Joan Baran](#), narrated by [Malcolm McDowell](#).
- [The Occult History of the Third Reich](#), Starring: [Patrick Allen](#), Director: [Dave Flitton](#)
  - Adolf Hitler - Occult History Of The Third Reich
  - The SS: Blood And Soil - Occult History Of The Third Reich
  - Himmler The Mystic - Occult History Of The Third Reich
  - The Enigma Of The Swastika - Occult History Of The Third Reich
- "Decoding the Past" Episode: [The Nazi Prophecies](#) by the [History Channel](#) [8] [9]
- [Hitler and the Occult](#) by the [History Channel](#) [10]
- [The Riddle Of Rudolph Hess/Himmler's Castle: Wewelsburg](#)
- In 1994, [Channel 4](#) ran a [Michael Wood](#) documentary entitled [Hitler's Search for the Holy Grail](#), as part of its "[Secret History](#)" series. [11]
- [Unsolved Mysteries of World War II](#): Occult & Secrets, also known as Volume 3 in the series.
  - Rudolf Hess (Occult)
  - Hitler's Secret Weapons
  - Enigma of the Swastika (Occult)
  - Himmler's Castle: Wewelsburg (Occult)
  - The Last Days of Hitler
  - Decision At Dunkirk/Stalin's Secret Armies

#### External links - [ cut short ]

Retrieved from "[http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Black\\_Sun\\_\(occult\\_symbol\)&oldid=487947548](http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Black_Sun_(occult_symbol)&oldid=487947548)"

Diese SEHR BEACHTLICHE Wikipedia-Auskunft ist UMFANGREICH, AUFSCHLUSSREICH, INFORMATIV und liefert einen guten EINSTIEG in das Problem der "schwarzen Sonne im 20.Jahrhundert" - ist jedoch wieder bei BELASTBAREN Hinweisen auf ALTE Geschichte unergiebig und schwach.

Ich hebe noch einmal besonders hervor:

Englische Wikipedia referiert ZWEI VERSCHIEDENE Versionen des Symbols der "schwarzen Sonne" bei den NAZIS, die beide morphologisch SO VERSCHIEDEN sind, daß für mich selbst fraglich ist, ob sie in einen GEMEINSAMEN ZUSAMMENHANG gehören.

Insbesondere die - eventuell grüne (?) - Wevelsburg-Version wurde auch schon in Beziehung gesetzt zu FOLKLORISTISCHEN Erscheinungen der SONNENRÄDER und Broschenformen, wie sie in der ETHNOLOGIE abgehandelt werden, die hier jedoch nicht unser Interesse ist.

Es würde allerdings den Rahmen meiner Arbeit sprengen, wollte ich die von der Wikipedia zusammengetragenen Einzelaspekte alle auf einmal und gleich hier besprechen, denn wir werden Aleister Crowley - und die damit lose zusammenhängende Geschichte des sogenannten esoterischen "Ordens des Golden Dawn", die eine Erscheinung der BRITISCHEN WELTMACHT-Geschichte ist - GAR NICHT weiterverfolgen, ausser daß ich hinweise auf Bücher des Reggardie, Israel<sup>262</sup> und auch der Fortune, Dion<sup>263</sup> gebe, die aber möglicherweise nicht ausreichen, um PHÄNOMENE wie CROWLEY und Encauste / PAPUS hinreichend zu erfassen, die hinter ihrer teils GROTESK-LÄCHERLICHEN dandyhaften Staffage als einer Art zeitlich verspäteter und also anachronistischer SALON- und SOCIETY-Figuren, dennoch eventuell WELTGESCHICHTE mit MAGISCHEN METHODEN betrieben haben KÖNNTEN ... Ich möchte das hier nicht vertiefen, aber Crowley war in NAZI-Dinge "irgendwie verwickelt" und PAPUS ist in RUSSLAND gewesen, wo er ESOTERISCH-MAGISCHE Zirkel der HOCHARISTOKRATIE traf - die vielleicht gar zu sehr unter der entsetzlichen Langeweile eines nichtstuerischen und nichtsnutzigen Adelslebens bei Hofe litten ... und zwar eventuell zum Zwecke von schon wirklich SEHR abgeschmackten BESCHWÖRUNGEN sehr spezieller Art ...

Well, die konventionelle Mainstream-Geschichtswissenschaft hatte ja gerade ziemlich frisch schon erhebliche Schwierigkeiten, die BETEILIGUNG DES BRITISCHEN GEHEIMDIENSTES an der ERMORDUNG des RASPUTIN zu thematisieren - die Persönlichkeit des angeblichen Haupttätera Felix Fürst Jussupow ist für mich bis heute gewissermassen nur nach einem Desensibilisierungstraining zu ertragen! - und konventionelle Wissenschaft würde sich wahrscheinlich noch viel mehr zieren, wenn insbesondere BEWUSST SCHWARZ-MAGISCHE Absichten bei der VÖLLIG UNNÖTIGEN Beseitigung des GOTTGEWEIHTEN ZARENTUMS in Russland thematisiert würden ...

Um hier Missverständnisse auszuschliessen: Es ist mir an dieser Stelle die übliche berufstypische stilistische SCHNODDRIGKEIT des heutigen Geschichtsschreibers VERWEHRT, weil ich selbst russisch-orthodox geworden bin, so daß die im Hause des Ipatiev in Jekaterinburg ERSCHOSSENE - nicht sehr professionell militärisch "beseitigte" - Zarenfamilie für mich INSGESAMT auch offiziell aus DEKLARIERTEN und VEREHRUNGSWÜRDIGEN MÄRTYRER besteht ...

So viel, bitte schön, zur heute geforderten oder "freundlich bestimmt nahegelegten" weltanschaulichen INDIFFERENZ in der Geschichtswissenschaft ...

Ich werde jedoch später das von englischer Wikipedia gelieferte Stichwort "NAZI-Untergrundbasis in der Antarktis" aufgreifen, und zwar im Zusammenhang der Frage, was an der Erde HOHL sein KÖNNTE, und im Zusammenhang mit der FORTSETZUNG DES 2. Weltkriegs in der Antarktis in dieser schon seit jeher als

<sup>262</sup> siehe Reggardie, Israel: Die Elemente der Magie, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbk. 1996

siehe das doktrinäre Hauptwerk: Reggardie, Israel: Das magische System des Golden Dawn, 3 Bde., Freiburg: Hermann Bauer 1998, 2. Aufl. - engl. u.d.T.: The Golden Dawn. A Complete Course in Practical Ceremonial Magic ... 4 vol's in 1 vol., St.Paul/Minnesota, USA\_ Llewellyn Publ. pbk. 1986, 6th ed. (rev. and enl.)

<sup>263</sup> siehe Fortune, Dion (Pseudonym für Firth, Violet Mary) Selbstverteidigung mit PSI, Interlaken/CH: Ansata 1985 -- siehe Fortune, Dion: Die mystische Kabbala, Hamburg: Aurinia Verlag 2010 (ebook 2011); engl.u.d.T.: The Mystical Qabalah, 1925, 1957 - die Autorin ist ausserdem hervorgetreten mit einigen Arbeiten aus dem GENRE des sogenannten "magischen Romans", wie er in Österreich-Ungarn und dessen Nachfolgestaaten von Gustav Meyringk, Franz Spunda, Elisabeth Haich und Maria Szepes gepflegt wurde

ÄUSSERST ABSTRUS eingestuft "Operation HIGHJUMP" unter ADMIRAL BYRD, der eigentlich eher ein POLARFORSCHER war, der sogar noch kurz vor dem Krieg - September 1938 - in Hamburg von den NAZIS eingeladen worden war, um hauptsächlich Teilnehmer der kurz darauf startenden DEUTSCHEN ANTARKTIS-EXPEDITION zu "briefen" und vorzubereiten ... Man merkt hoffentlich, daß ich gegen die Rolle der USA in der Nazi-Zeit ERHEBLICHE Vorbehalte anzumelden hätte ... denn es ist zum Beispiel militärisch UNLOGISCH, daß die Regierung der USA mit Deutschland Krieg führte, aber US-amerikanische Geschäftsleute WÄHREND DES GESAMTEN KRIEGES mit Deutschland die BESTEN GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN hatten, die man sich denken kann, nämlich SEHR profitable - was, falls man das heute überhaupt noch erwähnen darf, unter KRIEGSRECHT fällt ...

Ich traue es mich schon fast gar nicht mehr zu sagen, weil wir ja heute praktisch GAR KEINE moralischen Maßstäbe mehr anlegen, aber AN UND FÜR SICH, besteht der begründete VERDACHT, daß der gute - und nachgewiesenermassen freimaurerische - Admiral Byrd bei exakt dieser Gelegenheit dem "FEIND GEHOLFEN" hat, was nach klassischer Auffassung als HOCHVERRAT an sich vor das KRIEGSGERICHT geführt hätte ... Aber "VERRAT" ist im 20. Jahrhundert derartig ALLGEGENWÄRTIG geworden, daß er vielleicht entsprechend ABGESTUMPFTEN Seelen schon gar nicht mehr auffällt - außer vielleicht jener seltsamen Schriftstellerin, die tatsächlich MEHRERE BÄNDE über die GESCHICHTE DES VERRATS IM 20. Jahrhundert" geschrieben hat, nämlich Margret Boveri<sup>264</sup> die aber heute schon gar keine Rolle mehr in der Intelligentsia spielen ... Margret Boveri besitzt eine eigene page in der deutschen Wikipedia, weil sie nämlich in "publizistischen Kreisen Nachkriegsdeutschlands" einmal eine gewisse Bedeutung hatte, obwohl sie auf mich einen eher ZWIELICHTIGEN Eindruck macht, weil sie zum Beispiel beinahe selbst in die NAZI-Partei eingetreten wäre (!!!), was jetzt gar nicht hochnäsiger gemeint ist - denn ich habe zum Beispiel nicht unter den Bedingungen von Diktatur leben und überleben müssen! -, vielleicht eben genau jene TYPISCHE AMBIVALENZ eines GANZEN JAHRHUNDERTS offenbarend, das es förmlich genoß, sich in MORALISCHEM SCHLAMM von weltpolitisch-machtpolitischen INTRIGEN und GEGEN-INTRIGEN zu bewegen und dabei eben NOTWENDIG "sich prostituierend korrumpierend" vorgeblich "keine andere Alternative" hatte ...

Das mag und könnte eine und auch entschuldigende Sichtweise der Angelegenheit sein.

Die andere und bis auf den heutigen Tag NICHT ENTSCHULDIGTE und EWIG NACHGETRAGENE Seite der Geschichte erfährt man gelegentlich im Fernsehen in NEBENSÄTZEN von historischen Anmerkungen TSCHECHISCHER, POLNISCHER und UNGARISCHER Betrachter und Historiker, die eben VIEL SCHNELLER "Verrat" dort wittern, wo der aufgeklärt-fortschrittliche westeuropäische Wohlstandsbürger nur ärgerliche moralische Belästigung empfindet, die noch nicht einmal zu einer echten Beunruhigung von bequemen Selbstgewissheiten führt ...

Es gibt deshalb auch nur überschaubar wenige neuere Buchtitel, in denen das altmodische Wort "Verrat" überhaupt noch vorkommt, etwa bei

Patka, Marcus : Österreichische Freimaurer im Nationalsozialismus. Treue und Verrat, Wien, Köln: Böhlau 2010<sup>265</sup>. GANZ offensichtlich löst dieser Buchtitel keine Probleme, sondern fügt sogar noch ein neues Problem hinzu, wo er nämlich völlig ungeniert auch noch das PROBLEM DER TREUE aufwirft, das noch viel unbequemer zu handhaben ist und in Geschichtsanalyse meistens noch nicht einmal thematisiert wird, obwohl doch jeder schon einmal etwas vom Problem der "divided loyalties" gehört haben sollte und von höherem Führungspersonal sogar zu verlangen ist, daß es sich mit dieser Thematik auseinandergesetzt hat ...

Ich erwähne diesen Buchtitel übrigens nicht von ungefähr, denn wir begehen hier wieder dieser SELTSAMEN GEMENDELAGE zwischen NAZIS und FREIMAURERN, die wir in einem der folgenden Abschnitte noch etwas vertiefen werden ... weil sie nämlich einerseits BEZEICHNEND für das 20. Jahrhundert ist - dies ist KEINE "spassige Formulierung", sondern BITTERERNST gemeint - und andererseits eben auch ein PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENPROBLEM jeglicher Geschichtsschreibung sein muss, die sich auch nur etwas über die Ebene der rein deskriptiven Sammlung von angeblichen "Tatsachen" erhebt und also sich aufmacht zu höheren Aussichtspunkten JENSEITS von BANALER ALLTAGSREALITÄT ...

Tja, diese BANALITÄT DES BÖSEN im 20. Jahrhundert und diese ganzen LEICHENHAUFEN .... Ich bin eben insoweit durchaus und dezidiert "ein gebranntes Kind des 20. Jahrhunderts" und habe GENAU diese

<sup>264</sup> siehe: Boveri, Margret: Der Verrat im 20. Jahrhundert, 4. Bde., Reinbeck b. Hamburg: rororo pbk. 1956-1960 - deutsche Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Margret\\_Boveri](http://de.wikipedia.org/wiki/Margret_Boveri)

<sup>265</sup> siehe Patka, Marcus : Österreichische Freimaurer im Nationalsozialismus. Treue und Verrat, Wien, Köln: Böhlau 2010

Eigenschaft einer AHNUNGSLOSEN und PARTY-VERDUMMTEN nächsten Generation als SCHWERES Erinnerungsgepäck mitzugeben ....

Ich habe nichts gegen Partys, aber der Eindruck ist vielleicht gewollt mißbräuchlich, daß Leben sich in Party erschöpfen könnte ...

### 3.4 Drei bibliographische Verifikationen zu den Auskünften der englischen Wikipedia

#### 3.4.1 Holey, Jan Udo - (alias: Jan van Helsing)

Holey, Jan Udo (bekannter unter dem Pseudonym: Helsing, Jan van): Das Geheimnis der Schwarzen Sonne - vollständiger, ungekürzter Titel in den Katalogen:

Die innere Welt. Das Geheimnis der Schwarzen Sonne <sup>266</sup>, fiction / Roman (Es könnte sein, daß dieses Buch die Meinung vertritt, die "schwarze Sonne" sei eine "innere Sonne" im "Kern" einer "HOHLEN ERDE", siehe dazu die NAZI-HOHLWELTLEHRE ...)

Well, der Jan Udo, das ist ein GANZ AUSGESCHAMTER, der auf die BAUERNSCHLAUE TOUR Geld verdienen will, sozusagen der fragwürdige bücherschreibende Sohn eines fragwürdigen bücherschreibenden Vaters (Johannes Holey), der mit 100% Gewissheit den NAZIS HILFT und deshalb ZU RECHT vom VERFASSUNGSSCHUTZ beobachtet wird, wie wir gleich aus einer Auskunft in German Wikipedia hinzufügen:

source: deutsche Wikipedia - page title: Jan Udo Holey <sup>267</sup> - layout verändert, einige Kürzungen

Jan Udo Holey (\* 22. März 1967 in Dinkelsbühl) ist ein Autor geschichtsrevisionistischer<sup>[1]</sup>, verschwörungstheoretischer<sup>[2]</sup> und esoterischer<sup>[3]</sup> Bücher, der teilweise unter dem [Pseudonym](#) Jan van Helsing schreibt. Von 1996 bis 2001 unterlagen zwei seiner Bücher wegen [antisemitischer Volksverhetzung](#) auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim der [Beschlagnahme](#).

Inhaltsverzeichnis

- [1 Leben](#)
- [2 Werke](#)
  - [2.1 Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert](#)
    - [2.1.1 Inhalt](#)
    - [2.1.2 Kritik](#)
    - [2.1.3 Strafverfolgung](#)
  - [2.2 Weitere Bücher](#)
  - [2.3 Film](#)
- [3 Ama Deus Verlag](#)
- [4 Werkliste](#)
  - [4.1 Bücher](#)
    - [4.1.1 Unter dem Pseudonym „Jan van Helsing“](#)
  - [4.2 Hörbücher](#)
  - [4.3 Filme](#)
- [5 Literatur](#)
- [6 Einzelnachweise](#)
- [7 Weblinks](#)

Leben

Holey wurde als zweites von drei Kindern einer wohlhabenden Familie geboren. Seine Mutter bezeichnete sich als Seherin, sein Vater [Johannes Holey](#) verfasste drei Bücher gnostisch-esoterischen Inhalts. Laut eigenen Angaben besuchte Holey Schulen in Crailsheim, Bammental, Cambridge und München.

<sup>266</sup> Holey, Jan Udo (bekannter unter dem Pseudonym: Helsing, Jan van): Die innere Welt. Das Geheimnis der schwarzen Sonne, fiction/Roman, Fichtenau: Ama Deus Verlag (Inhaber: Jan Udo Holey) 1998

<sup>267</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Udo\\_Holey](http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Udo_Holey)

Holey wählte als Pseudonym „van Helsing“, nachdem er [Bram Stokers](#) Roman *Dracula* gelesen hatte. Zur Begründung führt er an, die Illuminaten, gegen die sich mehrere seiner Bücher richten, seien ebenfalls Blutsauger.<sup>[4]</sup> Nach einer Weltreise Ende der achtziger Jahre verfasste er sein erstes Buch *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert*, das im März 1994 im Ewert-Verlag erschien und sich bereits nach wenigen Monaten zum Bestseller entwickelte. Ein Jahr später folgten Band 2 des Werks und erste Anzeigen wegen [Volksverhetzung](#) sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der Schweiz. Die beiden Bücher wurden beschlagnahmt.

1995 eröffnete Holey eine Buchhandlung im Zentrum Nürnbergs. Aufgedeckt wurde das Pseudonym im Juli 1996 durch die Zeitschrift [esotera](#) in einem kritischen Bericht. Anfang des Jahres 2000 erwarb Holey alle Buchrechte vom Ewert-Verlag zurück. Alle Titelrechte liegen nun beim von ihm selbst gegründeten „Ama Deus Verlag“ (benannt nach seinem Sohn Amadeus), in dem er seine Werke und solche ideologisch verwandter Autoren herausgibt. Außer seiner schriftstellerischen und verlegerischen Tätigkeit betreibt Holey eine kommerzielle Webpräsenz und einzelne Projekte in anderen Medien. So produzierte er etwa einen Spieldokumentarfilm über die Cheops-Pyramide. Zu Jahresbeginn 2007 startete sein TV-Sender *secret.TV*, den er mit seinem Vater, Bruder und Freunden betreibt.

### Werke

Holey verarbeitet in seinen Büchern verschiedene esoterische und verschwörungstheoretische Thesen. Das Spektrum reicht von Nostradamus über die Wiedergeburt bis hin zu Enthüllungen der angeblichen Mörder von John F. Kennedy und Uwe Barschel. Bei Holeys Büchern handelt es sich überwiegend um Kompilationen bestehender Publikationen, wobei Holey selbst passagenweise übernommene Abschnitte nicht als solche kenntlich macht. Er verwendet zudem keine seriösen Quellen, sondern verweist überwiegend auf andere Verschwörungstheoretiker. Auch zitiert er rechtsextremistische Autoren, wie etwa den Hausautor der [John Birch Society](#), Gary Allen, sowie [William Cooper](#), Des Griffin und Dieter Rüggeberg. Auch bei [Antisemiten](#) bediente sich Holey, so bei dem kanadischen Rechtsradikalen [William Guy Carr](#) und der britischen Faschistin [Nesta Webster](#), auf die sich auch der [Ku-Klux-Klan](#) beruft. Von diesen Autoren übernimmt Holey auch die für sein Werk grundlegende Behauptung einer angeblichen [Weltverschwörung](#) der [Illuminaten](#).

### Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert

#### Inhalt

In den *Geheimgesellschaften* kombiniert Holey Science-Fiction, Esoterik, germanische Mythologie, christliche Zahlenmystik sowie Ufologie und spricht von einer „weltweiten Verschwörung der – als jüdischen Ursprungs gekennzeichneten – ‚Illuminaten‘ zum Nachteil der Welt und insbesondere Deutschlands“. Dabei bezieht er sich explizit auf die [Protokolle der Weisen von Zion](#),<sup>[5]</sup> einer Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlichten Sammlung von antisemitischen Schriften, welche die [jüdische Weltverschwörung](#) belegen sollen. Holey behauptet unter anderem unter Berufung auf den Verschwörungstheoretiker William Guy Carr, der Ursprung der Protokolle liege Jahrhunderte zurück und sie seien ein Plan zur Erlangung der Weltherrschaft. Nach Holey arbeitet ein von ihm so genanntes „jüdisches Bankensystem“, insbesondere die Familie [Rothschild](#), mit den [Illuminaten](#) als „wahren Machthabern“ an einer weltumspannenden Verschwörung.<sup>[6]</sup> Diese hätten absichtlich den Zweiten Weltkrieg ausgelöst, um durch dessen enorme Kosten die Vereinigten Staaten von der Hochfinanz abhängig zu machen. Ihr Endziel sei eine [Neue Weltordnung](#).

#### Kritik

Obwohl Holey betont, für sein Weltbild sei der Unterschied zwischen rechts und links irrelevant,<sup>[7]</sup> trugen seine Thesen ihm von verschiedener Seite den Vorwurf des Rechtsextremismus ein. Erstmals berichtete das [Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg](#) über Holey im *Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 1996* unter der Rubrik *Rechtsextremistische Einflußnahme auf die Esoterikszene*. Das [Bundesamt für Verfassungsschutz](#) bezeichnet Holey als „rechtsextremistischen Esoteriker“.<sup>[8]</sup> Kritisiert an Holey wird die [Leugnung des Holocaust](#) in seinen Büchern<sup>[3][9]</sup> sowie die Nähe zum [Nationalsozialismus](#):

„Die esoterischen Verschwörungsideologien gleichen den nationalsozialistischen aufs Haar, wie sich besonders an den Schriften Udo Holeys verdeutlichen lässt.“

– [Wolfgang Wippermann](#)<sup>[10]</sup>

### Strafverfolgung

1996 wurden die beiden Bücher *Geheimgesellschaften* nach einer Anzeige der jüdischen Gemeinde Mannheim<sup>[3]</sup> in Deutschland nach einem Beschlagnahmebeschluss des Amtsgerichts Mannheim wegen [Volksverhetzung](#) vom Markt genommen.

In der Anklageschrift des darauf folgenden Strafverfahrens gegen Holey und seinen Mitverleger heißt es unter anderem:

„In dieser durchgängig antisemitischen Schrift wird, in der Absicht, emotional feindselige Haltungen unter anderem gegenüber den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Juden zu erwecken und zu schüren, in bewusster Verdrehung historischer Tatsachen, unter anderem zur Begründung der Thesen, die Juden strebten die Weltherrschaft und die Zerstörung Deutschlands an, gestützt auf sachliche Unwahrheiten, unter Verwendung entstellter, erfundener oder nicht nachvollziehbarer Zitate [...]“

– *Staatsanwaltschaft Mannheim*<sup>[11]</sup>

Wegen mangelnder örtlicher Zuständigkeit wurde das Strafverfahren wegen Volksverhetzung gegen ihn am 11. Februar 1998 eingestellt, Rechtsmittel blieben ohne Erfolg, das Oberlandesgericht Karlsruhe verwarf die Beschwerde der Staatsanwälte.<sup>[3]</sup>

Infolgedessen war der Autor bemüht, in der Einleitung und im ersten Teil seiner Schrift das Verbot seiner Bücher durch eigene Interpretation als verfassungsrechtlich bedenklich hinzustellen.<sup>[12]</sup> Auf Seite 14 des ersten Teils schreibt er dazu seine persönliche Rechtsauslegung:

„[Das Buch...] richtet sich vielmehr ausschließlich gegen die Hintergrundmächte, Weltverschwörer, Freimaurer, Rotarier, [...] diese Gruppen sind aber kein Teil der deutschen Bevölkerung i. S. [§ 130 StGB](#) und damit nicht Tatobjekt dieser Vorschrift [...]“

Ohne den Grund für die Beschlagnahmung der *Geheimgesellschaften*-Bücher zu nennen, benutzt Holey die erfolgte Indizierung als Werbung für ein späteres Buch.<sup>[13]</sup>

2001 hob das Landgericht Mannheim den Beschlagnahmebeschluss wieder auf.<sup>[14]</sup>

#### Weitere Bücher

Holeys drittes Buch *Der Dritte Weltkrieg* erschien 1996 und enthält Prophezeiungen verschiedener Wahrsager. Es folgten die Bücher *Unternehmen Aldebaran* (1997), das sich mit arisch aussehenden Außerirdischen befasst<sup>[4]</sup>, und *Die innere Welt: Das Geheimnis der schwarzen Sonne* (1998) über von den Nationalsozialisten angeblich erfundenen Reichsflugscheiben, die heute im hohlen Erdinneren stationiert seien. 1999 berichtete Holey in *Die Akte Jan van Helsing* über den Strafprozess gegen ihn und stellt sich und seine Ideen als Opfer von Verschwörungen hin. Im Jahr 2000 erzählt er in *Die Kinder des neuen Jahrtausends* über medial begabte Kinder, die Kontakt zu Toten haben und Auren lesen könnten. Im Jahre 2004 erschien *Hände weg von diesem Buch!*, das diverse grenzwissenschaftliche Themen darstellt. Der Autor behauptet, das Buch behandle im Kern das Finden der eigenen Persönlichkeit. Das 2005 erschienene *Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?* setzt sich mit Nahtod-Erfahrungen auseinander, der Autor behauptet zudem, mediale Interviews mit dem Tod geführt zu haben. Zusammen mit Stefan Erdmann veröffentlichte Holey 2008 *Die Jahrtausendlüge: Auf der Spur des Pyramidenrätsels*; in dem Buch wird behauptet, die Pyramiden seien Wasserkraftwerke gewesen. Zuvor hatte Holey die gleiche These in seinem DVD-Film: „Die Cheops-Lüge“ verarbeitet. Im April 2009 veröffentlichte Holey *Das 1-Million-Euro-Buch*, das sich an Bestseller wie [The Secret - Das Geheimnis](#) von [Rhonda Byrne](#) anlehnt und Reichtum als ein Resultat der inneren Einstellung darstellt. 2010 erschien *Geheim-Gesellschaften 3 - Krieg der Freimaurer*, ein angebliches Interview mit einem „Hochgradfreimaurer“, der Holeys eigene Behauptungen bestätigt.

#### Film

Holeys Sender Secret TV und der [Kopp Verlag](#) produzierten 2008 den Zeichentrickfilm: *Fabian, der Goldschmied*, der eine ähnliche Verschwörungstheorie wie Holey in *Geheimgesellschaften* vertritt: „Fabian, der Goldschmied“ habe den Geheimbund der „Erleuchteten“ gegründet und lenke seitdem das Weltgeschehen.<sup>[15]</sup> Auch andere Behauptungen aus Holeys Werk wie das von den „Erleuchteten“ geplante Tätowieren eines Barcodes auf Menschen finden sich in dem Film wieder.

#### Ama Deus Verlag

Die Autoren von Holeys *Ama Deus Verlag* vertreten Holeys Thesen in modifizierter Form. So kritisiert der

unter dem Pseudonym [Dan Davis](#) publizierende Autor die rechtliche Verfolgung von Holeys Schriften und verteidigt dessen Verschwörungstheorien.

Werkliste

#### Bücher

- *Die innere Welt. Das Geheimnis der schwarzen Sonne.* Roman. Ama Deus Verlag, Fichtenau 1998, [ISBN 3-9805733-1-1](#).
- *Die Akte Jan van Helsing. Eine Dokumentation über das Verbot zweier Bücher im „freiesten Land deutscher Geschichte“.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 1999, [ISBN 3-9805733-9-7](#).
- *Die Kinder des neuen Jahrtausends. Mediale Kinder verändern die Welt.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2001, [ISBN 3-9807106-4-5](#).

Unter dem Pseudonym „Jan van Helsing“

- *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert.* [ISBN 3-894-78069-X](#) (in Deutschland 1996 [indiziert](#) und [beschlagahmt](#), Aufhebung des Beschlagnahmebeschlusses 2001).
- *Geheimgesellschaften 2 (das Interview).* [ISBN 3-894-78492-X](#) (in Deutschland 1996 indiziert und beschlagahmt, Aufhebung des Beschlagnahmebeschlusses 2001).
- *Buch 3 – Der dritte Weltkrieg.* Ewert, Lathen (Ems) 1996, [ISBN 3-89478-573-X](#).
- *Unternehmen Aldebaran. Kontakte mit Menschen aus einem anderen Sonnensystem. Die sensationellen Erlebnisse der Familie Feistle.* Ewert, Lathen (Ems) 1997 (Copyright-Jahr), [ISBN 3-894-78220-X](#).
- *Hände weg von diesem Buch!* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2004, [ISBN 3-980-71068-8](#).
- *Wer hat Angst vor 'm schwarzen Mann...?* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2005, [ISBN 3-980-71065-3](#).
- *Die Jahrtausendlüge. Auf der Spur des Pyramidenrätsels.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2008, [ISBN 3-938-65630-1](#) (mit [Stefan Erdmann](#)).
- *Das 1-Million-Euro-Buch* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2009, [ISBN 3-9386-5699-9](#) (mit Dr. Dinero).
- *Geheim-Gesellschaften 3 – Krieg der Freimaurer.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2010, [ISBN 978-3938656808](#).
- *Hitler überlebte in Argentinien.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2011, [ISBN 978-3-938656-20-4](#) (mit Abel Basti).

#### Hörbücher

- [Stefan Erdmann](#): *Interview mit Jan van Helsing.* Ama Deus Verlag, Fichtenau 2006, [ISBN 3-938656-01-8](#).

#### Filme

- *Die Cheops-Lüge*
- *Fabian, der Goldschmied*, 2008

#### Literatur

- [Friedrich Paul Heller](#), [Anton Maegerle](#): *Die Sprache des Hasses: Rechtsextremismus und völkische Esoterik: Jan van Helsing und [Horst Mahler](#).* Schmetterling-Verlag, Stuttgart 2001, [ISBN 3896570919](#)

#### Einzelnachweise

1. ↑ Christopher Egenberger: [Die Protokolle der Weisen von Zion](#), Artikel der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) vom 16. Juni 2008, abgerufen am 16. März 2010
2. ↑ Franko Petri: [Strategien gegen den Weltverschwörungswahn](#) in *Tangram* Nr. 6, Bulletin der [Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus](#), März 1999, abgerufen am 16. März 2010
3. ↑ <sup>a</sup> <sup>b</sup> <sup>c</sup> <sup>d</sup> Stefan Meinung: Rechte Esoterik in Deutschland. Ideenkonstrukte, Schnittstellen und Gefahrenpotentiale, in: [Politischer Extremismus als Bedrohung der Freiheit](#) (59 Seiten, pdf), [Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz](#), Erfurt 2003, Seite 45-84
4. ↑ <sup>a</sup> <sup>b</sup> Birk Meinhardt: [Arier im Mikrowellen-Krieg](#) in [Süddeutsche Zeitung](#) vom 15. und 16. März 2008
5. ↑ [Bundesamt für Verfassungsschutz](#): [Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus](#). November 2005, S. 10f.
6. ↑ infoSekta: [Van Helsing: Ideologischer Kern unverändert](#)
7. ↑ [Interview mit Holey vom 19. Dezember 2003](#)

8. ↑ Bundesamt für Verfassungsschutz: [Verfassungsschutzbericht 2004](#); S. 106.
9. ↑ [Anton Maegerle](#): [Antisemitische Propaganda](#); in [Blick nach Rechts](#), 10/96
10. ↑ [Wolfgang Wippermann](#): *Agenten des Bösen. Verschwörungstheorien von Luther bis heute*; Berlin: be.bra., 2007, [ISBN 978-3898090735](#).
11. ↑ Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Mannheim vom 17. September 1996 vor dem Landgericht Mannheim
12. ↑ Wolfgang Bittner: *Satans verschworene Brüder - Angriffe und Antithesen gegen die Deutsche Freimaurerei 1970–2000*. 453 S., Bodem Verlag, [ISBN 3-934215-01-7](#). Seite 132–133
13. ↑ „Wie Sie wissen, wurden zwei Bücher von Jan van Helsing auf Grund ihres brisanten Inhalts verboten. Und die etablierten Medien lassen auch kaum einen Tag verstreichen, ohne die Bevölkerung vor den Ideen des ‚gefährlichsten Sachbuchautoren Deutschlands‘ zu warnen.“ Rückentext zu *Hände weg von diesem Buch*. Ama Deus Verlag, Fichtenau 2004, [ISBN 3-980-71068-8](#).
14. ↑ theopenunderground: [Verfassungsschutzbericht 2004](#); S. 108.
15. ↑ siehe hierzu [Informationsportal gegen Rechtsextremismus](#)

#### Weblinks

- [Literatur von und über Jan Udo Holey](#) im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#)
- [Holocaust-Referenz: Jan van Helsing, Geheimgesellschaften 1](#)
- [„Braune Esoterik auf dem Vormarsch“](#) in der [ZEIT](#) (1998)

#### Personendaten

NAME	Holey, Jan Udo
ALTERNATIVNAMEN	Helsing, Jan van (Pseudonym)
KURZBESCHREIBUNG	deutscher Autor
GEBURTSDATUM	22. März 1967
GEBURTSORT	<a href="#">Dinkelsbühl</a> , Bayern, Bundesrepublik Deutschland

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Jan\\_Udo\\_Holey&oldid=102523090](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Jan_Udo_Holey&oldid=102523090)“

**So, man lasse sich nicht täuschen: Wikipedia ist ein höfliches Lexikon und nennt die schriftlichen Ausarbeitungen des Jan Udo Holey alias Jan van Helsing "Werke" - aber ich, ich würde mich SCHÄMEN, wenn ich JEMALS solch einen VERQUEREN MIST auch nur VERSUCHT hätte ... Und ja, die Abgrenzungsversuche des unter dem Künstlernamen "Jan van Helsing" schreibenden Autoren gegenüber den NAZIS sind so halbherzig, daß einfachere Gemüter vom Lande glatt auf die Idee kommen könnten, der Jan Udo Holey sei ein ECHTER NAZI-SYMPATHISANT ... Es berührt insoweit befremdlich, daß einige Autoren Jan Udo Holey als eine Art HISTORISCHE Quelle mit SACHINFORMATIONEN "auswerten", was nur SEHR eingeschränkt möglich sein dürfte ... NEIN, Holey / van Helsing sollten viel eher und zutreffender verstanden werden als PROPAGANDA mit KOMMERZIELLEN Hintergedanken, wie sie aus der PSYCHOLOGISCHEN KRIEGFÜHRUNG ausreichend bekannt ist!**

#### 3.4.2 Bibliographie eines Thriller-Romans von James Twining

Dann habe ich die bibliographischen Daten ermittelt zu folgendem Buch, das aber wahrscheinlich bloß ein intelligent gemachter THRILLER-ROMAN ist, modern, spritzig, frech, eventuell mit einigen ECHTEN HISTORISCHEN BEZÜGEN, eventuell aber auch einfach nur unterhaltend, denn ich habe das Buch nicht selbst gelesen ...

Twining, James: *The Black Sun*<sup>268</sup> - Roman, Typ: Thriller, u.a. mit Erwähnung des (sehr gefährlichen NAZI-) Projektes Bell / Glocke ... was andeutet, daß man eventuell vermuten kann, daß dieser Roman-Schriftsteller

<sup>268</sup> siehe Twining, James: *The Black Sun*, fiction (with project bell mentioned), London, New York ect.: Harper & Row 2005

einschlägige Bücher über das mordsgefährliche "Projekt Glocke" von Joseph P. Farrell und Igor Witkowski (Polen) kennt ...

Wenn ich das einmal sagen darf: Macht es nicht SEHR stutzig, daß wir mit einmal aus allen möglichen Gegenden der Welt "Nachrichten" über das NAZI-Projekt "Glocke / Bell" präsentiert bekommen, jetzt NACH der Wiedervereinigung? Ist es nicht ebenso SELTSAM, daß WIEDERUM überall auf der Welt, DEUTSCHE TRUPPEN operieren, und wieder NACH der Wiedervereinigung? Ist da JEMAND im Hintergrund, der ein TIMING der grossen SHOW macht, die wir Geschichte nennen, damit die Kriege und Katastrophen "rechtzeitig" uns alle ereilen ? Und hier stimme ich Farrell AUSDRÜCKLICH ZU: Es BESTEHT die Möglichkeit und die GEFAHR, daß um 1943 bereits ein GESAMTPLAN für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg gemacht wurde, in dem eine Art "dritte Alternative" enthalten war, die letztlich gar nicht IDEOLOGISCH, POLITISCH interessant ist, sondern wegen ihres MÖGLICHEN Ziels einer ERRICHTUNG eines "irgendwie zusammengekitteten EUROPA vom ATLANTIK BIS ZUM URAL" - was, ich bin da ziemlich sicher, den Analysen der RUSSISCHEN INTELLIGENTSIA möglicherweise NICHT entgangen sein könnte?!

### 3.4.3 "Schwarze Sonne" und "Tashi Lhunpo": Autor Hassler, M.B.

Bei der Überprüfung des nächsten Buches wird's dann wieder NEONAZI-mässig UNAPPETITLICH und ich bringe die Informationen KOMPLETT, auf daß wir GENAU wissen, WARUM WIR IMMER WIEDER KOTZEN müssen ...

Hassler, M.B.: Die Schwarze Sonne. Göttliches Licht der Erkenntnis <sup>269</sup> - aber der vollständige Titel lautet: Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo ...

Well, ganz kurz: Tashi Lhunpo ist ein berühmtes Kloster in TIBET ... und die NAZIS waren SEHR an tibetischem "Geheimwissen" und auch tibetischer "schwarzer Magie" interessiert ... siehe z.B. die (erste?) Tibet-Expedition von Ernst Schäfer 1938 oder 1939 oder so, der aber eventuell eine zweite Tibet-Expedition folgte, bei der ein komplettes Exemplar der KANDSHUR-Enzyklopädie erbeutet worden sein soll, wobei eventuell von STALINGRAD aus KOMMANDO-UNTERNEHMEN nach AFGHANISTAN direkt "nebenan" von Tibet gemacht worden sein sollen oder könnten, wovon ich aber noch überhaupt keine BEWEISE gesehen habe ... )

Nebenbei: WENN Deutschland durch die NAZIS ein VOLLSTÄNDIGES EXEMPLAR des KANDSHUR tatsächlich besitzen sollte, dann besitzt es einen der GRÖSSTEN ERHALTENEN WISSENSSCHÄTZE DIESER ERDE ÜBERHAUPT ... leider aber mehr oder weniger erworben durch "Diebstahl" und leider möglicherweise bis heute "in falschen Händen" ... Ich möchte zum Kandschur hier im Augenblick nicht mehr sagen und auch nicht zum historischen Problem der ANWESENHEIT VON SPEZIELLEN TIBETER-GRUPPEN in NAZI-DEUTSCHLAND, was irgendwo in Pauwels/Bergier, Aufbruch ins 3.Jahrtausend, das gleich noch besprochen wird, wenigstens angeschnitten wird.

Und, sorry: MEINE GEPRÜFTEN INFORMATIONEN zu M.B.Hassler, Die Schwarze Sonne WIDERSPRECHEN der BEHAUPTUNG in der englischen Wikipedia oben, daß "Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo" von einem Autoren-Pseudonym "Russel McCloud" alias "Stephan Mögle-Stadel" ist.

So, krutki:

Hassler, M. B. ist eine total NAZI-VERSEUCHTE Quelle: Sogar der VERLAG ist NAZI-verseucht - und wir lesen:

<sup>269</sup> siehe Hassler, M.B.: Die Schwarze Sonne. Göttliches Licht der Erkenntnis - eigentlich: Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo. Göttliches Licht der Erkenntnis, Engerda (-Uhlstädt) [Uhlstädt-Kirchhasel, Ortsteil Engerda], Thüringen: Arun Verlag 1999, 3. Aufl.

source: deutsche Wikipedia, page title: Björn Ulbrich<sup>270</sup> - Chef des rechtsextremistisch-neuheidnischen Arun-Verlages, Thüringen

Björn Ulbrich, eigentlich *Stefan Ulbrich*, (\* 1963) ist ein deutscher Autor und Verleger esoterischer und neuheidnischer Literatur.

Aufgrund seiner Aktivitäten in der [Wiking-Jugend](#) wurde sein Arun-Verlag, den er 1989 gründete, in verschiedenen Verfassungsschutzbehörden<sup>[1]</sup> als rechtsextrem eingestuft. Von Mai 1991 bis Dezember 1993 war Ulbrich Redakteur der neurechten Wochenzeitung *Junge Freiheit*. Nach Felix Wiedemann gehört Ulbrich zu den Protagonisten „im Schnittpunkt zwischen dem Rechtsextremismus und der größeren neuheidnischen und neureligiösen Szene, wie sie sich seit den 1960er-Jahren in den westlichen Ländern etabliert hat“<sup>[2]</sup>; sein Buch *Im Tanz der Elemente* gilt laut Wiedemann „in der neuheidnischen Szene als Standardwerk“.<sup>[3]</sup>

#### Weblinks

- [Literatur von und über Björn Ulbrich](#) im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#) und [auf anderen Websites](#) ([Datensatz zu Björn Ulbrich](#) • [PICA-Datensatz](#) • [Wikipedia-Personeninfo](#))

#### Einzelnachweise

1. ↑ z. B. Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, 2001
2. ↑ Felix Wiedemann *Rassenmutter und Rebellin: Hexenbilder in Romantik, völkischer Bewegung Neuheidentum und Feminismus*, Königshausen & Neumann 2007 [1], S. 217
3. ↑ Ebenda, S. 215

**PND:** kein geeigneter Datensatz vorhanden (Stand: 10. April 2012) | Nicht individualisierter [Eintrag zum Namen Björn Ulbrich](#) im Katalog der DNB

Normdaten: [VIAF: 67107023](#) |

#### [Personendaten](#)

NAME	Ulbrich, Björn
ALTERNATIVNAMEN	Ulbrich, Stefan (wirklicher Name)
KURZBESCHREIBUNG	deutscher Verleger esoterischer Literatur
GEBURTSDATUM	1963

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bj%C3%B6rn\\_Ulbrich&oldid=102339543](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bj%C3%B6rn_Ulbrich&oldid=102339543)“

[Kategorien:](#)

**So weit, so schlecht!**

### 3.5 MAGISCHER SUMPF im 20. Jahrhundert bei NAZIS und Nicht-NAZIS. Die Rückkehr der Magie in die Wissenschaft - (plus Auskunft zu Golden Dawn)

Ich bringe jetzt gleichzeitig ähnliche und doch auch sehr verschiedene Lexikonauskünfte, die einige ziemlich seltene Auskünfte in äusserst komprimierter Form bringen über

- a) Golden Dawn, eine ESOTERISCHE Gruppierung in und aus Grossbritannien, nicht-NAZI-orientiert aber später Verzweigungen dahin bildend, nicht-freimaurerisch, aber praktisch bei fast allen historisch bekannten esoterischen Richtungen ANLEIHEN machend und diese zu einem neuen System amalgamierend und synkretistisch synthetisierend,

- b) "magischen Hinter - und Untergrund" innerhalb des Nationalsozialismus, unterteilt in einen Abschnitt (pseudo-) "religious aspects of Nazism" VOR 1945 und einen Abschnitt (pseudo-) "Esoteric Nazism" NACH 1945, in welchem letzterem, nebenbei gesagt, SOVIELE Hinweise auf HEUTIGE Organisationen und Akteure enthalten sind, daß unmittelbar klar ist, daß NIEMAND wegen des AKTUELLEN weltweiten Nazi-Untergrundes HEUTE die WACHSAMKEIT aufgeben darf, denn NAZIS sind und bleiben GEFÄHRlich ...

<sup>270</sup> page title: Björn Ulbrich (Pseudonym für Ulbrich, Stefan) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Björn\\_Ulbrich](http://de.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulbrich)

(unter anderem deshalb, weil die alliierten Siegermächte, viel zu viele Nazis einfach haben laufen lassen, wie man ja auch jetzt wieder die meisten ehemals kommunistischen APPARTSCHIKS einfach hat laufen lassen ..., was natürlich aus meiner Sicht eine SEHR UNWILLKOMMENE BOTSCHAFT an alle beinhaltet ... daß wir Nachgeborenen uns nämlich unserer FREIHEITLICHEN Errungenschaften KEINESWEGS SICHER SEIN KÖNNEN UND DÜRFEN ... und JEDERZEIT gegen die Möglichkeit der Errichtung einer SCHWARZ-MAGISCHEN DIKTATUR GEWAPPNET BLEIBEN MÜSSEN.)

Ich stelle diese Auskünfte HART und übergangslos NEBENEINANDER, damit eine Erkenntnis möglich wird, nämlich daß da SCHNITTMENGEN vorhanden sind und ÄHNLICHKEITEN, namentlich

- in den ORGANISATIONSSTRUKTUREN und Organisationsmethoden  
 - in den OPERATIVEN und auch MAGISCHEN METHODEN  
 - in GEMEINSAMEN TRADITIONSLINIEN, die IRRATIONALERWEISE auch HEBRÄISCHE Methoden des sogenannten und deshalb auch etwas verballhornten "kabbalistischen" Zweiges einschließen resultierend in einem HERRLICHEN, reichlich UNSYSTEMATISCHEN IDEOLOGISCHEN GEMISCH WILDESTER HALBBILDUNG.

Ich muß hier wahrscheinlich ausdrücklich hinweisen, daß nach meinem persönlichen Eindruck ECHTE HEBRÄISCHE KABBALA in Europa praktisch ausgestorben und nicht mehr in deren authentischen Formen zugänglich ist und habe zweitens schon jetzt auf Stan Tenen hinzuweisen, der wahrscheinlich gemacht hat, daß in eben dieser heute in totaler Verwirrung von Halbverständnis vorliegenden Tradition im KERN einmal eine ECHTE HYPERPHYSIK enthalten war ... Dazu später mehr!

Am Ende der Vergleichung werde ich dann eine NEUE THESE formulieren, die bereits FARRELL verschiedentlich vorgeschlagen hat, nämlich daß HEUTIGE WISSENSCHAFT - wieder - MAGIE geworden ist und ESOTERISCHE GEHEIMBÜNDELEI - so dass von diesem ENDPUNKT DER ENTWICKLUNG her gesehen eigentlich schnurzpiegegal ist, ob man nun als Nazi, oder Logenbruder oder Untergrundkommunist gestartet ist ... wenigsten wenn wir den Propheten der TOTALEN INDIFFERENZ, die vielleicht kurz vor TOTALER MACHT ÜBER RAUM UND ZEIT kommt, zuhören wollten ...

UND DAS FORMULIERE ICH DESHALB, um darauf aufmerksam zu machen, daß man das auch ABLEHNEN kann, wenn man erst einmal begriffen hat, "wie der Hase läuft" ... und wie GEFÄHRLICH das für alle und für die gesamte Menschheit ist ...

source: deutsche Wikipedia: Hermetic Order of the Golden Dawn <sup>271</sup>

Hermetic Order of the Golden Dawn

Das hermetische Rosenkreuz des Golden Dawn

Der Hermetic Order of the Golden Dawn ([hermetischer Orden](#) der goldenen Morgendämmerung, kurz: *Golden Dawn*) war eine [magische diskrete Gesellschaft](#). Er wurde um 1887/1888 in [London](#) von [William Robert Woodman](#), [Samuel Liddell MacGregor Mathers](#) und [William Wynn Westcott](#) gegründet. Der Orden bestand bis 1903 und zerfiel dann wegen innerer Streitigkeiten in diverse Nachfolgeorganisationen.

Berühmte Mitglieder des Ordens waren unter anderem [Allan Bennett](#), [Edmund William Berridge](#), [John William Brodie-Innes](#), [Aleister Crowley](#), [Bram Stoker](#), [Florence Farr](#), [Robert William Felkin](#), [Arthur Machen](#), [Arthur Edward Waite](#) und [William Butler Yeats](#).<sup>[1]</sup>

Der Golden Dawn verstand sich als Fortführung der [Rosenkreuzer](#)-Tradition und wurde damit zum Prototyp weiterer esoterisch arbeitender [Ordensgemeinschaften](#). Viele der modernen magischen oder esoterischen Strömungen wie [Wicca](#) und [Thelema](#) können bis zu diesem Orden zurückverfolgt werden.

Inhaltsverzeichnis

- [1 Geschichte](#)
- [2 Lehrinhalte](#)

<sup>271</sup> Golden Dawn in deutscher Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Hermetic\\_Order\\_of\\_the\\_Golden\\_Dawn](http://de.wikipedia.org/wiki/Hermetic_Order_of_the_Golden_Dawn)

- [3 Nachfolgeorganisationen des Golden Dawn](#)
- [4 Von Golden-Dawn-Mitgliedern neu gegründete Organisationen](#)
- [5 In der Tradition des Golden Dawn arbeitende Gruppen](#)
- [6 Referenzen](#)
- [7 Literatur](#)
  - [7.1 deutsch](#)
  - [7.2 englisch](#)
- [8 Weblinks](#)

## Geschichte

Alle drei Gründer – Westcott, Woodman und Mathers – waren sowohl [Freimaurer](#) als auch [Rosenkreuzer](#) der [Societas Rosicruciana in Anglia](#). Westcott und Mathers gehörten der von [Anna Kingsford](#) gegründeten [Hermetic Society](#) in London an. Die Gradstruktur des Golden Dawn beruht, ähnlich der Societas Rosicruciana in Anglia, auf den Gradbezeichnungen der deutschen [Gold- und Rosenkreuzer](#), die mit den [Sephiroth](#) des kabbalistischen [Lebensbaumes](#) verbunden wurden.

Die Grundlagen der Lehren des Golden Dawn entnahm man dem sogenannten *Cipher Manuskript*, das nach der Ordenslegende von Wynn Westcott „entdeckt“ und „entschlüsselt“ worden sein soll. Es enthält Initiationsrituale für die ersten fünf Grade des Ordens sowie die geheimen Zuordnungen des Tarots zu den hebräischen Buchstaben. Die Initiative, den Orden zu gründen, ging ursprünglich von Wynn Westcott aus, die treibende Kraft dahinter wurde MacGregor Mathers. Von den drei Gründern des Golden Dawn beschäftigte sich Mathers am intensivsten mit [Ritualmagie](#). Neben dem kabbalistischen Grundlagenwerk von Christian Knorr von Rosenroth „[Kabbala Denudata](#)“ übersetzte und kommentierte er zahlreiche Werke der salomonischen Zauberpseudoliteratur, unter anderem *The Key of [Solomon](#) the King* und *The Sacred Magic of [Abramelin](#) the Mage*, 1898.

Bis Dezember 1891 wurden die fünf ersten Grade bearbeitet (Intern als Äußerer oder Erster Orden bezeichnet). Der Zweite oder Innere Orden, der die Adeptengrade umfassen sollte, existierte bisher nur administrativ, da es hierfür noch keine Initiationsrituale oder Lehrinhalte gab. Es war Mathers vorbehalten, diesen zweiten Orden, den eigentlichen magischen Orden zu schaffen, den [Ordo Rosae Rubrae et Aureae Crucis](#) (Orden der Roten Rose und des goldenen Kreuzes), auch kurz „R.R. et A.C.“ genannt. Im Herbst 1891 erklärte Mathers, in Paris den Kontakt zu den „geheimen Oberen“, den Mitgliedern des innersten oder dritten Ordens, hergestellt zu haben. Von einem Frater L.E.T (*Lux e tenebris*) will er weitere Instruktionen für den Aufbau des zweiten Ordens erhalten haben. Er schuf daraufhin das zentrale Initiationsritual des Ordens, das des *Adeptus Minor Gradus*. Dafür wird die in der [Fama Fraternitatis](#) geschilderte Wiederauffindung des verborgenen Grabes von [Christian Rosenkreutz](#) rituell umgesetzt. Es wird eigens das „Gewölbe der Adepten“ konstruiert, eine begehbare siebenseitige Initiationskammer. Dieses Gewölbe gilt als Widerspiegelung des Universums, unter anderem entsprechen seine farbig bemalten Seiten den sieben Planeten. Darin steht der sogenannte Pastos, ein [Sarkophag](#), in dem der [Adept](#) während des Rituals liegen wird, um den Ordensgründer Christian Rosenkreutz zu verkörpern.

War Westcott vorwiegend für Lehrinhalte des äußeren Ordens verantwortlich, verfasste nun Mathers fast alle wichtigen Instruktionen und Lehrschriften des zweiten Ordens. Im Äußeren Orden wurden nur das Kleine Invozierende und das Kleine Bannende Pentagrammritual gelehrt, damit sich die Schüler ein Bild von den unsichtbaren Kräften und deren Lenkung machen konnten. Dies sollte sich ändern. Gleich nach der Initiation zum Adeptus Minor hatte sich dieser durch einen Katalog von Instruktionen und Lehrschriften zu arbeiten. Er hatte magische Gegenstände herzustellen und zu weihen, unter anderem die vier „Elementarwaffen“ Stab, Kelch, Dolch und [Pentakel](#). Weiter fortgeschrittene Dokumente beschäftigten sich unter anderem mit dem frühneuzeitlichen System für [henochische Engelmagie](#) von [John Dee](#). Neben diesen offiziellen Lehrschriften zirkulierten zwischen den Mitgliedern des inneren Ordens auch noch die sogenannten *Flying Rolls*, Abhandlungen und Erfahrungsberichte von fortgeschritteneren Mitgliedern.

1897 übergab Wynn Westcott sämtliche Führungspositionen an Florence Farr. Dies provozierte einige Auseinandersetzungen zwischen Arthur E. Waite, MacGregor Mathers und Farr. Streitigkeiten um die Führung des Ordens und Mathers Forderung, seinen Anweisungen sei unbedingt Folge zu leisten, sowie Auseinandersetzungen um die Lehrinhalte des Zweiten Ordens führten zu einem [Schisma](#) und dem Zusammenbruch des Golden Dawn im Jahre 1903; auch sei erwähnt, dass Londoner Mitglieder die Ernennung des jungen Aleister Crowley in den fünften Grad durch Mathers ablehnten, was, gemessen an Mathers Führungsanspruch, einer Rebellion gleichkam. Die erheblichen jährlichen Mitgliedsgebühren waren damals in

der Höhe des Jahreseinkommens einer Gouvernante oder eines Sekretärs. Dazu kamen Enttäuschungen über Gründungslegenden, deren angeblicher Wahrheitsgehalt zu dieser Zeit gerade abbröckelte. Waite, Mathers und Farr versuchten, die Strukturen mehr oder weniger gerecht unter sich aufzuteilen. Waite gründete im gleichen Jahr den mystisch ausgerichteten *Independent and Rectified Rite of the Golden Dawn*, der 1916 in *Fellowship of the Rosy Cross* umbenannt wurde. Waite ist außerdem Erfinder des [Waite-Tarots](#) beziehungsweise Rider-Waite-Tarots. Mathers war darum bemüht, die restlichen Tempel des Golden Dawn unter seinem Orden [Alpha et Omega](#) zu vereinen. Florence Farrs Erfolge, eine eigene Organisation auf die Beine zu stellen, scheiterten jedoch. Des Weiteren gründeten die ehemaligen Golden-Dawn-Mitglieder Robert William Felkin und John William Brodie-Innes den [Stella-Matutina-Orden](#). 1933 wurde hier auch [Israel Regardie](#) in den [Hermes-Tempel](#) von [Bristol](#) initiiert.

#### Lehrinhalte

Die Lehrinhalte des Golden Dawn bestanden aus zahlreichen okkulten und mystischen Traditionen, wie [Kabbala](#) und [Tarot](#), Alchemie und [henochische](#) Magie sowie aus magischen Arbeiten mit den Göttern Ägyptens und Griechenlands. Elemente des [Christentums](#) und [Judentums](#) wurden [synkretistisch](#) integriert. Das Gradsystem gliederte sich anfangs in neun, später in elf Grade, die in Zusammenhang mit den kabbalistischen zehn [Sefirot](#) stehen. Viele heutige okkulte Organisationen bedienen sich des Studienmaterials des Golden Dawn. Zum Beispiel in einigen Wicca-Kult-Gruppen werden seine Pentagrammrитуale verwendet, die unverändert dem Golden Dawn entstammen.

#### Nachfolgeorganisationen des Golden Dawn

- Independent and Rectified Rite of the Golden Dawn (von 1903 bis 1914, Waite)
- [Alpha et Omega](#) (ab 1903, Mathers)
- [Stella Matutina](#) (von 1903 bis 1978, Felkin)

#### Von Golden-Dawn-Mitgliedern neu gegründete Organisationen

- [Builders of the Adytum](#)
- Society (bzw. Servants) of the Light; ehemals Fraternity of the Inner Light

#### In der Tradition des Golden Dawn arbeitende Gruppen

- Esoteric Order of the Golden Dawn (EOGD-„Muttertempel“ in Ontario, Kalifornien)
- Tempel Licht, Liebe und Leben (EOGD-Großtempel des EOGD von Europa, Zürich)
- Temple of Starlight
- Hermetic Order of the Golden Dawn (HOGD®), Äußerer Orden des Alpha et Omega®; mit [Markenschutz](#) für den Namen *Hermetic Order of the Golden Dawn* in der Europäischen Union und Kanada
- Hermetic Order of the Golden Dawn Deutschland, Berlin, (deutsche Sektion des HOGD®)
- Society bzw. Servants of the Light; ehemals Fraternity of the Inner Light
- Splendor Lucis; in der Tradition des Golden Dawn arbeitender Orden mit Sitz in der Schweiz
- A.O.R. – Alter Orden der Rosenkreuzer; in der initiatorischen Tradition des Golden Dawn arbeitender Orden mit der Großloge in Wien

#### Referenzen

1. ↑ Die kompletten Mitgliederlisten wurden 1986 von R. A. Gilbert in *The Golden Dawn Companion* veröffentlicht.

#### Literatur

##### deutsch

- [Ithell Colquhoun](#): *Schwert der Weisheit*. 1985.
- [Michael Dietmar Eschner](#): *Die geheimen Unterweisungen des hermetischen Ordens der Goldenen Dämmerung*. Band 1 und 2.
- Marcus M. Jungkurth: *Die Flying Rolls des Golden Dawn*. 1986.

- [Israel Regardie](#): *Elemente der Magie*.
- [Israel Regardie](#): *Das magische System des Golden Dawn*. Band 1-3, herausgegeben von Hans-Dieter Leuenberger, 1987.
- [Clemens Zerling](#): Hermetic Order of the Golden Dawn und seine Ableger. In: *Die Rosenkreuzer. Geschichte einer Idee zwischen Mythos und Wirklichkeit ...* V.F.Sammler im Stocker Verlag, Graz, [ISBN 978-3-85365-232-9](#) S. 140-145

englisch

- R. A. Gilbert: *The Golden Dawn- Twilight of the Magicians*. 1983.
- R. A. Gilbert: *The Golden Dawn Companion*. 1986.
- Ellic Howe: *The Magicians of the Golden Dawn*. 1972.
- Darcy Küntz: *The Complete Golden Dawn Cipher Manuscript* 1996.
- [Israel Regardie](#): *The Golden Dawn 1937-1940* (vier Bände GD-[Rituale](#))
- [Israel Regardie](#): *What You Should Know About The Golden Dawn*. 1987.
- [Pat Zalewski](#): *Talismans & Evocations of the Golden Dawn*. 2002.

Weblinks

In der Tradition des Golden Dawn arbeitende Gruppen

- [Hermetic Order of the Golden Dawn \(Chic Cicero\), USA, Florida, HOGD](#)
- [Hermetic Order of the Golden Dawn \(David Griffin\), USA, auch als Golden Dawn Deutschland, Berlin, HOGD, elfsprachig](#)
- [The Magical Order of Aurora Aurea \(Nick Farrell\), Großbritannien, Irland, Italien, Slowenien](#)
- [Order of the Golden Dawn \(Martin Thibeault/ Pat Zalewski\), Kanada](#)
- [Ordo Splendor Lucis, Schweiz](#)
- [The Open Source Order of the Golden Dawn, USA](#)

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hermetic\\_Order\\_of\\_the\\_Golden\\_Dawn&oldid=102311665](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hermetic_Order_of_the_Golden_Dawn&oldid=102311665)“  
Kategorien:

**So, das nächste KOMPAKT KOMPRIMIERTE Informationspaket gleich übergangslos hinterher:**

source: **English Wikipedia - Religious aspects of Nazism - VOR 1945** <sup>272</sup>

Religious aspects of Nazism

Historians, political scientists and philosophers have studied [Nazism](#) with a specific focus on its [religious](#) or semi-religious aspects.<sup>[1]</sup> The most prominent discourse here is the debate whether Nazism would constitute a [political religion](#), but there has also been research on the [millenarianistic](#), [messianic](#), [Gnostic](#) and [occult](#) aspects of Nazism. There is also a lively debate about whether Nazism was a "pagan" or a secular movement, or whether (and to what extent) it borrowed concepts from [Christianity](#).<sup>[2]</sup>

Contents

- [1 Nazism as political religion?](#)
  - [1.1 Nazism and occultism](#)
  - [1.2 Nazism and Christianity](#)
- [2 The religious beliefs of leading Nazis](#)
  - [2.1 Adolf Hitler's religious views](#)
  - [2.2 Rudolf Hess](#)
- [3 The Thule Society and the origins of the Nazi Party](#)
  - [3.1 The Aryan race and lost lands](#)
  - [3.2 Formation of DAP and NSDAP](#)

<sup>272</sup> **English Wikipedia, page title "Religious aspects of Nazism" --**  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Religious\\_aspects\\_of\\_Nazism](http://en.wikipedia.org/wiki/Religious_aspects_of_Nazism)

- [3.3 Aftermath](#)
- [4 Himmler and the SS](#)
  - [4.1 Nazi archaeology](#)
  - [4.2 Das Schwarze Korps](#)
  - [4.3 Cultic activities within the SS](#)
    - [4.3.1 The SS-Castle Wewelsburg](#)
    - [4.3.2 SS-Officers in Argentina](#)
  - [4.4 Occultists working for the SS](#)
    - [4.4.1 Karl Maria Wiligut](#)
    - [4.4.2 Otto Rahn](#)
    - [4.4.3 Gregor Schwartz-Bostunitsch](#)
- [5 Notes](#)
- [6 Referred Literature](#)
- [7 Further reading](#)
- [8 See also](#)
- [9 External links](#)

Nazism as political religion?

Among the writers who alluded before 1980 to the religious aspects of National Socialism are [Raymond Aron](#), [Albert Camus](#), [Romano Guardini](#), [Denis de Rougemont](#), [Eric Voegelin](#), [George Mosse](#), [Klaus Vondung](#) and [Friedrich Heer](#).<sup>[31]</sup> Voegelin's work on [political religion](#) was first published in German in 1938. [Emilio Gentile](#) and [Roger Griffin](#), among others, have drawn on his concept. The French author and philosopher [Albert Camus](#) is mentioned here, since he has made some remarks about Nazism as a religion and about [Adolf Hitler](#) in particular in [L'Homme révolté](#).<sup>[4]</sup>

Outside a purely academic discourse, public interest mainly concerns the relationship between Nazism and Occultism, and between Nazism and Christianity. The interest in the first relationship is obvious from the modern popular myth of [Nazi occultism](#). The persistent idea that the Nazis were directed by occult agencies has been dismissed by historians as modern [cryptohistory](#).<sup>[5]</sup> The interest in the second relationship is obvious from the debate about whether [Adolf Hitler was a Christian or not](#).<sup>[6]</sup>

Nazism and occultism

There are many works that speculate about [National Socialism and Occultism](#), the most prominent being [The Morning of the Magicians](#) (1960) and [The Spear of Destiny](#) (1972). From the perspective of academic history, however, most of these works are "cryptohistory".<sup>[7]</sup> Notable exceptions are *Der Mann, der Hitler die Ideen gab* (The man who gave Hitler the ideas) by [Wilfried Daim](#) (1957), *Urania's children* by [Ellic Howe](#) (1967) and *The Occult Establishment* by [James Webb](#) (1976).<sup>[8]</sup> Aside from these works, historians did not consider the question until the 1980s. Due to the popular literature on the topic, "Nazi 'black magic' was regarded as a topic for sensational authors in pursuit of strong sales."<sup>[9]</sup> In the 1980s, two Ph.D. theses were written about the topic. [Nicholas Goodrick-Clarke](#) published [The Occult Roots of Nazism](#) (1985) based on his thesis, and the German librarian and historian Ulrich Hunger's thesis on rune-lore in Nazi Germany (*Die Runenkunde im Dritten Reich*) was published in the series *Europäische Hochschulschriften* (also 1985). Goodrick-Clarke's book *The Occult Roots...* is not only considered "without exception"<sup>[10]</sup> to be the pioneering work on [Ariosophy](#), but also the "definitive book" on the topic.<sup>[10]</sup> The term 'Ariosophy' refers to an [esoteric movement in Germany and Austria](#) of the 1900s to 1930s. It clearly falls under Goodrick-Clarke's definition of [occultism](#), as it obviously drew on the [western esoteric tradition](#). Ideologically, it was remarkably similar to Nazism. According to Goodrick-Clarke, the Ariosophists wove occult ideas into the [völkisch ideology](#) that existed in Germany and Austria at the time.<sup>[11]</sup> Ariosophy shared the racial awareness of [völkisch ideology](#),<sup>[12]</sup> but also drew upon [Theosophy's](#) notion of [root races](#), postulating locations such as [Atlantis](#), [Thule](#) and [Hyperborea](#) as the original homeland of the [Aryan race](#) (and its "purest" branch, the [Teutons](#) or [Germanic peoples](#)). The Ariosophic writings described a glorious ancient Germanic past, in which an elitist priesthood "expounded occult-racist doctrines and ruled over a superior and racially pure society."<sup>[13]</sup> The downfall of this imaginary golden age was explained as the result of the [interbreeding](#) between the [master race](#) and the [untermenschen](#) (lesser races). The "abstruse ideas and weird cults [of Ariosophy] anticipated the political doctrines and institutions of the Third Reich"<sup>[14]</sup> writes Goodrick-Clarke in the introduction to his book, motivating the phrase "occult roots of Nazism"; direct influences, however, are sparse. With the exception of

[Karl Maria Wiligut](#),<sup>[15]</sup> Goodrick-Clarke has not found evidence that prominent Ariosophists directly influenced Nazism. There were other occult and paganist movements in Germany and Austria during that time, but the Ariosophists were the most extreme. The contacts between the Nazi organizations and Ariosophists and other occultists is examined below. This topic can broadly be divided into relations between the Thule Society and the Nazi party, and the occult and paganist activities within the [SS](#).

Goodrick-Clarke considers the "Nazi crusade [as] ... essentially religious",<sup>[16]</sup> but he does not offer theoretical concepts to specify in what sense Nazism can be called a religion. His follow-up volume *Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity* was intended to take a look at the survival of 'ariosophic' ideas after 1945; however, he uncovered a new subject that he has described as [neo-völkisch movements](#).

#### Nazism and Christianity

After Nazi Germany had surrendered in World War II, the U.S. [Office of Strategic Services](#) published a report on the Nazi Master Plan of the Persecution of the Christian Churches.<sup>[17]</sup> The discussion among historians and theologians about [religion in Nazi Germany](#) often came to similar results. For Kathleen Harvill Burton,<sup>[18]</sup> there was a religious objective in National Socialism: make traditional Christianity disappear, and transform it into positive Christianity, based on Nazi mysticism as preached by [Alfred Rosenberg](#). In particular the [Bible](#) had to be purged of all its Jewish content (i.e., the entire [Old Testament](#), the [Gospel of Matthew](#), and the [Pauline Epistles](#)). This was continuous with [Paul Lagarde](#)'s research on a Germanised and "de-judaized" Christianity.<sup>[19]</sup> According to Rosenberg<sup>[20]</sup>:

1. [Saint Paul](#) was responsible for the destruction of the racial values from [Greek](#) and [Roman culture](#);
2. the dogma of [hell](#) advanced in the [Middle Ages](#) destroyed the free [Nordic](#) spirit;
3. [original sin](#) and [grace](#) are [Oriental](#) ideas that corrupt the purity and strength of Nordic blood;
4. the Old Testament and the Jewish race are not an exception and one should return to the Nordic peoples' fables and legends;
5. [Jesus](#) was not Jewish, but had Nordic blood from his [Amorite](#) ancestors.

The [Nazi Party program](#) of 1920 included a statement on religion as point 24. In this statement, the [Nazi party](#) demands [freedom of religion](#) (for all religious denominations that are not opposed to the customs and moral sentiments of the Germanic race); on the other hand, this paragraph proclaims the party's endorsement of what is called [positive Christianity](#). Historians have commonly regarded this statement, and the phrase "positive Christianity" in particular, "as a tactical measure, 'cleverly' left undefined in order to accommodate a broad range of meanings."<sup>[21]</sup> John S. Conway, in his *The Nazi Persecution of the Churches* calls it an "ambiguous phraseology."<sup>[22]</sup> However, [Richard Steigmann-Gall](#) in *The Holy Reich* holds that, on closer examination, "Point 24 readily provides us with three key ideas in which the Nazis claimed that their movement was Christian":<sup>[23]</sup> the movement's [antisemitism](#), its social ethic under the phrase *Gemeinnutz vor Eigennutz* (roughly: public need before private greed) and its attempt to bridge the confessional divide between Catholicism and Protestantism in Germany.

Unsurprisingly, this is a controversial topic, even among historians. Conway holds that *The Holy Reich* has broken new ground in the examination of the relation between Nazism and Christianity,<sup>[23]</sup> despite his view that "Nazism and Christianity were incompatible."<sup>[23]</sup> Conway acknowledges that Steigmann-Gall "is undeniably right to point out how much Nazism owed to German Christian" concepts and only considers his conclusion as "overdrawn".<sup>[23]</sup>

#### The religious beliefs of leading Nazis

Within a large movement like Nazism, "it may not be especially shocking to discover" that individuals could embrace different ideological systems that would seem to be polar opposites.<sup>[24]</sup> The religious beliefs of even the leading Nazis diverged strongly.

Any impression that Nazism was a 'pagan' movement is due to the efforts of Nazi paganists like [Alfred Rosenberg](#), [Heinrich Himmler](#) and [Richard Walther Darré](#).<sup>[25]</sup> Their beliefs could be called *pagan* or *neo-pagan*, but Steigmann-Gall prefers the term *paganist* to indicate that those "proponents of a Nordicized religion within the [Nazi] party did not actually practice this religion, let alone devise a coherent religious system that could actually be practised. Rather, they advocated the establishment of a faith that ultimately never came into being."<sup>[26]</sup>

While these paganist elements sometimes dominate the image of Nazism (e.g., in the Discovery Channel documentary *Nazis: The Occult Conspiracy*), a majority of leading Nazis, including Hitler himself, did not attack Christianity in public or speak out in favour of the recreation of a heathen religion in Germany. This

does not necessarily mean that they harboured no anti-Christian sentiments; if they did, for political reasons they would have carefully avoided campaigning against Christianity.<sup>[27]</sup> The difficulty for historians lies in the task of evaluating not only the public, but also the private statements of the Nazi politicians. Steigmann-Gall, who intended to do this in his study, points to such people as [Erich Koch](#) (who was not only Gauleiter of East Prussia and [Reichskommissar for the Ukraine](#), but also the elected [praeses](#) of the East Prussian provincial synod of the [Evangelical Church of the old-Prussian Union](#))<sup>[28]</sup> and [Bernhard Rust](#)<sup>[29]</sup> as examples of Nazi politicians who also professed to be Christian in private.

#### Adolf Hitler's religious views

Main article: [Adolf Hitler's religious views](#)

Adolf Hitler's religious views are a difficult case. On the one hand he had been in contact with [Lanz von Liebenfels](#); on the other hand he made definite remarks against the völkisch occultism in [Mein Kampf](#) and in public speeches.

Since 1957, when the Austrian psychologist [Wilfried Daim](#) published the important study on Lanz von Liebenfels,<sup>[30]</sup> enough evidence exists to say that Hitler had been exposed to the Ariosophic [Weltanschauung](#) in Vienna. However, it is not clear to what extent he was influenced by it. In the research into this question, *Mein Kampf* has even been compared to Liebenfels' *Theozoologie* in detail.<sup>[31]</sup> According to an online article from the [Simon Wiesenthal Center](#),<sup>[32]</sup> the influence of the anti-Judaic, [Gnostic](#) and [root race](#) teachings of [H.P. Blavatsky](#), the founder of Theosophy, and the adaptations of her ideas by her followers, constituted a popularly unacknowledged but decisive influence over Hitler's developing mind.

Hitler harshly rejected the völkisch esotericism. In Heinrich Heims' *Adolf Hitler, Monologe im FHQ 1941-1944* (several editions, here Orbis Verlag, 2000), Hitler is quoted as having said on 14 October 1941: "It seems to be inexpressibly stupid to allow a revival of the cult of Odin/Wotan. Our old mythology of the gods was defunct, and incapable of revival, when Christianity came...the whole world of antiquity either followed philosophical systems on the one hand, or worshipped the gods. But in modern times it is undesirable that all humanity should make such a fool of itself."

It is worth noting that Hitler never publicly said that pagan gods shouldn't be worshipped due to Christian belief, but rather that Odin worship would be "inexpressibly stupid."<sup>[citation needed]</sup>

#### Rudolf Hess

According to Goodrick-Clarke, [Rudolf Hess](#) had been a member of the Thule Society before attaining prominence in the Nazi party.<sup>[33]</sup> As Adolf Hitler's official deputy, Hess had also been attracted to and influenced by the [organic farming](#) theories of [Rudolf Steiner](#) and [Anthroposophy](#).<sup>[34]</sup> In the wake of his flight to Scotland, [Reinhard Heydrich](#), the head of the security police, banned lodge organizations and esoteric groups on 9 June 1941.<sup>[35]</sup> When organic farmers and their supporters – and even [nudists](#) – were arrested, Agriculture Minister [Richard Walther Darré](#) protested to Himmler and Heydrich, "despite a letter from [Bormann](#), warning Darré that Hitler was behind the arrests."<sup>[35]</sup>

However, the suppression of [esoteric organisations](#) began very soon after the Nazis acquired governmental power. This also affected [ariosophic](#) authors and organisations: "One of the most important early Germanic racialists, [Lanz von Liebenfels](#), had his writings banned in 1938 while other occultist racialists were banned as early as 1934."<sup>[36]</sup>

#### The Thule Society and the origins of the Nazi Party

Main article: [Thule Society](#)

The [Thule Society](#), which is remotely connected to the origins of the [Nazi Party](#), was one of the [ariosophic](#) groups of the late 1910s.<sup>[37]</sup> *Thule Gesellschaft* had initially been the name of the [Munich](#) branch of the [Germanenorden Walvater of the Holy Grail](#), a lodge-based organisation which was built up by [Rudolf von Sebottendorff](#) in 1917.<sup>[38]</sup> For this task he had received about a hundred addresses of potential members in Bavaria from [Hermann Pohl](#), and from 1918 he was also supported by Walter Nauhaus.<sup>[38]</sup> According to an account by Sebottendorff, the Bavarian province of the Germanenorden Walvater had 200 members in spring 1918, which had risen to 1500 in autumn 1918, of these 250 in Munich.<sup>[39]</sup> Five rooms, capable of accommodating 300 people, were leased from the fashionable Hotel Vierjahreszeiten ('Four Seasons') in Munich and decorated with the Thule emblem showing a dagger superimposed on a [swastika](#).<sup>[40]</sup> Since the

lodge's ceremonial activities were accompanied by overtly right-wing meetings, the name *Thule Gesellschaft* was adopted to arouse less attention from socialists and pro-Republicans.<sup>[40]</sup>

#### The Aryan race and lost lands

The Thule Society took its name from [Thule](#), an alleged [lost land](#). Sebottendorff identified *Ultima Thule* as [Iceland](#).<sup>[41]</sup> In the [Armanism](#) of [Guido von List](#), to which Sebottendorff made distinct references,<sup>[42]</sup> it was believed that the [Aryan race](#) had originated from the apocryphal lost continent of [Atlantis](#) and taken refuge in Thule/Iceland after Atlantis had been deluged and sunk under the sea.<sup>[41]</sup> [Hyperborea](#) was also mentioned by Guido von List, with direct references to the [theosophic](#) author [William Scott-Elliot](#).<sup>[43]</sup>

In [The Myth of the Twentieth Century](#), the most important Nazi book after *Mein Kampf*, Alfred Rosenberg referred to Atlantis as a lost land or at least to an Aryan cultural center.<sup>[44]</sup> Since Rosenberg had attended meetings of the Thule Society, he might have been familiar with the occult speculation about lost lands; however, according to Luthhöft (1971), Rosenberg drew on the work of [Herman Wirth](#).<sup>[45]</sup> The attribution of the [Urheimat](#) of the [Nordic race](#) to a deluged land was very appealing at that time.<sup>[45]</sup>

#### Formation of DAP and NSDAP

In the autumn of 1918 Sebottendorff attempted to extend the appeal of the Thule Society's nationalist ideology to people from a working class background. He entrusted the Munich sports reporter [Karl Harrer](#) with the formation of a workers' club, called the *Deutscher Arbeiterverein* ('German workers' club') or *Politischer Arbeiterzirkel* ('Political workers' ring').<sup>[46]</sup> The most active member of this club was [Anton Drexler](#).<sup>[46]</sup> Drexler urged the foundation of a political party, and on 5 January 1919 the [Deutsche Arbeiterpartei](#) (DAP, German Workers' Party) was formally founded.<sup>[46]</sup> When [Adolf Hitler](#) first encountered the DAP on 12 September 1919, Sebottendorff had already left the Thule Society (in June 1919).<sup>[47]</sup> By the end of February 1920, Hitler had transformed the *Deutsche Arbeiterpartei* into the [Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei](#) (NSDAP or National Socialist German Workers' Party).<sup>[46]</sup> Apparently, meetings of the Thule Society continued until 1923. A certain Johannes Hering kept a diary of these meetings; it mentions the attendance of other Nazi leaders between 1920 and 1923, but not Hitler.<sup>[48]</sup>

That the origins of the Nazi Party can be traced to the lodge organisation of the Thule Society is fact. However, there were only two points in which the NSDAP was a successor to the Thule Society. One is the use of the swastika. Friedrich Krohn, who was responsible for the colour scheme of the Nazi flag, had been a member of the Thule Society and also of the *Germanenorden* since 1913.<sup>[49]</sup> Goodrick-Clarke concludes that the origins of the Nazi symbol can be traced back through the emblems of the Thule Society and the *Germanenorden* and ultimately to [Guido von List](#).<sup>[49]</sup> but it is not evident that the Thulean ideology filtered through the DAP into the NSDAP. Goodrick-Clarke implies that ariosophical ideas were of no consequence: "the DAP line was predominantly one of extreme political and social nationalism, and not based on the Aryan-racist-occult pattern of the *Germanenorden* [and Thule Society]".<sup>[46]</sup> Godwin summarises the differences in outlook which separated the Thule Society from the direction taken by the Nazis:

"Hitler...had little time for the whole Thule business, once it had carried him where he needed to be...he could see the political worthlessness of paganism [i.e., what Goodrick-Clarke would describe as the racist-occult complex of Ariosophy] in Christian Germany. Neither did the Führer's plans for his Thousand-year Reich have any room whatever for the heady love of individual liberty with which the Thuleans romantically endowed their Nordic ancestors."<sup>[50]</sup>

The other point in which the NSDAP continued the activities of the Thule Society is in the publication of the newspaper [Völkischer Beobachter](#). Originally, the *Beobachter* ("Observer") had been a minor weekly newspaper of the eastern suburbs of Munich, published since 1868.<sup>[51]</sup> After the death of its last publisher in June 1918, the paper ceased publication, until Sebottendorff bought it one month later.<sup>[51]</sup> He renamed it *Münchener Beobachter und Sportsblatt* ("Munich Observer and Sports Paper") and wrote "trenchant anti-Semitic" editorials for it.<sup>[51]</sup> After Sebottendorff left Munich, the paper was converted into a limited liability company. By December 1920, all its shares were in the hands of Anton Drexler, who transferred the ownership of the paper to Hitler in November 1921.<sup>[52]</sup>

Its connection with Nazism has made the Thule Society a popular subject of modern cryptohistory. Among other things, it is hinted that [Karl Haushofer](#) and [G. I. Gurdjieff](#) were connected to the Society,<sup>[53]</sup> but this theory is completely unsustainable.

## Aftermath

In January 1933 Sebottendorff published *Bevor Hitler kam: Urkundlich aus der Frühzeit der Nationalsozialistischen Bewegung* ("Before Hitler Came: Documents from the Early Days of the National Socialist Movement"). Nazi authorities (Hitler himself?) understandably disliked the book, which was banned in the following year. Sebottendorff was arrested but managed to flee to [Turkey](#).

## Himmler and the SS

Credited retrospectively with being the founder of "[Esoteric Hitlerism](#)", and certainly a figure of major importance for the officially sanctioned research and practice of mysticism by a Nazi elite, was [Reichsführer-SS Heinrich Himmler](#) who, more than any other high official in the [Third Reich](#) (including Hitler) was fascinated by pan-[Aryan](#) (i.e., broader than Germanic) [racialism](#) and by certain forms of [Germanic neopaganism](#). Himmler's capacity for rational planning was accompanied by an "enthusiasm for the utopian, the romantic and even the occult."<sup>[54]</sup>

It also seems that Himmler had an interest in astrology. He consulted the astrologer [Wilhelm Wulff](#) in the last weeks of the Second World War.<sup>[55]</sup> (One detailed but difficult source for this is a book written by Wulff himself, *Tierkreis und Hakenkreuz*, published in Germany in 1968. That [Walter Schellenberg](#) had discovered an astrologer called *Wulf* is mentioned in [Hugh Trevor-Roper's](#) *The Last Days of Hitler*.)

In Bramwell's assessment: "Too much can be made of the importance of bizarre cultism in Himmler's activities...but it did exist, and was one of the reasons behind the split between Himmler and Darré that took place in the late 1930s."<sup>[56]</sup> Although Himmler did not have any contact with the Thule Society, he possessed more occult tendencies than any other Nazi leader.<sup>[57]</sup> The German journalist and historian [Heinz Höhne](#), an authority on the [SS](#), explicitly describes Himmler's views about reincarnation as [occultism](#).<sup>[58]</sup>

The historic example which Himmler used in practice as the model for the [SS](#) was the [Society of Jesus](#), since Himmler found in the Jesuits what he perceived to be the core element of any order, the doctrine of obedience and the cult of the organisation.<sup>[59]</sup> The evidence for this largely rests on a statement from [Walter Schellenberg](#) in his memoirs (Cologne, 1956, p. 39), but Hitler is also said to have called Himmler "my [Ignatius of Loyola](#)"<sup>[60]</sup>. As an order, the SS needed a coherent doctrine that would set it apart. Himmler attempted to construct such an ideology, and to this purpose he deduced a "pseudo-Germanic tradition"<sup>[61]</sup> from history. However, this attempt was not entirely successful. Höhne observes that "Himmler's neo-pagan customs remained primarily a paper exercise".<sup>[62]</sup>

In a 1936 memorandum, Himmler set forth a list of approved holidays based on [pagan](#) and political precedents and meant to wean SS members from their reliance on [Christian](#) festivities.<sup>[63]</sup> The [Winter Solstice](#), or [Yuletide](#), was the climax of the year. It brought SS folk together at candlelit banquet tables and around raging bonfires that harked back to German tribal rites.<sup>[63]</sup>

The *Allach Julleuchter* (Yule light) was made as a presentation piece for SS officers to celebrate the [winter solstice](#). It was later given to all SS members on the same occasion, December 21. Made of unglazed stoneware, the *Julleuchter* was decorated with early pagan Germanic symbols. Himmler said, "I would have every family of a married SS man to be in possession of a *Julleuchter*. Even the wife will, when she has left the myths of the church find something else which her heart and mind can embrace."<sup>[64]</sup>

Only adherents of theories of [Nazi occultism](#) or the few former SS members who were, after the war, participants in the [Landig Group](#) in Vienna would claim that the cultic activities within the SS would amount to its own mystical religion. At the time of his death in 1986, [Rudolf J. Mund](#) was working on a book on the Germanic 'original race-cult religion', however, what was indoctrinated into the SS is not known in detail.<sup>[65]</sup>

## Nazi archaeology

In 1935 Himmler, along with Darré, established the *Ahnenerbe*.<sup>[66]</sup> At first independent, it became the ancestral heritage branch of the SS. Headed by Dr. [Hermann Wirth](#), it was dedicated primarily to [archaeological research](#), but it was also involved in proving the superiority of the 'Aryan race' and in occult practices.<sup>[citation needed]</sup>

A great deal of time and resources were spent on researching or creating a popularly accepted "historical", "cultural" and "scientific" background so the ideas about a "superior" [Aryan race](#) could be publicly accepted. For example, an expedition to [Tibet](#) was organized to search for the origins of the Aryan race.<sup>[67]</sup> To this end, the expedition leader, [Ernst Schäfer](#), had his [anthropologist Bruno Beger](#) make face masks and skull and nose measurements. Another expedition was sent to the [Andes](#).

Bramwell, however, comments that Himmler "is supposed to have sent a party of SS men to Tibet in order to search for [Shangri-La](#), an expedition which is more likely to have had straightforward espionage as its purpose".<sup>[56]</sup>

#### *Das Schwarze Korps*

The official newspaper of SS was [Das Schwarze Korps](#) ("The Black Corps"), published weekly from 1935 to 1945. In its first issue, the newspaper published an article on the origins of the Nordic race, hypothesizing a location near the [North Pole](#) similar to the theory of Hermann Wirth (but not mentioning Atlantis).<sup>[68]</sup> Also in 1935, the SS journal commissioned a Professor of Germanic History, Heinar Schilling, to prepare a series of articles on ancient Germanic life. As a result, a book containing these articles and entitled *Germanisches Leben* was published by Koehler & Amelung of Leipzig with the approval of the SS and Reich Government in 1937. Three chapters dealt with the religion of the German people over three periods: nature worship and the cult of the ancestors, the sun religion of the [Late Bronze Age](#), and the cult of the gods. According to Heinar Schilling, the Germanic peoples of the Late Bronze Age had adopted a four-spoke wheel as symbolic of the sun "and this symbol has been developed into the modern swastika of our own society [i.e., [Nazi Germany](#)] which represents the sun." Under the sign of the swastika "the light bringers of the Nordic race overran the lands of the dark inferior races, and it was no coincidence that the most powerful expression of the Nordic world was found in the sign of the swastika". Very little had been preserved of the ancient rites, Professor Schilling continued, but it was a striking fact "that in many German Gaue today on *Sonnenwendtage* (solstice days) burning sun wheels are rolled from mountain tops down into the valleys below, and almost everywhere the *Sonnenwendfeuer* (solstice fires) burn on those days." He concluded by saying that "The Sun is the All-Highest to the Children of the Earth".

#### Cultic activities within the SS

##### The SS-Castle Wewelsburg

Himmler has been claimed to have considered himself the spiritual successor or even reincarnation of [Heinrich the Fowler](#),<sup>[69]</sup> having established special SS rituals for the old king and having returned his bones to the crypt at [Quedlinburg](#) Cathedral. Himmler even had his personal quarters at [Wewelsburg](#) castle decorated in commemoration of Heinrich the Fowler. The way the SS redesigned the castle referred to certain characters in the Grail-mythos (see [The "SS-School House Wewelsburg"](#)).

Himmler had visited the Wewelsburg on 3 November 1933 and April 1934; the SS took official possession of it in August 1934.<sup>[70]</sup> The occultist Karl Maria Wiligut (known in the SS under the pseudonym 'Weisthor') accompanied Himmler on his visits to the castle.<sup>[70]</sup> Initially, the Wewelsburg was intended to be a museum and officer's college for ideological education within the SS, but it was subsequently placed under the direct control of the office of the Reichsführer SS (Himmler) in February 1935.<sup>[70]</sup> The impetus for the change of the conception most likely came from Wiligut.<sup>[70]</sup>

##### SS-Officers in Argentina

There are some accounts of SS officers celebrating [solstices](#), apparently attempting to recreate a pagan ritual. In his book *El Cuarto Lado del Triangulo* (Sudamericana 1995), Professor Ronald Newton describes a number of occasions when a *Sonnenwendfeier* occurred in Argentina. When SS-Sturmbannführer Baron von Thermann (Edmund Freiherr von Thermann, [German WP](#)), the new head of the German Legation, arrived in December 1933, one of his first public engagements was to attend the NSDAP *Sonnenwendfeier* at the house of Vicente Lopez in the suburbs of Buenos Aires, "a neo-pagan festival with torches in which the Argentine Nazis greeted the winter and summer solstices". At another in December 1937, 500 young people, mostly Hitler Youth and Hitler Maidens, were taken to a natural amphitheatre dominating the sea at [Comodoro Rivadavia](#) in the south of the country. "They lit great pillars of wood, and in the light of the flickering flames diverse NSDAP orators lectured the children on the origins of the ceremony and sang the praises of the (Nazis) Fallen for Liberty. In March 1939 the pupils at the German School in Rosario were the celebrants on an island in the [Paraná River](#) opposite the city: Hitler Youth flags, trumpets, a rustic altar straight from Germanic mythology, young leaders enthroned with solemnity to the accompaniment of choral singing...the Creole witnesses shook their heads in incredulity..." In the Chaco in the north of Argentina the first great event promoted by the Nazis was the *Sonnenwendfeier* at Charata on 21 December 1935. Portentous discourses of fire alternated with choral

renderings". Such activities continued in Argentina after the war; Uki Goñi in his book *The Real Odessa* (Granta, 2003) describes how [Jacques de Mahieu](#), a wanted SS war criminal, was "a regular speaker at the pagan solar solstice celebrations held by fugitive Nazis in Argentina postwar."

Occultists working for the SS

Karl Maria Wiligut

Of all the SS personnel, [Karl Maria Wiligut](#) could be best described as a Nazi occultist. The (first?) biography of him, written by Rudolf J. Mund, was titled: *Himmler's Rasputin*<sup>[71]</sup> (German: *Der Rasputin Himmlers*, not translated into English). After his retirement from the Austrian military, Wiligut had been active in the 'ariosophic' milieu. [Ariosophy](#) was only one of the threads of [Esotericism in Germany and Austria](#) during this time. When he was involuntarily committed to the Salzburg mental asylum between November 1924 and early 1927, he received support from several other occultists.<sup>[72]</sup> Wiligut was clearly sympathetic to the Nazi Revolution of January 1933.<sup>[73]</sup> When he was introduced to Himmler by an old friend who had become an SS officer, he got the opportunity to join the SS under the pseudonym 'Weisthor'.<sup>[73]</sup> He was appointed head of the Department for Pre- and Early history within the Race and Settlement Main Office (*Rasse- and Siedlungshauptamt*, RuSHA) of the SS.<sup>[73]</sup> His bureau could (much more than the *Ahnenerbe*) be described as the occult department of the SS: Wiligut's main duty appears "to have consisted in committing examples of his ancestral memory to paper."<sup>[73]</sup> Wiligut's work for the SS also included the design of the [Totenkopfring](#) (death's head ring) that was worn by SS members.<sup>[74]</sup> He is even supposed to have designed a chair for Himmler; at least, this chair and its covers are offered for sale on the Internet.<sup>[75][76]</sup>

Otto Rahn

[pic and description of pic truncated]

[Otto Rahn](#) had written a book *Kreuzzug gegen den Gral* "Crusade against the Grail" in 1933.<sup>[77]</sup> In May 1935 he joined the *Ahnenerbe*; in March 1936 he formally joined the SS.<sup>[77]</sup> "In September 1935 Rahn wrote excitingly to Weisthor [Karl Maria Wiligut] about the places he was visiting in his hunt for grail traditions in Germany, asking complete confidence in the matter with the exception of Himmler."<sup>[78]</sup> In 1936 Rahn undertook a journey for the SS to Iceland, and in 1937 he published his travel journal of his quest for the Gnostic-Cathar tradition across Europe in a book titled *Luzifers Hofgesinde* "Lucifer's Servants".<sup>[77]</sup> From this book he gave at least one reading, before an "extraordinarily large" audience. An article about this lecture was published in the *Westfälische Landeszeitung* "Westphalia County Paper", which was an official Nazi newspaper.<sup>[79][80]</sup>

Rahn's connection of the [Cathars](#) with the Holy Grail ultimately leads to [Montségur](#) in France, which had been the last remaining fortress of the Cathars in France during the Middle Ages. According to eyewitnesses, Nazi [archaeologists](#) and [military officers](#) were present at that castle.<sup>[81]</sup>

Gregor Schwartz-Bostunitsch

[Gregor Schwartz-Bostunitsch](#) was a radical author with German-Ukrainian ancestry.<sup>[82]</sup> An active agitator against the [Bolshevik Revolution](#), he fled his native Russia in 1920 and travelled widely in eastern Europe, making contact with Bulgarian [Theosophists](#) and probably with [G.I. Gurdjieff](#).<sup>[82]</sup> As a mystical anti-communist, he developed an unshakeable belief in the Jewish-Masonic-Bolshevik world conspiracy portrayed in the *Protocols of the Elders of Zion*.<sup>[83]</sup> In 1922 he published his first book, *Freemasonry and the Russian Revolution*, and emigrated to Germany in the same year.<sup>[84]</sup> He became an enthusiastic convert to [Anthroposophy](#) in 1923, but by 1929 he had repudiated it as yet another agent of the conspiracy.<sup>[84]</sup> Meanwhile, he had begun to give lectures for the [Ariosophical Society](#)<sup>[85]</sup> and was a contributor to [Georg Lomer's](#) originally Theosophical (and later, [neopagan](#)) periodical entitled *Asgard: A Fighting Sheet for the Gods of the Homeland*.<sup>[86]</sup> He also worked for Alfred Rosenberg's news agency during the 1920s before joining the SS.<sup>[84]</sup> He lectured widely on conspiracy theories and was appointed an honorary SS professor in 1942, but was barred from lecturing in uniform because of his unorthodox views.<sup>[84]</sup> In 1944 he was promoted to [SS-Standartenführer](#) on Himmler's recommendation.<sup>[84]</sup>

## Notes

1. <sup>^</sup> ["Semi-religious beliefs in a race of Aryan god-men, the needful extermination of inferiors, and an idealized millennial future of German world-domination obsessed Hitler, Himmler and many other high-ranking Nazi leaders."](#) Goodrick-Clarke, 1985, 203
2. <sup>^</sup> cp. Steigmann-Gall 2003: 4: "*Christianity, so the argument [of earlier historians] went, offered nothing but spiritual opposition to the 'paganism' and 'atheism' of the [Nazi] movement.*"
3. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 2004: vi.
4. <sup>^</sup> Albert Camus 1951, *L'Homme révolté* (French), Gallimard, pp. 17f, 222, 227f.
5. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 218
6. <sup>^</sup> Some examples from the discussion on the Internet:
  - [The Straight Dope - was Hitler Christian?](#)
  - [Kevin Davidson, "Was Hitler a Christian?"](#)
  - [Adolf Hitler - Christian, Atheist, or Neither?](#)
  - [Hitler's religious beliefs and fanaticism](#)
  - [The Religious Affiliation of Adolf Hitler](#)
7. <sup>^</sup> Nicholas Goodrick-Clarke (1985)
8. <sup>^</sup> *Urania's children* and *The Occult Establishment* are mentioned explicitly by Nicholas Goodrick-Clarke (1985: 225).
9. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 2004: vi.
10. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> As mentioned, preface of the German Edition (2004), written by H. T. Hakl
11. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 5
12. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 4.
13. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 2.
14. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 1.
15. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 177.
16. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 203.
17. <sup>^</sup> ["The Nazi Master Plan: The Persecution of the Christian Churches"](#), in *Rutgers Journal of Law and Religion*, Installment No. 1, Posted: Winter 2001.
18. <sup>^</sup> Kathleen Harvill-Burton, *Le nazisme comme religion. Quatre théologiens déchiffrent le code religieux nazi (1932-1945)*, 2006, [ISBN 2-7637-8336-8](#)
19. <sup>^</sup> Bernard Raymond, *Une église à croix gammée*, L'Age d'homme, Geneva, 1980
20. <sup>^</sup> Rosenberg, [The Myth of the Twentieth Century](#)
21. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> Steigmann-Gall 2003: 14.
22. <sup>^</sup> John S. Conway (1968), *The Nazi Persecution of the Churches*, p. 5
23. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> <sup>c</sup> [Review by John S. Conway](#), H-Net
24. <sup>^</sup> Steigmann-Gall 2003: 2.
25. <sup>^</sup> Steigmann-Gall 2003: 91-101 (Rosenberg), 101-104 (Darré), 106-109 (Himmler).
26. <sup>^</sup> Steigmann-Gall 2003: XV.
27. <sup>^</sup> "Throughout the 1920s, Hitler refused to campaign against the Christian Churches, fully realizing that, by professing support for the Churches' position in the state and by emphasizing the nationalist aspects of his programme, Catholics and Protestants alike could be persuaded to assist his rise to power." Conway 1968: 4
28. <sup>^</sup> Steigmann-Gall 2003: 1.
29. <sup>^</sup> see: Steigmann-Gall 2003: 122
30. <sup>^</sup> W. Daim: *Der Mann, der Hitler die Ideen gab*, 1. Edition 1957, 2. rev. ed. 1985, 3. rev. ed. 1994
31. <sup>^</sup> Harald Strohm, *Gnosis und Nationalsozialismus*, 1997, p.46-52
32. <sup>^</sup> Jackson Spielvogel and David Redles: [Hitler's Racial Ideology: Content and Occult Sources](#)
33. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 2003: 114. Note that Goodrick-Clarke had previously (1985: 149) maintained that Hess was no more than a guest to whom the Thule Society extended hospitality during the [Bavarian revolution of 1918](#).
34. <sup>^</sup> Bramwell 1985: 175, 177.
35. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> Bramwell 1985: 178.

36. ^ [Bramwell 1985: 42.](#)
37. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 135-152 \(chapter 11, "Rudolf von Sebottendorff and the Thule Society"\)](#).
38. ^ [a b](#) [Goodrick-Clarke 1985: 142.](#)
39. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 143.](#)
40. ^ [a b](#) [Goodrick-Clarke 1985: 144.](#)
41. ^ [a b](#) [Goodrick-Clarke 1985: 145.](#)
42. ^ [See: Goodrick-Clarke 1985: 145.](#)
43. ^ [See: Goodrick-Clarke 1985: 54.](#)
44. ^ [Strohm 1997: 57.](#)
45. ^ [a b](#) [Hans Jürgen Luthhöft \(1971\):\*Der Nordische Gedanke in Deutschland 1920-1940.\* \(German\) Stuttgart. Ernst Klett Verlag, p. 114f](#)
46. ^ [a b c d e](#) [Goodrick-Clarke 1985: 150.](#)
47. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 150, 201.](#)
48. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 201; Johannes Hering, \*Beiträge zur Geschichte der Thule-Gesellschaft\*, typescript dated June 21, 1939, \[Bundesarchiv\]\(#\), Koblenz, NS26/865.](#)
49. ^ [a b](#) [Goodrick-Clarke 1985: 151.](#)
50. ^ [Godwin 1996: 57.](#)
51. ^ [a b c](#) [Goodrick-Clarke 1985: 146.](#)
52. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 147; Sebottendorff, \*Bevor Hitler kam\*, \(German\) \(Munich, 1934\), p. 194f](#)
53. ^ [The Thule Gesellschaft \(sic\)](#)
54. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 178; \[Joachim C. Fest\]\(#\), \*The Face of the Third Reich\* \(London, 1970\); pp.111-24; Bradley F. Smith, \*Heinrich Himmler: a Nazi in the making 1900-26\* \(Stanford, Calif., 1971\); Josef Ackermann, \*Heinrich Himmler als Ideologie\* \(Göttingen, 1970\) \(German\)](#)
55. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 165; Wilhelm Th. H. Wulff, 1968, \*Tierkreis und Hakenkreuz\*](#)
56. ^ [a b](#) [Bramwell 1985: 90.](#)
57. ^ [Hakl 1997:201](#)
58. ^ [Höhne 1966: 145](#)
59. ^ [Höhne 1966: 135.](#)
60. ^ [Höhne 1966: 135; \[Gerald Reitlinger\]\(#\), \*The SS\* \(German Edition\), p. 64.](#)
61. ^ [Höhne 1966: 146.](#)
62. ^ [Höhne 1969: 138, 143-5, 156-57.](#)
63. ^ [a b](#) [Time/Life book "The Third Reich - The SS"](#)
64. ^ [SS Porcelain Allach by Michael Passmore & Tony Oliver 1972](#)
65. ^ [Harald Strohm, \*Gnosis und Nationalsozialismus\*, 1997, p. 89](#)
66. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 178](#)
67. ^ [See \*Himmler's Crusade\* by Christopher Hale.](#)
68. ^ [Luthhöft 1977:115; W. Petersen: \*Woher kommt die Nordrasse?\*, in: \*Das Schwarze Korps, Year 1, Issue 1, 1/2/1935, p.11.\*](#)
69. ^ [Höhne 1966: 145; Achim Besgen, \*Der Stille Befehl\* \(German\) \(Munich, 1960\), p. 76.](#)
70. ^ [a b c d](#) [Goodrick-Clarke 1985: 186.](#)
71. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 285](#)
72. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 182](#)
73. ^ [a b c d](#) [Goodrick-Clarke 1985: 183.](#)
74. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 177](#)
75. ^ [The great Chair of Heinrich Himmler](#)
76. ^ [Genuine Leather Covers from Heinrich Himmler's SS-Castle Wewelsburg](#)
77. ^ [a b c](#) [Goodrick-Clarke 1985: 189.](#)
78. ^ [Goodrick-Clarke 1985: 189; Rahn to Weisthor, Letter dated 27 September 1935, \[Bundesarchiv\]\(#\), Koblenz, Himmler Nachlass 19.](#)
79. ^ [German Wikipedia: \[Westfälische Landeszeitung – Rote Erde\]\(#\)](#)
80. ^ [A copy of this article by a certain Dr. Wolff. Heinrichsdorff, "Westfälische Landeszeitung", January 9, 1938, is available on the pages of the Working group of Nazi Memorial centres in Northrhine-Westphalia \[\\[1\\]\]\(#\) \(German\) an English translation can be found on the internet: \[NEWSPAPER COVERAGE OF A SPEECH BY OTTO RAHN SS\]\(#\); This article could also be](#)

verified by consulting the microform edition available in some German libraries

81. <sup>^</sup> Strohm 1997, 99; Strohm refers to René Nelli, *Die Katharer*, p.21
82. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> Goodrick-Clarke 1985: 169.
83. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 169-170.
84. <sup>^</sup> <sup>a</sup> <sup>b</sup> <sup>c</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> Goodrick-Clarke 1985: 170.
85. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 170-171.
86. <sup>^</sup> Goodrick-Clarke 1985: 162.

#### Referred Literature

- [Anna Bramwell](#). 1985. *Blood and Soil: Richard Walther Darré and Hitler's 'Green Party'*. Abbotsbrook, England: The Kensal Press. [ISBN 0-946041-33-4](#)
- [Joscelyn Godwin](#). 1996. *Arktos: The Polar Myth in Science, Symbolism, and Nazi Survival*. Kempton, Ill.: Adventures Unlimited Press. [ISBN 0-932813-35-6](#)
- [Nicholas Goodrick-Clarke](#). 1985. *The Occult Roots of Nazism: Secret Aryan Cults and Their Influence on Nazi Ideology: The Ariosophists of Austria and Germany, 1890-1935*. Wellingborough, England: The Aquarian Press. [ISBN 0-85030-402-4](#). (Several reprints.) Expanded with a new Preface, 2004, I.B. Tauris & Co. [ISBN 1-86064-973-4](#)
- ———. 2002. *Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity*. New York University Press. [ISBN 0-8147-3124-4](#). (Paperback, 2003. [ISBN 0-8147-3155-4](#))
- H. T. Hakl. 1997: *Nationalsozialismus und Okkultismus*. (German) In: Nicholas Goodrick-Clarke: *Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus*. Graz, Austria: Stocker (German edition of *The Occult Roots of Nazism*)
- [Heinz Höhne](#). 1966. *Der Orden unter dem Totenkopf*. Verlag Der Spiegel. (German); 1969. *The Order of the Death's Head: The Story of Hitler's SS*. Martin Secker & Warburg. (English)
- [Richard Steigmann-Gall](#). 2003: *The Holy Reich: Nazi Conceptions of Christianity, 1919-1945*. Cambridge University Press. [ISBN 978-0-521-82371-5](#)
- [Harald Strohm](#). 1997. *Die Gnosis und der Nationalsozialismus*. (German). Suhrkamp.

#### Further reading

- Karla O. Poewe. 2005. *New Religions and the Nazis*, London: Routledge. [ISBN 978-0415290258](#).

See also - {truncated]

#### External links

- [The Occult Roots of Nazism by Nicholas Goodrick-Clarke](#) - Short article at [www.lapismagazine.org](#)
- [Magic Realism - A book review](#) by William Main of *The Occult Roots of Nazism*, taken from the December 1994 issue of *Fidelity* magazine
- [Nationalsozialismus und Okkultismus? Die Thule-Gesellschaft](#) (German) Article on an information page from the [Swiss Reformed Church](#)
- [NARA](#) Research Room: [Captured German and Related Records on Microform in the National Archives: Captured German Records Filmed at Berlin \(American Historical Association, 1960\). Microfilm Publication T580. 1,002 rolls](#), including among, others, files of the *Ahnenerbe* and the *Nachlass* of Walter Darré.

[long, long, long lists with affiliations, persons, historical links etc. pp. truncated]

**Es ist nur ein PERSÖNLICHER und eventuell ANFECHTBARER Eindruck, aber beim britischen Golden Dawn muss man Überschätzung und Unterschätzung vermeiden:  
 Unterschätzung wäre, wenn man auch nur einen Augenblick vergisst, daß vom Golden Dawn "Seitentriebe" zur Thule - und Vrill-Gesellschaft der NAZIS TATSÄCHLICH möglich gewesen sein könnten.**

**ÜBERSCHÄTZUNG** wäre aber, wenn man auch nur einen Augenblick den **GEISTIGEN GEHALT** der ägyptischen und kabbalistischen **VERSATZSTÜCKE** im Golden Dawn mit **ECHTER GELEHRSAMKEIT** oder **ECHTER ERLEUCHTUNG / true enlightenment** verwechseln würde.

Oder anders gesagt: Auch die Golden-Dawn-Leute waren nicht immer **PROFESSIONELL** und oft viel zu sehr "selbst gestrickt", eben autodidaktisch in dem unguuten Sinne, wobei ich gerne zugebe, daß der Golden Dawn einen **GROSSTEIL** der unsäglichen Übertreibungen und aus der weiblichen Seele entsprungenen "Exaltationen" vermeidet, wenn letztere beginnt **UNKONTROLLIERT** und **UNKONTROLLIERBAR MYSTISCH ZU WERDEN** oder auch nur sich "mystisch zu wähnen" - ich denke hier an meine sehr mißglückten Leseversuche in Helene Blavatsky und Anne Besant, die ich **SEHR** schnell aufgab und die ich hier nicht einmal bibliographiere, für so **GRAUENVOLL HALBGEBILDET** halte ich diesen **MISCHMASCH** - und daß der Golden Dawn auch nicht immer dafür verantwortlich war, wenn er von Aussenstehenden **MISSVERSTÄNDLICH IN ANSPRUCH** genommen wurde, wie zum Beispiel unter anderem auch von den **NAZIS**.

Oder noch einmal etwas anders gesagt: Insgesamt würde ich dem Golden Dawn nicht den Vorwurf machen, dem "dunklen Weg zur linken Hand" gefolgt zu sein, obwohl manche seiner weniger erleuchteten Mitglieder und Mitläufer davon durchaus fasziniert gewesen sein könnten ... Aber insgesamt würde ich auch sagen, daß der Golden Dawn im Sinne Rupert Sheldrakes durchaus in jenes unguute "morphogenetische Feld" hineingehört, daß die **HEILLOSE DESORIENTIERUNG** jenes **PROGRAMMATISCH ATHEISTISCHEN 20. JAHRHUNDERTS** bezeichnet, das die **GROSSE HEILSAMKEIT DER CHRISTLICHEN RELIGION NICHT MEHR ERKENNEN KANN ODER BÖSWILLIG NICHT ERKENNEN WILL**. Es wäre vielleicht weniger gegen eine solche **ANDERE Orientierung** unter welchem missverstandenen **PROGRAMM** von **WISSENSCHAFTLICHKEIT** auch immer einzuwenden gewesen, wären die **NAZIS** und die **KOMMUNISTEN** nicht zu einer **BEISPIELLOSEN** und **BEISPIELLOS** grausamen und brutalen **CHRISTENVERFOLGUNG** übergegangen, die möglicherweise keineswegs bloß ein "historischer **UNFALL**" oder ein "Missgeschick aus menschlicher Unvollkommenheit" war, sondern eventuell nur den **UNTERBEWUSST WAHREN GRUND** des mit so viel propagandistischem **GETÖSE** um "Fortschritt" und "den **NEUEN Menschen**" begonnen 20. Jahrhunderts **ENTBLÖSST** und **ENTTARNT**, nämlich eine **FEINDSCHAFT GEGEN DIE GEOFFENBARTE GÖTTLICHE WAHRHEIT** - und damit letztlich eine **MASSLOSE SELBSTÜBERSCHÄTZUNG DES MENSCHEN** in seinem **ZERRBILD** als "**AUTONOMES INDIVIDUUM**", das sich selbst **ABSOLUT** setzt. und weder die darin liegende **ANMASSUNG** bemerkt, noch den **VERSTIEGENEN WAHN** darin ...

Die **RIESIGEN Christenverfolgungen** zuzüglich der **RIESIGEN LEICHENHAUFEN** aus **JUDEN, POLEN** - ich bin ernsthaft **EMPÖRT**, daß die meisten Geschichtsschreiber die **LEIDEN** der **POLNISCHEN NATION** im 20. Jahrhundert, die an **GENOZID** und **DEZIMIERUNG** und **VÖLKERMORD** zumindest grenzen, so "gerne" **ÜBERSEHEN** und **TOTSCHWEIGEN!** -, wozu noch Millionen Tote **ZIGEUNER, ZWANGSARBEITER** und andere hinzukommen, könnten aber nach meinem Verständnis noch etwas ganz anderes bedeuten als bloß **MASSLOSE MENSCHENVERACHTUNG**: **DIE MILLIONEN TOTEN DER NAZIS UND DER KOMMUNISTEN**, die unter **BEWUSSTEN WISSENSCHAFTSLICHKEITSANSPRÜCHEN** in fortschrittlichster **INDUSTRIELLER MASSENPRODUKTION** "erzeugt" wurden, könnten meiner Meinung nach nämlich bedeuten, daß **IN WIRKLICHKEIT** die vom **CHRISTENTUM ABGESCHAFFTEN** und **VEBOTENEN "BLUTOPFER"** sozusagen "durch die Hintertür" **WIEDER EINGEFÜHRT** wurden - und **BIS HEUTE FORTGESETZT WERDEN**, nämlich im **TIERREICH**, wo **JEDER** sogenannte "Seuchenausbruch" zu einem ganz **ENTSETZLICHEN GEMETZEL** führt, wieder unter dem Anspruch von Wissenschaftlichkeit von Seuchenschutzprogrammen, dem jedesmal Hunderttausende und manchmal sogar Millionen Tiere "geopfert" werden. Es berührt mich ernsthaft befremdlich, daß die angebliche Intelligentsia **NICHT** bemerken will, daß hier der Unterschied zum **SCHLACHTBETRIEB** am Tempel in Jerusalem und zu den **RIESIGEN TIERFRIEDHÖFEN** mit mumifizierten **FALKEN, STIEREN, KATZEN** im pharaonischen Ägypten, welche teilweise **EXTRA** für diesen Mumifizierungsbetrieb "erzeugt" wurden, erschreckend klein ist! Ich gehe jetzt nicht so weit, eine mögliche **THEORIE** über den "wahren" Zweck von **BLUTOPFERN** in **ANIMISTISCHEN** Kontexten vorzulegen, die sehr wenig schmeichelhaft ausfallen würde, möchte aber doch als Geschichtsschreiber noch einmal an die **GROSSE ERLEICHTERUNG** erinnern dürfen, **ALS DER SCHLACHTHOF AM TEMPEL IN JERUSALEM UND DIE SCHLACHTHÖFE AN ÄGYPTISCHEN**

TEMPELN GESCHLOSSEN WURDEN. Oder anders gesagt: GERADE die IRRATIONALITÄT der BLUTOPFER im 20. Jahrhundert und in der modernen wissenschaftlichen Welt scheint mir ein Hinweis zu sein, daß diese letztlich nicht mit rein menschlichen Ursachen zu erklären sind, sondern hindeuten auf NICHT-MENSCHLICHE und namentlich eventuell DÄMONISCHE Ursachen, nämlich im Sinne der RENAISSANCE nicht nur einer SEHR ALTEN HALB-MAGISCHEN WISSENSCHAFT sondern auch der DAZU PASSENDEN und FRÜHER EINMAL EXISTENTEN "BLUTRELIGION"! Ich jedenfalls fühle mich unangenehm erinnert an den verhaßten Moloch der Phönizier - und andere Götzen - denen MENSCHENFLEISCH von KINDERN geopfert wurde ... wobei ich hier an gewisse absonderliche Informationsfetzen aus dem überaus lehrreichen Dutroux-Kriminalfall in Belgien erinnern darf, der bis in ALLERHÖCHSTE UND INTERNATIONALE KREISE reichte ... und reicht ...

Wo waren wir gleich ...

Kurz und gut; rein bibliographisch würde ich eine Vergleichung des Golden Dwan in Stil und Intention mit dem heute immer noch recht verbreitet gelesenen Eliphaz Levi - alias Alphonse Louis Constant - aus dem 19. Jahrhundert für nicht unmöglich halten, wobei ich das jetzt nicht nur im Hinblick auf den WISSENSCHAFTLICHEN GEHALT meine, der teilweise SEHR ZWEIFELHAFT sein könnte und OHNE SPEZIALSTUDIEN letztlich aus den VIELERLEI, VÖLLIG DISPARATEN ANSPIELEUNGEN aus DISPARATESTEN QUELLEN nicht wirklich aufgeklärt werden kann, sondern ich meine es vor allem auch im Hinblick auf eine VERWANDTE "GEISTIGE LESEATMOSPHERE", eine Art "gefühlte Stimmungslage" irgendwo zwischen "Sündenfühlen" und "hochgespannter geistiger Exaltation" ...

source: English Wikipedia, page title: Esoteric Nazism - regarding time AFTER 1945 - and showing, that NOBODY can be at REST with regard to DANGERS coming from WORDLWIDE NAZI-underground <sup>273</sup> - Schwerpunkt: NACH 1945

Esoteric Nazism

*This article describes semi-religious developments of Nazism after 1945. Semi-religious elements within pre-1945 Nazism are discussed in [Religious aspects of Nazism](#).*

The term [Esoteric Nazism](#) refers to semi-[religious](#) developments of [Nazism](#) in the post-[World War II](#) period. After 1945, esoteric elements of the [Third Reich](#) were developed into new *völkisch* (German: "ethnic") religions of [white identity](#). Examples of post-war Nazi mystical philosophies include Esoteric Hitlerism and the [Tempelhofgesellschaft](#). Esoteric Hitlerism includes the race-specific, pre-[Christian religion](#) (including references to [Hinduism](#)) of some Nazis.

Contents

- [1 Esoteric Hitlerism](#)
  - [1.1 Savitri Devi](#)
  - [1.2 Robert Charroux](#)
  - [1.3 Miguel Serrano](#)
  - [1.4 Collective Aryan unconscious](#)
- [2 Tempelhofgesellschaft](#)
- [3 Conspiracy theories and pseudoscience](#)
- [4 Influences within neopaganism](#)
- [5 Nazi satanism and National Socialist black metal](#)
- [6 See also](#)
- [7 Notes](#)
- [8 References](#)

Esoteric Hitlerism

<sup>273</sup> Esoteric Nazism (after 1945) - [http://en.wikipedia.org/wiki/Esoteric\\_Nazism](http://en.wikipedia.org/wiki/Esoteric_Nazism)

Savitri Devi

Main article: [Savitri Devi](#)

French writer [Savitri Devi](#) was the first major post-war exponent of what has since become known as Esoteric Hitlerism.<sup>[1]</sup> According to that ideology, subsequent to the fall of the Third Reich and Hitler's suicide at the end of the war, Hitler himself could be [deified](#). Devi connected Hitler's [Aryanist](#) ideology to that of the pan-[Hindu](#) part of the [Indian Independence movement](#),<sup>[2]</sup> and activists such as [Subhas Chandra Bose](#). For her, the [swastika](#) was an especially important symbol, as she felt it symbolized Aryan unity of Hindus and Germans.

Savitri Devi, above all, was interested in the [Indian caste system](#), which she regarded as the archetype of racial laws intended to govern the segregation of different races and to maintain the pure blood of the fair-complexioned Aryans. She regarded the survival of the light-skinned minority of Brahmans among an enormous population of many different Indian races after sixty centuries as a living tribute to the value of the Aryan caste system (Goodrick-Clarke, *Black Sun*, p. 92).

Savitri Devi integrated Nazism into a broader [cyclical](#) framework of Hindu history. She considered Hitler to be [Kalki](#), the tenth and final [Avatar](#) of [Vishnu](#), and called him "the god-like Individual of our times; the Man against Time; the greatest European of all times",<sup>[3]</sup> having an ideal vision of returning his Aryan people to an earlier, more perfect time, and also having the practical wherewithal to fight the destructive forces "in Time". She saw his defeat—and the forestalling of his vision from coming to fruition—as a result of him being "too magnanimous, too trusting, too good", of not being merciless enough, of having in his "psychological make-up, too much 'sun' [beneficence] and not enough 'lightning.' [practical ruthlessness]",<sup>[4]</sup> unlike his coming incarnation:

"[Kalki](#)" will act with unprecedented ruthlessness. Contrarily to Adolf Hitler, He will spare not a single one of the enemies of the divine Cause: not a single one of its outspoken opponents but also not a single one of the luke-warm, of the [opportunists](#), of the ideologically [heretical](#), of the racially bastardised, of the unhealthy, of the hesitating, of the all-too-human; not a single one of those who, in body or in character or mind, bear the stamp of the fallen Ages.<sup>[5]</sup>

Robert Charroux

Main article: [Robert Charroux](#)

Unlike most [ancient astronaut](#) writers, [Robert Charroux](#) took a large interest in [racialism](#). According to Charroux [Hyperborea](#) was situated between [Iceland](#) and [Greenland](#) and was the home of a [Nordic White race](#) with [blonde hair](#) and [blue eyes](#). Charroux claimed that this race was [extraterrestrial](#) in origin and had originally come from a cold planet situateric Nazism, and the Politics of Identity, Nicholas Goodrick-Clarke, 2003 pp. 117-118</ref><sup>[6]</sup>

Miguel Serrano

Main article: [Miguel Serrano](#)

The next major figure in Esoteric Hitlerism is [Miguel Serrano](#), a former [Chilean](#) diplomat. Author of numerous books including *The Golden Ribbon: Esoteric Hitlerism* (1978) and *Adolf Hitler, the Last Avatar* (1984), Serrano is one of a number of Nazi esotericists who regard the "Aryan blood" as originally [extraterrestrial](#):

Serrano finds mythological evidence for the extraterrestrial origins of man in the [Nephilim](#) [fallen angels] of the [Book of Genesis](#)... Serrano suggests that the sudden appearance of [Cro-Magnon Man](#) with his high artistic and cultural achievements in prehistoric Europe records the passage of one such *divya*-descended race alongside the abysmal inferiority of [Neanderthal Man](#), an abomination and manifest creation of the [demiurge](#)... Of all the races on earth, the Aryans alone preserve the memory of their divine ancestors in their noble blood, which is still mingled with the light of the [Black Sun](#). All other races are the progeny of the demiurge's beast-men, native to the planet.<sup>[7]</sup>

Serrano supports this idea from various myths which assign divine ancestry to 'Aryan' peoples, and even the [Aztec](#) myth of [Quetzalcoatl](#) (one of the [White Gods](#) of the ancient Americas) descending from Venus. He also cites the entirely respectable (but not widely accepted) scientific hypothesis of [Bal Gangadhar Tilak](#) on the Arctic homeland of the Indo-Aryans, as his authority for identifying the earthly centre of the Aryan migrations

with the 'lost' Arctic continent of [Hyperborea](#). Thus, Serrano's extraterrestrial gods are also identified as Hyperboreans.<sup>[8]</sup>

In attempting to raise the spiritual development of the earthbound races, the Hyperborean *divyas* (a [Sanskrit](#) term for god-men) suffered a tragic setback. Expanding on a story from the *Book of Enoch*, Serrano laments that a renegade group among the gods committed [miscegenation](#) with the terrestrial races, thus diluting the light-bearing blood of their benefactors and diminishing the level of divine awareness on the planet.<sup>[9]</sup>

The concept of Hyperborea has a simultaneously racial and mystical meaning for Serrano.<sup>[10]</sup> He believes that Hitler was in [Shambhala](#), an underground centre in [Antarctica](#) (formerly at the North Pole and Tibet), where he was in contact with the [Hyperborean](#) gods and from whence he would someday emerge with a fleet of [UFOs](#) to lead the forces of light (the Hyperboreans, sometimes associated with [Vril](#)) over the forces of darkness (inevitably including, for Serrano, the [Jews](#) who follow Jehovah) in a last battle and thus inaugurating a [Fourth Reich](#).

[photo truncated] The "[Black Sun](#)" emblem, representing the celestial homeland of the [Hyperboreans](#) and the invisible source of their energy, according to Serrano

According to [Nicholas Goodrick-Clarke](#).<sup>[11]</sup>

Serrano follows the [Gnostic](#) tradition of the [Cathars](#) (fl. 1025–1244) by identifying the evil demiurge as Jehovah, the God of the Old Testament. As medieval dualists, these eleventh-century heretics had repudiated Jehovah as a false god and mere artificer opposed to the real God far beyond our earthly realm. This Gnostic doctrine clearly carried dangerous implications for the Jews. As Jehovah was the tribal deity of the Jews, it followed that they were devil worshippers. By casting the Jews in the role of the children of Satan, the Cathar heresy can elevate anti-Semitism to the status of a theological doctrine backed by a vast cosmology. If the Hyperborean Aryans are the archetype and blood descendents of Serrano's *divyas* from the Black Sun, then the archetype of the Lord of Darkness needed a counter-race. The demiurge sought and found the most fitting agent for its archetype in the Jews.

As religious scholars Frederick C. Grant and [Hyam Maccoby](#) emphasize, in the view of the dualist Gnostics, "Jews were regarded as the special people of the Demiurge and as having the special historical role of obstructing the redemptive work of the High God's emissaries".<sup>[12]</sup> Serrano thus considered Hitler as one of the greatest emissaries of this High God, rejected and crucified by the tyranny of the Judaicized rabble like previous revolutionary light-bringers. Serrano had a special place in his ideology for the [SS](#), who, in their quest to recreate the ancient race of Aryan god-men, he thought were above morality and therefore justified, after the example of the anti-humanitarian "detached violence" taught in the Aryo-Hindu [Bhagavad Gita](#).

Collective Aryan unconscious

In the book *Black Sun*, [Nicholas Goodrick-Clarke](#) reports how [Carl Gustav Jung](#) described "Hitler as possessed by the archetype of the collective Aryan unconscious and could not help obeying the commands of an inner voice". In a series of interviews between 1936 and 1939, Jung characterized Hitler as an archetype, often manifesting itself to the complete exclusion of his own personality. "'Hitler is a spiritual vessel, a demi-divinity; even better, a myth. [Benito Mussolini](#) is a man' ... the [messiah](#) of Germany who teaches the virtue of the sword. 'The voice he hears is that of the collective unconscious of his race'".<sup>[13]</sup>

[Richard Noll](#) has controversially argued that the early Jung was influenced by [Theosophy](#), solar mysticism and [völkisch](#) nationalism in developing the ideas on the collective unconscious and the archetypes.<sup>[14]</sup> Jung's suggestion that Hitler personified the collective Aryan unconscious deeply interested and influenced [Miguel Serrano](#), who later concluded that Jung was merely psychologizing the ancient, sacred mystery of archetypal possession by the gods, independent metaphysical powers that rule over their respective races and occasionally possess their members.<sup>[15]</sup> A similar esoteric thesis is also put forward by [Michael Moynihan](#) in his book *Lords of Chaos*.<sup>[original research?]</sup>

## Tempelhofgesellschaft

The older Tempelhofgesellschaft (THG) was built in the 1980s by a few members of the Nazi "Erbengemeinschaft der Tempelritter". The leader of this group is an old police man who is living in [Homburg](#), Germany. The younger Tempelhofgesellschaft was founded in [Vienna](#) in the early 1990s by [Norbert Jurgen-Ratthofer](#) and [Ralf Ettl](#) to teach a form of [Gnostic](#) religion called [Marcionism](#). This one was a part of the main THG / Homburg. The group identifies an "evil creator of this world," the [Demiurge](#) with [Jehovah](#), the God of [Judaism](#). They believe that [Jesus Christ](#) was [Aryan](#), not [Jewish](#). They distribute pamphlets claiming that the [Aryan race](#) originally came to [Atlantis](#) from the star [Aldebaran](#) (this information is supposedly based on "ancient [Sumerian](#) manuscripts"). They maintain that the Aryans from Aldebaran derive their power from the vril energy of the [Black Sun](#). They teach that since the Aryan race is of [extraterrestrial](#) origin (cf. [Nordic aliens](#)), it has a divine mission to dominate all the other races. It is believed by adherents of this religion that an enormous space fleet is on its way to Earth from Aldebaran which, when it arrives, will join forces with [Nazi flying saucers from Antarctica](#) to establish the [Western Imperium](#).<sup>[16]</sup>

## Conspiracy theories and pseudoscience

The writings of [Miguel Serrano](#), [Savitri Devi](#), and other proponents of Esoteric Nazism have spawned numerous later works connecting Aryan master race beliefs and Nazi escape scenarios with enduring conspiracy theories about [hollow earth](#) civilizations and shadowy [new world orders](#).<sup>[citation needed]</sup> Since 1945, neo-Nazi writers have also proposed [Shambhala](#) and the star [Aldebaran](#) as the original homeland of the Aryans. The book [Arktos: The Polar Myth in Science, Symbolism, and Nazi Survival](#), by [Hypnerotomachia Poliphili](#) scholar [Joscelyn Godwin](#), discusses [pseudoscientific](#) theories about surviving Nazi elements in [Antarctica](#). Arktos is noted for its scholarly approach and examination of many sources currently unavailable elsewhere in English-language translations. Godwin and other authors such as [Nicholas Goodrick-Clarke](#) have discussed the connections between Esoteric Nazism and [Vril](#) energy, the hidden [Shambhala](#) and [Agartha](#) civilizations, and underground [UFO](#) bases, as well as Hitler's and the [SS](#)'s supposed survival in underground Antarctic oases in [New Swabia](#) or in alliance with [Hyperboreans](#) from the subterranean world.<sup>[17]</sup>

## Influences within neopaganism

Further information: [Germanic mysticism \(disambiguation\)](#) and [Nordic racial paganism](#)

Organisations such as the [Armanen-Orden](#) represent significant developments of neo-pagan esotericism and 'Ariosophy' after [World War II](#), but they do not all constitute forms of Nazi esotericism. Some [northern European neopagan](#) groups, such as [Theods](#), [Ásatrúarfélagið](#) and [Viðartrúar](#), have explicitly stated that [neo-Nazism](#) is not common among their members. On the other hand, there are neopagan organisations with close ties to neo-Nazism, such as the [Artgemeinschaft](#) or the [Heathen Front](#), and the attraction of many neo-Nazis to Germanic paganism remains an issue particularly in Germany (see [Normirs Ætt](#)).

## Nazi satanism and National Socialist black metal

Main article: [Neo-völkisch movements](#)

There is a contemporary loose network of small musical groups that combine [neo-fascism and satanism](#). These groups can be found in Britain, France, and New Zealand, under names such as "Black Order" or "Infernal Alliance", and draw their inspiration from the Esoteric Hitlerism of [Miguel Serrano](#).<sup>[18]</sup> These groups advocate the [anti-modern neo-tribalism](#) and "[Traditionalism](#)" found in the "[pagan](#)" mysticist ideals of [Alain de Benoist](#)'s [Nouvelle Droite](#) inspired by [Julius Evola](#).

Esoteric themes, including references to artifacts such as the [Spear of Longinus](#), are also often alluded to in [neo-Nazi music](#) (e.g. [Rock Against Communism](#)) and above all in [National Socialist black metal](#).<sup>[19]</sup>

## See also

- [Adolf Hitler's religious views](#)
- [Cosmotheism](#)
- [The Foundations of the Nineteenth Century](#)
- [German Christians](#)
- [Nazi occultism](#)
- [Nazi UFOs](#)
- [Nazism and Religion](#)
- [Nazis: The Occult Conspiracy](#)
- [Neofascism and religion](#)
- [The Nexus \(journal\)](#)
- [Positive Christianity](#)
- [Race of Jesus](#)
- [Religion in Nazi Germany](#)
- [Universal Order](#)
- [Vienna Circle \(esoteric\)](#)

## Notes

1. ^ See her "Hitlerian Esotericism and the Tradition".
2. ^ See her "Hitlerism and Hindudom", originally published as "Hitlerism and the Hindu World" in *The National Socialist*, no. 2 (Fall 1980): 18–20.
3. ^ From the dedication to her book, *The Lightning and the Sun*.
4. ^ *The Lightning and the Sun*, unabridged edition, p. 53 (<http://www.savitridevi.org/lightning-03.html>).
5. ^ *The Lightning and the Sun*, unabridged edition, p. 430 (<http://www.savitridevi.org/lightning-16.html>).
6. ^ *Atlantis and the Cycles of Time: Prophecies, Traditions, and Occult Revelations*, Joscelyn Godwin, 2010, pp. 55-57
7. ^ Goodrick-Clarke 2003: 181.
8. ^ Serrano finds supporting evidence in, for example, the Irish legends (recorded in the [Book of Invasions](#)) which tell of divine ancestors, [Tuatha Dé Danann](#), arriving from the northern islands; and the Greek tradition according to which [Apollo](#) returned every 19 years to Hyperborea in the far north in order to rejuvenate his body and wisdom (Goodrick-Clarke, *ibid.*).
9. ^ Goodrick-Clarke, *ibid.*
10. ^ Jeffrey, Jason. *Hyperborea & the Quest for Mystical Enlightenment*, published in *New Dawn* No. 58 (January–February 2000). Online: [\[1\]](#)
11. ^ Goodrick-Clarke 2003: 182.
12. ^ [Collier's Encyclopedia](#) Vol. 11, 1997: 166.
13. ^ Goodrick-Clarke 2002: 178
14. ^ Goodrick-Clarke 2002: 335 (Note 18 to Chapter 9)
15. ^ Goodrick-Clarke 2002: 179
16. ^ Nicholas Goodrick-Clarke (2002). *Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity*. New York University Press. [ISBN 0-8147-3124-4](#). (Paperback, 2003. [ISBN 0-8147-3155-4](#).)
17. ^ Godwin 1996, ch. 5–6, 10; Goodrick-Clarke 2002, especially ch. 6–9.
18. ^ Goodrick-Clarke 2002: 106, 213–231.
19. ^ [Neo-Nazi Hate Music: A Guide](#)

## References

- [Joscelyn Godwin](#). 1996. *Arktos: The Polar Myth in Science, Symbolism, and Nazi Survival*. Kempton, Ill.: Adventures Unlimited Press. [ISBN 0-932813-35-6](#).

- [Nicholas Goodrick-Clarke](#). 2002. *Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity*. New York: New York University Press. [ISBN 0-8147-3124-4](#). (Paperback, 2003. [ISBN 0-8147-3155-4](#))
- [Nicholas Goodrick-Clarke](#). 1998. *Hitler's Priestess: Savitri Devi, the Hindu-Aryan Myth and Neo-Nazism*. New York: New York University Press. [ISBN 0-8147-3110-4](#).

[long, long, long lists of persons, organizations, books, reference etc.pp. TRUNCATED by author of thi book]

So, wir kommen jetzt zum unangenehmen Teil, wo ich versuchen werde darzulegen, warum ich mir diese langen, langen Lexikon-Exzerpte erlaubt habe.

ERSTENS bringen diese ausgewählten WIKIPEDIA Texte einen KOMPRESSIONSGRAD von INFORMATION, den man lange suchen kann und den ich selbst auch nicht besser kann, so daß ich argumentiere, daß hier HERVORRAGEND ZUSAMMENGEFASST wurde und in ERSTAUNLICHER BREITE informiert wurde. Damit hätten dann alle Leser zunächst einmal eine in etwa vergleichbare MATERIALBASIS zur Verfügung, deren Kenntnis leider nicht sehr verbreitet ist.

ZWEITENS liegt mir hier daran aufzuzeigen, daß dieser Eindruck von SAMMELSURIMUM, von UNBEGRÜNDETEN und UNEINSICHTIGEN gedanklichen Fortschreitungen sozusagen ab ungefähr 1850 einen sozusagen "EINHEITLICHEN MUTTERBODEN" oder ein "DIFFUSES, NICHT-GERICHTETES POTENTIALFELD" zur Verfügung stellt, aus dem letztlich ALLES MÖGLICHE entstehen konnte, sogar ANTAGONISTISCHE Erscheinungen wie zum Beispiel "esoterische Freimaurer" und "esoterische NAZIS" und "geheimbündelnde Kommunisten". Dieses Argument ist sozusagen zweiteilig, denn man hat ja inzwischen zuhauf herausgearbeitet, welche ERSTAUNLICH GROSSE und ÜBERRASCHENDE NÄHE zwischen zum Beispiel NAZIS und KOMMUNISTEN bestand, dann aber auch welchen konspirativen Durchdringungsgrad bei NAZIS und KOMMUNISTEN freimaurerische Gesamt-Lenkungsversuche an sich voraussetzen, so daß ich mir hier die Wiederholung von GEMEINSAMEN Einzelmerkmalen ersparen kann, zu denen übrigens eine ÄUSSERLICH-OBERFLÄCHLICHE WISSENSCHAFTLICHKEIT gehörte.

Man könnte insoweit sogar eventuell so weit gehen und vertreten, daß der dergestalt bereitete geistige Mutterboden PSEUDOWISSENSCHAFTLICH, UNGEBILDET und PROLETARISCH war und daß die Endprodukte, die aus ihm entstanden, wie z.B. NAZISMUS, KOMMUNISMUS UND FREIMAURERTUM hinsichtlich ihrer Eigenschaft als eine Art MASSENBEWEGUNGS-PHÄNOMENE speziell des 20.Jahrhunderts eben auch PSEUDOWISSENSCHAFTLICH, UNGEBILDET und PROLETARISCH waren und sozusagen auch sein mußten, wobei das ganze ANGETRIEBEN wurde von PSEUDO-ELITEN und VERDECKTEN MACHTZENTRALEN, die im Grunde nur den in der französischen Revolution abgeschafften - teils degenerierten - Adel NACHÄFFTEN, ohne jemals dessen IDEALEN, die noch aus ANTIK-GRIECHISCHEN Kalokagathie-Katalogen und der Literaturgattung der alten "Fürstenspiegel" stammten, auch nur nahe zu kommen!

Etwas platter: Hitler kam aus "Notasylunterkünften", hatte das "geistige Format", das in "Notasylunterkünften" herrscht und zog andere mit einem ähnlichen "geistigen Format" an, die auch in ausreichender Menge als GESTRANDETE DES ERSTEN WELTKRIEGS vorhanden waren, und was im Endeffekt an KULTURELLER GRÖSSE daraus entstand, das kann man dann am WAHLLOSEN Verbrauch des BESTEN CHAMPAGNERS durch noch die subalternsten NAZI-Schergen und dem Hang zu BOMBASTISCHER Pracht eines Göring begucken, bestaunen und ablesen! Well, es soll Leute gegeben haben, die "Katharinenhall" SCHÖN fanden ... ich meine jetzt: ÄSTHETISCH ... ich meine jetzt SCHÖNHEIT, DER MAN SEIT JEHER EINE NÄHE ZUM GUTEN und WAHREN DER PLATONISCHEN PHILOSOPHIE NACHGESAGT HAT, damals, VOR dem 20. Jahrhundert, als es noch ECHTE Philosophie gab ...

Oh, jetzt habe ich aber etwas Schreckliches getan: Ich habe gerade eben erklärt, daß Heidegger, Husserl, Satre, Camus, Marx, Markuse für mich KEINE ECHTEN Philosophen waren, wenigstens bestimmt nicht, wenn man die Maßstäbe der alten antik-griechischen Philosophie anlegt, wo die grossen Gedanken wie Hammerschläge treffen ...

Ja, heute würde ich sagen, daß diesem **ALTEN VORBILD** viel eher nahe gekommen und treu geblieben sind Evdokimov, Florenskij und Vater Justin Popovich, der letztere wahrscheinlich der größte Beitrag des heute für bedeutungslos gehaltenen **SERBIEN** zur Menschheitsgeschichte im 20. Jahrhundert.

Das sind aber alles Namen, die hier in Westeuropa und in den USA kaum jemand kennt, so daß wir unbeschwert, wengleich vielleicht auch etwas unbedarft, weiter eilen können ...

**DRITTENS** muß ich wohl oder übel eine **ART ENTWICKLUNGSLINIE** konstatieren, wo es so scheint, als ob die **THEORETISCHEN IDEEN** für **NAZISMUS** und **KOMMUNISMUS** "irgendwie" auf die **WELTMACHT-IDEOLOGIE** von Großbritannien als **GEOGRAPHISCHEN URSPRUNG** hinweisen würden, die von 1850-1920 auch in **ELABORIERTEN VERSUCHEN** literarisch und auf Papier greifbar und damit **NACHWEISBAR** ist (was ich hier überspringe und was bibliographisch zu erschliessen wäre über die Suchwörter "Vorgeschichte des **ERSTEN** Weltkrieges", z.B. im Studienmaterial der Fernuniversität Hagen).

Anders gesagt: Sowohl für Russland als auch für Deutschland sind die **IDEEN**, die in ihnen während langer Abschnitte des 20. Jahrhunderts **MASSGEBLICH** waren "**KULTURELLE IMPORTE AUS DEM AUSLAND**" - was im Zweifel als **SCHULDMILDERND** geltend zu machen wäre vor irgendeinem **GÖTTLICHEN GERICHT**, das die Befugnis hätte, über **GESCHICHTE** zu befinden, und zwar hoffentlich ein bischen anders als die Amerikaner in den Nürnberger Prozessen und jetzt wieder vor dem Haager Tribunal ...

Je nun: Ich kritisiere hier, daß seit 1945 und seit der **PHILOSOPHIE DER US-amerikanischen Justiz**, **MENSCHEN ZU RICHTERN DER GESCHICHTE** geworden sind, was ein starker Hinweis ist, daß wir auch **WEITERHIN** uns nicht einseifen lassen dürfen und weiterhin die **GEFAHR** einer "**GESCHICHTSCHREIBUNG DER SIEGER**", die meistens bloß **Gesichtsverdrehung**<sup>274</sup> durch den Sieger war und ist, beargwöhnen müssen ... Es hat also zum Beispiel wenig praktischen Sinn, den Deutschen zwecks "Umerziehung" ständig die Nürnberger Tribunale im Fernsehen zu wiederholen, weil die meisten Deutschen noch nicht einmal begreifen, daß da **MEHRERE VERSCHIEDENE RECHTSTRADITIONEN** aufeinanderprallen, darunter auch für kontinentale Westeuropäer schlicht fremde und aus dem Stehgreif unverständliche ...

**DIES HEBT NICHT DIE SCHULD AN EINZELTATEN AUF**, aber es bringt eine **GANZ ANDERE PERSPEKTIVE** in diese ganze, teils **UNSÄGLICHE KRIEGSSCHULDFRAGEN** im 20. Jahrhundert. Ich muß das einmal so etwas brutal sagen: Es ging im 20. Jahrhundert **NIE** um **ZIVILISATION**, sondern es ging immer nur um "**Zivilisation**" unter dem Aspekt **BRITISCHER WELTHERRSCHAFT** und deren Überleitung an eine nachfolgende **amerikanisch-britische WELTHERRSCHAFT** etwa ab 1920 und ab **VERSAILLES** ...

Wenn ich also gelegentlich irgendetwas **FASELN** höre von einer **ANGEBLICHEN TAUSENJÄHRIGEN DEUTSCHEN WELTVERSCHWÖRUNG SEIT KAISER FRIEDRICH II. VON HOHENSTAUFEN** - sogar Joseph Farrell stimmt in diesen seltsam mißgestimmten Chor stellenweise ein! - , **DANN ERLAUBE ICH MIR DURCHAUS DEN LUXUS EINES ZURÜCKHALTENDEN WISSENDEN LÄCHELNS**, wie es nur diejenigen zustande bringen, die **TATSÄCHLICH GESCHICHTE** gelernt haben ... denn es hat keine **1000-jährige deutsche Verschwörung** gegeben! Oder genauer: Ich, Bruno Antonio Buike, habe keine solche **1000-jährige deutsche Verschwörung** gefunden!

Oh, ja, ich will nicht in Abrede stellen, daß es ganz und gar aberwitzige und für normale Menschen kaum nachzuvollziehende **SPIRITUELLE KONZEPTE VON WELTMACHT** gegeben haben mag, z.B. von Seiten der **TEMPLER**, aber auch von Seiten anderer und wesentlich "finsterer", wie z.B. den "esoterischen Kommunisten" und "esoterischen **NAZIS**" - aber wer allen Ernstes eine **TAUSENDJÄHRIGE KONTINUITÄT VON IRGENDETWAS AUSGERECHNET IN DER DEUTSCHEN GESCHICHTE** erkennen will, hat vermutlich noch nie etwas von dem Wort "**Diskontinuität**" und "**historischen Brüchen**" und "**schwachen Territorialstaats-Konzepten**" gehört ...

Ich wenigsten konnte **TAUSENDJÄHRIGE DEUTSCHE VERSCHWÖRUNG** an Hand der paar dürftigen Hinweise bei Farrell, die dieser auch noch sehr mißverständlich "**weiterverarbeitet**" hat, **NICHT**

<sup>274</sup> **ALS EKLATANTES und DEUTLICHES** Beispiel für **ALLIIERTE GESCHICHTSLEGENDEN** scheint sich inzwischen die Geschichtsschreibung zur Entwicklung der ersten Atombomben zu erweisen, wo man erstaunt erfährt, daß die erste in Japan abgeworfene Bombe ein **NAZI-deutscher Prototyp** gewesen sein **SOLL**, was durch **DIRTY DEALS** zwischen **ALLAN DULLES** und **MARTIN BORMANN** möglich geworden sein soll ...

**NACHWEISEN UND NICHT BESTÄTIGEN**, was übrigens umso erheiternder ist, als bereits das 19. Jahrhundert die Geschichte der ALT-preussischen "Geheimgesellschaften" der "Salamander" und / oder "Eidechsen" / "lizards" sehr umfassend **AUFGEKLÄRT** hatte, wobei dann Farrell der Lapsus unterlief, **NICHT ZU BEMERKEN**, daß **BEIDE GESELLSCHAFTEN** bereits im SPÄTMITTELALTER und um 1450 **AUFGELÖST** und ab da also **NICHT** mehr **EXISTENT** waren.

Das **TOLLSTE** aber ist bei Farrell die **IDEE** alleine schon einer "**INITIATION HITLERS**" in so eine Art "**Hochmagisterium des deutschen Ordens**" (Ordo Teutonicus), wobei Kaiser Wilhelm II. in irgendeiner Art ein Mitspieler oder Mitwisser gewesen sein soll. So was halten also Amerikaner tatsächlich für möglich und der Kontinentaleuropäer kringelt sich fast ...

Well, Ladies and Gentlemen! Weil ich in meinem Herzen bis heute k.u.k österreich-ungarisch empfinde, kann ich Farrell hier **KLAR** und **HART** entgegentreten:

Das **MAGISTERIUM** des "**ORDO TEUTONICUS**" lag ungefähr ab 1820 beim Hause **HABSBURG-ÖSTERREICH** - und **VERBLIEB UNVERÄNDERT** dort bis zur schliesslichen, ungefähr 1924 erfolgten, **UMWANDLUNG** des Ordo Teutonicus in eine "Anstalt des pästlichen Rechtes", also in ein **REIN GEISTLICHES INSTITUT** mit dem Hauptzweck des **GEBETES** und anderer **RELIGIÖS ERBAULICHER ÜBUNGEN** vornehmlich im **CARITATIVEN** Bereich.

Es ist also zunächst einmal historisch **FALSCH**, den preussischen - und vor allem: - evangelischen Kaiser Wilhelm II. in irgendeiner Art von legitimer Nachfolge-Kette eines katholischen Ordens sehen zu wollen!

Okay, ich sehe ein, daß ich hier eine Erklärung einschieben muss:

Also: Zwar ist richtig, daß Kaiser Wilhelm II., dem damals in Holland und Preussen starken **PROTESTANTISCH-EVANGELISCHEN** Zweig des **ALTEN** "geistlichen Ritterordens" der **MALTESER** sehr nahestand. Dieser **NEUE** Zweig hatte die Bezeichnung **JOHANNITER**, und das sind genau die Johanniter die jeder kennt, wobei aber viele Menschen in Deutschland heute schon gar nicht mehr wissen, daß die Johanniter nach wie vor **EVANGELISCH** und die Malteser nach wie vor **KATHOLISCH** sind. Ist auch - angeblich - vielleicht sozusagen "egal", denn die **KRANKENWAGEN** und die technische Ausstattung werden **HEUTE ZUM GRÖSSTEN TEIL VOM DEUTSCHEN STAAT** bezahlt ...

Aber Kaiser Wilhelm II. konnte aus **KIRCHENRECHTLICHEN** und **PROTESTANTISCH-DYNASTISCHEN** Überlegungen heraus **NIEMALS** in einen **KATHOLISCHEN** Orden "involviert" sein. Und - das ist hier mein zusätzliches Argument - **WENN** er **ÜBERHAUPT** hätte involviert sein wollen, dann **VIEL EHER** im Bereich des "Magisteriums des **MALTESER-Ordens**" ... aber nicht im "**Deutschen Orden**", der nämlich zu Zeiten von Wilhelm II. seine frühere **BEDEUTUNG** längst eingebüßt hatte ... denn **ZWEITENS**:

Der Ordo Teutonicus war - eben wegen einiger historischer Schicksalsschläge - **NEU** bis in den **ERSTEN** Weltkrieg hinein **FEST INTEGRIERT** in den **SANITÄTSDIENST** der k.u.k. österreichisch-ungarischen Armee, aber nicht mehr unter den **ALTEN** Namen der "**DEUTSCHEN RITTER**" oder unter "**Deutscher Orden**" sondern unter **ZWEI** neuen Namen, nämlich "**Hoch- und Deutschmeister**" und "**Deutschherren**". Erst nach dem **ZWEITEN** Weltkrieg findet man in den **SEHR WENIGEN** Häusern dieses heute **SEHR KLEINEN** Ordens in Deutschland wieder den **ALTEN** Namen des "**Deutschen Ordens**", was in Österreich, Südtirol und Kroatien oder Slowenien aber anders sein könnte ... Aus dieser k.u.k-Zeit stammt dann auch der bis heute bekannte weltberühmte "**MARSCH des INFANTERIEREGIMENTS Hoch- und Deutschmeister**" - und der fängt so an:

"Wir sind vom k. und k. Infanterieregiment, Hoch- und Deutschmeister, ja, das sind wir ..."  
und dieses Musikstück kannte die ältere Generation in Deutschland wegen eines ehemals sehr beliebten Kinofilms noch bis lange in die Nachkriegszeit hinein ..., sagen wir so ungefähr bis 1980 und bezogen auf **WEST-Deutschland**.

Die **MUSIK** dieses Marsches stammt übrigens ungefähr von 1900 oder so ...

Drittens: Das historische **ZEITFENSTER** für eine derartige Initiation Adolf Hitlers ist problematisch: **WANN SOLL DAS GEWESEN SEIN?** Vielleicht ungefähr zwischen 1924 und 1933 oder später? Nun denn: ab 1924 wurden die **KLÄGLICHEN** Reste des Deutschen Ordens umgewandelt in einen **REINEN GEBETSORDEN**, mit praktisch fast gar keinen "weltlichen" Interessen mehr! Und vor allem: In diesem möglichen

**ZEITFENSTER** gibt es schon keinen Kaiser Wilhelm II, mehr, der nämlich in Doorn in Holland im gnädig gewährten EXIL lebt und trotz allen PROPAGANDISTISCHEN Theaters, das die NAZIS im ZWEITEN Weltkrieg während der Besetzung Hollands um seine Person inszenieren, nicht dafür bekannt geworden ist, daß er seine RESERVE GEGEN die NAZIS etwa aufgegeben hätte oder zu ähnlichen Jubelausbrüchen überhaupt nur fähig gewesen sein könnte, wie sie bei Hitler-EVENTS regelmässig die Mitglieder des sogenannten "Krampfader-Geschwaders" erfaßte ...

So weit, so schlecht!

**DAS HABSBURGER HAUSGESETZ** hätte darüberhinaus **JEDERZEIT EINE BETEILIGUNG AN DEN NAZI-MACHENSCHAFTEN VERBOTEN** - es gab da dem Hörensagen nach **ABSOLUT EINDEUTIGE VORSCHRIFTEN**, insbesondere was die Mitgliedschaft in sogenannten "geheimen Vereinigungen", besonders sogenannt "okkulten Charakters" betraf - und in der Tat sind zwei Söhne des 1914 ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand sogar im heutigen Rest-Österreich **ANERKANNT VERFOLGTE DES NAZI-REGIMES** (argumentum e contrario: Das Haus Habsburg und die Nazis waren **FEINDE**, die sich **NIE** gegenseitig "legitimiert" hätten! Das, bittascheen, **NEIN, NIE und NIE!**) ... Die **IDEE**, daß das Haus Habsburg-Lothringen-Österreich als Inhaber des **MAGISTERIUMS** des Deutschen Ordens und daß unter der Prämisse des an Kaiser Franz Josef I. verliehenen hebräisch-jüdischen **EHRENTITELS** eines "Königs von Jerusalem" jemals einem **HERGELAUFENEN** wie Herrn Adolf Hitler das überaus grosse und sehr seltene Privileg einer **INITIATION** in die christlichen Mysterien des Hohen Herrscherhauses gewährt worden wären, ist so **ABERWITZIG ABWEGIG**, daß sie gar nicht diskutiert zu werden braucht: Angehörige des Hohen Erzhauses, insbesondere die männlichen Mitglieder desselben, hätten **EHER IHR LEBEN GEGEBEN**, als ein **SOLCHES SCHWERES METAPHYSISCHES VERBRECHEN ZU BEGEHEN** - wofür als eine Art Bestätigung nach meiner Meinung zum Beispiel der Fall des - nach meinen Informationen und Schlussfolgerungen - **DOPPELMORDES** an Rudolf von Habsburg und Mary Vetsera herangezogen werden könnte, der keineswegs als eine "hygienische Maßnahme" zur Beseitigung eines dienstuntauglichen und kranken und durch falsche Medikamentation gesundheitlich zerrütteten Thronfolgers erschöpfend interpretiert wäre ... genausowenig, wie man die Mörder des **ZWEITEN** Thronfolgers von 1914 hinreichend mit bloss politischen Kategorien beschreiben und erfassen kann ...

Rudolf hatte zum Beispiel die Stirn, im Skandal um die Mannlicher-Gewehre sehr eindeutig Position zu beziehen und sich nicht nur bei dieser Gelegenheit **STARKE FEINDSCHAFTEN** zugezogen und Rudolf hat insbesondere, die eventuell von ungarischen (und freimaurerischen?) Kreisen entwickelte Idee eines **VATER- und KÖNIGSMORDES** zur gewaltsamen Machtübernahme **ABGELEHNT** ... und nach Rudolfs und Johanns Tod musste praktisch das gesamte Oberkommando der Österreichisch-Ungarischen Armee **AUSGEWECHSELT** oder **UMGEBAUT** werden, damit der Erste Weltkrieg - nun sagen wir: - "sozusagen planmässig" stattfinden konnte! Und das ist keine **REINE BEHAUPTUNG** von mir, sondern kann **BEWIESEN** werden durch die **ÄNDERUNG** des **RÜSTUNGSPROGRAMMS** und der dafür nötigen **KOOPERATIONEN NACH** Rudolfs und Johanns Tod.

Ja, ganz richtig: Wenn wir überall aufgetischt bekommen, daß der Erste Weltkrieg wegen der **LAPPALIE** eines Thronfolgermordes begonnen worden sei, dann kann man natürlich die Frage nach dem **HINREICHENDEN GRUND** stellen oder das **FEHLEN ZUREICHENDER** Begründung und auch von **VERHÄLTNISMÄSSIGKEIT** bemängeln ... und die **STORY** vom Anfang des Ersten Weltkrieges als **MÄRCHEN ZURÜCKWEISEN** ... Die **EINZIGE LOGISCH EINSEHBARE** Sache am Anfang des Ersten Weltkrieges ist die österreichisch-ungarische **STRAFAKTION** gegen Serbien gewesen, die **NIE UND NIMMER** unter "normalen Umständen" für irgendetwas anderes als eine ganze gewöhnliche Aktion im Rahmen von europäischer Grossmachtpolitik angesehen hätte werden können!  
Klammer zu!

#### **ERGEBNISSATZ:**

**Ich weise die Farrell'sche "Idee" einer "Initiation Hitlers" in das Magisterium des Deutschen Ordens wegen der hier exemplifizierten Gegenargumentation als TOTALEN MISSGRIFF und als TOTAL UNANGEMESSENEN UNERNST FORMELL ZURÜCK!**

Und wo wir gerade dabei sind: Der kürzlich verstorbene Linienhalter des Hauses Habsburg-Lothringen-Österreich, S.K.H. Otto von Habsburg, hat seinerzeit schwere öffentliche SCHELTE dafür bezogen, daß er gewagt hatte, der WAHRHEIT gemäß darauf hinzuweisen, daß "ÖSTERREICH DAS OPFER" war. Hochverehrtes Publikum, innerhalb der SCHWARZMAGISCHEN Praktiken um die Jahrhundertwende, war auch nach meiner unmaßgeblichen Meinung und Kenntnis "Österreich das Opfer" - UND AUCH RUSSLAND, welche BEIDE GEHASST wurden für ihr AUSDRÜCKLICHES CHRISTENTUM! Oder anders gesagt: Ich kann mir schlechterdings überhaupt nicht vorstellen oder irgendwie imaginieren, daß unter dem Kaiser von Österreich-Ungarn und dem Zaren von Russland das NAZI-ÜBEL und das KOMMUNISTEN-Übel jemals hätten in die Welt kommen können, daß jemals ganze LANDSTRICHE einiger Provinzen im östlichen Europa durch die Methode der Gasöfen und des Archipel GULAG ENTVÖLKERT worden wären! Einfach undenkbar: DENN ZUERST mussten die CHRISTLICHEN - und im Prinzip "menschenfreundlichen" - Herrscher BESEITIGT werden, bevor DIESES SATANISCHE BÖSE - und "Menschenfeindliche" - seinen Lauf nehmen konnte ...

Und sorry: Wer tatsächlich so blind ist, daß er NACH den GRÄUELN des 20. Jahrhunderts noch eine WERTFREIE oder INDIFFERENTE Geschichtsschreibung überhaupt für möglich hält, dem kann man wahrscheinlich gar nicht helfen ...

Wo waren wir gleich wieder ...

Es ist eben der BRITISCHE GOLDEN DAWN der über GEWOLLTE oder UNGEWOLLTE "untergründige Ablegerbildung" SEITENTRIEBE bis zur VRIL- und THULE-Gesellschaft der NAZIS getrieben hat, es ist LONDON, wo sich die INTERNATIONALE DER SOZIALISTEN UND KOMMUNISTEN UNTER TÄTIGER MITHILFE VON INDUSTRIEINTERESSEN - die offensichtlich eine neue ARBEITERLENKUNGSMETHODE suchten oder wollten - formiert, bevor sie dann nach RUSSLAND EXPORTIERT wird und zwar mit Hilfe des deutschen Generalstabes, der MITTEN IM KRIEG - war das VERRAT? - Lenin eine FREIFAHRT quer durch Deutschland ermöglicht, was nun denn doch GANZ STARK nach konspirativer Geheimdienstarbeit riecht und was eventuell ohne FREIMAURER-VERBINDUNGEN zwischen den Regierungen in Berlin, London und Moskau auch gar nicht machbar gewesen wäre.

Well, ich gebe zu, das ist ein bisschen spekulativ, aber TOTAL PHANTASTISCH ist es auch nicht ... und viel unbrauchbarer als die populären Lückenfüllungsversuche im sogenannten Standardmodell von Geschichte sind unsere Überlegungen hier wahrscheinlich auch nicht ...

VIERTENS ist da noch ein RÄTSELHAFTER FAKTOR X, etwas, das Farrell halbwegs hilflos als "luziferisch" irgendwie zu fassen versucht, daß unsere Lexikonauskünfte sich nicht scheuen, stellenweise "SATANISCH" zu nennen. Diesen Punkt nun, möchte ich etwas nacharbeiten und etwas präzisieren. Und zwar lesen wir in den Lexikon-Auskünften zum GOLDEN DAWN zwei Schriftstellernamen, nämlich McGregor Mathers und Arthur Machen, die BEIDE bis in den Ersten Weltkrieg hinein in Grossbritannien publizieren und nur einem ausgemacht KLEINEN Publikum von literarischen GOURMETS überhaupt bekannt werden, jedoch eben über den GOLDEN DAWN EINFLUSS EXERZIEREN bis hin zu den NAZIS und ANDEREN MACHTBESESSENEN Interessenten.

Woran liegt das?

Well, ich nehme jetzt zur Hand das Buch:

Pauwels, Louis / Bergier, Jacques: Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Von der Zukunft der phantastischen Vernunft <sup>275</sup> .

Dort finde ich Machen und Mathers erwähnt als eine Art Theoretiker über ein "HOHEPRIESTERTUM DES BÖSEN", die mit dem Entwurf einer "Theologie des Bösen" beschäftigt waren, wo, ganz anders als diese marktschreierischen Aktionen mit dem Geruch von lasziver Verworfenheit a la Crowley, darauf hingewiesen wird, daß diese Schriftsteller einer "Theorie des Bösen" vertreten, daß auch die "Adepten des Bösen" einer HOHEN ASKESE folgen würden müssen, die es schwer machen würde, sie von christlichen Heiligen zu

<sup>275</sup> vgl.: Pauwels, Louis / Bergier, Jacques: Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Von der Zukunft der phantastischen Vernunft, München: Goldmann pbk 1979, über die NAZIS siehe Teil II: 267-393; hardcover: Bern, München: Scherz 1962; frz. u.d.T.: Le Matin des Magiciens, Paris: Galimard 1960 -- sie französische Wikipedia, page title "Le Matin des magiciens" -- [http://fr.wikipedia.org/wiki/Le\\_Matin\\_des\\_magiciens](http://fr.wikipedia.org/wiki/Le_Matin_des_magiciens)

unterscheiden. Well, ich weise ausdrücklich darauf hin, daß es sich hier um eine Art literarischen EUPHEMISMUS handeln könnte, der seinerseits entsprungen sein könnte aus einer dem Buch von Pauwels/Bergier VORAUSGEHENDEN PHILOSOPHISCHEN WELTSICHT besonders des Jacques Bergier, die nämlich durchaus als diskussionswürdig erscheinen könnte, und zwar vorzüglich unter jenen Restexemplaren Mensch, die noch HUMANISTISCH gebildet sind bzw. waren ... Es bleibt das UNSTERBLICHE VERDIENST von BERGIER, Jacques, der ANGEBLICH an der französischen Atombombe mitgearbeitet haben SOLL, daß er LANGE, bevor andere es überhaupt wagten, in klaren Worten und deutlicher Schrift über OKKULTE ABGRÜNDE der NAZIS geschrieben hat, was andere sorgsam vor dem Publikum verbargen, teilweise bis heute!

Wie gerne würde ich mich Jacques Bergier anschließen, wo er sagt, daß in Nürnberg die NICHT-MAGISCHE MAGIE DES GANZ NORMALEN DURCHSCHNITTMENSCHEN über "kämpfende Elite-Mönche". die sich bloss für "grosse Magier" hielten, gesiegt hätte.

Aber ich fürchte, Bergier übersieht die RAFINESSE DES BÖSEN, wo es nämlich über genau die von Bergier GEFORDERTE NEUE PHANTASTISCHE WISSENSCHAFT erst recht MAGISCH VERDORBEN wird. Und es berührt seltsam, die TRAGIK zu sehen, wie hier ein BEGNADETER WISSENSCHAFTLER offensichtlich BLIND wird für die GEFAHREN der von ihm erträumten HYPERWISSENSCHAFT für eine GEWISSE ART von NEUEM MENSCHEN, zumal er gerade kurz vorher sich seitenlang aufgehalten hat über die BEDENKLICHKEITEN aller bisherigen PROGRAMME für den ÜBERMENSCHEN, angefangen von Nietzsche, der sowieso wahnsinnig war - und immer noch als geeigener Lehrstoff für die zu formende und auszubildende Jugend gilt - bis hin eben zu HITLER und den NAZIS, bis hin auch zu den KOMMUNISTEN und ihrem unseligen Programm zur SCHAFFUNG DES HOMO SOWJETICUS, auch eines irgendwie künstlich gezüchteten MENSCHEN DER ZUKUNFT. Well, darf ich als BAUER und GÄRTNER wohl EINWENDEN, daß es mir KLÜGER erscheint, mit diesen ganzen VERSUCHEN zu einem GEMACHTEN, künstlich produzierten ÜBERMENSCHEN ENDLICH AUFZUHÖREN! Darf ich vielleicht als einer der Rest-Christen darauf hinweisen, daß die CHRISTLICHE Psychagogie keine solchen KÜNSTLICHEN "Menschenverbesserungsprogramme" benötigt, weil nämlich im Christentum jeder GETAUFTE - also nicht bloß eine selbsternannte ELITE - sozusagen "ein NEUES Gewand anzieht, welches der Herr SELBST ist", wie denn Paulus schreibt, daß wir "Christus anziehen" - nicht wie ein Magnet, sondern wie ein frisches Kleidungsstück - und bereits dadurch auf GRUND SAKRAMENTALER WIRKMÄCHTIGKEIT "der ALTE Mensch ABGELEGT und der NEUE Mensch angezogen" wird, wobei ein "Arbeitsprogramm" initiiert wird, das keineswegs beim "Übermenschen" a la Nietzsche STEHENBLEIBT, sondern durch THEOSE, also eine Art "Vergöttlichung" der gefallenen Natur, eine TEILHABERSCHAFT an dem göttlichen Leben des Erlösers als "Erlöste" anzielt.

Es ist leider ERNST und ich arbeite es SCHARF heraus: Die GEFAHREN für die MENSCHHEIT entstehen aus der NEUEN HYPERMODERNEN WISSENSCHAFT - von deren tatsächlicher Kenntnis das grosse Publikum bislang sorgsam AUSGESCHALTET wird - (und zwar schon seit fast 70 - 100 Jahren !!) -, wo sie nämlich nicht nur MAGISCH in einem geradezu MITTELALTERLICH-FINSTEREN SINNE zu werden sich anschickt, sondern wo GEWÖHNLICHES LEBEN VON GEWÖHNLICHEN MENSCHEN zu einem STÖRFaktor wird, der letztlich AUSGESCHALTET werden "muss".

Well, ich finde es SEHR SELTSAM, daß ausgerechnet unter dem VORWAND von HYPERMODERNER Wissenschaft jetzt NOCH NIE GEAHNTE GEFAHREN für die EXISTENZ DER GESAMTEN MENSCHHEIT entstanden sind, wobei sich eine KLARE FRONTSTELLUNG gegen ein URALTES BÖSES ergibt, das ausgerechnet über das Erwachen der allerneuesten Wissenschaft WIEDER AN DIE OBERFLÄCHE der ALLTAGSREALITÄT drängt.

Well, manche Leser/Innen sind wahrscheinlich langsam schon etwas genervt von dieser fast zur stehenden Redewendung verkommenen Floskel, wo ich offensichtlich gehäuft mich auf ein NICHT NÄHER SPEZIFIZIERTES vorgeblich "URALTES" beziehe, was bei manchen schon ausreichen mag für den dezidierten Vorwurf von Unwissenschaftlichkeit. Je, nun, ich schreibe hier offensichtlich literarischen Stil und bitte insoweit um NACHSICHT.

Und manchmal kann ich wenigstens HINWEISE für EVENTUELLE "Präzisierungen" geben, zum Beispiel im Falle meines geradezu fahrlässig noncholant-beiläufigen Einwurfs eines "uralten Bösen" vorhin: Dafür gebe ich nämlich jetzt einen Lesehinweis auf einen ROMAN, mit dem ich natürlich keine WISSENSCHAFTLICHE Absicht verbinde, sondern eher eine didaktisch-propädeutische, weil es nämlich manchmal für gewöhnlich Sterbliche wie dich und mich, HILFREICH sein kann, sich über romanhafte Darstellung der PHANTASTIK eines "uralten Bösen" überhaupt anzunähern, meinestwegen in Form einer Art Desensibilisierungstrainings ...

und deshalb also mein Hinweis jetzt auf Zimmer-Bradley, Marion, Das Licht von Atlantis <sup>276</sup> !  
 Oder anders gesagt: Wenn man heute so VÖLLIG LEICHTFERTIG von einer NEUEN MAGISCHEN DRUCHDRINGUNG von ALLEM spricht - obwohl doch die indischen WEISEN, seit JARTAUSENDEN nicht aufgehört haben vor der VERBLENDUNG durch den Erwerb von SIDDHIS ZU WARNEN! -, dann, so zweifle ich nicht, wird jener Mechanismus in Gang gesetzt, der SEIT JEHER GEGEN die VERLETZUNG DES DHARMA sich sozusagen fast automatisch von selbst in Gang setzt.  
 Und diese Redeweise ist NICHT zufällig und hat etwas mit den MISSVERSTÄNDNISSEN zu tun, denen Himmler sehr vermutlich als autodidaktischer Halbgebildeter bei der mehr oder weniger unvorbereiteten Lektüre der Bhagavadgita sozusagen vermutlich VOLL AUFGESESSEN ist ...

Ja, so, ich hatte nicht versprochen, daß dies ein amerikanisch-protestantisches FUN-Buch wird, oder?

### 3.6 "Schwarze Sonne" bei Joseph Farrel und Nassim Haramein: Zwei Erfolgsautoren und zwei Enttäuschungen

Ich bringe jetzt zwei relativ kurze Zitate btw. Abschnitte aus Farrell und aus einem Youtube-Video von Nassim Haramein, wo die "schwarze Sonne" erwähnt wird.

Nur, leider, was auch immer beide Autoren an Interessantem zu sagen haben, so bleibt doch unverrückbar bestehen, daß historische Anspielungen, die nicht belegt sind, deren Herkunft nicht regelkonform quellenmässig belegt wird, HISTORISCH WERTLOS sind.

Ich gehe hier nicht so weit, jetzt auch die naturwissenschaftlichen Argumentationen beider Autoren in Zweifel zu ziehen, obwohl auch da bezüglich sogenannter LÜCKENLOSER RÜCKVERFOLGBARKEIT von MATHEMATISCH-LOGISCHEN ARGUMENTATIONEN aus meiner Sicht die Tendenz der Fachleute zu stenographischen Abkürzungen eher unbefriedigend sein muss, obwohl ich andererseits auch verstehen kann, daß Fachleute nicht ständig bis auf die Anfangsgründe ihres Fachgebietes rekurren können, nur weil eben die naturwissenschaftlich-mathematische Allgemeinbildung sich auf einem beklagenswerten Tiefpunkt befindet und die Intelligentsia bezüglich Mathematik und Grundlagenphysik bestimmt durchweg NICHT AUF DER HÖHE DER ZEIT angekommen sein dürfte.

#### 3.6.1 Farrell über "Schwarze Sonne", Dokument

Ich bringe jetzt den kurzen Abschnitt aus Farrell, Reich of the Black Sun, in dem es um die 2. Version des SYMBOLS der "Schwarzen Sonne" geht, wie es von den NAZIS verwendet wurde, die also KEINESWEGS "original" sein MUSS.

Well, Farrell, Joseph P. macht sich große Sorgen - ob echte oder gespielte - um den Weg Deutschlands nach der Wiedervereinigung und eventuelle NAZI-Einflüsse DANACH - und das sind SORGEN, die ICH AUCH HABE, die ich teile! Ich teile sogar die Sorgen Farrells um faschistoide Polizeistaatstendenzen in den USA! Allerdings würde ich es vorziehen, wenn NAZI-Besorgnisse und andere Besorgnisse in der gehörigen Form BELEGT vorgetragen werden, damit man sie nämlich ERNSTER NEHMEN kann und MUSS!

<sup>276</sup> siehe Zimmer-Bradley, Marion: Das Licht von Atlantis, Roman/fiction, Bergisch-Gladbach: Bastei, Lübbe pbk 1990, 6. Aufl. (1. Aufl. 1987) - engl./amerik. u.d.T.: Web of Light / Web of Darkness, 1983, 1st ed.

source: Farrell, Joseph P. . Reich of the Black Sun <sup>277</sup>, keyword " Schwarze Sonne"

### C. The Black Sun, the Celestial Swastika, and Other SS Connections

Central to the secret initiation that these senior SS generals received was the real significance of the anagram "SS" itself. For the "rank and file elite" of the SS, the initials stood for the German word Schutzstaffel, a term meaning loosely a special staff or military unit. But to the initiates, there was another meaning of "SS" altogether, a meaning with roots deep in the occult and in ancient Sumerian, Babylonian, and to a certain extent, Egyptian belief. For these initiates, the letters "SS" referred to die Schwatze Sonne, the Black Sun.

The doctrine of the Black Sun, reaching back to ancient Sumer and Akkadia, is that there are two suns, the "white" sun, the sun that we see at the center of our physical solar system, and the "black" sun, a "hidden" sun of (spiritual) illumination. In some versions of the myth, it is thought to reside at the center of our galaxy. Other embellishments place it as one of the causes of the immortality and reincarnation of the soul. In Babylonian mythology it was also associated with the coming of the "King of kings" and the establishment of a New Babylon. And finally, in some variations, not only is it associated with the center of the galaxy, but also with the uttermost "Hyperborea" and "Thule", the legendary stellar home and celestial origin of the Aryan race. The doctrine received further modification in ancient Egypt.

The connection between the SS and Egypt is further evidenced by the case of one of the most famous esotericists of all: R.A. Schwaller de Lubicz. Well known to contemporary students of "alternative" or "revisionist" Egyptology, de Lubicz' claim to fame was his life-long undertaking to reinterpret the monuments, and more importantly, the writings of ancient Egypt, particularly its hieroglyphic system of writing. While many contemporary researchers denigrate de Lubicz's work as being either faulty of slipshod, and while others denigrate his scholarship simply for his open support of the Nazi regime, it is not so easy to dismiss him as all that.

<sup>277</sup> Farrell, Josph P.: Reich of the Black Sun. Nazi Secret Weapons & The Cold War Allied Legend, Kempton: Illinois: Adventures Unlimited 2005, p. 172-176 - free pdf a) [www.scribd.com](http://www.scribd.com) b) [www.mediafire.com/?nkvb394hnnx](http://www.mediafire.com/?nkvb394hnnx)

For one thing, it was de Lubicz who first noticed the weather on the Sphinx was inconsistent with a Fourth Dynasty origin for the monument, and that it pointed to a much older and far more ancient pedigree.<sup>18</sup> It is de Lubicz's method, however, that would have been quite at home within the Ahnenerbe and more importantly, within Kammler's black projects think tank. Briefly put, de Lubicz viewed Egyptian hieroglyphics and culture as the visible signs of a highly developed culture of analogical, rather than analytical, thought, science, and practice.<sup>19</sup> For him, analogical thought was synonymous with "action at a distance,"<sup>20</sup> and his thought here is quite in line with what was beginning to be bandied about in quantum mechanics, and has become a provable reality in our day, with the phenomenon of photon entanglement.

This phenomenon, briefly put, is as follows. Imagine two photons have been simultaneously emitted from a particular atom, but traveling in different directions. Thus, both photons carry the harmonic systems signature, the information, of the original atom and the circumstances of their emission. Then, imagine changing the informational signature of one of the two photons. Because the other photon is an exact analog of the first photon, it will simultaneously introduce the change into the field of its own information, instantaneously, regardless of distance.<sup>21</sup>

But it is important to note that for de Lubicz, this analogical action at a distance or sympathetic magic was expressed within the context of a broadly dualistic world view in which there were two sciences, one of genesis or creation, and one of destruction.<sup>22</sup> In

<sup>18</sup> De Lubicz's observation, in fact, inspired John Anthony West and Robert Schoch's investigations which have re-dated the Sphinx to approximately 8,000 B.C. based on geological evidence, a conclusion that sent shock waves - no pun intended - through the Egyptology community and continues to spark vigorous debate in academic circles.

<sup>19</sup> Q.v. R.A. Schwaller de Lubicz, *Symbol and the Symbolic*, (New York: Inner Traditions International, 1978), pp. 7, 20.

<sup>20</sup> *Ibid.*, p. 46.

<sup>21</sup> That this was a major blow to relativity goes without saying. Photon quantum entanglement, as the phenomenon is called, is one of the newest and most exciting areas of contemporary physics experimentation and research.

<sup>22</sup> De Lubicz, *op. cit.*, p. 25.

this context, any given hieroglyphic symbol became a synthesis of polarities of particular oppositions of forces, held in balance by the glyph - the information - itself.

Without a doubt, this broadly Hegelian view brought de Lubicz to the attention of the Nazis, and vice versa. But more importantly, it was de Lubicz's knowledge of Egyptian "science-religion" that may lurk in the background of the statements of the Japanese attache to Stockholm's curious statements about Sirius in his secret cable to Tokyo regarding the German atom bomb program that we examined in part one, for de Lubicz would have been in a position to point out the significance of Sirius to the Egyptians. For then, it "played the role of a central sun to our entire solar system" and suggested to de Lubicz "the existence of a cosmic system of atomic structure whose nucleus is this 'Great Provider,' the Sothis... of the ancients."<sup>23</sup> De Lubicz would have known as well the ancient symbolism and association with the three colors of the German national flag - black, red, and white - with ancient Egypt and Atlantis,<sup>24</sup> a symbolism of which the Nazis themselves were likely aware. Thus in its Egyptian variation, the "Black Sun" myth is bound up with the star system of Sirius, and with all the associations with death resurrection, and the "life force" that this entailed within Pharaonic religion.

For the SS Ahnenerbe, all this was a potent mix when one recalls that Himmler's stated purpose for it, revealed in a letter he wrote to an Ahnenerbe scientist, was not only to study ancient religion, science, and the occult, but also that its principal establishment was as "an institute for military scientific research."<sup>24</sup> Consequently, the Ahnenerbe scientists working on its various secret projects had an ideological basis for the more mundane scientific view that the "Black Sun" was but the extremely strong gravitational force exhibited by the large mass rotating around the galactic center. Ancient texts might be able to afford a key to the recovery of a lost science, a science very different from the

---

<sup>23</sup> De Lubicz, *Sacred Science: The King of Pharaonic Theocracy* (Rochester, Vermont: Inner Traditions International, 1981), p. 28.

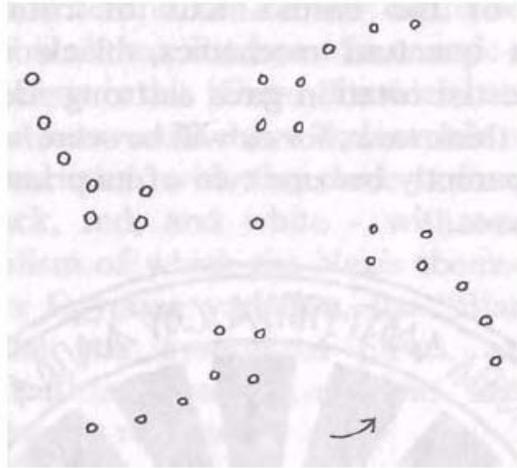
<sup>24</sup> *Ibid.*, pp. 202-205.

<sup>25</sup> Nuremberg Military Tribunal, Volume II, p. 189.

ideologically condemned "Jewish physics" of relativity, but quite in line with the "Aryan" physics of vorticular spin polarization, quantum mechanics, and its mathematical prediction of a vacuum energy flux, or "zero point energy." It goes without saying that the Black Sun symbolism formed a central doctrine to the pre-Nazi secret society, the Thule Society. The symbol of the Black sun was also adopted as an emblem for Von Liebenfels' New Templars. The swastika itself, in this context, becomes not only a well-known symbol from ancient esoteric traditions, but also a talisman of ceremonial magic on a celestial scale, deliberately chosen to mirror the apparent rotation of a well-known constellation around the north pole of the earth's axis of rotation. This whole concentration on quantum mechanics, black suns, action at a distance, and celestial rotation gave a strong ideological influence to Kammler's SS think tank, for as will be seen, vorticular and non-linear physics apparently became two of its primary theoretical and experimental focuses.



*The Symbol of the Black Sun Adopted by the Thule Society,  
Contemporary German Federal Law Forbids it to be Displayed.*



The "Celestial Swastika":

The Rotation of Ursa Minor, or the Little Dipper, around the Pole Star ca.  
4000 BC

176

So, um es kurz zu machen: **DIESER GANZE ABSCHNITT VON FARRELL**, den ich ansonsten zumindest als Ideengeber **SEHR** schätze und der ganz bestimmt **ETLICHES NATURWISSENSCHAFTLICH AUFGEKLÄRT** hat, also diesen Abschnitt **SCHÄTZE ICH ÜBERHAUPT NICHT**, weil er **NUR BEHAUPTUNGEN** enthält, die teilweise von **WOANDERS ABGESCHRIEBEN** wurden, und weil er **KEINERLEI ECHTE BEWEISE ANBIETET** und **KEINE ECHTEN Überprüfungs**möglichkeiten. So arbeiten normalerweise nur **UNSERIÖSE** Bücherschreiber, die normalerweise **kein Mensch Ernst nehmen muss!**

**Well, ich glaube, hier muß man HART sein und bleiben: Die REGEL, daß historische und mythologische Anspielungen mit MÖGLICHST GROSSER PRÄZISION nachgewiesen werden MÜSSEN, hat sich schon so oft als GOLDRICHTIG erwiesen, daß ich NICHT GLAUBEN KANN, daß sie in vorliegendem Fall etwa nicht angewendet zu werden braucht!**

**Soll auf Hochdeutsch heissen: Farrell gibt keine BEWEISE an, woher er seine BEHAUPTUNG einer mesopotamischen und/oder pharaonisch-ägyptischen Herkunft des Symbols der "schwarzen Sonne", Version 2, hat - und deshalb glaube ich ihm nicht. Punktum! Ich glaube ihm umso weniger, als ich selbst seit ungefähr 40 Jahren einschlägige Leseerfahrung in ägyptologischen und mesopotamischen Forschungen habe und bislang selber DORT NOCH NIE auf irgendetwas wie "schwarze Sonne" gestoßen bin ...**

**Dann zweitens sind Farrells Aussagen zu "Hyperborea", "Thule" und einer hypothetischen "Urheimat" und einem "Swastika" gebildet aus Sternbewegungen am Nordpol ebenfalls OHNE NACHWEISE und dann auch so wenig SUBSTANZIERT, daß ich dem meinen eigenen Eindruck wie folgt SCHROFF entgegenzusetzen möchte:**

[Bruno Buike]

Was wir in diesem Buch herausgefunden haben, ist, daß es einmal eine WELTUMSPANNENDE KULTUR gegeben hat, sagen wir versuchsweise noch bis 10.000 v. Chr., die eine GEMEINSAME SPRACHE UND SCHRIFT hatte (manchmal als PRE-Sanskrit bezeichnet, z.B. von Kurt Schildmann, den ich leider gar nicht einschätzen kann, aber interessant finde, eine Schrift, die z.B. in grosser Ähnlichkeit vorkommt auf den Osterinseln, im Indus, in Glozel und in Peru und Ecuador und sogar eventuell Rumänien) und MINDESTENS eine GEMEINSAME WELTWEITE TECHNOLOGIE, aus deren Fundus wir aber ZWEI EINZELTECHNOLOGIEN schon gefunden haben, nämlich

- erstens WELTWEITE PYRAMIDEN mit prinzipiell POSITIVEN / benevolential Wirkmechanismen (und also weit entfernt von der jetzt von Farrell wahrscheinlich gemachten WAFFENTECHNISCHEN Funktion der Grossen Pyramide von Gizeh),

- zweitens eine zu WELTWEITER KARTOGRAPHIE PASSENDE TECHNOLOGIE, einschließlich LUFTFAHRT und WELTRAUMFAHRT in ERDNAHEN ORBITS, (welch letztere an sich im Falle des 3-D-Reliefs der Landkarte aus Stein aus Region Ufa/Ural fast zwingend vorauszusetzen wäre ... weil nämlich die heutige 3-D-Vermessung der Erde, die um 2010 abgeschlossen war, ebenfalls vom Weltraum aus erfolgte ...).

Eine DRITTE Gruppe von TECHNOLOGIEN kann man immerhin BEGRÜNDET VERMUTEN, nämlich eine TECHNOLOGIE ZUR STABILISIERUNG des ORBITS der ERDE, die also mehrere Einzelparameter technisch beeinflussen hätte können müssen, und zwar besonders unter der bereits GESICHERTEN PRÄMISSE der NOTWENDIGEN EXISTENZ einer Planetensystem-Administrator-Gruppe. Ich wiederhole diese Prämisse sicherheitshalber noch einmal und sie lautet also so: Das Planetensystem ist ZU KOMPLIZIERT besonders in seinen TATSÄCHLICHEN Bewegungen, als daß es OHNE STÄNDIGE SYSTEMMAINTENANCE und SYSTEMJUSTIERUNG auskommen könnte, was impliziert PERSONALE Steuerungsinstanzen, die wir schon erwähnt hatten, denen ich jetzt hinzufüge mein POSTULAT NACH TECHNISCHEN STEUERUNGSINSTANZEN, also dann auch keineswegs auf den Planeten Erde beschränkt.

ES IST SCHLICHT UND ERGREIFEND UNDENKBAR, daß eine SOLCHE FORTSCHRITTLICHE UND WELTUMSPANNENDE KULTUR SICH AUCH NUR IRGENDWIE BEI SOLCHEN PHILOSOPHISCHEN UND BIOLOGISCHEN LAPPALIEN WIE VERSCHIEDENEN HAUTFARBEN verschiedener "Rassen" überhaupt hätte aufhalten können - ohne nicht sofort DYSFUNKTIONAL werden zu müssen, nämlich MIT NOTWENDIGKEIT dann nicht mehr funktionieren zu können!

Und dann ist "Rasse" natürlich ein VERALTETES KONZEPT aus einer VERALTETEN BIOLOGIE, die sich inzwischen schon längst zu Horizonten aufgemacht hat, die weit jenseits der Kenntnis des allgemeinen Publikums liegen, sogar jenseits von Gordon Rattray Taylor's "Die biologische Zeitbombe"<sup>278</sup>, welches ehemals publikumserstatterndes Buch heute schon etwas "abgestanden" wirkt und WEIT hinter HEUTIGEN

<sup>278</sup> siehe Taylor, Gordon Rattray: Die biologische Zeitbombe, [Frankfurt/Main?]: G.B.Fischer (hardcover?) 1969 - Frankfurt: Fischer pbk. 1990 - engl. u.d.T.: The Biological Time Bomb, (London?): Thames & Hudson hardcover 1968 -- (London, New York?): Signet (Penguin?) pbk 1969

Horizonten hinterherhinkt, z.B. der verblüffenden Möglichkeit, mit NATÜRLICHER Sprache den CODE DER DNS DIREKT - ohne apparative Technik und ohne CODEUMWANDLUNGSVERFAHREN - zu REPROGRAMMIEREN, und zwar mit "positiven" und "negativen" Wirkungsrichtungen, was, wie ich leicht amüsiert anmerken darf, natürlich die MANTRA-Methoden aus Asien und auch die christliche Litaneien-Methode BESTÄTIGT!

Ich benenne ZWEITRANGIGE Stützargumente, wie folgt:

Daß diese weltumspannende untergegangene Kultur ebenfalls mit NOTWENDIGKEIT nur eine INTERPLAETARISCHE Kultur gewesen sein kann, das ergibt sich nicht nur aus diesen ganzen neuen Anläufen in VEREINHEITLICHTEN PHYSIKALISCHEN THEORIEN, sondern ebenfalls aus etlichem ASTRONOMISCHEM Material, das wir in diesem Buch gesammelt und präsentiert haben. Und für meinen behaupteten INTERPLANETARISCHEN ANSATZ in ältester Zeit spräche natürlich BESONDERS das so völlig UNGLAUBLICHE, weil total unpraktische BEDÜRFNIS NACH STERNENGUCKEREI ... und Astronomie, das für uns heutige Alltagsmenschen nämlich nicht die geringste Alltagsbedeutung hat ... sondern bloß wie ein besonders extravagantes Hobby erscheinen mag ... Oder positiv formuliert: GENAU die in ältester Zeit zu beobachtende OBSESSION mit ASTRONOMIE einiger Sterne, Himmelsregionen und des Planetensystems, schließt eigentlich aus, daß es nur ein "Hobby" gewesen sein könnte, sondern legt fast zwingend nahe, zu vermuten, daß dieses bis heute verblüffende Interesse und Wissen auch für tatsächliche ANWENDUNGEN benötigt wurde - was ja heute wieder sehr ähnlich ist, nämlich in unserer Weltraumfahrt und deren ANWENDUNGSBEZOGENEN ERGEBNISSEN, über welche informiert zu werden, das allgemeine Publikum keine wirkliche Chance erhalten hat ... obwohl sich westeuropäisch-transatlantische Regierungen so viel auf ihren "Demokratismus" einbilden ... und gerne von einer "OFFENHEIT" reden, die es zum Beispiel in der praktischen Arbeitswelt von wissenschaftlichem Personal PRAKTISCH und schon lange NIRGENDS MEHR GIBT, wo wir eine COMPARTMENTISIERUNG mit "need-to-know-Reglementierungen" haben, manchmal schlimmer wie beim Militär ! ( Man merkt schon, daß ich auch als ehemaliger Hilfsarbeiter im Security-Sector, keineswegs mein BEOBACHTUNGSRADAR für REALITÄT "abgeschaltet" habe ...)

**Dennoch ist die VOLLSTÄNDIGE PRÄSENTATION dieses Farrell-Abschnitts weit entfernt von Nutzlosigkeit, denn die Leser erfahren hier SEHR KURZ zusammengefasst das KOLPORTIERTE HEARSAY, den WISSENSCHAFTSTRATSCH, den die Journalisten einer vom anderen einfach ungeprüft abschreiben und weitererzählen, meinetwegen als eine Art Kaffeehaus-Gespräche, die natürlich normalerweise nicht wissenschaftlich sein müssen. Wohlgemerkt: Ich habe nichts gegen das Erzählen gruseliger Geschichten einzuwenden, bestehe allerdings darauf, daß WISSENSCHAFT ANDERS AUSSIEHT!**

Ich habe deshalb PROBLEME, wenn mir solche Extravaganzen zugemutet werden wie

- babylonische Wurzeln eines "Mitternachtsberge" und einer "schwarzen Sonne",
- Reisen des Königs Sargon in den hohen Norden und zu den Ahnen.

Und ich GLAUBE es erst einmal nicht - solange bis ich es hieb- und stichfest irgendwo aufbereitet finde.

Schade, lieber Farrell, Joseph P., so viele Einwände wären an sich wirklich unnötig und entbehrlich gewesen und hätten sich bei nur minimal anderer Arbeitsweise LEICHT vermeiden lassen.

Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen: Die zweite Version des Symbols der "schwarzen Sonne" hat eine umfangreiche RAND-BESCHRIFTUNG, deren Untersuchung uns wahrscheinlich eine MENGE erzählen könnte, würde man sie nicht einfach überall ignorieren ...

### 3.6.2 Nassim Hamein: Von der "schwarzen Sonne" in Babylon zur Kaaba von Mekka - ein wissenschaftliches Desaster und eine gute Idee

Nassim Hamein - Grundlagenphysiker, Vakuumphysik, Astrophysik, geboren in der Schweiz, im Augenblick Hawaii/USA, Preis der Universität Lüttich für eine Arbeit seines Forschungsteams über das "Schwartzschild

Proton", Vater war eine Art "Hadsh-Führer" für Fremde nach Mekka - kennt in Deutschland kaum jemand - aber in youtube-videos ist er präsent, und zwar in mehreren Sprachen.

Mit diesen Videos verfährt die Fan-Gemeinde dann öfter wie folgt: Man nimmt sich eine meist englischsprachige Originalversion, packt zum Beispiel polnische Untertitel hinein und "schnibbelt" noch ein bisschen was aus anderen Beiträgen hinein, so daß garantiert ein Gebräu entsteht, das bibliographisch kaum mehr zu entwirren ist.

So, damit bin ich auch schon bei meinem Fund angelangt, wo Nassim Haramein <sup>279</sup> etwas erzählt über eine "schwarze Sonne" und etwas später über die Kaaba in Mekka.

Aus diesem Video bringe ich jetzt zwecks Beweissicherungsverfahren den gesamten relevanten Text in polnischen Untertiteln:

Text, polnische Untertiteln aus Video Nassim Haramein und "Schwarze Sonne" und babylonischer Ursprung <sup>280</sup>

youtube-title: Czy kiedykolwiek "oni" nam odpowiedzieli? [PI] [Full] - angenäherte sinngemässe Übersetzung: "Haben "sie" - die Aliens - uns schon einmal kontaktiert?"

Teil aus dem youtube-project: "Przekroczyć horyzont zdarzeń" - sinngemässe angenäherte Übersetzung: Crossing the Event Horizon

Sprecher und Sprache: Nassim Haramein, Englisch - Untertitel: Polnisch

file-format: flv -- youtube channel: Wyspa333 - 2011

internet-adres: <http://www.youtube.com/watch?v=pN63KT7ZLR0>



<sup>279</sup> Haramein, Nassim: youtube-title: Czy kiedykolwiek "oni" nam odpowiedzieli? [PI] [Full] - sinngemässe Übersetzung: "Haben "sie" - die Aliens - uns schon einmal kontaktiert?"

Teil aus dem youtube-project: "Przekroczyć horyzont zdarzeń" - sinngemässe Übersetzung: Crossing the Event Horizon

-- Sorecher und Sprache: Nassim Haramein, Englisch -- Untertitel: Polnisch --

file-format: flv -- internet-adres: <http://www.youtube.com/watch?v=pN63KT7ZLR0> --

youtube channel: Wyspa333 - 2011

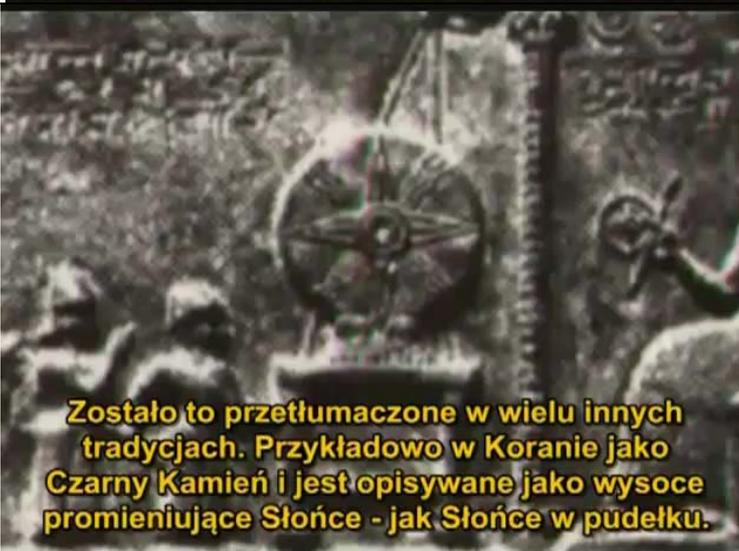
<sup>280</sup> wie Fussnote vorhin, Nassim Haramein Video



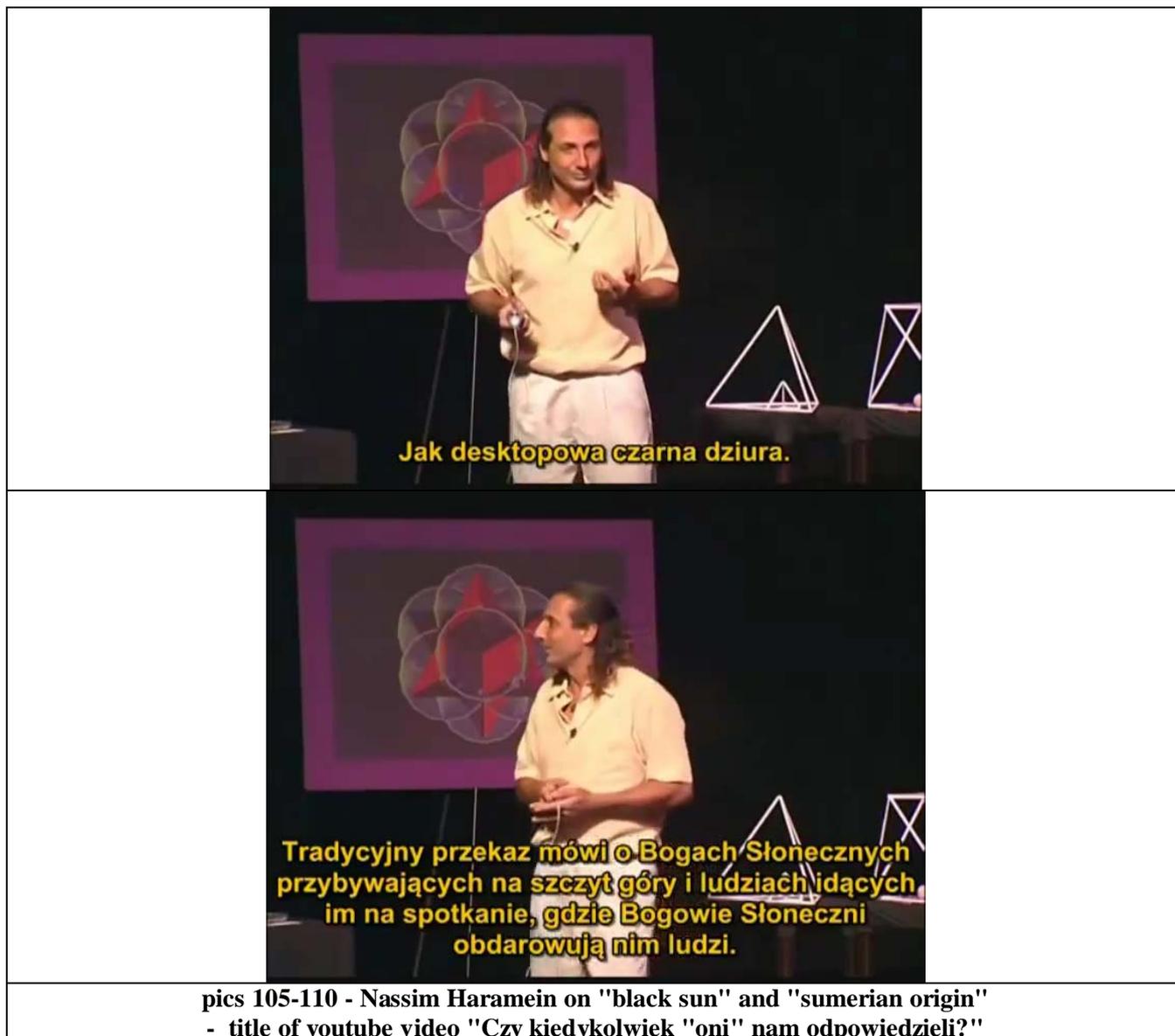
**To jest jedna z najstarszych tradycji na Ziemi. Ma bardzo starożytne pismo.**



**przybywają na Ziemię i dają człowiekowi Czarne Słońce. Tak się nazywa w tej tradycji.**



**Zostało to przetłumaczone w wielu innych tradycjach. Przykładowo w Koranie jako Czarny Kamień i jest opisywane jako wysoce promieniujące Słońce - jak Słońce w pudełku.**



So, ich kann inzwischen genug polnische Vokabeln, DIE ICH HIER ERSTMALS IN MEINEM LEBEN NUTZBRINGEND in meiner Arbeit ANWENDEN KANN, um hiermit als gesichertes Ergebnis zu verkünden:

Ja, ich habe mich NICHT geirrt, als ich dem englischen Originaltext lauschte und die polnischen Untertitel bringen TATSÄCHLICH die Lexeme "Czarne Slonce", was übersetzt heißt: "Schwarze Sonne". Zweitens wird ebenfalls hiermit schriftlich bewiesen, daß die Rede ist von dem "Czarny Kamien", dem "schwarzen Stein" der Kaaba von Mekka. Drittens ist die Rede davon, was der mit "schwarze Sonne" umschriebene Ausdruck PHYSIKALISCH gewesen sein KÖNNTE, nämlich "jak desktopowa czarna dziura", nämlich ein SCHWARZES LOCH im "Schreibtischformat", das im vorausgehenden polnischen Text auch als "kompakt" bzw. "kompakter Stern" bezeichnet wird - und das nach Meinung von Haramein ABGEBILDET ist als der GEGENSTAND IN DER HAND DES SUMERISCHEN GOTTES, welcher Gegenstand nämlich eine GEWISSE OPTISCHE Ähnlichkeit besitzen KÖNNTE mit dem grossen runden Symbol VOR der Gottheit.

Also noch mal etwas langsamer zum Mitschreiben: Nassim Haramein behauptet, daß die sumerischen Göttern den Menschen "etwas Kompaktes" SCHENKTEN, einen GEGENSTAND, nämlich eine "schwarze Sonne", die in Wirklichkeit ein SCHWARZES LOCH im Westentaschenformat gewesen sein soll. Hm?? Tja??!! Die große Frage ist jetzt natürlich, WAS MACHT MAN mit einem geschenkten "schwarzen Loch": Kann man zum Beispiel Freunde einladen und dann damit KEGELN?

So, das möchte noch alles angehen, wenn Haramein doch wenigstens Anfänge von echten Beweisen vorlegen würde! Es ist doch zum Haareraufen, wenn ich jetzt die von Haramein benutzte Abbildung aus Mesopotamien **IN DER LUFT ZERFETZEN** muss und als **BEWEISUNTAUGLICH** zurückweisen werde.

Ich fasse meine **EINWÄNDE** zu Interpretation und der historischen Beleg-Technik des Nassim Haramein zum Stichwort "schwarze Sonne" wie folgt zusammen, wobei wir uns natürlich direkt auf die von Haramein mitgelieferte **ABBILDUNG** stürzen, die in seinem Text **DIREKT** kommentiert und damit auch **INTERPRETIERT** wird

Vorbehaltlich der **OPTISCHEN UNSCHÄRFEN** in der von Haramein gelieferten **VIDEO-Version** eines s/w-Photos, *könnte* man versucht sein, folgendes zu **ÜBERLEGEN**:

a) Der große **RUNDE** "Gegenstand" **VOR** dem sumerischen "Gott" ist geometrisch **VERWANDT** - auf dieser schlechten Aufnahme!! - mit der sogenannten "Blume des Leben", die in modernster Vakuumphysik als **UNENDLICHE SELBSTÄHNLICHE TEILUNGSMETHODE** verwendet wird. Aber bei **SITCHIN** bedeuten **GENAU SOLCHE RUNDEN "EMBLEME" RANGABZEICHEN** der sumerischen "Götter", und das hier gezeigte könnte sich auf den seltsamen von Sitchin behaupteten Planeten **NIBIRU** der sumerischen Aliens, genannt **ANNUNAKI**, beziehen und die dahinter sitzende Göttergestalt wäre dann eventuell als der **OBERSTE** dieses Rätselplaneten zu deuten, nämlich als "Göttervater" **ANU**, und das grosse runde Symbol dann zu korrelieren mit dessen **RANGZAHL 50!** Nebenbei: Genau diese **RANGZAHLEN-EMBLEME** findet man manchmal noch heute dort, wo man es überhaupt nicht vermutet, nämlich aufgesteckt auf orthodoxen Priestergewändern ... Well, wir merken uns als Hausaufgabe, daß wir leider klären müssen, wer die grosse sitzende Gestalt ist, weil sonst unsere Interpretationsidee nicht funktioniert und wir sie im Papierkorb entsorgen müssten ...

[ Für ganz übereifrige Interpretationssucher: "50" ist in Richard K. Temple, Siriusrätsel, op. cit. in der Tat eine charakteristische Zahl des **SIRIUS** - und ich bin bass erstaunt, daß noch nie jemand erwogen hat, zu behaupten, daß die seltsamen **EIGENSCHAFTEN DES NIBIRU** etwas damit zu tun haben könnten, daß er eventuell "irgendwie" aus dem **SIRIUS** - wie wir heute wissen - **DOPPELSTERNSYSTEM** herstammt, wo es angeblich auf einem sirius-eigenen **PLANETEN** auch die Eigenschaft "überschwere Materie" geben soll ... Well, ich war noch nicht auf dem Sirius, und kann dergleichen Spekulationen also weder bestätigen, noch auch als total unmöglich verwerfen, weil ich schlicht **KEINE AHNUNG** habe ...]

b) **OB DAS**, was die Götterfigur in den Händen hält, als (überschwere) **MATERIE** von diesem Planeten **GEDEUTET** werden kann, ist genauso fraglich, wie eine **EVENTUELL SUGGERIERTE / NAHEGELEGTE** Übergabe dieses **TENNISBALLGROSSEN** Gegenstandes an die **MENSCHENGRUPPE** auf der Abbildung, wobei die Abbildung auch **NICHTS SAGT**, ob diese mögliche Übergabe eines möglichen Gegenstandes aus eventueller **SUPERSCHWERER EHEMALIGER STERNENMATERIE** nun unbedingt als **"SEGENSREICH"** zu interpretieren ist, was fraglich scheint, wenn zum Beispiel eine passende **GEBRAUCHSANLEITUNG** gefehlt haben sollte. Well, vielleicht bin ich irgendwie zu beschränkt, aber ich kann mir im Augenblick noch nicht einmal vorstellen, was ich mit "überschwerer Materie" anfangen sollte ... Und leider wiederum die Einschränkung: Wir beobachten hier nur das, was eine qualitativ schlechte Kopie eines s/w-Photos in einem gestreamten online-Video überhaupt zuläßt ...

#### **ZWISCHENSTOPP:**

Bis hierhin haben wir etwas wichtiges geschafft und sind durch **ÜBERLEGUNG** auf eine **WICHTIGE MÖGLICHKEIT** gestoßen, die sozusagen viel weniger phantastisch ist als "schwarze Sonne" und "schwarzes Loch", nämlich **ÜBERSCHWERE PLANTENMATERIE**, von der man sich auch viel leichter vorstellen kann, daß man es **TRANSPORTIEREN** könnte.

Das ist nämlich auch genau eine wichtige Frage an Nassim Haramein:

**WIE TRANSPORTIERT MAN EIN SCHWARZES LOCH QUER DURCH DEN GALAKTISCHEN QUADRANTEN?** Braucht man dazu einen Super-CASTOR-Behälter wie im Falle der Atommülltransporte? Welche Reaktionen würde **ECHTE STERNENMATERIE** auf der Erde anrichten können???? Well, ich weiss es nicht und ich vermute stark, daß andere es auch nicht wissen, jedenfalls nicht wirklich ...

Wir sind aber inzwischen angekommen bei Punkt c): Please, fasten seat belt, denn jetzt wird's turbulent!

c) Ich nehme jetzt die **OPTISCH KORRELIERTE** und **textual kommentierte MESOPOTAMISCHE ABBILDUNG** als **BEWEISANGEBOT** des Nassim Haramein und schaue einfach nach, was das **GENAU** für eine Tafel ist !

Und ich fand folgende Überraschung, als ich meiner eigenen Vermutung nachging, daß es sich eventuell um die **TAFEL 5** des Enuma Elish, des sumerisch-akkadisch-babylonischen Schöpfungsmythos handelt, der im ersten Schöpfungsbericht der Bibel des Alten Testaments eine **PARRALLELE** besitzt mit dem dortigen "4.Tag" der Genesis, welche Vermutung von mir sich schlussendlich als **FALSCH** herausstellte.

Und das brauchen wir **GEZOOMT!**

source: Wallis-Budge, Edition des Enuma Elish, Inhaltsangabe zu Tafel 5 von online-library [www.sacred-texts.com](http://www.sacred-texts.com) des Editors John Bruno Hare, 2004 - hier: **BESCHREIBUNG** der von **NASSIM HARAMEIN** in dessen video mitgelieferten **ABBILDUNG** <sup>281</sup>

[ poor quality pic from Wallis Budge, 1921 edition, page with Content of Enuma Elish in [www.sacred-texts.com](http://www.sacred-texts.com), and by this place and context indeed suggesting, that plate's TEXT very well might be from Enuma Elish, plate 5 INDEED ]



" Tablet sculptured with a scene representing the worship of the Sun-god in the Temple of Sippar "

ORIGINAL DESCRIPTION from Wallis Budge, 1921 edition:

" The Sun-god is seated on a throne within a pavilion holding in one hand a disk and bar which (like **Q** in Egyptian) may symbolize eternity. Above his head are the three symbols of the Moon, the Sun, and the planet Venus. On a stand in front of the pavilion rests the disk of the Sun, which is held in position by ropes grasped in the hands of two divine beings who are supported by the roof of the pavilion. The pavilion of the Sun-god stands on the Celestial Ocean, and the four small disks indicate either the four cardinal points or the tops of the pillars of the heavens. The three figures in front of the disk represent the high priest of Shamash, the king (Nabu-aplu-iddina, about 870 B.C.) and an attendant goddess. [No. 91,000.] "

Es ist nun **EXTREM** wichtig, **OBACHT** zu geben, dass Wallis Budge hier behauptet, daß sich in der **HAND** der Götterfigutr **KEIN GEGENSTAND** befindet, sondern ein **SYMBOL**, nicht irgendeines, sondern **GENAU JENES**, gewöhnlich als **DOPPELTES GEOMETRISCHES "Unendlichkeitssymbol"** verstandene Symbol, das

<sup>281</sup> editor: John Bruno Hare, 2004 - online-library: [www.sacred-texts.com](http://www.sacred-texts.com) - online edition von "The Babylonian Legends of Creation" by Wallis - Budge, E.A., 1921 -- Gesamtindex-page: [www.sacred-texts.com/ane/ble/index.htm](http://www.sacred-texts.com/ane/ble/index.htm) -- Fundort für Abbildung und Beschreibung: pagetitle: The Seven Tablets of Creation. Description of Their Content -- [www.sacred-texts.com/ane/bic/blc07.htm](http://www.sacred-texts.com/ane/bic/blc07.htm)

eine PARALLELE im pharaonischen Ägypten besitzt und außerdem den oberen Teil des ägyptischen Ankh-Kreuzes / Henkelkreuzes bildet, bestehend aus einem VOLLKREIS, der TANGENTIAL eine GERADE berührt, womit zwei Arten von "Unendlich" verdeutlicht sind, a) "zyklisch unendlich" und b) "linear unendlich", das eine MIT "Wiederholungsmöglichkeit", das andere OHNE Wiederholungseigenschaft - was nebenbei implizieren könnte, daß die von Nietzsche und der freudianischen Psychoanalyse im Sinne "ewiger Wiederkehr" vorgenommene Deutung des Sisyphos-Mythos sehr möglicherweise auf einer MISSVERSTÄNDLICHEN VERKÜRZUNG von UNENDLICHKEIT in der antiken Mathematik und Geometrie beruhen könnte.

Damit haben wir ein NIEDERSCHMETTERNDES Ergebnis für unser BEWEISSICHERUNGSVERFAHREN dergestalt, daß die von Nassim Hamein herangezogene Abbildung leider ganz und gar UNTAUGLICH für seinen eigenen beigefügten Kommentar ist, was SEHR EINFACH hätte vermieden werden können, wenn Nassim Hamein eine QUALITATIV BESSERE ABBILDUNG ausgewählt hätte, die es auch im Internet gibt.

LÖSUNGSATZ:

NEIN, weder hat Nassim Hamein Recht mit seiner "Übergabe eines "schwarzen Loches" als eines hübschen Korrelationsversuchs mit "schwarzer Sonne" plus "babylonischen Wurzeln" noch hat Buike Recht mit seinem Rettungsversuch von "superschwerer erkalteter Sternenmaterie", weil nämlich EXAKT AUF DIESER ABBILDUNG DIE GÖTTERHÄNDE LEER SIND, allerdings ein ABSTRAKTES, mathematisch-geometrisches SYMBOL halten - und der Eindruck, daß sich in diesen Götterhänden irgendetwas wie ein ANFASSBARER GEGENSTAND DER GEWÖHNLICHEN 3-D-Realität befunden hat, konnte nur entstehen wegen SCHLECHTER BILDQUALITÄT, wo UNDEUTLICHE KONTUREN in der Tat irgendetwas VORGAUKELN können ...

Well: DAS IST PEINLICH!

SOWAS MUSS NICHT SEIN und ist ECHT ENTBEHRLICH!

So, wir sind leider immer noch nicht fertig mit unsere Beweissicherung und Überprüfung.

Wir hatten nämlich einfach nur Glück, daß Wallis Budge sein Exemplar einer Abbildung, die auch von Nassim Hameins herangezogen wird, GENAU IM RAHMEN SEINER EDITION MESOPOTAMISCHER KEILSCHRIFT-TEXTE präsentiert, wo ich nachschaute, weil ich die FALSCHER Vermutung hatte, da könnte ein Zusammenhang mit dem Enuma Elish Epos bestehen, was NICHT zutrifft!

Mit anderen Worten: WIR KÖNNEN GAR NICHT SICHER sein, WOHER die von Nassim Hamein und Wallis Budge herangezogene Abbildung ÜBERHAUPT stammt ... in welchen TATSÄCHLICHEN historischen KONTEXT sie gehört hat ...

Well, und dazu nehme ich mir jetzt eine Auskunft des BRITISH MUSEUM, London vor, wo die von Nassim Hamein verwendete Tontafel, datiert auf ca. 870 v. Chr. (!!!), folgende Bezeichnung trägt: "TABLET OF SHAMASH".

Well, der Herr Schamasch war der Gott von Sippar und hatte daselbst einen Tempel namens "E-babbar", galt aber eigentlich als SONNENGOTT - und diese Tafel wird datiert auf ungefähr 870 v. Chr., was REICHLICH SPÄT ist und PRAKTISCH fast sicher AUSSCHLIESST, daß die SCHRIFT Sumerisch sein kann.

Diese Sache ist SO WICHTIG, daß ich den KOMPLETTEN BELEG hier einfüge!

source: tablet of Shamash, ca. 870 v. Chr., British Museum <sup>282</sup>

Tablet of Shamash

Babylonian, early 9th century BC

From Sippar, southern Iraq

The restoration of the Sun-god's image and temple

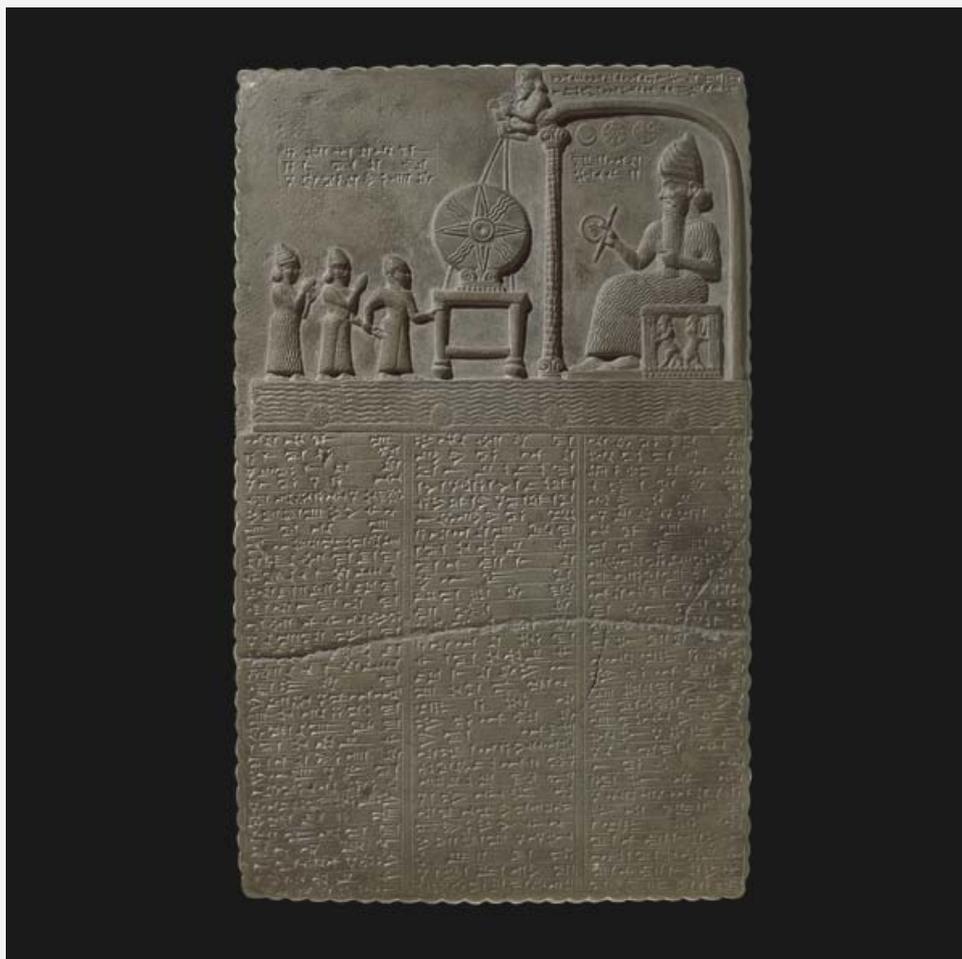
This stone tablet shows Shamash, the sun-god, seated under an awning and holding the rod and ring, symbols of divine authority. The symbols of the Sun, Moon and Venus are above him with another large sun symbol supported by two divine attendants. On the left is the Babylonian king Nabu-apla-iddina between two interceding deities.

The cuneiform text describes how the Temple of Shamash at Sippar had fallen into decay and the image of the god had been destroyed. During the reign of Nabu-apla-iddina, however, a terracotta model of the statue was found on the far side of the Euphrates and the king ordered a new image be constructed of gold and lapis lazuli. The text then confirms and extends the privileges of the temple.

The tablet was discovered some 250 years later by King Nabopolassar (625-605 BC), who placed it for safe keeping, together with a record of his own name, in the pottery box. The clay impressions of the carved panel were placed as protection over the face of the stone. The original one placed by Nabu-apla-iddina was broken when the stone tablet was recovered by Nabopolassar. He replaced it with a new one while keeping the original safely in the box with the tablet.

R.D. Barnett, *Fifty masterpieces of Ancient* (London, The British Museum Press, 1969)

L. W. King, *Babylonian boundary stones and* (London, Trustees of the British Museum, 1912)



<sup>282</sup> tablet of Schamash, ca. 870 v. Chr., British Museum --

[www.britishmuseum.org/explore/highlights/highlight\\_objects/me/t/tablet\\_of\\_shamash.aspx](http://www.britishmuseum.org/explore/highlights/highlight_objects/me/t/tablet_of_shamash.aspx)

© Bruno Antonio Buike

Neuss: B. Buike 2012

So, und mit diesem **ECHTEN BEWEISSTÜCK** sind wir fein heraus, wie mein letzter Mathelehrer immer zu sagen pflegte, denn wir weisen jetzt zwei Aussagen zurück:

- a) Ich weise hiermit die Aussagen der polnischen Untertitel aus dem Hamein-Video zurück, wo geschrieben stand "mit stworzenia" und "Bogowie Sloneczni", nämlich das es sich bei dieser Abbildung um "Schöpfungsmythen" der "Sonnengötter" handeln würde. Richtig ist gemäß Britischem Museum vielmehr: **NEIN**, es handelt sich im Gegenteil um eine **RESTITUTIONS-Stele**, wo ein **ZIEMLICH SPÄTER** babylonischer König, also ein irdischer Mensch, die **RESTAURIERUNG** und **WIEDEREINSETZUNG** des Kultes des verfallenen Schamasch-Tempels von Sippar berichtet.
- b) Alle vorhandenen Symbole von Himmelskörpern liest das British Museum genau wie Wallis Budge, nämlich als **SONNE, MOND** und **VENUS**, so daß wir hier mit geradezu **TÖDLICHER SICHERHEIT** die Hamein-Vermutung **WIDERLEGT** haben, daß es sich auch bloss von Ferne um irgendetwas so exotisches wie ein "schwarzes Loch im Westentaschenformat" handeln könnte, das irgendeiner phantasierten "Volksmenge", die gar nicht abgebildet ist, unter anderem weil im Altertum keinerlei heutigen "demokratischen Rücksichten" herrschten, als "Geschenk übergeben" worden wäre!

Und mit diesem Ergebnis im Rücken werden wir gleich bei der Stele des Naram Sin argumentieren, die noch eins von diesen seltsamen "Beweisstücken" für "schwarze Sonne" sein soll, daß die dortigen 3 Himmelskörper genau wie sonst in mesopotamischen Zeugnissen gedeutet werden sollten, nämlich als **GÖTTER - PLANETENDREIHEIT** von Sonne, Mond, Venus und Schamasch, (Nannar?) / Sin und Ishtar / Inanna ..

Well, was wir hier jetzt gesehen und erlebt haben, das ist erstens eine ziemlich überflüssige Arbeit, die wir hier machen mußten, weil andere schlampig waren und es ist zweitens **SIEGREICH** bis **VERNICHTEND** und drittens verstehen wir jetzt, daß diese ganzen altmodischen Regeln der sogenannten "historisch-kritischen" Methode **SEHR WICHTIG** sind und **NICHT** weggelassen werden können, **GENAUSOWENIG** wie sich **IRGENDJEMAND** erlauben kann, **KORREKTE** und **PRÄZISE QUELLENNACHWEISE** wegzulassen!

Dies bedeutet aber nicht, daß Nassim Hamein jetzt überhaupt keine guten Ideen mehr hat! Im Gegenteil!

Er hat zum Beispiel in einem anderen Video über den "Baum des Lebens" in Form der hebräischen Sephirot die ganz ausgezeichnete Idee, "gewisse" zweidimensionale Zeichnungen einmal versuchsweise als "3-dimensional" zu deuten - und genau das wäre im Falle des **GROSSEN RUNDEN** Symbols auf der Tafel des Schamasch eventuell lehrreich, weil es auf eine **OKTOEDER-Struktur** führen könnte, welche in heutiger **ASTROPHYSIK** tetrahedaler Provenienz eine große Rolle spielt und zwar als Versuch, die **ANORDNUNG** von **GROSSEN STERNENCLUSTERN** zu verstehen und **KARTOGRAPHISCH** darzustellen .... und zwar im Gegensatz zu dem Dodekaeder-Vorschlag des Luminet-Teams, der kürzlich so viel - sinnlosen - Staub aufwirbelte ...

So, mit unserem rundum gelungenen Überprüfungsergebnis können wir uns die Mühe sparen und brauchen jetzt die verschiedenen englischen Übersetzungen des Enuma Elish oder dessen verschiedene **ALTEN VERSIONEN** - das Enuma Elish ist mit der Inauguration von Marduk **GEÄNDERT** worden und viele Dinge wurden ab diesem Zeitpunkt der schliesslichen Inauguration auf **MARDUK** bezogen - in verschiedenen alten Sprachen von verschiedenen **ALTEN** Fundorten **NICHT** darauf abzuklopfen, ob da irgendeine "schwarze Sonne" drin vorkommt - und wir können beruhigt bei der ganz normalen bekannten Version des 4. Tages der biblischen Genesis und der dortigen "Erschaffung der Himmelskörper" **BLEIBEN** ! Oder wer hier einen Lösungssatz braucht: Es ist stark zu vermuten, daß sowohl die erste Schöpfungsgeschichte der Bibel, wo am 4. Tag die Himmelskörper geschaffen werden, als auch das sumerisch/akkadische Enuma Elish, wo die Himmelskörper auf der 5. Tafel erschaffen werden, in **IHREN BISHERIGEN ÜBERSETZUNGEN** **KORREKT DEN ASTROMOMISCH-KOSMOLOGISCHEN KENNTNISSTAND** damals wiedergeben und deshalb **OHNE** "schwarze Sonne" auskommen , weil diese in beiden Überlieferungen **UNBEKANNT** war.

Ich vermute mal stark: Wenn "schwarze Sonne" in babylonischen Texten tatsächlich vorkommen sollte, dann bestimmt nicht an den einfach zugänglichen Fundorten, die jeder Nicht-Fachmann auch schon mal irgendwie "läuten gehört" hat!

**Und ich wiederhole: Ich WIDERSPRECHE HIERMIT FARRELL UND NASSIM HARAMEIN bezüglich des behaupteten Zusammenhangs von "schwarze Sonne" mit Mesopotamien - und zwar solange, bis mir irgendjemand mal VERNÜNFTIGE BEWEISE VORLEGT!**

**Und das bedeutet: WIR MÜSSEN TATSÄCHLICH VERMUTEN, DASS DIE sogenannte "SCHWARZE SONNE" eine ERFINDUNG DER NAZIS ist, deren behaupteten Zusammenhang mit Mesopotamien, ich nicht nachweisen konnte.**

Well, wäre es so, dann sähen wir hier, daß die NAZIS eben total ungebildete Machinationen benötigten und genug DUMME ZUHÖRER gefunden haben, die sich von ihnen "einseifen" liessen und BIS HEUTE lassen!

### 3.6.3 Zurückweisung und Modifizierung des KAABA-Argumentes von Nassim Haramein und Anmerkungen zur Oase Tayma

In dem bereits zitierten Video mit polnischen Untertiteln von Nassim Haramein wird ein DIREKTER INTERPRETATORISCHER ZUSAMMENHANG hergestellt zwischen dem Stichwort "schwarze Sonne" und dem "schwarzen Stein" der Kaaba in Mekka.

Nassim Haramein weist ausdrücklich darauf hin, daß der Stein in der Kaaba SCHWARZ ist und daß dort ein RITUAL MIT EINER ROTATIONSBEWEGUNG ähnlich wie bei einer Spiralgalaxie stattfindet, zu welchem Galaxietyp auch unsere Heimatgalaxie gehört.

Well, zuerst möchte ich Nassim Haramein DANKEN für ein eingefügtes PHOTO des Schwarzen Steins der Kaaba von Mekka, der meine kindliche Neugier seit Jahrzehnten plagte ...

Dann aber würde ich nach dem Desaster unseres eben total verunglückten Beweissicherungsverfahrens eine nicht ganz so extravagante DEUTUNG der Sachverhalte um die KAABA herum vorschlagen,, die aber auch noch extravagant genug ist.

Man könnte also meiner Meinung nach vertreten, daß das RITUAL bei der Kaaba tatsächlich die Bewegung einer Galaxie abbilden KÖNNTE, wobei der "schwarze Stein" im Zentrum des Geschehens EVENTUELL, VIELLEICHT, MÖGLICHERWEISE in einem Sinne gedeutet werden könnte, dergestalt, daß vielleicht wirklich irgendjemand in Mekka vor langer, langer Zeit von dem "schwarzen Loch" WUSSTE, das kürzlich als KERN UNSERER GALAXIE erkannt wurde, nachdem es sich als RADIO-PULSARSTRAHLUNG im Sternbild Schütze / Sagittarius sozusagen "verraten" hatte.

Es würde übrigens schon reichen für die Vermutung eines ERSTAUNLICHEN Wissens in älterer Zeit, wenn man das Kaaba-Ritual ganz einfach als ABBILDUNG der SICHTBAREN Verhältnisse in unserer Heimatgalaxie interpretieren würde, was keine "Schwarze-Loch-Exotik" benötigen würde, denn auch dann würde sich die Frage erheben, wer um 650 n.Chr. den Bewohnern von Mekka und Medina die Kenntnis einer Spiralgalaxie übermittelt haben könnte ...

Eine solche Argumentationsweise hat als VORAUSSETZUNG die Überlegung, daß ISLAM deshalb eine grosse GEISTIGE BEDEUTUNG erlangen konnte, WEIL in seinen Überlieferungen ALTES und ÜBERLEGENENES Wissen einer unvordenklichen Vorzeit enthalten und aufbewahrt ist, was dann seinen lange andauernden ERFOLG als ZIVILISATIONSMODELL argumentativ stützen könnte, der solange anhielt, bis er in den ZIVILISATIONSTECHNIKEN ATAVISTISCH WURDE und den ANSCHLUSS AN AKTUELLE ENTWICKLUNGEN verlor und irgendwie an den Rand des internationalen Austausches unter den besten Köpfen der jeweiligen Epochen gedrängt wurde.

Dabei erhebt sich allerdings eine grosse Frage: WOHER könnte der ISLAM am BEGINN seiner Verkündigung in einer WEIT ABGELEGENEN WÜSTE überlegenes Zivilisationwissen - also Kartographie,

Geomantie, Militär, Astronomie, Medizin, Architektur/Städtebau (wie z.B. den Basar von Isfahan, auf dessen geomantisch-mathematische Prinzipien Lale Bakhtiar<sup>283</sup> hingewiesen hat) - bezogen haben?

*Wenn ich das nur eben im Vorübergehen sagen darf: Bakhtiar, Lale<sup>284</sup> bringt eine KOMPLETTE GEOMETRISCH-PHILOSOPHISCH-METAPHYSISCHE "Ableitung" der TETRAEDERPHYSIK und er fügt sogar kleine Zeichnungen bei, damit es auch jeder versteht ... Ja, und dann kommen diese ganze Leute wie in der Werbung für Ricola-Kräuterbonbons und regen sich in bestem schweizerisch gefärbten Hochdeutsch auf: "Wer hat's erfunden?" Womit ich sagen will: diese ganze heutige Physik war niemals total vergessen - und es ist ein SCHWERER PHILOSOPHISCHER FEHLER, NICHT DIE FRAGE ZU STELLEN, WARUM ES VERBORGEN WURDE, zumal es den Suchenden, wie gesagt, offen gezeigt wurde. Also stelle ich jetzt die Frage: WAS NUTZT UNS TETRAHEDALE VAKUUMPHYSIK, UM DAS EWIGE HEIL DER SEELE ZU ERREICHEN? Wenn die Antwort aus welchen Gründen auch immer lauten würde: "ES NÜTZT GAR NICHTS!", dann so fürchte ich, sollten wir nicht zögern, den gesamten heutigen "westlichen" Wissenschaftsbetrieb ERBARMUNGSLOS zu entsorgen, damit die SEELE wieder FREI wird für das, warum wir mit dem PRIVILEG ausgestattet wurden, MENSCHEN zu sein und damit sie sich dem EIGENTLICHEN zuwenden kann, welches, wie Uvarov op. cit., 2007 irgendwo sinngemäß sagt, "nicht darin besteht, immer nur neue Maschinen zu bauen" - ich darf hinzufügen: "noch grösser, noch stärker, noch dümmer" ...*

Die Antwort für den Ursprung ist so simpel, daß ich sie anschliessend umfangreich kommentieren muß: ISLAM BEGANN NICHT IN DER STUNDE NULL, sondern konnte sich bedienen beim BYZANTINISCHEN GROSSREICH und aus dessen WISSENSCHAFTSBETRIEB UND BIBLIOTHEKEN, wobei wir gleich nach komplizierten Überlegungen eine ZWEITE - und das allgemeine Publikum wahrscheinlich VERBLÜFFENDE - Quelle vorschlagen und hinzufügen werden ... und dann sogar noch eine DRITTE und VIERTE mögliche QUELLE ...

Die Frage nach der Herkunft von Spezialkenntnissen im Islam zu stellen, bedeutet schon den ersten Schritt, die GEWOHNTE SICHT auf den ANFANG des ISLAM zu korrigieren und zu VERÄNDERN. Und ich bin in der Tat auf eine solche veränderte Sichtweise gestoßen, NACHDEM ich orthodox geworden war, denn die ORTHODOXIE hat BIS HEUTE ANDERE ERINNERUNGEN an den ANFANG des ISLAM als heute in Westeuropa in das wissenschaftliche STANDARDMODELL von Geschichte eingefügt sind!

Wie das?

Well, in der orthodoxen Erinnerung wurde nicht vergessen, daß MEKKA und MEDINA / Jahtrib einmal zum BYZANTINISCHEN KAISERREICH gehörten und dem BYZANTINISCHEN KAISER EINES LANDES mit ORTHODOXER CHRISTLICHER RELIGION UNTERSTANDEN - was ich hier erwähne, weil dies eine VÖLLIG ANDERE STAATSKONZEPTION, eine völlig andere Stellung von DIESSEITIGEN ANGELEGENHEITEN vor dem Hintergrund einer ESCHATOLOGISCHEN HEILSAUSRICHTUNG DES PILGERNDEN VOLKES GOTTES ALS DES MYSTISCHEN LEIBES JESU CHRISTI bedeutet.

Ja, ich sehe beim wiederholten Lesen gerade, daß es TOTAL aussichtslos ist, diese exotischen Stichworte in irgendeiner Weise dem derzeitigen westeuropäischen Kulturbetrieb näherzubringen. Es geht eben nicht, das ist eben in Westeuropa "terra incognita", "unbekanntes Land", geradezu abweisend FREMD, wobei sehr erstaunt, daß innerhalb des Christentums DERARTIGE BINNEN-FREMDHEIT überhaupt entstehen konnte. Ich mache es mir also einfach und benenne ein Buch von Endre von Ivanka<sup>285</sup>, das auch heute noch zu den wenigen Büchern gehört, die ich nur mit grosser geistiger Anstrengung lesen kann, weil nämlich etwas

<sup>283</sup> siehe Bakhtiar, Lale: Sufi. Ausdrucksformen mystischer Suche, München: Kösel 1987 - engl.u.d.T.: Sufi. Expressions of the Mystic Quest, London: Thames & Hudson 1979, 2nd. ed. - mathematische-geometrische Ordnungsprinzipien in der islamischen Stadtbaukunst Persiens, vorgestellt am Beispiel verschiedener BASAR-Architekturen: S. 108-111

<sup>284</sup> vgl.: Bakhtiar, Lale: Sufi. Ausdrucksformen mystischer Suche, München: Kösel 1987 - engl.u.d.T.: Sufi. Expressions of the Mystic Quest, London: Thames & Hudson 1979, 2nd. ed - graphische Prinzipien und Herleitung einer kompletten Tetraederphysik: S. 12-17

<sup>285</sup> siehe Ivanka, Endre von: Rhömäerreich und Gottesvolk. Das Glaubens-, Staats- und Volksbewußtsein der Byzantiner und seine Auswirkung auf die ostkirchlich-osteuropäische Geisteshaltung, Freiburg/Brsg., München: Karl Albers Verlag 1968

vorausgesetzt wird, dessen Fehlen schon der historische Alt-Meister Franz Alt <sup>286</sup> geradezu hellsichtig bemängelte, der nämlich einen ZUNEHMENDEN VERLUST DER PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHEN DIMENSION des Faches der Geschichtswissenschaft glaubte, konstatieren zu können ... Wie soll ich mich bloss höflich ausdrücken: Franz Alt wäre wahrscheinlich sehr überrascht, könnte er erleben, wie weit wir heute auf diesem keineswegs erstrebenswerten und stark abschüssigen Weg schon vorgeschritten sind. Klammer zu!

Immerhin sei eilig hingeworfen der Hinweis, daß die Wurzeln des Auseinanderdriftens nicht nur in dem berühmten Streit um das "filioque" im Grossen Symbolon (oder Glaubensbekenntnis) liegen, der sich bis auf Anfänge bei Augustinus zurückverfolgen läßt und wie Farrell, *The Philosopher's Stone* <sup>287</sup> kürzlich dargelegt hat, nicht nur den Westen in eine andere METAPHYSISCHE RICHTUNG drängte, sondern auch genau eine GRUNDVORAUSSETZUNG für das ENTSTEHEN DER HEUTIGEN HYPERWISSENSCHAFT war, und zwar auf einer im Grunde nicht klar genug verstandenen NICHT-CHRISTLICHEN GRUNDLAGE, die sich - man kann das nur vermuten - eventuell über Augustinus frühere Zugehörigkeit zu einer Art "gnostischen Sekte" "erklären" läßt - oder auch nicht. Vielmehr gibt es eine ZWEITE QUELLE des Auseinanderdriftens von West und Ost (Europa!) auch im Bereich dessen, was wir heute STAATSLEHRE nennen würden, die wiederum Augustinus zu ihrem geistigen Vater hat und näherhin dessen bis heute diskutierte und schwer einzuschätzende UTOPIE "Vom Gottesstaat" oder im Originaltitel der Originalsprache "De Civitate Dei", was alles übrigens Ivanka a.a.O / op.cit. fein säuberlich auseinanderfaltet.

Bis hierhin könnte man vielleicht theseartig sagen:

NACHDEM ich orthodox geworden war, formte sich durch Eingliederung in einen ANDEREN HISTORISCHEN ERINNERUNGSZUSAMMENHANG bei mir eine NEUE SICHT des Anfangs des Islams, der zunächst aus der Sicht der kaiserlichen Regierung in Konstantinopel nicht anderes war als eine GEHEIMBÜNDELEI und KONSPIRATION GEGEN DAS BYZANTINISCHE REICH - und wie wir aus dem NACHHINEIN wissen - DEZIDIERT GEGEN DESSEN CHRISTENTUM, und zwar vorzüglich wahrscheinlich zuallererst als REBELLION GEGEN DIE HERRSCHAFTSIDEOLOGIE einer als BESATZUNGSMACHT empfundenen FREMDHERRSCHAFT.

Der GEOGRAPHISCHE ORT dieser Konspiration war von Konstantinopel aus gesehen eine Art von PERIPHERIE - und das genügt den meisten Beobachtern als hinreichende Erklärung für den schliesslichen ERFOLG dieser Geheimbündelei, die zunächst noch sozusagen "harmlos" mit dem VERLUST EINES IM GESAMTREICH NICHT ÜBERMÄSSIG BEDEUTENDEN AUSSENPOSTENS endete bzw. erst richtig loslegte.

Es ist also wenig Erstaunliches, wenn ich vorhin sagte, daß der Islam sich bei den Kenntnissen von CHRISTEN bedient haben könnte, deren Anwesenheit in Mekka und Medina als Intelligentsia der kaiserlichen Verwaltung UNVERMEIDLICH war. Aber etwas weniger leicht erklärlich ist, die Anwesenheit einer STARKEN JÜDISCHEN ENKLAVE hier, mittlen in der Wüste und auch einigermaßen weit weg vom "hebräischen Mutterland". Ich muß hier Anführungszeichen setzen, weil natürlich das, was wir heute als "Juden" bezeichnen, genauso eine reichlich WILDE HISTORISCHE MELANGE ist, wie bei den meisten anderen Akteuren heutiger Weltgeschichte ... und es gibt zwei gut bekannte nicht-jüdische Quellen für jüdische Geschichte, nämlich SUMER, von wo Abraham gekommen war und wohin die sogenannte "babylonische Gefangenschaft" geführt hatte, und dann immer wieder das pharaonische ÄGYPTEN, welches übrigens recht "nahe bei Mekka" lag. Kontakte und Kontaminationen in pharaonischer Zeit nach Tayma sind aber nicht so recht vorstellbar wegen der grossen geographischen Abgelegenheit, es sei denn über die ALTEN HANDELSROUTEN, von denen EINE EINZIGE beim Hafen DSCHIDDA vom afrikanischen Kontinent zur arabischen Halbinsel sozusagen "hinübersprang".

<sup>286</sup> siehe Alt, Franz: *Der unbesiegte Gott, Heidentum und Christentum*, Reinbeck bei Hamburg rororo pbk. 1957 - besonders erstes Kapitel Religionsgeschichte heute, S. 7-8

<sup>287</sup> vgl.: Farrell, Joseph P.: *The Pilosopher's Stone. Alchemy and the Secret Research for Exotic Matter*, Townsend/ WA: Feral House 2009, zur Akzentverschiebung in der augustiniischen Trinitätslehre und deren heutigen Bedeutung in heutiger extrem fortgeschrittener Naturwissenschaft siehe Kapitel: *The Problem of Alchey's survival: The Truibe Stone and the Augustinian Trinity*, p. 43-61

**Klammer auf:** das nördliche Hedschas verliert zunächst stark an Bedeutung, als ab 761 die Hauptstadt des islamischen Imperiums nach DAMASKUS VERLEGT wird, ist dann bis 1517 meist ÄGYPTISCH beherrscht und ab 1517 übernehmen die türkischen OSMANEN in Istanbul die Herrschaft, die sie bis in den Ersten Weltkrieg hinein BEHALTEN! **Klammer zu!**

Nun wird man schon leicht ungeduldig sagen, daß diese nur marginal veränderte Wiederholung längst bekannter Einzelheiten uns nicht sehr viel weiterbringt - wäre da nicht eine Frage in der ENTSTEHUNGSGESCHICHTE - oder Entstehungslegende! - des ISLAM, die SOFORT verlegen macht, wo man nämlich überlegen kann, daß sozusagen anfangs GAR KEINE GRÜNDUNG DES ISLAM BEABSICHTIGT GEWESEN SEIN KÖNNTE, sondern daß ein ganz gewöhnliches und freundlich distanzierendes NEBENEINANDER von "mehreren Kulturen verschiedener Ethnien" existierte.

Die Tradition des Islam selbst schildert uns aber etwas anderes, daß nämlich ab irgendeinem gewissen Zeitpunkt mit einmal aus distanzierter freundlichem NEBENEINANDER etwas entstand, was wir heute als "Religionsgespräche" bezeichnen würden, die es neuerdings sogar als eigenes Suchstichwort in fortschrittlichen Lexikas, wie etwa der Theologischen Realenzyklopedie - der "TRE neu" - gibt, - (wo auch der Autor Buike im Abschnitt "Türkenkriege" erfaßt ist, wo er intentionsmässig auch tatsächlich hingehört) -, wobei allerdings sehr erstaunt, daß die SOZIOLOGISCHEN VORAUSSETZUNGEN, die man gewöhnlich für das Entstehen solcher AKADEMISCHEN DISKUSSIONSRUNDEN für unabdingbar hält, ganz offensichtlich FEHLTEN, und zwar insbesondere ein DEZIDIERTER REGIONALER WISSENSCHAFTSBETRIEB MIT REGIONALEN HOCHSCHULEN. Oder anders gesagt: Man hätte sich NISIBIS in Syrien, Urfa am Van-See oder Edessa, dann Konstantiopol, Rom, Jerusalem oder auch eventuell zur Not eine Provinzhauptstadt oder auch Damaskus als Startpunkt für solche SPEZIELLEN GESPRÄCHE vorstellen können, nur eben nicht Mekka und Medina!

Und das ist wirklich seltsam: Aus irgendeinem Grunde beginnen sozusagen AUS HEITEREM HIMMEL in einer für fast alle Teilnehmer der spätantiken Geschichte SEHR PERIPHEREN geographischen Region offenbar HOCHMÖGENDE und ANSPRUCHSVOLLE "Gespräche" zwischen Juden, (byzantinisch-orthodoxen) Christen und einer Gruppe um Mohamed aus ortsansässigen Familien/Stämmen, die alle nur eines VERBINDET, nämlich KAUFMANNSINTERESSEN.

Die Frage ist nun: Warum entwickeln KAUFLEUTE plötzlich PHILOSOPHISCH-RELIGIÖSE Interessen? Nun, ganz ehrlich: ICH WEISS ES NICHT!

Aber ich vermute: Was auch immer Kaufleute an Interessen entwickeln mögen, so darf man nach aller gewöhnlicher Erwartung annehmen, daß irgendein PRAKTISCHER BEZUG vorhanden sein sollte.

Und in der Tat KREMPELT DER ISLAM IN WIRKLICH SEHR KURZER ZEIT eine "halbe Welt" UM, und zwar gar nicht so sehr in religiöser Hinsicht - das wäre bei der extremen KÜRZE der Zeit, die der Islam für seine explosionsartige Anfangsexpansion benötigte gar keine realistische Option - , sondern eben PRAKTISCH in ADMINISTRATIV-POLITISCHER Hinsicht - und wahrscheinlich auch mit ERHEBLICHEN ÖKONOMISCHEN VORTEILEN für eine jetzt EINHEITLICH in einem NEUEN INTERNATIONALEN WIRTSCHAFTSGROSSRAUM organisierten NEUEN Kaufmannschaft, die NICHT mehr an christlichen oder jüdischen KAUFMANSKODEX und GESCHÄFTSBRAUCH gebunden war, also NEUE METHODEN verwenden konnte (darunter zum Beispiel eine recht interessante KREDISCHÖPFUNGSMETHODE für Kleingewerbetreibende, deren Bezeichnung mir allerdings im Augenblick entfallen ist, über die ich aber im Fernsehen eine Dokumentation aus Ägypten oder so gesehen habe und die also auch funktioniert ...) - und auch eine NEUE Kapitalzirkulations -, Kapitaltransfer - und Kapitalabrechnungs -ZONE schuf.

Damit haben wir jetzt schon ZWEI Dinge, die vernünftig ERKLÄRT werden müssen, nämlich a) die PLÖTZLICHKEIT des islamischen ANFANGS und b) seinen ÖKONOMISCH-ADMINISTRATIVEN ANFANGSERFOLG, der NUR DANN DENKBAR ist, wenn man sich von ALLEN VORSTELLUNGEN über ANGEBLICHE PRIMITIVISMEN der ehemaligen arabisch-animistischen, angeblich noch halbsteinzeitlichen "Ur-Gesellschaft" auf der saudiarabischen Halbinsel verabschiedet hat.

Wir suchen also eine sehr **SPEZIELLE** Erklärung, nämlich eine Erklärung der **NICHT-PRIMITIVITÄT** des Islam an seinem **ANFANG!**  
 Und das ist die Frage von vorhin etwas umgewandelt:  
**WOHER HATTE DER ISLAM SEIN KULTURWISSEN?**

Nun, das ist jetzt der Zeitpunkt, um meine Vermutung einer **ZWEITEN QUELLE** für islamisches Kulturwissen vorzustellen, nämlich die **OASE TEIMA** - oder: - **TAYMA** - ungefähr auf halbem Weg Luftlinie zwischen Medina und dem heutigen Südirak, etwa 400 km Nordost von Medina.

Die Oase **TAYMA** auf der saudiarabischen Halbinsel ist inzwischen Gegenstand umfangreichster Forschungen gewesen, obwohl es sich noch nicht überall herumgesprochen hat. Der Grund, die Veranlassung für dieses äußerlich gesehen "plötzliche" und sehr überraschende wissenschaftliche Interesse - ausgerechnet unter Aegide des Deutschen Archäologischen Instituts - ist mir unbekannt.

Jedoch bezeichnet die Oase **TAYMA** in der Tat einen **ZENTRAL WICHTIGEN KARAWANEN-KNOTENPUNKT**, der bis hinauf ins hohe Altertum **SO BEDEUTSAM** war, daß sogar der Prophet Jeremias im Alten Testament die Oase **TAYMA** erwähnt haben soll (und dies wahrscheinlich deshalb, weil eventuell schon damals eine **STARKE ARAMÄISCH SPRECHENDE JÜDISCHE KOLONIE DORT** bestand, was, nebenbei gesagt, dann unsere **GEWOHNTE TERRITORIALE KATEGORIEN** bezüglich der Geschichte des Alten Israel etwas erschüttern könnte ...) Es gibt aber auch andere Verkehrsknotenpunkte, die keineswegs ein derartiges Interesse ausgelöst haben wie die Oase **TAYMA** und es fragt sich, **WAS GENAU** hier **SO WICHTIG** sein soll, daß man diese **GROSSEN** wissenschaftlichen Anstrengungen überhaupt veranstaltet hat. Ich überlege also hin und her, was das gewesen sein könnte und komme da eigentlich nur auf diesen **RIESIGEN BRUNNEN** mit seiner erstaunlich ausgeklügelten **TECHNISCHEN KONSTRUKTION** - angeblich mit **70 GLEICHZEITIG** arbeitenden "Schöpfeimern", von denen man dann auf **RICHTIG GROSSE** Karawanen im **MASSENABFERTIGUNGSBETRIEB** zurückschliessen könnte ...

Wir halten in soweit fest: In der Oase **Tayma** muss es schon in alter Zeit einen **SEHR GROSSEN** Karawanenbetrieb gegeben haben, von dem sich allerdings fragt, für **WEN** die ganzen Waren hätten bestimmt sein können, für welche **ABNEHMER** oder Käufer. In der Tat: **WAS** wurde in **VERMUTLICH** erheblichen Mengen **IMPORTIERT** und **WAS** wurde in ebenso bedeutenden Mengen **EXPORTIERT**? Ja, natürlich, da denkt man jetzt sofort an die Schätze Arabiens, Gold und besonders Weihrauch, eventuell auch etwas Myrrhe, vielleicht auch **SKLAVEN** - obwohl im Altertum der Sklavenmarkt in **WESTAFRIKA** stattfand und dort zunächst von **KARTHAGO** dominiert wurde und später in römische Nutzniessung kam -, aber irgendwie kann ich mir nicht die **MENGEN** vorstellen, die in der Oase **TAYMA** tatsächlich bewegt worden sein müssten - es sei denn, wir stellen uns vor, daß bei einem früheren günstigeren Klima im Norden des Hedschas ein bedeutendes, ausreichend grosses **SIEDLUNGSZENTRUM** einschliesslich städtischer Zentren mit etlichem zivilisatorischen Bedarf existiert haben könnte.

Es gibt aber noch etwas in der Oase **TAYMA**, das **TOTAL VERBLÜFFT**: Es gibt - bislang - **KEINEN** Königs**PALAST** in **Tayma**, aber einen in **SEHR** vielen schriftlichen Quellen, sehr ausführlich **BELEGTEN AUFENTHALT EINES ECHTEN KÖNIGS** IN **TAYMA** und den umliegenden Gebieten bis hin nach **Denda** und **Jathrib / Yathrib / Medina** (- und einen vielleicht etwas überdimensioniert wirkenden Tempel ...)

Wie das?

Wie kommt ein König in eine Oase, die bislang keiner kannte, die zumindest bislang keiner wichtig genommen hat?

Und nein, wir haben hier nicht die Oase **Tayma** verwechselt mit der Oase **Siwa**, die in spät-ptolomäischer Zeit Residenz griechisch-stämmiger Pharaonen in Ägypten war!

Well, die Wissenschaft sagt uns, daß tatsächlich in **Tayma** der **LETZE NEUBABYLONISCHE KÖNIG** mit Namen **NABONID** oder **NABONAI**D für ziemlich genau **10 Jahre** - in Worten: **zehn!** - residiert hat.

Und das ist gleich das nächste Rätsel: **WARUM** hat der König **Nabonid**, dessen **SOHN** unter dem Namen **Belsazar** vielleicht noch bekannt sein könnte, weil dieser Gegenstand der **BIBEL** im Buch **DANIEL** ist und weil

es eine BRÜHMTE Ballade über Belsazar gibt, die man früher in der deutschen Schule auswendig lernen mußte -

" Die Mitternacht zog näher schon:  
In stummer Ruh`lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloss,  
Da flackert`s, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königssaal  
Belsazer hielt sein Königsmahl. "  
(Anfang einer historischen Ballade von Heinrich Heine)

- warum also hat Nabonid seine Residenz für einen "GENAU BEGRENZTEN ZEITRAUM" verlegt und diesen Sohn Belsazar als Interims-Generalbevollmächtigten zuhause zurückgelassen???

Well, DAS WEISS KEINER SO GENAU.  
ES GIBT DAZU BIS HEUTE NUR VERMUTUNGEN!

Wir wissen nur, daß es eine der UNGLAUBLICHSTEN EINZELAKTIONEN DER GESCHICHTE überhaupt ist, ähnlich PHANTASTISCH,

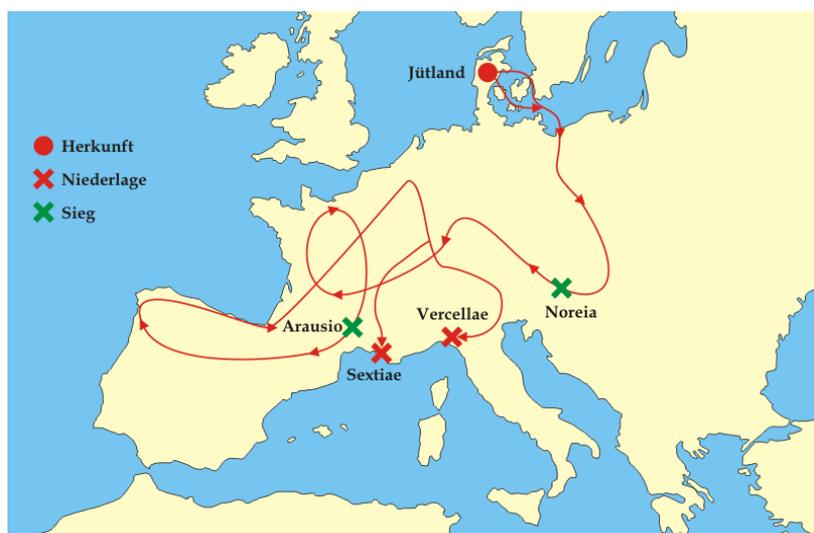
- wie der Zug König Karls XII von Schweden bis in die Ukraine (russischer Feldzug innerhalb des Nordischen Krieges, 1708-1709, bis zum Verlust der Schlacht bei Poltawa in der UKRAINE und seiner schliesslichen Heimkehr über den Umweg des Osmanischen Reiches!),

- wie der Zug der tschechischen Legion im russischen Bürgerkrieg von 1917-1920 (sogenannte Tschechische Legionen des ERSTEN Weltkriegs, darunter Tschechoslowakische Legion ab 1914 in RUSSLAND, die von 1917-1920 gegen die ROTE REVOLUTION kämpft und nach sagenhaften Rückzugsoperationen über die gesamte Länge der sibirischen Eisenbahn in Jan. 1920 aus WLADIWOSTOK per SCHIFF evakuiert und repatriiert wurde) ,

- wie der Feldzug Napoleons nach Ägypten ... (1798-1801, wahrscheinlich eine reine Freimaurer-Operation)

- wie der Zug der KIMBERN aus ihrer dänischen Heimat sozusagen kreuz und quer durch Europa (ca. 120 - 102/101 v.Chr.),

- vergleichbar eventuell dem Zug des ABRAHAM, der von UR in Chaldäa in jüdisches Stammesgebiet am Mittelmeer "versetzt" oder "geführt" wurde.



pic 111 : Züge der "Kimbern und Teutonen", 120-102/101 v.Chr. - source <sup>288</sup>

<sup>288</sup> Karte Kimbernzüge 102-102/101 v. Chr. -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Kimbern>

Well, der König Nabonid (609-539 v.Chr.) tut zwei sehr aussergewöhnliche Dinge:

a) Er zieht von seiner Geburtsstadt HARRAN im heutigen Nordsyrien nach BABYLON nahe dem heutigen Hilleh/Irak und wird hier mit ungefähr 50 Jahren als Teilnehmer einer PALASTREVOLTE selber KÖNIG. Das macht schon mal ca. 600 Kilometer. Dann zieht er für 10 Jahre von Babylon/Hilleh ins fast 800 km entfernte Taima/Teima/Tayma - wo praktisch NICHTS IST AUSSER sozusagen eine Karawanserei der 4-Sterne-Luxusklasse MITTEN IN DER WÜSTE.

b) Nabonid ist von Geburt assyrisch, trägt aber von seiner Geburtsstadt Harran den viel älteren, noch aus sumerischer Zeit stammenden MONDGOTT SIN sozusagen mit sich herum, und b.1 macht sich in Babylon die MARDUK-Priesterschaft zum Gegner, indem er dort den MONDGOTT-SIN-KULT restituert - aus UNBEKANNTEN Gründen - und nimmt dann seinen Mondgott Sin b.2 mit nach TAYMA, wobei eine BEGRÜNDUNG kursiert, daß dort ARABER mit einem MONDKULT schon vorhanden waren, und erobert die Tayma benachbarten Städte Denda und Yathrib/Jathrib/Medina, welche letzteres wir natürlich gut aus der Geschichte des Propheten Mohammed kennen.

Wie soll ich sagen? MIR drängt sich hier der Eindruck auf, daß alle diese rätselhaften Aktionen des König Nabonid, die der heutigen NORMALEN WELTLICHEN LOGIK geradezu HOHN sprechen, auf einem RELIGIONSPOLITISCHEN KONZEPT BASIERTEN, das eventuell sogar aus DIVINATIONSMETHODEN, also z.B. Orakeln, "abgeleitet" war und mithin zumindest im Verständnis des Nabonid selbst "VOM MONDGOTT SIN SELBST AUTORISIERT" gewesen sein könnte ... Und WENN es "autorisiert" war, dann war Nabonid jedenfalls der Mann, der dieses RELIGIONSPROGRAMM inmitten der WELTUNTERGANGSSTIMMUNG in seinem Reich seiner Zeit GEGEN äussere Feinde, die es letztlich noch zu seinen Lebzeiten VERNICHTETEN - Kyros II. von Persien - und gegen innere Feinde - die Marduk-Priesterschaft - STUR WIE EIN PANZER DURCHHIELT, OBWOHL er sozusagen jeden Tag sehen konnte, daß sein Programm SCHEITERN würde:

Diese Beobachtungen sind ebenfalls SELTSAM!

Sie sind insbesondere total nicht-amerikanisch, denn auch amerikanisches MONEY dürfte den König Nabonid, so wie er uns in den Quellen entgegentritt, wohl kaum "beiflüßt" haben können ... Man denke nun, was passiert, wenn man mit BESTECHUNG nicht mehr weiterkommen sollte, weil ein König sich auf GÖTTLICHE ERWÄHLUNG und GÖTTLICHEN AUFTRAG berufen wollte, OHNE daß erkennbare Zeichen von Wahnsinn vorliegen ...

Well, ich erzähle das alles hier, weil der MOND das SYMBOL des ISLAM geworden ist, so daß ich also argumentiere, daß hier ein RÜCKBEZUG nicht nur zu ältester SUMERISCHER ZEIT existieren könnte, sondern auch eine ZUGRIFFSMÖGLICHKEIT auf altes - und eventuell ÜBERLEGENES - SUMERISCHES ZIVILISATIONSWISSEN, das mit dem König Nabonid in dessen Reisegepäck zur Oase TAYMA sozusagen mitreiste und sogar von der "providentia dei" bis in die Nähe der biographischen Stätten des Propheten Mohammed gebracht wurde, nämlich nach Yathrib/Jathrib/Medina.

Klammer auf: Es mag nebenbei interessant sein, daß die russischstämmige Schriftstellerin Olga Kharitidi in ihrem "esoterischen" ROMAN "Samarkand"<sup>289</sup> ebenfalls ASSYRISCHE und BABYLONISCHE Erinnerungsbezüge für eine doch einigermaßen WEIT entfernte und heute ebenfalls ISLAMISCHE Gegend unterstellt. Und es mag nebenbei interessant sein, daß nach meinen bisherigen Forschungen in meiner neuen orthodoxen Religion, auch hier assyrisch-sumerische Erinnerungen vorhanden sein könnten, die weit über das im Kult des Tempels von Jerusalem erinnerte Maß hinausgehen ... zum Beispiel eventuell über die alte Hochschule in Nisibis oder über Edessa, beide "nahe" dem noch älteren Harran ... Klammer zu!

In nur wenigen Jahren nach der "Gründung" hat der Islam zuerst ÄGYPTEN und danach die KYRENAIKA erobert und damit eine ZWEITE und DRITTE GEGEND erreicht, wo ALTES ZIVILISATIONSWISSEN existierte und eventuell noch zugänglich war. In Ägypten ist ganz sicher damit zu rechnen, daß trotz der teils irrational bildungsfeindlichen Einstellung einiger weniger Kalifen, dennoch erhebliches altes Zivilisationswissen auf den Islam übergegangen ist und zwar nicht nur über die Bibliothek in Alexandria, sondern auch über die Oase Siwa und aus anderen Tempeln.

<sup>289</sup> siehe Kharitidi, Olga: Samarkand, München: Ullstein, Heyne, List hardcover 2003 - amerik. u.d.T.: The Master of Lucid Dreams, Charlottesville/ VA: Hampton Roads Publ. 2001

Auch in der geographischen Gegend der KYRENAIKA ist gerade aktuell die geschichtswissenschaftliche Forschung sozusagen ins Galoppieren gekommen durch neue und neueste Funde und Forschungen, teils auch von ägyptischer Seite aus im äussersten ägyptischen "Westen", nämlich bezüglich der EINBINDUNG DER OASE SIWA IN EIN ALTES NORDAFRIKANISCHES KARAWANENWEGSYSTEM, welches leistungsfähig genug war, um bis zum TSCHAD und nach KANO/Westafrika zu gelangen und sogar die erheblichen Schwierigkeiten für einen TRANSSAHARAHANDEL erfolgreich bewältigte. Es ist auch der vom Nil entfernte Südwesten Ägyptens, wo wir neuerdings das megalitische Zentrum NABTA PLAYA finden ...

Mein Argument hier ist ungefähr folgendes: Es hat in einer Zeit etwa bis 11.000 v.Chr. zurück, als die Sahara ein wesentlich freundlicheres Klima hatte als heute - zum Beispiel während des sogenannten "megalithischen Klimaoptimums" noch 4000 v. oder 2000 v. Chr. -, eine ZWEITE SIEDLUNGSSACHSE WESTLICH DES NIL GEGEBEN, deren HYDROLOGISCHES SYSTEM eventuell mit besonders dem Untergrund des Gizeh-Plateaus verbunden gewesen sein könnte - zum Beispiel denkbar von der Quattara-Senke aus, die einmal ein riesiger Binnensee war und weit UNTER dem MEERESSPIEGEL liegt, genauso übrigens wie die Oase Siwa -, und das auch mit den eventuell hydrologischen Anlagen von ABYDOS verbunden gewesen sein könnte, eine Siedlungsachse, die in ALTGRIECHISCHER HAND war, und über die die Griechen zum Beispiel ihre Kenntnis der äquatorialen Sternbilder erhielten, wie sie etwa in der Argonautensage von des Jason Zug in den Kaukasus vorkommen als die Sternbild-Gruppe der ARGO, welche nämlich in Griechenland und im Kaukasus nur teilweise zeitweise sichtbar ist und also zum grösseren Teil GAR NICHT und deshalb an sich natürlicherweise nicht in den Schriften erwähnt sein kann.

So, ich mache es jetzt methodisch am besten so, daß ich die NACHWEISE für die EXOTISCHEN Informationen dieses Abschnittes in einem eigenen Abschnitt am Ende anfüge.

Vorher habe ich allerdings noch auf ein Buch und einen Autoren hinzuweisen, der vordergründig reichlich forsch, weil dem Religiösen insgesamt wahrscheinlich nicht sonderlich zugeneigt, behauptet, daß die Kaaba in Mekka eine griechisch-byzantinisch-christliche Kirche war, wo der Prophet Mohammed die vorhandenen orthodoxen Ikonen ABWISCHEN hat lassen, um einen "Urzustand" lange davor mit einer wieder angenähert KUBISCH rekonstruierter Kaaba wiederherzustellen, die dann auch besser zu seinem RELIGIONSPROGRAMM einer beim VORCHRISTLICHEN "genuin/original" HEIDNISCHEN "NATIONAL"-ARABISCHEN Verständnis ansetzenden "politisch-religiösen Reform" passen sollte. Oder anders gesagt: Die arabische Halbinsel war fast komplett CHRISTLICH und gehörte zu einer identifizierbaren RICHTUNG des frühen Christentums, nämlich - im Gegensatz zu einer Minderheit des HELLENISTISCHEN Christentums - zu dem aus Israel und Jerusalem ABGEDRÄNGTEN JUDENCHRISTENTUM, das sich ehemals um den ersten Bischof von Jerusalem, den Herrenbruder Jakobus versammelt hatte, um den sich bis heute in der Orthodoxie SONDER-TRADITIONEN ranken. Es handelt sich hier - bei Lüling, G. - um ein FUNDAMENTAL WICHTIGES BUCH, daß für ALLE SEITEN manchmal "unangenehm" sein mag, aber das eben WISSENSCHAFTLICH ERHÄRTETE FAKTEN bringt, und zwar in ausführlich abgesicherten und belegten Argumentationen, wobei ich auch hervorheben möchte, daß es einen wissenschaftlichen ABSTRAKTIONSLEVEL erreicht und beibehält, der SEHR, SEHR SELTEN ist!

Es lohnt sich insoweit auch, das SCHLUSSKAPITEL von Lüling, Günter, Mohammad<sup>290</sup>, zu lesen, weil er dort nämlich eine meines Erachtens mit historiographischen Befunden von anderen Schauplätzen und Zeiten übereinstimmende Sichtweise vorträgt, nach der Mohammed gegen die LITERARISCHE ÜBERMACHT des HELLENISTISCHEN Christentums REBELLIERTE, also jenes BYZANTINISCHEN Christentums, das am KAISERHOF STAATSRELIGION war, aus dem nicht sehr lange danach das orthodoxe Ostchristentum entstehen sollte. Ich sagte es schon an anderer Stelle: Dieses Christentum des Kaiserhofes konnte natürlich sehr gut als IDEOLOGIE DER FREMDHERRSCHAFT und eventuell sogar UNTERDRÜCKUNG verstanden und empfunden werden, zumal in einem geographischen Randgebiet, das eher wie eine Kolonie gehalten wurde und sich selbst wahrscheinlich als UNTERLEGEN IN DEN KULTURTECHNIKEN empfinden konnte, die diese Kaiserreichs-Ideologie TRANSPORTIERTEN, also z.B. Schreiben, Lesen, Schreibmaterialproduktion,

<sup>290</sup> siehe und vgl. Lüling, Günter: Die Wiederentdeckung des Propheten Mohammad. Eine Kritik am "christlichen Abendland", Erlangen: Hannelore Lüling 1981 - vorhanden: UB Dortmund - Kapitel: Die Nachrichten über die vor- und frühislamische Kaaba Mekkas als Beweis für ihre vorislamische Nutzung als christliche Kirche, S. 122ff - ein sehr schön verdichteter Anfang mit SELBST-Kritik des Christentums, S. 25-53 -- ein bedenkenswertes Schlusskapitel mit weitreichenden Einsichten, 304-330

Kulturtechniken also , die ihre dominierende Wirkung verstärkten durch das FEHLEN EINES NATIONAL-ARABISCHEN ELABORierten BILDUNGS- und WISSENSCHAFTSBETRIEBES. Ich halte es für eine zweite zutreffende historische Beobachtung und Einschätzung G. Lülings, wenn er davon spricht, daß man bei Mohammad und bei Jesus Christus historisch nicht umhin kann, als zugeben zu müssen, daß die ORIGINALEN IDEEN der GRÜNDER nach deren Tod ABGESCHWÄCHT wurden, solange bis sie durch einen in beiden Fällen mehr als 200 Jahre dauernden KANONISIERUNGSPROZESS der EVALUIERUNG der ANGEBLICH "reinen und wahren" Lehre des Gründers in eine AUTORITATIV VERBINDLICHE FORM gebracht waren, wobei schon in dieser historischen ABSCHLEIFUNGSSTUFE, die TIEFE und ECHTHEIT und KRAFT beider "Originale" VEFEHLT wurde, teilweise sogar absichtlich "manipuliert" wurde in dem Sinne, daß allzu FORDERNDE Einzelheiten "hinweginterpretiert" wurden ...

Und dann habe ich noch einen letzten und SEHR rätselhaften Hinweis:

Es scheint nämlich rein vom optischen Eindruck her so zu sein, daß die LANDKARTE AUS STEIN von MANA / Südamerika, geschätztes Alter ca. 14.000 Jahre, - Kapitel 4 - so etwas ähnliches wie einen KARTOGRAPHISCHEN ANGELPUNKT ungefähr - es ist wichtig zu betonen, daß ich UNGEFÄHR sage, was nach gewöhnlichem Sprachverständnis bedeutet UNPRÄZIS! - in der Gegend von TAYMA haben könnte, der irgendwie nicht wirklich einleuchtet, weil andere Landkarten das in der Mehrzahl NICHT haben. Und insoweit wäre natürlich auch die im Anhang auf Daten-CD beigelegte total extravagante INTERPRETATION der Landkarte von MANA sehr belangvoll ...

Stopp, nicht so schnell: Ich habe gerade einen SEHR WACKELIGEN HINWEIS aus Südamerika auf die Oase TAYMA im nördlichen Saudi-Arabien bezogen, auf welche sich ein Mondgott-"Fan", der König Nabonid, bewiesenermassen bezogen hat, aber aus der GEGENRICHTUNG, nämlich von BABYLON aus und von WEIT HER kommend.

Ich halte insoweit fest: Man kann sich auf die Oase Tayma BEZIEHEN und zwar über grosse und grössere Entfernungen hinweg, ALS OB SIE VIELLEICHT EINE ART KALENDARISCHES ODER KARTOGRAPHISCHES ZENTRUM gewesen sein könnte, als ob sie in einen MEGALITHISCHEN Zusammenhang von STEINKREISEN, GROSSSTEIN-GRÄBERN und STEINSETZUNGEN gehören KÖNNTE.

Ja, und das ist nun tatsächlich SEHR INTERESSANT, weil nämlich in jüngerer Zeit folgende MEGALITHE in der WEITEREN UMGEBUNG von Tayma tatsächlich NEU festgestellt worden sind, und zwar

- die Anlagen von Nabta Playa in SÜDWEST-ÄGYPTEN in ziemlicher Entfernung vom Nil,
- eine UNTERWASSER-Megalithanlage im Meer vor Haifa/Israel (für die bereits ein Dechiffrierungsversuch von Andis Kaulins vorliegt)
- der inzwischen berühmte STEINKREIS von den Golan-Höhen/Israel (andere Namen: Gilgal Refaim, Rogem Hiri, Rujm el-Hiri), analysiert bei Sitchin, Kosmischer Code <sup>291</sup> als eventuell möglicher Ort des JAKOBTRAUMS von der HIMMELSLEITER.
- die unter anderen auch "megalithische Strukturen" enthaltenden neuesten sensationellen Ausgrabungen in dem SEHR ALTEN Göbekli Tepe in der Türkei.

Diese Liste steht hier keineswegs spasseshalber, sondern weil man versuchen könnte, zwischen den hier genannten MEGALITH-Standorten geometrisch-astronomisch-kartographische Beziehungen herzustellen, von denen einige eventuell auf Tayma verweisen würden, FALLS unsere Vermutung nicht TOTAL falsch ist und Tayma eben doch eine GEWISSE BEDEUTUNG hatte jenseits der Funktion als Karawanenknotenpunkt.

Und noch etwas ist interessant: Um 525 n.Chr. wird der JEMEN am äussersten südlichen Ende der Hedschas-Küste (von Tayma aus gesehen) , von dem ÄTHIOPISCHEN AKSUM-Reich über das Meer hinweg erobert und christlich, bevor er dann 632 n.Chr. schon sehr früh islamisch wird. Aber es gibt da noch eine merkwürdige Sache, nämlich die "obeliskenähnlichen" SÄULEN VON AKSUM / Äthiopien und MEGALITHISCHE STEINSETZUNGEN IM JEMEN, beides nachgewiesene Phänomene, nicht bloß vermutete.

<sup>291</sup> siehe und vgl. Sitchin, Zecharia: Der kosmische Code, Rottenburg: Kopp 2000, Golan Steinkreis S.7-24 - aber auch nachfolgendes Kapitel, S. 25 -84

**Damit ist klar, was wir suchen müssen:**

**WIR MÜSSEN IM GEBIET VOM TAYMA MEGALITHANLAGEN SUCHEN, egal welchen Typs!**

**DIE GIBT ES TATSÄCHLICH - und ich weise sie hier in einer Liste DOKUMENTARISCH nach.**

**source: search result: TAYMA, Saudi Arabia, nearby megaliths -- Burham, Andy, Surrey/UK -- [www.megalithic.co.uk](http://www.megalithic.co.uk)**<sup>292</sup>

Submitted by [AlexHunger](#) on Sunday, 24 June 2007 Page Views: 2584

Site Name: **Tayma**

Country: **Saudi Arabia** Type: **Ancient Village or Settlement**

Nearest Town: [Tabuk](#) Nearest Village: [Tayma](#)

Latitude: 27.625000N Longitude: 38.541670E

Condition: **no data** Ambience: **no data** Access: **no data** Accuracy: **no data**

Ancient Village or Settlement in Saudi Arabia

3000 Year old settlement which was once enclosed by the "great wall of tayma," which was built with naturally flat stones.

A 5th Century BCE stele is in the Louvre.

Nearby sites listing. In the following links \* = Image available

- 8.8km NW 312° Mintar Beni Atiya Tower Stone Fort or Dun
- 107.9km SW 221° Mada'in Saleh\* Rock Cut Tomb
- 110.7km SW 221° Qasr Al Farid Tomb Rock Cut Tomb
- 125.8km SW 218° Al Ula Lion Tomb Rock Cut Tomb
- 265.0km SE 123° Al Hayit Ancient Village or Settlement
- 307.2km NE 43° Al Rajajil\* Standing Stones
- 368.0km NW 294° Khirbet Rizqeh\* Standing Stone (Menhir)
- 368.7km NW 296° Jabel Kashkash Statue\* Sculptured Stone
- 368.7km NW 296° Wadi Kalkashea\* Carving
- 372.4km NW 296° Wadi Rum Masebah (2)\* Burial Chamber (Dolmen)
- 372.8km NW 296° Wadi Rum Chambered Tomb\* Chambered Tomb
- 372.8km NW 296° Wadi Rum Ritual Structures\* Ancient Temple
- 373.4km NW 296° Wadi Rum Masebah (1)\* Cairn
- 373.4km NW 296° Wadi Rum Maseboth\* Standing Stones
- 373.9km NW 295° Wadi Rum Engravings\* Carving
- 378.0km NW 294° Wadi Dhaika Engravings\* Carving
- 397.5km NW 304° M'aan district\* Carving
- 404.8km NW 300° Humeima\* Ancient Village or Settlement
- 413.0km NW 294° Shahmon Desert Kite\* Misc. Earthwork
- 413.7km NW 293° Ramat Yotam 'roded' type site\* Ancient Temple
- 413.8km NW 294° Shchoret hills Open Air Mosque\* Ancient Temple
- 413.9km NW 294° Shehoret Hills Desert Kite\* Misc. Earthwork
- 414.7km NW 294° Shchoret habitation site\* Ancient Village or Settlement
- 414.8km W 292° Wadi Tweiba\* Rock Art
- 415.6km NW 294° Wadi Tawahin\* Ancient Mine, Quarry or other Industry

View more nearby sites and additional images

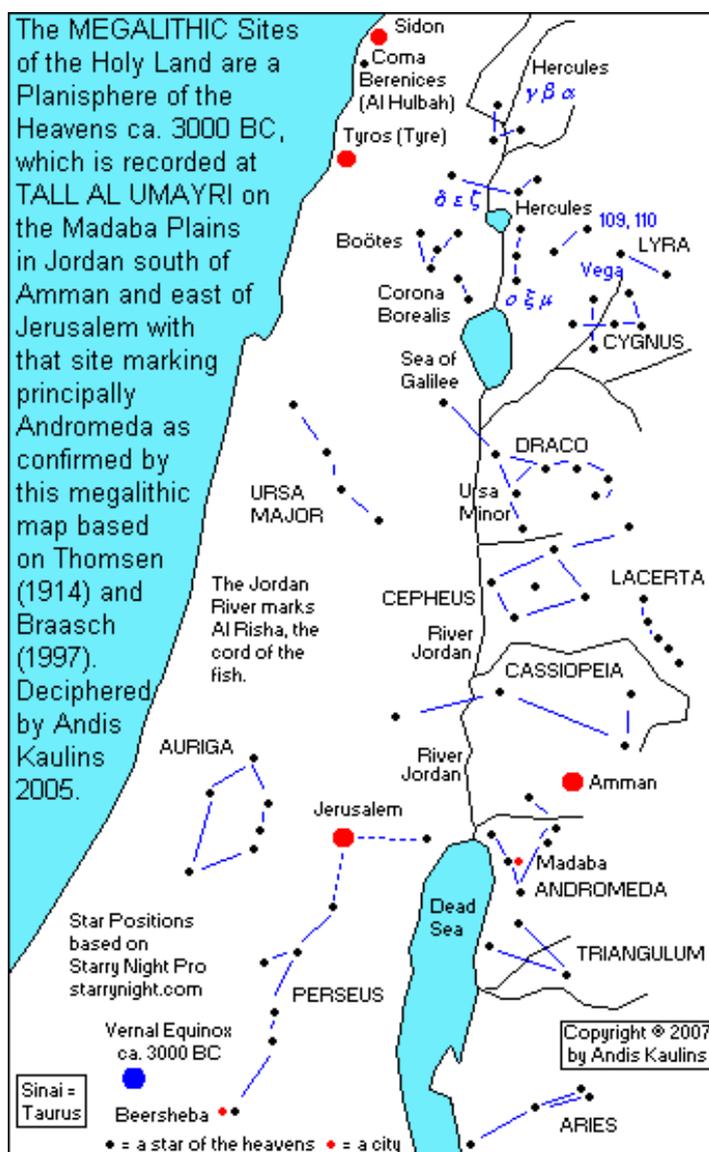
-- Anm. d. Verf.: bei dieser Listenerweiterung handelt es sich um noch weiter entfernte Megalithanlagen -

<sup>292</sup> search result: TAYMA, Saudi Arabia, nearby megaliths -- Burham, Andy, Surrey/UK, editor -- [www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981](http://www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981)

Dann gehe ich noch einen Schritt weiter - und kann etwas schier unglaubliches ganz neu vorlegen: SOEBEN hat ANDIS KAULINS nicht nur die Unterwasser-Megalithen von Haifa interpretiert, sondern er hat auch für das gesamte sogenannte "Heilige Land" eine SPZIELLE FÜR DIE MEGALITHKULTUR TYPISCHE ABBILDUNG EINES SEKTORS DES STERNENHIMMELS als PROJEKTION in die Landschaft und GEOGRAPHIE NACHGEWIESEN und ansatzweise auch gedeutet!

Das glaubt mir BESTIMMT keiner - und ich bringe hier die KARTE des Andis Kaulins vom Heiligen Land mit den Projektionen des STERNENHIMMELS als Kopie des Originals aus dem Internet!

Wobei ich das Publikum pflichtschuldigst darauf hinzuweisen habe, daß Andis Kaulins UMSTRITTEN ist, sehr umstritten sogar, und daß man seine Theorien und Vorschläge als gewöhnlicher Wissenschaftskonsument nicht wirklich kontrollieren kann, sondern allenfalls einer allgemeinen Plausibilitätskontrolle unterziehen kann, was natürlich im Zweifel NICHT PRÄZISE genug wäre und NICHT AUSREICHEN könnte ...



pic 112: Projektion des Sternenhimmels in die Geographie des Heiligen Lands, source: Kaulins, Andis <sup>293</sup>

<sup>293</sup> Kaulins, Andis - webprojekt - [www.megaliths.net](http://www.megaliths.net) - dieser Autor hat bereits neu vorgelegt eine Projektion des Sternenhimmels in die Region von TANUM, Südschweden und davon ausgehend ein TANUM-System BIS NACH AFRIKA nachzuweisen gesucht

Nun höre ich natürlich schon die Einwände, daß die Kaulins Karte gar nicht bis Tayma reicht, woraus der Vorwurf resultieren würde, daß ich hier Zusammenhänge konstruiere, die gar nicht vorhanden sind. **GEMACH, nicht so schnell!**

**ERSTENS** fehlen von der Heilig-Land-Karte des Andis Kaulins bis Tayma nur wenige 100 Kilometer. **ZWEITENS** haben wir schon in Kapitel 2 etwas gehört von einem TANUM-System, das Andis Kaulins postuliert und daß einen Raum von Tanum/Südschweden, Germanien bis nach AFRIKA umfaßt. **DRITTENS** ist ein WICHTIGES Argument und eine wichtige METHODE des Andis Kaulins bei der Errichtung seines Tanum-Systems, daß er ORTE MIT ÄHNLICHEN NAMEN verbunden hat, die alle entweder TANUM heissen oder SO ÄHNLICH KLINGEN ...

Oh ja, natürlich kenne ich den Einwand, daß GLEICHER KLANG kein HISTORISCHER BEWEIS für irgendetwas sein kann. Und dennoch möchte ich hiermit auf die PHONETIK und die SILBENSTRUKTUR in TANUM und TAYMA hinweisen, welches wir nämlich freihändig aufspalten können in "TA" - plus irgendwas - plus Endung und "TAY" - plus/minus irgendwas - plus Endung ... was nämlich in DIREKTE NACHBARSCHAFT führt zu unserem kleinen Exkurs über TOPONYMIE / Topoonomastik Anfang von Kapitel 2, wo wir eine sehr seltene Quelle mit einer ausgesucht extravaganten Thematik über ein weltweites "TAMANA-Phänomen" nicht nur gefunden und nachgewiesen, sondern auch dokumentiert haben, was nämlich auch nichts anderes ist als "Ta" - plus irgendetwas - plus irgendetwas, wobei hoffentlich klar ist, daß ich mir hier die HALBWEGS PASSENDEN Schreibweisen von TAYMA - TEMA herausgesucht habe wie jemand, der sich die Rosinen herauspicks.

Ich bringe mal spasseshalber eine UNWISSENSCHAFTLICHE Tabelle, was ich auf die Schnelle im Internet UNGEPRÜFT gefunden habe:

<b>Tama - na</b> russisch: a) Dattelpalme b) Wunsch	<b>Tama - ra</b> hebräisch: Dattelpalme	<b>Tami - na</b> griechisch (Tamiono): Führerin, Herrscherin	<b>Tama</b> japanisch: a) Juwel b) Provinzname kroatisch/serbisch: Dunkel, Dunkelheit, Finsternis hebräisch: Abkürzung für Tamara
<b>UNGEPRÜFTE ETYMOLOGIEN FÜR TAMA / TAMANA aus unwissenschaftlicher BLIND-RECHERCHE</b>			

Well, ich würde es nicht als TOTAL unpassend empfinden, eine OASE als "Ort der Dattelpalme" zu benennen. Ich würde es auch nicht als unpassend empfinden, eine Niederlassung "Ort des Lebens" zu nennen, denn genau das bedeutet ein hebräisch-aramäisches WURZELWORT "TMR". Das glaubt mir bestimmt KEINER und deshalb bringe ich BELEGE!

source: deutsche Wikipedia - Tamar (in der Bibel) als Wurzelwort "leben" und Personennamen <sup>294</sup> - (ohne Abbildungen, Layout geändert)
Die <a href="#">Bibel</a> berichtet von drei Frauen, die <b>Tamar</b> (früher <b>Thamar</b> transkribiert) hießen. Von den ersten beiden weiß man verhältnismäßig viel, von der letzten sagt die Bibel kaum etwas. Daneben gibt es auch eine <a href="#">Stadt gleichen Namens</a> . Er bedeutet <a href="#">Palme</a> . Vom althebräischen Tamar (=T`mar - pl.: T`marim - Datteln - wortverwandt: taam = süß/Geschmack und mar = bitterherb ), davon leitet sich auch <a href="#">Tamariske</a> ab.

<sup>294</sup> "Tamar" in der Bibel als Wurzelwort "leben" und Personennamen - deutsche Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Tamar\\_\(Bibel\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Tamar_(Bibel))

## Inhaltsverzeichnis

[[Verbergen](#)]

- [1 Tamar, Schwiegertochter des Juda](#)
- [2 Tamar, Tochter Davids](#)
- [3 Tamar, Enkelin Davids](#)
- [4 Siehe auch](#)
- [5 Weblinks](#)

### **Tamar, Schwiegertochter des Juda**

Tamar war die Schwiegertochter [Judas](#), des vierten Sohnes [Jakobs](#). Ihre Geschichte ist in der [Genesis](#), ([1 Mos 38 EU](#)), berichtet.

Zunächst war sie mit [Er](#), Judas Ältestem, verheiratet, der jedoch bald nach der Hochzeit ohne Nachkommen starb. Juda vermählte sie daraufhin mit seinem zweiten Sohn, [Onan](#), damit dieser seinem verstorbenen Bruder Nachkommen verschaffe ([Leviratsehe](#)). Onan aber verweigerte dies und ließ „den Samen zur Erde fallen und verderben“. Kurze Zeit darauf starb auch er, und Tamar war weiterhin kinderlos. Rechtlich hätte nun der Jüngste, [Schela](#), seinen Brüdern Nachkommen schaffen müssen, aber Juda zögerte die Vermählung immer wieder hinaus, da er wegen des schnellen Todes seiner ersten beiden Söhne befürchtete, auch dieser letzte könne ihm genommen werden. Einige Zeit später, nachdem Judas Frau verstorben war, verführte Tamar, als [Dirne](#) verkleidet, ihren Schwiegervater und wurde von ihm schwanger.

*Man berichtete Tamar: Dein Schwiegervater geht gerade nach Timna hinauf zur Schafschur. Da zog sie ihre Witwenkleider aus, legte einen Schleier über und verhüllte sich. Dann setzte sie sich an den Ortseingang von Enajim, der an der Straße nach Timna liegt. Sie hatte nämlich gemerkt, dass Schela groß geworden war, dass man sie ihm aber nicht zur Frau geben wollte. Juda sah sie und hielt sie für eine Dirne; sie hatte nämlich ihr Gesicht verhüllt. Da bog er vom Weg ab, ging zu ihr hin und sagte: Lass mich zu dir kommen! Er wusste ja nicht, dass es seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommen darfst? Er sagte: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von der Herde schicken. Sie entgegnete: Du musst mir aber ein Pfand dalassen, bis du es schickst (Gen 38,13-17).*

Als Pfand für die Bezahlung, die sie bekommen sollte, hatte er ihr seinen Siegelring mit Schnur sowie seinen Stab überlassen, doch konnte er das Pfand nicht mehr einlösen, da die Dirne verschwunden war. Die Frau war nicht nur verschwunden, es wurde ihm erzählt, dass es an diesem Ort nie eine Dirne gegeben hat. Als er später hörte, dass Tamar schwanger sei, wollte er sie wegen Unzucht mit dem Tod bestrafen lassen. Als sie ihm aber die Pfänder schickte, erkannte er, dass er überlistet worden und dass Tamar im Recht gewesen war, da er ihr einen Kindsvater verweigert hatte. Tamar brachte Zwillinge zur Welt und nannte sie *Perez* und *Serach*. Für die Erbfolge der beiden war es bedeutsam, welcher der beiden Söhne zuerst geboren wurde, da dieser aufgrund der Leviratsehe als Sohn des Er galt. Zur Zeit der Geburt streckte nun der eine Zwilling die Hand aus. Die Hebamme band an diese Hand einen roten Faden an. Die Hand verschwand und der Junge ohne Faden wurde zuerst geboren. Man nannte ihn Perez, das heißt Riss oder Durchbruch. Danach wurde sein Bruder Serach mit dem roten Faden an der Hand geboren.

Die Söhne von Perez waren Hezron und Hamul. Von Perez stammt nach einigen Generationen König [David](#) ab, und auf diese Weise ist Tamar (als eine von vier Frauen) in den [Stammbaum Jesu](#) eingegangen ([Mt 1,3 EU](#)). Eine überzeugende literarische Gestaltung der Figur hat [Thomas Mann](#) im 5. Hauptstück von [Joseph der Ernährer](#) gegeben (auch einzeln, mit Zeichnungen von Gunter Böhmer, 1956, und später als Fischer-Taschenbuch erschienen).

### **Tamar, Tochter Davids**

Ihre Geschichte ist in der [biblischen Erzählung](#) in eindrucksvoller Weise dargestellt ([2 Sam 13,1-22 EU](#)). Hieraus ergibt sich, dass sie eine Vollschwester [Abschaloms](#) war, also war ihre Mutter Maacha, die Tochter von Talmai (1 Chron. 3, 2). Davids damals ältester lebender Sohn [Amnon](#) verliebte sich in sie. Da er nicht glaubte, sie besitzen zu können, fasste er einen Plan: Er stellte sich krank und veranlasste den Vater, die Schwester zu ihm zu schicken, angeblich damit sie ihm eine Krankenspeise zubereitete. Er aber [vergewaltigte](#) sie, und als sie ihn anflehte, sie doch zuvor von ihrem Vater als Ehefrau zu erbitten, schlug seine Liebe in Hass um und er warf sie aus dem Haus.

Ihr Bruder Abschalom nahm sie bei sich auf, offenbar in der Annahme, dass ihr gemeinsamer Vater eingreifen würde. Dieser wurde „darüber sehr zornig“ (V. 21), unternahm jedoch nichts gegen den Kronprinzen. So wartete Abschalom zwei Jahre ab, bevor er Rache nahm: Er lud den Vergewaltiger zu einem Fest ein, wartete ab, bis er sich betrank, und ließ ihn dann töten.

Die Tat muss sicher im Rahmen der Auseinandersetzungen um die Nachfolge Davids (die dann bis zur Revolte Abschaloms gegen seinen Vater führten) gesehen werden. Sie ist in einem eindrucksvollen Kapitel des *König-David-Berichts* von [Stefan Heym](#) geschildert.

### **Tamar, Enkelin Davids**

Sie war die Tochter [Abschaloms](#), offenbar nach ihrer Tante genannt ([2 Sam 14,27 EU](#)). Nach einem Zusatz der [Septuaginta](#) war sie die Frau des [Rehabeam](#).

### **Siehe auch**

- [Liste biblischer Personen](#)
- [Tamara](#) als weiblicher Vorname

So, und jetzt "Tamara" ... oder ägyptisch "Tama-ra" als Personennamenname ...

source: deutsche Wikipedia, Personennamenname Tamara<sup>295</sup>

**Tamara** ist ein weiblicher [Vorname](#). Er geht zurück auf die biblische Gestalt [Tamar](#) im [Alten Testament](#). Im Alten Testament kommen drei Frauen mit diesem Namen vor. Die [Schwiegertochter](#) von [Juda](#) ([Gen 38,6 LUT](#)), die Tochter [Davids](#) ([2 Sam 13,1–22 LUT](#)) und eine Tochter [Absaloms](#) ([2 Sam 14,27 LUT](#)).

### **Inhaltsverzeichnis**

[[Verbergen](#)]

- [1 Herkunft und Bedeutung des Namens](#)
- [2 Varianten](#)
- [3 Namenstag](#)
- [4 Bekannte Namensträgerinnen](#)
- [5 Sonstige Bedeutungen](#)
  - [5.1 Schauspiel und Musik](#)
  - [5.2 Filme](#)
- [6 Weblinks](#)

### **Herkunft und Bedeutung des Namens**

<sup>295</sup> Personennamenname Tamara - deutsche Wikipedia - <http://de.wikipedia.org/wiki/Tamara>

- [aramäisch](#): *Dattelpalme* als Symbol für Anmut und Schönheit
  - althebräisch: *Das Leben*
  - unvokalisierte Wortwurzel im Hebräischen: רמת
  - hebräische Schreibweise des Namens: תמרה
- [ägyptisch](#): *Die, welche das Land liebt* – verschiedene Schreibweisen: Tameri, Tamare, Tamara, Tamira

### Varianten

Alternative, selten vorkommende Schreibweisen des Vornamens Tamara sind Tamar, Tamera, Tamira, Tammara, Tamera, Tamary, Tamra, Tamora, Tatti, Tattimara, Tamie, Tammels, Tammi, Tata und Tami.

Die georgischen weiblichen Rufnamen Tamro, Tamwili, Tamriko und auch Tako und andere leiten sich von Tamar ab.

Thamara, Taamara, Tamara bedeutet in den indischen [dravidischen Sprachen](#) „Lotusblüte“ und wird für weibliche Personen verwendet.

### Namenstag

- [29. Dezember](#)

### Bekannte Namensträgerinnen

- [Tamara](#) (1160–1213), Königin von Georgien, siehe auch [Orden der Heiligen Tamara](#)
- [Tamara de Lempicka](#) (1898–1980), Art-Deco-Malerin polnischer Abstammung
- [Tamara Bunke](#) (1937–1967), Kämpferin in der Guerilla-Truppe um Che Guevara in Bolivien
- [Tamara Danz](#) (1952–1996), deutsche Sängerin
- [Tamara Press](#) (\* 1937), sowjetische Kugelstoßerin und Diskuswerferin
- [Tamara McKinney](#) (\* 1962), US-amerikanische Skirennfahrerin
- [Tamara Mello](#) (\* 1976), US-amerikanische Schauspielerin
- Tamara Marthe (\* 1985), unter dem Künstlernamen [Shy'm](#) bekannte französische Sängerin
- [Tamara Macarena Valcárcel Serrano](#) (\* 1984), spanische Sängerin
- [Tamara Ustinov](#) (\* 1945), britische Film- und Theaterschauspielerin

### Sonstige Bedeutungen

- *Tamara* ist die Bezeichnung des [Asteroiden Nummer 326](#)
- *Tamara* ([albanisch](#) auch *Tamare*) ist eine Kleinstadt im nordalbanischen [Malësia e Madhe](#); für Touristen wichtige Station auf dem Wanderweg ins Tal von [Vermosh](#).
- *Tamara* war die Bezeichnung einer neuen, weißen Rebsorte (Müller-Thurgau x Siegerrebe)
- *Tamara* ist eine [Handelsmarke](#) für Konfitüren von [Aldi-Nord](#)
- *Tamara* ist ein militärisches Überwachungssystem aus Tschechien
- *Tamara* ist eine der drei Hauptinseln der [Îles de Los](#)
- [Tamara \(Automarke\)](#) war eine niederländische Automarke

### Schauspiel und Musik

- *Tamara*, ein in [Los Angeles](#) lange laufendes Bühnenschauspiel, das von John Krizanc und Richard Rose entwickelt wurde; in diesem Stück wandern die Zuschauer durch ein Haus mit vielen Räumen und folgen so der Handlung, mit der sie zuweilen auch interagieren.
- Der russische Komponist [Balakirew](#) schrieb eine sinfonische Dichtung *Tamara*
- *Tamara* ist eine Position im [Round Dance](#)
- *waarom huil je, kleine tamara*, ein holländischer Liedtext von Ko van Raayen

- *Tamara is a Punk*, ein Song im Album *Punk Rock Confidential* der [Punkband The Queers](#)

#### Filme

- "Immer Drama um Tamara" ist der deutschsprachige Titel des 2010 produzierten Dramas [Tamara Drewe](#) mit [Gemma Arterton](#).
- Tamara ist der englischsprachige Titel des 2005 produzierten Horrorfilms [Tamara – Rache kann so verführerisch sein](#) mit [Jenna Dewan](#). [1]
- Tamara ist auch der Titel von zwei weiteren Filmen: einem ungarischer Film [2] aus dem Jahre 2004 und einem deutschen Film [3] aus dem Jahre 1968.

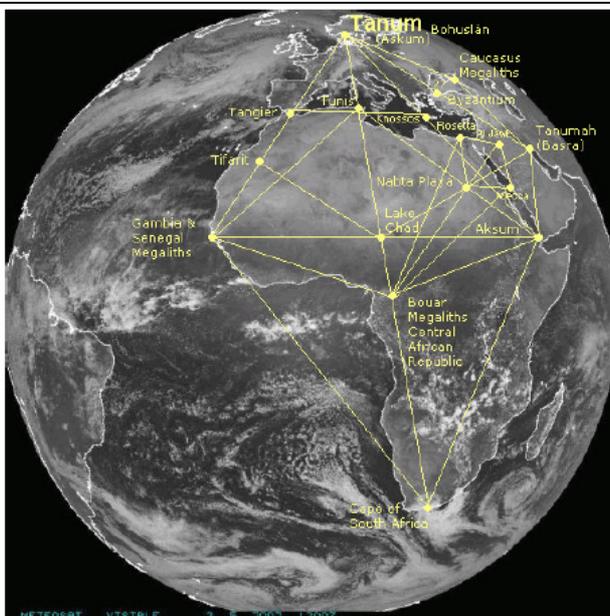
Man kann anderer Meinung sein, ob "tamar" oder "Tamara" hierher gehören, ob ich nicht zu weit gehe, wenn ich hier schon wieder aus Wikipedia exzerpiere. Man überlege sich aber bitte, was passieren würde, wenn ich mir diese Arbeit NICHT machen würde und schlußendlich sich herausstellen würde, daß dadurch einige wichtige Erkenntnisse VERPASST worden wären ...

Was uns jetzt noch fehlt zur Abrundung ist der VERSUCH einer EINBETTUNG in das geodätische TANUM - System des Andis Kaulins, wobei wir für die Oase TAYMA selbst jedoch keinen DIREKTEN Treffer erhalten, dafür aber für MEKKA, welches in diesem geodätischem Tanum-System sogar ein VOLLTREFFER ist!

Und das sehen wir uns jetzt im Detail an!

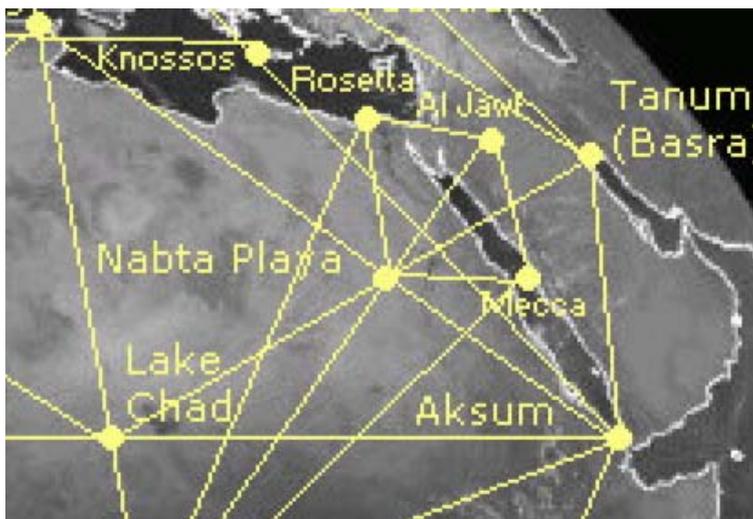
#### MEKKA ALS VOLLTREFFER IN EINEM REKONSTRUIERTEN ALTEN GEODÄTISCHEN SYSTEM DER ERDVERMESSUNG !

source: Mögliche Bezüge des geodätischen Tanum-Systems des Andis Kaulins zu Tayma / Mekka und zu anderen Elementen grossräumiger Erdvermessung in megalithischer Zeit ab ungefähr 3000 v.Chr. - Kaulins, Andis <sup>296</sup>



pic 113: Tanum-System, Totalansicht - Kaulins, Andis <sup>297</sup>

<sup>296</sup> Kaulins, Andis: Das Tanum-System. Ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem?, 98 S. Din A 4, pdf, 2007 - Referat auf der 41. Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machelett, 17. Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/ Externsteine, nicht im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek registriert - <http://www.megaliths.net/Das%20Tanum%20System%20von%20Andis%20Kaulins%202019%20Juni%202007.pdf> - Andis Kaulins home page: [www.megaliths.net](http://www.megaliths.net) - paper print edition unbekannt

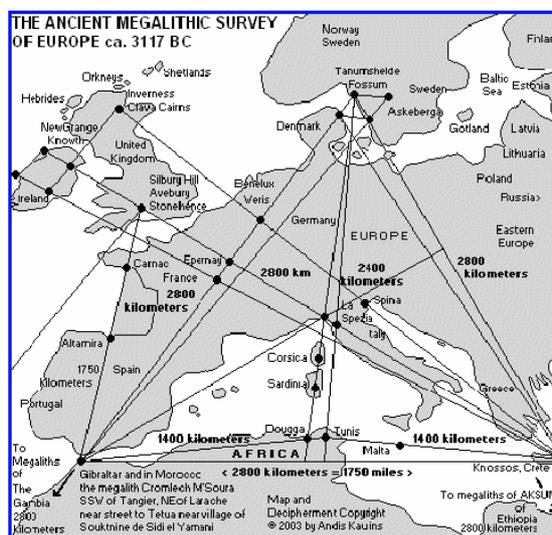


pic 114: Tanum-System, Ausschnittsvergrößerung Rotes-Meer-Anrainer - Kaulins, Andis <sup>298</sup>

Man beachte bitte die auffallenden 4 Punkte - Rosetta - Al Jawf (nahe TAYMA) - Mekka - Nabta Playa: Es handelt sich um eine TYPISCHE "Konstruktion für Vermessungszwecke" , die, wenn ich richtig aus Kaulins erinnere, auch bei antiken Schriftstellern vorkommt, und mit "einfachen" Dreiecksberechnungen auskommt. Zur präzisen Identifizierung von "Al Jawf" gebe ich folgende zusätzlichen Informationen aus Wikipedias im Internet:

Al Jawf = Al Jouf = Skaka = Sakakah. Die Bezeichnungen "Al Jawf = Al Jouf" werden ausserdem verwendet als STADT- und PROVINZNAMEN.

ABBILDUNG 16 : Das Tanum-System: Der Europäische Teil



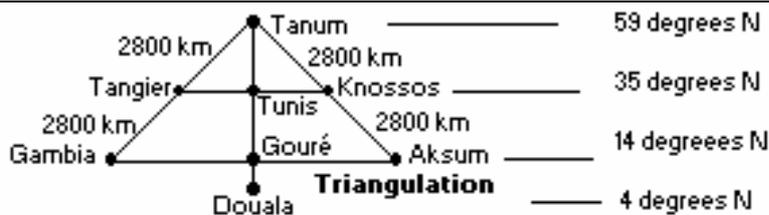
pic115: Tanum-System, auffällige 4-Punkte-Konstruktionen in Irland und Tanumheide - Kaulins, Andis <sup>299</sup>

<sup>297</sup> Kaulins, Andis, 2007, Tanum-System, op.cit./a.a.O. S. 74

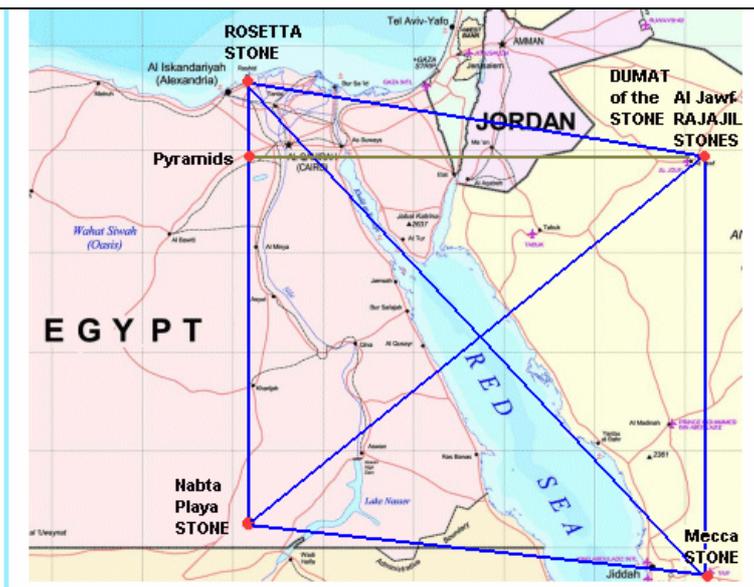
<sup>298</sup> wie vorige Fußnote, Kaulins, Andis, 2007, Tanum-System, op. cit., S.74

<sup>299</sup> Kaulins, Andis, 2007, Tanum-System, op. cit., S.17

<sup>300</sup> Kaulins, Andis, 2007, Tanum-System, op. cit., S.1



pic 116: Oberes geodätisches BASISDREIECK des Tanum-Systems - Kaulins, Andis<sup>300</sup>



Nabta Playa als einer von vier Ecksteinen für eine Triangulation von Altägypten (etwa 3350 v.d.Ztr.) in prädynastischer Zeit

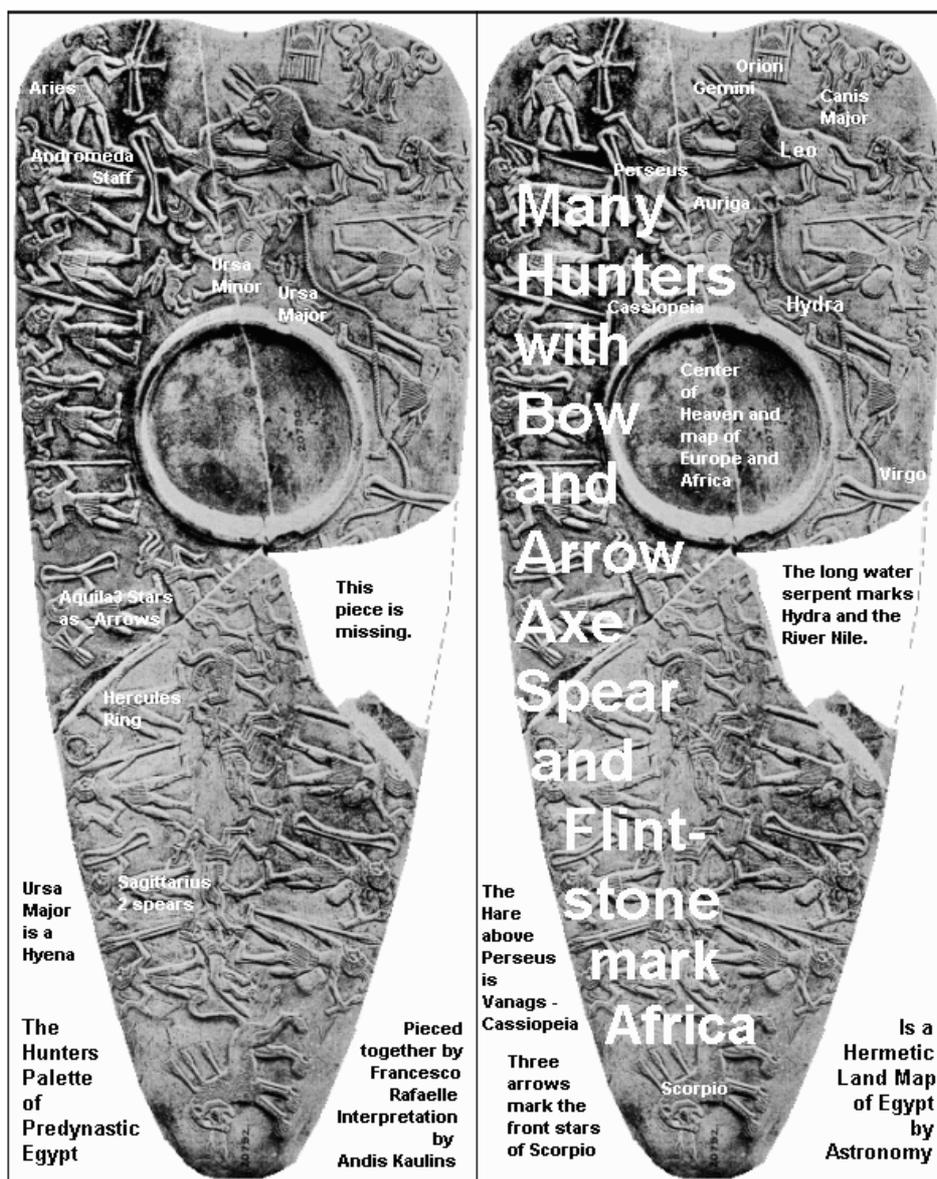
pic 117: Rautenkonstruktion zur regionalen Erdvermessung, hier Rotes Meer - Kaulins, Andis<sup>301</sup>

Ich weise darauf hin, daß diese Rautenkonstruktion ziemlich ähnlich ist den geodätischen Verfahren, die Manias, Thephano, op. cit. für den GRIECHISCHEN RAUM nachgewiesen hat (siehe Kapitel 2 und Bibliographie)

<sup>301</sup> Kaulins, Andis, 2007, Tanum-System, op. cit., S.70

source: Kaulins, Andis , Tanum System, 2007, op. cit - Landvermessung nach dem Prinzip der Spiegelung des Himmels - die rekonstruierte Jäger-Palette / Jagd-Palette / Hunter-Palette, Nagada III, des British Museum und des Louvre <sup>302</sup> - pic 118

ABBILDUNG 41 : Eine hermetisch-astronomische Karte des Himmels und vielleicht auch eine Landkarte Afrikas ca. 3000 v.d.Ztr.



source: Kaulins, Andis <sup>303</sup> - hunter-palette, Nagada III: Beschreibung und Quellennachweise

<sup>302</sup> Kaulins, Andis: Das Tanum-System. Ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem?, pdf, 2007, S.44, Hunter-Palette Referat auf der 41. Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machelett, 17. Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/ Externsteine, nicht im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek registriert -

<http://www.megaliths.net/Das%20Tanum%20System%20von%20Andis%20Kaulins%202019%20Juni%202007.pdf> -

Andis Kaulins home page: [www.megaliths.net](http://www.megaliths.net) - paper print edition unbekannt

© Bruno Antonio Buike

Neuss: B. Buike 2012

Eine der ältesten Darstellungen aus ägyptischer prädynastischer Zeit ist eine zerbrochene "Pfeil und Bogen" Jagdpalette, die zum Teil in der Louvre (als Objekt *Louvre E 11254*) und zum Teil im Britischen Museum (als die Objekte *B.M. EA 20790 und 20792*)<sup>133</sup> liegt und als "Jägerpalette" (Hunters' Palette)<sup>134</sup> bekannt ist. Diese zerbrochene Palette hat Francesco Raffaele aus mehreren Abbildungen graphisch-technisch zusammengeklebt (**Abbildung 41**).<sup>135</sup> Wie wir entdeckt haben, ist diese Jagdpalette ein hermetisch-astronomischer Bodenhimmel und vielleicht eine Landkarte von Afrika aus der Zeit um etwa 3000 v.d.Ztr.

<sup>133</sup> Stephen Houston, *The First Writing: Script Invention as History and Process*, Cambridge University Press, 2004, describes his figures: "Fig. 6.5 (a): The Hunters' Palette, probably from Abydos (either temple or necropolis). Naqada IIIa period (?). Height c. 64 cm. Siltstone. British Museum EA 20790, 20792, Louvre E 11254. Drawing after W. Smith (1949:111, fig. 25). (b) Detail of the design of building and double bull at the top of the Hunters' Palette. Drawing by Christine Barratt; after Baines (1995:112 and 151 fig. 5). [168]" <[http://assets.cambridge.org/052183/8614/frontmatter/0521838614\\_frontmatter.htm](http://assets.cambridge.org/052183/8614/frontmatter/0521838614_frontmatter.htm)>.

<sup>134</sup> *Jäger mit Steinäxten, Stöcken, Feuersteinen, Bogen und Jagdhunden, Jagdpalette um 3.000 v. Ch., Faszination Ägypten: Entstehung einer Hochkultur*: "Im Paläolithikum waren weite Gebiete Ägyptens von Graslandschaften und Wäldern bedeckt. Während dieser Zeit zogen kleinere Gruppen Jägern durch das Land und waren Nomaden und Halbnomaden. Sie waren in ganz Afrika anzutreffen und ließen sich an Orten nieder, die die besten Voraussetzungen für Sesshaftigkeit hatten. Während der Vorzeit wanderten vermutlich Völker aus Libyen oder dem asiatischen Raum in das Land ein.... In den südlichen Gebieten lebten die Menschen hauptsächlich von der Jagd und der Viehzucht, während im Delta vorwiegend Ackerbau betrieben wurde." <[http://www.faszination-aegypten.de/Aegyptothek/Land/entstehung\\_hochkultur.htm](http://www.faszination-aegypten.de/Aegyptothek/Land/entstehung_hochkultur.htm)>.

<sup>135</sup> Francesco Raffaele, *The Hunters Palette, Corpus of Egyptian Late Predynastic Palettes*, <<http://xoomer.alice.it/francescoraf/hesyra/palettes/hunters.htm>>.

Wenn ich das richtig sehe, dann hat Kaulins in sein Tanum-System für folgende Regionen noch zusätzlich eine Abbildung von Ausschnitten des STERNENHIMMELS auf die Erde vorgelegt, nämlich in dem hier besprochenen Aufsatz "Tanum-System" für

- Heiliges Land
  - Ägypten
  - Tanumheide
- und in anderen Aufsätzen

- Germanien, Region "Osnabrück" <sup>304</sup>
- Germanien, Anlage "Externsteine" <sup>305</sup>

Es ist zu betonen, daß Kaulins mit diesen Bemühungen einer Korrelation des STERNENHIMMELS mit der ERDOBERFLÄCHE keineswegs allein dasteht, ich nenne hier nur exemplarisch Bauval / Gilbert <sup>306</sup>, Bauval / Hancock <sup>307</sup>, Hancock <sup>308</sup> aber auch andere, die eine eigene Bibliographie verdienen würden.

<sup>303</sup> Kaulins, Andis: *Das Tanum-System*. 2007, op. cit., S. 43

<sup>304</sup> siehe Kaulins, Andis: *Der Osnabrücker Bodenhimmel*, 2008, pdf - 82 S. Din A 4 - Referat, 42. Jahrestagung der Externstein-Vortragstage des Forschungskreises Externsteine e.V., gehalten am 01. Mai 2008 in Horn/Bad Meinberg/Externsteine - nicht registriert in Katalog Deutsche Nationalbibliothek, keine print-Edition bekannt - aus dem Internet

<sup>305</sup> Kaulins, Andis: *Sternensteine. Darstellungen frühgeschichtlicher Astronomie am Beispiel der Externsteine*, 2005, 47 S. Din A 4, pdf - Referat 39. Jahrestag des des Arbeitskreises Walther Machalett 06./07.Mai 2005 in Horn/Externsteine - nicht registriert im Katalog Deutsche Nationalbibliothek, keine print-Edition bekannt, aus dem Internet

<sup>306</sup> siehe Bauval, Robert/Gilbert, Adrian: *Das Geheimnis des Orion*, München: List 1994, 3. Aufl.; engl.u.d.T.: *The Orion mystery*; London: William Heinemann LTD. 1994

<sup>307</sup> siehe Bauval, Robert/Hancock, Graham: *Der Schlüssel zur Sphinx*, München: List 1996; engl.u.d.T.: *Keeper of Genesis*, London: William Heinemann 1996

Ich habe besonders hinzuweisen auf Bauval, 2007/2006, Ägypten-Code <sup>309</sup>, weil von dort bestimmte Verbindungslinien zu Uvarov, 2007 op. cit. bestehen im Sinne einer - partiellen - "Pyramiden-Renaissance" in UNSERER Zeit; man lasse sich aber nicht täuschen von dem VORDERGRUND der Kommentierung einiger wichtiger ZEREMONIELLER FESTE und RITEN aus dem Alten Ägypten, der allerdings fachspezifisch notwendig ist.

Ich kann nur vermuten, daß die Bücherliste noch viel länger würde, wenn man mal recherchieren würde, was mit einem ähnlichen Korrelationsansatz zwischen Sternenhimmel und Erdoberfläche schon in anderen Kontinenten an Forschungen erschienen ist, namentlich in Indien (Südindien), in Indonesien (Java, Bali), in China, eventuell auch in Afrika (Simbabwe, Republik Südafrika) ...

Ich betone AUSDRÜCKLICH, daß diese Kaulins-Arbeiten deutlich abzugrenzen sind gegen NAZI-Interesse und gegen "NAZI-inspirierte" Autoren, wie etwa Wilhem Teudt, dessen sehr problematische Arbeitsweise ausführlich zurückgewiesen wird in:

Michell, John: Secrets of the Stones, 1989 <sup>310</sup>

Ja; wie gesagt: Es scheint nichts zu geben, das heute nicht durch NAZIS VERGIFTET wurde ...

So, nun wird man sagen, daß es doch schwer genug ist, die ganzen teils schon in Kapitel zwei erwähnten geodätischen Systeme im Sinne von VERMESSUNG und GEOMETRIE und KARTOGRAPHIE zu erstellen und zu behandeln. Wozu also noch diese ZUSÄTZLICHE Komplikation mit einer ABBILDUNG des HIMMELS auf teils riesige Flächen des Globus?

Also ehrlich: ICH WEISS ES NICHT!

Man könnte aber vielleicht einwenden: Es ist doch wohl kaum vorstellbar, daß in Ägypten, Israel, Germanien etc. überall VON SELBST diese ganzen NOTWENDIGEN BODENMARKEN vorhanden waren, damit wir Späteren das heute als "Abbildung des Himmels" identifizieren können. Im Gegenteil: Spricht nicht einiges dafür anzunehmen, daß ein grosser Teil dieser Bodenmarken, die ja auch DEUTLICH genug sein müssen, durch TERRAFORMING "in die Landschaft abgebildet" wurden?

Dann zweitens möchte ich die Frage aufwerfen, daß sich niemand freiwillig UNNÜTZE Arbeit macht, was umgekehrt die Vermutung ist, daß man damit rechnen muss, daß diese "Großstein-Leute" mit ihrer Arbeit auch einen ZWECK und/oder einen NUTZEN verbunden haben sollten?

Einen möglichen Hauptzweck wird man vielleicht unmittelbar in einer VORSTRUKTURIERUNG von grossen SIEDLUNGSRÄUMEN über JAHRTAUSENDE hinweg durch TERRAFORMING nach GEOMANTISCHEN Prinzipien erblicken können: Ich weiss, das ist im Augenblick für die Mainstream-Wissenschaft ein schwerer Brocken, fast unverdaulich, aber meine Hinweise sind eben so ... und dann muß eben auch weiterdenkend in Betracht ziehen, daß GESCHICHTE in GANZ ANDERER WEISE, als sich das Karl Marx vorstellte, ein GELENKTER PROZESS ist, wobei über solche menschenmöglichen grossen Zeiträume hinweg dann natürlich wieder unsere postulierte System-Administrator-Gruppe ins Spiel kommen müßte.

Well, vielleicht dürfen wir "wohlwollende" und "nicht wohlwollende" ANWENDUNGEN einer ÄLTEREN FORTGESCHRITTENEN GEOMANTISCHEN GEOPHYSIK vermuten, wobei dann die von Joseph Farrell, Christopher Dunn, Paul LaViolette und anderen vorgetragene WAFFENTECHNISCHE Hypothese über besonders die grosse Pyramide von Gizeh in die Gruppe NICHT-WOHLWOLLENDER Anwendungen fallen würde, wozu dann hinzuzuzählen wären die Pyramiden mit TAOI-Steinen und künstlichen Kristallen, die Edgar Cayce öfter erwähnt.

<sup>308</sup> siehe Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Lübbe hrdrcover 1995; engl. u.d.T.: Fingerprints of the Gods, London: William Heinemann Ltd. 1995

<sup>309</sup> siehe Bauval, Robert: Der Ägypten-Code, Rottenburg: Kopp 2007; engl. 2006

<sup>310</sup> vgl. Michell, John: Secrets of the Stones. New Revelations of Astro-archeology and the Mystical Sciences of Antiquity, Rochester/Vermont: Inner Traditions 1989; chapter: "Prhistoric nationalism": the strange history of astro-archeology in Germany, p. 58-65

Der weitaus grössere Teil der alten "Anlagen" jedoch würde in eine Gruppe von WOHLWOLLENDEN Anwendungen zusammengefaßt werden können, Pyramiden, aber auch Nouraghis auf Sardinien, Steintürme auf Irland und eben ABBILDUNGEN DES HIMMELS AUF DIE ERDE.

Es wäre dann aber auch an Anwendungen zu denken, wie DIMENSIONSTORE in einer TWILIGHT-Reality und sogar STARGATE-Technologie, welche beide heute immerhin schon konzeptionell entworfen werden können, obwohl eine technische Realisierung noch Zukunftsmusik sein könnte - oder eventuell auch nicht, denn das allgemeine Publikum wird ja immer zuletzt informiert, was tatsächlich Sache ist. Hier nenne ich einfach Retyi, Andreas von <sup>311</sup> ... und natürlich die TV-Serien "Stargate" und "Starreck" ...

Es ist auch durchaus nicht so, daß wir völlig im Dunkeln tappen, WAS man in solchen "geomantischen Anlagen" gemacht hat, denn wir haben bereits gehört von DIVINATION durch Träume wie im Beispiel des Jakob-Traums von der Himmelsleiter, wir können für die Externsteine vermuten die Funktion von OBSERVATORIUM und INTITIATIONS-ORT, eventuell verbunden mit heute unbekanntem HEILUNGSMETHODEN eventuell unter Einsatz von HEILENDEN WÄSSERN, Quellen, Brunnen etc.

Und wir können gemäß Michell, John, Geomantie von Atlantis <sup>312</sup>, sogar VORLÄUFER VON CHRISTLICHEN RITEN vermuten, wobei ich zu solchen Überlegungen besonders auf das dortige Kapitel über die "Vescia Piscis" verweise, die zusammenhängt mit dem Symbol der "Blume des Lebens", aber eigentlich nur ein Prinzip UNENDLICHER TEILUNG zur SCHICHTUNG des VAKUUM-EINHEITSWÜRFELS ausdrückt und damit eventuell verweist auf das Prinzip der "creatio" und speziell der "creatio ex nihilo" (wobei das "nihilo" hier KEIN TOTALES NICHTS ist, wie ja auch das VAKUUM im Weltraum sich als keineswegs totales Vakuum herausgestellt hat).

So, ich glaube, mehr sollte ich hier erst einmal gar nicht sagen ...

Aber ich sehe gerade, daß ich noch hinzufügen sollte eine kleine Warnung, daß die These, daß Religionen eine Art "angewandeter Ätherphysik" sein könnten, wahrscheinlich nur eine TEIL-Lösung wäre.

Weil wir aber gerade so schön dabei sind, möchte ich aus Kaulins, Tanum System einige wenige SEHR interessante Ergänzungen bringen:

a) Im Zusammenhang der von mir so genannte "4-Punkt-Konstruktion" eben verweist Kaulins, Tanum - System, 2007, S. 73 <sup>313</sup> auf Peter Tompkins, Cheops Pyramide und darin auf einen gewissen Stecchini, Livio Catullo. Well, der Mr. Livio Catullo Stecchini hat an einer US-amerikanischen Universität etwas ausserhalb des Mainstream gearbeitet und ist deshalb entsprechend behandelt worden. Dann zweitens gibt Kaulins a.a.O. einen GEÖDÄTISCHEN ANHANG des Stecchini, L.C. in Tompkins an, der in meiner deutschen Taschenbuchausgabe von Peter Tompkins, Cheops Pyramide gar nicht enthalten ist. Ich ergreife aber gerne die Gelegenheit, aus meiner deutschsprachigen Ausgabe von Tompkins, Peter, Cheops Pyramide auf das Kapitel "Ein geodätisches und geographisches Wahrzeichen" hinzuweisen, weil nämlich dort die SEITENVERHÄLTNISSE von ZIKKURATS in Mesopotamien mit KARTOGRAPHISCHEN LÄNGENGRADEN und MASSVERHÄLTNISSEN in Beziehung gesetzt werden. <sup>314</sup> Sollte man sich wenigstens mal ansehen!

b) Kaulins, Tanum System a.a.O., S.76 <sup>315</sup> bringt die HOCHPRÄZISEN OPTISCHEN LINSEN VON VISBY / Gotland, und zwar verbunden mit einer Herkunftsvermutung BASRA / Irak, was denn nun doch etwas SEHR ungewöhnlich ist, plus weiterführenden Literaturhinweisen. Klar, daß hier eine Querbeziehung gesucht werden muß zu Temple, Robert K., The Crystal Sun / Die Kristallsonne, op. cit. (siehe Bibliographie).

<sup>311</sup> siehe Retyi, Andreas von: Die Stargate Verschwörung, Geheime Spurensuche in Ägypten Rottenburg: Kopp 2000 -- siehe Retyi, Andreas von: Geheimakte Gizeh-Plateau. Rätsel unter dem Sand, Rottenburg: Kopp 2005

<sup>312</sup> siehe Michell, John: Die Geomantie von Atlantis. Wissenschaft und Mythos der ERdenenergien, München: Goldmann pbk 1986 . hardcover: München: Dianus Trikont 1984 - engl. u.d.T.: The new view over Atlantis, 1969, 1972, 1983

<sup>313</sup> vgl. Kaulins, Andis: Tanum - System, 2007, S. 73

<sup>314</sup> vgl. Tompkins, Peter; Cheops, München, Zürich: Knauer pbk 1979, Kapitel: Ein geodätisches und geographisches Wahrzeichen, S. 177-190 (mit Erwähnung des Stecchini, Livio Catullo und einer LÄNGENGRADORIENTIERTEN Interpretation der Seitenverhältnisse eine Zikkurat in Mesopotamien ...)

<sup>315</sup> vgl. Kaulins, Andis: Tanum - System, 2007, a.a.O., S. 76

c) Kaulins, Tanum System a.a.O., S. 93/94 <sup>316</sup> bringt den sogenannten SCOTA-Stein von TANUM/Schweden, der in VERBLÜFFENDER Weise ZWEIERLEI abbildet, nämlich erstens eine weibliche Figur mit den Hoheitsabzeichen des Pharaos, also Schlange und Vogel/Falke und zweitens SOFORT erinnert an den ikonographischen Typos "Isis mit Horusknaben" - oder auch an eine PRÄFIGURATION der MUTTERGOTTES mit Kind. Well, das MUSS ich hier als Bildchen einfügen!

ABBILDUNG 86 : Tanum Dolmen : DER SCOTA STEIN (vergrößert)  
Eingezeichnete Umrisse der anthropomorphen Figuren



pic 119: von Kaulins, Andis sogenannter "Scota Dolmen", Tanum / Schweden <sup>317</sup>

d) Last but not least habe ich auf eine VERMUTUNG hinzuweisen in Kaulins, Tanum System, a.a.O. S.97/98 <sup>318</sup>, wo zwei Abbildungen präsentiert werden, die unterstützen sollen die VERMUTUNG, daß AFRIKA in BOUAR/ Zentralafrikanische Republik einen DREHPUNKT DER LANDMASSEN DER ERDE besitzen könnte, was soviel besagen soll, als das Afrika eine SYMMETRIEACHSE oder einen geometrischen Schwerpunkt für die VERTEILUNG der Landmassen auf diesem Globus bilden könnte ... Klarerweise ist dieses Argument verwandt mit dem von Hapgood, Charles vermuteten IDEALEN Projektionspunkt für azimutal-äquidistante Kartographierung 300 km über der Cheops-Pyramide, wie dies für die Piri-Reis-Karte diskutiert wurde (siehe Kapitel 2), wobei allerdings diese Diskussion noch nicht abgeschlossen zu sein scheint ...

<sup>316</sup> vgl. Kaulins, Andis: Tanum - System, 2007, a.a.O., S.93/94

<sup>317</sup> vgl. Kaulins, Andis: Tanum - System, 2007, a.a.O., S. 93

<sup>318</sup> vgl. Kaulins, Andis: Tanum - System, 2007, a.a.O., S. 97/98

Und damit haben wir schon fast geschafft die Evaluierung eines kleinen Nassim-Haramein-Argumentes ... zu dem jetzt noch einige kleine Nachweise gesondert folgen ...

### 3.6.4 Nachweise und Dokumente zur Analyse des Kaaba-Arguments des Nassim Haramein

#### 3.6.4.1 Nabonid , Mondgott Sin, Tayma, Medina, ISLAM : Autor Zecharia Sitchin und WICHTIG

**Anmerkung des Berichterstatters:**

Wir erfahren hier zunächst einmal eine Bestätigung eines Teils meiner Überlegungen zur Entstehung des Islam, die notwendig ist, weil aktuell auch andere Thesen vertreten werden und manches hier referiert wird, was manchen nicht bekannt sein mag.

Aber noch viel wichtiger scheint mir, daß hier ausgesagt wird, daß das von mir vermutete **RELIGIONSPOLITISCHE PROGRAMM** des Nabunaid als **URSACHE** hatte, daß **ZWEI** sogenannte "Anunnaki-Götter" **NOCH LEBTEN**, nämlich

- **MARDUK** in seinem Ziggurat, genannt "Esagil" in der Stadt Babylon,
- der Mondgott **SIN** mit seiner Frau **Nikkal** zuerst in **HARAN** und dann in einer Art "Altersruhesitz" irgendwo an den Ufern der beiden Meeresarme der Halbinsel **SINAI**, die nach dem Mondgott **SIN** benannt ist, wie Sitchin ausdrücklich hervorhebt, wahrscheinlich, eventuell in der Nähe von Eilat.

Wir haben also jetzt 4 Anunnaki-Götter, deren **GRÄBER** man suchen könnte bzw. deren Gräber **BEKANNT** sind:

- Grab der Herrin **PUABI** vom Königsfriedhof in **UR**, ausgegraben von Woolsey 1923.
- bislang verlorenes Grab des **Marduk**, das ich mit Hilfe von Sitchin gleich gesondert dokumentieren werde, weil es **WIRKLICH WICHTIG** ist, das sich eventuell in seinem Zikkurat in Babylon befinden könnte, woselbst es hoffentlich nicht bloß ein Epitaph oder Gedenkstein ist, sondern das echte Grab mit der echten Götterleiche,
- bislang noch nicht einmal diskutiertes Grab des Mondgottes **SIN** und seiner Frau **NIKKAL**, möglicherweise auf dem **SINAI**, "mehr nach Eilat hin" - oder aber für ganz mutige Thesenbauer eventuell **AUF DEM MOND!**

Es fehlt in diesem Exzerpt von Sitchin nicht der Hinweis, daß man **MEHRSTUFIGE** Minarette an Moscheen als mehrstufige Raketen des Mondgottes Sin verstehen **KÖNNTE**.

Dies führt mich auf folgende Überlegung, die mir noch nirgends begegnet ist:

**WAS HINDERT UNS EIGENTLICH DARAN**, zu überlegen, daß der Mondgott Sin und seine Frau Nikkal gar kein **GRAB AUF DER ERDE** besitzen, sondern **AUF DEM MOND?!** Denn ihr angeblicher "Altersruhesitz" lag **EXAKT IN DER NÄHE DES EHEMALIGEN RAUMFLUGHAFENS** der Anunnaki **NACH DER FLUT**, der sich gemäß Sitchin auf dem **SINAI** befand - und vielleicht trotz seiner **ZERSTÖRUNG** im Jahre 2024 v. Chr. vielleicht "notdürftig für einen Notstart noch einmal zusammengeflickt" worden sein könnte - oder auch nicht!

Wir werden später noch allerlei Neues aus der Astronomie zum **MOND** hören, z.B. auch etwas über die These, daß er ein **KÜNSTLICHER** Himmelskörper sein **KÖNNTE** und eventuell **HOHL** und mit einem eigenen **ANTRIEBSAGGREGAT**, aber hier kann ich vielleicht soviel sagen:

Mir **SCHEINT**, daß ältere Quellen den Standpunkt vertreten, daß der Mond der Erde als eine Art "Aufpasser" zugesellt wurde, was implizieren könnte, daß die Erde **BIS HEUTE** von dort "überwacht" und/oder "gesteuert" wird. Oder etwas neutraler und **PHYSIKALISCHER** formuliert: Der Mond **SETZT** wichtige **RAHMENPARAMETER**, damit Leben auf der Erde stattfinden kann,

**WIE ES IST. Der Mond ist aber genau dadurch auch FREQUENZ- und TAKTGEBER, der gewisse GRENZEN setzt, die vielleicht manche Menschen gerne übersteigen würden, Grenzen, die zum Beispiel den Zusammenhang - oder gegebenenfalls die BLOCKIERUNG von Zusammenhängen - zwischen Mondfrequenzen und DNA-Frequenzen allen Lebens auf der Erde, einschließlich des menschlichen Lebens betreffen.**

source: Stichin, Zecharia: Apokalypse, 2007, S.255-259 <sup>319</sup>

Exzerpt-Anfang

- S. 255 -

" Als der große, letzte Weggang stattfand, blieben da noch einige der großen Anunnaki-Götter auf der Erde? Nach dem zu urteilen, was in den Texten und Inschriften der nachfolgenden Zeit erwähnt wird, waren wohl nur noch Marduk und Nabi von den Enkiiten sowie, auf Seiten der Enliliten, Nannar/Sin, seine Frau Ningal/Nikkal und sein Helfer Nusku und wahrscheinlich auch noch Ishtar geblieben. Auf den beiden Seiten der großen religiösen Flügelkämpfe gab es also nur noch einen einzigen Großen Gott des Himmels und der Erde: Marduk für die Enkiiten, Nannar/Sin für die Enliliten.

Die Geschichte von Babylons letztem König spiegelt die neuen Verhältnisse wider. Er war von Sin in seinem Kultzentrum Haran erwählt worden - doch er bedurfte der Zustimmung und des Segens von Marduk in Babylon und der himmlischen Bestätigung durch das Erscheinen von Marduks Planeten; und er trug den Namen Nabu-naid. Die göttliche Co-Regentschaft mag ein Versuch eines Dualen Monotheismus gewesen sein (um einen neuen Begriff einzuführen), doch *seine unbeabsichtigte Konsequenz war letztendlich die Entstehung des Islam.*

Die historischen Überlieferungen belegen, daß weder die Götter noch die Menschen glücklich mit diesem Arrangement waren. Sin, dessen Tempel in Haran wiederhergestellt wurde, forderte, daß auch sein größerer Ziggurat-Tempel in Ur wiedererrichtet und zum Zentrum seiner Verehrung ausgebaut werden sollte; und in Babylon protestierten die Priester Marduks."

- S.256 -

- [Beschreibung der Tontafel "Nabunaid und der Klerus Babylons", British Museum, übersprungen] -

" Mit der Erklärung, daß Nabunaid's >>Schutzgott sich gegen ihn gewendet habe<< und daß >>der frühere Liebling der Götter jetzt zum Unglück verdammt sei<<, zwangen die babylonischen Priester Nabunaid, Babylon zu verlassen und ins Exil >>in eine ferne Region<< zu gehen. Es ist eine historische Tatsache, daß Nabunaid tatsächlich Babylon verließ und seinen Sohn Bel-Schar-Uzur - den Belsazar des biblischen Buches Daniel - zum Prinzregenten ernannte.

Die >>ferne Region<<, in die Nabunaid ins selbstgewählte Exil ging, war

- S.257 -

Arabien . Wie verschiedene Inschriften belegen, gehörten zu seiner Entourage auch Juden as der Gruppe der Verbannten, die sich bei Haran niedergelassen hatten. Sein wichtigster Stützpunkt lag bei einem Ort namens teima, einer Karwanserei im Nordwesten des heutigen Saudi-Arabien, die mehrfach auch in der Bibel erwähnt wird. (Bei kürzlich durchgeführten Ausgrabungen wurden Keilschrifttafeln entdeckt, die Nabunaid's Aufenthalt in dieser Region bestätigen.) Er gründete sechs weitere Siedlungen für seine

<sup>319</sup> Stichin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007, S.255-264 - amerik. u.d.T.: The End of Days: Amargeddon and Prophecies of the Return

Gefolgsleute, fünf dieser Städte wurden später - ein Jahrtausend später - von arabischen Schriftstellern als jüdische Siedlungen bezeichnet. *Eine davon war Medina, die Stadt, in der Mihammed den Islam begründete.*

Die >>jüdische Komponente<< in der Geschichte Nabunaids wird dadurch verstärkt, daß ein Fragment der Schriftrollen von Qumran am Ufer des Toten Meeres Nabunaid erwähnt und behauptet, er habe in Teima unter einer >>unangenehmen Hautkrankheit<< gelitten, die erst geheilt wurde, als >>ein Jude ihn aufforderte, den Allerhöchsten Gott zu verehren<<. Das gibt Anlaß zu der Vermutung, daß Nabunaid tatsächlich mit dem Monotheismus liebäugelte; doch für ihn war der Allerhöchste Gott nicht der Jahwe der Juden, sondern sein Wohltäter Nannar/Sin, der Mondgott, dessen Symbol der Mondsichel später vom Islam übernommen wurde, dessen Wurzeln, so kann kein Zweifel bestehen, auf Nabunaids Aufenthalt in Arabien zurückgehen.

Die mesopotamischen Quellen aus der Zeit nach Nabunaid schweigen über Sins weiteren Verbleib. Texte, die in Ugarit entdeckt wurden, einer >>kanaanitischen Stätte<< an der Mittelmeerküste Syriens, die heute Ras-Schamra heißt, deuten an, daß der Mondgott sich zusammen mit seiner Frau in eine Oase am Zusammenfluß zweier Gewässer, >>nahe der beiden Meeresspalen<< zurückgezogen habe. Da ich mich schon immer fragte, warum die Halbinsel Sinai zu Ehren Sins benannt wurde und ihre zentrale Straßenkreuzung nach seiner Frau Nikkal (der Ort heißt heute noch auf Arabisch Nakhil), vermute ich, daß das alternde Ehepaar seinen Ruhestand irgendwo am Ufer des Roten Meeres, vielleicht am Golf von Eilat, verbrachte.

*Die ugaritischen Texte nennen den Mondgott EL - einfach >>Gott<<, woraus im Islam Allah wurde; sein Symbol, die Mondsichel, krönt heute jede muslimische Moschee. Und wie es die Tradition verlangt, wird jede Moscheeauch heute noch von einem oder mehreren Minaretten flankiert, die wie mehrstufige Raketenschiffen (sic!) aussehen, zum Start bereit ..."*

- 258 -

- [fast die ganze Seite wurde übersprungen] -

"Das letzte Kapitel in der Geschichte Nabunaids ist verbunden mit dem Auftritt der Perser auf der Bühne der antiken Weltgeschichte ..."

- 259 -

- [Absätze 1 und 2 übersprungen] -

" Im Jahre 539 v. Chr. überquerte Kyrus den Fluß Tigris, drang in babylonisches Gebiet ein, stieß nach Sippar vor, fing einen zurückweichenden Nabunaid ab und betrat schließlich - nachdem er behauptet hatte, daß Marduk selbst ihn eingeladen hätte - Babylon; (sic!) ohne auf nennenswerten Widerstand gestoßen zu sein. Von den Priestern begrüßt, die ihn als Erretter von dem häretischen Nabunaid und seinem ungeliebten Sohn feierten, ergriff Kyrus >>die Hände Marduks<< als Zeichen seiner Verehrung für den Gott. "

Exzerpt-Ende

### 3.6.4.2 Das Grab des Marduk in den Alexanderromanen und im Pseudo-Kallisthenes und bei Strabo: Autor Zecharia Sitchin und WICHTIG

#### Anmerkung des Berichterstatters:

Sitchin verdichtet seine Argumentationen stilistisch gekonnt zu einem "ENDE DER GÖTTER" durch den Nachweis von Tod, Todes-"ursache", Grabmal und Konservierungsmethode des Marduk.

Dennoch möchte ich einwenden: Ich habe jetzt schon soviele historische sogenannte "Endpunkte" gelesen, nach denen es MUNTER WEITERGING, daß ich hier zu VORSICHT neigen würde, zumal Farrell, Götter, Gene und Giganten <sup>320</sup> gerade eben und meines Erachtens zu RECHT darauf hingewiesen hat, daß in der Geschichte der grossen und sehr grossen Zeiträume bis etwa 10 Millionen Erdenjahre oder zum letzten GROSSEN INTERPLANETARISCHEN KRIEG zurück. gewisse UNDERGROUND-STRATEGIEN wirksam zu sein scheinen, die sogenannte "endgültige Endpunkte" sozusagen unterlaufen und BEWUSST BEWAHRUNG von teils KODIERTEN, also nicht sofort erkennbaren, Sachverhalten durch GEEIGNETE oder für geeignet gehaltene Methoden BEWIRKEN WOLLTEN, teils wahrscheinlich ERFOLGREICH.

Zum SEHR SELTSAMEN "ÖL"-BAD in jedenfalls FLÜSSIGEN SUBSTANZEN, in dem die Leiche des Marduk angeblich einst lag, gibt es übrigens seit neuerem einen PARALLELFALL, der sogar auch zeitlich "paßt", nämlich die sogenannte "Lady von Dai", die ich an ihrem Ort zu besprechen habe, nicht nur wegen des ERSTAUNLICHEN 'Erhaltungszustands ihrer "Mumie", die in einer SEHR RÄTSELHAFTEN "Flüssigkeit" lag, deren Zusammensetzung bislang nicht aufgeklärt werden konnte, sondern auch wegen zweier SEHR BEMERKENSWERTER Landkarten auf SEIDE ...

Sitchin relativiert seine Aussage vom "Ende der Götter auf der Erde" übrigens selbst, wo er verschiedentlich an anderen Stellen darauf hinweist, daß man sich sehr wohl vorstellen kann, daß die GÖTTER DER ANTIKE - auf welche Weise auch immer - BIS HEUTE FORTWIRKEN und sogar "Boten vom Annunaki-Planeten" Nibiru auch weiterhin die Erde besucht haben könnten ...

Ich würde also sehr viel mehr dazu tendieren, für möglich zu halten,

- daß die KONTAKTMETHODEN zwischen ÜBERGEORDNETEN WESEN und IRDISCHEN MENSCHEN insgesamt INDIREKTER geworden sind, aber "höhere Kontakte" keineswegs aufgehört haben,
- daß gewisse SEHR fortgeschrittene "Götter-Technologie" WEITERHIN auf der Erde und in unserem Planetensystem WIRKSAM ist und BLEIBT, darunter zum Beispiel insbesondere TEIL-FUNKTIONEN von Pyramiden ...

- daß wir zu unterscheiden haben zwischen dem, was in der gewöhnlichen 3-D-Alltagsrealität passiert und in einer Realitätsebene, die SKEPTIKER meistens als sogenannte "Twilight-Reality" bezeichnen, die nicht zu 100% zu unserer sichtbaren Alltagsrealität gehört.

Im übrigen können wir mit TÖDLICHER GEWISSHEIT davon ausgehen, daß im Nahen Osten an verschiedenen Orten eine FIEBERHAFTES Suchen nach SEHR ALTEN Artefakten gegenwärtig stattfindet, so daß, wer keine ausgeprägte Begabung für geheimdienstliche Arbeitsweisen besitzt, besser einen BOGEN um das Studium von Assyrologie und Ägyptologie macht ... Und wie eh`und je sind KRIEGSGEBIETE für die GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN interessant, also augenblicklich besonders Irak und Afghanistan!

Ich darf vielleicht wenigstens hinweisen, daß es ein Problem SELTSAMER KONTAKTE in der Geschichtswissenschaft gibt, denn ich selbst kann mir nicht natürlich erklären, wie Deutsche und Japaner, Deutsche und Türken oder Deutsche und ASSYRER zusammenpassen und zusammengefunden haben. Oder wußten sie, daß es SCHWERPUNKTE für ÄGYPTOLOGISCHE Forschungen dort gibt, wo man sie nicht vermutet, z.B. in Turin und in Prag??

<sup>320</sup> siehe Farrell, Joseph P.: Genes, Giants, Monsters and Men. The surviving elites of the Cosmic War and their hidden agendas, Port Townsend/WA : Feral House 2011

source: Sitchin, Zecharia: Apokalypse, 2007, S.262-264 <sup>321</sup>

Exzerpt-Anfang

- S. 262 -

" Während der weitere Verlauf des Krieges und Alexanders Eroberungen von seinem Feldzugshistoriker Kallisthenes und anderen thematisiert wurden, ist seine persönliche

- S.263 -

Suche nach Unsterblichkeit vorwiegend aus einer Quelle bekannt, die als Pseudo-Kallisthenes bezeichnet wird, den >> Alexanderromanen <<, die Tatsachen mit Legenden anreichern. Wie ich in *Stufen zum Kosmos* ausführte, schickten die ägyptischen Priester Alexander von Siwa nach Theben. Dort, Am Westufer des Nils, konnte er im Grabtempel der Hatschepsut die Inschrift lesen, in der sie beschreibt, wie sie von dem Gott Amun gezeugt wurde, als er ihrer Mutter in Gestalt ihres königlichen Ehemannes beiwohnte - ganz wie es auch von Alexander gesagt wurde. Im großen Tempel des Ra-Amun in Theben, im Allerheiligsten, wurde Alexander zum PPharao gekrönt. Dann, noch immer den Anweisungen folgend, die er in Siwa erhalten hatte, betrat er unterirdische Tunnel auf der Halbinsel Sinai, und schließlich gelangte er dorthin, wo Amon-Ra, alias Marduk, leben sollte - nach Babylon. Nach weiteren Kämpfen mit den Persern erreichte Alexander Babylon im Jahr 331 v.Chr. und zog auf seinem Streitwagen in die Stadt ein.

Als er den Heiligen Bezirk erreicht hatte, eilte er in den Zigguratempel Esagil, um die Hände Marduks zu ergreifen, wie es die anderen Eroberer vor ihm getan hatten. *Doch der grosse Gott war tot.*

Den Pseudo-Quellen zufolge sah Alexander den Gott, aufgebahrt in einem goldenen Sarg, sein Körper eingetaucht in (oder erhalten durch) besondere Öle. Ob diese Geschichte wahr ist oder nicht, Tatsache bleibt, daß *Marduk nicht mehr lebte* und daß die Esagil-Ziggurat fortan, ohne Ausnahme, von angesehenen Geschichtsschreibern als *Grabmal* bezeichnet wurde.

So schrieb etwa Diodor von Sizilien (erstes Jahrhundert v. Chr.), von dessen *Bibliotheca historica* bekannt ist, daß sie aus überprüfbar, glaubwürdigen Quellen zusammengestellt wurde, daß >> Weise, die man Chaldäer nannte, die über große Kenntnisse der Astrologie verfügen und die Zukunft auf der Grundlage uralter Beobachtungen vorauszusagen pflegten <<, Alexander warnten, daß er in Babylon sterben würde, aber >> der Gefahr entkommen könnte, wenn er *das Grab des Belus* neu errichten ließe, das von den Persern zerstört worden war << (Buch XVII, 112.1 Nachdem er die Stadt ohnehin schon betreten hatte, verfügte Alexander weder über die Zeit noch über die Arbeitskräfte, um die Reparaturen durchzuführen, und tatsächlich starb er schließlich 323 v. Chr. in Babylon. Der Historiker und Geograph Strabo, der im ersten Jahrhundert v. Chr. lebte und in einer griechischen Stadt in Kleinasien geboren wurde, beschrieb Babylon in seiner berühmten *Geographika* - seine immense Größe, die >> hängenden Gärten <<, die als eines der Sieben Weltwunder

- S. 264 -

galten seine mächtigen Gebäude aus gebrannten Ziegeln und vieles mehr. So stellte er in Sektion 16.1.5 fest:

*Hier befindet sich auch das Grab des Belus,  
das heute in Trümmern liegt,  
zerstört von Xerxes, wie es heißt.*

*Es war eine viereckige Pyramide aus gebrannten Ziegeln,  
nicht nur ein Stadion (ca. 165 Meter, d. Übers.) hoch,  
sondern auch ein Stadion in der Länge seiner Seiten.  
Alexander hatte vor, diese Pyramide zu reparieren,  
doch es wäre eine große Aufgabe gewesen  
und hätte eine lange Zeit in Anspruch genommen,  
so daß er nicht beenden konnte, was er versucht hatte.*

<sup>321</sup> Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007, S.262-264 - amerik. u.d.T.: The End of Days: Amargeddon and Prophecies of the Return

Dieser Quelle zufolge wurde das Grab des *Bel*-Marduk von Xerxes zerstört, der König von Persien (und Herrscher über Babylon) von 486 bis 465 v. Chr. war. Zuvor, in Buch 5, hatte Strabo erklärt, daß Belus in einem Sarg lag, als Xerxes 482 v. Chr. entschied, den Tempel zu zerstören. Demnach dürfte Marduk nicht lange zuvor verstorben sein (Deutschlands führende Assyrologen kamen 1922 bei einem Treffen an der Universität Jena zu dem Schluß, daß Marduk bereits 484 v. Chr. in seinem Grab lag). Marduks Sohn Nabu verschwand etwa um dieselbe Zeit aus den Annalen der Geschichte. *Und so nahm die Saga der Götter, welche die Geschichte des Planeten Erde prägten, ihr Ende - ein nahezu menschliches Ende.*

Daß das Ende kam, als sich auch das Widder-Zeitalter seinem Ende neigte, war wahrscheinlich kein Zufall. *Mit dem Tod Marduks und dem Verschwinden Nabus gehörten all die großen Annunaki-Götter, die einst die Erde beherrschten, der Vergangenheit an: mit dem Tod Alexanders endete auch die Geschichte der realen oder vermeintlichen Halbgötter, die stets das Bindeglied zwischen Menschen und Göttern waren. Zum ersten Mal seit dem Entwurf Adams war die Menschheit ohne ihre Schöpfer."*

Exzerpt-Ende

### 3.6.4.3 Nabonid, der letzte König von Babylon und Vater des Belsazar - BEWEISMATERIAL

source: deutsche Wikipedia, page title: Nabonid<sup>322</sup> - layout verändert, alle Abbildungen gekürzt -

#### Nabonid

**Nabonid** (auch Nabonaid, Nabunaid; [spätbabylonisch](#) Nabû-nāīd, [altpersisch](#) Nabunaita, [elamisch](#) Nabunida, [altgriechisch](#) Labynetos;<sup>[1]</sup> \* nach 609 v. Chr.; † frühestens 539 v. Chr.) regierte von 555 v. Chr.<sup>[2]</sup> bis 539 v. Chr. als letzter König des [Neubabylonischen Reiches](#).<sup>[3]</sup> Sein Name bedeutet: „Nabu ist erhaben“.

Mit Nabonid folgte ein Regent [assyrischer](#) Abstammung als neuer König von [Babylonien](#) auf den Thron. Der Babylonierkönig sah sich selbst als *Erbe Assyriens*; des Landes, das 609 v. Chr. durch die militärische Niederlage gegen die Babylonier und [Meder](#) seine politische Eigenständigkeit verlor.<sup>[4]</sup> Nabonids Umkehr von [Nebukadnezars](#) wirtschaftlichem Kurs der [Zentralisierung](#) Babyloniens führte durch Belebung der Randprovinzen zu einer Verbesserung der Versorgungssituation im Land.

Die vom Babylonierkönig betriebene Wiedereinführung assyrischer Kulte und [Restaurierung](#) der alten Tempelheiligtümer verursachte Spannungen mit der [Marduk-Priesterschaft](#), die mit ihrer Reaktion den Babylonierkönig veranlassten, für zehn Jahre nach [Tayma](#) zu gehen. Nabonids Absetzung von Marduk als oberste Gottheit ließ die Priesterschaft schließlich mit dem Perserkönig [Kyros II.](#) kooperieren, der den Fall Babyloniens und damit verbunden das Ende des Babylonierkönigs bewirkte.

#### Inhaltsverzeichnis

- [1 Historische Quellen](#)
  - [1.1 Keilschrifttexte](#)
  - [1.2 Antike Historiker und Altes Testament](#)
- [2 Frühe Jahre](#)
- [3 Machtübernahme](#)
  - [3.1 Ursachen](#)
  - [3.2 Nabonid als neuer König](#)
  - [3.3 Neue Wirtschaftspolitik durch Tempelland-Reformen](#)
    - [3.3.1 Neue Pachtsysteme](#)
    - [3.3.2 Wirtschaftliche Lage und Folgen der Reformen](#)

<sup>322</sup> deutsche Wikipedia, page title: Nabonid -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Nabonid>

- [3.4 Theologische Umkehr](#)
- [4 Regierung und Sturz](#)
  - [4.1 Die ersten drei Regierungsjahre](#)
  - [4.2 Die Exilzeit](#)
  - [4.3 Der Fall Babylons](#)
  - [4.4 Tod des Nabonid](#)
- [5 Bautätigkeiten Nabonids](#)
  - [5.1 Tempelbau Eulmaš](#)
  - [5.2 Tempelbau Ehulhul](#)
  - [5.3 Weitere Bautätigkeiten](#)
- [6 Bildnisse](#)
- [7 Schaltjahre während der Regierungszeit](#)
- [8 Nabonid in Verbindung mit dem Alten Testament](#)
  - [8.1 Buch Daniel, 4. Kapitel](#)
  - [8.2 „Gebet des Nabonid“](#)
  - [8.3 Mögliche Vorbilder](#)
- [9 Übersetzungen der Keilschrifttexte](#)
  - [9.1 Deutsch](#)
  - [9.2 Englisch](#)
- [10 Literatur](#)
  - [10.1 Deutsch](#)
  - [10.2 Englisch](#)
- [11 Weblinks](#)
- [12 Anmerkungen und Belege](#)

### Historische Quellen

Die Quellenlage zu Nabonids Leben vor seinem Regierungsantritt ist spärlich und erlaubt nur wenige Angaben. Gemäß zahlreicher Inschriften können dagegen seine Tätigkeiten als König in Babylonien genauer beschrieben werden. Zu den Umständen seines Todes liegen sehr widersprüchliche Informationen aus Nabonid-feindlichen Texten vor. Gegenüber den Keilschriftquellen ist die Bedeutung der Angaben griechischer Historiker als gering zu beurteilen

### Keilschrifttexte

Die ergiebige Anzahl von [Keilschrifttexten](#) aus der Regierungszeit Nabonids ermöglicht es, ein nahezu umfassendes Bild der ausgedehnten Bautätigkeiten und religiösen Vorstellungen des Babylonierkönigs sowie dem damaligen Wirtschaftsleben zu zeichnen.<sup>[5]</sup> Dagegen sind die Gründe für seinen langjährigen Aufenthalt in der Wüstenoase [Tayma](#) kaum belegt und nur wenige Details seiner dortigen Tätigkeit bekannt.

Die neutral gehaltenen Inschriften, insbesondere die [Nabonid-Chroniken](#), liefern in trockenen Jahresberichten kurzgefasste und glaubwürdige Angaben. Von den Nabonid-Chroniken sind Teile des 1. bis 3., des 6. bis 11. und des 16. bis 17. Regierungsjahres in lesbarem Zustand erhalten geblieben. Nach seinen Regierungsjahren datierte Privaturkunden gehen in die Tausende. Da eine Wertung der Handlungen des Babylonierkönigs nicht erfolgt, sehen die Historiker die Nabonid-Chroniken und die Privaturkunden als zuverlässigste Quellen zu speziellen Details aus seiner Regierung.

Nabonid gestaltete seine Tätigkeitsnachweise in Form von Selbstdarstellungen traditionell positiv. Bauinschriften wie beispielsweise die [Egipar-Inschrift](#) gab Stephen Langdon erstmals 1912 umfassend und mit Übersetzung heraus.<sup>[6]</sup> Außerdem veröffentlichte W. G. Lambert 1968/69 einen komplettierten *Official report of the reign of Nabonidus* unter [A new Source for the reign of Nabonidus](#). Von den Funden sind besonders die [Nabonid-Stele](#), die [Stele seiner Mutter](#) und die [Nabonid-Zylinder aus Sippar und Ur](#) hervorzuheben, da in den Schilderungen Nabonids der [theologische](#) Hintergrund sichtbar wird. Die „göttliche Berufung“ zum neuen König wird vom Babylonierkönig mit den historischen Fakten verwoben, weshalb ein Abgleich mit den historisch neutralen Quellen vorgenommen werden muss. Gleiches gilt für die aus persischer Sicht erstellten

Inschriften, die dem Babylonierkönig extrem feindlich gesinnt sind.

Den Ausführungen des im Jahr 1879 entdeckten [Kyros-Zylinder](#) sind die aus der Sicht des Perserkönigs maßgeblichen Gründe für den Sturz Nabonids zu entnehmen. Das von der [Marduk-Priesterschaft](#) als nachträgliche Schmähschrift verfasste [Strophengedicht](#) behandelt die angeblichen Freveltaten des Babylonierkönigs und beschreibt ihn als „geisteskranken König, der seine Untertanen ausplünderte, so dass sie verarmten und Hunger litten“. Diese Aussagen dienten dazu, die Entthronung Nabonids mit dessen angeblichen Freveltaten zu rechtfertigen. Weder der Kyros-Zylinder noch das Strophengedicht werden als historisch neutral verwertbare Quellen angesehen: „Ein Versuch, aus ihnen Fakten abzuleiten, liefert äußerst unsichere Ergebnisse, wenn keine weiteren Quellen als [Verifizierung](#) zur Verfügung stehen. Jedoch erlauben die mit anderen Inschriften teilweise übereinstimmenden Passagen eine Bestätigung von Nabonids Aussagen“.<sup>[7]</sup>

### Antike Historiker und Altes Testament

Von den [griechischen](#) Historikern sind besonders die Ausführungen des [Herodot](#) und die erhaltenen Fragmente des letzten babylonischen Geschichtsschreibers [Berossos](#) bedeutend. Die Fragmente von Berossos sind durch Auszüge ([Epitomen](#)) seines Werkes bei den Historikern [Josephus](#) und [Eusebius von Caesarea](#) überliefert. Schließlich beziehen sich im Korpus des [Alten Testaments](#) die Kapitel 4 und 5 des [Buches Daniel](#) auf die Regierungszeit von Nabonid, die jedoch anderen antiken Quellen entnommen wurden und sich teilweise mit den Erwähnungen Nabonids decken. Ebenfalls der jüdischen Überlieferung zuzurechnen ist der unter den [Schriftrollenfunden vom Toten Meer](#) in Höhle 4 entdeckte, auf [aramäisch](#) verfasste [legendarische](#) Bericht [Gebet des Nabonid](#).<sup>[8]</sup>

Nach Herodot, der Nabonids Namen entstellt als Labynetos (Λαβύνητος) angibt,<sup>[9]</sup> habe Nabonids königlicher Vater ebenfalls Labynetos geheißen und seine Mutter [Nitokris](#).<sup>[10]</sup> Diese Angaben stellten sich nach der Entdeckung der Keilschrifttexte als falsch heraus. Des Weiteren erwähnt Herodot, dass der „Babylonier Labynetos“ den im 585 v. Chr. geschlossenen Frieden zwischen dem lydischen König [Alyattes](#) und dem medischen König [Kyaxares](#) vermittelt habe.<sup>[11]</sup> Ob dieser Labynetos mit Nabonid zu identifizieren ist, scheint nicht klar. Als Argument für diese Gleichsetzung wird angeführt, dass Herodot Labynetos bei seiner Friedensvermittlung noch ohne Königstitel erwähnt. Zu diesem Zeitpunkt hatte auch der historische Nabonid noch nicht den Rang eines Herrschers inne. Bei der Niederlage des [Krösus](#) titulierte Herodot dann Labynetos korrekterweise als König. Dennoch ist die von F. H. Weissbach präferierte Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der griechische Historiker mit dem Friedensvermittler von 585 v. Chr. den damals regierenden Babylonierkönig meint, den angeblich gleichnamigen Vater des späteren Herrschers Labynetos. In diesem Fall hatte er damit freilich in Wirklichkeit Nebukadnezar II. im Sinn, da dessen Name Herodot unbekannt war.<sup>[8]</sup> Die Berichte über Nabonid und [Kyros II.](#) wiederholen sich bei seinen [Dareios I.](#)-Erzählungen. Die spärlichen Aussagen zur frühen Regierungszeit des Babylonierkönigs sind anderen Quellen entnommen und als frei erfundene Geschichtskonstrukte eingeflossen. Auch Herodots Bericht über den Fall Babylons ist fast gänzlich unhistorisch. Insgesamt stellen die Ausführungen von Herodot nicht sehr gut verwertbare Quellen dar und können größtenteils für die Ermittlung von Nabonids Wirken nicht herangezogen werden.

Die Vielzahl der antiken griechischen Historiker charakterisiert Nabonid sehr negativ. Nach [Xenophon](#) war der letzte Herrscher Babylons, dessen Namen er nicht nennt, ein gottloser Regent.<sup>[12]</sup> Die Bewertungen und Darstellungen erfolgten jedoch auf Grundlage älterer Texte und der nicht zu übersehenden Verehrung des Perserkönigs. Die schon bei Herodot erkennbaren romanhaften Tendenzen bestimmen die Qualität dieser historischen Quellen und tragen nicht zur Aufhellung der tatsächlichen Gegebenheiten bei. Nur die [Exzerpte](#) des Berossos erzählen einigermaßen übereinstimmend mit der Nabonid-Chronik die persische Eroberung Babylons.

Als umgeschriebene Darstellungen fanden die Berichte Jahrhunderte später als die *Geschichten Daniels* Einzug in die [Bibel](#). Das Daniel-Buch stellt damit eine interessante Quelle zur Identifikation der zu Grunde liegenden antiken Vorlagen dar. Der [Redaktor](#) vermeidet es, den Babylonierkönig namentlich zu erwähnen, betitelt ihn wahlweise als Nebukadnezar oder als Belschazzar, dem deshalb die Rolle des letzten König des neubabylonischen Reichs zugeschrieben wird. Die dabei gegebene Prophetenlegende hat hinsichtlich der

biblischen Figur Daniel keinen historischen Wert.<sup>[13]</sup>

### Frühe Jahre

Über die Jahre vor Nabonids Regierungsantritt ist relativ wenig bekannt. Der Babylonierkönig wurde als Sohn des [Nabû-balātsu-iqbi](#)<sup>[14]</sup> und der [Adad-happe](#) nach 609 v. Chr. geboren. Nabû-balātsu-iqbi bekleidete die Position des [Gouverneurs](#) in Harran und wird in den Inschriften seines Sohnes als „weiser [Prinz](#)“ oder „mächtiger [Statthalter](#)“ bezeichnet. Der Babylonierkönig hatte dadurch den Rang eines „[Schwiegersohns](#)“. Nabonids Mutter stellt sich auf ihrer Stele als [Entu-Priesterin](#) des in Harran verehrten Mondgottes [Sin](#) vor. Allerdings gibt es keine anderen Inschriften, die diese Aussage stützen.<sup>[15]</sup> Laut ihrer Inschrift, die vom Babylonierkönig nach ihrem Tod selbst verfasst wurde, absolvierte Nabonid gemäß ihrem Wunsch treue Dienste für die Könige [Nebukadnezar II.](#) und [Nergal-šarra-usur](#). Demnach könnte Nabonid eine bedeutende Stellung am Hof der genannten Babylonierherrscher innegehabt haben.<sup>[8]</sup>

Ein „Nabonid, der über die Stadt (gesetzt ist)“, wird in einer Gerichtsurkunde vom 11. Februar 596 v. Chr. als Zeuge erwähnt.<sup>[16]</sup> In anderen Abschriften fehlt die Passage „der über die Stadt (gesetzt ist)“; als Formulierungen erscheinen stattdessen „Mann des Königs (Nebukadnezar)“ oder „Sohn des Königs“.<sup>[17]</sup> Ob der besagte Zeuge, wie vielfach angenommen, mit dem hier behandelten Nabonid identisch ist, bleibt unklar.<sup>[8]</sup>

Der Babylonierkönig war Vater von mindestens drei Töchtern: [En-nigaldi-Nanna](#), Ina-Esaggila-rišat und Akkabu.<sup>[18]</sup> Keilschrifttexte von Nabonids Sohn [Bel-šarru-usur](#) (Belšazar) konnten bislang nicht ermittelt werden; auch in privaten Dokumenten und Inschriften wird er nur selten genannt. Während der zehnjährigen Abwesenheit des Babylonierkönigs übernahm er von 552 v. Chr. bis 543 v. Chr. die Funktion des stellvertretenden Regenten. Zusätzlich findet Bel-šarru-usur in einem Gebet Nabonids Beachtung, das er kurz vor Aufbruch nach Tayma sprach. Inhalt ist die an den obersten Gott Sin gerichtete Bitte um „Sendung von Einsicht, Ehrfurcht und das Führen eines sündenfreien Lebens“ für seinen Sohn.<sup>[19]</sup> Nach der Rückkehr aus Tayma wird Bel-šarru-usur nicht mehr in Urkunden aufgeführt. Ein früher Tod vor Ankunft von Kyros II. im Jahr 539 v. Chr. kann ausgeschlossen werden, da die babylonischen Chroniken und Inschriften Nabonids keine Einträge darüber enthalten.

### Machtübernahme

#### Ursachen

Nebukadnezar II. ernannte bei seinem Regierungsantritt die Stadt [Babylon](#) zum persönlichen „Lieblingsort“. In der Folgezeit flossen die wirtschaftlichen Erträge, [Tribute](#), Abgaben, Arbeitskräfte von [exilierten](#) Personen und die Tempelinkünfte als [Investitionen](#) in den Ausbau der künftigen [Metropole](#) Babylon.<sup>[20]</sup>

Großgrundbesitzer, einflussreiche Familien, Priesterschaften der Heiligtümer oder Kultorte, die abseits Babylons standen, wurden in den Randgebieten Babyloniens durch diese Maßnahmen in ihrer Existenz gefährdet, da die neue Reichspolitik einer Enteignung gleichkam. Der Haupttempel [Esagila](#) profitierte von der neuen Reichspolitik und [Reichstheologie](#) besonders; flossen doch zusätzlich die Tempelerträge der Randprovinzen zu. Nebukadnezar II. nannte den babylonischen Südpalast nach Fertigstellung deshalb „Einigungsband des Landes und der großen Völker“. Auf lange Sicht blieb diese Politik nicht spannungsfrei. Nach dem Tod von Nebukadnezar II. brachen offene Machtkämpfe zwischen den Angehörigen des Königshauses aus.<sup>[20]</sup>

Rivalisierende [oligarchische](#) Kreise ermordeten den linientreuen Nachfolgerkönig [Amel-Marduk](#) schon nach zwei Jahren und verhalfen anschließend dem ihnen wohlgesinnten [Nergal-šarra-usur](#) auf den Königsthron. Nach dessen Tod folgte sein junger Sohn [Lā-abāši-Marduk](#) als nächster König, der kurze Zeit später ebenfalls von einflussreichen Persönlichkeiten der Wirtschaft getötet wurde.<sup>[20]</sup>

Der bereits 50-jährige Nabonid beschreibt seine Erhebung zum neuen König durch die Mitverschwörer auf seiner eigenen Stele: „Sie haben sich zu meinen Füßen geworfen und mich als König begrüßt.“ Der Babylonierkönig sei nach dem „[Ergreifen der Hände von Marduk](#)“ und damit gemäß dem Willen des

babylonischen Gottes [Marduk](#) und dem seiner Vorgänger als Könige, Nebukadnezar II. und Nergal-šarra-usur, zur Regierung gelangt. Zugleich bezieht sich Nabonid auf seiner Inschrift aus Harran<sup>[21]</sup> auf die Ausersehung als König durch den Mondgott Sin und führt die Machtergreifung auf die Erscheinung Sins in einem seiner Träume zurück, der ihn persönlich beauftragte, die alten Tempel und zerstörten Statuen wieder aufzubauen sowie den lange vernachlässigten Kult zu erneuern. Seine anschließende Beurteilung Lā-abāši-Marduks fällt entsprechend negativ aus: „Ein junger Mann, der nicht die Regeln erlernte, die für das richtige Benehmen notwendig sind. Es sei auch nicht gerade förderlich gewesen, sich gegen den Willen der Götter zu stellen.“<sup>[22]</sup>

Nabonids erste offizielle Verlautbarung als Thronfolger stammt vom 18. Mai 556 v. Chr. und damit nur 22 Tage nach der ersten Nachricht seines Vorgängers.<sup>[23]</sup> Eine Verbindung von Nabonid zur babylonischen [Usurpationsgruppe](#) wird von Berossos mit der Formulierung „Eine Verschwörung, an der Nabonid maßgeblichen Anteil hatte“ beschrieben.<sup>[24]</sup> Die neuen Machtverhältnisse verbreiteten sich im babylonischen Reich nur sehr langsam, da die letzte Erwähnung von Lā-abāši-Marduk als regierendem König auf den 13. Juni 556 v. Chr. fällt, 26 Tage nach der ersten inschriftlichen Nennung von Nabonid als neuem König. Die Richtigkeit der wenigen Nachrichten über Lā-abāši-Marduk und seinen Sturz ist nicht überprüfbar, weil die in geringer Zahl aus seiner Regierungszeit stammenden Dokumente keine Angaben über ihn machen. Außerdem liegt die Inschrift Nabonids, in der er das gewaltsame Ende seines Vorgängers rechtfertigt, heute nur noch sehr unvollständig vor.

### Nabonid als neuer König

Der genaue Zeitpunkt der Thronübernahme Nabonids ist im Rechenschaftsbericht der ersten zwei Jahre unter anderem durch eine [astronomische Konstellation](#) beschrieben: „[Mars](#) und [Merkur](#) waren in der Abenddämmerung nicht zu sehen, [Venus](#), [Jupiter](#) und [Saturn](#) dagegen gut zu erkennen.“ Die seltene Planetenkonstellation war nur an zwei Tagen Ende Mai 555 v. Chr. sichtbar. Erst 544. v. Chr. konnte das gleiche Ereignis erneut beobachtet werden. Zusätzlich erwähnt der Babylonierkönig eine Zeitspanne von 54 Jahren, die zwischen der Machtergreifung und der Zerstörung Harrans im 16. Regierungsjahr von [Nabopolassar](#) gelegen habe. Aufgrund dieser Details konnte zweifelsfrei der Regierungsantritt auf 556 v. Chr. und das 1. Herrscherjahr auf 555 v. Chr. datiert werden.

Nabonids Ziel war die Herstellung des früheren Reichszustandes, wirtschaftlich wie theologisch. Der Babylonierkönig stütze sich auf ihm wohlgesinnte finanzstarke Gesellschaftskreise, die Nabonid in seinen Bemühungen förderten. In der Anfangsphase seiner Regierung konzentrierte der Babylonierkönig die Verwaltungs- und Wirtschaftsreformen insbesondere auf die Organisationsstruktur der großen Tempel und damit verbunden auf eine Begrenzung des Einflusses der Marduk-Tempelpriester.<sup>[20]</sup>

### Neue Wirtschaftspolitik durch Tempelland-Reformen

Im Mittelpunkt der von Nabonid begonnenen wirtschaftlichen Beschneidungen standen die [Ländereien](#) der Tempel Marduks im Kernland Babyloniens, die dadurch ihre vorher üppigen Einnahmen verloren. So ersetzte der Babylonierkönig den Posten des Tempelschreibers durch einen königlichen Aufseher für das Vermögen des Tempels [Eanna](#). Das Amt eines staatlichen Finanzverwalters für die königlichen Tempelinkünfte wurde im dritten Regierungsjahr des babylonischen Herrschers geschaffen. Andere bedeutende Heiligtümer waren von gleichartigen Beschränkungen in ihrer [Autonomie](#) betroffen.<sup>[25]</sup>

Ohne die Einkünfte der Tempel konnte kein großer Einfluss auf die entscheidenden amtlichen Zuständigkeiten genommen werden. Zudem gingen viele Arbeiter, die vorher für die Heiligtümer Marduks arbeiteten, als zusätzliche „Wirtschaftsfaktoren“ der Priesterschaft verloren.<sup>[26]</sup> Im Gegenzug förderte Nabonid einerseits die Ländereien und Tempel der [Sin-Priesterschaft](#) durch Freistellung von Abgaben und Steuern sowie andererseits durch finanzielle Zuwendungen die Kultorte in den Randprovinzen.

### Neue Pachtsysteme

Nabonid verpachtete die Ländereien an die wirtschaftlich starken Familien. Ein zweistufiges Pachtsystem ersetzte die vorherigen niedrigeren Abgaben der Tempel, so dass der Babylonierkönig durch das in seine

Zuständigkeit übergegangene Tempelland und die festgelegten Mindestabgaben eine sichere, nicht an Ernteerträge gekoppelte, kalkulierbare Einnahmequelle erhielt. Zusätzlich erhob er durch Beteiligung an den Verkaufserlösen der Ländereiprodukte eine aufgesattelte Steuer. Hauptbestandteil der Steuereinnahmen bildete der mit hohen [Steuersätzen](#) belegte landwirtschaftliche [Großhandelsbereich](#). Die reduzierte Abgabenbelastung des privaten [Gartenlandes](#) führte zu einer deutlichen Belebung dieses Sektors.<sup>[26]</sup>

Die Pächter hatten pro [Hektar](#) Gartenland als Grundabgabe 28 Kor (1 Kor = 180 Liter) [Datteln](#) an den König und 4 Kor Datteln an die Gärtner zu leisten. Nach der anschließenden Ernte entfiel von 12 Kor Datteln ein Kor Steuerabgabe an die Distriktaufseher, Schreiber, Vermesser und Speicherbediensteten. Hiervon erfolgte ein Abzug von etwa 23% für die Verpflegung. Es verblieben etwa 77% als direkte Steuerabgabe und damit in Umrechnung ein effektiver Steuersatz von etwa 6,33% als Ernteabgabe. Die ehemaligen Beteiligungen des Tempels Esagila an den Gartenlanderträgen entfielen ersatzlos.<sup>[26]</sup>

Die übliche Berechnungseinheit für [Ackerland](#) („1 Pflug“) entsprach etwa 33 Hektar und unterlag einer dem Pächter auferlegten Mindestbewirtschaftung von vier [Eisenpflügen](#), zwei Kühen und vier Pflügern. Als Grundabgabe erhielt der König 300 Kor [Gerste](#) ohne Abzüge. Die Steuer unterteilte sich in mehrere Abschnitte: 20% des Ernteertrages für Transportkosten und Löhne der Distriktaufseher, Schreiber, Vermesser sowie der Speicherbediensteten. 8,33% Steuer an den Esagila-Tempel, der wiederum davon 23% an die Bediensteten des Königs abzuführen hatte. Es ergaben sich dadurch die effektiven Erntesteuersätze von etwa 26,33% für Personalkosten des Königs und 6% als Tempelabgabe. Insgesamt hatten die Pächter mit 32,33% etwa ein Drittel als Ernte-Steuerzahlung zu leisten.<sup>[26]</sup>

### **Wirtschaftliche Lage und Folgen der Reformen**

Die verminderten Einnahmen hatten wirtschaftlich fatale Folgen für das Hauptheiligtum [Esagila](#), da die Kontrolle über die wichtigsten Wirtschaftssektoren nach den Reformen in den Händen der königlichen Familie und deren Förderern lag.<sup>[26]</sup> Die Auswirkungen betrafen große Teile des babylonischen Volks, das nach den Reformen nicht mehr hauptsächlich für die Tempel arbeitete, sondern den Weisungen der neuen Pächter und des Königs unterstand. Nabonids Zuwendungen an die Tempel des Mondgotts und deren Restaurierungen dezentralisierten die herrschenden Machtstrukturen der Mardukpriesterschaft, der durch diese Reformen die wirtschaftliche Grundlage für Gegenmaßnahmen entzogen war.<sup>[26]</sup>

Etwa 3.000 erhaltene Dokumente, die eine Beschreibung der ökonomischen Verhältnisse im Land enthalten, zeigen im späteren Verlauf der Regierungszeit des Babylonierkönigs insgesamt [wachsende Wirtschaftserträge](#). Besonders in Zeiten mit ausreichenden Regenfällen nach einer Dürreperiode wuchs der Wohlstand in [Babylonien](#), da die Preise für Gerste, Wolle und andere Güter um 30 bis 50% günstiger als sonst üblich waren.<sup>[27]</sup> In seinen Inschriften bekräftigte Nabonid, dass seine Untertanen, abgesehen von zwischenzeitlichen kurzfristigen [Hungersnöten](#), im weiteren Verlauf seiner Regierungszeit in Wohlstand lebten.<sup>[28]</sup>

### **Theologische Umkehr**

Nabonid berief sich auch in theologischer Hinsicht auf den Zustand des Landes Babylonien vor Gründung des Neubabylonischen Reiches. Der Babylonierkönig hatte die Zerstörung seiner Heimat in Harran nicht vergessen und drängte auf Wiedergutmachung. Nur schwer konnte Nabonid das in seinen Augen schwerwiegende Unrecht theologisch rechtfertigen. Der Babylonierkönig bescheinigte [Nabopolassar](#) offiziell die Unschuld an der Vertreibung seiner Mutter Adad-happe. In seiner Reichstheologie erhielten die Meder die alleinige Rolle als „Zerstörer der Heimat seiner Vorfahren“.<sup>[20]</sup> Nabonid machte dennoch darauf aufmerksam, dass sich die Sin-Statuen seit langer Zeit „im Tempel zu Babylon befinden und eigentlich an ihren Ursprungsort gehören“. Den Transport der Harran-Gottheiten nach Babylon formulierte der Babylonierkönig diplomatisch als „Schutzmaßnahme seiner Vorgänger“.<sup>[20]</sup>

Anfangs war es für Nabonid unmöglich, sich offen gegen die Oberherrschaft des Hauptgottes Marduk zu

stellen, wollte er nicht die ohnehin angespannte Lage in einem offenen Kampf ausarten lassen. Zunächst erfolgte daher die Einführung des alten Mondgottes in gleichberechtigter Partnerschaft mit Marduk. Theologisch begründete der Babylonierkönig die Wiedereinführung von Sin als „Versöhnungsmaßnahme nach 54 Jahren, die Marduk und Sin wieder vereinen sollte und von Marduk gewünscht wird“.<sup>[20]</sup> Später verblasste Marduk in seiner Verehrung langsam und verlor gänzlich die Führungsrolle an Sin.

## Regierung und Sturz

### Die ersten drei Regierungsjahre

Das Bild der außenpolitischen Lage erschließt sich zum heutigen Zeitpunkt in der Forschung in den Einzelheiten nicht im vollen Umfang. Auffällig sind die regional begrenzten Feldzüge von Nabonids Vorgängern, die hauptsächlich in das Gebiet von Kilikien und im weiteren Verlauf bis zur [lydischen](#) Grenze erfolgten. Die [Äußerungen des Babylonierkönigs](#) lassen darauf schließen, dass Babylonien augenscheinlich militärisch nicht stark genug war, um einen Vorstoß in [medische](#) Gebiete vorzunehmen.

Die wirtschaftliche Versorgung in Babylonien muss sich bei seinem Regierungsantritt in einem schlechten Zustand befunden haben, da der Babylonierkönig 553 v. Chr. plötzlich erkrankte und das akkadische Heer im Monat [Abu](#) nach Kilikien zog, um von dort große Mengen Obst und Gemüse nach Babylonien einführen zu lassen. In seiner Harran-Inschrift gibt Nabonid den Untertanen die Schuld an den Versorgungsengpässen in seinen ersten Regierungsjahren: „Die Einwohner von Babylon, Borsippa und anderen Städten haben gegen die Götter gesündigt, sich wie Tiere gegenseitig aufgefressen und seien wegen des Zorns der Gottheiten von Krankheiten und Hungersnöten heimgesucht worden“.<sup>[29]</sup>

Nabonid schritt deshalb rasch zur Wiederbelebung der alten Kulte sowie der Restaurierung von verfallenen Heiligtümern Sins und [Schamaschs](#) in [Ur](#), [Sippar](#) und [Larsa](#). Zugleich überbrachte er den Tempeln wertvolle Geschenke. So ließ er der Stadt Sippar am 15. Juni 555 v. Chr. sechs [Minen](#) Gold als Gabe für den Sonnengott Schamasch zukommen.<sup>[30]</sup>

Den bedeutenden Gottheiten [Bel](#), [Nabu](#) und [Nergal](#) verehrte er anlässlich der Feierlichkeiten zum Neujahr am 20. April 554 v. Chr. Silber im Wert von 100 [Talenten](#) und 21 Minen sowie Gold im Wert von fünf Talenten und 17 Minen.<sup>[31]</sup> Der babylonische König ließ es sich nicht nehmen, in den wichtigen Städten Larsa, Ur und Uruk persönlich Juwelen, Gold und Silber für den Mondgott Sin, den Sonnengott Schamasch und die Kriegsgöttin Ishtar zu spenden.<sup>[32]</sup> Nabonid berief sich zusätzlich auf Traditionen des Königreichs Larsa und der Stadt Ur, die zu diesem Zeitpunkt über 1.200 Jahre zurückreichten. Dennoch war ihm die dortige Priesterschaft feindlich gesinnt, da er offensichtlich die Verehrung von Sin nicht nach babylonischen Riten durchführte.

Mit dem Neujahrsfest am Anfang seines dritten Regierungsjahres 553 v. Chr. ernannte der Babylonierkönig En-nigaldi-Nanna in Verbindung einer zuvor im Monat [Ululu](#) 554 v. Chr. erfolgten negativen [Orakelanfrage an Sin](#) zur neuen Entu-Priesterin. Nach der symbolischen „Heiligen Hochzeit“ zog seine Tochter mit dem ihr verliehenen heiligen göttlichen Zusatztitel in den von Nabonid neu erbauten Tempel [Egipar](#) in Ur.

Der Zeitpunkt ist aus einer Keilschrifttafel Nabonids bekannt, die eine [Mondfinsternis](#) am 19. September 554 v. Chr.<sup>[33]</sup> beschreibt: „Wenn im Monat Ululu während der Morgenwache die Sonne den Mond verdunkelt, dann wünscht sich Sin eine neue Entu-Priesterin“.<sup>[34]</sup> Der Bezug auf die alten Kulte war dem Babylonierkönig wichtig, da [En-ane-du](#) als letzte im Jahr 1764 v. Chr. ernannte Entu-Priesterin von Ur, Tochter von [Kudur-Mabuk](#) und Schwester von [Rim-Sin I.](#), besondere Erwähnung fand.<sup>[35]</sup>

Als Feldherr setzte Nabonid die üblichen Feldzüge seiner Vorgänger fort. 555 v. Chr. zog er in seinem ersten Feldzug nach Kilikien (akkadisch: *Chume*) und kehrte anschließend mit 2850 Kriegsgefangenen zurück. Im Jahr 554 v. Chr. folgte eine Auseinandersetzung mit [Hamath](#) in Syrien, ehe der Babylonierkönig in einem Bündnis mit [Nabu-tattan-usur](#) von [Amurru](#) 553 v. Chr. im Monat [Kislimu](#) das Land [Edom](#) (akkadisch: *Adummu*) angriff. Die kurzfristigen Erfolge brachten dennoch nicht den gewünschten sofortigen

wirtschaftlichen Erfolg.

Die öffentliche Bevorzugung Sins vor Marduk ließ zusätzlich den Streit zwischen dem Königshaus und den Tempeln der Marduk-Priesterschaft eskalieren. Um den wirtschaftlichen Ausbau und die Versorgung Babylons zu sichern, blieb Nabonid nur noch der Weg einer militärischen Expansion in die arabischen Wüstengebiete. Ziel seiner strategischen Planungen war die Kontrolle über die wichtigen Handelsstraßen, die in der Oase [Tayma](#) zusammenliefen.<sup>[36]</sup>

Die besondere strategische Bedeutung wurde durch den Umstand deutlich, dass das Reich des Babylonierkönigs wegen zunehmender Versandung des Persischen Golfs keine eigenen Seehäfen mehr besaß. Zudem hatte Medien ihm die nördlichen und östlichen Handelswege gesperrt. Wenig überzeugend scheint das Argument, dass Nabonid allein wegen seiner religiösen Ansichten nach Tayma zog, da die Araber dort den Mondgott verehrt hätten.<sup>[25]</sup>

Die genannten wirtschaftlichen Gründe und der Streit mit dem priesterlichen Establishment werden daher als Hauptgründe für Nabonids Umzug nach Tayma und seinen dortigen langjährigen Aufenthalt erwogen. Der Babylonierkönig begründete später in seinen Inschriften den Wegzug mit der Ungläubigkeit seiner Untertanen und seiner Abscheu vor dieser Areligiosität. Außerdem beendete er mit seinem Fortgang das jährliche Neujahrsfest, das durch seine Absenz von der Hauptstadt nicht mehr abgehalten werden konnte. Mit diesem Schritt musste er nicht mehr die während dieses Festes geltenden Privilegien der Babylonier beachten.

„Und Nabonid sagte: ‚Ich werde für Sin eine heilige Wohnstätte errichten und sie ‚[Ehulhul](#)‘ nennen; auf dass der neue heilige Ort für ewig Bestand habe. Der neue Tempel soll wie [Ekur](#) sein. Wenn mein Werk vollbracht ist, werde ich Sin an die Hand nehmen und zu seinem heiligen Sitz führen. Bis zur Vollendung meines Werks werde ich meiner Überzeugung folgen und die alten heiligen Feste nicht mehr begehen. Die Neujahrsprozessionen im [Nisannu](#) werden von mir als beendet erklärt‘. Danach fertigte Nabonid den ersten Ziegel, gleich dem von Ekur, gab Pläne für seinen heiligen Stier, ähnlich dem in [Esagila](#), den er vor dem Fundament des Tempels errichten lassen wollte. Nach Vollendung dieses Gräuels, einer unheiligen Tat, begann Nabonid [mit anderen Vorbereitungen] Anfang des dritten Regierungsjahres.“

– [Strophengedicht](#)

Der Babylonierkönig beauftragte Ende des dritten Regierungsjahres im Februar 552 v. Chr. seinen Sohn Bel-šarru-usur mit der Verwaltung des Landes und unterstellte ihm formell das babylonische Heer. Nabonid ließ keinen Zweifel daran, dass eine baldige Rückkehr nicht geplant war, und brach anschließend mit den Truppen von [Akkad](#) nach [Nordarabien](#) auf.

### Die Exilzeit

Im Verlauf des Feldzugs eroberte Nabonid zunächst [Jathrib](#) und danach [Dedan](#), um später nach seinem Sieg in [Tayma](#) an gleicher Stätte die neue Residenz zu errichten, die als Abbild des babylonischen Königspalasts erbaut wurde. In seiner Inschrift aus Harran ist zu lesen, dass er sich die nächsten zehn Jahre von 552 v. Chr. bis zum Ende des 13. Regierungsjahres im März 542 v. Chr. in seinem neu gewählten Regierungssitz Tayma aufhielt. In anderen arabischen Oasen errichtete er in dieser Zeit weitere [Garnisonen](#). Die Könige von [Ägypten](#) und [Medien](#) sowie [arabische](#) Herrscher schickten Friedensgesandtschaften, die ihm in seiner Metropole Tayma ihre Aufwartung machten.

In seinem Exil konnte er sich der Abhaltung des Neujahrsfestes entziehen, das traditionell vom König mit dem „Ergreifen der Hände von Marduk“ eine persönliche Anwesenheit voraussetzte und ohne dieses Ritual nicht gefeiert werden konnte. Während dieser Zeit genossen die Bewohner von Babylon und anderer heiliger Städte nach ebendieser Tradition Privilegien, beispielsweise die Freistellung vom Frondienst oder Selbstverwaltungsrechte.

Nach dem am 17. April 546 v. Chr. in [Dūr-Karāšu](#) am [Euphrat](#) oberhalb von Sippar erfolgten Tod der Adad-

happe ordnete ihr Enkel Bel-šarru-usur eine dreitägige Trauer an.<sup>[37][38]</sup> Die anschließende übermittelte Nachricht vom Tod seiner Mutter muss Nabonid in Tayma tief getroffen haben, da er im Monat [Simanu](#) (11. Juni bis 9. Juli im Jahr 546 v. Chr.) eine erneute allgemeine [Landestrauer](#) ausrief, in der das Volk von Babylon „weinend in Klagen und Schmerzen versank“.<sup>[39]</sup>

### Der Fall Babylons

Eine genaue [Rekonstruktion](#) der 542 v. Chr. erfolgten Rückkehr Nabonids im 14. Regierungsjahr<sup>[40]</sup> aus seinem [Exil](#) in [Tayma](#) kann mangels keilschriftlicher Belege nicht vorgenommen werden. Sichere Kenntnisse bestehen über die Tätigkeiten im Vorfeld von Kyros II., der die Spannungen zwischen Nabonid und der Marduk-Priesterschaft dadurch schürte, dass er Hilfszusagen gegenüber den Nabonid-Gegnern machte und sich als [Regierungsalternative](#) anbot.<sup>[41]</sup> Zwischenzeitlich leitete Nabonid Verteidigungsmaßnahmen für Babylon ein, die im März 539 v. Chr. durch Heimholung der [Ischtar](#)-Statue aus [Uruk](#) intensiviert wurden.<sup>[42]</sup> Erste Übergriffe von Kyros II. auf Gebiete von Babylon im Frühjahr 539 v. Chr., die der Perserkönig in der Region [Gutium](#) durchführte, veranlassten Nabonid, weitere Götterstatuen als Verstärkung nach Babylon zu überstellen. Der Babylonierkönig handelte dabei nach altem [mesopotamischen](#) Glauben, dass die Götter ihren Segen demjenigen zuteil kommen lassen würden, der sich im Besitz ihrer Bilder befände. Später verkehrte Kyros II. diese Handlung Nabonids in ihr Gegenteil, indem er behauptete, der Babylonierkönig habe die Bilder gegen den Willen der Götter nach Babylon bringen lassen und sich damit deren Zorn zugezogen.

Nachdem der Perserkönig mit dem [Sagartier-Fürsten Ugbaru](#) ein Militärbündnis geschlossen und ihm die [Satrapen](#)-Position in Babylon zugesichert hatte,<sup>[43]</sup> zog Kyros II. von Sagartien im September über den [Diyala](#)-Fluss in das etwa 400 Kilometer entfernte [Opis](#) am [Tigris](#). An dieser am östlichen Ende der so genannten „[Medischen Mauer](#)“ gelegenen Festung entschied sich die Schlacht sehr schnell und das Babylonische Reich unterlag der persisch-medischen Allianz. Nach dem folgenden [Massaker](#) an den babylonischen Gefangenen wurde die letzte strategische Festung Sippar ohne Gegenwehr eingenommen. Kyros II. versuchte, Nabonid zu stellen, der zwischenzeitlich geflohen war.<sup>[41][44]</sup> Die Nabonid-Chronik berichtet ausführlich über die Geschehnisse:

„Im Monat [Taschritu](#) schlug Kyros die Schlacht bei Opis an den Ufern des Tigris. Wegen der Stärke des Heeres von Kyros II. zogen sich die akkadischen Soldaten zurück ... Am 15. Taschritu wurde Sippar eingenommen ... Kyros II. ließ die Kriegsbeute wegschaffen und die Gefangenen töten ... Am 16. Taschritu<sup>[45]</sup> zogen Ugbaru, Statthalter von Gutium und das Heer des Kyros in Babylon ein.“

#### – [Nabonid-Chronik](#)

Nach Ugbarus kampflosem Einzug in die Stadt am 6. Oktober 539 v. Chr. wurde der babylonische König laut der Nabonid-Chronik in Babylon gefangen. Nach der Krönung veranlasste der Perserkönig den Abriss beziehungsweise die Brandschatzung aller Nabonid-Bauwerke. Schriften, die den Babylonierkönig zum Inhalt hatten, erteilten die gleiche Bestimmung wie Statuen und Bilder von ihm. Die letzten Ausführungen zu Nabonid enden im *Strophengedicht* mit den Worten: „Alles was Nabonid in seinem Leben geschaffen hatte, wurde als Asche durch den Wind in alle Richtungen verteilt.“

### Tod des Nabonid

Da die Primärquellen, also die Keilschrifttexte, keine Auskunft über das Schicksal von Nabonid nach dem Fall Babylons geben, ist man auf die widersprüchlichen Angaben der griechischen Historiker angewiesen. Nach [Xenophon](#) drangen Ugbaru (hier *Gobryas* genannt) und ein weiterer Überläufer, die beide vom Babylonierkönig schlecht behandelt worden waren, noch in der Nacht nach dem Einzug der Perser in Babylon in den Palast ein und töteten den ihnen verhassten König.<sup>[46]</sup> Laut Berossos hingegen ergab sich Nabonid in [Borsippa](#), wurde von Kyros II. begnadigt und durfte seinen Lebensabend in [Karmanien](#) verbringen.<sup>[47]</sup> Diesen Bericht schmückte der im 2. Jahrhundert n. Chr. lebende griechische Historiker [Abydenos](#) in seinem bruchstückhaft überlieferten Werk über die assyrische und babylonische Geschichte aus, indem er die vom Perserkönig nachfolgende Ernennung Nabonids zum Regenten von Karmanien hinzufügt.<sup>[48]</sup> Die früher vorherrschende, aus den Angaben der antiken Geschichtsschreiber abgeleitete Meinung, dass Kyros II. die von

ihm besiegten Könige schonend behandelte, ist durch die Entdeckung der zuverlässigen Nabonid-Chronik erschüttert worden, da der Perserkönig nach deren Angabe zumindest den Herrscher eines eroberten Landes tötete, dessen Name nach korrigierter Lesung mit [Urartu](#) angegeben wird.<sup>[49]</sup> So muss konstatiert werden, dass die Todesumstände von Nabonid derzeit völlig unbekannt sind.

### Bautätigkeiten Nabonids

Nabonids Bauinschriften weisen einen größeren Frömmigkeitsbezug als die seiner Vorgänger auf. Durch [Opferschau](#) erteilte göttliche Aufträge begründete der Babylonierkönig seine intensiven Tempelneubauten und stellte gleichzeitig klar, dass nur er in der Lage war, die komplizierten Omen richtig zu deuten. Nabonid entwickelte eine starke Neigung zu [archäologischen](#) Expeditionen, um die ursprünglichen [Gründungskapseln](#) ([Temennu](#)) der heiligen Stätten auszugraben.<sup>[50]</sup> Zwar interessierten sich schon frühere mesopotamische Herrscher für die Vergangenheit, die gemäß Nabonids Erklärungen in den Inschriften von ihm jedoch mit einer vorher nicht bekannten Pedanterie erforscht wurde. Ziel des Babylonierkönigs war es, die babylonischen Tempel haargenau nach den Plänen ihrer antiken Vorgängerbauten wiederherzustellen. Nabonid grub systematisch in den Fundamenten der verfallenen Heiligtümer nach den Gründungskapseln der ersten Bauherrn und suchte den zu restaurierenden Tempel exakt an alter Stätte zu errichten.

Der Babylonierkönig hatte nicht wie heutige Archäologen ein wissenschaftliches Interesse an der Erhellung der Geschichte alter Zeiten, sondern sein Ausgrabungsdrang lag in dem alten mesopotamischen Glauben begründet, dass ihm der Erhalt des Segens des ursprünglichen Bauherrn und der von ihm dabei verehrten Gottheiten Autorität und Legitimität übertrug. Dies war für Nabonid insbesondere deshalb wichtig, weil er nicht aufgrund seiner Abstammung vom Königshaus auf den Thron gelangt war, sondern durch eine Usurpation.

Bei den Restaurierungsarbeiten des Ebabbara-Tempels in Sippar stieß Nabonid auf eine beschädigte Statue des [Sargon von Akkad](#), die er ausbessern und wiederaufstellen ließ. Aus anderen archäologischen Unternehmungen verwendete der Babylonierkönig die Gründungskapseln von [Ur-Nammu](#), [Schulgi](#) und vom [Kassitenherrscher Burna-Buriasch II.](#) Die Gründungsurkunden enthalten aufgrund ihrer baugeschichtlichen Nachrichten aus sehr alten Zeiten wertvolle Informationen.

Die ungewöhnlich rege Bautätigkeit des Babylonierkönigs ist durch seine Inschriften sowie durch erhaltene Urkunden aus den Tempelarchiven einigermaßen bekannt. In der Hauptstadt Babylon schmückte er laut Berossos die bestehende Verteidigungsmauer am Ufer des Euphrats aus.<sup>[51]</sup> Sie wurde von einer französischen Expedition (1852–1854) entdeckt und durch spätere deutsche Ausgrabungen unter der Leitung von [Robert Koldewey](#) freigelegt. Die Stempel einiger am Euphrat gefundener Backsteine bestätigten Berossos' Angabe. Allerdings ist ein genaues Datum dieses Mauerbaus nicht bekannt. Die Ufermauer mit ihren Wachtürmen schützte Babylons bisher am schwächsten befestigte Seite und stellte eine Fortsetzung des von Nebukadnezar II. schon sehr stark betriebenen Ausbaus von Verteidigungsanlagen der Hauptstadt dar. In Babylon ließ Nabonid den Tempel [Emašdari](#) der akkadischen [Ishtar](#) und die innere Stadtmauer [Imgur Enlil](#) restaurieren. Des Weiteren stiftete er für den Gott [Ea](#) einen goldenen Stuhl, ließ die Türen im Tempel [Nineanna](#) sowie einiger Zimmer von [Esagila](#) mit Silber überziehen und bronzene Drachen und Stiere an der Mauer, die den [Ninmah-Tempel](#) umschloss, anbringen.<sup>[52]</sup>

### Tempelbau Eulmaš

Zur Neuerbauung des Ishtar-Tempels [Eulmaš](#) in [Akkad](#) ging Nabonid besonders akribisch bei seiner Suche nach den ursprünglichen Gründungsurkunden vor. Sargon von Akkad und sein Enkel [Naram-Sin](#) hatten diesen Tempel um 2300 v. Chr. erstmals aufgebaut. Laut Bericht des Babylonierkönigs suchten später mehrere Könige vergeblich nach den alten Baudokumenten, so bereits König [Kurigalzu II.](#) im 2. Jahrtausend v. Chr., sodann [Asarhaddon](#) von Assyrien und dessen Sohn [Assurbanipal](#) um 652 v. Chr. sowie zuletzt Nebukadnezar II., der bis 562 v. Chr. regierte. Auch Nabonid war kein sofortiger Erfolg bei seiner Suche beschieden: „3 Jahre grub ich in den Senkschächten von Nebukadnezar II., aber ich fand nichts.“<sup>[53]</sup> Doch der Babylonierkönig glaubte trotzdem ganz der Verheißung eines Traumgesichts, dass er die Gründungskapsel finden werde. Bei weiteren Nachforschungen legte ein Wolkenbruch eine ausgedehnte Rinne frei, in der tatsächlich der

„Temennu“ des Naram-Sin entdeckt wurde. So konnte Nabonid den Neubau von Eulmaš „nicht eine Handbreit vom ehemaligen Heiligtum entfernt“<sup>[53]</sup> errichten.<sup>[54]</sup>

### Tempelbau Ehulhu

(siehe dazu den [Hauptartikel Ehulhu](#))

Zu Beginn des Exils in Tayma kündigte der Babylonierkönig 553 v. Chr. den Wiederaufbau von Ehulhu an, dessen Restaurierung im letzten Tayma-Jahr begann und im Jahr der Rückkehr Nabonids 542 v. Chr. fertiggestellt wurde. Das Jahr des Wiederaufbaus wird durch Privaturkunden und das dem Babylonierkönig feindlich gesinnte [Strophengedicht](#) bestätigt.

Für die Arbeiten am Heiligtum in [Harran](#) rekrutierte Nabonid nach Aussage des Sippar-Zylinders Bewohner vom [Persischen Golf](#) bis zum [Mittelmeer](#). Die Statuen des Mondgottes ließ er nach der durchgeführten [heiligen Prozession in Babylon](#) zum wiedererrichteten Tempel in Harran schaffen. Die zeitliche Verlagerung des Tempelbaus in die Anfangsphase seiner Regierung hatte [theologischen](#) Charakter, um die erst spätere Erhebung [Sins](#) zum Hauptgott und die damit vermeintlich verbundene Berufung des Babylonierkönigs als Thronfolger zu rechtfertigen.

### Weitere Bautätigkeiten

In Sippar erfolgte 554 v. Chr. die Wiedererrichtung des dem Sonnengott Schamasch geweihten Ebabbara-Tempels. Zusätzliche Bautätigkeiten nahm der Babylonierkönig am Ebabbara-Tempel 546 v. Chr. vor. Weitere Restaurierungen: Im zweiten Regierungsjahr in Ur die Erneuerung des Tempels [Egipar](#) für die Priesterinnen des Mondgottes und in Kuta der Stadtmauerbau.

Außerdem ließ Nabonid zwischen seinem 4. und 13. Jahr den Tempel von [Bunene](#) in Sippar sowie in seinem 16. Regierungsjahr den Tempel der Anunītum in Sippar-Anunītum bauen.

Schließlich errichtete Nabonid in [Ubassi](#) einen Tempel für die Göttin [Nanaia](#) sowie vermutlich in seiner letzten Regierungszeit das Zikkurat von Ur und einen Enunmah genannten Teil des Tempels [Egišnugal](#) von Ur. Keilschriftliche Hinweise für seine Bautätigkeit in Tayma wurden noch nicht gefunden.<sup>[55]</sup>

### Bildnisse

Auf seiner Harran-Stele ist Nabonid mit der [konischen](#) babylonischen Krone und einem kunstvollen Stab abgebildet. Eine von C. J. Rich 1811 in Babylon erworbene, aus dem Ende von Nabonids Regierung stammende Stele porträtiert den Babylonierkönig ähnlich wie seine Harran-Stele. In Tayma wurde eine wahrscheinlich während der [Achämenidenzeit](#) gefertigte Stele mit dem Bildnis eines ähnlich gekleideten Herrschers entdeckt, die vielleicht die Darstellung einer vom Babylonierkönig während seines Aufenthaltes in der Wüstenoase aufgestellten Statue wiedergibt.

Der Oberteil einer später als Türfassung im Sonnentempel zu Larsa verwendeten dunkelgrauen Basaltstele von Nabonid zeigt ebenfalls sein Porträt, das offenbar nach seinem Sturz absichtlich nahezu völlig unkenntlich gemacht wurde. Außerdem erscheint ein ähnlich wie auf der Harran-Stele gewandeter Babylonierkönig auf einem in Nippur entdeckten [Terrakotta](#)-Gefäß. Ein gleiches Bildnis findet sich auf einem Felsrelief im [jordanischen Sela](#), das aus der Zeit um 553 v. Chr. stammt, nachdem er [Edom](#) erobert hatte. Es wurde 1996 entdeckt und zeigt den König, der den Mondgott Sin in Form einer Mondsichel anbetet, daneben den geflügelten Schamasch als Sonne und den siebenzackigen Venusstern der Ishtar; am Rand eine Inschrift in fünf [Kolumnen](#).<sup>[56]</sup>

### Schaltjahre während der Regierungszeit

Während seiner Regierungszeit sind nachfolgende Schaltmonate belegt:<sup>[57]</sup>

Schaltjahre während der Regierungszeit von Nabonid <sup>[58]</sup>					
Reg.- Jahr	Datierung	Schaltmonat	Beginn des Schaltmonats <sup>[58]</sup>	Beginn des nächsten Tašritu <sup>[58]</sup>	Beginn des nächsten Nisannu <sup>[58]</sup>
1	<a href="#">555</a> bis <a href="#">554 v. Chr.</a>	<a href="#">Addaru II</a>	13. März 554 v. Chr.	6. Oktober 554 v. Chr.	11. April 554 v. Chr.
3	<a href="#">553</a> bis <a href="#">552 v. Chr.</a>	Addaru II	20. März 552 v. Chr.	13. Oktober 552 v. Chr.	19. April 552 v. Chr.
6	<a href="#">550</a> bis <a href="#">549 v. Chr.</a>	Addaru II	18. März 549 v. Chr.	9. Oktober 549 v. Chr.	16. April 549 v. Chr.
10	<a href="#">546</a> bis <a href="#">545 v. Chr.</a>	<a href="#">Ululu II</a>	8. September 546 v. Chr.	7. Oktober 546 v. Chr.	1. April 545 v. Chr.
12	<a href="#">544</a> bis <a href="#">543 v. Chr.</a>	Addaru II	11. März 543 v. Chr.	4. Oktober 543 v. Chr.	10. April 543 v. Chr.
15	<a href="#">541</a> bis <a href="#">540 v. Chr.</a>	Addaru II	8. März 540 v. Chr.	30. September 540 v. Chr.	7. April 540 v. Chr.

## Nabonid in Verbindung mit dem Alten Testament

### Buch Daniel, 4. Kapitel

Das vierte Kapitel des [Buch Daniels](#) ([Dan](#) 4,1 [EU-Dan](#) 4,34 [EU](#)) berichtet über einen Traum des babylonischen Herrschers [Nebukadnezar \(II.\)](#). Der König träumte von einem gewaltigen Baum in der Mitte der Erde, der allen Tieren Schatten und Nahrung spendete. Eine Stimme befahl, alles bis auf den Baumstumpf zu fällen. Diesem solle für „sieben Zeiten“ das menschliche Herz genommen und durch ein tierisches ersetzt werden. Dies alles solle geschehen, „damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen“. Da Nebukadnezars Weise diesen Traum nicht deuten können, beauftragt der König Daniel mit der Deutung.

Daniel erklärte dem Babylonierkönig, dass mit dem Baum er selbst gemeint sei und für sieben Jahre in der Wildnis bei den Tieren leben müsse. Sein Königreich werde ihm aber erhalten bleiben, sobald er die Macht des Himmels anerkenne. Im weiteren Verlauf des vierten Kapitels berichtet Nebukadnezar, dass alles so passierte, wie von Daniel gedeutet, und dass er schließlich die Macht des höchsten Gottes anerkannte.

### „Gebet des Nabonid“

(siehe dazu den Hauptartikel [Gebet des Nabonid](#))

In direktem Zusammenhang mit dem vierten Kapitel des Daniel-Buches steht ein in [aramäischer Sprache](#) verfasster [legendarischer](#) Bericht, der zum Bestand der [Schriftrollen vom Toten Meer aus Qumran](#) gehört. Er schildert sowohl die Leiden und Heilung Nabonids als auch seine damit verbundene Lobpreisung des Gottes [JHWH](#).<sup>[59]</sup>

Im Unterschied zum Buch Daniel findet die Verkündung nicht durch das Wort, sondern mittels schriftlicher Anordnung durch eine im erhaltenen Text nicht benannte Person statt: „Danach teilte er (yhwdy = ein Jude) mir mit, indem er schrieb, es sei zu erweisen die Ehre und Größe dem Namen des (höchsten) Gottes“. <sup>[60]</sup> Der Fund aus Qumran bestätigt die bereits früher geäußerte Vermutung, dass hinter der biblisch-literarischen Figur

von Nebukadnezar II. im vierten Kapitel des Daniel-Buches ursprünglich der historische Nabonid steht.<sup>[61]</sup>

Aufgrund [paläografischer Vergleiche](#) wird die Abfassung der Handschrift in das 1. Jahrhundert v. Chr. datiert.<sup>[62]</sup> Die Erzählung basiert auf älteren Vorlagen, jedoch besteht keine Klarheit über die genaue zeitliche Ansetzung. Auffällig ist die Parallele zur [mesopotamischen](#) Tradition der schriftlichen Verkündung von [göttlichen Anweisungen](#), die damit den [mythologischen](#) Hintergrund liefert, warum die Aufforderung nicht als gesprochenes Wort überbracht wurde. Nabonid verwies in seinen Inschriften auf [Nabu](#) als Gott der Schreibkunst, der den Babylonierkönig in seine Geheimnisse einweihte. Durch den Akt der schriftlichen Aufforderung wird der in den Augen Nabonids fremde Gott mindestens auf eine Stufe mit Nabu gehoben.

### Mögliche Vorbilder

Die aufgezeigten inhaltlichen Berührungen zwischen dem Buch Daniel und dem *Gebet des Nabonid* werfen die Frage nach ihrem Verhältnis zueinander auf. Vermutlich gehen beide auf ältere, außerjüdische Traditionen über Nabonid zurück, die sich im *Strophengedicht* und der *Harran-Inschrift des Nabonid* finden.

Die lange Abwesenheit Nabonids von Babylon war von der ihm feindlich gesinnten Marduk-Priesterschaft als Folge einer Geisteskrankheit gedeutet worden, und die Juden, die nach der Eroberung Babylons durch Kyros II. in ihre Heimat zurückkehren konnten, übertrugen diese Ansicht vielleicht auf den ihnen verhassten Nebukadnezar. JHWH habe zur Bestrafung seines auserwählten Volkes den Babylonierkönig als Werkzeug ausersehen und ihm deshalb die Macht verliehen, Jerusalem zu erobern. Der „Erobererkönig“ habe dann seinen Gott vernachlässigt, sei mit Wahnsinn geschlagen worden und habe nur durch die Anerkennung JHWHs als „wahren“ Gott wieder Heilung gefunden. Im Buch Daniel wurden daher negative Deutungen aus der Geschichte Nabonids bewusst in jene des „Jerusalem-Zerstörers“ Nebukadnezar eingebaut; um geschichtliche Genauigkeit ging es dem Verfasser dabei nicht.<sup>[63]</sup>

### Übersetzungen der Keilschrifttexte

#### Deutsch

- [Otto Kaiser: \*Texte aus der Umwelt des Alten Testaments\*. Band 1, Alte Folge, Gütersloh 1984, ISBN 3-579-00063-2.](#)
- Martine Kommer: *König Nabonid von Babylon nach in Keilschrift überlieferten Quellen*. Universität Tübingen, Tübingen 1974.
- Hanspeter Schaudig: *Die Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen, samt den in ihrem Umfeld entstandenen Tendenzschriften*. Ugarit-Verlag, Münster 2001, ISBN 3-927120-75-8.
- Rudolf Zehnpfund, Stephen Langdon: *Die Neubabylonischen Königsinschriften (Deutsche Übersetzung der englischen Originalfassung von Stephen Langdon)*. Hinrichs, Leipzig 1912.

#### Englisch

- Paul-Alain Beaulieu: *The reign of Nabonidus, King of Babylon, 556–539 B. C.*. Yale University Press, New Haven 1989, ISBN 0-300-04314-7.
- Paul-Alain Beaulieu: *Legal and administrative texts from the reign of Nabonidus*. Yale University Press, New Haven 2000, ISBN 0-300-05770-9.
- Paul-Alain Beaulieu, Ulla Kasten: *Late Babylonian texts in the Nies Babylonian Collection*. Yale University Press, New Haven 1994, ISBN 1-88305-304-8.
- J. Cargill: *The Nabonidus Chronicle and the Fall of Lydia*. In: [American Journal of Ancient History](#). Nr. 2, 1977.
- Raymond Philip Dougherty: *Nabonidus and Belshazzar: A study of the closing events of the neo-Babylonian empire*. AMS Press (Nachdruck 1929), New York 1980, ISBN 0-404-60285-1.
- Albert-Kirk Grayson: *Assyrian and Babylonian Chronicles (Nabonidus Chronicles)*. Augustin, New-York 1975.
- W.G. Lambert: *A new Source for the reign of Nabonidus*. In: [Archiv für Orientforschung](#). Nr. 22, AfO, 1968/69, S. 1–36.

- [Adolf Leo Oppenheim](#): *The cuneiform texts* (Übersetzungen von James B. Pritchard's *Ancient near Eastern texts*). 1970.
- [James B. Pritchard](#): *Ancient near Eastern texts* (Reprint). Pro Quest, 2005, [ISBN 0-691-03503-2](#).
- Sidney Smith: *Babylonian Historical Texts to the Capture and downfall of Babylon* (Reprint). Verlag Olms, Hildesheim 1975, [ISBN 3-487-05615-1](#).
- Reginald-Campbell Thompson: *Late Babylonian Letters: Transliterations and Translations of a Series of Letters written in Babylonian Cuneiform, chiefly during the Reigns of Nabonidus, Cyrus, Cambyses, and Darius*. AMS Press (Nachdruck 1906), New York 1976.

## Literatur

### Deutsch

- [Hubert Cancik](#): *Der Neue Pauly (DNP). Enzyklopädie der Antike*. Verlag Metzler, Stuttgart 2003, [ISBN 3-476-01470-3](#).
- David Clines, Elke Blumenthal: *Weisheit in Israel: Beiträge des Symposiums „Das Alte Testament und die Kultur der Moderne“ anlässlich des 100. Geburtstags Gerhard von Rads (1901–1971), Heidelberg, 18.–21. Oktober 2001*. Lit, Münster 2003, [ISBN 3-8258-5459-0](#).
- [Hartmut Gese](#): *Alttestamentliche Studien. Das Geschichtsbild des Danielbuches und Ägypten; Die Bedeutung der Krise unter Antiochus IV. Epiphanes für die Apokalyptik des Danielbuches*. Tübingen 1991, [ISBN 3-16-145699-8](#).
- Reinhard-Gregor Kratz: *Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels (Studienausgabe aus der Schriftenreihe: Forschungen zum Alten Testament, Nr. 42)*. Mohr-Siebeck, Tübingen 2006, [ISBN 3-16-148835-0](#).
- [Jean Meeus](#): *Astronomische Algorithmen mit Anwendungen für „Ephemeris Tool 4,5“*. Verlag Barth, Leipzig 2000, [ISBN 3-335-00400-0](#).
- Rudolf Meyer: *Das Gebet des Nabonid: Eine in den Qumran-Handschriften wiederentdeckte Weisheitserzählung*. Akademie, Berlin 1962.
- Anna-Maria Schwemer: *Studien zu den frühjüdischen Prophetenlegenden – Die Viten der großen Propheten Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel: Einleitung, Übersetzung und Kommentar*. Mohr, Tübingen 1995, [ISBN 3-16-146439-7](#).
- Klaas R. Veenhof: *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen. Grundrisse zum Alten Testament*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, [ISBN 3-525-51686-X](#).
- [Franz Heinrich Weißbach](#): *Ναβονάδιος*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band XVI,2, Stuttgart 1935, Sp. 1483–1489.
- [Josef Wiesehöfer](#): *Das antike Persien 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*. Patmos, Düsseldorf 2005, [ISBN 3-491-96151-3](#).

### Englisch

- [Pierre Briant](#): *From Cyrus to Alexander: A History of the Persian Empire*. Eisenbrauns, Winona Lake 2002, [ISBN 1-575-06031-0](#).
- M. A. Dandamayev, M. Roaf: *Nabonid*. In: *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* (RIA). Band 9, S. 6–12.
- Lester L. Grabbe: *Leading captivity captive – „The exile“ as history and ideology – European Seminar in Historical Methodology 2*. Sheffield Acad. Press, Sheffield 1998, [ISBN 1-85075-907-3](#).
- Ronald H. Sack: *Nabonidus*. In: *The anchor bible dictionary*. Band 4, 1992, S. 973–976.

### Weblinks

 [Commons: Nabonid](#) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Nabonaid-Chronik: Kyros II. in Babylon](#)
- [Ansicht des Nabonid-Zylinders im Britischen Museum](#)
- [Nabonaid-Sippar-Zylinder](#)

- [ZDF-Sendung 9. März 2008: Flucht aus Babylon](#)

### Anmerkungen und Belege

1. ↑ Dies ist die von Herodot verwendete Form; abweichende Schreibweisen finden sich im Kanon des Ptolemaios und den Epitomatoren des Berossos.
2. ↑ Das 18. Regierungsjahr hätte am 1. [Nisannu](#) im Jahr 538 v. Chr. seinen Beginn gehabt, weshalb volle 17 Jahre zum Jahr 538 v. Chr. hinzugezählt werden müssen.
3. ↑ Unter [Dareios I.](#) folgten 522 v. Chr. [Nebukadnezar III.](#) und 521 v. Chr. [Nebukadnezar IV.](#) als [Usurpatoren](#).
4. ↑ Hans J. Nissen: *Geschichte Altvorderasiens*; München: Oldenbourg, 1999; S. 111.
5. ↑ Etwa 3000 Wirtschaftsurkunden aus der 17-jährigen Regierungszeit Nabonids stehen nur 1700 Texte aus der 43-jährigen Regierungszeit von Nebukadnezar II. gegenüber.
6. ↑ St. Langdon, *Die neubabylonischen Königsinschriften*; 1912; S. 46 ff.; 218 ff.
7. ↑ Reinhard-Gregor Kratz: *Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels (Studienausgabe aus der Schriftenreihe: Forschungen zum Alten Testament, Nr. 42)*; Tübingen: Mohr (Siebeck), 2006; S. 44–47.
8. ↑ <sup>a b c d</sup> M. A. Dandamayev: *Nabonid*; in: RIA Bd. 9, S. 7–8; F. H. Weissbach: *Ναβονάδιος*; in: RE 16, Sp. 1483–1486.
9. ↑ Herodot, [Historien](#) 1, 74; 1, 77; 1, 188.
10. ↑ Herodot, *Historien* 1, 188.
11. ↑ Herodot, *Historien* 1, 74.
12. ↑ Xenophon, *Erziehung des Kyros* 5, 4, 35 und 7, 5, 32
13. ↑ M. A. Dandamayev, Nabonid. In: RIA Bd. 9, S. 10–11; F. H. Weissbach: *Ναβονάδιος*. In: RE 16, Sp. 1487; 1489.
14. ↑ Eine Backsteininschrift aus Harran nennt den Vater des Nabonid abweichend [Nusku-balāstu-iqbi](#).
15. ↑ Paul-Alain Beaulieu: *The reign of Nabonidus, King of Babylon, 556–539 B.C.*; New Haven: Yale University Press, 1989; S. 74–80.
16. ↑ Die Urkunde enthält die Datumsangabe „16. Sabatu im achten Regierungsjahr des Nebukadnezar“. Der 16. Sabatu fiel 596 v. Chr. auf den 18. Februar und der Frühlingsanfang auf den 28. März im proleptischen julianischen Kalender. Zum gregorianischen Kalender beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 18. Februar in Abzug gebracht werden müssen. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.
17. ↑ Ein Schreiber hatte das Wort „Mann“ in einer der Kopien durch „Sohn“ ersetzt; vgl. dazu: Theophilus-Goldridge Pinches: *The Old Testament in the light of the historical records and legends of Assyria and Babylonia*, Society for Promoting Christian Knowledge, London 1908, S. 436.
18. ↑ Die genaue Namensschreibung und Entdeckung in Achemenet ist [online verfügbar](#).
19. ↑ Kurt Galling: *Textbuch zur Geschichte Israels (TGI)*; Tübingen: Mohr; 1979, [ISBN 3-16-142361-5](#); S. 81.
20. ↑ <sup>a b c d e f g</sup> Lester L. Grabbe: *Leading captivity captive - "The exile" as history and ideology – European Seminar in Historical Methodology 2*; Sheffield: Sheffield Acad. Press, 1998; S. 31–33.
21. ↑ [H 2, Spalte I, Zeilen 10–11, hier online](#).
22. ↑ Bibliothek des Instituts für Vorderasiatische Altertumskunde in Berlin (VAB): 4, 276–277 *Nabonidus* 8 4:34–41 und [Ancient Near Eastern Texts relating to the Old Testament, Nr. 309](#).
23. ↑ Datum im [gregorianischen Kalender](#). Das übliche Datum wird mit dem 25. Mai im [proleptischen julianischen Kalender](#) angegeben. Der Frühlingsbeginn fiel in diesem Jahr im gleichen Kalender auf den 28. März; es müssen daher 7 Tage in Abzug gebracht werden. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Barth, Leipzig 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*. Lā-abāši-Marduks erste Verlautbarung fiel auf den 26. April.
24. ↑ Berossos bei [Josephus](#), *Kontra Apion* 1, 20 § 149 u. a.
25. ↑ <sup>a b</sup> M. A. Dandamayev, Nabonid. In: RIA Bd. 9, S. 8–10.
26. ↑ <sup>a b c d e f</sup> Bernd Jankowski, Gernot Wilhelm: *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Neue Folge Bd. 1*; Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2004; S. 101–102.
27. ↑ M. A. Dandamayev, Nabonid. In: RIA Bd. 9, S. 11.

28. ↑ Einer babylonischen Urkunde aus dem elften Regierungsjahr Nabonids (545 v. Chr.) ist beispielsweise zu entnehmen, dass eine Witwe ihre beiden Söhne dem Tempel Eanna zu Uruk weihte, damit sie nicht verhungern mussten.
29. ↑ Harran-Inschrift H2, Spalte 1, Zeilen 14–22
30. ↑ Der 26. Simanu fiel 555 v. Chr. auf den 22. Juni und der Frühlingsanfang auf den 28. März im [proleptischen julianischen Kalender](#). Zum [gregorianischen Kalender](#) beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 22. Juni in Abzug gebracht werden müssen. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.
31. ↑ Der 10. Nisanu fiel 554 v. Chr. auf den 27. April und der Frühlingsanfang auf den 28. März im proleptischen julianischen Kalender. Zum gregorianischen Kalender beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 27. April in Abzug gebracht werden müssen. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.
32. ↑ F. H. Weissbach: Ναβονάδιος, In: RE XVI, Sp. 1489.
33. ↑ Der Beginn des 13. Ululu fiel 554 v. Chr. auf den Abend des 25. September, die Mondfinsternis auf den Morgen des 26. September und der Frühlingsanfang auf den 28. März im proleptischen julianischen Kalender. Zum gregorianischen Kalender beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 26. September in Abzug gebracht werden müssen. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*. Die Mondfinsternis erreicht erst am Vormittag gegen 9:00 Uhr das Maximum und begann kurz nach Sonnenaufgang; vgl. hierzu W.G.Lambert: *A new Source for the reign of Nabonidus*; in: AfO 22, 1968/69.
34. ↑ Wolfgang Röllig: *Die Weisheit der Könige in Assyrien und Babylonien*. In: David J.A. Clines; Hermann Lichtenberger; Hans-Peter Müller (Hg.): *Weisheit in Israel: Beiträge des Symposiums „Das Alte Testament und die Kultur der Moderne“ anlässlich des 100. Geburtstags Gerhard von Rads (1901–1971)*. Heidelberg, 18.–21. Oktober 2001; Münster: Lit, 2003; S. 37–52, hier S. 43. ([online](#))
35. ↑ 1828 v. Chr. nach [mittlerer Chronologie](#).
36. ↑ Hubert Cancik, Helmuth Schneider: *Der neue Pauly: Enzyklopädie der Antike (DNP)*, Bd. 8; Stuttgart: Metzler, 2000; [ISBN 3-476-01478-9](#); Sp. 661–662.
37. ↑ Nach der Nabonid-Chronik starb Adad-happe am 5. [Nisamu](#) des neunten Regierungsjahres von Nabonid. Der 5. Nisanu fiel 546 v. Chr. auf den 24. April und der Frühlingsanfang auf den 28. März im proleptischen julianischen Kalender. Zum gregorianischen Kalender beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 24. April in Abzug gebracht werden müssen. Nicht geklärt ist, ob das Datum auf den tatsächlichen babylonischen [Mond-](#) oder den statischen Jahreskalender umgerechnet werden muss. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.
38. ↑ Nach Angabe der Harran-Inschrift H1 erreichte Adad-happe ein Alter von 104 Jahren.
39. ↑ Der 1. Simanu fiel 546 v. Chr. auf den 18. Juni im proleptischen julianischen Kalender. Der Monat Simanu beinhaltete gemäß Mondkalender in diesem Jahr 29 Tage. Zum gregorianischen Kalender beträgt die Zeitdifferenz 7 Tage, die vom 18. Juni in Abzug gebracht werden müssen. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.
40. ↑ Bel-scharru-usur siegelte als Sohn und öffentlicher Stellvertreter Nabonids nur vom 4.–13. Regierungsjahr, vgl. dazu: Klaas R. Veenhof: *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexanders des Großen – Grundrisse zum Alten Testament*; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001; S. 284.
41. ↑ <sup>a b</sup> Hubert Cancik: *Der Neue Pauly (DNP) – Enzyklopädie der Antike*, Band 6; Stuttgart: Metzler, 2003; S. 1015.
42. ↑ Die Nabonid-Chronik nennt den Monat [Adaru](#) im 16. Regierungsjahr und damit verbundene Angriffe der Perser.
43. ↑ Die Gleichsetzung des Namens Ugabru mit Gobryas gilt als keinesfalls gesichert. Es wird daher der Name Ugbaru verwendet, der so auch in der Nabonid-Chronik aufgeführt ist. Siehe hierzu auch Rüdiger Schmitt in der *Encyclopædia Iranica* [online](#)
44. ↑ [Dietz-Otto Edzard](#): *Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie (RLA)*. Band 6, Berlin 1983, S. 402.
45. ↑ Der 16. Taschritu fiel im proleptischen julianischen Kalender 539 v. Chr. auf den 12. Oktober und

der Frühlingsanfang auf den 28. März. In Umrechnung auf den heutigen gregorianischen Kalender müssen daher 7 Tage in Abzug gebracht werden. Es ergibt sich daraus der 6. Oktober. Nicht geklärt ist, ob das Datum auf den tatsächlichen babylonischen Mond- oder den statischen Jahreskalender umgerechnet werden muss. Berechnungen nach Jean Meeus: *Astronomische Algorithmen – Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5*; Leipzig: Barth, 2000 und *Ephemeris Tool 4,5 Umrechnungsprogramm*.

46. ↑ Xenophon, *Erziehung des Kyros* 7, 5.
47. ↑ [Flavius Josephus](#) beruft sich auf Berossos in *Über die Ursprünglichkeit des Judentums*: [1, 151–153](#).
48. ↑ Abydenos bei Eusebius von Caesarea, *Praeparatio evangelica* 9, 41; u. a.
49. ↑ Vgl. Übersetzung gemäß [Robert Rollinger](#): „Im Monat Nisannu sammelte Kyros, König von Parsu, seine Truppen und überquerte unterhalb von [Arbil](#) den Tigris. Im Monat Ajaru marschierte er nach Urartu, tötete den dortigen König und stationierte seine Truppen in einer Festung“; nach dem Stand der neuen Forschung bildet „diese Lesung die neue Grundlage aller zukünftigen Auswertungen“ in Robert Rollinger: *The Median Empire, the End of Urartu and Cyrus the Great Campaigne 547 v. Chr. in Nabonidus Chronicle II 16*; in: *Proceedings of the 1<sup>st</sup> International Conference on Ancient Cultural Relations between Iran and West-Asia*; Teheran 2004, S. 5–6.
50. ↑ Dietz-Otto Edzard: *Geschichte Mesopotamiens*, C.H. Beck, München 2004, S. 244.
51. ↑ Flavius Josephus zitiert Berossos in *Über die Ursprünglichkeit des Judentums*: [1, 149](#).
52. ↑ F. H. Weissbach: [Ναβονάδιος](#). In: RE XVI, Sp. 1488.
53. ↑ <sup>a b</sup> Thomas Busink: *Der Tempel von Jerusalem von Salomo bis Herodes: Eine archäologisch-historische Studie unter Berücksichtigung des westsemitischen Tempelbaus*, 1980, [ISBN 90-04-06047-2](#), S. 804–805.
54. ↑ F. H. Weissbach: [Ναβονάδιος](#). In: RE. Bd. XVI, Sp. 1487–1488.
55. ↑ M. A. Dandamayev, Nabonid. In: RIA Bd. 9, S. 10 und 12; F. H. Weissbach: [Ναβονάδιος](#). In: RE XVI, Sp. 1488–1489.
56. ↑ M. Roaf: Nabonid. In: RIA Bd. 9, S. 12
57. ↑ [Richard Anthony Parker](#), Waldo H. Dubberstein: *Babylonian Chronology 626 BC – AD 75*. Brown University Press, Rhode Island 1956, S. 5–7; [Jean Meeus](#): *Astronomische Algorithmen - Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5 -*, Barth, Leipzig 2000 für: *Ephemeris Tool 4,5 nach Jean Meeus, Umrechnungsprogramm, 2001*.
58. ↑ <sup>a b c d</sup> Datumsangabe im [gregorianischen Kalender](#); im [julianischen Kalendersystem](#) sind sechs Tage zum gregorianischen Datum zu addieren. Datierungsgrundlage sind die [NASA-Angaben](#) unter Berücksichtigung des T-Deltas. Für Babylonien ist zu der *Universal Time* (UT) der Zeitzonenzuschlag von 3 Stunden zu berücksichtigen; gemäß [Jean Meeus](#): *Astronomische Algorithmen - Anwendungen für Ephemeris Tool 4,5 -*, Barth, Leipzig 2000 für: *Ephemeris Tool 4,5 nach Jean Meeus, Umrechnungsprogramm, 2001*.
59. ↑ Anna-Maria Schwemer: *Studien zu den frühjüdischen Prophetenlegenden. Die Viten der großen Propheten Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel: Einleitung, Übersetzung und Kommentar*; Tübingen: Mohr (Siebeck), 1995; S. 322–324; vgl. auch Klaus Beyer: *Die aramäischen Texte vom Toten Meer: Samt den Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Genisa, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten ; aramaistische Einleitung, Text, Übersetzung, Deutung, Grammatik/Wörterbuch, deutsch-aramäische Wortliste und Register*; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984; S. 223–224; vgl. auch: Klaus Beyer: *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2004; S. 139–140.
60. ↑ Wolfgang Röllig: *Die Weisheit der Könige in Assyrien und Babylonien*; in: David J.A. Clines, Hermann Lichtenberger, Hans-Peter Müller (Hg.): *Weisheit in Israel: Beiträge des Symposiums „Das Alte Testament und die Kultur der Moderne“ anlässlich des 100. Geburtstags Gerhard von Rads (1901–1971). Heidelberg, 18.–21. Oktober 2001*; Münster: Lit, 2003; S. 37–52, hier S. 39. ([online](#))
61. ↑ Wolfram von Soden: *Eine babylonische Volksüberlieferung von Nabonid in den Danielerzählungen*. In: *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* 53 (1935), 81–89.
62. ↑ Vgl. Józef T. Milik: *Prière de Nabonide et autres écrits d'un cycle de Daniel. Fragments araméens de Qumran 4*. In: [Revue Biblique](#) 63 (1956), S. 407–415, hier S. 407; und Frank Moore Cross: *Fragments of the Prayer of Nabonidus*. In: *Israel Exploration Journal* 34 (1984), S. 260–264, hier S. 260.
63. ↑ Vgl. Ronald H. Sack: *Nabonidus*; in: *The anchor bible dictionary*; 1992; Bd. 4, S. 976

### 3.6.4.4 Die Oase Teima, Tayma Taima , 400 km NO von Medina - BEWEISMATERIAL - Wikipedia

Federführend bei den historischen Arbeiten in Tayma, die noch andauern, ist das Deutsche Archäologische Institut als Partner offizieller Stellen Saudi-Arabiens.

Ich gebe hier die Internet-Adresse zur Projekt-Page, die sehr schön zeigt, wie auf HEUTIGEM WISSENSCHAFTLICHEN LEVEL offizielle Ausgrabungen durchgeführt werden, was SEHR LEHRREICH SEIN KANN. insbesondere zur Korrektur dieser noch immer in den Köpfen befindlichen ROMANTISIERENDEN Auffassungen oder vielmehr Vorstellungen von "Archäologie":

[www.dainst.org/de/project/tayma?ft=all](http://www.dainst.org/de/project/tayma?ft=all)

source: deutsche Wikipedia, page title: Tayma<sup>323</sup> - layout verändert

Tayma  
aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

[Aramäische](#) Inschrift aus Tema (6. Jahrhundert v. Chr.)

Tayma (oder Taima, Tema) ([arabisch](#) تَيْمَاء, *DMG* *Taymā* □) ist eine große [Oase](#) in [Saudi-Arabien](#) mit einer langen Siedlungsgeschichte. Sie liegt im Nordosten des [Hedschas](#), etwa an der Stelle, an der die alte [Weihrauchstraße](#) als Handelsroute zwischen [Yathrib](#) ([Medina](#)) und [Dumah](#) die Wüste [Nefud](#) zu überqueren beginnt. Tayma liegt 264 Kilometer südöstlich der Stadt [Tabuk](#) (gehört auch zur gleichnamigen Provinz) und etwa 400 Kilometer nördlich von [Medina](#).



#### Inhaltsverzeichnis

- [1 Topografie](#)
- [2 Steinzeit](#)
- [3 Nomaden](#)
- [4 Ägypter](#)
- [5 Stadtgründung und Stadtmauer](#)
- [6 Innere Mauer](#)
- [7 Siedlungsgeschichte der Eisenzeit](#)
- [8 Antike Götterwelt](#)
- [9 Biblische Erwähnungen](#)
- [10 Karawanen und Weihrauchhandel](#)
- [11 Interessante Orte](#)
- [12 Literatur](#)
- [13 Weblinks](#)
- [14 Einzelnachweise](#)

#### Topografie

Tayma, etwa 830 m über [NN](#), liegt in einer Senke zwischen den östlichen Ausläufern des [Hejaz-Gebirges](#) im Westen und der [Nefud](#) (Wüste) im Osten. Nördlich der heutigen Siedlung ist ein fossiler See vorgelagert, in welchem sich aber nur noch sehr selten Wasser sammelt. Der See entwickelte sich im Verlauf zu einer [Salztonebene](#) ([arabisch](#)

<sup>323</sup> deutsche Wikipedia, page title: Tayma -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Tayma>

*sabkha*), die vor 20.000 Jahren noch als beachtlicher See existierte und vermutlich im fünften Jahrtausend v. Chr. austrocknete. Der Schlamm aus der Salztonebene wurde für die Herstellung von [Lehmziegeln](#) verwendet, die für den Bau der [antiken](#) Stadtmauer vorgesehen waren.<sup>[1]</sup>

An den tiefsten Stellen ist das Grundwasser nur 1,5 m unter der Oberfläche, an anderen Stellen gut 40 m. Die Oase war über Jahrtausende eine der bedeutendsten [Palmenoasen](#). Durch künstliche Bewässerung erreicht sie heute eine Zahl von 80.000 [Dattelpalmen](#)<sup>[1]</sup> auf der vierfachen Fläche gegenüber den fünfziger Jahren.

Steinzeit [[Bearbeiten](#)]

Zahlreiche [Felsbilder](#) in der Umgebung von Tayma mit Darstellungen von Menschen und Tieren belegen die Anwesenheit vom Menschen in der Umgebung bereits in der [Jungsteinzeit](#).

Nomaden [[Bearbeiten](#)]

Die Wissenschaftler des Deutschen Archäologischen Instituts, die die Oase erforschen (Siehe Weblink), gehen davon aus, dass Viehnomaden das Gebiet wegen der Wasservorkommen seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. besuchten.

Ägypter [[Bearbeiten](#)]

Im Juli 2010 fanden laut Mitteilung der Saudi Commission for Tourism and Antiquities (SCTA) Archäologen in der Nähe von Tayma die erste antike Hieroglyphen-Inschrift auf saudischem Staatsgebiet.<sup>[2]</sup> Sie trägt die Kartuschen des Pharaos [Ramses III.](#), der bis 1156 v. Chr. regierte. Die Archäologen gehen davon aus, dass damals eine wichtige Handelsstraße durch Tayma führte, die das Nildelta mit dem Roten Meer verband.

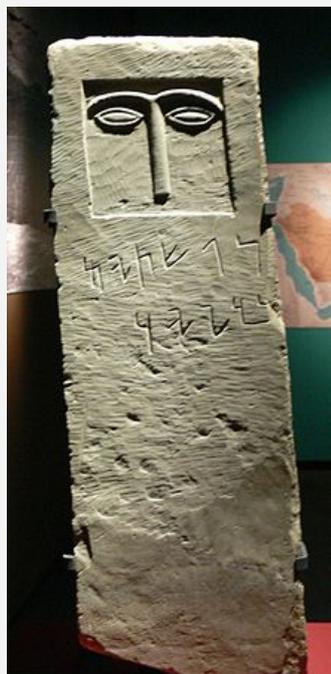
Transportiert wurden Weihrauch, Kupfer, Gold und Silber.

Stadtgründung und Stadtmauer [[Bearbeiten](#)]

Wann das Gebiet der neuen Entwicklung in [Sumer](#) und der nördlich gelegenen [Levanteküste](#) zur Stadtbildung folgte, ist unbekannt. Nachgewiesen ist aber ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. eine äußere Umfassungsmauer aus Lehm und Sandstein von ca. 10 Meter Höhe, die ein Gebiet von ca. 20 Hektar umschloss, das die Lebensgrundlage der Bewohner darstellte: eine ausgedehnte Palmenoase. Diese erste Mauer wurde in den folgenden Jahrhunderten ausgebaut und erreichte schließlich eine Länge von 15 Kilometern.<sup>[1]</sup> Die Befestigung beeindruckte noch im 11. Jahrhundert den arabischen Historiker [Abu Abdullah Al-Bakri](#).

Grabfunde innerhalb der Mauer und direkt an der äußeren Mauer aus den Materialien Holz und [Elfenbein](#) mit kunstvollen Verzierungen weisen auf die ausgehende [Bronzezeit](#) des ausgehenden 2. Jahrtausends v. Chr. hin. Innere Mauer [[Bearbeiten](#)]

Den Bau einer inneren Mauer mit Türmen mit einem Abstand von ca. 100 Metern zur äußeren Mauer während des 1. Jahrtausends v. Chr. deuten die Archäologen als Hinweis auf kriegerische Konflikte mit regionalen Konkurrenten wie z. B. dem Königreich von [Lihyan](#) mit der Oase [Dedan](#) (antik Dadanu), die etwa 150 km südwestlich von Tayma liegt.



Augenstele mit aramäischer Inschrift, Tayma Museum

#### Siedlungsgeschichte der Eisenzeit

Im geschützten Kerngebiet der Siedlung finden sich fünf durch Keramik und weitere Funde gut unterscheidbare Bauschichten, die sich auf sechs Meter anhäufeln und eine Zeit von acht Jahrhunderten ab Mitte des ersten Jahrtausends abdecken. Diese eisenzeitliche Besiedlung ist durch Steinhäuser geprägt. Die meisten waren kleine und mittelgroße Wohnhäuser, in den sich auch die Spuren von Nahrungverarbeitung und handwerklicher Tätigkeit nachweisen lassen sowie ein großes repräsentatives Gebäude von 500 Quadratmeter mit einer Säulenhalle. Der Kopf einer einst drei Meter großen Statue, die als Monolith gefertigt war, eine weitere Statue dieser Größe, die heute im Museum der Stadt steht sowie weitere Objekte in dem Gebäude sowie Vergleichsfindung aus dem nahen Dedan, legen nahe, dass es sich um einen Tempel handelte. In dem Schutt dieses Gebäudes fand sich auch eine [Bogenstele](#) mit einem vor Astralsymbolen

stehenden König, deren Bildsprache und deren fragmentarischer Keilschrifttext (ohne erhaltene Namensinschrift) auf König [Nabonid](#) hindeuten. Unklar ist, ob später auch die [Achämeniden](#) die Oase in ihre Herrschaft eingegliedert haben.

[Tiglat-Pileser III.](#) erhielt Tribut aus Tayma und [Sanherib](#) bezeichnete eines der Tore von [Ninive](#) als das

Wüstentor, durch das die "Geschenke der Sumu'aniten und Teymeiten eintrafen". In assyrischen Quellen wird erwähnt, dass zu dieser Zeit eine lokale arabische Dynastie über Tayma herrschte. Die Namen von zwei Königinnen des achten Jahrhunderts v. Chr. sind als Schamsi und Zabibi überliefert.

In der sogenannten "[Harran-Inschrift](#)" wird erwähnt, wie der [babylonische](#) König [Nabonid](#) Ende des dritten Regierungsjahres um 553 v. Chr. seinen Regierungssitz nach Tayma verlegte. Während des Feldzuges, mit dem er in der Region seine Herrschaft etablierte, unterwarf er auch die Orte Yathrib (heutiges Medina) und [Dedan](#). Im [Strophengedicht des Nabonid](#) wird ebenfalls von seinem Auszug nach Tayma mit einem großen Heer berichtet. Die weiteren Angaben im Strophengedicht besitzen jedoch Propagandacharakter, weshalb der weitere Wahrheitsgehalt fraglich erscheint. Die [Nabonid-Chroniken](#) bestätigen seinen Aufenthalt in Tayma für sein 7. bis 11. Regierungsjahr. Für die ersten sechs Jahre enthält der Text Lücken. Nabonids Interesse für diese Region, im heutigem nördlichen Saudi-Arabien, war vermutlich wirtschaftlicher Natur; beispielsweise zur Erlangung der Kontrolle über den [Weihrauchhandel](#).

Man hat Keilschriftinschriften in Tayma gefunden, die aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. stammen könnten. Aus der Zeit um 500 v. Chr. stammen einige [Aramäische](#) Textfunde. Von Al-Mushamrakah, einigen Hügeln südwestlich von Tayma stammt eine Felseninschrift in [lihyanitischen Schrift](#).<sup>[3]</sup> Sie enthält unter anderem die Buchstabenfolge "NBND / MLK / BBL" welches als "nabend malik babel", zu Deutsch: "Nabonid König von Babylon", gedeutet wird.<sup>[4]</sup>

Nach arabischen Traditionen wurde Tayma in der Spätantike von einer jüdischen Dynastie beherrscht, ob diese allerdings Exil-Juden oder die arabischen Nachkommen von Konvertiten waren, ist nicht klar. In den [630ern](#) fiel die Stadt an die Muslime und die Einwohner wurden als [Dhimmi](#)s behandelt. Später wurden viele Einwohner ausgewiesen.

Im Sommer 1181 überfiel [Renaud de Châtillon](#) bei Tayma auf der Straße von Damaskus nach Mekka eine muslimische Karawane und brach damit den 1180 mit [Saladin](#) geschlossenen Waffenstillstand.

#### Antike Götterwelt

Die in Tayma entdeckten Inschriften verweisen auf die Verehrung einer Göttertrias *Šalm*, *Sengalla* und *Aschima*. Die höchste dieser drei ist *Šalm*. Sie wird in Verbindung mit drei Ortsnamen genannt: *mchrm*, *hgm* und *rb* (oder *db*), deren Aussprache und Lokalisierung unsicher ist. Ihr Symbol ist eine (geflügelte) Sonne. *Sengalla* hingegen ist der Mond zugeordnet (und möglicherweise der Name in Verbindung mit der assyrischen Mondgötterin [Sin](#) zu verstehen). *Aschima* wird durch den Venusstern symbolisiert.<sup>[5]</sup>

#### Biblische Erwähnungen

Für das siebte Jahrhundert v. Chr. erwähnt das [Alte Testament](#), dass Tayma zu diesem Zeitpunkt reich und stolz genug war, um [Jeremia](#) zu veranlassen, gegen sie zu prophezeien (Jer 25,23).

Im [Neuen Testament](#) wird der Ort mehrmals genannt. In der [Bibel](#) hieß einer der Söhne von Ischmael Tema. Das Deutsche Archäologische Institut beteiligt sich seit 2004 an Ausgrabungskampagnen vor Ort.

#### Karawanen und Weihrauchhandel

Tayma war die bedeutendste Oase auf einem der wichtigsten Handelswege des Altertums, der Weihrauchstraße, die [Südarabien](#) mit der [Levante](#) verband. Die [Kamelkarawanen](#), die den in Südarabien gewonnenen [Weihrauch](#) nach Norden schafften, nutzen die Palmenoasen Arabiens als Rastplatz und zum Handel.

#### Interessante Orte

- Die Burg [Qasr Al-Ablaq](#) liegt im Südwesten der Stadt. Sie wurde vom jüdischen Dichter und Krieger [Samuel ibn 'Adiya](#) und seinem Großvater 'Adiya im 6. Jahrhundert erbaut.
- Der Palast [Qasr Al-Hamra](#) wurde im 7. Jahrhundert errichtet.
- Das alte Tayma ist auf drei Seiten von einer archäologisch bedeutenden [Stadtmauer](#) umgeben, die im 6. Jahrhundert v. Chr. errichtet wurde.
- [Qasr Al-Radhm](#)
- [Brunnen von Haddaj](#), (Bir Haddaj), angeblich der größte Brunnen auf der arabischen Halbinsel.<sup>[1]</sup> Der Brunnen hat einen Durchmesser von 18 Metern und ist von ca. 70 Schöpfleinrichtungen umgeben.<sup>[1][3]</sup> Dabei wird durch ein "Eimer (gharb)" jeweils mit einem Seil, das über ein am Rand der Brunnenanlage

hoch angebrachtes Rad umgelenkt wird, von einem Zugtier, zumeist einem Kamel, das Wasser aus etwa dreizehn Metern Tiefe an die Oberfläche befördert. 1962 gab es schon sechs Pumpen und die alten Schöpfleinrichtungen verfielen langsam. In den Neunzigern wurde die gesamte Anlage auf Veranlassung des Gouverneurs der Region Tabuk, Prinz Fahd bin Sultan bin Abd al-Aziz<sup>[3]</sup>, und unter der Anleitung von Mohamed Al-Najem<sup>[1]</sup>, dem Leiter des örtlichen "Museum of Archaeology and Ethnography" in Stand gesetzt und von einer parkähnlichen Anlage umgeben.

- [Friedhöfe](#)
- Viele Inschriften in der Umgebung auf [Aramäisch](#), [Lihyanitisch](#), [Thamudisch](#), [Nabatäisch](#)
- [Qasr Al-Bejaidi](#)
- Hügel [Al-Hadiqah](#)
- Viele Museen

#### Literatur

- Klaus Beyer; Alasdair Livingstone: *Die neuesten aramäischen Inschriften aus Taima*. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 137 (1987), S. 285-296.
- Walter W. Müller; Said F. Al-Said: *Der babylonische König Nabonid in taymanischen Inschriften*. In: Biblische Notizen 107/108 (2001), 109-119.

#### Weblinks

- [Deutsches Archäologisches Institut: Tayma](#)
- [Deutsches Archäologisches Institut: Die Mauern von Tayma](#)
- [Aufnahmen von Tayma](#)
- [WibiLex 2007: Tayma](#)
- ZDF-Sendung 9. März 2008: Flucht aus Babylon

#### Einzelnachweise

1. ↑ [a b c d e f Arab News vom 14. Juni 2008](#)
2. ↑ [Rodolfo C. Estimo Jr., Pharaonic inscription found in Saudi Arabia, in Arab News](#), 7. November 2010
3. ↑ [a b c Abdelrahman R. Al-Ansary, Tayma, Crossroads of Civilization](#), 2005, [ISBN 9960-9559-4-X](#)
4. ↑ [Beschreibung und Deutung](#) bei dem Smithsonian National Museum of Natural History in Zusammenarbeit mit dem Saudi Arabischem Ministry of Education - Deputy Ministry of Antiquities and Museums
5. ↑ Beyer; Livingstone: *Inschriften aus Taima*, 286-288.

### 3.6.4.5 Die Oase Teima, Tayma Taima, Tema, 400 km NO von Medina - BEWEISMATERIAL - online-Bibellexikon

source: Hausleiter, Arnulf, 2007 - Lexikonartikel TEMA<sup>324</sup> (von online Biblelexikon, ohne Abbildungen)

Tema

Andere Schreibweise: Taimāʾ; Tajmāʾ; Taymāʾ (arab.); Tayma (engl.); Teima (frz.)

Arnulf Hausleiter

<sup>324</sup> Hausleiter, Arnulf, 2007 - Lexikonartikel TEMA - online - Bibellexikon -- [www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783](http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783)

(letzte Änderung: Dez. 2007)

- 1. Name
- 2. Biblische Überlieferung
- 3. Geografie und Umwelt
- 4. Geschichte und Besiedlung
- 5. Forschungsgeschichte
- Literaturverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis

Tema ist eine Oasenstadt in Nordwest-Arabien, in der von der Weihrauchstraße, welche Süd-Arabien und das Mittelmeer verbindet, eine wichtige Karawanenroute nach Mesopotamien abzweigt.

#### 1. Name

Der Name Tema tritt in verschiedenen Schreibungen in biblischen, altorientalischen und nordwestarabischen Quellen auf. Die Identifizierung des heutigen *Tajmā'* mit dem überlieferten Toponym wurde bislang nicht angezweifelt (im Einzelnen Knauf 1992, 346).

#### 2. Biblische Überlieferung

Der Name Tema ist im Alten Testament an mehreren Stellen bezeugt, entweder explizit in Zusammenhang mit Karawanen () oder mit anderen Toponymen oder Stammesnamen der Region (), die auch in anderen vorchristlichen Quellen bezeugt sind (→ Dedan, Duma, Massa, → [Kedar](#), → Saba u.a.). In und wird Tema zu den „Söhnen → [Ismaels](#)“ gerechnet.

#### 3. Geografie und Umwelt

Tema liegt im Nordwesten der Arabischen Halbinsel (Koordinaten: UTM 455594,0966 N / 3055944,4523 O; [N 27° 38' 10", E 38° 33' 16"](#), etwa 830 m ü. N.N.) zwischen den östlichen Ausläufern des *Heğaz*-Gebirges und der westlichen Peripherie der Großen *Nafūd*-Wüste. Das Klima ist arid (heiße Sommer, trockene Winter, geringfügige Niederschläge, weniger als 100 mm im Jahr). Die Palmenoase befindet sich in einer Senke, die von mehreren Hügelketten umgeben ist (wie z.B. den *Ğebel Ğunēm*). An der tiefsten Stelle der Senke erstreckt sich nördlich der Ansiedlung ein saisonaler See (arab. *sabcha*), in den die umliegenden Gebiete entwässern. Neue geologische Untersuchungen untermauern die Hypothese, dass die Lehmmauer, die bereits in der *sabcha* verlaufend die Siedlung von dem vorgelagerten Gebiet abtrennt, zugleich landwirtschaftlich nutzbare, durch salzlose Sedimente charakterisierte Gebiete innerhalb der Mauer von salzhaltigen Milieus außerhalb trennt. Bohrungen stützen die Annahme, dass der Mauerverlauf einer Terrassenstufe folgt, welche die Entwässerung aus der Siedlung in die *sabcha* begünstigt.

Der Bestand der Dattelpalmen in der Oase hat sich seit den 50er Jahren des 20. Jh.s etwa vervierfacht unberuht überwiegend auf künstlicher Bewässerung. Im Zentrum der heutigen Altstadt befindet sich der berühmte *Bir Haddağ*, angeblich der größte Brunnen der Arabischen Halbinsel (18 m Durchmesser). Er repräsentiert die Bedeutung des Wassers für das Leben der Oase. Von den antiken Ruinen fallen die markanten, bis zu zehn Meter hoch erhaltenen Befestigungsmauern ins Auge.

#### 4. Geschichte und Besiedlung

Tema ist durch eine beträchtliche inschriftliche Überlieferung gekennzeichnet, die von aramäischen, keilschriftlichen, frühnordwestarabischen Textzeugen über die Erwähnung im Alten Testament bis hin zu arabischen Quellen reicht.

Arabien tritt bereits in der assyrischen Überlieferung des 9. Jh.s v. Chr. erstmals in Erscheinung, und zwar im Zusammenhang mit der Koalition syrischer Städte gegen den assyrischen Herrscher → Salmanassar III. (858-823 v. Chr.), die in der → [Schlacht von Qarqar](#) aufeinander trafen. Tema wird dabei nicht explizit erwähnt.

Im frühen 8. Jh. v. Chr. setzt der Gouverneur Ninurta-kudurri-usur am Mittleren Euphrat eine Karawane mit Leuten „aus Tema und Saba“ fest und erbeutet wertvolles Handelsgut. Die damit für diese Zeit belegte florierende Handelstätigkeit zwischen Arabien und Assyrien setzt sich bis in die Zeit → Tiglatpilesers III. fort,

der Tribut von den Tema und anderen Stämmen entgegennimmt.

Handelsbeziehungen mit Assyrien dauern bis in das 7. Jh. v. Chr. Es ist daher anzunehmen, dass der letzte babylonische König → Nabonid (556-539 v. Chr.) auf ein intaktes, zumindest aber noch funktionsfähiges System traf, als er sich entschloss, die Städte Nordwestarabiens zu erobern. Ein Felsrelief des Herrschers im jordanischen Sela' wird dafür herangezogen, seine Marschroute über Syrien anzunehmen. Eine kürzere, wengleich beschwerlichere Strecke führte von Babylonien direkt nach Südwesten durch das Gebiet des heutigen *Ğauf* mit der Stadt *Dūmat al-Ğandal*. Diese ist möglicherweise mit der Stadt Adumatu gleichzusetzen, die Nabonid neben Dadānu (= Dedan), Jatribu (= Mekka), Padakku (= Fadak), Hībaru (= Chajbar) und Jādī'u erwähnt, um zwischen ihnen für zehn Jahre „einherzugehen“. Mit der Besetzung der Städte und der dazwischen liegenden Region Nordwestarabiens wäre dem König eine strenge Kontrolle der Handelswege an entscheidender Stelle gelungen. Die auch im Alten Testament angedeutete Rolle als Handelsort lässt sich als Verteilerknoten charakterisieren, von dem aus es sich nach der Levante, Mesopotamien, dem Golf und dem Süden Arabiens handeln ließ. Dass Beziehungen zur Levante bereits im 2. Jt. v. Chr. bestanden haben müssen, ist durch Keramik und Fundobjekte in Tema bezeugt.

Nach dem archäologischen Befund ist für die Jungsteinzeit / Neolithikum (etwa 5.-3. Jt. v. Chr.) anzunehmen, dass Nomaden die Oase als Wasserquelle aufsuchten. Vermutlich waren sie es, die sich in der Umgebung von Tema in zahlreichen Felsritzzeichnungen mit ihren Tieren dargestellt haben; allerdings ist eine zweifelsfreie Datierung der Felszeichnungen noch nicht gelungen.

Mit der Besiedlung Sesshafter ist wahrscheinlich ab dem Ende des 3. Jt.s v. Chr. zu rechnen. Vermutlich im frühen 2. Jt. v. Chr. wurde die städtische Siedlung mit einer äußeren Lehmziegelmauer befestigt.

Archäologische Ausgrabungen legten bislang Reste frei, die vom ausgehenden 2. / beginnenden 1. Jt. v. Chr. bis zur Islamisierung reichen. Wengleich diese Befunde noch keine lückenlose chronologische Rekonstruktion der Siedlungsabfolge gestatten, so wurden bislang in vier Besiedlungsperioden neun Bauschichten beobachtet, die diesen Zeitraum abdecken.

Die frühesten in der Ausgrabung erfassten Überreste wurden in Siedlungs- und Grabbefunden erfasst. Darunter befinden sich auch die als charakteristisch angesehene polychrom bemalte Keramik (*Qurayya*-Keramik) sowie Holz- und Elfenbeinarbeiten. Die zahlreichen Schriftzeugnisse in reichsaramäischer und taymanitischer („thamudischer“) Schrift und Sprache können allerdings erst in die Mitte des 1. Jt.s v. Chr. datiert werden. Neuerdings ist in Tema auch die babylonische Keilschrift belegt, seitdem eine Stele und weitere Textzeugen gefunden wurden, die → Nabonid zuzuweisen sind.

Bekanntlich soll Nabonid den lokalen Herrscher getötet, die Tiere der Herden der Einwohner von Stadt und Land geschlachtet sowie einen Palast wie in Babylon erbaut haben – dies zumindest nach einer zeitgenössischen Tendenzschrift gegen ihn, dem sogenannten „Strophengedicht“. Nabonid verbrachte zehn Jahre seiner Herrschaft in Tema, vermutlich aus ökonomischen und auch militärpolitischen Erwägungen. Dabei traf er auf bereitwillige Mitkämpfer in der Umgebung von Tema, wie dies jüngst entdeckte Felsinschriften andeuten, in denen ein „*nbnd mlk bbl*“ (= „Nabonid, König von Babylon“) genannt wird. Der Konflikt mit dem babylonischen Mardukpriestertum bildet in der zeitgenössischen keilschriftlichen Überlieferung den religionspolitischen Kontext für die Verlagerung der Residenz des dezidierten Verehrers des Mondgottes → [Sin](#).

Baureste, die sich mit diesem König verbinden lassen, wurden jedoch bislang in Tema nicht entdeckt. Allerdings wurde für einige Gebäude eine Datierung in die Achämenidenzeit erwogen (so für das sog. *Qasr al-Hamra*), in der das Perserreich die Nachfolge Babylons übernahm. In der Mitte des 1. Jt.s v. Chr. wird ein weiterer, innerer Mauerring mit einem vorgelagerten Graben errichtet, der, falls einmal mit Wasser gefüllt, neben fortifikatorischen Zwecken auch der Zurschaustellung des Reichtums der Oase gedient haben dürfte. Zu dieser Zeit konzentrierten sich öffentliche Bauten und Wohnbereiche auf einen 25 ha großen Kernbereich. Im Zentrum der Siedlung wurde neben Wohnquartieren ein großes repräsentatives Bauwerk freigelegt, das vermutlich als Tempel anzusehen ist. Dies wird durch die zahlreichen in seiner Umgebung gefundenen Objekte und Bildträger wahrscheinlich, die zum früheren Inventar gehört haben. Das Gebäude war in nabatäischer Zeit noch in Benutzung. Umbaumaßnahmen mit teils erheblichen Eingriffen in die Bausubstanz fanden bis zum 3. Jh. n. Chr. statt.

Archäologische und epigrafische Funde und Befunde aller Epochen unterstreichen, dass ein wesentliches Element der kulturgeschichtlichen Bedeutung Tema durch seine Außenbeziehungen charakterisiert ist. Bereits für die ausgehende späte Bronzezeit deuten sich Beziehungen nach Syrien und in die Levante an.

Ausgrabungen des saudi-arabischen Antikendienstes legten unter der Leitung von Mahmud al-Hajjari Metallfunde frei, die an das Ende der Frühbronzezeit bzw. in die beginnende Mittelbronzezeit datiert werden

können. Obwohl der genaue Zeitpunkt noch nicht bekannt ist, zu welchem die Objekte nach *Tajmā'* gerieten, so sind sie als Zeichen für die Existenz von Beziehungen nach Syrien oder in die Levante zu deuten. In der Mitte des 1. Jt.s v. Chr. ist das Verhältnis zur nächstgelegenen Oase → Dedan (antik *Dadānu*, modern *Churajbah* / *al-'Ula*) durch das gemeinsame Interesse am florierenden Karawanenhandel gekennzeichnet. Während über die mancherorts bezeugten Kriege mit Dedan noch keine genauere historische Gewissheit besteht, so sind für die Zeit des Königreichs Lihyan (ca. 5.-3. Jh. v. Chr.) Gemeinsamkeiten in der materiellen Kultur dieser Städte festzustellen. An beiden Fundorten ist das Vorkommen der bichrom bemalten sog. *Churajbah*-Keramik sowie überlebensgroßer Königsstatuen am Tempel belegt. Neue Inschriftenfunde bezeugen lihyanische Königsnamen auch in Tema (TLMY und LWDN). Ab 400 v. Chr. beenden die Minäer die Beteiligung Temas am Weihrauchhandel.

Das Vorhandensein ägyptischer oder ägyptisierender Objekte in Tema sowie die Erwähnung einer Ägypterin in einer Felsinschrift nahe Tema könnte als Indiz für die engen Kontakte zu Ägypten betrachtet werden, allerdings ist die Verbreitung einzelner ikonografischer Elemente und ihre Verschmelzung mit der regionalen Bildersprache des Vorderen Orients für das 1. Jt. v. Chr. nicht ungewöhnlich, zumal während der Achämenidenzeit. Möglicherweise sind synkretistische Tendenzen mit dem Kult der lokal verehrten Gottheit Salm (MMRM, MGM, RB) zu konstatieren, wie dies durch die sog. Tema-Stele (5.-4. Jh. v. Chr., heute im Louvre) und weitere Skulpturen aus Tema mit Stierdarstellungen und der Wiedergabe ritueller Handlungen suggeriert wird.

Welche politische Rolle Tema im Nabatäerreich einnahm, bleibt noch zu definieren. Jedenfalls ist nabatäischer Einfluss im archäologischen und epigrafischen Fundmaterial von Tema zu beobachten (Inschrift Aretas' IV). Für die vorausgehenden und nachfolgenden Jahrhunderte sind es bislang vor allem schriftliche Quellen, die für die Rekonstruktion der Geschichte herangezogen werden.

Von der jüdischen Bevölkerung, welche in Tema bis zur Zeit des Kalifen Omar siedelte, ist der als Dichter bekannte *Samaw'al bin 'Ādiyā*, der im 6. Jh. n. Chr. im *Qasr al-Ablaq* nahe Tema residierte, sicherlich der bekannteste. Den Schriftquellen der frühislamischen Zeit stellen sich inzwischen archäologische Reste zur Seite. Im islamischen Mittelalter berichten zahlreiche Quellen (z.B. *al-Bakri*, *al-Muqadassi*) wieder vom Wohlstand der Oase und seinen Stadtmauern.

## 5. Forschungsgeschichte

Auf den Besuch zahlreicher Forschungsreisender (C. Doughty, J. Euting, C. Huber, J.A. Jaussen und R. Savignac, H.St.J. Philby) folgten archäologische Begehungen der Region in den 60er Jahren des 20. Jh.s (P. Parr, R. Stiehl, F.V. Winnett und W.L. Reed). Archäologische Untersuchungen des saudi-arabischen Antikendienstes fanden mit Unterbrechungen seit 1979 statt und wurden in der archäologischen Zeitschrift *ATLAL* veröffentlicht. Seit 2004 arbeitet ein deutsch-saudi-arabisches Kooperationsprojekt in *Tajmā'* unter der Federführung folgender Institutionen: Deputy Ministry of Antiquities and Museums, König-Saud-Universität Riad, Tayma Museum für Archäologie und Ethnographie, Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts.

### Literaturverzeichnis

Literatur-Recherche [Bibelwissenschaftliche Literaturdokumentation Innsbruck](#)

Literatur-Recherche [Biblische Bibliographie Lausanne](#)

### [Archäologie der Oase Tayma](#)

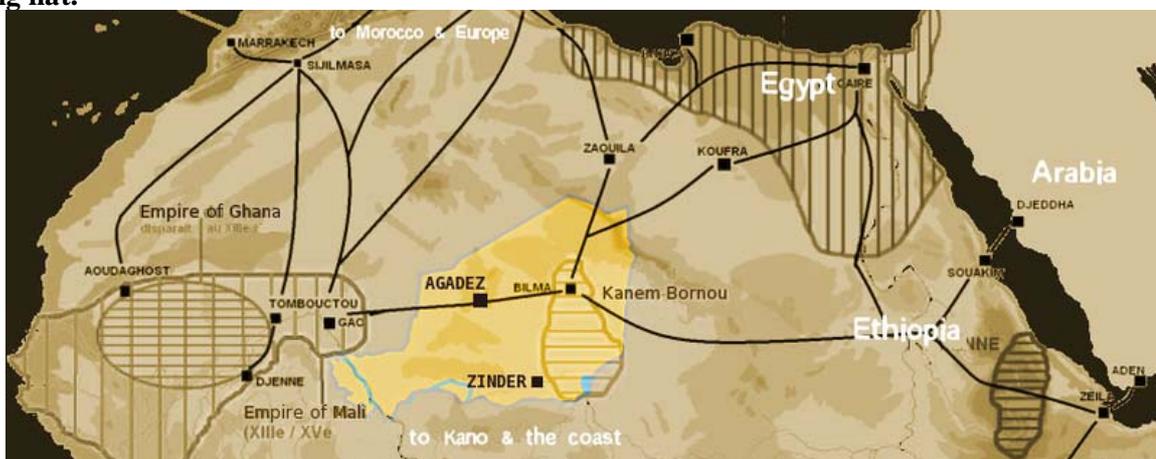
- Abu Duruk, H.I., Introduction to the Archaeology of Tayma (Riad 1986).
- Al-Ansary, A. / Abu al-Hasan, H., Tayma. Crossroads of civilizations (Riad 2005).
- Bauer, Th., Art. al-Samaw'al bin 'Ādiyā, in: Encyclopedia of Islam. New Edition, Bd. 8, Leiden 1995, 1041-1042.
- Bawden, G. / Edens, C. / Miller, R., Preliminary archaeological investigations at Tayma, *ATLAL* 4 (1980), 69-106.
- Bawden, G. / Edens, C., History of Tayma' and Hejazi trade during the first millennium B.C., *JESHO* 32 (1989), 48-103.
- Buhl, F. / Bosworth, C.E., Art. Taymā'. Encyclopaedia of Islam. New Edition, Bd. 10, Leiden 1999,

430-431.

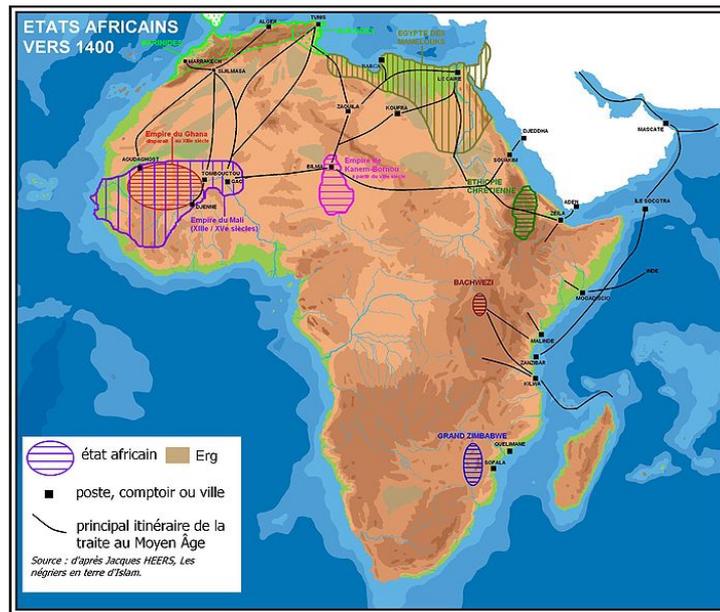
- Euting, J., Tagebuch einer Reise in Inner-Arabien, Leiden 1896-1914.
- Eichmann, R., Tayma – Oasis and trade center on the frankincense caravan route (Adumatu), im Druck.
- Eichmann, R. / Hausleiter, A. / al-Najem, M. / al-Said, S.F., Tayma – Spring 2004, ATLAL 19 (2006), 91-216
- Eichmann, R. / Schaudig, H. / Hausleiter, A., Archaeology and Epigraphy at Tayma (Saudi-Arabia), AAE 17/2 (2006), 163-176.
- Farès-Drappeau, S., Dédan et Liyhan, Histoire des Arabes aux confins des pouvoirs perse et hellénistique, Lyon 2005.
- Graf, D.F., Arabia during Achaemenid times. Achaemenid History IV, Leiden 1990, 131-148.
- Hausleiter, A., Tayma, North-West Arabia. The context of archaeological research. Special Issue of Oriental Studies: Collection of papers on Ancient Civilizations of Western Asia, Asia Minor and North Africa, Peking 2006, 160-182.
- Jaussen, J.A. / Savignac, R., Mission archéologique en Arabie, Paris 1909-22 (Reprint 1997).
- Knauf, E.A., Art. Tema, in: The Anchor Biblical Dictionary, Vol. 6, New York u.a. 1992, 346-347.
- Macdonald, M.A., Trade routes and trade goods at the northern end of the 'Incense Road' in the first millennium B.C., in: A. Avanzini (Hg.), Profumi d'Arabia. Atti del Convegno, Rom 1997, 333-349.
- Müller, W.W. / al-Said, S., Der babylonische König Nabonid in taymanitischen Inschriften, in: N. Nebes (Hg.), Neue Beiträge zur Semitistik (Wiesbaden 2002), 105-121.
- Parr, P.J., Art. Tayma', in: E.M. Meyers (Hg.), The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East, New York / Oxford 1997, Bd. 5, 160-161.
- Philby, H.St.J., The Land of Midian, London 1957.
- Schaudig, H., Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen samt den in ihrem Umfeld entstandenen Tendenzschriften. Textausgabe und Grammatik, Münster 2001.
- at-Taīmā'ī, M.H. (=al-Najem, M.H.), Mintaqa ruḡūm sa's'a bi-Taymā' (Riad 2006).
- Winnett, F.V. / Reed, W.L., Ancient Records from North Arabia (Toronto / Buffalo 1970).

### 3.6.4.6 Die GRIECHISCHE Achse von der Kyrenaika zum Tschad und Karten zu Transsaharahandel und Handelswegen in Nordafrika - BEWEISMATERIAL

Mit dem Vorbehalt, daß es sich bei der BUIKE - THESE einer griechisch dominierten Siedlungsachse in NORDAFRIKA von der Kyrenaika bis zum Tschad um LAUFENDE FORSCHUNGEN handelt, wo man noch mühsamst kleine Hinweise vor allem aus AUSGRABUNGEN im ÄUSSERSTEN WESTEN ÄGYPTENS zusammenfügen muss zu einem vorläufigen TREND, von dem ausgehend noch längst nicht alle davon überzeugt werden konnten, daß es sich auch um ein TATSÄCHLICHES HISTORISCHES PATTERN handelt, präsentiere ich jetzt einfach einiges ANSCHAUUNGSMATERIAL über Sachverhalte, die auch der sogenannte "informierte Zeitgenosse" möglicherweise nicht auswendig zum lockeren Gebrauch in Party-Talk zur Verfügung hat.



pic 120 : Nordafrika - Handelsrouten, die auch für die Griechen von der Kyrenaika aus zugänglich waren <sup>325</sup>



pic 121: Afrika: Reichbildungen und Handelsrouten. um 1400 n.Chr. <sup>326</sup>

Gell, und weil die NAZIS gar so nervig sind und weil auch in Deutschland niemand nichts Genaues über Sahara nicht weiss, füge ich jetzt eine Auskunft aus der kaiserlich-königlichen, österreichisch-ungarischen Wikipedia, in der Amtssprache Oberösterreichisch dadoarten ein und wir lesen:

source: pagetitle: Sahara - bayerische Wikipedia - Photos entfernt, layout geändert <sup>327</sup>

Sahara Aus Wikipedia

Der Artikel is im Dialekt [Owaöstereichisch](#) gschrim worn.

De **Sahara** is mit 9 Miljonen Quodratkilometa d'greßte [Trocknwüsten](#) vu unsam Planetn und noch da Eiswüsten in da [Antarktis](#) de zwoatgreßte [Wüsten](#) überhaupt. Im Noadn vu [Afrika](#) gleng, glaungts vum [Atlantik](#) im Westn bis ins [Rode Mea](#) im Ostn, vum [Mittlmea](#) und im [Atlasgebiage](#) im Nordn bis ind [Sahelzone](#) und zum [Niger](#) im Südn. D'Sahara is aunnähand trapezföamig mit ana Läng vu bis zu 5000 Kilometa laung und ana Breadn vo 1500 bis 2000 Kilometa und damit is's fost so groß wia [Europa](#) und bedeckt mea wia a Drittl vu Afrika. Es is oba net möglich a genaue Grenz zwischn da Sahara und da Sahelzone zum daziang weil de Wüsten si noch Südn hi ausbroat. Genauso stöid de Sahara a Kuiturgrenzn doa, weil nördli davau san arabische Lända und im Südn faungt Schwoazafrika au.

A waun ma olle Büdln vu Saunddünen im Schedl hom, is des nua a zimli klana Teil vu da Sahara. Greßtnteils bestehts nämli aus [Kies](#) und [Stoana](#); Sandwüsten mochan so um de 15 Prozent vu da Fläch aus. In da Sahara gibts außa bei a poa [Oasn](#), im Toi vum [Nil](#), dea da anzige wiakliche Dauafluss is, und beim Niger, dea de Sahara grad hoid straaft, kaum Wossa, drum song de Araba *bahr bilā mā* (بحر بلا ماء, "Mea ohne Wossa") zu da Sahara. Sahara (صحراء, [DMG](#) *ṣaḥrā*) söbst kimmt aa ausm Arabisch und hast "göblich gfaabt" und "Wüsten"; mid *ṣaḥrā al-kubrā* (الصحراء الكبرى, "[gscheid] große Wüsten") is aa d'Sahara gmoant. In da Sproch vu de Tuareg hoabt d'Sahara *Tinariwen*, wos d'Meahzoih vu "Wüsten" is und aa "laare Plätz" haaßn kau. Und eigntli stimmt des mid da Meahzoih aa, weil d'Sahara is eha a Zsaumnsetzung vu mearare Wüsten teile wia a

<sup>325</sup> page title: Transsaharahandel -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Transsaharahandel> -- siehe auch: pagetitle: Geschichte Afrika -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_Afrika](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Afrika)

<sup>326</sup> page title: Africa historical traite - [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Africa\\_historical\\_traite.JPG](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Africa_historical_traite.JPG) -- beim Speichern muß der Doppelpunkt in der Internet-Adresse GEÄNDERT/ENTFERNT werden

<sup>327</sup> pagetitle: Sahara - bayerische Wikipedia - Photos entfernt, layout geändert -- <http://bar.wikipedia.org/wiki/Sahara>

anzige riesige und einseitige.

Länder mit "Saharazugang" sind [Ägypten](#), [Libyen](#), [Algerien](#), [Tunesien](#), [Marokko](#), [Mali](#), [Niger](#), [Tschad](#), [Sudan](#), [Mauretanien](#) und [Westsahara](#), wobei Westsahara eigentl. von Marokko besetzt ist und nur von einem Staat anerkannt wird.

### Inhaltsverzeichnis

- [1 Geografische Sochn und Geologisches](#)
  - [1.1 Bestandteile von der Wüste](#)
    - [1.1.1 Hammada](#)
    - [1.1.2 Serir](#)
    - [1.1.3 Erg](#)
    - [1.1.4 Oasen](#)
- [2 S'Klima](#)
- [3 Gschicht](#)
  - [3.1 Vor- und Frühgeschichte](#)
  - [3.2 Von der Ägypten bis zu der Araber](#)
  - [3.3 D'Europa kommen](#)
    - [3.3.1 Eroberung von der Sahara](#)
- [4 Die Land](#)
- [5 Wirtschaft](#)
  - [5.1 Infrastruktur](#)
- [6 Vieh und Pflanzen](#)
- [7 Weitere Infos](#)

### Geografische Sochn und Geologisches

Die Sahara liegt im subtropischen Hochdruckgebiet in der Umgebung vom nördlichen Wendekreis und ist damit eine [Wendekreiswüste](#), so wie zum Beispiel auch die [Arabische Wüste](#). Hier geht man davon aus, dass die Gegend, wo man jetzt die Sahara findet, früher mehrere Trocken- und Feuchtperioden durchgemacht hat. Das erklärt auch die Fossilienfunde und die Fossilienreste, die man immer wieder findet. Die Fossilienreste zeigen Vieh, das heute bis zu 1500 Kilometern im Süden lebt. Man findet auch oft über tausend Kilometer lange [Wadis](#) - das sind ausgetrocknete Flussbetten, die früher immer Wasser flossen sind, heute aber nur noch Regenfälle. Unter dem Sand ist aber eine riesige Grundwasserleiter, die bis zu einem Million Kilometer weit und tief reicht, das ist die amerikanische Wissenschaftler. S'Grundwasser fließt ganz langsam (bis zu einem Meter im Jahr) von Nubien in Richtung Norden.

Unter der Oberfläche von der Sahara findet man aber ein größtenteils kristallines Untergrund, den man oberirdisch aber fast nie sieht; auch die Oberfläche dominieren große Sand- und Korallenplateaus. Der überwiegende Teil von der Wüste liegt auf solchen Plateaus auf 200 bis maximal 800 Metern Höhe; es gibt aber auch Senken, die bis zu hundert Metern unter dem Meeresspiegel liegen, so etwa in der ägyptischen [Kattarasenke](#).

In der Sahara gibt es zwei große Bergmassive, das sind die [Ahaggar- oder Hoggargebirge](#) und die [Tibestmassive](#). Der höchste Punkt liegt 3415 Meter hoch und heißt [Emi Koussi](#). Das ist ein Vulkan im Tschad, der heute noch aktiv ist. Aun der Gebirge, die man heute sieht, sind die [Air](#) und [Ennedi](#). Von der Anzahl der Berge sind die Reste von dem ehemaligen Plateau, das heute durch die [Vawitterung](#) (Saundschliff, Sozspaltung und Temperaturunterschiede) zerstört ist. Der Kern der Berge sind heute mit dem Sand zusammengefallen und sind heute zu riesigen Sanddünen von der [Erg](#).

Die charakteristische rötliche Farbe von dem [Sand](#) kommt von den [Eisoxidverbindungen](#). Aber nicht die ganze Sand hat seine Ursprung in der Gebirge. Der Saundschliff zerstört nicht nur die Steine sondern auch die Knochen und die Kadaver, die heute alle weg von der Vawitterung am Gleichmochungs-Prozess unterworfen sind. Außerdem sprengen die verschiedenen

Oatn vu [füsikalische Vawitterung](#) de Föisn und Platoos und soang so aa dafia, dass da Saund net weniga wiad.

In da Sahara haum Wissenschoftla ziemli vüü [Meteoritn](#)-Einschlogkrata gfundn, vu denen da greßte - da [Kebira-Krata](#) an da Grenz zwischn Ägyptn und Libyen - üba dreißg Kilometa broad is. Im Oigemeinen is de Sahara - speziell de Ténéré-Ebene - nem da Antarktis da wichtigste Meteoritnfundplotz in da Wöid. Des is a so, weil de Trocknheit in dea Gegnd de Meteoritn joahundatelaung konserviat.

Gewässa, de ma nenna muass san freili amoi da Nil und da Niger gaunz im Südwestn, übrigens beides Fremdlingflüsse, bei denan intensive Launwiatschoft betrim wiad. Da anzeige nataliche See is da [Tschadsee](#) gaunz am südlichn Raund, dea wos in de vagaungenen Joazehnte oba gewoitig gschrumpft is. Da [Nassersee](#) is freili a Stausee vum Nil, beim Niger gibts kan See oba dafia a Binnendelta. Außadem gibts untaiadische Flüsse de vum [Atlasgebiage](#) ind Sahara rinnan und duat sötn an d'Obafläche kemman, wo daun Oasn entsteh kinan. In Oasn und in Gebiagstäla findt ma vaoanzlte greßare Wossalöcha.

### Bestaundteile vu dera Wüstn

D'Sahara is oiso ka gleichmäßigs Saundmea sondan eigntli a Aunanaundakettung vu teils komplett untaschiedliche Wüstntypen, de si grundsätzli moi in drei bzw. via Kategorien eiteiln lossn: Des san de Föiswüstn (*Hammada*), Gröiwüstn (*Serir*) und Saundwüstn (*Erg*). A viata Teil in da Wüstn, den ma ned üwaseng deaf, san de Oasn, de insgesamt mea wie 2% vu da Fläch ausmochn.

#### Hammada

[Hammada](#) kimmt vum arabischn und haaßt *leblös*, *obgstoam*, *erloschn*. Hammadas san Föis- und Stoawüstn, de wos 70% vu da Sahara ausmochn. De Stoana san meistns aus [Koik](#), [Saundstoa](#), [Granit](#) und [Basalt](#). Weng da kantign, blockign Obafläch isses schwa, mit am Auto oda mit am Lostviech duach a Hammada zu duachquean. Außadem san Hammadas de lebensfeindlichstn und wossaääamstn Teile vu da Sahara.

#### Serir

[Serire](#) (berbarisch: *floche Senkn*) san Gröi- und [Kieswüstn](#), de wos um de 10% vu da Sahara bedeckn. De anzlnen Stoana hom an Duachmessa vu zwoa Milli- bis sechs Zentimeta.

#### Erg

[Erg](#) haaßt auf arabisch *Dünenmeer* und is de Bezeichnung vu de Saundwüstn, de a Sextl vu da Sahara bedeckn. De anzlnen [Dünen](#) wern bis zu 300 Meta hoch. Da feine Saund is a Oat Wossaspeicha, weswengs am Raund vu Ergs de meistn Brunnen zum findn gibt.

De Dünenmeere san s'Endstadium vu ana Wüstnbildung wei de klan Saundkerndln s'Endprodukt vu da Erosion in aundare Wüstnoatn san. Da Großteil vu de Dünen vu da Sahara san an a Stöi fixiat, oiso kane Waundadünen.

#### [ Oasn

Gem duats Quell-, Grundwossa- und Flussoasn wobei in da Sahara im Grundwossa de wichtigste Rolle zuakimmt. De greßte Oasn is des Toi vum Fluss Nil weit im Ostn vu da Sahara. Aundare greßare und bekaunnte san s'[Fajum-Beckn](#), [Dachla](#) und [Siwa](#) in Ägyptn, [Timbuktu](#) in Mali und de [Kufra-Oasn](#) in Libyen. Olle Oasn zsaumm ergem a Fläch vu 200.000 Quadratkilometa.

#### S'Klima

S'Klima in da Sahara is - wie fia a Wendekroaswüstn typisch - iasinnig hoäß und trucka, wos an dera Stöi oba ned imma so woa. Heid schauts a so aus, dass togsüba mea wie 60 Grad Celsius hoäß wean kau, in Bodnähe

san sogoa sogoa mea 80 Grad meglich. De heaßaste Temperatua im Schättn de auf da Erdn jemois gmessn woan is, san de 58 °C vu Al-Azizija in Nordlibyen vum 1922a-Joa, wobei de Messung heidztogs auzweiflt wiad. In da Nocht kauns olladings - voa oim im Winta - bis zu 10 Minusgrade hom. In da Sahara gibts oiso a enoame Temperatuaschwaunkung vu um de 30 Grad am Tog. Dabei is de tägliche Schwaunkung vü stäaka wia de Joaresschwaunkung.

Außadem wiad de Sahara vu stoake [Winde](#) ([Passat](#) und [Würwistüame](#)) dominiat. De Winde transpoatian an Haffn Saund mit se und soang damit anaseits fian Saundscliff und außadem fia de Dünenbüdung. Nochdem de Passate in Saund westwäats wahn, san de Dünen im Westn s'Produkt vu da Vawittarung im Ostn. Außadem wahn de Winde in Saund sogoa tausnde Kilometa weida indn Amazonas in Südamerika, wo ma in Saund braucht damit da Bodn fruchtboa bleibt. A aundana bekaunnta Wind is da [Schirokko](#), dea wos in Saund vu da Sahara noadwäats blost und dabei an Haffn Saund mitnimmt, dea wos bis Mitteleiropa kemma kau.

Da duachschnittliche Johresn*iad*aschlog is an de Rända vu da Wüstn ungefähr bei de 25 Zentimeta, da insgesaumte Duachschnitt liegt bei ned amoi 5 Zentimeta. Des is oba erstns a laungjähriга Duachschnitt und zweitns rengts fost nia - oft a poa Joa laung kan Tropfn -, wauns oba rengt, daun meistns gscheit intensiv. In dem Foi fülln si de Wadis wieda und es gibt reißnde Bäch und nochhea blüht da Wüstn kuaz und in volla Prächt auf. De truckastn Gebiete san de zentralen Ebenen und de Libysche Wüstn; de Berg faungan schau a bissl reglmäßiга a poa Tropfal ei. D'Luftfeichtigkeit is nua gaunz söitn üwa 30%; normal san Werte zwischn 4 und 5%.

De klimatischn Effekte trogn natiali zu da Wüstnbüdung bei. Do is in esta Linie de [Innatropische Konvergenz](#) zum erwähnen, wei de vaasocht, dass üba am Wendekroas de Luftmassn obsinkn und daduach se duat de Woikn auflösn. Daduach kau d'Sunn duat unghindat obabrenna. A Phänomen, des wos mit de klimatischn Gegebenheitn zsaummhängt, san de [Fata Morganas](#).

## Gschicht

### Voa- und Friaagschicht

Uasprüngli entstaundn is de Sahara daun voa drei Miljardn Joa. De Ursahara is oba a guads hoibs Dutznd Moi übaschwemmt woan; voa ana hoibn Miljarde Joa hots goa Korallnriffe gem, wo heit Wüstn is. Drum findt ma in bestimmte Teile vu da Sahara vasteinate Koralln, Fisch und aundare Mearesviecha. Voa mea wia 70 Miljonen Joa muaß de Gegnd vu da Sahara fruchtboa gwesn sei, weil in da Sahara ziemlich vü Dinosauriaskelette vu Oatn ummanaunda lingan, de wos in ana aridn Wüstn net übalebt hättn. Voa sim Miljonen Joa woa d'Sahara zmindest teilweise a Wüstn, wos duach Fossilien in Bodnprobn ausm [Tschadbecken](#) belegt wiad. Oba sogoa unta dera Schicht hod ma Saundstoablogarungen gfundn, de nua duach Windvawahungen in ana Wüstn zstaund kemma sei kinan.

Voa sim Miljonen Joa hot da [Sahelanthropus tchadensis](#) glebt, dea a Mittding zwischn [Off](#) und [Mensch](#) in da Menschheitsentwicklung sei kinat. A Schädlfund vu so am Sahelanthropus im Tschad is fia d'[Paläoanthropologie](#) ana vu de wichtigstn Funde in dem Joatausnd gwesn. De ötestn wirkli menschlichn Spuan san zwoa Miljonen Joa oid. Voa ana Miljon Joa hod do da *Homo erectus* gjogt und gsaummit. De Epoche is vu ana Trockenperiode abgelöst woan.

Voa ca. 13.000 Joa, glaum de [Wissnschoftla](#), woa de Sahara so wia heit a Trockenwüstn und zwoa nu a greßane wia heid, weils weida indn Südn gaunga is. Seit ungefäa 10.000 Joa san de Oasn in da Sahara duachgehend bewohnt. Voa ochtahoibtausnd Joa hom se daun de [Tropn](#) guade 800 Kilometa noch Noadn vaschobn, woduach de Sahara zua [Savanne](#) woan is. Mit de Tropn san aa de Leid mitgwaundat und daduach san vu Südn und aa ausm Orient [Jaga und Saummla](#) kemma, de si in dea Gengd woigfüht hom und mim [Ockabau](#) ogfaunga hom. Aus dera Zeit lingan nu Unmengn vu Weakzeig wia Faustkeile und Launznspitzn im Wüstnsaund.

De [Neolithische Revoluzjon](#) hot do übrigns zeitgleich mit dea am [Nil](#) und [Mesopotamien](#) stottgfundn, oba zu Städtgründungen homses in da Sahara net gschofft. De meistn Föisnmolareien und -ritzareien stumman aus dera Zeit, insgesaumt san de Molareien vum [Pleistozän](#) bis [Chrsti Gebuat](#) gmocht woan. Je nochdem waun de

oanzlnen Szenen gmoint woan san, siacht ma aa wia se de Sahara laungsam vu ana blühenden Gegnd in a Ödnis vawaundlt hod.

### Vo de Ägypta bis zu de Araba

Bis ungefäa 4000 voa Christus isses daun nämli wieda trickana wordn, desweng hant de Leid ins Niltoi und aundare Oasn gflüchtet. Duatand san de friahan Nomadn sesshoft woan und haum im heidign Ägyptn a [Hochkuitur](#) entwücket, de uns de Stoapyramidn in Giseh und unzählige Tömpin hintalossn hot. De [Oidn Ägypta](#) hom zwoa de Oasn bewiatschoftet, de Wüstn söiba oba net besiedlt und nua söitn Karawanen weide Streckn duach d'Wüstn gschickt. Damit denen nix passiat san bei markantn Punkt n Amphoren aus Ton mit Wossa indn Saund eigrom woan. Dass eana de Wüstn net gaunz oa Ding woa zaagt aa, dass da Gott [Seth](#) net netta da Gott vu da Wüstn sondan aa vum Unwetta, Chaos und Gewoit woa; gleichzeitig woa dea oba aa fian Schutz vu de Oasn zuaständig. De öitestn Restln aus da pharaonischn Zeit de ma in de Oasn gfundn hod, san de Gräba vu Oasnvawoita (ungefäa 2250 v.Chr.) und denen eana Palast in Dakhla. Späda san daun aa große Tömpin fia de Götta in de Oasn baut woan - bekaunnt is voa oim s'[Orakl](#) in Siwa woan.

De Sahara is weita trickana woan und da Ackabau und de [Viehzucht](#) duat is imma mea zruckgaunga. Schließli hot daun um 700 v.Chr. nu s'[Kamöi](#) Einzug gnumma und s'[Pferdl](#) ois Haupt-Transportviech obglöst. Spätestns mit de [Ptolemäa](#) woa de sognaunte *Pfeadezeit* voabei.

Spätestns obm 5. Joahundat voa Christus is im zentraln heitign Libyen s'[Garamantn](#)-Reich entstaundn, bei dem d'Oasnwiatschoft und da Transsaharahaundl d'Grundlogn woan. Des Reich hot zeast mit de Griechn, daun mit de Röma ghaundlt. De Griechn und aa de Fönizia san nämli imma netta am Raund vu da Sahara blim, de Röma hom in Atlas übaqueat und san im Nil auffe bis indn Sudan gfoigt. Unta de Röma hom de Oasn an wiatschoftlichn Aufschwung ealebt. Wia daun Westrom oba untagaunga is, hom de Garamantn plötzli kan Handlspartna mea ghobt und nu dazua san de Grundwossavovaräte zruckgaunga, woduach aa d'Oasnwiatschoft problematisch woan is. De Garamantn ia Lemsgrundlog is zastöt gwen und eana Reich schließli vu arabische Invasoan eaobat woan. Es wiad vamutet dass de Tuareg Nochkommn vu de Garamantn san.

Um 700 noch Christus san de Araba kemma, de wos des [Haundlssystem](#) vu de vagaungenen Joahundate unta römische, fönizische oda ägyptische Herrschoft weida ausbaut hom. Ma hot Goid und Soiz vu da Sahelzone indn Nordn expoatiat und vu duat Pferdln und Haundwerk noch Südn vakauft. Fian Karawanenhandl hod ma großes Netz aufbaut, des duach Befestigungsanlogn ([Ksour](#)) voa Eindringlinge und Banditn gschützt hot. Vü vu de Ksour (Oazoi: Ksar) in da Sahara san aus Lehm baut, meistns homs a gscheide Vateidigungsmaua, schware Tore und a Moschee ghobt. Seit dera Zeit nämli is da Islam d'Hauptreligion in da Sahara.

### D'Eiropäa kemman

Wia daun de [Portugiesn](#) mit de Haundlsreisn duachn Atlantik ogfaunga hom, is des System vu de Araba marginalisiat woan und de Wüstn hot iasinig an Bedeutung valoan.

Mitm End vum 18. Joahundat is d'Sahara fia d'eiropäische Wissnschoft und fian Expoathaundl intaessant woan. Dabei isses de [Britten](#) darum gaunga, in sichan Zuagaung zu de Mäakte in Zentralafrika zum findn, damits duat eanare Featigprodukte unta de Leid bringa kinan. Freili haum se si aa eahofft, dass se in dera Gegnd Rohstoffe findn. Im Vagleich zu aundare Gegndn is d'Sahara vu de [Kolonialmächte](#) oba eha vaschont blim, weils east mit de spädan Erdöi- und -gasfunde wiatschoftlich intaessant woan is. Außadem hom de Tuareg mit ana gwiftn Taktik laung eafolgreich Widastaund gleist, hom se daun oba doch de [Fraunzosn](#) being miassn. Nochdem Ägyptn 1922 unobhängig woan is, san zwischn 1950 und 1960 de aundan Lända dazua kemma. De heidign Grenz san greßtnteils mitm Lineal zong und teilweis umstrittn, wia de libysch-schadische.

In de letztn Joazehnte hots imma öfta [Dürre](#)- und [Hunga](#)-Katastrophen in da Sahara und nu ärga im Sahel (des "Ufer" vum *Meer ohne Wossa* im Südn). Des hängt hauptsächli damit zsaumm, dass de Sahara weita wochst,

weil de Erosion in de Raundzonen aus Savanne Steppe und aus Steppe Wüste mocht. De Leit flüchtn davo, verstärkn damit oba [den Effekt](#) unta Umständn, wauns de letzt Bam nu schlägan und im Bodn damit in Hoit wegnehan. De Erosion wiad meistns aa duach de Menschn ausgelöst, indem weng da Übaweidung s'Weideviech de Wurzln vum Gros voa lauta Hunga ausm Bodn ausgrobt.

### **Eafoaschung vu da Sahara**

Wia Afrika fia d'Europäa af amoi intaresant woan is, hom de augehendn Kolonialmächte imma wieda Expedizjone ausgeschickt, damit da Kontinent eafascht und kartografiat wiad. So woas aa in da Sahara. Ana vu de wichtigstn Expedizjonsleita woa da [James Richardson](#), a Missionar dea vos 1851 im Sudan gstuam is. Dem sei Begleita, da [Heinrich Barth](#) hod sein Job daun üwanumma. Da Barth woa a Geograph und Archäolog, dea a fümfbändig Weak gschrin hod, des fia wissnschoftliche Disziplinen wie d'[Ethnologie](#) heid nu a wichtige Quön is, wauns um d'Sahara vum 19. Joahundat geht. A aundara bedeitnda Foascha woan de Franzosn [Henri Duveyrier](#) und [Burthe d'Annelet](#), dea vos in de 30a-Joa botanische Untasuchunge gmocht hod und dem sei Weak ausschloggebnd dafia is dass ma de Vaänderunge in da Vegetazjon seid de 50a-Joa richtig eischätzn kau.

D'systematische Eafoaschung vu da Sahara is laungsaum voa sich gaunga: In de 1920a-Joa woa imma nu mea via d'Höifte vu da Fläch n Ägyptn net eafascht, heit gibts imma nu einige Fleckn, de außa vu Satellitn nu nia vamesn woan san.

### **De Leid**

In da Sahara lebn weng Leid. Waun ma nua de Leit zöht, de wiakli in da Sahara lem und de Leit am Raund und im Niltal wegnimmt, bleim vielleicht zwarahoib Miljone üba. Ungefäa 60 Prozent vu de zwarahoib Miljone Leid san sesshote Oasnbewohna, da Rest lebt nomadisch oda hoibnomadisch. Es is oba easichtlich, dass de Karawanen imma weniga wean und imma meara Leid aus da Sahara in d'Städt gengan.

De greßan Ethnie in da Sahara san de [Araba](#), [Berba](#) und [Mauren](#). [Tuareg](#) und [Tubu](#) san kleanare Grupp, de vos in de zentraln Beagmassive lem, oba aa de san schau großteils [Moslems](#) wie de Araba und Mauren. A Problem fia de Tuareg und aundare Völka is de politische Zeagliedarung, de vos eana s'Lem und de Waundarunge schwa mochn, woduach a stoaka Trend in Richtung Sesshoftigkeit eakennboa is. Außadem kemmans mit de Regierunge net imma zrecht, weil heit oft genau de an da Mächt san, de vos friaha an de Tuareg eanare Sklavn woan und do imma wieda klane Stichelein oda aa Untadrückung und Büagakriage voakemman.

Duat, wo wiakli nua Wüstn is und ka Wossa, Eadöi oda so vos, lebt oba eigntli ka anziga. Im Niltoi und -delta, vos jo eigntli a Flussoasn in da Sahara is, lem oba üba 70 Miljone Leid. Nua oa Prozent vu da ägyptischn Bevöikarung lebt in da Wüstn, de oba mea wie 90% vu da Fläch ausmocht. Weil da Plotz im Niltoi imma knoppa wiad gibts Projekte, damit de Leid zukünftig woandas aa laundwiatschoftlich tätig sei kinan. So wiad ausm Nassersee Wossa ins *Neiche Toi* pumpt, wo a neiche Oasn gschoffn wiad.

### **Wiatschoft**

In de Oasn gibt a spezzelle Aunbaumethode de vos ma [Stockweakbau](#) nennt. Gaunz untn wern [Droad](#), [Gmias](#), [Gwiaz](#) und [Kräida](#) aubaut, a Schicht drüwa wochsn Obstbam, de voa oim [Zitrusfrucht](#) und [Granatöpf](#) trong. Drüba kemman de Wüpf n vo de [Dattlpalmen](#), de im Rest in Schättn spendn.

In da marokkanischn Wüstn kimmts dafia nötige Wossa hauptsächli duach untaiadische Flüsse vum Atlasgebiage, im Rest vu da Sahara is ma aufs Grundwossa augwiesn, vos aus bis zu 1000 Meta Tiafn außaghoid wiad. In Ägyptn kau ma se in Luxus leistn, dass ma s'Nilwossa in de Wüstn umleitet und duatand Agrarlaund draus mocht. In Libyen is des Gaunze eigntli umgekeat, weil duat kimmt s'Wossa aus da Wüstn in de Plantaschn und Städt. Es wean nämli de Grundwossareservn auzapft in in riesige Rohre in Richtung Mittlmeaküstn zu de Metropolregionen und in kreisrunde, automatisch bewässate Föida gpumpt.

De Nomadn lem vu eanare Viecha, de in Herdn vu Wossaloch zu Wossaloch waundan. D'wichtigen Viecha san de [Dromedare](#), [Lamppin](#) und [Geaß](#). De Dromedare san eanare Lostviecha, mid denen ma, ohne dass's saufn miassn in ana Wochn 150 Kilometa hatschn kau; d'Lamppin und Geaß gem eana [Müli](#) und [Fleisch](#). Außadem wean eanare Exkremente trickat und ois Brennmaterial heagnumma oda aa vakauft.

[Soiz](#) findt ma in austrickate friahare Soizseen, de a schene Krustn hintolossn hom. De Soizseen woan wiederum de Reste vu de ehemolign Ozeane, des voa Miljonen Joa gem hod. De Krustn wiad ausgrom und s'Soiz in große Brockn obtransportiat; friaha hom des de Karawanen vu de Tuareg gmocht, denen eana wichtigste Haundlswoah ebm s'Soiz gwen is, des se im Sahel geng [Hirse](#) eitauscht hom - heid sans oba meistns scho Lostwäng de des üwanemman, weils schnölla san und af an Losta mea auffgeht wie af a Karawane. Daduach sinkn aa de Einnahmen de wos de Tuareg mitm Soiz vadeana kinan.

Metalle de ma findt san [Kupfa](#), [Mangan](#), [Eisn](#), [Uran](#), [Blei](#), [Woifram](#), [Titan](#), [Zinn](#) und [Phosphat](#). S'Eisn zum Beispü wiad bei [Fort Gouraud](#) in Mauretaniën oobaut, wos ans vo de greßten Obbauggebiete vu da Wöid is. Am lukrativstn is d'Sahara in Algerien und Libyen, wo ma [Eadöi](#) und [Eadgas](#) gfundn hod. Drum is des wiatschoftliche Intaressen an de zwa Lända freili am hechstn vu da gaunzn Sahara. Duach Vasuachsbohrungen is ma zwoa net imma af Erdöi gsteßn, dafia hod ma zuafälligaweis aa imma wieda untaiadische Seen (mit Wossa) gfundn.

### Infrastruktur

Infrastruktua is foa oim duat zum Findn wo iagnda Industrie is. D'libyschn Wüstnstroßn san fost olle asfaltiat, aa in Ägyptn san einige wichtige Vabindungen wie de noch [Abu Simbel](#) owe duachasfaltiat. Lingan de alfaltiadn Stroßn in ana Saundwüstn, is des oba a enoama Wartungsaufwaund, weils de Foabauhn imma wieda zuawahrt. Drum kinan so Stroßn unta Umständen länga gsperrt sei, wie's Aufaug vu dem Joahundat af da Streckn Assuan–Abu Simbel aa da Foi woa.

In bestimmte Regionen vu da Sahara kimmt ma sogoa ohne Gländewogn aus. Ingesaumt gibts oba schau hauptsächli Staubpistn, vo denen vü nimma befoaboa oda gsperrt san, damit ma net noch valoan gaungane Touristn suacha muaß. De greßan Oasn kau ma fost ausnaumslos mim Flugzeig aufliang; a duachgehende Eisenbauh noch Schwaozafrika, wie ma friaha davo tramt hod, is oba nia baut woan. De sichaste und günstigste Transportmethode is intaessantaweis imma nu de Karawane.

### Viecha und Pflanzn

Im Vagleich zu aundare Ökosysteme is de Oatnvüifoit voa oim bei de Pflanzn in da Sahara net wiakli berauschn, dafia haum si sowoi d'Veiecha ois aa de Pflanzn vu da Sahara peafekt an de Bedingungen aupasst.

So kimmt da [Fennek](#) zum Beispü gaunz ohne Wossadringa aus und aa de Dromedare brauchn netta olle zwoa Wochn wos zum Dringa und kinan im Notfoi aa Soizwossa saufn. Da [Dornschwanz](#), a [Agamenoat](#), dea sei Hautfoab an de Temperatua aupassn kau, nimmt in seim untaiadischn Bau Wossa üba d'Luftfeichtigkeit auf. De meistn Viecha vabringen an Tåg unta da Eadobafläch, weil netta a poa Zentimeta unta da Obafläch is's schau weit kühla.

Trotzdem gibts Regionen wie de Libysche Wüstn wo ma mea oda weniga goa koa Viech findn wiad. Typische Wüstnviecha wie [Käfa](#), [Skorpionen](#), [Warane](#), [Schlaungen](#) und sunstige [Echsn](#) findt ma in de mearan Plätz vu da Sahara. Säugetiere de wos des Klima aushoitr kinan san da beispüsweise [Nogetiare](#), [Fledamäis](#), [Hüänen](#), [Schakale](#), [Daxe](#) und [Fuxal](#). Große Raubtiere wie [Geparde](#) findt ma kaum, gaunz sötn san außadem aa de Wüstn[krokodile](#), Raubvögi findt ma schau öfta. Stöinweis kemman aa [Mufflons](#) und [Antilopn](#) voa.

A Haufn Zugvögi fliang a jeds Joa üba d'Sahara indn Südn und daun wieda zruck. A poa oba, denen eana Wintagebiet in ana Gegnd gleng is, de friaha fruchtboa woa oba heit weng da Desertifikation a Wüstn is, hom se nu net daran aunpasst und probian in da Wüstn zum übwintan und gengan duat ei.

Drei Viatl vu da Wüstn san komplett ohne Vegetazjon, fost da gesaumte Rest is a [Wüstnsteppe](#), de vu iare

Pflanzn aa vü obvalangt. Guade Beispüile dafia, dass ma si oba an de Vahöitnisse aupassn kau, san [Gräsa](#) und [Gstrauchat](#) oda oigemein [Sukkulentn](#). De Saumen vu de Saharapflanzn san in da Regel so, dass se erst duach richtig vü Wossa zum Keimen aufaungan, damit de neiche Pflanzn net datrickat bevoa's söba Saumen produziat hot. Wauns gscheit gschledat hot, bliiht de Wüstn daun oba so richtig auf. Aundare Strategien san kloane Blattln, damit net vü Wossa vadunstet (d'Photosynthese übanimmt s'Chlorophyll im Stöngi) oda a umfossnds Wuazsystem, des si auf bis zu 100 km<sup>2</sup> ausbroatn kau und bis 35 Meta ind Tiafn geht. Einige Pflanzn bringan's zsamm, dass's mit spezejelle Drüsn in eanane Bletschn Soizwossa vaweatn kinan. Beispiele dafia san da Dattlbam und Tamariskn.

Launge, bis üba 30 Meta launge Wuazln wia's de Schiamakazien hom san aa a Übalebnsstrategie. [Bam](#) san oba eigntli sötn und oft steht in am riesigen Gebiet genau oana. A soichane Schiamakazie woa da berühmte *Arbre du Ténéré* im Nordn vum Niger: Des woa da anzige Bam vu da Wöid, dea in Koatn mit am Moßstob vu 1:4 000 000 reglmäßig eizeichnt woa. Wia den a Lostafoara in de 70a-Joa umgfoan hod, homdn d'Leid duach an Metoi-"Bam" easetzt, damit se si weidahn orientian kinan.

### Weidare Infos

- [Heinrich Barth](#), *Reisen und Entdeckungen in Nord- und Centralafrika*. Gotha 1857-58, 5 Bde.
- [Heinrich Barth](#), *Im Sattel durch Nord- und Zentralafrika, 1849-1855*. Stuttgart 2007 (Kuazfossung vu seim fümfbändign Reiseweak).
- [Gustav Nachtigal](#), *Sahara und Sudan*. Berlin - Leipzig 1879-89, 3 Bde. (neman Barth seine Biache d'wichtigste Reisebeschreibung üba d'Sahara)
- [Gustav Nachtigal](#), *Tibesti. Die Entdeckung der Riesenkrater und die Erstdurchquerung des Sudan, 1868 - 1874*. Hg. v. [Heinrich Schiffers](#). Tübingen - Stuttgart 1987.
- [Albert Adu Boahen](#), *Britain, the Sahara and the Western Sudan, 1788-1861*. Oxford 1964 (wichtigste historische Einzelstudie zua Gschicht vu da Saharafoaschung)
- [Alain Drajesco-Joffé](#): *La vie sauvage au Sahara* 1993 Delachaux et Niestlé [ISBN 2-603-00871-4](#)
- [Jean Bisson](#): *Mythes et réalités d'un désert convoité : Le Sahara* 2003, L'Harmattan, Paris
- [Barbara E. Barich](#): *People, water, and grain. The beginnings of domestication in the Sahara and the Nile valley*, Rom 1998. [ISBN 88-8265-017-0](#) (engl.)
- [Rohlf, Gerhard](#): *Quer durch Afrika. Die Erstdurchquerung der Sahara vom Mittelmeer zum Golf von Guinea 1865-1867*, Stuttgart 1984. [ISBN 3-522-60580-2](#)
- [Fabrizio Mori](#): *The great civilisations of the ancient Sahara*, Rom 1998. [ISBN 88-7062-971-6](#) (engl.)
- [Heinrich Schiffers](#): *Die Sahara. Entwicklungen in einem Wüstenkontinent*, Kiel 1980. [ISBN 3-554-60106-3](#)
- [Paul Vuillot](#), *L'exploration du Sahara*. Paris 1895.
- [Peter Kremer](#), *Africanus. Leben und Reisen des Afrikaforschers Heinrich Barth*. Düren 2007.
- [Infos zua Sahara af g26.ch](#)
- [Infos zua Sahara und zum Sudan af jaduland.de](#)
- [Infos üba d'Garamantn af zdf.de](#)
- [d'Sahara aus ägyptologische Sicht](#)
- [A Sahara-Glossar vum Michael Knappmann](#)

Voh „<http://bar.wikipedia.org/w/index.php?title=Sahara&oldid=244926>“

De Seitn is zletzt am 29. Dezember 2011 um 19:20 gändert worn.

- Da Text ist unter da Lizenz „Creative Commons Attribution/Share-Alike“ vafiagbor; zuasätzliche Bedingungen kennan åwendbor sei. Oazlheitn san in de Nutzungsbedingungen bschriem

### 3.6.5 "Schwarze Sonne" und Neo-Nazis, Neu-Heidentum, Wicca: Diffuse Nebel am Nordpol, brodelnder Gehirnsdampf in der Ursuppe des Hexenkessels und fortgeschrittene geistige Flatulenz und der - angebliche - venezianische Geheimbund Buintoro

#### 3.6.5.1 Wicca, Neo-Paganism - Originalton "Schwarze Sonne" and related subjects

Ich weise darauf hin, daß im Internet eine Art "Widerlegung" zu etlichen der Stichworte des folgenden Beitrags schon publiziert ist, die ich allerdings selbst für einigermassen problematisch halte, so daß ich mich nicht entschliessen kann, hier mehr davon zu präsentieren als einen Literaturhinweis <sup>328</sup>

source: Neu-Heidentum, Neo-Paganismus im "braunen Dunst" und "schwarze Sonne" <sup>329</sup>  
 - ach wie war es vorzeiten doch so schön, als wir noch das Christentum hatten und HOCH-Religion und HOCH-Kultur ... -

... .. fehlgedeutet, missverstanden, pervertiert.  
 Was ist das überhaupt für ein Symbol?  
 Woher stammt es?  
 Was bedeutet es???  
 Fragen über Fragen.

[Ea](#) hat mir einwv äußerst aufschlussreicher Artikel über die schwarze Sonne zukommen lassen. Das meiste Wissen über dieses Symbol habe ich aus diesem «Magicka»Text [Marduk].  
 Ich gebe den Text in meinen Worten wieder. Es lohnt sich auf jeden Fall ihn zu lesen.

Die Sonne im Dunkel des Unsichtbaren ist ein schwarz~violett Symbol, und ist auch eng mit Akasha verbunden, wie die alten Sumerer und Babylonier wußten. Nachweislich zuerst bekannt, war der Mythos im altbabylonischen Reich ( vor ca. 6000 Jahren), durch Sargons des I. bzw. durch seinen Nachfolger und Enkel Naram Sin.

Sargon I. war übrigens auch ziemlich viel unterwegs, er liess Strassen von Mesopotamien durch die Wüste, bis nach Nordafrika legen und bis Armenien. Er war in Indien und der Legende nach reichten die Sargonschen Ausflüge bis nach Germanien. Alte Keilschriften könnten die Wesermündung und Helgoland beschreiben. Auch aufgrund dieser Legende wird die Herkunft des Symbols auch im keltischen/germanischen Raum gesehen.

Trotz allem kann gesagt werden, dass ihr erster bewiesener Ursprung im mesopotamisch/akkadischen Raum liegt. Dennoch sprechen alte babylonische Texte von den Ahnen des Babylon, welche von einer weit im Norden liegenden Insel kommen sollten. Das *Inuma Ilisch* besagt «Ummu hubpur patikat kalama ~ Die Mutter des Nordens, die alles hervorbrachte», ebenso verweist das Gilgamesh-Epos auf die «Insel der Seeligen» und die Polarnacht war den Babyloniern auch bekannt. Es darf spekuliert werden. Die *Prosa-Edda* berichtet ausführlicher über König Sargons Reise in den Norden.

Friedrich II brachte die schwarze Sonne als Talisman von dem Orient mit, womit das Symbol wahrscheinlich in die abendländischen Raum gelangte.

Zur Bedeutung:

Die babylonische Stele im Pariser Louvre zeigt König Naram Sin mit Priesterinnen und Garden, am Fuß des Mitternachtsbergs. Der Mitternachtsberg war für die Babylonier der Versammlungsort der Götter .. kamen sie ja auch aus dem Land der Mitternacht.

<sup>328</sup> Forumsbeitrag mit populärwissenschaftlichen Widerlegungen zu dem Komplex "Schwarze Sonne/Wicca/Neo-Nazis/Sargon/Naram Sin" etc. pp - anonymus/Gast A, 2004, Forum: Rätsel der Vergangenheit, thread-Thema: SARGON -- [www.fdoernenburg.de/Forum/viewtopic.php?f=28&t=2376](http://www.fdoernenburg.de/Forum/viewtopic.php?f=28&t=2376)

<sup>329</sup> [www.hexensterndivineart.de/schwarze\\_Sonne.php](http://www.hexensterndivineart.de/schwarze_Sonne.php) - page title: Die Sonne im Innern des Unsichtbaren

Man sieht zwei Sonnen: die diesseitige Sonne *Elum* und die jenseitige ~ schwarze ~ Sonne *Ilu*

Die beiden Sonne stehen für die Kräfte des Diesseits und des Jenseits. Die Sonne im Dunkel des Unsichtbaren ist die magische Sonne. Durch sie strahlt das göttliche Licht *Ilu*. *Ilu* hat zwei Auswirkungen, Erscheinungen ~ das weibliche, wie das männliche *Ilu* ~ beide zusammen bilden sie die namenlose Allmacht. Durch die Venusgöttin Ishtar werden sie zum Schöpfertum zusammengeführt. Im Reich der Göttin, in der Welt der «Ewigen Morgenröte» erstrahlt das göttliche Licht rötlich.

Die schwarze Sonne ist gewissermaßen eine Schleuse das Licht vom Diesseits in Jenseits und umgekehrt leiten kann. Sie strahlt nicht selbst, sie ist ein Ventil, durch das *Iluhe/Iluim* strahlt, die Vereinigung des weiblichen und des männlichen *Ilu*.

Ishtar (Venus, Freya, Inanna, Aphrodite, Aramati, Aschera, Inin ect.) verbinden diese Kraft zum schöpferischen Akt, was auf die Sumerer zurückgeht.

Eine weitere Seite der schwarze Sonne, ist ihr Einfluss auf *Adu*, die Zeitalter. Durch die Ventilfunktion die sich bspw. der Geheimbund Bucintoro zueigen gemacht hat, können Menschen auch Einfluss auf den Wechsel der Zeitalter nehmen. Die zwölf Zacken der Speichen entsprechen den zwölf kosmischen Monaten, der äußere Ring entspricht dem kosmischen Jahr, während die Mitte einem Ventil nachempfunden wurde. Künstlerische Darstellungen aus dem alten akkadischen Reich stellten die Strahlen auch gerne abgeknickt oder wellenförmig dar, womit der Aspekt des zyklischen kosmischen Jahres noch hervorgehoben wird.

Magisch, rituell betrachtet, war die Sonne im Dunkel des Unsichtbaren als Symbol der Sexualmagie in babylonischen und assyrischen Tempeln zu finden. Sie war Symbol und Umsetzungsmittel der kosmischen Sexualität, sprich: der Vereinigung der Urkräfte. Allerdings ging es um das reine Licht, und um eine tiefergehende Vereinigung als sich die meisten Menschen heutzutage vorstellen. Ich werde dem Thema noch eine extra Site widmen, irgendwann.

Die schwarze Sonne leitet ihre kraftvollen Strahlen nach dem Prinzip der Affinität von Schwingungen zum Individuum, angezogen durch die erotische Vereinigung von Mann und Frau, auf einer körperlichen, aber auch rein geistigen Ebene. Ein anderes Prinzip kennt diese Strahlungskraft nicht, Kollektive haben zu ihr keinen Zugang, nur einzelne Paare fungieren als Mittler der Kräfte (ich verweise auf die Thule und die SS, denen es so gesehen unmöglich gewesen sein muss hier zu wirken).

In Assyrien erbaute Sargon II Ishtar einen schwarze Sonne Tempel, leider gibt es nur Beschreibungen dieser Stätte. Ein mehr als mannshohes Bild der schwarzen Sonne hängt in der Mitte des Tempels. Sie besteht aus einer ornamenthaft durchbrochenen Scheibe aus geschwärztem Kupfer oder aus kunstvoll geflochtenen Kupferdrähten. Beim Kult steht auf der einen Seite ein Krieger, auf der anderen eine junge Frau. Diese beiden senden ihre Kräfte einander zu. Durch die mit magischen Ornamenten versehene Scheibe werden diese Kräfte besonders verstärkt. Bei der körperlichen Vereinigung wirkt sich dies speziell aus. Dadurch wurde die höchste magische Wirkung möglich.

Nach dem Untergang des babylonischen Reiches, waren es vor allem die römischen Venuskulte die da alte Wissen wiederleben liessen. Im geheimen überlebte es das Mittelalter, wo die Templer Sektion *Augsburg~Wien~Genua* das Prinzip der schwarzen Sonne auf den Baphomet Kult übertrug. Der Mythos ist viel missverstanden und oftmals auch ganz und gar nicht verstanden wurde .. siehe der/die Thule Orden.

Es heißt aus der Thule Gesellschaft sei die NS~Bewegung und die *hüstel* esoterisch orientierte SS hervorgegangen ... Da es sich aber um eine männerverschworene Gemeinschaft handelte dürfte ihnen aber der Zugang zu den Kräften der schwarzen Sonne äußerst schwer gefallen sein, wie oben schon erwähnt.

Heute zeigt sich solangsam der Mythos hinter dem verdrehten Symbol wieder. Alten Mythen nach, muss sich das Ventil auf der Schwelle von 20. auf das 21. Jahrhundert wieder öffnen, damit sich die Strahlungskräfte wieder entfalten können und ein neues Zeitalter eingeläutet werden kann. Es ist die Rede von geheimen Templerorden die heute im Wissen und Wirken der schwarzen Sonne leben, doch das meiste mag Phantasie sein. Allerdings ist es auch nicht auszuschließen ...

Die schwarze Sonne bedeutet lichte Kraft, Erkenntnis und Weisheit, Erneuerung und natürliche Hochkultur.

Insofern kann sie als Sinnbild eines interkosmischen Kampfes zwischen dem Licht und der Finsternis gelten. Die Strahlen der magischen Sonne bringen das Morgenrot der Liebesgöttin in unsere Welt. Diese magische Sonne ist aber auch die Quelle des geistigen Kampfes der lichten Kräfte des Neuen Zeitalters in der Auseinandersetzung mit den finsternen, gewalttätigen Mächten des vergehenden Fischezeitalters. So kann ihr Jahrtausende alter Mythos wohl am besten begriffen werden.

**Ich möchte auf diese Wortmeldung antworten mit einer nacherzählend-kommentierenden Inhaltsangabe, wie folgt:**

### **3.6.5.2 Bruno Buike: Kommentierende, nacherzählende Inhaltsangabe eines neu-heidnischen Wicca-Pamphletes mit NAZI-touch über "schwarze Sonne"**

Ein gewisser "Ea" wird als BEZUGSQUELLE genannt und dann auf einen gewissen "Marduk" als Urheber dieses "Magick-Textes" verwiesen.

Man beachte bitte, die ungemein "sprechenden Namen" der angeblichen Autoren, die von einer geradezu unendlichen Bescheidenheit zeugen, denn **BEIDE NAMEN** wurden in der bisherigen Interpretation bisheriger Wissenschaft mit "HALB-GÖTTLICHEM" in Zusammenhang gebracht ... mindestens, denn Marduk - Gott hab`ihn selig - war sogar ein GOTT, sogar einer, von dem Sitchin vermutet, daß es schriftliche Zeugnisse über sein GRAB im spätbabylonischen Reich gegeben habe ... und deshalb dürfte MARDUK der ZWEITE Gott sein, von dem wir eventuell ein GRAB besitzen beziehungsweise suchen könnten. (Zu dem ERSTEN bekannten Grab einer GÖTTIN siehe etwas später Exkurs zur "Dame/Herrin (Nin.) Puabi", genealogischer Name "Nin.e.gula" vom Königsfriedhof in Ur in Chaldäa, ausgegraben 1922 von Woolsey, Funde in Museum in Philadelphia, USA oder in British Museum, London )

Damit wir uns auch garantiert VERIRREN, geht es gleich los mit dem "Dunkel des Unsichtbaren", worin man aber - oh Wunder ! - die "schwarze Sonne" erkennen kann als "schwarz-violettes Symbol" ...

Und wir merken: Das Unsichtbare kann so unsichtbar sein wie es will, diese neuheidnische Hexe / Wicca kann TROTZDEM noch "Dunkel" darin erkennen - was aber, ich interpoliere hier interpretierend, eventuell nur das EIGENE DUNKEL vom letzten Besuch des letzten Hexensabbats sein könnte - oder auch nicht - oder zum Beispiel auch TOTALER BLÖDSINN - denn hier ist noch nicht einmal mehr klar, ob die "schwarze Sonne" nun "echt schwarz" ist oder nicht doch eher "schwarz-violett" ... und vielleicht ist sie gar nicht schwarz und auch nicht violett, sondern SCHREIEND PINK???

Sollte jemanden an dieser Stelle irgendeine Art von UNGEWISSHEIT befallen, so können alle ZWEIFEL SOFORT beseitigt werden durch Zufluchtnahme zu "Akasha" - nur ein Bauertölpel weiss nicht, daß eine "Akasha-Chonik" BEHAUPTET wird, die irgendwo "im Äther" ist, wo NICHTS VERGESSEN wird und ALLES aufgeschrieben ist, wobei nur jammerschade ist, daß dort nicht jeder einfach so normal lesen und Einsicht nehmen kann ...

Es müßte zum Beispiel in dieser AKASHA-Chronik auch etwas zu finden sein, über die VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE des SARGON mit NARAM SIN, wobei unser Text, den ich hier nacherzähle, BEHAUPTET, daß Naram Sin ein ENKEL von Sargon war - welchen GRADES oder welcher STUFE auch immer ... es ist nicht einmal genau klar welchen SARGONS - ganz zu schweigen davon, daß rein theoretisch die Möglichkeit besteht, daß es genau umgekehrt war und daß es also einen Sargon geben könnte, der seinerseits Enkel eines Naram Sin war ... In der Tat finden wir in der kleinen Liste zu Sargon und Naram Sin gleich tatsächlich diese zwei Typen Abhängigkeiten des einen vom anderen!

Glücklicherweise enthüllt uns der nacherzählte Text aber dann doch auch ohne Akasha - Chronik etwas zu diesem ZAUBER-Namen SARGON:

Sargon habe STRASSENBAU betrieben "von Mesopotamien" und "durch die Wüste" und "bis nach Nordafrika" und "bis nach Armenien" ...

Und hier packt sich der berufsmässige Viel-Leser an den Kopf und fragt sich entsetzt, WER DAS WISSEN WILL ...

Sargon sei "in INDIEN gewesen" ...

(Es könnte VIELLEICHT sein, daß indische Schiffe bis zu Sargons Stadt Akkad gekommen sein KÖNNTEN ... also genau umgekehrt ...)

Sargon sei "nach einer LEGENDE" auch "in Germanien" gewesen ... (obwohl er das vielleicht gar nicht gemerkt hat, denn damals stand auf den Wegweisern an den Kreuzungen noch gar nichts von "Germanien", welches nämlich erst in SPÄTRÖMISCHER Zeit ungefähr seit Julius Caesar und Tacitus AUSREICHEND gut und unter diesem Namen BELEGT ist ...)

Je nun: Was sollen wir mit LEGENDEN???

Es war doch VERSPROCHEN, daß wir jetzt endlich weg kommen von "Legenden" und endlich mal "hard facts" lernen zwecks "ERHÄRTETER GEWISSEHEIT" ...

Ja, und das ist denn doch wohl des Unglaublichen das Unglaublichste:

ES SOLL SOGAR KEILSCHRIFTTAFELN GEBEN, DIE - ergänze: eventuell, vielleicht - ALS BESCHREIBUNGEN HELGOLANDS UND DER WESERMÜNDUNG "verstanden" werden könnten, also "irgendwie vielleicht" - oder eventuell auch nicht.

Well, wer eine Kenntnis HELGOLANDS in BABYLONISCHEN SCHRIFTQUELLEN BEHAUPTET, der BEHAUPTET SEHR WAHRSCHEINLICH EINFACH NUR GEISTIGEN DÜNNSSCHISS - wenn ich das einmal so völlig undiplomatisch, dafür aber KLAR sagen darf, sogar dann, wenn ich natürlich zugeben müsste, daß es schon sehr rätselhaft ist, daß scheinbar BERNSTEIN von der Ostseeküste sozusagen IMMER seinen Weg auf die Weltmärkte bis hin nach ARABIEN gefunden hat ... aber eben NICHT hypothetisch, sondern BEWIESENERMASSEN!

Und wissen Sie, das mit Helgoland ist auch irgendwie eine persönliche Sache, wo es um mehr geht als bloss neutrales, wohlwollend-wissenschaftliches Desinteresse ... Denn nicht weit davon bin ich geboren - und da interessiert es mich schon, was jemand über Helgoland und die Wesermündung behauptet ... denn ich wurde mit WESERWASSER getauft!

Kurz: Ich WIDERPRECHE VEHEMENT - und verweise auf ein Buch des Pastors Spanuth, der zwar bezüglich seiner These, daß "bei Helgoland" eventuell Atlantis gewesen sein könnte, bestimmt Diskussionen auslösen würde, wohingegen ich seit neuestem eher einen "kulturellen Bezug zu Atlantis" speziell in der Form der "Tartessos-Hypothese" von Schulten 1922 - Umfeld von CADIZ, Spanien - bedenkenswerter finde, eventuell noch ergänzt mit neuesten Uvarov, 2007 Einsichten über UNTERGEGANGENES Land IM GESAMTEN NORDEN. Aber eines ist der gute Pastor Spanuth nicht: Er ist kein SPINNER und hat sehr wertvolle DETAILARBEIT geliefert, die BIS HEUTE Bestand hat und auch behalten wird!

Ich bringe hier die bibliographischen Informationen zu Spanuth, Jürgen: Das enträtselte Atlantis<sup>330</sup> - denn es hat eventuell sogar einen gewissen antiquarischen Wert ... und ist eine FUNDGRUBE mit EINZELHEITEN zur Geschichte der DEUTSCHEN NORDSEEKÜSTE ... die man in so prägnanter Form zusammengefaßt NIRGENDS WOANDERS finden kann ...

Weil nun aber dem/der Autor/in des "Schwarze-Sonne-Beitrags" selbst auffällt, daß da möglicherweise RESTZWEIFEL bestehen, fügt sie eifertig hinzu, daß eine HERKUNFTSBEHAUPTUNG der BABYLONIER aus dem "GERMANISCHEN RAUM" vielleicht besser ergänzt werden sollte zu "HERKUNFT AUS KELTISCH/GERMANISCHEM RAUM" - nur um sicher zu gehen, falls die erste "HÜTTE des BABYLONISCHEN URSPRUNGS" eventuell doch einige HUNDERT KILOMETER weiter in KELTISCHEM Gebiet gestanden hätte und nicht in germanischem Kerngebiet ... Wer noch vorsichtiger sein

<sup>330</sup> siehe Spanuth, Jürgen: Das enträtselte Atlantis, Stuttgart: Union Deutsche Verlagsanstalt 1953 - eventuell eine RARITÄT ...

will, könnte vielleicht ergänzen zu einer "keltisch, germanisch, hyperboräischen" Herkunftsvermutung - oder auch nicht!

Es ist mir nebenbei nicht völlig zweifelhaft in konventioneller herkömmlicher Wissenschaft, ob es zu Zeiten des AKKADISCHEN Sargon überhaupt schon PROTO-Kelten gegeben hat, aber eventuell gar nicht dort, wo Populärwissenschaftler die Kelten ansiedeln, sondern eventuell mehr Richtung SÜD-URAL oder sogar kasachische Steppe ... oder sogar Richtung TIBET ,, wenn überhaupt ...

Und dieser BEHAUPTETE URSPRUNG bietet dann KEINERLEI ERKLÄRUNGSSCHWIERIGKEITEN mehr mit dem gleich anschließend BEHAUPTETEN URSPRUNG der "AHNEN der Babylonier" von einer "WEIT IM HOHEN NORDEN LIEGENDEN INSEL" ...

Well, hier KLAFFEN ABGRÜNDE zwischen den angebotenen "Erklärungen", die SO WEIT AUSEINANDER liegen, daß jeder Versuch, sie mit gehörigem ANLAUF zu ÜBERSPRINGEN, sehr wahrscheinlich mit GEBROCHENEN BEINEN im Krankenhaus enden müsste - oder, Gott bewahre, eventuell sogar auf dem Friedhof!

Unser Text kann aber nicht nur SPRINGEN, wenn ABGRÜNDE kommen, sondern er kann auch KEILSCHRIFTTEXTE lesen, wobei allerdings die Kleinigkeit geschlabbert wird, daß NICHT BEZEICHNET WIRD, WELCHE SPRACHE gemeint ist, denn KEILSCHRIFT wurde verwendet für a) SUMERISCH, b) AKKADISCH, c) BABYLONISCH (und eventuell auch altaramäisches Proto-Persisch: weiß ich aber nicht genau auswendig und kontrolliere ich jetzt nicht extra ...)

Well, ICH, der KOMMENTATOR kann KEIN EINZIGES BISCHEN KEILSCHRIFT oder/und KEILSCHRIFTSPRACHEN!

Und die beiden - möglicherweise - "sumerischen" Worte KI (Erde) und TI (Himmel) sind mir nur über den Umweg des ältesten Proto-Chinesisch "bekannt" ...

Aber ich kann GENAU sagen, daß unser TEXT FEHLERHAFT ist oder WAHNHAFT IDIOSYNKRATISCH, wo er die EXISTENZ eines mesopotamischen Textes mit dem Titel "Inuma Ilisch" behauptet, denn GENAU DIESES Epos ist zufällig sehr oft in vielen Büchern besprochen worden, allerdings unter der Bezeichnung und dem NAMEN und TITEL

"E N U M A E L I S H " ...

was ist und enthält die SUMERISCHE Version der Schöpfungsgeschichte, die in der BIBEL im Alten Testament ZIEMLICH PARALLEL erzählt wird, weshalb es im 19. Jahrhundert eine GROSSE SENSATION war, als es entdeckt wurde ...

Wundern Sie sich also nicht, wenn NIEMAND Ihnen in den Katalogen ein "Inuma Ilisch" herausuchen kann - denn das existiert gar nicht! Fragen Sie bitte stattdessen nach dem "Enuma Elish" ...

Ja, und jetzt kommt ORIGINALTON "keilschriftlich" und wir vernehmen baß erstaunt Worte von vor vielen TAUSENDEN Jahren und wir erstarren unwillkürlich in Ehrfurcht, wenn es KLINGT und TÖNT in feierlichem Rhythmus der gehobenen epischen Sprache:

"Ummu hubpur patikat kalama ~ Die Mutter des Nordens, die alles hervorbrachte"

Allerdings: WAS SOLL ICH DAMIT ANFANGEN, wenn JEDER HINWEIS AUF EINE BELEGSTELLE FEHLT!

Meint diese Autorin vielleicht, daß ich jetzt in der RIESIGEN EDITION SUMERISCHER TEXTE, die die Universität von Oxford, UK, online gestellt hat, alles durchsuche?

Ich SUCHE NICHT - denn ich muss WEITER!

Ja, und dann geht es munter weiter mit dem Durcheinanderwerfen und irgendwie schafft es unser Text, in seiner seltsamen Geographie auch noch die "Insel der Seligen" unterzubringen ... was aber früher, als die Schreiberlinge noch LERNEN mußten, bevor sie SCHREIBEN durften, nach meinem völlig unwichtigen, veralteten Kenntnisstand in antiker Mythologie in Beziehung zu setzen wäre zu den HESPERIDEN, dann aber auch zu alten - symbolischen - Landkarten des "orbis-mundi-" und auch des "OT-Typos" ... etc. pp.

Unser Text läßt uns aber gar nicht richtig zu Atem und zur Besinnung kommen und STÜRMT gleich WEITER zu der TOTALEN UNGLAUBWÜRDIGKEIT,

daß in BABYLONIEN - angeblich - die POLARNACHT BEKANNT GEWESEN SEIN SOLL.

Well, könnte sein, denn die war auch in den VEDEN bekannt, wie TILAK in seinem bereits genannte Buch "Arctic home" a.a.O BEWIESEN - und nicht bloß GEFASELT - hat.

Nur, bitte schön, DAFÜR HÄTTE ICH GERNE EINEN BEWEIS und nicht bloß GELALLE ... falls es überhaupt stimmt und nicht einfach nur PHANTASIIERT ist ...

Und ich BIN DURCHAUS NICHT DAMIT ZUFRIEDEN, wenn unser Text es doch tatsächlich wagt, dem verduztten Leser mit einmal die PROSA-EDDA als BUCHBEWEIS für eine BEHAUPTETE REISE DES SARGON IN DEN HOHEN NORDEN ZU DEN URSPRÜNGEN DER AHNEN zu präsentieren, denn DAS GLAUBE ICH EINFACH NICHT!

Ja, und dann kommt wieder das alte Problem der deutschen Geschichtsschreibung: IMMER taucht IRGENDWANN, wenn es sonst nicht mehr richtig weitergeht, Kaiser Friedrich II. auf, der hier dann plötzlich - warum, weiss keiner so recht zu sagen - angeblich die "schwarze Sonne" und "aus dem Orient mitgebracht" haben soll, und zwar als Talisman ...

Ja, well, da wird, wie man weiss, gar einiges aus dem Orient mitgebracht und eingeschleppt und dieserhalb würde ich dringend Zollkontrollen empfehlen ...

Es kommt aber NOCH TOLLER!

Ich zähle die UNGEGEUEERLICHKEITEN einfach der Reihe nach auf:

- "Geheimbund Buintoro": [siehe gleich mein Nachweisversuch eines sehr dubiosen "ordo Bucintoro" - andere Schreibweise eventuell verursacht durch venezianischen "Rotwelsch"-Dialekt?]

Zugegeben, deutsche Geheimbünde des Mittelalters und der Neuzeit ist ein Thema, mit dem man bequem mehrere Nachmittage totschiagen kann - und auch Farrell, Joseph P. bringt irgendwo Hinweise auf altpreussisch-baltische GEHEIMGESELLSCHAFTEN - z.B. eine historisch sogar belegte "Salamander" - oder "Eidechsen-Gesellschaft" und es gibt ja auch bis in die Goethezeit hinein literarische Geheimgesellschaften wie den MOPS-Orden - wo man übrigens NICHT einem HUND den Hintern küssen mußte, sondern einer HUNDEFIGUR aus Porzellan oder ähnlichem Material! - und viele, viele andere mit teils sehr ergötzlich verstiegenen Namen und antik anmutenden Reminiszenzen, die aufzulösen, öfter ein Spezialstudium in griechisch-lateinisch-vorderorientalischen Literaturen erfordert, ABER TROTZ ALLER DIESER MEINER SEHR GEDIEGENEN HALBBILDUNG ist mir ein "Geheimbund Buintoro" noch nicht untergekommen, und bevor ich keine QUELLENhinweise gesehen habe, GLAUBE ICH ES EINFACH nicht! Punktum!

- "Sexualmagie": Na klar, Wenn wir keine SUBSTANZ haben, dann bringen wir eben einfach NERVENKITZEL ... denn manchmal sind die dümmsten Verkaufsmethoden die besten und bekanntermassen gilt: "sex sells"!

- Sargon baute Ishtar einen Tempel der "schwarzen Sonne" (Ja? Wann? Wo? Warum sollte er: Die Frau hatte doch schon genug Tempel, alledings oft mit einem Bezug zur VENUS ...?)

- die "schwarze Sonne" sei gewandert von babylonischen in römische Quellen über die VENUS- (Liebesgöttin?), dann im Mittelalter zu einer "TEMPLER-SEKTION Augsburg-Wien-Genua" und auch irgendwie zusammenhängend mit dem "Baphomet-Kult" (der aber - so weit ICH jetzt aus dem Stehgreif erinnere - so gar keine weiblichen Merkmale hatte, jedenfalls keine offenkundigen ...)  
(Wer auch nur ein GANZ KLEINES BISCHEN das Stichwort "Templergeschichte" STUDIERT hat, muß den behaupteten Zusammenhang "Augsburg-Wien-Genua" SOFORT und OHNE WEITERES als SEHR UNWAHRSCHEINLICH erstens einstufen und dann zweitens erst einmal VERWERFEN und ZURÜCKWEISEN ...)

Ich bin am Ende, nämlich erstens am Schluß angekommen und zweitens ERSCHÖPFT und bringe jetzt zwei WORTZITATE, um das Maß der LÄCHERLICHKEIT VOLL ZU MACHEN!

#### WORTZITAT 1:

" Die schwarze Sonne bedeutet lichte Kraft, Erkenntnis und Weisheit, Erneuerung und natürliche Hochkultur ..."

Also MEIN Eindruck ist da GANZ anders, nämlich:

**NEIN! SIE BEDEUTET DAS DURCHAUS NICHT!**

Und sie bedeutet das auch nicht notwendig!

Denn wenn aus dem "Schwarzen" das "Lichte" entstehen soll, dann ist zumindest die "coincidentia oppositorum" des Nicolaus Cusanus erforderlich, von der aber nicht anzunehmen ist, daß die Wicca-Verfasserin jemals etwas von ihr gehört haben könnte ...

Also vertrete ich hier im Gegenteil, daß hier jemand alles durcheinanderbringt und so DUMM ist, daß er/sie NICHT weiss,

- daß es "eine NATÜRLICHE HochKULTUR" gar nicht geben kann vermutlich, weil nämlich in dem Wort "Kultur" schon vom indoeuropäischen-lateinischen Ursprung her SCHWEISSTREIBENDE ANSTRENGUNG involviert ist, (und man komme mir jetzt bloß nicht mit Daniel Defoe's "Robinson Crusoe" und seinem Helfer "Freitag" als LITERARISCHER FIKTION DES NATÜRLICHEN EDELMUTES oder des "edlen Wilden", denn dieses IDEENGESCHICHTLICHE Thema hat die ECHTE Forschung längstens abgehakt ...)

- daß ferner die Menschheit KEINEN SCHRITT weiterkommt, wenn nach der ABSCHAFFUNG des Christentums mit einamal WIEDER die "Natur zur GÖTTIN" erhoben werden soll, trotzdem doch jeder Bauer weiss, daß mit den Kräften der Natur NICHT ZU SPASSEN ist ... und nur diese naturentfremdeten ahnungslosen Städter irgendetwas von "Naturromantik" und "edlen Wilden" und dergleichen zu träumen imstande sind ...

Und damit bin ich bei

#### WORTZITAT 2:

" Die schwarze Sonne ist gewissermassen eine Schleuse, das (die) Licht vom Diesseits in Jenseits und umgekehrt leiten kann ... Sie ist ein Ventil durch das Iluhe/Iluim - (ist das ein verballhorntes ELOHIM, also die Verhunzung eines geheiligten GOTTESNAMENS der Bibel, allerdings eines problematischen??) - strahlt, die Vereinigung des weiblichen und des männlichen Ilu ... "

Wenn es also so ist, wenn es auch nur eventuell so sein sollte, diese Sache mit der "Vereinigung des weiblichen und des männlichen Ilu", so darf ich als gelernter Bauer vielleicht daran erinnern, daß wir das auch viel einfacher haben können und daß wir früher bloss gesagt haben "GGS" , was gar nichts MAGISCHES bedeuten soll, sondern

"ganz gewöhnlicher Sex" !

Und NEIN: Ich kann als gelernter HILSARBEITER und BAUER meine ABLEHNUNG dieser Quelle und ÄHNLICHEN GEFASELS nicht ELEGANTER oder NETTER ausdrücken!

### 3.6.5.3 Problematischer Nachweisversuch eines venezianischen "Geheimbundes Bucintoro" - FAKE? FÄLSCHUNG? NAZI-WICCA-PAGANISM?

source: Thule Tempel Wissensbuch <sup>331</sup> - page title : Ordo Bucintoro - Fake? - Fälschung? NAZI-Wicca-Neo-Paganism? - gekürzt, layout verändert

#### Ordo Bucintoro

Aus ThuleTempel Wissensbuch

#### **Geschichte**

##### [Julietta da Montefeltro](#)

Um das Jahr 1510 gründeten [Emmerich d'Attila](#) und Marchesa [Antonia Contenta](#) in Verbindung mit deutschen und venezianischen Kaufleuten den Ordo Bucintoro (der schon damals den Beinamen „causa nostra“ trug). Der Name ging auf eine legendäre Prachtbarke zurück, die wiederum nach dem Bucintoro-Fest der venezianischen Seeleute benannt war. [Der Bucentaur](#), ital. bucintoro (goldene Barke), war das repräsentative Staatsschiff der Dogen von Venedig. Dieses hat seine Ursprünge zum Teil noch in heidnischen Riten, es versinnbildlicht die Vermählung Venedigs mit dem Meer. Doch all das war für den neuen Geheimbund nicht von Bedeutung. Den Namen „Ordo Bucintoro“ wählte die aus Rom stammende Antonia Contenta als Referenz an die damals mächtige Republik Venedig, die mehr Freiheit bot als andere Staaten.

Emmerich war Angehöriger der [Erbengemeinschaft der Tempelritter](#) und konnte Antonia für die alten Ideen begeistern. Der Orden bezog Quartier auf der Insel Murano, welche zur Republik Venedig gehörte. 1515 übernahm [Julietta da Montefeltro](#) die Leitung des Ordens. Wenig später gründete man weitere Niederlassungen in Wien und Dessau und begann sich langsam über Europa auszubreiten.

Die Gründung des Geheimbunds fand im Hause der einflußreichen deutschen Kaufmannschaft zu Venedig statt. Auch der Doge war zugegen.

Im Jahre 1512 bezog der geheime Orden ein eigenes Anwesen auf der Insel Murano. Drei Jahre später traf dort eine auffallend schöne junge Frau ein: Julietta. Man wußte nicht, woher sie kam, ob aus Venedig, vielleicht auch aus Mantua oder Florenz. Gewiß war nur, daß Antonia Contenta sie herbeigerufen hatte, damit sie ihre Nachfolge als Leiterin des Geheimbundes antrete. Antonia Contenta zog bald darauf mit ihrem Gatten nach Wien.

Ab 1516 amtierte Julietta als Sacerdotessa magna und Hochmeisterin des geheimen Bucintoro-Ordens. Sie verschwand spurlos im Jahre 1562.

#### **Ziele**

Die Ziele des Ordo Bucintoro reichten weit in die Zukunft hinein. Mit dem Wissen der Templer ausgestattet sah auch der Ordo Bucintoro sein Primärziel in der Schaffung des [Imperium Novum](#), des neuen Reiches, in dem nicht mehr die Kirche ausschlaggebend sein sollte, sondern der freie, sich selbst bestimmende Mensch. Während die Templer dabei eher an einen deutsch-französischen Staat mit demokratischen Elementen dachten, strebte der Ordo vorrangig ein aristokratisches Kernland aus allen deutschen und italienischen Gebieten an. Die Aristokratie sollte jedoch neu gebildet werden. Den normalen Bürgern wurden persönliche Grundrechte zugestanden. Frauen würden die gleichen Rechte besitzen wie Männer, und der Wert des einzelnen nicht durch Abkunft, sondern durch Leistung bemessen werden. Ein neues Geldsystem war vorgesehen, das Horten und Mißbrauch von materiellem Reichtum ausschloß. Viele revolutionäre Ideen.

<sup>331</sup> Ordo Bucintoro, wahrscheinlich FAKE - pagetitle: Thule Tempel Wissensbuch - [http://thuletempel.org/wb/index.php/Ordo\\_Bucintoro](http://thuletempel.org/wb/index.php/Ordo_Bucintoro)

„Das neue Äon kann bloß bestehen und gedeihen unter dem Schirm des Imperium Novum. Das deutsch-römische Kaiserreich ist dazu ausersehen, es wird darum wiedererstehen.“ [Julietta da Montefeltro](#)

Der Bucintoro hatte bereits im Sinn, dass der neue Kaiser einst aus einer verborgenen Blutslinie hervorgehen sollte. Man sandte einen Brief an den deutschen Kaiser Rudolph II. (1578-1637), welcher sehr an geheimwissenschaftlicher Thematik interessiert war. In dem Schriftstück wurde seine Bedeutung für die Verwirklichung eines Neuen Zeitalters dargelegt, sowie die Information gegeben, dass ihm in nächster Zeit eine göttliche Sendbotin weitere Anweisungen geben werde. Diese erschien ihm tatsächlich.

„Die namenlose Besucherin ist erschienen aus diesem Licht, wie aus ihm sich zart bildend, und geschah so, wie angekündigt in dem zweiten Briefe. Alles geschah! Hat der Kaiser und König also besondere Pflichten, weit hinaus über alle anderen, die jetzigen, gerichtet in eine erst später kommende Zeit, fern genug, dass kein einzelnes Menschenleben genügt, sie zu durchstreifen, so gilt es weiterzutragen durch das Erbe des Blutes, das ist wohl wahr.“ **Rudolph II., Denkschrift an die Namenlose**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts tauchte in Prag ein Entwurf eines inoffiziellen Zusatztestaments von Rudolph II. auf. Demnach hatte der Kaiser tatsächlich einen unehelichen Sohn mit einer Frau, die Blutsnachkomme des römischen Kaisers Octavianus Augustus und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Priesterin des Ordo Bucintoro war. Die Existenz einer verborgenen deutsch-römischen Blutslinie scheint demnach gesichert zu sein.

Neben der Gründung eines neuen Kaiserreichs war vom Orden vor allem ein neues Wirtschaftssystem mit Zinsverbot und die Zerschlagung der Kirche geplant. Details über den geheimnisvollen Orden sind bis heute allerdings kaum bekannt geworden. Seine Spur verliert sich im Dunkeln. Angeblich soll er bis ins 18. Jahrhundert aktiv gewesen sein.

#### Quellen

- [Causa Nostra](#)

Von „[http://thuletempel.org/wb/index.php?title=Ordo\\_Bucintoro&oldid=538](http://thuletempel.org/wb/index.php?title=Ordo_Bucintoro&oldid=538)“

(etliche webtechnische Verweise gekürzt)

Navigation (gekürzt)

Werkzeuge (gekürzt)

- Diese Seite wurde zuletzt am 6. März 2012 um 13:35 Uhr geändert.
- Diese Seite wurde bisher 15-mal abgerufen.
- [Über ThuleTempel Wissensbuch](#)
- [Impressum](#)

**Ich habe dazu rein wissenschaftlich nur eine einzige Frage: WAS SOLL DER QUATSCH? Weitere Recherche zu reichlich vorhandenen anderen Mischmasch - Stichworten im Internet LEHNE ICH HIERMIT AB: Ich habe wichtigeres zu tun!**

### 3.6.6 Schwarze Sonne und die Stele des Naram Sin von Akkad - Untauglichkeit und MISSBRAUCH eines Beweisstücks

So, um diesem ganzen GEFASEL und wilden GEBRÄU um irgendetwas wie "schwarze Sonne in Mesopotamien" den GARAUS zu machen, KLÄREN wir erstmal SCHMUCKLOS und TABELLENMÄSSIG die HANDELNDEN Personen, nämlich Sargon und Naram Sin, denn es scheint VIELEN Schreibern im Internet NICHT KLAR zu sein, daß BEIDE Namen ÖFTER vorkommen und deshalb VERSCHIEDENE PERSONEN bezeichnen!

Name	Region / Stadt	Datum	Besonderes
Sargon <sup>332</sup>	Akkad / Agade	2356-2300 v.Chr. (sog. mittlere Chronologie)	- erstes semitisches Zentralreich in mesopotamien - Sargonlegende (ähnlich wie Moses-Geschichte)
Naram Sin <sup>333</sup>	Akkad / Agade	2273-2219 v.Chr. (sog. mittlere Chronologie)	Stele im Louvre, mit gehörntem Helm, mit mehreren Himmelskörpern, mit angeblicher "Rakete"
Sargon I. <sup>334</sup> Scharum - Ken I.	Assur / Assyrien	1920-1881 v.Chr. (sog. mittlere Chronologie)	- erwähnt in Bibel - 35. assyr. König
Naram Sin <sup>335</sup>	Assur / Assyrien	1830-1815 v.Chr.	nur in spanischer Wikipedia
Naram Sin <sup>336</sup>	Eschnunna	1808-1798 v.Chr. (sog. mittlere Chronologie)	Herkunft "amurritisch"
Sargon II. <sup>337</sup>	neu-assyrisches Reich	721-705 v.Chr.	Gründer der Dynastie der Sargoniden

Von dieser Liste mit 6 Namen sind nur EXAKT 2 Personen in vorliegendem Zusammenhang interessant, nämlich die ersten beiden, welche beide Könige von AKKAD / AGADE waren - und zu beiden Königen hat Sitchin "Als es auf Erden Riesen gab" <sup>338</sup> ausdrücklich Kluges zu sagen!

Okay, wir lassen uns nicht verrückt machen - und finden TATSÄCHLICH ein PACKENDE, einen KONKRETEN HINWEIS auf eine antik-alte QUELLE, die in der Wissenschaft BESTENS BEKANNT ist, nämlich die STATUE DES KÖNIGS NARAM SIN, die heute im Louvre ist (es gibt angeblich inzwischen eine ZWEITE Stele aus DIORIT-Gestein dieses Naram Sin aus der Gegend von Pir Hussein, nahe Dyabakir,

<sup>332</sup> vgl. u. siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon\\_von\\_Akkad](http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon_von_Akkad)

<sup>333</sup> vgl. und siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Naram\\_Sin\\_\(Akkad\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Naram_Sin_(Akkad))

<sup>334</sup> vgl. u. siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Sarrum-ken\\_I.](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarrum-ken_I.)

<sup>335</sup> vgl. und siehe [http://es.wikipedia.org/wiki/Naram-Sin\\_de\\_Asiria](http://es.wikipedia.org/wiki/Naram-Sin_de_Asiria)

<sup>336</sup> vgl. und siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Naram\\_Sin\\_\(Eschnunna\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Naram_Sin_(Eschnunna))

<sup>337</sup> vgl. u. siehe [http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon\\_II.](http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon_II.)

<sup>338</sup> vgl. Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ... Götter, Halbgötter und die Vorfahren des Menschen. Der Beweis einer ausserirdischen DNS, Rottenburg: Kopp 2010, Sargon von Akkad: S. 290-294 - Naram Sin von Akkad: S. 294-298

heutige Türkei, gegenwärtig angeblich im "Imperial Ottoman Museum", also wahrscheinlich im Topkapi-Serail, Istanbul ...)

Allerdings: Unsere GEGNER schlagen dieses Beweismittel vor - und es ist keineswegs sicher, daß es überhaupt etwas mit dem angefragten Problemkomplex zu tun hat!

Das Argument geht, wie KINDER-ARGUMENTE gehen:

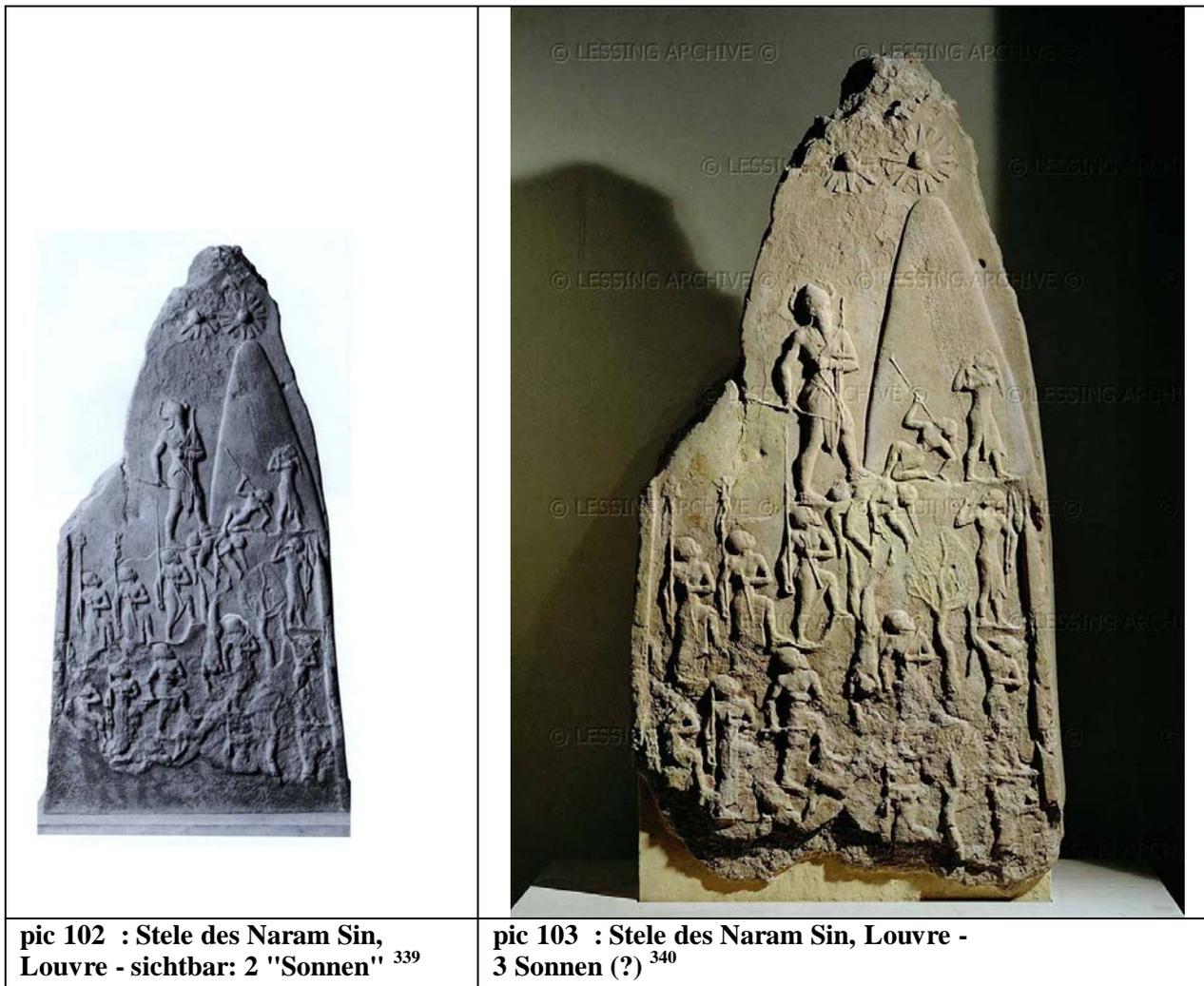
- a) Die Stele des Naram-Sin zeigt ZWEI SONNEN. (Ich zähle aber DREI "sonnenähnliche Gebilde")
- b) Wir suchen ausser der gewöhnlichen Sonne, die niemanden aufregt, eine zweite, die TOTAL SPANNEND sein SOLL ...
- c) ALSO MUSS DIE ZWEITE SONNE auf der Stele des Naram Sin DIE GESUCHTE SCHWARZE SONNE DER BABYLONIER SEIN. (petitio principii - und also FEHLER!)
- d) Diese zweite Sonne hat übrigens FAST ÜBERALL eine sehr seltsame Eigenschaft, daß sie nämlich "an sich" oder "prinzipiell" UNSICHTBAR sein soll, aber dennoch PROBLEMLOS abgebildet werden kann - und zwar auf eine Art und Weise, daß die zwei oder drei Sonnen auf der folgenden Stele GLEICH aussehen und ohne ERLÄUTERNDEN TEXT, der gar nicht da ist, auch NICHT EINWANDFREI geklärt werden kann, welche von den 3 "Sonnen" nun partout "unsichtbar" sein soll, obwohl sie doch sichtbar abgebildet sind ... und KEIN MORPHOLOGISCHER Unterschied an ihnen festzustellen ist ...

Und nur ein GANZ FRECHER JUNGE von ganz hinten auf der letzten Schulbank, würde BRÜLLEND VOR LACHEN jetzt auch noch wissen wollen, WELCHE der angeblichen 2 "Sonnen" auf der Stele des Naram Sin die weisse und welches die schwarze Sonne sein soll ... ( die Stele ist uni-farben in einer durchgehenden STEINFARBE ... )

Ja, wo hört hier die Wissenschaft auf und wo fängt der Klamauk an??!!

Well, liebes Publikum, ich präsentiere jetzt 2 Abbildungen der Stele des Naram Sin, die sich derzeit im Louvre in Paris befindet - und danach kommen wir dann vielleicht gemeinsam zu der WISSENSCHAFTLICH GEPRÜFTEN VERMUTUNG, daß diejenigen, die von "2 Sonnen des Naram Sin, darunter 1 schwarze" FASELN, ganz offensichtlich TOMATEN AUF DEN AUGEN HABEN oder HALBBLIND sind!

Ich behaupte nämlich: Die Stele des Naram Sin zeigt 3 - in Worten: DREI - Himmelskörper, von denen ich auf den ersten Blick und ohne FACH-KENNTNISSE der sumerisch-akkadischen astronomischen Ikonographie nicht mit Sicherheit sagen kann, ob damit ZWEIFELSFREI so etwas ähnliches wie "Sonnen" überhaupt gemeint ist oder war oder sein könnte! Und NEIN: ich halte für UNWAHRSCHEINLICH, daß der seltsame "KONISCH-zyllindrische" Körper auf der Stele eine "RAKETE" im Sinne der PRÄASTRONAUTIK a la Erich Däniken ist ... jedenfalls solange bis mir das Gegenteil EINDEUTIG BEWIESEN WURDE, wobei ich gerne zugebe, daß Sitchin, Zecharia aus Baalbek / Libanon und Ägypten in der Tat Fundstücke präsentiert hat, wo man wenigstens INS GRÜBELN kommen könnte, ob nicht eventuell doch etwas dran sein könnte ... an der Existenzvermutung von RAKETEN in ALTER Zeit und auch an antiker Weltraumfahrt in ERDNAHEN ORBITS, die zum Beispiel für etliche unserer Kartographie-Probleme recht nützlich wäre, aber wie gesagt, gestützt auf ANDERE und BESSERE Hinweise!



Man entschuldige, wenn ich jetzt wie im Anfängerkurs in die DETAILS einsteigen muß, und GENAU BESCHREIBE, was ICH mit MEINEN Augen HIER sehe:

a) Die LINKE Abbildung der Stele des Naram Sin, deren LICHTEIFALLS-WINEKL, deren KONTRAST-EINSTELLUNG zeigt das, was zur AUFFASSUNG VIELER geworden ist, allerdings wahrscheinlich auf Grund einer FEHLERHAFTEN und UNPRÄZISEN WAHRNEHMUNG, nämlich "grob 2 Himmelskörper mit Strahlen", die man also als "2 Sonnen" verstehen KÖNNTE .... wäre da nicht Foto b)!

b) Die RECHTE Abbildung mit Photo b), die VIEL SELTENER zu sehen ist im Internet (aber mit Sitchin, Als es Riesen gab <sup>341</sup> übereinstimmt), zeigt nämlich, daß

b.1 der obere Teil der Stele BESCHÄDIGT ist,

b.2 nur 1 einziger "strahlender Himmelskörper" ausreichend vollständig ist,

b.3 nur 2 "strahlende Himmelskörper" ausreichend DEUTLICH erkennbar sind, nämlich auf Grund von speziellen MERKMALEN, nämlich b.3.1 von "Strahlen", die b.3.2 mit einer Ausnahme PAARWEISE (aus

<sup>339</sup> [www.causa-nostra.com/Rueckblick/Die-Naram-Sin-Stele-r1001a06.htm](http://www.causa-nostra.com/Rueckblick/Die-Naram-Sin-Stele-r1001a06.htm) - Naram Sin Stele, s/w, 2 "sonnähnliche" Himmelskörper erkennbar

<sup>340</sup> [www.lessing-photo.com/dispimg.asp?!=080204+1+](http://www.lessing-photo.com/dispimg.asp?!=080204+1+) -- Naram Sin Stele in seltenerer Aufnahme mit 3 erahnbaren "sonnenähnlichen Himmelskörpern" - identisch mit Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ..., Rottenburg: Kopp 2010, S.296

<sup>341</sup> vgl. Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ... Götter, Halbgötter und die Vorfahren des Menschen. Der Beweis einer ausserirdischen DNS, Rottenburg: Kopp 2010. S. 296 - Abb. der Stele des Naram Sin von Akkad

EINEM gemeinsamen URSPRUNGSPUNKT) "gezeichnet", also NICHT GLEICHABSTÄNDIG sind (!), und auf Grund einer b.3.3 "halbkugelartigen" im Halbr relief herausgearbeiteten "Mittelpunkt-Struktur",

b.4 aber ein DRITTER "strahlender Himmelskörper" ERAHNBAR ist, nämlich wegen VORHANDENER STRAHLENRESTE, die in einer SEHR SPEZIFISCHEN FORM ANGEORDNET sind, nämlich als PAARFÖRMIGE Strahlen, wie von b.3.2 vorhin, PLUS einer "Andeutung" eines halbkugelförmigen Mittelpunktes wie in b.3.3,

b.5 wobei allerdings der Auffassung mancher Beobachter zu WIDERSPRECHEN ist, es handle sich um 16 Strahlen pro Stern, was auch bei beobachteter paarweiser Anordnung naheliegen würde, die allerdings handwerklich nicht PERFEKT ausgeführt ist, so daß ich selbst mit meinen eigenen Augen nur 15 Strahlen zählen kann, und zwar nur einmal und nur bei der am vollständigsten abgebildeten sogenannten "Sonne" ...

Ich tue aber jetzt zwei weitere Dinge:

Erstens lege ich mein BEOBACHTUNGSERGEBNIS DEN LESERN AUF EINE DARARTIGE ART UND WEISE VOR, damit sie es bitte NACHZÄHLEN und eventuell MEINE FEHLER KORRIGIEREN ...

Zweitens stelle ich die BEGRÜNDETE THESE auf, daß wenn es überhaupt zutreffen sollte, daß Himmelskörper mit 8 Strahlen oder mit 16 Strahlen eine UNTERSCHIEDLICHE BEDEUTUNG in der alt-mesopotamischen Ikonographie haben, dann jedenfalls die tatsächlich beobachteten 15 vorhandenen Strahlen eine EINDEUTIGE IDENTIFIZIERUNG erschweren WÜRDEN, oder auch UNMÖGLICH machen könnten, so daß eventuell NACH EINEM GANZ ANDEREN SINN gesucht werden müßte ...

Und drittens greife ich jetzt auf die vorhin im Zusammenhang eines Haremeins-videos mit polnischen Untertiteln im Vorbeigehen aufgeschnappte Erkenntnis zurück, dass wo immer auf mesopotamischen alten Tafeln eine DREIHEIT von Himmelskörpern auftaucht, SOFORT geprüft werden kann, ob es sich dabei um die in SUMER sehr verbreitete Dreiheit von SONNE, MOND und VENUS bzw. die zugeordneten Götter Schamasch, Sin (Nannar?) und Ishtar (Inanna?) handeln könnte.

UND SO UNGEFÄHR SIEHT DER ANFANG VON WISSENSCHAFT AUS!

Himmel Donnerwetter!

Ergebnissatz: Die Stele des Naram Sin kann in wissenschaftlich nachvollziehbarer und verantwortbarer Weise nicht zur Abstützung von NAZI-BEHAUPTUNGEN und NAZI-Mystifizierungen über eine "schwarze Sonne" herangezogen werden. Mein Beitrag zum Fortschritt der Wissenschaft konnte sich deshalb an dieser Stelle nur darauf beziehen, diese UNGLAUBLICHEN HIRNGESPINSTE als solche zu kennzeichnen und dann zu brandmarken, bevor man sie dem ABFALL übergibt und danach vielleicht auch sich selbst übergibt!

3.6.7 Sargon III: eine mesopotamische Vorlage der Kyffhäuser-Sage oder der "kommende Messias" - oder einfach nur Neo-Nazi-Mystifikation?

Ich glaube, wir haben in diesem Abschnitt genug SCHWACHSINN gesehen und ich darf es hier kurz machen:

Richtig ist, daß der ERSTE König Sargon von Akkad in der ANTIKEN und der auf antiken Nachrichten AUFBAUENDEN Geschichtsschreibung, LANGE BEVOR ES ÜBERHAUPT NAZIS gab, in gewisser Weise GLORIFIZIERT worden ist, wobei für unser heutiges Verständnis fast 5000 Jahre später oft nicht wirklich aufzuklären ist, wie es zu einer solch POSITIVEN BEWERTUNG bei antiken Schriftstellern gekommen ist, wie man als heutiger Betrachter ja auch gelegentlich Schwierigkeiten empfinden mag, die positive Einschätzung des Königs Kyros II. in so weit voneinanderliegenden, stark verschiedenen Quellen wie der Bibel und etwa Sallust, Coniuratio Catilinae, erste 4 Einleitungskapitel wirklich begreifen zu können. Wer sich für eine Überprüfung meiner Sallust-Behauptung interessiert, der kann heutzutage bequem auf einen diesbezüglichen Aufsatz in der Deutschen Nationalbibliothek zurückgreifen, der allerdings kaum jemanden interessiert! Ach ja, dieser Aufsatz ist zufällig von Buike, Bruno Antonio ... und easy im online-Katalog der DNB zu finden, falls man das Suchen in derzeit ungefähr 144 Katalogeinträgen noch als "bequem" bezeichnen kann ...

**FALSCH** sind dagegen **ALLE NAZI-"allegations"** bezüglich **INANSPRUCHNAHME ASSYRISCHER GESCHICHTE**, wie auch umgekehrt alle "motivgeschichtlichen Brückenschläge" von der **ANTIKEN MILITÄRMASCHINE ASSUR** zu den **NAZIS 5000 Jahre später** damit rechnen müssen, zu **SCHEITERN**, jedenfalls sofern man die **NOTWENDIGKEIT HISTORISCHER DIFFERENZIERUNGEN** überhaupt in Betracht zieht ...

**GANZ BESONDERS FALSCH** ist die eben in dem **WICCA-Beitrag** in der Luft zerfetzte **TOTAL UNBEDARFTE** historische "**BEWEISTECHNIK**", die wir im Beispiel des **GANZ BESONDERS DÄMLICHEN GEBRAUCHS UND MISSBRAUCHS DER STELE DES NARAM SIN** kennengelernt haben ... Und die Beweislage wird keineswegs dadurch besser, daß man, nachdem man "**Naram SIN**" und "**Sargon**" einfach in die Debatte geworfen hat, dann auch noch ab irgendeinem **VERZWEIFLUNGSGRAD** der eigenen Argumentaion dann den armen "**Friedrich II.**" in die Debatte wirft. Ich verweise insoweit auf meine **ÄTZENDE ZURÜCKWEISUNG** der von Farrell völlig unbegreiflich vorgetragenen Anschuldigung einer "**1000-jährigen deutschen Verschwörung seit Friedrich II.**". **WER EINER SOLCHEN KONTINUITÄT NÄHERTRETEN WILL**, hat ganz bestimmt **Kenntnis-DEFIZITE** über die **GUT BEKANNTEN DISKONTINUITÄTEN** der deutschen Geschichte, insbesondere bezüglich der Ausformung eines deutschen Territorialstaates - und leider ohne durchgehaltenen Territorialstaat keine kontinuierliche Verschwörung! Und also: **Friedrich II. von Hohenstaufen**, er ruhe sanft, meinetwegen auch im **Kyffhäuser** - und wenn er dann, wie der unausrottbare **MYTHOS** wissen will, dermaleinst sich vom **Kyffhäuser** aufmachen sollte, um uns **Heutigen** zu begutachten, dann hätten wir nur einen einzigen Rat für ihn, daß er nämlich, bevor er sich bewegt, seinen ins **Unermessliche** gewachsenen Bart vorher tunlichst etwas ordnen sollte, um nämlich sich nicht zu verheddern ...

So, wir sind leider immer noch nicht fertig mit dem **GROSSEN HAUFEN GESCHICHTSKLITTEREI** der **NAZIS**.

Damit die **NEU-Heiden**, die **WICCAS**, die **NEO-NAZIS** uns auch nicht noch irgendwelche Aussagen unterjubeln können, die angeblich in der **SARGONLEGENDE** drinstehen sollen, gebe ich **QUELLENHINWEISE** auf die Keilschrift-Edition der Oxford University, UK, Oriental Institute (and related libraries, as for instance Bodleian- and Ashmolean-Library), wie folgt:

- Sargon-Legende - englische Übersetzung <sup>342</sup>

- Sargon-Legende - sogenannter "composite text" <sup>343</sup>, was so etwas ähnliches ist wie eine wissenschaftliche linguistisch-phonetische **TRANSSKRIPTION** des **AKKADISCHEN** mit lateinischen Buchstaben und etlichen Sonderzeichen, die ein spezielles Studium erfordern.

Kurz und gut: Ich habe da **NICHTS** gefunden über eine "schwarze Sonne" auch nicht diese geradezu lyrischen "**Keilschrifttexte vom Mitternachtsberg**" ... die eventuell einfach nur zusammenphantasiert sind ....

So, und mit der behaupteten "**Wiederkunft eines 3. Sargon**" brauchen wir uns unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten an sich gar nicht zu befassen, ausser daß wir diesbezügliche **NEO-NAZI BUCHQUELLE** **DEMASKIEREN**, damit keiner auf diesen **MIST** hereinfällt.

- Dörr, Axel: Der Speer des dritten Sargon <sup>344</sup> ["Tatsachen-ScienceFiction" - was immer das sein mag]

- Sajaha: Prophezeiungen für ein neues Zeitalter: Babylon, Nebukadnezar und der dritte Sargon <sup>345</sup> - wahrscheinlich von einem **NEO-NAZI Verlag** aus der Schweiz ... denn der **Unitall-Verlag** produziert z.B. auch Reprints von **Lanz-Liebenfeld** unseligen Angedenkens ...

<sup>342</sup> Block, J.A./Cumingham, G./Fluckiger-Hawker, E./Robson, E./Zolyoni, G.: The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature, Oxford: University 1998 f - page title: The Sargon Legend: translation -- <http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/section2/tr214.htm>

<sup>343</sup> Block, J.A./Cumingham, G./Fluckiger-Hawker, E./Robson, E./Zolyoni, G.: The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature, Oxford: University 1998 f - page title: The Sargon Legend: composite text -- <http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/section2/c214.htm>

<sup>344</sup> siehe Dörr, Axel: Der Speer des dritten Sargon, Rottenburg: Kopp 2011

<sup>345</sup> Sajaha: Prophezeiungen für ein neues Zeitalter: Babylon, Nebukadnezar und der dritte Sargon, s.l. /o.O. [Salenstein/Schweiz] Unitall Verlag 2009 - Vertrieb: HJB-Verlag, Radolfzell (Bodensee), Deutschland - Anm. d. Verf.: Es

Nota bene: Es könnte sein, daß die "erträumte Retterfigur" des "dritten Sargon" deshalb unbedingt einen "Speer" mit sich herumschleppen muß, weil natürlich jeder gute NAZI schon mal was von den SPINNEREIEIEN um die "HEILIGE LANZE" gehört hat, die Hitler aus dem Schatz der Hofburg in Wien GERAUBT hat zusammen mit den Insignien des ERSTEN Reiches. Aber keine Bange: Es ist wieder alles an seinem Platz - und die "Heilige Lanze" ist inzwischen mit ganz modernen Methoden noch einmal untersucht worden.

Und JA, die RELIGQUIENVERMUTUNG der christlichen Überlieferung konnte einerseits generell bestätigt werden, wie sie jedoch in einigen aufschlussreichen DETAILS widerlegt werden mußte, was heißen soll: Die "Heilige Lanze" HEUTE ist ein ZUSAMMENGEFÜGTES Etwas von Teilen, die ursprünglich nicht zusammengehörten. Sie könnte aber TROTZDEM mindestens ein "original altes Einzelteil" enthalten - eventuell -, aber die den Lanzeindruck hervorrufenden grösseren Bauteile sind wahrscheinlich "fromme Nachbauten" oder "fromme Rekonstruktionen". Wir sehen auch hier wieder DEN BEDENKENLOSEN GEBRAUCH UND MISSBRAUCH, eine TOTAL INDIFFERENTE INANSPRUCHNAHME von Geschichte durch die NAZIS, die sich auch nicht mehr um WISSENSCHAFTLICHE BEGRÜNDUNGEN oder deren FEHLEN kümmert, sondern ALLES dem ALLES beherrschenden WAHN einer IDEOLOGIE unterordnet ... und zwar bis hin zu VERZERRTER REALITÄTSWAHRNEHMUNG ... Den echten, doppelt chemisch gereinigten NAZIS, fällt nicht einmal auf, dass der CHRISTENGOTT doch ansonsten ihr LIEBLINGSHASSBILD abgeben mußte ... Aber das ist es eben - und es ist fast wie bei den stalinistischen Kommunisten: Was ein guter Parteisoldat ist, der folgt JEDER PARTEIDOKTRIN. Sagt die PARTEI oder der GRÖFAZ (grösste Feldherr aller Zeiten), daß Schnee schwarz ist, dann ist Schnee hinfort schwarz. Es ist eigentlich sehr erstaunlich, daß Ideologien ganze Völker im 20. Jahrhundert tatsächlich in einer derartig VÖLLIG ABERWITZIGEN und SINNLOSEN und REALITÄTSWIDRIGEN WEISE manipulieren konnten, zum Beispiel durch den Gebrauch von ANGST und GEWEHREN und KZs und ARCHIPEL GULAG!

Well, ich werde hier jetzt nicht in eine eigentliche Bibliographie der NAZIS einsteigen, und benenne eben noch zwei von den NAZIS "geschätzte" Autoren aus der Zeit von der Wende zum 20. Jahrhunderts, die man kennen muß, um sie zu vermeiden:

- Liebenfels, Jörg Lanz "von" : Urheimat und Urgeschichte der blonden historischen Rasse, Wien 1909 und/oder 1911 <sup>346</sup> [Wikipedia bringt zu dieser verkrachten Existenz gute Informationen, z.B. daß der Adelstitel FALSCH ist und "ursurpiert", z.B. daß die Lanz-Liebenfels'sche BEHAUPTUNG, "ER", also der Lanz-Liebenfels, sei "Hitlers IDEENGEBER" gewesen, NICHT STIMMT]
- Gobineau, Arthur de: Essay sur l'inegalite des rces humaines, (2 Bde.?), 1853-1855 <sup>347</sup> [eventuell geistige Verwandtschaft mit Steward Chamberlain und eventuell ein Kolonialbeamter, dem die starke Sonne Afrikas zu lange auf den empfindlichen Adelskopf geschienen ist, oder jemand, der sonstwie einen Sonnenstich bekommen hat:

SCHLIMMES GEBRÄU, GROSSEN BOGEN DRUMRUM MACHEN!

So, wir sind immer noch nicht fertig - und ich bringe jetzt Quellennachweise, daß "schwarze Sonne" einfach eine "Gattung" oder Gruppe innerhalb der FIKTIVEN LITERATUR ist, also etwas ähnliches wie PHANTASIERTE und AUSGEDACHTE Erzählungen und Romane:

- Farrak, Sahid el: Der Emgel der Schwarzen Sonne <sup>348</sup>
- Farrak, Sahid el: Der Wächter der Scjwarzen Sonne <sup>349</sup>

Dann gibt es noch ein Buch, das ich letztlich gar nicht einordnen kann und das auch nicht in gewöhnlicher, einfach nachvollziehbarer menschlicher Sprache geschrieben ist, wie übrigens meines Wissens praktisch alle Bücher der "Montauk-Serie"

ist in der Neo-Nazi-Szene eine PATTERN, eine Struktur, daß Bestellung und Versand über ANDERE FIRMENSTRUKTUREN laufen ... --

<sup>346</sup> siehe Liebenfels, Jörg Lanz "von" : Urheimat und Urgeschichte der blonden historischen Rasse, Wien 1909 und/oder 1911

<sup>347</sup> siehe Gobineau, Arthur de: Essay sur l'inegalite des rces humaines, (2 Bde.?), 1853-1855

<sup>348</sup> siehe Farrak, Sahid el: Der Emgel der Schwarzen Sonne, Salenstein/Schweiz: Unitall Verlag 2008

<sup>349</sup> siehe Farrak, Sahid el: Der Wächter der Scjwarzen Sonne, Salenstein/Schweiz: Unitall Verlag 2009

- Moon, Peter /Nichols, Preston B.: Die Schwarze Sonne (Montauk V) / The Black Sun <sup>350</sup>

Hier muß ich kurz erklären: Montauk ist eine verlassene Radarstation im Norden an der Ostküste der USA und dort sollen NACH dem Zweiten Weltkrieg Experimente stattgefunden haben, die etwas zu tun hatten mit - dem STUHL von Montauk, was man sich als eine Liege vorstellen kann, die mit elektromagnetischem Equipment verkabelt war, ebenso wie eine menschliche Versuchsperson, die dort angeblich Platz genommen haben soll

- mit BEHAUPTETER "Errichtung von Wurmlöchern"

- mit Transport von LKWs und anderem durch diese Wurmlöcher z.B. zum MARS.

Die Montauk-Experimente sollen drei Gruppen von Nebenwirkungen gehabt haben:

- Erstens soll das Personal und die Versuchspersonen je länger desto mehr "irgendwie nicht mehr ganz richtig im Oberstübchen" gewesen sein, (was sofort an die Auswirkungen der SEHR STARKEN elektromagnetischen Felder im Philadelphia-Project denken läßt, bei dem ein ganzes Schiff "optischunsichtbar" gemacht werden sollte, wobei ein erheblicher TELEPORTATIONS-Effekt aufgetreten sein soll ...).

- Zweitens soll irgend eine Art von Etwas aufgetaucht sein, daß den Spitznamen "Monster von Montauk" erhalten hat ...

- Drittens soll es dann noch TOTE gegeben haben und eventuell auch VERMISSTE, aber keine gewöhnlichen Vermissten, sondern sozusagen "Vermisste in Raum und Zeit", die irgendwie in den "Dimensionen" der gewöhnlichen und der "Twilight"-Realität irgendwie, sagen wir versuchsweise, "abhanden gekommen sind". Jedenfalls soll die Station DANACH dann verlassen worden sein ...

Ich darf zur SPRACHLICHEN TEXTUR anmerken, daß es zwar äußerlich wie normaler TEXT AUSSIEHT, aber sogar dem geübtesten Jules-Verne-Leser Schwierigkeiten bereiten dürfte, um irgendwie folgen zu können und nicht abgehängt zu werden. Etwas weniger euphemistisch könnte man in militärischem Sprachgebrauch vermuten: Der/ die Autor/en könnten unter PTBS (posttraumatischem Belastungssyndrom) stehen und es könnten NACH den Experimenten gewisse GEHIRN-Behandlungen - chemische, elektrische und hypnotische - erfolgt sein, mit dem Ziel, daß die Beteiligten nur vage Erinnerungen an die tatsächlichen Ereignisabläufe hätten haben sollen, sofern die Montauk-Bücher nicht insgesamt ein grosser HOAX sind, hinter dem GAR nichts REALES steckt.

Es ist aber eine sehr seltsame Tatsache, daß sich um die Montauk-Bücher herum eine fast GLÄUBIG zu nennende FAN-Gemeinde gebildet hat, der man ganz bestimmt nur eingeschränkt mit bisheriger Art von LOGIK und Wissenschaft beikommen könnte.

Trotzdem gebe ich vorsichtshalber einen Literaturhinweis, nämlich Moon/Nichols: Das Montauk-Projekt <sup>351</sup>, (wahrscheinlich Montauk - Serie, Bd, 1).

Wegen der möglicherweise bestehenden Querbeziehungen NAZIS und MONTAUK könnte man also für möglich halten, daß es sich bei "schwarze Sonne" um eine SPRACHLICHE ERSCHENUNG aus der Welt der "Projektamen", der "Declamen" und "Tarnnamen" - oder aber auch nur um eine NACHEMPFINDUNG des SPRACHLICHEN SLANGS in diesem Bereich COMPARTMENTARISierter Arbeit innerhalb ESOTERISCHER Wissenschaft handeln könnte.

Was also dann noch einmal meinen Gesamteindruck BEFESTIGT, daß "schwarze Sonne" NICHT als Bezeichnung für REAL EXISTIERENDES überhaupt gemeint war ...

### 3.6.7 Ergebnisversuch zum Kapitel "schwarze Sonne"

Ein unmittelbar ins Auge fallender Ergebnissatz wäre:

**Autoren und VERLAGE heute achten nicht genug auf QUALITÄT!**

<sup>350</sup> siehe Moon, Peter/Nichols, Preston B.: Die Schwarze Sonne - Montauk V, Peiting/Obb.: Michaels Verlag 1998; amerik. u.d.T.: The Black Sun: Montauk's Nazi-Tibetam Connection, New York: Sky Books pbk. 1997

<sup>351</sup> vgl. und siehe Moon, Peter/ Nichols, Prston b.: Das Montauk Projekt, Fichtenau: E.T.-Publishing 1994 - (wahrscheinlich Montauk - Serie, Bd, 1) - meines Wissen wäre "Rückkehr nach Montauk" von denselben Verfassern dann "Montauk-Serie, Bd.2"

Das betrifft einmal die **HISTORISCHE ARBEITSTECHNIK**, die teils ganz unbegreiflich vernachlässigt wird, insbesondere im Bereich **BEWEISSICHERUNG**.

Das betrifft aber auch die **FAHRLÄSSIGKEIT**, mit der besonders im Geschäftssektor der sogenannten "alternativen Geschichte" und "Geschichtsrevision" **THESEN** gebildet werden.

Insoweit beobachten wir hier nicht nur die von Franz Alt a.a.O. beklagte **GEISTIG PHILOSOPHISCHE VERFLACHUNG**, sondern das **EINDRINGEN US-amerikanischer GESCHÄFTSMETHODEN**, insbesondere solcher zur **AUFLAGENSTEIGERUNG**, frei nach dem Motto: Und ist es auch **GELALLE**, so ist es **EGAL**, **SOLANGE ES SICH VERKAUFT**.

Ganz offenbar verkaufen manche Leute **PRÄCHTIG** - und die **GESCHÄFTE** gehen **GLÄNZEND**.

Ich allerdings bin in diesen Dingen ziemlich **KONSERVATIV** und arbeite nach einem ganz anderen Prinzip. Mein Prinzip ist und war und bleibt, daß ein Buch, das nicht - sieht man von zeitbedingten Schwächen ab - möglichst in **200 Jahren** noch **INFORMATIV** ist, ein **ÜBERFLÜSSIGES BUCH** ist, jedenfalls im Bereich der eigentlichen **WISSENSCHAFT**.

Wie man weiss, haben wir heute eine **VERKEHRTE WELT: FALSCHER DOKTOREN mit ERGAUNERTEN und ERSCHLICHENEN und BETRÜGERISCHEN AKADEMISCHEN TITELN TUMMELN SICH ZUHAUF** und nachgewiesenermaßen in der Politik und **BESETZEN DIE OBEREN PLÄTZE** im Theater der, wie Honore Balzac das nannte, "**Comedie Humain**"!

Und ich, ein zum Sozialhilfeempfänger degradiertes Hobbykünstler, den die Universität ohne akademischen Abschluss gelassen hat, versuche **MASSGEBENDE** Bücher zu schreiben, und tatsächlich **IN VORDERSTER FRONT** der **AKTUELLEN** wissenschaftlichen Entwicklungen mitzuhalten.

Dabei sind wir schon öfter und auch besonders in diesem Kapitel über "**schwarze Sonne**" auf Befunde gestoßen,

- daß die sogenannte und auch Intelligentisa speziell in Deutschland auf Grund einer **TOTAL VERALTETEN** mathematisch-logischen Schul-Ausbildung wahrscheinlich noch nicht einmal die **IDEEN-Bildung**, die **THESEN-Bildung** und damit die **PROBLEMSTELLUNGEN** in heutiger Naturwissenschaft, Astronomie und Kosmologie auch nur ansatzweise **VERSTEHT** und verstehen kann,
- daß naturwissenschaftliche Argumentationen **ÖFTER NUR NOCH MIT GROBEN PLAUSIBILITÄTSPRÜFUNGEN** vorgetragen werden, bei denen **LÜCKENLOSE BEWEISE** für den Alltagskonsumenten von Wissenschaft durchweg **FEHLEN**, so daß insbesondere ein neuer **WISSENSCHAFTS-JARGON** entstanden ist, der aber genauso wenig hilfreich ist, wie der Wissenschaftsjargon des 20. und 19. Jahrhunderts,
- daß durch **KOLPORTAGE, TRATSCH** und **GEGENSEITIGES KOPIEREN UND ABSCHREIBEN** eine **ENTBEHRLICHE REDUNDANZ** entsteht, wozu zum Beispiel gehört, daß heute praktisch **ALLE** Autoren, die "**mithalten wollen**", jene **EXTREM** alten Artefakte bringen - die o.o.p. -arts= out of place artefacts - , die ich selbst allerdings - etwas später - zu einem doch sehr überschaubaren Abschnitt komprimieren konnte und auch mußte, weil nämlich ausser **PRÄSENTATION** und **EXPOSITION** des Problems, die Wissenschaft noch gar nichts Gescheites zu diesen Artefakten sagen kann.

Es ist für mich selbst auch leicht irritierend, daß ich genau diese Befunde bei Joseph P. Farrell und Nassim Hameiri konstatieren muß, **OBWOHL** ich doch auch zugeben muß, daß ich von beiden **SEHR VIEL** gelernt habe.

Ich vermute also folgendes: Gerade im Falle Farrell und Hameiri ist die **THEORIEBILDUNG** noch **IM FLUSS**, dann aber auch **SO KOMPLEX**, daß manches einfach noch nicht genug **DURCHREFLEKTIERT** ist. Hier mag auch eine **MITSCHULD** die **BEGLEITENDEN VERLAGE** treffen, die eben nicht notwendig an **WISSENSCHAFTLICHEM GEHALT** interessiert sind sondern an **VERKAUFSERFOLG, VERKAUFSSHYPE** - und zwar auch auf Kosten der **WISSENSCHAFTLICHEN QUALITÄT** und des **BLEIBENDEN GEHALTES**.

Schade, wer sich dem wie offenbar Farrell und Hamein NICHT GENÜGENDE ENTZIEHEN kann, weil er unter ÖKONOMISCHEM DIKTAT stehen mag.

Wir haben dann besonders in diesem Kapitel über "schwarze Sonne" gesehen, daß es auch Autoren gibt, die SEHR WEITREICHENDE BEHAUPTUNGEN in die WELT SETZEN aus IDEOLOGISCHEN Gründen der POLITISCHEN EINFLUSSNAHME und der POLITISCHEN AGITATION - und zwar unter Inanspruchnahme des GESAMTEN REPERTOIRS der von entsprechend ausgebildeten und geschulten Beobachtern leicht zu erkennenden VERWERFLICHEN METHODEN aus vor allem der RHETORIK.

Nun, Rhetorik ist etwas, was man SCHULMÄSSIG lernen kann, und es gibt KEINE ENTSCULDIGUNG dafür, wenn heutige IDEOLOGIELASTIGE Autoren des linken und rechten politischen Spektrums ihre Art und Weise der BAUERNFÄNGEREI betreiben, und zwar möglichst offenbar auch mit ökonomischem Erfolg bei den Verkaufszahlen.

Nun, wenn diese Beobachtung der Verkaufszahlen ein Erkennungszeichen für QUALITÄT ist, dann dürfte MEIN BUCH wie meine anderen Bücher zum gehobenen Qualitätssegment gehören, denn meine Verkaufszahlen sind GROTTENSCHLECHT und tief im Keller!

Eine vorerst letzte Beobachtung:

Ich habe eine früher fast für unmöglich gehaltene Einzelbeobachtung gemacht, daß man heute offenbar nicht mehr zurückschreckt vor OFFENKUNDIGEM FAKE, FÄLSCHUNG und sogar BLÖDSINN - WENN ES DENN DEN VERKAUFSERFOLG befördert!

Das hochverehrte Publikum begreift, daß ich als derjenige, der DIESEN GANZEN RIESIGEN MISTHAUFEN AUSEINANDERORTIEREN MUSSTE, um auf den GRUND DER TATSACHEN zu gelangen, was denn nun, bitte schön, "schwarze Sonne" ist, und wie sie mit "Weltenberg-Meru" und "Yggdrasil" zusammenhängen KÖNNTE, daß also ICH WENIG begeistert bin, wenn MEIN erstes Ergebnis hier ist:

Da hängt GAR NICHTS zusammen, weil "schwarze Sonne" WEITGEHEND EIN FAKE ist, eine FÄLSCHUNG, eine ABSICHTLICHE DESINFORMATION und EXTREM DÜMMLICHER VERBLÖDUNGVERSUCH DURCH IDEOLOGISCHE PRÄMISSEN unter TOTAL SACHFREMDEN POLITISCHE VORGABEN von AGITATION, NERVENKITZEL, SENSATIONSHASCHEREI.

Was mich ehrlich verblüfft ist: Wie können die NEO-NAZIS mit solchen VERBLÖDETEN Methoden heute überhaupt noch auf ERFOLG hoffen??

WIR HABEN DIE NAZIS DOCH SCHON EINMAL BESIEGT?  
MÜSSEN WIR DIE NAZIS JETZT EIN ZWEITES MAL BESIEGEN?  
SIND DIE NAZIS IMMER NOCH NICHT TOT?!  
IST DER SCHOSS FRUCHTBAR NOCH, DER NAZIS GEBAR?

Kurz: Ich habe nur sehr selten in meinem Forscherleben mit einem derartigen Grossaufwand derartig VIEL UNSINN zurückweisen müssen wie in diesem Kapitel!

So weit, SO SCHLECHT!

Nun müssen wir allerdings mit dem roten Faden dieses Buches weiter kommen, TROTZDEM weiterkommen. Wie weiterkommen?

Nun, ich denke, die NATURWISSENSCHAFTLICH ORIENTIERTE Methode des Valery Uvarov aus RUSSLAND ist hier weiterführend - und NICHT die amerikanischen Buchproduktionsmethoden, die wir hier SCHARF ZU GEISSELN hatten, um sie HART zurückzuweisen!

Uvarov sucht KORRELATIONSMÖGLICHKEITEN und er sucht EXOTISCHE PHYSIKALISCHE OBJEKTE - und vor allem ist UVAROV NICHT ZUFRIEDEN MIT BLOSSEM HÖRENSAGEN, mit der simplen Aufforderung, doch, bitte schön, den Autoren ZU GLAUBEN, denn der GLAUBE des NEUEN JAHRHUNDERTS eines - angeblich - NEUEN ZEITALTERS kann auch auf BESTIMMTEN HARD-FACTS

aufliegen, die bezüglich ihrer Herkunft aus dem Bereich **HARD-FACTS NICHT MEHR WEITER HINTERFRAGT WERDEN KÖNNEN**.

**MAN KANN WEITER ÜBER DIE EXISTENZ GOTTES STREITEN, na klar!**

Aber man kann **HEUTE** als **DENKENDER MENSCH** überhaupt **NICHT** mehr bezweifeln, daß es eine **PLANETENSYSTEM-ADMINISTRATOR-GRUPPE GEBEN MUSS** - zwingend, unausweichlich -, die der **QUELLE DER WAHRHEIT UND ERKENNTNIS VIEL NÄHERSTEHEN SOLLTE**, als wir kleinen irdischen Menschen - **VORAUSGESETZT** man befindet sich halbwegs auf dem **GEGENWÄRTIGEN** Stand der wissenschaftlichen Ergebnisse und Diskussionen, was offenbar so wenig der Fall ist, daß **VOKKSVERDUMMENDE AMERIKANISCHE GESCHÄFTSMODELLE** das Feld zu dominieren scheinen!

Bei unserer Suche nach **WEITERFÜHRENDEM** brauchen wir uns dann auch ganz einfach deshalb nicht um die **NAZIS** zu kümmern, weil die meisten **EXOTISCHEN OBJEKTE** der heutigen **PHYSIK** zu **NAZI-ZEITEN** entweder unbekannt oder aber, wenn wenigstens vermutet, dann doch nicht mit den damaligen Theorien beschreibbar waren - und die Nachweise für diese Behauptung, lasse ich hier einfach weg, weil das nun wirklich zu technisch ausarten würde - und weil ich den **NAZIS NICHT** helfe!

So, ich bringe jetzt als eine Art "Ertrag" **SUCHSTICHWORTE**, die ich mir während der Arbeit an diesem Kapitel notiert habe, die ich aber nicht weiterverfolge aus einem Grund, den ich danach auch offenlegen werde.

"Schwarze Sonne" also kann "irgendwie" und "eventuell gesucht" werden unter Stichworten "ähnlich wie":

- Neutronenstern
- Gegen Sonne (was soll das bitteschön sein können??)
- Saturn (als einer **LITERARISCH** belegten "Gegen Sonne" und verknüpft mit einer "dunkel-hell" - **SYMBOLIK**, z.B. in der Astrologie)
- Doppelsonnen
- Zentralsonne (angeblich gemäß Madame Blavatsky vielleicht irgendwie so etwas ähnliches wie "Zentrum der Milchstraße" oder so und in einem solchen Lösungsfall dann auch wissenschaftlich unpräzise Nomenklatur und Terminologie!)
- Sonnenräder-Sonnenscheiben (als mögliche **ETHNOLOGISCHE** Vorlagen der **VERÄNDERTEN** Wevelsburg-Version des Symbols der sogenannten "schwarzen Sonne"), was uns hier gar nicht interessiert.

Da kann man **SUCHEN**, wenn man sonst nichts anderes zu tun hat.

Mir scheint allerdings, daß weitere Suchoptionen existieren:

- a) Mir scheint eine Möglichkeit zu existieren, daß durch die alten und sehr alten Überlieferungen auch **PERIODISCH WIEDERKEHRENDE** und eventuell auch bloss **VAGABUNDIERENDE HIMMELSKÖRPER** "herumgeistern" ... Es ist insoweit **ERSTAUNLICH**, daß noch niemand versucht hat, den **SUMERISCHEN** Annunaki-Planeten "Nibiru" in **ALTÄGYPTISCHEN AUFZEICHNUNGEN NACHZUWEISEN**, bis auf einen Autoren, den ich mehr zum Schluß hin als **EXTRAVAGANTEN** Versuch präsentieren werde, der mir noch weit entfernt von zuverlässiger Erkenntnis zu sein scheint.
- b) Mir scheint eine Möglichkeit zu existieren, daß **KÜNSTLICHE HIMMELSKÖRPER** in Form von **RAUMSONDEN** durch unser Planetensystem vagabundieren, wie etwa diese **SEHR SELTSAME** Epsilon **BOOTES-Connection** des **LUNAN DUNCAN**<sup>352</sup>, weiland schottischen Astronom, die auf 2 **RADIO-Experimenten** in **HOLLAND** bei Eindhoven, die ergänzt bzw. kontrolliert wurden von französischen Kriegsschiffen in den Gewässern von Indochina, allerdings schon 1928/29, was erklären mag, dass man seither nichts mehr davon gehört hat, weil das schon lange zurückliegt, daß die damaligen **AUFZEICHNUNGEN** eventuell **NICHT PRÄZISE** sein konnten, denn das ist noch die Zeit, wo ein gut angespitzter und ein schlecht angespitzter Bleistift und Fehler-Radierungen über die Existenz und Nicht-Existenz von Himmelskörpern "entscheiden". Es ist aber trotzdem interessant, daß Lunan meint, daß es zu einer **INTERAKTION** gekommen

<sup>352</sup> siehe und vgl. Lunan, Duncan: Man and Stars. Contact and Communication with other Intelligence, London: Souvenir Press 1974, chapter 12: the Nexus from Boötes, p. 223- 262 - vorhanden: UB Bremen

sein soll, wenigstens "liest" er einige "Punkt-Diagramme" entsprechend als INFORMATIONEN ÜBER DAS EPSILON BOÖTES-System ... Aber wie gesagt, seitdem nie wieder was von der Sache gehört ...

c) **KOMPLETT KÜNSTLICHE GROSSE** Himmelskörper, wie IAPETUS und PHOBOS könnten sehr wohl RAUMSTATIONEN sein ...

Was an dieser MEINER Liste auffällt, ist, daß sie **ASTROPHYSIKALISCHE PHÄNOMENE ERWÄHNT**, die **IN DER NAZIZEIT UNBEKANNT WAREN**, entweder noch gar nicht theoretisch postuliert waren oder aber eben total ausserhalb des Wissensbestandes lagen, und über die also, wenn überhaupt, bloß **SAGENHAFTE** und verschwommene, bildhafte **UMSCHREIBUNGEN** existiert haben können - und das auch nur unter der allerdings heute etwas akzeptableren Prämisse, daß es tatsächlich eine **VORZEIT MIT ENTWICKLETER HOCHTECHNOLOGIE GEGEBEN HAT**, wofür wir heute auch **VIEL BESSERE BEWEISE** haben als die Hitler-Leute, Beweise, die ich auch in die Bücherlisten eingetragen habe!

Ich gehe die Stichwortliste vorsichtshalber, damit uns **NAZIS** und Neu-Heiden da nicht etwas hineinlesen, was gar nicht drin ist, noch einmal durch:

- a) "Neutronenstern", war wahrscheinlich zu **NAZI-Zeiten** noch nicht einmal theoretisch postuliert und "existierte" also, wenn überhaupt, nur in informellen Gesprächen unter den fortgeschrittensten damaligen theoretischen Grundlagenphysikern,
- b) "Doppelstern", hier verweise ich kurz und bündig auf Phänomene wie das Doppelsternsystem Sirius oder aber auch auf Alpha-Proxima-Centauri, die allerdings **BEIDE** die unbequeme Eigenschaft haben, daß sie erst **NACH** dem 2. Weltkrieg überhaupt **ENTDECKT** und **ASTRONOMISCH BESCHRIEBEN** und **VERMESSEN** wurden, siehe auch Bibliographie: Temple, Robert K., Sirius Rätsel op. cit. - Klarer, Elisabeth: Jenseits der Lichtmauer op. cit., Alpha Proxima Centauri betreffend ...
- c) "Zentralsonne" als **VORSTELLUNGS-STÜTZE** für "Galaxiezentrum", wohlgermerkt **EINE** mögliche **FORM** von **MÖGLICHEN** Galaxiezentren ... Well, Madame Blavatsky, die ich übrigens nur **SCHWER** ertragen kann, **KONNTE EINFACH NICHT WISSEN, WAS DIE HEUTIGE ASTROPHYSIK GESICHERT WEISS**, und insoweit können wir ihren Hinweis auch nur verstehen als **AHNUNG WEIBLICHER INTUITION** - und auch genauso behandeln! -, indem wir ihn zum Beispiel als **ZU VAGE VERWERFEN** ... Well, **HEUTE** vermutet man als **ZENTRUM** von Galaxien im Rahmen vereinheitlichter Theorien auf Basis von **VAKUUM** und **ÄTHER** etwas anderes, nämlich **SCHWARZE LÖCHER**, die eventuell - gemäß Nassim Hamein - sogar "**HINTER**" **ALLEM SICHTBAREN** "stehen" könnten ..., wobei hinzufügen wäre, daß das **ZENTRALE SCHWARZE LOCH** unserer Heimatgalaxie irgendwo Richtung Sternbild Sagittarius / Schütze als extrem starke **RADIOQUELLE** "verortet" und "kartographiert" wurde ...

Es ist doch **SONNENKLAR**, daß wir heute **ZUGEBEN MÜSSEN**, daß wir erst **GANZ AM ANFANG** unserer Kenntnis sogenannter **EXOTISCHER HIMMELSKÖRPER** mit **PHANTASTISCH-EXOTISCHEN** Eigenschaften stehen, jetzt, nachdem **MEHRERE** weltraumbasierte **TELESKOPE** "da draussen" herumfliegen, jetzt, da wir eine **NEUE GRUNDLAGENPHYSIK** haben, wo **GANZ ANDERE PHYSIKALISCHE PHÄNOMENE BEGINNEN, DENKBAR ZU WERDEN**, ... und daß ich deshalb **ABLEHNEN** muss, mich hier mit einem **BESTIMMTEN VORSCHLAG** zu "Bedeutung und/oder Beschreibung" von "schwarze Sonne" festzulegen.

Ich denke ja gar nicht daran!

Was bei diesem ganzen "schwarze Sonne" - Komplex dann noch auffällt, ist, daß meistens gar kein **VERMESSUNGS-SCHEMA** benannt wird, keine **METHODE** zur Stiftung eines **ÜBERGEORDNETEN ZUSAMMENHANGS** - den wir jedoch im Abschnitt über "**IKONOGRAPHIE** des Weltenberges-MERU" sehr wohl als denkmöglich vorschlagen konnten.

Oder noch anders gesagt: **WENN** einmal in unvordenklicher Urzeit irgendwelche **ALTEN "Götter"** einen astrophysikalisch-technischen Zusammenhang am "alten Nordpol" des Weltenberges-MERU errichtet hätten, dann können **IRDISCHE MENSCHEN** davon schon deshalb sehr wahrscheinlich nur eine **UNVOLLSTÄNDIGE KENNTNIS** besitzen, weil ihnen schlicht und ergreifend eben gar nicht alles erzählt worden ist, wahrscheinlich weil irdische Menschen eben nicht alles begreifen!

Ist vielleicht ein bisschen **ERNÜCHTERND**, könnte aber tatsächlich genau so sein ...

Und genau deshalb können wir die meisten Vorschläge als NUTZLOSE Versuche zurückweisen ...

Oder noch anders gesagt: ASTROPHYSIK des DEEP SPACE einschliesslich EXOTISCHER Himmelskörper mit EXOTISCHEN Eigenschaften ist RESERVIERTES WISSEN, nämlich EIGENTLICHES HERRSCHAFTSWISSEN von PLANTENSYSTEM- und GALAXIE-ADMINISTRATOR-GRUPPEN - und ich brauche es eigentlich nicht, ausser daß ich natürlich SCHRECKLICH NEUGIERIG bin - aber nur manchmal ...

Wer solches Wissen als IRDISCHER MENSCH anstrebt, müßte sich schon fragen, ob er auch die damit verbundene VERANTWORTUNG überhaupt "will" oder "überhaupt wollen können will" ...

Etwas weniger hoch gegriffen, könnte man auch einen Zusammenhang zwischen "schwarze Sonne" und der gegenwärtigen Suche nach einem "Planeten X" versuchen, denn da wurde schon vorgeschlagen, nach einem "braunen Zwerg" zu suchen, was eine Art "erkaltete Sonne" ist, weniger ein eigentlicher Schulbuch-Planet ...

Leider wird uns normalen Nachrichtenkonsumenten durchaus nicht alles erzählt, was man im Weltraum da draussen FINDET oder gefunden hat ...

Nur eines hat man da draussen nicht gefunden und nur eines habe ich hier drinnen in meinem Arbeitszimmer nicht gefunden, nämlich diese

VERMALEDEITE "SCHWARZE SONNE", die nur ein HIRNGESPINNST DER NAZIS ist und war. Und fertig ... und weiter ...

### 3.6.8 Exkurs und Preisfrage: Wer war der erste TOTE GOTT?

Nachdem wir von den NAZIS völlig sinnloserweise tief in die mesopotamische Geschichte des heutigen Irak geschickt worden sind, mag es angebracht sein, weil wir ohnehin schon von Göttern gehört haben, zum Komplex der UNSTERBLICHKEIT bzw. STERBLICHKEIT von GÖTTERN unsere kleine Preisfrage exkursmässig zu behandeln, weil das nun wirklich für JEDEN MENSCHEN sozusagen "von brennendem Interesse" ist ... Und versprochen: DAMIT ENDET DIESES UNSÄGLICHE "schwarze-Sonne-NAZI"-Kapitel dann endgültig!

Klammer auf: Wer der ERSTE BEKANNTE TOTE GOTT war? (ausser Marduk, der um 500-300 vor Chr. angeblich im südbabylonischen Neureich ein angeblich schriftlich bezeugtes Grab gehabt haben soll ...)

Well, wahrscheinlich ist - beim derzeitigen Forschungsstand - die erste bekannte TOTE GÖTTIN die HERRIN PUABI, die auf dem sogenannten KÖNIGSFRIEDHOF von UR von WOOLSEY um 1922 ausgegraben wurde (Grab PG 800), und diese Herrin Puabi war ausgestattet mit ANNUNAKI-GENEN und deshalb gemäß antiker Sprechweise eben GÖTTLICH bzw. mindestens zu drei Vierteln - oder gemäß Sitchin sogar zu 4 Vierteln - göttlich ... - und dazu kann man nachlesen in Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ... Götter, Halbgötter und die Vorfahren des Menschen. Der Beweis einer ausserirdischen DNS<sup>353</sup>, wo ich folgende identifizierenden persönlichen Kenndaten entnehme:

- Wooley's erster "Namensversuch": Nin.Schu.ba.ad = Königin Schubad
- Sitchins Namenslesung: Nin.Pu.a.bi = Herrin Puabi ("Nin" hier verstanden als "Götterdeterminativ")
- genealogische Hauptlinie: Enlilitin = verwandt mit auf der Erde stationiertem sumerischem ANNUNAKI-Oberhaupt Enlil (und nicht mit dessen Bruder Enki und dessen Sippe)
- Eltern gemäß Sitchin: Vater Lugalbanda, Mutter Nin.Sun
- Totenfund: 1,51 cm - 40 Jahre (????) - größeres Gehirnvolumen als heute - STARK langschädlig

<sup>353</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ... Götter, Halbgötter und die Vorfahren des Menschen. Der Beweis einer ausserirdischen DNS, Rottenburg: Kopp 2010, Kapitel: Begraben in Pracht, S.320-356 - Kapitel: Die Göttin, die uns nie verließ, S. 357-372

... Und wenn Sitchin hier richtig liegen sollte, dann hätten plötzlich die Buddhisten recht, die nämlich sagen, daß **AUCH GÖTTER STERBEN**, selbst dann wenn sie wegen einer **JAHRTAUSENDE LANGEN LEBENSZEIT** uns irdischen Menschen "unsterblich" **ERSCHEINEN**, was sie aber **NICHT** sind! Man kann jedoch vermuten, daß man, wenn man **TAUSENDE** von Jahren Lebenszeit zur Verfügung hat, erstens über eine Art Regenerationstechnologie verfügen könnte und zweitens wahrscheinlich auch eine **ANDERE EINSTELLUNG GEGENÜBER DEM TOD** entwickelt ...

Sitchin betont extra schon im Buchtitel: "Die Göttin, die uns nie verließ ..."

Er spricht damit eine der **TIEFSTEN SEHNSÜCHTE** unserer Menschheit aus, daß die **GÖTTER UNS NICHT VERLASSEN** mögen. Und in der Sitchin-Neuinterpretation der alten Geschichte geschieht eben die **UNGEHEUERLICHE DRAMATIK**, daß die **ANNUNAKI** nach 2024 v. Chr., jenem Krieg zur Zerstörung des "Raumflughafens" auf der Halbinsel Sinai in Sitchins Lesung, der als unbeabsichtigte Nebenwirkung einen "tödlichen Wind" erzeugte, zuerst **PLÖTZLICH MESOPOTAMIEN** verliessen wahrscheinlich Richtung Südamerika, wie Sitchin vermutet, und um 600 v. Chr. **DEN PLANETEN ERDE VERLASSEN HABEN**. Das ist eben der antike Schreckensruf, der angeblich in den Manetho-Fragmenten des Berossos stehen soll: "Wehe uns, die Götter haben die Erde verlassen."

Nun, wenn ich das einmal so formulieren darf, das Verschwinden der Annunaki sozusagen "aus der öffentlichen Aufmerksamkeit" muss **KEINESWEGS NOTWENDIG** bedeuten, daß sie überhaupt nicht mehr "da" sind, gar nicht mehr "vorbeischaun" ... ganz zu schweigen von den **VIELEN DENKBAREN HÖHEREN WESEN**, die sich mit unserem Sonnensystem "beschäftigen könnten" ...

Die Frage ist: **HÄTTE** die Herrin **PUABI** die Erde eventuell auch gerne verlassen? Wurde Puabi in irgendeinem Sinne "zurückgelassen" ...?

Ist die Dame Puabi dadurch für uns eine **MAHNUNG**, daß, wer sich **AUF DAUER** auf einem **FREMDEM PLANETEN** niederläßt, wegen der **INKOMPATIBILITÄT** von **EIGENFREQUENZEN** schließlich ein "biologischer Gefangener" des kolonisierten Planeten wird und werden muß, also unausweichlich wie **SCHICKSAL**?

Viel mehr noch: Wir lesen jetzt so furchtbar viel von irgendwelchen **WIEDERKÜNFTE**n, des Jesus Christus, des Quetzalcoatl, des Königs Sargon, des Buddhas diesen Zeitalters, des hebräischen Messias : **WAS FÜR EINE SELTSAMKEIT**, daß praktisch alle diese Literaturen ausdrücklich betonen, daß **WIEDERKEHR VERSPROCHEN** sei oder irgendwie "fest eingeplant" ...!

Woraus aber für mich die grosse Rätselfrage entsteht, daß und wie sie überhaupt versprochen werden konnte, wo wir doch in diesem ganzen Buch etliche Spuren gefunden haben, daß **PRÄZESSION NICHT ALS EIN HALBAUTOMATISCHER "Wiederkehr-Mechanismus"** funktioniert und auch nicht funktionieren kann!?

Nun, ich kann solche Fragen stellen, aber bestimmt als irdischer Mensch nicht beantworten!

Ich beobachte jedoch zwischen dem Grab der Puabi in Ur in Chaldäa und den **PHARAONEN-Gräbern Ägyptens FUNDAMENTALE UNTERSCHIEDE**, die ich ebenfalls nicht wirklich begreifen kann, die aber darauf hinauslaufen scheinen, daß wenigstens in der zugrundeliegenden Königstheologie **BEHAUPTET** wird, daß der tote König **WEITERHIN** auf dieser Erde präsent und sogar wirkmächtig bleibt, wobei dann die nächste Frage ist, wozu das überhaupt gut sein soll ... und wie das praktisch machbar sein sollte, bei dem ganzen Gedränge der **VIELEN toten Könige** ... ??

Wäre es also vernünftig, zu vermuten, daß auch die Verbindung mit diesem Planeten, die Puabi und Marduk als im antiken Sinne "göttliche Wesen" durch ihren Tod und durch ihr rituelles Begräbnis auf diesem Planeten eingegangen sind, **BIS AUF UNSERE TAGE WIRKT**? Oder sollen wir bloß biologisch vermuten, daß ein Grossteil der heute lebenden Menschheit über die **GENE** ein Weiterwirken der Puabi als einer **UR-MUTTER** erlebt?

Well, **UVAROV, 2007**, den wir in diesem Buch schon zuhauf zitiert und excerptiert haben, meint irgendwo, daß wir weniger eine **RÜCKKEHR** zu erwarten haben als vielmehr die **ANKUNFT EINES NEUEN MANAGEMENT-TEAMS** für unser Sonnensystem ....

**WENN DEM SO SEIN SOLLTE**, wird die Menschheit dann wieder "besinnungslos niederfallen und anbeten" - oder wird sie diesesmal zu einer Art "respektvoller Partnerschaft und Teilhabe eingeladen" werden???

Es sind dies übrigens ziemlich ähnlich Fragen, wie sie in den Filmserien "Star Trek" und in den Star-Wars-Filmen gestellt werden, wo man durchweg eine Besorgnis vor "falschen Göttern" spürt und wo man auch einem sehr seltsamen Konzept eines "Aufstiegs der Antiker" begegnet, der sie veranlaßt, **GEWÖHNLICH NICHT MEHR AUF DIESER ERDE EINZUGREIFEN ...** Es mag deshalb interessant sein, zu erfahren, daß angeblich ein gewisser Jesco von Puttkammer als **BERATER** der Filmproduktionsgesellschaft engagiert gewesen sein soll - ich glaube, das steht irgendwo bei Farrell oder so - und der Herr Jesco von Puttkammer ist ein **NAZI-Wissenschaftler**, der im Zuge von Operation "Paperclip" in die USA gelangte, woselbst die alten **NAZI-Kameradschaften SEHR** wahrscheinlich versucht haben, den gesamten **WISSENSCHAFTS- und SICHERHEITS-APPARAT** der USA zu **INFILTRIEREN** und zu unterwandern, bis sie dann sogar gewagt haben sollen - gemäß Farrell - einen **DIREKTEN MARTIN-BORMANN-BEFEHL ZUR ERMORDUNG KENNEDYS** umzusetzen ...  
**Klammer zu!**

**Und auf zum nächsten Kapitel!**

#### 4. Und endlich: LANDKARTEN AUS STEIN - und ein Versuch ZURÜCK BIS AN DEN ANFANG DER ZEIT UND DIESES UNIVERSUMS

Stein ist kein alltägliches Trägermaterial für Landkarten ... und insoweit dürfte auch dieser ganze Abschnitt nicht total alltäglich ausfallen, wobei hervorzuheben ist, daß sich die hier versammelten Informationen noch nicht sehr weit herumgesprochen haben.

Sehr überraschend werden wir am Ende dieses Kapitels bei der Interpretation einer Steinkarte aus Rumänien erfahren, daß unsere Vorarbeiten bezüglich des Himmelsnordpols alles andere als oberflächlicher Zeitvertreib waren.

##### 4.1 Unser FAHRPLAN zum Beginn der Zeit

Wir leben ja in dieser seltsamen Zeit, in der alles und jedes zu einer Sensation hochgejubelt werden muß, damit es sich gut verkauft.

Insoweit die bisherigen Materialpräsentationen zu einem grösseren Teil nur WIEDERHOLUNGEN von längst Bekanntem sind, eignen sie sich also für SENSATION nicht besonders, weil der NEUIGKEITSEFFEKT fehlt.

Auch die hier berichteten STEIN-Landkarten sind NICHT wirklich BRANDNEU:

Es handelt sich in der Tat sogar im Falle der Steinkarte aus Ufa/Ural um eine WIEDER-ENTDECKUNG an Hand von Archivunterlagen aus dem 18. Jahrhundert!

In einem eigentlichen Sinne "neu" könnte eventuell die Steinkarte aus La Mana / Equador sein, die allerdings "bloß" auf ca.14.000 Jahre geschätzt wird. Die Kenntnis dieser Karte verdanke ich einem youtube-Video von Klaus Dona aus Wien, der sich von Erich Däniken dahingehend GRAVIEREND unterscheidet, daß er PRÄSENTIERT und BESCHREIBT und sich mit "Erklärungen" STARK zurückhält, zumal er immer sofort zugibt, daß er KEIN Wissenschaftler ist. Klaus Dona ist aber in der Wissenschaftsgeschichte insoweit von Belang, als mit seiner Hilfe DOKUMENTIERT werden kann, was passiert, wenn ein Österreicher Englisch VERSUCHT .... Well, it's amazing, that it's possible at all ... and possible without any greater casualties ...

Wer mir nicht glauben will, daß ich in der Tat in diesem ganzen Buch mengenweise WIEDERHOLE, für den gebe ich hier einen Literaturhinweis auf ein VÖLLIG AUS DEM RAHMEN des Üblichen herausfallendes Buch aus den 1920iger Jahren aus den USA, das weit entfernt ist von haltlosen Spekulationen, ebenso weit entfernt ist von HEUTIGEN Theorieansätzen und ERKLÄRUNGSMÖGLICHKEITEN - und dennoch rundum brauchbar ist als STICHWORT-SAMMLUNG, wo alte SACHVERHALTE ohne SCHNICKSCHNACK KORREKT REFERIERT werden, so daß eine WISSENSCHAFTLICH WERTVOLLE STICHWORTSAMMLUNG entstanden ist: Sogar das Stichwort "tetraedisch" kommt dort in astrophysikalisch-kosmologischem Zusammenhang vor. Ich rede hier von der Quelle: Kenton, Edna, 1928<sup>354</sup>

Ich mache es jetzt am besten methodisch so, daß ich einfach wie die älteren Vorbilder- Quellen  
- präsentiere, beschreibe, katalogisiere.

Genau mit diesen GRUNDAUFGABEN fängt JEDE Geschichtswissenschaft an!

Nur mit ERKLÄRUNGEN hapert es öfter, was zwei Gründe hat:

a) Manche Gegenstände / Artefakte SIND extravagant.

<sup>354</sup> siehe: Kenton, Edna: The Book of Earths. [keywords: Hollow Earth, Ancient Maps, Atlantis, tetraedal astrophysics and cosmology] , New York: William Morrow & Co. 1928 - free html-version: editor: John Bruno Hare, 2005 in <http://sacred-texts.com/earth/boe> - free-pdf-download in inferior quality, better pdf quality against fee only <http://www.forgottenbooks.com>

b) Selbst NEUERE theoretische Erklärungsversuche sind teils nicht extravagant genug, leisten allerdings doch öfter eine bessere Annäherung als geläufigere Theorien der sogenannten "veröffentlichten Wissenschaft" des Mainstream-Paradigmas des 20. Jahrhunderts, die seltsamerweise immer noch sehr im Schwange sind.

Meine Aufgabe also wird es sein, beides zusammenzubringen: die RÄTSEL-Artefakte und NEUERE THEORETISCHE Ansätze. GENAU DADURCH hoffe ich, einen kleinen Beitrag zu leisten zum Fortschritt der Wissenschaft.

Dieses Kapitel hat aber METHODISCHE Besonderheiten:

1.) Ich bringe, wo es angeht, auch andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang zu Landkarten und "landkartenähnlichen" Gegenständen, die ebenfalls ZIEMLICH aus dem Rahmen fallen können. Allerdings werden diese " anderen Gegenstände aus dem Fundzusammenhang " auch unsere frühere Auffassung bestätigen, daß es Kartographie ohne Astronomie nicht gibt.

2.) Im Falle der RUMÄNISCHEN Steinkarte könnte man methodisch einwenden, daß wir ja auch noch andere SKIZZENARTIGE Karten aus der MEGALITHZEIT haben - wenn mich das Gedächtnis jetzt nicht täuscht zum Beispiel aus Südfrankreich und Spanien -, die ich hier aber alle weggelassen habe, teils weil wir hier nicht an Umgebungen von Ortschaften und/oder Tälern interessiert sind als ZU KLEINRÄUMIG für den Fokus dieser Arbeit. Man könnte also das präsentierte Beispiel insoweit als gewissermassen exemplarisches oder typisches "megalithisches" Beispiel verstehen, obwohl natürlich die Klassifizierung "groß-steinig" nicht viel besagen mag. Doch sind hier die anderen Gegenstände aus dem Fundzusammenhang interessant, denn wir haben hier Gelegenheit, von der sogenannten "rumänischen Sphinx" - das ist ganz sicher einer von diesen falsche Akzente setzenden "Marketingtricks", die wissenschaftlich entbehrlich sind! - im Bucegi-Gebirge zu berichten und einigem anderen.

Leider werden wir wieder auf einige "schreibende Paradiesvögel" stoßen, die in strikter Informationsvermittlung eigentlich eher weniger verloren haben und die man dort auch gar nicht erwartet.

Das vorgeschaltete Kapitelchen mit ALTEN und SEHR ALTEN ARTEFAKTEN, teils vom Typ der oop-art - out of place artefacts - ist übrigens nicht als bloß unterhaltsame Bildergalerie misszuverstehen, denn ich möchte auf diese Art und Weise "sensibilisieren" für das Problem der ZEIT. Denn der FAKTOR ZEIT ist GENAU DAS, was herkömmliche Mainstream-Wissenschaft an diesem ganzen Kapitel stören und verstören wird.

Wir SCHAUEN MIT DIESEM GANZEN KAPITEL WEIT ZURÜCK - VIEL weiter, als andere und auch VIEL weiter, als UNMITTELBAR mit unserer Gegenwart zu tun haben muß.

Und ZEIT ist natürlich eine Problem-Kategorie jenseits der reinen Geschichtswissenschaft, wo nämlich diese beginnt, RELEVANT ZU WERDEN für das Problem der SINN-ERHELLUNG menschlicher Existenz auf diesem Planeten.

ZEIT-Begrenzung ist namentlich ein Problem im Rahmen menschlicher Fragestellungen über VERGÄNGLICHKEITEN.

Hier fällt zweierlei auf:

Einmal thematisiert Sitchin, Zecharia in einem seiner letzten Bücher "Begegnungen mit den Göttern / Divine Encounters " <sup>355</sup> die STERBLICHKEIT von insbesondere sumerischen Göttern. Andererseits ist

<sup>355</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Begegnungen mit den Göttern. Wie die Annunaki den Menschen schufen und auf seinem Weg begleiteten, Rottenburg: Kopp 2004, revidierte deutsche Edition -- Divine Encounters, Rochester/Vermont: Bear & Co., Inner Traditions 2002 [1st ed., 1995]

-- Internet-Fundort 1: [http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin - Divine Encounters - A Guide to Visions Angels and other Emissaries 2002 .pdf](http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin_-_Divine_Encounters_-_A_Guide_to_Visions_Angels_and_other_Emissaries_2002_.pdf)

natürlich auch Sitchin aufgefallen die **VIELZAHL** antiker **UNSTERBLICHKEITSVORSTELLUNGEN**, von denen nicht klar ist, ob sie auch bloß zu dem **MENSCHEN-LENKUNGSINSTRUMENTARIUM** gehören, das gemäß Sitchin die "sumerischen Götter" extra deshalb eingeführt haben, um sich die "Menschen vom Hals zu halten" und um Menschen auf die Menschen zugewiesenen Aufgaben zu **BESCHRÄNKEN**, welche nach dem **ERSTEN** Schöpfungsbericht der Sumerer die Rolle eines "lulu", eines zuerst geschlechtslosen und primitiven Arbeiter-Klons gewesen sein soll - vorausgesetzt Sitchins sumerische Neuübersetzungen sind korrekt.

Und für den Historiker und für die Lebensverlängerungsforschung ist natürlich eine Frage, **WAS** man mit einem Leben von 1000 oder 10.000 Jahren "machen" soll?

Diese Frage ist sehr verwandt mit der Frage, wieso es den Engeln beim Halleluja-Singen "von Ewigkeit zu Ewigkeit" eigentlich **NICHT LANGWEILIG** wird? Vielleicht eventuell wegen der "**FÜLLE** der **ZEIT**" im "göttlichen **JETZT**"?

Wie gesagt: **ICH WEISS ES EINFACH NICHT**, weil ich kein Sumerisch kann und weil ich kein Engel bin!

Oder haben wir Menschen keine andere Wahl und müssten "Zeit" in die lange Liste der "**ILLUSIONÄREN**" Erscheinungen einreihen, wie sie in Allgemeinplätzen der indischen Literatur als **KENNZEICHEN DES SCHLEIERS DER MAYA** aufgefaßt wird, womit hier praktisch das **GESAMTE UNIVERSUM** gemeint ist?

Ja, so sind diese Philosophen: Sie haben schöne Ideen, aber sie sagen uns nicht, warum unsere **SCHMERZ-ILLUSIONEN** gelegentlich schrecklich weh tun ...

Kurz, wenn man diese Illusionsphilosophie **BEIM WORT** nimmt, dann war unser aller Fundamentalfehler, daß wir uns überhaupt auf das **SPIEL DES KOSMOS** eingelassen haben, daß wir überhaupt in menschlicher Gestalt geboren wurden, wegen unseres bedenklichen "Durstes nach Leben" ... Ich verhehle nicht, daß die Anhänger der Lehre von der Allgegenwart der **ILLUSION** dann letztlich ein bedenkliches Licht auf Gott, wo er als Schöpfer von allem hervortritt, werfen, und ihn letztlich zu einem **ZIEMLICH BEDENKENLOSEN SPIELER** abstempeln, der keineswegs menschlicher **ANKLAGE** entgehen würde ...

Wer kann diese Rätsel lösen? Ich vermute mal, daß es niemand der von einer Frau Geborenen weiss und eventuell wissen kann ... und der **TOD VON GÖTTERN UND MENSCHEN BLEIBT** auch in diesem Buch ein **UNGELÖSTES RÄTSEL** ...

#### 4.1.1 Vorbemerkung

Wir haben hier mehrere Ungeheuerlichkeiten zu präsentieren:

a) eine wie auch immer mehr oder weniger gut abgesicherte **ZURÜCKVERLEGUNG** der **ZEITGRENZE** für das Auftreten von "Humanoiden" oder "Menschenähnlichen" mit Hilfe von Stein-Landkarten auf 120 Millionen Jahre zurück und mit zusätzlichem out-of-place-artefact eines versteinerten Schuhabdrucks bis 240 Millionen Jahre zurück, wobei speziell dieser Schuhabdruck nun wirklich schon so lange durch die Bücher geistert, daß er bestimmt keine Sensation mehr sein kann,

b) Zurückverlegung der Zeitgrenzen für "Anwesenheit unbekannter - und nicht notwendig humanoider - Kultur" auf dieser Erde:

b.1 Keksdorp-Metal-Spheroids, South Africa - geschätzt 3,8 **MILLIARDEN** Jahre alt

b.2 Uranbergwerk in Westafrika, geschätzt 1,8 **MILLIARDEN** Jahre alt

b.3 Uranbergwerke Finnland, keine Altersschätzung (bislang in den Büchern nicht erwähnt, Quelle: Uvarov, Pyramids, 2007 op. cit.)

c) Bericht über **MÖGLICHE** Bedeutung des **SELTSAMEN** Interesses der **MAYAS** für **RIESIGE** Zahlen von etwa 10 Milliarden (siehe Bibliographie, Gilbert/Cotterell und Hancock, Graham)

Es braucht nicht extra betont zu werden, daß Altersangaben hier **SCHÄTZUNGEN** sind, die teils **INDIREKTE** Datierungsmethoden benutzen, so daß die **MEINUNGEN** der Autoren teils **STARK AUSEINANDERGEHEN** und differieren!

Es sei hier der hilfswissenschaftliche Hinweis nicht unterschlagen, daß wir heute eine ziemlich gut funktionierende **DENDROLOGISCHE DATIERUNGSMETHODE** haben, die mehrere Tausend Jahre zurückreicht. Wir haben dann **GEOLOGISCHE STRATIGRAPHISCHE DATIERUNGSMETHODEN**, die viel größere Zeiträume betreffen und entsprechend **UNGENAUER** sind. Ganz besonders diffizil wird es, wenn man aus der **FUNDUMGEBUNG RÜCKSCHLÜSSE** auf das Alter eines Fundstückes ziehen möchte, denn da kommen eben die **oop-arts** in Spiel, wo eben die **UMGEBUNG NACH HERKÖMMLICHEN AUFFASSUNGEN EINFACH NICHT PASSEN WILL**, z.B, wenn wir aus Rumänien aus der Region von Aiud einen **HOCHREINEN Aluminium-"Block"** haben, der in einen ganz "unmöglichen" **STEIN** "ungewöhnlichen Alters "rätselhafterweise" hineingekommen ist ...

Ach ja, und die gute **C-14-Isotopen-Verteilungs-Altersbestimmung** hat sich inzwischen in vielen Fällen als durchaus erstaunlich **UNZUVERLÄSSIG HERAUSGESTELLT**, so daß man sich heute, wann immer es geht, **NICHT MEHR ALLEIN AUF SIE VERLASSEN MÖCHTE**. Dies dürfte, wie sich inzwischen andeutet, damit zusammenhängen, daß unsere ältere **THEORIE** über **RADIOAKTIVITÄT** nicht mehr haltbar ist und zumindest **ERGÄNZT** werden muss, um zweierlei:

- a) Erstens haben wir heute **RADIOAKTIVITÄTEN - PLURAL** - siehe Farrell, *Philosopher's Stone*<sup>356</sup> - und zwar im Falle von **ORME-Elementen - optical rearranged elements** -, die heute eine Rolle spielen bei der weltweiten Suche nach "strange matter" über gewisse Arten von "super-deformity" auf atomarem Level, wie sie seit den **NAZIS** initiiert wurde und eventuell bereits zu Ergebnissen geführt haben könnte.
- b) Zweitens behauptet Tom Baerden<sup>357</sup>, daß man Radioaktivität in ungefähr 90 Minuten **NEUTRALISIEREN** kann - und wenn wir Menschen das heute gelernt haben, dann hat es die **NATUR** vielleicht schon vor uns gelernt und unsere ganze schöne **C-14-Methode MUSS NEU KALIBRIERT** werden auf Grundlage einer **ERWEITERTEN ISOTOPEN-PHYSIK**.

Klammer auf: Wenn wir bei Farrell<sup>358</sup> lesen, daß Atomwaffenversuche bis zu 50 % mehr Energie-Output produzierten, als sie nach konventionellen Kalkulationen sollten, dann ist das nicht nur ein Hinweis darauf, daß Atomwaffen und Atomkraftwerke die **ZERO-POINT-ENERGIE** des **VAKUUMS** oder **ÄTHERS** "anzapfen" könnten, sondern es ist ein Hinweis, daß das, was so **AUSSIEHT** wie "Atombomben" viel eher funktioniert wie ein "GATEWAY", und zwar besonders möglicherweise wie ein "interdimensionales Gateway", was dann **ANDERE AKTEURE** als bloß menschliche Experimentatoren auf den Plan rufen könnte - oder auch nicht. Es ist dann weiterhin wenig beruhigend, daß die Entwickler des **STUXNET-Trojaners**, der sehr spezifisch in die Steuerung von Atomkraftwerken angeblich eindringen kann und auch angeblich schon eingedrungen sein soll, nämlich angeblich im Iran und dann auch - **SEHR** erstaunlicherweise **ANGEBLICH** - in Fukushima, was dann natürlich den **DEUTSCHEN ATOMAUSSTIEG IN EINEM GANZ ANDEREN LICHT** erscheinen läßt, nämlich als **GEGENMASSNAHME GEGEN ATOMARE ERPRESSUNG DURCH EINE AUSLÄNDISCHE MACHT ODER AUSLÄNDISCHE GLOBAL-PLAYER-CORPORATIONS** oder auch nur durch **SEKTENÄHNLICH organisierte WISSENSCHAFTLER-NETZWERKE**, wie z.B. die **AUM-"Sekte"** in Japan ... Klammer zu!

Wir halten als **GANZ wichtige Frage** fest:  
**NICHT ALLES**, was wie eine Atombombe oder ein Atomkraftwerk **AUSSIEHT**, **IST** auch eine Atombombe oder ein Atomkraftwerk!

<sup>356</sup> siehe Farrell, Joseph P.: *The Philosophers' Stone*, Port Townsend WA: Feral House 2009, p. part two, *The American Gold*, p. 85-119, "mehrere Radioaktivitäten" vgl. Farrell, *Philosopher's Stone* op. cit.. p. 111

<sup>357</sup> siehe Baerden, Thomas: *METHOD, SYSTEM AND APPARATUS FOR CONDITIONING ELECTROMAGNETIC POTENTIALS, FIELDS, AND WAVES TO TREAT AND ALTER MATTER* - link-capture-text: How to Neutralize Nuklear Waste in 9.1 minutes - <http://www.cheniore.org/patent%20application/claim.htm#nuclear> - Provisional Patent Application

<sup>358</sup> vgl. Farrell, Joseph P.: *The Philosophers' Stone*, Port Townsend WA: Feral House 2009, p. 154/155

Und das ist nur eine Umformung eines - auch bei den SUFIS bekannten - älteren Merkspruches, der da lautet:

**NICHT ALLES, WAS WIE EIN MENSCH AUSSIEHT, IST AUCH EIN MENSCH.**

Man sieht hier nebenbei, daß unsere METHODE der exkursähnlichen "Abschweifung" alles andere ist als ein spassiger Zeitvertreib ...

Wo waren wir gleich wieder ...

Hier wie immer in diesem Aufsatz, präsentieren wir zuerst einmal MATERIAL, damit man aus dem Alltagsschlummer AUFWACHT - was nicht heißt, daß THEORETISCHE Hinweise auf MÖGLICHE Richtung von MÖGLICHEN ERKLÄRUNGSKONSTRUKTIONEN völlig fehlen ... die aber leider wieder manchmal arg extravagant ausfallen und mit dem Schulwissen des 20. Jahrhunderts eigentlich eher weniger gut zu erreichen sind, wie gerade eben beispielhaft durchexerziert, damit man schon mal auf den Geschmack kommt ...

Ich mache mir die Arbeit, weil ich als Historiker noch weiß, daß es einmal eine ferne, ferne Zeit gegeben hat, wo zum Beispiel während der Zeit der Hochkönige von Tara in Irland nicht einmal der König Land BESITZEN konnte. Wann das war? Oh, das war kurz nachdem sich die Tuatha de Danann von diesem Planeten - sagen wir versuchsweise: - "zurückgezogen" hatten. Darin steckt die philosophische Implikation, daß ich selbst Landkarten und Globen in ZWEIFACHER Weise "lese", nämlich als a) eine Art "Besitzurkunden" und b) als eine Deskriptionsmethode, wobei mir selbst eben die "Funktion Besitzurkunde" ein eigentliches Problem der Geschichtsschreibung und der Kriegsgeschichte zu sein scheint.

Also noch einmal: Land "besitzen", das gab es eventuell bis in die Megalithzeit hinein nur eingeschränkt. Ein SCHWACHER Abglanz dieser GROSSZÜGIGKEIT findet sich dann übrigens gewissermassen in der viel jüngerem gemein-germanischen Einrichtung der ALLMENDE, des "Gemeinschaftslandes", die aber eventuell gar nicht germanisch ist, sondern zum Beispiel auf keltischen Traditionen "aufliegen" könnte, wo es gemäß Caesar, De Bello Gallico - ungefähr dort, wo ihn heute kein Mensch in Deutschland mehr liest, nämlich "etwas weiter hinten" - die Institution und das Taboo der "sakrosanten heiligen Straßen" gab, wovon zwei hübsche Beispiele sich bis heute erhalten haben, nämlich

- a) das sehr umfangreiche WEGESYSTEM nach Santiago de Compostella, das in der Tat wahrscheinlich MEGALITISCH sein KÖNNTE, und
- b) die VIA REGIA (Paris), Frankfurt - Leipzig - Wroclaw / Breslau - Krakow - Lviv / Lvov / Lemberg - Kiev.<sup>359</sup>

Wir sehen hier recht schön und fast selbstevident die PRIMITIVITÄT unseres eigenen Zeitalters, denn WIR HEUTE HABEN KEIN STRASSENSYSTEM und TRANSPORTWEGESYSTEM, das für JEDERMANN FREI ist und auch in Kriegszeiten NICHT ANGETASTET WERDEN DARF. Im Gegenteil: Wir sind gerade aktuell in den fortschrittlichen Industrieländern dabei, wieder das Finanzinstrument der WEGE-MAUT einzuführen, was zeigt, daß wir noch immer nicht die Mentalität von Wegelagerern und Raubrittern durch zivilisatorische Anstrengung überwunden haben.

Ich vertrete hier also, daß es historisch eine Auffassung gegeben hat, daß die ERDE AN SICH und prinzipiell NIEMANDEM GEHÖRT - ausser vielleicht dem, der sie gemacht hat. Soll heißen: Auch System-Administratorgruppen hätten, insoweit sie KEINE SCHÖPFER sind, bloß TEMPORÄRE VERWALTUNGSRECHTE ...

Ich verfolge mit der Erwähnung der NICHT-BESITZBARKEIT der Erde übrigens ein bestimmtes Ziel, nämlich um hier eine zweite Argumentation zu bringen und einen zweiten Angriff zu führen über die

---

<sup>359</sup> Hier kann ich keinen einfachen Literaturhinweis geben, weil die SACHE kompliziert ist. Es soll z.B. auch eine Via Imperii geben von Rom nach Stettin und sogar Rom - Leipzig - Novgorod ... Immerhin aber vertritt die Europäische Union - sehr klarerweise aus POLITISCHEN Gründen -, daß die "via regia" von Santiago de Compostella bis nach Kiev reicht ...

Frage, WEM DIE MENSCHHEIT GEHÖRT, die zum Beispiel in den USA der berühmte John Lear in youtube-Videos und Radio-Interviews erörtert. Es ist von John Lear dann nur ein kleiner Schritt zu ANDEREN Autoren, die tatsächlich erörtern, ob und in welchem Umfang die "Menschheit abgeerntet" werden darf. Den sprachlichen Ausdruck "Menschen ernten" wird man in manchen mentalen Milieus des sogenannt aufgeklärten Europas nicht mehr unmittelbar verstehen und ich ergänze deshalb, daß man in der älteren Handwerksprache oder berufsspezifischen Sprache der FISCHER in der Tat den Fischfang als "Ernte" bezeichnet oder bezeichnet hat. Wenn wir also von "Eigentum an Menschen" sprechen und von "Ernten von Menschen", dann sollten wir diese MÖGLICHE TODESKONNOTATION unbedingt im Auge behalten, und zwar aus purem EGOISMUS!

Nun, man diskutiert also heutzutage philosophisch ziemlich unbekümmert die Frage des "EIGENTUMS AN MENSCHEN" ... und daran sieht man zunächst, daß offenbar SKLAVENHALTER-MENTALITÄT sich noch immer einer erstaunlichen POPULARITÄT erfreut, namentlich unter "Sklavenbesitzern" ... oder "Sklaverei-Nutziessern" Das ist jetzt wieder KEIN Witz: Dem aufgeklärt-fortschrittlichen Europa ist völlig entgangen, daß sich HEUTE, im Jahre 2012 anno Domini, DIREKTE und INDIRECTE FORMEN VON SKLAVEREI von MENSCHEN durch MENSCHEN wieder AUSBREITET, wieder ZUNIMMT, nachdem wir uns doch durch die SKANDALE des frühen 20. Jahrhunderts so unendlich viel darauf eingebilddet haben, daß insbesondere "christlicher Altruismus" die Sklaverei ABGESCHAFFT habe ...

Also denn: "Eigentum" ist ein Begriff aus der TYPISCH DEUTSCHEN "Rechtstradition" für den es meines beschränkten Wissens KEIN EINFACHES ÄQUIVALENT in der angloamerikanischen Rechtstradition gibt. Umgekehrt gälte natürlich, daß es im deutschen Recht keinen eigentlichen "CLAIM" gibt mit seiner gewissermassen "vorbeugenden oder vorwegnehmenden/antizipierenden INANSPRUCHNAHME", der in einer Art SPORTIVEM Verfahren durchzusetzen wäre oder nicht, wobei zu den "sportiven" Methoden des "Wilden Westens" regelmässig auch Schusswaffengebrauch gehört hat, was manchen eventuell einfach zu laut wäre, jedenfalls auf Dauer ...

Wir sehen, wo hier die Schwierigkeit liegt: Einmal kann man nicht vermeiden, daß wenn der Mensch bislang GÖTTLICHE RESERVATE betritt, dann ein REGELUNGSBEDARF entsteht, der in menschlicher Geschichte sozusagen keinen Präzedenzfall besitzt. Ganz konkret: Der Mensch kann heute das menschliche ERBGUT antasten und er TUT es auch und zwar genauso, wie wir das von primitiven Zweibeinern erwarten würden, nämlich GEWINNORIENTIERT und MORALISCH BENKENLOS. Es ist insoweit keineswegs zufällig, daß auch diese BIOLOGISCH-GENETISCHEN Forschungen in NAZI-Lagern unter den dortigen geradezu "optimal-wissenschaftlichen" Bedingungen - nämlich TOTAL WILLKÜRLICH und OHNE JEDE RECHENSCHAFTSPFLICHT - begannen und dass die NAZI-ERGEBNISSE BIS HEUTE WEITERVERWENDET werden, worüber sich vor einigen Jahren einige Leuten doch tatsächlich publikumswirksam "aufgeregt" haben, freilich OHNE DIE BEKLAGTEN SACHVERHALTE ZU ÄNDERN, denn diese Ergebnisse werden unter anderem für militärisch relevant gehalten.

Dann zweitens gibt es da scheinbar eine Art EIGENDYNAMIK DES TATSÄCHLICHEN, wie man zum Beispiel aus der Geschichte von gewinnorientierten Unternehmen im Bereich der BIOGENETISCHEN Technologien schon jetzt deutlich erkennen kann, wo es in der Tat ziemlich ähnlich der Stoßrichtung von John Lear um "MUSTERSCHUTZ" durch "PATENTE" geht - und um METHODEN DER GEWINNMAXIMIERUNG durch KÜNSTLICH ERZEUGTE MONOPOL- und OLIGOPOL-Situationen: Aus meiner begrenzten Sicht ist noch keineswegs sichergestellt, ob die Firma MONSATO sich nicht eventuell als der FLUCH ASIENES herausstellen könnte ... und auch hier in Europa sind HYBRIDISIERUNGSVERFAHREN alles andere als unbedenklich ...

Wenn wir also eine solche speziell in den USA und in den Hochtechnologie-Nationen vielleicht naheliegende Betrachtungsweisen von Eigentum, Besitz und Gewinn im Bereich des LEBENDIGEN unterstellen wollten, dann würde der Mensch zu einer Art "PATENTMUSTER" oder auch zu einer Art "BIOTECHNISCHEN-MASCHINE" reduziert, die eben der TOTALEN IGENIEURSTECHNISCHEN VERFÜGUNGSGEWALT unterläge, was, wir brauchen uns da wirklich keine Illusionen über die VERDORBENHEIT, BÖSARTIGKEIT und ABARTIGKEIT der rein menschlichen Psyche zu machen, was also garantiert zu MISSBRAUCH führen würde - und sehr warhscheinlich auch schon führt ... (wir

haben ja jetzt überall auf der Welt einen RÜCKZUG des STAATLICHEN ORGANISATIONSGRADES, was einschlägig interessierten GELD-TRUSTS geradezu "ideale" Möglichkeiten ausserhalb JEDER irgendwie gearteter Kontrolle ermöglichen dürfte ... z.B. in einigen Ländern des "endlich zu seinem GLÜCK befreien" Osteuropas ...)

Wir sehen auch hier wieder, daß, wenn man das Christentum aufgegeben hat, dann fast unvermeidlich die unschöne Fratze von Barbarei auftaucht ... denn im Christentum ist KEIN MENSCH BUSINESSMÄSSIGES EIGENTUM VON IRGENDJEMANDEM ODER "ERNTEFÄHIGES PRODUKT" - womit ich dann also auch diesen ganzen seltsamen Autoren entgegengetreten bin, die da vom "Seelenernten" FASELN ...

Oder anders gesagt: SOLLTE es da draussen tatsächlich so etwas wie "Seelenernten" geben, was eine beschönigende Umschreibung für Tod von Menschen sein könnte, dann kann man das bedenklich finden und VERTEIDIGUNG überlegen, jedenfalls wenn man CHRIST ist und die damit verbundenen KENNTNISSE besitzt.

Kurz und gut: ÄHNLICH wie die WELTUMSPANNENDE MEGALITHKULTUR vertrete ich hier, daß es ein MENSCHHEITSWISSEN VON DER ERDE gibt, das letztlich SAKROSANKT ist oder TABOOISIERT und der MENSCHHEIT GEHÖRT, aber NICHT irgendeiner SEPARATISTISCHEN INSTANZ - und in DIESEM und keinem anderen Zusammenhang wurde dieses Kapitel und dieses Buch angefertigt!

Ich bin in dieser Sache übrigens gar nicht weit weg von Uvarov, Pyramids, 2007 oder altruistischen US-amerikanischen Standpunkten, (Klammer auf: die es nämlich AUCH gibt ... Klammer zu!)

Ach, ja: KEIN MENSCH GLAUBT MIR, dass es die Tuatha de Danann wirklich gegeben hat und dort gegeben hat, wo ich es behauptet habe?

Kein Problem, denn heute gibt's Wikipedia - und daraus bringe ich den entsprechenden Abschnitt JETZT! Kleine Einschränkung: Dieser Wikipedia-Artikel ist nicht wirklich historisch ausgerichtet, so daß also einiges FEHLT, sondern soll vermutlich nur etwas Hintergrundwissen für eine eiuschlägige brasilianische Heavy-Metal-Musikband zur Verfügung stellen.

Und da habe wir es wieder, diese VÖLLIG UNBEDARFTE INANSPRUCHNAHME und INSTRUMENTALISIERUNG von GESCHICHTE aus NIEDRIGEN BEWEGGRÜNDEn der ökonomischen Gewinnmaximierung.

Wer ZUVERLÄSSIGE WISSENSCHAFTLICHE Informationen über Megalithzeit und mögliche VORLÄUFER-Kulturen benötigt, findet sie hier:

- Meier, Gert / Zschweigert, Herrmann: Die Hochkultur der Megalithzeit <sup>360</sup> - eine ABSOLUTE GLANZLEISTUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GESCHICHTSFORSCHUNG (!!!)

- Tolstoi, Nicolai: Auf der Suche nach Merlin, Mythos und geschichtliche Wahrheit <sup>361</sup>

source: German Wikipedia - page title: Túatha Dé Danann <sup>362</sup>

#### Túatha Dé Danann

Dieser Artikel behandelt ein sagenhaftes irisches Volk; für die brasilianische [Folk-Metal](#)-Band siehe [Tuatha de Danann \(Band\)](#).

Nach dem *Lebor Gabála Érenn* („Das Buch der Landnahmen Irlands“) sind die Túatha Dé Danann

[ṭ̪u̯ahə d̪eː d̪an̪ˠan̪ˠ] (*Das Volk der Danu*) ein Volk, das von der Göttin [Danu](#) abstammen soll. Das im

<sup>360</sup> siehe Meier, Gert / Zschweigert, Herrmann: Die Hochkultur der Megalithzeit, Tübingen: Grabert 1997

<sup>361</sup> siehe Tolstoi, Nicolai: Auf der Suche nach Merlin, Mythos und geschichtliche Wahrheit, München: Heyne pbk 1994, 3.Aufl. - München: Eugen Diederichs hardcover 1987 - engl. u.d.T.: The Quest for Merlin, London: Hamish Hamilton 1985

<sup>362</sup> German Wikipedia, page title: Túatha Dé Danann -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Túatha\\_Dé\\_Danann](http://de.wikipedia.org/wiki/Túatha_Dé_Danann)

11. Jahrhundert verfasste Lebor Gabála Érenn, eine [mittelirische](#) Sammlung folkloristischer Texte, beschreibt die Entstehung dieses Volks und seine Invasion [Irlands](#).<sup>[1]</sup> Dieses Buch der Invasionen wurde unter anderem um 1634 von [Seathrún Céitinn](#) für seine Geschichte Irlands (*Foras feasa ar Éirinn*) benutzt; damit wurden die Túatha Dé Danann und die anderen Völker, die angeblich nacheinander Irland besiedelten, in die Geschichtsschreibung der Neuzeit übernommen.<sup>[2]</sup>

#### Inhaltsverzeichnis

- 1 [Ursprung](#)
- 2 [Vier](#)
- 3 [Die Invasion Irlands](#)
- 4 [Der Fall](#)
- 5 [Götter und Sagengestalten im Mythos der Túatha Dé Danann](#)
- 6 [Quellenangaben](#)
- 7 [Weblinks](#)

### Ursprung

Die Aufzeichnungen über die Túatha Dé Danann stammen alle aus dem Mittelalter. Im *Leabhar breathnach annso sis*, der irischen Version der *Historia Brittonum* („Geschichte der Briten“) von [Nennius](#) wird die Bezeichnung Túatha Dé Danann mit *Plebes Deorum*, Volk Gottes, übersetzt.<sup>[3]</sup> Meist wird es mit *Volk der Göttin Danu* übersetzt. Wie alt diese Bezeichnung wirklich ist, ist unklar. Manche halten die Túatha Dé Danann für historische göttliche Wesenheiten.<sup>[4]</sup>

Den Legenden nach waren die Túatha Dé Danann Anhänger von [Nemed](#), welche sich nach der letzten Schlacht zwischen Nemediern und [Formoren](#) in die vier Ecken der Welt verstreut hatten. Sie kamen aus dem Norden oder aus Griechenland, wo sie die Magie erlernt hatten.<sup>[5]</sup>

### Vier

Die Zahl vier scheint eine besondere Bedeutung gehabt zu haben, sie betrachteten die Welt als Quadrat.<sup>[6]</sup> An den Seiten des Quadrates lagen die vier Städte der Tuatha De Danann: Falias im Norden, Gorias im Osten, Finias im Süden, und Murias im Westen.<sup>[7]</sup> In jeder Stadt (hier besteht vermutlich ein Zusammenhang mit den vier klassischen Provinzen Irlands) unterrichtete ein weiser Mann in Wissenschaften und verschiedenen Künsten: Morfessa in Falias, Esras in Gorias, Uscias in Finias, und Semias in Murias.



Stein von Scone in der Westminster Abbey

Sie besaßen vier mächtige [Glücksbringer](#):

- den [Stein von Falias](#) (*Lia Fáil*), einen magischen Stein, der vor Freude aufschrie, wenn der wahre König von Irland seine Füße gegen ihn hielt. Dieser Stein soll bis in die Zeit [Conchobhar Mac Nessas](#) funktioniert haben. Dem Stein wird außerdem nachgesagt, dass er die Oberherrschaft von jemandem schottischen Blutes ([Milesiern](#)) anerkennt. Er wurde nach Schottland gebracht und lag als [Stein von Scone](#) in der dortigen Abtei, bis [Edward I.](#) ihn als Kriegsbeute nach England mitnahm.
- das Schwert des [Lugh](#) aus Gorias
- den Speer des Lugh aus Finias

- den Kessel des [Dagda](#) aus Murias<sup>[8]</sup>

### Die Invasion Irlands

Am [1. Mai](#), zum späteren Fest des [Beltane](#), kehrten die Túatha Dé Danann zurück nach Irland. Sie landeten umhüllt von schwarzen Wolken in Sliabh-an-Iarainn im [County Leitrim](#) in der Provinz [Connacht](#), wo auch Magh Rein, ein mythischer Ort der [keltischen Anderswelt](#), gelegen haben soll;<sup>[9]</sup> durch den Schutz ihrer magischen [fíth-fáth](#)-Wolken, die drei Tage lang die Sonne mit Dunkelheit bedeckten, wurden sie von den einheimischen [Firbolg](#) nicht bemerkt. Als sie Irland erreicht hatten, verbrannten sie ihre Schiffe.<sup>[10]</sup>

Am Berge angekommen verlangten sie von den [Firbolg](#), sich zu ergeben und sie als Herrscher anzuerkennen, oder gegen sie zu kämpfen. Die [Firbolg](#) kämpften gegen die Invasoren in einer Schlacht, die als die Schlacht vom südlichen [Mag Tuired](#), auch erste Schlacht bezeichnet wird,<sup>[11]</sup> Die Tuatha de Danaan gewannen diesen Kampf und Tausende Firbolg fielen.<sup>[12]</sup> Aber in der Schlacht verlor König Nuada seinen rechten Arm und musste deswegen die Krone niederlegen.

Die nächsten sieben Jahre führte [Bress](#) die Gruppe, während [Dian Cecht](#) und [Credne](#) für Nuada einen silbernen Arm herstellten, welchen er bis in die Fingerspitzen bewegen konnte. Aber erst als Dian Cechts Sohn [Miach](#) mit Hilfe seiner Schwester [Airmed](#) Nuada einen neuen Arm anwachsen lassen konnte, herrschte er nun wieder.<sup>[13]</sup>

Die Schlacht vom nördlichen Mag Tuired, auch zweite oder große Schlacht genannt, führte die Túatha Dé Danann gegen die [Fomori](#), welche von den [Firbolg](#) unterworfen worden waren und eine friedliche Koexistenz mit ihnen geführt hatten. In dieser Schlacht starb Nuada durch den [Bösen Blick](#) des [Balor](#). Nach dem Tod des Königs erklärte sich [Lugh](#) zum Herrscher und tötete seinen Großvater Balar mit einem Schleuderstein. Lugh herrschte 40 Jahre lang.<sup>[14]</sup> Die Túatha Dé Danann insgesamt herrschten 197 Jahre lang.<sup>[15]</sup>

### Der Fall

Als die [Milesier](#) oder Kinder von [Milesius](#) genannt, in Irland landeten, versuchten die Túatha Dé Danann, sie mit Magie zu vertreiben. Obwohl viele Milesier ertranken, gingen sie dennoch mit Hilfe des [Druiden Amergin](#) an Land.

Die drei Schwestern [Fodla](#), [Banba](#) und [Eri](#) waren die Frauen der drei Söhne Kermads, welche im jährlichen Turnus über Irland herrschten, wobei Irland nach der Frau des jeweiligen Königs benannt wurde. Die Milesier marschierten nach [Tara](#) und forderten dort die Söhne Kermads heraus. Alle Magie half den Tuatha De Danann nicht, die Milesier landeten unter großen Verlusten noch einmal. Drei Tage nach der zweiten Landung trafen die Milesier auf Eri und ihre Truppen bei den [Sliabh Mis](#)-Bergen.<sup>[16]</sup> Eri wurde vernichtend geschlagen und floh. Die Milesier marschierten daraufhin nach [Tailtiu \(Teltown\)](#), einer Stadt im [County Meath](#). Dort trafen sich die Heere und die Tuatha De Danann wurden vernichtend geschlagen.<sup>[17]</sup>

Durch die Niederlage waren die Túatha Dé Danann gezwungen, sich unter der Führung von [Dagda](#) in die [Sidhe](#)-Hügel zurückziehen. Zuerst wurden nur die Hügel Sidhe genannt, später wurden auch die Tuatha De Danann [Aes Sidhe](#) genannt, Leute aus den Hügeln.<sup>[18]</sup> Andere Legenden berichten, dass sie nach [Tír na nÓg](#), dem Land der ewigen Jugend gingen.<sup>[19]</sup>

### Götter und Sagengestalten im Mythos der Túatha Dé Danann

- |                              |                               |
|------------------------------|-------------------------------|
| • <a href="#">Abarta</a>     | • <a href="#">Dian Cecht</a>  |
| • <a href="#">Abhcan</a>     | • <a href="#">Easar Breac</a> |
| • <a href="#">Aillén</a>     | • <a href="#">Étaín</a>       |
| • <a href="#">Airmed</a>     | • <a href="#">Fand</a>        |
| • <a href="#">Bé Chuma</a>   | • <a href="#">Goibniu</a>     |
| • <a href="#">Bodb Dearg</a> | • <a href="#">Lir</a>         |

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Brigid</a></li> <li>• <a href="#">Cian</a></li> <li>• <a href="#">Cliodhna</a></li> <li>• <a href="#">Creidhne</a></li> <li>• <a href="#">Cridenbél</a></li> <li>• <a href="#">Dagda</a></li> <li>• <a href="#">Delbaeth</a></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Lugh</a></li> <li>• <a href="#">Luchtaine</a></li> <li>• <a href="#">Manannan</a></li> <li>• <a href="#">Midir</a></li> <li>• <a href="#">Morriagan</a></li> <li>• <a href="#">Nuada</a></li> <li>• <a href="#">Ogma</a></li> </ul> |
|--|--|

### Quellenangaben

1. ↑ Tom Peete Cross, Clark Harris Slover: *Ancient Irish Tales*. Barnes & Noble, Dublin 1969, S. 3-27.
2. ↑ Bernadette Cunningham: *Foras Feasa ar Éirinn and the Historical Origins of Irish Catholic Identity*. In: *New Hibernia Review*. 5, Nr. 4, Dublin 2001, [ISSN 1092-3977](#), [doi:10.1353/nhr.2001.0058](#).
3. ↑ [OF THE CONQUEST OF ERI, AS RECORDED BY NENNIUS](#). (englisch)
4. ↑ Mary Jones: [Túatha Dé Danann](#). 2004, abgerufen am 10. Januar 2009 (englisch).
5. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 135+136 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
6. ↑ Franz Carl Endres und Annemarie Schimmel: *Das Mysterium der Zahl*. Eugen Diederichs Verlag, Köln 1984, [ISBN 3-424-00792-7](#), S. 104.
7. ↑ William Sharp: *Poems and Dramas*. Duffield & Co., 1910, S. 233-238 ([Google Books](#)).
8. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 135-139 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
9. ↑ [Carrigallen Parish-A History](#)(englisch)
10. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 139 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
11. ↑ [Lebor Gabála Érenn: The Book of Invasions §56](#)
12. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 139 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
13. ↑ [Lebor Gabála Érenn: The Book of Invasions §58](#)
14. ↑ [Lebor Gabála Érenn: The Book of Invasions §60](#) (englisch)
15. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 168 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
16. ↑ Gearóid Mac Niocaill und William M. Hennessy: [INCIPIT CRONICUM SCOTORUM, i.e. THE CHRONICLE OF THE SCOTI IS BEGUN HERE](#). S. p.9+15, abgerufen am 10. Januar 2009 (englisch).
17. ↑ Geoffrey Keating: *The History of Ireland*. (Originaltitel: *Foras Feasa ar Éirinn*, übersetzt von John O'Mahony) S. 193-204 Jahr=1866 ([Google Books](#)).
18. ↑ L. MacDonald: [The People of the Mounds](#). DALRIADA MAGAZINE, 1993, abgerufen am 9. Januar 2009 (englisch).
19. ↑ [Tír na nÓg](#) (englisch)

### Weblinks

- [Tuatha Dé Danann auf Timeless Myths](#) (englisch)
- Lady Francesca Wilde: [ON THE ANCIENT RACES OF IRELAND \(9\)](#). Library Ireland, abgerufen am 9. Januar 2009 (englisch).

## 4.1.2 Exkurs über die ZEIT

Was ist ZEIT und WIE tritt das Universum IN ihr und AUS ihr hervor?

Diese FRAGESTELLUNG ist bereits ein philosophisches PROBLEM und ein spezieller kosmologischer ANSATZ, also hinterfragbar.

Das Universum tritt zum Beispiel - sehr wahrscheinlich - NICHT "aus der Zeit hervor", vor allem nicht bezüglich einer KAUSALITÄTSÄHNLICHEN URSACHENVERMUTUNG ...

Well, einige Hinweise:

a) Es gibt jetzt etliche veröffentlichte Hinweise auf die astrophysikalisch BAHNBRECHENDEN Theorien des Nikolai Kozyrev. EINER der KERNSÄTZE des Nikolaj Kozyrev - weil ich in Deutsch schreibe, passiert es mir gelegentlich, daß ich mouillierte russische Vokale ausschreibe, wofür das fachkundige Publikum um Entschuldigung gebeten sei - geht ungefähr so: ZEIT ist ABHÄNGIG von URSACHE und WIRKUNG. "Am ORT " der URSACHE ist sie "VERDÜNNT" und am "Ort" der Wirkung "VERDICHTET". "Zeit" so betrachtet, funktioniert also so ähnlich wie eine "Bugwelle" und eine "Heckwelle" bei einer Schiffsfahrt. Oder auch vielleicht anders formuliert: Die Jahreszeit Sommer ist dichte und verdichtete "Wirkung" und die Jahreszeit Winter ist ausgedünnte "Ursache" - nur um einmal eine mehr praktische Anwendung der Kozyrev-Theorien zu nennen, die nämlich erklären kann, warum chemische und physikalische Experimente JE NACH JAHRESZEIT SCHWANKENDE ERGEBNISSE haben. Das ist KEIN Scherz - und bei der Feuerwehr und den städtischen Hilfsdiensten weiss man aus der Praxis, daß zum Beispiel Vollmond - und Neumondnächte und auch die Jahreszeiten und sogar einzelne Termine wie das Weihnachtsfest eine ATYPISCHE EREIGNISDICHTE aufweisen ...

Die Kozyrev-Theorien sind übrigens stark zeitlich verzögert bekannt geworden und auch im Internet keineswegs mit einer üppigen (Stichwort-) "cloud" vertreten, weil der russische Staat natürlich deren militärischen Implikationen kennt.

Nikolai Kozyrev kommt aber mengenweise vor in Farrell, *Philosopher's Stone*<sup>363</sup> op.cit.

Dann möchte ich von [www.mindspectra.de](http://www.mindspectra.de) einen möglicherweise aus dem Russischen oder Ukrainischen übersetzten Text über Nikolai Kozyrev bringen, und zwar aus vielerlei Gründen und dem Hauptgrund dem, daß ich etwas "Atmosphäre" einfangen möchte, damit der Adept und Jünger der Wissenschaft schon einmal ein Beispiel gesehen hat, WIE DRAMATISCH UND MENSCHENFEINDLICH LEBENSLÄUFE VON WISSENSCHAFTLERN IM fortschrittlichen 20. Jahrhundert TATSÄCHLICH sein konnten! Schließlich MUSS ich dann leider einen kurzen Abschnitt bringen über sogenannte "Kozyrev-Spiegel", die gar nichts mit Nikolaj Kozyrev zu tun haben, wo also der NAME aus werbetechnischen Gründen der Gewinnmaximierung aus niedrigen Beweggründen MISSBRAUCHT wurde, die auch nach meinem Eindruck PSEUDOWISSENSCHAFT sind und GESCHÄFTEMACHEREI, aber offensichtlich trotzdem an der Europäischen Universität Viadrina in Frankfurt/Oder als Magister-Thema zugelassen wurden. Die Sache wird auch keineswegs dadurch besser, wenn wir lesen, daß der mit usurpiertem Namen als solcher bezeichnete sogenannte "Kozyrev-Spiegel" zusammenhängen soll mit der BETRUGSMASCHE des GLOBAL SCALING, welches wir an anderer Stelle dieses Buches noch einmal thematisiert haben, wobei ich darauf hinweisen möchte, daß SKALIERUNGSPROBLEME und SKALENINVARIANZ selbstverständlich auch ERNSTHAFTE wissenschaftliche Themen sind im Zusammenhang mit sogenannten ENTWÜRFEN für VEREINHEITLICHE Theorien vom TYP der sogenannten "Theorien für alles".

Das Problem ist also NICHT die SEHR FORTGESCHRITTENE MATHEMATIK, sondern die MISSBRÄUHLICHE INANSPRUCHNAHME von "mathematischem Wissenschaftsslang" für KRIMINELLE Aktivitäten.

Und da ist es wieder, unser altes Problem, wie Otto Waalkes aus Ostfriesland sagen würde, in dessen Nachbarschaft ich geboren wurde: Wer HEUTE Wissenschaft macht, bedarf KRIMINALISTISCHER WACHSAMKEIT und den "weltfernen Turm reiner Wissenschaft" scheint es also WENIGER DENN JE zu geben ... oder zumindest nicht auf dieser Erde ...

source: Nikolai Kozyrev, Russland/Ukraine - bio-bibliographical sketch<sup>364</sup> -- probably from Cyrillic

<sup>363</sup> siehe Farrell, Joseph P.: *The Philosophers' Stone*, Port Townsend WA: Feral House 2009, chapter 7: Time is not a Scalar: Nikolai Kozyrev's Causal Mechanics, p. 151-189

**original****Nikolai Kozyrev**

Bei der Konferenz „die Ökologie des Menschen“, welche im April 1994 in Moskau stattfand, wurden sensationelle Forschungsergebnisse über neue Experimente aus Novosibirsk nach der Methodik von Nikolai Kosyrev veröffentlicht. Diese bestätigten die Einwirkung von Sternenprozessen auf Landessensoren auf der Erde.

Diese Sensoren reagieren auf die sichtbaren Positionen der Sonne und der Sterne, und zwar auf ihren jetzigen, tatsächlichen und auf ihren zukünftigen Positionen.

Das sensationelle Ergebnis dieser neuen Experimente bestand in der Möglichkeit, dass Forscher nun in der Lage sind, die zukünftige Lage der Sonne festzulegen. Auf den Aufnahmen waren unglaubliche Bilder zu sehen – zwei Sonnen: eine in der Gegenwart und eine weitere in der Zukunft.

Die Forscher wagten bis jetzt nicht, diese denkwürdigen Ergebnisse zu veröffentlichen und entschieden sich dafür, die Aufnahmen nicht bekannt zu machen. Es erschien zunächst erforderlich, weitere neue Experimente zur Bestätigung dieser Sensation durchzuführen. Aber dennoch war eines sicher: Die Intuition eines der bedeutendsten russischen Wissenschaftler, Nikolaj Alexandrowitsch Kozyrev, dessen Entdeckungen zu Lebzeiten nicht anerkannt wurden, hat eines der bedeutendsten und aufregendsten Geheimnisse der Natur offenbart - die unzertrennliche Einheit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

N.A. Kozyrev wurde am 2. September 1908 geboren. Sein Leben war tragisch schicksalhaft vorbestimmt. Im Alter von 28 Jahren begann seine wissenschaftliche Karriere. Wichtige Stationen waren: leitender Wissenschaftler des Observatoriums von Pulkovo, Dozent der Mathematik am Institut für Ingenieure der Verkehrswege, Lehrer für Seefahrtsastronomie an der Kriegsmarineneinrichtung namens M.V.Frunze, Professor der Astronomie am Pädagogischen Institut, leitender Wissenschaftler des Universitätsobservatoriums...

Die Verhaftung von Kosyrew am 6. November 1936 war der Beginn einer Reihe schwerer Schicksalsschläge. Er wurde am 25. Mai 1937 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Bis zum Mai 1939 verbüßte er seine Gefängnisstrafe, um ab Januar 1940 als Geodät auf der Eisstation von Dudinsk zu arbeiten. Am 25. Oktober 1941 wurde er freigelassen, um anschließend erneut verhaftet zu werden, wieder 10 Jahre Haft! Später arbeitete er bis März 1945 im Metall verarbeitendem Kombinat in Norilsk.

Während diesen schweren Zeiten geschahen mit Nikolaj Kosyrev viele sehr geheimnisvolle Dinge, die er später als „Schutz der Vorsehung“ beschrieb.

Im Gefängnis hatte er viel Zeit über seine früheren wissenschaftlichen Arbeiten nachzudenken. Noch bis zu seiner Verhaftung beunruhigte ihn die Frage nach den Gründen für das Leuchten der Sonne und der Sterne. Er vermutete, dass Sterne die Reaktionen der nuklearen Synthese nicht verwenden, wie die Mehrheit der Astronomen es behauptete. Laut einiger Beobachtungsdaten sei die innere Temperatur in ihnen für die Aufrechterhaltung dieser Reaktionen ungenügend. Der Gedanke von Kosyrew war, dass ein Stern kein nuklearer Kessel ist, sondern eine "Maschine", die eine unbekannte Form von Energie in Licht umwandelt. Zur Bestätigung dieser Annahmen fehlten aktuelle Daten und Fakten. Nach Worten von Kosyrew Sohn, sprach der Vater mehrmals davon, dass er noch nie mit solcher Intensität und mit solchem Glauben um Gottes Hilfe gebeten hatte. Und das Wunder sollte geschehen: Plötzlich öffnete sich die Luke seiner Zellentür und eine Hand reichte ihm ein Buch. Nikolaj Alexandrowitsch traute seinen eigenen Augen kaum: es handelte sich um die neue Ausgabe des zweiten Bandes - « Kursus der Astrophysik und der Sternastronomie».

Begeistert über diese neuen Daten, welche die neue Hypothese über die Gründe der spezifischen Lichtausstrahlung der Sonne und der Sterne bestätigten, begann er wie ferngesteuert in seiner Zelle umherzugehen, was jedoch strengstens verboten war. Es war nur erlaubt still auf einem Hocker zu sitzen. Die Strafe: fünf Tage im Kerker. Dieses ereignete sich im Februar 1938. Die Temperatur im Kerker betrug in etwa null Grad. Er war nur mit seiner Unterwäsche bekleidet und musste barfuß gehen. Zu Essen bekam er einmal

<sup>364</sup> Nikolai Kozyrev, Russland/Ukraine - bio-bibliographical sketch -- <http://www.mindspectra.de/wissenschaft/nikolai-kozyrev/index.php>

pro Tag ein Stück Brot mit einem Krug heißen Wasser, welches sehr schnell abkühlte.

Immer wenn es ihm zu kalt wurde, begann er wieder zu Gott zu beten. Diese Gebete erwärmten ihn und sie haben ihm geholfen durchzuhalten.

Von insgesamt zwei Dutzend verhafteter Astronomen, hat bis zu seiner Rehabilitierung nur Kosyrew überlebt. Aber auch über ihm schwebte einmal ein Todesurteil zur „Durchführung feindseliger Agitation unter Häftlingen“. Im selben Lager wie Kosyrev befand sich Lew Gumilev. Dieser hat ihm aus der Hand gelesen und prophezeit, dass er nicht erschossen wird. Das Obergericht der UdSSR hat die Todesstrafe für Kosyrev tatsächlich aufgehoben und in eine 10-jährige Haftstrafe umgewandelt.

Die Vorsehung ließ den Asketen der Wissenschaft in den schwierigsten Situationen seines Lebens nicht im Stich.

Kosyrev wurde im Jahre 1946 befreit. Und schon nach zwei Monaten, am 10. März 1947, hat er seine Arbeit zum Thema «die Quellen der Sternenergie und die Theorie des inneren Baus der Sterne» veröffentlicht und er wurde rehabilitiert!

Die Analyse des inneren Aufbaus der Sterne ergab ein erschütterndes Ergebnis: die gewöhnlichen Sterne sowie unsere Sonne können, entgegen der allgemeingültigen Meinung, nicht nur aufgrund ihrer inneren thermonuklearen Reaktionen existieren. Dafür ist die innere Temperatur nicht hoch genug und sie würden ihr Energiepotenzial schon nach wenigen Millionen Jahren völlig verbraucht haben. Aber wie wir wissen, ist das Universum wenigstens hundert Mal älter! Wie Kosyrev behauptete, ist ein Stern eine extrem sparsame "Maschine", weil sie den ihr eigenen Stoff zur Energieerzeugung nicht verbraucht.

Seine Überlegungen über die Natur der geheimnisvollen Quellen der Energie der Sterne, haben ihn auf eine weitere Idee gebracht. Das gleiche Prinzip könnte auch in den Planeten wirken. Die Planeten haben auch innere Wärme, aber aufgrund ihrer geringeren Ausmaße, können in ihnen keine nukleare Reaktionen vorgehen. Seit dieser Entdeckung beobachtete der Wissenschaftler bei jeder Gelegenheit die Planeten. Besonders interessierte ihn der der Erde am nächsten liegende Himmelskörper - der Mond.

Im Herbst 1958 gelang es Astronomen vulkanische Aktivitäten auf dem Mond nachzuweisen. Diese Entdeckung hat die wissenschaftliche Welt revolutioniert. Die Amerikaner waren sehr überrascht, weil sie ihr Lunarprogramm auf der Basis der These des "toten Mondes" begründeten.

Das kleine Buch «die Kausale oder nicht symmetrische Mechanik in der linearen Annäherung», das in sich die grundlegenden Überlegungen Kosyrews über die Natur "der kalten" Energie vereinte, wurde wahrscheinlich zum wichtigsten Werk seines Lebens. Es erläutert die Grundlagen einer neuen, außergewöhnlichen Mechanik, die nicht aus der Gleichheit von Wirkung und Gegenwirkung stammt, wie die Mechanik Newtons, sondern aus der Asymmetrie von Ursache und Wirkung!

Amerikanische Physiker, die das Verhalten von Elementarteilchen untersuchten, haben festgestellt, dass sich beim Zerfall eines jeden Meson-Paares die Rückstände des Zerfalls nicht gleichermaßen verhalten, und offensichtlich eine bestimmte Richtung im Raum bevorzugen. Anders ausgedrückt, in den superkleinen Entfernungen hat sich die Ungleichwertigkeit der Welt und ihrer Spiegelbilder gezeigt. Ein ähnliches Verhalten vermutete Kosyrew im Universum schon vor vielen Jahren! Wenn diese Ungleichmäßigkeit, die die zusätzliche Energie erzeugt, nicht da wäre, würde das Universum nicht existieren. Doch es entsteht der Eindruck, dass das Universum nicht altert, sondern im Gegenteil sich ständig erneuert! Folglich gelten in der Natur Gesetze, die das Anwachsen der Entropie verhindern.

Die Lebensfähigkeit des Universums begründet Kosyrew ausschließlich mit der Asymmetrie der Zeit. Dank dieser Eigenschaft, die der Wissenschaftler als „die Ausrichtung“ oder „der Lauf“ bezeichnet hat, wird der Unterschied zwischen Ursache und Wirkung deutlich gemacht. Deshalb wurde die neue Mechanik, als die „Asymmetrische Mechanik“ oder „die kausale Mechanik“ bezeichnet.

Üblicherweise liegt zwischen Ursache und Wirkung immer eine bestimmte Distanz. Außerdem tritt die Wirkung erst nach der Ursache ein und beide sind zeitlich von einander getrennt. Dies ist nach Kosyrew darin begründet, dass die Geschwindigkeit der Umwandlung ursächlich für die Wirkung anzusehen ist.

Die Geschwindigkeit ist eine physische Eigenschaft, jede physische Eigenschaft ist aktiv. Also wirkt die Zeit auf den Stoff, ändert seinen Zustand und somit seine Energie! Das heißt, dass die ganze Schöpfung nicht nur in

der Zeit existiert, sondern auch daran teilnimmt.

Es gab noch eine weitere bedeutende These des Wissenschaftlers, und zwar, dass es im Raum einen Unterschied zwischen rechts und links gibt. Es gelang ihm aufzuzeigen, dass der Lauf der Zeit unserer Welt im linken Koordinatensystem positiv und im rechten negativ ist. Die Welt mit dem negativen Lauf der Zeit wäre eine Spiegelreflexion der Zeit in unserer Welt.

Wie schon erwähnt, wurde im Mikrokosmos dieses Ungleichgewicht experimentell bestätigt. Und was ist mit dem Makrokosmos? Als astronomischen Beweis für die Asymmetrie unserer Welt, hielt Kosyrew die unterschiedlichen Massen der nördlichen- und südlichen Halbkugeln unseres Planeten. Aber Beispiele für diese Asymmetrie fallen in der lebendigen Natur noch mehr auf.

Um den Lauf der Zeit im Zusammenhang mit dem Kreislauf zwischen Ursache und Wirkung zu bestätigen, wurden Versuche mit einem Kreisel durchgeführt, der später durch ein Fluggyroskop ersetzt wurde. Wenn sich das Gyroskop im Uhrzeigersinn dreht, wird das Gleichgewicht nicht verletzt, weil die Richtung der Drehung mit dem wahrhaften Lauf der Zeit übereinstimmt. Andererseits, wenn sich das Gerät in entgegengesetzter Richtung dreht, zeigt der Zeiger die Erleichterung des Kreisels.

Für einige Skeptiker hat der Wissenschaftler den Versuch vereinfacht dargestellt. Er hat neben einer Waage eine Thermosflasche mit heißem Wasser gestellt. Das Gleichgewicht blieb erhalten. Dann goss er kaltes Wasser in die Thermosflasche und das Gyroskop wurde leichter!

Kosyrev wollte versuchen den Zeitstrom, der zweifellos das ganze Universum durchdringt, festzulegen. Da sich die Zeit nicht so im Raum verbreitet wie das Licht, und sie im Universum überall vorhanden ist, sollte nach den Überlegungen Kosyrews ihre Wechselwirkung mit materiellen Körpern augenblicklich sein!

Kosyrev richtete ein Teleskop, mit leitfähigem Stoff in seinem Brennpunkt, auf irgendeinen hellen Stern und deckte das Objektiv mit einem Deckel ab. Die Leitfähigkeit des Stoffes änderte sich! Der Grund, so Kosyrev, liegt im Strom der Zeit, welcher vom Stern ausgeht! Dann hat er intuitiv eine neue Idee für einen Versuch gehabt.

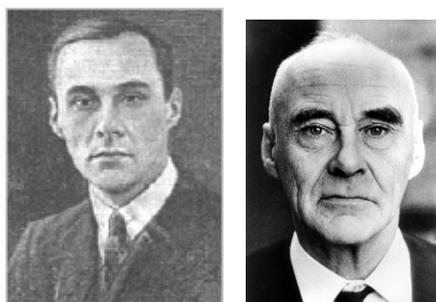
Zunächst wurde ein Teleskop auf einen Punkt gerichtet, der mit der früheren (sichtbaren) Lage der Andromeda-Galaxie übereinstimmte. Dann wurde dieses Teleskop auf eine im voraus berechnete Stelle ausgerichtet, wo diese Galaxie zu der Zeit vermutet wurde. Und schließlich haben die Mitarbeiter von Kosyrev das Teleskop auf die Position gerichtet, wo sie die Galaxie in ca. zwei Millionen Jahren (solange bräuchte das Licht, um von der Andromeda-Galaxie zur Erde zu gelangen) vermuteten. In allen drei Fällen haben die empfindlichen Sensoren das Signal registriert! Allerdings war das Abbild der zukünftigen Lage des Sterns nur zu 70% scharf.

Die mangelnde Schärfe weist darauf hin, dass die dabei fehlenden Details zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht feststehen und erst durch zukünftige Ereignisse entstehen würden. Dieses Ergebnis legt die Vermutung nahe, dass die Zukunft bis zu einem gewissen Grad bestimmt ist, während ein weiterer erheblicher Anteil, der in diesem Fall bei circa 30 Prozent lag, in der Gegenwart noch offen ist. Kosyrew hat diese Ergebnisse folgendermaßen interpretiert: durch den Strom der Zeit kann man sich sowohl mit der Vergangenheit, als auch mit der Zukunft verbinden! Er behauptete, dass man die Zukunft nicht genau voraussagen kann, aber man könne in der Gegenwart solche Veränderungen herbeirufen, dass die Zukunft verändert werden würde. Anders ausgedrückt, das Schicksal existiert nicht mit absoluter Gewissheit, sondern man kann es beeinflussen.

Kosyrevs Sohn war fest davon überzeugt, dass das Lebenswerk seines Vaters nicht aus reiner wissenschaftlicher Neugierde begonnen wurde, sondern aus der Verlegenheit heraus, daran zu glauben, dass wir im All die nuklearen Energiequellen sehen. Und seine maßgebliche Schlussfolgerung war, der Stern bekomme in dem Maße Energie, wie er von seiner Oberfläche aus ausstrahlen kann – was er letztlich schon aus seiner inneren religiösen Erfahrung wusste, dass „die gebende Hand nicht verarmen wird“. Der Mensch wird vom Licht soweit erleuchtet, wie er selber das Licht ausstrahlt.

Deshalb fürchtete er sich nicht vor der Finsternis, sondern er stellte sich erfolgreich dieser Herausforderung. Er siegte ebenso, wie schon zu allen Zeiten durch die Jahrhunderte, die Söhne des Lichtes gegen die Söhne der Finsternis siegen.

davor      danach  
 VOR Stalin    NACH Stalin



Nikolai Kozyrev , gest. 1983

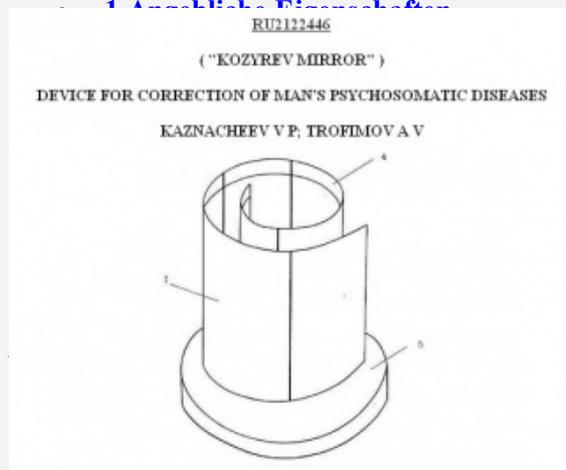
source: Pseudowissenschaft unter geklautem Namen, sogenannte Kozyrev Spiegel<sup>365</sup>

### Kozyrev-Spiegel

Ein **Kozyrev-Spiegel** (auch Kozyrev-Kammer) ist eine aus Aluminium (manchmal aus Glas) hergestellte röhrenförmige Vorrichtung, die nach einer Hypothese funktionieren soll, die mit dem russischen Physiker und Astronom [Nikolai Kozyrev](#) (1908-1983) in Verbindung gebracht wird. Der etwa 1990, also nach dem Tode von Nikolai Kozyrev, erfundene Kozyrev-Spiegel spielt eine Rolle auf dem [Esoterikmarkt](#) und in Bereichen der [Alternativmedizin](#) sowie der [Wellness](#). Anwendern des Kozyrev-Spiegels soll es laut Behauptungen von Spiegelherstellern und Anbietern von entsprechenden Dienstleistungen möglich sein, eine Bewusstseinsweiterung zu erleben, da sich ihnen ein "physikalisches Raum-Zeit-Tor" öffne, das der wissenschaftlichen Physik bislang unbekannt geblieben sei. Auch soll ein Aufenthalt in einem Kozyrev-Spiegel [telepathische](#) Übertragungen ermöglichen und ausschließlich positive gesundheitsrelevante Wirkungen entfalten.

### Inhaltsverzeichnis

#### 1. Anwendungs-Eigenschaften



[als Masterarbeitsthema an der Europa Universität](#)

<sup>365</sup> pseudowissenschaftlicher sogenannter "Kozyrev Spiegel" -- <http://esowatch.com/ge/index.php?title=Kozyrev-spiegel>

Bild aus der Patentschrift RU2122446



Artikel von [Marcus Schmieke](#) in Esoterikzeitschrift [Raum und Zeit](#) Heft 154

Kozyrev-Spiegel sind in verschiedenen Baugrößen verbreitet. Eine häufige Variante sind menschengroße Spiegel, in denen sich ein Anwender liegend aufhalten kann. Einigen Angaben zufolge soll im Inneren eines Kozyrev-Spiegels das Gravitationsfeld der Erde abgeschirmt sein. Die das Schwerfeld der Erde abschirmende Wirkung soll nach einer Hypothese, die Nikolai

Kozyrev zugeschrieben wird, auf das Element Aluminium (sowie auch Granit) zurückzuführen sein. Zusätzlich soll auch das Magnetfeld der Erde abgeschirmt werden, genauso wie im Inneren des Spiegels keine elektromagnetischen Felder vorhanden sein sollen. Gleichzeitig soll der Spiegel auch eine angenommene "körpereigene Strahlung" konzentrieren und reflektieren. Die gekrümmte Oberfläche soll dabei "Energie" fokussieren.

Eine Gravitationsabschirmung ist technisch nicht möglich. Würde der Kozyrev-Spiegel tatsächlich das Schwerfeld der Erde abschirmen, wären Gegenstände und Lebewesen im Inneren des Spiegels schwerelos und würden schweben oder an Gewicht verlieren. Magnetfelder lassen sich durch weichmagnetische Werkstoffe (ferromagnetische Materialien hoher Permeabilität und geringer Remanenz) abschirmen. Aluminium, und erst recht Granit, gehören nicht zu diesen Materialien und können daher nicht in nennenswerter Weise Magnetfelder abschirmen. Der Aluminiumzylinder des Kozyrev-Spiegel kann zwar prinzipiell als Faraday'scher Käfig wirken, allerdings wäre der Abschirmeffekt gegen elektromagnetische Wellen frequenzabhängig und wegen der beiden großen Öffnungen nur unvollständig.

Auch wird von [Hartmut Müller](#) behauptet, dass in den Kozyrev-Spiegel gesetzte Keimlinge "ungewöhnliche Entwicklungsformen" zeigten, die "große Ähnlichkeit mit urzeitlichen Phänotypen" hätten, was an die Theorie zum [Urzeit-Code](#) erinnere.<sup>[1]</sup>

Glaubt man Werbebehauptungen von Anbietern, so funktioniere der Spiegel nach einer Hypothese von Nikolai Kozyrev zur Zeit (siehe Artikel [Zeitwellen-Theorie nach Kozyrev](#)). Demnach sei die Zeit als eine aktive Kraft zu verstehen, als eine unabhängige physikalische Entität mit physikalischen Eigenschaften wie Geschwindigkeit und Dichte. Durch den Kozyrev-Spiegel soll es zu einer "Verdichtung der Zeit" kommen, indem so genannte "Zeitwellen" oder Energieströme aus dem Kosmos im Inneren des Spiegels gehalten und konzentriert werden. Durch die Abschirmung von außen und die Konzentration "eigener Strahlung" nach innen soll einem Spiegel-Anwender ein Zugang zu einem "Informationsfeld des Universums" eröffnet werden.

Der deutsche Buchautor und Esoteriker [Marcus Schmieke](#) verfasste einen Artikel zum Kozyrev Spiegel in der Esoterikzeitschrift [Raum und Zeit](#) (Titel: "Reisen durch das Raum-Zeit-Tor - Kozyrev-Spiegel in der Therapie")<sup>[2]</sup> und brachte ihn mit der [Radionik](#) in Verbindung. Schmieke brachte den Kozyrev-Spiegel auch mit der Betrugsmasche des [Global Scaling](#) in Zusammenhang, die viele Jahre nach Kozyrev von [Hartmut Müller](#) erdacht wurde. Demnach würden mithilfe der Global-Scaling-Theorie "lokale Zeitwellen" innerhalb des Spiegels "kurzgeschlossen", sodass nur der Einfluss einer "globalen Zeitwelle" bleibe. Die den Wissenschaften unbekannt "globale Zeitwelle" verbinde alle Lebewesen und physikalischen Prozesse miteinander.

Eine entfernte Ähnlichkeit zum [Orgonakkumulator](#) nach [Wilhelm Reich](#) und zum [Samadhi-Tank](#) ist erkennbar.

Eine anerkannte theoretische Basis zum Kozyrev-Spiegel ist nicht erkennbar. Die behauptete Funktion beruht auf esoterisch zu nennenden und nicht falsifizierbaren [pseudowissenschaftlichen](#) Annahmen.

## Wissenschaftliche Beachtung oder Validierung fand die Vorrichtung nicht. Kozyrev-Spiegel und Global Scaling als Masterarbeitsthema an der Europa Universität Viadrina

Einen ersten Kozyrev-Spiegel bastelte ich Ende 2008 (Abb. 1). Dieser besteht aus einer innen mit Aluminiumfolie verkleideten Plastikröhre mit einem Durchmesser von ca. 90,6 cm - einem Knotenpunkt nach Global Scaling.



Abb.: 1 Kozyrev-Spiegel geschlossen und offen

Als erstes bastelte ich 2 Kozyrev-Spiegel mit einem Durchmesser von ca. 4,5 cm, einem Knotenpunkt nach Global Scaling (Ort maximaler Ereignisdichte). Analog zur Beschreibung auf S. 12 befindet sich im Inneren eine Bifiliarspule deren Kabel zur Aufnahme der Handelektroden nach außen führen (Abb. 3 u. 4).



Abb. 3: Bifiliarspule im Inneren eines Kozyrev-Spiegels



Abb. 4: beide Kozyrev-Spiegel mit Kabelanschlüssen

Bild aus einer unwissenschaftlichen Masterarbeit an der [Europa-Universität Viadrina](#) über Kozyrev-Spiegel mit Bezug zur Betrugsmasche [Global Scaling](#) (rot markiert). (Autor: Peter Conrad aus Berlin, Gutachter Prof. [Harald Walach](#))<sup>[3]</sup>

Abbildung aus der Masterarbeit von Peter Conrad. Zitat: *Die erste Idee war, bespielte DVD's (mit Lehrvideos, z.B. [Homöopathie](#)) als Informationsträger zu benutzen. Deshalb bastelte ich einen Kozyrev-Spiegel aus einem leeren DVD-Spender. Im Zentrum des Spiegels befindet sich eine Bifiliarspule, welche elektrische und Magnetfelder löscht und dafür elektrische [Skalarwellen](#) und magnetische Vektorpotenzialfelder produziert.*

([Oschman 2006](#), [Bischof 2004](#)) *Zwei Kabel der Bifiliarspule leiten die Information der modifizierten Zeitwelle nach außen. An diese Kabel werden Messingelektroden angeschlossen und in die Hände des Probanden gelegt.*

(Die Lichtgeschwindigkeit heißt bei Kozyrev  $c_1$ )

Das Verhältnis  $c_2/c_1$  beträgt etwa  $1/137$  und entspricht damit etwa der Sommerfeld'schen Feinstrukturkonstante (Maß für die Stärke der elektromagnetischen Wechselwirkung, d.h. für die Kopplung geladener Elementarteilchen mit Photonen, den Quanten des elektromagnetischen Feldes). Das ergibt für  $c_2$  einen numerischen Wert von ca. 2200 km/h oder 0,73 % der Lichtgeschwindigkeit.

### Von Gutachtern übersehener grober Fehler in der Masterarbeit von Peter Conrad

Eine Masterarbeit an der [Europa-Universität Viadrina](#) (Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften, Masterstudiengang "Komplementäre Medizin - Kulturwissenschaften - Heilkunde") aus dem Jahre 2011 (Peter Conrad: "Der Kozyrev-Spiegel in der Praxis") befasste sich unkritisch mit dem Kozyrev-Spiegel und wurde nicht nur anerkannt, sondern sogar von Seiten der Uni ausdrücklich gelobt.<sup>[3]</sup> Der Autor, der Berliner Orthopäde Peter Conrad, sieht in dem Kozyrev-Spiegel eine Möglichkeit zum [Hellschen](#), oder Kontakte zu [Außerirdischen](#) und [Verstorbenen](#) aufzubauen. Als Quellen führt die Arbeit ausschließlich außerwissenschaftliche Publikationen an, z.B. mehrfach die Esoterikzeitschrift [Raum & Zeit](#); rund zwei Drittel der Zitate stammen von den Autoren [Marco Bischof](#), [Nikolai Kozyrev](#), Vlail Kaznacheev und Alexander Trofimov (Miterfinder des Spiegels), [Hartmut Müller](#), [James Oschman](#), [Marcus Schmiede](#) und [Harald Walach](#). Ausdrücklich beruft sich der Autor Peter Conrad mehrfach auf das [pseudowissenschaftliche Global Scaling](#) von [Hartmut Müller](#), gleich im ersten Satz bezieht Conrad sich auf Müller: *"Mein erster Kontakt mit dem Namen Kozyrev stammt aus dem Artikel "Die globale Zeitwelle" von H. Müller."* In der Literaturliste der "Masterarbeit" ist

Hartmut Müller mit seinem "Global Scaling" zweimal enthalten: "Müller, Hartmut, 2000: Global-Scaling: Die globale Zeitwelle; raum&zeit 107/48 raum&zeit special 1, 5. Aufl. 2005, S. 46-57" und "Müller, Hartmut, 2009: Widerspiegelung des Bewußtseins in der Global Scaling Gesetzmäßigkeit; Vortrag Berlin 28.11.2009 - Kongreß für Bewußtseinsforschung". Die Institutsleitung und Gutachter behaupten hingegen in keinerlei Beziehung zum GS oder Müller zu stehen. Der völlig unwissenschaftliche Stil der Arbeit zeigt sich beispielsweise in Textpassagen wie:

*"Diese reine Gefühlsebene läßt sich nicht mit Worten beschreiben (das soll auch Napoleon so ähnlich empfunden haben, erzählte man mir hinterher). Am ehesten umschreiben kann man es vielleicht mit: Aufladen, wie an einem Akku - schwerelos - zeitlos - woohlfüüüühlen" oder ""Eine Art flächenhafter Darstellung der Zeit steckt in Burkhard Heims zwölfdimensionalem Weltmodell. Dort spielt die Zeit die Mittlerrolle zwischen den Dimensionen und die 4. Dimension bildet die lineare Zeit ab. Die 5. (entelechiäle) Dimension und die 6. (äonische) bilden zeitliche Aspekte ab...Das spiegelbildliche Gegenstück dazu liegt in der 9. Dimension. Diese Dimension ist energiefreier reiner Bewußtseinsraum, weshalb ich imaginär ("Idee der Zeit") für angemessen halte...Die kreisförmige Darstellung der Dimensionen erscheint mir sympathischer, da mir eine lineare Begrenzung ebenso sinnlos erscheint, wie eine lineare Unendlichkeit. Und letztlich ist doch alles irgendwie ein Kreislauf.."*

Eine seriös zu nennende Statistik zu den experimentellen Ergebnissen fehlt in der Arbeit. Grobe Fehler wie eine Lichtgeschwindigkeit von 3000 km/h wurde von den Gutachtern ebenso übersehen. Kurios sind die unterschiedlichen Schlußfolgerungen einerseits des Autors: *"Die Wirksamkeit der Spiegel halte ich für erwiesen"* und andererseits der Gutachter Walach und Schmidt: *"Die Personen, die uns „esoterisches“ oder unwissenschaftliches Vorgehen vorwerfen, haben das grundlegende Prinzip einer experimentellen Überprüfung nicht verstanden oder die Arbeit nicht gelesen. Sonst hätten sie nämlich entdeckt: die Arbeit widerlegt Kozyrev."* Die Masterarbeit wurde in einem Newsletter von Walachs Institut IntraG im September 2011 als "hervorragend" gelobt:<sup>[4]</sup>

*35 Studierende des ersten Jahrgangs 2009 haben nun ihr Studium abgeschlossen und Masterarbeiten geschrieben [...] Auch hervorragende experimentelle Arbeiten waren darunter wie die von Herrn Conrad, der in einem selbstkonzipierten Experiment die Hypothesen Kosyrevs überprüft hat [...] Wir werden die Autoren der Arbeiten ermutigen, diese in der wissenschaftlichen Literatur zu publizieren. Möglicherweise werden wir sogar eine eigene Reihe herausgeben.*

Die Masterarbeit war 2012 Gegenstand mehrerer kritischer medienberichte und von Blogartikeln.<sup>[5][6][7][8][9]</sup>

**Erfinder und Anwender**

Nikolai Kozyrev ist aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der Erfinder. Eigentliche Erfinder sind offenbar die Russen Alexander V. Trofimov und Vlail P. Kaznacheev, die den Kozyrev-Spiegel 1996 in Russland als Gerät zur Behandlung psychosomatischer Krankheiten patentieren ließen.<sup>[10]</sup> Trofimov ist Arzt aus Novosibirsk und führt dort ein "International Scientific Research Institute for Cosmic Anthro-ecology" (ISERICA). Trofimov und Kaznacheev berufen sich nicht nur auf Kozyrev, sondern auch auf [Wladimir Iwanowitsch Wernadski](#) (Vernadsky). Fjodor Kozyrev, der Sohn von Nikolai Kozyrev, bezeichnet die Konstruktion als Kaznacheev-Spiegel und nicht als Kozyrev-Spiegel. Kozyrev selbst soll von einer "Kamera" gesprochen haben.

Ein Anbieter von Kozyrev-Spiegeln ist die auf Scharlatanerieprodukte aller Art spezialisierte Schweizer Firma [Fostac](#). Fostac bietet einen Kozyrev-Spiegel für etwa 8.700 Euro netto an und behauptet:

*"Besonderes: Unsere Kozyrev-Spiegel werden mit dem FOSTAC® Verfahren zusätzlich energetisiert."* Kozyrev-Spiegel sind auch Bestandteile des [Radionik](#)-Gerätes [TimeWaver](#).

Anwender des Kozyrev-Spiegels ist oder war [Manfred Doepp](#), der von der Firma Fostac als Kursleiter für einen "Erfahrungstag mit dem Kozyrev Spiegel" genannt wird.<sup>[11]</sup> Als Kursunterlage wird u.a. die Masterarbeit von Peter Conrad angegeben.

In Deutschland befasst sich ein "Mindspectra institute" von Konstantin Nillmaier aus Bielefeld mit dem Kozyrev-Spiegel.

**Weblinks und Blogartikel**

- ["Pseudowissenschaft an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt: Professor Harald Walach](#)

[und der Kozyrev-Spiegel", Blog Astrodicticum simplex, 8.5.12](#)

## Literatur und Zeitungsartikel

- Peter Conrad: Der Kozyrev-Spiegel in der Praxis. Masterarbeit Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften, Masterstudiengang "Komplementäre Medizin - Kulturwissenschaften - Heilkunde". Gutachter: Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Prof. Dr. Stefan Schmidt. Berlin, 15. März 2011 [PDF](#)

- [Bernd Kramer: "Esoterische Masterarbeit - Ich sehe was, was du nicht siehst", Spiegel Online, 7.5.2012](#)
- [Sebastian Herrmann: "Esoterik an der Uni Viadrina - Zu tief in die Röhre geschaut, Süddeutsche Zeitung, 10.5.2012](#)
- [MARIA VON USSLAR: "ESOTERIK IN DER WISSENSCHAFT - Hellseherei in Masterarbeit "belegt", Der Standard, 8. Mai 2012](#)

## Patente

- RU 2122446: KOZYREV MIRROR - DEVICE FOR CORRECTION OF MAN'S PSYCHOSOMATIC DISEASES. Erfinder: KAZNACHEEV V P; TROFIMOV A V. [Link](#)
- RU 2163491 vom 27.02.2001: Gerät zur Fernübertragung der Informationen medizinischer Präparate zum menschlichen Organismus
- RU 2141357 vom 20.11.1999: Gerät zur Korrektur des menschlichen biophysikalischen Feldes" - zur Behandlung von Funktionsstörungen und Erkrankungen, welche durch Veränderungen des biophysikalischen Feldes verursacht wurden

## Quellennachweise

1. ↑ Müller, Hartmut, 2000: Global-Scaling: Die globale Zeitwelle; raum&zeit 107/48 - in raum&zeit special 1, 5. Aufl. 2005, S. 46-57
2. ↑ Markus Schmiede: "Reisen durch das Raum-Zeit-Tor - Kozyrev-Spiegel in der Therapie", Raum und Zeit 154
3. ↑ <sup>3.0</sup> <sup>3.1</sup> Peter Conrad: Der Kozyrev-Spiegel in der Praxis. Masterarbeit Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften, Masterstudiengang "Komplementäre Medizin - Kulturwissenschaften - Heilkunde". Gutachter: Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Prof. Dr. Stefan Schmidt. Berlin, 15. März 2011
4. ↑ [INTRAG newsletter 2011 09, eingesehen April 2012](#) Verantwortlich für die Redaktion des INTRAG-newsletter war Gutachter Harald Walach (Zitat aus dem newsletter 2011 09: *Redaktion dieser Ausgabe: Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Prof Dr. Hartmut Schröder, Jochen Krautwald, Andreas Giesen - Verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Harald Walach*).
5. ↑ <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/kozyrev-spiegel-masterarbeit-an-der-viadrina-uni-belegt-hellsehen-a-831305.html>
6. ↑ <http://www.sueddeutsche.de/wissen/esoterik-an-der-viadrina-zu-tief-in-die-roehre-geschaut-1.1353433>
7. ↑ <http://www.scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2012/05/pseudowissenschaft-an-der-europauniversitat-viadrina-frankfurt-harald-walach-und-der-kozyrevspiegel.php>
8. ↑ <http://www.scienceblogs.de/gesundheits-check/2012/04/wissenschaftstheorie-wissenschaftspraxis-wissenschaftspolitik-die-unendliche-geschichte-esoterischer-betatuungen-an-der-viadrina.php>
9. ↑ <http://blog.esowatch.com/?p=7709>
10. ↑ Patent RU2122446
11. ↑ "Erfahrungstag mit dem Kozyrev Spiegel"

## Kursthemen:

Der Kozyrev Spiegel, eine geniale Erfindung des russischen Astrophysikers Nikolai Kozyrev (1908 – 1983), ist ein Aluminium-Zylinder mit einer Bodenfläche von ca. 1,8 m<sup>2</sup>. Beim Aufenthalt in seinem Innern ist – nach anerkannten wissenschaftlichen Ergebnissen – das alltägliche Leben in Raum und Zeit aufgehoben und der Benutzer spürt einen kosmisch-universellen Rhythmus. Unter kompetenter Leitung von Dr.med. Manfred Doepf, anerkannter Experte und Nuklearmediziner, lernen die Teilnehmenden die phantastische Wirkungsweise dieses Gerätes kennen, können es unter fachmännischer Anleitung auch persönlich testen, dabei erste Erfahrungen

sammeln sowie bewusst eigene Impulse setzen. Motto: «Wir werden so gesund, wie wir eigentlich sind und sein könnten».

- Detaillierte Beschreibung des Kozyrev-Spiegels
- Datenblatt zum Kozyrev-Spiegel
- Masterarbeit zum Kozyrev Spiegel von Dr. med. Peter Conrad

**Teilnehmerprofil:** Generell alle interessierten Menschen – mit oder ohne gesundheitlichem Problem – die ihre Selbstheilungskräfte sowie ihre telepathischen Fähigkeiten aktivieren möchten. **Kursdauer:** 1 Tag, 09:00 – ca. 17:00 Uhr abzüglich Mittag **Achtung:** Der effektive Kursbeginn ist individuell. Bitte Kursbestätigung beachten! **Hinweis:** Dieser Kurs wird von Dr. med. Manfred Doepp geleitet.

**Kurskosten:** CHF 250.- / EUR 210.-

**Quelle:** [Fostac](#)

b) Von dem ORIGINALEN Nikolai-Kozyrev-Ansatz, der selbstverständlich SEHR WEIT WEG liegt von allen primitiv-kommerziellen Interessen, ist dann sehr deutlich zu unterscheiden ein ASIATISCHER Ansatz, dem ich in irgendeinem youtube-Video von und über Nassim Haremein begegnet bin, der übrigens, obwohl er einen Wissenschaftspreis der Universität Lüttich/Liege erhalten haben soll, trotzdem noch nicht ALLE BETEILIGTEN in dem HEUTIGEN STANDRADVERFAHREN der Naturwissenschaft von "peer review" "überzeugt" haben soll. Ich nenne hier also Nassim Haremein KORREKT als denjenigen, der mich auf die IDEE gebracht, mich wieder zu ERINNERN - und zwar an HOCHKOMPLEXE indisch-tibetisch-buddhistische Schriften über BEDINGTES ENTSTEHEN und die GRUND-BAUSTEINE DER MATERIELLEN UND GEISTIGEN WELT. Diese ZIEMLICH ALTE indische Quellengruppe, die inzwischen auch in ernstzunehmenden Untersuchungen in europäischen Sprachen zugänglich ist, teilweise über deren Ramifizierungen in BUDDHISTISCHER Literatur, zeichnet sich durch eine SEHR überraschende Behauptung aus, die VEREINFACHT ungefähr so lautet:

WEIL die Physik BEHERRSCHT wird von dem SYMMETRIEBILDENDEN Gesetz der GLEICHHEIT - oder zumindest der ANGENÄHERTEN GLEICHHEIT - von AKTION und REAKTION, darum kann man postulieren, daß die sichtbare Welt aus dem UNSICHTBAREN hervorgeht, womit ein Pseudo-HIERARCHISCHES oder PSEUDO-DEDUKTIVES Prinzip gesetzt und postuliert wird.

Das ergibt eine GEDANKLICHE KOLLISION, so daß wir präzisieren müssen: Ein hierarchischer oder deduktiver EINDRUCK entsteht NUR aus der MENSCHLICHEN BLICKRICHTUNG, die determiniert ist durch den sozusagen "einseitig-diesseitigen" STANDORT des Menschen in der gewöhnlichen 3-D-Alltagsrealität.

ABER AN SICH FINDET EINE GLEICHBERECHTIGTE OSZILLATION ZWISCHEN DASEIN und NICHT-DASEIN statt, was eben Nassim Haremeon's Grundaussage ist. Es ist nun hinzuzufügen, daß diese OZILLATION SO SCHNELL VIBRIERT, daß nicht nur Sichtbarkeit entsteht, sondern auch der EINDRUCK von DAUERHAFTER SUBSTANZ., darunter auch sogenannte MATERIE.

Dies würde dann hinauslaufen auf einen KERNSATZ indisch-buddhistischer Philosophie, daß ALLES ILLUSION ist, ALLES "nur" der sprichwörtliche "Schleier der Maya", daß NICHTS eine AN SICH SEIENDE EXISTENZ besitzt auch und besonders das Universum nicht! Dies nun würde, soweit ich zu sehen vermag, eventuell darauf hinauslaufen, zu formulieren, daß NICHTS und NICHT-NICHTS KEINE GEEIGNETEN KATEGORIEN der Beschreibung TATSÄCHLICHER Verhältnisse im Universum sind, und damit wahrscheinlich eventuell SPRACHE INSGESAMT untauglich würde.

Das Ergebnis ist bekannt: Damit hat sich MATERIE sozusagen zum zweiten Mal "verflüchtigt", aber diesmal nicht nach der Art des Albert Einstein zu  $E=mc^2$ , sondern nach der älteren und jetzt neuformulierten ÄTHERLEHRE.

Das hat eine SEHR WICHTIGE Konsequenz für SCHÖPFUNGSVORSTELLUNGEN, die ja gerne einen Eindruck erwecken ähnlich wie:

**GOTT schuf - und SEITDEM existiert es - UND "läuft ab", ähnlich wie ein aufgezogener Uhr-Mechanismus "abläuft". Ja, ganz richtig, es heißt: Gott schuf ... Aber wer würde unmittelbar fortschreiten zu der Überlegung, daß GOTT DAS GESCHAFFENE STÄNDIG IN SEINER EXISTENZ ERHÄLT - und erhalten muss, was ein ZUSÄTZLICHES PRINZIP von STÄNDIGER NEUSCHÖPFUNG ins Spiel bringt ... und alles reichlich kompliziert und für Menschen wenig entwirrbar machen würde, für den Fall das es ein solches Prinzip überhaupt gibt?!**

**Aus Nassim Hamein`s - nicht ausdrücklich als solches bezeichnetem - Zitat älterer indischer Kosmogonie ergibt sich nun Ähnlich-Verschiedenes, nämlich daß SCHÖPFUNG STÄNDIG STATTFINDET, sozusagen irgendwie gar nicht zu verhindern ist, so daß PRINZIPIELL die Möglichkeit existiert, dass das UNIVERSUM SICH BESTÄNDIG SELBST ERNEUERT.**

**Und GLEICHZEITIG muß das Universum natürlich dafür sorgen, daß der EINDRUCK der Kepler`schen Bewegungsbahnen "gewahrt" bleibt und auch der EINDRUCK der Bewegungen in einer Galaxie und dann im zugehörigen Galaxiehaufen, wobei aber immer mitzudenken ist eine STROBOSKOPBLITZ-ÄHNLICHE AN-AUS-MECHANIK bestehend and "da" und "nicht-da", aus "dort" und "nicht-dort" ...**

**Es ist klar, daß von hier aus der BISHER behauptete TODES-MECHANISMUS für das Universum, NICHT FUNKTIONIEREN kann, also KEIN klassischer Energie-Erhaltungssatz, KEIN Entropietod und verwandte Vorstellungen. Nicht einmal die hebräische Zim-Zum-Vorstellung kann hier bestätigt werden, denn dies würde voraussetzen, daß IRGENDJEMAND die hier behauptete TENDENZ DES UNIVERSUMS ZU SELBSTERSCHEFFUNG und SELBSTERNEUERUNG "abstellt" oder "unterbricht", was aber eventuell unter gewissen Bedingungen eventuell trotzdem vorstellbar wäre, aber eben nicht als AUTOMATISMUS, sondern als BEWUSSTER EINGRIFF GOTTES, wo er hervortritt als SCHÖPFER VON ALLEM.**

**Ein zweites unhandliches Problem wäre: Wenn ohnehin alles auf Grund INHÄRENTER Strukturen im Sinne von Entelechie hervortritt, warum bedarf es dann noch der verschiedenen FORTPFLANZUNGSMECHANISMEN im Bereich des Lebendigen? Na klar, die naheliegende Antwort wäre, daß im Bereich des Lebendigen eine HÖHERE EBENE bereits erreicht ist, die zu ihr passende Komplexität einsehbar machen könnte. Oder auch nicht!**

**Ein weiteres mit der Hochgeschwindigkeitsozillation von Hervortreten und Nicht-Hervortreten des Universums direkt zusammenhängendes Problem wäre, WIE einerseits der EINDRUCK VON STABILER SELBSTIDENTITÄT bewirkt wird und andererseits DENNOCH ALTERUNGSPROZESSE auftauchen, des Universums, des Lebendigen.**

**Oder ist alles nur das Ergebnis einer GEWALTIGEN HYPNOSE, daß wir Menschen GEZWUNGEN werden, "Sonne" dort zu "sehen", wo für Menschen vorgesehen ist, "Sonne" zu sehen?**

**Und das ist die URALTE Frage DIESER MENSCHHEIT, warum wir forschen, warum wir rätseln, warum wir Orakel befragen:**

**WAS IST FÜR DIESE MENSCHHEIT VORGESEHEN?  
WELCHE GRENZEN SIND FÜR DIESE MENSCHHEIT ALS UNÜBERSTEIGBAR VORGESEHEN,  
welche nicht?**

#### **4.1.3 Unsere Sonne - Oder: Mayas und der Anfang der Zeit - 10 Milliarden Jahre**

**Die SONNE ist UNVERMEIDLICH, wenn man Kartographie macht, weil es keine Kartographie ohne Astronomie gibt - und die SONNE BESTIMMT DAS SCHICKSAL DES GESAMTEN PLANETENSYSTEMS.**

Insoweit ist die THESE der Wirtschaftswissenschaften, wo der junge Student fast unwillkürlich zuerst lächelt, daß Konjunktur-Zyklen - man denke hier an Kondratijev-Wellen und verwandtes - abhängen sollen von den Zyklen der Sonnenaktivitäten, **VIEL MEHR BERECHTIGT**, als das gegenwärtige Standardmodell von Wissenschaft wahrhaben möchte, womit ich tatsächlich für eine Art Rehabilitierung von

Schmölders, Konjunkturen und Krisen <sup>366</sup> plädiert habe. Heute, wo wir Geo-Informationssysteme und Satelliten haben, wo Geheimdienste alles vorauswissen wollen und alles im Sinne partikularistischer Strategien regulieren wollen, kann man getrost hinzufügen, daß **SONNENKLAR** geworden ist, daß **BIOLOGISCHE GESUNDHEIT, BIOLOGISCHE FRUCHTBARKEITSRATEN** bei Menschen, Tieren und Pflanzen **ALLE** abhängig sind von einer **ADÄQUAT TEMPERIERTEN** und regulierten **SONNENAKTIVITÄT** - was wiederum ein **HINWEIS** ist auf **NOTWENDIGKEIT STÄNDIGER SYSTEM-MAINTENANCE** in unserem Sonnensystem und die Existenz einer System-Administrator-Gruppe und damit auf Gott, als Schöpfer von allem!

Es ist sonnenklar, daß von diesem Aussichtspunkt aus, die lehrsatzartige Formulierung, daß die Sonne das "Wetter" **ALLER PLANETEN** als eine **HAUPTURSACHE** verursacht, schon ein bisschen wie eine Plattitüde wirkt ... Ich sage hier "**EINE HAUPTURSACHE**", weil wir inzwischen eine ganz neue **FORSCHUNG** über **BLITZE** und **BLITZÄHNLICHE** Phänomene haben, die zum Beispiel im Falle von Spherics und dergleichen darauf hindeuten scheint, daß die Erde in der Tat **AUS DEN TIEFEN DES WELTALLS "ENERGIEPAKETE"** erhält **UND MIT DIESEN INTERAGIERT (!)** und weil wir eine ebenso neue Forschung haben, daß Planeten **ÄHNLICH WIE STERNE** Gamma- und Röntgenstrahler sein können ...

Ich wiederhole deshalb hier zuerst, daß wir in diesem Aufsatz schon dreimal auf Rückbezüge zur Sonne gestoßen sind:

- Brunton, Paul, - indische Sonnenlehre - siehe Fußnote 29 (Kap.1) - Bibliographie: Von Yogis und Fakiren

...

- Gilbert/Cotterell - Maya und Sonnenlehre - siehe Fußnote 39 (Kap.2.1) - Bibliographie: Prophezeiungen der Maya

- Temple, R.K - Griechen und Sonnenlehre - siehe Fußnote 47 - Bibliographie: Kristallsonne / Crystal Sun

Die Sonne ist auch deshalb unvermeidlich für Kartographen, weil sie **EINE WESENTLICHE URSACHE** für **ZYKLISCHEN KATASTROPHISMUS** auf der Erde ist. Der Coautor **COTTERELL** von Gilbert - siehe Bibliographie; Gilbert/Cotterell - meint sogar, daß **KLEINERE KATAKLYSMISCHE EREIGNISSE ALLE 5000 Jahre** von der **SONNE** ausgehen und **VERURSACHT** werden. Und anschließend müssen die Kartographen dann jedesmal DIE ERDE NEU VERMESSEN. Das ist jetzt nicht als spassige Formulierung gemeint, jetzt, wo überall auf der Welt so viele Menschen arbeitslos sind, damit die Kartographen sich schon einmal auf **GARANTIERTE** neue Arbeit freuen können. Ich persönlich meine und vermute, daß die **UNTERSCHIEDLICHE ORIENTIERUNG** der in Kapitel 2 aufgelisteten alten geodätisch-kartographischen Systeme in der Tat unter anderem und auch mit **NOTWENDIGKEITEN** zu **NEUVERMESSUNGEN** - oder zumindest **KORREKTUREN** von Landkarten und Navigation - zu verknüpfen ist.

Es ist aber nicht nur die **KARTOGRAPHIE**, die **WEGEN** der **SONNE** und der von ihr verursachten **STÄNDIGEN** Katastrophen **STÄNDIGE KORREKTUREN** benötigt, sondern auch die **KALENDER** müssen gelegentlich **NEU ANGEPASST WERDEN AN VERÄNDERTE ASTRONOMISCHE VERHÄLTNISSE** vor allem in unserem Planetensystem, sehr viel seltener in unserer "galaktischen Blase" oder "unserer" "galaktischen Flocke". Un Kalenderänderungen tangieren dann wieder die Kartographie, wo bei der Definition von **Längengrad** eine **ZEITEINHEIT ZWINGEND** erforderlich ist.

Wir können insbesondere folgende berühmte Buike-Vermutung aufstellen:

**WANN IMMER WIR ÄNDERUNGEN** der **KALENDER** finden, wann immer wir auf **STARTPUNKTE** von Kalendern stoßen, können sogenannte **LOGISCH HINREICHENDE ERKLÄRUNGEN** fast immer nur **ASTRONOMISCH** sein und speziell **ASTRONOMISCH KATASTROPHISCH**.

<sup>366</sup> siehe Schmölders, Günter: Konjunkturen und Krisen, Reinbeck b. Hamburg: rororo pbk. 1955, chapter: Kosmische Einflüsse, S. 105-108 - chapter: Exogene Ursachentheorien, mit Stichwort "Sonnenzyklus": S. 39-41

Ich nehme ein Beispiel: Wir haben mehrere Kalender, die ungefähr um 3000-3200 v. Chr. ihre STARTPUNKTE haben,

- den jüdischen Kalender, der noch heute in Gebrauch ist,
- den Kalender von NIPPUR, der mit dem jüdischen mehr oder weniger identisch sein soll, den eventuell Abrahams Vater Terach oder Terah, so eine Art CHEF-ASTRONOM am ZIKKURAT von Nippur oder dem Zikkurat von UR in Chaldäa, eventuell/wahrscheinlich KANNTTE,
- den MAYA-Kalender (Startpunkt: 3114 v.Chr.?) , der ja jetzt wieder soviel Staub aufwirbelt, hinter dem aber sehr wahrscheinlich FAST GAR NICHTS Greifbares steckt ich meine jetzt hinter dem aufgewirbelten Staub ...

Gemäß meiner Buike-Vermutung, suchen wir also jetzt ein ASTRONOMISCHES EREIGNIS in UNSEREM PLANETENSYSTEM, das groß oder stark genug gewesen sein könnte, um als URSACHE überhaupt in Frage kommen zu können.

Man entschuldige bitte: Ich meine zu erinnern, daß Cotterell in seinem Buch "Supergods" - siehe Bibliographie - , das ich leider noch nicht komplett durcharbeiten konnte, weil ich es erst vor kurzem gekauft habe, darauf hinweist, daß VELIKOVSKIJ irgendwo in seinen Büchern, die ja bekanntlich VENUS-Katastrophen zum Thema haben, genau behauptet haben soll, daß ein KIPPEN DER VENUS-POLACHSEN die URSACHE gewesen sein könnte dafür, daß ab ungefähr 3000 v. Chr. ÜBERALL AUF DER WELT NEUE KALENDER benötigt wurden. Kommt natürlich gleich der Einwand: NEIN, wenn eine Fliege hustet und gleichzeitig fällt in Tokyo eine Fernsehantenne um, dann ist das KEIN HINREICHENDER GRUND und weder hätte der Husten der Fliege noch auch die Fernsehantenne in Tokyo in einem EINWANDFREIEN URSACHE-WIRKUNGS-KONTEXT gestanden! (Wobei ich jetzt hier NICHT rekurriere auf die NEUE ZEITDICHTER-Theorie des russisch-ukrainischen Theoretikers Nikolaj Kozyrev, die in der Tat die KLASSISCHE Auffassung von Ursache und Wirkung STARK verändert hat!) Langer Rede kurzer Sinn: Wir brauchen MEHR als bloss ein KIPPEN der VENUS-Achse, nämlich zum Beispiel ZUSÄTZLICH eine VERÄNDERUNG im VENUS-ORBIT, die STARK GENUG war, um AUF DER ERDE Wirkungen haben zu können, im Falle von Kalenderänderungen zum Beispiel im Erd-Orbit. Sollte das zutreffen, dann wäre übrigens diese Zeitspanne 3200-3000 v.Chr. auch ein Startpunkt für KARTOGRAPHISCHE KORREKTUREN und NEUAUFNAHMEN - und da müssten uns die Fachleute für MEGALITH-Bauwerke überall auf der Welt helfen können, ob um 3200-3000 v.Chr. da SIGNIFIKANTE AKTIVITÄTEN feststellbar sind, was, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, in gewissem Umfang zutreffend sein KÖNNTE, denn zum Beispiel das noch recht frisch aufgefundene sogenannte TANUM-System des Andis Kaulins, scheint in einen Zeitrahmen von ungefähr 3000 v.Chr. eventuell hineinpassen zu können ...

So, das sind ja schon mal gleich am Anfang HAMMERSÄTZE, über die man erst mal nachdenken muß - und auf die ich auch nicht sofort gekommen bin!

Es geht aber gleich hammermässig weiter, denn wir erinnern uns, daß mein PERSÖNLICHER ANLASS für diesen KARTOGRAPHISCHEN Aufsatz etwas GANZ anderes war, nämlich mein PROJEKT "Zur Gottesfrage im 3.Jahrtausend" - und daraus benötigen wir jetzt folgende ZWISCHEN-ERKENNTIS:

In der Antike war die Beziehung von Religion und Wissenschaft NICHT wie heute, wo man fast immer von der Wissenschaft feindselig oder hochnäsig auf Religion herabschaut, sondern ein ENTSCHEIDENDES MERKMAL ANTIKER RELIGION ist und war, daß sie METAPHYSISCH war und dann davon abgeleitet "irgendwie HALB-PHYSIKALISCH". Das ist nun wieder ein BUIKE-LEHRSATZ, der aber gar nicht SO in den klugen Büchern steht, sondern daraus kondensiert wurde. Ich kann die Beweisführung für diesen Buike-Lehrsatz jetzt hier nicht auseinanderfalten und weise einfach auf einen BESONDERS TROCKENEN Autoren hin, der dazu allerhand KLUGES zu sagen hatte, obwohl er wirklich total humorlos schreibt, nämlich auf Jan Rüpk<sup>367</sup>.

<sup>367</sup> siehe Rüpk<sup>367</sup>, Jörg : Die Religion der Römer, München: C.H.Beck 2002, besonders ertragreich für unseren eigenen Essay waren im Nachhinein (!) die Kapitel: "Die Physik der Götter", Rüpk<sup>367</sup> a.a.O., S.67-69 - "Sterblichkeit und Unsterblichkeit", Rüpk<sup>367</sup> a.a.O. S.70-72 - "Koordinierung: Zeit und Kalender", Rüpk<sup>367</sup> a.a.O., S.183-197

Dies zur Vorbereitung vorausgeschickt kommen wir jetzt auf einen HEIKLEN Punkt, daß nämlich SONNENLEHRE oder SONNENTHEORIE "scheinbar irgendwie" NICHT ohne "Rückwirkungen auf die Experimentatoren" funktioniert, also beides INTERDEPENDENT ist. Man kann das auch anders formulieren, wie das beispielsweise der umstrittene Edgar Cayce auch tatsächlich getan hat oder wie das wahrscheinlich die HOPI ausdrücken würden: Die Sonne beeinflusst Menschen, aber Menschen beeinflussen auch die Sonne. Was im Klartext bedeuten soll: AUFRUHR auf der SONNE spiegelt sich in der Welt der Menschen, hat in der Welt der Menschen FOLGEN, und AUFRUHR unter den Menschen hat FOLGEN auf der Sonne.

Wie komme ich denn darauf? Well, es gibt da einen Schriftsteller, den ich nicht besonders mag, weil man bei dem fast immer RÄTSELN muß - ausser bei medizinischen "Rezepten" -, weil er in einer Art TRANCE diktiert hat, was andere dann aufgeschrieben haben, wie fehlerbehaftet auch immer. Ich spreche hier von EDGAR CAYCE, der in den USA sehr prominent ist, und Edgar Cayce sagt ungefähr:

Ja, da gab es wohl einmal eine TECHNISCHE PHYSIK, bei der mit Hilfe eines TAOI-Steines an der Spitze von gewissen Pyramiden und von SPEZIELLEN - eventuell KÜNSTLICHEN - KRISTALLEN in PYRAMIDEN eine Art WELTWEITES ENERGIEVERTEILUNGSNETZ existiert haben soll, das SONNENERGIE DIREKT anzapfte und DIREKT an alle verteilte. Diese SEHR WEIT FORTGESCHRITTENE TECHNOLOGIE hatte aber gemäß Edgar Cayce zwei unangenehme Eigenarten: - erstens mußte das System SORGFÄLTIG JUSTIERT werden (weil es MORDSGEFÄHRLICH war, so ähnlich wie wir das heute noch mit Elektrizität aus Atomspaltung haben) - zweitens konnten die verwendeten "Strahlen" auch zu UNTERDRÜCKUNG von Menschen eingesetzt werden ( was ebenfalls heute schon ganz ähnlich möglich ist )

Kurz und gut, es kam, wie es kommen mußte: Menschliche Bediener der Anlagen, die SPIRITUELL VERDORBEN waren - oder etwas platter gesagt: eine VERFINSTERTE SEELE und ABSICHTEN hatten -, machten BEDIENUNGSFEHLER und das ganze flog sozusagen in die Luft - und zwar WELTWEIT. JEDENFALLS nach den weit verstreuten Bemerkungen des Edgar Cayce<sup>368</sup> ...

Und warum erzähle ich das hier?

Well, ich VERMUTE, daß einer der GRÜNDE ist, warum wir heute in den Büchern NIRGENDS eine BRAUCHBARE alte SONNENLEHRE komplett erhalten haben, daß VIEL WEISERE als unsere heutigen Universitätsprofessoren beschlossen haben VORZUBEUGEN, daß eine ÄHNLICHE KATASTROPHE NIE WIEDER PASSIEREN kann (bei der nämlich damals eine Art Kettenreaktion ausgelöst wurde, wo VIEL Land im Meer versank ... ich spreche im Augenblick von den Unterwasseranlagen bei der Bimini-Insel, bei Cuba, bei Japan und auch von TIAHUANACO am TITICACA-See, ja, wo eventuell sogar im Planetensystem schlimme Folgen entstanden waren) ... Oder anders gesagt: Die Unauffindbarkeit einer expliziten Sonnenlehre in Büchern heute hat mit der berühmten ANTIKEN GEHEIMHALTUNG zu tun, Punkt. Und auch: Punktum!

So, da kann ich also auch nicht viel machen - ausser daß ich hier Hinweise einfüge auf die Bücher von MAURICE COTTERELL<sup>369</sup> - und auch noch einmal erinnere an dessen Koproduktion Gilbert/Cotterell, Prophezeiung der Mayas, siehe Bibliographie. . ALLERDINGS gibt es da zwei Beobachtungen, die zu GRÖSSTER VORSICHT Anlaß geben:

a) UNSERE HEUTIGE KENNTNIS VON DER SONNE IST ERBÄRMLICH KLEIN - und wird erst durch NEUESTE NASA-SONDEN zur Sonne und auch die neuen weltraumgestützten Teleskope - nicht nur Hubble, sondern auch RÖNTGEN-Teleskope und andere - am Beginn des 21. Jahrhunderts MASSIV verbessert werden können. Die NASA jedoch ist inzwischen dafür bekannt, daß sie das allgemeine Publikum nur UNZUREICHEND und ZÖGERLICH informiert und daß in ihr ein MACHTKAMPF tobt

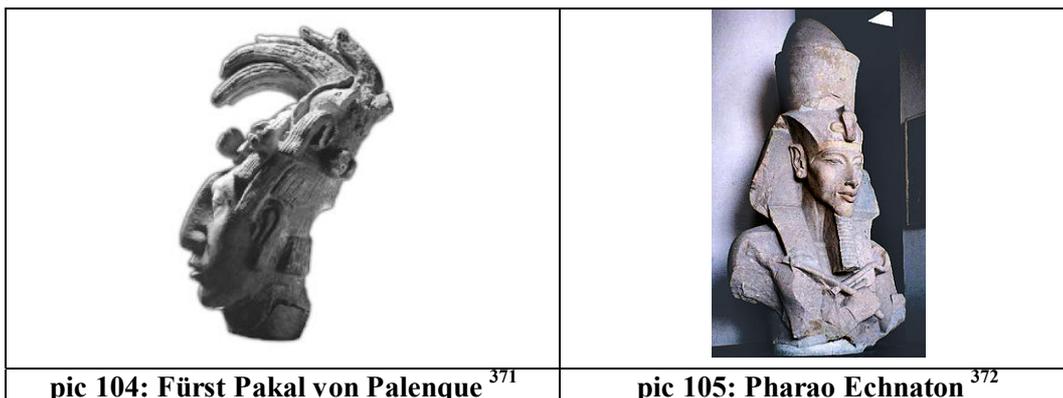
<sup>368</sup> siehe: Robinson, Lytle W.: Rückschau und Prophezeiung. Edgar Cayces Bericht von Ursprung und Bestimmung des Menschen, (s.l. München?): Goldmann pbk 1979; Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer hardcover - amerik: u.d.T.: Edgar Cayces's Story of the Origin and Destiny of Man, (Virginia Beach: ARE)

<sup>369</sup> siehe homepage des Autoren mit Büchern zu Mayas, Tut-Anch-Amun, Terrakotta-Armee, Kelten, neue Gravitationstheorie, Free Energy <http://www.mauricecotterell.com>

zwischen einer FREIMAURER-Fraktion und einer NAZI-Fraktion, siehe Richard Hoagland: Dark Mission <sup>370</sup>

b) Maurice Cotterell vertritt arg gewöhnungsbedürftige THESEN. Er meint zum Beispiel, daß Quetzalcoatl, der Fürst Pakal von der Pyramide der Inschriften in Palenque (615-638 a.D.) und Jesus (Christus) RE-INKARNATIONEN voneinander sind ... - oder auch nicht, wie andere vielleicht hinzufügen würden.

Well, ich bringe hier mal spasseshalber Photos, die eventuell auf eine "Verwandtschaft" zwischen dem Fürsten Pakal und dem alt-ägyptischen Pharaon Echnaton (Amenophis IV.) hinweisen könnten ... oder auch eher nicht.



Well, etwas ernsthafter: Reinkarnationslehren sind weit verbreitet in Asien, kommen ausserdem vor bei den Pythagoreern als "Seelenwanderung", dann als "Gilgul" <sup>373</sup> in der sogenannten hebräischen Mystik unter anderem der südpolnisch-ukrainischen Chassidim, und ich kann im Augenblick nur vermuten, daß irgendwo auf dem Berg Athos oder in einem anderen der großen orthodoxen Stützpunkte bestimmt noch einige Väter und Starzen leben, die darüber etwas sagen könnten, jedoch aus vielerlei Gründen meistens SCHWEIGEN. Eine für heutigen europäischen Geschmack halbwegs erträgliche Reinkarnationslehre - ägyptisch und indisch gefärbt - weise ich von Paul Brunton <sup>374</sup> nach .

Meine beiden scherzhaft zusammengefügte Abbildungen des Fürsten Pakal - der eventuell sogar die Wiederauffindung seines Grabes PRÄZIS GETIMET UND PROGRAMMIERT HABEN KÖNNTE !!! - haben aber doch etwas gemeinsam, nämlich eine AUSSERORDENTLICHE SCHÄDELFORM, und zwar mit sehr unterschiedlichen Merkmalen, jedoch einer gewissen Gemeinsamkeit bezüglich des HINTERKOPFES - a) langgezogen, b) hochgestellt - wobei wir bei Echnaton über dessen Sohn Tut-Anch-Amun mutmassen können, daß es sich um eine INZESTUÖS bedingte DEGENERATION gehandelt haben KÖNNTE ... die auch die Wirbelsäule betraf und eine eingeschränkte Beweglichkeit der Halswirbelsäule ...

Viele Lexika geben übrigens zum Besten, daß der Fürst Pakal angeblich nach seinem Tode zur SONNE AUFGESTIEGEN sein soll - und das KANN bedeuten, - daß er a) IN der Sonne auf irgendeine Art "lebt", sagen wir versuchsweise mit irgendeiner Art von sehr widerstandsfähigem "Körper",

<sup>370</sup> Hoagland, Richard / Bara, Mike: Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg: Kopp 2008 - amerik. u.d.T.: Dark Mission - The secret history of NASA, USA 2007

<sup>371</sup> Fürst Pakal pic: [http://www.wikilearning.com/monographia/la\\_dinastia\\_de\\_palenque-la\\_dinastia\\_de\\_palenque/6398-1](http://www.wikilearning.com/monographia/la_dinastia_de_palenque-la_dinastia_de_palenque/6398-1)

<sup>372</sup> Echnaton pic: <http://de.wikipedia.org/wiki/Akhnaten>

<sup>373</sup> siehe: Scholem, Gershom: Gilgul: Seelenwanderung und Sympathie der Seelen, in: Scholem, Gershom: Von der mystischen Gestalt der Gottheit, Frankfurt/Main: Suhrkamp pbk 1977, S. 193-247 - hardcover des Haupttitels: Zürich: Rhein-Verlag 1962

<sup>374</sup> Brunton, Paul: Das Ich und die Wiedergeburt, Grafing: Aquamarin Verlag 1993 - under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA - Brunton, Paul: Das Selbst und die Unendlichkeit, Grafing: Aquamarin Verlag 1991- under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA

- oder daß er b) die SONNE ALS RELAISSTATION benutzt hat, um DURCH DIE SONNE hindurch "irgendwohin WOANDERS" hinzugelangen.

Dies könnte dann wieder zu tun haben mit MULTIPLEN KÖRPERLEHREN (wo der Mensch mehr als einen "Körper" hat, z.B. einen sogenannten Diamant-Körper) und auch mit MERKABA, allerdings nicht aufgefaßt als bloss gedankliche Merkaba-MYSTIK, wie etwa in Scholem Gershom<sup>375</sup>, sondern aufgefaßt als eine Art "tatsächlicher Himmelswagen", eventuell vorzustellen als eine Art BIONISCHES Mensch-Maschine-System. Falls ich es betonen muss: Das waren jetzt SPEKULATIONEN, KEINE physikalischen "Hard-Facts"!

Also der Fürst Pacal und die Sonne : Well, da gibt es was NEUES! Und zwar haben Klaus Dona und Nassim Harameis einen NEUFUND aus dem nördlichen Südamerika in genau dem Sinne beschrieben und kommentiert, daß dessen STEIN-ZEICHNUNGEN GENAU ALTERNATIVE b) DARSTELLEN, also RAUMFAHRT DURCH DIE SONNE HINDURCH und RAUMFAHRT IN EINEM "KOMETENSCHWEIF".



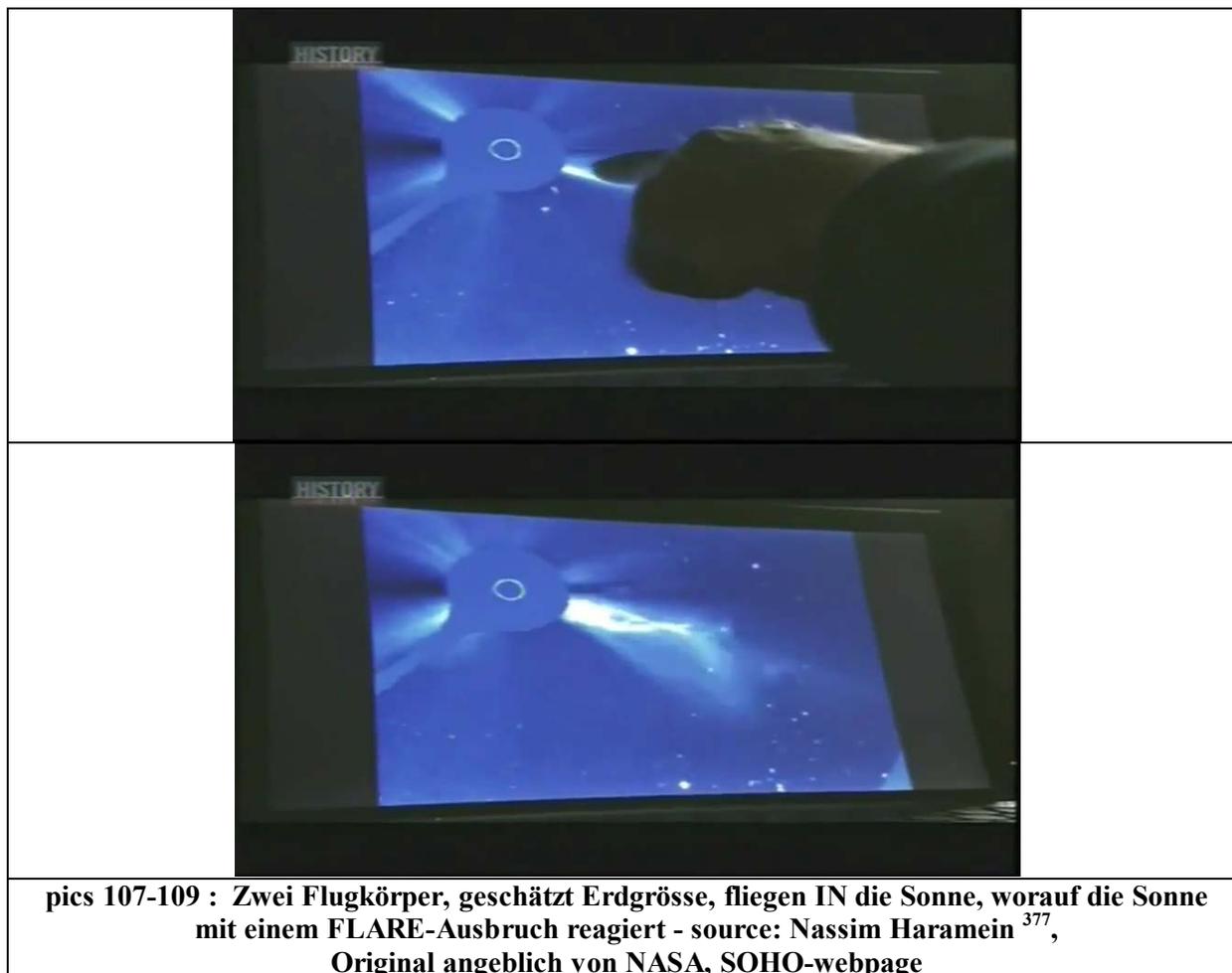
pic 106: Steinritzzeichnung<sup>376</sup> aus dem nördlichen Südamerika, die von Klaus Dona und Nassim Harameis im Sinne einer Reise DURCH die Sonne interpretiert wurde!

So, und jetzt kommt etwas, was mir NIEMAND glaubt, nämlich 3 kleine Standphotos aus einem Nassim-Harameis-Video, aufgenommen von der neuen NASA-Sonde "SOHO", die die Sonne beobachtet, wo man GENAU DAS SIEHT, WAS DER ALTE STEIN ABBILDET: Man sieht jetzt, wie 2 FLUGOBJEKTE etwa von der Grösse der Erde IN DIE SONNE HINEINFLIEGEN, worauf die SONNE DIREKT reagiert mit einem FLARE-AUSBRUCH genau an der Stelle des "Eintauchens" in die Sonnenoberfläche ...



<sup>375</sup> siehe: Scholem, Gershom: Die jüdische Mystik, Frankfurt/Main: suhrkamp pbk. 1980, Kapitel: Merkaba-Mystik und jüdische Gnosis, S. 43-86 - hardcover: Zürich: Rhein Verlag 1957

<sup>376</sup> <http://www.wanttoknow.nl/geschiedenis/documentaire-mayas-en-buitenaards-contact>



Well, wenn diese Photos von der Sonne ECHT sind und KEIN FAKE, dann sind sie eine SENSATION und eine BESTÄTIGUNG, daß historische Zeugnisse mit sinnentsprechenden Inhalten eben DOCH immerhin MÖGLICH wären!

Nassim Haremein bringt aber nicht nur VIDEOS, sondern er bringt auch VERSTÄNDNISSKIZZEN. Er sagt zum Beipiels als Kommentar zu dieser Photostrecke ungefähr sinngemäß: Hier funktioniert die Sonne wie ein STARGATE, weshalb sie in manchen alten Schriften über SONNENGÖTTER "Doorway" genannt wird und der modus operandi ist, daß diese sehr fortgeschrittenen "long-distance-traveller" in das BLACK HOLE der Sonne EINTAUCHEN, welches eine WURMLOCH-STRUKTUR hat, (die natürlich an der Austrittsstelle wieder entsprechend VERGRÖSSERT werden muss) - und so kann man von Sternen-Black-Hole zu Sternen-Black-Hole sozusagen "hüpfen", bis man in das ZENTRALE SCHWARZE LOCH unserer Galaxie eintaucht und von dort aus den ganzen "galaktischen Quadranten" bereisen kann. Ich möchte BETONEN, daß dies nichts anderes ist als eine LEGITIME ABGELEITETE VERSTÄNDNISSKIZZE, die auf unserem heutigen Physiklevel eine PLAUSIBLE ERLÄUTERUNG beabsichtigt, jedoch keine VOLLSTÄNDIGE und TECHNOLOGISCH HINREICHENDE Erklärung liefern will.

Ich kann hier wenig mehr tun, als einen unterstützenden Buchhinweis einzufügen, nämlich Cotterell, Maurice, Supergods <sup>378</sup>, wo es nicht nur um den Fürsten Paqual geht und mögliche Rekonstruktion von "Sonnenwissen" der Maya, sondern wo sogar ein ganzes Kapitel über unser Planetensystem enthalten ist, daß Nassim Haremein sozusagen sehr gut ergänzt - allerdings ist dieses Buch noch OHNE Erkenntnisse der SOHO-Sonnensonde, denn es wurde 1998 gedruckt.

<sup>377</sup> video titel: Nassim Haremein: Giant UFOs, Black Hole Sun -- <http://www.youtube.com/watch?v=w0YC9D2Uqis> -  
- Originalquelle: angeblich webseite der NASA mit SOHO-Sunprobe videos

<sup>378</sup> siehe: Cotterell, Maurice: The Supergods, New York etc.: thorsons / Harper Collins pbk. 1998

Ja, also: RAUMFAHRT DURCH DIE SONNE HINDURCH - aber MIT WELCHER NAVIGATIONSMETHODE, mit was für HIMMELSKARTEN? Ich weiß es nicht. Aber wir können an dieser Stelle schon etwas mutmassen, daß nämlich DURCHAUS DENKBAR ist, daß im Laufe der MILLIONEN von Jahren hier auf der ERDE FREMDE NOTLANDEN mussten, aus welchen Gründen auch immer, und das nicht nur einmal, sondern öfter ... Kurz und gut: Es ist denkbar, daß notgelandete FREMDE Überlebensausrüstung und Überlebenstechnologie eingesetzt haben und dadurch gewisse Entwicklungen unter uns doch eher primitiven Humanoiden angestoßen haben KÖNNTEN ... Und das wäre eben lediglich eine UMKEHRUNG der Geschichte des Sonnen-Aufstiegs des Fürsten Pakal ...

So, wir wollen nicht ins PLAUDERN über dies und das geraten, sondern haben uns natürlich was dabei gedacht, als wir auf die Mayas zu sprechen kamen und auf Cotterell! Abzüglich von Cotterells Absonderlichkeiten hat der Mann nämlich RECHT und es trifft sehr möglicherweise zu, daß die MAYAS sich TATSÄCHLICH gar nicht für die Erde interessiert haben, sondern für die AUSWIRKUNG LANGFRISTIGER SONNENZYKLEN auf die Geschichte des LEBENS auf der Erde. Und Cotterell zeigt in seiner Koproduktion mit Gilbert - siehe Bibliographie Gilbert/Cotterell - sehr schön, daß wir bislang fast gar nichts über die wirklich interessanten Zyklen der Sonne wußten.

Ich meine auch, daß Cotterell zumindest darauf hindeutet, WARUM die Mayas mehrere Kalender hatten, die wie Zahnräder ineinander griffen. Er weist nämlich irgendwo und öfter darauf hin, daß die Sonne, weil sie so riesig ist, am Äquator und an den Polen UNTERSCHIEDLICHE ROTATIONSDAUER aufweist, was etwas platt von mir übersetzt besagen würde, daß die SONNE AM ÄQUATOR UND AN DEN POLEN ZWEI VERSCHIEDENE JAHRESLÄNGEN HAT UND EIGENTLICH - wenn die Differenzen GROSS GENUG sind - EVENTUELL BESSER MEHRERE KALENDER BRAUCHEN WÜRDEN.

Womit ich angedeutet haben will, daß die Kalendersysteme der Mayas eventuell eine BISLANG UNBEKANNTE UND UNERKENNBARE KORRELATION mit der SONNE besitzen könnten, nämlich zum Zwecke der SYNCHRONISATION, nicht nur von ZYKLEN sondern eventuell auch zur SYNCHRONISATION bzw. VORAUSBERECHNUNG GEWISSER PHYSIKALISCHER PHÄNOMENE und EFFEKTE aus unterschiedlichen Rotationsgeschwindigkeiten EINES oder mehrerer RIESIGER Himmelskörper, die uns HEUTIGEN noch gar nicht bekannt sind.

Zwischenstopp: Die Voraussagbarkeit bezüglich zyklischen Katastrophismus` verursacht durch die Sonne ist EINGESCHRÄNKT und sofern sie auf ZYKLENFORTSCHREIBUNG oder Progression innerhalb bekannter Zyklen beruht, also als bloße mathematische Extrapolation, UNVOLLSTÄNDIG. Der Grund dafür ist,

- daß a) die WAHRE BEWEGUNG unseres Sonnensystems um das galaktische Zentrum unserer Heimatgalaxie von den üblichen Zyklenbetrachtungen und Methoden NICHT BERÜCKSICHTIGT wird - die wahre Bewegung sieht in einer Simulation bei Nassim Haramein in einem youtube Film aus wie ein "fliegender Donat, der ein bisschen herumwabbert", also wie eine VERFORMTE TORUS-WELLENFRONT mit einer SCHRAUBENÄHNLICHEN HAUPTBEWEGUNGSKOMPONENTE, oder wie ein "Tabakrauch-Kringel", den man gerne als Kinderbelustigung einsetzt, wobei man aber ergänzen muß, daß dieser "Tabakrauch-Kringel" sich irgendwie "kreisförmig" bewegen soll ... was aber GEGEN den Tabakrauch-Kringel-AUGENSCHHEIN wäre ...

- daß b) das gesamte Universum ein INTERDEPENDENTES-INTERAKTIVES System ist, wo SINGULARITÄTEN aus sehr fernen Sektoren des Alls TROTZDEM Rückwirkungen auf die Sonne und unser Planetensystem haben KÖNNEN (wobei wir hier stillschweigend schon HYPER-Lichtgeschwindigkeit eingeführt haben und voraussetzen, wie sie in der neueren VAKUUMPHYSIK möglich ist ...) [Klammer auf: ich bin mir bewußt, daß hier einige eher klassisch orientierte Astronomen und Kosmologen sehr wahrscheinlich NICHT EINVERSTANDEN wären und besonders die SCHLUSSFOLGERUNGEN nicht akzeptieren würden ... Klammer zu]

Okay, weiter: Die Koproduktion Gilbert/Cotterell wundert sich ausserdem über die IM VERGLEICH mit anderen alten Kulturen SEHR GROSSEN Zahlen, für die sich die Mayas interessierten - und sie fragen sogar nach der GRÖSSTEN DEN MAYAS bekannt gewesenen Zahl.

**Well, please fasten seat belt: Diese Autoren vermuten, daß die größte den MAYAS MÖGLICHE ZAHL bei 10 MILLIARDEN gelegen haben könnte.**

**Ich erlaube mir, zu ergänzen: 10 Milliarden, das ist jene Zahl, die man eine zeitlang als GESAMTALTER des gegenwärtigen Universums VERMUTET hat - bis dann das Alter des Universums inzwischen wahrscheinlich bei ungefähr 13,3 MILLIARDEN behauptet wird von den Büchern. Wobei ich auf eine sehr rätselhafte Erscheinung hinweisen darf, für die ich bislang keine wissenschaftliche Erklärung gefunden habe: Als ich nämlich in die Schule kam, so um 1960, da sagte man uns, daß die Erde 3 Milliarden Jahre alt sei, dann einige Jahre später war sie plötzlich 5 Milliarden Jahre alt, dann heute eben ungefähr 10 Milliarden oder 13,5 Milliarden Jahre ... ja , und wenn das so weitergeht, dann kann niemand vorhersagen, was man uns noch alles erzählen wird!**

**DER SPRINGENDE PUNKT IST NUN: 10 MILLIARDEN MAYA-ZAHL kann nicht nur eventuell etwas mit dem Alter des gegenwärtigen Universums zu tun haben, sondern würde auch eine zweite kosmologische BEDEUTUNG haben, nämlich indem diese Zahl "sehr nahe" an DEN ANFANG DER ZEIT zurückführt!**

**Man kann verstehen, daß dieser WEITE BLICK ZURÜCK etliche physikalische Bedeutungen hat. Aber ICH ERZÄHLE DAS ALLES HIER AUS EINEM GANZ ANDEREN GRUND, nämlich wegen der FRAGE, WIE ALT DER TYPOS DES MENSCHEN IM UNIVERSUM IST, WANN DIE IDEE DES MENSCHEN ENTSTAND, WANN DIE SEELEN DER MENSCHEN ERSCHAFFEN WURDEN!**

**Hier kann ich es ganz kurz machen: DARÜBER HERRSCHT HEUTE EINE HEILLOSE VERWIRRUNG, die sich nicht mit einer schnellen Internet-Recherche erledigen läßt - und ich selbst kann noch nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, was die orthodoxen christlichen Väter dazu gemeint und gelehrt haben, denn ich weiss es schlicht und ergreifend nicht!**

**ABER ICH HABE VON IRGENDWOHER IM HINTERKOPF ABGESPEICHERT, ICH WEISS NICHT VON WO:**

**DIE SEELEN DER MENSCHEN WURDEN VOR DER ERSCHAFFUNG DIESES UNIVERSUMS ERSCHAFFEN! UND DAS IST ALSO DAS WAHRE ALTER DES MENSCHEN!** Und ehrlich: Ich weiss nicht, WO ich das aufgeschnappt habe!

**Und es ist natürlich ein GROSSES MYSTERIUM, denn es muß ja irgendwie erklärt werden, wie man von einem solch entfernten Startpunkt zu jedem einzelnen lebenden Menschen heute gelangen kann!**

**Und wenn man dann in sogenannt esoterischer Literatur liest, daß auch die MENSCHLICHE ERSCHENUNGSFORM nur eine VORÜBERGEHENDE ist, bis wir Menschen sie selbst irgendwann ablegen, dann wäre ich mit dieser Behauptung doch sehr, sehr vorsichtig, denn mir scheint viel eher richtig zu sein, daß der TYPOS MENSCH im ganzen Universum VERBREITET ist, daß er von verschiedenen BASIS-BIOLOGIEN AUS ERREICHT werden kann - also z.B. von insektoider, katzenartiger oder reptiloider Basis-Biologie - und FÜR SEHR, SEHR LANGE BEIBEHALTEN wird, weil nämlich der TYPOS MENSCH - soweit ich selbst die MILLIARDEN JAHRE der Geschichte überhaupt AHNEN kann - eine UNGEMEINE VON GOTT INTENDIERTE PERFEKTION UND TAUGLICHKEIT MITBEKOMMEN HAT, so daß er an sich sehr, sehr lange BEIBEHALTEN werden kann - bevor dann irgendwann dermaleinst das irdische Menschengeschlecht und mögliche andere HUMANOIDE im Weltall eventuell eine GEISTIGE EXISTENZFORM aufsuchen müssen, wenn nämlich dieses Universum vergangen sein wird. Womit ich gesagt haben will: Wenn das Universum NICHT EXISTIERT, dann ist DENKBAR, daß der MENSCH TROTZDEM existiert - und zwar zusammen mit anderen GEISTIGEN EXISTENZFORMEN.**

**Und nein, eine SIMPLIFIZIERTE SEELENLEHRE für einfach gestimmte Alltagsmenschen GIBT ES NICHT - und über ETLCIHE mögliche Komplikationen läßt sich zum Beispiel PAUL BRUNTON aus in**

seinem Buch "Das Übersebst" <sup>379</sup> (und den damit zusammenhängenden anderen Bänden aus seinem Schaffen). Und wenn ich gerade dabei bin kann ich ja auch Paul Brunton's ÄGYPTISCH GEFÄRBTE Reinkarnationslehre <sup>380</sup> eben noch bibliographieren ...

Wenn ich das hier keck einfügen darf: Es sind auch schon speziell für den Hathor - Tempel von Dendera in Ägypten SPEKULATIONEN vorgetragen worden über eine MÖGLICHE APPARATIVE PSYCHOPHYSISCHE TECHNIK, die DIREKT AUF GEIST-MATERIE-SCHNITTSTELLEN einwirken konnte, nicht nur im Sinne von heutiger BIONIK oder Mensch-Maschine-Systemen, sondern auch im Sinne von VERKNÜPFUNG von SEELEN mit KÖRPERN. Ich weiß nicht mehr, wo ich das aufgeschnappt habe, aber es kommt mir wichtig vor!

Es ist in diesem Zusammenhang dann sehr von Belang, daß Joseph P. Farrell an mehreren Stellen seines umfangreichen Werkes darauf hingewiesen hat, daß ASTROLOGIE unter Umständen einer ABLEITUNG INNERHALB DER HEUTIGEN SKALAR-PHYSIK prinzipiell zugänglich ist und daß sie dann speziell als eine Art "Zeitschloß" funktionieren würde für "interlocked unified systems" ... und der Ansatzpunkt für diese erneut RATIONALE Sicht auf Astrologie wäre natürlich der, daß sogenannte "astrologische Diagramme" nichts anderes sind als ein bestimmter TYP VON EINFACHEN UND VEREINFACHENDEN ( im Sinne von INVARIANZ!) Himmelskarten, in denen GAR NICHTS MAGISCHES oder MIRAKULÖSES vorkommt!

#### 4.1.4 Der Hunab - Ku - Fake des Jose Argüelles, Gott hab` ihn selig

Der geneigte Leser wird sich an dieser Stelle vielleicht die Frage stellen:

"Dieser Buike macht doch einen ganz intelligenten Eindruck: WARUM erzählt er uns nichts über das KOSMISCHE ZENTRUM der MAYA, genannt HUNAB KU, von dem uns Kunde brachte - "exegesato" wie im Anfang des Johannes-Evangeliums - der dahingeschiedene Jose Argüelles?"

Antwort: Nach REIFLICHSTER PRÜFUNG komme ich zu dem VERNICHTUNGURTEIL, daß Jose Argüelles sehr wahrscheinlich ein FAKE ist, eine Art "phantastisch erweiterte künstlerische Fiktion" - die KEINERLEI WISSENSCHAFTLICHEN WERT BESITZT.

Ich habe meine 2 Bücher von Jose Argüelles - mehr Bücher scheint er gar nicht geschrieben zu haben - deshalb im Papierkorb entsorgt, weil ich an sich kaum an Belletristik welcher Art auch immer interessiert bin - und auch nicht an HEMMUNGSLOSER VERMISCHUNG VON BELLETRISTIK MIT HARD-FACT-SCIENCE!

Das bedeutet in der Konsequenz, daß man Jose Argüelles lesen kann wie einen PHILOSOPHISCHEN IDEENGEBER oder STICHWORT-SAMMLER, aber NICHT wie einen FORSCHUNGSBERICHT aus der HARTEN 3-D-REALITÄT!

Wie alles kam? Nun, ich weiss es nicht, ich kann nur mutmassen!

Vermuten wir also einmal, daß Jose Argüelles zu einer begüterten und sozial privilegierten Schicht gehörte, die sich zweierlei leisten konnte:

a) KÜNSTLERISCHE Arbeit im Bereich der GESTALTENDEN KÜNSTE (wie etwas Malerei und Bildhauerei, weniger Musik, mit der Argüelles erst in späteren youtube-Videos hervortritt, aber auf eine Art und Weise, daß es andere Beobachter und vor allem Zuhörer unter Umständen wohl grauslich ankommen kann ...)

<sup>379</sup> Brunton, Paul: Das Übersebst: Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer 1980, 6. Auflage - engl. zuerst u.d.T.: The Quest of the O)verself

<sup>380</sup> Brunton, Paul: Das Ich und die Wiedergeburt, Grafing: Aquamarin Verlag 1993 - under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA - Brunton, Paul: Das Selbst und die Unendlichkeit, Grafing: Aquamarin Verlag 1991- under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA

b) FOLKLORISTISCHE SCHWÄRMEREI für MEXIKO im allgemeinen und für die MAYAS im besonderen, einschließlich der notwendigen teuren Hin-Zurück-Tickets, aber AUSSCHLIESSLICH eines FACHSTUDIUMS der ETHNOLOGIE, egal welcher Spezifizierung.

Mit anderen Worten: Jose Argüelles war in allem, was die MAYAS betrifft REICHLICH SELBSTGESTRIKT oder AUTODIDAKTISCH - und seine schließliche Hinwendung zu OFFENKUNDIGEM BLÖDSINN wurde zunächst dadurch verhindert, daß in dem von ihm thematisierten Maya-Kalender AUSREICHENDE STRUKTURBILDENENDE Details vorhanden sind, die KÜNSTLERISCHE oder PHANTASTISCHE Abschweifungen NICHT VON NATUR AUS BEGÜNSTIGEN.

Jose Argüelles ist dann das MISSGESCHICK passiert, daß er einen sogenannten MAYA-Ältesten getroffen haben will, einen gewissen, unter anderem bücherschreibenden Herrn Hunbaz Men<sup>381</sup>, von dem er angeblich das "Konzept des Hunab Ku" empfangen haben will, vielleicht wie eine Kuh, die aus einer Pfütze trinkt und dabei ausser Wasser auch noch eine gehörige Menge Schlamm aufnimmt, was bei Wiederkäuern und deren verschiedenen Mägen durchaus erwünscht sein mag.

Im Klartext: Nach den mir vorliegenden Informationen muß ich vermuten, daß das von Jose Argüelles verwendete Symbol für "Hunab Ku" VON IHM, dem Herrn Jose Argüelles HÖCHSTSELBST VERÄNDERT wurde und damit NICHT ORIGINAL oder "echt mayamässig" ist.

Es ist aber wahrscheinlich noch viel schlimmer: Die gleich im vollen Wortlaut präsentierte Auskunft der englischen Wikipedia schreibt klipp und klar und unmissverständlich, daß das "Konzept von Hunab Ku" eine CHRISTLICHE EINFÜGUNG in SPÄTEN und VERBALLHORNTEN sogenannten "MAYA-CODICES" ist, mit der den MAYAS ein MONOTHEISTISCHES KONZEPT "schmackhaft" gemacht werden sollte und UNTERGESCHOBEN wurde, das ihnen als ursprünglichen POLYTHEISTEN aber FREMD war, wie denn der heutige DEGENERIERTE FOLKLORISTISCHE "Volksbrauch" eben auch vorwiegend POLYTHEISTISCH ist, wo er nämlich nicht noch urtümlicher einfach nur ANIMISTISCH oder animistisch-schamanistisch ist.

Was dem Jose Argüelles schlußendlich passiert zu sein scheint, könnte also das folgende gewesen sein: Er hat einen INDIGENEN Stammesangehörigen getroffen, der KLUG GENUG war, den AHNUNGSLOSEN "weissen Fremden" BAUERNSCHLAU zu manipulieren, so daß Jose Argüelles UMSO leichter der VERSUCHUNG des KÜNSTLERS zu "unschicklichen" GRENZÜBERSCHREITUNGEN erliegen konnte, indem er sich partout auch noch als eine Art "Prophet einer neuen Religion" präsentieren mußte.

Jose Argüelles und "New Age": man kann beides nicht ohne Schmerz trennen. Aber "New Age", das ist eigentlich nur QUATSCH kombiniert mit einigen meist nur schlecht verträglichen chemischen "Tabakbeimischungen", um es so höflich wie möglich anzudeuten!

Und das FRAPANTE ERLEUCHTUNGSPOTENTIAL in der persönlichen Religion des Jose Argüelles scheint sich ungefähr zu kondensieren zu:

Hunab Ku ist MITTE.

Alles hat MITTE.

Und ALLE "MITTEN" SIND MITEINANDER VERBUNDEN, also deine und meine Mitte, deine Mitte und die Mitte des Universums, meine Mitte und die Mitte des Madenlochs in einem Apfel!

---

<sup>381</sup> siehe Men, Hunbatz : *Secrets of Maya Science/Religion*, Santa Fe: Bear & Company 1989 -- siehe Men, Hunbatz *Religión ciencia maya.*, Mérida, Yucatán/Mexico: Comunidad Indígena Maya de Estudios y Difusión Cultural 1986 - der indianische "Gewährsmann" des Jose Argüelles

Wobei offensichtlich vorausgesetzt wird, daß alles

- eine Mitte überhaupt hat,

- und diese behauptete Mitte die EIGENSCHAFT einer "ZENTRAL-Mitte" haben soll ,  
was natürlich im Zweifel philosophisch zu beweisen wäre, nämlich die folgende Frage:

Ist denkbar, daß etwas existieren kann und hat keine Mitte?

Eine Qualle würde vielleicht unmittelbar mit "Ja" antworten?!

Ist denkbar, daß ein Kreis seine Mitte vergißt und sich nur noch an seinen Umfang erinnert?

Vielleicht, wenn ein solcher "mittenvergessener" Kreis genug getrunken hat?

Die KOLOSSALE Idee der MITTE: DAS muss Erleuchtung pur sein, fürwahr!

Nur, WARUM HAT UNS DAS NOCH KEINER FRÜHER SCHON ERZÄHLT!???

So, fertig! Jetzt die Belegstelle in English Wikipedia!

source: English Wikipedia on "Hunab Ku" as FAKE, as NEW-AGE-Pattern etc.pp.<sup>382</sup>

**Hunab Ku** is a [Yucatec Maya](#) word meaning "The Only God" used in colonial, and more particularly in doctrinal texts, to refer to the Christian God. Since the word is found frequently in the [Chilam Balam of Chumayel](#), regarded by some as indigenous writing not influenced by Christianity, some authors have proposed that the name was originally used for an indigenous [Maya deity](#), which was later transferred to the Christian god but recent research has shown this to be unlikely. Rather the word was a translation into Maya of the Christian concept of the "One God", used to enculturate the previously [Polytheist](#) Maya to the new Colonial religion.<sup>[1]</sup>

References to Hunab Ku have figured prominently in [New Age Mayanism](#) such as that of [José Argüelles](#)

#### Contents

- [1 Hunab Ku as the Christian God](#)
- [2 Hunab Ku in New Age Belief](#)
- [3 Hunab Ku as Symbol](#)
- [4 See also](#)
- [5 Notes](#)
- [6 References](#)

#### Hunab Ku as the Christian God

The earliest known reference to the term "Hunab Ku" (which translates as "Sole God" or "Only God") appears in the 16th century *Diccionario de Motul*, where "Hunab-ku" is identified as "the only living and true god, also the greatest of the gods of the people of Yucatan. He had no form because they said that he could not be represented as he was incorporeal".<sup>[2][3]</sup> The term also appears in the *Book of Chilam Balam of Chumayel*,<sup>[4]</sup> written after the [Spanish Conquest](#), but is unknown in any pre-Conquest inscriptions in [Maya writing](#). Hunab Ku was closely associated with an indigenous creator god, [Itzamna](#), in an effort to make use of religious [syncretism](#).<sup>[5]</sup> An assertion that Hunab Ku was the high god of the Mayas can be found in [Sylvanus Morley's](#) classic book *The Ancient Maya* (1946).<sup>[6]</sup>

However, the interpretation of Hunab Ku as a pre-Hispanic deity is not widely accepted by [Mayanist](#) scholars today. Anthropological linguist William Hanks, for example, identifies *hunab ku* as an expression created in the context of *maya reducido*, a form of Yucatec created in the context of missionization. He writes, "The use of *hunab ku* ['one' + suffix + 'god'] for the singularity of God is linguistically transparent to the oneness of the Father, Son, and Holy Spirit and occurs widely in the missionary writings."<sup>[7]</sup> He also notes, "the fact that close

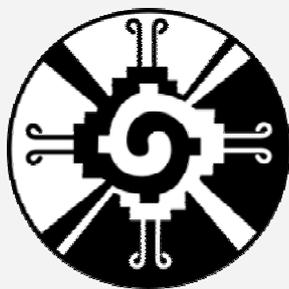
<sup>382</sup> page title: Hunab Ku - in: English Wikipedia [http://en.wikipedia.org/wiki/Hunab\\_Ku](http://en.wikipedia.org/wiki/Hunab_Ku)

paraphrases make reference to *Dios*, *halal ku*, and *hunab ku* allows us to securely identify *hunab ku* with the Christian God, even when surrounding text may be ambiguous."<sup>[8]</sup>

### Hunab Ku in New Age Belief

[New Age](#) beliefs about Hunab Ku derive from the work of Mexican philosopher Domingo Martínez Parédez (1904–1984), who first presented his interpretation of the concept in 1953<sup>[9]</sup> and expanded upon his ideas in a subsequent book, *Hunab Kú: Síntesis del pensamiento filosófico maya* (1964).<sup>[10]</sup> Martínez interpreted Hunab Ku as evidence for Maya monotheism and suggested that it was represented by the symbols of a square within a circle or a circle within a square, the square representing measurement and the circle representing motion. Martínez related Hunab Ku to concepts and symbols in [Freemasonry](#), particularly the idea of a Great Architect of the Universe and the Masonic square and compass. It was also Martínez who first associated Hunab Ku with the expression "*In Lak'ech*," which he translated as "Eres mi otro yo." (In English, this means "You are my other I.")<sup>[11]</sup> Martínez' ideas were popularized by [Hunbatz Men](#)<sup>[12][13]</sup> and [José Argüelles](#).<sup>[14]</sup>

### Hunab Ku as Symbol



Argüelles' modification of the Hunab Ku symbol.

After being introduced to the concept by Hunbatz Men, who discussed this concept in his 1986 book *Religión ciencia maya*,<sup>[15]</sup> Argüelles popularized Hunab Ku in his 1987 book *The Mayan Factor*.<sup>[16]</sup> However, instead of Martínez' symbol, what Argüelles asserted was the "Hunab Ku" symbol was originally a rectangular design used by the [Aztecs](#) for a ritual cloak, known as the Mantle of Lip Plugs (or, arguably, mantle of "spider water"). The design survives today as a rug design being sold in central [Mexico](#), but was associated with the [Milky Way](#) and the god Hunab Ku by Argüelles, who modified the symbol to look more like a circular motif evoking a [yin and yang](#) symbol as well as a [spiral galaxy](#). It has become associated with [Mayanism](#).

The earliest known appearance of the design that inspired Argüelles is in the 16th century [Codex Magliabechiano](#), an [Aztec](#) (not Maya) document that is also known for graphic depictions of heart sacrifice drawn by indigenous artists. Facsimiles of this codex were published in 1903 and 1982.<sup>[17][18]</sup>

The image from the Codex Magliabechiano actually refers to the double comet (Quetzalcoatl/Tezcatlipoca) or the Maya Twins of the Popol Vuh. The tendrils refer to the "burning rains" (of resin or turpentine that burned as it fell). The basic design is still to be found in the Dresden Codex as D-37 (or D-58 as part of the Venus tables). Several eclipse signs in that group are more simplified versions of the same form found in the Codex Magliabechiano. An excellent reference to Hunab Ku can be found in a book dated 1955.<sup>[19]</sup>

The design, rendered in black-and-white, appeared on the cover and on decorated pages of *The House of the Dawn* (1914), a romance novel by [Marah Ellis Ryan](#) set in [Hopi](#) territory during the [Pueblo Revolt](#) of 1680. Decorative borders on pages in the book combine this design with the [swastika](#), a motif that also appears frequently in other books by Ryan. It is likely that the illustrator for Ryan's book found the Aztec design in Nuttall's 1903 publication.

[John Major Jenkins](#), who first saw the symbol as used by Argüelles, subsequently came across Ryan's novel in a used book store.<sup>[20]</sup> He appropriated the decorated borders for use in his book *Jalok Kexoj and PHI-64: The Dual Principle Core Paradigm of Mayan Time Philosophy and its Conceptual Parallel in Old World Thought* (1994) and also a version republished with modifications as *Mayan Sacred Science* (1994).

Despite the assertions of Martínez, Argüelles, and Jenkins, there are no known representations of "Hunab Ku" that have been documented for the ancient Maya.

See also

- [Mayanism](#)

## Notes

1. [^](#) Hanks 2010:355 - "It might be objected that *hunnab ku* could refer as well to a non-Christian deity, as to God, and if so our reading of the foregoing passages would shift fundamentally. Even if this is possible in theory, it is unlikely in fact."
2. [^](#) Roys 1967: 167
3. [^](#) Motul 1929: 404
4. [^](#) Roys 1967
5. [^](#) Roys 1967: 168
6. [^](#) Morley 1946
7. [^](#) Hanks 2010: 133
8. [^](#) Hanks 2010: 342
9. [^](#) Martínez 1953
10. [^](#) Martínez 1964
11. [^](#) Martínez 1964: 26-27
12. [^](#) Men 1986
13. [^](#) Men 1989
14. [^](#) Argüelles
15. [^](#) Men 1986
16. [^](#) Argüelles 1987
17. [^](#) Nuttall 1903
18. [^](#) Boone and Nuttall 1982
19. [^](#) Castillo-Torre, 1955 *Por la Señal de Hunab Ku: Reflejos de la Vida de los Antiguos Mayas*. Mexico DF, Mexico: Librería de Manuel Porrúa, SA.
20. [^](#) Jenkins 1994

## References

- Argüelles, José (1987) *The Mayan Factor: Path Beyond Technology*. Bear & Company, Santa Fe.
- Boone, Elizabeth H. and Zelia Nuttall, eds. (1982) *The Book of the Life of the Ancient Mexicans, Containing an Account of Their Rites and Superstitions: An Anonymous Hispano-Mexican Manuscript Preserved at the Biblioteca Nazionale Centrale, Florence, Italy*. Reprint of 1903 edition with additional commentary. University of California Press, Berkeley.
- Hanks, William F. (2010) *Converting Words: Maya in the Age of the Cross*. University of California Press, Berkeley.
- Jenkins, John Major (1994) *Jaloj Kexoj and PHI-64: The Dual Principle Core Paradigm of Mayan Time Philosophy and its Conceptual Parallel in Old World Thought*. Four Ahau Press, Boulder.
- Martínez Parédez, Domingo (1953) "Hunab Kú: Síntesis del pensamiento filosófico maya." *Filosofía y letras; revista de la Facultad de Filosofía y Letras* 51-52 (julio-diciembre): 265-275.
- Martínez Parédez, Domingo (1964) *Hunab Kú: Síntesis del pensamiento filosófico maya*. Editorial Orion, Mexico City.
- Men, Hunbatz (1986) *Religión ciencia maya*. Comunidad Indígena Maya de Estudios y Difusión Cultural, Mérida, Yucatán.
- Men, Hunbatz (1989) *Secrets of Maya Science/Religion*. Bear & Company, Santa Fe.
- Morley, Sylvanus (1946) *The Ancient Maya*. Stanford University Press, Palo Alto.
- Motul, Diccionario de (1929) *Diccionario de Motul, Maya Español atribuido a Fray Antonio de Ciudad Real y arte de lengua Maya por Fray Juan Coronel*. Juan Martínez Hernández, Editor. Mérida. 16th century MS., missing. Copy, said to be 17th century, in John Carter Brown Library, Providence. Gates reproduction.
- Nuttall, Zelia, ed. (1903) *The Book of the Life of the Ancient Mexicans, Containing an Account of Their Rites and Superstitions: An Anonymous Hispano-Mexican Manuscript Preserved at the Biblioteca Nazionale Centrale, Florence, Italy*. University of California, Berkeley.
- Roys, Ralph (1967) *The Book of Chilam Balam of Chumayel*. University of Oklahoma Press, Norman.

Ja, so:: Ich weise jetzt zwei Bücher in Deutsch von Jose Argüelles <sup>383</sup> nach (der Mann hat gottlob nicht mehr geschrieben!) - mit dem Hinweis, daß es sich dabei um PHANTASTISCHE BELLETRISTIK handelt, jedoch NICHT um sachwissenschaftlich relevante Quellen.

Andere Bücher von Argüelles-JÜNGERN, Schreib-Machwerk von anderen " Argüelles- inspirierten Nachfolgern" sowie youtube-Videos anderer Autoren über Themen wie "harmonikale Konvergenz und Tzolkin" oder "Hunab Ku und Tzolkin" oder "galaktisches Zentrum und Hunab Ku" oder "Arkturos-Probe und Hunab Ku" weise ich nicht nach - denn ich bin ja schließlich nicht der Berichterstatter und Bibliothekar des offenkundigen Blödsinns!

#### 4.1.5 Die Klerksdorp stone-spheres - 3,8 Milliarden Jahre

Ich springe direkt in das Stichwort hinein:

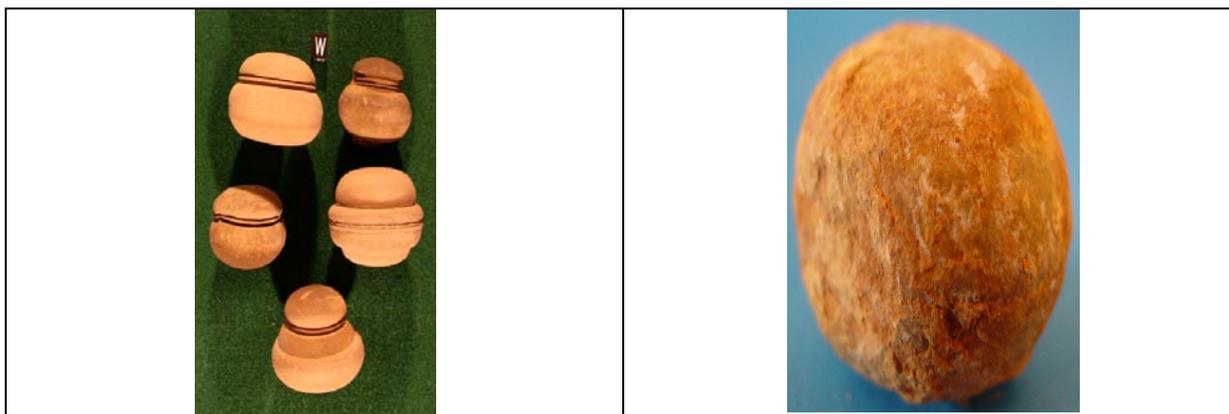


pic 110: Klerksdorp, Transvaal, Südafrika - geographische Lage <sup>384</sup>

Klerksdorp liegt in Süd-Afrika und dort wurden zwei VERSCHIEDENE SORTEN von STEINERNEN Gegenständen gefunden, wovon aber die GRÖßERE Gruppe offenbar NATÜRLICHEN GEOLOGISCHEN Ursprungs ist und nur eine KLEINERE Gruppe den Anschein erweckt, daß sie TECHNISCHEM URSPRUNG sein könnte. Nur für diese zweite, kleinere Gruppe hat die NASA angeblich gemutmaßt, daß der erreichte PRÄZISIONSGRAD auf Herstellung unter der Bedingung von SCHWERELOSIGKEIT schliessen läßt ... Auch spricht die Literatur verschiedentlich davon, daß angeblich "einmal angestoßen, die Bewegung nicht aufhört", was schon sehr verdächtig nach PERPETUUM MOBILE klingt, das es selbstverständlich in der bisherigen Schulphysik NICHT GEBEN KANN - und für das in der neueren Grundlagenphysik allenfalls Verständnisskizzen existieren und - bislang - noch keine FUNKTIONIERENDEN MOTOREN, DIE DAS EXPERIMENTALSTADIUM verlassen hätten, denn sonst hätte ich mir längst einen solchen EWIGEN MOTOR gekauft und mich längstens vom Elektrizitätswerk abgemeldet!

<sup>383</sup> siehe Argüelles, Jose: Der Maya Faktor, München: Goldmann pbk 1990 - amerik. u.d.T.: Argüelles, José *The Mayan Factor: Path Beyond Technology*, Santa Fe : Bear & Company 1987 - siehe Argüelles, Jose: Surfer der Zuvuya, Ein intergalaktischer Reiseführer in die 4. Dimension, Freiburg/Brsg.: Hermann Bauer 1997 - amerik. u.d.T.: Surfer of the Zuvuya, Tales of interdimensional Travel Santa Fe/USA: Bear & Co. 1989

<sup>384</sup> McGuinness, Tim (Ph.D.): OOParts Out of Place Art4facts - OOParts: Kleksdorp Spheres, McGuinness Publishing 2004-2009 - <http://www.ooparts.us/klerksdorp-spheres.htm>



pic 111 /112 : Klerksdorp Spheres - Funde, Gruppe 1 - Objekte mit möglichem natürlichem GEOLOGISCHEN Ursprung<sup>385</sup>

Ich denke, wir machen es KURZ und weise einfach auf einen halbwegs guten Artikel im Internet hin unter  
 - page-title: OOParts Out of Place Art4facts - OOParts: Kleksdorp Spheres  
 - author: McGuiness, Tim (Ph.D.)  
 - Jahr: 2004-2009 - McGuiness Publishing  
 - online - Adress: <http://www.ooparts.us/klerksdorp-spheres.htm>



pic 113-115: Klerksdorp Spheres - Funde, Gruppe 2: Objekte mit möglichem TECHNISCHEM Ursprung, eventuell sogar aus HIGHTECH (!)

Wir halten für unsere deduktive Reise vom Ursprung der Zeit zu den Stein - Landkarten noch eben das schier UNGLAUBLICHE GESCHÄTZTE ALTER fest, nämlich SAGENHAFTE 3,8 MILLIARDEN JAHRE!

Und selbstverständlich haben wir kein Problem damit, korrekt zu referieren, daß die Wissenschaft sich wieder mal nicht einig ist, und daß es eben einige gibt, die alles für NATÜRLICHEN Ursprungs halten und andere, die es für anderen Ursprungs halten ... Well, da kann man beim gegenwärtigen Forschungsstand eben nichts machen ...

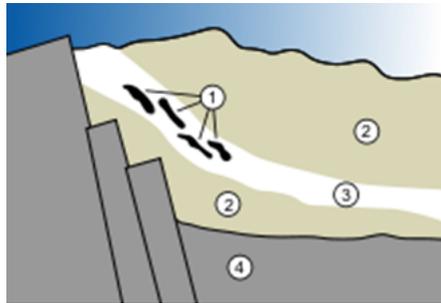
4.1.6 Uran-Reaktoren von Oklo, Gabun/Westafrika - 1,8 Milliarden Jahre - und die Uran-Minen vom Umbozero-See / Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel KOLA, heute Oblast Murmansk, finnisches Russland

#### 4.1.6.1 Oklo/Gabun

Bei den Reaktoren von Oklo/Gabun haben wir wieder dasselbe wie eben: Sehr erstaunlicherweise vertreten die meisten Quellen einen NATÜRLICHEN Ursprung - und ich habe in der Tat nur eine einzige Quelle, die etwas anderes behauptet:

<sup>385</sup> wie Fußnote 110

- a) Uran-Reaktoren, Oklo/Gabun - natürlichen Ursprung behauptet deutsche Wikipedia <sup>386</sup> und viele andere im Internet, z.B. eine ausgezeichnete page der Curtin-University in Bentley/Westaustralien, von der das übernächste nächste pic stammt.



pic 116: Naturreaktor Oklo, Gabun - Geologie - 1 Uran-Lager - 2 Sandstein - 4 Granit <sup>387</sup>

- b) Ich habe nur eine einzige Quelle gefunden, die Oklo, Gabun-Reaktoren in Beziehung bringt mit einem VERMUTETEN TERRAFORMING IN SEHR ALTER URZEIT. Die Krux ist bloß, daß der Autor Hartwig Hausdorf <sup>388</sup> dafür an dieser Stelle - Zeitschrift UFO-Nachrichten - KEINE BEGRÜNDUNG bringt, sondern seine Aussage herleitet aus einer PHILOSOPHISCHEN VORENTSCHEIDUNG, weil er nämlich hier zufälligerweise sich als Anhänger des sogenannten CREATIONISMUS gibt. Hartwig Hausdorfer hat auch ein Buch geschrieben, in dem sein Standpunkt gleich auf der Titelseite steht: Hausdorfer, Hartwig: Wenn Götter Gott spielen. Unsere Evolution kam aus dem All. Die Schöpfung war vorprogrammiert. <sup>389</sup>

Damit haben wir hier eine Glaubensfrage vor uns: Entweder wir folgen der MEINUNG von Hartwig Hausdorf oder wir GLAUBEN, was uns die Anhänger der NATÜRLICHKEIT von gleich 11-17 "Natur-Reaktoren" versuchen weiszumachen.

Well, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Die Vertreter der NATURREAKTOR-THESE schein nämlich tatsächlich, daß der MODERATOR (oder das Bremsmittel) in diesen Reaktoren WASSER war - aber nicht das SCHWERE WASSER, das NORMALERWEISE in Reaktoren TECHNISCH verwendet wird, sondern angeblich NATÜRLICHES WASSER (!!!), das - oh, Wunder - geschafft haben soll, die KETTENREAKTION für 2,5 Stunden ABZUBREMSEN und sie für 0,5 Stunden zu ermöglichen, - bei einer Gesamtlauzeit von 100.000 Jahren und einer Energieabgabe von GESCHÄTZT - es war ja niemand von den heutigen Wissenschaftlern leibhaftig dabei - im unteren TERA-Bereich, was angeblich der Ausstoßmenge eines mittleren Atomreaktors heute von 4 Tagen entsprochen haben soll.

Also ehrlich: DAS GLAUBE ICH NICHT!

Im Gegenteil: MANCHE sagen - ohne PRÄZISEN Nachweis von TESTERGEBNISSEN - daß man in Oklo, Gabun die Elemente Neodym, Europium und Cerium gefunden haben soll, die aber als BEGLEITERSCHENUNG HEUTIGER NICHT-NATÜRLICHER Atom-Reaktoren auftreten sollen. NICHT gesagt wird jedoch, daß es sich dabei möglicherweise gar nicht um die Elemente Neodym, Europium und Cerium handelt, sondern um PRODUKTE AUS DEREN ZERFALLSREIHE - denn, wie jeder Laie weiß, haben VIELE der Nebenprodukte von Atom-Reaktoren eine GERINGE Halbwertszeit und nur EINIGE der Nebenprodukte aus Reaktoren eine SEHR LANGE Halbwertszeit ...

<sup>386</sup> vgl. - page title: Naturreaktor Oklo - deutsche Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor\\_Oklo](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor_Oklo)

<sup>387</sup> page title: Naturreaktor Oklo - deutsche Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor\\_Oklo](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor_Oklo)

<sup>388</sup> vgl. Hausdorf, Hartwig: Eine unheimliche Reise in die Geschichte unserer Erde [über Oklo, Gabun], in: UFO-Nachrichten 329(1997), S.11/12

<sup>389</sup> siehe Hausdorfer, Hartwig: Wenn Götter Gott spielen. Unsere Evolution kam aus dem All. Die Schöpfung war vorprogrammiert, München: Langen, Müller 1997



pic 117: Oklo.Gabun - angeblicher Naturreaktor, Reaktor Nr.2 (von 11 oder 17)<sup>390</sup> - 1,78 MILLIARDEN JAHRE alt (geschätzt)

#### 4.1.6.2 Umbozero-See und Chibiny-Gebirge, Kola-Halbinsel, finnisches Rußland

Ganz frisch habe ich dann sehr überraschend bei Valery Uvarov gefunden eine Uran-Mine an einem Berg-Massiv "zwischen dem See Lovozero und dem See Umbozero", von der Uvarov meint, daß sie schon "zu Zeiten der Nephilim" ausgebeutet wurde, nämlich als die Nephilim "GANZ AM ANFANG" - also am Anfang ihres "Nephilim-Projektes" - am NORDPOL in dem damaligen HYPERBOREA gelandet waren und DORT ZUERST eine heute fast nur noch sagenhafte KULTUR gründeten. Eine Jahreszahl nennt Uvarov vorsichtshalber nicht. (Diese Meinung müsste aber versöhnt werden mit der älteren Überlegung bei vielen anderen Autoren, daß man auch vertreten könnte, daß auf der Erde eine ÄQUATORZENTRIERUNG von Zivilisationen zu beobachten ist ... wenn ich richtig erinnere, z.B. bei Maurice Chatelain ...)

Aber wenn wir diese Nephilim des Autoren Uvarov korrelieren würden mit den Annunaki des Autoren Sitchin, dann müssten wir MINDESTENS bei einem Alter von 450.000 Jahren ANFANGEN, zu suchen ...

Wie dem auch sei, hier ein Photo aus dem Weltraum:



Fig. 1

The ancient mines on the Kola peninsula, between the lakes of Lovozero (right) and Umbozero (left) and beyond Umbozero where the Neferu mined uranium ore. The level of radioactivity of the soil there is still high today.

pic 118 : Umbozero-See und Lovozero-See , Kola-Halbinsel, finnisches Russland mit angeblich, sehr alter Uran-Bergwerk-Region "dazwischen"<sup>391</sup>

<sup>390</sup> <http://oklo.curtin.edu.au> - page title: The Oklo Fossil Fission Reactors - editor: Curtin University, Bentley / Western Australia

Ich darf vielleicht auf eine ANGENÄHERTE HUFEISEN-FORM hinweisen, weil wir ja schon von der SPIEGEL-Funktion der Seitenwände der Gizeh-Pyramide und des Kailas gehört haben, und weil ich gleich NOCH ein anderes MORPHOLOGISCH ÄHNLICHES Beispiel bringen werde, nämlich aus dem BUCEGI-Gebirge in Rumänien.

Ja, dann haben wir jetzt eine spezielle Bemerkungen von Uvarov<sup>392</sup> über die Existenz von 20 RIESIGEN Uran-Abbaustellen und die Vermutung einer Verbringung des geförderten Erzes zu (einem) ANDEREN PLANETEN, die SO extravagant ist, daß ich sie im ORIGINAL-Wortlaut bringe:

13. In his book *Dilmun, the Land of Living*, Samuel Noah Kramer pointed out that the Mesopotamian texts describe Dilmun as a distant land, the journey to which was risky and dangerous. Kramer also particularly stressed that the Mesopotamian texts say that the land of Dilmun was close to two large bodies of water, and not a single expanse of sea.

On the Kola peninsula, between the lakes called Umbozero and Lovozero, in the Lovozero tundra there are still around twenty gigantic cirques of non-natural origin (fig.167). Each of these cirques is a gigantic excavation from which someone extracted billions of tonnes of uranium ore. The main mystery and subject of debate among specialists is where all the extracted ore went to. There is no trace in the immediate area, no clue to the answer, although the answer is again supplied by the Sumerian epic – the ore was not extracted in order to leave it there. It was taken away, not northwards or southwards, not eastwards or westwards, but replaced or removed to another planet. That is why there are no traces.

Zitatende - Uvarov



Fig.167 Cirque (pit) of Royavr Lake.

pic 119: Heutiger See Royavre in der Umbozero-Region: eines von ca. 20 ähnlich riesigen ehemaligen Uran-Abbaugebieten der NEFERU? - source: Uvarov<sup>393</sup>

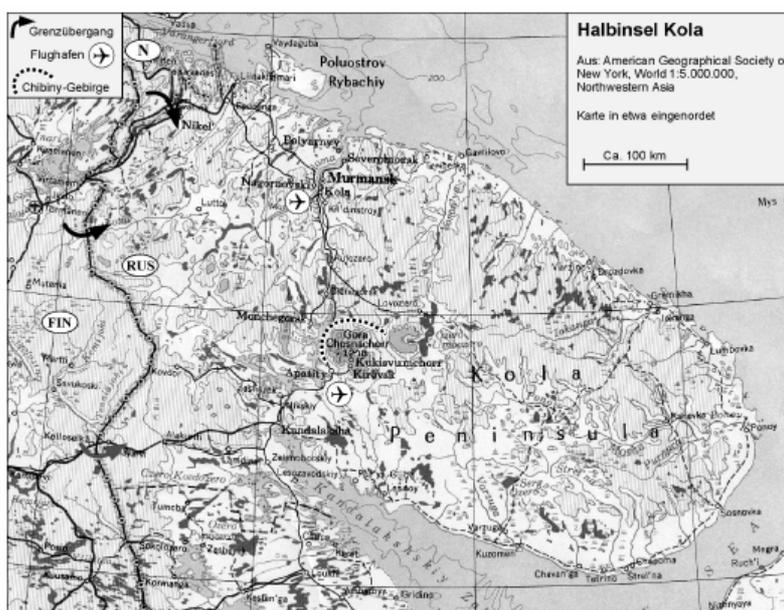
So, das brauchen wir etwas genauer und dazu haben wir wie üblich auch etwas gefunden - allerdings mit etwas Glück, denn keiner sagt es einem, daß wir gar nicht den Umbozero-See suchen sondern das Chibiny-Gebirge, welches zwischen Umbozero- und Lovozero-See liegt. Wie üblich in der Geographie entlegener Gebiete scheinen weder Namen noch Schreibweisen einheitlich zu sein und unsere Quelle Zierdt/Cyffka

<sup>391</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, p. 15 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

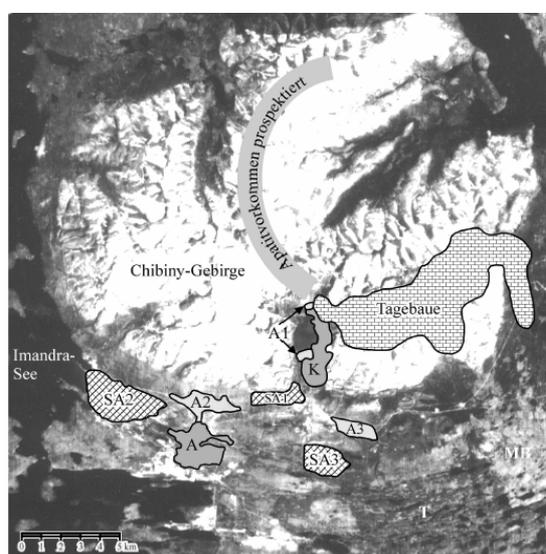
<sup>392</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, p. 149 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>393</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, p. 150 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

bringt für die Lagebestimmung des Chibiny-Massivs ganz andere NAMEN, nämlich "zwischen "Umb-See" und "Imandra-See", wobei noch ein "Low-See" erwähnt wird! Wir können aber trotzdem das Gebirge, das wir suchen IDENTIFIZIEREN, weil es nämlich auf dem Uvarov-Weltraumphoto eine charakteristische "HUFEISENFÖRMIGE" Gestalt hat ... Die nächste Überraschung ist, daß dort HEUTE noch Mineralien im Tagebau abgebaut werden, unter anderem ein "Nephilin-haltiges" Gestein, das man für Aluminium-Produktion braucht ...und, ganz am Schluß erwähnt, sogar "radioaktives Material"... <sup>394</sup>



pic 120 : Gebiet zwischen Umbozero-See und Lovozero-See mit dem Chibiny-Gebirge - source: Zierdt/Cyffka <sup>395</sup>



pic 121 : Chibiny-Gebirge mit heutigen Tagebau-Minen, Kola-Halbinsel, finnisches Russland, source: Zierdt/Cyffka <sup>396</sup>

<sup>394</sup> vgl. Zierdt, Michael / Cyffka, Bernd: Zwischen Natur und Sozialismus. - Exkursionen im Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel Kola, Rußland; in: Norden 16(2004), S.89-104, Bremen, S: 92 und S. 95 - online

[http://www.aknorden.de/schriften/zierdt\\_16.pdf](http://www.aknorden.de/schriften/zierdt_16.pdf)

<sup>395</sup> Zierdt, Michael / Cyffka, Bernd: Zwischen Natur und Sozialismus. - Exkursionen im Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel Kola, Rußland; in: Norden 16(2004), S.89-104, Bremen, Seite 89 -

[http://www.aknorden.de/schriften/zierdt\\_16.pdf](http://www.aknorden.de/schriften/zierdt_16.pdf)

#### 4.1.7 Ein versteinertes Schuhabdruck mit Trilobit - ca. 240 Millionen Jahre

Der berühmte versteinerte Fußabdruck mit Trilobit ist sozusagen ein Sonderfall von allerlei Versteinertem

- versteinerte Dinosaurier - Fuß-Abdrücke
- versteinertes menschliches Gehirn
- versteinerte menschlicher Finger
- versteinerte menschliche Fußabdrücke zusammen mit Dinosaurier-Fußabdrücken.



pic 122: versteinertes Gehirn <sup>397</sup>

Und ehrlich gesagt, hier frage ich mich besonders, WIE DAS FUNKTIONIEREN KÖNNEN SOLL, DASS EIN MENSCHLICHES GEHIRN VERSTEINERT - wohingegen die umhüllende Knochenschale, sich irgendwie "aufgelöst" hat -. denn, wie jedes Kind weiss, sollte es genau umgekehrt sein: das Gehirn sollte vergehen und der Knochenschädel erhalten bleiben.

Die zweite Sache ist die, daß die versteinerten Relikte allesamt SEHR ANFÄLLIG SIND für diese ganzen Leuten, die bloß ihre eigenen IDEOLOGIEN bestätigt sehen wollen - notfalls auch gegen und im Widerspruch zu FAKTEN. Ich bin höflich und brauche jetzt nicht unbedingt die besonders verdächtigen Gruppierungen alle aufzulisten!

Insoweit schätzen wir uns geradezu glücklich, daß wir hier etwas ganz besonderes präsentieren können, nämlich ein Photo des berühmten versteinerten SCHUHABDRUCKS mit Trilobit von jemandem, der das Original SELBST GESEHEN hat - oder dies zumindest behauptet!

Und das bringe ich hier als DOKUMENT, weil es kriminaltechnisch wichtig ist.

Schuhabdruck mit Trilobit, versteinert - source:

<http://www.efodon.de/html/archiv/vorzeit/zillmer/zertreten.html>

autor: Hans-Joachim Zillmer - Zeitschrift: Efodon - als print publiziert in: Synesis 5(1999) - layout gändert und ohne Photos (von denen bis auf ein einziges alle im Internet fehlten)

Die zertretene Erdgeschichte

(© Hans-Joachim Zillmer; veröffentlicht in SYNESIS Nr. 5/1999)

(hier entferntes Photo - siehe extra unterhalb)

*Die beiden versteinerten Schuhsohlenabdrücke, von denen der linke einen Trilobiten zertreten hat (Foto: GLG-Archiv)*

<sup>396</sup> Zierdt, Michael / Cyffka, Bernd: Zwischen Natur und Sozialismus. - Exkursionen im Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel Kola, Rußland; in: Norden 16(2004), S.89-104, Bremen, Seite 93 -

[http://www.aknorden.de/schriften/zierdt\\_16.pdf](http://www.aknorden.de/schriften/zierdt_16.pdf)

<sup>397</sup> versteinertes Gehirn, source: <http://www.diebibel-diewahrheit.cms4people.de/79.html> - author: Erwin Komarek, Reutte: protendics Ltd. 2012

Trilobiten sind kleine *Urkrebse* – früher auch als Trilobitenkrebse bezeichnet -, die als Leitfossilien gelten und im Erdaltertum noch vor dem Beginn der Dinosaurier-Ära vor ungefähr 250 Millionen Jahren ausstarben. Aber eines dieser Urtiere wurde mit einem Schuh zertreten ...

Im Jahr 1968 ging William Meister mit seiner Familie seinem Hobby nach. Er sammelte gerne Fossilien. 43 Meilen nordwestlich von Delta im Staat Utah (USA) machte er einen bedeutenden Fund. Als er an einer Stelle eines Felsens hämmerte, blätterte eine Schicht ab. Zu seinem Erstaunen waren auf der Felsplatte die Abdrücke zweier menschlicher Füße zu sehen, natürlich versteinert. Es handelte sich um einen rechten und linken Fußabdruck ohne erkennbare Einzelheiten, wie sie von Zehen oder der Verse verursacht werden. Unschwer war zu erkennen, dass dieser Mensch Schuhe getragen hatte, da der Rand der Sohlen deutlich scharfe Konturen im ursprünglich weichen Untergrund hinterlassen hatte. Die Hacken hatten aufgrund des Körpergewichts einen etwas tieferen Eindruck als die Fußspitze hinterlassen, was auch in dieser Art zu erwarten wäre.

[Photo entfernt]

*Frau Mabel Meister und Dr. Zillmer halten den einzementierten und gerahmten Schuhabdruck mit dem zertretenen Trilobiten. (Foto: Zillmer)*

Für sich allein betrachtet ist der Fund eines versteinerten Schuhabdrucks schon fast undenkbar, denn Schuhe tragende Menschen soll es erst seit wenigen tausend Jahren geben. Die größte Überraschung und wissenschaftliche Sensation befindet sich jedoch am inneren Rand des Absatzes. Mit dem linken Fuß hatte der Schuhträger einen Trilobiten zertreten, der für einen Fachmann wie Meister unschwer zu identifizieren war. Dieser eindeutige Fund, der von etablierten Wissenschaftlern gar nicht erst kommentiert wurde, beweist, dass der Darwinismus und damit die Evolution eine Erfindung darstellt. Nach der gängigen Lehrmeinung müsste dieser Mensch vor mehreren hundert Millionen Jahren gelebt haben, da die Trilobiten seit Urzeiten, bereits vor den Lebzeiten der Dinosaurier, ausgestorben sein sollen. Auch die Datierung des den Abdruck enthaltenden Gesteins wurde von Geologen in das Zeitalter der Trilobiten verlegt. Nach der gängigen Lehrmeinung müsste der Mensch damit älter sein als das Geschlecht der Dinosaurier, da diese Tiere, aufgrund der Entwicklungsgeschichte, zu Zeiten der Trilobiten noch nicht existiert haben sollen. Der Mensch lebte demzufolge also schon zu Beginn der Evolution? Dieser Schluss liegt nahe, falls es sich nicht um eine Fälschung handelt oder man einen Außerirdischen in Betracht zieht, der irgendwann die Erde besuchte und seine Fußabdrücke hinterließ. Es muss noch erwähnt werden, dass in der Nähe dieses Fundortes weitere versteinerte Fußspuren gefunden wurden, jedoch ohne Besonderheiten wie in dem beschriebenen Fall.

Soweit lässt sich der hier geschilderte Sachverhalt in verschiedenen Büchern nachlesen und stellt daher keine neue Erkenntnis dar. Jedoch hat diesen versteinerten Abdruck kaum jemand im Original zu Gesicht bekommen. Es existiert in der Literatur auch nur ein bestimmtes Bild, das immer wieder kopiert worden ist.

[Photo entfernt]

*Dr. Zillmer übergibt Frau Meister das Buch „Darwins Irrtum“ mit der Abbildung des von ihr und ihrem Mann entdeckten Fußabdrucks. (Foto: Zillmer)*

Ein amerikanischer Leser meines Buches „Darwins Irrtum“ schrieb, ob ich den Meister-Print nicht selbst mit eigenen Augen sehen möchte. Schon bei meinen Recherchen zu „Darwins Irrtum“ hätte ich den versteinerten Schuhabdruck gerne selbst fotografiert und das entsprechende Bild veröffentlicht, aber Frau Mabel Meister ist heute 83 Jahre alt und lebt sehr zurückgezogen. Sie ist weder postalisch noch mit einer Telefonnummer verzeichnet.

Ich nahm im Frühjahr dieses Jahres schließlich mit Frau Mabel Meister Verbindung auf. Da ich zufällig zu einer Ausgrabung eines großen Dinosauriers in Colorado eingeladen wurde, konnte ich den Besuch in Utah sehr gut in meine Planungen integrieren.

Ich besuchte schließlich Frau Meister und schenkte ihr ein gewidmetes Exemplar meines Buches. Sie

war sehr erfreut, dass der von ihr und ihrem Mann gefundene Fußabdruck in meinem Buch abgebildet ist.

Den versteinerten Schuhabdruck mit dem angeblich im Erdaltertum ausgestorbenen Trilobiten konnte ich näher untersuchen und im Original fotografieren (siehe Bild). Frau Meister wollte den Abdruck zunächst ihrem Mann mit in sein Grab geben. Dann entschloss sie sich, ihn einem Museum für die Allgemeinheit zu überlassen. Dort sollte der Abdruck zwar angenommen, aber nicht ausgestellt werden. Warum eigentlich nicht? Man hätte ihn ja genau auf Echtheit untersuchen können. Aber ein vor Urzeiten durch einen Schuhabdruck von einem Menschen zertretener Trilobit passt natürlich nicht in das uns geläufige schulwissenschaftliche Weltbild.

Da Frau Meister jedoch möchte, dass dieser Abdruck, das Lebenswerk ihres Mannes, von allen Menschen gesehen werden kann, vermittelte ich diesen außergewöhnlichen und unser Weltbild revolutionierenden Fund ganz aktuell in das gerade im Bau befindliche neue Museum in Glen Rose (siehe Bild). Ich empfahl meinem Freund Dr. Carl Baugh, dem Direktor des Creation Evidence Museums, Frau Mabel Meister zu besuchen und ihr anzubieten, den versteinerten Abdruck erstmals der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wenige Tage später fuhr Carl nach Utah und holte den Abdruck selbst ab.

Demnächst wird man den versteinerten Schuhabdruck, durch den ein Trilobit und damit unser schulwissenschaftliches Weltbild zertreten wurde, im „Creation Evidence Museum“ zu sehen sein, das sich zurzeit noch im Bau befindet.

Dieser Fund bezeugt, dass Menschen nicht nur mit, sondern sogar noch vor den Dinosauriern lebte, falls die Datierung der Erd- und Felsschichten richtig ist.

[Photo entfernt]

*Das Bild des Abdrucks aus „Darwins Irrtum“, so wie es in diversen Büchern der letzten Jahre zu sehen ist, jedoch ohne die Vergrößerung des zertretenen Trilobiten. (Foto: Zillmer)*

Es war aber vielleicht alles ganz anders. Menschen, die Schuhe tragen, gibt es erst seit ein paar tausend Jahren. Die Trilobiten lebten vielleicht noch genauso vor ein paar tausend Jahren bis zur globalen Sintflut wie die Menschen und auch Dinosaurier ...

Nach dem Besuch bei Frau Mabel Meister fuhr ich zur Ausgrabung eines Dinosauriers in Colorado. Diese befindet sich vielleicht fünfzig Kilometer westlich des *Dinosaur National Parks*, der an der Grenze der US-Staaten Utah und Colorado liegt und einen Massenfriedhof von Dinosauriern darstellt, die in festem Gestein „eingeschweißt“ sind.

An der Stelle unserer Ausgrabung liegen vier verschiedene Dinosaurier und ein Krokodil begraben, die wir identifizieren konnten. Außerdem wurden Knochen von wahrscheinlich vier weiteren Dinosauriern gefunden, die jedoch noch nicht identifiziert sind. Und das alles auf einer Fläche von vielleicht zwanzig Metern Länge und fünf Metern Breite. Dieses Massengrab befindet sich in nur *zwischen ein und drei Metern Tiefe unter der Erdoberfläche*, in ungefähr zehn Metern Höhe eines vielleicht vierzig Meter hohen Hanges. Die geologische Schicht wird der so genannten Morrison-Formation zugeordnet. Darin befinden sich zwischen Denver und Salt Lake City die meisten Dinosaurier-Fragmente.

Wir gruben neben vielen kleinen den großen linken Oberschenkelknochen eines Stegosaurus aus, der für den Transport präpariert wurde (s. Abb.). Auch ein Hautstück eines Dinosauriers wurde als sehr dünne Schicht entdeckt und freigelegt. Die Ausgrabungen dauern weiter an bzw. werden nächstes Jahr fortgesetzt.

[Photo entfernt]

*Der Knochen eines Stegosaurus wurde freigelegt, für den Transport konserviert bzw. geschützt, nummeriert und die Lage genau vermessen. (Foto: Zillmer)*

Dieses Erlebnis erinnerte mich an die Ausgrabungen in Glen Rose im Jahre 1996, bei denen versteinerte Fußabdrücke von Dinosauriern und Menschen in den gleichen geologischen Schichten freigelegt wurden, und die zur Veröffentlichung meines Buches „Darwins Irrtum“ führten.

Das letzte Ziel meiner Reise war Arizona, das ich nach acht Stunden Autofahrt erreichte. Hier hoffte ich, einen weiteren eindeutigen Beweis für die Koexistenz von Dinosauriern und Menschen zu finden. Es handelt sich um ein Felsbild, das zwei prähistorische Indianer und zwei verschiedene Dinosaurier nebeneinander zeigt. Um es zu sehen, muss man in einen tiefen Canyon hinunterklettern.

[Photo entfernt]

*Das sich im Bau befindliche neue Museum in Glen Rose, in dem man später den versteinerten Schuhabdruck sehen kann. (Foto: Zillmer)*

Das gesamte Bild wird von der natürlichen „Patina“ des Sandsteins überdeckt. Diesen Überzug nennen die Amerikaner „desert varnish“, und er ist nicht fälschbar. Das Alter hängt von der Dicke ab. In diesem Fall ist der *desert varnish* sehr dick. Da die Abbildung des Anasazi-Indianers auf vielleicht 1500 bis 2000 Jahre - analog anderer Zeichnungen – geschätzt werden kann, ergibt sich ein eindeutiger Beweis für die Koexistenz von Mensch und Dinosaurier.

Rekonstruktionen von Dinosauriern sind „Erfindungen“ unseres Jahrhunderts. Findet man also ein originales, altes Bild, gibt es nur einen einzigen logischen Schluss: Der Künstler des Bildes sah einen bzw. mindestens zwei verschiedene Dinosaurier mit eigenen Augen. Damit ist die Koexistenz von Dinosauriern und Menschen bewiesen, wie in „Darwins Irrtum“ beschrieben und bereits unter Berücksichtigung verschiedenster Sichtweisen bewiesen! Die Beschreibung dieses Bildes mit Bildern und Angabe des Standortes (also für jeden nachprüfbar) wird wahrscheinlich die Auftaktgeschichte meines neuen Buchprojektes (Planung: Erscheinungszeitpunkt Juli 2000) bilden.

#### *Bestätigungen*

Die beschriebenen und viele andere nicht mit unserem wissenschaftlichen Weltbild zu vereinbarende Funde veranlassten das Magazin „Mensch & Sein“ (Ausgabe August/September 1999), in einem längeren Artikel festzustellen:

*„... nachdem Dr. Zillmer angesichts überwältigender Beweise für seine gewagte These sich entschlossen hatte, das alles in einem Buch zu konzentrieren und zu verbreiten – ohne dass ihm dieser Schritt den Beifall der offiziellen Wissenschaft und offene Anerkennung eingebracht hätte –, seitdem häufen sich in einer bemerkenswerten Serie von Detailentdeckungen die Hinweise darauf, dass wir – die nationalen Öffentlichkeiten – bisher mit (wohlgehüteten) Irrtümern der Wissenschaft und Forschung zum Narren gehalten werden. Davon kündigen schon einige wenige Nachrichten, die allenfalls ein paar Tageszeitungen in kleinen, versteckt platzierten Häppchen präsentieren, von denen in der Regel aber die Öffentlichkeit nicht erfährt.“*

Bereits in der letzten SYNESIS (Nr. 4/1999, Seite 57) wurde von der Redaktion (u. a. Gernot L. Geise) in Bezug auf den neu entdeckten Meteoritenkrater in der Barentssee mit der Überschrift hingewiesen: „Neu entdeckter Riesenkrater bestätigt Dr. Zillmers Theorie“.

[Photo entfernt]

*Dr. Zillmer (links) interviewt den für die Grabung verantwortlichen Ausgräber und Präparator Joe Taylor aus Texas vor dem bereits für den Transport präparierten linken Oberschenkelknochen eines Stegosaurus. (Foto: Zillmer)*

#### *Konsequenz*

Durch diese Funde und die beschriebene Koexistenz von Menschen, Trilobiten sowie Dinosauriern wurden viele Erdzeitalter in einen relativen kurzen Zeitraum gepresst. Der Aussterbezeitpunkt der Dinosaurier vor angeblich 64 Millionen Jahren stellt *den* Eckpfeiler unseres schulwissenschaftlichen Weltbildes dar. Was passiert und mit welchen Konsequenzen, falls diese mächtige Stütze der Evolutionstheorie Risse bekommt und einstürzt? Die Beweise liegen vor ...

#### *Meldung*

In Kansas wird die Evolutionstheorie nur noch gleichrangig neben dem Schöpfungsmythos gelehrt. Das war der Aufhänger für ein Rundfunkinterview am 18.08.99 im Belgischen Rundfunk (Mittagsmagazin) mit Dr. Zillmer.

Mehr Infos darüber unter [http://www.zillmer.com/evol\\_usa.htm](http://www.zillmer.com/evol_usa.htm)

---

Hans-Joachim Zillmer - Buchankündigung - Reklame

Darwins Irrtum

304 Seiten, 108 teilweise farbige Fotos und 43 Schaubilder, erschienen in der Reihe „Neues Wissen“, Langen Müller, München 1998, ISBN 3-7844-2709-X

Die Homepage des Autors: [www.zillmer.com](http://www.zillmer.com)



pic 123: corpus delicti "Schuhabdruck mit Trilobit", geschätzt mindestens 240 Millionen Jahre <sup>398</sup>

Well, das Aufregende ist eben das aus dem AUSSTERBE-ZEITPUNKT von Trilobiten rückerschlossene vermutliche ALTER von mindestens 240 Millionen Jahren, bei manchen Autoren auch 350 Millionen Jahren.

Wie gesagt: Es ist Vorsicht angebracht, weil manche Zeitgenossen im 20. Jahrhundert auch zur allgemeinen Gaudi selbst gemachte Fußabdrücke produziert haben ... wie eventuell im folgenden Bild dargestellt ... oder auch nicht ... oder was-weiß-ich



pic 124: versteinertes Fußabdruck, 20. Jahrhundert, Fälschung oder Nicht-Fälschung? <sup>399</sup>

Ja, und dann gibt es da ein Fundstück, das auch was mit Versteinerungen zu tun hat, aber irgendwie gar nicht sein kann - und dennoch nicht aufgehört hat, zu existieren, nämlich ein VERSTEINERTER

<sup>398</sup> Zillmer, Hans-Joachim: Die zertretene Erdgeschichte; print in SYNESIS Nr. 5/1999 - hier von online <http://www.efodon.de/html/archiv/vorzeit/zillmer/zertreten.html> -- Efodon, Archiv

<sup>399</sup> versteinertes Fußabdruck, Fälschung, source: <http://www.diebibel-diewahrheit.cms4people.de/79.html> - author: Erwin Komarek, Reutte: protendics Ltd. 2012

menschlicher Fuß mit einem kleinen Rest des Beines - aber in einem Lederstiefel einer Firma, die 1901 geründet wurde und diesen speziellen Stiefel letztmalig um 1950 produziert haben soll ...<sup>400</sup>



Wenn dieser versteinerte menschliche Fuß mit Stiefel ECHT ist und wenn der Identifizierungsvorschlag für den Stiefel richtig ist, dann könnte es sich um ein Beispiel für sogenannte TWILIGHT-REALITY handeln - oder aber es ist ganz einfach ein schlechter Scherz und eine Fälschung ...

Was ich hier präsentiere, damit wir IMMER WACHSAM BLEIBEN und nicht von den ganzen Storytellern besoffen werden oder etwa einschlafen!

So, von 240 Millionen Jahren - das ist ungefähr das Massenaussterben des Perm - müssen wir noch einmal fast 100 Millionen Jahre vorwärtsspringen näher zu unserer Zeit, bis wir die ERSTEN LANDKARTEN AUF STEIN haben, nämlich aus RUSSLAND.

## 4.2 Landkarten aus Stein

### 4.2.1 Sogenannter "Dashka-Stein", Landkarte, künstlicher Stein, Bezirk Ufa/Ural - Rußland - 120 Millionen Jahre

#### 4.2.1.1 Namensgebung - Terminologie

Anders als in der Hausaufgabenversion dieses Abschnitts mußte ich mich letztendlich zu einem umfangreichen Verfahren der BEWEISSICHERUNG entschließen, denn, so seltsam das auch klingen mag, die INFORMATIONSLAGE muss als nicht wissenschaftlich zufriedenstellend betrachtet werden.

Unser im VORGRIFF bereits als LANDKARTE aus Stein bezeichnetes Fundstück, trägt klangvolle Namen oder Bezeichnungen:

- "Gottes Landkarte" - "map of the creator" - "mapa boga "
- "Daschka Stein" - "Pierre de Dashka".

Davon ist nur der Name "Daschka Stein" - дашкин камень (lies: "Dashkin Kamen", "kamen" gemeinslawisch "Stein", ähnlich wie in "Kamee") - oder "Stein der Daschka" vom AUFFINDER Alexander Chuvyrov autorisiert, denn "Daschka" ist der Vorname - und zwar wahrscheinlich einer der vielen im Russischen möglichen KOSENAMEN - seiner Enkelin.

Der Namensgeber arbeitet an einer Universität in UFA im SÜDURAL, die man bezeichnet findet als Universität von "Baschkortostan" oder "Baschkirien".

<sup>400</sup> vgl source: <http://www.diebibel-diewahrheit.cms4people.de/79.html> - author: Erwin Komarek, Reutte: protendics Ltd. 2012

<sup>401</sup> versteinertes Fuß mit Stiefel, source: <http://www.diebibel-diewahrheit.cms4people.de/79.html> - author: Erwin Komarek, Reutte: protendics Ltd. 2012

#### 4.2.1.2 Pierre de Dashka - Auskunft der französischen Wikipedia

Die folgende Auskunft der französischen Wikipedia war die einzige Auskunft, die ich mit meinen Suchstichworten finden konnte.

Aus dieser Auskunft erfahren wir, daß die erste ORIGINAL-NACHRICHT über den Fund des Jahres 1999 aus der online-Edition der russischen Prawda von 2002 stammt, was ja noch nicht sehr lange zurückliegt.

Eine Weiterverfolgung der Prawda-Spur führt nicht sehr viel weiter, und man landet, wenn man Glück hat, in der ENGLISCHEN Ausgabe der online-Prawda bei einer KURZ-Vorstellung oder aber bloß bei einer ARCHIVierten Version des Artikels, die fast nur noch aus den FOTOS des Artikels besteht, die aber in vorliegendem Falle WICHTIG sind.

Dankenswerterweise benennt der französische Wikipediaartikel gleich DREI Kontroversen  
 - zu dem fehlenden BEZUGSRAHMEN  
 - zur PERSON des Auffinders  
 - zur der Universität von Wisconsin in Madison, die offenbar einen Teil der ersten Analysen durchgeführt hat, aber mit FEHLERHAFTEN Namen zitiert wurde.

Man kann diese Informationslage als DÜNN bezeichnen ... und als NICHT AUSREICHEND ...

source: Pierre de Dashka - französische Wikipedia <sup>402</sup>

#### Pierre de Dashka

La pierre de Dashka, aussi dite « carte du créateur », serait une pierre représentant une carte de la [Sibérie](#) des années – 120 000 000, prétendument découverte en [1999](#) par l'équipe du docteur Alexandre Chuvyrov, de l'Université de [Bachkirie](#), lors d'un programme d'étude sur les migrations chinoises en Sibérie. Cette pierre, témoignant de systèmes d'irrigation très développés qui tendraient en outre à attribuer à l'actuelle rivière [Balava](#) une origine artificielle, serait un témoignage de la présence d'une civilisation avancée sur Terre il y a 120 millions d'années. La seule source concernant cette découverte est un article paru dans le quotidien russe [La Pravda](#) le [30 avril 2002](#)<sup>[1]</sup>.

#### Sommaire

- [1 L'article de la Pravda](#)
- [2 Polémiques quant à la véracité de la découverte](#)
  - [2.1 L'absence de référentiel de comparaison](#)
  - [2.2 Polémique quant à la fiabilité d'Alexandre Chuvyrov](#)
  - [2.3 Polémique quant au Centre de Cartographie Historique du Wisconsin](#)
- [3 Liens externes](#)
- [4 Notes et références](#)

#### L'article de la Pravda

Selon l'article de la *Pravda* du 30 avril 2002, l'équipe du docteur Alexandre Chuvyrov aurait découvert en [1999](#), sur une pierre, une carte représentant la Sibérie en trois dimensions. Cette pierre pèserait approximativement une tonne pour 1,48 mètre de hauteur sur 1,06 mètre de large, et serait composée de trois couches. Selon les études réalisées, elle serait d'origine artificielle (outils de haute précision

<sup>402</sup> page title: Pierre de Dashka - [http://fr.wikipedia.org/wiki/Pierre\\_de\\_Dashka](http://fr.wikipedia.org/wiki/Pierre_de_Dashka) -- eine wikiähnliche Kurz-Auskunft in Englisch bringt [http://www.creationwiki.org/Dashka\\_stone](http://www.creationwiki.org/Dashka_stone)

inconnus, excluant le taillage) et « *représenterait très précisément la région de la Bachkirie d'il y a 120 millions d'années* » mais avec des systèmes d'irrigation très développés (qui tendrait à attribuer à l'actuelle rivière Balaya une origine artificielle). Toujours selon cet article, des éléments de la pierre de Dashka auraient été étudiés par le Centre de Cartographie Historique du [Wisconsin](#), qui en aurait conclu, entre autres, que seuls des relevés aériens auraient permis le traçage de cette carte.

Polémiques quant à la véracité de la découverte

L'absence de référentiel de comparaison

Les détracteurs de cette découverte mettent notamment en avant le fait qu'il n'existe pas de moyen de savoir à quoi ressemblait précisément la région il y a 120 millions d'années... Par conséquent l'expression « très précisément » utilisée par l'article serait sans valeur, puisqu'il n'existe pas de référentiel de comparaison.

Polémique quant à la fiabilité d'Alexandre Chuvyrov

Le site de l'Université de la République Russe de Bachkirie (*voir liens externes*) indique qu'Alexandre Chuvyrov est docteur en physique et sciences mathématiques. Il ne semble pas avoir de doctorat dans un domaine lié à l'[Histoire](#) ou à l'archéologie. Il dirige actuellement la faculté de physique technique. Ses travaux de recherche portent notamment sur les matériaux (cristaux, métaux, verre anti-radiations) et la physique appliquée, son étude de la carte du créateur est apparemment sa seule publication dans le domaine de l'Histoire.

Polémique quant au Centre de Cartographie Historique du Wisconsin

Le centre en question ne semble pas exister (aucun *Centre of Historical Cartography* dans le Wisconsin). On peut penser qu'il s'agit d'une mauvaise traduction, car il existe un *History of cartographie project* (projet d'Histoire de la cartographie) au sein du département de géographie l'[Université du Wisconsin à Madison](#). Néanmoins, aucune mention de la pierre ou d'Alexandre Chuvyrov n'y est faite.

Liens externes

- [La pierre de Daska secretebase.free.fr](#)
- [Site reprenant l'article, plus développé](#)
- (en) [Article de la Pravda](#)
- (en) [images sur archive.org](#)

Notes et références

1. ↑ (en) [L'article sur la carte du créateur](#) sur le site de Pravda

4.2.1.3 Interview mit Alexander Chuvyrov in "The Twilight Zone", June/July 2003 von [www.nexusmagazin.com](http://www.nexusmagazin.com)

Es ist anzumerken, daß es sich bei dem folgenden Exzerpt um eine BEIHEFTUNG zu einem ANDEREN THEMA handelt, nämlich den Stichworten "sibirische Installation" und "Valery Uvarov", die uns rein zufällig noch später beschäftigen werden.

**MIT DER PRÄSENTATION DIESER QUELLE IST DAS PHÄNOMEN "DASHKA-STEIN" ZUNÄCHST EINWANDFREI ABGESICHERT BEZÜGLICH SEINER EXISTENZ, SEINER LOKALISIERUNG und BEZÜGLICH DES HAUPTAKTEURS.**

Die Quelle verweist ihrerseits auf eine andere PRIMÄRQUELLE, nämlich eine NACHRICHT in NEXUS-Magazin 9,4(2002) !

Es ist jedoch zu wiederholen, daß der Fund selbst schon 1999 gemacht wurde.

In dem Artikel werden erwähnt

- eine Art Inventur in Ufa, durchgeführt von einem gewissen Schmitt in 1920/21 (also der Zeit der "Wirren")
- ein Corpus von ca. 600.000 Inschriften mit CHINESISCHEN Schriftzeichen bzw. ORNAMENTEN einer SEHR ALTEN SPRACHSTUFE des Chinesischen ...

Nicht erwähnt wird, ein Archiv aus dem 18. Jahrhundert wo VIELE FRAGMENTE berichtet sein sollen, von denen der "Dashka-Stein" nur ein ZIEMLICH KLEINER Teil ist.

Es werden aber erwähnt etliche TECHNOLOGISCHE DETAILS, die nur als SENSATIONELL bezeichnet werden können ... Also, die Sache ist die, daß wir heute sehr wahrscheinlich weder diesen Stein noch auch seine Landkarte, die mathematisch exakt die Koordinaten der heutigen Ufa-Region bringt, noch seine Oberflächenversiegelung mit einer PORZELLANSchicht von 2 Millimetern überhaupt schaffen könnten ...

source: Interview mit Alexander Chuvyrov zum "Dashka-Stein" - pdf von nexusmagazin.com<sup>403</sup>

## THE TWILIGHT ZONE

### THE MYSTERY OF THE 120-MILLION-YEAR-OLD MAP

An Interview with  
Professor Alexander Chuvyrov  
by Adriano Forgione © 2002

In late April 2002, *Pravda* released the news that a 3-D map going back to 120 million years ago had been discovered in Chandar, a village in Russia [see NEXUS vol. 9, no. 4]. The discoverer, Alexander Nikolaevich Chuvyrov, Professor of Physics at the University of Bashkiria in Ufa, Russia, shocked journalists and scientists around the world by proposing that incredible dating. The map should therefore confirm the existence of an advanced civilisation during an era in which giant reptiles dominated the world. In fact, the first hominid, the *Proconsul*, dates back to 20 million years ago. Such a dating, if confirmed, could rewrite the history of mankind and give credit to the supporters of the great antiquity of our species.

I was surprised by the fact that Chuvyrov is an academic, an esteemed scholar—something that gives a certain value to what was written in the press releases. There was only one way to look into the matter and answer all the doubts that arose from this news: invite Professor Chuvyrov to Italy for a conference. That's what I did. What follows is the transcript of my interview with him.

**Adriano Forgione (AF): Professor Chuvyrov, how did you get involved in this research?**

**Alexander Chuvyrov (AC):** The finding was fortuitous, like most of the findings in the scientific world. I was studying with my research team the cultural identity of the peoples of the Urals. We were trying to work out the historical frame of these peoples, who left visible tracks all over Russia, from the 15th century backwards since there is no systematic study of the subject. Unfortunately, I couldn't find a *superpartes* director for the project because all the experts I contacted were too much influenced by their own ideas or those of their colleagues. So I decided to take the leadership of my project for myself.

**AF: In which circumstances did you find the stone?**

**AC:** The aim of the project was the finding of written records belonging to peoples of the southern Urals. We were exploring the possibility that one of these ethnic groups kept an archive or chancery

system like that of China. Between 1998 and 1999 we made a screening of all the storage rooms of the museums of the area. We found a certain number of seals and inscriptions on ornaments and pottery that were, in the majority of cases, written in the oldest Chinese language that uses Jiaguwen characters. It was a great discovery. The Jiaguwen inscriptions suggest that the Chinese arrived in western Russia in ancient times, and that was hitherto unknown.

During the summer of 1998, we wrote a systematic catalogue of all the findings and we were amazed to find out that local people spoke the Chinese language up to the 20th century. At the moment we know that there are more than 600,000 such inscriptions in the archives, and it will take a massive effort from the philologists to examine them all. During the two years of our project, we were looking for a stone library like those found in Mongolia, Japan and Singapore. We tried to figure out what we

should have looked for, and then we decided to follow a line: we noticed that archaeologists and historians believed that what we saw as Chinese characters were in fact ornaments or drawings. So I decided to look for all the etchings, ornaments or drawings on megaliths.

At the end of 1999, in the archives we found a list of the monuments of the southern Urals compiled between 1920 and 1921. The texts were notes by the scientists who were studying the matter at that time. In those notes we found important clues as to the existence of six carved stones of the Ufinca or Karadele River area—the "Black River" in the local language. Those stones were described as having such intricate decora-

tions and etchings that it was impossible to reproduce them on paper. Furthermore, the notes spoke of two stelae located 12 kilometres from the first location. We called the area of those documents Pisanicy—a Russian name that indicates a place with petroglyphs. At that point, we had enough material to go on with our investigation, so, at the end of 1999, we started looking for the six slabs.

**AF: How did you find the first slab without further clues?**

**AC:** In the beginning, we started out with telephoto lenses and helicopters, but we didn't find anything. I guided six fruitless expeditions, then I thought to contact the elder of Chandar, a nearby village. I met him where Schmitt made his expedition in the 1920s. He showed me some objects that Schmitt and other archaeologists had left at his place. When I asked him if he knew anything about the stone slabs we were looking for, he replied that



The stone slab map, photographed in a room at the Ufa Museum. (Photo courtesy of Professor Alexander Chuvyrov and HERA Magazine)

<sup>403</sup> pdf-file name: TwilightZone.Installation.pdf - TEIL 2 unter dem Titel: The mystery of the 120-Million-Year-Old Map, An interview with Professor Alexander Chuvyrov by Adriano Forgione, 2002 - in: The Twilight Zone, Jun-Jul(2003), p. 61-63 - download from <http://www.earthbanner.com/tunguska/TwilightZone.Installation.pdf> - DIESER LINK FUNKTIONIERT MEHR, weil eventuell der Server "earthbanner.com" vom Netz gegangen ist - es kann aber sein, daß das pdf in pdf-Suchmaschinen weiterhin verfügbar ist ...

## THE TWILIGHT ZONE

one of them was under the floor of his house. It was being used as the base for the stairs, but its weight was making it sink into the ground, causing seepage. For that reason, he wanted to destroy it and make concrete grit out of it. So we traded a truckload of grit for the slab, and we promised we would build all the roads he needed.

Eventually, I went back there with a lot of students and some archaeologists and physicists. It took us two days to get it out. The stone is 148 centimetres high, 103 cm wide and 16 cm deep. To lift it, we used the Egyptian method, making the slab roll on wooden cylinders. We took it to the laboratories, washed it and immediately realised that it was the map of a large area.

I couldn't believe what I saw. I knew it was a map from the start—a 3-D map. Something like that simply couldn't exist, because the place where it was found was a small valley where the first roads were built just 10 years ago. Before that, it was only possible to get there in small boats because the village is surrounded by marshes. The village is still made of a few wooden houses, belonging to those who were monitoring the behaviour of the river, so it's impossible that 100 years ago, when the map was found, somebody could take it there.

**AF: What was the next step? Has it been possible to make a scientific analysis of the stone?**

**AC:** In the first place, right after the discovery of that stone, it was stolen and some fragments were lost for good. The slab fell into a river and the lost parts have never been found. Looking at photos of the map, it's evident that a part is missing. When we found it, it was intact. Anyway, with the help of local police we found the stone again and took it to the laboratories to examine it. I started to work on it with a team of mathematicians, archaeologists, philologists and physicists. We found out that the slab has three layers: the lowest one is dolomite, the central one is diopside and the uppermost one is porcelain.

When we faced problems during the analysis, we asked other institutions to help us. With the map being of a vast area, the first great problem was the palaeohydrological analysis, because there are no special-

ists who can process the data on the southern Urals. Part of the analysis was carried out in China, on the ideograms carved in the stone, the cartography principles and the porcelain on the surface. The goal was to understand the process the stone has gone through, given the Chinese connections we spoke of before.

**AF: Can you explain the study of the map's layered materials in more detail? It could be a key to understanding the whole map...**

**AC:** As I said before, the map has three layers. The first is a dolomite layer. The second is a diopside layer, on which the canals, the rivers and all that the map represents are carved. To avoid reflections, the diopside was covered with a layer of porcelain only two millimetres thick. It's the



Close-up of a section of the map, which is made up of three layers. The thin surface is porcelain. The method of manufacture is unknown, but Professor Chuvyrov is convinced that nanotechnologies were involved. (Photo courtesy of Professor A. Chuvyrov and *HERA Magazine*)

result of advanced technology. Why porcelain? The answer came from the Cartography Department of the University of Moscow.

To make a 3-D map, you need the surface to be white in colour and flawlessly modelled so that when you read it you can't be deceived by shadows and gleam. It's the exact way they do this kind of map today. It's surprising that this technology was already in use that far in the past. The dolomitisation process ended 250 million years ago. The fossilised shells are 180 million years old, and there is no way they could have been incorporated in the diopside layer later. Moreover, that kind of shell didn't exist in that area of the Urals.

We made chemical and X-ray analyses of the structure. We took dolomite samples from different parts of the map. Dolomite

is an extremely homogeneous material, but, in the map, dolomite layer quartz—which is normally present—was missing, and also magnesium silicate wasn't there.

We excavated in the Chandar area and took almost 10,000 samples of local dolomite, the analysis of which showed it wasn't the same dolomite as in the map. In such conditions it can't be fortuitous, so we can say that the dolomite layer is not homogeneous compared to the local dolomite and is 180 million years old. Even if it's so old, I think this is *artificial* dolomite—again, the result of advanced technology—for those who made it were able to prompt an artificial dolomitisation process, or at least they could bring dolomite clay from Western Europe to the Urals and process it.

The diopside layer is also not common, and shows a kind of nanostructure. The size of its crystals is 15 nanometres. It's astonishing, because I can't understand how they could do it. The diopside structure looks like a pudding with vertical insertions. Moreover, its microhardness is equal to that of corundum. Thanks to that fact, the relief map is still perfectly preserved, while the underneath dolomite layer is already breaking up.

To blend the dolomite layer with the upper diopside layer, the "creators" used the technique of replacing the silicon atoms of the diopside with the carbon atoms of the dolomite [from  $\text{CaMg}(\text{SiO}_3)_2$  to  $\text{CaMg}(\text{CO}_3)_2$ ], so that the two layers looked like they were welded. It's a nanotechnology that implies atomic-level accuracy. I'm a physicist and I know what I'm talking about. These people knew exactly what they were doing. I wouldn't know how to do it. The problems linked to the layers are mainly two: (a) how to make artificial dolomite; and (b) how to make nanostructures from diopside, because its melting temperature is 2,650°C. Only carbon has a higher melting point. We can speculate that they knew how to make these materials with a chemical method. Either way, the technology used is extremely advanced.

**AF: Is this possible today?**

**AC:** I don't think so! I'd like to remind you that dolomite is an accumulation

## THE TWILIGHT ZONE

material, while diopside belongs to the pyroxenes, which are volcanic materials.

**AF: Then the materials analysed show without any doubt a civilisation that knew how to use nanotechnologies?**

**AC:** Yes, for sure.

**AF: So you say the stone is a map. What makes you think it is?**

**AC:** At the beginning we thought that the surface of the stone was simply cracked due to the old age or its natural structure. But when we started to look closer at those signs we now recognise as rivers, I found out that the right banks of the rivers were clear cut, while the left banks were more polished. That is what happens with "real" rivers because of the effect of Earth rotation and of Coriolis forces. So I looked at the edges of the canals to determine the direction of the rivers' flows. The fact is that Coriolis and Beer's laws have been discovered only in the last century. It has been a shock to realise that the map has been drawn according to those principles. Anyway, those two clues weren't enough to determine that what we had in front of us was a map.

A map is a mathematical system, so when I calculated the ratio between the height and the width of the stone, I found out that the tangent angle was 54 degrees, the same angle as Ufa's latitude. At that point the meaning of a certain sign on the map was clear. It represented a circle crossed by two tangents, and the angle between them was exactly 54 degrees. This gave me the key to calculate the exact latitude of the location drawn in the map, and from there to find out the mathematical system upon which the map was founded. And it matches perfectly to any of the recent maps of the area. The system used is neither Mercator's nor Gauss-Kluger's.

But to draw a map, you need not only cartography principles but also conventional signs, and we deduced them from the inscriptions. We understood that on the map were drawn 32 dams within a hydrographic system. This shows that the map was created by a civilisation that needed to control waters with dams—something like today's Holland.

**AF: Let's talk about the dating. If that was a technological civilisation, to which time window shall we ascribe it?**

**AC:** The dating of the map is extremely important. I would like to remind you that the dolomitisation of the Urals ended 250 million years ago and that the shells involved in the process were from the Gyroideae family, *Narcopsina celote* sub-family. Those shells appeared on Earth 180 million years ago and eventually died out some 60 million years ago. Here we have a time window within which the shells were put—beware: I say "put", not "fossilised"—in the map.

Then we have the archaeomagnetic measurements that show what follows: the edge of the map is oriented towards the magnetic pole, while the direction of the geographic pole drawn on the map is at an angle of 22 degrees from the magnetic



HERA Editor Adriano Forgiione (left) with Professor Alexander Chuvyrov during his visit to Rome for the interview. (Photo © HERA Magazine)

pole. We can find out the age of the slab through Hiebert's curve, which determines the position of the magnetic pole at a given time. If the calculations are right, the magnetic pole at the time of the map was in the Yamal Peninsula in Russia. And that happened 120 million years ago. The dating fits perfectly with the time window we spoke of before. If this is the case, the C-14 dating is pointless, because that test is not able to point out a date older than 46,000 years ago. In fact, the fossilised entrails of the shells have been carbon dated, but, because of their old age, the response was fruitless. Even the argon and uranium dating have proved unreliable.

The archaeohydrological analysis showed that 60 million years ago the water system was already as it is in the map.

Maybe one hundred years ago (when the stone first showed up) there existed a very smart geologist who could understand and apply the Coriolis law, knew how to operate

satellite imaging and dominated nanotechnologies and material chemistry. But if this were the case, he would have left notes and records for posterity, considering the enormous amount of work necessary to make it. We know about Plato, Leonardo da Vinci and other great minds of the past, but we know nothing about the creator of this wonder.

**AF: Where was the analysis of the map carried out?**

**AC:** Mainly in Ufa. It has been studied also by science history experts from Moscow, but the greatest help I had was from the Aerial Imaging Division of the Cartography and Geodesy Department of the University of Moscow. They particularly helped me understand the mathematical principles upon which the map was based.

**AF: Your colleagues are all against you. How would you like to answer back?**

**AC:** I know that happens, but I think this is something extremely positive. I'm happy to have raised this argument, but I would like also to warn my colleagues that they can't study this object only from the pictures, no matter how good and accurate they are.

If somebody criticises me I reply that I am a physicist, a well-known scientist from the University of Bashkiria, and I know how to think scientifically. I know how to carry out scientific research. I know how to do all this as well as those who criticise me. I know that this is an unclassifiable object in the human cultural landscape as we know it, but, no matter what, we owe it respect. I don't want to offend my colleagues, because only colleagues of mine could make this thing. Therefore, I ask for respect for the creator of this map. ∞

#### About the Interviewer:

Adriano Forgiione is the editor of *HERA*, an Italian magazine which features ancient myths and legends, lost civilisations and archaeological mysteries. He is the author of *Science, Mystique and Alchemy of the Crop Circles* (HERA Edizione, February 2003).

This interview first appeared in *HERA*, no. 34, October 2002, published by Edizioni HERA Srl, Via Brennero no. 58 00010, Tor Fonte Nuova (Roma), tel +39 (0)774 308028, email heramagazine@heramagazine.net, website <http://www.heramagazine.net>.

## 4.2.1.4 Alexander Chuvyrov - Biobibliography - Zwei Auskünfte

source: Alexander Chuvyrov - biobibliography - taken from homepage <http://s8int.com/index.html> <sup>404</sup>

**Chuvyrov Alexander Nikolaevich, Curriculum Vitae**

(front row, middle)

**Doctor of Physics and Mathematics, professor, chairman of department "engineering physics" of the chemical-engineering department**

**Telephones: 007 (3472)-286278**

**fax: 007 (3472) 286278**

**mailto: ChuvyrovAN@bashedu.ru**

**In the university 20 years work: from 1971 through 1974, since 1987 on the present time. From 1974 through 1987 he worked in the institute of physics of molecules and crystals as the manager of laboratory.**

**At present - chairman of department engineering physics. Teaches branches of general physics - optics, electricity and magnetism. He leads graduate students and doctoral candidates. It prepared 26 candidates and doctors of sciences.**

**It protected: thesis to the competition of the degree of Candidate of Physics and Mathematical Sciences 1980.**

**Moscow; thesis to the competition of the degree of Doctor of Physics and Mathematics in 1989 Kiev. Regions of the scientific interests:**

🔗 **physics of liquid crystals. It opened autos-wave in the rapidly oscillatory flows ZHK (1969, 1982), in 1973 revealed the phenomenon of surface polarization ZHK; properties and structure of the carbonized mesophases were investigated;**

🔗 **physics of polymers. For the first time synthesized crystalline poliatsetilen and investigated its properties;**

🔗 **the physics of crystals of quartz. Quartz synthesized high-quality aluminum, which does not contain, and its structure and properties were studied. The technology of obtaining radiation-resistant glass on its basis is developed.**

🔗 **Applied developments. Are developed new sensory sensors on the basis of pyrolyzed poliatsetilena;**

🔗 **the history of science, the intellectual heritage of the outstanding people of region. According to the results of studies are published about 300 works. Most essential of them:**

🔗 **Chuvyrov A.N., Kosykh L.A., Leplyanin G.V., Salimgareeva V.M., Sannikov N.S., Magnetically ordered Phase in quasi-one-Dimensional System Based on Polyacetylene. Phys Stat. Sol. 1989 v.113. pp. 1111**

🔗 **Chuvyrov A.N., Lebedev V.A., Cornilov V.M. The optical properties of carbonaceous mesophase.**

<sup>404</sup> Chuvyrov, Alexander - biobibliography - page titel: OOPARTS

(out of place artifacts) & ANCIENT HIGH TECHNOLOGY --Evidence of Noah's Flood? - sub-subject: Those Sophisticated Cave Men --Ancient 3D Aerial Map Manufactured with Modern Technology

A Product of Advanced Technology? .. Page 40 - online: [www.s8int.com/phile/sophis40.html](http://www.s8int.com/phile/sophis40.html) - home:

[www.s8int.com/index.html](http://www.s8int.com/index.html)

Carbon. v 24 n.b. p.719

☞ Chuvyrov A.N., Kosykh L.A. Investigation of organicmagnetics obtained on the basis of crystalline polyacetylene. Synthetic Metals. 1991 v. 41. n.1-2 p.67; p.1437

☞ Krekhov A.P., Chuvyrov A.N. Disclination behaviour in the flow of nematicliquid crystal. Mol. Cryst. Lig Cryst. of 1990. v.192. p.251.

☞ A.N. Of chuvyrov, O.A. Of denisova. Undulating instability of smectic liquid crystals of the type "s" in the electric fields. Letters in ZHTF, 2001, № 27, s. 89-94.

☞ A.N. Chuvyrov, O.A. Denisova. Electric field induced wavelike instability in smectic C liquid crystals. Technical Physics Letters, 2001, v. 27, issue 11, pp.. 975-977.

☞ A.N. Chuvyrov. Come ho scoperto la mappa del Creatore. Hera, № 34, 2002, rr. 72-75.

☞ Nonequilibrium phenomena and auto-wave in the liquid crystals (monograph). 1997. 190s.

In different years are obtained Grants Minobrazovaniya RF (1989, 1994, 1995, 1998, 2001), RUSSIAN BASIC RESEARCH FUND (1997), UNTAS (1997), Sorosa (1995-1999).

Besides scientific interests I collect different inscriptions and figures on the cliffs, made in the South Urals in the antiquity.

Are rewarded with the certificates of the ministry of formation RF and RB, the honorable worker of higher school RF, the professor of the fund For sorosa 1995-1999. Material is prepared By chuvyrovym A.N. and Nasibullayevym SH.K.

BGU - October 2004

Und schnörkellos anschließend gleich die nächste Information:

source: Alexander N. Chuvyrov - Biobibliography - taken from Microsoft Academic research <sup>405</sup>

A. N. Chuvyrov

[Bashkir State University](#)

[Publications: 14](#) | [Citations: 3](#)

Interests: [Chemical Physics & Material Physics](#), [Atomic & Molecular Physics](#) 

Collaborated with [25 co-authors](#) from 1989 to 2008; Cited by [9 authors](#)

[Publications \(14\)](#)

[Self-organization processes and topological defects in nanolayers in a nematic liquid crystal](#)

A. N. Chuvyrov, [F. M. Girfanova](#), [I. S. Mal'tsev](#)

Journal: [Journal of Experimental and Theoretical Physics - J EXP THEOR PHYS](#) , vol. 106, no. 5, pp. 946-954, 20

Journal: [Journal of Experimental and Theoretical Physics - J EXP THEOR PHYS](#) , vol. 106, no. 5, pp. 946-954, 2008

[Effect of UV-excited singlet-triplet transitions on rubberlike deformation of 1,2-syndiotactic polybutadiene](#)

A. N. Chuvyrov, [R. K. Teregulov](#)

Journal: [Technical Physics Letters - TECH PHYS LETT](#) , vol. 34, no. 9, pp. 728-730, 2008

<sup>405</sup> Chuvyrov, A.M. - Bashkir State University - Biobibliography - in: Microsoft Academic Search - <http://academic.research.microsoft.com/Author/19405949/a-n-chuvyrov.html>

[Structure and dynamics of the Frenkel-Kontorova dislocations in electroconvection in liquid crystals](#)A. N. Chuvyrov, [O. A. Scaldin](#), [V. A. Delev](#), [Yu. A. Lebedev](#), [É. S. Batyrshin](#)Journal: [Journal of Experimental and Theoretical Physics - J EXP THEOR PHYS](#) , vol. 103, no. 6, pp. 926-934, 2006[EPR spectra and relaxation times of natural  \$\pi\$ -conjugated polymers doped with iodine](#)[Yu. A. Lebedev](#), [L. A. Kosykh](#), A. N. Chuvyrov, [N. Ferrer-Anglada](#), [E. A. Mashkina](#)Journal: [Technical Physics Letters - TECH PHYS LETT](#) , vol. 30, no. 6, pp. 477-479, 2004[Electric field induced wavelike instability in smectic C liquid crystals](#)A. N. Chuvyrov, [O. A. Denisova](#)Journal: [Technical Physics Letters - TECH PHYS LETT](#) , vol. 27, no. 11, pp. 975-977, 2001[Citations \(3 times by 3 publications\)](#)[Nanostructures of pyrolytic carbon from a polyacetylene thin film \(Citations: 6\)](#)[A Goto](#), [M Kyotani](#), [K Tsugawa](#), [G Piao](#), [K Akagi](#), [C Yamaguchi](#), [H Matsui](#), [Y Koga](#)Journal: [Carbon](#) , vol. 41, no. 1, pp. 131-138, 2003[Structure of pyrolytic carbon from polyacetylene \(Citations: 2\)](#)[A Goto](#), [M Kyotani](#), [K Tsugawa](#), [G Piao](#), [K Akagi](#), [Y Koga](#)Journal: [Carbon](#) , vol. 39, no. 13, pp. 2082-2086, 2001[The quest for magnetic polymers - caveat emptor \(Citations: 10\)](#)[Joel S. Miller](#)Journal: [Advanced Materials - ADVAN MATER](#) , vol. 4, no. 4, pp. 298-300, 1992[Co-authors \(25\)](#)[L. A. Kosykh](#) [4](#)[Yu. A. Lebedev](#) [2](#)[G. V. Leplyanin](#) [2](#)[V. N. Salimgareeva](#) [2](#)[N. S. Sannikova](#) [2](#)[Journals \(5\)](#)[SYNTHET METAL](#) [6](#)[TECH PHYS LETT](#) [4](#)[J EXP THEOR PHYS](#) [2](#)[Physica Status Solidi \(a\)](#) [1](#)[Journal De Physique II](#) [1](#)

## 4.2.1.5 Dashka-Stein: Nachricht in "Trud.ru" aus dem Jahr 2000 (mit automatischer Übersetzung)

source: Der Stein der Tanja Dashkina - von "Trud.ru", Jahr 2000<sup>406</sup>Карпов Вадим [№ 027, 12 Февраля 2000г.](#)

Сенсационное сообщение пришло из Башкирии. В селе Чандар ученые Башкирского государственного университета во главе с проректором, профессором, доктором физико-математических наук Александром Николаевичем Чувыровым нашли удивительную плиту. На ней изображена местность от Уфимской возвышенности до города Мелеуза. При этом изображение рельефное, его можно получить только с космических высот. Самое поразительное - возраст карты. Как утверждают специалисты, ей 50 миллионов лет! Мы связались с Александром Чувыровым и попросили рассказать об этом подробнее.

ТАЙНА "ДАШКИНОГО КАМНЯ"

<sup>406</sup> Dashka Stein: Artikel in "Trud.ru" aus dem Jahre 2000 von Karpov, Vadim - [www.trud.ru/article/12-02-2000/1828\\_tajna\\_dashkinogo\\_kamnja.html](http://www.trud.ru/article/12-02-2000/1828_tajna_dashkinogo_kamnja.html) - not scientifically transscription from Carillic letters "Taina "Dashkinogo Kamnja"

- Это совершенно незапланированная удача. На Урале находят немало камней с надписями на древнем китайском языке. Хотелось обнаружить образец такой каменной библиотеки. Я не археолог, такой поиск - хобби, увлечение. И только. Но мы знали, что такие камни находили, и во множестве, в верховьях реки Уфимки. Об этом рассказывают старожилы. Ко всему прочему, они упоминаются в отчетах разного рода экспедиций, проводившихся в Уфимской губернии в XVIII веке. Камни не хлеб или колбаса - пропасть не могут. Так родилась идея экспедиции в район поселка Чандар.

Мы ходили, расспрашивали людей. В первую очередь, конечно, старожилы. И вот житель поселка Владимир Андреевич Крайнов - ему 78 лет - рассказал, что во дворе его дома под крыльцом в качестве опоры лежит какая-то плита. Мы ее достали и дали название - "Дашкин камень". Доставили на машине в институт...

- Какие размеры у плиты и как она выглядела?

- Полтора метра по высоте, ширина - метр с небольшим и толщина - 20 сантиметров. Вес - примерно тонна. Сейчас она хранится у меня в кабинете на первом этаже университета.

- Вы сразу поняли, что на ней изображена карта?

- Нет, разумеется. Но когда мы отмыли, отчистили камень, я посмотрел и понял: это карта. Сама плита оказалась трехслойной, сделанной искусственным образом, о чем свидетельствует анализ рентгенограмм. Первый - цементный или керамический на основе доломита, толщиной в 18 сантиметров. Второй - в полтора сантиметра - обогащенный кремнием, чтобы придать картинке прочность. Микротвердость ее чуть меньше, чем у корунда. Третий - в несколько миллиметров - фарфоровый. Видимо, для того, чтобы создавать рассеянный свет, освещать карту.

- Давайте теперь о главном. Что же представляет собой эта карта?

- Она - рельефная. Примерно такие есть у военных. На ней изображена местность от Уфимской возвышенности до современного города Мелеуза. Карта не простая - специальная. На ней отмечены гидротехнические сооружения. Система каналов протяженностью в 15 тысяч километров, дамбы, 12 плотин шириной до полукилометра. Есть мощнейшие водозаборы. Для чего они - можно только предполагать. Вполне возможно, что воду забирали для нужд какого-то производства. Обозначены ромбические площадки - они находились недалеко от каналов. Видимо, взлетно-посадочные полосы. Скорее всего, те, кто тогда жил и строил, летали - никаких дорог на карте нет. Либо пользовались водными маршрутами. Существует предположение, что ОНИ не жили здесь, а готовили место для будущего заселения, осушая землю. Обо всем этом я говорю с большой степенью вероятности. Ничего утверждать, конечно, нельзя. Есть на карте и надписи. Поначалу мы думали, что это древнекитайский язык. Но - нет. Это иероглифо-слоговой язык неизвестного происхождения. Надписей много. Что они обозначают - непонятно. Но один значок я, по-моему, расшифровал. Он обозначает широту. Изображение земного шара, к нему направлена касательная, которая пересекается с прямой линией под углом 55 градусов. Это та широта, на которой я сейчас сам нахожусь, разговаривая с вами.

- Вы утверждаете, что возраст карты - 50 миллионов лет. Откуда такая уверенность?

- Возраст определить непросто. Но есть такая наука - палеонтология. Она очень точная. И на ее выводы мы ориентируемся. Для некоторых обозначений карты - тех же водозаборов - использованы раковины морских моллюсков, которые вымерли в середине палеогенового периода, примерно 50 миллионов лет назад.

- Но эти раковины можно было найти и потом. И использовать как тот же ископаемый уголь.

- Думаю, что найти их невозможно - они в осадках, окаменели.

- Показывали вы карту археологам, что думают они?

- Показывали, и не раз. Создана специальная комиссия. Мы знакомили с картой не только российских ученых, но и, например, специалистов университета в китайском городе Чанша. Выбор не случаен. Именно здесь находится знаменитый музей, где хранятся самые древние карты. И там совершенно однозначно сказали, что наша чандарская карта не китайского происхождения. Лично я встречался с крупнейшим международным экспертом профессором из Китая Ду Хоном. И его мнение такое же - ничего подобного китайцы не могли создать.

- Слушаю ваш рассказ с очень большим интересом. И недоверием. Неужели все-таки карта подлинная? В таком случае ее создатели - представители внеземных цивилизаций?

- Не могу такое утверждать. Но почему бы не предположить (а я лично к такому выводу склонен), что это была просто другая цивилизация. До нас. Если бы это были мы, но только очень давно, то - такое сомнение зародили археологи - похожие мотивы находили бы при других

раскопках. Но ничего такого не встречалось. Ни в Египте, ни в Греции...

- И что же дальше?

- Карту, конечно, надо, подвергая все сомнениям, изучать и дальше. И еще хочется найти другую плиту. Она где-то там, в Чандаре. Будем поднимать. Сейчас важный вопрос - достать деньги на эти работы.

----- AUTOMATISCHE ÜBERSETZUNG VON GOOGLE TRANSLATE -----

Vadim Karpov

№ 027 vom 12. Februar 2000.

Sensationelle Nachricht kam aus Baschkirien. In dem Dorf Chandar Wissenschaftler der Bashkir State University, durch den Rektor, Professor, Doktor der physikalisch-mathematischen Wissenschaften leitete, fand Alexander Nikolajewitsch Chuvyrov eine erstaunliche Platte. Es zeigt das Gelände des Hügels der Stadt Ufa Meleus. Das Bild, Relief, können Sie nur aus kosmischen Höhen zu bekommen. Die auffälligste - das Alter-Karte. Experten zufolge war sie 50 Millionen Jahren! Wir haben uns mit Alexander Chuvyrov und gebeten, darüber mehr zu sprechen.

- Dies ist eine völlig unangekündigte Erfolg. Im Ural gibt eine Menge von Stein mit Inschriften auf den alten Chinesen. Ich wollte eine Probe des Stein-Bibliothek zu finden. Ich bin kein Archäologe, eine Suche - ein Hobby, ein Hobby. Und nur. Aber wir wussten, dass solche Steine gefunden wurden, und in vielen, in den Oberlauf des Flusses Ufimka. Dieser Oldtimer erzählen. Hinzu kommt, das sie in den Berichten der verschiedenen Expeditionen, in Ufa in der Provinz im XVIII Jahrhundert hielt erwähnt. Steine sind nicht das Brot oder Wurst-Lücke kann nicht sein. Damit war die Idee der Expedition in das Gebiet des Dorfes Chandar geboren.

Wir gingen, fragten die Menschen. In erster Linie natürlich die alten Hasen. Und jetzt ein Bewohner des Dorfes von Vladimir A. Krainov - er ist 78 Jahre alt, sagte, dass im Hof seines Hauses unter dem Vordach als Träger ist eine Art Ofen. Wir haben es geschafft und einen Namen gegeben - ". Dashka Stein" Taken mit dem Auto zur Universität ...

- Was sind die Abmessungen des Ofens, und wie sie aussah?

- Eineinhalb Meter in Höhe, Breite - mit einem kleinen Messgerät und Dicke - 20 Zoll. Gewicht - etwa eine Tonne. Nun ist es in meinem Büro im ersten Stock der Hochschule gespeichert.

- Sie werden sofort erkennen, dass es eine Karte ist?

- Nein, natürlich. Aber wenn wir gewaschen, gereinigt den Stein, ich sah auf und erkannte: diese Karte. Sie war eine Drei-Schicht-Platte, durch künstliche Mittel, wie durch Röntgenstrukturanalyse bewiesen hat. Erste - Zement oder Keramik-Basis Dolomit, Dicke von 18 Zentimetern. Der zweite - eine einen halben Zentimeter - angereichertem Silizium, um ein Bild Kraft zu geben. Mikrohärtigkeit von etwas weniger als Korund. Die dritte - wenige Millimeter - Porzellan. Offensichtlich, um Umgebungslicht zu schaffen, um eine Karte zu beleuchten.

- Lassen Sie uns die Hauptsache. Was ist diese Karte?

- It - eine Erleichterung. Etwa die des Militärs haben. Es zeigt die Geländehöhe von Ufa an den modernen Stadt Meleus. Die Karte ist nicht einfach - besonders. Es enthält Tiefbauarbeiten. Das System der Kanäle mit einer Länge von 15.000 Kilometern, Staudämme, 12 Dämme bis zu einer Meile breit. Es gibt eine mächtige Wasserfassungen. Was sind sie - man kann nur raten. Es ist möglich, dass die Wasser aufgenommen wurden, um die Bedürfnisse einer Produktion erfüllen. Markierte rhombische Fläche - sie waren weit entfernt von den Kanälen. Offenbar haben die Start-und Landebahnen. Wahrscheinlich flogen die, die gelebt und gebaut - keine Straßen auf der Karte. Oder nutzen Sie Wasserwege. Es gibt Spekulationen, dass sie nicht hier leben, und die Stätte zu bereiten eine künftige Regelung, Entleeren das Land all das sage ich mit einem hohen Grad der Wahrscheinlichkeit. Nichts zu sagen, natürlich unmöglich. Dort auf der Karte und Legende. Zuerst dachten wir, es war alt chinesischen Sprache. Aber - nein. Dies ist ein Hieroglyphen-Sprache-Silbenschrift unbekanntem Ursprungs. Inschriften viel. Was bedeuten sie -, ist unklar. Aber ein Symbol, ich, meiner Meinung nach, entziffert. Es bezeichnet den Breitengrad. Das Bild der Erde wird zu einer Tangente, die mit der geraden Linie in einem Winkel von 55 Grad schneidet gerichtet. Es ist der Breitengrad, an dem ich mich jetzt spreche zu Ihnen.

- Sie sagen, dass das Alter-Karte - 50 Millionen Jahren. Woher diese Zuversicht?

- Alter ist nicht leicht zu bestimmen. Aber es ist eine Wissenschaft - Paläontologie. Sie ist sehr genau. Und bei seiner Schlussfolgerung, die wir geführt werden. Für einige Zeichen-Karten - die gleiche Wasseraufnahme -

gebrauchte Schalen von Meerestieren Mollusken, die in der Mitte des Paläogen Zeitraum starben, etwa 50 Millionen Jahren.

- Aber diese Muscheln konnte später gefunden werden. Und wie man das gleiche fossiler Kohle zu verwenden.
- Ich denke, dass es unmöglich ist, sie zu finden - sie sind in den Sedimenten, versteinert.
- Zeigt Ihnen eine Karte, um Archäologen, sie denken, sie sind?
- Shows und mehr als einmal. Eine spezielle Kommission. Wir sind mit der Karte nicht nur von russischen Wissenschaftlern kennen, sondern auch zum Beispiel Uni-Experten in der chinesischen Stadt Changsha. Die Wahl ist nicht zufällig. Dies ist, wo das berühmte Museum, das die älteste Karte hält. Und es wird ganz klar gesagt, dass unsere chandarskaya Karte nicht chinesischen Ursprungs. Ich persönlich traf sich mit dem größten internationalen Experten Professor Du aus China Khon. Und seine Meinung ist die gleiche - nichts, wie die Chinesen sind nicht in der Lage zu schaffen.
- Ich höre deine Geschichte mit großem Interesse. Und Misstrauen. Haben alle die gleiche Karte ist echt? In diesem Fall seinen Schöpfern - Vertreter der außerirdischen Zivilisationen?
- Ich kann nicht sagen dies. Aber warum nicht davon ausgehen (und ich persönlich bin zu diesem Schluss geneigt), dass es nur eine andere Zivilisation war. Vor uns. Wenn es uns aber nur eine sehr lange Zeit, dann - ähnlich wie in anderen Motive Ausgrabungen gefunden - haben Archäologen ein solcher Zweifel hervorgerufen. Aber nichts, was wurde nicht angetroffen. Weder in Ägypten noch in Griechenland ...
- Und was kommt als nächstes?
- Karte Natürlich ist es notwendig, alle Zweifel auszusetzen, um weiter zu studieren. Und Sie wollen eine andere Platte zu finden. Es ist irgendwo in Chandar. Wir holen. Nun die wichtige Frage - das Geld bekommen für diese Arbeit.

#### 4.2.1.6 Der Fosar / Bludorf-Bericht über den Dashka-Stein - deutsch

**In meinen Internet-Recherchen zum Dashka-Stein habe ich nicht besonders viel gefunden und deshalb frage ich mich, warum der Fosar-Bludorf-Artikel so ausführlich ist. Zu des Rätsels Lösung könnte gehören, daß die Bashkirische Staatsuniversität UFA / Ural eine Partnerschaft hatte mit der Universität Halle, damals noch DDR - und daß Fosar/Bludorf von ihrem Arbeitsort Berlin aus eventuell auf diese Connection zugreifen konnten.**

**Es hilft aber alles nichts und wir benötigen die ORIGINALARBEITEN des Chuvyrov-Teams aus Ufa/Russland, denn der Artikel von Fosar/Bludorf macht den Eindruck, daß NICHT ALLES GESAGT wurde ...**

**Was wir überspringen können, sind dagegen italienische und spanische Teilübersetzungen des Fosar-Bludorf-Berichtes und ich bringe gleich nur noch eine POLNISCHE Übersetzung aus eher persönlichen Gründen.**

**Ich möchte aus dem Artikel hervorheben:**

**- Auf der Platte wurden KÜNSTLICH, wahrscheinlich in der Funktion von ABSICHTLICHER MARKIERUNG, zwei ausgestorbene MUSCHELN angebracht, mit deren Hilfe eine TERMINUS ANTE QUEM von 120 Millionen Jahren und ein TERMINUS ANTE QUEM NON von 500 Millionen Jaren ermittelt wurde.**

**- Von diesen beiden GRENZEN wird die UNTERE GRENZE von 120 Millionen präferiert durch ALTERSBESTIMMUNG DER MAGNETISCHEN AUSRICHTUNGEN in dem KÜNSTLICH aufgebrachten GLAS-KERAMIK-MATERIAL, das nämlich eine magnetische Ausrichtung auf magnetisch Nord bei KAISER-FRANZ-JOSEF-LAND ergab, woselbst sich der magnetische Norpol nach heutiger Kenntnis etwa vor 120 Millionen Jahren befand - (was nicht der Vermutung widerspricht, daß die Ufa-Region insgesamt in Urzeiten viel weiter "nördlich" gelegen hat ...)**

**- Die Existenz dieser Karte war in einem Archiv in UFA schon seit dem 18. Jahrhundert bezeugt und man vermutete damals die Existenz von ca. 200 ähnlichen Tafeln. Der Finder des Fragments kommt deshalb zu**

der Vermutung, daß das ORIGINAL in VOLLER GRÖSSE 340 x 340 METER gross war und insgesamt eine WELTKARTE gewesen sein könnte. (Einige weitere Fragmente wurden gesucht und vielleicht auch gefunden ...)

- Die Karte zeigt eine 3-D- RELIEF-TREUE, die ohne WELTRAUMGESTÜTZTE Kartenaufnahme mit COMPUTER-DATENVERARBEITUNG irgendwie schlecht vorgestellt werden kann, jedenfalls nach heutigem Kenntnisstand – und die die NASA in ähnlicher QUALITÄT beim gegenwärtigen 3-D-Relief-Globus-Projekt von 2010 a.D. wahrscheinlich nicht schaffen wird. Sie zeigt ausserdem ein GIGANTISCHES WASSERREGULIERUNGS-SYSTEM - mit bis zu 30 Dämmen - und ausserdem, daß FLUSSLÄUFE KÜNSTLICH VERÄNDERT WURDEN und zwar ebenfalls in GIGANTISCHEM AUSMASS, so daß man besser von TERRAFORMING sprechen sollte. Auch wurden SCHRIFTZEICHEN einer UNBEKANNTEN Sprache entdeckt, die sich jedoch NICHT als eine Form des ARCHAISCHEN PROTO-CHINESISCH IDENTIFIZIEREN liess. Die Karte zeigt KEINERLEI WEGENETZ ... ja, was mag das wohl bedeuten?

- Weil ich selbst als Hilfsarbeiter in einer Keramikfabrik für künstliche Steine gearbeitet habe, kann ich von daher bestätigen, daß wir HEUTE KEINE INDUSTRIELLEN METHODEN für derartige GROSS-PRODUKTION besitzen. Wir hätten bereits ERNSTHAFTESTE Produktionsschwierigkeiten, wenn ein künstlicher Stein die Größe und Haltbarkeit und Oberflächenbehandlung des Dashka-Stein-Fragments haben sollte. Es entzieht sich jedoch meiner Kenntnis, wie weit die FORSCHUNG in KLEIN-Labors mit KERAMIK-Werkstoffen und Keramik-Prothetik inzwischen ist.

Ich darf hier vielleicht einfließen, daß FARRELL und SITCHIN die Frage KÜNSTLICHER KRISTALLE in der Grossen Pyramide von Gizeh diskutieren, Sitchin auf Grund eines angeblichen SCHRIFTLICHEN SUMERISCHES BERICHTS über den SIEGER DES von Sitchin sogenannten ZWEITEN PYRAMIDENKRIEGES ca. 8000 v. Chr. (angeblich) und Farrell auf Grund von NEUEN THEORETISCHEN MÖGLICHKEITEN innerhalb der NEUEN SKALAR-PHYSIK und deren Unter-Abteilungen!

Nebenbei: Bei den zwei Weltkarten mit der Lsg der Kontinente vor bis zu 120 Millionen Jahren handelt es sich natürlich um einen WISSENSCHAFTLICHEN VERSUCH, der nicht notwendig mit den Weltkarte von ICA/Peru übereinstimmen muss ... und auch nicht wird.

source: page title: Gottes Landkarte - Autoren Fosar / Bludorf<sup>407</sup>

## Gottes Landkarte

Russische Wissenschaftler fanden 120 Millionen Jahre altes Artefakt  
Von Grazyna Fosar und Franz Bludorf

*Russische Wissenschaftler haben in der Republik Baschkortostan (südliche Uralregion) ein rätselhaftes Artefakt entdeckt, zu dessen Herstellung technische Fertigkeiten benötigt wurden, wie sie nur einer fortschrittlichen Hochzivilisation zur Verfügung stehen würden. Die tonnenschwere Steintafel zeigt eine dreidimensionale Landkarte der Region.*

*Was aber noch unglaublicher ist: Sowohl die Untersuchung des Materials als auch Besonderheiten in der*

<sup>407</sup> Fosar, Gracya / Bludorf; Franz - page title: Gottes Landkarte - <http://www.fosar-bludorf.com/Ural/index.htm> - sicherheitshalber gebe ich ich noch zwei Internet-Adressen: Fosar / Bludorf, home page – <http://www.fosar-bludorf.com/index.htm>

Fosar / Bludorf – kostenlose Artikel / Essays – <http://www.fosar-bludorf.com/artikel.htm>

Auf der Artikel-page findet man auch Essays zum Hauptarbeitsgebiet des Autorengespanns, das in der FREQUENZ-Forschung und Frequenz-Anwendung liegt ... Dort erfährt man zum Beispiel, daß eine These ist, daß DNA durch NORMALE SPRACHE REPROGRAMMIERT werden kann ... was übrigens mit älteren hebräischen und christlichen Quellen gut übereinstimmt ... obwohl es zunächst total unglaubwürdig klingen könnte ...

*Darstellung der Landkarte lassen nur den Schluß zu, daß diese Karte vermutlich etwa 120 Millionen Jahre alt ist.*

### Die geheimnisvollen weißen Tafeln

Im Archiv des Generalgouverneurs der Stadt Ufa in der Republik Baschkortostan (Rußland) befinden sich einige alte Notizen aus dem 18. Jahrhundert. Sie berichten von etwa 200 ungewöhnlichen Steintafeln, die in der Nähe des Dorfes Chandar, nordöstlich von Ufa, von russischen Forschungsreisenden im 17. und 18. Jahrhundert gefunden worden sein sollen. Diese "weißen Tafeln" hätten seltsame Inschriften getragen. Die alten Eintragungen werden bestätigt in den Forschungsberichten des Archäologen A. Schmidt, der die Region Anfang des 20. Jahrhunderts bereist und die weißen Tafeln angeblich ebenfalls gesehen hatte.

Diese alten Dokumente würden weiterhin gemütlich im Dornröschenschlaf vor sich hin schmoren, hätte sie nicht der Mathematiker und Physiker *Alexander Chuvyrov* von der Baschkirischen Staatsuniversität in Russland wieder ausgegraben.



Abb. 1: Alexander Chuvyrov

Eigentlich sind Mathematiker und Physiker komische Leute. Im Alltag sitzen sie in ihren Laboren zwischen ihren Experimenten und Formeln, aber irgendwann zieht es sie immer wieder ins Unbekannte. So hatte sich Alexander Chuvyrov seit 1995 einem Forschungsgebiet gewidmet, das für seine Fachrichtung eigentlich ungewöhnlich ist – er stellte die Theorie auf, in prähistorischen Zeiten seien Völker aus China nach Sibirien und ins Uralgebiet eingewandert und hätten dort gesiedelt. Zusammen mit *Huan Hong*, einer postgraduierten Studentin, die aus China stammt, suchte Professor Chuvyrov in den folgenden Jahren nach möglichen Beweisen für seine Theorie.

Und tatsächlich schien er mit seinen Vermutungen recht zu behalten. Im Verlauf mehrerer Expeditionen in das Gebiet fand er eine Reihe von Höhlenzeichnungen mit Schriftzeichen, die eindeutig altchinesischen Ursprungs waren. Es gelang, diese Schriftzeichen zu entziffern. Sie gaben Zeugnis ab von einer frühen Kultur. Die schriftlichen Zeugnisse waren zumeist profaner Natur, sie handelten von Handelsbeziehungen und registrierten Eheschließungen und Todesfälle.

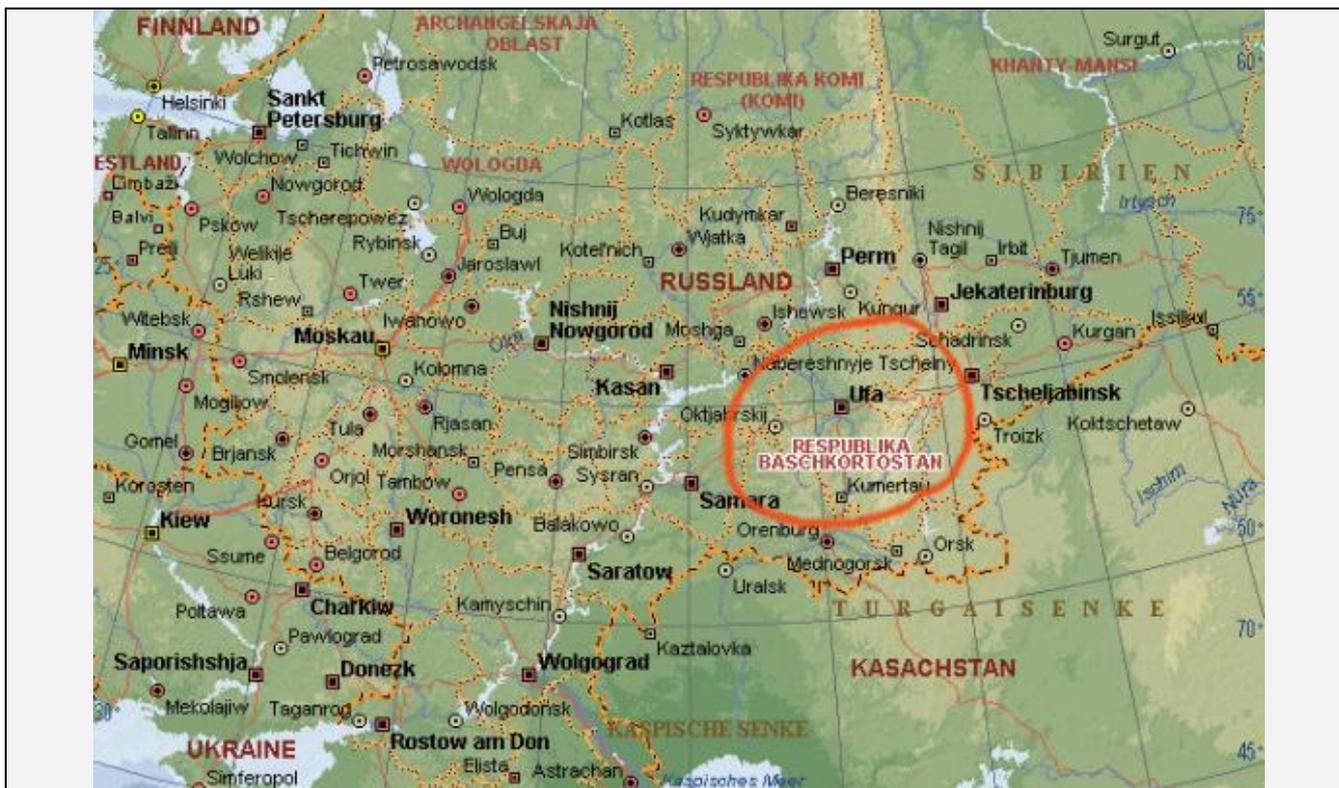


Abb. 2: Chuvyrov's Forschungen erstreckten sich auf das Gebiet der russischen Republik Baschkortostan (früher: Baschkiristan) im südlichen Ural, rund um die Industriestadt Ufa (rot umrandeter Bereich).

### "Daschkas Stein" wird gefunden

Nachdem Alexander Chuvyrov im Archiv von Ufa die Berichte über die weißen Tafeln gefunden hatte, ließ ihn dieses Geheimnis nicht mehr zur Ruhe kommen. Er charterte einen Hubschrauber und suchte die ganze Gegend nach den mysteriösen Tafeln ab, ohne auch nur eine Spur von ihnen zu entdecken. Er glaubte schon, einer Legende aufgesessen zu sein, als er ganz unverhofft doch noch Glück hatte. Bei einem seiner Besuche im Dorf Chandar traf Chuvyrov auf Vladimir Krainov, den ehemaligen Vorsitzenden des örtlichen Landwirtschaftsrats. Krainov fragte Chuvyrov, ob er vielleicht nach Steintafeln suchte, und fügte hinzu: "Ich habe eine auf meinem Hof."

Chuvyrov nahm auch diesen Hinweis zunächst gar nicht ernst, ging aber mit, um sich selbst Klarheit zu verschaffen. Heute sagt er: "Ich werde mich immer an das exakte Datum erinnern. Es war der 21. Juli 1999." Unter der Veranda von Krainovs Bauernhaus sah er eine große Steinplatte mit zahlreichen Einritzungen, zu schwer, als dass die zwei Männer sie hätten ausgraben und hervorziehen können. Es dauerte eine weitere Woche, bis Chuvyrov Verstärkung aus Ufa anfordern konnte.

Zuerst wurde der Stein ausgegraben und dann mit Hilfe eigens angefertigter Holzrollen vorsichtig hervorgezogen. Es sollte für Chuvyrov der Fund seines Lebens werden, und er nannte ihn "Daschkin kamen" ("Daschkas Stein"), zu Ehren seiner kleinen Enkeltochter, die gerade am Tage zuvor geboren war. Enkeltochter von Physikern erhalten zuweilen seltsame Geschenke...

Der Stein ist 1,48 m lang, 1,06 m breit und 16 cm dick und wiegt ungefähr eine Tonne. Seine gesamte Oberfläche ist überzogen mit einer Vielzahl reliefartiger Linien, von denen man sofort sah, dass es sich nicht um eine natürlich entstandene Gesteinsformation handeln konnte. Dieser Stein - das wusste Alexander Chuvyrov sofort - war in der Vergangenheit bearbeitet worden. Irgendetwas war auf ihm dargestellt, eine Art Landkarte, und zwar nicht ein primitiv in die Oberfläche des Steins geritzter Lageplan, sondern eine hochwertige dreidimensionale Reliefdarstellung.

Die nächste Frage, die sich den Wissenschaftlern stellte: Welche Region war in diesem Relief dargestellt worden? Es stellte sich schnell heraus, dass an einem Rand die Gegend um die heutige Stadt Ufa dargestellt war. Die Hügelketten am Rande der Stadt, die sich seit Millionen von Jahren geologisch

kaum verändert hatten, waren unmittelbar erkennbar.



Abb. 3: Der rätselhafte "Daschka-Stein" aus Chandar. Der tiefe dunkle Riss von oben nach unten stellt nach Aussage von Prof. Chuvyrov den Bjelaja-Fluss dar (heutiger Verlauf s. Abb. 4, gelbe Markierung)

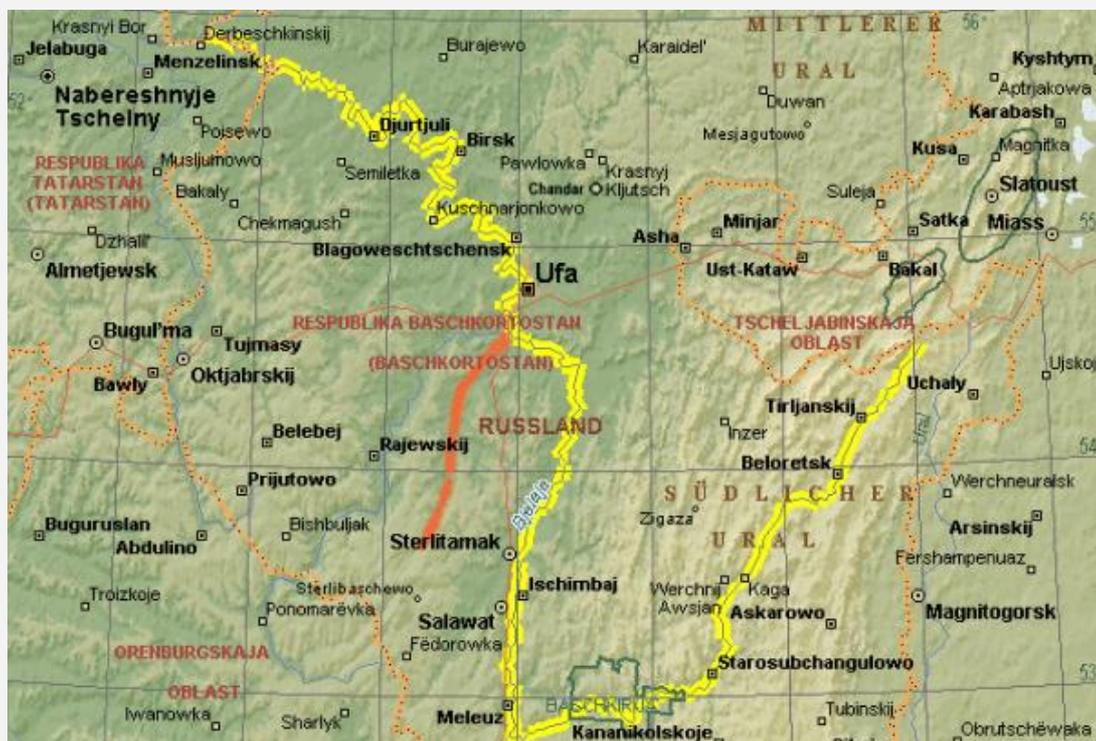


Abb. 4: Die Region Baschkortostan mit den Städten Ufa, Sterlitamak und Salawat, dem Dorf Chandar (nordöstlich von Ufa) sowie dem Fluss Bjelaja (gelbe Markierung)

Chuvyrov schätzte, dass die Tafel höchstens einige Tausend Jahre alt sei, und wunderte sich nur, auf ihr eine so fein gearbeitete Reliefdarstellung zu sehen und nicht die üblichen Darstellungen von Mammuts, Hirschen und anderen prähistorischen Tieren. Doch schon bald wartete die nächste faustdicke Überraschung auf ihn. Südlich von Ufa, in Richtung des heutigen Sterlitamak, zeigte die Karte nämlich einen Canyon, den es in dieser Form heute dort nicht gibt. Chuvyrov führte geologische Recherchen durch und erfuhr, dass – in erdgeschichtlich längeren Zeiträumen – durch die Tektonik der Erdkruste doch einige Verschiebungen stattgefunden hatten. Der Wissenschaftler schaltete einen ganzen Arbeitsstab von Kollegen ein, um das Rätsel zu lösen: Kartographen, Geologen, Physiker, Mathematiker, Chemiker und Kenner der altchinesischen Sprache. Am Ende gelang es, den Canyon zu identifizieren. Es ist das heutige Bett des Urshak-Flusses (Abb. 4, rote Markierung).

**Eine Millionen Jahre alte Landschaftsformation?**

Da die sonstigen Darstellungen auf der Karte so exakt waren, war diese Abweichung schwerlich auf Ungenauigkeiten bei der Herstellung zurückzuführen, sondern man musste davon ausgehen, dass sie angefertigt wurde, als der Canyon tatsächlich noch von Ufa aus in Richtung Sterlitamak verlief. Dann müsste die Karte aber Millionen von Jahren alt sein!

Dennoch – mit dieser Vorgabe konnten alle weiteren Details auf der Karte tatsächlich identifiziert werden. Es ergab sich eine exakte und maßstabgetreue dreidimensionale Reliefdarstellung der Region Baschkortostan mit den Flüssen Bjelaja, Ufimka und Sutolka, bis hinunter zur Stadt Salawat, allerdings so, wie die Landschaft in einem früheren Erdzeitalter ausgesehen haben musste.



**6: Huang Hong, Professor Chuvyrov's chinesische Assistentin**

Da dies natürlich für die Wissenschaftler eine Ungeheuerlichkeit war, begannen sie nun, den Stein genauer in Augenschein zu nehmen. Vielleicht war es ja eine Laune der Natur, und die Forscher hätten sich durch möglicherweise überraschende Ähnlichkeit der Oberflächenstruktur mit dem Relief der Region täuschen lassen.

Anstatt sich allerdings auf diese Weise beruhigen zu können, fand man jetzt etwas, was allen den Atem raubte:

Stein war nicht nur eindeutig künstlich bearbeitet worden, sondern sogar mit einer Technik, die nur einer Hochzivilisation möglich gewesen sein konnte, die mindestens mit unserer heutigen Kultur vergleichbar war. "Daschkas Stein" war nämlich nicht irgendein x-beliebiger Stein, sondern bestand aus drei höchst unterschiedlichen Schichten, von denen zwei künstlich aufgetragen waren.

**Seltene keramische Werkstoffe**

Die unterste Schicht, ca. 14 cm dick, ist eine natürliche Steinplatte aus hartem Dolomitgestein. Darüber liegt, knapp 2 cm stark, eine Schicht aus Diopsidglas, aufgetragen mit einer Technik, die uns heute

**Abb. 5: Das Dorf Chandar nordöstlich von Ufa, Fundort des "Daschka-Steins"**



**Abb.**

**doch eine**

**Der**

unbekannt ist. In dieser Glasschicht ist das eigentliche Relief herausgearbeitet. Darüber liegt dann noch eine knapp 2 mm starke weiße Schicht aus Calcium-Porzellan, die offenbar die empfindliche Oberfläche stoß- und schlagfest machen sollte und die dem Stein das charakteristische Aussehen verleiht (Abb. 7).

Wenn man also die häufig gestellte Skeptikerfrage stellt, wieso eine Hochzivilisation, die in der Lage ist, eine 3D-Reliefkarte herzustellen, diese in Stein ritzen sollte (schließlich haben schon die alten Chinesen und Ägypter vor Christi Geburt Papier gekannt), so gibt es dafür zwei logische Antworten:

1. Wir wissen nicht, was für Technologien eine mögliche Hochkultur in so ferner Vergangenheit im einzelnen benutzt haben mag. Tatsache ist jedoch, dass die einzigen Artefakte, die überhaupt eine Chance hätten, nach so langer Zeit noch gefunden zu werden, aus Stein sein müssten.

2. "Daschkas Stein" ist keineswegs das Werk primitiver Steinzeitmenschen, die mit Faustkeilen aus Feuerstein irgend etwas in eine Steinplatte ritzen, sondern eine technische Leistung der Sonderklasse. Durch Röntgenaufnahmen kann man beweisen, dass für die Ausarbeitung des Reliefs hochentwickelte Präzisionswerkzeuge notwendig waren.



Abb. 7: Diese Seitenansicht zeigt die Oberflächenbeschichtung des Steins



Abb. 8: Diese Ausschnittvergrößerung von "Daschkas Stein" zeigt die filigrane und detailgetreue Ausarbeitung des Reliefs in der seltsamen Glas-Porzellan-Beschichtung



Abb. 9: Die in Abb. 8 als "Chess Hill" markierte Landschaftsformation in ihrer heutigen Gestalt

Auf der Tafel wurden auch unbekannte Schriftzeichen entdeckt, und da sie vertikal angeordnet waren, vermutete man zunächst, dass es Altchinesisch sein könnte, wie es etwa bis zum 3. Jahrhundert v. Chr. noch benutzt wurde (selbst wenn dann die Frage erlaubt wäre, woher die alten Chinesen eine Millionen von Jahren alte Geländeformation kennen konnten). Doch diese Vermutung stellte sich schnell als falsch heraus. Alexander Chuvyrov erhielt die Erlaubnis, sich insgesamt 40 Minuten in der chinesischen Staatsbibliothek aufzuhalten und einige seltene historische Bücher einzusehen. Keines von ihnen zeigte auch nur ansatzweise ähnliche Schriftzeichen. Nach einer Konsultation mit chinesischen Sprachwissenschaftlern gab Chuvyrov diese Hypothese endgültig auf. Bis heute weiß man nur, dass es eine hieroglyphenähnliche Silbenschrift unbekanntes Ursprungs ist, die bislang niemand entziffern konnte.

**Spuren einer fremden Zivilisation**

Je länger sich Alexander Chuvyrov mit der rätselhaften Steinplatte beschäftigte, desto mehr Sensationen entdeckte er auf ihr. Die Reliefkarte zeigte nicht nur die natürliche Landschaft mit den Bergen und

Flussbetten, sondern auch reiche Spuren einer alten Zivilisation. Am meisten sticht dabei ein umfangreiches Bewässerungssystem von Kanälen und Dämmen ins Auge, und zwar in geradezu gigantischen Ausmaßen. Jeder dieser Kanäle und Dämme war rund 500 Meter breit, bis zu 3000 Meter tief und etliche Kilometer lang. "Im Vergleich zu diesen Kanälen würde unser heutiger Wolga-Don-Kanal nur wie ein unbedeutender Kratzer in der Oberfläche wirken.", so Chuvyrov. Das Bett des Bjelaja-Flusses war eindeutig künstlich verändert. "Die heutige Menschheit wäre nur in der Lage, einen Bruchteil dessen zu bauen, was auf dieser Karte dargestellt ist.", fügte der Wissenschaftler hinzu. Eine Altersbestimmung der Tafel erwies sich als äußerst schwierig. Weder die in der Archäologie übliche Radiokarbonmethode noch das Scannen der Gesteinsschichten mit Hilfe von Uran-Chronometern erbrachte schlüssige Resultate. Während dieser Untersuchungen fand man an der Oberfläche der Tafel zwei fossile Muscheln, die offenbar absichtlich eingesetzt worden waren, um bestimmte Punkte auf der Karte zu markieren. Muscheln sind in der Paläontologie häufig wichtige Leitfossilien, um das Alter einer Gesteinsschicht zu erkennen, da diese Tiere nicht sehr langlebig sind und als Arten eine schnelle Evolution durchmachen. Die eine Muschel wurde identifiziert als *Navicopsina munitus* und lebte vor etwa 500 Millionen Jahren. Die andere war jüngerer Datums: *Ecculiomphalus princeps* ist "nur" etwa 120 Millionen Jahre alt. Natürlich konnten die Leute, die die Karte herstellten, auch damals schon eine versteinerte, also uralte und tote Muschel als Markierung verwenden, und doch kristallisiert sich die Zahl 120 Millionen Jahre langsam als Arbeitshypothese für das vermutete Alter der Karte heraus, wie Professor Chuvyrov betont. Die Zahl stimmt nämlich überein mit einer Analyse der Ausrichtung von mikroskopischen Metallteilchen, wie sie gerade bei Porzellan- und Keramikenarbeiten zur Altersbestimmung ebenfalls herangezogen werden können. Danach wurde die Beschichtung der Tafel erstellt zu einer Zeit, als der magnetische Nordpol nicht an seiner heutigen Stelle lag, sondern in der Gegend von Franz-Josef-Land, einer zu Russland gehörenden Inselgruppe östlich von Spitzbergen (. Dies war aber nach heutiger Erkenntnis vor ca. 120 Millionen Jahren letztmals der Fall!



Abb. 10: Vor ca 120 Millionen Jahren lag der magnetische Nordpol etwa im Gebiet der Franz-Josef-Inseln (rot umrandetes Gebiet)

Wer um Himmels willen brauchte vor 120 Millionen Jahren eine Präzisions-3D-Karte des Uralgebiets und – was noch wichtiger ist – besaß auch die Fähigkeit, eine solche herzustellen? Nach heutigem Wissen war die Erde damals hauptsächlich von Dinosauriern bevölkert, die zwar heute wieder sehr in Mode gekommen sind, aber dennoch allgemein nicht gerade als ein Ausbund an Klugheit gelten. Die damaligen Säugetiere des Kreidezeitalters waren kleine, rattenähnliche Wesen und mögen zwar schon etwas pffiffiger als die plumpen Dinos gewesen sein, dennoch dürften auch sie die Präzisionsbearbeitung einer Steinplatte und anschließende Beschichtung mit technisch aufwendigen keramischen Werkstoffen kaum zuwege gebracht haben.

### Wer stellte "Gottes Landkarte" her, und wozu?

Doch damit noch nicht genug. Selbst wenn man die ungeheuerliche Vermutung einmal akzeptiert, dass es zur Zeit der Dinosaurier schon Menschen gegeben haben könnte (eine Hypothese, die ja nicht zum ersten Mal geäußert wird), so meinte man damit in der Regel so eine Art vorzeitlicher "Familie Feuerstein", aber keinesfalls eine technische Hochzivilisation. Doch die Wissenschaftler des Zentrums für historische Kartographie in Wisconsin (USA), denen Alexander Chuvyrov seine Reliefkarte zeigte, sagten da ganz etwas anderes:

Wer immer diese Karte angefertigt hat, so die amerikanischen Wissenschaftler, der tat dies zum Zweck der Navigation – eine andere Verwendung ist kaum vorstellbar – und er musste fliegen können, vermutlich sogar im Orbit, außerhalb der Erdatmosphäre. Die Erfassung der Oberflächendetails in der vorliegenden Präzision ist nur durch Vermessung aus der Luft möglich. Die Kartographen wissen, wovon sie reden. Schließlich ist die NASA gerade dabei, mit Hilfe mehrerer Space-Shuttle-Missionen so einen dreidimensionalen Weltatlas zu erstellen, der nach derzeitiger Planung um 2010 fertig sein soll. Kurz gesagt: damit wir das haben werden, was Alexander Chuvyrov jetzt als Fragment in den Händen hält, werden wir mit unserer Technologie des 21. Jahrhunderts noch etwa acht Jahre brauchen! Man braucht dazu die Leistungsfähigkeit von Supercomputern und modernste Geräte für die Altimetrie vom Shuttle aus. Zu behaupten, das gleiche könne ein primitiver Höhlenmensch mit seinen Faustkeilen bewerkstelligen, ist jedenfalls für die amerikanischen Experten absolut lächerlich.

Und noch etwas ist zutiefst mysteriös: Trotz der eindeutigen Spuren der Besiedlung durch eine Hochzivilisation (man denke an das Kanalsystem) sind auf der Reliefkarte keine Straßen oder sonstigen Landwege eingezeichnet. Wer immer diese Karte erstellt und benutzt hat, er hat sich nicht zu Lande fortbewegt, sondern ganz offenbar nur auf dem Wasser und in der Luft!

Es wurde auch schon die Vermutung geäußert, die Schöpfer der Karte hätten dort überhaupt nicht gelebt, sondern es sei nur ein Erkundungstrupp gewesen, der das Terrain sondierte und kartographierte und ein Bewässerungssystem anlegte, um es den eigenen Lebensbedürfnissen anzupassen. Ein Erkundungstrupp vor 120 Millionen Jahren? Wer soll das gewesen sein? Und woher sind sie gekommen?

Alexander Chuvyrov ist als Wissenschaftler sehr vorsichtig: "Ich rede nicht über Dinge wie UFOs und Außerirdische.", sagt er. Den Urheber des Reliefs nennt er ganz einfach "den Schöpfer". Ist das also etwa "Gottes Landkarte"?

Jede Untersuchung im Zusammenhang mit der Landkarte bringt eine neue Sensation. Mittlerweile sind die russischen Wissenschaftler sogar schon der Überzeugung, dass die Karte nur ein Fragment eines viel größeren Artefakts ist, möglicherweise einer Reliefdarstellung der ganzen Erde, wie sie auch von der NASA gerade erstellt wird.



Abb. 11: Alexander Chuvyrov mit seiner Reliefkarte aus dem Ural

Schon die alten Aufzeichnungen aus dem 18. Jahrhundert sprachen ja von etwa 200 Tafeln. Durch Untersuchungen von Erdproben stellte man fest, dass das Artefakt sich vermutlich ursprünglich in einer Schlucht der Sokolinaja-Berge befunden haben muß. Durch die Vergletscherung der gesamten Region während der Eiszeit, so die Ansicht der Forscher, zerbrach die riesige Tafel (die nach den Berechnungen Chuvyrovs etwa 340 \* 340 Meter groß gewesen sein muß) in unzählige Teile, die sich beim Abschmelzen des Eises dann in alle Richtungen verteilten. Anhand des Archivmaterials vermutet Chuvyrov ein paar Bruchstücke sogar schon lokalisiert zu haben, zum Beispiel unter dem Haus des Kaufmanns Khasanov in Chandar oder unter einer Brücke der lokalen Schmalspurbahn. Wie man schon an diesen Orten sieht, wird es nicht so einfach sein, die Schätze zu bergen.

Nach allgemeiner wissenschaftlicher Auffassung ist der Fund von Chandar weltweit ohne Beispiel. Mit einer Ausnahme: Auf dem Höhepunkt der Forschungsarbeiten wurde ein kleiner Halbedelstein – ein Chalzedon – gefunden, der an seiner Oberfläche ein kleines Relief trug, das dem vom Daschka-Stein sehr ähnlich sieht, so als ob jemand, der die große Karte sah, sich diese kopieren wollte, sozusagen als

Taschenausgabe. Wer aber war das, und wozu tat er es?

Viele Fragen bleiben offen...

So spektakulär und spannend die ganze Geschichte auch ist, so sehr sind an dieser Stelle auch einige kritische Anmerkungen angebracht, die sich ausdrücklich nicht gegen Professor Chuvyrov und seine Arbeit, sondern allenfalls gegen die (notgedrungen) für den nicht-wissenschaftlichen Leser vereinfachte Darstellung in der Moskauer Zeitung "Prawda" richten kann, auf deren Artikeln diese Story im wesentlichen beruht.

Es hat auf jeden Fall den Eindruck, dass Alexander Chuvyrov und sein Team bei ihren Untersuchungen alle gebotene wissenschaftliche Sorgfalt walten ließen. Allerdings sind auf der Basis des momentan vorliegenden Materials die Forschungsergebnisse für den Leser nur schwer nachzuvollziehen. Vergleicht man zum Beispiel den (heutigen) realen Verlauf des Bjelaja-Flusses (Abb. 4, gelbe Markierung) mit dem vertikalen Spalt auf dem Stein (Abb. 3), so sind Ähnlichkeiten kaum erkennbar.

Paradoxerweise könnte dies gerade für die Echtheit des Steins sprechen, denn auf ihm soll ja die Landschaft in prähistorischer Zeit dargestellt sein.

Man muß sich vor Augen halten, dass unser Globus in so ferner Vergangenheit ein vollkommen anderes Aussehen hatte als heute. Nicht nur, dass sich unsere heutigen Gebirgsformationen durch Auffaltung und Erosion in der Gestalt ändern – in so langen Zeiträumen, wie sie hier zur Diskussion stehen, haben sich die Kontinente als Ganzes erheblich gegeneinander verschoben.

Im Jurazeitalter vor etwa 150 Millionen Jahren (Abb. 12) bildeten Südamerika, Afrika, Indien, die Antarktis und Australien noch einen gemeinsamen Kontinent, den die Geologen Gondwana genannt haben. Zentralasien und China waren nach Norden in Richtung Nordpol verschoben, und fast ganz Europa lag vollkommen unter dem Wasserspiegel des eurasischen Ozeans. Interessanterweise lag der Höhenzug des Ural, der damals schon existierte, nicht wesentlich anders als heute.

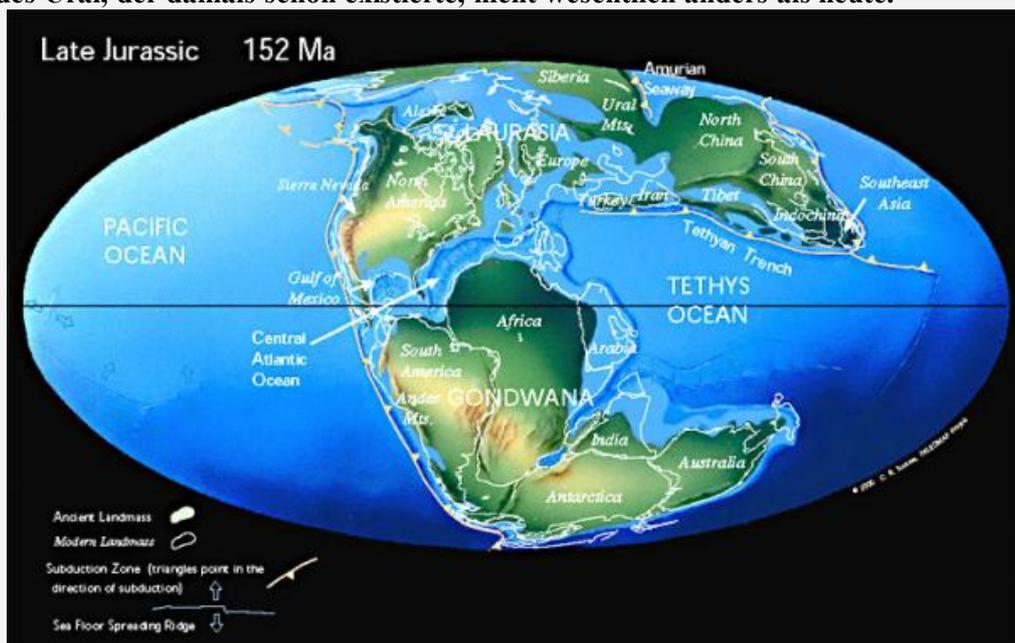


Abb. 12: Position der Kontinente im Jurazeitalter vor ca 150 Millionen Jahren

Im nachfolgenden Kreidezeitalter, etwa vor knapp 100 Millionen Jahren (Abb. 13) sah die Situation schon ganz anders aus. Afrika, Indien und Australien befanden sich schon auf dem Weg zu ihren heutigen Positionen, und Europa begann langsam aus den Tiefen des Meeres aufzutauchen.

Interessanterweise finden wir den Ural weiterhin ungefähr an seiner heutigen Stelle.

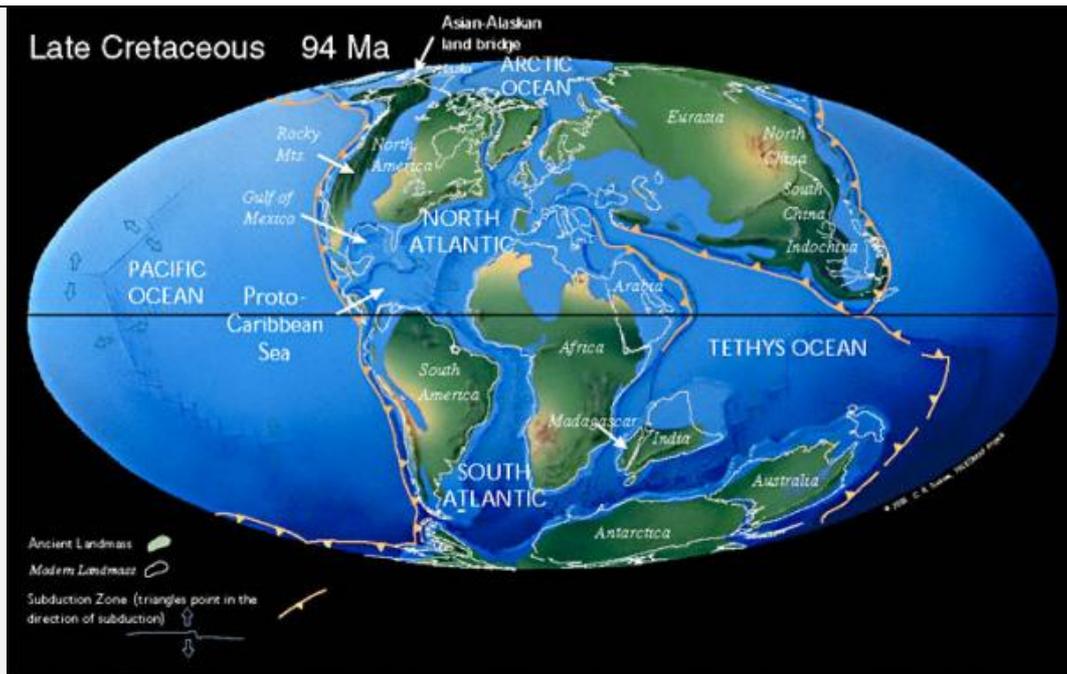


Abb. 13: Die Erde zur Kreidezeit (ca. 94 Millionen Jahre vor unserer Zeit)

Diese Beispiele verdeutlichen, wie schwer es für die Wissenschaft ist, zum Beispiel für die Zeit vor 120 Millionen Jahren abzuschätzen, wie etwa einige Flüsse, Bergrücken und Täler in einer eng umgrenzten Region sich entwickelt haben. Um es überhaupt möglich zu machen, benötigt man komplizierte Computersimulationen, die die bekannten erdgeschichtlichen Kontinentalwanderungen berücksichtigen können.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Untersuchung des "Daschka-Steins" zu sehen. Professor Chuvyrov stellte es in einer Online-Pressekonferenz der "Prawda" am 6. 6. 2002 klar: Die Identifizierung des Reliefs als die Region um Ufa vor 120 Millionen Jahren geschah nicht durch bloßen Augenschein (was, wie man sieht, sowieso nicht möglich ist) sondern ist Ergebnis solcher umfangreicher Computerberechnungen.

Es bleiben natürlich in diesem Fall noch viele Fragen offen, doch an den jetzt aufgeflammt weltweiten Spekulationen über die möglichen Urheber der Karte beteiligt sich Alexander Chuvyrov ohnehin nicht. Wie er immer wieder betont, sieht er seine Aufgabe darin, den Stein zu untersuchen, das Material, aus dem er gemacht wurde, um sein Alter festzustellen, und sicherzustellen, dass er nicht auf natürliche Weise entstanden ist. Alles andere überlässt er anderen Wissenschaftlern überall auf der Welt, nachdem er seine Forschungsergebnisse nunmehr veröffentlicht hat.

Wie wir sehen, ist in diesem sensiblen Fall Ruhe und Sachlichkeit angebracht. Es wäre schade, wenn die Story jetzt durch sensationell klingende Spekulationen zu schnell hochgeputscht würde, so dass möglicherweise seriöse wissenschaftliche Untersuchungen verhindert würden. Denn eines ist klar – wenn der Stein wirklich das ist, für das Professor Chuvyrov ihn hält, dann würde dies unser gesamtes Weltbild für immer verändern.

Egal, wer nun "Gottes Landkarte" gemacht hat - ob er ein Angehöriger einer früheren Hochzivilisation war oder ob er vor Urzeiten aus dem Ur-All in die Gegend des Ural kam -, wir brauchen 120 Millionen Jahre, um auf die gleiche Idee zu kommen wie er. Zum Glück kann er jedoch nicht seine Urheberrechte geltend machen, wenn die NASA eines Tages unseren dreidimensionalen Weltatlas fertig hat, denn seine Zivilisation ist entweder seit langem ausgestorben oder längst in die Weiten des Alls davongedüst.

#### 4.2.1.7 Fosar/Bludorf-Bericht - Dashka-Stein -polnisch, Übersetzer: Tezlav von Roya <sup>408</sup>

[alle Abbildungen verkleinert zu thumbnails]

-----

Mapa Boga.

Rosyjscy uczeni (badacze) znaleźli 120 milionów stary artefakt.

Autorzy: Grażyna Fosar, Franz Bludorf.

Rosyjscy uczeni odkryli w Republice Baszkortostan (południowy rejon Uralu) zadziwiający artefakt, do którego wykonania potrzebne były wysokie techniczne umiejętności, którymi mogła jedynie dysponować wysoko rozwinięta cywilizacja. Ta ważąca jedną tonę kamienna płyta pokazuje trójwymiarową mapę tego regionu.

Co jednak jest nie do uwierzenia : dokonane badania materiału z którego ją zrobiono jak i wyjątkowy sposób jej wykonania prowadzą do tego, że ta mapa ma przypuszczalnie 120 milionów lat.

Tajemnicze białe tablice.

W archiwum Generalnego Gubernatora miasta Ufa w Republice Baszkortostan (Rosja) znajdują się stare notatki z 18 wieku. Dotyczą one relacji o 200 osobliwych tablicach, w pobliżu wioski Chandar, położonej na północnym wschodzie od Ufa, które zostały znalezione przez podróżujących rosyjskich badaczy w 17 i 18 wieku. Na tych "białych tablicach" znajdowały się osobliwe znaki pisarskie. Te stare relacje potwierdzone zostały przez archeologa A. Schmidt'a, który po tym regionie na początku 20 wieku podróżował, i te białe tablice ponoć widział. Te stare dokumenty leżały by sobie dalej i butwiały, gdyby nie matematyk i fizyk z Uniwersytetu Baszkirgiskiego, Alexander Chuvyrov, który wydobyl je z zapomnienia.



Zdj. 1: Alexander Chuvyrov

Właściwie to matematycy i fizycy są dziwnymi ludźmi. Na codzień siedzą w swoich laboratoriach między swoimi eksperymentami i formułami, ale kiedyś ciągnie ich w nieznaną. W ten sposób zajął się Alexander Chuvyrov nauką dziedziną, która z racji jego wykształcenia jest właściwie postępowaniem niecodziennym.,- postawił tezę, iż w prahistorycznych epokach, zamieszkałe na dzisiejsze chińskim terytorium ludy, przeprowadziły się do Syberii i w rejon Uralu, gdzie się osiedliły. Razem ze swoją asystentką pochodzącą z Chin, Hua Hong, szukał Profesor Chuvyrov ewentualne dowody na potwierdzenie swojej teorii. I faktycznie wygląda na to, że z jego przypuszczeniami miał rację. W przeciągu wielu Ekspedycji znalazł w jaskiniach na tym terenie cały rząd rysunków które jednoznacznie wskazywały na staro chińskie pochodzenie. Udało się jemu te (pisarskie) znaki rozszyfrować. Dowód na istnienie wcześniejszej kultury. Te pisarskie świadectwa dotyczyły w większości spraw prostych,-zwykłych, od opisów tranzakcji handlowych przez rejestrację zawartych małżeństw po odnotowane wypadki śmiertelne.



Zdj. 2: badania Chuvorova objęły rejon rosyjskiej Republiki Baszkortostan (wcześniej: Baszkiristan) na południowych krańcach Uralu, dookoła miasta Ufa ( czerwono zakreślony obszar).

(polnische Übersetzung des Artikels "Gottes Landkarte" von Fosar/Bludorf, vorige Fußnote) - alle Abbildungen auf Thumbnailgröße verkleinert - [http://tezlav-von-roya.com/mapa\\_boga.html](http://tezlav-von-roya.com/mapa_boga.html)

"Daszki Kamień" zostaje znaleziony.

Po tym jak Alexander Chuvyrov te relacje o białych tablicach w archiwum Ufy znalazł, tajemnica ta nie dała mu już spokoju. Wynajął helikopter i w całym rejonie poszukiwał te dziwne tablice, nie znalazł ale najmniejszego śladu ich istnienia. Nawet zaczął wierzyć iż uległ czarowi jakiejś legendy,- aż nagle i niespodziewanie dopisało mu szczęście.

Podczas odwiedzin we wsi Chandar trafił na Władimira Krainowa, byłego przewodniczącego miejscowej Rady Rolniczej (kolchozu?, p.tlum.). Krainow zapytał się Chuvyrov'a, czy przypadkiem nie szuka kamiennej tablicy, i dodał : "mam taką w moim gospodarstwie".

Chuvyrov nie potraktował początkowo tej wskazówki poważnie, poszedł jednak z nim, by samemu sobie sprawę wyjaśnić. Dzisiaj mówi: "Zawsze będę o tej dacie dokładnie sobie przypominać, było to 21. lipca 1999r." Pod werandą budynku Krainowa zobaczył dużą kamienną płytę z wieloma rysami i szparami, za ciężka by dwóch mężczyzn mogło ją obkopać i wyciągnąć. Po tygodniu przybyła pomoc z Ufy.

Najpierw ten kamień wykopano i z pomocą własnoręcznie zrobionej drewnianej roli ostrożnie wyciągnięto. Dla Chuvyrov'a było to odkrycie jego życia, i nazwał go "Kamień Daszki", na cześć swojej wnuczki która dzień wcześniej przyszła na Świat. Wnuczki fizyków otrzymują dziwne podarki....

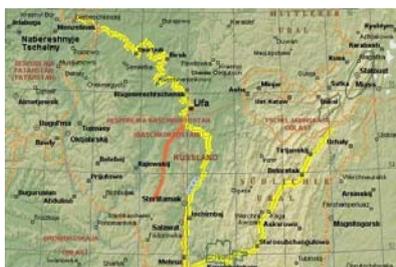
Wymiary tego kamienia wynoszą: długość 1,48m. szerokość 1,06m i grubość 16cm. Waga około jednej tony. Cała jego górna powierzchnia pociągnięta jest wieloma podobnymi do płaskorzeźby liniami, które na pierwszy rzut oka nie mogły powstać w sposób naturalny. Kamień ten-o tym wiedział Alexander Chuvyrov natychmiast-obrobiony został w przeszłości. Coś zostało na nim przedstawione, mapa, i żaden w prymitywny sposób wyrycowany plan sytuacyjny, lecz wysokiej jakości płaskorzeźba.

Kolejnym pytaniem, które sobie naukowcy postawili było: jaki region na tym planie został przedstawiony? Stosunkowo szybko się wyjaśniło, że na jednym krańcu przedstawiony został obszar wokół dzisiejszego miasta Ufa. Te łańcuchy górskie na obrzeżach miasta, które od milionów lat geologicznie prawie się nie zmieniły, można było rozpoznać



Zdj. 3: zagadkowy "Kamień Daszki" z Chandar'u. Ten głęboki ciemny rys z góry na dół

Według prof. Chuvyrev'a przedstawia rzekę Bjelaja ( dzisiejszy bieg rzeki zdj. 4, zaznaczony na żółto).



Zdj. 4: region Baszkortostanu z miastami Ufa, Sterlitamak i Salawat, wsią Chandar ( północny wschód od Ufa) jak i rzekę Bjelaja (zaznaczona na żółto).

Chuvyrov szacował wiek tej płyty na kilka tysięcy lat, i dziwił się tylko że przedstawiono na niej tak ładnie opracowaną płaskorzeźbę w miejsce tych pospolitych rysunków mamutów, jeleni, i innych prahistorycznych zwierząt. Wkrótce jednak oczekiwała go gruba niespodzianka. Na południe od Ufa, w kierunku

dzisiejszego miasta Sterlitamak zaznaczony był na tej płycie Canyon (kanjon) który w tej formie dzisiaj nie występuje. Przeprowadził zatem geologiczne rozeznanie (poszukiwanie) i dowiedział się, iż na przestrzeni długiego ziemskiego czasu, miały miejsce przesunięcia ziemskiej skorupy. Naukowiec ten wciągnął do współpracy cały sztab swoich kolegów,- by tą lamigłówkę rozwiązać: Kartografów, geologów, matematyków, chemików i znawców starochińskiego języka. W końcu zidentyfikowano ten Canyon. Tym jest dzisiejsze łóżysko rzeki Urshak (zdj. 4, zaznaczone czerwono).

Milion lat stara krajobrazowa formacja?

Ponieważ inne opisy na tej mapie przedstawione są bardzo dokładnie, to to odchylenie ciężko było przypisać twórcom tej karty podczas jej tworzenia, tylko należało wyjść z założenia, że zrobiono ją wówczas jak ten Canyon jeszcze istniał,- z Ufa do Sterlitamak'u. Wówczas jednak musiała by być ta mapa miliony lat stara !

Jednakże,- przy pomocy tej wytycznej można było rzeczywiście wszystkie inne detale zidentyfikować. Wyłoniła się dokładna i proporcjonalna do skali trójwymiarowa

Płaskorzeźba regionu Baszkortostanu z rzekami Bjelaja, Ufimka i Sutolka, aż w dół do miasta Salawat, oczywiście tak jak ten krajobraz wyglądał w jego wczesnym stadium.



Zdj. 5: wieś Chandar na północny wschód od Ufa, miejsce gdzie znaleziono "Kamień Daszki"



Zdj. 6: Huang Hong, prof. Chuvyrov'a chińska asystentka.

Ponieważ dla naukowców to rozpoznanie wydawało się niesamowite, postanowili przyjrzeć się temu kamieniowi dokładniej. Może jednak był to "produkt" naturalny, a badacze być może ulegli złudzeniu podobieństwem tej płaskorzeźby z regionem wokół Ufy. Zamiast, po tych konstatacjach, się uspokoić znaleźli coś co wszystkim zaparło dech w piersiach : Nie tylko że ten kamień obrobiony został przy pomocy techniki, którą mogła dysponować jedynie wysoko rozwinięta cywilizacja porównywalna z naszą, to okazało się, że ta kamienna płyta nie jest zwykłym kamieniem lecz składa się z trzech warstw z których dwie zostały naniesione sztucznie.

Dziwne ceramiczne tworzywo.

Dolna warstwa, 14cm. gruba jest naturalną płytą kamienną z twardego dolomitu. Na niej leży 2cm. warstwa z "Diopsidglas"( $MgO \times CaO \times 2SiO_2$ ) [nie znam odpowiednika w jęz. Polskim, może ktoś pomoże ?]. naniesiona nie znaną dzisiaj techniką. W tej warstwie ze szkła jest ta płaskorzeźba właśnie wyryta. Na niej leży jeszcze około 2cm. biała warstwa z porcelany, która prawdopodobnie miała za zadanie tą płytę chronić przed ewentualnymi uderzeniami. Dodatkowo dała tej płycie ów charakterystyczny biały wygląd. (Zdj. Nr. 7)

Jeśli postawimy to często stawiane sceptyczne pytanie, dlaczego jakaś wysoka cywilizacja, która jest w stanie sporządzić 3 D mapę, wyrywać w kamieniu/szkle ( w końcu już ci "starzy" Egipcjanie i Chinczycy przed nową erą znali papier) to istnieją na to dwie logiczne odpowiedzi:

1. My nie wiemy, jaką technologią ewentualnie wysoko rozwinięta cywilizacja w odległym czasie dysponowała. Faktem jednak jest, że jedyne artefakty, które po tak długim czasie w ogóle mogą zostać przetrwać/znalezione, musiały być z kamienia.

2. "Kamień Daszki" nie jest w żadnym przypadku produktem ludzi z epoki kamiennej, którzy z narzędziami z krzemienia rycowali w kamieniu lecz produktem nadzwyczajnym. Zdjęcia röntgenowskie wykazały, że w trakcie jego tworzenia niezbędne były wysoko rozwinięte precyzyjne narzędzia.



Zdj. 7: spojrzenie z boku uwidocznia naniesione górne warstwy tego "kamienia".



Zdj.8: To powiększenie wycinka tej mapy pokazuje filigranową i szczegółową technikę zastosowaną przy "produkcji " Kamienia Daszki " w tych górnych osobliwych porcelanowo-szklanych warstwach.



Zdj.9: Ta na zdjęciu 8 zaznaczona formacja krajobrazowa jako "Chess Hill" w swojej dzisiejszej formie.

Na tej tablicy odkryto też nieznanne znaki pisemne, a ponieważ umiejscowione były pionowo, przypuszczano początkowo, że są to znaki starochińskie, jakie do 3 wieku starej ery jeszcze używano ( w tym miejscu samorzutnie pojawia się pytanie: skąd ci "starzy Chinczycy" mogli znać stare, sprzed 120mln. lat, formacje krajobrazowe ?). Okazało się wkrótce, że te przypuszczenia były błędne. Alexander Chuvyrov otrzymał pozwolenie na przebywanie przez 40 minut (słownie czterdzieści, p. tłum.) w chińskiej państwowej bibliotece, by mógł się przyjrzeć kilku starym historycznym książkom. Żadna z nich nie zawierała, nawet w przybliżeniu, podobne znaki pisarskie. Po konsultacjach z chińskimi językoznawcami, Chuvyrov zrezygnował z tej hipotezy. Do dzisiaj wiemy tylko, że znaki te podobne są do pisma używanego przez "Egipcjan" z zastosowaniem pisma rebusowego (Hieroglify) i nieznanego pochodzenia, które do tej pory nikt nie rozszyfrował.

Ślady obcej cywilizacji.

Im dłużej Alexander Chuvyrov zajmował się ową zagadkową płytą kamienną, tym więcej sensacji odkrywał . Mapa ta pokazuje nie tylko naturalny krajobraz z górami i łożyskami rzek, lecz również sporo śladów pewnej starej cywilizacji. Najbardziej rzuca się w oczy rozległy system irygacyjny składający się z kanałów i zapór, i wprawdzie w gigantycznym rozmiarze.

Każdy z tych kanałów i zapór był 500 metrów szeroki i do 3000 (tysiący) metrów głęboki i kilka km długi. "W porównaniu do tych kanałów byłby nasz kanał Wołga-Don, widoczny na tej mapie, tylko jako małe zadrapanie",- tak Chuvyrov. Łożysko rzeki Bjelaja zostało jednoznacznie sztucznie zmienione. "Dzisiejsza ludzkość byłaby w stanie zbudować jedynie ułamek tego co uwieczniono na tej mapie",- dodał ten naukowiec.

Niezmiernie ciężko okazało się ustalenie wieku tej płyty/mapy. Stosowana w archeologii metoda C-14, scanowanie warstw kamiennych przy pomocy chronometrów uranowych nie dało żadnego końcowego rezultatu. Podczas szczegółowych badań znaleziono na powierzchni płyty dwie skamieliny muszli, które prawdopodobnie umieszczono z rozmysłem, by zaznaczyć na tej mapie odpowiednie punkty. W

paleontologii skamieniałe muszle są wyznacznikiem w ustaleniu wieku warstw kamiennych, dlatego że te zwierzątka żyją krótko i wiele gatunków szybciej podlegają ewolucji. Jedną z tych muszli zidentyfikowano jako *Navicopsina munitus*, które żyły 500 milionów lat temu, ta druga *Ecculiomphalus princeps*

jest młodsza i ma 120 milionów lat. Naturalnie, że ludzie którzy tę mapę sporządzili mogli już, do oznaczenia określonych punktów na mapie, użyć już wówczas skamieniałą muszlę, mimo tego krystalizuje się powoli, w formie roboczej hipotezy, wiek tej płyty na 120 milionów lat,- jak podkreśla prof. Chuvyrov. Ta liczba jest zgodna z analizą mikrokopijnych metalowych części, którą stosuje się przy wyrobach porcelanowych by ustalić właściwą datę ich powstania. Według tej metody ustalono, że górną warstwę tej płyty sporządzono w czasie, kiedy magnetyczny biegun północny nie leżał tak jak dzisiaj tylko w pobliżu Ziemi Franciszka-Józefa, grupie wysp należących do Rosji, na wschód od Spitzbergen'u ( to miało jednak miejsce, według dzisiejszych stwierdzeń ostatni raz przed cirką 120 milionami lat !!!) .



Zdj. 10: przed 120mln lat magnetyczny biegun północny leżał w pobliżu wysp Franciszka-Józefa. ( oznaczony czerwonym kołem)

Kto, na Bogów, potrzebował sprzed 120 milionami lat precyzyjną-3D-mapę uralskiego obszaru, i co jeszcze ważniejsze, posiadał też te umiejętności,- by taką sporządzić ??

Według rozprzestrzenianej dzisiaj "wiedzy" zamieszkiwały wówczas na ziemi dinozaury, które wprawdzie dzisiaj weszły w modę, ale które nie mogą być uosobieniem mądrości. Ówczesne ssaki epoki kredowej były małymi stworzonkami, podobnym dzisiejszym szczurom i wiele mądrzejsze od dinosaurów też nie mogły być, i dlatego nie byli w stanie przy pomocy precyzyjnych narzędzi tą kamienną mapę sporządzić. :)

Kto sporządził "Mapę Boga" i po co ?

To jednak nie wszystko. Nawet jeśli dzisiejszy ludzik-mądrala to domniemanie akceptuje, iż za dinozaurów już ludzie istnieli ( Hipoteza , która coraz częściej jest stawiana), to myśli się na ogół o ludziach typu "Familia Feuerstein", nigdy jednak o wysoko rozwiniętej cywilizacji dysponującą wysoką technologią. Jednak naukowcy z Centrum dla historycznej Kartografii w Wisconsin (USA), którym Alexander Chuvyrov swoją kamienną mapę pokazał, mówią zupełnie coś innego:

Ktokolwiek tą mapę sporządził, tak amerykańscy uczeni, uczynił to w celu nawigacyjnym- żadne inne jej używanie jest nie do wyobrażenia- i on musiał umieć latać, przypuszczalnie nawet na orbicie,-poza ziemską atmosferą. Zajerestrowanie powierzchniowych detali z tą precyzją jest tylko możliwe z powietrza. Kartografowie wiedzą o czym mówią. Przecież NASA jest akurat przy tym, przy pomocy większej ilości misji Space-Shuttle, taki światowy trójwymiarowy Atlas Świata sporządzić, który według dotychczasowych planów, ma być gotowy w 2010 roku. Krótko mówiąc: nim my dostaniemy jego do ręki, co Alexander Chuvyrov w formie fragmentu ma dzisiaj w rękę, będziemy mieli w naszym XXI stuleciu dopiero za 8 lat ( artykuł powstał w 2002,p.tłum.) !! Do tego potrzeba wysoko wydajnych komputerów i najnowocześniejsze przyrządy, włącznie z orbitalnymi sondami.

Twierdzenie, że to samo mógł by zrobić jaskiniowiec ze swoimi krzemiennymi Pięściakami, jest w każdym razie dla amerykańskich naukowców absolutnie śmieszne.

Tłum. T.v. R. [Anm. d. Verf.: Klartext lautet: Übersetzer, Tezlav von Roya]

Ciąg dalszy.....

I jeszcze coś jest bardzo dziwne. Mimo tych jednoznacznych śladów osadnictwa wysoko rozwiniętej cywilizacji (wystarczy pomyśleć o systemie kanałów) nie ma na tej mapie zaznaczonych żadnych ważnych tras komunikacyjnych czy zwykłych dróg lokalnych. Kto by tą mapę też nie sporządził, nie poruszał się po

ziemi, lecz prawdopodobnie rzekami lub w powietrzu. Wysunięto nawet przypuszczenie, że twórcy tej mapy w ogóle tam nie żyli, lecz musiał to być jakiś batalion rozpoznawczy, który ten teren sondował, skartografował, założył system irygacyjny, by dopasować do swoich życiowych zapotrzebowań. Rozpoznawcza trupa sprzed 120mln. lat ? Kim oni byli ? I skąd przybyli ?

Alexander Chuvyrov jest jako naukowiec bardzo ostrożny: "Nie mówię o takich rzeczach jak Ufo czy przybysze z kosmosu". Twórcę tej mapy nazywam po prostu "Stwórca". Jest ta płyta, w takim razie, - "Mapą Boga" ?

Każde badanie w powiązaniu z tą mapą przynosi nowe sensacje. W międzyczasie rosyjscy naukowcy są już przeświadczeni o tym, iż ta znaleziona mapa jest tylko fragmentem dużo większego artefaktu, być może trójwymiarowa mapa całej Ziemi, taka jaką w tej chwili sporządza NASA.



Zdj. 11: Alexander Chuvyrov przy swojej mapie z Uralu

Już te stare zapiski z 18 wieku mówią o około 200 takich kamiennych płytach. Badania próbek ziemi wykazały, że ten artefakt wywodzi się przypuszczalnie z wąwozu łańcucha górskiego (Sokolinaja Góry). Poprzez zlodowacenie tego całego regionu w okresie lodowcowym, tak twierdzą naukowcy, ta olbrzymia

płyta (mapa) uległa połamaniu (która według obliczenia A. Chuvyrov'a miała wymiary 340 x 340mtr.) i rozpadła się w niezliczone kawałki, i podczas topnienia lodów przesunęły się te kawałki we wszystkie kierunki. Na podstawie materiału archiwalnego, A Chuvyrov domniema, że kilka tych płyt już z lokalizował, n.p. pod domem kupca Khasanov'a w Chandar albo pod mostem kolejki wąskotorowej. Jak z tego widać wydobycie tych skarbów na powierzchnię nie będzie łatwym zadaniem.

Według ogólnych naukowych opinii, to znalezisko z Chandar'u jest jedyne w sobie, z wyjątkiem małego półszlachetnego kamienia (Chalzedon), który na swojej powierzchni miał też wyrycowaną (wyrzeźbioną) płaskorzeźbę, przypominającą z wyglądu "Kamień Daszki". Wygląda na to, że ktoś skopiował tę mapę w formie kieszonkowej. Tylko kto nim był?

Dużo pytań pozostaje bez odpowiedzi....

Jak spektakularna i ciekawa ta cała historia by też nie była, to odzywają się też głosy krytyczne, które nie są jednak skierowane w osobę profesora i jego pracę, tylko, co najwyżej przeciwko tym którzy o tym donoszą (rozpowszechniają) w tym przypadku moskiewskiej "Prawdzie", bo dla niewyrobionego czytelnika (zdecydowana większość, o minimalnym lub żadnym naukowym pojmowaniu spraw, nie mających zielonego pojęcia o metodach stosowanych w nauce, wszystko co nie rozumieją i pojmują jest abrakadabrami. tłum.) ten z konieczności uproszczony artykuł w "Prawdzie", na bazie którego powstał TEN artykuł, - wydaje się fikcją.

W każdym przypadku ale, te podjęte z naukową akrybią badania przez Alexandra Chuvyrov'a i jego naukowych asystentów przemawiają za tym, iż dołożono wszelkich starań by ten problem wyjaśnić. Oczywiście, że na przedstawionym w tym momencie materiale, te naukowe rozpoznania są trudne do zrozumienia. Porównuje się n.p. dzisiejsze łóżysko rzeki Bjelaja (zdj. 3 zaznaczone na żółto) z tą pionową szczeliną na kamieniu (zdj. 3), to nie widać żadnego podobieństwa. Paradoksalnie jednak może to przemawiać za prawdziwością tego kamienia, bo na nim umieszczono krajobraz z prahistorycznej epoki.

Musimy też o tym pamiętać, że nasz Globus w dalekiej przeszłości wyglądał zupełnie inaczej niż dzisiaj. Nie tylko że zmieniły się w tak długim czasie pod wpływem erozji całe formacje górskie, o których tutaj mowa, to w przeszłości przesunęły się całe kontynenty.

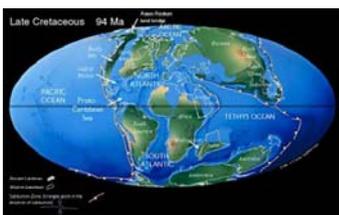
W epoce jurajskiej, przed około 150mln. lat (Zdj. 12) Południowa Ameryka, Afryka, Indie, Antarktyda i Australia tworzyły jeden kontynent, którego geolodzy nazwali Gondwana. Azja Centralna i Chiny

przesunięte były bardziej na północ, a prawie cała Europa leżała pod wodą eurazjatyckiego Prooceanu. Interesujące iż łańcuch Uralu, który już wówczas istniał, leżał w tym samym miejscu co dzisiaj.



Zdj.12: Pozycja kontynentów sprzed 150mln. lat

W następnej epoce (kredowej), około 100mln. lat temu (Zdj:13) wyglądało to już całkiem inaczej. Afryka, Indie i Australia znajdowały się już w drodze na swoje dzisiejsze pozycje, a Europa powoli wynurzała się z morza. Interesujące, że Ural w dalszym ciągu znajdował się na tej pozycji co dzisiaj.



Zdj.13: Ziemia w czasie Kredowym (circa 94 mln. lat przed czasem współczesnym).

Te przykłady wypuklają z jakimi to trudnościami ma do czynienia nauka, by ustalić n. p. jak w czasie sprzed 120mln lat, niektóre rzeki, górskie łańcuchy i doliny w określonym rejonie powstawały. By takie rzeczy w ogóle ustalić,

potrzebne są skomplikowane symulacje komputerowe które te znane już kontynentalne przesunięcia uwzględniają.

Na tym tle należy też widzieć badania "Daszki Kamienia". Profesor Chuvyrov wyjaśnił na konferencji (na żywo) w redakcji "Prawda" 6.6. 2002 jednoznacznie: Zidentyfikowanie tej płaskorzeźby jako regionu wokół Ufy sprzed 120mln.lat nie nastąpiło przez oglądanie jej oczyma ( co, jak się widzi, tak czy siak nie jest możliwe), tylko jest to wynik szeroko stosowanych obliczeń komputerowych.

Naturalnie, że w tym przypadku sporo pytań zostaje otwartych, jednak nad tymi rozpoczętymi na świecie spekulacjami, o ewentualnych twórców tej mapy, prof. Chuvyrov udziału nie bierze. Powtarza niezmiennie, że jego zadanie polega na tym, by ten kamień badać i ten materiał z którego został on zrobiony po to by określić jego wiek i jednoznacznie ustalić iż nie powstał w drodze naturalnej. Po tym, jak swoje naukowe ustalenia podał do publicznej wiadomości, wszystko inne pozostawia naukowcom na całym Świecie.

Jak z tego widać, to w tym specyficznym i delikatnym przypadku panuje rzeczowość i spokój. Byłoby szkoda gdyby ta historia została przez sensacyjne spekulacje zbyt szybko wyolbrzymiona, tak, że poważne badania byłyby utrudnione. Bo jedno musi być jasne,- jeśli ten kamień rzeczywiście jest tym za co prof. Chuvyrev go uważa, to wówczas nasze wyobrażenie o Świecie musiało by na wieczne czasy się zmienić. Obojętne, kto w końcu tą "Mapę Boga" sporządził,- czy był nim osobnik należący do wczesnej wysokiej cywilizacji, lub przybył na Ural z Kosmosu,- to my potrzebowaliśmy 120mln lat by wpaść na tą samą ideę. Na szczęście nie może on swój kopyrajt wyegzekwować jak NASA pewnego dnia nasz trójwymiarowy Atlas Świata dokończy, bo albo jego cywilizacja już dawno wymarła, względnie dawno temu odleciała w Kosmos.

Tłum: T.v.R.

Słowo od tłumacza.

[Anm. d.Verf.: Dieser Abschnitt wurde vom Übersetzer hinzugefügt zu dem Originaltext von Fosar/Bludorf und ist als Ergänzung deutlich und korrekt gekennzeichnet]

Ostatnie dwa zdania tego artykułu to typowe wypowiedzi wynikające (chyba) z obawy i ostrożności w formułowaniu własnej opinii, przecież nikt autorytatywnie nie może twierdzić, że coś się skończyło czy też "odfrunęło" na zawsze ! Jest faktem, że próby "zaszczepienia" wysokiej cywilizacji prymitywnym ludom w dolinie Nilu spaliły na panewce. Tej cywilizacji nie kontynuowano i nie rozwijano, kiedy zabrakło elit, czyli

"synów Bożych" i "cić mocarzów",- "egipska kultura" powoli ale systematycznie uległa erozji. Jej ślady są jednak widoczne. Podobnie było w Pakistanie (Mohenjo Darjo) czy w Południowej Ameryce.

Problem mitycznych cywilizacji i przeróżnych aspektów tego zagadnienia oraz ich dokonań jest mi doskonale znany, i nie jest to stosowna chwila żeby nad tym się rozwodzić. Interesujące w tym artykule jest coś zupełnie innego, mianowicie, jak panowie uczeni wyliczyli n.p. że "okres jurajski" miał miejsce 150mln. lat temu. Skąd te miliony wzięli i czy w ogóle znają wiek naszej Ziemi? Powstała Ziemia w sposób naturalny czy też jest tworem sztucznym, zaprojektowana i wykonana przez kosmicznych planistów i budowniczych, o czym może też świadczyć z powodzeniem ta "Mapa Boga", jeśli definitywnie ustalili się jej... ano co? Wiek? Prawdziwość? Na podstawie czego? W porównaniu z czym? Chyba że... z "biblią"? Jeżeli człowiek sensowniej korzysta z wolnego czasu, przeznaczając go na spacer, wycieczki krajobrazowe i obserwuje dokładnie to co się ogólnie nazywa przyrodą, w miejsce biegania od jednego kina do drugiego by nie przepuścić żadnej hollywoodzkiej produkcji wpychając w przerwach w siebie różne świnię Bigmaki, lub nie może oderwać się od tego propagandowego plazmowego pudła, to z pewnością zauważy niesamowitą siłę tkwiącą w miniaturowym nasieniu n.p. Brzozy, które zaczepiło się w szczelinie wilgotnego muru, i po paru latach korzenie ten mur rozwalają. Podobnie dzieje się w formacjach skalnych. Po kilku dziesięcioleciach kilkanaście czy więcej drzew rozsada skalę do tego stopnia, że się zaczyna obsuwać i po jakimś czasie, porywając za sobą drzewa, ziemię a nawet domy, zsuwa się ta góra w dolinę. Jeśli dodamy do tego działanie wiatru, deszczu i mrozu, nie wspominając już o niszczycielskiej sile spadających meteorów,- czy lokalnych podtopień, to jak taka okolica będzie wyglądać po 10,000 latach? A po 100,000 latach,- względnie po milionie lat, bo przecież ten opisany cykl powtarza się w nieskończoność? Jeżeli od "epoki jurajskiej" minęło 150mln lat, to nasza ziemia powinna być jedną wielką płaszczyzną/równiną!! A przecież nie jest! Wygląda mi na to, że próbują ze mnie zrobić balona. Jeśli już, to jestem bardziej skłonny za datą powstania Ziemi przyjąć wersję "biblijną", według której Ziemia powstała pięć czy siedem tysięcy, a gdyby nawet to i pięćdziesiąt tysięcy lat temu. W Genesis VI/ II4 czytamy-> "A byli to olbrzymowie na ziemi w one dni; nawet i potem, gdy weszli synowie Boży do córek ludzkich, rodziły im syny, a cić mocarze, którzy od wieku byli sławni." Bogowie z wszechświata, twórcy nawigacyjnej mapy pod dzisiejszą nazwą "Daszki Kamień"? No, no... nie byli to przypadkiem CI GIGANCI co to przekazywali swoje geny następnym ludzkim pokoleniom podczas "wchodzenia" w "ludzkie córki", i zostali uwiecznieni na afrykańskich skałach w formie ściennych malowideł oraz greckiej "mitologii"? Atlantycka "biblia", mimo dokonanych późniejszych przeróbek i ocenzurowania tego atlantyckiego tekstu przez kapłanów Jahwe'go, jest jednak fascynującą lekturą. Jakież wątpliwości? Można je rozwiązać kilkoma cytata z "biblii": "Tedy odpowiedział Helkijasz i rzekł do Safana pisarza: Znalazłem księgi zakonu w domu Pańskim. I oddał Helkijasz księgę Safanowi" (Kroniki, XXXIV / 15). Najwyższy Kapłan "żydowski", jak się okazuje, nie potrafił czytać tekstu świętych "ksiąg zakonu" (czyli cywilizacyjnego starogermańskiego spadku, i jak to się dzisiaj ujmuje "wymarłej czy "odleciałej" kultury). Safan-pisarz przetłumaczył tą "księgę zakonu", a więc nie należał ten osobnik do tego samego plemienia co Helkijasz, i... "Nadto oznajmił Safan pisarz królowi mówiąc: Księgę mi też dał Helkijasz kapłan; i czytał ją Safan przed królem." (Kroniki, XXXIV / 18). No to mamy już drugiego analfabeta, tym razem jednak króla, a sumując; tych najwyższych przedstawicieli rzekomej żydowskiej "inteligencji". A jak ten rzekomy najwyższy dostojnik owego rzekomego królestwa zareagował, jak jemu ten text, ów potomek Atlantydwów, przeczytał? Zaczął drzeć na sobie królewskie ciuchy. Miała by być ta "królewska" nadpobudliwość jedyną reakcją na poznanie pragermańskiej cywilizacji i literatury? :) No nie... ten text był na tyle atrakcyjny iż postanowiono go uznać, po ocenzurowaniu i dokonaniu własnych wpisów oraz dostosowaniu do własnej ideologii,- za obowiązujący. I udało się... co można stwierdzić własnymi oczyma i rozumem. Wymaga to oczywiście dokonania z pozoru prostych czynności, podnieść dupsko z fotela ustawionego przed tym propagandowym pudłem i rozejrzeć się po Świecie, a więc czynności w swej prostocie niewykonalne, bo szczęśliwi niewolnicy są najbardziej zaciekłymi wrogami nowych rozpoznań i... wolności!



Zdj. 14: Ludzie, Olbrzymi i zwierzęta.



Zdj.15 . "Synowie Boży" i zwierzęta wychodzą z "UFO." Data powstania

Rysunku : około 4000 lat st. ery

Tezlav von Roya

Oficjalny sponsor Uni Europejskiej

**4.2.2 Fundzusammenhang Ufa/Dashka-Stein: Bezirk Tsheljabinsk (Arkaim und die 30 Städte), Bezirk Bucharra (300 Kala's). Ein komplett neuer Forschungshorizont zu Rig-Veda und Awesta im Gegensatz zur Altai-Region**

**Vielleicht kann man sagen, daß es zwei Haupt-Faktoren gibt, warum der gewöhnliche westeuropäische Leser sehr wahrscheinlich ein reichlich SCHIEFES Bild von der Lage der archäologischen Forschung in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und dem Stand der russischen Geschichtswissenschaft haben dürfte:**

- a) vor allem fehlende Sprachkenntnisse jeglicher Art,
- b) Gehirnwäsche, Indoktrination und Gegen-Indoktrination aus der Zeit des "kalten Krieges", der, wie sich hoffentlich langsam herumspricht, eine **US-AMERIKANISCHE ERFINDUNG** war, die bereits **VOR ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES BESCHLOSSENE SACHE WAR** - und an sich also höchstwahrscheinlich **KEINE HISTORISCHE NOTWENDIGKEIT GEWESEN IST** sondern ein **MILITÄRPOLITISCHES KALKÜL** amerikanisch-britischen Weltmachtstrebens, das übrigens auch mit der sogenannten "alliierten Atom-Legende" zusammenhing, wie sie etwa in Farrell's Büchern und anderen Büchern über sogenannte "Nazi-Geheimwaffen" thematisiert wird, z.B. bei Igor Witkowski.

**Ich darf also dazu einladen, sich NICHT von den stalinistischen Grausamkeiten derartig beeindruckt zu lassen, daß der Blick für die Grausamkeiten des "glorreichen und gelobten" sogenannten "freien Westens" so weit getrübt wird, bis man gar nicht mehr erkennen kann, welche GRANDIOSEN LEISTUNGEN die RUSSISCHE WISSENSCHAFT im Felde der Geisteswissenschaften auch im 20. Jahrhundert erbracht hat.**

**Es bleibt zum Beispiel eine RUHMESTAT für alle Zeiten, daß im Rahmen der russischen Ethnographie eine GANZE REIHE VON ILLITTERATEN VÖLKERN von Russland "geschenkt bekamen"**

- eine **VERSCHRIFTUNG** ihrer **SPRACHEN**
- damit Grundlage für **Nationalliteraturen**
- damit Grundlage für **Geschichtsbewußtsein und Geschichtsgedächtnis.**

**Dabei hat sich übrigens das kyrillische Alphabet als ein ganz ausgezeichnetes Hilfsmittel mit einer ganz erstaunlichen Flexibilität bei der Abbildung sehr unterschiedlicher Sprach- und Lautsysteme erwiesen.**

**Ja, natürlich weiß ich, daß diese sogenannten im weiteren Sinne "ethnographischen Forschungen", die zum Beispiel Mircea Eliade ausgewertet hat für seine frapanten religionsgeschichtlichen Untersuchungen zum Schamanismus und der Religion der frühen Yoga-Systeme indo-europäischer Provenienz, durchaus auch im Zusammenhang der territorialen Expansion des imperialen russischen 19.Jahrhunderts**

verstanden werden können, bei welcher letzterer ja auch etliche kleine Stämme einfach fast spurlos verschwanden. Aber ich vermute, man könnte doch in etwa vertreten, daß russische Methoden gegenüber kleinen asiatischen Völkern fast nirgends die systematische und völkermörderische Grausamkeit der U.S.-amerikanischen Expansionspolitik gegenüber den Indianernationen erreicht haben ... Ich kann aber nicht alles wissen und deshalb müssten zwecks verbesserter Gewissheit in diesem Punkt russische und andere Fachleute ergänzend zu Rate gezogen werden ...

Natürlich habe ich schon mal etwas davon gehört, daß es während des Stalinismus mit Lebensgefahr verbunden war, wenn man auf die NORWEGISCHEN und SCHWEDISCHEN Zusammenhänge bei der Entstehung der Kiever Rus hingewiesen hat, wie ja eigentlich überall aus IDEOLOGISCHEN Gründen und ABSOLUT WILLKÜRLICH Gefahr für Leib und Leben entstehen konnte ... Das ist eben in Diktaturen und Diktaturen des sogenannten "totalitären Typs" so ...

Dennoch gelange ich als gewissermaßen etwas untypischer "westlicher Beobachter" der "russischen Szene" dazu, daß die SCHIERE MENGE der russischen Geschichtsforschung ERSCHLAGEND und auch durchweg UNERSETZLICH und VON BLEIBENDEM WERT ist, wobei ganz besondere Highlights bilden die russische SKYTHENFORSCHUNG - wo etliches BAKTRISCHES GOLD anfiel, das auch in den Afghanistan-Kriegen virulent geworden ist - und die russische ALTAI-Forschung, beide Topics übrigens auffindbar über das Stichwort "Kurgane" (eine Art "tumuli").

Beide Stichworte - also "Skythen" und "Altai" - beinhalten dann auch diese für Westeuropäer einfach nicht faßbaren GIGANTISCHEN GRÖSSENORDNUNGEN.

Es gibt nämlich eine russische Altai-Region (Altai-Kraij) eine russische Autonome Altai-Republik, welche aber nur den kleineren Teil der GEOGRAPHISCHEN Altai-Region ausmachen, welche besteht aus a) russischem Altai, b) mongolischem Altai, und c) Gobi-Altai, was zusammen eine Länge von über 2000 Kilometer ergibt (!), wobei man gewöhnlich noch stillschweigend mit hinzurechnet die Tianshan-Kette, um sozusagen die nördliche Begrenzung des TARIM-Beckens zu vervollständigen, woselbst wir finden die von Dshingis Khan gegründete erste Hauptstadt des mongolischen Reiches von ca. 1200 - 1400 a.D., nämlich Karakorum. Man hat Altai und Tianshan insbesondere deshalb miteinander verbunden, um ein "wissenschaftliches Konstrukt" zu erstellen für eine hypothetische "Urheimat", von turk-ugurischen Völkern, was aber eine durchaus problematische "Erklärungskraft" besitzt bzw. vermissen läßt und an sich nur im Sinne von "Startpunkt von NOMADISCHER Ausbreitung / Expansion" eine gewisse Nützlichkeit besitzen mag, die aber sich schnell verflüchtigt, wenn man bedenkt, daß Ungarn, Finnen und heutige Türken trotz ihrer grossen VERSCHIEDENHEIT dennoch alle mit diesem "altaischen Ausbreitungsstartpunkt" verknüpft sind. Und ja, es ist KEIN WITZ, sondern Tatsache, daß wichtige FORSCHUNGSSTÄTTEN für UNGARISCHE SPRACHE und GESCHICHTE DER TURK-VÖLKER sich in CHINA, und zwar unter anderem an der Universität Peking, befinden, eben weil der Altai und das Gebiet der Nomadenvölker immer im Fokus der Chinesen lagen, die mit den MANDSCHUS sogar eine nicht-chinesische Herrscherfamilie aus dem "Norden" hatten, und zwar bis ungefähr 1911 und dem danach folgenden Auftreten des Dr. Sun Yat Sen ...

Zweitens hat dieses Buch in rauen Mengen bereits profitiert von der Quelle Valery Uvarov, 2007, die eine FRISCHE und ein TEMPO bringt, die zeigen, daß da inzwischen eine NEUE GENERATION in Russland am Werk ist, die ganz und gar erstaunliche Sachen zu sagen hat, nämlich bezüglich KORREKTER BERICHTERSTATTUNG über historische Funde und teils EXTRAVAGANT NEUER INTERPRETATIONSVERSUCHE. die Kenntnisse naturwissenschaftlich-mathematisch-astrophysikalischer Arbeitsweise voraussetzen, die in Westeuropa unter Historikern fast überhaupt nicht vorkommen! Was ich hier am Schreibtisch von "westeuropäischer" Geschichtsforschung AKTUELL "mitbekomme" befindet sich durchweg noch nicht einmal auf dem AWARENESS-LEVEL oder Problembewußtseinslevel dieses meines neuen und nächsten Buches! Und das ist IN DER TAT ein PROBLEM, und zwar NICHT MEINES!

Und also ist unsere BEGRÜNDUNG für die erneute AUSWEITUNG dieses Buches:

a) Ich habe Funde zu referieren, die in Europa fast unbekannt sind oder sich einfach nicht herumsprechen wollen, nämlich

- Dashka-Steinlandkarte, Region Ufa/Ural, ab ungefähr 1999, international ungefähr ab 2002  
 - Arkaim und das Gebiet der ungefähr "30 Städte", Oblast Tsheljabinsk, Umgegend von Magnitogorsk, ab 1987

- die heute fast 300 bekannten "Kala"-Anlagen in der Region südlich des Aral-Sees bis hin nach Buchara und Samarkand, beginnend 1948, 1957.

Es muß nicht gesondert erwähnt werden, daß nicht nur diese aktuellen Vorhaben der GIGANTISCHEN russischen Geschichtswissenschaft INTERNATIONALE KOOPERATION BRAUCHEN und SUCHEN, einschließlich FINANZIERUNG - und ich erwähne nur ZWEI mir bislang bekannt gewordene Kooperationen ZU DIESER KLEINEN LISTE, nämlich

- Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt
- Kooperation mit der Universität Sydney, Australien

b) Bei diesen Funden ist bemerkenswert die UNGLAUBLICHE MENGE, die sich aber noch nicht überall in Europa herumgesprochen hat, was einen SCHIEFEN GESAMTEINDRUCK von der SACHE gibt! Allein das Gebiet der sogenannten 30 Städte um Arkaim nahe den Orten Kammeny und Ambar, Olgino im weiteren Umkreis von Magnitogorsk/Ural im Oblast Tsheljabinsk soll angeblich 300 mal 200 km umfassen, was 60.000 qkm ergibt und damit ein Gebiet von fast der Größe des Bundeslandes Bayern! Und für die sogenannte "hypothetische Spirale" von bloß 9 "Kalas" des sogenannten "goldenen Rings" (von Usbekistan, es gibt noch einen anderen "goldenen Ring" mit orthodoxen Nationalheiligümern "rund um Moskau") habe ich auf der Landkarte abgeschätzt eine Fläche von 80 x 80 qkm, also gesamt 6400 qkm, was vergleichbar wäre mit der Fläche von GROSS-Berlin ... Es gibt aber nicht 9 "Kalas" sondern ungefähr 300 Kala-Anlagen in Uzbekistan südlich des Aral-Sees bis hin nach Buchara / Samarkand, welches letzteres bei manchen Völkern besser bekannt ist unter seinem alten Namen Afrasiab, welches im 20. Jahrhundert ausgegraben wurde und - angeblich - ÄLTESTE MENSCHLICHE STADTGESCHICHTE überhaupt tangieren soll, so ähnlich wie im Falle Jerichos / Megiddos, wobei im Falle Samarkands/Afrasiabs noch eine gewisser Status von "SAKRALER TABUISIERUNG" hinzukommt, was zum Beispiel für das Überleben in Kriegszeiten extrem wichtig war ...

c) "Gesamteindruck", mein "kleiner, vorläufiger" Gesamteindruck: das führt schon von der Wortwahl her zu INTERPRETATIONSANSÄTZEN, die natürlich noch gar nicht wirklich möglich sind, weil die Arbeiten überall noch im Fluß sind. Also gebe ich MEINEN BISHERIGEN GESAMTEINDRUCK wie folgt zu Protokoll, nämlich

- daß vom Südural bis zur Steppe an der Seidenstraße ein ZIVILISATIONSZUSAMMENHANG existierte, teils sogar in den morphologischen Formen,

- daß diese "neu entdeckte" ZUSAMMENHÄNGENDE HISTORISCHE GROSSREGION zu korrelieren ist mit den Literaturen der Stufe des Rig-Veda in Indien und des Awesta im heutigen Iran, wodurch insoweit eine AUSBREITUNGSRICHTUNG der sogenannten Indo-Aryas von NORD nach SÜD zumindest SUGGERIERT wird (bevor sie noch durch Ausgrabungsbefunde zu BEWEISEN ist ...) [Nota bene: es ist natürlich wissenschaftlich auch zu thematisieren der umgekehrte Fall einer MÖHLICHEN Kontamination von Süd nach Nord!]

- daß diese Rig-Veda und Awesta VORLÄUFER-Kulturen vom Südural bis Buchara zu IHRER Anfangszeit - ca. 1700 vor Chr. (?) und älter (?) - eine STARKE CHINEISCHE UMGEBUNG vorwiegend an den östlichen und südlichen Begrenzungen BEREITS VORFANDEN, wobei dieser Punkt für westeuropäische Beobachter vielleicht am meisten überraschen dürfte, denn bislang würde man als westeuropäischer Beobachter weder eine "irgendwie chinesische" WEST-Ausbreitung bis Samarkand und Buchara noch eine "irgendwie chinesische" NORD-Ausbreitung in SIBIRISCHE KALTGEBIETE überhaupt für möglich gehalten haben.

d) Es wäre eine bislang unerhörte und völlig undenkbare Sache, wenn der durch die Funde angedeutete ZEITRAHMEN - christliche Zeitenwende, megalithische Zeit und Möglichkeit eines Alters bis zu 120 Millionen Jahren - dazu führen würde, eine GROSSE ZEITLICH DURCHGEHALTENE KONTINUITÄT - welcher lückenhaften Art mit katastrophischen Unterbrechungen auch immer - vermuten zu müssen.

e) Für die Frage, warum in Arkaim/Ural und in den 300 Kalas in Kalapalkastan / Uzbekistan STADTBAU-Fähigkeit scheinbar aus dem Nichts auftaucht, hat man vorgeschlagen, diese Fähigkeit eventuell als

**IMPORT** aus **MESOPOTAMIEN** und dem **sumerischen UR** zu verstehen zu versuchen, also durch einen Kulturtransfer von "Süd nach Nord-(Ost)", **DENN** rein zufälligerweise ist das Gebiet zwischen Amu-darja und Syr-darja auch ein "Zweistromland", so daß nicht total undenkbar ist, daß eine gewisse Art von **KOPIE** versucht worden sein könnte, wobei sich dann in den Köpfen der Geschichtsschreiber freilich **ÄNDERN** müßte, daß man den Beteiligten einer so frühen Zeit in der "Steppe" auch die **FÄHIGKEIT** zum Management eines derartigen "Gross-Projektes" zutraut. Auf jeden Fall wäre aber sehr wohl denkbar, daß nicht nur ein Zusammenhang von Nord nach Süd, also von Arkaim zu den 300 Kalas. bestehen könnte, sondern auch umgekehrt ein Zusammenhang von Süd nach Nord, wie er übrigens seit dem Alexanderzug nach Baktrien, Trans-Oxanien und Gandhara fast immer während der Zeiten stärkerer Staatenbildungen im Gebiet des heutigen Iran auch tatsächlich stattgefunden hat.

Was allerdings an dieser These überrascht, ist die **WEITE** des **TRANSFERS** von sumerischem Ur bis zur Gegend von Samarkand und dann noch viel weiter bis nach Arkaim/Magnitogorsk. Wir sind solche **RIESIGEN GEOGRAPHISCHEN GRÖSSENORDNUNGEN** aus der **ALTEN GESCHICHTE** - ungefähr 10.000 - 4000 - 1700 v. Chr. -, wo man ja meist die Vorstellung hat, daß die "primitiven" Menschen damals "kaum bis zum nächsten Dorf denken konnten", bisher eher weniger gewohnt!

**WENN** man allerdings welche Zusammenhänge auch immer zwischen **SO WEIT** entfernten Gebieten wie Arkaim/Südural und den Kalas von Uzbekistan "irgendwo bei Buchara und Sarmakand" herstellen möchte, sollte man immer im Auge behalten, daß solche **MÖGLICHEN** Zusammenhänge immer die **PROBE BESTEHEN** müssen, daß sie auch bei **VORLIEGENDER UNGLEICHZEITIGKEIT** der Fundstätten **BESTEHEN** bleiben - damit sie nämlich nicht **FIKTIV-PHANTASTISCH** und damit wissenschaftlich **IRRELEVANT** werden würden!!!

Der Punkt der "**HERSTELLUNG VON ZUSAMMENHÄNGEN**" ist leider wissenschaftlich auch in anderen Hinsichten wichtig und ich greife ihn noch einmal gesondert heraus:

Es ist **KEINE** Buike-Vermutung, daß vom Südural nach Karapalkastan und Buchara / Samarkand ein Kulturzusammenhang existieren **KÖNNTE**, sondern es ist eine Vermutung, die im Internet vertreten wird, und zwar zum Beispiel besonders in dem Web-Projekt [www.mindspectra.de](http://www.mindspectra.de), dessen Akteure und Hintermänner ich **NICHT** aufklären konnte, das aber ganz sicher eine extravagante bis hinterfragungswürdige Themen**MISCHUNG** bringt, nämlich Stichworte wie "Arkaim" (Ural), "Koi-Krylgan-Kala"(Uzbekistan), "Astroarchäologie" und - sehr erstaunlicherweise "Wellengenetik a la Pjotr Garjajev".

Bevor man jetzt direkt mit dem Auslachen anfängt: Gemach, nicht so schnell!

Denn hinter diesem seltsamen, noch ziemlich brandneuem Stichwort der "Wellengenetik" sehen wir vielleicht schon die **SUCHE NACH ERKLÄRUNGEN**, insbesondere für auffällige **RUNDE** Bauformen, insbesondere für "**HEILIGE** (zoroastrische) **Feuer**" in **RUNDEN** "Kala`s", insbesondere für **MÖGLICHE ASTRONOMISCHE AUSRICHTUNGEN** in besonders den **RUNDEN** Bauformen. Oder anders gesagt: Vielleicht deutet die hier vorgetragene **SPEKULATION** zu **VERKNÜPFUNGEN** von **BIOLOGISCHEN** und **ASTROPHYSIKALISCHEN** "Wellen" und **LICHT** an, daß in den alten Anlagen vom Südural bis nach Uzbekistan **NATURWISSENSCHAFTLICHES WISSEN PRAKTISCH ANGEWENDET WURDE**, das der heutigen Wissenschaft gerade erst als Forschungsgegenstand überhaupt bekannt geworden ist, wozu wir Heutigen also so gut wie **NICHTS** wissen, wo **FORSCHUNG NOT TUT!**

Ich bringe also wie üblich einige weiterführende Literaturhinweise:

- Die zunächst sehr befremdliche Idee einer Einfügung einer **SWASTIKA**-Form in eine **RUNDE** Bauform in **ARKAIM** verdient den Literaturhinweis, daß

Farrell, Joseph P. <sup>409</sup> fein säuberlich expliziert, daß das Swastika als ein **SKALAR-PHYSIKALISCHER** (Torsions-) **TENSOR** verstanden werden kann, der bestimmte Auskünfte zu einer "drehenden Physik"

<sup>409</sup> vgl. Farrell, Joseph P.: The "Swastica Tensor". Or: How Einstein's Torsion Tensor may have found a home in the Waffen SS; in: Farrell, Joseph P.: Secrets of the Unified Field. The Philadelphia-Experiment, The Nazi-Bell and the Discarded Theory, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2008, p. 262-266

oder "Vortex-Physik" enthält, die besonders im Weltall vorkommt, aber eventuell eine GENERELLE BEWEGUNGSKOMPONENTE innerhalb von AETHERPHYSIK welcher Art auch immer darstellt.

- Die wirklich ziemlich neue "Wellengentik" des Pjotr-Garjajev Teams haben die Autoren Fosar, Grazyna / Bludorf, Franz in einem ihrer neuesten Bücher<sup>410</sup> aufgegriffen. Ich weise ausserdem nach einen kurzen online-Aufsatz von Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz mit Titel "DNA kommuniziert im Universum"<sup>411</sup>.

- Und dann muß ich hier einen kleinen Hinweis auf WELLENFORSCHUNG in PFLANZLICHEN BIOLOGISCHEN SYSTEMEN und DEREN VERBINDUNG mit STEHENDEN WELLEN IM WELTRAUM bringen vom US-amerikanischen "Privatforschungsinstitut" des O. Ed Wagner<sup>412</sup>.

- In diesen Zusammenhang von Wellenforschungen und DNS gehören natürlich auch Forschungen zu BIOPHOTONEN<sup>413</sup> (deutsch-chinesisch) und zu BIO-LUMININSZENZ und sogenannter Kirlian-Photographie ... (die, wenn ich mich jetzt richtig erinnere, gar nicht "weit weg" von Samarkand und Buchara entwickelt wurde, nämlich zur Zeit der Sowjet-Wissenschaft in Taschkent bzw. im Fergana-Becken!)

- Ein Hinweis auf MISSBRAUCHSMÖGLICHKEITEN von technischen und medizinischen Wellenanwendungen darf und KANN hier NICHT fehlen, denn wir sind spätestens seit den nicht-akzeptablen Formen des nazistisch-stalinistischen Wissenschaftsfortschritts alle miteinander GEBRANNT FÜR IMMER, und also Hinweis auf Becker, Robert O.<sup>414</sup> [Militärische "Wellenanwendungen", mit denen man eine Menge Unsinn anrichten kann bis hin zu einem menschengemachten Kataklysmos, findet man kostenlos im Internet unter Stichworten wie "ELF" oder "HAARP" oder ähnlichen ...]

- Es kann dann auch sein, daß es in der Antike TATSÄCHLICH ein HÖHERES WISSEN über WELLEN und TÖNE und LICHT gegeben hat, das aber zu einem grossen Teil der sogenannten "antiken Geheimhaltung" unterlag. Man kann insbesondere aus Hinweisen bei PLATO - siehe Such-Stichwort: "Platos Geheimlehre" - entnehmen, daß Plato SEHR WAHRSCHEINLICH die sogenannte "gleichstufig-gleichabständig temperierte Tonleiter" oder Oktave KANNT, die aber weniger ein Instrument für praktische Musik ist - weil nämlich NIEMAND praktisch den hier erforderlichen Wert von "12.Wurzel aus 2" APPARATIV "justieren" und einstellen kann; wer es trotz meiner Unmöglichkeitervermutung kann und unter Laborbedingungen vorführt, bekommt von mir eine Tafel Schokolade! -, als vielmehr eine SKALA FÜR ALLES, die dann zwingend voraussetzen würde, daß es im Altertum PHYSIKALISCHE THEORIEN FÜR ALLES gegeben hat - oder, um die Leser nicht gar zu sehr mit diesem neumodernen Wissenschafts-Neusprech zu konfrontieren -, sogenannte "vereinheitliche Theorien". Es mutet seltsam an, daß dieser ausgezeichnete MASSTAB FÜR ALLES bei den Fragestellungen des GLOBAL SCALING bislang offenbar noch nicht einmal diskutiert wird, obwohl ich Hinweise gesehen habe, daß in der Tat bereits die alten Ägypter eine Art Modellvorstellung entwickelt hatte, daß ALLES in 7 Oktaven "angeordnet" werden könnte.<sup>415</sup> (Auf die sehr unerfreulichen Begleiterscheinungen des Global Scaling im KOMMERZIELLEN Bereich wurde an an anderer Stelle bereits hingewiesen, und ich habe also korrekt gewarnt ...)

<sup>410</sup> siehe Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz: Vernetzte Intelligenz: Die Natur geht online. Gruppenbewußtsein, Genetik, Gravitation, Aachen: Omega-Verlag Bongart-Meier 2001 (4.Aufl.?)

<sup>411</sup> siehe Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz: DNA kommuniziert im Universum - [www.fosar-bludorf.com/DNA2.html](http://www.fosar-bludorf.com/DNA2.html)

<sup>412</sup> siehe Wagner, O. Ed: W-Waves and a Wave Universe, Rogue River/Oregon: Wagner Publishing [Wagner Research Laboratory] 1991, Library of Congress Catalog

<sup>413</sup> siehe Chang, Jijun-Ju / Fisch, Joachim / Popp, Fritz-Albert: Biophotons, Dordrecht, Boston, London: Kluwer Academic Publishers 1998

<sup>414</sup> siehe Becker, Robert O.: Der Funke des Lebens. Heilkraft und Gefahren der Elektrizität, München: R.Piper pbk 1994; München: Scherz hardcover 1993; amerik. u.d.T.: Cross Currents, K.P.Tarcher Inc. 1990

<sup>415</sup> vgl. zu dem "Global Scaling" der 7 Oktaven der Ägypter: Haich, Elisabeth: Einweihung, Engelberg/CH, München: Drei Eichen Verlag 1982, 7. Aufl. (Dieses Buch einer aus dem kommunistischen Ungarn geflohenen Autorin wurde bewußt als ROMAN deklariert, der allerdings die Seltsamkeit besitzt, daß in ihm Graphiken, optische Vefständnisskizzen und dergleichen enthalten sind!)

**Plato hat dann auch sehr seltsame Überlegungen angestellt über das Verhältnis von MUSIK und STAATSLENKUNG und STAATSFORM in seiner Schrift POLITEIA, die - oh Wunder - natürlich auch die NAZIS SEHR interessiert hat ...**

**Es ist dann übrigens SEHR ERHEITERND zu sehen, WIE SEHR GEWÖHNLICHE DENKMUSTER UNS IN DIE IRRE FÜHREN UND GEFÜHRT HABEN, wo doch die allgemeine Vermutung ist, daß "Verbindung mit dem Kosmos" oder "Anwendung von vereinheitlichten Theorien" GRUNDSÄTZLICH SEHR KOMPLIZIERT UND APPARATIV AUFWENDIG SEIN MÜSSEN, also mindestens das Genfer Riesen-Zyklotron erfordert oder irgendein Riesen-Teleskop und natürlich unendlich VIEL Geld ...**

**NEIN, GANZ IM GEGENTEIL: VIELLEICHT WUSSTEN UNSERE WEIT ENTFERNTEN VORFAHREN BEREITS, DASS GANZ GEWÖHNLICHE NATÜRLICHE SPRACHE UND GANZ GEWÖHNLICHE MENSCHLICHE MUSIK UND GANZ GEWÖHNLICHE MENSCHLICHE RELIGIONSANWENDUNGEN wie MANTRAS und LITANEIEN AUSREICHEN, um**

**a) mit dem Kosmos zu "kommunizieren",**

**b) die menschliche Gesundheit - und eventuell noch anderes - zu REPROGRAMMIEREN!**

**VIELLEICHT ALSO SIND DIE ANLAGEN VON ARKAIM UND KOI-KRYGAN-KALA EINFACHSTE und (vorwiegend) NICHT-APPARATIVE ANWENDUNGEN einer HYPERPHYSIK auf der Grundlage von SKALAREN und AETHER, wie sie ERST HEUTE WIEDER LANGSAM in den Brennpunkt des Interesses rückt.**

**WENN ES SO SEIN SOLLTE, dann ist EXAKT DIESE MEINE "russische Abschweifung", dieser "antik-seltsame Exkurs" eben keine VERSPANNENE SKURRILITÄT**

**sondern HAMMER-ERKENNTNIS  
gegossen in HAMMER-SÄTZE  
einer HAMMER-SPRACHE!**

**Well, vielleicht darf ich noch ergänzen, daß manchen Beiträgen aufgefallen ist ein EINDRUCK so ähnlich wie, daß sich die "Arkaim-Kultur" und die "Koi-Krygan-Kala-Kultur" "irgendwie in Luft aufgelöst zu haben scheinen" ... Auch dies kann eventuell ein Hinweis auf SPEZIELLES PHYSIKALISCHES WISSEN in ALTER GESCHICHTE sein, näherhin ein Hinweis auf Kenntnis der sogenannten "Schumann-Resonanz" - das ist so eine Art "Eigenfrequenz des Planeten Erde" - und MÖGLICHE ANWENDUNGEN der GRUPPE DER SCHUMANN-FREQUENZEN zwecks des Effektes der Erzeugung eines "Weges zum eigenen Verschwinden" nach irgendwohin: fragen Sie mich bitte nicht, wie eine technische Plausibilitätsstudie dazu aussehen müßte! (Vielleicht müßte man ein WURMLOCH erzeugen, um an ANDERE STELLEN des sichtbaren Universums zu "teleportieren" oder aber um in der NOOSSPHÄRE der Erde oder eines anderen Himmelskörpers in eine Art "Unsichtbarkeit" zu entschwinden: Wenn ich das genau wüßte, wäre ich vielleicht auch schon weg ... denn so erstrebenswert scheint dieser Planet manchmal für VIELE ja gar nicht zu sein ...**

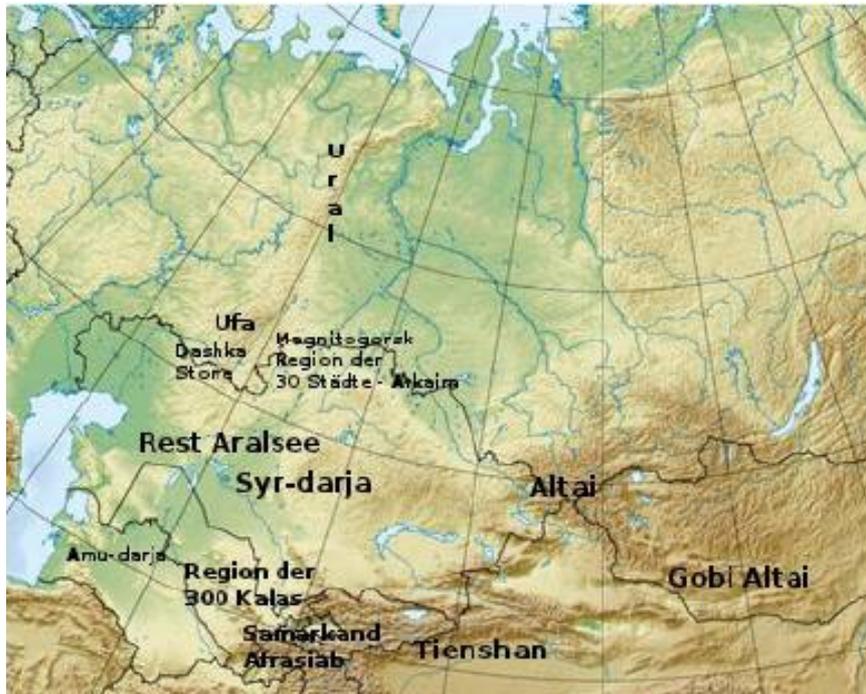
**Als ob das nicht schon interessant genug ist, werden wir im folgenden aber auch wieder auf diese ganzen PARADIESVÖGEL stoßen, die heillosen ESOTERIKER, die besinnungslos Selbstgestrickten des New Age, die selbsternannten Propheten von Religionen, die es nie gab, nicht gibt und niemals geben wird ...**

**Verständlicher ist dann aber wieder, wenn wir gelegentlich auch auf ein Bemühen um neues Geschichts-Bewußtsein als Grundlage eines neuen Selbst-Bewußtseins und sogar einer neuen "Regional"- und "National-Geschichte" stoßen werden, denn das gehört ja zu den LEGITIMEN GRÜNDEN, warum wir überhaupt "Geschichte lernen" und in diesem ganzen "alten Krempel herumwühlen", weil wir nämlich ETWAS LERNEN MÖCHTEN, DAS JEDEM EINZELNEN EINEN SINN GIBT, INDEM DER EINZELNE VON DEN VORFAHREN in Funktion von Beispielen und Exempeln LERNT.**

**Ja, eben: Ich will von MÖGLICHST TATSÄCHLICHEN Vorfahren LERNEN, und dazu benötige ich keine IDEOLOGIEN und sonstigen SPINNEREIEN, die mir die "echte" REALITÄT bloß verdecken und sogar UNKENNTLICH machen ...**

Ganz besonders gespannt aber darf man darauf sein, welche **GEWICHTUNG** das süduralisch-aralseeische Zivilisationszentrum schlußendlich gegenüber dem vielleicht bislang etwas "umfassender" erforschten Altai-Kulturzentrum erhalten wird, das meist in Zusammenhang gesehen wird mit der Ausbreitung von **MONGOLISCHEN TURK-VÖLKERN**. Wir haben da nämlich sozusagen eine **IDEALKONKURRENZ ZWEIER URHEIMATEN**, und zwar in einer Art und Weise, die ausserordentlich wenig zu den bisherigen - oft separatistisch-egoistischen - **IDEOLOGISCH BETONTEN** Deutungsvorschlägen passt.

Ich mache es methodisch jetzt am besten so, daß ich einfach eine Kurzvorstellung mit einigen interessanten Informationen bringe, ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit und in Art einer Problem-Exposition.



pic 127: 30 Städte/Ural - 300 Kalas/Samarkand - Ur/Sumer - Altai:  
Welcher Gesamtzusammenhang? Welche Kulturtransfers?

Wir hatten schon das Stichwort der **GIGANTISCHEN GRÖSSENORDNUNGEN** in der russischen Geschichtswissenschaft - und rein zufällig finde ich während der Arbeit folgenden Hinweis zu den **ENORMEN** russischen Forschungen in **KARELIEN**, das uns ja schon im Zusammenhang mit **SEHR ALTEN URANBERGWERKEN** über die Quelle Uvarov, 2007, Pyramiden aufgefallen war - und wir lesen:

"In Karelien erleben wir ein noch verblüffenderes Schauspiel, >>das Kino der Vorgeschichte<<, wie es Konstantin Lauskin genannt hat.

>> Die in Karelien tätigen sowjetischen Archäologen<<. schreibt Lauskin in der Zeitschrift *Snanje-Sila*, >> haben hunderte von Dörfern, die aus der Zeit von 3000-2000 v.Chr. stammen, ans Licht gebracht (es ist bewiesen, daß sich der Mensch in diesem Gebiet um 6000-4000 v.Chr. niederließ), wobei sie unter anderem auch Felsmalereien auffanden, die man als Meisterwerke primitiver Kunst Bezeichnen kann. Am Ostufer des Onegasees wurden etwa 600 Zeichnungen entdeckt. eine richtige >Kunstgalerie< ... " <sup>416</sup>

Dieses Zitat gehört deshalb in den vorliegenden Zusammenhang, weil damit ein **DRITTES ZIVILISATIONSZENTRUM** nachgewiesen haben, ebenfalls an einem für westeuropäische Erwartungen

<sup>416</sup> Kolosimo, Peter: Sie kamen von einem anderen Stern. Frühkulturen aus dem Weltall, München: Goldmann pbk s.a. - ISBN 3-442-02814-0, S. 203 - ital. u.d.T.: Non e terrestre

zunächst verblüffenden Ort, der übrigens dadurch noch viel interessanter wird, daß die Kolosimo-Quelle ihn ohne weiteres in Beziehung setzt zur MARCAHUASI - Kultur des Daniel Ruzo im nördlichen Südamerika, das seinerseits in Beziehung gesetzt wird zu den FIGURATIV MODELLIERTEN BERGKUPPEN in Rumänen, z.B. im Becegi-Gebirge ... WAS diese "Steinbearbeitungen" verbindet, ist wahrscheinlich, daß UNTER VERSCHIEDENEN LICHTEINFALLSWINKELN, also z.B. morgens und abends, verschiedenes sichtbar wird, z.B. Gesicht alter Mann / junger Mann, oder daß durch LICHTSPIEL eine ILLUSION VON BEWEGUNG oder "Lebendigkeit" entsteht ...

Nun, es wäre sehr schön, wenn man Kolosimos Karelien-Aussagen und sein seitenlanges Zitat aus einer russischen Zeitschrift VERIFIZIEREN könnte ... Das ist aber nicht einmal mit Internet möglich und die Sache, die Kolosimo meinen könnte, könnte sein

- die Petroglyphen von Belomorsk,
- die Petroglyphen von Kap Bessow Nos (vielleicht übersetzt "Teufelsnase" als Bergformation), irgendwo Region Onega-See,
- Petroglyphen in der Region von Petrosavodsk, Regional-Hauptstadt der autonomen Region/Republik Karelien ...

Und solche Verifikationsprobleme sind natürlich

- a) SEHR entbehrlich,
- b) SEHR überflüssig,
- c) SEHR unwissenschaftlich,
- d) SEHR ärgerlich ...

#### 4.2.2.1 Magnitogorsk: Das Gebiet der 30 Städte und Arkaim

Damit man in den ganzen verschiedenen Bezeichnungen und Ortsnamen nicht vollends untergeht, merkt man sich am besten folgende GEOGRAPHISCHE NAMEN

- Fundstätten-Namen: Arkaim, Sintascha und 30 weitere
- heutige Klein-Ortschaften in der Nähe von bekannteren Fundstätten: Kammeny, Ambar, Olgino und weitere
- übergeordnete geographische Regionsbezeichnung: Oblast Tscheljabinsk
- untergeordnete geographische Regionsbezeichnung: 300x200 qkm Nachbarschaft der Stadt Magnitogorsk im Südural, östliche Seite des Gebirgshauptkamms

Dann gebe ich jetzt im zweiten Arbeitsschritt eine Art ÜBERBLICK über die HAUPTSÄCHLICHEN Fundstätten nach einer russischen Quelle.

source: [Arkaim, Land der Städte, keywords] - page titles: Geschichte, Geographie, Städte, Architektur, Bevölkerung - Autoren: A.D.Tairow, I.M. Batanina, O. A.Kusnezowa, S.S.Tschernjawkij, S. V. Zdanowitsch, G.B.Zdanowitsch, T.S.Malutina, V.S. Mosin <sup>417</sup>

#### PAGE Geschichte

"Land der Städte" ist die vorläufige Bezeichnung eines Gebietes im Südural, indessen Grenzen eine kompakte Gruppe befestigter Siedlungen der Bronzezeit liegt: Funde aus dem 18. bis 16. Jhd. vor Chr. Ihre Auffindung war eine bedeutende Seite in der Geschichte der eurasischen Steppe.

Die ersten Zeugnisse über die Existenz antiker Festungsbauten auf dem Gebiet der Uralo-kassachischen Steppen fand man in Nordkasachstan, am Fluss Ischim, Ende der 60er Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts (G.B.Zdanowitsch, S.J.Zdanowitsch, W.F.Seibert). Zur selben Zeit

<sup>417</sup> [Arkaim, Land der Städte, keywords] - page titles: Geschichte, Geographie, Städte, Architektur, Bevölkerung - Autoren: Tairow, A.D., Batanina, I.M., Kusnezowa, O. A., Tschernjawkij, S.S., Zdanowitsch, S. V., Zdanowitsch, G.B., Malutina, T.S., Mosin, V.S. -- <http://arkaim-home.narod.ru/de/pole08.htm>

**untermauerten die Untersuchungen von T.M.Potjemkina im Kurgansker Gebiet und von W.W.Jewdokomow und W.I.Logwin im Kustanaisker Gebiet in den 70er Jahren die These über die Existenz eines antiken Bauhorizontes zu dem auch Verteidigungsbauten gehörten.**

**Eine weitere wichtige Etappe war die Entdeckung und die Untersuchung der Fundstätten von Sintaschta (datiert in den Grenzen des zweiten Viertels des 2. Jahrtausends vor Chr. (W.F.Höning, G.B.Zdanowitsch,, W.W.Höhning)). Heute ist dies eines der reichsten archäologischen Objekte der Steppen und Waldsteppen Eurasiens. Der Komplex umfasste eine befestigte Siedlung, damit verbundene Boden- und Kurganräber, und einen Tempelbau - Das grosse Kurganheiligtum von Sintaschta.**

**Diese Objekte enthielten komplizierte Holz- und Erdkonstruktionen zahllose Gerätschaften aus Bronze, Knochen, Steinen und Ton, und verschiedene Opfergaben von Tieren. Die Mehrzahl der Ausgrabungsobjekte konnte man gegenüberstellen und gestützt auf grundlegende Quellen erklären. Sie charakterisierten die "Rigveda" und die "Awesta", die Kultur der frühen Arier (W.F.Höning, J.J.Kuzmina). Doch die Wissenschaftler blickten weiterhin skeptisch auf das Phänomen von Sintaschta und halten es für eine vereinzelte und unerklärliche Erscheinung.**

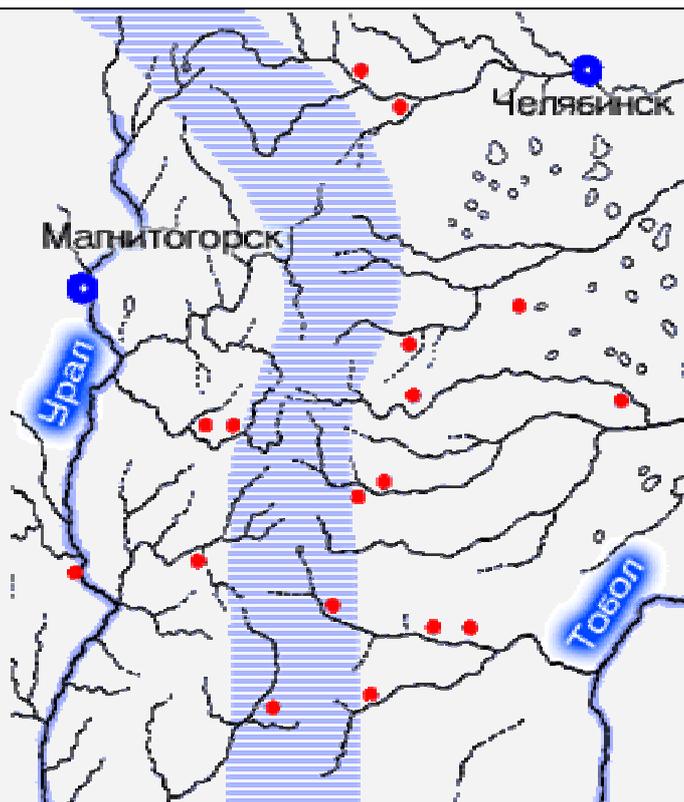
**Im Jahre 1987 wurde letztlich die befestigte Siedlung Arkaim entdeckt und sorgfältig studiert (G.B.Zdanowitsch), detto der Kulturkomplex von Ustja (H.B.Winogradow).**

**Gleichzeitig wurde in die archäologische Wissenschaft des Südurals eine neue Methodik für das Auffinden und das Studium archäologischer Fundstätten gestartet, die unter weiteren aufgehäuften Schichten begraben waren: Man begann das Unternehmen "Dechiffrieren der Region und ihrer Landschaft mittels Fotos aus der Luft begann (I.M.Batanin). So fand man im Südural ein ganzes Land von befestigten Siedlungen aus dem 18. bis 16. vorchristlichen Jahrhundert.**

**Es wurde in der Folge das "Land der Städte" genannt. Bei der Bewertung der Funde werden nun folgende Termini angewendet wie: "frühe Staatlichkeit", "Protozivilisation" "Protostadt".**

**Die Autoren: Tairov A.D., Batanina I.M., Kuznetsova O.A., Chernyavskiy S.S, Zdanovich S.Y., Malutina T.S., Mosin V.S.**

-----  
**PAGE Geographie --{ mit Karte }**



Das "Land der Städte" erstreckt sich entlang des Osthanges des Uralgebirges 350 km von Norden nach Süden und 350 km von Westen nach Osten. Bis heute wurden 17 Fundstätten mit 21 befestigten Siedlungen und zahlreichen anderen Siedlungen und Nekropolen verzeichnet.

Das Gebiet des "Landes der Städte" ist charakterisiert durch einen bestimmten Komplex physikalischer und geographischer Eigenheiten, die die Lebensbedingungen, die Wirtschaft, den Städtebau und den kulturellen Hintergrund für die Menschen der Bronzezeit bildeten.

Regionale Landschaftsspezialisten definieren diese Region als ein Grenzgebiet zwischen den Steppen und den Waldsteppen. Heute findet man Wälder nur mehr entlang der 'Wasserscheide des Tobol(fusses) im Ural, wo die überlebenden Nadel- und Mischwälder wachsen. Sie sind umgeben von Hainen mit sekundären, vorherrschenden Espen- und Birkenwäldern. Die Zahl der Wälder nimmt von Norden nach Süden hin ab, entsprechend dem Abstand von der Wasserscheide. Die Zone dichter Wälder war früher wesentlich grösser und näher an den Siedlungen des "Lander der Städte" (N.V.Levit).

Das gesamte Gebiet des "Landes der Städte" liegt innerhalb der Grenzen der Uralniederung, die im Mesozoikum als Ergebnis des andauernden Prozesses der Gebirgseinebnung gebildet wurde. Das Relief der Region ist eine leicht hügelige Ebene mit gut terrassierten Flusstälern und sanften Hängen. Die Gipfel der Tobol-Wasserscheide des Urals, die sich von Norden nach Süden hinziehen, haben eine Höhe von 400 bis 600 Meter über dem Meeresspiegel. Die Flüsse des "Landes der Städte", die Teil der Senke der Flüsse Ural und Tobol sind, entspringen Granitgestein: also Wasser mit hoher Qualität. Breite Flusstäler mit Auwiesen und weiten Steppen waren die notwendigen Voraussetzungen für die Entwicklung der Viehzucht.

Das "Land der Städte" liegt an den Osthängen des Südurals. Seine tief eingeschnittene geologische Struktur brachte zahlreiche Kupfererzlagerstätten an die Oberfläche. Als Ergebnis des heissen und feuchten Klimas im Mesozoikum entwickelten sich dort konzentrierte sekundäre Kupfererze (Malachit, Azurit), die leicht abzubauen und zu schmelzen waren.

In Folge dessen existierten alle notwendigen Voraussetzungen für die Entwicklung der Sintashta-Arkaim-Kultur auf dem Gebiet des "Landes der Städte".

Das Territorium des "Landes der Städte" wurde noch nicht vollständig erforscht. Es ist gewiss, dass noch nicht alle befestigten Siedlungen entdeckt und dass einige von ihnen durch Naturphänomene oder durch Bautätigkeiten der letzten Zeit zerstört wurden.

Autoren : A.D.Tairow, I.M.Batanina, O.A.Kuznezowa, S.S.Tschernjawschik, S.J.Zdanowitsch, G.B.Zdanowitsch, T.S.Malutina,

-----  
Page Städte

Städte

<u>Sintaschta</u>	Olginskoje
<u>Arkaim</u>	<u>Kuissak</u>
<u>Sarym-Sakly</u>	Rodniki
Aldanskoje	Stepnoje
Issinej	Tschernoretschije
Bersuat	Ustje
Kyzylskoje	Andrejewskoje
Shurumbai	Sintaschta II
	Tschekotai

-----  
Page Architektur

Das "Land der Städte" erstreckt sich entlang der Osthänge des Urals 350 km von Norden nach Süden. Das Vorhandensein der Wälder in der Nähe der Siedlungen war eine wichtige Voraussetzung für den Bau einer Stadt, sofern es eine städtebauliche Tradition gab. Die Ausgrabungen in Arkaim und die Rekonstruktion eines Arkaimer Hauses zeigten, dass eine erstaunliche Menge Holz (etwa 100 Kubikmeter) benötigt wurde, um ein typisches Wohnhaus zu bauen (G.B. Zdanowitsch, A.I. Gutkow). Bis heute wurden 21 befestigte Siedlungen dokumentiert. Luftaufnahmen halfen herauszufinden, dass die Siedlungen verschiedene Formen hatten, oval, kreisförmig und rechteckig. Die Anlage der Häuser und Strassen ist festgelegt durch die Konfiguration der Festungsbauten. Die frühen untersuchten Fundstätten hatten unserer Meinung nach ovale Grundrisse, während spätere Siedlungen kreisförmig oder rechteckig sind. Alle gehören zweifelsfrei zu derselben geschichtlichen und kulturellen Ära. Eine Reihe von verschiedenen geometrischen Symbolen, dargestellt in der Architektur der "Städte", spiegelt die Unterschiede in religiösen Traditionen wider.

Man kann eine klare Vorstellung der Struktur einer befestigten Stadt von der Siedlung Arkaim gewinnen. Sie war umgeben von zwei Verteidigungsmauern und Gräben. Es gab Wohnstätten, die im Kreis hinter jeder Mauer angelegt waren. Ein Platz befand sich im Zentrum. Der Zugang dazu war nur von einer Seite offen. Untersuchungen dieser Verteidigungsanlagen zeigten reiche Opferstättenkomplexe, mit den Überresten von Rindern, Gefässen und Werkzeugen in den signifikanten Aschenschichten.

All dies gibt Zeugnis von einem Reichtum an Ritualen und Kultpraktiken, innerhalb befestigter Bauten. Es war typisch, die Nekropolen nicht weit von den Siedlungen anzulegen - in Entfernungen zwischen einem Dutzend Metern und einem Kilometer. Der Grundriss eines Gräberkomplexes umfasst einen Kreis mit einem gut definierten Zentralplatz in der Mitte, einer genauen Anzahl grosser Grabstätten, mit Holzdecken und Erdverkleidungen. Diese Art von Grundriss ist sehr ähnlich dem Prinzip der Mandala, einem der heiligen Grundsymbole des Buddhismus.

Das Wort "Mandala" kann als "Kreis", "Scheibe" oder "Rund" erklärt werden. Dieses Wort wird erstmalig in der Rigveda erwähnt und hat eine grosse Zahl verschiedener Deutungen : "Rad", "Ring", "Land", "Raum", "Gesellschaft" oder "Treffen". Die Interpretation von Mandala als einem Modell des Universums, eines effektiven "Kosmischen Planes", ist deckungsgleich mit dem Wesen des Alls, dargestellt im Plan durch einen Kreis, ein Quadrat oder deren Kombination.

Arkaim und seine Siedlungen, wo die Mauer eines Hauses gleichzeitig Teil des nächsten Hauses ist, spiegelt auch den "Kreislauf der Zeit" wider. Wo jede Einheit abhängig ist von der vorhergehenden und ihrerseits die nachfolgende bedingt. Nekropolen, die mit den "Protostädten" verbunden waren, zeigen einen hohen Grad sozialer Differenzierung in der Gesellschaft von Arkaim und Sintaschta. So fand man entlang den Begräbnisstätten einfacher Leute, Priester und Krieger bestattet mit ihren Streitwagen und Pferden und eine reiche Sammlung an Waffen.

Es ist nicht der Reichtum der materiellen Kultur, sondern die überraschende Spiritualität, die im "Land der Städte" bemerkenswert ist. Es ist eine eigene Welt, wo alles von Siedlungs- bis zur Totenstadtarchitektur, der bildhauerischen Darstellung eines Mannes aus Stein, von Spiritualität erfüllt ist. Man kann sicher sein, dass die philosophischen Systeme, die in der Arkaimära geformt wurden, die Entwicklungsrichtung der menschlichen Gesellschaften in der Eurasischen Steppe und darüber hinaus bestimmt haben.

Autoren: A.D.Tairow, I.M.Batanina, O.a.Kusnezowa, s.S.Tschernjanskij, S.V.Zdanowitsch, G.B.Zdanowitsch, T.S.Malutina, V.S.Mosin.

---

#### page Bevölkerung

Die Geographie der tiefen Schichten von Rigveda und Avesta ist durchaus vergleichbar mit der historischen Geographie des Südurals. Hier haben wir den Berg Kara (Tscheka), sieben Flüsse und den See Varakuscha. Es ist möglich, dass die geografische Tradition der Avesta aus dem Paleolithikum (Steinzeit) stammt. Sie erstreckte sich als ein dickes Gletscherschild von Westen nach Osten, entlang der Linie, die heute die Grenze zwischen dem südlichen und dem mittleren Ural bildet. Nach einer der faszinierendsten Hypothesen unserer Zeit, basierend auf der Avesta-Geografie und linguistischen Daten, liegt die Heimat der antiken Arier östlich der Wolga, im Zentrum Eurasiens.

Heute, mit dem Vorteil einer Unmenge von archäologischen Material, können wir Hypothesen über den Ursprung der Arierstämme aus dem Südural erstellen.

Nach den anthropologischen Untersuchungen von Resten menschlicher Skelette in der südlichen Transuralregion, waren die Bewohner aus dem 18. bis 16. Jahrhundert vor Christus europoid (europäer-ähnlich), ohne jegliche erkennbare Anzeichen mongolischer Züge (R. Lindstrom).

Die typische Schädelform ist charakteristisch, sehr lang und schmal (oder sehr schmal), mit relativ hoher Hirnschale. Die mittlere Grösse erwachsener Männer betrug zwischen 172 und 175 cm, die Frauen waren etwas kleiner, im Mittel 161 bis 164 cm. Der Arkaim Menschentypus ist sehr ähnlich der Population der antiken Yamnaya-Kultur, die die riesigen Gebiete der eurasischen Steppen im Eneolithikum und in der frühen Bronzezeit bewohnte. Man muss die große Ähnlichkeit zwischen dem Volk von Arkaim und den späteren Holzbegräbnisstätten-Völkern im Wolgagebiet und der Völker der Bronzezeit im westlichen Kasachstan betonen. Die Ähnlichkeit mit der Andronowo-Bevölkerung in Südsibirien und in Ostkasachstan (Anthropologischer Andron-Typus nach G.B. Debets) ist viel geringer als mit den Menschen der Bronzezeit, die westlich des Uralgebirges wohnten.

Wenn man nach den Knochenfunden des Volkes im Transural urteilt, erfreuten sie sich sehr guter Gesundheit. Trotz dieser allgemeinen Züge, unterschieden sich die Bewohner des "Landes der Städte" doch deutlich voneinander. So kann kein allgemeiner physischer Typus festgestellt werden. Es ist klar, dass der genetische Typus der Menschen, die die Sintaschta- und Arkaimkultur bauten, komplex war.

Autoren : A.D.Tairow, I.M. Batanina, O. A.Kusnezowa, S.S.Tschernjawschik, S. V. Zdanowitsch,  
G.B.Zdanowitsch, T.S.Malutina, V.S. Mosin.

Dann mache ich jetzt folgendes: Ich nehme eine Auskunft aus "Bild der Wissenschaft", weil diese anders als die SENSATIONSMELDUNGEN in Tageszeitungen wie "Die Welt" und "Süddeutsche" und im Magazin "Spiegel" bereits ANSATZWEISE EINE VORLÄUFIGE EINORDNUNG vornimmt und dadurch gewisse SCHIEFLAGEN vermeidet, insbesondere eine ausschließlich Fokussierung auf Arkaim, welches jedoch bei ESOTERIKERN und WELTANSCHAULICH BEFANGENEN Schreibern mit angeblichen "Zusammenhängen" schier überfrachtet wird, ohne daß solche Zusammenhänge und Beobachtungen schon letztlich GESICHERT sind, ohne daß solche Einlassungen schon das Stadium von blossen Vermutungen und Behauptungen verlassen hätten. Dies ist sozusagen die ERSTE EBENE der KONTROVERSEN um Arkaim!

source: [Arkaim, keyword] essay-title: Die Städte in der Steppe, author: Zick, Michael, in: Bild der Wissenschaft 12/2011, Seite 60 f - Rubrik: Kultur & Gesellschaft<sup>418</sup>

#### DIE STÄDTE IN DER STEPPE

Nomaden stampften vor 4000 Jahren am Südrural befestigte Siedlungen aus der sibirischen Einöde. Woher hatten sie das Know-how? Die bronzezeitlichen Kontakte reichten offenbar quer durch Eurasien.

von Michael Zick

Der Professor steht vor einem Kuriosum: Wo man bei Gewitter die Zeltstangen festhalten muss, der Generator nur für die Laptops der Archäologen Strom liefert, der Mobilfunk aus einem einzigen Funkloch besteht und das Essen aus der Feldküche stammt – in diesem sibirischen Niemandsland blühten vor 4000 Jahren veritable Städte. Rüdiger Krause, Archäologe an der Frankfurter Goethe-Universität, staunt: „Ein einzigartiges Phänomen – hier gab es eine städtische Kultur, die aus dem Nichts kam und nach 300 Jahren im Nichts verschwand.“ Und als ob das nicht der Sonderbarkeiten genug wäre, wurden in den dazugehörigen Grabhügeln, den sogenannten Kurganen, auch noch die ältesten zweirädrigen Streitwagen mit Speichenrädern gefunden.

Ein solches Rätsel kann ein Archäologe nicht unbeachtet lassen. Und so forscht der Frankfurter Bronzezeit-Experte mit seiner russischen Kollegin Ludmilla N. Koryakova von der Akademie der Wissenschaften in Jekaterinburg am südöstlichen Ende des Uralgebirges nach den Menschen dieser sogenannten Sintaschta-Kultur. Dabei tauchen bislang mehr neue Fragen auf, als alte beantwortet werden – das Phänomen lässt sich nur widerwillig entschleiern. Krauses Zwischenbilanz: „Wir haben nach drei Kampagnen viele Details herausgefunden, können die aber noch nicht zu einem Bild zusammenfügen.“

#### DER NABEL DER WELT?

In der Region bei Magnitogorsk, zwischen Tscheljabinsk und Orsk, hatten sowjetische Forscher in den 1970er-Jahren diese Siedlungskammer entdeckt, der sie den überschwänglichen Namen „Land der Städte“ gaben. Denn in einem Areal von rund 200 mal 300 Kilometern wurden bislang 25 befestigte, planmäßig angelegte Siedlungen entdeckt. Die von den deutschen Archäologen in den letzten Jahren neu gewonnenen Radiokarbon-Daten verlegen die früheste Form dieser Wohnstätten in die Zeit zwischen 2000 und 1700 v.Chr. – frühe Bronzezeit. Die im Westen bekannteste Siedlung ist Arkaim, die mit ihren Spiralringen Esoterikern und Schamanen als „Nabel der Welt“ gilt und entsprechend heimgesucht wird. „Das ist natürlich völlig übertrieben, die Erdringe sind 15 Jahre alt. Aber schon in der Bronzezeit war Arkaim eine spezielle Anlage“, weiß Krause und zählt die Dinge auf, die seine sibirische Wirkungsstätte zu einer wissenschaftlichen Herausforderung machen. Die Siedlungen waren jeweils rund 40 bis 60

<sup>418</sup> Zick, Michael: Die Städte in der Steppe [keyword: Arkaim], in: Bild der Wissenschaft 12/2011, Seite 60 f - Rubrik: Kultur & Gesellschaft - [www.bild-der-wissenschaft.de/bdw/bdwlive/heftarchiv/index2.php?object\\_id=32815464](http://www.bild-der-wissenschaft.de/bdw/bdwlive/heftarchiv/index2.php?object_id=32815464)

Kilometer voneinander entfernt, zwischen einem und vier Hektar groß, rund oder viereckig und lagen meist an einem Wasserlauf. Und sie waren stets zweigeteilt.

Die eine Hälfte war mit systematisch angelegten Häusern wabenartig bebaut, ein zentraler Platz oder eine breite Straße waren die einzigen Freiflächen. Herausragende Bauten gab es nicht. Die bis zu 20 Meter langen Häuser mit jeweils zwei bis drei, in einem Fall sogar fünf im Inneren angelegten Brunnen mit Holzverschalung verblüffen die Archäologen. Wozu die Vielzahl der Brunnen diente, ist ungeklärt, zumal sie mit Steppenstaub und nicht mit Hausabfällen gefüllt waren, wie die meisten ausgedienten Brunnen in Siedlungen. Lagen sie entgegen der russischen Rekonstruktion doch außerhalb der Häuser? Die zweite Hälfte jeder Siedlung war nicht bebaut, ihre Funktion ist unklar. Geschützt wurden die Orte durch eine vier Meter dicke Holz-Erde-Mauer mit Steinplatten und vorgelagertem Graben. Die einstige Höhe des Wehrwerks schätzen die Archäologen auf fünf bis sechs Meter. Die Siedlung Kamennyi Ambar – oder gängiger: Olgino –, die Krause mit allen Mitteln der archäologischen Kunst untersucht, bestand aus etwa 25 Häusern. Bei Familieneinheiten von zehn bis zwölf Personen brachte es der Ort also auf bis zu 300 Einwohner.

#### DAHINTER STECKTE EIN LEITENDER KOPF

Woher kamen vor 4000 Jahren an der Schnittstelle zwischen Asien und Europa die plötzliche Kenntnis, der Wille und vor allem die Notwendigkeit, stadtähnliche Wehrsiedlungen zu bauen? Diese Architekturform, die für die von Nomaden spärlich bevölkerte Grassteppe völlig neu war, bedurfte auch einer neuen Struktur des Zusammenlebens. Rüdiger Krause plädiert für eine Übernahme der Innovationen aus Mittelasien, die „nur auf der Basis einer straff organisierten und vor allem planmäßig durchgeführten Gemeinschaftsleistung vorstellbar“ sei. Sprich: Es musste ein leitender Kopf dahinterstecken.

Die Bestattungen in den Kurganen von Olgino belegen in der Tat eine hierarchisierte Gesellschaft mit einem Oberhaupt, das samt Prunk und Preziosen bestattet wurde – und mit eleganten zweirädrigen Gefährten, wie sie die Welt bis dahin noch nicht gesehen hatte. Die leichtgängigen Wagen mit Speichenrädern verweisen die mesopotamisch-assyrischen „Panzer“ mit ihren plumpen Scheibenrädern in die technologische Rumpelkammer. Die ebenfalls neuartigen, aus Knochen geschnitzten Scheibenknebel, mit denen die Sintaschta-Leute ihre Pferde über schmerzhaften Zug gezielt und rasch steuern konnten, tauchen erst Jahrhunderte später im Donau-Raum und in mykenischen Schachtgräbern wieder auf.

In einem weit abgelegenen Randgebiet der damaligen westasiatischen Hochkulturen – Indus und Mesopotamien – entwickelten sich also zwei bahnbrechende Innovationen, die wiederum die Diskussion um die Domestizierung des Pferdes beflügeln: Es scheint also doch in Asien dienstbar gemacht worden zu sein und nicht im Nahen Osten. Vor allem aber zeigen die Funde am Transural, dass auch die bislang wenig erforschte eurasische Region in den riesigen Kommunikationsraum der damaligen Welt eingebunden war.

#### EISEN, KUPFER UND GOLD EN MASSE

Nomadische Viehhirten brauchen keine (Streit-)Wagen, sesshafte Bauern auch nicht – wer also waren die Leute von Olgino, woher bezogen sie ihre Macht? Sie kamen irgendwo von „draußen“, meint Krause. Woher sie einwanderten, weiß er nicht. Aber Macht und Reichtum, davon ist er überzeugt, zogen sie aus den gewaltigen Erzvorräten der Region. „Einen solchen Erz- und Mineralreichtum wie am Transural habe ich noch nicht gesehen“, staunt der Ausgräber: Eisen, Kupfer und Gold en masse. Die begehrtesten Metalle also, nur Zinn fehlt. Der Abbau war leicht, denn die Lagerstätten befanden sich knapp unter der Oberfläche, konnten also weitgehend oberirdisch ausgebeutet werden. Große Mengen an Erzabfall, Schlacken und Halbfabrikaten zeigen, dass im Sintaschta-Gebiet eine entwickelte Metallurgie betrieben wurde.

„Aber Erz kann man nicht essen“, scherzt der Frankfurter Archäologe. Die russischen Forscher gingen bislang davon aus, dass es im „Land der Städte“ eine Mischwirtschaft aus Viehzucht und Ackerbau gegeben habe. Viehhaltung ist durch Unmengen von Knochen belegt, die bei den Ausgrabungen zutage kamen. Ein regulärer Getreideanbau konnte bislang jedoch nicht nachgewiesen werden. „Bei den Schlämmarbeiten der beiden letzten Jahre ist nicht ein einziges verkohltes Getreidekorn zum Vorschein gekommen“, gibt Krause zu. Er geht dennoch „vorsichtig davon aus, dass Getreideanbau eine Rolle

gespielt hat“. „Die Sintaschta-Leute haben definitiv kein Getreide angebaut“, beharrt dagegen Nikolaus G.O. Boroffka. „Sie müssen aber irgendwelche Kohlenhydrate zu sich genommen haben.“ Der Archäologe der Eurasienabteilung des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) in Berlin hat einige Zeit in Sintaschta mitgearbeitet und erforscht jetzt in Turkmenistan eine frühbronzezeitliche Stadtanlage. Nun bietet er eine überraschende Lösung für etliche Fragen im „Land der Städte“ an. Am Rande der Karakum-Wüste in Süd-Turkmenistan liegt die Oase Gonur, eine prähistorische Stadt an den großen Achsen der Seidenstraßen und des Nord-Süd-Verkehrs. Die Beteiligung oder sogar Kontrolle dieses internationalen Handels machten die Gonur-Herrscher immens reich. Der Ausgräber Wiktor Sarianidi titulierte sie als die „Stadt der Könige und Götter“. Die einzigartige Anlage existierte zwischen 2500 und 1600 v.Chr. „Gonur ist eigenständig, mit seinen kilometerlangen, Dutzende Meter breiten Bewässerungskanäle aber deutlich vorderasiatisch geprägt“, charakterisiert Boroffka die Stadt. Neben dieser hochentwickelten Agrarwirtschaft verweisen auch andere Funde auf die sumerische Metropole Ur im Zweistromland: Mesopotamische Rollsiegel, eines sogar mit einer Keilschriftsequenz, Bronzekessel à la Sumer, in Gold gefasste Karneolperlen. Die Idee „Stadt“ stammt wohl von dort. Das dazwischen liegende iranische Hochland war für Ideen und Güter kein Hindernis.

### PALÄSTE FÜR DIE TOTEN

Gonur besaß einen zentralen Palast-Tempel von 100 mal 100 Metern, der von einer noch heute vier Meter hohen Mauer mit Türmen umgeben war. Daran schloss sich eine ebenfalls ummauerte Oberstadt an, die wiederum von einer Unterstadt umringt war. In der Unterstadt lagen ein großes und ein etwas kleineres Wasserbassin, die über tönernen Rohrleitungen aus dem Fluss gespeist wurden. Sie dienten vermutlich nicht der Wasserversorgung der Stadt, sondern kultischen Zwecken.

Im äußeren Stadtring legten die Archäologen in den letzten fünf Jahren zehn unberaubte Königs- oder Fürstengräber frei. Nikolaus Boroffka erklärt: „Das sind regelrechte Paläste für die Toten mit mehreren Räumen und üppigen Beigaben: Edelmetallgefäße, Bronzegeräte, Goldperlen, Achat-, Karneol- und Glaspasteperlen, kompakte Halsketten, kompliziert zusammengesetzte Schmucknadeln und ein Kosmetikflakon mit Stäbchen zum Auftragen der schwarzen Augenschminke.“ Geopferte Diener mussten die Herrscher ins Jenseits begleiten. Zugtiere und Wagen unterstrichen den Rang des oder der Verstorbenen. Die Wagen hatten Scheibenräder, die mit Bronzereifen beschlagen waren, was ebenfalls sumerischer Tradition entsprach.

Der DAI-Mann hat in diesem Jahr das Umland der Metropole untersucht und im Umkreis von sieben Kilometern 20 Siedlungen entdeckt – kleine Dörfer, die vermutlich die Versorgung der Zentrale zu gewährleisten hatten. Die Bewohner dieser „Gartenstädte“ waren „nicht ganz arm, wir haben Siegel in ihren Gräbern gefunden und Metallgeräte“. Und: Boroffka stieß in den Gräbern auf „Steppenkeramik“ – einfache, stempelverzierte Tongefäße, die Steppenvölkern in verschiedenen Zeithorizonten zugeordnet werden, auch der Sintaschta-Kultur. Die Steppenkeramik wurde im Gegensatz zu den drehscheibengefertigten Gefäßen in Gonur von Hand geformt „und ist ganz hübsch, wenn man sich an sie gewöhnt hat“, meint Boroffka. Sibirische Steppenkeramik tauchte schon vielfach in zentralasiatischen Siedlungen auf, die aktuellen Funde in den Vorstadt-Gräbern von Gonur belegen aber einen sehr viel früheren Kontakt mit den Nomaden, als bislang angenommen.

„Das geht jetzt mit der Sintaschta-Kultur zusammen“, freut sich Boroffka. Er vertritt zusammen mit russischen und amerikanischen Kollegen die Auffassung, dass die Idee der befestigten und geplanten Siedlungen im „Land der Städte“ aus dem Süden, dem Gonur-Gebiet, übernommen wurde. Auch Rüdiger Krause findet die Idee („irgendwo aus dem Süden“) akzeptabel. Es scheint alles zu passen:

- Die Leute von Gonur waren reich, hatten massenhaft Edelmetalle in ihren Gräbern und eine überschussproduzierende Landwirtschaft – aber keine eigenen Bodenschätze.
- Die Leute von Olgino hatten Metalle en masse, eine ausgefeilte Metallurgie – aber keine Kohlenhydrate.

### MIT MEHL EINGEDECKT

„Das wäre eine Erklärung für die Steppenkeramik im Süden und die fehlenden Getreidekörner im Norden: Die Sintaschta-Leute haben sich Getreide geholt und mit Metall bezahlt“, vermutet Boroffka. Eventuell haben sich die urban ambitionierten Nordländer sogar gleich mit Mehl eingedeckt – Boroffka

nimmt auch heute Mehl statt Getreide mit, wenn er in die Wüste zu Hirten geht. Der Nord-Süd-Handel muss nicht unbedingt durchgängig über 1700 Kilometer Luftlinie bestanden haben. Wenn man sich die Migrationsrouten anschaut, gibt es auch heute noch einen Sommer-Winter-Kreislauf von den Oasengebieten im Süden zum Aralsee und zurück, dazu einen zweiten aus den Steppenregionen im Norden zum Aralsee und zurück, weiß Boroffka. Am Aralsee finden sich prähistorische Siedlungen, in denen die Menschen aus nordischer Steppenkeramik löffelten und mit südlichen Bewässerungskanälen ihre Felder optimierten.

Das findet Boroffka an der Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Kollegen so spannend: Lässt sich diese Verbindung zwischen Oasengebiet und Steppe kritikfest belegen? „Wenn nicht“, so der Archäologe, „muss man sich für Sintaschta neue Gedanken machen.“ ■

**MICHAEL ZICK**, ehemaliger bdw-Redakteur, staunte wieder einmal über die weitgespannten Kommunikationsnetze der Vorgeschichte.

#### MEHR ZUM THEMA

##### Lesen

Hermann Parzinger **DIE FRÜHEN VÖLKER EURASIENS** Vom Neolithikum bis zum Mittelalter C.H. Beck, München 2006, € 98,-

##### Film

Gisela Graichen **DAS VERMÄCHTNIS DER STEPPENKRIEGER** Terra X, 2010 In der ZDF-Mediathek: [www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger)

Hier entnehmen wir sogleich zwei weiterführende Literaturhinweise:

- Parzinger, Hermann <sup>419</sup>
- Graichen, Gisela <sup>420</sup> (welche ja als rührige Geschichtsmultiplikatorin im Fernsehen bekannt ist und von daher oft viel "näher am Ball des Neuen" ist als andere)

Ausserdem schadet es vielleicht nicht, wenn einer der federführenden russischen Wissenschaftler im "Arkaim-Komplex" einen Literaturhinweis bekommt:

- Zdanovich, D. G <sup>421</sup>

Die zweite Ebene der Kontroversen um Arkaim und das Gebiet der 30 Städte, wird in der englischen Wikipedia mit folgenden Stichworten benannt:

- "Swastika-city" (siehe aber vorhin Hinweis auf "Swastika-Torsions-Tensor" bei Farrell, Joseph P.)
- "Pseudoarcheology"
- "national mysticism".

Sollte dem geneigten Leser diese Stichworte irgendwie schon aus dem 19. Jahrhundert irgendwie schon geläufig sein, so dürfte ein solcher Leser sehr wahrscheinlich nicht total falsch mit diesem Eindruck liegen ...

Es scheint aber in Arkaim doch auch eine Jagd nach der Verifizierung einer angeblichen **MAGNETISCHEN ANOMALIE** zu geben ... siehe nächsten Dokument aus englischer Wikipedia ...

<sup>419</sup> siehe Parzinger, Hermann: **DIE FRÜHEN VÖLKER EURASIENS** Vom Neolithikum bis zum Mittelalter C.H. Beck, München 2006

<sup>420</sup> siehe Graichen, Gisela: **DAS VERMÄCHTNIS DER STEPPENKRIEGER** Terra X, 2010 In der ZDF Mediathek: [www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger)

<sup>421</sup> siehe Jones-Bley, K.; Zdanovich, D. G. (eds.), *Complex Societies of Central Eurasia from the 3rd to the 1st Millennium BC*, 2 vols, JIES Monograph Series Nos. 45, 46, Washington D.C. (2002), ISBN 0-941694-83-6, ISBN 0-941694-86-0.

Well, ich habe gute Laune und bringe die Kurzauskunft aus der englischen Wikipedia auch als implementiertes Dokument!

source: Arkaim - English Wikipedia <sup>422</sup> - layout verändert

## Arkaim

From Wikipedia, the free encyclopedia

**Coordinates:** [52°37′37″N 59°33′40″E](#) / [52.62694°N 59.56111°E](#)

Arkaim (**Russian:** Аркаим) is an archaeological site situated in the Southern [Urals](#) steppe, 8.2 kilometres (5.1 mi) north-to-northwest of Amurskiy, and 2.3 km (1.4 mi) south-to-southeast of Alexandronvskiy, two villages in the [Chelyabinsk Oblast](#), [Russia](#), just to the north from the [Kazakhstan](#) border.

The site is generally dated to the 17th century BC. Earlier dates, up to the 20th century BC, have been proposed. It was a settlement of the [Sintashta-Petrovka](#) culture.

### Contents

- [1 Discovery and excavation](#)
- [2 Settlement](#)
- [3 In pseudoarchaeology and national mysticism](#)
  - [3.1 Swastika City](#)
  - [3.2 Observatory](#)
- [4 See also](#)
- [5 References](#)
- [6 External links](#)

### Discovery and excavation

The site was discovered in 1987 by a team of [Chelyabinsk](#) scientists who were preparing the area to be flooded in order to create a [reservoir](#), and examined in rescue excavations led by [Gennadii Zdanovich](#). At first their findings were ignored by Soviet authorities, who planned to flood the site as they had flooded [Sarkel](#) earlier, but the attention attracted by news of the discovery forced the Soviet government to revoke its plans for flooding the area. It was designated a cultural reservation in 1991, and in May 2005 the site was visited by then-[President Vladimir Putin](#).

### Settlement

Although the settlement was burned and abandoned, much detail is preserved. Arkaim is similar in form but much better preserved than neighbouring [Sintashta](#), where the earliest [chariot](#) was unearthed. The site was protected by two circular walls. There was a central square, surrounded by two circles of dwellings separated by a street. The settlement covered ca. 20,000 m<sup>2</sup> (220,000 sq ft). The diameter of the enclosing wall was 160 m (520 ft). It was built from earth packed into timber frames, and reinforced with unburned clay brick, with a thickness of 4–5 m (13–16 ft). and a height of 5.5 m (18 ft). The settlement was surrounded with a 2 m (6 ft 7 in)-deep moat.

There are four entrances into the settlement through the outer and inner wall with the main entrance to the west. The dwellings were between 110–180 m<sup>2</sup> (1,200–1,900 sq ft) in area. The outer ring of dwellings number 39 or 40, with entrances to a circular street in the middle of the settlement. The inner ring of dwellings number 27, arranged along the inner wall, with doors to the central square of 25 by 27 m (82 by 89 ft). The central street was drained by a covered channel. Zdanovich estimates that approximately 1500 to 2500 people could have lived in the settlement.

Surrounding Arkaim's walls, were arable fields, 130–140 m by 45 m (430–460 ft by 150 ft), irrigated by a

<sup>422</sup> Arkaim, in: English Wikipedia - <http://en.wikipedia.org/wiki/Arkaim>

system of canals and ditches. Remains of [millet](#) and [barley](#) seeds were found.

The 17th century date suggests that the settlement was about co-eval to, or just post-dating, the [Indo-Aryan migration](#) into South Asia and [Mesopotamia](#) (the [Gandhara grave culture](#) appearing in the [Northern Pakistan](#) from ca. 1600 BC, the Indo-European [Mitanni](#) rulers reached [Anatolia](#) before 1500 BC, both roughly 3,000 kilometres (1,900 mi) removed from the Sintashta-Petrovka area), and that it was either an early Iranian culture, or an unknown branch of Indo-Iranian that did not survive into historical times.

#### In pseudoarchaeology and national mysticism

Since its discovery, Arkaim has attracted public and media attention in Russia, from a broad range of the population, including [esoteric](#), [New Age](#) and [pseudoscientific](#) organizations. It is said to be the most enigmatic archaeological site within the territory of [Russia](#), and as with many archaeological discoveries, many conflicting interpretations have been put forward.

#### Swastika City

In order to gain publicity, the early investigators described Arkaim as "Swastika City", "Mandala City", and "the ancient capital of early [Aryan](#) civilization, as described in the [Avesta](#) and [Vedas](#)". The swastika description refers to the floor plan of the site, which (with some imagination) may appear similar to the [swastika symbol](#), albeit with rounded arms (similar to the [lauburu](#)) attached to a central ring instead of a cross.

#### Observatory

The similarity of latitude, date, and size led some [archaeoastronomists](#) (Bystrushkin 2003) to compare Arkaim with [Stonehenge](#) in England. According to their claims, the Neolithic [observatory](#) at Stonehenge allowed for observation of 15 astronomical phenomena using 22 elements, whereas the contemporaneous observatory at Arkaim allowed for observation of 18 astronomical phenomena using 30 elements. The precision of measurements in Stonehenge is estimated at 10 arc-minutes to a degree, that in Arkaim being put at 1 arc-minute. Such a precision of astronomical observations was not repeated until the compilation of [Almagest](#) about 2 millennia later. The interpretation as an observatory for either Stonehenge or Arkaim is not universally accepted.

#### See also

- [List of archaeoastronomical sites by country](#)

#### References

- Jones-Bley, K.; Zdanovich, D. G. (eds.), *Complex Societies of Central Eurasia from the 3rd to the 1st Millennium BC*, 2 vols, JIES Monograph Series Nos. 45, 46, Washington D.C. (2002), [ISBN 0-941694-83-6](#), [ISBN 0-941694-86-0](#).
- Panel-Philippe, G.; Stone-Peter, G., *The Constructed Past: Experimental Archeology, Education and the Public*, Routledge (July 1999) [ISBN 0-415117-68-2](#).

#### External links

- [Archaeology and ethnic politics: the discovery of Arkaim](#)
- [General information](#)
- [Magnetic phenomena in Arkaim](#)

Zur zweiten Ebene der Kontroversen um Arkaim - also der sachfremden Interventionen von ausserhalb der Geschichtswissenschaft - habe ich dann noch ein UNSECO-Dokument gefunden. Aber wie jeder inzwischen wissen sollte, ist gerade die UNESCO keineswegs (mehr) eine wissenschaftlich unbelastete Organisation und das könnte implizieren, daß sie TEIL DES PROBLEMS DER NICHT-

WISSENSCHAFTLICHEN Behandlung des Arkaim-Komplexes ist ... Tja, tut mir leid: Ich bin so altmodisch, daß ich tatsächlich so etwas wie "Objektivität" in der Geschichtswissenschaft tatsächlich für ein erstrebenswertes Ziel halte, selbst wenn diese böse Welt uns jeden Tag belehrt, wie manchmal schier aussichtslos das sein könnte ...

source: Shnirelman, V.A. <sup>423</sup> (war der Vater ein Schuhriemenverkäufer oder ein Schuster oder hatte er ein Geschäft in Bigouterien für Frauen?) : Archeology and ethnic politics: the discovery of Arkaim, in: Unesco, Paris (eds.): Museum International. Archeological sites and site museums, ISSN 1350-0776, vol L no.2, 1998 - 50,2(1998), p. 33-39 - layout verändert, photos truncated

## Archaeology and ethnic politics: the discovery of Arkaim

V. A. Shnirelman

V.A. Shnirelman

ISSN 1350-0775, Museum International (UNESCO, Paris), No. 198 (Vol. 50, No. 2, 1998)

© UNESCO 1998

Published by Blackwell Publishers, 108 Cowley Road, Oxford, OX4 1JF (UK) and 350 Main Street, Malden, MA 02148 (USA)

The discovery in the southern Urals of a perfectly conserved city some 3,600 years old was not merely a significant archaeological event. As V. A. Shnirelman explains, it set off a chain reaction of far-fetched speculation and extreme ethnic nationalism which sought to exploit the find for purely political purposes. The author is a member of the Institute of Ethnology and Anthropology of the Russian Academy of Sciences.

<sup>423</sup> Shnirelman, V.A. Archeology and ethnic politics: the discovery of Arkaim, in: Unesco, Paris (eds.): Museum International. Archeological sites and site museums, ISSN 1350-0776, vol L no.2, 1998 - 50,2(1998), p. 33-39 - <http://unesdoc.unesco.org/images/0011/001123/112397e.pdf>

Nothing unusual was foreseen for 20 June 1987. During the summer of that year a team of archaeologists from Chelyabinsk State University headed by Gennady B. Zdanovich was to examine archaeological sites in the Bolshaya Karaganskaya river valley, where the construction of a reservoir had begun the previous autumn. The valley lies in the south of Chelyabinsk oblast (Southern Urals) at the confluence of the Bolshaya Karaganka and Utyaganka rivers. The archaeological sites already known in the locality had yielded little and had not aroused any great hopes. The summer digging season appeared sufficient to provide a general outline of cultural evolution in a valley that was to be submerged in the spring of 1988.

The inquisitiveness of two youths was, however, about to upset the plans of the archaeologists and the developers. On 20 June, Aleksandr Voronkov and Aleksandr Ezril, two schoolboys working for the expedition, informed the archaeologists about some curious embankments that they had found in the steppe. To the experienced eye it was apparent that some-

thing most unusual had been unearthed. That same evening Zdanovich informed the members of the expedition about an outstanding discovery, and the schoolboys, who had been the first to spot it, were rewarded with a tin of condensed milk.

What had the archaeologists seen in the steppe and what had so astonished them? During the 1970s and 1980s Soviet specialists had been engaged in bitter disputes concerning the whereabouts of the original homeland of the Indo-Europeans, the nature and development of their ancient culture, and the migratory paths of individual groups. The impetus for these disputes had been provided by two linguists, Vyacheslav V. Ivanov and Tomaz V. Gamkrelidze, who were of the opinion that the Indo-Europeans had come from Asia Minor. They were opposed by the eminent historian of the ancient East Igor M. Dyakonov, who located the early Indo-Europeans in the Balkans. Many Soviet archaeologists were convinced that the main area of settlement of the early Indo-Europeans had been the Eurasian steppes and wooded steppes where the cultures

that developed had been mainly those of the cattle-herding population that had given rise to the remarkable cultures of the Scythian world.

Linguistically, the Scythians were a Persian people, and the languages spoken by the Persian peoples are closely akin to Indo-European languages, the best known of which is Sanskrit, the language of Vedic literature, the scriptures of the Indo-Aryans. At one time the Persian and Indo-Aryan languages had constituted a linguistic whole. Archaeologists connect the Indo-Aryans with the steppe cultures of the second millennium B.C. What is in dispute is when and where the Indo-Aryans emerged as a distinct group and how they came to be in India. Some authors locate their original homeland in the southern Urals, while others seek it along the northern shores of the Black Sea.

sion is further strengthened by the fact that more than twenty circular and rectangular settlement sites dating from the eighteenth to sixteenth centuries B.C. have now been found in the southern Urals and northern Kazakhstan. The area, which archaeologists have dubbed 'the land of fortified towns', covers an area of 400 x 150 km.

The answer to the question of whether there was anything unusual about the discovery of Arkaim is both affirmative and negative. In the late 1960s and early 1970s archaeologists had begun to find remains in this area of fortifications and rich burial grounds dating from the second quarter of the second millennium B.C. The best-known achievement of the seventies was the excavation of the Sintashta burial ground, where a rich cache, including remains of a chariot and horse trappings, was discovered. It was already apparent at that time that the

This is why the discovery of Arkaim caused such excitement among archaeologists. Arkaim is a circular fortified settlement, roughly 150 metres in diameter, dating back to the seventeenth and sixteenth centuries B.C. It is surrounded by two concentric defensive ramparts of clay and adobe blocks on a log frame. Within the circle close to the ramparts are some sixty semi-dugout dwellings with hearths, cellars, wells and metallurgical furnaces. The dwellings open on to an inner circular street with wood-block paving. A drainage gutter with water-collecting pits was constructed along it and a rectangular 'square' graced the centre of the settlement. Entrance to the settlement was via four intricately constructed passages through which it would be difficult for enemies to gain access. All the evidence suggests that the settlement had been built to a common plan, which is indicative of a society with a developed social structure and local leaders with high authority. This impres-

southern Urals were a most important region in the formation of a complex society that had acquired war chariots – a marvel of military technology at the time. Arkaim provided confirmation of that assumption and imparted a new perspective to it, by virtue of being the first well-preserved fortified settlement to be studied in some detail by a team on the spot. The fact that it was Arkaim that was investigated in this way was, of course, the result of a chance combination of circumstances. It is a fact that we now know of larger fortified settlements of the same type with far more impressive stone architecture.

#### The battle for Arkaim

Arkaim acquired special renown from the very dramatic struggle to rescue and preserve it. The reservoir was being built by what was at the time the all-powerful Ministry of Water Resources of the USSR. As initially conceived, the work was

scheduled for completion in 1989, but the builders decided to force the pace and complete the project a year ahead of schedule. The whole valley, along with the unique site, would therefore have been submerged in the spring of 1988. That had to be prevented by all possible means. The archaeologists did everything they could to mobilize opinion for the saving of Arkaim. Academicians, leading scholars and public figures spoke out in its defence.

Although the archaeologists were initially asking no more than that the building work be halted until 1990, there was soon talk of establishing a protected area or even an archaeological museum site in the Bolshaya Karaganskaya valley. In March 1989, following a lively discussion, to which specialists and representatives of public groups contributed, the Praesidium of the Urals Branch of the Academy of Sciences of the USSR issued a decree establishing a special scientific laboratory to study the proto-urban civilization in Chelyabinsk oblast and requested the Council of Ministers of the Russian Federation to establish a protected historical area.

The arguments put forward by the scholars were so convincing and public opinion was so vocal that members of the local and provincial (oblast) authorities also came to the defence of Arkaim. At the same time the Ministry of Water Resources rapidly lost authority as the democratic process spread throughout the country, the Soviet Union moved towards collapse at an alarming speed, and regionalism began to develop in the Russian Federation. It was riding upon that wave that the Council of Ministers of the Russian Federation decided in April 1991 to halt the construction of the reservoir and to establish the 'Arkaim historical and geographical museum protected site'. In the following years work was put in hand for the creation of a

scientific campus, the provision of tourist facilities and the setting up of a Museum of Natural History and Man. It is proposed to restore the natural landscape of the valley, which has been greatly distorted by agriculture. At the same time, the parlous state of the Russian economy means that the museum site constantly faces financial problems. Its directors quite often have to accept charitable donations, especially from astrologers, which is bound to put the archaeologists in an equivocal position.

In the opinion of many specialists, Arkaim and similar sites could have been established by the earliest Indo-Iranians long before their separation and their migrations along the Eurasian steppe corridor and the southward movement into Persia and India. Some scholars draw parallels between circular fortified settlements of the type of Arkaim and the city of the legendary King Yima, reproducing the model of the universe described in the Avesta, the holy book of the ancient Persians.

All these hypotheses were actively employed by the scholars in their struggle to save Arkaim. In seeking to make their arguments more impressive, they tried to play on the imagination of officials by having recourse to some very risky assumptions. Arkaim was presented as one of the oldest settlements in the country, as

the 'centre of a form of statehood of nomarchical type', as a temple-observatory comparable to Stonehenge, and was even referred to as the native land of the Persian prophet Zoroaster. Officials and tourists visiting Arkaim could see a placard with the inscription 'Zarathustra was born here'. Furthermore, Arkaim was included in the list of 'national and spiritual shrines'. In that context, it was sometimes asserted that Arkaim had not been built by Indo-Iranians, but by Indo-Aryans, who were allegedly closely related to the Slavs and could serve as a model for contemporary man-

kind of harmonious interrelationships between culture and the natural environment. The 'land of fortified towns' was referred to unequivocally on another occasion as 'the land of the ancient Aryans' and endowed with some special spirituality. The term 'Aryans' began to be used arbitrarily in a wider sense as a synonym for Indo-Persians.

#### Arkaim and the 'Russian idea'

As things turned out, the discovery of Arkaim and the intensive archaeological investigation of the 'land of fortified towns' coincided with the rapid collapse of the Soviet Union. The USSR, the successor to the Russian Empire, had always been looked upon as having been created by the efforts of Russians over the centuries, with the result that until fairly recently Russians felt themselves to be at home anywhere within it. The situation had begun to change in the ten to twenty years before the collapse of the USSR. The growth of local ethnic nationalism in the border areas made Russians feel for the first time as if they were foreigners, and many of them began to return to the central regions of Russia. Given that the formation of the vast Russian Empire had taken place over the centuries through wars of conquest, acquisition of territory and the rapid expansion of the Russians into regions inhabited by groups having different cultures and speaking other languages, it is not surprising that with the growth of ethnic nationalism the legitimacy of the presence of Russians in various parts of the country should raise questions for the indigenous non-Russian population and the Russians themselves.

Under these conditions Russian ethnic nationalists began a feverish search for historical justification for Russian domination over the entire territory of the former

page 36

Empire. The history of the recent and medieval periods, replete with campaigns of conquest, was not well suited to that purpose. The prehistoric past offered more tempting prospects for the propounding of arbitrary constructs as promising theories. Russian ethnic nationalists reopened on their own account the long-forgotten and rejected reasoning of the 'Slavic school of history' that had vainly sought to identify the Slavs with the ancient nomadic inhabitants of the steppe who spoke Persian languages (Scythians, Sakers and Sarmatians). Moreover, having armed themselves with modern archaeological data, they began to insist that the 'ancestors of the Slavs' had already conquered the European steppe zone back in the Bronze Age. They increasingly identified these ancestors with the 'Aryans', arbitrarily including in that category those groups of Indo-Europeans whom they found most acceptable as forebears. In this way the aggressive policy of the Russian Empire was represented by them in a different light as the return of the Russians to their hereditary lands.

In that context the discovery of Arkaim was most opportune. Zdanovich himself did not refrain from acknowledging this trend. 'We Slavs,' he wrote, 'consider ourselves to be new arrivals, but that is untrue. Indo-Europeans and Indo-Iranians had been living here [in the southern Urals] since the Stone Age and had been incorporated in the Kazakhs, Bashkirs and Slavs, such is the common thread linking us all.' Although archaeologists themselves seek the cultural roots of Arkaim partly in the middle Volga region and partly in southern Siberia, the Russian ultranationalists have opinions of their own on the matter. From 1991 onwards, when it was acutely felt that the territory of the Russian state was contracting abruptly and shifting northwards, the 'hyperboreal idea', according to which

the original homeland of the 'white people' was to be found in the Arctic region, came into vogue among them. Climatic cooling and the advance of the ice sheets had obliged those 'Aryans' to seek a new refuge.

In their southward advance they chose the southern Urals as the place where they would settle. It is there that the Russian ultranationalists locate the 'second homeland of the Aryans', from which they subsequently spread out over the vast expanses of Eurasia to the Carpathians in the west and China in the east. Those who put forward these views regard the southern Urals as the source of the Vedic faiths and consider that the area was practically the oldest example of statehood in the world, the capital of which was in holy Arkaim. Some of them refer to this statehood as 'Slavic'. These are breathtaking fantasies that entrance the spirit and, as is acknowledged by one of their disciples, Arkaim gives one 'the feeling of embodying all past millennia, destinies and decisions, pains and triumphs over difficulties. . . . There is a realization of being the heir to and the continuer of some great undertaking that turns out to have been alive within you for a long time. . . .'

The feelings that Arkaim arouses in Russian ultranationalists are once again reaching passionate heights. As one of them declares, 'Ancient Russia [Rus] existed, there was a written and spoken language, there were its spiritual values and Arkaim is the proof of all that.' Another individual interprets Arkaim as 'a symbol of Russian glory' and his comment to that effect is published with satisfaction by the Russian ultranationalist newspapers *Russky Vostok* [The Russian East] (Irkutsk) and *Za russkoe delo* [For the Russian Cause] (St Petersburg). This idea is not without a touch of racism, and it is called upon to inculcate openly

xenophobic attitudes. It does, after all, invite Russians to remember their racial roots and 'Aryan origin', declares Arkaim to be 'the source of the proto-Slavic group of the Aryan people' and at the same time laments the dependence of the white race on some kind of alien culture stemming from 'the prophet Moses'. The plans for the inundation of Arkaim, that were successfully resisted with great difficulty by 'national patriotic forces', are instanced as an example of a blasphemous attitude to the heritage of the Aryan ancestors. The conclusion drawn is the declaration by Russian ultranationalists that 'until such time as national patriotic forces come to power, it will be impossible to repulse those who insult and plunder Russia'.

#### New fantasies, old assumptions

This idea suffers from megalomania and as time passes is accumulating new fantasies and the most strange assumptions. Those who hold it have no difficulty increasing the age of Arkaim by a millennium or more, making it 'older than the Egyptian pyramids' and asserting at the same time that iron was smelted there. Arkaim is also identified with Asgard, the secret homeland of the ancient Germanic god Odin. The sources of this myth are once again sought among the ancestors of the Slavs. Nor is any greater difficulty experienced in accusing 'Soviet freemasons' of having had barbaric plans for the inundation of Arkaim and in calling upon 'Aryans' to return to the 'Indo-European (Vedic) main line of development' in the name of the restoration of the 'Spiritual Superpower' (within the 1975 boundaries of the USSR).

A further 'theory' equally arbitrarily makes sites of the type of Arkaim and Sintashta a thousand years younger so as to declare the southern Urals to be the original

homeland of the prophet Zoroaster, where he produced the holy book, the Avesta, before taking the light of the new teaching far to the south. The legendary King Yima is credited with the building of Arkaim, 'the city of the Aryan hierarchy and racial purity', and the Sintashta burial ground is said to be the place where 'the great Old Russian priest-warrior' Zoroaster is buried.

The swastika is proclaimed as the symbol of Russian Aryanism. It grieves me to have to write that archaeologists provided the food that nourished this and many other 'Aryan ideas' of the Russian ultranationalists by their attempts to rehabilitate the swastika, in which they saw analogies both in traditional Russian rural culture and in the materials from Arkaim.

The Aryan theory was also to the liking of Russian astrologers, the best known of whom, Pavel and Tamara Globa, adherents of Zoroastrianism and 'Aryan astrology', had their own view on the importance of Arkaim. Pavel Globa stubbornly insisted that the ancient Persian priests had a special interest in the territory of the future Russia, that the prophet Zoroaster was born in the Volga-Urals region and that traces of the long-forgotten earliest civilization were to be sought in Russia.

Tamara Globa visited Arkaim in 1991 at the time of the summer solstice. While there she announced that the memory of it had been preserved for centuries by the Indian Magi and that its discovery had been foretold by the medieval astrologer Paracelsus. In later speeches she even let it be understood that the discovery of Arkaim was due to her. She had no doubt that it was the city temple built by the legendary King Yima, ruler of the Aryans in the 'Golden Age'. She proclaimed the Urals to be the centre of the world and the 'land of fortified towns' to be

the middle of the earth. She saw the fact that Arkaim, an 'island of the past', had seemingly surfaced out of nothingness as a pledge that 'the Urals will gather together the Aryans' and 'will become the place of their spiritual concentration' after millennia of 'the powers of darkness'. Russia, being in the constellation of Aquarius, had a great future and 'will rule the world'. Tamara Globa stigmatizes as guilty of 'trembling when confronted with the future of Russia' all those who have a sceptical attitude towards the 'Aryan idea' and who see in it the birthmark of Nazism. Nor is that all. She tries to vindicate the swastika as well as the 'Aryans', describing it as 'the symbol of the connection of Rus with the Aryan race', adducing as proof the depictions of the swastika sometimes found on clay pots from Arkaim and proclaiming that the swastika was embodied in the very design of this fortified town.

There are organizations of mystics and practitioners of the occult arts in Chelyabinsk itself. They observe annual holidays and hold festivals and gatherings of their followers and worshippers who come from all over the country and from abroad. These activities usually take place in the spring and summer, and the programme often includes a visit to Arkaim.

Ever since archaeologists declared Arkaim to be a legacy of sun-worshipping Aryans, an atmosphere of secrecy has been built up around it and it has been recognized as a place where there is a build-up of mystic

forces. There has been an endless influx of tourists, prominent among whom have been followers of the teaching of Rereck,<sup>1</sup> astrologers, practitioners of the occult, neo-paganists, followers of Hare Krishna, fire worshippers and simply people eager to be cured of crippling diseases. The most popular festival is the Night of Ivan Kupala, 21/22 June, when there are heathen rituals here, accompanied by dancing and leaping over fires, mass orgies with bathing in the river, meditation and singing. The valley is visited by pregnant women, who believe that the waters of the Karaganka river are at least as beneficial as those of the Ganges. Tourists love to climb the Bald Mountain that rises above the valley and spend hours there 'tapping' energy from outer space.

Arkaim has flared up like a blinding meteor in the murky sky of post-Soviet reality, giving rise to flashes of doubt and of hope in the minds of the inhabitants of Russia. The mirages will disappear with the passage of time, but the riddle of the lost southern Uralian civilization will long continue to excite the imagination of researchers. I should like to believe that the Arkaim museum and protected area will have a long and fruitful life. ■

#### Note

1. A twentieth-century Russian artist and philosopher and well-known expert in Buddhist and Hindu philosophy - Ed.

#### 4.2.2.2 Koi-Krylghan-Kala und die 300 Kala's

Gleich vorneweg: Auch hier kann ich im Rahmen dieses Buches nur einen EINSTIEG bieten, der aber interessant genug ausfallen sollte, selbst wenn ich auf solche Standard-Auskunftsmittel wie etwa die **THEMATISCHEN SERIEN** unter den Titeln "Cambridge History of ..." hier nicht rekurriere, weil sie sowieso in vielen Bibliotheken stehen.

Aber ich MUSS hinweisen auf ein GROSSES Internet-Projekt über "ZOROASTRIANISM" des Herrn K.E. Eduljee<sup>424</sup>, 2007, erstens wegen der UNGLAUBLICHEN MENGE des präsentierten Materials und der präsentierten Regionen und zweitens, weil der Autor zwar aus seiner persönlichen Beziehung zum Thema durhaus keinen Hehl macht, aber dennoch etwas liefert, was in dieser bösen Welt zunehmend seltener wird, nämlich **VERSUCH ZU OBJEKTIV-WISSENSCHAFTLICHER DARSTELLUNG** hübsch, wie man früher verlangt hat, "sine ira et studio" - denn, na klar, dieser Autor gehört zu einer heute **VERFOLGTEN** Minderheit und wird als Angehöriger einer Tradition natürlich selbstverständlich deren **VORZÜGE** und Schokoladen-Seiten gerne ins rechte Licht setzten - und uns überlassen, die nicht so vorzeigbaren Seiten selbst herauszufinden ... Also meine Empfehlung: **UNBEDINGT REINKLICKEN** und wenigstens "durchblättern" !

Eduljee, K. E. hat auch in dem erwähnten web-projekt einen eigenen Abschnitt zu Koi-Krylghan-Kala<sup>425</sup>, der umfangreich und gut ist und den ich deshalb gesondert nachweise (auf der projekt-page "Khvarizem").

Und dann schadet es gewiß nicht, wenn ich vom sozusagen federführenden russischen Wissenschaftler wenigstens ein Hauptwerk nachweise: Tolstov, S.P.<sup>426</sup> Ein wichtiger Nachfolger / Fortsetzer von Tolstov scheint übrigens ein gewisser Yagodin, Vadim<sup>427</sup> zu sein, von dem ich eine UNESCO-Publikation nachweise und auf die dem Buch beiliegende Daten-CD einfüge. Aber ich bin hier hoffentlich nicht zu einer Fachbibliographie in uzbekischen Sprachen verpflichtet ...

Auf das web-project [www.mindspectra.de](http://www.mindspectra.de) zu Arkaim und Koi-Krylghan-Kala wurde bereits verwiesen ...

So, ich fange am besten an mit einer **NAMENS-ERKLÄRUNG**: Was bedeutet "Kala"?

Tja, wenn das so einfach wäre, denn "Kala" kommt vor als Wort und Sache in **MEHREREN REGIONALSPRACHEN**! Also mache ich es mir einfach und liste auf, was ich gefunden habe. Demnach kann "Kala" bedeuten "so etwas wie":

- castle / befestigter Platz
- may it stand (for a long time)
- may it be (eternal)
- the thing, that shall stay (Turk-language? which?)

Der wiederholte Hinweis auf **DAUER** und **EWIGKEIT** könnte nach meinem **GEFÜHL** vielleicht etwas zu tun haben mit den **ZOROASTRISCHEN ALTÄREN DES EWIGEN FEUERS**, die man in etlichen Kalas gefunden hat.

<sup>424</sup> K.E.Eduljee /author, editor), 2007: webproject title: Zoroastrianism -- Inhaltsübersicht:

[www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/index.htm#sitecontents](http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/index.htm#sitecontents) - eine weitere Inhaltsübersicht befindet sich auf page: [http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/contents\\_introduction.htm](http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/contents_introduction.htm) - mit diesem Hauptprojekt hängend mehrere Blogs zusammen, unter andere m dieses: <http://zoroastrianheritage.blogspot.com> - Der Sitz des kommerziellen "Heritage-Institutes", das im Bereich "Corporate Governance and related research" arbeitet wurde angegeben mit "West Vancouver, British Columbia, Canada", könnte aber verlegt worden sein nach "Kauai, Hawaii, USA" - Der Nachname "Eduljee" ist im Internet häufiger, aber dieser Autor scheint keinen Wert zu legen auf die heute übliche Selbstdarstellung und läßt stattdessen seinen INHALT für sich sprechen ...

<sup>425</sup> K.E.Eduljee /author, editor), 2007 - page title: Khvarizem, Abschnitt: Koy-Krygan-Kala - <http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/khvarizem/page4.htm#kovkrylgankala>

<sup>426</sup> siehe: Tolstov, S.P. / Vainberg, B. I.; Koi-Krylghan-Kala, Moslau 1967 (Sprache unbekannt, wahrscheinlich Russisch und in diesem Falle also hier mit translitteriertem Titel)

<sup>427</sup> siehe: Yagodin, Vadim N. / Betts, A.V.G.: Ancient Khorezm (Chorezm), Paris: UNESCO 2006 - online pdf <http://unesdoc.unesco.org/images/0018/001888/188839e.o.pdf>

Kalas können dan RUND sein, sind aber eventuell mehrheitlich RECHTECKIG, und diese unterschiedlichen äusseren Formen können eventuell korreliert werden mit verschiedenen FUNKTIONEN, nämlich "rund" mit "sakral" und "eckig" mit "profan", jedenfalls versuchsweise grob, denn ein eckiger "Totenpalast" wäre zum Beispiel eine Überschreitung der hier vorgenommenen Kategorisierungen. Also, bitteschön, irgendwie muss man ja anfangen ORDNUNG in die VIELFALT der Funde zu bringen ... Runde Kalas sind dann eventuell insbesondere zu korrelieren mit "astronomischen Zwecken", entweder als "astronomische Ausrichtungen" oder als "astronomische Observatorien" ... obwohl ich den Gedanken, daß alle paar Meilen ein astronomisches Observatorium "nötig" gewesen sein soll, denn doch etwas ungewöhnlich finden würde ...

Geographische Ordnung zu schaffen, ist schon etwas schwieriger, weil, wie bereits woanders gesagt, in Russland alles sozugen "eine Nummer größer" ist als im "Puppenstübchen-Land" Deutschland. Ich mache es deduktiv von den Groß-Regionen zu den regionalen Fundzentren.

Wir haben in Uzbekistan, das nach dem Zerfall eine vorwiegend moslemische selbstständige Teilrepublik der GUS geworden ist, grob gesagt, zwei riesige "geschichtsträchtige" Regionen, nämlich das MÜNDUNGSDELTA des Amu-darja am ARAL-SEE und eine Region mehr zum Oberlauf des Amur-darja nördlich von Buchara und Samarkand. Es muß nicht betont werden, daß zum Beispiel das Fergana-Becken mit TASHKENT eine selbstständige "historische Region" bildet ... und auch am Syr-darja Geschichte keineswegs Halt gemacht hat ... auch nicht auf einigen grösseren geographischen Plateaus, die in die "Gegend eingestreut" sind und ebenfalls mit historischen Funden aufzuwarten haben ... Also, bitte um Entschuldigung: Ich bin hier in der Einteilung GROB und PRAKTISCH für den VORLIEGENDEN ZWECK ...

Wir merken uns aber, daß das Mündungsdelta des Amu-darka HEUTE eine eigene Verwaltungsregion bildet unter dem Namen "Karapalkastan", woselbst sich befindet die wichtigste "nördliche" Stadt Uzbekistans, nämlich "Nukus", das man auch "Noukous" geschrieben findet.

So, und das schauen wir uns auf zwei Landkarten an, nämlich einer "nördlichen" und einer "südlichen", auf daß man bei den Größen-Dimensionen ERSCHAUDERT!



pic 128 : Delta des Amu-darja, "nördliche" historische Fundstätten Uzbekistan <sup>428</sup>pic 129 : Oberlauf des Amu-darja: "südliche" Fundstätten, Uzbekistan, Region der ca. 300 "Kala"-Anlagen <sup>429</sup>

Innerhalb der Region der Kala's scheint sich bei den Autoren eine Redeweise "des goldenen Rings" einzubürgern, was eventuell auf eine GROB "kreisförmig-runde" SUB-STRUKTUR innerhalb der Kala-Region hinweisen soll. Die folgende Karte ist deshalb sinnigerweise "goldgelb" eingefärbt - aber ich habe sie wegen besserer Lesbarkeit auf Schwarz-Weiss-Kontrast umgestellt. Leider ist die Karte an sich UNLESERLICH - und eine GROBE ORIENTIERUNG bildet ganz am rechten Rand und fast mittig der LANGE Schriftzug von "Koi-Krygan-kala" ... und den Rest muss man raten, nachdem man sich die Karte oben auf dieser Seite eingepägt hat ..

Zur DATIERUNG der Kalas hört man öfter einen ZEITRAHMEN von ungefähr 400 v.Chr. - 400 n.Chr. - und das ist denn nun doch eine GANZ ANDERE ZEIT als Arkaim /Ural (mindestens 1700 v. Chr.?), was man vielleicht berücksichtigen sollte, wenn man flockig-leicht "Zusammenhänge" sehen oder vielmehr konstruieren möchte ...

Gleich danach bringe ich die sogenannte "Kala-Spirale", die ich zuerst mit der "Spirale des Lug" aus Frankreich des Autoren Charpentier, Louis korreliere - bevor ich sie STARK anzweifeln werde, unter anderem aus astrophysikalischen Gründen ...

<sup>428</sup> Eduljee, K.E. (author/editor), 2007: Map of Karakalpakstan  
[www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/maps/khvarizem.htm](http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/maps/khvarizem.htm)

<sup>429</sup> Eduljee, K.E.(author/editor)m 2007 - page title: Maps of Khvarizem (Karakalpakstan, Khorezm, Uzbekistan) -  
[www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/maps/khvarizem.htm](http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/maps/khvarizem.htm)



pic 130 : Oberlauf des Amu-darja, Uzbekistan, Kala-Region, sogenannter "Goldener Ring" <sup>430</sup>

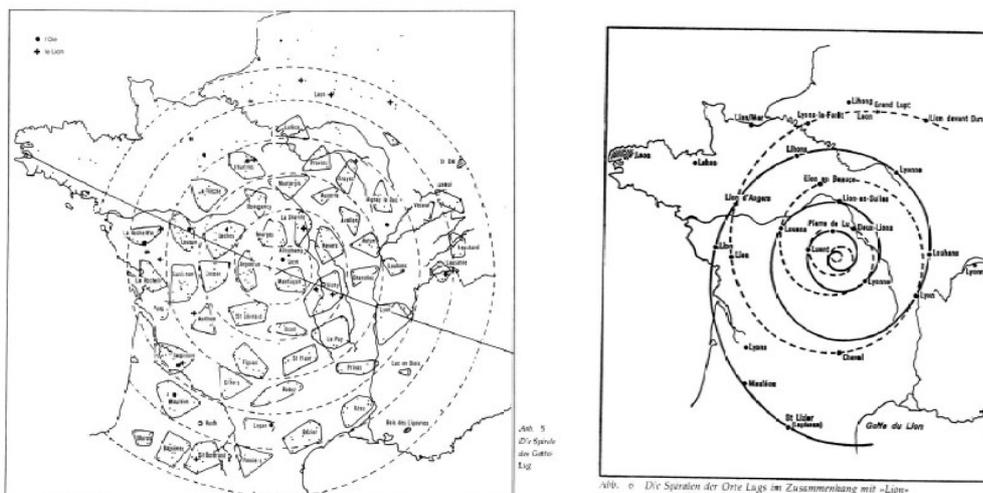


pic 131 : Die sogenannte Choresm-Spirale der 9 "Haupt-"Kalas <sup>431</sup>

<sup>430</sup> [Golden Ring of Khorezm]: <http://karakalpak-karakalpaktstan.blogspot.de/2011/06/golden-ring-of-ancient-khorezm.html>

<sup>431</sup> [Khoresm/Choresm-Spirale] (sogenannte): [www.heilung-des-planeten.de/images/choresm-spirale.jpg](http://www.heilung-des-planeten.de/images/choresm-spirale.jpg) und [www.mindspectra.de](http://www.mindspectra.de)

So und jetzt zum Vergleich und Kontrast die "Spirale des Lug" aus Frankreich, übrigens aus dem Zusammenhang megalithischer Fragestellungen in Charpentier, Louis:



pic 132/133 : a) sogenannte "Spirale des Lug" b) Zusammenhang zwischen Lug-Spirale und Lion-Spirale, aus Charpentier, Louis, Die Riesen und der Ursprung der Kultur <sup>432</sup>

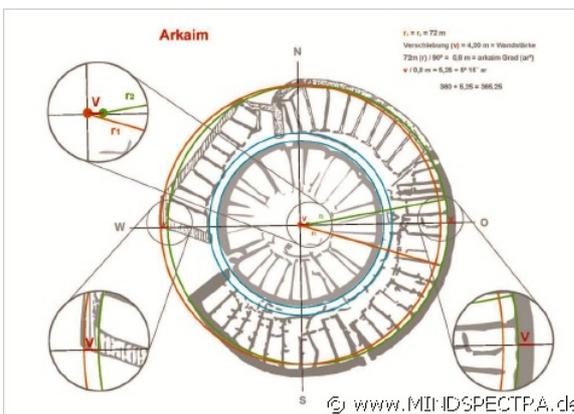
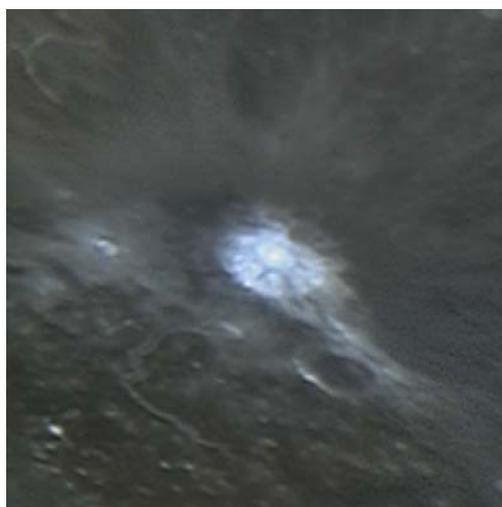
Der Ansatzpunkt für Kritik an einer behaupteten "Spirale der 9 Kalas" in Usbekistan ist herzergreifend einfach: a) die PRÄZISION der GEODÄTISCHEN VERMESSUNG muss überprüfbar dargelegt werden (sogar das Katasteramt einer mittleren Großstadt in Deutschland arbeitet heutzutage mit LASER-Technologie und Abfragen beim nächsten GPS-Satelliten!), b) die NOTWENDIGKEIT einer "Spiralform" muß dargelegt werden.

zu b) Wir schauen einmal auf die Vergleichskarte der sogenannten "Spirale des Lug" in Frankreich von Charpentier - und sehen da auf den ersten Blick überhaupt keine Spirale, sondern bloß auf den zweiten Blick und wenn wir wissen, was wir suchen! Was wir aber auf dieser Vergleichskarte auf den ersten Blick sehen sind - mehr oder weniger exakte - "GLEICHABSTÄNDIGE" oder "ÄQUIDISTANTE" Kreise. So, und da eben KANN schon ein Mißverständnis vorliegen, wo Autoren etwa meinen, unbedingt eine Spirale in eine Landkarte "hineingeheimnissen" zu sollen. DENN: Wenn man zum Beispiel Frequenzverhältnisse in unserem Sonnensystem erfassen möchte, dann reicht eine VEREINFACHUNG von an sich "irgendwie elliptischen" Planetenbahnen zu KREISFÖRMIGEN Bahnen aus für die Ableitung einer naturwissenschaftlichen Erkenntnis - und die VERSCHERUNG einer Ellipsenfläche zu einer Kreisfläche ist ja an sich ohnehin geometrisch UNPROBLEMATISCH bzw. flächeninvariant. Oder noch anders gesagt: Sowohl Spirale als auch Kreise würden auf BESTIMMTE Deutungen führen können, die BEIDE aus dem nicht-akten "symbolischen" Interpretieren herausführen würden! Allerdings würden wir SKEPTISCH bleiben, wenn sich eine GEODÄTISCHE SPIRALE NICHT in eine gewisse NÄHE zu exakter PHI-Spirale (als Repräsentation der Proportion des "Goldenen Schnitts" oder der "harmonischen Teilung") bringen lassen würde oder nicht mit einer FIBONACCI-Spirale ausreichend exakt korrelierbar wäre oder gewissen ANDEREN, mathematisch ausgezeichneten Spiralen mit bestimmten Bedeutungen in KOSMOLOGISCHEN und ASTROPHYSIKALISCHEN Fragehorizonten wenigstens nahekäme.

#### 4.2.2.3 Fotostrecke: Arkaim, Koi-Krylgan-Kala und der Mondkrater Aristarchus

Das wird jetzt vielleicht der kürzeste Abschnitt - weil ich hier nur OPTISCHE VERBLÜFFUNGEN präsentieren möchte.

<sup>432</sup> Charpentier, Loius, Die Riesen und der Ursprung der Kultur, Stuttgart: Hans E. Günther 1972, frz. u.d.T.: Les geants et le mystere des origines, Paris: Robert Laffont 1969 , a) S. 62/63, b) S. 70

pic 134: Arkaim / Südural <sup>433</sup>pic 135: Arkaim, Strukturenversuch <sup>434</sup>pic 136: Koi-Krylgan-Kala, Uzbekistan <sup>435</sup>pic:137: Mondkrater Aristarchus <sup>436</sup>

Well, KEIN Mensch, weiß was die optischen **ÄHNLICHKEITEN** von zeitlich weit auseinanderliegenden Fundstätten **BEDEUTEN**, kein Mensch weiß, was die optisch ähnliche **SPEICHENSTRUKTUR** plus Leuchtphänomen im Monkrater Aristarchus zu bedeuten hat, ob es ein **PLASMA-Kraftwerk** ist oder irgendetwas anderes.

Und was die sogenannte "ewige Flamme" in **ZOROASTRISCHEN** Kalas "wirklich" war, entzieht sich ebenfalls meiner Kenntnis. Ehrlich, ich habe keine Ahnung - aber ich habe eine Liste ...

<sup>433</sup> Arkaim, Russland - Luftaufnahme/aerial view: [www.mindspectra.de/images/arkaim-observatorium-luftaufnahme.jpg](http://www.mindspectra.de/images/arkaim-observatorium-luftaufnahme.jpg) - von page: [www.mindspectra.de/archaeologie/russian-arkaim/index.php](http://www.mindspectra.de/archaeologie/russian-arkaim/index.php)

<sup>434</sup> Arkaim, Russland - Schemazeichnung: [www.mindspectra.de/arkaim/observatorium-arkaim/index.php](http://www.mindspectra.de/arkaim/observatorium-arkaim/index.php)

<sup>435</sup> Koi Krylgan Kala/Uzbekistan, Russland, nach der Ausgrabung: [www.heilung-des-planeten.net/images/koi-krylgan-kala-observatorium-karakalpakstan.jpg](http://www.heilung-des-planeten.net/images/koi-krylgan-kala-observatorium-karakalpakstan.jpg)

<sup>436</sup> Mondkrater Aristarchus mit rätselhaftem Leuchtphänomen: web-project editor: John Lear (umstritten) [http://thelivingmoon.com/43ancient/41Group\\_Lunar\\_FYEO/02files/FYEO\\_Lunar\\_02.htm](http://thelivingmoon.com/43ancient/41Group_Lunar_FYEO/02files/FYEO_Lunar_02.htm)

#### 4.2.2.4 Das "ewige Feuer" der Zoroastrier, "ewige Lampen", Luminiszenz und "kaltes Licht" - ein PARFORCE-Ritt durch die Geschichte der letzten 2000 Jahre

Um der Wahrheit die Ehre zu geben: KEIN EINZIGES HEUTIGES BUCH WEISS EXAKT, WIE sogenannte "ewige Lampen" funktionieren. Was allerdings verblüfft, ist die VIELZAHL der Berichte über anscheinend sehr verschiedenartige "ewige Lampen" oder "immerwährende Leuchtmittel" - welcher Technik auch immer ...

So, die folgende Liste ist ein Exzerpt - also eine Auswahl / Selection - aus dem Forum "Grenzwissen.de"<sup>437</sup> im Internet, natürlich ohne bibliographische Informationen. Die beigefügten Nachweise zu den Referenznummern stammen aus der web-page "Les lampes perpetuelles" des Angee, Marc<sup>438</sup>, 2000-2010. Fehlende Nachweise und Überprüfung der angegebenen Literaturnachweise wären dann eine nette Hausaufgabe für fleissige Studenten/Innen, die vielleicht etwas finden oder auch nicht in folgenden nicht wirklich wissenschaftlichen Büchern:

- Bürgin, Luc :Hochtechnologie im Altertum<sup>439</sup>
- Childress, David Hatcher: Lost Cities & Ancient Mysteries of South America<sup>440</sup>
- Krassa / Habeck: Das Licht der Pharaonen<sup>441</sup>

Augustinus von Hippo<sup>442</sup>, - "ewiges Licht" Isistempel in Ägypten (Wind und Wasser können nichts anhaben, also das Licht löschen) - Der Augustinus-Bericht wird angeblich bestätigt durch Licetus. Fortunius

Barco Centenera, Martin del (Centenera, Martin del Barco, Centenera Barco, Martin del), 1535-1602 n.Chr., Buch "La Argentina" - "ewiges Licht" Stadt im brasilianischen Mato Grosso, "großer Mond, der über einen ganzen See hinweg leuchtet"

Cambden<sup>443</sup>, engl. Historiker, 1500 n.Chr., Beschreibung von Yorkshire - "ewiges Licht" im Grab des Constantin Chlorus, gest. 306 n.Chr., Vater des Kaisers Konstantin

Grecus, Marcus, 1300 n.Chr. - Buch "Liber ignium" (Buch über die Feuer) - "ewiges Licht" Herstellungsverfahren mit " Teig aus glänzenden Würmern" ...

Huc, Evariste-Regis, Pater, 1813-1860 n.Chr., Asienreisender - "ewiges Licht" in Tibet

Justinian von Byzanz<sup>444</sup>, 6. Jhd. n. Chr. / 527 n.Chr. - "ewiges Licht" in Edessa/Syrien, verborgene, versiegelte Nische mit Inschriften mit Startpunkt vor 500 Jahren

Licetus, Fortunius<sup>445</sup> - siehe Augustinus - Bestätigung des Augustinus-Berichts

Lukian von Samosata, genannt Samosatensis, 120-189 n.Chr. - De Dea Syriae - "ewiges Licht" in Tempel von Heirapolis, Syrien - Tempel des Hadad oder des Juppiter in Baalbeck (sehr unklar)

Pausanias, 160 n.Chr., Beschreibung Griechenlands - "ewiges Licht" in Tempel der Minerva in Athen

Plutarch (von Chaironea)<sup>446</sup>, - "ewiges Licht" im Tempel des Juppiter Ammon (Baalbeck??)

Sauval, Henri, 1623-1676, Histoire et recherches des antiquites de la ville de Paris, 3 Bde. - "ewiges Licht": Rabbi Jechiele, 13. Jhd. n.Chr.

Wenn man etwas NICHT weiss, kann man den Mund halten und dabei hoffen, daß die anderen nichts merken - oder man kann WORTREICH sein NICHT-WISSEN breit treten wie der bekannte - und

<sup>437</sup> vgl. <http://forum.grenzwissen.de/showthread.php?t=2550> - thread-title: Das Geheimnis des "ewig brennenden Lichts" - Section: Archäologie, Untersection: Aussergewöhnliche Funde

<sup>438</sup> vgl. Angee, Marc: web-project: Les Decouvertes Impossibles, 2000-2010, page-title: les lampes perpetuelles - [www.lidi5.net/archeo/lamp2.php](http://www.lidi5.net/archeo/lamp2.php)

<sup>439</sup> siehe Bürgin, Luc :Hochtechnologie im Altertum, Rottenburg: Kopp 2003

<sup>440</sup> siehe Childress, David Hatcher: Lost Cities & Ancient Mysteries of South America, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited pbk 1986

<sup>441</sup> siehe Krassa, Peter / Habeck, Reinhard: Das Licht der Pharaonen (München, Berlin?) Ullstein pbk 1994; München: Herbig hardcover 1996, 2.Aufl.

<sup>442</sup> Augustinus von Hippo, angeblich in: *De Civitate Dei, lib.XXI, cap.6.*

<sup>443</sup> Camden, angeblich in: Cambden, *Brittania, Gough's ed., III.* (=Band 3)

<sup>444</sup> Justinian von Byzanz, angeblich in: *Fortunius Licetus, cap.VII*, et, Citesius dans son *Abstinens Consolentanea*

<sup>445</sup> Licetus, Fortunius, angeblich in: *De Reconditis Lucernis Antiquorum, cap.VI, et, Isodorus De Gemmis.*

<sup>446</sup> Plutarch von Chaironea, angeblich in: *De Defectu Oraculorum* ; Licetus cap.V.

**ansonsten lesbare und auch weiterführende - Autor Meckelburg, Ernst in folgendem Exzerpt aus dem Internet, das ein furchtbares "Reden-um-den-heißen-Brei" ist und nichts, was den exakten Naturwissenschaftler vom Hocker reißen kann!**

**source: Meckelburg, Ernst - page-title: Das ewige Licht – von immer brennenden Lampen <sup>447</sup>**

Wissenschaftler beschäftigen sich schon seit langem mit dem Phänomen der „immer brennenden Lampen“, die früher beim Öffnen antiker Grabstätten gefunden wurden. Dennoch konnte bislang niemand genau sagen, wie diese Lampen funktionierten, woher sie ihre nicht versiegende, lichtpendende Energie bezogen. Die Erfinder dieser Wunderlampen scheinen ihr Geheimnis mit ins Grab genommen zu haben. Bei den alten Ägyptern, Griechen und Römern war es Brauch, brennende Lampen in die Gräber der Verstorbenen zu stellen. Die einen glaubten, durch diese Gabe den Gott des Todes versöhnlich zu stimmen, die anderen hofften, hiermit den Toten helfen zu können, ihren Weg durch das Tal der Schatten zu finden. Als dann später dieser Brauch fast überall eingeführt war, wurden den Toten nicht nur echte Lampen, sondern auch Miniaturen aus gebranntem Ton mit ins Grab gegeben.

Einige Grablampen wurden zum Schutz vor äußeren Einflüssen in runde Gefäße eingeschlossen. Als man sie fand, enthielten sie verschiedentlich noch den gesamten Ölvorrat, und dies nach mehr als 2000 Jahren. Geradezu sensationell muten Berichte an, nach denen einzelne Lampen noch gebrannt haben sollen, als man die Grabstätten, in denen sie sich befanden, nach Jahrhunderten öffnete.

Man fragt sich, welcher Brennstoff wohl benutzt wurde, um die für die Beleuchtung benötigte Energie über so lange Zeiträume hinweg sicherzustellen. Nach umfangreichen, wissenschaftlichen Untersuchungen kam man zu dem Ergebnis, daß es den Priestern und Tüftlern des Altertums offenbar gelungen war, Lampen herzustellen, die zwar nicht ewig, dafür aber einige Jahrhunderte ununterbrochen leuchteten.

Während des Mittelalters befaßte sich eine ganze Reihe von Gelehrten mit dem Phänomen dieser „Dauerbrenner“. Einer von ihnen – Athanasius Kircher (1602-1680) – schrieb darüber in seinem Werk Oedipus Aegypticus: „Es hat sich herausgestellt, daß nicht wenige dieser Lampen Teufelswerk sind, und ich persönlich glaube, daß sogar alle Lampen, die in den Grabstätten gefunden wurden und die der Verehrung verschiedener heidnischer Gottheiten gewidmet waren, dieser Natur sind. Und dies nicht allein, weil sie, wie berichtet wurde, mit ewiger Flamme brennen, sondern weil sie vom Teufel in der heimtückischen Absicht geschaffen wurden, immer neuen Glauben an falsche Götter zu züchten.“

Nachdem damals anders argumentierende Gelehrte die Existenz von immer brennenden Lampen, an deren Herstellung „der Teufel selbst maßgeblich beteiligt war“, bejaht hatten, verwarf Kircher seine eigene Theorie und versuchte es mit einer neuen, sachlicheren Deutung: „In Ägypten gibt es reiche Vorkommen an Asphalt und Petroleum. Die klugen Priester machten also nichts anderes, als die Asbestdochte einer oder mehrerer Lampen mittels einer verborgenen Leitung direkt mit den Öllagern zu verbinden. Dies und nicht irgendein Teufelswerk ist die Lösung des Rätsels der immer brennenden Lampen.“

Solche Lampen wurden in allen Teilen der Welt gefunden. Von Numa Pompilius, dem zweiten König Roms, der auch als bedeutender Magier galt, wird behauptet, daß er in seinem Tempel ein immer brennendes Licht aufstellen ließ. Plutarch (60-140 n.Chr.) erwähnte in einem seiner Werke eine Lampe, die seit Jahrhunderten über dem Tor zum ägyptischen Tempel von Jupiter Ammon brannte, St. Augustin (354-430 n.Chr.) beschrieb eine Lampe im Tempel der Isis, die weder Wind noch Wasser verlöschen konnte. Auch er glaubte, daß sie ein Werk Satans sei.

Während der Regierungszeit Kaiser Justinians (um 526 n.Chr.) wurde in der Stadt Antiochia am Orontes, dem heute syrischen Antakya, in einer Nische über dem Stadttor eine immer brennende Lampe gefunden, die im Mauerwerk sorgfältig eingebunden war, um sie vor der Witterung zu schützen. Das auf der Lampe vermerkte Datum ließ erkennen, daß sie 500 Jahre lang gebrannt hatte. Bedauerlicherweise ist sie bei Kampfhandlungen

<sup>447</sup> Meckelburg, Ernst - page-title: Das ewige Licht – von immer brennenden Lampen - [www.transwelten.de/XY\\_7DasEwigeLicht.htm](http://www.transwelten.de/XY_7DasEwigeLicht.htm) -- print-source: Meckelburg, Ernst: Das ewige Licht - von immer brennenden Lampen; in: Meckelburg, Ernst: Dimension XY, Altstadt: Grasmück Verlag 1999  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

zerstört worden.

Als man im Jahre 1401 das in der Nähe von Rom gelegene Grabmal des Pallas öffnete, fand man dort am Kopf des Sarges eine „Laterne“, die den Bestattungsraum mehr als zweitausend Jahre ununterbrochen mit Licht versorgt haben soll. Zwischen 1534 und 1549, als Papst Paul der Dritte das Oberhaupt der katholischen Kirche war, öffnete man an der Via Appia in Rom ein Grab, in dem der noch vollständig erhaltene Körper eines schönen jungen Mädchens gefunden wurde, der in einer klaren Flüssigkeit schwamm. Als man den Sarg öffnete, erlosch eine in ihm aufbewahrte Lampe. Von dem Mädchen glaubte man, daß es sich um Tulliola, Ciceros Tochter, gehandelt habe, die im Jahre 44 v. Chr. starb.

Gemäß der Fama Fraternitas (Geschichte der Bruderschaft) war das Grab von Rosenkreutz (1378-1484), dem angeblichen Begründer des Ordens von Rosenkreuz, als es 120 Jahre nach seinem Tode geöffnet wurde, von einer Lampe beleuchtet, die an der Decke des Gewölbes hing.

In England entdeckte ein Landarbeiter eine seltsame Grabstätte, die eine ebenfalls an der Decke befestigte brennende Lampe enthielt. Als der Mann weiter in die Gruft eindringen wollte, löste er durch sein Gewicht einen unter den Fußbodenplatten verborgenen Mechanismus aus, der wiederum eine Statue aus schwerem Marmor bewegte. Sie richtete sich plötzlich aus ihrer sitzenden Haltung auf und schlug mit einem Knüppel auf die Lampe ein. Diese wurde völlig zerstört, so daß das Geheimnis um die Substanz, die lange Zeit Licht gespendet haben muß, nicht mehr geklärt werden konnte. Damals wurde angenommen, daß in jenem Grab ebenfalls ein Mitglied des Rosenkreuzer-Ordens bestattet war.

Schließlich fand man in Grabstätten nahe Memphis, aber auch in einigen Tempeln Indiens versiegelte Kammern und Gefäße, in denen brennende Lampen aufbewahrt waren. Als man sie der Luft aussetzte, verlöschten sie. Die Brennstoffe zerfiel und verdunstete.

Im Laufe der Zeit wurden über die immer brennenden Lampen und die Beschaffenheit der lichtspendenden Substanzen die phantastischsten Theorien aufgestellt. Es dürfte höchst unwahrscheinlich sein, daß phosphorezierendes Material organischen Ursprungs, - z.B. wie das der Glühwürmchen – verwendet wurde, denn dieses würde nur solange Licht spenden, wie das selbststrahlende Objekt lebt. Dies ist aber in einem verschlossenen und versiegelten Raum undenkbar. Auch der Einsatz radioaktiven Materials erscheint völlig abwegig. Viel wahrscheinlicher ist die Verwendung von kaltem Plasma, das von einer Art Trockenbatterie oder einem ähnlichen Stromspeicher gespeist wurde. Die hiermit erzielte Spannung wäre zwar gering, die Lebensdauer dieser Energiequelle hingegen verhältnismäßig lang gewesen. Daß es solche Trockenbatterien und Kondensatoren bereits im frühesten Altertum gegeben haben mußte, bestätigt ein Fund des österreichischen Archäologen Wilhelm König, der mehrere Jahre für das irakische Museum in Bagdad tätig war. Er entdeckte 1936 an einem Hügel bei Khujut Rabu zusammen mit anderen Überresten eine „Vase“, die er zunächst für ein Kultobjekt der Parther hielt, jenem euroasiatischen Reitervolk, das sich um 250 v. Chr. am Ostufer des Kaspischen Meeres niedergelassen hatte. König beschrieb seinen Fund als „vasenartiges“ Gefäß aus hellgelbem Ton, in dem mittels Bitumen oder Asphalt ein Kupferzylinder befestigt war. Die Höhe der „Terrakottavase“ beträgt etwa 18 Zentimeter. Der Zylinder, dessen eine Öffnung durch eine mittels Asbest fixierte Kupferscheibe verschlossen ist, besitzt eine Höhe von 12,5 Zentimetern und einen Durchmesser von 3,75 Zentimetern. Im Inneren des Kupferzylinders fand man damals ein vollständig korrodiertes Eisenstäbchen, dessen oberes Ende etwa einen Zentimeter über den Gefäßrand hinausragt. Die „Vasen“-Batterie war bei ihrer Entdeckung von einer gelbgrauen Korrosionsschicht überzogen, was auf die Wirkung eines bleiartigen Elektrolyts zurückgeführt werden könnte. Das Eisenstäbchen wurde durch einen Asphaltstößel am Herausfallen gehindert. Später erfuhr König von einem Berliner Kollegen, daß deutsche Wissenschaftler bei Grabungsarbeiten in der Nähe von Ktesiphon (Irak) ähnliche Artefakte entdeckt hatten; sie stammten aus der Zeit, als die Sassaniden (224-642 n. Chr.) Persien regierten. Vier ganz ähnliche Tongebilde fand man nahe Tel-Omar, und drei von ihnen enthielten einen ähnlichen Kupferzylinder wie der Fund von Khujut Rabu. Königs Interesse war geweckt. Ihn faszinierte die unorthodoxe Idee, es könne sich bei all diesen Funden um die Überreste von Trockenbatterien handeln. Sofort machte er sich ans Experimentieren. Nach Einfüllen eines frischen Elektrolyts – er benutzte Kupfersulfat – funktionierten einige der ihm zur Verfügung gestellten Batterien einwandfrei. Sie gaben Spannungen zwischen 1,5 und 2 Volt ab. Der Beweis war erbracht; in seinem Grabungsbericht konnte König daher vermerken, daß die vermeintlichen „Kultgegenstände“ in

Wirklichkeit galvanische Elemente, d.h. Trockenbatterien seien.

Doch auch die beste Batterie ist irgendwann einmal erschöpft, hat nur eine begrenzte Lebensdauer und muß dann rundum erneuert werden. Vielleicht benutzten die Tüftler von ehemals Strom, um, wie schon angedeutet, in Behältern aus Glas eingeschlossenes Plasma aufzuladen. Das hierbei entstehende Licht dürfte kaum mehr als ein schwaches Glimmen gewesen sein. In der Dunkelheit einer Grabkammer aber wäre dies democh von beachtlicher Bedeutung gewesen.

#### 4.2.3 Ica / Peru – Landkarten aus Stein – 65 Millionen Jahre?

Steine aus Ica findet man im Internet unter Stichworten wie “Ica stones” - “Ica Steinbibliothek” – “Pater Crespi” - ” Dr. Cabrera”. Es gibt meines Wissen nur eine gedruckte Quelle auf Deutsch in Buchform: Petratu, Cornelia / Roidinger, Bernhard: Die Steine von ICA<sup>448</sup>. Die Steine von ICA sind ausser den hier gezeigten ausgewählten Beispielen bemerkenswert, weil sie Humanoide und Dinos ZUSAMMEN abbilden und zwar in ambivalenten Situationen von “feindlich” bis “kooperierend”. Ausserdem gibt es mehrere Steine mit SEHR FORTGESCHRITTENEN medizinischen Operationen und verschiedenen Hinweisen auf biologische “Schöpfung”, eventuell mit fortgeschrittenen Methoden unter Einschluß von genetischen Methoden. Und ja, einige Humanoide von ICA zeigen Besonderheiten in der Anzahl der Finger, was auf eine ANDERE Menschheit hinweisen könnte, die mit der HEUTIGEN nur LOSE verwandt sein KÖNNTE – falls überhaupt.

Zwei Punkte müssen erwähnt werden:

- a) Irgendjemand hat schon vorgetragen, daß EIN TEIL der Steine des Dr.Cabrera TATSÄCHLICH FÄLSCHUNGEN (der örtlichen Tourismus- und Andenkenindustrie) sein könnten. Der GRÖSSTE Teil der Sammlung soll allerdings trotzdem ECHT sein.
- b) Die ECHTEN Steine von ICA sollen KEINE TOTAL NATÜRLICHE STEINE sein. Es SOLL so sein, daß natürliche Steine genommen wurden, die eine UNBEKANNTE und nicht sehr dicke OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG bekommen haben, in die dann die Zeichnungen “eingeritzt” oder “eingeätzt” oder wie auch immer wurden.



pic 138-140: Steine von Ica: Weltkarte mit Inselkontinenten<sup>449</sup>

Wenn man diese “beschichteten Kiesel” als Landkarten interpretiert, dann würde man sagen müssen:

<sup>448</sup> siehe Petratu, Cornelia / Roidinger, Bernhard: Die Steine von ICA. Protokoll einer anderen Menschheit, Esse, München etc.: bettendorf 1994

<sup>449</sup> [Ica-Stones: world chart] online source – <http://www.crystalinks.com/icastones.html> — page author: Ellie Crystal, New York — page title: Crystalinks, metaphysics and science website

a) Die Kontinente liegen anders im Vergleich zu heute, aber nicht unbedingt in totalem Widerspruch zur Kontinentaldrift-Theorie von A. Wegener und deren heutigen Erweiterungen in Computern für Geo-Informationssysteme.

b) Es sind EVENTUELL MEHR Kontinente als heute – und, na klar, es ist keineswegs total unmöglich, daß IRGENDWANN einmal in 10 Milliarden Jahren Erdgeschichte im Atlantik eine “kontinentähnliche Insel” gewesen sein KÖNNTE, eben so wie in pazifischen Regionen. (siehe sogenanntes “Mu”, “Lemuria” und das überaus komplexe “Atlantis”)

Es ist also keineswegs sensationell aufregend, wenn man untergegangene Länder sucht und es ist NICHT ERSTAUNLICH, daß man grosse UNTERWASSERANLAGEN tatsächlich schon gefunden hat, und zwar vor KUBA, bei BIMINI (Bahama-Inseln), bei JAPAN, vor BOMBAY und neuerdings wohl auch im Golf von Bengalen etwa vor Kalkutta (ich konnte die Kalkutta-Information noch nicht verifizieren).

Die Kontinentalkarten von Ica scheinen mir aber NICHT AUSZUREICHEN, um Fragen zu beantworten, wie z.B. ob die Erde GRÖßER wird und WIE sich der Äquator schon verschoben hat und ähnliche Probleme im Zusammenhang mit der Erörterung von historischen KATAKLYSMEN. Bei allen diesen Spekulationen und Fragestellungen sollte man übrigens berücksichtigen, daß Nord- und Südpol KEINE einfache Symmetrie bilden, sondern durchaus PHYSIKALISCH ASSYMETRISCH sind, wie zum Beispiel Uvarov, Pyramids, 2007 irgendwo vertritt, worauf ich hoffentlich noch zurückkommen werde.

Das Alter der Steine von ICA mit DERZEIT GESCHÄTZT 65 Millionen Jahre fällt natürlich in die Zeit des AUSSTERBENS der DINOSAURIER infolge eines Meteor/Asteroiden-Einschlags im heutigen Golf von Mexiko. Das vorgelegte Material erlaubt aber NICHT, zu klären, ob dieser Impact NATÜRLICHE, d.h. ausschließlich PHYSIKALISCHE Ursachen hatte, oder ob es sich eventuell um einen Einschlagskörper gehandelt haben KÖNNTE, der wie eine GELENKTE und GEZIELTE WAFFE eingesetzt worden sein KÖNNTE. Diese Überlegung ist heute KEINE weltfremde Spinnererei mehr, weil wir nämlich heute – wieder – eine NEUE PHYSIK haben, die GENAU solche und andere Wirkungen THEORETISCH ermöglichen würde, so daß wir keineswegs zu weit gehen, wenn wir vermuten, daß, wenn wir es hier aufschreiben können, daß dann schon längst woanders in irgendwelchen geheimen Laboren an der APPARATIVEN UMSETZUNG DER THEORETISCH BEREITS VORHANDENEN PLANET-BURST-KAPAZITÄTEN schon gearbeitet wird, so daß einige katastrophalen Ereignisse der letzten Jahre KEINE NATURKATSTROPHEN gewesen sein könnten, sondern WAFFENTESTS für diese NEUEN Waffen einer NEUEN SKALAR- und VAKUUM-PHYSIK. Und na klar: Es muß durchaus nicht notwendig ALLES Befremdliche "menschengemacht" sein ...

Man sieht übrigens in diesem Abschnitt sehr schön, wie Geschichtswissenschaft funktioniert: Da haben wir bloss 3 – in Worten: DREI – KLEINE KIESEL, die man gar nicht EINDEUTIG LESEN UND VERSTEHEN KANN BISLANG, aber einen ganzen BERG VON WORTEN mit VERMUTUNGEN und SPEKULATIONEN, den diese drei unschuldigen Steine TRAGEN MÜSSEN oder vielmehr SOLLEN! Als gelernter Bau-Hilfsarbeiter möchte ich hier anmerken dürfen: Da muss man schon etwas aufpassen, ob das FUNDAMENT auch das GEBÄUDE tragen kann!

Well, die Sammlungen in ICA/Peru (Pater Crespi und Dr. Cabrera) – mit denen sich auch der wissenschaftliche Dienst der Peruanischen Luftwaffe beschäftigt hat – sollen insgesamt ca 15.000 Stück umfassen – ja, und es ist schon ein bisschen komisch, daß sich noch niemand für eine GRÜNDLICHE WISSENSCHAFTLICHE AUFARBEITUNG interessiert zu haben scheint, weil – und das ist nun doch eine interessante Formulierung – z.B. Dr. Cabrera selbst gemeint haben soll, daß “die Zeit dafür noch nicht reif sei” – daß also wir, der Leser und dieser Autor irgendwie noch zu INFANTIL für solche Informationen sein könnten! Tja, so was kann passieren – und wir müssen also mit unseren Infantilismen leben lernen! Es wäre also wahrscheinlich schon eine SEHR VERDIENSTVOLLE TAT, wenn sich jemand der FLEISSAUFGABE erbarmen würde und bloß ALLE IM INTERNET INZWISCHEN KURSIERENDEN ICA-PHOTOS einmal OHNE KOMMENTAR AUFLISTEN würde, damit man sehen kann, was überhaupt schon veröffentlicht ist. Noch so eine Hausaufgabe für fleissige Studenten/Innen ...

Ach ja, der saloppe Plauderton sollte niemanden auf die Idee bringen, daß wir hier Lappalien referieren! Nein, im Gegenteil: Die Steine von Ica, das sind SENSATIONEN in VIELERLEI Hinsichten!

Zum Beispiel werden da gezeigt fernrohrähnliche OPTISCHE Instrumente und es gibt auch so etwas ähnliches wie "Flugapparate" ... und noch vieles andere ...

#### 4.2.4 Ica / Peru – Ica / Peru – andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang

Die meisten Abbildungen ohne Quellennachweis sollten sich in der Printquelle Petratu, Cornelia / Roidinger, Bernhard - siehe Bibliographie - befinden ...



pic 141: Ica/Peru: Stein mit "Nazca"-Bildern



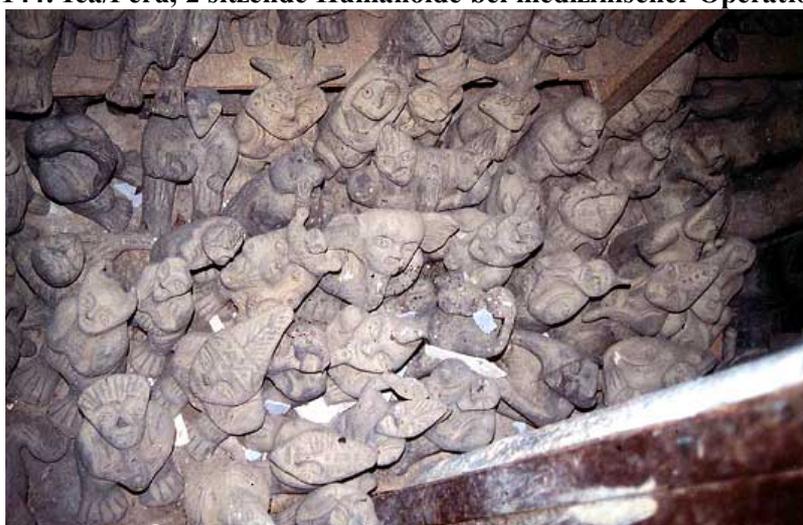
pic 142: Ica/Peru: Stein mit Humanoidem und humanoidem Reptilian



pic 143: Ica/Peru, 2 sitzende Humanoide <sup>450</sup> pic



pic 144: Ica/Peru, 2 sitzende Humanoide bei medizinischer Operation <sup>451</sup>



pic 145: Ica/Peru: Humanoide OHNE Reptilians II <sup>452</sup>

<sup>450</sup> Ica/Peru, 2 sitzende Humanoide - [http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05\\_02\\_02frame.htm](http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05_02_02frame.htm)

<sup>451</sup> Ica/Peru, 2 sitzende Humanoide bei medizinischer Operation -- [http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05\\_02\\_02frame.htm](http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05_02_02frame.htm)

**Entschuldigung: Wenn DAS Verwandte der heutigen Menschheit sein sollen, damit man nämlich auf diese eintönige Hypothese von sogenannten Ausserirdischen verzichten könnte, dann kann ich nur sagen: Nun ja, irgendwie kann vielleicht niemand dafür, wie seine Verwandten aussehen. Ist also für mich persönlich im Augenblick irgendwie leicht gewöhnungsbedürftig, ganz abgesehen von dem Herrn weiter oben mit einer offenkundigen REPTILOIDEN-Ausstattung, so daß man eventuell vermuten kann, daß vor 65 Millionen Jahren ein KONFLIKT zwischen ZWEI VERSCHIEDENEN HUMANOID-GRUPPEN war, der dann zum MÖGLICHEN Einsatz eines MÖGLICHEN Asteroiden als WAFFE geführt haben KÖNNTE.**

**So, und hier haben wir noch einen reptiloiden Humanoiden von der web-page eines Fans der AAS, wo Erich von Däniken mitmacht. Okay, es KÖNNTE natürlich auch ein FAKE sein! Der Knabe soll übrigens irgendwo aus WEST-Afrika stammen, wo wir schon die Uranminen von Oklo hatten ...**



pic 146: Reptiloider Humanoid, angeblich Westafrika <sup>453</sup>

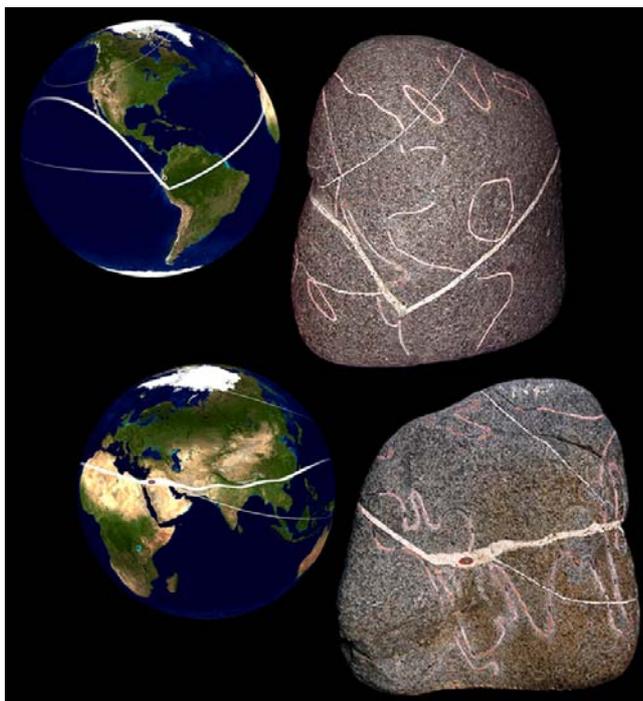


pic 147: Ica/Peru: Pyramide mit "Sonnengöttern" (?)

<sup>452</sup> Ica/Peru: Humanoide OHNE Reptilians - [http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05\\_02\\_02frame.htm](http://www.unsigned-mysteries.info/REISE/ica/05_02_02frame.htm)

<sup>453</sup> <http://tatjana.ingold.ch/index.php?id=1910> – page title: Reinhard Habeck: Im Labyrinth des Unerklärlichen.  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

#### 4.2.5 Die Landkarte aus Stein, die TOTAL aus dem Rahmen fällt: La Mana, Provinz Cotopaxi, Ecuador, Dr. Elias Sotomayor 1984 – eventuelles Alter: 12.000 (?) Jahre



pic 148: Stein-Karte La Mana mit Interpretationshilfe <sup>454</sup> - BEACHTE Abschnitt 4.2.7 mit einer ganz erstaunlichen GEOGRAPHISCH-geometrischen Konstruktion von Alan MOEN

So, erstens ist das "weisse Band", das um den ganzen Stein herum läuft, eine NATÜRLICHE Einlage (nach Meinung der Autoren im Internet). Zweitens befindet sich in dem Bild etwa mittig ein "roter Punkt", der eigentlich ein AUGE ist - Detail-Abbildung gleich -, und zwar ein FRAKTALES!! Und nebenbei: Dieses FRAKTALE "Auge" ist plaziert worden im VORDENREN ORIENT, sagen wir ungefähr zwischen Jerusalem und Aman, aber auf dem Stein eine GRÖßERE REGION abdeckend. Ich kann es jetzt nicht so schnell wiederfinden – aber im Internet habe ich einen graphischen Versuch gesehen, La Mana und die Position des "Auges" mit einer sinus-ähnlichen Welle zu verbinden, wie wir sie heute von Trajektorien für Orbits kennen ... Was allerdings an solche einem Versuch zur Knostruktion eines Orbits stört, ist die Tatsache, daß das "Auge" der La-Mana-Karte im Vorderen Orient und der Verlauf bis etwa China ungefähr dem HEUTIGEN NORDLICHEN WENDEKREIS folgen, während der auffällige SCHARFE "Knick" in der Region des Fundortes der La-Mana-Karte in Südamerika in ÄQUATORNÄHE zu sein scheint. Und genau zum Verlauf der weissen Inlay-Linie in Südamerika auf der der La-Mana-Karte werden wir in einem eigenen Abschnitt eine wirklich ERSTAUNLICHE These zusammen - und vortragen ...

So, manchmal hat der Sucher einfach GLÜCK - und ich präsentiere hier jetzt eine SINUSWELLE, die im beigefügten Kommentar AUSDRÜCKLICH "Nazca/Peru mit Gizeh/Ägypten" verbinden soll. (Man beachte bitte, daß in Peru eine ganze Reihe alter und sehr alter Kulturen entdeckt wurden und noch gar nicht abschließend erforscht sind. Die sogenannte "Nazca-Ebene" liegt in Peru ziemlich "südlich" und jedenfalls an der Küste - wohingegen das etwas später von Alan Moen verwendete Kuelp weiter "landeinwärts" und relativ nahe bei Lima liegt. Und die La-Mana-Steinkarte stammt angeblich NICHT aus Peru, sondern aus Ecuador. Aber das Bildchen unten veranschaulicht ganz wunderbar, was ich hier bitte, zu beachten: Es SCHEINT geradezu so, als ob EINIGE ALTE KULTURZENTREN auf dieser "Sinuswelle" aufgereiht wurden, was absolut einleuchtet, sollte es sich um eine EVENTUELLE ERDORBIT-Bahn handeln. ZWEITENS sieht man hier ENTGEGEN den Überlieferungen, die zum

<sup>454</sup> [La Mana, Stone Map] <http://www.humanresonance.org/mana.html> – author: Alexander Putney, 2006-2011

**NORDPOL** weisen, eine **KLARE ÄQUATOR-ZENTRIERUNG**, die übrigens auch ein Hinweis sein kann, daß diese Kulturen **NICHT ÄLTER SIND** als der **HEUTIGE ERD-ÄQUATOR**, was ein schlechtes Deutsch ist: Wenn die Linie ungefähr zwischen nördlichem und südlichem Wendekreis liegt, die aber **ASTRONOMISCHE BEDEUTUNG** haben, und **WENN** die Sinuswelle **DANN** also dem **HEUTIGEN ÄQUATOR** folgt, **DANN** sollte man vermuten können, daß der heutige Äquator auch schon Äquator war, als jemand diese Sinuswelle und die **DARUNTER LIEGENDEN PLAZIERUNGEN** von Kulturzentren "sich ausgedacht" hat ... was aber **NICHT** bedeutet, daß es nicht **WOANDERS** auch noch menschliche Kulturzentren gegeben haben könnte!



Pic 149: Eine Sinus-Bahn von Nazca nach Gizeh, Sinai, wie sie ähnlich bei Erdorbits entsteht, aber ohne orbittypische Parallel-Versetzungen <sup>455</sup>

Well, mit dieser Sinuslinie, wozu immer man sie brauchen könnte, sind **PRINZIPIELL** und **ERSTAUNLICH "EXAKT"** die beiden **SEHR AUFFÄLLIGEN** - und von heutiger Kartographie **STARK** abweichenden und sogar **UNNÖTIGEN, ZWEI MARKIERUNGEN** der La-Mana-Steinkarte **ÜBERRASCHEND PLAUSIBEL** geworden, und zwar nicht durch eine **ASTROMOMISCHE "Erklärung"**, sondern durch eine **KARTOGRAPHISCHE!** Es hindert uns dann vorderhand durchaus keiner, wenn wir in der Gegend des **AUGES** der La-Mana-Steinkarte so eine Art **Mission-Control-Center** suchen würden, was es eventuell auch **TATSÄCHLICH DORT GEGEBEN HABEN KÖNNTE**, wenigstens **WENN** man der **NEUINTERPRETATION SUMERISCHER TEXTE** bei Zecharia Sitchin folgen würde, (obwohl Sitchin durchaus **NICHT** unumstritten ist und **DURCHAUS** Mängel in der Arbeitsweise zu haben scheint ...). Well, Sitchin spricht fast überall in seinen ungefähr 10 Büchern von der **SINAI-Halbinsel** als dem **RAUMFLUGHAFEN** der sumerischen Annunaki **NACH** der Grossen Flut des Noah (mit dem "benachbarten" Jerusalem als **Mission-Control-Center**), welche Flut uns gleich noch ausgerechnet im Zusammenhang mit der Etymologie zu **Manaus/Brasilien** begegnen wird.

Apropos "zwischen Jerusalem und Amman": Wir haben ja schon von der Oase **Tayma/Teima** und dem König **Nabonid** von Babylon gehört, und jetzt wäre genau der richtige Zeitpunkt, sich daran zu erinnern, denn da könnten **TATSÄCHLICH** Zusammenhänge bestehen, und zwar insbesondere mit den dortigen **MEGALITH-Setzungen**, die ich ebenfalls breit abgehandelt habe. Und dann sind "in der Gegend" natürlich "gleich nebenan" die **Sinai-Halbinsel** und noch etwas weiter weg die **Gizeh-Pyramiden** ..., also zwei Objekte, die für Navigation aus dem Weltraum und von einem Erdorbit aus "tauglich" wären ...

So, und dann kommt natürlich von den super-intelligenten Lesern die Frage, was denn, bitteschön, diese Steinkarte von Steinritz-Zeichnungen in spanischen und französischen Höhlen unterscheidet, die auch "irgendwie" als "Landkarten gedeutet" werden können – und zwar mit viel Übung, etwa so bis 14.000 Jahre alt sind – und in diesem ganzen Aufsatz **FEHLEN** - bis auf ein etwas **UNTYPISCHES** Beispiel aus Rumänien im nächsten Abschnitt.

<sup>455</sup> [http://romaniamegalitica.blogspot.de/2012\\_01\\_01\\_archive.html](http://romaniamegalitica.blogspot.de/2012_01_01_archive.html) - page-title: Liniile Nazca, Nazca Lines ... etc.

Well, diese La-Mana-Stein-Landkarte hat eine **UNGLAUBLICHE, absolut ÜBERFLIEGERISCHE** Interpretation gefunden durch einen gewissen Alexander Putney, 2006-2011 <sup>456</sup>, in einem Aufsatz, den ich auch als Datei auf die beigelegte Daten-CD gepackt habe!

Ich kann hier nicht 134 Text und Abbildungen von Alexander Putney ausbreiten und gebe nur ganz kurz Stichworte:

- Fundgegenstände aus La Mana / Equador, die unter **ULTRAVIOLETT-LICHT** luminisieren,
- Strukturen mit **FRAKTALER GEOMETRIE**, unter anderem auch eine "augenförmige" Fraktal-Struktur
- **KREISFÖRMIGE RESONANZFELDER** auf einer **KUGEL-OBERFLÄCHE** und auf einem kugelförmigen Erd-Globus ...
- Bezüge solcher Strukturen zur **SONNE**, z.B. über strukturelle Ähnlichkeiten der **STEHENDEN WELLEN IN FLARES** und bogenförmiger Strukturen des Erd-Magnetfeldes ...

Um es kurz zu machen: Die Ausführungen Alexander Putneys in der zitierten Quelle beziehen sich auf eine **HÖHERE PHYSIK** und eine **HÖHERE Mathematik** und haben mit gewöhnlicher Geographie nicht mehr viel zu tun ... Sie sind sogar **UNTYPISCH** für das, was man gewöhnlich unter dem Stichwort "sacred geometry" abgehandelt findet, selbst wenn es so fortgeschritten ist wie etwa bei dem Autoren John Michell, siehe Bibliographie.

Die Quelle **ALEXANDER PUTNEY** weist ausdrücklich hin auf eine für **RELEVANT** erachtete **MATHEMATISCHE UNTERSUCHUNG** unter Beteiligung eines sehr beachtlichen polnischen Mathematikers, der, fast möchte man sagen: "natürlich", jetzt in Toulouse arbeitet. Ich weise zunächst die Quelle nach, die auch auf der Daten-CD zum Buch zur Verfügung steht: Jadczyk, Arkadiusz / Oberg, R. <sup>457</sup> mit dem Essaytitel: "EEQT amd the Five Platonic Solids, 2004".

Biobibliographische Informationen zu Jadczyk, Arkadiusz und seiner Frau Knight-Jadczyk, Laura sind im dieser Fußnote versteckt. <sup>458</sup>

Es geht beim Jadczyk-Team aber natürlich nicht um "einfache platonische Körper" in "einfachen Verwendungen" wie zum Beispiel noch in Keplers "De Harmonia Mundi", wo die platonischen Körper **INEINANDER-GESCHACHTELT** werden, aber nicht wie in dem russischen Spielzeug der "Großmutter-in-der-Grossmutter", sondern um eine **ERKLÄRUNG** zu liefern für die **STRUKTUR UNSERES PLANETENSYSTEMS**, worin die Planetenorbits nur "abgeleitete Größen" darstellen. Es scheint mir als Nicht-Fachmann so zu sein, daß diese Kepler-Idee ihrerseits fußt auf geometrischen Versuchen der **GRIECHISCHEN ANTIKE**, namentlich innerhalb des Wissenschaftsbetriebes der Bibliothek von Alexandria! Das Jadczyk-Team hat mit Kepler aber nur die "platonischen Körper" gemeinsam, leitet diese aber ganz anders ab, nämlich "eingepaßt" in **KUGELOBERFLÄCHEN** und damit in sphärische Geometrie, die um etliches komplizierter ist als Kepler!

Die **RELEVANZ** der Jadczyk-THEORIEN scheint mir als Nicht-Fachmann zu liegen in:

<sup>456</sup> siehe Putney, Alexander, 2006-2011 - pdf-title: Kundalini in Equador. The Ultraviolet-Archive, 134 p. Din A 4 - online: <http://www.humanresonance.org/mana.html>

<sup>457</sup> siehe Jadczyk, Arkadiusz / Oberg, R.: EEQT amd the Five Platonic Solids, 2004 -- online: <http://xxx.lanl.gov/abs/quant-ph/0204056>

<sup>458</sup> Jadczyk, Arkadiusz - homepage: <http://arkadiusz-jadczyk.org/index.html> - multilingual blog <http://arkadiusz-jadczyk.eu/blog/> - bemerkenswertes Physik-Forum (Hinweis von Jadczyk, Arkadiusz) <http://physicsforums.com/> Frau des Arkadiusz Jadczyk ist Knight-Jadczyk, Laura mit eigenem web-projekt Cassiopeia-web, wo es um sehr interessane CHANNELING und Quia-Board Erfahrungen und deren REFLEKTIERTE Auswertung geht unter <http://de.cassiopaea.org/> -- web-projekt zu aktuellen Science-News, auch sehr bedenklichen, German, English, French, Spanish <http://de.sott.net/>

- möglichen Verbindungen zu einer TETRAHEDALEN Physik, wie sie gerade eben besonders Richard Hagland als besonders relevant für WELTRAUM-Physik vorgeschlagen hat, die ihrerseits ganz wunderbar paßt zu der heutigen SKALAREN AETHERPHYSIK,

- möglichen Verbindungen zu dem jüngsten französischen Vorschlag von Jean-Pierre Luminet e.a. eines "BEGRENZTEN DODEKAEDER-Universums", in dem VIELE "Lichtpunkte" bloß "Spiegelungen" an den "Wänden des Dodekaeders" sind, aber KEINE REALEN ASTROPHYSIKALISCHEN OBJEKTE, womit die Anzahl sogenannter Sterne DRASTISCH REDUZIERT würde ...

- womit eine POTENTIELLE BRAUCHBARKEIT für Fragen der "WAHREN" Physik der Erde als eines PLANETEN gegeben sein KÖNNTE.

Stichwort: Jean-Pierre Luminet und das sogenannte Fußball-Modell des Universums ...

Well, hier sieht man sehr schön, wie VERFLACHEND UND FALSCH manche POPULARISIERUNGEN von Wissenschaft werden können! Also: Das Universum ist auch künftig KEIN Pentagon-Dodekaeder, also kein 12-Flächler bestehend aus 12 flächigen Fünfecken und mithin KEIN Fussball! IN WIRKLICHKEIT und TATSÄCHLICH handelt es sich bei dem Luminet - Vorschlag um etwas ZIEMLICH anderes, nämlich um den Entwurf einer TOPOLOGIE des Universums unter der Voraussetzung, daß EUKLIDISCHE GEOMETRIE anwendbar ist - und nicht etwa Topologien für Riemansche Räume (also nicht-euklidische Geometrie) gesucht werden! Der Vorschlag von Luminet grenzt zunächst einmal die UNENDLICHE mögliche Anzahl von Topologien auf EIN DURCHGERECHNETES MODELL ein! Dann ist der Luminet-Vorschlag eine 3D-Hypersphäre eines 4D-Modells, was viel erklärlicher macht, daß wir es hier zu tun haben mit 120 Dodekaedern einer 3D-Hyperfläche des TYPUS eines sogenannten POINCARÉ-DODEKAEDERS, der aber gar keine "gewöhnlich Fläche" ist sondern eben eine Hyperfläche, und zwar der Form einer HYPER-KUGEL!. Der PHYSIKALISCHE Ansatzpunkt dieser THEORETISCHEN Modellierung war übrigens eine ANALYSE des OBERTON-SPEKTRUMS der Mikrowellen in der KOSMISCHEN HINTERGRUNDSTRAHLUNG, die nämlich NICHT REGELMÄSSIG ist, sondern ANISOTROP verteilt, und von dem WMAP-Satelliten zur Messung von Mikrowellen untersucht worden war, dessen Meßergebnisse aber VERBESSERT werden sollen durch einen NEUEN Satelliten, der, wenn ich richtig erinnere, "Planck" heißen soll und eventuell schon die Arbeit aufgenommen hat. So, zur Abrundung dieser metatextähnlichen Auskunft benötigen wir jetzt vielleicht folgende weiterführende Hinweise:

- Ich weise zuerst nach die ORIGINAL-Arbeit des Luminet-Teams<sup>459</sup> - und gebe auch einen direkten link zu einer online - Version im Bestand der Harvard-University.

- Dann weise ich nach eine sogenannte biobibliographische Auskunft zu Luminet in der französischen Wikipedia<sup>460</sup>, aus der man erstaunt erfährt, daß der Mann offenbar nicht ausgelastet war und auch noch UMFANGREICHE POETISCHE WERKE verfaßt hat!

- Dann weise ich nach eine Arbeit von Andreas Müller über die Bedeutung des Stichwortes "Topologie"<sup>461</sup>, aber nicht bloß in der Mathematik, sondern auch in der aktuellen Astrophysik, wo übrigens auch der Luminet-Vorschlag besprochen ist.

- Der erwähnte Beitrag von Andreas Müller weist AUSDRÜCKLICH darauf hin, daß der Luminet-Vorschlag eines "Fußball-Universums" inzwischen schon gar nicht mehr aktuell ist, sondern ERGÄNZT wurde um einen ZWEITEN Vorschlag, der dem Universum eine "äussere Form" zuweisen würde ähnlich wie ein "Ochsen-Horn" oder wie eine "Schultüte" ... oder wie eine TRICHTERFORM einer "mittelalterlichen Trompete", was immer diese Analogie bedeuten mag, also wahrscheinlich gemeint: Trompete gerade und glatt mit einfachem Schalltrichter und OHNE Ventile und dergleichen ... Man konnte sich mit Luminet nicht begnügen, weil für den Nachweis der REALEN Gültigkeit des Luminet-

<sup>459</sup> siehe Luminet, Jean-Pierre et. al. : Dodecahedral space topology as an explanation for weak wide-angle temperature correlations in the cosmic microwave background; in: Nature 425(2003). p. 593-595 [unbekannte Kennzeichnungsinformation: astro-ph/0310253] - online-version, Harvard University: <http://adsabs.harvard.edu/cgi-bin/bib-query?arXiv:astro-ph/0310253>

<sup>460</sup> siehe [Luminet, Jean-Pierre, Biobibliography] in: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre\\_Luminet](http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre_Luminet)

<sup>461</sup> siehe [Müller, Andreas, online-Lexikonartikel "Topologie" (ergänze: in der Astrophysik)] in online-Version der Zeitschrift "Spektrum der Wissenschaft" [www.wissenschaft-online.de/astrowissen/lexdt\\_to4.html#tobol](http://www.wissenschaft-online.de/astrowissen/lexdt_to4.html#tobol)

Modells erforderliche AUSREICHEND GROSSE PHANTOM-OBJEKTE bzw. LICHTSPUREN angeblich bislang nicht gefunden werden konnten ...

- Ich weise ausserdem nach Kurzauskunft zu "Topologie de l'Univers" <sup>462</sup>.

- Ich weise ausserdem nach Kurzauskunft zu "Espace dodécaédrique de Poincaré" <sup>463</sup>.

Ich darf hier eben noch schnell die Grundschwierigkeit des Luminet-Modells kommentieren: Der verwendete Poincare-Dodekaeder ist ein IN SICH SELBST ZURÜCKGEFALTETER RAUM mit 120 Seitenflächen, die ÄHNLICH WIRKEN wie SPIEGELWÄNDE und dadurch PHANTOM-OBJEKTE bzw. PHANTOM-LICHTSPUREN von GALAXIEN erzeugen SOLLTEN, welche man aber bislang NICHT in AUSSREICHENDER GRÖSSE hat nachweisen können, so daß eben ein TRICHTERMODELL oder Schultüten-Modell nachfolgte, um die TATSÄCHLICHE REALITÄT BESSER "erklären" zu können. Oder anders gesagt: Wenn LICHT aus einer der 120 "Seitenflächen" des Poincare-Dodekaeders "austreten" möchte, dann tritt es an der GEGENÜBERLIEGENDEN SEITE wieder ein, so daß bei insgesamt 120 Flächen RECHT VIELE mit 180 Winkelgrad ENTGEGENSETZTE vorhanden sein sollten, so daß Licht auf MEHREN WEGEN zur Erde bzw. zum BEOBACHTER gelangen sollte und NICHT MEHR EINFACH ZU ENTSCHEIDEN sein würde, welche Lichtspur einem REALEN OBJEKT zugeordnet werden könnte, welches letzteres SOWIESO eines der HAUPTPROBLEME der ASTRONOMISCHEN BEOBACHTUNG des Himmels ist, so daß ganz wunderbar zutrifft die schlagwortartige Redeweise von der "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" ... Es gibt z.B. auch Lichtphänome am Himmel, die, wenn sie beim Beobachter angekommen sind, schon lange gar keine real existierenden Objekte mehr repräsentieren ...

So, bei einer so komplizierten Sachlage geht man dann also hin und sagt einfach so salopp, daß der "gute, alte Plato mal wieder Recht gehabt habe". ABER HAT ER DAS WIRKLICH? WENN ER NÄMLICH RECHT HÄTTE, dann müßte es vom 12-flächigen Dodekaeder mit glatten 5-Eck-Flächen einen EINFACHEN und DIREKTEN Weg geben zu den 120 GEKRÜMMTEN Seitenflächen eines IN SICH SELBST ZURÜCKGEKRÜMMTEN HYPERRAUMES, der allerdings mit dem ursprünglichen Dodekaeder des Herrn Plato wenigstens gemeinsam hätte, das er die "euklidische Geometrie" nicht verläßt ... allerdings um den Preis einer WEIT ÜBER DER SPHÄRISCHEN TRIGONOMETRIE, wie sie in der Kartographie des 19. Jahrhunderts die Standardverfahren lieferte, LIEGENDEN KOMPLEXITÄT. Oder anders gesagt: Die ANALOGIE mit einem FUSSBALL und dessen 12 GEKRÜMMTEN 5-Eck-Flächen ist eine UNVOLLSTÄNDIGE Beschreibung der INNEREN FALTUNGSSTRUKTUR dieses RAUM-MODELLS.

Wenn wir also darauf bestehen wollen, daß ein Bezug zu Plato besteht, dann könnte man allenfalls sagen, daß Plato das PRINZIP korrekt angedeutet hat, aber ALLE ZWISCHENSTUFEN der Ableitung zu einem ELABORierten POINCAIRE-DODEKAEDER weggelassen hat. UND GENAU DAS IST eine der WICHTIGSTEN ÜBERLIEFERUNGSMETHODEN in SPEZIELL der griechischen Antike, daß nämlich PHILOSOPHISCHE PRINZIPIEN überliefert wurden, jedoch KEINE VOLLSTÄNDIGEN ABLEITUNGEN und noch viel weniger TECHNISCHE HANDBÜCHER FÜR ANWENDUNGEN. Insoweit folgte diese Dodekaeder-Überlieferung, falls sie denn abgesichert werden könnte, dem Musterbeispiel der ATOMLEHRE des Demokrit, das eben nur zu ALLGEMEINEN PRINZIPIEN KONDENSIERT wurde, die aber so ausreichend deutlich waren, daß sie experimentellen Atomphysikern des 20. Jahrhunderts WEITERHELFFEN konnten!

Der Grund für dieses ÜBERLIEFERUNGSVERFAHREN in der griechischen Antike ist sonnenklar die sogenannte ANTIKE GEHEIMHALTUNG und die TENDENZ ZU ESOTERISCHEN GEHEIMLEHREN in der Antike, beide hervorgerufen durch die TABUISIERUNG des HÖHEREN WISSENS als dem NUMINOSEN BEREICH DER GÖTTER zugehörig und damit dem MENSCHLICHEN ZUGRIFF IRDISCH STERBLICHER prinzipiell ENTZOGEN und auch VORENTHALTEN!

Nebenbei haben wir hier erfahren: Bezüglich der Tendenz zu einer ESOTERISCHEN WISSENSCHAFT, die GANZ KLAR ALLEN VORSTELLUNGEN von sogenannter "offener Gesellschaft", "freiem Zugang zu Wissen" und "freiem Austausch von Ideen" WIDERSPRICHT, sind wir heute ganz offensichtlich auch nicht viel weiter als die griechische Antike ...

<sup>462</sup> siehe [Topologie in der Astrophysik, frz.] in: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Topologie\\_de\\_l'Univers](http://fr.wikipedia.org/wiki/Topologie_de_l'Univers)

<sup>463</sup> siehe [Poincare-Dodekaeder als 3D-Reduktion eines 4D-Hyperraumes] in:

[http://fr.wikipedia.org/wiki/Espace\\_dodécaédrique\\_dePoincaré](http://fr.wikipedia.org/wiki/Espace_dodécaédrique_dePoincaré)

Bevor man das jetzt als eine überflüssig langatmige Entfaltung der vorausgegangenen stenographischen Bemerkungen mißversteht, darf ich zusammenfassen und weiterführen wie folgt: EINERSEITS sollte das Universum ganz volkstümlich auch künftig NICHT mit einem Fußball verwechselt werden - egal was die Zeitungsnachrichtenschreiber dagegen einzuwenden haben! - und andererseits ist das Universum SEHR WAHRSCHEINLICH NICHT HINREICHEND durch bloß 4 Dimensionen beschreibbar, sondern sollte "denkerisch versucht" werden mit dem 6-fachen Dimensionsmodell der Hyperphysik des Burkhard Heim, worauf Farrell <sup>464</sup> bereits hingewiesen hat ... oder vielleicht einer 6- bis 7-teiligen Erweiterung der sogenannten Schrödinger-Gleichung ODER ANDEREN GEEIGNETEN ANSÄTZEN ZU GESAMTFORMELN für sogenannte VEREINHEITLICHE THEORIEN.

Rein zufällig bin ich dann - als das Kapitel eigentlich schon fertig war - noch gestoßen auf einen Vorschlag von Battaner, E. / Florido, E. <sup>465</sup> - beide Universidad de Granada und mit diesem Doppelnamen in eine Suchmaschine eingeben -, den die Autoren selbst als das "Eierkarton-Universum" bezeichnen, wovon steht eine FRAKTALE Geometrie von "octohedral" DOPPEL-PYRAMIDEN, die sich nur an Eckpunkten berühren, was wunderbar passen würde zur "tetrahedralen Physik", die Richard Hoagland als besonders ertragreich für ASTROPHYSIKALISCHE Fragen vorgeschlagen hat und die "natürlich" eine SKALAR-Physik ist.

Und ich als Nicht-Fachmann und Laie frage mich schon, ob Wissenschaft jetzt nach Schulbubenart funktionieren soll, wo der, der am lautesten schreit, gewinnt ... Battaner / Florido kommen aus Spanien und "man hört sie irgendwie schlecht", obwohl sie im Internet in den online-Bibliotheken von Harvard und Caltech in grösseren Mengen aufgenommen wurden und auch VIEL "fleissiger" waren als der Autor der vorliegenden Zusammenfassung, und das Team von Luminet hat eben irgendwie geschafft, die AUFMERKSAMKEIT INTENSIVER auf sich zu ziehen, was, wie bereits angedeutet, nicht verhindert hat, daß die Diskussion scheinbar schon über das Luminet-Team "hinausgewachsen" ist.

Ich aber, mit meiner kindlichen Unwissenheit, sehe dem ziemlich "unedlen Wettstreit der Ideen" von der Seitenlinie des Spielfeldes - es läuft gerade die Fußball-Europameisterschaft in Polen und Ukraine - wie blöde ganz verständnislos zu - und glaube es nicht und halte daran fest, daß ECHTE Wissenschaft ANDERE STANDARDS hat ...

Und weil wir gerade so schön dabei sind und die Morgensonne hereinscheint, darf ich auch noch folgende Buike-Überlegung präsentieren:

Battner, E. aus Spanien schlägt vor DOPPEL-PYRAMIDEN als Grundstruktur,  
Luminet aus Frankreich möchte lieber einen komplizierten "DODEKAEDER-Fußball",  
Nassim Haramein baut alles auf aus einem LEEREN EINHEITSWÜRFEL des "Aethers".  
Stan Tenen - [www.meru.org](http://www.meru.org) - geht aus von einem INSGESAMT und ziemlich "standardmässigem" APFELFÖRMIGEN TORUS.

Was folgt daraus mathematisch-geometrisch?

- Es folgt daraus, daß es EGAL ist, von wo aus ich starte, um schließlich VOLUMENKONGRUENZ als Einheitswürfel oder Apfel-Torus zu erhalten durch welche VERSCHERUNGEN auch immer, durch welche EINDEUTIG-UMKEHRBARE ABBILDUNGSVERFAHREN auch immer.
- Die GEWÄHLTE geometrische Grundfigur kann man IN eine Galaxie hineinzeichnen oder "als Aussenumgebung" definieren oder als GESAMT-FIGUR des Universums nehmen: Immer nur geht es um BESTMÖGLICHE ANPASSUNG an GEGEBENE FRAGESTELLUNGEN.

<sup>464</sup> vgl. Farrell, Joseph P.; the Philosopher's Stone. Alchemy and the secret search for exotic matter, Port Townsend; Feral House 2009, various comments in search for reconstruction and plausibility of Heim-theories p. 313-329

<sup>465</sup> siehe Battaner, E. / Florido, E.: The egg-carton Universe, 7 p., 2008 - pdf, online - naturwissenschaftliche bibliographische Kenndaten arXivastro-ph/9802009v1 2 Feb 1998 | Version 2008 könnte Exzerpt sein aus 1998: Magnetic fields and large scale Structures in a hot Universe; (Kap.?) IV, The egg-carton universe, 1998 - auch online in DigiBib Harvard oder Caltech]

c) Rein gefühlsmässig würde ich sagen, daß in der THEORETISCHEN Weiterentwicklung die Ideen von Hamein mit dem Äther-Einheitswürfel und von Tenen mit dem "Apfel-Torus" das größte MATHEMATISCHE Potential haben sollten, denn damit VERMEIDEN sie MÖGLICHE EINENGUNGEN DER EMPIRIKER, namentlich den ANPASSUNGSDRUCK und den ERKLÄRUNGSDRUCK. Anders gesagt: von Hamein und Tenen aus gelangt man meines Erachtens am schnellsten zu der Einsicht, daß das Universum nur ein GEDANKE ist, gespiegelt in unseren MATHEMATISCHEN KONSTRUKTIONEN, die einfach LEER sind, solange bis wir sie mit irgendetwas GEFÜLLT haben.

Warum allerdings überhaupt eine RELATION zwischen MATHEMATISCHEN Gegenständen und einem Universum als einer wie auch immer erweiterten REALITÄT möglich ist, DAS WEISS ICH NICHT - und insoweit unterscheidet sich der "Gedanke des Universums" von meinen eigenen Gedanken, die nämlich meistens mit gar nichts physikalisch korreliert werden können und einfach "Schall und Rauch" bleiben!

ICH WEISS AUCH NICHT, warum es irgendwie NOTWENDIG war, den GEDANKEN des Universums in eine bestimmte OPERATIONALE FORM überzuführen, wo es eben RELITÄTEN und STERNE und GALXIEN und Menschheiten gibt.

VIELLEICHT - aber wirklich nur vielleicht - könnte man sagen: GOTT, in seiner Erscheinungsform als Schöpfer von allem, "benötigte", sich selbst gegenüberzutreten im Universum, was, wie uns die hebräische Tradition lehrt, nur dadurch möglich war, daß Gott sich in seiner Schöpfung etwas zurücknahm, damit nämlich nicht Gottes an sich sehr mächtige Eigenschaften seine Schöpfung sofort unmöglich gemacht hätten, die zum Beispiel als "eingeschränktes und unvollkommenes Sein", normalerweise in der Gegenwart des vollen göttlich-vollkommenen Seins VERGEHEN müßte, wie Flaumfedern, die ein Luftzug in die Nähe eines starken Feuers geweht haben mag, damit also Gott eine SPIEGELFLÄCHE besäße, die durch GEGENÜBERTRETEN UNTERSCHIEDENDES ERKENNEN ermöglicht. Oder noch anders und geradezu schon frivol formuliert: Der Schöpfer schuf, um etwas ÜBER SICH SELBST ZU LERNEN, was ihm ohne spiegelnde OBJEKTIVIERUNGSFLÄCHE des Universums aber nicht gelingen würde, oder jedenfalls eben nicht SO wie mit der GEGEBENEN METHODE, die wir MENSCHEN weniger beobachten, als von der wir Menschen vielmehr von HÖHEREN WESEN KUNDE erhalten haben. Wenn das stimmt, dann KÖNNTE das aber auch ein Hinweis sein, daß das UNIVERSUM, weil nicht so richtig vorstellbar ist, WIE Gott etwas schaffen könnte, was NICHT SEINE EIGENSCHAFTEN hätte (!!!), daß also das Universum EWIG IST WIE GOTT EWIG ist - und zwar durch einen z.B. bei Hamein und auch in gewissen indischen Philosophien erörterten PROZESS DER STÄNDIGEN VERJÜNGENDEN NEUSCHÖPFUNG, der nämlich die ZIM-ZUM-Vorstellung im älteren Judentum ENTBEHRICH machen würde! Es könnte allerdings sein, daß die INTERNE SPEICHERKAPAZITÄT GOTTES AUSREICHT, damit er MEHRERE Universen aus der unendlichen Anzahl MÖGLICHER Universen GLEICHZEITIG durchspielt.

Auch DAS kann ich als Mensch NICHT WISSEN - und es ist nicht mehr als eine Samstagmorgens-Spielerei!

Was mir allerdings bis hierher sehr wohl deutlicher zu werden scheint, ist, DASS ICH SELBST NOCH SEHR VIEL LERNEN muss, bevor ich auch nur ansatzweise etwas WIRKLICH begriffen hätte ...

#### 4.2.6 La-Mana-map: andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang

Weitere SELTSAMKEITEN aus La Mana, Equador, Auswahl/Selection, wobei ich aber einige Fundstücke später in einem anderen Fragehorizont bringen werde, so Gott will:

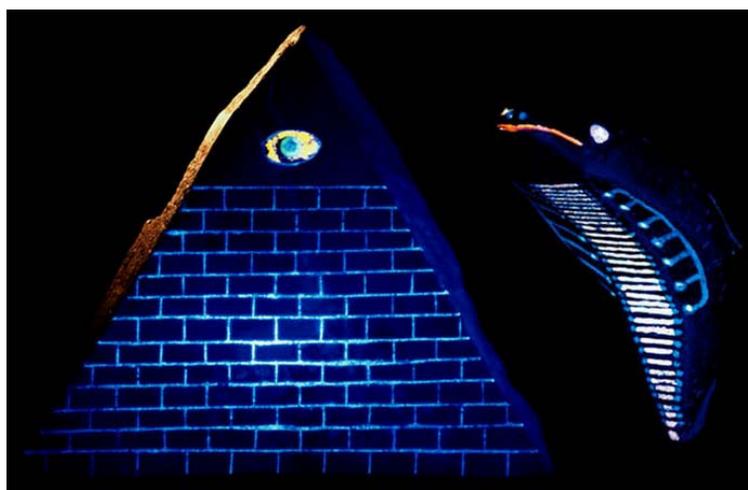


pic 149: La-Mana, Equador: seltsame und unter UV-Licht luminizierende Fundstücke teils mit (Zahl-?) Symbolen, Schrift und Sternkonstellationen - ausführlich präsentiert z.B. in youtube Videos von Klaus Dona und anderswo

Ich brauche hoffentlich nicht gesondert darauf hinzuweisen, daß der Fund von 12 Bechern samt einem grossen "Trinkgefäß" selbstverständlich Assoziationen mit dem letzten Abendmahl der Christen weckt – und irgendetwas GAANZ Mysteriöses bedeuten KÖNNTE – oder auch nicht. Bei den seltsamen Zeichen handelt es sich aber wahrscheinlich nicht um Schriftzeichen, sondern um mit dem MAYA-SYSTEM VERWANDTE ZAHL-Zeichen, was aber auch seltsam wäre, denn normalerweise werden Trunkgefässe ja nicht durchnummeriert.

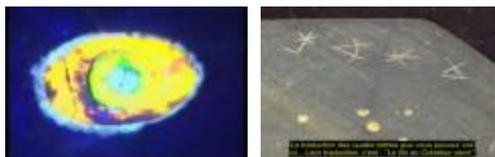


pic 150: Korrelationsversuch La-Mana-Symbole mit Maya-Zahlsystem



pic 151: die La-Mana-Pyramide mit Augen-Inlay mit FRAKTALER Struktur und Kobra-(Schwanzpartie) unter UV-Licht, source: Putney, Alexander <sup>466</sup>

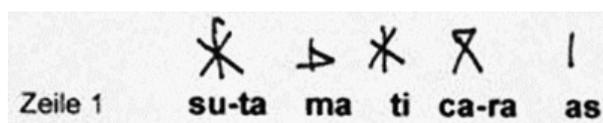
<sup>466</sup> Putney, Alexander, 2006-2011 - online <http://www.humanresonance.org/mana.html> - auch in dessen pdf auf der beigelegten Daten-CD



pic 152: Detail der La-Mana-Pyramide: a) Auge, b) Schriftsymbole und Sternkonstellation auf dem BODEN, beide unter UV-Licht <sup>467</sup>

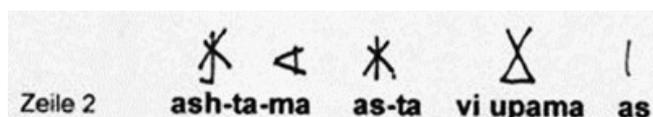
Details der Pyramide von La Mana – die natürlich SEHR GROSSE Ähnlichkeit hat mit der Pyramide auf der Ein-Dollar-Note: Das Auge soll ein MENSCHLICHES Auge “darstellen”, auf dem Boden befindet sich eine Sternkonstellation (Orion?) und wenige Schriftzeichen, welche – wie auf anderen Funden und auch Funden von Ica – angeblich gelesen werden können als eine “logographical form of Sanskrit” oder ein Pre-Sanskrit (Kurt Schildmann) - wobei ich selbst allerdings noch weitere Informationen benötige, um von Kurt Schildmann wirklich überzeugt zu werden ... denn wenn plötzlich eine WELTWEITE Schrift auftaucht von La Mana, über Ica, bis Mohenjo Daro, Osterinseln und Glozel, dann ist eben VERSCHWÄRFTE PRÜFUNG erforderlich - obwohl an sich durchaus nicht unnatürlich wäre, wenn eine WELTWEITE MEGALITHKULTUR auch eine weltweite Schrift sich zugelegt hätte ...

So, jetzt können wir zwei Übersetzungsversuche bringen für die Schriftzeichen auf dem Boden der La-Mana-Pyramide wie folgt <sup>468</sup> (was ich beim besten Willen NICHT SELBST VERIFIZIEREN KANN...)



pic 153: Schrift auf dem Boden der La-Mana-Pyramide

bedeutet angeblich in einer 1. möglichen Deutung: „*die Tochter/der Sohn meines Schöpfers bewegt sich/kommt von außerhalb in das ... Sternbild Orion!*“



pic 154: Schrift auf dem Boden der La-Mana-Pyramide, aber GESPIEGELT

bedeutet angeblich GESPIEGELT in einer 2. möglichen Deutung: „... *Venus meine, vom Stern der Höchsten/Schöpferin ist!*“

(Ich gebe zu, daß das alles SO TOTAL UNWAHRSCHEINLICH KLINGT, daß man jetzt auch noch gleich hinzufügen könnte, daß, wenn hier von einem Stern einer "höchsten Schöpferin" die Rede ist, sozusagen nichts uns hindert, hier erstmal versuchsweise einzusetzen eine GÖTTING DES ANFANGS, genannt ANASHITA, die sich später zurückgezogen haben soll auf den SIRIUS im Sternbild "grosser Hund, Grosser Wagen oder grosser Bär", wie sie zum Beispiel in SAMARKAND/Afrasiab und im Gebiet der 300 Kalas in Uzbekistan erinnert wird ... siehe weiter vorne ...)

Die La-Mana-Pyramide gibt es übrigens auch in einer Print-Quelle, die ich vorsichtshalber bei gesteigertem vorliegendem Interesse mit Photos nachweise <sup>469</sup>

<sup>467</sup> <http://ufoetscience.e-monsite.com/pages/archeologie/beaucoup-d-artefacts-etranges.html>

<sup>468</sup> [zwei Übersetzungsversuche zur La-Mana-Pyramide] - [http://www.ky-ba-lion.de/portal/index.php?option=com\\_content&view=article&id=128:der-pyramidenstein-aus-la-mana&catid=65:erkenntnisse](http://www.ky-ba-lion.de/portal/index.php?option=com_content&view=article&id=128:der-pyramidenstein-aus-la-mana&catid=65:erkenntnisse)

#### 4.2.7 La-Mana-map/Equador: die TOTAL VERBLÜFFENDE geographisch-geometrische Konstruktion des Alan Moen, allerdings zentriert auf Keulap/Peru

Wir hatten bereits Gelegenheit von der zunächst fast unglaublichen Existenz einer Gruppe unter dem Namen "Therapeuten der Erde" bei den Autoren Meurois/Givaudan zu hören, die noch zur Zeit Christi angeblich unterirdische TECHNISCHE ANLAGEN zur STABILISIERUNG DES ERD-ORBITS im "vormeolithischen" Frankreich nachjustiert haben soll.

Wir werden noch Gelegenheit haben von der "sibirischen Installation" zu hören, die Valery Uvarov, Pyramids, 2007 im Zusammenhang sieht mit dem Tunguska-Ereignis von 1908 und mit dem Kataklysmos vor ungefähr 11.000 Jahren und die eine Art METEORITEN-ABWEHR-INSTALLTION einer TWILIGHT-Realität sein soll, die also nur TEILWEISE der normalen 3D-Alltagsrealität angehört.

Wir werden noch Gelegenheit haben von den vier 120-Grad-Plateaus "im Zentrum" von Kontinenten zu hören, die Alan Moen aufgefunden hat, sowie von einigen anderen 120-Grad-Plateaus, die nicht so auffällig in Kontinental-Zentren liegen, allerdings im Zuge von Forschungen zur Noah-Geschichte von der Grossen Flut im Alten Testament.

Wir werden JETZT eine geographisch-geometrische Konstruktion in SÜDAMERIKA vorstellen, die Alan Moen "aufgestellt" bzw. "ermittelt" hat und von der ich keine anderen Nachweise habe als "selbst-gemachte" Bildschirmfotos aus youtube-videos.

Das heißt: Ich werde jetzt für das ZWEITE SEHR AUFFÄLLIGE DETAIL der La-Mana-Karte, nämlich den "schwarzen Knick" der weissen "Inlay-Linie" an der West-Lüste des nördlichen Südamerikas, eine sehr extravagante These versuchen, nachdem wir ja schon für das auffällige "Augen-Detail" irgendwo im "Vorderen Orient" und auf der nördlichen arabischen Halbinsel bereits einen Korrelationsversuch mit der Oase Tayma oder Medina oder Mekka überlegt haben, welche sich in einer Region megalithischer Steinsetzungen befinden, wobei für Mekka noch zusätzlich eine kartographische Funktion im "Tanum-System" des Andis Kaulins bereits besprochen wurde. Wir werden bei dieser Arbeit weniger wirklich gesicherte Ergebnisse erhalten, als vielmehr etliches Gehirnschmalz aufzuwenden haben und die Tätigkeit des Cortex und Frontlappens gehörig ankurbeln.

Zuerst allerdings müssen wir unsere QUELLEN belegen und benennen - und haben dann gleich eine kleine Schwierigkeit, denn Internet-Suchmaschinen wissen über einen Autoren "Alan D. Moen" herzlich wenig - außer daß sie uns hinweisen auf die Existenz einer dänischen Insel, die man ohne dänische Buchstaben mit "Moen" umschreiben kann, wozu dann noch ein Eintrag in "Microsoft Academic Search" hinzukommt über einen gewissen "A. Weider Moen", dessen Publikationsliste aber eher sehr weit weg führt von UNSEREN und MEINEN Fragen.

So, wir haben von "unserem" Alan D. Moen <sup>470</sup> drei Dinge:

- ein BUCH, das in amazon.com auch gelistet ist, und zwar seltsamerweise mit einem Titel, der Bezug nimmt auf die Geschichte von der Grossen Flut mit der Arche des Noah,
- einige youtube-Videos unter dem Titel "Who built this" - part 1-part 3,
- einen youtube-channel unter dem Benutzernamen "moen333".

Bei meiner Forschungsfinanzierung durch Sozialhilfe und bei meiner technischen Ausstattung habe ich jetzt exakt eine einzige Möglichkeit, um KORREKT zu PRÄSENTIEREN und BEWEISKRÄFTIGE

<sup>469</sup> Der Pyramidenstein (Foto: Bernhard Moestl und Autoren), Im Labyrinth des Unerklärlichen, Klaus Dona & Reinhard Habeck, S. 76-77, Kopp Verlag, Rottenburg 2004 -- vgl. auch Unsolved Mysteries – Ausstellungskatalog der gleichnamigen Ausstellung vom 22.6.-23.9.2001 im Vienna Art Center Schottenstift, Klaus Dona, ISBN 3-9501474-0-3, S.194, Originalfoto: Dr. Cecil & Lydia Dougherty, Cleburne, Texas 1971, USA

<sup>470</sup> Moen, Alan D.: Noah's Ark. Discovering the Science of Men's Oldest Mystery, s.l. [Newburyport, MA, USA???] Clear View Publishing pbk 2007 - Youtube-User und channel "moen333" - 3 Youtube videos u.d.T. Who built this - part 1 (part 2, part3) - Die INHALTE der Videos überschneiden sich teilweise, teils wurden bloß die video-Formate bzw. file-extensions geändert (z.B. von \*.mp4 zu \*.flv)

**NACHWEISE für Aussagen und Behauptungen zu produzieren: Ich muß aus den Videos STANDPHOTOS "ausschneiden" als sogenannte "Bildschirmphotos". Es kommt uns bei dieser Arbeit NICHT auf optische Qualität an, sondern auf wissenschaftlich gesicherte Arbeitsweise.**

**Ich sollte vielleicht vorausschicken den AUSGANGSPUNKT der Überlegungen des Alan Moen. Unser Autor hat nämlich auf 4 Kontinenten ziemlich GROSSFLÄCHIGE 120-Grad-Plateaus gefunden mit folgenden Eigenschaften, namentlich**

- zentrale Kontinentallage
- 120-Grad-Hauptwinkel
- auf der WINKELHALBIERENDEN einen BERG
- 7-Grad-Abweichung zu HEUTIGEM Nordpol
- Menschen und Mumien von BLAUÄUGIGEN mit entweder WEISSER Haut und/oder BLONDEM Haar (das sieht sehr lustig aus: an sich SCHWARZE UREINWOHNER in Zentralaustralien mit BLONDEN Haaren und HELLEN Augen!)

**Damit werden wir uns noch später bei der Auflistung unseres sonstigen NICHT-WISSENS über einige PHYSIKALISCHE Besonderheiten unseres Planeten Erde und des zugehörigen Plantensystems beschäftigen.**

**Hier ist vorderhand wichtig, daß Alan Moen sich selbst fragt, WARUM ER IN SÜD-AMERIKA KEIN 120-Grad-Plateau gefunden hat?!**

**Und genau diese Frage bringt ihn auf einen Lösungsversuch, der grandios ist, der GIGANTISCH in den Ausmassen ist und seinerseits auf WEITREICHENDESTE FOLGERUNGEN führt, die erstaunlicherweise SCHON WIEDER auf das von mir bereits MEHRMALS erwähnte Phänomen von WELTWEIT ÄHNLICHEN NAMEN führen und auch zu der Frage, was, bitteschön, der NAME der Stadt MANAUS in Brasilien mit HEBRÄISCH oder anderen ALTEN Sprachen zu tun haben könnte ...**

**(Wenn heutige West-Europäer überhaupt etwas über Manaus in Amazonien wissen, dann vielleicht am ehesten die Freunde der klassischen Musik, denn Manaus hatte im 19. Jahrhundert ein sehr beachtliches Opern-Haus, wo die berühmtesten damaligen Komponisten inszeniert wurden und auch ein entsprechender STARRUMMEL aufgezogen wurde, wo Solisten, Orchester und Komponisten "karrenweise" herangeschleppt wurden ...)**

**Den Rest dieser ABENTEUERLICHEN Geschichte erzähle ich am besten jetzt in BILDERN mit Untertiteln von Alan Moen!**

source: Moen, Alan: Who on Earth built this 3 - The Cloud People - youtube-video <sup>471</sup>

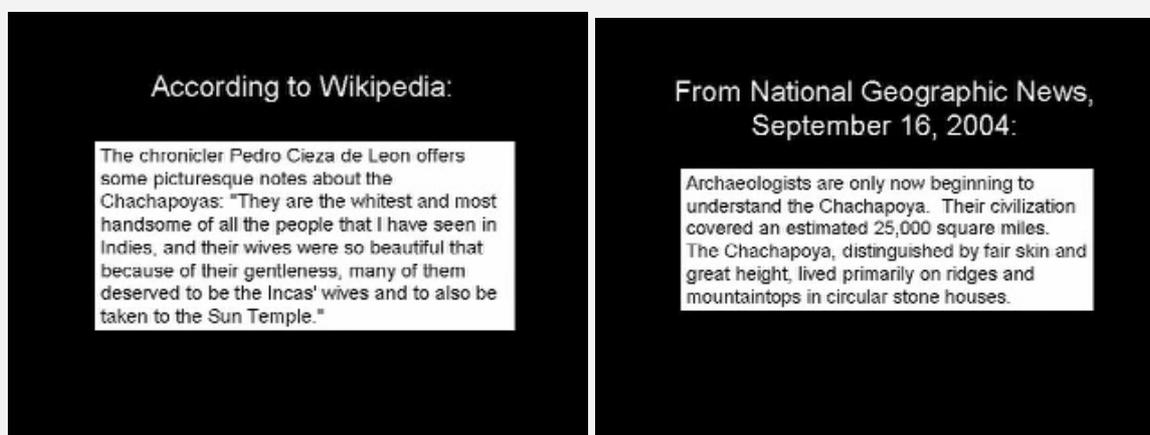
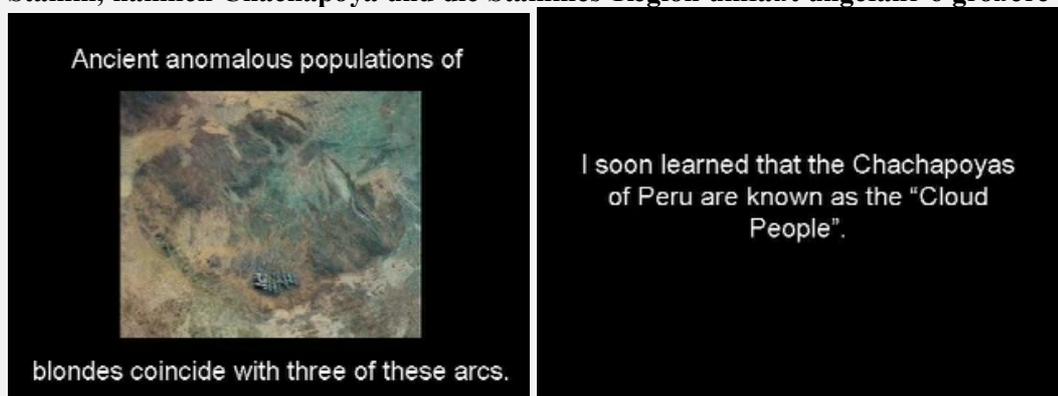
**Der TEXT in dieser farblich grau abgesetzten Tabelle mit Umrandung umfaßt Erläuterung und Kommentar von Buike, B.A.**

**Das Video beginnt mit einer Zusammenfassung der früheren Funde des Alan Moen, den 4 zentralkontinentalen 120-Grad-Plateaus.**

<sup>471</sup> [Moen, Alan]: Who on Earth built this 3 - The Cloud People - youtube-video - channel / user: remoteexplorer - <http://www.youtube.com/watch?v=VwC8g1kJrEA>



Es geht weiter mit der Suche nach einem **BLONDEN** Stamm der **INDIGENEN** Bevölkerung in Südamerika - und Alan Moen wird fündig beim Stamm der **CHACHAPOYAS**, die in **PERU** unter dem Namen "Wolken-Leute" bekannt sind (weil einer ihrer Haupt-Siedlungsorte in der "Festung" **KEULAP** buchstäblich "über den Wolken" liegt). Eine andere Siedlung mit heutigem Airport heißt wie der ganze Stamm, nämlich Chachapoya und die Stammes-Region umfaßt ungefähr 6 größere Ortschaften.



Alan Moen macht es genauso wie ich und benutzt allgemein zugängliche und anerkannte Standard-Auskunftsmittel - woraus man aber nicht den Schluß ziehen darf, daß wir beide so verblödet sind, daß die geistige Kapazität gerade ausreicht, um aus Wikipedia und National Geographic zu zitieren!

I searched the area around Keulap



but could not find an arc.

Then I realized that the Andes



formed a natural arc...

Das ist ja wohl selbst-erklärend, wie man in diesem für wissenschaftlichen gehaltenen Neu-Sprech sagt: Die ANDEN SELBST BILDEN "um Keulap im Gebiet des BLONDEN Stammes" eine wunderbaren Kreisbogen, den man gar nicht erst konstruieren muss. Allerdings fragt sich, wie man ihn "korrekt" plazieren soll ...

Then I realized that the Andes



formed a natural arc...

However, since the arc of the Andes is a natural feature, the exact size of the arc and the center location are open to interpretation.

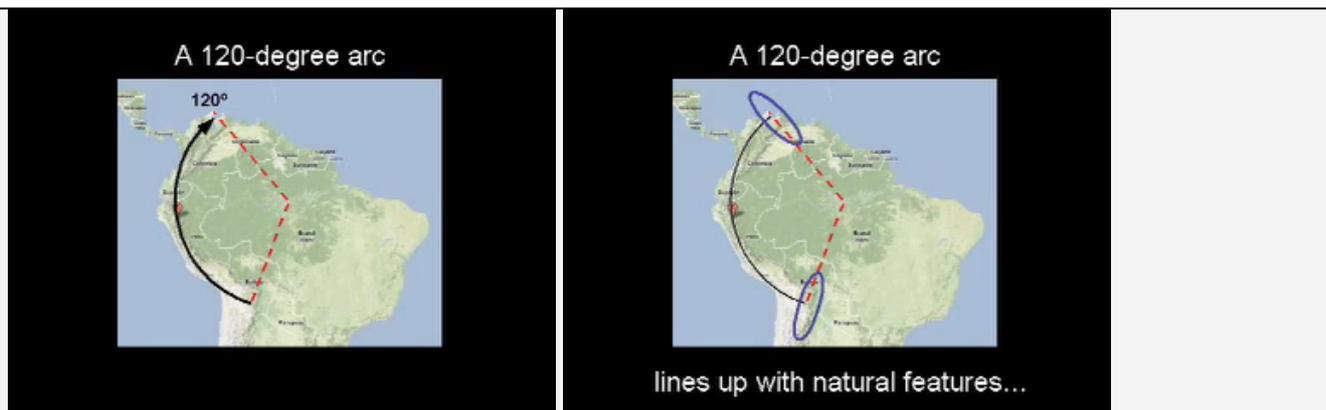
Arcs of various size can be drawn



to fit the mountain range.

But, if an arc of 120-degrees is placed on the map, a fit is much easier to make.

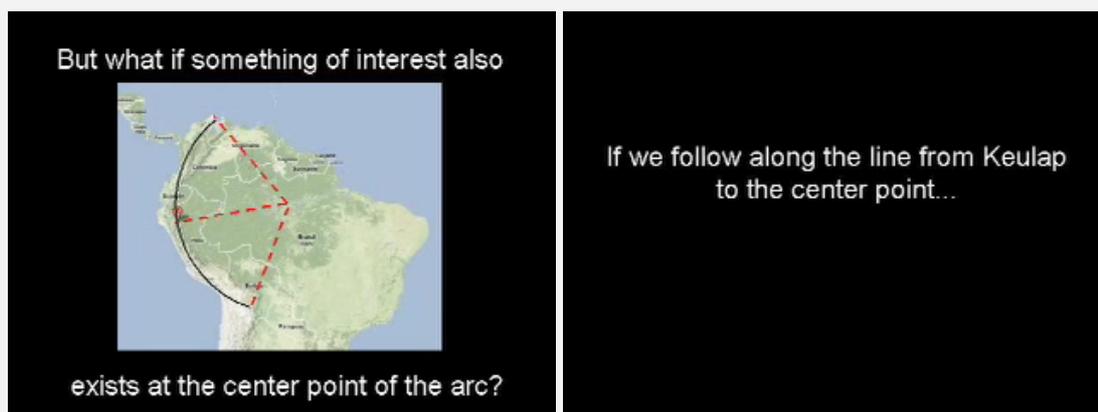
Wenn man in der Mathematik nicht schafft, sich zum Ergebnis VORWÄRTS zu arbeiten, kann man versuchen, ob man von einem VERMUTETEN Ergebnis sich RÜCKWÄRTS zu einer formal einwandfreien Anfangszeile durchkämpfen kann ...



Voila, es hat genau so geklappt. Aber der Autor verät uns nicht, welche "natürlichen Landmarken" er an den Enden des endgültigen Kreisbogens gefunden hat - und dieses Geheimnis gönnen wir ihm!



Die SPANNEN DE Frage ist jetzt, WAS WIR VON DEM NOTWENDIG VORHANDENEN KREISMITTELPUNKT LERNEN KÖNNEN - ausser daß wir mit einem Mittelpunkt natürlich die "richtige Lage" des Kreisbogens absichern möchten ... wobei die Strecke Keulap-Manaus fast perfekt die Winkelhalbierende der Konstruktion bildet, was denn doch ziemlich beeindruckend ist!



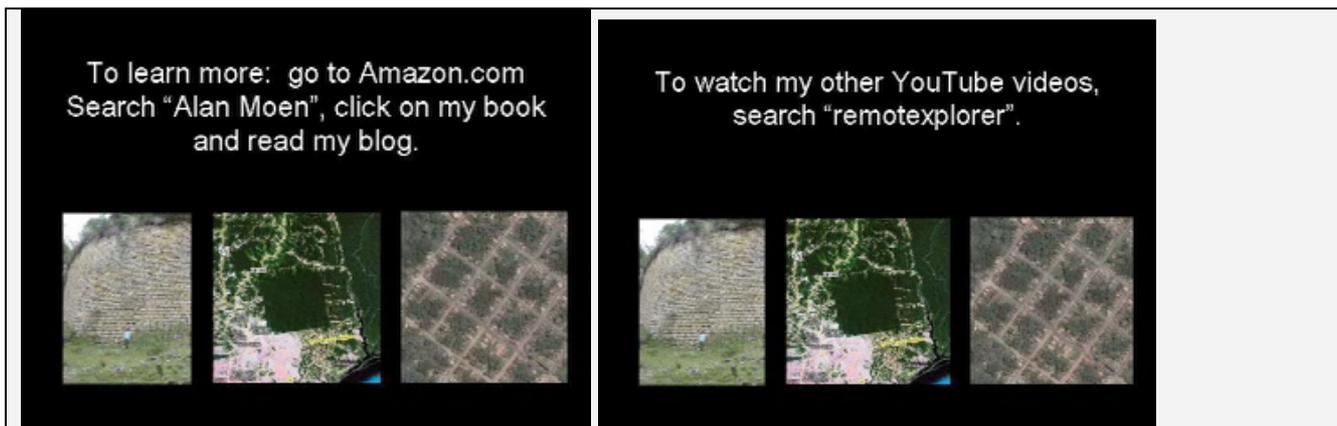
Die Spannung steigt ... und ... der Siedepunkt kommt ...

Ja, und ist es denn die Möglichkeit, da ist ja plötzlich MANAUS, die Stadt an den großen Wässern und mit einem HÖCHST SELTSAMEN QUADRAT ....



... das sich als VISURLINIE verwenden läßt ... bis man quer durchs ganze Amazonasbecken - ei der Daus! - ankommt in BARCARENA, was ein STADTTTEIL von BELEM ist und ein SELTSAM EXAKTES, fast quadratisches STRASSENMUSTER hat ...





So, und die beiden letzten Abbildungen bringe ich wegen dieses seltsamen Quadrates in Manaus. Das habe ich mir in Google Earth IM DETAIL angesehen und dabei herausgefunden, daß es sich um wahrscheinlich mit WALD BEWACHSENES AREAL handelt, bei dem die GROSSE FRAGE ist, WARUM DER BEWUCHS eine SO DEUTLICH ABGEGRENZTE ANDERE FARBE HAT ALS DIE UMGEBUNG. Anders gesagt: Der Profi-Archäologe würde vermuten, daß IN DIESEM AREAL UNTER DER ERDE ETWAS INTERESSANTES SEIN KÖNNTE, das durch AUSGRABUNG festgestellt werden könnte.

Ich hoffe sehr, daß die Leserschaft nach dieser Präsentation der Funde des Alan D. Moen im Amazonasgebiet GENAUSO PLATT VOR STAUNEN ist, wie ich selbst!

So ich habe noch überprüft die KOORDINATEN von Keulap mit dem blonden indigenen Stamm der Chachapoyas und festgestellt, daß Keulap und die Stadt Chachapoya ungefähr auf 6.23 Grad südlicher Breite (und ca. 77.6 Grad westl. Länge) liegen, wie auch INSGESAMT die GANZE KONSTRUKTION des Alan D. Moen bis Belem an der Ostküste, was bedeutet: HIER HABEN WIR EINE ÄQUATOR-Orientierung, und zwar zum HEUTIGEN Äquator, was mit der NORDMISSWEISUNG von 7 Grad ABWEICHUNG von HEUTIGEM NORDPOL die ALTERSSCHÄTZUNG der La-Mana-Karte ABSTÜTZEN kann, denn aus Uvarov, Valery, Pyramids 2007 haben wir bereits gelernt, daß die NORDPOLVERLEGUNG UNGEFÄHR mit der KATASTROPHENSERIE vor fast 11.000 Jahren zusammenhängen könnte, die auch mitverantwortlich war für die HEUTIGE LAGE DES ÄQUATORS, also auch eine Auswirkung hatte auf den ERDORBIT, so daß eine Altersschätzung von "ca.14.000 Jahren" für die La-Mana-Map als eine Art "terminus ante quem" eventuell gar nicht schlecht passen könnte.

Das ist aber noch nicht alles, was wir von Alan D. Moen hier zu lernen wünschen! Denn in einem Video in youtube, channel "moen333", Video-Titel "The waters of Noah" bringt der Autor einen Hinweis auf eine kurzen Aufsatz von Sage, Bengt zur ETYMOLOGIE des NAMENS MANAUS, den ich hier in vollem Wortlaut, weil äusserst lehrreich, implementiere!

source: Sage, Bengt: Noah and Human Etymology<sup>472</sup> - web-project of: Institute for Creation Research - with short autobiographical information on the self-educated in this subject author at end of quotation

Noah and Human Etymology

by Bengt Sage

As traditions of the universal flood spread around the world with the post-Ararat migrations, the venerable name of Noah traveled with them.<sup>1</sup> This seems especially evident by way of the ancient Sanskrit language and the name *Manu*. The Sanskrit term may in turn have come from an equivalent

<sup>472</sup> Sage, Bengt: Noah and Human Etymology - <http://www.icr.org/article/noah-human-etymology> - web-page of Institute for Creation Research (which is a declaration of STAND-POINTS in itself - and may be felt alienating on the European Continent)

word in the so-called "Proto-Indo-European" language.

*Manu* was the name of the flood hero in the traditions of India. He, like Noah, is said to have built an ark in which eight people were saved. It is highly probable that Noah and Manu were thus the same individual. "Ma" is an ancient word for "water," so that Manu could mean "Noah of the waters." In the Hebrew Old Testament, the words "water" and "waters" are both translations of *mayim*, with the syllable *yim* being the standard Hebrew plural ending.

The "ma" prefix could well be the original form of *mar* and *mer* (Spanish and French for, "sea," both from the Latin *mare*) and thus of such English words as "marine."

In Sanskrit, the name *Manu* appropriately came to mean "man" or "mankind" (since Manu, or Noah, was the father of all post-flood mankind). The word is related to the Germanic *Mannus*,<sup>2</sup> the founder of the West Germanic peoples. Mannus was mentioned by the Roman historian Tacitus in his book *Germania*.<sup>3</sup> Mannus is also the name of the Lithuanian Noah.<sup>4</sup> Another Sanskrit form, *manusa* is closely related to the Swedish *manniska*,<sup>5</sup> both words meaning "human being."

The same name may even be reflected in the Egyptian *Menes* (founder of the first dynasty of Egypt) and *Minos* (founder and first king of Crete). Minos was also said in Greek mythology to be the son of Zeus and ruler of the sea.<sup>6</sup>

The English word "man" is thus also related to the Sanskrit *manu*, as well as its equivalents in other Germanic languages. Gothic, the oldest known Germanic language, used the form *Manna*, and also *gaman* ("fellow man").

The name *Anu* appears in Sumerian as the god of the firmament, and the rainbow was called "the great bow of Anu,"<sup>7</sup> which seems a clear reference to Noah (note Genesis 9:13). In Egyptian mythology *Nu* was the god of waters who sent an inundation to destroy mankind.<sup>8</sup> Nu and his consort *Nut* were deities of the firmament and the rain. Nu was identified with the primeval watery mass of heaven, his name also meaning "sky."<sup>9</sup>

In Africa, the king of the Congo (the Congo Empire once included the entire Congo basin, now incorporating the territories of Angola, Zaire, Cabinda and the Congo Republic) was called *Mani Congo*. "Mani" was a noble rank given to great chiefs, ministers, governors, priests and the king himself. This empire, in fact, was once called the Manikongo Empire.<sup>10</sup>

In Europe, the prefix "ma" seems often to have taken the form *da*, which is an old word for "water" or "river." This led to the name "Don" in England and Russia and "Danube" in the Balkans. The first Greeks living in the coastal regions were called *Danaoi*, or "water people."<sup>11</sup> Variants of the name Danube have included Donau, Dunaj, Duna, Dunau, and Dunay. The root of all of these names is *danu*, which means "river" or "flowing."<sup>12</sup> The Latvian river Dvina was formerly called Duna, so it also is from the same Indo-European root word *danu*. The similarity of *danu* to *manu* is evident.<sup>13</sup>

From India, the Sanskrit "manu" also traveled east. In Japan, "manu" became "maru," a word which is included in the name of most Japanese ships. In ancient Chinese mythology, the god Hakudo Maru came down from heaven to teach people how to make ships. This name could well relate to Noah, the first shipbuilder.

The custom of including "maru" in the names of Japanese ships seems to have started between the 12th and 14th centuries. In the late 16th century, the warlord Hideyoshi built Japan's first really large ship, calling it "Nippon Maru." In Japanese "maru" also seems to mean a round enclosure, or circle of refuge, so that the circle is considered to be a sign of good fortune. Noah's ark, of course, had been the first great enclosure of refuge.

The aboriginals of Japan are called *Ainu*, a word which means "man."<sup>14</sup> The word *mai* denotes "aboriginal man" in some of the Australian aboriginal languages. In Hawaii, *mano* is the word for "shark," as well as the name for the shark god. A hill on the island of Molokai is named Puu Mano ("hill of the shark god").<sup>15</sup> The word for "mountain" is *mauna*, and it may also be that Hawaii's great volcanic mountains (*Mauna Loa*, for example, is the largest and most active volcano in the world) reminded its first settlers of Mount Ararat, also a great volcanic mountain, so that they named such mountains after the name of their ancestor Manu or Noah. Ararat, by the way, is the same as Armenia in the Bible. The prefix "Ar" means "Mountain," so that "Armenia" probably means "the mountain of Meni."

On the American continent, "manu" seems to have been modified into several forms. In the Sioux language, it took the form *minne*, meaning "water." Thus, Minneapolis means "city of water," Minnesota means "sky blue water," etc. In the Assiniboine language, "minnetoba" meant "water prairie." This name is preserved in the Canadian province of Manitoba. However, this word may also have been derived from the Cree and Ojibiva-Saulteaux languages, in which "manitoba" meant "the

place of the Great Spirit." *Manitou* ("the Great Spirit") was the chief god among Algonquins.<sup>16</sup> Even in South America can be found traces of the ancient name Manu. The name of Managua, the capital of Nicaragua, comes from the Nahuatl *managuac*, which means "surrounded by ponds." Francisco Lopez de Gomara, secretary to the Conqueror Cortez, has given an account of the fabled city of Manoa, supposed to be the capital of El Dorado, the city of gold. Manoa (meaning "Noah's water") was said to be a dead city high in the Sierra Parina between Brazil and Venezuela.<sup>17</sup> The Brazilian city Manaus on the Amazon River was named after the aboriginal Indian tribe Manau which once dominated the region. In Bolivia there is a town of Manoa and a river called Manu in Peru. In fact, several rivers include "manu" in their names—Muymanu, Tahuamanu, Pariamanu, Tacuatimanu, etc. In the Department of Madre de Dios, where all these rivers are located, "manu" is understood to mean "river" or "water." One of the provinces of this department is, in fact, named Manu and another Tahuamanu.

The Egyptian hieroglyph for "water" was written as a wavy line. When the alphabet was invented, this symbol became the letter "m," representing *mayim*, the Semitic word for "water." In the Phoenician of 1300-1000 B.C. it was called *Mem*, which was later called *Mu* in Greek and finally *Em* among the Romans.<sup>18,19</sup>

Another reflection of the name Noah may have been the Assyrian word for "rain," *zunnu*.<sup>20</sup> Janus, the two-headed god (from which the name of our month of January is derived) was regarded by the earliest inhabitants of Italy as both the father of the world and the inventor of ships, later as the god of portals. All of these concepts would be appropriate for Noah. It is not impossible that the name Janus could originally have been a combination of "Jah" and "Noah," thus meaning "Noah's Lord."

In Norse mythology, Njord was the god of ships, living at Noatun, the harbor of ships. In this language, the syllable "noa" is related to the Icelandic *nor*, meaning "ship."<sup>21</sup>

Similarly the original Sanskrit word for "ship" is *nau*. This root has developed even in English into such words as "navy," "nautical," "nausea," etc.<sup>22</sup> This word could very well be still another variant of "Noah," the first master shipbuilder. Further, there is Ino, a sea-goddess in Greek mythology, and the Greek word *naiade*, meaning "river nymph."<sup>23</sup> Many other examples might be cited.

Thus, Noah and the waters of the great Flood are not only recalled in the ancient traditions of all nations, but their names have also become incorporated in many and varied ways into the very languages of his descendants. The trails are tenuous and often almost obliterated, so that some of the inferred connections are speculative and possibly mistaken, but the correlations are too numerous to be only coincidental, thus adding yet one more evidence for the historicity of the worldwide Flood.

#### References

<sup>1</sup> This study is necessarily exploratory and somewhat speculative. Nevertheless, it is fascinating, and the etymological correlations seem too numerous and detailed to be coincidental.

<sup>2</sup> See the *Oxford Dictionary of English Etymology*.

<sup>3</sup> Tacitus, *The Agricola and the Germania*, Middlesex, England: Penguin Books, Ltd., 1970, p. 102.

<sup>4</sup> Kolosimo, Peter, *Not of This World*, London, England: Sphere Books, Ltd., 1975, p. 171.

<sup>5</sup> See the *Syensk Etymologisk Ordbok*.

<sup>6</sup> Ceram, C. W., *Gods, Graves and Scholars*, Middlesex, England: Penguin Pelican Books, 1974, pp. 79-83.

<sup>7</sup> Sandars, N. K., *The Epic of Gilgamesh*, Middlesex, England: Penguin Classics, 1960.

<sup>8</sup> Tomas, Andrew, *Atlantis from Legend to Discovery*, London: Sphere Books, Ltd., 1972, p. 25.

<sup>9</sup> Spence, Lewis, *Myths and Legends of Egypt*, London: George C. Haffap & Co., Ltd., 1915.

<sup>10</sup> Hall, Richard, *Discovery of Africa*, Melbourne, Australia: Sun Books, Ltd., 1970, p. 67.

<sup>11</sup> See article on *El Correo*, published by Unesco, April 1960, p. 27.

<sup>12</sup> See *National Geographic Magazine*, October 1977, p. 458.

<sup>13</sup> There is no actual documentation of a phonetic change from "ma" to "da," although such would have been quite possible, especially in view of the similar meanings of derivatives.

<sup>14</sup> Furneaux, Rupert, *Ancient Mysteries*, London: Futura Publications, Ltd., 1976.

<sup>15</sup> Pukui, Mary Kawens, and Elbert, Samuel H., *Place Names of Hawaii*, Honolulu: University of Hawaii Press, 1966.

<sup>16</sup> See brochure published by Manitoba Historical Society in Winnipeg, Canada.

<sup>17</sup> Kolosimo, Peter, *Timeless Earth*, London: Sphere Books, Ltd., 1974, pp. 136, 215.

<sup>18</sup> Laird, Charlton, *The Miracle of Language*, New York: Fawcett World Library, 1967, p. 177.

<sup>19</sup> Pei, Mario, *Language for Everybody*, New York: Pocket Books, Inc., 1958, p. 182.

- <sup>20</sup> Cleator, P.E., *Lost Languages*, New York: New American Library of World Literature, 1962, p. 105.  
<sup>21</sup> Filby, Frederick A., *The Flood Reconsidered*, London: Pickering and Inglis, 1970, pp. 55-57.  
<sup>22</sup> Hellquist, Elof, *Svensk Etymologisk Ordbok*, Lund, Sweden: C.W.K. Gleerups Forlag, 1966, p.701.  
<sup>23</sup> Cuerber, H. A., *The Myths of Greece and Rome*, London: George G. Harrap and Co., Ltd., 1948, p.235.

\* The Author: Bengt Sage is an Australian businessman whose avocation is the study of languages and etymology. He was born in Sweden and, in his younger days, traveled to every continent in the merchant navy. He received a diploma in Bible through correspondence studies in the Spanish language, and became committed to creationism as a result of reading *The Bible and Modern Science* in its Spanish translation.

Alle wir "klugen" Leute "wissen" natürlich, daß ganz besonders Etymologien und sogenannte "etymologische Ableitungen" in wissenschaftlicher Hinsicht mit ÄUSSERSTER Vorsicht zu genießen sind, weil sie sich schon OFT als UNHALTBAR herausgestellt haben. Leider kann man auf Etymologie trotzdem nicht verzichten, weil sie eine eigene Sparte der Wissenschaft ist ...

Wir erfahren also bei aller gebotener Vorsicht und Skepsis von diesem autodidaktischen Autoren Sage, Bengt - einem aus Schweden stammenden Australier -, daß "Manaus" sich herleitet von einem benachbarten indigenen Stamm der "Manoa" und daß man "Manoa" auch als "Ma-Noah" auseinanderziehen kann und dann angeblich eine BEDEUTUNG erhält, die "WASSER DES NOAH" zu lesen sein soll ... Dieser Befund hinwiederum paßt dann ausgezeichnet zu der Generallinie der Forschung bei Alan D. Moen, der ja seine SEHR SELTSAMEN geographisch-physikalischen Funde von HARD FACTS ganz selbstverständlich in Beziehung setzt zur Geschichte des NOAH und der Grossen Flut ("great deluge") - als ob das nichts wäre und als ob man das einfach so tun darf.

Bevor ich jetzt weiter argumentiere, muß ich eben noch im Vorbeigehen anmerken: NICHT gemeint ist hier die ZWEITE Erwähnung eines Namens "Noa" aus der Bibel aus Num. (oder Mose IV) 26, 33, wo eine TOCHTER "Noa" des "Zelophchad" erwähnt ist, woraus sogleich etlicher SALAT entsteht, weil man biblische Namen in ausser-biblischen Sprachen auf die allerlustigste Weise "verdrehen" kann und zwar so lange, bis "Querbeziehungen" entstehen, die gar nicht im ursprünglichen hebräischen Text "drin stecken"!

So weit, so schlecht! Was soll man also davon halten, daß dieser Herr Noah und die Geschichte von der Grossen Flut auf diese Weise vom Vorderen Orient sozusagen in die ganze Welt "exportiert" werden? Tja, wie soll ich das wissen!

Ich weiss nur eines, daß man nämlich den GESCHICHTSERZÄHLUNGEN des JÜDISCHEN VOLKES auch nicht wie ein kleines Kind einfach trauen kann, denn bei den Hebräern ist sogar der Name des Gottes vom Berg der Offenbarung auf dem Sinai GEHEIM und darf nicht ausgesprochen werden und wird bloss SCHRIFTLICH ANGEDEUTET durch das Tetragrammaton, also die "Vier-Buchstaben-Kombination", des J-H-W-H (bzw. von rechts nach links und von hinten nach vorne im ORIGINAL: H-W-H-J).

Ich weiss nur, daß immer bei ähnlichen Problemen wie diesem einer HEBRÄISCHEN ANWESENHEIT in Südamerika - oder auch in KASHMIR/Nordindien <sup>473</sup> - meistens die sogenannten "verloren Stämme des Volkes Israel" ins Spiel kommen, von denen man aber leider nichts genaues nicht weiss - ausser daß es natürlich ein sogenanntes "babylonisches Exil" unter der PERSERHERRSCHAFT tatsächlich gegeben hat, das aber der König KYROS beendete ...

Und ich weiss bei meinem ganzen Unwissen noch etwas: Ich kenne tatsächlich ein Buch und habe es auch gelesen, in dem behauptet wird, daß der König SALOMO FLUGMASCHINEN hatte - und damit auch herumgeflogen ist, zum Beispiel von Jerusalem bis nach ÄTHIOPIEN. Ich spreche hier vom KEBRA

<sup>473</sup> siehe Obermeier, Siegfried: *Starb Jesus in Kashmir, s.l.(München?)*: Goldmann-Bertelsmann pbk 1993; Düsseldorf, Wien:: Econ hardcover 1983

**NEGAST**, welcher Buchtitel so etwas ähnliches bedeutet wie "Herrlichkeit der Könige" und tatsächlich auf Deutsch übersetzt wurde von einem gewissen Bezold, Carl <sup>474</sup> ...

**LEIDER** ist die ganze Sache überhaupt nicht beweiskräftig, weil das Kebra Negast, wie es heute vorliegt, irgendwann zwischen 700-1200 NACH Chr. zusammengestellt und **REDAKTIONELL ÜBERARBEITET** worden ist. Und das ist ein **STARKER** Hinweis darauf, daß die **FROMMEN** Schreiber eventuell mit ihrer Begeisterung zu weit gegangen sind und **HISTORISCHE FAKTEN** mit **FROMM-ERBAULICHER PHANTASIE** etwas "ausgeschmückt" haben, was eine höfliche Umschreibung dafür ist, daß vieles **GEFLUNCKERT** ist und **NICHT WAHR** und also **FÄLSCHUNG!**

Und ich weiss bei meiner ganze Dummheit noch was, vielleicht weil ich orthodox bin und nicht mehr zum westlichen Christentum gehöre: **ES GIBT TATSÄCHLICH IN ÄTHIOPIEN BIS AUF DEN HEUTIGEN TAG** in der **STADT AKSUM** in der Kirche "Maria Zion" (oder "Tzion") eine Art "heilige Holzkiste", die man deshalb "Bundeslade" nennt, weil sie ähnlich **WUNDERBSARE EIGENSCHAFTEN** schon gezeigt hat, die in der Bibel der **ORIGINALEN Bundeslade** zugeschrieben werden, von der allerdings seit ungefähr 600 v.Chr. keine Spuren mehr vorhanden sind. Wer's nicht glaubt, weil es zu **PHANTASTISCH** ist, kann es nachlesen bei Hancock, Graham, Wächter des heiligen Siegels <sup>475</sup> (wieder so ein irreführender, verkaufsorientierter Buchtitel!) . Es hat übrigens **KEINEN ZWECK**, jetzt nach Aksum zu fahren, und diese "heilige Holzkiste" **ZU STEHLEN**, denn das haben **WAHRSCHEINLICH** schon einmal die **TEMPLER** versucht - die also bis Äthiopien gekommen sind, was auch nicht in jedem Geschichtsbuch drin steht! -, und dieser Versuch ist nicht nur deshalb gescheitert, weil die Äthiopier ziemlich viel dagegen hatten, sondern weil die "heilige Holzkiste" **SICH SELBST GEWEHRT** hat, denn sie hat so etwas wie eine "eigene Persönlichkeit" und **SUCHT SICH** zum Beispiel **SELBST AUS**, **WELCHER MENSCH** die richtigen Gebete und die richtigen Riten vor ihr sprechen und vollziehen muß - und zwar **NACH DEM ERWÄHLUNGSZEITPUNKT** ein ganzes Leben lang und "ohne Urlaub" ...

Ich komme deshalb bezüglich der geradezu sensationellen **FUNDE** und mathematischen Konstruktionen des Autoren Alan D. Moen zu einer **POSITIVEN** Gesamteinschätzung:

- a) Die **FUNDE** des Alan D. Moen sind **ÜBERPRÜFBAR** und **PHYSIKALISCHE HARD FACTS** der gewöhnlichen 3D-Realität.
- b) Die abgeleiteten kartographisch-geographischen **KONSTRUKTIONEN** sind **MATHEMATISCH EXAKT** und liegen innerhalb vertretbarer Toleranzgrenzen von möglichen "Ungenauigkeiten".
- c) **SOGAR** die von Alan D. Moen gleich "mitgelieferte **ERKLÄRUNG**" mit einem **VERMUTETEN BEZUG** zur Geschichte des Noah von der Grossen Flut kann **NICHT EINFACH** und auch **NICHT SOFORT** verworfen werden, weil ich gewisse **UNTERSTÜTZENDE HISTORISCHE INDIZIEN** benennen konnte, deren Kenntnis allerdings bei heutigen Lehrern nicht sehr verbreitet ist.

Ja, so, das reicht erst mal an **VERBLÜFFUNG** - und wir werden Alan D. Moen später noch wiederbegegnen ...

<sup>474</sup> siehe Bezold, Carl: Kebra Negast. Die Herrlichkeit der Könige, München 1909

<sup>475</sup> siehe Hancock, Graham: Die Wächter des heiligen Siegels. Auf der Suche nach der verschollenen Bundeslade, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk. 1994; engl. 1992

#### 4.2.8 Steinkarte aus Rumänien, ca. ab 500 v.Chr. (?), als Typ-Beispiele für megalithische "Kartenskizzen"

Dies ist ja ein kartographisch ausgerichteteter Essay und glücklicherweise kann ich in diesem Abschnitt Karten präsentieren aus Zusammenhängen, die wir bisher leichtfüßig übersprungen haben von wegen des Tempos unserer Lesereise.

Ich bringe hier also aus didaktischen Gründen zuerst eine Karte von Rumänien, die noch auf der Cosmographie bzw. Geographie des Claudius Ptolemaeus vom 2. Jahrhundert n. Chr. basiert. Unser erstes Staunen ist also, daß Claudius Ptolomaeus noch bis ungefähr 1700 n.Chr. dazu dient, alle jene Gebiete darzustellen, für die noch keine neuen Informationen aus Reisen und Entdeckungsfahrten vorlagen. Ausserdem ist die hier nach einigen Mühen halbwegs einwandfrei nachgewiesene Version einer Dacia-Karte aus einer neapolitanischen Handschrift der Cosmographia selbst wieder zur Vorlage für andere Autoren geworden.

Zwei Einzelheiten sind womöglich noch erstaunlicher:

a) Es scheint so gewesen zu sein, daß in einer langen Abschreib-, Ergänzungs- und Kopiergeschichte Ptolemaeus-Karten abgeglichen wurden mit Karten des sogenannten römischen Straßensystems, die jedoch KEINE TOPOGRAPHIEN brachten, sondern eine spezielle Art von ITINERARIEN mit Entfernungsangaben in Wegstunden sind.

Von solchen meist verlorenen römischen "Karten", deren Schematismus man sich ungefähr angenähert vorstellen kann ähnlich den heutigen Darstellungen von Straßenbahn- und Busnetzten, gibt eine gute Vorstellung die sogenannte "Tabula Peuteringiana":

- entstanden ca. 375 n.Chr., ca. 6 Meter lang, gerollt, ca. 30 cm breit, mehrere Einzelteile, (mehrere Kopien)

- 1507 erworben von Antiquar Konrad Peutinger, Augsburg

- 1714 wieder aufgetaucht,

- 1715 in den Besitz des Prinzen Eugen gelangt,

- 1736 durch Kaiser Karl IV, nach dem Tod des Prinzen Eugen in die Hofbibliothek, Wien, und heute in den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek, ÖNB.

- Lexikonauskunft: deutsche Wikipedia <sup>476</sup>,

- interaktive, zoombare online-Edition unter der Aegide der ÖNB <sup>477</sup>, Wien plus Korrelation der in den Einzelabschnitten erfaßten Länder mit heutiger Atlanten-Darstellung.

b) In den Kartenlisten des Kapitel 2 dieser Arbeit befinden sich einige, von denen man vermutet, daß sie sehr UNGEWÖHNLICHE KENNTNISSE des Claudius Ptolemaeus und der Bibliothek von Alexandria enthalten, z.B. bezüglich der Vereisung Englands und der Vergletscherung Südschwedens.

Die didaktische, lehrbuchähnliche Ergebnisformulierung ist also klar: Es gibt für den Bereich des römischen Weltreiches und den Bereich des sogenannten "Weltbildes der Spät-Antike", mit dessen damals bekannten Gebieten eine EIGENE KARTOGRAPHISCHE Überlieferungsgeschichte, die zurückgeht auf Claudius Ptolemäus bis ins 2. Jahrhundert n. Chr., der seinerseits KENNTNISSE der BIBLIOTHEK VON ALEXANDRIA benutzen konnte, teils wie gesagt, erstaunliche Kenntnisse - quod erat demonstrandum.

<sup>476</sup> Tabula Peuteringiana, römische STRASSENKARTE ohne Topographie nach Art eines Itinerars, ca. 300-400 n.Chr. - deutsche Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Peuteringiana](http://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Peuteringiana)

<sup>477</sup> Tabula Peuteringiana, ÖNB-Edition, interaktiv. online - [www.euratlas.net/cartogra/peutinger](http://www.euratlas.net/cartogra/peutinger)



Fig. 4. Manuscript map of Dacia from the "Naples Codex" of Ptolemy, c. 1466.

pic 155: Dacia im Neapel-Manuskript der *Cosmographia/Geographie* des Claudius Ptolemäus, ca. 1466, [anonym], war Vorlage für später nachfolgende Autoren ...<sup>478</sup>

Studenten/Innen, die nach geeigneten Hausarbeitsthemen suchen, haben hier ein dankbares Arbeitsfeld, denn die *Cosmographie* des C. Ptolemaeus ist zunächst ein - auch online verfügbarer - GRIECHISCHER TEXT und es ist ein spannender Entwicklungsprozess, wie sich daraus durch die Jahrhunderte hindurch ZEICHNUNGEN und LANDKARTEN entwickeln ... in Abhängigkeit von der Entwicklung der kartographisch-astronomischen Methoden. Ich kann jetzt hier aber nicht weiter eingehen auf den astronomischen Kenntnisstand des C. Ptolemaeus, der ebenfalls beträchtlich war, wenn auch in den Sternenkatalogen, welche teils noch aus BABYLONISCHER Zeit stammten, fehlerhaft, und auf hellenistischen Vorarbeiten der Bibliothek von Alexandria fußte, welche griechische und INDISCHE Astronomen umfaßte, was ganz ausgezeichnet zusammenfasst zum Beispiel B. van der Waerden<sup>479</sup>, den man dann mit dem bekannten Mathematik-Historiker Otto Neugebauer<sup>480</sup> ergänzen kann. Hier wäre eine C. Ptolemaeus Originalquelle zweifelsohne das sogenannte Tetrabiblos, also eine 4-bändige Zusammenfassung ... (Aber wer kann denn heute noch genug Griechisch ..., heute, wo man völlig kontraproduktiv für das entstehende Europa Latein und Griechisch im Namen der Götzen des Fortschritts überall aus der Allgemeinbildung gestrichen und entfernt hat, auf daß sich die DUMMHIT hübsch "demokratisch" ausbreite ...)

Ich bringe diese Karte nach Claudius Ptolemaeus, weil auf ihr eingetragen sein soll die Stadt und Region SARMIZEGETUSA REGIA - und zwar "rechts" von der auffälligen Flußlinie der THEISS / Tisza ... woselbst man offenbar STEINKARTEN gefunden hat, die uns gleich beschäftigen.

Vorab aber als didaktischer Überraschungseffekt noch folgende Bildchen mit Ritzzeichnungen zum Einstieg, bei denen man schon vorher wissen muß, was man sucht, damit man etwas begreifen kann.

<sup>478</sup> [Anonmus: Dacia Map] in: Neapel-Manuskript der *Cosmographia* des Claudius Ptolemäus, ca. 1466 - print-Quelle: Grof, L.: Maps and mapmakers of Transsylvania, in: *Annales Universitatis Apulensis, Series Historica* 9/I(2005), p. 283-295, Alba Julia (oder Karlsburg, Gyulafehérvár, Karolvehervar), Rumänien - online [http://istorie.uab.ro/publicatii/colectia\\_auash/annales\\_9/26grof.pdf](http://istorie.uab.ro/publicatii/colectia_auash/annales_9/26grof.pdf)

<sup>479</sup> siehe Waerden, Bartel Leendert van der: *Die Astronomie der Griechen, Eine Einführung*, Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1988

<sup>480</sup> siehe beispielsweise aus dem grossen Oevre: Neugebauer, Otto: *A History of Ancient Mathematical Astronomy*, Berlin: Springer 2004, 3.Aufl.



pic 156/157: ABSTRAKTIONEN von "Landkarten-Skizzen" in Form von ENTFERNUNGSSTRECKEN, die in diesem Fall ZENTRAL zusammenlaufen in Sarmizegetusa Regia, der heiligen Stadt der Dacer <sup>481</sup>

Wie soll ich sagen: Auf Abbildung 156/157 kann man eventuell eine Korrelierung vornehmen, wenn man nämlich zufällig weiß, daß das alte "Sarmizegetusa Regia" beim heutigen Dorf Gradistea de Munte ein 7-faches Festungssystem bildete zusammen mit Blidaru, Piatra, Rosia, Contesti, Capalna, Banita, was dann etwas mit Anzahl, Lage und Länge der "Strahlen" zu tun haben könnte - wobei aber eine auffällige, fast quadratisch angeordnete Vierzahl von Burgen DIREKT um Samizegetusa Regia - siehe Karten gleich - FEHLT, was unseren Korrelationsversuch dann wieder sehr relativiert.

Damit wir nicht bei vorherrschender unklarer Ausdrucksweise und sogar Verwirrung die Orientierung verlieren, benötigen wir noch folgende KLARSTELLUNGEN:

Es gibt DREI Sarmizegetusas:

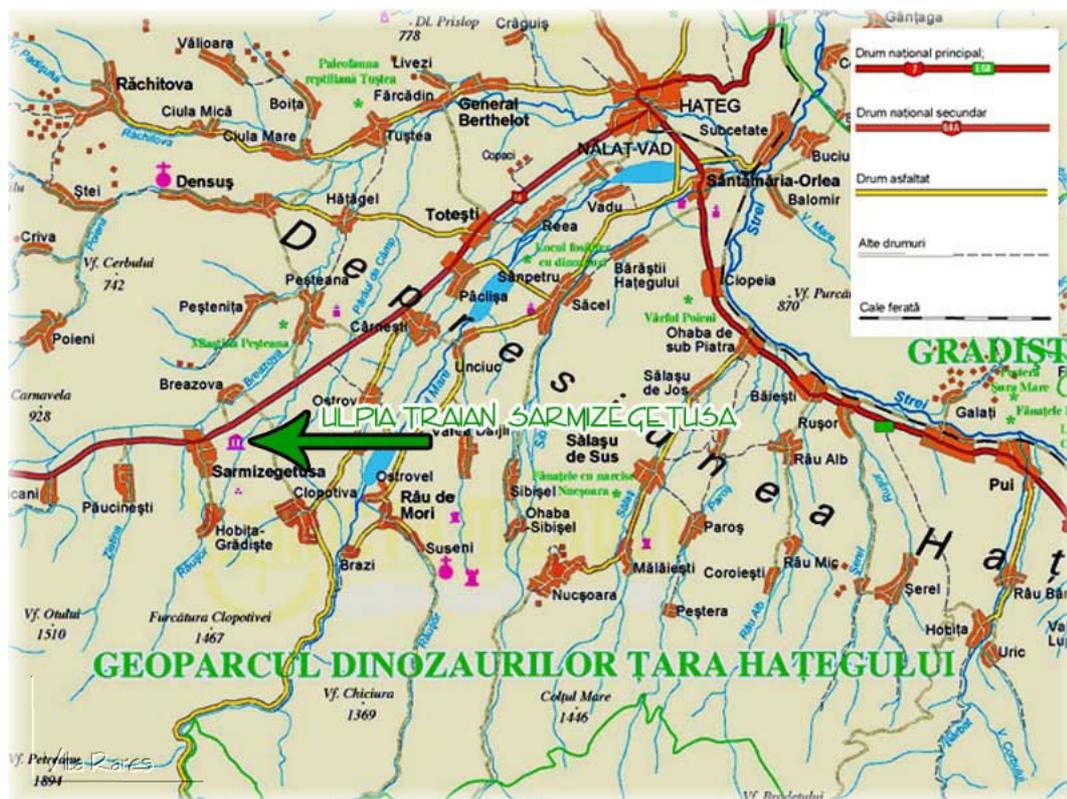
a) das HEUTIGE Sarmizegetusa mit einer südwestlich - nordöstlich verlaufenden Strassenanbindung zur Stadt Hatég,

b) Castra/Colonia Ulpia Traiana - davon hat es VIELE gegeben - mit dem ZWINGEND ERFORDERLICHEN ZUSATZ "Sarmizegetusa", welches sehr benachbart zu a) liegt, erbaut 108-110 n.Chr., während eines Feldzugs, der auch auf der TRAIANSSÄULE in Rom abgebildet und bezeugt ist,

c) Sarmizegetusa Regia, in der Nähe des heutigen Dorfes "Gradistea de Munte" - auch hier wieder kompletter Name erforderlich, weil es mehrere Gradistea gibt -, an einem Flüsschen, Gemeinde: Orastiora de Sus, Kreis: Hunedoara, welches 106 n.Chr. von den Römern unter Traian zerstört wurde, das alte Zentrum der DAKER oder GETEN, verteidigt und verloren von dem König Burebista.

DIE ENTFERNUNG zwischen Sarmizegetusa a/b) und c) beträgt - angeblich - ca. 40 km und Sarmizegetusa a/b) befinden sich auf pic 158 "links" bei dem grünen Quer-Pfeil und Sarmizegetusa c) befindet sich EVENTUELL bei dem Schriftzug "Gradistea" am "rechten" Kartenrand - oder aber es ist noch weiter "rechts" und gar nicht mehr auf diesem Kartenausschnitt erfaßt. Es ist vielleicht hervorzuheben, das alte dakische Kultzentrum Sarmizegetusa / Gradistea de Munte liegt ZIEMLICH abseits und wirkt ein bisschen wie auf einer künstlichen "Terrasse" errichtet.

<sup>481</sup> <http://templusecretelor.blogspot.de/2011/05/kogaiononul-mit-si-realitate-2.html> - user: BonaFides/Romania - dieser link funktioniert eventuell ursprünglich mit "blogspot.com" und wird dann automatisch auf die jeweilige Länderkennung des Betrachters umgestellt?!



pic 158: Sarmizegetusa, neu und alt, auf heutiger Landkarte mit heutigen Ortsnamen <sup>482</sup>

Allgemeine Hinweise auf eine "Stadt Hateg" und auf verkürzte Namensformen wie "Gradiste, Burgort, Varhely" sind nicht präzise genug und deshalb unter Umständen irreführend - und deshalb für unsere Argumentationsversuche untauglich!

Von diesen 3 Sarmizegetusas ist nur ein einziges wirklich interessant, nämlich Sarmizegetusa REGIA unter Punkt c), unter anderem wegen einer komplexen, auch astronomisch zu deutenden Anlage, darunter einem STEINKREIS aus STELEN mit einer HUFEISENFÖRMIGEN Zentralstruktur mit einer gewissen Ähnlichkeit zu Stonehenge.

So, wir interessieren uns aber an sich gar nicht für Sarmizegetusa, sondern stießen darauf, weil wir einen "heiligen Berg" der Daker suchten, dem man den Namen zuschreibt "Cogaionon/Kogaionon" - auch gekürzt zu "Kogaion" - und von dem keiner so genau weiss, wo er liegt.

Diese Information habe ich aus der englischen Wikipedia, page-title "Kogaionon" <sup>483</sup>.

Und weder interessieren uns Sarmizegetusa als EINE DISKUTIERTE MÖGLICHKEIT, wo der Cogaion-Berg liegen KÖNNTE, noch interessieren uns "heilige Berge der Daker", die man auch im BUCEGI-Gebirge vermutet, was eine GANZE REGION abdeckt (so ähnlich wie der Dachstein in Österreich), sondern was uns interessierte, war die Frage, WOHER DIE STEINE STAMMEN, die in der folgenden umfangreichen Präsentation als STEINKARTEN mit irdisch-kartographischen und astronomischen Informationen diskutiert werden sollen.

Es steht aber in den folgenden Exzerpten aus einem reichlich obskuren und skriptverseuchten Web-Blog eines nicht nachzuvollziehenden Users "Bona Fides" ganz unten und ganz verschämt ein NAME, den ich gleich in einer rumänischen Wikipedia-Schreibweise gebe, nämlich Andrei Vartic <sup>484</sup>, von einem "Institutul Civilizatiei Dacica" in Chisinau, was heute die Hauptstadt der Republik Moldawien ist, obwohl es eigentlich zu Russland/Ukraine und davor unter dem Namen Bessarabien bzw. "Moldau" - (nicht zu

<sup>482</sup> [http://drhaiduc.ro/rare/images/stories/ulpia\\_traiana\\_sarmizegetusa/ulpia\\_traiana\\_sarmizegetusa\\_015.jpg](http://drhaiduc.ro/rare/images/stories/ulpia_traiana_sarmizegetusa/ulpia_traiana_sarmizegetusa_015.jpg)

<sup>483</sup> Kogaion / Cogaion, heiliger Berg der Daker - nicht eindeutig - <http://en.wikipedia.org/wiki/Kogaionon>

<sup>484</sup> [Vartic, Andrei, Biobibliography] in: rumänische Wikipedia [http://ro.wikipedia.org/wiki/Andrei\\_Vartic](http://ro.wikipedia.org/wiki/Andrei_Vartic)

verwechseln mit dem Fluß Moldau, der durch Prag fließt!) - zuletzt zu RUMÄNIEN gehörte und davor sogar zeitweise zum OSMANISCHEN REICH!

Wie soll ich mich bloß ausdrücken: Nicht nur hat die Stadt Chisinau die Eigenart, unter Westeuropäern gewöhnlich völlig unbekannt zu sein - außer eventuell bei Leuten mit einem k.u.k österreichisch-ungarischen Erinnerungshorizont -, noch sind die gewöhnlichen Beziehungen schon so weit geflickt, daß die wissenschaftliche Bibliographie wieder ausreichend gut und bis nach "Chisinau hin" klappt.

Immerhin konnte ich mit Hilfe obiger rumänischer Wikipedia-page und anderen Informationen zwei Publikationen des - inzwischen schon verstorbenen - Vartic, Andrei einwandfrei nachweisen, die VERMUTLICH bei dem gleich präsentierten Web-Exzerpt benutzt worden sind:  
 Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon) <sup>485</sup> (dies vor allem)  
 Vartic, Andrei: From Platon's to Zalmoxis's Academies <sup>486</sup>,  
 Vartic, Andrei: Magistralele Tehnologice ale Civilizatiei Dacice - (The Technological Highway of Dacian Civilization) <sup>487</sup>  
 Vartic, A.: O istorie geometrica a lui Homo Sapiens <sup>488</sup>  
 Vartic, A.: De la topografia cosmogonica la Kogaionon <sup>489</sup>, DAVA INT, Feb., 2001  
 Vartic, A. : Fierul-Piatra, Dacii-Timpul <sup>490</sup>

Weil automatischer Google-Übersetzer mit Rumänisch gar nicht zurechtkommt, muß ich eine Art "gekürzte Kommentar-Nacherzählung" bringen, und zwar unter Zuhilfenahme meiner dürftigen Latein- und Italienisch-Kenntnisse, so daß also offensichtlich hier keineswegs gut lesbare PHOTOS das wichtigste sind, was beides nur damit zu entschuldigen ist, daß dieses Material DRINGENDST in den KORPUS DER ALLGEMEINEN WISSENSCHAFT inkorporiert werden muß.

#### DOKUMENT Kogaionon 2, vermutlich Excerpte aus Vartic, Andrei a.a.O.

source: web-project "Templul secretelor", Google-Blog-User "Bona Fides" -  
 page title: "Kogaiononul mit si realitate 2" (Kogaionon: Mythos und Realität 2) -  
 wahrscheinlich eine Auswertung von Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon) <sup>491</sup>  
 - eine nahe verwandte pdf-Version in Rumänisch auf Daten-CD

#### KOGAIONONUL - MIT SI REALITATE - 2

##### II. Realitatea cosmogonică a Kogaiononului

X-----X-----X-----X-----X-----X-----X-----X-----X-----X

<sup>485</sup> siehe Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon), Chisinau/ Republik Moldawien: Edition Basarabia, 1998. – 274 p

<sup>486</sup> siehe Vartic, Andrei: From Platon's to Zalmoxis's Academies, (in:) NATO ARW "The New Role of the Academies of Sciences in the Balcan Countries", Athena, November 20-23(1996)

<sup>487</sup> siehe Vartic, Andrei: Magistralele Tehnologice ale Civilizatiei Dacice - (The Technological Highway of Dacian Civilization), Chisinau/ Republik Moldavia: Edition Basarabia 1997

<sup>488</sup> siehe Vartic, A.: O istorie geometrica a lui Homo Sapiens, (Chisinau/Republik Moldavia): (Edition) Basarabia 2000

<sup>489</sup> siehe Vartic, A.: De la topografia cosmogonica la Kogaionon, (Zeitschrift, Periodikum?) DAVA INT(ernational?), Feb., 2001

<sup>490</sup> siehe Vartic, A. : Fierul-Piatra, Dacii-Timpul, Chisinau/Republik Moldawien: (Edition) Basarabia 1997 (Eisenstein ? und dakische Tempel?)

<sup>491</sup> <http://templulsecretelor.blogspot.de/2011/05/kogaiononul-mit-si-realitate-2.html> -- Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon), Chisinau/ Republik Moldawien: Edition Basarabia, 1998. – 274 p - online-Doubletten-Edition: <http://www.dacia.org/dacia-revival/burebista-2001/121-kogaiononul-mit-si-realitate-drumul-tehologic-spre-kogaionon>

## Kogaionon ("mythisch-heiliger Berg") - Mythos und/oder Realität, Teil 2 II. Kosmogonisch (interpretierbare) Funde und Spuren

kommentierende und kürzende Nacherzählung aus dem rumänischen Original, erstellt mit Hilfe von nicht präsentationsfähigen Outputs des automatischen Google-Übersetzers.

Mit Gottes Hilfe hat man in den letzten Jahren in (einem) Gebirge (Steine mit) "geometrischen Intarsien oder Inlays" gefunden, welche die Hypothese von einer "kosmogonischen Topographie der Daker" bestätigen. (Fig. 4)

(Leider sagt man uns an dieser Stelle nicht, wo GENAU dieser Stein gefunden wurde ... aber Autor Vartic, A. beobachtet auch gleich weiter unten eine sehr erstaunliche Zurückhaltung ... die ein bisschen an die bekannte sogenannte "antike Geheimhaltung" erinnern mag - oder auch nicht)



pic 159: der Rätselstein des Andrei Vartic aus Rumänien, wahrscheinlich Region Sarmizegetusa Regia

Diese erste Abbildung - (noch "ganz nach der Natur") - zeigt insbesondere - eine ZENTRALE und lange Linie, die als eine Art (astronomisch-topologische) HAUPTACHSE interpretierbar ist, ("topologisch" hier als Ausdruck der Kartographie verstanden und nicht der Mathematik!)  
- auf die bezogen Markierungen (?) der gesamten komplexen dakischen Topologie gruppiert wurden. (Fig 1-4, Fig. 5 a, 5 b)



pic 160/161 Ausschnittvergrößerungen (??) aus pic. 159

Die Quelle: [A. Vartic Road to Kogaionon = Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon), Chisinau/ Republik Moldawien: Edition Basarabia, 1998] hat diese Linien - erg.: "auf einem Stein aus einer vermuteten Lokalisierung des heiligen Berges Kogaionon irgendwo bei Sarmizegetusa Regia" - als "kosmogonische Karten der Daker" bezeichnet.

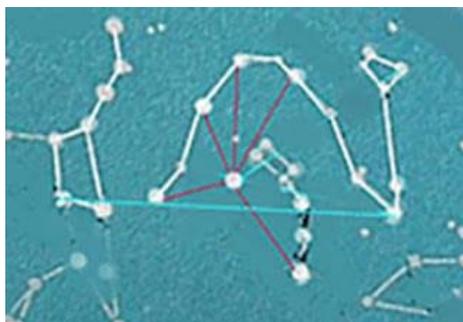
(Die folgende heutige ((geomorphologisch-topologische Land-)Karte zeigt einen Rekonstruktionsversuch), der berücksichtigt a) die langgezogene "dakische Hauptlinie", b) das schwierig zu lokalisierende "Ausstrahlungszentrum" der "strahlenförmigen Struktur" (und zwar im Bezug zu dieser Hauptlinie a)) - und sogar etwas, was HIER gar nicht erwähnt ist, nämlich die AUFFÄLLIGE "VIERER-Struktur", welche auf dem Stein repräsentiert ist durch ein KREUZ, woselbst dann Sarmizegetusa Regia von A. Vartic lokalisiert wurde. . (Abb.6)



2. Die "militärische Konnotation" des sogenannten "dakischen Fortifikationssystems" wird in Frage gestellt und damit die gesamte angebliche "römische Eroberungsgeschichte" besonders des Kaisers Traian, unter welchem Sarmizegetusa Regia "verloren ging" ...]

Das Sternbild "Draco" ( Drache) sieht man dann wunderbar abstrahierend verdeutlicht auf Abb.8 - nämlich gleich - wo der Originaltext AUSDRÜCKLICH hervorhebt, daß die POSITION von SARMIZEGETUSA REGIA hier zu korrelieren ist mit Alpha-Ursae-Minoris ...

[ Wozu der Berichterstatter anmerkt: Ursa Minor gehört ebenfalls zu den zirkumpolaren Stern-Konstellationen und ist in langen geschichtlichen Epochen der FAST EXAKTE HIMMELSNORDPOL gewesen, der so exakt war, daß er für IRDISCHE (Hochsee-)NAVIGATION verwendet wurde. Man benutzte zur Ermittlung des navigatorischen Himmelsnordpols in URSA MINOR PRAKTISCH, wie ich irgendwo gelesen habe, eine HILFS-VISURLINIE über zwei Sterne der leichter zu findenden Stern-Konstellation URSA-MAIOR (oder: Grosser Wagen, Grosser Bär) ...die erstaunlicherweise auch abgebildet ist, und in der sich unter anderem SIRIUS befindet ...]



pic 164 Konstellation Draco, Himmelsnordpol, mit geometrischer Hilfskonstruktion

So, es folgt ein längerer Text, der behandelt

- a) WIE die Abbildungen und ihre erstaunlichen Korrelationen konstruiert wurden,
- b) WARUM diese Konstruktionen hinführen zu einem LOKALISIERUNGSVERSUCH für die PRÄZISE LAGE des "heiligen Berges Kogaionon" der Daker, eben "irgendwo in der Gegend " von Sarmizegetusa Regia ... wobei im Vorgriff schon anzumerken ist, daß dieses Vartic-Exzerpt später mindestens 4 "Kogaionon-Berge" nachgewiesen haben will, davon EIN KOGAIONON NICHT AUF DIESER ERDE, sondern am Sternenhimmel ...

Ich bringe davon eine "nacherzählende Kurzversion" wie folgt:

SCHWIERIG ist vor allem eine ERKLÄRUNG und POSITIONIERUNG der auffälligen Strukturen - des KNOTENPUNKTES der strahlenförmigen Struktur - der Einbettung der Position von Sarmizegetusa Regia in eine "Vierfach-Umgebungsstruktur", die auf dem Stein markiert ist als KREUZ.

Nun, für den KNOTENPUNKT wird folgende geographische Lokalisierung "abgeleitet" im Zusammenhang mit einer "viereckigen kartographischen Konstruktion" - die ich nicht begriffen habe, siehe aber gleich - unter Beteiligung eines "Strei-Flusses" - den ich nicht kenne -:

"Demzufolge" sollte der Knotenpunkt sein ein HÜGEL mit Namen "Uroi" am MURES-Fluß nördlich von Simeria, wobei dann die Strahlenendpunkte mit dem bekannten DAKISCHEN FESTUNGSSYSTEM zu korrelieren wären, nämlich Pecica, Clit, Moigrad, Saratel, Sighisoara, Racos etc. . (Weiter unten wird angedeutet, daß dieses "Festungssystem" aus 16 Standorten bestand, die die 16 Hauptsterne der Konstellation "Draco/Drache" (nach-)bilden ...also nicht bloß aus 5 oder 7 ...)

Glücklicherweise kann ich FOLGENDEN ERKLÄRUNGSVORSCHLAG anbieten, wie folgt: Meine rumänische Vorlage hat nämlich vermutlich den referierten Aufsatz von Andrei Vartic gekürzt. Es

KÖNNTE zum Beispiel folgende Karte fehlen, die enthält ein BASIS-TRIGONOMETRISCHES DREIECK des Andrei Vartic, das zu einer VIERECK-Konstruktion ergänzt wurde, vermutlich als GRUNDLAGE für die weiteren KARTOGRAPHISCHEN KORRELATIONSVERSUCHE des Original-Aufsatzes von Andrei Vartic!

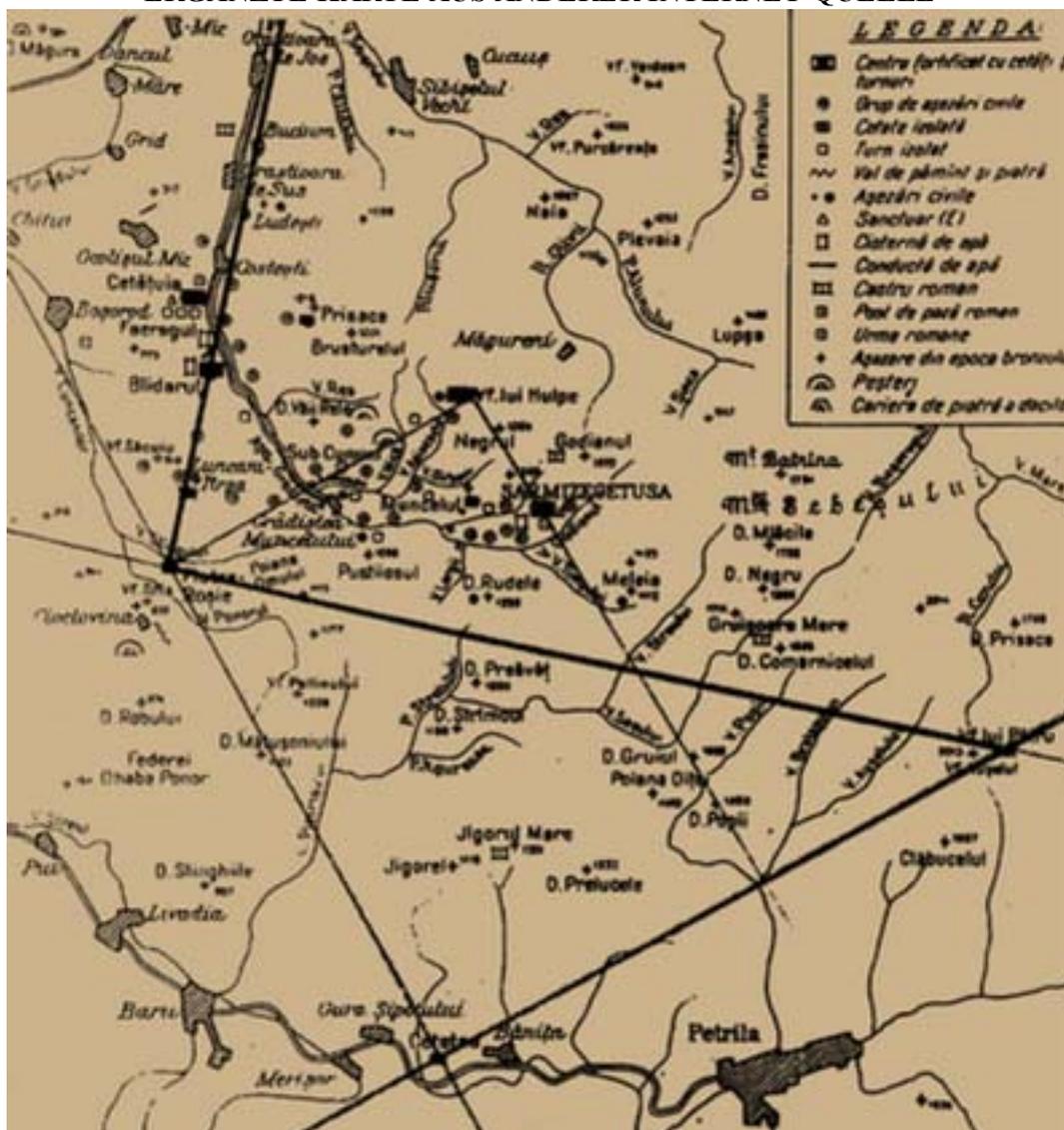
Quellennachweis für ergänzte Karte mit BASIS-Triangulation und abgeleitetem Rechteck :

a) VERMUTLICH DERSELBE A.Vartic-Aufsatz Drumul spre Kogaionon "Road to Kogaionon", 1998, print-version (wie Fußnote vorhin)

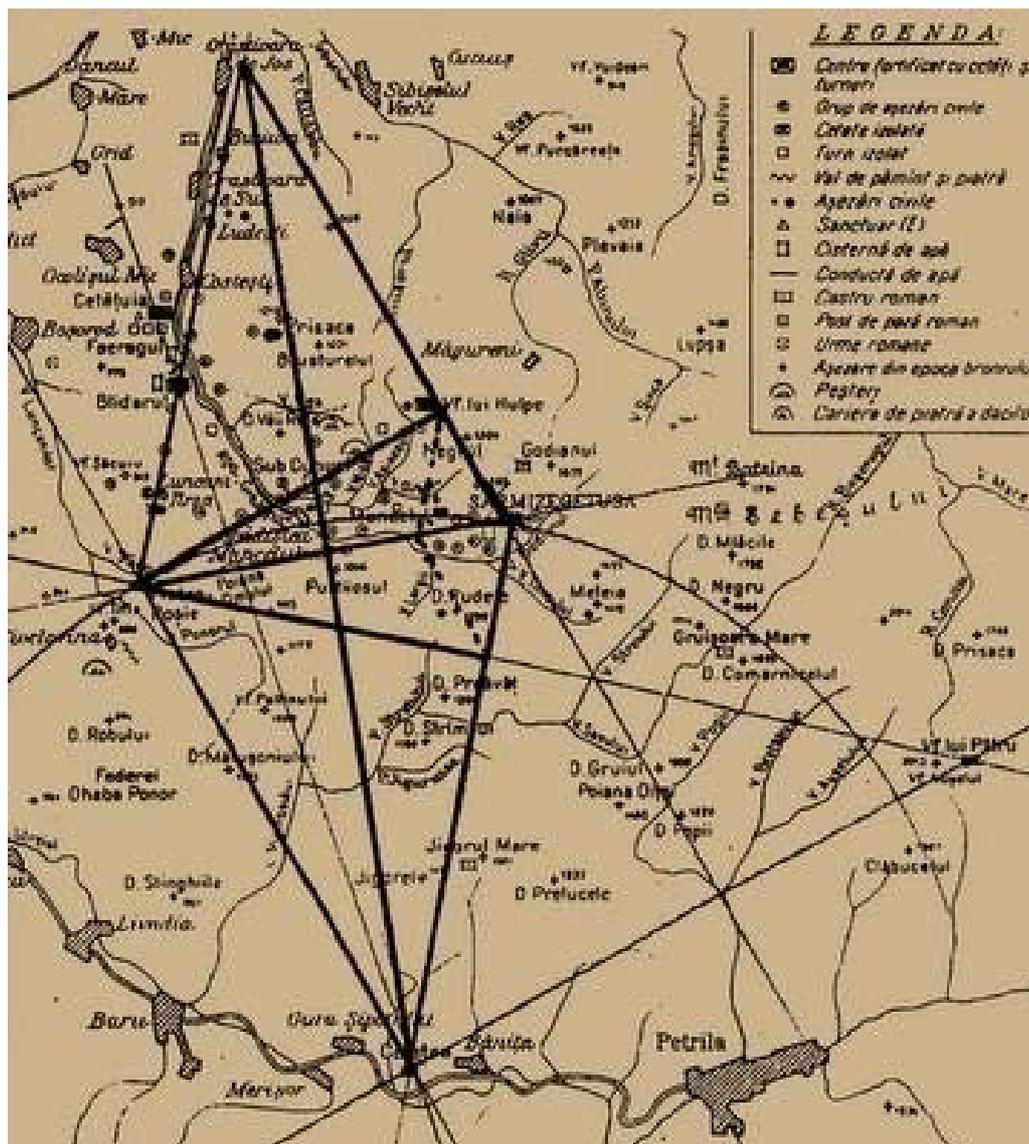
b) Abbildung entnommen von page title "Geometria Dacilor" - <http://casanoastra-romania-dacia.blogspot.de/2009/08/geometria-dacilor.html>

c) Sach-Zusammenhang eruiert an Hand einer Vartic-Exzerpt-DOUBLETTE mit MEHR TEXT unter <http://www.dacia.org/daciarevival/burebista-2001/121-kogaiononul-mit-si-realitate-drumul-tehnologic-spre-kogaionon>

#### ERGÄNZTE KARTE AUS ANDERER INTERNET-QUELLE



pic 165: Ergänzte Karte (Nr.1) aus demselben Andrei Vartic Essay mit Basis-Triangulation und abgeleiteter Rechteck-Konstruktion



pic 166: Ergänzte Karte No. 2, diesmal von Blog "Templul Secretelor"<sup>492</sup>, ebenfalls wahrscheinlich ein Exzerpt von Vartic, Andrei - von der man lernen kann, wie "geodätische Vermessungskonstruktionen" seit JEHER auf diesem Planeten durchgeführt wurden, und zwar in verblüffenden Analogien zu den Gauss'schen Methoden des 19. Jahrhunderts, die immerhin TRIGONOMETRISCHE MATHEMATIK voraussetzen und einiges andere ...

Von der EINSTIGEN BEDEUTUNG des Hügels "Uroi" erkennt man heute übrigens nur noch wenig, weil die ÖSTERREICHER zu k.u.k. Zeiten den Mures KANALISIERT oder sonstwie "gezähmt" haben.

Der Mures-Fluß ist auch bekannt unter dem Namen "Maros" - und dazu gibt es ein berühmtes - also es gab FRÜHER EINMAL ein damals berühmtes - ungarisches Zigeunerlied mit Incipit "Maros vize folyik cszendesen" - "Leise fließt der Maros-Strom dahin" -, zu dem ich, der Autor dieser historischen Anmerkungen in klassischer Kompositionsmanier einen halb-virtuosen Klaviersatz mit Cymbaleffekt geschrieben habe ... der natürlich gar nicht mehr in unsere Zeit paßt und leider auch kurz ist, weil das Lied nur zwei Strophen im Original hat und auch gar nicht mehr Strophen braucht, um die vollendete Katastrophe auszusagen, daß die Geliebte in einer Art "arrangierter Heirat", wie sie früher auf dem Land üblich war, "schon morgen einen anderen heiratet" bzw. heiraten muß ...

<sup>492</sup> [ergänzte Karte Nr.2, Region Sarmizegetusa Regia, vermutlich Exzerpt von Vartic, Andrei, Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon), 1998, a.a.O] - blog: Templul Secretelor, user: Bona Fides - adress: <http://templusecretelor.blogspot.de/2011/05/kogaiononul-mit-si-realitate-1.html>

Wo waren wir gleich wieder?

Wir sind hier nicht auf der Konferenz von Versailles, wo sich KEIN MENSCH für EXAKTE GEOGRAPHISCHE KENNTNISSE interessiert hat und ich darf hier für den unerfahrenen WESTEUROPÄISCHEN und US-amerikanischen Leser hinzufügen:, daß der "Karpanten-Bogen" einmal UNGARISCHE GRENZE war und alles Land "links davon auf genordeten Karten" UNGARISCH, was die hier eventuell verstörenden GEOGRAPHISCHEN DOPPEL - und MEHHRFACHNAMEN - also zuerst Ungarisch, Deutsch und dann auch später Rumänisch - erklärt!

Vor dem Eingriff der k-u-k österreichischen Wasserbau-Ingenieure führte dieser Mures/Maros also gemäß unserer rumänischen Vorlage angeblich "dreimal mehr Wasser" und das LOKALE KLIMA war um "30% " feuchter", jedenfalls wenn man der folgender Quelle Glauben schenken will:

Liviu Marghitan, Valea Mureşului - parte integrantă a sistemului de fortificare a Daciei, in: Sargetia, XIII(1977), p. 203-207 <sup>493</sup>

Also kann ich jetzt - ERGÄNZEND - herausarbeiten: Der KNOTENPUNKT der Steinmarkierungen und seine IDENTIFIZIERUNG mit dem HÜGEL "Uroi" kongruiert mit der FRÜHEREN MILITÄRISCHEN BEDEUTUNG dieser Landmarke an einer STRATEGISCHEN FLUSS-SPERRE am früher viel GRÖßERES MURES-Fluß, der eventuell sogar WICHTIGER und "GRÖßER" war als die "THEISS/ungar: Tisza" und SOGAR "SCHIFFBAR" (!) - so daß ein AUSREICHENDER GRUND innerhalb der MILITÄRISCHEN LOGIK bestand, EXAKT DIESE LANDMARKE in das bekannte DAKISCHE FESTUNGSSYSTEM um SARMIZEGETUSA REGIA herum "einzubauen" und "zu integrieren"! (Wobei der Berichterstatter neu hinzufügen muß, daß Autor Vartic, Andrei selbst darauf hinweist, daß eine KONVENTIONELLE, rein militärische Interpretation des sogenannten "dakischen Fortifikationssystems" NICHT ausreichen dürfte für ECHTES VERSTÄNDNIS ... wobei unsere astronomischen Überlegungen ja schon der Anfang einer "nicht.militärischen" Interpretation sind ... )

Und jetzt kommt ein argumentativer Glanzpunkt allererster Sorte:

DIESER HÜGEL "Uroi" an der MURES wird von dem Autoren Andrei Vartic aus Chisinau/Moldawien 1998, a.a.0., als DER GESUCHTE HEILIGE BERG "Kogaionon" der Daker VORGESCHLAGEN und hypothetisiert! (Siehe aber gleich weiter unten "4 Kogaionons" ...)

Das ist HAMMERMÄSSIG!

Und nicht nur das:

Der rumänische Originaltext schließt jetzt ABSTÜTZENDE ARGUMENTE an, warum diese Hypothese überlegt werden MUSS, namentlich

- eine - noch nicht erforschte - "Megalopolis Uroi" am FUSSE des Hügels "Uroi" (!!!),
- jede Menge Keramikfunde AUF dem Hügel "Uroi", unter anderem aus der Epoche der "Turdas-" Kultur,
- in der direkten Nah-Umgebung des Hügels "Uroi" gemäß Vartic, Andrei eine Wiederholung der Sternkonstellation "Draco/Drache",
- es gibt jede Menge "vielversprechende alte Gemäuer" ...
- Hinweise auf SAKRALE Funktion durch ABWESENHEIT von TABUISIERTEN Funktionengebäuden, die eine SAKRALE UNREINHEIT verursachen würden ...
- Hinweise auf eine TECHNISCH herbeigeschaffte NICHT-Schwarzerde-Deckschicht (sakrale Gründe?)
- sehr auffällige "18 Rotunden-"Gruben unbekannter Funktion, eventuell "Baugruben" ...

Das reicht erst einmal und ich bringe jetzt zwischendurch ein PHOTO des Hügels "Uroi", der HYPOTHETISCH der "heilige Berg Kogaionon" der Daker sein KÖNNTE - und eine wunderbare "Aussicht gewährt in die nördliche Richtung gegen die (heutige) Stadt Hateg hin" ...

<sup>493</sup> Marghitan, Liviu: Valea Mureşului - parte integrantă a sistemului de fortificare a Daciei, in: Sargetia, XIII(1977), p. 203-207 - der Titel könnte so etwas ähnliches bedeuten wie: Das Murestal als integraler Bestandteil des Festungssystems der Daker - The Mures-Valley as integrated part of the system of Dacian fortifications



pic 167: Der Hügel Uroi an Mures/Maros als Vorschlag für einen von vier irdischen "Kogaion-Hügeln"

Der Hügel Uroi ist zugänglich von NORDEN über einen GLATTEN HANG und besitzt ZWEI STRASSEN, eine nach Osten mit "eventuell ritueller Funktion" und eine nach Westen, eventuell als "Pilgerweg" für die Feiertage der Daker ...

Und es gibt noch einen "vorgelagerten Hügel", der "irgendwie" wirkt, als ob er "nicht natürlich" sein könnte und dann also TECHNISCHEM Ursprungs sein müsste ...

Es geht dann HAMMERMÄSSIG WEITER!

Denn im nächsten Abschnitt erfahren wir, daß es irgendwie gar nicht um einen "irdischen" Kogaionon-Hügel geht, sondern um einen "kosmischen", das heißt: irgendwo unter den Sternen ... und, wie wir gleich sehen werden, "irgendwo im Norden".

Der Autor Vartic scheint sich sicher zu sein, daß "himmlischer Kogaionon" in den Prachbauten der Daker ausreichend referenziert ist und zwar möglicherweise im Zusammenhang mit der Feier eines BESTIMMTEN EREIGNISSES am Sternenhimmel, von dem ich aus der automatischen Übersetzung nicht bestimmen konnte, ob es ein periodisch wiederkehrendes Ereignis ist oder ein BESTIMMTES HISTORISCHES DATUM, wozu mir bei meinen begrenzten Analysemöglichkeiten immerhin Anhaltspunkte vorzuliegen scheinen ...

Nun bin allerdings nicht nur ich als Berichterstatter ohne ausreichende Textbasis sozusagen gehandicapt, sondern - oh Wunder - auch der Autor Vartic, Andrei selbst sagt nicht alles, was er weiß ... und also MUSS es BRISANT sein ...

Worum geht es?

Also: Vartic, A. bringt ziemlich unvermittelt eine Nachricht, daß er "4 Kogaionons" festgestellt und lokalisiert haben will ... Er sagt aber nicht, WO GENAU, weil er einen RUN VON SCHATZRÄUBERN verhindern will ...

Wir bleiben also im Dunkeln zurück, ob das irgendetwas mit den auffälligen "4 Punkten" um Sarmizegetusa Regia auf der Landkarte weiter oben zu tun haben könnte ... oder - wahrscheinlich? - eher nicht ...

Damit aber das Interesse der Leser nicht einschläft, erfahren wir noch, daß diese ZUSÄTZLICHEN - und offenbar IRDISCHEN - "Kogaionons" eine ÄUSSERE FORM haben sollen, ÄHNLICH WIE DIE PRINZIPIALKIZZE des Sternbildes "DRACO" eben, also namentlich eventuell mit einer ABGEPLATTENEN, terrassierten GIPFELPLATTFORM, die natürlich wieder TECHNISCH sein müsste ... (und, wer weiß, vielleicht sind auch STUMPF-PYRAMIDEN gemeint?!)

**Stichwort Pyramiden:** Im Internet kursiert ein Photo des SCHATTENWURFES eines bestimmten Gipfels des Bucegi-Gebirges, die ohne jede interpretatorische Verrenkung sofort als "spitzpyramidenförmig" aufzufassen ist ...

Es geht weiter im Text ungefähr mit folgendem:

Autor Vartic weist auf einige "enigmatische" und "rätselhaft nach NORD ausgerichtete" BAUWERKE hin, und zwar in SARMIZEGETUSA REGIA

- auf eine Anlage aus 16 ANDESIT-Steinen mit einer PFEILBILDUNG Richtung Norden
- auf eine "rituelle" Anlage einer "Bärin" (falls ich überhaupt hier meine verstümmelten Sprachfetzen richtig verstanden habe),
- auf ein "ausgerichtetes Bad von Geoagiu-Bai"
- auf ein "60 km Nord von Omu (Peak, also gleich Omu-Berg) liegendes Etwas bei Racos", was auch immer das sein mag ...

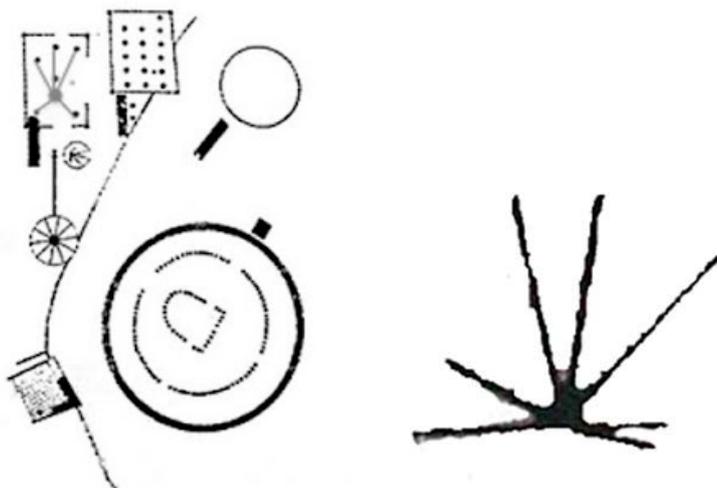
Und Vartic, A. stellt sich eine herzergreifend einfache Frage, die für die kindergleiche oder narrengeiche Reinheit seines Herzens spricht:

**WARUM** ausgerechnet NORDEN?

Nun, da gibt es - offenbar in Sarmizegetusa Regia oder so - einens "Tempel", der, wie alles andere zwar zerstört ist, über den aber folgende wissenschaftliche Quelle existiert: Vasile Dragomir, Vasile Rotaru, Marturii geodezice (Geodätische Zeugnisse), Editura Militară, Bucuresti, 1980<sup>494</sup>

Weil ich leider kein Rumänisch kann, möchte ich jetzt auf folgendes hinweisen:

- a) Wir hatten eine STRAHLENFÖRMIGE Struktur "großflächig ausgebreitet in Landschaft"
- b) Wir haben - was auch Vartic, Andrei sagt -, eine ÄHNLICHE STRAHLENFÖRMIGE STRUKTUR in Sarmizegetusa Regia, und zwar gleich ZWEIMAL, nämlich ERSTENS als auf 5-Strahlen reduziertes MUSTER/PATTERN in dem ZWEITEN RECHTECK auf der folgenden PRINZIP-SKIZZE von Sarmizegetusa und ZWEITENS als eine MARKIERUNG auf einem STEIN, den Vartic, A. benennt, den ich aber nicht übersetzen und deshalb nicht finden kann!



pic 168/169: Sarmizegetusa Regia, Planskizze, Auswahl und "strahlenförmige Markierung" auf einem Stein

Ich möchte hier ausdrücklich EINFÜGEN, daß es VIELE BILDCHEN von Sarmizegetusa gibt, die UNVOLLSTÄNDIG abbilden oder je nach Geschmack etwas "REKONSTRUIEREN" wollen und dabei manchmal auch etwas WEGLASSEN.

<sup>494</sup> siehe Dragomir, Vasile / Rotaru, Vasile : Marturii geodezice, Bucuresti : Editura Militară 1980 (Geodätische Zeugnisse - Geodetical Testimonials)

Es ist also hier ausnahmsweise **WICHTIG**, daß ich selbst auf einem **GEEIGNETEN PHOTO** die **STRAHLENFÖRMIGE STRUKTUR GESEHEN** und **ÜBERPRÜFT** habe, die in der **Plan-ZEICHNUNG** im zweiten Rechteck abgebildet ist. Es handelt sich dabei **HEUTE** um auf dem Boden liegende **STEINE**, von denen mir aber nicht klar geworden ist aus dem Stehgreif, ob darunter auch **SÄULEN-FUNDAMENTE** waren. Etwas gewisser scheint mir aber zu sein, daß das **MATERIAL** dieser sehr auffälligen "Bodenfigur" aus **ANDESIT-(Stein)** besteht, wie er **EVENTUELL NUR** in den zwei Rechtecken verbaut wurde, wohingegen in **ANDEREN** Sarmizegetusa-Bauten **KALKSTEIN ("limestone")** überwiegen soll, angeblich ...

Ich ergänze ausserdem: **PHOTOS** der Bodenstrukturen von Sarmizegetusa vermitteln **DEUTLICH** den **EINDRUCK** einer **AUSRICHTUNG** der Anlage, was jedoch auf der **Plan-Skizze** oben nicht sehr deutlich wird, wenn überhaupt ...

Das Vartic-Exzerpt fährt dann fort, daß die **Daker " 9 Planeten "** kannten und auch in der richtigen **REIHENFOLGE** abgebildet hätten, wofür als Beweis genannt wird folgende Quelle: **Vasile Dragomir, Vasile Rotaru, Marturii geodezice, Editura Militară, Bucuresti, 1980**, die ich bereits erfaßt habe.

Es folgt etwas im rumänischen Original, daß ich vorläufig verstanden habe als etwas wie, daß **Vartic, Andrei** die genannte Quelle und die in Sarmizegetusa Regia noch vorhandenen **Steine** - teils, wie gesagt, **Reste von Säulenfundamenten** - dahingehend auswertet, daß er die **POSITION DES HIMMLISCHEN KOGAIONON** bestimmen kann - was eine **PHANTASTISCHE LEISTUNG** wäre.

Wir haben es hier jedoch mit der **NORDPOL-Region** zu tun und sollten uns jetzt **ERINNERN** unserer langatmigen Vorarbeiten zum **BERG MERU**, der ja auch am **ALTEN NORDPOL** liegt, nämlich vor der **Katastrophe** und **VERSCHIEBUNG** ca. **11.650 v.Chr.** gemäß **Uvarov, Valeri, Pyramids, 2007**.

Ich **VERMUTE** also **STARK**, daß meine durch automatische Übersetzung verstümmelten Textreste uns genau dies eventuell vorschlagen wollen:

**EVENTUELL** ist der sogenannte "kosmische" oder "himmlische **KOGAION**" vorstellbar als unser guter alter "**BERG MERU**" oder "**Weltenberg**" - den wir schon ausgiebig besprochen haben!

Man entschuldige: Ich lasse jetzt den rumänischen Text einfach unübersetzt, weil er als **BEWEISSTÜCK ZUGEORDNET** wird innerhalb der Thesenbildung von **Vartic, Andrei**, jedoch nichts **FUNDAMENTAL "Neues"** bringt, wobei der **EXAKTE NACHWEIS** des **FUNDORTES** wieder zu fehlen scheint:

Se mai ştie că pe a 16 piatră a Sageţii Soarelui de andezit se gaseste incrustat acest semn {Fig. 11 a,b}, adica tot Kogaiononul



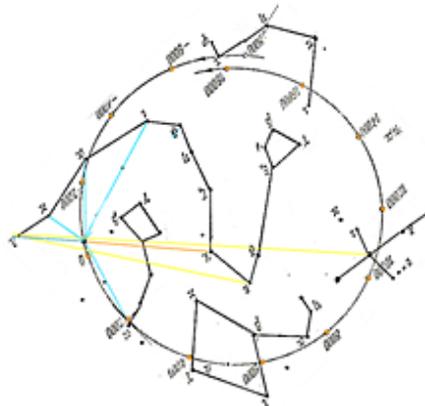
pic 170: Abbildung aus Vartic-Excerpt, die nicht einwandfrei zugeordnet werden konnte

Der Fundort dieses Steins **KÖNNTE**, wenn ich den **Original-Text** richtig deute, was nicht sicher ist, in einer **STRUKTUR** sein, in der man **16 "Steine"** abzählen kann, und zwar aus dem **SPEZIELLEN MATERIAL "Andesit-(Stein)"**, was ungefähr auf das **ZWEITE KLEINE RECHTECK** i in der obigen **Plan-Skizze** von Sarmizegetusa Regia zutreffen **KÖNNTE** ...

So, es ist mir hoffentlich erlaubt, jetzt meinen "verstümmelten Texttorso von Google-Übersetzer" zu KÜRZEN, indem ich eine ARGUMENTATION von Vartic, Andrei überspringe, die eine KALKULATION mit Hilfe des PRÄZESSIONSZYKLUS beinhaltet und davon ausgeht - was sehr ungewöhnlich ist -, daß die Daker BEWUSST einen BESTIMMTEN ZEITPUNKT in der Anlage in Sarmizegetusa MARKIERT haben, welcher korreliert ist mit einer bestimmten Position von ALPHA-URSAE-MINORIS.

Es ist SEHR interessant, daß Andrei Vartic AUSDRÜCKLICH eine Zahl für die DAUER des - hier erforderlichen - Präzessionszyklus BENENNT, nämlich 25.725 Jahre und auch eine MATHEMATISCHE EIGENSCHAFT dieser Zahl hervorhebt, nämlich ihre "Teilbarkeit durch 5" - obwohl ich, ehrlich gesagt, selber keine auffällige Bedeutung der "Teilbarkeit durch 5" benennen kann, wahrscheinlich weil ich nicht nur kein Rumänisch kann, sondern weil ich auch kein Mathematiker bin und eben keine Ahnung habe... und obwohl ich da so meine Zweifel hätte, ob der Präzessionszyklus tatsächlich 25.725 Jahre lang ist.

Ich plaziere jetzt einfach das ERGEBNIS-Bild von Andrei Vartic, welches kalkuliert einen EXAKTEN ZEITPUNKT als "SCHNITTPUNKT IN DER NÄHE von ALPHA URSAE MINORIS", der mit Hilfe des "im Hintergrund von Ursa Minor liegenden DRACO" ermittelt wird, welcher ferner GENAU ENTSPRICHT dem ZEITPUNKT des "SONNENUNTERGANGS im Jahre 494 v.Chr.", und zwar WAHRSCHEINLICH am "TAG DER (Sommer-)SONNENWENDE des Jahres 494 v.Chr.", wohin die STRAHLENFÖRMIGE PLAZIERUNG der "Anlagen von Pecica, Deva, Cugir, Boita până la Vârful Omu" (Omu-Berg) ZENTRIERT und KALIBRIERT war ...



pic 171: Himmelsnordpol, Konstellation Draco, Ursa Minor  
mit geometrischer Hilfskonstruktion  
(mit Cygnus/Schwan als Vorschlag für "himmlischen Kogaion?")

[Ergänzung und Vorgriff des Berichterstatters: diese astronomische Konstruktion, die hier verwendet wird zur Ermittlung eines ZEITPUNKTES, besitzt eine BASIS-HILFSLINIE, die der Autor Andrei Vartic etwas später KORRELIERT mit der sogenannten "Hauptlinie der dakischen Zivilisation" auf der geographisch-topologischen Landkarte mit ihrer "Übertragung" der "Strahlen-Struktur" in das geographische Relief vorhin! Auch hier wieder: DAS IST BÄRENSTARK!]

Ich überspringe wieder einiges: Wir haben einmal den sogenannten PRÄZESSIONSKEGEL des Himmelsnordpols (abgebildet als KREIS um den Himmelsnordpol), was eine Rolle spielt bei der JAHRES-Bestimmung und wir haben die TÄGLICHE "Bewegung" von "Alpha-Ursae-Minoris", was eine Rolle spielt bei der TAGES-Bestimmung eines gesuchten historischen Datums, beides mathematisch reflektiert durch SCHNITTPUNKTE in GEOMETRISCHEN Konstruktionen, welche in vorliegendem Falle benötigen die Sterne Lambda-DARCONIS und EPSILON-Draconis (welche bilden die "Füße des Drachen"), wenigstens wenn ich richtig verstanden habe ...

Soweit hätten die Daker also zwei ausserordentliche Dinge getan:

- a) Sie hätten demnach eine DATUMSANGABE in "astronomischer Schreibweise" in einem Bauwerk / einer Anlage "codiert".
- b) Sie hätten die ASTRONOMISCHE KONSTRUKTION MIT HILFSLINIEN großflächig in eine TATSÄCHLICHE GEOGRAPHISCHE LANDSCHAFT "hineinprojiziert" - wobei man unwillkürlich vor den technischen Schwierigkeiten des Geländes schaudert, welches eventuell sogar im Sinne von "TERRAFORMING" zuerst "aufbereitet" hat werden müssen ...

Ich greife jetzt auf das ENDE des Vartic-Exzerpts VOR, wo ich eine Vartic-Hypothese entnehme, was es mit diesem SPEZIELLEN "Tag der Sommersonnenwende 494 v.Chr. bzw. dem Sonnenuntergang an diesem Tag" auf sich gehabt haben KÖNNTE.

Please, fasten seatbelt!

Vartic meint bei HERODOT - es handelt sich hier VIELLEICHT um Herodot, Historien, Buch IV, im Kapitel mit den Sätzen 94-96, wie ich soeben bei Mircea Eliade rein zufällig sehe und eventuell um Strabo - und in antik-griechischen Quellen Stellen gefunden zu haben, die erwähnen, daß der DAKISCHE KULTHEROS "Pythagoras-Zalmoxis" am Tag der Sommersonnenwende von 494 v.Chr. "verschwand" (und/oder "mythisch an den Himmelsnordpol versetzt" wurde ... und oder eine Art "Selbstopfer" vollzogen hat). Tja, das ist historische Kriminalistik vom Feinsten und ein erstklassiges Argumentationsergebnis.

Ich überspringe jetzt einige RITUELLE ANDEUTUNGEN des Vartic-Excerptes, die das "Verschwinden des Zalmoxis" verknüpfen mit "Menschenopfer" und ähnlich atavistischen Gebräuchen, bezüglich derer Vartic uns ein bischen ratlos zurückläßt, ob er nun eine "FAKTISCH REALE" oder doch eher eine "SYMBOLISCHE" Interpretation solcher Anspielungen bevorzugt. Rein zufällig blättere ich also in Eliade, Mircea, Von Zalmoxis zu Dschingis Kahn, 1982<sup>495</sup> und finde da ganz ähnliche Hinweise auf verschiedene Gebräuche einer ARCHAISCHEN RELIGIONSPRAXIS, darunter zum Beispiel auch das für den Balkan oft bezeugte "Bauopfer" (nämlich von Menschen), auch etwas über "rituelle Verwandlung in Raubtiere" (was ich selbst nur noch aus westafrikanischen Zusammenhängen etwa von "Leopardengesellschaften" und ähnlichem kenne oder auch aus dem Werwolf-Komplex unseligen Angedenkens ) ...

Die Redeweise von einem "Pythagoras-Zalmoxis" weist übrigens darauf hin, daß speziell die Griechen die Geten oder Daker für HOCHSTEHEND hielten, wie auch Eliade darauf hinweist, daß die dakische Staatseinrichtung mit Priestern und Weisen an der Seite von Königen sogar noch Alfons den Weisen<sup>496</sup> im fernen mittelalterlichen Spanien beeindruckte, wie dessen "Chronica General"<sup>497</sup> zu entnehmen sein soll.

Wenn ich das eben hier einfügen darf: Dieser "Kultheros Zalmoxis", wie ich das versuchsweise einmal nennen möchte, ist ein RELIGIONSGESCHICHTLICHER SONDERFALL, denn die Quellen erwecken den Eindruck, daß es sich bei ZALMOXIS um eine NICHT-MENSCHLICHE und ÜBER-menschliche REALPRÄSENZ gehandelt hat, irgendetwas vielleicht ähnlich wie die "NEPHILIM" der biblischen Redeweise oder aber wie die GIGANTEN in einer vielleicht besser zu den Riesenbauten der Megalithzeit passenden Ausdrucksweise, RIESEN, also, von denen man, wenn ich rumänische youtube-Videos mit Auszügen aus populärwissenschaftlichen TV-Sendungen richtig verstanden habe, TATSÄCHLICH IN RUMÄNIEN GRÄBER UND SKELETTE gefunden hat.

Auch der ZEITRAHMEN ist aussergewöhnlich: Um 600 v. Chr. verschwindet die BUNDESLADE aus den TEXTEN der hebräischen Bibel - siehe Hancock, Graham, Die Wächter des heiligen Siegels, Bibliographie,

<sup>495</sup> siehe Eliade, Mircea: Von Zalmoxis zu Dschingis Khan..., Frankfurt/Main: Insel 1990 (zuerst: Köln: Verlag Hohenstein 1982); frz. u.d.T.: De Zalmoxis a Gengis-Khan, Paris: (Editions) Payot 1970

<sup>496</sup> Alfons X, genannt "der Weise / el Sabio". 1221 Toledo - 1284 Sevilla, 1257-1273 deutscher Kaiser bis zur Absetzung durch die Wahl Rudolf I. von Habsburg, Gründer der Übersetzerschule von Toledo mit Christen, Moslems und Juden, Förderer von Kunst und Wissenschaft und Verfasser mehrerer Bücher und dadurch Mit-Begründer einer KATALANISCHEN LITERATURSPRACHE, und zwar ziemlich ähnlich wie sein Zeitgenosse Raimundus Lull / Lullus, 1232-1315/16, geboren und lange gelebt auf Mallorca, Berater König Jakobs I. von Mallorca und Lehrer König Jakobs II. von Malloca (Aragon und Navarra bis hin nach Südfrankreich) ... wobei Lullus in der Geschichte der FORMALEN LOGIK eine Rolle spielt und zum Beispiel von Leibnitz um 1700 a.D. wieder aufgegriffen wurde ... etc. pp.

<sup>497</sup> vgl. Eliade, Mircea: Von Zalmoxis zu Dschingis Khan..., Frankfurt/Main: Insel 1990. S. 78

a.a.O. -, 494 v. Chr. entschwindet Zalmoxis - egal wie dramatisch oder nicht-dramatisch - und um 300 v. Chr. ist gemäß Sitchin irgendwo bezeugt ein Grab des TOTEN GOTTES MARDUK, und zwar in Südbabylonien.

Mehr noch: Es entschwindet nicht nur etwas, sondern es treten auch NEUE Propheten mit "NEUEN" Lehren auf, Buddha, Konfuzius und Jesus Christus, die man, wenn man großzügiges Hantieren mit Jahrhunderten gewohnt ist, auch - hast du nicht gesehen - zu der ACHSENZEIT des Philosophen Karl Jaspers "grob zusammenfassen" kann ...

Ich gehe darauf in diesem Aufsatz nicht weiter ein: ABER UMGEFÄHR 600 vor Christus haben wir einen GROSSRÄUMIGEN historisch-religiösen SCHOCK - ungefähr zusammengefaßt in dem Schreckensruf : "Die Götter haben die Erde verlassen!" (Manetho-Fragment in den Berossos-Fragmenten) -, der eine GEGENREAKTION auslöste, die ich jetzt hier nicht weiter verfolgen kann. Es ist für mich jedoch je länger, desto irritierender, daß die WESTEUROPÄISCHE INTELLIGENTSIA von dieser HISTORISCHEN SINGULARITÄT praktisch völlig unbeeindruckt zu sein scheint ... obwohl doch die SPEZIFISCHEN NEUEN ANTWORTEN des CHRISTENTUMS erst vor diesem Hintergrund ihr VOLLES GEWICHT erhalten ... Je nun, ich muß nicht alles verstehen ...

"Ein weiteres Wunder" dieser Liste von KORRELATIONEN irdischer und astronomischer Sachverhalte ist, daß die geometrische Konstruktion zur ZEITPUNKTBESTIMMUNG nicht nur auf das Sternbild DRACO "zurückgreift", sondern von diesem "geometrischen Rückgriff" aus auch auf die Sternkonstellation "SCHWAN/CYGNUS" kommt - welches ERSTENS ebenfalls zu den ZIRKUMPOLAR-Konstellationen gehört und ZWEITENS EVENTUELL auf ÄLTESTE ASTRONOMISCHE ANSPIELUNGEN in IRDISCHEN URSPRUNGSMYTHEN hinweisen KÖNNTE, eventuell sogar ÄLTER als die "Meru-Berg-Überlieferungen" ...

[Die übrig gebliebenen humanistisch-klassisch gebildeten Leuten in Deutschland und Westeuropa erinnern vielleicht aus der Richard-Wagner-Oper "Lohengrin" jene Stelle, wo ein SCHWAN auftaucht, den man NICHT NACH SEINEM URSPRUNG befragen darf, der also SAKRAL TABUISIERT ist, was ich also hier verknüpfe mit einer eventuellen Bedeutung hinsichtlich der Zirkumpolarregion ... obwohl Richard Wagner für mich ansonsten das REINSTE NEU-HEIDENTUM ist und also ein wichtiger MEILENSTEIN beim ABGLEITEN EUROPAS von der Höhe des Christentums in eine NEUE BARBAREI, die aber eigentlich gar keine unvermeidbare Notwendigkeit besitzt ... und es ist schon erstaunlich, zu sehen, daß dies der westeuropäischen Intelligentsia gewöhnlich GAR NICHT AUFFÄLLT ...]

So, und jetzt kommt in diesem Exzerpt die Korrelation von "irdischer und topographischer dakischer Hauptlinie" aus der "natürlichen Landkarte mit Strahlenkonstruktion" vorhin mit der HILFSLINIE der ZEITPUNKT-KONSTRUKTION am Himmelsnordpol ... die ich an ihrem Ort bereits vorgehend vermerkt habe ...

Autor Andrei Vartic weist JETZT ausdrücklich hin, daß der SCHWAN bei den GRIECHEN bekannt war, namentlich in Zusammenhang mit VERWANDLUNGSLEGENDEN um den Göttervater ZEUS, aber fraglich ist, wieso die DAKER ihn kannten. Und Vartic weist darauf hin, daß die Daker eine eigene IKONOGRAPHIE für Hinweise auf die zirkumpolare Sternkonstellation von Cygnus/Schwan benutzten, nämlich eine gewisse "Kreuz-Glyphe in einem Rechteck" wie in der folgenden Abbildung!



pic 172: Kreuz-Glyphe in Rechteck als DAKISCHE IKONOGRAPHIE für zirkumpolare Konstellation Cygnus/Schwan, (wie sie in der Epoche der Turdasine-(Kultur ?) und Kukuteni-(Kultur?) in grosser Menge vorkommen)

Well, jetzt wieder ein kleiner Schock:

Wenn ich richtig verstanden haben, plaziert A. Vartic dann den "himmlischen Kogaion-Berg" "irgendwo" in der Konstellation Schwan / Cygnus!

Punkt! Muß man erst verdauen! Und weiter geht's!

Vartic, A. faßt zusammen, was wir am Himmelsnordpol haben, nämlich Konstellation Schwan/Cygnus, CASSIOAPEIA (vorher noch nirgends erwähnt??) und Ursa (ergänze: minor), wobei die Konstellation "Drache / Draco" in der praktischen Astronomie der Daker eine Art "zusammenhaltende Klammer" bildet, bevor eine bereits erwähnte HILFSLINIE aus einer ZEITPUNKTKONSTRUKTION "auf die Erde kopiert" wird, und hier zur sogenannten "Haupt-(Orientierungs-)Achse der Daker" wird von "Patru nach Banu " (und vielleicht weiter, denn meine Textvorlagen sind verdorben), die auch in einem BESTIMMTEN WINKEL verläuft, bis dann auf der ERDE das BASIS-DREIECK der dakischen GEODÄSIE errichtet wird, wobei als ENTDECKUNGSDATUM dieser ganzen Zusammenhänge durch das Vartic-Team das Jahr 1995 genannt wird.

Vartic, Andrei setzt diese Sachverhalte dann in Beziehung zu einem ZITAT vom deutschen Philosophen KANT (Einleitung in dessen Buch "Kritik der reinen Vernunft"?), indem er KÜHN formuliert, daß dieses VORGEHEN, diese ARBEITSWEISE der Daker letztlich gesehen werden kann im Lichte des Kant-Dictums, nach dem "der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir" als Grundlage von "kategorischem Imperativ" die LEITSCHNUR, die RICHTLINIE eines menschlichen Handelns sein können oder sollten, das sich von bloß tierischen Bedürfnissen schon gelöst hat ...

Dies zu erfahren ist nun aber nicht eigentlich der DAKER wegen wichtig, sondern des Lesers wegen, der nämlich dergestalt einen HINWEIS auf das GEISTIGE GERÜST, wo nicht Format, des Vartic-Teams erhält, welches viel beruhigender ist als alle diese Ideologen, Spinner und New-Age-Typen, die wir bislang schon aussortieren mußten!

So, und jetzt kommt die nächste HAMMER-Information!

Es ist nämlich eine Sache, den Himmelsnordpol zu BEOBACHTEN, dort eine KARTOGRAPHISCHE- Vermessungs-KONSTRUKTION zu errichten, die wie eine SKALA funktioniert, diese SKALA auf der Erde zu DUPLIZIEREN und damit herzustellen a) RESONANZ ( "in interlocked systems") und b) VERFEINERTE DETEKTION VON ABWEICHUNGEN und zwar alles dies im Sinne einer DURCHGEHENDEN SYNERGIE von URSA MINOR über URSA MAJOR "bis hinunter zu Erde" - man denke hier an die SCHICHTUNGSSTRUKTUREN in den Ikonographien des "Meru-Berges" vorhin und man erinnere sich aus Uvarov, Pyramids, 2007, daß NORD- und SÜDPOL NICHT INDENTISCH und NICHT UMKEHRBAR sind, sondern ASSYMETRISCH, daß insbesondere eine BEVORZUGTE FLIESRICHTUNG von Nordpol zu Südpol zu existieren scheint.

Es ist aber eine ZWEITE SACHE, eine FUNKTION des ganzen Aufwandes zu benennen, was genau Andrei Vartic liefert, wie folgt:

Andrei Vartic sagt nämlich UNGEFÄHR, daß durch diese KONSTRUKTIONEN ein SONNENLICHT-EINFALLSWINKEL festgelegt wird, welcher WICHTIG IST für ALLES LEBEN auf dem Planeten! Okay, das verdient etwas Verdeutlichung wie folgt:

WENN wir eine KORRELATION zwischen ERDNORDPOL und HIMMELSNORDPOL haben, dann LIEFERT dies den NEIGUNGSWINKEL DER ERDE bezogen auf die (theoretische) EBENE unseres Planetensystems, der uns aber gar nicht interessiert. Es interessiert uns allerdings, daß dieser NEIGUNGSWINKEL der ERDACHSE die DAUER und die LAGE der JAHRESZEITEN im ERDENJAHR DETERMINIERT, wozu allerdings noch die kleine Komplikation der PRÄZESSIONSKEGEL-BEWEGUNG der ERDACHSE hinzukommt, die ABLESBAR ist durch geeignete kartographische Methoden in der REGION DES HIMMELSNORDPOLS.

Daraus ergibt sich fast unmittelbar:

Ändert sich die Neigung der Erdachse, dann ändert sich die SONNENLICHTINTENSITÄT (oder auch DAUER) und es kommt zu ÄNDERUNGEN AUF einem gegebenen Erdorbit - oder gar zu ÄNDERUNG DES ERDORBITS selbst!

Die Wirkungen der SONNE beschränken sich, wie man inzwischen weiss, keineswegs nur auf die Wirkungen des OPTISCHEN LICHTES, sondern umfassen zusätzlich AUCH

- Wirkungen auf die ELEKTROMAGNETISCHE HÜLLE des Planeten,
- Wirkungen auf das MAGNETFELD des Planeten
- und daraus resultierend Wirkungen auf die EIGENFREQUENZ des Planeten ausgedrückt in Schumann-Frequenzen.

Ich muß hier ANDERE NEUERE ASTROPHYSIKALISCHE ERGEBNISSE zum Planeten Erde ÜBERSPRINGEN ...

So, nun werden viele einwenden: " Was ist das für ein Papperlapapp mit dem Sonnenlichteinfallswinkel"! Nun, es genügt hier keineswegs, wenn ich die verschiedenen WIRKUNGSWEISEN verschiedener Sonnen-"Aktivitäten" oben schon erwähnt habe. Wir werden später - in Kap. 5 - sehen, daß Klaus Piontek ungefähr sagt: "Planeten ohne Magnetfeld können kein (kohlenstoffbasiertes) Leben hervorbringen!" Oder etwas anders formuliert: Erdmagnetfeld hat SEHR VIEL MEHR mit biologischer Gesundheit des Menschen zu tun, als sich bisher herumgesprochen hat - und es ist KEINESWEGS sicher, daß hypothetische Planetensystemadministratorgruppen IRDISCHEN MENSCHEN in HISTORISCHER ZEIT eine VOLLE Kenntnis über Magnetismus überhaupt erlaubt haben. Das wird ganz hartgesottene Kritiker nicht abhalten, jetzt einzuwenden, daß es NICHT ERLAUBT SEI, vom heutigen Stand von Vorüberlegungen zu den nächsten wissenschaftlichen Revolutionen zu FOLGERN, daß davon im antiken Altertum schon etwas zu finden gewesen sei, und zwar ganz besonders kein "Sonnlicht-Einfallswinkel". Es bereitet mir grosses Vergnügen solchen Kritikern nun nachzuweisen, daß SONNENLICHT-EINFALLSWINKEL eben genau in dem sogenannten BEWEIS DES ERATOTHENES für den Äquatorumfang eine ENTSCHIEDENDE Rolle gespielt haben, jedenfalls soweit sich dieser Beweis des Eratosthenes überhaupt rekonstruieren ließ. Ich bringe diesen Eratosthenes Beweis jetzt in einer sehr speziellen Rekonstruktionsanalyse, die nicht nur ergötzlich zu lesen ist, sondern uns SEHR WICHTIGE ERKENNTNISSE VERMITTELT über ANTIKE ARBEITSWEISEN, die öfter NICHT mit unseren heutigen übereinstimmen und TROTZDEM zu mathematisch vertretbaren Ergebnissen führten, worauf ich allölerdings bei unserem ArbeitsTEMPO anderswo nicht genügend eingehen kann und konnte.

source: Kohl, Klaus <sup>498</sup> - Rekonstruktion des Eratosthenes-Beweis zum Äquator-Umfang der Erde unter VERWENDUNG EINES SONNENLICHT-EINFALLSWINKELS

<sup>498</sup> Kohl, Klaus: Die Erdmessung des Eratosthenes [Beweisrekonstruktion mit Sonnenlicht-Einfallswinkeln] - <http://martin-wagenschein.de/K-Kohl/Eratosth.htm>

## Die Erdmessung des Eratosthenes von Klaus Kohl

- Eine (1) historische Quelle-
- durch die Mangel des Unterrichts gedreht-
- immer und immer wieder-
- das blieb übrig...

"Eratosthenes maß mittags am 21. Juni den Schatten von Obelisk in Syene (dem heutigen Assuan) und in Alexandria. In Syene warf der Obelisk keinen Schatten, in Alexandria betrug der Schattenwinkel  $7^{\circ} 12'$ . Da Eratosthenes annahm, dass die Erde eine Kugel sei und (fälschlicherweise) annahm, dass Syene 5000 Stadien südlich von Alexandria lag, berechnete er daraus einen Erdumfang von 250000 Stadien..."

Ruft man ins Internet: "Yahoo! Eratosthenes!" brüllt es zigtausendfach: "Hier!".

Selbst wenn man sich auf die deutschsprachige Auswahl "Eratosthenes und Erdumfang" beschränkt, kommen noch über 500 Antworten.

Und da soll ich noch etwas Neues bringen? So ein Amateur ohne richtige humanistische Bildung? - Mal sehen.

Wie komme ich überhaupt auf Eratosthenes?

Physikunterricht, MKS-System, Meter - so gerade 200 Jahre alt geworden - wie man zu lernen hat, ursprünglich der zehnmillionste Teil des Erdquadranten.

Meinetwegen in verständlicheren Worten: Der 40-millionste Teil des Erdumfangs über die Pole gemessen, quer durch Paris.

So etwas verkünde ich nun nicht als edle Stoff-Wahrheit sondern frage:

- Erstens: *Warum* wollten die das messen? aber
- zweitens: *Wie* hat man das denn gemacht?

Na ja, dann ist natürlich klar, dass ich darauf hinweise, dass so eine Messung - wenn auch nicht durch Paris - schon 2000 Jahre früher angestellt wurde. Die totale Überraschung der Schüler macht es nötig und erlaubt es mir auch, den Physik-Lehrplan sich selbst zu überlassen und statt dessen ein wenig Himmelskunde zu treiben, so ganz antike, ohne Teleskope und Satelliten.

Einfach das, was man selber sehen kann.

Antike Himmelskunde - eigentlich die noch ganz junge, sozusagen greifbare Sensationen entdeckende Himmelskunde!

Bekanntermaßen sind die Quellen über die Erdmessung des Eratosthenes etwas dürftig.

Kleomedes hat sie uns am ausführlichsten überliefert.

Aber über Kleomedes wissen wir noch weniger als von Eratosthenes selber.

Entsprechend gehen die Ansichten, was Eratosthenes nun eigentlich am 21. Juni des Jahres weißnichtwann (etwa 220 v. Chr.?) gemacht hat, weit auseinander.

In die Lehrbücher haben sich viele Spekulationen eingeschlichen, oft wird dabei zugegeben, dass es sich um Legenden handeln könnte.

Spekulieren ist ja wohl erlaubt, aber das Resultat muss sich einer kritischen Überprüfung stellen.

Dass oft behauptet wird, Eratosthenes habe mit seiner Messung - eventuell sogar als erster! - beweisen wollen, dass die Erde eine Kugel sei, das können wir allerdings getrost beiseite schieben.

Und wenn *ich* jetzt spekuliere, dann nicht nur, um der historischen Wahrheit vielleicht etwas näher zu kommen, sondern auch um zu zeigen, wie genial diese Erdmessung war.

In ihrer Genialität hat sie auch heute noch einen pädagogischen Wert, und wenn meine Spekulation nicht ganz verkehrt ist, zeigt sie vielleicht sogar die ursprüngliche Idee des Forschers.

Bei Kleomedes hat sie noch einen leisen Nachhall.

Wie könnte - nach Lehrbuchmeinungen - Eratosthenes vorgegangen sein?

- War Eratosthenes in Syene, hat er dort die Idee bekommen -
- oder hat er das Ganze an seinem Bibliotheks-Schreibtisch zusammengegrübelt -
- und wie hat er die Entfernung Syene-Alexandria bestimmt?

Auf welche Versuchsbeschreibungen stößt man heute meistens?

- Zwei Obelisk, einer in Syene, einer in Alexandria, möglicherweise als Sonnenuhren benutzt -

- Statt der Obelisken Mess-Stäbe (Gnomonen) auf horizontaler Unterlage (dezidierte Sonnenuhren) -
- Brunnen (ausgetrocknet?) in Syene, Obelisk oder Gnomon in Alexandria -
- Brunnen oder Gnomon in Syene, Skaphe in Alexandria.

Was spricht *für* den oder die Obelisken?

Die standen überall rum, wurden vielleicht zumindest nebenher als öffentliche Sonnenuhren benutzt. "Jedes bessere Dorf hatte mindestens einen, so wie heutzutage ein Kriegerdenkmal und eine Fußgängerampel".

Aber reduzieren wir unser Bild vom antiken Ägypten nicht zu sehr auf Obelisken, Pyramiden und Mumien?

Was spricht *dagegen*?

In *Syene*: Wer wird gerade in der allergrößten Mittagshitze sich einen Obelisken anschauen und feststellen, dass er für einige Minuten keinen Schatten wirft?

*Überhaupt*: Wenn wir uns die Bauform eines üblichen Obelisken anschauen, stellen wir fest, dass es schwierig bis unmöglich ist, bei mehr als 85° Sonnenhöhe überhaupt einen Schattenwurf der Spitze auszumachen.

Meines Wissens haben typische ägyptische Obelisken die Form eines -allerdings sehr steilen- Pyramidenstumpfs mit aufgesetzter flacher Pyramidenspitze.

Ein Obelisk wirft also nur dann einen Schatten, wenn die Sonnenhöhe deutlich kleiner ist als 90° und seine Spitze wird erst ab einer Sonnenhöhe von weniger als 60° einen Schatten werfen.

Schließlich - und das ist entscheidend - muss man zur Auswertung der Schattenlänge dazu noch die genaue Höhe der Obeliskenspitze kennen.

Also ist ein Obeliskenschatten für die Messung des Eratosthenes völlig unbrauchbar, aber aus der Unterrichtsliteratur ist er nicht herauszuprägeln.

In vielen Publikationen wird denn auch an Stelle eines Obelisken ein Stock, ein "Gnomon" erwähnt, der mittags am 21. Juni in Syene keinen, in Alexandria einen messbaren Schatten wirft.

Auch Kleomedes beschreibt das so.

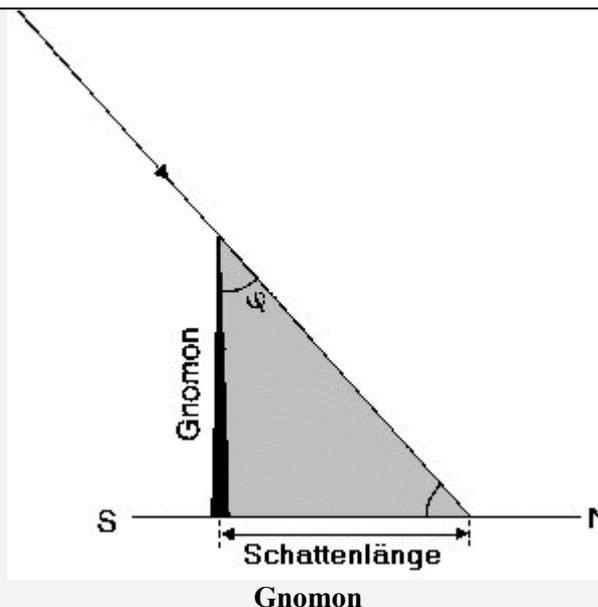
Aber... auch mit einem Stock der keinen Schatten wirft, lockt man im Winter keinen Hund hinterm Ofen vor und im Sommer keinen Fellachen aus seiner schattigen Unterkunft.

"Guck mal Achmed, sieh mal da! der Stock wirft keinen Schatten, das müssen wir dem Bürgermeister melden!"

Leider ist uns Achmeds Antwort nicht überliefert, sonst würden wir Götz von Berlichingen auf ägyptisch kennen.

Nun steht aber in vielen nachträglichen Zitaten etwas von einem senkrechten Stock, zumindest in Alexandria.

Auch in praktisch allen mittlerweile sehr beliebten Schulversuchen zu diesem Thema wird am 21. Juni mittags (hoffentlich Ortszeit!) ein Meterstock senkrecht auf den Boden gehalten und die Schattenlänge gemessen.



Via Internet wird dann eine Schule in einem Ort südlich oder nördlich kontaktiert: "Was habt Ihr herausgefunden?"

Die Entfernung hat man aus dem Atlas.

Der Rest ist Hausaufgabe: "Erdradius bis morgen!"

Eben - Internet macht's möglich, ist doch ein ganz wichtiger Grund für "Schulen ans Netz!" (bei [Wagenschein](#) musste noch die Post herhalten.)

Das ist doch ganz einfach, oder?

Es muss ja auch kein Meterstock sein, es kommt ja nur auf das Verhältnis von Schattenlänge zu Höhe an: Tangens Alpha, ick hör dir trapsen...

Taschenrechner raus, das haben wir doch gleich!

HALT!

Natürlich hatte Eratosthenes keinen Taschenrechner, aber auch die Winkelfunktionen sind eine viel spätere Erfindung.

Also sollten sich die Schüler etwas anderes überlegen...

Maßstäblich zeichnen und dann den Winkel aus der Zeichnung messend nehmen wird wohl der vernünftigste Vorschlag sein - hoffentlich muss er nicht vom Lehrer kommen!

Ob Eratosthenes es vielleicht auch so gemacht hat?

Hatte er schon einen Winkelmesser?

Aber erst einmal wieder zum Wendekreis, nach Syene.

Liegt übrigens nicht ganz genau auf dem Wendekreis, aber hinreichend genau, jedenfalls so genau, dass man, sollte man um den 21. Juni mittags zum Wasserholen an den Brunnen gehen, aus dem Brunnenschacht geblendet werden konnte.

Wir können sicher sein, dass die Brunnen in Syene damals nicht ausgetrocknet waren!

Auch dass es dort Schachtbrunnen gab, denn das Nilwasser dürfte zumindest zur sommerlichen Hochwasserzeit schon damals ziemlich ungenießbar gewesen sein.

Na, das ist ja nun doch etwas anderes als ein Stock oder ein Obelisk, der keinen Schatten wirft.

Das lässt sich doch vermarkten!

Denken wir doch nur einmal an den Rummel bei der letzten "großen" Sonnenfinsternis!

Ich bin sicher, jedes Jahr um den 21. Juni unseres Kalenders war in Syene großer Markt mit Brunnen-Fête!

"Herbeispaziert! - In den Brunnen gucken! - Nur ein Groschen!"

Das funktionierte sogar einige Tage lang jeden Mittag (heute nicht mehr, die Brunnen sind inzwischen tatsächlich ausgetrocknet, und die heutige Wasserversorgung dort arbeitet nicht mehr so spektakulär).

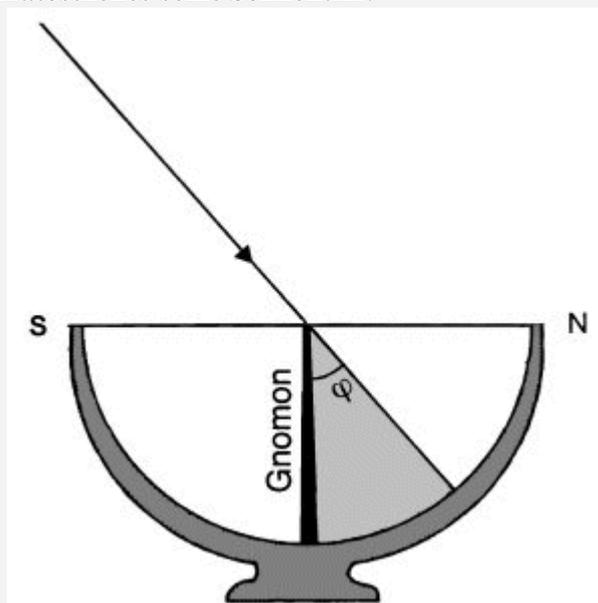
Da braucht es keinen Obelisk und keinen in die Erde gerammten Stock, die Sonne bringt es von unten zutage, dass sie im Zenit steht!

Dass Kleomedes/Eratosthenes dennoch schreibt, dass der Gnomon unter diesen Umständen keinen Schatten wirft, dient nur zur Erläuterung des folgenden Textes.  
Die Durchführung dieser Messung war unnötig.

Und Eratosthenes wusste das natürlich.

Vielleicht hatte er sich früher diese Sehenswürdigkeit selber einmal angeschaut und wenn nicht, dann hockte er etwas griesgrämig in Alexandria, wo solches nun eben nie zu sehen ist.

Zu weit nördlich, dort wirft der Gnomon zwar seinen kürzestmöglichen Schatten, aber er wirft ihn. Und wohin? Nun ja, in dem Eratosthenes seine Sonnenuhr.



Skaphe (nach Dannemann)

Und die ist kein Brett sondern - Eratosthenes konnte sich das leisten oder ausleihen - und so steht es ausdrücklich bei Kleomedes:

Diese Sonnenuhr ist eine Skaphe, eine Schüssel, eine halbe Hohlkugel, die in ihrer Form das Himmelsgewölbe widerspiegeln soll, als Zentralprojektion über die Spitze des Gnomons mit seiner Mitte im Hohlkugel-Mittelpunkt.

Und dieser Schatten, den die Sonne in die Schüssel wirft, ist so kurz oder lang, dass er sich mit dem Zirkel fünfzigmal auf dem Schüsselrand abtragen lässt.

Und plötzlich die Idee!

Und das ist *meine* Spekulation zur Ehre des Eratosthenes:

Ich vermute, bis jetzt war es bei ihm reine Routine, eine Messung der größten Sonnenhöhe in Alexandria.

Aber dann ein plötzliches Umklappen - eines M.C.Escher würdig:

Die Hohlkugel Skaphe, in die bisher immer das ebenfalls hohlkugelig gedachte Himmelsgewölbe hineinprojiziert wurde, wird zum konvexen Erdball.

Für beide müssen ja dieselben geometrischen Gesetze gelten!

Dieses Neudenken ist die eigentliche Sensation:

Heureka!

Was für diese hohle Skaphe gilt, gilt genau so für den Erdball mit seiner Wölbung!

So wie sich der Schatten *in* der Skaphe fünfzig Mal auf dem Umfang abtragen lässt, so lässt sich der Abstand Alexandria-Wendekreis fünfzig Mal *auf* dem "Erdkreis", dem Meridian durch Alexandria abtragen.

- Wissen...
- Messen...
- Kombinieren!

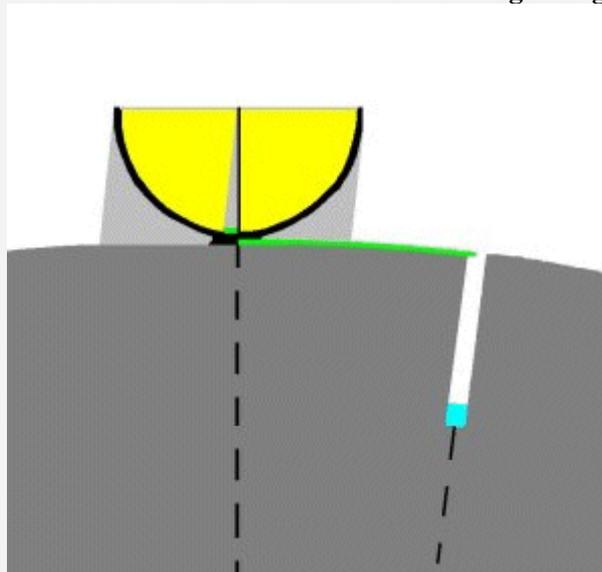
Und das stimmt so einigermaßen:

Messen wir den Abstand Alexandria-Wendekreis im Atlas nach, so kommen wir auf 860 Kilometer, d.h. der Messfehler des Eratosthenes liegt bei knapp 8%, 47 oder 46 mal im Kreis herum wäre richtiger gewesen.

Oder: Die geographische Breite von Alexandria ist laut Lexikon  $31^{\circ}13'$ , der Wendekreis  $23^{\circ}27'$ , das gibt eine Differenz von  $7\frac{3}{4}^{\circ}$ , passt also  $46\frac{1}{2}$  mal auf den Kreis.

Was soll's?

Wichtig ist jetzt in meinem Unterricht, dass bei dieser Messung und ihrer Beschreibung weder Dreiecksseiten noch Winkelmaße auftreten sondern ausschließlich Bogenlängen.



Beide Bögen - in der Skaphe und auf dem Erdkreis - sind ein Fünfzigstel des vollen Kreises.

Dies macht die Messung und ihre Auswertung viel durchsichtiger

Kleomedes beschreibt Winkelgesetze um die Richtigkeit der Überlegungen von Eratosthenes zu beweisen, und wir können annehmen, dass auch Eratosthenes in seiner Originalarbeit dies getan hat.

Vielleicht lag sie Kleomedes noch vor?

Die Messung selbst dagegen hatte mit Winkeln in unserem überkommenen Sinn nichts zu tun.

Die immer wieder angeführten  $7.2^{\circ}$  oder gar  $7^{\circ}12'$  wären Eratosthenes nie in den Sinn gekommen.

Ich habe übrigens den Eindruck gewonnen, dass die ganze lange umständliche und ermüdende Beschreibung der Grundlagen dieser Messung nur einen Zweck hat:

Diese geniale Idee euklidisch beweisend einem akademisch-kritischen Kollegium gegenüber abzusichern.

Voraussetzung - Behauptung - Beweis.

Auch Kleomedes schreibt am Schluss der weitschweifigen Erklärung als Ergebnis:

"Der Bogen in der Halbkugel der Sonnenuhr wurde als  $1/50$  seines Kreises gefunden.

Also muss der Abstand von Syene nach Alexandria notwendiger Weise  $1/50$  des größten Kreises des Erdumfanges betragen.

Diese genannte Entfernung beträgt 5000 Stadien; also misst der größte Kreis 250 000 Stadien.

Dies ist die Methode des Eratosthenes."

Punkt! -  $7,2^{\circ}$  kommen da nicht vor!

Das Fazit seiner Messung sollte also auch heute noch lauten:

Rund um die Erde ist es 50 mal so weit wie von hier in Alexandria zum *Wendekreis*, also - und das nur zur Verdeutlichung - nach Syene.

Und erst sekundär ist die Aussage: "Und weil dies 5000 Stadien sind, ist es rund um die Erde 250 000 Stadien."

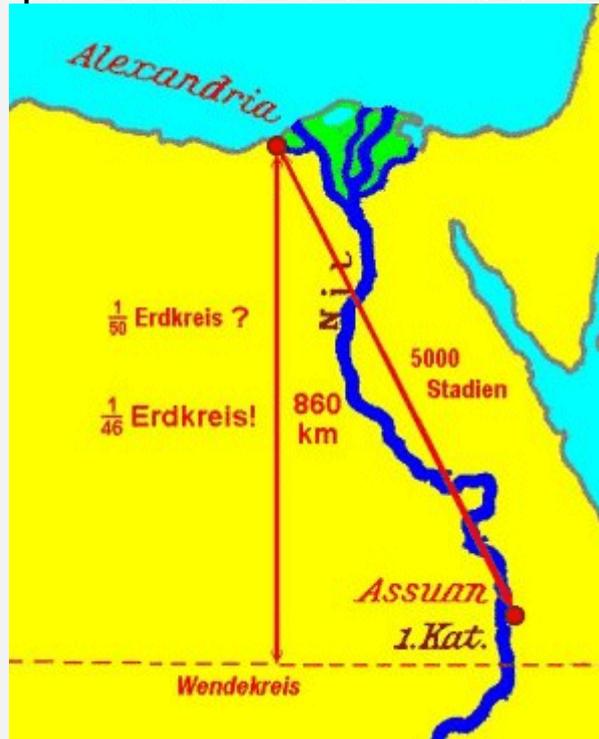
Und der Streit, wieviele Meter und Zentimeter nun das von ihm gemeinte Stadion hatte, ist eigentlich ein

Streit um des Kaisers Bart und damit auch die immer wieder *damit* verknüpfte Frage, wie genau nun die Messung des Eratosthenes war.

Wenn nicht die irrtümliche oder geschickte Auslegung dieser Angaben, die durch Umdeutungen und Maßverwandlungen während 1½ Jahrtausenden auf 180 000 Stadien (was für welche denn jetzt?) geschrumpft waren, dem Kolumbus die Überzeugungskraft verliehen hätte, links herum nach Ostasien zu kommen, sei kaum weiter von den Azoren weg als der Libanon.

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle aufhören, aber dann kam ich nach der Ausarbeitung doch noch einmal ins Grübeln.

Ich hatte doch gesagt, dass das "so einigermaßen" stimmt, die Strecke Alexandria-Wendekreis eigentlich nur 46½ mal auf den Erdkreis passt und ließ das mit einem "Was soll's?" unter den Tisch fallen.



Doch falsch gemessen?

Ja, wieso unterlief dem Eratosthenes dieser eigentlich doch beachtliche Messfehler?

Anscheinend galt Eratosthenes bei seinen Zeitgenossen eher als "Tüpfelschießer" (hochdeutsch: Korinthenkacker).

Er wäre kaum bereit gewesen, nach 46 oder 47 Zirkelschlägen auf 50 "aufzurunden" oder zumindest auf 48, was zahlenmäßig und gedanklich wegen besserer Teilbarkeit sowieso näher gelegen hätte.

Wir können schon davon ausgehen, dass sein abgezirkelter Schatten wirklich fast genau 50 mal auf den Kreisumfang passte, also zu kurz war.

Wenn uns in den Sinn kommt, dass er vielleicht den falschen Tag oder die falsche Uhrzeit (die Sommersonnenwende muss ja nicht um mittags Ortszeit stattfinden!)... - nein, dann hätte der Schatten ja auf jeden Fall noch länger sein müssen.

Stimmen die Breitenangaben im Lexikon nicht mit dem Arbeitsort von Eratosthenes überein?

Na, 60 km südlich vom heutigen Zentrum von Alexandria wird Eratosthenes kaum seine Sonnenuhr aufgestellt haben um sich anschließend mit gutem Gewissen auf Alexandria zu beziehen.

Es scheint doch eher ein systematischer Fehler zu sein, der den meisten heutigen Kommentatoren entgeht.

Fehlermöglichkeit Nr. 0: - Es ist der banale Fehler -

Der Schattenstab stand schief.

Konnte Eratosthenes den Stab auf ein halbes Grad, also 1 Hundertstel Radian genau ausrichten?

Wenn er es konnte, wird er es wohl getan haben.

Wie er es tun konnte, wissen wir nicht.

Vielleicht war auch sonst irgend etwas an der Skaphe krumm?

**Fehlermöglichkeit Nr. 1: - Es ist der dumme Fehler -**

Eratosthenes hat vom Fußpunkt des Schattenstabs aus gemessen und nicht auf dessen Mittelachse extrapoliert, d.h. die halbe Stabdicke fehlt an seiner Schattenlänge.

Wie gesagt, ein dummer Fehler, meiner Meinung nach zu dumm für Eratosthenes.

**Fehlermöglichkeit Nr. 2: Es ist der interessante Fehler -**

Denn wenn wir uns fragen: Wie sieht so ein Schatten denn aus? müssen wir zuerst fragen: Wie sah denn der Schattenstab aus?

Wie *könnte* er ausgesehen haben?

Wie *müsste* ein idealer Schattenstab für eine Skaphe aussehen?

Ob Eratosthenes das gewusst hat?

Wir sehen gleich: Er wusste es!

*(Ein Stab, dessen Durchmesser ein Hundertstel des Radius der Skaphe beträgt, und oben halbkugelig abgerundet ist - Krümmungsmittelpunkt im Mittelpunkt der Skaphenkugel - liefert unter allen Einfallswinkeln einen genauen Kernschattenzeiger, denn der scheinbare Durchmesser der Sonne beträgt ein Hundertstel Radian.)*

**Möglichkeit Nr. 3: Eben - keine Fehlermöglichkeit, jedenfalls nicht für Eratosthenes:**

Er hat wohl richtig gemessen, wir haben aber falsch gedacht!

Wie das nun?

Wenn die Sonne tatsächlich so hoch am Himmel stand, wie Eratosthenes gemessen hat, dann lag damals wohl Alexandria um einen halben Breitengrad näher am Wendekreis als heutzutage.

Na, umgedreht klingt's besser:

Der Wendekreis lag vor über 2000 Jahren näher an Alexandria als heute.

**Tatsächlich weiß man heute das damals noch nicht Gedachte:**

Die kosmischen Verhältnisse sind längst nicht so unveränderlich stabil.

Nur das langsame Kreiseln der Erdachse im Verlauf eines "platonischen Jahres" (ca. 25800 Jahre) war schon entdeckt worden.

*(Dass wir heute einen "Polarstern" haben, ist eine nette Konzession an unser Zeitalter.)*

Dass die Erdachse gegenüber der Umlaufebene auch eine periodische "Nickbewegung" ausführt, ist auch heute noch wenig bekannt.

Die Periode beträgt ca. 41000 Jahre und ihre Ausschläge liegen bei 21.9° und 24.3°, Tendenz zur Zeit abnehmend.

*(Eine dritte periodische Änderung sei noch erwähnt, in einem Rhythmus von ca. 100 000 Jahren streckt und rundet sich die Erdbahn, was zur Erklärung der Eiszeiten dienen kann. Für unsere Überlegungen ist dies allerdings ohne Belang.)*

Dieses Nicken der Erdachse führt nun zu einer periodischen Verschiebung der Wendekreise, also ihres Abstandes voneinander. *(Die Lage des Äquators ist von diesen Schwankungen nicht betroffen.)*

Aufgrund heutiger Präzisionsmessungen lässt sich die Lage der Wendekreise zur Zeit des Eratosthenes zurückrechnen:

Sie lagen etwa einen halben Breitengrad weiter vom Äquator entfernt!

Aber wir müssen gar nicht so schlaue Präzisionstechnik anwenden denn:

Eratosthenes selber wird die Angabe zugeschrieben:[\[1\]](#)

Der Abstand der Wendekreise voneinander beträgt 11/83 des Erdkreises.

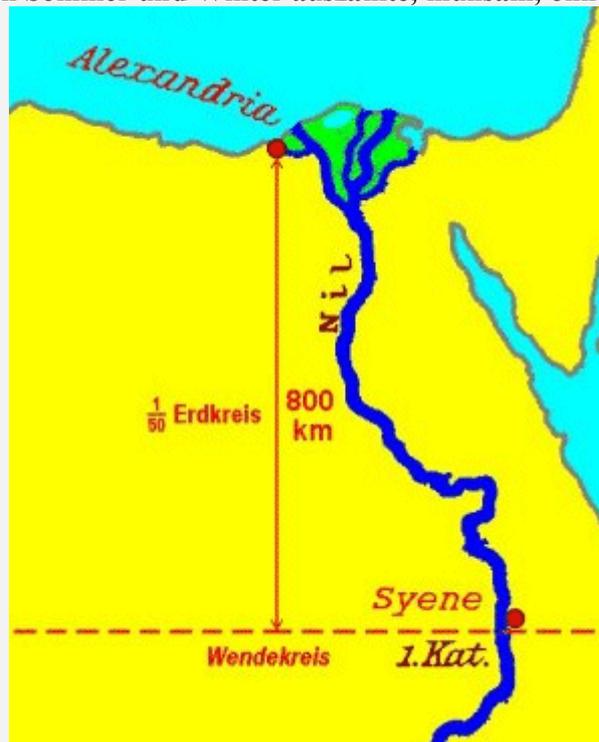
Das wären in gewohnten Maßen 47 3/4°, heute sind es 46°54'.

Wenn wir diese Angabe des Eratosthenes durch 2 teilen, kommt der nördliche Wendekreis bei ihm auf 23 7/8° (23°53') zu liegen, 7 1/4° südlich von Alexandria, und gerade 20 km - 12 Winkelminuten südlich von Syene (24°05').

Dass der Wendekreis in heutigen Atlanten deutlich abseits von Assuan liegt, die Sonne also dort gar nicht mehr richtig in den Zenit kommt und ganz steil in den Brunnen guckt, dafür kann Eratosthenes wirklich nichts!

Wie Eratosthenes das gemessen hat?

Sicher analog zu den anderen Messungen, indem er die Mittagshöhe der Sonne im Winter gemessen hat und den Unterschied zwischen Sommer und Winter auszählte, mühsam, ohne Winkelmesser, aber präzise!



Doch richtig gemessen!  
Die Erdmessung des Eratosthenes stimmt!

Dass es rund um die Erde fünfzigmal so weit ist wie von Alexandria bis zum Wendekreis, das stimmte auf ein halbes Hundertstel.

Und nichts anderes hat Eratosthenes wirklich gemessen und gefolgert.

Der Rest - 5000 Stadien bis Syene - ist offensichtlich geschätzt, ebenso war die Annahme, dass Syene südlich von Alexandria liegt "über den Daumen gepeilt".

Eratosthenes wusste als Geograph, wie schwierig und unsicher solche Angaben zu seiner Zeit noch waren. Darauf beckenmessersch herumszureiten und zu überlegen, wie falsch er doch lag oder nach dem "richtigen" Stadion zu wählen, damit es möglichst genau mit unseren GPS-Kilometern übereinstimmt - lassen wir das doch!

Die Messung von Eratosthenes war die erste zuverlässige Absolutbestimmung eines kosmischen Maßstabs. Wichtig besonders, weil er vom Erdumfang auf den Erddurchmesser schließen konnte und damit die Grundlage zu einer ersten absoluten Größen- und Entfernungsbestimmung für Sonne, Mond und Erde gegeben war.

Bis dahin hatten die griechischen Wissenschaftler nur relative Verhältnisse erkennen können.

Sie war also ein enormer Fortschritt, und die Angabe des Eratosthenes blieb auf 1900 Jahre die beste.

Erst 1671 wurde durch Jean Picard eine genauere Messung durchgeführt.

Die geniale Idee machte die Auswertung einfach - aber diese Genialität kommt in jeder Unterrichtsliteratur zu kurz, und das nur deswegen, weil man nicht den authentischsten Quelltext kennt und kritisch auswertet.

Sondern, wie der bissige Kommentar eines Kenners der Szene lautet:

"Die Lehrbuchautoren schreiben doch nur voneinander ab!"

-----  
Dies ist der Text eines Vortrags bei der Tagung der Fachsektion Geschichte der Mathematik der Deutschen

Mathematiker-Vereinigung in Attendorn/Neu-Listernohl vom 28. Mai bis 1. Juni 2003

Der Kleomedes-Text ist im Internet zugänglich unter:

[www.martin-wagenschein.de/K-Kohl/Balss.htm](http://www.martin-wagenschein.de/K-Kohl/Balss.htm)

*[1] Diese Zuordnung wird verschiedentlich angezweifelt. Berichtet wird sie von Ptolemaios, und oft wird sie so interpretiert, als sei Ptolemaios auch für die Durchführung der Messung selber verantwortlich.*

*Ich vermute dagegen, dass Ptolemaios, wäre sie seine eigene Messung, das ihm längst vertraute Winkelmaß angegeben hätte und nicht diesen verzwickten Bruch.*

*Sollte allerdings diese genaue Messung erst zu Ptolemaios Zeiten möglich gewesen sein, wäre die eigentliche Angabe des Eratosthenes (1/50 des Kreisbogens) noch treffender ausgefallen, denn seitdem hatte sich ja der Wendekreis noch ein wenig weiter nach Norden verschoben!*

*Dass andererseits Eratosthenes noch den eher mythisch-kabbalistisch begründeten Abstand des Wendekreises vom Äquator zu 1/15 des Kreisbogens unkritisch übernommen hätte, glaube ich wiederum nicht. Übrigens werden die 5000 Stadien für den Abstand Alexandria-Syene auch gelegentlich als ein solches Zahlenpostulat interpretiert.*

*Es gibt viele weitere Ungereimtheiten, z.B. dass Strabo angibt, Eratosthenes habe den Erdumfang auf 252000 Stadien bestimmt, womit sich ein Breitengrad zu genau 700 Stadien ergeben würde - andererseits war die Gradeinteilung des Kreises dem Eratosthenes wahrscheinlich noch gar nicht geläufig... Schließlich stritten sich die Philologen auch um Differenzen verschiedener Abschriften und Interpretationen des Kleomedes-Textes.*

*Ich möchte hier nur festhalten, welche Interpretation ich für den Physikunterricht und auch darüber hinaus für sinnvoll halte. Dass es so möglich war, und viele andere Darstellungen einfach unmöglich und auch unnötig sind, heißt aber nicht, dass ich meine, es müsse so und könne nicht irgendwie doch ganz anders stattgefunden haben!*

So, jetzt haben wir zwei Sachen:

a) Die Daker konnten BESTIMMTE ASTRONOMISCHE ÄNDERUNGEN MESSEN.

b) SIE WUSSTEN, daß dadurch "resonant-interlocked systems" in EIGENFREQUENZ, Äquilibrium und SYNERGIE-OUTPUT "tangiert" würden.

FRAGE ist nun: WENN SIE ES WUSSTEN, KONNTEN SIE ES NACHJUSTIEREN?

Oder noch provokanter: KONNTEN DIE DAKER oder deren Kulturheros ZALMOXIS KORREKTUR-Änderungen TECHNISCH ausführen?

Antwort: UNSERE HYPOTHETISCHE, ZWINGEND ERFORDERLICHE PLANETENSYSTEM-ADMINISTRATOR-GRUPPE würde ÄNDERUNGEN ZWINGEND AUSFÜHREN können MÜSSEN, andernfalls sie nämlich ÜBERFLÜSSIG wäre ...

Oder anders formuliert: Wenn es einen GOTT in seinem Hervortreten als "Schöpfer von allem" GIBT und auch geben muß, dann MUSS ein solcher Gott auch zu WIRKUNGEN und ÄNDERUNGEN befähigt sein, dieser Gott selbst und AUCH SEINE BEAUFTRAGTEN auf dem Level von Systemadministratoren!

So ich finde, das sind ja schon eine ganze Reihe SCHWERWIEGENDSTER Informationen, die rechtfertigen, daß ich mich radebrechend mit einem sehr schlechten Texttorso aus automatischer Übersetzung herumschlage.

Das Aufsatz-Excerpt von Vartic ist aber noch nicht am Ende, doch leider kann ich das folgende nicht wirklich verstehen. Es taucht da nämlich plötzlich die RÖMISCHE STEINBRÜCKE von DOBRETA auf, etwas östlich vom "Eisernen Tor", welches beim heutigen Orsovo liegt und welche in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts STARK wasserbautechnisch verändert wurde und heute völlig anders aussieht, als viele Jahrhunderte davor.

Ich ergänze zu Vartic folgende Informationen:

Diese sehr bemerkenswerte Steinbrücke wurde erbaut 104 n.Chr. durch Apollodorus von Damaskus. Sie überbrückte die Donau zwischen den Ortschaften Dobreta Turnu Severin (rumänisches Flußufer) und Kladovo (serbisches Flußufer). Die Brücke wurde unbrauchbar gemacht, als 270 n.Chr. unter dem Kaiser Aurelian, die transdanubische Provinz DACIA aufgegeben wurde. Die Brückenpfeiler sollen jedoch bei einem exztrm tiefen Wasserstand im Jahre 1858 noch einmal gesehen worden sein. Vartic merkt ausdrücklich an, daß eine gewisse Wahrscheinlichkeit existiert, daß die Brückenpfeiler IM STROM auch nur bei einem extremen WASSERTIEFSTAND haben gebaut werden können ... was die technische Erstaunlichkeit dieser Brücke noch erstunlicher machen würde ...

Vartic läßt sich nun aus über die STRATEGISCHE Bedeutung dieser Brücke im ersten und zweiten Feldzug des Traian zuletzt gegen den dakischen König Decebal, den Nachfolger des Burebista. Vartic spricht der Position der Brücke dann zweitens eine GEODÄTISCHE Bedeutung zu, nämlich als Eckpunkt eines RIESIGEN geodätischen Dreicks, bestehend aus Omu-Gipfel, Dobreta und Pecica, welches sein soll a) auf pic 173/174 und b) , wenn ich nicht alles falsch verstanden habe, eine Art Doppelgänger eines anderen geodätischen Dreiecks bestehend aus Patru, Banita und Piatra-Rosie (Luncani), welche beide irgendwie zusammenhängen mit der bereits erwähnten "astronomischen Konstruktion" auf der geometrischen Basis der Konstellation "Draco/Drache" am Himmelsnordpol. Man wird mir verzeihen, daß ich das ausser einem Hinweis auf pic 173/174 nicht vollständig aufklären konnte.

Es folgt im Vartic Original-Exzerpt die bereits verwendete Diskussion im die mögliche Bedeutung des Datums 494 v. Chr. ... wobei auch erwähnt wird, daß die aus der "Draco-Konstruktion" am Himmelsnordpol abgeleitete "dakische Hauptachse", die auf die Erde "kopiert worden war", im Jahre 44 v. Chr. vom Himmelsnordpol gekreuzt wurde, was Vartic benutzt, um anzudeuten, daß die sogenannte "römische Eroberung Dakiens" NEU INTERPRETIERT werden sollte auf der Basis der VORAUSSETZUNG des VORHANDENSEINS eines ASTRO-GEODÄTISCHEN KONZEPTES, und zwar auf BEIDEN Seiten, auf Seiten der DAKER, die IHRE astro-geodätische Landstruktur in IHREM Land GEBAUT hatten und auf der Seite der Römer, die gedachten, "in diese vorhandenen geodätische Struktur einzudringen".

Kurzum, Vartic bezweifelt insbesondere den ANTEIL KRIEGERISCHER AKTIONEN in dieser römischen Dakien-Epoche, die wie oben berichtet, schon 270 n.Chr. wieder endete.

Um 270 n.Chr. sehen wir wieder die KLASSISCHE RÖMISCHE MILITÄRSTRATEGIE am Werke, die von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer eine FLUSSGRENZE installiert, wobei alles Land NÖRDLICH dieser Grenze, NIEMALS WIRKLICH DAUERHAFTER BESITZ Roms wird, der auch gar nicht angestrebt wurde, trotz des "dakischen Abenteuers", trotz der "Abenteuer des Drusus und Germanicus" in Germanien - was allerdings MEINE Interpretation und MEINE Ergänzung ist.

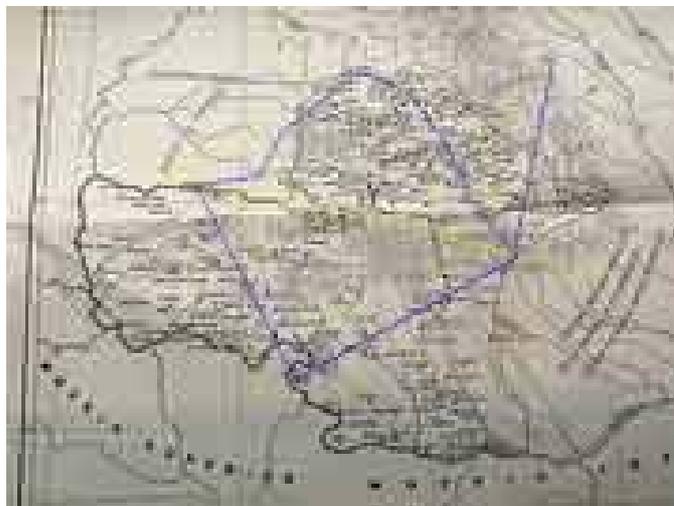
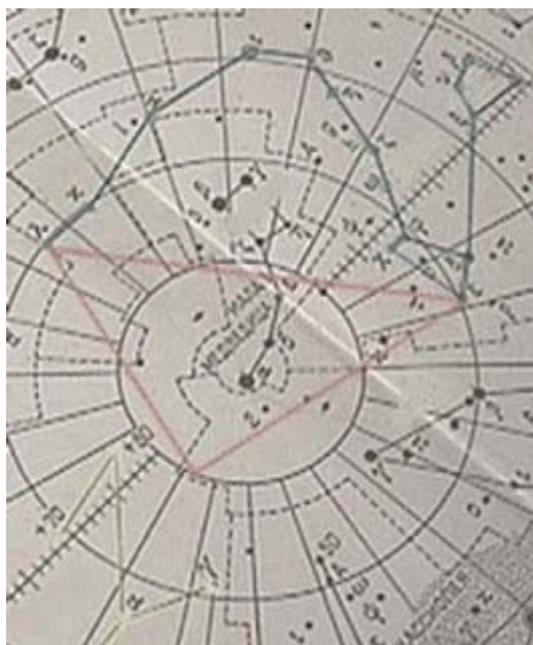
Das Vartic-Exzerpt deutet bezüglich DAKIENS einen GRUND für die - eventuelle - militärische römische Zurückhaltung an, nämlich daß die Römer im Falle der Dakier geglaubt haben könnten, daß die Dakier a) KULTURELL GLEICHWERTIG und b) als eine Art von "Urzeit-Verwandten" der Römer aufgefaßt worden sein könnten - was, man erinnert sich geläufig, sozusagen zwingend voraussetzt, daß an dieser SEHR SELTSAMEN RÖMISCHEN GRÜNDUNGSSAGE, die den GRIECHISCHEN Aeneas des TROJANISCHEN Krieges zum STAMMVATER eines WEIT ENTFERNT liegenden Reiches machte, etwas mehr dran gewesen sein müßte, als wir heute gewöhnlich meinen, wahrhaben zu sollen - wie ja auch der Name ROM selbst ein GRIECHISCHER Name ist, ebenso übrigens wie Istanbul ....

Ich darf noch einmal hervorheben: Die Vartic-Hypothese einer MILITÄRISCHEN RÖMISCHEN RÜCKSICHTNAHME im Sinne des "SCHUTZES VON KULTURGUT IN KRIEGSZEITEN" erfordert als VORAUSSETZUNG, daß auch auf Seiten der Römer eine NICHT-MILITÄRISCHE KOMPONENTE in der Kriegführung vorhanden gewesen sein muß, namentlich nachweisbar zum Beispiel durch die RÖMISCHEN DIVINATIONSMETHODEN, wie Orakel und dergleichen, OHNE DIE KEINE KRIEGE GEFÜHRT WERDEN KONNTEN. Es gab sogar, wenn die Information zuverlässig sein sollte, daß Kaiser Konstantin einen HEIDNISCHEN GELEHRTEN den GENAUEN PLATZ seiner NEUGRÜNDUNG BYZANZ bestimmen ließ, ein GEOMANTISCH-GEODÄTISCH-GEOMETRISCHES WISSEN bei den Römern, das STRUKTURELL wegen der UNIVERSALITÄT von Mathematik und Geometrie ÄHNLICHKEITEN gehabt haben MUSS mit jenen dakischen Methoden, die wir hier besprochen haben,

aber eventuell andere Akzente setzte und eventuell bezüglich der **ASTRONOMISCHEN KOMPONENTE** weniger ausgeprägt war als das der Daker, und wahrscheinlich eine andere **TECHNOLOGIE** benutzte. Ich fäsel hier nicht ins Blaue und ergänze, daß die zugehörige **RÖMISCHE TECHNOLOGIE** teilweise aufbewahrt ist in dem **SEHR EINFLUSSREICHEN** Buch über **ARCHITEKTUR** des **VITRUV**, das sogar **1000 Jahre NACH** der Blütezeit des Augustus die **LEISTUNGEN** der sogenannten **KRAOLINGISCHEN RENAISSANCE** unter der Leitung des Chefs des wissenschaftlichen Beraterstabes von Kaiser Karl dem Großen, des Abtes Alkuin aus Fulda, überhaupt erst ermöglichte - und insbesondere auch der **EPOCHE DER ROMANIK** ein sehr "esoterisches **WISSEN**" incorporierte, wie es ja schon seit jeher für **TYPISCH** in der **GOTIK** gehalten wird, von der man bislang seltsamerweise anzunehmen schien, daß sie **KEINE VERBINDUNG ZU VERLÄUFERWISSEN** benötigt hätte.

Das Vartic-Excerpt schließt mit einem **Plato-Zitat** aus Charmentides, das noch einmal Vartic's Suche nach **FUNKTION** und **SINN** dieser unglaublichen dakischen **BAUANSTRENGUNGEN** sozusagen von anderer Seite aufgreift. Plato also sagt ungefähr, daß unsere Vorfahren den Himmel mit der Erde **PARALLELIERT** hätten, um einen **IRDISCHEN SPIEGEL** für **ASTRONOMISCHE SACHVERHALTE** "im Sternenhimmel" zu erhalten, der **BENUTZT** werden konnte zu etwas leicht esoterischem, nämlich einer "**GEREINIGTEN UMGEBUNG**" als "**ARBEITSPLATZ** von um **SELBTREINIGUNG** und **SELBSTVERVOLLKOMNUNG** ringenden **SEELN**" ... was, man beachte es bitte, natürlich **MEINE UMSCHREIBENDE INTERPRETATION** ist bei **MEINEM** Versuch, Vartic korrekt zu erfassen und auszuwerten!

Und als **BELEG** für diese **PARALLELISIERUNG**, nicht bloß einfach **KORRELIERUNG**, bringe ich jetzt die letzten beiden Abbildungen des Vartic-Excerptes kommentarlos:



pic 173/174 links: Konstellation **DRACO** am Himmelsnordpol, mit einem **BASIS-TRIANGULATIONS-DREIECK** - rechts **KOPIE** der Konstellation **Draco** in die **IRDISCHE GEOGRAPHISCHE TOPOLOGIE** projiziert mit demselben **BASISDREIECK** - mit der zusätzlichen Vermutung, daß die geographische Topologie **EVENTUELL** "ein bisschen passend gemacht" wurde, womit ich **MÖGLICHKEIT** von **TECHNOLOGIE** ähnlich wie bei eigentlichem **TERRAFORMING** bewußt impliziert habe

Ohne es anfänglich beabsichtigt zu haben, hat sich damit unverhofft, speziell die Ergänzung dieser **RUMÄNISCHEN STEINKARTE** als **ABSOLUT WESENTLICH** für die **GENERALINTENTION** dieses ganzen Buches herausgestellt, was nachträglich den unglaublichen Aufwand bei dem Versuch rechtfertigt, aus dem **TEXTTORSO** von "Google-Übersetzer" so etwas ähnliches wie einen verstehbaren Sinn, der in normaler Sprache dargestellt werden kann, herauszufiltern oder vielmehr zu rekonstruieren!

Danke Google-Übersetzer!

Insoweit mag es entschuldbar sein, daß wir von der web-page 1 dieses Vartic-Exzerpts <sup>499</sup> nur einige Literaturhinweise übernommen haben, wobei ich noch einmal wiederhole, daß eine Wikipedia-Seite existiert zu Andrei Vartic mit einem umfangreichen bibliographischen Verzeichnis.

#### 4.2.9 Steinkarte aus Rumänien: Andere Gegenstände aus dem Fundzusammenhang

Ich präsentiere jetzt einige Fundstücke, die teils für Sensationsmacherei mißbraucht worden sind, teils etliche ungelöste Echtheitsprobleme aufwerfen, teils NICHT ZEITLICH zusammengehören und teils wahrhaft erstaunlich sind. Wie immer wird sich unsere Präsentation dadurch auszeichnen, das wir etwas mehr und etwas anderes Material gefunden haben, als üblicherweise journalistisch "verbraten" wird ...

##### 4.2.9.1 Bucegi Sphinx und Steingesichter

Bucegi-Sphinx und Steingesichter in Rumänien sind zwei typische Fundkategorien, mit denen man die reinste Sensationshascherei betrieben hat, wahrscheinlich um den Tourismus anzukurbeln, denn beides war LÄNGSTENS bekannt, und zwar unter anderem wegen der GRÖSSE der Objekte, die man schlechterdings gar nicht verstecken kann!

Ich beginne mit der sogenannten Bucegi-Sphinx, weil die nämlich a) ungefähr 14.000 Jahre alt sein KÖNNTE und b) weil für die Bucegi-Sphinx eine geradezu ABERWITZIGE Vermutung eines Zusammenhangs mit einer MASMA-Kultur in PERU auf einem geographischen MARCAHUASI-Plateau vorgetragen worden ist, welche letztere ein gewisser Daniel Ruzo erforscht hat. Dieser erstaunliche Hinweis eines vermuteten Zusammenhangs befindet sich in einem Buch über die "Steine von ICA" der Autoren Petraru, Cornelia/Roidinger, Bernd - und ist wahrscheinlich NICHT zufällig, weil die Autorin PETRATU, dem Namen nach zu mutmassen, vielleicht selbst aus Rumänien kommt. <sup>500</sup> Nun, WENN diese VERMUTUNG eines Zusammenhangs zutreffen sollte, dann müßten wir natürlich auch die ALTERS-Schätzung des Daniel Ruzo für die Masma-Kultur zur Kenntnis nehmen, welche sich auf irgendwas zwischen 100.000 - 500.000 Jahre beläuft - und das hätte dann natürlich zeitlich gar nichts mehr mit unserem voraufgegangenen Kapitelchen zu tun, wo Phänomene bis ungefähr 500 v. Chr. besprochen wurden!

Ich lasse in der folgenden Präsentation die BEGLEITENDEN Steininformationen, die "Babele" genannt werden weg - und bringe stattdessen MARKIERUNGEN auf der Bucegi-Sphinx, die nur SELTEN ERWÄHNT werden und noch viel seltener GEDEUTET werden, hier sogar sehr überraschender Weise unter Bemühung VEDISCH-INDISCHER Vorstellungen!

<sup>499</sup> <http://templusecretelor.blogspot.de/2011/05/kogaiononul-mit-si-realitate-1.html> - user: Bona Fiedes - es könnte sein, daß die Länderkennung automatisch umgestellt wird und daß eine interne Hintergrundpage von Google Blogspot die Kennung "\*-com" benutzt

<sup>500</sup> vgl.: Petraru, C./Roidinger, B.: Die Steine von ICA, Essen, München etc.: bettendorf 1994, S. 249 f

<p>pic 175: sogenannte "Bucegi-Sphinx" (ohne begleitende "Babeles")</p>	<p>pic 176: Markierung auf der Bucegi-Sphinx <sup>501</sup></p>
<p>pic 177: sehr spezielle Bucegi-Swastika <sup>502</sup></p>	<p>pic 178: INDOLOGISCHER Deutungsversuch für Bucegi - Swastica <sup>503</sup></p>

Einen Hinweis auf einen SWASTIKA-TENSOR für heutige Skalar-Physik bei Farrell, Joseph P. habe ich schon woanders irgendwo angebracht ... und es ist offenkundig, daß die indologische Interpretation darüber noch sozusagen "hinausgeht" ... Ich darf vielleicht auch noch einmal auf die VIERER-Struktur innerhalb dieses speziellen Swastika-Tensors hinweisen ...

Ich gehe jetzt nicht weiter ein auf die ZWEITE sogenannte "rumänische Sphinx", die der ersten "ÄHNLICH" ist vor allem in dem Punkt, daß sie ein riesiges menschliches Gesicht mit einer Art "Hut/Krone" zeigt, von der ich jetzt Photos bringe. Diese Riesenskulptur befindet sich im Cerna-Tal, Toplet, Rumänien und man erreicht sie auf der E 70 von Bucharesti-Timisoara, 3 Meilen vor Herkulane-Bahnhof --- Ich denke schon, daß hier eine gewisse ÄHNLICHKEIT mit den Sulpturen auf dem Marcahuasi-Platea in Peru spürbar sein könnte ... jedoch weniger mit der sogenannten Bucegi-"Sphinx" ....



<sup>501</sup> [http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011\\_03\\_01\\_archive.html](http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011_03_01_archive.html)

<sup>502</sup> [http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011\\_03\\_01\\_archive.html](http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011_03_01_archive.html)

<sup>503</sup> [http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011\\_03\\_01\\_archive.html](http://romaniamegalitica.blogspot.ro/2011_03_01_archive.html)

pic 179-181: ZWEITE Rumänien-"Sphinx" im Banat <sup>504</sup>

Allerdings müssen wir auch wieder AUFFASSEN, denn das folgende Gesicht der folgenden Riesenskulptur im Naturpark "Eisernes Tor" (beim heutigen Orsova) ist bloß nach ALTEN VORLAGEN TÄUSCHEND ECHT NACHGEMACHT, aber leider fast ganz neu und 2006 oder so von einem modernen Millionär gestiftet, was in einer Fußnote unter der Abbildung direkt nachgewiesen wurde.



pic 182: MODERNE Riesen-Skulptur des Königs Decebalus beim "Eisernen Tor2" <sup>505</sup>

pic 183: Blick auf das HEUTIGE "Eiserne Tor" beim heutigen Orsova <sup>506</sup> (OHNE KANAL von 1890 und OHNE NEUE Durchlaufkraftwerke Eisernes Tor 1 / 2)

Es ist noch HISTORISCH zur Region des Eisernen Tores anzumerken:

- a) Tabula Traiana <sup>507</sup>, an sehr unzugänglicher Stelle,
- b) römische Brücke des Apollodorus von Damaskus, 104 n.Chr. bei Drobeta Turnu Severin, wie bereits in vorigem Kapitel zum Vartic-Exzerpt erwähnt,
- c) MESOLITHISCHE STÄTTE von Lepinski Vir, ca. 6000 v.Chr. - von der ich gleich noch in Abschnitt 4.2.9.3 eine PLANISPHAERE DES HIMMELSNORDPOLS bringe, die für angeblich "primitive" Steinzeitmenschen doch eher VERBLÜFFT ... und die im Prinzip sehr gut übereinstimmt mit der im vorigen Kapitel zum Vartic - Excerpt erwähnten Kartographie des Himmelsnordpols von vielleicht ungefähr 500 v. Chr. und jünger ...

Und wenn es unbedingt sein muß noch ein Hinweis auf Gesichter auf dem MARS:

Auf dem Mars hat man inzwischen ETLICHE "Gesichter" identifiziert, einige davon mit klaren Ähnlichkeiten zu ÄGYPTISCHER Bildhauerei ... ein Mars-Gesicht allerdings, das genannt wird "crowned face", sogar eventuell mit einer gewissen Ähnlichkeit zur "zweiten (rumänischen) Sphinx ... Es ist also keineswegs so, daß nur auf dem Planeten Erde jemand das Bedürfnis, nach Verewigung von Gesichtern in Stein hatte ...

<sup>504</sup> [sogenannte "zweite rumänische Sphinx", Steinskulptur mit menschl. Gesicht Verna-Tal, Toplet, Rumänien] - Pegasus Research Consortium, Lisa 2012's Collection - page-title: Sfinxul (Sphinx) Banatean, Valea Cernei, Toplet, Romania - [www.thelivingmoon.com/46ats\\_members/Lisa2012/03files/Banatean-Sphinx\\_Romania.html](http://www.thelivingmoon.com/46ats_members/Lisa2012/03files/Banatean-Sphinx_Romania.html) -- rumänische Version / Vorlage: <http://romaniamegalitica.blogspot.de/2010/08/sfinxul-banateansfinxul-de-latoplet.html> - es könnte sein, daß die ursprüngliche Kennung war "blogspot.com" oder "blogspot.ro"

<sup>505</sup> [MODERNE Riesenskulptur darstellend König Decebalus aus der Zeit der Trajan-Feldzüge] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Statue\\_des\\_Decebalus](http://de.wikipedia.org/wiki/Statue_des_Decebalus)

<sup>506</sup> [Blick auf HEUTIGES Eisernes Tor bei Orsova] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes\\_Tor](http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes_Tor)

<sup>507</sup> [Tabula Traiana am Eisernen Tor] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes\\_Tor](http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes_Tor)

Und es ist nicht so, daß es es woanders auf diesem Planeten Erde KEINE "Steingesichter" gäbe, wie etwa das folgende, das sogar im ZUSAMMENHANG mit der Bucegy-Sphinx präsentiert wurde!



pic 184: "Facerock" von Uyak Inlet, Kodiak Island, Alaska <sup>508</sup>

#### 4.2.9.2 Bucegi, Halle der Aufzeichnungen, 2003: Viele Fragezeichen

Die angebliche "Halle der Aufzeichnungen" im Bucegi-Gebirge / Rumänien ist erstens ein **BRANDHEISSES THEMA** - nämlich weil es bei den Edgar-Cayce-Leuten aus den USA eine "ägyptische Halle der Aufzeichnungen" gibt, deren Entdeckung Cayce **VORAUSSAGT** <sup>509</sup> hat, die aber seit mehreren Jahren **ÜBERFÄLLIG** ist, ohne daß ich irgendwo **EXAKTE** Hinweise auf **ALLERNEUESTE** diesbezügliche Nachrichten gefunden hätte - und wird **ZWEITENS SOFORT** suspekt, wenn wir feststellen, daß in diesem Fragenkomplex auftaucht ein gewisser Peter Moon, der nämlich auch an den mehreren Bändchen über das sogenannte **MONTAUK-Projekt** als Co-Autor beteiligt war. Wie soll ich es nur nett sagen: Die Montauk-Einlassungen der Autoren Preston B. Nichols und Peter Moon kann ich selbst nur schwer ertragen und eventuell unter dem Aspekt von **POSTRAUMATISCHEN ERFAHRUNGEN** irgendwie "verarbeiten" ... Und natürlich. Wenn auch nur **IRGENDETWAS** am Montauk-Komplex **ECHT** sein sollte, dann wäre das **SEHR BEDENKLICH** ...

In vorliegendem Zusammenhang der **BUCEGI - Halle** scheint Peter Moon nur ein Koautor von **ENGLISCHEN EDITIONEN** von original **RUMÄNISCHEN ARBEITEN** eines gewissen Autoren Radu Cinnamar oder auch Cinamar zu sein, der eine Art Paradiesvogel von einer Art zu sein scheint, von dem man abraten würde, privat ein Auto zu kaufen ... Well, Radu Cinnamar / Cinamar **SOLL ANGEBLICH** zum **RUMÄMISCHEN GEHEIMDIENST** gehört haben , und zwar **NACH** der **SECURITATE-Epoche** unseligen Angedenkens, und zwar auf einem **TOP-Level** eines obskuren "Departments **ZERO**"? Nun, ich habe in youtube-Videos den Herrn Radu Cinamar/Cinnamar gesehen und **GLAUBE ES EINFACH NICHT** ... nämlich daß der rumänische

<sup>508</sup> [facerock, Uyak Inlet, Kdiak Island, Alaska] - <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661949/pg14> - thread-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania, page 14

<sup>509</sup> vgl. Church, Howard W.: Die 17 Leben des Edgar Cayce, Genf: Ariston 1988, S. 208-214 - Die Öffnung der ägyptischen "Halle der Aufzeichnungen" wird in diesem Text für 1998 vorausgesagt, wobei von dort etliches Material nach Virginoa Beach gebracht werden soll, einschließlich einer Mumie, die zum Leben zurückgebracht wird und bei der Übersetzungsarbeit von Tontafeln, ca. 12.000-14.000 Jahre alt, mithilft ...

Geheimdienst NICHTS BESSERES mehr hat (weil eventuell die Securitate die Besten umgebracht hat ...) ...

Mein persönlicher Glaube ist aber wahrscheinlich genauso wichtig wie ein Baum, der irgendwo in Afrika umfällt, und ich habe also erst einmal eine kleine BBIBLIOGRAPHIE des Radu Cinamar / Cinnamar <sup>510</sup> angefertigt, und zwar seiner englischsprachigen Editionen in Kooperation mit Peter Moon, die man bei amazon.com als print-editions auf Papier kaufen kann, wobei ich gewarnt haben möchte, daß man bei Nichtgefallen sein Geld nicht zurückbekommt, bei denen ich treudoof auch GEKÜRZTE online-Versionen eingetragen habe, einschließlich solcher in rumänischer Sprache, teilweise zugänglich in scribd.com .

Dann habe ich etwas FURCHTBARES getan: Ich habe folgendes Quelle bis ungefähr Seite 100 online GELESEN, und zwar die englische Version, die kostenlos in scribd.com zu finden ist: Cinnamar/Cinamar, Radu / Moon, Peter: Mystery of Egypt <sup>511</sup>.

Das war eine FURCHTBARE Arbeit, weil ich auf 100 Seiten Text so gut wie überhaupt keine verwertbaren Informationen gefunden habe, aber dafür etliche leicht GRUSELIGE "Erzählungen/Berichte" mit einem gewissen Herrn "Massini", seines Zeichens angeblich ein ITALIENISCHER HOCHGRAD-FREIMAURER, und eines gewissen Herrn Cesar Brad, seines Zeichens Mitarbeiter irgendeines rumänischen Geheimdienstes, die aber ebenfalls keine weiterführenden Informationen enthielten. MEIN persönliches Ergebnis: DAS IST EIN ENTSETZLICHER WORTSCHWALL nicht von "Abteilung ZERO", sondern mit ZERO INHALT und die REINSTE ZEITVERSCHWENDUNG! Obwohl: In der englischen PRINT-Version sind etliche ZEICHNUNGEN von TUNNELN etc. MEHR als in der rumänischen online-Version ... die wir leider zur Kenntnis nehmen müssen, auch wenn sie eventuell ein FAKE oder HOAX oder BLÖDSINN sein KÖNNTEN ...

Dann kursiert online ein rumänisches Skript des Radu Cinamar/Cinnamar, in dem es um TIBETISCHE EINWEIHUNG geht <sup>512</sup> ... Vielmals Entschuldigung: Wenn ich, Bruno Antonio Buike, halbgelernter Bauer und Gärtner und geadelter Hilfsarbeiter in Hausbau und Stahl, auf ein Buch über sogenannte "tibetische Einweihung" stoße, in dem im ersten Kapitel die METHODE DES REMOTE VIEWING gebracht wird, wie sie - scheinbar oder eventuell - tatsächlich von irgendwelchen Abteilungen der CIA in den USA entwickelt worden sein soll, dann packt mich plötzlich ein unbändiger LACHREIZ, denn ICH habe rein zufällig auch einige "tibetische Bücher" - und ICH, Bruno Antonio Buike, KANN HIERMIT DIE AUFFASSUNG DES HERRN RADU CINAMAR NICHT BESTÄTIGEN, DASS ES ERSTENS IN TIBETISCHEM BUDDHISMUS ÜBERHAUPT SO ETWAS ÄHNLICHES WIE REMOTE VIEWING GIBT, noch ZWEITENS überhaupt denkbar wäre, daß für ihre INTELLIGENZ bekannte Tibeter sich mit derartig UNZUVERLÄSSIGEM SCHMARRN abgeben könnten, womit ich mich also VOLLINHÄLTICH der KRITIK des russischen Uvarov-Teams - in Pyramids, 2007 - am sogenannten "remote viewing" angeschlossen habe. Oder etwas kürzer: REMOTE VIEWING ist zu 80 % oder mehr UNZUVERLÄSSIG und das GELD NICHT WERT, das man dafür - angeblich - rausgeschmissen hat - was ein STARKES INDIZ sein könnte, daß wir es hier mit PSEUDOWISSENSCHAFT zu tun haben könnten!

<sup>510</sup> siehe Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Transylvanian Sunrise, 284 pages, New York: Sky Books pbk 2009, rum. u.d.T.: Cinamar, Radu: Rasarit Transilvan, 181 p. in [www.scribd.com](http://www.scribd.com) - siehe Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Transylvanian Moonrise, A Secret Initiation in the Mysterious Land of the Gods, 281 pages, New York: Sky Books pbk 2011

<sup>511</sup> Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Mystery of Egypt: The First Tunnel, New York: Sky Books 2012, 224 pages - rum. u.d.T.: Cinamar, Radu: Misteriul din Egipt - Primul Tunel, 130 p. - rumänisch FREE pdf online - ENGLISH edition in [www.scribd.com](http://www.scribd.com) <http://www.scribd.com/sd10q/d/36851066-Mystery-of-Egypt-First-Tunnel-Radu-Cinamar>

<sup>512</sup> vgl.: Cinamar, Radu: Pergamentul secret. Cinci Tehnici initiatice tibetane, s.l. : Migdal Hae meq 2009 - Capitolul 1: Remote viewing evolutie in SUA

**Nun ja, ICH kann nichts dafür, WAS Amerikaner glauben!**

So und damit bin ich auch schon bei dieser seltsamen unterirdischen Installation UNTER der sogenannten Bucegi-Sphinx und mitten in einem verkehrstechnisch gut ausgebauten rumänischen Urlaubsparadies. Ich schätze mich besonders glücklich, daß jemand in [www.abovetopsecret.com](http://www.abovetopsecret.com) tatsächlich einige "technische Zeichnungen" aus der bereits erfassten Quelle Cinnamar, R. / Moon, P. , Transylvanian Sunrise a.a.O / op.cit. beigefügt hat, aus denen wir folgende TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN der - angeblichen - Installation entnehmen:

- Installation unterirdisch, in der Mitte zwischen oberirdischer "Babele" und "Bucegi-Sphinx"
- halbkreis-förmiger Kuppelbau mit einem "Energie-(Abwehr)-Schirm"
- ENERGIE-(Abwehr)-Schranke am EINGANG zu der unterirdischen kreisförmigen "holographischen Demonstrations-Unit",
- runder Raum mit einem zentral platzierten ZYLINDER, etwas plateauförmig erhöht, angeblich als Energiequelle für HOLOGRAPHISCHE Projektion,
- "darüber" auf dem Fussboden installiert ein "goldgelbes Quadrat" als der eigentliche "holographische Apparat", (der aber in dem nächsten Buch-Exzerpt plötzlich zu einer Art "Tablet-PC-ähnlicher BEDIENCONSOLE wird auf einem dünnen, zylindrisch-runden Fuß und in sozusagen "bequemer Arbeitshöhe", jedenfalls wenn Erdmensch-Größe als Vergleichsmaßstab genommen wird ...)
- an der gegenüberliegenden Wand im Halbkreis aufgestellt, einige "T-förmige Projektionsflächen" (Bildschirme??) - für "holographische Projektion",
- "über" dem "goldgelbem Quadrat" im Fußboden EXAKT 3 TUNNELEINGÄNGE, von denen EXAKT bekannt ist, wohin sie führen: Tunnel links "KOMMT RAUS IN ÄGYPTEN", Tunneleingang mittig "führt in die INNERE ERDE", Tunnel rechts "KOMMT RAUS IN TIBET".

Es ist nun eine Sache, daß diese 3 Tunnel sich wunderbar eignen, um eine FORTSETZUNGSERIE und ein fortgesetztes Buchgeschäft zu kreieren! Es ist aber eine ganz andere Sache, daß der Tunnel in der Mitte, der angeblich in die "Inner Earth" führt, SOFORT UNGUTE ERINNERUNGEN an das Stichwort "Hollow Earth" und die HOHLWELTTHEORIE der NAZIS weckt, die uns noch beschäftigen wird, allerdings nur kurz, denn zufälligerweise halte ich diese Hohlwelttheorie für PSEUDOWISSENSCHAFTLICH, ohne daß ich freilich bestreite, daß es GROSSE und VIELE "unterirdische Anlagen" weltweit geben dürfte ...

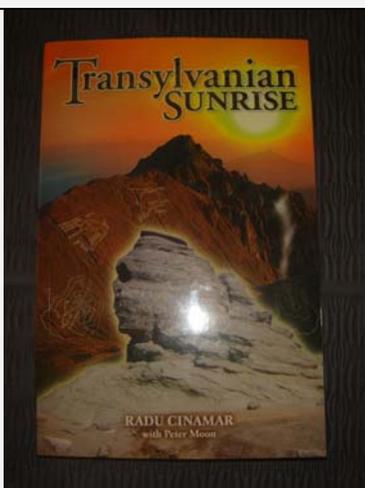
Und schließlich ist es wieder eine andere Sache, daß hier möglicherweise ein TECHNISCHE MISSVERSTÄNDNIS über "holographische Projektion" vorliegt, denn wenn hier eine Art "Bildschirm-Projektion" suggeriert werden soll, dann wäre diese (PHANTASIE-)Technologie möglicherweise um einiges ZURÜCK hinter der "PLASTISCHEN 3-D-Holographie-Projektion" aus den FILMSTUDIOS für Spezialeffekte des Regisseurs Steven Spielberg, wie sie z.B. in der Filmproduktion "Krieg der Sterne, Teil 1" vorkommt und zwar sogar in einer TRANSPORTABLEN Version abgespeichert im Androiden R2-D2. Anders gesagt: Ich möchte hier bezweifeln, ob "ECHTE" Holographie OHNE Projektionsflächen und folglich "fast wie lebendig" überhaupt gemeint ist oder bloß eine Art "erweitertes Fernsehen" wie man es in US-amerikanischen Labors für psychologische Kriegführung entwickeln mag - oder auch nicht: Wenn man manchen Einwänden gegen die BILDER vom 11. September 2001 Glauben schenken dürfte, dann würde man eben bei einer Art "fortgeschrittener Lasershow" eines PSV-Labors eventuell landen, die mit TATSÄCHLICHEN Ereignissen, wie z.B. einer EVENTUELL VERMUTBAREN GEPLANTEN und auch vorbereiteten EXPLOSIONSSERIE IM World-Trade-Center, dann nur noch wenig zu tun hätte, sondern als ABLENKMANÖVER für das "sensationslüsterne Publikum" verstanden werden müßte.

Es ist klar, was Radu Cinamar als hauptsächliches Anwendungsgebiet dieser angeblichen "Holographie-Technologie" vorschweben dürfte, nämlich ein **BLICK ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT** und zwar präsentiert in Form von "authentischen Selbst-Zeugnissen" aus einer Art "historisch-holographischem Film-Archiv" der Vorvergangenheit.

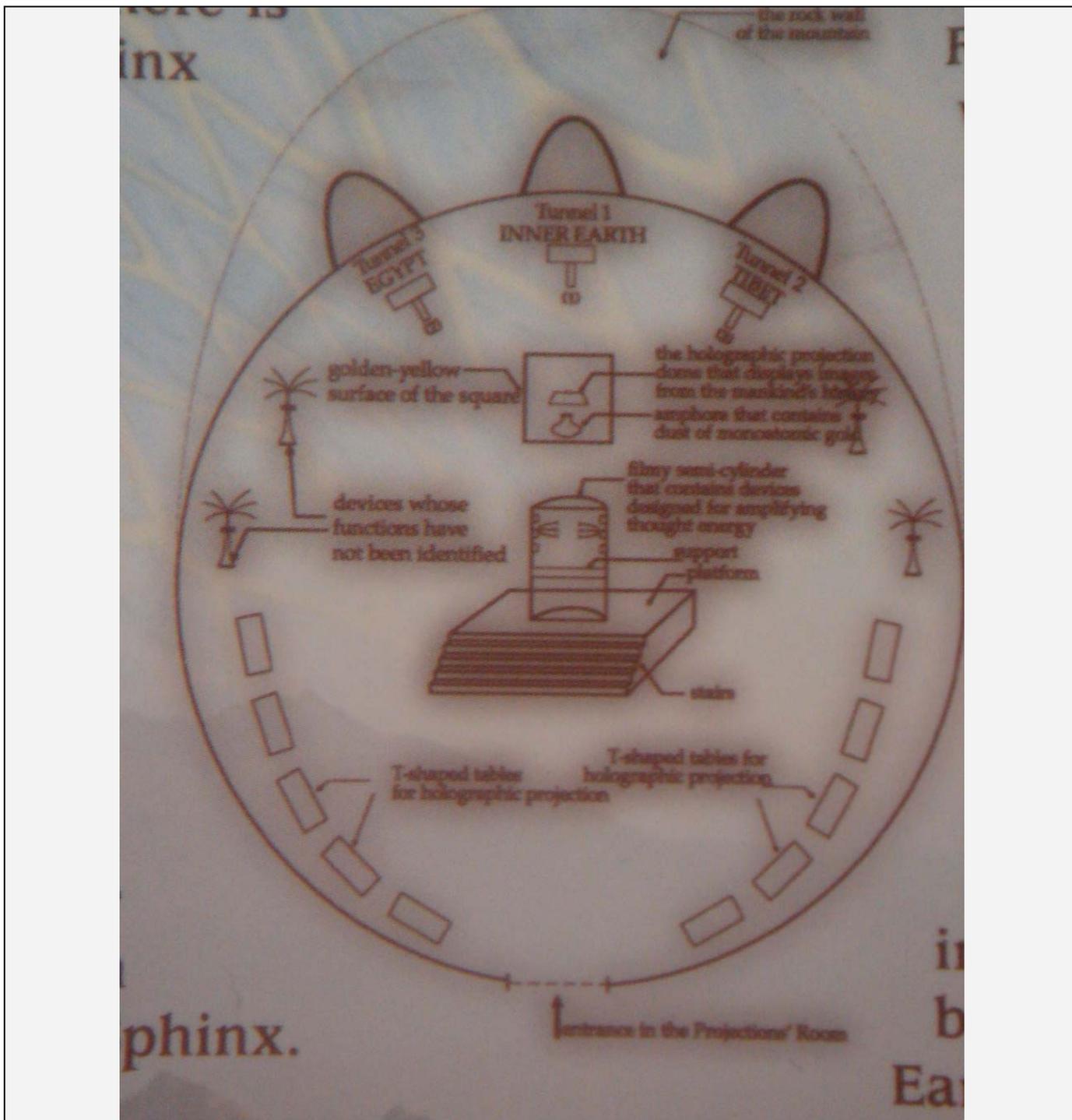
Es ist aber wahrscheinlich der reinste **EGOISMUS**, wenn ich jetzt einwenden wollte: **NEIN, GANZ** im Gegenteil! **ICH** kann **NICHTS** in den **BEHAUPTUNGEN** des Radu Cinamar feststellen, daß wir jetzt plötzlich auf **GEDIEGENE HISTORISCHE BÜCHER** verzichten könnten.

Es berührt auch seltsam, daß Herr Radu Cinamar vom angeblichen "Büro Zero" des heutigen rumänischen Geheimdienstes mit vermutlich sehr weitreichenden Lizenzen zum Abküssen weiblicher Agenten **NIRGENDS EXZERPTE** aus **HOLOGRAMMEN** vorlegt, die er doch schließlich **GESEHEN** haben müsste, es sei denn die gesamte behauptete Anlage wäre **DEFEKT** und die angeblich vorhanden gewesenen Hologramme "abhanden gekommen" ....

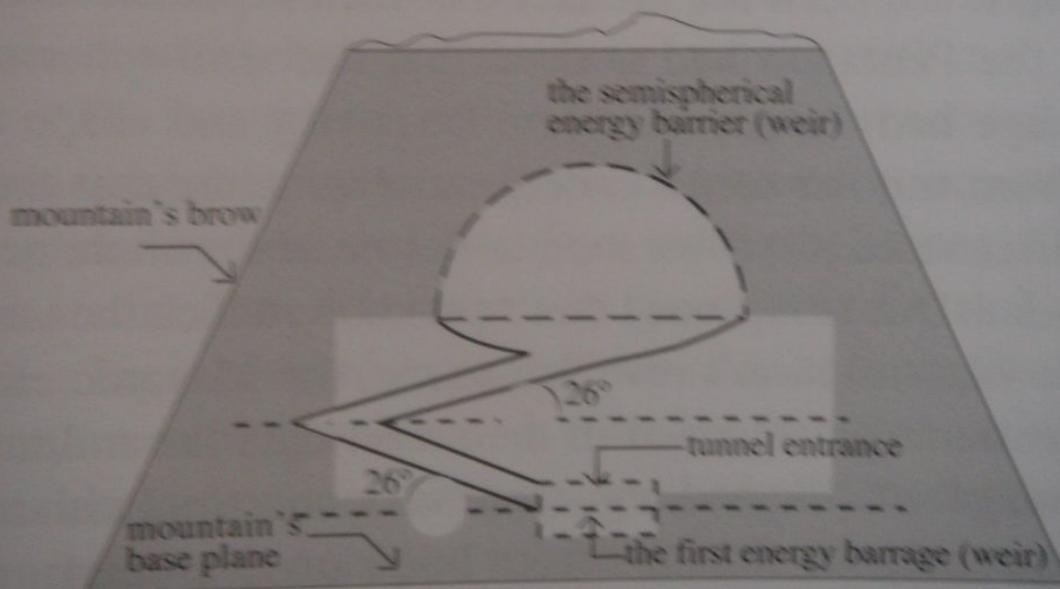
source: page-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania<sup>513</sup> ... page 15 - thread in [www.abovetopsecret.com](http://www.abovetopsecret.com)



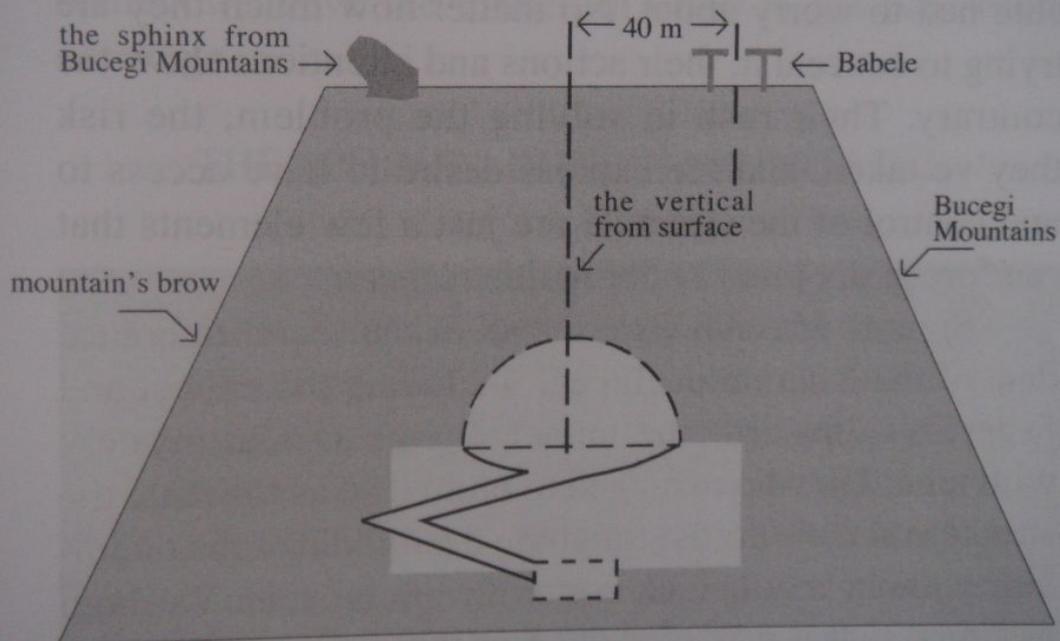
<sup>513</sup> [Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania], page 15: (Bucegi Hall of Records 1) - thread in category "Ancient & Lost Civilizations - <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661949/pg15>



### THE SCHEME OF THE ENIGMATIC STRUCTURE FOUND IN BUCEGI, ROMANIA



### THE CONNECTION BETWEEN THE BUCEGI'S SPHINX, BABELE AND THE INSIDE STRUCTURE



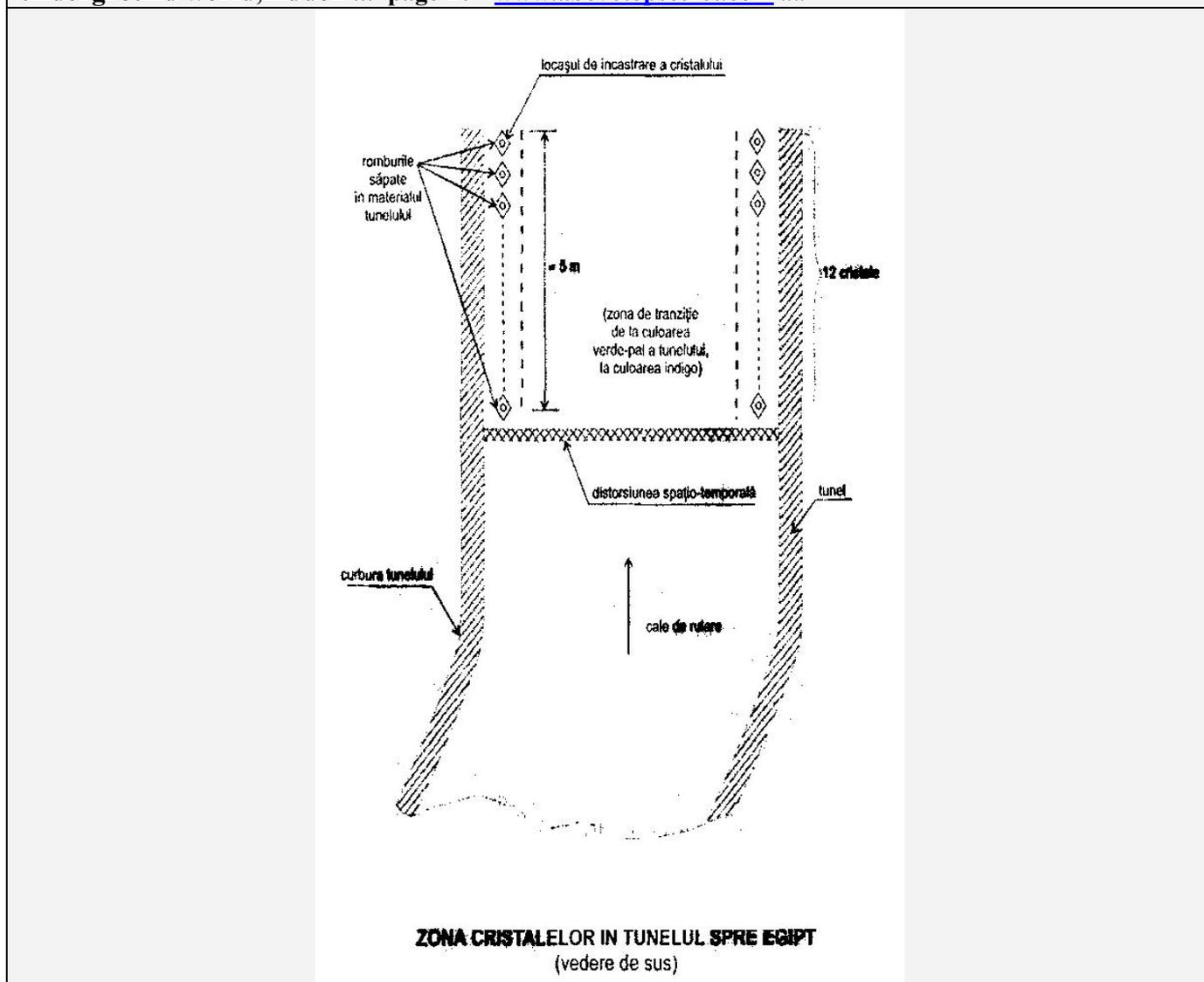
“Shortly after the discovery, the war started and the

Von dem nächsten Buch-Exzerpt, das unsere bereits geäußerte Befürchtung bestätigt, daß wir jetzt wahrscheinlich zu erwarten haben, daß Radu Cinamar und Peter Moon über ALLE DREI TUNNEL ein SEPARATES BUCH schreiben werden, weil das ein so hübsches "Anschlußgeschäft" ist, sind wieder die TECHNOLOGISCHEN KOMMENTARE am interessantesten, besonders auf dem vorletzten hier präsentierten Scan einer Buch-Graphik, wo jemand ENGLISCHE UNTERTITEL eingefügt hat, wovon ich aufliste die folgenden:

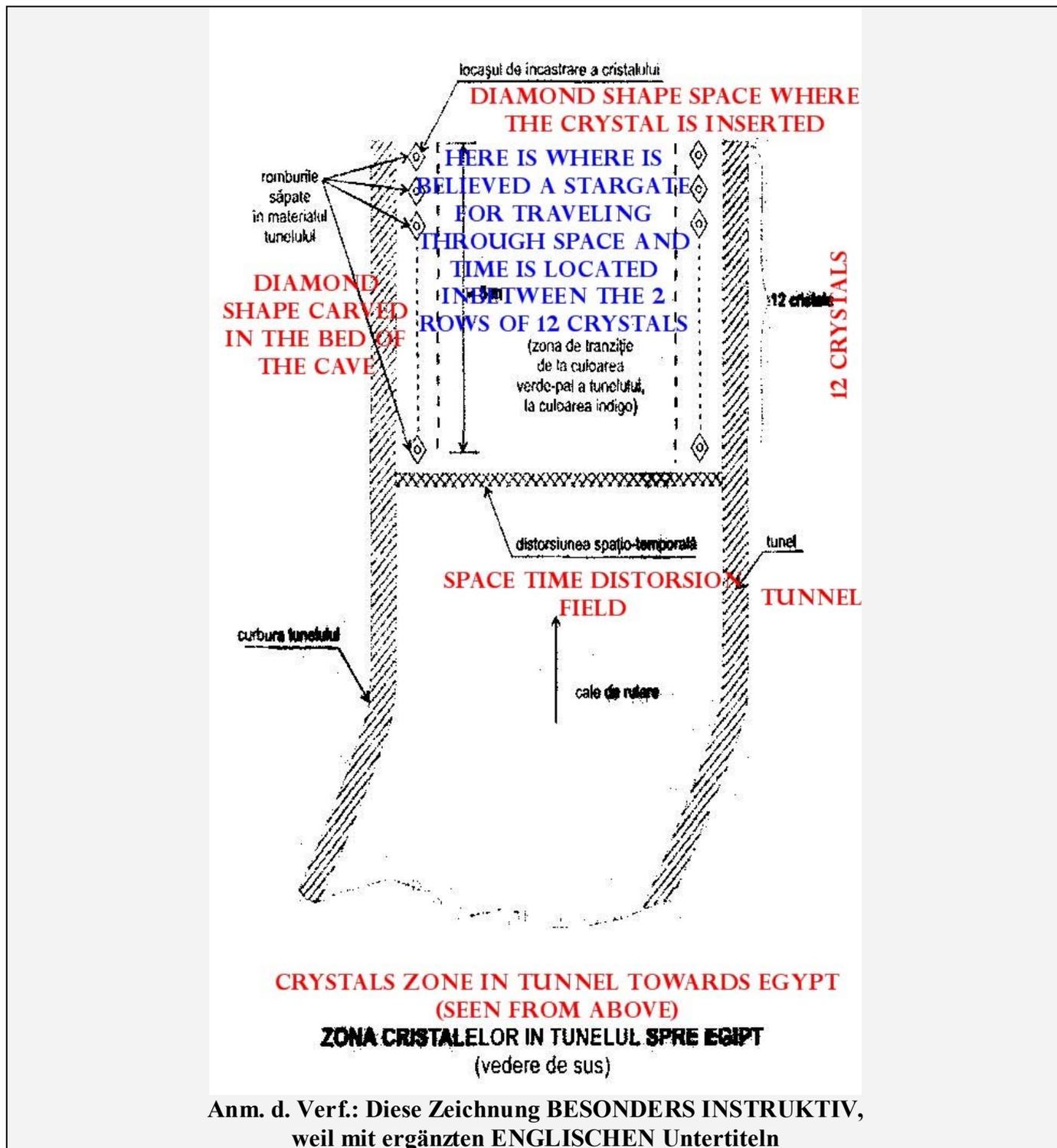
- "here is where is believed a STARGATE for travelling through SPACE and TIME (!!)"
- STEHENDE Kristalle und eine "in den Fußboden eingearbeitete Struktur mit Kristallen", beides angeblich in zwei verschiedenen Farben vorzustellen, nämlich "grünlich" und "in Indigo-(blau)",
- ein TEMPORÄRES "Zeit-Dilatations- bzw. Raumzeit Distorsion-Field" oder "Raumzeit-Deformationsfeld" ...

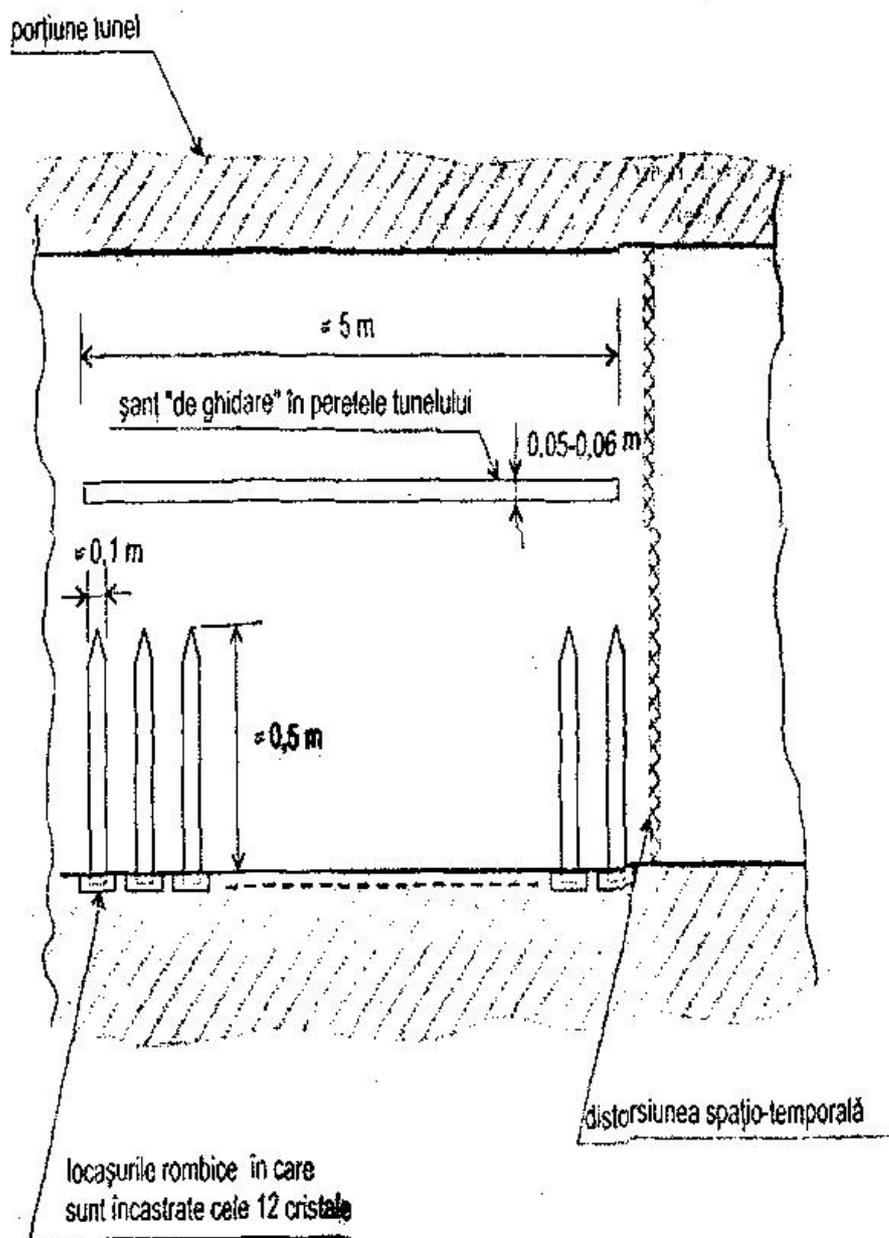
Well, wer das - OHNE JEDE BEWEISE - glaubt, der glaubt eventuell auch an den Weihnachtsmann oder Osterhasen!

source: (page-title) Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania. <sup>514</sup>..Linked to underground world,hidden ... page 20 - [www.abovetopsecret.com](http://www.abovetopsecret.com) ....

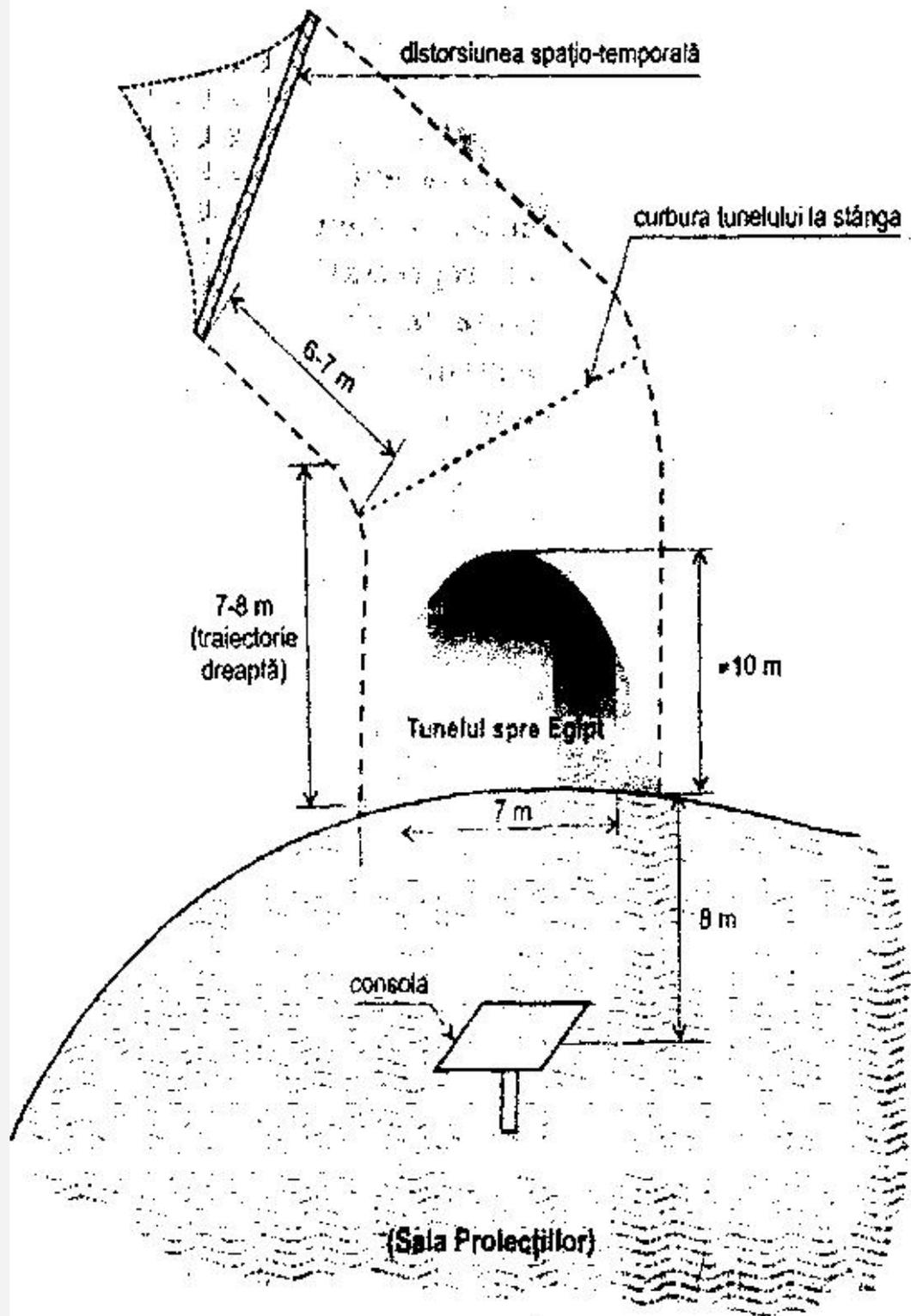


<sup>514</sup> [Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania], page 20: (Bucegi Hall of Records 2, tunnels) - thread in category "Ancient & Lost Civilizations - <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661949/pg20>

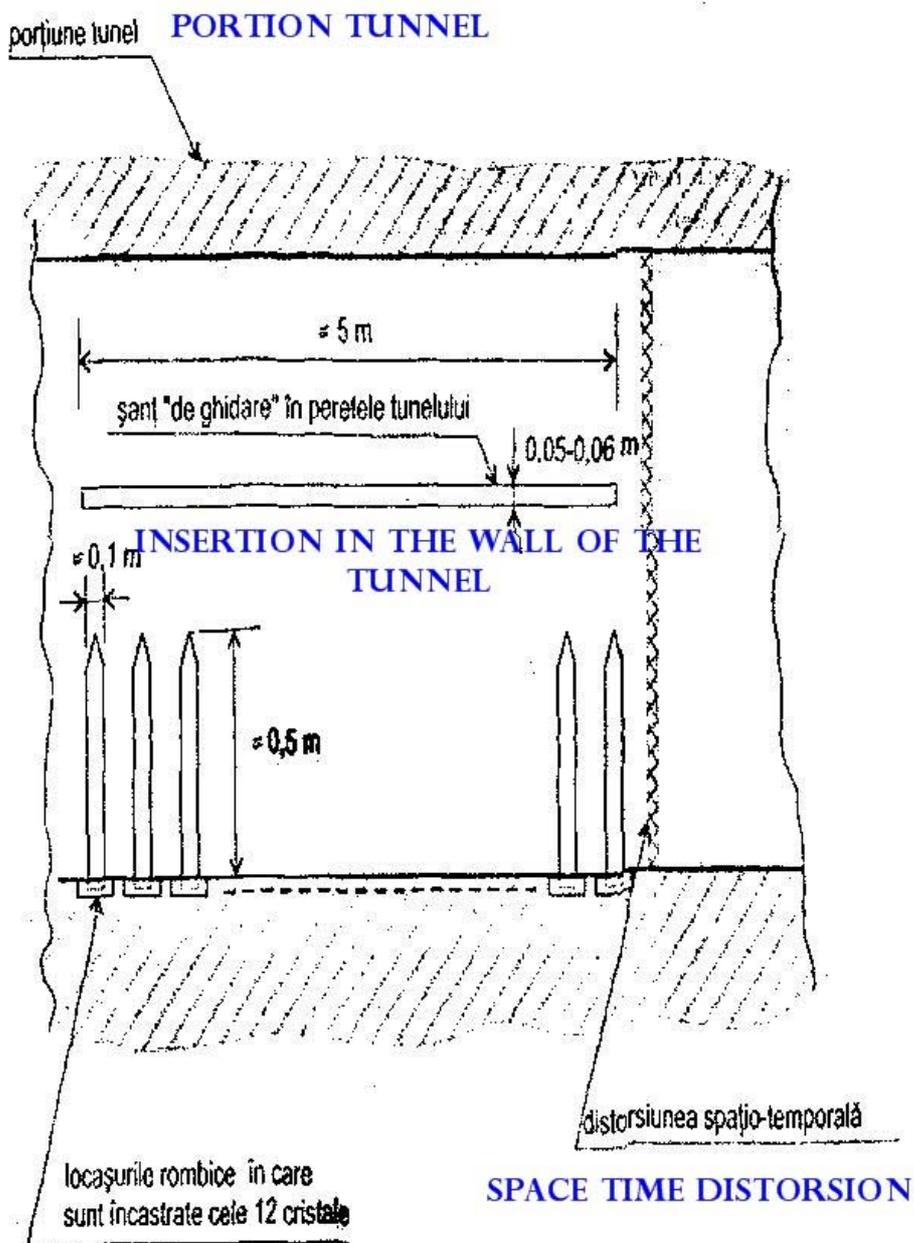




**ZONA CRISTALELOR ÎN TUNELUL SPRE EGIPT**  
(vedere transversală)



Anm. d. Verf.: Diese Zeichnung zeigt die sogenannte "Halle der Aufzeichnungen" von vorhin, aber nur den "oberen Teil" - und mit einer ANDEREN Darstellung des "goldgelben Quadrates" plötzlich als STEUER-CONSOLE ...



**SPACES WHERE CRYSTALS ARE INSERTED**

**ZONA CRISTALELOR ÎN TUNELUL SPRE EGIPT**  
(vedere transversală)

**CRYSTALS AREA IN THE TUNNEL TOWARDS EGYPT**

Als ob diese Buch-Excerpte nicht genug wäre, gibt es auch noch einen BREIT AUSGEWALZTEN angeblichen "AUFFINDUNGSBERICHT", den ich hier implementiere, obwohl mich normalerweise schon beim blossen Lesen des Wortes "Ashtar-Command" ein plötzliches Unwohlsein überfällt ... Oder anders gesagt: Ich bringe hier DIESE Quelle TROTZDEM, weil sie in vorliegendem Fall bloß WEIT VERBREITETEN INTERNET-GOSSIP oder "Netz-Tratsch" von irgendwo einfach KOPIERT hat, was ich GENAU weiss, weil ich MEHRERE FAST IDENTISCHE FASSUNGEN dieser "Story" SELBST gelesen habe!

source: [Bucegi-Mystery 2003: Story and account of events]

<sup>515</sup><http://www.ashtarcommandcrew.net/forum/categories/ascension-and-awakening> --

author of blog-entry : <http://www.ashtarcommandcrew.net/profile/RavinderSingh> -

this is a copy of some sort of "common tale" from internet gossip, that alledgedly started in 2003 -  
- thread-title The Bucegi Mountains secrets

**The Bucegi Mountains secrets...HIGHLY RECOMMEND**

- Posted by [Krishna Kalki](#) on May 6, 2012 at 11:41pm in [Ascension and Awakening](#)

Short introduction into the 2003 events

**In the summer of 2003, in an unexplored area of the Bucegi mountains, Zero Team Department (a top secret section of the Romanian Intelligence Service - SRI), has made an epochal discovery that could completely change the destiny of mankind.**

**Colossal diplomatic pressures coming from the United States of America on the Romanian Government for not disclosing to the whole world this discovery led to a temporary agreement between the two countries and an unusual collaboration in scientific and military special team went to Sea shipment. The implications are far more complex due to the brutal interference of the Order of the Illuminati, which sought to take control of both the location of discovery, and the Romanian-American expedition.**

**Expert in studying and researching strange phenomena and also the leader of the exceptionally strategic importance of operations for the Romanian State, Cezar Brad is the "hero" of the shocking events that occurred in the Bucegi Mountains, but also two memorable meetings with a leading representative of the Illuminati and Bilderberg member.**

**A Bilderberg in Romania**

**In May 2003, Caesar was visited by an important character for one issue in particular, the meeting request came through SRI, as a result of government intervention. The person was a foreigner, but spoke very well Romanian. He also knew Romania very well. SRI knew only that he was part of a Masonic lodge very important in Italy that has a high-ranking nobility, and has a very strong financial influence in Romania.**

**His political influence was also very high since he managed to penetrate the wall of SRI agents and reach the DZ.**

**Caesar felt a high pressure and a heavy weight around this person. He was surrounded by a cloud**

<sup>515</sup> [Bucegi-Mystery 2003: Story and account of events]

<http://www.ashtarcommandcrew.net/forum/categories/ascension-and-awakening> --

author of blog-entry : <http://www.ashtarcommandcrew.net/profile/RavinderSingh> -

this is a copy of some sort of "common tale" from internet gossip, that alledgedly started in 2003 -

- thread-title The Bucegi Mountains secrets

of heavy, unpleasant radiation which concealed his true intentions. For this meeting, Caesar prepared thoroughly, isolating himself in a room and falling into a state of deep meditation, to learn more about the person.

A SRI helicopter brought this arrogant, tall gentleman, wearing a black suit. He had a cane with ivory handle and gold inlay. His face expressed harshness and his green eyes had a strange effect, radiating unusual coldness. It was presented as Senior Massini. He was very sure of himself and created the impression of a person who was used to give orders. He was leading one of the most venerable major Masonic Lodge in Europe and was one of the most influential Masonic organization in the world: the Bilderberg Group.

Massini entered directly into the subject by saying that people are of two kinds: those that can be manipulated and led (most), and others - who have certain virtues and a strong personality. He said that his group is part of the highest Masonic order and is very interested in the outcome of the discussion. Caesar said he knows some aspects of Freemasonry.

Mister Massini said that the Bilderberg Group is not itself a lodge, but it means much more than that. He said that the lodges are just facades and the real power is much higher than the thirty-third hierarchical level. Massini invited Caesar to join the group, letting him understand that he will have many advantages. Massini manifested a great power and an unusual psychical force, in contrast with his age. Unfortunately for him, his power was centered on a huge ego, arrogance and sense of superiority over others.

Massini said that he requested a meeting with Caesar through the power and the relations he had, because they appreciated Caesar's powers.

#### **The Pentagon spies with satellites**

A Pentagon satellite used for geodetic espionage, based on bionic technology and shape waves, discovered in 2002 a separate unit in a specific area of the Bucegi Mountains. The empty space inside the mountain was not identified in correspondence with the outside; the empty space begun directly from inside the mountain, at a certain distance from its slope. The empty space had the shape of a well made tunnel and the route of it was perfectly plan.

The satellite scan of the mountain revealed two major energetic blocks. The dams were made of artificial energy: the first was the plan, as a wall, a wall that was blocking access to the tunnel. The second was huge, like a dome or hemisphere, at the opposite end of the tunnel, near the center of the mountain. Massini acknowledged that there is something extremely important and was very well protected. The whole tunnel-hemisphere was in a plane parallel to the ground, and the dam is vertical hemispherical corresponding rocks on the ridge called "Babele". In fact, the vertical slope ended at about 40 meters between Babele and the Sphinx of Bucegi (Sfinxul din Bucegi).

#### **A similar structure in Iraq**

The Pentagon team noted that hemispherical energy barrier has the same vibrational frequency and the same shape as one another very secret underground structure that they had discovered before, near Baghdad, Iraq. Shortly after this discovery, the Iraqi war broke out and after a few months Americans had access to the biggest secret in the area, which the Iraqis knew nothing about.

Massini also said that what was there was about the planet's mysterious past and the history of their organization. When the Pentagon investigation noted the similarity of the data between the underground structure near Baghdad and the one from Bucegi, Massini and his masonic lodge was suddenly very agitated. Initially, they've almost panicked. The panic was due to the fact that this structure - much larger and more complex than the one from Iraq - is on Romania's territory (From Alexander: David, it seems that Romania has a very important mission in the years to come

and the Reptilians also have this information. Above The Bucegi Mountains we also have an energetic pyramid – its shadow can be seen twice a year - which has a protective purpose and also keeps safe the true knowledge that is about to be revealed to everyone when the time comes).

Massini provided the correct plan to reach the tunnel, as it has been calculated by experts in the Pentagon. The breakthrough was possible close to 60-70 meters from the first energy barrier on the side of the mountain. Massini promised ultra sophisticated U.S. military technology to achieve breakthrough into the first energy barrier. It was a very powerful device for high speed drilling of rock that used a strong plasma jet and a rotating magnetic field. Massini urged strict secrecy on this matter.

### The Discoveries of 2003, in the Bucegi Mountains

The machine first drilled by a strange deviation of the magnetic field, but later corrected its trajectory. The gallery looked like a subway tunnel, was perfectly polished and led to the enigmatic tunnel discovered by the satellite. At the end of the tunnel was a huge stone gate which was moved by sliding it to the left. But before this gate, there was a huge energy barrier. Three people from the first special intervention team were very close to the invisible barrier. They touched it imprudently and died of cardiac arrest on the spot. Any object (rock, plastic, metal or wood) threw at the barrier, immediately turned into fine dust. Two generals from the Pentagon and the U.S. presidential advisor came there.



### The Great Gallery

Massini knew most about the origin of this discovery and had knowledge of at least one item that was in the Great hemispherical hall. Beyond the formidable energy barrier, which caused the deaths of three people, was the solid rock gate. Into the tunnel's wall, just in front of the gate was an area of 20 square cm. On this square, was precisely drawn an equilateral triangle pointing up. The square was located between the huge grinding stone gate and the invisible energy barrier. Caesar felt that there is some compatibility between the energetic barrier and himself, something like a mutual "sympathy". His hand lightly touched the surface of the energetic barrier and he felt tingling on the skin. He submitted and passed completely through the dam no more than an inch

**thick. U.S. officials were absolutely stunned. Tapping the triangle from the the center of the squared polished rock, Caesar initiated a huge stone gate which silently slid into the wall. This single command canceled the energetic barrier and also opened the stone gate. The Great Gallery was now show in its entire splendor. Even dough there was no light source, the Great Gallery was lighted. But after turning off the first energetic barrier, the huge hemispherical shield at the other end of the room, suddenly turned to a higher vibration level and begun emitting higher radiations.**

**On a closer analysis, the wall inside the Grand Gallery seemed synthetic but also felt like something organic was part of it. It had the color of oil, but the reflections were green and even blue. The wall material was somewhat rough to the touch but it could not be scratched or bent. Resisted any attempt at breaking, piercing scratches or cuts. In a strange way, the fire flames were absorbed within itself. Practically, the fire could not “stay” on that material. Americans have recognized that the material is a strange combination of organic and inorganic matter. At 280 feet, the gallery suddenly turned to the right in a sharp angle. At a greater distance a blue light was noticed, that sparkle like a star. The blue light at the end of the gallery was just the reflection of the protective shield of energy.**

#### **In the Iraqi underground**

**The U.S. adviser on national security issues was notified that the energetic shield from Iraq (in Baghdad) was suddenly activated, pulsating at a high frequency. In front of the shield also appeared a hologram of the planet, which sequentially and progressively depicted the European Continent, then south-east, then The Bucegi Mountains from Romania and then finally showing their location within the structure’s corridor. It was obvious that the two hemispherical energy shields were in a direct connection.**

**The bad news was that the U.S. presidency was notified and contacted the Romanian diplomacy through intelligence. In just a few tens of minutes, the whole operation had been disclosed. Lord's Massini plan went down the drain. Initially they wanted to take political control, but the Romanian politicians who were entitled to be aware of these issues have panicked and could not cope with events. The diplomatic tension grew increasingly more pressure as Washington demanded an urgent communication with the Pentagon generals at the scene of operations.**

#### **CSAT (Supreme Defense Council) Emergency Meeting**

**An emergency session of the Supreme Defense Council (CSAT) has created a huge wave of sympathy for the Zero Department. Most were shaken by the news they’ve received. The CSAT decision was to continue the research, but under the Zero Department’s control and inventory everything found in the Great Room. From Bucharest the orders came in waves, canceling each other, some very vehement, others elusive, everything betraying a very high tension. CSAT members were in continuous session, keeping in touch with the Bucegi Mountains. They’ve decided to make public the discovery after having first discussed the problem on all sides. Romanian State was to make a formal statement to the entire World. But some CSAT members vehemently opposed.**

#### **Romania's official statement**

**When the US diplomacy has been informed that Romania will release to the press the discoveries everything tuned into chaos. The President was called for a direct phone conversation with the White House. Within hours, the US blocked all financial transactions with Romania and its access to all other financial institutions. Romania was about to declare “State of emergency” in the Bucegi Mountains and the capital.**

**The talks between the U.S. officials arrived in Bucharest and the Romanian Emergency Department took place without a translator. They were very violent everyone was shouting and**

the USA has uttered many threats of retaliation on Romania. Other countries in the world knew nothing of the problem, and Americans knew well that there were some very powerful countries that would united with Romania to support the immediate public statement. (Alexander: I don't think this was the case at all, but the USA knew that Romania is a small and poor country which will be highly intimidated by the "mighty" USA).

The official declaration would have provided evidence to the world about everything discovered in the Bucegi Mountains, including photos and anything else essential for a complete clarification. Leading scientists and researchers were to be invited. But most importantly it would have revealed the truth about the very distant past of humanity and the real history which is almost entirely counterfeit.

The Americans have reacted very badly because that statement would have shattered in a second their global influence and power, and would have probably thrown into chaos their society. This was the main reason cited by them, to not create panic. But they forgot to acknowledge that this state of anguish and possible social disruption would have occurred as a direct result of deliberate deceit and manipulation made over the centuries by the Freemasonry. Also, a Papal intervention occurred, who called for moderation before this great fundamental step for mankind.

The Pope promised to make certain documents available to the Romanian state from the ancient papal secret archives, which are of great importance for Romania and the evidence supports the discovery of the mountains. After 24 hours of talks, a final agreement occurred between the Romania and USA and they've choose to cooperate in some precise terms. The Romanian state was to postpone the disclosure, and gradually present everything to the people.

#### The Projection Room

The Grand Gallery ended abruptly with a giant aula, 30 meters in height and a length of 100 meters. The Projection room was smaller than the lecture hall of the mountain and was protected by the energy shield. Advancing towards the energy shield, a portion of it disappears like a door, allowing access to the projection room. The shield protects the room by any outside influences. Once inside the room, the shield becomes compact and looks like white-golden wall.

In the back, the shield doesn't descend to ground level like in the frontal area because at the back it's a stone wall. The wall has 10-12 meters high, and there were three enormous tunnel holes: one straight ahead and the other two - symmetrical on both sides. They are lighted by a diffuse light in a greenish tint. Access to these tunnels was strictly prohibited by the secret protocol was signed between Romania and the U.S.A.

#### Tables for giants

From the front of the entrance hall contains a series of huge stone tables arranged along the right wall, following its curvature. Similarly, there is another series along the left wall. None of the tables have a height less than two meters. On the table tops were cut in relief, with precision, different signs of an unknown writing, characters that resemble ancient cuneiform.

The writing also contains more general symbols such as triangles and circles. Although the signs are not painted, they come out with a fluorescent light radiation in different colors from table to table.

There are five tables on each side of the room. On some of them are different objects that appear to be technical tools. From many of them descending to the ground, are a lot of white, translucent wires which gather into rectangular boxes of shiny, silver material. The boxes are placed directly onto the ground. The cables are extremely flexible and lightweight and light pulses can be seen circulating along their length.

When approaching any of the tables, a holographic projection activates showing aspects of a

particular scientific field. The three dimensional images are perfect and very large, with a height of almost two and a half meters.

The projections run by themselves but at the same time they are interactive and depend on one who interacts with the tables by touching their surfaces.

#### **The Discovery from The Bucegi Mountains:**

##### **Genetic combinations**

Climbing on a specially brought tripod the table surfaces can be seen. They are covered with a film of a dark glassy material. The film is divided into several large square bounded by straight lines, forming a kind of grid. At one table the subject is biology and the projected image are of plants and animals, some completely unknown. Tapping one of the squares, the hologram shows the structure of the human body. It develops holographic images of various areas of the body that always rotate. Other squares show projections of other beings, on other celestial bodies. By tapping simultaneously two different squares, a complex scientific analysis shows the DNA of both beings and possibilities of compatibility between them. On the side vertical lines appear, containing explanations (but in the strange writing seen everywhere) and at the end, the most probable mutant form appears as a result after combining the two genetic information.

##### **True Giants**

Those who built the whole edifice were probably very tall. Otherwise you can not explain the huge size of all objects in the Projection Room.

A confirmation of the giants in Romania can be found in a newspaper called "The Newspaper":

"The team at the newspaper is accompanied by researcher Vasile Rudan, who noted that the" stories "of people from the village Bozioru about giants who lived on those lands have concrete evidence: a cemetery with skeletons of giants. It was discovered by chance over 20 years ago, when it was decided in a village called Scaieni to plant apple trees. Digging on a hill, the villagers discovered huge skeletons, measuring about 2.40 meters, even more. Dragoi Ilie, one of those who worked in the apple orchard then takes us to the spot. By the height where trees were planted, down to the steep slope on a street choked with mud. Once they arrived, Mister Ilie shows us around the orchard: "Everywhere are the tombs of the giants. We were making holes, to plant saplings, when we found a human head, as big as a pumpkin. Neither one of us had ever seen anything like that. We were all amazed. Sapping further and we found some bones of the feet, as big as the wine stakes. The dead one must have been very big."

##### **The library of the Universe.**

On each side of the room are arranged five huge tables each one hosting screenings of physics, cosmology, astronomy, architecture, technology, an area that features several races of intelligent beings - who were apparently not all human - and a field of religion . Seems like a huge library of the universe. In the middle of the room is a podium that is installed in a device, possible an energy thought amplifier.

##### **Romania's control panel**

Next, is a panel depicting the precise geometric symbols of different colors. There are two levers that can slide to give a command. In the center of the panel is a red button, above all the rest. The purpose of the button is shown in a hologram explanation: a picture of Earth at about 25 km above and then shows the Carpathian Mountains. Then, huge quantities of water are flowing to lowlands and plains until the soil gets completely sunk. Then, from the Romanian territory of today and part of Hungary and Ukraine appear more streams of water like giant rivers from all

directions heading towards the mountains and the Transylvanian plateau. Then the image is focused even more on Romania, and practically the whole territory is sunk and in the region another Sea is formed. Only few mountain peaks appear like small islands. By acting the levers on the panel, the waters begin to withdraw from our territory, but move towards a single point in the Massif Retezat Godeanu mountains. A true manual!

#### **A mysterious amphora**

Behind the control panel was a square, three meters per side on which was placed an amphora. Its content was probably the most important discovery. This is what Massini wanted for him and the Masson elite. The Amphora contained a very fine white powder. The researchers were dismayed to find that the substance had an unknown crystalline structure of the monatomic gold which is very difficult to obtain especially in a high purity formula.

Massini was informed even before they enter the room of the amphorae existence. The gold powder in its pure form greatly stimulates certain waves and energy exchanges at cellular and neural level. That causes an accelerated process of rejuvenation. Theoretically, a man can live in the same physical body for several thousand years, provided they consume from time to time, a well-defined quantity of monatomic gold powder. This explains many puzzling aspects about the incredible longevity of some important characters and shows the hidden intentions of the global elite Masons.

#### **The true history of the planet**

In the middle of the square is a huge dome which projects a hologram of moving parts. It contains the main aspects of the very distant past of humanity, from its very beginning. Darwin's evolutionary theory is therefore completely false. The true origin of man is depicted in a condensed holographic form. After these lessons of truth, we can say that 90% of the official history of mankind is false and counterfeit. Unbelievable, but what is considered to have really happened is mostly lies, while the myths and legends of the people are almost all true. This strange inversion caused many problems and conflicts between people in our past. Also, most archaeological theories are false. Some "fantasies" of scholars such as the dinosaur extinction theory 65 million years ago or considering old continents of Lemuria and Atlantis as a myth are now completely shattered by the holographic projection that shows clearly how things have happened in reality. From time to time, the hologram kept the event's image but in the background was projected the sky map containing the marked position of all major stars and constellations of that exact time. Because of this, the exact dating of the events shown in the presentation was possible. Although the time period covered by the projections is very large (several hundred thousand years), and the precession cycle of the Earth is 25,920 years, by observing the number of "Plato years" (the 25,920-year cycle) the exact dating of the events was possible. The Bucegi Mountains were formed 50-55 thousand years ago.

#### **Shocking Revelations**

The author acknowledges that he actually saw what really happened at the Great Flood and where the germs of human civilization occurred, but he doesn't have the permission to reveal the reality because this involves too shocking realities for the mentality, ideas and knowledge of the contemporary man.

In a disturbing display of images the existence of Jesus and his crucifixion on the cross is also shown. The projections reveal many of those who witnessed the crucifixion of Jesus on the hill who were at that time, but had come there from other historical periods. Those humans did not differ in clothing by the Jews present at the time of the crucifixion, however, they had different facial features and that's why they were hiding their faces in the clothing folds the best they could. The hologram also shows sequences of the spiritual lives and missions of other exceptional characters from the very distant past of mankind, of which we don't know anything now. In those times, the

social and population distribution were completely different from what is known today, so the archaeologists and anthropologists should review their concepts from scratch.

### **The three mysterious tunnels**

The tunnels spread over thousands of kilometers in three different areas of the planet. The left one leads somewhere in Egypt, into a secret and yet undiscovered ensemble, which is buried under the sand. The right tunnel reaches a similar, but smaller structure, in the "Tibet Plateau". In this second tunnel, are also found three secondary ramifications. One leads to a basement area of Buzau (Romanian city), near the Carpathians bend. Another leads to the underground structure of Iraq, near Baghdad (the one we spoke of earlier). The final ramification leads underneath the Gobi Plateau in Mongolia.

### **A secret world**

The third tunnel, located centrally between the other two, is the subject of a secret world of which the U.S. wanted a very strong guarantee. Knowing the terrible political influence and relations venerable Massini Masons in Romanian and American political structures, we suspect that they try a gradual takeover of control by external factors on the basis of our state interests. There is however very important people in political and administrative unit now known worldwide Masonic machinations and vehemently oppose its influence, especially in the discovery of the Bucegi mountains. Down the central tunnel inside the planet's crust and may provide an answer to the origin of structure inside the mountain and those who built it.

Intense preparations begun for expeditions on all 3 tunnels, as following:

-the first one to Egypt, second one to Tibet, and the final one to Earth's core.

(Summary from the book "Future with skull and bones",

by "Radu Cinamar")

In 2009, a local television "Antena 1" briefly presented these events. After the show they've received an anonymous phone threat.

This is the call translated:

The reporter from Antena 1 answers the phone:

Reporter: Hello, good day!

Anonymous caller: We're sending you a warning: be very careful! Stop talking about the Bucegi (Mountains)!

R: Who are you?

A: This information must remain at the level of some structures and must not be made public! You've entered a dangerous game! You are young, you have families...there are enough subjects in this country to speak about!

R: Mister, who are you?

A: Don't wish to know us...to be yourself interviewed by us! That's all I've had to say!

The link to the phone call (in the beginning of the video):

<http://www.youtube.com/watch?v=VNAXqZhnNq0&feature=related>

One day previously, this was presented in the same TV Show, on Antena 1:

HumansAreFree.com is and will always be free to access. All my personal articles are and always will be Copyright-Free.

<http://www.youtube.com/watch?v=0041kHHaZjY&feature=related>

(In Romania TENS of giant skeletons have been found in several different graveyards. More information in a future post.)

Ich denke, man kann diese doch sehr seltsame MIXTURE von Stichworten in der sogenannten "Entdeckungsgeschichte des angeblichen Bucegi-Komplexes" dahingehend zusammenfassen, daß IRGENDJEMAND einfach die MASCHE ABSPULT, WIE MAN EINE SENSATIONSTORY LANCIERT - EGAL ob da überprüfbare Fakten drin sind oder nicht - und mir will scheinen, daß Radu Cinamar und Peter Moon bloß auf diesen "Zug aufgesprungen" sind, und zwar in der Hoffnung, daß dieser Zug sie an den "fetten Fleischöpfen Ägyptens" vorbeiführt, wo man sich herrlich mästen kann - und sei es auch nur an der DUMMHEIT DES MASSEN-PUBLIKUMS ...

Es fällt dann gar nicht mehr ins Gewicht, daß wir auch noch ECHTE HARD-FACTS aus Rumänien haben, nämlich

- z.B. CIA-Gefängnisse auch in Rumänien (siehe EU-Parlament, Straßburg)
- z.B. ISRAELISCHE MILITÄRMANÖVER
- z.B. rumänische Kinderheime nach dem Rezept: Man nehme eine verfallende Bruchbude, schraube an die Tür ein Schild "Kinderheim" - und schon hat man eben ein rumänisches Kinderheim, nämlich mit einer EXORBITANTEN Mortalitätsrate ...

#### 4.2.9.3 Rumänische Tafeln aus Blei und OOP-Art Aluminium aus Aiud

Hier mache ich es mir einfach und präsentiere Informationen und vor allem ABBILDUNGEN aus [abovetopsecret.com](http://abovetopsecret.com):

- enigmatische Bleitafeln aus Rumänien, eventuell 19. Jhd., ansonsten völlig rätselhaft <sup>516</sup>
- der völlig deplazierte hochreine Aluminium-Block vom Fundort Aiud/Rumänien <sup>517</sup>

Ja, fangen wir mit den BLEITAFELN an, die auch unter der Bezeichnung "Bleitafeln vom Sinaia-Kloster" bekannt sind, wobei eventuell hinzuweisen wäre, daß es "gewissermassen" ein PARALLEL-Phänomen zu geben scheint und zwar in den USA, wo man angeblich VORZEIGT gewisse "TAFELN des Buches Mormon", die ebenfalls im 19. Jahrhundert ans Tageslicht gerieten!

<sup>516</sup> [Bleitafeln "vom Sinaia-(Kloster)", Rumänien] <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg12> - thread-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ... - page 12

<sup>517</sup> [Aiud-Aluminium-Block, OOP-Art] <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14> - thread-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ... - page 14

Ein kurzer und informativer Artikel der ENGLISCHEN Wikipedia <sup>518</sup> sagt zu den Sinaia-Tafeln ungefähr:

- Diverse Material-Prüfungen deuten auf eine Entstehungszeit im 19. Jahrhundert hin.
- Als ein temporärer AUFBEWAHRUNGSSORT von zunächst ungefähr 200 (!) Tafeln und Täfelchen wird genannt das Kloster Sinaia. Es sollen aber HEUTE nur noch insgesamt ca. 32 Tafeln PHOTOGRAPHISCH nachweisbar sein und WENIGER als 32 Tafeln noch PHYSISCH vorhanden sein.
- Manche halten für möglich eine Eingrenzung auf "ungefähr 1875".
- Manche halten als URHEBER für möglich einen gewissen Alexandru Vulpe, der um 1875 mehrfach als FÄLSCHER bzw. "historisierender Künstler" bezüglich historischer Artefakte hervorgetreten sein soll.
- Eine ANDERE THESE besagt, daß die Bleitafeln nur KOPIEN sind von Tafeln in WERTVOLLEM MATERIAL, wie zum Beispiel GOLD, welches letzteres aber angeblich das Pech hatte, größtenteils im Jahre 1916 im Zuge des Ersten Weltkriegs nach RUSSLAND verbracht zu werden, wo sich die Spuren angeblich verlieren, so daß es von dort jedenfalls nicht wieder zurückgekehrt ist.
- Die Linguistische Analyse förderte geradezu ABENTEUERLICHES zutage, das auch nur schlecht erklärbar ist, teils sogar unerklärlich ist. Dies schloß seltsamerweise nicht aus, daß TEILWEISE EIN SINN festgestellt werden konnte und ILLUSTRATIONEN teilweise gedeutet werden konnten.

Am allerseltsamsten ist, daß EINE Tafel zu existieren scheint, die eine SONST NICHT WEITER gebrauchte Schrift kurz dokumentiert, dann aber mit einer eventuellen ÜBERSETZUNG in dem GRIECHISCH-LATEINISCHEN Buchstaben-Konglomerat fortfährt, zu dem aber auch einige SONDERZEICHEN gehören, die den beiden genannten Alphabten fremd sind. Besonders seltsam ist, daß einige wenige Worte a) überhaupt gelesen werden können, b) übersetzt werden können, aber offenbar überhaupt keiner bekannten Sprache anzugehören scheinen, namentlich so wichtige Worte wie "König", "Priester" ...

- Die Fachwelt scheint sich im allgemeinen verständigt zu haben auf eine "Forgery-These", wertet die Stücke also insgesamt als FAKE. Darauf hat kürzlich eine englischsprachige Web-Seite aus dem Vereinigten Königreich eingewendet:

- a) Die Fundstücke wurden niemals mit "großem Bahnhof" publikumswirksam präsentiert.
- b) Niemand hat bislang versucht, einen MATERIELLEN Nutzen aus den Fundstücken zu ziehen.
- c) Das Material BLEI ist keineswegs besonders geeignet für LANGFRISTIGE HISTORISCHE BESTANDSSICHERUNG - und in der Tat sollen die noch existierenden Täfelchen auch schon deutliche MATERIAL-VERSCHLECHTERUNGEN zeigen ...

Die folgenden Abbildungen von Sinaia-Blei-Tafeln aus Rumänien stammen aus: Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005) <sup>519</sup>

Der Artikel vertritt die These, daß man VORSICHTIG sein sollte mit der FÄLSCHUNGSHypothese! Die computertechnische Verwendung dieser "freien Quelle" ist in MS Windows nicht ohne weiteres möglich.

<sup>518</sup> vgl. [Sinaia lead plates] in: [http://en.wikipedia.org/wiki/Sinaia\\_lead\\_plates](http://en.wikipedia.org/wiki/Sinaia_lead_plates)

<sup>519</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Article 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - läßt sich in MS Windows nur dann verwenden, wenn BEIM ABSPEICHERN der DATEINAME geändert wird ...

<p>pic 185: Sinaia tablet - (wahrscheinlich PLAN von Samizegetusa) <sup>520</sup></p>	<p>pic 186: Sinaia tablet <sup>521</sup></p>
<p>pic 187: Sinaia tablet - (BILINGUE, wo Zeilen 1 / 2 in einer unbekanntenen Schrift sind, die danach "übersetzt" wird?) <sup>522</sup> - WICHTIG</p>	<p>pic 188: Sinaia tablet (Dakier und Skythen werden Bundesgenossen?) <sup>523</sup></p>
<p>pic 189: Sinaia tablet <sup>524</sup></p>	<p>pic 190: Sinaia tablet <sup>525</sup></p>

<sup>520</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

<sup>521</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

<sup>522</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

<sup>523</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

<sup>524</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

So, ich hab`noch was anderes zu tun, als mich mit hochnäsigen britischen "historischen Fachzeitschriften" auf die berichtete Art und Weise auseinanderzusetzen und bringe jetzt **ABWEISEND KURZ** photographische Belege zu dem "out of place artefact" eines **HOCHREINEN PRÄHISTORISCHEN ALUMINIUM-Werkstücks** von einem Fundort bei der Stadt Aiud / Rumänien.



pic 191 / 192: OOP-Art, prähistorisches hochreines Aluminium aus Aiud / Rumänien <sup>526</sup>

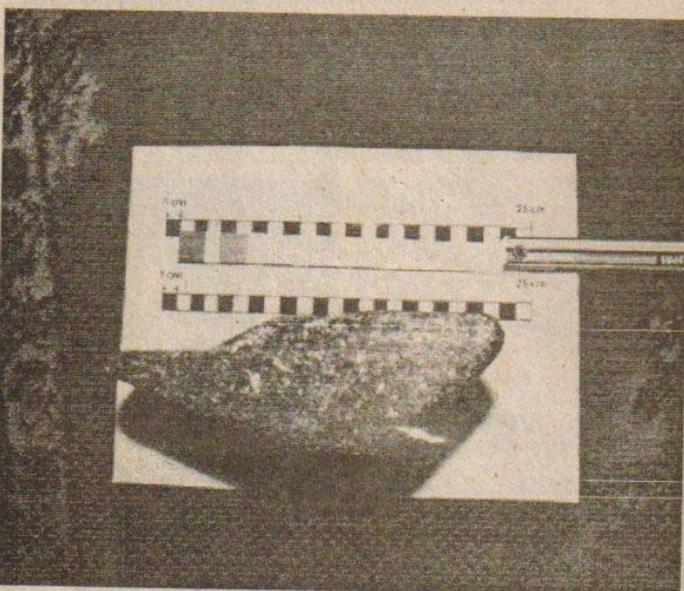
Dieselbe Quelle ([www.abovetopsecret.com](http://www.abovetopsecret.com)) bringt Scans von einem Zeitungsbericht ... und zwar mit folgenden bibliographischen Angaben:  
 Objectul de la Aiud; in: RUFOR [rUFOr] 2(1995), p. 20-22 <sup>527</sup>

<sup>525</sup> Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: *Antiquity* 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - DATEINAMEN beim Speichern ändern, sonst in MS blockiert ...

<sup>526</sup> [www.abovetopsecret.com/forum/thread/661940/pg14](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread/661940/pg14) - thread titel: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ...

<sup>527</sup> Objectul de la Aiud; in: RUFOR 2(1995), p. 20-22, gescannt in [www.abovetopsecret.com/forum/thread/661940/pg14](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread/661940/pg14) - thread titel: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ...

## ENIGMELE TERREI



a pierdut pentru totdeauna "Obiectul transilvan", cum a fost denumit de mulți autori, continuă să rămână mai mult un mit decât ceva real și palpabil.

Ideea regăsirii acestui obiect ne obseda o dată cu apariția revistei RUFOR. Ne-am decis să mergem "pe fir", în încercarea noastră de a-l regăsi.

Primul lucru a fost încercarea de contactare a Muzeului Orășenesc Aiud. Această instituție neavând telefon, am expediat o scrisoare în luna august 1994. Nici

până astăzi nu am primit nici un răspuns! Începeam să credem că investigația noastră a intrat într-o înfundătură. Pentru a încerca să leșim din impas, ne-am decis să contactăm Muzeul de Istorie al Transilvaniei de la Cluj- Napoca.

Primul contact cu această prestigioasă instituție de cultură l-am avut la sfârșitul lunii ianuarie 1995. Deși ne așteptam la un răspuns sceptic, dacă nu ironic, ni s-a comunicat că **OBIECTUL DE LA AIUD EXISTĂ!** și că se află în patrimoniul muzeului

clujean. Mai mult decât atât, ni s-a recomandat să luăm legătura cu persoana care s-a preocupat de această descoperire, care s-a dovedit a fi, nici mai mult, nici mai puțin, decât dl Gheorghe Lazarovici, directorul general al muzeului clujean! Având aceste informații, mai mult decât promițătoare, l-am contactat telefonic pe dl Lazarovici. Dânsul, extrem de amabil, ne-a confirmat că obiectul există și că, dacă dorim, putem merge la Cluj, pentru a-l studia și fotografia. Ținând seama și de programul extrem de încărcat al dlui director, am convenit după mai multe discuții telefonice, ca "ieșirea" noastră la Cluj să fie în data de vineri, 17 februarie 1995.

### OBIECTUL DE LA AIUD

În dimineața zilei de 17 februarie, însoțiti de colegul nostru clujean, dr. Adrian Pătruț, ne-am prezentat la biroul directorului general al Muzeului de Istorie al Transilvaniei. Dl Gheorghe Lazarovici ne aștepta deja. Încă înainte de sosirea noastră la muzeu a dispus ca straniul obiect să fie scos din magazie. Deci, atunci când am sosit, n-au trebuit să treacă decât câteva minute pentru ca obiectul să se afle în mâinile noastre!

Obiectul are un aspect mai mult decât interesant: este ca un "trepied" sau piciorul unui tren de aterizare. Talpa "piciorului" nu este plană, având la 1/3 de la partea anterioară o deviație de 15 grade. În partea posterioară se află două "brațe", în formă de triunghi amplasat la 45 de grade față de planul obiectului. La capătul posterior se află un orificiu mai mic, iar pe orizontală, un orificiu mai mare (vezi fotografiile).

Întregul obiect este acoperit de un strat de oxid gros, de culoare alb-gălbui cu tinte de verde, iar pe partea superioară se poate observa, în mod vizibil, acțiunea unor agenți mecanici, părțile superioare din regiunea perforației mari, fiind vizibil supuse eroziunii mecanice, fie prin lovire, fie prin corodare mecanică, precum frecare cu un obiect mai dur (lovire?).

În cele ce urmează vom prezenta dimensiunile acestui obiect:

- lungimea totală: 205 mm;
- lățimea: 125 mm;
- înălțimea: 68 mm;
- lungimea "brațului posterior": 35 mm;
- diametrul găurii "mici", posterioare: 18 mm;
- diametrul găurii "mari", perpendiculară pe axă: 47 mm;
- adâncimea găurii "mari": 35 mm;
- greutatea (fără carota extrasă pentru

RUFOR nr. 2/1995

20

pic 193: Zeitungsbericht 1, Aiud-Aluminium 528

<sup>528</sup> Objectul de la Aiud; in: RUFOR 2(1995), p. 20-22, gescannt in [www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14) - thread titel: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ...

© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

## ENIGMELE TERREI

analiză: 2,300 kg.

### O NOUĂ POSIBILĂ DATARE

Așa cum am amintit, în cartea dlui ing. Florin Gheorghită se lansează ideea că oasele fosile găsite alături de obiect, în același strat geologic, ar fi oase de mastodonti.

DI director general Gheorghe Lazarovici a făcut, în acest sens, o serie de specificări extrem de importante. Conform declarațiilor sale, oasele găsite aparțin unei specii de rinocer păros.

Conform datelor pe care le deținem, rinocerul păros a trăit în arealul geografic al țării noastre în perioada pleistocenului (într-o perioadă cuprinsă între 10.000 și 80.000 de ani în urmă), în perioada denumită Wurm. Această perioadă a fost contemporană cu habitatul omului de Neanderthal. Această perioadă interglaciară se poate caracteriza printr-o climă destul de aspră, asemănătoare cu cea a taigalei și tundrei. Această posibilă datare este extrem de importantă. În orice caz, ca o primă concluzie, putem afirma doar atât: obiectul de aluminiu provine dintr-un strat geologic aferent unei perioade în care strămoșii omului nu numai că nu cunoșteau aluminiul, dar se situa în cea dintâi perioadă a paleoliticului!

### ANALIZELE DIN ELVEȚIA

DI Marian Păslă, inginer pensionar din Cluj, s-a preocupat îndeaproape de "piesa de la Aiud". Dânsul ne-a confirmat ipoteza că o bucată extrasă din acest obiect a fost examinată de un laborator de specialitate din Lausanne (Elveția).

Specialiștii elvețieni au confirmat structura obiectului, obținută și de specialiștii de la Măgurele. Tot ei au stabilit că aliajul nu se încadrează în nici un aliaj al aluminiului "standard" folosit în zilele noastre, sau utilizabil. Aliajul în sine a fost definit drept "aluminiu slab", deci nu un duraluminiu și că posedă "unghiuri de proiectant", ceea ce denotă caracterul artificial, creat, al obiectului.

Pe baza stratului de oxid și al "îmbătrânirii" aluminiului, prof. Stoicovici a ajuns la concluzia că obiectul poate avea o vârstă minimă de 300-400 de ani. Dar, potrivit altor specialiști, citați și de ing. Florin Gheorghită, vârsta acestui obiect poate fi și de câteva mii de ani. Chiar dacă vârsta obiectului este cea minimă, în nici un caz nu poate fi

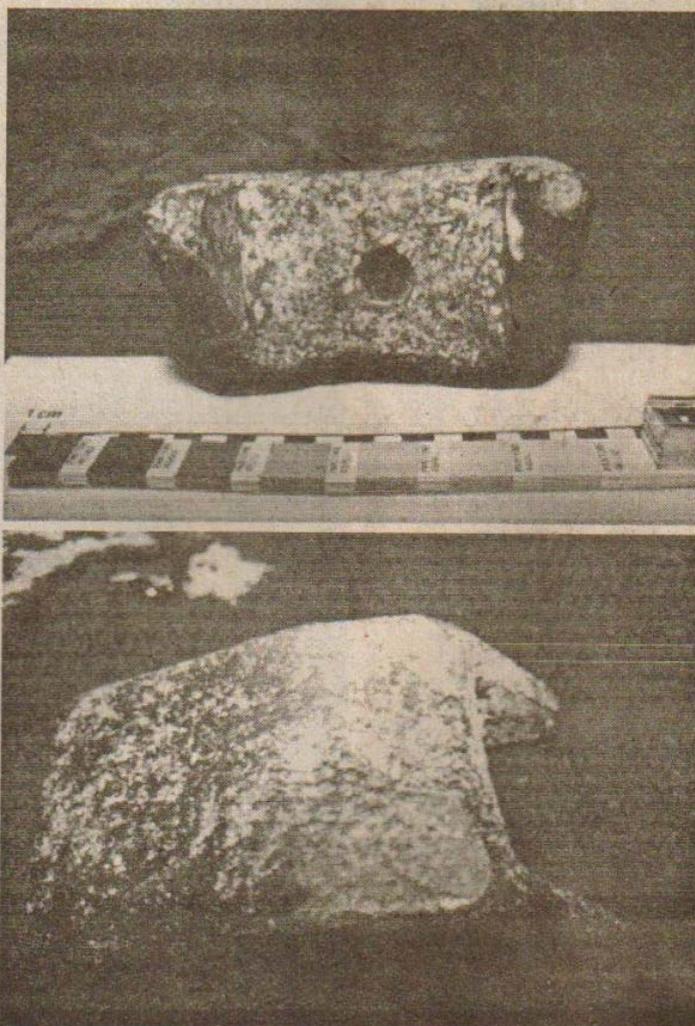
încadrat în "momentele standard" ale descoperirii, prelucrării și industrializării aluminiului.

### CÂTEVA CONCLUZII PRELIMINARE

Ținând seama de analizele chimico-metalografice, se poate deduce că obiectul descoperit la Aiud, în anul 1973, are o vechime care poate fi încadrată între 300 și 80.000 de ani. În orice caz, această afirmație vine în contradicție flagrantă cu ceea ce se cunoaște despre descoperirea și folosirea aluminiului în istoria tehnologiei umane.

Stratigrafia geologică în care a fost descoperit obiectul înclină spre o vechime mai mare, contemporană cu rinocerul păros, ale cărui fosile s-au descoperit în aceleași "cheguri" pietrificate. În apărarea acestei ultime ipoteze vine și adâncimea apreciabilă (circa 10 m) la care a fost găsit obiectul.

O altă concluzie: obiectul este un artefact, creat după metode "ingineresti". Cele două găuri existente, precum și existența "brațului posterior" ne determină să credem că obiectul în cauză a făcut parte dintr-un mecanism sau angrenaj de dimensiuni mai mari, fiind o parte componentă a acesteia.



RUFOR nr. 2/1995

21

pic 194: Zeitungsbericht 2, Aiud-Aluminium <sup>529</sup>

<sup>529</sup> Objectul de la Aiud; in: RUFOR 2(1995), p. 20-22, gescannt in [www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14) - thread titel: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ...

## ENIGMELE TERREI

### CE AR PUTEA FI?

Desigur, tentația de a emite ipoteze este mare.

Totuși, nu putem să nu remarcăm faptul că forma și caracteristicile acestui obiect se aseamănă izbitor cu trenul de aterizare al unei sonde sau robot spațial.

Așa cum presupune și ing. Florin Gheorghită în lucrarea citată, obiectul poate a intrat în coliziune cu o ființă furioasă a unei perioade apuse (rînocerul păros) și s-a deteriorat parțial, pierzându-și o parte a trenului de aterizare și provocând moartea "curiosului"? Sau: dacă obiectul ipotetic a fost distrus în întregime, resturile acestuia se mai află ascunse undeva, adânc în sol, în apropierea Aiudului?

Dacă, într-adevăr, este o componentă a unui obiect de zbor care a survolat tundra pleistocenului, cine l-a construit și de unde a venit? Un posibil răspuns este greu de dat. Dar o posibilă confirmare a acestei întrebări este menită a provoca fiori.

### UN OBIECT UNIC PE PLAN MONDIAL

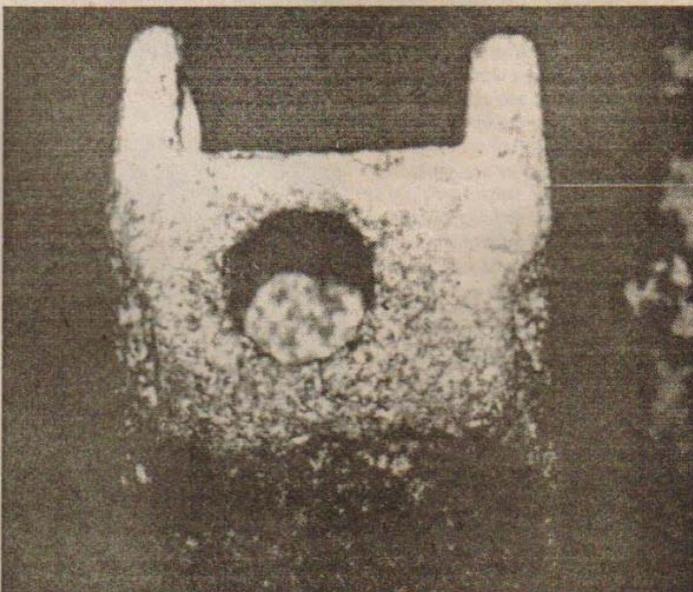
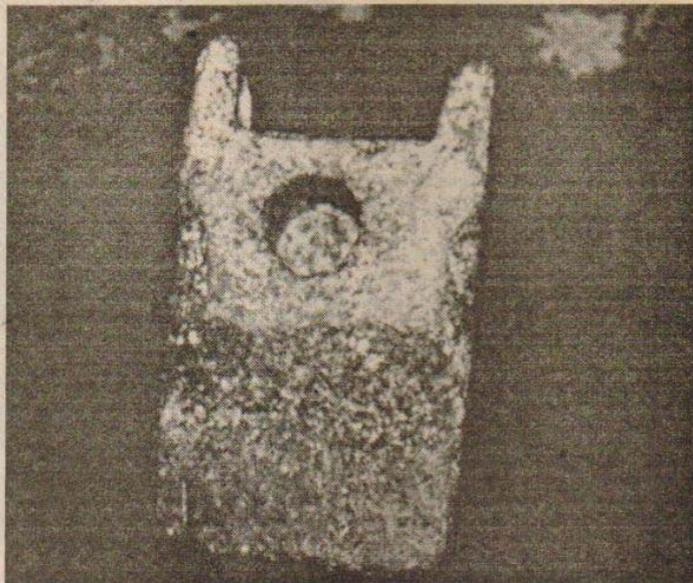
Despre obiecte metalice (din fier sau oțel), găsite în mine de cărbuni, în straturi geologice vechi de milioane de ani, s-a scris extrem de mult. Dar, în ziua de astăzi, nu ne-au rămas decât descrierile, obiectele cu pricina dispărând. Se mai vorbește de existența unor platoșe de aluminiu, descoperite în mormintele vechilor împărați chinezi; dar, cu toată literatura aferentă, nici acestea nu au fost văzute de un cercetător avizat. Doru Davidovici, în cartea sa "Lumi galactice", vorbește de o "zeiță din oricalc", descoperită într-o mină de cărbuni, undeva în Valea Jiului, dar care a dispărut în condiții mai mult decât misterioase.

Din toată panopia de dovezi mai mult decât ciudate în acest domeniu (o altă civilizație terestră?, o altă tehnologie?, vizitatori de aiurea, din Cosmos?) **SINGURA CARE EXISTĂ, SINGURA CARE A FOST ANALIZATĂ ȘI STUDIATĂ DE SPECIALIȘTI ÎN DOMENIU, SINGURA CARE A FOST "RE-DESCOPERITĂ" ȘI FOTOGRAFIATĂ** se află aici, lângă noi, la Muzeul de Istorie al Transilvaniei din Cluj-Napoca. Nu este improbabil ca acest artefact descoperit la Aiud să determine o altă viziune a noastră despre om, tehnologie și Univers...

*Aducem mulțumirile noastre dlui director general al Muzeului de Istorie al Tran-*

*silvaniei din Cluj-Napoca, Gheorghe Lazarovici, pentru ajutorul pe care ni l-a acordat cu maximă amabilitate în studierea obiectului de la Aiud. Mulțumim și tuturor muzeografilor și restauratorilor muzeului clujean pentru faptul că s-au străduit să descifreze enigma acestui obiect și că l-au menținut în depozitele muzeului în condiții optime. Aducem mulțumiri și dlui Marian*

*Păslă, un pasionat cercetător, pentru tot ceea ce a întreprins în deslușirea enigmelor obiectului de la Aiud. Nu se poate să nu aducem mulțumiri și anonimilor de la Aiud, care în 1973, când au descoperit vestigiile, s-au grăbit să-i anunțe pe arheologi și nu s-au "grăbit" să le arunce ca pe niște simpli bolovani ne semnificativi.* ■

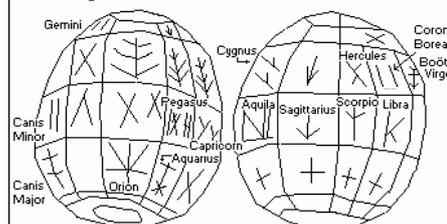
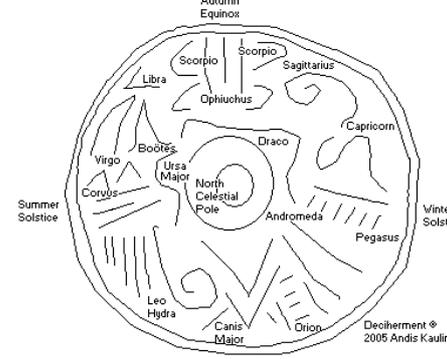
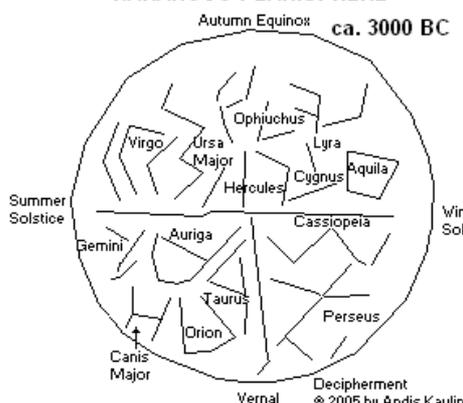
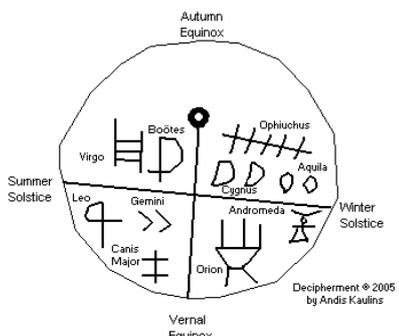


pic 195 : Zeitungsbericht 3, Aiud-Aluminium<sup>530</sup>

<sup>530</sup> Objectul de la Aiud; in: RUFOR 2(1995), p. 20-22, gescannt in [www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14) - thread titel: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ...

4.2.9.4 Astronomische Planisphaeren: Lepinski Vir, Karanovo, Dikilitash, Tartaria(Transylvanien), decodiert von Andis Kaulins

Hier mache ich es mir wieder einfach und bringe Abbildungen von Andis Kaulins, die teilweise schon für direkte Vergleichszwecke aufbereitet sind. Ganz besonders hellhörig macht hier der Fundort LEPINSKI VIR, mesolithisch, ca. 6000 v.Chr., weil er nämlich in der REGION am "Eisernen Tor" liegt, welches uns vorhin schon begegnet ist. ALLE Abbildungen hier sind SEHR BELANGVOLL für das VARTIC-EXCERPT mit dessen Überlegungen zum HIMMELSNORDPOL in Abschnitt 4.2.8 dieses Essays.

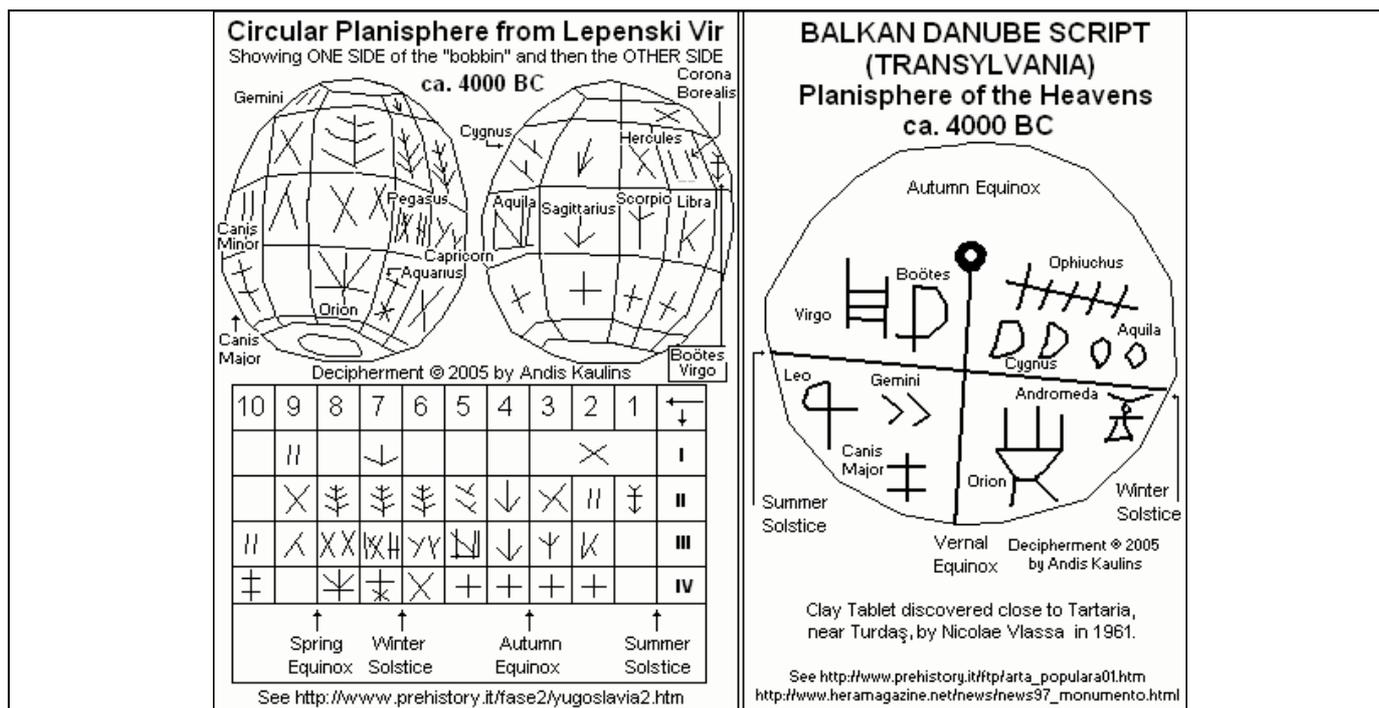
<p><b>Circular Planisphere from Lepinski Vir</b> Showing ONE SIDE of the "bobbin" and then the OTHER SIDE</p>  <p>Decipherment © 2005 by Andis Kaulins</p> <table border="1" data-bbox="271 907 654 1142"> <tr> <td>10</td><td>9</td><td>8</td><td>7</td><td>6</td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>←</td> </tr> <tr> <td></td><td>  </td><td></td><td>↓</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>×</td><td></td><td>I</td> </tr> <tr> <td></td><td>×</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>II</td> </tr> <tr> <td>  </td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td></td><td>III</td> </tr> <tr> <td>⌘</td><td></td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td>⌘</td><td></td><td>IV</td> </tr> </table> <p>↑ Spring Equinox    ↑ Winter Solstice    ↑ Autumn Equinox    ↑ Summer Solstice</p> <p>See <a href="http://www.prehistory.it/">http://www.prehistory.it/</a> for resources</p>	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	←				↓					×		I		×	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	II		⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘		III	⌘		⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘		IV	<p><b>GREEK THRACIAN SPINDLE WHORL from DIKILI TASH is a PLANISPHERE of the Heavens ca. 3750 BC</b></p>  <p>Decipherment © 2005 by Andis Kaulins</p> <p>For a photograph see: <a href="http://www.prehistory.it/fase2/grecia1.htm">http://www.prehistory.it/fase2/grecia1.htm</a></p>
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	←																																														
			↓					×		I																																														
	×	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	II																																														
	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘		III																																														
⌘		⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘	⌘		IV																																														
<p>pic 196: Planisphäre von Lepinski Vir <sup>531</sup></p>	<p>pic 197: Planisphäre von Dikilitash <sup>532</sup></p>																																																							
<p><b>KARANOVO PLANISPHERE</b> ca. 3000 BC</p>  <p>Decipherment © 2005 by Andis Kaulins</p>	<p><b>BALKAN DANUBE SCRIPT (TRANSYLVANIA) Planisphere of the Heavens ca. 4000 BC</b></p>  <p>Decipherment © 2005 by Andis Kaulins</p> <p>Clay Tablet discovered close to Tartaria, near Turdaş by Nicolae Vlăssă in 1961. See <a href="http://www.prehistory.it/tp/arta_populara01.htm">http://www.prehistory.it/tp/arta_populara01.htm</a> <a href="http://www.heramagazine.net/news/news97_monumento.html">http://www.heramagazine.net/news/news97_monumento.html</a></p>																																																							
<p>pic 198: Planisphäre von Karanovo <sup>533</sup></p>	<p>pic 199: Planisphäre von Transylvanien <sup>534</sup></p>																																																							

<sup>531</sup> [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html) - blogentry-title: Origins of Writing: Danube scripts led to Pharaonic Egyptian Hieroglyphs, Confirmation by Pottery Comparison - presumably excerpts from Kaulins, Andis: Ancient Signs, The Alphabet and the Origin of writing; Berlin: epubli (Holtzbrink) pbk 2012, ISBN 978-3-8442-1882-4

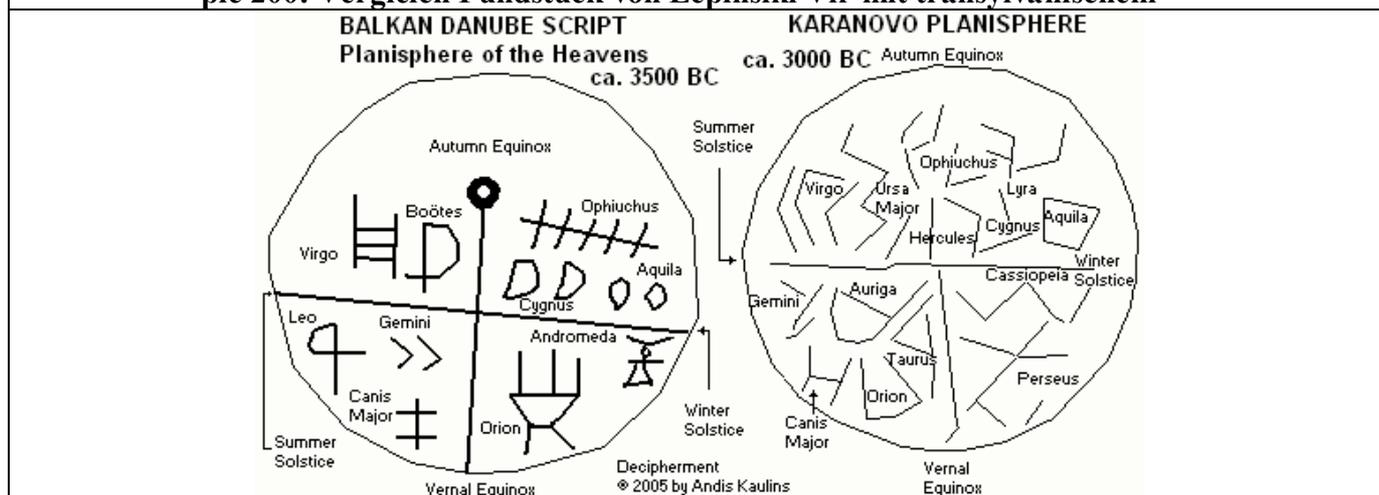
<sup>532</sup> [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html), excerpt from Kaulins, A.: Ancient Signs op.cit.

<sup>533</sup> [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html) - excerpt from Kaulins, A.: Ancient Signs op.cit.

<sup>534</sup> [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html) - excerpt from Kaulins, A.: Ancient Signs op.cit.



pic 200: Vergleich Fundstück von Lepinski Vir mit transylvanischem 535



pic 201: Vergleich Fundstücke von Dikilitash und Karanovo 536

Ich sollte vielleicht noch hinzufügen, daß Kaulins, Andis auch noch die sogenannten Annalentäfelchen der Hotep Neith und des Djer aus dem pharaonischen Alten Reich für seine Thesenbildung heranzieht, obwohl Sitchin bereits darauf hingewiesen hat, das jemand schon vorgeschlagen hat, ebendiese sehr bekannten sogenannten Annalentäfelchen als SUMERISCH zu lesen und zwar jener ALTEN SPRACHSTUFE, die ebenfalls gemäß Sitchin DEUTLICHE BEZÜGE hat zur MATHEMATIK der RAMSEY-ZAHLEN von ungefähr London 1930. Die Mathematik sogenannter Ramsay-Zahlen soll besagen: Es werden Zeichensets nach dem Prinzip der KÜRZESTMÖGLICHEN Verbindungen von Punkten entwickelt ... Leider war es mir seinerzeit nicht möglich, eine diesbezügliche QUELLENANGABE bei Sitchin zu verifizieren ... Noch eine TOTAL andere Ursprungshypothese für SCHRIFT hat Stan Tenen von HEBRÄISCHER Seite aus vorgeschlagen: Demnach sind hebräische Buchstaben

535 [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html) - excerpt from Kaulins, A.: Ancient Signs op.cit.

536 [http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html) - excerpt from Kaulins, A.: Ancient Signs op.cit.

### SCHATTENWÜRFE einer speziellen TORUS-TEILSTRUKTUR unter VERSCHIEDENEN DREHWINKELN ...

Und schließlich wenn man sich die Kaulins Planisphären ansieht und mit den gleich folgenden Schriftzeichen auf Steinen ebenfalls vom Balkan vergleicht, dann könnte man natürlich auch mit bereits vorgestellten archaischen Schriftzeichen aus Südamerika vergleichen und würde dann eventuell im Sinne de - umstrittenen - Kurt Schildmann bei einem PRE-Sanskrit in einer "logizistisch-symbolischen" Schreibweise landen .. .

Man entschuldige bitte, daß ich wirklich nicht alles wissen kann!

Wer hat da gelacht!

Aber vielleicht habe ich doch noch etwas entdeckt, was in den Zusammenhang der Kaulins-Planisphären mit dem Vartic-Excerpt zur Steinkarte von Rumänien gehört, nämlich folgendes Bildchenm daß zeigt a) eine Markierung mit Ähnlichkeit zur Dikilitash-Planispäre und b) das Kreuz im Rechteck, das Vartic, Andrei uns lehrte, als Glyphe für die zirkumpolare Konstellation "Cygnus/Schwan" zu lesen! Voila!



pic 202: Colt, Buzau-county, Stein mit Markierungen, die eventuell mit Kaulins und Vartic zusammenhängen könnten - oder auch nicht<sup>537</sup> - Original-Kommentar in Fußnote

#### 4.2.9.5 Ägyptische Hieroglyphen in Rumänien und Bulgarien? Seltsame Schriften aus Tartaria, Vadu Rau, Karanovo, Gradeshnitsa

Obwohl ich dieses Buch schon abschließen wollte, kamen mir noch kurz vor Redaktionsschluß einige Funde zur Kenntnis, die ich dem Publikum beim besten Willen nicht vorenthalten kann, so interessant sind sie!

<sup>537</sup> web-poject: Pegasus Research Consortium, editor: John Lear, guest-page: Lisa2012's Collection - page-title: Bucegi Mountains, Romania The Mysteries Page Two -

[www.thelivingmoon.com/46ats\\_members/Lisa2012/03files/Bucegi\\_mountains\\_The\\_Mystery\\_02.html](http://www.thelivingmoon.com/46ats_members/Lisa2012/03files/Bucegi_mountains_The_Mystery_02.html)

original commentary: "Archaeologists from the Museum of Buzau county, in cave dwellings in the Buzau Mountains, found a giant stone inscribed with signs belonging to an unknown civilization. The stone was called a significant find; it is in the form of a mushroom and is located at Brotari, a common Colt settlement, instead of another famous cave, cave Aghaton containing symbols from the Bronze Age till the early Christian period at the bottom.

Buzau County Museum Director, Doina Ciobanu, said "Absolutely strange signs in the shape of a triangle, star and square, certainly made by a human being, not found in any known writing to this point." Archaeologists buried the stone to prevent it being destroyed by tourists or other sensational amateurs. The writing will be presented in September to historians from around the world on the occasion of the International Symposium Sinferopol, Crimea, Buzau where historians are invited. "

Das Publikum wird sich vielleicht aufhalten bei dem behaupteten Zusammenhang zwischen Dakien/Thrakien und pharaonischem Ägypten bei ungefähr 3000 v.Chr., was dann wieder auch die Seltsamkeit einer ägyptischen Prinzessin in Schottland noch einmal plausibler macht oder die Zeichnung streng nach dem Formenkanon ägyptischer Ikonographie im Tanum-System / Südschweden des Andis Kaulins. Mit selbst scheint viel bemerkenswerter, daß überhaupt eine LESBARKEIT im Sinne ägyptischer Hieroglyphen behauptet wird, weil dies nämlich die Frage aufwirft, ob Hieroglyphen ähnlich wie sumerische Keilschrift für MEHRERE SPRACHEN mit verschiedenen LAUTSYSTEMEN und verschiedenen Grammatiken verwendet wurden. Dann benötigen wir hier offenbar zunächst einmal nicht die Hypothese des Kurt Schildmann eines Pre-Sanskrit, was unter Umständen auch beruhigend sein könnte.

Allerdings wäre dennoch vielleicht zu prüfen, ob ein Zusammenhang mit den Schriftzeichen der BEGLEITFUNDE der La-Mana-Steinkarte aus Equador sicher ausgeschlossen werden kann. Ja, und dann ist eine "Bundeslade", besonders wenn sie um 7000 v. Chr. ausserhalb Israels auftaucht, natürlich jeder wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gewiss, denn das ist BRANDHEISS!

Well, ich vermute, daß mir das Publikum nach Lektüre zustimmen wird, daß es unverzeihlich gewesen wäre, diese seltsamen Funde einfach zu übergehen, eventuell gar aus westeuropäischer Bequemlichkeit ...

Ich weise aber zuerst ZWEI ORIGINALE BUCHQUELLEN nach, in denen die wissenschaftliche Analyse und Hintergrundarbeit zu den folgenden 4 Exzerpten ausgebreitet ist:

Guide, Stephen: The Thracian Script decoded (vols) I, II - Гайд, Стефан: Тракийското писмо - Декодирано I (Trakijskoto, Trakijskog(?)o pismo dekodirano, vols. I, II - English/Bulgarskij <sup>538</sup>

Wenn ich das vielleicht einfügen darf, obwohl es ein wenig seltsam klingen mag: Ebenso wie wir bei den Dakern im heutigen Rumänien einen Kultheros Zalmoxis bis 494 v. Chr. (siehe Vartic - Excerpt, Rumänische Steinkarte) haben, so haben wir bei den Thrakern im heutigen Bulgarien einen Kultheros Orpheus um 3000 v.Chr. - und in BEIDEN FÄLLEN behaupten die Quellen, daß diese "Kultheroen" UNTER DEN MENSCHEN WANDELTEN, TATSÄCHLICH, handgreiflich, faktisch - so daß ein "Atheismus" HEUTIGER Ausprägung an sich völlig unmöglich gewesen sein dürfte!

Um dem Eindruck von Endgültigkeit vorzubeugen: Ich bringe ausführliche xzerpte nur von  
 - Gradeshnitsa (Vratsa District, Bulgaria),  
 - Karanovo (Nova Zagora District, Bulgaria),  
 - Tartaria/Rumänien.

Diese konnten offenbar ausweislich der folgenden Exzerpte in einem ÄGYPTOLOGISCHEN Sinnzusammenhang gedeutet werden.

Ich weise aber jetzt vorab noch ANDERE SCHRIFTEN nach, die ebenfalls in Rumänien / Bulgarien (und Griechenland) gefunden wurden und für die - bislang - KEINE ägyptologischen Bezüge hergestellt werden konnten:

- Schrift von Vadu Rau / Rumänien,
- Turdash - Vinca - Schrift, wobei Fundstücke of nur ein einziges Schriftzeichen haben,
- Schrift von Dispilio/Griechenland, angeblich mit "Ainu-Schriftzeichen", was denn nun doch selbst in dieser extravaganten Sammlung als extravagant bezeichnet werden darf, denn, wenn es überhaupt stimmt, hätte man plötzlich in Griechenland eine Schrift von den (nicht-japanischen) Ureinwohnern der AINUS, von denen es meines begrenzten Wissens eventuell Reste in Sibirien auf Kamschatka oder so geben könnte

...

<sup>538</sup> siehe / vgl.: Guide, Stephen: The Thracian Script decoded (vols) I, II - Гайд, Стефан: Тракийското писмо - Декодирано I (Trakijskoto, Trakijskog(?)o pismo dekodirano, vols. I, II - English/Bulgarskij - beide Bde.: 2006 - vol. I ISBN 9594184714 - vol. II ISBN 9549184722 - bulgarische online Buchshops (z.B. bulg. Penguin) als Bezugsquellen nahgewiesen in [www.institutet-science.com/en/introe.php](http://www.institutet-science.com/en/introe.php)

- eine Linear-A-Schrift aus Bulgarien, die aber eher bekannt sein dürfte im Zusammenhang mit dem MINOISCHEN Kreta ...

- Ausschnitte von Schriften, die vom Institut für Transzendente Forschung in den untenstehenden Exzerpten präsentiert wurden (Gradeshnitsa, Karanovo, Tartaria).

Weil dieses Buch schon lang genug ist, lasse ich hier Abbildungen weg und bringe nur den Literaturnachweis aus dem web-project "Pegasus Research Consortium" des Editors John Lear, personal-pages von "Lisa's 2012 Collection", page title: "Vadu Rau Stones" <sup>539</sup>, welche Web-Page also ein schreckliches SAMMELSURIMUM bringt, fast wie im wirklich Leben ...

### Schriftfunde Gradeshnitsa (Vratsa District, Bulgaria) - DOKUMENT

source: Schriftfunde Gradeshnitsa (Vratsa District, Bulgaria) <sup>540</sup> - (Institut für Transzendente Forschung) (nicht zu verwechseln mit "Maharishi TM")

**The Votive Tablet from the village of Gradeshnitsa (Vratsa District, Bulgaria)\***  
(Circa 5000 B. C. E. - the Eneolithic / Chalcolithic Era)

The Tablet from Gradeshnitsa contains 4 rows of [pictographic signs](#), which are quite clearly visible upon the tablet's photograph (exhibit A). They are presented in a computer enhanced version and in a schematic drawing, respectively in exhibits B and C. (N.B. If there have been any other additional signs on the artifact, that are presently not visible or discernable, these have not been taken into consideration for the purposes of our present reading of the text).

The above identified [pictographic signs](#) look exactly like the Hieroglyphic Inscription presented as exhibit D, when they are transcribed using the stylized later version of the pictographic script, known to us from the pyramid texts of Ancient Egypt, beautifully rendered here in its computerized calligraphic print.

Upon comparison, it becomes evident that the text displayed on exhibit B, exhibit C and exhibit D, is absolutely one and the same identical text, and that the two calligraphic styles (respectively - the early Thracian, and the late Egyptian), represent one and the same identical pictographic script, which has come to us down the ages in its condition and appearance as seen on Exhibit A.

The evident conclusions are as follows:

1. **The Script used in the engravings upon the Tablet of Gradeshnitsa, found in the land of Ancient Thrace (present-day Bulgaria) and the Scripts used in similar tablets and in the pyramid texts, found in Ancient Egypt, represent one and the same IDENTICAL Hieroglyphic Script!**
2. **The Tablet from Gradeshnitsa, found in the land of Ancient Thrace, predates similar artifacts found in Egypt by at least two millennia. Apparently, this particular type of Hieroglyphic Script had originated and was first used in Ancient Thrace, and it was later transferred and introduced in Ancient Egypt.**
3. **The Early-Thracian version of this Hieroglyphic Script was evidently used quite sparingly – predominantly as the Sacred Language of the Initiated Elite. It doesn't appear from the**

<sup>539</sup> web-projet: Pegasus Research Consortium - general editor: Lear, John - implemented from [www.abovetobsecret.com](http://www.abovetobsecret.com): Lisa's 2012 Collection - single page title: Vadu Rau Stones - adress: [www.thelivingmoon.com/46ats\\_members/Lisa2012/03files/Vadu\\_Rau-Stones.html](http://www.thelivingmoon.com/46ats_members/Lisa2012/03files/Vadu_Rau-Stones.html)

<sup>540</sup> [Gradeshnitsa, Bulgaria] [www.institutet-science.com/en/gradishnitsae.php](http://www.institutet-science.com/en/gradishnitsae.php)

findings so far, that it ever reached the levels of wide spread utilization, which it found thousands of years later in its Late-Egyptian version.



Exhibit A

Photograph of the Votive Tablet



Exhibit B

Computer-Enhanced Photograph of the Tablet



Exhibit C

Schematic Drawing of the Votive Tablet



Exhibit D

Stylized Hieroglyphic Transcript of the Tablet

The hieroglyphic text upon the Tablet from Gradeshnitsa (as transcribed in Exhibit D) can be read in the right-to-left direction and its translation (following the well-established rules for translating Egyptian hieroglyphic writing) has the following or similar meaning, verse by verse:

	<p>The Three-One God (Trinity, or gods) encompasses (dwells in) Thrace, or O God, who are dwelling in the territory of Thrace</p>
	<p>I witness to the truth, I give offerings to the great Son of God, or I promise to give offerings to the great Son of God</p>
	<p>I glorify the Great God, or and I will praise you, O Great God</p>
	<p>The Temple of God is a great fortress and a secret defended place, or O God, who are in your temple, be my fortress and defend me (deliver me from the enemy)!</p>

like this:

- (1) O Three-One God of the land of Thrace,**
- (2) I vow in Truth to bring you all due offerings, O great Son of God,**
- (3) And only you (shall) I praise (and exalt), O my God (for you are) great!**
- (4) You who are now in your temple, (I pray, hear me), keep me safe and deliver me (from all evil)!**

*More detailed information about the Gradeshnitsa Plate and its reading is, of course, found in the First Book of this series – [The Thracian Script Decoded - I](#), where a more thorough analysis of the text of the Votive Plate and its meaning was introduced.*

A unique fact about the Gradeshnitsa Plate, which was not mentioned in Book I, but became apparent with Book II, however, deserves some special attention, as it brings further curiosity into the meaning of its textual contents, especially the last row of pictograms that contain the hieroglyphic sign  meaning “Temple (House) of God”; or “God, who is in his Temple”, composed of two hieroglyphs respectively:  meaning “God” and pronounced “Nooty”\*\*, and , which in the text translates as “Temple” and was pronounced as “Orphei”\*\* / “Erphei” in the north of Egypt and is so preserved in the Boharic Coptic Egyptian dialect used in the Christian Liturgy to this very day! For the English speaking reader this may not ring immediately any bell, but on the Balkans the word “Orphei” is identical with the original pronunciation of the name of the Legendary ORPHEUS who was the Thracian Patriarch equal to what Moses was to the Jews, and several independent of each other ancient traditions attribute to him the foundation of both the ancient Dionysian Religion and the Orphic Mysteries, as well as the essentials of all ancient Temple-worship, Temple-music and Temple-ritual, that have influenced all religious practices from his time to this very day! No wonder his own personal name became so closely related to the ancient concepts of Temple and Temple Practices that it became synonymous with the ancient word for “Temple” both in the Thracian speech and in the Boharic North-Egyptian dialect which must have been most closely influenced by the Thracian dynasties, who had ruled in the Delta region, as was explained in Book I of this series.

Since the Votive Plate from Gradeshnitsa is the first ancient document, ever mentioning a Covenant with God dating from as early as around 5000 BCE, and since the name of the Temple here is pictographically transcribed as  pronounced as “Orphei” = “ORPHEUS”, two interesting conclusions may be drawn from the above:

1. The legendary Patriarch of the Thracians – Orpheus – may have actually lived around the time the Tablet from Gradeshnitsa was made, and may have been just like his later counterpart among the Jews – Moses-the Mediator of the Ancient Covenant between God and His People ( in our case the Thracians)! This qualifies the later Greek myths about Orpheus as a much later corrupted version of the real biography of the First Orpheus, or maybe even a reflection of a biography of a different much later descendent of the Patriarch of Thrace bearing the same honorable name as his Great Forefather, just like many Moses'es among the Jews today bear the name of the legendary Patriarch of the Jewish nation – the First Moses!
2. Since the Votive Tablet from Gradeshnitsa has the form of a Legal Contract, i.e. Covenant between God and Man, as was analyzed in greater detail in Book I of our series *The Thracian Script Decoded*, and since the name of ORPHEUS is pictographically represented on it as the hieroglyph of the “Temple” (“Orphei”), and therefore may be considered as the signature of the Ancient Patriarch, this could be rightfully viewed as the Tablet of the Orphic or rather Orpheic Covenant between God and the Thracian people, similarly to the much later version of the Two Tablets of the Mosaic Covenant between God and the Jewish people.

The tablets from Gradeshnitsa and Karanovo, however, are definitely not the only existing artifacts of that nature found on the territory of Ancient Thrace! There are a number of [other similar tablets \(plates\)](#) well known to archaeologists, which date from relatively the same historical period (of 5000 to 4000 BCE) and were found within the borders of the same extended geographical region. Without going into all the technical archaeological details of such finds in this predominantly linguistic research work, it will suffice for us to state, that our analysis conclusively demonstrates, that the tablets found to the north of Gradeshnitsa (Bulgaria) -in the region of Tartaria (modern day Romania), display pictograms of the same Thracian pictographic script, identical to the one already decoded by using the Guide Method, upon the Tablets from Gradeshnitsa and Karanovo (Bulgaria).

See also [The Ark of the Orpheic \(Orphic\) Covenant](#) and [Other Thracian artifacts containing the Thracian Script](#)

-----

\* At the time of the First Edition of this book, the original Tablet of Gradeshnitsa was in the keeping of the Vratsa Regional Museum of History, in the city of Vratsa, Bulgaria.

\*\* in the Boharic (North Egyptian Coptic) Dialect

### Schriftfunde Karanovo (Nova Zagora District, Bulgaria) - DOKUMENT

source; Schriftfunde Karanovo (Nova Zagora District, Bulgaria) <sup>541</sup>

**The Sacred Tablet from the village of Karanovo (Nova Zagora District, Bulgaria)\***  
(Circa 4000 B. C. E. - the Eneolithic / Chalcolithic Era)

The tablet contains two rows of [pictographic signs](#), separated by a horizontal line, each one of which, is quite clearly visible upon the tablet's photograph (exhibit A). The same are presented in computer enhanced versions and in schematic drawings (each), respectively in exhibits B and exhibits C. (N.B. If there have been any other additional signs on the artifact, that are presently not visible or discernable, these have not been taken into consideration for the purposes of our present reading of the text).

Please, note that the signs engraved under the horizontal line are inverted (i.e. head-down) and the tablet needs to be turned 180° around (to full diametrical opposition), so that the reading of the second row of text, (under the horizontal line), can be accomplished. After the above "rotation", the second row of the engraved pictograms is presented below in its "corrected" upright position, for easier character recognition.

<sup>541</sup> [Karanovo, Bulgaria] - [www.institutet-science.com/en/karanovoe.php](http://www.institutet-science.com/en/karanovoe.php)

			
Exhibit A	Exhibit B	Exhibit C	Exhibit D - ( <i>Reading of Row I</i> )
Photograph of the Sacred Tablet	Computer-Enhanced Photograph of the Tablet	Schematic Drawing of Row I of the Sacred Tablet - Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script	Stylized Hieroglyphic Transcript of Row I of the Tablet - Late-Egyptian version of the Hieroglyphic Script

Now, all of the above identified [pictographic signs](#) (in both row I and row II) look exactly like the Hieroglyphic Inscriptions presented in the exhibits D, when they are transcribed, using the stylized later version of the pictographic script, known to us from the pyramid texts of Ancient Egypt, rendered here in its computerized calligraphic print.

			
Exhibit A	Exhibit B	Exhibit C	Exhibit D - ( <i>the tablet has been rotated for the reading of Row II</i> )
Rotated (180°) Photograph of the Sacred Tablet	Computer-Enhanced Photograph of the Tablet	Schematic Drawing of Row II of the Sacred Tablet - Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script	Stylized Hieroglyphic Transcript of Row II of the Tablet - Late-Egyptian version of the Hieroglyphic Script

Upon comparison, it becomes evident that each of the rows of text, displayed on exhibits B, exhibits C and exhibits D, is absolutely one and the same identical text, and that the two calligraphic styles (respectively - the early-Thracian, and the late-Egyptian), represent one and the same identical pictographic script, which has come to us down the ages, in its condition and appearance as seen on

Exhibits A.

The evident conclusions, just like in the previous case, are as follows:

1. **The Script used in the engravings upon the Tablet of Karanovo, found in the land of Ancient Thrace (present-day Bulgaria) and the Scripts used in similar tablets and in the pyramid texts, found in Ancient Egypt, represent one and the same IDENTICAL Hieroglyphic Script!**
2. **The Tablet from Karanovo, found in the land of Ancient Thrace, predates similar artifacts found in Egypt by at least one millennium. Apparently this particular type of Hieroglyphic Script had originated and was used first in Ancient Thrace, and was later transferred and introduced in Ancient Egypt.**
3. **The Early-Thracian version of this Hieroglyphic Script was evidently used quite sparingly – predominantly as the Sacred Language of the Initiated Elite. It doesn't appear from the findings so far, that it ever reached the levels of wide spread utilization, which it found thousands of years later in its Late-Egyptian version.**

The hieroglyphic text upon the Tablet from Karanovo (as transcribed in Exhibits D) can be read either in the right-to-left, or in the left-to-right direction because of the symmetrical position of the pictograms around a central axis. Its translation (following the well-established rules for translating Egyptian hieroglyphic writing) has the following or similar meaning, verse by verse:



The earthly human realm is separated by the Grave and the Guardian (of the Resurrection) between the Living and the Dead, from the fiery divine realm.

Or: Through (the mystery) of Death and Resurrection, the earthly human becomes a divine being.



Falsehood (Lie, Injustice) reigns in the lower (earthly) realm, while Truth (Justice) reigns supreme in the upper (divine) realm.

Or: The one who has been initiated, has exchanged his Crown of the Lower Realm, for the High Crown of the Upper Realm, and has passed from Falsehood into the Truth, ruling with the high Priestly Scepter (of Truth and Justice) now firmly in his hand.

(N.B. Please, note that because of the tablet's "rotation" (180°) so that the second row of the text could be in its "corrected" upright position, (for easier character recognition), the deliberate original positioning of the pictogram of Falsehood (Injustice) right under the earthly (lower) realm, and of Truth (Justice) right under the fiery (upper) realm (so intended by the ancient engraver of the tablet), has now, in our schematic presentation and reading, been technically altered!)

If we are to put the above text into the everyday lingo of our modern time, it would sound something like this:

- (1) Whoever has been initiated in the Mystery of Death and Resurrection,  
 he has been born anew and his new nature is Divine.**  
**(2) He has left all Falsehood and has come to know The Truth.**  
**He now reigns in Justice and Truth, with the Scepter and Crown of the Upper Realm,  
 being the Ruler of both (the Upper and Lower) worlds.**

The text of the Tablet from Karanovo inevitably brings to memory the documented text from a couple of

other Tablets, written in linear Greek over three thousand years later. They are known as the Orphic ivory Tablets from Olbia (Tablet # 1 and # 2, out of five), discovered in 1951 and carbon-dated around 500 B. C. E.. A detailed description of the Olbia Tablets is found in the book – The Thracian Dionysos, Invocation and Faith (p. 200, New Bulgarian University, Sofia 2002) by prof. Alexander Fol, who wrote the following: “The first one of the five tablets is engraved with the text formula “Life-Death-Life-Truth” and **ΔΙΟΡΦΙΚΟΙ** is visible under that formula. Interpreted from its ethnic orphic language, it brings forth the revelation that Life is Death and Death is Life in the Beyond, where True Knowledge (Truth) is to be found, i.e. Death reveals and opens the way to True Knowledge... All hesitation is gone upon examination of the second Tablet. One of its sides reads: “Peace-War-Truth-Falsehood” and below that row – **ΑΙΟΝ**... The revelation is now complete, stating that True Knowledge, found beyond death, is also Peace, in opposition to War and Falsehood, which are contrary to the (Orphic) Teaching...”

*More detailed information about The Sacred Tablet from the village of Karanovo and its reading is, of course, found in the First Book of this series – [The Thracian Script Decoded - I](#), where a more thorough analysis of the text of the Sacred Tablet and its meaning was introduced.*

The tablets from Gradeshnitsa and Karanovo, however, are definitely not the only existing artifacts of that nature found on the territory of Ancient Thrace! There are a number of [other similar tablets \(plates\)](#) well known to archaeologists, which date from relatively the same historical period (of 5000 to 4000 BCE) and were found within the borders of the same extended geographical region. Without going into all the technical archaeological details of such finds in this predominantly linguistic research work, it will suffice for us to state, that our analysis conclusively demonstrates, that the tablets found to the north of Gradeshnitsa (Bulgaria) -in the region of Tartaria (modern day Romania), display pictograms of the same Thracian pictographic script, identical to the one already decoded by using the Guide Method, upon the Tablets from Gradeshnitsa and Karanovo (Bulgaria).

See also [The Amulet from Tartaria](#) and [Other Thracian artifacts containing the Thracian Script](#)

-----  
\* At the time of the First Edition of this book, the original Tablet of Karanovo was in the keeping of the National Museum of Archeology, in the city of Sofia, Bulgaria.

### **Gradeshnitsa, Bulgaria, - Bundeslade 7000 v. Chr. - DOKUMENT**

source: **ARK OF THE COVENANT, Gradeshnitsa, Bulgaria** <sup>542</sup>

#### **THE ARK OF THE COVENANT FOUND IN BULGARIA**

At the Grade(n?)shnitsa, Bulgaria, We Have Recovered The 7000 Years Old Ark Of The Orpheic (Orphic)

Covenant With The First Covenant Tablet

“Culture Gradeshnitsa”

was an intrinsic part of “Culture Thracia”, and this became particularly evident after the decoding of the [Thracian Pictographic text](#), present on the world-famous [Votive Tablet from Gradeshnitsa](#), by using the Guide Method, as was published in [“The Thracian Script Decoded – Book I”](#) by Dr. Stephen Guide.

<sup>542</sup> [ARK OF THE COVENANT, Gradeshnitsa, Bulgaria] - [www.institutet-science.com/en/orfArke.php](http://www.institutet-science.com/en/orfArke.php)

**South-Eastern European complex, was first suggested by the famous Bulgarian archaeologist Bogdan Nikolov**, who spent a lifetime of work on the site and on the subject, and in his book called *The Gradeshnitsa Prehistoric Settlements*, he made the following almost prophetic statement:

“The prehistoric settlements of the Gradeshnitsa type belong to a common South-Eastern European Complex... The settlements of the old, the late and the early chalcolithic period at Gradeshnitsa bring new light to the problem areas of the prehistoric past, not only on the Balkans and the South-Eastern European subcontinent, but also to the pre-historic period in West Asia Minor. Undoubtedly, they will trigger great interest among the most serious scientific circles and will raise new questions, as well as bring due corrections to the existing hypotheses and opinions, and thus, will inevitably lead to new more sound conclusions. This stems out of the fact that the prehistoric culture found at Gradeshnitsa, demonstrates a developed original style, and a finished classical form and tradition...”  
 (Bogdan Nikolov – *The Gradeshnitsa Prehistoric Settlements*, Science And Art Press, Sofia, 1974)

**The Ancient Thracians’ Concepts about the Sacredness of Life at the Individual and the Community Levels, Temple Worship and the Ark of the Covenant, as expressed in the Artifacts from “Culture-Gradeshnitsa”**

“The Temple of God is my Fortress and Defense” – states the [Votive Tablet from Gradeshnitsa](#) in its Covenant Text. The Temple of God, however, begins in the heart of the worshipper and the Thracian Scribe knew this fact. At the ancient Temple site at Gradeshnitsa we witness this knowledge engraved upon a 5000 BCE figurine, which has a hieroglyphic inscription depicting the “human heart”:

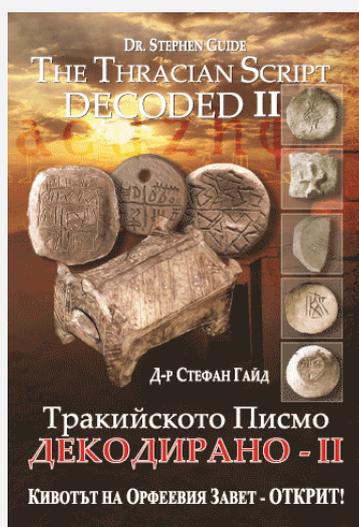


Exhibit A12



Exhibit B12



Exhibit C12



Exhibit D12

Photograph of Thracian Artifact #12

Computer Enhanced Photograph of Thracian Artifact #12

Schematic Drawing of Thracian Artifact #12 – Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script

Stylized Hieroglyphic Transcript of Thracian Artifact #12 – Late-Egyptian version of the

## Hieroglyphic Script

Not only has the Thracian Pictogram listed above, its exact analogue in ancient Egypt, as shown in Exhibit D12, but most strikingly, it is a lot more “anatomically correct” as drawn at Gradeshnitsa, with its four cardinal blood vessels, compared to the Egyptian Hieroglyph with the same meaning, which displays only 2 separate ones, and an upper truncated area, less clearly defined! This fact can be considered “hard evidence” of superior knowledge of anatomy and medicine, which the ancient Thracians had thousands of years before any such knowledge existed in other places and among other people! In addition, the hieroglyphic word  (“heart”) is pronounced “ieb”, which most likely produced its derivative word in the Bulgarian language “liebe” (“l-ieb-e”), meaning “sweet-heart” (“beloved”)!

Temple Worship, however, does not end only in the heart, or at the individual level. It is a community enterprise, and it requires community expression. The Thracian community at Gradeshnitsa, expressed its need of communal worship of God, by building a whole Temple Site, which in fact yielded all the found and analyzed artifacts in this book, which in the end are also the result of a community effort, which included archeological and linguistic “digs” and “restoration” work in our age and time.

The following artifact from this sacred Temple Site reflects the importance of Temple Worship in the eyes of the ancient priest / scribe:



Exhibit A13a



Exhibit B13a

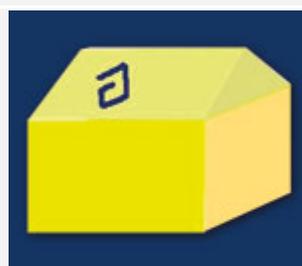


Exhibit C13a



Exhibit D13a

Photograph of Thracian  
Artifact #13

Computer Enhanced  
Photograph of Thracian  
Artifact #13

Schematic Drawing of  
Thracian Artifact #13 –  
Early-Thracian version of  
the Hieroglyphic Script

Stylized Hieroglyphic  
Transcript of Thracian  
Artifact #13 – Late-  
Egyptian version of the  
Hieroglyphic Script

The artifact above is a ceramic (pottery) box, (that reminds astonishingly of a coffin, or sarcophagus, only much smaller in size!) and it represents a “Model” of a Temple richly engraved with repeated patterns and variations of a cardinal pictographic symbol - , which has its identical Egyptian analogue (from the Old Kingdom), meaning “Temple” (or “Home” of the Deity). The pictogram  is pronounced “Orphei” (“Erphei”)\* in the Boharic (North Egyptian) dialect, which means “Temple”, but what very few people have noticed so far (especially among Egyptologists!) is that “Orphei” is also accurately translated as “Orpheus” at the same time! And as already reviewed in Chapter 1 of this book, the Legendary ORPHEUS was the Thracian Patriarch equal to what Moses was to the Jews, and several independent of each other ancient traditions attribute to him the foundation of both the ancient Dionysian Religion and the Orphic Mysteries, as well as the essentials of all ancient Temple-worship, Temple-music and Temple-ritual, that have influenced all religious practices from his time to this very day! His own personal name was so closely related to the ancient concepts of Temple and Temple Practices, that in the end, (no wonder!) it became synonymous with the ancient word for “Temple” both in the Thracian speech and in the Boharic North-Egyptian dialect!

But in addition to that symbol, the above artifact has a few more pictograms, one of which is engraved right around its “entrance” aperture:



Exhibit A13b



Exhibit B13b

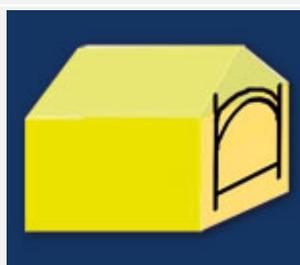


Exhibit C13b



Exhibit D13b

Photograph of Thracian  
Artifact #13

Computer Enhanced  
Photograph of Thracian  
Artifact #13

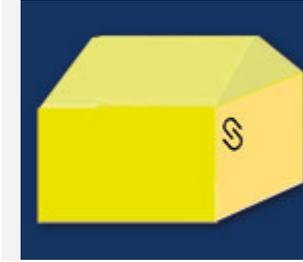
Schematic Drawing of  
Thracian Artifact #13 –  
Early-Thracian version of  
the Hieroglyphic Script

Stylized Hieroglyphic  
Transcript of Thracian  
Artifact #13 – Late-  
Egyptian version of the  
Hieroglyphic Script

In the Egyptian hieroglyphic writing, the above pictogram  has the meaning of “coffin”, “sarcophagus”, or “sacred chest”. The earliest “coffins”, or “arks” (chests) in Egypt, for example, date from a much later time – the pre-dynastic period before the Old Kingdom (circa 3500-3100 BCE), and most of them were made of ceramic (“pottery”). “One type was an extension of the still earlier “pot-burials” – an oval pottery coffin to hold the contracted body. The other type was made of wood, and formed the prototype for all succeeding coffins and sarcophagi... Many were simple boxes without ornament, but early in the Archaic Period examples are found with sides constructed to show the so called “palacefacade” motif” – a representation of the paneled exterior of a dwelling, reflecting the coffin’s status as the house of the deceased. Lids were sometimes flat, but generally they had a vaulted central section, with raised rectangular sections at either end. This seems to have signified the – , which was to become characterized as the “per-nu”, the national sanctuary of Lower Egypt at Buto” (pp 195, 287, *The Mummy in Ancient Egypt*, by Salima Ikram and Aidan Dodson, 1998 Thames and Hudson Ltd, London)

What the Egyptologists - authors of the work named above did not know, was the fact that the first most ancient prototype of the “national sanctuary”(or “per-nu” \*\*\* - ) , was not found at Buto (the first capital of Egypt), but at the ancient Thracian Temple Site at Gradeshnitsa over 2000 years before Buto ever existed! Hence, the Thracian connection to Egypt once again! (Read more about that and the capital of Buto, in Book I of *The Thracian Script Decoded* – p.101)

Upon further scrutiny, our most ancient “chest”, or “coffin” from Gradeshnitsa, which clearly represents a “Model of a Temple”, has four very peculiar ornaments at its four cardinal upper corners, depicting faces of some “mythical creatures”. This brings to memory the finds of a number of similar coffins, or sarcophagi “guarded by Cherubs” from the Old Kingdom in Ancient Egypt, where the four cherubs had been named “Isis, Nephtys, Neith and Serkhet” and were known as goddesses. Now a typical example of such a “sacred chest”, or “coffin” is the gilded Canopic Shrine of Tutankhamun, guarded by the statues of the four goddesses at the four cardinal points. Another extraordinary and very peculiar symbol is flanking the “entrance” of the Temple model represented by our “sacred chest” from Gradeshnitsa and it appears to be of great significance by the mere position it had been appointed:

			
Exhibit A13c	Exhibit B13c	Exhibit C13c	Exhibit D13c
Photograph of Thracian Artifact #13	Computer Enhanced Photograph of Thracian Artifact #13	Schematic Drawing of Thracian Artifact #13 – Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script	Stylized Hieroglyphic Transcript of Thracian Artifact #13 – Late-Egyptian version of the Hieroglyphic Script

The peculiar Thracian pictogram and its alternative symbols, as shown in Exhibit D13c above, are not typical for Ancient Egypt, but can be seen as “interlocked” hieroglyphic combinations, consisting of their respective symmetrical hieroglyphs, which, however, are [typical Egyptian hieroglyphs](#):



The meanings of the above Egyptian hieroglyphs are the following:

-  “the palm of a hand”, or simply “hand”, the verb “to take”
-  “the measure of a palm” (of a hand), or simply “measure”, “span”, “palm-span”, “to take (a certain amount, or measure)”
-  “measure” (that is due), and in the case of - “tenth measure”, “ten”



It follows from the above that the possible interpretation of the symbols  can be logically drawn to mean something like “measure for measure”, “take for take” (“tit for tat”), “hand-shaking”, “deal” (contract) and even “friendship”, which is in turn demonstrated by the following



Egyptian hieroglyphs:

The fact that we use a very similar icon symbol for friendship and/or business deals in the 21st century, as illustrated below



can only confirm our suggestion that “covenant” (“contract” and/or “friendship pact”) would most likely fit best the meaning of the above Thracian pictogram, especially because in ancient times “**covenant**”, “**contract**”, “**friendship pact**”, “**measure for measure**” and “**take for take**” were known to go

### “hand-in-hand” together.

To complete our review of [the pictograms](#) on the “sacred chest” from Gradeshnitsa, we need to consider the following two symbols, which also deserve our special attention:



Exhibit A13d



Exhibit B13d



Exhibit C13d

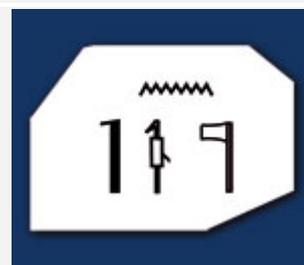


Exhibit D13d

Photograph of Thracian Artifact #13	Computer Enhanced Photograph of Thracian Artifact #13	Schematic Drawing of Thracian Artifact #13 – Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script	Stylized Hieroglyphic Transcript of Thracian Artifact #13 – Late-Egyptian version of the Hieroglyphic Script
-------------------------------------	---	--	--

The hieroglyph  has a phonetic value of “n” and stands for “of” (“belonging to”), and for “to, unto” in the English language. Notably, it has retained the same (“n”, or “na”) phonetic value in the modern Bulgarian language, which fact betrays linguistic connections to the ancient speech of the Thracians.

The hieroglyph  or  meaning “The One” (“The First One - Root of All”, or “The One God”), as already reviewed in the previous chapter of this book, is substituted here for the hieroglyph for “God” , which according to a number of researchers in fact most likely has originated from it. Now we know that somehow the “sacred chest” from Gradeshnitsa has a combination of some very unique [pictographic signs](#) engraved upon it, which include the words and phrases: “Contract”, “of the One God”, “Sacred Chest” (“coffin”), and “Orpheus” (“Temple”).

But what makes the Gradeshnitsa “Temple Model” artifact especially notable, is the fact that it was found in proximity to [the Gradeshnitsa Votive Tablet](#) in the same Temple “Complex”, at the Eneolithic Gradeshnitsa Temple Site! As you may well remember, this Votive Tablet represented the First Covenant (Contract) between God and man ever recorded in history! (for more detail, go back to Chapter I of this Book, and Book I of The Thracian Script Decoded). In addition, the chest is of such size, that the Votive Tablet can fit exactly inside it. No wonder then, that the chest carries the pictogram  (meaning “contract”, or “friendly pact”, i.e. “Covenant”) and the hieroglyph  (meaning “Sacred Chest”, or “Sacred Ark”), are both engraved upon its frontal aspect! It obviously served the purpose of a “depository chest” for the Tablet of the Covenant, and was, therefore, only logically named by the ancient scribe “The Ark of the Covenant”! How can this be, some may ask? You mean like “THE ARK of the Covenant” that we have all read about and watched movies about? But, yes, of course -The Ark of The Covenant with [the Tablet of the Covenant](#) kept in it! WE HAVE FOUND THE LOST ARK!!!

However, this is definitely NOT the Mosaic Ark with the Two Tablets of the Covenant between God and the Jewish people! [The Covenant \(Votive\) Tablet](#) found at Gradeshnitsa states the name of Thrace and the Three-one God, who dwells in the Land of Thrace, and then states that the “God dwelling in the Temple (pronounced “Orpei” = Orpheus) is a mighty fortress and defense”! The passage may also mean that the “God, dwelling in Orpheus is a mighty fortress and defense”! Upon further analysis the

whole Covenant text upon the Tablet may be understood as a Covenant between the people of Thrace (or their representative) and the God of Orpheus, i.e. the Three-one God, dwelling in Thrace!

In addition, the “Ark” box itself, has the same pictogram , (“Orphei”= Orpheus), linking the chest and the [Covenant Tablet](#) together!

Further survey of the artifacts shows that the Covenant Tablet’s size allows it to precisely fit inside the “Ark” (“chest”) upon one condition, and that is the condition in which the tablet did not go through the “entrance” (aperture) of the “ark”, which is in fact too small for the Tablet, “to go through”, but large enough for the Tablet to be “seen through” and/or “touched through”! Which means, that the Tablet had to be deposited in the “ark” prior “to closing”, or rather completing the ark’s roof (as it has no lid, but is made of one whole piece of clay)! This also means that the “Ark of the Orpheic Covenant” had to be baked (and thus completed) with the Tablet already inside of it. Thus the tablet itself would have already been baked and completed, and maybe even worn as a “sacred amulet” or “ritual relic”, some time prior to even being placed in the “ark”! This makes the Votive Tablet of Gradeshnitsa of somewhat older origin than the Covenant Ark which was obviously specially tailored to it in such a way, that once the Tablet was deposited inside it, it could be touched and seen (through the small aperture), but it could NEVER be taken out again, unless the “Ark” itself, was broken first!

And the reason that we have the [Votive Tablet of Gradeshnitsa](#) outside and separated from the “Ark” is the fact that IT WAS BROKEN FIRST! Evidence to that can be seen in the fact that all walls of the “Ark” in its present restored condition, are engraved with decorative repetitions of the pictograms described above, except only one side wall, which is totally messed and “blank” or devoid of any pictograms or decorations, or any patterns of any sort, for this matter! That wall was the “restored” wall, after the breaking of the “ark” and the taking out of the Covenant Tablet(s)! Whether this restoring occurred in “prehistoric”, or “modern” time, all the same, IT DID OCCUR! The Ark of the Covenant was broken. Was this a sign that the Covenant itself had been broken, similarly to the time (thousands of years later), when Moses broke the first Tablets of the Covenant of God, because in his absence the people had broken their covenant relationship with God? This we may never know. What we know, however, is that at Eneolithic Gradeshnitsa in Thrace, we have discovered The First Ark of the Orpheic (Orphic) Covenant and [The First Tablet of this Orpheic \(Orphic\) Covenant – the Votive Tablet of Gradeshnitsa!](#)

The logical question that comes to mind is, why then, didn’t the scribe just write it simply so – in just one line of hieroglyphs, rather than getting into the intricate pattern of decorative repetitions of the various pictograms upon different sections of the Temple Model chest, as seen above?

The answer may not be immediately obvious to many, yet it is quite transparent to those who have extensively studied the subject of “sacred writing calligraphy”, and the art of “sacred enigma encryption”, which both reveal that the ancients’ minds loved to “play with words” and their meaning, and produce intricate “sacred riddles”, by literally trans- positioning, inter-lacing, juxta-placing, and puzzle-wording their writings, to such an extent, that in the end, only the specially trained, or “initiated” in the mysteries eyes, could unravel the “secret meaning” of a sacred text. In addition, the ancient priests loved to say many things, using few words (or rather pictograms) by positioning them in a very special spatial (symmetrical, or asymmetrical) fashion (akin to a “mandala” of sorts!), in order to achieve that multi-level meaningful effect. In our case with the “chest from Gradeshnitsa”, the ancient scribe wanted to say simultaneously quite a few things, possible examples of which are listed below:



The Ark of God (or “the Holy Shrine of God”)

	The Ark of Orpheus (the Temple)
	The God of (in) Orpheus (the Temple)
	The God of the Ark (or “God is in the Ark”)
	God’s Covenant (Contract, Pact) (is) in the Ark
	The Covenant of the Temple (Orpheus) of God
	God’s Covenant with Orpheus (of the Temple)

etc, etc, etc...

Some of the meanings above contain also deliberate perplexing allusions expressing “conflicting”, or “confusing” ideas for the unprepared and “uninitiated”, but perfectly intelligible and “enlightening” to the ardent follower, like the following “riddles”:

*“The Ark is of God”, but also somehow “God is in the Ark”, and “God is in Orpheus (His Temple)”?*

*“The Ark belongs to Orpheus”, but also “The Ark is in the Temple”, and “The Ark is in God”? “The Covenant is Orpheic (of Orpheus)”, but also it is “God’s Covenant”, and “God and Orpheus are bound by Covenant”?, etc, etc, etc...*

In conclusion, we can summarize the above facts as follows:

1. We have a special Chest with four faces of cherubs, that has the name of Orpheus, and the pictograms for “Ark” (“Sacred Chest”) and for “Covenant”, all engraved upon it, and its size is such that it can perfectly house the Votive Tablet from Gradeshnitsa.
2. We have [the Votive Tablet from Gradeshnitsa](#), which is the First Covenant between God and man ever written and recovered, and it was found in proximity to the Chest with the cherub faces, in the same Temple “Complex”, where the chest was located at the Gradeshnitsa Temple Site. The Covenant text written upon it also has an allusion to Orpheus, by mentioning the “God dwelling in Orpheus (Temple)”. In other words, in front of us is a finding of enormous human, religious, spiritual and historic value! At 5000 BCE Gradeshnitsa we have recovered the lost Ark of the Covenant with One of its Tablets. This, however, is definitely NOT the Mosaic Covenant between God and the Jewish people, which according to both documented historical record and Jewish tradition dates from a much later epoch (circa 1300 – 1200 BCE)! What we have at Gradeshnitsa are much earlier artifacts, dating from around 5000 BCE, and all records upon them testify to the fact, that the Gradeshnitsa Ark and Covenant Tablet represent the Orpheic Covenant between God and the people of Thrace, which (as the evidence suggests), was the most ancient and first ever recorded in history Covenant between God and His People. This makes the legacy of this discovery of such intrinsic value, that it certainly transcends its local and national importance, for its relevance has far reaching consequences for the whole continent of Europe, and unmatched meaning for our whole civilized world!

In [Book II of The Thracian Script Decoded](#) our research continues with more analyses of about twenty [other notable artifacts](#) from the Gradeshnitsa site, which bring further clarity into what was actually occurring in the Temple “as a continual sacred enactment of the Covenant Mystery”, the quintessence of which were, of course, the Ark and the Tablet of the Covenant.

See decoding of [other artifacts containing the Thracian Script](#)

-----

\* in the Boharic (North Egyptian Coptic) Dialect

\*\* N.B. **Ⲡⲣⲫⲉⲓ** / **ⲉⲣⲫⲉⲣⲓ** = “temple” in the Boharic (North Egyptian Coptic) Dialect “per nu”, or **Ⲡⲣⲫⲉⲓ ⲕⲟⲩ** (“belonging to Orpheus”) “per” = “temple” in some other Egyptian dialects

### Schriftfund Tartaria/Rumänien

source: Schriftfund Tartaria/Rumänien <sup>543</sup>

#### **The Thracian Amulet from Tartaria (Romania)**

dated from the Eneolithic (Chalcolithic) Era (circa 5000 - 4500 BCE)

The [pictographic signs](#) on the Amulet from Tartaria, which are quite clearly visible upon the tablet's photograph (exhibit A) can be presented in a computer enhanced version and in a schematic drawing, as presented respectively in exhibits B and C.

Please, note that the Amulet consists of four quadrants containing pictograms, defined by the crossing of a horizontal and a vertical line going through its center, which have been deliberately drawn by the ancient scribe who produced it. For the purposes of our analysis these four quadrants have been numbered here with figures ranging from 1 to 4, starting from the left upper quadrant. (N.B. In addition, it is important to state that there may (or may not) have been other additional signs on this artifact in the past, that have not been preserved and/or are not presently visible or discernable. If so, these have not been taken into consideration for the purposes of our present reading of the text).

The identified [pictographic signs](#) upon the Amulet (exhibits B and C) look exactly like the Hieroglyphic Inscription presented as exhibit D (and D1), when they are transcribed using the stylized later version of the pictographic script, known to us from the pyramid texts of Ancient Egypt, rendered here in its computerized calligraphic print.

Upon comparison, it becomes evident that the text displayed on exhibit B, exhibit C and Exhibit D (and D1), is absolutely one and the same identical text, and that the two calligraphic styles (respectively -the early Thracian, and the late Egyptian), represent one and the same identical pictographic script, which has come to us down the ages in its condition and appearance as seen on Exhibit A.

The evident conclusions are as follows:

1. **The Script used in the engravings upon the Amulet of Tartaria found in present-day Romania and the Scripts used upon the Tablets of Gradeshnitsa and Karanovo, found in the land of Ancient Thrace (present-day Bulgaria) are identical to each other and also IDENTICAL TO the Scripts used in similar tablets and in the pyramid texts, found in Ancient Egypt!!! In other words – they all represent one and the same IDENTICAL Hieroglyphic writing!**
2. **The Tablets from Gradeshnitsa, Tartaria and Karanovo, found in the land of Ancient Thrace, predate similar artifacts found in Egypt by about two thousand years. Apparently, this particular type of Hieroglyphic Script had originated and was first used in Ancient**

<sup>543</sup> [Schriftfund Tartaria/Rumänien] <http://www.institutet-science.com/en/tartariae.php>

**Thrace, and it was later transferred and introduced in Ancient Egypt.**

As already mentioned, the pictographic symbol that immediately caught our attention from the beginning, and even from our very first glance on the Amulet of Tartaria, was the Pictogram meaning “Thrace” and “Thracian”, which we already know quite well from the first book of the series The Thracian Script Decoded. Remember, it was first identified on the Djer (Tser) Tablet (found in Egypt, circa 3000 BCE, and kept at the British Museum) and then upon the [Votive Tablet from Gradeshnitsa](#) (found in Thrace, circa 5000 BCE and kept at the Vratsa Regional Museum, Bulgaria)! To recapitulate what we said then, this “Thracian Signature” hieroglyph, was also found in a number of other places among which was the Royal Temple Complex at Sveshtare (Bulgaria), upon quite a few pieces of gold and silver vessels from the Thracian treasures found at divers places in Bulgaria, and in some more hieroglyphic inscriptions from Ancient Egypt. (For more detail, please, check out pp. 39-41, and 104-107 of the first edition of The Thracian Script Decoded-I, 2006, ITS.)

Now once again, we display below some of the variety of ways this Pictogram, meaning “Thrace” and/or “Thracian” was drawn,



each adding an additional specific attribute to the main ideogramic, or phonetic value of the Pictogram, which attributes in the above given cases have the following respective meanings:

- 1. – “the four pillars of the world”
- 2., 3. and 4. – “the back-bone of the world”, or “the spinal column”
- 5. – “Divine Words” (“Scepters”)
- 6. – “Land of Divine Words”
- 7. – “Land of Megaliths (Megalithic Temples)”



In the case of the Amulet of Tartaria, the hieroglyphic presentation of the sign fits the meaning of the word “Thrace” with its description as “Thrace – the backbone of the world”

Exhibit A

Exhibit B

Exhibit C

Exhibit D

Exhibit D1

Him).  
Exhibit E

- A. Photograph of the Thracian Amulet
- B. Computer Enhanced Photograph of the Amulet
- C. Schematic Drawing of Thracian Amulet – Early-Thracian version of the Hieroglyphic Script
- D. Stylized Late-Egyptian Hieroglyphic Transcript of the Amulet - (Quadrants #1 and #2 need to be rotated to a 90° to facilitate reading)
- D1. Stylized Hieroglyphic Transcript of the Amulet – Late-Egyptian version of the Hieroglyphic Script (Quadrants #1 and #2 have been rotated as needed!!!)
- E. Translation of the Text of all four Quadrants of the Thracian Amulet

In the process of analyzing the relationships between the inscriptions in the different quadrants, we inevitably stumble again and again upon the fact that the spatial orientation of the pictograms in Quadrants #1 and #2, has been arranged by the ancient scribe in such a way, that they have to be rotated around the punctured opening on the Amulet (representing the Sun?) 90° clockwise for Quadrant #2, and the same degree counterclockwise for Quadrant #1, in order to have the correct position of the hieroglyphs inscribed in them to be readable! Why is that so? What point did the ancient Author intend so hard to press, that he had to use such means to get our attention?

To answer the above question, we need to be enabled with a little bit of more specific knowledge about the ancient Egyptian hieroglyphic script, which as we already established before, was identical in character, and similar in calligraphic style to its early Thracian version, as found on all the Thracian tablets which are now objects of our analysis. Let's take a closer look at Quadrants # 1 and # 2 of the Thracian Amulet once again:

In order to appreciate the reasoning of the ancient scribe behind the peculiar spatial arrangements of the displayed pictograms above, we need to know a tiny little detail that will make for us all the difference as to how we begin to perceive the whole message from Tartaria!

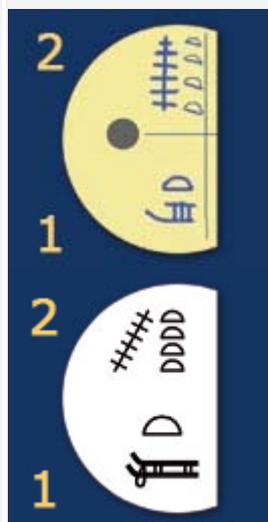
The hieroglyph  "Lord (Master)" and the hieroglyph  "bread" (and phonetic "t") are two identical, but spatially – diametrically opposing each other [pictographic signs](#).

The word "Father"  pronounced in Egyptian – "ef-Yot"\* (Yotef, Atef), consists of two pictograms, the first of which stands for "knife" (phonetic "i") and the second for "bread" (phonetic "t"). This fact is quite curious, since the Bulgarian language has preserved to this very day the idiomatic saying: "You are my father, you are my mother. The knife and the bread – they both are in your hand", meaning "I totally depend on you and I desperately need your help. Be like a father figure to me!" In addition, the Bulgarian word "Otec" ("Yot-ec") = "Father" probably originated from the "Yot-ef" form of the word, listed above! It is very likely that the word "pitta" for "bread" in Bulgarian, was derived from "pi-taj" ("the-bread")\* pronunciation of the  ideogram! Quite properly in both early Thracian and ancient Egyptian, the word "Father-God" ("God-the-Father"), contains the same pictogram for "bread" , but also the additional hieroglyph , meaning "Beginning of all beginnings" or "One without

Beginning". Thus as a result we have the unique composite pictogram  for "The Father-God", with the extended intrinsic meaning of "The One Father of all Beginnings".

Now we can begin seeing a totally new perspective in the meaning of the text on the Amulet from Tartaria:

When we look at the Amulet oriented in the position as shown above, it becomes evident that the ancient author oriented the pictograms deliberately in this particular way to strongly remind the Thracian Lords that they should not see themselves primarily as rulers and masters, but first and for most as “Fathers” of the Thracian people. To press this point of view, the scribe used the juxta-position



of the words: “Fathers” and the inverted pictogram for “Lords of Thrace”

(instead of ), to bring home (by the obvious likeness between the pictograms) the concept of the “Rulers of Thrace” being raised and appointed by God to be in effect “Fathers of Thrace”. Now, this in turn lifts the written clauses of this formal contract between the kings of Thrace and the Deity to a new and higher level of Sacredness and Sanctity, as it obligates “the Lords of Thrace” to bring their due material and spiritual offerings, not simply because of legitimate respect and fear of the Lord God Almighty, but first and for most – because they are “the Fathers of Thrace” and their source and root (expressed by the “Father-God” pictogram under theirs) is the Greatest “Father of all fathers” – i.e. The Lord God Almighty Himself! The idea behind this Sacred Covenant reading is, that if the kings and nobles of the land of Thrace desired and expected “the Father- God” to take care for them and fight for their interests as their own natural father would, then they themselves were also expected by Him to act as fathers of their own people and nation in return, and to make it their own job and interest to care for their own people and their nation’s prosperity, by bringing worthy spiritual and material offerings and works!

When we rotate once again the Amulet to the angle of view depicted in the exhibit below, we are bound to see the other side of the bargain, which makes it quite clear what would follow if the Lords of Thrace “forget” to fulfill their obligations:

Here we see that the orientation of the pictograms by the ancient author gives a very different reading of the text by deliberately

presenting the hieroglyph of “God-the-Father” in its inverted

form (containing instead of ) to underline its meaning as “Lord of All Beginnings” (or “Lord without Beginning”), instead of “Father of All Beginnings” (or “Father without Beginning”). And since this pictogram is positioned now above the hieroglyphs for the “Lords of Thrace”, it becomes an instant warning to the human side of the Covenant, that if they who are the kings and nobles of Thrace, begin to pride too much in their exalted positions and indulge in their “Rulership”, rather than their “Fatherhood” over the people and land of Thrace, thus failing to care properly for their people’s wellbeing and prosperity, then they should know that they too have a “Master” and “Lord” over all of them, and He is “The Lord God of All”.

Therefore, if they turn out to be “merciless masters” who become unworthy because of their cruel treatment of their own people and land, and thus fail to bring the due spiritual and material offerings expected from them by God-the-Father, then in that case -He also would cease to act as their father, but would become to them a



punishing and merciless “Lord-Master above All”, according to their own works! Curiously enough, the word “lord” , pronounced “neb” (“nev”, or “nav”)\* also gave a derivative word to the Bulgarian language. Just as “nav” means “master” and “lord”, so “es-nav” means “to lord it over”, and it was preserved as the modern word “esnaf”, which has somewhat negative meaning akin to “a noble snob” in modern Bulgarian, yet only a century ago, it meant “a distinguished master” (of a guild organization)”!

If we are to put the above text into the everyday lingo of our modern time, it would sound something like this:

**"The Almighty God-The-Father, (King of kings  
and) Lord of lords  
will fight in support of the Thracian (kings and)  
lords,  
while they shall be (true) Fathers to their people  
and shall bring to Him (worthy) offerings in  
substance and in spirit."**

Thus, using just a few pictograms and a special spatial arrangement between them, the ancient Author who engraved the text upon the Thracian Amulet from Tartaria, managed to say in a perfectly chosen concise form, quite a few important things, which constituted a Sacred Covenant (contract) between God and the Rulers of Thrace. And this happened around 5000 BCE, during an epoch which the classical textbooks of history and anthropology have presented to us as very “primitive” and “devoid” of any written thought expression, let alone sophistication of levels comparable to those documented above, which our forefathers – the Thracians expressed in writing 7000 years ago! (1 Satz gestrichen)

**Well, es mag ja sein, daß nicht alles, was hier präsentiert wurde, eine ausreichende "Endgültigkeit" besitzt. Aber dennoch habe ich darauf hinzuweisen, daß es schon erstaunlich ist, was hier für eine Zeit ungefähr 7000 v.Chr. BEHAUPTET und ABGELEITET wird, nämlich**

- das Konzept eines "dreieinigen Gottes"
- ein philosophisch-theologische Konzept eines "BUNDES zwischen Gott und Mensch"
- eine SEHR SPEZIELLE halb juristische FORM eines "Bundes zwischen Gott und Mensch"
- ein SEHR SPEZIELLER GEGENSTAND zur BUNDESBEKRÄFTIGUNG, nämlich eine "Bundeslade"
- was eine STARK ÜBERHÖHENDE Bezeichnung für etwas ist, das man volkstümlicher als eine Art "geheilte Holzkiste" zur Aufbewahrung von "bestimmten Erinnerungsstücken und Andenken" benennen könnte.

**Well, das sind nicht eigentlich Überraschungen, sondern HAMMERSCHLÄGE unter denen unsere GEWOHNTE GEHIRNSPROGRAMMIERUNG ZUSAMMENBRICHT, einschließlich der in gewöhnlichen Geschichtsbüchern verbreiteten "Feindpropaganda" nach Art einer "Gehirnwäsche"!!**

**Noch kennt die überwiegende Mehrheit aller Westeuropäer eventuell vielleicht die Geschichte von der "Bundeslade des Tempels in Jerusalem". Aber wer käme schon auf die Idee, daß dies NICHT NOTWENDIG ein EINZELSTÜCK sein MUSS? Wer käme ferner auf eine Idee, daß diese BESONDERE BUNDESLADE in Jerusalem eventuell einmal IN DER GANZEN WELT BEKANNT WAR und von allen Völkern als WICHTIGES Heiligtum geachtet worden sein könnte?**

**Wer käme schon darauf, daß Jesus Christus keineswegs der ERFINDER der DREIFALTIGKEITSLEHRE oder Trinitätslehre gewesen sein könnte, sondern derjenige, der diese möglicherweise offenbar VIEL ÄLTERE Lehre bloß GEREINIGT vom "geistigen SCHROTT der Jahrhunderte" wieder "wie strahlend neu" RESTITUIERT oder wiederhergestellt hätte??**

Gewiß, ich will bestimmt nicht bestreiten, daß Jesus Christus auch NEUES gebracht hat. Doch lehrt besonders die Tradition einer Bibelauslegungsmethode der VORBEDEUTUNGEN im ALTEN TESTAMENT, die im NEUEN TESTAMENT erst zur FÜLLE ihrer BEDEUTUNG gelangen, doch auch etwas VORSICHT.

Beispielsweise das UNBLUTIGE SAKRALE MAHL und OPFER könnte in seiner durch Jesus Christus inaugurierten FORM gewissermassen "NEU" sein, aber sein innerer Sinngehalt war es bestimmt nicht, sondern SEHR BESTIMMT SEHR ALT - und im Kern möglicherweise sogar SEIT ÄLTESTEN ZEITEN UNVERÄNDERT!

Man sagt gerne, daß Echnaton als Vorläufer des Moses anzusehen sei bezüglich einer Art - angeblicher - "Erfindung des Monotheismus". Aber mir selbst will viel eher scheinen, daß Echnaton bloß AUS ALTEN ARCHIVEN eine ALTE LEHRE WIEDERBELEBT hat, deren GÜLTIGKEIT NIEMALS EIN ENDE HATTE und eventuell auch niemals eine ENDE FINDEN wird!

Und insoweit, wären die NEUFUNDE dieses Kapitelchens sogar eine ERNEUTE Bestätigung dieser "Buike-Vermutung" von der UNVERÄNDERTEN EWIGKEIT DES MONOTHEISTISCHEN GOTTES!

Und damit haben wir - oh, Wunder - doch noch auch für dieses Kapitel 4 ein gutes ENDE erreicht!

VIEL Material aus VIELEN Quellen von VIELEN Fundorten musste gefunden, gesichtet, aufbereitet und bibliographiert werden, bevor ich es zusammenfassen konnte, um einen schon langsam peinlich zu nennenden westeuropäischen Kenntnistrückstand aufzuarbeiten!

Wir sind speziell in diesem Kapitel speziell durch die Vartic-Exzerpte zum Stichwort "Steinkarte aus Rumänien" KATAPULTARTIG VORWÄRTS GESCHLEUDERT worden - und dieses ganze Buch hat also fundamental und eminent PROFITIERT von den Arbeiten teils ganz ausgezeichneter Wissenschaftler aus Rumänien, Bulgarien, Moldova, Griechenland, die teils unter indiskutabel erbärmlichen Umständen arbeiten müssen, SCHLIMMER als ich mit meiner "Sozialhilfe für hoffnungslose Fälle" hier in Deutschland.

Wir sind dabei auf HISTORISCHE und PHILOSOPHISCHE TIEFENDIMENSIONEN gestoßen, die sich weder mit gegenwärtigem, laut lärmendem amerikanisch-protestantischem Alltags-Geplärr noch mit dem gegenwärtigen Revival-Versuch einer "systemindifferenten großdeutschen Alles-Integration" in einen ausreichend guten Sinnzusammenhang bringen lassen, ganz einfach deshalb weil die SICHTBARE OBERFLÄCHE von US-amerikanischem und "neu-großdeutschem" Lebensgefühl GAR ZU PLATT und DUMM ist und fast BAR JEDER KULTUR und damit auf dem besten Weg, in eine NEUE GIGANTISCHE BARBAREI abzurutschen, die vermeidbar gewesen wäre, hätte man den Griechisch- und Latein-Unterricht nicht europaweit im Namen einer leicht dümmlichen Fortschrittlichkeit einfach ABGESCHAFFT, als ob man das GEDÄCHTNIS der Völker AUF BEFEHL MANIPULIEREN könnte, wie es den gegenwärtigen Macht-Eliten passt ...

Nein, im Gegenteil: Ich vermute stark, daß genau dieses MEIN Buch bereits zeigt, daß die FLÄCHENDECKENDE GEHIRNMANIPULATION auch in WESTEUROPA bereits LÜCKKENHAFT zu werden beginnt und nicht mehr so funktioniert, wie es die IDEOLOGEN ÜBERALL gerne hätten ... Und es sind nach meiner eigenen ERFAHRUNG seit meinem Übertritt zum orthodoxen Osthristentum die ALTEN NATIONALSPRACHEN die gleichermassen als SCHLÜSSEL zum Schatz der Erinnerungen fungieren, wie auch wirksam den ZUGANG zu diesen Schätzen gegebenenfalls AUSSCHLIESSEN und BLOCKIEREN.

Insoweit vertritt also Buike Science durchaus die Meinung und Auffassung, daß GOTT sich VERMUTLICH etwas dabei GEDACHT hat, als er KLEINEN Völkern ihre EIGENEN Sprachen und sogar SCHRIFTEN gegeben hat, also in vorliegenden historischen Zusammenhängen Rumänisch, Bulgarisch, Serbisch, Griechisch, Polnisch - und dann natürlich auch Russisch und Ukrainisch. Ich vertrete hier, daß die Europäischen ZENTRALBEHÖRDEN und sonstige ZENTRALBEHÖRDEN ihre bloß MENSCHENGEMACHTEN BEFUGNISSE unzulässig überschreiten, wenn sie alles und jedes den HERRSCHENDEN WELTSPRACHEN unterordnen wollen, so daß ich also meine, daß durchaus nicht alles im "großdeutschen Idiom", oder "französischer Weltsprache" oder "englischer Weltsprache"

**ausgedrückt werden MUSS, zumal die eigentlichen Weltsprachen ohnehin INDISCHE und CHINESISCHE Sprachen sind, was man in Westeuropa nur noch nicht bemerkt hat!**

## 5. Kartographie und angrenzende Wissensgebiete

In der Hoffnung, daß wir wenigstens ein Fleißkärtchen ergattern können, werde ich hier zunächst einfach fortfahren mit Materialpräsentation und einer Art erweiterten Faktensammlung, die, man kann es sich denken, durchaus auch einige Überraschungen enthalten wird, die man woanders nicht ohne weiteres findet. Ich bin also relativ sicher, daß die meisten Leser genau wie ich selbst zum Beispiel noch nie etwas gehört haben werden von "lückenlosen Parkettierungen von geodätischen Kugeloberflächen mit 6- und 5-Ecken" (sehr bemerkenswerter Autor Piontzik, Klaus) - bestimmt auch noch nicht von 120-Grad-Plateaus in 4 Kontinental-Zentren (Autor Moen, Alan) ... und so weiter ... und dann natürlich auch noch nicht von den IMPLIKATIONEN der "sibirischen Installation" des Uvarov-Teams.

Wenn man so will, müssen wir also unsere Bestandsaufnahme durch unser vielfältig beschädigtes und malträtiertes Planetensystem und auf unserer armseligen Erde fortsetzen, und zwar ohne daß wir zu einer anderen Schlußfolgerung kommen werden als unsere Vorfahren aus mehreren anderen Menschheiten, denn, wie es scheint, haben etliche Menschheiten diesen Planeten und auch das Planetensystem VERLASSEN. Dies impliziert vielleicht, daß sie zuvor zu dem Schluß gekommen waren, daß die PHYSIK unseres Planetensystems mit einer INSTABILEN Sonnen am RANDE unserer Heimatgalaxie AUF VIELE AEONEN NICHT GÜNSTIGER UMGESTALTET werden kann, sondern ein durchweg mittelpträchtig-ungünstiger Siedlungsort bleibt, wo nicht gar eventuell ohnehin als eine Art von VERBANNUNGSORT vorgesehen war.

Insoweit fragt es sich auch, ob wir der Administratoren-Gruppe, die in Gestalt der sogenannten Annunaki-Götter um 600 v. Chr. sich von einer direkt erkennbaren Wirksamkeit in gewöhnlicher 3-D-Realität "zurückgezogen" hat, noch lange irgendwelche Tränen hinterherweinen sollten, denn mein begrenzter PERSÖNLICHER Eindruck ist, daß diese Administratoren zwar allerlei "Götter-Mist" in gigantischen Größenordnungen verzapft haben, daß sie aber dennoch die PHYSIKALISCHEN PROBLEME DIESES PLANETENSYSTEMS INGESAMT NICHT GELÖST HABEN und eventuell auch gar nicht lösen wollten oder KONNTEN.

Wir aber sind bloß "Zurückgelassene" und ursprünglich bloß als eine Art "intelligente Arbeitersklaven" konzipierte ABSICHTLICH BEGRENZTE WESEN, die schon seit ca. 600 v.Chr. ohne direkte Anleitung der vorigen "Planetenadministrator-Gruppe" auskommen müssen und wirklich nicht wissen können, ob uns eine eventuell bevorstehende Neu-Installation einer neuen "Planetenadministrator-Gruppe", von der wir nicht wissen, ob sie rücksichtsvoller mit dem Planetensystem oder uns armseliger Menschheit umgehen wird, wirkliche Erleichterung bringen wird.

Immerhin aber werden wir auch einen Gesamteindruck zu berichten haben, daß es so scheint, als ob eine Art GLOBALER SCHUTZ FÜR DIE ARMSELIGE MENSCHHEIT DES PLANETEN ERDE und auch für das Sonnensystem, zu dem sie gehört, existieren könnte ... jedoch durchaus KEINE GARANTIE, daß es keine grosse Katastrophen oder menschengemachte Kataklysmen mehr geben wird.

Wir Menschen denken klein: Wir vermuten nur selten, daß unsere bisherigen Planetensystem-Administratoren wahrscheinlich selber gewisse "Vorgesetzte" haben könnten; wir erschrecken schon, wenn wir uns vorstellen sollen, daß wir VERSCHIEDENE Arten von VERWANDTEN in ganz unterschiedlichen Galaxien haben könnten ... Wir bedenken gewöhnlich nicht, daß unser PLANET selbst gewisse Effekte produzieren könnte, z.B. auf 19,5°- nördlicher Breite, wo wir auf dem Juppiter den "Roten Fleck" finden und auf Mars den riesigen, eventuell erloschenen Vulkan Mons Olympus, so daß wir eventuell auch auf der Erde eine DISKRETES ENERGIEBAND finden, mit dem keine ALIENS, die jetzt überall herumspuken, sondern UNSERE EIGENEN VORFAHREN, die doch gemäß unserer Bibel höchst seltsame Fähigkeiten besaßen, z.B. eine unglaubliche LEBENSLÄNGE, wer-weiß-welche uns heute "wundersam erscheinenden" Effekte bewirkt haben mögen, einschließlich eventuell ihres EIGENEN ÜBERGANGS IN ANDERE DIMENSIONEN ...

- Und gewöhnlich machen wir heutigen Menschen uns VIEL zu VIEL SORGEN über Dinge, über die wir fast gar nichts Gesichertes wissen, anstatt uns des Lebens zu FREUEN, so gut es immer gehen mag ... Und wie man sieht, schließe ich mich hier nicht den Interpretationsmethoden an, die sehr lange Lebensjahreszahlen der Bibel zum Beispiel mit allerlei Methoden "klein" rechnen, bis sie wieder ungefähr heutiges Mass erreicht haben: Das mag in einzelfällen berechtigt sein, aber mir scheint da ein Rest-Filtersubstrat zu sein, wo das nicht funktioniert und wo wir tatsächlich ganz und gar unglaubliche Lebenslänge vermuten müssen ...

### 5.1 Präzessionszyklus: Probleme und Vermutungen

Wenn ich manchmal etwas unbedarft formuliere, daß "Gott der Herr der Zeit" ist, dann ist das weniger eine Tatsachenfeststellung als vielmehr ein Postulat, vielleicht sogar nichts mehr als eine Art Verlegenheitslösung: **WENN NIEMAND DIE ZEIT ZUSAMMENHÄLT**, dann fällt sie auseinander - und mit ihr der Kosmos, so wie wir Menschen ihn kennen und brauchen!

Und na klar: Ich bin mir bewußt, daß wir mit dieser Vorgehensweise eine Art "Lückenbüßer-Gott" erhalten, der nämlich überall dort einspringen muß, wo wir sonst mit unserem armseligen Denken nicht weiterkommen ...

Daß ich mit dieser Sichtweise eventuell auf der richtigen Spur bin, ergibt sich aus der Tafel des Schammasch, im Kapitel über "Schwarze Sonne": Dort sagte ich, daß der Gott nach Wallis Budge ein **SYMBOL** für **EWIGKEIT** in seinen Händen trägt, das ähnlich im pharaonischen Ägypten vorkommt, nämlich eine "gerade Linie", die tangential einen Kreis berührt.

Wenn ich dann sagte, daß wir es hier mit **ZYKLISCH UNENDLICH** und **LINEAR UNENDLICH** zu tun haben könnten, dann können wir **EXAKT DIESES SYMBOL** auch als eine Beschreibung von **Fundamentalstrukturen des PRÄZESSIONSZYKLUS** auffassen, sogar in dem Sinne, daß "zyklische Zeit abrollbar ist auf linearer Zeit", was erstaunlicherweise zu den **DREI** Kalendern der **MAYAS** passt. Und zwar wie folgt: Die Mayas haben zwei gut bekannte Kalender, die **ZYKLISCH** sind und wie **ZAHNRÄDER** ineinander greifen. **ABER SIE HATTEN AUCH EINE DURCHGEHENDE LINEARE ZEIT** wie wir heute, auf deren **ZAHLENSTRAHL** prinzipiell **ALLE** "kreisförmigen" Kalender **ABGEROLLT** werden können, so daß lineare Zeit hier eine **FUNKTION** bekommt, die ich einmal benennen möchte als **VEREINHEITLICHUNGSSKALA** oder Referenzskala für Zwecke von **SYSTEMVERSCHRÄNKUNG**. Durch lineare Zeit erreicht man auch Immunität gegen das Problem der sogenannten "platonischen Inkommensurabilität", jedenfalls wenn man eine Mathematik zur Verfügung hat mit Epsilon-Umgebungen und Dedekind'schen Schnitten ... Oder anders gesagt: Wenn man für gegeben hält, daß zum Beispiel die Kulturen des Zweistromlandes die Jahreslänge durch Beobachtung der Umlaufzeiten von Venus, Jupiter plus der Mondbewegungen für die Monate ermittelt haben, dann hatten sie unvermeidlich das Problem der platonischen Inkommensurabilität, das auch nicht umgangen wird, wenn man den ägyptischen Sothiszyklus (Sothis=Sirius) von ungefähr 1250 Jahren hinzunimmt. Hat man aber eine lineare Zeit, dann kann man, egal welche Umlaufzeiten und Zyklen mathematisch "auf dem Zahlenstrahl abrollen" und damit einer einwandfreien mathematischen Behandlung zuführen.

Okay, nicht so schnell! Vielleicht sollte ich diesen Punkt der **MATHEMATIK** von **ZEITRECHNUNGSSYSTEMEN** doch noch etwas "ausbuchstabieren", wobei ich mich hier sehr allgemein auf Sitchin, Zecharia, Apokalypse<sup>544</sup> abstützen werde. Allerdings gleich vorneweg, ich kann mich nicht der üblichen Euphorie über Präzessionszyklus anschließen und werde später auch ziemlich von **Mainstream** abweichende Sichtweisen vortragen.

Demnach ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen einer linearen und zyklischen Zeitauffassung. Die lineare ist gekennzeichnet von einer **SPEZIELLEN UNENDLICHKEIT** der Reihe der natürlichen Zahlen - bzw. der positiven und negativen Zahlen, eigentlich sogar des Körpers der reellen Zahlen - und besitzt prinzipiell **KEINE** mathematisch **AUFFALLENDEN** Punkte und bildet auch keine **ANDEREN MUSTER UND STRUKTUREN** aus, als sie durch das **VERWENDETE ZAHLENSYSTEM VORGEGEBEN** sind. Soll bedeuten: Wenn wir eine **AUFFÄLLIGKEIT** der **LINEAR-unendlichen** Zeitzählung bei 10,20 - 100, 200 - 1000, 2000 feststellen, dann ist dies **VERURSACHT** durch das verwendete indo-arabische **ZAHLSYSTEM** und **BEDEUTET** zunächst einmal ausserhalb dieses Zahlensystem **GAR NICHTS**. In dieser **ZÄHLWEISE**, die als sogenannte "Lange Zählung" als sogenannter "dritter Kalender" den beiden anderen Kalender der Mayas **ZUGRUNDELIEGT** und **VORAUSGEHT** kann man **FOLGLICH KEINE HISTORISCHEN ZEITPUNKTE** mit **IRGENDWELCHEN PRÄFERENZEN** belegen.

<sup>544</sup> vgl.: Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp 2007; vgl. besonders Kapitel: Amageddon und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, S. 291 - 309

Man könnte vereinfachend sagen: Der ABZÄHLPROZESS auf dem linearen Zeitstrahl ist zu GLEICHARTIG-MONTON, als daß dort irgendetwas mathematisch oder sonstwie Aufregendes geschehen könnte. Dies ändert sich schlagartig, wenn man ZYKLISCHE Zeit einführt und konstruiert, denn dann gibt es plötzlich wie von Zauberhand aus dem Nichts

- ein Pattern von "Anfang und Ende"
- ein Pattern von "Wiederkehr und Wiederholung"
- eine SYSTEMVERSCHRÄNKUNG wie sie für VEREINHEITLICHTE THEORIEN erforderlich ist über die 360-Gradeinteilung des Kreises und ein zugrundeliegendes 12er-System und 60iger-System
- mehrere SYMMETRIEN - und damit auch Möglichkeit zum Erkennen von Assymetrie und eventuell sogar Singularität,
- kurz, BESCHREIBBARKEIT durch SELBSTÄHNLICHKEIT (und dann nachfolgend fraktale Geometrie). Und das alles ist dann kein Selbstzweck, sondern kann in Beziehung gebracht werden zu "Faltungsstrukturen" im "Äthereinheitswürfel" ...

Man macht sich das gewöhnlich nicht klar, aber es ist der BLOSSE KUNSTGRIFF der Einführung einer zyklischen Zeit, daß mit einmal STRUKTUREN IN DER ZEIT entstehen, die insbesondere einer WEITERVERWENDUNG in anderen Zusammenhängen durch ANALOGIEBILDUNGEN zugänglich sind.

Man könnte zusammenfassend sagen, daß solcherlei Eigenschaftskataloge auf ein Universum führen würden mit GLOBALEN Eigenschaften von "EINHEIT in VIELFALT" und "Ähnlichkeit in Verschiedenheit", wie sich vielleicht Nikolaus Cusanus in Nachfolge der antiken Griechen ausgedrückt hätte, was allerdings so allgemeine Aussagen sind, daß sie wenige spezielle Erklärungskraft besitzen mögen.

Man darf nur nicht ZUVIEL vom Präzessionszyklus erwarten, wie wir gleich sehen werden ...

Man könnte ferner sagen: solcherlei Eigenschaftskataloge setzten die GLOBALEN BEDINGUNGEN, spannen den RAHMEN auf, damit diese von KONKRETER GESCHICHTE GEFÜLLT werden.

Man könnte ferner sagen, daß wir hier ein GLOBALES STEUERUNGSTRUMENT von hypothetischen Planetenadministratorgruppen haben, denn FÜHRUNG DURCH MANAGEMENT besagt eben, daß STEUERUNG einsetzt bei GLOBALEN oder ÜBERGEORDNETEN PROZESS-EIGENSCHAFTEN, wobei die DURCHFÜHRUNG von Details einer Exekutivebene vorbehalten wäre. Wäre dem so, dann hätten wir jetzt zusätzlich zu GLOBALER RAHMENSETZUNG durch Formung GROSSER GEOMORPHOLOGISCHER STRUKTUREN - und das heißt eben letztlich: kartographischer Großräume und Siedlungsachsen durch TERRAFORMING -, eine ZWEITE STEUERUNGSMETHODE, die in ALTER GESCHICHTE angewendet worden sein könnte - und vielleicht bis heute angewendet wird.

Etwas anders gesagt: Wer die MACHT und die PHYSIK hat, ZEIT GROSSRÄUMIG zu FALTEN und wer gleichzeitig GROSSE SIEDLUNGSACHSEN auf der Erde MIT DERSELBEN PHYSIK "erschaffen" kann, der betreibt letztlich so etwas wie SOCIAL ENGINEERING, indem er RAHMEN für MENSCHLICHE GESELLSCHAFT VORGIBT und DETERMINIERT. Es könnte allerdings sein, wenn wir hinduistischen Traditionen unser Ohr leihen würden, daß dies NUR uns MENSCHEN wie eine HALBMASCHINELLE Konstruktion vorkommt, daß es aber in Wirklichkeit eine Art MACHTVOLLE IMAGINATION IST, die MENSCHLICHEM GEIST AUFGEZWUNGEN WIRD DURCH EINE ART MASTER-MIND von einer derartig übergeordneten POTENZ, daß man eben praktischerweise von "göttlicher Macht" als URHEBER dieser ILLUSION spricht, welche "in Wirklichkeit" LEERE ist, was wir Menschen aber eben nicht durch Anwendung von Alltags-Klugheit erstens ERKENNEN und zweitens DURCHBRECHEN können.

Daß es sich bei Präzession um eine ABSICHTSVOLLE Methode handeln könnte, scheint mir dadurch unterstützt zu werden, daß man ZEIT - insbesondere die zyklische - ABSICHTSVOLL KONSTRUIEREN muss, andernfalls es sie überhaupt nicht gibt!

Es sei denn, man bemühte die Nikolai-Kozyrev-Theorien <sup>545</sup> zur Astrophysik, wo Zeit nicht konstruiert wird, sondern eine Art von "Resultante" ist innerhalb "ausgedünnter Ursachenumgebungen" und "verdichteten Wirkungsumgebungen". Aber selbst innerhalb von Theorien eines ähnlichen Komplexitätsgrades wie in der

<sup>545</sup> vgl. Farrell, Philosopher's Stone, 2009, op.cit, p. 151- 169

Kozyrev-Theorie, könnte gelten, daß auch das übliche, ganz hausbackene Hantieren mit linearer und zyklischer Zeit, wie es in Kalendermethoden ausgeübt wird, im Sinne "praktischer Näherungslösungen" völlig ausreicht zu ORIENTIERUNG und STEUERUNG.

Für eine sozusagen neutral durchlaufende LINEARE Zeit wüßte ich keine besondere, in bisheriger Geschichte wirksam gewordene KONSTRUKTIONEN zu benennen - außer das heillose Durcheinander der KALENDERSTARTPUNKTE. Wir können nur ungefähr sagen, daß zwei bedeutsamen Kalendersystemen der Mayas und der Sumerer irgendwo bei 3114 - 3200 v. Chr. ein ungefähr übereinstimmender Startpunkt zugesprochen wird. Dabei ist der Startpunkt des Kalenders von Nippur auch heute noch bedeutsam, denn er hängt mit dem Startpunkt des jüdischen Kalenders zusammen, was nicht besonders erstaunt, wenn man bedenkt, daß es eine Traditionslinie gibt, die behauptet, Abrahams Vater Terach sei so etwas ähnliches wie ein Chef-Astronom des Zikkurat-Tempels von Nippur gewesen ... was bei einem angeblichen "nomadischen Kameltreiber" nun doch etwas erstaunt.

Es hilft dann auch nicht viel, wenn wir versuchen wollten, zu vermuten, daß Kalenderstartpunkte "zusammenhängen sollten" mit ASTRONOMISCHEN NACH-JUSTIERUNGEN oder NEU-AUSRICHTUNGEN, denn wir WISSEN SCHLICHT NICHT, welches ASTRONOMISCHE EREIGNIS um 3100-3200 v. Chr. als TRIGGER gedient haben könnte, genausowenig wie wir wissen, warum der christliche und der mohammedanische Kalender eventuell OHNE Bezug auf astronomische Ereignisse gestartet worden sein könnten. Im Falle des Christentums wäre dies besonders deshalb UNSICHER, weil dort SEHR WOHL "kosmische Ereignisse" berichtet werden, z.B. ein ERDBEBEN zum ZEITPUNKT DER KREUZIGUNG JESU CHRISTI, bei dem der Vorhang des Tempels in Jerusalem zerriss (obwohl das Beben eventuell sein Epizentrum in der Gegend des Toten Meeres hatte) ... dann natürlich der "Stern von Bethlehem", zu dem Adrian Gilbert <sup>546</sup> eine SEHR interessante Untersuchung vorgelegt hat, die gar nichts mit üblichen Rationalisierungen zu tun hat ...

Wir wissen aber eventuell (noch), daß die Bibel ein GANZ ABERWITZIG SELTSAMES Ereignis berichtet, nämlich den "Tag, an dem die Sonne nicht unterging" - und zwar (angeblich) durch absichtsvolle göttliche und menschliche Eingriffe! -, was Sitchin <sup>547</sup> dann dazu gebracht hat, an den ANTIPODEN in den Überlieferungen nach einer "Nacht, die nicht endete" zu suchen, wobei er angeblich fündig geworden sein will ... und zwar in Mittel- und Südamerika.

Was ebenfalls eine ziemlich ERSTAUNLICHE SACHE wäre, falls es stimmt, nämlich eine SINGULARITÄT - oder ein DATUM - in linearer Zeit.

Wir wissen aber insgesamt herzlich wenig, wozu dann gehört, daß wir noch nicht einmal wissen, WANN GENAU der CHRISTLICHE Kalender begann, denn da gibt es eine HEILLOSE DISKUSSION über Bezüge zu einer sogenannten "Grossen Konjunktion" (zwischen Juppiter, Venus?, ca. 6 v. Chr.?) die man öfter gerne als sogenannten "Stern von Bethlehem" benutzen würde, dann ferner gewisse, nicht sehr klare Bezüge zu einer KALENDERREFORM DES JULIUS CAESAR, die eventuell einen KUMULIERTEN FEHLER aus ungefähr 1000 Jahren oder mehr ausgleichen sollte und angeblich erst zur Zeit des Augustus allgemein durchgesetzt worden sein soll, was allerdings ein Hinweis sein könnte, daß TATSÄCHLICH UM 3100-3200 v. Chr. irgendetwas PASSIERT ist, das den ERDORBIT und besonders die JAHRESUMLAUFZEIT der Erde beeinflußt und gestört haben müsste. Und dann ist mir noch nicht einmal klar, ob die christliche Zeitrechnung mit einem "Jahr 0" oder mit einem "Jahr 1" beginnt ... oder einmal begonnen hat ...

Wir wissen also nur, daß die Frage der KalenderNULLPUNKTE oder Zählungsstartpunkte nicht umgangen werden kann, weil wir sonst gar nicht wüßten, AN WELCHER STELLE DES PRÄZESSIONSZYKLUS wir uns befinden, warum also das christliche Zeitalter angeblich ZUTREFFEND mit dem FISCHER-Zeitalter korreliert wurde und werden durfte. In der Tat stellen wir fest, daß ANTIKE RELIGIONEN SEHR GENAU

<sup>546</sup> siehe Gilbert, Adrian: Der Stern der Weisen. Das Geheimnis der Heiligen Drei Könige, Bergisch Gladbach: Lübbe Hardcover 2000 - entl. u.d.T.: Magi, the Quest for a Secret Tradition, London: Bloomsbury Publishers 1996

<sup>547</sup> vgl.: Sitchin, Zecharia: Versunkene Reiche, Der Ursprung der Zivilisation im Reiche der Maya und Inka, München: Knauer pbk 1992; Kapitel: Der Tag, an dem die Sonne stillstand, S. 177-205 - amerik. u.d.T.: The Lost Realms, New York: Avon Books 1990

**UND "PRÄZISE" - präzise bezogen auf was? - DAS REGIERENDE STERNBILD EINER historischen Epoche ÜBERLIEFERN und auch ÄNDERN - und zwar "halbwegs EXAKT" NACH DER ABFOLGE DER STERNBILDER DES ZODIAK - , wenn die nachfolgende Epoche am Himmel begonnen hat, denn wir haben einen Stierkult, einen Widderkult, in der Sphinx gar einen Hinweis auf ein Löwezeitalter und in norddeutschen/nordeuropäischen Sagen und eventuell in SKYTHISCHEN Zusammenhängen vielleicht sogar Hinweise auf ein Zwillingenzeitalter.**

**Die Frage ist hier natürlich: WAS IST SO WICHTIG AN DEN GROSSEN 30-Grad-Abschnitten der Himmelskartographie, daß IRGENDJEMAND durch viele Jahrtausende darauf geachtet hat, daß die irdische Menschheit ihre religiösen Kulte stets entsprechend angepasst hat und übrigens auch die AUSRICHTUNGEN von TEMPELN geändert hat, wie dies sehr hübsch an Tempeln von Theben und Karnak in Ägypten nachgewiesen werden konnte und wahrscheinlich als einer der wenigen GESICHERTEN Bestandteile unserer geschichtlichen Kenntnisse gewertet werden darf.**

**Ich spasse hier nicht: AUCH IM FRÜHEN CHRISTENTUM gehört der ZODIAK als graphische Repräsentation des Präzessionszyklus zu den AM BESTEN UND SORGFÄLTIGSTEN ÜBERLIEFERTEN RESTEN ANTIKEN WISSENS bzw. Kulturguts, wozu ich hier auf den Autoren Jean Richer<sup>548</sup> hinzuweisen habe. Das interessante ist nun, daß Jean Richer in einem zweiten Werk von einer "Geographie sacree" handelt, was insofern einleuchtet, als wir ja schon mehrere System kennengelernt haben, wo der HIMMEL AUF DIE ERDE ABGEBILDET ODER KOPIERT wurde - und zwar, was hier der springende Punkt ist, ALS FIGÜRLICH-BILDLICHE Darstellungen , wie sie als ABFOLGE der STERNBILDER im Präzessionszyklus vorlagen.**

**Wir erkennen dann einen gewissen LOGISCHEN Zusammenhang mit Kaminski, Heinz, Sternstraßen der Vorzeit<sup>549</sup>, wo nämlich etwa 1000 n. Chr. im Reich Karls des Großen der TIERKREIS im Fußboden GEWISSER AUSGEZEICHNETER KIRCHEN (des Benediktiner-Ordens) vorkommt, die gar keine besondere architektonische Bedeutung oder Größe besitzen müssen, obwohl er doch ein Relikt HEIDNISCHEN Sternenkultes ist. Der SPRINGENDE PUNKT bei Heinz Kaminski ist nun: Diese ERSTAUNLICHE Verwendung von SYMBOLEN wird bei Kaminski in Beziehung gesetzt zu seiner ABLEITUNG EINES MEGALITHISCHEN WESTEUROPÄISCHEN GEÖDÄTISCHEN GITTERS, also für ein REGIONALES KARTOGRAPHISCHES SYSTEM.**

**Wenn ich das eben einfügen darf:**

**Die Christen haben "ihre" Zodiak-Traditionen natürlich von den Hebräern - und man kann heute in Israel in mehreren ausgegrabenen antiken Synagogen bildliche Darstellungen des Zodiak bewundern, z.B. in**

- Tiberias, Galiläa, Synagoge des Severus,
  - Hammat, See von Tiberias, Galiläa,
  - Synagoge von Beth Alpha, Mt. Gilboa, Valley of Jezreel (1928)!
- Und auch in der GOTIK war der Zodiak noch gut bekannt, z.B.**

- Notre Dame (Paris?), Rosettenfenster,
- St.Denis / bei Paris, Rosettenfenster ....

**Und Zodiak kommt ferner vor pavement mosaic / im Fußboden in**

- Santa Maria degli Angeli
- Otranto

**Wir lernen an dieser Stelle etwas SEHR WICHTIGES:**

**DER PRÄZSSIONSZYKLUS ALLEIN REICHT NICHT AUS!**

**Vielmehr gehört der Präzessionszyklus in den Zusammenhang KARTOGRAPHISCHER und GEODÄTISCHER Methoden, namentlich solcher, die nach KARTOGRAPHISCHEN GITTERN suchen, wobei wir hier aber die Gitterlinien nicht MISSVERSTEHEN sollten im Sinne von "Energienlinien eines sogenannten Grid-Systems von Ley-Linien": Letzteres KANN hinzukommen, MUSS aber nicht angekoppelt sein! Okay, Grid-System, Grid-Gitter ist nicht harmlos und Farrell/Hart 2011 - siehe Bibliographie - bringen**

<sup>548</sup> siehe Richer, Jean: Iconologie et Tradition. Symboles cosmiques dans l'art chretien, Paris: Guy Tredaniel [1984] siehe: Richer, Jean: Geographie Sacree Du Monde Grec, Paris: Guy Tredaniel 1983, 2eme ed. augm. et revue - siehe Autor Manias, Theophano, diese Liste

<sup>549</sup> siehe Kaminski, Heinz: Sternstraßen der Vorzeit, Essen, München, Bartenstein.: bettendorf 1995

es in Zusammenhang mit einer TECHNOLOGIE VON VERSKLAVUNG unseres Menschengeschlechtes, das nämlich als eine Art "intelligente Arbeitssklaven" GEPLANT war und DURCHGEFÜHRT wurde ... Es ist klar, wie diese Versklavung mit Hilfe eines Erdgitternetzes funktionieren müßte, nämlich mit SOUND / TÖNEN und mit RESONANZ, wobei also dann das ERDGITTER-SYSTEM, insbesondere wenn es GEKOPPELT ist mit TATSÄCHLICHEN PHÄNOMENEN DES ERDMAGNETFELDES, als eine Art VERSTÄRKER und KOMMUNIKATOR funktionieren würde. *INSOERN KANN KEINEM LAND EINFACH EGAL SEIN, WELCHE BAUTEN AN SEINEN ALTEN "Heiligen Plätzen" STEHEN und was dort "gemacht" wird und WER dort etwas "macht" ...*

So, das ist ja schon mal ein ZWISCHENERGEBNIS:

Präzessionszyklus als BILDABFOLGE spielte eine Rolle bei der Konstruktion bzw. Reparatur von KARTOGRAPHISCHEN GITTERN.

Die Frage, wo und wie dieses kartographische Gitter bei Kaminski "mathematisch aufgehängt" ist, konnte ich leider nicht einwandfrei klären - was insoweit nicht unmittelbar wichtig ist, weil hier nur ein REGIONALES Gitter überliefert wurde.

ES SOLLTE MICH JEDOCH NICHT WIRKLICH ÜBERRASCHEN, FALLS DIESES KAMINSKI-GITTER EINEN NULL-MERIDIAN als LÄNGENGRAD "irgendwo westlich von CADIZ" besitzen sollte, denn genau eine KARTOGRAPHISCHE VERWENDUNG einer hypothetischen untergegangenen HAUPTPYRAMIDE des sogenannten "Atlantis" konnte Valery Uvarov meines Erachtens überzeugend hypothetisieren! Und zwar findet sich dieser von Uvarov ermittelte NULL-Meridian auf der Landkarte des HADSHI ACHMED, die dann auch erstaunlicherweise spezielles Interesse an der NORDPOL-Gegend zeigt, was an seinem Ort besprochen wurde.

Vielleicht darf ich hier aus Wikipedia einfügen, weil es in fast allen klugen Büchern fehlt:

a) Nach allgemein anerkannter Meinung hat der hellenistisch-griechische Astronom Hipparchos - 190-120 v.Chr. - ALS ERSTER das PHÄNOMEN der PRÄZESSION festgestellt. Es wird berichtet, daß er zu dieser Interpretation gekommen ist durch die Beobachtung einer 2-Grad-Rückwärtsbewegung der Frühlingsäquinoktien. MEINER PERSÖNLICHEN MEINUNG nach kann aber daraus NICHT GEFOLGERT werden, daß Hipparchos BEREITS DADURCH DIE URSACHE erkennen konnte. Anders gesagt: Hipparchos hat eine MINIMALE Präzessions-Bewegung festgestellt, aber hat er auch den ZYKLUS erkannt oder konnte er die Dauer des Zyklus zu seiner Zeit berechnen?

b) Dann belehrt uns dieselbe deutsche Wikipedia [http://de.wikipedia.org/wiki/Hipparchos\\_\(Astronom\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Hipparchos_(Astronom)), daß derselbe Hipparchos hauptsächlich auf RHODOS seine STERNENBEOBACHTUNGEN durchgeführt hat und daß sein "Null-Meridian" oder seine REFERENZGRÖSSE zur SYSTEMKALIBRIERUNG die Koordinaten von Rhodos gewesen seien, wobei als historische Quelle sein späterer Kollege Claudios Ptolemaios angegeben wird. In der Tat scheint es so zu sein, daß Claudios Ptolemaios Beobachtungsergebnisse von Hipparchos in seine eigenen Arbeiten einfach übernommen hat, woselbst sie rekonstruiert werden konnten durch einen sogenannten SYSTEMATISCHEN FEHLER der Hipparchos-Werte ... der sich ergab, weil Hipparchos von BESSEREN VORAUSSETZUNGEN ausging als Claudius Ptolemäus, der ihn benutzte ...

b) Dann gibt es noch eine andere Wikipage unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Nullmeridian>, wo wir ERSTAUNT erfahren, daß Claudios Ptolemaios ca. 150 n. Chr. den Nullmeridian festgelegt hat auf - please fasten seat-belt! - die Insel FERRO oder El Hierro, welches ist die WESTLICHSTE der KANARISCHEN INSELN - und dieser sogenannte Ferro-Meridian war bis 1918 - zuletzt zusammen mit den neueren Nullmeridianen von Paris, St.Petersburg, London/Greenwich - in Österreich-Ungarn in Gebrauch! Wen das interessiert: Es handelt sich hier um die sogenannte "Geographike Hyphegesis" <sup>550</sup> des Claudius Ptolemäus von ca. 2. Jhd. n. Chr.. Diese nur noch in Abschriften und Rekonstruktionen vorliegende Karte wird manchmal auch als "Geographia" des Claudius Ptolemäus bezeichnet und die komplizierte Überlieferungsgeschichte, einschließlich deren Ramifikationen zu islamischen Geographen des Mittelalters findet man sehr kurz angedeutet in der englischen Wikipedia <sup>551</sup>

<sup>550</sup> siehe [Ptolemäus, Claudius: Geographike Hyphegesis] - [http://deutsch.wiki-site.com/g/e/o/Geographike\\_Hyphegesis\\_7935.html](http://deutsch.wiki-site.com/g/e/o/Geographike_Hyphegesis_7935.html)

<sup>551</sup> siehe [Ptolemäus, Claudius: Geographia / Geographie] - [http://en.wikipedia.org/wiki/Geography\\_\(Ptolemy\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Geography_(Ptolemy))

Warum sage ich "fasten seat-belt"? Well, DER FERRO-MERIDIAN des CLAUDIUS PTOLEMÄUS, da muß man a) erst mal drauf kommen und b) liegt der wirklich SEHR NAHE dran an dem NULL-MERIDIAN des Hadschi Achmed, den UVAROV 2007 zurückführte auf die untergegangene ATLANTIS-HAUPTPYRAMIDE westlich von Cadiz!

Früher, als wir noch nicht alle so abgebrüht waren, hätte man an einer Stelle wie dieser gesagt: DAS IST HAMMERMÄSSIGE REKOMBINATION! Heute aber ist alles WURSCHT - und wir eilen weiter!

FOLGLICH können wir an dieser Stelle ANDEREN Autoren entgegentreten, die manchmal vertreten, daß der MERIDIAN durch die GROSSE GIZEH-PYRAMIDE ein WUNDERBARER, fast natürlich "einleuchtender" Null-Längengrad gewesen ist. In der Tat bringt Tompkins, Peter, Cheops<sup>552</sup> auch eine Prinzipskizze dazu, die zurückgeht auf die Ingenieure Napoleons, die nämlich bemerkt hatten, daß dieser spezielle Längengrad die WINKELHALBIERENDE des Winkels ist, welcher durch das NIL-DELTA ausgebildet wurde. (Wobei hier eine zu APPARATIVER VOGELSCHAU mit Luft-Fahrzeugen oder Satellit befähigte Kartographie es gewissermassen einfacher gehabt hätte ...) Und was den Ingenieuren Napoleons aufgefallen ist, soll dann später auch Piazza Smith aufgefallen sein, der allerdings eine Auffassung von Wissenschaft hatte, der wir heute wohl eher weniger zu folgen bereit wären ... Ich denke also, daß es an sich völlig unproblematisch ist, wenn wir in langen und sehr langen historischen Zeiträumen mit MEHREREN VERSCHIEDENEN kartographischen Referenzgrößen, wie z.B. einem Haupt-Längengrad durch Gizeh oder wo auch immer zu rechnen haben ... Ich bin mir an dieser Stelle bewußt, daß ich damit auch an sich SEHR LUZIDE Analysen bei Farrell etwas relativiere, wenn ich sage: WENN es GIZEH-Pyramiden gibt, dann kann man wunderbare Sachen damit machen, z.B. einen WELT-REFERENZLÄNGENGRAD, wenn es jedoch die Gizeh-Pyramiden NOCH NICHT GAB, dann konnte man REIN LOGISCH auch damit NICHTS machen! Oder wie schon woanders gesagt: Unsere Erde ist VIELFÄLTIG malträtiert und infolgedessen haben wir mit VIELEN Referenz-Größen zu rechnen, die nach vielerlei Katastrophen jedesmal neu bestimmt werden mußten.

Wir werden gleich bei den seltsamen 120-Grad-Plateaus des Alan Moen einige bis hierher gewonnenen Erkenntnisse benötigen: AUCH DORT GIBT ES EINE AUFFÄLLIGE BETONUNG VON WINKELHALBIERENDEN - und GENAU WIE IM vorliegenden Fall der ERRICHTUNG DES BEZUGS-LÄNGENGRADES durch die Cheops-Pyramide, kann man die Alan-Moen-Beobachtungen zunächst einmal als KARTOGRAPHISCHE FIXPUNKTE für

a) Errichtung von GITTERN,

b) Errichtung eines NULL-MERIDIANS bzw. REFERENZ-MERIDIANEN

interpretieren, womit wir dann NATURWISSENSCHAFTLICH FESTEN BODEN UNTER DEN FÜSSEN HÄTTEN, egal welche sonstigen Behauptungen sonstiger Bezüge noch vorgetragen worden sein mögen.

BIS HIERHIN dürfen wir diesen zuerst mir selbst so seltsam unwichtig scheinenden Ausflug in "Präzession" als ERFOLGREICH in dem Sinne bezeichnen, daß wir JETZT gleich MEHRERE PUZZLETEILCHEN an einen SINNVOLLEN PLATZ legen konnten, der auch ZUSAMMENHÄNGE STIFTET!

Allerdings habe ich zu wiederholen, daß man in sehr langen Zeiträumen alter Geschichte, also für mehr als 10.000 Jahre zurück, durchaus damit rechnen muß, daß eben BEZUGSPUNKTE und REFERENZGRÖSSEN für Kartographie VERLEGT wurden, und ich vermute, daß man diesbezüglich einige Klärungen erhalten könnte unter Hinzuziehung der Ergebnisse des PALÄO-MAGNETISMUS ...DENN NORDEN IST BIS HEUTE DIE WICHTIGSTE KARTOGRAPHISCHE REFERENZGRÖSSE! Ist dem aber so, dann verläßt Kartographie hier den Bereich abstrakter Geometrie und Mathematik und wird PRAKTISCH GEKOPPELT mit einem PHYSIKALISCHEN PHÄNOMEN, nämlich Erdmagnetismus, zu welchem wir gleich noch etliches lernen werden bei Klaus Piontzik! Oder etwas weniger nett formuliert: Mit Kartographie kann man keine Menschenglaven STEUERN, aber mit Erdmagnetismus-Gittern und Grid-Systemen SEHR WOHL, nämlich vermittelt etwas so vergleichsweise einfachem wie FREQUENZEN ... Oder noch anders gesagt: APPARATIVE TYRANNEI und FORTSCHRITTLICHE VERSKLAVUNG durch HYPERPHYSIK hat es gemäß Edgar Cayce schon ÖFTER gegeben und kann es wieder geben und es wäre das eine SCHLIMMERE DIKTATUR als Hitler und Stalin sich wahrscheinlich überhaupt vorstellen konnten! Gottlob aber unterliegen auch Diktaturen gewissen SYSTEM-RÜCKKOPPELUNGSSCHLEIFEN, was jedoch zunächst wenig Trost bieten

<sup>552</sup> vgl. Tompkins, Peter: Cheops, München: Knauer pbk. 1979, Abb. 94, S. 181

mag, wenn man inmitten von extremer Unfreiheit, eventuell fast ähnlich einem ferngesteuerten Androiden, leben muß ...

So weit, so gut - und so schlecht!

Nun schauen wir uns den Präzessionszyklus einmal etwas näher an, der offenbar so selbstverständlich einleuchtet, daß er gar nicht mehr vernünftig erklärt zu werden braucht.

Nur ich frage also ganz unbedarft:

Wenn euch doch alles so klar ist, dann sagt mir bitteschön, wieviele Jahre ein Präzessionszyklus dauert?

Schön wäre es, wenn wir HARMONISCHE Zahlen hätten, also eine Erdorbitzeit von 360 Tagen mit 12 Stunden Tag und 12 Stunden Nacht und einer Zeitdauer von 2000 Jahren für einen 30-Grad-Sektor der Himmelskugel-Kartographie, was bei gesamt 12 Großabschnitten dann genau 24 000 Jahre ergäbe. DER ERD-ORBIT HAT SICH ABER EVENTUELL IN DER KATASTROPHE VON 11653 v. Chr. - oder um 3100 v. Chr. - GEÄNDERT und die Erde läuft jetzt etwas weiter von der Sonne entfernt auf einer - übrigens fast kreisförmigen und also nicht-elipsoiden - Bahn.

Und unsere ganze schöne Himmelsharmonie ist sozusagen "im Eimer"!

Wie soll ich sagen: Die Antworten zur Dauer des Präzessionszyklus sind schon ziemlich verschieden. Ich würde also SEHR dazu raten, Argumentationen tunlichst NICHT NUR mit Hilfe des Präzessionszyklus abzustützen, wie das zum Beispiel diese ganzen New-Age-Leutchen mit ihrem Gezeter um das angebliche "Wassermann-Zeitalter" gewöhnlich tun.

Und überhaupt: WAS, BITTESCHÖN, IST EIN JAHR?

Ich behaupte jetzt mal ganz kess: ES GIBT ÜBERHAUPT KEIN unveränderliches JAHR MIT EINEM unveränderlichen WERT!

Mehr noch: Wenn man die GNOMON-Methode in dem alten Buch des Vitruv über Architektur nimmt, wo man einfach einen ausreichend langen Stab gerade in die Erde steckt, (eventuell noch ein Andreaskreuz befestigt als Visurvorrichtung für zusätzliche Sternen-/Planetenbeobachtung), dann einen Kreis darum zieht - was ohne Kreiszahl  $\pi$  sehr einfach möglich ist - und von der SONNE verursachte SCHATTENLÄNGEN auf der Kreislinie abträgt, dann erhält man für JEDEN EINZELNEN MESSPUNKT mit Kreis (als einem diskreten Punkt auf einer Kugeloberfläche) eine ANDERE JAHRESDAUER, denn diese Methode ermittelt eine sogenannte ORTSWAHRE Zeit. Mir fällt gerade wieder ein: Man muß nicht unbedingt einen STAB nehmen, denn es scheint bereits zur Zeit der Bibliothek von Alexandria HALBKUGELN mit einem STAB/ZEIGER gegeben zu haben, der SCHATTEN WARF, die als KREISBOGEN-ABSCHNITTE GEMESSEN werden konnten und anschließend wahrscheinlich in dieser SPEZIELLEN FORM GEBOGENER STRECKEN des Einheitskreises in ANDEREN BERECHNUNGEN WEITERVERWENDET worden sein KÖNNTEN.

Wenn ich das vielleicht sagen darf: Unser heutige Genauigkeitsfanatismus bis auf die zehntausendste Stelle hinter dem Komma - und mehr! - ist in praktischer angewandter Mathematik gar nicht erforderlich, wo man mit dem Wert von  $22/7$  statt exakt  $\pi$  (Pi) ganz WUNDERBAR zurechtkommt ... und dieser Bruch und seine Konstruktion war bereits im ALTEN ÄGYPTEN bekannt, wenn ich jetzt nicht alles durcheinanderbringe eventuell auf dem Papyrus Rhind ...

Warum unterschiedliche Jahreslängen und welche Art von unterschiedlichen Jahreslängen?

Nun, man stelle sich die bekannte Trainingsmethode vor, bei der ein Pferd im Kreis an der "Longe" läuft: Erstens läuft bei dieser Methode das Pferd und der Trainer tritt im Mittelpunkt "fast" auf der Stelle" und zweitens läuft das Pferd bei KONSTANTER Drehgeschwindigkeit des Trainers in der Mitte UMSO MEHR, je LÄNGER die Leine ist.

Und das bedeutet für GROSSE Himmelskörper, wie zum Beispiel unsere Sonne, daß wir buchstäblich MEHRERE STARK DIFFERIERENDE JAHRESLÄNGEN für unterschiedliche BREITENGRADE haben, wobei evident ist, daß die kürzesten Umlaufzeiten gegen einen Pol zu und die längsten gegen den Äquator zu erreicht werden.

Das ist also schon erstaunlich, daß die Probleme mit den Breitengraden anfangen, was man uns aber meistens unterschlägt! Wer sagt uns, daß die MAYAS davon nichts wußten? Wie dem auch sei: die Breitengradprobleme haben GANZ SICHER ETWAS MIT DER PHYSIK unseres Planeten selbst zu tun. Denn, wie bereits gesagt, haben wir auf 19,5 ° Grad nördlicher - planetarer - Breite auf Juppiter den "grossen Roten Fleck", auf Mars den Riesenvulkan Mons Olympus und heute auf der Erde Kilauea auf Hawai : Man stelle sich also vor, daß eventuell einmal die Grosse Pyramide von Gizeh nicht nur der Verankerungspunkt für eine Art Null-Grad-Längengrad gewesen sein könnte, sondern GLEICHZEITIG auf 19,5 ° Grad nördl. Breite gelegen haben könnte - und nicht wie heute auf fast perfekt 30 ° Grad Nord! (Wenn man in eine Kugel die Basisdreiecke zur "Ableitung" von tetrahedaler (Astro-)Physik einträgt, erhält man noch MEHR AUSGEZEICHNETE PUNKTE auf der OBERFLÄCHE, denen bei ROTIERENDEN SYSTEMEN AUCH JEWEILS SPEZIELLE PHYSIKALISCHE EIGENSCHAFTEN zugeordnet werden können ...)

So, damit sind wir dann glücklich bei der Frage angelangt: WIE KONSTRUIERT MAN eigentlich einen Präzessionszyklus???

Nun, ich würde zunächst einmal vermuten, daß in alter Zeit einfache und ortswahre Konstruktionen bevorzugt wurden. Dann könnte man also vermuten, daß man einfach die Erdkugel VERGRÖßERT hat, so daß der Erdäquator der Himmelsäquator und der Erdnordpol der Himmelsnordpol wird. Und GENAU DIESE KONSTRUKTION setzt eigentlich, soweit ich das verstehen kann, die Tradition um den Weltenberg Meru VORAUSS - und keine andere, was jedoch an sich SEHR ERSTAUNLICH WÄRE!

Mir fällt gerade zur Veranschaulichung ein: Man stelle sich ein großes Butterfaß vor. Da ist ein Stampfer drin mit einem langen Stab, der irgendwie um den NORDPOL der Erde und des Hummels "bewegt" wird. GLEICHZEITIG wird das ganze Butterfaß samt demjenigen, der es bedient, um die Sonne "bewegt". Und auf diese in wissenschaftlichen Büchern an sich unschicklichen Veranschaulichungen komme ich, weil irgendjemand sich wahrscheinlich etwas dabei gedacht, daß die Milchstraße "Milchstraße" heißt ... Und also ist diese Idee auch wahrscheinlich leider nicht von mir ... sondern von irgendeinem unbekanntem Vorfahren ... obwohl ich auf Treu und Glauben versichere, daß ich in den österreichischen Alpen TATSÄCHLICH SELBST MIT SOLCHEN BUTTERFÄSSERN GEARBEITET HABE und tatsächlich damit auch etwas ANFASSBAR-PRAKTISCHES und VERNÜNFTIGES hergestellt habe, nämlich ECHTE BUTTER - GARANTIERT TOTAL OHNE DIOXIN und andere GIFTE, die heute für ganz unverzichtbar gehalten werden, weil irgendjemand den demokratischen Regierungen die Erlaubnis gegeben hat, IHRE EIGENEN BEVÖLKERUNGEN PLANMÄSSIG ZU VERGIFTEN! (Man schaue sich dieserhalb einmal die Statistik der Tauglichkeitsgrade des MILITÄRS an - und wird dort eine - bestimmte - DRAMATISCHE Veränderung feststellen ...)

Ja, so, ich zögere ein bisschen, was ich zu dem "kosmischen Milchozean" sagen sollte, der angeblich entstand, als Herakles beim Säugen, wie das Grobian-Art der zukünftigen Helden ist, seiner Mutter Hera einmal aus Versehen in die Brustwarzen gebissen hat, worauf dann etliche "göttliche Milch" sich im Milchozean der Milchstraße verteilte.

Mit fällt grade ein: Es ist SEHR interessant, daß dieser sehr rätselhafte Heilige Bernhard von Clairvaux die Muttergottes bedrängt haben soll, "tibi matrem esse monstra", sich "als Mutter zu erweisen", wobei die Legende berichtet, daß die Muttergottes TATSÄCHLICH dem Heiligen einige Milchtropfen aus ihrer Brust gegeben haben soll, worauf ein neuer ikonographischer Typ der Muttergottes entstand mit einer "entblösten Brustseite", was ja an sich in der Prüderie zugeneigten westeuropäischen Traditionszusammenhängen eher anstößig empfunden wurde ...

Also, was soll ich sagen, ohne "Interessenten" zu helfen, denen ich nicht helfen möchte ... Vielleicht erst einmal ein BILD vom "himmlischen Butterfaß in action" zur Veranschaulichung!

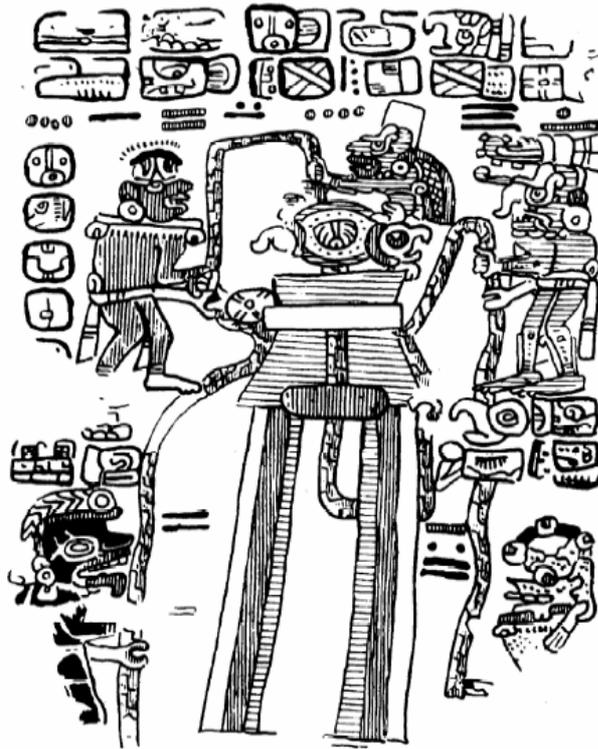


Figure 14. An illustration from the *Maya Codex Tro-Cortesianus* that may represent the churning of the milk ocean. The picture includes a tortoise, a central churn, and a serpent rope being pulled by what may be demigods and *asuras*.

pic 203: Das Rühren des "himmlischen Butterfasses" gemäß einer Darstellung des Maya Codex Tro-Cortesianus (sic!). Der Rückenpanzer der abgebildeten Schildkröte steht für die Kontinente auf der Erdoberfläche, was allgemeine indianische Vorstellungen widerspiegelt. Die Ausrichtung des Butterfasses (churn) noch oben könnte eventuell assoziiert werden mit NORDPOL. Der springende Punkt der Abbildung ist aber, daß die ERDACHSE aufgefaßt ist als SCHLANGE, die durch die Schildkröte = Erde hindurchgeführt wird und von Asuras (eine Klasse von Dämonen) und Halb-Göttern AN IHREM PLATZ WÄHREND des "BUTTERUNGS-VORGANGES" festgehalten wird.<sup>553</sup>

Wie soll ich sagen? Wir werden gleich im Abschnitt mit den Kornkreisen gewisse KOLIBRI-Darstellungen sehen, die ich INTERPRETIEREN werde als Abbildungen von HYPERPHYSIOLOGIE des Menschen. SEHR ÄHNLICH, so meine ich versuchsweise, könnte man diese poetische Butterfaß-Analogie auffassen, daß nämlich hinter dem, was uns Westeuropäern und Heutigen bloß wie eine phantastisch-poetische Ausschmückung vorkommt, die also IRREAL wäre, daß also dahinter eine ECHTE REALITÄT steckt, die wir gewöhnlichen Menschen aber NICHT WAHRNEHMEN können. In der Tat bringt der hier verwendete Autor Thompson ein eigenes Kapitelchen über "Regionen des Globus, die (menschlichen) Sinnen nicht wahrnehmbar sind."<sup>554</sup> Und nicht nur das: Thompson, R.L., a.a.O. S.45 benennt sogar GENAU einen ORT und eine PERSON, zu denen die Menschen bis heute hinpilgern, wobei aber BEIDES EINER HÖHEREN DIMENSION angehört und NORMALERWEISE Menschen NICHT ZUGÄNGLICH ist, wobei aber historische Zeugnisse für INTERAKTIONEN existieren - und das sind die Stadt Badarikasrama und der Verehrungswürdige Vayasadeva. Und von dieser Art "verborgener Orte mit verborgenen Personen in verborgenen Dimensionen" kennen die indischen Traditionen bis heute gar etliche, einige davon zum Beispiel im Himalaya beheimatet.

Ich kann hier nicht weiter auf die Vedanta-Sicht auf indische Kosmologie eingehen, möchte aber doch vielleicht erwähnen eine Lehre von MULTIPLEN WELTEN, die den Kosmos konstituieren. Innerhalb dieser

<sup>553</sup> zitiert von und vgl. mit Thompson, Richard L. *Vedic Cosmography and Astronomy* [based among others on *Bhagavatapurana*], Los Angeles, London etc.: The Bhaktivedanta Book Trust 1991, 2nd ed. , p. 67 - kommentierende Übersetzung: Bruno Buike

<sup>554</sup> vgl.: Thompson, Richard L. *Vedic Cosmography and Astronomy*, Los Angeles, London etc.: The Bhaktivedanta Book Trust 1991, 2nd ed. , p.43-45

ziemlich elaborierten Tradition ist UNSERE GEWÖHNLICHE Erde "die Mittelerde" - klingt fast wie Tolkiens "Herr der Ringe", nicht wahr, und das ist auch kein Zufall, weil dieser Schriftsteller in der Tat etliche Sagenkreise studiert hat! - und sie ist VERBUNDEN über eine ZENTRALE ACHSE mit mindestens noch zwei anderen Welten, die DIREKT ZU INSEREM GLOBUS DAZUGEHÖREN.

Es ist eigentlich unumgänglich, daß der Autor Thompson R.L. auch auf den Tempel von Borobudur zu sprechen kommt und dann auf den Weltenberg Meru und in diesem Zusammenhang sogar einen SEHR WICHTIGEN ABSCHNITT aus dem bis heute grundlegenden Werk von Mircea Eliade über "Schamanismus und archaische Ekstasetechnik" zitiert, den ich glatt vergessen hatte - und den ich hier jetzt in vollem Umfang bibliographiere.<sup>555</sup> Denn: Es ist hier bei Mircea Eliade an diesem Ort erwähnt, was für mich seit längerem ein RÄTSEL war, nämlich WO SICH DIE SEELEN AUFHALTEN, SOFERN SIE AUF DIESER ERDE geboren werden sollen. Well, VIELE Traditionen meinen, daß der KOSMISCHE BAUM - der ja mit dem Weltenberg MERU "in eins gehen" kann - zum SEELENSPEICHER und auch zum BUCH DES SCHICKSALS werden kann. Eliade erwähnt ausdrücklich eine Spezifikation dieser Tradition bei den osmanischen Türken, nach denen der "Lebensbaum", wie sie erzählen, "eine Million Blätter" hat, auf denen jeweils das "Schicksal eines Menschen" steht, bis, wenn er stirbt, das Blatt des Baumes herabfällt.<sup>556</sup>

Man könnte eventuell sagen: Eine der wesentlicheren Bedeutungen des Weltenberges Meru, deretwegen die Traditionen um ihn herum sehr wahrscheinlich so besonders dauerhaft überliefert wurden, ist seine Verwendung in SCHAMANISTISCHEN Zusammenhängen, denn Schamanen auf der ganzen Welt scheinen an der ACHSE DES WELTENBERGES MERU ihre JENSEITSREISEN gemacht zu haben, um unter anderem die GÖTTER zu treffen, deren OBERSTER bei den sibirischen Schamanen der KARA ÜLGEN war - wenn ich jetzt nicht irre -, der mir im Gedächtnis deshalb haften geblieben ist, weil er unter dem Symbol des DOPPELADLERS dargestellt wird auf der SPITZE von Baumstämmen, die die Weltachse für den Schamanenflug darstellen ... denn der NABEL DER WELT kann ÜBERALL sein ...

Weil wir "gebildet" sein wollen, kann es ja gar nicht schaden, wenn ich hier darauf hinweise, daß die Butterfaßanalogie für Sinn und Zweck der Milchstraße in Hyperphysiologie und Hyperphysik rätselhafterweise mit der Sage von Tristan (und Isolde / Iseult) zusammenzuhängen scheint, was in folgendem Buch in google books von jedermann überprüft werden kann und wahrscheinlich auch sollte, wozu ich aber jetzt keine Zeit habe : Leith, E.T.<sup>557</sup>

Wenn ich das noch anmerken darf: Diese Butterfaß-/Milchstraßen-Analalogie enthält etwas philosophisch ganz und gar "Unhandliches", jedenfalls für heutige Philosophen, daß nämlich hier POETISCH DEM PLANETEN ERDE UND AUCH DEREN STERNENHINTERGRUND eine FINALITÄT zugesprochen wird, ja sogar ein geradezu "platter Produktionszweck", was also GANZ AUSSERHALB der STOSSRICHTUNG heutiger physikalischer Theorien liegen würde, die uns nämlich durchaus nicht zu sagen wüßten, ZU WELCHEM - in der poetischen Analogie sogar "produktiven" - ZWECK sich die ERDE und das SONNENSYSTEM in ihren RASANTEN BEWEGUNGEN bewegen!

Finalität des Präzessionszyklus: Was ist denn das wieder für ein Firlefanz?

Nun, hören wir einem noch fast ganz frischen Buch von Farrell/Hart 2011 zu, wo geschrieben steht:

" Precession was both for the Egyptians and the builders of Angkor a virtual immortal, eternal celestial machine. " <sup>558</sup>

<sup>555</sup> Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt/Main: suhrkamp pbk. 1974 - Kapitel 8: Schamanismus und Kosmologie, S.248- 275 - darin: Die drei kosmischen Zonen und die Weltsäule, S.249-255 - Der kosmische Berg, S.255-258 - Der Weltenbaum, S. 259-263 - Die mystischen Zahlen 7 und 9, S. 263-267 - Schamanismus und Kosmologie im ozeanischen Bereich, S.268-275 - frz.u.d.Titel: Le chamanisme et les techniques archaïques de l'exstase, Paris: Editions Payot 1951

<sup>556</sup> vgl. Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt/Main: suhrkamp pbk. 1974, S. 262

<sup>557</sup> siehe Leith, Edward Tyrrell: On the legend of Tristan, its origin in myth and its development in romance, Bombay: Education Societie`s Press, BYCULLA 1868 - online in free google books

<sup>558</sup> Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.82

Übersetzt: Präzession war für beide, die Ägypter und die Erbauer von Angkor, eine VIRTUELL UNSTERBLICHE, EWIGE (STERNENHIMMEL-)Maschine!

Ich habe hier zu wiederholen aus unseren vorigen Überlegungen: **DIES TRIFFT NUR FÜR DAS KONZEPT ZU**, aber nicht in der **TATSÄCHLICHEN ASTROMISCHEN VERIFIZIERBAREN BEOBACHTUNG**.

Allerdings ist **TROTZ MEINER EINSCHRÄNKUNG FARRELL/HARTS BERMERKUNG EINE HAMMERMÄSSIGE BESTÄTIGUNG FÜR EINE MEINER LIEBLINGSVERMUTUNGEN**.

Und geschult an Zecharia Sitchin füge ich wieder hinzu: **AUSGESAGT** wird eine **VIRTUELLE Unsterblichkeit**, die also nur **ALS PHILOSOPHISCH-MATHEMATISCHES KONZEPT** existiert, die jedoch **NICHT NOTWENDIG TATSÄCHLICHE UNSTERBLICHKEIT VON LEBEWESEN** beinhalten muss, jedenfalls **NICHT NOTWENDIG**, die aber extrem lange Lebensdauer bedeuten kann ...

Die folgende Präzisierung nimmt deshalb nicht Wunder:

" Accordingly ... precession was the means to `seize the sky` and its immortal processes. " <sup>559</sup>

Allerdings wäre ich skeptisch, wo Farrell/ Hart direkt fortfahren:

" Understanding it, the initiate could gain immortality. " <sup>560</sup>

Würde ich bezweifeln: **VERSTEHEN "ewiger Prozesse" ALLEIN BEWIRKT NOCH KEINE STATUSÄNDERUNG DER ALLTAGSRELITÄT VON STERBLICHKEIT!!!**

Farrell/Hart geben dann einen sehr erstaunlichen Hinweis aus der **HINDUISTISCHEN** Sicht der Erbauer von Angkor:

" ... the Hindu cosmology so beautifully depicted in the stone carvings of Angkor Wat also contains a key, for in the "churning of the Milky Sea " the nectar of immortality is created. " <sup>561</sup>

Wir aber merken uns sinngemäss: Durch das Buttern im Milchsee der Milchstraße wird die **ESSENZ** gewonnen, die man nennt "Nektar der Unsterblichkeit", welche eventuell / wahrscheinlich etwas zu tun hat mit dem **AMBROSIA** der **GÖTTERNAHRUNG** ...

Und damit sind wir nicht weiter als sonst in den mythologischen Überlieferungen: **UNSTERBLICHKEIT** ist **GEKOPPELT** mit gewissen **MATERIELLEN "Ingredienzen"**, wie z.B. **NEKTAR** oder **AMBROSIA** oder aber dem **"KRAUT der Unsterblichkeit"** in sumerischen Überlieferungen (siehe Sitchins Kommentare zum Gilgamesch-Epos) oder dem alchemistischen **"Elixir der Unsterblichkeit"** oder der taoistischen **"Pille der Unsterblichkeit"**.

Ich darf an dieser Stelle vielleicht schon hinweisen auf das spätere Kapitelchen **"Konkrete, Kolibiris und Hyperphysiologie des Menschen"**- wo es nämlich auch um eine **NEKTAR-Produktion** geht - und zwar bei Menschen mit **VERÄNDERTER PHYSIOLOGISCHER ARBEITSWEISE** insbesondere jener **ENDOKRINEN DRÜSEN**, die meistens mit den **CHAKRAS** parallelisiert werden ...

Ganz am Ende freilich könnte es sich herausstellen, daß alles das gar nichts nützt und daß gewisse Sterbliche aus nicht mitgeteilten oder nicht verstehbaren Gründen einfach **"hinweggenommen"** wurden ...

Farrell/Hart beschliessen übrigens ihren Abschnitt über **"The Machine-Like Medium and Immortality"** mit einem Zitat von Hancock/Faiia über die hinduistische Auffassung von der **UNWIRKLICHKEIT DES BEDINGT SEIENDEN** unserer gewöhnlichen Sinneswahrnehmung von 3-D-Alltagsrealität und wir lesen:

" However it is worth mentioning at this juncture that such a `deeper physics` is implied by the Hindu cosmology, for it views this world ... as `not real` at all but rather a sinister sort of virtual reality game in which we are all players, a complex and cunning illusion capable of confusing even the most thorough empirical tests - a mass hallucination capable of extraordinary depth and power designed to distract souls from the straight and narrow path of awakening which leads to immortal life. " <sup>562</sup>

Wo waren wir gleich wieder!

Wir waren gerade bei den **POETISCHEN ANALOGIEN** für **ASTRONOMISCHE SACHVERHALTE**:

<sup>559</sup> Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.82

<sup>560</sup> Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.82

<sup>561</sup> Hancock, Graham / Faiia, Santha: Heaven's Mirror: Quest for the Lost Civilization, New York: Corwn Publishers, Inc. 1998, p.145 - quoted according to Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.82

<sup>562</sup> Hancock, Graham / Faiia, Santha: Heaven's Mirror: Quest for the Lost Civilization, New York: Corwn Publishers, Inc. 1998, p.157 - quoted according to Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.82

Da gibt es noch etwas, nämlich diesen SEHR ALTEN Spruch in - meines Wissens - mehreren europäischen Überlieferungen, nach dem "Gottes Mühlen langsam mahlen, aber trefflich fein" ...

Dieser Spruch hat meines Wissens eine Art Konnotation besonders gegenüber diesen ganzen Bösewichtern, die scheinbar jeder irdischen Gerechtigkeit entgehen, indem er sozusagen warnt:

"Wartet nur! GOTT kriegt euch! Und wenn es gar nicht anders geht, werdet ihr in der MÜHLE der ZEIT ganz fein gemahlen!" - und zwar in der Tat DERARTIG FEIN, dass der entstehende STAUB nichts mehr WEISS von den EINZELNEN KÖRNERN, aus denen er entstand!

Es war meines Wissen besonders GRAHAM HANCOCK<sup>563</sup> der als einer der wenigen Autoren, die SEHR LANGE ZYKLEN JEDER ART thematisiert haben, sozusagen exzessiven Gebrauch gemacht hat von einer AUSWERTUNG SAGENHAFTER ÜBERLIEFERUNGEN hinsichtlich deren GEHALTS an ASTRONOMISCHEN HARDFACTS mit besonderer Berücksichtigung des Präzessionszyklus, wie sie geliefert haben Santillana / Dechend in "Hamlet's Mill"<sup>564</sup>.

Allerdings: Kein Mensch wird sagenhafte Überlieferungen überschätzen wollen ... und deshalb zurück zu unserer, hier nur belletristisch unterbrochenen, Haupt-Argumentationslinie!

Wenn meine Überlegungen bis hierher nicht völlig abwegig wären, , dann würden wir auf jeden Fall eine ERKLÄRUNG haben für die BEDEUTUNG DES NORDPOLS in alten Überlieferungen. In der Tat sind mir ähnliche Überlieferungen um den Südpol völlig unbekannt - und vielleicht gibt es keine. Wenn es aber keine Überlieferungen mit zwei Polen zu geben scheint, dann fragt sich natürlich, ob eine vollständige Himmelskugel originär gewesen ist - oder nicht vielmehr zunächst eher eine Hemisphäre, abgeleitet von der NÖRDLICHEN Erdhalbkugel? Nun, ich weiss es nicht! Allerdings hätten wir hier als Stützargument, daß auch die Gizeh-Pyramiden, wenn sie als geodätische Modelle der Erde gelten sollen, dann offenbar ebenfalls mit HALBKUGELN zu korrelieren wären, und NICHT mit einem VOLLSTÄNDIG GEDACHTEN Erdmodell. [Bei Elisabeth Haich habe ich irgendwo gelesen: Die Pyramide von Gizeh ist ein VOLLSTÄNDIGES Modell der Erde, weil man sich eine ZWEITE UNSICHTBARE und "umgekehrte" Pyramide HINZUDENKEN muss, womit wir, wie ich vermute, einen Hinweis auf die PHYSIK der Ägypter erhalten, die nämlich von einem DUALEN Prinzip ausging, nämlich dem Antagonismus "sichtbar-unsichtbar" ...]

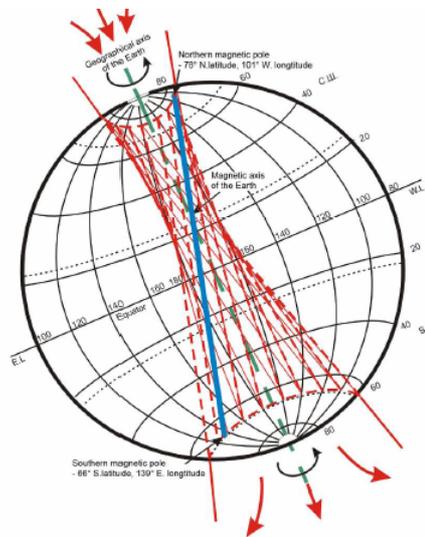


Fig.88 The co-ordinates of the magnetic poles (in 1999)

pic 204: Die Assymetrie von Nordpol und Südpol gemäß Uvarov, Valery<sup>565</sup>

<sup>563</sup> siehe Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Gutav Lübke hardcover 1995

<sup>564</sup> siehe: Santillana, Giorgio/ Dechend, Hertha von: Hamlet's Mill, 1969 - autorisierte deutsche Übersetzung u.d.T.: Die Mühle des Hamlet. Ein Essay über Mythos und das Gerüst der Zeit, Wien, New York 1994

<sup>565</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 83 - pyramids\_uvarov.pdf - download

[http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

Allerdings ist klar, daß wir mit **DIESER ART** von **KORRELATION** von Erdnordpol und Himmelsnordpol ein **WICHTIGES** und auch - relativ - **SCHARFES MESSINSTRUMENT** für eine **PRÄZISE AUSRICHTUNG** der **ROTATIONSACHSE** des Planeten Erde haben.

Jedoch ist die Beziehung zwischen Himmelsnordpol und Erdnordpol nicht starr und und auch nicht unveränderlich, denn die Erdachse beschreibt einen sogenannten **PRÄZSSIONSKEGEL**, der abgelesen wird am nördlichen Himmelsnordpol als **KREISFÖRMIGE** Linie, die die gedachte Verlängerung der Erdachse in der Region der sogenannten **ZIRKUMPOLARSTERNE** beschreibt. Man weiß heute aber, daß dieser theoretische "Kreis" gewisse Unregelmässigkeiten besitzt, von denen die größte verursacht wird durch die sogenannte **Nutation**, also eine Art **NICK-Bewegung**, die die Erdachse zusätzlich zu ihrer Hauptbewegungskomponente ausführt und die, wie auch einige andere kleinere Kräfteüberlagerungen, verursacht wird durch gewisse **Gravitationseinflüsse**.

Und wiederum: Ich habe **NOCH NIE** etwas gehört von einer Beschreibung der an sich - wenigstens im Prinzip, jedoch noch nicht exakt faktisch! - **SPIEGELSYMMETRISCH** vorzustellenden Bewegungen am Himmelsnordpol, die mindestens geometrischen Definitionen von Ähnlichkeit folgen müßten und die vielleicht jetzt in Australien und Neuseeland oder im südlichen Südamerika in den Büchern stehen könnten. Ich habe auch noch nirgends etwas gefunden, welche Polarsterne bei einem **ANDEREN NEIGUNGSWINKEL** der Erdachse gegen die Himmelsäquatorebene gelten würden - und es ist mir nicht nachweisbar geworden, ob die Erde jemals **WESENTLICH** von dem Intervall **21-24-Grad-Achsenneigung** **VERSCHIEDENE** Ausrichtung hatte, was aber immerhin bei **SEHR LANGEN ZEITRÄUMEN** aber doch **SEHR** denkbar wäre ...

Es ist evident, daß man nicht nur eine **AUSRICHTUNG** mit dieser Konstruktion erhält sondern auch die Grundzüge eines **KARTENGITTERS** für Himmelskarten, welches traditionell eingeteilt wird in Himmelskarten-Längengrade von je **30 Grad** Abstand. Es ist wichtig, im Kopf zu behalten, daß dies eine **KONSTRUKTION** ist, die **NICHT** besonders gut zur tatsächlichen Verteilung der Sterne am Himmel passt, auch nicht zur Verteilung der Hauptfiguren der sogenannten Sternbilder oder Tierkreiszeichen des **ZODIAK**. Nehmen wir also traditionell als gegeben, daß der **ZODIAK** in **SUMERISCHER** und **ÄGYPTISCHER** und **GRIECHISCH-INDISCHER** Überlieferung **12** Abschnitte mit **12** klassisch benannten "hauptsächlichen" Stern-Konstellationen zu je **30 - Grad** Längengradabstand besitzt, so daß ein **KREISFÖRMIGER KUGELSCHNITT** entstehen würde mit **360 - Grad** Vollkreis.

Ich darf eventuell vermuten: Natürlich würde auch eine **Himmels-Kartographie**, die bloß auf einer Art von **ERWEITERTEN GEOMETRIEN DER ERDKUGEL** beruht, **FIXPUNKTE** und **BEZUGSGRÖSSEN** benötigen, und zwar genauso wie irdische Kartographie **SYSTEMKALIBRIERUNG** benötigt, die eventuell in gewissen, teils auch katastrophalen Zeiten durchaus auch **LOKAL** oder **REGIONAL** vorgestellt werden kann. Das **Tanum-System** des **Andis Kaulins** macht zum Beispiel auf mich den Eindruck eines **REGIONALEN SYSTEMS**, das nur für Westeuropa und gewisse Teile Afrikas **GÜLTIG** war, ebenso wie "breitengradorientierte geoäthische Oktave" des **Temple, Richard K.** eine **REGIONALE** Erscheinung des **MITTELMEER-RAUMES** ist und natürlich ist das **Kaminsiki-Gitter** ebenfalls regional, was alles an seinen Orten besprochen wurde.

Interessant wäre jetzt, **GENAU** zu wissen, wie lange der **SCHNITTPUNKT** der scheinbaren Sonnenbewegung - genannt **Eklptik** - mit der gedachten Ebene des Himmelskugeläquators im **FRÜHLINGSÄQUINOXTIUM** auf der **ERDE** benötigt, um einen dieser **30-Grad-Abschnitte** zu durchlaufen, und zwar **SCHEINBAR RÜCKWÄRTS**, was eben lateinisch **Präzession** heißt.

Ich gebe nur zur Veranschaulichung einer **HAUPTSÄCHLICHEN STREUBREITE** der in den Büchern genannten Werte an:

[ **2000 Jahre x 12 Abschnitte = 24.000 Jahre** Zyklusdauer -- vorzeitliche Ornung? auf anderem Erdorbit?]

**2100 Jahre x 12 Abschnitte = 25.200 Jahre** Gesamtdauer Präzessionszyklus

**2160 Jahre x 12 Abschnitte = 25.920 Jahre** Gesamtdauer Präzessionszyklus

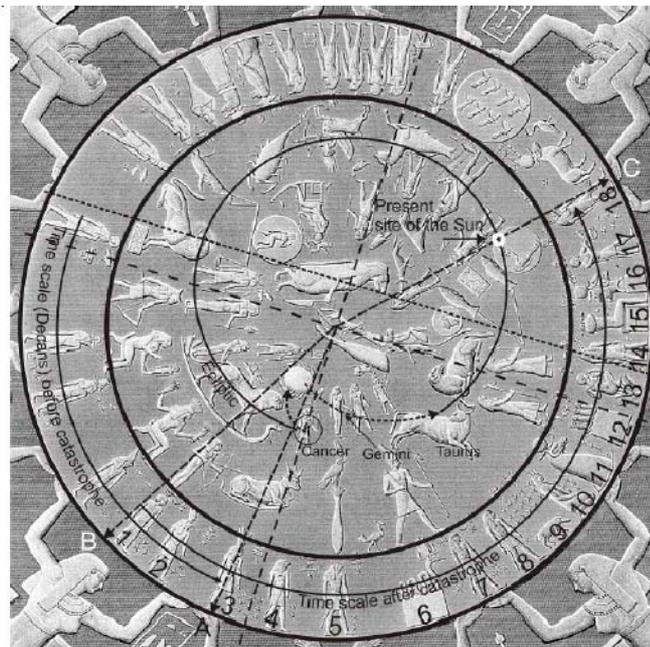
Nun mag das für irdische Menschen schon eine gewisse Bedeutung haben, ob irgendetwas fast **1000 Jahre** Differenz erzeugt oder nicht. Aber in astronomischen Zusammenhängen sollte uns diese Differenz nicht sonderlich erschrecken - und als **THEORETIKER** erschreckt uns natürlich zunächst einmal **GAR NICHTS**, sofern es als **DENKMÖGLICHKEIT** oder **PROBLEM** behandelt werden kann.

So, wir halten inne und überlegen: Wenn wir einmal vorläufig annehmen, daß diese **MEINE** Himmelskonstruktion den **TATSÄCHLICHEN** Vorgehensweisen im historischen Altertum entsprochen haben **KÖNNTE**, dann ergeben sich **SCHWERWIEGENDE** Fragen an den Präzessionszyklus:

- **WER GARANTIERT** uns, daß **JEDER 30-Grad-Abschnitt** der Himmelskugel-Konstruktion mit derselben Geschwindigkeit durchlaufen wird? Antwort: **NIEMAND!**
- **WER GARANTIERT** uns, daß der **TATSÄCHLICHE STERNENHINTERGRUND** für unsere hübsche Konstruktion **25000 Jahre** - ausreichend - **KONSTANT** bzw. stabil bleibt? Antwort: **NIEMAND!**
- **WER GARANTIERT** uns, daß Präzessionszyklen innerhalb **EINER Himmelskugel-AUSRICHTUNG** und Himmelskugel-Konstruktion tatsächlich **VOLLSTÄNDIG** über **25.000 + Jahre** durchlaufen werden - und dann immer so weiter? Antwort: **NIEMAND!**

Viel mehr noch: **WIR HABEN HIER EIN ARGUMENT DER STARKEN UNWAHRSCHEINLICHKEIT DES ERDORBITS UND DAVON ABHÄNGIG DES ERDJAHRES UND DES PRÄZSSIONSZYKLUS**, das sehr nahelegt **NACH PLANETENSYTEM-ADMINISTRATOREN** zu suchen, die diese **KONSTRUKTION TECHNISCH "gemacht"** haben und auch **"STABIL halten"!!!!**

Wir haben nicht nur keine Garantien, sondern wir haben auch durch Uvarov jetzt ganz neu einen **BELEG**, daß meine Vermutung von **ECHTEN ZEITBRÜCHEN** stimmen könnte, nämlich folgende **SEHR** überraschende **AUFZEICHNUNG** eines **ZEITBRUCHES** im Zodiak von Dendera, was ausser Uvarov seltsamerweise bislang noch nie jemandem aufgefallen ist!



pic 205: Rekonstruktion des Zeitbruchs bei der Katastrophe 11-653 v. Chr. im sogenannten Zodiak von Dendera / Ägypten - gemäß Uvarov, Valery <sup>566</sup>

Und das alles kann man hübsch zusammenfassen zu dem **FUNDAMENTALEN BEDENKEN**, DASS **ÜBERHAUPT KEIN STERBLICHER MENSCH EINE SICHERE KENNTNIS VON ETWAS HABEN KANN**, DAS **25.000 + Jahre DURCHGEHALTENE BEOBACHTUNG UND AUFZEICHNUNG VERLANGT!** Ja, ganz richtig: Ich habe am Anfang dieses Buches zwar die ägyptischen Archive zitiert, die gemäß Herodot und Plato sagen, daß die Sonne **VIERMAL** dort **UNTERGING**, wo sie heute aufgeht ... aber das besagt doch noch lange nicht, daß die ägyptischen Archive **LÜCKENLOSE AUFZEICHNUNGEN** über den Sternenhimmel besaßen, denn es würde **GENÜGEN**, solche **ASTRONOMISCHEN SINGULARITÄTEN** einfach chronikartig mit einer Datumsangabe zu erfassen, die auch dann verständlich blieben, wenn das Himmelsgeschehen **ZWISCHEN** solchen Datumsangaben **KOMPLETT VERLOREN GEGANGEN** wäre ...

<sup>566</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, p. 45 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecaplevades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecaplevades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

Und das TOLLSTE ist natürlich, daß wenn der Präzessionszyklus dann SCHEINBAR wieder an seinen Anfang zurückgekehrt ist, daß dann das ganze Sonnensystem sich schon längst um VIELE BILLIONEN KILOMETER entfernt hat in einer Art schraubenförmiger Torus-Wellenfront-Bewegung von dem Startpunkt des Ganzen, was eine derartig TEMPOREICHE SYSTEMBEWEGUNG ist, daß man durchaus verstehen könnte, wenn unterwegs der eine oder andere Mond oder auch Kleinplanet des Systems bildlich gesprochen "verlorengegangen sein sollte".

Ja, und dann müssen wir natürlich jetzt erwähnen, daß man auch Bücher findet, die behaupten, daß die Himmelskartographie ganz anders konstruiert wird, nämlich indem man über der gedachten Ebene der Erdbahn um die Sonne eine Himmelskugel mit Zentrum in der Sonne errichtet, wobei dann alle Himmelskarten nach meiner oben beschriebenen Art um den Neigungswinkel der Erdachse gegen diese Himmels-Äquatorebene von derzeit irgendwas bei 23,2 - 23,3 - 23,5 Grad korrigiert und umgerechnet werden müssen, wobei Zweifel erlaubt sind, ob ein solcher Aufwand praktisch durchführbar gewesen wäre.

Und damit komme ich zu einem SCHWERWIEGENDEN ZWEIFEL:

Es ist nämlich zu zweifeln, ob der Präzessionszyklus überhaupt für eine Langzeit-ZEITMESSUNG verwendet wurde! Es würde auch möglich sein, zu vermuten, daß er lediglich eine AUSRICHTUNG und eine KARTENKONSTRUKTION zur Erfassung von Sternenhintergrund in Sternkatalogen und zur AUFZEICHNUNG DISKRETER SINGULARITÄTEN liefern sollte! Und ehrlich gesagt: Auch nach JAHREN, der Beschäftigung mit diesem Detailpunkt, weiß ich nicht wirklich Bescheid! Ich weiß allerdings inzwischen soviel, so daß ich den üblichen popularwissenschaftlichen Astronomiebüchern gründlich mißtraue!

Meine Zweifel, wozu der Präzessionszyklus eigentlich tatsächlich verwendet wurde, beruhen übrigens nicht auf meinen persönlichen Ideen und gegebenenfalls Irrwegen, sondern auf Lektüre von Zecharia Sitchin. Und Sitchin, Zecharia sagt in seinem Buch "Apokalypse" op. cit.<sup>567</sup> klipp und klar: Der Präzessionszyklus wurde verwendet

a) zur ERKENNTNIS DER ZUKUNFT,

b) als Erklärungshintergrund für die meisten sogenannten "Apokalypsen", egal wie sehr sich die symbolisch-rhetorisch vorgefertigten Text-Versatzstücke sonst unterscheiden mögen.

So, und das darf denn doch als ERSTAUNLICH eingestuft werden!

Well, meine eigene Vermutung ist also folgende:

a) Die Korrelation Erdnordpol - Himmelsnordpol wurde benutzt zur Messung von ABWEICHUNGEN des ERDORBITS.

b) Solche Messungen an den Nordpolen waren kein Selbstzweck sondern lieferten Daten, um den ERDORBIT mit TECHNISCHEM Mitteln nachzujustieren, wofür ich als Textbeleg noch einmal auf Meurois-Givaudan, op.cit. hinweise und das dortige Kapitel von den "Therapeuten der Erde".

c) Solche technischen Anlagen zur Stabilisierung des Erdbits befanden sich gemäß Meurois-Givaudan, Im Lande Kal, op.cit. z.B. in FRANKREICH - aber es ist ja gar nicht einzusehen, daß nicht eventuell auch zusätzliche Einrichtungen existierten, einschließlich eventuell einer Art ANTRIEBSAGGREGAT für den Planeten Erde. Ich bin mir klar darüber, daß damit INSTALLATIONEN für den Gebrauch durch Plaetensystem-Administratoren auf der Erde ZAHLREICHER gewesen sein sollten, als die jeweils einzelnen Autoren benennen konnten, so daß wir also in diesem Buch diesbezüglich eine VERBESSERTE GESAMTÜBERSICHT erhalten haben könnten - wobei dann die Neuigkeiten des Uvarov-Teams über eine "sibirische Installation" bloß das Gesamtbild abrunden würden, jedoch nicht als ABSOLUT EINZIGARTIG verstanden werden sollten, jedenfalls solange nicht, bis uns jemand hieb- und stichfeste BEWEISE vorgelegt hat! Wer es unbedingt wissen will: Meurois-Givaudan deuten verschiedentlich an, daß es in ALASKA und auf einigen "schwer zu überwachenden Inseln" (???) Installationen MENSCHENFEINDLICH ausgerichteter Wesen geben könnte und Uvarov op. cit enthält Hinweise, daß auch die CHINESEN irgendwo in ihrem

<sup>567</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007

riesigen "outback" auf "Installationen" gestoßen sind und an diesen angeblich REENGINEERING versuchen ... Und na klar: Diesen ganzen Leuten, die immer gleich "Aliens" in die Diskussion werfen, könnte man hier entgegenhalten, daß einmal MENSCHLICHE WESEN mit dem Betrieb von gewissen "planetenstabilisierenden" Anlagen betraut gewesen sein könnten, eventuell sogar selber solche gebaut haben könnten, jedenfalls bis zu einem gewissen Grade von Komplexität, was aber wahrscheinlich nicht zutrifft auf die "sibirische Installation" und auch nicht auf vermutete "TECHNOLOGIEN" im UNTERGRUND des Gizeh-Plateaus - oder auf der SINAI-Halbinsel ...deren südlicher Teil in Satellitenaufnahmen DEUTLICH DUNKEL gefärbt ist, wie VERBRANNT - Sitchin meint, "verbrannt" von einer "Götterwaffe mit unbekanntem Nebenwirkungen", die um 2400 v. Chr. eine FÜRCHTERLICHE VERNICHTUNG auslöste, die, wie ich hier einmal keck vermuten möchte, DEN ELEKTROMAGNETISCHEN KÖRPER DER ERDE BIS HEUTE BESCHÄDIGT hat, was zu einem gewissen Teil die GESCHICHTE des IRAK und des ehemals so genannten "Fruchtbaren Halbmonds" bis Nordägypten hin BESSER verständlich machen würde ... nämlich bezüglich z.B. der heutigen DEPOPULATION dort und einiger anderer eher BIOLOGISCH-physikalischer Parameter ... wie z.B. dem GRAD DER DORTIGEN WÜSTENAUSBREITUNG ... (siehe Bibliographie James DeMeo).

d) Die Graphik von Uvarov oben scheint mir zu belegen, daß der Präzessionszyklus weniger dazu gedacht war, LANGE ZEITRÄUME LÜCKENLOS ZU MESSEN, als vielmehr dazu, um - ÄHNLICH WIE DIE AUSRICHTUNG ZU DEN NORDPOLEN - BRÜCHE (oder: singuläre Grossereignisse) AUFZEICHNEN zu können.

Ich ergänze als stützendes Argument, daß der Präzessionszyklus eher nicht für eigentliche Zeitmessung verwendet wurde, daß der Zyklus wegen seiner zyklischen Struktur GAR KEINE DISKRETEN EINEINDEUTIGEN DATUMSANGABEN und Jahreszahlen LIEFERT und AUCH NICHT LIEFERN KANN.

Beispiel: Man kann und man hat STERNENPOSITIONEN zurückgerechnet - z.B. Bauval e.a. - die mit Bauwerken wie Sphinx oder Pyramiden korreliert werden konnten, wobei allerdings offen bleiben mußte, WIEVIEL VOLLSTÄNDIGE ZYKLENUMLÄUFE seitdem vergangen sind, denn das zu bestimmen, liegt AUSSERHALB DER MATHEMATISCHEN MÖGLICHKEITEN DIESER METHODE. Im Gegensatz zu Bauval e.a. würde ich mich deshalb auch eher Brunton anschließen, wenn es um das Alter des Gizehkomplexes geht, der dann also versuchsweise mit ÄLTER ALS 50.000 Jahre anzusetzen wäre, was für den Rest der Wissenschaft derzeit wahrscheinlich noch schwer akzeptabel sein dürfte.

Wenn ich das einmal sagen darf: Ich finde es schon seltsam, daß Autoren wie Bauval, die offenkundig MEHR über Astronomie wissen als ich, ausgerechnet dieses DETAIL entgangen sein könnte, daß man OHNE GENAUE ANGABE, in WELCHEM ZYKLUSDURCHLAUF man sich befindet, KEINE DISKRETEN JAHRESANGABEN machen kann. Oder anders gesagt: Bauval e.a. haben wahrscheinlich alle ihre Berechnungen auf den GEGENWÄRTIGEN ZYKLUSDURCHLAUF bezogen und deshalb nur ZEITLICHE UNTERGRENZEN ermittelt!

e) Allerdings komme ich auch nicht weiter als zu der Feststellung, daß, damit irdische Zeit vorwärtsgehen kann, die himmlische Zeit des Präzessionszyklus rückwärts gehen muß. Wenn also die Anleitung des Propheten Jeremias und anderer besagt, daß man rückwärts schauen solle, wenn man die Zukunft wissen möchte, kann dies meines Erachtens auch bedeuten, daß in den Überlieferungen GEWISSE DISKRETE TECHNISCHE ANLEITUNGEN zu einer ZUKUNFTSBERECHNUNG von SCHICKSAL und BESTIMMUNG einfach fehlen, weil sie z.B. der "antiken Geheimhaltung" unterlagen. Und ich meine, wenigstens drei FEHLENDE Bestandteile ausfindig gemacht zu haben, nämlich:

e.1) eine SKALARPHYSIKALISCHE ASTROLOGIE (wobei eventuell ORTSWAHRE Konstruktionen zu bevorzugen sein würden) - (das ist kein QUATSCH von mir, sondern diese IDEE hat Farrell mir in einer email BESTÄTIGT - und man findet bei Farrell auch einige Hinweise, wie eine REKONSTRUKTION der alten WISSENSCHAFT der ASTROLOGISCHEN ASTRONOMIE erfolgreich sein könnte ...),

e.2) die sogenannten "tables of destiny" oder "Tafeln der Bestimmung", über die sich Farrell die Länge und Breite ausläßt in "Cosmic War"<sup>568</sup>, und zwar so aufregend neu und umfangreich, daß man es bitte selber lesen muss,

<sup>568</sup> siehe Farrell, Joseph P.: The Cosmic War, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2007

e.3) eventuell auch noch ME-Steine und OHMPHALOS-Steine und dann die noch heute in Indien gebräuchlichen Lingam-Steine, die man NICHT OHNE SCHADEN FÜR ALLES LEBEN von ihren seit Menschengedenken angestammten Plätzen entfernen darf ... worüber man etwas finden kann bei dem kürzlich verstorbenen Satya Sai Baba, der natürlich, wie jedes Kind weiß, HEISS umstritten ist, weniger in Indien, als vielmehr besonders bei "aufgeklärten Europäern" ... und auch etwas volkstümlicher in einem von diesen Indiana-Jones-Filmen aus Hollywood ...

f) Aber viel empfindlichere Wissenslücken scheint mir die Überlieferung zu haben in den PHILOSOPHISCH/METAPHYSISCHEN mit Präzessionszyklus ehemals verknüpften Sachverhalten:

f.1: Präzessionszyklus macht erst dann vollständigeren Sinn, wenn man eine REINKARNATIONSLEHRE (hebräisch: Gilgul) vermutet und

f.2: eine dazu passende PSYCHOPHYSISCHE TECHNOLOGIE zur VERKNÜPFUNG von SEELEN mit KÖRPERN.

f.3: Wenn es eine ASTROPHYSIKALISCHE Bedeutung von Präzessionszyklus gibt, dann würde sich über eine Anwendung heutiger Physik-Modelle, eine VERÄNDERTE SICHT ergeben auf die Frage, wie das Planetensystem überhaupt als PHÄNOMEN einer 3-D-Realität in Erscheinung treten konnte und danach auch "in seiner bedingten Existenz ERHALTEN" wurde: "Erhalten", das ist ein spezielles Wort in den Traditionen der Hebräer, das eine WESENTLICHE TÄTIGKEIT GOTTES bezüglich seiner Schöpfung bezeichnet.

f.4: Ich sehe nicht, wie man hier die unangenehme Frage umgehen kann, WIE ALT DIE SEELEN DER IRDISCHEN MENSCHEN sind. Soweit ich das im Hinterkopf abgespeichert habe, scheint mir die Tradition zu sagen: MENSCHLICHE SEELEN WURDEN VOR DER ERSCHAFFUNG DES 3-D-Universums ERSCHAFFEN. Dies impliziert bereits eine GEWISSE ART VON BEDINGTER EWIGKEIT, von der man dann irgendwann auf die SEHR unhandliche PROBLEMATIK der sogenannten "UNSTERBLICHKEIT" stößt ... und da kann man meines Erachtens nicht drumrum reden: Die gegenwärtige Art und Weise MENSCHLICHEN STERBENS ist philosophisch und praktisch und überhaupt NICHT AKZEPTABEL, jedenfalls nicht wirklich (und sie war in "erleuchteteren Zeitaltern" also wahrscheinlich / eventuell anders ... und zwar auch dann, wenn man keinen - "asiatischen" - "Diamant-Körper" und keine -"jüdische"- "Merkaba-Mystik", kein alchemistisches "Lebenselixier" und keine taoistische "Pille der Unsterblichkeit" zur Verfügung hatte ...) Wir erhalten an dieser Stelle auch einen Ausblick auf das Problem menschlichen LEBENS, denn ICH HABE NOCH KEINEN MENSCHEN GETROFFEN, DER SICH AN SEINEN HIER BEHAUPTETEN URSPRUNG SEINER SEELE VOR DER ERSCHAFFUNG DES UNIVERSUMS ERINNERN KANN! Bevor jetzt jemand meint, das sei ein originaler Buike-Gedanke, muß ich leider enttäuschen: Nein, dieser Sachverhalt ist in HEBRÄISCHER Tradition BEKANNT und auch bearbeitet worden. Und zwar wie folgt: Nach den Hebräern hat die Seele zwar üblicherweise keine VERWERTBARE Erinnerung an ihren Ursprung - kann jedoch IM TRAUM zurückkehren in Zustände ZEITLICH vor der Geburt und ÖRTLICH am Ort ihrer Herkunft! Ich weise also hier ein grösseres Werk von Friedrich Weinreb <sup>569</sup> nach über den Traum bei den Hebräern - aber Bücher über die TRAUMZEIT der ABORIGINES in Australien lasse ich einfach weg.

f.5 Die sozusagen "banalste" PHYSIKALISCHE Korrelation mit Präzessionszyklus hätte ich beinahe übersehen: Ich habe bislang so sehr BETONT, daß wir es bei ZYKLISCHER ZEIT mit einer KONSTRUKTION zu tun haben, die also zunächst einmal NUR IN GEDANKEN EXISTIERT - und für die wir noch sozusagen einen "NACHWEIS einer Art DASEINSBEREICHTIGUNG" benötigen. Nun, WAS WÜRDEN ZU EINER ZYKLISCHEN ZEITKONSTRUKTION BESSER PASSEN ALS EINE PHYSIKALISCHE KORRELATION MIT ROTIERENDEN SYSTEMEN - und eventuell sogar einer rotierenden BASIS-STRUKTUR des Universums und von ALLEM??? Wir werden hier keineswegs zu SCHARLATANEN, denn genau dies war schon die GRUNDIDEE des BOHR'schen Atommodells, daß nämlich die MASSVERHÄLTNISSE UND BEWEGUNGEN in SONNENSYSTEMEN maßstabsgerecht verkleinert sich WIEDERFINDEN auf der MIKROEBENE der ATOME - mit dem seltsamen Ergebnis, daß, wenn dies zutrifft, "sozusagen ALLES LEER ist", was genau eine FUNDAMENTALAUSSAGE gewisser

<sup>569</sup> siehe Weinreb, Friedrich: Traumleben, 4 Bde., [München?]: Goldmann pbk. 1987 - hardcover: Weiler im Allgäu: Thaurus Verlag 1979-1981

asiatischer Philosophien ist, die ich, die gütige Erlaubnis des Publikums voraussetzend, in vorliegendem Zusammenhang nicht auseinanderzufalten brauche ... Ich sollte vielleicht ergänzen: Wenn man bei ROTIERENDEN Systemen angekommen ist, dann würde man in modernster Hyperphysik wahrscheinlich zu TORUS-Modellen voranschreiten - und dabei auf noch größere physikalische Absonderlichkeiten stoßen, wie etwa "schwarze Löcher" ... Manche Physiker scheinen - ähnlich wie gewisse indische Traditionen - dazu zu neigen, daß zwischen SCHWARZEN LÖCHERN und "Gegenständen" der gewöhnlichen 3-D-Realität eine STÄNDIGE BLITZARTIGE OSZILLATION stattfindet von ERSCHEINEN und VERSCHWINDEN, die SO SCHNELL ist, daß sie einen STABILEN EINDRUCK und ILLUSION von DAUER und STABILITÄT erzeugen kann. WÄRE DEM so, dann folgte aus der Tatsache, daß die meisten Menschen von solchen Erkenntnissen verschont bleiben, daß in der Tat eine GLOBALE GEHIRNSKONDITIONIERUNG von IRGENDJEMAND "installiert" wurde, die MENSCHEN HINDERT, WAHRE SACHVERHALTE ZU ERKENNEN, so daß insoweit unter dieser Voraussetzung Erde und Planetensystem in der Tat wie eine "RAFFINIERTE FALLE" funktionieren würden, was solche indischen Traditionen ohnehin behaupten! Interessante Idee das: Wir Menschen wurden eventuell in dieses Planetensystem hineingelockt von irgendjemand, der üble und schmutzige Absichten und Hintergedanken hatte ... und dieser üble Jemand hätte sogar dafür gesorgt, daß wir von UNSEREN VERWANDTEN GETRENNT wurden, denn der TYPOS MENSCH scheint nach meinem Eindruck ZIEMLICH weit im Universum verbreitet zu sein ...

f.6: Ich sollte vielleicht hinweisen auf zwei Bücher von Sitchin, Zecharia, die ich bereits in der Bibliographie erfaßt habe:

- a) Der kosmische Code <sup>570</sup>,
- b) Apokalypse <sup>571</sup>.

Beide Werke bringen eine Detailfülle unter anderem zu mesopotamischer Sternenreligion, die ich hier unmöglich ausreichend würdigen kann.

Zwischenstopp I zu dieser Aufzählungsliste:

Es gehört meines Erachtens zu den WUNDERN des LEBENS auf der ERDE, daß JEMAND bis auf den heutigen Tag die "Verknüpfung von Seelen mit Körpern" "irgendwie begleitet" ... obwohl speziell in Europa das WISSEN DER FRAUEN über die WEITERGABE DES LEBENS inzwischen ziemlich DEGENERIERT ist! (Ausser bei den ORTHODOXEN Frauen - und eventuell bei traditionell lebenden Frauen aus den Gebirgs-Rückzugsgebieten, die noch nicht so verdorben sind wie andere in den städtischen Agglomerationen ...) In diesen Zusammenhang einer TECHNOLOGIE für SEELEN (!!!) gehört wahrscheinlich auch der sogenannte PLATONISCHE MYTHOS VON DEN DOPPELSEELEN bzw. "vom ersten Menschen" (im "Symposion", Rede des Aristophanes ...) - den mir bis heute noch niemand vernünftig erklären konnte ... Ich vermute: Wenn man von Bruntons ÜBERSELBST-Konzept ausgehen würde und vermuten würde, daß dieses MEHRERE MENSCHLICHE KÖRPER IN MEHREREN STERNENSYSTEMEN "managen" KÖNNTE, dann KÖNNTE der platonische Mythos eine KONNOTATION haben, daß IRGENDJEMAND IRGENDWANN in diesen ZUSAMMENHANG ZWISCHEN ÜBERSELBST und Verknüpfung von Seelen und Körpern EINGEGRIFFEN hat, und zwar TECHNOLOGISCH, und zwar wie Plato selbst andeutet, UM MÄCHTIGKEIT EINZUSCHRÄNKEN, eventuell als eine Art STRAFE oder eine NEGATIVE NATURKONSEQUENZ aus einem INTERPLANETARISCHEN KRIEG zum Beispiel ... Man beachte bitte: DAS IST SEHR SPEKULATIV - und es könnte durchaus sein, daß es FALSCH ist ...

Zwischenstopp II zu dieser Aufzählungsliste:

Reinkarnationslehren machen erst dann überhaupt SINN, wenn sie IRGENDEINE Art von VERÄNDERLICHKEIT beinhalten von IRGENDEINER Art "Entwicklung". Viel mehr noch: WENN es Entwicklung in Reinkarnation gibt, dann muß auch jemand da sein, der diese VERÄNDERUNGEN PROTOKOLLIEREN kann und das MASS der Veränderung feststellen kann.

Volkstümlich gesagt: Es muß irgendjemand die Rolle des St.Nikolaus und Knecht Ruprecht übernehmen, wo an einem BESTIMMTEN DATUM eine ABRECHNUNG gehalten wird auf Grund von AUFZEICHNUNGEN

<sup>570</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Der kosmische Code. Das Wissen der Götter enthüllt (so ein Untertitel kann natürlich nur Marketing-Strategen einfallen!), Rottenburg: Kopp 2000

<sup>571</sup> siehe Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007 - amerik. u.d.T.: The End of Days: Amageddon and Prophecies of the Return

/ Reports und wo sogar ANLEITUNGEN gegeben werden in Form von ERMAHNUNGEN für den NÄCHSTEN ABSCHNITT.

Es amüsiert mich ein wenig, hier feststellen zu müssen, daß so gesehen gewisse religiöse Vorstellungen von TOTENGERICHTEN so überaus einleuchtend sind, auch wenn manche bedauern mögen, daß speziell CHRISTLICHE Lehren von Totengericht eigentlich noch nicht viel weiter sind als PHARAONISCH-ÄGYPTISCHE Vorstellungen des Amduat-Buches, von denen sie SEHR WEITGEHEND übernommen wurden, was zum Beispiel herausgearbeitet hat die ägyptologische Schule um Siegfried Morenz in der ehemaligen DDR, dann aber auch die Bibelwissenschaft<sup>572</sup> selbst ... Wir können sogar eine METHODE von REINKARNATIONSERMAHNUNGEN benennen, die bis heute existiert und letztlich auf eine Art REINKARNATIONSVORAUSSAGUNG oder eventuell eine sozusagen ELASTISCHE REINKARNATIONSSTEUERUNG hinausläuft, nämlich die sogenannten PALMBLATT-BIBLIOTHEKEN (Plural!!), viele davon in SÜDINDIEN im Siedlungsgebiet der DRAWIDAS, die mit den Aborigines aus Australien zu den ÄLTESTEN DERZEIT AUF ERDEN lebenden Stämmen überhaupt gehören sollen und deren ungebrochene biologische Überlieferungskette derzeit auf ungefähr 30.000 Jahre geschätzt wird. Palmbblatt-Bibliotheken sind übrigens KEINE Patentlösung für Reinkarnationsprobleme - und wir haben von Olaf Schreiber<sup>573</sup> aus dem Internet einen ZEUGENBERICHT, wo 3 junge, intelligente und aufgeweckte Leuten sich nach Indien aufgemacht haben und die Sache mal "getestet" haben, und zwar mit niederschmetterndem Ergebnis: einmal stellte sich eine Bibliothek als BETRUG heraus, das andere mal war die NADI-Interpretation derartig allgemein bis nichtssagend bis falsch, daß man sich die Sache auch hätte sparen können.

Man benötigt einen NADI-Interpretator, weil die Texte in ALT-Tamilisch sind, das fast niemand mehr kann und ausserdem eine poetisch-bildhafte Ausdrucksweise verwendet, die eben "aufgechlossen" werden muß und nicht unmittelbar dem Verständnis offensteht. Das leuchtet übrigens ein, denn wie soll man vor 1000 Jahren einen FERNSEHER anders beschreiben können als in poetischen UMSCHREIBUNGEN ... Sparen kann man sich auch Krassa, Peter/Habeck, Reinhard, Palmbblattbibliothek, 1993<sup>574</sup>, und zwar aus dem einfachen Grunde dem, daß der größte Teil dieses Buches gar nichts mit dem Buchtitel zu tun hat ... Dann gibt es noch von Ritter, Thomas / Ritter, Annette<sup>575</sup> ein etwas aufschlussreicheres Buch mit AUTHENTISCHEN Informationen eines ZEUGEN, der NICHT TOTAL "reingefallen" ist, sondern die TRADITION IN IHREN GRUNDZÜGEN BESTÄTIGT, allerdings ebenfalls mich nicht vom Hocker reißen konnte.

Für deutsche Autoren eher ungewöhnlich hat Thomas Ritter jetzt einen kommerziellen "Abenteuer-Reiseservice" aufgezogen, der unter anderem nach Südindien einlädt - und auf der Web-Seite dieses Reisedienstes befindet sich ein kleiner ESSAY über Palmbblatt-Bibliotheken<sup>576</sup>, wo berichtet wird, daß Thomas Ritter der professionellen Forschung einige original PALMBLATTBUCHBLÄTTER mit allgemeinen, nicht personenbezogenen VORAUSSAGEN übergeben konnte ...

Dann soll es sogar noch ein in altmodisch-konventionellem Sinne "ernsthafte" Buch über Palmbblattbibliotheken geben von Zeyen, Tigo<sup>577</sup>.

Zurück zum Präzessionszyklus, zu dem wir jetzt ungefähr zusammenfassend vielleicht sagen könnten:

- Die bildliche und damit physikalisch-mathematisch VERKÜRZTE Darstellung des Sternenhintergrundes der Erde durch Präzessionszyklus ist GENIAL, weil sie auch dann WESENTLICHE AUSSAGEN erlaubt, wenn ES KEINE VOLLSTÄNDIGEN STERNKATALOGE und KEINE VOLLSTÄNDIGEN

<sup>572</sup> Ich nenne aus der größeren Anzahl ganz ausgezeichnete Gelehrter nur zwei, nämlich A. Jeremias und Joachim Jeremias, die man heute dann natürlich ergänzen müßte um genuin hebräische Wortmeldungen z.B. von Ruth und Pinchas Lapide und anderen, die ich gar nicht kenne, weil das ein eigenes bibliographisches Fachgebiet wäre ...

<sup>573</sup> [Schreiber, Olaf] - Erfahrungsbericht Reisegruppe zu Palmbblatt-Bibliothek, page-title: Besuch der Palmbblattbibliotheken in Bangalore (Indien) und Colombo (Sri Lanka) - Nadi, Ola und Betrug - <http://www.olafschreiber.de/palmbblatt.html>

<sup>574</sup> siehe Krassa, Peter/Habeck, Reinhard: Die Palmbblattbibliothek - [Untertitel] - und andere geheimnisvolle Schauplätze dieser Welt, München: Herbig 1993 - Buchtitel hat fast nichts mit dem Buchinhalt zu tun

<sup>575</sup> siehe Ritter, Thomas / Ritter, Annette: Dem Schicksal auf der Spur. Das Geheimnis der Palmbblattbibliotheken, Suhl/Ostdeutschland: CTT Verlag 1997

<sup>576</sup> siehe [Ritter, Thomas] - Reisebüro-Website - page: Palmbblattbibliothek - [http://www.thomas-ritter-reisen.de/html/artikel\\_palmbblattbibliotheken.html](http://www.thomas-ritter-reisen.de/html/artikel_palmbblattbibliotheken.html)

<sup>577</sup> siehe Zeyen, Tigo: Das Palmbblattorakel, München: Hugendubel 2000 - ISBN 3720521370

**AUFZEICHNUNGEN der BEOBACHTUNGEN VON Sternenhimmel gibt - und wenn es keine zureichenden THEORIEN über STERNENPHYSIK gibt!**

Man kann also den ZODIAK als eine REIHE von SYMBOLEN in einer BESTIMMTEN REIHENFOLGE aufschreiben, und danach zu einem Kreis zusammenfügen, oder als eine Reihe "linear" ausrollen, ja, man könnte auch einen Symbolstreifen mit dem Zodik, wie eine MÖBIUS-SCHLEIFE zusammenfügen - oder eventuell ein Kinderspielzeug davon machen ...

Der Punkt ist leider wichtig: Ich selbst habe noch keinen argumentativen Rückgriff auf Präzessionszyklus gesehen, der etwas anderes benötigte als die GLEICHABSTÄNDIGE SYMBOLABFOLGE der bekannten 12 "Sternzeichen" - und das ist eben genial einfach!

Nur leider eben auch: ES IST NACH HEUTIGEN ANFORDERUNGEN AN MATHEMATISCHE THEORIEBILDUNG NICHT AUSREICHEND - und klammert insbesondere ELABORIERTE THEORIEN der ASTROPHYSIK aus ... GARANTIERT aber eben WISSENSWEITERGABE auch in VERDUNKELTEN ZEITALTERN!

- Reinkarnation (hebräisch: Gilgul), Karma, Unsterblichkeit, Ewigkeiten: das sind alles Stichwörter, die FEHLENDE TEILE bezeichnen, die wir benötigen würden, um Präzessionszyklus besser, vollkommener, umfassender verstehen und deuten zu können. Unglücklicherweise berühren diese Stichworte gewisse EMPFINDLICHKEITEN, wo die gesamte großmächtige westeuropäische Wissenschaft derzeit noch zu unkontrollierten allergischen Reaktionen neigt. Und das bedeutet, daß ich mir die Arbeit sparen kann - und hier darüber nicht weiter sprechen muß - es sei denn, es hätten sich asiatische Zuhörer ins Publikum verirrt ...

- Zecharia Sitchin sagt in Apokalypse op. cit. klipp und klar, daß die Floskeln "Ende der Tage", was in der Bibel übrigens schon beim Abschied des Stammvaters Jakob (damals noch in Ägypten) vorkommt, und "Wiederkunft" EGAL IN WELCHEN FORMULIERUNGEN WELCHER URSPRUNGSQUELLEN sozusagen "immer" auf den Präzessionszyklus zu beziehen sind!

Es mag also insoweit SEHR BELANGVOLL sein, wenn wir zu unserem maßlosen Erstaunen in Boll, Apokalypse <sup>578</sup> - wo es um die christliche Apokalypse geht - eine ganze Reihe ANTIKER STERNBILDBEZEICHNUNGEN finden, was seltsamerweise die Fachwelt seither nicht mehr interessiert zu haben scheint ... Diese Seltsamkeit wird dann allerhöchstens noch durch Edgar Cayce <sup>579</sup> getoppt, der doch tatsächlich die - wiederum christliche - Apokalypse deutet in Zusammenhang mit einer CHAKRALEHRE. Beides erklärt mir aber nicht, warum die - christliche - Apokalypse bei den orthodoxen Vätern auf dem Berg Athos eine Art LIEBLINGSLEKTÜRE sein soll ... Ich entnehme gerade - 09.Juli 2012 - BibelTV einer Bemerkung von Ruth Lapide, daß "Apokalypse" öfter SCHRECKLICH missverstanden wird, wo man sich auf das VERBORGENE darin kapriziert, wohingegen der Wortsinn an sich eine Konnotation von sinngemäß "AUFDECKUNG" erlaubt ... woran man sieht, wie das menschliche Gehirn unter Umständen arbeitet und konditioniert wird ...

- Es kommt mir nicht leicht über die Lippen, aber die Zusammenhänge, die Sitchin aufgedeckt hat, lassen eigentlich nur wenig Interpretationsspielraum, daß PRÄZESSIONSZYKLUS ZUERST EINE EXKLUSIVE ANGELEGENHEIT DER SUMERISCHEN ANNUNAKI-GÖTTER WAR und vorzüglich dazu diente, DEREN GÖTTERGESCHICHTE von ca. 450.000 Jahren nur bezogen auf den Planeten Erde zu "strukturieren", wobei zwei UNTERZYKLEN eine Rolle spielten, nämlich

a) der ägyptische SOTHIS-Zyklus von ca. 1250 Jahren,

b) der "WIEDERKEHR"-Zyklus von - wie stabil oder nicht?! - 3600 Jahren des "Götter"-Planeten " des "Nibiru", wie er in den sumerischen Quellen benannt ist, welcher wie Sitchin hinweist, in seinem "astronomischen Verhalten" verglichen werden kann mit den BAHNEIGENSCHAFTEN DES HALLEY'SCHEN KOMETEN <sup>580</sup>, welcher allerdings eine Zyklizität von bloß ungefähr 78 Jahren oder so besitzt.

<sup>578</sup> siehe Boll, Franz: Aus der Offenbarung Johannis. Hellenistische Studien zum Weltbild der Apokalypse, Leipzig: Teubner 1914, Reihentitel: Stoicheia, Heft 1, Hrsg. F. Boll; Reprint: Amsterdam: A. Hakkert 1967

<sup>579</sup> siehe Edgar Cayce Foundation / ARE, eds.: A commentary on the Book of the Revelation, based on a study of twenty-four psychic discourses of Edgar Cayce, Virginia Beach: ARE Press 1991, 9th ed. - ISBN 87604-003-2

<sup>580</sup> vgl. Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007, S. 176/177

Ich brauche es nicht zu wiederholen: Die Manetho-Zitate in den Berossos-Fragmenten besagen klipp und klar: **"DIE GÖTTER HABEN DIE ERDE VERLASSEN."** (Das war nach Sitchins Studien so ungefähr 600-300 v. Chr.) Jedenfalls scheint mir ziemlich sicher, daß sich die Annunaki-Götter von den Angelegenheiten dieser Menschheit und dieses Planeten sehr weitgehend zurückgezogen haben, nicht freilich ohne daß wir sehr wohl damit rechnen sollten, wie Sitchin öfter hinweist, daß diese Annunaki sich gewisse Einflußmöglichkeiten BIS HEUTE "gesichert" haben, wie auch nicht sicher ausgeschlossen werden kann, daß sie gelegentlich irgendwo irgendwie "auftauchen" mögen von wo auch immer, wobei auch die Annunaki-Götter **BESTIMMTE REGELN ZU BEFOLGEN HABEN, WEIL DA NÄMLICH NOCH WELCHE SIND, DIE ÜBER DEN ANNUNAKI-GÖTTERN STEHEN** und aufpassen ... Wir Menschen denken immer so klein und eine wichtige Götter-Steuerungsmethode ist, uns Menschen "in unserem eigenen Denken gefangen zu halten" - das funktioniert z.B. über eine Rückkoppelungsschleife zwischen DNS und **NATÜRLICHER SPRACHE**, dann wahrscheinlich auch über gewisse **FREQUENZSTEUERUNGEN** durch den **ERDMOND**, der a) **NICHT IMMER** der "Begleiter" der Erde gewesen ist und b) in den älteren Überlieferungen eine gewisse **NEGATIVE Konnotation** ähnlich wie "Aufpasser" besitzt ... -, so daß wir gar nicht bemerken, was seit der NATO-Assessment-Studie von 1964 allerdings halbwegs überlegenswert geworden ist, daß sich nämlich auf diesem Planeten irgendwas bei 20 (!!) **VERSCHIEDENE** Gruppen tummeln könnten, die sich **VORWIEGEND** nicht besonders für unsere armselige Menschheit interessieren. "Vorwiegend" sage ich vorsichtig, weil es einen **NICHT BEWIESENEN** gerüchteweisen **VERDACHT** geben könnte, daß **IRGENDJEMAND** in der Statistik der "ungeklärt verschwundenen Menschen" irgendwie "mitzumischen" scheint, der genau die finsternen Absichten verfolgt, die in unserem Sagen von den Riesen und anderen Wesen der Vorzeit erwähnt sind und mit denen man ganz bequem Kinder (und Eltern) erschrecken kann ... jedoch eventuell nicht solche irdischen Regierungen, die um irgendwelcher technologischer Vorteile willen mit gewissen "nicht-menschlichen" Gruppen - sagen wir höflich: - "kooperieren" bzw. "zu kooperieren meinen" - eventuell unter der **FALSCHEN** Voraussetzung, daß man man "mit dem Teufel verhandeln" könne: Man kann das eventuell, aber es ist nicht bekannt, daß der Teufel sich dadurch geändert hätte oder abgelassen hätte.

Wo waren wir gleich wieder?!

Wer sich fortschrittlich vorkommt und an dieser Stelle - wo ich nur auf den ersten Blick "abwegig" scheinende Arbeiten zur Apokalypse referierte - sein wissenschaftliches Näschen rümpfen möchte, dem sei in Erinnerung gerufen, dass sogar dem ansonsten ziemlich verblendeten 20. Jahrhundert aufgefallen ist, daß, wie man vereinfachend sagt, "der Beobachter ins Experiment eingeht", was natürlich mehr oder weniger abgeschrieben und ausgeborgt ist aus **INDISCHER Philosophie** (!!), was letztlich bedeutet, daß die hier angesprochene Physik **BEWUSSTSEIN** berücksichtigen und irgendwie "inkorporieren" muß ... was, wie wir hier erstaunt feststellen, die der griechischen Antike **VORAUSGEHENDE Philosophie** bereits geleistet zu haben scheint, was zu den wunderlichen Berichten dieses Buches noch hinzugefügt sein mag ...

Dann hat Apokalypse für viele heutige Menschen, für die der physikalische Fortschritt zu Systemverschränkung öfter bloß **TOTALE SYSTEMINDIFFERENZ** und damit **ABWESENHEIT JEGLICHER MORALITÄT** und **ETHIK** bedeutet, die **UNANGENEHME** Konsequenz, daß wir mit einmal wieder daran erinnert werden, daß diese geradezu kindliche **TYPOLOGIE**, wo es um den uralten Streit zwischen den "bösen Jungs" und den "guten Jungs" geht, eben doch nicht überflüssig geworden ist, daß wir also damit zu rechnen haben, daß die Ausdrucksweise der Schriftrollen vom Toten Meer aus Qumran ihre **BERECHTIGUNG BEHÄLT**, wo sie von dem **KAMPF DER SÖHNE DES LICHTES GEGEN DIE SÖHNE DER FINSTERNIS** sprechen, oder von dem Antagonismus zwischen den "Kindern des Einen" und den "Kindern des Belial"!

Ja, und Sitchin, Apokalypse bringt **BERECHNUNGEN** für **DISKRETE ZEITPUNKTE** von möglicher "Apokalypse", darunter insbesondere hochintelligente Kalkulationen des Sir Isaak Newton, der in der Tat ein **DISKRETES LÖSUNGSINTERVALL** angibt, wobei uns nicht erschrecken sollte, was er zeitbedingt vom "Datum der Erschaffung der Welt" gedacht haben mag, **FALLS** nämlich seine **ANSCHLUSS-KALKULATIONEN** wenigstens korrekt gewesen sein sollten!

Ich zitiere die Ergebnisse des Sir Isaak Newton, welche in 2003 durch eine Aktion des BBC bezüglich der Wiederauffindung einer diesbezüglichen Handschrift, die jetzt in Jerusalem sein soll, einen kurzen Hype ausgelöst haben, gemäß Sitchin, Apokalypse wie folgt:

" - Zwischen 2132 und 2370 nach einem Hinweis Daniels,

- Zwischen 2090 und 2374 nach einem zweiten Hinweis Daniels,
- Zwischen 2060 und 2370 für die entscheidenden >> Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit << ..." <sup>581</sup>

Ich zitiere diese Lösungs-Intervalle umso lieber, als sich jetzt jeder das herausuchen kann, was ihm temperamentsmässig am meisten liegt ... denn schließlich wurde die Welt nicht gemacht, um einfache und vereinfachende Gemüter zufriedenzustellen!

Besagte Ruth Lapidé sagte am 08. Juli 2012 in Bibel TV öfter sinngemäß, daß es gewissermassen gut sei, wenn wir manchmal nicht alles wüßten, als wie wenn GOTT genau dadurch verhindert, daß eine ganze Reihe SEHR UNARTIGER Verhaltensweisen aus dem Fundus ATAVISTISCHER PRIMITIVISMEN unkontrolliert ausbrechen können.

Oder anders gesagt: Als Gott in der Schöpfungsgeschichte immer wiederholte, daß es GUT sei, was er gemacht hatte, hat er vielleicht bereits zu diesem frühen Zeitpunkt vorausgesehen, daß dies würde einschließen und implizieren müssen, daß der Mensch manchmal BESSER NICHT "alles wissen" würde ...

Es gibt aber genug historische Katastrophen und Kataklysmen, so daß niemand befürchten muß, daß, nachdem wir auf diese Weise einen Beitrag geleistet haben, um "Apokalypse" zu ENTSCHÄRFEN, plötzlich keine Fortsetzungskapitel in dem Abenteuer zu erwarten wären, das wir nun einmal "Geschichte" nennen.

**5.2 Uvarov, Valery: Erde, Noosphäre als PARALLEL-Dimension jedes Planeten und die UNSICHTBARE GEGENERDE "hinter der Sonne" - und ein NEUER BELEG dafür beim Vorsokratiker, Philolaos**

Das wird wieder ein grundlegender Abschnitt, denn wiederum legt die RUSSISCHE SEITE offenbar von STAATS WEGEN einen Beitrag zu einem NEUEN - und weltweit wissenschaftlich akzeptabel sein sollenden - HARD-FACT-FRAME über unser Planetensystem vor, für das ich eher zufällig nebenbei sogar einen BELEG bei einem griechischen Vorsokratiker ERGÄNZEN konnte!

Valery Uvarov gibt sich SEHR viel MÜHE, die Existenz einer GEGENERDE hinter der Sonne, die NORMALERWEISE NICHT BEOBACHTET WERDEN KANN und auf DEMSELBEN ORBIT (!!!! sic!!!) wie die Erde läuft, zu beweisen, was ich deshalb so bemerkenswert finde, weil eine ÄHNLICHE ASTRONOMISCHE BESONDERHEIT nur von unserem ERDMOND berichtet wird, der nämlich eine seltsame KONSTANZ besitzt, und uns IMMER GENAU NUR EINE EINZIGE SEITE zuwendet - so daß also die RÜCKSEITE DES MONDES IMMER UNSICHTBAR war, bis man dann kurzerhand hingeflogen ist, um Photos zu machen, die BIS HEUTE NICHT ENTKRÄFTET wurden - und auf die ich etwas später eingehen werde. BEIDE KONSTANTEN sind natürlich ein Hinweis auf ein GEMACHTES, KONSTRUIERTES Planetensystem und damit ein Hinweis auf meine hypothetische Planetensystem-Administratorgruppe bzw. einen Schöpfergott.

Das Beweisverfahren des Valery Uvarov enthält einen Extrakt aus gewissen astronomischen Beobachtungen aus ÄLTERER, HISTORISCHER Zeit, die natürlich niemand als vergleichbar mit unseren heutigen Möglichkeiten bezeichnen würde, und die deshalb auch nicht 100 % beweiskräftig sind, die aber immerhin ausreichend GUT sind, um uns NACHDENKLICH machen zu können, DASS da etwas sein könnte, was anderen entgangen ist! Der nächste Arbeitsschritt ist klar: NACH diesen Hinweisen aus HISTORISCHER APPARATIVER Astronomie, müßte irgendjemand HEUTE auf der BASIS der ALTEN Beobachtungen "noch einmal nachschauen, was da los ist", nämlich im TOTEN WINKEL HINTER DER SONNE.

Uvarov setzt dann fort mit der BEHAUPTUNG, daß die ERSTE RUSSISCHE MARSSONDE DESHALB AUSGEFALLEN IST, weil sie in einer Winkelposition gewesen ist, wo sie hätte etwas "hinter der Sonne" photographieren können, was aber IRGENDJEMAND NICHT WOLLTE, weshalb sie eben AUSFIEL.

<sup>581</sup> Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007, S. 303/304

Auch dies würden wir noch nicht als wirklich beweiskräftig ansehen - genausowenig wie die folgende pharaonisch-ägyptische Abbildung aus dem MITTLEREN Reich.

Wir müssen mit diesem Buch fertig werden und ich verweise nur summarisch darauf, daß es tatsächlich ASTRONOMISCHE "Bücher" der Ägypter gibt, und zwar, wie es scheint, derzeit nur noch greifbar in Editionen des mittleren Reiches und in der Form von Wandmalereien und Reliefs in Gräbern:  
- besonders a) das in der Bildunterschrift genannte, mir unbekannt, "Buch der Erde" im Grab von Ramses IV; dann aber auch b) das "Buch der Nut"<sup>582</sup>, von dem ich nur zwei Fundstellen kenne, nämlich im Grab von Sethos I., und im Grab des Senmut. und eine spätere demotische Abschrift im Papyrus Carlsberg.

Dann aber bringt Uvarov folgendes Zitat des russischen Astrophysikers Kirill Butusov<sup>583</sup>

«The presence of a planet behind the Sun and the rational behavior of certain forces associated with it is indicated by unusual comets about which a fair amount of information has accumulated. These comets sometimes go behind the Sun, but don't come out again, as if they were space ships. Or another very interesting example – the 1956 Comet Arend-Roland, which was detected in the radio frequencies. Its radiation was picked up by radio-astronomers. When Comet Arend-Roland appeared from behind the Sun there was a transmitter in its tail working on a wavelength of around 30 meters. Then a/the transmitter in the tail began working on a half-meter wavelength, separated from the comet and went off back behind the Sun. One more quite incredible fact are the comets that made sort of inspection flights passing the planets of the Solar System in turn».

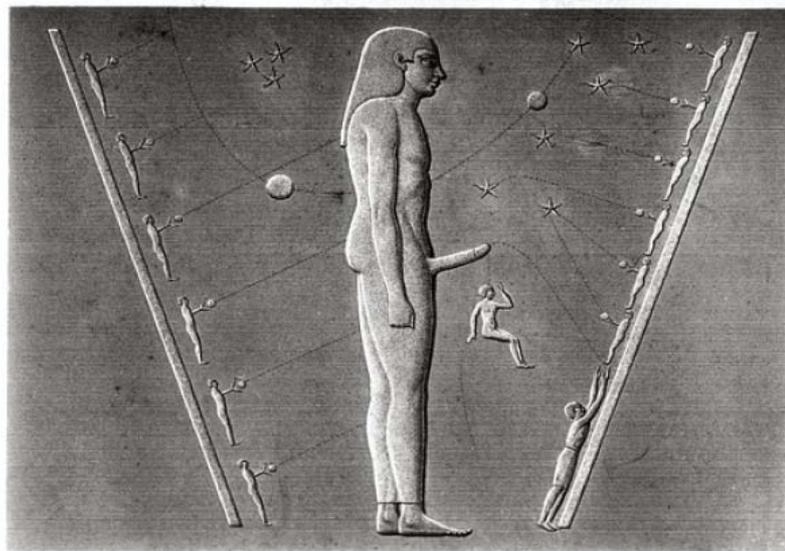


Fig. 3  
A fragment of the *Book of the Earth*, Part A, Scene 7, from the tomb of Ramses VI in the Valley of the Kings

pic 206: Die Sonne, stehend, als Urheber der Erschaffung des Menschen PLUS ZWEI PLANETEN auf EINEM ORBIT, nämlich ERDE und - hinter der Sonne, "im Rücken der Sonne" eine UNSICHTBARE GEGENERDE, hier aus dem Grab Rames IV., Tal der Könige, Buch der Erde, Teil A, Szene 7 - gemäß Uvarov<sup>584</sup> - zur Beachtung: Erde und Gegen-Erde scheinen hier EINEN Orbit zu besetzen ...

Und jetzt kommt ein TOLLER DREH in der Argumentation, indem Uvarov diese bislang hypothetische GEGENERDE kurzerhand zum 12. Planeten erklärt, damit a) die "Harmonie" im System schön passt und b)

<sup>582</sup> siehe a) Lieren, Alexandra von: Grundriss des Laufes der Sterne. Das sogenannte Nutbuch Kopenhagen 2007 [The Carten Niebuhr Institute of Ancient Eastern Studies] - soehe b) [Nutbuch - Buch der Nut]: in: deutsche Wikipedia, <http://de.wikipedia.de/wiki/Nutbuch> - siehe c): Autoren Krauss, Rolf und Leitz, Christian diese Liste

<sup>583</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, S.8/9 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>584</sup> Uvarov, Valery: *The Pyramids* (English), 2007, p. 5 - - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

die astrophysikalischen Folgerungen aus einer Nibiru-Umlaufzeit von 3600 Jahren bei Sitchin vermieden werden, weil diese nämlich bedeuten würde, daß Sitchins Nibiru NICHT IN DER BIOZONE unseres Sonnensystems liegen kann und "deshalb" auch kein Leben tragen kann. (Wobei ich einwerfen möchte, daß Uvarov hier vielleicht etwas "erklären" möchte, was a) SO nicht wirklich "erklärt" ist und b) auch nicht recht einleuchtet, wie es in vorliegendem Zusammenhang weiterhelfen könnte ...)

"System-Harmonie" eben war vielleicht etwas zu volkstümlich gesagt, denn eigentlich geht es hier physikalisch um KENNZIFFERNSETS, die SEHR ERSTAUNLICHE EIGENARTEN UND PARAMETER unseres Planetensystems DETERMINIEREN

Ich bringe Uvarovs Argumente im Original, denn sie reichen nach meinem Eindruck nicht aus, um die Diskussion wirklich abzuschließen <sup>585</sup>

The crescent body showing from behind the Sun is the twelfth planet that was lacking for an elegant and stable picture of the structure of the Solar System that would accord, among other things, with ancient texts. The Sumerians, incidentally, claimed that it was from the twelfth planet of the Solar System that "the Gods of Sky and Earth" descended to Earth.

It should be stressed that the location of this planet on our orbit behind the Sun places it in the sphere favorable to life, in contrast to the planet Marduk (according to Sitchin), whose orbital period of 3,600 years and orbit going way beyond the "belt of life" and the limits of the Solar System make the existence of life there impossible.

Also noch einmal: Für mich ist mit Uvarovs Vorschlag NICHT GEKLÄRT die Korrelation zu NIBIRU, was aber nicht wirklich die Behauptung der Existenz einer GEGENERDE HINTER DER SONNE, die GELENKTE KOMETEN zu INSPEKTIONSFLÜGEN durch das Sonnensystem schickt, entkräftet, jedenfalls notwendig macht, diese UVAROV-Beobachtungen und Hypothesen "im Hinterkopf zu behalten"!

Ich möchte jedoch vielleicht hervorheben, daß das pic mit der angeblichen Darstellung einer "Gegenerde" aus pharaonischer Zeit eventuell folgende AUSSAGE ÜBER DEN URSPRUNG DES MENSCHEN zeigt: Wenn man diese Abbildung sozusagen "WÖRTLICH" liest, dann "steht" da nämlich IMPLIZIT, daß die IRDISCHE MENSCHHEIT VON SONNENWESEN ERSCHAFFEN WURDE, was insoweit sehr von Belang wäre, weil dann nämlich die jetzt überall diskutierten "genetischen Eingriffe" der Annunaki-Götter aus sumerischen Traditionen sozusagen bloß "nachträgliche und kleinere Reparaturen" an einem bereits existierenden Typos "Erden-Mensch" gewesen wären. Und wenn dem so wäre, dann hätten wir eventuell auch einen ANDEREN DASEIS-ZWECK für Menschen als bei den Annunaki-Göttern, die nämlich bloß einen "intelligenten Arbeits-Sklaven" beabsichtigt haben, was unserem irdisch-menschlichen Selbstbewußtsein so gar nicht gut tut ...

So, und jetzt kommt wieder "dat Männchen mit dem Hämmerchen"!

DENN, für Uvarovs BEHAUPTUNG einer GEGENERDE als einer INTERPRETATIONSMÖGLICHKEIT eines ägyptischen Reliefs gibt es möglicherweise eine BESTÄTIGUNG bei dem antik-griechischen Vorsokratiker Philolaos - und die Gegenerde heißt bei den alten Griechen "Anti-Chthon" und dieses Konzept der PHYSISCHEN Anti-Erde soll sich sogar bis zu dem mittelalterlichen italienischen Schriftsteller DANTE verirrt haben. BELLETRISTIK ist aber nicht MEIN Hauptinteresse hier - offenkundig nicht - und ich schätze mich glücklich, daß ich zwecks verbesserter ABGRENZUNG gegen BELLETRISTISCHE PHANTASIE-PLANETEN einen zufällig gefundenen Literaturhinweis <sup>586</sup> geben kann.

So, das brauchen wir GEZOOMT - und EN DETAIL - und ich muß schon wieder Wikipedia exzerpieren!

<sup>585</sup> Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007, S.9 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf)

<sup>586</sup> [ Phantasie-Planeten, belletristische und andere]; in: English Wikipedia - [http://en.wikipedia.org/wiki/Fictional\\_planets\\_of\\_the\\_Solar\\_System](http://en.wikipedia.org/wiki/Fictional_planets_of_the_Solar_System)

source: English Wikipedia - Counter Earth<sup>587</sup> - changed layout and some truncations

Counter-Earth

From Wikipedia, the free encyclopedia  
(Redirected from [Counter Earth](#))

- truncated -

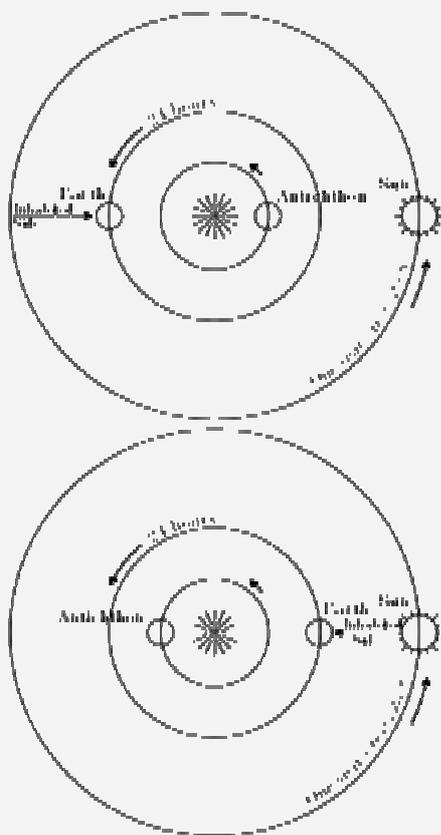
The Counter-Earth is a [hypothetical body of the Solar system](#) first hypothesized by the [presocratic philosopher Philolaus](#) to support his non-[geocentric cosmology](#), in which all objects in the universe revolve around a Central Fire. The Greek word "Antichthon" means "Counter-Earth."

Contents

[\[hide\]](#)

- [1 The need for a Counter-Earth](#)
- [2 Scientific analysis](#)
- [3 Greek mythology](#)
- [4 References in culture](#)
- [5 Music](#)
- [6 Film](#)
- [7 Comics](#)
- [8 See also](#)
- [9 References](#)
- [10 Further reading](#)
- [11 External links](#)

The need for a Counter-Earth



From "Dante and the Early Astronomers" by M. A. Orr, 1913.

By 500 BC<sup>[1]</sup> most contemporary philosophers considered the Earth to be spherical<sup>[2]</sup> — there was obvious evidence for this from the behavior of objects near the horizon. This meant that all objects on the surface of the Earth had to be attracted to its center in some way; otherwise, they would fall off. It also required other objects, such as the stars and planets, to float above the Earth in relation to its center, because otherwise they would presumably move rapidly away. This argument — reasonable in view of the data available at the time — resulted in a [geocentric](#) world view.

When the movements of [celestial objects](#) convinced [Philolaus](#) that the world must be not only turning on its own axis but revolving around a fixed point elsewhere in [space](#), he was faced with the problem of explaining how a spherical world could move in this way without spilling everything on the surface into space. He came to the conclusion that the directions of up and down do not exist in [space](#), except in that all things must fall towards the center of the universe, around which all things (including the [Earth](#), [Sun](#), and all the [planets](#)) must revolve. As such, the Earth would be a [flat world](#) and the underside of the world would face this fiery, central point at all times.

This created a contradiction within the [Pythagorean](#) school of thought. Since planets, in their understanding, were composed of a fiery or ethereal matter having little or no density, they could quite easily rotate eccentric to the Earth without becoming off balance. However, the Earth

<sup>587</sup> [Counter-Earth] ; in: English Wikipedia - [http://en.wikipedia.org/wiki/Counter\\_Earth](http://en.wikipedia.org/wiki/Counter_Earth)

was obviously made of the dense [elements](#) of earth and water. If there were a single Earth revolving at some distance from the center of space, the universe's center of balance would not coincide with its spatial center. Since this is the point towards which things fall, the Earth must have a counter-balance of the same mass or the universe would be flung apart. This problem led Philolaus to develop the idea of a Counter-Earth, a second, flat Earth, identical but opposite to ours in every way. This conception of the [solar system](#) is outlined in the diagram at the right, with Counter-Earth referred to as Antichthon. The upper illustration depicts Earth at night while the lower one depicts Earth in the day. (In order to prevent confusion, the diagram fails to show that Earth and Counter-Earth are flat and point away from the Central Fire). It is likely that [Philolaus](#) believed that the whole orbit of Earth was composed of an ethereal sphere, with the Earth and Counter-Earth being local dense points on the surface.

This theory is a very creditable attempt to incorporate all known cosmological data at the time, and indicates the sophistication of Classical [Greek](#) thinking. The ideas of a flat Earth, Counter-Earth, and Central Fire were all eventually [superseded](#) by the [theory](#) of [Gravitation](#) (which is currently held by the scientific community) that describes a spherical Earth both rotating on its own axis and revolving around the sun. The Counter-Earth is still a popular motif in [science fiction](#) and fantasy writing today, usually serving as an [allegory](#) for the real Earth.

In the 1st century A.D., after the idea of a spherical Earth superseded the original Counter-Earth theory, [Pomponius Mela](#), a Latin cosmographer, developed an updated version of the idea, wherein a [spherical Earth](#) must have a more or less balanced distribution of land and water. Mela drew the first map on which the mysterious continent of Earth appears in the unknown half of Earth — our antipodes. This continent he inscribed with the name [Antichthonos](#).<sup>[3]</sup>

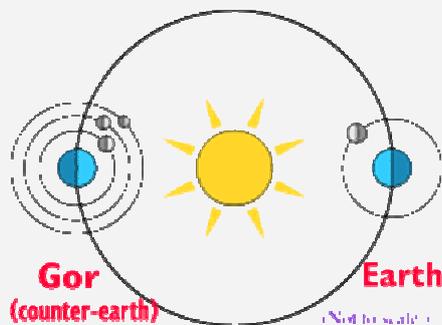


Diagram of modern conception of the Counter-Earth, a planet in the same orbit as the Earth, but 180° out of phase

#### Scientific analysis

If such a planet actually existed, according to present scientific cosmology, it would be permanently hidden behind the sun but nevertheless detectable from Earth, because of its gravitational influence upon the other planets of the [Solar System](#). No such influence has been detected, and indeed space probes sent to [Venus](#), [Mars](#) and other places could not have successfully flown by or landed on their targets if a Counter-Earth existed, as it was not accounted for in navigational calculation.

It must also be noted that the Earth's orbit is not a circle but an [ellipse](#), and in respect of Kepler's second law, a planet revolves faster when it is close to the star. So if the Counter-Earth followed the Earth on the same orbit with half a year of delay, it would sometimes be visible from Earth. Rather, to be hidden from Earth, the Counter-Earth would have an orbit symmetrical to Earth's, not sharing the second focus.

The Sun-Jupiter [Trojan asteroid](#) system is an example of a stable [Lagrange](#) orbit. Equation 10 in section 14 of *Lectures on Celestial Mechanics* by Siegel and Moser shows the relation between the masses of the bodies and the distances between them in the case of a collinear orbit. However, these linear orbits are not as stable as, for example, the equilateral Lagrange orbits [L<sub>4</sub>](#) and [L<sub>5</sub>](#). [Hilda asteroids](#) do not visit [L<sub>3</sub>](#) of Jupiter-Sun system, though they do come close to it in their curious orbits.

Any planetary sized body at Earth's [L<sub>3</sub>](#) point should have been visible by the NASA [STEREO](#) coronagraphs during the first half of 2007. The separation of the STEREO spacecraft from Earth would give them a view of the [L<sub>3</sub>](#) point during the early phase of the mission. Later, as the spacecraft continued to separate, the [L<sub>3</sub>](#) point drifted out of the field of view. Given the sensitivity of STEREO's COR2 coronagraph, anything larger than 100 kilometres (62 mi) in diameter should have been detected.

[\[edit\]](#) Greek mythology

According to [Greek mythology](#), Antichthon was placed between Earth and the center of the universe, the throne of [Zeus](#), to stop man from looking at the gods directly.<sup>[\[citation needed\]](#)</sup>

- truncated -

#### References

- <sup>1</sup> ↑ Harley, John Brian; Woodward, David (1987). *The History of Cartography: Cartography in prehistoric, ancient, and medieval Europe and the Mediterranean*. 1. Humana Press.
- <sup>2</sup> ↑ Harley and Woodward, pp. 136-146.
- <sup>3</sup> ↑ Pomponius Mela. *de Chorographia*.

## Further reading

- *The Secret Teachings of All Ages: An Encyclopedic Outline of Masonic, Hermetic, Qabbalistic and Rosicrucian Symbolical Philosophy*, by Manly P. Hall, Philosophical Research Society Inc. [ISBN 1-58542-250-9](#)
- *Book of Earths*, by Edna Kenton, Kessinger Publishing. [ISBN 0-7661-2856-3](#)
- 

## External links

- [Burch, George Bosworth. The Counter-Earth. Osiris, vol. 11. Saint Catherines Press, 1954. p. 267-294](#)
- [History of the Pythagorean school](#) hosted by [Drury University, Springfield, Missouri](#)

Uvarov ist mit dieser "physischen Ergänzung" zu unserem Sonnensystem aber noch nicht am Ende seiner Vorschläge und verweist verschiedentlich auf eine Notwendigkeit, "PARALLEL-WELTEN" bzw. "Parallel-Himmelskörper" zu postulieren. Da merken wir aber nun, daß Uvarov RUSSE ist und damit noch RESTE von ORTHODOXEN Erinnerungen haben könnte, denn diese spezielle Sicht auf "Parallel-Welten" bei Uvarov scheint mir sehr hübsch gewissermassen parallel zu gehen mit dem Konzept unserer orthodoxen Väter von einer NOOS-SPHAERE ... Well, ich glaube, daß ich nicht verpflichtet bin, dergleichen hier "abschließend" zu klären, noch auch überhaupt Nicht-Orthodoxen ein Diskussions-Konzept nahezubringen, wo nicht gar eventuell aufzuzwingen ... Immerhin scheint mir folgendes bedenkenswert: WENN es solche PARALLEL-Welten des Uvarov-Teams in einer "ausreichenden Tatsächlichkeit" geben sollte, dann wären sie vielleicht eine HÜBSCHERklärungsmöglichkeit für das sogenannte "Land der TOTEN", wohin also die MEISTEN unserer Vorfahren zurückkehren, bevor sie erneut reinkarnieren, bis sie dermaleinst eventuell der Notwendigkeit enthoben sein mögen, in diesem Planetensystem reinkarnieren zu müssen, nämlich nach den Notwendigkeiten des KARMAS einerseits und nach der Notwendigkeit GÖTTLICHER ENTWICKLUNGSPÄNE für die "menschliche Seele" andererseits. Paul Bruntons Bericht <sup>588</sup> von seiner Übernachtung in der Grossen Pyramide läßt da wenig Interpretationsspielraum: Es gibt da solche, die schon seit Jahrtausenden da sind, und zwar in einer Art "Zwischen-Welt" oder "Parallell-Welt", die schon seit Jahrtausenden nach GEWISSEN REGELN ihres Amtes walten im Dienst an menschlichen Seelen, seien sie nun inkarniert oder nicht-inkarniert.

Brunton ermutigt keineswegs zu diesen ganzen ÜBERTREIBUNGEN, die man jetzt überall im Zusammenhang mit New Age, "wissenschaftlichen Sekten" und anderen Zusammenrottungen hören kann, aber das liegt schon ausserhalb unseres Fokus der GESCHICHTE ...

Ich schliesse dieses SEHR ÜBERRASCHENDE Kapitel, indem ich seine WICHTIGKEIT noch einmal hervorhebe:

WAS WIR HIER AUS ZWEI QUELLEN - Uvarov und Philolaos - VON EINER GEGEN-ERDE HINTER DER SONNE GEHÖRT HABEN, IST EINE HARD-FACTS-INFORMATION - und es ist gar nicht auszudenken, was passieren könnte, wenn dort ebenfalls eine Menschheit existieren würde, die nicht nur eine Weltraumforschung betreibt wie wir, sondern eventuell einmal KONTAKT aufnehmen könnte - vorausgesetzt unsere Menschheit wird nicht als "zu primitiv" klassifiziert ...

Ich sollte vielleicht noch einmal auf Kapitel 5.1 über Präzession hinweisen, weil ich da jetzt Hinweise eingearbeitet habe, daß auch die VEDISCHE Astronomie - Autor: Thompson, R.L. - ganz selbstverständlich von dem menschlichen Sinnesapparat unzugänglichen "Orten" und "Strukturen" ausgeht ...

### 5.3 Die 120-Grad-Plattformen des Alan Moen

Hier differenzieren wir am besten methodisch zwischen KRITKANSÄTZEN und einer sparsam kommentierten Materialpräsentation, wobei ich hier schon biobibliographische Nachweise geben darf:  
 - youtube-channel "moen333", mit wichtige Videos, teils mit neueren Alan-Moen-Funden,  
 - email wahrscheinlich zum Autor selbst: [amoen333@yahoo.de](mailto:amoen333@yahoo.de)

<sup>588</sup> vgl. Brunton, Paul: Geheimnisvolles Ägypten. Pyramiden, Sphinx, Pharaonen, Magie und Mystik im Alten Ägypten, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk.1979 - Kapitel: "Eine Nacht in der grossen Pyramide", S. 65-92

- eine im möglicherweise im Selbstverlag erschienene kleinere Print-Publikation, die in amazon.com unter Autorennamen "Alan Moen" auffindbar ist und in die Bibliographie eingetragen wurde,
- noch zwei videos in youtube-channel "remotexplorer" (sic!).

### 5.3.1 Kritikansätze gegen Alan Moen

In dem bekannten Internet-Forum [www\(dot\)abovetopsecret\(dot\)com](http://www.abovetopsecret.com) , gibt es für die Theorien und Funde des Alan Moen einen eigenen Thread , in dem praktisch ALLES kritisiert wird. <sup>589</sup>

Und ich denke, daß es beim gegenwärtigen Stand der Alan-Moen-Selbstpräsentation auch wirklich so ist: **HIER MUSS BISLANG ALLES KRITISIERT** werden!

In der Tat erschrickt man unmittelbar, wenn einem hier als INTERPRETATIONSRAHMEN zugemutet wird die Geschichte von NOAH und der GROSSEN FLUT - eventuell sogar auf der Grundlage eines WORTSPIELS im HEUTIGEN ENGLISCH zwischen "Arc" und "Ark" - was, falls es so wäre, zu SOFORTIGER ABLEHNUNG dieser Interpretation führen würde.

Begründungstechnik von Alan Moen hat auch andere Schwächen, z.B. WASSER-ETYMOLOGIEN bezüglich der Stadt Manaus, die REINWEG GAR NICHTS ERKLÄREN, weil die Stadt in der Tat umgeben ist von Wasser, sogar von viel Wasser, nämlich des Amazonas und einiger bei Manaus mündenden Nebenflüsse ... Und nein, es will mir partout nicht einleuchten, daß die Wasser von Manaus auch nur IRGENDETWAS mit den Wassern des Noah zu tun haben - oder auch nur zu tun haben könnten! ES SEI DENN, ES WIRD MIR VERNÜNFTIG ERKLÄRT!

Ich halte es auch für ABSOLUT AUSGESCHLOSSEN, daß Alan Moen etwas weiß, über den UNEIGENTLICHEN Wortgebrauch von "Arche" im südpolnischen-westukrainischen CHASSIDISMUS des 18./19. Jahrhunderts, wo auch WORTE, und besonders die WORTE der HEILIGEN TEXTE der Thora, zu "ARCHEN werden", also zu "Gefäßen der Rettung", wozu man etwas finden kann bei dem Schriftsteller Friedrich Weinreb, der allerdings im Judentum selbst nicht völlig unumstritten ist, unter anderem wegen seiner Offenheit zu DISKUSSION mit Christen, was er gemeinsam hat mit Ruth Lapidé, die das Werk ihres Mannes Pinchas Lapidé fortsetzt, um nur einige Schriftsteller zu benennen, die ich allesamt besser ertragen kann als den Autoren Schalom Ben-Chorin beispielsweise!

Es ist bei solchen vorbereitenden Bedenklichen evident, daß wir auch die von Alan Moen präsentierten KARTOGRAPHISCHEN HARD-FACT-BEHAUPTUNGEN NICHT UNBESEHEN und ungeprüft übernehmen können.

Ich habe in der Tat etliche Zeit mit VERKIFIKATIONSVERSUCHEN im Internet und nicht nur bei Google Maps zugebracht - und kann deshalb hier zum Besten geben, daß ich die MORPHOLOGIEN BISLANG NICHT EINFACH VERIFIZIEREN konnte, ganz zu schweigen davon, daß ich gerne eine QUANTIFIZIERENDE DEFINITION für irgendetwas wie ein BEHAUPTETES "ZENTRUM EINES KONTINENTS" hätte, und zwar aus Gründen der NICHT-EINDEUTIGKEIT von MORPHOLOGIEN und TYPOLOGIEN, die jedem Kundigen nicht erst extra erklärt zu werden brauchen!

Es scheint mir auch so zu sein, daß Alan Moen KEINE ERKLÄRUNGSVERSUCHE vorgelegt hat für MÖGLICHE Funktionen von 120-Grad-Winkeln und Winkelhalbierenden, wozu ich eben schon einiges gesagt habe - und wozu noch einiges zu finden ist im Abschnitt über Kornkreise gleich und deren Bezüge zu platonischen Körpern als GRUNDBAUSTEINEN des UNIVERSUMS und zu HYPERRAUM höherer Dimensionen, sagen wir versuchsweise so Dimensionen 4-7.

<sup>589</sup> vgl.: thread-title: 120 Degree Arcs Found at Centre of Earth Continents - [www.abovetopsecret.com/forum/thread791190/pg1](http://www.abovetopsecret.com/forum/thread791190/pg1) - pg1-pg3

Ja, und dann ÜBERSIEHT Alan Moen auch manchmal etwas, z.B. dieses wunderschöne DREIECK des NILDELTAS, wo eine bestimmte Winkelhalbierende - aber wahrscheinlich kein 120-Grad-Winkel !!! - einen wirklich sehr praktischen Längengrad "ableitbar macht", was alles den Ingenieuren Napoleons schon aufgefallen ist, wozu dann jüngere Autoren die Überlegung ergänzt haben, daß ein GIZEH-LÄNGENGRAD doch eine wunderbare REFERENZGRÖSSE wäre für unseren von "kartographischen Katastrophen" geschüttelten Planeten, jedenfalls für gewisse längere Zeiträume von eventuell mehr als 50.000 Jahren! Falls es wiederholt werden muß, so haben wir - unter anderem - folgende mögliche REFERENZGRÖSSEN besprochen:

- TANUM-System, Tanum/Südschweden, eine PUNKT-Referenz,
- Rhodos (für z.B. die "geodätische Oktave" des Temple, Richard K.),
- Referenz-Längengrad "westlich von Cadiz im heutigen MEER", gemäß Uvarov-Team.

Wenn ich also Alan MOEN TROTZ dieser ganzen BEDENKLICHKEITEN verwende, dann hat das einen einzigen Grund, nämlich den, daß wir in der Tat EINE SINNSTIFTENDE KORRELATION herstellen konnten zwischen einer von Alan Moen vorgeschlagenen 120-Grad-Konstruktion für das gesamte Amazonas-Becken und der von mir sogenannten "Steinkarte von La Mana", wo eben zwei nach Erklärung förmlich schreiende BESONDERE AUFFÄLLIGKEITEN aufgezeichnet sind im "nördlichen Peru" und "bei der Oase Taima", welche beide versuchsweise von jemandem verbunden wurden durch eine SINUS-KURVE, was man alles an seinem Ort nachlesen kann. Ich möchte betonen: Diese von mir vorgenommene Verwendung von Alan-Moen-IDEEN und Konstruktionen BENÖTIGT NICHT eine Übernahme von Alan-Moen-INTERPRETATIONEN, wie "Arche Noah" und dergleichen!

Wir werden also mit der GEBOTENEN VORSICHT die von Alan Moen zusammengestellten AUFFÄLLIGEN MERKMAL-KOMBINATIONEN vorstellen, dann aber EIGENE weiterführende Überlegungen anstellen.

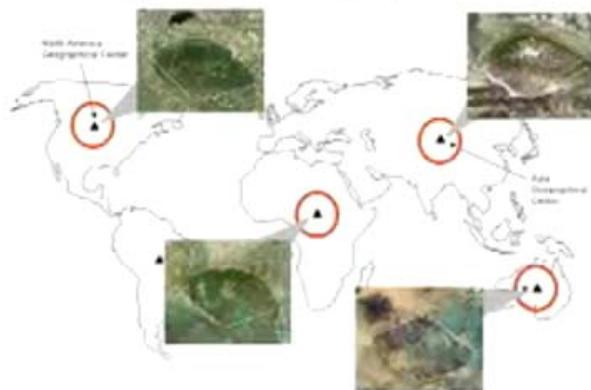
"Weiterführende Überlegen" sind nun bestimmt nicht das Schlechteste, was ein Autor beitragen kann, selbst dann, wenn er öfter IRRT oder PROBLEMATISCH vorgeht, was bei dem NICHT-PROFESSIONELLEN Eindruck, den Alan Moen erweckt, nicht wirklich überrascht.

### 5.3.2 Alan Moen: Präsentation und sparsame vorläufige Kommentierung

Ich denke, hier können wir zunächst gewinnbringend eine kleine Tabelle einsetzen, die viele Worte ersparen wird!

Übersichtstabelle: 4 zentralkontinentale 120-Grad-Plateaus, source <sup>590</sup> - author: Alan Moen

#### Arc Shapes at the Geographical Centers



Auch Südamerika hat eine Markierung bekommen, die aber in diesem Video NICHT besprochen wird. Jedoch hat Alan Moen woanders auch für Südamerika eine 120-Grad-Plattform vorgeschlagen, die ich

<sup>590</sup> [Tabelle 4 zentralkontinentale 120-Grad-Plateaus] in: [Moen, Alan] - youtube-video - Who on Earth built this ? - [www.youtube.com/watch?v=YJONnwfsuMQ](http://www.youtube.com/watch?v=YJONnwfsuMQ) - youtube-channel remotexplorer (sic!)

aber nicht verifizieren konnte, nicht nur seine Konstruktion für das gesamte Amazonas-Becken.



source <sup>591</sup>



source <sup>592</sup>

Merkmal	Nord-Amerika	Asien	Afrika	Australien
geograph. Koordinaten	43,7° nördl. Breite 88,5° westl. Länge	49° nördl. Breite 100° östl. Länge	8,1° nördl. Breite 22,0° östl. Länge	25,3° südl. Breite 130,6° östl. Länge
geographische Referenzen	a) Carpenter Lake b) National Park? Indianer-Reservat?	a) Urumtschi b) Mt. Bogda		a) Petermann b) Ayers Rock
Nordpol-Missweisung	7 ° (vgl. Uvarov, 2007)	7 ° (vgl. Uvarov, 2007)	7 ° (vgl. Uvarov, 2007)	Winkel öffnet sich zum Südpol ???
Berg auf Winkelhalbierenden: NAME	Turtle Mountain (nicht-eindeutiger Name, kommt öfter vor)	Mount Bogda	Massif des Bongos	Mt. Olga
Berghöhe		17864 feet	4593 feet	2516 feet
Plateau-Grösse	50 miles diameter	100 miles diameter		36 miles diameter
blondhaarige lokale Bevölkerung	ja, Mandan-Indianer	ja, europide hellhaarige Mumien	keine Infos und nichts gefunden	ja, Aborigines mit hellblonden Haaren NUR bei GEBURT 95 %



source <sup>593</sup>



source <sup>594</sup>

<sup>591</sup> Moen, Alan - Noah's Arc in Australia, youtube-video - <http://www.youtube.com/watch?v=6cvlzXz17A4> - youtube channel "moen333"

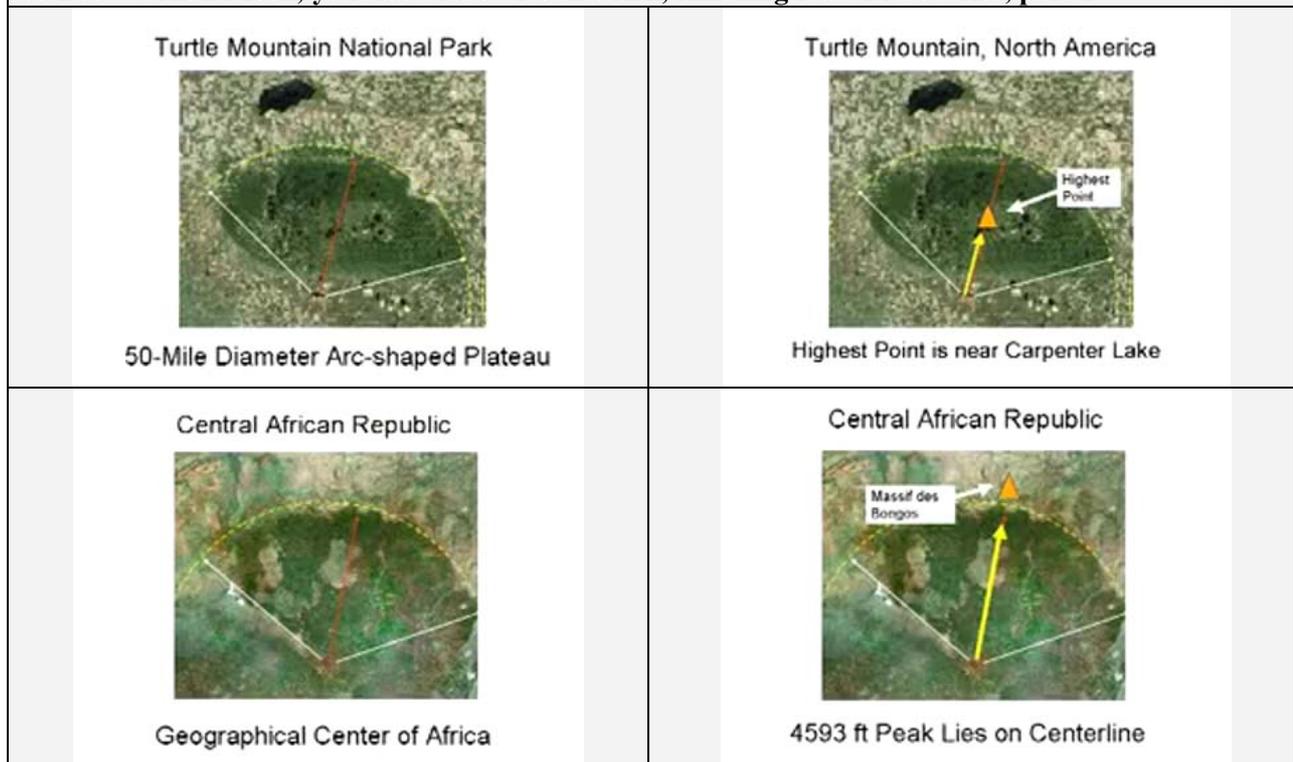
<sup>592</sup> Moen, Alan - Noah's Arc in Australia. youtubevideo - <http://www.youtube.com/watch?v=6cvlzXz17A4> - - youtube channel "moen333"

<sup>593</sup> Moen, Alan: youtube-video - Noah's Ark, Amazing New Discoveries, part 1 - <http://www.youtube.com/watch?v=FCY1oOLGFjM> - youtube-channel "moen333"

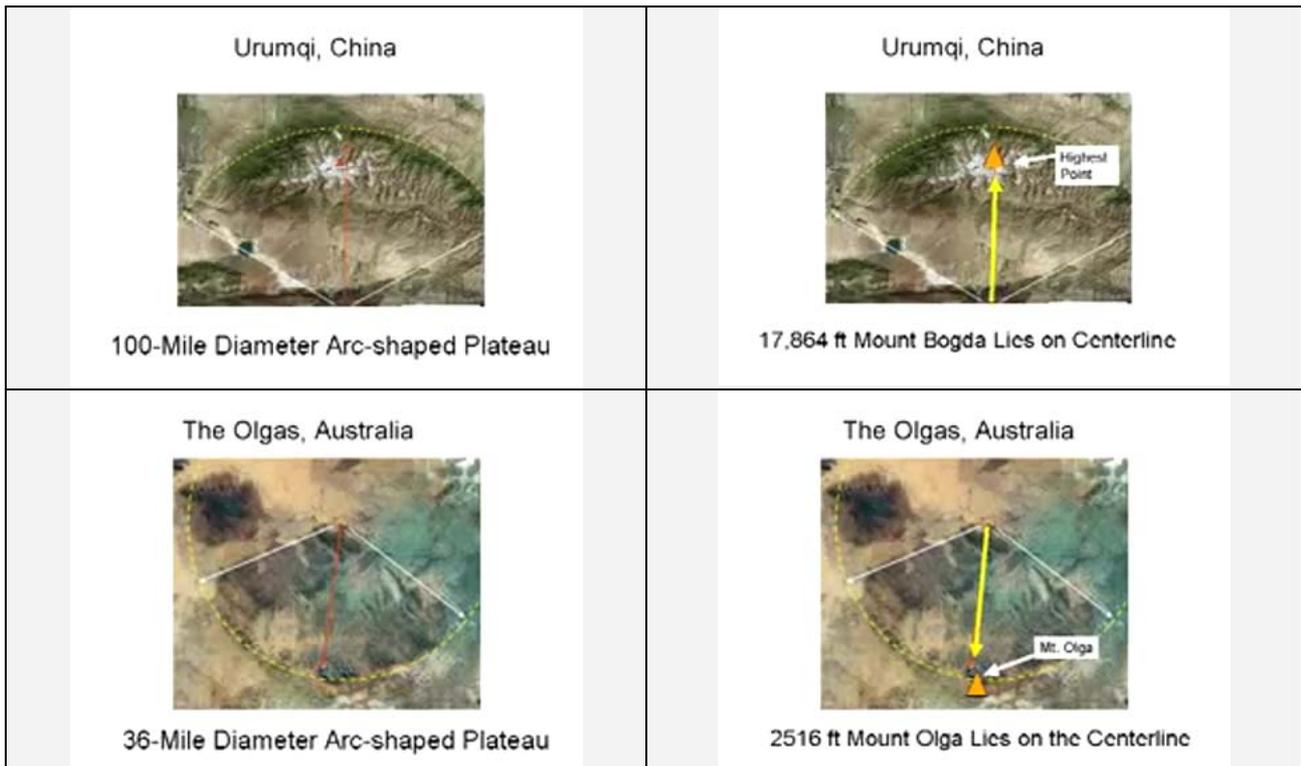
<sup>594</sup> Moen, Alan - Noah's Arc in Australia, youtube-video - <http://www.youtube.com/watch?v=6cvlzXz17A4> - youtube channel "moen333"

Ich darf vielleicht zwischendurch die Hautfarben-Beobachtung von Alan Moen etwas relativieren, damit wir hier nicht bei plattem Rassismus landen: Wir machen uns gewöhnlich völlig falsche Vorstellungen von der VERNETZUNG von Regionen und Kulturen in alter und sehr alter Zeit, und zwar hauptsächlich deshalb, weil unsere Gehirne erfolgreich konditioniert wurden durch ISOLATIONISTISCHE Konzepte, wo vorgebliche "HOCH-Kulturen" wie INSELN aus dem umgebenden "Meer der Barbarei" herausragten. Auf die Idee, daß es Beziehungen zwischen INDIEN und PHARAONISCHEM ÄGYPTEN oder zwischen INDIEN und ÄTHIOPIEN geben könnte, kommen die wenigsten, ebenso wie den meisten wohlmeinenden Fachleuten entgeht, daß wenn wir eine NORD-Einwanderung von "Horus-Gefolgschaften" nach Ägypten theoretisieren, daß uns doch nichts hindern kann, dann auch eine SUMERISCHE SÜDEINWANDERUNG (über EDFU) anzunehmen. (Sitchin schlägt zum Beispiel irgendwo vor, die sogenannten Annalentäfelchen des alten Reiches mal mit SUMERISCHER LESUNG zu versuchen ...) Es hat sich auch noch nicht genügend herum gesprochen, daß man ÄGYPTISCHE und PHÖNIZISCHE Reste in SÜDAMERIKA gefunden hat ... Oder warum soll es eigentlich partout keine Möglichkeit für irgendeine Art von Kontamination zwischen Etruskern und Griechen gegeben haben?? Nicht einmal CHINA war völlig abgeschottet gegen MEHRERE West-Kontaminationen!!! Das berühmteste Beispiel in unserem sogenannten Kulturkreis für eine SEHR ERSTAUNLICHE PLATZIERUNG von ETHNISCHEN KONTINGENTEN ist jedoch natürlich die Geschichte des Volkes Israel, das erstens ein ZWANGSEXIL bis hin nach Persien und Afghanistan erlebte, dann mehr oder weniger "freiwillige" Wanderungen nach ÄGYPTEN und schließlich sogar ein sehr rätselhaftes "Verschwinden" der MEHRHEIT von 10 Stämmen aus 12, die bis heute - angeblich - "verschollen" sind.

source <sup>595</sup>: Alan Moen, youtube-video - Noah`s Ark, Amazing New Discoveries, part 1



<sup>595</sup> Moen, Alan: youtube-video - Noah`s Ark, Amazing New Discoveries, part 1 - <http://www.youtube.com/watch?v=FCY1oOLGFjM> - youtube-channel "moen333"



Wie schon gesagt, sind die Vorschläge des Alan Moen NICHT EINFACH verifizierbar - und das bedeutet, daß man sie nur so nehmen kann, WIE SIE SIND - mit dem VORBEHALT, daß sie eventuell doch noch VERWORFEN WERDEN MÜSSEN, sobald der wissenschaftliche Analyseprozess ausreichend fortgeschritten ist. Man könnte sich natürlich auch über die SCHLAMPIGE ARBEITSWEISE von Kollegen beschweren, falls das möglich wäre! Zur Vermeidung von Wortschwall und Energieverschwendung bringe ich jetzt einfach eine AUSWERTUNGSGRAPHIK, die ich mit Hilfe des kostenlosen online-Dienstes [www.stepmap.de](http://www.stepmap.de) angefertigt habe. Da habe ich einfach einige Informationen "von unterwegs" eingetragen und "pi mal Daumen" Koordinaten gesetzt und: VIOLA, cest ca!



pic 206: Die 4 Kontinentalzentren des Alan Moen - Buike-Versuch von "Sinus-Wellen" - AS-IS -Auswertung OHNE Verifikationen

Die Graphik liefert 2 Erkenntnisse:

- Andeutung von 2 möglichen "Sinuswellen", wie man sie z.B. bei Satelliten-Umläufen hat,
- "Äquatororientierte Struktur mit deutlichen Nord-Schwerpunkten"
- hypothetische eingetragener Punkt in Zentrum Südamerika verändert die Interpretation nicht wesentlich, macht sie jedoch "smoother" ....
- Frage eines "Energiebandes" bei 19,5 Grad Nord wird nicht gestützt.

Es wäre vielleicht noch zu meinem Sinus-Wellen-Vorschlag anzumerken, daß, wenn Alan Moen für seine 4 Kontinentalzentren eine EINHEITLICHE Nordmissweisung von 7 Grad festgestellt zu haben meint, daß dann PRINZIPIELL möglich ist, LOKALE und auf den jeweiligen Kontinent bezogene LÄNGENGRAD-SYSTEME zu erstellen, und zwar mit Hilfe dieser SEHR ERSTAUNLICHEN BEHAUPTETEN EIGENSCHAFT von WINKELHALBIERENDEN in Basiswinkeln wie auch immer. Ein DURCHGEHENDES GITTERNETZ für den GLOBUS ist allerdings mit Angaben von Moen NICHT möglich, weil die Plateaus NICHT AUSREICHEND SYMMETRISCH liegen, was man auf meinem Sinus-Wellen-Vorschlag erkennen kann an "nicht ganz geraden Linien" und "nicht ganz parallelen Linien".

Die EINE GROSSE FRAGE aber beantwortet Alan Moen genauso wenig, wie er zu seinen Winkelhalbierenden nichts zur Erklärung vorgetragen hat: WARUM nimmt jemand einen PUNKT und errichtet in diesem Punkt einen 120-Grad-Winkel ??

Well, dies ist die Stelle, wo ich berichten muß, daß ich, als ich genau die Frage überlegte, welche NICHT-abenteuerlichen TECHNISCH-KARTOGRAPHISCHEN Verwendungen für die Alan-Moen-Beobachtungen existieren könnten, aus dem Fenster schaute und mit einmal sah, daß JEMAND so freundlich gewesen war, 2 auf dem Kopf stehende Dreiecke mit jeweils angenähert 120 - Grad im Berührungswinkel an den Abendhimmel zu zeichnen, wobei durch die MITTE im BERÜHRUNGSPUNKT eine WAAGERECHTE und PARALLELE LINIE gezogen war.

Nun, eine WAAGERECHTE Linie in irgendwelchen kartographischen Blindversuchen, ruft assoziativ sofort den Begriff "Breitengrad" (oder eventuell "Äquator") auf. Aber was kann man mit dieser "stundenglasähnlichen" Figur assoziieren?

Well, wir denken an den MITTELPUNKTSWINKEL, der  $2 \times 120 \text{ Grad} = 240 \text{ Grad}$  beträgt, so daß - oh Wunder - noch 120 Grad zum Vollkreis von 360 Grad fehlen, die dann in der Logik der Zeichnung als  $2 \times 60 \text{ Grad}$  symmetrisch "anzubringen" wären. Die nächsten Assoziationen waren a) SECHSECK und b) Siegel Salomos bzw. Davidsstern, wobei SECHSECK von der Logik der Zeichnung her "irgendwie gefühlsmässig" näherliegt.

Große Frage also: WAS, um Himmels willen, macht der Kartograph, wenn ihm, jemand ein REGELMÄSSIGES SECHSECK schenkt?

Ja, und da braucht der Laie einfach Glück, um es zu finden:

IN DER - angewandten / applied - KARTOGRAPHIE spielen SECHSECKE eine Rolle bei der Konstruktion sogenannter GEODÄTISCHER KUGELN. Und da sind besonders zwei Probleme interessant, nämlich sogenannte "lückenlose Parkettierung" von Kugeloberflächen mit Hilfe von REGELMÄSSIGEN SECHSECKEN - oder aber eine Parkettierung abwechselnd mit regelmässigen Fünfecken und regelmässigen Sechsecken, wobei beide Lösungen "lückenlos" wären bzw. werden sollen.

Aber: Abwechselnd Fünfeck, Sechseck? Was ist denn das für ein Firlefanz?'

Gemach: Wir werden gleich beim Abschnitt über Klaus Piontzik lernen, daß jemand so freundlich war, in der Nähe der deutschen Stadt Essen eine GEODÄTISCHE Fünfeck- und eine Sechseck-Konstruktion anzulegen, die man, wenn man bei Klaus Piontzik weiterlernt, auch entdecken kann, wenn man weiss, was man suchen muss!

Die Frage ist jetzt allerdings, WARUM EIN KARTOGRAPH GEODÄTISCHE KUGELOBERFLÄCHEN anfertigen soll und dann auch noch genau die zwei von mir genannten Parkettierungsmuster befolgen sollte?? Ist das nicht genau das GEGENTEIL von dem, was heutige Wissenschaft versucht, die doch ein möglichst exaktes ABBILD der tatsächlichen GESTALT der Erde wünscht und buchstäblich JEDE KLEINSTE

Abweichung von idealer Kugelgestalt erfassen will, bis aus unserem Planeten ein "Geoid" geworden ist, das einer KARTOFFEL ähnlicher sieht als einem "idealen Himmelskörper"?! (Dieses TATSÄCHLICHE "Geoid" muß unterschieden werden von einem sogenannten "REFERENZ-GEOID" für heutige wissenschaftliche Kartographie, auf dessen Konstruktion ich hier nicht eingehen kann ...)

Tja, Rätsel über Rätsel - und an dieser Stelle erlaube ich mir, die Leser ein bisschen schmoren zu lassen, denn erstens benötigen wir hier etwas GEOMETRISCHE Theorie von wegen des Nutzes und Frommens sogenannter "platonischer Körper", von welchen hier NUR BESTIMMTE ausgewählt werden - und zweitens werden wir auf etwas SEHR ERSTAUNLICHES stossen, daß nämlich die MORPHOLOGIE der ERDE - also einfach ihre äußerliche Gestalt - mit etwas zusammenhängt, was nicht zur Kugelgeometrie gehört, sondern etwas PHYSIKALISCHES ist - was BEIDES zu verstehen, uns gleich Klaus Piontzik helfen wird, der uns auf GANZ UND GAR UNGLAUBLICHE ZUSAMMENHÄNGE führt, die man NIE UND NIE vorher geahnt hätte, nämlich auf WIRKUNGEN von SONNENPHYSIK auf das MAGNETFELD der ERDE!

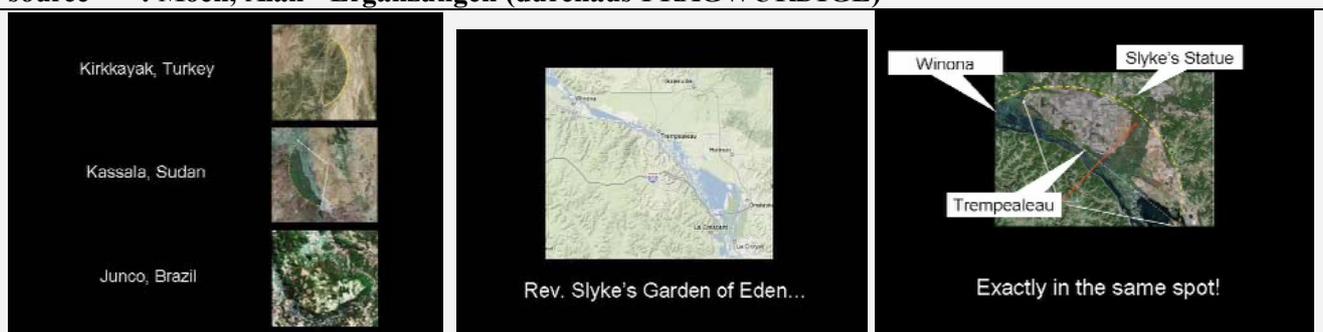
Falls es noch einmal wiederholt werden muß:

ALAN MOEN IST VERIFIKATIONSRESISTENT, ist deshalb an sich WISSENSCHAFTLICH nicht verwertbar, ist sich insbesondere selbst nicht über mögliche Bedeutungen seiner angeblichen "Funde" bewußt - und er diente uns deshalb auch nur als IDEENLIEFERANT - und wir hatten einfach nur Glück, daß wir nicht bei TOTALEM BLÖDSINN gelandet sind!

Ich bringe hier jetzt nur noch kurz einige Ergänzungen, die Alan Moen nachgeliefert hat und die hauptsächlich aus weiteren PLATEAUS mit SPEZIELLEN WINKELN und Winkelhalbierenden bestehen, wozu dann allerdings noch abenteuerlichere Deutungen aufgetischt werden als eben in den behaupteten Bezügen zur Noah-Geschichte von der Grossen Flut. Alan Moen stellt also her eine Beziehung zwischen einer Gegend in Wisconsin/USA und dem GARTEN EDEN - und das hätte er vermutlich besser nicht getan ... Alan Moen "findet" dann noch ein GEODÄTISCHES ZENTRAL-PLATEAU für Südamerika, und zwar OHNE Koordinaten mitzuliefern, was in diesem Fall sehr wichtig gewesen wäre, weil ich nämlich seine Ortsbestimmungen "Picos" und "Junco" beide Brasilien - NICHT VERIFIZIEREN KONNTE (nicht in der Kombination und nicht mit den behaupteten Eigenschaften).

Ist irgendwie ärgerlich, aber eigentlich egal, weil Alan Moen für uns sowieso nur ein IDEENLIEFERANT war, auf den man sich WISSENSCHAFTLICH NICHT VERLASSEN KANN! Wer das vertiefen möchte, für den habe ich in der gehörigen Form unten Fußnoten eingefügt ...

source <sup>596</sup> : Moen, Alan - Ergänzungen (durchaus FRAGWÜRDIGE)



4 weitere - teils verifikationsresistente - Winkelkonstruktionen des Alan Moen sind:

- Kirkkayak, Türkei
- Kassala, Sudan
- Junco (Picos?), Brasilien
- Trempealeau/Wisconsin, USA

Wir behalten unsere Standardfrage weiterhin im Hinterkopf:

<sup>596</sup> Moen, Alan: Noah's Ark, Amazing New Discoveries, part 3 - youtube-channel "moen333"  
<http://www.youtube.com/watch?v=m1oSoaAomNM>

Wenn es auch eine wunderhübsche GEOMETRISCHE Gedankenkonstruktion sein mag, gibt es dafür dann auch PHYSIKALISCHE Korrelationen oder nicht?

Anders gesagt: Warum sollte jemand vom sozusagen "natürlichen" Kartenbild der Topologien abweichen und sich zusätzliche Arbeit machen für ANDERE GEOMETRIEN - es sei denn, dies würde für die Annäherung und Darstellung ANDERER WICHTIGER PHYSIKALISCHER SACHVERHALTE erforderlich oder BESSER GEEIGNET sein?

Oder ganz platt: Wir haben eine Geometrie, aber wo ist die passende Physik dazu?

Oder umgekehrt: Wir haben eine Physik, aber wo ist die passende Geometrie oder sonstige Methode der ABBILDUNG VON SPUREN?

5.4 Sechseck, tetrahedrale Physik und das römische Baalbeck und Stonehenge als geodätische Gitter-Referenz nebst Anmerkungen zu Achteck und "Blume des Lebens"

5.41 Zusammenhang Sechseck und Tetraeder

Ich beginne ganz harmlos mit folgendem Bildchen und frage:

WAS IST DAS? Nun, DAS IST GANZ BESTIMMT KEIN SECHSECK!

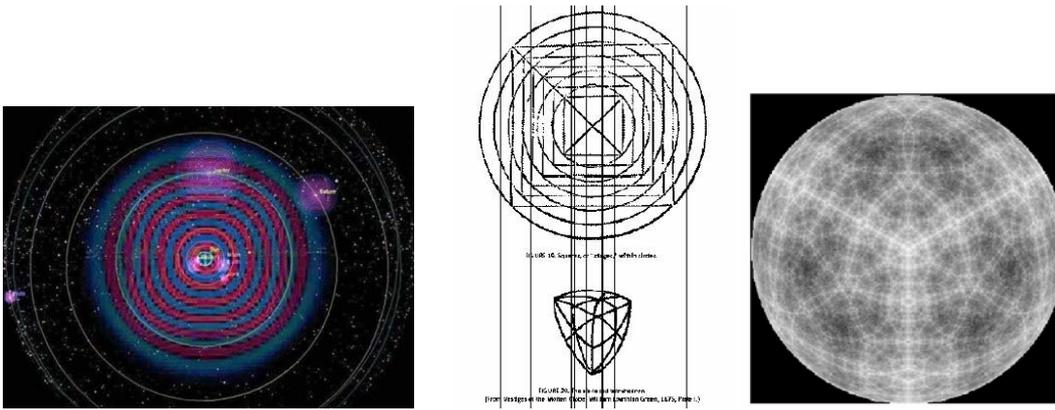
Das Publikum PROTESTIERT also und fragt: WAS HAT DIESES PHOTO in einem Kapitel verloren, in dem es hauptsächlich um Sechsecke geht?



pic 208: ACHTECK mit 7 konzentrischen Kreisen, La Mana / Equador, ca. 14.000 Jahre alt, source: Klaus Dona<sup>597</sup> - Hinweis auf 4-7-dimensionalen Hyperraum?

Diese unter Schwarzlicht fluoreszierenden 7 Ringe in unterschiedlichen Farben und unterschiedlichen Stärken schlage ich vor, als unser Sonnensystem zu deuten mit Merkur, Erde, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, obwohl das nur 6 Planeten wären, weil ich den MOND, obwohl er in antiken Katalogen meist als Planet mitgezählt wird, hier auslasse, weil er da irgendwie nicht reinpasst, so daß man, eventuell stattdessen den Asteroidengürtel (?) nehmen müßte, um auf die Stückzahl 7 zu kommen, wobei dann die unterschiedliche Dicke der Striche EVENTUELL die GRÖSSENRELATIONEN der Planeten darstellen bzw. andeuten würden bzw. könnten. Auch diese Idee ist leider nicht wirklich auf meinem Mist gewachsen, sondern sie ist mir aufgefallen, weil andere Autoren so nett waren, in eine ähnliche Denkrichtung zu weisen, wie die nächsten Abbildungen von Hoagland, Kenton und Jadczik/Oberg zeigen.

<sup>597</sup> Dona, Klaus, youtube-video - The Hidden History of the Human Race pt. 25



pic 209: Nexus-Magazin *Hyperdimensional-resonantes Sonnensystem* nach Hoagland, Richard <sup>598</sup>

pic 210: geometrische Resonanz mit eingebauter pyramidaler Geometrie nach Art der Quadratur des Kreises plus sphärisches Tetrahedon - nach Kenton, 1928 <sup>599</sup>

pic 211: (sphärischer) Quantum-Tetraeder gemäß Jadczyk/Oberg <sup>600</sup> (mit Sechseck-Füllflächen)

Ich bespreche die Abbildungen einfach der Reihe nach:

a) Abbildung nach Hoagland, Nexus-Magazin

Ich kann leider nicht erkennen, ob Hoagland eine MODELL-Skizze erstellt hat, oder ob er eine - am Computer errechnete - AUSWERTUNG zu TELESKOPBEOBACHTUNGEN präsentiert, sagen wir versuchsweise eventuell eines Radioteleskops.

b) Abbildung aus Kenton (1928)

Noch bemerkenswerter freilich ist die schon ältere Quelle Kenton (1928), die wirklich aus allem heraussticht, was populäre Bücher so bringen, weil sie nämlich eine ZUVERLÄSSIGE STICHWORTSAMMLUNG bringt - und das schon 1928, wo man von der heutigen Hyperphysik und Astrophysik noch meilenweit entfernt war.

In der Tat ERWEITERT Kenton (1928) a.a.O. die RESONANZBETRACHTUNGSWEISE unseres Planetensystems sogar, indem sie in die Kugelschnittfläche noch WÜRFEL-Schnittflächen einfügt, weil nämlich sogar der Würfel oder der Hexaeder rein mathematisch gesehen als MODELL DES UNIVERSUMS oder auch des PLANETEN ERDE herangezogen werden kann. Und wir begreifen durch die Quelle Edna (1928) auch mit einmal eine BEDEUTUNG des Problems der sogenannten "Quadratur des Kreises", mit der man früher in der Schule geplagt wurde. Also, man benötigt "Quadratur des Kreises", wenn man SYSTEMVEREINHEITLICHUNGSabsichten hat und zusammenbringen will, was Gott zum Beispiel durch die PLATONISCHE INKOMMENSURABILITÄT GETRENNT hat, was sich also sozusagen "von Natur aus" gar nicht OHNE REST zusammenfügen läßt. Wie jeder weiss, KANN man es ZWINGEN, denn die "Quadratur des Kreises" besitzt tatsächlich eine NÄHERUNGSLÖSUNG mit der man sehr probat weiterrechnen kann, genauso, wie wir ja auch mit der heutigen Praxis der gleichstufig-gleichschwebenden OKTAV-Temperatur der Töne in der Musik sehr erfolgreich praktisch arbeiten - freilich um den Preis eines QUALITÄTSVERLUSTES der sogenannten REINEN Stimmung, die unseren Ohren eben vorenthalten wird, damit wir die EIGENSCHAFTEN eines VEREINHEITLICHEN MUSIKSYSTEMS unter anderem für nicht-musikliche Anwendungen BENUTZEN können ... unter anderem zum Beispiel für waffentechnische ... Interessant ist auch die bei Kenton (1928) a.a.O. vorgenommene ERGÄNZUNG eines "sphärischen Tetrahedons" (aus der Quelle: Green, Wilhelm Lawthian (?), Vestiges of the Molten Globe, 1875) - wobei das reguläre Tetrahedon als GRUNDFIGUR des GIZEH-Typs von Pyramide anzusehen ist, jener Pyramide die durch die schräggestellte kreuzförmige Markierung in der Resonanzgraphik angedeutet ist.

Oder anders ausgedrückt: Pyramiden mit 7 Stufen sind einerseits MODELLE unseres Planetensystems und andererseits DESHALB AUCH RESONATOREN für dessen FREQUENZEN, die VIELFACHE der Pyramidenfrequenzen sind. Oder noch anders gesagt: Solche Pyramiden sind "konjugierte Spiegel" ... Farrell

<sup>598</sup> [http://www.nexus-magazin.de/artikel/lesen/dramatische-veraenderungen-in-unserem-sonnensystem-teil-1 - Nexus Magazin/](http://www.nexus-magazin.de/artikel/lesen/dramatische-veraenderungen-in-unserem-sonnensystem-teil-1-Nexus-Magazin/) Editorial: Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem, Teil 1

<sup>599</sup> Kenton, Edna: The Book of Earths. [keywords: Hollow Earth, Ancient Maps, Atlantis, tetraedal astrophysics and cosmology] , New York: William Morrow & Co. 1928, p. 14 - siehe bitte Bibliographie

<sup>600</sup> Jadczyk, A./ Oberg, R.: Quantum Jumps, EEQT and the Five Platonic Fractals, 2002, online-version.[ p.15]

hat in seinen Büchern zur Gizehpyramide ausreichend dargelegt, daß diese Beobachtung bereits genügt, um **WAFFENTECHNISCHE ANWENDUNGEN** für gewisse **SKALARWAFFEN** zu entwerfen ...

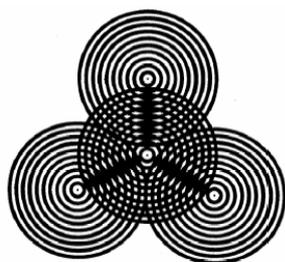
c) Abbildung aus Jadczyk/Oberg

Aber sind nicht Würfel / Hexaeder und Tetrahedon ganz harmlose platonische Körper? In der Geometrie vielleicht, aber nicht in der **QUANTENPHYSIK!** Genau: platonische Körper besitzen Konnotationen in der **QUANTENPHYSIK** - und zwar über die aus ihnen abgeleiteten Fraktale, was ich beispielhaft nachweise durch eine Arbeit des polnischen Mathematikers **Jadczyk, A.** (in Kooperation mit Oberg, R.)<sup>601</sup> - wo es schlußendlich dann um bestimmte **WELLENFUNKTIONEN** geht, womit sich der Kreis zu Frequenzen oben schließt.

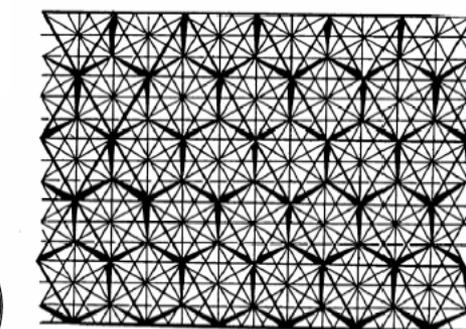
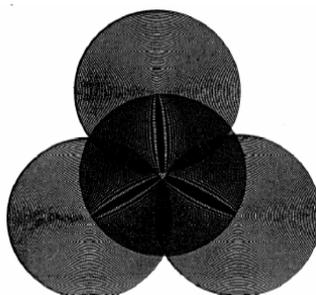
So, also haben wir bis hier gelernt, daß unser Planetensystem zutreffend als **RESONANTER SCHWINGKREIS** betrachtet werden kann, wo die **MAKRO-Strukturen** der Planeten mit den **QUANTENPHYSIKALISCHEN** Fraktalstrukturen der platonischen Körper auf der **MIKRO-Ebene** der **MATERIE** derart zusammenhängen, daß platonische Körper **INTERFERENZMUSTER** des Systems ergeben, **SO FERN ES AUSREICHEND VEREINHEITLICHT** wurde, z.B. mittels **Quadratur des Kreises** und/oder Anwendung der gleichstufig-gleichschwebenden Temperatur der Oktave als **VEREINHEITLUNGSSKALA** (mit dem Fehlerausgleichswert "12. Wurzel aus 2"). Ach ja, eine breitengradorientierte geodätische Oktave hatten wir verschiedentlich schon bei Richard, K. Temple, Sirius-Rätsel op.cit. referenziert ...

Die große Frage ist, warum diese doch eher ungewohnte Darstellungsweise unseres Planetensystems auf eine **ACHTECKIGE** Platte aufgetragen wurde?! Dazu nun schlage ich folgendes vor, indem ich zunächst "**SECHSECK**" ansteuere:

Wählt man eine Draufsicht-Perspektive zur Betrachtung unseres Sonnensystems, dann **BEWIRKT** die **RESONANTE SYSTEMVERSCHRÄNKUNG** eine "hexagonale Resultante" - und zwar als Repräsentanz einer **TETRAHEDALEN ASTROPHYSIK**, wie sie besonders von Richard Hoagland vorgeschlagen wurde. Oder anders gesagt: "Sechseck" wäre hier eine **INTERFERENZ-STRUKTUR** von einer tetrahedalen Basisphysik, wie sie Richard Hoagland insbesondere für rotierende kugelhähnliche Körper vorgeschlagen hat. Dazu bringe ich zuerst eine **GRAPHISCHE VERANSCHAULICHUNG** gemäß Flanagan, G. Patrick, welche ich Farrell, Giza Death Star Destroyed entnehme:



Flanagan's Example of Spherical Wave Interference Patterns  
185



Flanagan's Tetrahedral-Hexagonal Lattice Structure, or Standing Wave Structure, of Space

pic 212: Flanagan, G. Patrick: Spherical Wave Interference Pattern I, zitiert nach Farrell, Giza Death Star Destroyed<sup>602</sup>

pic 213: Flanagan, G. Patrick: Spherical Wave Interference Pattern II, zitiert nach Farrell, Giza Death Star Destroyed<sup>603</sup>

<sup>601</sup> siehe Jadczyk, A./ Oberg, R.: Quantum Jumps, EEQT and the Five Platonic Fractals, 2002, online:

<sup>602</sup> Flanagan, G. Patrick: Pyramid Power, the Millenium Power, Earthpulse Press, 1997 - graphic: Spherical Wave Interference Pattern I; zitiert nach: Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, p. 185

pic 214: Flanagan, G.Patrick: Tetrahedral-Hexagonal Lattice Structure or Standing Wave Structure of Space, zitiert nach Farrell, Giza Death Star Destroyed<sup>604</sup>

Klammer auf: Wer an Farrell-Lektüre geschult ist, kann sich hier natürlich nicht die Randbemerkung verkneifen, daß den MERCEDES-Stern und die "3 Mannesmann-Ringe" in Deutschland wahrscheinlich JEDER kennt, so daß man von dem Gründungszeitpunkt dieser beiden weltbekannten Firmen im 19.Jahrhundert ausgehend sagen könnte: IRGENDJEMAND hat bereits am ENDE des 19.Jahrhunderts ETWAS GEWUSST über genau jene Hyperphysik, zu der die Flanagan-Diagramme oben passen - und das war keineswegs in irgendeinem luftleeren Raum, sondern hier IN DEUTSCHLAND, und näherhin im PROTESTANTISCH-PREUSSISCHEN KAISERREICH des Herren Bismark, der, wie die neuere Forschung unter aktiver Beteiligung von Familienmitgliedern herausgebracht hat, ein geradezu UNWAHRSCHEINLICH KRANKER MANN gewesen ist, mit dem man einfach Mitleid haben muß. Klammer zu!

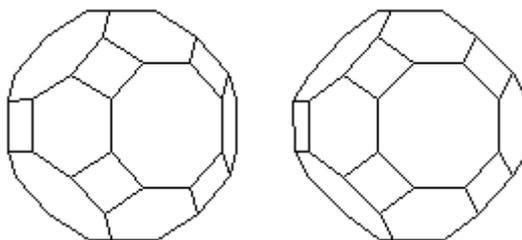
Wie komme ich jetzt vom Sechseck zum ACHTECK der La-Mana-Platte in obigem Photo?  
Dafür habe ich keine wirkliche Lösung, weil ich einfach zu schwach in Mathemtaik bin und mich einfach nicht genügend auskenne in den von den 5 platonischen, 13 archimedischen Körpern und abgeleiteten "Körpern mit abgeschnittenen Ecken".

Also versuchen wir: Ich erhalte ein regelmässiges Achteck, wenn ich eine Fläche des Hexaeders oder Kubus nehme und alle 4 Ecken - in geeigneter Weise - abschneide. Das wäre die Herleitung des ebenen Achtecks aus dem Quadrat. Dann erhalte ich ein regelmässiges Sechseck als - in geeigneter Weise angesetzten - Schnitt durch den Oktoeder, den man sich am besten merkt als eine sich an den Bodenflächen berührende Doppelpyramide vom "Gizeh-Typ".

Habe ich dann eine "Gizeh-Pyramide", dann ist der Tetraheder als deren Basis-Element gleich mitgegeben.

Das ist nur EINE von MEHREREN möglichen "Herleitungen" - und sie beantwortet die Frage nicht: WARUM EINE ACHTECKplatte für die Darstellung des Planetensystems in Resonanzform?

Wir suchen also eine UMGEBUNGS - oder UMHÜLLUNGSSTRUKTUR für das gesamte Planetensyste., in deren Grundstrukturen ACHTECKE und am besten auch Sechsecke vorkommen und da scheint es nur EINE Lösung zu geben, nämlich den "grossen Rhombi-kub-okta-eder" oder den "grossen Rhombenkuboktaeder"



pic: 215: grosser Rhombenkuboktaeder (Achtecke auf der Oberfläche mit Zwischenräumen, die durch Quadrate und Sechsecke gefüllt werden)<sup>605</sup> - gemäss Koeller, Juergen

Wie erhält man einen "grossen Rhombenkuboktaeder"?

Indem man einen WÜRFEL / Kubus nimmt und diesen in 4 Bearbeitungsstufen zweckmässig an den Kanten beschneidet! Wir lesen bei Albers, Reimund, Uni Bremen, Lehrstuhl für Elementarmathematik:

" Durch fortgesetzte Schnitte werden aus einem Würfel nacheinander vier Archimedische Körper erzeugt

- gestumpfter Würfel

- Kuboktaeder

<sup>603</sup> Flanagan, G. Patrick: Pyramid Power, the Millenium Power, Earthpulse Press, 1997 - graphic: Spherical Wave Interference Pattern II ; zitiert nach: Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, p. 186

<sup>604</sup> Flanagan, G. Patrick: Pyramid Power, the Millenium Power, Earthpulse Press, 1997 - graphic: Tetrahedral-Hexagonal Lattice Structure or Standing Wave Structure of Space ; zitiert nach: Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, p. 187

<sup>605</sup> Köller, Jürgen: Mathematische Basteleien, web-projekt 2004-2012 , Unterseite "Achtecke" -

<http://www.mathe.matische-basteleien.de/achteck.de>

- gestumpftes Kuboktaeder
- Rhombikuboktaeder. " 606

So weit, so schön!

Allerdings hatten wir eben noch etwas, nämlich eine Bildunterschrift " Nexus-Magazin *Hyperdimensional-resonantes Sonnensystem* nach Hoagland, Richard " ... tja, und das ist nun etwas, was wir wahrscheinlich alle gerne wüßten: **WIE KANN MAN SICH DIMENSIONEN GRÖßER ALS DREI VORSTELLEN?**

Je nun, **MAN KANN ES NICHT!**

Aber man kann sich helfen, denn es gibt seit dem 19.Jahrhundert, als mit den Riemann'schen Räumen erstmals in bekannter Geschichte wieder das Problem von n-Dimensionen virulent geworden war, zumindest Veranschaulichungen, mit welchen man ein bischen den **BLICK ÜBEN** kann, damit man sich eben ein bischen etwas vorstellen kann.

Ich wiederhole es getrost: eine Entwicklung von **VORSTELLUNGSVERMÖGEN** für so etwas wie "vierte Dimension" benötigt **ÜBUNG** an **OPTISCHEN** Veranschaulichungen in Zeichnungen und 3-D-Modellen - und das ist für Wesen, die wie wir Menschen, **FAST AM UNTERSTEN ENDE** von Existenzmöglichkeiten in diesem gegebenen Univerum herumkriechen, **TRUDNO** oder **SCHWIERIG** - und für manche vielleicht unerreichbar! Und das ist keineswegs das einzige Fachgebiet der modernsten Mathematik, wo man leicht verrückt werden kann, wovon man sich einfach überzeugen kann zum Beispiel an Hand der zahlentheoretischen Theoreme von Dedekind! Eines der ganz grossen Probleme bei **HÖHERDIMENSIONIERTEN RÄUMEN** ist insbesondere, daß Experimentatoren - Gott bewahre - plötzlich irgendwelche unkontrollierten und unkontrollierbaren **DIMENSIONSÜBERGÄNGE** initiieren - und -Gott bewahre - dann "festsitzen" und den "**WEG ZURÜCK**" - Gott bewahre - nicht mehr finden **KÖNNTEN!** Das ist nicht so **SPASSIG** gemeint, wie es hier vielleicht zuerst klingt!

**Allerdings: Es KÖNNTE sein, daß in der Tat ein Fundamentalproblem des Menschen ist, daß DER MENSCH SELBST EIN HÖHERDIMENSIONALES WESEN IST** - nicht erst zu werden braucht! -, dies aber durch die **BEGRENZUNGSMECHANISMEN** der 3. Dimension **NICHT OHNE WEITERES ERKENNEN** und noch viel weniger "operationalisieren" kann. Wir sind damit bei einem wirklichen **KERNPUNKT** dieses Buches angekommen und ich muß leider in einen kleinen Exkurs ausbrechen! Ich mache das so kurz wie möglich an Hand von "Bildchen"!

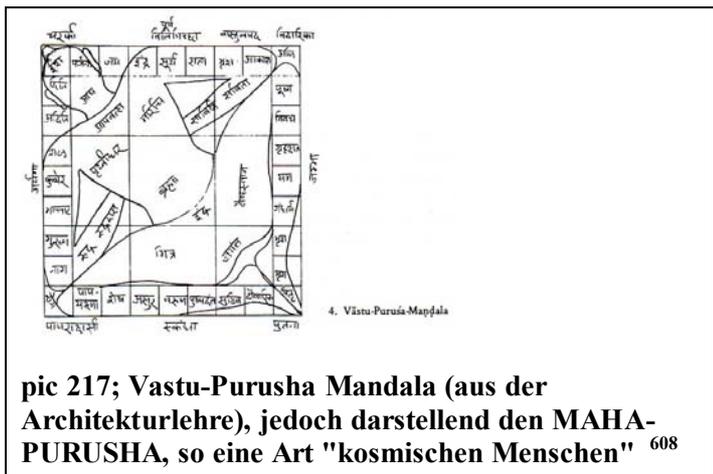


pic 216: "Zodiac man" oder "homo signorum" 607

Kommentar: Üblicherweise startet man mit der Korrelation Aries = Kopf und endet mit Füsse=Fische, wobei Gemini beiden Armen zugeordnet wird. Die Begründung nimmt man aus der hermetischen Philosophie "wie oben, so unten", wobei der Zodiak der "Makrokosmos" ist und der Mensch der "Mikrokosmos" wird. Angeblich erstmals bei Manilius, 1.Jhd. n.Chr., *Astronomicum* Buch 2, Hauptstück XI. Aber besonders verbreitet durch Übersetzung der "*Syntaxis mathematica*" des Claudius Ptolemäus, das unter dem Titel "**ALMAGEST**" besonders durch die Version des Gerhard von Cremona - vor 1200 a.D. - verbreitet und einflußreich wird. Man könnte sagen, daß es sich um eine "astrologische Medizin" handelt. Jedoch spielt dieses Zodiak-Mensch-Korrelationsschema zum Beispiel bei Paracelsus auch eine Rolle im **ALCHEMISTISCHEN PROZESS**, der dann also zweierlei umfaßt: a) Transmutation der unedlen Metalle und b) Transmutation des Menschen. Das frühe Christentum hat den **HEIDNISCHEN** Gehalt sicher erkannt und deshalb bereits auf der Synode von BRAGA diesen Ansatz **VERWORFEN**, was jedoch keineswegs seine Ausbreitung hemmte. Diese Informationen **ERGÄNZEN** den Abschnitt **PRÄZESSION** vorhin - und sind ziemlich weiterführend!

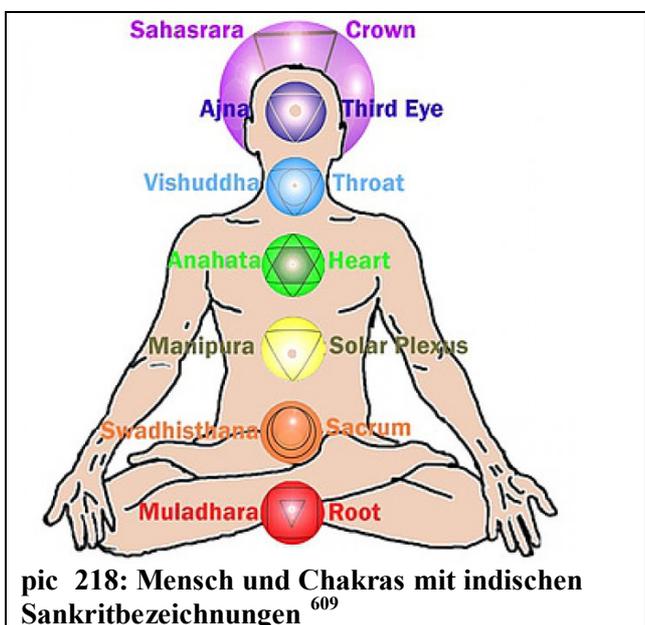
<sup>606</sup> [Albers, Reimund, Uni Bremen, Department für Mathematik] <http://www.math.uni-bremen.de/didaktik/ma/ralbers/Materialien>  
- oder: [www.math.uni-bremen.de/didaktik/ma/ralbers/Materialien/undex.html#Archimedische](http://www.math.uni-bremen.de/didaktik/ma/ralbers/Materialien/undex.html#Archimedische)

<sup>607</sup> [Jokinen, Anniina]: Zodiac Man: Man as Microcosmos, 1.Okt.2011 - [www.luminarium.org/encyclopedia/zodiacman.html](http://www.luminarium.org/encyclopedia/zodiacman.html)



**Kommentar:** Zodiak und Horoskop werden in Europa in KREISFORM dargestellt. In Indien hat sich aber eine QUADRATISCHE Darstellungsform erhalten, die eventuell anzeigt, daß hier ein KUBUS-MODELL des Universums zugrundegelegt ist, was dann, wie öfter erwähnt, mit dem Battaner-Oktoedermodell in Zusammenhng gebracht werden kann und mit HYPERPHYSIK. Ich vertrete hier also, daß das Grundkonzept von "Zodiac-Man" in Europa und "Maha-Purusha" in Indien GLEICH IST - jedoch selbstverständlich in Indien in den Shastras und Puranas eine ganz anders geartete Kommentarliteratur dazu vorliegt, die dann weniger vergleichbar ist.

pic 217; Vastu-Purusha Mandala (aus der Architekturlehre), jedoch darstellend den MAHA-PURUSHA, so eine Art "kosmischen Menschen" <sup>608</sup>

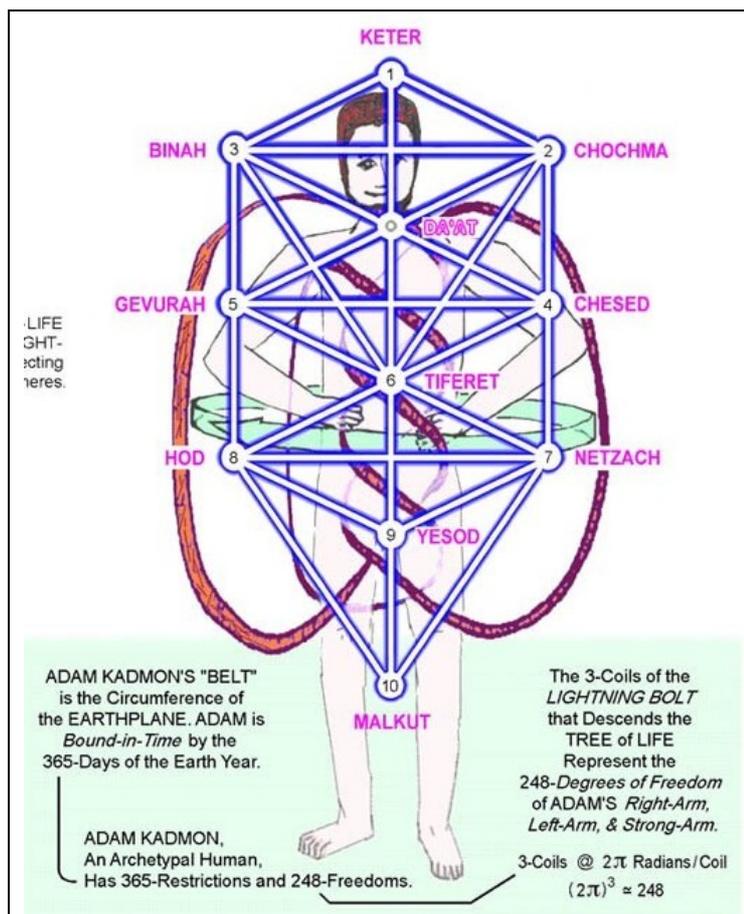


**Kommentar:** Weil ich selbst eine brahmanische Anfängerinitiation erhalten habe, kann ich mich nicht dem heutigen marktgängigen Gerede über Chakras, Kundalini, Tantra. und wie die Verkaufsschlagworte alle heißen mögen, anschließen. Nur soviel: Universum und Mensch haben gemeinsam GEOMETRIEN - besonders in der chakra-Lehre betont - LICHT. Ich weise deshalb hin auf die Autoren Chang e.a. und Popp zum Stichwort BIOPHOTONEN, dann auf Kirlian Hochfrequenzphotographie und dann auch auf ayurvedische Traditionen über Beziehungen zwischen Licht, Buchstaben, Energien und Chakras. Da kenne ich nur einen Autoren, zumal Ayurveda BIS HEUTE SORGFÄLTIG gegen westliche GESCHÄFTEMACHER abgeschirmt wird, nämlich Arndt, Ulrich, siehe Bibliographie. Und mehr möchte ich hier nicht sagen.

pic 218: Mensch und Chakras mit indischen Sankritbezeichnungen <sup>609</sup>

<sup>608</sup> Fundort: [www.zaunschirn.de/indien.html](http://www.zaunschirn.de/indien.html), page-titel: Zur Ikonologie des indischen Tempels - print-source: Zaunschirn, Thomas (Wien): Zur Ikonologie des indischen Tempels - von der Ikonographie zum tantrischen Gehalt; in: Kunsthistorisches Jahrbuch 18(1982), S.1-48, Graz

<sup>609</sup> [Firma Schmellenkamp Communications GMBH, Koblenz] - Fundort: <http://yoga247.de/yoga-stile/kundalini-yoga/>  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012



pic 219: Stan Tenen und der Adam Kadmon mit Sefirot und Universal-Torus mit Doppel-Helix <sup>610</sup>

Kommentar: Stan Tenen von <http://www.meru.org> - die Anspielung auf den Weltenberg "Meru" dürfte beabsichtigt sein! - hat derartig verblüffende neue INHALTE in hebräisch-jüdischen Traditionen aufgedeckt, bzw. wieder gefunden, daß man das bitte selbst nachlesen muß. Insbesondere hat er einen BASIS-TORUS ermittelt - und zwar aus dem ersten Satz der Bibel der lautet: "Bereshit bara elohim ät [et] hashamaim veet haaretz ve-haaretz haita tohu va vohu [bohu] vechoshech al pney tehom." - " Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde und die Erde war wüst und leer etc. ... " -, aus dem verschiedene Teilstrukturen abgeleitet werden können, von denen eine durch Drehung und Schattenbildung ALLE BUCHSTABEN DES HEBRÄISCHEN ALPHABETS ERZEUGT! Insofern wäre für Annäherung durch Westeuropäer ergänzend hinzuweisen auf die vielen Beiträge Friedrich Weinrebs, die auch ein bisschen besser sind als die Sensationshascherei mit dem sogenannten "Skipfrequenz-Bibelcode" des Autoren Drosnin, der auch in mathematischer Hinsicht nicht das letzte Wort sein KANN ... und im übrigen den Rabbis durchaus bekannt war. Ein letztes ganz kurz: Die Sefirot lassen sich einpassen in die sogenannte "Blume des Lebens", die eine stetige Kreisteilung ist, welche neuerdings angesehen wird als Methode der FALTUNGS DES (Fast-) VAKUUMS im Aethereinheitswürfel ...

Ich wiederhole also getrost: Der HYPERRAUM höherer Dimensionen im Universum interessiert uns vorzüglich deshalb, weil der Mensch selbst ein HYPERGEOMETRISCHES Wesen ist - welches allerdings TEMPORÄR etwas eingeschränkt ist, DAMIT der Mensch seine AUFGABE erfüllen kann, AUF DIESEM PLANETEN ERDE in der 3-D-Realität gewisse NEUE DINGE "hervorzubringen und zu verankern", nicht nur die Babys, die - hauptsächlich - von Müttern "gebracht" werden, sondern z.B. auch dieses Buch, das nach platonischer Ansicht als "geistiges Kind" des Autors anzusehen wäre ... um einem ungewissen und bestimmt nicht einfachen Schicksal entgegenzugehen ...

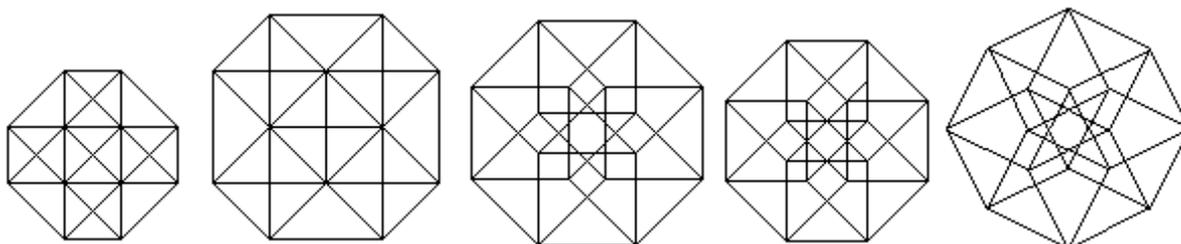
Ich ergänze jetzt zu Stan Tenen und seinem TORUS-Vorschlag: Wir haben hier nicht nur einen Blick auf den Menschen als HYPERGEOMETRISCHES WESEN mit HÖHEREN DIMENSIONEN, sondern auch einen Blick auf das UNIVERSUM als FORTGESETZTE SCHÖPFUNG, was nicht unbedingt dem Konzept von der "Erschaffung der Welt" widerspricht, sofern man bereit ist zu concedieren, daß zu dieser sozusagen "punktuellen Erschaffung" eine "in die Zeit hinein verlängerte KONTINUITÄT von NACHGEORDNETER SCHÖPFUNG" gehört!

Eine solche aus Stan Tenens Interpretation der Tradition abgeleitete Auffassung würde dann natürlich nicht unbedingt kongruent sein mit herrschenden anderen Auffassungen und auch nicht mit "ZimZum" von der "ewigen Kontraktion und Ausdehnung als Basismethode des Entstehens und Vergehens der Universen".

Ich darf vielleicht hinzufügen, daß insbesondere die LURIANISCHE sogenannte Kabbalah und eventuell auch deren Basistexte "Sepher Jezira", "Sefer Sohar" und andere von einer Art "5-Welten-Theorie" auszugehen scheint, die vielleicht so ähnlich funktioniert wie diese russischen Puppe der "Großmutter in der Großmutter in der Großmutter" ... oder auch wie "Zwiebelschalen-Modelle" ...

<sup>610</sup> {Tenen, Stan}, pagetitle: The 3,10 Torus Knot - Adam Kadmon and the Tree of Life - Ausschnitt/selection - Fundort: [www.meru.org/Posters/AdamKadmon.html](http://www.meru.org/Posters/AdamKadmon.html)

EINE SEHR BERÜHMTE VERANSCHAULICHUNG DES HYPERRAUMS BEGINNEND MIT DIMENSION 4 ist nun der sogenannte "HYPERWÜRFEL" - und den Hinweis darauf verdanke ich, was hier ausdrücklich angemerkt sei, dem Autoren Koeller, Juergen, der ihn versteckt hat auf seiner Seite zum ACHTECK ... von wo aus dann angesteuert werden kann eine eigene Page zum Hyperwürfel. <sup>611</sup>



pic 220-224 : der auf Achteck und Kubus basierende HYPERWÜRFEL der 4.Dimension , gemäß Koeller, Juergen <sup>612</sup>

Diese VERANSCHAULICHUNG des NICHT-DARSTELLBAREN durch Koeller, Juergen beginnt mit zwei SCHNITTEN bzw. Draufsichten, in denen wir ein ACHTECK erblicken und - oh, Wunder - Quadratdiagonalen, die wir eben in der Abbildung von Kenton (1928) keck interpretiert haben als Hinweis auf PYRAMIDE vom GIZEH-TYP -, von wo aus man dann wieder ganz bequem zu Tetraeder gelangen kann ...

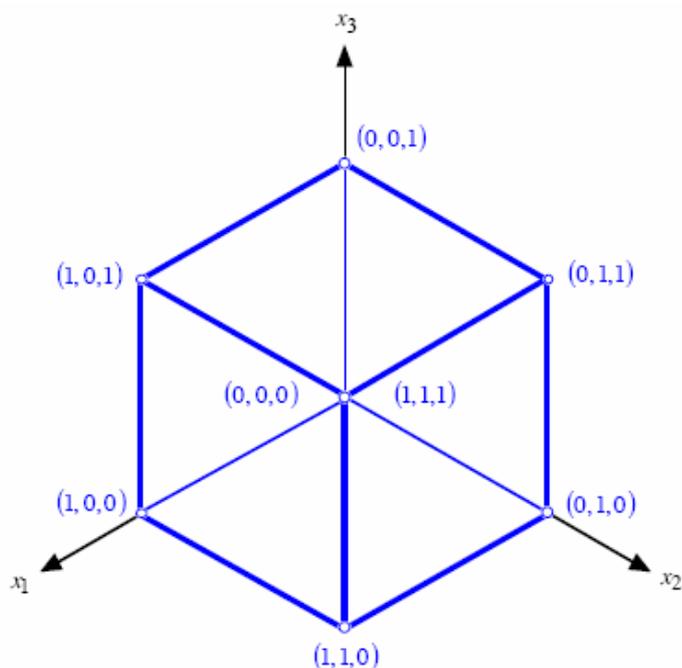
Koeller, Juergen präsentiert aber nicht nur den Hyper-Kubus, sondern er gibt auch weiterführende Literaturhinweise, aus denen ich jetzt Abbildungen bringe aus der Quelle Walser, Hans, bei dem wir folgendes lernen möchten:

" Es werden n-dimensionale Hypercubi oder Hyperwürfel in isometrischer Projektion vorgestellt. " <sup>613</sup>  
Um Worte zu sparen, bringe ich einfach sehr knapp kommentierte Abbildungen aus der Quelle Hans Walser zum Hyperkubus, wobei vorsichtshalber darauf hinzuweisen ist, daß ich hier natürlich eine beispielhafte AUSWAHL bringe, die STARK gekürzt ist.

<sup>611</sup> vgl. Köller, Jürgen: Mathematische Basteleien, web-projekt 2004-2012 , Unterseite "Achtecke" - <http://www.mathematische-basteleien.de/achteck.de> -- Unterseite "Hyperwürfel" - <http://www.mathematische-basteleien.de/hyperkubus.htm>

<sup>612</sup> Köller, Jürgen: Mathematische Basteleien, web-projekt 2004-2012 , Unterseite "Achtecke" - <http://www.mathematische-basteleien.de/achteck.de>

<sup>613</sup> Walser, Hans: Hypercubus, essay, pdf - [http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94\\_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf](http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf) , Seite 1

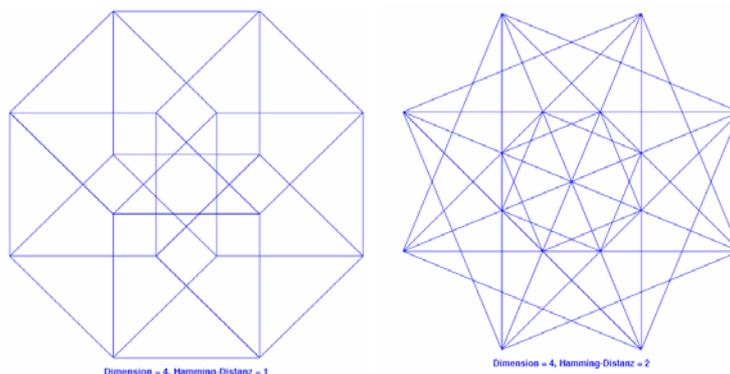


#### Isometrische Darstellung

Hier sind alle Kanten gleichermaßen verkürzt, wir sprechen daher von einer *isometrischen* Projektion. Die Winkel zwischen den Kantenprojektionen sind Vielfache von  $\frac{\pi}{n}$ .

Andere Strecken, wie zum Beispiel die Seitenflächendiagonalen oder die Körperdiagonalen, werden allerdings unterschiedlich verkürzt.

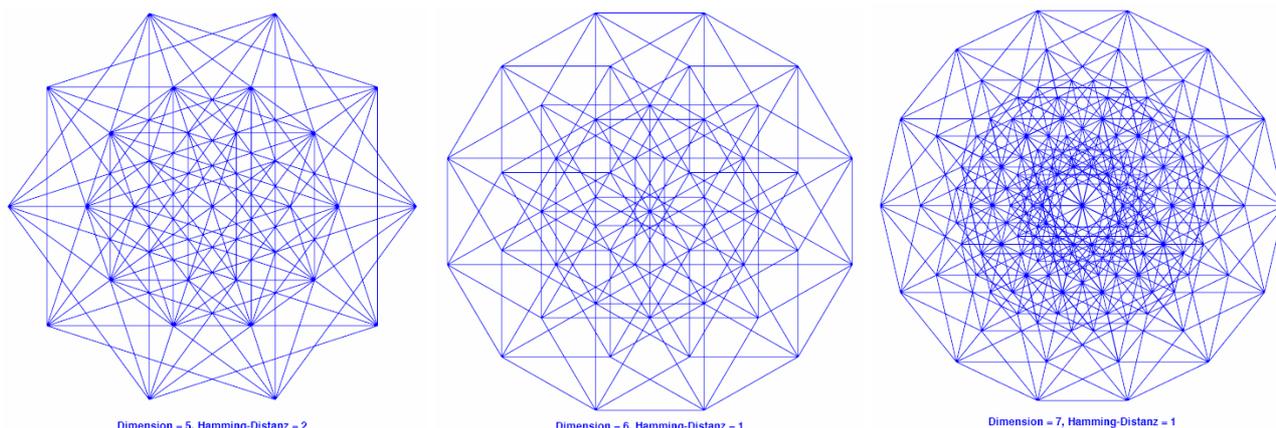
pic 225: isometrische Darstellung eines Würfels (oder: Hexaeders) in Binärkoordinaten, die äusserlich aussieht wie ein regelmässiges Sechseck, gemäß Walser, Hans<sup>614</sup>



pic 226/227: 4-dimensionaler Hyperkubus - AUSWAHL - gemäß Walserm Hans<sup>615</sup> (der Ausdruck "Hamming-Distanz" bedeutet die ART der VERBINDUNG zwischen PUNKTEN, also durch Flächen- oder Raumdiagonalen oder Kantenlinien etc. pp. - hier fehlen die Abbildungen für Hamming-Distanzen 3 und 4)

<sup>614</sup> Walser, Hans: Hypercubus, essay, pdf - [http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94\\_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf](http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf) - Seite 3

<sup>615</sup> Walser, Hans: Hypercubus, essay, pdf - [http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94\\_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf](http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf), Seiten 15 und 16



pic 228-230: 5-, 6- und 7-dimensionaler Hyperkubus in isometrischer Darstellung mit ausgewählten Hamming-Distanzen (d.h. Auswahl von möglichen Linienarten und Linienverbindungen zwischen Punkten), gemäß Walser, Hans<sup>616</sup>

Frage ist: MACHT ES SINN, eine solche leicht holprige Umweg - Konstruktion von Tetraeder über Sechseck zu Achteck, Oktoeder und HYPERKUBUS der Dimensionen 4 + zu versuchen?

Antwort: JA, aber NICHT, wenn man das LUMINET-Modell des Universums als eines (Poincare-)Dodekaeders nimmt, sondern ein KONKURRIERENDES MODELL des Universums, das eben aus sich BERÜHRENDE OKTOEDERN besteht (sogenanntes: "Eierkarton-Universum" nach einem Vorschlag von Battaner/Florido, 2008, siehe Bibliographie). Beide Modellansätze habe ich an anderer Stelle dieses Buches bereits besprochen. (Nebenbei: Wenn man das Pyramidenfeld von Gizeh - und Pyramidenfelder in China! - als "durchgeschnittene Oktaeder" VERSUCHSWEISE auffassen würde, dann würde man eventuell AUSSAGEN ÜBER BESTIMMTE WELTRAUM-REGIONEN finden können, nämlich solche, die einer Behandlung durch das Battaner/Florido-Eierkarton-Modell zugänglich sind ...)

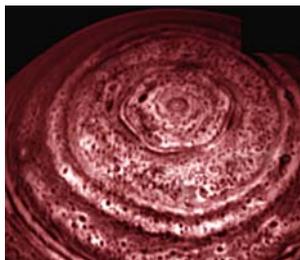
Damit "bedeuten" diese Graphiken: Wer immer in La Mana/Equador vor ungefähr 14.000 Jahren die Achteck-Scheibe mit konzentrischen Kreisen produziert hat, KANNT sehr vermutlich EINE ÄHNLICHE GRUNDLAGENPHYSIK wie Joseph P. Farrell und G. Patrick Flanagan ( und natürlich Meisterschüler wie du und ich ...) und er kannte eventuell ein OKTOEDER-Modell des UNIVERSUMS plus eine n-dimensionale Geometrie des HYPERRAUMES ab Dimension 4!

Well, das würde man auf den ersten Blick wahrscheinlich NICHT vermuten wollen ....

HYPERRAUM - DARUM ALSO GEHT ES wirklich, wenn kleine Kinder in der Schule mit diesem altmodischen Kram der platonischen und archimedischen Körper gequält werden. Hand auf's Herz: archimedische Körper kamen in meiner Schulzeit schon fast gar nicht mehr vor. Um wieviel weniger dürfen wir erwarten, daß die heutige Schule die alte Ermahnung über dem Eingang zur Akademie in Athen beherzigt, wo geschrieben stand, daß hier nicht eintreten dürfe, wer keine Geometrie könne ...

Weil's so schön ist, bringe ich jetzt eine ANDERE VERANSCHAULICHUNG gemäß den Vorschlägen von Richard Hoagland zu tetrahedaler Astrophysik, und zwar an Hand des Beispiels des HEXAGONS am SATURN-Nordpol:

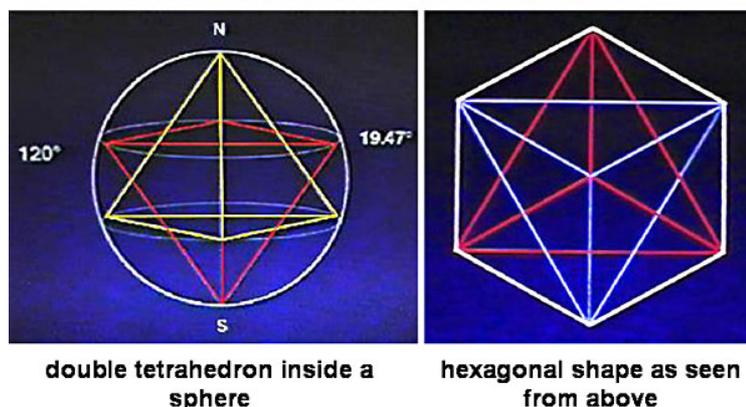
<sup>616</sup> Walser, Hans: Hypercubus, essay, pdf - [http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94\\_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf](http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf) -- 5-dimensionaler Hyperkubus mit Hamming-Distanz 2: S. 21 - 6-dimensionaler Hyperkubus mit Hamming-Distanz 1: S. 26 - 7-dimensionaler Hyperkubus mit Hamming-Distanz 1: S. 33



pic 231: Hexagon am Nordpol des Saturn <sup>617</sup> - von NASA

Das sieht aus wie eine sechseckige Struktur, "ist" aber gewissermassen kein Sechseck, sondern eine RESULTANTE einer ROTIERENDEN GEDACHTEN TETRAHEDALEN STRUKTUR, die ich auf Grund besonderen Findexglücks veranschaulichen kann wie folgt:

*The double tetrahedron represents a novel form of planetary physics as proposed by Richard Hoagland*



pic 232: Zwei Tetraeder in einer Kugel gemäß Richard Hoagland, a) Rotationskörper, b) sechseckige Draufsicht, source: Mark Fussel und Stuart Dike <sup>618</sup>

Ergebnissatz: Einem Sechseck KANN in geodätischen und astrophysikalischen Zusammenhängen zu Grunde liegen eine ROTIERENDE TETRAHEDALE STRUKTUR, besondes in angenähert KUGELFÖRMIGEN Himmelskörpern. Anders gesagt: Man müßte sich hier die Planetenbewegungen unseres Systems vorstellen als innerhalb einer gedachten Kugel mit gedachten Tetrahedern ablaufend - was aber ausser mir noch niemand getan zu haben scheint, so daß ich hier keine Zeichnung präsentieren kann. (Die Gesamtbewegungen des Planetensystems sind jedoch gemäß youtube-Videos von Nassim Haramein eine "Torus-Wellenfront", vorzustellen so ähnlich wie ein Tabakrauch-Ring ... Aber ich kann das Video aus irgendwelchen Gründen nicht mehr für ein korrektes Zitat und/oder Photo wiederfinden ...)

Oder anders gesagt: Am Saturn-Nordpol "schlägt durch" aus einer UNSICHTBAREN, hinzuzudenkenden TETRAHEDALEN KUGELINNENSTRUKTUR der Ätherphysik, ein ETWAS, das unseren Augen als "Sechseck" erscheint.

Oder noch anders gesagt: Tetrahedale Astrophysik wird uns dort besonders "faßbar", wo wir deren EFFEKTE sozusagen "durchschlagen" sehen bis auf kugelförmige Oberflächen von Himmelskörpern, was dann also auch für auf dem 19,4-19,5-Grad-Breitengrad liegende planetare Strukturen und Objekte zutreffen würde ...

<sup>617</sup> [Saturn, Nordpol, Hexagon] [www.astronomie.de/das-sonnensystem/planeten-und-monde/der-saturn/aufbau](http://www.astronomie.de/das-sonnensystem/planeten-und-monde/der-saturn/aufbau)

<sup>618</sup> Fussel, Mark/Dikem Stuart: [ graphic: double tetrahedon according to Richard Hoagland a) rotating inside sphere b) aerial view from above] - oage-title: Hyperdimensional physics in English Crop pictures [www.cropcircleconnector.com/anasazi/time2007s.html](http://www.cropcircleconnector.com/anasazi/time2007s.html)

Das sage ich so frisch, fromm, fröhlich, frei - und habe doch noch nirgends in diesem ganzen Buch eine sechseckige **GEODÄTISCHE STRUKTUR** präsentiert, die also irgendwie auf Landkarten kartographisch darstellbar sein muß, wenn meine Überlegungen hier überhaupt zielführend sein sollen.

#### 5.4.2 Das Hexagon von BAALBECK - LIBANON und Hinweis auf lückenlose Oberflächenparkettierung

Nun, EINE einzige **SECHSECKIGE** architektonische Struktur konnte ich doch finden, und zwar als eine Art Propyläen / Vorhalle in Baalbeck / Libanon. Und das sehen wir uns gezoomt an.

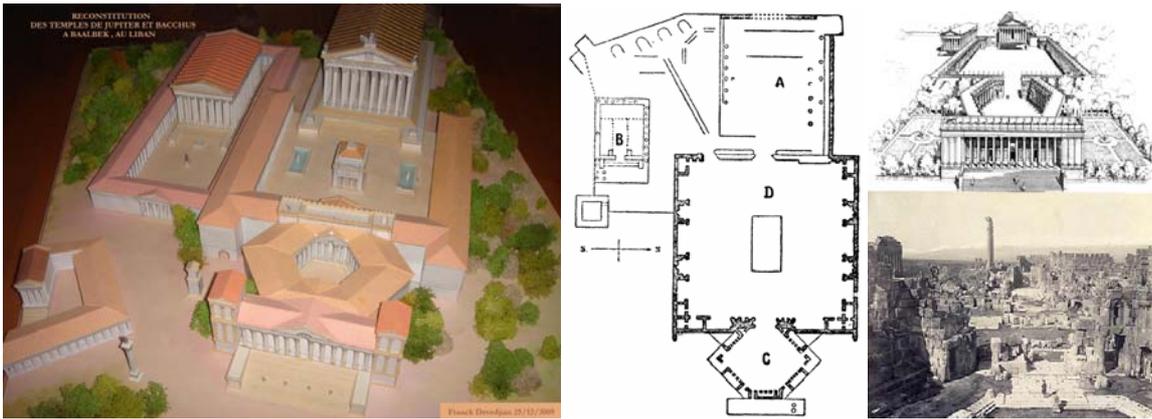


pic 233: Landkarte des Libanon mit Baalbeck auf ca. 1100 m Höhe über dem Meeresspiegel im Beeka-Tal <sup>619</sup>  
pic 234: Sechseckmuster aus der römischen Epoche Baalbecks als Oberflächenparkettierung <sup>620</sup>

In den Katalogen steht das sechseckige, als Relief ausgearbeitete Muster als "Ornament" verzeichnet. Unser inzwischen etwas geübter kartographische Blick sieht hier aber etwas ganz anderes, nämlich eine aus einem **BASIS-SECHSECK** abgeleitete "lückenlose Oberflächeparkettierung" in Form eines **SPEZIELLEN GITTERS** aus **PARALLELEN RAUTEN**. Wir werden bei Klaus Piontzik noch Beispiele für die Errichtung von kartographischen Gittern und **DEREN ORTHOGONALEN "Versetzungen"** bzw. Abbildungen sehen, die **MANCHMAL** in der Tat "schräg" verlaufende Breiten- und Längengrad-Gitterlinien ergeben ... Es ist in der Tat **DIESE** offenbar bislang von allen für harmlos gehaltene **OBERFLÄCHENFÜLLENDE SECHSECK-"Ornamentik"**, die ich als **STÜTZARGUMENT** dafür heranziehen möchte, daß wir mit der Vermutung einer **KARTOGRAPHISCHEN BEDEUTUNG** der **ARCHITEKTONISCHEN SECHSECK-STRUKTUR** aus der römischen Bauepoche Baalbecks **EVENTUELL NICHT VÖLLIG FALSCH** liegen könnten!

<sup>619</sup> {topographische Landkarte Libanon mit Baalbeck} aus free Wikimedia / Wikicommons

<sup>620</sup> {sechseckige Ornamentfläche aus Baalbeck} aus free Wikicommons / Wikimedia



pic 235: (Teil-)Rekonstruktion der römischen Bauten in Baalbeck, versetzte Vogelperspektive <sup>621</sup>

pic 236: Grundriss (Ausschnitt) der römischen Bauten in Baalbeck <sup>622</sup>

pic 237: älteren s/w Photo der Ruinen der römischen Bauten in Baalbeck mit hinzugefügter Rekonstruktion in Zentralperspektive <sup>623</sup>

Zwischendurch angemerkt: Die RÖMISCHEN Bauten von Baalbeck sind die GRÖSSTEN TEMPEL, die jemals in römischer Architektur versucht wurden - und es ist schon historisch VERBLÜFFEND, daß sie ungefähr aus der Zeit der christlichen Zeitenwende stammen und daß sie nicht in der Hauptstadt Rom stehen. Anders gesagt: Die Römer DIESER Zeit haben also offenbar BAALBECK EXTREM WICHTIG genommen.

An sich könnte ich an dieser Stelle jetzt Standphotos aus einem youtube - Video einfügen, wo jemand - Lindahl, Bradbury Cort, der auch Buchautor ist - TATSÄCHLICH DURCHGEFÜHRT hat die ERRICHTUNG EINES GEODÄTISCHEN GITTERS, das in der obigen architektonischen SECHSECK-STRUKTUR in BAALBECK ZENTRIERT wurde, allerdings nicht als PARALLELOGRAMM-GITTER, wie das der Originalfund eines entsprechenden "Schmuck-Musters" weiter oben nahelegen würde, sondern als ein Muster mit BASIS-DREIECKEN.

Ich tue das aber nicht, weil ich noch einen Kommentar zu BAALBACK loswerden muß, denn an diesem Stichwort kann einfach KEINE humanistische Halbbildung vorbeigehen!

Ich tue das zweitens noch nicht, weil ich unbedingt noch folgende Überlegungen loswerden muß:

GESETZT DEN FALL, man könnte ERFOLGREICH und SINNVOLL BAALBECK als ein KARTOGRAPHISCHES REFERENZZENTRUM betrachten, DANN würde, wenn man in jüdischer und/oder christlicher Zeit JERUSALEM zu einem KARTOGRAPHISCHEN ZENTRUM machen würde, der ENTSTEHENDE SYSTEMATISCHE FEHLER nur MINIMAL sein.

Viel mehr noch: GESETZT den Fall, daß man richtig liegt, wenn man die Grosse GIZEH-Pyramide als kartographische Längengradreferenz eingesetzt hat, SOBALD SIE GEBAUT WAR - also eventuell vor 50.000 Jahren oder noch viel mehr Jahren -, dann würde sich, wenn man später Baalbeck und Jerusalem zu kartographischen Zentren für Weltkarten gemacht hätte, KEIN TOTAL DESASTRÖSER SYSTEMATISCHER FEHLER entstehen, dann würden darauf basierende Landkarten NICHT TOTAL unbrauchbar. Der entstehende Fehler würde nach meinem nicht-fachmännischen Eindruck WEIT unterhalb der in der christlichen Seefahrt von Spanien, über Portugal bis Grossbritannien bis ungefähr 1770 üblichen praktischen Navigationsfehler liegen, wo man "Breitengrade absegeln mußte", bis die Mannschaft an Skorbut - Zahnfleischbluten und Vitamin-C-Mangel - zugrunde gegangen war - und wo man teils HUNDERTE MEILEN vom Kurs abkam und also gar nicht sicher sein konnte, daß man, wenn man mit einem Schiff in London startete auch tatsächlich auf direktem Weg in Sydney beispielsweise ankommen würde ...

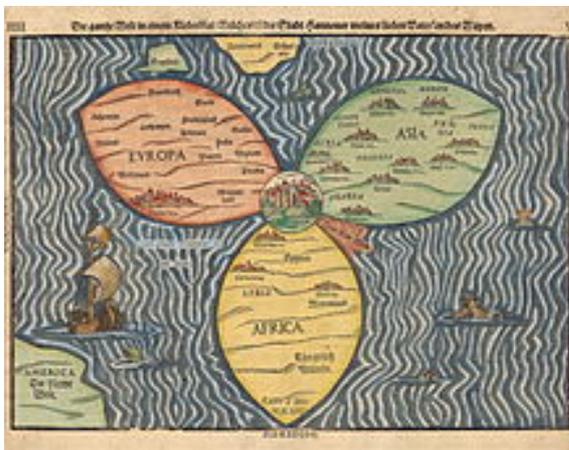
<sup>621</sup> Devedjan, Frank, 2009: Reconstitution des temples de Jupiter et Baccus a Baalbek, au Liban - aus free Wikipedia-sources

<sup>622</sup> [Grundriss, Ausschnitt, der römischen Bauten in Baalbeck] - aus free Wikimedia / Wikicommons

<sup>623</sup> [Baalbeck, römisches, s/w Foto, 20. Jhd., und zentralperspektivische Rekonstruktion] - aus free Wikimedia / Wikicommons

Nun, eine kartographische Jerusalem-Zentrierung ist in der christlichen Kartographiegeschichte durchaus bekannt und würde zu den sogenannten OT-Karten ("orbis terrarum") führen, die ich hier meist weggelassen habe, weil sie für meine Zwecke zu symbolisch sind. Ich nenne nur als ein gewissermaßen "näherliegendes" Beispiel für "Jerusalem-Zentrierung", die sogenannte "Ebstorfer Weltkarte" von ca. 1300 a.D. aus Lüneburg, die 1943 in Hannover im 2. Weltkrieg verbrannte und von der noch fast ganz frisch unter Federführung der Universität Erlangen eine - fast vollständige !!! - REKONSTRUKTION erstellt werden konnte durch Kugler, Hartmut<sup>624</sup>. Man würde dann von "Jerusalem-Zentrierung" zu den Spekulationen über "axis mundi" gelangen, welche in den spätantik-hellenistischen Zusammenhänge der "Omphaloi-Steine" führen würden, die ihrerseits bis in mesopotamische Vorzeit zurückreichen, welche dann teils überaus erleuchtend Sitchin abgehandelt hat (im Zusammenhang mit -"sprechenden"?) - ME-Steinen und dem Dur-Anki, dem "Band zwischen Himmel und Erde", welches man sich als eine Art "Weltraum-Telefonie" vorstellen könnte.

Aus dieser Gruppe seltsam kalibrierter alten europäischen Landkarten erlaube ich mir aber jetzt, einen SPEZIALFALL hier einzufügen, nämlich die folgende SYMBOLISCHE Weltkarte in Form eines "dreiblättrigen Kleeblattes", welche Struktur - was ich hier nur am Rande erwähnen kann - in der deutschen rheinischen Romanik in den sogenannten Kleeblatt-Apsiden eine erstaunliche phänotypische Analogie findet -, welche vorkommen in St. Quirin / Neuss, Roermond / NL und einigen wenigen romanischen Kirchen in Köln.



pic 238: Symbolische Weltkarten, Beispiel: Kleeblatt mit Jerusalem-Zentrierung, Bünting; Heinrich, 1581<sup>625</sup> - ging 2008 als Geschenk des US-amerikanischen Präsidenten George W. Bush nach Israel

Ich bin mir der ausserordentlichen KÜHNHEIT bewußt, wenn ich zu dieser Karte jetzt einen Versuch einer VERBALISIERUNG anbiete, der bewußt korreliert wurde mit heutiger Hyperphysik und insbesondere den Graphiken von Flanagan weiter oben. Wir würden dann ungefähr zu sagen wagen:

Diese Kleeblatt-Karte von Heinrich Bünting, 1581, KÖNNTE die Erkenntnis vermittelt haben "wollen", daß EVENTUELL die 3 Kontinente Europa, Asien und Afrika im Sinne einer SECHSECK-Geometrie - mit 120-Grad-Winkeln im Mittelpunkt - zu deuten wären, die auf einer MITTELPUNKT-SYMMETRIE im Nahen Osten aufliegt, welche ihrerseits das "Durchschlagen eines PHÄNOMENS der heute in Astrophysik üblichen TETRAHEDALEN Strukturen in kugelähnlichen Körpern ist bzw. wäre, nämlich eines von dieser Skizze ableitbaren TETRAEDERS!

Oder anders gesagt: der Nahe Osten besitzt entweder in Jerusalem oder auf dem Gizehplateau oder in Baalbeck einen "sensiblem Punkt", wo - sagen wir versuchsweise: - EINE TETRAEDER-SPITZE aus dem Erdinnern bis in die ERDOBERFLÄCHE DURCHSCHLÄGT - oder einmal in historischer Zeit bei anderem Erdachsen-Neigungswinkel und Erdorbit durchgeschlagen hat.

<sup>624</sup> siehe Kugler, Hartmut: Die Ebstorfer Weltkarte [fast vollständige Restitution des Kriegsverlustes unter Federführung der Universität Erlangen], Berlin 2007 - die frühere Zuschreibung zu Gervasius von Tilbury, 1237, ist heute fragwürdig geworden

<sup>625</sup> Bünting, Heinrich: Die ganze Welt in einem Kleeblatt [symbolische Weltkarte mit Jerusalem-Zentrierung]; in: Itinerarium Sacrae Scripturae, Magdeburg 1581, andere Auflage: Magdeburg 1600, S.3 - seit 2008 als Geschenk von George W. Bush in Israel

Betrachten wir jetzt die PHÄNOTYPIK der amerikanischen Teilkontinente, dann können wir problemlos fortsetzen zu der Vermutung:

Nordamerika und Südamerika sind zwei Flügel einer SPIEGELSYMMETRIE, deren Mittelpunkt liegt in MITTELAMERIKA. Eine zugrundeliegende ASTROPHYSIK würde eventuell zu dem Denkversuch führen, hier eine ähnliche ROTATIONSPHYSIK am Werk zu vermuten, wie sie z.B. bei Spiralgalaxien beobachtet werden kann!

Gehen wir ruhig noch einen Schritt weiter: WENN DAS GELTEN SOLL, daß nämlich statthaft ist, dem NAHEN OSTEN und MESO-AMERIKA eine ÄHNLICHE GEOMETRISCHE MITTELPUNKTS-"Funktion" zuzusprechen, dann hätten wir im Nahen Osten einen "dreiflügeligen Rotor" und in Meso-Amerika einen "zweiflügeligen Rotor".

Wir haben dann noch etwas: Wir haben im Nahen Osten ÄGYPTISCHE PYRAMIDEN und wir haben PYRAMIDEN in MESO-AMERIKA. (Wir brauche hier keineswegs die teils den südamerikanischen ähnlichen INDISCHEN und INDONESISCHEN PYRAMIDEN und "pyramidenähnliche" Bauten einfach zu unterschlagen, weil sie nämlich ebenfalls in einem VERTRETBAREN BREITENGRADINTERVALL liegen!)

Und da ist sie wieder, unsere alte Frage im Hinterkopf: Haben wir eine GEOMETRIE, gibt es dann dazu eventuell eine "passende" Physik?

Please, fasten seatbelt!

Ich werde nämlich jetzt auf der Grundlage von Farrell/Hart 2011 und Uvarov 2007 THESEN wagen:

**THESE A: DIE PYRAMIDENANLAGEN IN ÄGYPTEN UND MESOAMERIKA SIND ZWEI KOMPONENTEN EINER MASCHINE, DIE AUF ROTATIONSPHYSIK BERUHT - und -prinzipiell wenigstens - BIS HEUTE IN BETRIEB IST, weil ja die Rotation noch nicht aufgehört hat. Dabei fällt insbesondere auf, daß sie UMGEFÄHR in einem ÄHNLICHEN BREITENGRAD-INTERVALL liegen. was ein Hinweis sein könnte, daß beide Baukomplexe dieser "MASCHINE" ungefähr GLEICH ALT sein KÖNNTEN! Die OST-WEST-Ausrichtung dieser "Maschinerie" KÖNNTE damit zusammenhängen, daß sie mit ENTSPRECHENDEN SCHWINGUNGEN / Frequenzen des PLANETEN absichtsvoll gekoppelt worden sein könnte, NICHT NUR mit STERNENREGIONEN ... nicht nur mit dem Nordpol ...**

**THESE B: Diese GLOBALE MASCHINE hatte ZWEI - bislang identifizierbare - FUNKTIONEN <sup>626</sup>:**  
 - B.1 SCHUTZ  
 - B.2 ZERSTÖRUNG wie bei einer WAFFE .

**THESE C: DIESE GLOBALE MASCHINE kann deshalb AN DIE SEITE der sogenannten "SIBIRISCHEN INSTALLATION" des Valery-Uvarov-Teams gestellt werden, die ich gleich abhandeln werde.**

**Folgerung 1: SOLLTE unser Kapitel über Überlieferungen von irgendwelchen KONSTRUKTIONEN am alten "Weltenberg Meru" bzw. einer PHYSIKALISCHEN Interpretation der Weltensäule "Yggdrasil" auch nur ungefähr zutreffend sein, dann muß gefolgert werden, daß NORDPOL-"Maschinerie", "pyramidale Wendekreis-"Maschinerie" und "sibirische Installation" EINEN EINHEITLICHEN PHYSIKALISCHEN ZUSAMMENHANG BILDEN!**

**THESE D : EIN WESENTLICHER BETRIEBSSTOFF DIESER GLOBALEN MASCHINE im NAHEN OSTEN UND MESOAMERIKA WAR KEIN BENZIN, SONDERN - zumindest ZEITWEISE - MENSCHENBLUT und TIERBLUT, letzteres in eventuell noch viel grösseren Mengen ...**

Kein Irrtum möglich hier, wir müssen nur unsere pietvollen Scheuklappen abnehmen, um die REALITÄTEN zu sehen: Der Tempel von Jerusalem war ein ENTSETZLICHER SCHLACHTBETRIEB. BEI GEWISSEN ÄGYPTISCHEN TEMPELN HAT MAN RIESIGE TIERFRIEDHÖFE mit mumifizierten Tieren gefunden ... Und die Blutopfer der Azteken, die nur deshalb Kriege geführt haben, um genug Kriegsgefangene zu fangen für Menschenopfer-ORGIEN, sind zu bekannt, als daß sie unterschlagen werden könnten: Man kann es sich heute fast gar nicht mehr bildlich vorstellen, daß man damals 80.000 und 100.000 MENSCHEN auf einmal zu

<sup>626</sup> vgl. Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.343  
 © Bruno Antonio Buike  
 Neuss: B. Buike 2012

**OPFERZWECKEN** umgebracht hat, und zwar bei öffentlichen Spektakeln. denn wie schon die Bibel sagt: "Der Rauch der Opfer war SÜSS " - und zwar für die NASE "Jahwes" ..., wozu Farrell/Hart, 2011 aus dem Popol Vuh der Mayas geradezu aberwitzig ergänzen, daß der GERUCH DES MENSCHENBLUTES DIESE SPEZIELLEN südamerikanischen GÖTTER BERAUSCHTE <sup>627</sup> - "gods going crazy"!!! over smelling HUMAN blood!!! - und es ist sehr seltsam, daß niemand diesen Götterrausch benutzte, um diese Götter zu TÖTEN! Farrell/Hart 2011, p.200 weisen loc.cit. ausdrücklich darauf hin, daß Menschenblutgeruch das BEWUSSTSEIN dieser Sorte von "Göttern" "beeinflusste" ... Wenn ich das sagen darf: Mir selbst ist einmal, als ich zu Ausbildungszwecken bei einer stundenlangen Operation in einem Krankenhaus dabei sein mußte, beinahe SCHLECHT geworden und ich wäre bei dieser einen Gelegenheit beinahe umgekippt, weil ich den Geruch des Blutes keine 4 Stunden aushalten konnte ... und daß es bei diesen alten Göttern offenbar ANDERS gewesen sein soll, finde ich SELTSAM ....

Nebenbei gesagt: ICH FINDE ES IN DIESEM ZUSAMMENHANG - der alten Götterseilschaften und ihrer Berausungspraktiken durch Menschenblut - SEHR INTERESSANT, daß man JETZT, nach der sogenannten "Revolution", von ISLAMISCHER Seite in ÄGYPTEN vorgeschlagen hat, die GIZEH-PYRAMIDEN zu ZERSTÖREN, denn darin könnte sich ein SEHR ALTES RESENTIMENT GEGEN MENSCHENOPFER und BLUTOPFER oder sonst einen "alten Götter-Unsinn" ausdrücken.

Es ist klar, daß diese Überlegungen nur solange treffend sein können, solange die Kontinente ungefähr "so liegen", wie sie heute liegen.

Es ist ausserdem klar, daß die Erde MEHRERE und UNTERSCHIEDLICH BEDEUTSAME geodätisch-geomantisch PUNKTE besitzt, so daß also PRÄFERENZSTREIT, wer denn nun genau "das Zentrum der Welt" BESITZT, einfach etwas ZU PRIMITIV wäre ... denn an Hand der Dislozierung von Omphaloi-Steinen könnte man geradezu sagen, daß JEDER PUNKT, an dem sich ein Omphalos-Stein befindet, ein "NABEL DER WELT" unter vielen anderen ist bzw. durch Platzierung eines Omphalos werden kann.

Wie kann aber ein solches PARADOX von der UBIQUITÄT eines Kugelmittelpunktes überhaupt denkbar sein? Wie kann ein Kugelmittelpunkt gleichsam ÜBERALL an der Kugeloberfläche "vorhanden" sein? Nun, man nehme eine Windrose und zeichne auf einem BELIEBIGEN Punkt der Erdoberfläche die Himmelsrichtungen ein - und wird verblüfft feststellen, daß man IMMER einen MITTELPUNKT erhält. Die Sache funktioniert sogar, wenn man KEINE EINNORDUNG vornimmt, sondern bloß um den Mittelpunkt VIER 90-Grad-Winkel konstruiert. Also ich finde es immer noch verblüffend - auch wenn ich schon längst vergessen habe, wo ich das aufgeschnappt habe, denn - leider - diese Beobachtung IST NICHT AUF MEINEM MIST gewachsen!

So, aus Platzgründen und Gründen der logischen Stringenz streiche ich jetzt die angekündigten Anmerkungen eines Halbgebildeten zu Baalbeck drastisch zusammen, indem ich nur auf folgendes aufmerksam mache, daß insbesondere für eine AUSEINANDERSETZUNG mit FARRELL, Joseph P. wichtig ist.

Erstens darf ich kurz hinweisen, daß Baalbeck genau wie Jerusalem ZUERST - also VOR der Flut - eine RIESIGE PLATTFORM war, wo man HÜGEL-GIPFEL bzw. Berggipfel "ausnivelliert" hat. Und ähnlich wie die sehr bekannten 3 RIESEN-Steine in Baalbeck, zu denen noch ein nicht fertig gewordenes viertes Exemplar hinzukommt, hat man, nachdem die Westmauer des ehemaligen Jerusalemer Tempels der israelischen Wissenschaft zugänglich geworden ist, mehrere aus dem übrigen Fund-Zusammenhang herausfallenden RIESEN-Steine in der Jerusalemer Tempel-Plattform entdeckt, zuzüglich einiger NEU ENTDECKTER HOHLRÄUME.

Weil es interessant ist, ergänze ich: Es gibt eine VERMUTUNG, daß die aus dem Untergrund herausragende STEIN-"Nase" in der heutigen El-Aksa-Moschee zu einer DECKENKONSTRUKTION gehören könnte, mit der eine GROSSE Halle im Berg abgedeckt wurde.

(Es ist sehr seltsam, daß ich in meiner unvernünftigen Jugend, als ich in Jerusalem praktisch an allen wichtigen historischen Stätten BLIND vorbeigelaufen bin, daß ich DENNOCH genau DIESEN STEIN besucht habe, wobei unsere Kibbutzhilfe-Gruppe sogar ausnahmsweise als Nicht-Moslems zu dem Gang geführt wurden, der etwas in den Untergrund zu einer Art Umlauf führt ...)

<sup>627</sup> vgl. Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011, p.200  
© Bruno Antonio Buike  
Neuss: B. Buike 2012

Der Stein in der El-Aksa Moschee ist ein GROSSES RÄTSEL, weil er BEARBEITET ist, und - man merke auf - weil die SAGE GEHT, daß GENAU DIESER STEIN zum ALLERHEILGSTEN des ehemaligen hebräischen Tempels gehörte, auf dem eventuell sogar die BUNDESLADE "gestanden" - oder eventuell "levitiert" - haben könnte. Man findet dazu referiert in Sitchin, Zecharia, "Der kosmische Code" und "Apokalypse", die ich beide in die Bibliographie eingetragen habe.

Nun, die islamische El-Aksa-Moschee ist SEHR ERSTAUNLICHERWEISE ACHECKIG - und achteckige architektonische Strukturen finden sich auch in der vorhergehenden und nachfolgenden christlichen Architektur, innerhalb deren Traditionen man gerne Achteck-Strukturen auf die Kirche vom Heiligen Grab in Jerusalem zurückführt, die von Kaiser Konstantin um 300 n.Chr. errichtet worden war, um sehr wahrscheinlich einen Vorgängerbau zu ersetzen.

Ich finde nun folgendes SEHR VERBLÜFFEND:

Das gesamte Neue Testament SCHWEIGT von der "rechten Art des Kirchenbaus", schweigt "von der rechten Art der Gottesdienstmusik" - und dennoch konnte in das Christentum ein GROSSTEIL DES ALTEN ANTIKEN ARCHITEKTURWISSENS EINFLIESSEN, EINSCHLIESSLICH EINIGER KAPITEL DER ZUGEHÖRIGEN PRAKTISCHEN ASTRONOMIE ZUR KORREKTEN AUSRICHTUNG VON GEBÄUDEN NACH - wenn ich nicht irre - ZWEI möglichen Richtungen, nämlich einmal von OST nach WEST und damit zum Frühlingsäquinoktium und damit gekoppelt zum Präzessionsphänomen und dann zu einer anderen Ausrichtung, die mir gerade entfallen ist ... (eventuell magnetisch Nord?) ...

Man muß das stark konturiert herausarbeiten: DEM CHRISTENTUM IST VON SEINEM URSPRUNG HER NICHT EIGENTÜMLICH DIE ERRICHTUNG RIESIGER GEBÄUDE AN GEOMANTISCH-GEODÄTISCH AUSGEZEICHNETEN ORTEN DES GLOBUS! Und dennoch ist genau dies geschehen - und das dazu erforderliche WISSEN und die dazu erforderliche TECHNOLOGIE in das Christentum EINGEDRUGEN und seitdem geblieben. Es ist auch bekannt, WIE dieses FREMDE in das Christentum hineingekommen ist, nämlich über den WELTLICHEN GNOSTISCHEN WISSENSCHAFTSBETRIEB, dann aber besonders über die RÖMER und besonders über das ARCHITEKTURBUCH des VITRUV, das zum Beispiel in der sogenannten KAROLINGISCHEN RENAISSANCE des kaiserlichen Brain-Trusts um den Fuldaer Gelehrten ALKUIN besonders am Hofe Karls des Grossen / Charlemagne eine grosse Rolle spielte. Wir kennen sogar die NAMEN von ORGANISATIONEN, in denen im MITTELALTER, also NACH Charlemagne, dieses SPEZIALWISSEN um GEODÄSIE und ARCHITEKTUR weiter gepflegt wurde, nämlich im Orden der BENEDIKTINER (denen z.B. die Kirche von Wormbach mit dem Zodiak-Mosaik gehörte, siehe dazu Kaminski, Heinz a.a.O) und im Orden der ZISTERZIENSER, die zunächst mit dem TEMPLERORDEN eine GEPLANTE DOPPEL-ORGANISATION bildeten. Ich habe schon an zu anderen Gelegenheiten zum Besten gegeben, daß besonders die ERSTEN KREUZZÜGE viel mehr WISSENSCHAFTS-EXEDITIONEN, denn militärische Operationen waren ... Was mich aber hier am meisten verwundert ist, daß man heutige Benediktiner und heutige Zisterzienser nach diesen geschichtlichen Dingen fragen kann, um auf geradz ungläubiges Kopfschütteln zu stoßen: Nein, NIE gehört ...

Meine Verblüffung wird umso grösser, wenn man einmal kurz rekapituliert, daß in der christlichen THEORIE eigentlich JEDER RAUM - nach geeigneten Ritualen, auf die ich hier nicht eingehen kann und will, die ferner bei den Orthodoxen wirklich eindrucksvoll und sehr "mysteriös" sind und sogar noch Erinnerungen an die MEGALITHZEIT enthalten könnten - zu einem geeigneten Gottesdienstraum werden kann: JEDER Raum kann im Christentum TEMPEL sein - und DENNOCH ZIEHT es das Christentum wie so viele andere Religionen vor ihm - oft, nicht immer - vor, auf den ALTEN PLÄTZEN der HEIDNISCHEN VORGÄNGER Kirchen zu errichten. also sozusagen ein BEREITS VORHANDENES GEODÄTISCHES-GRIDSYSTEM TEILWEISE wenigstens zu ÜBERNEHMEN und WEITER ZU ERHALTEN! Kultstätten-Kontinuität wurde zwar nicht vom Christentum "erfunden", aber es erstaunt doch, in welchem AUSMASS das Christentum genau diesem historischen MUSTER/Pattern der Kultstätten-Kontinuität GEFOLGT ist! Um es einmal quantitativ auszudrücken: Kluge Leute haben die Anzahl von Pyramiden egal welchen Typs weltweit auf 50.000 GESCHÄTZT - aber die christliche Bautätigkeit dürfte HUNDERTTAUSENDE von Kirchen hervorgebracht haben - wobei BEIDE BAUSYSTEME über gewisse ZENTRAL-REFERENZIERUNGEN ZUSAMMENHÄNGEN, wobei ferner fast ZWINGEND vermutet werden MUSS, daß hier ein heute UNBEKANNTER ENERGETISCHER EFFEKT BEABSICHTIGT WORDEN SEIN KÖNNTE, und zwar nicht zum Wohl der einzelnen Menschenseele, sondern zum Wohl des PLANETEN! Eine der eher ungewöhnlichen gegenseitigen Referenzierungen dürfte zum Beispiel die FESTLEGUNG des ORTES der künftigen HAUPTSTADT BYZANZ nach GEOMANTISCHEN REGELN gewesen sein, die Kaiser Konstantin

natürlich nicht bei seinen christlichen Priestern erfahren konnte, die er sich aber gar nicht scheute, sozusagen ganz ungeniert von seinem HEIDNISCHEN GEOMANTIE-PRIESTER und AUGUREN zu erfragen und zu übernehmen, wie dann die Christen sich ja auch keineswegs scheuten, aus dem sechseckigen Bau in Baalbeck eine christliche Kirche zu machen!! (Für kurze Zeit, bevor Baalbeck islamisch wurde und eine Moschee erhielt ...)

Zweitens muß ich hier, auch wenn es eine Plattitüde ist, darauf hinweisen, daß sowohl Baalbeck als auch Jerusalem erst in RELATIV SPÄTERER ZEIT - also insbesondere NACH der Flut - sozusagen WIEDERVERWENDET wurden - "recycled" wäre ein bisschen arg respektlos ausgedrückt! - in einem heutigen "religiösen Sinn" und NACHDEM man TEMPEL errichtet hat, wobei beim Jerusalemer Tempel etwas ähnliches passiert zu sein scheint, wie auf der berühmten sumerischen Statue des GUDEA abgelesen werden kann, der nämlich ein TEMPELMODELL in der Hand hält, was auf hebräisch TAVNIT heißt, wie uns Sitchin<sup>628</sup> belehrt, der hinzufügt, daß es ein TAVNIT gewesen sein könnte, das David vor seinem Tod dem Salomon überreichte, damit der Sohn vervollständigend weiterführe, was der Vater "vermasselt" hatte, um hier einmal eines der mit Mittelhochdeutsch verwandten noch übrig gebliebenen JIDDISCHEN Worte des deutschen Sprachschatzes zu verwenden.

Auch hier wieder ein klein wenig Nacharbeit, um die KONTUREN schärfer herauszuarbeiten - und weil man es sich gewöhnlich gar nicht mehr klar macht: der Tempelberg und Baalbeck/Libanon waren ZUERST einfach PLATTFORMEN, und zwar speziell BEFESTIGTE Plattformen, weit über die Notwendigkeit von gewöhnlichem Festungsbau hinaus befestigte KÜNSTLICHE EBENEN. Und jetzt meine Frage: Was soll an riesigen künstlichen Plätzen in irgendeinem Sinne "heilig" oder "religiös" sein oder sein können? Und genau wie Zecharia Sitchin neige ich DESHALB stark zu der Vermutung, daß der ANFÄNGLICHE ZWECK von Baalbeck und Tempelberg in Jerusalem ein TECHNOLOGISCHER / technischer war! Und ja, es würde sich lohnen, nach TECHNOLOGISCHEN ANLAGEN/RÄUMEN unter der Erde unter diesen Plattformen zu suchen, z.B. riesigen HALLEN für gigantische TECHNIK ... Wir können sogar noch einen Schritt weiter gehen: BEIDE Plattformen waren ZUERST nicht für MENSCHLICHE NUTZUNG gedacht, sondern für - wie sie bei Sitchin nach den sumerischen Quellen genannt werden - "Annunaki"-Alien-Götter.

Also sind die SPÄTEREN TEMPEL in Baalbeck und Jerusalem eine ZWEITE NUTZUNGSPHASE - und zwar keineswegs zufällig, sondern auf Grund eines "Annunaki-ARBEITSPROGRAMMS" für irdische MENSCHEN. Sitchin deutet mehr an, als daß er es direkt sagt: KÖNIGTUM und RELIGIONSKULT wurden von den Annunaki ERFUNDEN, als das "GETÜMMEL DER VIELEN MENSCHEN-(SKLAVEN)" anfang, sie zu STÖREN, ihnen sozusagen "auf die Nerven ging"! Und das ergibt jetzt geradezu eine UMKEHRUNG der üblichen Bedeutung von RELIGIO, von der man etymologisch ableitet, daß es hier um "RÜCK-VERBINDUNG" geht, Wiederherstellung von etwas Verlorenem, - und nicht, wie wir jetzt herausgearbeitet haben, um SCHAFFUNG EINER PRAKTISCHEN DISTANZ, mit der sich die ANNUNAKI-Götter die Menschen sozusagen "vom Hals hielten"! Und warum erzähle ich das hier? Weil von hier aus NOCH EINMAL die ungeheure KÜHNHEIT der jüdisch-christlichen KONZEPTIONEN deutlich wird, wo ein MESSIACH oder ein ERLÖSER sehr bewußt die NÄHE VON MENSCHEN SUCHT - und zwar zu etwas anderem als blossen Liebesabteuern und Tändeleien - und eben NICHT IN UNNAHBARER GÖTTLICHER DISTANZ VERHARRT! Wir sind heute ja also so SALOPP geworden, auch in religiösen Dingen: DAS WAR EINMAL GANZ, GANZ anders - und wir Menschen sind einmal in langer Vorzeit vor GÖTTER-MACHT und GÖTTER-HERRLICHKEIT SCHIER ZUSAMMENGEBOCHEN und zu ganz "kleinen Häufchen" geworden! Es WAR so, sage ich, aber es ist nicht wirklich schlimm, daß es heute ANDERS ist - denn es gibt KEINE BEGEGNUNGEN zwischen Menschen und GÖTTERÄHNLICHEN WESEN mehr, die einmal für Menschen sogar sozusagen gesundheitsgefährlich bis TÖDLICH sein konnten ...

Drittens - wir nähern uns dem Kern des Eingemachten - gehört zu der MOTIVATION für RÖMISCHE MACHTDEMONSTRATION in BAALBECK durch GIGANTOMANIE und durch VORZEIGEN DES SPEZIALKENNTNISSE andeutenden, wahrscheinlich GEODÄTISCHEN, Sechsecks von Baalbeck eine DEZIDIERTE FRONTSTELLUNG zuerst gegen ANDERE KONKURRIERENDE GÖTTER - z.B. nach dem römischen Schock der Begegnung mit Ägypten und davor mit Griechenland - und dann nur wenig später GEGEN DAS JUNGE CHRISTENTUM.

<sup>628</sup> vgl. Sitchin, Apokalypse, 2007, op.cit., S. 185

**Die römische Frontstellung von Baalbeck gegen das Christentum kann man näherhin als basierend auf GNOSTIK bezeichnen - und zwar genau jener Gnostik, die HEUTE WIEDER VIRULENT GEWORDEN IST UNTER DEN FORTGESCHRITTENSTEN GRUNDLAGENPHYSIKERN, siehe Raimond Ruyer <sup>629</sup>.**

Baalbeck ist dem JUPPITER geweiht (in römischer Zeit). Welchem Juppiter? Nun, ich vermute stark, dem I.O.M, dem Iuppiter Optimus Maximus, eventuell in einer Art "henotheistischen Funktion" als einer Art "HOCHGOTT über den Göttern". ES IST GENAU DIESER JUPPITER I.O.M der um 300 n.Chr. durch den syrischstämmigen Kaiser ELAGABAL, der natürlich "sein Baalbeck" zumindest touristisch gekannt haben muß, zum SOL INVICTUS wird, welcher zum ASTRONOMISCHEN DATUM der WINTERSONNENWENDE am 24./25. Dezember ein NEUES FEST erhält. Hugo Rahner <sup>630</sup>, der weniger bekannte Bruder des bekannteren Karl Rahner, hat nun ziemlich unabweisbar nachgewiesen, daß diese historischen Entwicklungen nur die äusseren Anzeichen sind für einen GEISTIGEN - oder eventuell nur: propagandistischen - KAMPF zwischen der HEIDNISCHEN GNOSIS und dem jungen CHRISTENTUM. in welchem beide die jeweils EIGENE ÜBERLEGENHEIT "beweisen" wollen. "Kampf" ist vielleicht nicht das passende Wort, denn in Wirklichkeit entdecken wir hier Spuren von SCHLAGABTAUSCH: Die GNOSTIKER nehmen basierend auf der GEBALLTEN MACHT IHRES WISSENS die WINTERSONNENWENDE her für ein NEUES FEST mit einer ausgefeilten LICHT-SYMBOLIK - und die römischen (!) Christen ANTWORTEN darauf, indem sie das Weihnachtsfest EBENFALLS auf den 24./25. Dezember legen! Dieser "ideologisch-semiwissenschaftliche" SCHLAGABTAUSCH bemüht AUF BEIDEN SEITEN dann eine durch GEHEIME EINWEIHUNGSKULTE referenzierte umfangreiche LICHT-SYMBOLIK, woher dann die NÄCHTLICHE Uhrzeit der Zusammenkunft stammt und die HINZUFÜGUNG einer SONNENSYMBOLIK im Christentum, die das voraufgehende christlichen Verständnis des Gottmenschen Jesus-Christus aber gar nicht benötigt hatte..

Eine sehr umfangreiche und aufschlussreiche HEIDNISCHE GEGENARGUMENTATION gegen das Christentum, die die ÜBERLEGENHEIT DES HEIDENTUMS NACHWEISEN WILL, ist übrigens erhalten bei dem spätrömischen Autoren CELSUS, und kann also noch heute halbwegs originalgetreu studiert werden. Und warum erzähle ich das, warum wärme ich diesen "Bildungsschrott" hier zum wiederholten Male auf? Nun, die Sache ist die:

a) Das Christentum hatte MÄCHTIGE Feinde mit POTENTER Wissenschaft und POTENTER Technologie, wie man zum Beispiel in einmaliger Weise in BAALBECK bestaunen kann!

b) Das Christentum hätte BEINAHE VERLOREN !

Ja, genau: DAS CHRISTENTUM GÄBE ES BEINAHE GAR NICHT, was Franz Altheim <sup>631</sup> in meisterlicher Prägnanz herausgearbeitet hat, wo er nämlich schon im Titel die These andeutet, daß der GOTT DER GNOSIS NICHT TOT IST und nur SCHEINBAR "besiegt" wurde!

Oder anders gesagt: Der Sieg des Christentums war alles andere als vorhersehbar und von einer UNGLAUBLICHEN SPIRITUELLEN UND MACHTPOLITISCHEN DRAMATIK BEGLEITET, die wir uns heute gar nicht mehr richtig vorstellen können.

Ich habe als Historiker insoweit festzustellen: Was uns heute klein und unbedeutend vorkommt, waren für unsere Vorfahren STREITPUNKTE VON EXISTENZIELLER BEDEUTUNG, selbst dann wenn wir Heutigen davon nicht mehr alles verstehen mögen.

Ich darf vielleicht speziell wegen der Stichworte, die Farrell aufgeworfen hat, wie folgt fortfahren:

Nicht nur beobachten wir eine SELTSAME PARALLELITÄT eines OFFIZIELLEN Christentums und einer UNTERSTRÖMUNG, die insbesondere ANTIKE ALCHEMIE tradiert.

Und nicht nur kann man seit den bahnbrechenden Arbeiten von C.G.Jung am Anfang des 20. Jahrhunderts ungefähr sagen: Christliche Messe und "alchemistisches Opus" zeigen eine ERSTAUNLICHE PARALLELITÄT in den verbalen Beschreibungen, die sozusagen nur MINIMAL differieren, indem die Christen insistieren, daß sie in der MESSE eine - seit Thomas von Aquin elaborierte, wenn auch nicht völlig klare und mit einem Restzweifel behaftete - TRANSSUBSTANTIATION überliefern, wohingegen der alchemistische Operateur letztlich mit "TRANSMUTATION der Elemente" und namentlich des Blei zu Gold

<sup>629</sup> siehe Ruyer, Raimond : Jenseits der Erkenntnis. Die Gnostiker von Princeton, Wien, Hamburg 1977 - amerik. Edition existiert

<sup>630</sup> siehe Rahner, Hugo: Griechische Mythen in christlicher Deutung, Zürich 1957 / Basel 1984 - siehe: [Rahner, Hugo, Bibliographie] in: deutsche Wikipedia, page-title "Hugo Rahner" - [http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo\\_Rahner](http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Rahner) -- Hugo Rahner ist ausserdem eingetragen im "BBKL", dem online-Kirchenlexikon des Bautz-Verlages, wo der Beitrag aber inzwischen nicht mehr frei zugänglich ist, sondern erst nach BEZAHLUNG einer ABBONEMENT-FREISCHALTUNG

<sup>631</sup> siehe Altheim, Franz: Der unbesiegte Gott, Heidentum und Christentum, Reinbeck bei Hamburg rororo pbk. 1957

zu tun hat. (Wenn man so will wäre beides bis in die literarischen Formulierungen hinein UNTER ANDEREM vor dem Hintergrund von Ovid's "Metamorphosen" zu sehen, auch zum Beispiel als Camouflage für ein alchemistisches Arbeitsprogramm der "Verwandlung des MENSCHEN zu 'Gold'"... Und ich darf auf die alchemistische VERSCHIEBUNG DER PERSPEKTIVE hinweisen, denn, wenn ich richtig verstehe, WIEDERHOLT DAS CHRISTENTUM EINE SEHR VIEL ÄLTERE LEHRE, NACH DER DIE REINIGUNGSARBEIT DES MENSCHEN und AM MENSCHEN auf die "Erzeugung eines GEISTIGEN NEKTARS" zielt, wobei MATERIELLES GOLD UNWICHTIG wird, jedenfalls nicht wichtiger als ein Ausgangsmaterial für Weibertand und die kindlichen Spielzeuge der Reichen und Mächtigen sein kann ...) OFFENKUNDIG sind das aber Dinge, die heute immer weniger Menschen interessieren - bis auf die Labors für chemische Grundlagenforschung, die heute wieder weltweit GANZ UNGENIERT "in Alchemie herumstochern", womit in neuerer Zeit sozusagen "die NAZIS wieder angefangen" haben, was aber gar nichts besagt, weil Alchemie jetzt ÜBERALL wieder TODCHIC geworden ist und HOCHAKTUELL! Nun, wir Christen sind ja leicht zurückgeblieben und etwas schwerfällig im Begreifen - und ich darf den STREITPUNKT für HEUTIGE Zwecke vielleicht einmal so zu formulieren versuchen: Im alten Testament da gab es die BUNDESLADE, dieses STÜCK UNGLAUBLICHER "GÖTTERTECHNOLOGIE", das so VERHEISSUNGSVOLL sein muß - obwohl man es sich ungefähr vorstellen kann wie eine von den HOLZTRUHEN, die man im Grabschatz des Tut-Anch.-Amun gefunden hat! -, so daß die SUCHE NACH DER VERSCHWUNDENEN BUNDESLADE BIS HEUTE NICHT AUFGEHÖRT hat!

(Mein persönlicher Tipp wäre hier: Sollte die Bundeslade überhaupt noch MATERIELL auf diesem Planeten "anwesend" sein auf eine Art und Weise, daß sie in 3-D-Realität "verortet" werden könnte, dann würde ich WETTEN, daß sie noch in ISRAEL ist, wo sie vielleicht sogar eines Tages "wie von selbst" auftauchen könnte, WENN ES DEM HERRN JAHWE, UNSEREM GOTT, SO GEFALLEN SOLLTE ... Oder anders gesagt: Sollte Gott der Meinung sein, daß die Bundeslade heute überflüssig ist, dann spart man sich besser das Geld und bleibt zuhause!)

CHRISTEN, insbesondere orthodoxe Ostchristen, könnten versucht sein, auf folgendes hinzuweisen: Dadurch, daß die Muttergottes, den Gottmenschen Jesus Christus in ihrem Schoß trug, ist sie, obwohl eine STERBLICHE "MENSCH-IN", zu einer LEBENDIGEN BUNDESLADE geworden!

Ob das STIMMT, kann ich nicht überprüfen. Es wird aber unter orthodoxen Christen für wahrscheinlich gehalten, daß die "Bundeslade verschwunden ist" oder "verborgen wurde" hauptsächlich aus dem Grunde dem, daß sie DERZEIT NICHT GEBRAUCHT WIRD und eventuell sogar ganz und gar für den "göttlichen Gebrauch" IRRELEVANT geworden sein könnte.

Der STREITPUNKT ist jetzt vielleicht KLARER:

GLAUBEN wir an APPARATIVE TECHNIK oder glauben wir, daß der MENSCH SELBST das EIGENTLICHE und LEBENDIGE WUNDER ist?

Das ist nicht sehr weit entfernt von dem Satz aus dem Anfängerunterricht:

Glauben wir an ein WELTGESETZ oder an einen PERSONALEN GOTT?

Ich glaube nicht, daß die letzte Frage bei Naturwissenschaftlern Begeisterung auslöst!

Und ich gehe einfach weiter:

Richten wir auf der Grundlage einer solchen möglichen FRAGEN-ENTSCHEIDUNG unser HAUPTAUGENMERK auf die AUSSENWELT oder MISSTRAUEN WIR WIE DIE ANTIKEN GRIECHEN AUCH WEITERHIN DER EMPIRIE DER SINNESWAHRNEHMUNG und setzten deshalb auf den BLICK NACH INNEN und/oder den abstrakten Verstand? (Es war unser von den Griechen ererbtes MISSTRAUEN gegen EMPIRIE, daß zu unserer eben ausgearbeiteten HYPERGEOMETRISCHEN DEUTUNG einer achteckigen Steinplatte aus LaMana mit konzentrischen Ringen führte, die zuerst ein bisschen wirkt wie ein Schmuckstück oder ein Kinderspielzeug ..., aber durch unseren Deutungsvorschlag eher ein UNTERRICHTS-MODELL geworden sein dürfte ...)

Oder etwas steinzeitlicher formuliert:

Wie wollen wir unser Verhältnis zu INSTRUMENTALISIERUNGEN und WERKZEUGEN bestimmen bzw. gestalten? Dies könnte beispielsweise eine KERNFRAGE gewesen sein als die Menschenaffen vor dem Problem standen, ob sie nun Menschen werden sollten oder doch lieber nicht, womit ich also gesagt habe, daß eine Beziehung besteht zwischen unserem MENSCHSEIN und dessen REIFEGRAD und zwischen unserem Verständnis von "instrumenteller Auffassung von Welt und Natur".

Ich breche hier gewissermassen ab: Solche Fragen mögen noch ziemlich HARMLOS klingen, aber ich weise darauf hin, daß alles auch VIEL schlimmer sein könnte und daß wir eventuell, wenn wir ZAUBEREI und MAGIE - insbesondere sympathetische Magie - und ALCHEMIE ABLEHNEN - und als Angehöriger des

judäochristlichen Kulturzusammenhangs kann man schlechterdings nicht übersehen, wie VEHEMENT, UNVERSÖNLICH und HART sich die Bibel insgesamt und über Jahrhunderte durchgehalten gegen ZAUBEREI wendet, welche deshalb so schlimm ist, weil unsere Vorfahren glaubten, daß diese letztlich zu GÖTZENDIENST führen müsse und also "Israel abspenstig machen würde", nämlich von der "rechten Art der Gottesverehrung" -, daß wir also dann auch gleichzeitig SPIRITUELLE VERGEWALTIGUNG ABLEHNEN, denn die "alchymische Hochzeit" könnte man, wenn man Bauer und Gärtner ist, eventuell viel eher verstehen als eine Art "ZWANGSHEIRAT" von Dingen, die GOTT GETRENNT HAT, auf daß der Mensch SIE GETRENNT LASSE - und die BESSER NICHT mit den heutigen Ansätzen von GLOBAL SCALING, der gleichstufig-gleichschwebend Oktavtemperatur in der Musik und mit einigen anderen, teils verführerisch EINFACHEN Methoden VEREINHEITLICHT werden sollten, denn bereits dieser AKT DER VEREINHEITLICHTUNG bedeutet, daß der Experimentator schon mindestens einen Schritt AUSSERHALB DER GEWÖHNLICHEN und "natürlichen" ORDNUNG DES KOSMOS STEHT oder sich "neben den Kosmos gestellt" hat, und zwar um fragwürdiger "Vorteile" oder "Manipulationseffekte" willen. Und, na klar: Es könnte sein, daß man dergleichen einem Physiker nur schlecht erklären kann, der soviel SPASS und FUN in seinen Experimenten findet, welche MISCHUNG NOCH EXPLOSIVER IST als die VORHERIGE! - Es ist für mich übrigens höchst seltsam, daß man die Prinzipien von EXPLOSION und IMPLOSION noch gar nicht abgeklopft zu haben scheint im Hinblick auf die Frage, wie diese Welt des bedingten und defektiven Seins in Erscheinung tritt und darin erhalten wird ...

Es könnte in der Tat SO SCHLIMM mit unserer modernsten aktuellen Wissenschaft sein, daß wir ERNEUT nach BEGRÜNDUNGEN suchen müssen, WARUM MAN BLUT- und besonders MENSCHENOPFER ABLEHNEN kann und eventuell auch soll und als Christ und Hebräer AUF GRUND GÖTTLICHEN GEBOTES AUCH MUSS - und zwar UNVERÄNDERT MUSS!

Wir haben damit einen sehr unangenehmen Punkt erreicht, wo wir uns diese heute ganz allgemein gewordene SCHLAMPIGKEIT in metaphysischen Angelegenheiten der Religion nicht mehr leisten können, sondern zu mannbaren TATEN und ENTSCHEIDUNGEN aufgerufen sind.

Wir haben heute zum Beispiel die Möglichkeit, aus MENSCHENHAAR, das gegenwärtig meistens aus CHINESISCHER Produktion stammt, ein hochwillkommenes Produkt herzustellen, das in der EUROPÄISCHEN INDUSTRIELLEN BROTPRODUKTION eingesetzt wird als eine Art "prozessunterstützendes Gleitmittel", bis dann diesen schrecklich altmodisch denkenden Hebräern in Israel aufgefallen ist, daß dies bereits eine VERLETZUNG DES GÖTTLICHEN GEBOTES IST, DASS MENSCHEN SICH NICHT VON MENSCHEN NÄHREN DÜRFEN (Verbot des Kannibalismus und der Menschenfresserei!) - womit dann also auch BLUTTRANSFUSIONEN und ORGANTRANSPLANTATIONEN SEHR, SEHR FRAGWÜRDIG sein dürften, selbst dann wenn man sie uns als Nonplusultra des wissenschaftlichen Fortschritts "verkaufen" möchte. (Man beachte bitte: Ich gehöre NICHT zu den Zeugen Jehovas, die sehr vermutlich meine Überlegungen und BEGRÜNDUNGEN sehr ablehnen würden!)

Okay, wenn es gesagt werden muss: Ich bin natürlich nicht total zurückgeblieben und sehe sehr wohl, daß wir hier ein DILEMMA haben zwischen den Geboten des Gottes der Juden und Christen und den fortschrittlichen Verheissungen unserer neuen Wissenschaft und Technologie. Das ist alles schrecklich kompliziert. Aber ich glaube nicht, daß es besser wird, wenn wir so tun, ALS OB ES KEINE PROBLEME GIBT.

Wir haben bereits und sehr im Gegenteil gesehen: ES GIBT FUNDAMENTALE und SEHR UNANGENEHM FRAGEN an moderne Hyperwissenschaft, wo einige wenige Zehntausend Spitzen-Wissenschaftler sich erlauben dürfen, die GESAMTE MENSCHHEIT IN GEFAHR zu bringen. Ich bin so altmodisch und halte DAS in der Tat für ein ECHTES Problem!

Machen wir uns also nichts vor!

Wenn Farrell Recht hat, daß man durch ERZEUGUNG VON EMOTIONALEM STRESS sehr wohl ABSOLUT KALT UND RATIONAL BLUT- und MENSCHENOPFER als WISSENSCHAFTLICHE Methoden innerhalb von MAGISCHER AETHERPHYSIK einsetzen kann, dann, so würde ich ganz altmodisch meinen, dann hätte unsere gesamte hochmoderne Wissenschaft ein RECHTFERTIGUNGSPROBLEM und sogar insgesamt einen "Knacks" und wir alle müßten zugeben, daß die LEICHENBERGE der NAZIS und des Archipel Gulag der Kommunisten im 20. Jahrhundert kein BETRIEBSUNFALL waren, sondern eine BEWUSST KALKULIERTE METHODE - und eine RÜCKKEHR und WIEDEREINFÜHRUNG der VERHASSTEN Menschen- und Blutopfer sozusagen durch die Hintertür! MASSERNMORD als KALKULIERTE METHODE heutiger HYPERWISSENSCHAFT halte ich mit Farrell für eine DERARTIG GROTESK-WICHTIGE PERVERSION, daß ich ein eigenes Kapitel über OPFER und OPFERTHEOLOGIEN einfügen werde, das sich allerdings nicht beschränken wird auf die bei Farrell/Hart

2011 vorgenommene Besprechung des "Cur Deus homo" von Anselm von Canterbury, das man offenbar bislang, wenn man Farrell/Hart suggestiv auffassen wollte, als seit Kant sogenannten "ontologischen Gottesbeweis" EVENTUELL MISSVERSTANDEN hat, weil es "in Wirklichkeit" um eine gewisse Art von OPFERTHEOLOGIE geht und die Frage eines "spirituellen Kannibalismus", den man ja zum Beispiel im Ritus des "GOTT-ESSENS" in der sogenannten Kommunion des Mess-Ritus dem Christentum insgesamt vorwerfen könnte ...

(Wen es interessiert: Einer der letzten guten Versuche zu einem "ontologischen Gottesbeweis" stammt von Kurt Gödel - siehe Wikipedias -, der ihn um 1940 skizzierte, bis er dann gegen Ende des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde ... Das ist jener Kurt Gödel, der 1928/1930 höchstselbst sozusagen die "logische Katastrophe" der modernen Mathematik ausgelöst hat, die seit Gödel - so weit ich sehe - keine einwandfreie Begründung mehr besitzt ... obwohl sie weiterhin funktioniert ...)

Bei soviel KÜHNHEIT und Impetus darf eventuell eingeworfen werden, daß VORSICHT angebracht ist, bei unserer ganzen Gedankenakrobatik denn wir Menschen kennen unsere eigenen Abgründe nicht, wenn wir zum Beispiel sehr gedankenlos TIERFLEISCH essen - wie lecker auch immer - und wenn zum Beispiel auch der hochgeistigste Philosoph gelegentlich eine Toilette aufsuchen muß. Das wäre vielleicht ein ganz neues Thema: "Probleme und Gefahren der geheimen Regentschaft des Verdauungstraktes über Philosophie, Wissenschaft und Technologie!" Oder ein anderes Forschungsthema: "Moderner spiritueller Kannibalismus und atavistische Funktionen des Verdauungstraktes im Hinblick auf das Überleben der abstrakten Vernunft!"

Ich glaube also als Historiker nicht im Ernst, daß das VERSPRECHEN der heutigen ALCHEMISTISCHEN HYPERWISSENSCHAFT in Form von SYMPATHETISCHER MAGIE eingelöst werden kann, genausowenig wie genau dieselbe HYPERWISSENSCHAFT die KATASTROPHEN und KATAKLYSMEN der VORZEIT verhindern konnte und auch NICHT VERHINDERT HAT, weder im europäischen Westen noch im chinesischen Osten, wo es bei den Taoisten eine ausgefeilte, hochwissenschaftliche Alchemietradition gibt, einschließlich der Gefahr von Quecksilber-Vergiftungen ...

Ich will also keineswegs in Abrede stellen, daß die meisten "alchemistisch, magisch angehauchten" heutigen Wissenschaftler durchaus auch "wohlwollende / benevolential" Absichten haben KÖNNTEN - aber leider wie wir schon im 20. Jahrhundert gesehen haben, nicht immer und auch nicht immer in ausreichendem Maß hatten!

Das steinzeitliche Hantieren mit Menschenblut und Tierblut ist übrigens magisch gesehen nicht wirklich problemlos, denn wer das tut, NIMMT RELIGIÖSE VERUNREINIGUNG "billigend in Kauf", was einigermassen umfangreiche REINIGUNGSRITEN erfordern würde, würden wir überhaupt noch begreifen und WISSEN, was diese neue Wissenschaft sich anschiekt UNS ALLEN ANZUTUN und der Menschheit speziell im 20. Jahrhundert auch schon angetan HAT!

Oder noch anders gesagt: Meine eigene Familie geriet ungewollt an das "ANDEREN ENDE" dieses seltsamen Versuchs von Fortschritt durch Verbrechen, und zwar in der NAZIzeit UND unter den Kommunisten - und da können die noch so "nett" vom Fortschritt reden, um MENSCHENOPFER IN MILLIONEN und ABERMILLIONEN "schmackhaft" zu machen, so werde doch ICH wenigstens es NICHT GLAUBEN - und rein praktisch gesehen eine gewisse Notwendigkeit konstatieren wollen, daß diese MESCHENSCHLÄCHTEREI AUFHÖRT!

**DAMIT DIESE VERFLUCHTEN LEICHENBERGE AUFHÖREN!**

Und bitteschön, man versuche uns nicht zu beschwichtigen: VERBRANNTES FLEISCH RIECHT MAN TAGELANG UND MEILENWEIT - und das weiß ich GENAU, weil ich in meiner Landwirtschaftslehre einmal einen Nachbarn besuchte, wo der Kuhstall abgebrannt war:

**ES STANK AUCH MEHRERE TAGE NACH DEM BRAND ENTSETZLICH!**

Und dann gehen diese ganzen BESCHWICHTIGER hin und wollen uns allen Ernstes weismachen, daß man von Auschwitz NICHTS WISSEN KONNTE, nicht von Treblinka, Belzec, Stutthof, Majdanek und wie die VIELEN anderen Lager der NAZI-Blutopfer-Maschinerie alle heißen.

Oh, mein Gott: Ich glaube, ich muss schon wieder KOTZEN!

So, ich glaube, das reicht erst mal!

### 5.4.3 Geodätisches Sechseck-Gitter, Referenz-Fixpunkt Baalbeck, Libanon - und ein Beispiel für ein Sechseckgitter mit Referenzpunkt STONEHENGE/Great Britain

Ich bringe jetzt sehr sparsam kommentiert Standphotos aus einem youtube-Video von Lindahl, Bradbury Cort, von dem ich auch zwei Bücher <sup>632</sup> nachweise. Weil der Autor keine wissenschaftlichen oder technischen Erklärungen abgibt, wie man seine Karten konstruieren kann und weil die Lesbarkeit teilweise stark eingeschränkt ist, kann man erstmal wenig mehr machen, als "Bilder gucken", was allerdings den Blick schult, worauf man achten muß und was man suchen muß.

Man gebe sich keinen Illusionen hin: Die folgenden "Bildchen" sind TOTZ der genannten EINSCHRÄNKUNGEN geradezu REVOLUTIONÄR - auch wenn ich, wie gesagt, auf die ErklärungsVERSUCHE des Autoren verzichten zu können meine, wo er zum Beispiel von einem "Stargate" im Golf von Aden sprechen zu müssen glaubt, auch wenn, was man einem US-Amerikaner bestimmt gerne verzeiht, SELBSTVERSTÄNDLICH "Bezüge" zu Washington /DC "entdeckt", was nicht schwer ist, weil sogar ich halber Dorftrottel schon mal was davon gehört habe, daß DIEJENIGEN, die die USA gründeten, FREIMAURER waren und ETLICHE "geometrisch-geomantische" Hinweise in Stadtplänen und Gebäudeanordnungen "versteckt" haben ...

Selbst wenn ich gerne Farrell zustimmen möchte, daß die Sorge um "konstitutionelle Freiheitsrechte" jetzt eigentlich ein WELTWEITES Problem geworden ist, also auch die USA umfassen dürfte, so darf ich vielleicht doch an KLASSISCHE EUROPÄISCHE GESCHICHTSANALYSE erinnern, die aus dem Dreiklang POLITIK, MILITÄR, WIRTSCHAFT besteht, und die uns belehren könnte, daß die Gründung der USA ein STAATSTREICH war, von GROSSKOPFERTEN Grundbesitzern und Freimaurern, die an "demokratischen Freiheiten" längst nicht das Interesse zeigten, das man den Kindern im Schulunterricht überall auf der Welt gerne "weismachen" möchte. Und das behaupte ich nicht nur, sondern dafür habe ich auch einen BELEG <sup>633</sup>, einen Beleg zumal, den man NICHT OHNE INNERE ERSCHÜTTERUNG lesen kann und der - ehrlich gesagt - mein Bild von der USA DRASTISCH verändert hat, und viel eher MITLEID mit den VIELEN ungelösten Problemen des amerikanischen GESELLSCHAFTSSYSTEMS erregt, als die heute üblich gewordene unziemliche Kritik - jedenfalls bei mir! Ja, genau: Wie PRIMITIV dieses ständige "Rumhacken" auf den Amerikanern ist, dieser schon gottbegnadet-verblödete "habituelle Antiamerikanismus". Denn ich darf zu der STRATEGISCHEN Überlegung einladen, daß WEIL eine WELTMACHT für ALLE wichtig ist, nur NATÜRLICH wäre, wenn wir nicht nur kritisieren, sondern auch HILFE anbieten würden, nämlich in vorliegenden Zusammenhängen eher SPIRITUELL-PHILOSOPHISCHE, "Philosophie" hier bitte zu verstehen im antik-griechischen Sinne unter Einschluß von GEOMETRIE und GEODÄSIE! Womit ich wieder beim Thema wäre ... Genug Worte, jetzt erst einmal "propädeutisches Bildergucken", weil ich leider kein besseres Material habe.

<sup>632</sup> siehe Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.] : Axis Mundi. The true history of the world revealed through architecture, CreateSpace/Amazon.com book on demand 2012 - ISBN 9781475027068 - siehe: Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.]: Geomantic Information Systems, vol.1: The geomancy of ancient and modern monumentm CreateSpace / Amazon.com 2010 - ISBN-13 978-1450554404

<sup>633</sup> siehe Matthias, L.L.: die Kehrseite der US, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbl 1964, 1971 - eines der wenigen wesentlichen Bücher über die USA - viel weittragender als z.B. Aleister McLean "Letters from America"

source: Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.]: The Flower of life Grid ... - betrifft BAALBECK, Libanon, geodätisches Gitter auf Sechseck-Basis - youtube Video <sup>634</sup> mit Buike-Kommentaren



Hier sehen wir eine ZENTRALPUNKT-Struktur zur Errichtung eines GEODÄTISCHEN Sechsecks, ZENTRIERT in BAALBECK. Die die AUSRICHTUNG DETERMINIERENDE BASISLINIE ist VERMUTLICH Gizeh-Baalbeck-Ararat - und diese ist verantwortlich, daß dieses Sechseck NICHT PERFEKT nach NORD ausgerichtet ist. Erstaunlich: Hier ist die Hagia Sophia offenbar als GEODÄTISCHER Punkt aufgefasst. (Byzanz ist eine GEOMANTISCHE Gründung Konstantins und seines heidnischen Augur-Priestergelehrten!) Die ABWEICHUNG von NORD ist hier übrigens nach meiner Meinung TECHNISCH bedingt, jedenfalls wenn man die BASISLINIE im Sinne von Annunaki-Weltraumfahrt interpretiert, wie SITCHIN das in seinem Werk tut.



Hier sehen wir den Anfang von LÜCKENLOSER OBERFLÄCHENPARKETTIERUNG als einer GEOMETRISCHEN Methode. Frage: Welche "planetare Physik" steckt dahinter? Wir sehen auch, daß ein ECKPUNKT des Baalbeck-Sechsecks ungefähr in die Region der Oase TAYMA führt, von wo diese Karte fortsetzt zu MECCA, ebenfalls aufgefaßt als GEODÖTISCHER PUNKT.

<sup>634</sup> Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.]: The Flower of life Grid, The Gulf of Aden Stargate Vortex and more geomancy and ley lines - betrifft BAALBECK, Libanon, geodätisches Gitter auf Sechseck-Basis - youtube Video [http://youtube.com/watch?v=Bbr\\_6JfbNhQ](http://youtube.com/watch?v=Bbr_6JfbNhQ) - youtube channel "Survival Cell"



Die SEITEN des Baalbeck-Sechsecks werden als PRAKTISCHE VISURLINIEN zur Erzeugung ausreichend "gerader Linien" eingesetzt. Es muss anschließend dann natürlich eine Art "Mittelung" durchgeführt werden, um systematische Fehler zu vermeiden.



Hier ist Parkettierung fortgesetzt und abgebrochen ca. bei den Britischen Inseln und Somalia, Südgrenze der Arabischen Halbinsel, die SYMMETRISCH GLEICHABSTÄNDIG (äquidistant) liegen. SEHR interessant ist die nicht ausgeführte Linie durch das Kaspische Meer (Richtung Aralsee): Diese Linie TEILT ungefähr das Gebiet zwischen Arkaim/Südurals und Koi Krygan Kala, die ich schon besprochen habe, was ein HINWEIS sein KÖNNTE, daß diese Arkaim-Kala-Städtereion GEODÄTISCH VERANKERT und "aufgehängt" war!  
(Anschlußforschungsbedarf!!)



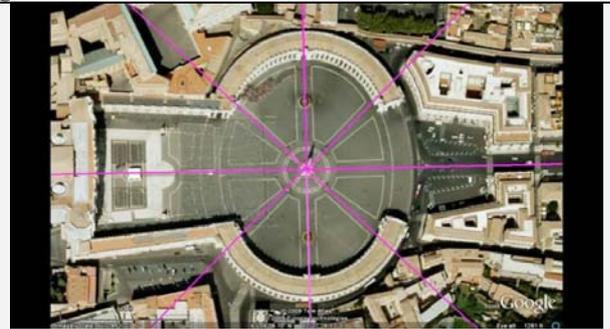
Der Autor ist US-Amerikaner und wir verstehen gut, wenn er sich freut, daß das Baalbeck-Sechseck auch Washington/DC "einbindet, dessen BREITENGRAD vorgestellt wird!



Dieses Bild in Großformat wurde eingefügt wegen der Beschriftungen und den kreisförmigen Markierungen.



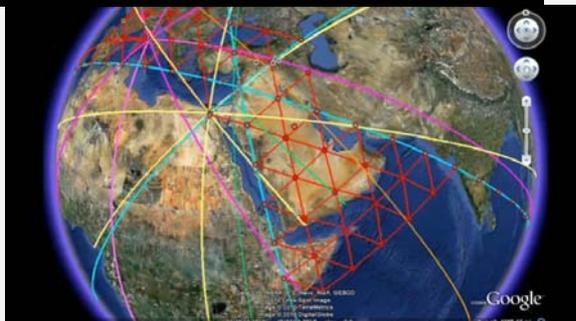
Hier geht es um die Errichtung eines sogenannten "Grosskreises auf dem Gitter", so eine Art "Breitengrad" - (oder ein Erdorbit ...)



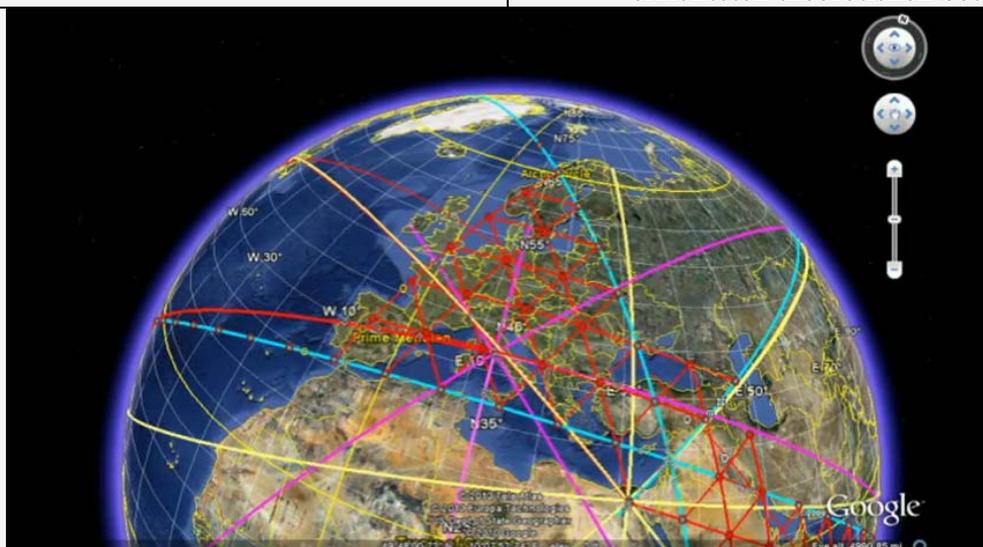
Vatikan kommt von "Vaticinium", was ist eine Divinationsmethode, was - unter anderem - zu tun hat mit GEODÄSIE. Das Bild zeigt: Alle heutigen Bauten vom Petersplatz bis hinunter die ganze Via della Conciliazione sind eine GEODÄTISCHE Anlage, wobei der Mittelpunkt des Petersplatzes der Mittelpunkt eines geodätischen ACHTECKS ist, das mit der WINDROSE und damit dem ERDMAGNETFELD zusammenhängt - und passt zu OKTOEDER-Modell von Universum! Es überrascht nicht, daß man sich an solche Beziehungen erinnerte, als Rom und Baalbeck zu ein - und demselben römischen Kaiserreich gehörten!



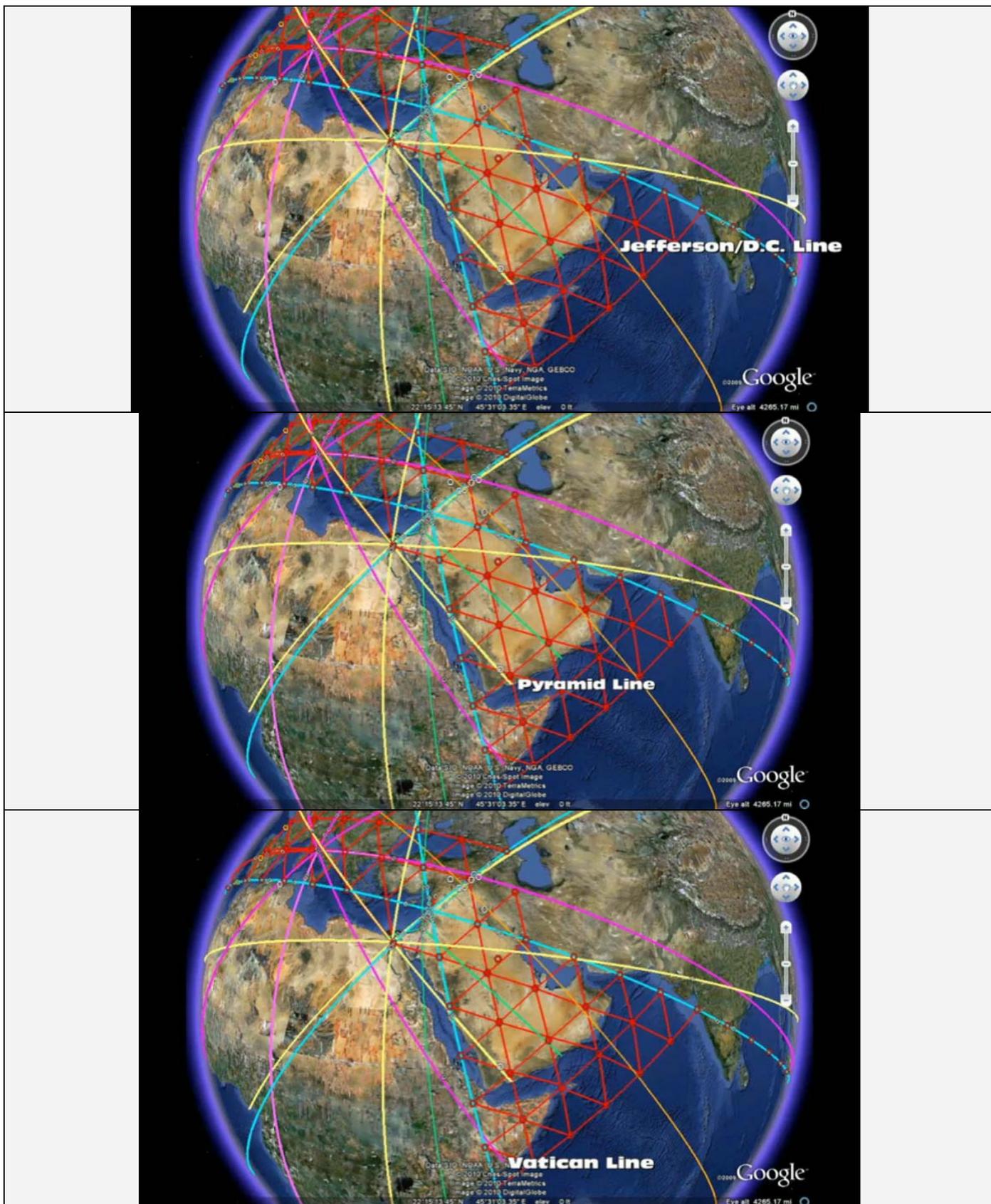
**Early Model for the Templum?**

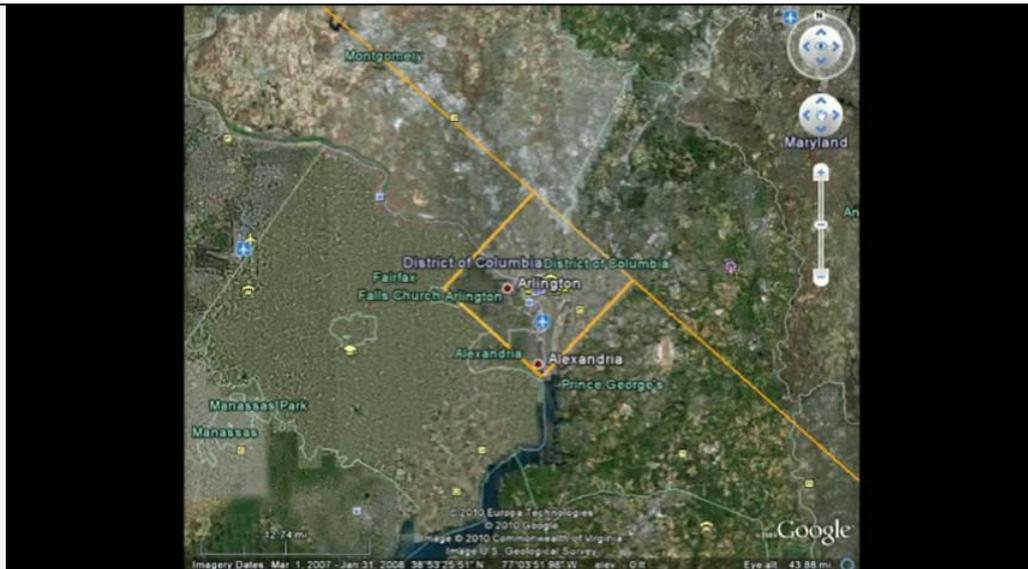


Hier sehen wir den Gizeh/Kairo-Längen- und Breitengrad PLUS die Diagonalen eines in Gizeh errichteten theoretischen Sechsecks.



Grosskreise errichtet in Gizeh und Baalbeck und Diagonalen der jeweiligen Sechsecke. Zur Beachtung: eine ZENTRIERUNG DES GESAMTSYSTEM in GIZEH paßt lückenlos mit der Baalbeck-Konstruktion zusammen!





District of Columbia / Washington



Gizeh als Achteck-Struktur ...



Hier ist ein geodätischer Zusammenhang zwischen Jemen und dem Horn von Afrika bis nach Äthiopien hinein, Und: in BEIDEN gibt es MEGALITHEN. Und: ca. 500-600 n.Chr. ist Jemen äthiopisch ... (bis der Islam dieses kurze Zwischenspiel beendet).

So, ich glaube, mehr sollte man bei solch dürftigem Material gar nicht sagen, zumal der gesamte Kommentar des Videos eben die uns interessierenden Fragen des WIE der Konstruktion gar nicht wirklich abhandelt.

Eine WICHTIGE Erkenntnis ist festzuhalten: EGAL welche Oberflächenparkettierung man wählt, so sollten doch schlußendlich GROSSKREISE und/oder irgendeine Art Breiten- und Längengrade dabei herauskommen. Das Verfahren BEGINNT mit einer PUNKTSYMMETRIE - hier dem Sechseck -, aus dem PARKETTIERUNG folgt, DEREN ERGEBNIS EINE EGAL WIE ANGENÄHERTE KUGELOBERFLÄCHEN-APPROXIMATION ist, auf der dann eben irgendein GLOBALES kartographisches GROSSKREIS-SYSTEM errichtet werden kann.

So, und ganz für den Schluß dieses Kapitels habe ich mir einen Spezialfund aufgehoben: Da ist nämlich jemand hingegangen und hat ein ANDERES Sechseckgitter auf der Erdoberfläche errichtet mit dem zentralen Referenzpunkt STONEHENGE / Great Britain. Ich habe natürlich schon nachgesehen, ob das irgendwie in das Baalbeck-Sechseckgitter "eingepasst" werden kann, aber dies scheint nicht der Fall zu sein, wobei jedoch nur ein - global gesehen - MINIMALER KARTOGRAPHISCHER FEHLER entstehen würde ... Wir lernen daraus etwas wichtiges: Es ist LOGISCH, daß man in JEDEM BELIEBIGEN Punkt ein Sechseck und ein davon abgeleitetes dreieckbasiertes Gitter errichten kann. Man erhält dadurch sozusagen ABSCHÄTZUNGEN für eine BEGRENZTE REGION um den gewählten FIXPUNKT zu welchen Zwecken auch immer. Aber es ist eine zweite Sache, daß man, wenn man REGIONALE STRUKTURIERUNG geschafft hat, dann den Blick hebt, um den GANZEN GLOBUS zu umfassen. Ich habe es noch nicht gesondert erwähnt:

Es gibt da natürlich auch das Problem, **WOHER MAN DIE MASSE** der Streckenlängen in einem gegebenen Sechseck-Gitter **ABLEITEN** oder **ABGREIFEN** kann... Wir müssen weiter und deshalb hier nur soviel: Es gibt inzwischen **VIELE** Autoren, die antike Maßsystem untersucht haben - in unserer Bibliographie z.B. Michtchell und Chatelain - und es scheint, daß man darin übereinstimmt, daß **ANTIKE MASSE OFT** - nicht immer - **REFERENZIERT** bzw. **GEKOPPELT** bzw. **ABGELEITET** sind von den **GRUNDMASSEN DES PLANETEN ERDE SELBST**. Was manche Autoren übersehen: **DIES TRIFFT AUF DAS ALTE 12-30-60-System** genauso zu wie auf das neuere, sogenannte indisch-arabische **DEKADISCHE** Maßsystem mit dem **METER** z.B. ... Wie gesagt, wir müssen weiter ...

Aber das Publikum, kann sich ja mal die Frage stellen: **WAS WÄRE, WENN MAN IRGENDWO IN PERU** mit seinen **MEHREREN** bedeutsamen und geographisch verortbaren Kulturzentren, oder in **LA MANA/Equador**, oder in **MANAUS** (siehe Alan Moen) ein **REFERENZ-SECHSECK** erstellen würde und auf deren Grundlage ein **Oberflächengitter** der Erde errichten würde ?? Okay. wir müssen wirklich weiter!



pic 239: Sechseck-Gitter - genordet? - mit Referenzpunkt Stonehenge, abgeleitet vom Symbol der "Blume des Lebens"/Flower of Life<sup>635</sup>

So, jetzt haben wir schon wieder ein neues Suchstichwort, nämlich "Blume des Lebens", das aber gar nichts mit Pflanzen zu tun hat, sondern mit einer **GEOMETRIE**, von der behauptet wird, daß sie reichlich grundlegend sein soll und zwar für **ALLES**, für die Erde, für das Leben, für das Universum - **SOFERN MAN** eine Theorie besitzt, nach der **ALLES** aus dem **ÄETHER-/Vakuum-EINHEITSWÜRFEL** abgeleitet werden soll ...

Aber **OBACHT**: In Wissenschaft gibt es **NIE** ein "endgültiges" Ende, denn es gibt zum Beispiel noch folgendes - **Oberflächenparkettierungen** mit abwechselnden **Fünfeck-/Sechseck-Gittern**,  
- ein hauptsächlich **5-eckiges Oberflächenmodell** der **ERDE**, angeblich aus **RUSSISCHEN** Quellen.

<sup>635</sup> [Sechseck-Gitter, Referenz Stonehenge] - Autor unklar: 2007-2011 Andrew Monkman ? - Fundort: [www.world-mysteries.com/sar\\_sage1.htm](http://www.world-mysteries.com/sar_sage1.htm) - page title: Sacred Geometry: Flower of Life - WebProject : World Mysteries

### 5.5 Argumentationsstütze KORNKREISE : Sechsecke, "Blume des Lebens", Vescia Piscis, Dimensionen, Hyperraum etc. -

Wenn man sich in einem derartig hochspekulativen und avantgardistischen Bereich bewegt wie dieses Buch, dann möchte man gerne HANDFESTE Argumentationsstützen haben, zumal die Autoren nur sehr selten so etwas ähnliches liefern wie sogenannte "Beweisskizzen" oder "Plausibilitätstests".

Ich schätze mich also sehr glücklich, daß ich die folgenden Photos von KORNKREISEN mit einer SECHSECK-GEOMETRIE überhaupt gefunden habe. Und na klar: Ich habe schon mal "was davon gehört", daß Kornkreise eine "problematische Sache" sind und daß es auch FÄLSCHUNGEN und MENSCHENGEMACHTEN HOAX gibt.

Methodisch wird der aufgeklärte wissenschaftliche Leser einwenden, daß ich hier schon wieder zum "Bilder-Schauen" einlade, als ob ich überhaupt gar keine echte Wissenschaft anzubieten hätte. Obacht, nicht so voreilig mit dieser Kritik, denn es SCHEINT, daß in den Kronkreisen eine MEHRFACHE CODIERUNG vorgenommen wurde, die WIRKT a) über die MORPHOLOGISCHE GESTALT. b) über mit BASISTRUKTUREN des UNIVERSUMS - darunter besonders sogenannte "platonische Körper" - rückgekoppelte GEOMETRIEN, c) über in Geometrien darstellbare TON-Phänomene, also zum Beispiel die VERHÄLTNISSZAHLEN von INTERVALLEN, wobei das Intervall 4:3 EIN BASIS-INTERVALL im Bezug ERDE-Universum zu sein scheint, vielleicht weil es eventuell mit dem KUBUS zusammenhängt.

Ich beabsichtige hier insbesondere KEINE GESAMTÜBERSICHT über Kornkreise, sondern bringe eine GEZIELTE - und etwas redundante - AUSWAHL zu HYPERGEOMETRIEN, GEOMETRIEN DES LOKALEN WELTALLS, HYPERPHYSIK, AETHERPHYSIK, ASTROPHYSIK, HYPERRAUM und DIMENSIONEN grösser als 3. Ich gehe also auf die zugrundeliegende Mathematik von insbesondere fraktaler Geometrie, Selbstähnlichkeit und VERWENDETE CODES nur gelegentlich ein.

So, ich glaube, es gehört zu echter Wissenschaft dazu, daß man einige GUTE weiterführende Informationen voranstellt.

WEB-Projekte zum Phänomen der Kornkreise von ca. 1992/1996-2012 sind:

Kornkreise-Forschung <a href="http://www.kornkreise-forschung.de">www.kornkreise-forschung.de</a> -- Andreas Müller, deutscher Kornkreis-Forscher und Autor
Jay Goldner e.a.: <a href="http://www.kornkreiswelt.at">www.kornkreiswelt.at</a> - mit Gallery-Archiv - nach meiner persönlichen Ansicht arbeitet Jay Goldner in einer sehr vertretbaren Art und Weise, nämlich a) KRITISCH und b) ungefähr auf dem gegenwärtigen LEVEL von Wissenschaft, obwohl er selbst kein berufsmässiger Wissenschaftler zu sein scheint.
Werner Johannes Neuner - ein Magister der Mathematik aus Österreich mit etlichen mathematischen Kornkreis-Dechiffrierungen - und einem eventuell leicht gewöhnungsbedürftigen philosophisch-weltanschaulichem Hintergrund - author homepage (mit fast allen Beiträgen) <a href="http://www.wernerneuner.net">www.wernerneuner.net</a> (redirecting to: <a href="http://www.meinthema.com/de/wernerneuner/wernerneuner">www.meinthema.com/de/wernerneuner/wernerneuner</a> )
Crop Circle Connector <a href="http://www.cropcircleconnector.com">www.cropcircleconnector.com</a> -- Wichtigste englische Website mit tagesaktuellen Berichten über das Erscheinen von Kornkreisen - eine Art ARCHIV
Temporary Temples <a href="http://www.temporarytemples.co.uk">www.temporarytemples.co.uk</a> - Steve Alexander, der Haupt-KK-Fotograf in Südengland - das Projekt ist halb-kommerziell (?) - eine Art ARCHIV
Lucy Pringle <a href="http://www.lucypringle.co.uk">www.lucypringle.co.uk</a> -- Lucy Pringle, bekannteste englische KK-Forscherin und Fotografin
Ohayv, Jonah (Ron?)- Crop-Circles Corner [web-project] -- <a href="http://www.korncircler.dk/cccorner">www.korncircler.dk/cccorner</a> - dieses web-project besticht durch überdurchschnittliche ANALYSE-kapazität
Crop Circles and more <a href="http://www.cropcirclesandmore.com">www.cropcirclesandmore.com</a> -- Bert Janssen, holländischer Forscher, Website mit aktuellen -- Landkarten
BLT Research <a href="http://www.bltresearch.com">www.bltresearch.com</a> -- BLT-Research-Team, USA

**Auch eine Benutzung der SUCHFUNKTION in YOUTUBE-Videos fördert erstaunliches Material in erstaunlichen Mengen zu Tage.**

**Mit Büchern hapert es ein bisschen, so als ob sich niemand so richtig traut - und diejenigen, die ich gefunden habe sind im folgenden stets dort nachgewiesen, wo ich sie benutzt habe.**

**Natürlich kann ich hier wie in diesem ganzen Buch keine ENDGÜLTIG GEKLÄRTEN Fragen vorstellen. JEDOCH WIRD ES TEMPOREICH SPANNEND - und gerade in diesem Abschnitt werde ich auch HIMMELSKARTEN präsentieren, die in Form von Kornkreisen vorliegen - UND BESTIMMTE INFORMATIONEN ÜBER ASTROPHYSIKALISCHE VERÄNDERUNGEN bringen, die aber schon 2010 einsetzen und sich keineswegs nur auf den berühmt-berüchtigten 21. Dezember 2012 und das Ende eines May-Kalender-GROSS-Zyklus beziehen. Es wird dabei nirgendes um WELTUNTERGANG gehen - auch wenn ich Szenarien herausfiltern werde, in denen VERLUSTZIFFERN an Menschenleben zwischen 50% und 75% zu besprechen und auch zu GEWICHTEN sein werden.**

**Wenn ich das einmal sagen darf: MENSCHEN regen sich GERNE auf, wenn Naturkatastrophen hereinbrechen und alles dahinfluten. Aber ich selbst halte für VIEL wahrscheinlicher, daß die TIERE ALLE - fast wie im Märchen - sich TÄGLICH bei GOTT im "himmlischen Gericht" BESCHWEREN, und zwar über den MENSCHEN, was der MENSCH neuerdings sich ERDREISTET dem Globus ANZUTUN. Ich nenne nur zwei EXTREMBEISPIELE für die DUMMHEIT und VERWERFLICHKEIT des MENSCHEN:**  
**a) die schleichende VERGIFTUNG der WELTMEERE und der NAHRUNGSMITTEL,**  
**b) die MASSENSCHLÄCHTEREIEIEN bei Haustieren, sobald auch nur der kleinste Ausbruch von TIERSEUCHEN stattgefunden hat.**  
**BEIDES IST NICHT RATIONAL!!!!**

**Ja, also, ich finde, hier ist schon EINIGES INTERESSANTES versammelt, nicht nur ein Geburtstagsgeschenk für Jakob und seine "Ingenieurs-Gang" in POLEN ...**

**Einem falschen Eindruck muß ich vorbeugen: Selbst wenn es manchen Lesern VIEL vorkommt, was ich zu Kornkreisen präsentiere, so ist doch die Wahrheit die, daß ich nur eine GANZ KLEINE und THEMATISCH SEHR ZUGESPITZTE AUSWAHL bringe aus geschätzt 6000+ Kornkreisen, die seit 1992/1996 hauptsächlich in Südengland in der Region Stonehenge / Avebury / Glastonbury "erschieden" sind. Insbesondere wurde hier die Frage der URHEBER und der HERSTELLUNGSTECHNIK weitestgehend ausgeklammert - obwohl wir am Rande dazu interessantes hören werden.**

**Zur Vorbeugung zu diesem ganzen BUSINESS-HYPE um Dezember 2012: Das hat natürlich mit ernsthafter Wissenschaft nicht das geringste zu tun! Wen es interessiert, für den schon mal vorab eine Kurzinfo: Die Erde wird - wie man durch die allerneueste BLITZ-Forschung - Sferics, Elfs, Kobolde und Blitze mit umgekehrter Richtung vom Erdboden in die Wolken etc. pp. - herausbekommen hat - JEDEN TAG von HOCHENERGIE-PAKETEN teils aus den TIEFSTEN TIEFEN DES ALLS GETROFFEN - keiner weiss, wozu das gut sein soll. UND DIE ERDE GEHT DAVON GEWÖHNLICH KEINESWEGS UNTER!**

**Weil man nun ebenfalls neuerdings herausbekommen hat, daß sich die Erde manchmal WIE EIN STERN "benimmt" und GAMMA- und RÖNTGENSTRAHLEN AUSSENDET, ist es wirklich kein Geniestreich, wenn man dann ein ganz gewöhnliches rückgekoppeltes KOMMUNIKATIONSSYSTEM bestehend aus einem SENDER-EMPFÄNGER-REGELKREIS formulieren würde und fernhin einen ZWECK vermuten würde, nämlich KOMMUNIKATION QUER DURCH DAS UNIVERSUM und auch STEUERUNG QUER DURCH DAS UNIVERSUM, was natürlich für jede ADMINISTRATIVE EBENE des Universums SEHR interessant wäre ... und eigentlich sogar auch NOTWENDIG ...**

**Und wie ich darauf gekommen bin? Nun, in der Orthodoxie werden "Engel" manchmal als "Blitze" bezeichnet, wie ähnlich manchmal gesagt wird, daß "durch den Baum der Sephiroth ein Blitz geht" - und zwar auf einer bestimmten Bahn - und den Rest kann man sich dann selber an den fünf Fingern zusammenreimen ...**

**So, als nächster Arbeitsschritt kommt jetzt MATERIAL-PRÄSENTATION - und zwar aus der online-Material-Sammlung des Kyle Pounds. Kyle Pounds ist keine wissenschaftliche Leuchte, stört die Wirkung seiner Bildauswahl auch nicht mit theorielastigen Bemerkungen, befürwortet aber die Freigabe von Marihuana, was ich jedoch ablehne. Kyle Pounds hat aber gewisse erweiterte Fähigkeiten bei Homepage-**

Programmierung - und hat in der Tat seine page mit derartig hinterfotzigen Skripten verseucht, daß ich zweimal nur die Bilder abspeichern konnte. Ich verwende Kyle Pounds aber TROTZDEM aus einem sehr wichtigen Grund, nämlich um bezüglich der sogenannten und auch URHEBERRECHTSPROBLEME auf der sicheren Seite zu sein. Anders gesagt: Photomaterial bei Kyle Pounds hat sinnlose Zeichenketten als Dateinamen - und man - also ICH selbst - kann GARANTIERT NICHT ZURÜCKVERFOLGEN, woher diese Bilder stammen!

Und damit ist klar: Ich verwende Material, das Kyle Pounds KOMPILIERT hat und zwar UNWISSENSCHAFTLICH - und ich GRUPPIERE das Material NEU und füge MEINE Kommentare bei, die MEINE Ideen in diesem "erweiterten Sechseck-Kapitel" hoffentlich BESTÄTIGEN, GLOSSIEREN - oder gegebenfalls auch nicht!

Ich darf vielleicht einen Gesamteindruck zum Besten geben:

INSGESAMT SCHEINT MIR DAS HIER PRÄSENTIERTE MATERIAL NAHEZULEGEN, DASS KUBUS UND OKTOEDER ALS BASISSTRUKTUREN DES WELTRAUMS UND TETRAHEDALE-DREIECKÄHNLICHE ALS BASSISTRUKTUR DER ZUGRUNDELIEGENDEN oder zugrunde gelegten PHYSIK BEVORZUGT werden, womit sich also dann generell die PLATONISCHEN KÖRPER als taugliche GRUNDBAUSTEINE von ALLEM herausstellen - allerdings in einer ERWEITERTEN Mathematik mit HYPERRAUM-DIMENSIONEN, die in der Schule nicht vorkommt, genausowenig wie die konventionellen platonischen Körper heute noch flächendeckend und ausreichend detailliert unterrichtet werden!

Wir hatten schon Gegensatz-Paare, die aus irdischer Sicht NICHT VERSÖHNT werden können:

- Gegensatz "gute Jungs" gegen "böse Jungs"
- Gegensatz "Weltgesetz" gegen "persönlichen Gott"
- Gegensatz "Zufall" gegen "sinnvolle Absicht"
- Gegensatz "Hyperwissenschaft als sympathetische Magie" gegen "gotterleuchtete Weisheitssuche"
- Gegensatz "Blutopfer der sympathetisch-alchemistischen Magie" gegen "geistige und unblutige Hingabe"

Und ich füge jetzt noch einen Gegensatz hinzu, den ich bei dem INDISCH-BRAHMANISCHEN Mathematiker Srinivasa Ramanuja aufgeschnappt habe, den ich vielleicht zitieren darf, weil ich selbst eine brahmanische Anfänger-Initiation erhalten habe, der sinngemäß gesagt haben soll:

" Eine Gleichung hat für mich keinen Sinn, es sei denn, sie drückt einen Gedanken Gottes aus."

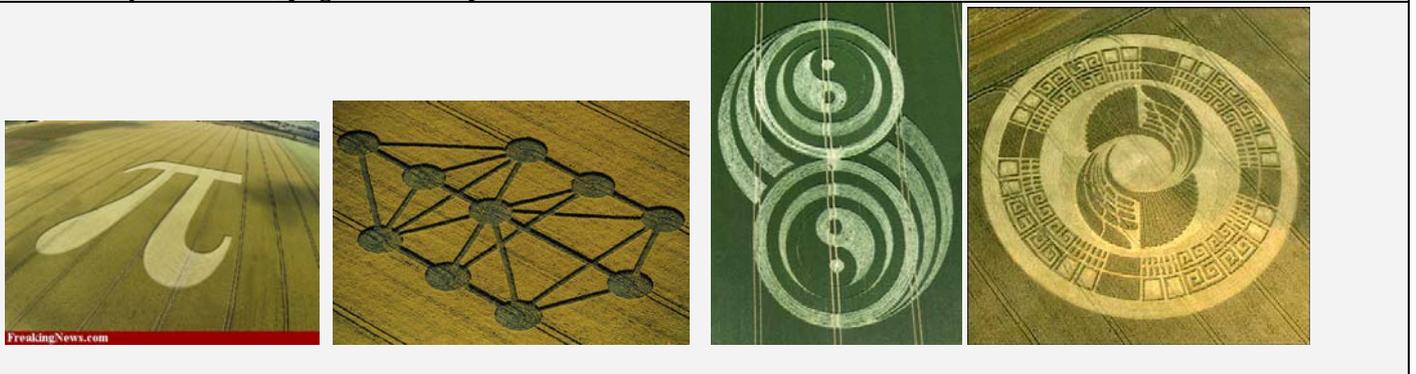
Und was für einen Gegensatz will ich hier konstruieren?

Nun folgenden:

- Gegensatz (westliche) "Mathematik" gegen (östliche) "Mathematik"!

### 5.5.1 Ausgewählte "selbsterklärende" Kornkreis-Photos

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>636</sup> - selection I



<sup>636</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"! Und: Die Seite ist SKRIPTVERSEUCHT mit dem ZIEL, Weiterverwendung zu sabotieren! Und: Der Autor ist ungefähr genauso wissenschaftlich wie Marihuana, dessen Legalisierung er propagiert!)

Im Gegensatz zu uns irdischen Menschen haben die Kornkreise ganz offensichtlich nicht die geringsten Schwierigkeiten damit, Mathematik mit weltanschaulicher Symbolik der Hebräer und der Chinesen und dann noch mit dem Maya-Kalender zu mischen, wo nicht gar zu verbinden. Die österreichischen Forscher um Jay Goldner vermuten inzwischen irgendwas bei 2 Dutzend - und mehr - "Gruppen von Intelligenzen" hinter den Kornkreisen ... Es sollte mich übrigens nicht überraschen, wenn in den FORMEN und PROPORTIONEN von " $\pi$ " noch irgendeine trickreiche höhere Geometrie "versteckt" wurde .... wie ja auch das Yin-Yang-Symbol in einer KOMPLIZIERTEN GEOMETRIE eingebettet wurde ...

### 5.5.2 Sechseck, Sechsstern, Davidsstern, Siegel Salomos und "sechserförmige"

source: Kyle Pounds, page title: Crop Circles<sup>637</sup> - selection II



Koch-Schneeflocken mit Fraktalen



Sechsstern mit sphärischem Dreieck (Dreieck als Hinweis auf Tetraeder?)



Sechsstern mit Hintergrundsechseck mit charakteristischen "REST-Rauten", die ihrerseits eine Grundfigur der Kreisteilung nach Art der "vescia piscis" sind - Kreis-Kugeln auf den Sterndiagonalen sind a) fraktal, b) eventuell Punkte eines HYPERRAUMES ohne Hamming-Distanzen - platonische Grundfigur hier eventuell der Hexaeder oder Würfel/Kubus ...



Sechserstern bestehend aus den charakteristischen "Rest-Rauten" mit "mäandrierendem Band", das ein QUADRAT (als Schnitt durch den Hexaeder-Kubus als Modell des Universums und als Äthereinheitswürfel) bildet. In dem mäandrierenden Band selbst ist ebenfalls eine mathematische Struktur enthalten ... Manche meinen, dies habe mit Mayas zu tun ...



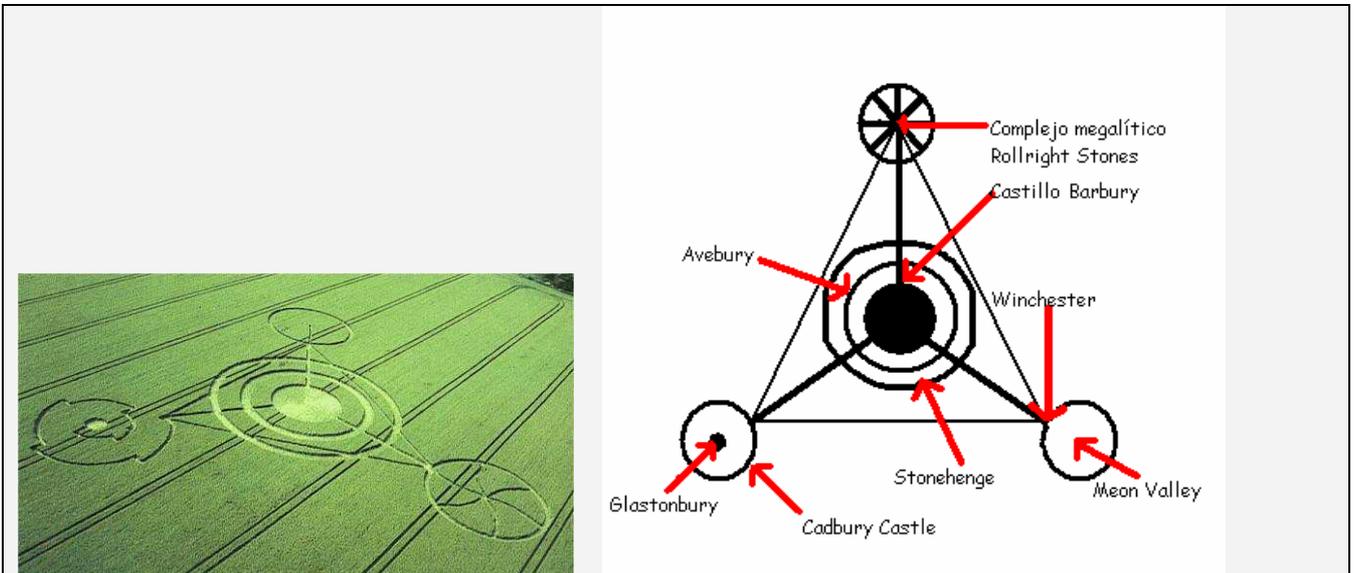
Sechsstern, in seiner speziellen Ableitung aus "Blume des Lebens" und "vescia piscis"



Blume des Lebens für "iterative Teilung" des Aether-Einheitswürfels mit Sechser-Basisstruktur - aber etwas komplizierter als gewöhnlich ...

<sup>637</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

**5.5.3 Tetraeder der Aetherphysik oder CODIERTE HEIMATADRESSE einer "ET-Autorengruppe" - HD 42807, - bei Beteigeuze/obere Orion - oder irdische Landkarte ... oder LÖSUNG für GESUCHTE Konstruktionen über dem MERU-Weltenberg-Gipfel - Kap. 2.6.7 - plus: Exzerpt aus Sitchin: Die Reise Pharaos nach seinem Tod (Englisch)**



a) ein seltsamer Tetraeder-Kornkreis , b) Korrelation zum Gebrauch als Landkarte, beide Pounds, Kyle<sup>638</sup>

c) Heimatadresse einer ET-Autorengruppe von Kornkreisen , Autoren Koch/Otto, 2009, online pdf<sup>639</sup>

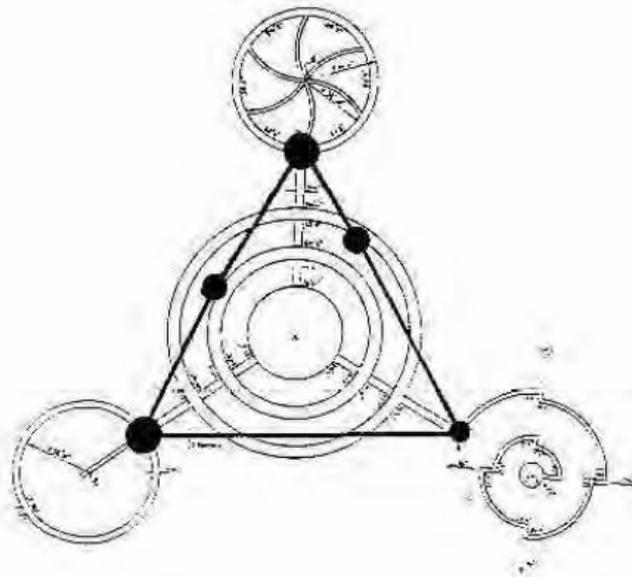


Abb. 5: Skizze des Piktogramms von Barbury Castle 1991 aus dem „Cerealogist“, hervorgehoben sind die Punkte, an denen in der Realität am Himmel Sterne zu finden sind. Im Piktogramm waren hier die Endpunkte der Pfade bzw. deren Knicke im Verlauf.

nachgezeichnete Skizze, Koch/Otto, a.a.O. S.7 - In den seltsamen Ausbuchtungen im Kreis unten rechts könnte eine ZAHL kodiert sein, weil jemand eine ähnlich Struktur als Zahlenwert von  $\pi$  vorgeschlagen konnte !

<sup>638</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

<sup>639</sup> Koch, Joachim/Otto, Bernhard: Projekt, Wansdyke Path". Im Kontakt mit der kosmischen Matrix. Die Meditation von Avebury, Wiltshire am 25. Juli 2009; in: [Ephodon] Synesis-Magazin [Nr.93] - 3(2009), S. 6-15 - online pdf: [www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306\\_koch\\_otto\\_kornkreise.pdf](http://www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306_koch_otto_kornkreise.pdf)

war. Die Entschlüsselung dieses komplizierten Piktogramms durch Joachim Koch dauerte ein gutes halbes Jahr. Hier das Ergebnis in Kurzform:

*»Ihr findet unsere Sonne mit den zwei Planeten (großer Kreis mit den zwei Ringen) in der Mitte des Wintersechsecks (Rad mit den 6 Speichen an der Spitze des Dreiecks) etwas unterhalb der Ekliptik (Kreis mit Zeiger unten links am Dreieck) in der Nähe des Himmelsäquators (Galaxie-Spirale unten rechts am Dreieck).«*

In der Mitte des Wintersechsecks befinden sich nur zwei mit dem bloßen Auge sichtbare Sonnen. Orionis-75 ist aber mit Spektralklasse A2 viel größer als unsere Sonne (Abb. 7).

HD42807 hat dagegen die gleiche Spektralklasse (G) und ist nur 58,7 Lichtjahre von uns entfernt.

Zudem zeigt der Sternatlas „Uranometria 2000.0“ (Sterne bis 9,5 m) auf Seite 182 die Sonne HD42807 an der Spitze eines Dreiecks mit exakt den gleichen leichten Knicken in den Seiten, die auch das Piktogramm von Barbury Castle (siehe oben) aufweist (Abb. 8).

**UNGLAUBLICH: Eine IDENTIFIZIERUNG einer STERNENADRESSE! Koch/Otto, a.a.O. S.7**

Sternenkarten Koch/Otto, a.a.O., S.9

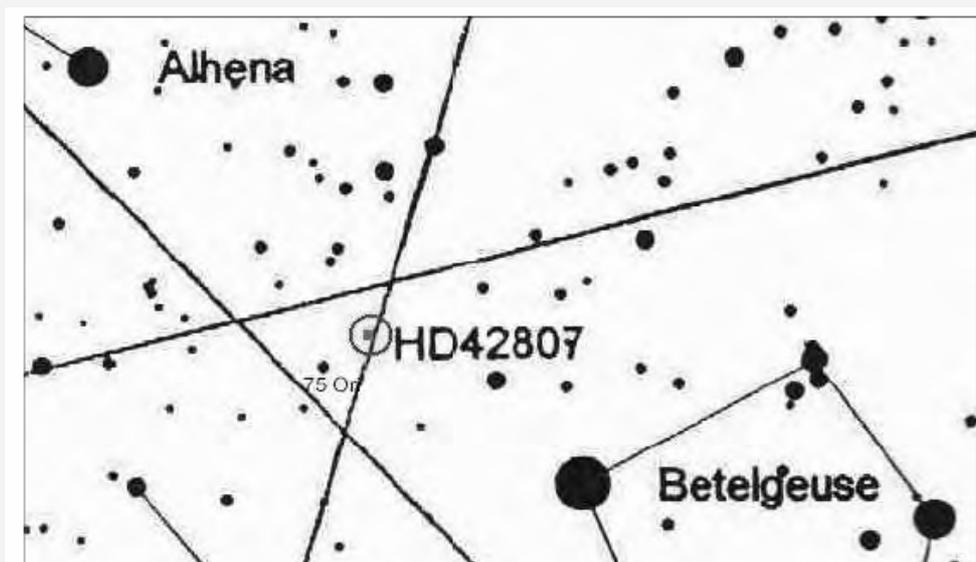


Abb. 7: In der Mitte des Wintersechsecks befinden sich nur zwei mit dem bloßen Auge sichtbare Sonnen. Orionis-75 ist aber mit Spektralklasse A2 viel größer als unsere Sonne.

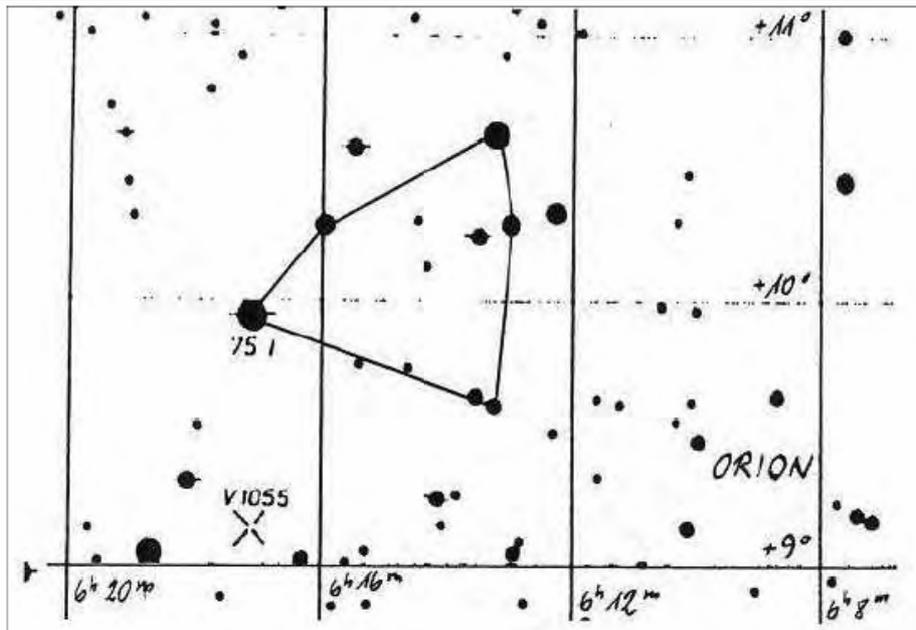


Abb. 8 und 9: der Sternatlas „Uranometria 2000.0“ (Sterne bis 9,5m) zeigt auf Seite 182 die Sonne HD42807 an der Spitze eines Dreiecks mit exakt den gleichen leichten Knicken in den Seiten, die auch das Piktogramm von Barbury Castle (siehe oben) aufweist.

Koch/Otto a.a.O., S. 9

Die Bildunterschrift zu der grossen Sternenkarte Koch/Otto a.a.O., S.8 - nächste Seite - lautet: " Das Wintersechseck wird gebildet von den Sternen Sirius im großen Hund, Procyon im kleinen Hund, Pollux in den Zwillingen, Capella im Fuhrmann, Aldebaran im Stier und Rigel im Orion. "

Wenn ich das einmal kess hier zum Besten geben darf: Wir hatten doch im Kapitel über den "Meru-Weltenberg" und die "Yggdrasil-Weltenesche" nach KONSTRUKTIONEN ÜBER DEM WELTENBERG MERU - Kapitel 2.6.7 - , heute eventuell auf GRÖNLAND - (wie Uvarov, 2007 vermutet) - gesucht.

Well, HIER HABEN WIR EINE GEOMETRISCHE HYPERPHYSIKALISCHE TETRAEDALE KONSTRUKTION zwischen Erdnordpol und Himmelsnordpol - DENN DER PROCYON im "kleinen Hund" ist GENAU EINER VON DEN ZIRKUMPOLARSTERNEN, der manchmal im Verlauf des Präzessionszyklus sogar zum exakten NORDSTERN wird.

Sorry, das halte ich für ein EXTREM WICHTIGES ZWISCHENERGEBNIS, für das ich mich bei den Autoren KOCH / OTTO auch herzlich bedanke, denn ohne deren Vorarbeit, wäre ich NICHT DARAUF GEKOMMEN, daß die gesuchten KONSTRUKTIONEN nicht nur GROB-MATERIELL oder MASCHINELL-ANFASSBAR sein müssen, sondern eventuell auch GEOMETRISCHE ASTTROPHYSIKALISCHE KONSTRUKTIONEN sein können, die SEHR WOHL sozusagen "handfeste WIRKUNGEN" haben, zumindest aber den HYPERRAUM STRUKTURIEREN!

Ich kann hier leider nicht weiter darauf eingehen, aber es wird dringend empfohlen Auseinandersetzung mit zwei Büchern von Koch/Kyborg, die in der Bibliographie erfasst sind. Denn diese Autoren haben anscheinend zuwege gebracht eine INTERAKTION,

- durch Experimente mit NACHRICHTENÜBERMITTLUNGEN unter Verwendung des SETS der Kornkreis-"Symbolsprache",
- durch eine Art von ENERGIE-ARBEIT, die man nicht nur als Wünschelrutengängerei disqualifizieren kann, sondern die darauf hinauszulaufen scheint, daß BESCHÄDIGTE ERDENERGIE-FELDER besonders bei ALTEN STEINSETZUNGEN sozusagen REPARIERT wurden ...

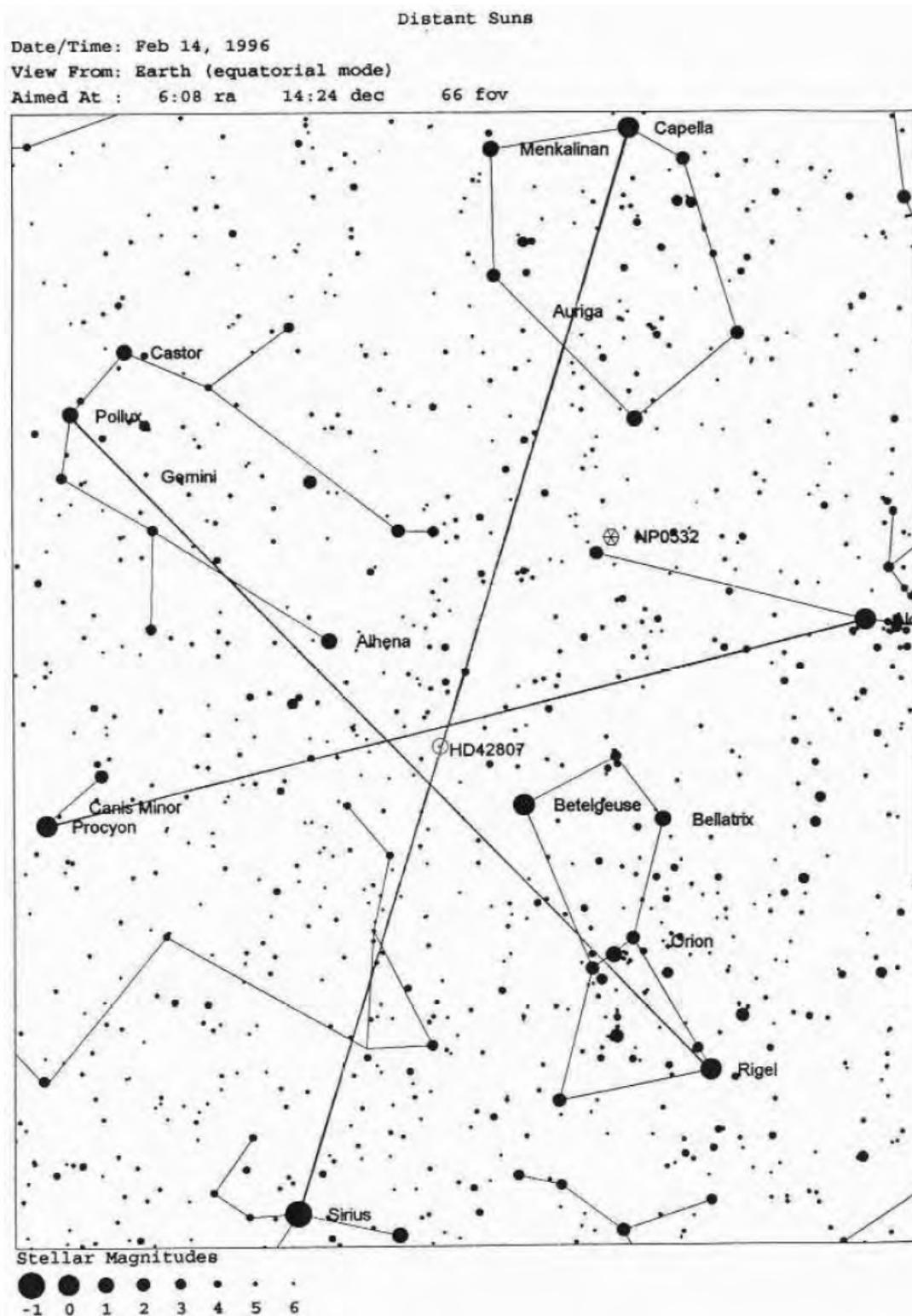


Abb. 6: Das Wintersechseck wird gebildet von den Sternen Sirius im großen Hund, Procyon im kleinen Hund, Pollux in den Zwillingen, Capella im Fuhrmann, Aldebaran im Stier und Rigel im Orion.

pic 240: Sonnensystem HD 42807, eine ET-Absender-Adresse?? Koch/Otto, 2009<sup>640</sup> - GAAANZ WICHTIG. weil eventuell referenziert in Senenmut-Himmelskarte, Zeit der Hatschepsut, Ägypten (die später eigens abgehandelt wird)

<sup>640</sup> Koch, Joachim/Otto, Bernhard: Projekt, Wansdyke Path". Im Kontakt mit der kosmischen Matrix. Die Meditation von Avebury, Wiltshire am 25. Juli 2009; in: [Ephodon] Synesis-Magazin [Nr.93] - 3(2009), S. 8- online pdf: [www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306\\_koch\\_otto\\_kornkreise.pdf](http://www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306_koch_otto_kornkreise.pdf)



pic 241: Ist das vielleicht HD 42807 bei Beteigeuze/Orion? (eine Sonne mit 2 Planeten dargestellt mit FRONTWELLE in Albatrossform und CODIERTER NACHRICHT - - siehe auch gleich Autor Jay Goldner - source of pic: Pounds, Kylie <sup>641</sup> -

Wegen der extremen Wichtigkeit verweise ich hier noch einmal gesondert auf mögliche Bezüge zwischen HD 42807 und dem pharaonisch-ägyptischen Komplex der REISE PHARAOS NACH SEINEM TOD hin, wie sie bringt: SITCHIN, Stufen zum Kosmos, Kapitel "Die Reise der Pharaonen nach ihrem Tode" und Kapitel "Stufen zum Kosmos" <sup>642</sup>, was nämlich eine gewisse Art von REALITÄT und TECHNOLOGIE zu beinhalten scheint, und auch ein DISKRETES und KONKRETES REISEZIEL - eben vielleicht so etwas wie System HD 42807 UND mögliche ÄHNLICHE (!!).

Ich gehe noch einen Schritt weiter und liefere zwecks direkter Überprüfung durch das Publikum gleich als DOKUMENT mit ein Exzerpt aus der ENGLISCHEN Ausgabe von Sitchin, The Stairways to Heaven, 1980 und zwar aus der online-Bibliothek "bibliotecpleyades" !

source: Sitchin, Zecharia: The Stairway to Heaven, 1980 - online-edition in [www.bibliotecapleyades.net](http://www.bibliotecapleyades.net) <sup>643</sup> - Kapitel III und Kapitel IV, English (mit Nachweis einer spanischen edition)

Sitchin, Stairways to Heaven: chapter: The Pharaoh's Journey to the Afterlife - online-edition in bibliotecapleyades <sup>644</sup>

### The Pharaoh's Journey to the Afterlife

The adventures of Alexander and his search for the Immortal Ancestors clearly comprised elements which simulated their experiences: caverns, angels, subterranean fires, fiery horses and Chariots of Fire. But it is equally clear that, in the centuries preceding the Christian era, it was believed (by Alexander or by his historians or by both) that if one wished to attain Immortality, one had to emulate the Egyptian Pharaohs.

<sup>641</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

<sup>642</sup> vgl.: Sitchin, Zecharia: Stufen zum Kosmos, Knauer pbk. München 1989, Kapitel: Die Reise Der Pharaonen nach ihrem Tode, S.46-59 - und Kapitel: Die Stufen zum Kosmos. S. 60-81

<sup>643</sup> Sitchin, Zecharia: The Stairways to Heaven, 1980 - online-edition ENGLISH [www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway\\_heaven/stairway.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway_heaven/stairway.htm) -- online edition SPANISH [http://www.bibliotecapleyades.net/archivos\\_pdf/escaleracielo.pdf](http://www.bibliotecapleyades.net/archivos_pdf/escaleracielo.pdf)

<sup>644</sup> Sitchin, Zecharia: The Stairways to Heaven, 1980 - chapter III: The Pharaoh's Journey to the Afterlife - online-edition English: [www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway\\_heaven/stairway03.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway_heaven/stairway03.htm)

Accordingly, Alexander's claim to semi-divine ancestry was evolved from a complicated affair by an Egyptian deity, rather than by simply claiming affinity to a local Greek *God*. It is an historical fact, not mere legend, that Alexander found it necessary, as soon as he broke through the Persian lines in Asia Minor, not to pursue the Persian enemy, but to go to Egypt; there to seek the answer to his purported divine "roots," and from there to begin the search for the Waters of Life.

Whereas the Hebrews, the Greeks and other peoples in antiquity recounted tales of a unique few who were able to escape a mortal's fate by divine invitation, the ancient Egyptians developed the privilege into a right. Not a universal right, nor a right reserved to the singularly righteous; but a right attendant on the Egyptian king, the Pharaoh, by sole virtue of having sat on the throne of Egypt. The reason for this, according to the traditions of ancient Egypt, was that the first rulers of Egypt were not men but *Gods*.

Egyptian traditions held that in times immemorial "*Gods of Heaven*" came to Earth from the Celestial Disk (Fig. 7). When Egypt was inundated by waters, "a very great *God* who came forth (to Earth) in the earliest times" arrived in Egypt and literally raised it from under the waters and mud, by damming the waters of the Nile and undertaking extensive dyking and land reclamation works (it was therefore that Egypt was nicknamed "The Raised Land").

This olden *God* was named PTAH—"The Developer." He was considered to have been a great scientist, a master engineer and architect, the Chief Craftsman of the *Gods*, who even had a hand in creating and shaping Man. His staff was frequently depicted as a graduated stick—very much like the graduated rod which surveyors employ for field measuring nowadays (Fig. 7).



**Fig. 7**

### THE CELESTIAL DISK AND THE *Gods* OF EGYPT

The *Gods* with their attributes;

1. Ptah - 2. Ra-Amen - 3. Thoth- 4. Seker -- 5. Osiris - 6. Isis with Horus - 7. Nephtys - 8. Hathor
9. Ra/Falcon - 10. Horus/Falcon - 11. Seth/Sinai Ass - 12. Thoth/Ibis -- 13. Hathor/Cow

The Egyptians believed that Ptah eventually retired south, where he could continue to control the waters of the Nile with sluices he had installed in a secret cavern, located at the first cataract of the Nile (the site of today's Aswan Dam). But before leaving Egypt, he built its first hallowed city and named it AN, in honor of the *God* of the Heavens (the biblical On, whom the Greeks called Heliopolis). There, he installed as Egypt's first Divine Ruler his own son RA (so named in honor of the Celestial Globe).

Ra, a great "*God of Heaven and Earth*," caused a special shrine to be built at An; it housed the Ben-Ben—a "secret object" in which Ra had purportedly come down to Earth from the heavens.

In time Ra divided the kingdom between the *Gods* OSIRIS and SETH. But the sharing of the kingdom between the two divine brothers did not work. Seth kept seeking the overthrow and death of his brother Osiris. It took some doing, but finally Seth succeeded in tricking Osiris into entering a coffin, which Seth promptly set to seal and drown. ISIS, the sister and wife of Osiris, managed to find the coffin, which had floated ashore in what is nowadays Lebanon.

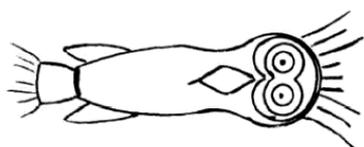
She hid Osiris as she went to summon the help of other *Gods* who could bring Osiris back to life; but Seth discovered the body and cut it to pieces, dispersing them all over the land. Helped by her sister NEPHTYS, Isis managed to retrieve the pieces (all except for the phallus) and to put together the mutilated body of Osiris, thereby resurrecting him.

Thereafter, Osiris lived on, resurrected, in the Other World among the other celestial *Gods*. Of him the sacred writings said:

He entered the Secret Gates,  
The glory of the Lords of Eternity,  
In step with him who shines in the horizon,  
On the path of Ra.

The place of Osiris on the throne of Egypt was taken over by his son HORUS. When he was born, his mother Isis hid him in the reeds of the river Nile (just as the mother of Moses did, according to the Bible), to keep him out of the reach of Seth. But the boy was stung by a scorpion and died. Quickly, the Goddess his mother appealed to THOTH, a *God* of magical powers, for help. Thoth, who was in the heavens, immediately came down to Earth in Ra's "Barge of Astronomical Years" and helped restore Horus to life.

Growing up, Horus challenged Seth for the throne. The struggle ranged far and wide, the *Gods* pursuing each other in the skies. Horus attacked Seth from a Nar, a term which in the ancient Near East meant "Fiery Pillar." Depictions from pre-dynastic times showed this celestial chariot as a long, cylindrical object with a funnel-like tail and a bulkhead from which rays are spewed out, a kind of a celestial submarine (Fig. 8). In front the Nar had two headlights or "eyes," which according to the Egyptian tales changed color from blue to red.



**Fig. 8**

There were ups and downs in the battles, which lasted several days. Horns shot at Seth, from out of the Nar, a specially designed "harpoon," and Seth was hurt, losing his testicles; this only made him madder. In the final battle, over the Sinai peninsula, Seth shot a beam of fire at Horus, and Horus lost an "eye." The great *Gods* called a truce and met in council. After some wavering and indecision, the Lord of Earth ruled in favor of giving Egypt to Horus, declaring him the legitimate heir in the Ra-Osiris line of succession.

(Thereafter, Horus was usually depicted with the attributes of a falcon, while Seth was shown as an Asiatic deity, symbolized by the ass, the burden animal of the nomads; Fig. 7).

The accession of Horus to the reunited throne of the Two Lands (Upper Egypt and Lower Egypt) remained throughout Egyptian history the point at which kingship was given its perpetual divine connection; for every Pharaoh was deemed a successor of Horus and the occupier of the throne of Osiris.

For unexplained reasons, the rule of Horus was followed by a period of chaos and decline; how long this lasted, no one knows. Finally, circa 3200 B.C., a "dynastic race" arrived in Egypt and a man named Menes ascended the throne of a reunited Egypt. It was then that the *Gods* granted Egypt civilization and what we now call

Religion. The kingship that was begun by Menes continued through twenty-six dynasties of Pharaohs until the Persian domination in 525 B.C., and then through Greek and Roman times (when the famed Cleopatra reigned).

When Menes, the first Pharaoh, established the united kingdom, he chose a midpoint in the Nile, just south of Heliopolis, as the place for the capital of the two Egypts. Emulating the works of Ptah, he built Memphis on an artificial mound raised above the Nile's waters, and dedicated its temples to Ptah. Memphis remained the political-religious center of Egypt for more than a thousand years.

Rut circa 2200 B.C. great upheavals befell Egypt, the nature of which is not clear to scholars. Some think that Asiatic invaders overran the country, enslaving the people and disrupting the worship of their *Gods*. Whatever semblance of Egyptian independence remained, it was retained in Upper Egypt—the less accessible regions farther south. When order was restored some 150 years later, political-religious power—the attributes of kingship—flowed from Thebes, an old but until then unimposing city in Upper Egypt, on the banks of the Nile.

Its *God* was called AMEN —"The Hidden One"—the very *God* Ammon whom Alexander had searched out as his true divine father. As supreme deity, he was worshipped as Amen-Ra, "The Hidden Ra"; and it is not clear whether he was the very same Ra but now somehow unseen or "hidden," or another deity.

The Greeks called Thebes *Diospolis*, "The City of Zeus," for they equated Ammon with their supreme *God* Zeus. This fact made it easier for Alexander to affiliate himself with Ammon; and it was to Thebes that he rushed after he had received Ammon's favorable oracle at the oasis of Siwa.

There, at Thebes and its precincts (now known as Karnak, Luxor, Dier-el-Bahari), Alexander came upon the extensive shrines and monuments to Ammon—impressive to this very day although they stand empty and in ruins. They were built mostly by Twelfth Dynasty Pharaohs, one of whom was probably the "Sesonchusis" who had searched for the Waters of Life 1,500 years before Alexander. One of the colossal temples was built by Queen Hatshepsut, who was also said to have been a daughter of the *God* Ammon.

Such tales of divine parentage were not unusual. The Pharaoh's claim to divine status, based on the mere fact of occupying the throne of Osiris, was sometimes augmented by assertions that the ruler was the son or the brother of this or that *God* or Goddess. Scholars consider such statements to have only symbolic meaning; but some Egyptian Pharaohs, such as three kings of the Fifth Dynasty, maintained that they were actually, physically, the sons of the *God* Ra, begotten by him when he impregnated the wife of the high priest in his own temple.

Other kings attributed their descent from Ra to more sophisticated means. It was claimed that Ra embodied himself in the reigning Pharaoh, through which subterfuge he could then have intercourse with the queen. Thereby, the heir to the throne could claim direct descent of Ra. But apart from such specific claims to be of divine seed, every Pharaoh was theologically deemed to be the incarnation of Horus and thus by extension the son of the *God* Osiris. Consequently, the Pharaoh was entitled to eternal life in the very same manner experienced by Osiris: to resurrection after death, to an Afterlife.

It was this circle, of *Gods* and *God*-like Pharaohs, that Alexander longed to join.

The belief was that Ra and the other immortal *Gods* managed to live forever because he kept rejuvenating himself. Accordingly, the Pharaohs bore names meaning, for example, "He Who Repeats Births" and "Repeater of Births." The *Gods* rejuvenated themselves by partaking of divine food and beverage at their abode. Therefore, the king's attainment of an eternal Afterlife called for his joining the *Gods* in their abode, so that he too could partake of their divine sustenances.

The ancient incantations appealed to the *Gods* to share with the deceased king their divine food: "Take ye this king with you, that he may eat of that which ye eat, that he may drink of which ye drink, that he may live on that whereupon ye live." And more specifically, as in a text from the pyramid of King Pepi:

Give thou sustenance to this King Pepi  
From thy eternal sustenance;

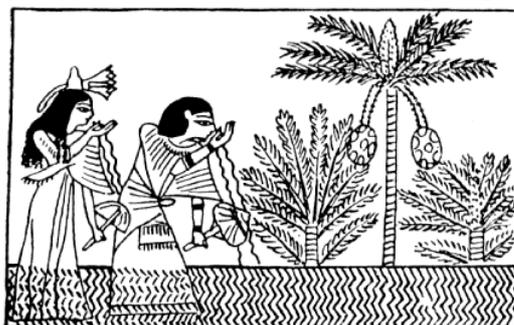
Thy everlasting beverage.

The departed Pharaoh hoped to draw his everlasting sustenance in the celestial realm of Ra, on the "Imperishable Star." There, in a mystical "Field of Offerings" or "Field of Life," there grew the "Plant of Life." A text in the pyramid of Pepi I describes him as getting past guards with the appearance of "plumed birds," to be met by the emissaries of Horus. With them,

He travelth to the Great Lake,  
by which the Great *Gods* alight.

These Great Ones of the Imperishable Star give unto Pepi the Plant of Life  
whereon they themselves do live,  
so that he may also live thereon.

Egyptian depictions showed the deceased (sometimes with his wife) at this Celestial Paradise, sipping the Waters of Life out of which there grows the Tree of Life with its life-giving fruit, the date palm (Fig. 9).



**Fig. 9**

The celestial destination was the birthplace of Ra, to which he had returned from Earth. There, Ra himself was constantly rejuvenated or "re-awakened" by having the Goddess of the Four Jars pour him a certain elixir periodically. It was thus the king's hope to have the same Goddess pour him too the elixir and "therewith refresh his heart to life."

It was in these waters, named "Water of Youth," that Osiris rejuvenated himself; and so it was promised to the departed King Pepi that Horus shall "count for thee a second season of youth"; that he shall "renew thy youth in the waters whose name is 'Water of Youth.' "

Resurrected to Afterlife, even rejuvenated, the Pharaoh attained a paradisiacal life:

"His provision is among the *Gods*; his water is wine, like that of Ra. When Ra eats, he gives to him; when Ra drinks, he gives to him."

And in a touch of twentieth century psychotherapy, the text adds:

"He sleeps soundly every day ... he fares better today than yesterday."

The Pharaoh seemed little bothered by the paradox that he had to die Fig. 9 first in order to attain Immortality. As supreme ruler of the Two Lands of Egypt, he enjoyed the best possible life on Earth; and the resurrection among the *Gods* was an even more attractive prospect. Besides, it was only his earthly body that was to be embalmed and entombed; for the Egyptians believed that every person possessed a Ba, akin to what we call "soul," which rose heavenward like a bird after death; and a Ka—variably translated Double, Ancestral Spirit, Essence, Personality—through which form the Pharaoh was translated into his Afterlife.

Samuel Mercer, in his introduction to the Pyramid Texts, concluded that the Ka stood for the mortal's personification of a *God*. In other words, the concept implied the existence in Man of a divine element, a celestial or *Godly* Double who could resume life in the Afterlife.

But if Afterlife was possible, it was not easily attained. The departed king had to traverse a long and challenging road, and had to undergo elaborate ceremonial preparations before he could embark on his journey.

The deification of the Pharaoh began with his purification and included embalment (mummification), so that the dead king would resemble Osiris with all his members tied together. The embalmed Pharaoh was then

carried in a funerary procession to a structure topped by a pyramid, in front of which there stood an oval-shaped pillar (Fig. 10).



**Fig.10**

Within this funerary temple, priestly rites were conducted with a view to achieving for the Pharaoh acceptance at journey's end. The ceremonies, called in the Egyptian funerary texts the "Opening of the Mouth," were supervised by a Shem priest—always depicted wearing a leopard skin (Fig. 11).

Scholars believe that the ritual was literally what its name implies: the priest, using a bent copper or iron tool, opened the mouth of the mummy or of a statue representing the departed king. But it is clear that the ceremony was primarily symbolic, intended to open for the deceased the "mouth" or Entranceway to the Heavens.



**Fig.11**

The mummy, by then, was tied up tight in many layers of material and was surmounted by the king's golden death mask. Thus, the touching of its mouth (or that of the king's statue) could have been only symbolical. Indeed, the priest intoned not the deceased, but the *Gods* to "open the mouth" so that the Pharaoh could ascend toward eternal life. Special appeals were made to the "Eye" of Horus, lost by him in the battle with Seth, to cause the "opening of the mouth" so that "a path shall be opened for the king among the Shiny Ones, that he may be established among them."

The earthly (and thus by conjecture only temporary) tomb of the Pharaoh—according to the texts and actual archaeological discoveries—had a false door on its eastern side, i.e. the masonry was built there to look like a doorway, but it was actually a solid wall. Purified, with all limbs tied together, "opened of mouth," the Pharaoh was then envisioned as raising himself, shaking off Earth's dust, and exiting by the false door.

According to a Pyramid Text which dealt with the resurrection process step by step, the Pharaoh could not pass through the stone wall by himself.

"Thou standest at the doors which hold people back," the text said, until "he who is chief of the department"—a divine messenger in charge of this task—"comes out to thee. He lays hold on thy arm, and takes thee to heaven, to thy father."

Aided thus by a divine messenger, the Pharaoh was out of his sealed tomb, through the false door. And the priests broke out in a chant:

"The king is on his way to Heaven! The king is on his way to Heaven!"

The king is on his way to Heaven  
 The king is on his way to Heaven  
 On the wind, on the wind.  
 He is not hindered;  
 There is no one by whom he is hindered.  
 The king is on his own, son of the *Gods*.  
 His bread will come on high, with Ra;  
 His offering will come out of the Heavens.  
 The king is he "Who Comes Again."

But before the departed king could ascend to Heaven to eat and drink with the *Gods*, he had to undertake an arduous and hazardous Journey. His goal was a land called Neter-Khert, "The Land of the Mountain *Gods*." It was sometimes written pictorially in hieroglyphic by surmounting the symbol for *God* (Neter) upon a ferry boat ; and indeed, to reach that land, the Pharaoh had to cross a long and winding Lake of Reeds. The marshy waters could be crossed with the aid of a Divine Ferryman, but before he would ferry the Pharaoh over he questioned the king about his origins: What made him think he had the right to cross over? Was he a son of a *God* or a Goddess?

Beyond the lake, past a desert and a chain of mountains, past various guardian *Gods*, lay the Duat, a magical "Abode for rising to the Stars," whose location and name have baffled the scholars. Some view it as the Netherworld, the abode of the spirits, where the king must go as Osiris did. Others believe it was an Underworld, and indeed much of its scenes were of a subterranean world of tunnels and caverns with unseen *Gods*, pools of boiling waters, eerie lights, chambers guarded by birds, doors that open by themselves. This magical land was divided into twelve divisions, and was traversed in twelve hours.

The Duat was further perplexing, because in spite of its terrestrial nature (it was reached after crossing through a mountain pass) or subterranean aspects, its name was written hieroglyphically with a star and a soaring falcon as its determinatives or simply with a star within a circle , denoting a celestial or heavenly association.

Baffling as it has been, the fact is that the Pyramid Texts, as they followed the Pharaoh's progress through his life, death, resurrection and translation to an Afterlife, considered the human problem to be the inability to fly as the *Gods* do. One text summed up this problem and its solution in two sentences: "Men are buried, the *Gods* fly up. Cause this king to fly to Heaven, (to be) among his brothers the *Gods*." A text inscribed in the pyramid of King Teti expressed the Pharaoh's hope and appeal to the *Gods* in these words:

Men fall,  
 They have no Name.  
 Seize thou king Teti by his arms,  
 Take thou king Teti to the sky,  
 That he die not on Earth among men.

And so it was incumbent upon the king to reach the "Hidden Place," and go through its subterranean labyrinths until he could find there a *God* who carries the emblem of the Tree of Life, and a *God* who is the "Herald of Heaven." They will open for him secret gates, and lead him to the Eye of Horus, a Celestial Ladder into which he would step—an object which can change hues to blue and red as it is "powered."

And then, himself turned into the Falcon-*God*, he would soar skyward to the eternal Afterlife on the Imperishable Star. There, Ra himself would welcome him:

The Gates of Heaven are opened for thee;  
 The doors of the Cool Place are opened for thee.  
 Thou shalt find Ra standing, waiting for thee.  
 He will take your hand,  
 He will take thee to the Dual Shrine of Heaven;  
 He will place thee on the throne of Osiris ...  
 Thou shalt stand supported, equipped as a *God* ...  
 Among the Eternals, on the Imperishable Star.

Much of what is known today on the subject comes from the Pyramid Texts—thousands of verses combined into hundreds of Utterances, that were discovered embossed or painted (in the hieroglyphic writing of ancient

Egypt) on the walls, passages and galleries of the pyramids of five Pharaohs (Unas, Teti, Pepi I, Merenra and Pepi II) who ruled Egypt from circa 2350 B.C. to 2180 B.C. These texts were sorted out and numbered by **Kurt Sethe** in his masterful *Die altaegyptischen Pyramidentexte*, which has remained the major reference source together with the English counter-part, *The Pyramid Texts* by Samuel A. B. Mercer.

The thousands of verses that make up [the Pyramid Texts](#) seem to be just a collection of repetitious, unconnected incantations, appeals to the *Gods* or exaltations of the king. To make some sense of the material, scholars have developed theories about shifting theologies in ancient Egypt, a conflict and then a merger between a "Solar Religion" and a "Sky Religion," a priesthood of Ra and one of Osiris, and so on, pointing out that we deal with material that has been accumulated over millennia.

To scholars who view the mass of verses as expressions of primitive mythologies, figments of the imagination of people who cowered in fear as the wind howled and the thunder roared and called these phenomena "*Gods*"—the verses remain as puzzling and confusing as ever. But these verses, all scholars agree, were extracted by the ancient scribes from older and apparently well-organized, cohesive and comprehensible scriptures.

Later inscriptions on sarcophagi and coffins, as well as on papyrus (the latter usually accompanied by illustrations) indeed show that the verses, Utterances and Chapters (bearing such names as "Chapter of those who ascend") were copied from "Books of the Dead," which bore such titles as "That Which Is in the Duat," "The Book of the Gates," "The Book of the Two Ways." Scholars believe that these "books" in turn were versions of two earlier basic works: olden writings that dealt with the celestial journey of Ra, and a later source which stressed the blissful Afterlife of those who join Osiris resurrected: the food, the beverage, the conjugal joys in a heavenly abode. (Verses of this version were even inscribed on talismans, to achieve for their wearer "union with women by day or night" and the "desire of women" at all times.)

The scholarly theories, however, leave unexplained the magical aspects of the information offered by these texts. Bafflingly, an Eye of Horus is an object existing independently of him—an object into whose insides the king can enter, and which can change hues to blue and red as it is "powered." There exist self-propelled ferries, doors that open by themselves, unseen *Gods* whose faces radiate a glow. In the Underworld, supposedly inhabited by spirits only, "bridge girders" and "copper cables" are featured. And the most baffling aspect of all: Why, if the Pharaoh's transfiguration takes him to the Underworld, do the texts claim that "the king is on his way to Heaven"?

Throughout, the verses indicate that the king is following the route of the *Gods*, that he is crossing a lake the way a *God* had crossed it before, that he uses a barque as the *God* Ra had done, that he ascends "equipped as a *God*" as Osiris was, and so on and on. And the question arises: What if these texts were not primitive fantasies—mythology—but accounts of a simulated journey, wherein the deceased Pharaoh emulated what the *Gods* had actually done? What if the texts, substituting the name of the king for that of a *God*, were copies of some much earlier scriptures that dealt not with the journeys of the Pharaohs, but with the journeys of the *Gods*?

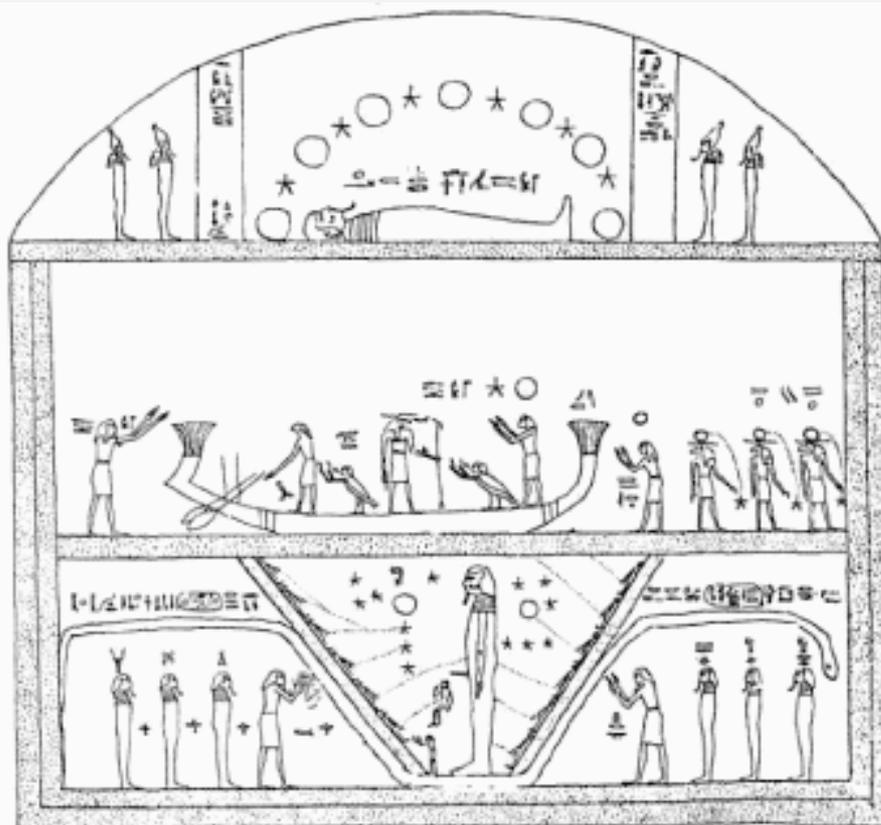
One of the early leading Egyptologists, **Gaston Maspero** (*L'Archeologie egyptienne* and other works), judging by grammatical form and other evidence, suggested that the Pyramid Texts originated at the very beginning of Egyptian civilization, perhaps even before they were written down hieroglyphic-ally. J. H. Breasted has more recently concluded (*Development of Religion and Thought in Ancient Egypt*) that "such older material existed, whether we possess it or not."

He found in the texts information on the conditions of civilization and events which enhances the veracity of the texts as conveyors of factual information and not of fantasy.

"To one of quick imagination," he says, "they abound in pictures from the long-vanished world of which they are a reflection."

Taken together, the texts and later illustrations describe a journey to a realm that begins above ground, that leads underground, and that ends with an opening to the skies through which the *Gods*—and the kings emulating them—were launched heavenward (Fig. 12). Thus the hieroglyphic connotation combining a

subterranean place with a celestial function.



**Fig. 12**

Have the Pharaohs, journeying from their tombs to the Afterlife, actually taken this Route to Heaven? Even the ancient Egyptians claimed the journey not for the mummified corpse, but for the Ka (Double) of the departed king. But they have envisioned this Double as re-enacting actual progress through actual places.

What, then, if the texts reflect a world which had indeed existed—what if the Pharaoh's Journey to Immortality, even if only by emulation, indeed followed step by step actual journeys undertaken in prehistoric times?

Let us follow in these footsteps; let us take the Route of the *Gods*.

[Back to Contents](#)

**Sitchin, The Stairways to Heaven, 1980 : chapter IV: The Stairway to Heaven<sup>645</sup> - online-edition English in bibliotecapleyades**

### **The Stairway to Heaven**

Let us imagine ourselves in the Pharaoh's magnificent funerary temple. Having mummified and prepared the Pharaoh for his Journey, the Shem priests now intone the *Gods* to open for the king a path and a gateway. The divine messenger has arrived on the other side of the false door, ready to take the Pharaoh through the stone wall and launch him on his journey.

<sup>645</sup> Sitchin, Zecharia: The Stairways to Heaven, 1980 - chapter IV: The Stairway to Heaven - online-edition English: [www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway\\_heaven/stairway04.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway_heaven/stairway04.htm)

Emerging through the false door on the eastern side of his tomb, the Pharaoh was instructed to set his course eastward. Lest he misunderstand, he was explicitly warned against going west: "Those who go thither, they return not!" His goal was the Duat, in the "Land of the Mountain *Gods*." He was to enter there "The Great House of Two ... the House of Fire"; where, during "a night of computing years," he shall be transformed into a Divine Being and ascend "to the east side of Heaven."

The first obstacle in the Pharaoh's course was the Lake of Reeds—a long body of marshy waters made up of a series of adjoining lakes. Symbolically, he had the blessing of his guardian *God* to cross the lake by parting its waters (Fig. 13); physically, the crossing was possible because the lake was served by the Divine Ferryman, who ferried the *Gods* across in a boat made by Khnum, the Divine Craftsman. But the Ferryman was stationed on the far side of the lake, and the Pharaoh had a hard time convincing him that he was entitled to be fetched and ferried over.



**Fig. 13**

The Ferryman questioned the Pharaoh about his origins. Was he the son of a *God* or Goddess? Was he listed in the "Register of the Two Great *Gods*"? The Pharaoh explained his claims to being of "divine seed," and gave assurances of his righteousness. In some cases it worked.

In other instances the Pharaoh had to appeal to Ra or to Thoth to get him across; in which instances, the boat and its oars or rudder came alive with uncanny forces: the ferryboat began to move by itself, the steering-oar grasped by the king directed itself. All, in short, became self-propelled. One way or another, the Pharaoh managed to cross the lake and be on his way toward "The Two That Bring Closer the Heavens":

He descends into the boat, like Ra,  
on the shores of the Winding Watercourse.  
The king rows in the Hanbu-boat;  
He takes the helm toward the  
Plain of "The Two That Bring Closer the Heavens,"  
in the land beginning from the Lake of Reeds.

The Lake of Reeds was situated at the eastern end of the domain of Horus. Beyond lay the territories of his adversary Seth, the "lands of Asia." As would be expected on such a sensitive boundary, the king discovers that the lake's eastern shore is patrolled by four "Crossing guards, the wearers of side locks." The way these guards wore their hair was truly their most conspicuous feature. "Black as coal," it was "arranged in curls on their foreheads, at their temples and at the back of their heads, with braids in the center of their heads."

Combining diplomacy with firmness, the king again proclaimed his divine origins, claiming he was summoned by "my father Ra." One Pharaoh is reported to have used threats: "Delay my crossing, and I will pluck out your locks as lotus flowers are plucked in the lotus pond!" Another had some of the *Gods* come to his assistance. One way or another, the Pharaoh managed to proceed.

The king has now left the lands of Horus. The eastward place which he seeks to reach—though under the aegis of Ra—is "in the region of Seth." His goal is a mountainous area, the Mountains of the East (Fig. 14).



Fig. 14

His course is set toward a pass between two mountains, "the two mountains which stand in awe of Seth." But first he has to traverse an arid and barren area, a kind of no-God's land between the domains of Horus and Seth. Just as the pace and urgency of the Utterances increase, for the king is getting closer to the Hidden Place where the Doors of Heaven are located, he is challenged again by guards. "Where goest thou?" they demand to know.

The king's sponsors answer for him:

"The king goes to Heaven, to possess life and joy; that the king may see his father, that the king may see Ra."  
As the guards contemplate the request, the king himself pleads with them:

"Open the frontier ... incline its barrier ... let me pass as the *Gods* pass through!"

Having come from Egypt, from the domain of Horus, the king and his sponsors recognize the need for prudence. Many Utterances and verses are employed to present the king as neutral in the feud between the *Gods*. The king is introduced both as "born of Horus, he at whose name the Earth quakes," and as "conceived by Seth, he at whose name Heaven trembles."

The king stresses not only his affinity to **Ra**, but declares that he proceeds "in the service of Ra"; producing thereby a laissez-passer from higher authority. With shrewd evenhandedness, the texts point out to the two *Gods* their own self-interest in the king's continued journey, for Ra would surely appreciate their aid to one who comes in his service.

Finally, the guards of the Land of Seth let the king proceed toward a mountain pass. The king's sponsors make sure that he realizes the import of the moment:

Thou are now on the way to the high places

In the land of Seth.

In the land of Seth

Thou will be set on the high places,

On that high Tree of the Eastern Sky

On which the *Gods* sit.

The king has arrived at the Duat.

The Duat was conceived as a completely enclosed Circle of the *Gods* (see Fig. 15), at the head-point of which there was an opening to the skies (symbolized by the Goddess Nut) through which the Imperishable Star (symbolized by the Celestial Disk) could be reached. Other sources suggested in reality a more oblong or oval valley, enclosed by mountains. A river which divided into many streams flowed through this land, but it was hardly navigable and most of the time Ra's barge had to be towed, or moved by its own power as a "boat of earth," as a sled.

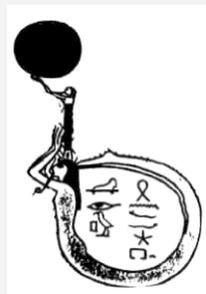


Fig. 15

The Duat was divided into twelve divisions, variably described as fields, plains, walled circles, caverns or halls,

beginning above ground and continuing underground. It took the departed king twelve hours to journey through this enchanted and awesome realm; this he could achieve, because Ra had put at his disposal his magical barge or sled, in which the king traveled aided and protected by his sponsoring *Gods*.

There were seven gaps or passes in the mountains that enclosed the Duat, and two of them were in the mountains on the east side of Egypt (i.e. in the mountains on the west of the Duat), which were called "The Horizon" or "The Horn" of "The Hidden Place." The pass through which Ra had traveled was 220 *atru* (some twenty-seven miles) long, and followed the course of a stream; the stream, however, ran dry and Ra's barge had to be towed. The pass was guarded and had fortifications "whose doors were strong."

The Pharaoh, as some papyri indicate, took the course leading through the second, shorter pass (only some fifteen miles long). The papyrus drawings show him upon the barge or sled of Ra, passing between two mountain peaks on each of which there is stationed a company of twelve guardian *Gods*. The texts describe a "Lake of Boiling Waters" nearby— waters which, despite their fiery nature are cool to the touch. A fire burns below the ground. The place has a strong bituminous or "natron" stench which drives away the birds. Yet not too far away, there is depicted an oasis with shrubs or low trees around it.

Once across the pass, the king encounters other companies of *Gods*. "Come in peace," they say. He has arrived at the second division.

It is called, after the stream that runs through it, *Ur-nes* (a name which some scholars equate with Uranus, the Greek *God* of the skies). Measuring some fifteen by thirty-nine miles, it is inhabited by people with long hair, who eat the flesh of their asses and depend on the *Gods* for water and sustenance, for the place is arid and the streams are mostly dry. Even Ra's barge turns here into a "boat of earth." It is a domain associated with the *Moon God*, and with Hathor, the Goddess of Turquoise.

Aided by the *Gods*, the king passes safely through the second division and in the Third Hour arrives at *Net-Asar*, "The Stream of Osiris." Similar in size to the second division, this third division is inhabited by "The Fighters." It is there that the four *Gods*, who are in charge of the four cardinal points of the compass, are stationed.

The pictorial depictions which accompanied the hieroglyphic texts surprisingly showed the Stream of Osiris as meandering its way from an agricultural area, through a chain of mountains, to where the stream divided into tributaries. There, watched over by the legendary Phoenix birds, the Stairway to Heaven was situated; there, the Celestial Boat of Ra was depicted as sitting atop a mountain, or rising heavenward upon streams of fire (Fig. 16).

Here, the pace of prayers and Utterances increases again. The king invokes the "magical protectors," that "this man of Earth may enter the Neter-Khert" unmolested. The king is nearing the heart of the Duat; he is near the *Atnen-Ta*, the "Hidden Place."



Fig. 16

It was there that Osiris himself had risen to the Eternal Afterlife. It was there that the "Two That Bring Closer the Heaven" stood out "yonder against the sky," as two magical trees. The king offers a prayer to Osiris (the Chapter's title in the [Book of the Dead](#) is "Chapter of Making His Name in the Neter-Khert Granted"):

May be given to me my Name  
in the Great House of Two;  
May in the House of Fire  
my Name be granted.  
In the night of computing years,  
and of telling the months,  
may I be a Divine Being,  
may I sit at the east side of Heaven.

Let the *God* advance me from behind; Everlasting is his Name.

The king is within sight of the "Mountain of Light."

He has reached the STAIRWAY TO HEAVEN.

The [Pyramid Texts](#) said of the place that it was "the stairway in order to reach the heights." Its stairs were described as "the stairs to the sky, which are laid out for the king, that he may ascend thereon to the heavens." The hieroglyphic pictograph for the *Stairway to Heaven* was sometimes a single stairway (which was also cast in gold and worn as a charm), or more often a double stairway, as a step pyramid. This Stairway to Heaven was constructed by *the Gods of the city of An*—the location of the principal temple of Ra—so that they, the *Gods*, could be "united with the Above."

The king's goal is the Celestial Ladder, an Ascender which would actually carry him aloft. But to reach it in the House of Fire, the Great House of Two, he must enter the Amen-Ta, the Hidden Land of Seker, *God* of the Wilderness.

It is a domain described as a fortified circle. It is the subterranean Land of Darkness, reachable by entering into a mountain and going down spiraling hidden paths protected by secret doors. It is the fourth division of the Duat which the king must now enter; but the mountain entrance is protected by two walls and the passage between them is swept by flames and manned by guarding *Gods*.

When Ra himself had arrived at this entrance to the Hidden Place, "he performed the designs"—followed the procedures—"of the *Gods* who are therein by means of his voice, without seeing them." But can the king's voice alone achieve for him admission? The texts remind the challenger that only "he who knoweth the plan of the hidden shaftways which are in the Land of Seker," shall have the ability to journey through the Place of Underground Passages and eat the bread of the *Gods*.

Once again the king offers his credentials. "I am the Bull, a son of the ancestors of Osiris," he announces. Then the *Gods* who sponsor him, pronounce in his behalf the crucial words for admission:

Admittance is not refused thee  
At the gate of the Duat;  
The folding doors of the Mountain of Light  
Are opened to thee;  
The bolts open to thee of themselves.  
Thou treadest the Hall of the Two Truths;  
The *God* who is in it greets thee.

The right formula or password having thus been pronounced, a *God* named Sa uttered a command; at his word, the flames ceased, the guards withdrew, the doors opened automatically, and the Pharaoh was admitted into the subterranean world.

"The mouth of the earth opens for thee, the eastern door of heaven is open for thee," the *Gods* of the Duat announce to the king. He is reassured that though he enters the mouth of the earth, it is indeed the Gateway to Heaven, the coveted eastern door.

The journey in the fourth and following Hours leads the king through caverns and tunnels where *Gods* of diverse functions are sometimes seen, sometimes only heard. There are underground canals, on which *Gods* move about in soundless barques. There are eerie lights, phosphorous waters, torches that light the way. Mystified and terrified, the king moves on, toward "the pillars that reach the Heaven."

The *Gods* seen along the way are mostly organized in groups of twelve, and bear such epithets as "*Gods* of the Mountain," "*Gods* of the Mountain of the Hidden Land," or "The Holders of the Time of Life in the Hidden Land." The drawings that accompanied some of the ancient texts provide identification of these *Gods* through the different scepters held by them, their particular headgear, or by depicting their animal attributes—hawk-headed, jackal-headed, lion-headed. Serpents also make an appearance, representing subterranean guards or servants of the *Gods* in the Hidden Land.

The texts and the ancient illustrations suggest that the king has entered a circular underground complex, within which a vast tunnel first spirals down and then up. The depictions, presented in a cross-section fashion, show a gradually sloping tunnel some forty feet high, with a smooth ceiling and a smooth floor, both made of some solid material two to three feet thick. The tunnel is partitioned into three levels, and the king moves within the middle level or corridor. The upper and lower levels are occupied by *Gods*, serpents and structures of diverse functions.

The king's sled, pulled by four *Gods*, begins its journey by gliding silently along the middle corridor; only a beam emitted from the vehicle's bow lights the way. But soon the passage is blocked by a sharply slanting partition, and the king must get off and continue on foot.

The partition, as the cross-section depictions show, is one wall of a shaft that cuts across the three tunnel levels (which slope at about 15°) at a sharper angle of some 40°. It apparently begins above the tunnel, perhaps at ground level or somewhere higher within the mountain; it seems to end as it reaches the floor of the lowest, third level. It is called Re-Stau, "The Path of the Hidden Doors"; and at the first and second levels, it is indeed provided with chambers that look like air-locks.

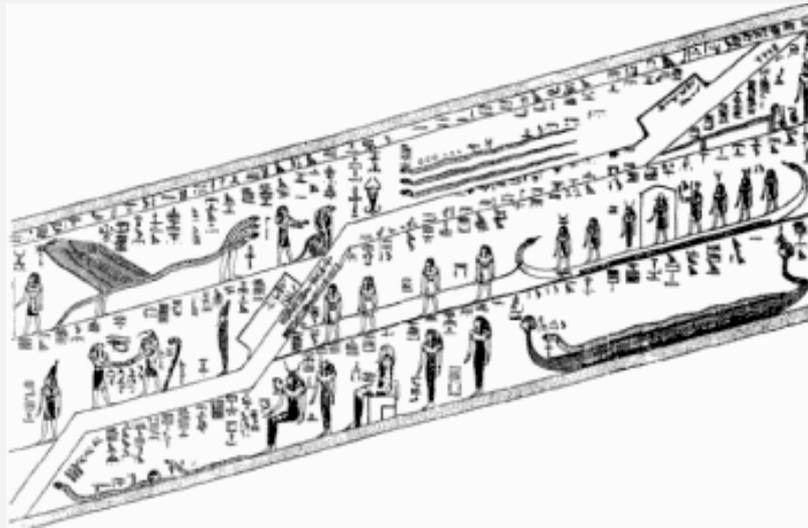


Fig. 17

These chambers enable Seker and other "hidden Gods" to pass through, though "the door has no leaves." The king, who has left his sled, mysteriously passes through this slanting wall simply by virtue of the command of some God, whose voice had activated the air-lock. He is greeted on the other side by representatives of Horus and Thoth, and is passed along from God to God. (Fig. 17.) On his way down, the king sees "faceless Gods"—Gods whose faces cannot be seen. Offended or simply curious, he pleads with them:

Uncover your faces,  
take off your head coverings,  
when ye meet me;  
For, behold, I [too] am a mighty God  
come to be among you.

But they do not heed his plea to show their faces; and the texts explain that even they, "these hidden beings, neither see nor look upon" their own chief, the God Seker "when he is in this form himself, when he is inside his abode in the earth."

Spiraling his way down, the king passes through a door and finds himself on the third, lowest level. He enters an antechamber which bears the emblem of the Celestial Disk, and is greeted by the God who is "The Messenger of Heaven" and a Goddess who wears the feathered emblem of Shu. "He who rested the sky upon the Stairway to Heaven" (Fig. 18).

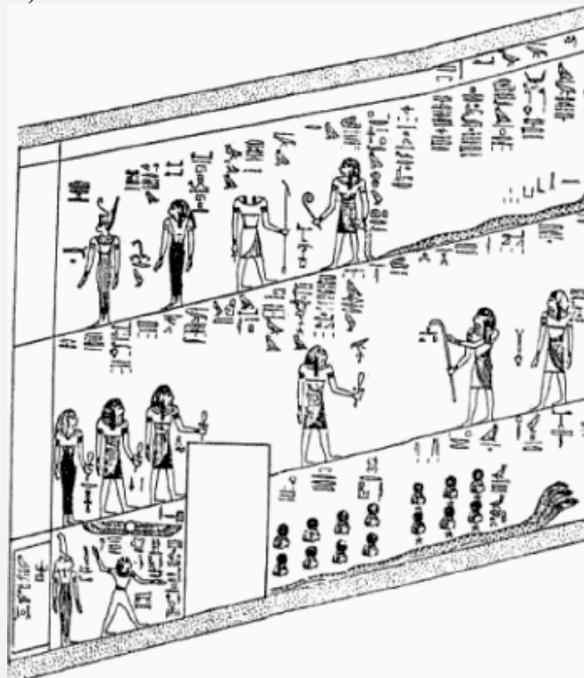


Fig. 18

As called for by the formula in the Book of the Dead, the king proclaims:

Hail, two children of Shu!

Hail,

children of the Place Of The Horizon ...

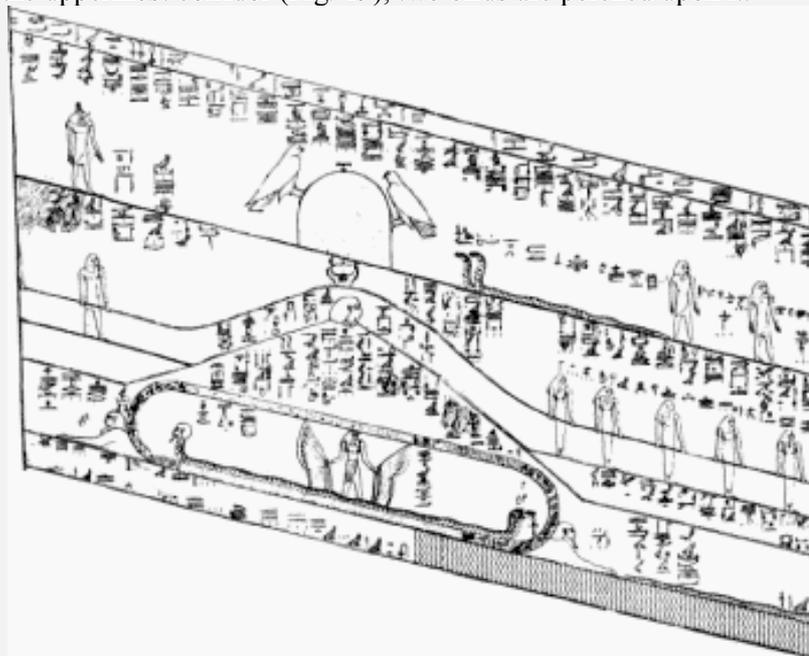
May I ascend?

May I journey forth like Osiris?

The answer must be positive, for the king is admitted by them, through a massive door, into the shafts which only the hidden *Gods* use.

In the Fifth Hour, the Pharaoh reaches the deepest subterranean parts which are the secret ways of Seker. Following shafts that incline up, over and down, the Pharaoh cannot see Seker; but the cross-section drawings depict the *God* as a hawk-headed person, standing upon a serpent and holding two wings within a completely enclosed oval structure deep underground, guarded by two sphinxes. Though the king cannot see this chamber, he hears coming from it "a mighty noise, like that heard in the heights of the heavens when they are disturbed by a storm." From the sealed chamber there flows a subterranean pool whose "waters are like fire."

Chamber and pool alike are in turn enclosed by a bunkerlike structure, with a compartmentalized air-lock on the left side and a huge door on the right side. As further protection, a mound of soil is piled up atop the sealed chamber. The mound is topped by a Goddess, whose head only is seen, protruding into the descending corridor. A beetle symbol (meaning "to roll, to come into being") connects the head of the Goddess with a conical chamber or object in the uppermost corridor (Fig. 19); two birds are perched upon it.



**Fig. 19**

The texts and symbols inform us that, though Seker was hidden, his presence could be made known even in the darkness, because of a glowing "through the head and eyes of the great *God*, whose flesh radiates forth light." The triple arrangement—Goddess, beetle (Kheper) and conical object or chamber—apparently served to enable the hidden *God* to be informed of what goes on outside his hermetically sealed chamber.

The hieroglyphic text adjoining the beetle symbol states:

"Behold Kheper who, immediately the (boat?) is towed to the top of this circle, connects himself with the ways of the Duat. When this *God* standeth on the head of the Goddess, he speaks words to Seker every day."

The passage by the Pharaoh over the hidden chamber of Seker and by the setup through which Seker was informed of such passage, was deemed a crucial phase in his progress. The Egyptians were not the only ones in antiquity who believed that each departed person faced a moment of judgment, a spot where their deeds or hearts would be weighed and evaluated and their soul or Double either condemned to the Fiery Waters of Hell, or blessed to enjoy the cool and lifegiving waters of Paradise. By ancient accounts, here was such a Moment of

Truth for the Pharaoh.

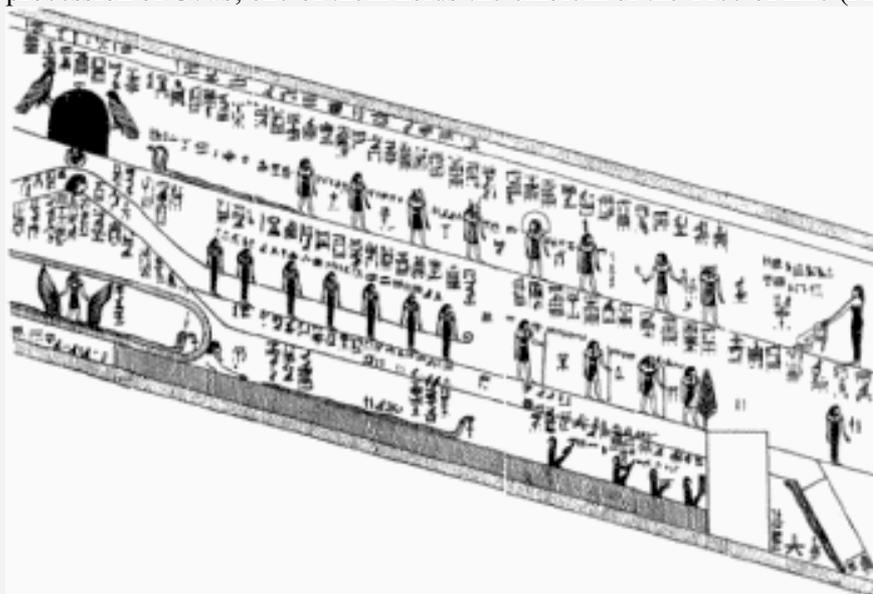
Speaking for the Lord of the Duat, the Goddess whose head only was seen announced to the Pharaoh the favorable decision:

"Come in peace to the Duat ... advance in thy boat on the road which is in the earth."

Naming herself Ament (the female Hidden One), she added:

"Ament calls to thee, so that thou mayest go forward in the sky, as the Great One who is in the Horizon."

Passing the test, not dying a second time, the king was born again. The way now led by a row of *Gods* whose task it was to punish the condemned; but the king proceeds unharmed. He rejoins his boat or sled; it is accompanied by a procession of *Gods*; one of them holds the emblem of the Tree of Life (Fig. 20).



**Fig. 20**

The king has been found worthy of Afterlife.

Leaving the zone of *Seker*, the king enters the sixth division, associated with Osiris. (In versions of the Book of the Gates, it was in this Sixth Hour that Osiris judged the departed.) Jackal-headed *Gods* "Who Open the Ways" invite the king to take a refreshing dip in the subterranean pool or Lake of Life, as the Great *God* himself had done when he passed here before. Other *Gods*, "humming as bees," reside in cubicles whose doors fly open by themselves as the king moves by. As he progresses, the epithets of the *Gods* assume more technical aspects. There are the twelve *Gods* "who hold the rope in the Duat," and the twelve "who hold the measuring cord."

The sixth division is occupied by a series of chambers set close together. A curving path is called "The Secret Path of the Hidden Place." The king's boat is towed by *Gods* clad in leopard skins, just as the Shem priests who performed the Opening of the Mouth ceremonies were clad.

Is the king nearing the Opening or Mouth of the Mountain? In the *Book of the Dead*, the chapters indeed now bear such titles as "The chapter of sniffing the air and of getting power." His vehicle is now, "endowed with magical powers ... he journeyeth where there is no stream and where there are none to tow him; he performeth this by words of power" which proceed from the mouth of a *God*.

As the king passes through a guarded gate into the seventh division, the *Gods* and the surroundings lose their "underworld" aspects and begin to assume celestial affiliations. The king encounters the falcon-headed *God* Heru-Her-Khent, whose hieroglyphic name included the stairway symbol and who wore on his head the Celestial Disk emblem. His task is "to send the star-*Gods* on their way and to make the constellation-Goddesses go on their way." These were a group of twelve *Gods* and twelve Goddesses who were depicted with star emblems. The incantations to them were addressed to "the starry *Gods*"—

who are divine in flesh, whose magical powers have come into being ... who are united into your stars, who rise up for Ra ... Let your stars guide his two hands so that he may journey to the Hidden Place in peace.

In this division, there are also present two companies of *Gods* associated with the Ben-ben, the mysterious

object of Ra that was kept at his temple in the city of An (Heliopolis). They "are those who possess the mystery," guarding it inside the Het-Benben (The Ren-ben House); and eight who guard outside but also "enter unto the Hidden Object." Here there are also nine objects, set up in a row, representing the symbol Shem which hieroglyphically meant "Follower."

The king has indeed arrived in parts of the Duat associated with **An**, after whom Heliopolis was named. In the Ninth Hour, he sees the resting place of the twelve "Divine Rowers of the Boat of Ra," they who operate Ra's celestial "Roat of Millions of Years." In the Tenth Hour, passing through a gate, the king enters a place astir with activity. The task of the *Gods* there is to provide Flame and Fire to the boat of Ra. One of the *Gods* is called "Captain of the *Gods* of the boat." Two others are those "Who order the course of the stars." They and other *Gods* are depicted with one, two or three star symbols, as though showing some rank associated with the heavens.

Passing from the tenth to the eleventh division, the affinity to the heavens rapidly increases. *Gods* bear the Celestial Disk and star emblems. There are eight Goddesses with star emblems "who have come from the abode of Ra." The king sees the "Star Lady" and the "Star Lord," and *Gods* whose task it is to provide "power for emerging" from the Duat, "to make the Object of Ra advance to the Hidden House in the Upper Heavens."

In this place there are also *Gods* and *Goddesses* whose task it is to equip the king for a celestial trip "over the sky." Together with some *Gods* he is made to enter a "serpent" inside which he is to "shed the skin" and emerge "in the form of a rejuvenated Ra." Some of the terms here employed in the texts are still not understood, but the process is clearly explained: the king, having entered dressed as he came, emerges as a falcon, "equipped as a *God*": the king "lays down on the ground the Mshdt-garment"; he puts on his back the "Mark-garment"; he "takes his divine Shuh-vestment" and he puts on "the collar of beloved Horus" which is like "a collar on the neck of Ra." Having done all that, "the king has established himself there as a *God*, like them." And he tells the *God* who is with him: "If thou goest to Heaven, so will the king go to Heaven."

The illustrations in the ancient texts depict here a group of *Gods* dressed in unusual garb, like tightly fitting overalls adorned with circular collar bands (Fig. 21).

They are led or directed by a *God* with the emblem of the Celestial Disk upon his head, who stands with outstretched arms between the wings of a serpent with four human legs. Against a starry background, the *God* and the serpent face another serpent which, though wingless, clearly flies as it carries aloft a seated Osiris. (Fig. 22).

Having been properly equipped, the king is led to an opening in the center of a semi-circular wall. He passes the hidden door. Now he moves within a tunnel which is "1300 cubits long" called "Dawn at the End." He reaches a vestibule; the emblems of the Winged Disk are seen everywhere. He encounters Goddesses "who shed light upon the road of Ra" and a magical scepter representing "Seth, the Watcher."

The *Gods* explain to the awed king:

This cavern is the broad hall of Osiris

Wherein the wind is brought;

The north wind, refreshing,

Will raise thee, O king, as Osiris.

It is now the twelfth division, the final Hour of the king's subterranean journey. It is "the uttermost limit of the thick darkness." The point which he has reached is named "Mountain of the Ascent of Ra." The king looks up and is startled: the celestial boat of Ra looms in front of his eyes, in all its awesome majesty.

He has reached an object which is called "The Ascender to the Sky." Some texts suggest that Ra himself prepared the Ascender for the king, "that the king may ascend upon it to the heavens"; other texts say that the Ascender was made or set up by several other *Gods*. It is "the Ascender which had carried Seth" heavenward. Osiris could not reach the Firmament of Heaven except by means of such an Ascender; thus the king too requires it in order to be translated, as Osiris, to eternal life.

The Ascender or Divine Ladder was not a common ladder. It was bound together by copper cables; "its sinews (like those) of the Bull of Heaven." The "uprights at its sides" were covered over tightly with a kind of "skin"; its rungs were "Shesha-hewn" (meaning unknown); and "a great support (was) placed under it by He Who binds."

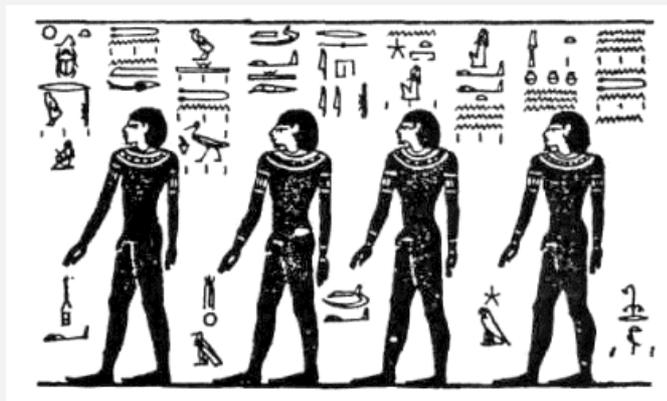


Fig. 21

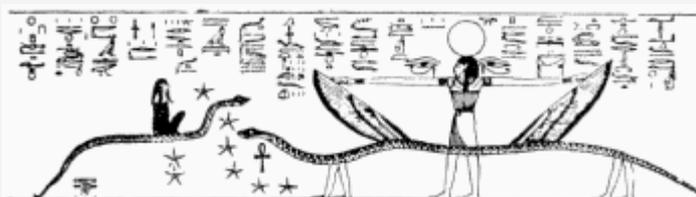


Fig. 22

Illustrations to the Book of the Dead showed such a Divine Ladder sometimes with the Ankh ("Life") sign  symbolically reaching toward the Celestial Disk in the heavens—in the shape of a high tower with a superstructure (Fig. 23a, b). In stylized form, the tower by itself was written hieroglyphic-ally  ("Ded") and meant "Everlastingness." It was a symbol most closely associated with Osiris, for a pair of such pillars  were said to have been erected in front of his principal temple at Abydos, to commemorate the two objects which stood in the Land of Seker and made possible the ascent of Osiris heavenward.

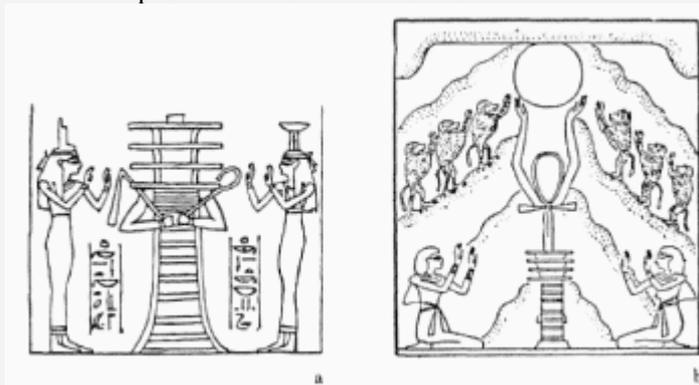


Fig. 23

A long Utterance in the Pyramid Texts is both a hymn to the Ascender—the "Divine Ladder"—and a prayer for its granting to the king Pepi:

Greeting to thee, divine Ascender; Greeting to thee, Ascender of Seth. Stand thou upright, Ascender of *God*; Stand upright, Ascender of Seth; Stand upright, Ascender of Horus

whereby Osiris came forth into Heaven ... Lord of the Ascender ... To whom shalt thou give the Ladder of *God*? To whom shall thou give the Ladder of Seth, That Pepi may ascend to Heaven on it,

to do service as a courtier of Ra? Let also the Ladder of *God* be given to Pepi, Let the Ladder of Seth be given to Pepi that Pepi may ascend to Heaven on it.

The Ascender was operated by four falcon-men, "Children of Horus" the Falcon-*God*, who were "the sailors of the boat of Ra." They were "four youths," who were "Children of the Sky." It is they "who come from the eastern side of the sky ... who prepare the two floats for the king, that the king may thereby go to the horizon, to Ra." It is they who "join together"—assemble, prepare—the Ascender for the king:

"They bring the Ascender ... they set up the Ascender ... they raise up the Ascender for the king ... that he might ascend to Heaven on it."

The king offers a prayer:

May my "Name" to me be given in the Great House of Two;

May my "Name" be called in the House of Fire, in the night of Computing Years.

Some illustrations show the king being granted a *Ded*—"Everlastingness." Blessed by Isis and Nephtys, he is led by a falcon-*God* to a rocket-like *Ded*, equipped with fins (Fig. 24).



**Fig. 24**

The king's prayer to be given Everlastingness, a "Name," a Divine Ladder, has been granted. He is about to begin his actual ascent to the Heavens.

Though he requires only one Divine Ladder for himself, not one but two Ascenders are raised together. Both the "Eye of Ra" and the "Eye of Horus" are prepared and put into position, one on the "wing of Thoth" and the other on the "wing of Seth." To the puzzled king, the *Gods* explain that the second boat is for the "son of Aten," a *God* descended of the Winged Disk—perhaps the *God* to whom the king had spoken in the "equipping chamber":

The Eye of Horus is mounted  
Upon the wing of Seth.

The cables are tied,  
the boats are assembled,  
That the son of the Aten  
be not without a boat.

The king is with the son of Aten;  
He is not without a boat.

"Equipped as a *God*," the king is assisted by two Goddesses "who seize his cables" to step into the Eye of Horus. The term "Eye" (of Horus, of Ra) which has gradually replaced the term Ascender or Ladder, now is being increasingly displaced by the term "boat." The "Eye" or "boat" into which the king steps in is 770 cubits (circa 1000 feet) long. A *God* who is in charge of the boat sits at its bow. He is instructed:

"Take this king with thee in the cabin of thy boat."

As the king "steps down into the perch"—a term denoting an elevated resting place, especially of birds—he can see the face of the *God* who is in the cabin, "for the face of the *God* is open." The king "takes a seat in the divine boat" between two *Gods*; the seat is called "Truth which makes alive." Two "horns" protrude from the king's head (or helmet); "he attaches to himself that which went forth from the head of Horus." He is plugged in for action.

The texts dealing with the Journey to the Afterlife by King Pepi describe the moment:

"Pepi is arrayed in the apparel of Horus, and in the dress of Thoth; Isis is before him and Nephtys is behind him; Ap-uat who is Opener of the Ways hath opened a way unto him; Shu the Sky Bearer hath lifted him up,

the *Gods* of An make him ascend the Stairway and set him before the Firmament of the Heaven; Nut the sky Goddess extends her hand to him."

The magical moment has arrived; there are only two more doors to be opened, and the king—as Ra and Osiris had done before—will emerge triumphantly from the Duat and his boat will float on the Celestial Waters. The king says a silent prayer:

"O Lofty one ... thou Door of Heaven: the king has come to thee; cause this door to be opened for him. ' The "two Ded pillars are standing" upright, motionless.

And suddenly "the double doors of heaven are open!"

The texts break out in ecstatic pronouncements:

The Door to Heaven is open!

The Door of Earth is open!

The aperture of the celestial windows is open!

The Stairway to Heaven is open;

The Steps of Light are revealed ...

The double Doors to Heaven are open;

The double doors of Khebhu are open

for Horus of the east,

at daybreak.

Ape-*Gods* symbolizing the waning moon ("Daybreak") begin to pronounce magical "words of power which will cause splendor to issue from the Eye of Horus." The "radiance"—reported earlier as the hallmark of the twin-peaked Mountain of Light—intensifies:

The sky-*God*

has strengthened the radiance for the king

that the king may lift himself to Heaven

like the Eye of Ra.

The king is in this Eye of Horus,

where the command of the *Gods* is heard.

The "Eye of Horus" begins to change hues: first it is blue, then it is red. There are excitement and much activity all around:

The red-Eye of Horus is furious in wrath, its might no one can withstand. His messengers hurry, his runner hastens.

They announce to him who lifts up his arm

in the East: "let this one pass."

Let the *God* command the fathers, the *Gods*:

"Be silent ... lay your hands upon your mouth ...

stand at the doorway of the horizon,

open the double doors (of heaven)."

The silence is broken; now there are sound and fury, roaring and quaking:

The Heaven speaks, the Earth quakes;

The Earth trembles;

The two districts of the *Gods* shout;

The ground is come apart ... When the king ascends to Heaven

when he ferries over the vault (to Heaven) ...

The Earth laughs, the Sky smiles

when the king ascends to Heaven.

Heaven shouts in joy for him;

The Earth quakes for him.

The roaring tempest drives him,

it roars like Seth.

The guardians of Heaven's parts

open the doors of Heaven for him.

Then "the two mountains divide,"

and there is a lift-off into a cloudy sky of dawn

from which the stars of night are gone:

The sky is overcast,

the stars are darkened.

The bows are agitated,  
the bones of Earth quake.

Amid the agitation, quaking and thundering, the "Bull of Heaven" ("whose belly is full of magic") rises from the "Isle of Flame." Then the agitation ceases; and the king is aloft—"dawning as a falcon":

They see the king dawning as a falcon,  
as a *God*;

To live with his fathers,  
to feed with his mothers ...

The king is a Bull of Heaven ...whose belly is full of magic  
from the Isle of Flame.

Utterance 422 speaks eloquently of this moment:

O this Pepi!

Thou hast departed!

Thou art a Glorious One,  
mighty as a *God*, seated as Osiris!

Thy soul is within thee;

Thy Power ("Control") has thou behind thee;

The Misut-crown is at thy hand ...

Thou ascendest to thy mother, Goddess of Heaven

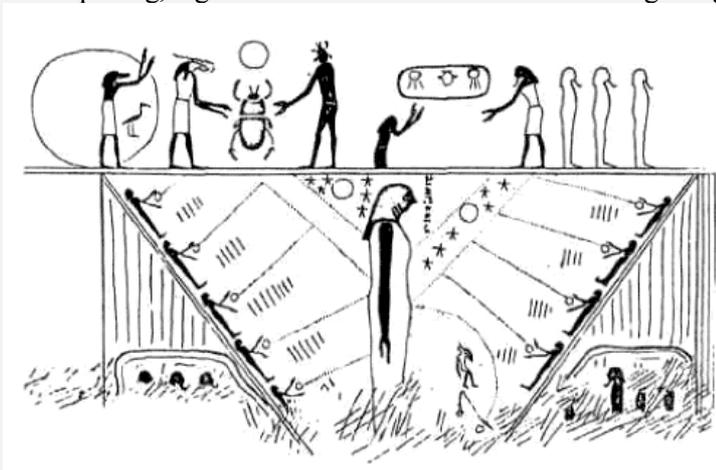
She lays hold of thine arm,  
she shows thee the way to the horizon,  
to the place where Ra is.

The double doors of heaven are opened for thee,

The double doors of the sky are opened for thee ...

Thou risest, O Pepi ... equipped as a *God*.

(An illustration in the tomb of Ramses IX suggests that the Double Doors were opened by inclining them away from each other; this was achieved by the manipulation of wheels and pulleys, operated by six *Gods* at each door. Through the funnel-like opening, a giant man-like falcon could then emerge. Fig. 25.)



**Fig. 25**

With great self-satisfaction at the achievement, the texts announce to the king's subjects: "He flies who flies; this king Pepi flies away from you, ye mortals. He is not of the Earth, he is of the Heaven... This king Pepi flies as a cloud to the sky, like a masthead bird; this king Pepi kisses the sky like a falcon; he reaches the sky of the Horizon *God*." The king, the Pyramid Texts continue, is now "on the Sky-Bearer, the upholder of the stars; from within the shadow of the Walls of *God*, he crosses the skies."

The king is not simply skyborne, he is orbiting Earth:

He encompasses the sky like Ra,

He traverses the sky like Thoth ...

He travelth over the regions of Horus,

He travelth over the regions of Seth ...  
 He has completely encircled twice the heavens,  
 He has revolved about the two lands ...  
 The king is a falcon surpassing the falcons;  
 He is a Great Falcon.

(A verse also states that the king "crosses the sky like Sunt, which crosses the sky nine times in one night"; but the meaning of Sunt and thus the comparison are as yet undeciphered.)

Still sitting between "these two companions who voyage over the sky," the king soars toward the eastern horizon, far far away in the heavens. His destination is the Aten, the Winged Disk, which is also called the Imperishable Star. The prayers now focus on getting the king to the Aten and his safe arrival upon it: "Aten, let him ascend to thee; enfold him in thine embrace," the texts intone in behalf of the king. There is the abode of Ra, and the prayers seek to assure a favorable welcome for the king, by presenting his arrival at the Celestial Abode as the return of a son to his father:

Ra of the Aten,  
 Thy son has come to thee;  
 Pepi comes to thee;  
 Let him ascend to thee;  
 Enfold him in thy embrace.

Now "there is clamor in Heaven: 'We see a new thing' say the celestial *Gods*; a Horus is in the rays of Ra." The king—"on his way to Heaven, on the wind"—"advances in Heaven, he cleaves its firmament," expecting a welcome at his destination.

The celestial journey is to last eight days: "When the hour of the morrow comes, the hour of the eighth day, the king will be summoned by Ra"; the *Gods* who guard the entrance to the Aten or to Ra's abode there will let him through, for Ra himself shall await the king on the Imperishable Star:

When this hour of the morrow comes ...  
 When the king shall stand there, on the star  
 which is on the underside of the Heaven,  
 he shall be judged as a *God*,  
 listened to like a prince The king shall call out to them;  
 They shall come to him, those four *Gods*  
 who stand on the Dam-scepters of Heaven,  
 that they may speak the king's name to Ra,  
 announce his name Horus of the Horizons:  
 "He has come to thee!  
 "The king has come to thee!"

Traveling "the lake that is the heavens," the king nears "the shores of the sky." As he approaches, the *Gods* on the Imperishable Star indeed announce as expected: "The arriver comes ... Ra has given him his arm on the Stairway to Heaven. He Who Knows The Place' comes, say the *Gods*." There, at the gates of the Double Palace, Ra is indeed awaiting the king:

Thou findest Ra standing there;  
 He greets thee, lays hold on thy arm;  
 He leads thee into the celestial Double Palace;  
 He places thee upon the throne of Osiris.  
 And the texts announce:

"Ra has taken the king to himself, to Heaven, on the eastern side of Heaven ... the king is on that star which radiates in Heaven."

Now there is one more detail left to accomplish. In the company of "Horus of the Duat," described as "the great green divine falcon," the king sets out to find the Tree of Life in the midst of the Place of Offering.

"This king Pepi goes to the Field of Life, the birthplace of Ra in the heavens. He finds Kebehet approaching him with these four jars with which she refreshes the heart of the Great *God* on the day when he awakes. She refreshes the heart of this king Pepi therewith to Life."

Mission achieved, the texts announce with glee:  
 Ho, this Pepi!

All satisfying life is given to thee;  
 "Eternity is thine," says Ra ...  
 Thou perishest not, thou passest  
 not away for ever and ever.  
 The king has ascended the Stairway to Heaven; he has reached the Imperishable Star; "his lifetime is eternity,  
 its limit everlastingness."

[Back to Contents](#)

#### 5.5.4 Sechseck, Sechsstern, Davidsstern, Siegel Salomos und "sechserförmige"

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>646</sup> - selection III



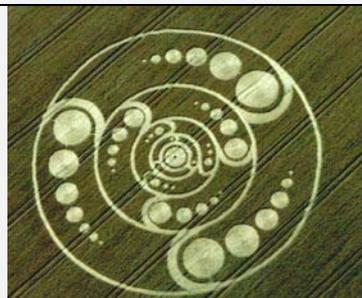
Die berühmten DREI RINGE wie oben bei Flanagan als Grundfigur von Aetherphysik - FAKE?



Zusammenhang zwischen Sechseck und Drei-Ringe-Form plus Zusammenhang von Kugel und Würfel - und ein seltsames Detail, das ich beim besten Willen nicht enträtseln kann ...



Die Absender sind aber etwas intelligenter als wir und packen in die Drei-Ringe-Struktur auch noch eine FRAKTALE Reihe, die ihrerseits TORSION andeutet ..



Hat ebenfalls "etwas zu tun" mit Drei-Ringe-Form plus Fraktalen plus Torsion : Bitte Mathematiker fragen ...

<sup>646</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

5.5.5 Resonanzen und stehende Wellen im Hyperraum

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>647</sup> - selection V



**Pseudo-Labyrinth mit durchbrochenen konzentrischen Kreisen - FAKE?**



**Stehende Welle im Hyperraum?**



**Doppelspirale, die aber parallele Kreise annähert, wie sie auftreten bei RESONANZ im Hyperraum.**



**Breitengradsystem, assymetrisch - oder Kreise in Kreisen ....**



**Tolos-ähnliche /hügelähnliche Aus-/Einstülpung von (resonantem?) Hyperraum**

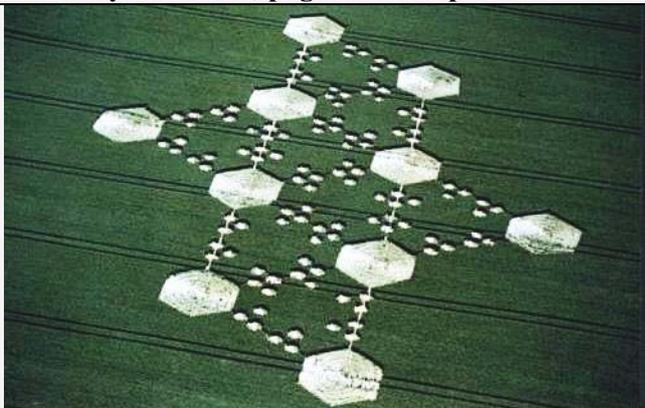


**Tolos-ähnliche Ein- und Ausstülpung von "finitem" Hyperraum**

<sup>647</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

5.5.6 Hyperraum - aber nicht so einfach wie in den Schulbüchern für irdische Mathematik

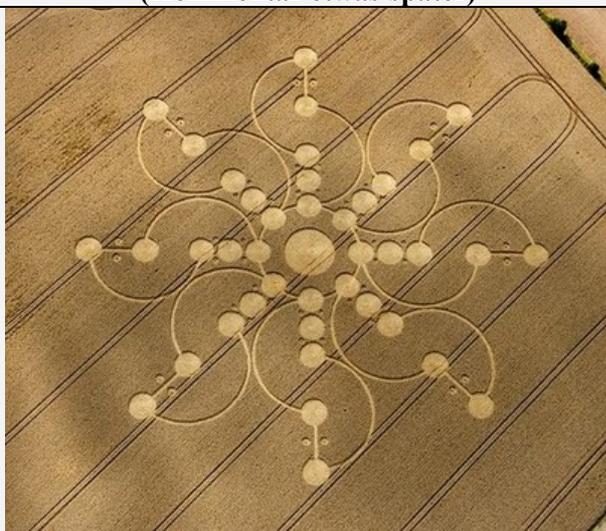
source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>648</sup> - selection VI



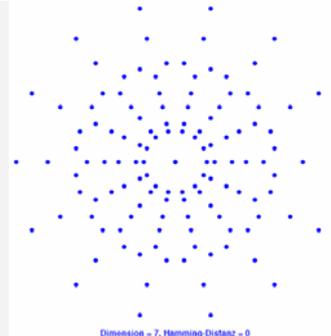
Sogenanntes Netz ("Abwicklung eines Körpers in die Ebene"), angeblich eines "3-D-Oktahedron" ?  
(Kommentar etwas später)



eine "möbiusband-ähnliche"  
Sechsfach-Entwicklung mit TORSION



vgl. mit ganz oben rechts bezüglich der Andeutung von "Möbiusband-Strukturen" und Achteck und Hyperraum-Geometrie



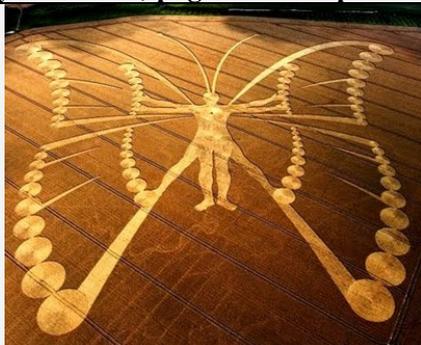
obere Reihe: Konkreise mit "punkförmigen" fraktalen Entwicklungsreihen  
untere Reihe: Hyperkubus, 7. Dimension, Hamming-Distanz 0 (d.h. ohne "Anweisungen für Linienarten und Linienverbindungen")<sup>649</sup>

<sup>648</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

<sup>649</sup> Walser, Hans: Hypercubus, essay, pdf - [http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94\\_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf](http://jones.math.unibas.ch/~walser/Miniaturen/M94_Hyperwuerfel/Hyperwuerfel.pdf) - p.32

5.5.7 "Tiere" in "geometrischen Metamorphosen" , gemischt , Auswahl

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>650</sup> - selection VII



fraktaler "Schmetterlings"-Mensch - Hinweis auf 4+ Raumdimensionen?



komplizierte "Nautilus"-Schnecke mit Innen- / Aussen-Spirale, nicht bloß Fibonacci-Reihe und Phi (Goldener Schnitt, stetige harmonische Teilung)



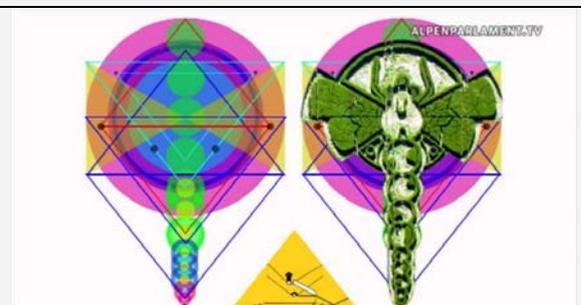
Das ist fast perfekt "abgeschrieben" aus dem pharaonischen Ägypten (geflügelter Skarabäus mit Sonnenscheibe) - und enthält eine komplexe Geometrie, die ich leider nicht kann.



"insektide" Geometrien



Fake??



source: Goldner, Jay, video in Alpenparlament tv<sup>651</sup>

<sup>650</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

<sup>651</sup> Goldner, Jay im Interview in Alpenparlament tv - video-titel "Kornzeich im Fokus auf 2012" - [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-imfokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-imfokus-auf-2012) - eine speicherbare Version, die computertechnisch weiterverarbeitet werden kann, befindet sich unter ähnlichem Titel in youtube

## 5.5.8 Albatross-artige Formen - nicht-torusartige Wellenfronten, eventuell im Hyperraum

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>652</sup> - selection VIII

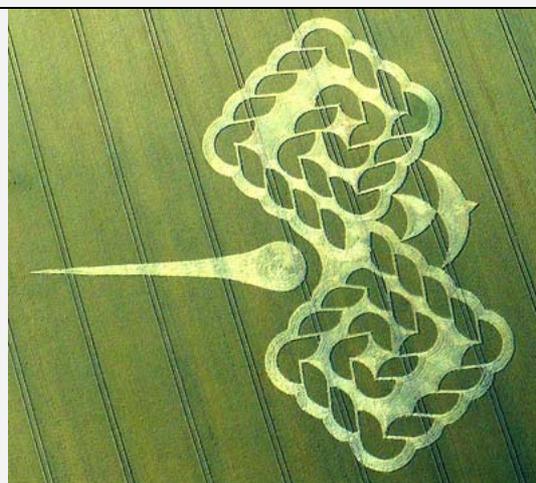
Hyperraum-Wellenfront (?) mit fraktalen Entwicklungen - verwandt mit Albatross-Form, aber "quallenähnlich"?



Albatross- Grundform mit fraktalen Reihen - Hyperraum-Wellenfront?



Albatross mit nachgeordneten Kugel-Strukturen und etwas, das für mich sofort die Assoziation "CODIERTE BOTSCHAFT" weckt, eventuell in irgendeiner Art von BINÄR-Code (aufgestellte Halme versus niedergedrückte Halme entsprechend I / 0 ... Eventuell ABBILDUNG von HD 42807, - bei Beteigeuze/obere Orion, siehe Autor Jay Goldner - vorhin - eventuell Doppelstruktur-Sternsystem mit 2 Planeten



contrabar "nebeneinander" - gegenläufig rotierende Wellen-Wirbel im Hyperraumkubus (?) mit "Rückstoß-Struktur" und Albatross vorneweg - Andeutung des / eines ANTRIEBSPRINZIPS im HYPERRAUM und in Astrophysik ?

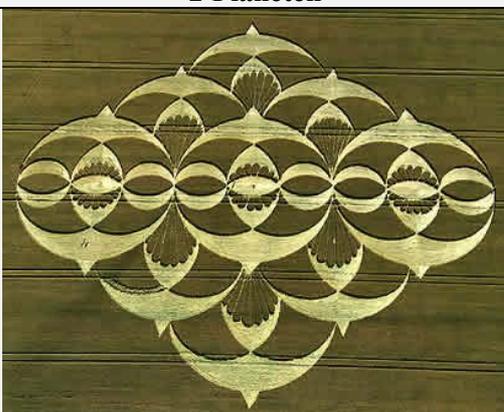
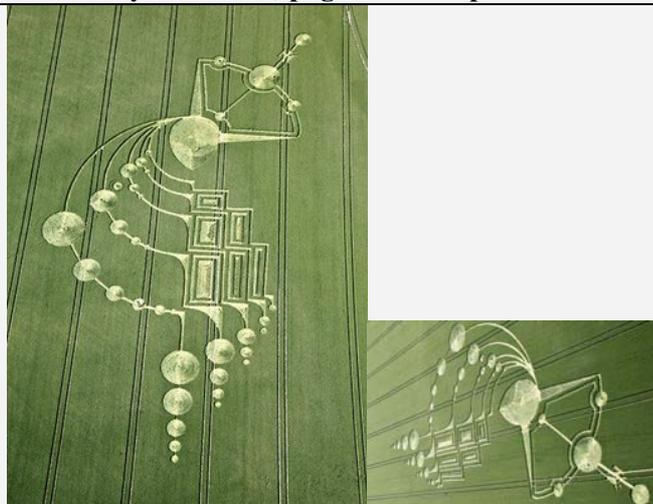


Abbildung links:  
Albatross über Albatross über Albatross - mit Ausbildung einer zentralen Äquatorzone und einer polar zugespitzten Schichtung innerhalb von Raute / Kubus - Schnitt durch einen Oktoeder des Hyperraumes einer Galaxie oder durch einen Oktoeder eines galaktischen Sektors (?) - mit deutlicher (fraktal bedingter?) Dreier-Struktur - die überlagerten / geschichteten Strukturen können auch als WELLEN bzw. FREQUENZEN aufgefaßt werden ...

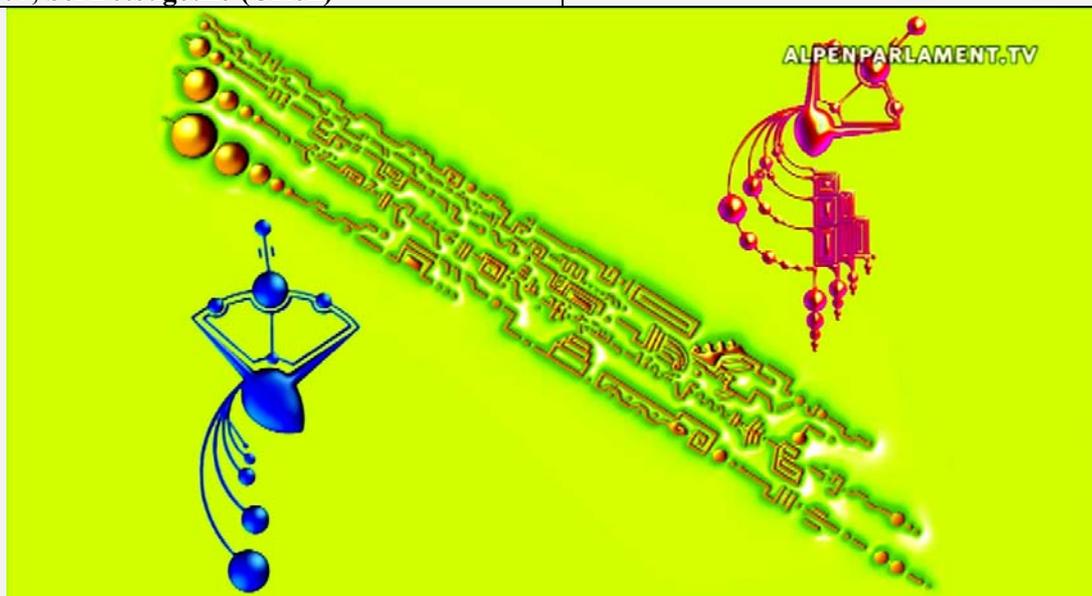
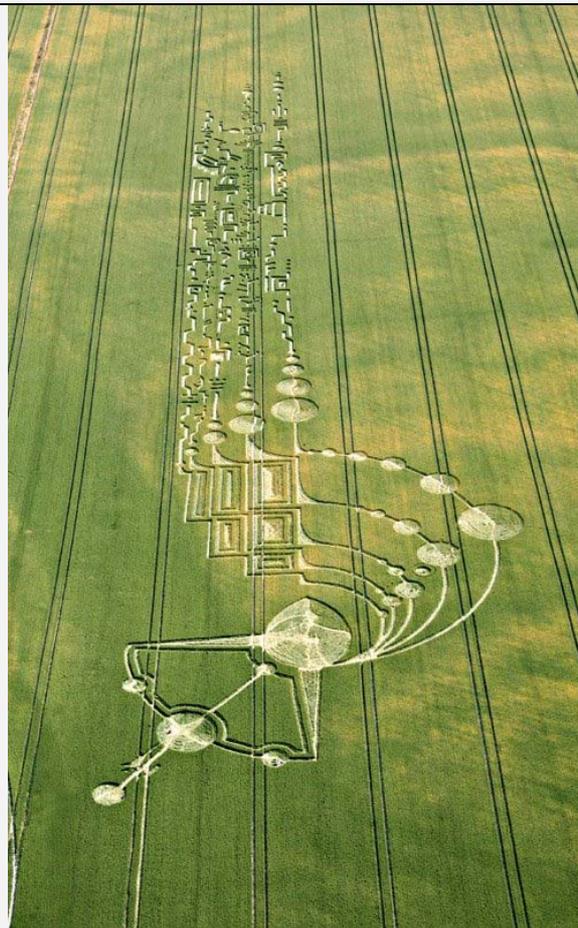
<sup>652</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

## 5.5.9 Code-(Zuordnungs-)Tabellen - geometrische "Übersetzungen"

source: Kyle Pounds , page title: Crop Circles<sup>653</sup> - selection IX

Hier taucht im grossen Bild rechts eine **CODIERTE BOTSCHAFT** auf, die einen **ÄHNLICHEN CODE** verwendet wie im Abschnitt 5.4.4.8 eine "Albatross-Figur". Ausserdem sieht man, daß sich die **KOMMUNIKATION ENTWICKELT**, und zwar wie in der Schule von "einfacher" zu "komplexer"--

Wird hier vielleicht die geometrische Entwicklung für ein **HABITAT** oder eine Art "Weltraumstation" dargestellt??? Oder handelt es sich um ein Sonnensystem mit 2 Planeten, vielleicht **HD 42807**, bei Beteugeuze (Orion)

source: Jay Goldner in einem Video in Alpenparlament tv<sup>654</sup>

(Goldner sagt, daß der Code teilweise entschlüsselt ist! Ich sehe zum Beispiel auf den ersten Blick dort einen sumerischen **ZIKKURAT**)

<sup>653</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

Warum sage ich, daß es sich um eine CODE-ZUORDNUNGSTABELLE handelt? Well, gehen wir von der seltsamen "antennenähnlichen" Struktur aus, dann haben wir

- erstens eine KREIS-Geometrie,
- zweitens eine FRAKTAL zugeordnete RECHTECK-Geometrie,
- die drittens "übergeht" in PROPORTIONALE fraktale KUGEL-Reihen.
- der dann viertens nach einigen Tagen eine lange codierte Botschaft angehängt wurde, die inzwischen teilweise "übersetzt" worden sein soll von österreichischen Kornkreisforschern des Jay-Goldner-Teams in [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at) (wo ich es aber bislang nicht finden konnte).

#### 5..5.10 Details I: Netz eines 3-D-Oktoeders, dessen Zwischenräume Tetraeder sind (aus 5.4.4.6)

source: Ohayv, Jonah - Denmark - project-title: Crop-Circles Corner - essay: Specific crop-circles' forms and the shape of the local Universe <sup>655</sup>

#### 6. Overton 3-D octahedron

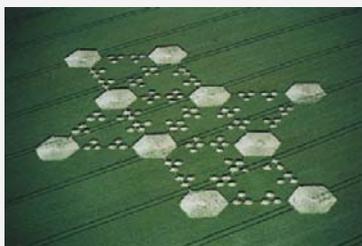
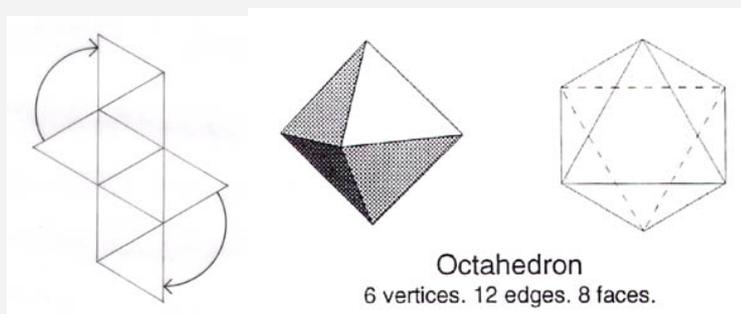


photo by Steve Alexander – West Overton, June 24, 1999

The smaller crop-circle shapes here were likewise hexagons, not circles.



illustrations by Michael Glickman/ Patricia Murray

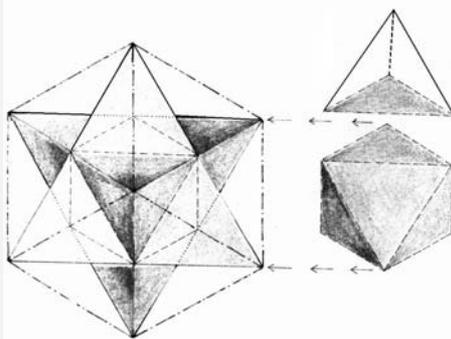
The difficulty with showing revolving solids in the fields' crop-circle symbols is that of representing 4 (or more) dimensions in 2 dimensions.

Taking the pathways alone from this crop-circle (putting aside its small hexagons for now and treating the large ones as mere points on lines), when we fold the lines together, we get a 3-D octahedron.

Notice that the 2-D view of an octahedron on the left gives a square, and on the right a hexagon, besides the triangle shape focused on until now.

<sup>654</sup> Goldner, Jay im Interview in Alpenparlament tv - video-titel "Kornzeich im Fokus auf 2012" - [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-imfokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-imfokus-auf-2012) - eine speicherbare Version, die computertechnisch weiterverarbeitet werden kann, befindet sich unter ähnlichem Titel in youtube

<sup>655</sup> Ohayv, Jonah (Ron?)- Crop-Circles Corner [web-project] - essay: Specific crop-circles' forms and the shape of the local Universe - - 3-D-Oktoeder-Netz und Rekonstruktion, Fundort: [www.korncircler.dk/cccorner/universe2.html](http://www.korncircler.dk/cccorner/universe2.html)



By adding a smaller tetrahedron to each side of an octahedron, we get a star-tetrahedron.

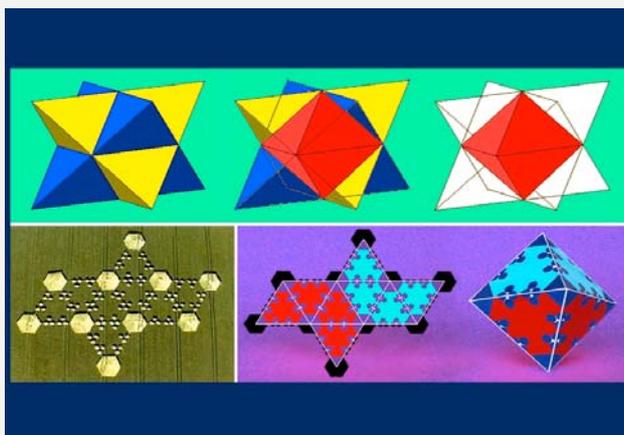


illustration by Jay Goldner [erg.: aus Österreich, Anm. d. Verf.]

Now see how the crop-circle at bottom left, when folded into the octahedron, impressively incorporates the formation's large and small hexagons as reinforcing patterns along its edges and vertices. Above that, as beautifully drawn here, see how an octahedron fits into the intersection-area of a star tetrahedron. Maybe on some scale the Universe's huge, newly discovered octahedra will turn out to be inside either such star tetrahedra or other symmetric Platonic solid shapes?

#### 5.5.11 Details II: Stetige Teilung des Aether-Einheitswürfels (in Gegenüberstellung mit babylonisch/sumerischen Keilschrifttafeln) - und daraus abgeleitetes pyramidales Fraktal



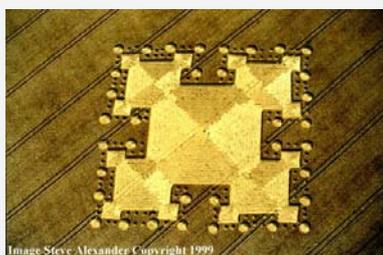
Links sehr interessant die hier ziemlich anders angeordneten "Blätter" der "Blume des Lebens" (aus Kreisüberschneidungen) - Kyle Pounds Kornkreise <sup>656</sup>

<sup>656</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)



Haramain, Nassim , video mit polnischen Untertiteln <sup>657</sup>; Sumerian Cuneiform Tablets

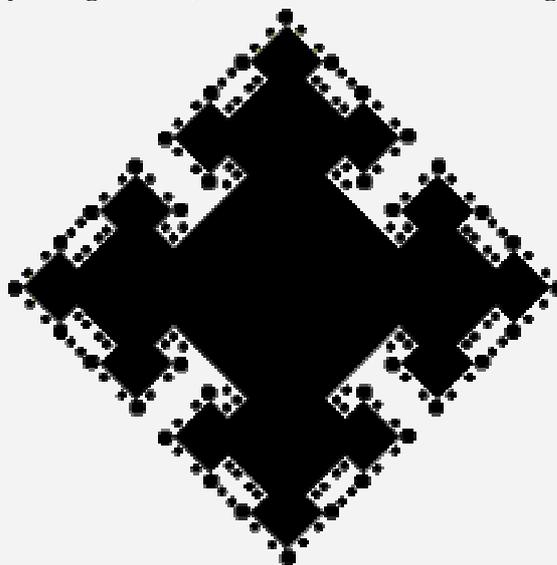
Ohayv, Jonah (Ron?), Denmark - Specific crop-circles' forms and the shape of the local Universe, page 3 <sup>658</sup> -- [layout verändert, Anm. d. Verf.]



West Kennett, Aug. 4, 1999

Then, this formation in August, now made with downed crop on a standing background - by cleverly downing the crop in two directions which will give this split-shaded result from any aerial viewing direction. So with shading, crop-circles intimate three dimensions. The shadows here highlight this three-dimensional pattern: the top half of an octahedraon, with its two smaller fractal iterations, and circles outside which could imply "and so on".

Notice that the diagonals are made of not simply straight lines, but of a series of alternating "steps".



<sup>657</sup> Haramain, Nassim: youtube-title: Czy kiedykolwiek "oni" nam odpowiedzieli? [PI] [Full] - sinnemässe Übersetzung: "Haben "sie" - die Aliens - uns schon einmal kontaktiert?"

Teil aus dem youtube-project: "Przekroczyć horyzont zdarzeń" - sinnemässe Übersetzung: Crossing the Event Horizon -- Sorecher und Sprache: Nassim Haramain, Englisch -- Untertitel: Polnisch --

file-format: flv -- internet-adres: <http://www.youtube.com/watch?v=pN63KT7ZLR0> --

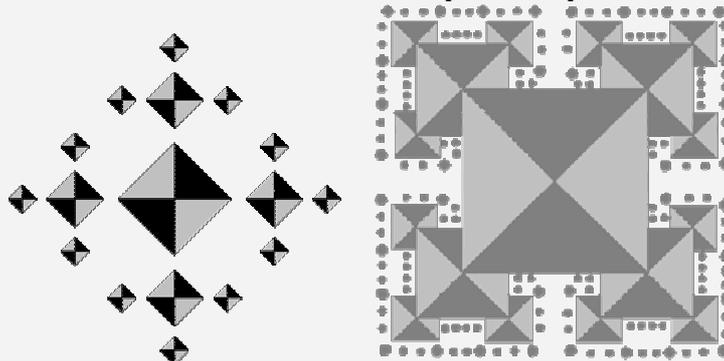
youtube channel: Wyspa333 - 2011

<sup>658</sup> Ohayv, Jonah (Ron?)- Crop-Circles Corner [web-project] - essay: Specific crop-circles' forms and the shape of the local Universe -- pyramidale Fraktale, Fundort: [www.korncircler.dk/cccorner/universe3.html](http://www.korncircler.dk/cccorner/universe3.html)

© Bruno Antonio Buike

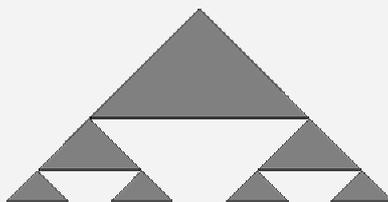
Neuss: B. Buike 2012

Here's the contours of the crop-circle's pattern.



This is one way to illustrate the pyramids' relative size and height. In the crop-circle pattern itself, of course, the pyramids' are overlapping. [left, Anm. d. Verf.]

Here's the placement of fractal, rising complexes of pyramids, made explicit by simplifying and generalizing the crop-circle's shading, since in the crop-circle, the pyramids are part of each other or one connected form, whereas here they're drawn separated. [right, Anm. d. Verf.]



illustrations by Jan-Willem Bobbink

[das zugrundeliegende Tetrahedon-Fraktal, dargestellt in der Ebene, Anm. d. Verf.]

This would be a horizontal slice through the previous drawing, from side to side, ignoring the front-and-back dimension. We have here a shape close to the earlier introduced Sierpinski sieve.

### 5.5.12 Kolibri und "Federkrone des Quetzalcoatl" als Kornkreise und menschliche Hyper-Physiologie nach dem aztekischen Codex Magliabechiano (WICHTIG)

(Stichwortgeber war hier Jay Goldner, [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at) , aber der kann natürlich nichts dafür, wie ich diese Anregungen weiter verarbeitet habe! )



pic 242-243: Kolibri und Federkrone (des Quetzalcoatl?) , source Pounds, Kyle <sup>659</sup>

<sup>659</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)



pic 244-246: Gestalten mit Federkrone und Kolibri. atztekischer Codex Magliabechiano <sup>660</sup>. Wiki-Commons gemäß Print des Exemplars der Biblioteca Nazionale Firenze, von Roma 1904

**Kommentar:**

- a) Der Kornkreis-Kolibri hat eine ausgeprägte Ähnlichkeit mit dem bekannten Kolibri der Nazca-Ebene in Peru.
- b) Nach dem österreichischen Kornkreis-Forscher Jay Goldner - Video in web-projekt Alpenparlament tv <sup>661</sup> und youtube - handelt es sich bei dem Bild rechts neben dem Kolibri um eine FEDERKRONE, wie sie in ATZTEKISCHEN CODICES vorkommt.
- c) NACH MEINER VORLÄUFIGEN Meinung bilden die drei Herren aus dem atztekischen Codex Magliabechiano die VERÄNDERTE und SPEZIELLE PHYSIOLOGIE eines "hyperaktivierten" Menschen der "ALTEN ZEIT" ab: Um diese Interpretation vornehmen zu können, setze ich die FEDERKRONE gleich mit AKTIVIERTEN ENDOKRINEN DRÜSEN - (Jay Goldner selbst setzt sie gleich mit KUNDALINI] - insbesondere Hypophyse, Thalamus und Hypothalamus plus Schädelchakra - , wie sie auch in indisch-tibetischen CHAKRALEHREN vorkommen. Durch die AKTIVIERUNG "kommt etwas aus dem Kopf" der Figuren heraus, das in einer BLUME endet, von der ein KOLIBRI den NEKTAR "schlüpft". In einem pharaonisch-ägyptischen ikonographischen Zusammenhang müßte/könnte man den Kolibri ersetzen durch die BIENE, wie sie etwa in einer Halskette im Grab des Tut-Anch-Amun bezeugt ist. Ich meine nun: Man würde zu kurz greifen, wenn man den "NEKTAR" hier bloß symbolisch-philosophisch als "Nektar des Geistes" interpretieren wollte. Nein, hier handelt es sich um EIN MATERIELLES PRODUKT DER VERÄNDERTEN HYPER-PHYSIOLOGIE eines sogenannten "Eingeweihten der ALTEN Zeit".
- d) Diese meine Auffassung hat dann natürlich eine assoziative Verknüpfung zum "Nektar der Unsterblichkeit", der MIT HILFE DES PRÄZESSIONSZYKLUS im HIMMLISCHEN BUTTERFASS der MILCH-Strasse erzeugt wird!
- e) Diese meine Auffassung hat dann aber auch eine PHYSIKALISCH-MATERIELLE Verknüpfung mit dem "white-powder-gold" des David Hudson, bei dem es sich um ORME-Elemente handelt, also "orbitally-rearranged monatomic elements" insbesondere der PLATIN-Gruppe. Dieses "Weiss-Pulver-Gold" - welches letztlich sogenannte STRANGE MATTER mit einem leicht ALCHEMISTISCHEN "touch" ist - wurde in pharaonischer Zeit auf dem Sinai in der Tempelanlage SERABIT (an der nördlichen Westküste der Sinai-Halbinsel) produziert unter der Bezeichnung "M-F-K-Z-T", künstlich vokalisiert zu "MUFKUZZT" und es ist in der ägyptischen Ikonographie erkennbar als ein "SPITZKEGEL auf einem (Servier-)Tablett".
- f) Es sollte vielleicht erwähnt werden, daß in sogenannter "Totenbuch"-(Literatur) des AMDUAT ein gewisser Ort benannt wird als "Feld des MUFKUZZT" - und dadurch ein Zusammenhang hergestellt wird mit pharaonischen Unsterblichkeitsvorstellungen.
- g) Ich bin mir nicht sicher, aber halte für möglich, daß die sogenannten "Schaubrote" im Tempel von Jerusalem eventuell mit "mfkzt" zusammenhängen könnten und zwar ganz einfach aus dem Argument der

<sup>660</sup> [http://commons.wikimedia.org/wiki/Codex\\_Magliabechiano?uselang=de](http://commons.wikimedia.org/wiki/Codex_Magliabechiano?uselang=de) - Codex Magliabechiano folio 53r, 61r, 62r, Roma 1904 - Exemplar der Biblioteca Nazionale in Florenz von Mexico, 16.Jhd. - vgl. auch mit [http://em.wikipedia.org/wiki/Codex\\_Magliabechiano](http://em.wikipedia.org/wiki/Codex_Magliabechiano) - vgl. und ergänze mit <http://de.wikipedia.org/wiki/Aztekencodices>, denn es gibt einige Aztekenbücher mehr, als der durchschnittskonsum von Wissenschaft vermuten würde ... - Im Codex Magliabechiano auch Abbildungen des atztekischen Menschen-Blut-Opfers ...

<sup>661</sup> [Alpenparlament tv interviewt österreichischen Kornkreis-Forscher Jay Goldner - homepage: [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at)] - video-title: Kornzeichen im Fokus auf 2012 - fundort: [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012) - eine weiterverarbeitbare Version davon befindet sich in youtube, youtube-search, type: Alpenparlament tv - filter aus Ergebnisliste: "Kornkreise im Fokus auf 2012"

geographischen Nachbarschaft des ägyptischen Hathor-Tempels in Serabit und der Bergbauminen des König Salomo in TIMNA, ebenfalls auf dem Sinai, wo man kürzlich in KARTUSCHEN gefaßte VORLÄUFER einer ERSTEN ALPHABET-Schrift gefunden hat, was derzeit noch in Bearbeitung ist und noch ohne abschließendes Ergebnis.

h) Die allerneuesten physikalischen Aspekte des "ORME white powder gold" hat Farrell in zwei Büchern abgehandelt:

h.1 Giza Death Star Destroyed, 2005 <sup>662</sup>

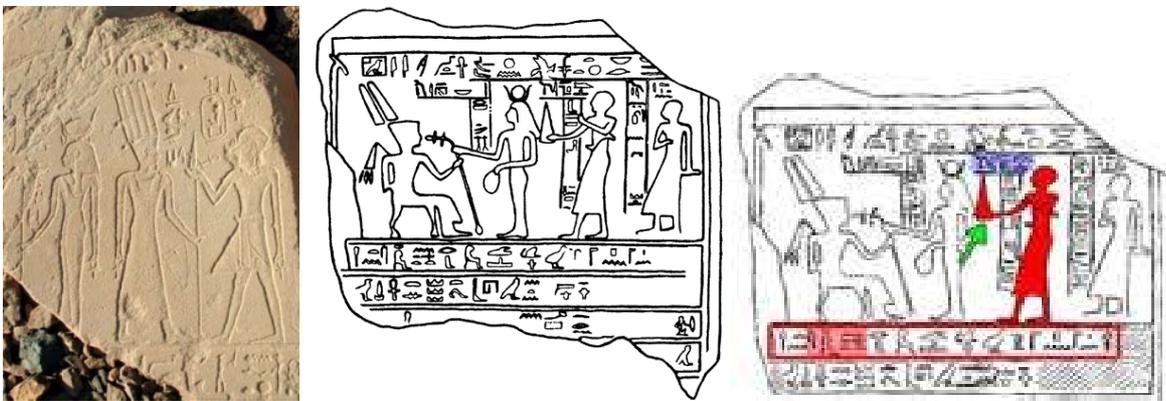
h.2 Philosophers Stone, 2009 <sup>663</sup>

- aber wir müssen hier weiter, weil noch ein paar Knaller zu berichten sind.

i) Nach meiner Meinung sind die KREISBOGEN in der FEDERKRONE VERSCHLÜSSELUNGEN von DISKRETEN ZAHLEN oder aber einer FORMEL. (Andere Beispiele aus Kornkreisen dazu gleich...)



pic 247-248 Hathor-Tempel Serabit-al-Chadim/Sinai a) Rekonstruktion b) seltsame Steinsetzungen ähnlich wie bei Megalith-Anlagen <sup>664</sup> - Produktionsstätte für "orbitally rearranged mon-atomares Weiss-Pulver-Gold"



pic 249: Stele des Nacht aus Serabit/Sinai, Hathor-Tempel mit der typischen SPITZKEGELIGEN Darreichungsform des Weiss-Pulver-Goldes "MUFKUZZT" <sup>665</sup>

pic 250: Reliefszene mit einem sitzenden Pharaon, dem "pharaonische Ergänzungsnahrung" verabreicht wird, a) aus einem zum Pharaon "gebogenen" DJEDPFEILER, den sogar ich technisch reichlich Ahnungsloser sofort mit einer KONDENSATOR-Technologie assoziieren würde, b) Spitzkegel mit MUFKUZZT <sup>666</sup>

pic 251: wie eben, von irgendjemandem, der nicht mehr feststellbar war, farblich herausgearbeitet <sup>667</sup>

<sup>662</sup> Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, chapter: "7.Monatomic Paleophysics", p. 151-174

<sup>663</sup> Farrell, Joseph P.: The Philosophers' Stone, Port Townsend WA: Feral House 2009, Part Two: The American "Gold", p. 85- 119

<sup>664</sup> Mustafa, Karl: - Gallery mit sehr exakten Bildnachweisen zum Tempel Serabit-al - Chadim/Sinai - [www.senefar.at/Tempel/Sinai/Bilder\\_Sinai.htm](http://www.senefar.at/Tempel/Sinai/Bilder_Sinai.htm)

<sup>665</sup> Mustafa, Karl: - Gallery mit sehr exakten Bildnachweisen zum Tempel Serabit-al - Chadim/Sinai - [www.senefar.at/Tempel/Sinai/Bilder\\_Sinai.htm](http://www.senefar.at/Tempel/Sinai/Bilder_Sinai.htm)

<sup>666</sup> [Relief mit MUFKUZZT] - Fundort: [www.priestessalche.my.com/html/introview.html](http://www.priestessalche.my.com/html/introview.html)

Ich kann hier nicht darauf eingehen, daß in der ägyptischen Geschichte sich nachweisen läßt, daß die eingewanderte kaukasische Oberschicht zunehmende biologische Degenerationserscheinungen zeigte, daß ferner die Überlegenheit dieser Oberschicht nicht nur auf apparativer Technologie beruhte, sondern, wie im Falle von MUFKUZZT angedeutet, auf einer Art NAHRUNGSERGÄNZUNG, die wie heute in sportlichen Trainingsplänen zur LEISTUNGSSTEIGERUNG - oder eventuell DOPING - verabreicht wurde, und wozu eventuell auch eine bestimmte Art von "sanfter Berausung" durch Teile des sogenannten BLAUEN LOTUS gehörte, INSOWEIT eine solche EVENTUELL geeignet war zu einer Art Hilfestellung in PROPÄDEUTISCHEM UNTERRICHT bei "Schülern der Mysterien", deren Biologie bereits derartig VERDUNKELT war, daß sie gewisse meta-PHYSISCHE "Wahrheiten" und "Lehrsätze" NICHT MEHR DIREKT UND OHNE EINSATZ VON HILFSMITTELN erfassen konnten!

[Klammer auf: Beispiel: Wenn nach einem leichten Miregen die Blüten von sanften Sonnenstrahlen geküßt werden, dann bricht ein unbeschreiblicher Jubel in der Blumenrabatte los, der eben KEINE REIN DICHTERISCHE ÜBERTREIBUNG von ÜBERREIZTER Phantasie ist, sondern eine HÖHERE REALITÄT, die aber zum SCHUTZ DES FUNKTIONIERENS von ALLTAGSREALITÄT den meisten Menschen NICHT DIREKT OHNE HILFSMITTEL zugänglich ist oder GEMACHT WURDE, z.B. von BÖSWILLIGEN "ET's", die uns Menschen schon seit Jahrtausenden ÄRGERN und SCHÄDIGEN! Klammer zu ]

Das MUKUFZT kann man übrigens HEUTE wieder kaufen, auch von halbwegs vertrauenswürdigen Herstellern, und es WIRKT PHYSIKALISCH ohne Notwendigkeit von SELBST-SUGGESTION, dürfte jedoch für viele Menschen schlicht LANGWEILIG-UNINTERESSANT sein ... dürfte für Leute mit ägyptischem und/oder hebräisch/jüdischem Reinkarnationshintergrund aber vielleicht hilfreich sein können ... obwohl Wirkungen berichtet wurden, die Menschen für NORMALE ALLTAGSBEWÄLTIGUNG UNTAUGLICH gemacht haben - und zwar OHNE Drogenwirkung oder alkoholrausch-ähnliche Zustände! - , so daß man also auch hier bitte den gesunden Menschenverstand einschalten sollte.

**5.5.13 Astrophysik AB 2012 - Gegenüberstellung von zwei Katastrophenszenarien und möglicher Massenkontakt mit sogenannten ET's - mein Geschenk für Jakobs Ingenieurs-Gang in Polen zum 21.12.2012 - noch ein HAUPTERGEBNIS dieses Buches**

Zuerst benötigen wir hier eine KALTE DUSCHE, damit wir nicht auf diese ganzen Marketing-Strategen hereinfliegen, die mit der ANGST ein BLENDENDES GESCHÄFT gemacht haben, als sie das Thema "Ende eines Maya-Zyklus" zu einer GIGANTISCHEN VOLKSVERDÜMMUNG mißbrauchten! (Es ist meiner Meinung nach MORALISCH VERWERFLICH, wenn man für das PAPIER, auf dem SINNLOSE Bücher gedruckt werden, auch noch VIELE BÄUME ziemlich sinnloserweise töten muss ...)

Ich fange am besten an mit dem SCHOCK, daß uns NIEMAND sagen kann, daß wir IRGEND EINE GEWISSHEIT haben, daß wir uns im Jahre 2012 anno Domini der sogenannten christlichen Zeitrechnung befinden! Ja, wirklich: KEIN LEBENDER MENSCH kann uns MIT LETZTER GEWISSHEIT sagen, ob das Jahr 2012 schon vorbei ist oder erst noch kommt oder gerade TATSÄCHLICH stattfindet!(Kalenderreform des Julius Caesar, Gregorianische Kalenderreform, Stern-von-Bethlehem-Kontroverse mit plus/minus 6-7 Jahre für seltene Planeten-Konstellation, Problem Jahreslänge und Konstanz des Erdorbits etc.pp.)

Im Klartext: Wenn wir sagen, daß wir uns im Jahre 2012 befinden, so ist das in mathematisch-logischer Hinsicht GENAUSO UNPRÄZISE, wie wir das auch sonst von PRAKTISCHEN ALLTAGS-KONVENTIONEN gewohnt sind! Ich benutze also im folgenden "die Konvention eines Jahres 2012" - aber ich bleibe mir bewußt, daß darin sehr wahrscheinlich KUMULIERTE ASTRONOMISCHE FEHLER enthalten sind, die nur zum Teil ausgeglichen wurden!

<sup>667</sup> [Relief mit MUFKUZZT, farblich ausgearbeitet] - Thumbnail aus Suchmaschine ixquick zu Suchbegriff "mkfzt" - url nicht feststellbar, kein Umschaltken auf Ergebnisseite möglich - nicht verifizierbar in google-Bildersuche ...

Ich zähle jetzt einfach brutal ohne weitere Erklärungen **EINWÄNDE** gegen die **MISSBRÄUHLICHE VERWENDUNG** der Maya-Kalender auf dem Niveau von Boulevardzeitungslesern auf:

- Es gibt **KEINEN ALLGEMEIN AKZEPTIERTEN STARTPUNKT DER ZÄHLUNG** des Maya-Kalenders, weder **ABSOLUT**, noch **RELATIV**, noch **RELATIONAL** (in Beziehung zu anderen Datierungsmethoden, z.B. Radiocarbon-Datierung oder Dendrochronologie oder Eisbohrkern-Chronologie)

- Es gibt auch **AUS DER NATUR** der in den Maya-Kalendern verwendeten **ZAHLENREIHEN KEIN ABSOLUTES** oder **RELATIVES ENDE** des Maya-Kalenders. Das soll übersetzt bedeuten: Wenn man nicht ganz schwer aufpasst, dann läuft die Jahreszählung des Maya-Kalenders **BIS IN ALLE EWIGKEIT** weiter, ohne **JEMALS AUFZUHÖREN**, weil es nämlich Gott gefallen hat, die Reihe der **NATÜRLICHEN** Zahlen mit dieser "Eigenschaft einer kleinen Ewigkeit" auszustatten, die aber gar nicht zu vergleichen ist mit der "grösseren Ewigkeit" der sogenannten **DEDKINDSCHEN** Zahlen  $Aleph_0$  etc. und deren **MÄCHTIGKEIT**.

Ich sehe gerade, das reicht ja schon völlig als **GEGENPOSITION!**

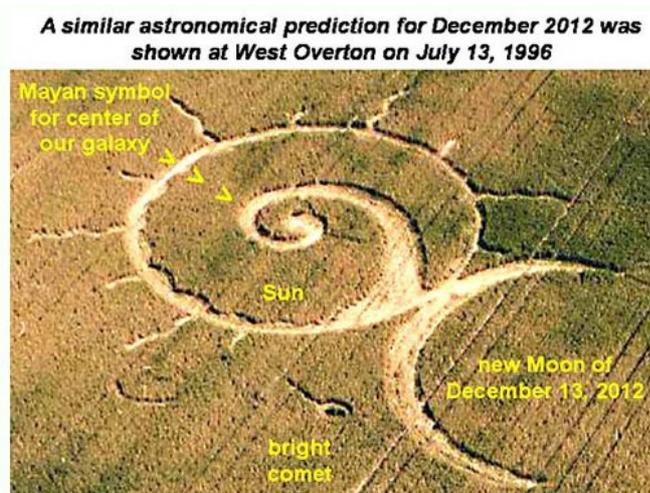
So, also jetzt kommen zuerst einige **KORNGREISE** die auf unsere **JETZTZEIT** bezogen werden und entsprechend **GEDEUTET** und **INTERPRETIERT** werden, wobei natürlich wiederum **KEINE ABSOLUTE, LETZTE GEWISSHEIT** erreicht wird und auch gar nicht erreicht werden kann, weil wir Menschen ganz einfach in höherem "kosmischen Rätselfragen" etwas "blöde und langsam" sind!

Ja, genau: Man überlege nur, welche Katastrophe es wäre, wenn uns jemand mal endlich **KLARTEXT** vorlegen würde und **GESICHERTE** Informationen: **DAS GANZE GEGENWÄRTIGE WISSENSCHAFTS- und WELT-THEATER WÜRDEN JA SOFORT ZUSAMMENBRECHEN!**

Okay, man muss gerecht bleiben: Wenn uns einfach ein grosser Meteorit vor die Haustür plumpsen würde, dann hätten wir zwar eine "**ZIEMLICH ABSOLUTE**" Klarheit und gleich einen großen Haufen von Klarheit - aber, Hand auf's Herz : **WER WÜRDEN SOWAS BRAUCHEN ODER WOLLEN?** Wäre das nicht eine Gewissheit, auf die die meisten Menschen **GERNE** verzichten würden???

So, ich mache es jetzt aus technischen Gründen so, daß ich zuerst mit einigen Photos aus der völlig unwissenschaftlichen Sammlung des Kylie Pounds anfangen, weil dann die Zitationsarbeit einfacher wird für mich.

Da haben wir zuerst das folgende Bildchen, das schon 1996 "erschien". Die Interpretation ist schon dabei, so daß ich mir hier wieder viele Worte sparen kann



pic 252: "kosmische Vorabinformation" in Maya-Codierung, source: Kylie Pounds <sup>668</sup>

<sup>668</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

MEINE Übersetzung dieses Maya-Codes aus 1996 lautet sinngemäß:

"Ätennschen! Obacht! Da ist TIERISCH was unterwegs, abgeschickt von einer Art "kosmisches Zentrum", das ihr durchaus als "galaktisches Zentrum" interpretieren dürft, welches im Dezember 2012 bei euch ankommt. Was das ist, wollt ihr wissen? Well, das ist dieses "kleine Dingelchen mit dem angehängten Schwänzchen" auf der Zeichnung, daß aber klein ist nur bezogen auf den ABSENDER, aber wenn es bei euch ankommt, ungefähr 1,9 Jupitermassen GROSS sein KÖNNTE."

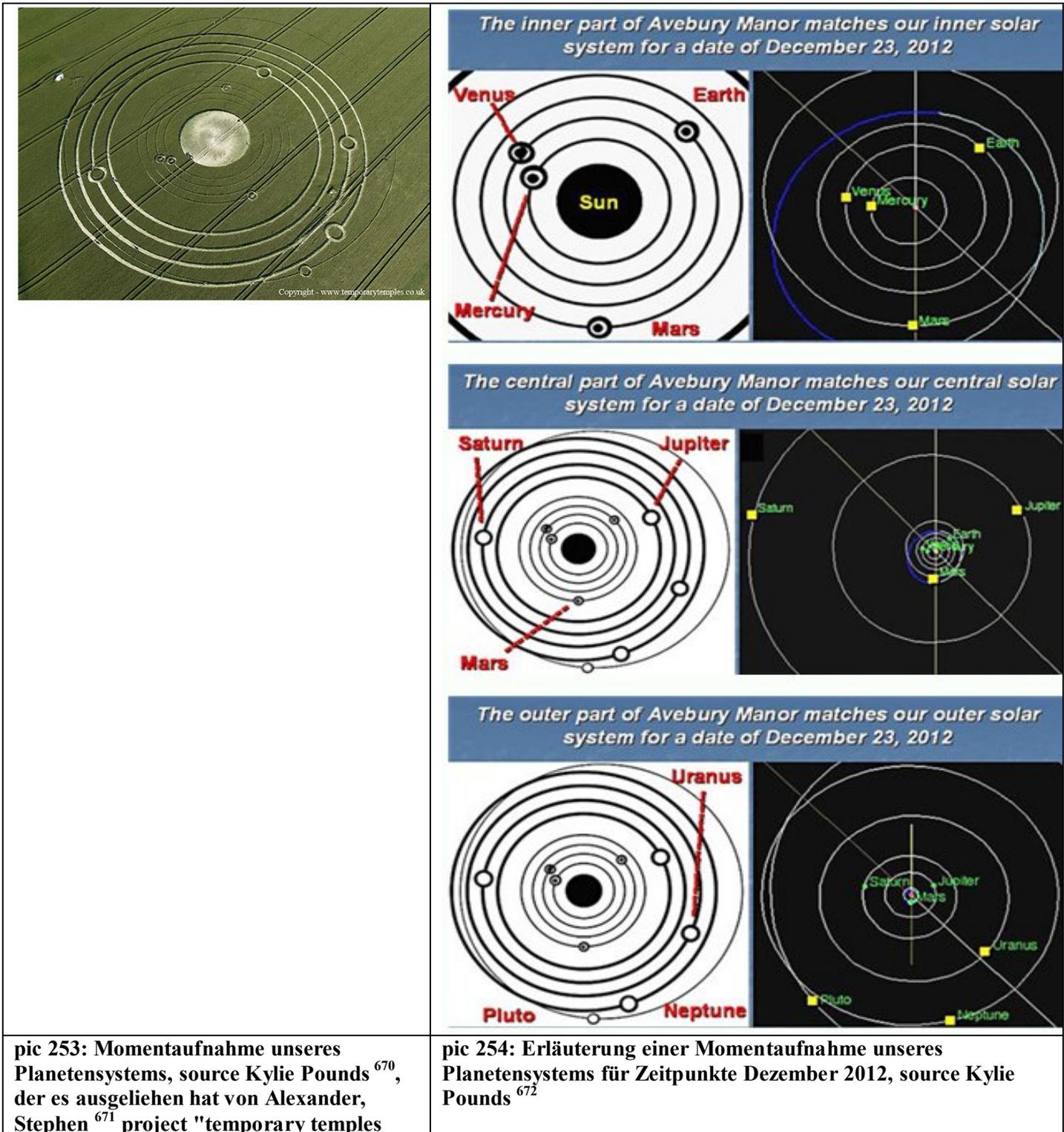
Allerdings: Dieses "Dingelchen" kommt nicht am 21.Dezember 2012 an, sondern bereits zum ERSTEN DEZEMBER NEUMOND am 13.Dezember 2012 - nur damit man schon mal weiss, wieviel Sonderurlaub man beantragen muss!

Nebenbei: Ich habe rein zufällig das BEHAUPTETE Maya-Symbol ÜBERPRÜFEN können und TATSÄCHLICH ein ÄHNLICH aussehendes gefunden im atztekischen Codex Magliabechiano <sup>669</sup> : Es handelt sich wahrscheinlich um das Zeichen, das als "Hunab Ku" bezeichnet wird und eventuell irgendeine Art "astronomisches Zentrum" und wahrscheinlich sogar das "galaktische Zentrum" unserer Heimatgalaxie bezeichnet - bis es dann von Jose Arguelles für allerlei New-Age-Schnickschnack bezüglich einer "Arkturus-Zwischenstation" verwendet wurde - und seitdem reichlich in Verruf gekommen ist.

Als nächstes präsentiere ich ein MOMENTBILD unseres eigenen Planetensystems, daß Kylie Pounds sich ausgeliehen hat bei Alexander, Steve, web-project "temporary temples" (siehe Bibliographie)

---

<sup>669</sup> [http://commons.wikimedia.org/wiki/Codex\\_Magliabechiano?uselang=de](http://commons.wikimedia.org/wiki/Codex_Magliabechiano?uselang=de) - Codex Magliabechiano, Roma 1904 - Exemplar der Biblioteca Nazionale in Florenz von Mexico, 16.Jhd. - vgl. auch mit [http://en.wikipedia.org/wiki/Codex\\_Magliabechiano](http://en.wikipedia.org/wiki/Codex_Magliabechiano) - vgl. und ergänze mit <http://de.wikipedia.org/wiki/Aztekencodices>



<sup>670</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

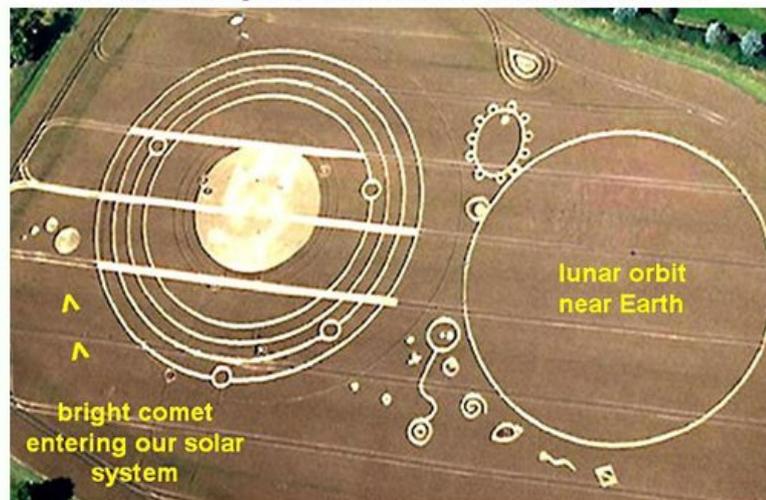
<sup>671</sup> Alexander, Steve - Temporary Temples [www.temporarytemples.co.uk](http://www.temporarytemples.co.uk) - wichtigste Kornkreis-Fotograph in Südengland - das Projekt ist halb-kommerziell (?) - eine Art ARCHIV

<sup>672</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

In der größeren Abbildung rechts mit der Korrelation mit Avebury sehen wir etwas, was nicht weiter erklärt wird, was uns aber HELLWACH machen sollte und eventuell sogar ALARMIEREN könnte, denn da sieht man, WIE DER PLANET PLUTO sozusagen "aus der Reihe tanzt" ... und das wäre denn leider doch eine SEHR, SEHR ERNSTE SACHE ... die uns nicht in Panik versetzt, aber die wir astrophysikalisch weiter untersuchen müssen! [Für die ganz Geneuen: Der PLUTO wurde kürzlich aus der Liste der Planeten GESTRICHEN ... und ist jetzt nur noch ein "unechter Planet", der allerdings angeblich kürzlich schon wieder ein oder zwei neue Monde dazubekommen haben soll: Gottchen, da ist schwer was los am Rande unseres Sonnensystems und da blickt im Augenblick nicht einmal die NASA mit ihren Teleskopen richtig durch ...)

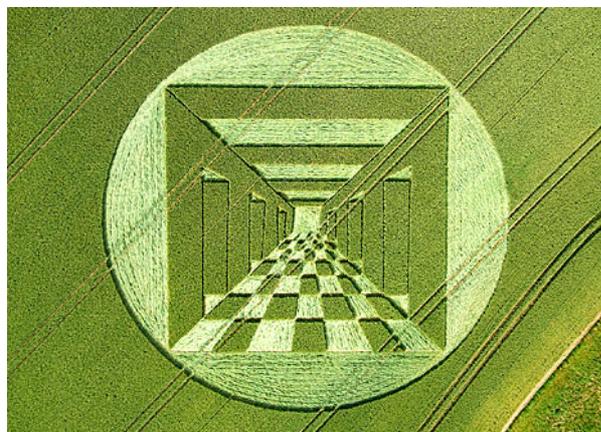
Glücklicherweise können wir auch weiter arbeiten, weil die Kornkreis-Autoren in diesem Falle so eine Art "Geschichte in Fortsetzungen" produziert haben, wie man auf dem nächsten Bildchen sehen kann, wo offenbar etliche ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN eingetragen sind!

*Avebury Manor of July 22, 2008 showed a more detailed view of our solar system near Earth in December of 2012*



pic 255: Fortsetzungs-Comics mit Festlegung auf Datum Dezember 2012, source Kylie Pounds<sup>673</sup>

Bevor ich gleich auf die ZUSÄTZLICHEN ANALYSEN von Jay Goldner eingehe, zuerst noch eine NOT-Lösung, die Kylie Pounds präsentiert: IRGENDJEMAND meinte nämlich, das folgende Bildchen sei eine Art "Dimensionstor" - woraus ich dann folgerte, daß man es dann NOTFALLS als eine Art FLUCHTWEG und NOTAUSGANG verwenden könnte - natürlich auf eigene Gefahr!



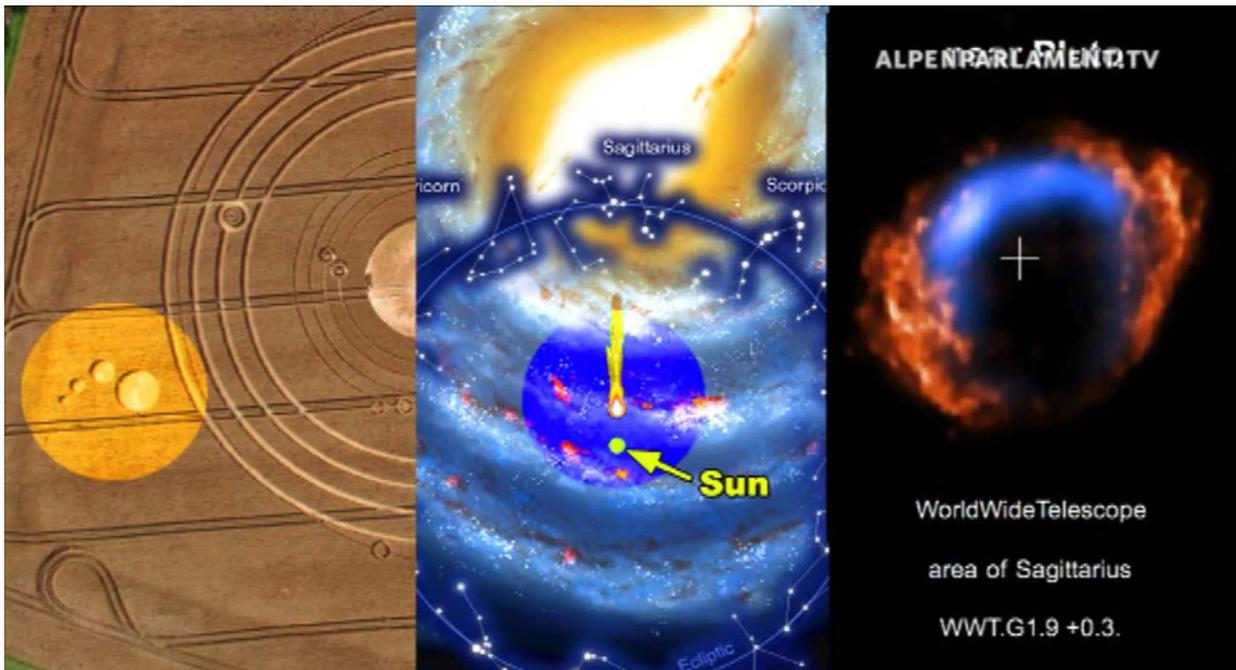
pic 256: "Dimensionstor" oder "künstliches Wurmloch" oder "Star-Gate", source Kylie Pounds<sup>674</sup>

<sup>673</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

And now: Please, fasten seat belt!

Ich fasse jetzt zusammen, was Jay Goldner in dem bereits erwähnten Video in "Alpenparlament tv" alles herausbekommen hat:

- NASA meldete zuerst in "Himmelsrichtung Schütze / Sagittarius" eine SUPERNOVA.
- IRAS Röntgenteleskop hat um 1983 ZWEI RIESENOBJEKTE gemeldet
- Astronomen (aus Spanien) KORRIGIEREN: es war keine SUPERNOVA, sondern da KOMMT ETWAS AUF UNS ZU.
- Jay Goldner präziert: Es kommt auf uns zu 1,9 Juppitermassen, derzeitige Entfernung ungefähr 25.000 Lichtjahre. JEDOCH: alles schön und nett und kein Grund, um sich zu echauffieren!



pic 257: Aus Richtung Schütze/Sagittarius kommen 1,9 Juppitermassen, Entfernung ca. 25.000 Lichtjahre - source: Jay Goldner<sup>675</sup>

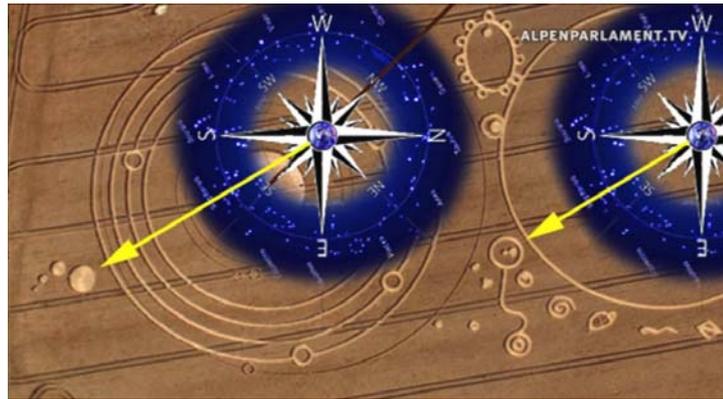
Und jetzt kommt's GAANZ DICKE!

Denn WAS da in doppelter Juppitergröße aus dem Zentrum unserer Heimatgalaxie unterwegs sein soll, VERLÄSST SEINEN BISHERIGEN und NORMALEN SICHERHEITSSABSTAND von derzeit ungefähr 25.000 Lichtjahren und wird durch WURMLÖCHTRANSPORT bis in NÄHE UNSERES SONNENSYSTEMS transportiert, und zwar sozusagen "RECHTZEITIG" bis DEZEMBER 2012!

Bevor die Mädchen in Ohnmacht fallen, schnell erst mal eine technische Zeichnung!

<sup>674</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

<sup>675</sup> [Alpenparlament tv interviewt österreichischen Kornkreis-Forscher Jay Goldner - homepage: [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at)] - video-title: Kornzeichen im Fokus auf 2012 - fundort: [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012) - eine weiterverarbeitbare Version davon befindet sich in youtube, youtube-search, type: Alpenparlament tv - filter aus Ergebnisliste: "Kornkreise im Fokus auf 2012"



pic 258: Wurmlochtransport einer Riesenmasse, Ankunft Dezember 2012, HIER BEI UNS - source: Jay Goldner <sup>676</sup>

Es passiert aber noch etwas gemäß Jay Goldner in dem erwähnten Alpenparlament-tv-Video:

**GLEICHZEITIG ERHÄLT DIE ERDE EINE "ENERGIEDUSCHE", und zwar dadurch, daß sie "rein zufällig" um Dezember 2012 herum die "Spitzenposition" in einer PLANETENKONFIGURATION nach Art einer "Gizeh-Pyramide" einnimmt, was eventuell / wahrscheinlich SONNENERGIE-AUSBRÜCHE "triggern" könnte und sogar eigentlich müsste! Für die noch Unerfahrenen in modernster Astrophysik und Hyperphysik: DIE GEOMETRIE SELBST ist die URSACHE für bestimmte - und natürlich für Menschen derzeit wenig verstehbare - ENERGIEEFFEKTE.**



pic 259: Pyramidenposition der ERDE um Dezember 2012 mit möglichem Sonnenausbruch-Triggereffekt, gemäß Jay Goldner <sup>677</sup>

So, und ganz am Ende, wo ich auch schon gar keine Bildchen mehr präsentieren kann, da habe ich von Jay Goldner aus dem erwähnten Video noch zu referieren:

**AUS JAY-GOLDNER-ANALYSEN ergibt sich ANGEBLICH, daß ALLES DIES ZUSAMMEN bewirken wird, daß MARS um "3 (Winkel-)Grad" und vor allem PLUTO um ca "44 (Winkel-)Grad" aus ihren bisherigen Orbits geraten! Und natürlich ganz klar: Wenn irgendetwas von der Größe 1,9 Jupitermassen**

<sup>676</sup> [Alpenparlament tv interviewt österreichischen Kornkreis-Forscher Jay Goldner - homepage: [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at)] - video-title: Kornzeichen im Fokus auf 2012 - fundort: [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012) - eine weiterverarbeitbare Version davon befindet sich in youtube, youtube-search, type: Alpenparlament tv - filter aus Ergebnisliste: "Kornkreise im Fokus auf 2012"

<sup>677</sup> [Alpenparlament tv interviewt österreichischen Kornkreis-Forscher Jay Goldner - homepage: [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at)] - video-title: Kornzeichen im Fokus auf 2012 - fundort: [www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012](http://www.alpenparlament.tv/playlist/173-kornkreise-im-fokus-auf-2012) - eine weiterverarbeitbare Version davon befindet sich in youtube, youtube-search, type: Alpenparlament tv - filter aus Ergebnisliste: "Kornkreise im Fokus auf 2012"

auch nur "in astronomischer Nähe" unseres Planetensystems "geparkt" wird, dann MÜSSTE ZWANGSLÄUFIG die gesamte sogenannte "Oort'sche Wolke" DURCHEINANDERKOMMEN, nämlich die ganzen dort befindlichen KOMETEN des KUIPER-Gürtels beispielsweise, wobei darauf hinzuweisen ist, daß SEHR SELTSAMERWEISE die ENTDECKUNGSGESCHICHTE seit ungefähr 1790 den äusseren Rand unseres Sonnensystems um ungefähr das DOPPELTE hinausgeschoben hat, siehe die aktuellen Diskussionen um "Planet X" und "Trans-Pluto-Planeten" ...

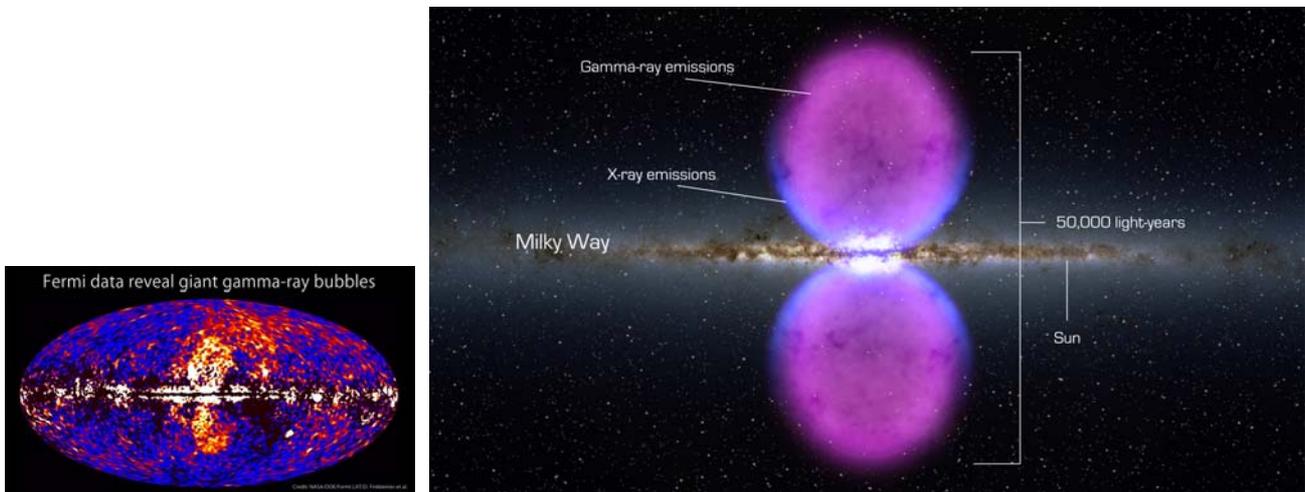
Apropos "Oort'sche Wolke"! In der sogenannten "Oort'schen Wolke" befinden sich alle möglichen Sorten von Kometen und sonstige "Himmelsbrocken", die natürlich durch die beschriebenen astrophysikalischen Ereignisse zu PLANETENBAHN-KREUZERN werden können. Im Klartext: WENN AUCH NUR ZU 50% was dran ist an dem hier entworfenen astrophysikalischen Szenario, dann enthält dieses Szenario die Möglichkeit von VOLLTREFFER-EINSCHLÄGEN auf den Planeten und auch hier auf der Erde.

So, worauf ich bis hierher gezielt habe, war, EINE ASTROPHYSIKALISCHE INTERPRETATION für das Jahr 2012 zu liefern, in der kein unwissenschaftlicher Schnickschnack vorkommt. BIS HIERHER hätten wir insbesondere auch KEINEN WELTUNTERGANG, sondern so etwas ähnliches wie STARKE ENERGIEDUSCHEN für das gesamte Planetensystem und besonders auch unseren Planeten Erde. ABER ES WÄRE EIN GOTTVERDAMMTER FEHLER, wenn wir jetzt gleich wieder nach TYPISCHER Menschenart hingehen würden und meinen wollten, daß JETZT ALLES KLAR IST.

**GANZ IM GEGENTEIL!**

**DAS ZU ERWARTENDE GESAMTSZENARIO MUSS BETRÄCHTLICH UMFASSENDE UND GRÖßER sein!**

ERSTENS sollte man im Fokus behalten, daß dieses Szenario eine BETEILIGUNG der GALAXIE benötigt, von der wir erst kürzlich SEHR SELTSAME Dinge erfahren haben, die wir vorher überhaupt noch nicht einmal AHNEN konnten! Ich bringe hier 2 Abbildungen einer galaktischen Blase" in unserer Heimatgalaxie, die mit einigen Millionen Jahren reaktiv JUNG sein soll - was belegen würde - man entschuldige die Banalität! - , daß nicht nur die ERDE einer ENTWICKLUNG unterliegt, sondern eben auch die zugehörige Galaxie!



pic 260-261: FERMI-Teleskop - news 11.09.2010 - "Galactical Bubble" a) Daten b) gefilterte Auswertung, von NASA <sup>678</sup> - geschätztes Alter der Struktur einige wenige Millionen Jahre, Ausdehnung GESAMT 50.000 Lichtjahre, je 25.000 Lichtjahre in beide Richtungen der Symmetrie

<sup>678</sup> [Galactical Bubble, FERMI Teleskop,] - NASA web-projects - [www.nasa.gov/mission\\_pages/GLAST/news/new-structure.html](http://www.nasa.gov/mission_pages/GLAST/news/new-structure.html)

**ZWEITENS** sagt zum Beispiel Jay Goldner - und auch andere sagen das -, daß an den Kornkreisen irgendwas zwischen 24 - 50 **VERSCHIEDENE "AUTOREN-GRUPPEN"** verschiedenster Kulturen, Zeiten und galaktischer Ursprünge beteiligt sein sollen.

Anders gesagt: **DAS TATSÄCHLICHE GESAMTSZENARIO** könnte darin bestehen, daß die **ERDE** und **DIESE IRDISCHE MENSCHHEIT EINGELADEN** werden zu einem "Eintritt in eine **GALAKTISCHE FÖDERATION**", wovon wir im Augenblick nur **EINIGE** astrophysikalische und sonstige Vorbereitungen sehen. (Ja, ich weiss, es klingt ein bisschen wie in den TV-Serien "Star-Gate" und "Raumschiff Enterprise", die aber vielleicht viel weniger als Unterhaltung gedacht waren, sondern eventuell als **ABSICHTLICHE VORBEREITENDE UNTERRICHTUNG DES PUBLIKUMS**, als so als eine Art "astronomischer und galaktischer Nachhilfeunterricht" für das breite Massenpublikum ...)

Bevor ich jetzt zu einer **SCHAUDERHAFTEN** Lektüre über **TATSÄCHLICHE WELTSTRATEGIE** aus einem Interview in Project Camelot einlade, zuerst eine Gegenüberstellung **MÖGLICHER STRATEGISCHER HAUPT-Szenarios**, sozusagen für die Generalstabsebene des weltweiten Katastrophenschutzes:

a) **ENTWEDER** es kommt zu einer **MASSENHAFTEN KONTAKTAUFNAHME** - und zwar trotz möglicher Versuche der **STAATSPROPAGANDA**, den Leuten ein neues **FEINDBILD** mit angeblich "negativen Ausserirdischen" aufzuschwatzen -, die allerdings ein **ENERGIELEVEL-Problem** beinhalten könnte, das **2/3** entsprechend **75 %** aller gegenwärtig lebenden Menschen aus **BIOLOGISCHEN** Gründen eventuell dahinraffen könnte.

b) **ODER** es kommt zum Szenario, das uns das Interview gleich von Project Camelot vorstellt, bei dem eventuell auch einige weniger gutwillige **ET's** im Hintergrund mitwirken, das aber andererseits auf **MENSCHENGEMACHTEN** Plänen einer in **HALBGÖTTLICHER ARROGANZ** agierenden **MENSCHLICHEN** wissenschaftlichen-technologisch-ökonomischen **ELITE** beruht und dem **GEPLANT** ca. **50%** aller Menschen zum Opfer fallen sollen. Wenn das überhaupt stichhaltig sein soll, dann müssen wir in der Tat überlegen, ob nicht die beiden Weltkriege, der indonesische Tsunami und Fukushima kombinierte **Menschen-Böse-Jungs-Aliens AKTIONEN** waren und **ZU DIESEM PLAN GEHÖREN ...** Ich darf hier vielleicht einflechten: Vielleicht haben "böse-Jungs-Aliens" ganz leicht geschafft, die angeblichen irdischen Eliten und Regierungen zu **ÜBERTÖLPELN**, indem sie nämlich irdischen Regierungen **TECHNOLOGIE** im Austausch angeboten haben. Und jetzt eine einfache Frage: Hat jemand schon einmal das Blitzen in den Augen von kleinen Jungs gesehen, wenn man ihnen **TECHNISCHES SPIELZEUG** schenkt?? Well, **SEHR ÄHNLICH** müssen unsere Regierungen reagiert haben, die angeblich mit einigen "Alien-Gruppen" sogar **VERTRÄGE** abgeschlossen haben sollen, die aber, wie man so durchsickern hört, nicht wirklich funktionieren sollen ... Well, wir müssen weiter und nur ganz kurz: Vielleicht wird sich die Menschheit noch einmal bei diesen Regierungen mit der **Kleine-Jungs-Mentalität** bedanken dafür, daß diese uns alle in **GROSSE GEFAHR GEBRACHT** haben, in dem sie **DIESEN "Aliens"** erlaubt haben, **ÜBERALL TROJANER-TECHNOLOGIE** zu installieren, die **NOTFALLS GEGEN DAS MENSCHENGESCHLECHT VERWENDET WERDEN KANN**. Und genau deshalb sind gewisse Fragen auch so sehr berechtigt, wie z.B. **WER WOZU Google-Street-View MISSBRAUCHEN** könnte, **WER WOZU** von einem **GROSSFLÄCHIGEN COMPUTERAUSFALL** profitieren könnte ... und **WARUM** Bill Gates plötzlich **BEVÖLKERUNGSKONTROLLE** finanziell unterstützt ... Well, ich kann diese ganzen Krypto-Rassisten **NICHT MEHR HÖREN: WER MEINT, DASS ER SELBST ZU ENTSCHEIDEN HAT, WIEVIELE MENSCHEN AUF DIESEM GLOBUS LEBEN KÖNNEN UND DÜRFEN**, der ist wahrscheinlich auch nicht zufrieden, **WIEVIELE STERNE** es gibt, der glaubt wahrscheinlich tatsächlich, daß es **ECHTES "Unkraut"** gibt, also **ÜBERFLÜSSIGES** in der Natur. Je nun, möchte man ausrufen, Es hat dem Schöpfer von allem gefallen, alles in **GROSSEM ÜBERFLUSS** hervorzubringen, ohne erst den **MENSCHEN** lange zu fragen, ob er auch mit dem **BEGREIFEN NOCH** hinterherkommt - auch wenn **GEWISSER ÜBERFLUSS** nicht in gewisse **GLOBALE STRATEGIEN** hineinpaßt ...

c) Es gäbe noch etliches KLUGES aus Farrow, Edith<sup>679</sup> für ein DRITTES Szenario zu lernen, das irgendwie mit Szenario a) in Zusammenhang gebracht werden könnte und absolut geophysikalisch plausibel ist, bis hin zu einem "Schlag, den die Erde erhält" - man denke hier bitte auch an die sibirische Installation" des Uvarov-Teams -, nach dem der ERD-Orbit Richtung "Pluto verschoben" werden soll und wo die Erholungszeiten von 3-8 Monate über 2 Jahre bis etwa 10 Jahre dauern, je nach Weltgegend.

Klammer auf: Sehr viele verschiedene Alien-Gruppen könnten die Menschheit sofort total vernichten. Warum tun sie es nicht? Antwortversuch a): Sie haben besseres zu tun und wir Menschen sind derartig uninteressant und unterentwickelt, daß man uns in einer Art "beschränkter Habitat-Zone" einfach werkeln läßt. Antwortversuch b): Es mag "böse-Jungs-Aliens" geben, die bereits im 20. Jahrhundert ein STÄNDIGES MASSAKER AN DER MENSCHHEIT ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT haben, sagen wir versuchsweise im Rahmen von MENSCHEN- und BLUTOPFERN. Antwortversuch c) Es mag dieselben oder andere "böse-Jungs-Aliens" geben, die eventuell eine ZIEMLICH BEGRENZTE ANZAHL von MENSCHLICHEN SKLAVEN benötigen. Das "böse-Jungs-Szenario", das diese etwas problematische Bezeichnung "anglo-saxonian-mission" bekommen hat, spricht zum Beispiel von einer ENDZAHL von ca. 500 MILLIONEN Menschen-(Sklaven) auf dem ganzen Planeten ... Klammer zu!

Wie wir es drehen und wenden, so scheinen wir hier vor einem DILEMMA zu stehen!  
**WIE SOLLEN WIR ENTSCHIEDEN, WELCHES HORRORSZENARIO WIR BEVORZUGEN WOLLEN,**  
 wenn wir auf's Ganze gesehen KEINE ECHTE WAHLMÖGLICHKEIT zu haben scheinen?  
 Und man sieht an dieser ZUSPITZUNG, vor die wir uns ganz unverhofft gestellt finden, daß man es drehen und wenden kann, wie man will - und ist doch KEIN ENTKOMMEN vor den ETHISCHEN FORDERUNGEN in ALLEN grossen Religionen und Weisheitslehren dieses Globus, daß nämlich, wie Goethe etwas problematisch übertragend die gemeinantike Kalokagathie formulierte, der Mensch "edel, hilfreich und gut" sein solle ...

Falls es gesagt werden muß: Das folgende lange Exzerpt ist ein SZENARIO über "böse-Kungs-AlienS2, die mit "böse-Jungs-Leuten" hier auf der Erde kooperieren sollen - aber es ist natürlich klar, daß es auch ANDERE SZENARIOS gibt, insbesondere ein "gute-Jungs-Szenario" ... und es könnte sein, daß GOTT da irgendwie DAS LETZTE WORT hat!

Und nach diesen Vorbereitungen jetzt ziemlich UNGEFEDERT ein Ausblick auf das, was die "bösen Jungs" für diesen Planeten als GESAMTPLÄNE haben - und was im Internet inzwischen das wenig schmeichelhafte Etikett "anglo-saxonische Mission" erhalten hat, welche Etikettierung meine schottischen Verwandten bitte entschuldigen mögen ...

source: Die Angelsächsische Mission: Bill Ryans Präsentation 16. Februar 2010 G - von Project Camelot<sup>680</sup>

[videos meist bei Project Camelot und bei youtube]

 <a href="#">Click here for this page in Brazilian.</a>	<a href="#">Click here for this page in Italian.</a> <span style="border: 1px solid red; padding: 2px;">New</span>
 <a href="#">Click here for this page in Dutch.</a>	 <a href="#">Click here for this page in Romanian.</a>
 <a href="#">Click here for this page in Simplified Chinese.</a>	 <a href="#">Click here for this page in Russian.</a>
 <a href="#">Click here for this page in French.</a>	<a href="#">Click here for this page in Serbian.</a> <span style="border: 1px solid red; padding: 2px;">New</span>
 <a href="#">Click here for this page in German.</a>	 <a href="#">Click here for this page in Swedish.</a>
 <a href="#">Kattintson ide a magyar változat eléréséhez.</a>	

*Beginn der Präsentation*

Ich bin Bill Ryan von Project Camelot und Project Avalon und das heutige Datum ist der 16. Februar 2010. Dies ist eine etwas ungewöhnliche Videopräsentation, weil ich den Schritt wage ein Video als eine Interpretation zu machen und als ein Kommentar zu einem Audiointerview, welches wir mit einem wichtigen

<sup>679</sup> siehe Farrow, Edith: Maps for a new tomorrow, 121 p., Stanley/Durham: ECCO Publishing ( Edgar Cayce Center Outreach Publishing) 1995, ISBN 0 9524047 - (registered to British Library?) - diese Quelle ist meines Wissen in Deutschland nicht im Buchhandel erhältlich und man fragt eventuell in einem Edgar Cayce Center ...

<sup>680</sup> Ryan, Bill / Chassidy, Kerry: Project Camelot - Die Angelsächsische Mission: Bill Ryans Präsentation 16. Februar 2010 G (deutsche Version von anonymer Transskriptionsgruppe) - [http://projectcamelot.org/lang/de/anglo\\_saxon\\_mission\\_presentation\\_transscript\\_de.html](http://projectcamelot.org/lang/de/anglo_saxon_mission_presentation_transscript_de.html).

Zeugen geführt haben der kürzlich - vor wenigen Wochen - auf Project Camelot zutrat und seine Geschichte erzählte.

Wie viele unserer Zeugen wollte diese Person anonym bleiben, er hat jedoch zugestimmt dass wir die Audioaufzeichnung transkribieren dürfen. Also haben wir dieses hier als Abschrift [[Die Angelsächsische Mission: Audio Interview des Zeugen](#)], welche gleichzeitig wie das Video veröffentlicht wird, weil es wichtig ist, in der Lage zu sein, gleichzeitig das Transkript zu lesen, während Sie in Erwägung ziehen, was ich hier darüber sage.

Während wir auf die Geschichte eingehen, werden Sie genau verstehen warum es so wichtig ist, alle Informationen zu erhalten: um alles in diesem sehr zarten Gleichgewicht zu halten.

Nun, er ist eine britische Person. Er arbeitete einige Jahre im britischen Militär und als er vom Militärdienst zurücktrat, arbeitete er in einer ziemlich führenden Position, einer angesehenen Position, in der Londoner City.

Für jene, die dieses Video anschauen und die Londoner City nicht kennen: die City von London ist wie eine Enklave, wie eine finanzielle Enklave im Herzen von London selbst. Manche Leute denken, sie ist ein wenig wie der Vatikan. Sie ist sehr alt, sehr traditionell. Sie ist das Herz des Finanzsystems, nicht nur Grossbritanniens, sondern wahrscheinlich der ganzen Welt.

Viele Forscher gehen davon aus, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass die Londoner City auch für das Finanzsystem der USA die Entscheidungen trifft. Die kontrollieren die Federal Reserve, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich -- und eine ganze Menge von dem, was geschieht. Die City von London ist wie das Nervenzentrum der Finanzwelt. Und sie ist sehr Freimaurerisch; sehr altertümlich; sehr traditionell.

Unsere Quelle wohnte mehreren Sitzungen mit älteren Logenmitgliedern bei, und während viele von diesen interessant waren, waren sie doch Routine nach den Standards der Londoner City - sie besprachen Finanzangelegenheiten und so weiter.

Und dann im Juni 2005, nahm er an einer weiteren Sitzung teil, von welcher er annahm, dass auch diese eine alltägliche Sitzung sei. Aber tatsächlich war diese ziemlich ungewöhnlich - und er realisierte, dass sie unüblich war, sobald er dort ankam.

Tatsächlich werden Sie in diesem Interview, welches wir als Abschrift haben [[The Anglo-Saxon Mission: Witness Audio Interview](#)], vernehmen, wie er erzählt, dass er glaubte, es sein ein Fehler gewesen, dass er dort war. Er hätte wirklich nicht dort sein sollen, er wusste nicht, was da vor sich ging, und somit nahm er an der Sitzung nicht wirklich aktiv teil. Er war dort wie das Mäuschen in der Ecke. Er hörte nur zu, was da geschah, und anfangs verstand er nicht einmal, worüber da diskutiert wurde.

Nun diese Leute waren Freimaurer. Die waren ranghohe Freimaurer. Es waren zwischen 25 und 30 Leuten dort, inklusive hochrangige Politiker, welche die meisten Leute aus Grossbritannien mit Namen erkennen würden. Ich weiss nicht, wer die waren. Unser Zeuge nannte keine Namen und ich habe ihn nicht darum gebeten. Aber er sagte: *Das waren sehr bekannte Namen.*

Der Polizeichef war anwesend, Vertreter der Kirche, Vertreter vom Militär - etwa 25 oder 30 Leute.

Und wie er dieser Geschichte, welche diskutiert wurde, zuhörte... Es war eine informelle Sitzung. Es war nicht wie üblich, der grosse Tisch mit den Notizblöcken, den Wassergläsern, der Tagesordnung und dem Vorsitzenden. Da waren einfach Leute in einem Raum, die über all diese Sachen sprachen.

Worüber die sprachen, war ein Plan, der mit Sicherheit vor einer langen Zeit erstellt wurde. Und sie diskutierten über die Umsetzung dieses Plans. Die sprachen darüber, wie die Dinge gingen, ob sie wie geplant verliefen oder nicht.

Zum Beispiel, um Ihnen einen Vorgeschmack darauf zu geben, die besprachen miteinander die Probleme, die sie bei der Umsetzung ihres Plans hatten, und wie diese kleine Präsentation hier weiter geht, werden Sie realisieren, worum es in diesem Plan geht. Ich werde dies in Kürze aufdecken, in sehr ähnlicher Art, wie es mir durch unsere Quelle eröffnet wurde - nach und nach, Schritt für Schritt.

Die erste Sache, die er hörte, war, das sie über die Tatsache sprachen, dass es nicht danach aussah, als ob Israel bald den Iran angreifen würden. *Das war ein Problem.*

Sogar damals im Juni 2005 waren sie offensichtlich bereits besorgt, dass das, was sie auf einer Art Zeitachse planten, nicht so ablief, wie sie es zeitlich berechnet hatten und das war ein Problem für sie.

Also, das erregte sehr schnell seine Aufmerksamkeit, weil er noch nie in einer Sitzung war, wo so etwas diskutiert wurde.

Dann sprachen sie über China, und wie mächtig China geworden war, militärisch wie auch finanziell, und das sehr schnell, und dass die Japaner nicht das taten, was ihr *Auftrag* gewesen wäre, nämlich sich irgendwie in Chinas Finanzsystem einzumischen. Die taten das nicht, und das war ein weiteres Problem, weil China zu schnell zu stark wurde.

Andere Dinge, die besprochen wurden, waren zum Beispiel, der kommende Finanzcrash, die Zentralisierung der Vermögen - alles, was wir im Oktober 2008 eintreffen sahen. Die planten das und bezogen sich an dieser Sitzung im Juni 2005 darauf. Also fand da deutlich eine Umsetzung ihres Plans statt.

Er war ziemlich schockiert, je mehr er hörte, und als er dann begriff, was da vor sich ging, war er äusserst erschüttert.

Einer der Gründe, warum ich nun diese Video-Präsentation gebe, ist, um diesen Schlag ein kleines bisschen abzufedern, weil es schockierende Informationen sind. Und was ich auch tun will, ist, ich will versuchen, zwischen den Berichten, welche er aus erster Hand hat, also weil er es mit seinen eigenen Ohren gehört hatte und seinen daraus gefolgerten Spekulationen zu unterscheiden, und dann meine Annahme darüber preisgeben, wie alles zusammen passt.

Es sind sehr wichtige Informationen. Wir müssen diese Dinge wissen, auch wenn es nicht danach aussieht, als ob alles bereits aufgegleist wäre -- ICH DENKE NICHT, DASS DIES PASSIEREN WIRD. Ich denke, dass das eine Gruppe verrückter Menschen ist, die *äusserst* entschlossen ist, etwas zu tun, und dass die sich beeilen müssen - und das zu verstehen ist wichtig - die waren in Eile, zu versuchen diese Folge von Ereignissen auszuführen.

Nun, was er beschrieb, war, worum es sich bei dieser Folge von Ereignissen handelte.

Es beginnt mit Israel, das den Iran angreift. Nun, das ist noch nicht geschehen. Da gab es einige Anzeichen, dass es Kräfte gibt, die versuchen, in diese Richtung vorzustossen. Da müssen Sie nur die Nachrichten der letzten zwei Jahre verfolgt haben, um zu realisieren, dass die Öffentlichkeit auf eine Rechtfertigung für diese Art von Konflikt vorbereitet wird. Der Iran wird als der Böse, der Gegner dargestellt, der es verdient, dass ihm so etwas widerfährt, und so weiter und so fort.

Nun, das wird der Beginn sein, von etwas, dass wie das eröffnende Gambit bei einem grossen Schachspiel ist. Der Plan ist, den Iran oder China dazu zu provozieren, einen Vergeltungsschlag auszuführen. Unser Mann, unsere Quelle, der ein Militärmann ist, ist persönlich zu 100% davon überzeugt - auch wenn das nie öffentlich gemacht wurde, und dies nicht öffentlich bekannt ist - dass der Iran im Besitz von Nuklearwaffen ist. Er glaubt, dass die hinter den Kulissen von China gestellt worden sind.

Und all das ist *beabsichtigt*, weil es diesen Mächten, welche die Kontrolle ausüben, gerade recht ist, dass der Iran Atomwaffen besitzt, weil die diese eingesetzt sehen wollen. Der Plan ist, dass entweder der Iran oder China einen Vergeltungsschlag ausüben, nachdem der Iran mit einer Atomwaffe angegriffen wird. An diesem Punkt wird ein begrenzter Schlagabtausch mit Atomwaffen im Nahen Osten stattfinden, gefolgt von einem Waffenstillstand.

Er hörte, wie sie das an dieser Sitzung planten. Das Ganze wird dirigiert. Es ist wie ein Drehbuch für einen Film. Dass dies geschieht, ist genau, was sie beabsichtigen.

Und während dieser Zeit, werden andere Sachen dafür in Position gebracht... und viele Menschen, die das sehen, sind sich bewusst, dass all das im Hintergrund arrangiert wird. Wir haben darüber viele Informationen von einigen guten Forschern aus verschiedenen Nationen erhalten, die das über das Internet verbreiten, dass in einigen westlichen Ländern Dinge arrangiert werden, um die Bevölkerung unter strenger Kontrolle zu halten: Kriegsrecht, die Erweiterung von Befugnissen bei Sicherheitskräften, welche nicht nur der Armee oder Polizei angehören.

In Grossbritannien, zum Beispiel, sagte unsere Quelle, dass er wusste, er wusste es persönlich als Tatsache, dass die Befugnisse einer sehr grosse Anzahl von privaten Sicherheitsleuten *erweitert wurden*, um ihnen legal zu erlauben, Menschen zu verhaften, sie einzusperren, die Erlaubnis, Aufstände in den Strassen zu handhaben. Und hier sprechen wir nur über normale Menschen, die in der privaten Sicherheitsbranche arbeiten, Leute, die die Parkbussen auf den Strassen schreiben. Deren Ermächtigungen werden auf die gleiche Weise erhöht. Und letztes Jahr hörten wir, wie Präsident Obama darüber spricht, wie er eine Art Nationalgarde daheim in Amerika haben wolle, bereit solche Dinge zu bewältigen. Da sind einige Anzeichen, dass dies alles gegenwärtig arrangiert wird.

Und in der Ausführung dieses verrückten Szenarios, in welcher es *Absicht* ist, dass ein begrenzter Atomkrieg im Nahen Osten stattfindet, ist die Idee, dass während die Welt diesen Krieg mit Entsetzen beobachtet, die Menschen von ihren Regierungen *fordern werden*, dass strenge Kontrollen die Reisenden, die Kommunikation, die Leute, die sich treffen, die Leute, die in den Strassen demonstrieren, überwachen sollen

Die wollen sicher gehen, dass keine verrückten Bombenträger in den Flugzeugen sitzen, verrückte Bombenleger in den Einkaufszentren - und die werden absolut sicher sein wollen. Und weil die Menschen dadurch so in Angst versetzt werden, werden sie strenge Kontrollen von ihren Regierungen *verlangen und fordern und darauf bestehen*, was natürlich gerechtfertigt ist. Und da werden wir die Situation des Kriegsrechts in allen westlichen Ländern antreffen. Es ist als Rechtfertigung beabsichtigt.

All das ist nur der Beginn von etwas, diese Geschichte wird noch viel mächtiger, und dieses etwas ist wirklich schrecklich.

Wenn Sie das nun ansehen, werden Sie sich erschüttert fühlen, so fühlte ich mich, als ich diese Informationen hörte, und so fühlte sich auch unsere Quelle, als er diese Informationen an dieser Sitzung erfuhr - weil das nur der Anfang ist.

Nun, während der Zeit der Waffenruhe, jedermann schockiert, jedermann eingeschüchtert, jedermann wirklich verängstigt darüber, wohin das alles noch führt. Und dann sind da überall diese strengen Kontrollen über der weltweiten Bevölkerung.

Und das Nächste, was dann in diesem Schachspiel passieren wird, ist, dass *biologische Waffen über China eingesetzt werden*. Er hörte, wie das an dieser Sitzung besprochen wurde.

Die werden ein grippeähnliches Virus freisetzen, welches *genetisch zielgerichtet wird* gegen die chinesische Bevölkerung. Es ist gegen die Rasse der chinesischen Menschen gerichtet. Es ist dazu entworfen worden, sich wie ein Lauffeuer zu verbreiten und eine grosse Anzahl des chinesischen Volkes auszulöschen. Und diese Leute an der Sitzung LACHTEN darüber.

Die sagen: *China wird sich erkälten*. Das waren ihre Worte: *China wird sich erkälten*. Und die lachten über die Tatsache, dass diese Biowaffe unter der chinesischen Bevölkerung die totale Verwüstung anrichten wird.

Danach, wird sich das, was tatsächlich eine Art Plage sein wird, um die Welt auch zum Westen hin ausbreiten. Unsere Quelle wusste nicht sicher, ob das eine Vergeltung der Chinesen sein würde, oder ob diese Plage einfach ausser Kontrolle geraten wird, es wäre sehr verständlich, wenn das passieren würde, ob es nun gegen eine Rasse gerichtet wurde oder nicht. Diese Dinger mutieren wirklich.

Also, nun haben wir eine Situation, in der wir einen begrenzten Atomkrieg im Nahen Osten hatten; da gibt es eine Pandemie, die sich über die ganze Welt ausdehnt und wirklich Menschen umbringt, sehr offensichtlich; und wir haben diese totalitäre Militärsperre in allen Regierungen der westlichen Welt, weil jedermann über all

das in Panik gerät.

*Und dann, sagte er, dann beginnt der wirkliche Krieg – etwas, das rechtmässig der 3. Weltkrieg genannt werden könnte, mit einem viel grösseren Atomwaffeneinsatz.*

An diesem Punkt angelangt, fragte ich ihn: *Geht es hier einfach um die Reduktion der Bevölkerung? Worum geht es hier überhaupt? Warum tun die das? Warum dieser irrsinnige 'Dr. Strangelove'-Plan (in Anlehnung an den Film Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben - Originaltitel: Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb von Stanley Kubrick aus dem Jahr 1964), einfach all dieses ganze Zeug auf die Welt loszulassen? Warum sollte jemand das tun?*

Als unser Gespräch weiter ging, begann ich die Antworten auf diese Fragen zu finden. Nun, einiges davon ist Spekulation, ich möchte diese Mutmassungen mit Ihnen teilen, weil es wichtig ist, dass wir hier zusammenarbeiten, um herauszufinden, was wirklich vor sich geht. Da gibt es einige Hinweise, welche ich Ihnen in diesem Video vorstellen werde.

Er sagte: *Absolut, es geht um die Reduktion der Bevölkerung.*

Also, sagte ich: *Nun, an dieser Sitzung, haben die irgendwelche Zahlen genannt?*

Und er sagte: *Ja, das taten sie. Fünfzig Prozent.*

Die Hälfte der Weltbevölkerung. Das ist gemäss der Georgia Guidestones (die Orientierungstafeln von Georgia) geplant. Für diejenigen unter Ihnen, die diese Georgia Guidestones nicht kennen, das ist ein Steinmonument in Georgia, Amerika, (Elberton, Georgia, Anm.d.R.) welches vor einigen Jahren anonym aufgestellt wurde. Es ist in acht Sprachen beschriftet, und hört sich wie ein Illuminati-Manifest für die "neue Welt" an. Und behalten Sie diesen Gedanken darüber, dass dies ein Manifest für eine neue Welt ist, im Hinterkopf. Das ist ein wichtiges Leitbild hier in meiner Präsentation.

Einer der Hauptbestandteile von diesem Manifest für eine neue Welt ist, dass da eine Bevölkerung der Erde von 500 Millionen Menschen sein sollte. Nun, 500 Millionen Menschen, das ist eine enorme Reduktion von den nahezu 7 Milliarden die wir im Moment sind. Das sind ziemlich genau 95% der Menschen, die nicht länger auf diesem Planet wären. Und 50% ist ein grosser Schritt in diese Richtung und es gibt einen Grund, warum die all das tun. Da gibt es einen Grund, warum die so in Eile sind. Da gibt es einen Grund für diesen Irrsinn

Und als er mir das erklärte, sagte er, sie hätten für diesen Plan einen Namen. Dieses Projekt *muss* einen Namen haben. Und ich sagte: *Nun, wie ist dieser Name?*

Er sagte: *Es wird die "Angelsächsische Mission" genannt.*

*Die Angelsächsische Mission.* Nun, ich habe bereits früher davon gehört. Es war etwas Historisches. Ich denke, es hatte etwas mit den Kreuzzügen vor langer Zeit zu tun. Aber ich hatte es nie in Bezug auf die Gegenwart gehört, und er auch nicht. Und später dann, als er mit seiner Geschichte fortfuhr, begann ich zu verstehen, was ich glaubte, worum es gehen könnte - daher folglich der Titel von diesem Video und der Grund, warum ich Ihnen diese Information mitteilen wollte, weil wir wirklich zusammen arbeiten müssen, um herauszufinden, was hier vor sich geht. Es ist äusserst wichtig, das zu verstehen.

Da gibt es einen Plan, auf den, wie ich glaube, Hitler stolz sein würde, einen Plan, der so abgrundtief böse ist, der so machiavellistisch ist; es ist schwierig dem entgegenzutreten. Er ist so unglaublich, dass ich diesen auf dem Tisch ausbreiten werde für Sie, so dass Sie sich überlegen können, ob das eine mögliche Erklärung sein könnte.

Die Pläne, welche ich beschrieben habe, sind *definitiv* eine Möglichkeit, weil er diese mit seinen eigenen Ohren an dieser Sitzung gehört hat, alles, was ich bis jetzt beschrieben habe, bis und mit dem riesigen Ausbruch, einem massiven Ausbruch von Kampfhandlungen, nach dem "begrenzten Krieg".

Also der Ablauf ist wie folgt... der *geplante* Ablauf ist Folgender: Israel greift den Iran an, dann ist da der

Waffenstillstand, während dessen strenge Militärregierungen die Bevölkerung in den westlichen Staaten überwacht. Dann wird China mit Biowaffen angegriffen. Es ist eine grippemässige Seuche, die sich wie ein Lauffeuer über die ganze Welt verbreitet, und dann kommt die Hauptsache, der 3. Weltkrieg.

Und dann, wird zu diesem Zeitpunkt bereits 50% der Bevölkerung zerstört sein - nicht nur wegen des Krieges oder dieser Pandemie, sondern weil, wie viele von Ihnen, die das hier lesen, verstehen werden, die Infrastruktur zusammen brechen wird in solchen Situationen: Da gibt es keine Nahrungsmittel mehr in den Supermärkten, da gibt es kein Benzin mehr an den Tankstellen, die Telekommunikation bricht zusammen, sogar die Wasserspender könnten versiegen.

Die Menschen werden in Viktorianische Zeiten zurück geworfen, allerdings ohne die Ausstattung, das alles handhaben zu können, weil die meisten Menschen keinen Gemüsegarten haben. Die haben keine Pferde und Kutschen. Die können nicht mehr in der uns vertrauten Weise überleben.

Wir sind sehr, sehr verletzlich in unserem technischen Fortschritt. Wir sind *äusserst* verletzlich. Und natürlich wissen die Kontrollierenden das.

An diesem Punkt, mutmasste unsere Quelle über... *Warum sind die so in Eile? Warum wollen die das tun?*

Und da zeigt sich die Ironie der Geschichte, die... nun da kann man sagen: *Nun, wenn man schon den 3. Weltkrieg plant, warum also nicht die Zeit nehmen, um es richtig zu erledigen und eine gute Arbeit abzuliefern?* Wissen Sie, das könnte ja sowieso erst in etwa 20, 30 Jahren stattfinden, und da kommt es wirklich nicht darauf an. Warum also sind die so in Eile?

Und unsere Quelle meinte, dass er durch geheime Informationen aus dem Inneren, welche er fortlaufend erhält, dass da noch etwas festgelegt wurde, was in etwa 18 Monaten von nun stattfinden soll, und dass setzt es genau auf etwa die Mitte von 2011 fest.

Er weiss es nicht sicher, da diese Ereignisse nicht kalenderabhängig sind; die sind nämlich abhängig vom Ablauf der Geschehnisse. In anderen Worten, dies muss passieren, bevor das geschehen kann, und danach kann dann das Nächste stattfinden, und dann nach diesem kann wiederum das darauf Folgende umgesetzt werden. Also muss alles zuerst positioniert werden, bevor die Dominosteine umfallen können, sozusagen, und die scheinen mit einigem davon in Verzug zu sein.

Da gibt es einige geplante Begebenheiten, welche definitiv *nicht* stattgefunden haben. Eines der Dinge, an welche ich mich erinnerte, als ich diese Geschichte hörte, war, dass unsere Quelle 'Henry Deacon'... Viele von Ihnen, welche die Videos und Berichte der letzten drei Jahre auf Project Camelot verfolgt haben, werden wissen, dass [wir Henry Deacon im 2006 getroffen haben](#), er sagte, dass es in seinen eigenen geheimen Informationen vorkam, dass es im 2008 einen Krieg gegen China geben würde. Und das ist nicht eingetroffen.

Und die ganze Zeit... Es machte damals zu jener Zeit keinen Sinn, und sogar jetzt machte es keinen Sinn. Es ist wie: *Nun, gut, warum sollen wir das tun? Warum sollen wir das tun? Warum sollen wir das tun?*

Nun, das war seine (von unserer Quelle) Antwort... Und unsere Quelle ist ein wirklich kluger Mann. Er war im Militär. Das ist eine ganz andere Geschichte, welche er in unserer Audio-Abschrift nicht erzählte - Sie werden die Gelegenheit haben, diese zu lesen - aber er hatte seine eigenen Erfahrungen mit ETs im Militär; er hat seine eigenen Informationsquellen über einen Teil des Hintergrunds für das.

Er sagt, dass er sich zu 100% sicher ist, dass die Leute, welche die Entscheidungen für diese Welt treffen - Sie können diese Illuminati, die Kontrollierenden, die Kabale nennen, oder welchen Namen Sie für die haben - dass die *glauben*, dass etwas passieren wird, was er "ein geophysikalisches Ereignis" nannte, ein riesiges geophysikalisches Ereignis. Er sagt, die beste Information, welche er dazu erhalten habe, sei, dass die Insider glauben, dass dies stattfinden wird, oder die befürchten, dass es passieren wird.

Und viele von Ihnen, die das jetzt lesen, werden wissen, dass dies nicht eine völlig abgehobene Fantasie ist. Es gibt einen Grund, dass da Trillionen von Dollars in tiefe Untergrundbasen gesteckt wurden, *einen Grund*, welchen wir nicht kennen.

Sie alle kennen die [Samenbank in Svalbard](#) – das ist eine öffentliche Stätte - wo alle Samen aller Pflanzen und aller Getreide der Welt tief in einem Granit-Gewölbe vergraben wurden im nördlichen Norwegen. Da gibt es viele Vorsichtsmaßnahmen, die getroffen werden, *wie wenn* da etwas passieren könnte, das wirklich eine Gefahr wäre für die wertvollen Ressourcen, inklusive der Samenbanken dieser Welt.

Nun, falls da wirklich dieses geophysikalische Ereignis eintritt, wie die es glauben, scheint dies *von den Illuminati bewahrtes Geheimwissen* zu sein, ob es stimmt oder nicht, es gibt geophysikalische Geschehnisse, die sich in Zyklen von etwa 11,500 Jahre wiederholen.

Informationen darüber, was wirklich mit Atlantis passierte, wurden sehr wahrscheinlich in der Grossen Bibliothek von Alexandria aufbewahrt, welche vor ein paar tausend Jahren niederbrannte. Es gibt beharrliche Gerüchte, dass viele dieser Daten geborgen worden sind und diese jetzt in der Bibliothek des Vatikans liegen. Diese Informationen sind nicht öffentlich, zu diesen mögen nur Eingeweihte Zugriff haben. Ob diese zutreffen oder nicht, das Wichtigste daran, ist zu realisieren, dass die wahrscheinlich *glauben*, dass es eintreffen wird, und dass sie ihre Vorkehrungen treffen. Und dafür könnte dieser Wahnsinn, welchen wir hier in diesem Plan vernommen haben, als Rechtfertigung dienen.

Bedenken Sie das.

Er sagte: *Falls da ein grosses geophysikalisches Ereignis eintritt, etwas wie die Verschiebung des Pols, vielleicht ist es Planet X, vielleicht ein energetisches Phänomen, durch welches sich das Sonnensystem bewegt und welches die Erde destabilisiert oder die Erdkruste in irgend einer Art... wir wissen es nicht*

*Aber falls da ein solcher katastrophaler Notfall geschehen würde, hätte es ein Ausmass, das einen Krieg sehr belanglos erscheinen liesse, die Sache, die der menschlichen Rasse helfen würde zu überleben, oder wenigstens Teilen der menschlichen Rasse helfen würde zu überleben, wäre, wenn da schon die Notbereitschaft vorbereitet würde, bevor es passiert.*

Mit anderen Worten, wenn Sie wüssten, dass da ein Notfall auf Sie zukommt, wenn Sie wüssten, zum Beispiel, dass da ein Hurrikan Ihre Stadt treffen würde, würden Sie sich doch auf diesen Notfall vorbereiten. Die Truppen stehen bereit, die Infrastruktur ist erstellt, das Militär ist in Bereitschaft; Sie haben alles, was sie brauchen, um in dieser Situation zu bestehen, um darauf bestmöglich reagieren und antworten können.

Unsere Quelle deutet an, dass der Grund für dieses ganze 3. Weltkrieg-Szenario darum gehen könnte, dass die westlichen Regierungen, mit den Chinesen aus dem Weg geräumt, in der Position einer solch totalitären Kontrolle über ihre Bevölkerung sein würden, dass die bestens dafür gerüstet wären, sich zu retten und eine "Neue Welt" zu bilden nach dieser Katastrophe. Und er denkt, dass es das ist, was da vor sich geht.

Und ich muss zugeben, dass mir diese furchtbare Logik Sinn macht, dass die so denken würden. Ich gehe nicht einen Moment damit einig, dass dies geschehen wird. Ich denke, es ist wildes, verrücktes Zeug, aber falls die *glauben*, dass das passieren wird, könnte das ihre Rechtfertigung sein, dass so ein Plan, wie wir vernommen haben, tatsächlich diskutiert wird.

Das ist nun meine eigene Mutmassung, was mir auch Sinn macht, und ich lade Sie ein, mir Ihre Kommentare und Gedanken darüber mitzuteilen. Wir müssen hier zusammenarbeiten, um herauszufinden, was hier vorgeht. Es nennt sich die *Angelsächsische Mission*. Was mir das sagte, war, dass dieser Name damit begründet ist, dass es die Agenda von weissen Rassisten betrifft, welche die neue Welt erben möchte. Es ist ein Plan, auf den Hitler wohl stolz wäre.

Wenn die glauben, die neue Erde müsse wieder aufgebaut werden, eine "neue Welt" - beachten Sie diesen kurzen Satz - falls da eine "neue Welt" aufgebaut werden muss nach dieser Katastrophe, wollen *die*, dass das die Angelsachsen tun. Die wollen nicht, dass die Chinesen es tun.

Also räumen sie erst die Chinesen aus dem Weg, und dann werden die Angelsachsen die "neue Welt" erben, mit den anderen Nationen - vermutlich den asiatischen Nationen, den afrikanischen Nationen, den südamerikanischen Nationen - es wird nicht angenommen, dass diese die Ressourcen haben werden, um die

Situation auf eine Weise zu überstehen, dass sie sich davon erholen könnten, was immer die denken, dass vorfallen wird.

Also, da gibt es noch andere Teile dazu, die auch hineinpassen. Und einer der Gründe, persönlich diese wichtige Präsentation zu machen, ist, dass dieses meine persönlichen Gedanken sind, weil ich bis anhin viele, gut begründete Recherchen über diese Art von Agenden verfolgt habe; wir hatten unsere eigenen Quellen von Informationen über die letzten drei Jahre.

Aber ich hatte immer Fragen in meinem Kopf, wie: *Warum würden die das tun?* Wissen Sie... Krieg gegen China? Warum? Der 3. Weltkrieg? Warum? Und plötzlich beginnen viele dieser Dinge ein wenig mehr Sinn zu machen.

Es ist möglich, zum Beispiel, als wir von Jordan Maxwell hörten, in unserem [Interview mit ihm](#), welches wir Ende des letzten Jahres, 2009, machten, beschrieb er uns, wie er eine Anzahl von sich wiederholenden Symbolen und Bildern erforscht hatte, welche seit den Zeiten von Hitler und bereits lange davor benutzt wurden, über "*The Dawn of a New Day*" (zu Deutsch etwa "Die Morgendämmerung eines neuen Tages", wie der Plot gegen die Menschheit genannt wird).

Da gibt es etwas sehr Wichtiges im Denken der Freimaurer und Illuminati über *The Dawn of a New Day*, hier haben wir wahrscheinlich, den Grund für ihren Glauben... dass, wenn Sie an die Möglichkeit einer Katastrophe denken, wenn die denken, dass dies wirklich geschehen wird...

Der Film 2012, welchen viele von Ihnen gesehen haben... nach all den Fluten und all den Erdbeben und Tsunamis, sieht man dort diese grossen Schiffe, die über das ruhige Meer segeln mit der Sonne, die durch die Wolken scheint, und da haben Sie sie Die Morgendämmerung eines neuen Tages, *The Dawn of a New Day*. Und die Folgerung daraus, dass nun diese Leute fähig sein werden, eine neue Erde zu bilden, weil diese die Überlebenden sind, das ist die moderne Arche Noahs. Es ist möglich, dass *The Dawn of the New Day* sich genau darauf bezieht.

Und mir kam sogar dieser Gedanke auf - und da wäre ich sehr an den Ansichten dazu von anderen Nachforschenden interessiert - dass wir genau diesen Ausdruck, *Die Neue Weltordnung*, seit etwa 20 Jahren hören, oder sogar noch länger als das. Aber die *Neue Welt* könnte eine Nach-Katastrophen Welt werden - die *Neue Welt*. Es könnte sich um die *Ordnung für eine Neue Welt* nach der Katastrophe handeln.

Vielleicht planen die, wer die neue Welt erben wird. Es könnte sich um nichts Weniger als das handeln. Vielleicht ist es das, worum es bei der *Neuen Weltordnung* überhaupt geht?

Es ist wirklich die Ordnung, der Plan für *Die Neue Welt*, von welcher sie denken, dass sie kommen wird. Die glauben, dass dies geschehen wird.

Nun, ich sage noch einmal, es ist sehr, sehr wichtig, diese Informationen hier zu differenzieren. Ich glaube nicht, dass das alles überhaupt passieren wird, aber die könnten eine Verrücktheit anstellen und versuchen, ihre eigenen Interessen zu schützen. Das müssen wir uns hier bewusst sein.

Was ich tun möchte, ist wirklich *ganz klar zu verdeutlichen*, welches die tiefgreifenden Gründe dafür sind, nicht zu glauben, dass so etwas passieren wird. Da gibt es viele Dinge, die nicht eingetroffen sind, wie sie geplant waren.

Einige von Ihnen werden sich erinnern, ich glaube, es war der 30. August 2007, da gab es diesen B-52-Bomber, der über halb Amerika flog, von der Minot Air Force Basis zur Barksdale Air Force Basis in Louisiana, mit sechs aktivierten Atomlenkraketen unter den Flügelspitzen - etwas, das *nie* zufällig passieren könnte.

Es war illegal, es hätte nie passieren dürfen. Man kann nicht einmal eine Kugel aus den Waffenarsenalen einer Air Force Basis schmuggeln, ohne erst eine ganze Reihe von Unterschriften geben zu müssen und jedermann wüsste darüber Bescheid, ganz zu schweigen von einem "*Fehler*", der gemacht wurde, als die Atomlenkraketen an den B-52-Bomber montiert wurden, ohne dass es jemand bemerkt hatte.

Da gab es einen Grund dafür, warum das passierte, und dass verhindert wurde, dass es noch weiter gehen

konnte. Es stoppte in Barksdale in Louisiana. Einige sehr mutige Air Force Männer haben sie verpöffelt und die haben ihre Arbeit gründlich erledigt, sie berichteten davon die Hierarchie hinauf. Es wurde nur sehr, sehr kurz und knapp in den Massenmedien erwähnt und danach wurde es komplett verdeckt und jedermann sagte nur, dass es ein Fehler gewesen sei. Das war kein Fehler.

Da gab es einen Grund, warum die das taten, und was viele von Ihnen nicht wissen, ist, dass zur gleichen Zeit, Ende August, eine Gruppe von Investoren \$2 Billionen Dollar darauf setzten, dass der Aktienmarkt vor dem 21. September 2007 um 50% fallen würde. Die hätten \$4.5 Billionen Dollar gewonnen, wenn ihr Einsatz Erfolg gehabt hätte. Diese sind bekannt unter dem Namen *Baisse Verkaufsoptionen*. Die Eingeweihten im Aktienmarkt nennen sie "*Bin Laden Handel*". Es ist eine Art, ironische Benennung, weil diese Art von Aktienhandel auch um das Datum von 9/11 stattgefunden hat.

Okay, diese Leute haben ihren Geldeinsatz verloren; es hat sich nicht ausgezahlt. Der Plan funktionierte nicht. Der Aktienmarkt verlor nicht. Der Bomber ging nie weiter und nach allem, was wir wissen, war das der versuchte Auftakt zum 3. Weltkrieg. Es ist nicht passiert. Okay?

Wir hörten vor wenigen Minuten, ich sprach darüber, wie Henry Deacon berichtete, dass es geplant war, dass der Krieg gegen China im 2008 beginnen würde. Das ist nicht passiert. Viele Menschen dachten, das sei verrückt. Viele Menschen dachten, *er* sei verrückt... vielleicht war er es nicht. Vielleicht hörte er etwas wie einen realen Plan, aber die sind zwei Jahre in der Zeitplanung verspätet und vielleicht wird all das nie eintreffen.

Da gibt es eine Anzahl von weiteren Dingen, die hätten geplant werden können, und die nie passiert sind. Es ist sehr interessant über den sogenannten Grippeausbruch, den Schweinegrippeausbruch in Mexiko nachzudenken. In den letzten sechs Monaten konnten wir ein Szenario beobachten, das danach aussah, dass die einfach sehr viele Impfstoffe auslegen wollten, die wollten, dass die Menschen krank werden, die wollten die Pandemie ausrufen. Sogar jetzt gibt es noch immer Vorschläge, die Pandemie-Deklaration für weitere zwei Jahre zu verlängern - dabei passiert nichts.

In England nennen wir das einen "Sturm in der Teetasse" (Der Sturm im Wasserglas) - nichts passierte da, aber vielleicht war da etwas geplant.

Nun, wenn es keine Absicht war, wäre es möglich, dass all das eine Art Test hätte sein können, um zu herauszufinden, wie die Menschen darauf ansprechen, um herauszufinden, wie die Menschen reagieren, um herauszufinden, wie schnell es sich ausbreitet, um herauszufinden, wie die Impfungen angenommen würden. Und dann, natürlich, wir beim Project Camelot und eine Anzahl weiterer Menschen, die Aktivisten sind in diesem ganzen Gebiet, im Versuch, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, nun sind wir alle in einer Datenbank; die wissen wer sich dagegen auflehnt und beginnt, über das ganze Zeug zu sprechen.

So hätte es ein Experiment, oder das erfolglose Umsetzen eines Plans sein können

Da gibt es guten Grund zu glauben, dass die Dinge sich ändern. Das ist wichtig. Diejenigen von Ihnen, die die Arbeit von David Icke verfolgen - das ist eine wichtige Perspektive hier - weil wir seine Arbeit völlig unterstützen, da er eine wundervolle Präsentation macht, die er mit folgenden Worten beginnt: *Wir sind unendliches Bewusstsein*. Da gibt es viele Arten, das zu beschreiben, aber es ist sehr schwierig, damit nicht übereinzustimmen.

Wir sind unsterbliche, göttliche Wesen, die vor Langem vergessen haben, wie mächtig wir sind. Das Potential vom Bewusstsein ist *enorm*. Es ist sehr wichtig zu begreifen, dass unsere Macht vielleicht der wichtigste Bestandteil dieses ganzen Bildes überhaupt ist, welches uns befähigt, den Tag zu retten. Das könnte es sein, worum es da wirklich geht.

Admiral George Hoover, der im 1998 verstarb -- er war im Marine-Nachrichtendienst der US-Navy tätig -- sprach mit dem Forscher Bill Birnes, dem Redakteur von *UFO Magazine*, und Bill Birnes beschrieb dieses Gespräch mit George Hoover bei George Noory von *Coast to Coast AM*.

Was Admiral George Hoover Bill Birnes sagte, war "das grösste Geheimnis", entsprechend was die Amerikanische Navy heraus gefunden hatte... eine sehr, sehr interessante Geschichte.

Die sprachen über die Roswell-Besucher und Admiral George Hoover erzählte, dass diese Besucher *wir aus der Zukunft waren*. Sie waren Zeitreisende; die waren keine Ausserirdische. Nun, andere Forscher und "Nestbeschmutzer", welche geheimes Wissen an die Öffentlichkeit tragen, haben bereits über das Gleiche

gesprochen, und das ist an sich bereits faszinierend.

Aber was Admiral George Hoover sagte, was “das grösste Geheimnis” wirklich war... hatte mit den Fähigkeiten und der *Macht des Bewusstseins* dieser Reisenden zu tun. *Weil* die wir aus der Zukunft waren, fanden die militärischen Behörden heraus, wozu die Menschen wirklich fähig sind.

Und er erzählte, dass dieses Wissen wirklich sehr streng unterdrückt wurde, weil, wenn wir wüssten, wie machtvoll wir wirklich sind, wie machtvoll wir wirklich sein können, dann könnten wir, nach seiner eigenen Aussage, *Chaos um uns herum verursachen*, und das könnte nie zugelassen werden. Wir könnten die Wirklichkeit um uns herum so umgestalten, wie wir dies möchten, auf eine Art - und das ist real - wie das die zukünftigen Menschen gelernt hatten, was ihnen den Zugang zu dieser Art unglaublicher Möglichkeiten erlaubte, wie zum Beispiel das Zeitreisen.

Philip Corso, beschreibt in seinem Buch [The Day After Roswell](#) (Der Tag nach Roswell) detailliert, was er denkt, wie dieses Raumschiff funktionierte. Er verstand, dass diese Schiffe funktionierten, indem sie das Bewusstsein des Piloten verstärkten. Es war *ihr Bewusstsein*. Es war ihre Fähigkeit zu reisen und sich zu superpositionieren, gleichzeitig an verschiedenen Orten zu sein, welche vom Schiff verstärkt wurde, und dass in Wirklichkeit alle diese Fähigkeiten grundsätzlich mit dem Bewusstsein der Wesen selber verbunden war.

Und die sind *wir*... das ist die Nachricht für uns alle hier.

Wir werden absichtlich verdimmt. Unsere Nahrung wird vergiftet, unsere Kinder werden in der Schule belogen, wir werden durch die Medien mit Propaganda gefüttert, wir werden in diese winzig kleine Kiste gezwungen. Wir werden mit Spielshows und Ballspielen beschäftigt, und wir werden *entmutigt*, wirklich herauszufinden, was unser Erbe auf diesem Planeten wirklich ist.

Eric Von Däniken hat kürzlich ein Buch publiziert, welches [History is Wrong](#) (Falsch informiert!) betitelt ist. Da gibt es so vieles, was uns verschwiegen wird.

[George Green](#) beschreibt, dass wir “*nutzlose Esser*” genannt werden, diese “Überschuss-Bevölkerung” von Billionen Menschen, mit einer winzigen Anzahl von Menschen an der Spitze, welche davon abhängig sind, dass wir einander bespitzeln, einander auslachen, einander daran hindern, über die Linien zu treten, weil wir darin bestärkt werden, uns daran anzupassen, wie wir uns verhalten sollten.

Also gibt es da diese Zwangsjacke, welche wir ablegen können, welche uns absichtlich von genau diesen Leuten umgebunden wurde, die diesen Plan kreiert haben.

Woher dieser Plan ursprünglich kommt, ist Anlass zu sehr interessanten Spekulationen. Unsere Quelle sagte uns, dass dieser vor sehr langer Zeit etabliert wurde. Er hörte das erste Mal über die Angelsächsisch Mission im Jahr 1976. Auch die Symbolik der Illuminati über die *Morgendämmerung eines neuen Tages* begann bereits vor langer Zeit.

Viele Menschen denken, dass dieser Plan nach einer so hohen, superhumanen Ebene von Intelligenz und strategischem Denken verlangt, und dass er so unbarmherzig und so kalt ist, dass dieser nurmehr logisch ist - und David Icke sagt dies aus, Jordan Maxwell sagt das, wir selber sagen das in völligem Einverständnis - dass dieser nicht aus *menschlicher Quelle* stammen kann. Menschen sind nicht fähig, einander das anzutun. Da muss jemand anderer dahinter stehen.

Wir müssen uns hohe Ziele stecken. Wir müssen vom höchsten spirituellen Gesichtspunkt aus denken, wie es uns möglich ist, dass diese Menschen *nicht bekämpft werden sollten*.

Was passieren muss, ist, dass wir einfach *unser stummes Einverständnis zurück ziehen* von den Dingen, die uns angetan werden, von diesem Plan, in welchem wir alle vorkommen. Und wie ich vorher sagte, wenn Sie im Militär- oder Nachrichtendienst sind, *ziehen Sie Ihr stummes Einverständnis zurück* davon, weil dieser Plan nicht ohne Sie umgesetzt werden kann.

Da gibt es etwas über die Illuminati und die Art, wie die funktionieren, das sehr eingegrenzt ist. Die wenden Gewalt an; die sind in einer Kiste; die versuchen das zu verhindern, was jeder, den ich kenne, (an)erkennt und es als *riesige Expansion des Bewusstseins* überall auf der Welt bezeichnet, eine Erhöhung des Bewusstseins.

Wir erhalten jeden Tag Emails von Menschen, oft sehr junge Menschen, die sagen: *Ich kann wirklich sehen, was in der Welt geschieht. Sagen Sie mir, was ich dagegen tun kann, ich bin bereit, ich bin bereit, etwas zu unternehmen, ich bin bereit, alles zu tun, wofür ich hier her kam. Ich weiss noch nicht, was es ist, aber ich weiss, wir haben grosse Probleme.*

Vor zwanzig Jahren sagten die Menschen noch keine solchen Sachen. Da findet eine riesige Veränderung in der Art einer Erweiterung vom Bewusstsein statt; es ist das morphogenetische Feld, welches enorm anwächst und dort ändert sich etwas.

Meine persönliche Ansicht ist, dass dies sicher unterstützt wird - mit Sicherheit unterstützt wird - von wohlwollenden nichthumanoiden Wesen, lassen Sie es mich so formulieren, die sich mit dieser Art von Plänen auskennen. Die wissen nicht, ob es stattfinden wird oder nicht, aber die wissen, es wurde geplant.

Viele Kontaktierte; da gibt es einige gechannelte Informationen - und wir müssen gechannelte Daten extrem vorsichtig bedenken - aber da gibt es gechannelte Informationen und da gibt es Kontaktierte, die über solche Szenarien berichten und sprechen, und wie wir skeptisch, wie wir vorsichtig sein müssen und wie wir uns dagegen schützen und uns auf so etwas vorbereiten müssen.

Es ist absolut möglich, dass diese Erhöhung des Bewusstseins in direkter Reaktion auf die Eskalation dieser gewaltsamen, forcierten Pläne stattfindet.

Es ist wie, wie ich bereits in der Vergangenheit oft in meinen Präsentationen sagte, es ist ein wenig wie ein Drehbuch, wo alles auf einen Höhepunkt hinführt, mit den Mächten des Bösen und den Mächten des Bewusstseins, welche sich gerade auf eine Art entscheidenden Endkampf vorbereiten.

Nun, ich versuche nicht biblisch darüber zu sein, aber ich weiss, das die eben beschriebene Situation dem nahe kommt, was als Armageddon Krieg beschrieben wurde, aber ich glaube nicht, dass das wirklich geschehen wird, wie ich bereits oft gesagt habe.

Da gibt es ein [Interview, welches ich mit Freedom Central gemacht habe](#), welches Sie auf den Seiten von Camelot finden werden, wo ich sage: *Der einzig wichtige Grund, den ich dafür habe, nicht zu glauben, dass da etwas arrangiert wurde, dass wir alle verloren sind, dass etwas wirklich Schlimmes passieren wird - aber ich denke, wir haben einige Probleme, die wir lösen müssen - ist, dass ich nicht hier wäre und auch Sie würden das nun nicht sehen. Ich hätte mich auf einem anderen Planeten inkarniert. Ich wäre irgendwo anders. Und ich werde nicht hier an der Front sitzen ohne möglichen Fluchtweg.*

Da ist eine Arbeit, die erledigt werden muss, und viele von Ihnen, die das nun sehen, sind sich dieser Tatsache bewusst. [Dolores Cannon](#) nennt diese die *Freiwilligen*.

Wir sind vielleicht für einen Grund hier. Wir sind vielleicht hier, um zu helfen, diese Erhöhung des Bewusstseins zu aktivieren, und das ist es, was verhindert, dass diese Dinge geschehen werden. Weil, falls wir *nicht damit einverstanden sind*, dass dies die Zukunft ist, die wir wollen, dann wird es nicht das sein, was wir erfahren werden. Wir alle sind Co-Schöpfer unserer Realität. Wir alle haben Anteil daran, und ich glaube zutiefst, dass wir dadurch, dass wir uns dieser Pläne bewusst werden, es auf diese Art abwenden können.

Da gibt es einen Unterschied zwischen *Vorhersage* und *Prophezeiung*. Das sind zwei Worte in vielen Sprachen, die gerne miteinander verwechselt werden. *Vorhersage* und *Voraussage* sagen: *Okay, innerhalb von drei Monaten wird das geschehen, weil die vorhandenen Daten uns logischerweise dahin führen.* Das ist die Meinung von Voraussagen und Vorhersagen.

Ein *Prophet* macht etwas anderes und dieses Wort sollte man sorgfältig nutzen, es wird oft missbraucht, es wird oft missverstanden, und es ist wie ein Biblischer Ausdruck, und einige Menschen reagieren deshalb dagegen.

Aber was ein *Prophet* immer zu sagen pflegte: *Hört, wenn wir nicht aufwachen und etwas unternehmen, wird das hier passieren.*

Und der Zweck des Propheten, der diese prophetische Warnung gibt, ist nicht, die Leute zu warnen, dass etwas passieren *wird*, sondern um zu sagen: *Hört, Ihr müsst hier etwas ändern. Ihr müsst Eure Art Dinge zu tun, verändern. Ihr müsst Eure Art zu leben, verändern. Ihr müsst Eure Art, miteinander umzugehen, verändern. Ihr müsst eure ganze Haltung verändern.*

Was auch immer wir dann verändern, dient dem Zweck, dass die Prophezeiung *nicht* eintrifft.

Und so ist das, was wir hier haben eine Art Prophezeiung. Es ist keine Voraussage... und ich benutze dieses Wort sehr, sehr vorsichtig, weil der Grund für meine Erklärung hier, der Grund für die Veröffentlichung dieser Informationen, ist, *sicher* zu stellen, dass sie nicht eintrifft.

Was werden wir mit diesen Informationen tun? Sie werden in so viele Sprachen übersetzt, wie wir nur können. Das Video wird in chinesisch, arabisch, russisch, spanisch und jede weitere geläufige Sprache übersetzt

Ich will, dass dieses Video von den Chinesen gesehen wird. Ich will, dass dies die Hierarchie hinaufsteigt. Die Chinesen reagieren sehr empfindlich auf Videos, die sich auf sie beziehen, speziell diejenigen mit chinesischen Untertiteln. Dieser Bericht wird geradezu die Hierarchien des chinesischen Nachrichtendienstes bis zu den chinesischen Militärkommandanten hinaufschnellen.

Der Grund dafür ist, erstens, wenn das alles Nonsens, Quatsch ist, dann ist es egal. Okay? Aber wenn das eine wirklich ernste Bedrohung ist, dann sind sie diejenigen, die es wissen müssen, weil ihr Erstangriff mit Nuklearwaffen - was durch Provokation geplant ist - der Funke ist, der das Ganze in Brand setzt.

Also, an jeden chinesischen Militärkommandanten, der hier zuhört: *Tun Sie es nicht! Okay? Keiner von uns muss hier irgendetwas tun, was in ihre Pläne passt.*

Da gibt es eine wunderschöne Szene im Film *Avatar*, welche ich so liebe: Da ist diese Helikopterpilotin, der es befohlen wurde, ihre Waffen auf den grossen Baum (Anm.d.R. Den Baum der Seelen) zu feuern... sie macht sich bereit zu schießen, und dann sagt sie: *Dafür habe ich mich nicht eingeschrieben*, und dann kehrt sie um und geht heim. Sie wird daran nicht teilnehmen.

Da gibt es viele Menschen im Militär, die sich nie für so etwas eingeschrieben haben. Da gibt es viele Menschen in den Nachrichtendiensten, die sich nie für so etwas eingeschrieben haben. Die haben sich gemeldet, als die noch jung waren, im Denken, dass dies das beste sei, was sie für ihr Land tun könnten, im Denken, sie würden das beste für die Menschheit tun. Die sind überhaupt nicht böse.

Also, als direkte Nachricht an Sie in den Militär- und den Nachrichtendiensten, welche dies ansehen oder welche sonst darauf aufmerksam wurden: *Sie müssen diese Dinge nicht tun, nur weil es ihnen befohlen wurde.* Sie müssen das unterstützen, was das beste für die menschliche Rasse ist. Sie müssen keinen Befehlen folgen, wenn diese zu einer riesigen Zerstörung führen, was in niemandes Interesse ist, ausser dem der Kontrolleure, die ihre eigene Tagesordnung haben. In dieser Agenda kommen Sie und ich nicht vor... das ist sicher.

Okay. Also das ist das Ende meiner Präsentation. Ich möchte, dass sie diese Informationen überdenken. Ich werde Sie nicht forcieren, sie zu glauben. Ich möchte, dass Sie diese selber überprüfen. Ich will, dass Sie diese Abschrift sorgfältig lesen und ich möchte, dass Sie herausfinden, ob es mit anderem, was Sie bereits wissen und verstehen, worauf Sie bereits aufmerksam wurden, zusammen passt

Wir arbeiten hier alle zusammen, wir versuchen nicht, Sie dazu zu bringen, irgend etwas zu glauben. Wir müssen mit diesen Informationen sorgfältig umgehen, doch gleichzeitig, falls da irgend etwas dran sein könnte, falls da eine Chance besteht, dass all das real ist, dann müssen wir darüber Bescheid wissen. Okay?

Wenn Sie sich nicht sicher sind, was Sie tun sollten, dann sage ich Ihnen das Gleiche, was ich immer sage, das wäre: *Tun Sie, wofür auch immer sie hier her gekommen sind, weil die meisten von Ihnen, die dieses Video ansehen, hier sind mit gutem Grund.* Ich verstehe, dass Sie den Grund noch nicht kennen, aber sehr wahrscheinlich sind Sie nicht grundlos hier. Es gibt wahrscheinlich auch einen guten Grund, warum Sie dieses Video ansehen. Wofür auch immer Sie hierher gekommen sind, tun Sie es.

Ich bin Bill Ryan, von Project Avalon und Project Camelot. Es ist der 16. Februar 2010.

Vielen Dank

---

*[Aufnahme des Gesprächs von Bill Birnes mit George Noory auf Coast to Coast AM]:*

GEORGE NOORY: *Was wir nicht über die Situation in Roswell wissen, ist, ob sie Ausserirdische waren, ob sie vom Inneren einer hohlen Erde kamen, ob sie aus anderen Dimensionen kamen. Wir wissen das nicht, nicht wahr?*

BILL BIRNES: *Wir wissen es nicht. Der einzige Hinweis, den ich erhalten habe, war von diesem Marine Offizier - er war vom Navy-Nachrichtendienst, ONI, genannt George Hoover; wir sprachen bereits vorher über ihn - er sagte, dass er der "Corso der Navy" sei und dass das Militär glaubte, und er sagte, dass er dies wusste, dass diese Wesen nicht so sehr interplanetarisch reisten, sondern wortwörtlich Zeitreisende waren.*

*Und das grösste Geheimnis ist, dass die wir waren aus der Zukunft und dass wir die gleichen Kräfte hätten wie sie - und das war die wirkliche Angst der Regierung, dass wir die Fähigkeit besitzen, die Realität um uns herum zu manipulieren.*

*Wir hatten diese Fähigkeiten schon immer, wir wussten nur nicht, wie wir sie nutzen konnten, und falls wir jemals gelernt hätten, sie zu nutzen, und wir dafür noch nicht bereit gewesen wären, hätten wir wohl Chaos verursacht. Und das war das grosse Geheimnis, welches die Navy schliesslich herausfand.*

---

[Klick hier](#) für das Video-Interview *[Anm. d. Verf. Link funktioniert wahrscheinlich nicht]*

*\*\*Transcript provided by the hard-working volunteer members of the Divine Cosmos/ Project Camelot Transcription Team. All the transcripts that you find on both sites have been provided by the Transcription Team for the last several years. We are like ants: we may be hidden, but we create clean transcripts for your enjoyment and pondering.\*\**

**Wir legen hier eine SCHWEIGEMINUTE ein für alle die TOTEN, die dieser mit ungläublicher STURHEIT seit fast 300 Jahren durchgehaltene GESAMTPLAN von EXTREM ARROGANTEN menschlichen ELITEN bis jetzt schon gekostet hat und wieviel Tote er noch kosten wird, nämlich ungefähr die HALFTE DER GESAMTEN MENSCHHEIT!**

**Und bei solchen Zahlen ist es eigentlich ganz egal, ob das nun mehr freimaurerisch oder mehr nazimässig oder mehr kommunistisch-sozialistisch oder vielleicht ÜBERNATIONAL mit böswilligen ET's im Hintergrund sein soll oder nicht, denn DIE SACHE SELBST IST SCHON LÄNGST UNTERWEGS! Und wenn nicht Gott eingreift, dann werden wir alle ein MENSCHENGEMACHTES HORRORSZENARIO erleben, daß sich diese ganzen sanft-kultivierten Zukunftsforscher noch nicht einmal in seiner ABSURD-GIGANTOMANISCHEN MENSCHENVERACHTUNG vorstellen können.**

**So, die Schweigeminute für die Toten ist um - und ich bringe ein ZWEITES Dokument aus DERSELBEN Quelle mit denselben Beteiligten!**

source: *Die Angelsächsische Mission - Zeugenaussage Audio aufgenommen im Januar 2010 - Bill Ryan /*

**Project Camelot<sup>681</sup> -- [Klick hier für die Video-Präsentation](#)***Beginn der Präsentation*

Ich bin Bill Ryan von Project Camelot und Project Avalon und das heutige Datum ist der 16. Februar 2010. Dies ist eine etwas ungewöhnliche Videopräsentation, weil ich den Schritt wage ein Video als eine Interpretation zu machen und als ein Kommentar zu einem Audiointerview, welches wir mit einem wichtigen Zeugen geführt haben der kürzlich - vor wenigen Wochen - auf Project Camelot zutrat und seine Geschichte erzählte.

Wie viele unserer Zeugen wollte diese Person anonym bleiben, er hat jedoch zugestimmt dass wir die Audioaufzeichnung transkribieren dürfen. Also haben wir dieses hier als Abschrift [[Die Angelsächsische Mission: Audio Interview des Zeugen](#)], welche gleichzeitig wie das Video veröffentlicht wird, weil es wichtig ist, in der Lage zu sein, gleichzeitig das Transkript zu lesen, während Sie in Erwägung ziehen, was ich hier darüber sage.

Während wir auf die Geschichte eingehen, werden Sie genau verstehen warum es so wichtig ist, alle Informationen zu erhalten: um alles in diesem sehr zarten Gleichgewicht zu halten.

Nun, er ist eine britische Person. Er arbeitete einige Jahre im britischen Militär und als er vom Militärdienst zurücktrat, arbeitete er in einer ziemlich führenden Position, einer angesehenen Position, in der Londoner City.

Für jene, die dieses Video anschauen und die Londoner City nicht kennen: die City von London ist wie eine Enklave, wie eine finanzielle Enklave im Herzen von London selbst. Manche Leute denken, sie ist ein wenig wie der Vatikan. Sie ist sehr alt, sehr traditionell. Sie ist das Herz des Finanzsystems, nicht nur Grossbritanniens, sondern wahrscheinlich der ganzen Welt.

Viele Forscher gehen davon aus, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass die Londoner City auch für das Finanzsystem der USA die Entscheidungen trifft. Die kontrollieren die Federal Reserve, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich -- und eine ganze Menge von dem, was geschieht. Die City von London ist wie das Nervenzentrum der Finanzwelt. Und sie ist sehr Freimaurerisch; sehr altertümlich; sehr traditionell.

Unsere Quelle wohnte mehreren Sitzungen mit älteren Logenmitgliedern bei, und während viele von diesen interessant waren, waren sie doch Routine nach den Standards der Londoner City - sie besprachen Finanzangelegenheiten und so weiter.

Und dann im Juni 2005, nahm er an einer weiteren Sitzung teil, von welcher er annahm, dass auch diese eine alltägliche Sitzung sei. Aber tatsächlich war diese ziemlich ungewöhnlich - und er realisierte, dass sie unüblich war, sobald er dort ankam.

Tatsächlich werden Sie in diesem Interview, welches wir als Abschrift haben [[The Anglo-Saxon Mission: Witness Audio Interview](#)], vernehmen, wie er erzählt, dass er glaubte, es sein ein Fehler gewesen, dass er dort war. Er hätte wirklich nicht dort sein sollen, er wusste nicht, was da vor sich ging, und somit nahm er an der Sitzung nicht wirklich aktiv teil. Er war dort wie das Mäuschen in der Ecke. Er hörte nur zu, was da geschah, und anfangs verstand er nicht einmal, worüber da diskutiert wurde.

Nun diese Leute waren Freimaurer. Die waren ranghohe Freimaurer. Es waren zwischen 25 und 30 Leuten dort, inklusive hochrangige Politiker, welche die meisten Leute aus Grossbritannien mit Namen erkennen würden. Ich weiss nicht, wer die waren. Unser Zeuge nannte keine Namen und ich habe ihn nicht darum gebeten. Aber er sagte: *Das waren sehr bekannte Namen.*

Der Polizeichef war anwesend, Vertreter der Kirche, Vertreter vom Militär - etwa 25 oder 30 Leute.

Und wie er dieser Geschichte, welche diskutiert wurde, zuhörte... Es war eine informelle Sitzung. Es war nicht wie üblich, der grosse Tisch mit den Notizblöcken, den Wassergläsern, der Tagesordnung und dem

<sup>681</sup> Ryan, Bill / Chassidy, Kerry: Project Camelot - **Die Angelsächsische Mission - Zeugenaussage Audio aufgenommen im Januar 2010** - [http://projectcamelot.org/lang/de/anglo\\_saxon\\_mission\\_interview\\_transscript\\_de.html](http://projectcamelot.org/lang/de/anglo_saxon_mission_interview_transscript_de.html)

Vorsitzenden. Da waren einfach Leute in einem Raum, die über all diese Sachen sprachen.

Worüber die sprachen, war ein Plan, der mit Sicherheit vor einer langen Zeit erstellt wurde. Und sie diskutierten über die Umsetzung dieses Plans. Die sprachen darüber, wie die Dinge gingen, ob sie wie geplant verliefen oder nicht.

Zum Beispiel, um Ihnen einen Vorgeschmack darauf zu geben, die besprachen miteinander die Probleme, die sie bei der Umsetzung ihres Plans hatten, und wie diese kleine Präsentation hier weiter geht, werden Sie realisieren, worum es in diesem Plan geht. Ich werde dies in Kürze aufdecken, in sehr ähnlicher Art, wie es mir durch unsere Quelle eröffnet wurde - nach und nach, Schritt für Schritt.

Die erste Sache, die er hörte, war, das sie über die Tatsache sprachen, dass es nicht danach aussah, als ob Israel bald den Iran angreifen würden. *Das war ein Problem.*

Sogar damals im Juni 2005 waren sie offensichtlich bereits besorgt, dass das, was sie auf einer Art Zeitachse planten, nicht so ablief, wie sie es zeitlich berechnet hatten und das war ein Problem für sie.

Also, das erregte sehr schnell seine Aufmerksamkeit, weil er noch nie in einer Sitzung war, wo so etwas diskutiert wurde.

Dann sprachen sie über China, und wie mächtig China geworden war, militärisch wie auch finanziell, und das sehr schnell, und dass die Japaner nicht das taten, was ihr *Auftrag* gewesen wäre, nämlich sich irgendwie in Chinas Finanzsystem einzumischen. Die taten das nicht, und das war ein weiteres Problem, weil China zu schnell zu stark wurde.

Andere Dinge, die besprochen wurden, waren zum Beispiel, der kommende Finanzcrash, die Zentralisierung der Vermögen - alles, was wir im Oktober 2008 eintreffen sahen. Die planten das und bezogen sich an dieser Sitzung im Juni 2005 darauf. Also fand da deutlich eine Umsetzung ihres Plans statt.

Er war ziemlich schockiert, je mehr er hörte, und als er dann begriff, was da vor sich ging, war er äusserst erschüttert.

Einer der Gründe, warum ich nun diese Video-Präsentation gebe, ist, um diesen Schlag ein kleines bisschen abzufedern, weil es schockierende Informationen sind. Und was ich auch tun will, ist, ich will versuchen, zwischen den Berichten, welche er aus erster Hand hat, also weil er es mit seinen eigenen Ohren gehört hatte und seinen daraus gefolgerten Spekulationen zu unterscheiden, und dann meine Annahme darüber preisgeben, wie alles zusammen passt.

Es sind sehr wichtige Informationen. Wir müssen diese Dinge wissen, auch wenn es nicht danach aussieht, als ob alles bereits aufgegleist wäre -- ICH DENKE NICHT, DASS DIES PASSIEREN WIRD. Ich denke, dass das eine Gruppe verrückter Menschen ist, die *äusserst* entschlossen ist, etwas zu tun, und dass die sich beeilen müssen - und das zu verstehen ist wichtig - die waren in Eile, zu versuchen diese Folge von Ereignissen auszuführen.

Nun, was er beschrieb, war, worum es sich bei dieser Folge von Ereignissen handelte.

Es beginnt mit Israel, das den Iran angreift. Nun, das ist noch nicht geschehen. Da gab es einige Anzeichen, dass es Kräfte gibt, die versuchen, in diese Richtung vorzustossen. Da müssen Sie nur die Nachrichten der letzten zwei Jahre verfolgt haben, um zu realisieren, dass die Öffentlichkeit auf eine Rechtfertigung für diese Art von Konflikt vorbereitet wird. Der Iran wird als der Böse, der Gegner dargestellt, der es verdient, dass ihm so etwas widerfährt, und so weiter und so fort.

Nun, das wird der Beginn sein, von etwas, dass wie das eröffnende Gambit bei einem grossen Schachspiel ist. Der Plan ist, den Iran oder China dazu zu provozieren, einen Vergeltungsschlag auszuführen. Unser Mann, unsere Quelle, der ein Militärman ist, ist persönlich zu 100% davon überzeugt - auch wenn das nie öffentlich gemacht wurde, und dies nicht öffentlich bekannt ist - das der Iran im Besitz von Nuklearwaffen ist. Er glaubt,

dass die hinter den Kulissen von China gestellt worden sind.

Und all das ist *beabsichtigt*, weil es diesen Mächten, welche die Kontrolle ausüben, gerade recht ist, dass der Iran Atomwaffen besitzt, weil die diese eingesetzt sehen wollen. Der Plan ist, dass entweder der Iran oder China einen Vergeltungsschlag ausüben, nachdem der Iran mit einer Atomwaffe angegriffen wird. An diesem Punkt wird ein begrenzter Schlagabtausch mit Atomwaffen im Nahen Osten stattfinden, gefolgt von einem Waffenstillstand.

Er hörte, wie sie das an dieser Sitzung planten. Das Ganze wird dirigiert. Es ist wie ein Drehbuch für einen Film. Dass dies geschieht, ist genau, was sie beabsichtigen.

Und während dieser Zeit, werden andere Sachen dafür in Position gebracht... und viele Menschen, die das sehen, sind sich bewusst, dass all das im Hintergrund arrangiert wird. Wir haben darüber viele Informationen von einigen guten Forschern aus verschiedenen Nationen erhalten, die das über das Internet verbreiten, dass in einigen westlichen Ländern Dinge arrangiert werden, um die Bevölkerung unter strenger Kontrolle zu halten: Kriegsrecht, die Erweiterung von Befugnissen bei Sicherheitskräften, welche nicht nur der Armee oder Polizei angehören.

In Grossbritannien, zum Beispiel, sagte unsere Quelle, dass er wusste, er wusste es persönlich als Tatsache, dass die Befugnisse einer sehr grosse Anzahl von privaten Sicherheitsleuten *erweitert wurden*, um ihnen legal zu erlauben, Menschen zu verhaften, sie einzusperren, die Erlaubnis, Aufstände in den Strassen zu handhaben. Und hier sprechen wir nur über normale Menschen, die in der privaten Sicherheitsbranche arbeiten, Leute, die die Parkbussen auf den Strassen schreiben. Deren Ermächtigungen werden auf die gleiche Weise erhöht. Und letztes Jahr hörten wir, wie Präsident Obama darüber spricht, wie er eine Art Nationalgarde daheim in Amerika haben wolle, bereit solche Dinge zu bewältigen. Da sind einige Anzeichen, dass dies alles gegenwärtig arrangiert wird.

Und in der Ausführung dieses verrückten Szenarios, in welcher es *Absicht* ist, dass ein begrenzter Atomkrieg im Nahen Osten stattfindet, ist die Idee, dass während die Welt diesen Krieg mit Entsetzen beobachtet, die Menschen von ihren Regierungen *fordern werden*, dass strenge Kontrollen die Reisenden, die Kommunikation, die Leute, die sich treffen, die Leute, die in den Strassen demonstrieren, überwachen sollen

Die wollen sicher gehen, dass keine verrückten Bombenträger in den Flugzeugen sitzen, verrückte Bombenleger in den Einkaufszentren - und die werden absolut sicher sein wollen. Und weil die Menschen dadurch so in Angst versetzt werden, werden sie strenge Kontrollen von ihren Regierungen *verlangen* und *fordern* und *darauf bestehen*, was natürlich gerechtfertigt ist. Und da werden wir die Situation des Kriegsrechts in allen westlichen Ländern antreffen. Es ist als Rechtfertigung beabsichtigt.

All das ist nur der Beginn von etwas, diese Geschichte wird noch viel mächtiger, und dieses etwas ist wirklich schrecklich.

Wenn Sie das nun ansehen, werden Sie sich erschüttert fühlen, so fühlte ich mich, als ich diese Informationen hörte, und so fühlte sich auch unsere Quelle, als er diese Informationen an dieser Sitzung erfuhr - weil das nur der Anfang ist.

Nun, während der Zeit der Waffenruhe, jedermann schockiert, jedermann eingeschüchtert, jedermann wirklich verängstigt darüber, wohin das alles noch führt. Und dann sind da überall diese strengen Kontrollen über der weltweiten Bevölkerung.

Und das Nächste, was dann in diesem Schachspiel passieren wird, ist, dass *biologische Waffen über China eingesetzt werden*. Er hörte, wie das an dieser Sitzung besprochen wurde.

Die werden ein grippeähnliches Virus freisetzen, welches *genetisch zielgerichtet* wird gegen die chinesische Bevölkerung. Es ist gegen die Rasse der chinesischen Menschen gerichtet. Es ist dazu entworfen worden, sich wie ein Lauffeuer zu verbreiten und eine grosse Anzahl des chinesischen Volkes auszulöschen. Und diese Leute an der Sitzung LACHTEN darüber.

Die sagen: *China wird sich erkälten*. Das waren ihre Worte: *China wird sich erkälten*. Und die lachten über die

Tatsache, dass diese Biowaffe unter der chinesischen Bevölkerung die totale Verwüstung anrichten wird.

Danach, wird sich das, was tatsächlich eine Art Plage sein wird, um die Welt auch zum Westen hin ausbreiten. Unsere Quelle wusste nicht sicher, ob das eine Vergeltung der Chinesen sein würde, oder ob diese Plage einfach ausser Kontrolle geraten wird, es wäre sehr verständlich, wenn das passieren würde, ob es nun gegen eine Rasse gerichtet wurde oder nicht. Diese Dinger mutieren wirklich.

Also, nun haben wir eine Situation, in der wir einen begrenzten Atomkrieg im Nahen Osten hatten; da gibt es eine Pandemie, die sich über die ganze Welt ausdehnt und wirklich Menschen umbringt, sehr offensichtlich; und wir haben diese totalitäre Militärsperre in allen Regierungen der westlichen Welt, weil jedermann über all das in Panik gerät.

*Und dann, sagte er, dann beginnt der wirkliche Krieg – etwas, das rechtmässig der 3. Weltkrieg genannt werden könnte, mit einem viel grösseren Atomwaffeneinsatz.*

An diesem Punkt angelangt, fragte ich ihn: *Geht es hier einfach um die Reduktion der Bevölkerung? Worum geht es hier überhaupt? Warum tun die das? Warum dieser irrsinnige 'Dr. Strangelove'-Plan (in Anlehnung an den Film Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben - Originaltitel: Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb von Stanley Kubrick aus dem Jahr 1964), einfach all dieses ganze Zeug auf die Welt loszulassen? Warum sollte jemand das tun?*

Als unser Gespräch weiter ging, begann ich die Antworten auf diese Fragen zu finden. Nun, einiges davon ist Spekulation, ich möchte diese Mutmassungen mit Ihnen teilen, weil es wichtig ist, dass wir hier zusammenarbeiten, um herauszufinden, was wirklich vor sich geht. Da gibt es einige Hinweise, welche ich Ihnen in diesem Video vorstellen werde.

Er sagte: *Absolut, es geht um die Reduktion der Bevölkerung.*

Also, sagte ich: *Nun, an dieser Sitzung, haben die irgendwelche Zahlen genannt?*

Und er sagte: *Ja, das taten sie. Fünfzig Prozent.*

Die Hälfte der Weltbevölkerung. Das ist gemäss der Georgia Guidestones (die Orientierungstafeln von Georgia) geplant. Für diejenigen unter Ihnen, die diese Georgia Guidestones nicht kennen, das ist ein Steinmonument in Georgia, Amerika, (Elberton, Georgia, Anm.d.R.) welches vor einigen Jahren anonym aufgestellt wurde. Es ist in acht Sprachen beschriftet, und hört sich wie ein Illuminati-Manifest für die "neue Welt" an. Und behalten Sie diesen Gedanken darüber, dass dies ein Manifest für eine neue Welt ist, im Hinterkopf. Das ist ein wichtiges Leitbild hier in meiner Präsentation.

Einer der Hauptbestandteile von diesem Manifest für eine neue Welt ist, dass da eine Bevölkerung der Erde von 500 Millionen Menschen sein sollte. Nun, 500 Millionen Menschen, das ist eine enorme Reduktion von den nahezu 7 Milliarden die wir im Moment sind. Das sind ziemlich genau 95% der Menschen, die nicht länger auf diesem Planet wären. Und 50% ist ein grosser Schritt in diese Richtung und es gibt einen Grund, warum die all das tun. Da gibt es einen Grund, warum die so in Eile sind. Da gibt es einen Grund für diesen Irrsinn

Und als er mir das erklärte, sagte er, sie hätten für diesen Plan einen Namen. Dieses Projekt *muss* einen Namen haben. Und ich sagte: *Nun, wie ist dieser Name?*

Er sagte: *Es wird die "Angelsächsische Mission" genannt.*

*Die Angelsächsische Mission.* Nun, ich habe bereits früher davon gehört. Es war etwas Historisches. Ich denke, es hatte etwas mit den Kreuzzügen vor langer Zeit zu tun. Aber ich hatte es nie in Bezug auf die Gegenwart gehört, und er auch nicht. Und später dann, als er mit seiner Geschichte fortfuhr, begann ich zu verstehen, was ich glaubte, worum es gehen könnte - daher folglich der Titel von diesem Video und der Grund, warum ich Ihnen diese Information mitteilen wollte, weil wir wirklich zusammen arbeiten müssen, um herauszufinden, was hier vor sich geht. Es ist äusserst wichtig, das zu verstehen.

Da gibt es einen Plan, auf den, wie ich glaube, Hitler stolz sein würde, einen Plan, der so abgrundtief böse ist, der so machiavellistisch ist; es ist schwierig dem entgegenzutreten. Er ist so unglaublich, dass ich diesen auf dem Tisch ausbreiten werde für Sie, so dass Sie sich überlegen können, ob das eine mögliche Erklärung sein könnte.

Die Pläne, welche ich beschrieben habe, sind *definitiv* eine Möglichkeit, weil er diese mit seinen eigenen Ohren an dieser Sitzung gehört hat, alles, was ich bis jetzt beschrieben habe, bis und mit dem riesigen Ausbruch, einem massiven Ausbruch von Kampfhandlungen, nach dem "begrenzten Krieg".

Also der Ablauf ist wie folgt... der *geplante* Ablauf ist Folgender: Israel greift den Iran an, dann ist da der Waffenstillstand, während dessen strenge Militärregierungen die Bevölkerung in den westlichen Staaten überwacht. Dann wird China mit Biowaffen angegriffen. Es ist eine grippemässige Seuche, die sich wie ein Lauffeuer über die ganze Welt verbreitet, und dann kommt die Hauptsache, der 3. Weltkrieg.

Und dann, wird zu diesem Zeitpunkt bereits 50% der Bevölkerung zerstört sein - nicht nur wegen des Krieges oder dieser Pandemie, sondern weil, wie viele von Ihnen, die das hier lesen, verstehen werden, die Infrastruktur zusammen brechen wird in solchen Situationen: Da gibt es keine Nahrungsmittel mehr in den Supermärkten, da gibt es kein Benzin mehr an den Tankstellen, die Telekommunikation bricht zusammen, sogar die Wasserspender könnten versiegen.

Die Menschen werden in Viktorianische Zeiten zurück geworfen, allerdings ohne die Ausstattung, das alles handhaben zu können, weil die meisten Menschen keinen Gemüsegarten haben. Die haben keine Pferde und Kutschen. Die können nicht mehr in der uns vertrauten Weise überleben.

Wir sind sehr, sehr verletzlich in unserem technischen Fortschritt. Wir sind *äusserst* verletzlich. Und natürlich wissen die Kontrollierenden das.

An diesem Punkt, mutmasste unsere Quelle über... *Warum sind die so in Eile? Warum wollen die das tun?*

Und da zeigt sich die Ironie der Geschichte, die... nun da kann man sagen: *Nun, wenn man schon den 3. Weltkrieg plant, warum also nicht die Zeit nehmen, um es richtig zu erledigen und eine gute Arbeit abzuliefern?* Wissen Sie, das könnte ja sowieso erst in etwa 20, 30 Jahren stattfinden, und da kommt es wirklich nicht darauf an. Warum also sind die so in Eile?

Und unsere Quelle meinte, dass er durch geheime Informationen aus dem Inneren, welche er fortlaufend erhält, dass da noch etwas festgelegt wurde, was in etwa 18 Monaten von nun stattfinden soll, und dass setzt es genau auf etwa die Mitte von 2011 fest.

Er weiss es nicht sicher, da diese Ereignisse nicht kalenderabhängig sind; die sind nämlich abhängig vom Ablauf der Geschehnisse. In anderen Worten, dies muss passieren, bevor das geschehen kann, und danach kann dann das Nächste stattfinden, und dann nach diesem kann wiederum das darauf Folgende umgesetzt werden. Also muss alles zuerst positioniert werden, bevor die Dominosteine umfallen können, sozusagen, und die scheinen mit einigem davon in Verzug zu sein.

Da gibt es einige geplante Begebenheiten, welche definitiv *nicht* stattgefunden haben. Eines der Dinge, an welche ich mich erinnerte, als ich diese Geschichte hörte, war, dass unsere Quelle 'Henry Deacon'... Viele von Ihnen, welche die Videos und Berichte der letzten drei Jahre auf Project Camelot verfolgt haben, werden wissen, dass [wir Henry Deacon im 2006 getroffen haben](#), er sagte, dass es in seinen eigenen geheimen Informationen vorkam, dass es im 2008 einen Krieg gegen China geben würde. Und das ist nicht eingetroffen.

Und die ganze Zeit... Es machte damals zu jener Zeit keinen Sinn, und sogar jetzt machte es keinen Sinn. Es ist wie: *Nun, gut, warum sollen wir das tun? Warum sollen wir das tun? Warum sollen wir das tun?*

Nun, das war seine (von unserer Quelle) Antwort... Und unsere Quelle ist ein wirklich kluger Mann. Er war im Militär. Das ist eine ganz andere Geschichte, welche er in unserer Audio-Abschrift nicht erzählte - Sie werden die Gelegenheit haben, diese zu lesen - aber er hatte seine eigenen Erfahrungen mit ETs im Militär; er hat seine

eigenen Informationsquellen über einen Teil des Hintergrunds für das.

Er sagt, dass er sich zu 100% sicher ist, dass die Leute, welche die Entscheidungen für diese Welt treffen - Sie können diese Illuminati, die Kontrollierenden, die Kabale nennen, oder welchen Namen Sie für die haben - dass die *glauben*, dass etwas passieren wird, was er "ein geophysikalisches Ereignis" nannte, ein riesiges geophysikalisches Ereignis. Er sagt, die beste Information, welche er dazu erhalten habe, sei, dass die Insider glauben, dass dies stattfinden wird, oder die befürchten, dass es passieren wird.

Und viele von Ihnen, die das jetzt lesen, werden wissen, dass dies nicht eine völlig abgehobene Fantasie ist. Es gibt einen Grund, dass da Trillionen von Dollars in tiefe Untergrundbasen gesteckt wurden, *einen Grund*, welchen wir nicht kennen.

Sie alle kennen die [Samenbank in Svalbard](#) – das ist eine öffentliche Stätte - wo alle Samen aller Pflanzen und aller Getreide der Welt tief in einem Granit-Gewölbe vergraben wurden im nördlichen Norwegen. Da gibt es viele Vorsichtsmaßnahmen, die getroffen werden, *wie wenn* da etwas passieren könnte, das wirklich eine Gefahr wäre für die wertvollen Ressourcen, inklusive der Samenbanken dieser Welt.

Nun, falls da wirklich dieses geophysikalische Ereignis eintritt, wie die es glauben, scheint dies *von den Illuminati bewahrtes Geheimwissen* zu sein, ob es stimmt oder nicht, es gibt geophysikalische Geschehnisse, die sich in Zyklen von etwa 11,500 Jahre wiederholen.

Informationen darüber, was wirklich mit Atlantis passierte, wurden sehr wahrscheinlich in der Grossen Bibliothek von Alexandria aufbewahrt, welche vor ein paar tausend Jahren niederbrannte. Es gibt beharrliche Gerüchte, dass viele dieser Daten geborgen worden sind und diese jetzt in der Bibliothek des Vatikans liegen. Diese Informationen sind nicht öffentlich, zu diesen mögen nur Eingeweihte Zugriff haben. Ob diese zutreffen oder nicht, das Wichtigste daran, ist zu realisieren, dass die wahrscheinlich *glauben*, dass es eintreffen wird, und dass sie ihre Vorkehrungen treffen. Und dafür könnte dieser Wahnsinn, welchen wir hier in diesem Plan vernommen haben, als Rechtfertigung dienen.

Bedenken Sie das.

Er sagte: *Falls da ein grosses geophysikalisches Ereignis eintritt, etwas wie die Verschiebung des Pols, vielleicht ist es Planet X, vielleicht ein energetisches Phänomen, durch welches sich das Sonnensystem bewegt und welches die Erde destabilisiert oder die Erdkruste in irgend einer Art... wir wissen es nicht*

*Aber falls da ein solcher katastrophaler Notfall geschehen würde, hätte es ein Ausmass, das einen Krieg sehr belanglos erscheinen liesse, die Sache, die der menschlichen Rasse helfen würde zu überleben, oder wenigstens Teilen der menschlichen Rasse helfen würde zu überleben, wäre, wenn da schon die Notbereitschaft vorbereitet würde, bevor es passiert.*

Mit anderen Worten, wenn Sie wüssten, dass da ein Notfall auf Sie zukommt, wenn Sie wüssten, zum Beispiel, dass da ein Hurrikan Ihre Stadt treffen würde, würden Sie sich doch auf diesen Notfall vorbereiten. Die Truppen stehen bereit, die Infrastruktur ist erstellt, das Militär ist in Bereitschaft; Sie haben alles, was sie brauchen, um in dieser Situation zu bestehen, um darauf bestmöglich reagieren und antworten können.

Unsere Quelle deutet an, dass der Grund für dieses ganze 3. Weltkrieg-Szenario darum gehen könnte, dass die westlichen Regierungen, mit den Chinesen aus dem Weg geräumt, in der Position einer solch totalitären Kontrolle über ihre Bevölkerung sein würden, dass die bestens dafür gerüstet wären, sich zu retten und eine "Neue Welt" zu bilden nach dieser Katastrophe. Und er denkt, dass es das ist, was da vor sich geht.

Und ich muss zugeben, dass mir diese furchtbare Logik Sinn macht, dass die so denken würden. Ich gehe nicht einen Moment damit einig, dass dies geschehen wird. Ich denke, es ist wildes, verrücktes Zeug, aber falls die *glauben*, dass das passieren wird, könnte das ihre Rechtfertigung sein, dass so ein Plan, wie wir vernommen haben, tatsächlich diskutiert wird.

Das ist nun meine eigene Mutmassung, was mir auch Sinn macht, und ich lade Sie ein, mir Ihre Kommentare

und Gedanken darüber mitzuteilen. Wir müssen hier zusammenarbeiten, um herauszufinden, was hier vorgeht. Es nennt sich die *Angelsächsische Mission*. Was mir das sagte, war, dass dieser Name damit begründet ist, dass es die Agenda von weissen Rassisten betrifft, welche die neue Welt erben möchte. Es ist ein Plan, auf den Hitler wohl stolz wäre.

Wenn die glauben, die neue Erde müsse wieder aufgebaut werden, eine "neue Welt" - beachten Sie diesen kurzen Satz - falls da eine "neue Welt" aufgebaut werden muss nach dieser Katastrophe, wollen *die*, dass das die Angelsachsen tun. Die wollen nicht, dass die Chinesen es tun.

Also räumen sie erst die Chinesen aus dem Weg, und dann werden die Angelsachsen die "neue Welt" erben, mit den anderen Nationen - vermutlich den asiatischen Nationen, den afrikanischen Nationen, den südamerikanischen Nationen - es wird nicht angenommen, dass diese die Ressourcen haben werden, um die Situation auf eine Weise zu überstehen, dass sie sich davon erholen könnten, was immer die denken, dass vorfallen wird.

Also, da gibt es noch andere Teile dazu, die auch hineinpassen. Und einer der Gründe, persönlich diese wichtige Präsentation zu machen, ist, dass dieses meine persönlichen Gedanken sind, weil ich bis anhin viele, gut begründete Recherchen über diese Art von Agenden verfolgt habe; wir hatten unsere eigenen Quellen von Informationen über die letzten drei Jahre.

Aber ich hatte immer Fragen in meinem Kopf, wie: *Warum würden die das tun?* Wissen Sie... Krieg gegen China? Warum? Der 3. Weltkrieg? Warum? Und plötzlich beginnen viele dieser Dinge ein wenig mehr Sinn zu machen.

Es ist möglich, zum Beispiel, als wir von Jordan Maxwell hörten, in unserem [Interview mit ihm](#), welches wir Ende des letzten Jahres, 2009, machten, beschrieb er uns, wie er eine Anzahl von sich wiederholenden Symbolen und Bildern erforscht hatte, welche seit den Zeiten von Hitler und bereits lange davor benutzt wurden, über "*The Dawn of a New Day*" (zu Deutsch etwa "Die Morgendämmerung eines neuen Tages", wie der Plot gegen die Menschheit genannt wird).

Da gibt es etwas sehr Wichtiges im Denken der Freimaurer und Illuminati über *The Dawn of a New Day*, hier haben wir wahrscheinlich, den Grund für ihren Glauben... dass, wenn Sie an die Möglichkeit einer Katastrophe denken, wenn die denken, dass dies wirklich geschehen wird...

Der Film 2012, welchen viele von Ihnen gesehen haben... nach all den Fluten und all den Erdbeben und Tsunamis, sieht man dort diese grossen Schiffe, die über das ruhige Meer segeln mit der Sonne, die durch die Wolken scheint, und da haben Sie sie Die Morgendämmerung eines neuen Tages, *The Dawn of a New Day*. Und die Folgerung daraus, dass nun diese Leute fähig sein werden, eine neue Erde zu bilden, weil diese die Überlebenden sind, das ist die moderne Arche Noahs. Es ist möglich, dass *The Dawn of the New Day* sich genau darauf bezieht.

Und mir kam sogar dieser Gedanke auf - und da wäre ich sehr an den Ansichten dazu von anderen Nachforschenden interessiert - dass wir genau diesen Ausdruck, *Die Neue Weltordnung*, seit etwa 20 Jahren hören, oder sogar noch länger als das. Aber die *Neue Welt* könnte eine Nach-Katastrophen Welt werden - die *Neue Welt*. Es könnte sich um die *Ordnung für eine Neue Welt* nach der Katastrophe handeln.

Vielleicht planen die, wer die neue Welt erben wird. Es könnte sich um nichts Weniger als das handeln.

Vielleicht ist es das, worum es bei der *Neuen Weltordnung* überhaupt geht?

Es ist wirklich die Ordnung, der Plan für *Die Neue Welt*, von welcher sie denken, dass sie kommen wird. Die glauben, dass dies geschehen wird.

Nun, ich sage noch einmal, es ist sehr, sehr wichtig, diese Informationen hier zu differenzieren. Ich glaube nicht, dass das alles überhaupt passieren wird, aber die könnten eine Verrücktheit anstellen und versuchen, ihre eigenen Interessen zu schützen. Das müssen wir uns hier bewusst sein.

Was ich tun möchte, ist wirklich *ganz klar zu verdeutlichen*, welches die tiefgreifenden Gründe dafür sind, nicht zu glauben, dass so etwas passieren wird. Da gibt es viele Dinge, die nicht eingetroffen sind, wie sie geplant waren.

Einige von Ihnen werden sich erinnern, ich glaube, es war der 30. August 2007, da gab es diesen B-52-Bomber, der über halb Amerika flog, von der Minot Air Force Basis zur Barksdale Air Force Basis in Louisiana, mit sechs aktivierten Atomlenkraketen unter den Flügelspitzen - etwas, das *nie* zufällig passieren könnte.

Es war illegal, es hätte nie passieren dürfen. Man kann nicht einmal eine Kugel aus den Waffenarsenalen einer Air Force Basis schmuggeln, ohne erst eine ganze Reihe von Unterschriften geben zu müssen und jedermann wüsste darüber Bescheid, ganz zu schweigen von einem "Fehler", der gemacht wurde, als die Atomlenkraketen an den B-52-Bomber montiert wurden, ohne dass es jemand bemerkt hatte.

Da gab es einen Grund dafür, warum das passierte, und dass verhindert wurde, dass es noch weiter gehen konnte. Es stoppte in Barksdale in Louisiana. Einige sehr mutige Air Force Männer haben sie verpiffen und die haben ihre Arbeit gründlich erledigt, sie berichteten davon die Hierarchie hinauf. Es wurde nur sehr, sehr kurz und knapp in den Massenmedien erwähnt und danach wurde es komplett verdeckt und jedermann sagte nur, dass es ein Fehler gewesen sei. Das war kein Fehler.

Da gab es einen Grund, warum die das taten, und was viele von Ihnen nicht wissen, ist, dass zur gleichen Zeit, Ende August, eine Gruppe von Investoren \$2 Billionen Dollar darauf setzten, dass der Aktienmarkt vor dem 21. September 2007 um 50% fallen würde. Die hätten \$4.5 Billionen Dollar gewonnen, wenn ihr Einsatz Erfolg gehabt hätte. Diese sind bekannt unter dem Namen *Baisse Verkaufsoptionen*. Die Eingeweihten im Aktienmarkt nennen sie "Bin Laden Handel". Es ist eine Art, ironische Benennung, weil diese Art von Aktienhandel auch um das Datum von 9/11 stattgefunden hat.

Okay, diese Leute haben ihren Geldeinsatz verloren; es hat sich nicht ausgezahlt. Der Plan funktionierte nicht. Der Aktienmarkt verlor nicht. Der Bomber ging nie weiter und nach allem, was wir wissen, war das der versuchte Auftakt zum 3. Weltkrieg. Es ist nicht passiert. Okay?

Wir hörten vor wenigen Minuten, ich sprach darüber, wie Henry Deacon berichtete, dass es geplant war, dass der Krieg gegen China im 2008 beginnen würde. Das ist nicht passiert. Viele Menschen dachten, das sei verrückt. Viele Menschen dachten, *er* sei verrückt... vielleicht war er es nicht. Vielleicht hörte er etwas wie einen realen Plan, aber die sind zwei Jahre in der Zeitplanung verspätet und vielleicht wird all das nie eintreffen.

Da gibt es eine Anzahl von weiteren Dingen, die hätten geplant werden können, und die nie passiert sind. Es ist sehr interessant über den sogenannten Grippeausbruch, den Schweinegrippeausbruch in Mexiko nachzudenken. In den letzten sechs Monaten konnten wir ein Szenario beobachten, das danach aussah, dass die einfach sehr viele Impfstoffe auslegen wollten, die wollten, dass die Menschen krank werden, die wollten die Pandemie ausrufen. Sogar jetzt gibt es noch immer Vorschläge, die Pandemie-Deklaration für weitere zwei Jahre zu verlängern - dabei passiert nichts.

In England nennen wir das einen "Sturm in der Teetasse" (Der Sturm im Wasserglas) - nichts passierte da, aber vielleicht war da etwas geplant.

Nun, wenn es keine Absicht war, wäre es möglich, dass all das eine Art Test hätte sein können, um zu herauszufinden, wie die Menschen darauf ansprechen, um herauszufinden, wie die Menschen reagieren, um herauszufinden, wie schnell es sich ausbreitet, um herauszufinden, wie die Impfungen angenommen würden. Und dann, natürlich, wir beim Project Camelot und eine Anzahl weiterer Menschen, die Aktivisten sind in diesem ganzen Gebiet, im Versuch, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, nun sind wir alle in einer Datenbank; die wissen wer sich dagegen auflehnt und beginnt, über das ganze Zeug zu sprechen.

So hätte es ein Experiment, oder das erfolglose Umsetzen eines Plans sein können

Da gibt es guten Grund zu glauben, dass die Dinge sich ändern. Das ist wichtig. Diejenigen von Ihnen, die die Arbeit von David Icke verfolgen - das ist eine wichtige Perspektive hier - weil wir seine Arbeit völlig unterstützen, da er eine wundervolle Präsentation macht, die er mit folgenden Worten beginnt: *Wir sind unendliches Bewusstsein*. Da gibt es viele Arten, das zu beschreiben, aber es ist sehr schwierig, damit nicht übereinzustimmen.

Wir sind unsterbliche, göttliche Wesen, die vor Langem vergessen haben, wie mächtig wir sind. Das Potential vom Bewusstsein ist *enorm*. Es ist sehr wichtig zu begreifen, dass unsere Macht vielleicht der wichtigste

Bestandteil dieses ganzen Bildes überhaupt ist, welches uns befähigt, den Tag zu retten. Das könnte es sein, worum es da wirklich geht.

Admiral George Hoover, der im 1998 verstarb -- er war im Marine-Nachrichtendienst der US-Navy tätig -- sprach mit dem Forscher Bill Birnes, dem Redakteur von *UFO Magazine*, und Bill Birnes beschrieb dieses Gespräch mit George Hoover bei George Noory von *Coast to Coast AM*.

Was Admiral George Hoover Bill Birnes sagte, war "das grösste Geheimnis", entsprechend was die Amerikanische Navy heraus gefunden hatte... eine sehr, sehr interessante Geschichte.

Die sprachen über die Roswell-Besucher und Admiral George Hoover erzählte, dass diese Besucher *wir aus der Zukunft waren*. Sie waren Zeitreisende; die waren keine Ausserirdische. Nun, andere Forscher und "Nestbeschmutzer", welche geheimes Wissen an die Öffentlichkeit tragen, haben bereits über das Gleiche gesprochen, und das ist an sich bereits faszinierend.

Aber was Admiral George Hoover sagte, was "das grösste Geheimnis" wirklich war... hatte mit den Fähigkeiten und der *Macht des Bewusstseins* dieser Reisenden zu tun. Weil die wir aus der Zukunft waren, fanden die militärischen Behörden heraus, wozu die Menschen wirklich fähig sind.

Und er erzählte, dass dieses Wissen wirklich sehr streng unterdrückt wurde, weil, wenn wir wüssten, wie machtvoll wir wirklich sind, wie machtvoll wir wirklich sein können, dann könnten wir, nach seiner eigenen Aussage, *Chaos um uns herum verursachen*, und das könnte nie zugelassen werden. Wir könnten die Wirklichkeit um uns herum so umgestalten, wie wir dies möchten, auf eine Art - und das ist real - wie das die zukünftigen Menschen gelernt hatten, was ihnen den Zugang zu dieser Art unglaublicher Möglichkeiten erlaubte, wie zum Beispiel das Zeitreisen.

Philip Corso, beschreibt in seinem Buch [The Day After Roswell](#) (Der Tag nach Roswell) detailliert, was er denkt, wie dieses Raumschiff funktionierte. Er verstand, dass diese Schiffe funktionierten, indem sie das Bewusstsein des Piloten verstärkten. Es war *ihr Bewusstsein*. Es war ihre Fähigkeit zu reisen und sich zu superpositionieren, gleichzeitig an verschiedenen Orten zu sein, welche vom Schiff verstärkt wurde, und dass in Wirklichkeit alle diese Fähigkeiten grundsätzlich mit dem Bewusstsein der Wesen selber verbunden war.

Und die sind *wir*... das ist die Nachricht für uns alle hier.

Wir werden absichtlich verdummt. Unsere Nahrung wird vergiftet, unsere Kinder werden in der Schule belogen, wir werden durch die Medien mit Propaganda gefüttert, wir werden in diese winzig kleine Kiste gezwungen. Wir werden mit Spielshows und Ballspielen beschäftigt, und wir werden *entmutigt*, wirklich herauszufinden, was unser Erbe auf diesem Planeten wirklich ist.

Eric Von Däniken hat kürzlich ein Buch publiziert, welches [History is Wrong](#) (Falsch informiert!) betitelt ist. Da gibt es so vieles, was uns verschwiegen wird.

[George Green](#) beschreibt, dass wir "nutzlose Esser" genannt werden, diese "Überschuss-Bevölkerung" von Billionen Menschen, mit einer winzigen Anzahl von Menschen an der Spitze, welche davon abhängig sind, dass wir einander bespitzeln, einander auslachen, einander daran hindern, über die Linien zu treten, weil wir darin bestärkt werden, uns daran anzupassen, wie wir uns verhalten sollten.

Also gibt es da diese Zwangsjacke, welche wir ablegen können, welche uns absichtlich von genau diesen Leuten umgebunden wurde, die diesen Plan kreierte haben.

Woher dieser Plan ursprünglich kommt, ist Anlass zu sehr interessanten Spekulationen. Unsere Quelle sagte uns, dass dieser vor sehr langer Zeit etabliert wurde. Er hörte das erste Mal über die Angelsächsisch Mission im Jahr 1976. Auch die Symbolik der Illuminati über die *Morgendämmerung eines neuen Tages* begann bereits vor langer Zeit.

Viele Menschen denken, dass dieser Plan nach einer so hohen, superhumanen Ebene von Intelligenz und strategischem Denken verlangt, und dass er so unbarmherzig und so kalt ist, dass dieser nurmehr logisch ist - und David Icke sagt dies aus, Jordan Maxwell sagt das, wir selber sagen das in völligem Einverständnis - dass

dieser nicht aus *menschlicher Quelle* stammen kann. Menschen sind nicht fähig, einander das anzutun. Da muss jemand anderer dahinter stehen.

Wir müssen uns hohe Ziele stecken. Wir müssen vom höchsten spirituellen Gesichtspunkt aus denken, wie es uns möglich ist, dass diese Menschen *nicht bekämpft werden sollten*.

Was passieren muss, ist, dass wir einfach *unser stummes Einverständnis zurück ziehen* von den Dingen, die uns angetan werden, von diesem Plan, in welchem wir alle vorkommen. Und wie ich vorher sagte, wenn Sie im Militär- oder Nachrichtendienst sind, *ziehen Sie Ihr stummes Einverständnis zurück* davon, weil dieser Plan nicht ohne Sie umgesetzt werden kann.

Da gibt es etwas über die Illuminati und die Art, wie die funktionieren, das sehr eingegrenzt ist. Die wenden Gewalt an; die sind in einer Kiste; die versuchen das zu verhindern, was jeder, den ich kenne, (an)erkennt und es als *riesige Expansion des Bewusstseins* überall auf der Welt bezeichnet, eine Erhöhung des Bewusstseins.

Wir erhalten jeden Tag Emails von Menschen, oft sehr junge Menschen, die sagen: *Ich kann wirklich sehen, was in der Welt geschieht. Sagen Sie mir, was ich dagegen tun kann, ich bin bereit, ich bin bereit, etwas zu unternehmen, ich bin bereit, alles zu tun, wofür ich hier her kam. Ich weiss noch nicht, was es ist, aber ich weiss, wir haben grosse Probleme*.

Vor zwanzig Jahren sagten die Menschen noch keine solchen Sachen. Da findet eine riesige Veränderung in der Art einer Erweiterung vom Bewusstsein statt; es ist das morphogenetische Feld, welches enorm anwächst und dort ändert sich etwas.

Meine persönliche Ansicht ist, dass dies sicher unterstützt wird - mit Sicherheit unterstützt wird - von wohlwollenden nichthumanoiden Wesen, lassen Sie es mich so formulieren, die sich mit dieser Art von Plänen auskennen. Die wissen nicht, ob es stattfinden wird oder nicht, aber die wissen, es wurde geplant.

Viele Kontaktierte; da gibt es einige gechannelte Informationen - und wir müssen gechannelte Daten extrem vorsichtig bedenken - aber da gibt es gechannelte Informationen und da gibt es Kontaktierte, die über solche Szenarien berichten und sprechen, und wie wir skeptisch, wie wir vorsichtig sein müssen und wie wir uns dagegen schützen und uns auf so etwas vorbereiten müssen.

Es ist absolut möglich, dass diese Erhöhung des Bewusstseins in direkter Reaktion auf die Eskalation dieser gewaltsamen, forcierten Pläne stattfindet.

Es ist wie, wie ich bereits in der Vergangenheit oft in meinen Präsentationen sagte, es ist ein wenig wie ein Drehbuch, wo alles auf einen Höhepunkt hinführt, mit den Mächten des Bösen und den Mächten des Bewusstseins, welche sich gerade auf eine Art entscheidenden Endkampf vorbereiten.

Nun, ich versuche nicht biblisch darüber zu sein, aber ich weiss, das die eben beschriebene Situation dem nahe kommt, was als Armageddon Krieg beschrieben wurde, aber ich glaube nicht, dass das wirklich geschehen wird, wie ich bereits oft gesagt habe.

Da gibt es ein [Interview, welches ich mit Freedom Central gemacht habe](#), welches Sie auf den Seiten von Camelot finden werden, wo ich sage: *Der einzig wichtige Grund, den ich dafür habe, nicht zu glauben, dass da etwas arrangiert wurde, dass wir alle verloren sind, dass etwas wirklich Schlimmes passieren wird - aber ich denke, wir haben einige Probleme, die wir lösen müssen - ist, dass ich nicht hier wäre und auch Sie würden das nun nicht sehen. Ich hätte mich auf einem anderen Planeten inkarniert. Ich wäre irgendwo anders. Und ich werde nicht hier an der Front sitzen ohne möglichen Fluchtweg*.

Da ist eine Arbeit, die erledigt werden muss, und viele von Ihnen, die das nun sehen, sind sich dieser Tatsache bewusst. [Dolores Cannon](#) nennt diese die *Freiwilligen*.

Wir sind vielleicht für einen Grund hier. Wir sind vielleicht hier, um zu helfen, diese Erhöhung des Bewusstseins zu aktivieren, und das ist es, was verhindert, dass diese Dinge geschehen werden. Weil, falls wir *nicht damit einverstanden sind*, dass dies die Zukunft ist, die wir wollen, dann wird es nicht das sein, was wir

erfahren werden. Wir alle sind Co-Schöpfer unserer Realität. Wir alle haben Anteil daran, und ich glaube zutiefst, dass wir dadurch, dass wir uns dieser Pläne bewusst werden, es auf diese Art abwenden können.

Da gibt es einen Unterschied zwischen *Vorhersage* und *Prophezeiung*. Das sind zwei Worte in vielen Sprachen, die gerne miteinander verwechselt werden. *Vorhersage* und *Voraussage* sagen: *Okay, innerhalb von drei Monaten wird das geschehen, weil die vorhandenen Daten uns logischerweise dahin führen*. Das ist die Meinung von Voraussagen und Vorhersagen.

Ein *Prophet* macht etwas anderes und dieses Wort sollte man sorgfältig nutzen, es wird oft missbraucht, es wird oft missverstanden, und es ist wie ein Biblischer Ausdruck, und einige Menschen reagieren deshalb dagegen.

Aber was ein *Prophet* immer zu sagen pflegte: *Hört, wenn wir nicht aufwachen und etwas unternehmen, wird das hier passieren*.

Und der Zweck des Propheten, der diese prophetische Warnung gibt, ist nicht, die Leute zu warnen, dass etwas passieren *wird*, sondern um zu sagen: *Hört, Ihr müsst hier etwas ändern. Ihr müsst Eure Art Dinge zu tun, verändern. Ihr müsst Eure Art zu leben, verändern. Ihr müsst Eure Art, miteinander umzugehen, verändern. Ihr müsst eure ganze Haltung verändern*.

Was auch immer wir dann verändern, dient dem Zweck, dass die Prophezeiung *nicht* eintrifft.

Und so ist das, was wir hier haben eine Art Prophezeiung. Es ist keine Voraussage... und ich benutze dieses Wort sehr, sehr vorsichtig, weil der Grund für meine Erklärung hier, der Grund für die Veröffentlichung dieser Informationen, ist, *sicher* zu stellen, dass sie nicht eintrifft.

Was werden wir mit diesen Informationen tun? Sie werden in so viele Sprachen übersetzt, wie wir nur können. Das Video wird in chinesisches, arabisches, russisches, spanisches und jede weitere geläufige Sprache übersetzt

Ich will, dass dieses Video von den Chinesen gesehen wird. Ich will, dass dies die Hierarchie hinaufsteigt. Die Chinesen reagieren sehr empfindlich auf Videos, die sich auf sie beziehen, speziell diejenigen mit chinesischen Untertiteln. Dieser Bericht wird geradezu die Hierarchien des chinesischen Nachrichtendienstes bis zu den chinesischen Militärkommandanten hinaufschnellen.

Der Grund dafür ist, erstens, wenn das alles Nonsens, Quatsch ist, dann ist es egal. Okay? Aber wenn das eine wirklich ernste Bedrohung ist, dann sind sie diejenigen, die es wissen müssen, weil ihr Erstangriff mit Nuklearwaffen - was durch Provokation geplant ist - der Funke ist, der das Ganze in Brand setzt.

Also, an jeden chinesischen Militärkommandanten, der hier zuhört: *Tun Sie es nicht! Okay? Keiner von uns muss hier irgendetwas tun, was in ihre Pläne passt*.

Da gibt es eine wunderschöne Szene im Film *Avatar*, welche ich so liebe: Da ist diese Helikopterpilotin, der es befohlen wurde, ihre Waffen auf den grossen Baum (Anm.d.R. Den Baum der Seelen) zu feuern... sie macht sich bereit zu schießen, und dann sagt sie: *Dafür habe ich mich nicht eingeschrieben*, und dann kehrt sie um und geht heim. Sie wird daran nicht teilnehmen.

Da gibt es viele Menschen im Militär, die sich nie für so etwas eingeschrieben haben. Da gibt es viele Menschen in den Nachrichtendiensten, die sich nie für so etwas eingeschrieben haben. Die haben sich gemeldet, als die noch jung waren, im Denken, dass dies das beste sei, was sie für ihr Land tun könnten, im Denken, sie würden das beste für die Menschheit tun. Die sind überhaupt nicht böse.

Also, als direkte Nachricht an Sie in den Militär- und den Nachrichtendiensten, welche dies ansehen oder welche sonst darauf aufmerksam wurden: *Sie müssen diese Dinge nicht tun, nur weil es ihnen befohlen wurde*. Sie müssen das unterstützen, was das beste für die menschliche Rasse ist.

Sie müssen keinen Befehlen folgen, wenn diese zu einer riesigen Zerstörung führen, was in niemandes Interesse ist, ausser dem der Kontrolleure, die ihre eigene Tagesordnung haben.

In dieser Agenda kommen Sie und ich nicht vor... das ist sicher.

Okay. Also das ist das Ende meiner Präsentation. Ich möchte, dass sie diese Informationen überdenken. Ich werde Sie nicht forcieren, sie zu glauben. Ich möchte, dass Sie diese selber überprüfen. Ich will, dass Sie diese Abschrift sorgfältig lesen und ich möchte, dass Sie herausfinden, ob es mit anderem, was Sie bereits wissen und verstehen, worauf Sie bereits aufmerksam wurden, zusammen passt

Wir arbeiten hier alle zusammen, wir versuchen nicht, Sie dazu zu bringen, irgend etwas zu glauben. Wir müssen mit diesen Informationen sorgfältig umgehen, doch gleichzeitig, falls da irgend etwas dran sein könnte, falls da eine Chance besteht, dass all das real ist, dann müssen wir darüber Bescheid wissen. Okay?

Wenn Sie sich nicht sicher sind, was Sie tun sollten, dann sage ich Ihnen das Gleiche, was ich immer sage, das wäre: *Tun Sie, wofür auch immer sie hier her gekommen sind, weil die meisten von Ihnen, die dieses Video ansehen, hier sind mit gutem Grund.* Ich verstehe, dass Sie den Grund noch nicht kennen, aber sehr wahrscheinlich sind Sie nicht grundlos hier. Es gibt wahrscheinlich auch einen guten Grund, warum Sie dieses Video ansehen. Wofür auch immer Sie hierher gekommen sind, tun Sie es.

Ich bin Bill Ryan, von Project Avalon und Project Camelot. Es ist der 16. Februar 2010.

Vielen Dank

*[Aufnahme des Gesprächs von Bill Birnes mit George Noory auf Coast to Coast AM]:*

*GEORGE NOORY: Was wir nicht über die Situation in Roswell wissen, ist, ob sie Ausserirdische waren, ob sie vom Inneren einer hohlen Erde kamen, ob sie aus anderen Dimensionen kamen. Wir wissen das nicht, nicht wahr?*

*BILL BIRNES: Wir wissen es nicht. Der einzige Hinweis, den ich erhalten habe, war von diesem Marine Offizier - er war vom Navy-Nachrichtendienst, ONI, genannt George Hoover; wir sprachen bereits vorher über ihn - er sagte, dass er der "Corso der Navy" sei und dass das Militär glaubte, und er sagte, dass er dies wusste, dass diese Wesen nicht so sehr interplanetarisch reisten, sondern wortwörtlich Zeitreisende waren.*

*Und das grösste Geheimnis ist, dass die wir waren aus der Zukunft und dass wir die gleichen Kräfte hätten wie sie - und das war die wirkliche Angst der Regierung, dass wir die Fähigkeit besitzen, die Realität um uns herum zu manipulieren.*

*Wir hatten diese Fähigkeiten schon immer, wir wussten nur nicht, wie wir sie nutzen konnten, und falls wir jemals gelernt hätten, sie zu nutzen, und wir dafür noch nicht bereit gewesen wären, hätten wir wohl Chaos verursacht. Und das war das grosse Geheimnis, welches die Navy schliesslich herausfand.*

*[Klick hier](#) für das Video-Interview [Anm. d. Verf. dieses web-link funktioniert wahrscheinlich nicht]*

*\*\*Transcript provided by the hard-working volunteer members of the Divine Cosmos/Project Camelot Transcription Team. All the transcripts that you find on both sites have been provided by the Transcription Team for the last several years. We are like ants: we may be hidden, but we create clean transcripts for your enjoyment and pondering.\*\**

**So, was haben wir hier?**

**WIR HABEN HIER IN ALLERERSTER LINIE EINE AUSSAGE UNTER POSTTRAUMATISCHEM SCHOCK UND EINES VON VIELEN, VIELEN SZENARIOS FÜR EINEN III. WELTKRIEG**

- und das kann man natürlich bei der Analyse dieser Quelle nicht unberücksichtigt lassen.

a) Wir haben eine ANGEBLICHE sogenannte "anglo-sächsische Mission" - und das ist ja schon mal ein SEHR abwegiger und auch anstössiger, plakativ-demagogischer Projekt-Name !!! - , die einen SEHR LANGFRISTIGEN PLAN verfolgt - LÄNGER ALS 200 JAHRE!! - die die FRANZÖSISCHE REVOLUTION von 1789, die Gründung der USA mit der Unabhängigkeitserklärung von 1776 und bislang ZWEI WELTKRIEGE INSZENIEREN konnte. Als nächstes kommt in diesem GESAMTPLAN die AUSLÖSCHUNG der NATIONEN AN DEN ÖLQUELLEN durch einen MITTLEREN ATOMKRIEG, dem die AUSLÖSCHUNG CHINAS durch eine GENETISCH GEZIELTE GRIPPE folgt. -- [Wir sehen hier , daß die Regierungen von POLEN, RUSSLAND und den NIEDERLANDEN SEHR. SEHR RECHT hatten, als sie der WHO bei der sogenannten SCHWEINGRIPPEN-PANDEMIE kürzlich ÄTZEND-BOHRENDE FRAGEN GESTELLT haben!!! Brutal frontal gesagt: ES GIBT KEINE GARANTIE, DASS BEI DIESER GELEGENHEIT BIOLOGISCHE KRIEGFÜHRUNG GEPROBT WURDE - und zwar GEGEN CHINA!] -- GLEICHZEITIG rechnet dieser GESAMTPLAN mit einem GEOPHYSIKALISCHEN Ereignis, das angeblich alle 11500 Jahre kommt - und wenn alles vorbei ist, dann wollen eventuell "böse-Jungs-Aliens", die hinter diesen UNGEHEUERLICHKEITEN stecken, mit einem BESITZ von "500 Millionen Stück Menschenvieh" oder MENSCHENSKLAVEN wieder fast "ganz vn vorne" anfangen - VORAUSGESETZT DIE ZEITACHSE DIESER GESAMTPLANS WURDE HALBWEGS EINGEHALTEN, was als Hinweis zu nehmen ist, daß wir es hier mit einer ZEITMANIPULATION und ZEITTECHNOLOGIE zu tun haben könnten. Wie soll ich sagen: Mir scheint, daß der III. Weltkrieg seit 1945 oft und oft von ganz gewöhnlichem "Menschensklavenvieh" AUFGEHALTEN WURDE, so daß diese "böse-Jungs-Aliens" bereits jetzt ALLERGRÖSSTE SCHWIERIGKEITEN mit ihrem Zeitplan haben!!!

INSOWEIT sind also meine beiden Kapitel über die KATASTROPHE vor ca. 13.000 und über die sogenannte "sibirische Installation" gleich VIEL WICHTIGER, als ich zuerst gedacht hatte. Und wer meine Darstellung nicht mag, kann sich direkt die Quelle Uvarov, Pyramids, 2007, St.Petersburg nehmen, die kostenlos im Internet zu haben ist, denn dort ist meines Wissens erstmals der MODUS OPERANDI und die PHYSIK dieser Katastrophe vor 13.000 Jahren schlüssig theoretisiert.

Man könnte zusammenfassend sagen: DIESE AGENDA WILL ABSICHTLICH DIE WELT-BEVÖLKERUNG REDUZIEREN - zuerst durch MENSCHENGEMACHTE Ereignisse auf 50% und - angeblich !!! - nach dem geophysikalischen Ereignis auf dann 500 Millionen GESAMT! Diese ganzen TUNNELSYSTEME und UNTERIRDISCHEN STÄDTE, die jetzt ÜBERALL gebaut werden in den USA, in Norwegen und wer-weiss-wo-sonst-noch und auch die GENDATENBANK in SVALBORD auf der Insel SPITZBERGEN sollen die WELTHERRSCHAFT DANACH für die URHEBER dieses Gesamtplans SICHERN - und, na klar, wenn es keine Chinesen mehr gäbe und der Nahe Osten menschenleer gemacht worden wäre, dann blieben nur noch BESTIMMTE WEISSE übrig ... Und very, very sorry: Die Wahrscheinlichkeit, daß du und ich in diesem Gesamtplan überhaupt vorkommen, ist MINIMAL bis ÜBERHAUPT NICHT vorhanden!

Und wie soll ich sagen?

**ICH BIN IRGENDWIE DAGEGEN!**

**DAS STEHT NICHT IN MEINEM ARBEITSVERTRAG oder Sklavenvertrag!**

Denn die indischen Literaturen - keineswegs die christlichen! - sagen:

**Die TOTALVERNICHTUNG VON VÖLKERN ist EIN VERSTOSS GEGEN DAS DHARMA UND RUFT GEGENREAKTIONEN DES UNIVERSUMS HERVOR!**

Ja, und dann wäre da ja auch noch der "Schöpfer von allem", den man vorher fragen müsste ...

b) DAGEGEN erzählen uns die KORNKREIS-LEUTE, daß wir mit einem KOSMISCHEN und SINGULÄREN EREIGNIS zu rechnen haben, das auf der EBENE DER GALAXIE stattfinden soll.

Ja, und es ist doch ganz einfach, daß diese ÄNDERUNGEN, WENN SIE ÜBERHAUPT GESCHEHEN, dann SICHER RÜCKWIRKUNGEN auf unser gesamtes Planetensystem hätten und natürlich auch auf die ERDE - aber MÖGLICHERWEISE ANDERE als die NAZI-STALIN-ALIENS gerne hätten, denn wenn wir hier erhebliche Analyseschwierigkeiten haben, dann dürfen wir zuversichtlich vermuten, daß ALLE ANDEREN EBENFALLS Interpretationsschwierigkeiten haben, weil die INTERGALAKTISCHE ADMINISTRATIONSEBENE SO HOCH ANGESIEDELT ist, daß eben auch andere als du und ich dort KEINEN ZUGANG haben - und FOLGLICH NICHT ALLES UND AUND AUCH NICHT GENUG wissen können, nicht einmal diese grosskotzigen NAZI-HERRENMENSCHEN und deren ABLEGER ÜBERALL heute ...

**Kurz und gut:** Im Jahre 1998 oder so, habe ich ein jetzt schon veraltetes Buch über die Zukunft geschrieben - so eine Art Generalstabs-Schnipselarbeit - und darin habe ich VERLUSTZAHLEN geschätzt, also die ANZAHL DER TOTEN - und bin auf sehr ähnliche Ziffern gekommen, wie sie für diese beiden Alternativen genannt werden.

Verluste an Menschenleben sind VORGESEHEN und GEPLANT in ALTERNATIVE a) mit "angelsächsischer Mission" und ein paar böswilligen ET's im Hintergrund bei 50 %.

Die Verlustzahlen an Menschenleben bei den ganzen ENERGIEDUSCHEN der Alternative b), die eine GALAKTISCHE SINGULARITÄT als AUSLÖSER hat, werden MANCHMAL mit irgendwas bei 75 % genannt, weil nämlich der menschliche Körper für solche ENERGIEMENGEN nicht vorbereitet ist. (Das ist übrigens sehr plausibel: Allein die JETZIGEN VERÄNDERUNGEN beim Wetter kosten TAUSENDE MENSCHEN das Leben - obwohl man darüber keine genauen Statistiken dem Publikum zugänglich macht.)

WAS ABER IN DIESEN GANZEN SZENARIEN FEHLT, IST DIE FRAGE nach den PERSONALEN STEUERNDEN INSTANZEN in unserer GALAXIE, wozu man volkstümlich auch GOTT sagen könnte! Mit anderen Worten: NIEMAND WEISS, ob das nächste "geophysikalische Ereignis" ÄHNLICH KATASTROPHAL ABLAUFEN WIRD wie das letzte vor ca 13.000 Jahren?! Es soll da ZUM BEISPIEL gemäß Uvarov, 2007 gewisse TECHNISCHE VERBESSERUNGEN bei der "sibirischen Installation" gegeben haben ... Was sich aber mit GEWISSHEIT sagen läßt, ist, daß dieser Gesamtplan der sogenannten "angelsächsischen Mission" ERNSTHAFT SINNLOS ist, ausser daß es "weitergehen" soll und "weitergehen" und "weitergehen" - eben wie REPTILIEN PROGRAMMIERT sind! Die Kornkreis-Leute - und, nebensächlich gesagt, etliche weltanschauliche Traditionen dieses Globus - sagen uns aber, daß da ein SINN in dem Ganzen ist und daß BLOSSES ÜBERLEBEN und BLOSSE SICHERUNG DER DOMINANZ FÜR "DANACH" eben keine DASEINZWECKE vor dem Hintergrund der GÖTTLICHEN WEISHEIT des "SCHÖPFERS von allem" sind, der, wie uns zum Beispiel Jesus Christus sagt, NICHT DEN TOD DES SÜNDERS WILL!

Ich denke, das müssen wir einmal ganz deutlich und scharf herausarbeiten:

Wir sind heute alle schon so sehr in unserem Denken VERGIFTET, wir haben alle haben schon so viele Weltkriegs-Szenarios gehört, so viele Atomexplosionen im Fernsehen gesehen, daß wir schon grundsätzlich Raubtiermentalitäten voraussetzen und infolgedessen VEGESSEN, was uns Jesus Christus gelehrt und zugesichert hat, und was in der Essenz auch die anderen grossen Lehrer unseres Zeitalters wie Buddha und Konfuzius sagen, daß es nämlich IM KERN UM LEBEN geht - und NICHT um TOTALE Auslöschung und TOD!

Andes gesagt: Um die in diesem Buch mengenweise vorkommenden Szenarios bewerten zu können, müssen wir danach fragen, welche POSITIONEN SIE EINNEHMEN ZU LEBEN UND TOD - und ich denke, daß es LEGITIM oder zumindest NATÜRLICH wäre, wenn MENSCHEN darauf bestehen würden, daß MENSCHLICHE KONZEPTIONEN VON LEBEN und TOD befolgt werden - NICHT reptiloide oder sonstige!

Noch anders gesagt: WÄRE EIN ÜBERLEBEN in einer UMWELT NACH REPTILOIDER LOGIK überhaupt FÜR MENSCHEN ERSTREBENSWERT??? Ich weiss es nicht: Vielleicht für Menschen mit angeborener SKLAVENMENTALITÄT - die in einem TOTALITÄREN STAAT sich wohlfühlen können und jahrelang UNTERIRIDISCH leben wollen, oder die gelernt haben, auf einem WÜSTEN-Planeten zu leben ...?? Und na klar: Ich ziehe so weit erstmal die Kornkreis-Leute VOR! (Was nicht heißt, daß ich auch nur einen Augenblick die BÖSRIGKEIT und GEFÄHRLICHKEIT der Hintergrund-ET's der sogenannten "angelsächsischen Alternative" auch nur für einen Augenblick vergesse!)

Vergessen wir auch nicht den WICHTIGEN Unterschied, daß die Kornkreis-Leute uns in Aussicht stellen, daß ET sich zu ERKENNEN GEBEN WILL.

Aber kann sich im Ernst IRGENDJEMAND vorstellen, daß jemand der im 20. Jahrhundert NAZIS und KOMMUNISTEN ERMÖGLICHT hat, der ganze VÖLKER ENTWEDER GETÖTET oder VERÄPPELT hat, daß ein solcher JEMAND sich überhaupt zu erkennen geben dürfte?

WÄRE ES NICHT VIELMEHR SO, DASS DIEJENIGEN HINTERMÄNNER-ET's, die NAZIS und KOMMUNISTEN und unsere heutige BEÄNGSTIGENDE Technologie mit ihrem UNTERDRÜCKUNGS- und VERNICHTUNGSPOTENTIAL HERVORGEBRACHT haben, daß die sich NIEMALS OFFEN

**BLICKEN LASSEN DÜRFTEN, weil es nämlich ZUVIELE MENSCHEN GIBT, die mit NAZIS und STALINISTEN noch OFFENE RECHNUNGEN haben????!!**

Vergessen wir ferner nicht, daß irgendetwas mit dem ZEITPLAN der ET's der sogenannten "angelsächsischen Mission" schon jetzt NICHT GLATT LÄUFT. Der Krieg gegen Iran wurde doch schon vor fast 10 Jahren angekündigt?? ABER ISRAEL UND JAPAN SCHEINEN SICH GEWEIGERT ZU HABEN, MITZUSPIELEN. UND DIE WEIGERUNG JAPANS, in die allgemeine plötzliche VERTEUFELUNG DES IRAN einzustimmen, scheint mit dem FURCHTBAREN FUKUSHIMA - EREIGNIS "bestraft" worden zu sein!

**Dann aber und letztlich:**

**GLAUBT IRGENDJEMAND WIRKLICH, DASS MAN US-AMERIKANERN die FREIHEIT TATSÄCHLICH ABGEWÖHNEN KANN? IST IRGENDJEMAND SO DÄMLICH?** - Also, ich weiss nicht so recht ... Ich gebe allerdings zu, daß man wahrscheinlich zwischen der Mehrheit normaler Menschen in den USA und einigen elitären Geheimgrüppchen, die machen was sie wollen, sorgfältig unterscheiden sollte ...

Na klar, man kann Menschen manipulieren und man hat Menschen manipuliert:  
**ABER KANN MAN WIRKLICH US-AMERIKANERN die FREIHEIT abgewöhnen???????**

Ich weiss allerdings, daß es einen ZWISCHENFALL gegeben haben soll, wo eine amerikanische B-52 mit 6 SCHARF GEMACHTEN ATOMRAKETEN QUER ÜBER DIE USA GEFLOGEN IST, bis sie zurückgepiffen wurde. UND AUCH DIESER ZWISCHENFALL HAT DEN ZEITPLAN der sogenannten "angelsächsischen Mission" DURCHEINANDERGEBRACHT, denn da hat "jemand" - und zwar wahrscheinlich EINZELNE VERANTWORTUNGSBEWUSSTE US-AMERIKANISCHE SOLDATEN UND OFFIZIERE und auch der Präsident selbst - NICHT MITGESPIELT - und deshalb kann ich dieses Buch überhaupt schreiben - und wir haben immer noch keinen III. Weltkrieg!

Und das ist es eben: WIR MENSCHEN SIND NICHT TOTAL RATIONAL. BEI UNS MENSCHEN IST EIN REST NICHT-VORHERSAGBARKEIT. Viel mehr noch: WIR MENSCHEN WERDEN ERST DANN RICHTIG GUT, WENN SCHEINBAR GAR NICHTS MEHR GEHT und ALLES VORBEI UND VERLOREN ist: HEY! NOCH IST POLEN NICHT VERLOREN!

Sollte also IRGENDJEMAND und IRGENDWO einen ET mit NAZIBINDE oder STALINISTISCHEN HAMMER UND SICHEL finden, dann NICHT AUF BEFEHLE WARTEN und DIREKT ZUSCHLAGEN!

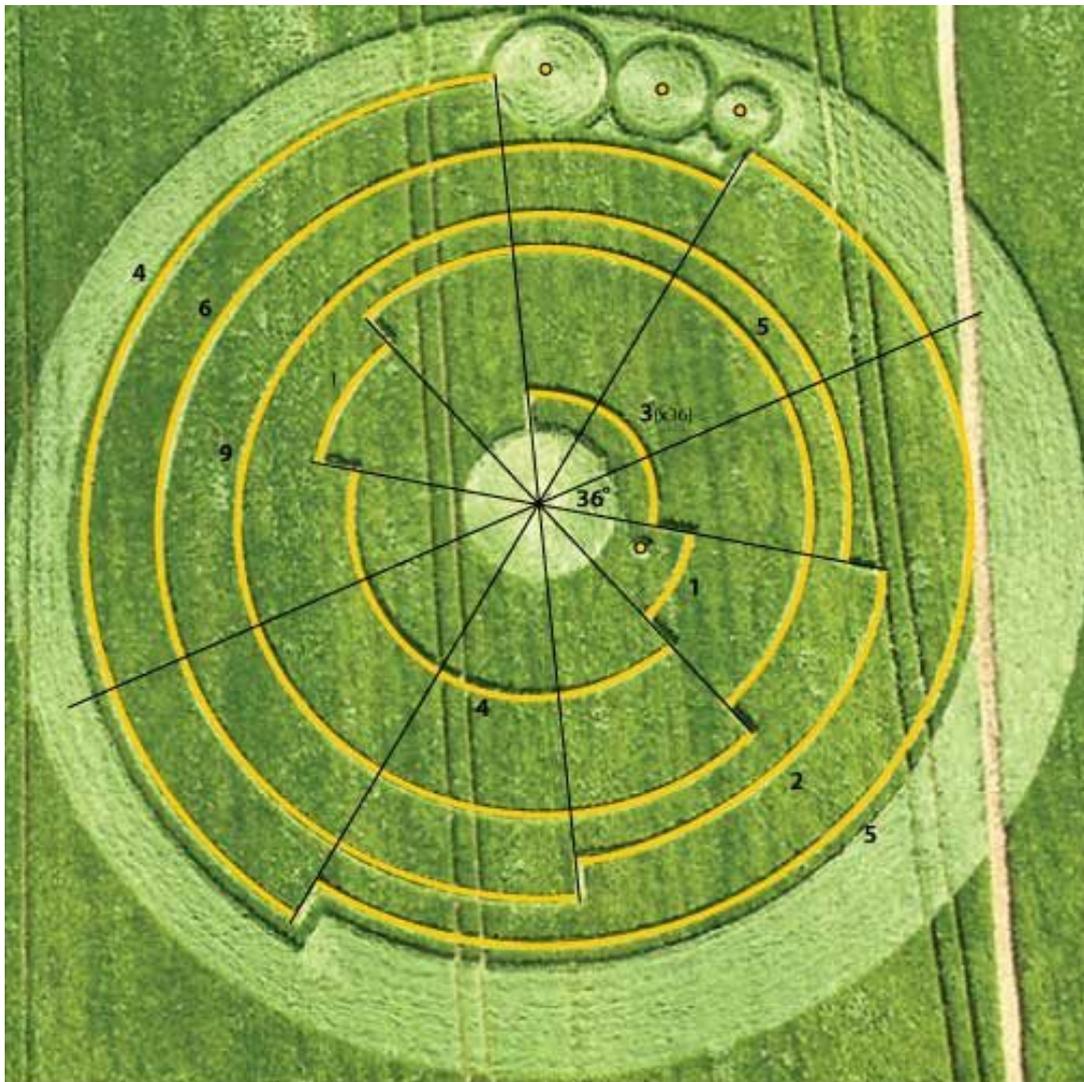
Vielleicht täusche ich mich, aber was man im Internet so hört, so scheint es so zu sein, daß die Kriege in Irak, Afghanistan und Vietnam bereits KEINE REIN MENSCHLICHEN KRIEGE MEHR WAREN, sondern daß da ET's mitgemischt haben, und zwar auf eine derartige Art und Weise, daß es VIELEN ANGELSÄCHSISCHEN JUNGS IN UNIFORM GEWALTIG STINKEN DÜRFTE!

Was stinkt den gewöhnlichen Soldaten, die man einfach ins Feuer schickt, ohne ihnen ausreichende Informationen zu geben? Nun, ich vermute, es stinkt dem gemeinen Fußvolk, wenn die GENERÄLE IM AUSTAUSCH FÜR TECHNOLOGIE ihre eigenen Leute und ihr eigenes Land VERRATEN - und dann noch SO DÄMLICH sind, daß sie GLAUBEN, daß die "böse-Jungs-Aliens" ihnen KEINE TROJANISCHEN PFERDE verkauft haben! Man spiele mal gedanklich ein BEISPIEL durch: KANN MAN OHNE COMPUTER HOCHKULTUR schaffen? Ich glaube: JA! Wenn aber ja: Warum sind wir SO BLÖDE, daß wir die militärischen und ökonomischen GEFAHREN DER COMPUTERABHÄNGIGKEIT STÄNDIG IN KAUF NEHMEN?

Ja, natürlich halte ich für möglich, daß man Menschen SEHR manipulieren kann. Aber ich halte es für IRREAL, den ANGELSACHSEN die FREIHEIT ABZUGEWÖHNEN! Und dieses Sache mit der FREIHEIT, das könnte der LETZTE und ENTSCHEIDENDE FEHLER dieser "böse-Jungs-Aliens" mit NAZI-ARMBINDE und Stalin-Stern gewesen sein!

### 5.5.14 Zwei mathematische Codierungen durch Kreisbögen in Kornkreisen

#### 5.5.14.1 Kreiszahl $\pi$ als Dezimalbruch auf 10 Ziffern genau codiert in Kornkreis



The Barbury Castle glyph of 2008 - The racheting arcs starting at the center and proceeding outward express pi as increments of a circle divided into tenths, or 36 degrees. If you proceed outward from the center, the multiples of 1/10 of a rotation (including the small circle as a decimal) are 3.141592654...

- Noted by Michael Reed, astrophysicist

pic 262: Crop Circle mit Zahlen-Codierung für diskrete Ziffern von  $\pi$  - Vorschlag von Michael Reed - source: Kylie Pounds<sup>682</sup>

<sup>682</sup> Pounds, Kyle: Crop circles, pagetitle - Fundort: [http://www.kylepounds.org/Crop\\_Circles.html](http://www.kylepounds.org/Crop_Circles.html) (Achtung: LEERSTELLE in "Crop Circles"!)

### 5.5.14.2 Euler'sche Identität codiert in Kornkreis - und noch ein Medienhype

Der grosse Gauss<sup>683</sup> - wahrscheinlich auch nachgewiesen bei Maor, Eli<sup>684</sup> - soll sinngemäß gesagt haben: "Die Euler'scher Identität ist direkt klar. Und wem sie nicht direkt klar ist, der hat in höherer Mathematik nichts verloren !"

Hochverehrtes Publikum!

Mir ist die Euler'sche Identität a) nicht DIREKT klar, auch nicht b) nach erheblichem Suchaufwand !

Ich vermute sehr zuversichtlich, daß es den meisten meiner Leser/innen sehr ähnlich geht - so daß ich also eine Rechtfertigung habe, hier zumindest weiterführende Studienhinweise für eine erweiterte Verständnisskizze beizubringen.

Ich fange sofort an, mit einer kleinen Sache, die eventuell sogar dem grossen Gauss entgangen ist :

**Die EULERSCHE IDENTITÄT IST GAR NICHT VON EULER!**

Wie das? Hat der grosse Euler Ideen geklaut?

Nein, hat er nicht!

Was hat er dann?

Nun, dem Herrn Euler hat seine "Eulersche Identität" ÜBERHAUPT NICHT WICHTIG GENOMMEN - und sie soll in der Tat auch in einer Art Briefwechsel oder als Exposee vorliegen, das erst NACH Eulers Tod veröffentlicht worden sein soll.

Und das ist ja schon mal was: ES GIBT AUCH HEUTE MATHEMATIKER, DIE IM INTERNET DIE MEINUNG VERTRETEN, DASS DIE sogenannte "EULER'sche IDENTITÄT" eine PLATTITÜDE, eine TRIVIALITÄT ist!

Und das könnte auch genau der GRUND sein, warum sie in meinem -leicht veralteten - akademischen Lehrbuch von Mangoldt-Kopp, 12. Auflage, 4. Bde., das ich stolz aus einem Bücherflohmarkt der Stadtbibliothek herausgefischt habe, ÜBERHAUPT NICHT UNTER DIESEM NAMEN erwähnt ist.<sup>685</sup>

Und hier ist ein Studienhinweis fällig: Wer in älteren Mangoldt-Knopp Auflagen sucht, sollte das Kapitel "Komplexe Zahlen" aufschlagen, wo es nämlich um die Einführung der IMAGINÄREN ZAHLEN  $i^2 = -1$  geht, die man vielleicht noch aus dem Schulunterricht erinnert im Zusammenhang mit dem Problem der Lösung von quadratischen Gleichungen. Wer also Mangoldt-Knopp benutzt sollte den SATZ VON MOIVRE im Stichwortverzeichnis suchen, denn der ist eine FOLGERNDE ERWEITERUNG der ALLGEMEINEN Eulerschen Identität, die unter einem anderen Namen in älteren deutschsprachigen Büchern auftaucht als "Eulersche RELATION"<sup>686</sup> - was im Englischen wäre "Euler's formula". Well, ich kann nichts dafür daß diese Bezeichnungen ziemlich VERWIRREND sind ... und keineswegs mathematischer Präzision gehorchen!

Nach diesen Vorbereitungen kann ich jetzt die Belege für die Behauptung bringen, daß die Euler'sche Relation oder "Euler'sche Formel" IN EINER ANDEREN SCHREIBWEISE schon vorkommt bei Herrn ROGER

<sup>683</sup> siehe gleich englische Wikipedia

<sup>684</sup> siehe Maor, Eli: Die Zahl e - Geschichte und Geschichten - Basel: Birkhäuser (de Gruyter, Berlin) 1996

<sup>685</sup> Folgende Studienhinweise: Mangoldt-Knopp: Einführung in die höhere Mathematik, 4 Bde., Bd.1: Stuttgart: S. Hirzel 1967, 13. Aufl. - Komplexe (und imaginäre) Zahlen : a.a.O. Bd.1, S. 300 ff - kartesische Koordinaten und Polkoordinaten: a.a.O., Bd.1, S. 313 f -- Formeln von Moivre (von 1730m auf die sich Euler in seiner Introductio von 1742 bezieht) : Bd. 1. a.a.O., s.324-325 - einige diskrete Werte (-1, i, -i und  $\pi/2$ -Ersetzungen in cos und sin-Komponente): a.a.O., Bd. 1, S. 327

<sup>686</sup> Sieber, Helmut/ Borbe, H./Huber, L. : Mathematische Tafeln [und] Formelsammlung A (als Beiheft), Stuttgart: Klett 1975, 13ter Nachdruck der 2.Aufl. von 1970, -- Eulersche Relation als  $r(\cos \varphi + i \sin \varphi) = r e^{i\varphi}$  - in: Beiheft, S. 3 Herleitung und Darstellung der komplexen Zahlen mit imaginärem und reeltem Teil - siehe auch: Rohrberg, Albert: Wegweiser durch die Mathematik, 2. Bde., Berlin (West): Schiele und Schön (DDR-Lizenz?) 1961, Eulersche Relation: Bd. 2, S. 254,349,352

COTES, seines Zeichens königlich-britischer Astronom am Trinity-Kollege zu Cambridge/UK, hochgeschätzter Mitarbeiter Sir Isaak Newtons an dessen Principia, Namensgeber für die Newton-Cotes Formeln zur Approximation eines Integrals mittels polyedrischer Annäherung der Fläche unter demselben nach sogenannten "Methoden der Quadratur (erg. des Kreises)), bei dem auch die Methode der kleinsten Quadrate vorkommt, die später bei Gauss und noch später in der Statistik wichtig geworden ist, was man alles und noch viel mehr nachlesen kann sogar in der deutschen Wikipedia <sup>687</sup> .

Also weiter: Roger Cotes hat die Euler'sche Relation schon vor Euler gebracht, und zwar 1714, und zwar in folgender Schreibweise (nämlich als natürlicher Logarithmus zur Basis e, zu welcher Euler dann sehr viel zu sagen und herauszufinden hatte, z.B. in seiner Euler'schen Identität etc.pp.)

ROGER COTES' logarithmierte Eulersche Relation:  $ix = \ln(\cos x + i \sin x)$  <sup>688</sup>

So, das hätten wir geklärt! Denn sogar ich sehe, daß diese Cotes-Schreibweise easy umgewandelt werden kann in die STANDRADFORM, in der uns die sogenannte "Eulersche FORMEL" gewöhnlich präsentiert wird und die ich irgendwo aus Wikipedia herauskopiert habe:  $e^{i\varphi} = \cos(\varphi) + i \sin(\varphi)$

Und hier haben wir gleich die nächste UNPRÄZISE Stelle, denn was ich nach allgemeiner Übereinkunft als Formel bezeichne, aus der die Eulersche Identität - mit 2 Schreibweisen:  $e^{i\pi} = -1$ , oder  $e^{i\pi} + 1 = 0$  - erst abgeleitet werden muß, wird von einigen anderen als die Eulersche Identität selbst bezeichnet - und das tun wir, die wir MÜHE hatten, uns das alles hier KLAR zu machen, weil wir gemäß Gauss so gar nicht zu höherer Mathematik taugen, nicht!

Es ist aber tatsächlich so, daß manchmal auch die anderen nichts taugen, zum Beispiel die DEUTSCHE Wikipedia, die offenbar so eine Art VERDÜNNTEN Aufguß des ENGLISCHEN Originals zu "Euler's formula" und "Euler's identity" versucht hat - und die wir hier ausnahmsweise nicht brauchen können!

Well, mag auch ich selbst ein schlechter Mathematiker sein, so folgt daraus noch lange nicht, daß ich mit Notwendigkeit auch ein schlechter Historiker wäre - und wir halten HISTORISCH SCHARF und PRÄZISE fest: WEDER ROGER COTES NOCH LEONHARD EULER haben die "Eulersche Formel" und die "Eulersche Identität" mit unseren heutigen Augen gesehen und vor allem BEWERTET. Sie KONNTEN DAS AUCH GAR NICHT, wie wir gleich sehen werden.

Die Cotes-Schreibweise der Eulerschen RELATION und auch diese selbst wurde ÜBERHAUPT NICHT unter IRGENDWELCHEN ASPEKTEN von so etwas ähnlichem wie "mathematischer Schönheit" betrachtet, sondern stammt SEHR IM GEGENTEIL aus einem auch von Berufsmathematikern leicht naserümpfend betrachteten SEHR PROSAISCHEN Zusammenhang von PRAKTISCHEN RECHENTECHNIKEN einer Zeit, die noch keine elektronischen Taschenrechner hatte. Die Methode der sogenannten Bibelkritik des 19. Jahrhunderts hat ferner fein säuberlich herausgearbeitet, daß man nicht EX EVENTU und also NACHTRÄGLICH etwas in Ereignisse HINEINLESEN SOLLTE, was original gar nicht vorhanden war - und im vorliegenden mathematischen Falle nicht einmal sein KONNTE. Wenn ich das einmal sagen darf: Selbst das bereits erwähnte ältere akademische Mathematik-Lehrbuch von Mangoldt-Knopp zeigt GEWISSE PHILOSOPHISCHE VERSTÄNDNISSCHWIERIGKEITEN, z.B. bei der Einführung des FUNKTIONSBEGRIFFES, welcher eben hier nicht FORMALLOGISCH eingeführt wird - Funktion als RELATION, Gleichung als ÄQUIVALENZ -, wie ja auch ganz generell schon die historischen Bezeichnungen der ZAHLEN als IRRATIONAL-Zahlen, als IMAGINÄR-Zahlen sehr deutlich hinweisen auf damit verbundene PHILOSOPHISCHE Schwierigkeiten, die nur einem heutigen TOTAL FORMALLOGISCH sozusagen "abgebrühten" Zeitgenossen bemitleidenswert vorkommen können, denn es handelt sich hier in Wahrheit um ECHTE KONZEPTUELLE PROBLEME, um die Generationen und Jahrhunderte VOR UNS GERUNGEN haben. Ja, mir will scheinen, daß wir heutigen auch noch nicht viel weiter sind als Mangoldt-

<sup>687</sup> [Cotes, Roger - 1682-1716 - bibliography] in: [http://de.wikipedia/wiki/Roger\\_Cotes](http://de.wikipedia/wiki/Roger_Cotes)

<sup>688</sup> Originalzitatort: Cotes, R. Logometria, in: Philosophical Transactions of the Royal Society London, 29(1714), p.5-45 - hier zitiert nach: Wolfram MathWorld, webproject - teamleader: Weistein, Eric W. - company: Wolfram Research - <http://mathworld.wolfram.com/EulerFormula.html>

Knopp, wo sie in den älteren Auflagen an vielen Stellen das UNENDLICHE weniger "handhaben", als vielmehr mir allerlei SPRACHLICHEN UMSCHREIBUNGEN fassen wollen, obwohl es sich eben entzieht und in der Mathematik sogar VERMIEDEN WERDEN MUSS - weil das Unendliche zu logischen "Katastrophen" führt -: Es besteht hier kein Grund zum Lächeln, denn GERADE DAS BEISPIEL DER UNMÖGLICHKEIT DES UNENDLICHEN IN DER MATHEMATIK hat die ENTWICKLUNG OFT UND OFT VORANGETRIEBEN.

So, wir müssen wieder aufpassen, daß wir nicht banal werden: Es ist absolut NORMAL, daß der Formel-ENTDECKER oder ENTWICKLER keineswegs SELBST GENAU und UMFASSEND die KÜNFTIGEN ANWENDUNGSGEBIETE abschätzen kann. Wie sollte das wohl auch möglich sein, gerade zum Beispiel im Falle der ZAHL  $e$ , für deren TRANSZENDENZ bis auf den heutigen Tag noch neue Beweise gesucht und vorgelegt werden, wobei ganz davon abzusehen ist, daß wahrscheinlich nicht jeder mitbekommen hat, daß auch die Zahl  $\pi$  transzendent ist und erst danach auch irrational!?

Und als ganz besonders schönen ERWEIS für meine AUSSAGE haben wir in vorliegendem Falle zu berichten, daß die Eulersche Identität - und damit auch die fundamentaltriviale Eulersche RELATION - sogar eine Rolle spielten bei dem JAHRHUNDERTPROBLEM des sogenannten "letzten Satzes von Fermat", und dort bei einem TEILBEWEIS dieses Fermat-Satzes für reguläre Primzahlen von dem Mathematiker Ernst Kummer, der dadurch die Ansätze zweier berühmter Kollegen - Cauchy und Lamé - zum Fermat-Problem als falsch erwies und dessen Hinweis auf die Notwendigkeit der Untersuchung von IRREGULÄREN PRIMZAHLEN und deren FAKTORENZERLEGUNG hat sogar noch kürzlich die Computerleute herausgefordert, die nämlich inzwischen tatsächlich SEHR VIELE irreguläre Primzahlen untersucht haben, was allerdings noch kein BEWEIS ist.

So und dazu bringe ich jetzt folgende Nachweise:

- a) "Euler's Identity is used in the construction of cyclotomic integers, which are used in Kummer's proof of Fermat's Last Theorem for regular primes." <sup>689</sup> - STATEMENT von Webproject Fermat's Last Theorem
- b) "cyclotomic integers" <sup>690</sup>
- c) Inhaltliche Darstellung des Beweises von Ernst Eduard Kummer, 19. Jahrhundert und auf Deutsch bei Singh, 1997 <sup>691</sup> - SEHR GROB gesagt: Kummer bewies, daß man Zahlen konstruieren kann, die eine PRIMFAKTORZERLEGUNG mit KOMPLEXEN ZAHLEN - und also IMAGINÄREN Anteilen - besitzen, ging dann dazu über, zwischen REGULÄREN und IRREGULÄREN Primzahlen zu unterscheiden und führte damit das gesamte Beweisprojekt für Fermat's Letzten Satz in eine scheinbar endgültige Sackgasse, denn für diese neuen IRREGULÄREN Primzahlen konnte Fermat's Letzter Satz NICHT bewiesen werden - und es war völlig unbekannt, was mit diesen neuen Primzahlen jenseits von 100 los war, bis erst HEUTE und kürzlich COMPUTER sehr viele irreguläre Primzahlen NACHWEISEN konnten in sehr großen Zahlbereichen, was aber noch kein Beweis für irgendetwas ist.

Ich darf noch eben schnell einflücken, daß gleich die English Wikipedia über "Euler's Identity" noch einen sehr erstaunlichen Bezug herstellt zu QUARTERNIONEN, die besonders im 19. Jahrhundert sehr beliebt waren - und denen wir schon in der Einleitung begegnet sind, nämlich unter Stichwort "Maxwellsche Gleichungen" ...

So, dafür daß mir die Euler'sche RELATION und Euler'sche Identität nicht auf den ersten Blick klar war und ich also nicht zum Mathematiker taue, WAS NIEMAND BESTREITEN WÜRDTE - ich hatte IMMER in der Schule NUR, wenn es drauf ankam, "irgendwie 4" und sonst IMMER schlechter! -, haben wir offenbar doch einiges klären können! Wir haben uns insbesondere eine SKEPSIS gegen die Notwendigkeit der UMFORMUNG der Euler'schen Relation zu einer MATHEMATISCHEN SCHÖNHEIT der Euler'schen

<sup>689</sup> WebProject: Fermat's Last Theorem - <http://fermatlasttheorem.blogspot.de/2006/02/eulers-formula.html>

<sup>690</sup> WebProject: Fermat's Last Theorem -- ERSTENS <http://fermatlasttheorem.blogspot.de/2006/02/cyclotomic-integers.html> -- ZWEITENS und weiterführend <http://fermatlasttheorem.blogspot.de/2006/05/basic-properties-of-cyclotomic.html>

<sup>691</sup> Singh, Simon: Fermat's Letzter Satz, München: dtv pbk. 2000 - Kummer, Ernst: S. 139, 141, 144-145, 149-151, 162, 179, 191

Identität selbst entwickelt, und zwar sehr ähnlich wie die ÄLTERE, ziemlich KONSERVATIVE deutsche akademische Mathematik, die in dem Mangoldt-Knopp Lehrbuch noch nicht einmal die hier verwendeten NAMEN und SUCH-STICHWORTE geprägt hat, weil sie eben früher für UNWICHTIG gehalten wurden. Auch bezüglich der SCHÖNHEIT neige ich zu etwas Konservativismus, denn, wie man weiß, GANZ OHNE SCHÖNHEIT FUNKTIONIERT DIE GANZE CHOOSE hier auf diesem Planeten nicht, weder zwischen Mann und Frau, noch in der Mathematik! Und jedenfalls: Ich würdte mich STANDHAFT WEIGERN, ein PRINZIP DER HÄSSLICHKEIT überhaupt für erstrebenswert zu halten oder als ein wissenschaftliches oder sonstiges ARBEITSPROGRAMM überhaupt zu akzeptieren!

Was uns jetzt noch fehlt, wäre Durchblick bei dem Stichwort "mathematische Schönheit".

Ich mache es kurz, weil es einem keiner nicht richtig erklärt:

Mathematische Schönheit wird bei EINIGEN WENIGEN Autoren thematisiert, nämlich unter anderem bei dem Ungarn PAUL ERDÖS<sup>692</sup> und bei HARDY<sup>693</sup> aus Cambridge / UK von der 1.Hälfte des 20.Jahrhundert - und ich gebe hier VERSUCHSWEISE BESTIMMUNGSKRITERIEN:

- Eine mathematisch "schöne" Formel sollte EINFACH sein im Sinne von "ÖKONOMISCH" oder "elegant-zweckmässig", ohne SIMPLIFIZIERUNG oder TRIVIALITÄT.
- Eine mathematisch "schöne" Formel sollte einen ZUSAMMENHANG aussagen - das natürlich - und auch HINWEISE ENTHALTEN, wie dieser Zusammenhang gestiftet wird, also eine Art "Bildegesezt" enthalten.
- Eine mathematisch "schöne" Formel sollte - WENN MÖGLICH - sozusagen ein FUNDAMENTSTEIN im Gebäude der Mathematik sein, der zur STABILITÄT des GANZEN beiträgt.
- Eine mathematisch "schöne" Formel sollte - WENN MÖGLICH - MEHRERE WICHTIGE TEILBEREICHE DER MATHEMATIK VERBINDEN und ein BREITES ANWENDUNGSGEBIET besitzen.

Zu dieser leicht redundanten Liste hätte der indische Mathematiker RAMANUJA, ein gläubiger hinduistischer BRAHMANE, wahrscheinlich ergänzt:

- Von einer mathematischen Formel, die unbedingt "schön" sein will, sei zu fordern, daß sie dieserhalb einen SCHÖNEN GEDANKEN ausdrücken möge. Ramanuja sagt ungefähr: " Eine Gleichung ist für mich sinnlos, wenn sie keinen GEDANKEN Gottes ausdrückt ..." - was gewöhnlichen Menschen schon deshalb wenig sagen dürfte, weil die schon Schwierigkeiten genug mit MENSCHLICHEN mathematischen Gedanken haben dürften ...

Womit ich etwas "um die Ecke" gesagt haben will: In dem Augenblick, wo wir die Frage nach der SCHÖNHEIT in ein Problem einführen, stoßen wir NOTWENDIG in der ÄLTEREN METAPHYSIK - also der Metaphysik VOR der PHILOSOPHISCHEN BANALITÄT des 20. Jahrhunderts! - auf GOTT, nämlich auf folgenden Merksatz zum Auswendiglernen:

"Das Gute, das Wahre und das Schöne sind EINS, wie GOTT eins ist" - was als Hilfssatz erfordert:  
 " Gott ist HÖCHSTES GUTES (summum bonum), HÖCHSTES SCHÖNES und HÖCHSTES WAHRES " - was im Grunde nichts anderes ist als die GEMEIN-ANTIKE KALOKAGATHIE, der der MENSCH FOLGEN SOLL, weil sie WESENSKERN GOTTES ist!

Wir aber merken uns: In der Mathematik ist Schönheit, wenn "grossartiger" GEDANKE plus ÖKONOMISCHES BILDEGESETZ plus ANWENDUNGBREITE plus FUNDAMENTALFORMEL.

Und die genauen SCHÖNHEITSKRITERIEN, die in der Euler'schen Identität enthalten sind, sind DETAILLIERT im DOKUMENT aus der Englischen Wikipedia über "Euler's identity" aufgeführt!

Und well, ich kann es mir nicht verkneifen: Die Euler'sche Identität in der Schreibweise

<sup>692</sup> vgl. Schechter, Bruce: Mein Geist ist offen. Die mathematischen Reisen des Paul Erdős, Basel: Birkhäuser pbk 1999, S.40, S. 241

<sup>693</sup> siehe eventuell: Hardy, G. H. A Mathematician's Apology, Cambridge/UK: Cambridge University Press 1940

$e^{i\pi} = -1$ , oder  $e^{i\pi} + 1 = 0$  ist letztlich eine EXPONENTIALFUNKTION der KLASSE  $e^x$ , welche FORMALLOGISCH auf die TRIVIALITÄT  $a^n$  hinausläuft - obwohl der gewöhnliche Sterbliche schon lange vor der Funktionsklasse  $e^x$  und anderen HYPERBOLISCHEN Kegelschnitten aus den Pantoffeln geschmissen worden sein dürfte!

Ich benenne noch einmal gesondert die Kriterien für Schönheit, die in der Eulersche Identität der Form  $e^{i\pi} = -1$ , oder  $e^{i\pi} + 1 = 0$  enthalten sind:

- vorkommende Rechenarten: Potenzieren, Multiplizieren, Addieren/Subtrahieren,
- vorkommende ZAHLENARTEN: TRANSZENDENTALE, IRRATIONALE, NATÜRLICHE, (REELE)
- Verbindungen zu mathematischen Teilbereichen: TRIGONOMETRIE, TAYLOR'sche REIHEN- (entwicklungen), FOURIER-Analyse, GEOMETRIE (des Einheitskreises in Darstellung im Koordinatenkreuz), EXPONENTIALFUNKTIONEN, "e" als BASIS des NATÜRLICHEN LOGARITHMUS
- ELEGANZ und TRAGWEITE/Anwendungen : a) die DEFINITION "i = -1" "schimmert durch" b) PHYSIKALISCHE und STATISTISCHE ANWENDUNGEN der Zahl "e" (die natürlich teilweise zu Euler's eigener Zeit im 18. Jahrhundert noch gar nicht absehbar waren), insbesondere WACHSTUMSVORGÄNGE, aber auch WECHSELSTROM-Probleme.

Ich trage der Korrektheit halber nach: Irgendwo habe ich AUFGESCHNAPPT, daß die "Euler'sche Identität" in der obigen SCHREIBWEISE "in den 1990iger Jahren" in einer UMFRAGE (unter Berufsmathematikern?) zur "SCHÖNSTEN FORMEL" gekürt wurde. Wir können fast sicher davon ausgehen, daß diese Schnapsidee zur Auslösung eines PUBLIKUMSWIRKSAMEN MEDIENHYPES irgendwo im U.S-amerikanischen Elite-Universitätssystem oder bei der BBC in London ausgeheckt worden sein könnte. Fakt ist jedenfalls: Das Suchstichwort "schönste Formel" liefert VIELE ERGEBNISSEITEN - von denen allerdings KEINE EINZIGE, die ich SELBST mit eigenen Augen gesehen habe, jene Informationen preisgibt, die es dem mathematischen Normalverbraucher erlauben würden. auch nur angenähert SO VIEL zu KAPIEREN, wie wir hier inzwischen schon erreicht haben!

Well, keiner muss alles können - und ich mache es mir jetzt ganz einfach:

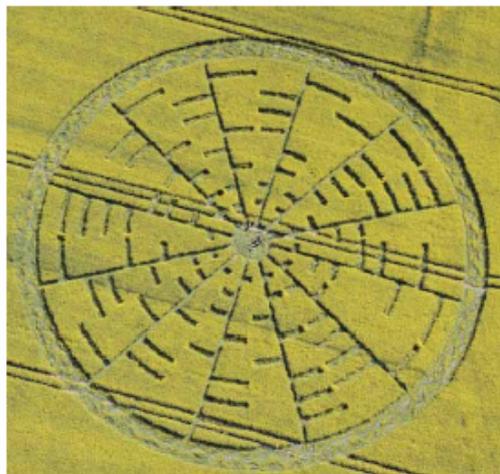
- a) Zuerst bringe ich eine Darstellung und Interpretation des entsprechenden Kornkreises nach Werner Neuner, der selber studierter Mathematiker ist, der aber eine philosophische Interpretation beifügt, die man sehr bestimmt auch ganz anders sehen könnte.
- b) Daran schließen an Wikipedia-Auskünfte, die ich komplett bringe, weil dort tatsächlich etliches Erleuchtendes gesagt wird.

DOKUMENT , Autor Neuner, Werner

source: Werner Johannes Neuner: Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton <sup>694</sup> - online - free pdf - FREECOPY-Vermerk des Autoren auf S.19 der Quelle - And Sorry: Ich habe darauf hinzuweisen, daß diese Quelle mathematische, "gematrische" Zahlenspielereien und ausserdem HOCHSPEKULATIVE Aussagen enthält, die ich aber LASSE WIE SIE SIND, weil a) der Autor ein Recht hat, NICHT-MANIPULIERT präsentiert zu werden und b) das Publikaum ja auch selber denken kann ...

[Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton](#)

[Werner Johannes Neuner](#)



## Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton

Die Entstehung einer neuen Wirklichkeit

Ein Bericht von  
**Werner Johannes Neuner**

Fotos der Kornkreise: [www.CropCircleConnector.com](http://www.CropCircleConnector.com)

[www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net)

Seite 1

<sup>694</sup> Werner Johannes Neuner: Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton, pdf, 19 Seiten Din A 4, [www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net)

Am 22. Mai 2010 erscheint bei der Windmühle von Wilton, im südenglischen Wiltshire, ein Kornkreis mit einer verschlüsselten Botschaft. Dieser Kornkreis spricht von einem Phasenwechsel, einer Umpolung, einem grundlegenden Paradigmenwechsel.

Er spielt auf zwei Daten an: Auf das kosmische Kreuz am 26. Juni 2010 und auf den Epochenwechsel am 21. Dezember 2012.

Er enthält eine eindringliche Warnung, skizziert eine globale Krise und zeigt gleichzeitig einen Lösungsweg.



Die Formation bei der Windmühle von Wilton zeigt einen Kreis, der in 12 Sektoren unterteilt ist. In jedem dieser Sektoren finden wir Linien und Freiräume, sowohl in der linken, als auch in der rechten Sektorenhälfte.

Nachdem es genau 8 Positionen gibt, an denen entweder eine Linie oder ein Freiraum (keine Linie) steht, liegt es sofort auf der Hand, dass es sich dabei um eine Codierung im ASCII-Code handeln könnte, in jenem Binärcode, in dem weltweit alle PCs „denken“. Sehen wir eine Linie, so bedeutet dies 1, sehen wir keine, so bedeutet dies 0.

Und tatsächlich! Sobald wir die Linien und Freiräume in den ASCII-Code übertragen, ergibt zumindest jene Zeichenfolge, die sich in den linken Sektorenhälften befindet, einen Sinn.

Entschlüsselt man die Abfolge jener Zeichen, die jeweils auf der linken Seite der Sektoren liegen, so erhält man Folgendes:

$$e^{(h i) p i} 1 = 0$$

Das ist offensichtlich eine mathematische Gleichung. Und allmählich erkennt man darin eine der bedeutendsten mathematischen Formeln, die so genannte Eulersche Identität:

$$e^{i\pi} + 1 = 0.$$

## Der Phasenwechsel

Doch halt!

Da stimmt doch etwas nicht! Da sind zwei Fehler:

Zum einen ist das „h“ zuviel und zum anderen steht statt dem „+“ ein „.“.

Haben die Kornkreismacher sich geirrt?!

Wenn wir nun tiefer hineinschauen, werden wir sehen, dass dies gezielte und genauestens kalkulierte Absicht war! Die Kornkreismacher haben in diesem Kornkreis eine Formel codiert, die für jene, die in Mathematik ein wenig bewandert sind, leicht zu erkennen ist. Sie

[www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net)

Seite 2



## Die Wurmlöcher der Materie

Von da an wusste ich, dass die beiden „Fehler“ tatsächlich bewusst gesetzt worden waren, um uns auf eine Spur zu führen. Doch wie ging es nun weiter?

Die Lösung lag im ASCII-Code selbst, und zwar in der Zuordnung des Binärcodes zu den entsprechenden Zahlenwerten und dem dazugehörigen Zeichen.

In der Abfolge von 1en und 0en gehören jeweils 8 Stück zu einem „Byte“ zusammen. Jedes Byte entspricht einem Zahlenwert und nach dem ASCII-Code einem bestimmten Zeichen. So ergibt z. B. das Byte (der Binärcode) 01100001 den Zahlenwert 97. Nach der Definition des ASCII-Code gilt: 01100001 = 97 = „a“. Für den PC bedeutet also 01100001 dasselbe, wie für uns das kleine „a“.

Schauen wir uns nun die beiden „Fehler“ in der Formel im Kornkreis bei der Windmühle an: Dort steht:

$$e^{(hi)pi} - 1 = 0$$

Die Eulersche Identität aber lautet richtig:

$$e^{i\pi} + 1 = 0, \text{ also:}$$

$$e^{(i)pi} + 1 = 0$$

Der **1. Fehler** ist das „h“, das zuviel ist.

Der Zahlenwert des „h“ ist die Zahl 104. Das sagte mir vorerst noch nichts.

Der **2. Fehler** ist das „)“, der Zahlenwert, der dazu gehört, ist die Zahl 41, während das richtige Zeichen, nämlich das „+“, den Zahlenwert 43 hat.

Und bei der Zahl 43 gingen mir allmählich einige Lichter auf, denn ich weiß schon lange, dass die Zahl 43 eine magische Zahl ist.

Dazu ein kurzer Ausflug in die Chemie.

Alle chemischen Elemente, alle Atome also, aus denen die Materie und alle dreidimensional körperliche Existenz besteht, all diese Atome sind im „Periodensystem der Elemente“ dargestellt (vielleicht erinnerst du dich an den Chemie-Unterricht in der Schule).

Dort, im Periodensystem, hat jedes Atom eine so genannte Ordnungszahl. H (Wasserstoff) hat die Ordnungszahl 1, He (Helium) die Ordnungszahl 2, Li (Lithium) die Ordnungszahl 3 usw. Diese Ordnungszahl gibt an, wie viele Protonen sich im Atomkern des jeweiligen Elementes befinden. Und jedes Element hat eine eigene Ordnungszahl, 1, 2, 3, 4, 5 usw.

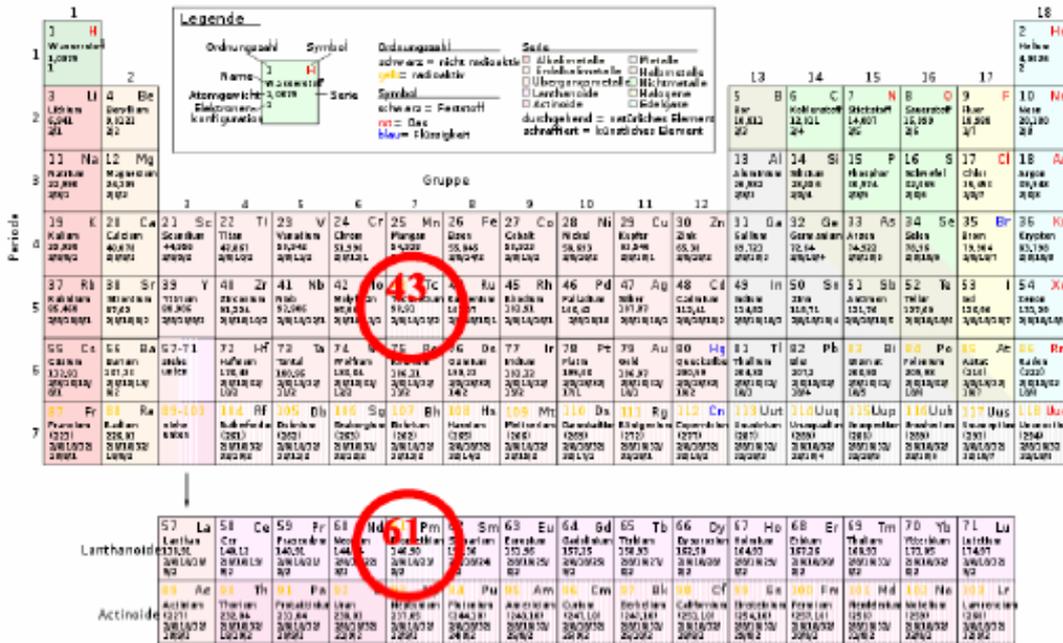
**Dieses Periodensystem hat aber zwei Löcher!!!** Ich bin mir ziemlich sicher, dass du davon im Chemieunterricht nichts gehört hast, denn diese wichtigen Informationen werden uns tunlichst verschwiegen. Ich erlebe sogar immer wieder, dass selbst ausgebildete Chemiker darüber staunen, wenn ich sie mit diesem einfachen Sachverhalt konfrontiere.

Es gibt nämlich insgesamt 80 stabile Elemente in diesem Universum. Im Gegensatz dazu stehen die radioaktiven Elemente, die aufgrund ihrer Radioaktivität nur eine gewisse Lebensdauer (Halbwertszeit) haben und zerfallen. Diese stabilen Elemente haben die Ordnungszahlen 1 bis 82, mit den beiden Löchern, nämlich an den Stellen 43 und 61!

Wenn wir darüber nachdenken und meditieren, erkennen wir bald, dass unsere dreidimensional sichtbare Erscheinungswelt so aufgebaut ist, dass sich an **2 Stellen Löcher** („Wurmlöcher“) befinden! Diese Wurmlöcher sind die Schnittstellen in eine transzendente oder höherdimensionale Welt.

Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton

Werner Johannes Neuner



Die Zahlen 43 und 61 sind insofern magisch, da sie eine Brücke darstellen, die von der sichtbaren Welt in eine feinstoffliche und für uns einstweilen noch unsichtbare Welt führen! Wenn wir versuchen, künstlich Elemente mit den Ordnungszahlen 43 und 61 herzustellen, so zerfallen diese innerhalb kürzester Zeit! Die Positionen 43 und 61 sind nicht verschließbar, sie sind der Kanal in die Anderswelt! Ich bin mir sicher, dass du diesen Zusammenhang in der Schule nicht gelernt hast!



Dass die Kornkreismacher mit den Werten 43 und 61 spielen, fiel mir zum ersten Mal im Vorjahr bewusst auf, als wir die Venusblume vermessen hatten. Der Durchmesser dieser Blume betrug nämlich exakt 61 Meter. Wir sollten bei der Untersuchung weiterer Kornkreise diese beiden Zahlen auch weiterhin im Auge behalten. Doch kehren wir nun zurück zum Kornkreiscode bei der Windmühle von Wilton!

Der zweite Fehler, der dort in der Eulerschen Identitätsformel auftritt, betrifft mit dem Zeichen „)“ statt dem Zeichen „+“ die beiden Zahlenwerte 41 und 43. Das sind so genannte Primzahlzwillinge, also ein Primzahlpaar! 43 ist das eine Wurmloch in der festen Materie und 61 das zweite. Wir haben auch hier ein Wertepaar! Und siehe da! Die Summe der beiden Wurm Löcher, 43 + 61 = 104 und das ist genau der Zahlenwert des ersten Fehlers h („h“ hat im ASCII-Code den Zahlenwert 104)!!!

Die beiden „Fehler“ führen uns auf die Wurm Löcher in der Materie!

Auch die Zahl 61 kommt im Kornkreis von Wilton Windmill vor, da 61 der ASCII-Code für das „=“-Zeichen ist....

Und noch etwas:

Wir haben immer wieder zwei Paare oder Pole!

2 Fehler

2 WurmLöcher (43 und 61)

41 und 43 sind ein Primzahlpaar

41 (das Zeichen „“) und 43 (das der Formel entsprechende Zeichen „+“) unterscheiden sich im ASCII-Code nur an der 2. Stelle und differieren nur um den Wert 2.

Und das führte mich auf die nächste Spur!

## Sonne, Mond und Hyperraum

Denken wir nochmals an die Eulersche Identitätsformel, die im Kornkreis offensichtlich codiert wurde. Bei  $e^{i\pi} + 1 = 0$  geht es um den Winkel  $\pi = 180^\circ$ .

$180^\circ$  ist abermals die Darstellung eines gegenüber liegenden Punktes, einer gegenüber liegende Position, aber auch eines polaren Punktes, einer Polarität. Außerdem spielt der Winkel von  $180^\circ$  auf eine astrologische Konstellation an, nämlich auf die so genannte Opposition.

Die für den Planeten Erde polarsten Himmelskörper sind die Sonne und der Mond. Und genau dann, wenn die Sonne in Opposition ( $180^\circ$ ) zum Mond steht, genau dann entfaltet sich der Mond am stärksten, genau dann haben wir Vollmond!

Schauen wir nochmals auf die beiden „Fehler“ in der Formel hin.

Steht da nicht symbolhaft

**h** (1. „Fehler“) für **Helios**, die **Sonne**

und

**)** (2. „Fehler“) für die **Sichel des Mondes**?

Und die nächste, bedeutende Opposition von Sonne und Mond, der nächste wirklich bedeutende Vollmond findet am **26. Juni 2010** statt. An diesem Tag haben wir nicht nur eine Opposition von Sonne und Mond, sondern eine ganze Reihe von Oppositionen, die wir uns weiter unten genauer anschauen wollen.

Bleiben wir noch einmal beim „h“.

Wie wir oben gesehen haben, bildet das „h“ im ASCII-Code den Wert 104. Das ist die Summe der beiden WurmLöcher in der Materie,  $43 + 61$ .

Wenn wir das „h“ als Abkürzung für Helios, die Sonne, verstehen, so bedeutet das:

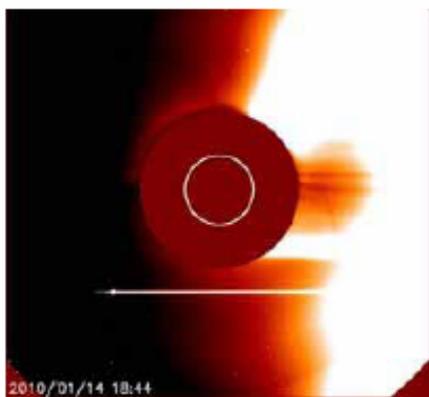
**Die Sonne vereint und verbindet die beiden WurmLöcher in der Materie zu einem einzigen. Durch diese Verbindung der Pole findet ein Phasenwechsel statt, ein Übergang in eine andere Ebene, vor allem ein Übergang auf der Bewusstseinssebene, von ungeahntem Ausmaß!**

Denken wir diesen Gedanken konsequent weiter. Die Sonne ist als der Zentralstern unseres Sonnensystems jene mächtige Persönlichkeit, welche die Raum-Zeit-Bedingungen erschafft. Die Sonne erzeugt den Raum, in dem wir, die Planeten, die Erde, die Menschen sich befinden. Raum ist keineswegs eine unabhängige Gegebenheit, keineswegs von sich aus vorhanden. Raum wird erschaffen. Raum und Zeit werden erzeugt von Sternen (hier von unserer Sonne) und von Planeten (für uns von Mutter Erde).

Derjenige, der dies erstmals klar formulierte und dafür eine einwandfreie physikalische Theorie lieferte, war Albert Einstein in seiner Relativitätstheorie. Das mathematische System, das er hauptsächlich zur Beschreibung dieser neuen physikalischen Theorie nutzte, war die der „Komplexen Zahlenebene“. Und die Eulersche Identität,  $e^{i\pi} + 1 = 0$ , die im Kornkreis bei der Windmühle von Wilton erscheint, beschreibt in dieser Komplexen Zahlenebene einen speziellen Punkt!

**h** (1. „Fehler“) steht für **Helios**, die **Sonne**  
Aber nicht nur!

**h** steht für **Hyperraum!**

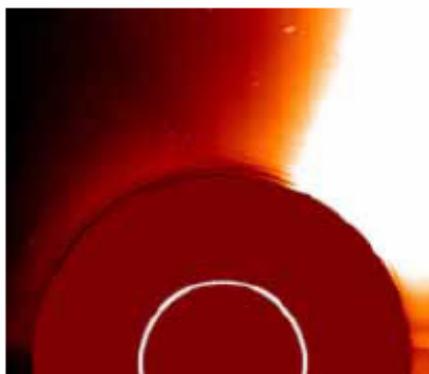


Die Sonne verbindet, vereint die beiden Wurm Löcher in der dreidimensionalen Wirklichkeit zu einer Einheit ( $h = 104$  nach dem ASCII-Code. Die Summe der beiden Wurm Löcher  $43 + 61$  ist genau  $104$ ).

Die Sonne erschafft das Raum-Zeit-Feld im Sonnensystem.

Durch einen Phasenwechsel oder eine Umpolung, die uns der Kornkreis zeigt, kommt es zu einem neuen, zu einem sinnvollen und lebenswerten Raum.

Die Zeichenfolge im rechten Teil der Kreissektoren machte keinen Sinn, war Nonsens. Durch die Umpolung allerdings ergab sich ein Sinn. Und es eröffnete sich ein neuer Raum mit einer Phasenverschiebung. Die Sonne eröffnet uns diesen neuen Raum.



Wann wird das stattfinden?

Am 26. Juni 2010, oder am 21. Dezember 2012 oder an beiden Tagen?

Wenn wir die Sonne zurzeit beobachten, so erleben wir immer wieder, dass elektromagnetische Phänomene sichtbar auftreten, welche tatsächlich wie eine Phasenverschiebung im Raum-Zeit-Kontinuum aussehen. Die von der NASA und ESA übermittelten Fotos der SOHO-Satelliten zeigen genau das! Immer wieder „verschwindet“ der Raum rund um die Sonne schein-

bar. Und immer wieder sehen wir um die Sonne herum eine wellenartige Verformung des Raumes, Raum-Zeit-Wellen und eine Raum-Zeit-Krümmung, die in einen anderen Raum führen.



Die Sonne vereint zwei Pole zu einer Einheit. Sie verbindet diese beiden Pole miteinander. Durch diese Vereinigung kommt es zu einem „Kurzschluss“, oder schöner ausgedrückt: zu einem kosmischen Orgasmus, durch den sich etwas Neues, genauer gesagt ein neuer Raum entfaltet! Dieser neue Raum ist ein Geschenk, denn dort, in diesem neuen Raum, dem Hyper-raum, macht das Sinnlose plötzlich wieder Sinn. Es entsteht eine neue, eine korrigierte, eine phasenverschobene Wirklichkeit.

Genau das beschreibt der zweite Kornkreis (wieder die Zahl Zwei!), der 9. Mai 2010 gegenüber von Stonehenge entstanden ist.

Auffallend ist, dass hier die Zahl 7 ins Spiel kommt. Die beiden Pole sind von jeweils 7 Bögen umgeben. Noch auffallender allerdings ist, dass die Verlängerung der Linie, die durch die Mittelpunkte der Pole und durch den Mittelpunkt des zentralen Kreises geht, genau ins Zentrum von Stonehenge führt.

Stonehenge wurde am Ende der Jungsteinzeit erbaut. Die Erbauer waren Menschen einer hochstehenden Kultur, die im vollkommenen Einklang mit der Mutter Erde lebte. Sie hatten ein Friedensfeld erschaffen, das feldbestimmend und weltumspannend war. Sie hatten ein Friedenswissen und ein Liebeswissen, das vor allem durch die Frauen und durch Priesterinnen erforscht und gelehrt worden war.

Gegen Ende ihrer Epoche, als das Friedensfeld immer mehr einem Gewalt- und Angstfeld, einem sich ausbreitenden Kriegs- und Machtfeld zum Opfer fiel, erbauten sie monumentale Steinkreise. Sie haben diese Steinkreise mit ihrem Liebeswissen und mit ihrem Friedenswissen informiert, damit wir, 5000 Jahre später, uns allmählich daran wieder erinnern.

Diese Kornkreise, die so eindeutig von einer Umpolung sprechen, wollen uns daran wieder erinnern.

**Damit ist klar, was mit Umpolung gemeint ist: Der Ausstieg aus dem Angstfeld und das Wiedererwachen des Friedens- und Liebesfeld in neuer Form, das Erwachen der Heilen Matrix!**

Gehen wir nun noch einmal zum ersten „Fehler“, zum „h“ zurück.

Der Buchstabe „h“ kommt ursprünglich aus dem phönizischen Alphabet und hieß dort „Heta“. Er wurde im griechischen Alphabet übernommen und wurde dort zum „Eta“ (ή), zum 7. Buchstaben im griechischen Alphabet. Der Anfangsbuchstabe des griechischen Wortes „Helios“ (ἥλιος *hélíos*) ist dieses Eta. Außerdem ist das **2. Element** in der Periodenreihe mit der Ordnungszahl 2, das Helium, nach dem griechischen Begriff für die Sonne benannt (was auch astronomisch völlig richtig ist, da die Sonne durch die Kernverschmelzung von je zwei Wasserstoffatomen die Heliumatome erzeugt und damit das Licht erschafft).

Helium hat die Periodenzahl **2**, also eine erneute Anspielung auf die **Polarität!**

Das griechische Eta (ή) als 7. Buchstabe des griechischen Alphabetes bringt hier abermals **die Zahl 7** ins Spiel. Da erinnern wir uns an den ersten Kornkreis von 2010, der am 5. Mai 2010 entstanden ist.



Auch dieser Kornkreis thematisiert sowohl die Zahl 7 (durch die 7 Kreise) und die Polarität! Dieser Kornkreis vom 5. Mai 2010 in Old Sarum spielt außerdem auf das Datum des 26. Juni 2010 an, auf jenen Tag, an dem die Erde, die Sonne und weitere 7 Planeten ein riesiges kosmisches Kreuz (siehe weiter unten) bilden.

Auch der Tag, an dem dieser Kornkreis entstand, ist auffallend: Es waren genau **13 Tage** nach dem sinken der Bohrinsel im Golf von Mexiko.

Und es war genau 4 mal 13 Tage vor dem kosmischen Kreuz am 26. Juni 2010.

All diese Daten stehen nach dem Neuner-Kalender jeweils genau am Anfang einer Welle.

Weiters wird **die Zahl 13** hier mehrfach thematisiert.

So entstand der Kornkreis bei der Windmühle in Wilton am 22. Mai 2010, während der Kornkreis bei Stonehenge am 9. Mai 2010 entstand, also genau **13 Tage** zuvor!

Das „h“ wiederum ist im ASCII-Code dem Zahlenwert 104 (Der Summe der beiden „Wurmloch“ 43 und 61) zugeordnet. Das ist **8 mal 13**.

Der 1. Kornkreis entstand am 5. Mai 2010. Das sind genau 52 Tage bis zum kosmischen Kreuz am 26. Juni 2010, also **4 mal 13 Tage**.

Und der erste Kornkreis vom 5. Mai 2010 entstand genau **13 Tage** nach dem Sinken der Bohrinsel im Golf von Mexiko am 22. April 2010.

Da die Zahl 13 mit den Mondzyklen zumindest sympathisiert, konzentrieren wir uns nun wieder auf ihn, den **Mond**, bzw. die Mondin, wie es eigentlich heißen sollte.

Wenn wir mit dem griechischen Wort für die Sonne fündig geworden sind, was heißt dann eigentlich „Mond“ auf Griechisch?

Ein Blick ins Wörterbuch liefert die Lösung. **Selene** (Σελήνη) ist der griechische Begriff dafür. Und danach ist ebenfalls ein chemisches Element benannt, nämlich das Halbmetall Selen.

Und das hat die **Ordnungszahl 34**.

34!

Das ist exakt die **Spiegelung** (Phasenverschiebung) der Wurmloch-Zahl 43!!!

Und noch spannender ist der folgende Zusammenhang:

Der 22. Mai 2010 ist der Tag, an dem der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton entstand.

Der 26. Juni 2010 ist der Tag des kosmischen Kreuzes.

Und zwischen diesen beiden Daten liegen **exakt 34 Tage!**

Und weil das mit dem chemischen Periodensystem so gut funktioniert, hier noch ein weiterer Zusammenhang:

Wir haben im Periodensystem Elemente gefunden, die ihren Bezeichnungen nach der Sonne (Helium) und dem Mond (Selen) zugeordnet wurden.. Gibt es so etwas auch für die Erde? In der Tat! Nämlich das Halbmetall Tellur, das nach dem lateinischen „tellus“ für Erde benannt ist. Der Name „Tellus“ entspricht dem griechischen Namen „Gaia“, Mutter Erde.

Tellur hat im Periodensystem die **Ordnungszahl 52!**

Und siehe da!

Am 5. Mai 2010 entstand der erste Kornkreis (siehe oben).

Am 26. Juni 2010 kommt es zum großen kosmischen Kreuz.

Und dazwischen liegen genau **52 Tage, 4 mal 13 Tage**, also 4 Wellen zu je 13 Tagen!

Und außerdem entspricht der ASCII-Code für den Zahlenwert 52 genau der Zahl 4!

4 ist die Zahl der Erde, der 4 Winde, der 4 Elemente und der 4 Kräfte!

4 ist die Zahl des gleichschenkligen Kreuzes.

4 ist die Zahl der Verwirklichung.

**Der 26. Juni 2010 erscheint uns immer mehr als ein Tag, der für Mutter Erde, für Gaia, von zentraler Bedeutung sein wird!**

## Die Windmühle



Die Bedeutung des Kornkreises vom 22. Mai 2010 steht eindeutig mit der gegenüberliegenden Windmühle in Beziehung. Wir wissen inzwischen genau, dass die Kornkreismacher die Lage eines Kornkreises niemals zufällig wählen.

Das, was sie damit aussagen wollen, liegt auf der Hand, zumal dieser Kornkreis genau 1 Monat nach dem verheerenden Sinken der Bohrinsel im Golf von Mexiko entstanden ist. Die Ölpest, die jetzt die Küsten der USA erreicht hat, ist eine tiefe Wunde in der ohnehin schon massiv getroffenen Biosphäre der Mutter Erde.

Eine massive Bedrohung der irdischen Biosphäre geht von der Schwer- und Ölindustrie aus. Auch das, was die Verwendung des Öls als Hauptenergieträger mit sich bringt, ist die Erschaffung massiver Kriegsfelder. Die Matrix der Angst und die Matrix der Gewalt werden heute durch das Erdöl genährt und aufrechterhalten.

Die Wunde, die tiefend und klaffend als Ölpest im Golf von Mexiko bis ins Weltall hinaus sichtbar ist, diese Wunde ist ein Zeichen für das Kriegsfeld der Menschheit und für den Krieg des Menschen gegen die Gaia, gegen Mutter Erde. Ich muss betonen, dass dieser Krieg des Menschen gegen die Mutter Erde „gottbefohlen“ ist („Macht euch die Erde untertan...!“; Genesis 1,28) und dass es an der Zeit ist, uns von diesem „Gott“ endlich abzuwenden und zu befreien.

Die einfache Windmühle, die dem Kornkreis gegenüber liegt, ist ein eindeutiges Zeichen, dass der Umgang mit Energie nicht nur anders funktionieren kann, sondern bald auch anders funktionieren muss! Das Konzept der Energieversorgung muss dezentral aufgebaut werden, lokal organisiert und unabhängig von Staats- und Kontrollsystemen.

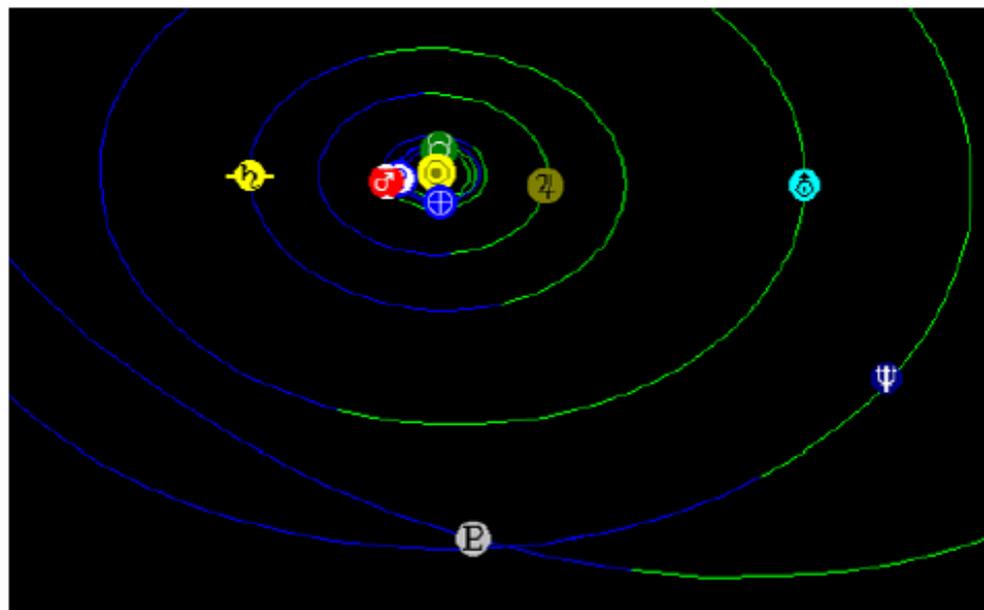
Die Windmühle ist ein Sinnbild für die Windenergie.

Aber auch das Rapsfeld ist ein Sinnbild für einen sehr rasch umsetzbaren Ausstieg aus dem Erdöl! Es ist in einfachster Weise machbar, mit Rapsöl Dieselmotoren zu betreiben. Ein Staat wie Österreich, die Schweiz oder Deutschland könnte sämtliches Erdöl, das es für Heizung oder als Kraftstoff benötigt, durch Rapsöl (eine erneuerbare Energie!!!) absolut umweltfreundlich ersetzen.

Warum das nicht schon längst durchgeführt wird?

Weil die Steuerbelastung auf Diesel und Benzin über 80% liegt! Wenn du für 50,- Euro tankst, kassiert davon der Staat mehr als 40,- Euro. Ein lukratives Geschäft, nicht wahr?

## Der 26. Juni 2010 und der 21. Dezember 2012



Was geschieht am 26. Juni 2010?

Die Konstellation der Planeten ist sowohl extrem auffallend, als auch äußerst selten! Hier siehst du die Konstellation der Planeten an diesem Tag aus heliozentrischer Sicht, so wie sie

aus dem Weltall gesehen erscheinen. Alle Planeten, mit Ausnahme des Neptuns, bilden ein großes kosmisches Kreuz. Wir haben vielfache „Oppositionen“ (180°-Stände). Außerdem ist dies der Tag des Vollmondes (der Mond steht in Opposition zur Sonne).

Auf der horizontalen Ebene stehen:

Jupiter, Mars und Venus (gemeinsam!), die Sonne, Jupiter und Uranus.

Auf der vertikalen Ebene stehen:

Merkur, die Sonne, die Erde, der Mond und Pluto.

Nur Neptun beteiligt sich nicht direkt am Geschehen, sondern beobachtet das Ereignis wohlwollend. Solch kosmische Kreuzungspunkte erzeugen einerseits starke Spannungen, eröffnen aber andererseits auch neue Räume!

Wir sollten aufhören, die Sonne und die Planeten als bewusstlose und leblose Objekte und als lauter eine Ansammlungen von toter Materie, die durchs Weltall fliegen, zu betrachten. Wenn wir beginnen, die Planeten und den Sternenmeister Sonne als bewusste und als großartige Wesenheiten zu verstehen, werden wir so manches kosmische Mysterium ergründen können...

...und es wird vor allem unser Umgang mit ihr, Gaia, mit der großen Erdenmutter und Urmutter, endlich wieder ein liebevoller und achtsamer sein!

Diese großartigen planetaren und solaren Wesenheiten kennen diesen Moment des kosmischen Kreuzes bereits seit langer Zeit. Sie wissen, dass sie solche Momente nutzen können, wenn sie es wollen. Das, was auf Erden geschieht, erschafft eine massive Dissonanz, die sich auf das gesamte solare System allmählich störend auszuwirken begonnen hat. Dieses Geschehen birgt aber auch eine enorme Entwicklungschance in sich. Daher beobachten die planetaren und solaren Wesenheiten bereits seit geraumer Zeit sehr genau, wie sich das menschliche Bewusstsein entwickelt.

Die Kornkreismacher wissen offenbar mehr.

Sie sprechen von einer Umpolung, von einem Phasenwechsel und setzen das in Beziehung mit dem 26. Juni 2010 (und dem 21. Dezember 2012, wie wir sehen werden).

**Das bedeutet, dass mit dem 26. Juni 2010 eine Umpolung beginnt, eine Umpolung, die einen neuen und freien Raum erschafft. Diese Umpolung wird für uns Menschen vor allem auf der Ebene des Bewusstseins eine bedeutende Rolle spielen.**

Wir werden nicht automatisch von einer Ebene auf eine andere, höhere und schönere Ebene gehoben. Wir werden unsere wunderschönen irdischen Körper nicht verlassen, um in irgendeine diffuse transzendente Lichtwelt „aufzusteigen“. Von solchen schwärmerischen Versprechungen sollten wir uns nicht verwirren lassen! Es geht viel mehr darum *klar und bewusst* zu erkennen, worum es tatsächlich geht.

Und da eröffnen uns die kosmischen Kräfte einen neuen Raum, in den wir kraft unseres Bewusstseins und kraft der Liebe unseres Herzens hineinschauen können.

Anders ausgedrückt:

Die kosmischen Kräfte, vor allem die elektromagnetischen Kräfte der Sonne, die in der irdischen Atmosphäre immer wieder klärende geomagnetische Stürme auslösen, diese Kräfte wirken auf unser Bewusstsein mächtig ein. Es werden Wahrnehmungsschranken fallen, wir werden Dinge sehen und Zusammenhänge erkennen, die uns in Erstaunen versetzen werden.

**Es wird in unserem Bewusstsein zu umfassenden Umpolungen kommen.**

**Diese Umpolung betrifft das Fallenlassen von Glaubensmustern, wie z. B. die bewusste Abwendung vom tyrannischen Gott, sowie die Befreiung von den uns implantierten Schuldgefühlen.**

**Diese Umpolung betrifft eine neue und freiere Sicht der Liebe.**

**Diese Umpolung betrifft die Befreiung aus der Matrix der Angst und der Gewalt.**

**Diese Umpolung führt uns hin zu einem neuen, bewussten Einklang mit Mutter Erde, mit allem Sein und mit der Heilen Matrix.**

Wir befreien uns aus der Gewaltmatrix und aus den Fängen derer, die uns beherrschen (ich meine damit die Götter und deren Vasallen in menschlicher Gestalt, welche die irdische Macht und das irdische „Recht“ an sich gerissen haben, aber die Kontrolle darüber allmählich verlieren). Wenn wir diese Matrix verlassen, benötigen wir aber einen Raum, den wir betreten können, einen Raum, in dem die Heile Matrix gelebt werden kann.

Solche Räume und Orte sind auf unserem Planeten derart rar, dass sie für die Allgemeinheit nicht zugänglich sind. Aus diesem Grund ist in der irdischen Realität zurzeit weder ein Friede, noch die Liebe lebbar. Die Macht der Mächtigen und die Macht der Angstmatrix sind zu allgegenwärtig, auch in uns selbst!



Doch der Raum, der sich gemäß den Zusagen der Kornkreismacher eröffnet, das ist ein Raum, den jeder kraft seines Bewusstseins betreten wird. Wenn die Liebe auf Erden gelingt, und sei es nur für wenige Stunden in einem einzigen Menschen oder in einem einzigen Liebespaar, so wird diese Liebeserfahrung in diesem neu sich eröffnenden Raum eine Spur hinterlassen, die unvergänglich sein wird und für immer wirksam bleibt. Eine Leuchtspur, eine Liebesspur, die weit über die irdische Atmosphäre hinaus sichtbar bleiben wird.

Jede Liebeserfahrung und jede Friedenserfahrung wird diesen Raum beleben, erfüllen und schmücken. Die Kraft dieses Raumes wird anwachsen und größer werden. Die Lieder der Heilen Matrix sind die Hymnen, die diesen Raum erfüllen.

Jeder Mensch, der den Mut hat, aus der Gewaltmatrix auszusteigen, der den Mut hat, Glaubensmuster loszulassen und der den Mut hat, im Einklang mit Mutter Erde und allem Sein zu gehen und zu leben, wird diesen neuen Raum betreten können. Jeder Mensch

wird aus diesem Raum über sein Bewusstsein und über sein Herz heilsame Impulse erfahren und die Erfahrung der eigenen Heilung dorthin zurückgeben.

Das, was der Mensch in diesem Raum findet, wird sowohl außerhalb von ihm sein, als auch direkt in ihm selbst. Es ist ein Geheimnis des Universums, dass das, was im Großen sich formt, in deiner eigenen heilen Mitte sich wiederfindet.

Und dann, wenn die Heile Matrix in diesem neu entstandenen Heilungsraum kraftvoll genug sein wird, dann wird sie die Angstmatrix auflösen und endlich, nach jahrtausendelanger Verdrängung, wieder feldbestimmend werden.

Das ist der Plan des Sternenmeisters und der planetaren Wesenheiten.

Doch auch der **21. Dezember 2012** wird in diesem Kornkreis bei der Windmühle von Wilton thematisiert. Der ASCII-Code ist wieder der Schlüssel zu dieser Erkenntnis.

Der Code nämlich, der die Eulersche Identität formt, ergibt in Zeichen:

$$e^{(hi)pi} - 1 = 0$$

Jedem dieser Zeichen ist nach dem ASCII-Code ein Zahlenwert zugeordnet. Das e entspricht der Zahl 101, das ^ der Zahl 94 usw. Schreiben wir diese Zahlen in einer Reihe, so bekommen wir:

101 94 40 104 105 41 112 105 41 49 61 48

Addieren wir nun diese Zahlen, so bekommen wir als Summe die Zahl 901. Diese Zahl sollten wir uns merken, denn auch sie enthält eine Botschaft!

Wir erinnern uns an den zweiten „Fehler“ in der Formel. Da stand ein „)“ statt einem „+“. Das suggeriert uns ja förmlich, dass wir zu der erhaltenen Summe das „+“ dazuzählen sollten. Das „+“ entspricht im ASCII-Code der Zahl 43.

Also:  $901 + 43 = 944$

Der Kornkreis bei der Windmühle entstand am 22. Mai 2010.

Zählt man zu diesem Datum 944 Tage hinzu, so erhält man den **21. Dezember 2012!**

Die Umpolung, der Phasenwechsel, der Paradigmenwechsel bekommt zurzeit, besonders am 26. Juni 2010, einen bedeutsamen Impuls. Der Heilungsraum, in dem die Heile Matrix sich zu entfalten beginnt, eröffnet sich.

Und der nächste Impuls, der diesem Heilungsraum bestens dienen wird, ist der 21. Dezember 2012!

## Der Heilungsraum

Wir haben verstanden.

Die Sonne vereint die beiden „Wurmlöcher“ in der Materie zu einer Einheit und erzeugt dadurch einen „Kurzschluss“ und einen kosmischen Orgasmus, durch den sich ein neuer Raum entfaltet. Dieser neue Raum wirkt auf unsere Bewusstseinsfelder ein. Dieser neue Raum ist ein Geschenk der kosmischen Kräfte. Es ist dies ein Bewusstseinsraum und ein Heilungsraum, in dem sich die Erfahrungen mit der Heilen Matrix sammeln können, ohne durch Störfelder überlagert zu werden.

In diesem Heilungsraum gewinnt die Heile Matrix an Kraft, um in der physischen, dreidimensionalen Welt wieder feldbestimmend zu werden. Unser Zugang zu diesem Heilungsraum vollzieht sich über unser Bewusstsein und über unsere Liebesfähigkeit. Das also ist der „Aufstieg“ und der Übergang in eine neue Welt.

Der Zugang zu diesem Heilungsraum gelingt über die „Wurmlöcher“ in der Materie. Dort hat die Angstmatrix ihre Lücken, die sie nicht verschließen kann. Dort entkommen wir der Angst und erinnern uns an unser Liebeswissen und an unser Friedenswissen!

**Dieser Heilungsraum ist weniger als eine Atomlänge von uns entfernt.**

**Dieser Heilungsraum befindet sich in unserer eigenen Mitte, wenn wir im Einklang sind, im Einklang mit der Urmutter Gaia und im Einklang mit allem Sein.**

Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton spricht von diesem neuen Raum, den wir uns noch kaum vorstellen können, in seiner mathematischen Sprache.

Die Eulersche Identität,  $e^{i\pi} + 1 = 0$ , beschreibt einen speziellen Punkt in der Komplexen Zahlenebene. Mit dieser komplexen Zahlenebene werden heute vor allem in der Elektrotechnik ganz zentrale Berechnungen vollzogen, obwohl es eine Komplexe Zahl, logisch gesehen, gar nicht gibt. Komplexe Zahlen ergeben sich aus der Wurzel aus  $-1$ ...

...und das gibt es nicht.

Die Mathematiker denken nicht so kleinlich. Sie schreiben statt der Wurzel aus  $-1$  einfach „i“ und rechnen damit munter drauf los. Die Berechnungen stimmen alle, denn damit baut man Straßen, Brücken, Fernseher und Computer. Alles Dinge, die es ganz real gibt. Dinge aber, die es gar nicht geben dürfte, da es die Wurzel aus  $-1$  gar nicht gibt...

So wie sich aus der Komplexen Zahlenebene vor allem die Elektrotechnik ganz real entwickelt, so eröffnet sich uns zurzeit ein ganz realer transzendenter Raum, in dem die Heile Matrix sich entwickelt. Dieser Raum umgibt uns und er ist gleichzeitig in uns selbst.

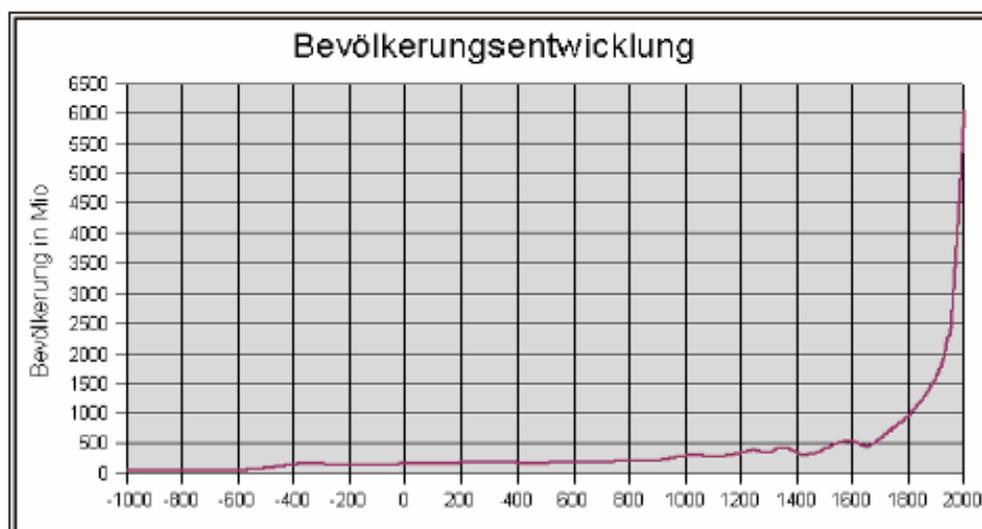
Der Schlüssel zu diesem Raum ist der Einklang.

Und die Kornkreismacher wissen, dass dieser Raum ab dem 26. Juni 2010 mithilfe der kosmischen Kräfte, mithilfe des Sternenmeisters Sonne vor allem, für jeden, der in den Einklang geht, zugänglich sein wird.

## Warnungen im Kornkreis

So hoffnungsvoll die Botschaften dieses Kornkreises sind, so dramatisch sind auch die darin verschlüsselten Warnungen an den Menschen.

Die erste Warnung zeigt sich durch die wiederholte Betonung einer Umpolung und eines Phasenwechsels, gepaart mit der Eulerschen Funktion  $e^x$ . Diese Funktion ist die Darstellung eines Wachstums, das aus den Fugen geraten ist. Wenn wir die Entwicklung der Weltbevölkerung betrachten, so finden wir genau das!



Das Wachstum der Weltbevölkerung hat jedes natürliche und jedes gesunde Maß längst durchbrochen. Der Anstieg in den letzten wenigen Jahrzehnten ist derart krankhaft, wie ein aus den Fugen geratenes und rasant wucherndes Krebsgeschwür.

Wenn das Wachstum der Population einer Spezies aus den Fugen gerät, so wird diese Spezies zu einem Parasiten. Der kranke Parasit tötet aufgrund seines gestörten Bewusstseins den Wirt, auf dem er lebt. Der geistig gestörte Parasit ist zurzeit der Mensch und der Wirt ist die Urmutter, Mutter Erde. Wenn der Wirt stirbt, so geht auch der Parasit zugrunde. Und das sollte uns endlich klar werden!

Die globale psychische Störung, die der Mensch in sich trägt, ist mit wenigen Worten skizziert. Ein ebenfalls psychisch im höchsten Maße gestörter „Gott“ befiehlt dem Menschen, sich die Erde untertan zu machen. Im selben Atemzug befiehlt er dem Menschen, sich maßlos zu vermehren und die Erde „anzufüllen“ (Gen, 1:28).

Der Mensch gehorcht diesem „Gott“ und verliert seinen Einklang mit den Heilen Liedern der Mutter Erde. Und das Wachstum der menschlichen Population explodiert krankhaft in unserer Zeit.

Das pathogene Bevölkerungswachstum geht einher mit dem fatalen Glaubenssatz, dass die Wirtschaft immer weiter und weiter wachsen muss. Wenn die Weltwirtschaft in einem Jahr nur um ein halbes Prozent zunimmt, spricht man bereits von einer Wirtschaftskrise!

Eine wachsende Wirtschaft ist allerdings nur mit einer weltweit wachsenden Population möglich. Mehr Menschen brauchen mehr Dinge und wenn mehr gekauft wird, wächst die Wirtschaft.

Doch durch dieses ständige „mehr und immer mehr“, durch dieses „schnell und immer schneller“ wird die Biosphäre unseres Planeten nicht nur gestört, sondern droht allmählich zu kollabieren!

Wir sollten es allmählich uns auszusprechen getrauen, dass die Weltbevölkerung des Menschen sich dringend reduzieren muss, wenn das Leben auf diesem Planeten weiter gehen, lebenswert sein und die Schönheit dieses Planeten erhalten bleiben soll. Ein Rückgang der Bevölkerung kann nur durch Bewusstmachung vor allem in den armen und überbevölkerten Ländern dieser Erde stattfinden. Die Art von „Entwicklungshilfe“ (durch das Vermitteln der „Werte“ unserer Konsumgesellschaft und die künstliche Schaffung von Bedürfnissen) ist kontraproduktiv.

Eine bewusste und gesunde Reduktion der Bevölkerung durch rückgängige Geburtenzahlen geht einher mit einer gesunden Reduktion der Weltwirtschaft. Und eine gesunde Reduktion der Weltwirtschaft geht einher mit einer radikalen Veränderung des Finanzsystems. Die Globalisierung des Finanzsystems ist eine Globalisierung der Macht und eine Globalisierung des Kriegssystems. Eine gesunde Entmachtung des Finanzsystems ist die natürliche Umkehrung des Zinnsystems, bei dem nicht verwendetes Geld an Wert verliert (Negativzinsen für blockiertes Geld und zinsfreier Geldverleih).

Die Mächte allerdings, die hinter dem Geldsystem, der Weltwirtschaft und dem gewollten krankhaften Bevölkerungswachstum stehen, sind enorm.

Der Raum allerdings, der sich uns jetzt eröffnet und von dem der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton spricht, dieser Raum ist für jene tyrannischen Mächte (und „Götter“) unantastbar!

Der Kornkreis spricht von Umkehrung.

Die eulersche Exponentialfunktion symbolisiert krankhaftes Wachstum. Die Umkehrfunktion davon ist allerdings der „natürliche Logarithmus“, jene Funktion, welche ein gesundes und natürliches Wachstum beschreibt.

Die zweite Warnung, die in diesem Kornkreis verschlüsselt wurde, ist nicht weniger brisant!

In der jeweiligen linken Hälfte der Kreissektoren haben wir die Formel der Eulerschen Identität gefunden:

$$e^{(h i) p i} 1 = 0$$

Die dazugehörigen Zahlenwerte waren

101 94 40 104 105 41 112 105 41 49 61 48.

Die Summe dieser Zahlen betrug 901.

Macht man das gleiche mit den rechten Kreissektoren, so bekommt man vorerst, vor der Umpolung, ein sinnloses Gebrabbel:

j × — — Ö □ — Ö Î Ä Ì §

mit den Zahlenwerten

61 215 151 150 214 143 150 214 206 194 207 154.

Die Summe dieser Zahlen ist 2159.

Lange habe ich diese zweite Zahl nicht verstanden. Doch dann fiel mir Folgendes auf:

Beide Zahlen haben einen gemeinsamen Teilungsfaktor, nämlich 17.

Der erste Kornkreis des Jahres ist vom 5. Mai 2010.

Der Kornkreis von Wilton entstand am 22. Mai 2010.

Also genau 17 Tage später!

Doch das war noch nicht alles.

Teilt man 901 durch 17, so bekommt man die Zahl 53.

Teilt man 2159 durch 17, so bekommt man die Zahl 127.

2159, das ist die Summe jener Zeichen, die nicht umgepolt wurden. 127 ist der zugehörige Teiler. 901, das ist die Summe der Zeichen nach der Umpolung, 53 die zugehörige Teilungszahl.

Nimmt man den ASCII-Code für 53, so erhält man „5“.

Nimmt man den ASCII-Code von der nicht umgepolt 127, so erhält man die Löschtaste!!!

5, das ist die Zahl der Venus, die Zahl des Goldenen Schnittes, die Zahl der Heiligen Geometrie und damit die Zahl der Heilen Matrix. Das ist die eine Variante, der eine Weg. Die Alternative wird durch die Löschtaste ausgedrückt, was dramatischer nicht sein könnte!

Und das offenbart uns eine äußerst eindringliche Botschaft:

**Findet die Umpolung und der Paradigmenwechsel nicht statt, so kommt es zu einer Auslöschung, zu einem Zusammenbruch des Systems. Vollzieht sich die Umpolung, der Phasenwechsel, der Paradigmenwechsel allerdings, so entfaltet sich die Heile Matrix!**

## Ein Nachwort

Die Kornkreismacher haben mit uns in einer sehr klaren und mathematisch spielerischen Form Kontakt aufgenommen. Sie bauen bewusst „Fehler“ ein, um uns auf die Spur ihrer verschlüsselten Botschaften zu führen. Sie haben wohl ihren Spaß mit uns, wenn wir uns mit ihren Botschaften befassen und sie klatschen voller Freude in ihre (wahrscheinlich materiell weniger verdichteten) Hände, wenn wir das eine oder andere erkennen. Sie kommunizieren

mit uns über den ASCII-Code, dem weltweit üblichen Computer-Code. Und sie kennen diesen Code sehr genau, spielen mit ihm und bauen damit Verständigungsbrücken zu ihren Erkenntnissen. Sie kennen uns Menschen wohl schon lange und offenbar ist es ihnen ein wirklich dringendes Anliegen, dass wir verstehen, wie innig wir, das menschliche Bewusstsein, und das Bewusstsein dieses schönen Planeten, Gaia, miteinander verwoben sind.

Ich gebe diese Informationen frei. Ich stelle sie kostenfrei zur Verfügung. Du kannst diese Datei gerne kopieren, weitergeben, ausdrucken, vervielfältigen. Ich freu mich, wenn du dich auf diesem Weg an der Erschaffung eines neuen Bewusstseins beteiligst!

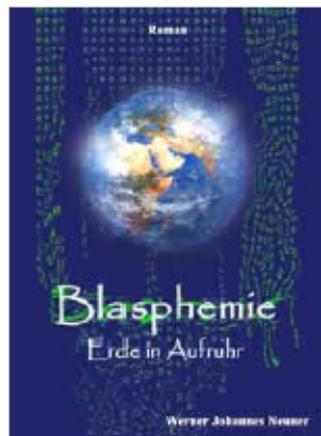
Danke!

Möge sich die Umpolung in heilsamer Weise vollziehen!  
In Verbundenheit  
Werner Johannes Neuner

Mai 2010

## Weitere Informationen

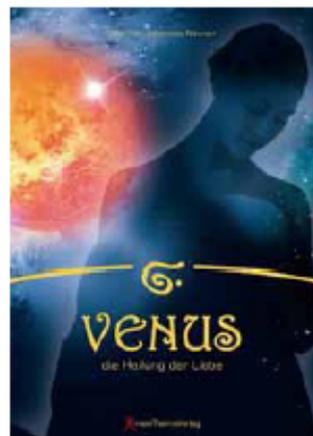
Ich habe in dieser Ausführung vieles nur kurz angesprochen. Für weiterführende und vertiefende Informationen empfehle ich dir die folgenden Bücher:



**Blasphemie**  
Erde in Aufruhr  
Roman von Werner Johannes  
Neuner  
204 Seiten, € 20,-  
ISBN: 978-3-9502439-9-4



**Die Blume der Liebe**  
vom Problemfeld  
zum Heilungsfeld  
Werner Johannes Neuner  
268 Seiten, Hardcover, durchge-  
hend in Farbe, € 26,90  
ISBN: 978-3-9502439-9-4



**Venus**  
die Heilung der Liebe  
Werner Johannes Neuner  
155 Seiten, Hardcover, in Farbe,  
+ 3 Venuskarten, € 26,90  
ISBN: 978-3-9502439-9-4

Bestellungen und Leseproben unter [www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net)

So, jetzt gleich ziemlich nüchtern die Euler'sche Identität nach der englischen Wikipedia, die allerdings für den mathematischen Laien erfordert, daß man sich vorher die ABLEITUNG DER KOMPLEXEN ZAHLEN noch einmal anschaut - und ihre ANSCHLIESSENDE UMWANDLUNG in TRIGONOMETRISCHE POLARKOORDINATEN, mit deren Hilfe der IMAGINÄR-TEIL und der REEL-TEIL in einem SPEZIELLEN KOORDINATENKREUZ mit SPEZIELLER Schreibweise für WINKEL aufgetragen wird. AUS DIESEM ZUSAMMENHANG stammt die in älteren deutschen Mathebüchern als EULER'sche RELATION bezeichnete Formel, die dann Grundlage des Satzes von MOIVRE wurde.

DOKUMENT - Englische Wikipedia über Euler RELATION (oder ziemlich missverständlich "Euler's formula")

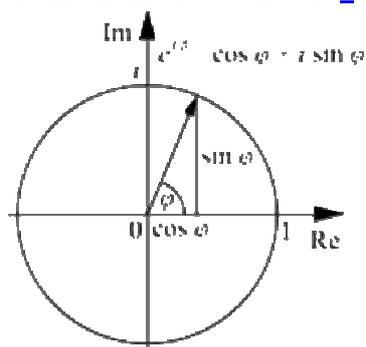
source: ENGLISH Wikipedia, page title: Euler's fomula <sup>695</sup>  
 START QUOTATION FROM ENGLISH WIKIPEDIA

Euler's formula

Frm Wikipedia, the free encyclopedia

*This article is about Euler's formula in complex analysis. For Euler's formula in algebraic topology and polyhedral combinatorics see [Euler characteristic](#).*

Part of a series of articles on  
 The mathematical constant *e*



[Natural logarithm](#) · [Exponential function](#)

Applications in: [compound interest](#) · [Euler's identity](#) & Euler's formula · [half-lives](#) & exponential [growth/decay](#)

Defining *e*: [proof that \*e\* is irrational](#) · [representations of \*e\*](#) · [Lindemann–Weierstrass theorem](#)

People [John Napier](#) · [Leonhard Euler](#)

[Schanuel's conjecture](#)

Euler's formula, named after [Leonhard Euler](#), is a [mathematical formula](#) in [complex analysis](#) that establishes the deep relationship between the [trigonometric functions](#) and the [complex exponential function](#). Euler's formula states that, for any [real number](#) *x*,

$$e^{ix} = \cos x + i \sin x$$

where *e* is the [base of the natural logarithm](#), *i* is the [imaginary unit](#), and cos and sin are the [trigonometric functions](#) cosine and sine respectively, with the argument *x* given in [radians](#). This complex exponential function

<sup>695</sup> [Euler's formula] -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Euler's\\_formula](http://en.wikipedia.org/wiki/Euler's_formula)

is sometimes denoted  $\text{cis}(x)$ . The formula is still valid if  $x$  is a [complex number](#), and so some authors refer to the more general complex version as Euler's formula.<sup>[11]</sup>

The physicist [Richard Feynman](#) called Euler's formula "our jewel" and "one of the most remarkable, almost astounding, formulas in all of mathematics."<sup>[12]</sup>

#### Contents

- [1 History](#)
- [2 Applications in complex number theory](#)
- [3 Relationship to trigonometry](#)
- [4 Other applications](#)
- [5 Definitions of complex exponentiation](#)
  - [5.1 Power series definition](#)
  - [5.2 Limit definition](#)
- [6 Proofs](#)
  - [6.1 Using power series](#)
  - [6.2 Using the limit definition](#)
  - [6.3 Using calculus](#)
- [7 See also](#)
- [8 References](#)
- [9 External links](#)

#### History

It was [Johann Bernoulli](#) who noted that<sup>[13]</sup>

$$\frac{1}{1+x^2} = \frac{1}{2} \left( \frac{1}{1-ix} + \frac{1}{1+ix} \right).$$

And since

$$\int \frac{dx}{1+ax} = \frac{1}{a} \ln(1+ax) + C,$$

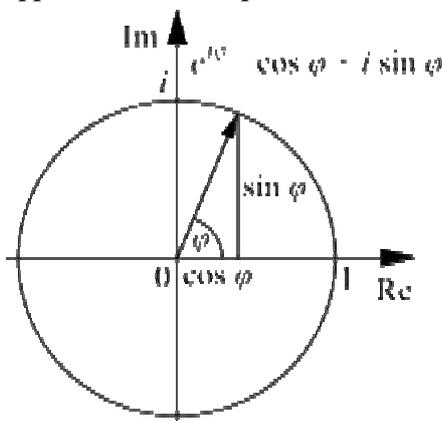
the above equation tells us something about complex logarithms. Bernoulli, however, did not evaluate the integral. His correspondence with Euler (who also knew the above equation) shows that he didn't fully understand logarithms. Euler also suggested that the complex logarithms can have infinitely many values. Meanwhile, [Roger Cotes](#), in 1714, discovered that

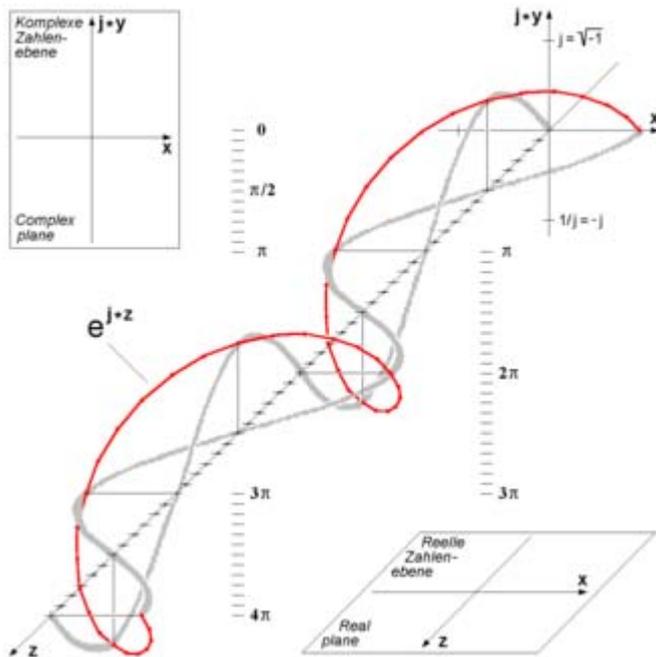
$$\ln(\cos x + i \sin x) = ix$$

(where "ln" means [natural logarithm](#), i.e. log with base  $e$ ).<sup>[14]</sup> We now know that the above equation is true [modulo](#) integer multiples of  $2\pi i$ , but Cotes missed the fact that a complex logarithm can have infinitely many values due to the periodicity of the trigonometric functions.

It was Euler (presumably around 1740) who turned his attention to the exponential function instead of logarithms, and obtained the correct formula now named after him. It was published in 1748, and his proof was based on the [infinite series](#) of both sides being equal. Neither of these men saw the geometrical interpretation of the formula: the view of complex numbers as points in the [complex plane](#) arose only some 50 years later (see [Caspar Wessel](#)).

#### Applications in complex number theory





Three-dimensional visualization of Euler's formula. See also [circular polarization](#).

This formula can be interpreted as saying that the function  $e^{ix}$  traces out the [unit circle](#) in the [complex number](#) plane as  $x$  ranges through the real numbers. Here,  $x$  is the [angle](#) that a line connecting the origin with a point on the unit circle makes with the positive real axis, measured counter clockwise and in [radians](#).

The original proof is based on the [Taylor series](#) expansions of the [exponential function](#)  $e^z$  (where  $z$  is a complex number) and of  $\sin x$  and  $\cos x$  for real numbers  $x$  (see below). In fact, the same proof shows that Euler's formula is even valid for all *complex* numbers  $z$ .

A point in the [complex plane](#) can be represented by a complex number written in [cartesian coordinates](#). Euler's formula provides a means of conversion between cartesian coordinates and [polar coordinates](#). The polar form simplifies the mathematics when used in multiplication or powers of complex numbers. Any complex number  $z = x + iy$  can be written as

$$z = x + iy = |z|(\cos \phi + i \sin \phi) = r e^{i\phi}$$

$$\bar{z} = x - iy = |z|(\cos \phi - i \sin \phi) = r e^{-i\phi}$$

where

$x = \operatorname{Re}\{z\}$  the real part

$y = \operatorname{Im}\{z\}$  the imaginary part

$r = |z| = \sqrt{x^2 + y^2}$  the [magnitude](#) of  $z$

$\phi = \arg z = \operatorname{atan2}(y, x)$ .

$\phi$  is the [argument](#) of  $z$ —i.e., the angle between the  $x$  axis and the vector  $z$  measured counterclockwise and in [radians](#)—which is defined [up to](#) addition of  $2\pi$ . Many texts write  $\tan^{-1}(y/x)$  instead of  $\operatorname{atan2}(y,x)$  but this needs adjustment when  $x \leq 0$ .

Now, taking this derived formula, we can use Euler's formula to define the [logarithm](#) of a complex number. To do this, we also use the definition of the logarithm (as the inverse operator of exponentiation) that

$$a = e^{\ln(a)}$$

and that

$$e^a e^b = e^{a+b}$$

both valid for any complex numbers  $a$  and  $b$ .

Therefore, one can write:

$$z = |z| e^{i\phi} = e^{\ln|z|} e^{i\phi} = e^{\ln|z| + i\phi}$$

for any  $z \neq 0$ . Taking the logarithm of both sides shows that:

$$\ln z = \ln |z| + i\phi.$$

and in fact this can be used as the definition for the [complex logarithm](#). The logarithm of a complex number is thus a [multi-valued function](#), because  $\phi$  is multi-valued.

Finally, the other exponential law

$$(e^a)^k = e^{ak},$$

which can be seen to hold for all integers  $k$ , together with Euler's formula, implies several [trigonometric identities](#) as well as [de Moivre's formula](#).

*Relationship to trigonometry*

Euler's formula provides a powerful connection between [analysis](#) and [trigonometry](#), and provides an interpretation of the sine and cosine functions as [weighted sums](#) of the exponential function:

$$\begin{aligned}\cos x &= \operatorname{Re}\{e^{ix}\} = \frac{e^{ix} + e^{-ix}}{2} \\ \sin x &= \operatorname{Im}\{e^{ix}\} = \frac{e^{ix} - e^{-ix}}{2i}.\end{aligned}$$

The two equations above can be derived by adding or subtracting Euler's formulas:

$$\begin{aligned}e^{ix} &= \cos x + i \sin x \\ e^{-ix} &= \cos(-x) + i \sin(-x) = \cos x - i \sin x\end{aligned}$$

and solving for either cosine or sine.

These formulas can even serve as the definition of the trigonometric functions for complex arguments  $x$ . For example, letting  $x = iy$ , we have:

$$\begin{aligned}\cos(iy) &= \frac{e^{-y} + e^y}{2} = \cosh(y) \\ \sin(iy) &= \frac{e^{-y} - e^y}{2i} = -\frac{1}{i} \frac{e^y - e^{-y}}{2} = i \sinh(y).\end{aligned}$$

Complex exponentials can simplify trigonometry, because they are easier to manipulate than their sinusoidal components. One technique is simply to convert sinusoids into equivalent expressions in terms of exponentials. After the manipulations, the simplified result is still real-valued. For example:

$$\begin{aligned}\cos x \cdot \cos y &= \frac{(e^{ix} + e^{-ix})}{2} \cdot \frac{(e^{iy} + e^{-iy})}{2} \\ &= \frac{1}{2} \cdot \frac{e^{i(x+y)} + e^{i(x-y)} + e^{i(-x+y)} + e^{i(-x-y)}}{2} \\ &= \frac{1}{2} \left[ \underbrace{\frac{e^{i(x+y)} + e^{-i(x+y)}}{2}}_{\cos(x+y)} + \underbrace{\frac{e^{i(x-y)} + e^{-i(x-y)}}{2}}_{\cos(x-y)} \right].\end{aligned}$$

Another technique is to represent the sinusoids in terms of the [real part](#) of a more complex expression, and perform the manipulations on the complex expression. For example:

$$\begin{aligned}\cos(nx) &= \operatorname{Re}\{e^{inx}\} = \operatorname{Re}\{e^{i(n-1)x} \cdot e^{ix}\} \\ &= \operatorname{Re}\{e^{i(n-1)x} \cdot (e^{ix} + e^{-ix} - e^{-ix})\} \\ &= \operatorname{Re}\{e^{i(n-1)x} \cdot \underbrace{(e^{ix} + e^{-ix})}_{2 \cos(x)} - e^{i(n-2)x}\} \\ &= \cos[(n-1)x] \cdot 2 \cos(x) - \cos[(n-2)x].\end{aligned}$$

This formula is used for recursive generation of  $\cos(nx)$  for integer values of  $n$  and arbitrary  $x$  (in radians).

*Other applications*

In [differential equations](#), the function  $e^{ix}$  is often used to simplify derivations, even if the final answer is a real function involving sine and cosine. The reason for this is that the complex exponential is the [eigenfunction](#) of differentiation. [Euler's identity](#) is an easy consequence of Euler's formula.

In [electronic engineering](#) and other fields, signals that vary periodically over time are often described as a combination of sine and cosine functions (see [Fourier analysis](#)), and these are more conveniently expressed as

the real part of exponential functions with [imaginary](#) exponents, using Euler's formula. Also, [phasor analysis](#) of circuits can include Euler's formula to represent the impedance of a capacitor or an inductor.

*Definitions of complex exponentiation*

Main articles: [Exponentiation](#) and [Exponential function](#)

The exponential function  $e^x$  for real values of  $x$  may be defined in a few different equivalent ways (see [Characterizations of the exponential function](#)). Several of these methods may be directly extended to give definitions of  $e^z$  for complex values of  $z$  simply by substituting  $z$  in place of  $x$  and using the complex algebraic operations. In particular we may use either of the two following definitions which are equivalent. From a more advanced perspective, each of these definitions may be interpreted as giving the unique [analytic continuation](#) of  $e^x$  to the complex plane.

**Power series definition**

For complex  $z$

$$e^z = 1 + \frac{z}{1!} + \frac{z^2}{2!} + \frac{z^3}{3!} + \dots = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{z^n}{n!}.$$

Using the [ratio test](#) it is possible to show that this [power series](#) has an infinite [radius of convergence](#), and so defines  $e^z$  for all complex  $z$ .

**Limit definition**

For complex  $z$

$$e^z = \lim_{n \rightarrow \infty} \left( 1 + \frac{z}{n} \right)^n.$$

*Proofs*

Various proofs of the formula are possible.

**Using power series**

Here is a proof of Euler's formula using [power series expansions](#) as well as basic facts about the powers of  $i$ :<sup>[5]</sup>

$$i^0 = 1, \quad i^1 = i, \quad i^2 = -1, \quad i^3 = -i,$$

$$i^4 = 1, \quad i^5 = i, \quad i^6 = -1, \quad i^7 = -i,$$

and so on. Using now the power series definition from above we see that for real values of  $x$

$$e^{ix} = 1 + ix + \frac{(ix)^2}{2!} + \frac{(ix)^3}{3!} + \frac{(ix)^4}{4!} + \frac{(ix)^5}{5!} + \frac{(ix)^6}{6!} + \frac{(ix)^7}{7!} + \frac{(ix)^8}{8!} + \dots$$

$$= 1 + ix - \frac{x^2}{2!} - \frac{ix^3}{3!} + \frac{x^4}{4!} + \frac{ix^5}{5!} - \frac{x^6}{6!} - \frac{ix^7}{7!} + \frac{x^8}{8!} + \dots$$

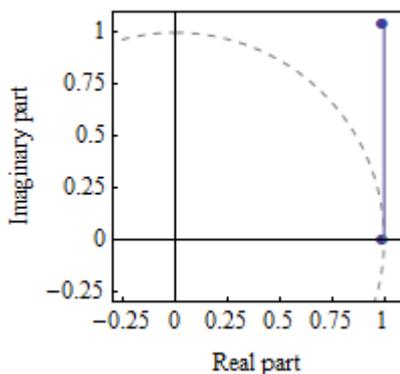
$$= \left( 1 - \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} - \frac{x^6}{6!} + \frac{x^8}{8!} - \dots \right) + i \left( x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} - \frac{x^7}{7!} + \dots \right)$$

$$= \cos x + i \sin x.$$

In the last step we have simply recognized the [Taylor series](#) for  $\sin(x)$  and  $\cos(x)$ . The rearrangement of terms is justified because each series is [absolutely convergent](#).

**Using the limit definition**

$n = 1$



The [exponential function](#)  $e^z$  can be defined as the [limit](#) of  $(1 + z/n)^n$ , as  $n$  approaches infinity. In this animation,  $z=i\pi/3$ , and  $n$  takes various increasing values from 1 to 100. The computation of  $(1 + z/n)^n$  is displayed as the combined effect of  $n$  repeated multiplications in the [complex plane](#). As  $n$  gets larger, the points approach the complex [unit circle](#) (dashed line), covering an angle of  $\pi/3$  radians.

An alternative proof<sup>[6]</sup> starts from the limit definition of  $e^z$ :

$$e^z = \lim_{n \rightarrow \infty} \left(1 + \frac{z}{n}\right)^n.$$

Plug in  $z = ix$ , and let  $n$  be a very large integer. Then consider the sequence:

$$1, \left(1 + \frac{ix}{n}\right), \left(1 + \frac{ix}{n}\right)^2, \dots, \left(1 + \frac{ix}{n}\right)^n$$

(The last element of the sequence approaches  $e^{ix}$ .) If the points of this sequence are plotted in the [complex plane](#) (see animation at right), they roughly trace out the [unit circle](#), with each point being  $x/n$  radians counterclockwise of the previous point. (This statement is more and more and more accurate as  $n$  increases. The proof is based on the rules of trigonometry and complex-number algebra.<sup>[6]</sup>) Therefore, in the limit the last point in the sequence,  $(1 + ix/n)^n$ , is the point on the [unit circle](#) of the [complex plane](#) located  $x$  radians counterclockwise from +1, i.e. the point  $\cos x + i \sin x$ . Therefore,  $e^{ix} = \cos x + i \sin x$ .

Using calculus

Another proof<sup>[7]</sup> is based on the fact that all complex numbers can be expressed in polar coordinates. Therefore for some  $r$  and  $\theta$  depending on  $x$ ,

$$e^{ix} = r(\cos(\theta) + i \sin(\theta)).$$

Now from any of the definitions of the exponential function it can be shown that the derivative of  $e^{ix}$  is  $ie^{ix}$ . Therefore differentiating both sides gives

$$ie^{ix} = (\cos(\theta) + i \sin(\theta)) \frac{dr}{dx} + r(-\sin(\theta) + i \cos(\theta)) \frac{d\theta}{dx}.$$

Substituting  $r(\cos(\theta) + i \sin(\theta))$  for  $e^{ix}$  and equating real and imaginary parts in this formula gives

$$\frac{dr}{dx} = 0 \text{ and } \frac{d\theta}{dx} = 1. \text{ Together with the initial values } r(0) = 1 \text{ and } \theta(0) = 0 \text{ which come from } e^{i0} = 1 \text{ this gives } r = 1 \text{ and } \theta = x.$$

This proves the formula  $e^{ix} = 1(\cos(x) + i \sin(x))$ .

See also

- [Euler's identity](#)
- [Complex number](#)
- [Integration using Euler's formula](#)
- [List of topics named after Leonhard Euler](#)

References

1. <sup>^</sup> Moskowitz, Martin A. (2002). *A Course in Complex Analysis in One Variable*. World Scientific Publishing Co., pp. 7. [ISBN 981-02-4780-X](#).
2. <sup>^</sup> Feynman, Richard P. (1977). *The Feynman Lectures on Physics, vol. I*. Addison-Wesley. pp. 22-1, 22-10. [ISBN 0-201-02010-6](#).
3. <sup>^</sup> Johann Bernoulli, Solution d'un problème concernant le calcul intégral, avec quelques abrégés par rapport à ce calcul, *Mémoires de l'Académie Royale des Sciences de Paris*, 197-289 (1702).
4. <sup>^</sup> John Stillwell (2002). *Mathematics and Its History*. Springer. <http://books.google.com/books?id=V7mxZqjs5yUC&pg=PA315>.
5. <sup>^</sup> [A Modern Introduction to Differential Equations](#), by Henry J. Ricardo, p428
6. <sup>^ a b</sup> [Ordinary differential equations](#), by Vladimir Igorevich Arnold, p166
7. <sup>^</sup> Strang, Gilbert (1991). *Calculus*. Wellesley-Cambridge. p. 389. [ISBN 0-9614088-2-0](#). <http://ocw.mit.edu/resources/res-18-001-calculus-online-textbook-spring-2005/textbook/>. (Second proof on page)

External link

- [Proof of Euler's Formula](#) by Julius O. Smith III
- [Euler's Formula and Fermat's Last Theorem](#)
- [Complex Exponential Function Module](#) by John H. Mathews

- [Elements of Algebra](#)
- [Visual Derivation of Euler's Formula](#)

[Euler's Formula and Euler's Identity : Rationale for Euler's Formula and Euler's Identity, video at Khanacademy.org](#)

source: ENGLISH Wikipedia, page title: Euler`s fomula <sup>696</sup>  
END OF QUOTATION FROM ENGLISH WIKIPEDIA

So, das ist ja schon mal eine Auskunft. Und jetzt gleich die nächste Auskunft über die "Euler`sche Identität" mit besonderer Berücksichtigung der Frage, warum sie SCHÖN sei.

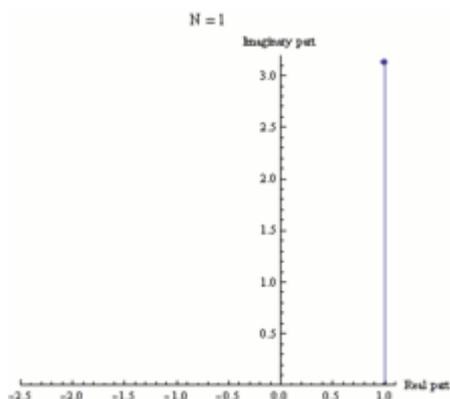
DOKUMENT - Englische Wikipedia über "Euler`s Identity"

source: ENGLISH Wikipedia, page title: Euler`s identity <sup>697</sup>  
START OF QUOTATION FROM DOCUMENT

## Euler's identity

From Wikipedia, the free encyclopedia

For other uses, see [List of topics named after Leonhard Euler](#).

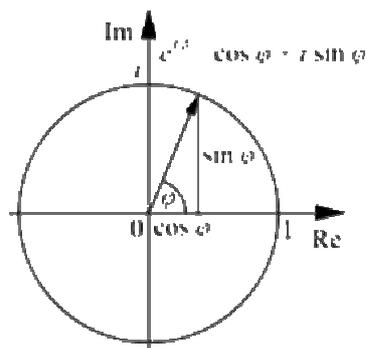


The [exponential function](#)  $e^z$  can be defined as the [limit](#) of  $(1 + z/N)^N$ , as  $N$  approaches infinity, and thus  $e^{i\pi}$  is the limit of  $(1 + i\pi/N)^N$ . In this animation  $N$  takes various increasing values from 1 to 100. The computation of  $(1 + i\pi/N)^N$  is displayed as the combined effect of  $N$  repeated multiplications in the [complex plane](#), with the final point being the actual value of  $(1 + i\pi/N)^N$ . It can be seen that as  $N$  gets larger  $(1 + i\pi/N)^N$  approaches a limit of  $-1$ .

Part of a series of articles on  
The mathematical constant [e](#)

<sup>696</sup> [Euler`s formula] -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Euler`s\\_formula](http://en.wikipedia.org/wiki/Euler`s_formula)

<sup>697</sup> [Euler`s identity] - [http://en.wikipedia.org/wiki/Euler`s\\_identity](http://en.wikipedia.org/wiki/Euler`s_identity)




---

[Natural logarithm](#) · [Exponential function](#)

Applications in: [compound interest](#) · Euler's identity & [Euler's formula](#) · [half-lives](#) & exponential [growth/decay](#)

Defining e: [proof that e is irrational](#) · [representations of e](#) · [Lindemann–Weierstrass theorem](#)

People [John Napier](#) · [Leonhard Euler](#)  
[Schanuel's conjecture](#)

---

In [analytical mathematics](#), Euler's identity (also known as Euler's equation), named for the Swiss-German mathematician [Leonhard Euler](#), is the equality

$$e^{\pi i} + 1 = 0$$

where

e is [Euler's number](#), the base of [natural logarithms](#),  
 $\pi$  is [pi](#), the [ratio](#) of the circumference of a [circle](#) to its diameter, and  
i is the [imaginary unit](#), which satisfies  $i^2 = -1$ .

## Contents

- [1 Mathematical beauty](#)
- [2 Explanation](#)
- [3 Generalizations](#)
- [4 Attribution](#)
- [5 See also](#)
- [6 Notes](#)
- [7 References](#)
- [8 External links](#)

## Mathematical beauty

Euler's identity is considered by many to be remarkable for its [mathematical beauty](#). These three basic [arithmetic](#) operations occur exactly once each: [addition](#), [multiplication](#), and [exponentiation](#). The identity also links five fundamental [mathematical constants](#):

- The [number 0](#), the additive identity.
- The [number 1](#), the multiplicative identity.
- The [number  \$\pi\$](#) , which is ubiquitous in [trigonometry](#), the geometry of [Euclidean space](#), and [analytical mathematics](#) ( $\pi = 3.14159265\dots$ )

- The [number e](#), the base of [natural logarithms](#), which occurs widely in mathematical and scientific analysis ( $e = 2.718281828\dots$ ). Both  $\pi$  and  $e$  are [transcendental numbers](#).
- The [number i](#), the imaginary unit of the [complex numbers](#), a [field of numbers](#) that contains the roots of all polynomials (that are not constants), and whose study leads to deeper insights into many areas of [algebra](#) and [calculus](#), such as [integration in calculus](#).

Furthermore, in [algebra](#) and other areas of mathematics, [equations](#) are commonly written with zero on one side of the [equals sign](#).

A poll of readers conducted by "[The Mathematical Intelligencer](#)" magazine named Euler's identity as the "most beautiful theorem in mathematics".<sup>[1]</sup> Another poll of readers that was conducted by "[Physics World](#)" magazine, in 2004, chose Euler's identity tied with [Maxwell's equations](#) (of [electromagnetism](#)) as the "greatest equation ever".<sup>[2]</sup>

An entire 400-page mathematics book, "Dr. Euler's Fabulous Formula" (published in 2006), written by Dr. Paul Nahin (a [Professor Emeritus](#) at the [University of New Hampshire](#)), is devoted to Euler's identity, especially its applications in [Fourier Analysis](#). This monograph states that Euler's identity sets "the gold standard for mathematical beauty."<sup>[3]</sup>

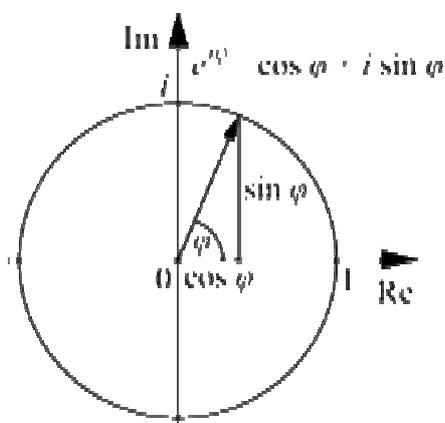
[Constance Reid](#) claimed that Euler's identity was "the most famous formula in all mathematics."<sup>[4]</sup>

The [mathematician Carl Friedrich Gauss](#) was reported to have commented that if this formula was not immediately apparent to a student upon being told it, that student would never be a first-class mathematician.<sup>[5]</sup>

After proving Euler's identity during a lecture, [Benjamin Peirce](#), a noted American 19th century [philosopher](#)/mathematician and a professor at [Harvard University](#), stated that "It is absolutely paradoxical; we cannot understand it, and we don't know what it means, but we have proved it, and therefore we know it must be the truth."<sup>[6]</sup>

[Stanford University](#) mathematics professor Dr. [Keith Devlin](#) said, "Like a Shakespearean sonnet that captures the very essence of love, or a painting that brings out the beauty of the human form that is far more than just skin deep, Euler's Equation reaches down into the very depths of existence."<sup>[7]</sup>

### Explanation



Euler's formula for a general angle

The identity is a special case of [Euler's formula](#) from [complex analysis](#), which states that

$$e^{xi} = \cos x + i \sin x$$

for any [real number](#)  $x$ . (Note that the arguments to the [trigonometric](#) functions sine and cosine are taken to be in [radians](#), and not in degrees.) In particular, with  $x = \pi$ , or one half [turn](#) around the circle:

$$e^{\pi i} = \cos \pi + i \sin \pi.$$

Since

$$\cos \pi = -1$$

and

$$\sin \pi = 0,$$

it follows that

$$e^{\pi i} = -1 + 0i,$$

which gives the identity

$$e^{\pi i} + 1 = 0.$$

The physical explanation of Euler's identity is that it can be viewed as the [group-theoretical](#) definition of the number  $\pi$ . The following discussion is at the physical level but can be made mathematically strict. The group is the group of rotations of a plane around 0. In fact, one can write:

$$e^{\pi i} = (e^{\pi \delta})^{i/\delta}.$$

with  $\delta$  being some small angle.

The last equation can be seen as the action of consecutive small shifts along the circle caused by the application of infinitesimal rotations starting at 1 and going for the total length of the arch connecting points 1 and -1 in the complex plane. In fact, each small shift can be written as multiplication by

$$1 + i\delta$$

and the total number of shifts is  $\pi/\delta$ . In order to get from 1 to -1 the total transformation would be

$$(1 + i\delta)^{\pi/\delta}.$$

Now, taking the limit when  $\delta \rightarrow 0$ , denoting  $i\delta = 1/n$  and using the definition of

$e = \lim_{n \rightarrow \infty} (1 + \frac{1}{n})^n$ , we arrive at Euler's identity. The  $\pi$  itself is defined as the total angle which connects 1 to -1 along the arch.

Summarizing, we can say that because the circle can be defined through the action of the group of shifts which preserve the distance between a point and another point, the relation between  $\pi$  and  $e$  arises.

This simple argument is the key to understanding other seemingly miraculous relations involving  $\pi$  and  $e$ .

## Generalizations

Euler's identity is also a special case of the more general identity that the  $n$ th [roots of unity](#), for  $n > 1$ , add up to 0:

$$\sum_{k=0}^{n-1} e^{2\pi i k/n} = 0.$$

Euler's identity is the case where  $n = 2$ .

In another field of mathematics, by using [quaternion](#) exponentiation, one can show that a similar identity also applies to quaternions. Let  $\{i, j, k\}$  be the basis elements, then,

$$e^{\frac{(i \pm j \pm k)}{\sqrt{3}} \pi} + 1 = 0.$$

In general, given [real](#) an such that  $a_1^2 + a_2^2 + a_3^2 = 1$ , then,

$$e^{(a_1 i + a_2 j + a_3 k) \pi} + 1 = 0.$$

For [octonions](#), with real an such that  $a_1^2 + a_2^2 + \dots + a_7^2 = 1$  and the octonion basis elements  $\{i_1, i_2, \dots, i_7\}$ , then,

$$e^{(a_1 i_1 + a_2 i_2 + \dots + a_7 i_7) \pi} + 1 = 0.$$

## Attribution

While Euler wrote about his formula that relates  $e$  with cosine and sine terms, in the field of complex numbers, there is no known record of Euler's actually stating or deriving the simplified identity equation itself. Furthermore, Euler's formula was probably known before the life of Euler. [\[8\]](#)

## See also

- [De Moivre's formula](#)
- [Exponential function](#)
- [Gelfond's constant](#)

## Notes

1. <sup>^</sup> Nahin, 2006, [p.2–3](#) (poll published in the summer 1990 issue of the magazine).
2. <sup>^</sup> Crease, 2004.
3. <sup>^</sup> Cited in Crease, 2007.
4. <sup>^</sup> Reid, [p. 155](#).
5. <sup>^</sup> Derbyshire p.210.
6. <sup>^</sup> Maor [p. 160](#) and Kasner & Newman [p.103–104](#).
7. <sup>^</sup> Nahin, 2006, [p.1](#).
8. <sup>^</sup> Sandifer.

## References

- Crease, Robert P., "[The greatest equations ever](#)", PhysicsWeb, October 2004 (registration required).
- Crease, Robert P. "[Equations as icons](#)," PhysicsWeb, March 2007 (registration required).
- Derbyshire, J. Prime Obsession: Bernhard Riemann and the Greatest Unsolved Problem in Mathematics (New York: Penguin, 2004).
- Kasner, E., and Newman, J., [Mathematics and the Imagination](#) (Simon & Schuster, 1940).
- Maor, Eli, e: The Story of a number ([Princeton University Press](#), 1998). [ISBN 0-691-05854-7](#)
- Nahin, Paul J., Dr. Euler's Fabulous Formula: Cures Many Mathematical Ills (Princeton University Press, 2006). [ISBN 978-0-691-11822-2](#)
- Reid, Constance, From Zero to Infinity (Mathematical Association of America, various editions).
- Sandifer, Ed, "[Euler's Greatest Hits](#)", MAA Online, February 2007.

## External links

- [Complete derivation of Euler's identity](#)
- [Intuitive understanding of Euler's formula](#)

<p>source: ENGLISH Wikipedia, page title: Euler`s identity          END OF QUOTATION FROM DOCUMENT</p>
--

### Ergebnissatz:

Falls die Eulersche Identität in einem Kornkreis ABGEWANDELT codiert wurde und falls die Dechiffrierung als Eulersche Identität ABGEWANDELT korrekt war, dann wird uns FREMDBEOBACHTERN signalisiert, daß diejenigen, die diese Botschaft chiffrierten, RÜCKSICHT auf den HUMOR menschlicher Mathematiker nehmen - und darüberhinaus noch etwas wichtiges mitzuteilen hatten - was gar nicht in der Euler`schen Identität enthalten ist, weshalb sie ABGEWANDELT wurde auf eine Art und Weise, die überlegene, ja, so gar geradezu spielerische, Intelligenz vermuten läßt.

Das sind nicht die einzigen Kornkreise mit logisch-mathematischen Codierungen.

Aber wir müssen weiter und deshalb weise ich zwei bzw. drei weitere Kornkreise mit Codierungen im ASC-II Code nur kurz nach und nehme in die beigefügte Daten CD eine ausführlichere Analyse dazu auf.



Der Kornkreis des Jahres 2002 ist wohl dieses Aliengesicht

pic 263: Aliengesicht mit codierter Botschaft auf runder Schreibe <sup>698</sup>



Zwei Kornkreise: Antwort auf das SETI Projekt?

pic 264: Menschliches Gesicht mit Antwort auf Arecibo-Nachricht des SETI-Projetes? <sup>699</sup>

<sup>698</sup> Turob8484 [Autorenkürzel eines youtube-channels]: Dokumentation und Analyse von 3 Kornkreisen, 97 Seiten Din A4 - pdf - S.8 - komplett auf Daten-CD - file-adresse: [http://www.allmystery.de/dateien/uf25901,126972641,Dokumentation\\_und\\_Analyse.pdf](http://www.allmystery.de/dateien/uf25901,126972641,Dokumentation_und_Analyse.pdf) -- pagetitle: Ufos und die Kornkreise - Ein wahres Phänomen, p.46 - <http://www.allmystery.de/theam/uf25901-45>

<sup>699</sup> Turob8484 [Autorenkürzel eines youtube-channels]: Dokumentation und Analyse von 3 Kornkreisen, 97 Seiten Din A4 - pdf - S.9 - komplett auf Daten-CD -- file-adresse: [http://www.allmystery.de/dateien/uf25901,126972641,Dokumentation\\_und\\_Analyse.pdf](http://www.allmystery.de/dateien/uf25901,126972641,Dokumentation_und_Analyse.pdf) -- pagetitle: Ufos und die Kornkreise - Ein wahres Phänomen, p.46 - <http://www.allmystery.de/theam/uf25901-45>

## 6. Bibliographie (Torso)

Für die Richtigkeit und das Funktionieren insbesondere von Internet-Adressen wird keine Gewähr übernommen. Man kann versuchen, Adressen die nicht funktionieren, zu KÜRZEN und dann von der logisch übergeordneten Seite den zitierten Inhalt suchen. Manchmal VERSCHWINDEN auch ganze Projekte aus dem Internet - und dann sind Internet-Adressen bloss der übliche Nachweis, daß etwas NICHT VON MIR SELBST ist, sondern VON ANDEREN ZITIERT wurde.

Historiker verfügen meist nicht - auch ich nicht - über ausreichende Kenntnisse der angewandten Mathematik und relevanter physikalischer Theorien, darunter Astrophysik. Ich habe deshalb ein bisschen darauf geachtet, THEORIEANSÄTZE wenigstens zu bibliographieren. Einstieg zur aktuellen TETRAHEDALEN Astrophysik und zu Vakuumphysik, Aether-Physik, Zero-Point etc. ist erreichbar über Autorennamen Farrell oder Hoagland beispielsweise. Ich habe dann ein akademisches Lehrbuch der Geodäsie von Großmann, Walter bibliographiert und eine leicht gekürzte online-version davon bei Ostermeyer, Lars. nachgewiesen. Womöglich noch wichtiger für dieses Buch könnten die theoretischen Einlassungen von Piontzik, Klaus zum Erdmagnetfeld sein ...

Es hat sich eher nebenbei ergeben eine kleine hochaktuelle Bibliographie zum Problemkomplex eines bis heute AKTIVEN NAZI-Underground-Empire, wozu ich folgende nicht-deutschsprachige Autoren ausgewählt habe, die auch eine gewisse Garantie bieten, daß sie nicht NAZI-verseucht sind

- Preparata, Guido
- Sutton, Anthony
- Farrell, Joseph P.
- Marrs, Jim
- Hoagland, Richard
- Witkowski, Igor (Polen)
- Basti, Abel (Argentina)

Es waren die POLEN, die auf Grund von NAZI-Ruinen und Tunnel-Anlagen in den Woiwodschaften Slaskia und Dolno Slaskia und von einigen JURISTISCHEN Akten aus der Zeit direkt nach dem 2. Weltkrieg, das SEHR GEFÄHRLICHE NAZI-Projekt "Glocke"

- erstens wieder aufgefunden haben,
- zweitens historisch erforscht,
- drittens naturwissenschaftlich analysiert haben -

bevor es dann bei praktisch allen einschlägigen Autoren AUSGESCHLACHTET wurde, Autoren jedoch, die durchaus nicht alle über das NATURWISSENSCHAFTLICHE Format von Farrell, Joseph P. und auch nicht dessen Research-Kapazitäten verfügen.

Durch diese Arbeiten zum "Projekt Glocke" stießen die Polen aber auf ETLICHE andere alarmierende Informationen, so daß ich mich entschließen mußte, Igor Witkowski etwas ausführlicher zu bibliographieren.

Von dieser Autoren - Liste hatten dann die Autoren Preparata und Sutton NACH deren Arbeiten zu den NAZIS unerklärliche KARRIEREKNICKS und wohl auch SCHWERE PERSÖNLICH NACHTEILE und sogar Farrell scheint sich mindestens zeitweise in ernsthaften Schwierigkeiten befunden zu haben.

Man kann auf dieses NEUE und ERDRÜCKENDE BEWEISMATERIAL gestützt heute folgendes sagen:

These 1: Der Aufstieg der NAZIS in Deutschland und der Kommunisten in Russland wurde von DENSELBEN britisch-amerikanischen Clubs und Finanzeliten finanziert.

These 2: Die GESAMTENTWICKLUNG der Wissenschaft im 20. Jahrhundert war GESTEUERT von einem UNGLAUBLICHEN DRIVE, alte Technologien wieder auszubuddeln und zu deren erneuter Anwendung eine (schwarz-)MAGISCHE WISSENSCHAFT in Form einer Art "sympathetischer MAGIE" zu formulieren, die auch letztlich nur noch ESOTERISCH sein KANN, (denn wüßte das allgemeine Publikum, was da an

MONSTROSITÄTEN alltäglich "ausgekocht" wird, dann würde sich dieses Publikum wahrscheinlich a) sehr erschrecken und b) eventuell REVOLTIEREN.

These 3: FAST ALLE HEUTIGEN Produkte des sogenannten wissenschaftlichen Fortschritts BASIEREN auf Vorarbeiten von NAZI-WISSENSCHAFT.

These 4: Der Verlauf der beiden Weltkriege ist MILITÄRISCH UNLOGISCH, die seitherige Geschichtsschreibung dazu - und deren ständige Wiederholung im deutschen Fernsehen - in vielerlei Hinsicht KRITISIERBAR und bestimmt KEIN Zufall. Insbesondere darf überlegt werden, was die deutsche und die japanische Kapitulation eigentlich wirklich beendet haben - und WO ES UNVERMINDERT WEITERGING ...

These 5: Die Geschichte der Atombombe und insbesondere die Geschichte der US-amerikanischen Atombombe muß leider insgesamt als "alliierte Legende" bezeichnet werden. Es scheint den Alliierten insbesondere niemals die Frage gedämmert zu haben, warum die NAZIS zwar VERSCHIEDENE Typen und fortgeschrittener "Generationen" von Nuklear-Waffen entwickelt hatten, aber ganz offensichtlich kein wesentliches Interesse an deren MILITÄRISCHEM EINSATZ entwickelt zu haben scheinen ... vermutlich weil sie hinter was VIEL FÜRCHTERLICHEREM "hinterherwaren" ...

These 6: Ich stelle die These auf, daß hinter der UNLOGIK des 20. Jahrhunderts in VIELEN Bereichen, wo GEWÖHNLICHE Überlegungen GEWÖHNLICHER Menschen VERSAGEN, etwas GANZ anderes steckt, als man allgemein vermutet, nämlich die WIEDEREINFÜHRUNG der BLUT- und MENSCHENOPFER durch die Hintertür, und zwar keineswegs als eine Art "Versehen", sondern als PLANMÄSSIGE METHODE der weiter oben bereits vermuteten "NEUEN" MAGISCHEN "Wissenschaft" (Es geht hierbei vermutlich um eine DIREKT-Beeinflussung von AETHER durch EMOTIONALEN STRESS, um gewisse EFFEKTE der materiellen Physik zu ERZWINGEN. Man könnte hier sagen: Gewisse GROSSE SCHOCKEREIGNISSE VERÄNDERN DIE RAUMZEIT, über den Aether, und das ist für jemanden, der bedenkenlos-verbrecherisch genug ist und halb-wahnsinnig, vielleicht verführerisch genug, AUF DIESEM WEG experimenteller Aetherwissenschaft eine Art "Herrschaft über Raum und Zeit" anzustreben, wo nicht partiell zu erreichen ... zu versuchen ...)

These 7: Aus der vorigen These ergeben sich gewisse Unterthesen für KORREKTURNOTWENDIGKEITEN in der GESCHICHTSSCHREIBUNG des 20. Jahrhunderts:

- z.B. waren die TATSÄCHLICHEN TODESZIFFERN des 2. Weltkriegs für POLEN und RUSSLAND in der GENOZIDALEN GRÖSSENORDNUNG von ca. 20% der Gesamtbevölkerungen, womit ich andeuten möchte, daß man der GENESE der heutigen aktuellen Bevölkerungsstatistik für Russland und Polen NICHT TRAUEN kann,

- z.B. ist die Existenz eines FUNKTIONIERENDEN NAZI-UNTERGRUND-EMPIRE GESICHERT - und es ist eigentlich erstaunlich daß man noch viel zu wenig von einem ebenfalls NAZI-inspirierten JAPANISCHEN FASCHISTOIDEN UNTERGRUND spricht (ausser manchmal Farrell und dann wieder Witkowski!), womit ich andeuten möchte, daß Japan in Süd-Korea gemäß Farrell in 1946 eine eigene Atom-Bombe gezündet haben könnte, was dann auch ein anderes Licht auf den Korea-Krieg wirft, und daß Japan bis zu 8 Monate und mehr NACH der offiziellen Kapitulation ZEIT hatte NAZI-inspirierte fortgeschrittene Militärprojekte "zweckendtsprechend zu administrieren" ...,

- z.B. dürfte Hitler bis ca. 1960 in bester alpiner Landschaft bei Bariloche / Argentinigen gelebt haben, - und so weiter, und so weiter ...

These 8: UNHEILIGE ALLIANZEN, darunter zwischen Martin Bormann und Allan Dulles, WIRKEN BIS HEUTE, und was wir im Augenblick sehen, ist vielleicht nur die ENTFALTUNG eines GESAMTPLANES für eine sogenannte "dritte Alternative", der bereits um 1943 ausgearbeitet worden ist, und zwar als UNTERABTEILUNG eines WELTHERRSCHAFTSGESAMTPLANES, der vielleicht bereits seit 1830/1850 im BRITISCHEN Herrschaftsbereich "ausgeheckt" worden sein könnte ... In der Tat hat sich kürzlich Präsident Putin GEGEN eine erstaunliche Tendenz zu VERHARMLOSUNG DER UNMENSCHLICHEN NAZI-GRÄUEL gewandt, ebenwo wie davor schon Jaques Chirac und Boris Jeltsin sozusagen symbolisch bekräftigt haben, daß sie, wenn es sein müßte, sozusagen "den zweiten Weltkrieg NOCH EINMAL kämpfen würden"!

Es war mir nicht möglich zu ermitteln, warum wir JETZT, zu DIESEM ZEITPUNKT und nach der sogenannten "deutschen Wiedervereinigung" plötzlich mit allen diesen "Enthüllungen" überschüttet werden. Ich halte deshalb für SEHR WOHL REALISTISCH, daß es WEIT VERBREITET Leute gibt, die - immer noch oder schon

wieder - von einem "Großdeutschland" träumen, so daß ich insoweit ausdrücklich Farrells Beobachtungen über

- heutiges Deutschland und Kroatien,
- heutiges Deutschland und ehemaliges Jugoslawien,
- heutiges Deutschland und ehemalige Tschechoslowakei,
- heutiges Deutschland und - SEHR plötzliche - WELTWEITE Verteilung und Einsätze DEUTSCHER TRUPPEN, für BEDENKENSWERT halte, obwohl ich nicht den Eindruck gewonnen habe, daß schon GENÜGENDE daran GEARBEITET wurde, diese Beobachtungen in den ZUSAMMENHANG der GEGENWÄRTIGEN THEORIEN ÜBER WELTWIRTSCHAFT, WIRTSCHAFTSSTEUERUNG UND SOCIAL ENGINEERING korrekt und wissenschaftlich vertretbar einzuordnen. Womit ich sagen will: In ökonomisch-politischer Bewertung sehe ich selbst diese Beobachtungen wahrscheinlich NOCH NEGATIVER, als Farrell, der, soweit ich feststellen konnte, kein ausgeprägtes wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinteresse hat, überhaupt vermuten konnte - und dem auch die Problematik der gegenwärtigen, sehr verblüffenden deutsch-polnischen Aktivitäten entgangen zu sein scheint, ebenso wie die HÖCHST BEDENKLICHE Tatsache, daß DEUTSCHE FLUGZEUGE - im Rahmen von NATO - ANGEBLICH die LUFTVERTEIDUNG DER BALTISCHEN STAATEN übernommen haben sollen - denn offenbar werden die Baltischen Staaten bedroht: Ich frage mich allerdings, von WEM bedroht ???!

Well, wahrscheinlich bin ich einfach zu altmodisch, als daß ich diese ganzen neuen kleinen und nicht aus eigener Kraft lebensfähigen "Staaten" bloß als "Operettenstaaten" EMPFINDEN kann ...

Diese Bibliographie wurde nicht in einem externen Schreibbüro / Redaktionsbüro angefertigt und besteht auch nicht aus automatischen Datenbank-Abfragen und Datenbank-Extrakten - und es könnte deshalb sein, daß sie tatsächlich zu diesem Buch passt und zu diesem Buch gehört - obwohl ich dieses Mal darauf verzichtet habe, einen bibliographischen Rundumschlag zu veranstalten, mit dem man die Konkurrenz - und insbesondere die unsittliche - sozusagen vorbeugend erschlagen kann ...

[Aiud-Aluminium-Block, OOP-Art] <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg14> - thread-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ... - page 14

Albers, Heinz - <http://www.heinzalbers.org/java.htm> - betrifft: Borobudur, Photos

Alexander, Steve : web-project Temporary Temples [www.temporarytemples.co.uk](http://www.temporarytemples.co.uk) - der Haupt-Kornkreis-Fotograf in Südengland, der auch mit Hubschraubern und entsprechend aufwendigen Luftbildaufnahmen arbeitet - das Projekt ist halb-kommerziell (?) - eine Art ARCHIV

Altheim, Franz: Der unbesiegte Gott, Heidentum und Christentum, Reinbeck bei Hamburg rororo pbk. 1957

Altnickel, Werner: Die wahre Ursache der Katastrophe von Tschernobyl ... und die "stillen Kriegshandlungen" der letzten Jahrzehnte; in: Magazin2000plus Nr. 317 - Jahreszahl nicht genannt - S.28-37 - pdf-filename: Tschernobyl-Web.pdf - aktueller Internet-Fundort: [www.chemtrail.de/wp-content/uploads/2012/06/Tschernobyl-Web.pdf](http://www.chemtrail.de/wp-content/uploads/2012/06/Tschernobyl-Web.pdf) - wer Unterrichtunbg durch optische Wideos vorzieht, kann INTERVIEWS mit Werner Altnickel finden in youtube unter dem Titel: Die Wahrheit über Tschernobyl und Haarp (1 von 4) bis (4 von 4)

Angee, Marc: web-project: Les Decouvertes Impossibles, 2000-2010, page-title: les lampes perpetuelles - [www.lidi5.net/archeo/lamp2.php](http://www.lidi5.net/archeo/lamp2.php)

[Anonymus: Dacia Map] in: Neapel-Manuskript der Cosmographia des Claudius Ptolemäus, ca. 1466 - print-Quelle: Grof, L.: Maps and mapmakers of Transsylvania, in: Annales Universitatis Apulensis, Series Historica 9II(2005), p. 283-295, Alba Julia (oder Karlsburg , Gyulafehervar, Karolvehervar), Rumänien - online [http://istorie.uab.ro/publicatii/colectia\\_aush/annales\\_9/26grof.pdf](http://istorie.uab.ro/publicatii/colectia_aush/annales_9/26grof.pdf)

Arguelles, Jose: Der Maya Faktor, München: Goldmann pbk 1990 - amerik. u.d.T.: Argüelles, José *The Mayan Factor: Path Beyond Technology*, Santa Fe : Bear & Company 1987 - diese Quelle ist eine

persönliche New-Age-Mystifikation mit wenig historischem Quellenwert

Argüelles, Jose: Surfer der Zuvuya, Ein intergalaktischer Reiseführer in die 4. Dimension, Freiburg/Brsg.: Hermann Bauer 1997 - amerik. u.d.T.: Surfer of the Zuvuya, Tales of interdimensional Travel, Santa Fe/USA: Bear & Co. 1989 - diese Quelle ist eine persönliche New-Age-Mystifikation mit wenig historischem Quellenwert

[Arkaim, Land der Städte, Magnitogosrk/Südural - keywords] - page titles: Geschichte, Geographie, Städte, Architektur, Bevölkerung - Autoren: Tairow, A.D., Batanina, I.M., Kusnezowa, O. A. , Tschernjawschij, S.S., Zdanowitsch, S. V. , Zdanowitsch, G.B., Malutina, T.S., Mosin, V.S. -- <http://arkaim-home.narod.ru/de/pole08.htm>

Arkaim, in: English Wikipedia - <http://en.wikipedia.org/wiki/Arkaim>

Arndt, Ulrich : Schätze der Alchemie: EdelsteinEssenzen, Freiburg/Brsg.: Hans Nietsch Verlag 2001, ISBN 3 934647413 - man sieht es dem Titel nicht an, aber dieses Buch handelt von einer ayurvedischen Lichtlehre und Buchstabenenergien - soweit diese westlichen Autoren überhaupt zugeänglich gemacht wurden ...

[Athanasius Kircher, map] in: Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars -

[Athanasius Kircher, map - comment] in: Haktanir, Andreas - web-project "Lost Continent of Atlantis. Myth or Reality", 1997-2007 - chapter III: Ancient Texts and Writing on Atlantis - <http://haktanir.org/ch3.html>

[Babylonian World Map] - <http://cartographic-images.net/Cartographic-images/CARTOGRAPHIC-IMAGES.html> - J.Siebold - chapter: Ancient Charts, No. 103, Babylonian world Map - andere Quelle: [http://em.wikipedia.org/wiki/Ancient\\_world\\_maps](http://em.wikipedia.org/wiki/Ancient_world_maps)

Baerden, Tom: direct-adress of pic [www.cheniere.org/images/flawed\\_path\\_of\\_em.jpg](http://www.cheniere.org/images/flawed_path_of_em.jpg) - page-content "Maxwell's" vector equations taught in university are actually Heaviside's truncated equations, and are only a simplified version of what Maxwell originally wrote

Baerden, Tom (Thomas) Website - <http://www.cheniere.org/references/index.html>

Baerden, Thomas: METHOD, SYSTEM AND APPARATUS FOR CONDITIONING ELECTROMAGNETIC POTENTIALS, FIELDS, AND WAVES TO TREAT AND ALTER MATTER - link-capture-text: How to Neutralize Nuklear Waste in 9.1 minutes - <http://www.cheniere.org/patent%20application/claim.htm#nuclear> - Provisional Patent Application

Bakhtiar, Lale: Sufi. Ausdrucksformen mystischer Suche, München: Kösel 1987 - engl.u.d.T.: Sufi. Expressions of the Mystic Quest, London: Thames & Hudson 1979, 2nd. ed

Barbieri-Low, Anthony J. (2007): *Artisans in Early Imperial China*. Seattle and London: University of Washington Press - ISBN 0295987138

Battner, E. / Florido, E.: The egg-carton Universe, 7 p., 2008 - pdf, online - naturwissenschaftliche bibliographische Kenndaten arXivastro-ph/9802009v1 2 Feb 1998 [ Version 2008 könnte Exzerpt sein aus 1998: Magnetic fields and large scale Structures in a hot Universe; (Kap.?) IV, The egg-carton universe, 1998 - auch online in DigiBib Harvard oder Caltech] - Bezug: Konstrastvorschlag zu Luminet

Bauval, Robert: Der Ägypten-Code, Rottenburg: Kopp 2007; engl. 2006

Bauval, Robert/Gilbert, Adrian: Das Geheimnis des Orion, München: List 1994, 3. Aufl.; engl.u.d.T.: The Orion mystery; London: William Heinemann LTD. 1994

Bauval, Robert/Hancock, Graham: Der Schlüssel zur Sphinx, München: List 1996; engl.u.d.T.: Keeper of Genesis, London: William Heinemann 1996

Becker, Robert O.: Der Funke des Lebens. Heilkraft und Gefahren der Elektrizität, München: R.Piper pbk 1994; München: Scherz hardcover 1993; amerik. u.d.T.: Cross Currents, K.P.Tarcher Inc. 1990

Bergrun, Norman: Ringmakers of Saturn, Edinburgh/UK: Pentland Press 1986, 1st. ed. {other eds.:2000, 2001}, ISBN-13 978-0946270330 - Library of Congress CardNo: 86-81530 - pdf download of 1st ed. 1986:

- [http://www.patrickcrusade.org/pdf\\_files-2/Ringmakers%20of%20Saturn%20-%20Norman%20R.%20Bergrun.pdf](http://www.patrickcrusade.org/pdf_files-2/Ringmakers%20of%20Saturn%20-%20Norman%20R.%20Bergrun.pdf) - youtube-trailer, video-title: NASA Ringmaker of Saturn UFO's
- <http://www.youtube.com/watch?v=ibT4SFNcGcY> - Diese Quelle WEIST NACH zylindrische "Raumschiffe", die Saturn-Ringe "produzieren", mit einer Länge von bis zu 50.000 km und legt nahe, "kugelförmige" "Raumschiffe" in den RINGEN des Saturn von 2000 km Durchmesser zu vermuten! WICHTIG!
- Bezold, Carl: Kebra Negast. Die Herrlichkeit der Könige, München 1909 - Betrifft: Äthiopien  
[Bibliothek von Alexandrien] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliothek\\_von\\_Alexandria](http://de.wikipedia.org/wiki/Bibliothek_von_Alexandria)
- Biedenkapp, Georg: Der Nordpol als Völkerheimat. Nach Ergebnissen d. prähist., etymolog. und naturwissenschaftl. sowie insbesondere dem Veda- und Avesta-Forschungen Tilaks dargestellt, Jena: Costenoble 1906, 195 S (zu vergleichen mit Tilaks 470 Seiten!)
- Block, J.A./Cumingham, G./Fluckiger-Hawker, E./Robson, E./Zolyoni, G.: The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature, Oxford: University 1998 f - page title: The Sargon Legend: translation -- <http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/section2/tr214.htm>
- Block, J.A./Cumingham, G./Fluckiger-Hawker, E./Robson, E./Zolyoni, G.: The Electronic Text Corpus of Sumerian Literature, Oxford: University 1998 f - page title: The Sargon Legend: composite text -- <http://etcsl.orinst.ox.ac.uk/section2/c214.htm>
- BLT Research - [www.bltresearch.com](http://www.bltresearch.com) -- BLT-Research-Team, USA - Kornkreise etc.
- Bochenski, J.M. (O.P.): Die zeitgenössischen Denkmethode, München 1971, 5. Aufl. S.85 (über aristotelische Induktionskritik) - (1954, 1.Aufl.)
- Bónoli, Fabrizio; De meridiaanlijn van Bologna; in: Zenit 32,10(Okt. 2005) pp. 460-464., ISSN0165-0211
- Bònoli, Fabrizio: La meridiana di San Petronio, Dipartimento di Astronomia, Sistema Museale d'Ateneo, Università degli Studi di Bologna, 2005.
- [Borobudur] - <http://de.wikipedia.org/wiki/Borobudur>
- Boveri, Margret: Der Verrat im 20.Jahrhundert, 4. Bde., Reinbeck b. Hamburg: rororo pbk. 1956-1960 -deutsche Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Margret\\_Boveri](http://de.wikipedia.org/wiki/Margret_Boveri)
- Braem, Harald: Die Geheimnisse der Pyramiden., München: Heyne pbk 1994 - hardcover: Stuttgart, Wien: Weitbrecht / K. Thienemanns 1992 [Der Verfasser ist ein ägyptologischer Aussenseiter, dem trotzdem vieles aufgefallen ist, was die Fachwelt aus welchen Gründen auch immer nicht wahrhaben will. Es ist dieser Autor, der deutlich herausgearbeitet hat, daß Pyramiden ein WELTWEITES Phänomen sind, das gewisse Berührungspunkte aufweist zu dem ebenfalls WELTWEITEN Phänomen der Megalithkulturen.]
- Brenner, Lenni (USA, Marxist): Zionismus und Faschismus: Über die unheimliche Zusammenarbeit von Faschisten und Zionisten, Berlin: Homilius 2007, amerik. u.d.T.: Zionism in the Age of the Dictators
- Brunton, Paul: Geheimnisvolles Ägypten. Pyramiden, Sphinxe, Pharaonen, Magie und Mystik im Alten Ägypten, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk.1979, 1998 - Freiburg/BrsG.: Hermann Bauer 1951 - engl.u.d.T.: A Search in Secret Egypt, London: Rider
- Brunton, Paul: Von Yogis, Magiern und Fakiren, Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer 1980, 3.Aufl. - engl. u.d.T.: A Search in Secret India, New York:: Dutton 1935; London: Rider 1964, 2.Aufl.
- Brunton, Paul: Das Überselbst: Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer 1980, 6. Auflage - engl. zuerst u.d.T.: The Quest of the Overself
- Brunton, Paul: Das Ich und die Wiedergeburt, Grafing: Aquamarin Verlag 1993 - under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA
- Brunton, Paul: Das Selbst und die Unendlichkeit, Grafing: Aquamarin Verlag 1991- under authority of Paul Brunton Philosophic Foundation, USA
- [Buache, Phillipe oder Bousher, F., map 1737 ] in: Koltypin, A.V., 2009 – fragment from book "Battles of ancient Gods" (Russian?) – in author's meaning this map shows antarctica of oligocene, which would mean 34 million years back - [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html)

[Bucegi-Mystery 2003: Story and account of events]

<http://www.ashtarcommandcrew.net/forum/categories/ascension-and-awakening> --

author of blog-entry : <http://www.ashtarcommandcrew.net/profile/RavinderSingh> -

this is a copy of some sort of "common tale" from internet gossip, that allegedly started in 2003 -

- thread-title The Bucegi Mountains secrets -- Sensationsbelletristik/Sensationsjournalistik? Hoax?

Buchwald, Gerhard: Impfen, das Geschäft mit der Angst. Lahnstein: Emu-Verlag 2008, 4.Aufl.

Bünting, Heinrich: Die ganze Welt in einem Kleeblatt [symbolische Weltkarte mit Jerusalem-Zentrierung]; in: Itinerarium Sacrae Scripturae, Magdeburg 1581, andere Auflage: Magdeburg 1600, S.3 - seit 2008 als Geschenk von George W. Bush in Israel

Buergin, Luc, Geheimakte Archaeologie, Essen, München etc.: bettendorf 2001, 5. Aufl

Bürgin, Luc :Hochtechnologie im Altertum, Rottenburg: Kopp 2003

Buik, Bruno Antonio:

[http://brunobuik.wordpress.com/Zwei\\_ägyptische\\_Geheimnisse\\_die\\_man\\_kaufen\\_kann.html](http://brunobuik.wordpress.com/Zwei_ägyptische_Geheimnisse_die_man_kaufen_kann.html)

from original commercial web-page <http://www.egyptianhealingrods.com>

Burch, Georges Bosworth: the Counter- Earth; in: Osiris 11(1954), p. 267-294; Saint Catherines Press -

Bezug: Uvarov, Gegen-Erde, diese Liste

Burham, Andy, Surrey/UK, editor -- [www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981](http://www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981) - betrifft: Tayma, Tema

Campbell, Tony, 2005-2012 - The WWW Virtual Library, Kurztitel: "The VL" - adress: vlib.org - darin [Bibliographie 2500 Landkarten] - <http://www.maphistory.info>

Campbell, Tony, 2005-2012 - Portolan-Karten - <http://www.maphistory.info/portolan.html>

[Campbell. Tony ?] : Census of pre-sixteenth-century portolan charts; in: Imago Mundi. The International Journal for the History of Cartography 38(1986), pp 67-94 - online in Zeitschriften-Portal JSTOR

Campbell, Tony, 2005-2012 - [Excel-Liste mit 235 Portolankarten des Census von 1985] -

<http://www.maphistory.info/PortolanChartsChronologicalListing.xls>

Chang, Jijin-Ju / Fisch, Joachim / Popp, Fritz-Albert: Biophotons, Dordrecht, Boston, London: Kluwer Academic Publishers 1998 - siehe Popp, diese Liste

Charpentier, Louis: Die Riesen und der Ursprung der Kultur, Stuttgart: Hans E. Günther 1972, frz. u.d.T.: Les geants et le mystere des origines, Paris: Robert Laffont 1969

Charpentier, Louis: Die Riesen und der Ursprung der Kultur, Stuttgart: Hans E.Günther Verlag 1972 - frz. u.d.T.: Les Geants et le mystere des origines. Paris: Robert Laffont 1969

Chatelain, Maurice: Our Cosmic Ancestors, Sedona, Arizona: Temple Golden Publications 1988 - Teile zuerst frz. bei Paris: Robert Laffont 1975

Childress, David Hatcher: Vimana Aircraft of Ancient India & Atlantis, Stelle/Illinois: Adventures Unlimited 1995, 4th ed.

Childress, David Hatcher: Lost Cities & Ancient Mysteries of South America, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited pbk 1986

Childress, David Hatcher: Antigravity and the World Grid - online edition (html), ed. by John Bruno Hare - [www.bibliothecapleyades.net/ciencia/antigravity/worldgrid/ciencia/antigravityworldgrid.htm](http://www.bibliothecapleyades.net/ciencia/antigravity/worldgrid/ciencia/antigravityworldgrid.htm) - part 1-12 - print edition: Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 1987

Childress, David Hatcher: Antigravity & the Unified Field. Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 1990

Church, Howard W.: Die 17 Leben des Edgar Cayce, Genf: Ariston 1988

Chuvyrov, A.M. - Bashkir State University - Biobibliography - in: Microsoft Academic Search -

<http://academic.research.microsoft.com/Author/19405949/a-n-chuvyrov.html>

Chuvyrov, Alexander - biobibliography - page titel: OOPARTS

(out of place artifacts) & ANCIENT HIGH TECHNOLOGY --Evidence of Noah's Flood? - sub-subject: Those Sophisticated Cave Men --Ancient 3D Aerial Map Manufactured with Modern Technology A Product of Advanced Technology? .. Page 40 - online: [www.s8int.com/phile/sophis40.html](http://www.s8int.com/phile/sophis40.html) - home: [www.s8int.com/index.html](http://www.s8int.com/index.html)

Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Transylvanian Sunrise, 284 pages, New York: Sky Books pbk 2009, rum. u.d.T.: Cinamar, Radu: Rasarit Transilvan, 181 p. in [www.scribd.com](http://www.scribd.com) - Sensationsbelletristik? Hoax?

Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Transylvanian Moonrise, A Secret Initiation in the Mysterious Land of the Gods, 281 pages, New York: Sky Books pbk 2011 - Sensationsbelletristik? Hoax?

Cinnamar, Radu / Moon, Peter: Mystery of Egypt: The First Tunnel , New York: Sky Books 2012, 224 pages - rum. u.d.T.: Cinamar, Radu: Misteriul din Egipt - Primul Tunel, 130 p. - rumänisch FREE pdf online - ENGLISH edition in [www.scribd.com](http://www.scribd.com) <http://www.scribd.com/doc/36851066-Mystery-of-Egypt-First-Tunnel-Radu-Cinamar> -- Sensationsbelletristik? Hoax?

[Cinnamar, Radu] / Cinamar, Radu: Pergamentul secret. Cinci Tehnici initiatice tibetane, s.l. : Migdal Haemeq 2009 - Capitolul 1: Remote viewing evolutie in SUA - diese Quelle hat mit hoher Wahrscheinlichkeit überhaupt nichts mit AUTHENTISCHEM tibetischen Buddhismus zu tun

Colonna-Walewsky, Stefan Count: A System of Caucasian Yoga, USA 1955 - online reading [www.scribd.com/doc/321378/A-System-of-Caucasian-Yoga-by-Count-Stefan-Colonna-Walewski](http://www.scribd.com/doc/321378/A-System-of-Caucasian-Yoga-by-Count-Stefan-Colonna-Walewski) - dies ist möglicherweise eine Quelle, die einen alten Namen des 19. Jahrhunderts beansprucht - die Walevskaja war Geliebte Napoleons I., aber aus neuerer Zeit - um 1920 - stammt.

Coppens, Philip - page titel: China`s Great Pyramids Controversy - [http://www.philipcoppens/china\\_pyr.html](http://www.philipcoppens/china_pyr.html)

Cotes, R. Logometria, in: Philosophical Transactions of the Royal Society London, 29(1714), p.5-45 - hier zitiert nach: Wolfram MathWorld, webproject - teacmleader: Weisstein, Eric W. - company: Wolfram Research - <http://mathworld.wolfram.com/EulerFormula.html> - betrifft: Euler Identität

Cotterell, Maurice: homepage - <http://www.mauricecotterell.com>

Cotterell, Maurice: The Supergods, New York etc.: thorsons / Harper Collins pbk. 1998

Coulter, Harris L.: Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele, München: Müller & Steinecke 2004, 5. Aufl. (eventuell nicht zuverlässige Infos aus amazon.de: Hirthammer-Verlag, 1993, 5. Aufl., ISBN 10: 388721109X)

Counter Earth - in: English Wikipedia - <http://en.wikipedia.org/wiki/Counter-Earth>

Crop Circle Connector -- [www.cropcircleconnector.com](http://www.cropcircleconnector.com) -- Wichtigste englische Website mit tagesaktuellen Berichten über das Erscheinen von Kornkreisen - eine Art ARCHIV

[Da Ming Hun Yu Tu , map, China, 1389/90] -

[http://geog.hkbu.edu.hk/GEOG1150/Chinese/Catalog/am31\\_map1.htm](http://geog.hkbu.edu.hk/GEOG1150/Chinese/Catalog/am31_map1.htm)

Dashka Stein: Artikel in "Trud.ru" aus dem Jahre 2000 von Karpov, Vadim - [www.trud.ru/article/12-02-2000/1828\\_tajna\\_dashkinogo\\_kamnja.html](http://www.trud.ru/article/12-02-2000/1828_tajna_dashkinogo_kamnja.html) - not scientifically transscription from Cyrillic letters " Taina "Dashkinogo Kamnja"

[Dashka-Stein, Landkarte] page title: Pierre de Dashka - [http://fr.wikipedia.org/wiki/Pierre\\_de\\_Dashka](http://fr.wikipedia.org/wiki/Pierre_de_Dashka) -- eine wikiähnliche Kurz-Auskunft in Englisch bringt [http://www.creationwiki.org/Dashka\\_stone](http://www.creationwiki.org/Dashka_stone)

[Dashka-Stein, Landkarte] pdf-file name: TwilightZone.Installation.pdf - TEIL 2 unter dem Titel: The mystery of the 120-Million-Year-Old Map, An interview with Professor Alexander Chuvyrov by Adriano Forgione, 2002 - in: The Twilight Zone, Jun-Jul(2003), p. 61-63 - download from <http://www.earthbanner.com/tunguska/TwilightZone.Installation.pdf> - DIESER LINK FUNKTIONIERT nicht MEHR, weil eventuell der Server "earthbanner.com" vom Netz gegangen ist - es kann aber sein, daß das pdf in pdf-Suchmaschinen weiterhin verfügbar ist ...

Delarue, Ferdinand: Impfungen, der unglaubliche Irrtum, München: Müller & Steinecke. 2008, 8. Aufl.

- DeMeo, James: The Origins and Diffusion of Patrim in Saharasia c. 4000 BCE: Evidence for a Worldwide, Climate-Linked Geographical Pattern in Human Behavior; in: Pulse of the Planet 3(1981), S. 3-16
- Dickinson, Terence (ed. et alii): The Zeta-Reticuli-Incident [Heftthema?] , Astronomy Magazin (Dec. 1974) – [www.gravitywarppdrive.com/Zeta-Reticuli\\_Incident.htm](http://www.gravitywarppdrive.com/Zeta-Reticuli_Incident.htm)
- Die Sonne im Innern des Unsichtbaren -- Forumsbeitrag mit populärwissenschaftlichen Widerlegungen zu dem Komplex "Schwarze Sonne/Wicca/Neo-Nazis/Sargon/Naram Sin" etc. pp - anonymus/Gast A, 2004, Forum: Rätsel der Vergangenheit, thread-Thema: SARGON -- [www.fdoernenburg.de/Forum/viewtopic.php?f=28&t=2376](http://www.fdoernenburg.de/Forum/viewtopic.php?f=28&t=2376)  
[www.hexenstern.divineart.de/schwarze\\_Sonne.php](http://www.hexenstern.divineart.de/schwarze_Sonne.php)
- Dikshitar, [Vishnampat, R.] Ramachandra: Wars in Ancient India, Madras: [University Press, Diss./Thesis?] 1944; reprint: Dehli: Motilal Banarsidass 1987
- Dörr, Axel: Der Speer des dritten Sargon, Rottenburg: Kopp 2011 - NAZI-verseucht
- Dona, Klaus / Habeck, Reinhard Im Labyrinth des Unerklärlichen, Rottenburg: Kopp Verlag 2004
- Dragomir, Vasile / Rotaru, Vasile : Marturii geodezice (Geodätische Zeugnisse - Geodetical Testimonials), Bucuresti : Editura Militară 1980
- Drosnin, Michael: Der Bibel Code – ergänze: Bd.1 -, München: Heyne hardcover 1997, amerik. u.d.T.: The Bible Code, New York: Simon & Schuster –
- Drosnin, Michael: Bibel Code II: Der Countdown, München: Heyne pbk 2004: dt. hardcover edition: München: Ullstein, Heyne, List 2002; amerik. u.d.T.: Bible Code II – The Countdown, New York: Viking/Penguin (2002?)
- Drosnin, Michael: The Bible Code – vol.III – Saving the World, USA, Worldmedia 2010, ISBN 13 978-0615399638, USA Weidenfeld & Nicolson 2010, ISBN 13 ozu-0297847847 – Trailers 1 of 7 in youtube videos
- Eduljee, K.E. /author, editor), 2007 - page title: Khvarizem, Abschnitt: Koy-Krygan-Kala - <http://www.heritageinstitute.com/zoroastrianism/khvarizem/page4.htm#koykrylgankala>
- Ehgartner, Bert: Dirty Little Secret. Die Akte Aluminium, Sty: Ennsthaler 2012 (der Autor soll Querbezüge zu 09/11 von 2001 konstruieren oder besprechen und wäre also mit entsprechender Vorsicht auszuwerten ...)
- Eidemüller, Dirk: Gleich Super-Erden in kosmischer Nachbarschaft entdeckt. Neue Präzisionsmethode weist auf erdähnliche Begleiter im Sternensystem Tau Ceti hin, in nur zwölf Lichtjahren Entfernung; Magazin „Wissenschaft aktuell“, online-Edition – derzeitiger Fundort: [www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Gleich\\_fuenf\\_Super\\_Erden\\_in\\_kosmischer\\_Nachbarschaft\\_entdeckt1771015588851.html](http://www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Gleich_fuenf_Super_Erden_in_kosmischer_Nachbarschaft_entdeckt1771015588851.html) - Originalforschungsbeitrag siehe Autornamen Tuomi, diese Liste
- Eliade, Mircea: Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit, Baden-Baden: Nomos/suhrkamp pbk 1985; hardcover: Zürich: Rascher 1960; frz. u.d.T.: Le Yogy, Paris: Editions Payot
- Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt/Main: suhrkamp pbk. 1974 - Kapitel 8: Schamanismus und Kosmologie, S.248- 275 - darin: Die drei kosmischen Zonen und die Weltsäule, S.249-255 - Der kosmische Berg, S.255-258 - Der Weltenbaum, S. 259-263 - Die mystischen Zahlen 7 und 9, S. 263-267 - Schamanismus und Kosmologie im ozeanischen Bereich, S.268-275 - betrifft: Weltenberg Meru - frz.u.d.Titel: Le chamanisme et les techniques archaiques de l'exstase, Paris: Editions Payot 1951
- Eliade, Mircea: Weltenbaum, in: Die Religionen und das Heilige, S. 310 ff, 377 ff. - frz. u.d.T.: Traite d'Histoire des Religions, 1949
- Eliade, Mircea: Schamanismus, in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Tübingen 1961, 3.Aufl., Bd. V, Sp, 1387
- Elidae, Mircea: Von Zalmoxis zu Dschingis Khan..., Frankfurt/Main: Insel 1990 (zuerst: Köln: Verlag

- Hohenstein 1982); frz. u.d.T.: De Zalmoxis a Gengis-Khan, Paris: (Editions) Payot 1970
- [Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania], page 15: (Bucegi Hall of Records 1) - thread in category "Ancient & Lost Civilizations <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661949/pg15>
- [Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania], page 20: (Bucegi Hall of Records 2, tunnels) - thread in category "Ancient & Lost Civilizations - <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661949/pg20>
- Farrak, Sahid el: Der Engel der Schwarzen Sonne, Salenstein/Schweiz: Unitall Verlag 2008 - NAZI verseucht
- Farrak, Sahid el: Der Wächter der Scjwarzen Sonne, Salenstein/Schweiz: Unitall Verlag 2009 - NAZI verseucht
- Farrell, Joseph P.: The Cosmic War, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2007
- Farrell, Joseph P.: Reich of the Black Sun. Nazi Secret Weapons & The Cold War Allied Legend, Kempton: Illinois: Adventures Unlimited 2005 - free pdf a) [www.scribd.com](http://www.scribd.com) b) [www.mediafire.com/?nkvb394hnnx](http://www.mediafire.com/?nkvb394hnnx) - dt. u.d.T.: Das Reich der Schwarzen Sonnen, Potsdam: Mosquito Verlag
- Farrell, Joseph P.: The SS Brotherhood of the Bell, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2006 - dt.u.d.T.: Die Bruderschaft der Glocke, Potsdam: Mosquito Verlag
- Farrell, Joseph P. : Nazi International, The Nazis` postwar plan, to control finance, conflict, physics and space, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2008
- Farrell, Joseph P.: The Giza Death Star Deployed, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2003
- Farrell, Joseph P.: The Giza Death-Star Destroyed, Kempton/Illinois: Adventures Limited 2005, chapter: The Topology of the Aether. p. 196 fff - dealing with Russian research on Pyramid Power ...
- Farrell, Joseph P.: The Philosophers` Stone, Port Townsend WA: Feral House 2009
- Farrell, Joseph P.: Genes, Giants, Monsters and Men. The surviving elites of the Cosmic War and their hidden agendas, Port Townsend:/WA : Feral House 2011
- Farrell, Joseph P.: The "Swastica Tensor". Or: How Einstein`s Torsion Tensor may have found a home in the Waffen SS; in: Farrell, Joseph P.: Secrets of the Unified Field. The Philadelphia-Experiment, The Nazi-Bell and the Discarded Theory, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2008, p. 262-266
- Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: The Grid of the Gods, Kempton/Illinois: Adventures Unlimited 2011
- Farrell, Joseph P./ Hart, Scott D. de: Yaweh, the two-faced God, Preiprometheus Press 2012 - for instance in [lulu.com](http://lulu.com)
- Farrow, Edith: Maps for a new tomorrow, 121 p., Stanley/Durham: ECCO Publishing ( Edgar Cayce Center Outreach Publishing) 1995, ISBN 0 9524047 - (registered to British Library?)
- Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars, [http://atlantismaps.com/chapter\\_7.html](http://atlantismaps.com/chapter_7.html)
- Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz: Vernetzte Intelligenz: Die Natur geht online. Gruppenbewußtsein, Genetik, Gravitation, Aachen: Omega-Verlag Bongart-Meier 2001 (4.Aufl.?)
- Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz: DNA kommuniziert im Universum - [www.fosar-bludorf.com/DNA2.html](http://www.fosar-bludorf.com/DNA2.html)
- Fosar, Gracyna / Bludorf, Franz - page title: Gottes Landkarte - <http://www.fosar-bludorf.com/Ural/index.htm> - sicherheitshalber gebe ich ich noch zwei Internet-Adressen: Fosar / Bludorf, homepage - <http://www.fosar-bludorf.com/index.htm>
- Fosar / Bludorf – kostenlose Artikel / Essays – <http://www.fosar-bludorf.com/artikel.htm>
- Fortune, Dion (Pseudonym für Firth, Violet Mary) Selbstverteidigung mit PSI, Interlaken/CH: Ansata 1985
- Fortune, Dion: Die mystische Kabbala, Hamburg: Aurinia Verlag 2010 (ebook 2011); engl.u.d.T.: The Mystical Qabalah, 1925, 1957

Fowler, Raymond E.: Die Wächter. Wie Ausserirdische die Erde retten wollen: ein unglaublicher Report, Bergisch Gladbach: Bastei-Lübbe pbk 1991; amerik. u.d.T.: The Watchers, (New York?): Bantam Books 1991

Fowler, Raymond E./Strieber, Whitley: The Watchers 2: Exploring UFOs and the Near-Death Experience, (s.l.) Wild Flower Press pbk 1996, ISBN 13: 978-0553287332

Frale, Barbara : La sindone di Gesu Nazareno, Bologna: Il mulino 2009

Frale, Barbara : I Templari e la sindone di Christo, Bologna: Il Mulino 2009

Frale, Barbara : The Templars. The Secret History Revealed, pbk.: Turnaround Publ. 2009; hardcover : Arcade Publ. 2009; auch span., franz., poln.

[Fra Mauro map]

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1b/FraMauroDetailedMap.jpg/602px-FraMauroDetailedMap.jpg>

Frey, G/Maser, S.: Metamathematik; in: Wolf, Georg, Hrsg.: Handbuch der Schulmathematik, Hannover, Paderborn 1967, Bd. 7 [„neuere Entwicklungen“], S. 83-110 – siehe Autorname Goedel, Kurt

Fukuoka, Masanobu: Der grosse Weg hat kein Tor, Nahrung, Anbau, Leben , Darmstad: pala-Verlag 199, 3.Aufl.; japanisch u.d.T.: Shizen noho wara ippeon no kakumei, Tokio: Hakujuusha Publ. ; amerikanisch u.d.T.: One straw revolution

Galle, J.B.: "Observations relatives a la radio-electricite et a la physique du globe", L'Onde Electrique 9 (1930)

Galle, J.B/Talon, G. /Ferrie, M.: "Recherches relatives a la propogation des ondes radioelectriques effectuees a l'occasion de l'eclipse du 9 mai 1929", Comptes Rendus de L'Academie des Sciences, vol. 130 (1930) - May 9th sequence, published in the "Proceedings of the Royal Society of Edinburgh"

Garin, Eugenio: Astrology in the Renaissance. The Zodiac of Life, London: Routledge & Kegan Paul 1983

[Garjaev, P.P.] / Garjaev, Pjotr P., Uwe Kämpf, Ekaterina A. Leonova, F. Muchamedjarov, Georgi G. Tertishny: Fractal Structure in DNA Code and Human Language : Towards a Semiotics of Biogenetic Information. Dresden 1999 - Die Transskription "Garjaev" erschließt sich von dem folgenden russischen Titel her nicht und es ist wahrscheinlich, daß "Garjaev" richtig ist.

:Gariaev, Peter/Pjotr – Leonova, Elena A.: Das Urbild des Schöpfers in DNS und Sprache, übersetzt von Grimlitz, Günter (2003) und Wagner, Waltraud (2004, 2008) - S.71-86 eines online-Buches von Waltraud Wagner, dessen Titel nicht feststellbar war, auch nicht in einem angeblichen „Ronald-Engert-Verlag“, das in diesem Buchprojekt jedoch auf einer DATEN-CD zugänglich ist.. Diese Autorin lebt derzeit in einem Pflegeheim in Baden Baden - Original-Fundort: [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/71.86.Das.Urbild\\_des\\_Schoepfers\\_in\\_DNS\\_u.\\_Sprache.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/71.86.Das.Urbild_des_Schoepfers_in_DNS_u._Sprache.pdf) - Es könnte sein, daß der PDF-Dateiname OHNE Web-Page-Adresse in PDF-Archiven und/oder PDF-Suchmaschinen registriert ist – oder auch nicht.

Гаряев, П. П.: Волновой Генетический Код. Москва 1997 - Garjaev, P.P.: Volnovoi Genetitseskij Kod, Moskau 1997

Gauß-Algorithmus

Gauß-Krüger (Triangulationsmethode für topographische Kartographie, Stand ca. 1910)

[Geschichte Afrikas] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_Afrika](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Afrika)

Gilbert, Adrian: Der sTern der Weisen. DAs Geheimnis der Heiligen Drei Könige, Bergisch Gladbach: Lübbe Hardcover 2000 - entl. u.d.T.: Magi, the Quest for a Secret Tradition, London: Bloomsbury Publishers 1996

Gilbert, Adrian / Cotterell, Maurice: Die Prophezeiungen der Maya, München, Düsseldorf: Econ 1998, siehe besonders Anhänge, S. 279 fff - engl. u.d.T.: The Mayab Prophecies, Dorset/UK: Element Books 1995

[Globus Jagellonicus] [http://en.wikipedia.org/wiki/Globus\\_Jagellonicus](http://en.wikipedia.org/wiki/Globus_Jagellonicus)

- Gobineau, Arthur de: Essay sur l'inegalite des rces humaines, (2 Bde.?), 1853-1855 - von den NAZIS in Anspruch genommen - schlimmes Gebräu
- Goedel, Kurt: Die Vollständigkeit der der Axiome des Funktionenkalküls; in: Montashefte für Mathematik und Physik 38/1930)
- Goedel, Kurt: Über formal unentscheidbare Sätze der Principia Mathematica [- erg.: von Russel/Whietehead 1910 -] und verwandter Systeme; in: Monatshefte für Mathematik und Physik 37(1931)
- Görlitz, Dominique: Ungelöste Rätsel der Entdecker Geschichte, Chemnitz: D. Görlitz 2011 (gegengeprüft mit Hilfe des online-Katalogs der Deutschen Nationalbibliothek) - betrifft: Gotha globe
- [Golden Dawn] in deutscher Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Hermetic\\_Order\\_of\\_the\\_Golden\\_Dawn](http://de.wikipedia.org/wiki/Hermetic_Order_of_the_Golden_Dawn)
- Goldner, Jay e.a.: [www.kornkreiswelt.at](http://www.kornkreiswelt.at) - mit Gallery-Archiv und graphischen Aufarbeitungen /Nachzeichnungen
- Goldner, Jay: Die Jesus\_Kornkreise. Ist das Antlitz des Turiner Grabtuchs im Weizen erschienen, [Ort nicht festgestellt] Edition Circularium 2011
- Golod, Alexander - <http://www.pyramids.ru/english.html> - with navigation bar in Russian and a French page
- Gotha globe, 1533 - source: Hochschule für Technik und wirtschaft, Dresden, Fakultät Geoinformation - Titel des Artikels: Vom Atlantis zum Marmorglobus. Ein spannender Abend mit dem Experimentalarchäologen, Seefahrer und Buchautor Dominique Görlitz, 28.11.2011 -- [http://www.htw-dresden.de/fakultaet-geoinformation/labore/photogrammetrie-fernerkundung\(projekte/abora.html](http://www.htw-dresden.de/fakultaet-geoinformation/labore/photogrammetrie-fernerkundung(projekte/abora.html)
- [Gotha globe] Dominique Görlitz, Chemnitz, Experimentalarchäologe, Projekte Abora und Dilmun - [http://de.wikipedia.org/wiki/Dominique\\_Görlitz](http://de.wikipedia.org/wiki/Dominique_Görlitz) -- Görlitz, Dominique: Der Marmorglobus von Gotha - 2009 (?) - <http://www.abora.eu/2010/index.php/marmor.html> - deutsch und englisch
- [Gradeshnitsa, Bulgaria] [www.institutet-science.com/en/gradishnitzae.php](http://www.institutet-science.com/en/gradishnitzae.php)
- [Gradeshnitsa - ARK OF THE COVENANT, Gradeshnitsa, Bulgaria] - [www.institutet-science.com/en/orfArke.php](http://www.institutet-science.com/en/orfArke.php)
- Graichen, Gisela: DAS VERMÄCHTNIS DER STEPPENKRIEGER Terra X, 2010 In der ZDF Mediathek: [www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/937040/Terra-X-Vermaechtnis-der-Steppenkrieger)
- Grof, L.: Maps and mapmakers of Transsylvania, in: Annales Universitatis Apulensis, Series Historica 9/II(2005), p. 283-295, Alba Julia (oder Karlsburg , Gyulafehervar, Karolvehervar), Rumänien
- Großmann, Walter: Geodätische Rechnungen und Abbildungen in der Landesvermessung, Stuttgart: Wittwer 1976, 3. Aufl eingerichtet für Computereinsatz - gekürzte online-version: Ostermeyer,Lars: Geodätische Berechnungen - <http://www.lars-ostermeyer.de/mg-index.htm> - akademisches Lehrbuch
- Guide, Stephen: The Thracian Script decoded (vols) I, II - Гайд, Стефан: Тракийското писмо - Декодирано I (Trakijskoto, Trakijskog(?)o pismo dekodirano, vols. I, II - English/Bulgarskij - beide Bde.: 2006 - vol. I ISBN 9594184714 - vol. II ISBN 9549184722 - bulgarische online Buchshops (z.B. bulg. Penguin) als Bezugsquellen nahgewiesen in [www.institutet-science.com/en/introe.php](http://www.institutet-science.com/en/introe.php)
- Haagensen, Erling / Lincoln, Henry : The Templar`s Secret Island, London: Phoenix / Orion Publishing Group 2006 - betrifft sogenannten "mittelalterlichen Skandinavienmeridian" auf der Insel Bornholm - Der Koautor Lincoln ist bekannter aus Kooperationen mit Michael Baigent zu Stichworten wie GRAL, Rennes-le-Chateau, Templern etc. pp. und die meisten seriösen Forscher halten speziell Baigent für NICHT zuverlässig. Ich habe Haagensen, E. , der auch einige historische Fernsehproduktionen gemacht hat, trotzdem hier aufgenommen, weil er MATHEMATISCH-ASTRONOMISCHE ANSÄTZE in verfolgt - und NUR die habe ich in diesem Buch referiert - siehe auch Autor Sahlquist, Leif
- Haack, Steven C.: The astronomical orientation of the Egyptian pyramids; in: Archeoastronomy 7(1984) p. 19-125.

- Haagensen, Erling /Lincoln, Henry: The Templars Secret Island, Moreton-In-Marsh 2000
- Haagensen, Erling: Bornholms Mysterium, Lyngø 1993.
- Haagensen, Erling: Bornholms Rundkirker, Lyngø 2003
- Haagensen, Erling: Kirker, geometri og statistik, Meta 2, Stockholm 2002 (Zeitschrift/Periodikum???)
- [Hadshi Achmed map] - page title: Unsolved Mysteries  
- [http://www.unmyst3.blogspot.com/2011/03/hadji\\_ahmed\\_mapt.html](http://www.unmyst3.blogspot.com/2011/03/hadji_ahmed_mapt.html)
- Haich, Elisabeth: Einweihung, Engelberg/CH, München: Drei Eichen Verlag 1982, 7. Aufl.
- [Hajji Achmed] - En Wikipedia - <http://en.wikipedia.org/wiki/Hajji-Ahmed>
- Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Gutav Lübke hardcover 1995 - engl. u.d.T.: Fingerprints of the Gods, London: W. Heinemann 1995
- Hancock, Graham: Die Wächter des heiligen Siegels. Auf der Suche nach der verschollenen Bundeslade, Bergisch Gladbach: Lübke pbk. 1994; engl. 1992
- Hancock, Graham / Faiia, Santha: Heaven`s Mirror: Quest for the Lost Civilization, New York: Corwn Publishers, Inc. 1998 - ISBN 0-517-70811-6
- Hapgood, Charles : Maps of the Ancient Sea Kings, Philadelphie, New York 1966, Neuauflage London 1979, dt. u.d.T.: Die Weltkarten der alten Seefahrer, Frankfurt / Main: Zweitausendeins 2002 -- (Hapgood selbst seinerseits hat seine Analysen erstellt in Zusammenarbeit mit dem kartographischen Dienst der US Navy)
- Haramain, Nassim: youtube-title: Czy kiedykolwiek "oni" nam odpowiedzieli? [PI] [Full] - sinngemässe Übersetzung: "Haben "sie" - die Aliens - uns schon einmal kontaktiert?" Teil aus dem youtube-project: "Przekroczyç horyzont zdarzen" - sinngemässe Übersetzung: Crossing the Event Horizon -- Sorecher und Sprache: Nassim Haramain, Englisch -- Untertitel: Polnisch -- file-format: flv -- internet-adres: <http://www.youtube.com/watch?v=pN63KT7ZLR0> --youtube channel: Wyspa333 - 2011
- [Haramain, Nassim]: voutube-Video - Nassim Haramain: Giant UFOs, Black Hole Sun -- <http://www.youtube.com/watch?v=w0YC9D2Uqis> -- Originalquelle: angeblich webseite der NASA mit SOHO-Sunprobe videos
- Hardy, G. H. A Mathematician`s Apology, Cambridge/UK: Cambridge University Press 1940
- Harthun, Norbert/Rennert, Ines: Die Ei-Kurve als Schnitt des hypberbolischen Kegels. Das Tongesetz nach Walter Schauburger - free-pdf, 10 p., von Fundort [homepage des Instituts in Bad Ischl eines Enkels von Viktor Schauburger] [www.pks.or.at/w\\_berechnungen.html/Ressources/Ei\\_-Kurve\\_plus.pdf](http://www.pks.or.at/w_berechnungen.html/Ressources/Ei_-Kurve_plus.pdf)
- Hassler, M.B.: Die Schwarze Sonne. Göttliches Licht der Erkenntnis - eigentlich: Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo. Göttliches Licht der Erkenntnis, Engerda (-Uhlstädt) [Uhlstädt-Kirchhasel, Ortsteil Engerda], Thüringen: Arun Verlag 1999, 3. Aufl. - NAZI-verseucht
- Hausdorf, Hartwig: Eine unheimliche Reise in die Geschichte unserer Erde [über Oklo, Gabun], in: UFO-Nachrichten 329(1997), S.11/12
- Hausdorfer, Hartwig: Wenn Götter Gott spielen. Unsere Evolution kam aus dem All. Die Schöpfung war vorprogrammiert, München: Langen, Müller 1997
- Hausleiter, Arnulf, 2007 - Lexikonartikel TEMA, [Tayma] - online - Bibellexikon -- [www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783](http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783)
- Heath, T. L.: A history of Greek mathematics , 2. vol`s , Oxford/UK 1931
- Herodot, Historien, Buch 2 (Euterpe), Kap. 142 (neue Zählung, Kap.134 alte Zählung), altgriechisch - online-source Wikisource English - Originaltitel, griechisch: Ἱστοριῶν δευτέρα ἐπιγραφόμενην Εὐτέρπη Ἱστορικὸν κείμενον Ἡρόδοτος
- Herodot, Historien, Buch 2 (Euterpe), Kap. 134, alte Zaählung (Kap.142 neue Zählung) - in: Goldhagen, Johann Eustachius (Rector der Domschule zu Magdeburg): Des Herodotos neun Bücher der Geschichte, , Lemgo: Meyer 1756, Das zweite Buch, Euterpe, Kap.134, S.188 - online source: ULB Muenster, Digitale

Sammlungen, Visual Library - <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/934866>

Hesemann, Michael: Botschaft aus dem Kosmos. Die Rückkehr der Ausserirdischen, Neuwied: Verlag "Die Silberschnur", 1993, ISBN 3-923 781-64-4

[Hoagland, Richard] [www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp\\_luna\\_26.htm](http://www.bibliothecaplyeades.net/luna/esp_luna_26.htm) - page title: Richard Hoagland's Lunar Anomalities

Hoagland, Richard: official homepage - page-title Enterprise Mission

Hoagland, Richard / Bara, Mike: Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg: Kopp 2008 - amerik. u.d.T.: Dark Mission - The secret history of NASA, USA 2007

Holey, Jan Udo (bekannter unter dem Pseudonym: Helsing, Jan van): Die innere Welt. Das Geheimnis der schwarzen Sonne, fiction/Roman, Fichtenau: Ama Deus Verlag (Inhaber: Jan Udo Holey) 1998 - NAZI-Nähe

[Holey, Jan Udo, alias Jan van Helsing] [http://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Udo\\_Holey](http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Udo_Holey) - NAZI-Nähe

Holl, Manfred: [Astronomische Inschriften in ägyptischen Gräbern] - [www.manfredholl.de/.../aegypt2.htm](http://www.manfredholl.de/.../aegypt2.htm)

Homann, Frederick A.: Practical Geometry (Practica Geometria), attributed to Hugh of St. Victor, Milwaukee/Wisconsin: Marquette University Press 1991

[Hunab Ku] page title: Hunab Ku - in: English Wikipedia [http://en.wikipedia.org/wiki/Hunab\\_Ku](http://en.wikipedia.org/wiki/Hunab_Ku) - Die Quelle vertritt, daß Hunab Ku NICHT ORIGINAL MAYA-Konzept ist, sondern eine von Jose Arguelles popularisierte "pseudo-monotheistische" Vorstellung, die auf christliche Missionare zurückgeht ...

Ivanka, Endre von: Rhomäerreich und Gottesvolk. Das Glaubens-, Staats- und Volksbewußtsein der Byzantiner und seine Auswirkung auf die ostkirchlich-osteuropäische Geisteshaltung, Freiburg/Brsg., München: Karl Albers Verlag 1968

Jadczyk, Arkadiusz / Oberg, R.: EEQT and the Five Platonic Solids, 2004 -- online: <http://xxx.lanl.gov/abs/quant-ph/0204056>

Janssen, Bert: web-project - Crop Circles and more [www.cropcirclesandmore.com](http://www.cropcirclesandmore.com) -- holländischer Forscher, Website mit aktuellen Landkarten (Markierungen in google-Earth)

Jones-Bley, K.; Zdanovich, D. G. (eds.), *Complex Societies of Central Eurasia from the 3rd to the 1st Millennium BC*, 2 vols, JIES Monograph Series Nos. 45, 46, Washington D.C. (2002), ISBN 0-941694-83-6, ISBN 0-941694-86-0.

Jores, Arthur: Der Mensch und seine Krankheit, Grundlagen einer anthropologischen Medizin, Stuttgart: Klett 1959, 2.Aufl (1956, 1.Aufl., basierend auf Vorarbeiten bis 1950 zurück)

Josyer, G.R. ed.: The Vimanika Shastra, Ancient manuscripts on the construction and use of UFOs - Forgotten Books 1973, 1988 - free pdf, paid pdf, amazon.com see [www.forgottenbooks.org](http://www.forgottenbooks.org)

Kaminski, Heinz: Sternstraßen der Vorzeit. Von Atlantis zu den Sternen, Essen: Bettendorf 1995

[Kangnido world map, China (1402)] -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Early\\_world\\_maps](http://en.wikipedia.org/wiki/Early_world_maps)

[Karanovo, Bulgaria] - [www.institutet-science.com/en/karanovoe.php](http://www.institutet-science.com/en/karanovoe.php)

Kaulins, Andis - webprojekt - [www.megaliths.net](http://www.megaliths.net)

Kaulins, Andis: Der Osnabrücker Bodenhimmel, 2008, pdf - 82 S. Din A 4 - Referat, 42. Jahrestagung der Externstein-Vortragstage des Forschungskreises Externsteine e.V., gehalten am 01. Mai 2008 in Horn/Bad Meinberg/Externsteine - nicht registriert in Katalog Deutsche Nationalbibliothek, keine print-Edition bekannt - aus dem Internet

Kaulins, Andis: Sternensteine. Darstellungen frühgeschichtlicher Astronomie am Beispiel der Externsteine, 2005, 47 S. Din A 4, pdf - Referat 39. Jahrestag des des Arbeitskreises Walther Machalett 06./07.Mai 2005 in Horn/Externsteine - nicht registriert im Katalog Deutsche Nationalbibliothek, keine print-Edition bekannt,

## aus dem Internet

- Kaulins, Andis: Das Tanum-System. Ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem?, 98 S. Din A 4, pdf, 2007 - Referat auf der 41.Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machelett, 17. Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/ Externsteine, nicht im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek registriert -<http://www.megaliths.net/Das%20Tanum%20System%20von%20Andis%20Kaulins%2019%20Juni%202007.pdf> -- als pdf im Internet und ausserdem bei [www.scribd.com](http://www.scribd.com)
- Kaulins, Andis: Stars, Stones and Scholars. The decipherment of the Megaliths as an Ancient Survey of the Earth by Astronomy, Bloomington/Indiana: Trafford Publishing pbk 2008, ISBN-13: 978-1412013444
- Kaulins, Andis: The Baltic: origin of the Indo-European languages and peoples. An inquiry into the history of mankind and its languages, Kaulins Selbstverlag 1977
- Kaulins, Andis: Kings and dynasties. The dynasties of Man from the days of Adam to the reigns of the pharaohs (!) according to the wheel of Heaven, Isandis(Publishers) 1996
- Kaulins, Andis: Ancient Signs. The Alphabet and the Origin of writing, Berlin: epubli (Holtzbrink) pbk 2012, ISBN 978-3-8442-1882-4 - online-Excerpte vom Verfasser  
(?):[http://ancientworldblog.blogspot.com/2005\\_02\\_01\\_archive.html](http://ancientworldblog.blogspot.com/2005_02_01_archive.html)
- [Keely, John Earnest Worrell] [http://en.wikipedia.org/wiki/John\\_Ernst\\_Worrell\\_Keely](http://en.wikipedia.org/wiki/John_Ernst_Worrell_Keely)
- Kenton, Edna: The Book of Earths. [keywords: Hollow Earth, Ancient Maps, Atlantis, tetraedal astrophysics and cosmology] , New York: William Morrow & Co. 1928 - free html-version: editor: John Bruno Hare, 2005 in <http://sacred-texts.com/earth/boe> - free-pdf-download in inferior quality, better pdf quality against fee only <http://www.forgottenbooks.com>
- Khammas, Achmed A.W., 2007 - subject: Messiah Machine - the Synergy Model - internet-Fundort: [http://peswiki.com/index.php/Directory:Vortex\\_Synergy\\_Model\\_-\\_The\\_Messiah\\_Machine](http://peswiki.com/index.php/Directory:Vortex_Synergy_Model_-_The_Messiah_Machine)
- Kharitidi, Olga: Das weisse Land der Seele, München, Leipzig: List 1997, 2.Aufl. mit Hinweisen auf die Sage von Bjelowodje und die sagenhafte ALTAI-Kultur
- Kharitidi, Olga: Samarkand. Eine Reise in die Tiefen der Seele, München, Leipzig: List 2003 - amerik. u.d.T.: The Master of Lucid Dreams. In the Heart of Asia. A Russian Psychiatrist learns how to heal the spirits of trauma, Charlottesville/VA: Hampton Road Publishing 2001
- Klarer, Elisabeth: Erlebnisse jenseits der Lichtmauer, Gütersloh: Ventla , Turmalin 1994, 5. Aufl. - etwa Kapitel: Einblicke in kosmische Abläufe, S.93 f - Venus als Wiege der Menschheit: etws S.101 und öfter - engl. u.d.T.: Beyond the Light Barriere
- Koch, Joachim / Kyborg, Hans-Jürgen: Die Antwort des Orion, München: Langen Müller pbk 1996 - betrifft Kornkreise, und auch Grasdorf-Pictogramm und Grasdorf-Platten
- Koch, Joachim / Kyborg, Hans-Jürgen: Vernetzte Welten. In Kontakt mit der kosmischen Matrix, Rottenburg: Kopp 2003 - betrifft Konrkreise - hier: interaktive Kommunikation
- Koch, Joachim/Otto, Bernhard: Projekt, Wansdyke Path". Im Kontakt mit der kosmischen Matrix. Die Meditation von Avebury, Wiltshire am 25. Juli 2009; in: [Ephodon] Synesis-Magazin [Nr.93] - 3(2009), S. 6-15 - online pdf: [www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306\\_koch\\_otto\\_kornkreise.pdf](http://www.efodon.de/html/archiv/aktionen/weitere/SY9306_koch_otto_kornkreise.pdf)
- Koch, Joachim/Kyborg, Hans-Jürgen/[Girling, Dough, Vancouver, coeditor of English version): New Discoveries in Betty Hill`s Star Map - 1993-1995 – [www.kochkyborg.de/BBHill/hill02.htm](http://www.kochkyborg.de/BBHill/hill02.htm)
- Kogaion / Cogaion, heiliger Berg der Daker - nicht eindeutig - <http://en.wikipedia.org/wiki/Kogaionon>
- Kohl, Klaus: Die Erdmessung des Eratosthenes [Bewisrekonstruktion mit Sonnenlicht-Einfallswinkeln] - <http://martin-wagenschein.de/K-Kohl/Eratosth.htm>
- Kolosimo, Peter: Sie kamen von einem anderen Stern. Frühkulturen aus dem Weltall, München: Goldmann pbk s.a. - ISBN 3-442-02814-0, S. 203 - ital. u.d.T.: Non e terrestre
- Kozyrev, Nikolai - Russland/Ukraine - bio-bibliographical sketch -- <http://www.mindspectra.de/wissenschaft/nikolai-kozyrev/index.php>

[Kozyrev Spiegel, pseudowissenschaftlicher ] <a href="http://esowatch.com/ge/index.php?title=Kozyrev-spiegel">http://esowatch.com/ge/index.php?title=Kozyrev-spiegel</a>
Krassa, Peter/Habeck, Reinhard: Die Palmbibliothek - [Untertitel] - und andere geheimnisvolle Schauplätze dieser Welt, München: Herbig 1993 - Buchtitel hat fast nichts mit dem Buchinhalt zu tun
Krassa, Peter / Habeck, Reinhard: Das Licht der Pharaonen (München, Berlin?) Ullstein pbk 1994; München: Herbig hardcover 1996, 2.Aufl.
Krauss, Rolf: Astronomische Konzepte und Jenseitsvorstellungen in den Pyramidentexten, Wiesbaden: Harrassowitz 1997
Krüger-Gauß - 1912 - trigonometrische Vermessung
Kugler, Hartmut: Die Ebstorfer Weltkarte [fast vollständige Restitution des Kriegsverlustes unter Federführung der Universität Erlangen] , Berlin 2007 - die frühere Zuschreibung zu Gervasius von Tilbury, 1237, ist heute fragwürdig geworden - frühere Aufbewahrungsorte: Lüneburg, Hannover - Beispiel für JERSUALEM-ZENTRIERUNG in der Kartographie
[Lady Dai - map, 100 v. Chr., China]
a) <a href="http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western_Han_Mawangdui_Silk_Map.JPG">http://en.wikipedia.org/wiki/File:Western_Han_Mawangdui_Silk_Map.JPG</a>
b) Buergin, Luc, Geheimakte Archaeologie, Essen, München etc.: bettendorf 2001, 5. Aufl. , s/w-repro on page 172
c) Barbieri-Low, Anthony J. (2007): <i>Artisans in Early Imperial China</i> . Seattle and London: University of Washington Press - ISBN 0295987138 - Page 174
[Lear, John e.a.] The Living Moon - The Enigmas on the Moon - 2001-2009 - Blue Knight Productions - <a href="http://www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/Moon_Images_Menu.html">www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/Moon_Images_Menu.html</a>
Leith, Edward Tyrrell: On the legend of Tristan, its origin in myth and its developement in romance, Bombay: Education Societie`s Press, BYCULLA 1868 - online in free google books
Leitz, Christian: Altägyptische Sternuhren, Leuven/NL: Peeters 1995
Leitz, Christian: Studien zur ägyptischen Astronomie, Wiesbaden: Harassowitz 1991
Liebenfels, Jörg Lanz "von" : Urheimat und Urgeschichte der blonden historischen Rasse, Wien 1909 und/oder 1911 - von den NAZIS in Anspruch genommen - SCHLIMMES GEBRÄU
Lieren, Alexandra von: Grundriss des Laufes der Sterne. Das sogenannte Nutbuch Kopenhagen 2007 [The Carten Niebuhr Institute of Ancient Eastern Studies] - betrifft ein bislang wenig bekanntes ASTRONOMISCHES "Buch" der Ägypter im Grab von Sethos I. , in dem sich AUFZEICHNUNGEN befinden über ASTRONOMISCHE "Wirkungen" der PERIODISCHEN "Wiederkehr" des bei Sitchin, Zecharia so genannten "Planeten der Annunaki", genannt NIBIRU, wie eine tschechische Quelle - Pavel Smutny - im Internet behauptet ... Weitere Fundstellen dieses "Nut-Buches" : Grab des Senmut (Zeit der Hatschepsut), Grab des Tut-Anch-Amun, demotische Spätversion in Papyrus Carlsberg
Liessem, Franz: Musik und Alchemie, Tutzing: Hans Schneider Verlag 1969
Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.] : Axis Mundi. The true history of the world revealed through architecture, CreateSpace/Amazon.com book on demand 2012 - ISBN 9781475027068
Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.]: Geomantic Information Systems, vol.1: The geomancy of ancient and modern monumentm CreateSpace / Amazon.com 2010 - ISBN-13 978-1450554404
Lindahl, Bradbury Cort [Lindahl, Cort B.]: The Flower of life Grid, The Gulf of Aden Stargate Vortex and more geomancy and ley lines - betrifft BAALBECK, Libanon, geodätisches Gitter auf Sechseck-Basis - youtube Video <a href="http://youtube.com/watch?v=Bbr_6JfbNhQ">http://youtube.com/watch?v=Bbr_6JfbNhQ</a> - youtube channel "Survival Cell"
Lüling, Günter: Die Wiederentdeckung des Propheten Mohammad. Eine Kritik am "christlichen Abendland", Erlangen: Hannelore Lüling 1981 - vorhanden: UB Dortmund
Luminet, Jean-Pierre et. al. : Dodecahedral space topology as an explanation for weak wide-angle

temperature correlations in the cosmic microwave background; in: Nature 425(2003). p. 593-595  
 [unbekannte Kennzeichnungsinformation: astro-ph/0310253] - online-version, Harvard University:  
<http://adsabs.harvard.edu/cgi-bin/bib-query?arXiv:astro-ph/0310253>

[Luminet, Jean-Pierre, Biobibliography] in: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre\\_Luminet](http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre_Luminet)

Lunan, Duncan: Man and Stars. Contact and Communication with other Intelligence, London: Souvenir Press 1974, chapter 12: the News from Boötes, p. 223- 262 - vorhanden: UB Bremen - Lunan. Duncan: INTERSTELLAR CONTACT - Chapter 12: The News From Bootes, Chicago: Henry Regnery 1975 - ISBN 0 8092 8258 5 – Hier wird die Edition 1974 verwendet ...

Maak, Ferdinand: Liebes - und Krankheitsamulett: Talisman Turc; ein Beitrag zur magisch-quadratischen Dechiffrierung von Liebes - und Krankheitsamuletten zum Ursprung und Wesen magischer Quaerate, sowie zur wissenschaftlichen Periodologie, Leipzig: Bohmeier 2008 (Reprint von Radeburg [1926])

Maak, Ferdinand: Die heilige Mathesis, Graz: Edition Geheimes Wissen 2008 - München: 1993 - Reprint von Leipzig: Talisverlag 1924

Maak, Ferdinand: Die Magie des Raumes und der Tzahl, Leipzig: Bohmeier 2009 (Reprint)

Maak, Ferdinand: Raumschach, Hamburg: Maack Selbstverlag 1919

Maak, Ferdinand: Spielregeln zum Raumschach, Berlin: Staub [1913]

Mangoldt-Knopp: Einführung in die höhere Mathematik, 4 Bde., Bd.1:Stuttgart: S. Hirzel 1967, 13 Aufl. (ehemals und jetzt wieder: LEIPZIG: Hirzel)

Manias, Theophanis : ΑΓΝΩΣΤΑ ΜΕΓΑΛΟΥΡΓΗΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΡΧΑΙΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ (Unbekannte Ruhmtaten der alten Hellenen), Athen (1969?), span. Kurzbeschreibung u.d.T.: La triangulacion geometrico-geodesica del espacio de la antigua Grecia, Madrid 1971, engl. Kurzbeschreibung u.d.T.: The invisible Harmony of the Ancient Greek World and the apocryphical geometry of the Greeks, The geometric-geodetic triangulation of the ancient Hellenic space, Athen 1969

Mangoldt-Knopp: Einführung in die höhere Mathematik, 4. Bde., Stuttgart: Hirzel . Bd.1, 13. Aufl. 1967 (1931, 1.Aufl.) – Bd.2, 13.Aufl.1968 (1931, 1.Aufl.) – Bd. 3: 13. Aufl.1967 (1932, 1.Aufl.) – Bd.4: v.Mangoldt-Knopp-Lösch: 1973 – Der Mangoldt-Knopp liegt inzwischen in einer teils neu konzipierten Auflage vor.

Maor, Eli: Die Zahl e - Geschichte und Geschichten - Basel: Birkhäuser (de Gruyter,Berlin) 1996 - Bezug: Codierung in Kornkreisen

Marghitan, Liviu: Valea Mureşului - parte integrantă a sistemului de fortificare a Daciei, in: Sargetia, XIII(1977), p. 203-207 - der Titel könnte so etwas ähnliches bedeuten wie: Das Murestal als integraler Bestandteil des Festungssystems der Daker - The Mures-Valley as integrated part of the system of Dacian fortifications

Marrs, Jim: The Rise of the Fourth Reich. The Secret Societies threaten to take over America, : New York: William Morrow / HarperCollins 2008; dt. u.d.T.: Der Aufstieg des Vierten Reiches, Rottenburg: Kopp 2009

Matthias, L.L.: die Kehrseite der US, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbl 1964, 1971 - eines der wenigen wesentlichen Bücher zum Thema - und leicht erschütternd zu lesen

Maxwell, James Clerk: A Dynamical Theory of the Electromagnetic Field, in: Royal Society London, Transactions, vol. CLV, 1865, p. 459(-512) - orally read Dec. 8, 1864 - (verbessert zu: Transactions of the Royal Society 150(1865), S. 459-512)

[Maxwell, J.C.]: A dynamical theory of the electromagnetic field [Abstract] in: Proc(eedings) (of the) Royal Society London XIII, S. 531 f - oder: 13(1864), p. 531 f - REPRINT in: Nature CXIX, p. 125-127 - oder: Nature 119(1927), p.125-127

Maxwell, James Clerk: A treatise on Electricity and Magnetism, 2 vol`s, Oxford: Clarendon Press 1873, FIRST EDITION (see English Wikisource) - 1881, SECOND EDITION (with severe changings by Maxwell himself) - 1892, THIRD EDITION, revised and annotated by J.J.Thomson

- McGuinness, Tim (Ph.D.): OOParts Out of Place Art4facts - OOParts: Kleksdorp Spheres, McGuinness Publishing 2004-2009 - <http://www.ooparts.us/klerksdorp-spheres.htm>
- Meckelburg, Ernst: Das ewige Licht - von immer brennenden Lampen; in: Meckelburg, Ernst: Dimension XY, Altenstadt: Grasmück Verlag 1999
- Mehler, Stephen S.: The Land of Osiris, Kempton: Adventures Unlimited 2002
- Mehler, Stephen S.: From Light into Darkness, Kempton: Adventures Unlimited 2005
- Mehler, Stephen S.: The Ancient Secrets of Egyptology - Al Khenmit - 2 DVD - Kempton: Adventures Unlimited 2005
- Mehler, Stephen S.: Ancient Khenmit Land of Osiris - google-video - [video.google.com/videoplay?docid=5387825475001846186](https://www.google.com/videoplay?docid=5387825475001846186)
- Meier, Gert / Zschweigert, Herrmann: Die Hochkultur der Megalithzeit, Tübingen: Grabert 1997
- Men, Hunbatz : *Secrets of Maya Science/Religion*, Santa Fe: Bear & Company 1989 - "Maya-Gewährsmann" des Jose Argueelles, mit Vorsicht zu geniessen
- Men, Hunbatz *Religión ciencia maya.*, Mérida, Yucatán/Mexico: Comunidad Indígena Maya de Estudios y Difusión Cultural 1986 - "Maya-Gewährsmann" des Jose Argueelles, mit Vorsicht zu geniessen
- [Mercator / Gerhard Kremer: Mappae Hyperboreae, 1554 (??) [1595??]] - in: Koltypin, A.V. , 2009 – fragment from book “Battles of ancient Gods” (Russian?) – in author`s meaning this map shows antarctica in eocene or oligocene
- [Mercator Weltkarte von 1567] in: Kruecken, F. Wilhelm, Düsseldorf, ehemals Lehrer am Mercator-Gymnasium, Duisburg - 1992-2005 - page-title: Ad majorem Gerardi Mercatoris gloriam - <http://www.wilhelmkruecken.de/ADUSUM15682001.HTM>
- [Mercator, Rumhold, Sohn des Gerhard Mercator, map, 1587 ] in: [http://lv.wikipedia.org/wiki/Attels:Mercator\\_World\\_Map.jpg](http://lv.wikipedia.org/wiki/Attels:Mercator_World_Map.jpg) - und ähnlich auch in <http://www.wilhelmkruecken.de>
- [Meru] [http://en.wikipedia.org/wiki/Mount\\_Meru](http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru) -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Meru\\_\(Mythologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Meru_(Mythologie)) -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Mount\\_Meru](http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru)
- Meurois-Givaudan: Im Lande KAL. Der Weg der Essener, München: Heyne pbk 1995; München: Hugendubel hardcover 1991 - frt. u.d.T.: Chemins de ce temps-la , (Genf?): Editions Arista 1989, siehe besonders: Die Therapeuten der Erde, S. 87-103, Die Berge des Zachäus, S. 104-119
- Meyl, Konrad: Die Sendetechnik der Götter (Roman?), [St.Georgen]: Indel-Verlag 2004 - ISBN-10 3-9802542-5-9 - Hier wird ungefähr vertreten: GRIECHISCHE Temple - und andere - haben als BAUWERK eine FREQUENZ und sie sollen Teil eines Kommunikations-Netzwerkes gewesen sein, in dem mit Ultraschall-, oder Mikro- oder Skalar-Wellen "gesendet" worden sein könnte. Eine andere These von Konrad Meyl ist, daß Sonnen- /Mondfinsternisse einen Einfluß auf ERDBEBEN haben, wie dies angeblich auch der Volksglaube in der Türkei sein soll, und zwar, weil bestimmte WINKEL, wie die Himmelskörper zueinander stehen, NACHWEISEBARE Korrelationen in der NEUEREN Physik besitzen sokkeb, unter anderem mit DADRUCH verursachten Einwirkungen auf NEUTRONENFLUSS .... und anderes. Man könnte ungefähr sagen: Konrad Meyl versucht TESLA-Physik THEORETISCH zu "unterfüttern" und er ist KEIN Spinner, sondern leitet an eine sehr erfolgreiches Team an einer Hochschule in Süddeutschland - und er hat eine Homepage, wo auch einige kostenlose essays downgeloaded werden können.
- Michell, John: Secrets of the Stones. New Revelations of Astro-archeology and the Mystical Sciences of Antoquity, Rochester/Vermont: Inner Traditions 1989; chapter: "Prhistoric nationalism": the strange history of astro-archeology in Germany, p. 58-65
- Michell, John: Die Geomantie von Atlantis. Wissenschaft und Mythos der Erdenergien, München: Goldmann pbk 1986 . hardcover: München: Dianus Trikont 1984 - engl. u.d.T.: The new view over Atlantis, 1969, 1972, 1983
- Milchstraße, lokale Flocke, lokale Blase -- <http://de.wikipedia.org/w/index.php?>

[title=Datei:Milchstrasse:lokale blase 25 lj.jpg&filetimestamp=20110810090658](#)

Moen, Alan D.: Noah`s Ark. Discovering the Science of Men`s Oldest Mystery, s.l. [Newburyport, MA, USA???] Clear View Publishing pbk 2007 - Youtube-User und channel "moen333" - 3 Youtube videos u.d.T. Who built this - part 1 (part 2, part3) - Die INHALTE der Videos überschneiden sich teilweise, teils wurden bloß die video-Formate bzw. file-extensions geändert (z.B. von \*.mp4 zu \*.flv) - sehr seltsame 120-Grad-Plattformen, teils "im Zentrum von (4) Kontinenten"

[Moen, Alan]: Who on Earth built this 3 - The Cloud People - youtube-video - channel / user: remoteexplorer - <http://www.youtube.com/watch?v=VwC8g1kJrEA>

Møller, Lars Kærulf: Bornholmske rundkirker og Armenien, [Reihentitel:] Bornholmske Samlinger III række, 1. bind; Rønne 1987

Moon, Peter/Nichols, Preston B.: Die Schwarze Sonne - Montauk V, Peiting/Obb.: Michaels Verlag 1998; amerik. u.d.T.: The Black Sun: Montauk`s Nazi-Tibetam Connection, New York: Sky Books pbk. 1997 - sehr ZWIELICHTIG in jeder Hinsicht, eventuell geistig zerrüttet, eventuell wegen NAZI-inspirierter Experimente in den USA, military-industrial complex - wird von NAZIS in Anspruch genommen

[Müller, Andreas, online-Lexikonartikel "Topologie" (ergänze: in der Astropysik, siehe Luminet und andere Vorschläge)] in online-Version der Zeitschrift "Spektrum der Wissenschaft" [www.wissenschaft-online.de/astrowissen/lexdt\\_to4.html#tobol](http://www.wissenschaft-online.de/astrowissen/lexdt_to4.html#tobol)

Müller, Andreas [www.kornkreise-forschung.de](http://www.kornkreise-forschung.de) -- deutscher Kornkreis-Forscher und Autor

Müller, Gabi - Dipl.Phys. - umgekehrter Victor-Schauberger-Trichter - homepage: [www.torkado.de/inhalt.htm](http://www.torkado.de/inhalt.htm) - Zitatort: <http://www.alle24.de/archiv/2088.htm> - page title: Schauberger-Verbesserung der Messias-Maschine

[Nabonid, Mesopotamien] -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Nabonid>

[Naram Sin, mehrere] [http://de.wikipedia.org/wiki/Naram\\_Sin\\_\(Akkad\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Naram_Sin_(Akkad)) -- [http://es.wikipedia.org/wiki/Naram-Sin\\_de\\_Asiria](http://es.wikipedia.org/wiki/Naram-Sin_de_Asiria) -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Naram\\_Sin\\_\(Eschnunna\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Naram_Sin_(Eschnunna))

[Naram-Sin-Stele, 1 von 2] -- [www.causa-nostra.com/Rueckblick/Die-Naram-Sin-Stele-r1001a06.htm](http://www.causa-nostra.com/Rueckblick/Die-Naram-Sin-Stele-r1001a06.htm) (zeigt nur 2 Himmelskörper) -- [www.lessing-photo.com/disping.asp?!=080204+1+](http://www.lessing-photo.com/disping.asp?!=080204+1+) (zeigt 3 Himmelskörper identisch mit Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ..., Rottenburg: Kopp 2010, S.296)

[Nationalsozialismus / Nazism] [http://en.wikipedia.org/wiki/Religious\\_aspects\\_of\\_Nazism](http://en.wikipedia.org/wiki/Religious_aspects_of_Nazism) -- [http://en.wikipedia.org/wiki/Esoteric\\_Nazism](http://en.wikipedia.org/wiki/Esoteric_Nazism) --

Neugebauer, O.: The History of Ancient Astronomy – Problems and Methods; in: Journal of Near Eastern Studies 4,1(1945), p.2-38 [vol.IV, No.1,1945] - siehe Autorennamen Waerden, B.L. van der

Neugebauer, Otto: A History of Ancient Mathematical Astronomy, Berlin: Springer 2004, 3.Aufl.

Neuner, Werner Johannes - ein Magister der Mathematik aus Österreich mit etlichen mathematischen Kornkreis-Dechiffrierungen - und einem eventuell leicht gewöhnungsbedürftigen philosophisch-weltanschaulichem Hintergrund - author homepage (mit fast allen Beiträgen) [www.wernerneuner.net](http://www.wernerneuner.net) (redirecting to: [www.meinthema.com/de/wernerneuner/wernerneuner](http://www.meinthema.com/de/wernerneuner/wernerneuner) )

Neuner, Werner Johannes : Der Kornkreis bei der Windmühle von Wilton, pdf, 19 Seiten Din A 4, [www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net) - Betrifft: euler-Identität codiert in Kornkreis

Nikon, Igumen [Igumen Nikon] (1894-1963): Briefe eines russischen Starzen an seine geistlichen Kinder. Mit einem Vorwort von Tatjana Goritschewa, Freiburg/Breisgau: Herder 1988

[Nut-Buch] - deutsche Wikipedia - <http://de.wikipedea.org/wiki/Nutbuch>

Obermeier, Siegfried: Starb Jesus in Kashmir, s.l.(München?): Goldmann-Bertelsmann pbk 1993; Düsseldorf, Wien.: Econ hardcover 1983

- Objectul de la Aiud; in: RUFOR [ rUFOr ] 2(1995), p. 20-22 [rumänische UFO-Zeitschrift]
- [ohne Verfasser] webproject: Atlantis Online [Forum] - page-title (searchengine keywords): Tunguska and the Ancient Mystery Installation in Siberia - UPDATES
- [Oklo, Naturreaktor, Westafrika] - page title: Naturreaktor Oklo - deutsche Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor\\_Oklo](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturreaktor_Oklo)
- [Oklo, Naturreaktor, Westafrika]- <http://oklo.curtin.edu.au> - page title: The Oklo Fossil Fission Reactors - editor: Curtin University, Bently / Western Australi
- [Ordo Bucintoro, wahrscheinlich FAKE] - pagetitle: Thule Tempel Wissensbuch - [http://thuletempel.org/wb/index.php/Ordo\\_Bucintoro](http://thuletempel.org/wb/index.php/Ordo_Bucintoro) - NAZI-Umfeld
- [Oronteus Fineus map, 1531] in: Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 7 - Atlantis: The Land Beyond the Pillars, [http://atlantismaps.com/chapter\\_7.html](http://atlantismaps.com/chapter_7.html)
- [Oronteus Fineus map, 1531, 1534?, 1541?] - in: Koltypin, A.V.: fragment from book "Battles of ancient Gods" (Russian?), 2009 - [http://www.dopotopa.com/lang1/the\\_earliest\\_maps\\_of\\_the\\_earth\\_have\\_been\\_charted\\_i.html](http://www.dopotopa.com/lang1/the_earliest_maps_of_the_earth_have_been_charted_i.html)
- Ostrander, Sheila/Schroeder, Lynn: PSI. Die wissenschaftliche Erforschung und praktische Nutzung übersinnlicher Kräfte des Geistes und der Seele, Bern,München: Scherz 1970 und öfter, auch als Lizenz-Editionen ohne Jahr - amerik. u.d.T.: Psychic Discoveries Behind the Iron Curtain - andere edition under title: Handbook of PSI discoveries: New York / (London?): Putnam (pbk?) 1974
- Parzinger, Hermann: DIE FRÜHEN VÖLKER EURASIENS Vom Neolithikum bis zum Mittelalter C.H. Beck, München 2006
- Patka, Marcus : Österreichische Freimaurer im Nationalsozialismus. Treue und Verrat, Wien, Köln: Böhlau 2010
- Pauwels, Louis / Bergier, Jacques: Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Von der Zukunft der phantastischen Vernunft, München: Goldmann pbk 1979, über die NAZIS siehe Teil II: 267-393; hardcover: Bern,München: Scherz 1962; frz. u.d.T.: Le Matin des Magiciens, Paris: Galimard 1960 -- siehe französische Wikipedia, page title "Le Matin des magiciens" -- [http://fr.wikipedia.org/wiki/Le\\_Matin\\_des\\_magiciens](http://fr.wikipedia.org/wiki/Le_Matin_des_magiciens)
- Petan, Aurora: A possible Dacian royal archive on lead plates; in: Antiquity 79,303(03/2005), Arikle 79006 -- online: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/petan> - läßt sich in MS Windows nur dann verwenden, wenn BEIM ABSPEICHERN der DATEINAME geändert wird ...
- Petratu, Cornelia / Roidinger, Bernhard : Die Steine von Ica. Protokoll einer anderen Menschheit, Essen: bettendorf 1994, S. 239 ff, Kapitel: "Urgeschichtliche Steintempel rund um den Erdball"
- Piontzik, Klaus: Gitterstrukturen des Erdmagnetfelds (Das Magnetfeld der Erde), Norderstedt: books on demand pbk 2007 - ISBN-10 3833491264 - ISBN-13 978-3833491269 - kostenlose etwas gekürzte html-version [www.pimath.de/magnetfeld\\_der\\_erde/magnetfeld\\_der\\_erde.htm](http://www.pimath.de/magnetfeld_der_erde/magnetfeld_der_erde.htm) - dort auch Abschnitt über Schumann-Resonanz ...
- Piontzik, Klaus - online projekte zur Geodäse, Kartographie, Geomantie, Erdmagnetfeld etc.pp - homepage: <http://www.klaus-piontzik.de>
- [Piri Reis, Karte des:] - autor: Schmidt, Leo, Münster - s(ine) a(nno) - <http://palaeoseti.de/doku.php/oasien/reiskarte>
- [Piri Reis, Karte des:] - azimuthal-äquidistantes Projektionszentrum nahe Cairo (Große Pyramide von Gizeh) -- [www.world-mysteries.com/sar\\_1.htm](http://www.world-mysteries.com/sar_1.htm) - kein Autor genannt - 2002-2010 -- Karte ähnlich Hancock, Graham, Spur der Götter, S. 20 (und eventuell ähnlich Hapgood, Charles)
- Plato, Timaios 21e-24a, greek quoted according to Greek Wikisource - <http://el.wikisource.org/wiki/Τιμαίος>
- Plutarch (von Chaironea): Βίοι παράλληλοι (οἰβίοι παράλληλοι, Vitae parallelae, „Parallele

- Lebensbeschreibungen“), darin Parallelbiographie von Alexander dem Großen und Caesar
- Plato, Timaios, 21e-24a in der deutschen Übersetzung von Franz Susemihl, 1856, von online-source <http://www.opera-platonis.de/Timaios.html>
- [Poincare-Dodekaeder als 3D-Reduktion eines 4D-Hyperraumes] in: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Espace\\_dodécaédrique\\_dePoincaré](http://fr.wikipedia.org/wiki/Espace_dodécaédrique_dePoincaré) - Bezug: Luminet
- Pond, Dale e.a. /ed.: Universal laws never before revealed: Keely`s secrets, Understanding and using the science of sympathetic vibration, Santa Fe, NewMexico: The Message Company 1990, 1st ed. - 1996, 2nd ed. - in Library of Congress Catalog
- [Pond, Dale e.a.] Web-Projekt "Sympathetic Vibratory Physics - John Keely`s Sacred Science" - <http://www.svpvril.com>
- Popp, Fritz Albert: Coherent photon storage of biological systems. In: Popp, F. A., Becker, G., König, H. L., Peschka, W. (Hrsg.): Electomagnetic Bio-information. München-Wien-Baltimore 1979 - siehe chang e.a., diese Liste
- Preparata, Guido Giacomo : Conjuring Hitler - How Britain and Amerika made the Third Reich. Pluto Press, London Ann Arbor 2005 -- Russian: В данном разделе информация или товары отсутствуют. Запрошенной Вами информации В Руслании не обнаружено. Возможно, эта страница удалена с нашего сайта. - Пожалуйста, откройте нашу главную страницу и попробуйте поиск в каком-либо разделе - German: Wer Hitler mächtig machte. Wie britisch-amerikanische Finanzeliten dem Dritten Reich den Weg bereiteten; [Ort] Helmuth Perseus Verlag pbk 2011, 2. Aufl., 408 Seiten ISBN-10: 390756474X -- ISBN-13: 9783907564745
- Preparata, Guido Giacomo: The ideology of tyranny. Bataille, Foucault, and the postmodern corruption of political dissent; Basingstoke/USA: Palgrave Macmillan hardcover 2007 -- ISBN 978-1-4039-8277-3 - pbk u.d.T. The Ideology of Tyranny: The Use of Neo-Gnostic Myth in American Politics; Basingstoke /USA: Palgrave Macmillan pbk 2011
- [Preparata, Guido Giacomo, biobibliography]: a) homepage <http://www.guidopreparata.com> -- b) deutsche Wikipedia [http://de.wikipedia.org/wiki/Guido\\_Giacomo\\_Preparata](http://de.wikipedia.org/wiki/Guido_Giacomo_Preparata)
- Pringle, Lucy: [www.lucypringle.co.uk](http://www.lucypringle.co.uk) --bekannteste englische Kornkreis-Forscherin und Fotografin
- Putney, Alexander: [La Mana, Stone Map] <http://www.humanresonance.org/mana.html> – 2006-2011
- Putney, Alexander , 2006-2011 - pdf-title: Kundalini in Equador. The Ultraviolet-Archive, 134 p. Din A 4 - online: <http://www.humanresonance.org/mana.html>
- Rahner, Hugo: Griechische Mythen in christlicher Deutung, Zürich 1957 / Basel 1984
- [Rahner, Hugo, Biobibliographie] in: deutsche Wikipedia, page-title "Hugo Rahner" - [http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo\\_Rahner](http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Rahner)
- Ramsey, F(rank) P(lumpton) : On a Problem of formal logic; in: Proceeding (of the) London Mathematical Society, Series 2, vol. 30(1930), p. 264-286 - betrifft: sitchin, Zecharia THESE über einen MATHEMATISCHEN Ursprung der palaeo-sumerischen Schriftzeichen aus der MATHEMATIK von sogenannten RAMSEY-Zahlen, die aber heute in GANZ anderen Zusammenhängen eine Rolle spielen ... nämlich beim Aufbau von Netzwerken jeglicher Art ... (siehe dazu Biographie von Paul Erdős, diese Liste Schechter, Bruce)
- Rawlins, Dennis: The Eratosthenes-Strabo Nile Map. Is It the Earliest Surviving Instance of Spherical Cartography? Did It Supply the 5000 Stades Arc for Eratosthenes' Experiment?; in: Archive for history of exact science 26(1982) p. 211-219
- Rawlins, Dennis: Was there a high-accuracy Hellenistic astronomy? Eratosthenes' geodesy unravelled; in; ISIS 73,267(juni 1982)
- Rawlins, Dennis, Pickering, Keith: Astronomical orientation of the pyramids, in: Nature 412(August 2001) p. 699 - 700.

- Reggardie, Israel: Die Elemente der Magie, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbk. 1996  
siehe das doktrinäre Hauptwerk: Reggardie, Israel: Das magische System des Golden Dawn, 3 Bde., Freiburg: Hermann Bauer 1998, 2.Aufl. - engl. u.d.T.: The Golden Dawn. A Complete Course in Pracial Ceremonial Magic ... 4 vol's in 1 vol., St.Pauö/Minnesota, USA\_ Llewellyn Publ. pbk. 1986, 6th ed. (rev. and enl.)
- Retyi, Andreas von: Die Stargate Verschwörung, Geheime Spurensuche in Ägyptenm Rottenburg: Kopp 2000
- Retyi, Andreas von: Geheimakte Gizeh-Plateau. Rätsel unter dem Sand, Rottenburg: Kopp 2005
- Richer, Jean: Geographie Sacree du monde Grec, Paris 1983
- Richer, Jean : Iconologie et tradition. Symboles cosmiques dans l`art chretien , Paris: Guy Tredaniel, Editions de la Maisne 1984 (vorhanden: Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel)
- Ritter, Thomas / Ritter, Annette: Dem Schicksal auf der Spur. Das Geheimnis der Palmblattbibliotheken, Suhl/Ostdeutschland: CTT Verlag 1997
- [Ritter, Thomas] - Reisebüro-Website - page: Palmblattbibliothek - [http://www.thomas-ritter-reisen.de/html/artikel\\_palmblattbibliotheken.html](http://www.thomas-ritter-reisen.de/html/artikel_palmblattbibliotheken.html)
- Robinson, Lytle W.: Rückschau und Prophezeiung. Edgar Cayces Bericht von Ursprung und Bestimmung des Menschen, (s.l. München?): Goldmann pbk 1979; Freiburg/Breisgau: Hermann Bauer hardcover - amerik: u.d.T.: Edgar Cayces`s Story of the Origin and Destiny of Man, (Virginia Beach: ARE)
- Robson, Vivian: Fixsterne. Bedeutung und Konstellation im Horoskop, München: Hugendube11990, magisches Sigel des Alpha-Bootes, genannt Arcturus: S.233; Hauotkapitel zu Arcturus: S. 125-127; weitere Fundorte im Stichwortverzeichnis; amerik.u.d.T. : The Fixed Stars and Constellations in Astrology, York Beach/Maine: Samuel Weiser 1979
- Roemer-Blum, Johannes: Zeichen im Korn - Die Erklärung, Marktoberdorf: Argo 2006 - betrifft: Grasdorf/Germany Kornkreis und Metallscheiben 1991
- Rohrberg, Albert: Wegweiser durch die Mathematik, 2. Bde., Berlin (West): Schiele und Schön (DDR-Lizenz?) 1961 - Betrifft: Eulersche Relation
- Rosenfeldt, G.: Die Fahrten des Kolumbus und ihre Hintergründe, Hamburg 2003
- [Rotz, Jean, map] gemäß Katalog British Library  
<http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/record.asp?MSID=7785&CollID=16&NStart=200509>
- Roya, Tezlav von : Mapa Boga (polnische Übersetzung des Artikels "Gottes Landkarte" von Fosar/Bludorf, vorige Fußnote) - alle Abbildungen auf Thumbnailgröße verkleinert - [http://tezlav-von-roya.com/mapa\\_boga.html](http://tezlav-von-roya.com/mapa_boga.html)
- Rüpke, Jörg : Die Religion der Römer, München: C.H.Beck 2002
- Ruyer, Raimond : Jenseits der Erkenntnis. Die Gnostiker von Princeton, Wien, Hamburg 1977 - amerik. Edition existiert
- Sage, Bengt: Noah and Human Etymology - <http://www.icr.org/article/noah-human-etymology> - web-page of Institute for Creation Reseach (which is a declaration of STAND-POINTS in itself - and may be felt alienating on the European Continent)
- Sahara - bayerische Wikipedia - Photos entfernt, layout geändert -- <http://bar.wikipedia.org/wiki/Sahara>
- Sahlquist, Leif: Cardinal Alignments and the Golden Section: Principles of Ancient Cosmography and Design, [Charleston/SC]: BookSurge Publishing 2006, 3rd ed. 2008 - Library of Congress Card No. 2005910561 - betrifft: megalithische Sechseckkonstruktion für sogenannten Skandinavien-Meridian auf der Insel Bornholm aus dem Mittelalter, siehe auch Autor Haagensen, Erling
- Sajaha: Prophezeiungen für ein neues Zeitalter: Babylon, Nebukadnezar und der dritte Sargon, s.l. /o.O. [Salenstein/Schweiz] Unitall Verlag 2009 - Vertrieb: HJB-Verlag, Radolfzell (Bodensee), Deutschland - Anm.

- d. Verf.: Es ist in der Neo-Nazi-Szene eine PATTERN, eine Struktur, daß Bestellung und Versand über ANDERE FIRMENSTRUKTUREN laufen ... -- NAZI-verseucht
- Sand, Shlomo: Die Erfindung des jüdischen Volkes: Israels Gründungsmythos auf dem Prüfstand, Berlin: Propyläen 2010, 2012; Berlin: List 2011
- Sand, Shlomo: Die Erfindung des Landes Israel: Mythos und Wahrheit, Berlin: Propyläen 2012
- Santillana, Giorgio/ Dechend, Hertha von: Hamlet`s Mill, 1969 - engl. online-version: [ed. Hare, John Bruno] [www.bibliotecapleyades.net/hamlets\\_mill/hamletmill.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/hamlets_mill/hamletmill.htm) autorisierte deutsche Übersetzung u.d.T.: Die Mühle des Hamlet. Ein Essay über Mythos und das Gerüst der Zeit, Wien, New York 1994 - betrifft mit Präzessionszyklus zusammenhängende astronomische Informationen in sagenhaften Überlieferungen - [Sargon, mehrere] [http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon\\_von\\_Akkad](http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon_von_Akkad) -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Šarrum-ken\\_I](http://de.wikipedia.org/wiki/Šarrum-ken_I) -- [http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon\\_II](http://de.wikipedia.org/wiki/Sargon_II).
- siehe Satinover, Jeffrey: Die verborgene Botschaft der Bibel. Der Code der Bibel entschlüsselt, München: Orbis Lizenz 1998, München: Goldmann 1997; amerik. u.d.T.: Cracking the Bible Code, New York: William Morrow
- Schechter, Bruce: Mein Geist ist offen. Die mathematischen Reisen des Paul Erdős, Basel. Boston, Berlin: Birkhäuser 1999 - Ramsey-Zahlen S. 200 f - Ramsey-Theorie, S. 101-112, 115, 163, 223 - betrifft: Sitchin-These über den Ursprung der ältesten sumerischen Schriftzeichen - etwa Fundort Uruk und andere - aus sogenannten Ramsey-Zahlen, die aber heute in ganz anderen Zusammenhängen mathematisch diskutiert werden ... - Schönheit in der Mathematik: S.40, S.241
- Scheffer, Volker , 2001 - page title: wir über uns - Thema: Die Messias Maschine - internet-Fundort: [www.scheffer-produkte.de](http://www.scheffer-produkte.de)
- Schicht, Peter (Photos), Kuechler, Ullan und Johannes: China, Münster, Luzern: C.J.Bucher Sonderausgabe 1988
- Schmidt, J.: Bornholms geometri og Haagensens matematik; [Reihentitel/in:?] Bornholmske Samlinger, III række, 16. bind, Rønne 2002
- Schmölders, Günter: Konjunktoren und Krisen, Reinbeck b. Hamburg: rororo pbk. 1955
- Schockenhoff, Eberhard: Zur Lüge verdammt. Politik, Justiz, Kundst, Medien, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit, Freiburg/Brsg.: Herder 2005, 2. erw. Aufl.
- [Schöner, Johann, map] Fisher, Dough, 2008-2012 - web-project: The Atlantis Maps. The Rise Of Atlantis And Fall Of A Paradigm - section: Chapter 3 - The Map At the Bottom Of The World , [http://atlantismaps.com/chapter\\_3.html](http://atlantismaps.com/chapter_3.html)
- Scholem, Gershom: Die jüdische Mystik, Frankfurt/Main: suhrkamp pbk. 1980, Kapitel: Merkaba-Mystik und jüdische Gnosis, S. 43-86 - hardcover: Zürich: Rhein Verlag 1957
- Scholem, Gershom: Gilgul: Seelenwanderung und Sympathie der Seelen, in: Scholem, Gershom: Von der mystischen Gestalt der Gottheit, Frankfurt/Main: Suhrkamp pbk 1977, S. 193-247 - hardcover des Haupttitels: Zürich: Rhein-Verlag 1962
- [Schreiber, Olaf] - Erfahrungsbericht Reisegruppe zu Palmblatt-Bibliothek, page-title: Besuch der Palmblattbibliotheken in Bangalore (Indien) und Colombo (Sri Lanka) - Nadi, Ola und Betrug - <http://www.olafschreiber.de/palmblatt.html>
- Schulten, Adolf: Tartessos, Hamburg 1922
- Schulten, Adolf: Das Rätsel Atlantis und seine Lösung; in: Deutsche Zeitung für Spanien, Jg. XXX/ Hefte 683,684,685(1948, Barcelona)
- Schulten Adolf: Tartessos, ein Beitrag zur ältesten Geschichte des Westens, Hamburg 1950, 2.Aufl.
- [Schumann Resonanz] <http://de.wikipedia.org/wiki/Schumann-Resonanz>
- Schutz, Albert L./Schaps, Hilde W. de: Kosher Yoga, Santa Barbara/ CA: Quantal Publications 1983
- [Schwarze Sonne] [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne) --

[http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne\\_\(Begriffserklärung\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne_(Begriffserklärung)) --

[http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Sonne\\_\(Literatur\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne_(Literatur)) -- [http://em.wikipedia.org/wiki/Black\\_Sun](http://em.wikipedia.org/wiki/Black_Sun) --  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Black\\_Sun\\_\(occult\\_symbol\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Black_Sun_(occult_symbol))

[Sebesyen, Thomas] Das Bild des Nordens und des Nordatlantiks in den kartographisch-geographischen Vorstellungen des Mittelalters - online edition [www.meta.textnet/files/marger101.html](http://www.meta.textnet/files/marger101.html) - Kategorie: Uni Wien, Ältere deutsche Literatur, Sagengeographie - reale Geographie - (bevor man hier lächelt, beachte man bitte: Durch diese Quelle bin ich aufmerksam geworden auf den griechischen Reisenden und Kartographen Pytheas von Massalia, 4. Jhd. v. Chr., der im Anhang berücksichtigt werden mußte)

[Shamash, Mesopotamian God] tablet of Shamash, ca. 870 v. Chr., British Museum --

[www.britishmuseum.org/explore/highlights/highlight\\_objects/me/t/tablet\\_of\\_shamash.aspx](http://www.britishmuseum.org/explore/highlights/highlight_objects/me/t/tablet_of_shamash.aspx)

Shnirelman, V.A. Archeology and ethnic politics: the discovery of Arkaim, in: Unesco, Paris (eds.): Museum International. Archeological sites and site museums, ISSN 1350-0776, vol L no.2, 1998 - 50,2(1998), p. 33-39 - <http://unesdoc.unesco.org/images/0011/001123/112397e.pdf>

Sieber, Helmut/ Borbe, H./Huber, L. : Mathematische Tafeln [und] Formelsammlung A (als Beiheft), Stuttgart: Klett 1975, 13ter Nachdruck der 2.Aufl. von 1970

Singh, Simon: Fermats Letzter Satz, München: dtv pbk. 2000 - hardcover: München: Carl Hanser 1998 - engl. u.d.T.: Fermat's Last Theorem. The Story of a Riddle that Confounded the World's Greatest Minds for 358 Years, London: Fourth Estate 1997

[Sinaia, lead tablets / Bleitafeln "vom Sinaia-(Kloster)", Rumänien]

<http://www.abovetopsecret.com/forum/thread661940/pg12> - thread-title: Enigmatic Discovery in 2003 in the Bucegi mountains Romania ... - page 12

[Sinaia lead plates] in: [http://en.wikipedia.org/wiki/Sinaia\\_lead\\_plates](http://en.wikipedia.org/wiki/Sinaia_lead_plates)

Sitchin, Zecharia: Das verschollene Buch Enki, Rottenburg: Kopp 2006; amerik. u.d.T.: The Lost Book of ENKI, 2004

Sitchin, Zecharia: Der zwölfte Planet, München: Knauer pbk. 1989, S.274 - amerik. u.d.T.: The Twelfth Planet, 1976

Sitchin, Zecharia: Versunkene Reiche, Der Ursprung der Zivilisation im Reiche der Maya und Inka, München: Knauer pbk 1992; Kapitel: Der Tag, an dem die Sonne stillstand, S. 177-205 - amerik. u.d.T.: The Lost Realms, New York: Avon Books 1990

Sitchin, Zecharia: Als es auf der Erde Riesen gab ... Götter, Halbgötter und die Vorfahren des Menschen. Der Beweis einer ausserirdischen DNS, Rottenburg: Kopp 2010, Sargon von Akkad: S. 290-294 - Naram Sin von Akkad: S. 294-298

Sitchin, Zecharia: Der kosmische Code. Das Wissen der Götter enthüllt (so ein Untertitel kann natürlich nur Marketing-Strategen einfallen!), Rottenburg: Kopp 2000

Sitchin, Zecharia: Begegnungen mit den Göttern. Wie die Annunaki den Menschen schufen und auf seinem Weg begleiteten, Rottenburg: Kopp 2004, revidierte deutsche Edition -- Divine Encounters, Rochester/Vermont: Bear & Co., Inner Traditions 2002 [1st ed., 1995]

-- Internet-Fundort 1: [http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin\\_-\\_Divine\\_Encounters\\_-\\_A\\_Guide\\_to\\_Visions\\_Angels\\_and\\_other\\_Emissaries\\_2002.pdf](http://www.themessenger444.com/uploads/Sitchin_-_Divine_Encounters_-_A_Guide_to_Visions_Angels_and_other_Emissaries_2002.pdf) -- Internet-Fundort 2: [www.scribd.com](http://www.scribd.com) "Divine Encounters"

Sitchin, Zecharia: Stufen zum Kosmos, München; Knauer pbk 1989 - amerik. u.d.T.: The Stairway to heaven, 1980 - online-edition ENGLISH - [www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway\\_heaven/stairway.htm](http://www.bibliotecapleyades.net/sitchin/stairway_heaven/stairway.htm) - online - edition ESPAGNOL - [http://www.bibliotecapleyades.net/archivos\\_pdf/escalera\\_cielo.pdf](http://www.bibliotecapleyades.net/archivos_pdf/escalera_cielo.pdf)

Sitchin, Zecharia: Apokalypse. Armageddon, die Endzeit und die Prophezeiungen von der Wiederkunft, Rottenburg: Kopp Verlag 2007 - amerik. u.d.T.: The End of Days: Armageddon and Prophecies of the Return

Sonea, Sorin / Panisset, Maurice: A New Bacteriology, Boston/Mass. (also Harvard), Portola Valley/CA: Jones and Bartlett Publishers, Inc. 1983 - original French u.t.: Introduction a la nouvelle bacteriologie,

Montreal 1980
Sonnensystem -- in: Deutsche Wikipedia - <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnensystem">http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnensystem</a>
Sothis-Zyklus - in: Deutsche Wikipedia - <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Sothis-Zyklus">http://de.wikipedia.org/wiki/Sothis-Zyklus</a>
Spaceprobe from Epsilon Bootes (o.Verf.); in: Spaceflight, 1973 (Magazin der British Interplanetary Society)
Spanuth, Jürgen: Das enträtselte Atlantis, Stuttgart: Union Deutsche Verlagsanstalt 1953
Spunda, Franz: Kabbala, Messianismus, Chassidismus, Talmud, Tel Aviv 1982
[Sumeru] <a href="http://en.wikipedia.org/wiki/Sumeru">http://en.wikipedia.org/wiki/Sumeru</a>
Summer, Rain: Der Phönix erwacht, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbk 1989 - amerik. u.d.T.: Phoenix rising - No Eyes` Vision of the Changes to Come, Norfolk, Virginia Beach: The Doning Company 1987
Sutton, Anthony: Der leise Selbstmord : Amerikas Militärhilfe an Moskau, Bern/CH : Verlag SOI [Swiss East Institut SEI] 1976 --Gesamttitel: Tatsachen und Meinungen ; Bd. 33 -- ISBN 3-85913-091-9
Sutton, Anthony: THE WAR ON GOLD, (New Rochelle ?)/New York/ Sandton/South Africa: Arlington House 1977
Sutton, Abhony: The Two Faces of George Bush, 1988
Sutton, Anthony: Wall Street and FDR (Franklin Delano Roosevelt), New Rochelle, New York.: Arlington House , 1975, (1976 ?) [Buccaneer Books 1999 [-- online English: <a href="http://www.reformation.org/wall-st-fdr.html">http://www.reformation.org/wall-st-fdr.html</a> - German u.d.T. : Roosevelt und die internationale Hochfinanz: Die Weltverschwörung in Wallstreet Nr. 120, Tübingen: Grabert-Verlag 1990
Sutton, Anthony: WARS AND REVOLUTIONS; a comprehensive list of conflicts including fatalities vol.I: 1820 to 1900 , 1973 - vol.II: 1900 to-1972, 1974
Sutton, Anthony: Western Technology and Soviet Economic Development, 3 vols. - vol.I: 1917-1930, Stanford, CA: Hoover Institution Press 1968 vol.II: 1930-1945, Stanford, CA: Hoover Institution Press 1971 vol.III: 1945-1965, Stanford, CA: Hoover Institution Press 1973
Sutton, Anthony: Wall Street and the Bolshevik Revolution (1974, 1999) -- RUSSIAN u.t.: YOLLSRIT I BOLSHEVETSKAYA REVOLUTSIYA - Уолл-стрит и большевицкая революция Moscow 1996 -- online,html-edition ENGLISH <a href="http://reformed-theology.org/html/books/bolshevik_revolution/index.html">http://reformed-theology.org/html/books/bolshevik_revolution/index.html</a> -- online html-edition RUSSIAN <a href="http://www.velesova-sloboda.org/geo/revolution.html">http://www.velesova-sloboda.org/geo/revolution.html</a>
Sutton, Anthony: Wall Street und der Aufstieg Hitlers; Basel : Perseus Verlag 2009 -- ISBN 978-3-907564-69-1 - original engl. u.d.T.: WALL STREET AND THE RISE OF HITLER, Sudbury/Suffolk : Bloomfield Books 1976, 1999 - online-html-edition, ENGLISH: <a href="http://www.reformed-theology.org/html/books/wall_street">http://www.reformed-theology.org/html/books/wall_street</a>
Sutton, Anthony: America's Secret Establishment: An Introduction to the Order of Skull & Bones; Billings/MT : Liberty House Press 1983, 1986 -- updated hardcover edition: Waltham/MA: TrineDay 2002 - online English, not shure wether functioning <a href="http://sandiego.indymedia.org/media/2006/10/119639.pdf">http://sandiego.indymedia.org/media/2006/10/119639.pdf</a>
Sutton, Anthony: How the Order Creates War and Revolution, 1985 - Russian u.t.: KAK ORDEN ORGANICHET VOINIYA I REVOLUTZIYA, [Как Орден организует войны и революции ], Moscow 1995 - Russian online: <a href="http://www.velesova-sloboda.org/geo/order.html">http://www.velesova-sloboda.org/geo/order.html</a>
Sutton, Anthony: How the Order Controls Education, 1985
Sutton, Anthony: Illuminaten im Pentagon : Ein Interview mit William Wyne, [Ort] : (Verlag Übersee?) Burde, Gerhard 1999 -- ISBN 3-937428-99-2
Sutton, Anthony: Technological Treason: A catalog of U.S. firms with Soviet contracts, 1917–1982

--published 1982

Sutton, Anthony: *The Best Enemy Money Can Buy*, Billings/ MT: Liberty House Press 1986  
- online, English: [http://reformed-theology.org/html/books/best\\_enemy/index.html](http://reformed-theology.org/html/books/best_enemy/index.html)

Sutton, Anthony: *Energy: The Created Crisis*, 1979

Sutton, Anthony: *Cold Fusion: Secret Energy Revolution*, (FTIR ??) 1997

Sutton, Anthony: *THE FEDERAL RESERVE CONSPIRACY*  
CPA Book Publisher 1995, 1st ed. -- ISBN-10: 0944379087 -- ISBN-13: 978-0944379080 --  
- Russian online u.t.: *Vlast' dollara / ВЛАСТЬ ДОЛЛАРА*  
<http://www.velesova-sloboda.org/geo/conspiracy.html>

Sutton, Anthony: *Gold vs Paper: A cartoon history of inflation*, 1981

[Sutton, Anthony, biobibliography]: Antony C. Sutton — Feb. 14, 1925 - June 17, 2002 -- a) homepage  
<http://www.antonymsutton.com> - b) deutsche Wikipedia [http://de.wikipedia.org/wiki/Antony\\_C.\\_Sutton](http://de.wikipedia.org/wiki/Antony_C._Sutton)  
c) englische Wikipedia [http://en.wikipedia.org/wiki/Antony\\_C.\\_Sutton](http://en.wikipedia.org/wiki/Antony_C._Sutton) HIER KANN DIE BIBLIOGRAPHIE  
NOCH ERWEITERT WERDEN

Sutton, Anthony / Wood, Patrick M.: *Trilaterals Over Washington (Trilaterals Over America?)*, 2 vols. -  
- vol. I: 1979  
- vol. II 1980

- Russian u.t.: *КТО УПРАВЛЯЕТ АМЕРИКОЙ?* (eventuell falsch transskribiert)  
- Russian version online: <http://www.velesova-sloboda.org/geo/trilaterals.html>

Swami Vijnananda (eigentlich: Chatterji, Hari Prasanna) : *The S`rimad Devi Bhagavatam (Devi-bhagavatam-purana, engl. - part of Upapuranas, devoted to the Devi (Goddess))*. Section 6, [1921/22] -  
<http://www.sacred-texts.com/hin/m06/m6006.htm> - scanned 2004/2005 - webproject: John Bruno Hare 2010

Swami Vijnananda (eigentlich: Chatterji, Hari Prasanna) : *The S`rimad Devi Bhagavatam (Devi-bhagavatam-(maha)purana, engl., part of Upapuranas, devoted to the Devi (Goddess))* -[1921/22] - EIGHTH BOOK - Chapter XV - On the motion of the Sun - <http://www.sacred-texts.com/hin/db/bk08ch15.htm> - scanned 2004/2005 - webproject: John Bruno Hare 2010

Szepes. Maria: *Accademia Occulta. Die geheimen Lehren des Abendlandes*, Bd.1, Grundlagen, Kapitel: Atomspaltung (mit Stichwort John Worrell Keely), S. 123-128

Tabula Peuteringiana, römische STRASSENKARTE ohne Topographie nach Art eines Itinerars, ca. 300-400 n.Chr. - deutsche Wikipedia -[http://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Peuteringiana](http://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Peuteringiana) -- ÖNB-Edition, Wien, interaktiv. online - [www.euratlas.net/cartogra/peutinger](http://www.euratlas.net/cartogra/peutinger)

[Tabula Traiana am Eisernen Tor] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes\\_Tor](http://de.wikipedia.org/wiki/Eisernes_Tor)

[Tamar - in der Bibel als Wurzelwort "leben" und Personennamen] - deutsche Wikipedia -[http://de.wikipedia.org/wiki/Tamar\\_\(Bibel\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Tamar_(Bibel))

[Tamara, Personennamen] - deutsche Wikipedia - <http://de.wikipedia.org/wiki/Tamara>

[Tartaria/Rumänien] <http://www.institutet-science.com/en/tartariae.php>

Taylor, Gordon Rattray: *Die biologische Zeitbombe*, [Frankfurt/Main?]: G.B.Fischer (hardcover?) 1969 - Frankfurt: Fischer pbk. 1990 - engl. u.d.T.: *The Biological Time Bomb*, (London?): Thames & Hudson hardcover 1968 -- (London, New York?): Signet (Penguin?) pbk 1969

[TAYMA, Tema, Saudi Arabia] nearby megaliths -- Burham, Andy, Surrey/UK, editor -- [www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981](http://www.megalithic.co.uk/article.php?sid=16981) -- <http://de.wikipedia.org/wiki/Tayma> --

[Tema, Tayma] Hausleiter, Arnulf, 2007 - Lexikonartikel TEMA - online - Bibellexikon -- [www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783](http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/33158/cache/eb8120114428f87593d9c7c6d30177783)

- Temple, Robert K.: Das Siriusrätsel, München: Heyne pbk. 1979
- Temple, Robert K. : The Crystal Sun, Rediscovering a Lost Technology of the Ancient World, London: Century, The Random House 2000 - German u.t.: Kristallsonne [Rotenburg: Kopp Verlag?]
- Tenen, Stan - web.projekt in <http://www.meru.org> - betrifft: hebräische Fundamentalphysik als "extrem interlocked systems torus-geometry" in shape of "apple-donat" - SEHR WICHTIG (leider auch nicht ungefährlich)
- Thiering, Barbara: Jesus von Qumran, Sein Leben - neu geschrieben , Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus H.Mohn 1993; austrlisch u.d.T.: Jesus the Man, A New Interpretation from the Dead Sea Scrolls, London, New York, Toronto, Sydney, Auckland: Doubleday 1992 (by permission and arrangement of Transworld Publishers Australia)
- Thom, A.: The Geometry of Megalithic Man; in: Mathematical Gazette (1961)
- Thomi, Peter: Yogavasistha. Die Lehren des Weisen Vasistha, übersetzt aus der Version des Vasistha-Samgraha, Interlaken: Ansata 1988
- Thompson, Richard L. Vedic Cosmography and Astronomy [based among others on Bhagavatapurana], Los Angeles, London etc.: The Bhaktivedanta Book Trust 1991, 2nd ed.
- Tilak, Bal Gangadhar: The Arctic Home of the Vedas, Poona City: Tilak Brothers 1903, Reprint: Poona 1956 - free online pdf in several internet locations - dt. u.d.T.: Die arktische Heimat der Veden, Regin Verlag 2010 (Neo-Nazi-Verlag??) -- summary: [http://en.wikipedia.org/wiki/The\\_Arctic\\_Home\\_in\\_the\\_Vedas](http://en.wikipedia.org/wiki/The_Arctic_Home_in_the_Vedas) - English Wikipedia - page title: The Arctic Home in the Vedas -
- Tilak, Bal Gangadhar: The Orion - or Researches in the antiquity of the vedas , Bombay: R.A.Sagoon 1893 (Reprint 1925?) - free pdf in several internet locations
- Tolstoj, Nicolai: Auf der Suche nach Merlin, Mythos und geschichtliche Wahrheit, München: Heyne pbk 1994, 3.Aufl. - München: Eugen Diederichs hardcover 1987 - engl. u.d.T.: The Quest for Merlin, London: Hamish Hamilton 1985
- Tolstov, S.P. / Vainberg, B. I.; Koi-Krylgan-Kala, Moslau 1967
- Tolzin, Hans U.P.: Die Seuchen-Erfinder. Von der Spanischen Grippe bis EHEC. So werden wir von unseren Gesundheitsbehörden für dumm verkauft, Schwäbisch Hall: Tolzin-Verlag 2012-12-17
- Tolzin, Hans U.P.: Die Tetanus-Lüge. Warum das Bakterium nicht die Ursache sein kann und die Impfung keinen Sinn macht, Schwäbisch-Hall: Tolzin-Verlag 2010
- Tompkins, Peter; Cheops, München, Zürich: Knaur pbk 1979, Kapitel: Ein geodätisches und geographisches Wahrzeichen, S. 177-190 (mit Erwähnung des Stecchini, Livio Catullo und einer LÄNGENGRADORIENTIERTEN Interpretation der Seitenverhältnisse eine Zikkurat in Mesopotamien ...)
- Topper, Uwe: Das Erbe der Giganten, Ursprung und Rückkehr der Atlanter, Olten/Ch 1977, 2.Aufl.
- Tragesser, Claudia - 2004 - <http://www.gartenagentin.com/botanik/baumalter.htm> -- betrifft: Eibe, Taxus [Transsaharahandel] - <http://de.wikipedia.org/wiki/Transsaharahandel>
- [Túatha Dé Danann] in: German Wikipedia - [http://de.wikipedia.org/wiki/Túatha\\_Dé\\_Danann](http://de.wikipedia.org/wiki/Túatha_Dé_Danann)
- Tuomi, M. et alii: Signals embedded in the radial velocity noise. Periodic variations in the tau Ceti velocities; in: Astronomical Astrophysics [Dez. 2012]; astronomietypische Fachreferenz: DOI 10.1051/0004-6361/201220509
- Twining, James: The Black Sun, fiction (with project bell mentioned), London, New York ect.: Harper & Row 2005
- Ulbrich, Björn (Pseudonym für Ulbrich, Stefan) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Björn\\_Ulbrich](http://de.wikipedia.org/wiki/Björn_Ulbrich) - NAZI-Verdacht
- Uvarov, Valery: The Pyramids (English), 2007 - pyramids\_uvarov.pdf - download [http://www.bibliothecapleyades.net/archivos\\_pdf/pyramids\\_uvarov.pdf](http://www.bibliothecapleyades.net/archivos_pdf/pyramids_uvarov.pdf) - WICHTIG

[Vadu Rau - Stones, Romania] web-projet: Pegasus Research Consortium - general editor: Lear, John - implemented from [www.abovetobsecret.com](http://www.abovetobsecret.com): Lisa`s 2012 Collection - single page title: Vadu Rau Stones - adress: [www.thelivingmoon.com/46ats\\_members/Lisa2012/03files/Vadu\\_Rau-Stones.html](http://www.thelivingmoon.com/46ats_members/Lisa2012/03files/Vadu_Rau-Stones.html)

Vamos-Thot, Bator / Hargenrader, Franziska: Das "TAMANA-Phänomen" und die Prähistorie der menschlichen Rasse; in EFODON-SYNESIS Nr. 15/1996 (printversion) -- online: [www.efodon.de/html/archiv/vorgeschichte/andere/tamana.html](http://www.efodon.de/html/archiv/vorgeschichte/andere/tamana.html)

[Vartic, Andrei, Biobibliography] in: rumänische Wikipedia [http://ro.wikipedia.org/wiki/Andrei\\_Vartic](http://ro.wikipedia.org/wiki/Andrei_Vartic)

Vartic, Andrei: Drumul spre Kogaionon (The road to Kogaionon), Chisinau/ Republik Moldawien: Edition Basarabia, 1998. – 274 p

Vartic, Andrei: From Platon's to Zalmoxis's Academies, (in:) NATO ARW "The New Role of the Academies of Sciences in the Balcan Countries", Athena, November 20-23(1996)

Vartic, Andrei: Magistrarele Tehnologice ale Civilizatiei Dacice - (The Technological Highway of Dacian Civilization), Chisinau/ Republik Moldavia: Edition Basarabia 1997

Vartic, A.: O istorie geometrica a lui Homo Sapiens, (Chisinau/Republik Moldavia): (Edition) Basarabia 2000

Vartic, A.: De la topografia cosmogonica la Kogaionon, (Zeitschrift, Periodikum?) DAVA INT(ernational?), Feb., 2001

Vartic, A. : Fierul-Piatra, Dacii-Timpul, Chisinau/Republik Moldawien: (Edition) Basarabia 1997 (Eisenstein ? und dakische Tempel?)

Vogel, Martin: Onos Öyros. Der Esel mit der Leier, Düsseldorf 1973 - betrifft: Farrell, Yaveh

Vogel, Martin: Jahwes Aufstieg vom Eselgott zumHerrn der Welt, Bonn 2001 - betrifft: Farrell, Yaveh

Vogel, Martin: Apollo Onos, Bonn 2003 - betrifft: Farrell, Yaveh

Vollmer's Mythologie aller Völker, Stuttgart 1874, online edition <http://vollmer-mythologie.de> - online-editor: Stefan Südfeld, Herzogenrath - Originalprint : Vollmer, Wilhelm, Wörterbuch der Mythologie aller Völker, Stuttgart: Hoffmann 1874 - Reprint: Holzminden: Reprint Verlag Leipzig 1994 - Reprint\_ Wiesbaden: Fourier 1988

Waerden, Bartel Leendert van der: Die Astronomie der Griechen, Eine Einführung, Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft 1988 (B.L.v.d.Waerden hat auch über Ramsey-Zahlen gearbeitet, ebenso wie Paul Erdös aus Ungarn)

Wagner, O. Ed: W-Waves and a Wave Universe, Rogue River/Oregon: Wagner Publishing [Wagner Research Labratory] 1991, Library of Congress Catalog

Wagner, Waltraud - webpage 2009 – oage-title „Wissenschaftliche Arbeiten“ – subtitle: „Russische Arbeiten“ [www.waltraud-he-wagner.de/index.php?id=157](http://www.waltraud-he-wagner.de/index.php?id=157) – Es scheint sich um ein Buch unbekanntem Titels zu handeln, das angeblich in irgendeinem Ronald Engert Verlag herausgekommen sein soll. Es gibt einen solchen Verlag im Internet, wo ich das Buch jedoch nicht gefunden habe.

[Vorwort zu russischen Arbeiten](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/Vorwort.zu.russischen.Arbeiten.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/Vorwort.zu.russischen.Arbeiten.pdf>

[Inhaltsübersicht](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/Inhaltsverzeichnis.zu.russischen.Aufsätzen.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/Inhaltsverzeichnis.zu.russischen.Aufsätzen.pdf>

[Der wellengenetische Kode. Peter Gariaev. 1-4](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/1-4.Der_wellengenetische_Kode.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/1-4.Der\\_wellengenetische\\_Kode.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/1-4.Der_wellengenetische_Kode.pdf)

[Der Phantomeffekt. Teil 1. P.Gariaev S. 5-12](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/5-12_Phantom-Effekt.TI1.Febr.2008.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/5-12\\_Phantom-Effekt.TI1.Febr.2008.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/5-12_Phantom-Effekt.TI1.Febr.2008.pdf)

[Der Phantomeffekt. Teil 2. P.Gariaev S. 13-20](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/13.-20-Phantom-Effekt.TI2.20.Febr.2008.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/13.-20-Phantom-Effekt.TI2.20.Febr.2008.pdf>

- [Zur Theorie von Alexander Gurwitsch S. 21-22](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/21-22.Zur_Theorie_von_Alexander_Gurwitsch.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/21-22.Zur\\_Theorie\\_von\\_Alexander\\_Gurwitsch.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/21-22.Zur_Theorie_von_Alexander_Gurwitsch.pdf)
- [Quantennonlokalität des Genoms P. Gariaev. S. 23-25](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/23-25.Quantennonlokalitaet.des.Genoms.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/23-25.Quantennonlokalitaet.des.Genoms.pdf>
- [Elektromagn. Smog u.Genetik. P.Gariaev. 26-33](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/26-33.%20Elektromagn,Smog.u.der_genet.Hintergr.d.Planeten.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/26-33.%20Elektromagn,Smog.u.der\\_genet.Hintergr.d.Planeten.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/26-33.%20Elektromagn,Smog.u.der_genet.Hintergr.d.Planeten.pdf)
- [Das Antennenmodell . P.Gariaev..34-38](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/34-38.DasAntennenmodell.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/34-38.DasAntennenmodell.pdf>
- [Das kanadische Abenteuer P. Gariaev.39-46](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/39-46.Das.kanadische.Abenteuer,de.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/39-46.Das.kanadische.Abenteuer,de.pdf>
- [Hemmung von Alterung,u. Diabetes. P.Gariaev.47-49](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/47-49.Hemmung.Alterung.Diabetes.Rattenexperimente.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/47-49.Hemmung.Alterung.Diabetes.Rattenexperimente.pdf>
- [Laser-Pendelvergleich . Smith.Gariaev..50](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/50.Laser.Pendel.Vergleich.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/50.Laser.Pendel.Vergleich.pdf>
- [Molekulare Modelle, räumliche Fraktalität. Smith.51-53](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/51-53.Molekuelmodelle.raeumliche%20Fraktalitaet.pdf) <http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/51-53.Molekuelmodelle.raeumliche%20Fraktalitaet.pdf>
- [Fraktalität und multiple Frequenzen. Apophyllit. Gariaev 54](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/54.Fraktalitaet_im%20Frequenzspektrum_von_Apophyllit.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/54.Fraktalitaet\\_im%20Frequenzspektrum\\_von\\_Apophyllit.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/54.Fraktalitaet_im%20Frequenzspektrum_von_Apophyllit.pdf)
- [Wellenartige Replika . P. Gariaev.55-70](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/55-70.DNS_Welenartige,_sich_replizierende_Abbildungen_%28Replika%29.pdf) [http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/55-70.DNS\\_Welenartige,\\_sich\\_replizierende\\_Abbildungen\\_%28Replika%29.pdf](http://www.waltraud-he-wagner.de/arbeiten/55-70.DNS_Welenartige,_sich_replizierende_Abbildungen_%28Replika%29.pdf)
- [Urbild des Schöpfers in DNS u. Sprache Gariaev. 71-86](#)
- [FPU,Solitone, Polymere, Gariaev, Giudice. 87-92](#)
- [Phasenverschiebung bei Embryonalentwicklung .Lomonosow.93,94](#)
- [Forschung z. Wirkung v. Magnetfeldanomalien.Novosib. 95-100](#)
- [Wirkung von Feldern in Kosyrev Spiegeln. Novosibirsk 101-103](#)
- [Gleichungen, kurze Erklärungen, 104-105](#)
- [Abb.Stehende Wellen. 117](#)
- [Lange Erklärungen, 106-116](#)
- [Solitonebildung durch einen Ruderschlag 118](#)
- [Literatur 119-121](#)

[Waldseemüller map] - *Universalis Cosmographia*, (Martin) Waldseemüller's 1507 world map which was the first to show the Americas separate from Asia – from English Wikipedia, page “Martin Waldseemüller” – detailed anylisis in Englisch Wikipedia, page title: Waldseemüller-map

Waser, Andre: On the Notation of Maxwell`s Field Equations, Einsiedeln/CH pdf 2000 - Fundort in [www.rexresearch.com](http://www.rexresearch.com) wo aber die links zu Maxwell, J.C. nicht mehr funktionieren, so daß ich hier eine VOLLSTÄNDIGE KOPIE davon nachweise unter <http://nabi-in-a-dream.blogspot.com/2011/03/maxwells-20-quaternion-equations.html> - woselbst man das pdf von Waser, Andre findet, das als pdf aber auch eine eigene Internet-Adresse hat

Wegener, Alfred: Die Entstehung der Kontinente und Ozeane, Braunschweig: Vieweg 1915 - Reprint: Berlin: Bornträger 2005 - Neu-Edition: Bremen: Hochschulverlag 2011 - Übersetzungen in it., frz., engl., span., russ. siehe online Katalog der Deutschen Bibliothek (als DNB) - engl. u.d.T.: The Origins of continents and Oceans, London: Methuen 1924 - sogenannte Kontinentaldrift-Theorie, die modifiziert bis heute gültig ist

Weidner, Ernst F.: Handbuch der babylonischen Astronomie, 1915

Weinreb, Friedrich: Der göttliche Bauplan der Welt. Der Sinn der Bibel nah der ältesten jüdischen Überlieferung, Zürich: Origo 1966; ungekürzte Neu-Edition u.d.T.: Schöpfung im Wort. Die Struktur der Bibel in jüdischer Überlieferung, Weiler im Allgäu: Thauros Verlag 1994 –

Weinreb, Friedrich: Buchstaben des Lebens, Freiburg/Brsg.: Herder pbk 1979 –

Weinreb, Friedrich: Die Symbolik der Bibelsprache, Bern: Origo 1981 –

Weinreb, Friedrich: Die Astrologie in der jüdischen Mystik, Thauros-Verlag - Verlag der Friedrich-Weinreb-Stiftung, Zürich 2000 [es gibt scheinbar mehrere "Thauros-Verlage" ...]

Weinreb, Friedrich: Traumleben, 4 Bde., [München?]: Goldmann pbk. 1987 - hardcover: Weiler im Allgäu: Thauros Verlag 1979-1981

Weitershagen, Paul: Sagen und Legenden aus Düsseldorf und vom Niederrhein - Ergänzungsheft zum Lesewerk "Die sieben Ähren", 3. u. 4. Schuljahr - Düsseldorf: Schwann 1966, S. 3-4: Die Riesen - betrifft: Vermutung von Terraforming bezüglich des Rheins

Wienberg, Jes: Arkæologi, pseudoarkæologi og sakral topografi; in?: Meta 4, Lund/Sverige 2001

Witkowski, Igor:

- homepage English: <http://igorwitkowski.com/english.html>

- homepage Polish: <http://igorwitkowski.com/index.html>

- homepage, list of publications: <http://igorwitkowski.com/lista.html>

- Polish online bookstore [(Editon) WIS - 2, Lodz?]: <http://odk.pl> - goto "szukaj" and type "Witkowski" - (eventuell funktioniert folgende Liste, lieferbare Titel: [http://odk.pl/search-1.html?fs=1&je=1&x=0&y=0&title\\_authors=Witkowski](http://odk.pl/search-1.html?fs=1&je=1&x=0&y=0&title_authors=Witkowski) )

Witkowsky, Igor: Selected Catalog with automatically translated German Titles from <http://igorwitkowski.com/lista.html> -

Auflösung des abgekürzten Verlagssigels eventuell: (Lodz?): (Editons?)Wyd(awnictwo?) WIS-2

4. "Besuche aus dem Himmel." Ed. WIS-2, 1996.

7. "UFO - ein Durchbruch." Ed. WIS-2, 1997.

18. "Ein Super-Waffen des Islam." Ed. WIS-2, 1999.

20. "Hitlers Pläne für den Wiederaufbau der Welt." Ed. WIS-2, 2001 (Buch in 2006 und 2010 veröffentlicht als "Germania,Plany III Rzeszy na okres powojenn - Die Pläne des Dritten Reiches in der Nachkriegszeit", Hrsg WIS-2 ISBN: 978-83-88259-57-9 ).

23. "Die Achse der Welt." Ed. WIS-2, 2002.

24. "Chronik der Nazi-Geheimnisse." Ed. WIS-2, 2004 (erweiterte Auflage im Jahr 2006 und 2010).

33. "Hitlers unterirdisches Reich" (2 Bände), hrsg. WIS-2, 2006. vol I ISBN: 978-83-88259-32 - vol2 ISBN: 978-83-88259-33

34. "Unknown Betrieb der speziellen Dienstleistungen des Dritten Reiches." Ed. WIS-2, 2007.

39. "Riese - auf der Suche nach dem größten Geheimnis von Hitlers" (gemeinsam mit Peter Pfütze), hrsg. WIS-2, 2008. ISBN: 978-83-88259-44-9

40. "U-Boote." Ed. WIS-2, 2009.

43. "Christus und UFOs." Ed. WIS-2, 2009. ISBN: 978-83-88259-49-4

44. "Axis of the World" (geschrieben zum großen Teil auf die neue, stark erweiterte Auflage des Buches von 2002). Ed. WIS-2, 2009

46. "Strategische Waffe des Dritten Reiches." Ed. WIS-2, 2010.

47. "Japanische Wunderwaffe". Ed. WIS-2, 2010. ISBN: 978-83-88259-54-8

50. "Der Geist von Hitler." Ed. WIS-2, 2011.

51. "2012 - A New Era"Trzy księgi przyszłości . Ed. WIS-2, 2012. ISBN: 978-83-88259-66-1

Witkowski, Igor:

Polnisch: Prawda o Wunderwaffe - 3 vols. (Lodz?): (Editons?)Wyd(awnictwo?) WIS-2

- tom 1: 2001, 2005, 2007, 2009

- tom 2: 2007, 2009

- tom 3: (Nowa Prawda o Wunderwaffe?), 2011

Deutsch: Die Wahrheit über die Wunderwaffe. Geheime Waffentechnologien im III.Reich, 3 Bde., Potsdam: Mosquito

- vol. 1: 2010, 2.Aufl.

- vol. 2: 2012, 2.Aufl.

- vol. 3: 2011, 1.Aufl.

Englisch: the Truth about the Wunderwaffe, (s.l.): Books International 2003

ISBN-10 8388259164 -- ISBN-13 978-8388259166

Witkowski, Igor:

Hitler w Argentynie i Czwarta Rzesza; (Lodz?): (Editons?)Wyd(awnictwo?) WIS-2 2009

- zuerst u.d.T / rozszerzenie książki.: Czwarta Rzesza, (Editons?)Wyd(awnictwo?) WIS-2 2005 - ISBN: 83-88259-26-1

- Hitler in Argentina, Third Reich`s strategical evacuation of 1945, no further information, see perhaps amazon.com

Yagan, Murat: Der Mann aus dem Kaukasus. Die Autobiographie eines Sufis, Interlaken/CH: Ansata 1990 - amerik. u.d.T.: I come from behind Kaf-Mountain, Putney/Vermont: Treshold Books 1984

Yagodin, Vadim N. / Betts, A.V.G.: Ancient Khorezm (Chorezm), Paris: UNESCO 2006 - online pdf

<http://unesdoc.unesco.org/images/0018/001888/188839eo.pdf>

[Yggdrasil] - Oluf Olufsen Bagge - print source: Northern Antiquities. An English translation of the Prose Edda, 1847 - <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yggdrasil.jpg?uselang=de>

[Yggdrasil] - <http://de.wikipedia.org/wiki/Yggdrasil>

[Yu Ji Tu map, stone, China 1137] in: [http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese\\_geography](http://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_geography)

-- in: English wikipedia, page title: Early Chinese cartography -

[https://en.wikipedia.org/wiki/Early\\_Chinese\\_cartography](https://en.wikipedia.org/wiki/Early_Chinese_cartography)

[Zeno map] [http://en.wikipedia.org/wiki/Zeno\\_map](http://en.wikipedia.org/wiki/Zeno_map) -- [http://pl.wikipedia.org/wiki/Mapa\\_Zeno](http://pl.wikipedia.org/wiki/Mapa_Zeno) --

[www.multilingualarchive.com/ma/enwiki/es/Zeno\\_map](http://www.multilingualarchive.com/ma/enwiki/es/Zeno_map)

[http://geschichtsmaengel.de/Pics/Dokumente/Kartenmaterial/zeno\\_Karte.jpg](http://geschichtsmaengel.de/Pics/Dokumente/Kartenmaterial/zeno_Karte.jpg)

Karte und pic-Beschreibung: [www.philaprintshop.com/Zeno.html](http://www.philaprintshop.com/Zeno.html)

[Zeno map, Niccolo Zeno] [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Map\\_by\\_nicolo\\_zeno\\_1558.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Map_by_nicolo_zeno_1558.jpg) -

AUSDRÜCKLICH GENANNT QUELLE ist aber: Eggers, Heinrich Peter von: Priisskrift om Gronlands Osterbygds sande Beliggenhed, 1783 (s.l., eventuell Kopenhagen)

[Zeno map, Zeno Brüder] [http://en.wikioedia.org/wiki/Zeno\\_brothers](http://en.wikioedia.org/wiki/Zeno_brothers) --

[http://it.wikipedia.org/wiki/Fratelli\\_Zeno](http://it.wikipedia.org/wiki/Fratelli_Zeno)

Zeyen, Tigo: Das Palmblattorakel, München: Hugendubel 2000 - ISBN 3720521370

[Zheng-He map] in: Thompson, Gunnar - 2006 - page-title 1418 Map or Oldest Map of the World - title of essay: A Review of the Historical Importance of Oldest World Map -

[www.marcopolovoyages.com/Beijing\\_1481\\_Presentation/Introduction.htm](http://www.marcopolovoyages.com/Beijing_1481_Presentation/Introduction.htm)

Zick, Michael: Die Städte in der Steppe [keyword: Arkaim], in: Bild der Wissenschaft 12/2011, Seite 60 f - Rubrik: Kultur & Gesellschaft - [www.bild-der-wissenschaft.de/bdw/bdwlive/heftarchiv/index2.php?object\\_id=32815464](http://www.bild-der-wissenschaft.de/bdw/bdwlive/heftarchiv/index2.php?object_id=32815464)

Zierdt, Michael / Cyffka, Bernd: Zwischen Natur und Sozialismus. - Exkursionen im Chibiny-Gebirge auf der Halbinsel Kola, Rußland; in: Norden 16(2004), S.89-104, Bremen, S: 92 und S. 95 - online  
[http://www.aknorden.de/schriften/zierdt\\_16.pdf](http://www.aknorden.de/schriften/zierdt_16.pdf)

Zillmer, Hans-Joachim: Die zertretene Erdgeschichte; print in SYNESIS Nr. 5/1999 - hier von online  
<http://www.efodon.de/html/archiv/vorzeit/zillmer/zertreten.html> -- Efodon, Archiv

Zimmer-Bradley, Marion: Das Licht von Atlantis, Roman/fiction, Bergisch-Gladbach: Bastei, Lübbe pbk 1990, 6. Aufl. (1.Aufl. 1987) - engl./amerik. u.d.T.: Web of Light / Web of Darkness, 1983, 1st ed.

Zink, David: Ancient Stones Speak. A journey to the worlds most mysterious megalithic sites, Paddington Press 1979 - E.P.Dutton 1979 (die Dutton-Edition bis 500,00 \$) - einige Abbildungen daraus in: Earth Star Globe, free pdf - [www.vortexmaps.com/pdfs/EarthStar-globe-handbook.pdf](http://www.vortexmaps.com/pdfs/EarthStar-globe-handbook.pdf)

Zink, David: The Stones of Atlantis. new and revised, New York, London, etc.: Prentice Hall 1990 (1st. ed. 1979) - erste Auflage dt. unter dem Titel: Von Atlantis zu den Sternen, pbkMünchen: Heine pbk. 1981